THE UNIVERSITY

OF ILLINOIS

LIBRARY

380.5
DE
1870

1196

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
herausgegeben
von

Jordan,
Geh. Legationsrath.

Herzog,
Geh. Ober-Regierungsrath.

Jahrgang 1870.
Erste Hälfte.

Berlin 1870.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

380.8
D2
1870

Inhalt

des ersten Bandes des Jahrgangs 1870.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Belgien.

Errichtung eines Zollamts zu Abinkerke 4 70
Befugnisse der Zollämter zu Lüttich 6 113
Deklaration vom 27. November 1863 zu der Uebereinkunft mit Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864 . . . . . 7 141
Attribute verschiedener Zollämter 11 241
Errichtung eines Zollamts auf der Station l'Abeele . . 21 490
Gesetz vom 15. Mai 1870, betreffend die Aufhebung der Steuern und Zölle auf Salz und Fische, die Herabsetzung des Briefportos und die Erhöhung der Branntweinsteuer 22 523
Erhöhung der Steuer auf die Destillation von Rohzucker 25 581

Brasilien.

Zollverordnung vom 22. März 1869 und neuer Zolltarif 14 Beil.
Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage 15 322
Erhöhung der Eingangszölle und Ankergelder und Aufhebung einiger Abgaben 20 457

Chile.

Gesetz vom 11. Dezember 1869, betreffend die Kupferausfuhr 10 227

Dänemark.

Vermessung von Seeschiffen 9 202

Ecuador.

Herabsetzung der Eingangsabgaben für Wein und Bier . 8 166

Frankreich.

Aufhebung der zeitweiligen Zulassung von Baumwollengeweben 4 69
Dekret vom 9. Januar 1870, betreffend die zeitweilige Zulassung von Eisen ꝛc. 4 69
Errichtung einer Zollniederlage zu Brest 4 85
Deklaration vom 29. Dezember 1869 zu der mit Großbritannien, den Niederlanden und Belgien getroffenen Uebereinkunft, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864 . . . . . 7 141
Aufhebung der Dollmetschergebühren in Hâvre . . . 13 304
Attribute des Zollamts Ghyvelde 15 321
Vorschriften für das Löschen und Laden explosiver Oele im Hafen von Algier 24 561
Nachtrags-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrage mit Rußland vom 2./14. Juni 1857, betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken . . 24 561

Großbritannien.

Hafenabgaben zu Point de Galle 2 21
Zollbehandlung des in Passagiergepäck eingehenden und zum Gebrauch der Passagiere bestimmten Tabaks . . 3 56
Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche . . . 3 56
Deklaration vom 27. Dezember 1869 zu der mit Frankreich, den Niederlanden und Belgien getroffenen Uebereinkunft, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864 . . . . . 7 141
Verlängerung der Geltung des Zolltarifs für Neufundland 7 142
Konvention mit Oesterreich vom 30. Dezember 1869, an Stelle der in Artikel 5 des Handelsvertrages vom 16. Dezember 1865 stipulirten Nachtrags-Konvention . . 10 225
Bekanntmachung in Betreff des Handels mit Jamaika . 10 227
Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen 12 269
Ermäßigung der Eingangszölle und Verbrauchssteuer auf Zucker 19 426
Einfuhr von Spirituosen in Demijohns zur Umladung auf andere Schiffe und demnächstigen Wiederausfuhr . 20 453
Bestimmungen, betreffend den Viehtransport zur See . 25 582

Hayti.

Ausfuhrzoll auf Kaffee 20 458

Hessen.

Ausdehnung des Konsularvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Königreich Italien auf die zum Norddeutschen Bunde nicht gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen 25 581

218303

Japan.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem Zollverein vom 20. Februar 1869 . . . . . 3 45
Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll. Vom 20. Dezember 1869 . . . . . 3 55
Abänderung der vorstehenden Bestimmungen. Vom 19. Januar 1870 . . . . . 8 165
Verzollung von Kohlen 13 286
Verhandlungen mit der Japanischen Regierung, betreffend den Verkehr von Ausländern in den nicht geöffneten Häfen Japans 13 302

Italien.

Spezialtare auf Konnoissements über seewärts ein- und ausgehende Waaren in der Provinz Syrakus . . . 11 241
Ausdehnung des Konsularvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Königreich Italien auf die zum Norddeutschen Bunde nicht gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen 25 581

Marokko.

Verbot der Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten . . 21 490

Niederlande.

Befugniß des Zollamtes zu Gröningen 7 141
Deklaration vom 27. Dezember 1869 zu der Uebereinkunft mit Frankreich, Großbritannien und Belgien, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864 . . . . . 7 141
Tarifirung von Palmkernkuchen 20 453
Attribute des Steueramts s'Gravenhage (Haag) . . . 24 562

Neu-Granada.

Leuchtfeuergelder zu Santa Marta 18 404

Norddeutscher Bund.

Gesetz über die Ausgabe von Banknoten 14 305
Konsular-Konvention mit Spanien vom 22. Februar 1870 . . . . . 19 421
Bestimmung über die Erhebung der Konsulatsgebühren von den in Terneuzen ein- und ausgehenden Norddeutschen Schiffen. 21 509

Preußen.

Tarif für die Benutzung der Elbschleuse bei Magdeburg und der Schleusen auf der Saale und Unstrut. Vom 6. April 1870 . . . . . 17 361
Gesetz, betreffend die Ausführung der revidirten Rheinschifffahrts-Akte 23 545

Bremen.

Verordnung, betreffend das Recht des Schiffers zur Lieferung des Frachtgutes nach der Stadt Bremen . . 1 1
Festsetzung der Mäklergebühren beim Getreidehandel . . 2 44

Hamburg.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I zu Rothenburgsort zur Eingangsabfertigung von Zucker 7 141

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Klasse Voloska in Istrien zur zollbegünstigten Behandlung legitimirter Oele aus Istrien und Dalmatien 1 1
Verbot der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des Adriatischen Meeres 1 2
Aufhebung des vorstehenden Verbots 6 113
Zollbehandlung des mit schwarzem Steinöl vermengten Cementes 1 2
Aufstellung eines Oesterreichischen Nebenzollamtes I. Klasse im Bahnhofe zu Libau i. Pr. und Ermächtigung desselben zur Anwendung des Ansageverfahrens, dann Umgestaltung des Nebenzollamtes I. Klasse Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Klasse 2 21
Uebersicht der in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie bestehenden Kontumazeinrichtungen 5 89
Zollfreie Einfuhr der Silberschafer vom Jahre 1848 und 1849 . . . . . 8 165
Umgestaltung des Nebenzollamtes II. Klasse Heinersdorf in Böhmen in ein Nebenzollamt I. Klasse 8 166
Zollbehandlung des sogenannten Waschmehles. . . . 8 166
Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Gegenständen 9 201
Zollbehandlung der mit Weingeist versetzten Firnisse im Verkehr mit Vertragsstaaten 9 202
Konvention mit Großbritannien vom 30. Dezember 1869, an Stelle der im Art. 5 des Handelsvertrages vom 16. Dezember 1865 stipulirten Nachtrags-Konvention . 10 225
Ermächtigung des Nebenzollamts I. Klasse zu Libau in Preußen zur Austrittsbehandlung von Bier. . . . 11 241
Gesetz vom 9. März 1870 über die Einführung neuer Goldmünzen 13 285
Zollbehandlung des Kryolith und des bei der Sodafabrikation aus diesem Mineral verbleibenden Rückstandes . 13 286
Verzollung von Zelten aus Webewaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen 13 286
Verzollung von gebrannten und gemahlenen Cichorien, welche einen Zusatz von Mehrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben 14 306
Zollbehandlung von groben Seilen aus Baumwollengarn 14 306
Anwendung der Zollbestimmungen der mit Großbritannien abgeschlossenen Konvention vom 30. Dezember 1869, auf die aus den vertragsmäßig meistbegünstigten Staaten eingehenden Baum- und Schaafwollwaaren 14 306
Verzollung des sogenannten Sodawassers 14 306
Zollamtliche Behandlung von unbedruckten dichten Wollenwaaren. 15 321
Ermächtigung des Nebenzollamts II. Klasse zu Merkelsdorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier . 19 425
Verlängerung des Termins zur Annahme der Münzscheine und der Sechsthalerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatskassen 19 425
Umwandlung mehrerer Zollamts-Exposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter II. Klasse 19 426
Aufhebung der Gebühr für seewärts eingeführtes Eichenholz 21 489
Zollbehandlung der Krüge, Putzer und Schmelztiegel aus Steinzeug 22 522
Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Klasse zu Ober-Albendorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier 25 581

Portugal.

Erklärung von Bissau und Cacheu für Freihäfen . . . 4 70
Zolltarif für Mozambique vom 12. November 1869 . 6 114
Erhöhung der Eingangsabgabe auf Weizenmehl . . . 17 362
Zollgesetz für Portugiesisch-Indien 20 453

Rußland.

Aufhebung der Straßen- und Flußschifffahrts-Zölle an den Grenzen Polens 1 2

Verbot des Schifffahrtsbetriebes auf dem Kaspischen Meere durch nichtrussische Gesellschaften 4 85
Hafenreglement für Nikolajeff 7 142
Eingangsabgabe für Salz 9 202
Zollabgaben in Transkaukasien 16 337
Anweisung, betreffend die Manifeste der in Kronstadt und St. Petersburg einlaufenden Schiffe 17 392
Schifffahrtsabgaben in den Ostseehäfen 18 397
Modifikation der Eingangsabgabe auf Griechische Weine 18 403
Meldepflicht der in Kronstadt und St. Petersburg einlaufenden Nordeutschen Schiffe 22 541
Zolltarif für das Großfürstenthum Finnland vom 29. Juli 1869, nebst den denselben begleitenden Zollverordnungen von demselben Tage . . . . . 22 Beil.
Nachtragskonvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrage mit Frankreich vom 2./14. Juni 1857, betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken 24 561

Schweden und Norwegen.

Bekanntmachung, betreffend die mit Thierkrankheiten behafteten fremden Länder und Orte 1 2
Modifikation der Eingangsabgaben für einige Handelsartikel in Schweden 5 92
Verordnung vom 22. März 1870, wodurch die Provinz Hannover und das Herzogthum Oldenburg für frei von Krankheit unter dem Hornvieh erklärt werden . . . 17 362
Lootsengebühren in Norwegen 18 404
Zollvergütung bei der Ausfuhr von gesammtem Wollen- und Baumwollengarn aus Schweden 24 562
Ertheilung der Transitolagergerechtigkeit an die Schwedische Stadt Carlstad, und Erleichterung der Schifffahrt auf den Schwedischen Hafenplatz Skutskär 24 580

Spanien.

Eingangsabgaben auf Puerto Rico 1 3
Gewichtsermittelung bei der Eingangsverzollung von Mineralölen und Geweben 4 69
Eingangsabgaben für Sammet und Plüsch aus Baumwolle und Florettseide 6 113
Tarifirung verschiedener Farben 8 166
Tarifirung gummirter Stoffe zum Durchzeichnen ꝛc. . . 8 166
Zollbehandlung papierener Enveloppen zu Bonbonröhrchen . 9 202
Zollbehandlung von Parfümerien 12 270
Bestimmungen, betreffend die Ausfuhr von Bleiglanz, Blei- und Silberglätte 12 270
Zollbehandlung von Garn 15 321
Attribute des Zollamts Garrucha (Provinz Almeria) . 16 337
Konsular-Konvention mit dem Norddeutschen Bunde vom 22. Februar 1870 . . . . . 19 421
Tarifirung von Soupe Julienne 21 489
Cirkular vom 16. Mai 1870, betreffend die Einklarirung der in den Kubanischen Häfen ankommenden Schiffe . 25 608

Tunis.

Ermäßigung der Ausfuhrzölle 24 562

Türkei.

Transit von Goldarbeiterwaaren 3 56
Tonnengelder am Eingange des Bosporus 13 286
Freigebung der Passage durch den Bosporus und die Dardanellen bei Nachtzeit 14 317
Ausgabe der Firmans für die Passage durch den Bosporus und die Dardanellen 20 485
Erklärung des Hafens von Sulina für einen Freihafen . 21 489
Aufhebung des Verbots der Getreideausfuhr aus Syrien und Palästina 21 490

Uruguay.

Zolltarif für das Jahr 1870 . . . . . 15 322

Venezuela.

Kündigung des Handelsvertrags mit Belgien 5 105
Schließung der Häfen Maracaibo, La Vela und Puerto Cabello 25 582

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Entscheidung des Supreme court über die rückwirkende Kraft der legal tender act von 1862 . . . . . 14 320

Zollverein.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan. Vom 20. Februar 1869 . . . . . 3 45
Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll, vom 20. Dezember 1869 3 55
Abänderung der vorstehenden Bestimmungen, vom 19. Januar 1870 . . . . . 8 165
Abfertigung des mit Anspruch auf Steuerrückvergütung ausgehenden Zuckers 14 305
Gesetz vom 17. Mai 1870, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 1. Juli 1865 . . . . 22 513
Neuer Zolltarif . . . . . 23. Beil.

II. Statistik.

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens in 1868 . . . . . 1 15
Schluß 2 37
Schiffsbericht aus Gent 8 200
Spezialhandel mit dem Zollverein in 1867—69 . . . 25 599

Brasilien.

Gelbes Fieber in Rio de Janeiro 12 284
Cabotage Norddeutscher Schiffe an der Küste Brasiliens 15 335
Jahresbericht des Konsulats zu Ceará für 1869 . . 16 352
Jahresbericht des Konsulats zu Destero für 1869 . . 16 353
Handelsbericht aus Rio Grande do Sul 19 452

Chile.

Die Getreideernte Chiles in 1869 . . . . . 11 268
Jahresbericht des General-Konsulats zu Valparaiso für 1869 20 484

China.

Schiffsbericht aus Newchwang 20 488

Dänemark.

Schiffsbericht aus Horsens 6 140
Schiffsbericht aus Kopenhagen 8 199
Schiffsbericht aus Friedrichshaven 13 304
Jahresbericht des Konsulats zu Kopenhagen für 1869 . 17 382
Schluß 18 409
Schiffsbericht aus Randers 19 452
Schiffsbericht aus Aalborg 20 488

Dominikanische Republik.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto Plata für 1869 . 19 450

Ecuador.

Jahresbericht des Konsulats zu Guayaquil für 1869 . 22 540

Frankreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Toulon für 1869 . . 7 158
Schiffsbericht aus Nizza 9 224
Handelsbericht aus La Rochelle 9 224
Schiffsbericht aus St. Valery sur Somme 9 224
Der Seidenhandel von Lyon in 1859—1868 . . . 10 235
Schiffsbericht aus Caen 15 336
Schiffsbericht aus Cherbourg 15 336
Handelsbericht aus Honfleur 15 336
Handelsbericht aus St. Malo 15 336
Handelsbericht aus Rouen 15 336
Handelsbericht aus Mühlhausen (Elsaß) 19 451
Schiffsbericht aus Brest 22 544
Rückblick auf Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und mit dem Auslande in 1868, verglichen mit den Vorjahren 24 564
Cette's Waarenhandel zur See in 1869 . . . . . 25 603

Griechenland.

Schiffsbericht aus Syra 4 88
Schiffsbericht aus Piraeus 10 240
Jahresbericht des Konsulats zu Calamata für 1869 . 12 273
Schiffsbericht aus Korfu und Cephalonia 15 336

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Singapore für 1868 . 1 10
Schiffsbericht aus Leith 2 44
Baumwollenkultur in Indien in 1869 . . . . . 3 67
Handel und Schifffahrt von Bombay im Fiskaljahre 1868/69 . . . . . 4 80
Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1869 . . 4 84
Handelsbericht aus Aberdeen 5 112
Baumwollenkonsum in 1867—69, verglichen mit dem Verbrauch auf dem Kontinent und in Nordamerika . 7 159
Ermäßigung des Preises für Bessemer Stahl 8 182
Handelsbericht aus Hull 8 200
Schiffsbericht aus Nassau (New-Providence) 8 200
Der Handel von Britisch Birma im Fiskaljahre 1868/69 9 217
Schiffsbericht aus Point de Galle 10 240
Schiffsbericht aus Portsmouth 10 240
Handelsbericht aus Bombay 11 267
Jahresbericht des Konsulats zu Akyab für 1869 . . . 12 271
Der Barrenhandel zu London für 1869 . . . . . 13 302
Jahresbericht des Konsulats zu Penang 15 330
Seemannshospital zu Greenwich 15 336
Schiffsverkehr in den Häfen von Malta in 1869 . . 20 465
Tabellarische Uebersicht der Englischen Schifffahrt in den letzten Dezennien, verglichen mit der Schifffahrt der anderen bedeutenderen seefahrenden Nationen . . . 22 524
Jahresbericht des Konsulats zu Port Elizabeth für 1869 23 558
Schifffahrtsbericht aus St. Helena 23 560

Hayti.

Bericht aus Gonaives 10 240
Handelsbericht aus Port au Prince 25 608

Hessen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Worms für 1867—68 . . . . . 4 77

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Darmstadt für 1867—69	5	100

Japan.

Ausfuhr von Seidenwurmeiern über Jokohama in 1869	16	353
Jahresbericht des Konsulats zu Niegata für 1869 . .	21	507

Italien.

Handelsbericht aus Messina	10	240
Handel und Schifffahrt von Genua in 1868	11	253
Italiens Handel mit dem Auslande in 1868	13	289

Liberia.

Jahresbericht des Konsulates zu Monrovia für 1869. .	12	274

Neugranada.

Handelsbericht aus Panama	11	268
Handelsbericht aus Barranquilla	15	335
Schiffsbericht aus Colon (Aspinwall)	15	336

Niederlande.

Schiffsbericht aus Samarang	13	304
Produktenausfuhr von Java und Sumatra nach Europa und Amerika in 1863—69	14	309
Schiffsbericht aus Rotterdam, Dordrecht und Schiedam .	14	320
Schiffsbericht aus Batavia	14	320
Handel und Schifffahrt von Java und Madura in 1868	22	530
Handelsbericht aus Harlingen	23	560
Schiffsbericht aus Helder	23	560
Jahresbericht des Konsulats zu Amsterdam für 1869 .	24	571

Norddeutscher Bund.

Im Allgemeinen.

Tabaksbau in 1868	7	153
Verzeichniß der Konsuln des Norddeutschen Bundes . .	11	Beil.
Schifffahrtsbewegung auf der Elbe bei dem vereinigten Elbzollamte zu Wittenberge in 1869.	23	548

Einzelne Staaten.

Preußen.

Ueberhaupt.

Wollhandel in 1869	19	427

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Tilsit . . .	4	85
	7	219
	12	279
	17	392
	22	541
„ „ „ „ Danzig . . .	4	86
	8	182
	9	220
	12	279
	16	334
	20	486
	24	576
„ „ „ „ Elbing . . .	5	105
	16	355
	20	486
Handels- und Gewerbeberichte aus Memel . . .	7	160
	8	182
	17	392
	21	509
	25	604
Waarenhandel und Hafenverkehr von Königsberg in 1869	9	207
Waarenhandel und Hafenverkehr von Danzig in 1869 .	11	242

II. Provinz Posen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Bromberg . .	5	106
	8	187
	9	220
	12	280
	17	393
	25	605
„ „ „ „ Posen . . .	5	108
	14	317
	17	393
	20	509

III. Provinz Pommern.

Handels- und Gewerbeberichte aus Stettin . . .	1	17
	10	238
	14	317
	17	394
	24	576
„ „ „ „ Stralsund . .	1	18
	5	109
	9	220
	12	280
	20	486
	21	510
	25	605
Waaren-Ein- und Ausgang zu Stettin in 1869 . .	19	427

IV. Provinz Brandenburg.

Handels- und Gewerbeberichte aus Landsberg a. W.	5	110
	8	182
	11	265
	16	359
	20	485
	25	606
Verbrauch an Brennmaterial in Berlin in 1869 . .	5	92
Die 1869er Martinimesse in Frankfurt a. O. . . .	5	92
Schiffsfrequenz auf dem Berlin-Spandauer Kanal in 1869	18	405
Ein- und Ausgang von Gütern und Lebensmitteln zu und von Berlin auf der Anhaltischen, Berlin-Potsdam-Magdeburger, Berlin-Hamburger, Stettiner und Görlitzer Eisenbahn in 1869	18	406
	23	559

V. Provinz Schlesien.

Handels- und Gewerbeberichte aus Görlitz . . .	1	19
	4	87
	9	220
	12	281
	16	359
	22	543
	25	607
„ „ „ „ Breslau . .	4	86
	8	188
	11	266
	16	355
	20	487
	24	578

Handels- und Gewerbeberichte aus Glogau	4	87
	8	190
	11	266
	16	355
	21	511
	24	578
„ „ „ „ Gleiwitz	8	188
	9	220
	12	280
	16	356
	21	511
	25	606
Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban für 1868	3	Beil.
Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg für 1868	3	Beil.

VI. Provinz Sachsen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Magdeburg	1	18
	3	68
	8	196
	13	302
	16	359
	21	511
„ „ „ „ Halle a. d. S.	1	19
	3	67
	12	281
	18	419
	22	542
„ „ „ „ Nordhausen	6	132
	9	222
	14	318
	17	396
	22	542
Zusammenstellung der im Jahre 1869 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte	12	270

VII. Provinz Westphalen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Münster	4	87
	8	197
	9	223
	12	282
	16	358
	20	487
	24	578
„ „ „ „ Bielefeld	5	111
	8	197
	12	281
	16	357
	22	543
	25	608
„ „ „ „ Minden	6	132
	9	223
	14	319
	17	395
	21	511
„ „ „ „ Siegen	6	136
	12	282
	23	559
„ „ „ „ Dortmund	10	239

VIII. Rheinprovinz.

Handels- und Gewerbeberichte aus Crefeld	1	20
	5	111
	9	224
	12	283
„ „ „ „ Cöln	4	88
	8	199
	11	266
	16	358
	19	451
	24	579
„ „ „ „ Aachen	6	139
„ „ „ „ Düsseldorf	7	164
	12	283
„ „ „ „ Elberfeld	8	197
	16	360
„ „ „ „ Essen	8	199
	16	358
Betrieb der Seidentrocknungsanstalt zu Crefeld in 1868/69	2	22
Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke bei Düsseldorf in 1869	4	71
Ruhrschiffahrt in 1869	16	344

IX. Schleswig-Holstein.

Handels- und Gewerbeberichte aus Altona	1	19
	7	162
	9	222
	14	319
	17	395
	22	543
Statistische Aufstellung über Kiels Seehandel	9	203

X. Provinz Hannover.

Handels- und Gewerbeberichte aus Osnabrück	1	20
	8	190
	9	220
	16	357
„ „ „ „ Emden	8	193
	12	283
	16	356
	24	579
	25	607
Jahresbericht der Handelskammer zu Hannover für 1868	5	Beil.
Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Celle für 1868	5	Beil.
Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Stade für 1868	9	Beil.
Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Osnabrück für 1868	13	Beil.

XI. Provinz Hessen-Nassau.

Handels- und Gewerbeberichte aus Cassel	2	44
	5	111
	9	224
	14	319
	19	451
	22	544

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868	1	3
Fortsetzung	2	26
Schluß	3	56

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868 . . . . . 7 154
Fortsetzung 8 166
Fortsetzung 9 212
Fortsetzung 10 227
Schluß 11 246

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen für 1868 . . . . . 15 322
Fortsetzung 16 345
Schluß 17 375

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868 . . . . . 19 4
Fortsetzung 20 459
Schluß 21 491

Mecklenburg.

Jahresbericht des Preußischen Konsulats zu Wismar für 1869 . . . . . 21 496

Bremen.

Statistische Aufstellungen über Bremens Handel und Schiffahrt in 1868, verglichen mit den Vorjahren . . . 6 119
Schluß 8 173
Schiffsverkehr auf der Oberweser in 1869 . . . . . 14 307
Handel und Schifffahrt in 1869 . . . . . 25 582

Lübeck.

Schifffahrt und Handel in 1868 . . . . . 4 72
Schluß 5 94

Die übrigen Bundesstaaten.

Geras Industrie und Handel in 1869 . . . . . 18 406

Oesterreich.

Errichtung einer Dampfschiffslinie von Triest nach Bombay via Suez 4 88
Schiffsverkehr in den Häfen der Oesterreichischen Monarchie in 1868 . . . . . 6 127
Stand der Nationalbank am 31. Dezember 1869 . . 12 271
Handelsbericht aus Fiume 20 488

Portugal.

Konsularbericht aus Setubal (St. Ubes) 7 164
Konsularbericht aus Oporto 8 200
Konsularbericht aus Fayal 9 224

Rheinuferstaaten.

Güterverkehr auf dem Rhein in 1867 und 1868 . . 24 562

Rußland.

Verkehr Deutscher Schiffe zu Kronstadt in 1869 . . . 2 44
Verkehr Deutscher Schiffe zu Wasa in 1869 . . . . 4 88
Verkehr Deutscher Schiffe zu Björneborg in 1869 . . 8 200
Jahresbericht des Konsulats zu Windau für 1869 . . 9 218
Jahresbericht des Konsulats zu Pernau für 1869 . . 10 237
Handelsbewegung zu St. Petersburg in 1869 . . . 11 265
Schifffsbericht aus Archangel 11 267
Jahresbericht des Konsulats zu Björneborg für 1869 13 298
Jahresbericht des Konsulats zu Reval für 1869 . . . 14 312
Die Messe zu Nijninowgorod im Jahre 1869 . . . 19 443
Schluß 20 479
Jahresbericht des Konsulats zu Wiburg für 1869 . . 19 447
Handelsbericht aus Mariopol 21 512

Jahresbericht des Konsulats zu Berdiansk für 1869 . . 22 536
Mittheilung, betreffend die beabsichtigte Veranstaltung einer nationalen Industrieausstellung in St. Petersburg . 22 540
Zolleinnahme in 1869 . . . . . 23 560

Schweden und Norwegen.

Schwedens Handel und Schifffahrt in 1868 . . . . 3 63
Schifffsbericht aus Söderhamn 3 68
Schifffsbericht aus Calmar 5 112
Handelsbericht aus Carlshamn 8 200
Schifffsbericht aus Landskrona und Helsingborg . . . 10 240
Schifffsbericht aus Sundswall 10 240
Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1869 . 11 258
Jahresbericht des Konsulats zu Gesle für 1869 . . . 11 267
Handelsbericht aus Westerwik 12 284
Schifffsbericht aus Christiansand 13 304
Schifffsbericht aus Gothenburg 13 304
Schifffsbericht aus Nyköping 13 304
Jahresbericht des General-Konsulats zu Christiania für 1869 14 310
Handelsbericht aus Aalesund 14 320
Schifffsbericht aus Christinestad 14 320
Jahresbericht des Konsulats zu Bergen für 1869 . . . 15 328
Handelsbericht aus Malmö 15 336
Jahresbericht des Konsulats zu Molde für 1869 . . 16 351
Fischereiberichte aus Christiania . . . . . 16 360 / 19 452
Handels- und Fischereibericht aus Stavanger 19 452
Handelsbericht aus Ystadt 19 452
Handelsbericht aus Wisby 20 488
Jahresbericht des Konsulats zu Norrköping für 1869 . 24 572

Schweiz.

Ein-, Aus- und Durchfuhr in 1869 . . . . . 20 466
Schluß 21 500

Spanien.

Schifffsbericht aus Benicarlo 8 200
Jahresbericht des Konsulats zu Matanzas für 1869 . 10 237
» » » » Almeria für 1869 . . 11 267
» » » » Malaga für 1869 . . 14 315
» » » » Barcelona für 1869 . 15 331
Schifffsbericht aus Alicante 15 335
» » Sevilla 15 336
» » Coruña 18 420
» » Ferrol 18 420
Jahresbericht des Konsulats zu Tarragona für 1869 . 22 537

Türkei.

Jahresbericht des Konsulats zu Serajevo für 1869 . . 11 259
Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Adrianopel für 1869 12 273
Der Persisch-Europäische Transit über Trapezunt, verglichen mit den Transit über Kaukasien 22 538

Mediatstaaten.

Rumänien.

Handelsberichte aus Galatz . . . . . 2 34 / 20 477
Handelsbewegung in den Häfen an der unteren Donau, namentlich in Galatz und Braila für 1869 . . . 18 415

Venezuela.

Suspension der Zahlungen Seitens der Regierung . . 11 268
Jahresbericht des Konsulats zu Ciudad Bolivar für 1869 13 300

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Rückblick auf Handel, Schifffahrt und Einwanderung im Fiskaljahre 1868/69 . . . . . 11 262
Jahresbericht des General-Konsulats zu New-York für 1869 . . . . . 12 275
Jahresbericht des Konsulats zu Mobile für 1869 . . 12 278
" " " " Richmond für 1869 . . 13 299
" " " " Boston für 1869 . . 14 317
" " " " Baltimore für 1869 . . 15 333
" " " " Chicago für 1869 . . 17 388
" " " " New-Orleans für 1869 19 448
" " " " Cincinnati für 1869 . . 22 539
Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis (Missouri) für 1869 . . . . . 23 551
Schluß 24 573

Zollverein.

Vergleichung der gemeinschaftlichen Zolleinnahmen an Ein- und Ausgangsabgaben im 1. bis 3. Quartal 1869 mit denen des Vorjahres 6 118
Waareneingang im 1. bis 3. Quartal 1869 . . . . 7 143
Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen ꝛc. für das Jahr 1869 . . . . . 13 287
Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Salzsteuer für das Jahr 1869 . . . 13 288
Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebs im Jahre 1868 . . . . . 16 338
Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Rübenzuckersteuer für die Betriebsperiode vom 1. September bis zum 31. Dezember 1869 . . 17 363
Vergleichung der gemeinschaftlichen Zolleinnahmen an Ein- und Ausgangsabgaben im Jahre 1869 mit denen des Vorjahres 17 364
Waareneingang in 1869 . . . . . 17 365
Berichtigung hierzu 23 546
Einfuhr von Zucker vom 1. September bis ult. Dezember 1869 . . . . . 20 458
Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen ꝛc. für das 1. Quartal 1870 . . . . . 23 547

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt ober auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Dr. Ener.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Aemter, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien b. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei b. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 1. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 7. Januar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Norddeutscher Bund:** Bremen: Verordnung, betreffend das Recht des Schiffers zur Lieferung des Frachtgutes nach der Stadt Bremen in Beziehung zu dem unterm 12. Februar 1866 über die Löschung der Seeschiffe erlassenen Gesetze. S. 1. — **Oesterreich:** Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Klasse Volosca in Istrien zur zollbegünstigten Behandlung legitimirter Oele aus Istrien und Dalmatien. 1. — Verbot der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des Adriatischen Meeres. 2. — Zollbehandlung des mit schwarzem Steinöl vermengten Cementes. 2. — **Rußland:** Aufhebung der Straßen- und Flußschifffahrtszölle an den Grenzen Polens. 2. — **Schweden und Norwegen:** Bekanntmachung, betreffend die mit Thierkrankheiten behafteten fremden Länder und Orte, welche von Thierkrankheiten angesteckt sind. 2. — **Spanien:** Dekret vom 3. Dezember 1869, betreffend die Eingangs-Abgaben auf Puerto Rico. 3.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868. 3. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Singapore für 1868. 10. — **Belgien:** Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens in 1868.

Mittheilungen: Stettin 17. Stralsund 18. Magdeburg 18. Halle 19. Görlitz 19. Altona 19. Crefeld 20. Osnabrück 20.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 1.

Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Verordnung, betreffend das Recht des Schiffers zur Lieferung des Frachtgutes nach der Stadt Bremen in Beziehung zu dem unterm 12. Februar 1866 über die Löschung der Seeschiffe erlassenen Gesetze.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Um etwaige Zweifel hinsichtlich der Tragweite der Lösch-Ordnung vom 12. Februar 1866 [1]) zu beseitigen, verordnet der Senat unter Zustimmung der Bürgerschaft wie folgt:

»Bei den nach der Stadt Bremen bestimmten Seeschiffen, deren Tiefgang bei gewöhnlichem Wasserstande das Hinauffahren bis zur Stadt nicht gestattet, wird dem Schiffer durch die, die Löschung der Seeschiffe betreffende Verordnung vom 12. Februar 1866 das Recht nicht entzogen, das Frachtgut auf seine Gefahr und Kosten nach dem Bestimmungsorte zu transportiren; er hat aber, falls von diesem Rechte Gebrauch gemacht werden soll, davon dem Ladungsempfänger spätestens 24 Stunden nach der Ankunft des Schiffes auf der Rhede von Bremerhaven Anzeige zu machen.

In diesem Falle kommen die Vorschriften des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs, insbesondere diejenigen in Betreff der Auslieferung und Uebernahme des Frachtguts, der Frachtzahlung, der Haftung des Schiffers und der Konstatirung eines Verlustes oder einer Beschädigung an den Frachtgütern unverändert zur Anwendung.«

Beschlossen Bremen in der Versammlung des Senats vom 13. Dezember und bekannt gemacht am 15. Dezember 1869.

[1]) Hand. Arch. 1866 I. S. 230.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Klasse Volosca in Istrien zur zollbegünstigten Behandlung legitimirter Oele aus Istrien und Dalmatien.

Kundmachung des Finanz-Ministeriums vom 8. Dezember 1869.

(Austria No. 51.)

Das Nebenzollamt I. Klasse Volosca in Istrien wird ermächtigt, legitimirte Oele aus Dalmatien und dem Istrianer Zollaus-

schlusse in der Einfuhr zur See gegen den ermäßigten Zoll von 75 Kr. Oesterr. Währ. für den Zollcentner (Tarifpost 23 b. Anmerkung) abfertigen zu dürfen.

Diese Befugnißerweiterung hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem sie dem genannten Zollamte bekannt wird.

Verbot der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des Adriatischen Meeres.

Verordnung vom 9. Dezember 1869.

(Austria No. 51.)

Auf Grund des Ministerrathsbeschlusses vom 22. November 1869 wird die Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aller Art aus den Häfen des Adriatischen Meeres der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder für die Dauer der Unruhen in Dalmatien verboten. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Zollbehandlung des mit schwarzem Steinöl vermengten Cementes.

(Verordn. Bl. d. Fin. Minist. Nr. 43.)

Aus Anlaß einer Anfrage wurde im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels entschieden, daß Cement (d. i. hydraulischer Kalk) auch dann, wenn er mit Erdöl (schwarzem Steinöl) gemengt vorkommt, als ein mechanisches Gemenge zweier zollfreier Artikel, und zwar nach dem Hauptbestandtheile als Kalk gebrannt gemäß der Zoll-Tarifpost 32 a. zollfrei zu behandeln ist.

Wien, am 3. Dezember 1869.

Rußland.

Aufhebung der Straßen- und Flußschifffahrtszölle an den Grenzen Polens.

(Journal de St. Pétersbourg No. 275.)

Durch einen vom Kaiser unterm 24. November 1869 bestätigten Beschluß des Reichsraths werden alle diejenigen Wegegelder und Flußschifffahrtszölle aufgehoben, welche an den Grenzen des Königreichs Polen bisher von den Zollbehörden vereinnahmt wurden.

Schweden und Norwegen.

Bekanntmachung, betreffend die mit Thierkrankheiten behafteten fremden Länder und Orte, welche von Thierkrankheiten angesteckt sind.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Aus Veranlassung eingegangener offizieller Benachrichtigungen sind folgende fremde Länder und Orte als mit Thierkrankheiten behaftet zu betrachten:

mit der Rinderpest:
die Russische Küste von der Grenze gegen Finnland nach der Grenze von Preußen, die Russischen Gouvernements Cherson, Grodno, Kasan, Kiew, Kursk, Minsk, Nowgorod, Pensa, Perm, Saratow, Tobolsk, Tula, Witebsk und Wolhynien, die Russischen Provinzen Bessarabien und Polen, der Kreis Pleß in Preußisch Schlesien, Galizien, Ungarn und der Bukowina;

theils mit Lungenseuche und theils mit schlecht gearteter Lungenkrankheit unter dem Hornvieh sind behaftet:
Aarhus-Stift in Jütland, die Niederlande, England, Schottland und Irland;

mit andern Krankheiten unter dem Hornvieh:
Wiborgslän in Finnland, die Gouvernements Esthland, Livland und Kurland, sowie die übrigen Theile des Europäischen Rußlands, die Provinzen Preußen, Pommern; Mecklenburg, Lübeck und dessen Umgebung; die Provinz Hannover, das Großherzogthum Oldenburg, die Provinz Schleswig-Holstein, sowie auch Dänemark;

mit Rotz unter den Pferden sind behaftet:
Finnen, Seeland, Mecklenburg und die Niederlande;

mit anderen Krankheiten unter den Pferden:
Uleaborg, Tavastehus, Abo, Nylands und Wiborgslän in Finnland, das Russische Gouvernement St. Petersburg, Mecklenburg, Ribe-Stift in Jütland, sowie Seeland;

mit Schafpocken:
Pommern, Mecklenburg, das Herzogthum Schleswig, Ribe und Aalborgs-Stift in Jütland, England und Schottland, sowie

mit Krankheiten unter den Schweinen:
die Russischen Gouvernements Livland, Minsk, Mohilew und Nowgorod, Mecklenburg, das Herzogthum Schleswig, Dänemark und die Niederlande.

Stockholm, den 7. Dezember 1869.

Spanien.

Dekret vom 3. Dezember 1869, betreffend die Eingangs-Abgaben auf Puerto Rico.

(Gazeta de Madrid Nr. 339.)

Art. 1. Die im Tarif 1 des Dekrets vom 30. April 1869[1]) aufgeführten Waaren entrichten vom 1. Januar 1870 ab die im Zolltarif für Puerto Rico vorgesehenen Eingangs-Abgaben, während die im Tarif 2 des gedachten Dekrets genannten Artikel gänzlich abgabenfrei eingehen.

Art. 2. Weizenmehl, sowie Mehl von anderen Getreidearten, ist nach den im Zolltarif für Kuba unter Pos. 46 und 47 angegebenen Sätzen zu verzollen.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868.

(Im Auszuge.)

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe.

Seit dem Frühjahr 1866 sind drei Jahre verflossen, innerhalb deren mit vereinzelten Ausnahmen der Geschäftsgang als ein wenig befriedigender, hier und da sogar als ein recht ungünstiger hat bezeichnet werden müssen. Die kriegerischen Ereignisse von 1866 trafen die Deutsche Industrie am Vorabend einer Produktionskrise, die nur deshalb nicht zum Ausbruch gelangte, weil der Krieg der Mehrproduktion ein Halt gebot. England, das von den Zuständen in Deutschland nur indirekt berührt wurde, befand sich während dieser Zeit inmitten einer in der That nicht unbedenklichen Kapitalkrisis, der durch die Diskontoerhöhung der Englischen Bank im Augenblicke der größten Gefahr noch rechtzeitig die schärfste Spitze abgebrochen wurde.

Seitdem ist der frühere Unternehmungsgeist noch nicht wieder zurückgekehrt. Mag es sein, daß die Rückwirkungen der damals bei uns nicht zum vollen Austrag gelangten Geschäftskrisis in ihrem noch nicht ganz erforschten periodischen Verlaufe bis in das Jahr 1868 herübergereicht haben, so wird doch der Schwerpunkt, warum die Keime productiver Thätigkeit in ihrer vollen Frische und Kraft keineswegs zur Entwicklung gelangen wollten, in der noch immer nicht geklärten politischen Lage zu suchen sein. Mehr als einmal hoffte man das geschwundene Vertrauen zurückkehren zu sehen, wiederholt traten Zeiten von leider nur 2, 3 und 4 Wochen Dauer ein, timerhalb deren ein frischerer Zug das ertödtende Einerlei matter und schleppender Nachfrage belebte: es waren nur Lichtblicke von kurzer Dauer und wenig Bestand.

Trotz friedlicher Thronreden und diplomatischer Noten voll der versöhnlichsten Versicherungen blieb in Folge der nahezu auf dem Kriegsfuß beibehaltenen stehenden Heere der Alp der Kriegsfurcht auf dem Deutschen Volke lasten, und diese Besorgniß, welche zeitweise durch direkte Aufforderungen eines Theils der ausländischen Presse zum Friedensbruch wieder aufgefrischt wurde, sie hat der Industrie und dem Handel wahrscheinlich wiederum mehr geschadet, als selbst die großen für den Präsenzstand des Heeres aufgewendeten unproduktiven Summen. Für den Unternehmungsgeist und die wirthschaftliche Kalkulation ist nichts nachtheiliger als das ungewisse Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung, und kaum wird an eine dauernde Besserung der geschäftlichen Verhältnisse gedacht werden können, so lange diese Furcht, welche wie eine ansteckende Krankheit auf ängstliche Gemüther wirkt, durch die leider in den meisten Europäischen Staaten übliche Politik voller Friedensbewaffnung aufrecht gehalten wird. Nicht genug, daß durch die Verwendung sehr bedeutender Summen für unproduktive Zwecke die Steuerkraft von Handel und Gewerbe in ansehnlich erhöhtem Maße in Anspruch genommen wird, entzieht die Armee dem Gewerbe die schaffenden Kräfte und, was fast noch mehr sagen will, die mit doppelten Opfern präsent erhaltene militairische Macht lähmt den Unternehmungsgeist in der großen Anzahl derer, welche sich die politische Lage nicht klar zu machen verstehen.

Von Außen her gesellten sich die getrübten Verhältnisse des Absatzes nach Amerika hinzu, und zwar in den Vereinigten Staaten hervorgerufen durch den beibehaltenen hohen Schutzzolltarif, in Mexiko durch die nur erst wenig geordneten Verhältnisse, in Südamerika durch die Kriege zwischen Spanien und den Weststaaten, wie zwischen Brasilien und Paraguay.

Durch die im Allgemeinen günstigere Ernte und die fallenden Preise für die nothwendigsten Lebensmittel besserten sich zwar die Konsumtionsverhältnisse, und machte sich dies durch eine größere Kauffähigkeit Seitens der unteren und mittleren Bevölkerungsklassen für solche Artikel, welche nicht gerade als unentbehrlich bezeichnet werden können, bemerkbar; die Wendung zum Bessern trat aber erst nach der Ernte, also im letzten Drittel des Jahres ein, während für die größere Hälfte von 1868 die schon für 1867 erwähnten Verhältnisse ihre nahezu volle Giltigkeit behielten.

Wenig erfreulich war endlich der durch die ungewöhnlich hohe Temperatur und den trockenen Sommer hervorgerufene niedrige Wasserstand der laufenden Gewässer des Landes, der namentlich von Ende Juni ab bis zum Spätherbst die auf Wasserkraft angewiesenen industriellen Etablissements in ihrem Betrieb erheblich störte.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Getreide.

Das Getreidegeschäft des vergangenen Jahres reichte, abgesehen von größeren meist durchgehenden Eisenbahntransporten aus Ungarn nach Frankreich und England, nicht an den Umsatz des Jahres 1867 heran und liegt der Grund dieser im Allgemeinen durchaus nicht unerfreulichen Erscheinung in den Erntergebnissen von 1868. Der Januar begann mit echt winterlichem Wetter, doch mäßiger, von großen Extremen freier Kälte, die aber schon Mitte des Monats in Thauwetter überging und bei hoher Temperatur die nicht bedeutende Schneedecke rasch schmelzen ließ. Der Februar übernahm mit seiner wechselnden Temperatur, seinen veränderlichen Winden und Niederschlägen nahezu die Rolle des April. Im März trat voller Frühling ein, der sich nach einigen meist gelinden Rückschlägen auch im April behauptete, bis schon im Mai warmes und anhaltendes Sommerwetter begann, das mit sehr geringen Unterbrechungen und ungewöhnlich hohen Wärmegraden bis zum September anhielt und uns eine (namentlich in an und für sich schon trocknem Boden) bedenkliche Dürre zur Folge hatte. Mäßige Niederschläge vom Oktober ab gestatteten darauf ein recht gutes Unterbringen und Ankommen der Wintersaaten, welche, da bis zum Jahresschluß meist mildes Wetter, abwechselnd mit mäßigen Frosttagen, vorherrschte, für die Ernte von 1869 zu recht guten Aussichten berechtigten.

[1]) Handels-Archiv 1869 I. S. 559

Im Allgemeinen zeigten die Getreidepreise neben plötzlichen Schwankungen von indessen nicht zu bedeutenden Dimensionen eine weichende Tendenz, die mit großer Entschiedenheit zur Erntezeit eintrat und von da ab im raschen Verlauf die hohen Notirungen sinken ließ. Mit Ausnahme des Hafers, der seinen Preis behauptete, ja sogar etwas höher ging, stellten sich die vorzüglichsten Getreidesorten am Jahresschluß um 20—35 pCt. niedriger als im Januar 1868.

An der Dresdener Produkten-Börse wurden 1868 notirt:

	per Pfd.	3. Jan.	3. Febr.	2. März	3. April	1. Mai	2. Juni	3. Juli	3. August	4. Sept.	2. Oktober	2. Nov.	4. Dez.
		Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
Weizen, weiß	2040	87—95	96—100	96—100	94—98	95—99	92—94	92—96	88—92	79—86	76—84	75—78	65—70
„ braun	2040	81—91	89—96	90—96	88—94	90—96	86—92	80—92	74—90	68—77	63—74	61—72	57—66
Roggen	1920	68—72	75—78	76—80	70—75	68—72	57—62	58—62	55—60	55—59	55—59	54—57	50—54½
Gerste	1680	49—52	51—54	52—54	49—53	49—52	46—49	46—49	47—52	48—53	45—53	44—53	42—51
Hafer	1200	26½—29½	30—33	32—35	31—34	31—34	30—33	31—34	31—33	31—33	31—33	32½—34½	32—34½
Erbsen	2160	—	67—72	67—72	62—70	62—70	58—65	—	—	—	—	—	—
Weizenmehl 0	100	6⅔	6⅔	6⅔	6⅓	6⅔	6	6⅔	6⅔	6⅔	5⅔	5⅔	5⅓
Roggenmehl 0	100	5⅔	6⅓	6⅓	6	5⅔	5	5⅔	5	5	—	4⅔	4⅓
Spiritus	100 Quart	—	19⅔	19⅔	—	—	17	—	18⅔	19⅓	—	—	15⅔
Rüböl, raffinirtes	100 Pfd.	11⅓	10⅔	10⅔	10⅔	10⅔	10⅓	10⅔	10⅓	10⅔	10⅔	10⅔	10⅔
Raps	1800	84	84	84	84	84	—	—	72—75	74—77	76—78	76—78	76—78
Rapskuchen	100	2⅓	2⅓	2⅓	2⅓	2⅓	—	—	2⅓	2⅓	2⅓	2⅓	2⅓
Kulturuz	2040	58—62	58—62	54—58	54—58	—	—	—	—	—	—	—	47—49

In Weizen wie überhaupt in Wintergetreide hat Sachsen eine gute Mittelernte erzielt, da die eintretende Trockenheit zwar die Produktion von Stroh beeinträchtigte, dafür aber ein um so schwereres Korn erzeugte. Der Preis stellte sich für 2040 Pfd., je nach Qualität, im Januar auf 81—95 Rthlr., erreichte im Februar und März mit 100 Rthlr. sein Maximum, hielt mit mäßigen Schwankungen bis zum Juli einen etwas niedrigeren Preis fest und fiel darauf konstant bis zum Dezember auf 57—70 Rthlr. Die Ursache des raschen Abschlags lag darin, daß Frankreich, England, Belgien und Holland gut geerntet hatten und der Abzug von Ungarn und Galizien, soweit Italien und Spanien nicht als Käufer auftraten, in Deutschland Verwendung suchte.

In Roggen war die Ernte nur in den nordischen Staaten (Schweden, Norwegen, Dänemark und den Russischen Ostseeprovinzen) dürftig, weshalb für diese Länder größere Aufkäufe an den Preußischen Ostseehäfen stattfanden. Begreiflich um wieder eintretende Frühjahrsfröste hielten die Preise bis zum Mai auf ziemlicher Höhe, von da ab trat ein rascher Rückgang ein, der bei einzelnen Geschäften zu großen Verlusten Veranlassung gegeben haben mag. Die namentlich in Berlin wiederholten Versuche, durch künstliche Operationen höhere Notirungen zu erzielen, blieben von nur vorübergehendem Erfolg, vielmehr nahm Roggen am Schluß des Jahres mit 50—54½ Rthlr. pr. 1920 Pfd. seinen niedrigsten Stand ein, während der Maximalpreis mit 76—80 Rthlr. in den Monat März fällt.

Für Sommergetreide war die anhaltende Trockenheit von weit bemerkbareren Folgen, und blieben besonders Gerste und Hafer in ihren Erträgen unter denen eines Mitteljahres. Bei großem Bedarf der einheimischen Brauereien bezog England und ausnahmsweise sogar Nordamerika größere Quantitäten von Braugerste, die hauptsächlich aus Böhmen und Mähren geliefert wurde. Außerdem war der stärkere Zusatz von Gerstenmehl zur Brodproduktion von hervorragendem Einfluß auf die Preise.

In Hafer waren die Notirungen ziemlich konstant und stellten sich sogar im Gegensatz zu den anderen Getreidesorten am Jahresschluß pro 1200 Pfd. um 3—5 Rthlr. höher als im Januar 1868. Als Lieferanten fielen diesmal Sachsen, ebenso Böhmen fast ganz aus, und deckte der Deutsche Norden seinen Bedarf aus Ungarn und Galizien.

Von Hülsenfrüchten fand in Erbsen theils zu Mahlzwecken, theils als Versand nach den Ostseeprovinzen und dem Rhein ein lebhafter Umsatz statt, der während der Sommermonate ins Stocken kam und erst gegen Jahresschluß größeren Aufschwung gewann. Linsen und Bohnen blieben, obgleich sie bei hohen Brodpreisen als sehr empfehlenswerthe Surrogate zu betrachten sind, die in ihrem Nährwerth sogar das Fleisch mit ersetzen, das ganze Jahr hindurch vernachlässigt.

In Oelsaaten, von denen besonders Raps in Frage kommt, war die Ernte sowohl nach Quantität, als Qualität befriedigend. Kartoffeln erzielten bei meist guter Beschaffenheit die Resultate einer Mittelernte.

Von der Kammer angestellte Versuche, aus den einzelnen Theilen des Bezirks je nach Bodenbeschaffenheit, Klima und Meereshöhe Ertragsresultate pro Acker anzugeben, haben zwar die entsprechenden Ziffern gewinnen lassen. Diese nur vereinzelten Erhebungen sind inzwischen überholt worden durch die aus weit zahlreicheren Ermittelungen gewonnenen offiziellen Uebersichten, und stellten sich demnach die Ernteerträge

in der Kreisdirektion Dresden aus 78 Ermittelungen:

	Durchschnittliche Ernte von 1848—1867.			Durchschnittlicher Ertrag von 1868.		
	Schck.	Schffl.	Gew.Pfd.	Schck.	Schffl.	Gew.Pfd.
Weizen	9,0	12,7	161,6	8,7	12,7	169,9
Roggen	8,7	12,1	154,1	7,6	11,2	160,5
Gerste	7,4	15,6	136,5	6,2	12,8	140,0
Hafer	6,9	19,6	101,3	5,7	16,0	99,7
Erbsen	10,3	8,3	167,0	8,3	8,4	174,5
Raps	13,6	10,4	145,8	15,0	11,9	145,8
Kartoffeln	—	89,8	—	—	88,8	—

Kreisdirektion Leipzig aus 88 Ermittelungen:

Weizen	12,7	12,3	163,3	11,8	13.9	169,6
Roggen	10,9	12,4	154,9	10,3	13,2	162,4
Gerste	8,8	15,4	135,9	8,4	15,2	139,9
Hafer	8,8	23,6	95,8	8,3	22,8	99,8
Erbsen	9,9	8,8	169,9	10,4	11,2	177,1
Raps	14,9	10,4	145,6	17,9	13,5	146,4
Kartoffeln	—	96,0	—	—	101,5	—

Es bestätigt sich daraus, daß in Weizen und Roggen, besonders aber in Oelsaaten, die Ernte etwas den mittleren Durchschnitt überschritt, während Sommergetreide hinter den mittleren Erträgen zurückblieb.

Eingeführt wurden in den Zollverein:

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
Weizen	15,680,411	13,100,459
Roggen	13,518,691	10,395,716
Gerste	4,189,492	6,994,107
Oelsämereien	2,127,392	1,729,110
Mehl	1,600,160	2,146,579
Reis, geschält	750,758	792,349

Flachsbau.

Obgleich genaue statistische Erhebungen fehlen, ist dem Flachsbau in 1868 höchst wahrscheinlich eine noch größere Fläche zugewendet gewesen als früher. In Folge der großen Trockenheit blieb aber die erzgebirgische Produktion (in ungefährer Höhe von 110,000 Ctr.) der Quantität nach weit zurück, während die Qualität sich der darin wenig befriedigenden Ernte von 1867 nahezu zur Seite stellte. Nur in einigen höheren, durch stärkeren nächtlichen Thau oder durch feuchteren Untergrund besonders begünstigten Lagen war der Flachsbau lohnend; in manchen anderen Gegenden erzielte man dagegen kaum die Hälfte des durchschnittlichen Ertrages und dann meist ein durchaus ungenügendes, schwer zu bearbeitendes Produkt. Da die Ernte in sämmtlichen Flachsländern, in Preußen und Rußland, wie in Belgien, Mähren und Böhmen schlecht ausfiel, gingen die Preise schon vom Juni und Juli aufwärts und wurde erzgebirgische Waare 1867er Gewächs Anfang des Jahres mit 13½—14 Rthlr. pr. Ctr., Ende des Jahres 1868er Gewächs mit 14½—16 Rthlr. bezahlt. Russischer und Oberländer Flachs 1867er Gewächs gewannen Anfang des Jahres 15—16 Rthlr. ab Königsberg, Ende des Jahres 1868er Gewächs 17½—20 Rthlr. Nach wie vor läßt die Behandlung, welche dem Rohflachs Seitens der Sächsischen Landwirthschaft nach der Feldernte zu Theil wird, außerordentlich viel zu wünschen übrig.

Für den Bau der Raukkarden (Tuchscheerkarden) war das vergangene Jahr zwar nicht in der Quantität, wohl aber in der Qualität sehr günstig. Der trockene Sommer brachte die Karde nur sparsam zur Ausbildung, erzeugte aber ein Gewächs von der beliebten schlanken Form und von regelmäßigem, sehr feinem Gehäle, wie sie der schwächer gefertigten Wollstoffe wegen im Gegensatz zu den früher stark begehrt großhäkeligen Karden (sog. Barchentreißer) von den Tuch- und Wollenwaarenfabriken gegenwärtig gesucht werden. Die Produktion wird für 1868 zu 60 Millionen Stück anzunehmen sein, wovon bis zum Jahresschluß ziemlich die Hälfte zu dem Preise von 1 Rthlr. pro Mille meist nach den Fabriken der Preußischen Oberlausitz und nach Polen abgesetzt worden sind. Da ein gleichwerthiges Produkt nur erst nach einer längeren Reihe von Jahren wieder erzielt werden dürfte, sind die übrigen Vorräthe zurückgehalten worden, und waren die Fabriken genöthigt, ihren Bedarf in Oberösterreich (Linz), Bayern und Schwaben zu decken. Seitdem übrigens der Zwischenhandel sich des Kardengeschäfts bemächtigt und der persönliche Verkehr zwischen dem Produzenten und dem Fabrikanten aufgehört hat, ist das Geschäft insofern solider geworden, als die mancherlei Unterschleife (falsche Zahlenangaben der Tausende, ungenügendes Sortiren) weit seltener vorkommen. Das Sortiren und Abputzen besorgen die Händler gegenwärtig selbst und bietet dies zeitweise einer größeren Zahl von Arbeitskräften einen willkommenen Verdienst.

Die Ohsternte war in den meisten Theilen des Bezirks befriedigend, in manchen Gegenden sogar recht lohnend.

Der Ertrag des Hopfenbaues in Wehlen, Rathen und Hohenstein (neuerdings als Nebenbranche für die Korrektionsanstalt Hohenstein aufgenommen) war etwas über Mittel, ergab aber der außerordentlich niedrigen Preise wegen eine sehr geringe Rente.

Nach den offiziellen Ausweisen sind im Zollverein in der Kampagne 1867—68 3,300,277 Ctr. Rohzucker (gegen 4,024,818 Ctr. in der Kampagne 1866 — 67) produzirt worden und waren zur Herstellung von 1 Ctr. Rohzucker durchschnittlich 12,3 Ctr. Rüben erforderlich. Schon aus dem ansehnlichen Ausfall in der Produktion erklärt sich der steigende Preis, der im Februar beginnend, im April entschieden den Eindruck einer hier und da sprungweise eintretenden Hausse gewährte. Nahezu sämmtliche Zuckerprodukte gewannen hierbei einen Aufschlag von 1½ bis 2½ Rthlr. Da die anstehende Rübenernte gute Erträge versprach und bei den hohen Preisen die Käufer sich möglichst reservirt verhielten, blieben die Notirungen während der Sommermonate bei wenig belangreichem Geschäft stabil, gingen aber, da die neue Kampagne ungewöhnlich zeitig begann, die erwartete gute Ausbeute wirklich eintrat und die Aussicht auf stärkeren Export stetig schwand, vom September allmälig zurück, um mit Jahresschluß die Preise des Januar und Februar wieder zu erreichen.

Kolonialwaaren.

Auf den Verbrauch der Südfrüchte blieb der hohe Preis der nothwendigen Lebensmittel nicht ohne Einfluß und erst als die Notirungen für die erziehigere neue Ernte eintraten, besserte sich für den Artikel der Umsatz. Für Korinthen blieb die gute Ernte des letzten wie des vorhergehenden Jahres maßgebend, doch hat sich trotz der Billigkeit der Verbrauch nicht sonderlich gehoben. Dasselbe gilt von Rosinen, die bei gleichfalls gutem Ertrag im Januar 1868 niedriger einsetzten und mit weichender Tendenz bis zum Jahresschluß anhielten. Mandeln verloren in Folge der guten Ernteaussichten in Italien vom August ab die vorjährigen ungewöhnlich hohen Preisnotirungen, kehrten aber, als sich ergab, daß die Italienische Ernte nachträglich durch Witterungseinflüsse gelitten hatte, nahezu auf ihre frühere Höhe zurück.

Wie schwer die Konsumenten in gewissen Bevölkerungsschichten von ihren Gewohnheiten abgehen, sieht man daraus, daß Reis zwar bei hohen Getreidepreisen in stärkerem Grade konsumirt wird, aber immer noch nicht in dem Maße, wie es dem Nährwerthe dieses ganz trefflichen Surrogats für Körnerfrüchte entspricht. In Folge vermehrter Zufuhr und niedriger Transportsätzen ist der Reis im Laufe der Jahre mehr und mehr herabgegangen und wenn auch die feineren Sorten wie Karolina, reis und selbst die besseren Java's, Bengal, Siam-Reis sich in den letzten Jahren behauptet haben, Karolina sogar höher gegangen ist, so. werden doch der beliebte Aracan, Rangoon, Wassein gegenwärtig weit billiger abgegeben, als vor 10 oder 20 Jahren. Ganz besonders scheint aber Bruchreis, der bei allerdings weniger gutem Ausfehen nahezu den gleichen Nährwerth behauptet, dafür aber um 60—80 pCt. billiger zu stehen kommt, ganz geeignet, auf den Tisch der weniger vermögenden Volksklassen die oft fehlende Abwechselung mit den Graupen und schwereren Hülsenfrüchten zu bilden und bleibt zu bedauern, daß die beabsichtigte Zollermäßigung auf Reis, die bei dem Bruchreis (in den Seeplätzen etwas über 1 Ngr. pro Pfund) 30 pCt. beträgt, nicht durchgeführt worden ist. — Mit Ausnahme von Karolinareis und der besseren Sorten gingen die Preise langsam zurück, was als regelmäßig beobachtete Thatsache mit dem Sinken der Notirungen für Getreide zusammenhängt.

Die großen Zufuhren von Kaffee dauerten auch während der ersten Hälfte des Jahres fort und beheilt der Kaffee trotz des allmälig steigenden Konsums bis zum Herbst eine weichende Tendenz. Erst als aus Holländischen Berichten bekannt wurde, daß die letzte Ernte den anfangs günstigen Erwartungen nur zum Theil entsprochen habe, trat für die Ostindischen Sorten eine Aufbesserung bis nahe zum Frühjahrspreise wieder

ein, während die übrigen Sorten diesem Aufschwunge in gleichem Maße nicht zu folgen vermochten.

Für Thee war die Konjunktur gleichfalls eine sinkende, was an der stärkeren Zufuhr zu liegen scheint, da den 123,621,000 Pfd. des Jahres 1867 151,463,000 Pfd. in 1868 gegenüberstehen, und zwar 135,662,000 Pfund schwarzer und 15,801,000 Pfd. grüner Thee.

In Gewürzen war das Geschäft zwar wenig entwickelt, doch ziemlich regelmäßig. Ganz vernachlässigt blieb Piment; Macisnüsse gingen etwas billiger, während Macisblumen bei rasch abnehmenden Vorräthen merklich höher gingen. Nelken blieben steigend, ebenso Cassia lignea, wogegen Cassia flores im Preise stetig abfetzten. Ingber hielt sich auf gleicher Höhe und Pfeffer erfuhr bei bisher konstanten Preisen von Ende August ab eine stärkere Nachfrage, zu der die geringen Vorräthe nicht in dem entsprechenden Verhältniß standen.

Pflanzenbrogen.

Farbhölzer blieben auch in 1868 ein gesuchter Artikel, Extrakte in steigender Frage, und gilt dies namentlich vom Blauholz, während Roth- und Gelbholz und deren Extrakte nur unwesentliche Veränderungen aufzuweisen haben. In Indigo war der Umsatz mäßig; die bereits in der letzten Hälfte 1857 begonnene Steigerung hielt, wenn auch in nur mäßiger Progression, bis zum Jahresschluß an.

In Olivenöl trat nach einem Rückschlag vom September ab eine sehr beträchtliche Hausse ein, da die aufs Aeußerste geschwundenen Vorräthe zur Deckung des nothwendigsten Bedarfs kaum ausreichten. In England hatten die Importe nur 15,870 Tons betragen gegen 20,273 Tons in 1867, in Hamburg 2,285,000 Pfd., gegen 3,700,000 Pfd. in 1867, in Stettin 13,239 Ctr. in 1868 gegen 49,629 Ctr. in 1867, und erklärt sich daraus, warum die Preise für vorräthige Waare eine bedeutende Höhe erreichen mußten. Für Lieferungen machte sich jedoch die ausgezeichnete Italienische Ernte, die erst Ende Februar auf den Deutschen Markt kommt, bereits bemerkbar und wurden Abschlüsse weit niedriger (für Fabrikbaumöle bis zu 40 pCt. billiger) effektuirt.

Der niedrigen Talgpreise wegen wurde Palmöl weniger begehrt und blieb auch seine im Oktober eintretende Konjunktur ohne Bestand. Kokosnußöl hielt sich in flauer Tendenz, und gingen die Preise noch weiter zurück, als dem Artikel durch das gebleichte billigere Palmkernöl ein bedenklicher Konkurrent zu erwachsen schien, dessen geringe Ausbeute indessen bei steigendem Bedarf höhere Notirungen des Kokosöls nicht hindern konnte.

Stärkere Zufuhren von Amerikanischen Harzen drückten die Preise noch mehr herab. Terpentinöl blieb zu konstanten Sätzen ohne hervorragendes Geschäft. In technischen Drogen fehlte überhaupt die Lust zu größeren Unternehmungen, doch erfreuten sich Kopal und Damar eines stärkeren Verbrauchs und einer Steigerung von 20, in feineren Sorten bis zu 45 pCt.

In Betreff der Arzneistoffe und der Hunderte von Artikeln der medizinischen Pflanzenbrogen steht sich die Kammer wiederum veranlaßt, auf die auch bei einigen andern Branchen mit Dank benutzten Jahresberichte der Dresdner Firma Gehe u. Comp. zu verweisen, da es unmöglich sein würde, dieselben in gleich eingehender und, wie gern zugestanden wird, in gleich sachkundiger Weise zur Darstellung zu bringen. Da Deutschland im vorigen Jahre von größeren epidemischen Krankheiten verschont blieb und außer dem durch Mißernten hervorgerufenen Typhus in den Ostseeprovinzen und der hier und da auftretenden Cholera auch die Nachbarstaaten sich eines im Allgemeinen nicht ungünstigen Gesundheitsstandes erfreuten, war der Bedarf an Arzneistoffen ziemlich regulär und wurden namhafte Preisschwankungen meist durch die Ernteergebnisse der einzelnen offizinellen Pflanzen hervorgerufen, abgesehen von den Fällen, in denen die neuesten Erfahrungen der wissenschaftlichen Medizin auf ein spezielles Präparat besondere Aufmerksamkeit richten ließen.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Viehhandel.

Soweit die Einnahmen aus den Stättegeldern des Viehhandels über letzteren Aufschluß zu geben geeignet sind, ergiebt sich in den Städten für 1868 (spezielle Tabelle in Kap. XIV.) eine Einnahme von 575 Rthlr. 23 Ngr. 1 Pf., gegen 650 Rthlr. 14 Ngr. 6 Pf. in 1867, mithin ein Ausfall von 74 Rthlr. 19 Ngr. 5 Pf. Vergleicht man nur die Städte des bisherigen Bezirks (Kreisdirektion Dresden ohne Großenhain), so behaupteten die Einnahmen von 1868 mit 501 Rthlr. 19 Ngr. 1 Pf., gegen die Einnahmen von 1867 mit 501 Rthlr. 12 Ngr. 2 Pf. ein Plus von 6 Ngr. 9 Pf.

So wenig belebt die Viehmärkte im Allgemeinen waren, so entwickelte sich doch zu wesentlich steigenden Preisen im Viehhandel ein sehr belangreiches Geschäft und mußte der Bedarf durch stärkere Zufuhren aus Schlesien und Oesterreich gedeckt werden.

Der Ferkelmarkt in Meißen hat durch die in den Jahren 1866 und 1867 fehlende Elbbrücke einen empfindlichen Stoß gelitten, von dem sich derselbe nur langsam wieder zu erholen scheint. Eingebracht wurden

1863	30,766	Stück,
1864	36,280	„
1865	29,576	„
1866	22,107	„
1867	22,845	„
1868	26,145	„

Nach amtlichen Notizen sind in Dresden an Verzehrungsgegenständen, von denen städtische Abgabe zu entrichten war, eingebracht worden:

	im Jahre 1868	im Jahre 1867	mithin im Jahre 1868 mehr	weniger	
Fleisch	2,340,595	1,914,314	426,281	—	Pfund.
Rinder	343	380	—	37	Stück.
Ferfen	1	—	1	—	„
Schweine	3,388	3,458	—	70	„
Kälber	45,925	41,272	4,653	—	„
Schöpfe	48,777	48,349	428	—	„
Ziegen	1,114	1,164	—	50	„
Hirsche	270	180	90	—	„
Schmalthiere	388	277	111	—	„
Wildkälber und Frischlinge	52	67	—	15	„
Rehe	2,922	2,248	674	—	„
Hasen	45,959	41,402	4,557	—	„
Fasanen	1,443	1,780	—	337	„
Birkhühner	295	510	—	215	„
Rebhühner	24,496	21,868	2,628	—	„
Truthühner	2,276	1,770	506	—	„
Gänse	45,526	50,089	—	4,563	„
Enten	13,932	11,683	2,249	—	„
Hühner	127,949	106,343	21,606	—	„
Tauben	161,565	139,130	22,435	—	„
Fische, exkl. 316 Rthlr. von Fischen	44,600	30,268	14,332	—	„
Weizenmehl	121,849	122,366	—	517	Schffl.
Roggenmehl	85,529	93,432	—	7,903	„
Backwerk	76,979	63,456	13,523	—	„
Doppelbier	11,923	10,353	1,570	—	Faß.
Einfaches Bier	13,126	10,128	2,998	—	„

Die entrichtete Abgabe hat eine Brutto-Einnahme im Jahre 1867 von 93,379 Rthlr. 17 Ngr. 6 Pf., im Jahre 1868 von 98,545 Rthlr. 17 Ngr. 6 Pf. ergeben.

Obgleich in Heringen der Fang von 1867 recht gute Resultate geliefert hatte, war doch mit den sinkenden Preisen auch der Konsum gestiegen, den hohe Butter- und Fleischpreise, andererseits wiederum die Ernte einer guten und mehlreichen Speisekartoffel gefördert hatten. Die Vorräthe nahmen daher mit steigenden Preisen ab und als Anfang Juni neue Matjes ankamen, wurden je nach Qualität gern höhere Forderungen mit 10⅔—13⅓ Rthlr. bewilligt. Vollheringe stellten sich auf 15⅓, später auf 14⅔ Rthlr., stiegen aber, nachdem die geringe Ergiebigkeit des neuen Fanges bekannt geworden war, auf 16⅔—17 Rthlr.

Vertrieb thierischer Produkte.

Die billigen Preise des Russischen Talgs machten die Verbraucher auf den Artikel um so mehr aufmerksam, als der Landtalg zur Sommerund Herbstzeit ungewöhnlich knapp war. In Folge dessen stiegen die Preise langsam bis zum November, erreichten mit 17⅓ Rthlr. ihr Maximum und fielen Ende Dezember bei geringerem Umsatz auf 16⅔ Rthlr. zurück. — Thran bot nur geringe Rechnung und war von einem belangreichen Geschäft nicht die Rede.

Der Preisstand des Schweinefetts in Ungarn und Amerika erschwerte den Bezug dieses Artikels vom Auslande und verhinderte einen günstigen Einfluß auf die überspannt hohen Butterpreise der Herbstmonate. Im Kammerbezirk war außerdem der Handel in Schweinefett dadurch wesentlich beeinträchtigt und zum Theil geradezu lahm gelegt, daß aus dem Altenburgischen unter Hintergiehung unserer Landesabgabe von 1 Rthlr. 20 Ngr. für den Brutto-Centner mit Hülfe der Frachtbrief. Deklaration von „Schmalz" der Artikel den Kunden zu Preisen frei ins Haus geliefert wurde, mit welchen der die Landesabgabe zahlende Kaufmann natürlich nicht konkurriren konnte.

Knochen blieben ein sehr gesuchter Artikel mit stetig steigendem Preise, der sich zum Jahresschluß bis auf ½ Rthlr. hob, ohne daß bei dem offenbaren Mangel dafür eine gute Waare zu erlangen war. Zufuhren von Süd-Amerika wurden über Hamburg angestrebt, waren aber bis Dresden nur in kleineren Posten zu erlangen.

Häute und Felle ergaben fast durchgängig ein belangreiches, in manchen Fällen sogar recht rentables Geschäft. Zu der schon in 1867 bemerkten Erhöhung um circa 30—40 pCt. kam für Deutsche Rindhäute eine abermalige, wenn auch nur mäßige Steigerung. Je nach Qualität wurden 28—34 Rthlr., bei leichterem Gewicht bis zu 35⅓ Rthlr. pro Centner bewilligt. Buenos-Ayres und Rio Grande fanden erhöhte Aufnahme, doch blieben trocken gesalzene Ceara und die billigeren Pernambuco trotzdem beliebter, zumal da eingetretene höhere Preise sich später wieder ausglichen. Ostindische Kips (20—39 Rthlr. pro Centner) blieben nahezu unverändert und ergaben ein reguläres Geschäft. — In Roßhäuten konnte der Bedarf nicht vollständig gedeckt werden, da selbst die kleinsten Posten sofort Nehmer fanden, und galt dasselbe von den für den hiesigen Platz sehr wichtigen Kalbfellen, die von 18 Ngr. bis auf 21⅓ Ngr. pro Pfd., für große Lackirkalbfelle von 150—166—177 Rthlr. pro 100 Stück in die Höhe gingen. Schafelle gingen zurück und war nur in Lammfellen lebhafterer Bezehr, dagegen stiegen Ziegenfelle in kurzen Fristen um nahezu 60 pCt.

Wolle.

Mit der durch hohe Lebensmittelpreise hervorgerufenen geringern Kaufffähigkeit der Konsumenten, mit den politischen Besorgnissen, endlich mit den hohen Eingangszöllen in Nordamerika, d. h. mit den Ursachen, welche das Wollgeschäft am Aufschwung hinderten, traf unglücklicher Weise eine besonders starke Konkurrenz der Kolonialwollen zusammen, die längst gefürchtet war, durch das Eintreffen großer Südamerikanischer Vorräthe aber noch beschleunigt wurde. Nach kurzem Aufschwung der Londoner Auktionen vom März und Mai glaubten Produzenten und Zwischenhändler eine Besserung der schon vorhandenen gedrückten Stimmung mit Sicherheit erwarten zu müssen. Die Deutschen Wollmärkte begannen indessen zu Preisen, welche je nach der Wäsche um 1—2 Rthlr. pro Stein zurückblieben, und da diese flaue Stimmung an sämmtlichen Wollmärkten anhielt, und auch die Londoner August-Auktion abermals weichend war, mußten sich auch die Deutschen Wollplätze der retrograden Bewegung anschließen, und wurden im Dezember Mittelwollen durchschnittlich 8—10 pCt. niedriger notirt, als zu Anfang des Jahres. Gesucht und zu bessern Preisen bezahlt blieben nur hochfeine und ausgezeichnet gewaschene Wollen, und dürfte dies ein Fingerzeig sein, wie die Deutschen Landwirthe der mächtigen überseeischen Konkurrenz am besten begegnen können. Der Quantität nach soll die inländische Wollgewinnung reichlich ausgefallen sein, so daß von den Preisrückgängen weniger die Landwirthe, als vielmehr der Wollhandel selbst betroffen worden wäre.

Die Versuche für Einführung der Seidenraupenzucht haben sich langsam weiter entwickelt, ohne indessen bei den kleinen Anlagen für die Seidenproduktion bis jetzt nennenswerthe Erträge gegeben zu haben. Die besonders günstige Entwickelung der von Herrn Böning in Dresden gezogenen Eier und Kokons hat die Lebensfähigkeit dieses hausindustriell höchst wichtigen Erwerbszweiges wiederum dargelegt.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

Steinkohlen.

In den Steinkohlenwerken des Plauenschen Grundes wurden in 1868 6,581,860 Scheffel Steinkohlen (240,622 Scheffel mehr als im Jahre vorher) von 4094 Arbeitern (darunter 228 Frauen und Mädchen und 16 Kinder) gefördert. Dazu kommt noch eine auf ca. 18,000 Scheffel zu schätzende Produktion von 6 Grubenbesitzern mit zusammen 10 Schächten, die im bereits abgebauten Felde einen oft unterbrochenen Nachbau betreiben, der in seinen Resultaten ziemlich schwankend ist, und das mit circa 8000 Scheffeln Anthracit anzunehmende Werk bei Frauenstein.

In Betreff der Produktion hat nur Potschappel einen sehr beträchtlichen Ausfall und zwar von 295,960 Scheffel, hervorgerufen durch größere Schachtbauten und Außerbetriebsetzung des Reiboldtschachts, Wurgewitz eine Verminderung von 2694 Scheffeln aufzuweisen; die übrigen Werke zeigen dagegen ansehnliche Mehrbeträge, so die Königlichen Werke in Zauckeroda 125,708 Scheffel, die von Burgk'schen Werke 192,000 Scheffel, Kämichen (relativ am stärksten) 185,309 Scheffel und Possendarf 36,259 Scheffel.

Der Absatz war trotz der Konkurrenz der Schlesischen Stein- und der Böhmischen Braunkohlen bis Anfang Herbst recht befriedigend; später wurde namentlich durch den sehr milden Winter das Geschäft weniger lebhaft. Die Fabriken, welche zum Theil Wasserkräfte haben, konnten dieselben fast den ganzen Winter hindurch benutzen, und bezogen demnach weniger Kohlen. Von Einfluß waren ferner die durch den kolossalen Windbruch vom 7. Dezember 1868 herbeigeführten niedrigen Holzpreise. Die Uebernahme der Albertsbahn durch den Staat, die hierdurch eröffnete Ausssicht auf billigere Kohlenfrachten und die ferner Ende 1868 nahe bevorstehende Eröffnung der Freiberg-Chemnitzer Bahn, welche für die Zwickauer Kohlen unter Umständen neue Absatzwege zuschließen konnte, machte schließlich auch die Konsumenten vorsichtig, so daß sich dieselben nur auf den Bezug des augenblicklichen Bedarfs beschränkten. Für die an der sogenannten Windberg-Hänichener Flügelbahn gelegenen Kohlenwerke war die Einführung eines billigeren Frachttarifs und die Beseitigung der Umladung, welche mit allen auf die Hauptbahn übergeherenden und die Stationen Dresden und Tharandt überschreitenden

Kohlen stattfindet, eines der dringendsten Bedürfnisse. Die früheren erst im Juni 1869 abgeänderten Tarife waren sehr hoch und wiesen in gewissen Beziehungen geradezu Abnormitäten auf; so betrug die Fracht für die Tonne Kohlen von Hänichen bis Tharandt 27 Pf. (d. h. sobald die Kohlen in Tharandt blieben) 30 Pf. aber, wenn sie über Tharandt hinaus, also z. B. nach Freiberg gingen. Eine Wagenladung von 100 Ctr. (55 Scheffel) kostete von Hänichen nach Freiberg (ca. 6 Meilen) 5 Rthlr. 2 Ngr. Fracht, während nach dem seit dem 1. März 1869 in Kraft befindlichen Tarif die Fracht für 100 Ctr. Kohlen auf der 10,8 Meilen langen Strecke Zwickau-Freiberg 5 Rthlr. 11 Ngr., also für ca. 5 Meilen Differenz nur 9 Ngr. mehr betrug. Von Seiten der frühern Bahnverwaltung wurde auf die Umladung, welche aus den für die Zweigbahnen nothwendigen sogenannten Kohlenhunden stattfindet, großes Gewicht gelegt und damit die hohe Fracht motivirt. Aber gerade durch die Umladung erleiden die Kohlenwerke empfindliche Verluste. Die Stückkohlen werden durch das Umladen zerbrochen, es entsteht viel Klarkohle, die wesentlich niedriger wie Stückkohle bezahlt wird, und werden ferner hierdurch Maßdifferenzen und zwar Mankos verursacht. Durch Benutzung von Lowrys mit beweglichen Achsen würde die Umladung ohne Weiteres beseitigt werden können, da alsdann für Haupt- und Flügelbahn gleich große Wagen in Betrieb gestellt werden können.

Im Uebrigen wird von der gesammten Steinkohlenindustrie dankend anerkannt, wie sehr die Staatsbahnen durch ihren neuesten Kohlentarif dem Bedürfniß und der Forderung der Zeit Rechnung getragen haben.

Kohlenwerke des Plauenschen Grundes 1868.

Kohlenwerke.	Jahresproduktion. 1868. Scheffel.	Jahresproduktion. 1867. Scheffel.	In 1868 mehr. Scheffel.	In 1868 weniger. Scheffel.	Verkaufspreis pr. Scheffel. Minimum. Ngr.	Verkaufspreis pr. Scheffel. Maximum. Ngr.	Arbeiter. Bergleute.	Tagelöhner.	Weibliche.	Kinder.	Summa.	Beamte	Wöchentliche Lohnsätze. Bergleute. Minim.	Bergleute. Maxim.	Tagelöhner. Minim.	Tagelöhner. Maxim.	Weibliche. Minim.	Weibliche. Maxim.	Kinder. Minim.	Kinder. Maxim.
													Rthlr.							
Königl. Werke	2,201,400	2,075,692	125,708	.	1,5	11	1225	41	.	.	1266	30	1 6/10	5½	2	2 6/10	.	.	.	.
v. Burgk'sche Werke	2,902,000	2,710,000	192,000	.	3,5	9,5	1545	126	135	.	1806	55	3	4½	2	3½	1½	2	.	.
Hänichen	912,266	726,957	185,309	.	3½	10	486	89	77	7	659	21	3	7	2½	3½	1	1 1/10	⅕	1
Potschappel ..	149,245	445,205	.	295,960	2½	11	62	32	8	.	102	6	2	4	2	4	1½	1½	.	.
Possendorf ...	390,627	354,368	36,259	.	3	10	184	45	8	9	246	7	2	5	1½	3	1½	1½	⅕	⅕
Wurgewitz ...	26,322	29,016	.	2,694	3	7	15	.	.	.	15	3	2½	3	.	.	.	.	.	.
Summa	6,581,860	6,341,238	240,622	.	1,5	11	3517	333	228	16	4094	122	1 6/10	7	1½	4	1	2	⅕	1
					6,36 durchschnittlich.															
			In 1867		1,5	11	3570	329	276	29	4204									

	Menge. Schffl.	Gewicht. Ctr.	Ungefährer Werth. Rthlr.	Arbeiter.
Gesammtproduktion in 1865	6,392,726	10,531,934	1,320,768	4086
„ „ 1866	6,157,328	11,167,927	1,387,272	4211
„ „ 1867	6,341,238	11,414,226	1,563,752	4204
„ „ 1868	6,581,860	11,847,348	1,603,407	4094

Braunkohlen.

In Folge der im Herbst 1868 eingetretenen Vergrößerung des Bezirks sind der Kammer auch die Braunkohlenablagerungen der Gegenden von Grimma, Lausigk, Wurzen bis Wermsdorf überwiesen worden und wurde trotz der verhältnißmäßig kurzen Zeit wenigstens der Versuch einer Zusammenstellung der dortigen Betriebsergebnisse unternommen. Wenn die Beantwortungen hier nicht mit der gleichen Sorgfalt und dem rückhaltlosen Vertrauen erfolgt sind, wie dies, soweit nicht eine gewisse Bequemlichkeit hinderlich eintritt, durchschnittlich in dem bisherigen Bezirke der Fall gewesen ist, so darf dies für das erste Mal, bei dem die Industriellen an eine ganz andere Handels- und Gewerbekammer und mit ihren Beantwortungen an zum Theil noch ganz fremde Persönlichkeiten gewiesen waren, kaum überraschen. Es werden deshalb auch die folgenden Ziffern, für die eine nur einigermaßen entsprechende Kontrole nicht möglich war, mit Vorsicht aufzunehmen sein.

Die Jahresproduktion mit Einschluß der Tagbaugruben beläuft sich auf 2,098,838 Dresdener Scheffel und 55,249,100 Braunkohlenziegel, der Ertrag der 7 Werke, von denen Mittheilungen nicht zu erlangen waren, nach Schätzung auf 420,000 Scheffel und 1,500,000 Braunkohlenziegel, so daß die Braunkohlengewinnung mit 2,518,838 Scheffel Stück- und Klarkohle und 56,749,100 Braunkohlenziegel anzunehmen sein würde.

Ueber das Gewicht schwanken die Angaben außerordentlich und wurde das Gewicht eines Dresdener Scheffels sogar bis zu 350 Pfund angegeben. Die meisten Gewichtsbezeichnungen einigen sich auf 145 bis 150 Pfund, für 100 Ziegel auf 2½ Ctr. und entsprechen demnach

2,518,838 Scheffel = 3,778,257 Ctr.,
56,749,100 Ziegel = 1,418,752 „
4,196,909 Ctr.

Gezahlt wurden für Sorte I. per Scheffel 4,0—4,5 und für ganz vorzügliche Kohle bis zu 5 Ngr., für Sorte II. 2½—3 Ngr., für Sorte III. 1½—2 Ngr., für Sorte IV. 0,7—1,0 Ngr. Der Preis für 100 Stück Ziegel stellte sich auf 3,7—8 Ngr. Nimmt man die Mittelpreise und zwar den Scheffel Braunkohlen zu 2½ Ngr., die Ziegel pro Hundert zu 5 Ngr. an, so entsprechen

2,518,838 Scheffel = 209,153 Rthlr.,
56,749,100 Ziegel = 94,582 „
303,735 Rthlr.

Der Verbrauch von Böhmischen Braunkohlen hat im Bezirk in ganz hervorragender Weise zugenommen. Eingeführt wurden
auf der Sächsisch-Böhmischen Staatsbahn. 5,185,000 Ctr.,
per Elbe ..... 5,337,655 „
10,522,655 Ctr.

Erzbergbau.

Im Bergrevier Freiberg fanden sich

	1867	1868
Staatsberggebäude	4	3
Revierberggebäude	7	7
Gewerkschaftliche Berggebäude:		
a) mit Ausbeute	4	4
b) im Freierbau	3	2
c) mit Zubuße	37	30
Berggebäude von Gesellenschaften und Alleinbesitzern	33	29
Berggebäude mit zeitweilig eingestelltem Betriebe	4	15
Summa	92	90

Das Gesammtausbringen betrug an

	1867	1868
Erzen	621,151,2478 Ctr.,	532,547,6526 Ctr.,
darin an Silber	64,949,34 Pfd.,	65,821,72 Pfd.,
„ „ Blei	93,272,42 Ctr.,	93,599,635 Ctr.,
„ „ Kupfer	1,422,951 „	847,073 „
Arsen	3,170,91 „	4,305,78 „
Kobalt und Nickel	0,12 „	0,231 „
Zink	12,082,77 „	793,05 „
Schwefel	24,177,76 „	30,141,225 „
Arsenkies	12,690 „	3,225 „
Schwefelkies	804,25 „	— „
Blende	3,838 „	— „
Eisenstein	675 „	12,150 „
Bleiglanz	34 „	31,24 „
Flußspath	957 „	2,410,8 „
Schwerspath	3,329,7 „	4,320,2 „

Schaustuffen (ohne Gewichtsangabe)
227 Rthlr. 20 Ngr. 6 Pf. 375 Rthlr. 24 Ngr. — Pf.
Erlös.

Für sämmtliche Produkte wurde eine Bezahlung erlangt von
1867 1868
1,680,088 Rthlr. 19 Ngr. 3 Pf. 1,745,994 Rthlr. 22 Ngr. 1 Pf.

Im Bergamtsrevier Altenberg fanden sich:

	1867	1868
Staatsberggebäude	1	1
Gewerkschaftliche Berggebäude:		
a) mit Ausbeute	1	1
b) im Freierbau	3	1
c) mit Zubuße	13	14
Berggebäude von Gesellenschaften und Alleinbesitzern	8	9
Berggebäude mit zeitweilig eingestelltem Betrieb	12	17
Summa	38	43

Das Gesammtausbringen bestand in

	1867	1868
Lieferzeren	— Ctr.,	53,4 Ctr.,
darin Silber	— Pfd.,	20,675 Pfd.,

	1867	1868
Zinn	2,578,21 Ctr.,	2,379,71 Ctr.,
Wismuth	9,97 „	11,115 „
Zinnstein und Zinnschliche	4,825,75 „	4,358 „
Arsenikmehl	20 „	100 „
Eisenstein	40,120,9 „	48,902,6 „
Quarz	— „	2,716 „
Wolfram	29,5 „	159,4 „
Molybdänglanz	— „	— „
Glimmer	0,8 „	130,7 „

Die für sämmtliche Produkte (exkl. der Zinnschliche, wovon der Centner inkl. Schmelzkosten einen Werth von 18 Rthlr. 1 Ngr. — Pf. repräsentire) erlangte Bezahlung betrug:

1867	1868
87,923 Rthlr. 3 Ngr. 6 Pf.	99,123 Rthlr. 2 Ngr. 1 Pf.

Kalkwerke.

Größere Ablagerungen von kohlensaurem Kalk finden sich innerhalb des Bezirks in der Umgebung von Dresden, in Weinböhla bei Meißen (in beiden Fällen Pläner kalk), als Urkalk im Triebischthal bei Meißen (Miltitz—Munzig), im Müglitzthal (Magen), in Nenntmannsdorf, bei Frauenstein, Hohnstein bei Stolpen und sonst sporadisch zerstreut. Von dem Ostrauer Kalkgebiet gehört nur ein kleiner Theil zu dem diesseitigen Bezirk.

Ueber den Betrieb sind der Kammer nur aus den Bezirken von Miltitz, Weinböhla und Hohnstein, sowie von den Kalkbrennereien zu Lausigk Mittheilungen zugegangen.

In Miltitz, Munzig, Burkhardswalde, Groitzsch, Schmiedewalde und Blankenstein wurden 585 Ruthen (bei einem Durchschnittsgewicht von 450 Ctr. pro Ruthe) = 263,250 Ctr. Kalkstein gewonnen und bei der vorzüglichen Qualität des Gesteins (bis zu 98 pCt. kohlensaurer Kalk) in größeren Partien an die chemischen Fabriken nach Außig und Plauenschen Grund, sowie an die Eisenwerke elbabwärts versandt. Beschäftigt waren 71 Arbeiter zu einem Lohnsatze von wöchentlich $2^{2}/_{3}$—$3^{1}/_{3}$ Rthlr.

In Weinböhla belief sich die Produktion von 6 Werken auf 370 Ruthen, die Gesammtmenge des gebrannten Kalkes auf
185,000 Scheffel grober Kalk ..... à 10 Ngr. = 62,666 Rthlr.,
37,000 „ feiner (Kalkasche) à 4—5 Ngr. = 5,500 „
222,000 Scheffel. 68,216 Rthlr.

Zu einem Wochenlohn von im Winter 2, im Sommer 3—4 Rthlr. waren im Mittel 144 Arbeiter beschäftigt. Der Absatz blieb in Folge der geringen Bauluft wenig belebt.

Die Produktion der Hohnsteiner Kalkwerke wird zu 10.000 Centner angegeben.

Die Kalköfen von Lausigk und Umgegend beziehen ihren Kalk von Geithain, Tautenhain und Ottenhain und hat sich dieser von dem gewöhnlichen Verlauf total abweichende Betrieb seit etwa 20 Jahren dadurch herausgebildet, daß die Besitzer der Lausiger Braunkohlenwerke ihre Kohlen nach den Geithainer Kalkwerken transportirten, als Rückfracht dagegen Geithainer Kalkstein nach Lausigk und Heinersdorf brachten, schließlich dort Kalköfen anlegten, um den Kalk mit eigener Kohle zu brennen. Gegenwärtig finden sich in und um Lausigk 35 Kalköfen, welche mit 130 Arbeitern in durchschnittlich 930 Bränden ca. 492,000 Centner Geithainer Kalk zu 135,750 Scheffel = 230,625 Ctr. Dünge- und Maurerkalk umsetzen, der vorzugsweise nach Leipzig zu bis in die Preußische Provinz Sachsen Absatz findet. In diesem Wechselverkehr zwischen Braunkohlen und Kalksteinen in der Richtung Geithain — Lausigk — Leipzig erblickte die Kammer unter anderen noch wichtigeren Beziehungen ein bestimmendes Motiv, sich bei der einzuschlagenden Richtung für eine direkte Eisenbahn Chemnitz-Leipzig für die Linie Geithain-Lausigk-Liebert-

wolkwitz-Leipzig zu verwenden. Die Königl. Staatsregierung hat die von der Kammer beigebrachten Gründe nicht für durchschlagend erachtet und sich für den Anschluß in Borna entschieden, trotzdem wird sich aber der Ausbau der wirklich direkten Linie nöthig machen und werden gerade Kalk und Braunkohlen auf der genannten Strecke recht dankbare Frachtobjekte bilden.

Baumaterialien.

Die Produktion der Sandsteinbrüche im Elbgebiet und der Sächsischen Schweiz wird in 1868 bei 2060 Arbeitern für unverändert 280 Brüche zu 4,460,000 Kubikfuß anzunehmen sein. Die beiden Aktiengesellschaften: „Sächsische Baubütte“ und „Sächsische Sandstein-Kompagnie“ stellten (erstere im Juli, letztere im Oktober) ihren Betrieb ein, doch wurde der Ausfall durch Mehrproduktion der andern Brüche, in welche sich die entlassenen Steinbrecher vertheilten, mindestens ausgeglichen. Bereits im Januar 1869 hat übrigens die Sandstein-Kompagnie die Arbeiten wieder eröffnet. Im ersten Halbjahre waren bei leidlichem Elbwasserstande die Preise für Sandsteine sehr gedrückt, der Absatz selbst blieb schleppend. Vom Juli ab besserten sich die Preise und entwickelte sich namentlich in Cottaer Steinen ein weit stärkerer Umsatz.

Von den Graniten und Porphyren des Meißner Elbthals von Scharfenberg bis Niederlommatzsch wurden, trotzdem daß die Schiffahrt vom Juli bis Oktober fast ganz pausiren mußte, 375 Steinladungen durchschnittlich zu je 1800 Ctr., in Summe 675,000 Ctr. nach der Unterelbe verschifft. In den genannten Brüchen waren 170 Arbeiter beschäftigt.

Im Amtsbezirk Lausigk waren 11 größere Steinbrüche in Porphyr und Grauwacke in Betrieb, und stellte sich vorzugsweise in Buchheimer Porphyr, der zu Trottoirs, Platten, Thür- und Fenstergewänden verarbeitet, weithin versendet wird, eine recht belebte Nachfrage heraus. Dasselbe gilt von dem Granulit der Gegend um Brandis.

Der Handel mit Granit des Gerichtsamtsbezirks Sebnitz (Ruhebänke) belief sich in 1868 auf 33,600 Ctr., der der Neustadt-Stolpener Gegend (Langburkersdorf, Berthelsdorf, Ottendorf), auf 34,000 Ctr.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Singapore für 1868.

Das Jahr 1868 hat sich durch Lebhaftigkeit des Handels nicht besonders ausgezeichnet. Die Ziffern der Ein- und Ausfuhr bewegen sich nämlich seit 1866 in folgenden Grenzen:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Mexikan. Dollar	Mexikan. Dollar
1866.....	34,091,060	28,713,343
1867.....	31,190,875	25,451,671,13
1868.....	31,579,926	26,670,989

Die Ursachen dieser Stagnation sind in den allgemeinen politischen Verhältnissen Europas und in lokalen Umständen zu suchen.

In ersterer Beziehung dürfte die Behauptung, daß auch der Singaporer Ein- wie Ausfuhrhandel von dem Europäischen Geld-, Produkten- und Frachtenmarkt im Wesentlichen beeinflußt wird, seinen Gegner finden, in letzterer Beziehung lautet das Urtheil einer in der Handelswelt beachtenswerthen Autorität, des handelspolitischen Leiters der Oesterreich-Ungarischen Expedition, Hofraths Fr. Scherzer, wörtlich folgendermaßen:

„Seit meinem ersten Besuch auf dieser Insel im April 1868 hat sich zwar die Physiognomie derselben, namentlich was Bauten und Anlagen betrifft, wesentlich verschönert und verfeinert, aber weder Handel noch Bevölkerung haben in den letzten 10 Jahren bedeutend zugenommen. Die Zahl der hier lebenden Europäer (etwa 350) ist nicht größer geworden, die Europäischen Handelshäuser haben sogar eine Verminderung erfahren und der Werth der ein- und ausgeführten Waaren ist so ziemlich stationär geblieben. Damit soll nicht gesagt sein, Singapore habe an Bedeutung eingebüßt, oder werde gar in Zukunft aufhören, ein wichtiger Punkt des Verkehrs mit der Malayischen Inselwelt zu sein. Ich wollte nur damit andeuten, daß meiner Meinung nach Singapore als Handelsplatz seinen Höhepunkt erreicht hat. Die hiesigen Kaufleute und Bewohner wollen zwar eine solche Anschauung durchaus nicht gelten lassen und meinen, der Aufschwung dieses durch seine geographische Lage so bevorzugten Handelsplatzes könne gar keine Grenzen haben. Allein die Veränderungen, welche in den kommerziellen Beziehungen von Singapore eingetreten und sich bereits vielfach zu äußern beginnen, sind ganz naturgemäß und in der Entwickelung des Malayischen Handels wohlbegründet. Jahrfreiche Häfen an den Küsten der Malayischen Halbinsel, in Borneo und Sumatra, in Siam und Cochinchina, welche früher ihre Produkte ausschließlich nach Singapore zu Markte brachten, haben allmälig versucht, sich unabhängig zu machen; sie beginnen die fremde Schifffahrt anzuziehen und Bevölkerung wie Kaufleute finden es gewinnbringender, ihre Produkte im Lande selbst zu verkaufen, und dafür ihre Bedürfnisse an fremden Erzeugnissen einzutauschen. In dem Maße, als Häfen wie Akyab, Rangoon, Moulmain, Bangkok, Saigon u. s. w., sowie Häfen in Borneo und Sumatra an Bedeutung zunehmen, muß die kommerzielle Anziehungskraft Singapores sich verringern und seine Entwickelung einen gemäßigten Schritt halten.“

Das Urtheil des Hr. Scherzer hat zwar in der hiesigen kaufmännischen Welt viele Gegner gefunden, indessen ist eine sach- und fachgemäße Widerlegung desselben bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

Was die Freihafenstellung Singapores anbetrifft, welche so oft zu seinen Gunsten ohne weiteren Zusatz angeführt wird, so muß man nicht glauben, daß der Handel hierselbst ohne jede Beschränkung sei. Es existiren sogar noch 2 Regierungsmonopole. Der Opiumverkauf nämlich ist seitens des Staates für 30,000 Doll. per Monat, und der Spirituosenvertrieb für 5000 Doll. per Monat an Chinesische Kaufleute verpachtet. Außerdem belasten den Handel ein Wechselstempel von $\frac{1}{2}$ per Tausend, Kontraktenstempel von $\frac{1}{4}$—1 pCt., Quittungsstempel von 3 Cts. per Stück, Konnossementstempel von 10 Cts. per Stück, Policenstempel von $\frac{1}{2}$ per Tausend. Schließlich werden eine Miethsteuer (10 pCt.), eine Pferdesteuer (66 Cts. per Viertelsahr für jedes Pferd) und eine Wagensteuer (44 Cts. per Viertelsahr für jeden Wagen) erhoben.

Schiffsverkehr.

Unter den 1868 eingegangenen Nordbeutschen Schiffen sind: Preußische 33, Hamburger 29, Bremer 18, Oldenburger 2. Die Norddeutsche Flagge nimmt wiederum die 3. Stelle ein. Der Norddeutsche Handel, durch 8 solide Norddeutsche Firmen vertreten, steht neben dem Englischen und über dem Holländischen und Französischen. Für seine Bedeutung geben die Ausfuhr-, Einfuhr- und Schiffstabellen allein einen richtigen Maßstab; denn Deutsche Firmen betrachten außer Deutschen auch Englische, Französische und Holländische Schiffe; Deutsche Fabrikate werden auch durch fremde Schiffe zugeführt, sowie fremde Fabrikate auch auf Deutschen Schiffen ihren Weg hierher finden.

Außer den regelmäßigen Englischen und Französischen Postdampfern (Peninsular and Oriental Company und Messagerie Impériale), welche auch Waaren befördern, berühren die Opiumdampfer einzelner Englischer Häuser in China unseren Platz, sowie eine speziell für Waarenverkehr eingerichtete Dampferlinie (Liverpool-Ocean-Steam-Ship-Company A. Holst & Co.) alle Monate der Verkehr von England über

das Kap der guten Hoffnung, Mauritius, Penang mit Singapore und demnächst mit China und Japan vermittelt.

Die Eröffnung des Suezkanals wird dem Dampfverkehr eine neue Linie eröffnen und die Idee einer Dampfverbindung durch den Oesterreichischen Lloyd zwischen dem Mittelmeer und Ost-Asien der Verwirklichung näher bringen. Bei Festhaltung des bisher veröffentlichten Suezkanal-Tarifs (10 Frank per Tonne) wird für die meisten unserer Ein- und Ausfuhrartikel die Versendung durch den Kanal freilich zunächst so gut wie eine Unmöglichkeit bleiben.

Uebersicht der im Jahre 1868 in den Häfen von Singapore eingelaufenen Schiffe.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Summe sämmtl. Schiffe.	
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
1. England	733	270,369	86	51,721	819	322,099
und zwar:						
a. Regierungsdampfer	.	.	15	2,448	.	.
b. Privatdampfer	.	.	71	49,273	.	.
2. Holland	236	56,190	41	18,656	277	75,246
3. Norddeutscher Bund	80	28,161	2	1,084	82	29,245
4. Frankreich (sämmtlich Messageric Imp. Dampfer)	26	11,836	35	39,622	61	51,458
5. Siam	58	13,981	8	2,562	66	16,543
6. Amerika	24	13,729	1	447	25	14,176
7. Spanien	14	4,566	.	.	14	4,566
8. Portugal	12	3,590	.	.	12	3,590
9. Sarawak	6	720	4	657	10	1,377
10. Dänemark	5	1,187	.	.	5	1,187
11. Arabien	5	2,444	.	.	5	2,444
12. Schweden und Norwegen	5	1,880	.	.	5	1,880
13. Rußland	4	2,384	.	.	4	2,384
14. Belgien	3	1,783	.	.	3	1,783
15. Oesterreich	1	918	.	.	1	918
Summa	1213	413,783	176	113,749	1389	527,487
	Im Jahre 1867 belief sich die Zahl auf				1261	667,036

Uebersicht der im Jahre 1868 aus dem Hafen von Singapore ausgegangenen Schiffe.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Summe sämmtl. Schiffe.	
	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
1. England	703	291,044	86	51,721	789	342,765
2. Holland	201	118,928	41	18,656	242	136,584
3. Norddeutscher Bund	80	28,161	2	1,084	82	29,245
4. Frankreich (sämmtlich der Messageric angehörig)	26	13,174	35	39,622	61	52,796
5. Siam	58	13,981	8	2,562	66	16,543
6. Amerika	26	19,612	1	447	27	18,059
7. Spanien	4	2,683	.	.	4	2,683
8. Portugal	12	2,665	.	.	12	2,665
9. Sarawak	6	720	4	657	10	1,377
10. Dänemark	4	716	.	.	4	716
11. Arabien	5	2,444	.	.	5	2,444
12. Rußland	6	3,267	.	.	6	3,267
13. Schweden und Norwegen	5	1,880	.	.	5	1,880
14. Belgien	2	1,504	.	.	2	1,504
15. Oesterreich	1	918	.	.	1	918
Summa	1138	500,197	177	114,749	1318	614,746
	Im Jahre 1867 belief sich die Zahl auf				1254	497,836

Uebersicht der Gesammt-Einfuhr 1868:

Von:		
I. Hamburg		801,534
II. England (Königreich)		9,397,825
III. Britischen Kolonien und zwar:		
Aden	25,325	
Australien	156,067	
Bombay	57,800	
Calcutta	3,460,371	
Ceylon	40,181	
Fort St. George (Madras)	158,242	
Hongkong	3,458,968	
Labuan	203,154	
Malacca	1,345,257	
Mauritius	24,656	
Moulmain	2,896	
Pegu	380,527	
Penang	1,089,942	
		10,404,886
IV. Anderen Ländern:		
Holland	803,689	
Spanien	2,861	
Arabien	14,135	
Bally	156,937	
Borneo	579,200	
Bussorah	177,594	
Celebes	608,692	
China	643,209	
Cochinchina	1,272,967	
Java	1,907,072	
Japan	590	
Karrikal	3,762	
Kongsoel	35,925	
Halbinsel Malacca	792,844	
Manila	328,104	
Muscat	11,845	
Andere Indische Plätze	244,278	
Pondicherry	23,950	
Rhiow	585,307	
Sarawak	146,712	
Siam	1,493,186	
Sumatra	561,274	
Sumbawa	30,960	
Suez	58,030	
Türkei	18,195	
Nord-Amerika	49,386	
Frankreich	421,809	
Australien	3,475	
Total		32,005,213

Unter den eingeführten Artikeln stehen die Englischen Baumwollengewebe so sehr voran, daß sich nach ihnen der Markt der ganzen Einfuhr richtet. Es sind vornehmlich hervorzuheben:

1) rohe, glatte Stoffe (Grey Shirtings P. Cloth) von der Chinesischen Bevölkerung, nachdem sie ganz dunkelblau gefärbt, massenhaft getragen;

2) gebleichte glatte Stoffe (White Shirtings);

3) bunt gewobene Stoffe — unter ihnen nehmen die sogenannten Sarongs, ein von den Malayen getragenes Lendentuch, die erste Stelle ein;

4) gefärbte und bedruckte Waaren (Prints, Batties).

Die Artikel zu 1 und 2 liefern die Fabriken zu Manchester und überhaupt in ganz Lancashire; bei den Artikeln zu 3 und 4 sind Zollvereins- (Sachsen, Bayern), Schweizer und Holländische Fabriken betheiligt. Bei den Artikeln zu 3 und 4 ist die Konkurrenz des Zollvereins mit den Englischen Fabriken gar nicht aussichtslos — bedruckte Waaren aus England stehen den Deutschen Fabrikaten nach — aber die Deutschen Fabrikanten lassen es sich zu wenig angelegen sein, das Fabrikat dem Geschmack der Eingeborenen anzupassen. Die Malayische und Indische Bevölkerung, die Abnehmer der bunten Stoffe, steht auf einer kindlich-eigensinnigen Geschmacksstufe. Sie verlangt steten Wechsel in den Farben, aber einer sorgfältigen Beobachtung kann es bald gelingen, die Richtung und die Bedingungen des Geschmacks genau zu erkennen. Sehr weit haben es hierin die hiesigen Schweizer gebracht. Sie stellen hier die Muster zusammen, nach denen die heimischen Fabrikanten die Fabrikate anfertigen.

Als der zunächst wichtigste Einfuhrartikel verdient Türkisch-Rothgarn genannt zu werden, wobei der Zollverein mit England konkurrirt. Die beliebten Marken von J. C. Dunklenberg, J. J. Wolff, G. Weyermann in Elberfeld stehen den Englischen ersten Marken nicht nach. Der jährliche Verkauf dieses Artikels wird auf 3000 Kisten, etwa 600,000 Pfd., angegeben.

Von den übrigen Einfuhrartikeln verdienen Wollen- und Leinenwaaren (wenig aus dem Zollverein), Kupfer, Blei, Eisen und Stahlwaaren (starke Einfuhr aus Westphalen), Verzehrungsgegenstände (Eßwaaren in Blechen von Lübeck, Hamburg), Gegenstände zum Schiffsgebrauch, zum Haushalt, Möbel (einiges aus Berlin, Hamburg), Wagen (Amerika), Stearinlichte (vornehmlich aus Belgien) und Schwefelhölzer (Schweden und England) hervorgehoben zu werden.

Die Details der Einfuhr von Hamburg giebt die nachstehende Zusammenstellung:

Einfuhr von Hamburg.

Werth in Mexikanischen Dollars angegeben.

I. Bekleidungsgegenstände und Stoffe:			Doll.	
1. Baumwollengewebe:	Doll.			
a) farbige	300,333			
b) weiße	98,869		429,582	
c) Garne	21,780			
d) Zwirn	120			
e) Strümpfe	8,490			
2. Wollenwaaren:				
a) reine Wollenwaaren	136,293		144,475	Doll. 588,182
b) Stickwolle	4,372			
c) Schirme	4,810			
3. Sonstige Tuchstoffe			5,795	
4. Seidene Schirme			3,100	
5. Fertige Kleider			900	
6. Schuhe und Stiefeln			930	
7. Leder			50	
8. Hüte			3,550	
II. Waaren zum Genuß:				
1. Eßwaaren:				
a) Eingepökelt. Fleisch	2,150			3,400
b) Fleisch in Fässern	1,250			

c) Conserven	2,100		
d) Butter	120	Doll.	6,060
e) Erbsen in Fässern	300		
f) Wurste	140		
2. Getränke:			
a) Spiritus und Brandy	24,284		
b) Sherry u. Liqueur	17,831		
c) Bier und Ale	4,392	»	49,097
d) Wein	1,307		
e) Genever	1,233		
f) Bitter	50		
III. Metalle:			
1. Blei:			
a) in Fässern	16,335		
b) in Platten	576		
2. Spelt und Zink	15,915	»	53,722
3. Stahl	11,143		
4. Stangeneisen	9,200		
5. Altes Eisen	553		
IV. Gegenstände zum Schiffsgebrauch:			
1) Tauwerk	6,550		
2. Pech und Theer	1,240		
3. Segeltuch	1,850	»	11,084
4. Andere Sachen	1,250		
5. Oelkuche	194		
V. Gegenstände zum Haushalt:			
1. Musikal. Instrumente	2,200		
2. Silber und plattirte Sachen	1,500		
3. Streichhölzer	8,550		
4. Uhren	1,050		
5. Wagen	300		
6. Steingutwaaren	450	»	71,122
7. Glaswaaren	300		
8. Photographieen	765		
9. Lichte (Wachs- und Stearin-)	59,137		
10. Spielwaaren	1,870		
VI. Kohlen		»	3,200
VII. Schießbedarf:			
1. Pulver	6,100	»	6,700
2. Zündhütchen	600		
VIII. Cigarren		»	1,310
IX. Cement		»	3,170
X. Seife		»	795

Dem hiesigen Einfuhrgeschäft ist die Unsicherheit der Käufer nachtheilig. Die Abnehmer der eingeführten Waaren sind nämlich sämmtlich Chinesen, welche die Waaren en détail u. en gros weiter verkaufen. Diese ersten Abnehmer kaufen gegen ein Ziel von 3—4 Monaten, zahlen aber, wenn auch wechselmäßig verpflichtet, nicht vor 6—8 Monaten. Oft genug, wenn auch nicht so häufig a's in Batavia, stellen sie ihre Zahlungen ganz ein. Die Waaren sind vorher weggeschafft und die Vollstreckung der Personal-Exekution gegen Chinesen oder Eingeborene gilt unter den Europäischen Firmen nicht als ein anständiges Mittel zur Erlangung der Befriedigung. 1868 verloren die hiesigen Deutschen Einfuhrhäuser 110,606 Doll. total, ein im Vergleich zu anderen Jahren noch mäßiger Verlust.

Ein gegen die Unzuverlässigkeit der Käufer schützender Handelsgebrauch wie in Calcutta, wo sichere, eingeborene Mäkler gegen die übliche Provision das Risiko beim Verkauf übernehmen, hat sich hier noch nicht gebildet. Von der Gesammteinfuhr wird etwa die Hälfte für Kommission der Fabrikanten, die andere für eigene Rechnung verkauft. Für einfache Kommission werden 5 pCt., für Kommission del credere 2½ pCt. und für Remittiren des Betrages ebenfalls 2½ pCt. berechnet.

Unter den Einfuhrhäusern ist ein Verfahren üblich geworden, welches, wenn auch im einzelnen Falle oft von Vortheil, doch im Allgemeinen wesentlich dazu beiträgt, die Sicherheit der Chinesischen Abnehmer zu verringern. Wenn nämlich ein Chinesischer Abnehmer eine bestimmte Quantität bestimmter Gattung für seine eigene Rechnung zur Spekulation bestellt, so läßt in der Regel das Einfuhrhaus etwa die doppelte Quantität kommen und nöthigt den Besteller zur Vermeidung der Konkurrenz, auch die nicht bestellten Waaren abzunehmen. Der Abnehmer hat sich nicht selten überkauft, muß die Waare mit Verlust abgehen lassen oder Darlehne darauf nehmen und kann den Ausfall sobald nicht wieder decken. Zwischen dem unsolid gewordenen Chinesen und dem Europäischen Kaufmann setzen sich nun eine Reihe von Geschäften fort, wobei von einer Seite nur Kredit gegeben wird, um alle Verluste zu retten und mit geringem Schaden sich herauszuziehen, und auf der andern Seite nur bezahlt wird, um weitere Waarenbestellungen zu machen. Bei der Chinesischen Schlauheit ist schließlich nicht immer der Gewinn auf Seiten der Europäer.

Ausfuhr:

Es wurde in 1868 exportirt:

		Mexikan. Dollar.
I. Nach Hamburg und Bremen		276,189
1. Stöcke	22,755	
2. Kaffee	62,054	
3. Reis	37,820	
4. Arrowroot	2	
5. Chinawaare	340	
6. Gambir	45,574	
7. Stuhlrohr	15,114	
8. Sago	5,000	
9. Pfeffer (weißer)	5,000	
10. » (schwarzer)	58,220	
11. Sandelholz	520	
12. Droguen	100	
13. Verschiedenes	15,908	
II. Nach dem Vereinigten Königreich		3,995,517
III. Nach Englischen Kolonien		8,909,670
IV. Nach anderen Ländern und zwar:		13,489,611
Holland } keine Angaben Spanien } vom Registrar.		
Arabien	121,248	
Bally	130,952	
Borneo	465,806	
Celebes	757,658	
China	982,656	
Cochindina	1,841,301	
Java	2,337,364	
Japan	69,356	
Karritak	14,999	
Kongfoel	48,901	
Malayische Halbinsel (Malacca)	916,816	
Manila	187,272	
Muscat	14,805	

Ostindische Plätze	213,546
Pondicherry	4,855
Rhiow	624,601
Frankreich	241,198
Sarawak	296,748
Siam	2,242,513
Sumatra	375,440
Sumbawa	52,274
Nordamerika	1,449,331

Es muß auch hier, wie es auch in dem Bericht für 1867 geschehen, hervorgehoben werden, daß, wie bei der Einfuhr der Hamburg und Bremen gut geschriebene Ausfuhrantheil keineswegs die Ausfuhr nach dem Zollverein erschöpft, daß sich aber bestimmte Zahlen nicht angeben lassen. Die allermeisten von Deutschen Häusern mit Produkten beladenen Schiffe gehen nach Falmouth for order und finden ihre Löschung nach der Konjunktur des Produktenmarktes. Ueber den Verbleib der Produkte würden die hiesigen Firmen selbst beim besten Willen nicht Auskunft geben können.

In Hamburg und Bremen läßt sich sicherlich die Kontrole über die Einfuhr von Singapore noch etwas genauer führen, obgleich ein großer Theil der nach dem Kontinent abgehenden Produkte durch Englische Hand geht.

Neben Reis von Siam und Cochinchina und Kaffee von Java und Celebes bilden Pfeffer (schwarzer und weißer), Sago, Zinn (von Malacca und der den Holländern gehörigen Insel Banka, Gambir (auch Terra Japonica genannt, eine aus den stark gekochten Blättern der Uncaria Gambir gewonnene viel Tannin enthaltende Masse, zum Gerben und Färben viel verwandt), Stuhlrohr, Kampher, Knheben (alle diese Gegenstände Produkte von Singapore und den benachbarten Inseln), die vorzüglichsten Ausfuhrartikel.

Die Kaffeeversendung will trotz einiger günstiger Zahlen für 1868 nichts bedeuten. Java, unsere Hauptquelle, schreitet als Produktionsland bei der verkehrten Handels- und Kolonisationspolitik der Holländer, gegenüber Ceylon, Südamerika, Westindien, offenbar zurück.

Eine in Sumatra, Borneo, Celebes betriebene freie Kaffeekultur unter Verwendung Chinesischer Kulis statt der viel reichlicheren Javanesen und Malayen würde gewiß auch dem Singaporer Handel zu Gute kommen. Am Theehandel ist Singapore gar nicht betheiligt.

An der Reisausfuhr direkt von Bangkok und Saigon nehmen auch hiesige Deutsche Häuser Theil. Die Reisernte des Jahres 1868 war eine mittlere. Von dem Ausfall der jedesmaligen Reisernte ist die Lage der gewöhnlichen Arbeiter auf den hiesigen Plantagen der Chinesischen Kulis nicht unwesentlich bedingt, da der Lohn vertragsmäßig oft bis zu ½ in Reis besteht. Der Ausfuhrhandel besteht etwa zur Hälfte in Ausführung Europäischer Ordres mit begrenztem Preise, zur andern Hälfte geschieht er auf eigene Rechnung der hiesigen Häuser.

Die Stelle einer eigentlichen Produktenbörse vertreten 4—5 größere Chinesische Kaufleute, welche die Produkte auch von den Bewohnern der benachbarten kleineren Inseln auffaufen und demnächst den Europäischen Häusern die Preise stellen. Die Chinesen haben eine Art Kommissions-Geschäft in Händen.

Frachtenmarkt. Derselbe war im Allgemeinen wenigstens nicht ungünstiger als in 1867.

Segelschifffrachten:

Frachten von England: 35 Shill. Engl., für die Engl. Tonne à 10 pCt.,
Frachten von Holland und Hamburg: 20—30 Shill. Engl. und 15 pCt. für die Engl. Tonne,
Frachten von Bordeaux und Marseille: 10—12 Doll. und 10 pCt. für die Tonne von 1000 Kilo.

Frachten nach England:

waren zu Anfang 1868	Pfd. Strl.	3	10	für die Engl. Tonne.
im April	„ „	3	15	
fielen im Oktober auf	„ „	2	15	
und gingen im Dezember auf	„ „	3	—	

Frachten nach Hongkong und Saigon waren niedrig.

Von den Dampfschifffahrts-Gesellschaften nimmt die Liverpool-Ocean-Steam-Ship-Company 6 Pfd. Strl., die Peninsular und Oriental-Company und die Mesageries Impériales 15 Pfd. für die Englische Tonne.

Die hiesige Deutsche Handelswelt ist von der besten Hoffnung für den Ostindischen Handel beseelt und der Fürsorge, welche die Nordeutsche Bundesregierung durch Schaffen einer Kriegsmarinestation in den Meeren von Singapore bis Yokohama für den heimischen Handel an den Tag gelegt hat, dankbar eingedenk. Sr. Maj. Schiff Medusa ist auch hier mit ungetheilter Freude aufgenommen worden.

Daß unserem gesammten Deutschen überseeischen Handel in erster Linie Massentransporte fehlen, wie der Bericht der Bremer Handelskammer für 1868 treffend sagt, dieser Erkenntniß verschließt sich freilich auch hier Niemand. Müssen ja die meisten unserer Schiffe, diejenigen, welche hierher gehen, in Ballast von Hamburg und Bremen nach England fahren, um Kohlen zu nehmen.

Wenn nun der Bremer Bericht auf Kohlen und Salz sein Augenmerk richtet und diese der Beachtung empfiehlt, so geht bezüglich ersterer die Meinung hierorts dahin, daß Deutsche Kohle — Westphälische oder Oberschlesische — zunächst hier keinen Markt finden kann. Sie muß hier mit Englischen und Australischen, weiter nach Osten mit Japanesischen konkurriren und überdies scheinen auch die noch gar nicht aufgeschlossenen Inseln Borneo und Celebes reich an Kohle zu sein.

Die Salzeinfuhr hat sich hier dem aus Seesalz gewonnenen Produkt gegenüber gar nicht bezahlt gemacht. Wir werden auch aus Saigon mit Salz versorgt. Billige Baumwollenartikel dürften daher doch wohl noch am ehesten eine Zukunft als Massenartikel haben.

Leider entbehrt der Deutsche Handel in ganz Ostasien die Unterstützung eigener Banken. Singapore speziell anlangend, so sind Englischerseits hier die Agenturen:

1. der Oriental-Bank-Korporation;
2. der Chartered-Bank of India, Australia and China;
3. der Chartered-Mercantile-Bank of India, London und China.

Die Französischen Ihren genießen den Vortheil der Agenturen des Comptoir d'escomte de Paris zu Bombay, Calcutta, Honkong, Saigon, Yokohama. Die Holländische Bank von Rotterdam hatte bis zum 1. Februar 1868 auch eine Agentur hierselbst. Vermittelungen und eingetretene Differenzen im Verwaltungsrathe in Europa führten jedoch zur Einziehung aller Ostasiatischen Agenturen, mit Ausnahme derjenigen von Batavia. Männer, welche mit den Geldverhältnissen Ostasiens vertraut sind, stellen einem Deutschen Bankunternehmen, welches seine Thätigkeit etwa über die Plätze Bombay, Calcutta, Singapore, Shangai und Hongkong ausdehnen würde, ein günstiges Prognostikon, und verschreiben sich von der Errichtung eines solchen Instituts namhafte Vortheile für den Deutschen Handel im Osten.

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens in 1868.

(Nach dem Berichte des Finanzministeriums.)

Die allgemeinen Ergebnisse der Handelsbewegung zwischen Belgien und dem Auslande in 1868 weisen größere Ziffern auf, als die des Vorjahres. Der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhren mit 3,030,300,000 Frks. übersteigt den des Jahres 1867 um 255 Millionen oder etwa 9 pCt., wovon auf die Einfuhren (1,620,600,000 Frks.) ein Plus von annähernd 10 pCt., auf die Ausfuhren (1,409,700,000 Frks.) ein solches von etwa 9 pCt. kommt. Der Totalwerth der Umsätze im Spezialhandel erhob sich auf 1521 Millionen, 148,500,000 Frks. oder 11 pCt. mehr, als im Vorjahre. Zum Verbrauch innerhalb Landes gelangten Waaren für 864,400,000 Frks., d. i. 12 pCt. mehr, als in 1867; aus dem freien Verkehr gingen nach dem Auslande Waaren für 656,600,000 Frks., 10 pCt. mehr, als im Jahre zuvor. In wie grandiosen Verhältnissen der Handel Belgiens mit dem Auslande während eines Zeitraums von 10 Jahren zugenommen hat, läßt sich aus der nachstehenden Uebersicht erkennen.

Vergleichende Uebersicht der Handelsbewegung in 1853—1868.

	Ein- und Ausfuhr zusammengenommen.		Einfuhr.		Ausfuhr.	
	General-handel.	Spezial-handel.	General-handel.	Spezial-handel.	General-handel.	Spezial-handel.
1. Periode (1853—1857) durchschnittlich jährlich Millionen Frks.	1513,9	741,6	765,8	379,3	748	362,3
2. „ (1858—1862) „ „ „ „	1771,2	953,9	920	510,2	851,2	443,7
3. „ (1863—1867) „ „ „ „	2513	1308,8	1316,1	714,5	1196,9	594,3
1868 „ „ „ „	3030,3	1521	1620,6	864,4	1409,7	656,6
Mithin in der 2. Periode gegen die 1. mehr	17 pCt.	29 pCt.	20 pCt.	35 pCt.	14 pCt.	22 pCt.
„ „ „ 3. „ „ „ 1. „	66 „	76 „	72 „	88 „	60 „	64 „
„ „ „ 3. „ „ „ 2. „	42 „	37 „	43 „	40 „	41 „	34 „
„ „ 1868 „ „ „ 3. „	21 „	16 „	23 „	21 „	18 „	10 „

Der Antheil, welchen die verschiedenen Welttheile und speziell die bedeutenderen Handelsstaaten an dem Spezialhandel Belgiens genommen haben, wird durch die folgende Zusammenstellung veranschaulicht:

		Total	Einfuhr	Ausf.
Europa: Mittel-Europa: Frankreich	Mill. Frks.	474,4	201,5	272,9
Niederlande	„ „	196,7	121,7	75
Zollverein	„ „	195,6	99,7	95,9
Andere Länder	„ „	24,1	12,2	11,9
Nord-Europa: England	„ „	261,4	141,5	119,9
Rußland	„ „	60,7	47,3	13,4
Andere Länder	„ „	14,3	11,1	3,2
Süd-Europa	„ „	78	39,2	38,8
Amerika	„ „	205,9	181,2	24,7
Asien	„ „	6,2	6	0,2
Afrika	„ „	3,7	3	0,7
	Mill. Frks.	1521	864,4	656,6
Es belief sich mithin der Handelsverkehr mit Europa auf	„ „	1305,2	674,2	631
woran betheiligt waren: Mittel-Europa mit	„ „	890,8	435,1	455,7
Nord-Europa „	„ „	336,4	199,9	136,5
Süd-Europa „	„ „	78	39,2	38,8
während Amerika, Asien und Afrika nur beitrugen	„ „	215,8	190,2	25,6

Die Länder, mit welchen Belgien den lebhaftesten Verkehr unterhält, sind Frankreich, England, die Niederlande und der Zollverein. Ueber die Umsätze mit jedem dieser Länder sollen nachstehend einige Details gegeben werden.

Frankreich.

Die Ausfuhr nach Frankreich bewerthete sich im Ganzen auf 273 Millionen, die Einfuhr von daher auf 201½ Mill. Frks., so daß sich ein Ueberschuß der ersteren über die letztere von 71½ Mill. Frks. oder 35 pCt. ergiebt.

Der Werth der zum Verbrauch innerhalb Landes aus Frankreich importirten Waaren hat sich gegen 1867 um 5,7 Mill. oder 3 pCt. vermehrt. Die Artikel, welche bei der Einfuhr die bemerkenswerthesten Unterschiede gegen das Vorjahr aufweisen, sind folgende:

Zunahme.		
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannte	3,750,000 Fr.	26,789,000 Kil.
Baumwolle	1,325,000 „	163,000 „
Butter	1,267,000 „	239,000 „
Oelkuchen	1,267,000 „	6,339,000 „
Dungstoffe	989,000 „	3,954,000 „
Kupfer und Nickel (roh, gehämmert, gestreckt und gewalzt)	983,000 „	380,000 „
Eisenerz	862,000 „	31,932,000 „
Seide	827,000 „	4,000 „
Kunstprodukte und Gegenstände für Sammlungen	787,000 „	—
Baumwollenstoffe	705,000 „	62,000 „
Wollenstoffe	496,090 „	—
Abnahme.		
Getreide aller Art	2,110,000 „	3,607,000 „
Thiere	1,785,000 „	1,765 Stück.
Kartoffeln	1,480,000 „	8,617,000 Kil.
Maschinen und mechanische Geräthschaften	1,036,000 „	—
Rohzucker	872,000 „	1,414,000 „
Wagen	736,000 „	—
Kaffee	591,000 „	89,000 „

Die Ausfuhr Belgischer Produkte nach Frankreich hat um 37,2 Millionen oder 16 pCt. gegen 1867 zugenommen. Die beträchtlichsten Differenzen zeigen nachstehende Artikel:

Zunahme.

Vieh	11,835,000 Fr.	88,048 Stück.
Spinnstoffe, vegetabilische	10,126,000 „	314,000 Kil.
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	8,694,000 „	1,106,000 „
Rohzucker	4,983,000 „	7,766,000 „
Waffen	2,824,000 „	—
Harze	2,103,000 „	6,207,000 „
Leinenzeug	1,253,000 „	—
Rohe Häute	1,176,000 „	691,000 „
Oele (nicht genießbare)	864,000 „	720,000 „
Wollengarn	714,000 „	105,000 „
Seife	704,000 „	65,000 „
Steine (unbehauen, behauen und zersägt)	599,000 „	26,053,000 „
Reis	568,000 „	1,135,000 „

Abnahme.

Koaks	2,044,000 Fr.	57,458 Ton.
Kupfer und Nickel (roh, gehämmert, gestreckt und gewalzt)	1,795 000 „	763,000 Kil.
Baumwollenstoffe	1,787,000 „	374,000 „
Wollenstoffe	1,638,000 „	133,000 „
Getreide jeder Art	1,407,000 „	5,928,000 „
Pferde und Füllen	1,104,000 „	1,577 Stück.
Syrup und Melasse	1,096,000 „	3,655,000 Kil.
Eisen (geschmiedet, gestreckt und gewalzt)	650,000 „	3,679,000 „
Eisenerz	595,090 „	33,039,000 „

England.

Einfuhr von England 141½ Mill., Ausfuhr dahin 119,9 Mill., mithin Ueberschuß der Einfuhr 21,6 Mill. oder 18 pCt. Gegen 1867 hat die Einfuhr um 10,4 Mill. oder 8 pCt. zugenommen. Bemerkenswerthe Unterschiede stellten sich bei nachfolgenden Artikeln heraus:

Zunahme.

Baumwolle	8,421,000 Fr.	504,000 Kil.
Reis	2,099,000 „	5,314,000 „
Tabak (nicht bearbeitet)	1,455,000 „	1,075,000 „
Spinnstoffe, vegetabilische	984,000 „	87,000 „
Seide	792,000 „	7,000 „
Farbwaaren (exkl. Indige)	596,000 „	1,718,000 „
Oele (nicht genießbare)	539,000 „	449,000 „

Abnahme.

Steinkohlen	1,190,000 Fr.	68,072 Ton.
Harze	1,172,000 „	5,132,000 Kil.
Gußeisen, roh, und altes Eisen	931,000 „	11,636,000 „
Oelsaat	914,000 „	2,285,000 „
Baumwollengarn	902,000 „	213,000 „
Indige	805,000 „	11,000 „
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannt	768,000 „	5,487,000 „
Stahl, bearbeitet	587,000 „	196,000 „

Die Ausfuhr nach England verminderte sich um 1,7 Millionen oder 1 pCt. gegen 1867. Die hervorragendsten Unterschiede finden sich bei folgenden Artikeln:

Zunahme.

Wollengarn	6,774,000 Fr.	945,000 Kil.
Werg	1,449,000 „	1,139,000 „
Farbwaaren	1,144,000 „	3,257,000 „
Glaswaaren	1,115,000 „	—
Wolle	1,012,000 „	204,000 „
Sämereien (exkl. Oelsaat)	836,000 „	1,287,000 „
Fettwaaren	827,000 „	752,000 „
Kartoffeln	804,000 „	10,177,000 „
Eisen (geschmiedet, gestreckt und gewalzt)	757,000 „	4,232,000 „
Maschinen und mechanische Geräthschaften	711,000 „	—
Waffen	632,000 „	—
Papier	628,000 „	464,000 „

Abnahme.

Hopfen	7,699,000 Fr.	2,496,516 Kil.
Rohzucker	3,741,000 „	6,943,000 „
Vieh	2,926,000 „	28,796 Stück.
Früchte jeder Art	2,716,000 „	—
Wollenstoffe	1,103,000 „	90,000 Kil.
Fleisch	784,000 „	560,000 „
Häute, rohe	714,000 „	421,000 „
Küchengewächse (exkl. Kartoffeln)	563,000 „	6,250,000 „
Baumwollenstoffe	541,000 „	137,000 „

Niederlande.

Die Einfuhren im Werthe von 121,7 Mill. überstiegen die Ausfuhren im Betrage von 75 Mill. um 46,7 Mill. oder 62 pCt. Gegen das Vorjahr vermehrten sich die Einfuhren um 25 Mill. oder 26 pCt. Am meisten weichen bei der Einfuhr folgende Artikel von den Resultaten des Vorjahres ab:

Zunahme.

Vieh	13,817,000 Fr.	98,516 Stück.
Spinnstoffe, vegetabilische	6,127,000 „	1,589,000 Kil.
Getreide jeder Art	2,643,000 „	10,103,000 „
Tabak, nicht verarbeiteter	1,126,000 „	746,000 „
Oele, nicht genießbare	1,003,000 „	836,000 „
Viehfutter	879,000 „	10,984,000 „
Dungstoffe	510,000 „	2,042,000 „

Abnahme.

Häute, rohe	993,000 Fr.	584,000 Kil.

Der Export Belgischer Produkte nach den Niederlanden ist gegen 1867 um 7 Mill. oder 10 pCt. gestiegen. Die bedeutendsten Abweichungen gegen das Vorjahr finden sich bei nachstehenden Artikeln:

Zunahme.

Dungstoffe	2,020,000 Fr.	8,078,000 Kil.
Zink, nicht bearbeitet	1,721,000 „	2,869,000 „
Häute, rohe	1,190,000 „	700,000 „
Leinen, Hanf- und Juteegarn	1,093,000 „	89,000 „
Fettwaaren	821,000 „	747,000 „
Vieh	530,000 „	8,838 Stück.
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannte	519,000 „	12,968,000 Kil.
Eisen (geschmiedet, gestreckt und gewalzt)	512,000 „	3,175,000 „

Abnahme.

Leinenwaaren	711,000 Fr.	—
Harze	645,000 „	606,000 Kil.

Zollverein.

Die Einfuhr dorther belief sich dem Werthe nach auf 99,6 Mill., die Ausfuhr (immer im Spezialhandel) auf 95,9 Mill., so daß zu Gunsten der Einfuhr ein Ueberschuß von 3,7 Mill. oder 4 pCt. verbleibt. Gegen 1867 hat dieselbe um 6,8 Mill. oder 7 pCt. zugenommen. Die Artikel, welche die stärksten Differenzen gegen das Vorjahr aufweisen, sind folgende:

Zunahme.

Spinnstoffe, vegetabilische	4,417,000 Fr.	1,443,000 Kil.
Getreide aller Art	2,594,000 „	8,215,000 „
Oelsaat	2,310,000 „	5,775,000 „
Eisenerz	1,276,000 „	47,230,000 „
Butter	1,136,000 „	318,000 „
Sämereien (exkl. Oelsaat)	1,018,080 „	1,696,000 „
Bauholz	693,000 „	4,318 Kub.M.
Baumwollenstoffe	512,000 „	40,000 Kil.

Abnahme.

Wolle	3,161,000 Fr.	757,000 Kil.
Vieh	2,407,000 „	29,997 Stück.

An Belgischen Produkten wurde nach dem Zollverein für 17,3 Mill. (d. h. um 22 pCt.) mehr ausgeführt, als im Jahre zuvor. Die hauptsächlichsten Unterschiede zeigten sich bei den nachstehend aufgeführten Artikeln:

Zunahme.

Leinen-, Hanf- und Jutegarn	5,211,000 Fr.	567,000 Kil.
Wollengarn	2,776,000 „	387,000 „
Eisen (geschmiedet, gestreckt und gewalzt)	2,586,000 „	15,514,000 „
Wollenstoffe	1,932,000 „	181,000 „
Koaks	1,502.000 „	79,800 Ton.
Spinnstoffe, vegetabilische	1,076,000 „	271,000 Kil.
Waffen	883,000 „	—
Maschinen und mechanische Geräthschaften	835,000 „	—

Abnahme.

Pferde und Füllen	1,390,000 „	2,060 Stück
Getreide aller Art	1,005,000 „	3,851,000 Kil.
Oele (nicht genießbare)	791,000 „	659,000 „

(Schluß folgt.)

Mittheilungen.

Stettin, 12. Dezember. Von dem Handelsverkehr während des verflossenen Monats können wir leider kein günstiges Bild entwerfen, die Resultate desselben sind noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Namentlich im Getreidehandel war der Verkehr ein äußerst geringer, die weichende Tendenz der ausländischen, namentlich der Englischen Märkte wirkte lähmend auf das hiesige Geschäft ein, und zog einen abermaligen Rückgang der Preise, der sich bei Weizen und Gerste auf circa 3—4 Rthlr. pro Wispel, bei Roggen und Hafer auf 1—2 Rthlr. pro Wispel belief, nach sich. Die Kauflust unserer Exporthäuser ist unter diesen Umständen eine sehr geringe, aber auch die Produzenten unserer Provinz beeilen sich nicht sehr, zu den gedrückten Preisen mit ihren Früchten an den Markt zu kommen, für die sie immer noch, wir fürchten fast vergeblich, zum Frühjahr auf bessere Verwerthung sich Rechnung machen.

Am Schlusse vorigen Monats waren notirt:

Weizen loko per 2125 Pfd. 55—60 Rthlr.,
bunter Polnischer 57—59 Rthlr.,
Ungarischer 52—59 Rthlr.,
83/5 Pfd. gelber per November 60 Rthlr.,
per Frühjahr 62½, 61½ Rthlr. bez.,
per Mai/Juni 62½—½ Rthlr. bez.

Roggen loko per 2000 Pfd. 43—44 Rthlr.,
feinerer 46½ Rthlr.,
per November 46½, 47½—46½ Rthlr. bez.,
per Dezember 43½ Rthlr. Brf.,
per Frühjahr 43½, 43 Rthlr. bez.,
per Mai/Juni 44 Rthlr. bez.

Gerste loko per 1750 Pfd.:
Oderbruch 37—38 Rthlr.,
Märkische 36½—37 Rthlr.,
Schlesische 35½—36 Rthlr. bez.

Hafer loko per 1300 Pfd. 24—26 Rthlr.,
Elbinger 25½ Rthlr. bez.,
47/50 Pfd. Frühjahr 26½ Rthlr. bez., 26 Rthlr. Gld.

Erbsen loko 2250 Pfd. 45½—46½ Rthlr.,
Kocherbsen 47—48 Rthlr.,
per Frühjahr Futter- 47 Rthlr. Brf.

Die Zufuhren beliefen sich im vorigen Monate auf:

circa	3970	Wispel Weizen,
„	3950	„ Roggen,
„	3580	„ Gerste,
„	990	„ Hafer,
„	400	„ Erbsen.

An Bestand verblieben:

circa	10,760	Wispel Weizen,
„	530	„ Roggen,
„	2580	„ Gerste,
„	370	„ Hafer,
„	110	„ Erbsen.

Für Spiritus stellte sich zwar im Laufe des vorigen Monats etwas Bedarf vom Auslande ein, es wurden mehrere Ladungen nach Frankreich, England und Holland verschlossen, es erschient indessen der starken Produktion gegenüber die Kauflust des Auslandes zu gering, als daß nicht ein ferneres Weichen der Preise zu befürchten wäre. Die alten Bestände sind hier übrigens ziemlich geräumt, und unsere Spritfabriken sind gegenwärtig für das Inland stärker beschäftigt.

Die Preise für rohe Waare stellten sich am Monatsschlusse um einige Groschen niedriger als im Monat zuvor:

loko ohne Faß 14⅔ à ⅓ Rthlr. bez.,
per November 14⅓ Rthlr. bez. u. Brf.,
per November/Dezember 14⅓ Rthlr. Brf.,
per Frühjahr 14⅓ Rthlr. nominell.

Im Handel mit Rüböl war es in Folge der Flaue am Pariser Markte auch hier sehr still. Nur für Loko-Waare war, da der Export nach England noch nicht ganz eingestellt ist, etwas lebhaftere Frage, und behauptete sich der Preis ziemlich dafür, während die Terminpreise, namentlich der für den Haupt-Spekulationstermin April/Mai, sich um ⅓ Rthlr. pro Ctr. drückten.

Am Schlusse vorigen Monats war notirt:
loko 12½ Rthlr.,
per November 12 Rthlr. bez. u. Brf.,
per November/Dezember 12¼ Rthlr. Brf.,
per April/Mai 12, 12⅛ Rthlr. bez.,
per September/Oktober 11⅞ Rthlr. Gld. u. Brf.

Im Waarengeschäfte verlief der Verkehr, mit Ausnahme zweier Artikel, Petroleum und Hering, ziemlich ruhig, auch fanden keine besonderen Preisschwankungen statt. Der Import von Petroleum, meistens direkte Speicherladungen von Amerika, war, wie die beigefügte Zusammenstellung ergiebt, wieder sehr bedeutend, und hat vom 1. Januar c. bis jetzt bereits die Höhe von circa 130,000 Faß im Werthe von circa 2,340,000 — erreicht. Der Artikel gewinnt für unseren Platz von Jahr zu Jahr eine größere Bedeutung, trägt aber auch zur Vermehrung der Wechsel-Engagements an unserem Platze erheblich bei, da der Artikel nicht per Cassa, sondern gegen 3 Monat-Wechsel hier und nach dem Inlande hin gehandelt wird.

Der Handel mit Metallen war im verflossenen Monate ziemlich rege. Die Zufuhr von Roh- und Bruch-Eisen belief sich auf ca. 110,000 Centner. Der Abzug davon nach dem Inlande betriebigte, Stabeisen und Bleche waren sehr begehrt, die Preise steigend.

Für Englische Kohlen, wovon die Zufuhren wegen höherer Fracht von England und mangelnder geeigneter Schiffsräume im vergangenen Monate sehr schwach waren, dauerte lebhafte Frage fort, namentlich für große Schottische Kohle, welche im Preise um circa 1½ Rthlr. pro Ctr. anzog. Die hiesigen ansehnlichen Lager haben sich sehr gelichtet.

Das Holzgeschäft schien im verflossenen Monate sehr beschränkt zu sein, da nur wenige Schiffe sich entschließen konnten, zu den gedrückten Frachtsgeboten noch auszugehen. Im Uebrigen soll für einige Artikel, namentlich für kieferne Balken und Mauerlatten nach England gute Frage bestehen, die Fracht aber zu niedrig limitirt sein, als daß die Ausführung bisher hätte in größerem Maßstabe vor sich gehen können.

Von eichenen Plançons, Quadrathölzern und Brettern sind mehrere Ladungen nach Frankreich und eine nach Belgien gemacht worden.

Während im Rhedereigeschäfte der Import, namentlich von Eisen, ziemlich lebhaft war, herrschte im Export wegen der Flaue im Getreidehandel eine auffallende Stille; die Frachtsätze haben sich zwar kürzlich etwas gehoben, stehen indessen mit den um die vorgerückte Jahreszeit größeren Risiken und theureren Assekuranzprämien in zu ungünstigem Verhältnisse, als daß sich das Geschäft so kurz vor dem Schlusse der Schifffahrt noch lebhafter gestalten könnte.

Stralsund, 18. Dezember. Der verflossene Monat war für den Verkehr ein keineswegs günstiger. Der Landwirth lieferte zwar bedeutendere Mengen von Getreide an den Markt; die fortwährend sinkenden Preise jedoch schmälerten mehr und mehr die Hoffnung auf Ueberschüsse, welche an den diesjährigen bessern Einschnitt sich geknüpft hatten.

Im Allgemeinen hat sich daher die Lage unserer Landwirthe noch nicht viel gebessert, indem die von ihnen gemachten Einnahmen zur Deckung von früheren und gegenwärtigen Bedürfnissen wieder verausgabt sind.

Die Qualität des diesjährigen Getreides steht mit wenigen Ausnahmen gegen die des Vorjahres weit zurück. Namentlich hat der Weizen ein viel leichteres Gewicht und mitunter auch Auswuchs, wodurch denn im Vereine mit der nassen regnerischen Witterung des verflossenen Monats die Preise noch mehr herabgedrückt wurden.

Wie weit das anhaltende Regenwetter auf niedrigen undrainirten Feldern den Saaten schon geschadet habe, läßt sich noch nicht übersehen. Eine wohlthätige Folge jedoch möchte dasselbe durch die Vertilgung und Verminderung der zahlreichen Feldmäuse gehabt haben.

Die hier angesammelten Getreidevorräthe sind zum größten Theil wieder verschifft. Ob die Kaufleute hierbei irgend Gewinn erzielen, ist mehr als fraglich, da die Preise in letzterer Zeit 10—15 Sgr. pro Wispel gesunken und zu früheren hohen Preisen größere Lieferungsgeschäfte mit den Landwirthen abgeschlossen sind.

Die außerordentlich großen Zufuhren von Amerika und die eigene ziemlich reiche Ernte haben in Frankreich und England die Getreidepreise ziemlich bedeutend herabgedrückt, und es ist nicht abzusehen, wie lange das Sinken derselben noch anhalten werde. Für jetzt übrigens fehlt jede Aussicht, daß das Getreidegeschäft später wieder lebhafter und für die Händler vortheilhafter werde, es müßten denn im kommenden Jahre sehr ungünstige, für die nächste Ernte Besorgniß erregende Witterungsverhältnisse eintreten.

Die hiesigen Rhedereiverhältnisse verharren in ihrer ungünstigen Lage. Trotz der von den hiesigen Schifffahrtsbehörden abgeschlossenen längeren Reisen gewähren diese bei den niedrigen Frachtsätzen dennoch keine Ueberschüsse. Außerdem haben die Stürme des November der hiesigen Rhedereien sehr bedeutende Nachtheile durch große Havarien und auch Totalverluste zugefügt. Eine Aussicht auf Wiederaufnahme dieses Gewerbszweiges fehlt noch gänzlich.

Magdeburg, 7. Dezember. Im Zuckergeschäft war im November der Verkehr ein sehr lebhafter und wurden bei nur wenig schwankenden Preisen belangreiche Umsätze gemacht, indem 204,000 Ctr. Rohzucker, 38,100 Ctr. gemahlener Zucker und Farin und 226,000 Brode verkauft wurden. Zum Export gelangten 13,700 Ctr. Rohzucker und 4300 Ctr. Brodzucker. Auch das Produkten-Geschäft verlief sehr günstig und nahm die Thätigkeit der betreffenden Kaufleute in eben so hohem Maße als im Monat Oktober d. J. in Anspruch.

Von einzelnen Artikeln ist zunächst der Preisrückgang der Weizenstärke von 7 auf 6½ Rthlr. zu bemerken, demnächst ein Abschlag des Petroleumpreises um ½ Rthlr. Der letztere Umstand ist nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Verwerthung von Paraffin und Paraffinkerzen, deren Erzeugung in der Provinz Sachsen von Bedeutung ist, gewesen.

Von Chemikalien war besonders Chlorkali gesucht und kaum in verlangter Menge zu schaffen.

Der Handel mit rohem Spiritus war im verflossenen Monate eben so lebendig wie die Spritfabrikation.

Von ersterem Artikel mußten große Zufuhren per Eisenbahn beschafft werden und ist Sprit trat hauptsächlich das Ausland als Käufer auf. Bemerkenswerth sind die großen Versendungen von Sprit nach Spanien und nach New-York. Von letzterem Orte kam früher oft Maisſprit in den hiesigen Handel, doch hat dies jetzt ganz aufgehört. Die Preise stellten sich für den ganzen Monat für Kartoffel-Spiritus auf 15 bis 14¾ Rthlr. und für Rübenspiritus auf 14¾—14½ Rthlr. Seit längerer Zeit war im Monat November wieder genügend am Markte.

Das Getreidegeschäft war im Monat November noch sehr still und läßt sich dieser, zur jetzigen Jahreszeit ungewöhnliche Umstand auf verschiedene Ursachen zurückführen.

Unser Hauptabnehmer für Weizen und Chevaliergerste ist Hamburg und da von dort irgend nennenswerthe Aufträge ausblieben, so konnte das Geschäft in diesen beiden Artikeln nur ein unbefriedigendes sein.

Es ist möglich, daß Hamburg keinen Bedarf für seinen Export hat, es ist aber auch möglich, daß es auf ein weiteres Sinken der Preise spekulirt. Dieser Eventualität suchen unsere Produzenten möglichst durch beschränkte Zufuhren zu begegnen.

Auch in Roggen fanden nur geringe Umsätze für den Konsum statt. Lebhafter gestaltete sich das Geschäft für Hafer, da die Proviantämter als Käufer auftraten. Die Preise stellten sich wie folgt: Weizen 63—58, Roggen 50—52, Chevaliergerste 46—50, Braugerste 39—41, Hafer 27 bis 28 Rthlr.

Geld war im Monat November reichlich vorhanden und vielfach unter dem Bankzinsfuß zu haben.

Halle a. S., 8. Dezember. Der Handel mit Rübenrohzucker war im verflossenen Monat ein sehr lebhafter, indem nicht nur hiesige, sondern auch auswärtige größere Raffinerien bei dem Ankaufe sich betheiligten, so daß der Gesammt-Umsatz in unserer Gegend auf ca. 100,000 Ctr. veranschlagt werden kann. Einer besonderen Gunst erfreuten sich hochpolarisirende erste Produkte, welche ¼ bis ½ Rthlr. pro Ctr. höher bezahlt wurden, wogegen mittlere und geringe Qualitäten, sowie Nachprodukte weniger beliebt waren und sich eben nur auf dem normonatlichen Preis-Standpunkte erhielten.

Was raffinirten Zucker anbelangt, so trat in dem Handel mit demselben keine wesentliche Veränderung hervor. Der Abzug blieb bei knappen Vorräthen ein guter, doch konnten die Raffinadeure die von ihnen versuchte Preissteigerung nicht durchsetzen.

Die Notirungen des letzten Börsentags lauteten:

für Krystallzucker:

feinen	98 pCt. polarisirend	13⅓	Rthlr.	pro Ctr.
mittleren	„ „ „	13	„	„ „
gelblichen	„ „ „	12¾	„	„ „

für Rohzucker:

centrif. I. Produkte	98 —96 pCt. polarisirend	12½—11⅔	Rthlr.	pro Ctr.
weißes Produkt	95 „ „	11⅔	„	„ „
ord. weißes „	94½ „ „	11¾— ¹⁄₂₄	„	„ „
blondes „	94 „ „	11²³⁄₂₄	„	„ „
hellgelbes „	93 „ „	11¾— ¼	„	„ „
mittelgelbes „	92 „ „	10⅞	„	„ „
gelbes „	91 „ „	10½	„	„ „
ordinaires „	90 „ „	10⅛	„	„ „

für Raffinaden:

fein feine	16	Rthlr. pr. Ctr.	
feine	15⅞	„ „	„
mittlere	15½	„ „	„
gemahlene	16 à 15	„ „	„
f. feinen Melis	15½	„ „	„
feinen „	15	„ „	„
mittleren „	14⅔	„ „	„
gemahlenen „	14 —14½	„ „	„
für Nachprodukte	10½ à 9¼	„ „	„

für raffin. Rübensyrup

helle Waare	4½ à 4¼	„ „	„
für Rübenmelasse	1½	„ „	„

Das Geschäft mit Braunkohlenblöcken blieb in der in unserem Berichte vom 9. November d. J. geschilderten günstigen Lage.

Der Verkehr in den übrigen wichtigeren Handelszweigen zeigte jene Stille, welche der gegenwärtigen Jahreszeit eigen zu sein pflegt.

Was insbesondere den Getreidehandel betrifft, so war die Ausfuhr fortwährend schwach, wozu auch der Umstand beitrug, daß Amerika ununterbrochen große Quantitäten von Getreide nach England exportirte. Da andererseits die Bankzufuhren zu unseren Getreidemärkten täglich stärker wurden, so erlitten die Preise einen starken Druck und stellten sich am 7. d. Mts.

für Weizen	auf 59 —60	Rthlr. pr. Wispel	(gegen 60 à 63	Rthlr. im Okt.)			
„ Roggen	„ 48 —50	„ „ „	(„ 54 à 55	„ „ „)			
„ Gerste	„ 40 —41	„ „ „	(„ 43 à 44	„ „ „)			
„ Chevalier-gerste	„ 46 —48	„ „ „	(„ 49 à 52	„ „ „)			
„ Hafer	„ 28½—29	„ „ „	(„ 29½ à 30	„ „ „)			

Das Landesprodukten-Geschäft nahm zwar einen befriedigenden Verlauf, doch verloren die meisten von den Getreidepreisen abhängigen Artikel an ihrem Werthe. Es gingen namentlich zurück:

Weizenstärke auf	6 à 6½	Rthlr.	pro	Ctr.
Nudeln, weiße, auf	6	„	„	„
„ gelbe, auf	6½	„	„	„
Graupen, je nach Qualität auf	5½—7	„	„	„

Eine lebhaftere Nachfrage fand nur nach Hirse, welche bis zu 4½ Rthlr. pro Ctr. bezahlt wurde, statt. Im Uebrigen stellten sich die Preise

für Kartoffelstärke auf	4 à 4½	Rthlr.	pro Ctr.
„ Erbsen, neue Waare auf	10¾ à 11	„	„ „
„ „ alte Waare auf	9 à 10	„	„ „
„ Linsen, welche wenig gehandelt wurden, auf	60 —80	„	Wispel.
„ Bohnen auf	72 —76	„	„ „
„ Kümmel auf	12⅔—13	„	Ctr.
„ Backpflaumen auf	4⅓— 5	„	„ „
„ Rüböl auf	12⅓—13	„	„ „

Görlitz, 13. Dezember. Die Woll-Industrie (Tuch) bietet auch für die gegenwärtige Jahreszeit, welche selbst unter günstigen Geschäfts-Verhältnissen oft nicht ohne Stockungen vorübergeht, ein ganz befriedigendes Geschäftsbild. Es mögen nicht alle Fabrikations-Zweige in ihrem Verkehr völlige Befriedigung finden, was ja ganz von der Art der Absatzgebiete abhängig ist, vollständige Unzufriedenheit kann wohl aber von keiner Seite über die Geschäftsverhältnisse ausgesprochen werden.

Im November sind von China sehr bedeutende Bestellungen eingegangen, wodurch in erster Reihe Sommerfeld, Sorauer Kreises, auf Monate lang flott beschäftigt wird. Der Orient gewährt immer noch einen befriedigenden Absatz. Wenngleich in Nordamerika der Verkehr der Herbst- und Wintersaison bedeutend hinter den Erwartungen zurückgeblieben, so ist die Regsamkeit der Spekulation für nächste Frühjahrs-Saison doch nicht vollständig unterdrückt worden und liegen reichlich Lieferungsverträge für diese Saison vor.

Der Verkehr mit dem Inlande läßt gegenwärtig am meisten zu wünschen übrig; die auf's Aeußerste gespannten Kredit-Verhältnisse werden als Hauptursache angeführt.

Görlitzer Fabrikate sind namentlich für den Orient, Amerika und besonders auch für's Inland berechnet. Wenn nun auch die Flauheit des letzteren Marktes auf die diesseitige Fabrikation nicht ohne Einfluß ist, so dürfte der Verkehr mit den überseeischen Märkten doch vor einer besonders merklichen Stockung schützen.

Ueber die Leinen-Industrie läßt sich noch nichts Erfreuliches berichten, die Fabrikanten Sorans und Laubans klagen fortdauernd über schlechten Absatz. Auf der jüngsten Frankfurter Messe waren zwar die Verkäufer sehr zahlreich vertreten, indessen fehlte es an jeder Anregung zu einem flotten Verkauf. Bei den aus dem Markte genommenen Posten sollen Abgeber kaum auf den Kostenpreis gekommen sein.

Die Orleans-Fabriken sind unausgesetzt in voller Thätigkeit, um die für das Frühjahr bestellten Waaren anzufertigen.

Wenn hiernach dieser Industriezweig sich in einer recht erfreulichen Lage befindet, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß die Zwischenhändler im Monat November sehr darüber klagten, daß die Detailisten mit ihren Bestellungen fast gänzlich ausblieben, während sonst so kurz vor Weihnachten große Aufträge eingingen.

Man hofft indessen, daß mit dem eingetretenen kalten Wetter auch das Detail- und Zwischengeschäft sich entsprechend lebhafter gestalten wird.

Altona, 14. Dezember. Die Handelsverhältnisse erfuhren in hiesiger Gegend auch während des verflossenen Monats keine Veränderungen von Belang. In Kiel herrschte eine außergewöhnliche Geschäftsstille fast in

allen Zweigen; namentlich für Cerealien war schwacher Absatz zu weichenden Preisen.

Weizen, vorzugsweise von Mühlenetablissements gekauft, sank in Folge anhaltender flauer Berichte aus England von 17 Mk. pr. 225 Pfd. auf 15 Mk. 4 Sch.; zu letzterem Preise wurde Einiges für den Export genommen. Auch für Roggen blieb die Nachfrage schwach.

Kiels Getreide-Einfuhr seewärts belief sich im verflossenen Monate auf

17,352	Lc.	Weizen,
12,580	„	Roggen,
30,601	„	Gerste,
8,480	„	Hafer,
6,446	„	Oelsaat.

Das Befrachtungsgeschäft ging namentlich für Getreideladungen lebhaft; auch für Kohlenfrachten wurden hohe Raten bewilligt, weil sich seit den letzten Stürmen an den Englischen Küsten großer Mangel an geeigneten Schiffen für die Ostsee zeigte. Im Holzgeschäft ist fortdauernd schwacher Absatz. Die Schifffahrt vom Norden ist jetzt als geschlossen anzusehen, und treffen nur vereinzelt noch Ladungen ein, die von den Westwinden zurückgehalten waren.

In Harburg war das Speditions- und Waarengeschäft ziemlich lebhaft ohne besondere Konjunkturen; das Geschäft in Heringen hat nachgelassen. Importirt wurden im Laufe des Monats in 4 Schiffen 2634 Tonnen, via Hamburg 2656 Tonnen.

Im Ganzen gingen in diesem Jahre bis 30. November ein 103,963 Tonnen Heringe, gegen 64,716 Tonnen im Jahre 1868.

Das Getreidegeschäft war im verflossenen Monate auch am Harburger Markte sehr flau, und sind nur einige Umsätze in Gerste und Hafer nach dem Inlande gemacht worden, die Preise gingen im Allgemeinen zurück.

Der Geldstand ist an der Hamburger Börse erheblich günstiger geworden; für erste Wechsel werden 2½ pCt. bewilligt; für 6 Monats-Papier 3½ pCt.

Crefeld, 8. Dezember. In dem Geschäftsgange der Seidenwaarenfabriken unseres Bezirks hat sich im verflossenen Monat wenig geändert. Von Sammeten blieben hauptsächlich aus Chappe gefertigte für Frankreich gesucht. Die Frage nach Satin hat wesentlich nachgelassen. Schirmstoffe und leichte Faillestoffe geben gute Beschäftigung. Der Englische Markt war sehr zurückhaltend, noch mehr der Amerikanische, dagegen sind Frankreich und Deutschland gute Abnehmer.

Im Seidenhandel zeigte sich eine entschiedene Neigung zur Preissteigerung. Die Voraussicht einer geringeren Ernte in der nächsten Campagne, wegen des geringen Samenvorraths, der anhaltende Konsum und das wieder flüssiger gewordene Geld veranlassen lebhaftere Operationen. Besonders sind es die klassischen Sorten, denen die größere Lebhaftigkeit des Geschäfts zu gute kommt.

In der hiesigen Trocknungsanstalt wurden im vorigen Monat 72,283 Pfund Rohseide konditionirt, von denen 42 pCt. aus Lombardischen, 30 pCt. aus Piemontesischen, 1 pCt. aus Französischen, 5 pCt. aus Japanesischen, 9 pCt. aus Chinesischen, 10 pCt. aus Bengal und 3 pCt. aus verschiedenen Seidensorten bestanden.

In dem abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1868 bis ult. September 1869 sind im Ganzen 605,183 Pfd. Seide konditionirt, während das Mittel aus 26 vorangegangenen Jahren seit dem Bestehen der hiesigen Trocknungsanstalt 587,947 Pfd. betrug.

Nach den aus Glabbach erstatteten Berichten ist dort das Geschäft im verflossenen Monat ohne wesentliche Aenderungen geblieben. In der letzten Zeit ist jedoch eine kleine Erhöhung der Baumwollpreise erfolgt, und da man nach den Marktberichten ein weiteres Steigen für möglich hält, so ist von Spinnern und Fabrikanten ziemlich gekauft worden und dadurch in den letzten Tagen etwas mehr Leben ins Geschäft gekommen. In den mechanischen Webereien geht es noch ziemlich befriedigend.

Von den Zucker-Raffinerien in Uerdingen wird vielfach Klage über den Geschäftsgang geführt und das laufende Jahr als ein durchaus ungünstiges bezeichnet.

Die Destillerien waren nur leidlich beschäftigt. In den Fruchtpreisen sind keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Nach dem letzten hiesigen Marktberichte wurde bezahlt:

für Weizen I. Quartal pro 200 Pfd.					6	Rthlr.	10 Sgr. — Pf.
„ Roggen, alter	„	„	„		5	„	20 „ — „
„ „ neuer	„	„	„		5	„	12 „ 6 „
„ Gerste, oberl.	„	„	„		6	„	5 „ — „
„ Hafer, alter	„	„	„		6	„	— „ — „
„ „ neuer	„	„	„		5	„	— „ — „
„ Buchweizen	„	„	„		5	„	15 „ — „
„ Kartoffeln, pro 100 Pfund					—	„	28 „ 6 „

Osnabrück, 13. Dezember. Der Gang des Leinengeschäfts war in den beiden letzten Monaten wiederum ein schleppender. Sehr niedrige Angebote von Schottland entzogen unserem Markte die Käufer für den Export, und im Zollvereinsgebiet schien der Rückgang der Baumwollpreise auf die Kaufslust für Leinen nachtheilig zu wirken. Preise haben dennoch eine Aenderung nicht erlitten, weil die Produktion schwach genug blieb, um Anfammlung fürs Lager zu verhindern.

Die Aufträge für die hiesigen Tabak- und Cigarrenfabriken haben nicht gerade zugenommen, sind aber für einen gewinnbringenden Betrieb der Fabriken hinreichend.

Im Getreidegeschäft ist eine Aenderung der Lage nicht eingetreten, und beschränkte sich dasselbe im Wesentlichen auf die Deckung des Konsumtionsbedarfs für hiesige Gegend. Zufuhren vom Lande waren nur in Weizen etwas reichlicher, der zur Versendung nach dem benachbarten Münsterschen Rechnung gab, in allen anderen Getreidesorten gering. Preise haben, der weichenden Tendenz der auswärtigen Märkte folgend, in Folge billiger Offerten sich auch hier niedriger gestellt, und sind gegenwärtig für

Weizen auf 3 Rthlr.	—	Sgr.	—	Pf.		
Roggen „ 2	„	22	„	6	„	per 100 Pfd.
Gerste „ 2	„	14	„	—	„	
Hafer „ 2	„	15	„	—	„	

anzunehmen.

Im Fleischwaarengeschäft begann die Saison Mitte Oktober bei gänzlichem Mangel an alter Waare mit sehr reger Kauflust, welche in diesem Jahre in Folge der guten Sommerfütterung durch reichliches Angebot fetter Schweine ausnahmsweise früh befriedigt werden konnte. Preise stellten sich trotzdem ziemlich hoch, weil sehr starke Frage nach lebenden Schweinen für Rheinland und das Bergische vorhanden war, und mußten für beste Waare 17—17½ Rthlr. pro 100 Pfd. angelegt werden, welcher Preis sich bis jetzt gehalten, theilweise aber noch höher gestellt hat. Die Nachfrage nach fertiger Waare ist fortdauernd lebhaft, und es werden nutzenbringende Preise erzielt.

Beilage.

Der heutigen Nummer liegen die Titel und Inhaltsverzeichnisse des Handelsarchivs und der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen in die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Aemter, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 2; für Großbritannien u. Irland Mr. Camit in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Aemter, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 2. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **14. Januar 1870.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Aufstellung eines Oesterreichischen Nebenzollamtes I. Kl. im Bahnhofe zu Liebau in Preußen und Ermächtigung desselben zur Anwendung des Ansageverfahrens, dann Umgestaltung des Nebenzollamtes I. Kl. Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Klasse. S. 21. — **Großbritannien:** Hafenabgaben zu Point de Galle. 21.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Preußen: Bericht über den Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt zu Crefeld für das Geschäftsjahr 1868—1869. 22. — Sachsen: Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868 (Fortsetzung). 26. — **Rumänien:** Handelsbericht des Konsulats zu Galatz. 34. — **Belgien:** Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens in 1868 (Schluß). 37.

Mittheilungen: Kassel 44. Bremen 44. Leith 44. Kronstadt 44.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 2.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufstellung eines Oesterreichischen Nebenzollamtes I. Kl. im Bahnhofe zu Liebau in Preußen und Ermächtigung desselben zur Anwendung des Ansageverfahrens, dann Umgestaltung des Nebenzollamtes I. Kl. Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Kl.

(Verordn. Bl. d. Finanzminist. Nr. 44.)

In Vollziehung des Artikels XVIII. des zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Staatsvertrages vom 5. August 1867 (R. G. Bl. Nr. 128 Seite 351)[1], betreffend die Herstellung der Eisenbahnverbindungen Landshut-Schwadowitz und Wildenschwert-Glatz, wurde in der internationalen Wechsel-Station Liebau in Preußen der Landshut-Schwadowitzer Bahn ein Oesterreichisches Nebenzollamt I. Klasse errichtet, welches am 29. Dezember 1869 in Wirksamkeit treten wird.

Dieses Nebenzollamt wird zur Anwendung des abgekürzten Zollverfahrens (Ansageverfahrens) nach den Bestimmungen der Vorschriften vom 18. September 1857 (R. Bl. Nr. 45 S. 436)[2] ermächtigt.

Dagegen wird das Nebenzollamt I. Klasse Königshan in Böhmen in ein Nebenzollamt II. Klasse umgestaltet und beginnt als solches auch am 29. Dezember 1869 seine Wirksamkeit.

Wien, am 18. Dezember 1869.

Großbritannien.

Hafenabgaben zu Point de Galle.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Zur Bestreitung der Kosten für Hafenbauten werden zu Point de Galle auf Ceylon bis auf Weiteres folgende Hafenabgaben erhoben werden:

a) 2 Shillinge für jede Schiffstonne Kohlen und Koaks, welche im Hafen gelöscht oder umgeladen wird;

b) eine Einklarirungsgebühr von 6 Pce. per Ton Tragfähigkeit von Dampf- und Segelschiffen Europäischer Bauart, welche im Hafen löschen oder umladen, und eine Ausklarirungsgebühr von gleicher Höhe für Schiffe, welche Ladung oder Kohlen einnehmen. Die Einklarirungsgebühr beträgt jedoch für Schiffe, welche in Ballast eingehen oder die eingebrachte Ladung nicht löschen noch umladen, nur 1 Penny per Ton; und ebenso zahlen Schiffe, welche in Ballast oder mit der eingebrachten Ladung wieder ausgehen, nur eine Ausklarirungsabgabe von 1 Penny.

Wenn ein Schiff nicht mehr als 10 Tons löscht, ladet oder umladet, oder wenn das gelöschte, geladene oder umgeladene Quantum nicht mehr als 1 pCt. der registrirten Tragfähigkeit beträgt, so wird dasselbe als Schiff in Ballast angesehen.

[1] Hand. Arch. 1867 II. S. 477.
[2] Hand. Arch. 1857 II. S. 522.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Bericht über den Betrieb der Seiden-Trocknungsanstalt zu Crefeld für das Geschäftsjahr 1868—1869[1]).

(Nach dem Berichte des Direktoriums.)

a. Es wurden konditionirt:

Monat.	Organzin.	Trame.	Grège.	Rondelettes.	Total.	Organzin vor der Kondition.	Organzin nach der Kondition.	Verlust im Mittel.	Trame vor der Kondition.	Trame nach der Kondition.	Verlust im Mittel.
	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Pfund.	Pfund.	pCt.	Pfund.	Pfund.	pCt.
1868. Oktober	423	155	.	6	584	44,445,82	43,738,65	1,59	10,452,78	10,322,49	1,25
November	335	142	.	2	479	33,076,17	32,444,57	1,91	10,280,76	10,088,56	1,87
Dezember	432	131	.	1	564	44,972,49	43,947,96	2,28	10,228,75	10,014,41	2,09
1869. Januar	439	168	2	4	613	45,854,84	44,778,10	2,35	10,872,71	10,610,50	2,41
Februar	370	128	.	1	499	37,118,37	36,275,40	2,27	8,873,48	8,658,94	2,42
März	522	147	.	5	674	56,583,59	55,239,28	2,38	9,208,93	8,980,77	2,47
April	365	121	.	3	489	37,715,59	36,904,97	2,14	8,188,27	8,011,30	2,16
Mai	369	87	.	3	459	38,112,65	37,337,82	2,03	3,949,54	3,886,13	1,61
Juni	395	157	.	2	554	37,716,55	36,996,53	1,91	10,118,19	9,932,18	1,84
Juli	407	143	.	1	551	37,509,69	36,926,70	1,56	8,795,92	8,681,97	1,29
August	430	144	.	1	575	36,714,25	36,263,87	1,23	8,427,74	8,313,78	1,35
September	477	160	1	2	640	43,755,27	43,189,50	1,29	8,977,44	8,863,60	1,27
Zusammen	4964	1683	3	31	6681	493,573,28	484,043,15	1,93	108,372,71	106,364,63	1,85
Im Jahre 1867—68 wurden konditionirt	5298	1656	1	45	7000	556,937,78	547,944,63	1,61	123,127,14	120,901,62	1,81
Also im Jahre 1868—69	—334	+27	+2	—14	—319	—63,364,50	—63,901,48	.	—14,754,43	—14,536,99	.

Monat.	Grège vor der Kondition.	Grège nach der Kondition.	Verlust im Mittel.	Rondelettes vor der Kondition.	Rondelettes nach der Kondition.	Verlust im Mittel.	Total vor der Kondition.	Total nach der Kondition.	Verlust im Mittel.	Einnahme.	
	Pfund.	Pfund.	pCt.	Pfund.	Pfund.	pCt.	Pfund.	Pfund.	pCt.	Rthlr.	Sgr.
1868. Oktober	.	.	.	476,57	475,47	0,23	55,375,17	54,536,61	1,51	863	11
November	.	.	.	53,69	53,33	0,67	43,410,62	42,586,48	1,90	681	8
Dezember	.	.	.	3,98	3,93	1,00	55,205,26	53,966,35	2,24	858	8
1869. Januar	436,09	425,57	2,41	350,86	338,63	3,49	57,514,50	56,152,80	2,37	895	2
Februar	.	.	.	45,81	43,93	4,10	46,037,66	44,978,27	2,30	719	11
März	.	.	.	311,79	291,52	6,50	66,103,41	64,511,57	2,48	1,032	7
April	.	.	.	309,95	300,86	2,93	46,211,81	45,217,13	2,15	721	8
Mai	.	.	.	577,53	572,31	0,90	42,639,72	41,796,26	1,98	666	5
Juni	.	.	.	250,46	244,33	2,44	48,085,20	47,173,04	1,90	759	6
Juli	.	.	.	229,08	223,55	0,23	46,533,70	45,837,22	1,50	736	4
August	.	.	.	35,35	34,70	1,84	45,177,34	44,612,15	1,25	724	27
September	18,26	17,95	1,70	137,09	136,09	0,73	52,888,06	52,207,14	1,29	839	28
Zusammen	454,35	443,52	2,38	2,782,20	2,723,70	2,10	605,182,54	593,575,00	1,92	9,497	5
Im Jahre 1867—68 wurden konditionirt	2,57	2,56	0,39	3,244,48	3,164,02	2,48	683,311,97	672,012,83	1,65	10,561	23
Also im Jahre 1868—69	+451,78	+440,96	.	—462,28	—440,32	.	—78,129,43	—78,437,83	.	—1,064	18

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand.-Arch. 1869. I. S. 78.

Seit dem Bestehen der Anstalt sind überhaupt konditionirt und an Konditionsgebühren erhoben worden:

Im Geschäftsjahre:	Ballen oder Nrn.	Netto-Gewicht. Pfd.	Konditions-Gewicht. Pfd.	Durchschnitts-gewicht der Nrn. Pfd.	Gebühren-Einnahme. Rthlr.	Sgr.
1843—44	3,154	311,903	304,604	99	4,727	2
1844—45	4,109	371,526	362,037	90	5,715	9
1845—46	4,207	360,452	351,578	86	5,621	28
1846—47	4,358	369,545	361,439	85	5,767	26
1847—48	3,691	340,066	332,679	92	5,252	2
1848—49	5,386	602,722	590,679	112	9,109	17
1849—50	4,507	518,369	507,730	115	7,841	25
1850—51	4,543	445,826	435,324	98	6,842	26
1851—52	5,607	529,502	516,363	94	8,160	4
1852—53	7,259	702,109	681,802	97	10,790	13
1853—54	7,220	650,814	634,393	90	10,067	20
1854—55	7,902	765,896	749,283	97	11,722	18
1855—56	7,754	763,727	745,991	98	11,670	24
1856—57	7,244	653,611	640,936	90	10,131	3
1857—58	7,971	602,900	594,172	76	9,575	2
1858—59	8,116	717,895	704,632	88	11,114	6
1859—60	7,915	648,190	636,782	82	10,246	23
1860—61	7,246	566,372	555,377	78	9,004	7
1861—62	8,221	713,976	699,440	87	11,169	17
1862—63	7,495	698,002	683,653	93	10,822	2
1863—64	8,835	873,943	857,528	99	13,546	4
1864—65	6,738	691,667	678,858	103	10,629	24
1865—66	5,539	504,948	495,599	91	7,901	10
1866—67	6,604	594,157	582,360	90	9,298	24
1867—68	7,000	683,312	672,013	98	10,561	23
1868—69	6,681	605,183	593,575	91	9,497	5
Zusammen	165,302	15,286,613	14.968,827	.	236,787	25
Mittel ..	6,358	587,947	575,724	92	9,107	7

Folglich diesjähriger Ueberschuß über das 26jährige Mittel 323 Nummern, 17,236 Pfund und 389 Rthlr. 28 Sgr. Gebühren-Einnahme.

Der Betrieb des letzten Jahres zeigt nur sehr geringe Schwankungen. Am lebhaftesten war derselbe im März, wo 674, am schwächsten im Mai, wo 459 Ballen konditionirt wurden — größter Unterschied also 215 Ballen. Durchschnittlich kamen auf den Monat 557 Nummern und 50,432 Pfund. Die größte an einem Tage eingelieferte Ballenzahl war 43 mit 4792 Pfund (Januar), die kleinste 10 mit 698 Pfund (Oktober).

Von dem gesammten, der Kondition übergebenen Quantum Seide waren für Crefelder Firmen bestimmt:

4200 Nrn. im Gewichte von 418,421 Pfund,

für auswärtige Firmen bestimmt:

2481 Nrn. im Gewichte von 186,762 Pfund,

oder in Prozenten:

für Crefeld 69 pCt.,
„ auswärts 31 „

Im Jahre 1867—68 kamen auf Crefeld ..... 67 pCt.,
und auf den auswärtigen Verkehr ..... 33 „

so daß sich also das Verhältniß für ersteren Ort gegen das Vorjahr um 2 pCt. günstiger stellt.

Dem Gewichte nach vertheilen sich die eingelieferten Nummern wie folgt:

Es kamen vor:	Anzahl.	Prozent.	Im Jahre 1867—68 Prozent.
Partien von 1— 25 Pfd.	780	12	9
25— 50 „	1428	21	18
50— 75 „	1063	16	17
75—100 „	689	10	10
100—125 „	588	9	9
125—150 „	1005	15	18
150—175 „	631	9	10
175—200 „	169	3	4
über 200 „	528	5	5
Zusammen	6681	100	100

Die Zahl der Partien bis inkl. 100 Pfund hat sonach im letzten Jahre 3960 oder 59 pCt. betragen. Im Jahre 1867—68 belief sie sich auf 54 pCt. Im Durchschnitt wog die Nummer 91 Pfund gegen 98 Pfund im Vorjahre. Nimmt man als mittleres Gewicht eines Ballens 130 Pfund an, so repräsentiren die 6681 konditionirten Nummern 4655 Ballen, mithin 601 Ballen weniger als im Jahre vorher.

Das durch die Anstalt festgestellte Handelsgewicht betrug 595,575 Pfund, folglich 11,608 Pfund oder 1,92 pCt. weniger als das einge-

lieferte Nettogewicht. Im Jahre 1867—68 war der durchschnittliche Abzug oder Verlust nur 1,65 pCt., ist also in diesem Jahre um 0,27 pCt. größer gewesen.

Als höchster Feuchtigkeitsgehalt wurde konstatirt 20,85 pCt.
„ kleinster „ „ „ 8,32 „
Mithin Unterschied ..... 12,53 „
Das Mittel sämmtlicher Prozentverluste berechnet sich auf ..... 11,59 „
Am größten war dieses Mittel im J. 1852—53 12,40 „
„ kleinsten „ „ „ „ 1857—58 11,20 „

Im 26jährigen Durchschnitt stellt sich dasselbe auf 11,77 pCt.
Diesjährige Abweichung vom 26jährigen Mittel 0,18 „

Der oben erwähnte Feuchtigkeitsgehalt von 20,85 pCt. ist der höchste, welcher in hiesiger Anstalt bis jetzt vorgekommen.

Die Zahl der Fälle, wo die Seide weniger als 11 pCt. Feuchtigkeit enthielt und also ein Zusatz zum Nettogewicht gemacht werden mußte, hat 193 betragen — in 11 Fällen stellte sich Netto- und Konditionsgewicht gleich; beide zusammengenommen ergeben 204 oder 3,0 pCt. sämmtlicher Konditionen. Im Jahre 1867—68 belief sich die Zahl beider Fälle auf 334 oder 4,8 pCt., war also beträchtlich größer.

Den Sorten, Nummern und dem Gewichte nach bestand die zur Kondition gekommene Seide aus:

	Nrn.	Pfund.	Prozent vom Ganzen:	Konditions-Verlust. pCt.
Lombardische Organzin	2035	196,080	32,40	2,23
„ Trame	645	37,030	6,12	2,29
„ Grège	3	454	0,08	2,38
Piemontesische Organzin	1633	169,204	27,96	1,91
„ Trame	3	183	0,03	2,81
Toskanische Organzin	27	2,825	0,47	3,05
„ Trame	3	85	0,01	1,64
Französische Organzin	23	2,204	0,36	2,04
„ Trame	1	230	0,04	0,73
Japanesische Organzin	252	21,166	3,50	1,73
„ Trame	385	20,796	3,44	1,61
Chinesische Organzin	404	44,203	7,30	1,32
„ Trame	381	30,482	5,04	1,65
Bengal Organzin	516	48,352	7,99	1,43
„ Trame	261	19,353	3,20	1,57
Brussa Organzin	22	2,855	0,47	1,22
Syrische „	52	6,686	1,10	2,00
Inländische Trame	2	153	0,02	1,17
Spanische „	2	60	0,01	1,68
Rondelettes	23	2,359	0,39	2,44
Chappe	8	423	0,07	0,24
Zusammen	6681	605,183	100	1,92

oder: Europäische Seide = 4408 Nrn. und 411,290 Pfund = 68,0 pCt.
Asiatische „ = 2273 „ „ 193,893 „ = 32,0 „

Die Schwankungen, welche in dem Verbrauche dieser beiden Seidensorten in den letzten 10 Jahren vorgekommen sind, zeigt folgende Tabelle. Es wurden nämlich konditionirt:

	1859—60 pCt.	1860—61 pCt.	1861—62 pCt.	1862—63 pCt.	1863—64 pCt.	1864—65 pCt.	1865—66 pCt.	1866—67 pCt.	1867—68 pCt.	1868—69 pCt.
Europäische Seide	50,3	55,3	61,7	62,4	72,0	60,4	60,4	68,6	70,8	68,0
Asiatische „	49,7	44,7	38,3	37,6	28,0	39,6	39,6	31,4	29,2	32,0

Der Verbrauch Asiatischer Seide hat darnach wiederum um mehr als 3 pCt. zugenommen, welche Zunahme jedoch fast ausschließlich die Chinesische Seide trifft.

Zu Lyon sind in dem Zeitraume vom 1. Oktober 1868 bis 30. September 1869 folgende Seidensorten konditionirt worden:

Französische Seide	8,676 Nrn. =	696,895 Ko. =	29,5 pCt.
Piemontesische „	1,195 „ =	90,598 „ =	3,8 „
Italienische „	5,237 „ =	441,138 „ =	18,7 „
Brussa „	1,105 „ =	95,281 „ =	4,0 „
Levantinische Seide	1,062 Nrn. =	87,982 Ko. =	3,7 pCt.
Bengal „	2,745 „ =	193,581 „ =	8,2 „
Chinesische „	7,044 „ =	409,133 „ =	17,3 „
Japanesische „	4,869 „ =	284,366 „ =	12,1 „
Persische „	12 „ =	386 „ =	0,2 „
Diverse „	2,217 „ =	50,049 „ =	2,1 „
Bobinen „	621 „ =	9,237 „ =	0,4 „
Zusammen	34,783 Nrn. =	2,358,646 Ko. =	100 pCt.

oder: Europäische Seide 15,108 Nrn. = 1,228,631 Ko. oder 52,1 pCt.
Asiatische „ 16,837 „ = 1,070,729 „ „ 45,4 „
Diverse „ 2,217 „ = 50,449 „ „ 2,1 „
Bobinen „ 621 „ = 9,237 „ „ 0,4 „

Der Prozentantheil Asiatischer Seide ist also in Lyon erheblich grö-ßer als hier.

Die auf dem Kontinente bestehenden 17 Seiden-Trocknungsanstalten haben, mit wenigen Ausnahmen, alle weniger Seide konditionirt als im Jahre vorher, wie das aus nachstehender Zusammenstellung näher zu ersehen ist. Ein Ueberschuß stellt sich nur für die Anstalten des süd lichen Frankreich heraus, der jedoch weniger quantitativ als relativ ins Gewicht fällt.

Es wurden nämlich konditionirt zu:

	1867—68	1868—69	Also 1868—69 mehr	weniger
	Pfd.	Pfd.	pCt.	pCt.
Aubenas	722,528	841,784	16	.
Avignon	346,079	365,643	6	.
Bergamo	300,421	262,754	.	13
Como	178,008	168,523	.	5
Crefeld	683,312	605,183	.	11
Elberfeld	306,985	229,066	.	25
St. Etienne	852,398	816,848	.	4
Florenz	111,562	48,581	.	56
Lyon (ohne Bobinen)	5,080,696	4,698,818	.	8
Mailand (zwei Anstalten)	3,631,400	3,162,220	.	13
Nimes	36,040	48,120	33	.
Privas	121,819	175,341	44	.
Turin	988,707	965,898	.	2
Udine	78,582	62,347	.	21
Wien	330,049	270,420	.	18
Zürich inkl. Basel	876,720	810,857	.	7
Zusammen	14,645,306	13,533,103	.	8

Der Ausfall aller Anstalten zusammen genommen beträgt 1,112,203 Pfund oder nahezu 8 pCt., wovon 413,235 Pfund oder ca. 3 pCt. auf die Produktionsplätze und 698,968 Pfund oder ca. 5 pCt. auf die Fabrikationsplätze kommen. Obwohl die Seidenernte des letzten Jahres reichlicher ausgefallen ist, als in den vorhergehenden Jahren und auch die Seidenfabriken lebhaft beschäftigt gewesen sind, haben sich doch die Seidenumsätze und der Verbrauch vermindert, was wohl wesentlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Verarbeitung von Chappe, welche nicht konditionirt wird und sich deshalb der Berechnung entzieht, in gro-ßen Dimensionen zugenommen hat, wodurch das Resultat, soweit es die Fabrikation betrifft, ungünstiger erscheint, als es wirklich ist.

In den obigen Zahlen sind übrigens namhafte Quantitäten Grège mit inbegriffen und sie geben deshalb mehr ein Bild der allgemeinen Bewegung im Seidenhandel, als des speziellen Verbrauchs. Um bisen ermitteln zu können, müssen die Antheile von gezwirnter und ungezwirnter Seide besonders angegeben werden, was in nachstehender Tabelle geschehen soll.

Dieselben betragen für:

	1867—68.		1868—69.	
	Grège	Gezw. Seide	Grège	Gezw. Seide
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Aubenas	390,928	331,600	433,896	407,888
Avignon	150,465	195,614	167,152	198,491
Bergamo	153,711	146,710	130,968	131,786
Como	42,213	135,795	31,804	136,719
Crefeld	.	683,312	454	604,729
Elberfeld	.	306,985	.	229,066
St. Etienne	108,197	744,201	96,237	720,611
Florenz	109,293	2,269	44,759	3,822
Lyon	1,685,882	3,394,814	1,438,154	3,260,664
Mailand	1,250,010	2,281,390	1,106,900	2,056,020
Nimes	22,985	13,055	33,472	14,648
Privas	73,316	48,503	98,708	76,633
Turin	204,271	784,436	193,260	772,638
Udine	54,109	24,473	45,305	17,042
Wien	13,367	316,682	12,531	257,889
Zürich	36,129	840,591	32,549	778,308
Zusammen	4,394,876	10,250,430	3,866,149	9,666,954
oder in Prozenten	30 pCt.	70 pCt.	29 pCt.	71 pCt.

Es sind mithin im letzten Jahre 528,727 Pfund Grège und 582,476 „ gezwirnte Seide weniger konditionirt worden, als im Jahre vorher.

Untersucht man nun, wieviel von diesen Seiden wirklich in den Konsum übergegangen sein mögen, wobei selbstredend nur die Fabrikplätze Crefeld, Elberfeld, St. Etienne, Lyon, Wien, Zürich resp. Basel (Como, wo auch fabrizirt wird, kann außer Berücksichtigung bleiben) in Betracht kommen, so erhält man folgende Wahrscheinlichkeitszahlen. Es kommen auf:

	1867—68: Gezwirnte Seide.		1868—69: Gezwirnte Seide.	
Crefeld	683,312 Pfd.	= 11 pCt.	604,720 Pfd.	= 10 pCt.
Elberfeld	306,985 „	= 5 „	229,066 „	= 4 „
St. Etienne	744,201 „	= 12 „	720,611 „	= 12 „
Lyon	3,394,814 „	= 54 „	3,260,664 „	= 56 „
Wien	316,682 „	= 5 „	257,889 „	= 5 „
Zürich inkl. Basel	840,591 „	= 13 „	778,308 „	= 13 „
Zusammen	6,286,585 Pfd.		5,851,267 Pfd.	
oder nach den Nationalitäten vertheilt auf:				
Deutschland	990,297 Pfd.	= 16 pCt.	833,795 Pfd.	= 14 pCt.
Frankreich	4,139,015 „	= 66 „	3,981,275 „	= 68 „
Oesterreich	316,682 „	= 5 „	257,889 „	= 5 „
Schweiz	840,591 „	= 13 „	778,308 „	= 13 „

woraus sich ergiebt, daß im Ganzen 435,318 Pfund Seide weniger konsumirt worden sind, als im Jahre vorher und daß die relative Vertheilung für die Deutschen Fabriken um 2 pCt. ungünstiger ist, als im Jahre vorher.

Ein übersichtlicheres und zugleich auch wohl genaueres Bild über den Gang und die Entwickelung der Seidenindustrie als durch die Zusammenstellung einzelner Jahre erhält man, wenn man Durchschnittszahlen aus längeren Jahresreihen mit einander vergleicht, nämlich fortlaufende Gruppen von 5 zu 5 Jahren bildet, und aus diesen die Mittelwerthe berechnet. Es ergeben sich dann folgende Resultate, wobei bemerkt wird, daß für diese Darstellung die Kalenderjahre gewählt sind und daß der ganze zur Vergleichung kommende Zeitraum nunmehr 25 Jahre umfaßt.

Es wurden konditionirt im Mittel:	Crefeld.	Elberfeld.	St. Etienne.	Lyon		Zürich.	Wien.
				inkl. Grège.	ohne Grège.		
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
der 1. Periode 1844—48 inkl.	359,780	290,536	878,485	3,004,697	2,330,451	.	.
„ 2. „ 1849—53 „	509,942	389,985	1,134,557	4,476,650	3,219,808	507,137	.
„ 3. „ 1854—58 „	695,407	416,302	1,249,207	5,436,204	3,967,169	738,306	.
„ 4. „ 1859—63 „	663,933	388,055	1,018,615	5,345,995	3,709,823	892,701	339,621
„ 5. „ 1864—68 „	663,207	308,658	837,741	4 905,958	3,352,396	822,141	277,203
	woraus sich eine Zu- resp. Abnahme in Prozenten berechnet						
von der 1. zur 2. Periode	+ 58 pCt.	+ 32 pCt.	+ 29 pCt.	+ 49 pCt.	+ 38 pCt.	.	.
„ „ 2. „ 3. „	+ 22 „	+ 7 „	+ 10 „	+ 21 „	+ 23 „	+ 24 pCt.	.
„ „ 3. „ 4. „	— 5 „	— 7 „	— 18 „	— 2 „	— 6 „	+ 21 „	.
„ „ 4. „ 5. „	— 0,1 „	— 20 „	— 18 „	— 8 „	— 10 „	— 8 „	— 18 pCt.

Auch in der letzten fünfjährigen Periode hat also wiederum eine Abnahme im Seidenverbrauch stattgefunden, die sich durchschnittlich gegen die vorhergehende auf nahe 10 pCt. beläuft, im Einzelnen aber zwischen 0,1 pCt. bis 20 pCt. schwankt. Am wenigsten wird davon Crefeld betroffen, am meisten Elberfeld, St. Etienne und Wien. Die Ursache dieser rückgängigen Bewegung wird, wie wohl kaum zu erwähnen nöthig ist, lediglich der noch immer nicht erloschenen Seidenraupenkrankheit und den daraus folgenden hohen Seidenpreisen zuzuschreiben sein. Dem Anscheine nach sind wir jedoch auf dem Höhepunkte dieser Krise angekommen und wenn dies richtig ist, darf gehofft und erwartet werden, daß die nächste Darstellung dieser Verhältnisse wiederum eine Zunahme des Seidenverbrauchs zu konstatiren haben wird.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868.

(Im Auszuge.)

(Fortsetzung.)

IV. Metallurgische Industrie (Hüttenbetrieb).

Eisen und Stahl.

Von den 2 Hohöfen in Gröditz und Berggießhübel wurden mit einem Verbrauch von 102,850 Scheffel Holzkohlen in 1868 70,064 Ctr. Eisenerze im Werthe von 13,700 Rthlr. verarbeitet. Der Hohofen in Schniedeberg ist auch in 1868 nicht angeblasen worden. Das Gröditzer Etablissement verwendet sich dafür, daß die Haltestelle Langenberg an der Leipzig-Riesa-Dresdener Bahn als Güterstation erklärt werden möchte, damit die Verbindung zwischen der Wasserstraße des Gröditzer Kanals und der Eisenbahn ermöglicht werde.

In den 3 Walzwerken des Bezirks wurden 127,434 Ctr. (6931 Ctr. weniger als 1867) Roheisen, Bruecheisen und Eisenbahnschienen im Werth von 217,635 Rthlr. zu 105,041 Ctr. Walzeisen verarbeitet. Der Kohlenverbrauch stellte sich auf 151,742 Scheffel, die Zahl der Arbeiter auf 365, doch sind diese Angaben für die Walzeisenproduktion allein aus den nur erörterten Gründen nicht maßgebend. Was den Geschäftsgang betrifft, so entfaltete sich zu steigenden Preisen im Walzgeschäft eine lebhafte Nachfrage, die bis zum Jahresschluß anhielt.

In der Gußstahlfabrik zu Döhlen wurde das Hammerwerksgebäude vergrößert und zu einem Wärmofen ein neuer Gußstahlblechkessel von 35 Pferdekräften aufgestellt. Mit 139 Arbeitskräften und bei einem Verbrauch von 40,000 Scheffel Steinkohlen, 30,000 Scheffel Koaks und 38,000 Scheffel Braunkohlen wurden aus 18,000 Ctr. Eisen und Rohstahl im Werthe von 65,000 Rthlr. 17,000 Ctr. Gußstahl und Gußstahlartikel produzirt. Der Geschäftsgang stellte sich besonders für Eisenbahnartikel innerhalb des Zollvereins, sowie nach der Schweiz, nach Rußland und Oesterreich recht befriedigend heraus, doch blieben die Preisangebote immer noch ungewöhnlich niedrig. Da von andern Fabriken vielfach Bessemerstahl für Tiegelgußstahl verkauft ward, konnten vorläufig bessere Gebote nicht erreicht werden und sah sich die Fabrik veranlaßt, ihr besseres Fabrikat zeitweilig zu gleichen Preisen abzugeben. Die Arbeiterverhältnisse waren befriedigend und jederzeit überwiegendes Angebot vorhanden, da sich die Wochenlöhne zwischen 2½ bis 6 und 7 Rthlr. bewegen, in einzelnen Fällen sogar bis 21 Rthlr. ansteigen.

Das Geschäft in Roheisen, Walzeisen und Stahl war im Allgemeinen sowohl für die Hüttenwerke wie für den Zwischenhandel nicht ungünstig. Der Anstoß ging von Oesterreich aus, das für seine Bahnbauten auf sehr ansehnliche Bestellungen abschloß. Gleichzeitig blieb der Bedarf im Zollverein mindestens auf der früheren Höhe erhalten und so kam es, daß vom Roheisen ab durch alle Veredlungsstadien des genannten Metalls hindurch eine Preissteigerung eintrat, die zwar im November und Dezember etwas zurückging, im Allgemeinen jedoch gegen 1867 günstigere Resultate erzielen ließ. Wie es scheint, blieb nur Gußstahl in Folge der starken Rheinischen Konkurrenz in konstanter, anfangs sogar noch weichender Tendenz.

Hüttenbetrieb. Bei dem fiskalischen Hüttenwerke und den zugehörigen chemischen und Metallwaaren-Fabriken bei Freiberg wurden an Rohmaterialien

in 1868 ..... 602,875,4 Zollcentner,
in 1867 ..... 649,411,8 „
in 1866 ..... 625,390,0 „

in- und ausländische Erze, Gekräte und Scheidegüter eingekauft und zu deren Verarbeitung, sowie zum übrigen Betriebe

in 1868 ..... 934,326 Zollcentner,
in 1867 ..... 909,608 „
in 1866 ..... 979,342 „

Steinkohlen, Koaks und Braunkohlen bezogen.

In Arbeit standen

in 1868	in 1867	in 1866
906	932	930 ständige Arbeiter,
326	420	383 Tagelöhner,
23	25	35 Arbeiterinnen,
Sa. 1255	1377	1348 Arbeitskräfte,

denen im Jahre 1868 an Löhnen 197,853 Rthlr. 21 Ngr. 2 Pf. gezahlt wurden.

Die Produktion und der Verkauf beliefen sich

in 1868 auf ..... 3,347,219 Rthlr. 4 Ngr. 2 Pf.,
in 1867 „ ..... 3,656,719 „ 13 „ 9 „
in 1866 „ ..... 2,538,836 „ 1 „ 7 „

Der Verkauf erstreckte sich auf

in 1868	in 1867	in 1866	
190,1788	159,5604	234,5027	Zollpfd. Feingold,
78,835,48	82,708,278	61,422,495	„ Feinsilber,
in 1868	in 1867	in 1866	
1,861,16	1,275,14	965,05	Zollpfd. Wismuth,
7,430,0	13,820	15,470	„ Nickel- und Kobalt-Produkte,
25,299,45	29,301,55	16,601,82	Zollctr. Kupfervitriol,
2,503,42	1,845,38	437,75	„ Rohzink,
82,220,785	113,438,23	48,775,465	„ Bleiprodukte und Fabrikate, als Probirblei, Weichblei, Antimonblei, Glätte, Schrotwaaren, Bleibleche, Röhren, Drähte und Bleiapparate,
12,857,635	14,545,84	11,642,84	„ Arsenikalien, als Arsenikmehl, Schwefelarsenik, Arsenikglas u. metall. Arsenik,
107,400,91	87,040,3	57,023,48	„ Schwefelsäure,
4,131,36	3,529,69	2,955,58	„ Chemikalien, als Eisenvitriol, schwefelsaures Natron und Schwefeleisen.

Im Vergleich zu dem vorhergehenden Jahre 1867 ergiebt sich für den Umsatz von 1868

	mehr		weniger		in Prozenten (1867 = 100.)
Rohmaterialien	—	Ctr.	46,536,4	Ctr.	92 pCt.
Heizmaterialien	24,718	„	—	„	102,7 „
Gesammtproduktion	—	Rthlr.	309,500	Rthlr.	91,5 „
Verkauf von Gold	30,6146	Pfd.	—	Pfd.	119,4 „
„ „ Feinsilber	—	„	4,702,798	„	95,0 „
„ „ Wismuth	585,02	„	—	„	155,9 „
„ „ Kobalt und Nickel	—	„	6,390,0	„	53,7 „
„ „ Kupfervitriol	—	Ctr.	4,002,10	Ctr.	86,3 „
„ „ Rohzink	658,04	„	—	„	135,8 „
„ „ Bleifabrikaten	—	„	31,217,445	„	72,4 „
„ „ Arsen	—	„	1,688,205	„	88,3 „
„ „ Schwefelsäure	20,360,61	„	—	„	123,5 „
„ „ Chemikalien	601,67	„	—	„	117,0 „

Von den genannten Produkten sind Bleifabrikate und Zink im Preise etwas gestiegen, Kupfervitriol ein wenig niedriger gegangen.

Sehr stark war die Frage nach Sächsischem Wismuth-Metall, und da der Bedarf nicht befriedigt werden konnte, gelang es dem Werken, eine viermalige Preiserhöhung, jedesmal um ½ Rthlr. pr. Pfd., in weniger als Jahresfrist durchzubringen. Die letzte Erhöhung, welche im November stattfand, führte indeß zu Stockungen im Gesuche, da sie mit dem Erscheinen einer Zufuhr von Wismuth-Metall aus Peru zusammentraf, die darauf auch zu einem etwas niedrigeren Preise Nehmer gefunden hat. Die Aussicht, aus Peru künftig reichlicher versorgt werden zu können, hat mehr noch, als das wirklich davon schon verkaufte Quantum, das Geschäft erschlaffen lassen, und Ermäßigung auch der hiesigen Hüttenpreise wird nicht ausbleiben, wenn sich diese Zufuhren aus Peru fortsetzen.

Dabei hängt indeß dem Peru-Wismuth bei schönem Aussehen und sonstiger Reinheit ein variabler Antimon-, Kupfer- und Zinngehalt an, der um so mehr Anstoß giebt, als gerade die Entfernung dieser Verunreinigung schwer und umständlich ist, während die dem Sächsischen Wismuth noch anhaftenden ganz geringen Spuren von Arsenik mit Leichtigkeit entfernt werden. Nach der offiziellen Handelsstatistik hat allein Frankreich, als Hauptkonsument, in 1866 12,828 Ko., in 1867 10,390 Ko. Wismuth aus Sachsen bezogen und davon in 1866 3078 Ko., in 1867 5575 Ko. transitirt.

Mit Hinzurechnung von 1880 Ctr. Arsen, die von der Privatindustrie aus 5200 Ctr. arsenikhaltigen Erzen produzirt wurden, beläuft sich die gesammte Freiberger Arsengewinnung auf 14,657,6 Ctr. In dem Maße wie die fiskalischen Hüttenwerke die Arsengewinnung ausgedehnt

haben, hat sich jedoch die Produktion der Privatindustrie vermindert und steht zu befürchten, daß die letztere der weit günstiger situirten Staatsindustrie gegenüber schließlich ganz zum Stillstand gebracht werden wird. Was die speziellen Absatzverhältnisse betrifft, so hat der weiße Arsenik der Sächsischen Hütten, in Stücken wie in Mehlform, seinen gewohnten regelmäßigen Debit gehabt, ungeachtet des periodisch billigeren Preises des Englischen Arseniks, der vorzüglich die Märkte Frankreichs und der Vereinigten Staaten beherrschte. Frankreich erhielt nämlich in 1866 995,633 Ko. und in 1867 894,324 Ko. Acide arsenieux von England und nur 24,096 Ko. und 42,716 Ko. von anderen Ländern. Metallisches Arsen scheint dagegen wegen Höhe seines Preises vielseitig außer Verbrauch gekommen, selbst in den Ländern, wo die Bevölkerung sich gerade dieses Giftes als Vertilgungsmittel bediente. Neuerdings haben die Sächsischen Hütten zur Aufhülfe des schleppenden Absatzes eine kleine Preisermäßigung eintreten lassen, welche aber noch nicht genügt zu haben scheint. Der rothe Stückenarsenik hat guten Abzug namentlich nach Frankreich gefunden, dessen Einfuhr von Deutschland über die Land- und Seegrenze zusammen 1866 166,083 Ko. und 1867 178,178 Ko. von Sulfure d'arsenic en masse betragen hat. Auch für rothen gestoßenen Arsenik war lebhafte Nachfrage zu bemerken.

Für die übrigen Artikel der fiskalischen Hüttenwerke, die in ihren Absatzverhältnissen ziemlich normal blieben, sind als Abzugsgebiete zu nennen: das Inland, der Norddeutsche Bund, Süddeutschland, Oesterreich und Frankreich. Der überseeische Export hat sich in 1868 etwas vermindert.

Bei dem Zinnbergbau der Altenberger Zwitterstockswerkstatt begünstigte der überaus milde und wasserreiche Winter von 1867 zu 1868 die Produktion in außerordentlicher Weise, so daß sich am Schlusse des Jahres 1867 sehr bedeutende Vorräthe an Zinn, Zwittern und Schlämmen angehäuft hatten, welche letztere während des Jahres 1868 zur weiteren Verarbeitung gelangten und ein Ausbringen von 1937 Ctr. 55 Pfd. Zinn (264 Ctr. 2 Pfd. weniger als 1867), 986⅛ Pfd. Wismuthmetall (177⅛ Pfd. mehr als 1867) ermöglichten.

Der ungewöhnlich trockene Sommer des Jahres 1868 nöthigte dagegen vom Monat August an 14 Wochen lang zu einer Betriebseinstellung, während welcher die Arbeiter mit dem Ausgraben der Teiche und sonst über Tage beschäftigt werden mußten. Der Werth der Naturalvorräthe zeigte deshalb am Schlusse des Betriebsjahres 1868 gegen Ende 1867 ein Minus von ca. 14,000 Rthlr. Tagwerth. Dagegen entwickelte sich vom Monat Oktober an ein langsames, aber stetiges Steigen des Zinnpreises, welcher bis dahin 30—31 Rthlr. pr. Ctr. nicht überstiegen hatte. Am Jahresschluß war der Zinnpreis auf 40 Rthlr. pr. Centner normirt. Zufolge der im Ganzen günstigen Zinnproduktion und der wenigstens in das letzte Quartal fallenden Preissteigerung gestaltete sich die Finanzlage des Zwitterstockwerks recht günstig. Die Einnahme betrug 76,508 Rthlr. 8 Ngr. 7 Pf., die Ausgabe an Betriebskosten und Verwaltungsaufwand 59,345 Rthlr. 10 Ngr. 6 Pf.

Bei der Wichtigkeit, welche der Zinnbergbau für die Erwerbsverhältnisse der Bergstadt Altenberg besitzt, wird der Preis des Zinns nahezu zu einer Lebensfrage und haben die Werke darauf ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu richten. Ueber die Konjunktur des Zinns sagt der Bericht der Firma Gebr. u. Co.: Während Banka-Zinn im Laufe des Monats August noch mit 54½ Fl. zu kaufen war und sogar Anfang September der Preis auf 52 Fl. zurückfiel, hob sich das Vertrauen zu dem Artikel, und es wurden in der Herbstauktion am 30. September ungefähr ⅓ des ganzen Quantums von einem der ersten Holländischen Häuser zu 54½ Fl. genommen, so daß zur Befriedigung des effektiven Bedarfs nur ein verhältnißmäßig kleines Quantum übrig blieb. Der günstige Geldmarkt trug zur Erweckung der Spekulationslust bei und führte schließlich den Artikel fast ganz in die Hände einiger Häuser, die denselben temporär zu monopolisiren suchten und den Preis bis auf 80 Fl. trieben, ein Preis, der in den letzten 21 Jahren nur 1856/1857, wo im März sogar 92 Fl. notirt gewesen, und 1859/1860 gesehen worden ist. Der Vorrath von Banka- und Billiton-Zinn in Holland betrug Ende 1868 142,702 Blöcke gegen 196,581 Blöcke zu gleicher Zeit 1867 und 211,539 Blöcke in 1866 bei einer Ausfuhr von 182,202 Blöcken in 1868 gegen 160,467 Blöcke in 1867 und 205,938 Blöcke in 1866, wovon am meisten nach Deutschland ging, nämlich mit Einschluß Hamburgs 79,766 Blöcke in 1868 gegen 84,812 Blöcke in 1867 und 78,438 Blöcke in 1866, ca. 20 pCt. mehr, als nach Frankreich und Belgien zusammengenommen. Die auf den 1. April angekündigt gewesene Auktion der Niederländischen Handelsmaatschappy offerirte nur 49,500 Blöcke Banka und 700 Blöcke Billiton. Zwar umfaßte die Märzauktion 1868 51,889 Blöcke, 1867 70,044 Blöcke, 1866 111,746 Blöcke, aber es ist sehr fraglich, ob trotz des relativ kleinen Quantums dieser Auktion die gegenwärtigen enormen Preise relativ kleinen Quantums dieser Auktion die gegenwärtigen enormen Preise sich halten können; denn wenn schon der Totalvorrath in Holland und London incl. der dahin schwimmenden Quanten am 1. März nur 7486 Tons betrug, so ist doch andererseits durch die Veröffentlichung in der offiziellen Javazeitung, daß die Zufuhren von Banka-Zinn im letzten Trimester 17,430 Pikuls und im ganzen Jahre 61,026 Pikuls gegen 54,167 Pikuls in 1867 betragen haben, der Verdacht rege geworden, daß diese Ausfuhrziffer von 61,026 Pikuls verweifelt worden ist mit dem Produktionsquantum und somit zu dem Irrthume geführt haben kann, die Gesammtproduktion von Banka in 1868 überhaupt im Betrage von nur 66,000 Pikuls zu berichten. Der Rapport der Rotterdamer Handelskammer drückte hierbei über das kleine Quantum, welches die Maatschappy in Auktion stellt, um so mehr ihre Verwunderung aus, als auch die Liste der Versendungen von Banka nach Java das für diesen Abschnitt außerordentlich große Quantum von 49,586 Blöcken im letzten Trimester 1868 baselbst angekommen meldet, und giebt den bemerkenswerthen Rath, alle Vorsicht anzuwenden, da viele Kunststücke angewendet würden, um die Preise zu treiben. Neueste Nachrichten besagen nun, daß die Produktion von Banka-Zinn in 1868 effektiv auf 66,210 Pikuls oder 132,420 Blöcke sich belaufen hat bei einem Anwachsen des Vorrathes auf Banka Ende Dezember 1868 auf 95,633 Pikuls oder 191,266 Blöcke und stellen große Zufuhr für dieses Jahr in Aussicht. Dies hat in Holland Anklagen gegen die Maatschappy hervorgerufen, daß sie nicht wie ein Kaufmann, sondern wie ein Spekulant verfahre, um auf eine illusorische Vorrathsabminderung von nur 25 pCt. eine wirkliche Preiserhöhung von 51½ pCt. zu gründen, lediglich zur Stimulirung der Produktion bei gesteigertem Bedarfe. Der Ablauf der Auktion vom 1. April 1868 und der Billiton mit 82½, nach der Auktion sogar schon bis 86 Fl. bezahlt wurde."

V. Fabrikation von Maschinen und Instrumenten.

Durch die Vergrößerung des Bezirks um die Amtshauptmannschaft Grimma und das Gerichtsamt Großenhain hat die Kammer im Fach des Maschinenbaus und der in der Regel damit verbundenen Gießerei einen Zuwachs von 9 größeren Firmen, die zusammen 920 Arbeiter beschäftigen, erhalten.

Mit Einschluß der Etablissements, welche sich mit der Herstellung landwirthschaftlicher Maschinen vorzugsweise beschäftigen, finden sich innerhalb des Bezirks 51 größere und kleinere Maschinenbauanlagen, mit Hinzurechnung der im Maschinenfach thätigen Walzwerke zu Radeberg und Riesa 53 Etablissements. Von diesen haben leider 12 über ihren Geschäftsbetrieb, auch zwar sowohl über Motoren und Werkzeuge, wie über Umsatz, Absatzgebiete und Geschäftsgang, die erbetenen Mittheilungen der Kammer nicht zukommen lassen. Würde dies nur von einigen kleineren

Etablissements gelten, so wären die ermittelten Ziffern zwar immerhin zu niedrig, von dem wirklichen Resultat nicht zu weit entfernt gewesen; da aber unter jenen 12 Geschäften auch größere Maschinenbauwerkstätten fehlen, so ist für die Etablissements, welche keine Mittheilungen gegeben haben, eine ungefähre Schätzung gar nicht aufzustellen.

Verarbeitet wurden in den übrigen 41 Maschinenbauwerkstätten und Gießereien

112,240 Ctr.	Roheisen	im Werthe von	150,367	Rthlr.
36,723 „	Gußeisen	„ „ „	74,081	„
37,435 „	Schmiedeeisen	„ „ „	81,826	„
9,992 „	Stahl	„ „ „	103,282	„
5,880 „	Eisenblech	„ „ „	31,750	„
2,758 „	andere Rohstoffe, Messing, Zinn ꝛc.	„ „ „	22,352	„
205,038 Ctr.				
98,144 Kbffß.	Holz	„ „ „	24,8·2	„
		Gesammtwerth	488,360	Rthlr.

Das Gewicht der fertigen Fabrikate wird zu 198,909 Ctr. im ungefähren Werth von 1,450,000 Rthlr. angegeben. Verbraucht wurden 653,816 Schffl. Kohlen. Beschäftigt waren 2851 Arbeiter und 27 Kinder, die pr. Woche 1—9 Rthlr. (Kinder 1/2—1 Rthlr.) verdienten.

Obgleich der Maschinenbau, was seine Leistungsfähigkeit betrifft, erhebliche Fortschritte gemacht und in gleicher Weise an Ausdehnung gewonnen hat, so fehlt doch nahezu jede Konzentration und zwar sowohl räumlich, als in der klar ausgesprochenen Beschränkung auf bestimmte einzelne Zweige. So nothwendig diese Mannigfaltigkeit für die anfängliche Entwickelung sein mag und so sehr zu billigen sein wird, wenn bei fehlenden Bestellungen für die speziell eingerichtete Branche auch andere Aufträge gern übernommen und ausgeführt werden, so wird doch nur in der weiteren Durchführung der Arbeitstheilung und in der heilsamen Beschränkung auf engere Branchen des Maschinenbaus, wie dies zur Zeit nur von einigen größeren Etablissements, von den Werkstätten für landwirthschaftliche Maschinen und der Kesselschmiederei geschieht, jener Vortheil zu erwarten sein, den beispielsweise Chemnitz in seiner Konzentration des Maschinenbaus vor Dresden und den größeren Plätzen des Bezirks in hervorragender Weise voraus hat.

Was den Geschäftsgang betrifft, so entwickelte sich im Bau von Dampfmaschinen, in der Kesselschmiederei und in Maschinentheilen ein etwas belebterer Umsatz als in 1867, ohne indessen in seinen Resultaten einen ansehnlich lohnenden Ertrag gegeben zu haben. In den Artikeln für das Mühlen- und Bergfach blieben die Aufträge schwankend und vorwiegend von dem lokalen Bedarf abhängig, doch zu konstanten Preisen. Im Schiffsbau, in den Herstellungen von Maschinen für Papierfabriken und Holzschleifereien, ebenso in Gasanlagen schien eine längere Zeit hindurch der bisherige Bann der Passivität gebrochen zu sein, doch hatte bei übrigens besseren Gesammtresultaten als 1867 der Aufschwung wenig Bestand. In den Artikeln für Weberei, in mechanischen Webstühlen, Leimmaschinen, Webschützen blieb die matte gedrückte Stimmung vorherrschend. Der Bedarf für Eisenbahnartikel blieb steigend und in Velocipedes entwickelte sich gegen Jahresschluß bei der rapid steigenden Aufnahme ein recht flotter Umsatz.

Für landwirthschaftliche Maschinen wird voraussichtlich kaum eher eine bessere Zeit eintreten, bis nicht die Ausfälle der Landwirthschaft durch eine recht ergiebige Ernte wieder ausgeglichen sind. In gewissen Artikeln, namentlich in Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Kartoffelausmachern und Mähmaschinen (Neu-Koschütz) erhielt sich zwar ein leibliches Geschäft, meist aber zu gedrückten Preisen und unter vielfach ungünstigen Zahlungsverhältnissen. Landwirthschaftliche Maschinen werden in 13 Etablissements gearbeitet, von denen sich 10 nahezu ausschließlich, 3 nur als Nebenbranche damit beschäftigen. In 7 Werkstätten für vorwiegend landwirthschaftlichen Maschinenbau wurden mit 3 Dampfmaschinen zu 26 Pferdekräften, 2 Wasserrädern mit 25 Pferdekräften, 3 Kupolöfen, 12 Schmiedefeuern, 22 Drehbänken, 14 Bohrmaschinen ꝛc. bei einem Kohlenverbrauche von 5119 Schffl.

1,336 Ctr.	Roheisen	zum Werthe von	2,339	Rthlr.
5,695 „	Gußeisen	„ „ „	10,435	„
2,934 „	Schmiedeeisen	„ „ „	10,056	„
251 „	Stahl	„ „ „	4,048	„
28,620 Kbffß.	Holz	„ „ „	5,236	„
			32,114	Rthlr.

zu einem Produktionsgewicht von 10,993 Ctr. im ungefähren Werth von 123,000 Rthlr. verarbeitet. Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte betrug 159.

Was schließlich in der gesammten Maschinenbaubranche die Arbeitsverhältnisse betrifft, so war nur in den abgelegeneren und allein liegenden Werken (z. B. Obergruna bei Siebenlehn) die Beschaffung ausreichender und namentlich leistungsfähiger Arbeitskräfte einigermaßen schwierig; in den Städten dagegen ist Arbeitermangel nicht eingetreten und übertraf in der Regel die Nachfrage das zu gewährende Angebot.

Kleinere Maschinen und Instrumente.[1])

Bei recht flottem Geschäftsgange, der indessen von den kleineren kapitalärmeren Geschäften nicht überall gilt, wurden an Nähmaschinen in Dresden etwas über 11,000 Stück zum ungefähren Werth von 270,000 Rthlr. gefertigt und durch ganz Europa bis nach Südamerika, Ostindien und Neu-Holland versendet. Der Rohstoffwerth wird wiederum zu 35,000 Rthlr., die Arbeiterzahl mit 155 angenommen sein.

Mathematische und physikalische Instrumente (Dresden) erfreuten sich eines belebten Absatzes und gilt dies namentlich von elektrischen, zu Heilzwecken dienenden Apparaten, die außer in Deutschland in Rußland, England, Holland, Schweden und Amerika Nehmer fanden, in Nordamerika allerdings in geringerem Grade, seitdem der Eingangszoll auf 40 pCt. erhöht worden ist. — Die kouranten Artikel für das Bergfach, wie sie Freiberg liefert Winkelmesser, Markscheiderinstrumente, metallurgische und Löthrohrapparate) beschäftigten in dem einen Etablissement über 20 Arbeiter zu einem Lohnsatze von wöchentlich 3—6 Rthlr. Hauptabsatzgebiete waren wie bisher Spanien, Amerika, England und Rußland; in Nordamerika haben die hohen Eingangszölle dem Versand erheblichen Abbruch gethan, Mexiko ist seit längerer Zeit der politischen Wirren wegen ganz ausgeblieben. — Ihrer Billigkeit wie der recht guten Leistung wegen haben ferner Freiberger Mikroskope bis zu 3000fachen Vergrößerung durch ganz Mitteldeutschland, sowie durch Studirende der Bergakademie nach allen Theilen der Erde Verbreitung gefunden.

Die seit 1868 in Dresden in Angriff genommene Produktion von Strickmaschinen nach Lambs System beschäftigte 18 Arbeiter zu einem Wochenlohne von 2½—5 Rthlr.

Die Fabrikation von Feuerspritzen erhielt bei der Industrie-Ausstellung zu Wittenberg eine höchst erfreuliche Anerkennung vorzüglicher Leistungsfähigkeit. Bei mittelmäßigem Geschäftsgange und außer einiger Ausdehnung des Absatzes (Oesterreich, Rußland, Türkei) sind gegen 1867 bemerkenswerthe Veränderungen nicht eingetreten, und ebenso wenig hat sich die Leipzig-Dresdener Bahn herbeigelassen, von der enorm hohen Equipagenfracht Tarifklasse A. I. für Feuerspritzen abzuweichen und sich

[1]) Ausdrücklich mag bei der außerordentlichen Dehnbarkeit des Begriffs „Maschine“ erwähnt werden, daß zu dem oben angegebenen Gesammtumfang der Maschineninduſtrie die in Folgendem anzuführenden kleineren Maschinen nicht gerechnet worden sind, um die Uebersicht in solchen Branchen, die äußerlich gehalten werden können, nicht zu stören.

den rationelleren Sätzen der Staatsbahnen anzuschließen. Nach Oesterreich kam die Herabsetzung des Zolltarifs für Feuerspritzen zu Statten, doch wurde der Vortheil durch den niedrigen Stand der Banknotenvaluta nahezu wieder ausgeglichen.

Musikalische Instrumente besserten sich in ihren Absatzverhältnissen etwas. In Dresden sind von 152 Arbeitern (mit 4—6 Rthlr. Wochenlohn) ca. 500 Flügel und Pianos zu dem ungefähren Werthe von 125,000 Rthlr. im Zollverein, dem Norden Europas bis nach Amerika abgesetzt worden. Ueber den Werth der Rohstoffe weichen diesmal die Angaben mit 60,000 Rthlr. so sehr von dem Verbrauche in 1867 mit 125,000 Rthlr. ab, daß entweder für das eine oder das andere Jahr ein sehr ansehnlicher Irrthum vorliegen muß, der zur Zeit noch unaufgeklärt geblieben ist. Beklagt wird der hohe Eingangszoll für unvollendete Mechanik- und Klaviertheile.

In ihrer Entwickelung schreitet die Uhrenindustrie in Glashütte rüstig vorwärts und gelangte besonders die Fabrikation von Uhrentheilen, sowie von Bestandtheilen für Pendeluhren und Telegraphenapparaten zu weiterer Vervollkommnung, so daß mit Ausnahme der Spiralfedern und Zifferblätter die Glashütter Uhreninduſtrie ganz selbstständig geworden ist. Der Geschäftsgang erwies sich in 1868 befriedigend und wurde trotz eines Einfuhrzolls von 35 pCt. und eines Valutanachtheils von weiteren 35 pCt. das Hauptgeschäft unverändert mit Nordamerika gemacht. Guße ergab in schweren goldnen Uhren in Folge der Revolution einen erheblichen Ausfall, nach England blieb dagegen der Absatz leidlich, nach Oesterreich, Rußland, den Seeplätzen und dem Zollverein in den bisherigen bescheidenen Grenzen.

Die Fabrikation von Regulatoren in Meißen wurde durch die allgemeine Geschäftsstockung beeinträchtigt und waren für die ganz junge Branche die überaus niedrigen Preise der Schlesischen, Berliner, Wiener und Schwarzwälder Konkurrenz wenig ermuthigend. Zur Zeit blieb der Absatz vorzugsweise auf Sachsen beschränkt. In Bratspießuhren für Kochmaschinen (Meißen) war dagegen zeitweise eine recht lebhafte Nachfrage vorhanden.

Glashütter Telegraphen-Apparate wurden durch in Meißen beabsichtigte Versuche, die Fabrikation von telegraphischen Signalapparaten für Eisenbahnbetrieb einzuführen, ergänzt.

Die Produktion von Centesimal-, Brücken- und Tafelwagen innerhalb des Bezirks hat durch die Erweiterung des Bezirks und zwar durch die Zugehörigkeit von Oschatz einen sehr bedeutenden Zuwachs erhalten, und wurden hier, wie in Dresden und Meißen, mit einem Rohstoffverbrauch von circa 400 Ctr. Gußeisen, 3050 Ctr. Schmiedeisen, 78 Ctr. Stahl und 22,700 Kbfß. Holz von 160 Arbeitern gegen 11,500 Stück Waagen, darunter solche bis zu 700 Ctr. Tragfähigkeit, geliefert und im Zollverein, Oesterreich, Rußland und Südamerika abgesetzt. Trotz großer Konkurrenz sowohl im Zollverein, als von England und Frankreich, welche durch vielfach unsolides Fabrikat das Geschäft erschwert, gestaltete sich der Umfang befriedigend, mindestens besser als in 1867. Das Oschatzer Etablissement, das sich eines besondern guten Rufs erfreut und in seiner Leistungsfähigkeit nach Quantität und Qualität den ersten Fabriken derselben Branche auf dem Kontinente zuzuzählen ist, war Ende 1868 mit einer (zunächst) räumlichen Ausdehnung des Betriebs in Vorbereitung.

Ueber die Frabrikation von Wagen- und Schiffswinden waren zuverlässige Angaben diesmal nicht zu erlangen.

VI. Fabrikation von Metallwaaren.

Eisen- und Stahlwaaren.

Der Geschäftsgang in der Produktion von gußeisernen Waaren harmonirte mit den Resultaten des Maschinenbaus.

In Bauſachen fehlte, abgesehen von den in Meißen gearbeiteten eisernen Brücken der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (Linie über Döbeln) die entsprechende Neigung zu Neubauten, während in Mühlensachen und den Artikeln des Bergbaus der Bedarf sich als ein normaler erwies. Oefen fanden zu mäßig steigenden Preisen, die sich aus dem höher gegangenen Notirungen für Eisen erklären, Nehmer, doch ging der Absatz über das Durchschnittsverhältniß nicht hinaus. Glasformen ergaben bei steigender Ausdehnung der Versandgebiete ein zufriedenstellendes Geschäft.

Als neue Branche ist für Dresden die Fabrikation eiserner patentirter Kochmaschinen zu nennen, welche mit 6 Mann (bei 4—9 Rthlr. Wochenlohn) 650 Ctr. Gußeisen, Schmiedeeisen und Bleche vorwiegend auf kaltem Wege verarbeitete und ihre Fabrikate mit mäßigem Vortheil nach Sachsen, Schlesien, Hessen und Oesterreich absetzte.

An Gasrohren wurden im Walzwerk Riesa 1,800,000 Fuß (200,000 Fuß mehr als 1867) gefertigt.

In der Messerfabrikation (Neustadt und Stolpen) sind die Betriebsmittel erweitert worden. Der Rohstoffwerth an Stahl, Neusilber, Horn, Perlmutter wird zu 15,200 Rthlr., der Fabrikationswerth zu 65,000 Rthlr. angegeben. Das Geschäft begann 1868 still und gedrückt, hob sich gegen das Frühjahr etwas und gewann im Laufe des Sommers eine feste Haltung, die sich gegen Jahresschluß zu ziemlich starker Nachfrage steigerte, so daß die Branche auf das Jahr 1868 mit Zufriedenheit zurückblicken darf. Als Absatzgebiete boten vorzugsweise Mecklenburg und Schleswig-Holstein seit dem Eintritt in den Zollverein ein recht dankbares Geschäft, Oesterreich ging jedoch, da die Böhmische Industrie (Rixdorf) im Eingangszoll voraus ist, durch den niedrigen Banknotenkours fast wieder verloren. Das Exportgeschäft erwies sich nachhaltig und wurden mit Amerika direkte Verbindungen, zur Zeit jedoch von wenig Belang, versucht. Sonst bot der Absatz in Rußland, der Schweiz und bei den indirekten Verbindungen in Italien, Spanien, Frankreich, England und Südamerika wenig Veränderungen. — Lebensfrage ist für diesen Industriezweig die billige Beschaffung der Kohlen durch die Weiterführung der Bahnlinie von Sohland ab über Neustadt und Stolpen, wie ferner das Fehlen einer telegraphischen Verbindung, für welche die Kammer zu wiederholten Malen die Richtung Schandau-Sebnitz-Neustadt-Bischofswerda (bez. Stolpen-Radeberg) vorgeschlagen hat, oft schmerzlich vermißt worden ist.

Ueber eiserne Kassenschränke sind der Kammer nur vereinzelte Mittheilungen zugegangen, nach denen bei einem recht guten Geschäft mit Ausnahme der Monate August und September die Produktion in Dresden und Meißen circa 280 Kassenschränke und Chatullen erreicht haben soll. Der Gesammtwerth wird — allerdings außerordentlich abweichend von den Angaben für 1867 — mit circa 132,000 Rthlr. normirt, wobei die Dresdner Schränke mit durchschnittlich 90 Rthlr., die Meißner mit 40 Rthlr. pro Stück angenommen worden sind.

Unter zufriedenstellenden Verhältnissen fanden emaillirte Blechgeschirre, deren Emaille ihrer Haltbarkeit wegen sich rasch einen guten Ruf erworben hat, in Sachsen, Schlesien, Thüringen, Bayern und Böhmen ausgedehnte Verwendung, doch waren trotz der Steigerung fast sämmtlicher Rohstoffe (Bleche, Zinn, Borax) der erweiterten Konkurrenz wegen höhere Preise nicht zu erzielen. Das Pirnaer Etablissement produzirte mit 15 Arbeitskräften 610 Ctr. fertige Artikel, wobei von Einfluß war, daß in Folge von Betriebsverbesserungen die Zahl der gestanzten (aus einem Stück gearbeiteten) Geschirre erheblich größer sich herausstellte, als 1867. Als Nebenbranche wurde die Fabrikation emaillirter Firmenschilder mit aufgenommen.

Aus Rheinischem Blech und Ostindischem Zinn wurden in Großenhain von 3 Firmen vorwiegend mit Maschinenarbeit circa 400,000 Stück Blechspulen für Streichgarnspinnerei und Weberei gearbeitet und nach

dem Zollverein (hauptsächlich nach Norden), Rußland und Oesterreich versendet. Weil die Weberei stockte, war der Umsatz ziemlich gedrückt.

Die Webezeugösen-Fabrik in Brandis verfertigte für den Zollverein, Oesterreich, Rußland und die Schweiz 325,000 Mille Oesen aus Rheinischem Eisendraht, Messing, Zink und Stahl zu dem Preise von 4—18 Groschen, in der gangbarsten Sorte zu 6 Groschen. Im Fabrikat wird 1 Pfund Eisendraht von 3 Groschen bis auf 2 Rthlr., bei den kleinsten Oesen von 4 Groschen bis auf 4 Rthlr. gebracht. Beschäftigt waren an den theilweise von dem Inhaber selbst erfundenen Maschinen 6 Männer und circa 50 Kinder. Bei ziemlich lebhaftem Absatz konnten gegen Jahresschluß die ertheilten Aufträge kaum ausgeführt werden.

In Lausigk wurden zu Klaviatur-Stegstiften und andern Drahtbestandtheilen der Mechaniken für Pianofortes 150 Ctr. Westphälischer Eisendraht, 4 Ctr. Stahl und 15 Ctr. Sächsischer Messingdraht verarbeitet. Die Fabrik versendet ihre Produkte nach allen Theilen der Erde, und war, da die vorhandenen Aufträge nicht ausgeführt werden konnten, eine Erweiterung des Etablissements unter der Voraussetzung beabsichtigt, daß die projektirte Leipzig-Chemnitzer Linie in der direktesten Richtung über Lausigk geführt werden würde. Nachdem indessen von der Königlichen Staatsregierung der Anschluß in Borna entschieden worden, ist die Erweiterung, soweit die Kammer darüber Mittheilung erlangt hat, wieder aufgegeben worden.

Für die Nagelfabrikation entwickelte sich nach dem schlechten Geschäftsgange der letzten Jahre ein besserer Absatz, der indessen in seiner Rentabilität durch die Rheinische Konkurrenz und steigende Eisenpreise geschmälert wurde. Die Radeberger Fabrik verarbeitete mit einer kleinen Dampfmaschine von 3 Pferdekräften, kombinirt mit schwacher Wasserkraft, auf 5 Drahtnägelmaschinen circa 1900 Ctr. Eisendraht, die in Sachsen, Schlesien, Ostpreußen bis nach Polen Absatz fanden.

Metalllegirungen.

In der Glockengießerei (Dresden) wurden 20 Kirchenglocken und sonstige Messingwaaren zu einem Gesammtgewicht von 510 Ctr. gegossen, die nach Norddeutschland geliefert wurden. Das Etablissement beschäftigte 37 Arbeiter.

Die Lampenfabriken in Sebnitz und Dresden verarbeiteten für 34,400 Rthlr. Rohstoffe und zwar Messingblech und Draht (492 Ctr.), Neusilberblech und Draht, Weißblech, Zink, Zinn, Blei, Eisen und Stahl, Hohlglas, Steingutschirme u. s. w. Ueber die Höhe der Jahresproduktion liegen von Sebnitz Angaben über das Gewicht, von Dresden nur über den Werth der Fabrikate vor, so daß eine Vergleichung und Zusammenstellung nicht möglich ist. Als Tendenz des im Allgemeinen guten Geschäftsjahres ist zu nennen: vermehrter Umsatz bei herabgedrückten Preisen. Die Absatzgebiete blieben erhalten und wurden außer dem Zollverein und Oesterreich Verbindungen mit Holland und Italien gewonnen.

An kupfernen Apparaten für Brennereien und Brauereien, Kessel und Küpen für Färbereien wurden in 3 Kupferschmiedewerkstätten zu Großenhain, Grimma und Oschatz bei gutem Geschäftsgange 504 Ctr. Kupfer im Werth von 15,960 Rthlr., sowie andere Metalle in Höhe von 4390 Rthlr. zu 606 Ctr. Fabrikaten im ungefähren Werth von ca. 27,200 Rthlr. produzirt. Die Lieferungen erstrecken sich bis nach Preußen, Thüringen und Bayern.

Soweit bei der Herstellung echter, halbechter und Leonischer Gold-, Silberdraht- wie Manufakturwaaren der Militairbedarf in Frage kam, verursachten starke Nachfragen einen nennenswerthen Aufschwung, bei dem sich für echte Artikel vorzugsweise Deutschland, Oesterreich, die Wallachei, Türkei und Rußland, für halbechte und Leonische Waaren Amerika betheiligten. Besonders lebhaft war die Klöppelei echter und Leonischer Spitzen und konnte in Freiberg die Zahl der Klöppelkissen von 800 bis auf 1100 vermehrt werden. Verarbeitet wurden in den 3 Etablissements zu Freiberg und Dresden.

25 Pfd.	Gold	im Werthe von	11,700 Rthlr.,
1,950 „	Silber	„ „ „	58,400 „
25,200 „	Kupfer	„ „ „	9,800 „
563 „	Seide	„ „ „	8,300 „
8,300 „	Baumwollengarn	„ „ „	4,950 „
			93,150 Rthlr.,

außerdem geringere Quantitäten von Zink, Weinstein und anderen Stoffen. Was die Preise betrifft, so erfuhr nur Kupfer, worin den Raffinaten aus Brasilischen Erzen der Vorzug gegeben wurde, eine namhafte Steigerung, dagegen sind die Fabrikate in Folge der Nürnberger, Wiener und Französischen Konkurrenz mit wenig Ausnahmen um 3—5 pCt. zurückgegangen. — Als spezielle Erwerbsbranche ist für Freiberg, Brand und deren Umgebung die Klöppelei von Gold- und Silberspitzen, in der, wie bereits erwähnt, Ende 1868 gegen 1100 Klöppelkissen beschäftigt waren, von großer Wichtigkeit und wird, nachdem die früher empfindliche Bayerische Konkurrenz aus dem Felde geschlagen ist, diese Branche wohl an keinem andern Orte der Erde so schwunghaft betrieben als gerade in und bei Freiberg, da hier allein gegen 1500 Klöpplerinnen in Gold- und Silberspitzen thätig sein mögen. Mag auch zugegeben sein, daß die Klöppelei mit ihren Lohnsätzen zur Ernährung einer Familie nicht ganz ausreicht, so bietet sie doch für die Frauen und erwachsenen Töchter des Bergmanns einen sehr dankenswerthen Haushaltungszuschuß, und ist weiter rühmend hervorzuheben, daß das Freiberger Etablissement in der Fürsorge für seine Arbeiter und Arbeiterinnen jederzeit mit besonders anerkennenswerther Umsicht und Sorgfalt verfahren ist. Für die Klöppelei begann das Jahr 1869 mit im Allgemeinen recht erfreulichen Aussichten.

Die Produktion von echtem Blattgold und Blattsilber, wie von unechtem Gold (Metallgold) beschäftigte in Dresden 84 Gehilfen und Lehrlinge und 43 Mädchen, von denen gegen 92,000 Rthlr. Rohstoffe (gegen 1867 17,6 pCt. mehr) verarbeitet und bei leidlicher Nachfrage in Deutschland, Holland, Belgien und England abgesetzt wurden.

Von dem Königl. Münzamte sind ausgeprägt worden:

	in 1868:			in den Jahren 1839 bis mit 1868.		
Silberkourantmünzen:	Rthlr.	Ngr.	Pf.	Rthlr.	Ngr.	Pf.
in Zweithalerstücken	—	—	—	9,343,230	—	—
„ Einthalerstücken	1,864,062	—	—	45,892,138	—	—
„ ½-Thalerstücken	—	—	—	1,126,048	20	—
„ ¼-Thalerstücken	—	—	—	1,797,654	25	—
Silberscheidemünzen:						
in Zweineugroschenstücken	27,958	2	—	1,153,429	28	—
„ Neugroschenstücken ...	20,270	10	—	723,144	13	—
„ Silberfünfpfennigern.	—	—	—	226,695	26	5
Kupferscheidemünzen:						
in Fünfpfennigstücken ...	—	—	—	80,589	28	—
„ Zweipfennigstücken ...	—	—	—	90,186	9	8
„ Pfennigstücken	6,945	8	1	98,724	14	2
	1,919,235	20	1	60,531,842	14	5

VII. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

Ungebrannte Waaren. Von zwei Schmirgelfabriken des Bezirks wurden 1730 Ctr. Schmirgelsteine von der Insel Naxos, 160 Ctr. Papier aus Sachsen und vom Rhein, 80 Ctr. Nesselstuch, 206 Ctr. Leim, 240 Ctr. Glasbrocken und 220 Ctr. Feuerstein verarbeitet und als Schmirgel, Schmirgelleinen, Glasleinen, Schmirgel-, Glas- und Feuersteinpapier, Polirpulver und fein geschlämmter Schmirgel für mechanische und optische Zwecke nach Deutschland, Oesterreich, Rußland, Belgien und Schweden abgesetzt. Da in Folge der Verpachtung der Schmirgelgruben

zu Naxos Seitens der Griechischen Regierung der Preis für das Rohmaterial gestiegen, einer Erhöhung der Fabrikatpreise dagegen die Konkurrenz (England, Berlin, Hannover, Harburg) hinderlich war, kann der Ertrag nur mittelmäßig genannt werden.

Die Cementfabrik zu Dresden ist in ihren Motoren ansehnlich erweitert worden. Das Fabrikat (ausschließlich Portland-Cement) fand in Sachsen, Böhmen und den angrenzenden Preußischen Provinzen, wenn auch mit anhaltend weichenden Preisen, guten Absatz und hat sich dasselbe rasch eingebürgert.

Von der mit Dampf betriebenen Gypsmühle in Meißen wurden in 1868 13,000 Ctr. Gyps aus Thüringen bezogen und in bearbeitetem Zustande in Sachsen und Böhmen abgesetzt.

Gebrannte und geschmolzene Waaren. Die Produktion von sogenanntem Dresdener Steinzeug (Pirna), das in seinem Absatz nach Hamburg bedeutend nachgelassen hat, dagegen im Inland ein besseres Geschäft ergab, verbrauchte ca. 10,700 Ctr. Thon und Glätte im Werthe von 2730 Rthlr. Die abgesetzten Kochgeschirre repräsentirten einen Fakturawerth von ca. 9000 Rthlr. (gegen 1867 1200 Rthlr. mehr).

Ueber die Förderung in den Kaolin- und Thongruben bei Meißen lauten die Angaben über den Geschäftsgang ziemlich widersprechend, doch scheint zweifellos zu sein, daß gegen 1867 in der Produktion, wie in der Schlämmerei ein nicht unerheblicher Ausfall stattgefunden hat. Die Förderung wird in den gesammten Gruben mit kaum 460,000 Ctr. (40,000 Ctr. weniger als 1867) anzunehmen sein, von denen in den beiden Etablissements zu Meißen und Seilitz, die sich ausschließlich mit Schlämmerei beschäftigen, 261,000 Ctr. geschlämmt, während circa 160,000 Ctr. theils in Meißen anderweit verarbeitet, theils per Bahn und Elbe versendet wurden.

Für Thonwaaren war das letzte Jahr im Ganzen wenig günstig, in gewissen Artikeln sogar noch schlechter als 1867. Drainröhren und glasirte ordinairere Artikel (Karcka) ergaben ein leidliches, nur auf das Inland beschränktes Geschäft. Retorten, Muffeln, Röhren, Schmelztiegel (Dresden, Meißen, Bennewitz, Döhlen) blieben ohne sonderliche Nachfrage, bei der indessen die unveränderte Produktion mit dem Bedarf in ziemlichem Einklang blieb. Dasselbe gilt von den ordinairen Thonwaaren an Haus- und Gartenverzierungen, ordinairen Vasen und gewöhnlichen weißen Oefen, wie sie von Dresden, Döhlen, Meißen geliefert werden. In Chamottewaaren (Meißen) reichte der Umsatz nicht an den der vorhergehenden Jahre heran und blieb der Versandt auf den Zollverein und einzelne Oesterreichische Provinzen beschränkt. Patentirte Chamotte-Porzellandösen und feinere Haus- und Gartenverzierungen (Meißen und Cöln), weiße Salonöfen und Kamine mit Emailglasur, Bade- und Kücheneinrichtungen, Ornamente mit eingebrannter Malerei (Meißen und Dresden), endlich die feineren Artikel, bei denen das artistische Element vorherrscht (Dresden), ergaben ein sehr wechselndes Geschäft. Nach Süddeutschland, besonders nach Bayern, Württemberg, ebenso nach Oesterreich, wurde der Absatz in einzelnen Artikeln, wie sie besonders von Meißen aus geliefert werden, ansehnlich erweitert, dagegen stockte der Verkehr mit dem nördlichen Zollverein. Für feinere Artikel, insoweit solche mehr oder weniger als Luxusgegenstände zu betrachten sind, machte sich die politische Lage in recht auffälliger Weise bemerkbar.

Die Siderolith- und Terra-Cotta-Fabrik hat im vorigen Jahre ihren Umzug von Pirna nach Dresden beendet und blieb in Folge dessen der Betrieb eine längere Zeit hindurch ganz reduzirt. Mit ihren Artikeln, die mit gutem Geschmack und feiner Ausführung sehr billige Preise vereinigen, hat die Fabrik ihr Absatzgebiet in England, Frankreich, Rußland, Italien, Holland und Amerika erweitert, während der Verkehr mit dem Zollverein in den bisherigen bescheidenen Grenzen geblieben ist.

Porzellan. Dem allgemein nicht günstigen Geschäftsgang und der wenig geklärten politischen Lage gegenüber, hätten man erwarten müssen, daß die Porzellan-Fabrik Meißen mit ihren verhältnißmäßig hochwerthigen Artikeln an täglichen Verbrauchsgegenständen (Tafelgeschirr, Tassen, Kannen u. s. w.), vor allen Dingen aber mit ihren künstlerischen Luxusartikeln in feiner Vergoldung und Malerei ein überaus schlechtes Jahr hinter sich habe. Merkwürdiger Weise ist dies nicht eingetreten, vielmehr war der Absatz noch lebhafter, als in 1867, so daß die Ueberproduktion früherer Jahre um einen namhaften Betrag vermindert und bei einer Jahresproduktion von 228,000 Rthlr. Werth (20,000 Rthlr. mehr) an Ueberschußgeldern 55,000 Rthlr. (15,000 Rthlr. mehr) an die Staatskasse abgeliefert werden konnten. Wie anzunehmen sein wird, ist für diese erfreuliche Erscheinung die Pariser Ausstellung von 1867 und das Bekanntwerden der Meißner Porzellanartikel in weiteren Kreisen als vorzüglichste Ursache anzusehen. — Als Abnehmer traten besonders England, Frankreich, Rußland, Oesterreich, in geringerem Grade der Zollverein und Amerika auf.

Verarbeitet wurden in der Porzellanfabrik Meißen 7600 Ctr. Thon, 8200 Ctr. Kaolin, 500 Ctr. Feldspath, 80 Ctr. Quarz und 40 Ctr. Kalk und Kreide im Gesammtwerthe von 4363 Rthlr. (gegen 1867 1364 Rthlr. mehr), außerdem 26,956 Schessel Kohlen und 332 Klaftern Holz (3259 Schessel und 20 Klafter mehr).

Asphalt- und Dachpappenfabrikation.

In der Asphaltfabrik Dresden, welche vorwiegend Amerikanischen Asphalt zu Fußboden-Belegen, Röhren, Isolirmaterial u. s. w. verbraucht, wurden mit leidlichem Umsatz ca. 1500 Ctr. Asphalt verarbeitet und nach dem südlichen Zollverein (wenig nach Norden) und Oesterreich versendet.

In den 3 Dachpappenfabriken des Bezirks (Niederau, Mügeln, Dresden) wurden 6700 Ctr. Theer, 300 Ctr. Rohleinwand, 1700 Ctr. Rohpappe und 86 Ctr. Schreyzpapier im Gesammtwerth von 12,800 Rthlr. verarbeitet und bei knapper Nachfrage meist in Sachsen, in kleineren Partien in Böhmen als Deckungsmaterial benutzt. Mehrfach wurden ansehnliche Bestellungen zurückgezogen, weil die Baupolizei auf Grund der Verordnung über Anwendung von Dachpappe, deren Revision von der Kammer schon wiederholt beantragt worden ist, die Bedachung mit Theerpappe untersagte. Außerdem wurden in der einen Fabrik 15,000 □Fuß Dachfläche von Holzcement hergestellt. — Eine vierte Fabrik für Steinpappen und Holzcement in Großlugau bei Pirna ist zur Zeit in Vorbereitung.

Glashütten.

In Betreff der Glasfabrikation, die im Bezirk durch 5 Firmen vertreten ist, waren gerade von dem größten Etablissement im Plauenschen Grunde Mittheilungen nicht zu erlangen, und ist deshalb die statistische Zusammenstellung leider unvollständig geblieben.

Von den übrigen 4 Glashütten zu Dresden, Radeberg und Ottendorf liegen dafür um so detaillirtere Notizen vor und wurden verbraucht

13500	Ctr.	Sand	im Werth von	2056	Rthlr.
7000	»	Glasbrocken	» » »	6250	»
5000	»	quarzhaltige Gesteine	» » »	520	»
2077	»	Thon	» » »	1695	»
2864	»	Kalk und Kreide	» » »	1606	»
6437	»	Alkalien	» » »	17850	»
36878	Ctr.		im Werth von	29977	Rthlr.,

sowie 160,200 Ctr. Stein- und Braunkohlen, endlich 1600 Klafter Holz.

Die Fabrikate werden zu 22,450 Ctr. Glaswaaren im Werthe von 169,000 Rthlr. angegeben.

In Tafelglas, das nur in Radeberg produzirt wird, blieb der Umsatz gedrückt und ohne sonderliches Leben und stellte sich ein etwas lebhafterer Verkehr nur in farbigem wie in gemustertem Mousselineglas heraus, das meist außerhalb Sachsen hinausgeht, während das weiße ordinaire Tafelglas in der Regel in Sachsen bleibt. — Hohlglas war dagegen, zumal in der letzten Hälfte des Jahres, ein weit dankbarerer Artikel und wurde sowohl in Radeberg wie in Dresden und Ottendorf ein weit besserer Absatz erreicht, als in 1867. Mit den feineren Qualitäten wurden Rußland, England und Holland, neuerdings auch Oesterreich versorgt. Erweiterte Anfnahmen fanden die Flaschen und Säure-Ballons der Dresdener Fabrik, ebenso die hier als Nebenbraucht betriebene Ausführung von Regenerativ-Gasöfen für alle solche Zwecke, bei denen eine constante und zugleich intensive Hitze erforderlich ist.

Erzeugung und Vertrieb chemischer Produkte.

Von Mineralsäuren hat die Produktion der fiskalischen Hütten in Freiberg mit 107,400,91 Ctr. Schwefelsäure (in 1887 87,040 Ctr., in 1866 57,023 Ctr.) der Privatindustrie die Konkurrenz noch mehr erschwert, daß diese Branche, die bisher in Döhlen mit Erfolg betrieben worden, in noch höherem Grade gefährdet worden ist.

Von den chemischen Fabriken hat nur das Etablissement in Döhlen eingehendere Mittheilungen gegeben. Verbraucht wurden in 1868 4534 Ctr. Schwefel, 1130 Ctr. Chilisalpeter, 8953 Ctr. Steinsalz, 7824 Ctr. Kalkstein, 125 Ctr. Bleiglätte, 250 Ctr. Zinn und andere Metalle, endlich 20,080 Scheffel Kohlen. — Was den Geschäftsgang betrifft, so fand Salzsäure vorzugsweise bei den Papierfabriken leidlichen Absatz. Salpetersäure nahm wegen der rapid steigenden Salpeterpreise in Folge des Erdbebens in Peru einen großen Anlauf, erlitt aber, sobald genauere Nachrichten über die Salpetergewinnung eintrafen, nahezu eben so starke Rückgänge. Zinnsalze blieben dagegen analog den aufstrebenden Preisen für Rohzinn steigend. Von Glauberfalz lieferte Staßfurth für Glashütten ein sehr billiges Fabrikat, was zur Folge hatte, daß auch bessere Qualitäten in der Ermäßigung folgen mußten, und gilt dasselbe von Soda, deren regelmäßiger Abzug nur unter dem Zugeständniß von Preisreduktionen möglich war. Glücklicher Weise gelang es, durch ausgedehnte Betriebsverbesserungen die geringeren Preisangebote so ziemlich auszugleichen.

Die Fabrikation salpetersaurer Silbersalze für pharmazeutische Zwecke, Photographien und Silberspiegelfabriken (Freiberg) blieb innerhalb des Zollvereins, in Oesterreich, der Schweiz und Türkei, in Holland und Rußland in steigender Aufnahme; in Goldsalzen war größere Zurückhaltung wahrzunehmen. Die Herstellung von Zinksalzen in größerem Maßstabe mit besonderer Berücksichtigung des metallischen Indiums und der Indiumpräparate wurde für 1869 vorbereitet.

In den chemischen Artikeln für Photographie (Dresden, Meißen) fehlte ein belebter Verkehr.

Lack, Polituren und Firnisse hatten mit namhaften Erhöhungen von Kopal und Schellac zu kämpfen, die bis zu 40 pCt betrugen und, da auch Terpentinöl höher ging, durch die eingetretene Ermäßigung des Leinöls nicht ausgeglichen werden konnten. Bezogen wurden Amerikanische, Afrikanische, Ostindische und Australische Kopale und Harze über London, Hamburg und Bremen; Terpentinöl aus Polen, Frankreich, in kleineren Posten aus Amerika; Leinöl aus England und Schlesien; Sprit aus dem Inland. Der Absatz erstreckte sich auf den ganzen Zollverein und zwar gleich stark nach Norden wie nach Süden, in kleinen Posten nach Oesterreich und Rußland, wo indessen die hohen Zollsätze ungünstig einwirkten. Nach stiller Nachfrage während der ersten Hälfte des Jahres belebte sich das Geschäft vom September ab und nahm wenigstens in den letzten Monaten einen besseren Verlauf. Ueber den Jahresumsatz der für Dresden nicht unbedeutenden Branche fehlen sichere Angaben, da nur zwei der größeren Etablissements ihre Jahresproduktion (mit zusammen 95,000 Rthlr.) mitgetheilt haben.

Rüböl. Petroleum.

Während die Zollvereinseinfuhr von Petroleum in 1867 1,667,314 Ctr. betrug, stieg dieselbe in 1868 auf 1,900,733 Ctr., d. h. um 14,01 pCt., und ist, nachdem es gelungen, Lampen von tadelloser Konstruktion und geschmackvollen Formen zu billigen Preisen herzustellen, zu erwarten, daß Petroleum die übrigen Leuchtstoffe in noch höherem Grade zurückdrängen werde. Seitdem in 1867 an Petroleum und seinen weichenden Notirungen viel Geld verloren worden war, verhielt sich die Spekulation äußerst zurückhaltend und versorgte sich der Zwischenhandel, ganz entgegengesetzt zu den waghalsigen Spekulationen der New-Yorker Börse, nur für das nächste Bedürfniß. Petroleum wurde zu Anfang 1868 mit 7¾—7⅞ Rthlr. notirt und schloß Ende des Jahres mit kleinen Schwankungen, doch allmälig steigend zu 8½ bis 8⅝ Rthlr. pro Ctr.

Für die Einführung eines Eingangszolles auf Petroleum sind, wie bereits im Eingang bemerkt, innerhalb des Bezirks nirgends Sympathien bemerkbar gewesen.

Die Errichtung eines größeren gemeinschaftlichen Lagerhauses für Petroleum außerhalb der bewohnten Räume der Stadt Dresden taucht zwar nach jedem Schadenfeuer, bei dem größere Petroleumbestände gefährdet sind, mit momentaner Energie wieder auf, trotzdem hat man sich noch nicht entschließen können, in der von der Kammer befürworteten Weise mit Errichtung eines Lagerhauses ernstlich vorzugehen, und wollen wir nicht fürchten, daß, wie es scheint, erst ein größeres Unglück eintreten muß, ehe diese allgemein für nothwendig gehaltene Einrichtung zur Ausführung gelangt.

Für Rüböl war das vergangene Jahr nicht sonderlich günstig, und konnte für die offenbare Ueberproduktion dem zunehmenden Petroleumverbrauch gegenüber nur der Umstand einigermaßen schadlos halten, daß die Anwendung von Rüböl zu Industriezwecken größere Ausdehnung erlangte und wegen Mangels an Viehfutter höhere Notirungen für Rapskuchen die sinkenden Oelpreise in etwas deckten. Rüböl wurde im Januar mit 11¾—12 Rthlr. notirt, stieg im März auf 12½, sank von da ab stetig bis zum August, in welchem Monat der niedrigste Preis 10⅔ Rthlr. war, nahm von da ab bis Oktober einen schwachen Anlauf bis auf 11¼ und sank Ende Dezember auf 10⅜—10⅔ Rthlr. herab.

Da viele der kleinen oft wenig rationell eingerichteten Wassermühlen nur vorübergehend Oel produziren und von den größeren Handelsmühlen — einer im Bezirk sehr hervorragenden Branche — nur theilweise neben den Notizen über die Mehlproduktion Mittheilungen über die Oelraffinerie vorliegen, ist die hier versuchte Statistik sehr lückenhaft geblieben. In 4 größeren Etablissements, von denen das eine (Riesa) Oel auf chemischem Wege und zwar durch Schwefelkohlenstoff gewinnt, wurden 111,795 Ctr. Oelsaaten verarbeitet und daraus 42,390 Ctr. Oel und 62,769 Ctr. Oelkuchen im Gesammtwerth von 569,438 Rthlr. gewonnen. Von der ganzen Produktion repräsentirt indessen diese Summe nur einen Bruchtheil.

Seife, Parfümerien, Wachs. Die Seifenfabrikation war um Vieles besser situirt, als in 1867, da die Preise der Fettwaaren den größten Theil des Jahres hindurch herabgegangen waren, während sich die Fabrikate meist auf der bisherigen Höhe behaupteten. Die Riesaer Fabrik für Seifen, Wagen- und Maschinenfett verarbeitete für 15,000 Rthlr. an Wachs, Talg, fetten Oelen, Harzen, ätherischen Oelen; sowie Paraffin und Harzölen und setzte ihre Produkte mit leidlichem Gewinn nach Sachsen, Thüringen und Bayern ab.

In Talg- und Stearinlichten blieb die seit dem Jahre 1866 eingetretene Geschäftsstockung unverändert, mindestens wollte es Angesichts der auswärtigen sehr bedeutenden Konkurrenz nicht gelingen, den Absatz über das Gebiet des Königreichs Sachsen hinaus auszudehnen. Ein größeres Dresdner Geschäft giebt seinen Verbrauch an Talg, fetten Oelen, Alkalien, Paraffin, Harzen und ätherischen Oelen zu 1770,4 Ctr. im Gesammtwerth von 26,975 Rthlr. an.

Für Parfümerien und Toilettenseifen, bei denen die Gesammtproduktion für Dresden zu 140,000 Rthlr. (10,000 Rthlr. weniger als 1867) angegeben wird, bestanden die im vorjährigen Berichte angegebenen Verhältnisse unverändert fort.

In Wachswaaren (Dresden) wurden, außer dem inländischen Geschäft, mit Schlesien, Böhmen, Provinz Sachsen und Hamburg leidliche Abschlüsse erzielt, und belief sich der Rohwachsverbrauch des einen Etablissements auf circa 200 Ctr. zum Werth von 12,000 Rthlr.

Explosive Stoffe und Zündwaaren. Die Pulverfabrikation litt auch im vorigen Jahre an Ueberproduktion, die trotz wesentlich höher gegangener Notirungen für Salpeter vorläufig einen nur unbedeutenden Aufschlag der Pulverpreise aufkommen ließ. Die Freiberger Fabrik hat deshalb den schon in 1867 eingeschränkten Betrieb noch nicht wieder erweitern können, während das Porschendorffer Etablissement noch im Neubau begriffen war.

Die Zündwaarenfabrik in Potschappel verarbeitete 1500 Klaftern Holz, 300 Ctr. Schwefel, 1000 Pfd. Phosphor, 30 Ctr. Gummi, 16 Ctr. Leim und 250 Ctr. Papier zu ca. 4000 Ctr. Zündwaaren (vorwiegend Streichhölzer), die in Amerika, England und dem nördlichen Zollverein ohne sonderlichen Aufschwung Absatz fanden.

In 2 Sicherheitszünder-Fabriken zu Meißen und Kölln wurden 380 Ctr. Pulver, 455 Ctr. Garn, 40 Ctr. Gutta-Percha, 380 Ctr. Theer, 15 Ctr. Pech, 80 Ctr. Kreide und 7 Ctr. Leim zu 835 Ctr. Zündwaaren verarbeitet. Die bisherigen Absatzgebiete (Zollverein Oesterreich und Schweiz) blieben der Branche erhalten, doch konnten nur zu gedrückten Preisen Abschlüsse ermöglicht werden.

Düngemittel. Für die 43 Knochenmühlen des Bezirks, deren Gesammtproduktion mit 115,000 Ctr. im Werth von ca. 305,000 Rthlr. anzunehmen sein wird, war das Jahr insofern wenig günstig, als einerseits Knochen selbst zu dem ungewöhnlichen Preise von 2 bis 2½ Rthlr. kaum zu beschaffen waren, andererseits die meist mit Wasserkraft getriebenen Werke in dem trocknen Sommer der nothwendigen Triebkraft vielfach entbehrten. Weit besser stellte sich der Geschäftsgang bei den mit Dampfkraft arbeitenden Fabriken für gedämpfte Knochenmehle in Pieschen und Strehla heraus. — Von Pieschen wurde ferner in der sogenannten Leimgallerte ein neues Produkt auf den Markt gebracht, das sich seiner großen Billigkeit wegen rasch einbürgerte und ohne daß die Bestellungen sämmtlich ausgeführten waren, bis nach Böhmen, Schlesien, Thüringen und nach dem Rhein Absatz fand. Knochenschrot und Knochenfett erwiesen sich gleichfalls als recht dankbare Artikel. Wie schwierig der Bezug von Knochen war, wird daraus hervorgehen, daß von der Pieschener Fabrik sogar Abschlüsse über Knochensendungen aus Südamerika unternommen werden konnten, und zwar wahrscheinlich über die Knochen derselben Thiere, deren Fleisch (als Fleischextrakt) und deren Hörner wie Häute gleichfalls auf den Deutschen Markt gelangen.

Mit der Herstellung von Superphosphaten und der Ausschließung von Baker-Guano, Sydium, Estremadura-Kalk, Novassa u. s. w. waren Ende 1868 7 Firmen zu Freiberg, Hilbersdorf, Dresden, Meißen, Pieschen und Döhlen beschäftigt. Ueber den Umfang waren leider von dem größten Etablissement keine Notizen zu erlangen, doch wird mit Rücksicht auf die detaillirten Angaben der anderen Fabriken die Gesammtproduktion an Superphosphaten annähernd zu 190,000 Ctr. anzunehmen sein. Nachdem das neue Düngemittel seitens der Landwirthe gute Aufnahme gefunden hat, ist zu beklagen, das schon Ende 1868 Baker-Guano unangeschlossen kaum erlangt werden konnte, da der Bezug des Rohstoffes in der Hand eines Hamburger Hauses vollständig monopolisirt war.

(Schluß folgt.)

Rumänien.

Handelsbericht des Konsulats zu Galatz.

Ein milder, langer Spätherbst hat sowohl die Herbstbestellung, als auch die Verladung und Ausfuhr der diesjährigen Ernte sehr begünstigt und der Schluß der laufenden Saison dürfte wohl kaum früher als mit demjenigen des Jahres sich vollziehen. Die untere Donau ist noch vollkommen eisfrei und ein ausreichender Wasserstand auf den Untiefen kommt der Schiffahrt sehr zu gute.

Dahingegen konnte leider der stetig anhaltende, langsame Rückgang der Getreidepreise auf den Märkten der Verbraucherländer auch hier nicht ohne Rückschlag bleiben und hatte manche Verluste für die Exporteure zur Folge, und das ganze diesjährige Herbstgeschäft kann für dieselben, soweit dies hauptsächlich den Weizen betrifft, als ein gewinnbringendes nicht bezeichnet werden.

Dessenungeachtet war jedoch die Ausfuhr der letzten Monate ganz erheblich und die in das neue Jahr übergehenden Platzvorräthe sind kleiner, als man dies im Allgemeinen erwartet hatte.

Die im letzten Handelsbericht vom 3. Oktober c. auf ca. 700,000 Imp. Quarter bezifferten, seitdem aber durch bedeutende Zufuhr noch erheblich gesteigerten disponiblen Vorräthe von Galatz und Braila sind bis auf pr. propter 150,000 Imp. Quarter zusammengeschmolzen.

Die im Innern noch vorhandenen Vorräthe sammt der vom Frühjahre 1870 ab zur Ausfuhr gelangenden, überaus reichlich und gut ausgefallenen und eingesammelten Maiserute pro 1869 berechtigen jedoch zu der Hoffnung, daß das Jahr 1870 immerhin lebhafte und ergiebige Exportperioden den unteren Donauländern bringen werde. Es sind bereits bedeutende Quantitäten Mais zur Verschiffung nach England im April, Mai und Juni 1870 verkauft worden.

Mais und Gerste sind durchweg von guter Qualität und haben auch nur einen Preisrückgang von ca. 8 pCt. erlitten; dagegen ist Weizen nur zur Hälfte gut, der Rest Mittelwaare, und im Preise während der letzten 8 Wochen um ca. 25 pCt. gefallen; Roggen fällt im Allgemeinen kaum mehr als mittelmäßig aus.

Die Getreidepreise werden, wie folgt, notirt:

Weizen, nach Qualität,	165—210	Gal. Piast. à Gal. Kilo,		
Roggen,	„	115—122	„	„
Mais,	„	132—136	„	„
Gerste,	„	80— 92	„	„

(à Piast. 2 Sgr. und à Kilo ca. 8 Berliner Scheffel.)

Wenn nun auch die vorstehenden Getreidepreise, zumal bei gegenwärtigem Stande der Frage und der Preise in den Verbrauchsländern, sowohl für die Exporteure als auch für die Schiffe nur wenig Chance bieten mögen, so sind dieselben dagegen für die Produzenten keineswegs als zu niedrige anzusprechen. Letztere sind lediglich durch die enorm hohen Preise der Vorjahre verwöhnt und wollen sich in die gegenwärtig geringeren, verhältnißmäßig jedoch immerhin noch lohnenden Preise nicht wieder hineinfinden, obwohl dieselben durchweg als gute Mittelpreise zu bezeichnen sind.

Der dem Lande zu gute kommende Zufluß an Geld für die nach den Verbrauchsländern abgeschwommenen Getreidequantitäten ist auch bei den jüngst dafür erzielten Preisen immer noch als ein verhältnißmäßig bedeutender und den bezüglichen Anforderungen Rechnung tragender anzusprechen.

Ueber die Herbstbestellung und den Stand der Wintersaaten lauten die Nachrichten durchweg günstig.

Die Schifffahrt fand auf der Donau während der Herbstsaison nur ein wenig lohnendes Geschäft. Es haben zwar alle Fahrzeuge Verwendung, d. h. Rückfracht gefunden, doch nur bei fortwährend sinkenden Frachten.

Die letzten Abschlüsse waren: Donau-England 6 Sh. 10 Pce. bis 7 Sh. à Imp. Quarter, Donau-Mittelmeer ℔ dieses Satzes, Sulina-England 4½ bis 4¾ Sh., und konnten Frachten für Dampfer auch nur um eine Kleinigkeit höher bedungen werden. Fürs Frühjahr ist, trotz der guten Maisernte, nur wenig Frage. Abschlüsse zu:

Sulina-England April ..... 5½ Sh.,
Mai ..... 5¾—6 Sh.,
Mai/Juni .. 6—6½ „
Donau-England ..... 7—8 „

wurden bekannt und sind diese Notirungen in den letzten Tagen eher etwas fester geworden. Gegenwärtig anfert kein Nordteutsches Schiff in den Häfen von Galatz und Braila; es befinden sich jedoch mehrere im Anseglen nach den Häfen.

Durch die lange andauernde heurige gute Herbstwitterung ist es der Wiener Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ermöglicht oder erleichtert worden, alle oben angenommenen Waaren über das Eiserne Thor, wo sich der Wasserstand erst spät im Jahre wieder gebessert hatte, noch vor dem Schlusse der Saison nach der untersten Donaustale zu befördern. Erst vor einigen Tagen sind noch die letzten oben aufgegebenen Waaren-Quantitäten in Galatz und Braila eingetroffen, und ist davon also nun nichts mehr im Rückstande.

Zwischen Galatz und Odessa ist der Dampfschiffsverkehr bereits eingestellt, da es an Beförderungsobjekten fehlt. Dagegen wird zwischen Galatz, Braila, Tultscha und Ismail der Dampfschiffsverkehr noch so lange fortbestehen, bis der Eisgang sich einstellt.

Auch der Verkehr der Dampfboote des Oesterreichischen Lloyd und derjenige der Messagerie Imperiale zwischen Konstantinopel und Galatz ist für dies Jahr bereits geschlossen.

Wie in dem Handelsberichte des ehemaligen Preußischen Vice-Konsulats zu Galatz vom 10. Dezember 1868 bereits bekannt gegeben worden, hatte sich damals der Oesterreichische Lloyd mit den bezüglichen Bayerischen und Oesterreichischen Bahnen dahin verständigt, den ziemlich erheblichen Gütertransport aus der Schweiz nach der unteren Donau, welchen bis dahin die Boote der Mess. Imp. bewirkt hatten, an sich zu ziehen, wobei Seitens des Lloyd, bei gleicher, sogar noch etwas kürzerer Lieferzeit, eine Fracht-Ermäßigung von 22 Frs. 30 Cts. auf 19 Frs. 30 Cts. für 100 Kilogramm bis Galatz oder Braila zugestanden worden war. Nachdem der Lloyd damit vollkommen reüssirt hat, bemühen sich nunmehr die Mess. Imp. das Verlorene wieder zu gewinnen; — indeß selbst zu dem vorstehend reduzirten Frachtsatze dürfte es der Französischen Gesellschaft doch schwer fallen, diese Transporte wieder an sich zu ziehen, indem der Lloyd die Empfänger prompt und zur vollen Zufriedenheit bedient.

Petroleum verharrt noch in der im letzten Handelsberichte angedeuteten Geschäftslage.

Wolle. Zigai im Schweiß ist mit 11 Dukaten für 100 Oka (à 2¾ Zollpfund) bezahlt worden; davon wurde der größte Theil nach Marseille expedirt. Der Rest ging, gewaschen, meist nach Pesth und Wien. Nicht so gefragt und gut bezahlt, wie Zigai, war die sogenannte Spanische Tonca und befindet sich von letzterer Sorte auch noch Einiges auf Lager in Braila. Von Kontrakten für die neue Schur verlautet noch nichts.

Die heurige Weinernte hat ein Erträgniß geliefert, welches in Qualität und Quantität höher als ein mittleres anzusprechen ist.

In der Einfuhr haben sich die Hoffnungen auf ein gutes Herbstgeschäft im Allgemeinen nicht verwirklicht. Am meisten schienen Englische Manufakturen, namentlich Garne, an Flauheit im Absatze zu leiden; denn während deren Preise in England stationär geblieben, wurden hier mehr und mehr Konzessionen gemacht, um einigen Absatz zu erzielen. In Stückwaaren machte sich das Geschäft etwas leichter; in Indiennes und halbwollenen und wollenen Kleiderstoffen war dasselbe befriedigend zu nennen. Deutsche Fabrikate, wie baumwollene Hosenstoffe, Strumpfwaaren und theilweise auch glatte und façonnirte Kleiderstoffe fanden befriedigenden Absatz, was wohl auch dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß sich diese Artikel in wenigen Händen befunden und somit die Konkurrenz darin weniger groß ist. In Schweizer Waaren war das Geschäft, bei gedrückten Preisen, unbedeutend und scheint der Konsum, namentlich der gedruckten Kopftücher (Te stemels), die nach und nach durch die wollenen Barèges Französischen Ursprungs ersetzt werden, einigermaßen im Abnehmen begriffen zu sein.

In Kolonialien war das Geschäft lebhafter und wurde namentlich gegen Schluß der Saison viel verkauft. Zucker war jedoch im Preise immer gedrückt, Kaffee etwas besser, während Reis auf ein Minimum heruntergina. Südfrüchte waren gut gefragt und gingen zu befriedigenden Preisen schnell ab. Eisen erfreute sich einer guten Nachfrage und haben sich Preise weiter gehoben. Es wäre davon wohl noch Manches verkauft worden, wenn nicht die durch den Eisenbahnbau so sehr verheuerten Fuhrlöhne nach dem Innern hindernd in den Weg getreten wären. Ein Aufschlag in England von 10 pCt. wird auch dem Geschäfte im Frühjahre keinen großen Eintrag thun.

Was nun die allgemeine gegenwärtige Lage des Importgeschäfts anlangt, so ist dieselbe als befriedigend zu bezeichnen. Es wird sich vorausssichtlich im Frühjahre vermehrter Begehr geltend machen, wenn der Export dann auch nur einigermaßen lebhaft sich gestalten wird.

Ueber das Rumänische Eisenbahnnetz dürften die nachfolgenden Notizen hier am Platze sein.

I. Staatsbahn, von der Hafenstadt Giurgewo nach Bukarest, 67 Kilometer; sie ist von Engländern gebaut, seit Kurzem fertig und im Betriebe.

II. Konsortium Offenheim. Bahn von Roman nach Sucgawa bis zum Anschlusse an die Lemberg-Czernowitzer Bahn, mit einer von Roman abgehenden Zweigbahn nach Jassy, 220 Kilometer. Diese Bahn wird seit einigen Tagen von Roman bis zum Anschlusse an die genannte Oesterreichische Bahn befahren und steht daher mit dem Europäischen Bahnnetze bereits in Verbindung. Galatzer Briefe aus und nach dem Westen kommen und gehen bereits bis Roman, resp. von da ab mit der

Eisenbahn. Roman wird von Galaţ aus per Jahrpost in 24 Stunden erreicht; es soll von nun ab alltäglich eine Briefpost von Roman hier und auch von hier dort eintreffen.

III. Konsortium Dr. Strousberg.

1) im Bau begriffen:

a) Linie Galaţ, Tekutsch, Roman (Anschluß Offenheim)	244	Kilom.,
b) Linie Galaţ, Braila, Bukarest	271	„
c) Zweigbahn Tekutsch-Berlad	49	„
d) Linie Bukarest-Pitești	107	„

Die Linien a. und b., im Juli 1868 begonnen, hofft man im Juni 1870 (nicht, wie im letzten Handelsbericht irrthümlich angegeben, erst 1871) zu eröffnen; die Strecken c. und d. ebenfalls auch schon 1870 im Herbste;

2) demnächst in Angriff zu nehmen: Linie Pitești-Turn-Severin, zum Anschluß an das Ungarische Bahnnetz	224	„
3) Vorarbeiten werden gemacht für die Linie Buzeu, Rymnik, Fokschan, Marasești	90	„
zusammen	985	Kilom.

Außer vorstehenden konzessionirten Bahnen sind Vorarbeiten gemacht für:

Linie Tekutsch, Bolgrad, Kilia-Jibriani zum projektirten Rumänischen Hafen am Schwarzen Meere	180	Kilom.,
resp. Galaţ, Reni, Bolgrad, Kilia-Jibriani	164	„
Tekutsch-Jurceni-Lagerbahn	8	„

und außerdem noch für mehrere kleinere Zweig- und Anschlußbahnen.

Die Strecken in der Walachei sind als flach, diejenigen in der Moldau als Hügelland zu bezeichnen. Es kommen daher auch in der Moldau öfters Steigungen von 1 : 100 vor, in der Walachei nur einmal bei Ploješt, Linie Braila-Bukarest.

Der diesjährige lange und trockene Spätherbst ist dem Eisenbahnbau in Rumänien sehr zu statten gekommen, und auch jetzt, in der zweiten Hälfte Dezember, wird noch eifrig und mit großem Kraftaufwande daran gearbeitet.

Auf den beiden Hauptlinien Galaţ-Roman und Galaţ-Bukarest — zusammen 68 Deutsche Meilen — sind die Brücken, Durchlässe, Uebergänge ꝛc. meist beendet; auch die beiden großen Brücken über den Sereth bei Barbosc und Tekutsch sind nunmehr weit im Bau vorgeschritten. Ferner sind bereits viele Meilen Schwellen und Schienen gelegt und werden bei Bukarest, Braila und Galaţ schon seit einigen Wochen Arbeitszüge mit der Lokomotive gefahren. Die Bahnhofsbauten sind weiter als zur Hälfte auf beiden Linien im Rohbau fertig. Die sämmtlichen Schienen und Betriebsmittel: Lokomotiven, Tender, Drehscheiben, Weichen, Wagen ꝛc. sind bereits hier; ebenso die Schwellen, von denen eine große Quantität aus Deutschland auf dem Seewege hier angelangt ist. Bei solcher Sachlage dürfte daher die Hoffnung, die beiden in Rede stehenden Hauptlinien im Juni 1870 eröffnet zu sehen, keineswegs als eine gewagte zu erachten sein.

Das Geldgeschäft hat seit dem letzten Handelsberichte eine ungünstige Wendung genommen. Die bis dahin für den Getreide-Export, d. h. für die Exporteure und die Schifffahrt, keineswegs nutzbringend gewesene Kampagne ist durch weiteren Rückgang der Getreidepreise noch ungünstiger geworden; und einige Fallimente in London, Liverpool und Marseille, bei denen hierländische Exporteure, wenn auch nur unbedeutend, betheiligt waren, ermangelten nicht, zu noch größerer Zurückhaltung in den Operationen Anlaß zu geben. Der Geldstand in der Geschäftswelt — nicht im Lande — ist im Allgemeinen fühlbar knapper geworden, Kredite werden merklich schwerer und nur gegen höhere Zinsen ertheilt. Dadurch sind denn auch die Kourse der Export-Devisen, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, zurückgegangen und scheinen sich vor der Hand nicht erholen zu wollen. 3 Monat London wird zu 24—85, Marseille 98—90 durchschnittlich gehandelt, und zeigt die Börse seit einiger Zeit merklich mehr Papier als Begehr. Dahingegen haben aber die Rumänischen Staats- und Bahnpapiere eine weitere erfreuliche Kourssteigerung aufzuweisen.

Die Kourse werden nach Galaţer Piastern gegenwärtig, wie folgt, notirt:

London 3 Monat	96	Piast.	18	Par. à	Pfd. Sterl.,
Paris „	3	„	34	„ à	Franc,
Marseille „	3	„	33½	„	„
Italien, zahlbar Frankreich	3	„	33½	„	„
Antwerpen „	3	„	33½	„	„
Amsterdam „	8	„	3	„ à	Fl.,
Hamburg „	7	„	5	„ à	Mk. Bk.,
Berlin, Leipzig „	14	„	4	„ à	Rthlr.,
Wien „	7	„	27	„ à	Fl. Oest. W.,
Napoleonsd'or	77½	Piast.,			
Lire, Türkisch	89	„			
Dukaten, Oesterr.	46	„			

Der Gesundheitszustand ist gut; von ansteckenden Krankheiten verlautet nichts.

Galaţ, den 20. Dezember 1869.

Belgien.

Der auswärtige Handel und die Schifffahrt Belgiens in 1868.

(Schluß.)

Der Verkehr mit den Hanseſtädten hat bei der Einfuhr eine Zunahme von 2,8 Millionen oder 31 pCt., bei der Ausfuhr dagegen eine Abnahme von 0,6 Millionen oder 3 pCt. erfahren.

Die hauptſächlichſten der in den Verbrauch übergegangenen Einfuhrartikel reihen ſich dem Werthe nach aneinander, wie folgt:

Bezeichnung der Waaren.	Werth in Tausenden von Frs. (1868.)	Menge.	1867.	1868.	Mithin in 1868	
					Zunahme.	Abnahme.
Wolle	94,843	Kilog.	35,113,000	47,421,000	12,308,000	.
Getreide jeder Art	91,894	„	271,891,000	285,020,000	13,129,000	.
Spinnſtoffe, vegetabiliſche	71,042	„	28,788,000	35,408,000	6,620,000	.
Häute, rohe	47,268	„	21,136,000	27,805,000	6,669,000	.
Baumwolle	45,317	„	16,045,000	16,185,000	140,000	.
Kaffee	32,178	„	21,492,000	23,599,000	2,107,000	.
Metalle und andere Mineralien, nicht beſonders benannte	30,882	„	180,341,000	220,582,000	40,241,000	.
Harze	30,409	„	78,205,000	81,564,000	3,359,000	.
Vieh	24,619	Stück.	172,000	239,000	67,000	.
Dungſtoffe	24,458	Kilog.	65,777,000	97,831,000	32,054,000	.
Oelſaat	22,653	„	59,559,000	56,633,000	.	2,926,000
Seidenſtoffe	20,416	„	120,000	124,000	4,000	.
Bauholz	19,201	Kub. Meter.	276,000	296,000	20,000	.
Fettwaaren	18,150	Kilog.	13,500,000	16,500,000	3,000,000	.
Wollenzeug	17,301	Frank.	16,341,000	17,301,000	960,000	.
Wein	15,256	Hektol.	150,000	141,000	.	9,000
Rohzucker	11,986	Kilog.	19,421,000	17,889,000	.	1,532,000
Eiſenerz	10,700	„	322,891,000	396,282,000	73,391,000	.
Reis	10,491	„	34,905,000	31,855,000	.	3,050,000
Baumwollenzeug	10,131	„	857,000	888,000	31,000	.
Tabak, nicht verarbeiteter	9,754	„	7,627,000	7,515,000	.	112,000
Butter	9,444	„	2,811,000	5,148,000	337,000	.
Oele, nicht genießbare	9,013	„	6,694,000	7,511,000	817,000	.
Kupfer und Nickel, roh	8,721	„	4,121,000	3,792,000	.	329,000
Farbwaaren	8,463	„	44,817,000	13,058,000	.	1,759,000
Seide	7,718	„	70,000	77,000	7,000	.
Chemiſche Produkte	7,370	Frank.	7,643,000	7,370,000	.	273,000
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	6,935	Kilog.	1,161,000	987,000	.	174,000
Fiſche	6,752	Frank.	6,470,000	6,752,000	282,000	.
Oelkuchen	6,696	Kilog.	30,098,000	33,480,000	3,382,000	.
Wollengarn	6,629	„	722,000	749,000	27,000	.
Kurz- und Quincailleriewaaren	5,612	Frank.	5,699,000	5,612,000	.	87,000
Häute, zubereitete	5,060	Kilog.	813,000	843,000	30,000	.
Maſchinen und mechaniſche Geräthſchaften	4,430	Frank.	5,636,000	4,430,000	.	1,206,000
Kunſtprodukte und Gegenſtände für Sammlungen	4,122	„	2,681,000	4,122,000	1,441,000	.
Früchte jeder Art	4,000	„	3,658,000	4,000,000	342,000	.
Sämereien (exkl. Oelſaat)	3,931	Kilog.	2,416,000	6,552,000	4,136,000	.
Kartoffeln	3,858	„	44,770,000	48,225,000	3,455,000	.
Steinkohlen	3,716	Tonn.	421,000	248,000	.	173,000
Typographiſche Erzeugniſſe	3,600	Frank.	3,877,000	3,600,000	.	277,000
Gußeiſen, roh, und altes Eiſen	3,404	Kilog.	53,385,000	42,549,000	.	10,836,000
Baumwollengarn	3,397	„	702,000	470,000	.	232,000
Thieriſche Rohſtoffe, nicht beſonders benannte	3,397	Frank.	3,468,000	3,397,000	.	71,000
Pferde und Füllen	3,335	Stück.	4,881	4,878	.	3
Kleidungsſtücke	3,253	Frank.	3,029,000	3,253,000	224,000	.
Droguen	3,247	Kilog.	1,535,000	1,910,000	375,000	.
Käſe	3,092	„	2,005,000	2,062,000	57,000	.
Stahl, unbearbeiteter	3,066	„	2,832,000	2,644,000	.	188,000
Kupfer u. Nickel, gehämmert, geſtreckt u. gewalzt	3,066	„	575,000	1,179,000	604,000	.
Gerbrinde	2,864	„	13,819,000	14,318,000	499,000	.
Waffen	2,303	Frank.	1,699,000	2,303,000	604,000	.
Speiſefette	2,267	Kilog.	641,000	907,000	266,000	.
Hopfen	2,130	„	1,912,000	2,130,000	218,000	.
Viehfuttrr	2,130	„	11,572,000	26,619,000	15,047,000	.
Getränke, beſtillirte	2,114	Hekt. zu 50°	32,000	35,000	3,000	.
Salz, rohes	2,021	Kilog.	51,685,000	50,530,000	.	1,155,000
Fleiſch	2,021	„	1,081,000	1,144,000	363,000	.

Die zur Ausfuhr gelangten Belgischen Produkte schließen sich dem Werthe nach in nachstehender Reihenfolge aneinander:

Bezeichnung der Waaren.	Werth in Tausenden von Franks. (1868.)	Menge.	1867.	1868.	Mithin in 1868 Zunahme.	Abnahme.
Steinkohlen	56,320	Tonn.	3,564,000	3,755,000	191,000	.
Spinnstoffe, vegetabilische	56,050	Kilog.	25,309,000	26,253,000	944,000	.
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	36,420	»	3,349,000	5,203,000	1,854,000	.
Häute, rohe	31,205	»	16,708,000	18,356,000	1,648,000	.
Wollenstoffe	28,244	»	2,647,000	2,374,000	.	273,000
Eisen, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	26,050	»	149,150,000	156,307,000	7,157,000	.
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe	25,751	Franf.	25,551,000	25,751,000	200,000	.
Wollengarn	25,516	Kilog.	2,031,000	3,478,000	1,447,000	.
Zink, unbearbeitet	20,304	»	29,577,000	33,840,000	4,263,000	.
Harze	18,748	»	36,162,000	43,673,000	7,511,000	.
Maschinen und mechanische Geräthschaften	16,926	Franf.	12,953,000	16,926,000	3,973,000	.
Rohzucker	15,995	Kilog.	25,889,000	27,110,000	1,221,000	.
Vieh	15,303	Stück.	129,000	204,620	74,000	.
Waffen	14,872	Franf.	11,754,000	14,872,000	3,118,000	.
Glaswaaren	14,451	»	15,272,000	14,451,000	.	821,000
Papier (exkl. Tapeten)	14,117	Kilog.	11,649,000	11,764,000	115,000	.
Lichte und Kerzen	13,619	»	5,013,000	5,448,000	435,000	.
Butter	13,587	»	4,977,000	4,529,000	.	448,000
Fettwaaren	12,465	»	10,545,000	11,332,000	787,000	.
Koaks	11,879	Tonn.	517,000	540,000	23,000	.
Baumwollenstoffe	11,747	Kilog.	3,178,000	2,358,000	.	820,000
Zucker, raffinirt	10,865	»	12,734,000	13,582,000	848,000	.
Steine, roh, behauen und zerfägt	9,632	»	384,389,000	418,769,000	34,380,000	.
Getreide jeder Art	9,055	»	40,400,000	30,299,000	.	10,101,000
Oele, nicht genießbare	7,843	»	5,677,000	6,536,000	859,000	.
Pferde und Füllen	7,055	Stück.	14,241	10,687	.	3,554
Kupfer und Nickel, roh	5,566	Kilog.	2,922,000	2,420,000	.	502,000
Nägel, eiserne	4,918	»	8,923,000	10,692,000	1,769,000	.
Früchte jeder Art	4,721	Franf.	7,374,000	4,721,000	.	2,653,000
Thierische Rohstoffe, nicht besonders benannte	4,637	»	4,428,000	4,637,000	209,000	.
Reis	4,477	Kilog.	7,022,000	8,960,000	1,938,000	.
Baumwollengarn	4,202	»	772,000	840,000	68,000	.
Fleisch	4,177	»	3,380,000	2,984,000	.	396,000
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannte	4,158	»	89,686,000	103,951,000	14,265,000	.
Dungstoffe	4,157	»	8,314,000	16,627,000	8,313,000	.
Farbwaaren	4,156	»	8,090,000	11,138,000	3,048,000	.
Kunstprodukte und Gegenstände für Sammlungen	4,114	Franf.	3,714,000	4,114,000	400,000	.
Blei, nicht bearbeitet	3,882	Kilog.	6,297,000	7,765,000	1,468,000	.
Häute jeder Art, zubereitete	3,302	»	572,000	684,000	112,000	.
Gerbrinde	2,961	»	16,442,000	14,806,000	.	1,636,000
Holzwaaren	2,698	Franf.	2,980,000	2,698,000	.	282,000
Oelsaat	2,674	Kilog.	4,841,000	6,685,000	1,844,000	.
Wolle	2,590	»	693,000	647,000	.	46,000
Chemische Produkte	2,460	»	2,247,000	2,460,000	213,000	.
Eisenerz	2,449	»	152,227,000	136,067,000	.	16,160,000
Kleidungsstücke	2,417	»	2,528,000	2,417,000	.	111,000
Hopfen	2,351	»	4,420,000	1,959,000	.	2,461,000
Eisenwaaren (exkl. Nägel)	2,255	»	6,693,000	4,511,000	.	2,182,000
Küchengewächse (exkl. Kartoffeln)	2,226	»	29,293,000	24,734,000	.	4,559,000
Kurz- und Quincaillerieswaaren	2,033	Franf.	1,769,000	2,033,000	264,000	.
Sämereien (exkl. Oelsaat)	2,029	Kilog.	1,357,000	3,122,000	1,765,000	.

Vergleichung der Ein- und Ausfuhren in 1868 (Spezialhandel).

Bezeichnung der Waaren.	Menge.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der Einfuhr.	Ueberschuß der Ausfuhr.
Waffen	Frank.	2,303,000	14,872,000	.	12,569,000
Vieh:					
Rindvieh	Stück.	69,280	48,519	20,761	.
Schafe	„	121,908	70,977	50,931	.
Schweine	„	47,611	85,124	.	37,513
Butter	Kilog.	3,148,000	4,529,000	.	1,381,000
Bauholz	Kub. Meter.	296,235	22,104	274,131	.
Holzwaaren	Frank.	875,000	2,698,000	.	1,823,000
Lichte und Kerzen	„	64,000	5,448,000	.	5,384,000
Steinkohlen	Tonn.	248,000	5,755,000	.	3,507,000
Koaks	„	5,000	540,000	.	535,000
Pferde und Füllen	Stück.	4,878	9,470	.	4,592
Kupfer und Nickel, roh	Kilog.	4,971,000	2,835,000	2,136,000	.
Lumpen und Hadern	„	3,150,000	4,242,000	.	1,092,000
Drogues	„	1,910,000	1,640,000	270,000	.
Gerbrinde	„	14,318,000	14,806,000	.	488,000
Dungstoffe	„	97,831,000	16,627,000	81,204,000	.
Eisenerz	„	396,282,000	136,067,000	260,215,000	.
Gußeisen, roh, und altes Eisen	„	42,549,000	16,525,000	26,024,000	.
Eisen, geschmiedet, gestreckt und gewalzt	„	3,517,000	156,307,000	.	152,790,000
Guß- und schmiedeeiserne Waaren, inkl. Nägel	„	2,167,000	17,077,000	.	14,910,000
Spinnstoffe, vegetabilische	„	35,408,000	26,253,000	9,155,000	.
Garn, Baumwollen-	„	470,000	840,000	.	370,000
„ Wollen-	„	749,000	3,478,000	.	2,729,000
„ Leinen-, Hanf- und Jute-	„	987,000	5,203,000	.	4,216,000
Käse	„	2,062,000	348,000	1,714,000	.
Früchte jeder Art	Frank.	4,000,000	4,721,000	.	721,000
Geflügel	Kilog.	56,633,000	6,685,000	49,948,000	.
Getreide, Mehl und Teigwaaren	„	285,020,000	30,299,000	254,721,000	.
Fettwaaren	„	16,500,000	11,352,000	5,168,000	.
Kleidungsstücke	Frank.	3,253,000	2,417,000	836,000	.
Hopfen	Kilog.	2,130,000	1,959,000	171,000	.
Oele, Speise- und andere	„	5,418,000	6,613,000	1,805,000	.
Wolle	„	47,421,000	647,000	46,774,000	.
Küchengewächse (inkl. Kartoffeln)	„	99,220,000	41,610,000	57,610,000	.
Maschinen und mechanische Geräthschaften	Frank.	4,430,000	16,926,000	.	12,496,000
Thierische Rohstoffe, nicht besonders benannte	„	5,397,000	4,639,000	.	1,240,000
Kurz- und Quincaillerie-waaren	„	3,612,000	2,033,000	3,579,000	.
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannte	Kilog.	220,582,000	103,951,000	116,631,000	.
Papier	„	1,088,000	12,051,000	.	10,963,000
Häute, roh	„	27,805,000	18,356,000	9,449,000	.
„ lohgar oder anderweit zubereitet oder appretirt	„	843,000	684,000	159,000	.
Lederwaaren	Frank.	529,000	1,727,000	.	1,198,000
Steine, roh, behauen und gesägt	Kilog.	35,753,000	418,769,000	.	383,016,000
Dachschiefer	Stück.	31,061,000	9,538,000	21,523,000	.
Blei, nicht bearbeitet	Kilog.	2,314,000	7,765,000	.	5,451,000
Fische	Frank.	6,752,000	690,000	6,062,000	.
Töpferwaaren	„	1,398,000	2,384,000	.	986,000
Chemische Produkte	„	7,370,000	2,460,000	4,910,000	.
Typographische Erzeugnisse	„	3,600,000	1,576,000	2,024,000	.
Zucker, roh	Kilog.	17,889,000	27,110,000	.	9,221,000
„ raffinirt	„	1,184,000	13,582,000	.	12,398,000
Farbwaaren	„	13,058,000	11,138,000	1,920,000	.
Gewebe von Baumwolle	„	888,000	2,358,000	.	1,470,000
„ „ Wolle	Frank.	17,301,000	28,244,000	.	10,943,000
„ „ Leinen, Hanf und Jute	„	615,000	25,751,000	.	25,136,000
Oelkuchen	Kilog.	33,480,000	1,012,000	32,468,000	.
Glaswaaren	Frank.	499,000	14,451,000	.	13,952,000
Fleisch	Kilog.	1,444,000	2,984,000	.	1,540,000
Wagen	Frank.	90,000	498,000	.	408,000
Zink, roh	Kilog.	2,741,000	33,840,000	.	31,099,000

Durchfuhr.

Der Werth der Durchfuhr hat sich von 700,4 Mill. in 1867 auf 753,2 Mill. in 1868 gehoben, weist sonach eine Zunahme von 8 pCt. auf. Die Länder, mit denen der Durchfuhrhandel sich am lebhaftesten gestaltete, waren der Reihenfolge nach:

1. was die Herkunft der Waaren betrifft: der Zollverein, Frankreich, die Niederlande, England, die La Platastaaten, die Türkei, Rußland, Brasilien, Oceanien und Australien, die Vereinigten Staaten, Oesterreich und die Schweiz;
2. was die Bestimmung der Waaren anlangt: Frankreich, der Zollverein, England, die Niederlande, die Schweiz, Rußland, die Vereinigten Staaten, die Hansestädte, Brasilien, die La Platastaaten und Oesterreich.

Nach dem Werthe geordnet folgen die transitirten Artikel in nachstehender Reihe aufeinander:

Bezeichnung der Waaren.	Werth in Tausenden von Frks. (1868.)	Menge.	1867.	1868.	Mithin in 1868 Zunahme.	Mithin in 1868 Abnahme.
Seidenstoffe	172,024	Kilog.	1,204,000	1,043,000	.	161,000
Wollenstoffe	82,703	Frank.	79,399,000	82,703,000	3,304,000	.
Wolle	78,740	Kilog.	30,428,000	39,370,000	8,942,000	.
Getreide jeder Art	42,036	»	142,217,000	140,547,000	.	1,670,000
Baumwolle	36,385	»	11,713,000	12,995,000	1,282,000	.
Kurz- und Quincailleriewaaren	25,693	Frank.	17,868,000	25,693,000	.	2,175,000
Kaffee	22,023	Kilog.	11,814,000	15,478,000	3,664,000	.
Wollengarn	20,038	»	969,000	2,329,000	1,360,000	.
Glaswaaren	19,775	Frank.	7,659,000	19,773,000	12,114,000	.
Baumwollenstoffe	18,395	Kilog.	2,022,000	1,592,000	.	430,000
Spinnstoffe, vegetabilische	16,427	»	7,724,000	6,997,000	.	727,000
Zinn, nicht bearbeitet	14,470	»	2,260,000	6,029,000	3,769,000	.
Vieh	12,793	Stück.	100,743	286,853	186,110	.
Maschinen und mechanische Geräthschaften	11,223	Frank.	5,767,000	11,223,000	5,456,000	.
Farbwaaren	10,765	Kilog.	3,539,000	5,308,000	1,769,000	.
Seide	10,719	»	136,000	107,000	.	29,000
Kleidungsstücke	8,491	Frank.	8,296,000	8,491,000	195,000	.
Wein	6,976	Hektol.	44,000	37,000	.	7,000
Fayence und Porzellan	6,733	Frank.	5,712,000	6,733,000	1,021,000	.
Häute jeder Art, zubereitete	6,611	Kilog.	903,000	1,089,000	186,000	.
Papier	5,927	»	4,064,000	4,430,000	366,000	.
Leinen-, Hanf- und Jutegarn	5,736	»	967,000	802,000	.	165,000
Zink, nicht bearbeitet	5,251	»	4,459,000	11,670,000	7,211,000	.
Gußeisen, roh, und altes Eisen	5,157	»	40,639,000	64,460,000	23,821,000	.
Rohzucker	4,909	»	4,815,000	7,326,000	2,511,000	.
Früchte jeder Art	4,657	Frank.	2,075,000	4,657,000	2,582,000	.
Eisen (geschmiedet, gestreckt und gewalzt)	4,583	Kilog.	7,459,000	27,612,000	20,153,000	.
Tüll, Blonden und Spitzen	4,445	Frank.	2,861,000	4,445,000	1,548,000	.
Hopfen	4,164	Kilog.	4,291,000	4,164,000	.	227,000
Häute, rohe	4,122	»	2,533,000	2,425,000	.	108,000
Guß- und schmiedeeiserne Waaren	3,705	»	6,088,000	8,252,000	2,164,000	.
Gold- und Silberwaaren	3,690	Frank.	3,714,000	3,690,000	.	24,000
Pferde und Füllen	2,966	Stück.	3,712	3,734	22	.
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe	2,947	Frank.	2,587,000	2,947,000	360,000	.
Metalle und andere Mineralien, nicht besonders benannte	2,911	Kilog.	14,989,000	20,794,000	5,805,000	.
Typographische Erzeugnisse	2,813	Frank.	2,857,000	2,813,000	.	44,000
Lederwaaren	2,699	»	2,376,000	2,699,000	323,000	.
Chemische Produkte	2,684	»	1,514,000	2,684,000	1,170,000	.
Bauholz	2,651	Kub. Meter.	35,000	43,000	8,000	.
Baumwollengarn	2,522	Kilog.	350,000	341,000	.	9,000
Kupfer und Nickel, roh	2,373	»	886,000	1,032,000	146,000	.
Droguen	2,363	»	1,132,000	1,390,000	258,000	.
Tabaksfabrikate	2,282	»	184,000	178,000	.	6,000
Tabak, roh	2,263	»	1,718,000	1,741,000	23,000	.
Thierische Rohstoffe, nicht besonders benannte	2,067	Frank.	2,408,000	2,067,000	.	341,000
Holzwaaren	2,009	»	1,740,000	2,009,000	269,000	.

Schifffahrt.

Es klarirten in 1868 im Ganzen ein: 5204 Schiffe von zusammen 1,826,775 Tonnen; davon beladen 4434, in Ballast 770 (inkl. der Postdampfschiffe, welche Waarenladungen nicht annehmen). Das Totalgewicht der angebrachten Waaren belief sich auf 1,187,952 Tonnen. Die Zahl der ausklarirten Fahrzeuge betrug 5150 mit zusammen 1,826,575 Tonnen; davon beladen 2473, in Ballast 2677. Das Totalgewicht der seewärts ausgeführten Waaren belief sich auf 622,438 Tonnen. Die Details des Schiffsverkehrs sind in den nachstehenden Tabellen enthalten.

Allgemeine Uebersicht des Schiffsverkehrs in 1866 — 1868.

Eingang.	1866.	1867.	1868.	Vergleichung von 1868 mit 1867. pCt.	Prozentverhältniß 1866.	1867.	1868.	Antheil der Segelschifffahrt am Gesammtverkehr 1866. pCt.	1867. pCt.	1868. pCt.
Beladene Schiffe: Anzahl	3,721	4,292	4,434	+ 3	81,5	84,1	85,3	70,7	68,1	68
Tonnengehalt	986,634	1,245,373	1,268,734	+ 2	92,4	93,1	95,6	59,5	54,4	54,2
Ladung	930,758	1,152,646	1,187,566	+ 3	99,9	100	100	61,8	57,3	56,5
Schiffe in Ballast: Anzahl	847	813	770	— 5	18,5	15,9	14,7	2,8	4	4,3
Tonnengehalt	81,252	92,793	58,041	— 37	7,6	6,9	4,4	4,6	5,1	11,8
Ladung	703	416	386	— 7	0,1	.	.	.	.	.
Total: Anzahl	4,568	5,105	5,204	+ 2	100	100	100	58,1	57,9	58,6
Tonnengehalt	1,067,886	1,338,166	1,326,775	— 1	100	100	100	55,3	51	52,4
Ladung	931,461	1,153,062	1,187,952	+ 3	100	100	100	61,7	57,8	56,5
Ausgang.										
Beladene Schiffe: Anzahl	2,415	2,447	2,473	+ 1	53,9	47,7	48	49,6	44,1	44,8
Tonnengehalt	647,942	761,187	736,376	— 3	63	56,5	55,5	33,3	26,5	27,7
Ladung	550,189	633,551	622,418	— 2	100	100	100	36,2	29,3	30,3
Schiffe in Ballast: Anzahl	2,063	2,681	2,677	.	46,1	52,3	52	66,2	70,8	70,4
Tonnengehalt	381,171	587,186	590,199	+ 1	37	43,5	44,5	89,8	83,5	83
Ladung	41	.	20	.	.	.	.	.	.	.
Total: Anzahl	4,478	5,128	5,150	.	100	100	100	57,3	58	58,1
Tonnengehalt	1,029,113	1,348,373	1,326,575	— 2	100	100	100	54,2	51,3	52,3
Ladung	550,230	633,551	622,438	— 2	100	100	100	36,2	29,3	30,3

Uebersicht des Schiffsverkehrs in 1866 — 1868 nach den Ländern der Herkunft und Bestimmung.

1. Eingang.

Länder der Herkunft.	Anzahl der Schiffe. 1866.	1867.	1868.	Tonnengehalt. 1866.	1867.	1868.	Ladung. 1866.	1867.	1868.
a. Europäische Länder.									
Rußland	439	558	363	104,255	165,660	107,458	102,986	162,927	106,411
Schweden und Norwegen	284	312	389	54,452	70,744	81,330	54,269	70,116	81,020
Dänemark	85	51	45	9,432	9,517	6,057	9,432	9,494	6,057
Preußen	156	209	231	41,173	53,162	58,722	40,620	52,575	57,630
Mecklenburg-Schwerin	.	8	10	.	708	733	.	708	733
Hansestädte	70	76	83	20,401	25,998	32,799	19,387	25,144	30,283
Oldenburg	8	.	.	449	.	.	441	.	.
Niederlande	9	14	34	2,905	4,446	7,977	.	940	2,274
England	2,392	2,597	2,483	475,325	599,926	548,285	352,100	441,462	438,342
Frankreich	185	168	166	39,006	36,745	38,756	36,629	35,125	35,392
Portugal	21	27	27	2,377	3,461	2,888	2,163	3,181	2,776
Spanien	226	348	318	32,338	46,960	37,431	30,076	40,054	32,369
Gibraltar und Malta	.	2	2	.	1,246	1,257	.	1,217	1,257
Italien	52	46	169	9,707	8,663	31,315	9,335	7,960	29,191
Oesterreich	3	11	43	1,188	4,652	17,618	1,188	4,562	17,456
Griechenland	14	8	14	2,426	1,272	2,503	2,426	1,198	2,503
Türkei	35	99	86	13,456	40,887	40,816	13,456	40,289	39,923
Total zu a.	3,979	4,534	4,463	808,890	1,074,047	1,015,945	674,508	896,952	883,617

Länder der Herkunft.	Anzahl der Schiffe.			Tonnengehalt.			Ladung.		
	1866.	1867.	1868.	1866.	1867.	1868.	1866.	1867.	1868.
b. Außereuropäische Länder.									
Mauritius, Kap der guten Hoffnung, Guinea und Senegambien	2	·	4	822	·	1,055	822	·	1,055
Marokko	1	3	4	138	351	484	138	351	484
Algier	4	5	4	679	635	416	679	563	394
Egypten	18	15	12	6,572	4,817	4,367	6,440	4,764	4,233
Britisch Indien, Singapore und China	30	26	33	23,646	17,891	22,420	23,646	17,037	22,420
Java und Sumatra	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Philippinen	1	·	·	131	·	·	131	·	·
Verein. Staaten, Texas und Kalifornien	149	154	164	74,409	86,312	84,489	73,823	83,115	83,709
Mexiko	1	4	1	118	960	191	118	960	191
Kuba und Porto-Rico	49	42	48	13,596	11,207	12,034	13,548	11,173	11,896
Britische Besitzungen in Amerika	1	2	2	477	1,146	951	477	1,146	951
Haiti und Venezuela	40	34	38	8,800	8,534	7,551	8,754	8,283	7,551
Brasilien	49	72	90	8,709	17,982	19,127	8,709	17,574	17,509
Uruguay	34	32	48	9,876	12,057	16,082	9,820	11,895	15,852
Rio de la Plata	148	143	238	48,887	59,468	86,614	48,524	57,542	83,508
Chili und Peru	62	39	55	62,136	42,759	55,049	61,324	41,707	54,582
Total zu b.	589	571	741	258,996	264,119	310,830	256,953	256,110	304,335
Ueberhaupt.....	4,568	5,105	5,204	1,067,886	1,338,166	1,326,775	931,461	1,153,062	1,187,952
2. Ausgang. Länder der Bestimmung. a. Europäische Länder.									
Rußland	198	213	174	58,701	82,328	66,225	29,221	49,597	43,881
Schweden und Norwegen	306	344	385	62,825	80,379	85,757	16,464	13,727	13,292
Dänemark	60	30	40	10,284	8,004	8,992	6,617	3,903	5,634
Preußen	100	92	102	22,759	21,620	22,501	12,368	10,537	13,832
Mecklenburg-Schwerin	19	13	10	1,879	1,100	985	1,550	999	968
Hansestädte	81	84	114	28,232	32,488	42,161	16,433	17,570	26,892
Oldenburg	2	·	1	102	·	415	102	·	·
Niederlande	10	12	55	2,998	2,823	10,199	249	·	1,187
England	2,857	3,424	3,366	646,952	881,771	845,109	362,605	414,357	390,743
Frankreich	123	113	119	24,971	23,878	32,494	18,940	18,003	23,535
Portugal	12	8	12	2,195	2,129	2,785	945	89	699
Spanien	50	56	54	8,571	8,850	8,938	4,913	4,179	5,235
Gibraltar und Malta	2	6	6	1,297	2,244	2,438	1,297	1,537	2,044
Italien	63	68	55	13,307	14,264	11,199	11,007	11,650	8,858
Oesterreich	14	14	20	2,834	2,144	4,120	2,767	2,059	3,187
Kirchenstaat	·	1	1	·	132	170	·	132	134
Griechenland	·	·	2	·	·	204	·	·	204
Türkei	18	39	28	4,666	18,279	11,671	4,288	14,802	9,979
Total zu a.	3,915	4,517	4,544	892,573	1,182,433	1,156,071	489,766	563,141	550,304
b. Außereuropäische Länder.									
Mauritius, Kap der guten Hoffnung, Guinea und Senegambien	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Marokko	1	3	4	117	382	500	117	382	478
Algier	1*	·	1	169	·	381	169	·	·
Tunis	·	1	·	·	107	·	·	69	·
Egypten	13	2	12	3,547	376	1,707	2,395	367	1,676
Britisch Indien, Singapore und China	4	4	12	2,632	1,400	6,561	1,375	473	2,447
Java	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Philippinen	·	1	·	·	434	·	·	434	·
Oceanien und Australien	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Verein. Staaten, Texas und Kalifornien	57	69	75	32,911	53,875	43,711	29,807	41,309	31,066
Mexiko	3	2	4	585	362	1,771	523	155	707
Guatemala	·	·	2	·	·	1,053	·	·	252
Kuba und Porto-Rico	49	32	51	12,692	8,592	13,167	11,845	8,227	11,641
Britische Besitzungen in Amerika	6	9	15	2,207	4,927	5,662	1,746	4,394	4,024
Haiti und Venezuela	6	·	6	947	·	1,063	727	·	263
Brasilien	23	23	27	4,247	4,797	9,096	3,978	4,580	4,398
Kolumbien	·	·	2	·	·	259	·	·	·
Uruguay	10	9	11	2,845	2,357	4,061	2,399	1,449	2,114
Rio de la Plata	17	18	22	3,382	5,182	9,972	2,943	4,035	5,820
Chili und Peru	7	11	13	3,827	4,607	9,878	2,440	4,536	7,248
Total zu b.	197	184	257	70,108	87,396	108,842	60,464	70,410	72,134
Auf aventure.....	366	427	349	66,432	78,544	61,662	·	·	·
Ueberhaupt.....	4,478	5,128	5,150	1,029,113	1,348,373	1,326,575	550,230	633,551	622,438

Uebersicht des Schiffsverkehrs in 1866 — 1868, nach der Flagge geordnet.

Flagge.	Anzahl der Schiffe.			Tonnengehalt.			Ladung.			Prozentverhältniß.								
										Schiffe.			Tonnengehalt.			Ladung.		
	1866	1867	1868	1866	1867	1868	1866	1867	1868	1866	1867	1868	1866	1867	1868	1866	1867	1868
1. Eingang.																		
Russische	46	47	68	15,278	26,690	31,505	15,278	25,847	27,374	1	0,9	1	1,4	2	2,4	1,6	2,2	2,3
Schwedische und Norwegische	400	425	454	98,052	117,590	118,808	97,626	116,434	118,410	8,8	8,3	8,7	9,2	8,8	9	10,5	10,1	10
Dänische	135	105	130	17,899	18,356	25,238	17,900	18,233	24,476	3	2,1	2,5	1,7	1,4	1,9	1,9	1,6	2,1
Preußische	228	515	435	61,076	103,168	89,818	60,584	107,134	88,799	5	10,1	8,4	5,7	8,1	6,8	6,5	9,4	7,5
Mecklenburgische	8	10	11	2,506	3,237	3,458	2,454	3,237	3,458	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Hanseatische	93	87	86	38,693	38,588	38,675	36,820	37,416	36,101	2	1,7	1,7	3,6	2,9	2,9	4	3,2	3
Oldenburgische	229	22	15	30,799	4,153	3,174	30,646	4 066	3,174	5	0,4	0,3	2,9	0,3	0,2	3,3	0,3	0,3
Niederländische	157	150	204	27,166	27,343	33,206	26,998	25,340	31,759	3,4	2,9	3,9	2,6	2	2,5	2,9	2,2	2,7
Englische	1923	2247	2240	577,816	757,223	721,525	463,902	601,687	616,395	42,1	44	43,4	54,1	56,6	54,4	49,8	52,2	51,9
Französische	294	425	465	57,897	54,654	60,603	35,346	48,219	55,086	6,4	8,3	8,9	5,6	4,1	4,6	3,8	4,2	4,6
Portugiesische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanische	49	48	59	10,806	11,118	13,536	9,711	10,722	11,828	1,1	1	1,1	1	0,8	1	1	0,9	1
Italienische	72	109	106	24,620	42,333	45,011	24,062	41,932	44,456	1,6	2,1	2	2,3	3,2	3,4	2,6	3,6	3,7
Oesterreichische	21	51	50	6,062	22,307	22,999	6,062	21,875	22,216	0,5	1	1	0,6	1,7	1,7	0,6	1,9	1,9
Griechische	.	1	.	.	365	.	.	365	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amerikanische	33	32	42	31,752	24,034	33,152	31,199	22,860	32,946	0,7	0,7	0,8	3	1,8	2,5	3,3	2	2,8
Brasilianische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Uruguayische	2	.	1	462	.	293	462	.	293	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.
Argentinische	1	.	2	393	.	609	393	.	609	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chilenische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgische	877	831	836	86,609	82,005	85,165	72,618	67,695	70,372	19,2	16,3	16,1	8,1	6,1	6,4	7,8	5,9	5,9
Total	4568	5105	5204	1,067,886	1,338,166	1,326,775	931,461	1,153,062	1,187,952	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2. Ausgang.																		
Russische	46	43	65	15,059	22,774	32,216	6,748	12,162	18,812	1	0,8	1,3	1,5	1,7	2,4	1,2	1,9	3
Schwedische und Norwegische	373	412	451	90,170	114,022	121,649	21,615	20,431	22,123	8,3	8	8,8	8,8	8,4	9,2	3,9	3,2	3,6
Dänische	136	113	135	17,740	19,578	27,434	7,326	6,254	13,269	3	2,2	2,6	1,7	1,4	2,1	1,3	1	2,1
Preußische	223	501	408	60,220	105,074	85,564	17153	30,989	26,437	5	9,8	7,9	5,9	7,8	6,4	3,1	4,9	4,3
Mecklenburgische	9	12	12	3,093	4,162	3,768	1,157	2,618	1,301	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	0,2
Hanseatische	93	85	93	39,350	40,344	42,547	23,068	20,150	23,513	2,1	1,7	1,8	3,8	3	3,2	4,2	3,2	3,8
Oldenburgische	218	21	19	29,829	3,577	3,398	18,456	1,075	906	4,9	0,4	0,4	2,9	0,3	0,2	2,5	0,2	0,1
Niederländische	159	145	188	27,285	26,772	30,740	14,237	16,632	14,853	3,6	2,8	3,7	2,7	2	2,5	2,6	2,6	2,4
Englische	1876	2285	2235	564,192	766,201	712,282	350,364	411,544	385,197	41,9	44,7	43,4	54,8	56,9	53,7	63,7	65	61,9
Französische	299	415	422	38,675	52,015	56,474	18,562	20,609	23,478	6,7	8	8,2	3,8	3,8	4,3	3,4	3,2	3,8
Portugiesische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanische	49	51	61	11,405	11,770	13,260	8,213	8,306	11,030	1,1	1	1,2	1,1	0,8	1	1,5	1,3	1,8
Italienische	68	114	100	22,931	44,153	42,473	4,910	9,334	7,765	1,5	2,2	1,9	2,2	3,3	3,2	0,9	1,5	1,2
Oesterreichische	17	51	55	4,238	20,776	25,997	2,197	9,421	6,687	0,4	1	1,1	0,4	1,6	2	0,4	1,5	1,1
Griechische	.	1	.	.	365	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amerikanische	25	34	52	22,435	26,739	38,696	9,037	9,485	13,190	0,6	0,7	1	2,2	2	2,9	1,6	1,5	2,1
Uruguayische	2	.	1	462	.	293	.	.	293	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilianische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Argentinische	1	.	1	393	.	226	.	.	226	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chilenische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Peruanische	.	.	1	.	.	861	.	.	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.
Belgische	884	845	851	81,636	90,051	88,697	52,187	54,541	53,358	19,7	16,5	16,5	7,9	6,7	6,7	9,5	8,6	8,6
Total	4478	5128	5150	1,029,113	1,348,373	1,326,575	550,230	633,551	622,438	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Mittheilungen.

Kassel, 18. Dezember. Im Wollhandel machte sich im Monat November eine kleine Besserung bemerklich, welche aber nach kurzer Zeit der früheren Mattigkeit wich. Auch in der Tuchfabrikation wird über Lebhaftigkeit des Geschäfts geklagt.

Das Getreidegeschäft ist bei der allgemeinen Gleichmäßigkeit der Preise nur von Geringfügigkeit in seinen Umsätzen gewesen. Die Versendungen beschränkten sich auf wenige Wagenladungen, die nach Westphalen abgelassen wurden. Die Landzufuhren waren für die Befriedigung des Konsums ausreichend. Wegen der herrschenden flauen Stimmung und der Lustlosigkeit zum Kaufen zeigte sich eine rückgängige Bewegung in den Preisen.

Weizen wich von 8½—8⅔ Rthlr. auf 8—8⅓ Rthlr. per 260 Pfd.,
Roggen von 6⅘—6⅔ Rthlr. auf 6⅓—6⅔ Rthlr. per 240 Pfd.,
Braugerste von 5⅓—6⅓ Rthlr. auf 5⅓—6⅔ Rthlr. per 210 Pfd.,
Futtergerste von 5⅓ Rthlr. auf 5⅔ Rthlr. per 210 Pfd., und
Hafer von 3⅓—3⅔ Rthlr. auf 3⅓—3⅔ Rthlr. per 150 Pfd.

Bremen, 5. Januar. In Folge eines Beschlusses des Kaufmanns-Konvents, nach welchem hierselbst vom 1. Januar d. J. ab bei Getreide und Hülsenfrüchten nach 1000 Kilogrammen oder 2000 Pfd. statt wie bisher nach Lasten gehandelt werden wird, ist der §. 8 g. des Regulativs über die Mäklergebühren vom 10. Dezember 1867 dahin abgeändert worden, daß bei Geschäften über Getreide und Hülsenfrüchte sowohl vom Verkäufer als auch vom Käufer bei Quantitäten von 100 Ctr. und mehr 9 Grote per 1000 Kilogr. oder 2000 Pfd., bei Quantitäten von weniger als 100 Ctr. 15 Grote per 1000 Kilogr. oder 2000 Pfd. an den Mäkler zu zahlen sind.

Leith, 5. Januar. Seit Eröffnung des Norddeutschen Konsulats bis zum 31. Dezember 1869 sind 75 Norddeutsche Schiffe von 6028 Kommerzlasten hier eingelaufen.

Darunter befanden sich:

54 Preußische Schiffe	von	3557 Lasten,
19 Mecklenburgische Schiffe	„	1698 „
2 Hanseatische Schiffe	„	773 „
75		6028 Lasten.

Von diesen 75 Schiffen kamen an:

aus Deutschen Häfen	28 Schiffe	mit	2372 Schiffslasten,
„ fremden Häfen	47 „	„	3656 „
	75 Schiffe		6028 Schiffslasten.

Ferner gingen ab:

nach Deutschen Häfen	53 Schiffe	von	4305 Lasten,
„ fremden Häfen	17 „	„	1407 „
am 31. Dezember 1869 liegen noch im hiesigen Hafen	5 „	„	316 „
	75 Schiffe		6028 Lasten.

Bis Ende Dezember gingen 96 fremde (sämmtliche Britische) Schiffe von 21,468 Kommerzlasten von hier nach Deutschen Häfen, darunter 90 Dampfschiffe von 20,909 Kommerzlasten.

Von Deutschen Häfen kamen während dieser Zeit hier an:

156 Britische Schiffe	von	23,289	Kommerzlasten,
5 Norwegische Schiffe	„	218	„
9 Dänische Schiffe	„	385	„
1 Schwedisches Schiff	„	48	„
1 Holländisches Schiff	„	27	„
172 fremde Schiffe	von	23,947	Kommerzlasten.

Im Allgemeinen wird der Verkehr zwischen hier und Norddeutschland hauptsächlich nur durch die regelmäßig laufenden Dampfschiffe besorgt, die vorzüglich hiesigen Gesellschaften angehören. Indessen haben seit Ende dieses Jahres einige Deutsche Rheder angefangen, Dampfschiffe zwischen hier, Stettin und Rostock laufen zu lassen, welchen hoffentlich im Laufe dieses Jahres noch mehrere folgen werden.

Kronstadt, 4. Januar. Im verflossenen Jahre wurde der hiesige Hafen von 539 Norddeutschen Schiffen besucht.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Aufsätzen und Zusendungen an die Redaktion wolle man Frankfurt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Hr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 22; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Postanstalten, für Griechenland u. Egypten bei K. K. Oesterr. Internat. in Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 3. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 21. Januar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Zollverein und Japan:** Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 20. Februar 1869. S. 45. — Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll. Vom 20. Dezember 1869. 55. — **Großbritannien:** Zollbehandlung des im Passagiergepäck eingehenden und zum Gebrauch der Passagiere bestimmten Tabaks. 56. — Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche. 56. — **Türkei:** Transit von Goldarbeiterwaaren. 56.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868 (Schluß). 56. — **Schweden:** Handel und Schifffahrt in 1868. 63.

Mittheilungen: Berlin. 67. Halle a. S. 67. Magdeburg. 68. Söderhamn. 68.

Beilagen: Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg für das Jahr 1868. — Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban für das Jahr 1868. — Nachrichten für Seefahrer. Nr. 3.

Gesetzgebung.

Zollverein und Japan.

Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 20. Februar 1869.

(Bundes-Gesetzbl. Nr. 1.)

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und der zu diesem Bunde nicht gehörenden Mitglieder des Deutschen Zoll- und Handelsvereins, nämlich: der Krone Bayern, der Krone Württemberg, des Großherzogthums Baden und des Großherzogthums Hessen für dessen südlich des Main belegenen Theile, sowie in Vertretung des Ihrem Zoll- und Steuersysteme angeschlossenen Großherzogthums Luxemburg, einerseits,

und

Seine Majestät der Tenno von Japan andererseits,

von dem Wunsche geleitet, die Entwickelung der Handels- und Schifffahrtsbeziehungen zwischen Deutschland und Japan zu fördern, haben beschlossen, einen Vertrag abzuschließen und zu diesem Zweck zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der König von Preußen:

den Geschäftsträger des Norddeutschen Bundes in Japan, Max August Scipio von Brandt;

Seine Majestät der Tenno von Japan:

Higashi Kuze Chujo, Gidjo und Chijo des auswärtigen Amtes, von der ersten Beamtenklasse,

Terashima Tozo, Chiji des Bezirks Kanagawa und Handji des auswärtigen Amtes, von der dritten Beamtenklasse,

Iseki Sayemon, Handji des auswärtigen Amtes, von der dritten Beamtenklasse,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten sich mitgetheilt und solche in guter und gehöriger Form befunden haben, über nachstehende Artikel übereingekommen sind.

Art. 1. Zwischen den Hohen kontrahirenden Staaten, sowie zwischen den Unterthanen derselben, soll ewiger Friede und beständige Freundschaft bestehen.

Art. 2. Seine Majestät der König von Preußen soll das Recht haben, einen diplomatischen Agenten in Japan zu ernennen, dem gestattet sein soll, auch die Vertretung der anderen kontrahirenden Deutschen Staaten zu übernehmen.

Die kontrahirenden Deutschen Staaten sollen das Recht haben, einen Generalkonsul und für jeden offenen Hafen oder jede dergleichen Stadt in Japan einen Konsul, Vizekonsul oder Konsular-Agenten zu ernennen. Diese Beamten sollen dieselben Privilegien und Vorrechte genießen, wie die Konsularbeamten der meistbegünstigten Nation.

Sowohl der von Seiner Majestät dem Könige von Preußen ernannte diplomatische Agent, als auch der Generalkonsul sollen das Recht haben, frei und unbehindert in allen Theilen des Kaiserreichs Japan umherzureisen.

Ebenso sollen die mit der Berechtigung zur Ausübung der Jurisdiktion versehenen Deutschen Konsularbeamten das Recht haben, sich, im Falle ein Deutsches Schiff im Bereiche ihres Jurisdiktionsbezirkes Schiffbruch leidet, oder innerhalb desselben ein Angriff auf das Leben oder das Eigenthum eines Deutschen stattfindet, zur Aufnahme des Thatbestandes an Ort und Stelle zu begeben. Doch sollen die Deutschen Konsularbeamten in jedem solchen Falle den Japanischen Lokalbehörden eine schriftliche Mittheilung über

den Zweck und das Ziel ihrer Reise machen und dieselbe nur in Begleitung eines von den Japanischen Behörden zu bezeichnenden höheren Beamten antreten.

Seine Majestät der Tenno von Japan kann einen diplomatischen Agenten beim Hofe von Berlin und Konsularbeamte für diejenigen Deutschen Häfen und Handelsplätze ernennen, in denen Konsularbeamten irgend eines dritten Staates zugelassen werden.

Der diplomatische Agent und die Konsularbeamten Japans sollen unter der Bedingung der Gegenseitigkeit im Gebiete der kontrahirenden Deutschen Staaten dieselben Vorrechte, Befugnisse und Befreiungen genießen, deren sich diejenigen irgend eines dritten Staates erfreuen oder erfreuen werden.

Art. 3. Die Städte und Häfen von Hakodade, Hiogo, Kanagawa, Nagasaki, Niegata mit Ebisuminato auf der Insel Sado und Osaka, sowie die Stadt Yedo sollen von dem Tage an, an welchem dieser Vertrag in Kraft tritt, für die Unterthanen und den Handel der kontrahirenden Deutschen Staaten eröffnet sein.

In den vorgedachten Städten und Häfen sollen Deutsche Unterthanen dauernd wohnen können; sie sollen das Recht haben, daselbst Grundstücke zu miethen und Häuser zu kaufen, und sie sollen Wohnungen und Magazine daselbst erbauen dürfen.

Der Platz, welchen Deutsche Unterthanen bewohnen, und auf welchen sie ihre Gebäude errichten sollen, wird von den Deutschen Konsularbeamten im Einverständniß mit den kompetenten Japanischen Ortsbehörden angewiesen werden; auf gleiche Art sollen die Hafenordnungen festgesetzt werden. Können sich der Deutsche Konsularbeamte und die Japanesischen Behörden in diesen Beziehungen nicht einigen, so soll die Frage dem diplomatischen Agenten und der Japanischen Regierung unterbreitet werden.

Um die Orte, wo Deutsche Unterthanen sich niederlassen werden, soll von den Japanern weder Mauer noch Zaun, oder Gitter, noch irgend ein anderer Abschluß errichtet werden, welcher den freien Ein- und Ausgang dieser Orte beschränken könnte.

Den Deutschen Unterthanen soll es gestattet sein, sich innerhalb folgender Grenzen frei zu bewegen:

von Hakodade und Niegata in jeder Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri;

von Ebisuminato auf der ganzen Insel Sado;

von Kanagawa bis zum Flusse Logo, welcher sich zwischen Kawasaki und Sinagawa in den Meerbusen von Yedo ergießt, und in jeder anderen Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri;

von Nagasaki aus überall in dem benachbarten Kaiserlichen Gebiete;

von Hiogo in der Richtung auf Kioto bis zu einer Entfernung von 10 Ri von dieser Stadt und in jeder anderen Richtung bis zu einer Entfernung von 10 Ri von Hiogo;

von Osaka, im Süden von der Mündung des Yamatogawa bis nach Funabashimura und von dort innerhalb einer von diesem Platze über Kiokojimura nach Sada gezogenen Linie; die Stadt Sakai liegt außerhalb dieser Grenzen, der Besuch derselben ist jedoch Deutschen Unterthanen gestattet;

von Yedo innerhalb folgender Grenzen: von der Mündung des Shintonegawa bis Kanamachi und längs der Straße nach Mito bis Senji, von dort den Sumidagawa aufwärts bis Furugano Kamigo und über Omuro, Takakura, Koyata, Ogiwara, Miyadera, Mitsugi, Tanaka, nach der Fähre von Hino am Rokugogawa.

Die Entfernungen von 10 Ri sollen zu Lande gemessen werden, vom Saibansho oder Rathhause jedes der vorgenannten Häfen aus.

Ein Ri kommt gleich:

12,456 Fuß Preußisch,
4,275 Yards Englisch,
3,910 Meter Französisch.

Deutsche Unterthanen, welche diese Grenzen überschreiten, sollen einer Geldstrafe von 100 M. Doll. und im Wiederholungsfalle einer solchen von 250 M. Doll. unterliegen.

Art. 4. Die in Japan sich aufhaltenden Deutschen sollen das Recht freier Religionsübung haben. Zu diesem Behufe werden sie auf dem zu ihrer Niederlassung bestimmten Terrain Gebäude zur Ausübung ihrer Religionsgebräuche errichten können.

Art. 5. Alle Streitigkeiten, welche sich in Bezug auf Person oder Eigenthum zwischen in Japan sich aufhaltenden Deutschen erheben sollten, werden der Entscheidung der Deutschen Behörde unterworfen werden.

Desgleichen werden sich die Japanischen Behörden in keine Streitigkeiten mischen, welche zwischen Unterthanen eines der kontrahirenden Deutschen Staaten und Angehörigen einer anderen Vertragsmacht etwa entstehen sollten.

Hat ein Deutscher eine Klage oder Beschwerde gegen einen Japaner, so entscheidet die Japanische Behörde.

Hat dagegen ein Japaner eine Klage oder Beschwerde gegen einen Deutschen, so entscheidet die Deutsche Behörde.

Wenn ein Japaner nicht bezahlen sollte, was er einem Deutschen schuldig ist, oder wenn er sich betrügerischer Weise verborgen halten sollte, so werden die kompetenten Japanischen Behörden Alles, was in ihrer Macht steht, thun, um ihn vor Gericht zu ziehen und die Bezahlung der Schuld von ihm zu erlangen. Und wenn ein Deutscher sich betrügerischer Weise verbergen, und seine Schulden an Japaner nicht bezahlen sollte, so werden die Deutschen Behörden Alles, was in ihrer Macht steht, thun, um den Schuldigen vor Gericht zu ziehen und zur Bezahlung der Schuld anzuhalten.

Weder die Deutschen noch die Japanischen Behörden sollen für die Bezahlung von Schulden verantwortlich sein, welche von Deutschen oder Japanischen Unterthanen kontrahirt worden sind.

Art. 6. Deutsche Unterthanen, welche ein Verbrechen gegen Japanische Unterthanen oder gegen Angehörige einer anderen Nation begehen sollten, sollen vor den Deutschen Konsularbeamten geführt und nach Deutschen Gesetzen bestraft werden.

Japanische Unterthanen, welche sich einer verbrecherischen Handlung gegen Deutsche Unterthanen schuldig machen, sollen vor die Japanischen Behörden geführt und nach Japanischen Gesetzen bestraft werden.

Art. 7. Alle Ansprüche auf Geldstrafen oder Konfiskationen für Zuwiderhandlungen gegen diesen Vertrag oder gegen das beigefügte Handels-Regulativ sollen bei den Deutschen Konsularbehörden zur Entscheidung gebracht werden. Die Geldstrafen oder Kon-

fiskationen, welche von diesen letzteren ausgesprochen werden, sollen der Japanischen Regierung zufallen. Güter, die mit Beschlag belegt werden, sollen von den Japanischen Behörden und den Deutschen Konsularbehörden versiegelt und bis zur Entscheidung durch den Deutschen Konsul in den Speichern des Zollhauses deponirt werden.

Fällt die Entscheidung des Konsuls zu Gunsten des Eigenthümers oder Konsignatairs der Güter aus, so sollen dieselben sofort dem Konsul zur weiteren Verfügung ausgehändigt werden; doch sollen, falls die Japanische Regierung gegen diese Entscheidung des Konsuls Berufung an die höhere Instanz einzulegen wünscht, der Eigenthümer oder Konsignatair der Güter gehalten sein, den Werth derselben bis zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit auf dem Deutschen Konsulate zu deponiren. Sind die mit Beschlag belegten Güter leicht verderblicher Natur, so sollen dieselben gegen Deponirung des Werthes auf dem Deutschen Konsulate dem Eigenthümer oder Konsignatair ausgehändigt werden.

Art. 8. In allen dem Handel geöffneten oder zu öffnenden Häfen Japans soll es Deutschen Unterthanen freistehen, aus dem Gebiete Deutschlands oder aus fremden Häfen alle Arten von Waaren, die nicht Kontrebande sind, einzuführen und zu verkaufen, sowie zu kaufen und nach Deutschen oder fremden Häfen auszuführen. Sie sollen nur die Zölle bezahlen, welche in dem dem gegenwärtigen Vertrage beigefügten Tarif verzeichnet sind, und frei von allen sonstigen Abgaben sein.

Deutsche Unterthanen sollen alle Arten von Artikeln von den Japanern kaufen und an dieselben verkaufen dürfen, und zwar ohne Dazwischenkunft eines Japanischen Beamten, weder beim Kaufe noch beim Verkaufe, noch bei der Bezahlung oder Empfangnahme des Kaufpreises.

Ebenso soll es den Deutschen Unterthanen freistehen, alle Arten Japanischer Produkte, welche sie in einem der geöffneten Häfen Japans gekauft haben, nach einem anderen geöffneten Japanischen Hafen zu verschiffen, ohne dafür irgend welchen Zoll zu entrichten.

Allen Japanern soll es erlaubt sein, alle Arten von Artikeln von Deutschen Unterthanen, sei es in Deutschland oder in den geöffneten Häfen, ohne Dazwischenkunft eines Japanischen Beamten zu kaufen, und was sie gekauft haben entweder zu behalten und zu benutzen oder wieder zu verkaufen. In ihrem Handelsverkehr mit Deutschen Unterthanen werden die Japaner nicht mit höheren Abgaben belegt werden, als denjenigen, welche sie für ihre Geschäfte untereinander entrichten.

Ebenso dürfen die Japanischen Fürsten oder Leute in Diensten derselben sich unter den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen nach Deutschland, sowie nach den offenen Häfen Japans begeben, und dort mit den Deutschen frei und ohne Dazwischenkunft Japanischer Beamten Handel treiben, vorausgesetzt, daß sie sich nach den bestehenden Polizeivorschriften richten und die festgesetzten Abgaben entrichten.

Ebenso soll es allen Japanern erlaubt sein, Waaren Japanischen oder fremden Ursprungs nach, von oder zwischen den geöffneten Häfen in Japan, oder von oder nach fremden Häfen in Japanern oder Deutschen Unterthanen angehörigen Schiffen zu verschiffen.

Art. 9. Die Japanische Regierung wird es nicht verhindern, daß Deutsche, welche sich in Japan aufhalten, Japaner als Dolmetscher, Lehrer, Diener u. s. w. in Dienst nehmen und sie zu allen Beschäftigungen verwenden, welche die Gesetze nicht verbieten; doch bleiben solche Japaner selbstverständlich, im Falle sie ein Verbrechen begehen sollten, den Japanischen Gesetzen unterworfen.

Japanern soll es ferner freistehen, in jeder Eigenschaft an Bord Deutscher Schiffe Dienste zu nehmen.

Japaner in Diensten von Deutschen sollen auf ein dahin gerichtetes Gesuch bei den Ortsbehörden die Erlaubniß erhalten, ihre Herren ins Ausland zu begleiten.

Ebenso soll es allen Japanern, welche mit vorschriftsmäßigen Pässen ihrer Behörden nach Maßgabe der Bekanntmachung der Japanischen Regierung vom 23. Mai 1866 versehen sind, erlaubt sein, sich behufs ihrer Ausbildung oder in Handelszwecken nach Deutschland zu begeben.

Art. 10. Das dem gegenwärtigen Vertrage beigefügte Handels-Regulativ soll als ein integrirender Theil dieses Vertrages und deshalb als bindend für die Hohen kontrahirenden Theile angesehen werden.

Der Deutsche diplomatische Agent in Japan soll das Recht haben, in Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit denjenigen Beamten, welche von der Japanischen Regierung zu diesem Zwecke bezeichnet werden müssen, für alle dem Handel offenen Häfen diejenigen Reglements zu erlassen, welche erforderlich und geeignet sind, die Bestimmungen des beigefügten Handels-Regulativs in Ausführung zu bringen.

Art. 11. Die Japanische Regierung wird alle die dem Deutschen Handel offenen Häfen mit den Leuchtthürmen, Feuerschiffen, Tonnen und Seezeichen versehen, welche nöthig sind, um das Ein- und Auslaufen der Schiffe zu erleichtern und zu sichern.

Die Japanischen Behörden werden in jedem Hafen solche Maßregeln treffen, wie sie ihnen am geeignetsten erscheinen werden, um dem Schmuggel und der Kontrebande vorzubeugen.

Art. 12. Wenn ein Deutsches Schiff bei einem offenen Hafen Japans anlangt, soll es ihm freistehen, einen Lootsen anzunehmen, der es in den Hafen führt. Ebenso soll es, wenn es alle gesetzlichen Gebühren und Abgaben entrichtet hat und zur Abreise fertig ist, einen Lootsen annehmen können, um es aus dem Hafen hinauszuführen.

Art. 13. Deutsche Kaufleute sollen, wenn sie Waaren in einen offenen Hafen Japans eingeführt und die darauf haftenden Zölle entrichtet haben, berechtigt sein, von der Japanischen Zollbehörde ein Certifikat über die geschehene Entrichtung dieser Zölle zu verlangen, und auf Grund dieses Certifikates soll ihnen freistehen, dieselben Waaren wieder aus- und in einen anderen offenen Hafen Japans einzuführen, ohne daß sie nöthig hätten, irgend welche weiteren Zölle zu entrichten.

Die Japanische Regierung verpflichtet sich, in den geöffneten Häfen Lagerhäuser zu errichten, in denen eingeführte Güter auf den Antrag des Importeurs oder des Eigenthümers, ohne Zoll zu entrichten, lagern können.

Die Japanische Regierung ist für die Sicherheit dieser Güter

verantwortlich, so lange dieselben sich unter ihrer Obhut befinden, und wird alle diejenigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen, welche nöthig sind, um die gelagerten Güter gegen Feuersgefahr versicherungsfähig zu machen. Wenn der Importeur oder Eigenthümer die Güter aus dem Lagerhause zu empfangen wünscht, so muß er die durch den Tarif festgesetzten Zölle entrichten, sollte er sie dagegen wieder auszuführen wünschen, so soll er dies, ohne zur Bezahlung von Zoll verpflichtet zu sein, thun dürfen. Lagermiethe muß in jedem Falle bei Aushändigung der Güter entrichtet werden.

Der Betrag derselben, sowie die für die Verwaltung der Lagerhäuser nöthigen Bestimmungen, werden durch gemeinschaftliches Uebereinkommen der Hohen vertragenden Theile festgestellt werden.

Art. 14. Alle von Deutschen Unterthanen in einen offenen Hafen Japans eingeführten Waaren, von welchen die in diesem Vertrage festgesetzten Zölle entrichtet worden sind, sollen, mögen sie sich im Besitze von Deutschen oder Japanern befinden, von den Besitzern nach allen Theilen des Kaiserreichs versandt werden können, ohne daß davon irgend eine Abgabe oder ein Transitzoll, welchen Namen dieselben auch haben möchten, gezahlt zu werden braucht.

Alle Japanischen Produkte sollen von jedem Punkte des Landes aus von den Japanern nach den offenen Häfen gebracht werden können, ohne Abgaben oder Durchgangszöllen unterworfen zu sein, mit Ausnahme der Wegezölle, welche gleichmäßig von allen Handelstreibenden zur Unterhaltung der Land- und Wasserstraßen erhoben werden.

Art. 15. Von dem Wunsche geleitet, die dem freien Umlaufe fremden Geldes in Japan entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen, wird die Japanische Regierung unverzüglich in der Anfertigung der Landesmünzen die nöthigen Veränderungen und Verbesserungen eintreten lassen. Demnächst werden die Japanische Hauptmünzanstalt, sowie die in jedem der offenen Häfen des Reiches zu errichtenden Spezialbüreaus von Fremden und Japanern ohne Unterschied des Standes fremde Münzen jeder Art, sowie Gold- und Silberbarren annehmen, um sie gegen Japanische Münzen von gleichem Gewichte und Feingehalte umzuwechseln, vorbehaltlich einer bestimmten Umschmelzungsgebühr, deren Betrag durch gemeinschaftliches Uebereinkommen der Hohen kontrahirenden Theile festgesetzt werden wird.

Deutsche und Japaner können sich bei Zahlungen, die sie sich gegenseitig zu machen haben, nach Belieben fremder oder Japanischer Münzen bedienen.

Münzen aller Art, mit Ausnahme von Japanischen Kupfermünzen, und fremdes ungemünztes Gold und Silber können aus Japan ausgeführt werden.

Art. 16. Wenn die Japanischen Zollbeamten mit dem Werthe, welcher von Kaufleuten für einige ihrer Waaren angegeben werden sollte, nicht einverstanden sind, so soll es denselben freistehen, diese Waaren selbst zu taxiren und sich zu erbieten, sie zu dem von ihnen festgesetzten Taxwerthe zu kaufen.

Sollte der Eigenthümer sich weigern, auf dies Anerbieten einzugehen, so soll er den Zoll von dem Werthe zahlen, wie die Japanischen Zollbeamten ihn taxirt haben. Im Falle der Annahme des Anerbietens aber soll ihm der offerirte Werth sofort und ohne Abzug von Rabatt oder Diskonto gezahlt werden.

Art. 17. Wenn ein Deutsches Schiff Schiffbruch leidet oder an den Küsten des Kaiserreichs Japan strandet, oder wenn es gezwungen sein sollte, Zuflucht in einem Japanischen Hafen zu suchen, so sollen die kompetenten Japanischen Behörden, sobald sie davon hören, dem Schiffe allen möglichen Beistand leisten. Die Personen an Bord desselben sollen wohlwollend behandelt, und wenn nöthig, mit Mitteln versehen werden, um sich nach dem Sitze des nächsten Deutschen Konsulats zu begeben.

Art. 18. Provisionen aller Art für Deutsche Kriegsschiffe sollen in den geöffneten Häfen Japans ausgeschifft und in Magazine unter Bewachung Deutscher Beamten niedergelegt werden können, ohne daß Zölle dafür entrichtet zu werden brauchen. Wenn solche Provisionen aber an Japaner oder Fremde verkauft werden, so sollen die Erwerber an die Japanischen Behörden den Zoll entrichten, der auf dieselben anwendbar ist.

Art. 19. Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß die Regierungen der Deutschen kontrahirenden Staaten und ihre Unterthanen von dem Tage an, an welchem der gegenwärtige Vertrag in Kraft tritt, ohne Weiteres alle Rechte, Freiheiten und Vortheile genießen sollen, welche von Sr. Majestät dem Tenno von Japan an die Regierung und Unterthanen irgend eines anderen Staates gewährt worden sind oder in Zukunft gewährt werden sollten.

Art. 20. Man ist übereingekommen, daß die Hohen kontrahirenden Theile vom 1. Juli 1872 an die Revision dieses Vertrages sollen beantragen können, um solche Aenderungen oder Verbesserungen daran vorzunehmen, welche die Erfahrung als nothwendig herausgestellt haben sollte. Ein solcher Antrag muß jedoch mindestens ein Jahr zuvor angekündigt werden.

Sollte Seine Majestät der Tenno von Japan indessen vor diesem Zeitpunkte eine Revision aller Verträge wünschen und hierzu die Zustimmung aller übrigen Vertragsmächte erlangen, so werden auch die kontrahirenden Deutschen Staaten, auf den Wunsch der Japanischen Regierung, sich an darauf bezüglichen Verhandlungen betheiligen.

Art. 21. Alle amtlichen Mittheilungen des Deutschen diplomatischen Agenten oder der Konsularbeamten an die Japanischen Behörden werden in Deutscher Sprache geschrieben werden. Um jedoch die Geschäftsführung möglichst zu erleichtern, sollen diese Mittheilungen während dreier Jahre von dem Zeitpunkte an, wo dieser Vertrag in Wirksamkeit treten wird, von einer Uebersetzung ins Holländische oder Japanische begleitet sein.

Art. 22. Der gegenwärtige Vertrag ist vierfach in Deutscher und Japanischer Sprache ausgefertigt, und haben alle diese Ausfertigungen denselben Sinn und dieselbe Bedeutung.

Art. 23. Der gegenwärtige Vertrag soll von Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Seiner Majestät dem Tenno von Japan unter Namensunterfertigung und Siegel ratifizirt werden, und sollen die Ratifikationen innerhalb achtzehn Monaten ausgewechselt werden.

Dieser Vertrag tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Wirksamkeit.

Dessen zu Urkund haben die respektiven Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen zu Jokohama den zwanzigsten Februar im Jahre unseres Herrn Ein Tausend acht Hundert und neun und sechzig

oder am zehnten Tage des ersten Monats des zweiten Jahres Meidji (Tschi no to mi) der Japanischen Zeitrechnung.

(L. S.) M. von Brandt. Higashi Kuze Chujo.
Terashima Tojo.
Iseki Sayemon.

Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll.

Bestimmung 1. Innerhalb 48 Stunden (Sonntage ausgenommen) nach der Ankunft eines Deutschen Schiffes in einem Japanischen Hafen soll der Kapitain oder Kommandant den Japanischen Zollbehörden einen Empfangsschein des Deutschen Konsuls vorzeigen, aus welchem hervorgeht, daß er alle Schiffspapiere, Konnoissemente u. s. w. auf dem Deutschen Konsulate niedergelegt hat, und er soll dann sein Schiff einklariren durch Uebergabe eines Schreibens, welches den Namen des Schiffes angiebt und den des Hafens, von dem es kommt, seinen Tonnengehalt, den Namen seines Kapitains oder Kommandanten, die Namen der Passagiere (wenn es deren giebt) und die Zahl der Schiffsmannschaft. Dieses Schreiben muß vom Kapitain oder Kommandanten als eine wahrhafte Angabe bescheinigt und unterzeichnet werden; zu gleicher Zeit soll er ein schriftliches Manifest seiner Ladung niederlegen, welches die Zeichen und Nummern der Frachtstücke und ihren Inhalt angiebt, so wie sie in seinem Konnoissemente bezeichnet sind, nebst den Namen der Person oder Personen, an welche sie konsignirt sind; eine Liste der Schiffsvorräthe soll dem Manifeste hinzugefügt werden. Der Kapitain oder Kommandant soll das Manifest als eine zuverlässige Angabe der ganzen Ladung und aller Vorräthe an Bord bescheinigen und dies mit seinem Namen unterzeichnen.

Wird irgend ein Irrthum im Manifest entdeckt, so darf derselbe innerhalb 24 Stunden (Sonntage ausgenommen) ohne Zahlung einer Gebühr berichtigt werden, aber für jede Aenderung oder spätere Eintragung in das Manifest nach jenem Zeitraume soll eine Gebühr von 15 Dollars bezahlt werden.

Für alle in das Manifest nicht eingetragenen Güter soll neben dem Zolle eine Strafe entrichtet werden, deren Betrag dem von diesen Gütern zu entrichtenden Zolle gleichkommt.

Jeder Kapitain oder Kommandant, der es versäumen sollte, sein Schiff bei dem Japanischen Zollamte binnen der durch diese Bestimmung festgesetzten Zeit einzuklariren, soll eine Buße von 60 Dollars für jeden Tag entrichten, an welchem er die Einklarirung seines Schiffes versäumt.

Bestimmung 2. Die Japanische Regierung soll das Recht haben, Zollbeamte an Bord eines jeden Schiffes in ihren Häfen zu setzen, Kriegsschiffe ausgenommen; die Zollbeamten sollen mit Höflichkeit behandelt werden und ein gelegenes Unterkommen erhalten, wie es das Schiff bietet.

Keine Güter sollen von einem Schiffe zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang abgeladen werden, außer auf besondere Erlaubniß der Zollbehörden; und es dürfen die Luken und alle übrigen Eingänge zu dem Theile des Schiffes, wo die Ladung verstaut ist, von Japanischen Beamten zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang durch Siegel, Schlösser oder anderen Verschluß gesichert werden; und wenn irgend Jemand ohne gehörige Erlaubniß einen so gesicherten Eingang eröffnen oder irgend ein Siegel, Schloß oder sonstigen von den Japanischen Zollbeamten angelegten Verschluß erbrechen oder abnehmen sollte, so soll Jeder, der sich so vergeht, für jede Uebertretung eine Buße von 60 Dollars zahlen.

Güter, die von einem Schiffe, sei es gelöscht, sei es zu löschen versucht worden, ohne daß sie beim Japanischen Zollamte, wie nachfolgend bestimmt, gehörig angegeben sind, sollen der Beschlagnahme und Konfiskation unterliegen.

Waarenkollis, welche mit der Absicht verpackt sind, die Zolleinnahme von Japan zu benachtheiligen, indem sie Artikel von Werth verbergen, welche in der Faktura nicht aufgeführt sind, sollen der Konfiskation verfallen sein.

Sollte ein Deutsches Schiff in irgend einen der nicht geöffneten Häfen von Japan Güter einschmuggeln oder einzuschmuggeln versuchen, so verfallen alle solche Güter an die Japanische Regierung, und das Schiff soll für jedes derartige Vergehen eine Buße von 1000 Dollars zahlen.

Fahrzeuge, welche der Ausbesserung bedürftig sind, dürfen zu diesem Zwecke ihre Ladung landen, ohne Zoll zu bezahlen; alle so gelandeten Güter sollen in Verwahrung der Japanischen Behörden bleiben, und alle gerechten Forderungen für Aufbewahrung, Arbeit und Aufsicht sollen dafür bezahlt werden. Wird indessen ein Theil solcher Ladung verkauft, so sollen für diesen Theil die regelmäßigen Zölle entrichtet werden.

Waaren können auf ein anderes Schiff im nämlichen Hafen umgeladen werden, ohne Zoll zu zahlen, aber das Umladen muß stets unter Aufsicht von Japanischen Beamten vor sich gehen, und nachdem der Zollbehörde hinlänglicher Beweis von der Unverfänglichkeit der Operation gegeben ist, sowie auch mit einem zu dem Zwecke von dieser Behörde ausgestellten Erlaubnißscheine. Für jede Uebertretung dieser Bestimmung soll eine Buße von 60 Dollars bezahlt werden.

Da die Einfuhr des Opiums verboten ist, so darf, falls ein Deutsches Schiff in Handelszwecken nach Japan kommt, und ein Gewicht von mehr als drei Katties Opium an Bord hat, der Ueberschuß von den Japanischen Behörden mit Beschlag belegt und vernichtet werden; und jede Person oder alle Personen, die Opium einschmuggeln oder einzuschmuggeln versuchen, sollen in eine Buße von 15 Dollars verfallen sein für jedes Kattie Opium, welches sie einschmuggeln oder einzuschmuggeln versuchen.

Bestimmung 3. Der Eigenthümer oder Konsignatair von Gütern, welcher sie zu landen wünscht, soll eine Deklaration derselben bei dem Japanischen Zollamte eingeben. Die Deklaration soll schriftlich sein und angeben: den Namen der Person, welche die Deklaration macht, den Namen des Schiffes, auf welchem die Waaren eingeführt wurden, die Zeichen, Nummern, Kollis und deren Inhalt mit dem Werthe jedes Kollis besonders in einem Betrage ausgeworfen, und am Ende der Deklaration soll der Gesammtwerth aller in der Deklaration verzeichneten Güter angegeben werden. Auf jeder Deklaration soll der Eigenthümer oder Konsignatair schriftlich versichern, daß die so übereichte Deklaration den wirklichen Preis der Güter angiebt, und daß nichts zum Nachtheile der Japanischen Zölle verheimlicht worden ist, und unter solches Certifikat soll der Eigenthümer oder Konsignatair seine Namensunterschrift setzen.

Die Originalfaktur oder Fakturen der so deklarirten Güter

sollen den Zollbehörden vorgelegt werden und in deren Besitz verbleiben, bis sie die deklarirten Güter untersucht haben.

Die Japanischen Beamten dürfen einige oder alle so deklarirten Kollis untersuchen und zu diesem Zwecke auf das Zollamt bringen, es muß aber solche Untersuchung ohne Kosten für den Einführenden und ohne Beschädigung der Waaren vor sich gehen, und nach geschehener Untersuchung sollen die Japaner die Güter in ihrem vorigen Zustande in die Kollis wieder hineinthun (soweit dies ausführbar ist), und die Untersuchung soll ohne ungerechtfertigten Verzug vor sich gehen.

Wenn ein Eigenthümer oder Importeur entdeckt, daß seine Güter auf der Herreise Schaden gelitten haben, ehe sie ihm überliefert worden sind, kann er die Zollbehörden von solcher Beschädigung unterrichten, und er kann die beschädigten Güter von zwei oder mehreren kompetenten und unparteiischen Personen schätzen lassen; diese sollen nach gehöriger Untersuchung eine Bescheinigung ausstellen, welche den Schadenbetrag von jedem einzelnen Kollo prozentweise angiebt, indem sie dasselbe nach Marke und Nummer beschreibt, welches Certifikat von den Taxatoren in Gegenwart der Zollbehörden unterschrieben werden soll; nur der Importeur kann das Certifikat seiner Deklaration beifügen und einen entsprechenden Abzug machen.

Dies soll jedoch die Zollbehörden nicht verhindern, die Güter in der Weise zu schätzen, die im Art. 16. des Vertrages, dem diese Bestimmungen angehängt sind, vorgesehen ist.

Nach Entrichtung der Zölle soll der Eigenthümer einen Erlaubnißschein erhalten, welcher die Uebergabe der Güter an ihn gestattet, mögen dieselben sich auf dem Zollamte oder an Bord des Schiffes befinden.

Alle zur Ausfuhr bestimmten Güter sollen, bevor sie an Bord gebracht werden, auf dem Japanischen Zollamte deklarirt werden; die Deklaration soll schriftlich sein und den Namen des Schiffes, worin die Güter ausgeführt werden sollen, mit den Zeichen und Nummern der Kollis und die Menge, die Beschaffenheit und den Werth ihres Inhalts angeben. Der Exporteur muß schriftlich bescheinigen, daß seine Deklaration eine wahre Angabe aller darin erwähnten Güter ist, und soll dies mit seinem Namen unterzeichnen.

Güter, die zum Zwecke der Ausfuhr an Bord gebracht werden, ehe sie auf dem Zollamte angegeben sind, sowie alle Kollis, welche verbotene Gegenstände enthalten, sollen der Japanischen Regierung verfallen sein.

Provisionen zum Gebrauche der Schiffe, ihrer Mannschaften und Passagiere, sowie Kleidung u. s. w. von Passagieren brauchen nicht beim Zollamte angegeben zu werden.

Bei Gütern Japanischen Ursprungs, welche ein Deutscher Kaufmann von einem geöffneten Hafen nach einem anderen zu verschiffen wünscht, soll derselbe auf dem Zollamte den Betrag des Zolles deponiren, der zu entrichten sein würde, wenn die Güter zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt wären. Dieser Betrag soll dem Kaufmann Seitens der Japanischen Behörden sofort und ohne Einwendungen zurückgezahlt werden, wenn derselbe innerhalb sechs Monate eine Bescheinigung des Zollamtes des Bestimmungsortes beibringt, durch welche nachgewiesen wird, daß die betreffenden Güter dort gelandet worden sind.

Bei Gütern, deren Export nach fremden Häfen überhaupt verboten ist, muß der Exporteur auf dem Zollamte eine schriftliche Erklärung niederlegen, durch welche er sich verpflichtet, den Gesammtwerth der Güter an die Japanischen Behörden zu bezahlen, falls die erwähnte Bescheinigung nicht in der vorgeschriebenen Zeit beigebracht wird.

Sollte ein von einem geöffneten Hafen nach dem anderen bestimmtes Schiff auf der Reise verloren gehen, so soll der Beweis dafür an die Stelle der Bescheinigung des Zollamtes treten, und soll zur Beibringung dieses Beweises dem Kaufmann eine Frist von einem Jahre gewährt werden.

Halten die Japanischen Zollbeamten ein Kollo für verdächtig, so können sie dasselbe in Beschlag nehmen, müssen aber dem Deutschen Konsularbeamten davon Anzeige machen.

Die Güter, welche nach dem Ausspruche der Deutschen Konsularbeamten der Konfiskation verfallen sind, sollen alsbald den Japanischen Behörden ausgeliefert werden, und der Betrag der Geldstrafen, welche die Deutschen Konsularbeamten erkannt haben, soll durch dieselben schleunigst eingezogen und an die Japanischen Behörden gezahlt werden.

Bestimmung 4. Schiffe, die auszuklariren wünschen, müssen 24 Stunden zuvor beim Zollamte Anzeige machen, und nach dem Ablaufe dieser Zeit sollen sie zur Ausklarirung berechtigt sein. Wird ihnen solche verweigert, so haben die Zollbeamten sofort dem Kapitain oder Konsignatair des Schiffes die Gründe anzugeben, weshalb sie die Ausklarirung verweigern, und die nämliche Anzeige haben sie auch an den Deutschen Konsul zu machen, der dem Kapitain des Schiffes die deponirten Schiffspapiere nicht aushändigen wird, bevor derselbe nicht die Quittung des Zollamtes über die Zahlung aller Gebühren beigebracht hat.

Deutsche Kriegsschiffe brauchen beim Zollamte weder ein- noch auszuklariren, noch sollen sie von Japanischen Zoll- oder Polizeibeamten besucht werden.

Dampfschiffe, welche die Deutsche Briefpost mit sich führen, dürfen am nämlichen Tage ein- und ausklariren und sollen kein Manifest zu machen brauchen, außer für solche Passagiere und Güter, die in Japan abgesetzt werden sollen. Solche Dampfer sollen jedoch in allen Fällen bei dem Zollamte aus- und einklariren.

Wallfischfahrer, welche zur Verproviantirung einlaufen, sowie in Noth befindliche Schiffe sollen nicht nöthig haben, ein Manifest ihrer Ladung zu machen; wenn sie aber nachträglich Handel zu treiben wünschen, sollen sie dann ein Manifest niederlegen, wie es die Bestimmung 1 vorschreibt.

Wo nur immer in diesen Bestimmungen oder im Vertrage, dem sie angehängt sind, das Wort »Schiff« vorkommt, soll ihm die Bedeutung beigelegt werden von Schiff, Bark, Brigg, Schooner, Schaluppe oder Dampfer.

Bestimmung 5. Jemand, der mit der Absicht, die Japanischen Staatseinkünfte zu beeinträchtigen, eine falsche Bescheinigung oder Deklaration unterzeichnet, hat für jedes Vergehen eine Buße von (125) Einhundert fünf und zwanzig Dollars zu bezahlen.

Bestimmung 6. Keine Tonnengelder sollen in den Japanischen Häfen von Deutschen Schiffen erhoben werden, aber die folgenden Gebühren sollen an die Japanischen Zollbehörden bezahlt werden:

für das Einklariren eines Schiffes 15 Dollars,
» » Ausklariren » » 7 »
Für Erlaubnißscheine zum Löschen oder Verschiffen von Gü-

tern, wo dieselben in diesen Bestimmungen erwähnt sind, soll keine Gebühr entrichtet werden, für jedes andere Dokument, als Gesundheitspaß u. s. w. 1½ Dollars.

Bestimmung 7. Von allen in Japan gelandeten Gütern sollen an die Japanische Regierung Zölle entrichtet werden nach folgendem Tarife:

Erste Abtheilung.

Feste Abgaben.

Nr. des Japanischen Textes.	Benennung der Waaren.	Einheit für die Verzollung.	Bus.	Cts.
1.	Alaun	100 Catties	—	15
2.	Arekanüsse	»	—	45
10.	Baumwolle	»	1	25
	Baumwollengewebe:			
11.	Shirting, grau, weiß, weißgetupft oder gemustert, Zwillich, einfach und fatinirt, weiße Brokatelle, T.-Cloths, Battist, Musselin, Jakonet, Bahia, Piquet und Katonette; dieselben Stoffe auch gefärbt und gedruckt und Indienne zu Möbeln:			
	a) nicht über 34 Zoll breit	10 Yards	—	7½
	b) » » 40 » »	»	—	8¾
	c) » » 46 » »	»	—	10
	d) mehr als 46 » »	»	—	11¼
12.	Taffachelas bis 31 Zoll breit liegend	»	—	17½
	» von 31 bis 43 Zoll breit liegend	»	—	25
13.	Parchente, wie Baumwollensammet, geköperte Velverette, baumwollene Satin und Halbsatin und Baumwollendamast, nicht über 40 Zoll breit liegend	»	—	20
14.	Gingham, nicht über 31 Zoll breit	»	—	6
	» » » 43 » »	»	—	9
15.	Taschentücher	das Dutzend	—	5
16.	Unterjacken und Unterbeinkleider	»	—	25
17.	Tischdecken	das Stück	—	6
18.	Baumwollenzwirn, gefärbt oder ungefärbt	100 Catties	7	50
19.	Baumwollengarn	»	5	—
27.	Benzoe, Harz und Oel	»	2	40
20.	Catechu (terra japonica aus der Frucht der areca catechu oder dem Safte der mimosa catechu gewonnen)	»	—	75
59.	Chinin	1 Cattie	1	50
6.	Cigarren	»	—	25
8.	Cochenille	100 Catties	21	—
28.	Drachenblut, Myrrhen und gewöhnlicher Weihrauch	»	1	80
36.	Elfenbein, Elephantenzähne jeder Art	»	15	—
37.	Farbe, z. B. roth, weiß, gelb (Zinnoberroth, Bleiweiß, Bleigelb) und Maleröl	»	1	50
21.	Federn vom Eisvogel, Pfau und anderen Vögeln	100 Stück	1	50
25.	Fensterglas	die Kiste v. 100 □Fuß	—	60
62.	Fische, gesalzene	100 Catties	—	75
22.	Flintensteine	»	—	45
23.	Gambirextrakt	»	—	45
7.	Gewürznelken und Muttternelken	»	1	—
24.	Gummigutti	»	3	75
29.	Gyps	»	—	8
67.	Haifischhäute	100 Stück	7	50
30.	Häute, Büffel- und Kuh-	100 Catties	1	20
31.	Hörner von Büffel und Hirsch	»	1	5
32.	» » Rhinoceros	»	3	50
34.	Indigo, flüssig	»	—	75
35.	» fest	»	3	75
4.	Kerzen	»	2	25
3.	Knöpfe von Metall	1 Groß	—	22
38.	Leder	100 Catties	2	—
39.	Leinwand jeder Art	10 Yards	—	20
40.	Mangelrinde	100 Catties	—	15
41.	Matten für Fußböden	die Rolle v. 40 Yards	—	75
	Metalle:			
42.	Kupfer und Messing, in Platten, Blechen, runden Stäben und Nägeln	100 Catties	3	50
43.	Münz- und Geldmetall, gewalzt und in Nägeln	»	2	50

Nr. des Japanischen Textes.	Benennung der Waaren.	Einheit für die Verzollung.	Bus.	Cts.
44.	Eisen, bearbeitet, z. B. runde und flache Stäbe, Nägel u. s. w.	100 Catties	—	30
45.	Eisen in Gänsen	»	—	15
46.	Ballaſteisen in Blöcken	»	—	6
47.	Eisendraht	»	—	80
48.	Blei in Blöcken	»	—	80
49.	Blei in Blechen	»	1	—
50.	Zink und Antimon	»	—	60
51.	Stahl	»	—	60
52.	Zinn	»	3	—
53.	Weißblech	die Kiſte von nicht mehr als 90 Katties Gewicht	—	70
66.	Narval- und Seeeinhornzähne	1 Cattie	1	—
56.	Pfeffer, ſchwarzer und weißer	100 Catties	1	—
57.	Cautſchuck	»	2	25
58.	Queckſilber	»	6	—
61.	Rhabarber	»	1	—
60.	Rotang	»	—	45
63.	Sandelholz	»	1	25
64.	Sapanholz	»	—	40
5.	Segeltuch von Hanf und Baumwolle	10 Yards	—	25
69.	Seife in Stücken	100 Catties	—	50
70.	Stocklack	»	1	75
74.	Tabak	»	1	80
78.	» Schnupf-	1 Cattie	—	30
9.	Tauwerk und Seile	100 Catties	1	25
33.	Thierhufe	»	—	30
26.	Tiſchlerleim	»	—	60
54.	Wachsleinwand zu Teppichen	10 Yards	—	30
55.	» » Möbeln	»	—	15
65.	Wallroßzähne	100 Catties	7	50
	Wollenwaaren:			
76.	Tuche, breit, mittelbreit und ſchmal	10 Yards	—	60
	» nicht über 34 Zoll breit	»	1	—
	» » » 55 » »	»	1	25
	» über 55 Zoll breit	»	—	75
77.	Spaniſh Stripes	»	—	45
78.	Kaſimir, Flanells, Longells und Sarſche	»	—	15
79.	Flaggentuch	»	—	75
80.	Camelot, Holländiſcher	»	—	40
81.	» Engliſcher	»	—	—
82.	Laſting, Krepp, Laſting, gezwirnter Wollenkrepp, Merino und andere nicht beſonders genannte Wollenzeuge, nicht über 34 Zoll breit	»	—	30
	über 34 » »	»	—	45
83.	Halbwollene Stoffe, wie imitirter Camelot oder Laſting, Orleans (einfach und gemuſtert), Alpacca, Barateas, Damaſt, drap d'Italie, Taffachelas, Kaſſelſchnur, Kaſſandra, verſchiedene Wollenfabrikate, Camelotſchnur und alle anderen halbwollenen Gewebe, nicht über 34 Zoll breit	»	—	30
	über 34 » »	»	—	45
84.	Decken und Pferdedecken	10 Catties	—	50
85.	Reiſedecken, Plaids und wollene Shawls	das Stück	—	50
86.	Wollene Tiſchdecken, gemuſtert	»	—	75
87.	Unterjacken und Unterkleider, wollene	ein Dutzend	—	85
88.	» » halbwollene	»	—	50
89.	Wollengarn, einfach und gefärbt	100 Catties	10	—
75.	Zinnober	»	9	—
71.	Zucker, brauner und ſchwarzer	»	—	40
73.	» Kandis- und Hut-	»	1	—
72.	» weißer	»	—	75

Zweite Abtheilung.

Zollfreie Waaren.

Anker und Ankerketten.
Blei zu Theekisten.
Bücher, gedruckte.
Gepäck von Reisenden.
Getreide: Reis, gereinigt und ungereinigt, Weizen, Gerste, Roggen, Erbsen, Bohnen, Hirse und Mais.
Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt.
Kleidungsstücke.
Löthmetall.
Matten zur Verpackung.
Mehl (gewöhnliches und feines) von allen vorgenannten Getreidearten.
Oelkuchen.
Pfannen und Körbe zur Theerfeuerung.
Salpeter.
Salz.
Salzfleisch in Fässern.
Steinkohlen.
Theer und Pech.
Thiere aller Art, welche zur Nahrung des Menschen oder zum Transport verwendet werden.

Dritte Abtheilung.

Verbotene Waaren.

Opium.

Vierte Abtheilung.

Waaren, welche einer Eingangsabgabe von 5 Prozent ad valorem unterliegen.

Bauholz.
Droguen und Arzneimittel, wie z. B. Ginseng ꝛc.
Färbestoffe.
Gemälde und Stiche.
Gewebe jeder Art aus Seide, dann aus Seide zur Hälfte mit Baumwolle oder Wolle gemischt, wie Sammet, Damast-Brokat ꝛc.
Glas- und Krystallwaaren.
Gold- und Silberborten, echt und unecht.
Harze und Gewürze, die nicht im Tarife bezeichnet sind.
Häute und Pelzwerk.
Instrumente, optische und chirurgische und andere wissenschaftliche Instrumente.
Korallen.
Lampen, Maschinen und Geräthe von Eisen und Stahl.
Messerschmiedewaaren.
Möbel, neue und gebrauchte.
Parfümerien und parfümerirte Seifen.
Pariser Artikel.
Plattirte Waaren.
Porzellan und Fayence, Europäisches.
Schmucksachen, echte.
Spiegel.
Stiefel und Schuhe.
Uhren (Wand- und Taschen-) und Spieldosen.
Waffen und Kriegsmunition.
Weine, geistige Getränke und Lebensmittel jeder Art.
Alle anderen hier nicht besonders benannten Artikel.

Jedem Japaner soll es erlaubt sein, in den geöffneten Häfen oder im Auslande Schiffe jeder Art, Segel- sowie Dampfschiffe, zur Beförderung von Waaren oder Reisenden anzukaufen, mit Ausnahme von Kriegsschiffen, zu deren Ankaufe es der Genehmigung der Regierung bedarf.

Alle Deutschen Schiffe, welche von Japanern gekauft werden, sollen als Japanische registrirt werden gegen Zahlung einer Gebühr von drei Bus per Tonne für Dampfschiffe und einem Bu per Tonne für Segelschiffe. Der Tonnengehalt jedes Schiffes soll durch die Deutschen Schiffspapiere festgestellt werden, welche den Japanischen Behörden auf Verlangen durch den Konsul, welcher dieselben zu beglaubigen hat, übermittelt werden.

Kriegsmunition darf nur an die Japanische Regierung und an Fremde verkauft werden.

Bestimmung 8. Von allen Japanischen Gütern, welche als Ladung ausgeführt werden, sollen an die Japanische Regierung Zölle entrichtet werden nach folgendem Tarife:

Erste Abtheilung.

Feste Abgaben.

Nr. des Japanischen Textes.	Benennung der Waaren.	Einheit für die Verzollung.	Bus.	Cts.
1.	Awabi, getrocknet	100 Catties	3	—
2.	» Muscheln	»	—	8
8.	Baumwolle	»	2	25
20.	Blei	»	—	90
4.	Buckrio (Chinesische Wurzel)	»	—	75
5.	Cassia	»	—	30

Nr. des Japanischen Textes.	Benennung der Waaren.	Einheit für die Verzollung.	Bus.	Cts.
6.	Cassiaknospen	100 Catties	2	25
18.	Eisen, Japanisches	»	—	60
26.	Erbsen, Bohnen und Hülsenfrüchte aller Art	»	—	30
10.	Fische, getrocknet und gesalzen, Lachs und Kabliau	»	—	75
11.	Fische, Tinten-, getrocknet	»	1	5
22.	Fischthran	»	—	30
12.	Galläpfel	»	—	90
13.	Ghinang oder Ichio	»	—	45
35.	Haifischflossen	»	1	80
14.	Hanf	»	2	—
19.	Hausenblase	»	2	25
16.	Hirschgeweihe, alte	»	—	90
	Holz:			
	Bauholz, von Hakodade exportirt, bearbeitet und nicht bearbeitet:			
54.	Weiches Holz jeder Art, wie Hinoki (Tanne), Matsu (Fichte), Todo (Kiefer), Sugi (Ceder) u. s. w.	100 Kokus	6	—
55.	Hartes Holz jeder Art wie: Nara (Eiche), Tamo (Rüster), Sen (Esche), Bunno (Buche), Itanga (Ahorn), Kuri (Kastanie), Ha (Erle), Kaba (Birke), Katsura, Ho, Storro, Jasse, Kiaki, Kasshi, Issu, Kusonoki, Kuragaki ꝛc.	»	7	60
15.	Honig	100 Catties	1	5
17.	Jrico (beche de mer, becho de mar, Holothurien)	»	3	—
3.	Kampfer	»	1	80
28.	Kartoffeln	»	—	15
36.	Krebse und Garneelen, getrocknet und gesalzen	»	1	80
23.	Leinöl	»	1	5
29.	Lumpen	»	—	15
51.	Nudeln	»	—	45
9.	Palmbast	»	—	45
27.	Päonienrinde (Botampi)	»	3	75
24.	Papier, Schreib-	»	1	—
25.	» ordinaire	»	5	—
21.	Pilze, eßbare Schwämme jeder Art	»	—	60
33.	Rübs	»	—	90
30.	Sakí oder Japanischer Wein und Branntwein	»	—	30
46.	Schwefel	»	—	30
31.	Seegras (Algentang) ungeschnitten	»	—	60
32.	» » » geschnitten	»	—	
	Seide:			
37.	Rohseide und Organsin	»	75	—
38.	Tamaseide oder Doupions	»	20	—
39.	Noschi oder Stinseide	»	7	50
40.	Flockseide, bourre de soie	»	20	—
41.	Kokons, durchlöchert (cocons percés)	»	7	—
42.	» nicht durchlöchert (cocons non percés)	»	12	—
43.	Seiden- und Kokon-Abfall	»	2	25
44.	Seidenwurm-Eier	1 Karte	—	7½
34.	Sesamsamen	100 Catties	—	90
45.	Soya	»	—	45
7.	Steinkohlen	»	—	4
49.	Tabak in Blättern	»	—	75
50.	» geschnitten oder sonst bearbeitet	»	1	50
47.	Thee	»	3	50
48.	» sogenannter Banscha, wenn von Nagasaki exportirt	»	—	75
53.	Wachs, Bienen-	»	2	50
52.	» vegetabilisches	»	1	50

Zweite Abtheilung.

Zollfreie Waaren.

Gold und Silber, gemünztes. Ungemünztes in Japan produzirtes Gold und Silber wird nur von der Japanischen Regierung im Wege der Auktion verkauft.

Dritte Abtheilung.

Verbotene Waaren.

Reis, gereinigt und ungereinigt.
Reis-, Roggen-, Weizenmehl.
Roggen und Weizen.
Salpeter.

Vierte Abtheilung.

Waaren, welche einer Ausgangs-Abgabe von 5 Prozent ad valorem unterliegen.

Bambuswaaren.
Bauholz, außer das von Hakodade exportirte.
Ginseng-Wurzeln und im Tarife nicht besonders benannte Arzneimittel.
Hirschgeweihe, neue oder weiche.
Holzkohle.
Kupfer, unbearbeitet und bearbeitet.
Matten, grobe und feine.
Seidenstoffe zu Kleidungsstücken und gestickte Seidenzeuge.
Alle anderen im Tarife nicht besonders benannten Waaren.

Deutsche Unterthanen, welche in Japan wohnen, und die Mannschaften und Passagiere Deutscher Schiffe sind berechtigt, die im Ausfuhrtarif als verboten benannten Getreide- und Mehlsorten zu kaufen, soweit sie zu ihrem persönlichen Gebrauche erforderlich sind, doch muß der allgemein gebräuchliche Erlaubnißschein vom Zollamte eingeholt werden, bevor die vorerwähnten Getreide- und Mehlsorten an Bord eines Deutschen Schiffes gebracht werden können.

Dem Transport der als verboten aufgeführten Getreide- und Mehlsorten Japanischen Ursprungs zwischen den geöffneten Häfen wird die Japanische Regierung keine Hindernisse in den Weg legen. Sollten besondere Umstände es jedoch wünschenswerth machen, daß der Transport dieser Gegenstände von einem der geöffneten Häfen aus für eine Zeitlang gänzlich, Japanern sowohl als Fremden, untersagt werde, so wird die Japanische Regierung von ihrer Absicht, ein solches Verbot zu erlassen, den fremden Behörden zwei Monate vorher Mittheilung machen und zugleich dafür Sorge tragen, daß ein solches Verbot nicht länger aufrecht erhalten werde, als es die Verhältnisse unumgänglich nöthig machen.

Das in den Tarifen erwähnte Kattie wiegt 604 Gramme 53 Zentigramme oder 1⅓ Pfund Englisch.

Das Yard ist das Englische Maaß von 3 Fuß Englisch oder 914 Millimetern (oder Striche).

Der Englische Fuß von 30,47 Millimetern ist ¼ Zoll länger als das Kaneschaku der Japaner.

Das Koku ist gleich 10 Kubikfuß Englisch oder 120 Fuß Amerikanischen Holzmaaßes bei einer Dicke von 1 Zoll.

Der Bu oder Ibiibu ist eine Silbermünze von nicht weniger als 8 Grammen und 67 Zentigrammen (134 Gran Englischen Münzgewichts) Gewicht und einem Gehalte von $\frac{9}{10}$ fein Silber und $\frac{1}{10}$ Zusatz. Der Zent ist der hunderste Theil des Bu.

Bestimmung 9.

Um die Mißbräuche und Hindernisse zu beseitigen, über welche bisher in den geöffneten Häfen, bei der Zollabfertigung, beim Laden und Löschen der Waaren, bei dem Miethen von Booten, Lastträgern und Dienstleuten u. s. w. Klage geführt worden ist, sind die Hohen vertragenden Theile dahin übereingekommen, daß in jedem Hafen die Lokalbehörden in Uebereinstimmung mit den fremden Konsuln diejenigen Maßregeln verabreden und in Ausführung bringen sollen, welche geeignet sind, Abhülfe gegen diese Klagen zu gewähren, und dem Handels- und Privatverkehre zwischen Fremden und Japanern die wünschenswerthe Leichtigkeit und Sicherheit zu verleihen.

Ebenso wird die Japanische Regierung dafür Sorge tragen, daß in jedem der geöffneten Häfen an den Lösch- und Ladeplätzen ein oder mehrere offene Güterschuppen errichtet werden, in denen die Waaren unmittelbar vor dem Laden oder nach dem Löschen untergebracht werden können.

Bestimmung 10.

Fünf Jahre, nachdem dieser Vertrag in Kraft getreten ist, sollen die Ein- und Ausfuhrzölle einer Revision unterworfen werden, Falls einer der Hohen kontrahirenden Theile solches wünscht. Sollte aber vor Ublauf dieses Zeitraumes die Japanische Regierung mit der Regierung einer anderen Nation zu einer solchen Revision schreiten, so werden auch die kontrahirenden Deutschen Staaten auf Wunsch der Japanischen Regierung daran Theil nehmen.

(L. S.) M. v. Brandt.
Higashi Kuze Chujo.
Terashima Tozo.
Iseki Sahemon.

Die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden des vorstehenden Vertrages hat in Jedo stattgefunden.

Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll. Vom 20. Dezember 1869.

Mit Bezugnahme auf die, dem vorstehenden Vertrage zwischen dem Norddeutschen Bunde und den zu demselben nicht gehörenden Staaten des Zollvereins einerseits und Japan andererseits vom 20. Februar d. J. beigefügten Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Zollermäßigungen, welche in der ersten Abtheilung der Bestimmung 7 unter Nummer 16, 87 und 88 für baumwollene, wollene und halbwollene Unterhosen und Unterjacken festgesetzt sind, am 1. Januar 1870 in Kraft treten werden. Der übrige Theil der Bestimmungen befindet sich bereits seit dem 20. Februar d. J. in Wirksamkeit.

Berlin, den 20. Dezember 1869.

Großbritannien.

Zollbehandlung des im Passagiergepäck eingehenden und zum Gebrauch der Passagiere bestimmten Tabaks.

(General Order vom 8. September 1869.)

Tabake und Cigarren, welche in Gepäckstücken der Passagiere eingehen und zum Gebrauche der letzteren bestimmt sind, können von den Zollbehörden ohne vorherige Anfrage beim Board of Trade an die Eigenthümer ausgefolgt werden, gleichviel, ob diese ihr Gepäck begleiten oder nicht, wenn nur das Gewicht der Tabake oder Tabaksfabrikate 20 Pfd. nicht übersteigt. An Abgaben sind dabei zu entrichten:

für Cigarren und bearbeiteten Tabak (auch Schnupftabak) pro Pfd. 6 Pce.
» Cavendish und Negrohead außerdem ein Zuschlag von (wird er jedoch vom Eigenthümer nicht begleitet, so ist er hinsichtlich der Bezettelung allen Vorschriften der Akte 26 Victoria Kap. 7 unterworfen.) » » 1 Sh. 6 »
» Rohtabak ..... » » — » 3 »

Werden Cigarren oder Tabake (inkl. Cavendish und Negrohead) vom Kontinent von Europa oder sonst auf kürzeren Reisen in Quantitäten von nicht mehr als 3 Pfd. und von Ost- oder Westindien oder anderen entfernten Plätzen in Quantität von nicht mehr als 7 Pfd. mitgebracht und vom Eigenthümer begleitet, so trifft sie keine Abgabe.

Uebersteigt die im Passagiergepäck vorgefundene Quantität Tabak und Cigarren das Gewicht von 20 Pfd., so ist wegen der Ausfolgung desselben beim Board of Trade anzufragen.

Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(General Order vom 29. September 1869.)

Wenn auf einem vom Auslande kommenden, mit Vieh beladenen Schiffe die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, so sind sämmtliche auf demselben befindliche Schafe und Schweine im Landungshafen zu schlachten.

Türkei.

Transit von Goldarbeiterwaaren.

(Staatscourant No. 304.)

Die Frist, binnen welcher zum Transit abgefertigte Goldarbeiterwaaren wieder ausgeführt werden müssen, um auf Rückvergütung der Differenz zwischen Ein- und Durchgangszoll Anspruch zu haben, ist unterm 1. Dezember 1869 von 6 Monaten auf 3 Jahre ausgedehnt worden.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden für 1868.

(Im Auszuge.)

(Schluß.)

IX. Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Mühlenfabrikate. Der Geschäftsgang war in 1868 wenig erfreulich. Die kleineren Mühlen, sowie die ausschließlich auf Wasserkraft angewiesenen Etablissements litten außerordentlich an Wassermangel, der das bisher ungünstigste Jahr 1842 noch übertraf, und konnten schon von Mitte Juni ab bis gegen Ende Oktober nur dann gearbeitet werden, nachdem durch stundenlanges Aufstauen ein ausreichendes Wasserquantum angesammelt worden war. Für die Handelsmühlen bot außerdem die weichende Tendenz der Wintersaaten an Weizen und Roggen ein doppelt schwieriges Geschäft und sind trotz entsprechender Vorsicht hier und da große Kapitalien verloren worden. Seitdem ferner von Ungarn aus nicht mehr bloß Körnerfrüchte, sondern Mühlenfabrikate nach Deutschland gesendet werden, ist für die Sächsischen Mühlen eine Konkurrenz erwachsen, die nicht bloß in ihren Einkäufen besser situirt ist, sondern auch noch durch die Frachtdisparitäten der Eisenbahnen in der einseitigsten Weise begünstigt wird.

Der Absatz der Sächsischen Handelsmühlen richtete sich in 1868 außer dem Inland nach dem Norden des Zollvereins, Bayern, Holland und England. Von Graupen gingen größere Sendungen nach Oesterreich.

Weizen- und Kartoffelstärke und Stärkegummi (Dresden, Kleinzschachwitz, Mutzschen) erzielten bis Ende Oktober ein recht belangreiches Geschäft, das aber vom November an, nachdem Weizenstärke Prima-Qualität von 11½ auf 8½ Rthlr. herabgegangen war, an seiner Lebhaftigkeit bedeutend verlor. Versorgt wurden mit den Fabrikaten Sachsen, in geringem Grade die angrenzenden Preußischen Provinzen.

Chokolade und Zuckerwaaren. In den 6 Fabriken für Chokolade, Konfektüren und ordinäre Zuckerwaaren zu Dresden, Meißen, Sobrigau und Wurzen wurden 5738 Ctr. Kakao, 35,777 Ctr. Zucker und 251 Ctr. Gewürze, in Summa 41,766 Ctr., verbraucht und daraus ca. 45,000 Ctr. Fabrikate produzirt.

Die bisherigen Absatzgebiete (Zollverein, Dänemark, Schweden, Rußland, Schweiz) blieben erhalten, und entwickelte sich auch mit überseeischen Plätzen wie früher ein freilich nicht regelmäßiges Geschäft. Einer sonderlichen Ausdehnung stand die ganze politische und wirthschaftliche Situation entgegen, wenn auch anzuerkennen ist, daß sich das Jahr 1868 etwas besser herausstellte, als die Zeit unmittelbar nach dem Kriege. Kakao, dessen Zollbelastung mit dem Nährwerthe des Artikels noch immer in grellem Widerspruche steht, war in seinen Preisen so schwankend, daß von den im Dezember billiger gewordenen Notirungen dem ganzen Jahr im Durchschnitt wenig zu Gute kam. In Betreff der Kakaoschalen, vor allen Dingen aber des Indischen Zuckers, werden unsere früher schon ausgesprochenen Wünsche sich in etwas erfüllen, doch ist die Ermäßigung des Zuckerzolls noch nicht bedeutend genug, um eine umfangreiche Verarbeitung des Indischen Zuckers möglich zu machen.

Der Umsatz der Cichorienbranche ist von dem des Vorjahrs nur wenig verschieden. Cichorienwurzeln erfuhren des geringeren Ernteertrags

wegen eine successive Steigerung von 1¼—2⅔ Rthlr., fast 50 pCt, welche nur in dem größeren Mehlgehalt der in 1868 geernteten Wurzeln einen schwachen Ausgleich fand, wogegen wiederum der schlechte Wasserstand der Elbe im Herbst den Bezug vertheuerte. Inwieweit die Neujahr 1869 eingetretene Zollermäßigung für Cichorien bei dem Eingang nach Rußland für die Deutsche Fabrikation von Einfluß sein wird, bleibt noch abzuwarten.

Spiritus.

Die Spiritus-Produktion war in 1868, und namentlich in der Brennperiode, welche in die ersten Monate des Jahres fällt, sehr animirt und sind die Resultate wohl für die meisten Brennereien befriedigend ausgefallen. Obgleich größere Mengen von Rohspiritus als in 1867 erzeugt wurden und der Gedanke einer Ueberproduktion nicht fern lag, so fanden doch die Spritfabriken (Dresden, Freiberg, Pirna, Grimma, Neustadt, Strehla) mit ihren Fabrikaten nach dem Westen und Südwesten guten Absatz, hervorgerufen durch starke Bezüge aus Frankreich und Italien, und ward es dadurch möglich, die bedeutenden Zufuhren der landwirthschaftlichen Brennereien rasch umzusetzen. Als vom April und Mai ab die Brennperiode für die Landwirthe abschloß, zeigte sich zwar bereits ein Weichen der Preise, das sogar bis zum Juni anhielt, da aber die starken Zufuhren aufhörten, die Nachfrage dagegen ziemlich ungeschmälert auf gleicher Höhe blieb, so mußten schon im Juli wieder höhere Notirungen bewilligt werden, die, weil man bei der großen Trockenheit für die Kartoffelernte fürchtete, im August ihr Maximum erreichten. Schon vom September ab, als sich ergab, daß jene Besorgnisse ungegründet waren, trat eine weichende Tendenz ein. Um die guten Preise zu benutzen, beeilten sich die Landwirthe mit dem Beginn der Winterkampagne wie mit dem Verkauf des Rohspiritus, was zur Folge hatte, daß vom Oktober ab der Preis rasch sank und im Dezember 100 Quart à 80° Tralles um 4½ Rthlr. billiger notirt wurden, als zu Anfang des Jahres.

Die Durchschnittspreise stellten sich für 100 Quart à 80° Tralles

im Januar	auf 18,6 Rthlr.	im Juli	auf 18,0 Rthlr.
Februar	„ 18,5 „	August	„ 18,9 „
März	„ 18,8 „	Sptbr.	„ 18,7 „
April	„ 18,9 „	Oktbr.	„ 16,8 „
Mai	„ 17,6 „	Novbr.	„ 15,2 „
Juni	„ 17,2 „	Dezbr.	„ 14,2 „

Kornspiritus stellte sich entsprechend höher, sank aber gleichfalls bis zum Jahresschluß um 25 pCt.

Für Preßhefen, dessen Absatz auf Sachsen und einen Theil von Schlesien und Thüringen beschränkt blieb, während Bayern ganz verloren gegangen ist, war der Geschäftsgang im Jahre 1868 in Folge der fortwährend schwankenden Konjunkturverhältnisse für Rohmaterial und Spiritus im Allgemeinen nicht befriedigend, und da es bei den für die Hefenfabriken besonders ungünstigen Brennsteuerverhältnissen (dem Auslande wie auch Süddeutschland gegenüber) immer schwieriger wird, die Absatzgebiete zu erhalten, so muß auf diesen Umstand als die Quelle des Rückganges dieses Industriezweiges wiederholt und ganz besonders hingewiesen werden. Die Hefenfabriken in Bayern sind durch ihr günstiges Steuersystem so vortheilhaft gestellt, daß diesen gegenüber jede Konkurrenz der hiesigen Preßhefen-Geschäfte ausgeschlossen ist, so lange dieselben noch unter dem bis jetzt gehandhabten Maischsteuersysteme fabriziren müssen.

Liqueur-Essenzen und Limonaden-Syrupe (Pirna) ergaben bessere Resultate und in der letzten Hälfte des Jahres recht gute Rentabilität. Für einzelne Fabrikate gelang es, den Absatz nach England auszudehnen und würde auch mit Oesterreich ein belangreiches Geschäft abzuschließen sein, wenn die Essenzen in ihren Zollsätzen den ätherischen Oelen gleichgestellt würden, während sie jetzt ihres Alkoholgehalts wegen offenbar irrthümlicher Weise den hohen Eingangszöllen für Spirituosen unterliegen.

Weinhandel.

Der Quantität nach ergab der Weinbau nur eine reichliche Mittelernte, da in Folge der großen Trockenheit die Beeren nicht ausgewachsen waren. Der Qualität nach war der 1868er Most sehr reich an Zucker, nach der Mostwaage von Oechsle 85—90 Grad = 20—22 pCt, der Säuregehalt mit 5—6 7 pro Mille weit unter dem mittleren Durchschnitt. Der Centner Trauben wurde mit 4—7 Rthlr., der Eimer 1868er Wein mit 6½—6⅔ Rthlr., ausnahmsweise bis 7½ Rthlr. bezahlt. — Die Weinberge mit Steinuntergrund produzirten in 1868 sowohl der Quantität wie der Quantität nach weniger, als die Lagen mit Lehm und Sandboden und vielleicht hätte man hier wie dort eine nach bessere Ernte erzielen können, wenn man die Lese nicht schon Ende September begonnen, vielmehr bis Ende Oktober gewartet hätte. — Da der entsprechende Säuregehalt fehlt, so traut man dem neuen Weine keine sonderliche Haltbarkeit zu und von einer rationellen Verbesserung durch Gallisiren konnte bei dem Säuremangel gleichfalls nicht die Rede sein. — Seitdem der Weinhandel die billigeren Sorten vom Rhein, der Mosel, aus Oberfranken und der Pfalz und mit Eintritt der Weinzollermäßigung aus Oesterreich (Böhmen, Oberösterreich, Ungarn) und Frankreich zu uns gebracht hat, kann sich der inländische Weinbau nicht mehr halten und sind auch im vorigen Jahre größere früher mit Wein bepflanzte Grundflächen in Feld umgesetzt worden.

Bierbrauereien.

Das abgelaufene Jahr war der abnormen Witterungsverhältnisse wegen für den Braubetrieb keineswegs günstig und der andauernd hohe Preis der Gerste, der durch niedrigere Notirungen für Hopfen kaum aufgewogen werden konnte, berechtigte eben so wenig zu besonderen Erwartungen für eine gute Rentabilität. Es kam hinzu, daß die Spekulation sich nicht bloß im Bezirk, sondern in nahezu jeder größeren Stadt des Zollvereins von etwa 30—50,000 Einw. ab mit besonderer Vorliebe auf die Gründung von Aktienbierbrauereien warf, wie ferner, nachdem die Vorliebe der Konsumenten für Böhmische Exportbiere etwas nachgelassen hatte, Wiener Biere als etwas Neues innerhalb des Bezirks und namentlich in Dresden vorübergehend viel Anklang fanden. Unverändert haben ferner Bayerische Biere, von denen auf Dresden allein in 1868 5055 Faß (gegen 1867 1248 Faß mehr) kommen, Nachfrage gefunden. Berliner Biere haben mit 54 Faß gegen 68 in 1867 etwas nachgelassen, Zerbster Bier etwas gewonnen; andere fremde Biere sind mit Ausnahme der Oesterreichischen, worüber uns Ziffern nicht bekannt geworden sind, in ihrer Zufuhr ganz unbedeutend.

Künstliche Mineralwässer (Dresden, in geringem Umfange Meißen und Freiberg) ergaben ein wenig belangreiches, Soda- und Selterswasser in Folge des heißen Sommers ein besseres Geschäft.

Tabak und Cigarren.

Obgleich ernste politische Verwicklungen in 1867 nicht eintraten, wollte sich doch das Geschäft in Rohtabaken sowohl als auch in fabrizirten Tabaken durchaus nicht auf einen normalen Standpunkt hinaufschwingen. Es hatte zwar gegen die Mitte des Jahres den Anschein, als ob sich der Verkehr hauptsächlich in Rohtabaken (billigere Einlagen und Umblatt) heben wollte, der Aufschwung währte indessen nicht lange und bald war der schleppende, matte Geschäftsgang wieder an der Tagesordnung. Der Grund für diese faktisch abnormen Verhältnisse liegt nicht fern. Das drohende Gespenst der projektirten Steuererhöhung hatte die Fabrikanten im Jahre 1867 nicht allein zu flotten Käufen resp.

Ueberkäufen veranlaßt, sondern denselben auch Gelegenheit verschafft, ihre Fabrikate mit Leichtigkeit bei großen Posten an den Mann zu bringen. Der Rückschlag blieb nicht aus. Die Steuer trat zwar glücklicher Weise in der projektirten Höhe nicht ein, und erwies sich auch die hervorgerufene Spekulation als verfehlt: mit einem Schlage war aber eine Geschäftsstille vorhanden, die um so unheimlicher wirkte, als sie nicht auf naturgemäßen Verhältnissen beruhte, sondern den Rückschlag einer durch Regierungsmaßregeln hinaufgeschraubten Ueberspekulation bildete. Einigermaßen wurde die Krisis durch die gegen Ende des Jahres eingetretene Preissteigerung mehrerer Tabaksorten (z. B. Brasil und Cuba, worin auch noch einige nicht unbedeutende Umsätze gemacht wurden) gemildert, die Mehrzahl der weniger bemittelten Cigarrenfabrikanten hatte jedoch schwer mit den Folgen der projektirten, wenn auch nicht eingetretenen Steuererhöhung zu kämpfen, und es wird noch einiger Zeit bedürfen, bis das Geschäft in der Tabaks- und Cigarrenbranche in die alten ruhigen Bahnen zurückgelenkt ist.

Demgemäß waren in Amerikanischen Tabaken die Umsätze geringer als sonst, obgleich die neuen Ambalemas besser als in den letzten Ernten ausfielen. Ebenso verhielt es sich mit den Pfälzer und Märker Tabaken; nur in Java wurden bedeutendere Umsätze erzielt, da die Vorzüglichkeit der letzten Ernte ein bedeutendes Sinken der Preise zur Folge hatte. Vorzüglich in feineren Javadecken war der Umsatz belangreich, da die Auswahl darin bei anderen Tabaksorten nicht eben verlockend war.

Der matte Geschäftsgang hatte auch eine verminderte Fabrikation in Cigarren zur Folge, und wenn auch die wenigsten Fabrikanten eine Reduktion der Zahl der Arbeitskräfte vornahmen, so waren sie doch gezwungen, um einem übergroßen Anwachsen der Cigarrenvorräthe vorzubeugen, wenigstens theilweise die Arbeitszeit zu beschränken. Der keineswegs billige Lebensunterhalt legte daher dem Arbeiter mancherlei Einschränkungen auf, die sich um so fühlbarer machten, als sich die Ansprüche an das Leben eher steigern, als reduziren lassen. Vielfache Unzufriedenheiten und Versuche zu größeren Arbeitseinstellungen standen damit in engster Verbindung.

Die Absatzverhältnisse blieben unverändert und gingen nur Cigarretten der Dresdener Fabriken in kleinen Posten über den Zollverein hinaus.

Salzhandel.

Die Privatindustrie hat, so lange der Fiskus noch als Konkurrent mitauftritt, dem als Monopol aufgegebenen Handel mit Kochsalz ihre Aufmerksamkeit nur vereinzelt gewidmet, und da die Konsumenten den gewohnten fiskalischen Verkaufsstellen meist treu geblieben sind, war von einem belangreichen Geschäft, wenigstens in Speisesalz, nicht die Rede. Nach offiziellen Quellen sind übrigens im vorigen Jahre an Salz versteuert resp. auf Privatrechnung steuerfrei verabfolgt worden: Bei den Steuerämtern auf den Salzwerken 2,802,298 Ctr. und bei den nicht an Salzwerksorten befindlichen Steuerstellen 2,301,018 Ctr.

Textilindustrie.

Spinnerei.

Baumwollengarne traten mit niedrigen Notirungen und flauer Nachfrage in das Jahr 1868 ein, erfuhren aber schon von Mitte Januar ab regeren Begehr, der bei der Knappheit des Rohstoffs mit kurzen und meist geringen Rückschlägen im April seinen Höhepunkt erreichte, von da bis Mitte August zurückging und in denselben Notirungen mit unbedeutenden Veränderungen nach auf- und abwärts bis zum Jahresschluß beharrte.

In Zollpfund und Neugroschen umgerechnet, stellten sich Durchschnittspreise für 30 water:

Januar	12 Ng.	4,5	Pf. pr. Zollpfd.	Juli	15 Ng.	7,15	Pf. pr. Zollpfd.
Februar	14 „	1,0	„ „	August	14 „	7,14	„ „
März	15 „	4,9	„ „	Septbr.	15 „	3,15	„ „
April	17 „	2,75	„ „	Oktbr.	14 „	5,7	„ „
Mai	16 „	3,8	„ „	Novbr.	14 „	5,7	„ „
Juni	15 „	9,4	„ „	Dezbr.	14 „	5,7	„ „

Die Baumwollspinnerei (Lohnspinnerei) des Bezirks traf das Mißgeschick, daß die beiden vorhandenen Fabriken in Oberschöna und Wegefahrt durch Brandunglück ihren Betrieb einzustellen genöthigt waren.

Wollene Garne.

In **Kammgarn** war der Gang des Geschäfts wenig befriedigend. Die Preise hatten im Januar einen sehr mäßigen Stand, stiegen wenig im Februar, März, April und erreichten im Mai, Juni durch rapides Steigen des Rohproduktes ihren höchsten Stand. Vom Juli bis Dezember fand ein allmäliges aber bestimmtes Fallen der Preise statt und wenn auch das Rohprodukt ebenfalls fiel, so verursachte namentlich die Entwerthung des Lagers (der größere Spinner kann füglich nicht ohne ein bedeutendes Lager sein) namhafte Verluste.

Die Kämmerei in Uebigau ist ganz und auf Dauer eingestellt worden, die Kammgarnspinnerei Dresden, welche sich ausschließlich mit der Herstellung dublirter Garne beschäftigt, hat dagegen voll produzirt, ohne indessen gegen 1867 bemerkenswerthe Veränderungen aufzuweisen.

Für **Streichgarn** hat der Kammerbejirk durch Großenhain und Oschatz eine ansehnliche Erweiterung erfahren. Die Zahl der vorhandenen Streichgarnspinnereien beträgt 18, von denen 10 Spinnerei und Weberei gleichzeitig betreiben, während 8 Etablissements der Produktion von Streichgarn ausschließlich gewidmet sind.

Verarbeitet wurden in 1868 9950,48 Ctr. Wolle im Werthe von 172$^{11}/_{12}$ Rthlr. (1 Ctr. durchschnittlich = 72$^{11}/_{12}$ Rthlr.) zu 4,565,250 Strähnen Garn.

Was die Färberei betrifft, so ist bloß der Verbrauch von

70,7 Ctr. Indigo = 17,030 Rthlr.
1051 „ Blauholz = 4,880 „

bekannt.

Was den Geschäftsgang betrifft, so gingen, besonders als die Belgischen Spinner ihre Garne auf den Deutschen Markt warfen, die Preise konstant abwärts und zwar niedriger als die gleichfalls weichenden Notirungen für Wolle. Der Verkehr blieb deshalb in den ersten neun Monaten des Jahres ungewöhnlich matt und belebte sich erst mit Eintritt des Spätherbstes, obgleich auch von da ab größere Lieferungsabschlüsse seitens der Spinner nur durch Preis-Konzessionen ermöglicht werden konnten.

Es wurde bezahlt für ein Zollpfund Streichgarn

1868	6-strähnig, melirt.	6-strähnig, Kette weiß	6-strähnig, Schuß weiß.
1. Januar	32 Sgr.	26½ Sgr.	24½ Sgr.
1. Februar	32 „	25½ „	24½ „
1. März	32 „	25½ „	24½ „
1. April	32 „	25½ „	24½ „
1. Mai	32 „	25½ „	24½ „
1. Juni	32 „	25½ „	24½ „
1. Juli	32 „	25½ „	24½ „
1. August	32 „	25½ „	22½ „
1. Septbr.	30½ „	24½ „	22½ „
1. Oktbr.	30½ „	24½ „	22½ „
1. Novbr.	30½ „	24½ „	22½ „
1. Dezbr.	27½ „	22½ „	22½ „
31. Dezbr.	27½ „	22½ „	21½ „

Verarbeitet wurden ungefähr zu $\frac{2}{3}$ Landwolle, zu $\frac{1}{3}$ Russische und zu $\frac{1}{3}$ Kolonialwollen.

An wollenen Strickgarnen wurden von 5 Großenhainer Firmen, welche in der Regel ihre Wolle selbst einkaufen und spinnen lassen, ca. 12,000 Pfd. Garn im Werthe von 13,000 Rthlr. gewirnt und meist auf den Sächsischen und Preußischen Jahrmärkten abgesetzt.

Leinengarn. Die Flachsbereitungsanstalten Lichtenberg und Mulda verarbeiteten gegen 8500 Ctr. Rohflachs. In neuester Zeit wurde das Etablissement in Mulda durch Brand zerstört und ist die Wiedereinrichtung der Flachsbereitungsanstalt für jetzt noch zweifelhaft.

Flachsspinnerei. Der Geschäftsgang stockte Anfang des Jahres ganz, belebte sich aber nach der Ostermesse wieder, wobhaft auch die Preise stiegen und im Verhältniß zu den damaligen Rohmaterialpreisen nicht unbefriedigend waren. Im zweiten Semester trat indessen ein erneuter Stillstand auf und obgleich die Garnpreise nur wenig wichen, so stellten sich selbst zu ermäßigten Preisen keine Käufer ein. Das Steigen des Rohmaterials hätte vielmehr eine Preissteigerung der Garne bedingt, unter so bewandten Umständen war eine solche aber nicht zu erlangen und schloß das Jahr unter so ungünstigen Verhältnissen, als nur jemals existirt haben.

Die Preise stellten sich pro Zollpfund

1868.	Erzgebirger Rasenröste-flachs.	Oberländer Kronflachs, gebrecht.	Werggarn Nr. 20.	Flachsgarn Nr. 30.
1. Januar	3,8 Sgr.	4,5 Sgr.	9,1 Sgr.	12,0 Sgr.
1. Februar	3,8 „	4,7 „	8.0 „	11,6 „
1. März	3,8 „	4,7 „	8.0 „	11,6 „
1. April	3,8 „	4,6 „	8,0 „	11,2 „
1. Mai	4,0 „	4,6 „	9,1 „	12,8 „
1. Juni	4,0 „	4,6 „	9,1 „	13,2 „
1. Juli	4,0 „	4,6 „	8,8 „	13,2 „
1. August	4,0 „	4,6 „	8,8 „	13,2 „
1. Septbr.	4,0 „	4,6 „	8,8 „	13,2 „
1. Octobr	4,3 „	4,6 „	8,8 „	13,2 „
1. Novbr.	4,4 „	4,9 „	8,6 „	12,8 „
1. Dezbr.	4,4 „	5,1 „	8,6 „	12,8 „
31. „	4,4 „	5,3 „	8,6 „	12,8 „

Sehr störend wirkt für den Garnhandel der Mangel eines einheitlichen Maaßes nach gleicher Länge und gleichem Gewicht, da außer den meist üblichen Englischen und Französischen Maaßen nahezu jede größere Spinnerei ihre speziellen, bald mehr, bald minder abweichenden Größenverhältnisse aufstellt und dieselben beharrlich festzuhalten versucht. Eine Verständigung über ein einheitliches Garnmaaß zwischen den Spinnern und den Garnkonsumenten, wenn nöthig unter den Letztern allein, ist dringend nothwendig geworden, und wird sich nach Ansicht der Kammer das Französische Garnmaaß, die Meise zu 750 Meter, als ein solches empfehlen, das unter gleichzeitiger Annahme des Französischen Gewichts am meisten Aussicht haben dürfte, als Einheitsgröße von dem internationalen Garnhandel anerkannt zu werden.

Die Roßhaarspinnerei (Meißen) verspann gegen 300 Ctr. rohe Roßhaare (pro Ctr. 36—60 Rthlr.), die als Sibirisches Haar meist aus Rußland bezogen werden mußten, da Südamerika in Folge des Krieges mit Paraguay nur sehr wenig ausführte und Deutsche Roßhaare, obgleich stärker und elastischer, den Bedarf des Zollvereins (außer Meißen noch Gera, Kassel, Eschwege, Hamburg, in Sachsen, Chemnitz und Waldheim) nicht decken. Der Artikel erwies sich dankbar und wurden in Sachsen, Schlesien und Oesterreich belangreiche Geschäfte gemacht, während Thüringen als Absatzgebiet aufgegeben wurde. Beschäftigt waren 10 Arbeiter, deren Thätigkeit, da von Maschinen nur 1 Reißwolf und 1 Seilerspinnrad vorhanden sind, vorwiegend in Handarbeit bestand.

Als Handelsartikel fanden in demselben Geschäft Afrikanische Pflanzenhaare (crins d'Afrique), Mexikanische Fibre und Seegras, gleichfalls zu Polsterarbeiten verwendet, guten Absatz.

In der Wollstaubfabrik zu Wurzen wurden 3300 Ctr. Wollabfälle verarbeitet und mit wenig belebtem Verkehr innerhalb des Zollvereins, sowie nach England, Frankreich, der Schweiz, Italien und Nordamerika abgesetzt.

Wollenwebewaaren.

Obgleich der Tuch- und Buckskinfabrikation des Bezirks ihrer meist vorzüglichen Leistungen wegen in den feineren Stoffen jederzeit ein regelmäßiger Absatz bleiben wird, war doch die allgemeine gedrückte Stimmung während des größeren Theils des Jahres einem sonderlichen Aufschwunge hinderlich und nur erst in den letzten beiden Monaten entwickelte sich ein etwas besserer Geschäftsgang. Die sinkenden Wollpreise gereichten der Branche in 1868 gleichfalls zu großem Nachtheil, da trotz der theuern Einkäufe die Konkurrenz zu sofortigen Preisreduktionen zwang. So wenig auch sonst die Sächsische Industrie in ihrer Leistungsfähigkeit die Konkurrenten in der Preußischen Lausitz, in der Mark, in Brünn, am Rhein und in Belgien zu fürchten hat, so galt es doch die bisherigen Absatzgebiete zu erhalten, und war dies in vielen Fällen nur durch Preisermäßigungen zu erreichen.

Für den Absatz bleibt der Zollverein und zwar der Norddeutsche Bund das Hauptgebiet. Hervorragend sind ferner Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Levante, Südamerika, China, Japan. Für Nordamerika, wo die höchst achtungswerthe Niederländer Konkurrenz zu bestehen ist, haben die hohen Eingangszölle den Export nicht unerheblich eingeengt. Mit Italien hat sich in kouranten Artikeln der Verkehr erhalten, trotzdem das Brünn schon mit Rücksicht auf die Entfernung und den sonstigen Verkehr manchen Vorsprung besitzt.

Wollene Strumpfwaaren.

Bei lebhaftem Absatz, der nur im November und Dezember etwas nachließ, kann die Jahresproduktion mit mindestens ca. 51,000 Dutzend Strümpfen angenommen werden, welche einem Fabrikationswerth von 221,000 Rthlrn. entsprechen dürften. Zu einem Dutzend Strümpfe werden durchschnittlich $3\frac{1}{2}$—4 Pfd. Wolle (beziehentlich $3\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ Pfd. Wollengarn) verbraucht und würde behalb der Verbrauch an Wolle ca. 200,000 Pfd. erreichen. Als Absatzgebiete blieben Sachsen, überhaupt der Zollverein, in unverändert geringem Grade Rußland, erhalten.

Filzwaaren.

In feineren Filzwaaren, wie sie von Pirna geliefert werden, fand ein recht belebter Absatz innerhalb des Zollvereins, ebenso nach Frankreich und indirekt nach Spanien statt. In geringerem Maße war dies bei der Filzwarenindustrie der Fall, die in Oschatz zu recht erfreulichem Umfange entwickelt ist und auch in Lausigk und Wurzen, obgleich in den beiden letzten Städten mit etwas ordinäreren Artikeln, vertreten ist. Oschatz liefert feinere Filzschuhe mit Lederbesatz, Stiefeletten, wasserdichte Jagd- und Aufschlagstiefel und als sehr gesuchten Artikel Satteldecken bis nach den Donaufürstenthümern, Rußland, Süd- und Nordamerika. Mit Hülfe ihrer geschmackvollen und solid gearbeiteten Waaren hat sich die Branche, bei der außer dem Reißwolf, der Krempel und einigen Nähmaschinen der Handarbeit die Hauptthätigkeit zufällt, stetig weiter entwickelt.

Die Fabrik für Pianoforte-Filze in Wurzen, welche als Nebenbranche auch Filze für Tapetendruck, Kupferdruck und andere technische Gewerbe fertigt, produzirte 23,481 Pfd. Filztafeln, die im Zollverein, Nordamerika, Oesterreich, Belgien, Holland, Schweden, Rußland, Frankreich und Italien recht guten Absatz fanden.

Mit der Herstellung feiner wollener Filet-, Häkel- und Strickwaaren waren in Oschatz 2 Firmen beschäftigt, deren Erzeugnisse trotz der namhaften Konkurrenz von Apolda, Berlin, Liegnitz und Breslau im nördlichen Zollverein (vorzugsweise Sachsen, Anhalt, Thüringen, Preußische Provinz Sachsen), in Hamburg, England und Holland Verwendung fanden. Verbraucht wurden an Sächsischen und Französischen Kammgarnen und Rheinischen Strickgarnen durchweg feineren Genres ca. 9000 Pfund. Der Geschäftsgang war des milden Winters wegen wenig belebt, außerdem noch dadurch besonders schwierig, daß der Verkehr mit einer großen Anzahl kleiner Detailgeschäfte einen höchst unregelmäßigen Eingang der Außenstände zur Folge hatte.

Leinenwaaren.

Die halbleinen Artikel an Bettdrellen, Federleinen, Korsetdrellen, Flaumendrellen und Roulearuxstoffen (Sebnitz und Neustadt) ergaben in 1868 ein nur mäßig belebtes Geschäft, daß zu gedrückten Preisen nur nach Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und über Hamburg nach Mittelamerika bessere Rechnung ergab, während Pommern, Ostpreußen, Posen der schlechten Ernte wegen nur wenig kauften, Nordamerika in Folge der hohen Zölle seinen Bedarf einschränkte und mit Mexiko bei der dort noch wenig geklärten politischen Lage von einem regulären Geschäft gar nicht die Rede sein konnte. Die sprungweise eintretenden Veränderungen in den Twistpreisen, wie die, wenn auch allmälige, Erhöhung der Leinengarnnotirungen ermuthigten ebensowenig, auf Vorrath arbeiten zu lassen, und so kam es, daß zeitweise voll produzirt wurde, zeitweise wieder die Zahl der Stühle beschränkt werden mußte. Recht eigentlich machte sich außerdem die Unsicherheit der politischen Lage geltend, die wie es scheint, so lange festerhalten bleiben wird, als sich die tonangebenden Großmächte nicht entschließen wollen, die präsent gehaltene Militairmacht zu reduziren.

Die Zahl der vorhandenen Webstühle wird ziemlich unverändert für Sebnitz und für Rechnung Sebnitzer Firmen zu fast 1800, für Neustadt zu 200, in Summa zu fast 2000 anzunehmen sein, doch waren, wie bereits erwähnt, nicht alle Stühle vollbeschäftigt und beispielsweise von 64 in Sebnitz befindlichen Scheerrahmen am Jahresschluß nur 52 in Thätigkeit. Von Neuem angestellte Erörterungen haben ergeben, daß bei voller Produktion die schon im letzten Jahresberichte angegebenen Verbrauchsziffern von ca. 710,000 Pfd. Baumwollengarn und 685,000 Pfd. Leinengarn als annähernd richtige zu betrachten sind. Durchschnittlich ist ferner jedes Stück Waare ($\frac{6}{4}$–$\frac{12}{4}$, meist $\frac{8}{4}$–$\frac{10}{4}$ breit) zu $\frac{3}{4}$ Ellen Breite und 72 Ellen Länge anzunehmen. Das Rohmaterial zu 1 Stück beträgt 45 Pfd. Garn und entspricht diese Ziffer gleichfalls dem Durchschnittsgewicht eines fertigen Stücks.

In Ganzleinen und zwar in grauer und bunter Leinwand und Satleinen (Großhartmannsdorf), wie in weißer Leinwand (Niederneuschönenberg) war der Geschäftsgang ziemlich schwankend, und gestaltete sich nur gegen Ende des Jahres etwas besser. Für Großhartmannsdorf und Umgebung wird die Zahl der in den früheren Berichten angegebenen Stühle aufrecht zu halten sein, obgleich dieselben in 1868 nicht vollbeschäftigt waren, ebensowenig aber auch bei den Fabrikanten größere Lagerbestände sich angesammelt haben. — In Niederneuschönenberg dagegen geht die Leinweberei offenbar zurück und ist die Zahl der vorhandenen Webstühle binnen 4 Jahren von 110 bis auf 72 gesunken. Der Verdienst erwies sich so gering, daß sich die Bevölkerung lieber der an und für sich auch nicht sehr lohnenden Spielwarenindustrie und dem Strumpfstuhlbau zuwendete, und daß meist nur Maurer und Zimmerleute zur Winterszeit am Webstuhle thätig sind. Es hat sich demnach vollständig bestätigt, was die Kammer im Jahresbericht von 1867 vorausgesagt zu müssen glaubte.

In Seilerwaaren war der Umsatz, soweit der Lokalbedarf in Frage kam, normal; für Bergwerke und Schiffsbedarf hielt sich die Nachfrage, die von Dresden aus gedeckt wird, wenig belebt.

In Treibriemen von Hanfgeflecht, wie sie in Wurzen besonders für feuchte Lokale anstatt der Lederriemen empfehlenswerth gearbeitet werden, wurde ein besserer Umsatz als 1867 erzielt.

Seidenwaaren.

Der Seidenweberei, die in Dresden nur in ganz bescheidenem Umfange betrieben wird, verursachten die überaus hohen Preise für gute Webseide einen sehr schweren Stand, der durch das sonst mangelnde allgemeine Vertrauen noch mehr gedrückt wurde. Die gewebten Kleider- und Futterstoffe fanden theils in Dresden Absatz, theils wurden sie für Rechnung Leipziger Häuser gearbeitet.

In Seiden- und Filzhüten blieb der Umsatz eingeengt, bei geringer Nachfrage und wenig lohnenden Preisen der Geschäftsgang nahezu ebenso matt, wie 1866 und 1867.

Baumwollen- und gemischte Webwaaren.

Die Kanevasfabrikation, die als Nebenbranche Javadecken aufgenommen hat, entwickelt sich in langsamer, doch stetiger Weise weiter. Dasselbe gilt von der Sammetweberei (Deuben), die bei ansehnlichen Verbesserungen in der Fabrikation, in Färberei und Appretur wenigstens für die letzte Jahreshälfte einen etwas besseren Geschäftsgang aufzuweisen hat.

Die Plüschfabrikation in Lausigk beschäftigte bei einem befriedigenden und gegen frühere Jahre unveränderten Umsatze 120 Webstühle und wurden 160 Ctr. baumwollen Garn, 20 Ctr. leinen Garn und 360 Ctr. Mohair- und wollene Garne, in Summa an Rohstoffen 540 Ctr. verbraucht, von denen Mohairgarne eine Preissteigerung von 25 pCt. erfuhren. Als Absatzgebiete werden der Zollverein, England, Frankreich, Amerika und Oesterreich genannt.

Druckerei und Färberei.

Im Blaudruck wird der Verkehr, der sich über den ganzen nördlichen Zollverein erstreckt, als überaus gedrückt bezeichnet. Ein Radeberger Geschäft war während 1868 in ansehnlicher Erweiterung begriffen und soll zur Unterstützung der Wasserkraft eine Dampfmaschine aufgestellt werden.

Die Filzdruckerei zu Großenhain verarbeitete 130 Ctr. Filzstoffe, deren Werth mit Einschluß der Farb- und sonstigen Rohmaterialien 7800 Rthlr. betrug. Anfang des Jahres sehr gedrückt, entwickelte sich von März bis November nach dem nördlichen Zollverein und Bayern ein recht lebhafter Umsatz, der jedoch zum Jahresschluß einer ziemlich flauen Stimmung Platz machte.

In den Rothgarnfärbereien war der Geschäftsgang des Jahres außerordentlich wechselnd, bald recht lebhaft, bald äußerst schleppend, je nachdem der Baumwollenmarkt steigende oder fallende Tendenz zeigte. Seit der Baumwollenkrisis, die mit dem Jahre 1861 begann, ist überhaupt von einem geregelten Geschäft in der Rothgarnfärberei kaum die Rede gewesen, da größere Bestellungen meist nur dann erfolgen, sobald der Liverpooler Markt in eine andauernde Hausse einzutreten scheint. Außer den sprungweise eintretenden Schwankungen in den Twistpreisen war ferner ein sehr beträchtlicher Aufschlag für Garancine bemerkbar und stieg der Artikel im Januar, mit 330 Franks pro 100 Kilos notirt, bis zu Ende des Jahres auf 565—580 Franks. Die bisherigen Absatzgebiete (Zollverein, Oesterreich, Rußland) blieben erhalten und ist wiederum eine größere Ausdehnung des Geschäfts mit Süddeutschland wahrzunehmen gewesen.

Kleidung.

Der Verkauf fertiger Kleidungsstücke in Herren- und Damengarderobe, wie von Kürschnerwaaren erstreckte sich nicht über den nothwendigsten Bedarf hinaus und gilt dies auch von den Artikeln der Weißnäherei (Leibwäsche) und der Stickerei. In Zwirnspitzen (Brand) war ein kleiner Anlauf zu flottem Absatz bemerkbar, der aber nach kurzer Zeit wieder in das Gegentheil umschlug, und mußte als glücklicher Umstand betrachtet werden, daß die Herstellung von Gold- und Silberspitzen für Rechnung der Freiberger Fabrik von echten wie leonischen Tressen- und Spitzenartikeln für den Ausfall mehr als ausreichenden Ersatz bot.

Lederwaaren.

Lederfabrikation.

Ueber Gang und Ergebnisse des Lohgerberei-Geschäfts läßt sich nicht viel Günstiges berichten. Der Verkehr nahm zwar Ende Januar einen leidlichen Aufschwung, doch war der Bedarf bald gedeckt, weil derselbe nur auf das Nothwendigste ausgedehnt wurde. Zur Sommerszeit verursachte die ungewöhnlich anhaltende Hitze ansehnliche Gewichtsdifferenzen zwischen dem Aufgabe- und dem Empfangsorte, was zu mancherlei Erörterungen der unangenehmsten Art Veranlassung gab. Mit Eintritt des Herbstes hob sich der Absatz wieder und gingen die Preise, analog den meist höheren Notirungen für Rohhäute, stetig vorwärts. Im Brandsohlleder, Seronenstücken, Geschirrleder, Roßleder und Schaftleder war der Begehr zum Jahresschluß sogar recht lebhaft entwickelt.

Von den wesentlichsten Preisschwankungen sind hervorzuheben:

	Januar	Mitte des Jahres.	Dezember.
Sohlleder	38—47 Rthlr.	42—52 Rthlr.	44—47 Rthlr.
Halbsohlleder	43 „	46—48 „	45 „
Brandsohlleder	36—40 „	40—44 „	40—44 „
Seronenstücke	26—27 „	30—33 „	36—37 „
Geschirrleder	10—11 „	11—12 „	12—13 „
Maschinenriemenleder	45—46 „	46—47 „	48—50 „
Vacheleder	38—40 „	39—41 „	42—43½ „
Kalbleder	31—44 Sgr.	31—45 Sgr.	34—50 Sgr.
Lackirleder	30—44 „	31—46 „	33—52 „
Roßleder	17—20 „	19—21 „	20—22 „
Schaftleder	30—34 „	31—34 „	31—36 „

Als vorzüglichste Absatzgebiete sind wie bisher England, Amerika und der Zollverein zu nennen. Rohe Kalbfelle hielten sich das ganze Jahr hindurch sehr hoch im Preise und trat selbst wider alles Erwarten der zur Sommerszeit übliche Preisrückschlag von durchschnittlich 20 pCt., der in der geringen Qualität der Sommerwaare liegt, diesmal nicht ein, weil die Französischen Lederwaarenfabrikanten sämmtliche Bestände aufkauften. Zu diesen sehr hohen Rohstoffpreisen trat der viel geringere Lederverbrauch während des trockenen Sommers von 1868 hinzu und war deshalb der Geschäftsgang so schleppend, wie dies seit langer Zeit nicht der Fall gewesen ist. Da ferner, durch das trockene Wetter begünstigt, die Mode, namentlich für Damenschuhe, leichte farbige Saffiane anstatt der Kids einführte, war in den Herbstmonaten, um die Lager nicht zu sehr anwachsen zu lassen, eine vorübergehende Reduktion des Betriebes unvermeidlich.

Die Fabrikation von Saffian (Oschaß) verarbeitete an Rohstoffen für ungefähr 6000 Rthlr. Werth und setzte ihre Fabrikate mit leidlichem Geschäftsgange innerhalb der Zollvereinsländer ab.

Lederwaaren.

In feinen Lederwaaren, Etuis, Portefeuilles, Necessaires, Reisetaschen, Portemonnaies, Albums und Ledergalanteriewaaren überhaupt war der Absatz nach dem nördlichen Zollverein, Holland und Rußland sehr lebhaft, nach England, Schweden und Dänemark mittelmäßig, nach Amerika dagegen immer noch schwach.

Schuhmacherwaaren ergaben, soweit der Marktverkehr der Schuhmacherstädte in Frage kam, ein sehr mühsames Geschäft, das von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht. Und doch würde gerade hier bei entsprechender Leitung, wenn auch unter anfangs sehr bedeutenden Schwierigkeiten, die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, die gegenwärtig für die Jahrmärkte thätigen Arbeitskräfte zu Lieferungen für den Export heranzuziehen, wobei die Kalkulation für alle Theile ein voraussichtlich recht befriedigendes Resultat ergeben dürfte.

Während Sattler- und Riemerarbeiten innerhalb des Bezirks in der Hauptsache den Lokalbedarf versorgen, ist als eine Spezialität die Fabrikation von Peitschen und Reitzeugen zu erwähnen, die ihre Erzeugnisse bis nach den östlichen Provinzen Preußens, nach Thüringen, Bayern und Oesterreich absetzt.

Waaren aus Holz und Stroh. Künstliche Blumen.

Holzhandel.

Der Kapitalmangel für den Hypothekenkredit ließ die Baugewerbe nur wenig beschäftigen und würde der Holzhandel ganz schlechte Geschäfte ergeben haben, wenn nicht in Eisenbahnschwellen und in Hölzern für den Bergbau eine stärkere Nachfrage vorhanden gewesen wäre. Der anhaltend niedrige Wasserstand verursachte zwar zur Sommerszeit an den größeren Elbplätzen der Unterelbe (von Torgau ab bis Hamburg) ein Steigen der Holzpreise, das aber, weil sich die Mehrbewilligung einzig und allein auf die höheren Transportkosten bezog, dem Sächsischen Holzhandel gar keinen Nutzen brachte. Der Einfluß des sehr bedeutenden Windbruchs vom 7. Dezember machte sich erst in 1869 bemerkbar. — Je mehr die Versendung von Stämmen und geschnittenen Hölzern den Eisenbahnen zuzufallen scheint, um so wünschenswerther und um so dringender wird eine Verständigung sämmtlicher Bahnverwaltungen über einen möglichst niedrigen Normalsatz, mit dem zur Zeit nur der Westdeutsche Eisenbahnverband vorgegangen ist, während die Tarife der Mitteldeutschen Bahnen unter sich einer ähnlichen Uebereinstimmung fast ganz entbehren.

Stuhlbauerei.

In den früheren Berichten ist mehrfach hervorgehoben worden, daß der Uebergang zum Maschinenbetriebe für die Stuhlbauerei mit jedem Jahre nothwendiger werde, da eine Konkurrenz der Handarbeit mit der weit billigeren Maschinenproduktion auf die Dauer ganz unmöglich sein werde.

Der Absatz nahm, nachdem der Geschäftsgang in der ersten Jahreshälfte mittelmäßig geblieben war, gegen Jahresschluß einen recht lebhaften Aufschwung und wurden vorzugsweise nach Amerika, England, Schweden, Norwegen und Aegypten belangreichere Verkäufe abgeschlossen.

In Bezug auf die Preisschwankungen der Rohstoffe ist nur Birke, die seltener geworden und aus größerer Ferne herbeigeholt werden muß, höher gegangen, andere Hölzer sind, Nußbaum und Mahagoni ausgenommen, zum Jahresschluß in Folge des schon erwähnten Windbruchs billiger zu erlangen gewesen. Von großem Werth ist für Rabenau die Vollendung der Straßenkorrektion bis nach Hainsberg und bedarf es nach der höchst zweckmäßigen Verlegung der größeren Strecke nur noch der gleichen Korrektion für die geringe Entfernung von Eckersdorf bis zur Roßmannsdorfer Ziegelei.

Spielwaaren-Industrie.

Das Jahr 1868 begann mit geringem Begehr, mit sinkenden Preisen und geringem Verdienst und hielt diese Stockung bis zum Septem-

ber an, von welcher Zeit ab sich der Bedarf wieder hob. Im Zollverein kaufte zwar der Süden nachhaltiger ein, doch konnte dies den Ausfall im Norden nur zum Theil decken. Das Geschäft mit Nordamerika blieb schwach, ebenso mit Frankreich, Holland und der Schweiz, dagegen fand nach Italien ein recht lebhafter Umsatz statt. — Waren auch im Allgemeinen Fortschritte in den feineren besser bezahlten Artikeln, namentlich bei den meisten Schnitzsachen, bei Hausrath von Blech, polirten Spielwaaren, bei Möbeln fournirt und mit eingelegter Arbeit, bei Strohartikeln bemerkbar, so sind doch immer noch der Zahl nach die billigeren und billigsten Spielsachen vorherrschend geblieben, so sehr auch gerade hier die Zugänglichkeit vorhanden wäre, in feineren Waaren und in Schnitzsachen schrittweise zu derselben Vollkommenheit zu gelangen, in der sich andere Deutsche Spielwaarenbezirke ausgezeichnen.

Holzstoffproduktion.

In keiner Branche haben wohl so viel Veränderungen stattgefunden, als in der Erzeugung des Surrogats für die Hadern der Papierfabriken. In den Gebirgsthälern wie an solchen Orten, wo ausreichende Wasserkraft und größere Waldbestände vorhanden waren, mit großer Lebhaftigkeit aufgegriffen, hat die Branche an manchen Orten den Erwartungen nicht entsprochen, theils weil man sich in der Stärke der erforderlichen Wasserkraft irrte, theils weil man nicht die richtigen Maschinen anwendete, theils weil der Eine oder Andere in der Fabrikation nicht ausreichend orientirt war. Neue Holzstofffabriken sind im Laufe des Jahres entstanden und wieder eingegangen, in der einen Fabrik ist der Betrieb vergrößert, in der anderen reduzirt worden, so daß sich die Kammer mit ihrer Statistik in nicht geringer Verlegenheit befindet, weil die angestellten Ermittelungen, die theils auf persönlichem Verkehr, theils auf Fragebogen beruhen, nicht auf eine und dieselbe Zeitperiode zurückdatirten sind. Soweit inzwischen eingetretene Veränderungen bekannt geworden sind, betrug die Zahl der im Bezirk vorhandenen Holzstoff-Schleifereien 18 mit einer Jahresproduktion von ca. 21,000 Ctr. (trocken berechnet) im Werth von 76,000 Rthlr.

Strohwaaren-Industrie.

In Bezug auf das Flechtgeschäft begann das Jahr 1868 mit einem geringen Aufschwung, der indessen schon im März nachließ und mit stetem Rückgang bis zum Jahresschluß in eine sehr empfindliche Stagnation umschlug. War der Absatz in weißen Geflechten für den Zollverein allenfalls noch leidlich zu nennen, so hörten die Bestellungen aus England und Frankreich nach und nach ganz auf und ließ auch Amerika in seinen Ordres die frühere Lebhaftigkeit vermissen, so daß im November und Dezember bereits die vollständigsten Anzeichen für den inzwischen eingetretenen schlechten Geschäftsgang von 1869 vorhanden waren. So lange die Mode der kleinen Hüte und der Chignons, welche nahezu den Hut ersetzen, erhalten bleibt, wird — von dem Einfluß der in Amerika, England und Frankreich in Aufschwung kommenden Papierhüte vorläufig abgesehen — an eine größere Lebhaftigkeit im Flechtgeschäft kaum zu denken sein. — In der Strohernte von 1868 stand übrigens der Industrie ein Rohmaterial von guter Farbe zur Verfügung, nur war in Folge der Trockenheit der etwas starke Halm für feinere Geflechte nicht recht tauglich.

Die Strohhutnäherei stand in der letzten Saison dem Umsatz des vorigen Jahres in keiner Weise nach, nur blieb es bei gleicher Lebhaftigkeit mehr auf glatte einfache Artikel beschränkt, und waren die in den letzten Jahren sehr gangbaren Phantasie-Artikel weniger gesucht. Die Jahresproduktion wird für Dresden zu wiederum ca. 130,000 Dutzend Hüten angegeben, deren Werth diesmal aber 700,000 Rthlr. deshalb nicht erreicht, weil die kleinere Form der Hüte niedrigere Preise zur Folge hatte. — Ob und welche Veränderungen die Einführung der Strohhutmaschine für die Branche herbeiführen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Künstliche Blumen.

Der Geschäftsgang wird als ein recht guter bezeichnet und wird dies vorzugsweise der Mode zuzuschreiben sein, welche die kleinen Damenhüte diktirt und um so mehr Platz für den Blumenschmuck übrig läßt.

Die Absatzgebiete im nördlichen Zollverein, von dem vorzugsweise nie neu in den Zollverein eingetretenen Länder Mecklenburg und Schleswig-Holstein ein dankbares Feld boten, ferner in Holland und Dänemark, in Schweden und der Schweiz blieben nicht nur erhalten, sondern es gelang auch, den Absatz nach Nord-Amerika, Mexiko und Westindien zu erweitern und, was für die Leistungsfähigkeit der Branche bezeichnend ist, mit Frankreich befriedigende Geschäfte abzuschließen.

XIII. Erzeugung und Vertrieb von Papier.

Papierfabrikation.

Die Papierfabrikation kann das Jahr 1868 nicht zu den rentabeln zählen. Zunächst trat bei der großen Trockenheit schon vom Ende Mai ab für die mit Wasserkraft betriebenen Fabriken eine so bedeutende Verminderung des Betriebes ein, daß für die größere Anzahl der Etablissements die Jahresproduktion von 1868 mit 15 — 20 und sogar 25 pCt. hinter dem mittleren Durchschnitt der besseren Jahre zurückblieb. Der Wassermangel war sogar so bedeutend, daß beispielsweise für die Hainsberger Fabrik, bei welcher 8 Dampfmaschinen und 14 Dampfkessel die etwa fehlende Wasserkraft ersetzen, nicht einmal für die Klärteiche hinreichendes Wasser beschafft werden konnte und abwechselnd einzelne der Werke, am meisten aber und während voller 62 Tage die produktivste der Papiermaschinen außer Betrieb gesetzt werden mußte. Diese periodische Beschränkung des Betriebes mußte die Produktion sowohl durch die fortlaufenden Generalkosten, als auch dadurch vertheuern, daß nur nach den jeweiligen Mitteln disponirt und nicht so vortheilhaft als sonst geschehen sein würde, gearbeitet werden konnte.

Wenn nun auch jene Kalamität — wiewohl kaum in so intensiver Weise — einen großen Theil Deutschlands betraf, also alle auf Wasser angewiesenen Etablissements darunter mehr oder weniger zu leiden hatten, so zeigte der Papiermarkt doch trotz der wesentlich verringerten Produktion keinen Mangel an Waare, und obgleich es das ganze Jahr hindurch nicht an Aufträgen gebrach, so durch den reduzirten Betrieb während der Sommermonate eine Anhäufung von Arbeit stattfand, so war doch jeder Versuch, die Papierpreise in ein normales Verhältniß zu dem hohen Stande der Hadern zu bringen, erfolglos. Trotz aller gegentheiligen Versicherungen ließ der noch tief wurzelnde Zweifel an dauerndem Frieden größere Verlagsunternehmungen nicht ausführen, und da auch die fortdauernde Stockung in der Manufakturwaarenbranche den Verbrauch der Packpapiere auf der bisherigen geringen Höhe hielt, so war die Industrie nur auf den laufenden Bedarf in den kouranten Artikeln der Druck-, Schreib- und Packpapiere angewiesen, ohne daß unter solchen Umständen von einem Aufschwunge des Geschäfts die Rede sein konnte.

Was den Absatz betrifft, so erstreckte sich das Hauptgeschäft unverändert auf den Zollverein, worin jedoch in bisher ungewohntem Grade die Schweizer und Belgische Konkurrenz Boden zu gewinnen versuchte, während die Einfuhr Oesterreichischer Papiere in den Zollverein etwas nachgelassen zu haben scheint. Mit Schweden, Norwegen und Dänemark konnten belangreichere Abschlüsse effektuirt werden, dagegen stockte der früher lebhafte Export nach Amerika fast ganz und in gleicher Weise waren ansehnliche Ausfälle in dem Verkehr mit England und Ostindien bemerkbar.

In den Papierpreisen sind hervorragende Veränderungen nicht eingetreten. Gezahlt wurden für

Postpapier	pro Pfund	6—8—9	Groschen,
feines Kanzleipapier ..	„	5—6—6½	„
mittleres „ ..	„	4½—5—5⅚	„
geringes Konzeptpapier	„	3½—4½	„
feines „ „	„	4⅓—4⅚—5	„
geringes Druckpapier .	„	3—4	„
feines „ „	„	4½—5—5½	„
Packpapier	„	2—3—3½	„
Schreibpapier	„	1⅔—2—2½	„

Diesen unveränderten Notirungen für die verschiedenen Papiersorten steht eine von Jahr zu Jahr steigende Erhöhung der Hadern entgegen. Es wurde durchschnittlich für Hadern gezahlt:

	1862		1865		1868	
Leinen weiß	5	Rthlr.	5 1/12	Rthlr.	5⅚	Rthlr.
„ halbweiß .	4⅓	„	4⅓	„	4⅔	„
„ blau	4 4/5	„	4 7/15	„	4 11/15	„
„ grau	3 1/15	„	3⅓	„	4⅓	„
Kattun weiß....	3 1/15	„	3 1/15	„	4⅓	„
„ bunt ...	2 1/10	„	2½	„	2⅔	„

Ohne Zweifel würden dem steigenden Hadernbedarf gegenüber die Preise noch rascher aufwärts gegangen sein, wenn nicht in dem Holzstoffe ein Surrogat gefunden worden wäre, das für gemischte Papiersorten bei einem Zusatz bis zu 50 und über 60 pCt. vortreffliche Dienste insofern geleistet hat, als einerseits ein vollwerthiges Fabrikat erzielt, andererseits dem rapiden Steigen der Preise für Lumpen mittlerer Qualität wenigstens in etwas ein Halt geboten werden konnte.

Verarbeitung von Papier und Pappe.

In Buntpapier lag der früher lebhafte Export nach Nord-Amerika fast ganz darnieder und wird auch, da die Vereinigten Staaten ihren Bedarf selbst zu billigen Preisen zu decken angefangen haben, sehr schwer wieder in die Höhe zu bringen sein. Mit Oesterreich entwickelte sich erst in den letzten Monaten ein lebhafterer Verkehr, wie auch zu gleicher Zeit aus Sachsen und Norddeutschland in Folge des besseren Geschäfts in Strumpf- und Handschuh-Artikeln belangreichere Ordres eingingen. Unterlagen für Spitzen waren leidlich, für Posamenten und Soutache sehr schwach, Knopfkarten für Oesterreichische Glasknöpfe stark begehrt.

Mit der Herstellung photographischer Papiere sind in Dresden 7 Firmen beschäftigt, welche ca. 6100 Rieß, meist Albumin- und nur wenig Algrinpapier (demnach 600 Rieß mehr als im Jahre 1867) im Werthe von etwa 120,000 Rthlr. durch ganz Europa bis nach Nord- und Süd-Amerika, Ostindien und Afrika versendeten. Der Absatz erwies sich für den Zollverein, Oesterreich und Frankreich recht lebhaft, etwas schwächer mit Rußland, England und Italien, ebenso mit den überseeischen Ländern, von denen Nord-Amerika mit seinem Werthzoll von 35 pCt. gewisse Schwierigkeiten bietet. Der Geschäftsgang in Tapeten blieb gedrückt, besonders im Verkehr mit Frankreich und England.

XIV. Geld- und Kreditverkehr.

Der Gang der Kreditgeschäfte war in 1868 ziemlich gleichmäßig, der Verkehr in Fonds und Effekten in der ersten Hälfte nahezu matt, gegen Jahresschluß zwar belebter, doch, was wenigstens Sachsen betrifft, von Ueberstürzungen frei. Die Verhältnisse waren jedoch immer noch nicht konsolidirt genug und bedurfte es bei der Börse nur einer geringfügigen Alarmnachricht, um einen augenblicklichen niedrigeren Kours hervorzurufen. Beispielsweise läßt eine solche Empfindlichkeit der Börse, wie sie schon durch den kriegerischen Artikel einer Pariser Zeitung hervorgerufen werden konnte, auf besonders befestigte Zustände keineswegs schließen, und konnte es weiter geschehen, daß selbst irrige Auffassungen des einen Börsenplatzes, wie die in Paris als kriegerisch aufgefaßte Kieler Rede des Königs von Preußen, rückwirkend auch in Deutschland den Stand der Effekten beeinflußte. Von größerer Einwirkung stellte sich nur der Einfluß der Spanischen Revolution auf den Geldmarkt heraus, doch wurde die eintretende Baisse durch die stetig steigenden Kourse einer offenbaren Ueberspekulation, wie eine solche in Oesterreich und namentlich an der Wiener Börse stattfand, wieder ausgeglichen.

An disponiblen Mitteln zeigte sich das ganze Jahr hindurch kein Mangel und blieb der Diskontsatz mit Ausnahme der Preußischen Bank, welche grundsätzlich nicht unter 4 pCt. herabgeht, an allen Bankplätzen niedrig. So betrugen die Diskontsätze

	Berlin	London	Paris	Hamburg
1. Januar	4 pCt.	2 pCt.	2½ pCt.	2½ pCt.
1. April	4 „	2 „	2½ „	2½ „
1. Juli	4 „	2 „	2½ „	2½ „
1. Oktober	4 „	2 „	2½ „	2½ „
31. Dezember	4 „	3 „	2½ „	2½ „

Schweden.

Handel und Schifffahrt in 1868.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Handelsbewegung mit dem Auslande im Jahre 1868 bewerthet sich, was die Importe aus dem Auslande betrifft, auf 137,740,000 Rd. Rmt. (4 Rd. Rmt. = 1 Rthlr. 15 Sgr.), während die aus Schweden nach dem Auslande ausgeführten Werthe 119,524,000 Rd. Rmt. betragen.

Der Werth der Einfuhren übersteigt denjenigen aller Vorjahre und weist eine fortdauernde Progression des Verbrauches ausländischer Produkte nach, die sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt und gegen das Jahr 1867 um 3,559,000 Rd. gehoben hat, freilich nicht ganz in dem Verhältniß, in welchem sonst die Einfuhr von Jahr zu Jahr gewachsen ist. Vor 10 Jahren überwog noch der Werth der Ausfuhr aus Schweden die Einfuhr oder hielt derselben doch wenigstens das Gleichgewicht. Vom Jahre 1861 aber hat sich ungeachtet einer erheblichen und fortgesetzten Vermehrung der Ausfuhr die Balance zu Ungunsten der letzteren gestellt, und im Jahre 1868, wo sie gegen das Vorjahr um 9,115,000 Rd. sich vermindert hat, bietet sie die erhebliche Differenz von 18,116,000 Rd. gegen die Einfuhr dar.

Import. Unter den Bezugsländern für die Einfuhren nimmt der Norddeutsche Bund auch im Jahre 1868 mit 34,938,000 Rd., worunter 7,597,000 Rd. (in 1835 nur 62,718 Rd.) auf das Königreich Preußen fallen, die erste Stelle ein.

Die direkten Bezüge von Preußen bis 1865 waren bis auf 1,572,000 Rd. gestiegen und die gegenwärtige Zunahme bis auf 7,597,000 Rd. ist daher der Hauptsache nach auf Rechnung der neuen Provinzen, namentlich Schleswig-Holsteins und Hannovers, zu setzen.

Der außerpreußische Antheil der Importe des Norddeutschen Bundes mit 27,341,000 Rd. vertheilte sich 1868 nach den Ausfuhrländern wie folgt:

Mecklenburg	40,000 Rd.
Lübeck	18,841,000 „
Hamburg	3,829,000 „
Bremen	4,625,000 „
	27,741,000 Rd.

[1]) Wegen des Handels mit Norddeutschland in 1867 vgl. H. A. I. S. 109.

Mit Oldenburg fanden im Jahre 1868 keine direkten Handelstransaktionen statt.

Dies Verhältniß entspricht im Allgemeinen den Vorjahren, doch macht sich in dem Verkehr mit Lübeck seit 2 Jahren, bis wohin sie im Steigen waren, eine Abnahme bemerklich, da die Importe von dort 1866 sich auf 21,285,000 Rd. und 1867 auf 19,186,000 Rd. beliefen. Die Einfuhren von Bremen und Hamburg weisen dagegen eine kleine Steigerung gegen das Vorjahr auf.

Es scheint, daß die Abnahme, welche sich in Bezug auf die Einfuhren von Lübeck geltend macht, der Hauptsache nach auf transito über Lübeck kommende Kolonialwaaren fällt, die jetzt meist transito über Dänemark bezogen werden. An dem Verluste dieses Transitverkehrs ist übrigens Lübeck weit weniger betheiligt, als Großbritannien. Dieses Land, welches noch bis zum Jahre 1867 in Bezug auf die Importe in Schweden die zweite Stelle einnahm, hat diese 1868 an Dänemark abtreten müssen, welches sich des Transitthandels bemächtigt zu haben scheint, denn ungeachtet des Verlustes von Schleswig-Holstein figurirte es im Jahre 1866 mit einem dem Vorjahre (wo die Importe von Schleswig-Holstein bei den Zollstätten noch mit eingerechnet waren) gleichkommenden Betrage von 10,106,000 Rd., welcher sich 1867 auf 26,374,000 Rd. und 1868 sogar auf 32,046,000 Rd. hob, zu einem wesentlichen Theil allerdings durch die gesteigene Zufuhr von Körnern und Mehl, dann aber besonders durch die Artikel: Baumwolle (die früher niemals transito von Dänemark bezogen wurde), Reis, Kaffee, Zucker, Syrup, Mineral-Oele ꝛc.

Großbritannien, welches in der Einfuhr nun die dritte Stelle einnimmt, ist seit 1866, wo es mit einem Werthe von 35,853,000 Rd. figurirte, auf 28,552,000 Rd. in 1867 und auf 25,229,000 Rd. in 1868 zurückgegangen. Der Artikel Baumwolle allein zeigt gegen 1867 eine Verminderung um nahezu 3 Millonen Zollpfund, und diese Verminderung fällt auf alle diejenigen Artikel, die transito von Dänemark mehr bezogen worden sind.

Die vierte Stelle in Betreff der Importe in Schweden nimmt Rußland einschließlich Finnland ein, mit einer äußerst erheblichen Steigerung in den letzten beiden Jahren. Während es nämlich 1861 mit seinen Importen den bis dahin höchsten Werth von 11,321,000 Rd. erreicht hatte, stiegen die Importe 1867 plötzlich auf 18,671,000 Rd., und 1868 auf 19,105,000 Rd. (fast ausschließlich Mehl und Körnerfrüchte) und erreichten damit einen Umfang, wie niemals vorher. Nächst Rußland folgen als Bezugsländer für Importe: Norwegen mit 5,900,000 Rd., die Westindischen Kolonien mit 4,285,000 Rd., die Niederlande mit 4,253,000 Rd., Frankreich mit 4,039,000 Rd., Brasilien mit 2,773,000 Rd. (gegen 4,966,000 Rd. im Vorjahre), die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 1,164,000 Rd.; der geringe Rest zersplittert sich auf Südamerika, Südafrika, Spanien, Portugal, Italien, Belgien, die Türkei und zuletzt auf Oesterreich, dessen Importe in Schweden nur 31,000 Rd. gegen 99,000 Rd. im Vorjahre betragen.

Die Zunahme der Importe im Jahre 1867 und 1868 ist besonders durch die in diesen Jahren stattgehabten Mißernten im nördlichen Schweden verursacht, welche bedeutende Zufuhren an Getreide und Mehl zur nothwendigen Folge hatten. Abgesehen von den übrigen Getreidearten wurden allein 4,786,938 Kubikfuß Roggen und 608,495 Ctr. Roggenmehl, 923,836 Kubikfuß Gerste und 93,735 Kubikfuß Weizen, sowie 265,212 Ctr. Weizenmehl eingeführt. Der Antheil des Nordbeutschen Bundes daran ist verhältnißmäßig kein bedeutender, denn er betrug z. B.

an Roggen:

aus Preußen	1,123,243 Kbff.
aus Mecklenburg	12,422 „
Summa.....	1,135,665 kbff.

an Roggenmehl:

aus Preußen	81,519 Ctr.
„ Mecklenburg	682 „
zusammen.....	82,201 Ctr.

an Weizenmehl:

aus Preußen	14,282 Ctr.
„ Mecklenburg	506 „
„ Lübeck	12,497 „
zusammen.....	27,235 Ctr.

Unter ähnlichen Umständen im Jahre 1864 hatte Preußen fast d Doppelte geliefert. Aber die eigenen Mißernten in der Provinz Preußen hatten die Preise so gesteigert, daß die Zufuhren aus Rußland, und zwar nicht bloß aus Finnland — denn nur ein geringer Theil dessen, was Rußland geliefert, fällt auf Finnisches Produkt — sondern auch aus den Altrussischen Provinzen in die Konkurrenz treten konnten, an der sich auch Dänemark wesentlich mit betheiligt hat. Unter gewöhnlichen Verhältnissen hätte der größere Theil des Bedarfs an Körnern und Mehl der geographischen Lage nach vom Norddeutschen Bunde geliefert werden müssen.

Als eine Folge der Mißernten im Jahre 1867/1868 ist auch die Abnahme der Branntweinproduktion im Inlande und die dieser Abnahme entsprechende Zufuhr von Branntwein aus dem Auslande zu bezeichnen, welche sich 1868 auf 1,163,323 Kannen belief, ungerechnet die in Flaschen eingeführten besseren Sorten, und mit Ausschluß von Arrac und Rum. An dieser Einfuhr hat der Norddeutsche Bund wesentlichen Antheil. Preußen, welches 1864 4 Kannen geliefert hatte, lieferte 1868 546,447 Kannen; aus Lübeck kamen 33,047 Kannen, so daß gerade die Hälfte des Bedarfs aus Norddeutschland zugeführt wurde.

Was die Zufuhr unraffinirten, zur Verzollung deklarirten Zuckers betrifft, so hat sich diese seit dem Vorjahre nur um etwa 200,000 Pfd. gehoben, und beträgt jetzt 36,005,199 Pfd., dagegen hat die zur Verzollung deklarirte Zufuhr raffinirten Zuckers einen vorher nie erreichten Betrag ergeben, nämlich 8,224,513 Pfd. gegen 6,676,992 Pfd. im Vorjahre. Von diesem Artikel kamen aus dem Norddeutschen Bunde:

	raffinirter Zucker. 1867.	1868.
aus Lübeck.....	100,308 Pfd.	87,839 Pfd.
„ Hamburg	24,986 „	9,474 „
„ Bremen	1,065,389 „	931,668*) „
Summa	1,190,683 Pfd.	1,028,981 Pfd.
	unraffinirter Zucker. 1867.	1868.
aus Lübeck	148,454 Pfd.	4,671 Pfd.
„ Hamburg.....	9,366 „	5,766 „
Summa	151,820 Pfd.	10,437 Pfd.

Es ergiebt sich hieraus, daß, obgleich die Zufuhr in letzterem Artikel im Allgemeinen zugenommen hat, doch diejenige aus dem Norddeutschen Bunde sich erheblich verringerte. Hier ist offenbar Dänemark mit Erfolg als Konkurrent aufgetreten, denn während in 1864 von daher nur 780,612 Pfd. raffinirten und 410,658 Pfd. unraffinirten Zuckers eingeführt wurden, lieferte es:

	1867.	1868.
raffinirten Zucker	2,205,424 Pfd.	3,798,094 Pfd.
unraffinirten Zucker ...	1,157,121 „	2,478,303 „

also an raffinirtem Zucker das Doppelte der Zufuhr aus dem Norddeutschen Bunde und ungleich mehr an unraffinirtem, während sich die Zufuhren an raffinirtem Zucker aus dem Norddeutschen Bunde gar nicht wesentlich erhöhten, und in Bezug auf unraffinirten Zucker dem Verschwinden nahe sind.

*) Außerdem zur Niederlage eingeführt 411,713 Pfd.

Die verzollte Quantität Kaffee verminderte sich im Jahre 1868 auf 15,933,439 Pfd. von 18,677,712 Pfd. im Vorjahre. Von dieser Verminderung sind indeß die Zufuhren aus dem Nordbeutschen Bunde unberührt geblieben, vielmehr vermehrten sich dieselben, denn sie betrugen:

	1867	1868.
aus Lübeck	776,297 Pfd.	899,042 Pfd.
„ Hamburg	1,273,900 „	1,512,571 „
„ Bremen	21,630 „	17,828 „
Summa	2,071,827 Pfd.	2,429,441 Pfd.

und ist besonders hervorzuheben, daß der Bezug dieses Artikels aus Hamburg sich seit 1864 mehr als verviersacht hat; nichtsdestoweniger wird damit die Konkurrenz Dänemarks nicht besiegt, denn während dieses in 1864 1,953,553 Pfd. und in 1866 4,279,290 Pfd. lieferte, ist es zwar in 1867 auf 3,869,477 Pfd. und in 1868 auf 3,146,736 Pfd. herabgegangen, überflügelt damit aber immer noch die Zufuhren aus Norddeutschland ziemlich bedeutend.

Der Import von Kochsalz, welcher im Jahre 1867 2,484,689 Kubikfuß ausmachte, erhöhte sich im Jahre 1868 auf 2,546,223 Kbkf., die größte Quantität, welche bis jetzt eingeführt worden ist. An der Einfuhr dieses Artikels hat sich der Norddeutsche Bund bis jetzt nicht betheiligt. Nahezu die Hälfte ist aus Portugal und etwa ein Viertel aus Spanien bezogen worden, der Rest zersplittert sich auf England und einige andere Staaten. Die Konkurrenz mit Staßfurther Salz ist indeß kaufmännischer Seits in diesem Jahre ins Auge gefaßt worden.

Der Import von unbereiteten Häuten und Fellen erhöhte sich von 45,245 Ctrn. in 1867 auf 47,415 Ctr. in 1868, ohne daß in der Einfuhr von dem Norddeutschen Bunde eine wesentliche Veränderung eingetreten wäre. Was Lübeck weniger liefert, hat Hamburg mehr eingeführt.

Von roher Baumwolle verminderte sich der Import von 13,467,000 Pfd. im Jahre 1867 auf 11,417 Pfd. im Jahre 1868, wovon 893,000 Pfd. reexportirt wurden. Im Jahre 1867 hatte Lübeck noch einen kleinen Antheil an dieser Einfuhr, welcher 1868 ausgefallen ist.

Der Import von gebleichten und ungebleichten, gefärbten und ungefärbten Baumwollengeweben verminderte sich nicht unerheblich. Dagegen erhöhte sich die Einfuhr von gedruckten und gepreßten Baumwollengeweben von 315,220 Pfd. im Jahre 1867 auf 324,544 Pfd. im Jahre 1868, welche beinahe ausschließlich (mit 309,810 Pfd. gegen 296,493 Pfd. im Vorjahre) von Lübeck kamen.

Der Import von Geweben in Ganz- und Halbseide, auf welche der Zoll im Jahre 1868 herabgesetzt worden war, verminderte sich dessenungeachtet und ist bei diesen Artikeln auch eine verhältnißmäßige Verminderung für die Einfuhren aus Lübeck zu konstatiren.

Was die Wollgewebe betrifft, so erhöhte sich die Einfuhr von Decken und Fußdecken von 121,661 Pfd. im Jahre 1867 auf 127,531 Pfd. im Jahre 1868, und von anderen in der Zolltaxe nicht spezifizirten Wollgeweben, worauf der Zoll 1868 von 1 Rd. auf 75 Oere per Pfd. herabgesetzt worden war, von 779,819 Pfd. in 1867 auf 876,165 Pfd. Davon kam das bedeutendste Quantum aus Lübeck, nämlich 1867 482,393 Pfd. und 1868 542,394 Pfd.

Obwohl die Einfuhr an unechtem Porzellan eine Verminderung erfahren hat, ist dieser Artikel doch von Lübeck in steigender Progression auch im Jahre 1868 zugeführt worden, und erreichte 185,092 Pfd. Das echte Porzellan, darunter 72,536 Pfd. von Lübeck, blieb ziemlich stagnirend.

An Tabak wurden folgende Quantitäten vom Nordbeutschen Bunde eingeführt:

	Blättertabak.	Stengeltabak.	Cigarren.
von Lübeck	694,592 Pfd.	23,096 Pfd.	22,798 Pfd.
„ Hamburg	303,910 „	— „	— „
„ Bremen	2,840,814[1]) „	1,268,972[2]) „	— „
zusammen	3,839,316 Pfd.	1,292,068 Pfd.	22,798 Pfd.

Im Ganzen ist sich der Import an Tabak ziemlich gleich geblieben; abgesehen vom Jahre 1861, wo er in beiden ersten Sorten, besonders in der zweiten, wesentlich höher war, hat er im Jahre 1868 doch die Einfuhr aller Vorjahre überstiegen und die Hansestädte haben in diesem Artikel das Feld behauptet.

Die Zolleinnahme für die Import-Artikel (seit 1864 giebt es keinen Exportzoll mehr) belief sich im Jahre 1868 auf 13,977,549 Rd. oder bei ca. 4,200,000 Einwohner auf ca. 3½ Rd. Rmt. oder 1 Rthlr. 7½ Sgr pro Kopf der Bevölkerung. Nur in 1861 und 1863 war die Zolleinnahme etwas höher.

Der wichtigste Einfuhrhafen ist Stockholm (Zollregeniß 1868 5,109,937 Rd.); ihm nahe kommt Gothenburg (4,868,987 Rd.); dann geht es gleich tief herab auf Malmö (968,958 Rd.); Norrköping (487,654 Rd.), Landskrona (463,977 Rd.), Gefle (220,911 Rd.), Carlshamn (197,674 Rd.), Helsingborg (190,383 Rd.) u. s. w. mit weiterer Zersplitterung in noch 38 kleinere Häfen. Stockholm, Gothenburg, Malmö, Landskrona, Gefle haben sich gehoben, Norrköping und Helsingborg sind zurückgegangen, ebenso Ystad, jedenfalls in Folge des Eingehens der Dampfschiffslinie Stralsund-Ystad.

Export.

Als Hauptabnehmer Schwedischer Produkte erscheinen Großbritannien und Irland. Bis zum Jahre 1867, wo die Ausfuhr dahin den Werth von 62,533,000 Rd. betrug, war dieselbe fortwährend im Steigen; im vorigen Jahre sinkt sie zum erstenmale und zwar auf den Werth von 58,193,000 Rd., was jedoch immerhin noch fast die Hälfte des gesammten Ausfuhrwerthes repräsentirt. Die zweite Stelle nimmt Frankreich mit 16,912,000 Rd., die dritte der Norddeutsche Bund mit 13,418,000 Rd. (davon Preußen 4,801,000 Rd., Mecklenburg 759,000 Rd., Lübeck 5,617,000 Rd., Hamburg 2,068,000 Rd., Bremen 173,000 Rd.) ein. Dann folgt Dänemark mit 6,710,000 Rd., die Niederlande mit 5,552,000 Rd., Norwegen mit 4,721,000 Rd., die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 2,926,000 Rd., Belgien mit 2,580,000 Rd., Rußland mit 2,284,000 Rd., welche mit Ausschluß eines Betrages von 481,000 Rd. lediglich auf Finnland fallen, Spanien mit 1,890,000 Rd., Portugal mit 1,412,000 Rd. u. s. w. bis herab zu Oesterreich, welches auch in der Ausfuhr mit 41,000 Rd. die letzte Stelle einnimmt.

Unter den Exportartikeln steht Eisen obenan. Es wurde exportirt: Eisenerz 283,424 Ctr. Roh- und Ballasteisen und kassirte Kanonen 492,607 Ctr., Gußeisen 5760 Ctr., Stahl 98,812 Ctr., Stabeisen 2,823,193 Ctr., Ketten 934 Ctr., Anker 56 Ctr., Band-, Platt-, Bolzen-Eisen 223,454 Ctr., Schmelzstücke 168,665 Ctr., Eisenbahnschienen 8000 Ctr., Platten 14,615 Ctr., Nägel 23,516 Ctr., Eisenschroot 49,012 Ctr.

	Roheisen	Stabeisen	Plateisen	Nägel	Band- u. Bolzeneisen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Davon gingen nach Preußen	4621	78,345	140	1051	2007
„ Mecklenburg	—	4,346	92	60	362
„ Lübeck	—	41,499	500	724	4089
„ Hamburg	—	85,899	—	1043	—
„ Bremen	—	21,370	20	—	222
Summa nach dem Nordd. Bunde	4621	231,459	752	2878	6680

[1]) außerdem zur Niederlage deklarirt 2,891,012 Pfd. und
[2]) 1,077,719 Pfd.

Es ist bei diesem Artikel insbesondere zu bemerken, daß die Ausfuhr von Roheisen nach Preußen nur transito zur Weiterverschiffung nach Rußland stattfand, angeblich weil die Eisenzölle im Zollverein zu hoch sind, als daß die Konkurrenz Schwedischen Eisens mit dem im Norddeutschen Bunde gewonnenen ausgehalten werden könnte. Wenn dieser Grund zutreffend wäre, so hätte nach dem Eintritte Lübecks in den Zollverein der Import Schwedischen Eisens dorthin ebenfalls aufhören müssen. Nach konsularischen Berichten von dort hat sich nun zwar der Import von Eisen etwa um die Hälfte verringert, aber nicht gänzlich aufgehört. Der Schwedisch-Norwegische Konsul daselbst hat die Meinung ausgesprochen, daß der Import Schwedischen Eisens in Lübeck durch den Eintritt des Freistaats in den Zollverein allerdings erschwert, aber durchaus nicht unmöglich gemacht würde, wie hiesige Produzenten, welche deßhalb ihre Verbindungen mit Lübeck abgebrochen hatten, voraussetzen schienen. Namentlich jöge der Landmann das Schwedische Eisen noch immer vor, und hielte es für unentbehrlich. Namhafte Eisenproduzenten haben daher seitdem ihre Verbindungen mit Lübeck wieder aufgenommen. Es ist bei dieser Gelegenheit auch zu bemerken, daß der gedachte Konsul sich dahin ausgesprochen hat, daß seiner Ansicht nach der Schwedisch-Lübeckische Handel in Folge des Eintritts Lübecks in den Zollverein irgendwie leiden würde, Obwohl natürlich jede neue Einrichtung Anfangs mit Kosten verknüpft sei und ihre Unbequemlichkeiten habe, so würden doch die Reglements von den Zollbeamten mit einer solchen Einsicht und einem so sichtlichen Bestreben, jede irgend thunliche Erleichterung zu gewähren, ausgeübt, daß die Befürchtungen wegen Plackereien und Schwierigkeiten nicht zutrafen. Insbesondere wird der Aufhebung der Anfangs eingerichtet gewesenen Preliminar-Revision der Schiffe beim Einlaufen in Travemünde rühmend erwähnt.

An Kupfer wurden überhaupt ausgeführt 47,200 Ctr., Kupfernickel 1087, Kupfererz 47,096, Nickelerz 1251, zusammengesetzte Metalle 4452 Ctr.; Blei 5801, Braunstein 5168, Schwefel 4600, Schwefelsäure 600, Zinkblende 223,461 Ctr.

Davon wurden ausgeführt bei wesentlicher Zunahme gegen die Vorjahre:

	Kupfer	Kupfernickel	Schwefel	Schwefelhölzer
nach Preußen	28,139 Ctr.	33 Ctr.	352,800 Pfd.	46,475 Pfd.
„ Lübeck	14,062 „	5 „	— „	285,205 „
„ Hamburg	2,742 „	— „	— „	— „
Summa	44,943 Ctr.	38 Ctr.	352,800 Pfd.	331,680 Pfd.

An Holzwaaren wurden exportirt: Bauholz und Masten 6,461,076 Kbff., Schindeln 1,315,352 Kbff., Pitprops 6,086,042 Stück, Sleepers 130,347 Stück, Leisten und Rippen 423,949 Stück, Balken und Sparren 15,724,437 Kbff., Planken und Bretter 71,157,836 Kbff., Abfschnittel davon 3,040,045 Kbff., Ruderholz 34,117 Kbff., Faßbauben 13,098,625 Stück, Brennholz 2,475,376 Kbff., verarbeitetes Holz für 690,000 Rb-

Bretter und Planken		Balken und Sparren		Sleepers	
		über 6,6 Zoll	unter 6,6 Zoll		
nach Preußen	1,781,954 Kbff.	397,851 Kbff.	833,494 Kbff.	—	Kbff.
„ Mecklenburg	593,677 „	196,645 „	327,634 „	32,237	„
„ Lübeck	2,000,358 „	78,707 „	465,674 „	—	„
„ Hamburg	8,210 „	3,700 „	— „	—	„
„ Bremen	69,152 „	5,321 „	— „	—	„
zusammen	4,453,351 Kbff.	692,224 Kbff.	1,626,802 Kbff.	32,237	Kbff.

Im Jahre 1867 hatte der Holzexport nach Lübeck die größte Höhe erreicht. Diesem gegenüber zeigt der Absatz dieses Artikels im Jahre 1868 eine kleine Verminderung, welche der in der ersten Hälfte des Jahres eingetretenen Preisverminderung zuzuschreiben ist. Es scheint auch 1868, wenigstens im Anfange dieses Jahres in Lübeck, noch an ausreichender Lokalität für konsignirte Hölzer gefehlt zu haben. Später ist, wie der dortige Schwedisch-Norwegische Konsul angiebt, diesem Mangel abgeholfen worden.

Bis zum 11. August cr. erlegte man in Lübeck für eingehende Hölzer ½ pCt. des Werthes. Nachdem Lübeck sich von dieser Zeit ab dem Zollverein angeschlossen, ist diese Abgabe weggefallen.

Die übrigen Ausfuhrartikel Schwedens sind im Allgemeinen von keiner wesentlichen Bedeutung, wenigstens nicht für den Norddeutschen Bund.

Der Wechselverkehr auf den Börsen der beiden Hauptplätze Stockholm und Gothenburg wies im Jahre 1868 folgende Umsätze in fremden Münzsorten nach:

	Pfd. St.	Hamb. Bco.	Frans.	Holld. Gulden Court.	Lübeck M. Court.	Americ. Dollar.	Preuß. Rthlr.	Silber Rubel.	Dänisch. Rdr.	Hamb. M. Court.	Summa Schwed. Rd. Rmt.
Stockholm	1,664,926	21,421,606	18,396,987	1,258,217	7359	4288	48,541	341,097	186,728	23,532	75,123,742
Gothenburg	1,903,640	8,733,611	8,652,239	331,614	—	—	1,689	—	34,242	—	52,645,692
Summa	3,568,566	30,155,217	27,049,226	1,619,831	7359	4288	50,230	341,097	220,970	23,532	127,769,434

Schifffahrt.

In den Schwedischen Häfen kamen vom Auslande an: 6038 Fahrzeuge mit einer Tragfähigkeit von 205,555 Nyläster (100 Ctr. = 6½ Englische Tons) an. Ins Ausland gingen ab: 12,111 Fahrzeuge von 546,961 Nyläster, eine Schifffahrtsbewegung, welche jedes der Vorjahre übersteigt, und, der Bewegung des Handels selbst entsprechend, sich seit 10 Jahren fast verdoppelt hat.

Die fremdländische Schifffahrt (ausschließlich der von nicht Norwegischen Häfen eingekommenen Norwegischen Schiffe) war hierbei im Eingange mit 2667 beladenen Schiffen von 98,419 Nylästen, und im Ausgange (ausschließlich der Norwegischen nicht nach Norwegen gehenden Schiffe) mit 4265 beladenen Schiffen von 195,993 Nylästen betheiligt.

Von den ersteren kamen 1925 Schiffe aus den Häfen ihres Heimathslandes mit 67,981 Nylästen und 752 aus fremden Häfen mit 30,438 Nylästen. Von den letzteren gingen nach den Häfen ihres Heimathslandes 2528 Schiffe mit 107,170 Nylästen und nach anderen Häfen 1737 Schiffe mit 88,823 Nylästen.

Es kamen überhaupt zu Wasser an:

von Preußen	8,902	Nylästen	und gingen dahin ab	20,072	Nylästen,		
„ Mecklenburg	121	„	„	„	„	5,844	„
„ Lübeck	7,302	„	„	„	„	16,455	„
„ Hamburg	1,612	„	„	„	„	1,505	„
„ Bremen	2,238	„	„	„	„	531	„
Summa	20,065	Nylästen.				44,407	Nylästen.

Mit Preußischen Schiffen aus Preußen kamen 5586 Nyläster, mit Lübeckschen aus Lübeck 66, mit Hamburgischen aus Hamburg 50, mit Bremischen aus Bremen 63. Es gingen mit Preußischen Schiffen nach Preußen 4450 Nyläster, mit Mecklenburgischen nach Mecklenburg 458, mit Lübeckschen nach Lübeck 92, mit Hamburgischen nach Hamburg 12.

Der Anzahl der fremden Schiffe nach steht von Norwegen abgesehen) Dänemark mit 1862 Schiffen, von denen nur 304 beladen ankamen, an der Spitze; diese Schiffe hatten jedoch zusammen nur eine Trächtigkeit von 37,678 Nyläster.

Ihnen folgt der Anzahl nach der Norddeutsche Bund mit:

1128	Preußischen	Schiffen mit	41,711 Nyläster,
142	Mecklenburgischen	„ „	9,356 „
10	Lübeckschen	„ „	402 „
23	Hamburgischen	„ „	1,061 „
5	Bremischen	„ „	168 „
15	Oldenburgischen	„ „	484 „
zusammen	1323 Schiffen	mit	53,182 Nyläster.

Von diesen 1323 Norddeutschen Schiffen kamen 684 beladen und 639 in Ballast an.

Hieraus folgt Rußland mit 923 Schiffen, darunter 708 aus Finnland, mit 28,657 Nyläster; dann Großbritannien mit 835 Schiffen, jedoch mit einem Gehalt von 64,079 Nyläster; hiernächst die Niederlande mit 350 Schiffen und 17,417 Nyläster, Frankreich mit 240 Schiffen und 9933 Nyläster u. s. w. An dem Schiffsverkehr mit Oesterreich ist die Flagge dieses Landes nicht mehr betheiligt; es kam im Laufe des Jahres ein fremdes Schiff von einem Oesterreichischen Hafen an, und es ging ein Schwedisches dahin ab. Es ergiebt sich hieraus, daß der Norddeutsche Bund, sowohl was die Anzahl als die Trächtigkeit seiner Schiffe betrifft, in dem fremden Schiffsverkehr mit Schweden die zweite Stelle einnimmt.

Die Schifffahrt des Norddeutschen Bundes mit Schweden ist bedeutend im Wachsen begriffen; ganz genau läßt sich dies nicht feststellen, weil die Schleswig-Holsteinischen Schiffe früher als Dänisch verzeichnet waren. Aber daß dieser Zuwachs nicht allein die Zunahme bewirkt, ergiebt sich schon daraus, daß 1865, wo die Schleswig-Holsteinischen Schiffe aus der Dänischen Anzahl ausschieden,

	Preußen	402	
	Mecklenburg	108	
	Lübeck	6	
	Hamburg	16	
	Bremen	3	
	Hannover und Oldenburg	152	
	zusammen	687	Schiffe;
1866:	Preußen	550	
	Mecklenburg	125	
	Lübeck	4	
	Hamburg	16	
	Bremen	5	
	Hannover und Oldenburg	123	
	zusammen	823	Schiffe,
867:	Preußen	759	
	Mecklenburg	149	
	Lübeck	7	
	Hamburg	23	
	Bremen	11	
	Oldenburg	9	
	der Norddeutsche Bund zusammen	957	Schiffe,

und 1868, wie oben gedacht, 1323 Norddeutsche Schiffe in den Schwedischen Gewässern gehabt hat, eine Anzahl, die bisher von den Staaten, welche den Norddeutschen Bund bilden, zusammen genommen, noch niemals erreicht worden ist.

Mittheilungen.

Berlin, 13. Januar. Nach der Bombay Government Gazette vom 22. November v. J. hat der Baumwollenbau in Indien im Jahre 1869 nicht unbedeutende Fortschritte gemacht. Es befanden sich nämlich — ungerechnet das mit Baumwolle bepflanzte Areal in denjenigen Staaten, von welchen zuverlässige Berichte nicht zu erlangen waren — unter Baumwollenkultur im Ganzen 3,253,060 Acres gegen 2,289,147 Acres im Vorjahre. Welcher Ausdehnung die Produktion noch fähig ist, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß der Flächeninhalt des zum Baumwollenbau geeigneten Landes fast 9½ Millionen Acres beträgt.

Die Aussichten für die diesjährige Baumwollenernte waren trotz der starken Regengüsse, welche im September und Oktober einen Theil der Pflanzungen auf längere Zeit unter Wasser gesetzt hatten, fast überall recht erfreulich; man erwartete eine zwar hier und da ziemlich späte, den Durchschnittsertrag aber übersteigende und qualitativ befriedigende Ernte.

Halle a. S., 7. Januar. Im Monat Dezember v. J. verlief der Handel des hiesigen Platzes in einer im Allgemeinen befriedigenden Weise, obschon eine Hauptbranche, das Getreidegeschäft, noch immer daniederlag. Wenn auch auf fremden Plätzen die Getreidepreise etwas anzogen, so fand sich doch keine Gelegenheit zur lohnenden Ausfuhr.

Am letzten Dezember-Markttage galten in Halle:

Weizen	58 —60	Rthlr. pro Wispel à 2040 Pfd. brutto,			
Roggen	49 —50	„	„	„ à 2016	„ „
Gerste	40½—41½	„	„	„ à 1680	„ „
Chevaliergerste	47 —50	„	„	„ à 1800	„ „
Hafer	28½—29	„	„	„ à 1200	„ „

Das Landesproduktengeschäft war ein gutes, obgleich es ebenfalls auf den Konsum beschränkt blieb, und erfuhren die Preise keine wesentlichen Veränderungen:

Weizenstärke wurde zuletzt mit 6½ Rthlr. pro Ctr. bezahlt,
Kartoffelmehl mit ... 4 à 4½ „ „ „ „
Hirse mit ..... 4 à 4½ „ „ „ „
Fenchel, neue Waare, 10½ à 11 „ „ „ „
„ alte „ 9 à 9½ „ „ „ „
Kümmel mit ..... 12½ à 13 „ „ „ „
Rüböl mit ..... 12½ à 12½ „ „ „ „
Rudeln, weiße, mit 6 „ „ „ „
„ gelbe, mit 6½ „ „ „ „
Graupen mit..... 5½ à 7 „ „ „ „
(nach Qualität),

Linsen waren zum Preise von 60—80 Rthlr. pr. Wispel (je nach Qualität) wenig beachtet,
Bohnen zum Preise von 72 à 74 Rthlr. pro Wispel ebenfalls,
Mohnsaat war geräumt,
Backerschen ebenso,
Backpflaumen zeigten sich zu 4—4½ Rthlr. pro Ctr. schwer verkäuflich.

Der Handel mit Solaröl war noch immer belebt, derjenige mit Paraffinen und Paraffinkerzen dagegen schwierig und stockend. Das animirte Geschäft in Rübenrohzucker hielt während des ganzen Monats an, und alle an den Markt gebrachten Parthien gingen ohne Aufenthalt in die Hände hiesiger und auswärtiger Raffinerien über. Die Preise hielten sich nicht nur fest auf ihrem letzten Standpunkte, sondern es wurden auch die beliebteren Qualitäten ¼—⅛ Rthlr. pro Ctr. höher bezahlt. Nachprodukte, welche wenig angeboten waren, wurden theils für den Export, theils von inländischen Raffinerien gekauft. Der Gesammt-Umsatz belief sich auf ca. 90,000 Ctr.

Was raffinirten Zucker anbelangt, so nahm das Geschäft einen regelmäßigen Verlauf und blieb auch ungeachtet des Weihnachtsfestes, welches sonst einen gewissen Stillstand herbeizuführen pflegt, ein befriedigendes. Die Preise waren die vormonatlichen. Da sie jedoch hinter denen des Rohzuckers um ½ Rthlr. pr. Ctr. zurück, und Vorräthe von raffinirter Waare fast gar nicht vorhanden sind, so konnten mehrere an den Markt gekommene Spekulanten, welche Raffinaden auf Lieferung kaufen wollten, ihren Zweck nicht erreichen. Die Preise stellten sich schließlich:

für Rohzucker:

centrif. weiße Produkte	auf	12½ à 12	Rthlr.	pro Ctr.
weiße „	„	12 à 11⅔	„	„ „
ordinair-weiße „	„	11⅔	„	„ „
blonde „	„	11⅔	„	„ „
hellgelbe „	„	11⅓	„	„ „
mittelgelbe „	„	11⅓ à 10⅔	„	„ „
gelbe „	„	10⅓	„	„ „
ordinair-gelbe „	„	10⅓	„	„ „

für Nachprodukte:

centrifugirte	auf	10⅓ à 9⅔	Rthlr.	pro Ctr.
ordinaire	„	9⅓ à 8⅔	„	„ „

für Krystallzucker:

feinfeinen (Victoria)	auf	13⅔	Rthlr.	pro Ctr.
feinen	„	13½	„	„ „
mittleren	„	13	„	„ „
gelblichen	„	12⅔	„	„ „

für Raffinaden:

feinfeine	auf	16	Rthlr.	pro Ctr.
feine	„	15⅔	„	„ „
mittlere	„	15⅓	„	„ „
gemahlene	„	16 à 15	„	„ „
feinfeinen Melis	„	15⅓	„	„ „
feinen „	„	15	„	„ „
mittleren „	„	14⅓	„	„ „
ordinairen (fehlte)				
gemahlenen	„	14½ à 14	„	„ „
weißen Farin	„	13⅔	„	„ „
gelben „	„	12⅔	„	„ „
mittleren „	„	11⅔	„	„ „
für raffinirten Rübensyrup, helle Waare, bei knappen Vorräthen fest	„	4½ à 4⅔	„	„ „
für Rübenmelasse	„	1¼	„	„ „

Von den Kolonialwaaren spielte Reis in den letzten Monaten eine ziemlich hervorragende Rolle, da große Quantitäten von diesem Artikel umgesetzt wurden. Weniger günstig gestaltete sich das Kaffeegeschäft. Bei der steigenden Konjunktur im vorjährigen Frühjahre waren starke Beziehungen gemacht worden, von denen jedoch nur außerordentlich preiswerthe Sorten die Beachtung der Käufer fanden, während für die übrigen Qualitäten mehrere Monate lang eine große Flauheit der Preise vorherrschend blieb. Erst im Monat Dezember trat wieder eine allgemeine regere Nachfrage ein. An den Einkauf von Südfrüchten (Rosinen, Korinthen, Mandeln) der neuen Ernte trat man der höheren Preise wegen nur mit großer Vorsicht heran, und es wurden nur einige größere Posten Smyrnaer Rosinen bezogen. Der Handel mit Gewürzen war unbedeutend.

Was Heringe betrifft, so fanden in den Monaten August und September sehr belangreiche Umsätze statt. Später ermattete der Einkauf in Rücksicht auf die eingetretene Preissteigerung, doch verlief das Geschäft für unsere Grossisten im Allgemeinen in befriedigender Weise.

Der Detailhandel hat sich, zumal zur Weihnachtszeit, in einem durchaus zufriedenstellenden Zustande befunden.

Magdeburg, 7. Januar. Das Zuckergeschäft war auch im verflossenen Monate von sehr bedeutendem Umfange, indem 228,000 Ctr. Rohzucker, 246,000 Brode und 33,300 Ctr. gemahlener Zucker zum Verkauf kamen.

Die Preise hielten sich fest und waren im Allgemeinen befriedigende, in einem höheren Grade jedoch für Roh- als für raffinirten Zucker.

Das Produkten-Geschäft war in der ersten Hälfte des Monates ein recht gutes, während es in der zweiten Hälfte, wie gewöhnlich, der Festtage wegen ruhte. Die einzelnen Artikel geben zu Bemerkungen keine Veranlassung.

Das Spiritus- und Spritgeschäft zeigte sich auch im Monat Dezember als ein durchaus befriedigendes. Unsere Spritfabrikanten waren voll beschäftigt und mußten sogar mehrfach dringende Bestellungen ablehnen. Rohspiritus war fortwährend begehrt und oft recht knapp.

Die Preise stellten sich für

Kartoffel-Spiritus ..... auf 14⅔—15⅓ Rthlr.

Rüben- „ ..... „ 14⅓—14⅔ „

Unsere Tuchfabrikanten waren, soweit sie für das sogenannte freie Geschäft arbeiten, in voller Thätigkeit, dagegen ließen diejenigen, welche nur Militairtuche anfertigen, mit sehr beschränkten Kräften fabriziren.

Das Getreide-Geschäft bewegte sich während des ganzen Monats Dezember in sehr engen Grenzen und brachten nur die Ankäufe der Königlichen Proviant-Aemter einiges Leben in dasselbe. Die Preise haben sich gegen den vorhergehenden Monat nur sehr wenig verändert.

Geld stellte sich gegen den Schluß des Monats sehr knapp.

Söderhamn, Ende Dezember. Den hiesigen Hafen besuchten im Jahre 1869 48 Norddeutsche Schiffe.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf den Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 1½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's Lane; für Italien u. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 4. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **28. Januar 1870.**

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Aufhebung der zeitweiligen Zulassung von Baumwollengeweben. S. 69. — Dekret vom 9. Januar 1870, betreffend die zeitweilige Zulassung von Eisen ꝛc. 69. — **Spanien:** Gewichtsermittelung bei der Eingangsverzollung von Mineralölen und Geweben. 69. — **Portugal:** Erklärung von Bissau und Cacheu für Freihäfen. 70. — **Belgien:** Errichtung eines Zollamts zu Abinkerke. 70. **Statistik: Norddeutscher Bund:** Preußen: Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1869. 71. — Lübeck: Schiffahrt und Handel in 1868. 72. — **Großherzogthum Hessen:** Auszug aus dem Jahresbericht der Großherzoglich Hessischen Handelskammer zu Worms a. Rh. für die Jahre 1867 und 1868. 77. — **Großbritannien:** Handel- und Schiffahrt von Bombay im Ziskaljahre 1868—69. 80. — Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1869. 84.

Mittheilungen: Berlin 85. Berlin 85. Tilsit 85. Danzig 86. Breslau 86. Glogau 87. Görlitz 87. Münster 87. Köln 88. Trier 88. Wasa 88. Syra 88.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 4.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Aufhebung der zeitweiligen Zulassung von Baumwollengeweben.

(Journal officiel No. 9.)

Ein Dekret vom 9. Januar d. J. verordnet, daß nach Ablauf von 4 Monaten die zeitweilige Zulassung reiner und gemischter Baumwollengewebe aufhören soll.

Dekret vom 9. Januar 1870, betreffend die zeitweilige Zulassung von Eisen ꝛc.

(Journal officiel No. 9.)

Wir Napoleon ꝛc.

haben für gut befunden und verordnen:

Art. 1. Die zeitweilige Zulassung von Gußeisen gemäß dem Dekret vom 15. Februar 1862 findet auch fernerhin statt. Ist es jedoch schon in Formen gegossen, so darf es nur Behufs Ausführung von Arbeiten aus geformtem Gußeisen eingelassen werden.

Art. 2. Eisen, sowie die übrigen im Art. 1 des Dekrets vom 15. Februar 1869 aufgeführten Metalle sind direkt nach den zur Verarbeitung derselben bestimmten Hüttenwerken zu befördern. Die Zollbehörden haben zur Sicherung der Ankunft dieser Artikel am Bestimmungsorte das Nöthige zu veranlassen.

Art. 3. Holzkohleneisen darf bei der Ausfuhr nicht gegen eingeführtes mit Koaks erzeugtes Eisen kompensirt werden.

Art. 4. Einfuhrkredite sollen nur auf Beschluß der Kommission für Künste und Gewerbe eröffnet werden, welcher die Prüfung der Wechselbeziehungen zwischen den eingeführten Rohstoffen und den zur Ausfuhr gelangenden Fabrikaten obliegt.

Art. 5. Alle der gegenwärtigen Verordnung nicht zuwiderlaufenden Bestimmungen des Dekrets vom 15. Februar 1862 bleiben in Kraft.

Art. 6. Die bereits eröffneten Einfuhrkredite gelten vom Tage des Erlasses dieser Verordnung ab noch 6 Monate, und finden auf dieselben die Vorschriften der bisher ergangenen Reglements auch fernerhin Anwendung.

Art. 7. Mit der Ausführung dieser Verordnung werden der Finanz-Minister und der Minister für Ackerbau ꝛc. beauftragt.

Spanien.

Gewichtsermittelung bei der Eingangsverzollung von Mineralölen und Geweben.

(Dekret vom 6. und 20. September 1869.)

(Journal officiel No. 7.)

Wenn Mineralöle in Metallbehältern eingehen, welche

selbst wieder von hölzernen Kisten umschlossen sind, so ist die Verzollung nach dem Gewichte der mit dem Oele angefüllten Metallbehälter und nicht nach dem der Holzkisten mit ihrem ganzen Inhalt vorzunehmen.

Gewebe, welche in Pappkästen eingehen, sind nach dem Nettogewicht zu verzollen, die Pappkästen selbst werden für sich besonders als »Kurzwaaren, im Tarif nicht aufgeführte«, zur Verzollung gezogen.

Portugal.

Erklärung von Bissau und Cacheu für Freihäfen.

(Times Nr. 26,645.)

Die Häfen von Bissau und Cacheu in Portugiesisch Guinea sind für Freihäfen erklärt worden. Vom 1. Januar 1871 ab sind sämmtliche in dieselben eingeführten Waaren, gleichviel unter welcher Flagge sie eingehen, von Einfuhrzöllen gänzlich befreit. Die Flußschifffahrt bleibt den Portugiesischen Fahrzeugen vorbehalten.

Belgien.

Errichtung eines Zollamts zu Adinkerke.

(Monit. belge No. 9.)

Wir Leopold ꝛc.

haben für gut befunden und verordnen:

Art. 1. In Station Adinkerke wird ein Zollamt 7. Klasse mit den in der nachstehenden Tabelle angegebenen Befugnissen errichtet.

Art. 2. Das gegenwärtig in Adinkerke bestehende Büreau für direkte Steuern, Zölle und Accisegefälle heißt fortan Büreau für Dorf Adinkerke.

Brüssel, 6. Januar 1870.

Befugnisse der Zollämter und Zollstraßen.

Laufende Nr.	Zollämter.	Beim Eingange: Deklaration. Beim Ausgange: Letzte Visitation. (Zur See: Art. 6 und 55 des Allg. Gesetzes. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 37 und 66.)	Leichterung von Seeschiffen. (Art. 19 des Allg. Gesetzes.)	Beim Eingange: Abschreibung, Revision und Zahlung. Beim Ausgange: Anschreibung und Revision. (Zur See: Art. 6 u. 52. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 38, 42 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Grenzbezirke. Beim Eingange für die täglichen Bedürfnisse der Einwohner: Deklaration, Revision und Zahlung. Beim Ausgange der Erzeugnisse des Grenzbezirks: Anschreibung und Revision. (Art. 38, 44 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Durchfuhr. (Art. 5 des Gesetzes vom 6. August 1849.)	Entrepôts. (Art. 35 u. 66 des Ges. vom 4. März 1846.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	Station Adinkerke.	D. A. Per Bahn: 1. Nach Station Adinkerke, nur für Waaren, welche nicht nach Lokalitäten bestimmt sind, die zum Bezirke eines Filialentrepôts gehören. 2. Für Waaren, welche nach den mit der Bahn verbundenen Filialentrepôts bestimmt und beim Eingange von Deklaration und Revision befreit geblieben sind.	.	Wie in Kolonne 3.	.	D. A. A. Beim Ein- und Ausgange.	.

Besondere Bestimmungen. Das Zollamt in Station Adinkerke ist für die Einfuhr artistischer und literarischer Erzeugnisse, sowie für die Detailrevision und Ausgangsvisitation inländischen mit Accisequittung ausgehenden Bieres und Essigs geöffnet.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1869[1]).

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Jahr 1869. Monat.	Personen-Dampfschiffe			Schlepp-Dampfschiffe und Anhang						Total Dampfschiffe			Segelschiffe auf sich								Total Segelschiffe			Summa der Dampf- und Segelschiffe.
				zu Berg.		zu Thal.		Summa.					zu Berg.				zu Thal.							
	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Kohlenmaschen.	Hölzerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.	Kohlenmaschen.	Hölzerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.	Auf sich.	Anhang.	Summa.	
Januar	30	34	64	52	153	51	40	103	193	82	85	167	.	.	.	.	129	95	5	229	229	193	422	589
Februar	49	49	98	86	361	69	55	155	416	135	118	253	.	2	.	2	96	113	1	210	212	416	628	881
März	86	76	162	124	548	141	92	265	640	210	217	427	.	2	.	2	186	153	5	344	346	640	986	1413
April	98	96	194	142	591	130	86	272	677	240	226	466	.	.	.	.	241	218	7	466	466	677	1143	1609
Mai	106	111	217	137	602	136	103	273	705	243	247	490	.	.	.	.	238	217	1	456	456	705	1161	1651
Juni	97	100	197	147	637	135	98	282	735	244	235	479	.	1	.	1	285	229	2	516	517	735	1252	1731
Juli	94	100	194	128	557	121	101	249	661	222	221	443	.	.	.	.	220	176	4	400	400	661	1061	1504
August	115	111	226	157	636	151	106	308	742	272	262	534	.	.	.	.	241	213	4	458	458	742	1200	1734
September	103	108	211	141	605	142	112	283	717	244	250	494	.	.	.	.	221	173	2	396	396	717	1113	1607
Oktober	89	85	174	160	617	143	118	303	735	249	228	477	.	.	.	.	250	181	6	437	437	735	1172	1649
November	65	74	139	132	548	128	124	260	672	197	202	399	.	.	.	.	243	172	1	416	416	672	1088	1487
Dezember	63	60	123	102	368	111	116	213	484	165	171	336	.	.	.	.	119	121	3	243	243	484	727	1063
Summa	995	1004	1999	1508	6223	1458	1154	2966	7377	2503	2462	4965	.	5	.	5	2469	2061	41	4571	4576	7377	11953	16918
Sa. pro 1867	992	943	1865	1355	5590	1345	950	2700	6546	2277	2288	4565	1	10	.	11	2229	1921	39	4189	4200	6545	10746	15311
mehr ..	73	61	134	153	633	113	198	266	831	226	174	400	.	.	.	.	240	140	2	382	376	832	1207	1067
weniger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	5	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.

Flöße passirten die Schiffbrücke im Jahre 1869 ..... 216 Stück.
„ „ 1868 ..... 243 „
Daher in 1869 weniger 27 Stück.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Handels-Archiv 1869. I. S. 48.

Lübeck.

Lübecks Schifffahrt und Handel in 1868 [1]).

(Nach den Aufstellungen der Handelskammer.)

A. Schifffahrt.

Uebersicht der im Jahre 1868 angekommenen Seeschiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballast.	In Lübeck angekommene Seeschiffe.	Anzahl der Schiffe	Bezeichnung der verschiedenen Flaggen.																										Total der Lasten.
			Lübecker		Dänische		Englische		Mecklenburg.		Niederländ.		Nordd.		Norwegische		Preußische		Russische		Schles.-Holst.		Schwedische		Verein. Staaten					
		mit Ladung.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.				
330	von Rußland und Finnland	329	1	.	3	.	.	.	.	.	7	.	116	.	2	.	1	.	187	1	.	.	12	.	.	.				29750⅝
408	„ Schweden	407	1	.	3	.	.	.	.	.	.	.	23	.	1	.	1	.	38	.	1	.	340	1	.	.				33933½
5	„ Norwegen	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.				279⅜
386	„ Dänemark	357	29	2	105	29	.	.	.	.	.	.	41	2	.	.	.	.	.	.	1	.	208	.	.	.				22027⅝
221	„ Schleswig-Holstein	192	29	.	3	3	.	.	.	.	.	.	164	25	.	.	.	.	.	.	24	1	1	.	.	.				4817½
57	„ Preußen	56	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	50	1	1	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.				2228¾
69	„ Mecklenburg	60	9	2	.	1	.	.	3	.	.	.	55	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				3682
4	„ Holland	4	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				128⅜
3	„ Belgien	3	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				132½
2	„ Frankreich	2	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.				163½
131	„ Großbritannien	131	.	2	11	.	19	.	3	.	2	.	82	.	4	.	.	.	6	.	.	.	2	.	.	.				16534⅝
2	„ Nordamerika	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.				374½
1681	Schiffe, } mit Ladung	1547	7		129		19		6		12		536		9		4		233		26		565		1					114052⅝
	von denen } in Ballast	71	.		33		.		.		.		35		.		.		1		1		1		.					
	Total der Schiffe		7		162		19		6		12		571		9		4		234		27		566		1					
Ladungsfähigkeit	der Schiffe mit Ladung		544		2810½		2366½		434½		751		33638½		825		116		21733½		281½		46660		259					110419⅝
	„ in Ballast		.		739½		.		.		.		2696½		.		.		14½		15		167½		.					3633
	Total der Lasten		544		3550		2366½		434½		751		36335½		825		116		21747⅝		296½		46827½		259					114052⅝

Uebersicht der im Jahre 1868 abgegangenen Seeschiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballast.	Von Lübeck abgegangene Seeschiffe.	Anzahl der Schiffe	Bezeichnung der verschiedenen Flaggen.																										Total der Lasten.
			Lübecker		Dänische		Englische		Hamburg.		Mecklenb.		Niederl.		Norddeutsche		Norweg.		Preußische		Russische		Schles.-Holst.		Schwedische		Verein. Staaten			
		mit Ladung.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.				
235	nach Rußland und Finnland	189	46	2	1	.	.	.	3	.	.	.	.	.	100	11	1	.	.	.	85	31	.	.	1	.	.	.		23157½
156	„ Schweden	114	42	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	5	2	.	.	.	.	2	2	.	.	106	37	.	.		17106⅜
395	„ Dänemark	388	12	3	123	9	.	.	.	.	1	.	.	.	10	2	.	.	1	.	.	.	1	.	145	1	.	.		22662½
190	„ Schleswig-Holstein	174	16	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	145	15	.	.	1	.	.	.	25	1	.	.	.	.		3820½
40	„ Preußen	21	19	1	3	.	1	.	.	.	.	1	.	.	17	11	.	1	3	.	.	1	.	.	1	.	.	.		2854⅝
75	„ Mecklenburg	64	11	2	2	1	.	1	.	3	.	.	.	.	58	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1		4702½
5	„ der Nordsee	1	4	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1136⅜
522	„ „ Ostsee	178	344	.	.	10	15	.	1	.	.	9	3	5	32	98	1	7	1	2	46	69	.	.	84	124	.	.		40105⅝
1618	Schiffe, } mit Ladung	1124	.	8	138	.	.	1	.	3	.	4	368	.	2	.	4	.	133	.	27	.	436	.	.	.				115545⅝
	von denen } in Ballast	494		8	25		19			.	10		6	147		7		5	102				163		1				
	Total der Schiffe		16		163		19		1		13		10	515		9		9	235		28		599		1				
Ladungsfähigkeit	der Schiffe mit Ladung		587½		2005		.		22½		246		18912½		160⅜		97½		11509⅞		301½		38038⅜		.				71909⅛
	„ in Ballast		1299½		1613½		2365½		.		1395		7743½		14096⅜		664⅜		4974½		10407½		11		10253⅜		259		43636⅜
	Total der Lasten		1886¾		3618½		2365½		22½		1423½		10020¾		33009¾		825		594⅜		21916½		312½		48292		259		115545½

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand.-Arch. 1868. II. S. 813.

Uebersicht des See-Schifffahrtsverkehrs in den Jahren 1861—68 nach der Nationalität der Schiffe.

Bezeichnung der Flaggen.	1868.				1867.				1866.				1865.			
	Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.	
	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.
Unter Lübeckischer	7	544	16	1886½	204	17948½	200	17322½	166	14519½	166	14653½	151	13728½	158	14689½
Belgischer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänischer	162	3550	163	3618½	176	4970	176	4970	491	42831	490	42804½	465	37135½	470	37384½
Englischer	19	2366½	19	2365½	14	2199	14	2199	11	1086	11	1086	16	1811½	16	1811½
Französischer	.	.	.	.	2	220½	2	220½	7	552½	7	552½	6	420½	6	420½
Hamburger	.	.	1	22½	3	92½	4	632	1	63½	1	63½	.	.	.	.
Hannoverscher	.	.	.	.	5	157½	6	192	16	610	15	575½	21	659½	22	682½
Mecklenburger	6	434½	13	1423½	111	10539½	108	10372½	113	10897	118	11301½	106	10928½	96	9675½
Niederländischer	12	751	10	1020½	27	1763½	27	1763½	23	1325½	24	1356½	11	514	10	483½
Norddeutscher	571	36335½	515	33009½	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Norwegischer	9	825½	9	825½	7	621	7	621	41	4208½	42	4314	40	3634	41	3782
Oldenburger	.	.	.	.	.	.	.	.	1	34½	3	214½	3	214½	3	214½
Preußischer	4	116	9	594½	122	5612	122	5355	69	3934	71	4182½	68	3522	64	3239½
Russischer	234	21747½	235	21916½	248	25015½	247	24954½	249	22555	249	22601	285	25969½	285	25740½
Schleswig-Holstein.	27	2963½	28	3123½	156	2942½	156	2944½	182	3489½	183	3512	159	2906	157	2854½
Schwedischer	566	46827½	599	48292½	564	45776½	561	45471½	459	38974½	462	39245½	434	38334	432	38142½
Vereinigter Staaten	1	259½	1	259½	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	1681	1140521½	1618	1155451½	1639	1178571½	1630	1170181	1829	1450811	1840	1462831½	1765	1397781½	1758	1391201½

Bezeichnung der Flaggen.	1864.				1863.				1862.				1861.			
	Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.		Angekommen.		Abgegangen.	
	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.
Unter Lübeckischer	77	8843½	66	7766½	87	9995½	86	9954½	117	15784	127	16629½	126	16219½	116	15318½
Belgischer	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänischer	309	11229	308	11237½	362	9745½	362	9925	374	9356½	373	9246½	241	5686½	242	5923
Englischer	33	3638	33	3638	24	2676½	27	3223½	21	2251½	21	2251½	18	2038½	18	2038½
Französischer	7	404	7	404	6	365½	6	365½	7	403½	7	403½	2	90½	2	90½
Hamburger	.	.	3	524½	4	116½	5	1194½	6	218½	10	957½	5	173½	5	259½
Hannoverscher	8	236½	8	243½	25	733½	26	752½	19	547½	19	547½	14	555½	15	573½
Mecklenburger	48	3325½	52	3680½	75	8446½	77	8763½	66	7789½	69	8256½	75	8721½	59	6516½
Niederländischer	36	2763½	36	2763½	16	936½	16	936½	11	638½	11	638½	16	867½	16	867½
Norddeutscher	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Norwegischer	49	4956½	49	4956½	5	162½	5	162½	6	219½	6	219½	5	151½	6	321½
Oldenburger	1	31½	2	63½	2	91½	1	60½	2	143½	2	143½	1	20½	1	20½
Preußischer	68	3523½	69	3552½	74	3202½	71	2980½	70	2428½	74	2611½	66	3779½	64	3660½
Russischer	264	21536	265	21633½	210	17321½	211	17474½	200	16139½	199	16064½	190	16215½	190	16129½
Schleswig-Holstein.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwedischer	584	54974	586	55074½	412	37861½	411	37942½	352	32608½	352	32659½	315	31459	316	31450½
Vereinigter Staaten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	1484	115460	1484	115536½	1302	91656	1304	93735½	1251	88529	1270	90629½	1074	85978½	1050	83167½

Verhältniß der Dampfschifffahrt zur Segelschifffahrt seit 1850.

Jahr.	Angekommen.						Abgegangen.					
	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.		Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total.	
	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.	Anzahl der Schiffe.	Anzahl der Lasten.
1850	946	44,988	207	26,032	1153	71,020	945	45,194	209	26,411	1154	71,605
1851	941	45,392	155	19,206	1096	64,598	938	44,819	153	18,927	1091	63,746
1852	829	40,191	193	23,379	1022	63,570	870	44 858	194	23,435	1064	68,293
1853	834	39,984	184	20,778	1018	60,762	820	40,229	184	20,778	1004	61,007
1854	876	37,758	177	20,716	1053	58,474	895	39,669	177	20,716	1072	60,385
1855	789	34,712	183	20,659	972	55,371	775	33,581	183	20,665	958	54,246
1856	866	41,969	212	22,693	1078	64,662	880	43,502	212	22,667	1092	66,169
1857	876	44.872	255	28,314	1131	73,186	859	45,014	252	27,865	1111	72,879
1858	712	36,843	228	29,351	940	66,194	733	38,713	226	29,066	959	67,773
1859	778	41,788	278	37,302	1056	79,090	789	42,774	276	36,801	1065	79,675
1860	856	44,932	278	38,525	1134	83,457	870	46,934	281	38,793	1151	85,727
1861	763	45,538	311	40,440	1074	85,978	744	43,339	306	39,828	1050	83,167
1862	894	47,021	357	41,508	1251	88,529	913	49,047	357	41,582	1270	90,629
1863	929	50,735	373	40,921	1302	91,656	927	52,058	377	41,678	1304	93,736
1864	906	49,165	578	66,295	1484	115,460	909	49,580	575	65,956	1484	115,536
1865	1010	59,247	755	80,532	1765	139,779	1006	58,690	752	80,431	1758	139,121
1866	1005	59,260	824	85,821	1829	145,081	1014	60,192	826	86,091	1840	146,283
1867	1107	66,711	532	51,146	1639	117,857	1100	66,211	530	50,807	1630	117,018
1868	1085	61,908	533	52,145	1618	114,053	1089	63,696	529	51,850	1618	115,546

B. Einfuhr.

Vergleichende Zusammenstellung der Land- und Seewärts-Einfuhren in den Jahren 1867 und 1868 nach den Waarenartikeln [1]).

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	1867.		1868.		Im Jahre 1868.					
						Seewärts		Landwärts		Mithin im Ganzen	
		Seewärts.	Landwärts.	Seewärts.	Landwärts.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.
Abfälle	Pfund	219774	626426	269809	402297	50035	.	.	224129	.	174094
Alaun	»	17600	57011	7753	93450	.	9847	36439	.	26592	.
Amidam	»	16039	302093	5202	340658	.	10837	38565	.	27728	.
Baumwolle	»	55939	2047888	198430	1779616	142491	.	.	268272	.	125781
Bier	Tonnen	303½	1056	367	1710½	66½	.	654½	.	721	.
Desgl.	Flaschen	554	8874	182	8842	.	372	.	32	.	404
Blech	Pfund	621497	583406	68356	368012	.	553141	.	215394	.	768535
Borte	»	.	1099795	.	1136420	.	.	36625	.	36625	.
Bücher, Kupferstiche, Musikalien	»	58914	501633	86083	476835	27169	.	.	24798	2371	.
Butter	»	440058	582962	4939563	3623808	4499505	.	.	229154	4279351	.
Kaffee	»	2094	7683314	29850	7415699	27756	.	.	267615	.	239859
Chemikalien, Droguen	»	403852	3210787	960027	2994935	556175	.	.	215852	340323	.
Cichorien und Cichorienwurzeln	»	246480	94312	177796	664248	.	68684	569936	.	501252	.
Kolonialwaaren, diverse	»	7559	1147206	22851	1584349	15292	.	437143	.	452435	.
Kontanten, edle Metalle	Mk. Ct.	351187	.	483345	.	132158	.	.	40411	132158	.
Desgl.	Pfund	.	136838	.	96427	.	148943	.	754920	.	903863	40411	.
Dungmittel	»	.	668736	148943	1423656	.	.	.	.	.	.
Eisen in Stangen, Bünden und Platten	»	7025280	1765267	4228151	1380798	.	2797129	.	384469	.	3181598
Eisenwaaren	»	2638989	5826765	286178	11934524	.	2352811	6107759	.	3754948	.
Essig	Viertel	1245	30	1042	60	.	203	30	.	.	173

[1]) Die von den Produzenten selbst eingeführten landwirthschaftlichen Erzeugnisse, mit Ausnahme des Getreides, sind, da sie keiner Zollkontrole unterliegen, nicht aufgenommen.

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	1867.		1868.		Im Jahre 1868.					
						Seewärts		Landwärts		Mithin im Ganzen	
		See-wärts.	Land-wärts.	See-wärts.	Land-wärts.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.
Fabrik-, Industrie- und kurze Waaren	Pfund	126307	4917342	172612	4848505	46305	.	.	68837	.	22532
Färbestoffe und Farbewaaren	„	195082	5818787	221426	9969331	26344	.	4150544	.	4176888	.
Federn und Federposen	„	599436	63920	1622555	46331	1023119	.	.	17589	1005530	.
Felle und Häute	„	1739538	1951111	2641269	2042293	901731	.	91182	.	992913	.
Fische, gesalzene, geräucherte und frische	„	9701	163865	154896	167248	145195	.	3383	.	148578	.
Desgl.	Tonnen	2153	3716	2947	2071	794	.	.	1645	.	851
Flachs	Pfund	131868	4193	183328	16602	51460	.	12409	.	63869	.
Fleisch, geräuchertes u. gesalzenes	„	378184	47689	157591	47680	.	220593	.	9	.	220602
Früchte, einheimische und Süd-	„	16364	4996940	93894	5805764	77530	.	808824	.	886354	.
Garn	„	263640	777026	112064	779793	.	151576	2767	.	.	148809
Getreide:											
Weizen	Last. Sch.	460. 72	2910. 1	298. 27	3014. 64	. .	162. 45	104. 63	. .	. .	57. 78
Roggen	„ „	5108. 28	1277. 36	1468. 39	1211. 67	. .	3634. 85	. .	65. 65	. .	3700. 54
Gerste	„ „	827. 76	464. 38	495. 80	416. 75	. .	331. 92	. .	47. 59	. .	379. 55
Hafer	„ „	129. .	723. 35	76. 84	501. 16	. .	52. 12	. .	222. 19	. .	274. 31
Erbsen	„ „	83. 68	387. 57	20. 81	245. 77	. .	62. 83	. .	141. 76	. .	204. 63
Buchweizen	„ „	. .	83. 60	2. .	52. 79	2. .	. .	. .	30. 77	. .	28. 77
Wicken	„ „	11. 60	150. 59	2. 32	79. 66	. .	9. 28	. .	70. 89	. .	80. 21
Bohnen	„ „	1. 59	7. 12	. .	9. 25	. .	1. 59	2. 13	. .	. 50	. .
Gewürze	Pfund	3306	371630	7643	227558	4277	.	.	144072	.	139795
Glas und Glaswaaren	Kolli u. lose	2491	.	1977	.	.	514	.	.	.	514
Desgl.	Stück	9983	.	.	.	.	9983	.	.	.	9983
Desgl.	Pfund	13363	1698495	30224	1661687	16861	.	.	36808	.	19947
Graupen, Grütze und Mehl	„	706064	483299	3557737	338451	2851673	.	.	144848	2706825	.
Haare und Borsten	„	1096602	38777	577093	35066	.	519569	.	3711	.	523280
Hanf und Hanfheede	„	2707236	112067	3191482	78469	484246	.	.	33598	750648	.
Harze	„	81170	918843	19879	652715	.	61291	.	266128	.	327419
Holz und Holzwaaren:											
Balken, Sparren, Spieren und Schwellen	Stück	112304	548	173958	595	61654	.	47	.	61701	.
Bretter und Planken	Zwölfter	277832	27	248261	48	.	29571	21	.	.	29550
Latten	Stück	161799	.	122947	.	.	38852	.	.	.	38852
Nutzholz	Fuhr	.	626	.	722	.	.	96	.	96	.
Desgl.	Stück	2918	2067	10305	2547	7387	.	480	.	7867	.
Desgl.	Pfund	101543	1518164	362432	1284630	260889	.	.	233534	27355	.
Brennholz	Faden	2401	541	3253	230	852	.	.	311	541	.
Holzwaaren	Stück	415629	16089	35764	.	.	379865	.	16080	.	395945
Desgl.	Pfund	29237	416659	90241	464981	61004	.	48322	.	109326	.
Hopfen	„	318392	741676	12535	1016298	.	305857	274622	.	.	31235
Käse	„	125265	679082	109486	727529	.	15779	48497	.	32718	.
Kalk und Cement	Last	1429	.	1613	.	184	.	.	.	184	.
Desgl.	Tonnen	1746	368	1615	307	.	131	.	61	.	192
Desgl.	Pfund	.	1805918	.	1516763	.	289155	.	.	.	289155
Kalksteine	Faden	269	.	232	.	.	37	.	.	.	37
Kartoffeln	Tonnen	82	17383	1052	29213	970	.	11830	.	12800	.
Kümmel und Anis	Pfund	1137377	40427	684014	26669	.	453363	.	13758	.	467121
Kunstsachen	„	6345	33271	7156	111120	811	.	77849	.	78660	.
Kupfer	„	1978252	209655	1349116	147017	.	629136	.	62638	.	691774
Leder	„	77148	5781	131976	6453	54828	.	672	.	55500	.
Leim	„	12341	23859	13513	59042	1172	.	35183	.	36355	.
Leinsaat (Säe)	Tonnen	7286	181	12940	180	5654	.	.	1	5653	.
Lichte	Pfund	16578	94506	48378	116811	31800	.	22305	.	54105	.
Lumpen	„	210792	501397	591563	370678	380861	.	.	130719	250142	.
Manufakturwaaren	„	3943388	4603404	1312753	4729091	918415	.	125687	.	1044102	.
Maschinen und Maschinentheile	„	23011	1167232	55761	1478621	32750	.	311389	.	344139	.
Matten	Stück	140724	5900	66715	4993	.	74009	.	907	.	74916
Metalle, diverse	Pfund	29560	1309974	758337	244539	728777	.	.	1065435	.	336658
Mineralien und Naturalien	„	51170	2855	382117	6445	330947	.	3590	.	334537	.
Mineralwasser	Krüge	28500	.	12550	1320	.	15950	1320	.	.	14630
Desgl.	Pfund	300	621266	.	971581	.	300	350315	.	350015	.
Mobilien und Effekten	„	124000	1016776	156596	1283570	32596	.	266594	.	299190	.

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	1867.		1868.		Im Jahre 1868.					
						Seewärts		Landwärts		Mithin im Ganzen	
		See-wärts.	Land-wärts.	See-wärts.	Land-wärts.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.	mehr.	weniger.
Oel:											
Baum-	Pfund	347	335651	742	292676	395	.	.	42975	.	42580
Kokus-	„	.	51926	.	39324	.	.	.	12602	.	12602
Hanf-	„	2537397	19391	804405	.	.	1732992	.	19391	.	1752383
Lein-	„	163000	19776	269520	124445	106520	.	104669	.	211189	.
Palm-	„	.	7292	.	17090	.	.	9798	.	9798	.
Rüb-	„	3636	151307	4884	68276	1248	.	.	83031	.	81783
Sonnenblumen-	„	632995	.	154850	.	.	478145	.	.	.	478145
Talg-	„	319958	.	817445	.	498487	.	.	.	498487	.
Terpentin-	„	.	69015	.	77958	.	.	8943	.	8943	.
Diverse	„	65700	316319	73075	395851	7375	.	79532	.	86907	.
Oelsaat	Tonnen	5487	23787½	7096	32767	1609	.	8979½	.	10585½	.
Papier und Pappe	Pfund	84836	985540	95048	1004200	10212	.	18660	.	28872	.
Pech	Tonnen	3105	565	2698	620	.	407	55	.	.	352
Petroleum	Pfund	168000	1069398	984900	1740027	816900	.	670629	.	1487529	.
Porzellan und Steingut	Kolli u. lose	147	.	61	.	.	86	.	.	.	86
Desgl.	Pfund	5000	874541	6542	921161	1542	.	46620	.	48162	.
Pottasche	„	1990856	3823	1402158	16266	.	588698	12443	.	.	576255
Reis	„	230336	1362803	703871	972963	.	159949	610160	.	450211	.
Salz	Tonnen	18009	26386	31	120564½	.	17978	.	14331½	323094½	.
Sämereien und Pflanzen	Pfund	91638	1265396	115254	1570669	23616	.	305273	.	328889	.
Schießpulver	„	356	49709	.	30788	.	356	.	18921	.	19277
Schwefel	„	1821	.	.	.	.	1821	.	.	.	1821
Seegras	„	61093	203	64400	61	3307	.	.	142	3165	.
Seife	„	122011	74857	65338	61266	.	56673	.	13591	.	70264
Syrup	„	823535	2417694	580921	1645381	.	765443	.	772313	.	1537756
Soda	„	672763	617235	240199	1213499	.	432664	596264	.	163700	.
Spriet und Spiritusofen	Viertel	106983	200140	38332	169179	.	68651	.	30961	.	99612
Desgl.	Flaschen	8892	9848	7288	14649	.	1604	4801	.	3197	.
Stahl	Pfund	425119	566930	597644	1171310	172525	.	604380	.	776905	.
Stearin	„	.	.	30590	464	30590	.	464	.	31054	.
Steine:											
Mühlen-, Granit- und Schleif-	Stück	2843	14	4497	32	1654	.	18	.	1672	.
Desgl.	Pfund	.	1881106	80782	707825	80782	.	.	1173281	.	1092499
Schiefer, Fliesen u. Ziegelfabrikate	Stück	272386	2255484	306212	1173793	33826	.	.	1081691	.	1047865
Desgl.	Pfund	.	256390	.	313666	.	.	57276	.	57276	.
Steinkohlen und Kokes	Tonnen	303376	42219	337986	40235	34610	.	.	1984	32626	.
Tabak und Cigarren	Pfund	1256966	4960949	680345	3246375	.	576621	.	1714574	.	2291195
Talg	„	1962772	87711	1881974	34611	.	80798	.	53100	.	133898
Tauwerk und Reiferwaaren	„	1994690	41431	1916078	57024	.	78531	15593	.	.	62938
Theer	Tonnen	23988	302	25068	351	1080	.	49	.	1129	.
Thon und Thonwaaren	Stück	10069	.	.	.	.	10069	.	.	.	10069
Desgl.	Pfund	54236	711319	262908	1782352	208672	.	1071033	.	1279705	.
Thran	„	166042	92282	694383	235873	528341	.	143591	.	671932	.
Victualien	„	177808	852242	209308	937602	31500	.	85360	.	116860	.
Wachs	„	19912	559542	1960	603692	.	17952	44150	.	26198	.
Wagenfett	„	50883	22953	31036	80574	.	19847	57621	.	37774	.
Wein	Viertel	204755	236262	29034	145311	.	175721	.	120951	.	296672
Desgl.	Flaschen	5971	115147	1584	119608	.	4387	4461	.	74	.
Werg	Pfund	32817	110	74574	882	41757	.	772	.	43529	.
Wolle	„	385922	986972	353088	1101744	.	32834	114772	.	81938	.
Zucker	„	8662	7418135	291114	2600459	282452	.	.	4817676	.	4535224
Zündhölzer	„	62767	18797	581445	12802	518678	.	.	5995	512683	.
Waaren, diverse	„	149383	5777046	317124	2168407	167741	.	.	3608639	.	3440898
Vieh:											
Pferde	Stück	126	221	354	212	228	.	.	9	219	.
Ochsen und Kühe	„	2762	403	1872	310	.	890	.	93	.	983
Kälber	„	519	146	477	91	.	42	.	55	.	97
Schafe und Hammel	„	1903	450	1960	584	.	243	134	.	.	109
Schweine	„	4223	143	3625	184	.	598	41	.	.	557
Geflügel	„	.	910	.	1695	.	.	785	.	785	.

(Schluß folgt.)

Großherzogthum Hessen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Großherzoglich Hessischen Handelskammer zu Worms a. Rh. für die Jahre 1867 und 1868.

Die landwirthschaftlichen Verhältnisse unseres Bezirkes haben sich in den beiden letzten Jahren in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die Boden-Meliorationen beschränken sich bei uns auf den intensiven Theil, die Bodenmischungen, die, den ganzen Winter über Schiff und Geschirr des Landwirths beschäftigend, den Bodenwerth namhaft erhöhen. Die Düngerwirthschaft hat auch in den beiden Jahren wieder zugenommen. Die Jahre 1865 und 1866 hatten wegen außerordentlichen Futtermangels die üble Folge, daß die Viehbestände in einer empfindlichen Weise reduzirt werden mußten. Die Düngerproduktion war deshalb gering, und der Landmann sah sich genöthigt, mehr als es sonst der Fall gewesen wäre, den Kunstdünger anzuwenden. Die reichen Futtererträge der Jahre, über welche sich unser Bericht erstreckt, ermuthigten den Landwirth, die Viehhaltung selbst über den früheren Bestand hinaus zu verstärken. Aber einmal von der Vortrefflichkeit des Kunstdüngers in den vorigen Jahren überzeugt, hat er nun, trotz der starken Vermehrung des Stallmistes, jenen beibehalten, und es finden hierdurch beide Düngerarten eine erhöhte Anwendung. Von den im Jahre 1867 in der Provinz Rheinhessen verwendeten 207,000 Ctr. künstlichen Dünger entfallen auf unsern Bezirk allein circa 130,000 Ctr.

Bezüglich des Pflanzenbaues sind in den betreffenden Jahren namhafte Variationen in die Erscheinung getreten.

Der Repsbau hat sich im Ganzen vermindert, seitdem das Petroleum in so kolossalen Quantitäten importirt wird. Da aber das Samenöl mit der Zeit andere starkkonsumirende Verwendung erhalten, so war die Gefahr nicht so groß, als sie im Anfang schien, und es wird sich trotz des Petroleums als gesuchten und werthvollen Artikel bewähren, wie es seiner Zeit die Konkurrenz des Leuchtgases glücklich bestand.

Vermindert hat sich auch der Anbau des Weizens, weil das Ungarische Produkt unverkennbar drückend auf die Preise gewirkt hat; vermehrt dagegen hat sich die Gerstenkultur. Unsere Gerste ist anerkannt eine der besten zur Malzbereitung, sie ist deshalb in der weitesten Ferne gesucht, und es werden große Quantitäten derselben bis nach Holland versendet, ja es ist der Versuch gemacht worden, Pfälzer Gerste oder Malz nach Amerika zu exportiren. Je mehr der Bierkonsum sich auf alle Schichten der Bevölkerung ausbreitet, und je rationeller die Bereitung des Bieres betrieben wird, desto gesuchter wird unsere treffliche Gerste sein. Die außerordentlichen Transportmittel, die sich dem Bedürfnisse noch nicht einmal entsprechend erwiesen, werden, wenn sie genügend vermehrt sind, die Folge haben, daß sich die Bodenproduktion nach kleinen Bezirken immer mehr individualisirt; man wird besondere Weizen- und besondere Gerstenstriche haben, und unser Bezirk wird zu den letzteren gehören.

Von gleicher Wichtigkeit wie der Gerstenbau ist für unsere Gegend der Kartoffelbau. Ein großer Theil des Erträgnisses wird nach dem Niederrhein versendet, um dort zu Stärke oder Zucker verarbeitet zu werden. Die Zucker- oder Stärkefabriken unseres Kreises entwickeln sich immer mehr und namentlich ist der Zucker in schlechten und mittleren Weinjahren sehr gesucht.

Der Obstbau in unserem Bezirk hat sich merklich gesteigert. Die reichen Einnahmen, die er Privaten und Gemeinden bringt, bewirken, daß man der Obstkultur immer größere Beachtung schenkt. Wie in früheren Jahren sind auch diesmal große Quantitäten, namentlich nach England, ausgeführt worden.

Preuß. Handels-Archiv 1870. I.

Auch der Gemüsebau hat an Ausdehnung gewonnen, und besonders wird die Spargelkultur in großem Maßstabe getrieben; bei der Fruchtbarkeit des Bodens und der Arbeitsamkeit der ländlichen Bevölkerung unseres Bezirkes könnte aber dieser Zweig der Produktion noch mehr ausgedehnt und eine reichere Ertragsquelle werden, als es bisher der Fall war.

Die Klage unserer Landwirthe über den Mangel an tüchtigen und zuverlässigen Arbeitern ist wiederum und namentlich seit der Erhöhung des Präsenzstandes unserer Truppen stärker geworden. Wenn die Güterpreise gegen früher einigen Rückschlag zeigen, so ist derselbe mit dadurch begründet, daß die Arbeiternoth bei Vielen Unlust geweckt, und sie zum Aufgeben der Landwirthschaft bestimmt hat. Andererseits gewinnt hierdurch auch die Anwendung verbesserter Maschinen auch bei denjenigen an Anlehen, welche bisher der Maschinenarbeit in der Landwirthschaft abgeneigt waren.

Wie der Handel mit Frucht immer von der Produktion derselben abhängt, so auch in den für denselben verhängnißvollen Jahren, über welche wir berichten. Die Ernte des Jahres 1867 war in dem größten Theile von Europa mißrathen, nur Ungarn hatte zum Glück einen äußerst reichen Ertrag und konnte wenigstens einen Theil des Gesammtausfalls decken. Unser fruchtbarer Bezirk liefert selbst in schlechten Jahren immer noch mehr Getreide, als er konsumirt, nur die Ausfuhr wird alsdann eine geringere. Die Fruchthändler wollten sich deshalb, um ihr Exportgeschäft betreiben zu können, mit Ungarischer Frucht versehen, und schlossen ihre Verträge. Da zeigte sich leider eine Mangelhaftigkeit in den Verkehrsanstalten, welche die übelsten Folgen hatte; die Bahnen hatten bei Weitem nicht Betriebsmaterial genug, um den massenhaften Transport bewerkstelligen zu können, und die Händler sahen sich in Folge dessen nicht in der Lage, ihre Verbindlichkeiten erfüllen zu können. Wenn unser Platz von dieser Kalamität auch nicht in dem Verhältniß wie ein benachbarter betroffen wurde, so hatte er doch sehr durch dieselbe zu leiden. Und als nun die günstigen Aussichten des Jahres 1868 hinzukamen, hatten sich Manche in ihren Einkäufen überstürzt, und mußten nun mit Verlust oder wenigstens ohne Gewinn verkaufen. — Die Ernte von 1868 war eine reiche, der Preis sank auf seinen normalen Stand, und das Geschäft konnte sich langsam von dem Schlag des Vorjahres erholen.

Die gemachte Erfahrung wird die Bahnverwaltungen veranlassen, hinlängliches Material für solche Fälle bereit zu halten, damit auch sie in ihrem eigenen Interesse eine solche Konjunktur benutzen können.

Die Statistik des Verkehrs in unserem Hafen zeigt, daß 1867 und 1868 per Schiff versendet wurden: 114,713 Ctr. und 203,637 Ctr. Früchte.

Der Weinhandel hat im Allgemeinen in Folge der günstigen Weinernten der letzten Jahre an Ausdehnung gewonnen, und wurde aus diesem Grunde von den politischen Verhältnissen nur wenig, oder doch nur vorübergehend nachtheilig beeinflußt. Namentlich trug das Produkt der letztjährigen Weinlese (1868) dazu bei, das Geschäft zu beleben. Quantität und Qualität war für den größeren Konsum, der hauptsächlich durch gute Mittelweine gedeckt wird und seine so hohen Preise verträgt, sehr erwünscht.

Wenn auch in Folge der Handelsverträge Französische Weine bei uns und Oesterreichischer Wein im östlichen Theile Deutschlands Eingang gefunden haben, so konnten dieselben doch die Nachfrage nach Rheinwein nicht vermindern. Im Gegentheil, je mehr der Verkehr nach Norddeutschland erleichtert wird, desto mehr finden unsere Weine dort Eingang; es scheint, als fände die Norddeutsche Zunge immer mehr Gefallen an unserem Produkte. Durch den Beitritt von Mecklenburg und den Elb, herzogthümern zum Zollverein findet der Rheinwein ein neues Gebiet, das er sich erobern kann.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika war in den letzten Jahren noch belangreich; gegen die frühere, vor Einführung der hohen Zölle sehr blühende, zwar nur unbedeutend und sich meistens auf gute Qualität beschränkend.

	1867.	1868.
Von Wirthen und Weinhändlern wurden versteuert	5249 Ohm;	5666 Ohm.
Von Privaten wurden versteuert	466 „	611 „
Zapfgebühr wurde entrichtet von	2133 „	2778 „

Demnach berechnet sich der Weinkonsum in den hiesigen Weinwirthschaften auf 17 Maas per Kopf der Bevölkerung in einem Jahr.

Die Gesammtbewegung von steuerpflichtigem Wein bejifferte sich im Jahre 1867 auf 7547 Ohm 13½ Maas, im Jahr 1868 auf 8263 Ohm 44½ Maas.

Recht erfreulich ist die Zunahme des Versands nach Norddeutschland. Im Jahre 1864 480 Ohm; 1865 808 Ohm; 1866 1164 Ohm; 1867 1170 Ohm; 1868 1574 Ohm.

Ein neuer Zweig unserer Industrie, die Malzfabrikation, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schöne Erfolge erzielt. Die Qualität des verarbeiteten Materials und die verbesserte Technik der Fabrikanlage ermöglichten die Herstellung eines trefflichen Produkts, das sehr gesucht war und mit höheren Preisen bezahlt wurde, als das von anderen Plätzen.

Holzhandel. Die schwankende politische Lage in den letzten Jahren konnte die Baulust nicht erwecken, namentlich beschränkte man sich unmittelbar nach dem Kriege beinahe nur auf die Erhaltung des Vorhandenen. In Folge davon war der Handel in Holz gedrückt, und erst, als das Vertrauen sich befestigte, das Geld wieder flüssig wurde, nahm das Geschäft einen recht erfreulichen Anfang. Es wurde jedoch bald durch den Mangel an tüchtigen Arbeitern wieder etwas geschwächt. Theils durch den Eingangs angeführten allgemeinen Mangel an Arbeitskräften, theils durch künstliche Agitation wurde die Arbeit immer schwieriger, und konnte das vorhandene Bedürfniß nicht ganz befriedigen. Nachdem nun die Geldverhältnisse in Stadt und Land sich wieder gebessert haben, und überall rege Lust am Bauen erwacht ist, wäre es sehr zu wünschen, wenn die Arbeiterfrage eine gesunde Lösung finden würde.

Der Kohlenhandel, der mit unserer Industrie fällt und steigt, war, so lange diese durch die Unsicherheit der Lage litt, schwach, hat sich jetzt aber nicht nur erholt, sondern ist stärker geworden, wie er vordem war.

Im Jahr 1867 kamen zu Schiff an	403,035 Ctr. Kohlen.	
„ „ 1868 „ „ „ „	456,923 „ „	

Der hiesige Handel mit Kolonialwaaren erfreut sich eines steten Wachsthums. Man begnügt sich nicht mehr, die Waare aus zweiter oder dritter Hand zu beziehen, sondern man hat angefangen, sich an die Importhäfen zu wenden. Hierdurch ist es nicht nur möglich, besser und billiger zu liefern, sondern auch mehr Nutzen aus der Konjunktur zu ziehen. Dazu kommt, daß durch die Vermehrung unserer Eisenbahnlinien der Absatz auf das Land erleichtert ist, und der früher beschränkte Bezirk für diese Branche an Ausdehnung gewonnen hat. Die allgemeine Flauheit des Jahres 1867 hat auch auf diesen Zweig vorübergehend nachtheilig gewirkt; das nun wieder hergestellte Vertrauen und die günstige Ernte haben aber einen raschen Aufschwung bewirkt.

Dieselben Erscheinungen zeigte im Ganzen auch das Manufakturwaarengeschäft. Das Jahr 1867 war demselben ungünstiger als das Kriegsjahr 1866. Das Baumwollengeschäft litt außerdem durch die beständigen Schwankungen des Rohstoffes, der mehr und mehr Spekulationsartikel geworden, und dessen Preis sich so leicht nicht mehr vorausbestimmen läßt. Das Sommergeschäft in Tuchen war lebhaft, während das Wintergeschäft durch die zu spät eingetretene Kälte sich nicht recht entdwieln konnte.

Günstiger gestaltete sich die Lage im Jahre 1868; es ist namentlich das Sommer- und Herbstgeschäft als ein befriedigendes zu bezeichnen, während das Wintergeschäft einen ähnlichen Verlauf, wie das des vorhergehenden Jahres hatte.

Auch die Kleiderfabrikation hat in den letzten Jahren an Ausdehnung wesentlich zugenommen. Das Angebot der hiesigen Waare findet nicht nur eine günstigere Aufnahme wie bisher, und es richten sich auswärtige Aufträge mehr als früher hierher, sondern es wird unser Platz von Käufern gerade mit Vorliebe gesucht, was davon Zeugniß giebt, daß das Prestige desselben für diesen Artikel stets bedeutender wird.

In Folge der vermehrten Nachfrage haben die Arbeitslöhne, trotzdem die Maschine allgemein im Gebrauch ist, sich um mehr als 25 pCt. in den letzten zwei Jahren gehoben, und dennoch fehlt es sehr an geeigneten Kräften. Stände es in dieser Beziehung nicht so schlimm hier, so könnte das Exportgeschäft, in welchem England und Frankreich noch immer dominiren, mehr und mit größerem Erfolg forcirt werden. Seit der Vortheil billigerer Löhne der hiesigen Fabrikation nicht mehr zur Seite steht, ist auf diesem Gebiete die Konkurrenz eine doppelt schwierige geworden.

Obwohl durch Entstehung mehrerer Fabriken, namentlich in Norddeutschland, die Konkurrenz für Wasserglas sehr zugenommen hat, so hat sich der Verbrauch dieses Artikels im Allgemeinen der Art gesteigert, daß der Absatz dem früherer Jahre ziemlich gleich geblieben ist. Namentlich steht einer Ausdehnung dieses Geschäftszweiges die hohe Fracht der Bahnen entgegen, indem hierdurch die Waare gezwungen ist, den langwierigen Umweg zu Wasser nach seinem Hauptabsatzgebiete, dem Norden, zu machen. Dagegen findet Glycerin mehr Nachfrage, und hat sich die Fabrikation desselben, trotz der stärker werdenden Konkurrenz, am hiesigen Platze wiederum gehoben. Ebenso arbeitet die hiesige ältere Degrasfabrik mit wachsendem Erfolg, und es ist eine neue Fabrik für diesen Artikel, der hierselbst einen bedeutenden Verbrauch finden kann, gegründet worden.

Der in unserer Nähe in großen Lagern vorkommende reine Thon und Sand wurde bisher und wird noch in bedeutenden Quantitäten selbst nach dem Auslande ausgeführt, um nicht selten von dort als fertige Waare wieder bei uns eingeführt zu werden. Im vorigen Jahre ist nun hier eine Fabrik feuerfester Waaren entstanden, die, das ausgezeichnete Material benutzend, in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich einen bedeutenden Absatz zu verschaffen gewußt hat.

Die hiesige Fabrik von Kaffeesurrogat konnte sich nur auf dem in raschem Anlaufe genommenen Standpunkte erhalten. Nicht nur die allgemeine Unsicherheit der Lage drückte auch diese Branche, sondern noch mehr der hohe Zoll auf Kolonial-Syrup hinderte dieselbe, sich weiter zu entwickeln, und es wäre auch hier eine gründliche Revision des Zolltarifs (Kolonial-Zucker wird herabgesetzt, Syrup dagegen nicht) vom größten Nutzen.

Die Fabrikation in lackirtem Kalbleder hatte sich in den Jahren 1867 und 1868 eines weiteren Aufschwunges zu erfreuen. War auch das Geschäft weniger lohnend wie in früheren Jahren, indem die Preise durch eine energische Konkurrenz herabgedrückt worden, so war der Absatz durch eine energische Konkurrenz herabgedrückt worden, so war der Absatz doch ein größerer. Lackirtes Leder scheint aus einem Luxusartikel mehr ein Verbrauchsartikel geworden zu sein; der Verbrauch desselben ist in Schichten der Bevölkerung gedrungen, in denen es früher nicht zu finden war, und es hat zu dieser Ausbreitung des Konsums wohl hauptsächlich die größere Billigkeit der Waare beigetragen. — In Folge davon wird gegenwärtig in den 4 Etablissements unseres Platzes eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigt, wie früher, und ist namentlich die Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften sehr stark. Die Arbeitslöhne haben sich in den beiden Jahren daher um ein Bedeutendes gesteigert.

Der Absatz lackirter Leder nach Deutschland hat sich vermehrt und namentlich war er nach den Oesterreichischen Staaten und vorzugsweise nach Wien ein recht befriedigender.

Auch nach Rußland hat derselbe zugenommen, wohl in Folge einer Herabsetzung des Eingangszolles; er ist aber immer noch gegen die Größe des dortigen Marktes unverhältnißmäßig klein, da der Zoll immer noch viel zu hoch ist.

Frankreich konsumirt von Jahr zu Jahr immer mehr Deutsches Lackleder, seitdem der Zollvertrag diesen Markt erschlossen. Es würde das Geschäft dorthin noch bedeutender sein, wenn der Französische Zoll dem Deutschen Zolle für auswärtiges lackirtes Leder gleichgestellt würde. Es müßte deshalb von Deutscher Seite eine Herabsetzung des Französischen Zolles erstrebt werden; wir hätten sogar eine gänzliche Aufhebung der beiderseitigen Zölle nicht zu fürchten.

Nach England war der Absatz, wie auch in früheren Jahren, nicht unbedeutend, doch könnten die auf dem Englischen Markte erzielten Preise bessere sein.

Ostindien ist ein Absatzgebiet für diesen Artikel geworden, und verspricht für die Zukunft mit China und Australien ein nicht zu unterschätzender Markt zu werden.

Dagegen leidet das Geschäft nach Italien durch die traurigen finanziellen Verhältnisse dieses Landes.

In Spanien, wo sich Handel und Industrie gehoben hatte, führte die September-Revolution einen Stillstand aller Geschäfte herbei, der erst aufhören wird, wenn die Verhältnisse sich wieder konsolidirt haben.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika konsumiren immer weniger, und die Wirren im übrigen America, namentlich der Aufstand in Cuba, haben den Export dorthin sehr reduzirt.

Kalbfells, denen wir übrigens nicht dieselbe Zukunft wie dem lackirten Kalbleder vindiziren wollen, werden in immer größerem Maßstabe hier fabrizirt und wurden Ende 1868 bereits in 3 hiesigen Fabriken in großen Quantitäten geliefert. — München und Dresden waren seither die Plätze, auf welchen dieser Artikel vorzugsweise fabrizirt wurde, doch verspricht er nun auch für unseren Platz von Bedeutung zu werden, da er sich ganz besonders dazu eignet, mit und neben lackirtem Kalbleder hergestellt zu werden.

Braune und Wichsleder wurden ebenfalls in größeren Quantitäten, namentlich von 2 hiesigen Etablissements, in vorzüglicher Qualität geliefert, und es ist anzunehmen, daß auch diese Sorten immer mehr sich hier einbürgern werden.

Sohl- und sogenanntes Vacheleder werden immer noch nur von den alten gut renommirten Gerbereien geliefert.

In Betreff der Eichenlohrinden könnten wir nur die früheren Desiderien wiederholen. Unsere Staatswaldungen liefern immer noch nicht dieses werthvolle Material in genügender Menge. Dagegen müssen wir hinsichtlich der Fichtenrinden dankend anerkennen, daß unsere Forstverwaltung solche auf den Markt gebracht hat, wenn auch erst in kleinen und unzureichenden Quantitäten.

Uebersicht des Güterverkehrs im Rheinhafen zu Worms.

Im Rheinhafen kamen und gingen ab:

1866	306 Schiffe.
1867	247 „
1868	316 „

Die angekommenen Güter bestanden in:

	1866. Ctr.	1867. Ctr.	1868. Ctr.
verschiedenen, nicht benannten Gütern	20,423	20,396	25,433
Kohlen	390,771	403,035	456,923
Weizen	596	2368	—
Korn	2613	5065	—
Spelz	1360	—	—
Gerste	—	200	—
Hafer	1249	—	—
Reps	—	200	—
Wein in Fässern	188	—	—
Branntwein, Bier und Essig	1	—	—
Zusammen	417,201	431,264	482,356

	Stck.	Ohm	Stck.	Ohm	Stck.	Ohm
Außerdem Mühlsteine	13	—	5	—	20	—
Wein	—	—	32	5½	½	17½
Branntwein	—	—	—	½	—	½
Rum	—	—	—	¼	—	—

Die abgegangenen Güter bestanden in:

	1866. Ctr.	1867. Ctr.	1868. Ctr.
verschiedenen, nicht benannten Gütern	32,832	31,422	59,492
Weizen	2054	134	1192
Korn	1237	3500	6511
Gerste	145,322	117,736	195,560
Reps	—	3343	374
Bohnen, Linsen und Wicken	—	20	293
Mehl	1399	1132	8558
Kartoffeln	—	19,074	26,598
Wein in Fässern	8579	—	—
Branntwein, Bier und Essig	355	—	—
Zusammen	191,778	176,362	298,578

	Stck.	Ohm	Stck.	Ohm	Stck.	Ohm
Außerdem Mühlsteine	10	—	5	—	10	—
Wein	—	—	158	2½	6	113½
Branntwein	—	—	1	2½	—	2
Bier	—	—	—	½	—	—
Essig	—	—	7	5½	—	86½

	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Die Summe der Zu- und Abfuhr stellt sich demnach auf	608,979	607,626	780,934
	In 1867.		In 1868.

Die Vermittlung geschah bei der	Zufuhr. Ctr.	Abfuhr. Ctr.	Zufuhr. Ctr.	Abfuhr. Ctr.
durch Dampfschiffe	18,106	30,412	15,779	62,459
durch Segelschiffe	413,158	145,950	466,577	236,119
	431,264	176,362	482,356	298,578
	607,626 Ctr.		780,934 Ctr.	

Die Ab- und Zufuhr von Kartoffeln ist in den Hafenregistern nicht notirt.

An den vorstehenden Zahlen sind die Agenturen der Köln-Düsseldorfer und der Niederländer Dampfschiffsrhederei folgendermaßen betheiligt:

Versandte Güter	1867:	30,916 Ctr.;	1868:	35,969 Ctr.
Angekommene „	„	16,374 „	„	17,328 „
Passagiere	„	7,687;	„	7,789.

Großbritannien.

Handel und Schifffahrt von Bombay im Fiskaljahre 1868 — 69 [1].

(Nach der Aufstellung der Zolldirektion in Bombay.)

1. General-Uebersicht der Ein- und Ausfuhr von Waaren (gemünztes Geld ausgenommen).

Einfuhr.		Rup.
Von fremden Häfen		139,771,383
Von nicht Britischen Häfen in anderen Präsidentschaften	3,064	
Von Britischen Häfen in anderen Präsidentschaften	32,719,368	
Zusammen		32,722,432
Ueberhaupt Einfuhr		172,493,815

Ausfuhr.			Rup.
Nach fremden Häfen:	Landesprodukte		214,167,173
	Ausländische Produkte		12,411,941
Zusammen			226,579,114
Nach nicht Britischen Häfen in anderen Präsidentschaften			—
Nach Britischen Häfen in anderen Präsidentschaften		24,602,724	
Zusammen			24,602,724
Ueberhaupt Ausfuhr			251,181,838
Ein- und Ausfuhr zusammen			423,675,653

2. Werth der Einfuhren (inkl. gemünztes Geld).

I. Von ausländischen Häfen:	Rup.
Waaren	139,771,383
Provisionen für Rechnung der Regierung	5,256,110
Baares Geld für Privatrechnung	88,316,432
„ „ „ Rechnung der Regierung	7,893,666
Zusammen	241,237,591

II. Von Britischen und Indischen Häfen in anderen Präsidentschaften:	Rup.
Waaren	32,722,432
Provisionen für Rechnung der Regierung	88,272
Baares Geld für Privatrechnung	3,873,343
„ „ „ Rechnung der Regierung	400,000
Zusammen	37,084,047

Zusammen ad I. und II.	Rup.
Waaren	172,493,815
Provisionen für Rechnung der Regierung	5,344,382
Baares Geld für Privatrechnung	92,189,775
„ „ „ Rechnung der Regierung	8,293,666
Ueberhaupt	278,321,638

[1] Wegen der Jahre 1863 — 1868 zu vergl. Handels-Archiv 1869 II. S. 454.

3. Werth der Ausfuhren (inkl. Geld).

I. Nach fremden Häfen:	Rup.
Landesprodukte	214,167,173
Ausländische Produkte	12,411,941
Provisionen für Rechnung der Regierung	85,034
Baares Geld für Privatrechnung	2,117,192
„ „ „ Rechnung der Regierung	6,127,178
Zusammen	234,908,518

II. Nach Britischen Häfen in Indien und nach Indischen nicht Britischen Häfen in anderen Präsidentschaften:	Rup.
Landesprodukte	4,775,731
Ausländische Produkte	19,826,993
Provisionen für Rechnung der Regierung	665,283
Baares Geld für Privatrechnung	4,517,718
„ „ „ Rechnung der Regierung	35,000
Zusammen	29,820,725

Zusammen ad I. und II.:	Rup.
Landesprodukte	218,942,904
Ausländische Produkte	32,238,934
Provisionen für Rechnung der Regierung	750,317
Baares Geld für Privatrechnung	6,634,910
„ „ „ Rechnung der Regierung	6,162,178
Zusammen	264,729,243

4. Handelsverkehr mit Europa.

		Rup.
England		131,031,174
Suez (Transit nach Europa)		1,257,110
Frankreich		19,018,849
Mittelmeerhäfen:	Genua	483,075
	Malta	200
	Triest	2,090,544
Schweden		—
Belgien		—
Gibraltar		40
Italien		60,500
Türkei		4,856
Spanien		779,645

5. Werth der Haupteinfuhren aus fremden Häfen.

	Rup.
Ackerbaugeräthschaften	1,300
Thiere, lebende	—
Schmuckſachen	1,684,756
Waffen, Munition und Kriegsbedarf	261,816
Kunstgegenstände	36,125
Druckschriften	405,970
Flaschen	64,416
Ziegeln	8,399
Schwefel	50,754
Kunsttischlerarbeiten	128,905
Lichte aller Art	124,810
Rohr aller Art	33,949
Segeltuch	575,568
Wagen und Fuhrwerke (exkl. Eisenbahnwagen)	109,625
Cement	119,339

		Rup.
Kalk		21,269
Chinesisches und Japanisches Porzellan		21,524
Thon und Thonwaren		7,256
Uhren, Stutz- und Taschen-		208,671
„ Thurm-		—
Kohlen		4,697,810
Kokosnüsse		74,684
Kaffee		222,324
Koaks		187,055
Kokosbast		177
Konditorwaren		53,773
Korallen, unbearbeitet		90,112
Korken		56,602
Baumwollenwaaren:		
Schnittwaaren	Yards	49,620,241
„	Paar	4,595,730
„	Dutzend	488,800
Garn		176,481
Twist		6,603,677
Baumwolle, roh		1,133,546
Baumwollenwaaren, andere		4,549
Katechu und Gambier		24,773
Droguen und Arzneiwaaren		967,531
Färbstoffe		803,644
Töpferwaaren und Porzellan		243,819
Filz		11,533
Feuerwerkskörper		194,739
Flachs		—
Flachswaaren		356,080
Früchte und Vegetabilien		1,036,766
Materialien zur Gasbereitung		4,000
Glas und Glaswaaren		999,962
Leim		596
Getreide und Hülsenfrüchte		712,956
Grasleinen		2,720
Guano und andere Dungstoffe		10,131
Gummi		505,435
Haare und Haararbeiten		24,130
Hanf		370
Hanfwaaren		296,274
Häute und Felle		81,229
Horn und Hornwaaren		13,894
Eis		141,800
Kautschuk und Waaren daraus		20,348
Wissenschaftliche Instrumente und Apparate		67,437
Elfenbein		1,258,915
Elfenbeinwaaren		43,257
Goldarbeiterwaaren (inkl. Geschirr)		470,983
Jute und Waaren daraus		489
Lack		17,664
Lackirte Waaren		—
Lederwaaren		500,955
Getränke: Ale, Bier und Porter		766,420
Wein und Liqueur		1,725,361
Andere Spirituosen		1,827,052
Zündhölzer		101,864
Maschinen, zollpflichtig		12,224
„ zollfrei		3,362,036

	Rup.
Karten und Pläne	8,556
Matten	84,423
Medizinalwaaren	6,016
Metalle, bearbeitet	13,336,578
„ unbearbeitet	1,418,475
Uniformen, Militair- und Civil-, Dienst- und Interime-	77,058
Musikalische Instrumente	78,134
„ „ für Militairkapellen	20,011
Oel	99,384
Oeltuch	35,841
Malerfarben und Malergeräthschaften	762,726
Papier	1,269,099
Parfümeriewaaren	100,715
Photographische Apparate und Materialien	10,911
Pech, Theer, Dammarharz und Asphalt	87,430
Pflanzen, lebende	—
Juwelen und Perlen, ungefaßt	1,433,868
Typen und Geräthschaften zum Druck und zur Lithographie	79,226
Provisionen und Fettwaaren	1,394,688
Eisenbahnmaterial	7,737,870
Harz	40,099
Salz	14,258
Salpeter	—
Sämereien	151,398
„ zur unentgeltlichen Vertheilung	1,680
Muscheln	76,676
Schiffstheile	49,052
Seide, roh	7,009,754
Seidenwaaren	2,386,305
Seife	75,979
Gewürze	557,830
Schreibmaterial (exkl. Papier)	148,311
Steine (auch Marmor)	25,999
Zucker und zuckerhaltige Stoffe	6,285,408
Talg	27,174
Thee	1,251,827
Telegraphische Apparate und Materialien	—
Tabak und Artikel, welche bei dessen Verbrauch zur Verwendung kommen	289,036
Spielwaaren (inkl. Karten)	159,326
Schirme	287,981
Holzwaaren	564,341
Wolle, Berliner	2,941
„ gewöhnliche	303,062
„ Wollenwaaren	3,328,901
Andere Artikel	215,636
Total	139,771,383

Baares Geld:

Gold	29,534,906
Silber	58,781,526
Zusammen	88,316,432
Ueberhaupt Waaren und Geld	228,087,815

6. Menge der wichtigsten nach fremden Häfen ausgeführten Landesprodukte.

Borax	Ctr.	—
Kaffee	Pfd.	3,245,019
Kokosbast	Ctr.	55,317
Schnittwaaren	Yards	22,832,393
„	Stück	—
„	Pfd.	1,065,118
Garn	„	493,144,134
Baumwolle, roh	„	95
Katechu und Gambier	Ctr.	5,448
Droguen und Arzneiwaaren	„	676
„ „ „	Pfd.	89,611
Farbewaaren	Ctr.	1,921
Früchte und Vegetabilien	„	274,246
Getreide und Hülsenfrüchte	„	25,461
Hanf	„	36,408
Häute und Felle	Stück	14,409
Horn	Ctr.	13,516
Jute	„	66,145
Jutewaaren	Stück	31
Gummilack	Ctr.	2,663
Indische Metallarbeiten	„	105,070
Pflanzenöle (nicht flüchtige)	Gall.	30,700½
Opium	Kisten	4,138
Provisionen und Fettwaaren	Ctr.	—
Lumpen	„	—
Salpeter	„	256,176
Saat, Oel-	„	963
Saat zur Gewinnung flüchtiger Oele (Essenzen)	„	36,685
Seidenwaaren	Stück	52,976
Rohseide	Pfd.	17,883
Gewürze	Ctr.	14,262
Zucker und zuckerhaltige Stoffe	„	1,879,974
Tabak	Pfd.	7,453
Wollenwaaren (Kaschmirshawls)	Stück	13,530,152
Wolle, roh	Pfd.	

7. Werth der nach fremden Häfen ausgeführten Landesprodukte.

	Rup.
Thiere, lebende	300
Schmucksachen	119,098
Kunstgegenstände	3,335
Druckschriften	63,678
Borax	—
Kunsttischlerwaaren	36,316
Rohr	—
Wagen und Fuhrwerke (exkl. Eisenbahnwagen)	275
Kokosnüsse	5,916
Kaffee	734,107
Kokosbast	549,279
Konditorwaaren	1,960
Korallen, unbearbeitet	3,500
Baumwolle, roh	149,720,619
Baumwollenwaaren:	
Schnittwaaren	4,059,917
Garn	604,441
Katechu und Gambier	1,019
Droguen und Arzneiwaaren	65,982
Farbewaaren	652,264
Federn	9,551
Früchte und Vegetabilien	7,067
Getreide und Hülsenfrüchte	1,962,577
Gummi	9,035
Haare und Haarwaaren	2,190
Hanf	254,628
Hanfwaaren	15,064
Häute und Felle	169,871
Horn	184,030
Elfenbein und Waaren daraus	17,315
Goldarbeiterwaaren (inkl. Geschirr)	96,578
Jute	—
Jutewaaren	141,713
Gummilack	12,904
Lederwaaren	3,653
Liqueurs, Spiritus	292
Karten und Pläne	1,710
Matten	33
Indische Metallarbeiten	154,924
Moschus	650
Naturwissenschaftliche Merkwürdigkeiten	5,643
Oel	280,142
Opium	46,099,560
Malerfarben	4,581
Parfümeriewaaren	53,861
Edelsteine	26,601
Provisionen und Fettwaaren	176,191
Lumpen	28,166
Salz	—
Salpeter	—
Saat, Oel-	1,339,800
„ zur Gewinnung flüchtiger Oele (Essenzen)	15,897
Muscheln, auch Cauris	1,968
Schifftheile	3,000
Seide	219,385
Seidenwaaren	252,285
Seife	7,243
Gewürze	455,582
Schreibmaterial	909
Steine und Marmor	9,975
Zucker und zuckerhaltige Stoffe	192,065
Tabak und Artikel, welche bei dessen Verbrauch zur Verwendung kommen	276,607
Spielwaaren	2,721
Wachs	3,350
Holz und Holzwaaren	197,382
Wolle	3,984,395
Wollenwaaren:	
Schnittwaaren, Shawls	790,050
„ Andere	24,794
Andere Artikel	49,169
Total	214,167,173

8. Schiffsverkehr im Hafen von Bombay in 1864/65 bis 1868/69.

Eingang.

Von fremden Häfen:

Nationalität der Schiffe.	1864—65.		1865—66.		1866—67.		1867—68.		1868—69.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Britische	420	369,258	475	425,990	432	356,631	555	494,490	673	665,440
Fremde	356	53,440	287	52,601	295	112,843	261	65,530	94	64,030
Britisch-Indische	.	.	.	.	23	12,514	22	12,914	19	10,269
Indische[1]	164	9,981	193	21,103	111	17,281	168	16,200	328	34,685
Zusammen	940	432,679	955	499,694	861	499,269	1,006	589,134	1,114	774,424
Von Häfen in anderen Präsidentschaften:										
Britische	330	226,270	223	130,806	141	87,154	144	94,102	176	131,361
Fremde	7	4,040	15	10,584	15	9,938	351	5,277	11	7,944
Britisch-Indische	.	.	.	.	15	4,201	35	11,130	42	7,193
Indische	.	.	907	49,962	1,497	71,062	423	47,339	1,820	94,862
Zusammen	337	230,310	1,145	191,352	1,668	172,355	953	157,848	2,049	241,360
Ueberhaupt	1,277	662,989	2,100	691,046	2,529	671,624	1,959	746,982	3,163	1,015,784
Detaillirte Zusammenstellung der fremden Schiffe:										
Russische	.	.	.	.	1	710	3	1,815	7	4,537
Norwegische	.	.	.	.	1	537	3	2,169	9	5,899
Schwedische	3	670	4	2,008	2	1,537	3	1,420	2	1,001
Dänische	1	1,241	1	909	.	.	1	256	2	547
Holländische	1	517	4	1,988	4	2,623	1	444	5	2,129
Deutsche	1	546	3	1,917	1	370	.	.	9	6,229
Persische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Französische	15	7,006	24	10,471	16	7,057	23	8,384	19	9,076
Oesterreichische	.	.	.	.	1	918	.	.	1	406
Belgische	.	.	.	.	.	.	1	742	.	.
Portugiesische	6	457	7	688	9	1,386	8	1,655	5	1,047
Spanische	.	.	.	.	1	1,176	.	.	.	.
Italienische	.	.	.	.	.	.	.	.	2	894
Amerikanische	3	2,236	3	3,297	67	70,013	18	18,604	34	36,695
Arabische	321	39,159	239	30,619	189	25,342	190	24,721	7	2,330
Siamesische	.	.	.	.	.	.	.	.	1	314
Andere	5	1,608	2	704	3	1,174	10	5,320	2	670
Total	356	53,440	287	52,601	295	112,843	261	65,530	105	71,974

Ausgang.

Nach fremden Häfen:

Britische	392	356,014	479	441,409	418	345,594	547	483,591	426	408,733
Fremde	293	43,205	270	51,372	168	31,079	231	45,040	39	21,970
Britisch-Indische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Indische	124	13,249	147	15,217	64	5,668	126	14,486	284	33,953
Zusammen	809	412,468	896	507,998	650	382,341	904	543,117	749	464,656
Von Häfen in anderen Präsidentschaften:										
Britische	368	237,091	236	150,300	238	167,979	193	138,995	207	115,745
Fremde	91	16,003	58	15,543	48	21,185	34	21,133	10	6,330
Britisch-Indische	.	.	.	.	.	.	2	480	.	.
Indische	646	33,795	579	27,860	1,193	116,890	512	41,624	1,115	68,952
Zusammen	1,105	286,889	873	193,703	1,479	306,054	741	202,232	1,332	191,027
Ueberhaupt	1,914	699,357	1,769	701,701	2,129	688,395	1,645	745,349	2,081	655,683

[1]) Unter den Indischen „Fahrzeugen (native craft) sind im Gegensatze zu den „square rigged vessels", die nach Indischer Bauart konstruirten, d. h. nicht mit langen Raaen getakelten Schiffe der Eingeborenen zu verstehen.

Nationalität der Schiffe.	1864—65.		1865—66.		1866—67.		1867—68.		1868—69.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Detaillirte Zusammenstellung der fremden Schiffe:										
Russische	.	.	1	382	.	.	6	2,142	2	1,048
Norwegische	.	.	.	.	2	1,027	1	1,042	1	857
Schwedische	.	.	6	2,474	1	784	1	418	2	1,001
Dänische	.	.	1	919	1	774	1	256	.	.
Holländische	2	900	7	4,039	.	.	4	1,875	4	1,540
Deutsche	1	488	2	672	.	.	.	.	7	4,531
Persische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Französische	6	2,700	21	9,971	7	3,386	7	2,344	13	6,703
Oesterreichische	.	.	.	.	1	918	.	.	.	.
Belgische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugiesische	7	597	10	841	9	1,145	5	686	4	1,049
Spanische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Italienische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amerikanische	1	858	2	2,069	4	4,468	8	8,982	12	10,469
Arabische	270	34,828	216	27,591	129	17,477	196	26,586	2	244
Siamesische	.	.	.	.	.	.	.	.	1	531
Andere	6	2,834	4	2,414	14	1,100	2	709	1	327
Total	293	43,205	270	51,372	168	31,079	231	45,040	49	28,300

Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1869[1]).

Die Erwartung, daß die Geschäfte in 1869 ihre Lebhaftigkeit beibehalten würden, ging nur theilweise in Erfüllung. Allerdings herrschte in der ersten Hälfte des Jahres rege Nachfrage nach Tabak, dem Hauptabsatzartikel dieses Platzes, und fanden die von Amerika, Bremen und England hier anlangenden bedeutenden Zufuhren von Amerikanischen Tabaken sofort bei der Ankunft in der öffentlichen Auktion zu guten Preisen Nehmer; doch wurden die Spekulanten, welche, durch die guten Resultate verlockt, sich später in das Geschäft tiefer einließen, in ihren Hoffnungen getäuscht, da die Tabake inzwischen in den Produktionsorten sehr gestiegen waren, und die Spanische Regierung, um die eigenen Lager zu räumen, eine Ermäßigung im Preise der Tabake hatte eintreten lassen, eine Maßregel, in Folge deren sich große Vorräthe hier anhäuften, so daß man genöthigt war, entweder den Tabak zu lagern, oder zu verlustbringenden Preisen loszuschlagen. Für Pfälzer Tabake gab sich keine so große Nachfrage kund, da die verhältnißmäßig billigen Amerikanischen Tabake, welche in öffentlicher Auktion realisirt wurden, den Vorzug hatten. Dagegen erfreuten sich Pfälzer Cigarren eines guten Absatzes und fanden zu Anfang des Jahres bedeutende Umsätze hierin statt; gegenwärtig sind indessen die hiesigen Lager überfüllt und die Verkäufe sehr schleppend.

Die Holländischen Tabake waren sehr gesucht, und fanden vorzugsweise die billigen Sorten sogleich bei der Ankunft zu guten Preisen Abnehmer, auch hiervon sind augenblicklich noch große Quantitäten vorhanden.

In Deutschem rektifizirtem Sprit war das Geschäft lebhafter als sonst, und gingen größere Partien nach Spanien ab, dagegen beschränkte sich der Absatz des Amerikanischen nur auf hier für Konsum.

Für geräuchertes Ochsenfleisch, welches vorzugsweise von Hamburg bezogen wird, zeigte sich wenig Begehr und konnten die hier lagernden kleinen Partien nur mit Verlust begeben werden.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 195.

Die aus Holland hier angelangten Partien Edamer Käse wurden rasch realisirt und stellte sich der Preis je nach Qualität 18—20 Dollar für den Englischen Centner.

Zucker wurde viel importirt, und zwar hauptsächlich crushed, welcher meistens als Kontrebande nach Spanien ging.

Butter fand bei guter Qualität stets gleich bei der Ankunft Nehmer.

In Amerikanischem und Französischem Mehl wurden wie alljährlich Geschäfte von Belang gemacht.

Die Transaktionen mit der Berberei waren nur unbedeutend, da die dortigen Produkte, welche früher hier zum Verkauf ankamen, nunmehr direkt nach den Absatzhäfen gehen.

Die hier ansässigen Marokkaner, welche sonst guten Kredit hatten und die Geschäfte vermittelten, haben sich auch zurückziehen müssen, da sie in Geldverlegenheiten geriethen und nicht mehr bestehen konnten. Das Geschäft mit Englischen Manufakturwaaren, welche sich bisher eines bedeutenden Absatzes nach der Berberei erfreuten, hat in Folge dessen sehr gelitten und nimmt täglich mehr ab.

Die Zufuhr von Englischen Steinkohlen war bedeutend und wird Gibraltar durch die Eröffnung des Suez-Kanals als Kohlenstation an Bedeutung noch gewinnen.

Die Kourse stellten sich während des Jahres wie folgt:

London	90	Tage	Dato 49½—50 Pence per Dollar,	
„	30	„	„ 49¼—49½ „ „	
Paris	90	„	„ 5 Frs. 18 Cts. bis 5 Frs. 23 Cts. per Dollar.	
Cadiz	8	„	Sicht ¼—½ pCt. Gewinn,	
Sevilla	8	„	„ ¼—¼ „ „	
Madrid	8	„	„ ⅜—½ „ Verlust,	
Malaga	8	„	„ ¼ „ „	
Barcelona	8	„	„ ¼ „ Gewinn,	
Valencia	8	„	„ ¼ „ „	

Ueber den Schiffsverkehr im hiesigen Hafen giebt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

	in Ballast	mit Ladung	Total
Amerika, V. S.	15	74	89
Belgien	1	27	28
Dänemark	—	21	21
England	229	2275	2504
Frankreich	20	207	227
Griechenland	—	15	15
Guatemala	—	1	1
Holland	2	120	122
Italien	11	127	138
Jerusalem	1	1	2
Montevideo	—	1	1
Norddeutscher Bund	5	98	103
Norwegen	2	70	72
Oesterreich	1	40	41
Portugal	1	24	25
Rumänien	—	2	2
Rußland	7	35	42
Schweden	3	11	14
Spanien	38	198	236
Tunis	—	5	5
Türkei	8	1	9
Total	344	3353	3697

Mittheilungen.

Berlin, 25. Januar. Ein Kaiserlich Russisches Dekret vom 24. November v. J. verbietet die Bildung von Gesellschaften zum Schifffahrtsbetrieb auf dem Kaspischen Meere durch Nichtrussen und den Ankauf von Aktien solcher Gesellschaften durch andere als Russische Unterthanen.

Berlin, 26. Januar. Zufolge Dekrets vom 5. Januar d. J. wird in Brest ein Zollentrepot errichtet werden.

Tilsit, 10. Januar. Nachdem sich im Laufe des Monats Dezember die Zufuhr von Weizen an unserem Markte etwas vermehrte und die flauen Berichte von auswärts keine Steigerung voraussehen ließen, fanden die hiesigen Müller als Hauptkäufer sich veranlaßt, nur niedrigere Preise zu bewilligen, und wurde von 77 bis herunter 72 Sgr. und für abfallende Sorten von 70—65 Sgr. pro 85 Pfd. Z. G. bezahlt.

Ebenso drückten sich auch die Preise für Roggen bei stärkerer Landzufuhr. Die Müller hatten sich schon früher reichlich versorgt, daher kam es auch zu einigen Ansammlungen auf den Speichern, wofür die Preise sich von 47—42½ Sgr. pro 80 Pfd. je nach Qualität und Gewicht stellten.

Bei der anhaltenden Frage für Gerste nach Königsberg hielt sich der Preis für Futterwaare den ganzen Monat hindurch auf 34—35 Sgr. pro 70 Pfd., während für Braugerste bis 38 Sgr. für gute Waare gezahlt wurde.

Für Hafer blieb nicht nur rege Frage für Königsberg, auch das Proviantamt und ein benachbartes Remonte-Depot traten als Käufer auf und nahmen viele Partien aus dem Markte; die Preise behaupteten in Folge dessen die Höhe von 20—22 Sgr. pro 50 Pfd. Auf Frühjahrs-Lieferung ist 25 Sgr. bezahlt worden.

Von Rundgetreide blieb die Zufuhr im Ganzen schwach, weiße Erbsen holten 45—52 Sgr. pro 90 Pfd., graue 50—55 Sgr. Wicken gingen für Königsberger Rechnung in kleinen Posten zu 37—41 Sgr. pro 90 Pfd. um.

Für die Speichervorräthe von Leinsaat zeigte sich zwar mehrfach Frage, doch kam es wegen zu hoher Forderungen der Eigner nicht zu größeren Abschlüssen. Für die hiesigen Mühlen wurden außer mehreren kleinen Partien ordinairer Qualität ca. 40 Last feine Waare zu 80 Sgr. pro 70 Pfd. gekauft, 80 Last dergleichen fanden zu 78 — 80 Sgr. für Pinnau Verwendung, ca. 70 Last wurden zu ähnlichen Preisen nach Königsberg verladen, und kleinere Partien für Berlin und Schlesien genommen. Ganz ordinaire Waare erzielte 55—60 Sgr. pro 70 Pfd.

Leinöl und Leinkuchen waren wenig beachtet, und sind in diesen Artikeln keine Umsätze zu berichten.

Von Rüböl und Rübkuchen sind fast keine Vorräthe vorhanden.

Thimotheum, schwach zugeführt, bedang 5⅓—6⅔ Rthlr. pro Ctr. bei geringem Umsatz; vorjährige Waare ist 15—20 Sgr. billiger zu notiren.

Kleesaat ist gar nicht an den Markt gekommen, Preise blieben nominell 12—14 Rthlr. pro Ctr. für rothe und 15—17 Rthlr. für weiße Saat.

Der Handel in Flachs war während des ganzen Monats recht lebhaft. Die Zufuhr war ziemlich bedeutend und fanden die Ansammlungen rasch Käufer für Königsberg sowohl als auch für Schlesische und Böhmische Spinnereien. An letztere sind etwa 3000 Ctr. Flachs und feine Hede à 11 und 12 Rthlr. franko dort abgeladen, während für Königsberg 8⅓—8⅔ Rthlr. pro Ctr. bezahlt ist.

Der Umsatz in Spiritus war nur schwach, weil die unsichere Memelpassage den Absatz sehr erschwerte, die hiesigen Brennereien konnten den geringen Bedarf fast decken, so daß nur wenig von Königsberg und Westpreußen bezogen wurde. Der Preis hielt sich auf 14⅔—15 Rthlr. pro 8000 pCt. exkl. Faß ab Königsberg.

Derselbe Umstand wirkte auch auf das Geschäft in Russischen Banknoten ein. Aus den Grenzdistrikten Rußlands konnte uns nur wenig Getreide zugeführt werden, da erst gegen Weihnachten die Eisdecke für Fuhrwerke passirbar wurde. Leider hielt diese Verbindung aber nur kurze Zeit vor, das eingetretene Thauwetter hat sie zu rasch wieder zerstört und neue Besorgnisse für die nächste Zukunft erweckt, da, wenn nicht bald die Witterung umschlägt, ein Aufgehen des Eises sehr wahrscheinlich ist.

Im Laufe des Jahres 1869 sind durch die hiesigen Messer und Wäger nachstehende Vermessungen und Verwiegungen geschehen:

zu Boden genommen:
379 Last Leinsaat, 13 Last Weizen, 32 Last Roggen, 4 Last Erbsen, 6 Last Diverses, 52 Ctr. Weizen, 1855 Ctr. Roggen, 1598 Ctr. Hafer, 664 Ctr. Leinsaat, 3478 Ctr. Diverses;
zur Versendung nach Königsberg:
21 Last Leinsaat, 5 Last Rübsaat, 143 Ctr. Roggen, 2815 Ctr. Gerste, 11,342 Ctr. Hafer, 20,959 Ctr. Leinsaat, 49 Ctr. Rübsaat, 951 Ctr. Leinkuchen;
nach Rußland:
10 Last Gerste, 184 Ctr. Weizen, 437 Ctr. Roggen, 378 Ctr. Gerste, 1975 Ctr. Mais;
nach Pinnau:
709 Ctr. Leinsaat;
nach Insterburg:
230 Ctr. Leinsaat;
nach Memel:
7 Last Leinsaat, 2819 Ctr. Leinsaat;
nach Berlin:
3061 Ctr. Leinsaat;
nach Breslau:
1414 Ctr. Leinsaat;
zur Konsumtion:
23 Last Leinsaat, 5 Last Roggen, 7 Last Diverses, 1430 Ctr.

Weizen, 3486 Ctr. Roggen, 330 Ctr. Gerste, 524 Ctr. Hafer, 9089 Ctr. Leinsaat, 50 Ctr. Malz.

Die ungefähren Getreide- und Waarenbestände betrugen am Jahresschlusse:

			1868	
Weizen	5,950	Ctr. gegen	3,060	Ctr.,
Roggen	9,900	„ „	12,000	„
Gerste	5,050	„ „	4,200	„
Hafer	12,250	„ „	19,500	„
Erbsen	2,220	„ „	1,080	„
Wicken	910	„ „	540	„
Leinsaat				
fein	9,670	„ „	6,750	„
Schlag-	7,750	„ „	10,080	„
in Fabriken	3,780	„ „	2,520	„
Rübsaat	520	„ „	—	„
Kleesaat	200	„ „	260	„
Thymotheum	2,150	„ „	2,800	„
Hanf	—	„ „	350	„
Flachs	3,510	„ „	1,050	„
Heede	630	„ „	550	„
Leinöl	1,100	„ „	1,750	„
Rüböl	235	„ „	1,150	„
Leinkuchen	2,560	„ „	600	„
Rübkuchen	300	„ „	300	„
Heringe	1,030	To. „	2,550	To.,
Steinkohlen				
Maschinen-	1,000	„ „	2,500	„
Schmiede-	6,000	„ „	9,800	„
in Fabriken	28,250	„ „	27,900	„
Theer	130	„ „	150	„
Spiritus	690	Ohm „	1,300	Ohm,
Salz				
Liverpooler	4,500	Säcke „	1,000	Säcke,
St. Ubes	250	„ „	1,300	„
Torravieja	1,122	„ „	1,600	„
Mehl				
Weizen-	700	Ctr. „	1,000	Ctr.,
Roggen-	550	„ „	350	„
Mais	50	„ „	1,360	„
Petroleum	350	„ „	600	„

Danzig, 6. Januar. Gleichwie im November hatten wir auch im abgelaufenen Monat hin und wieder Frostwetter, welches gegen Schluß des Monats von längerer Dauer war. Die Wasserverbindung mit unserm Hafen ist noch nicht gehemmt worden, da die Eisdecke von den Dampfern mit Leichtigkeit zerstört werden konnte. An unserm Getreidemarkte trat für Weizen vorübergehend einige Kauflust ein, welche durch Kaufordres aus dem Inlande sowohl, wie durch den Bedarf zur Komplettirung von Dampfern, nach dem Auslande bestimmt, hervorgerufen wurde. Vermehrte Zufuhren und abnehmender Begehr ließen die gute Meinung jedoch sehr bald wieder ermatten. Roggen erfuhr am Schluß des Monats eine geringe Preisbesserung, während Sommergetreide billiger erlassen werden mußte.

An der hiesigen Börse sind im Dezember umgesetzt:

1400	Last	Weizen von 360 bis 490	Fl.,	
650	„	Roggen „ 250 „	343	„
550	„	Gerste „ 222 „	260	„
200	„	Hafer „ 144 „	162	„
450	„	Erbsen „ 280 „	320	„

und an der Bahn wurde am Schlusse des Monats gezahlt für

Weizen	von	65	bis 79½	Sgr.	pro 85	Pfd.,
Roggen	„	50	„ 52½	„	„ 81⅝	„
Erbsen	„	50	„ 52½	„	„ 90	„
Gerste, kleine	„	37½	„ 39	„	„ 72	„
„ große	„	38	„ 41½	„		
Hafer	„	25	„ 26	„	„ 50	„

Spiritus 14½ Rthlr. pro 8000 pCt. Tralles.

Kartoffeln 16 bis 20 Sgr. pro Scheffel.

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich am Schluß des Monats auf

7550	Last Weizen,
2290	„ Roggen,
780	„ Gerste,
340	„ Hafer,
240	„ Erbsen,
1450	„ Rübsen und Raps,
170	„ Leinsaat.
12,820	Last.

Im Monat Dezember liefen in Neufahrwasser ein:

35	Segelschiffe,
23	Dampfschiffe,
58;	

dagegen gingen aus:

38	Segelschiffe,
21	Dampfschiffe,
59.	

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen:

11	Steinkohlen,
13	Stückgüter,
6	Petroleum,
3	Salz,
1	Heringe,
6	diverse Güter,
18	Ballast,
58;	

von den ausgegangenen:

30	Getreide,
25	Holz,
2	diverse Güter,
2	Ballast,
59.	

Vom Holzgeschäft ist nichts Bemerkenswerthes zu berichten; Umsätze fanden nicht statt.

Breslau, 6. Januar. Die in dem abgelaufenen Jahre an der Fondsbörse sich immer mehr und mehr zeigende Neigung zur Spekulation hat sich auch im Monat Dezember v. J. erhalten, weshalb auch alle sogenannten Spekulations-Papiere wesentlich im Preise stiegen. Es ist dieses um so bemerkenswerther, als ein entschiedener Geldmangel vorherrschend war, welcher sich bei der Ultimo-Regulirung fühlbar herausstellte. Wie überhaupt in dem vergangenen Jahre war das Produktengeschäft auch im Monat Dezember still und geschäftslos. Zu- und Abgang in allen Cerealien war notorisch nicht vorhanden und das Wenige, was überhaupt gehandelt wurde, beschränkte sich auf das, was der Konsum zur Verwendung brauchte; unter solchen Umständen waren am Schluß des Jahres Läger zur Spekulation nicht vorhanden, ja nicht einmal als Vorrath sammelten sich welche an, daher auch die Preise keinen besonderen Schwankungen unterworfen waren. Der Bestand der Läger von Wollen war am Schluß des Jahres ca. 18,000 Ctr., worunter feinere Sorten in reicher Auswahl vorhanden sind. Man glaubt, daß durch Zufuhren aus

Ungarn und Rußland das Quantum noch verstärkt werden wird. Im vergangenen Monat wurden ca. 5000 Ctr. Wolle gehandelt und gehörten dieselben fast ausschließlich den geringeren und Mittelgattungen an. Von Spiritus gelangten starke Zufuhren an den Markt, demzufolge bedeutende Quantitäten gelagert wurden.

Glogau, 4. Januar. Es gewinnt wenigstens den Anschein, als ob in jeder Beziehung die Handelsverhältnisse sich klären und beleben wollten. Die seit Jahren bestehende Ansicht, daß es doch endlich zu einem Kriege zwischen Deutschland und Frankreich kommen müsse, war so Vielen, welche die Verhältnisse weniger klar zu übersehen vermochten, zu eigen geworden, daß ein Vertrauen zum Aufschwunge der Verkehrsverhältnisse nicht entstehen konnte. Seit einiger Zeit nun setzt man sich veranlaßt, zu glauben, daß die Furcht, der Friede könne gestört werden, eine müßige gewesen sei, und mit diesem Glauben stellt sich ein belebendes Vertrauen ein, wodurch der Verkehr im Allgemeinen gewinnen muß. Die Absperrung Amerikas ist zwar der besonderen Entwickelung vieler Fabrikationszweige sehr hinderlich. Auch werden die bedeutenden Geldansprüche zur Herstellung von Eisenbahnen dem Handel manche Kraft entziehen. Doch die Entwickelung in Deutschland ist eine so große, daß eine Stärkung für den Handel noch immer zu finden sein wird, um so mehr, als der gewachsene Wohlstand den Handel und die Fabrikation beleben muß. Die Tuchfabrikation hat seit dem Wollmarkte einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Fabrikanten waren auch für Dezember mit guten Aufträgen versehen, konnten demnach mit allen Kräften arbeiten und erzielten einen befriedigenden Nutzen. Die Flachsgarnspinnereien haben das ganze Jahr 1869 hindurch einen flotten Absatz ihrer Fabrikate gefunden. Die Fabrikanten sind mit dem gewonnenen Resultate vollkommen zufrieden. Auch die Eisenhüttenwerke und Maschinenbauanstalten hatten durch das Jahr 1869 hindurch befriedigenden Absatz der Fabrikate. Die Bestellungen, besonders in den Maschinenbauanstalten, waren oft so groß, daß die Ausführungen nicht immer nach den Wünschen der Besteller in der angemessenen Zeit geschehen konnten. Die Kartoffelstärkefabrikation ist aufs Stärkste betrieben, wozu die niedrigen Preise von Kartoffeln viele Veranlassung boten; doch ist der Absatz dieser Fabrikates sehr ungleich gewesen und befriedigt die Fabrikanten nicht nach Erwarten, zumal die Preise für Stärke gedrückt sind. Die Zuckerfabriken haben fleißig gearbeitet, finden auch einen guten Absatz des Fabrikates, aber die Preise, die bezahlt worden, sindet man als nicht genügend lohnend. Der Winter ist bisher mit sehr mäßiger Kälte aufgetreten, und die Saaten haben zur rechten Zeit eine genügend erwärmende Schneedecke erhalten.

Görlitz, 10. Januar. Es war anzunehmen, nachdem schon der Monat November manche schwierige Momente im Geldverkehr mit sich führte, daß der Dezember noch größere und eingreifendere Unbequemlichkeiten herbeiführen würde, indem viele und wohl auch bedeutende Verbindlichkeiten vermöge des Weihnachtstermins und der Ultimo-Regulirungen zu erfüllen waren.

Man näherte sich daher dem Jahresende mit einer gewissen Besorgniß; indessen ging die Abwickelung der Verbindlichkeiten mit Hülfe der am Orte befindlichen Geld-Institute, der Preußischen Bank und der landständischen Bank koulant von statten und ist sogar am Ende des Monats ein flüssiger Geldstand wahrzunehmen gewesen.

Der Effektenverkehr war ziemlich lebhaft, nahm sogar in Hinblick auf die friedliche Gestaltung der politischen Verhältnisse größere Dimensionen als während der Wormonate an, wobei man besonders den hohe Zinsen tragenden, ausländischen Effekten den Vorzug gab.

Hypotheken blieben nach wie vor sehr schwer unterzubringen, hin und wieder findet sich ein Reflektant auf erste Sicherheiten bei 6 pCt. Zinsen, auch einem Damno von 2 bis 3 pCt. ist sehr oft nicht zu entgehen.

Die hieraus entstehenden Verlegenheiten häusen sich immer mehr und dürfte das neueste Majorennitätsgesetz, wodurch bedeutende Hypotheken-Kapitalien zur Realisirung kommen dürften, sehr schwere Folge haben. Man schätzt die Seitens des hiesigen Kreisgerichts bereits gekündigten, am 1. Juli d. J. zahlbaren Hypotheken auf Grundstücke der Stadt Görlitz auf 80—100,000 Rthlr.

Handel und Industrie haben sich in dem Jahre 1869 zu recht günstigen Resultaten entwickelt, und ist hierbei unsere Tuchindustrie besonders zu erwähnen.

Das Exportgeschäft war seit Monaten sehr befriedigend und von einer Bedeutung, wie es wohl kaum, mit Ausnahme einiger Zeitabschnitte, besser vorgelegen hat.

Der Verkehr mit Japan und China entwickelt sich von Jahr zu Jahr immer mehr und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Brasilien hat sehr große Quantitäten Tuche bezogen, was namentlich durch den von Neujahr ab eintretenden höheren Eingangszoll hervorgerufen wurde.

Der Verkehr nach den La Plata-Staaten hat auch wieder mehr Vertrauen gewonnen.

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gewähren im letzten Jahre einen recht befriedigenden Verkehr mit Deutschen Tuchen, und ist nur zu wünschen, daß sich das Geschäft in solchem Umfange, wie das Jahr 1869 ihn nachweist, erhält. Wenn das Geschäft auch nicht mehr von der Bedeutung wie in früheren Jahren ist, so hat für diesen Ausfall die Deutsche Fabrikation auf anderen Absatz-Gebieten Ersatz gefunden.

Der Absatz nach dem Orient war regulair und von ziemlich hoher Bedeutung.

Es darf wohl mit einiger Sicherheit darauf gerechnet werden, daß auch noch auf fernere Monate hin die Tuchbranche sich in einem befriedigenden Geschäftsverkehr erhalten wird.

Die Orleans-Fabriken waren das ganze Jahr hindurch selbst bei vermehrten Arbeits- und Maschinenkräften lebhaft beschäftigt, um den gestellten Auforderungen entsprechen zu können. Eine hier bestehende Fabrik dieser Branche hat 1869 ca. 37,000 Stück angefertigt und ohne Schwierigkeit innerhalb des Zollvereinsgebiets absetzen können.

In gleich erfreulicher Situation befinden sich unsere Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien. Ihre Thätigkeit erstreckte sich auf Fabrikate für Fabriken, für die Landwirthschaft und Eisenbahnen, welche theils im Inlande, anderenseits in Polen, Rußland, Oesterreich und Sachsen ihre Verwendung fanden. Es ist von unseren Fabrikherren rühmend erwähnt worden, daß der Nordbeutsche Konsul in Pesth sehr dafür gewirkt hat, daß bei den dort zu vergebenden großen Lieferungen für Eisenbahnen sich auch hiesige, wie überhaupt Deutsche Fabrikanten als Submittenten betheiligen konnten.

Münster, 6. Januar. Seit unserm letzten Bericht über die Baumwollfabrikation hat sich das Geschäft darin wesentlich gebessert und es sind die sonstigen Klagen der Spinner über nicht lohnende Preise einstweilen verstummt, seitdem sich ein erhöhter Bedarf in deren Artikel eingestellt. Ob indessen mit einiger Sicherheit auf den Bestand dieser günstigen Aenderung zu rechnen ist, möchte schwer zu sagen sein. Man glaubt, daß das Bestreben der Handweber, für den Winter mit Arbeit versorgt zu sein, nicht ohne Einfluß auf den Gang der Preise ist; außerdem weiß man, daß trotz der großen Anfuhren aus dem Innern Amerikas die maßgebenden Märkte zu keinem rechten Vorrath an Wolle gelangen können, wodurch bei dem allseitig gefühlten Bedarf die Aussicht auf eine gewisse Festigkeit und mögliche Steigerung der Preise an Bestand gewinnt. In jedem Fall ist zu wünschen, daß diese Erscheinung keine ephemere, sofort ins Gegentheil umschlagende sein möge, damit die Fabrikanten dem neuen Jahr unter besseren Auspizien entgegensehen dürfen.

Das Getreidegeschäft hat im Dezember eine bemerkbare Passivität gezeigt. Geringes Angebot, dem womöglich noch geringere Nachfrage

gegenüber stand, ließ es zu keinen rechten Schlüssen kommen und blieb das Geschäft auf das Nothwendigste beschränkt. Zu Anfang des Monats schien es, als ob Weizen einen Anlauf zur Besserung nehmen wollte aber die seit Ende November fast unverändert gebliebenen Preise von 2 Rthlr. 15 Sgr. bis 2 Rthlr. 22½ Sgr. pr. 85 Pfd. fielen bald wieder in den alten flauen Ton zurück. Auch die Roggenpreise erlitten keine Veränderung und zahlte man 2 Rthlr. 2 Sgr. bis 2 Rthlr. 5 Sgr. pro 80 Pfd.

Für die Entwickelung und weitere Ausbildung der später bestellten Saaten ist die vorgehende nasse wärmere Witterung von günstigster Wirkung gewesen, ebenso der etwa 8 Tage lang eingetretene Frost mit dem so reichlich gefallenen Schnee. Das Aussehen der Felder berechtigt übrigens zu den besten Erwartungen, fosern nicht ungünstige Witterungs-Einflüsse störend dazwischen treten.

Indem wir hiermit unsere Berichterstattung über die Verkehrs- und Handelsverhältnisse unsrer Gegend, soweit solche das eben abgelaufene Jahr betreffen, schließen, können wir nicht umhin, einen kurzen Rückblick auf den Gang des Geschäfts zu werfen und die Umstände anzuführen, welche auf denselben einen vorwiegenden Einfluß äußerten. Das vorige Jahr schloß mit einer zum Bessern geneigten Tendenz. Handel und Gewerbe hatten sich sichtlich gekräftigt und nur das Gefühl politischer Unsicherheit, welches die Gemüther umfangen hielt, hinderte, daß der Aufschwung noch weitere Ausdehnung gewann. Mit um so größerer Erwartung sah man dem Jahre 1869 entgegen, von dem man sich eine immer weitere Klärung des allgemeinen Mißtrauens, eine naturgemäße Steigerung der geschäftlichen Thätigkeit versprach; und wenn dies nun heute, wo wir am Ende des Jahres stehen, auch nicht in dem Grade eingetreten ist, daß wir mit voller Befriedigung auf dasselbe zurückblicken können, so dürfen wir doch sagen, daß die Erfolge auf den Gebieten des Verkehres und Handels und der Industrie mit wenigen Ausnahmen günstigere und befriedigendere als 1868 gewesen sind. Die Eisen- und Kohlen-Industrie, die Eisen- und Metallwaarenfabriken haben ein höchst glänzendes Geschäft gehabt; sie sind nie um Bestellungen, wohl aber wegen unzureichender Arbeitskräfte in Sorge gewesen und auch noch weit ins neue Jahr hinein mit Aufträgen versehen. Recht günstig ging es ferner mit dem Mühlenbetriebe, da der Absatz nach Holland stets ein befriedigender war und guten Nutzen brachte, ebenso mit den Fabriken und Webereien für feinere Woll- und Baumwollstoffe. Dagegen konnte die in unserm Bezirk am stärksten vertretene Baumwoll-Industrie sich keiner besonderen Erfolge erfreuen. Von jeher unter der Kalamität schlechter Preise, unzulänglichen Absatzes und mehr oder minder großer Theuerung des Rohstoffes leidend, hat das verflossene Jahr hierin keine Aenderung gebracht, vielmehr die Vertreter die dadurch bedingten Uebelstände: Unsicherheit in den Geschäftsoperationen und mannigfache Verluste, empfinden lassen.

Köln, 6. Januar. Im verflossenen Monat Dezember waren die Handels- und Geschäftsverhältnisse im Allgemeinen dieselben günstigen wie in den Vormonaten, nur machte sich in der ersten Hälfte desselben eine gewisse Ruhe bemerkbar, die aber in der letzten Hälfte des Dezember einer ungewöhnlichen Lebhaftigkeit Platz machte.

Sowohl das Waarengeschäft wie auch der Geldmarkt waren ungewöhnlich lebhaft, wozu wohl die von allen Seiten gemeldeten überaus friedlichen Absichten der hohen Machthaber wesentlich beigetragen haben. Die Eisen- wie auch die Kohlen-Industrie werden schwunghaft betrieben, nur verlautet, daß sich vieler Orten ein Mangel an Transportmitteln sehr fühlbar macht, wodurch einzelne industrielle Werke im Speziellen und der Kohlenhandel im Allgemeinen betroffen wird. Die gegen Ende Dezember eintretende Kälte nach dem eben abgelaufenen Hochwasser gab zu der Befürchtung Raum, daß die Schifffahrt unterbrochen werden würde, indeß ist bald danach milderes Wetter eingetreten, welches der Schifffahrt sehr zu statten kommt.

Die Auslage verschiedener Eisenbahn-Anlehen machte sich auf dem Geldmarkte fühlbar, speziell scheint das unsere hiesigen Kreise zunächst interessirende Anlehen von 9 Millionen Rthlr. Cöln-Mindener Stamm-Aktien Lit. B. viele Betheiligung gefunden zu haben, und man berichtet uns, daß hier am Platze etwa 800,000 Rthlr. gezeichnet sein sollen.

Das Kolonialwaaren- und Produkten-Geschäft nehmen wenig Geldmittel in Anspruch, dagegen gebrauchen die Kohlen-, Eisen- und Walzwerke ganz erhebliche Mittel.

Die im vorigen Monat bekannt gewordene Verfügung des Herrn Finanzministers, wonach die ursprünglich auf 3 Monate begrenzten Steuerkredite hinausgerückt sind, hat nach unsern Wahrnehmungen einen günstigen Eindruck auf den betheiligten Handelsstand gemacht.

Im Getreidegeschäft war es ganz ungewöhnlich still, es fehlte an jeglicher Nachfrage. Die Zufuhren vom Lande waren äußerst schwach. Die hiesigen Getreidevorräthe werden auf etwa

45,000 Sack Weizen,
20,000 „ Roggen

geschätzt. Die Preise konnten sich unter diesen Umständen nicht behaupten und sind um eine Kleinigkeit heruntergegangen, sie werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv 6 Rthlr. 5 Sgr. bis 6 Rthlr. 10 Sgr.
pro März 5 Rthlr. 29 Sgr.
Roggen effektiv 5 Rthlr. 5 Sgr. bis 5 Rthlr. 10 Sgr.
pro März 4 Rthlr. 28 Sgr.

pro 200 Pfund.

Für Lieferungs-Geschäfte besteht gar keine Meinung.

In Rüböl war ein etwas lebhafterer Handel, namentlich für das Effektiv-Geschäft. Bei dem außerordentlich geringen Vorrath, der für unsern Platz auf nur 1500 Ctr. geschätzt wird, erfuhren die Preise eine Besserung und werden dieselben gegenwärtig notirt:

Rüböl effektiv 13 Rthlr. 24 Sgr.
pro Mai 13 Rthlr. 18 Sgr.

pro 100 Pfund.

Triest, 13. Januar. Von hier nach Bombay wird das erste Schiff Ende dieses Monats abgehen. Die Fracht ist per Tonne auf 2000 C. Pfd. oder per 40 E. Kubikfuß auf 3½ Pfd. Sterl. festgesetzt. Zwischen den Russischen Eisenbahnen und den betheiligten Oesterreichischen Bahnen ist in einer eigends dazu hier abgehaltenen Konferenz ein Uebereinkommen mit dem Oesterreichischen Lloyd getroffen worden, wodurch der letztere sich verpflichtet hat, zwei seiner Schiffe für den Dienst zwischen hier und Bombay zu bestimmen, wogegen die Eisenbahnen alle Güter, welche aus Indien kommen und direkt nach Petersburg der Eisenbahn übergeben werden, zu 133 Frs. per Tonne übernehmen.

Wasa, im Januar. Der hiesige Hafen wurde im verflossenen Jahre von 7 Norddeutschen Schiffen besucht.

Syra, 31. Dezember. Den hiesigen Hafen besuchten im abgelaufenen Jahre 5 Norddeutsche Schiffe.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Louvoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Anne's Lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten bei K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei b. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 5. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4. Februar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Uebersicht der in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie gegenwärtig bestehenden Kontumaz-Einrichtungen. S. 89. — **Schweden und Norwegen:** Modifikation der Eingangsabgaben für einige Artikel in Schweden. 92.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Preußen: Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1869 in Berlin. 92. — Die 1869er Martinimesse in Frankfurt a. O. 92. — Lübeck: Schiffahrt und Handel in 1868 (Schluß). 94. — **Großherzogthum Hessen:** Auszug aus dem Jahresbericht der Großherzoglich Hessischen Handelskammer zu Darmstadt für 1867/1869. 100.

Mittheilungen: Berlin 105. Elbing 105. Bromberg 106. Posen 108. Stralsund 109. Landsberg a. W. 110. Eresfeld 111. Bielefeld 111. Kassel 111. Calmar 112. Aberdeen 112.

Beilagen: Jahresbericht der Handelskammer zu Hannover für 1868 und Auszug aus dem Jahresberichte der Handelskammer zu Celle für 1868. — Nachrichten für Seefahrer. Nr. 5.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Uebersicht der in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie gegenwärtig bestehenden Kontumaz-Einrichtungen.

Herkunft.	Beschaffenheit des Gesundheits-Patents.	Gesundheits-Vorschriften je nach der Beschaffenheit des Patents und des Verlaufs der Ueberfahrt.	Allgemeine Bemerkungen.
		I. Orientalische Pest.	
Ohne Unterschied der Herkunft mit Ausnahme der Fälle unter 2.	Unreines Patent.	Schiff und Personen (nach der Landung der verdächtigen Waaren und Effekten) ..... 15 Tage Verdächtige Waaren (nach ihrer Oeffnung im Lazareth) ..... 22 „ Passagiere, sowie Kapitaine und deren Stellvertreter, wenn sie sich sogleich im Lazareth ausschiffen ..... 14 „ Passagiere, wenn sie sich beim Beginn der Kontumaz der Entkleidung unterwerfen ..... 12 „ Passagiere, wenn sie sich der Entkleidung bei Beendigung der Kontumaz unterwerfen ..... 13 „ Kriegsschiffe (nach der Ausschiffung der verdächtigen Waaren und Effekten) ..... 12 „	Im Fall eines auf Pest, gelbes Fieber oder Cholera lautenden unreinen Patentes tritt die Quarantaine in ihrer größten Strenge ein, und die Behandlung des Schiffes, der Personen und der Waaren muß nach Vorschrift des Gesundheits-Reglements von 1851 und der darauf bezüglichen Anordnungen stattfinden. In den anderen Fällen läuft die Kontumazfrist für das Schiff in dem Augenblick der Einschiffung des Aufsichtsbeamten der Gesundheitsbehörde ab, sofern sich am Bord nicht Waaren und andere Gegenstände befinden, welche nach dem Lazareth ausgeschifft werden müssen; sind solche vorhanden,

Herkunft.	Beschaffenheit des Gesundheits-Patents.	Gesundheits-Vorschriften je nach der Beschaffenheit des Patents und des Verlaufs der Ueberfahrt.	Allgemeine Bemerkungen.
1) Aus allen Ottomanischen Häfen in Europa, Asien und Afrika einschließlich Egypten und Syrien.	Reines Patent.	Schiff, Personen und Ladung, wenn in letzterer sich nicht höchst verdächtige Waaren befinden, und wenn das Gesundheitspatent von dem Konsulat einer Europäischen Macht ausgestellt oder bescheinigt ist . . freie Praktik — In Ermangelung der Konsulats-Bescheinigung . . . . . 24 Stnd. Desgleichen, wenn sich höchst verdächtige Waaren an Bord befinden, nach Ausschiffung dieser letzteren (beim Vorhandensein der Konsulats-Bescheinigung) . . . . . freie Praktik — In Ermangelung der Konsulats-Bescheinigung . . . . . 24 Stnd. Die höchst verdächtigen Waaren (Lumpen und getragene Kleidungsstücke) nach ihrer Oeffnung im Lazareth . 5 Tage	so läuft diese Frist mit dem Augenblicke ab, wo alles dieser Vorschrift Unterworfene im Lazareth ausgeschifft ist. Nur bezüglich der Schiffe, welche aus Orten kommen, wo die Cholera herrscht, läuft die Kontumazfrist mit dem Augenblick ab, wo das Schiff selbst im Hafen ankommt. Hinsichtlich der im Lazareth behufs der Reinigung ausgeladenen Waaren ꝛc. läuft die Kontumazfrist mit dem Augenblick ab, wo die schließliche Oeffnung der der Kontumaz unterworfenen Kolli stattgefunden hat. In allen Fällen eines auf schwere Epidemien lautenden unreinen Patentes, eines unreinen Patentes und eines der Kontumaz unterworfenen reinen Patentes müssen Briefe und Papiere der vorgeschriebenen Desinfektion unterworfen werden. Die gesundheitspolizeilich vorgeschriebenen prophylaktischen Maßregeln an Bord der Schiffe müssen in allen Fällen und bezüglich aller ansteckenden Krankheiten zur Anwendung kommen.
2) Aus christlichen Häfen im Schwarzen u. Azoffschen Meere, und von den Donaumündungen, wenn die Fahrzeuge mit denzwischenliegenden Ottomanischen Häfen nicht verkehrt haben.	Reines Patent.	Schiff, Personen und Ladung, wenn die Abreise bei freier Praktik erfolgt ist . . . . . freie Praktik Desgleichen, wenn die Abreise mit reinem Patent bei eingestellter Praktik erfolgt ist . . . . . desgl. Wenn die Abreise bei eingestellter Praktik mit unreinem Patente erfolgte:	
	Unreines Patent.	Schiff und Personen nach der Ausschiffung der verdächtigen Waaren und Effekten im Lazareth . . . . . 14 Tage Verdächtige Waaren nach ihrer Oeff. im Lazareth . . . . . 20 „	
3) Von den unter 1. nicht gedachten Küstenländern Afrikas und Asiens und von Australien.	Reines Patent.	Schiff, Personen und Ladung, wenn solche mit einem von einer nationalen oder der Behörde einer Europäischen Macht ausgestellten reinen Patent versehen sind . . . . . freie Praktik Desgleichen, wenn das reine Patent nicht wie vorstehend gedacht ausgefertigt ist . . . . . 24 Stnd.	
Ohne Unterschied der Herkunft.	Unreines Patent. Wenn während der Reise nicht erschwerende Umstände eingetreten sind.	II. Gelbes Fieber. a) Wenn die Ueberfahrt mehr als dreißig Tage gedauert hat: Schiff, Personen und Ladung, nach vorgängiger ärztlicher Untersuchung, welcher sich die Personen zu unterwerfen haben . . . . . freie Praktik b) Wenn die Reise nur 30 Tage oder weniger gedauert hat: Schiff, Personen und Ladung unter Vorbehalt der Beobachtung . . . . . 5 Tage	
	Unreines Patent. Wenn während der Ueberfahrt erschwerende Umstände eingetreten sind.	. . . . . 7 „	
	Reines Patent.	. . . . . freie Praktik	

Herkunft.	Beschaffenheit des Gesundheits-Patents.	Gesundheits-Vorschriften je nach der Beschaffenheit des Patents und des Verlaufs der Ueberfahrt.	Allgemeine Bemerkungen.
		Die Effekten der Kranken und der am gelben Fieber Verstorbenen, welche sich zufällig am Bord eines Schiffes befinden, sind behufs der vorschriftsmäßigen Reinigung sofort nach dem Lazareth auszuschiffen.	
		III. Epidemische Cholera.	
		a) Schiff, Personen und Ladung. volle 7 Tage	
		b) desgleichen, wenn die Ueberfahrt wenigstens 14 Tage gedauert hat 48 Stud.	
Aus Ländern, in denen die Cholera herrscht oder die des Ausbruchs derselben verdächtig sind.	Wenn während der Ueberfahrt an Bord und während der Kontumazialzeit stets volle Gesundheit geherrscht hat.	ad a. und b. Die Kleidungsstücke und Effekten zum Gebrauch der an Bord befindlichen Personen sind daselbst zu reinigen, die Schiffe selbst zu lüften und zu durchräuchern, die Lumpen und getragenen Kleidungsstücke aber behufs der vorschriftsmäßigen Reinigung im Lazareth auszuschiffen.	
		Ebenso müssen Lumpen und getragene Kleidungsstücke, welche aus Orten, wo die Cholera herrscht oder herrschte, behufs der vorschriftsmäßigen Reinigung im Lazareth ausgeladen werden.	
		In gleicher Weise bleiben die mittelst Regierungs-Verfügung vom 14. Aug. 1867 erlassenen Ministeral-Bestimmungen, zur Verhütung der Verbreitung der Cholera im Seeverkehr zwischen den inländischen Häfen, in voller Kraft.	
		IV. Verfahren beim Mangel eines Gesundheits-Patents überhaupt oder doch eines vorschriftsmäßigen Patents.	
Ohne Unterschied der Herkunft.	Beim Mangel eines Gesundheits-Patents oder bei der Unregelmäßigkeit desselben.	Schiff, Personen und Ladung sind, je nach Umständen, nach Vorschrift des in Kraft bestehenden Gesundheits-Reglements von 1851 zu behandeln.	
		V. Ansteckende Viehseuchen.	
Aus Ländern, wo eine solche Seuche herrscht.		In den Fällen einer ansteckenden Viehseuche treten die besonderen Bestimmungen ein, welche in dem vorgedachten Gesundheits-Reglement und in den weiteren darauf bezüglichen Vorschriften ergangen sind.	

Schweden und Norwegen.

Modifikation der Eingangsabgaben für einige Artikel in Schweden.

(Journal officiel No. 7.)

Der Eingangszoll für rohe Biber-, Iltis- und Marderfelle, blaue und schwarze Fuchspelze, Otterbälge, Sobelpelze und Chinzillafelle ist in Schweden auf 3 Fr. 33 Cent. (26⅔ Sgr.) per Kilogr. ermäßigt worden; andere unbearbeitete Pelzwaaren zahlen 66 Cent. (ca. 5 Sgr. 3 Pf.) per Kilogr. Zubereitetes Pelzwerk entrichtet die entsprechende Abgabe mit 20 pCt. Aufschlag; mit Pelz gefütterte Kleidungsstücke sind nach dem für das betreffende Pelzwerk geltenden Satze mit 40 pCt. Aufschlag zu verzollen.

Pfirsichkerne zahlen 39 Cent. (ca. 3 Sgr. 2 Pf.) per Kilogr. Salz und Steinkohlentheer gehen frei ein.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1869 in Berlin.

Im Jahre 1869 wurden an Brennmaterial

	Transportweise.	Steinkohlen, Braunkohlen und Koaks. Tonnen.	Torf. Klafter.	Brennholz. Klafter.
in Berlin eingeführt:	zu Wasser	1,104,163	90,337	173,830
	auf den Eisenbahnen	3,070,868	12	4,021⅛
	Summa	4,175,031	90,349	177,851⅛
aus Berlin ausgeführt:	zu Wasser	55,254	.	.
	auf den Eisenbahnen	215,270½	.	75
	Summa	270,524½	.	75

Die 1869er Martinimesse in Frankfurt a. O.

(Nach dem Berichte der Meßdeputation.)

Zu der vorjährigen Martinimesse waren 72,940 Ctr. Waaren, mithin 1695 Ctr. weniger als in 1868 angefahren; sie kann nur als eine ganz mittelmäßige bezeichnet werden, weil es an Einkäufern fehlte. Die Veranlassung zu dem geringen Meßbesuche wird darin gefunden, daß auf der unlängst beendigten Leipziger Messe große Einkäufe gemacht sind, dann, daß große Bestellungen in den Fabrikstädten stattgefunden und das äußerst ungünstige Wetter die Einkäufer in der Heimath zurückgehalten hat.

Das Tuchgeschäft ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben, weil sehr viele Engroskäufer, namentlich aus Süddeutschland, Hamburg und Holland fehlten und die von dort Anwesenden, sowie die Berliner und Leipziger Exporthäuser, sämmtlich ohne reellen Bedarf nur zu gedrückten Preisen kauften, während die eingebrachten Lager vorzüglich in alten Mustern und geringen Quantitäten gegen Erwartung groß waren.

Die sonst sehr begehrten gemusterten Stoffe aus Forst, Kottbus, Peitz, Spremberg ꝛc. fanden nicht die gewohnte Beachtung und mußten, wenn nicht besonders gefällige und neue Muster die bisherigen Preise hielten, entweder billiger abgegeben oder zurückgeführt werden. Auch in schweren glatten und ¾ Tuchen aus Guben, Krossen, Görlitz, Sommerfeld, Sorau ꝛc. konnte kein erheblicher Absatz erzielt werden, weil die Käufer dafür fehlten.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen Waaren, wollenen und halbwollenen Waaren, Porzellan und Glas, war nur ganz mittelmäßig und in Leinen nur gering.

In allen Leder-Artikeln, in Häuten, Fellen und in allen Rohproducten war der Verkehr lebhaft und wurde Alles rasch und zu guten Preisen verkauft, mit Ausnahme von Rauchwaaren, die durch die hohen Preise nur unbefriedigenden Absatz fanden.

Ausländische Waaren waren verkäuflich

netto	99 Ctr.	60⅝	Pfd.
im Vorjahre	507 „	34⅝	„
Mithin 1869 weniger .	407 Ctr.	42	Pfd.

In- und einheimische dagegen 72,701 Ctr., im Vorjahre 74,008 Ctr., mithin 1869 weniger 1307 Ctr.

Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum sich amtlich nicht nachweisen läßt, mögen etwa ¼ abgesetzt worden sein.

Der Geldverkehr bei der hiesigen Bank-Kommandite war bedeutender als im Vorjahre. Es war auch diesmal mit Ausnahme von Gold, das so zu sagen, gänzlich fehlte, an keiner Geldsorte Mangel, auch waren in allen Sorten Kassen-Anweisungen genug vorhanden.

Den Meßverkehr in den einzelnen Waarengattungen anlangend, so waren an Tuchen zu den vorhandenen Beständen 9149 Ctr., mithin 432 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren und ist, wie oben bereits erörtert worden ist, der Absatz als ein sehr mittelmäßiger zu bezeichnen.

Nur von kouleurten Damentuchen, als Zephyrs, ¾ Tuchen und schwarzen und kouleurten Doubleſtoffen, ist alles Vorhandene fürs Inland lebhaft gekauft und sind darin noch bedeutende Aufträge von den Fabrikanten mit nach Hause genommen worden, wobei dieselben für die ersteren Artikel aus Sorau, Sagan und Sommerfeld und für die Doubleſtoffe aus Guben gute Rechnung finden dürften. Man dürfte daher nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß etwa ⅓—½ an Tuchen weniger als in der vorigen Martinimesse abgesetzt worden sind.

So lange die ungünstigen Amerikanischen Zolleinrichtungen und Geldverhältnisse nicht gehoben sind, wird die frühere Blüthe der Tuchmesse nicht zurückkehren.

Von allen anderen angewalkten wollenen und halbwollenen Waaren, wovon 18,750 Ctr., mithin 1343 Ctr. mehr als im Vorjahre am Platze waren, blieben zwar viele, namentlich bessere Waaren, weil die Grossisten für diese Artikel fehlten, vernachlässigt, indessen sind bedeutende Partien billige Kleider- und Möbelstoffe, Sächsische Poplins und Thybets, kleine Shawls und Mousselintücher in neuen Dessins, namentlich von Detaillisten gekauft worden.

Wolle. An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen großen Beständen nur 1890 Ctr. angefahren, mithin 375 Ctr. weniger als im

Vorjahre und wurde dieselbe fast sämmtlich größtentheils von Händlern zu erhöhten Preisen gekauft.

Die Preise stellten sich

	1869	1868
für feine Wolle zu	55—60 Rthlr. pro Ctr.	50—55 Rthlr. pro Ctr.
für feine Mittelwolle	41—46 „ „ „	40—45 „ „ „
für Mittelwolle	36—42 „ „ „	35—40 „ „ „
für ordinaire Wolle	30—34 „ „ „	30—32 „ „ „
für Gerberwolle	30—34 „ „ „	30—32 „ „ „

Baumwollene Waaren. An baumwollenen Waaren waren 23,895 Ctr., mithin 2553 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren, weil mehrere Sächsische Fabrikanten in Folge großer Aufträge bei der letzten Michaelismesse nur mit kleinen Lagern sich eingefunden hatten und weil diesmal viele Berliner Fabrikanten gänzlich fehlten. Einige der bedeutendsten Firmen hatten durch Circulaire und in den Zeitungen angezeigt, daß sie auch künftighin weder mit Waaren noch Mustern die hiesigen Messen besuchen würden. Hierdurch waren viele Engroskäufer veranlaßt worden, wegzubleiben, und da auch während der Messe Nachrichten aus Liverpool über den Abschlag des Rohmaterials einliefen, so blieben alle Artikel, die über den Bedarf gingen, vernachlässigt, mit Ausnahme von Schlesischen Parchenden, die noch zu guten Preisen Absatz fanden.

In seidenen und halbseidenen Waaren, wovon 602 Ctr., mithin 134 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren waren, ist zwar ein nicht unerheblicher Umsatz, namentlich von Berliner Handlungshäusern erzielt worden, auch war der Detailverkauf, namentlich in geringen Sorten zufriedenstellend, allein es fehlten viele Engros- und fast alle ausländischen Käufer, wodurch der Absatz im Ganzen nur mittelmäßig war.

In Leinen und leinenen Waaren, wovon 5931, mithin 145 Ctr. mehr am Platze waren, war das Geschäft nur gering, weil die Engroskäufer aus Holland und Süddeutschland gänzlich fehlten.

Das Geschäft in kurzen Waaren, wovon 2052 Ctr., mithin 490 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren waren, war ebenfalls nur mittelmäßig, weil die Käufer aus Ost- und Westpreußen und Polen fehlten und wegen des anhaltend sehr schlechten Wetters fast kein Detail-Verkauf stattgefunden hat.

Ein Gleiches gilt von den Posamentier-Waaren, von Porzellan und Steingut und von Glas und Glaswaaren.

Ausländische Parfümerien waren auch diesmal nicht am Platze und litten die inländischen wegen mangelnden Detailverkaufs.

Der Umsatz in Leder war sehr lebhaft und wurde, obschon das schlechte Wetter sehr störend einwirkte, in zwei Tagen Alles zu guten Preisen gerämmt, namentlich waren Fahlleder, Sohlleder und lohgare Roßhäute sehr gesucht und konnte der Bedarf darin nicht gedeckt werden.

Die Preise stellten sich:

	1869	1868
	Rthlr. pro Ctr.	Rthlr. pro Ctr.
für Mastrichter Sohlleder prima	45—50	45—50
„ „ „ secunda	44—46	43—45
„ Wildsohlleder	46—47	45—46
„ Deutsch-Sohlleder	45—48	44—48
„ Mittelhalbsohlleder	42—46	40—46
„ Deutsch-Halbsohlleder	42—46	40—45
„ Deutsch-Brandsohlleder	41—43	40—42
„ Kistenleder	35—38	30—36
„ prima lohgares Roßleder	40—45	38—42

	1869	1868
	Rthlr. pro Ctr.	Rthlr. pro Ctr.
für gewöhnliches Roßleder	36—38	36—38
„ schwarze und braune Kalbfelle	28—37	28—37
„ Blankleder	12—14	12—13½
„ leichte Fahlleder	17—20	17—19
„ schwere Fahlleder	15—18	15—18
„ alaungare Rindleder	11½—13	11½—13
	pro 100 Stück	pro 100 Stück
„ braune Schaffelle 7pfündige	36—42	36—42
„ weiße „ 6—7 „	38—42	38—42
„ „ „ 5—6 „	30—34	30—34
„ „ „ 4—5 „	25—28	25—28

An rohen Häuten und Fellen waren 4020 Ctr., mithin 886 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren und war das Geschäft darin gut.

Rohe trockene Rindhäute im Gewicht von 16—17 Pfd. pro Stück wurden mit 32—33 Rthlr. pro Ctr. und 12—13 Pfd. pro Stück mit 34—35 Rthlr. pro Ctr. von Schlesischen Händlern und Gerbern bezahlt. Rohe Roßhäute, worin der Bedarf nicht gedeckt werden konnte, wurden mit 45 bis 46 Rthlr. pro Decher bezahlt.

Rohe Kalbfelle wurden zu hohen Preisen hauptsächlich von Frankfurt a. M. Händlern rasch gekauft. Pommersche Felle waren zu 18½ Sgr. pro Pfd. lebhaft gefragt, Lackfelle im Gewicht von 210—220 Pfd. pro 100 Stück wurden zu 17½—17⅔ Sgr. pro Pfd., schwerere bis 18 Sgr. pro Pfd. und ganz schwere Schlesische zu 19 Sgr. pro Pfd. gehandelt.

Das Geschäft in Schaffellen war ebenfalls lebhaft und räumten Kirchhainer und Sächsische Fabrikanten Alles schnell zu guten Preisen.

Ebenso wurden alle rohe Ziegenfelle mit 1 Rthlr. 4 Sgr. bis 1 Rthlr. 5 Sgr. und Heberlinge mit 25 Sgr. pro Stück rasch verkauft.

Der Umsatz in Rauchwaaren war nicht befriedigend, weil die Preise zu hoch waren und wurden hauptsächlich nur rohe Kaninchen, Bisam und Biber in billiger Waare gekauft.

Alle übrigen Rohprodukte wurden rasch zu guten Preisen umgesetzt und konnte der Bedarf in Borsten und Pferdehaaren nicht gedeckt werden.

An Pferden waren ca. 1200 Stück am Markte, das Geschäft darin, ungeachtet von Wiener und Leipziger Händlern viele Pferde zur Remonte angekauft wurden, nicht lebhaft.

Die Pferde theilten sich in:

Luxuswagenpferde	ca.	200 Stück
Luxusreitpferde	„	200 „
starke schwere Arbeitspferde	„	300 „
„ leichte Pferde	„	300 „
gewöhnliche Landpferde	„	100 „
sogenannte Klepper	„	100 „
	Summa	1200 Stück.

Gezahlt wurden für

Luxuswagenpferde	300—400 Rthlr.	pro Stück,
Luxusreitpferde	250—300 „	„ „
schwere gute Arbeitspferde	200—250 „	„ „
leichte „ „	150—200 „	„ „
gewöhnliche „	100—150 „	„ „
Klepper	30— 70 „	„ „

Lübeck.

Lübecks Schifffahrt und Handel in 1868.

(Nach den Aufstellungen der Handelskammer.)

(Schluß.)

Vergleichende Zusammenstellung der Total-Einfuhr in den Jahren 1867 und 1868.

	1867.				1868.				Werth im J. 1868 mehr.	Werth im J. 1868 weniger.
	Brutto-Pfd.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.	Brutto-Pfd.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.	Cour. Mk.	Cour. Mk.
Einfuhr seewärts:										
von Belgien	492,728	0,09	65,166	0,08	504,115	0,09	49,344	0,06	.	15,822
„ Dänemark	9,499,662	1,70	1,388,931	1,72	7,887,533	1,42	1,348,296	1,71	.	40,635
„ Frankreich	3,943,752	0,71	701,529	0,86	419,419	0,08	78,721	0,10	.	622,808
„ Großbritannien	79,665,962	14,24	1,330,104	1,64	75,003,556	14,08	815,271	1,03	.	514,833
„ den Hansestädten (Bremen)	268,373	0,05	57,055	0,07	.	.	.	.	.	57,055
„ Holland	696,828	0,12	87,444	0,11	580,544	0,11	54,862	0,07	.	32,582
„ Mecklenburg	2,208,061	0,40	280,421	0,35	1,914,466	0,36	241,642	0,31	.	38,779
„ Norwegen	505,567	0,11	55,480	0,07	739,800	0,14	61,650	0,08	6,170	.
„ Preußen	12,210,421	2,18	761,101	0,94	8,155,103	1,53	424,546	0,54	.	336,555
„ Rußland und Finnland	106,796,995	19,09	11,518,298	14,23	109,219,535	20,50	14,109,822	17,87	2,591,524	.
„ Schleswig-Holstein	6,477,039	1,16	688,458	0,85	3,922,103	0,74	625,907	0,79	.	62,551
„ Schweden	143,393,397	25,64	4,574,791	5,65	142,564,763	26,76	5,640,611	7,14	1,065,820	.
„ Nordamerika	168,000	0,03	26,880	0,03	984,700	0,18	157,552	0,20	130,672	.
Gesammt-Einfuhr seewärts	366,416,785	65,52	21,535,658	26,60	351,597,637	65,99	23,608,224	29,90	3,794,186	1,721,620
Land- und flußwärts:[1]										
von Hamburg pr. Eisenbahnen	65,905,911	11,79	30,814,683	38,06	63,193,543	11,86	26,400,487	33,44	.	4,414,196
„ Hamburg, Altona, Wandsbed u. s. w., Mecklenburg, Preußen und Sachsen pr. Post und Omnibus	184,889	0,03	481,951	0,60	114,250	0,02	255,201	0,32	.	226,750
Total	66,090,800	11,82	31,296,634	38,66	63,307,793	11,88	26,655,688	33,76	.	4,640,946
Uebrige Einfuhr:										
pr. Eisenbahnen	62,203,604	11,12	23,295,848	28,77	64,001,593	12,01	24,733,396	31,32	1,437,548	.
„ Frachtfuhr	35,392,472	6,33	3,540,893	4,37	33,161,584	6,23	3,148,614	3,99	.	392,279
„ Steckniz (Lauenburg und der Ober-Elbe)	3,422,953	0,61	63,789	0,08	4,360,712	0,82	60,004	0,08	.	3,785
„ Flußschiffe Oldesloe, Dassow, Schönberg, Unter-Trave)	25,699,614	4,60	1,231,141	1,52	16,363,499	3,07	750,547	0,95	.	480,594
Gesammt-Einfuhr land- und flußwärts	192,809,443	34,48	59,428,305	73,40	181,195,181	34,01	55,348,249	70,10	1,437,548	5,517,604
„ seewärts	366,416,785	65,52	21,535,658	26,60	351,597,637	65,99	23,608,224	29,90	3,794,186	1,721,620
Gesammt-Einfuhr	559,226,228	100,00	80,963,963	100,00	532,792,818	100,00	78,956,473	100,00	5,231,734	7,239,224
					Werth der Einfuhr 2,48 pCt. weniger als im Jahre 1867 oder Cour. Mark				2,007,480	

Hierunter sind begriffen an Kontanten und edlen Metallen:

	1867:	1868:
von Dänemark	50,625 Mark,	61,170 Mark,
„ Rußland	329,362 „	169,050 „
„ Schweden	— „	253,125 „
„ Hamburg u. s. w. pr. Eisenbahn	8,208,120 „	5,785,620 „
	8,588,107 Mark	6,268,965 Mark.

[1] Die Waareneinfuhr auf Wagen und Flußschiffen ist in 1868 nur bis zum 11. August ermittelt; dagegen erstreckt sich die Uebersicht über das angebrachte Getreide und die mit der Post angekommenen Waaren über das ganze Jahr.

Vergleichende Zusammenstellung des Werths der Einfuhren seit 1864, exklusive Kontanten.

	1864.		1865.		1866.		1867.		1868.	
	Cour. Mark.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.	Cour. Mark.	pCt.
Seewärts:										
von Belgien	63,483	0,09	60,793	0,08	62,095	0,09	65,166	0,09	49,344	0,07
„ Dänemark	1,925,661	2,61	1,915,314	2,60	2,158,962	3,11	1,338,306	1,85	1,287,126	1,77
„ Frankreich	821,300	1,11	1,243,987	1,69	754,615	1,09	701,529	0,97	78,721	0,11
„ Großbritannien	1,101,055	1,49	1,082,865	1,47	1,119,312	1,61	1,330,104	1,84	815,271	1,12
„ Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ den Hansestädten (Bremen)	134,347	0,18	212,548	0,29	194,794	0,28	57,055	0,08	.	.
„ Holland	91,695	0,12	80,825	0,11	104,061	0,15	87,444	0,12	54,862	0,08
„ Mecklenburg	117,738	0,16	115,170	0,16	169,910	0,24	280,421	0,39	241,642	0,33
„ Norwegen	81,014	0,11	112,002	0,15	104,974	0,15	55,480	0,08	61,650	0,08
„ Oesterreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Preußen	292,786	0,40	275,708	0,38	204,930	0,30	761,101	1,05	424,546	0,58
„ Rußland und Finnland	10,846 572	14,72	10,038,230	13,64	10,708,667	15,42	11,188,836	15,46	13,940,772	19,18
„ Schleswig	92,201	0,13	189,510	0,26	366,223	0,53	251,394	0,34	625,907	0,86
„ Holstein	753,300	1,02	903,274	1,23	598,876	0,86	437,064	0,60		
„ Schweden	4,470,802	6,07	4,474,177	6,08	3,790,392	5,46	4,574,791	6,32	5,387,486	7,41
„ Spanien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ Nordamerika	.	.	.	.	.	.	26,880	0,04	157,552	0,22
Total	20,791,954	28,21	20,704,403	28,14	20,337,811	29,29	21,155,671	29,23	23,124,879	31,81
Land- und flußwärts:										
von Hamburg pr. Eisenbahn	21,487,162	29,16	22,730,018	30,89	20,441,778	29,44	22,619,823	31,25	20,640,007	28,40
„ Hamburg pr. Fuhr, Hamburg, Altona, Wandsbeck, Mecklenburg, Preußen und Sachsen pr. Post und Omnibus	790,596	1,07	571,760	0,78	513,790	0,74	481,951	0,67	255,201	0,35
„ Hamburg pr. Stecknitz	41,608	0,06	25,032	0,03	.	.	.	.	.	.
Total	22,319,366	30,29	23,326,810	31,70	20,955,568	30,18	23,101,774	31,92	20,895,208	28,75
Uebrige Einfuhr:										
pr. Eisenbahn	25,978,798	35,25	25,432,167	34,56	23,291,414	33,55	23,282,588	32,17	24,708,256	33,99
„ Frachtfuhr	3,637,133	4,94	3,438,365	4,67	3,768,923	5,43	3,540,893	4,89	3,148,614	4,33
„ Stecknitz (Lauenburg und der Ober-Elbe)	58,356	0,08	60,070	0,08	104,716	0,15	63,789	0,09	60,004	0,08
„ Flußschiffe (Oldesloe, Dassow, Schönberg, Unter-Trave)	908,407	1,23	626,307	0,85	967,673	1,40	1,231,141	1,70	750,547	1,04
Gesammt-Einfuhr land- und flußwärts	52,902,060	71,79	52,883,719	71,86	49,088,294	70,71	51,220,185	70,77	49,562,629	68,19
„ seewärts	20,791,954	28,21	20,704,403	28,14	20,337,811	29,29	21,155,671	29,23	23,124,879	31,81
Total	73,694,014	100,00	73,588,122	100,00	69,426,105	100,00	72,375,856	100,00	72,687,508	100,00

C Aus

Vergleichende Zusammenstellung der Waarenausfuhr]

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	Nach Hamburg. 1867.	Nach Hamburg. 1868.	Nach Holstein. 1867.	Nach Holstein. 1868.	Nach Lauenburg und Hannover. 1867.	Nach Lauenburg und Hannover. 1868.
Abfälle	Pfund	250,860	104,823	114,143	80,801	12,573	133,691
Alaun	„	10,447	311	.	.	.	.
Amidam	„	7,840	34,413	231	11,361	1,751	737
Baumwolle	„	7,341	202,572	.	.	11	.
Bier	Ton. Flasch.	23. 344	5½. 325	14. 463	26½. 211	108¾. 214	101. 548
Blech	Pfund	361,562	30,881	3,698	4,415	10,713	3,540
Borke	„	68	151	.	.	.	.
Bücher und Kupferstiche	„	43,613	29,808	637	684	1,488	1,223
Butter	„	683,517	5,293,453	2,643	2,420	26,250	13,665
Kaffee	„	5,982	26,791	9,264	16,980	18,062	36,129
Chemikalien und Droguen	„	188,925	433,466	1,168	6,862	22,713	63,532
Cichorien	„	200	18,678	390	6,852	.	633
Kolonialwaaren, diverse	„	405,149	209,350	7,986	121,788	94,013	85,341
Kontanten und edle Metalle	Mk. Ct.	2,937,540	.	8,694	108,398	45,526	149,901
Dungmittel	Pfund	2,196	13,233	66,563	80,230	547,866	404,826
Eisen in Stangen, Bänden und Platten	„	3,833,505	2,495,015	41,950	92,890	65,624	43,666
Eisenwaaren, grobe	„	121,100	325,549	27,395	78,247	32,130	39,736
Fabrik-, Industrie und kurze Waaren	„	459,380	363,168	6,352	12,763	9,331	6,219
Färbestoffe und Farbewaaren	„	61,562	50,238	319	464	126,790	142,945
Federn und Federposen	„	319,344	406,671	1,135	5,705	35,702	23,751
Felle und Häute	„	1,187,487	1,365,229	65	66	412¾	290
Fische, gesalzene, geräucherte und frische	Tonnen	91	64	21,141	12,820	152.611	155,030
Desgl.	Pfund	33,409	17,838	286	392	103,014	61,465
Flachs	„	47,893	46,340	6,258	14,705	2,013	2,879
Fleisch, geräuchertes und gesalzenes	„	553,044	361,804	19,021	25,733	40,131	62,266
Früchte, einheimische und Süd-	„	239,308	518,353	657	1,389	43	7
Garn	„	132,035	39,951	.	.	.	.
Getreide:							
Weizen	Last. Schfl.	1,198. 61	1,907. 37	21. 68	16. 79	24. 90	16. 2
Roggen	„ „	1,526. 84	592. 95	363. 15	65. 88	2085. 30	5. 14
Gerste	„ „	30. 31	2. 76	29. 42	42. 65	154. 47	35. 76
Hafer	„ „	425. 20	85. 80	70. 33	64. 89	107. 9	4. 26
Erbsen	„ „	45. 15	113. 52	5. 64	12. 43	10. 79	5. 48
Buchweizen	„ „	114. 88	40. 43	21	6. 87	.	. 16
Wicken	„ „	3. 15	. 16	68	8.	3. 75	. 16
Bohnen	„ „	905	24,297	2. 18	1. 59	. 4	. 11
Gewürze	Pfund	47,935	55,844	39	1,434	3,516	10,432
Glas und Glaswaaren	„	1,982,442	1,704,164	16,009	28,321	31,731	26,324
Graupen, Grütze und Mehl	„	762,505	1,181,765	244,180	143,502	29,593	13,595
Haare und Borsten	„	1,721,783	1,861,203	540	.	11,081	22,175
Hanf und Hanfheede	„	43,999	21,018	50,155	77,795	323,087	381,168
Harze	„	.	.	2,729	.	4,870	51,615
Holz und Holzwaaren:							
Balken	Stück	14,607	15,208	2,049	3,479	2,894	5,162
Bretter und Planken	Zwölfter	175,283	181,409	16,575	21,826	9,584	16,259
Nutzholz	Pfund	881,199	859,060	154,759	61,246	86,391	4,942
Brennholz	Faden	26	13	3	2	.	.
Holzwaaren	Pfund	18,864	46,331	939	11,525	7,819	5,029
Hopfen	„	240,898	79,428	900	2,331	61,237	86
Käse	„	8,019	6,045	1,409	1,973	30,151	22,911
Kalk und Cement	„	154,676	21,757	130,893	184,299	54,652	88,541
Kartoffeln	„	391	130	404	539	444	63
Kümmel und Anis	Tonnen	141,543	133,669	492	2,642	39,566	6,774
Kunstsachen	Pfund	2,446	74,316	.	275	1,698	2,629
Kupfer	„	69,190	313,991	4,267	2,117	70,250	2,132
Leim	„	39,787	67,181	562	827	2,249	3,796
Leinsaat (Säe)	Tonnen	2,012	2,287	18	11	6,313	8,091
Lichte	Pfund	8,615	16,348	231	3,949	9,050	6,316
Lumpen	„	1,035,909	1,267,148	.	2,907	22,509	180,059
Manufakturwaaren	„	538,912	677,583	15,566	60,548	14,647	17,569
Maschinen und Maschinentheile	„	26,451	82,916	9,361	11,920	7,068	21,210

f u h r.

auf den Eisenbahnen in den Jahren 1867 und 1868.

Nach Braunschweig und Oldenburg.		Nach Mecklenburg und Preußen.		Nach Sachsen und Thüringen ꝛc.		Nach der Schweiz.		Nach Frankreich.		S u m m a.	
1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.
.	844	48,262	40,009	5,466	23,688	.	112	890	.	432,194	383,948
.	.	77	102	.	.	.	.	.	.	10,524	413
.	.	7,652	14,967	.	.	.	.	.	.	17,474	61,478
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,352	202,572
.	.	11⅓ 381	4. 258	2¼ 18	. 1⅓	⅓ .	.	.	.	160. 1420	138⅓ 1342
.	.	23,983	22,393	.	23	.	.	.	.	399,956	61,252
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	68	151
290	285	5,284	6,971	73,035	80,434	492	263	2,252	6,704	127,091	126,372
247	3,712	33,387	110,721	172	486	.	.	.	.	746,216	5,425,457
60	217	49,250	31,601	498	1,355	.	.	.	.	83,116	113,082
1,302	1,174	20,217	17,916	20,640	16,898	.	.	204	.	255,169	539,848
.	.	.	282	.	.	.	.	.	.	590	26,445
19	27	97,519	130,421	525	1,929	.	.	150	.	605,360	548,856
.	.	77,160	.	2,220	.	.	.	.	.	3,016,920	.
10,133	60,134	31,832	50,738	.	.	.	.	.	.	98,381	382,404
2,025	5,096	873,473	593,187	.	51,267	.	.	.	2,260	5,323,433	3,631,881
.	329	108,370	110,138	671	1,111	334	.	12,943	576	350,992	574,259
391	2,670	155,571	238,634	30,406	125,223	3771	6043	3,331	3,924	712,375	857,645
.	.	14,876	14,855	1,126	1,618	127	.	998	116	94,372	85,809
2,562	2,027	11,424	7,822	50,230	218,142	.	.	.	22	510,669	778,091
573	.	221,507	140,272	677,687	1,551,553	7933	41	5,530	12,858	2,137,554	3,099,409
.	¼ 3½	1,200	770	9	9½	.	.	.	½	1,777½	1,203½
25,911	21,978	402,594	455,663	139,176	173,311	.	71	184	.	775,026	836,711
.	10,154	1,751	187,031	339	166,517	.	.	.	.	152,683	471,899
.	.	2,607	14,261	1,840	847	.	.	.	24	565,762	394,520
.	363	19,638	29,614	823	925	.	.	430	52	319,351	637,306
.	.	10,345	5,143	.	.	.	.	.	180	143,080	46,670
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	13. 74	28. 65	.	.	.	.	.	.	1259. 5	1968. 87
95. 94	.	696. 63	36. 71	4. 21	. 34	.	.	.	.	4772. 19	701. 14
42. 27	.	293. 79	10. 26	.	.	.	.	.	.	550. 34	91. 51
.	.	4. 42	8. 73	.	.	.	.	.	.	607. 58	163. 76
.	.	76. 9	. 20	3. 20	.	.	.	.	.	294. 6	67. 65
.	.	4. 34	15. 34	.	.	.	.	.	.	49. 70	135. 93
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	119. 39	48. 59
.	.	3. 40	.	.	.	.	.	.	.	8. 77	1. 86
17	.	1,232	968	.	.	.	.	.	.	5,709	37,131
277	.	12,673	33,522	40	313	.	.	6	.	108,671	144,324
.	354	2,115	32,255	457	124	.	.	.	.	2,258,787	1,893,994
187	.	17,837	1,760	108,908	148,641	1408	7820	1,264	38,006	903,730	1,400,167
8,779	18,466	248,405	259,716	.	8,674	.	.	.	.	2,352,209	2,607,022
.	.	14,790	27,095	6,842	475	.	.	.	.	73,230	100,203
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	513	821	.	.	.	.	.	.	20,063	24,670
44	290	8,227	10,389	.	.	.	.	.	.	209,713	230,173
.	109	3,282	2,717	.	.	.	.	.	226	1,125,633	928,300
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	15
147	48	3,637	21,837	1,373	554	.	.	812	.	33,591	85,324
1,943	368	1,000	2,073	63,442	124	.	.	.	.	369,420	84,410
.	3,561	29,222	25,135	120	14	.	.	56	.	68,977	59,639
.	.	.	1,143	.	.	.	.	.	.	340,221	292,740
.	.	37	8	⅓	.	.	.	.	.	877	740
33,355	66,005	387,630	93,643	3,106	5,248	.	.	.	.	605,692	307,981
226	.	2,521	15,160	858	1,045	56	38	3,695	2,192	11,500	95,655
42,488	100,580	1,880,315	593,241	67,516	93,075	.	.	440	.	2,134,466	1,105,136
.	.	972	1,515	.	.	.	.	.	.	45,570	73,319
625	.	673	978	764	517	.	.	.	.	10,410	11,884
.	.	11,806	20,174	.	.	.	.	.	.	29,702	46,787
.	.	1,014	39,520	.	.	.	.	.	.	1,059,432	1,489,634
.	325	58,045	71,613	6,170	12,440	677	713	1,928	1,594	635,945	842,385
757	1,109	48,514	71,034	497	11,233	.	241	820	1,188	93,468	200,851

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	Nach Hamburg. 1867.	Nach Hamburg. 1868.	Nach Holstein. 1867.	Nach Holstein. 1868.	Nach Lauenburg und Hannover. 1867.	Nach Lauenburg und Hannover. 1868.
Matten	Stück	37,829	46,171	3,791	4,511	1,845	1,210
Metalle, diverse	Pfund	169,557	172,286	318	894	363	459
Mineralien und Naturalien	»	7,878	21,440	87	.	.	11,209
Mineralwasser	»	28,927	62,603	5,122	5,540	18,430	20,034
Mobilien und Effekten	»	209,220	311,303	34,191	91,895	102,539	113,219
Oel:							
Baum-	»	12,574	682	.	87	132	213
	»	630,529	2,040	959	.	337,063	109,273
Hanf-	»	13,599	10,645	938	2,180	12,544	12,008
Lein-	»	2,635	3,512	29	2,502	1,609	6,886
Rüb-	»	376,779	116,849	.	.	33,700	16,328
Sonnenblumen-	»	519	31	62	.	55	61
Terpentin-	»	89,980	138,268	.	5,715	11,285	5,642
Diverse	»	9,514	26,368	7½	.	1,619½	3,561
Oelsaat	Tonnen	90,498	133,864	11,549	40,732	26,287	21,505
Papier und Pappe	Pfund	1,373	1,431	4	3	204	194
Pech	Tonnen	1,454	8,130	1,366	8,845	8,914	25,244
Petroleum	Pfund	22,725	31,147	27,265	36,909	33,258	21,091
Porzellan und Steingut	»	923,497	772,548	13	1,929	131,733	133,532
Pottasche	»	2,589	24,690	2,359	7,980	8,761	14,877
Reis	»	3	419	1,188	1,384	751	864
Salz	Tonnen	246,788	254,306	44,959	41,676	32,788	49,854
Sämereien und Pflanzen	Pfund	111,403	79,050	604	420	59,140	113,227
Seegras	»	62,279	38,324	20,759	40,422	56,686	37,445
Seife	»	20	714	13,459	71,581	115,962	125,423
Syrup	»	205	35,428	9,483	21,503	28,191	27,130
Soda	»	54,322	19,048	1,520	5,039	4,750	3,124
Spriet und Spirituosen	Viertel	3,685	4,702	363	1,847	3,149	484
Desgl.	Flaschen	307,392	303,990	5,253	8,964	4,766	3,237
Stahl	Pfund	.	.	.	.	.	.
Stearin	»	261,808	223,426	73,063	26,047	40,634	25,912
Steine:							
Mühlen-, Granit- und Schleif-	»	15,655	25,973	7,503	20,852	19,725	147,862
Schiefer-, Fliesen- und Ziegel-	»	7	.	15,726	12,654	2,874	1,911
Steinkohlen und Koks	Tonnen	482,315	717,607	4,086	14,508	641,041	318,843
Tabak und Cigarren	Pfund	1,148,615	1,397,461	.	.	59,526	74,835
Talg	»	2,248,061	2,140,199	1,281	5,347	4,565	10,958
Tauwerk und Reiferwaaren	»	19,675	21,034	42½	103	448½	1,067
Theer	Tonnen	555,504	744,620	27,360	22,527	16,559	16,802
Thon und Thonwaaren	Pfund	4,960	689,551	2,955	5,651	20,711	14,019
Thran	»	382,528	695,633	26,281	26,258	21,554	28,056
Victualien	»						
Vieh:							
Pferde	Stück	119	150	1	39	6	64
Ochsen und Kühe	»	1,743	1,521	.	.	82	120
Kälber	»	78	124	.	.	15	7
Schafe und Hammel	»	4,246	5,095	1	7	44	.
Schweine	»	5,903	4,421	.	.	15	5
Geflügel	»	171	193	149	108	36	37
Wachs	Pfund	26,110	12,426	.	.	3,718	14,807
Wagenfett	»	339,002	497,254	2,819	2,628	16,667	80,356
Wein	Viertel	3,489	2,813	1,748	2,028	5,039	9,677
Desgl.	Flaschen	18,077	38,783	7,012	11,264	17,728	8,858
Werg	Pfund	46,742	27,309	14	.	11,096	9,274
Wolle	»	263,629	230,751	80	307	5,766	10,311
Zucker	»	7,567	11,119	1,907	22,416	61,494	122,681
Zündhölzer	»	72,075	468,375	9,495	9,819	1,950	7,161
Waaren, diverse	»	1,070,525	849,407	137,704	97,019	369,573	210,325
Total-Gewicht	.	155,132,758 Pfd.	157,444,952 Pfd.	16,890,987 Pfd.	18,666,974 Pfd.	25,036,783 Pfd.	17,847,421 Pfd.

Nach Braunschweig und Oldenburg.		Nach Mecklenburg und Preußen.		Nach Sachsen und Thüringen ꝛc.		Nach der Schweiz.		Nach Frankreich.		Summa.	
1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.	1867.	1868.
12	49	9,571	3,131	129	1,088	.	.	.	.	53,177	56,160
107	.	7,427	7,279	26	.	.	.	.	.	177,798	180,918
.	.	6,439	6,309	2,586	1,180	.	.	96	.	17,086	40,138
312	43	16,553	27,017	34	367	.	974	.	534	69,378	117,112
1,795	5,485	194,474	282,206	78,691	60,348	4641	3254	9,379	5886	634,930	873,596
.	.	1,007	534	.	.	.	.	.	.	13,713	1,516
5,957	.	309,807	129,149	.	.	.	.	.	.	1,284,315	240,462
.	.	14,641	44,783	.	.	.	.	.	.	41,722	69,616
.	.	51	1,083	.	.	.	.	.	.	4,324	13,983
13,353	14,095	84,843	110,206	5,775	4,751	.	.	.	.	514,450	262,229
.	.	576	38	.	.	.	.	.	.	1,212	130
.	850	13,002	8,780	1,915	251	.	.	128	.	116,310	159,506
5	.	6,357	32,643	51	.	.	.	.	.	17,553½	62,572
.	24	13,769	41,395	2,319	1,221	.	318	384	508	144,806	239,567
9	25	233	222	19	33	.	.	.	.	1,842	1,908
.	.	32,048	34,732	.	.	.	.	.	.	43,782	76,951
.	.	79,362	77,755	1,785	449	.	.	1,826	584	166,221	167,935
27,811	22,296	68,468	224,368	.	839	.	.	.	.	1,151,522	1,155,512
.	102	20,980	24,354	31	.	.	.	.	.	34,720	72,003
.	.	91	111	.	.	.	.	.	.	2,033	2,778
6,494	2,673	72,251	64,343	4,294	797	126	178	2,554	60	410,254	413,863
12,667	28,879	2,374	3,931	1,037	788	.	.	.	.	187,225	226,945
.	.	53,925	29,220	158	71	.	.	.	.	193,807	145,482
.	.	211,784	157,604	.	.	.	.	.	.	341,225	355,522
.	.	54,212	28,396	.	.	.	.	.	.	92,091	112,457
3	.	16,826	8,964	54	77	54	21	82	5	77,611	36,278
4	26	5,343	27,322	1,148	1,082	66	168	249	292	14,007	35,768
.	.	10,587	10,081	207	.	.	.	.	.	328,205	326,272
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
98	.	15,919	14,289	.	77	.	.	.	66	391,522	289,817
.	.	.	121,650	.	.	.	.	.	.	42,883	316,337
.	.	61	25	.	.	.	.	.	.	18,668	14,590
118	131	238,641	148,310	825	74,902	36	.	448	556	1,367,510	1,274,857
17,578	22,577	59,519	172,153	6,212	19,885	.	.	.	.	1,291,450	1,686,911
.	.	618	893	.	.	.	.	.	.	2,254,525	2,157,397
4½	46	576	495	7	7	.	.	¼	.	20,753½	22,752
.	.	7,750	55,343	39	920	.	.	.	.	607,212	840,212
.	.	69,885	29,824	113	460	.	.	.	.	98,624	739,505
693	716	64,662	67,266	3,890	6,014	.	204	860	424	500,468	834,571
.	.	178	408	.	.	.	.	.	.	304	661
.	14	739	136	.	.	.	.	.	.	2,348	1,791
.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	93	137
.	.	1	419	.	.	.	.	.	.	4,292	5,521
.	.	72	1	.	.	.	.	.	.	5,990	4,427
.	.	114	32	.	.	.	.	.	.	470	370
.	.	.	3,166	162	3,280	.	.	.	.	29,990	33,679
.	.	38,216	91,400	.	20	.	.	.	.	396,704	671,658
.	.	57,831	29,214	628	583	.	.	.	.	68,735	44,315
268	78	115,726	129,499	1,362	3,378	.	.	47	297	163,220	192,157
.	.	3,774	3,662	.	.	.	.	.	.	61,626	40,245
.	.	223,048	253,124	54,431	17,608	.	3023	34,112	2918	581,066	518,042
.	.	139,950	45,565	.	.	.	.	.	.	211,918	201,781
.	.	13,075	71,753	2,832	6,354	.	49	30	4	99,457	563,515
19,718	9,629	426,725	786,881	59,381	79,423	1236	2381	11,605	3090	2,096,467	2,038,155
1,059,831 Pfd.	599,611 Pfd.	21,664,213 Pfd.	21,933,600 Pfd.	1,726,231 Pfd.	3,134,338 Pfd.	22,301 Pfd.	26,895 Pfd.	100,250 Pfd.	87,746 Pfd.	221,633,354 Pfd.	219,741,537 Pfd.

Großherzogthum Hessen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Großherzoglich Hessischen Handelskammer zu Darmstadt für 1867/1869 [1]).

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Ackerbau und Handel in dessen Produkten.

Das Jahr 1867 war im Getreidegeschäft ein äußerst bewegtes. Man hatte Anfangs, wie in Frankreich und England, so auch im südwestlichen Deutschland, große Hoffnungen auf die 67er Ernte gesetzt, die sich jedoch, als man zum Drusch gelangte, nirgends verwirklichen wollten.

Das Ernteergebniß blieb im gesammten westlichen und nördlichen Europa weit hinter den gehegten Erwartungen und dem eigenen Bedarf zurück. Frankreich, dessen Interessenten in Folge von sehr gründlichen, durch die Regierung mit anerkennenswerther Raschheit veröffentlichten statistischen Zusammenstellungen des Ernteergebnisses, sowie des Bedarfes, schneller wie irgendwo anders über die Lage des Geschäftes unterrichtet sind, fing zuerst an, seinen Ausfall durch enorme Ankäufe in Ungarn zu decken. Ihm folgten bald die übrigen Länder fast ganz Europa's, und auch unser engeres Vaterland schritt vielfach zu Ungarischen Bezügen, da besonders die Qualität des hierländischen Weizens eine sehr geringe war.

Eine rapide Preissteigerung und eine Ausdehnung des Getreidehandels, wie sie in diesem Geschäftszweig lange nicht vorgekommen, resultirte aus dem überall hervortretenden Bedarf, der auch in unserer Gegend zu lebhaften Transaktionen führte, die bis zum Frühjahr 1868 dauerten. Dieses brachte mit seinem günstigen jungen Saatenstand, der, schon früh vom herrlichsten Wetter gepflegt, sich täglich schöner entfaltete, eine mächtige Reaktion in den Preisen und ein vollständiges Brachliegen des gesammten Fruchthandels.

Die in beinahe ganz Europa günstige Ernte des Jahres 1868 gestattete dem auch dem Fruchthandel, bei fast überall egalen, weder Import noch Export zulassenden Preisen, keine lebhaftere Gestaltung, so daß derselbe gezwungen war, sich in den allerengsten Grenzen zu bewegen.

Der Bedarf an Getreide in unserer Provinz ist, da solche selbst bedeutend produzirt, in normalen Jahrgängen nicht der Art, daß er ein lebhaftes Importgeschäft zuläßt. Das Exportgeschäft wäre wohl, unterstützt durch unsere so produktive und fruchtbare nächste Umgebung — Odenwald, Ried ꝛc. — größerer Ausdehnung fähig, wenn durch die Errichtung eines Fruchtmarktes in Darmstadt die betreffenden Transaktionen erleichtert würden. Wenige Städte vereinigen so viele, zum Aufblühen und Gedeihen eines Fruchtmarktes erforderliche Faktoren in sich, wie gerade Darmstadt. Der fruchtbare Odenwald mit seinem ausgezeichneten Weizen; das Ried mit seiner bis nach den Niederlanden und England renommirten Gerste; die Orte Arheilgen, Weiterstadt, Griesheim ꝛc. mit ihrer enormen Ueberproduktion an Roggen; der Bedarf der zahlreichen Mühlen unserer nächsten Umgebung; die nach allen Weltgegenden laufenden Bahnen ꝛc., alles Elemente, die sich nur in wenigen Städten, in denen bedeutende Fruchtmärkte existiren, in so ausreichendem Maße vereinigt finden.

Das von uns in Berücksichtigung dieser Verhältnisse angeregte Projekt zur Errichtung eines Fruchtmarktes auf hiesigem Platze hat leider bei dem Stadtvorstande der Residenz nicht die wohlverdiente und wünschenswerthe Unterstützung gefunden.

Die Ergebnisse der Getreideernte in unserer Provinz waren in den Jahren 1867 und 1868 folgende:

	1867			1868		
	Ausgestellte Morgen	Ertrag in Maltern pro Morgen	Ertrag in Maltern im Ganzen	Ausgestellte Morgen	Ertrag in Maltern pro Morgen	Ertrag in Maltern im Ganzen
Weizen	23,353	2,3	54,489	23,905	3,4	91,616
Korn	79,672	2,6	203,351	79,773	3,2	255,771
Spelz	41,357	5,5	228,493	44,012	7,4	324,258
Gemischte Frucht	15,940	4,3	68,930	15,702	4,8	74,945
Gerste	52,015	4,1	214,950	55,321	4,4	242,818
Hafer	43,756	5,0	211,644	43,543	5,0	215,454
Hirse	1,640	4,5	7,320	1,662	4,8	8,039
Mais	790	3,4	2,650	878	4,5	3,918
Buchweizen	3,069	3,1	9,566	3,224	2,4	7,789
Summa	261,592			268,020		

Hierbei wird bemerkt, daß das gesammte Areal der Provinz sich auf 1,192,117 Morgen beläuft, wovon hiernach ca. 22 pCt. zum Getreidebau benutzt worden sind.

Der Ertrag an Hülsenfrüchten ergiebt sich aus nachstehender Uebersicht:

	1867		1868	
	Angebaute Morgen	Ertrag in Maltern	Angebaute Morgen	Ertrag in Maltern
Erbsen	2458	4926	1848	3028
Linsen	591	1222	1076	2491
Bohnen	1758	3696	1715	3004
Wicken	3139	8600	2652	5995

Flachs und Hanf, letzterer vorherrschend, werden in verschiedenen Theilen der Provinz angebaut. Das Resultat ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	1867		1868	
	Angebaute Morgen	Ertrag in Centnern	Angebaute Morgen	Ertrag in Centnern
Flachs	1471	1729	1492	1927
Hanf	3785	6137	3820	5736

Der Anbau von Oelpflanzen ist in den Kreisen Dieburg und Lindenfels von Bedeutung. In ersterem Bezirk wurden in beiden Jahren durchschnittlich 700 Morgen Kohl (Reps) und 600 Morgen Mohn angebaut, welche einen Ertrag von circa 2000 resp. 1400 Maltern abwarfen. Im Kreise Lindenfels wurden per Jahr beiläufig 1500 Morgen Kohl mit einem Ertrag von circa 2600 Maltern gebaut.

[1]) Wegen der Jahre 1864—1866 vgl. H. A. 1868. I. S. 222.

Kartoffeln wurden im Mittel beider Jahre auf einem Gebiet von 117,000 Morgen 3,800,000 Malter erzeugt.

Auch der Rübenbau ist in der Provinz von großer Bedeutung. Es wurden durchschnittlich auf einem Areal von 43,000 Morgen 3,000,000 Centner Rüben aller Art gewonnen.

Renommirt ist das im Ried gezogene „Weißkraut". Wie äußerst günstig der dortige Boden für diese Benutzungsart ist, geht daraus hervor, daß in dem Kreise Groß-Gerau im Jahre 1867 876 angebaute Morgen einen Ertrag von 60,000 Centnern abwarfen, während z. B. im Kreise Dieburg 1500 Morgen nur 32,000 Centner lieferten. Im Jahre 1868 stellte sich das Verhältniß ähnlich. Der Gesammtertrag in der Provinz belief sich durchschnittlich auf 150,000 Centner.

Der Hopfenbau ist von einigem Belang in den Kreisen Heppenheim und Lindenfels. Zum Zweck der Förderung desselben besteht im Odenwald ein Verein, welcher diesem Zweig der Landwirthschaft bereits ziemliche Verbreitung verschafft und verursacht hat, daß in der dortigen Gegend Hopfen von vorzüglicher Qualität produzirt wird. Der Verein erhielt bei der Pariser Ausstellung für den von ihm ausgestellten Hopfen eine ehrenvolle Erwähnung, bei der internationalen Ausstellung von Hopfen, Bier und Geräthen der Brauerei zu Nagenau (1867) eine goldene und bei der IV. Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums eine silberne Medaille.

Das Ergebniß der Hopfenernte in den beiden genannten Kreisen stellt sich folgendermaßen:

	1867		1868	
	Ausgestellte Morgen	Ertrag in Centnern	Ausgestellte Morgen	Ertrag in Centnern
Heppenheim ..	76	299	92	338
Lindenfels ...	69	220	83	204

Cichorien wurden im Kreise Wimpfen in unbedeutender Quantität angebaut (1867 — 300 Ctr., 1868 — 1350 Ctr.).

An Futterkräutern, Heugras und Grummet wurden in der Provinz im Jahre
1867 — 3,589,298 Ctr., 1868 — 3,396,321 Ctr. erzielt.

Gartenbau und Handel in feineren Kulturgewächsen.

Um die Pflege des Gartenbaus macht sich der in hiesiger Stadt bestehende Gartenbauverein verdient. Im Monat Juni d. J. fand als erster Versuch dieser Art eine Rosenausstellung statt, an der sich etwa 40 Aussteller mit größeren und kleineren Kollektionen abgeschnittener Rosen, Rosen in Töpfen und Rosenbouquets in prächtigen Exemplaren betheiligten.

Von Seiten der verschiedenen, in Darmstadt bestehenden Handelsgärtnereigeschäfte sind wir ohne Nachricht.

Nach den in der Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen enthaltenen Mittheilungen ist bisher dem Obstbau noch nicht die wünschenswerthe Aufmerksamkeit und Theilnahme zugewandt worden, obgleich das Großherzogthum hinsichtlich seiner Lage, seines Bodens, Klimas und der ihm zu Gebote stehenden Absatzquellen für den Betrieb des Obstbaues in sehr günstigen Verhältnissen ist. Es hat sich daher im Laufe dieses Jahres ein Obstbauverein für die Provinz Starkenburg gebildet, der sich als technische Sektion dem landwirthschaftlichen Verein in ähnlicher Weise angeschlossen hat, wie dies bei dem Weinbauverein in Rheinhessen und dem Hopfenbauverein im Odenwald bereits der Fall war und dessen Zweck im Allgemeinen dahin geht, die Maßregeln zu erforschen, durch welche eine rationelle und einträgliche Kultur des Obstes erzielt werden kann, sowie auf deren Vollzug hinzuwirken.

Die Ernte in Tabak lieferte das in der nachfolgenden Uebersicht dargestellte Resultat:

Kreise.	Ausgestellte Morgen.	Ertrag per Morg. Ctr.	Ertrag Im Ganz. Ctr.	Ertrag per Morgen. Niedr. Ctr.	Ertrag per Morgen. Höchster. Ctr.	Preis per Centner. Niedr. Fl.	Preis per Centner. Mittl. Fl.	Preis per Centner. Höchster. Fl.
		1867.						
Darmstadt .	4	8	32					
Bensheim ..	284	7,7	2,207					
Dieburg ...	11	5,5	61					
Groß-Gerau	7	3	21					
Heppenheim.	2661	6	17,334					
Lindenfels ..	33	6	223					
Wimpfen ..	153	4,5	689					
				In Starkenburg				In Großherzogthum
	3153	6,52	20,567	3	8,9	12,s	15,5	19,s
		1868.						
Darmstadt .	2	8	16					
Bensheim ..	302,5	8,6	2,611					
Dieburg ...	11	5,5	61					
Groß-Gerau	8,5	7,3	62					
Heppenheim	2714	7,5	20,250					
Lindenfels ..	29	4	115					
Wimpfen ..	105	6	630					
				In Starkenburg				In Großherzogthum
	3172	7,49	23,745	4	8,6	9	11,5	13,8

Die Einführung der Tabaksteuer, welche zum ersten Male von der Ernte des Jahres 1869 erhoben, ermöglicht die Aufstellung einer genauen Statistik über das mit Tabak bebaute Gelände.

Die uns hierüber zugegangenen Angaben ergeben, daß eine Verminderung des Tabakbaues bis jetzt keineswegs eingetreten ist.

Die diesjährige Ernte hat durch das massenhafte Auftreten des Hanfwürgers (Orobanche ramosa), einer auf den Wurzeln wachsenden Schmarotzerpflanze, sehr gelitten.

Weinbau.

Der Weinbau ist in unserer Provinz vorzugsweise in der Bergstraße von Belang, außerdem in den Kreisen Dieburg und Wimpfen. Die Ergebnisse der Weinernte in den Jahren 1867 und 1868 waren folgende:

Kreise.	Ausgestellte Morgen	Ertrag pr. Mrg. Ohm	Ertrag im Ganzen Ohm
	1867.		
Bensheim	1281	4,0	5136
Heppenheim	478	3,4	1604
Dieburg.....	312	4,0	1290
Wimpfen.....	267	6,5	1726
	1868.		
Bensheim	1295	9,2	11,956
Heppenheim	487	14,0	6,803
Dieburg	334	4,0	1,321
Wimpfen	292	8,6	2,496

Forstwirthschaft.

Von der Gesammtfläche unserer Provinz, welche 1,202,118 Mrg. beträgt, sind 508,311 Morgen mit Wald bestanden. Diese Fläche vertheilt sich auf die einzelnen Kulturarten, wie folgt:

Nadelholz (meist Kiefern)	202,370	Morgen,
Laubholz	181,949	„
Niederwald (Hackwald, Weiden 2c.)	81,811	„
Gemischte Waldung	42,181	„
	505,311	Morgen.

Durchschnittlich werden aus diesen Waldungen folgende Erträgnisse per Jahr erzielt:

Nadelholz	262,000	Stecken,
Laubholz	211,000	„
Weidenholz	9,000	„
Lohholz	5,000	„
	487,000	Stecken.

Der Werth des gesammten Holzertrages beläuft sich auf circa ..... 2,170,000 Fl.

der Werth der Nebennutzungen (Laub, Lohrinde, Gras 2c.) auf circa ..... 430,000 Fl.

Zusammen..... 2,600,000 Fl.

Diese Summe kommt einem jährlichen Ertrag von 5,2 Fl. pr. Mrg. der mit Wald bestockten Fläche gleich.

Auf den Rindenmärkten zu Hirschhorn wurden im Jahr 1867 an Eichenlohrinden umgesetzt: 102,133 Gebund (circa 29,180 Ctr.),

im Jahre 1868: 99,820 Gebund (circa 28,520 Ctr.).

In den Domanialwaldungen des hiesigen Forstamtsbezirks sind in jüngster Zeit Holzkulturen mit gleichzeitigem landwirthschaftlichem Zwischenbau ausgeführt worden. Nach einer amtlichen Mittheilung ist diese Betriebsmethode von äußerst günstigen Resultaten gekrönt worden und es haben bei ausgezeichnetem Stand der Holzkulturen die landwirthschaftlichen Nebennutzungen, hauptsächlich Kartoffeln, durchschnittlich einen Ertrag von 40 Fl. pro Morgen geliefert.

Die in dem Ried in verschiedenen Gemarkungen (Griesheim, Bickenbach, Eschollbrücken, Bierusheim 2c.) betriebenen Torfstechereien liefern einen jährlichen Ertrag von circa 100 Millionen Stück, entsprechend circa 70 bis 75,000 Stecken Buchenholz.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Viehhandel.

Im Anschluß an unsere früheren Mittheilungen über den Viehstand unserer Provinz lassen wir nachstehend eine, den amtlichen Publikationen entnommene Uebersicht folgen:

	1867.		1868.	
Pferde	17,632	Stück,	17,759	Stück,
Rindvieh	95,911	„	100,308	„
Schafe	33,122	„	33,719	„
Schweine	71,577	„	76,985	„
Ziegen	28,036	„	29,306	„
Esel- und Maulesel	232	„	220	„
Gesammtviehstand, auf Rindvieh red.	131,524	„	152,176	„
Bienenstöcke	12,778	„	12,914	„
Kapitalwerth	11,856,956	Fl.	11,877,400	Fl.

Im Uebrigen verweisen wir bezüglich der Statistik des Viehstandes auf eine in der landwirthschaftlichen Zeitschrift kürzlich erschienene Abhandlung.

Außer den schon früher eingeführten Viehmärkten zu Rimbach, Beerfelden und Reichelsheim, die auch in den verflossenen beiden Jahren einen lebhaften Umfang hervorriefen, werden auch in Darmstadt seit vorigem Jahre wöchentlich Fettviehmärkte und monatlich Milch-, Zucht- und Arbeitsviehmärkte abgehalten, welche sich eines bedeutenden Aufschwungs erfreuen. Die Fettviehmärkte sind hauptsächlich mit Bayerischen und Oesterreichischen Mastochsen besahren, deren anerkannt vorzügliche Qualität mitunter Käufer aus weiter Ferne herbeizieht.

Den fleißigen Zutrieb von ausgezeichnetem Milch-, Zug- und Arbeitsvieh war die Stadt bestrebt, durch Verwilligung von Geldprämien zu fördern.

Was die Resultate des ersten, am 13. Oktober v. J. abgehaltenen Viehmarktes anbetrifft, so waren

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schweine	Pferde
eingestellt:	13	282	21	38	48	17
verkauft wurden:	17	279	21	38	48	4

Darmstadt, am Knotenpunkt eines Eisenbahnnetzes belegen und mit gut situirtem Marktplatz und zugehörigen Einrichtungen versehen, vereinigt alle Bedingungen, die ein bedeutender Viehhandelsplatz erfordert, und die Ausdehnung, welche die Viehmärkte schon jetzt gewonnen haben, zeigt, daß eine lebhafte Entwickelung dieses Handelszweiges außer Frage steht.

Seidenraupenzucht.

Der hier bestehende Seidenbauverein machte im Laufe dieses Jahres abermals Versuche mit der Zucht des Yama mayu, des Japanesischen Eichenspinners, welche jedoch dem Vernehmen nach unglücklich ausgefallen sind. Genauere Angaben sind uns leider nicht mitgetheilt worden.

Erzeugung und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

In den Tagen vom 3. bis 6. Juli d. J. fand dahier eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften statt, welche auf's Neue dargethan hat, auf welch' hoher Stufe sich die Maschinenindustrie des hiesigen Platzes befindet. Die Ausstellung, von 6 hiesigen Firmen veranstaltet und vorzugsweise beschickt, erfüllte nach verschiedenen Richtungen vollkommen ihren Zweck, insofern ihr einmal eine der vorragende Bedeutung für die Einführung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zugeschrieben werden muß, indem sie ferner wesentlich dazu beigetragen hat, dem Namen der einheimischen Maschinenindustrie in weiten Kreisen Anerkennung und Achtung zu verschaffen und die einschlägigen Geschäfte zu heben und indem sie schließlich einen lebhaften Marktverkehr und ansehnlichen Absatz veranlaßte.

Wegen Mangel an Arbeitern nimmt der Bedarf an landwirthschaftlichen Maschinen immer mehr zu und ist allgemein ein Geschäftsaufschwung bemerklich. Eine der obengenannten Fabriken bezieht einen großen Theil der benöthigten Maschinen aus England.

Die hier bestehende Fabrik chemischer und pharmazeutischer Apparate hat sich in den letzten Jahren in erfreulicher Weise ausgedehnt, namentlich sind die, während längerer Zeit unterbrochen gewesenen Verbindungen mit Nordamerika wieder hergestellt. Das Exportgeschäft hat sich überhaupt im laufenden Jahre überraschend vergrößert.

Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren.

Für den Verkauf der gewöhnlichen Bijouterien sind die Nachwirkungen des Jahres 1866 noch immer sehr fühlbar, während der Bedarf in ganz feinen Gegenständen — Spezialitäten und Juwelenarbeiten — sich fortwährend steigert und das Geschäft von Jahr zu Jahr einen erfreulichen Aufschwung nimmt. Ein großer Mangel an tüchtigen Arbeitskräften macht sich äußerst fühlbar, insbesondere sind geschickte Juwelenarbeiter fast gar nicht zu haben.

Die Deutsche Bijouteriefabrikation nahm früherhin im Handel die unterste Stufe ein — wir erinnern an die bekannten Pforzheimer und Gemünder Waaren — allein in den letzten Jahrzehnten haben die Deutschen Gold- und Juwelenarbeiten sich im Auslande einen geachteten Namen erworben und sind sehr gesucht. Der Export steigert sich daher immer

mehr und es wurde namentlich den Genfer Fabriken, die früher den Markt beherrschten, empfindlicher Schaden zugefügt.

Die Stadt Darmstadt besitzt gegenwärtig ein sehr großartiges Etablissement in einem galvanoplastischen Atelier, dem bedeutendsten Institut dieser Art. Dasselbe produzirt Medaillons, Statuen, Etuis, Albumdeckeln, überhaupt Kunstgegenstände aller Art, insbesondere befaßt es sich auch mit der Reproduktion von Stahlstichen, wobei sich die Abdrücke der galvanisch erzeugten Kupferplatte von dem Original weder mit unbewaffnetem noch mit bewaffnetem Auge unterscheiden lassen. Wahrhafte Kunstwerke sind die Vorhanggallerien, deren Modelle von einem Bildhauer gefertigt werden. Sämmtliche Fabrikate haben einen äußerst niedrigen Preis, so z. B. werden Albumdeckel, die kein Bildhauer unter 15 Fl. in Holz zu liefern vermag, für 1 Fl. 30 Kr. verkauft.

Eisenkonstruktionen. Das Kramer-Klett'sche Etablissement zu Gustavsburg hat im Herbste des Jahres 1868 seine Einrichtungen erheblich vermehrt, um den durch den Bau neuer Eisenbahnlinien, die allmälige Umbauung von hölzernen Straßenbrücken und die allgemeine Zunahme in der Anwendung von Eisenkonstruktionen bedeutend gesteigerten Anforderungen genügen zu können.

Das ungefähre Verhältniß des Bezugs von Roheisen war folgendes:

1867	58 pCt. aus dem Zollvereinsinland,
	42 pCt. aus Frankreich,
1868	100 pCt. aus dem Zollverein.

Der Absatz vertheilte sich wie folgt:

1867	50 pCt. nach dem Zollverein,
	50 pCt. nach der Schweiz,
1868	100 pCt. nach dem Zollverein.

Die seit dem Jahre 1867 unerwartet hoch gesteigerte Konsumtion von Eisen für Eisenbahnen ꝛc., namentlich Eisenbahnschienen, veranlaßte, daß die Deutschen Walzwerke mit der Lieferung von Brückeneisen der Nachfrage nicht zu genügen vermochten. Eine Ermäßigung der Eisenzölle, namentlich auf Flacheisen und Façoneisen, wäre daher höchst wünschenswerth.

Die Produktion an Straßen- und Eisenbahnbrücken, Dachkonstruktionen ꝛc. betrug: 1867 1400 Tonnen (hiervon 300 Tonnen durch die Filialwerkstätte in Zürich bearbeitet), 1868 im Mittel 550 Tonnen.

Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte.

Die Geschäftslage der hier bestehenden chemischen Fabrik war in den verflossenen Jahren eine normale. Absatz nach dem Zollvereinsinland circa 35 pCt., nach Oesterreich circa 8 pCt., nach dem übrigen Zollvereinsausland 57 pCt.

Erstrebt wird von derselben die Zollfreiheit der unter pos. 5 b. 2. des Zolltarifs klassifizirten rohen Erzeugnisse zum Medizinalgebrauch, die jetzt noch mit einer Abgabe von 52½ Kr. per Ctr. belastet sind, während in den meisten Ländern außerhalb des Zollvereins, namentlich England und Frankreich, eine Steuer davon nicht entrichtet wird.

Ferner wird lebhaft der zollfreie Eingang von roher Glycerinlauge gewünscht und es als eine Anomalie bezeichnet, daß dieser Artikel nunmehr, nachdem der Zoll für gereinigtes Glycerin von 5 Fl. 50 Kr. auf 52½ Kr. per Centner ermäßigt worden ist, noch mit der gleichen Abgabe besteuert ist.

Da mit dem Eintritt des Großherzogthums in die Brannteinsteuergemeinschaft des Norddeutschen Bundes die bisher für Fabrikationszwecke gewährte Bonifikation bei der Brannteinsteuer in Wegfall kam, so ist das hiesige Etablissement gegenüber den Württembergischen Fabrikanten, die ein solches Präzipuum noch fortdauernd genießen, in solchen Nachtheil gekommen, daß es die Fabrikation einzelner Stoffe, deren Darstellung große Mengen von Weingeist erfordert, wie Chloroform, Aether ꝛc., aufgeben mußte. Wünschenswerth wäre daher die Gestattung einer der früheren analogen Ermäßigung der Steuer für Fabrikationszwecke und zur Beseitigung aller derartigen Ungleichheiten der Eintritt ganz Süddeutschlands in den Steuerverein.

Eine vor mehreren Jahren zu Rüsselsheim gegründete Fabrik befaßt sich vorzugsweise mit der Darstellung von Morybium, welches namentlich nach Frankreich und England versandt wird.

Von dem Blaufarbenwerk Marienberg bei Bensheim wird uns mitgetheilt, daß in der Periode vom 1. Juli 1867 bis dahin 1868 eine geringe Zunahme des Umsatzes gegen das Vorjahr bei jedoch fallenden Preisen bemerklich gewesen, daß dagegen vom 1. Juli 1868 bis zu dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1869 eine lebhafte Zunahme des Verbrauchs eingetreten sei, so daß der vermehrte Umsatz als Aequivalent für das fortwährende Fallen der Verkaufspreise gelten könne. Die Geschäftslage wird als befriedigend bezeichnet.

Gewünscht wird, daß zur Gleichstellung mit der ausländischen Konkurrenz bei jeder Gelegenheit auf entsprechende Herabsetzung des hohen Französischen Eingangszolls für Ultramarin hingewirkt werde.

Das zu Pfungstadt bestehende, sehr bedeutende Etablissement berichtet, daß dasselbe gegenwärtig in Folge steigender Nachfrage durch Neubau einer besonderen Fabrik um die Hälfte vergrößert werde. Zu wünschen wäre, daß Ultramarin aus der I. Klasse der Eisenbahnfrachten in die II. gesetzt werde und eine Ermäßigung der Fracht bei Waggonladungen stattfände.

Die Fabrikation von Streichfeuerzeugen ist im Allgemeinen in Abnahme begriffen. Ein Mißverhältniß, dessen Beseitigung im Interesse dieses Industriezweiges sehr zu wünschen wäre, liegt in dem beträchtlichen Eingangszoll, dem Zündwaaren in Frankreich (5 pCt. des Werths) und namentlich der Schweiz (5 Franks 50 Centimes per Centner = 33 pCt. des Werths) unterworfen sind, während der Eingang in den Zollverein frei ist.

Für die inländische Industrie bleibt, nachdem Schweden mit ausgezeichnet schönem, billigem Holz und mäßigen Arbeitslöhnen den Absatz in England fast ganz an sich gezogen hat, Frankreich und die Schweiz ihre Industrie gegen die Deutsche Konkurrenz zu schützen verstanden und Holland vorzugsweise durch Belgisches Fabrikat versorgt wird, beinahe nur das Zollvereinsinland als Absatzgebiet übrig.

In der Imprägniranstalt zu Gustavsburg wurden in den Jahren:

1867:	70,281 Kbft. Rhein. eichen und kiefern Holz
	mit 3205,25 Ctr. Kreosotöl,
1868:	181,141 Kbft. Rhein. eichen und kiefern Holz
	mit 6826,37 Ctr. Kreosotöl

imprägnirt und zu Bahnschwellen und Telegraphenstangen präparirt. Das bedeutend geringere Geschäftsergebniß im Jahre 1867 erklärt sich daraus, daß die Imprägnirung in den ersten 3 Monaten desselben wegen Austritt des Rheins und Mains still gelegt war.

Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Neben dem Getreidehandel hat ein demselben verwandter Geschäftszweig, der Mehlhandel, während der letzten Jahre in unserer Stadt sehr an Bedeutung gewonnen. Der Umschlag, der in dem betreffenden Artikel — dessen vornehmste Bezugsquelle Oesterreich-Ungarn ist — arbeitenden Firmen dürfte sich, da solche außer dem Import auch lebhaften Transithandel treiben, wohl auf über 300,000 Zollcentner pro Jahr belaufen. Die Lage des Mehlhandelsgeschäfts war im Ganzen keine ungünstige. Im Jahre 1868 gestaltete sich das Geschäft in Folge der starken Konkurrenz Ungarischer Mehlprodukte, welche sich rasch Eingang verschafften, für die inländischen Mehlproduzenten schwieriger als in vorderen Jahren.

Wein. Nach Angaben eines hiesigen Hauses war das Geschäft in inländischen Weinen in Folge der mangelhaften 1867er Ernte und der ungünstigen politischen Konstellationen schleppend, hat sich dagegen in Ungarischen Rothweinen sehr bedeutend gehoben, da weder Deutsche, noch Französische Rothweine mittlerer und besserer Qualität mit denselben konkurriren können. Die Versendungen gehen zu einem kleinen Theil nach Amerika, im Uebrigen nach dem Zollverein.

Von der Bergstraße wird berichtet, daß das Weingeschäft in der dortigen Gegend einen bedeutenden Aufschwung genommen habe und noch nie in so großem Umfang betrieben worden sei wie jetzt. Die Ursache liegt in der Ausbehnung der Verkehrsmittel, den vielen guten Jahrgängen während der letzten zwölf Jahre und in dem Wegfall der Uebergangsabgabe für Wein bei Versendungen nach Norddeutschland.

Abänderung oder Aufhebung der Weinsteuer, vor Allem Befreiung der Weinhändler von jeder derartigen Abgabe wird dringend begehrt. Außerdem wird Beschwerde geführt über mangelhaften Schutz der Waare bei Eisentransporten, insbesondere über häufiges Vorkommen von Anbohrungen der Fässer.

Hinsichtlich der ein- und ausgeführten Weinquantitäten verweisen wir auf die weiter unter folgenden Uebersichten.

Die Menge des in unserer Provinz gebrauten Bieres ist aus der nachstehenden Uebersicht zu entnehmen:

Ober-Einmehmerei-Bezirke:	1867. Ohm	1868. Ohm
Darmstadt	24,595	28,410
Bensheim	14,209	15,682
Groß-Umstadt	10,718	11,232
Summa	49,522	55,324

Hiervon fallen auf die Stadt Darmstadt 15,343 und resp. 16,400 Ohm.

Ueber die Ergebnisse des Branntweinhandels und der Liqueurfabrikation sind wir ohne Nachricht geblieben.

Die Ein- und Ausfuhr an steuerpflichtigen Getränken überhaupt ist in nachstehender Tabelle dargestellt:

Großherzogthum Hessen.

Herkunft der eingeführten Getränke. / Bestimmung der ausgeführten Getränke.	A. Einfuhr. Wein. Ohm.	Wein. Mk.	Obstwein. Ohm.	Obstwein. Mk.	Bier. Ohm.	Bier. Mk.	Branntwein. Ohm.	Branntwein. Mk.	B. Ausfuhr. Wein. Ohm.	Wein. Mk.	Obstwein. Ohm.	Obstwein. Mk.	Bier. Ohm.	Bier. Mk.	Branntwein. Ohm.	Branntwein. Mk.
1867.																
Norddeutsche Bundesstaaten	18,968	19½	1,891	21½	14,368	20	14,811	61½	72,884	37½	957	43½	5,618	16½	4,021	9
Bayern rechts des Rheins	776	48½	194	72	1,978	51½	103	32½	7,168	42	18	½	113	23½	124	68
Württemberg	405	40	41	36½	996	70	17	33½	496	20½	4	59½	90	4½	15	19½
Baden	1,685	30½	181	13½	2,894	76½	604	71	2,724	57	108	44	971	23½	470	14½
Bayern links des Rheins	11,029	14½	28	11	1,267	40½	202	49½	2,815	39½	18	74½	642	61½	229	54
Zollvereinsausland	2,539	41½	.	.	30	24	75	61½	18,024	13½	3	73	1,682	60	33	6½
Mainzer Garnison	.	.	.	.	.	.	.	.	119	71	.	.	2,578	43½	389	50
An verwundete Krieger	.	.	.	.	.	.	.	.	3	22½	.	.	.	.	.	.
Auf die Flöße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	500	3	.	.
Summe	35,404	33	2,336	74	21,536	42½	15,815	69½	104,036	63½	1,111	54½	12,196	76½	5,283	61½
1868.																
Norddeutsche Bundesstaaten	19,085	63½	3,372	55½	12,328	52½	11,407	2	76,329	8½	1,943	38½	10,346	30½	3,366	31½
Bayern rechts des Rheins	803	19	379	22½	1,784	5½	249	55½	5,802	59½	58	71	111	5½	201	72½
Württemberg	1,038	29	145	76½	1,088	32	28	25½	714	43	.	13½	70	7½	7	24½
Baden	2,741	3½	194	4½	2,331	5	419	44½	2,678	8½	228	1½	1,549	70½	2,234	66½
Bayern links des Rheins	13,181	5½	28	57½	1,560	55½	132	¾	2,361	28	18	15½	566	29½	818	59½
Oesterreich und Schweiz	286	15½	.	.	46	39	2	40½	439	66½	.	.	113	20	17	25
Frankreich	1,836	60½	.	12	.	.	14	75	260	27½	.	.	971	4½	2	69½
Sonstige außerdeutsche Europäische Länder	223	22½	.	.	1	55	41	59½	8,619	73½	4	29½	2,220	26½	19	51½
Außereuropäische Länder	266	39½	.	.	1	25	.	40	7,457	73	.	.	139	42	16	7½
Mainzer Garnison	.	.	.	.	.	.	.	.	6	50½	.	.	3,238	10	301	12½
Summe	39,462	18¾	4,120	68½	19,141	29½	1,229	23	104,670	38	2,253	9½	19,336	6½	6,986	19½

Dem in unserem letzten Berichte gegebenen ausführlicheren Bilde der einheimischen Tabaks-Industrie haben wir nicht viel Neues hinzuzufügen.

Textilindustrie. — Bekleidungsgegenstände.

Die Tuchfabrikation, welche an mehreren Orten des Mümlingthals von gewisser Bedeutung ist, erfreut sich nach den uns gewordenen Mittheilungen jetzt wieder einigen Aufschwungs. Bisher war diese Branche theils in Folge ungünstiger politischer Verhältnisse, theils durch die Nordamerikanischen Zollverhältnisse sehr gedrückt. Die für die fragliche Industrie zur Verwendung kommenden Rohstoffe werden zum größten Theil aus Orten des Zollvereins bezogen, mit Ausnahme der Wolle, welche überwiegend aus Oesterreich eingeführt wird. Der Absatz fällt zu $\frac{1}{10}$ auf den Zollverein, zu $\frac{1}{10}$ auf das Ausland.

Es befinden sich gegenwärtig in Michelstadt und dessen Umgegend ca. 165 Handwebstühle, auf welchen rohe Nessel, buntgewebte Bett- und Kleiderzeuge, buntgewebte Rockstoffe, geraubte Futterstoffe ꝛc. gefertigt werden. Die Gesammtproduktion betrug in den verflossenen beiden Jahren

bei durchgängig normaler Geschäftslage jährlich ca. 8250 Stück à 33 Französische Stab (30—5½ Französische Zoll breit) mit einem Gewicht von etwa 7—800 Ctrn. Hierfür wurden etwa 550 Ctr. zollvereinsländisches, 275 Ctr. Schweizer und 55 Ctr. Englisches Baumwollgespinnst verarbeitet. Der Absatz ging nur nach dem Zollverein.

Was die allgemeine Lage der hiesigen Hutfabrikation betrifft, so wird gemeldet, daß keine Abnahme zu beobachten und die Nachfrage nach wie vor eine starke sei. Bezug von Rohstoffen: 50 pCt. aus dem Zollvereinsgebiet, 50 pCt. aus dem Ausland. Absatz: 50 pCt. nach dem Zollverein, 10 pCt. nach Oesterreich, 40 pCt. nach dem übrigen Zollvereinsauslaud.

In Betreff des größeren der hier bestehenden Etablissements dürfte die Mittheilung interessiren, daß zu der Seiden- und Haarfilzhutfabrik noch eine Schafwollfilzhutfabrik in Betrieb gesetzt worden ist, welche sich eines so guten Gedeihens erfreut, daß die erste Einrichtung gegenwärtig verdoppelt wird. Die Fabrik produzirt täglich 1000 Stück Hüte.

Zu Räsfelsheim am Main bestehen seit einigen Jahren zwei Kokosmattenfabriken, die sich eines lebhaften Geschäfts erfreuen.

Die Erzeugung von Holz- und Papierwaaren ist in hiesiger Provinz nicht von besonderem Belang.

Mittheilungen.

Berlin, 29. Januar. Die Central-Regierung von Venezuela hat den Handelsvertrag mit Belgien (vom 8. Februar 1858) gekündigt. Derselbe läuft mit dem 2. Oktober 1870 ab.

Elbing, 10. Januar. In Elbing war während des verflossenen Monats von einem lebhaften Geschäft wenig zu bemerken, dagegen hörten wir, daß in den kleineren Marktstädten die Getreide-Zufuhren, wie gewöhnlich um die Weihnachtszeit, eine beträchtliche Stärke erreichten. Wo die Bahn Gelegenheit bot, wurde nach Königsberg und Danzig verladen, andernfalls, wie in Saalfeld, Osterode, Deutsch-Eylau das Gut über den Winter zu Boden genommen.

Die Schifffahrt wurde vollständig geschlossen.

Die Landwege waren größtentheils sehr schlecht, erst in den Weihnachtsfeiertagen stellte sich Schlittenbahn ein, für den kleinen Verkehr leider zu spät, die Landleute haben wenig zur Belebung des Weihnachtsgeschäfts beigetragen.

Die Spinnereien suchen die Preise zu drücken, es wurde ca. 13½ Rthlr. für den Centner Flachs bewilligt.

Am Jahresschluß wurde bezahlt

	1868.	1867.
für 1 Scheffel Weizen .. 70 Sgr.	85 Sgr.	115 Sgr.
„ 1 „ Roggen .. 46 „	62 „	85 „
„ 1 „ Erbsen .. 53 „	66 „	82½ „
„ 1 „ Kartoffeln 18 „	20 „	35 „

Was zunächst das Land betrifft, so wird man mit den Erträgen des Bodens zufrieden sein können; an Klagen fehlt es zwar nicht, die Oelfrucht-Ernte ist zum größten Theil ausgefallen, die Wolle konnte nur gering verwerthet werden und die Getreidepreise haben einen erheblichen Rückgang erlitten. Alles dies zu überwinden, wird indeß bei der vorjährigen Ernte dem ordentlichen Wirth nicht zu schwer fallen; bieten sich doch auch Vortheile dar, die der Landmann in früherer Zeit nicht gekannt hat. Die Gelegenheit, die Bodenerzeugnisse abzusetzen, wird für den Besitzer immer günstiger: selbst in kleinen Orten schafft ihm die scharfe Konkurrenz der Kaufleute die erreichbarsten Preise; auch über mangelnde Kreditgewährung wird sich kein Landmann beklagen können, da in heutiger Zeit bei der großen Anzahl von Kreditgesellschaften, Vorschußvereinen und dergleichen wohl kein überhaupt kreditfähiger Mann ohne Gelegenheit einen seinen Verhältnissen entsprechenden Kredit unter mäßigem Zins zu erlangen dastehen dürfte.

Eine ernstliche Gefährdung des Besitzes liegt in den Hypothekenkündigungen; bei der großen Anzahl von Papieren, welche einen höheren Zinsgenuß versprechen, haben auch hiesige Kapitalisten Veranlassung genommen, Gelder dem Grundbesitz zu entziehen und der Spekulation zuzuwenden; sonach hat sich der Zinsfuß von 6 pCt. sehr eingebürgert, es ist schon ganz gewöhnlich, daß selbst auf erste Stellen dieser Satz bewilligt wird; ganz unzweifelhaft sichere Hypotheken werden indeß zu 6 pCt. in der Regel ohne Verlust nicht zu schwer untergebracht. Vielfach sind zu 3½ pCt. eingetragene Landschaftsschulden in 4½ pCt. umgeschrieben worden, wodurch den Besitzern ein Kourszgewinn von 15 bis 17 pCt. erwuchs. Der in der Mitte v. J. zu Elbing ins Leben gerufene Hypothekenmarkt, dessen halbjährige Wiederholung intendirt war, ist nicht mehr abgehalten worden.

Für den Güterhandel ist das Jahr 1869 ebenso wie 1868 ungünstig gewesen; der Verkaufslust blieb zwar ungeschwächt, indeß hielten sich Käufer, welche in früheren Jahren hauptsächlich von außerhalb kamen, in Folge des Nothstandschreies noch zurück. Ein eigentliches Fallen der Güterpreise läßt sich nicht konstatiren; zu den bei uns vereinzelt vorgekommenen Zwangsverkäufen gab wohl nicht allein die Ungunst allgemeiner Verhältnisse, sondern mehr die Persönlichkeit des Besitzers Veranlassung. Von einigen hinter einander folgenden guten Ernten, wie die der letzten beiden Jahre, erwartet man die Wiederherstellung der Anziehungskraft, welche unser Boden im Anfang der 1860er Jahre weithin auf kaufslustige Landwirthe ausübte.

Die Stadt Elbing hat zwar in der Entwickelung ihrer Industrie, über deren einzelne Zweige wir Näheres unten mittheilen werden, recht erfreuliche Fortschritte gemacht, ist in ihren Handelsverhältnissen aber nicht vorwärts gekommen.

Die Kaufmannschaft und in deren engerem Anhang wohl die gesammte Bevölkerung sehen der Entscheidung zweier für die Zukunft der Stadt hochwichtiger Angelegenheiten mit großem Interesse entgegen.

Wie bereits früher hervorgehoben, handelt es sich 1) um den Bau einer Eisenbahn, welche Elbing direkt mit der Thorn-Insterburger Bahn verbindet, da ohne eine solche unserer Stadt der Verkehr mit seinem ihm seither gehörigen Hinterlande abgeschnitten würde und 2) um die Herstellung einer guten Wasserstraße nach der See, damit Elbing, ohnehin von Danzig und Königsberg bedrängt, seine Bedeutung als Handelsstadt wenigstens in gewissem Grade aufrecht erhalte.

Mit unserm selbstständigen Handelsverkehr sah es im vorigen Jahr geringfügig genug aus. Die Total-Summe der seewärts von Elbing versandten Produkte betrug 3642 Last (1868 ca. 5981 Last), stromwärts gingen 8890 Last (1868 8991 Last).

Das darunter befindliche Getreide ist größtentheils im Hinterlande aufgekauft und auf dem Oberländischen Kanal nach Elbing gebracht; die Zufuhren unverkaufter Produkte nach hier waren durchgehend unbedeutend; was per Achse nach den Bahnhöfen Altfelde, Gütbenboden, Schlobitten gelangte, ist wohl sämmtlich nach Danzig resp. Königsberg dirigirt. Um Läger zu erlangen, haben, wie schon vor zehn Jahren das Königsberger Haus Ernst Castell, im vergangenen Jahr auch Elbinger Getreidehändler Agenturen in den kleinen am Oberländischen Kanal belegenen Städten errichtet. An Unternehmungsgeist, dem auch Kapitalien zur Seite stehen, fehlt es nicht; sollte uns eine gute Verbindung mit der See beschieden werden, so wird Elbing gewiß eifrige Anstrengungen machen, um beim Exportgeschäft eine größere Betheiligung als bisher zu erlangen. Das Geschäft wird übrigens für die Getreidehändler nicht lohnend ge-

wesen sein, die Preise hatten eine fallende Tendenz, hielten sich aber für den Export in der Regel zu hoch, was hauptsächlich dem Mangel größerer älterer Vorräthe zugeschrieben wird.

Im Schifffahrtsverkehr auf dem frischen Haff, welcher im Frühjahr ziemlich leblos begann, gab sich in den Sommermonaten eine ungewöhnliche Stille zu erkennen; erst nach der Getreide-Ernte, im Oktober, entwickelte sich größere Thätigkeit, die jedoch wiederum gehemmt wurde, als die Getreidepreise an den größeren Märkten stark zurückgingen.

Die Einfuhr von Kolonialwaaren über Danzig und Königsberg wird den Umfang früherer Jahre erreichen; durch die Dampfschiffe zwischen Elbing und Königsberg sind 109 Doppelfahrten ausgeführt. Auch auf der Linie Elbing-Stettin fehlte es im Frühjahr an Ausfuhrartikeln, so daß das regelmäßig fahrende Dampfschiff Nordstern meistens auf Lumpen angewiesen war, im Sommer verringerte sich der Verkehr aber der Art, daß das Schiff seine regelmäßigen Fahrten unterbrechen und hie und da von Stettin aus Zwischenreisen nach Danzig, Flensburg und Kopenhagen einschieben mußte. Im Herbst wurde der Verkehr sehr rege, der Begehr nach Schifferraum steigerte sich so, daß die Frachtsätze einen größeren Aufschwung nehmen konnten. Die Einfuhr von Stettin ist im Zunehmen begriffen, wahrscheinlich, weil die Beförderung der Güter stromwärts den Empfängern zu zeitraubend wird. Das Dampfschiff Nordstern hat zwischen Elbing und Stettin 23½ Doppelreisen zurückgelegt.

Das Holzgeschäft machte sich recht lebhaft, die 2 Dampfschneidemühlen blieben fortwährend in vollster Thätigkeit; an Rund- und Schnittholz sind von hier, zum Theil über Danzig, ca. 340,000 Kubikfuß seewärts nach Wilhelmshafen, Schleswig-Holstein, Rotterdam exportirt; der Absatz am Platz und Umgegend betrug 50,000 Stück Schwellen und 620,000 Kubikfuß geschnittener Hölzer, darunter ein bedeutender Posten für die Eisenbahnwagenfabrik hiesiger G. Hambruch, Volkbaum u. Co.

Die Holzpreise nahmen trotz der sehr starken Abkunft aus Polen und Galizien eine steigende Tendenz an, die sich bis zum Schluß der Schifffahrt noch mehr befestigte.

Mit unserem Holzschiffsbau geht es anscheinend zu Ende, auf einer Werft ruht der Betrieb ganz, auf der andern stehen zwar 2 Schiffe im Bau, wovon aber das kleinere bis jetzt erst einen Käufer gefunden hat.

Ganz anders gestalteten sich die Verhältnisse bei den Maschinenbau-Anstalten. Die Besitzer der zwei bedeutendsten Etablissements F. Schichau und G. Hambruch, Volkbaum u. Co. haben ihre Werkstätten wiederum vermehrt und dazu an der Eisenbahn gelegenes städtisches Terrain erworben, um ihre Fabrikate für Eisenbahnbedarf leichter auf die Schienen bringen zu können.

Auch den zwei übrigen, hauptsächlich für die Landwirthschaft thätigen Maschinenbau-Anstalten, in denen zusammen 140 Arbeiter ihren Unterhalt fanden, hat es an Aufträgen nicht gefehlt.

Das hiesige Walzwerk, Firma Eisenhütten-Gesellschaft E. Dehring, war so beschäftigt, daß den Anforderungen nicht immer genügt werden konnte, es fabrizirte ca. 35,000 Ctr. Stab- und Façoneisen, wozu ca. 46,000 Ctr. Schmeleisen und ca. 27,000 Scheffel Kohlen verbraucht wurden; im Laufe des Jahres richtete die Gesellschaft eine Werkstätte zur Fabrikation von „Eisenbahnbedarf zum Oberbau“ ein und produzirte hierin 2600 Ctr. Kleineisenzeug. Den größten Theil der Rohmaterialien erhielt die Gesellschaft seewärts, hatte aber bei dem Transport durch die schlechte Wasserstraße sehr zu leiden; im Frühjahr gingen 6 Seeschiffe kurz hintereinander hier ein, die sämmtlich, auch die kleinsten (30 Last), im Haff leichtern mußten; in Folge dessen waren an den auswärtigen Börsen Schiffe auf Elbing fast gar nicht zu chartern und die weiteren Abladungen mußten auf Danzig geschehen.

Die dadurch entstehenden Frachtdifferenzen und Transportstörungen fallen in Betreff der Konkurrenzfähigkeit recht ins Gewicht.

Die Metallgießerei von L. Wilhelm hat für 42,000 Rthlr. Metallwaaren gefertigt und verkauft; darunter befinden sich mehrere Anlagen für Besitzer unseres Bezirks, welche, wohl durch die Vorzüglichkeit der neuen Apparate bestimmt, Brennereien eingerichtet haben.

In unsern sonst fabrikmäßig betriebenen Geschäften, deren Erzeugnisse weiter über Elbing hinaus Absatz finden, nehmen die 3 Destillationen, welche jährlich ca. 15,000 Ohm Spiritus zu Sprit und Liqueur und die 3 Tabaksfabriken, die 5640 Ctr. inländischen und 1660 Ctr. Amerikanischen Tabak verarbeiteten, eine größere Bedeutung ein; der Betrieb dieser Branchen, wie die Resultate der am Orte betriebenen Glasfabrik, zweier Strohpapierfabriken, sind für die Besitzer im vergangenen Jahr im Allgemeinen befriedigend gewesen, auch die Inhaber der übrigen Geschäftszweige werden, sobald sie sich nicht übertriebenen Hoffnungen hingaben das verflossene Jahr nicht zu den schlechten zählen können; Ausfälle durch Konkurse haben namentlich die mehr nach dem Osten hin arbeitenden Geschäftshäuser gehabt.

Bromberg, 10. Januar. Ein Rückblick auf die Handels-, Geld- und Gewerbs-Verhältnisse unseres Bezirkes im verflossenen Jahre ist ein leider nicht erfreulicher und sind die nur bescheidenen Hoffnungen und Wünsche, mit welchen der Beginn desselben begrüßt wurde, größtentheils nicht in Erfüllung gegangen. Forschen wir nach den Ursachen dieses ungünstigen Resultats, so finden wir, da unsere Provinz eine vorzugsweis ackerbautreibende ist, in erster Reihe die mangelhafte Oelfrucht- und Weizenernte des vorigen Jahres in Verbindung mit den sehr gedrückten Getreide- und Wollpreisen, zu welchen die Besitzer nur gezwungen verkaufen; sodann aber auch in dem noch immer anhaltenden Fieber der Eisenbahn-Aktien und Fonds-Spekulation, welches fast täglich von allen Enden der Welt immer neue Nahrung erhält und wodurch dem reellen Handel, den soliden gewerblichen und industriellen Unternehmungen, theilweise auch wohl der Landwirthschaft die nöthigen Kapitalien entzogen werden.

Zu diesen geschilderten Kalamitäten, welchen Handel, Gewerbe und Landwirthschaft bei sich immer mehr steigernden Bedürfnissen, Lohnerhöhungen und Abgaben ausgesetzt sind, kommt nun noch, besonders fühlbar für die Grenzkreise, die Russische Grenzsperre hinzu, wodurch zu einem regen Leben und Treiben in jenen Bezirken jeder Impuls genommen ist.

Die Hypotheken- und Geldverhältnisse sind auch nicht erfreulicher Art, namentlich für den kleinen Landwirth, den Bauer. Für diesen hat sich noch keine Quelle erschlossen, aus der er bei ihn treffenden unberechenbaren Unfällen eine nur mäßig beanspruchte Unterstützung schöpfen könnte; denn wehe ihm, wenn er bei einem unverschuldeten Besitzthume im Werthe vielleicht von 5000 Rthlrn. sich wegen eines nothwendigen Darlehns von nur einigen Hundert Thalern in Wechselverbindlichkeiten einläßt. Er ist dann gemeinhin unrettbar verloren und sein Besitzthum kommt vielleicht schon nach Jahresfrist unter den Hammer. Auch der kleine städtische Grundbesitzer ist in einer gleich üblen Lage, namentlich, wenn, wie es im vergangenen Jahre der Fall gewesen, Stockung im Erwerbe eintritt. Der Belag hierfür dürfte wohl am besten durch Zahlen zu konstatiren sein; es sind im Inowrazlawer Gerichtsbezirke

im Jahre 1868 1 Rittergut,
17 Bauerngüter,
13 städtische Grundstücke;

im Jahre 1869 1 Vorwerk,
26 Bauerngüter,
19 städtische Grundstücke

zur Subhastation gekommen; bei dem hiesigen Kreisgericht sind vom 1. Dezember 1868 bis 1. Dezember 1869 überhaupt 135 Subhastationen eingeleitet, wovon 50 auf städtische Grundstücke kommen. Die Subhastationen der meisten Grundstücke des hiesigen Gerichtsbezirkes sollen jedoch, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, nicht durch augenblickliche

Verlegenheit der Besitzer hervorgerufen, sondern es sollen schon jahrelange Krebsschäden sein, welche durch künstliche Machinationen, die natürlich Opfer gekostet haben, so lange verdeckt worden sind. Doch mag dem so sein, so ist es doch Thatsache, daß bis jetzt ein ungerechtfertigtes Mißtrauen des Kapitals zu Hypotheken-Anlagen gerade in unserer Provinz herrscht, während es wohl noch erst des Beweises bedürfte, ob andere Provinzen in dieser Beziehung eine größere Sicherheit bieten.

Von neuen Unternehmungen zur Hebung des Verkehrs haben wir der Kettenschifffahrt auf der Brahe zu erwähnen. Von allen Seiten mit Freuden begrüßt und auch von Seiten der hiesigen Königlichen Regierung soviel als möglich unterstützt, mußte der thätige und umsichtige Unternehmer schon nach kurzer Wirksamkeit seine Fahrten einstellen, da das Fahrwasser der Brahe so mangelhaft ist, daß nur flach gehende Remorqueurs die Schwierigkeiten desselben zu überwinden vermögen, wenn sie nicht mit Verlust arbeiten wollen. Da nun aber die Brahe eine unserer Haupt-Verkehrsadern ist, von der mit das Gedeihen der Stadt abhängt, so wird die Regulirung derselben, bei dem sich von Jahr zu Jahr steigernden Verkehre, zur Nothwendigkeit. Das Projekt einer Kanalisirung der Brahe und Anlegung eines Hafens beim Ausflusse derselben in die Weichsel ist jetzt wieder lebhafter denn je erörtert worden, findet in allen Kreisen die größte Beachtung und werden von einigen thatkräftigen Männern keine Schritte gescheut, um das Werk ins Leben zu rufen.

Zu den einzelnen Handelsbranchen übergehend, beginnen wir zuvörderst mit dem Getreidehandel als dem Hauptfaktor unseres hiesigen Geschäftsverkehrs.

Weizen. Die sehr schöne Ernte des Jahres 1868 und die rege Nachfrage im Anfange dieses Jahres, sowie die nicht zu hohen Preise ermuthigten zu größeren Ankäufen. Das Geschäft nahm auch einen ganz ordnungsmäßigen Verlauf bis zum Schlusse des Mai; als aber im Juni nasses, kaltes Wetter sich fast überall einstellte, die Vegetation dadurch zurückgehalten wurde und sich Besorgnisse für die neue Ernte kundgaben, verließ das Geschäft seinen bisherigen ruhigen Gang. Es wurden starke Spekulationskäufe zu hohen Preisen gemacht, da man nun eine günstige Konjunktur erwartete, welche die Schäden des Vorjahres wieder etwas repariren sollte. Im Juli jedoch besserte sich das Wetter, die Berichte des Auslandes lauteten fast täglich flau und nahmen die Preise in Folge dessen eine förmlich sprungweis weichende Tendenz an, setzten sich im weiteren Verlaufe wohl in eine ruhigere Haltung, blieben aber bis zum Schlusse des Jahres weichend.

Die Zufuhren der letzten Ernte, welche in Qualität sehr mittelmäßig ausgefallen ist und auch keinen befriedigenden Ertrusch liefern soll, sind nicht bedeutend gewesen, da Produzenten, welche es irgend ermöglichen können, sich vom Markte zurückhalten und auf bessere Preise hoffen.

Wenn auch durch die Anfangs erwähnten Einflüsse der nassen Witterung ein bedeutender Geschäftsumsatz in Weizen stattgefunden hat, so können wir doch leider über die Erzielung günstiger Resultate im Allgemeinen nicht berichten. Zu Anfang des Jahres waren die Preise nach Qualität 60—72 Rthlr., zur Zeit der Spekulations-Epoche 70—80 Rthlr. und, sind jetzt am Schlusse des Jahres 50 — 56 Rthlr. pro 2125 Pfd. zu notiren.

Der Handel mit Roggen war im Ganzen genommen ruhig und nur im Mai und Juni, aus denselben Ursachen wie der mit Weizen, unregelmäßig und wild; die Preise steigerten sich in den gedachten Monaten sehr rasch und erheblich, um ebenso schnell nach Beendigung der Hausse-Spekulation zu fallen. Die Ernte ist sowohl in Quantität als Qualität eine gute zu nennen; der Absatz nach Königsberg i. Pr. im Juni und Juli war sehr lebhaft, da der dortige Markt für diesen Artikel recht animirt war. An die hiesigen Mühlen-Etablissements wurde auch ein belangreiches Quantum verkauft; Ablabungen wurden nach Stettin, Berlin, Magdeburg ꝛc. dirigirt. Von Polen wurden im August und September bedeutende Quantitäten zugeführt, welche lebhafte Abnahme fanden, späterhin gingen diese Polnischen Ablabungen hier durch nach Berlin ꝛc. Die Notirungen waren Anfangs des Jahres 45 — 46 Rthlr., in der Mitte 55 — 62 Rthlr. und schließen mit 38 — 40 Rthlr. pro 2000 Pfd.

Das Geschäft in Erbsen hatte einen ruhigen Verlauf und soliden Charakter, denn die in Ernte in 1868 nicht sehr ergiebig ausgefallen war, so fanden die neuen, jedoch nur mäßigen Zufuhren jederzeit willig Käufer. Die letzte Ernte soll ergiebiger ausgefallen sein, als man angenommen hat, doch läßt sich hierüber, wie über die Qualität erst ein bestimmtes Urtheil fällen, wenn das Gros an den Markt kommen wird, was in den nächsten Monaten des neuen Jahres erst einzutreffen pflegt. Preise waren Anfangs des Jahres 47 — 50 Rthlr., hoben sich auf 50 bis 52 Rthlr., schließen aber nur mit 40—42 Rthlr.

Die Zufuhren von Gerste genügten dem Bedarf, ebenso deren Beschaffenheit; Preisschwankungen von Erheblichkeit sind nicht vorgekommen, doch sind die Verkäufe am Schlusse des Jahres um 10 Rthlr. billiger als Anfangs desselben; wir notiren am Anfange 44 — 46 Rthlr., am Schlusse 34—36 Rthlr. pro 1875 Pfd.

Die ernsten Besorgnisse, welche sich für die Raps- und Rübsen-Ernte kund gaben, haben sich glücklicherweise nur theilweise bewährt, und wenn dieselbe auch lange nicht die des Jahres 1868 sowohl in Menge als Beschaffenheit erreicht hat, so ist das Ergebniß dennoch ein besseres als man vermuthet hatte. Die Preise setzten mit 84 — 85 Rthlr. ein, steigerten sich jedoch schnell auf 90 — 95 Rthlr., welchen Standpunkt sie auch mit nur geringen Unterbrechungen behauptet haben.

Der Handel mit Spiritus beschränkte sich fast nur auf den lokalen Verkehr und da Bromberg nur mit wenigen Brennereien umgeben ist, so wird unser Platz stets nur auf den Konsum angewiesen und selten in der Lage sein, größere Posten abgeben zu können. Unbereseits hat aber der Konsum, sei es durch größeren Verbrauch von Bier, sei es durch die sich in Polnischen Gegenden gebildeten Enthaltsamkeits-Vereine, so bedeutend und fühlbar abgenommen, daß das zugeführte immerhin nicht unbedeutende Quantum von 1,160,000 Quart zu sehr billigen Preisen hätte abgegeben werden müssen, wenn nicht das Ausland so massenhafte Quantitäten aus dem Markte genommen hätte. Die Notirung von 14½ Rthlr. pro 8000 pCt. Tralles im Dezember ist der im Januar ziemlich gleich, erreichte jedoch im August eine Höhe von 17 Rthlr., nachdem schon im Mai mit 16 Rthlrn. zu handeln angefangen wurde, und sieht man auch bei diesem Artikel die Wirkung der Verfürchtungen für die Ernte, welche durch die schlechte Witterung hervorgerufen wurden.

Der hier sehr wichtige Handel mit Mehl hat im vergangenen Jahre einen geringeren Umsatz von 15—20 pCt. erlitten, die Absatzquellen nach dem Osten versiegten, da dessen Mühlen zu den, nur auf den augenblicklichen Bedarf sich beschränkenden Einkäufen zur Genüge lieferten. So mußte denn wieder das natürliche Absatzgebiet des Westens, welcher im Jahre 1868 wenig Bedarf von hier aus gezeigt hatte, wieder aufgesucht werden, um die alten Verbindungen, welche durch billigere Bezüge von Süddeutschland ihren Geschäftsverkehr mit dem hiesigen Platze fast ganz aufgegeben hatten, aufs Neue anzuknüpfen. Das Platzgeschäft scheint ganz in Händen der Schmuggler zu liegen, wozu die umliegenden kleineren Mühlen genugsam Gelegenheit bieten. Eine beachtenswerthe Thatsache und für Aufhebung der Mahlsteuer sprechend ist es, daß im Jahre 1853 bei einer Einwohnerzahl Brombergs von 13,000 Seelen 11,000 Ctr. Weizenmehl, dagegen im vergangenen Jahre bei einer doppelt so großen Einwohnerzahl nur 5000 Ctr. zur Versteuerung gelangten, was eine Defraudation von ca. 17,000 Ctr. annehmen läßt.

Die Preise für Mehl hielten sich bis Mitte Mai auf demselben Niveau wie am Schlusse 1868, stiegen dann, wenn auch nur geringe,

bis Ende Juni, wichen von da ab und stellten sich am Schlusse des vergangenen Jahres etwas niedriger als in 1868.

Besser als die vorhin geschilderten Handels-Artikel scheint das Geschäft in

Wolle

kräftiger zu haben, da den Händlern die niedrigen Preise vor und der Aufschwung derselben während und nach den Wollmärkten zu statten kam. Dies günstige Resultat ist den Händlern wohl zu gönnen, nachdem sie eine jahrelange schlechte Konjunktur überwinden mußten.

Ein sehr gesuchter Artikel war Leder und erfreut sich die hiesige Dampfgerberei sowohl eines guten und lohnenden Resultats, als eines vergrößerten Geschäftsumfanges. Man kann, nach den im vergangenen Jahre von dem rührigen und umsichtigen Inhaber vorgenommenen Erweiterungen, die Fabrik zu den größten Deutschlands zählen. Die Fabrikate sind gesucht und werden nach allen Richtungen hin versandt, sowie auch der Absatz am Orte ein bedeutender ist. Befürchtungen des Inhabers, daß der Betrieb durch den Mangel an Lohe in unserer Provinz in einigen Jahren vielleicht sehr erschwert werden dürfte, sind wohl gerechtfertigt, da früher außer der hiesigen Provinz auch ein großer Theil Preußens von hier aus mit Eichenrinde versorgt werden konnte, während jetzt schon aus entfernteren Provinzen, ja selbst aus Böhmen, Eichenrinde hierher geführt werden muß, weshalb eine vermehrte Kultur der Eichenwaldungen nicht nur wünschenswerth, sondern auch lohnend sein würde.

Ein sehr lebhafter Handel hat sich auch in Eisen und Kohlen im verflossenen Jahre kund gegeben, namentlich von ersterem Artikel in Stabeisen und kurzen Eisenwaaren, während die zu Bauzwecken bestimmten Gegenstände wegen Mangel an Bauluft nur wenig begehrt wurden. Die Preise für Stabeisen unterlagen großen Schwankungen, sind aber am Schlusse des Jahres wie ult. Dezember 1868. Kurze Eisenwaaren sind durch die erhöhten Löhne bedeutend gestiegen. Die Bezüge von Eisen und Eisenwaaren geschehen vermittelst der Warschau-Wiener Bahn fast lediglich aus den Oberschlesischen Hüttenwerken, weil die Rheinischen Werke wegen des theuren Transportes sich von der Konkurrenz zurückziehen müssen.

In Kolonial- und Manufakturwaaren hat ein sehr geringer Umsatz stattgefunden, da die Besitzer sich von Einkäufen sehr fern gehalten haben, wozu dieselben sich durch die gedrückten Getreidepreise, an welche sie sich nicht gewöhnen können, veranlaßt gesehen haben.

In dem sogenannten Produktengeschäft, bestehend in Lumpen, Knochen und dergleichen Artikel, hat auch Lebloßigkeit geherrscht; namentlich waren Lumpen durch die neuerfundene Fabrikation von Maschinenpapieren, welche durch Beimischung von Stroh, ohne die Qualität zu beeinträchtigen, hergestellt werden, sehr vernachlässigt und mußten sich einer bedeutenden Preisreduktion unterwerfen.

Mit dem Ergebniß des Holz-Geschäftes scheinen die hiesigen Händler auch nicht besonders zufrieden zu sein, wenn auch einige gute Verkäufe stattgefunden haben; doch ist Spezielleres hierüber nicht zu erfahren gewesen. Den Kanal aufwärts sind 14,976,460 Kubikfuß diverse Hölzer passirt, was eine Zunahme gegen das Jahr 1868 um 2,155,860 Kubikfuß ergiebt.

Posen, 18. Januar. Es wurden im vorigen Monat zu Lande zugeführt ungefähr:

700 Wispel Weizen, und
1900 „ Roggen,

und die Abladungen zu Wasser, welche theils nach Berlin, theils nach Stettin bestimmt sind, betragen bis jetzt

a) von hier und oberhalb Posens an der Warthe:
520 Wispel Weizen und
4285 „ Roggen;

b) in dem Russischen Polen:
670 Wispel Weizen und
4637 „ Roggen.

Außerdem wurden per Eisenbahn verschickt in dem Zeitraume des Monats Dezember — vom 7. bis 31. Dezember —

320 Wispel Weizen,
1212 „ Roggen,
28 „ Gerste,
210 „ Hafer,
58 „ Erbsen,
78 „ Wicken,
295 „ Oelsaat.

Die Versendungen von Weizen sind verhältnißmäßig gering, weil die Qualität der vorjährigen Ernte im Allgemeinen mangelhaft und wenig davon zum Export geeignet ist.

Beim Schlusse des vorigen Monats war am Platze ein Lagerbestand von etwa

600 Wispel Weizen,
1200 „ Roggen,
400 „ Erbsen,
200 „ Hafer
500 „ Oelsaat.

Die Wintersaaten scheinen trotz des bisherigen abnormen Winters noch nicht gelitten zu haben, indeß läßt sich gegenwärtig ihre wirkliche Beschaffenheit schwer beurtheilen.

Die Zufuhren von Spiritus waren reichlich und obgleich es nicht an einigem Absatz fehlte, so bleiben doch ansehnliche Quantitäten zur Lagerung übrig. Bei der ganz ungewöhnlich weichen Witterung in diesem Winter befürchtet man erhebliche Verluste an den Kartoffeln, es wird daher in den Brennereien sehr stark fabrizirt und dies drückt schon lange den Preis.

Unter solchen Umständen erachten die Händler den Artikel für sehr geeignet zur Spekulation und vergrößern ihre Läger.

Die Produktion von Spiritus und der Handel damit nimmt hier immer größere Dimensionen an, besonders da wir seit ein paar Jahren zwei bedeutende Spritfabriken in Posen besitzen, die mehr und mehr ihr Absatzgebiet erweitern und allem Anschein nach mit gutem Erfolge arbeiten.

Das Holzgeschäft hat im vorigen Jahre sich zwar etwas besser gestaltet als in den zunächst vorhergegangenen Jahren, doch sind die Resultate im Ganzen nicht besonders günstig gewesen. Seit Kurzem treten Symptome einer Besserung zum nächsten Frühjahr auf.

Der Hopfenhandel war nach der schlechten Ernte von 1868 ganz herunter gekommen, nach der ziemlich guten vorjährigen Ernte trat eine erhebliche Besserung und namentlich eine, freilich kurze, recht günstige Periode ein; gegenwärtig aber stockt der Handel mit diesem Produkt wieder gänzlich und von den Lägern in den Hopfen bauenden Distrikten ist nichts abzusetzen.

Im Wollgeschäfte ist es gegenwärtig, nachdem wir seit dem Wollmarkte mehrere recht vortheilhafte Verkaufsperioden gehabt haben, bei welchen sich die hiesigen Läger ziemlich leerten, wieder still geworden.

Bei den hiesigen eigenthümlichen Geldverhältnissen ist es von Interesse, zu beobachten, wie sich die halbjährlich an die hiesigen beiden landschaftlichen Kredit-Institute zu leistenden Zinszahlungen gestalten; das Resultat giebt einigermaßen Zeugniß von der Verfassung unserer Gutsbesitzer.

Im zweiten Semester v. J. waren zu zahlen:
a) an die alte Landschaft ..... 136,828 Rthlr.
und blieben Rest ..... 6,719 „
oder ca. 5 pCt.,

b) an die neue Landschaft ..... 845,526 Rthlr.
und blieben Rest ..... 22,366 „
oder ca. 2½ pCt.

Es ist auch im verflossenen Jahre hier in der Provinz wieder eine große Zahl von Landgütern durch freihändigen Verkauf in andere Hände übergegangen; die Subhastationen dagegen haben sich gegen früher vermindert.

Stralsund, 14. Januar. Wenn auch nicht mit voller Befriedigung, so können wir doch auf das verflossene Jahr im Allgemeinen als auf ein weniger ungünstiges für unsern Landestheil, als es die letztvergangenen waren, zurückblicken.

Die Ernte unserer Getreidefrüchte fiel, mit Ausnahme des Rübsens, bedeutend reichlicher aus, als die der vorausgegangenen Jahre, so daß die durch ungünstiges Erntewetter theilweise verursachte Beeinträchtigung der Qualität des Getreides und das gegen Schluß des Jahres eintretende Fallen der Preise doch noch immer einen Mehrerlös gegen das Vorjahr übrig ließ. Völlig so bedeutend war derselbe zwar nicht, als es bei der Ernte selbst den Anschein gehabt hatte. Hierzu kamen die gegen 1868 niedrigeren Preise der Wolle von 15—20 Rthlr. pro Centner, was für unsern Bezirk einer Einbuße von circa 150,000 Rthlr. gleichkam. Zu dieser Minder-Einnahme gesellte sich die noch nicht vollendete Ordnung unserer Hypothekenverhältnisse, wodurch es den Grundbesitzern schwer und oft unmöglich ward, Kredit zu finden und hierdurch ihren Verbindlichkeiten zu genügen. Konkurse und Subhastationen waren mehrfach die Folge davon, in der Regel jedoch nur dort, wo eine Ueberschuldung zu Tage lag. Anderenfalls fanden die Kreditoren ihren Schuldnern im eigenen Interesse fast durchgehends ihre Forderungen bis zu dem Zeitpunkte, wo die Hypothekenverhältnisse hier völlig geordnet sein werden. Da dieser Zeitpunkt nun nicht mehr ferne ist und die Mehrzahl der hiesigen Grundbesitzer dann wieder Kredit finden und ihre Verbindlichkeiten wird erfüllen können, so haben dieselben, zumal da ihnen durch die letzte reichlichere Ernte eine regelmäßige Führung ihrer Wirthschaft, ohne zu kostspieligen anderweitigen Beziehungen ihre Zuflucht nehmen zu müssen, ermöglicht worden, Aussicht auf eine günstigere Wendung ihrer Verhältnisse.

Für die nächstkommende Ernte freilich regen sich schon manche Besorgnisse. Daß nur durch einige Frostlage unterbrochene Regenwetter währt anhaltend fort und droht, bei noch längerer Andauer wenigstens dort, wo die Felder nicht drainirt sind, den jungen Saaten wesentlich zu schaden. Das in Mieten stehende Getreide leidet durch die starke Nässe ebenfalls und kann, so lange dieses Regenwetter anhält, nicht eingebracht werden. Hoffentlich aber wird bald eine Aenderung der zeitherigen Witterung eintreten, und werden dadurch die gehegten Besorgnisse beseitigt werden.

Gleichermeise, wie für den Landwirth, war das Jahr 1869 auch für die Kaufleute zwar kein ungünstiges, doch ebensowenig ein eigentlich ergiebiges.

Während der ersten Hälfte des Jahres, wo nur für Belgien und Frankreich einige Frage vorhanden war, schwankten die Weizenpreise zwischen 70—72 Rthlr. pro Wispel. Im Juli trat wegen der durch die andauernd nasse Witterung hervorgerufenen Besorgnisse für die Ernte nun zwar ein lebhafterer Begehr ein und führte zu Abschlüssen von 80—82 Rthlr. Das noch zu veräußernde Quantum war aber zu gering, als daß unser Handelsstand hierbei hätte erheblich gewinnen können. Wie kurz vor der Ernte, so blieb auch während derselben das Wetter meist unbeständig, schadete, ohne gerade die Quantität zu beeinträchtigen, doch der Qualität und verursachte mehrfach auch Auswuchs. Da nun in England dieselben Verhältnisse obwalteten, so glaubten unsere Spekulanten, auf ein günstigeres Herbstgeschäft rechnen zu können, und machten bedeutende Abschlüsse zu 65—70 Rthlr. pro Wispel. Inzwischen aber war der Englische Markt aus allen Weltgegenden her mit enormen Massen von Getreide überschwemmt worden. Die Preise sanken auf 54—60 Rthlr., und es blieb unsern Spekulanten nichts übrig, als mit ihren Verschiffungen zu warten, bis an den Absatzorten etwa wieder Bedarf und in Folge dessen eine Besserung der Preise werde eingetreten sein. Jedenfalls aber müssen sie sich auf einen mehr oder minder großen Verlust gefaßt machen. Bei den übrigen Getreideforten waren unsere Händler fast nur auf Konsumgeschäfte beschränkt, die also solche keine gar bedeutende Rolle spielten. Der rückgehenden Konjunktur halber blieben sie, wenigstens bei der Gerste, auch hier nicht ohne Verlust.

Nach seewärts ist während des Jahres 1869 von hier verschifft worden:

an Weizen	4639	Lasten
„ Roggen	44	„
„ Gerste	215	„
„ Hafer	555	„
„ Malz	321	„
„ Rübsen	15	„
macht	5789	Lasten.
Dazu küstenwärts bei den genannten Getreide- und Saamenarten noch	818	„
im Ganzen	6607	Lasten.
Im Jahre 1868 betrug die Gesammt-Ausfuhr	5705	„
mithin	902	Lasten

mehr gegen 1868.

Stellt man den Gewinn und Verlust unseres Handelsstandes zusammen, so ist, wenn wirklich ein Gewinn übrig bleibt, dieser jedenfalls sehr unbedeutend und das verflossene Jahr für unsere Kaufleute als ein keinesweges ergiebiges zu bezeichnen.

Ungünstigere Resultate noch, als unsere Landwirthschaft und unser Handel, hat unsere Rhederei im abgelaufenen Jahre geliefert. Die durch Ausrüstung und Betrieb verursachten Kosten waren im Verhältniß zu den Einnahmen zu groß, als daß von letzteren nach Bestreitung der Zinsen und Assekuranzen noch Ueberschüsse zu Dividenden hätten verbleiben können.

Ueberdies wurden durch die vorjährigen heftigen Herbststürme zahlreiche bedeutende Verluste veranlaßt, deren Größe zwar noch nicht feststeht, deren Ersatz jedoch jedenfalls sehr beträchtliche Beiträge zu der hiesigen Schiffsversicherung erforderlich machen wird.

Am 1. Januar v. J. bestand die hiesige Rhederei aus 192 Schiffen mit 27,240 Lasten.

Davon gingen ab:

durch Seeverlust	14	Schiffe
„ Verkauf	2	„
	16	Schiffe
blieben	176	Schiffe.

Hierzu kamen:

durch Neubau	6	Schiffe
„ Ankauf	6	„
	12	„

Am 31. Dezember v. J. betrug mithin
der Bestand ..... 188 Schiffe
mit 27,327 Lasten.

Im Bau begriffen sind hier gegenwärtig noch 2 Schiffe.

In der gewerblichen Thätigkeit unseres Verwaltungsbezirkes ist ein besonderer Aufschwung im Allgemeinen gegen das Vorjahr nicht zu bemerken gewesen, wenngleich einzelne Branchen, namentlich der Maschinenbau, größere Ausdehnung entfaltet haben. Erst wenn die Landwirthschaft

wieder Ueberschüsse gewähren wird, können die davon abhängigen Industriezweige wieder in Flor kommen.

Neue Fabriken und Gewerbe sind, außer einer Cementfabrik, die wegen ihres guten Fabrikates eine Zukunft haben dürfte, hier nicht entstanden.

Landsberg a./W., 8. Januar. Der Monat Dezember brachte dem Getreidegeschäft nicht die Lebhaftigkeit, welche man von ihm erwartet hatte. Der Landmann, zurückgehalten durch den niedrigen Stand der Preise und in der Hoffnung auf Steigerung derselben, verkaufte nur soviel, als er nothwendig zu seinem Bedarf brauchte und daher kam wenig Waare zu Markt.

Der Berliner Markt nahm im Laufe dieses Monats eine steigende Richtung an, hervorgerufen durch Frage nach Sachsen und Hannover, namentlich für feine Qualität von Roggen; die Frage ermattete aber bald, und die Preise gingen Ende Dezember noch unter den vormonatlichen Schluß.

Hier haben sich kleine Läger angefangen zu bilden, da die Verladungen per Bahn wenig Nutzen brachten und durch den immer wiederkehrenden Mangel an Wagen auf der Ostbahn große Schwierigkeiten bereitet werden.

Die Zufuhren von Weizen beliefen sich auf circa 150 Wispel, die theilweise zu Lager oder in die Hände von Konsumenten gingen, der Preis schwankte je nach Qualität von 55 bis 65 Rthlr. pro Wispel.

Roggen wurde im Dezember bedeutend mehr als im November zugeführt, man kann das Quantum auf circa 700 Wispel schätzen, welche von Konsumenten und vom Königlichen Magazin gekauft und von den Händlern sowohl gelagert als auch versandt wurden. Ein Theil des Roggens ging auch nach Sachsen und Hannover, Gegenden, die in diesem Jahre Bedarf zeigen und deshalb importiren müssen. Der Preis war 41 bis 42½ Rthlr. pro Wispel.

Das Gerstegeschäft stockte in letzter Zeit gänzlich, denn Brauer hatten zum Bedarf gekauft und Brennereien haben in diesem Jahre selbst so viel gewonnen; Eigner mußten sich in so niedrige Gebote fügen, wie wir sie seit einigen Jahren bei dieser Frucht nicht gehabt haben; man bezahlt 34 bis 37 Rthlr. pro Wispel.

Von Erbsen ist schon ein großer Theil gebroschen, es kamen circa 50 Wispel zu Markt, die zu abermals weichenden Preisen von 42 bis 44 Rthlr. pro Wispel von den Händlern gelagert wurden.

Hafer erfuhr im Dezember einen wesentlichen Rückgang, die großen Russischen und Polnischen Zufuhren in Berlin drücken die Preise herunter. Die hiesige Zufuhr belief sich auf circa 1200 Wispel, die zum Theil nach Berlin und den benachbarten Magazinen versandt, zum Theil auch gelagert wurden. Der Preis ist 23½ bis 22 Rthlr. pro Wispel zu notiren.

Das Spiritusgeschäft verlief in ruhiger Stimmung und die Preise sind eine Kleinigkeit besser geworden; die Produktion wie im Monat November circa 300,000 Quart. Versandt wurde hiervon Nichts, sondern da gegen Frühjahr etwas Report im Preise ist, alle Waare die hier ankam gelagert.

Wir haben in der ersten Hälfte des Dezembers viel Regen und sehr mildes Wetter, aber in der letzten großen Schneefall und starken Frost gehabt, so daß die Warthe mit Eis bedeckt und die Schifffahrt aufhören mußte.

Der Wasserstand der Warthe ist groß.

Die gegen die Vorjahre erheblich besser gewesene 1868er Ernte ist in ihren Werthen vorzugsweise erst dem Jahre 1869 zu Gute gekommen, und in Verbindung mit den auch befriedigenden Ernteerträgen dieses Jahres sind die Kalamitäten, welche seit 1866 auf einem großen Theil der Ackerbau und Handel treibenden Bevölkerung lasteten, um Vieles erleichtert worden.

Die reichen Erträge von gesunden Kartoffeln in den beiden letzten Jahren haben die Viehzucht, besonders die der Schweine, sehr gefördert, und in Folge dessen hat der Viehhandel eine große Ausdehnung gewonnen und bildet einen höchst lohnenden landwirthschaftlichen Zweig. Das Netzthal von Makel bis Zantoch und die dasselbe einschließenden Höhenzüge mit ihren Dörfern bringen allein so große Massen von Borsten- und anderm Vieh in den Handel, daß die Werthe nach Millionen zu berechnen sein dürften. In Folge dieser Umstände sind auch Kapitalien flüssiger geworden und die Hypothekennoth für wirklich gute Sicherheiten hat sich vermindert; daß freilich der überschuldeten Besitzer und unwürdigen Kapitalsucher noch genug sind, ist nicht zu leugnen; es sind dies noch Folgen der Ueberspekulation und Ueberhebung aus der Zeit vor 1866.

Daß der Detailhandel mit Waaren für den täglichen Bedarf in den Städten sich nicht erheblich mehrt und mehren kann, kommt daher, daß solcher fast nur noch auf die Stadtbevölkerung angewiesen ist, denn die ländliche hat Gelegenheit, ihre Bedürfnisse im eigenen Orte zu befriedigen, woselbst ihnen oft zwischen mehreren Händlern die Wahl bleibt, wie denn auch der Verkauf von Erzeugnissen der Landwirthschaft zum großen Theil von diesen Händlern gleich in der Landgemeinde vermittelt wird, so daß dem städtischen Marktverkehr diese wichtigen Zuflüsse immer mehr und mehr entfremdet werden. Nichtsdestoweniger ist diese Gestaltung des Verkehrs im großen Ganzen doch nicht zu verachten, denn nicht wenige der kleinen Besitzer hatten von ihren Marktpreisen nach der Stadt keinen Segen, abgesehen davon, daß immer ein Arbeitstag verloren geht; der National-Wohlstand wird durch diese Dezentralisation des Verkehrs entschieden gehoben.

Der Handwerksbetrieb war trotzdem, daß der Marktverkehr einen Aufschwung nicht genommen, dennoch nicht unlohnend; die wirklich gute Handwerkerwaare wird von der ländlichen Bevölkerung aufgesucht, und darin behauptet die Stadt ihre Priorität, da die Konkurrenz den Wetteifer der Gewerbetreibenden mehr anfeuert und auf fortwährende Vervollkommnung der Arbeit hindrängt, welcher Anlaß dem Dorfhandwerker gewöhnlich fehlt. Auch ist es nicht zu leugnen, daß die leichtere Beschaffung der Betriebskapitalien und deren verständige Benutzung viele Handwerker wirthschaftlich freier macht, ihnen viele Sorgen abnimmt und sie zum rüstigen Schaffen anspornt. Aus diesem Grunde sind die Kreditkassen auf Gegenseitigkeit ein großer Segen, und wo sie rein auf der Handwerker beruhnet sich in diesen Grenzen halten, wo nicht das ursprüngliche Ziel aus den Augen gesetzt, und schließlich die Hülfe für die Handwerker Nebensache, die Erzielung hoher Beträge für die Verwaltungsorgane Hauptsache wird, werden diese Anstalten immer große Wohlthaten spenden.

Der Handel und Fabrikbetrieb hat im Jahre 1869 theilweise recht gut prosperirt. Anlangend den Holzhandel, so hat der Verkehr in Nutzholz und Brettern sehr gute Rechnung gegeben, und waren selbst große Posten stets verkäuflich; anders dagegen ist es mit dem Brennholzgeschäft, für dieses liegen die Konjunkturen schon seit mehreren Jahren ungünstig, und der im vorigen Jahre stattgehabte Sturm hat große Massen Windbruchhölzer auf den Markt geworfen, die noch immer nicht bewältigt zu sein scheinen.

Die zahlreichen Ziegeleien unserer Gegend, die ein ganz bedeutendes Quantum von Steinen liefern, haben gleichfalls einen günstigen Abschluß erzielt; so gering die Baulust am Platze selbst gewesen und so wenig demzufolge auf Absatz zu rechnen war, haben große Lieferungen nach außerhalb, namentlich zu Eisenbahnbauten, nicht allein die Vorräthe vollständig geräumt, sondern auch lohnende Preise gebracht, wie man sie seit Jahren nicht mehr gewöhnt war.

Die Maschinenbauanstalten sind unausgesetzt vollauf beschäftigt ge-

wesen und haben zum Theil zu einer Ausdehnung ihrer Anlagen schreiten müssen.

Nicht minder haben die Sprit- und Liqueur-, Käse-, Steingut-, Zündwaren-, Strohpapier-, Tuch- und Lederfabriken nach dem Umfang ihrer Anlagen die wünschenswerthen Umsätze erzielt, so daß man bei der Rundschau, die man am Schlusse des Jahres 1869 über die Früchte desselben hält, die Ansicht aussprechen kann, daß solche erfreulicher Art sind und der National-Wohlstand zugenommen hat.

Crefeld, 10. Januar. Die Seidenwaaren-Fabriken unseres Geschäftsbezirks blieben auch im verflossenen Monat im Allgemeinen in einem guten Betriebe. Für Sammet und Sammetband war der Absatz in England und in den Vereinigten Staaten zwar wenig befriedigend, dagegen hat eine lebhafte Frage nach diesen Artikeln im Zollvereine und namentlich in Frankreich Ersatz gegeben. Der Begehr nach Satin hat sehr nachgelassen, jedoch glaubt man, daß er als Besatzartikel zum Frühjahr wieder in Aufnahme kommen werde. Faille, Kaschmir und Popelin geben gegenwärtig den Fabriken gute Beschäftigung.

Die Preise der Rohseide haben sich bei lebhaften Umsätzen wesentlich gehoben. Erst in letzter Zeit ist eine Stille im Seidenhandel eingetreten, die auf die Preise indeß keinen Einfluß gehabt hat.

In der hiesigen Trocknungs-Anstalt wurden im vorigen Monat 81,010 Pfund konditionirt, von denen

43	pCt. aus	Bombardischen,
31	„	Piemontesischen,
6	„	Japanesischen,
11	„	Chinesischen,
7	„	Bengal und
2	„	verschiedenen

Seidensorten bestanden.

Nach den aus Glabbach uns gemachten Mittheilungen haben die Preise der Baumwolle sich ziemlich gehalten und sind die Spinner in Folge der im November empfangenen Ordres gegenwärtig noch genügend beschäftigt. In den mechanischen Webereien gehen indeß die Aufträge jetzt ziemlich zur Neige, da die Bestellungen für den Winter größtentheils ausgeführt, für das Frühjahr indeß in erheblichem Maße noch nicht ertheilt worden sind. Die Käufer nehmen bei den schon seit einigen Jahren sich wiederholenden Schwankungen der Baumwollpreise meistens eine zuwartende Stellung ein und geben ihre Aufträge nicht früher als nöthig. Bis jetzt sind indeß die Webereien noch in ungestörtem Betriebe, indem in einzelnen der Mode nicht unterworfenen fouranten Stoffen fortgearbeitet wird.

Der Getreidehandel war still und haben sich die Preise der Feldfrüchte nicht wesentlich geändert. Nach dem letzten hiesigen Marktberichte wurde bezahlt:

für Weizen I. Qual. pr. 200 Pfd.			6	Rthlr. 15	Sgr.,
„ Roggen, alter,	„	„	5	„ 15	„
„ „ neuer,	„	„	5	„ 10	„
„ Gerste, oberl.	„	„	6	„ 5	„
„ Hafer, alter,	„	„	6	„ —	„
„ Hafer, neuer,	„	„	5	„ —	„
„ Buchweizen,	„	„	5	„ 15	„
„ Kartoffeln,	„ 100 Pfd.		—	„ 28	„

Der Einfluß der Witterung war für die Feldfrüchte günstig. Die Wintersaaten und der Klee stehen in hiesiger Gegend gut.

Bielefeld, 8. Januar. Der Geschäftsverkehr im Dezember v. J. war demjenigen vom November desselben Jahres ziemlich gleich und nur ganz gegen Ende des Monats machte sich bei einzelnen Branchen der Anfang zu einer besseren Stimmung bemerkbar.

Der Begehr für Leinwand, Damast, Drell, sowie auch für Segeltuch blieb schwach und schleppend. Die Frage für fertige Wäsche gewöhnlich für Hembeinsätze dagegen ziemlich gut. Die Fabrikation von Bleichleinen wird zur Zeit nicht in der Ausdehnung betrieben, wie zu Anfang und in der Mitte des vorigen Jahres; in Folge davon fängt der Webelohn an, sich etwas zu drücken. Die Nachfrage für Flachsgarne war während des ganzen Monats Dezember unbedeutend und schleppend, und für Kontrakte auf Lieferung besteht wenig Neigung, oder es werden Preise dafür in Aussicht genommen, die jeden Abschluß unmöglich machen. Der Begehr für Werggarne war etwas besser. Die Flachspreise behielten eine weichende Richtung. In Folge ziemlich reichlich eingelaufener Aufträge für das Frühjahr blieben die Seidenfabriken recht lebhaft beschäftigt, auch wurde in Folge regen Begehrs Manches vom Lager verkauft. Die Rohseide blieb fortwährend steigend, und fanden auf den Hauptmarktplätzen sehr bedeutende Umsätze statt.

Der Absatz an Möbel- und Schuhplüschen war befriedigend, so daß am Schlusse des Jahres von diesen Fabrikaten nur wenig auf Lager verblieb. Einige größere Ordres für Eisenbahnplüsche beschäftigen die Fabrik für den gegenwärtigen Monat. Von den Kohhstoffen zeigt Mohairgarn etwas Tendenz zum Fallen, was um so erfreulicher ist, als bei den hohen Preisen nur der allernothwendigste Bedarf gedeckt wurde.

Der Absatz an Mehlfrüchten war sehr gering und Preise anhaltend flau und gedrückt. Der Verkehr in Rüböl und Spiritus war ein ziemlich reger, gleichwohl blieben Preise unverändert und gedrückt. Das Mühlengeschäft leidet anhaltend unter dem Druck weichender Getreidepreise, da Fabrikate nur mit geringem Nutzen an Mann zu bringen sind.

Ende Dezember wurde hier bezahlt der Scheffel:

Weizen	von 85 Pfd. mit	77½	Sgr.		
Roggen	„ 80	„	„ 65	„	
Gerste	„ 70	„	„ 60	„	
Hafer	„ 50	„	„ 38½	„	
Kartoffeln			„ 22½	„	

Der Geldverkehr im Dezember pr. war lebhaft.

Kassel, 15. Januar. Der Geldverkehr war im Monat Dezember v. J. etwas lebhafter, doch ist der Grund dazu nicht in einer Besserung des Handels, sondern wohl hauptsächlich in der Beschaffung von Pacht- und Zinszahlungen zu suchen.

Der Handel beharrte in seiner bisherigen Mattigkeit. Nur Rüböl erfuhr einen Aufschwung. Man zahlte am Schlusse 13⅓ Rthlr. pr. Ctr. hier am Orte.

Das Getreidegeschäft verlief außerordentlich still, und da zur Versendung sich wenig Gelegenheit bot, so waren die Käufer sehr zurückhaltend. Die wenigen Verladungen, welche in Weizen, Roggen und Gerste gemacht wurden und hauptsächlich nach Westphalen gerichtet waren, haben nur geringen Nutzen abgeworfen.

Die Preise der meisten Getreidegattungen waren rückgängig.

Weizen wich von 8—8⅔ auf 7⅔—8 Rthlr. pr. 260 Pfd.

Roggen wich von 6¾—6⅔ auf 6—6⅓ Rthlr. pr. 240 Pfd.

Futtergerste wich von 5⅔ auf 5⅓ Rthlr. pr. 210 Pfd.

Braugerste erhielt sich auf 5⅔—6⅓ Rthlr. pr. 210 Pfd.

Dagegen ging

Hafer von 3⅓—3⅔ auf 3⅓—3⅔ Rthlr.

herunter.

Für eine von Dänemark bezogene Post Hafer stellte sich der Kostenpreis bis hier nicht höher, als Hafer am hiesigen Markte zu haben ist.

Viktoriaerbsen galten 3⅓ Rthlr. pr. 100 Pfd.

Gelbe Kocherbsen galten 2⅔—2⅚ Rthlr. pr. 100 Pfd.

Weiße Bohnen galten 3⅓—3⅓ Rthlr. pr. 100 Pfd.

Wicken galten 2⅓ Rthlr. pr. 100 Pfd.

Während des verflossenen Jahres ist eine Geldknappheit im Handelsverkehr nicht zu Tage getreten. Die Bankhäuser fanden vielfach Gelegenheit, sich Gelder unter dem Diskonto der Preußischen Bank zu verschaffen. Nur Hypothekenkapitalien waren schwer zu erlangen und in vielen Fällen mußten große Opfer gebracht werden. Das Publikum hofft, daß die reorganisirte Landes-Kreditkasse in dieser Beziehung eine Abhülfe herbeiführen werde.

Bei dem mehr und mehr hervortretenden Verlangen der Effektenbesitzer nach hohen Zinsen und dem im verflossenen Jahre stattgefundenen stetigen Weichen der Kourse der Preußischen Staatspapiere und inländischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen wendet sich die Anlage der Kapitalien von diesen Papieren ab und den ausländischen Papieren zu, über welche die Erwerber leider oft keine weitere Kenntniß als des Namens und Zinsfußes besitzen.

Im Waarenhandel hat im Verlaufe des ganzen Jahres große Stille geherrscht. In keinem Zweige trat Veranlassung zur Spekulation ein und man beschränkte sich auf die Befriedigung des laufenden Bedürfnisses.

In Wolle stockte der Absatz fast gänzlich. Erst mit dem Wollmarkte trat etwas Lebhaftigkeit ein, die jedoch bald wieder in Mattigkeit überging. Es liegt in der Absicht der hiesigen Wollhändler, ihr Geschäft in Zukunft auf die hiesigen Landwollen, denen die Australischen Wollen keine Konkurrenz machen, zu beschränken.

Die Tuchfabrikation hat im Durchschnitt kein günstiges Resultat geliefert, weil es an dem genügenden Absatz fehlte.

Der Fellhandel hatte einen befriedigenden Verkehr, doch mußte er sich mit kleinem Gewinn begnügen.

Die Gerbereien erzielten zum Beginn des Jahres schlechte Preise, es trat aber bald eine Besserung ein und das Ergebniß war im Allgemeinen zufriedenstellend.

Leinenfabrikation und Handel fanden nicht genügende Beschäftigung, weil trotz niedriger Preise der entsprechende Absatz nicht herbeizuführen war.

Die Baumwollenfabrikation fand für ihre Artikel Abnahme, warf jedoch nur geringen Nutzen ab. Die Fabrikanten hiesiger Gegend sind immerhin günstiger als die Spinner gestellt, weil diese wirkliche Fabriken besitzen und ihre Maschinen nicht stillstehen lassen können, gleichviel, ob die Preise der Baumwolle hoch oder niedrig sind, während jene, welche nur Weber außer dem Hause beschäftigen, sehr leicht eine Ermäßigung in den Aufträgen für die Arbeiter eintreten lassen können, sobald ihnen die Garnpreise zu hoch erscheinen.

In Lumpen überstieg der Umsatz den des Vorjahres, doch brachte derselbe einen geringeren Gewinn, weil die Zunahme der Verwendung von Surrogaten, als Holz, Stroh 2c., in der Papierfabrikation nachtheilig auf den Preis der Lumpen einwirkt.

Im Getreidehandel herrschte Flauheit, erst in der Mitte des Jahres machte sich ein kleiner Aufschwung geltend, der jedoch nur von geringer Dauer war.

Die Handelsmüllerei fand für ihre Waaren befriedigenden Absatz. Während eines Theils des Sommers war die Produktion durch ungenügende Wasserkraft beschränkt.

Die hiesigen industriellen Unternehmungen zeigen eine erfreuliche Entwickelung, auch die Handwerker arbeiten sich aus der Verkommenheit, in die sie durch den Zunftzwang gerathen waren, heraus, und verschiedene von ihnen haben bereits angefangen, sich der Dampfkraft zu bedienen, um mit den Leistungen in den übrigen Provinzen konkurriren zu können. Die Bauhandwerker sind auch in diesem Jahre durch eine größere Anzahl Neubauten ausreichend beschäftigt gewesen und haben aus anderen Provinzen Arbeitskräfte herangezogen. Wenngleich die Zahl der im Laufe des Jahres zur Vollendung und zum Bezuge gekommenen Häuser nicht unbeträchtlich ist, so besteht doch immer noch ein großer Wohnungsmangel, da, sobald eine nur einigermaßen günstig gelegene Wohnung frei wird, sofort mehrere neue Miether für dieselbe vorhanden sind, die freiwillig einen höheren Zins bieten.

Einige Konkurse sind zur Anmeldung gekommen, doch ist keiner derselben von Belang. Sie hatten ihren Grund in der Errichtung der Geschäfte mit unzureichenden Mitteln und waren deshalb vorauszusehen.

Calmar, im Januar. Im hiesigen Hafen langten während des Jahres 1869 32 Norddeutsche Schiffe an. In den Exportverhältnissen unseres Platzes hat sich gegen das Vorjahr im Allgemeinen nichts verändert, nur die Getreideausfuhren zeigten eine Zunahme.

Aberdeen, 1. Januar. Während des verflossenen Jahres sind im hiesigen Hafen mehr Schiffe als je zuvor vom Auslande angekommen, im Ganzen nämlich 407, darunter 48 unter Norddeutscher Flagge. Die Frachtraten waren dagegen nicht so remunerativ als in früheren Jahren, hauptsächlich wohl zufolge der jetzt scharfen Konkurrenz zwischen Dampf- und Segelschiffen, von denen die ersteren mit der Zeit voraussichtlich das Feld behaupten werden.

Der direkte Verkehr über See mit Deutschland ist fast ausschließlich auf Preußen und Hamburg beschränkt gewesen, war indessen recht lebhaft. Die Haupt-Einfuhrartikel sind Getreide, Holz- und Knochen; letztere besonders werden in großer Menge von Europäischen und Südamerikanischen Häfen zugeführt. An Ausfuhrartikeln leidet Aberdeen Mangel. Unser Rohprodukt ist Granitstein, welcher in der Umgegend vielfach gesprengt und bearbeitet, für Hausbauten und Straßenpflaster benutzt und in großen Quantitäten nach London, Amsterdam und Bucharest verschifft wird.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Aufträgen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt eher auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Abgang beträgt nur 3 Bogen. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cellin in Paris, rue Lavoisier 25; für Grossbritannien u. Irland Mr. Lewis in London, 28 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Oesterreich u. Griechenland u. Egypten bei H. K. Oehrn. Dollamt zu Triest; für die Türkei b. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 6. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 11. Februar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des Adriatischen Meeres. S. 113. — **Spanien:** Eingangsabgabe für Sammet und Plüsch aus Baumwolle und Flockseide. 113. — **Belgien:** Befugnisse der Zollämter zu Lüttich. 113. — **Portugal:** Zolltarif für Mozambique vom 12. November 1869. 114.

Statistik: **Zollverein:** Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im 1. bis 3. Quartal 1869 mit denen des Vorjahres 118. — **Norddeutscher Bund:** Bremen: Statistische Aufstellungen über Bremens Handel und Schifffahrt in 1868, unter Vergleichung mit den Vorjahren. 119. — **Oesterreich:** Schiffsverkehr in den Häfen der Oesterreichischen Monarchie während des Jahres 1868. 127. —

Mittheilungen: Stettin 131. Nordhausen 132. Minden 133. Siegen 136. Aachen 139. Horsens 140.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 6.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aus den Häfen des Adriatischen Meeres.

(Austria Nr. 5.)

Das mit der Ministerialverordnung vom 9. Dezember 1869[1]) erlassene Verbot der Ausfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen, Munition und Munitionsgegenständen aller Art aus den Häfen des Adriatischen Meeres der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder wird hiermit aufgehoben.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Spanien.

Eingangsabgabe für Sammet und Plüsch aus Baumwolle und Flockseide.

(Journal officiel No. 27.)

Nach einem Cirkular vom 28. Dezember pr. hat Sammet und Plüsch, wenn er aus einem Gemisch von Baumwolle und Flockseide besteht, für ⅕ des Gewichts die tarifmäßige Eingangsabgabe von Baumwollensammet, für ⅖ des Gewichts die Abgabe von Seidensammet zu entrichten.

Belgien.

Befugnisse der Zollämter zu Lüttich.

(Monit. belge No. 15.)

Wir Leopold, König der Belgier ꝛc.

haben für gut befunden und verordnen:

(Art. 1. und 2. betreffen den Transport von Waaren aus der alten nach der neuen Zollniederlage zu Lüttich.)

Art. 3. Das Acciseamt zu Lüttich und das daselbst bestehende Zollamt für die Stadt werden aufgehoben.

Art. 4. Das Zollamt auf der Station Lüttich heißt fortan »erstes Lütticher Zollamt.« Es bleibt ein Zollamt 2. Klasse; seine Befugnisse werden nach Maßgabe der nachstehenden Tabelle abgeändert.

Art. 5. Es wird zu Lüttich noch ein zweites Zollamt 2. Klasse mit den in der nachstehenden Tabelle angegebenen Befugnissen errichtet. Dasselbe übernimmt zugleich die Geschäfte des eingegangenen Acciseamts (Art. 3.).

Brüssel, 12. Januar 1870.

[1]) Handels-Archiv 1870. I. S. 2.

Befugnisse der Zollämter und Zollstraßen.

Laufende Nr.	Zollämter.	Beim Eingange: Deklaration. Beim Ausgange: Letzte Visitation. (Zur See: Art. 6 und 55 des Allg. Gesetzes. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 37 und 66.)	Leichterung von Seeschiffen. (Art. 19 des Allg. Gesetzes.)	Beim Eingange: Abschreibung, Revision und Zahlung. Beim Ausgange: Anschreibung und Revision. (Zur See: Art. 6 u. 52. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 38, 42 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Grenzbezirke. Beim Eingange für die täglichen Bedürfnisse der Einwohner: Deklaration, Revision und Zahlung. Beim Ausgange der Erzeugnisse des Grenzbezirks: Anschreibung und Revision. (Art. 38, 44 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Durchfuhr. (Art. 5 des Gesetzes vom 6. August 1849.)	Entrepôts. (Art. 35 u. 66 des Ges. vom 4. März 1846.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	1tes Lütticher Zollamt.	D. A. Per Bahn: Für Waaren, welche unter Befreiung von Eingangsdeklaration und Revision über die hierzu bestimmten Zollämter eingeführt werden. [1]	.	D. A. Per Bahn: 1. Wie in Kolonne 3. 2. Für die aus der Zollniederlage ausgehenden Waaren.	.	.	Für den Transit geöffnet. [2]
2.	2tes Lütticher Zollamt.		.	D. A. Flußwärts: 1. Die Maas und der Seitenkanal, in Verbindung mit den Zollämtern von Lixhe, Petit-Lanaye und Agimont; 2. Für die aus Privatniederlagen und Entrepôts fertig ausgehenden Waaren.	.	.	.

Besondere Bestimmungen. Das erste Lütticher Zollamt hat hinsichtlich der Einfuhr von Erzeugnissen der Kunst und Wissenschaft, sowie der Ausfuhr des mit Accisequittung ausgehenden Bieres, Essigs, Branntweins und Zuckers die Befugnisse des früheren Zollamts zu Station Lüttich (vgl. Tab. 2 und 4 zur Verordn. vom 10. März 1866). Das zweite Zollamt ist für die Detailrevision des mit Accisequittung über die Zollämter Petit-Lanaye und Lixhe (wo die letzte Ausgangsvisitation stattfindet) exportirten inländischen Bieres und Essigs geöffnet.

[1]) Die zu Antwerpen, Brüssel, Gent und Ostende durch regelmäßig fahrende Dampfer gelöschten Waaren können, ohne beim Eingange deklarirt oder revidirt werden zu müssen, per Bahn nach dem Zollamt Lüttich geschafft werden.

[2]) Auch für die auf der Maas verschifften Waaren.

Portugal.

Zolltarif für Mozambique vom 12. November 1869.

(Austria No. 4.)

Art. 1. In den Zollämtern der Provinz Mozambique tritt der Zolltarif in Kraft, welcher diesem Dekret beigefügt ist, und davon, gleich den 22 Präliminar-Artikeln, welche ihn begleiten, einen integrirenden Theil bildet.

Art. 2. Alle dem entgegenstehenden Gesetze bleiben revozirt.

Tarif der Zollämter der Provinz Mozambique.

Präliminar-Verfügungen.

Art. 1. Fremde Waaren und Erzeugnisse, welche von fremden Häfen in nationalen oder fremden Schiffen durch die Zollämter der Provinz Mozambique eingeführt werden, müssen, wenn sie im Zolltarif erwähnt sind, die darin festgesetzten Rechte bezahlen.

Alleiniger Paragraph. Ausgenommen sind für das Zollamt Lourenzo Marques: die Baumwollgewebe, Oliven- und andere Speiseöle, Flachstaue, Zinn, Kupfer von China, Kuhbutter, Leinöl, Farben und Nägel oder Stifte von Eisen, welche 6 pCt. vom Werthe zahlen. Sollten diese Waaren in Lourenzo Marques schon eingeführt sein und in transito nach anderen Häfen der Provinz gehen, so werden sie nur die Differenz zwischen den bereits erhobenen Zöllen und den in gegenwärtigem Zolltarif verfügten weiter zu entrichten haben.

Art. 2. Die Waaren und Erzeugnisse des Königlichen Festlandes, der Inseln oder der überseeischen Besitzungen, sowie auch diejenigen, welche in den Zollämtern des Königlichen Festlandes und der Inseln durch Entrichtung der Konsumsteuer nationalisirt wurden, bezahlen, wenn sie in Portugiesischen Schiffen eingeführt werden, 70 pCt. von den im Zolltarif festgesetzten Zöllen.

Alleiniger Paragraph. Ausgenommen sind Weine und spirituose Getränke, nationale oder durch Zahlung der Konsum-

steuer nationalisirte; sie bezahlen 50 pCt. von den im Zolltarife festgesetzten Zöllen.

Art. 3. Die Waaren und Erzeugnisse der Provinz, welche durch die Zollämter in fremden oder nationalen Schiffen ausgeführt werden, bezahlen, wenn sie im Tarife verzeichnet stehen, die darin bestimmten Rechte, selbst dann, wenn die Produkte für fremde Häfen bestimmt sind.

Art. 4. Die Waaren und Erzeugnisse, welche in den Zollämtern von Mozambique eingeführt werden und in dem Tarife nicht erwähnt stehen, bezahlen 6 pCt. vom Werthe, welcher Art auch ihr Ursprung und die Nationalität des einführenden Schiffes sein mögen.

Art. 5. Die Waaren und Erzeugnisse, welche durch genannte Zollämter ausgeführt werden und in dem Tarife nicht erwähnt stehen, zahlen 3 pCt. vom Werthe, Baumwolle ausgenommen, die bis zum 4. Dezember 1871 frei ausgeht (Dekret vom 4. Dezember 1861).

Art. 6. Von den in Art. 3 und 5 getroffenen Verfügungen sind die Waaren und Erzeugnisse ausgeschlossen, welche durch das Zollamt von Lourenzo Marques ausgeführt werden; dieselben haben den Ausgangszoll von 1 pCt. vom Werthe zu entrichten.

Art. 7. Damit Waaren und Erzeugnisse die ihnen durch Art. 2 eingeräumten Vergünstigungen genießen können, müssen sie mit dem Dispatsch des Zollhauses, wodurch sie ausgeführt wurden, begleitet kommen.

Art. 8. Die Zölle nach dem Werthe werden in folgender Weise regulirt:

Der Importeur hat eine Deklaration mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den sie an dem Ursprungsmarkte hatten, zu unterzeichnen, indem er die Deklaration durch die bezügliche Faktura dokumentirt.

Der Exporteur hat eine gleiche Deklaration zu präsentiren, einfach mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den dieselben auf dem Provinzmarkte hatten.

Im Falle, daß die Zollbeamten der Meinung sind, die Bewerthung sei den Interessen der Staatsfinanzen entgegen, so werden der Zollamtsdirektor einen Beamten und der Verzoller eine andere Person, jeder für seinen Theil, zu Schiedsrichtern ernennen und sollte der Schiedsspruch gleichlautend ausfallen, so muß er sofort angenommen werden; im Falle jedoch, daß Beide nicht übereinstimmen, so wird der genannte Direktor einen zweiten Sachverständigen ernennen, welcher sich für einen der Schiedssprüche zu erklären hat und dieser wird alsdann definitiv für die Bewerthung gelten.

Dem von dem Importeur deklarirten oder im Falle von Zweifeln durch die Schiedsrichter bestimmten Werthe werden, behufs Einziehung der Zölle, 10 pCt. in der Eigenschaft als Transports-, Versicherungs- und Kommissionsspesen beigefügt und nach diesem Totalwerthe sind die Importzölle zu berechnen.

Der Exportzoll wird einfach nach dem, von dem Exporteur deklarirten Werthe, oder dem von den Schiedsrichtern in Gemäßheit dieses Artikels bestimmten Werthe erhoben.

Art. 9. Frei von Ausfuhrzöllen sind:

1) die in den Zollämtern der Provinz durch Entrichtung der Konsumsteuer nationalisirten Waaren;
2) die nationalen oder nationalisirten Waaren, welche unter Beaufsichtigung der Zollämter für Reparaturen an nationalen oder fremden, in den Häfen ankernden Fahrzeugen angewendet werden;
3) die Waaren und Produkte, welche am Lande für den Gebrauch der Mannschaften gekauft werden, wenn diese Mannschaften nationale oder fremde, Kreuzfahrer angewendete Kriegsschiffe bedienen.

Art. 10. Die Waaren und Erzeugnisse der Provinz Mozambique, sowie diejenigen nationalen oder fremden, welche in den Zollämtern derselben Provinz die Zölle bezahlt haben, denen sie unterworfen sind, können frei und ungehindert von einem nach dem anderen Punkte der Provinz transitiren, ohne daß von ihnen eine Steuer erhoben wird.

Art. 11. Keiner Waare, die frei von Zöllen ist, wird der Import oder Export gestattet, bevor die Anzahl und der Werth in den betreffenden Büchern der Zollämter registrirt worden sind.

Art. 12. Alles Reisegepäck ist zollfrei, unter Reisegepäck versteht man eigene Kleidungsstücke und andere Gegenstände, sowie auch Instrumente, die für eigenen Gebrauch bestimmt sind, wenn die betreffende Person ihre entsprechende Profession nachweiset. Behufs Verifikation ist erforderlich, daß Sämmtliches nach dem Zollamte mit einer, von den Schiffskapitänen unterzeichneten Deklaration, die Anzahl der Stücke und Namen der Eigenthümer angebend, begleitet komme.

Der Zollamts-Direktor wird, sobald er darum ersucht wird, zur Verifikation des Reisegepäckes schreiten lassen und wenn letzteres sich in der schuldigen Ordnung befindet, wird er es an die Eigenthümer, ohne Erhebung irgend einer Steuer, verabfolgen lassen.

Art. 13. Es ist gestattet, aus den Magazinen des Zollamtes der Stadt Mozambique alle darin eingeführten Waaren, mittelst einer Abgabe von ½ Prozent vom Werthe, wieder auszuführen, welcher Nationalität auch die Waare oder das wieder ausführende Schiff angehören möge.

§. 1. Außer diesem Zolle werden die in den Lagerräumen des Zollamtes aufbewahrten Waaren, sobald sie 6 Monate gelagert haben, für jeden folgenden Monat für Magazinage 5 Reis per 15 Kilogr., sollten es feste Körper sein, und 15 Reis für jedes Dekaliter, wenn Flüssigkeiten, zu entrichten haben.

§. 2. Die Magazinage wird stets nach Monaten berechnet.

§. 3. In den Magazinagespesen sind diejenigen für Ein- und Ausblöschen einbegriffen.

Art. 4. Das Ziel, während dessen die Waaren im Entrepôt zugelassen werden, beläuft sich auf 2 Jahre, vom Datum der Ankunft des Schiffes an gerechnet. Nach dieser Zeit sollen die Waaren, wenn sie nicht für den Konsum oder Wiederausfuhr despatschirt worden sind, in öffentlicher Auktion, der Ediktale von 30 Tagen vorhergehen, versteigert werden; immerhin aber und bis zum Tage der Versteigerung soll es den Eigenthümern oder ihren Vertretern gestattet sein, die Waaren zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß sie eher die betreffenden Zoll- und Magazinspesen entrichten.

Alleiniger §. Von dem Ertrage der Auktion sind die Spesen derselben zu entrichten, davon die Zölle und Lagerspesen, welche als Einnahme zu figuriren haben, abzuziehen und sollte ein Rest bleiben, so ist dieser zur Verfügung der Interessenten zu halten.

Art. 15. Die Zollämter werden, frei von aller Abgabe, die Ueberladung jedweder Güter von einem Schiffe zum anderen, das weiter geht, in dem Zeitraume von 60 Tagen gestatten.

Art. 16. Von den Schifffahrts- und Hafenabgaben sind die nationalen und fremden Fahrzeuge befreit, welche die Häfen von Mozambique anlaufen, um Erfrischungen einzunehmen, um zu reparieren oder um von dem Handel der Provinz Notiz zu nehmen, überhaupt für jedweden plausiblen Grund, vorausgesetzt, daß sie außer Verproviantirung oder Ankauf der für die Reparaturen unumgänglich nothwendigen Gegenstände keine weiteren Handelsabschlüsse machen.

Art. 17. Die Zollämter sind nicht für Beschädigungen an Waaren, die in ihren Lagerräumen liegen, verantwortlich, wenn diese Beschädigungen von Unglücksfällen oder von Force majeure und nicht von Nachlässigkeit des verantwortlichen Zollamtspersonales herrühren; noch wird eine Zollkompensation für irgend welche Qualitätsdifferenz der zur Verzollung vorgelegten Waaren bewilligt, ausgenommen in dem, durch nachstehenden Artikel vorhergesehenen Falle.

Art. 18. Wenn in den Zollämtern Waaren mit einer Seebeschädigung erscheinen, welche 3 Prozent von dem ursprünglichen Werthe, nicht des beschädigten Gegenstandes, sondern des ganzen Kolli, worin sich dieser befindet, übersteigt, und wenn die Eigenthümer oder Empfänger darum nachsuchen, so soll von den Zöllen ein Abzug gemacht werden, der im Verhältnisse zu der Differenz zwischen dem ursprünglichen und dem gegenwärtigen Werthe der beschädigten Waaren steht.

Alleiniger §. Nicht in dieser Verfügung einbegriffen sind: Lebensmittel, Droguen, die in der Medizin verwendet werden und Arzneien, welche, sollten sie eine stärkere Beschädigung als genannte 3 Prozent erlitten haben, zu vernichten sein werden. Im Falle aber, daß die Empfänger oder Eigenthümer Einspruch erheben, können die havarirten Gegenstände nur vernichtet werden, wenn ein bejahendes Votum der Sachverständigen, bei dem, immer wenn möglich, der Sanitätsrath der Provinz betheiligt sein soll, vorhergegangen ist.

Art. 19. Um den Abzug zu bestimmen, der für seebeschädigte Waaren zu machen ist, ernennt der Zollamts-Direktor einen Sachverständigen unter seinen Beamten, und hat der Eigenthümer oder Empfänger der Waaren einen zweiten Sachverständigen zu ernennen; Beide werden die Ursache der Havarie und die Differenz angeben, welche zwischen dem gegenwärtigen und dem früheren, ursprünglichen Werthe existirt und mit dieser Angabe, über die durch den betreffenden Amtsschreiber Akt anzunehmen ist, soll in den Zöllen der nachgesuchte Abzug bestimmt werden.

Alleiniger §. Im Falle, daß die Sachverständigen sich nicht einigen, hat der Zollamts-Direktor einen Dritten zu ernennen, der ohne weiteren Rekurs sich für einen der Schiedssprüche entscheidet.

Art. 20. Alle Waaren haben den gebührenden Zoll nach dem Nettogewichte zu entrichten, indem ihnen die in der Tabelle, welche dem Zolltarife beiliegt, angegebene Tara vergütet wird.

§. 1. Es steht den Verzollern frei, die Waaren außer den Taren, in denen dieselben kommen, zu wiegen.

§. 2. Wenn die Tara, worin die Waaren kommen, Gegenstände sind, welche als solche auf dem Markte verkauft werden, so haben diese Taren die ihnen gebührenden Zölle zu zahlen.

Art. 21. Der durch Dekret vom 30. Dezember 1852 geschaffene Spezialzoll, sowie alle anderen Abgaben, die in den Zollämtern von Mozambique erhoben wurden, sind, welchen Namen sie auch haben mögen und wenn sie im gegenwärtigen Tarife nicht erwähnt sind, aufgehoben.

Art. 21. Eine Zollkommission, die permanent sein wird, ist über jedwede Veränderung, die sich in dem heute in Kraft tretenden Zolltarife als nothwendig erweisen dürfte, und über etwaige Zweifel und Streitigkeiten, die in der Ausführung des Tarifes entstehen könnten, zu konsultiren.

Alleiniger §. Die Ansichten dieser Kommission sind als Vorschlag dem General-Gouverneur der Provinz, dem die Entscheidung gebührt, zu unterbreiten, doch hängt alles Dasjenige, was Veränderungen in dem Zolltarife betrifft, von der Approbation der Regierung ab.

Zolltarif.

Einfuhr.

Nr. des Artikels	Beschreibung.	Einheit	Zoll Reis
1	Branntwein	Dekaliter	450
2	Baumwollgewebe, roh, ungebleicht	Kilogr.	130
3	„ „ von Indien (Dontins)	„	90
4	„ „ gestreift	„	150
5	„ von Carvi und Cabi	„	60
6	„ gebleicht	„	170
7	„ bedruckt, ordinair	„	220
8	„ „ fein	„	320
9	Baumwollenzeug, gefärbt, in Stücken (Quartes von Portugal	„	230
10	Baumwollenzeug, gefärbt (Quartes von Indien, diejenige von Cabi ausgenommen)	„	130
11	Baumwollenzeug, gefärbt (Quartes von Cabi)	„	80
12	„ gefärbt, in Kopfstücken ꝛc.	„	180
13	„ gefärbter ordinairer Faden	„	180
14	„ „ feiner Faden	„	240
15	„ „ gestreifter Faden	„	260
16	„ Stoffe von Cache	„	180
17	„ sogenannte Travatas	„	40
18	„ „ Carlanganis	„	110
19	Thiere, lebende, jeder Art	frei.	
20	Zucker, raffinirter, jeder Art	Kilogr.	30
21	„ roher, jeder Art	„	20
22	Glasperlen, ordinaire	„	30
23	Oliven- und andere Speiseöle	Dekaliter	200
24	Getränke, destillirt, als Cognac, Genever, Liqueure, Whiskey und jedwede andere	„	600
25	Getränke, gegohren, als Bier, Limonade, Honigwasser ꝛc.	„	200
26	Bitumen	frei.	
27	Flachstaue	Kilogr.	20

Nr. des Artikels	Beschreibung.	Einheit	Zoll Reis
28	Kalk	frei.	
29	Zinn	Kilogr.	60
30	Steine für Häuserbau, gehauen	frei.	
31	Steinkohlen	»	
32	Fässer und Faßdauben, hölzerne und eiserne Faßreifen	»	
33	Grabschaufeln von Beja (Cavadeiras)	Kilogr.	20
34	Thee	»	150
35	Blei oder Zink in Blöcken, Platten, Stangen ꝛc.	»	10
36	Munitionsblei, Schrot	»	20
37	Altes Kupfer, Kupferplatten und Stangen	»	30
38	Kupfer von China	»	170
39	Geld, Portugiesisches, in Gold	frei.	
40	Geld, fremdes, in Gold oder Silber	»	
41	» Portugiesisches, in Silber oder Kupfer, wenn von Portugiesischen Häfen kommend	»	
42	» Portugiesisches, in Silber oder Kupfer, von fremden Häfen kommend	verboten.	
43	Fahrzeuge in jedwedem Zustande oder Gebrauche	3 pCt. vom Werthe.	
44	Fahrzeuge per Dampf betrieben	frei.	
45	Flinten oder Gewehre	Stück	480
46	Weizenmehl	frei.	
47	Eisen in Stangen oder Platten und Blech	Kilogr.	10
48	» in Nägeln oder Stiften jeder Art	»	20
49	» in Geräthschaften und Werkzeugen für Ackerbau, Künste und Handwerksgeräthe	frei.	
50	Eis	»	
51	Guano und andere Düngmittel	»	
52	Gemüse jeder Art	»	
53	Bücher, brochirte und gebundene, jedweder Sprache, Musikalien, geographische Mappen, Karten und andere Drucksachen	»	
54	Maschinen und Utensilien für Industrie und Ackerbau	»	
55	Holz für Schiffsmasten	½ pCt. vom Werthe.	
56	Kuhbutter von Europa	Kilogr.	120
57	Indien	»	40
58	Zuckersalz (Melago)	Dekaliter	450
59	Glaswaaren	Kilogr.	40
60	Mengaz und falsche Korallen	»	120
61	Leinöl	»	30
62	Kanonen, Mörser ꝛc.	verboten.	
63	Perlen, Diamanten und andere kostbare Steine	½ pCt. vom Werthe.	
64	Pulver	Kilogr.	50
65	Druckpressen und Typen	frei.	
66	Salz	»	
67	Säcke und andere Emballage	»	
68	Samen	»	
69	Ziegel für Dächer	»	
70	Backsteine	»	
71	Farben in Oel	Kilogr.	30
72	» in Pulver	»	20
73	» ordinaire (Zinnober)	»	10
74	Tutanego	»	30
75	Wein in Fässern	Dekaliter	360
76	» in Flaschen	»	600
	Alle nicht aufgeführten Waaren bezahlen, welchen Ursprungs und Nationalität sie auch sein mögen	6 pCt. vom Werthe.	

Ausfuhr.

77	Wachs	Kilogr.	20
78	Hippopotamuszähne von 2 Kilogr. und darüber	»	110
79	Hippopotamuszähne, gewöhnliche	»	15
80	Elfenbein Ley (von 32 Pfd. und mehr)	»	160
81	» Meao (von 16 bis 32 Pfd.)	»	110
82	» Mindo (von 7 bis 16 Pfd.)	»	100
83	» gerissenes	»	80
84	» Estravelhos (unter 7 Pfd.)	»	40
85	Rhinozeroszähne	»	30
86	Schildpatt	5 pCt. vom Werthe.	

Alle übrigen, nicht aufgeführten Waaren 3 pCt. vom Werthe, wohin auch ihre Bestimmung sein möge.

Tabelle der Taren, die von dem Bruttogewicht der Waaren, welche den Zöllen nach Nettogewicht unterworfen sind, zu kürzen sein werden.

Waaren:	Beschaffenheit der Kollis.	Tara pCt.
Raffinirter Hutzucker	in Fässern und Kisten	16
Raffinirter Zucker in anderem Zustande	» »	10
Nicht raffinirter Zucker	in Bündeln	15
» » »	in Kisten	14
» » »	in Fässern und Caras	8
» » »	in einfachen Säcken	2
» » »	in doppelten Säcken	4
Thee	einfache Kisten	30
»	emballirte Kisten	33
»	doppelte Kisten	44
Butter	in Fässern	20
»	in Töpfen	30
Metalle jeder Art	in Fässern, Kisten und Körben	6
Alle übrigen Waaren, welche nicht außer der Tara bezahlt werden	in Fässern, Kisten und Lederschläuchen	12
	in Bündeln, Packeten, Ballen, Säcken ꝛc.	3
	in Strohkörben, Holzgeflechten, Blechbüchsen ꝛc.	6
	in Gläsern oder irdenen Geschirren	25
	in lederbekleideten Kisten	14

Statistik.

Zollverein.

Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im 1. bis 3. Quartal 1869 mit denen des Vorjahres.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Die Register-Brutto-Einnahmen incl. der Register-Defekte betragen:

Vereinsstaaten.	Eingangs-Abgaben:				Ausgangs-Abgaben:				Zusammen:			
	im 1. bis 3. Quartal 1869	im 1. bis 3. Quartal 1868	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: mehr	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: weniger	im 1. bis 3. Quartal 1869	im 1. bis 3. Quartal 1868	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: mehr	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: weniger	im 1. bis 3. Quartal 1869	im 1. bis 3. Quartal 1868	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: mehr	im 1. bis 3. Quartal 1869 also: weniger
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
1. Preußen	13,377,338	14,227,494	.	850,156	11,625	11,848	.	223	13,388,963	14,239,342	.	850,379
Dazu:												
a. Lauenburg	18,598	28,421	.	9,823	26	116	.	90	18,624	28,537	.	9,913
b. Lübeck	154,966	17,417	137,549	.	1,859	.	1,859	.	156,825	17,417	139,408	.
c. Hamburg	321,500	.	321,500	.	1,545	.	1,545	.	323,045	.	323,045	.
Außerdem:												
Luxemburg	208,981	146,076	62,905	.	40	7	33	.	209,021	146,083	62,938	.
2. Bayern	1,012,829	1,018,838	.	6,009	14	204	.	190	1,012,843	1,019,042	.	6,199
3. Sachsen	1,948,726	1,849,820	98,906	.	187	348	.	161	1,948,913	1,850,168	98,745	.
4. Württemberg	289,028	352,528	.	63,500	.	.	.	.	289,028	352,528	.	63,500
5. Baden	790,934	698,887	92,047	.	122	29	93	.	791,056	698,916	92,140	.
6. Großherzogth. Hessen	354,674	437,422	.	82,748	.	.	.	.	354,674	437,422	.	82,748
7. Thüringen	218,684	215,675	3,009	.	.	.	.	.	218,684	215,675	3,009	.
8. Mecklenburg	113,293	19,648	93,645	.	1,593	1	1,592	.	114,886	19,649	95,237	.
9. Oldenburg	142,526	138,779	3,747	.	4	26	.	22	142,530	138,805	3,725	.
10. Braunschweig	198,047	201,303	.	3,256	.	.	.	.	198,047	201,303	.	3,256
Zusammen	19,150,124	19,352,308	813,308	1,015,492 ab 813,308	17,015	12,579	5,122 ab 686	686	19,167,139	19,364,887	813,247	1,015,995 ab 818,247
				202,184			4,436					197,748

Bemerkungen. Zu den unter 1b. und c., sowie unter 8. nachgewiesenen Mehr-Einnahmen ist erläuternd zu bemerken, daß die Erträge bei Lübeck und Mecklenburg für das 1. bis 3. Quartal 1868 nur auf die Zeit vom 11. August bis ult. September v. J. entfallen, während für Hamburg pro 1. bis 3. Quartal v. J. eine Einnahme nicht nachzuweisen war, da die Errichtung des dortigen vereinsländischen Haupt-Zollamtes erst am 1. November pr. erfolgte.

Die Einnahme an Ein- und Ausgangs-Abgaben beträgt nach der vorstehenden Einnahme-Vergleichung ..... 19,167,139 Rthlr.

In den drei ersten Vierteljahren betrug dieselbe ..... 19,364,887 „

so daß sich im laufenden Jahre eine Minbereinnahme von ..... 197,748 Rthlr. herausstellt.

Vorstehendes Einnahme-Resultat kann als ein ungünstiges um so weniger bezeichnet werden, als sich bereits am Schlusse des ersten Semesters d. J. eine Minder-Einnahme von 634,695 Rthlr. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres bemerklich gemacht hat. Das Zurückbleiben der Einnahmen hinter denen des verflossenen Jahres hat seinen Grund der Hauptsache nach in den Minderverzollungen von Salz, unbearbeiteten Tabaksblättern und Rohzucker.

Bei dem zuerst gedachten Artikel findet dieselbe ihre Begründung in dem im Vorjahre stattgehabten Verkaufe der in fiskalischen Magazinen vorhanden gewesenen bedeutenden Bestände an Salz, welche den Bedarf für das laufende Jahr zum großen Theile mit gedeckt haben. — Der durch unbedeutende Ausfall der Einnahme von unbearbeiteten Tabaksblättern hat seinen Grund in dem schon früher geltend gemachten Umstande, daß die meisten großen Tabaksfabriken des Zollvereins aus Besorgniß vor einer Erhöhung des Eingangszolles für Tabak ihre Läger bedeutend über das laufende Bedürfniß kompletirt und bis jetzt von den vorhandenen Beständen gearbeitet haben. — Die sehr erhebliche Minder-Einfuhr von Rohzucker endlich erklärt sich theils aus den hohen Preisen des Indischen Rohzuckers, theils dadurch, daß die inländische Rübenzucker-Industrie in der Campagne 1868/69, begünstigt durch eine in Quantität und Qualität gute Rübenernte, eine erheblich stärkere Zuckerproduktion hatte und den inländischen Markt fast ausschließlich versorgen konnte, was im Vorjahre nicht der Fall war.

Unter denjenigen Verzollungs-Gegenständen, welche Mehreinnahmen ergeben haben, sind vorzugsweise zu nennen Roheisen, ganz grobe Eisengußwaaren und Maschinen. Die gesteigerte Einfuhr dieser Artikel erklärt sich durch Ausbreitung des Geschäftsbetriebes verschiedener großer Fabriken, durch ein lebhafteres Geschäft in allen übrigen Branchen der Eisen-Industrie überhaupt, durch den schwunghafteren Betrieb der Spinnereien und Webereien, sowie endlich durch günstigere Preis-Konjunkturen. — Ferner ist noch zu erwähnen die Mehreinfuhr von Wein, welche sich aus der günstigen Weinlese des Vorjahres in Frankreich und Oesterreich erklärt, sowie von rohem Kaffee, Kakao in Bohnen, Gewürzen aller Art, geschälten Reis, getrockneten Südfrüchten und Oel aller Art, deren Grund hauptsächlich in der günstigen Ernte des verflossenen Jahres und einer dadurch bedingten Preisermäßigung zu suchen ist. Zu den in größerer Menge eingeführten Gegenständen sind außerdem noch zu rechnen: Heringe, deren Fang ein überaus ergiebiger gewesen, sowie endlich Wollengarn und unbedruckte ungewalkte und gewalkte wollene Waaren. Die Einfuhr der letzteren ist seit Ermäßigung des Einfuhrzolles bisher in stetem Steigen begriffen gewesen.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Statistische Aufstellungen über Bremens Handel und Schifffahrt in 1868, unter Vergleichung mit den Vorjahren.

(Aus dem Jahrbuche für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

I. Uebersicht des Waarenverkehrs in 1867 und 1868, mit Angabe des Bruttogewichts nach allgemeinen Gattungen und des Durchschnittswerthes nach Centnern Brutto.

Benennung der Waarengattungen.	Einfuhr 1867				Einfuhr 1868				Ausfuhr 1867				Ausfuhr 1868			
	Ctr. Brutto à 100 Pfd.	Werth Gold-Rthlr.	Durchschnittswerth. Rthl.	gr.	Ctr. Brutto à 100 Pfd.	Werth Gold-Rthlr.	Durchschnittswerth. Rthl.	gr.	Ctr. Brutto à 100 Pfd.	Werth Gold-Rthlr.	Durchschnittswerth. Rthl.	gr.	Ctr. Brutto à 100 Pfd.	Werth Gold-Rthlr.	Durchschnittswerth. Rthl.	gr.
Verzehrungsgegenstände	5493441	36587570	6	48	5020969	34082726	6	57	4553918	38319015	8	30	3897639	31937101	8	14
Rohstoffe	11564709	29986844	2	42	13282168	36173838	2	52	5024035	26498298	5	20	5730008	34229904	5	70
Halbfabrikate	278378	7169274	25	54	220031	5928235	26	68	197429	6661204	33	53	139530	5377860	38	39
Manufakturwaaren	117571	14370912	122	17	109270	12056532	110	24	92127	12263582	133	8	78367	9949409	126	69
Andere Industrie-Erzeugnisse	516734	9656185	18	49	525340	9585154	18	18	422645	8503432	20	9	418277	8385724	20	3
Edle Metalle	70	502300	.	.	62	304618	.	.	36	69240	.	.	36	91000	.	.
Centner Brutto	17970903	.	.	.	19157840	.	.	.	10290190	.	.	.	10263857	.	.	.
Gold-Rthlr.	.	98173085	5	31	.	98131103	5	8	.	92314771	8	69	.	89970998	8	55

II. Quantum der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel in den Jahren 1846 — 1868.

a. Einfuhr.

	Asche, Pott-, Perl- und Steinasche. Pfd. Netto.	Baumwolle. Pfd. Netto.	Kakao. Pfd. N.	Kaffee. Pfd. Netto.	Cassia lignea. Pfd. Netto.	Cedernholz. Pfd. Netto.	Korinthen. Pfd. Netto.	Färbehölzer. Pfd. Netto.	Getreide und Hülsenfrüchte. Last	und Pfd. Netto.	Harz. Pfd. Netto.
1846	1,123,838	4,372,771	214,451	12,110,309	76,640	842,030	.	4,566,181	16,934½	„ 529,448	1,116,899
1847	996,063	4,414,974	246,859	13,868,886	59,800	2,165,004	331,932	7,577,416	36,004⅝	„ .	1,088,066
1848	1,771,513	5,730,618	340,420	12,897,626	68,181	2,610,970	1,238,802	11,292,982	24,916	„ 214,848	1,996,748
1849	1,287,650	8,503,046	719,330	14,780,157	114,963	4,093,361	950,215	6,628,839	21,146¾	„ 158,908	2,024,052
1850	2,202,950	4,969,200	86,907	11,949,741	153,342	9,153,124	1,526,831	12,071,037	22,697⅜	„ 555,190	2,593,731
1851	1,596,929	9,811,162	349,321	13,508,849	90,627	6,075,357	434,192	13,611,526	18,761¾	„ 216,320	1,950,151
1852	2,092,515	8,625,196	222,562	12,476,539	104,759	7,453,113	1,163,111	9,629,183	20,966⅛	„ 561,739	3,050,137
1853	792,452	11,526,750	259,086	16,322,867	100,002	3,069,366	495,098	6,617,509	20,460⅝	„ 586,121	1,509,712
1854	1,242,303	20,989,292	101,797	10,655,706	73,395	8,488,389	175,946	11,176,230	22,879¾	„ 677,363	8,989,919
1855	1,702,192	23,695,883	112,356	20,557,023	177,294	13,263,634	167,057	14,933,495	18,776¾	„ 1,734,698	8,081,128
1856	1,065,286	41,555,887	301,243	13,918,284	542,298	4,060,000 Offs.	960,765	13,653,308	22,730⅝	„ 578,875	4,048,209
1857	2,146,241	40,939,958	113,947	20,411,754	74,444	4,292,191	851,692	25,086,769	22,845⅝	„ 913,757	8,765,869
1858	1,937,101	40,913,092	115,410	11,149,418	223,001	2,525,022	350,074	13,163,200	24,702⅜	„ 703,362	9,580,920
1859	1,591,327	60,133,809	108,182	13,130,420	99,990	2,352,872	412,816	12,400,100	21,153⅞	„ 540,343	13,928,993
1860	1,316,373	56,223,077	271,409	12,101,801	134,736	4,601,035	897,975	12,724,913	28,616⅜	„ 1,178,462	20,692,637
1861	2,491,243	51,096,498	472,731	16,318,597	116,710	4,874,143	1,901,044	13,647,263	21,874⅛	„ 1,723,149	11,971,264
1862	2,402,317	11,573,552	109,380	10,121,409	126,930	4,121,393	1,128,825	16,887,616	22,578⅝	„ 824,779	779,704
1863	1,480,784	9,855,605	178,173	8,987,985	255,958	3,837,849	731,705	9,352,381	22,519	„ 941,930	188,448
1864	2,476,800	11,384,731	400,006	8,788,703	284,300	3,137,316	1,052,839	6,665,179	17,955½	„ 1,045,832	308,613
1865	1,903,851	16,293,728	282,857	17,449,177	106,230	5,782,627	1,000,122	9,802,946	27,173⅜	„ 2,106,767	3,070,326
1866	543,718	28,795,198	110,570	10,111,283	208,538	7,878,488	1,086,484	7,282,064	18,600⅛	„ 1,051,341	10,875,897
1867	1,352,265	44,025,833	139,220	17,720,231	156,864	5,028,807	1,945,904	6,090,946	40,246⅛	„ 1,607,550	15,789,238
1868	582,132	68,265,316	142,551	19,826,321	527,467	7,356,367	1,762,991	14,353,926	21,658⅜	„ 2,131,849	19,169,079

	Häute, gesalzene. Pfd. Netto.	Häute, getrocknete. Pfd. Netto.	Heringe. Tonnen.	Honig. Pfd. Netto.	Leinsamen. Tonnen. Last.	Mahagoniholz. Pfd. Netto.	Mehl. Pfd. Netto.	Pfeffer. Pfd. Netto.	Piment. Pfd. N.	Reis. Pfd. Netto.	Rosinen. Pfd. N.
1846	353,739	1,301,127	9,276½	618,405	10,922 .	168,000	1,736,124	843,298	118,718	6,821,363	136,900
1847	375,602	1,711,137	4,970	584,958	9,206 19½	c. 400,000	8,007,114	693,431	107,245	12,112,723	542,522
1848	374,684	1,214,160	8,677	532,544	10,100 3	498,308	1,395,861	1,116,470	462,466	11,584,523	1,033,310
1849	500,650	1,867,030	8,306	403,000	10,108 5½	277,667	1,786,220	127,240	716,870	13,933,771	1,073,510
1850	877,237	1,723,786	5,138	1,160,410	14,874 3½	1,189,735	2,539,885	607,960	465,936	9,736,982	908,190
1851	589,396	2,120,361	6,265	1,108,039	10,081 13	1,058,002	5,430,008	189,047	86,427	13,085,351	1,290,480
1852	1,003,684	1,877,732	5,020	1,097,765	7,010½ 101	1,489,588	6,229,653	757,296	531,591	22,659,769	1,024,759
1853	387,401	729,265	7,319½	1,243,793	6,831 38½	2,380,123	4,700,278	416,116	708,351	11,868,086	765,256
1854	659,078	1,662,655	6,295½	420,723	6,215 71	4,747,016	5,701,147	315,974	848,929	16,600,331	632,707
1855	681,464	1,188,516	8,825½	801,048	5,565 8	7,115,856	7,273,769	716,134	772,460	39,839,686	738,077
1856	451,023	1,311,295	8,326½	1,081,631	5,661 11	497,000 Cffs.	8,671,606	968,356	674,663	62,884,513	915,916
1857	896,292	1,929,537	4,053½	1,608,548	5,154 11½	807,159 »	8,815,864	1,073,951	776,280	54,777,908	811,683
1858	661,541	1,772,206	3,090½	1,463,611	3,179 26	710,058 »	7,271,003	934,286	907,960	53,997,348	414,098
1859	774,826	741,796	2,629½	1,363,356	3,973½ 7½	434,360 »	6,667,228	451,802	482,161	58,648,425	738,943
1860	1,584,217	2,504,559	5,444½	1,231,911	1,966 10	622,554 »	9,661,757	475,593	275,815	37,594,894	532,159
1861	2,077,113	2,814,504	6,844	1,546,314	2,642 1½	1,353,493 »	14,060,988	813,766	910,763	59,315,103	695,010
1862	1,269,728	1,262,474	5,689	2,769,799	1,753 1	924,581 »	12,834,582	1,278,397	603,661	78,250,359	851,588
1863	1,288,015	2,138,807	4,816½	2,453,469	3,471 1	651,499 »	12,055,669	1,597,521	977,279	80,800,109	1,789,946
1864	1,671,325	1,881,336	6,302½	2,329,709	2,140 ¾	299,987 »	11,615,618	1,293,444	790,574	90,280,041	467,026
1865	1,767,962	2,988,206	7,275¾	2,337,972	1,497½ .	1,227,776 »	12,889,506	1,103,546	1,330,307	84,708,824	685,542
1866	1,396,151	1,797,905	12,796½	2,754,076	1,682 .	507,694 »	14,813,833	1,180,276	819,709	87,465,757	1,192,795
1867	1,914,721	2,374,742	9,348¾	3,471,825	1,224 .	687,700 »	14,854,533	1,025,726	804,971	100,262,213	1,218,750
1868	1,628,738	2,354,623	9,257¼	3,132,573	1,936 .	382,244 »	14,493,955	682,207	537,612	155,319,329	1,241,404

	Sago. Pfd. Netto.	Syrup. Pfd. Netto.	Stangeneisen. Pfd. Netto.	Stengel. Pfd. Netto.	Tabak, roher. Pfd. Netto.	Thee. Pfd. Netto.	Thran. Tonnen.	Wein, exkl. Champagner. Oxhoft.	Zucker, roher. Pfd. Netto.	Zucker, raffinirter. Pfd. Netto.
1846	77,885	362,107	5,114,255	7,178,410	33,415,583	310,884	30,600	15,691	17,874,177	726,337
1847	37,378	463,249	7,699,387	9,482,431	31,801,194	533,286	35,956	20,911 1/4	18,673,504	880,242
1848	66,072	606,976	6,501,030	5,022,862	24,280,865	107,265	27,952	27,898 1/2	17,439,742	1,329,599
1849	18,123	977,290	8,816,553	6,687,760	31,403,799	170,503	23,364 1/2	18,955 3/4	17,222,352	1,207,600
1850	363,500	1,306,200	6,737,740	8,994,840	38,117,609	118,528	22,922	27,272 1/2	12,187,463	1,116,202
1851	270,242	657,305	7,924,703	8,433,920	33,079,243	199,656	27,532 1/2	24,281 13/16	18,397,743	542,015
1852	231,102	369,652	8,404,092	9,115,227	59,756,416	324,329	14,591 1/2	24,623 1/2	18,396,911	411,480
1853	186,235	351,691	9,979,768	12,126,521	46,849,644	263,872	14,591 1/2	33,092 1/2	19,072,089	693,998
1854	34,446	649,096	7,478,712	11,900,535	55,827,120	347,926	15,041	21,631 1/2	25,863,491	1,045,732
1855	375,621	581,166	5,221,617	8,073,706	35,911,536	281,596	19,840 1/2	11,033 3/4	18,520,618	2,665,803
1856	473,425	494,173	8,935,149	12,173,689	52,988,504	325,364	19,333 1/2	9,938 13/16	24,822,199	2,686,181
1857	1,055,266	983,292	6,666,603	11,876,898	62,774,844	333,066	19,795 1/2	14,841 1/16	21,743,786	1,848,277
1858	650,239	3,723,540	5,424,575	8,109,265	43,309,703	29,860	26,919 1/2	13,082 1/2	18,725,677	1,710,070
1859	269,980	7,982,711	8,250,066	11,814,512	62,942,180	73,220	15,902 1/2	24,910 1/16	16,729,555	2,642,069
1860	680,521	10,667,725	9,487,880	10,055,640	70,268,788	191,889	20,758 1/2	17,878 1/2	10,881,212	2,549,094
1861	900,266	8,548,697	6,451,712	8,322,732	86,556,474	247,232	22,670 1/2	14,992 1/2	27,362,242	2,116,195
1862	509,303	2,511,046	9,750,064	4,051,591	68,492,475	426,010	35,438 1/2	16,643 1/2	21,954,823	2,184,213
1863	1,410,662	4,430,541	11,611,213	7,405,809	68,341,639	362,093	16,828 1/2	13,376 15/16	24,487,018	2,441,804
1864	583,884	2,032,938	6,703,870	6,896,111	70,589,704	423,317	16,081 1/2	14,936 3/16	12,428,142	4,938,264
1865	1,265,741	771,285	11,362,387	12,137,100	71,688,945	562,085	14,235 1/2	18,260 3/16	12,642,792	1,708,765
1866	1,767,466	1,132,287	11,252,991	10,303,602	68,558,475	356,807	12,873 1/2	27,852 3/16	22,623,072	1,784,762
1867	675,373	878,519	12,796,445	9,844,611	93,323,948	264,245	17,255 1/2	27,431 11/16	16,517,794	1,583,988
1868	320,644	678,735	7,813,171	9,345,437	66,931,343	423,871	7,732 1/2	23,014 13/16	10,616,075	1,427,625

b. Ausfuhr.

	Asche, Pott-, Perl- und Steinasche.	Baumwolle.	Kakao.	Kaffee.	Cassia, lignea.	Cedernholz.	Korinthen.	Färbehölzer.	Getreide und Hülsenfrüchte.	Harz.
	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. N.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Last und Pfd. Netto.	Pfd. Netto.
1846	1,725,409	5,333,087	123,287	10,774,604	53,979	535,827	314,207	4,179,530	12,057½ „	189,705	1,045,271
1847	1,074,810	3,081,538	99,997	10,628,748	48,145	586,561	121,715	6,732,036	20,487½ „	220,216	1,775,497
1848	1,196,724	5,574,600	205,342	10,818,991	46,940	474,047	305,143	4,391,244	14,035½ „	119,600	853,571
1849	1,062,270	8,626,350	176,000	10,941,257	99,754	841,077	279,670	6,851,817	14,537½ „	150,080	1,004,636
1850	1,511,014	5,003,711	151,408	10,339,656	51,612	1,999,635	339,431	9,921,415	8,663½ „	180,376	1,432,051
1851	1,571,244	8,630,950	166,245	13,013,545	96,338	3,779,525	297,148	11,936,177	10,765½ „	251,286	1,853,360
1852	1,579,004	8,940,001	278,462	11,908,335	132,969	3,445,133	1,673,972	9,942,247	17,162½ „	197,655	1,985,834
1853	1,589,217	10,538,751	179,239	20,795,266	57,871	2,292,304	399,169	9,931,677	15,279½ „	248,868	2,538,700
1854	1,455,264	18,001,498	125,688	10,918,799	68,004	3,534,989	288,057	10,491,243	17,911½ „	468,338	4,014,243
1855	1,656,695	24,325,873	287,449	15,728,385	218,495	3,850,202	77,368	14,645,994	10,059½ „	531,096	5,511,648
1856	1,353,429	42,786,726	277,016	9,910,022	280,631	2,247,084	182,123	13,380,451	15,562½ „	975,990	4,600,948
1857	1,327,990	36,073,869	95,815	15,472,258	310,282	2,338,616 Ctr.	677,705	18,221,881	7,268½ „	667,464	5,838,232
1858	1,672,963	45,029,625	108,569	13,371,196	137,867	1,529,305 „	302,691	16,059,123	10,436½ „	341,091	8,644,937
1859	1,661,437	51,799,704	156,155	14,849,218	52,022	1,643,712 „	330,776	14,716,763	13,172½ „	524,763	12,493,158
1860	2,478,519	61,608,987	182,247	10,367,696	64,291	2,418,000 „	333,775	12,288,910	21,843½ „	419,882	17,093,337
1861	2,489,719	55,230,640	162,694	10,967,783	262,067	2,731,628 „	627,459	11,826,734	12,781½ „	590,972	16,303,239
1862	2,114,340	15,641,363	302,935	9,564,501	136,686	1,375,596 „	561,869	14,776,718	15,230½ „	867,814	1,620,009
1863	2,588,703	9,857,446	302,571	7,846,277	210,380	2,162,518 „	660,809	8,546,847	9,597 „	866,589	292,657
1864	1,629,064	10,987,194	379,419	6,509,161	197,244	2,455,103 „	882,509	6,308,670	8,351½ „	621,565	242,622
1865	1,907,424	16,287,661	248,057	12,325,640	293,132	3,488,314 „	941,586	8,110,987	6,622½ „	1,220,145	1,549,561
1866	1,437,795	26,737,812	204,484	8,516,423	207,831	3,743,905 „	678,020	6,782,246	13,224½ „	914,989	8,880,699
1867	762,798	39,051,676	121,643	12,322,306	151,851	4,218,105 „	649,432	7,543,670	24,948½ „	1,134,992	12,507,621
1868	995,352	66,596,158	102,737	14,942,449	412,581	2,689,107 „	633,581	7,484,012	12,383½ „	1,732,897	18,769,679

	Häute, gesalzene.	Häute, getrocknete.	Heringe.	Honig.	Leinsamen.	Mahagoniholz.	Mehl.	Pfeffer.	Piment.	Reis.	Rosinen.
	Pfd.	Netto.	Tonnen.	Pfd. Netto.	Tonnen. Last.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. N.	Pfd. Netto.	Pfd. N.
1846	525,532	2,294,743	5,110	434,481	8,450 .	494,060	1,453,508	878,678	282,272	4,813,050	598,779
1847	473,612	1,464,975	3,568	713,720	7,614 49	374,300	3,266,514	734,719	171,215	10,567,322	267,310
1848	295,062	1,397,237	3,535	496,050	7,376 5	215,922	823,178	445,020	347,000	5,100,600	560,902
1849	790,413	1,694,434	5,738½	359,231	8,922 6½	287,192	1,088,289	415,553	352,800	6,718,840	718,642
1850	880,019	1,846,591	2,885½	956,470	10,076 47	992,527	1,849,708	465,368	369,595	8,546,503	425,400
1851	660,213	1,480,185	3,179½	928,614	7,121 36½	1,071,526	2,415,514	552,631	434,913	9,517,220	510,219
1852	1,011,771	2,277,812	2,704½	981,243	7,657 75½	1,189,592	2,798,832	1,244,255	503,631	15,243,709	635,159
1853	919,331	1,250,518	4,348½	927,066	5,182 54½	2,008,633	1,042,206	383,832	576,259	21,674,108	616,344
1854	922,680	1,532,145	4,231½	551,513	6,693 116½	3,317,333	2,112,076	479,545	508,498	13,235,575	329,587
1855	823,737	1,382,869	3,818½	758,507	3,802½ 6½	4,349,496	2,199,131	773,776	414,159	17,992,593	912,012
1856	646,878	909,595	3,670	948,583	4,210 11½	4,500,840	3,395,700	579,262	642,941	37,973,034	577,527
1857	694,489	1,092,763	1,606	1,325,785	4,540 1¼	768,475 Ctr.	3,359,792	903,411	415,925	28,054,617	579,288
1858	945,025	2,185,258	1,508½	1,648,052	1,885½ 14½	687,807 „	3,320,099	991,027	409,724	41,258,774	263,476
1859	1,187,198	997,472	1,796½	1,196,725	2,870½ 51½	496,360 „	3,162,374	681,604	408,259	34,703,383	259,584
1860	1,556,221	1,429,454	3,212½	1,572,075	3,144½ 58½	365,547 „	4,283,498	549,300	461,570	54,352,143	426,614
1861	2,214,723	2,335,355	3,707½	1,451,882	2,492½ .	1,119,687 „	7,082,038	475,284	559,401	51,0?3,962	782,646
1862	1,201,249	2,123,169	4,546½	2,144,136	1,468½ 1	547,181 „	6,256,698	916,685	686,047	59,957,858	598,473
1863	1,452,567	1,889,780	3,849½	1,976,510	2,736 1	920,087 „	5,553,142	1,720,217	746,923	44,904,247	1,035,372
1864	1,674,047	1,974,098	3,914½	1,331,540	1,680½ .	400,810 „	4,904,558	1,135,106	1,013,065	63,210,300	772,669
1865	1,854,596	2,878,309	5,872	2,225,040	1,137½ .	572,048 „	5,973,250	1,007,118	1,119,639	58,357,454	578,327
1866	1,870,473	1,871,297	8,444½	2,268,168	1,312 .	399,802 „	6,829,304	1,331,495	1,123,636	82,453,279	1,062,677
1867	2,021,266	2,033,383	8,015½	2,235,041	1,087½ .	554,836 „	6,499,939	1,160,849	767,519	92,806,547	801,777
1868	1,600,903	1,971,918	7,887½	3,474,579	1,220 .	280,374 „	5,660,481	945,260	651,398	111,399,642	752,599

	Sago.	Syrup.	Stangen-eisen.	Stengel.	Tabak, roher.	Thee.	Thran.	Wein, exkl. Champagner.	Zucker, roher.	Zucker, raffinirter.
	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Pfd. Netto.	Tonnen.	Oxhoft.	Pfd. Netto.	
1846	88,651	1,455,964	4,986,994	6,361,890	29,740,204	141,091	28,502½	14,293⅝	11,477,184	4,238,919
1847	34,924	1,246,913	5,913,919	8,273,531	31,059,159	247,837	38,097½	13,570⅛	9,733,962	3,587,177
1848	15,180	1,675,040	5,893,952	5,212,433	24,869,480	195,284	37,924	13,018	11,617,700	3,501,390
1849	17,793	1,805,335	6,268,244	7,858,140	32,918,200	214,000	22,160	12,066	8,978,733	3,313,420
1850	17,863	1,799,642	5,251,308	9,497,990	37,814,725	282,296	19,844½	18,353⅝	10,189,926	3,478,461
1851	40,930	1,826,995	5,485,464	9,231,228	35,295,118	209,183	18,212½	14,570⅞	7,871,188	2,657,872
1852	300,048	2,949,711	7,568,154	12,646,850	53,587,538	270,662	16,960⅛	22,623⅝	9,990,199	4,765,519
1853	348,425	2,690,815	9,656,222	10,856,365	45,414,286	271,325	12,948½	24,120⅛	8,365,151	4,754,228
1854	13,621	2,496,010	5,092,750	7,965,631	41,459,126	254,015	15,859½	17,435⅝	16,343,960	4,733,795
1855	342,160	2,444,548	3,614,040	9,880,371	46,011,761	203,751	17,165½	14,245⅞	10,994,221	5,457,363
1856	224,380	2,102,786	5,838,664	16,423,669	56,722,070	231,689	12,830½	17,147⅜	14,719,809	5,330,659
1857	856,329	1,742,005	4,142,437	11,447,858	46,198,597	264,915	13,804	15,910⅛	14,147,962	4,558,412
1858	757,232	2,773,334	2,815,003	7,157,058	49,531,024	185,225	20,472½	13,458¼	10,567,905	3,790,905
1859	393,027	3,250,080	5,289,529	9,511,102	53,869,898	234,850	24,016¼	14,200⅜	6,009,234	6,021,604
1860	427,035	3,044,282	5,319,847	9,687,769	65,079,336	133,897	20,432	14,480⅛	3,070,615	6,066,506
1861	706,027	3,702,248	3,509,212	10,146,289	67,557,142	162,899	23,910¼	11,105⅜	8,390,556	7,832,727
1862	692,768	3,716,082	5,466,594	7,223,817	69,123,003	404,012	32,576¼	10,571⅛	9,686,702	9,614,589
1863	1,369,923	3,828,533	7,161,601	6,093,832	63,071,879	217,268	19,783	10,949⅞	15,049,708	8,708,366
1864	393,336	3,752,405	2,987,538	8,111,866	63,820,084	369,833	11,629⅛	11,170⅜	2,196,161	4,606,047
1865	1,385,764	4,601,887	4,713,050	8,223,651	70,360,584	491,688	14,032⅛	13,411⅜	4,227,404	8,069,754
1866	1,439,542	2,893,199	7,169,130	10,365,520	66,719,595	277,156	11,931⅛	17,711⅛	3,596,255	8,806,456
1867	946,816	2,860,669	7,570,726	15,877,156	96,063,471	329,064	13,246⅜	16,491⅞	7,480,436	8,962,096
1868	539,359	2,216,650	3,173,079	7,371,318	71,795,044	418,010	5,970⅝	17,767⅜	1,267,947	6,197,179

III. Werth der Ein- und Ausfuhr nach den Waarengattungen in den Jahren 1847 — 1868 nebst Verhältnißzahlen.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Gattungen.)

Einfuhr. Im Jahre:	Verzehrungsgegenstände. Gold-Rthlr.	Rohstoffe. Gold-Rthlr.	Halbfabrikate. Gold-Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold-Rthlr.	Rud. Industrieerzeugnisse. Gold-Rthlr.	Zusammen ohne edle Metalle. Gold-Rthlr.	Edle Metalle. Gold-Rthlr.	Zusammen. Gold-Rthlr.
1847	14,694,204	4,906,918	833,836	8,298,770	3,975,800	32,709,528	7,198	32,716,726
1848	ca.10,226,710	ca. 4,190,526	ca. 731,463	ca. 7,813,572	ca.3,091,655	26,053,926	106,650	26,160,576
1849	10,614,931	5,198,532	1,406,201	9,273,491	3,161,851	29,655,006	140,614	29,795,620
1850	13,700,675	6,397,498	731,026	10,423,143	3,670,628	34,922,970	177,289	35,100,259
1851	13,883,591	6,791,618	950,330	10,163,768	4,225,901	36,015,200	532,785	36,547,985
1852	16,642,191	5,974,036	892,806	10,636,771	4,542,700	38,688,504	224,748	38,913,252
1853	18,072,282	6,879,866	1,010,959	14,952,256	5,237,657	46,163,120	294,289	46,457,409
1854	21,157,444	9,955,537	1,160,344	12,374,486	6,067,316	50,713,127	241,530	50,954,657
1855	20,691,342	11,547,470	1,410,704	12,062,092	4,821,586	50,833,194	367,625	51,200,819
1856	28,387,139	14,845,638	2,025,178	13,034,130	5,691,777	63,983,862	206,339	64,190,201
1857	33,300,261	17,260,045	2,437,578	12,676,845	5,755,700	71,430,429	469,054	71,899,483
1858	21,422,468	15,159,725	5,372,958	8,940,849	4,292,967	55,188,967	100,612	55,289,579
1859	24,467,376	18,956,143	4,927,263	13,222,983	5,782,009	67,425,774	358,641	67,784,415
1860	25,899,572	20,076,560	5,391,751	12,841,327	5,962,118	70,171,328	27,209	70,198,537
1861	30,535,208	20,450,975	5,760,211	7,853,577	4,922,258	69,522,229	39,274	69,561,503
1862	33,724,373	14,452,590	3,883,737	9,619,328	5,277,285	66,957,313	43,550	67,000,863
1863	32,732,324	16,949,433	2,981,578	8,814,335	5,402,311	66,879,981	265,165	67,145,146
1864	29,084,668	17,277,729	4,047,952	9,344,610	7,302,870	67,057,829	56,101	67,113,930
1865	31,005,622	19,853,605	6,058,693	13,088,237	7,171,949	77,178,111	116,262	77,294,373
1866	28,645,724	27,120,801	7,050,076	15,422,188	9,153,590	87,402,389	1,820,923	89,223,312
1867	36,587,570	29,886,844	7,169,274	14,370,912	9,656,185	97,670,785	502,300	98,173,085
1868	34,032,726	36,173,838	5,928,235	12,056,532	9,585,154	97,826,485	304,618	98,131,103
Durchschnittlich 1847—1851	12,624,022	5,497,019	930,571	9,194,547	3,625,467	31,871,326	192,907	32,064,233
1852—1856	21,049,680	9,840,509	1,299,998	12,613,967	5,272,207	50,076,361	266,906	50,343,267
1857—1861	27,124,977	18,390,690	4,777,352	11,121,116	5,343,010	66,747,745	198,958	66,946,703
1862—1866	31,438,542	19,130,832	4,806,408	11,257,742	6,861,601	73,095,125	460,400	73,555,525
1867—1868	35,335,148	33,030,341	6,548,754	13,213,722	9,620,670	97,745,635	403,459	98,152,094
oder 1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	.	100,00
1852—1856	166,74	179,02	139,70	137,19	145,43	157,12	.	157,01
1857—1861	214,87	334,38	513,44	120,95	147,39	209,43	.	208,79
1862—1866	249,04	348,02	516,50	122,44	189,28	229,34	.	229,40
1867—1868	279,90	600,88	703,73	143,71	265,39	306,70	.	306,11

Ausfuhr. Im Jahre:	Verzehrungsgegenstände. Gold- Rthlr.	Rohstoffe. Gold- Rthlr.	Halbfabrikate. Gold- Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold- Rthlr.	Ausd. Industrieerzeugnisse. Gold- Rthlr.	Zusammen ohne edle Metalle. Gold- Rthlr.	Edle Metalle. Gold- Rthlr.	Zusammen. Gold- Rthlr.
1847	ca. 14.550,096	ca. 4,329,921	ca. 630.372	ca. 6,554,563	ca. 3,569,174	29,634,126	.	29,634,126
1848	„ 10,124,212	„ 3,238,676	„ 471,243	„ 5,350,763	„ 2,544,521	21,729,089	.	21,729,089
1849	11,203,555	4,582,079	871,107	6,820,995	2,214,986	25,692,722	.	25,692,722
1850	13,416,387	5,474,546	564,909	7,783,172	3,215,039	30,453,453	650	30,454,103
1851	14,584,693	5,637,759	665,205	7,475,253	3,339,881	31,122,791	640	31,123,431
1852	17,317,452	5,579,007	667,165	8,151,092	3,651,686	35,166,402	1,230	35,167,632
1853	17,534,078	5,971,637	798,321	13,331,751	4,579,814	42,215,601	630	42,216,231
1854	19,296,240	8,216,722	803,203	10,950,147	5,162,451	44,428,763	21,100	44,449,863
1855	20,927,993	10,051,590	1,088,642	10,103,312	3,992,650	46,164,187	476	46,164,663
1856	26,276,623	13,965,691	1,693,235	11,495,667	4,923,362	58,354,578	.	58,354,578
1857	26,480,989	14,898,436	2,105,784	10,934,497	4,987,604	59,407,301	9,505	59,416,806
1858	22,630,563	14,851,061	4,968,955	7,335,995	3,614,653	53,401,227	10,067	53,411,294
1859	24,537,995	16,851,322	4,215,978	11,736,811	5,062,624	62,404,730	37,375	62,442,105
1860	28,001,239	18,850,635	5,319,294	10,714,327	4,942,975	67,828,470	15,755	67,844,225
1861	27,581 312	20,048,171	5,049,181	6,065,842	4,061,489	62,805,995	18,990	62,824,985
1862	32,331,920	13,531,973	3,345,717	7,922,555	4,227,217	61,359,382	15,534	61,374,916
1863	30,900,134	15,016,565	2,712,473	7,239,550	4,501,934	60,370,656	36,000	60,406,656
1864	27,756,184	16,238,229	3,568,481	7,431,786	6,447,043	61,411,723	55,125	61,466,848
1865	29,827,461	18,518,119	5,355,591	11,096,523	6,075,349	70,873,043	6,800	70,879,843
1866	28,991,926	23,298,433	6,522,466	13,432,963	8,063,126	80,308,914	20,400	80,329,314
1867	38,319,015	26,498,298	6,661,204	12,263,582	8,503,432	92,245,531	69,240	92,314,771
1868	31,937,101	34,229,904	5,377,860	9,949,409	8,385,724	89,879,998	91,000	89,970,998
Durchschnittlich								
1847—1851	12,775,789	4,536,596	640,447	6,796,884	2,976,720	27,726,436	258	27,726,694
1852—1856	20,270,477	8,716,929	1,010,113	10,806,394	4,461,993	45,265,906	4,687	45,270,593
1857—1861	25,846,418	17,099,925	4,331,838	9,357,495	4,533,869	61,169,545	18,338	61,187,883
1862—1866	29,961,525	17,314,664	4,300,945	9,424,675	5,862,934	66,864,743	26,772	66,891,515
1867—1868	35,128,058	30,364,101	6,019,532	11,106,496	8,444,578	91,062,765	80,120	91,142,885
oder								
1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	.	100,00
1852—1856	158,66	192,15	157,72	158,99	149,90	163,26	.	163,27
1857—1861	202,31	376,93	676,38	137,67	152,31	220,62	.	220,68
1862—1866	234,52	381,67	671,55	138,66	196,96	241,16	.	241,25
1867—1868	274,96	669,31	939,00	163,41	283,69	328,43	.	328,72

IV. Der Verkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1868, nach Bruttogewicht und Werth nebst Verhältnißzahlen.

Einfuhr von	Seewärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Seewärts. Werth in Gold-Rthlr.	Land- u. Flußwärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Land- u. Flußwärts. Werth in Gold-Rthlr.	Zusammen. Gewicht in Brutto-Ctr.	Zusammen. Werth in Gold-Rthlr.	Prozentverhältniß des Gewichts fcew.	des Gewichts landw.	des Gewichts überh.	des Werths fcew.	des Werths landw.	des Werths überh.
Preußen	848,339	603,976	8,879,189	14,532,970	9,727,528	15,136,946	9,07	90,56	50,77	3,89	47,69	15,43
Mecklenburg	5,822	15,250	150	2,338	5,972	17,588	0,06	0,00	0,03	0,02	0,01	0,02
Lübeck	1,088	3,532	1,241	19,730	2,329	23,262	0,01	0,01	0,01	0,01	0,06	0,02
Hamburg	233,775	1,523,949	39,255	1,644,871	273,030	3,168,820	2,50	0,10	1,43	2,25	5,40	3,23
Oldenburg einschl. Birkenfeld.	191,541	469,227	107,374	575,743	298,915	1,047,970	2,05	1,09	1,56	0,70	1,90	1,07
den Lippeschen Fürstenthümern.	.	.	44,171	69,456	44,171	69,456	.	0,43	0,23	.	0,23	0,07
Waldeck	.	.	134	2,015	134	2,015	.	0,00	0,00	.	0,01	0,00
Braunschweig	.	.	289,140	463,696	289,140	463,696	.	2,95	1,51	.	1,52	0,47
Anhalt	.	.	13,628	51,411	13,628	51,411	.	0,14	0,07	.	0,17	0,05
Sachsen	.	.	96,107	6,207,536	96,107	6,207,536	.	0,98	0,50	.	20,37	6,33
den Sächsischen Herzogthümern	.	.	56,235	784,048	56,235	784,048	.	0,57	0,30	.	2,57	0,80
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	8	126	5,223	73,974	5,231	74,100	0,00	0,05	0,03	0,00	0,24	0,08
den Reußischen Fürstenthümern	.	.	2,173	201,555	2,173	201,555	.	0,02	0,01	.	0,66	0,21
Hessen-Darmstadt	.	.	15,788	258,473	15,788	258,473	.	0,16	0,08	.	0,85	0,26
Baden	.	.	8,214	196,126	8,214	196,126	.	0,09	0,04	.	0,64	0,20
Württemberg	.	.	12,662	651,243	12,662	651,243	.	0,13	0,07	.	2,14	0,66
Bayern	.	.	69,558	1,849,615	69,558	1,849,615	.	0,71	0,36	.	6,07	1,88
Oesterreich	4,984	22,131	143,705	2,256,974	148,689	2,279,105	0,05	1,47	0,78	0,03	7,41	2,32
der Schweiz	.	.	1,902	61,417	1,902	61,417	.	0,02	0,01	.	0,20	0,06
Luxemburg	.	.	33	1,579	33	1,579	.	0,00	0,00	.	0,00	0,00
Holland	36,944	288,984	9,456	211,685	46,400	500,669	0,39	0,10	0,24	0,43	0,69	0,51

Einfuhr von	Seewärts.		Land- u. Flußwärts.		Zusammen.		Prozentverhältniß des Gewichts			des Werths		
	Gewicht in Brutto-Ctr.	Werth in Gold-Rthlr.	Gewicht in Brutto-Ctr.	Werth in Gold-Rthlr.	Gewicht in Brutto-Ctr.	Werth in Gold-Rthlr.	seew.	landw.	überh.	seew.	landw.	überh.
Belgien	54,463	307,752	2,686	61,071	57,149	368,823	0,58	0,03	0,30	0,45	0,20	0,38
der Nordsee-Fischerei	10,381	24,418	.	.	10,381	24,418	0,11	.	0,05	0,04	.	0,03
Helgoland	1,314	2,803	.	.	1,314	2,803	0,01	.	0,01	0,00	.	0,00
Dänemark	5,521	3,592	.	.	5,521	3,592	0,06	.	0,03	0,01	.	0,00
Schweden	88,984	106,728	.	.	88,984	106,728	0,95	.	0,46	0,16	.	0,11
Norwegen	449,231	274,961	.	.	449,231	274,961	4,83	.	2,35	0,41	.	0,28
d. Europäischen Rußland	673,193	1,606,757	2,074	14,879	675,267	1,621,636	7,20	0,02	3,52	2,37	0,05	1,65
Großbritannien und Irland	1,224,401	15,880,732	.	.	1,224,401	15,880,732	13,09	.	6,39	23,47	.	16,18
Frankreich	68,967	513,410	4,358	264,390	73,325	777,800	0,74	0,04	0,38	0,76	0,87	0,79
Spanien	20,985	175,983	44	3,626	21,029	179,609	0,22	0,00	0,11	0,26	0,01	0,18
Gibraltar	284	11,397	.	.	284	11,397	0,00	.	0,00	0,02	.	0,01
Portugal	11,153	92,368	.	.	11,153	92,368	0,12	.	0,06	0,14	.	0,10
Italien	24,551	172,948	875	8,297	25,426	181,245	0,26	0,01	0,13	0,25	0,03	0,19
Griechenland	14,509	54,502	.	.	14,509	54,502	0,15	.	0,08	0,08	.	0,06
der Europäischen Türkei	16,805	49,505	19	3,256	16,824	52,761	0,18	0,00	0,09	0,07	0,01	0,05
Grönland	6,424	71,722	.	.	6,424	71,722	0,07	.	0,03	0,11	.	0,07
Britisch-Nordamerika	47,109	42,665	.	.	47,109	42,665	0,50	.	0,25	0,06	.	0,05
New-York	1,460,258	12,083,026	.	.	1,460,258	12,083,026	15,61	.	7,62	17,86	.	12,31
Philadelphia	385,451	1,660,695	.	.	385,451	1,660,695	4,12	.	2,01	2,46	.	1,69
Baltimore und Washington	252,953	2,314,952	.	.	252,953	2,314,952	2,70	.	1,32	3,42	.	2,36
Richmond Va.	10,114	120,418	.	.	10,114	120,418	0,11	.	0,05	0,18	.	0,12
Charleston S./C.	7,294	137,214	.	.	7,294	137,214	0,08	.	0,04	0,20	.	0,14
Savannah Ga.	65,410	996,892	.	.	65,410	996,892	0,70	.	0,34	1,47	.	1,02
Mobile	33,176	734,934	.	.	33,176	734,934	0,36	.	0,17	1,09	.	0,75
New-Orleans	248,040	4,094,675	.	.	248,040	4,094,675	2,65	.	1,30	6,05	.	4,17
Galveston	102,963	2,316,729	.	.	102,963	2,316,729	1,10	.	0,54	3,43	.	2,36
St. Francisko	95	8,548	.	.	95	8,548	0,00	.	0,00	0,01	.	0,01
St. Louis Mi.	50	270	.	.	50	270	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
ander. Plätzen d. Verein. Staaten	1,398	47,875	.	.	1,398	47,875	0,02	.	0,01	0,07	.	0,05
Mexiko	30,022	126,307	.	.	30,022	126,307	0,32	.	0,16	0,18	.	0,13
Central-Amerika	35,734	309,693	.	.	35,734	309,693	0,38	.	0,19	0,46	.	0,32
Neugranada	212,363	4,753,046	.	.	212,363	4,753,046	2,27	.	1,11	7,03	.	4,84
Ecuador	637	27,761	.	.	637	27,761	0,01	.	0,00	0,04	.	0,03
Peru	2,712	28,779	.	.	2,712	28,779	0,03	.	0,01	0,04	.	0,03
Buenos-Ayres	7,749	117,328	.	.	7,749	117,328	0,08	.	0,04	0,17	.	0,12
Brasilien	185,783	2,576,780	.	.	185,783	2,576,780	1,98	.	0,97	3,81	.	2,62
Venezuela	18,490	281,080	.	.	18,490	281,080	0,20	.	0,10	0,42	.	0,29
Cuba	388,976	3,236,923	.	.	388,976	3,236,923	4,16	.	2,03	4,78	.	3,30
Jamaica	38,018	301,212	.	.	38,018	301,212	0,41	.	0,20	0,45	.	0,31
Haïti	24,261	176,088	.	.	24,261	176,088	0,26	.	0,13	0,26	.	0,18
Portorico	52,797	871,588	.	.	52,797	871,588	0,56	.	0,27	1,29	.	0,89
St. Thomas	14	1,373	.	.	14	1,373	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Curaçao	348	5,210	.	.	348	5,210	0,00	.	0,00	0,01	.	0,00
Trinidad	47	1,300	.	.	47	1,300	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Egypten	286	5,340	.	.	286	5,340	0,00	.	0,00	0,01	.	0,01
Madeira	2	90	.	.	2	90	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
den Kanarischen Inseln	3,183	69,482	.	.	3,183	69,482	0,04	.	0,02	0,10	.	0,07
Afrikas Westküste	18,379	130,629	.	.	18,379	130,629	0,20	.	0,10	0,20	.	0,13
Mauritius	3	1,273	.	.	3	1,273	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Kap-Kolonie	10,354	190,302	.	.	10,354	190,302	0,11	.	0,05	0,28	.	0,20
der Asiatischen Türkei	9,486	53,926	.	.	9,486	53,926	0,10	.	0,05	0,08	.	0,06
Britisch-Ostindien	243,018	2,212,353	.	.	243,018	2,212,353	2,60	.	1,27	3,27	.	2,25
Französisch-Ostindien	245,333	796,743	.	.	245,333	796,743	2,62	.	1,28	1,18	.	0,81
Birma	948,685	3,074,994	.	.	948,685	3,074,994	10,14	.	4,95	4,55	.	3,13
Siam	179,426	584,062	.	.	179,426	584,062	1,92	.	0,94	0,86	.	0,60
Niederländisch-Ostindien	66,198	428,491	.	.	66,198	428,491	0,71	.	0,35	0,63	.	0,44
Manilla	1	310	.	.	1	310	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
China	11,745	318,813	.	.	11,745	318,813	0,13	.	0,06	0,47	.	0,32
Japan	312	7,542	.	.	312	7,542	0,00	.	0,00	0,01	.	0,01
den Sandwich-Inseln	10,126	131,665	.	.	10,126	131,665	0,11	.	0,05	0,19	.	0,13
Betrag	9,352,446	67,656,129	9,805,394	30,474,974	19,157,840	98,131,103	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Einfuhr. Wiederholung.	Seewärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Seewärts. Werth in Gold-Rthlr.	Land- u. Flußwärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Land- u. Flußwärts. Werth in Gold-Rthlr.	Zusammen. Gewicht in Brutto-Ctr.	Zusammen. Werth in Gold-Rthlr.	Prozentverhältniß. des Gewichts seew.	des Gewichts landw.	des Gewichts überh.	des Werths seew.	des Werths landw.	des Werths überh.
Aus Deutschen Staaten	1,280,573	2,616,060	9,640,242	27,587,800	10,920,815	30,203,860	13,69	98,31	57,00	3,87	90,53	30,78
Uebrige Einfuhr von Europa. Von	2,706,670	19,588,971	165,152	2,887,174	2,871,822	22,476,145	23,94	1,69	14,99	28,95	9,47	22,00
Grönland u. Brit.-Nordamerika	53,533	114,387	.	.	53,533	114,387	0,57	.	0,28	0,17	.	0,12
den Ver. Staaten v. Nordamerika	2,567,202	24,516,228	.	.	2,567,202	24,516,228	27,45	.	13,40	36,24	.	24,98
Mexiko und Central-Amerika	65,736	436,000	.	.	65,736	436,000	0,70	.	0,35	0,64	.	0,45
Südamerika	427,734	7,784,774	.	.	427,734	7,784,774	4,57	.	2,23	11,51	.	7,93
Westindien	504,461	4,593,694	.	.	504,461	4,593,694	5,40	.	2,63	6,79	.	4,68
Afrika	32,207	397,116	.	.	32,207	397,116	0,35	.	0,17	0,59	.	0,41
Asien	1,704,204	7,477,234	.	.	1,704,204	7,477,234	18,22	.	8,90	11,05	.	7,62
den Sandwich-Inseln	10,126	131,665	.	.	10,126	131,665	0,11	.	0,05	0,19	.	0,13
Zusammen oder	9,352,446	67,656,129	9,805,394	30,474,974	19,157,840	98,131,103	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
von Europa	3,987,243	22,205,031	9,805,394	30,474,974	13,792,637	52,680,005	42,63	100,00	71,99	32,82	100,00	53,68
Transatlantische Einfuhr	5,365,203	45,451,098	.	.	5,365,203	45,451,098	57,37	.	28,01	67,18	.	46,32
Zusammen	9,352,446	67,656,129	9,805,394	30,474,974	19,157,840	98,131,103	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Ausfuhr nach												
Preußen	756,828	2,747,537	2,684,401	22,417,731	3,441,229	25,165,268	13,14	59,61	33,53	7,67	41,29	27,97
Mecklenburg	20,068	84,974	6,228	119,593	26,296	204,567	0,35	0,14	0,26	0,24	0,22	0,23
Lübeck	1,173	6,530	19,753	151,874	20,926	158,404	0,02	0,44	0,20	0,02	0,28	0,18
Hamburg	332,036	1,742,279	23,025	500,317	355,111	2,242,596	5,77	0,51	3,46	4,86	0,92	2,49
Oldenburg einschl. Birkenfeld	878,496	1,581,157	183,954	1,309,955	1,062,450	2,891,112	15,26	4,08	10,35	4,41	2,42	3,21
den Lippeschen Fürstenthümern	.	.	17,088	89,187	17,088	89,187	.	0,38	0,17	.	0,17	0,10
Waldeck	.	.	3,002	65,688	3,002	65,688	.	0,07	0,03	.	0,12	0,07
Braunschweig	.	.	127,252	872,579	127,252	872,579	.	2,82	1,24	.	1,61	0,97
Anhalt	.	.	3,828	92,543	3,828	92,543	.	0,08	0,04	.	0,17	0,10
Sachsen	3,499	12,760	400,241	10,024,722	403,740	10,037,482	0,06	8,88	3,91	0,04	18,52	11,16
den Sächsischen Herzogthümern	.	.	30,645	697,555	30,645	697,555	.	0,68	0,30	.	1,29	0,78
den Schwarzburg. Fürstenthüm.	.	.	2,891	18,229	2,891	18,229	.	0,06	0,03	.	0,04	0,02
den Reußischen Fürstenthümern	4,241	6,916	9,469	125,542	13,710	132,458	0,07	0,21	0,13	0,02	0,23	0,15
Hessen, Darmstadt	11,552	24,308	31,444	456,696	45,996	481,504	0,20	0,76	0,45	0,07	0,85	0,53
Baden	4,492	23,038	48,421	708,938	52,913	731,976	0,08	1,07	0,52	0,06	1,31	0,81
Würtemberg	482	1,657	33,140	606,437	33,622	608,094	0,01	0,73	0,33	0,00	1,12	0,68
Bayern	3,201	7,262	206,838	3,209,007	210,039	3,216,269	0,06	4,59	2,05	0,02	5,93	3,57
Oesterreich	11,221	49,273	370,127	6,002,068	381,348	6,051,341	0,20	8,22	3,72	0,14	11,09	6,73
der Schweiz	498	15,600	138,314	3,356,512	138,812	3,372,112	0,01	3,07	1,35	0,04	6,20	3,75
Luxemburg	.	.	277	5,294	277	5,294	.	0,01	0,00	.	0,01	0,01
Holland	286,742	941,908	24,028	358,919	310,770	1,300,827	4,98	0,53	3,03	2,63	0,66	1,45
Belgien	31,155	159,059	27,861	349,453	59,016	508,512	0,54	0,62	0,58	0,44	0,65	0,56
Helgoland	25	440	.	.	25	440	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Dänemark	102,567	768,028	.	.	102,567	768,028	1,78	.	1,00	2,14	.	0,85
Schweden	122,037	906,402	.	.	122,037	906,402	2,12	.	1,19	2,53	.	1,01
Norwegen	74,486	765,531	.	.	74,486	765,531	1,29	.	0,73	2,14	.	0,85
dem Europäischen Rußland	136,884	1,148,989	75,925	1,546,976	232,809	2,695,965	2,72	1,69	2,27	3,21	2,86	3,00
Großbritannien und Irland	319,071	3,996,295	.	.	319,071	3,996,295	5,54	.	3,11	11,15	.	4,44
Frankreich	10,452	183,148	33,799	1,034,883	44,251	1,218,031	0,18	0,75	0,43	0,51	1,91	1,35
Spanien	7,179	48,263	163	5,257	7,342	53,520	0,12	0,00	0,07	0,13	0,01	0,06
Portugal	3,388	26,751	.	.	3,388	26,751	0,06	.	0,03	0,07	.	0,03
Italien	1,498	18,685	12	1,119	1,510	19,804	0,03	0,00	0,01	0,05	0,00	0,02
Malta	4	249	.	.	4	249	0,00	.	0,00	0,01	.	0,00
der Europäischen Türkei	10,482	84,907	184	9,640	10,666	94,547	0,18	0,00	0,10	0,24	0,02	0,10
Britisch-Nordamerika	11,396	70,499	.	.	11,396	70,499	0,20	.	0,11	0,29	.	0,08
Boston	110	16,864	.	.	110	16,864	0,00	.	0,00	0,05	.	0,02
New-York	609,701	15,468,839	.	.	609,701	15,468,839	10,59	.	5,94	43,17	.	17,19
Philadelphia	15,855	345,952	.	.	15,855	345,952	0,28	.	0,16	0,96	.	0,39
Baltimore und Washington	79,802	613,753	.	.	79,802	613,753	1,39	.	0,78	1,71	.	0,68
Richmond Va.	70	8,357	.	.	70	8,357	0,00	.	0,00	0,02	.	0,01
Charleston S./C.	1,150	4,890	.	.	1,150	4,890	0,02	.	0,01	0,01	.	0,01
Savannah Ga.	817	2,922	.	.	817	2,922	0,01	.	0,01	0,01	.	0,00
Mobile	5	60	.	.	5	60	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00

Ausfuhr nach	Seewärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Seewärts. Werth in Gold-Rthlr.	Land- u. Flußwärts. Gewicht in Brutto-Ctr.	Land- u. Flußwärts. Werth in Gold-Rthlr.	Zusammen. Gewicht in Brutto-Ctr.	Zusammen. Werth in Gold-Rthlr.	Prozentverhältniß des Gewichts seew.	des Gewichts landw.	des Gewichts überh.	des Werths seew.	des Werths landw.	des Werths überh.
New-Orleans	27,243	92,995	.	.	27,243	92,995	0,47	.	0,27	0,26	.	0,11
Galveston	10,246	35,776	.	.	10,246	35,776	0,18	.	0,10	0,10	.	0,04
St. Franzisko	2,332	18,793	.	.	2,332	18,793	0,04	.	0,02	0,05	.	0,02
St. Louis Mi.	260	2,358	.	.	260	2,358	0,00	.	0,00	0,01	.	0,00
anber. Plätzen der Ver. Staaten	417	20,434	.	.	417	20,434	0,01	.	0,00	0,06	.	0,02
Mexiko	469	14,417	.	.	469	14,417	0,01	.	0,00	0,04	.	0,02
Central-Amerika	2,575	35,250	.	.	2,575	35,250	0,04	.	0,03	0,10	.	0,04
Neugranada	5,382	73,344	.	.	5,382	73,344	0,09	.	0,05	0,21	.	0,08
Peru	8,620	57,833	.	.	8,620	57,833	0,15	.	0,08	0,16	.	0,06
Bolivia	22	1,285	.	.	22	1,285	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Chile	1,049	7,432	.	.	1,049	7,432	0,02	.	0,01	0,02	.	0,01
Buenos-Ayres	37,828	318,544	.	.	37,828	318,544	0,66	.	0,37	0,89	.	0,35
Uruguay	324	11,753	.	.	324	11,753	0,01	.	0,00	0,03	.	0,01
Brasilien	7,684	67,827	.	.	7,684	67,827	0,13	.	0,08	0,19	.	0,08
Venezuela	8,769	113,165	.	.	8,769	113,165	0,15	.	0,09	0,32	.	0,13
Cuba	146,173	650,327	.	.	146,173	650,327	2,54	.	1,42	1,82	.	0,73
Jamaica	20,464	72,783	.	.	20,464	72,783	0,36	.	0,20	0,20	.	0,08
Hayti	20	637	.	.	20	637	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Portorico	59,427	271,314	.	.	59,427	271,314	1,03	.	0,58	0,76	.	0,30
Egypten	.	25	.	.	.	25	.	.	.	0,00	.	0,00
Algier	136	1,903	.	.	136	1,903	0,00	.	0,00	0,01	.	0,00
den Kanarischen Inseln	10,643	72,642	.	.	10,643	72,642	0,18	.	0,11	0,20	.	0,08
Afrikas Westküste	17,695	81,238	.	.	17,695	81,238	0,31	.	0,17	0,22	.	0,09
Kap-Kolonie	1	260	.	.	1	260	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
der Asiatischen Türkei	1	165	.	.	1	165	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
Britisch-Ostindien	4,805	63,897	.	.	4,805	63,897	0,09	.	0,05	0,18	.	0,07
Birma	153,413	65,390	.	.	153,413	65,390	2,67	.	1,49	0,18	.	0,07
Niederländisch-Ostindien	3,668	2,999	.	.	3,668	2,999	0,06	.	0,04	0,01	.	0,00
Manilla	188	1,992	.	.	188	1,992	0,00	.	0,00	0,00	.	0,00
China	17,736	225,850	.	.	17,736	225,850	0,31	.	0,17	0,63	.	0,25
Japan	729	103,256	.	.	729	103,256	0,01	.	0,01	0,29	.	0,12
dem Asiatischen Rußland	4,798	49,108	.	.	4,798	49,108	0,08	.	0,05	0,14	.	0,06
Australien	6,578	28,567	.	.	6,578	28,567	0,11	.	0,06	0,08	.	0,03
den Sandwich-Inseln	21,827	193,989	.	.	21,827	193,989	0,38	.	0,21	0,54	.	0,22
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	1,304,312	1,192,354	.	.	1,304,312	1,192,354	22,65	.	12,71	3,33	.	1,32
Betrag	5,758,547	35,834,484	4,505,310	54,136,514	10,263,857	89,970,998	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wiederholung.												
Nach Deutschen Staaten	2,016,118	6,238,918	3,834,620	41,466,393	5,850,738	47,705,311	35,02	85,11	57,00	17,41	76,59	53,02
Uebrige Ausfuhr nach Europa	1,137,689	9,113,528	670,690	12,670,121	1,808,379	21,783,649	19,75	14,89	17,62	25,43	23,41	24,21
Nach												
Britisch-Nordamerika	11 396	70,499	.	.	11,396	70,499	0,20	.	0,11	0,20	.	0,08
den Ver. Staaten v. Nordamerika	748,008	16,631,993	.	.	748,008	16,631,993	12,99	.	7,29	46,41	.	18,49
Mexiko und Central-Amerika	3,044	49,667	.	.	3,044	49,667	0,05	.	0,03	0,14	.	0,06
Südamerika	69,678	651,183	.	.	69,678	651,183	1,21	.	0,68	1,82	.	0,72
Westindien	226,084	995,061	.	.	226,084	995,061	3,93	.	2,20	2,78	.	1,11
Afrika	28,475	156,068	.	.	28,475	156,068	0,49	.	0,28	0,43	.	0,17
Asien	185,338	512,657	.	.	185,338	512,657	3,22	.	1,81	1,43	.	0,57
Australien u. d. Sandwich-Inseln	28,405	222,556	.	.	28,405	222,556	0,49	.	0,27	0,62	.	0,25
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	1,304,312	1,192,354	.	.	1,304,312	1,192,354	22,65	.	12,71	3,33	.	1,32
Zusammen	5,758,547	35,834,484	4,505,310	54,136,514	10,263,857	89,970,998	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder												
nach Europa	3,153,807	15,352,446	4,505,310	54,136,514	7,659,117	69,488,960	54,77	100,00	74,62	42,84	100,00	77,23
Transatlantische Ausfuhr	2,604,740	20,482,038	.	.	2,604,740	20,482,038	45,23	.	25,38	57,16	.	22,77
Zusammen	5,758,547	35,834,484	4,505,310	54,136,514	10,263,857	89,970,998	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

(Schluß folgt.)

Oesterreich.

Schiffsverkehr in den Häfen der Oesterreichischen Monarchie während des Jahres 1868.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

1. Allgemeiner Verkehr nach der Flagge geordnet.

a. Eingang.

Flagge.	Operirende Schiffe.					Nicht operirende Schiffe.				Ueberhaupt.					
	Beladen.		Werth.	In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Ueberhaupt.	
	Zahl.	Tonnen.	Fl.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Oesterreichische Segelsch.	38072	638696	41731332	24608	410063	5230	144954	6849	98523	43302	783650	31457	508586	74759	1292236
Oesterreichische Dampfsch.	4534	1281427	43731444	1402	183218	971	252467	701	191994	5505	1533894	2103	375212	7608	1909106
Oesterreichische Zusam.	42606	1920123	85462776	26010	593281	6201	397421	7550	290517	48807	2317544	33560	883798	82367	3201342
Hamburgische	2	471	271722	.	.	.	.	.	.	2	471	.	.	2	471
Nordamerikanische	8	3091	1074662	2	763	1	271	.	.	9	3362	2	763	11	4125
Belgische Dampfsch.	1	787	53270	.	.	.	.	.	.	1	787	.	.	1	787
Bremische	1	186	189875	1	346	.	.	.	.	1	186	1	346	2	532
Dänische	11	1869	876272	1	162	.	.	.	.	11	1869	1	162	12	2031
Französische Segelsch.	17	3479	304083	14	3234	4	968	.	.	21	4447	14	3234	35	7681
Französische Dampfsch.	1	511	13500	3	228	.	.	1	84	1	511	4	312	5	823
Norddeutsche	29	4994	1561813	8	1253	.	.	.	.	29	4994	8	1253	37	6247
Griechische	319	18115	3427656	51	3409	103	5005	42	1097	422	23120	93	4506	515	27626
Englische Segelsch.	38	8593	1924738	29	9152	2	426	2	400	40	9019	31	9552	71	18571
Englische Dampfsch.	136	108226	18802142	12	6160	.	.	1	200	136	108226	13	6360	149	114586
Italienische Segelsch.	4046	187126	17171332	2764	177388	738	34325	208	11217	4784	221451	2972	188605	7756	410056
Italienische Dampfsch.	60	24754	2455114	3	1843	.	.	.	.	60	24754	3	1843	63	26597
Lübeckische	1	220	131250	.	.	.	.	.	.	1	220	.	.	1	220
Mecklenburgische	3	1057	230235	4	1095	1	320	.	.	4	1377	4	1095	8	2473
Niederländische Segelsch.	56	10755	3626990	14	2129	3	520	1	128	59	11275	15	2257	74	13532
Niederländische Dampfsch.	10	4941	840428	.	.	.	.	.	.	10	4941	.	.	10	4941
Oldenburgische	2	366	224913	.	.	.	.	.	.	2	366	.	.	2	366
Ottomanische Segelsch.	170	6099	811948	4	630	50	1374	20	395	220	7473	24	1025	244	8498
Ottomanische Dampfsch.	8	672	217286	1	30	20	1768	1	36	28	2440	2	66	30	2506
Päpstliche	2	336	30600	3	444	1	115	.	.	3	451	3	444	6	895
Preußische	23	3819	1333690	9	2999	.	.	.	.	23	3819	9	2999	32	6818
Russische Segelsch.	1	410	9747	5	2070	.	.	3	643	1	410	8	2713	9	3123
Russische Dampfsch.	1	665	296423	1	302	.	.	2	66	1	665	3	368	4	1033
Samische	3	262	82540	.	.	.	.	.	.	3	262	.	.	3	262
Schwedisch-Norwegische	19	5054	1784832	13	5349	2	417	.	.	21	5471	13	5349	34	10820
Ueberhaupt unter fremder Flagge Segelsch.	4751	256302	35067598	2922	210423	905	43741	276	13880	5656	300043	3198	224303	8854	524346
Ueberhaupt unter fremder Flagge Dampfsch.	217	140556	22684163	20	8563	20	1768	5	386	237	142324	25	8949	262	151273
Ueberhaupt unter fremder Flagge Zusam.	4968	396858	57751761	2942	218986	925	45509	281	14266	5893	442367	3223	233252	9116	675619
Total Segelsch.	42823	894998	76798930	27530	620486	6135	188695	7125	112403	48958	1083693	34655	732889	83613	1816582
Total Dampfsch.	4751	1421983	66415607	1422	191781	991	254235	706	192380	5742	1676218	2128	384161	7870	2060379
Total Zusam.	47574	2316981	143214537	28952	812267	7126	442930	7831	304783	54700	2759911	36783	1117050	91483	3876961

b. Ausgang.

Flagge.		Operirende Schiffe.					Nicht operirende Schiffe.				Ueberhaupt.					
		Beladen.		Werth.	In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Ueberhaupt.	
		Zahl.	Tonnen.	Fl.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Oesterreichische	Segelsch.	35718	701050	48751623	27024	344282	5258	145615	6860	89433	40976	846665	33884	433715	74860	1280380
	Dampfsch.	3840	1059060	48890031	2080	401168	971	252467	701	191994	4811	1311527	2781	593162	7592	1904689
	Zusam.	39558	1760110	97641654	29104	745450	6229	398082	7561	281427	45787	2158192	36665	1026877	82452	3185069
Nordamerikanische		3	1388	205131	6	2537	1	271	.	.	4	1659	6	2537	10	4196
Belgische	Dampfsch.	1	787	59085	.	.	.	.	.	.	1	787	.	.	1	787
Bremische		2	488	49608	.	.	.	.	.	.	2	488	.	.	2	488
Dänische		9	1882	185794	1	228	.	.	.	.	9	1882	1	228	10	2110
Französische	Segelsch.	28	7178	506851	.	.	4	968	.	.	32	8146	.	.	32	8146
	Dampfsch.	2	593	95150	3	168	.	.	1	84	2	593	4	252	6	845
Norddeutsche		41	9189	940702	2	324	.	.	.	.	41	9189	2	324	43	9513
Griechische		262	20695	2723586	98	3464	103	5005	42	1097	365	25700	140	4560	505	30260
Englische	Segelsch.	64	19972	1876808	4	1210	2	426	2	400	66	20398	6	1610	72	22008
	Dampfsch.	142	120220	11443207	8	3647	.	.	1	200	142	120220	9	3847	151	124067
	Zusam.	5090	324803	20081084	1658	55900	746	34631	213	11426	5836	359434	1871	67326	7707	426760
Italienische	Segelsch.	63	30306	2024133	1	733	.	.	.	.	63	30306	1	733	64	31039
	Dampfsch.	1	220	27248	.	.	.	.	.	.	1	220	.	.	1	220
Lübeckische		6	2090	206349	.	.	1	320	.	.	7	2410	.	.	7	2410
Mecklenburgische	Segelsch.	61	11757	1585392	2	358	3	520	1	128	64	12277	3	486	67	12763
Niederländische	Dampfsch.	10	5313	477830	.	.	.	.	.	.	10	5313	.	.	10	5313
		2	418	65810	.	.	.	.	.	.	2	418	.	.	2	418
Oldenburgische	Segelsch.	69	4592	662042	111	3291	50	1374	20	395	119	5966	131	3686	250	9652
Ottomanische	Dampfsch.	8	672	260895	.	.	20	1768	1	36	28	2440	1	36	29	2476
		5	831	65696	.	.	1	115	.	.	6	946	.	.	6	946
Päpstliche		37	9686	1023642	1	415	.	.	.	.	37	9686	1	415	38	10101
Preußische		4	1506	76957	2	559	.	.	3	643	4	1506	5	1202	9	2708
Russische	Segelsch.	2	967	155258	1	35	.	.	2	66	2	967	3	101	5	1068
	Dampfsch.	3	263	12189	.	.	.	.	.	.	3	263	.	.	5	263
Samische		32	13077	982388	3	1186	2	417	.	.	34	13494	3	1186	37	14680
Schwedisch-Norwegische																
Ueberhaupt unter fremder Flagge	Segelsch.	5719	430035	31977277	1888	69471	913	44047	281	14089	6632	474082	2169	83560	8801	557642
	Dampfsch.	228	158858	14516758	13	4583	20	1768	5	386	248	160626	18	4969	266	165595
	Zusam.	5947	588893	45794035	1901	74054	933	45815	286	14475	6880	634708	2187	88529	9067	723237
Total	Segelsch.	41437	1131085	80028900	28912	413753	6171	189662	7141	103522	47608	1320747	36053	517275	83661	1838022
	Dampfsch.	4068	1217918	63406789	2093	405751	991	254235	706	192380	5059	1472153	2799	598131	7858	2070284
	Zusam.	45505	2349003	143435689	31005	819504	7162	443897	7847	295902	52667	2792900	38852	1115406	91519	3908306

2. Allgemeiner Verkehr nach den Ländern der Herkunft und der Bestimmung geordnet.

a. Eingang.

Herkunft.		Operirende Schiffe.					Nicht operirende Schiffe.				Ueberhaupt.					
		Beladen.		Werth.	In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Beladen.		In Ballast.		Ueberhaupt.	
		Zahl.	Tonnen.	Fl.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Oesterreich	Segelsch.	37834	572053	3589337	24893	352552	5417	142851	6778	68531	43251	714904	31671	421083	74922	1135987
	Dampfsch.	3819	1001966	11029356	1323	163592	877	219870	671	184701	4696	1221836	1994	348293	6690	1570129
	Zusam.	41653	1574019	14618693	26216	516144	6294	362721	7449	253232	47947	1936740	33665	769376	81612	2706116

Herkunft.		Operirende Schiffe.				Nicht operirende Schiffe.				Ueberhaupt.				
		Beladen.		Leer.		Beladen.		Leer.		Beladen.		In Ballast.		Ueberhaupt.
		Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl. Tonnen.
Italien	Segelsch.	1521	47689	1532248	647	40095	357	14952	220	13156	1878	62641	867	53251	2745 115892
	Dampfsch.	1139	38487	1238767	1150	81364	108	2685	25	1280	1247	38522	1175	82644	2422 121166
Venedig	Segelsch.	293	75255	4190473	13	5835	.	.	.	.	293	75255	13	5835	306 81090
	Dampfsch.	474	22515	1164739	385	23206	9	748	3	134	483	23263	388	23340	871 46603
Romagna und die Marken	Segelsch.	52	11876	2078679	.	.	.	.	.	.	52	11876	.	.	52 11876
	Dampfsch.	547	23784	626651	125	16127	60	2367	3	75	607	26151	128	16202	735 42353
Neapel	Segelsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	7890	2	820	10 8710
	Dampfsch.	8	7890	1509077	2	820	.	.	.	.	127	18419	22	4817	149 23236
Sicilien	Segelsch.	118	17164	1245295	20	4240	9	1255	2	577	1	330	.	.	1 330
	Dampfsch.	1	330	973416	.	.	.	.	.	.	3	394	4	1098	7 1492
Päpstliche Staaten	Segelsch.	2	279	3755	4	1098	1	115	.	.	6	571	3	1089	9 1660
	Dampfsch.	6	571	44921	3	1089	.	.	.	.	1	943	.	.	1 943
Toskana	Segelsch.	1	943	11052	.	.	.	.	.	.	9	1077	10	3500	19 4577
	Dampfsch.	9	1077	110273	9	3372	.	.	1	128	.	.	.	.	. .
Sardinien	Segelsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	1109	20	3951	48 5060
	Dampfsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50	11970	1	501	51 12471
Jonische Inseln	Segelsch.	23	1027	121707	18	3906	5	82	2	45	287	23299	27	2751	314 26050
	Dampfsch.	50	11970	1036732	1	501	.	.	.	.	67	14149	30	6695	97 20844
Griechenland	Segelsch.	223	17805	3203467	16	1766	64	5494	11	985	147	38979	134	46074	281 85053
	Dampfsch.	64	13301	749122	12	2739	3	818	18	3956	53	21204	2	164	55 21368
Frankreich, vom Mittelmeere	Segelsch.	135	35691	5092234	115	39524	12	3288	19	6550	7	1949	3	905	10 2854
	Dampfsch.	53	21204	286492	2	164	2	534	2	623	1	1	1	1	2 2
Frankreich, v. Atlant. Meere	Segelsch.	5	1415	72211	1	282	.	.	.	.	3895	1	185	41	13852 42 14037
	Dampfsch.	1	185	11134	31	9957	.	.	10	3895	1	185	21	7408	24 7984
Algerien	Segelsch.	3	576	31808	14	4756	.	.	7	2652	3	576	21	7408	24 7984
	Dampfsch.	.	.	.	2	540	.	.	.	.	.	.	2	540	2 540
Spanien	Segelsch.	.	.	.	4	1493	.	.	.	.	.	.	4	1493	4 1493
	Dampfsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Portugal	Segelsch.	.	.	3674	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
	Dampfsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	1453	32	10886	43 12339
Malta	Segelsch.	8	910	49874	25	8762	3	543	7	2124	2	1251	1	855	3 2070
	Dampfsch.	2	1215	23708	1	855	.	.	.	.	.	.	2	813	2 813
Gibraltar	Segelsch.	.	.	.	2	813	.	.	.	.	.	.	1	607	1 607
	Dampfsch.	.	.	74264	1	607	.	.	.	.	199	70295	2	987	201 71282
Großbritannien und Irland	Segelsch.	178	61247	2404356	2	987	21	9048	.	.	120	96040	3	1630	123 97670
	Dampfsch.	120	96040	17733361	3	1630	.	.	.	.	21	3927	1	140	22 4067
	Segelsch.	18	3407	1881550	1	140	3	520	.	.	14	7135	.	.	14 7135
Niederlande	Dampfsch.	14	7135	1064226	.	.	.	.	.	.	18	3190	.	.	18 3190
	Segelsch.	18	3190	1904115	.	.	.	.	.	.	1	787	.	.	1 787
Belgien	Dampfsch.	1	787	16217	.	.	.	.	.	.	6	751	.	.	6 751
	Segelsch.	6	751	165168	.	.	1	165	.	.	10	1304	.	.	10 1304
Hamburg	Dampfsch.	9	1139	175192	.	.	.	.	.	.	1	150	.	.	1 150
Schweden und Norwegen	Segelsch.	1	150	14875	.	.	.	.	.	.	7	1438	.	.	7 1438
Rußland, Ostsee	Segelsch.	5	1064	133170	.	.	2	374	.	.	2	1196	.	.	2 1196
Rußland, vom Schwarz. Meere	Segelsch.	2	1196	1338844	.	.	.	.	.	.	499	24559	48	13082	547 37641
	Dampfsch.	441	21755	3568974	28	8784	58	2804	20	4298	321	142552	77	17251	398 159803
Türkei	Segelsch.	210	109035	13321284	60	13528	111	33517	17	3723	7	600	.	.	7 600
	Dampfsch.	7	600	45402	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Moldau	Segelsch.	.	.	2922	.	.	.	.	.	.	1	127	.	.	1 127
	Dampfsch.	1	127	12200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Walachei	Segelsch.	.	.	8119	.	.	.	.	15	7350	4	910	49	22198	53 23108
	Dampfsch.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61	61840	2	970	63 62810
Egypten	Segelsch.	4	910	62474	34	14848	.	.	.	.	.	.	3	1325	3 1325
	Dampfsch.	61	61840	1083258	2	970	.	.	.	.	1	349	.	.	1 349
Berberei		.	.	.	3	1325	.	.	.	.	4	881	.	.	4 881
Engl. Besitzungen in Afrika		1	349	51624	.	.	.	.	.	.	4	884	.	.	4 883
St. Domingo		4	881	276420	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Span. Besitzung. in Amerika		4	883	523450	.	.	.	.	.	.	42	13387	.	.	42 13387
Vereinigte Staaten von Nordamerika		.	.	.	.	.	3	870	.	.	4	571	.	.	4 671
		39	12517	4039250	.	.	.	.	.	.	32	5876	.	.	32 5876
Venezuela		4	571	595777	.	.	.	.	.	.	3	1003	.	.	3 1003
Brasilien		32	5876	4359180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Engl. Besitzungen in Asien		3	1003	494162	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	. .
Ueberhaupt aus dem Auslande	Segelsch.	4989	322945	40905559	2637	267934	718	45844	347	43872	5707	368789	2984	311806	8691 680595
	Dampfsch.	932	420017	55386251	99	28189	114	34365	35	7679	1046	454382	134	35868	1180 490250
	Zusam.	5921	742962	96291810	2736	296123	832	80209	382	51551	6753	823171	3118	347674	9871 1170845
Total	Segelsch.	42823	894998	76798980	27530	620486	6135	188695	7125	112403	48958	1083693	34655	732889	83613 1816582
	Dampfsch.	4751	1421983	66415607	1422	191781	991	254235	706	192380	5742	1676218	2128	384161	7870 2060379
	Zusam.	47574	2316981	143214537	28952	812267	7126	442930	7831	304783	54700	2759911	36783	1117050	91483 3876961

b. Ausgang.

Bestimmung.		Operirende Schiffe.					Nicht operirende Schiffe.					Ueberhaupt.				
		Beladen.		Werth.	In Ballast.		Beladen.		In Ballast.			Beladen.		In Ballast.		Ueberhaupt.	
		Zahl.	Tonnen.	Fl.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.		Zahl.	Tonnen	Zahl.	Tonnen	Zahl.	Tonnen.
Oesterreich	Segelsch.	54780	5200629	366676888	27859	3682800	5393	1125997	7004	93251		40173	6326626	34863	461531	75036	1094156
	Dampfsch.	3117	779387	12557581	1981	378057	898	228431	691	188443		4015	1007818	2672	566500	6687	1574318
	Zusam.	57897	12994134	49125269	29840	7460357	6291	3410930	7695	281694		44188	16404443	37535	1028031	81723	2668474
Italien		1989	87961	2163066	406	10803	251	13538	46	1522		2240	101499	452	12325	2692	113824
Venedig	Segelsch.	1800	91375	4217484	271	6566	320	16071	19	1771		2120	107446	290	8337	2410	115783
	Dampfsch.	298	77376	7748291	5	1594	1	269	.	.		299	77645	5	1594	304	79239
Romagna und die Marken	Segelsch.	817	41470	3339947	18	877	13	592	1	73		830	42062	19	950	849	43012
	Dampfsch.	53	12106	2434152	.	.	.	.	.	.		53	12106	.	.	53	12106
Neapel	Segelsch.	533	31407	3337505	86	2692	5	234	.	.		538	31641	86	2692	624	34333
	Dampfsch.	.	.	812564	1	411	.	.	.	.		.	.	1	411	1	411
Sicilien	Segelsch.	114	20273	917592	9	3343	1	137	.	.		115	20410	9	3343	124	23753
	Dampfsch.	.	.	67706	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Päpstliche Staaten		4	646	44291	.	.	1	341	.	.		5	987	.	.	5	987
Toskana	Segelsch.	2	236	17363	.	.	.	.	.	.		2	236	.	.	2	236
	Dampfsch.	.	.	49984	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Sardinien	Segelsch.	24	4066	192099	.	.	.	.	.	.		24	4066	.	.	24	4066
	Dampfsch.	.	.	6371	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Jonische Inseln	Segelsch.	81	4550	646782	14	868	1	598	1	23		82	5148	15	891	97	6039
	Dampfsch.	51	12020	1551301	2	848	.	.	.	.		51	12020	2	848	53	12868
Griechenland	Segelsch.	235	26230	2463176	40	1499	52	5176	18	373		287	31406	58	1872	345	33278
	Dampfsch.	64	13091	1304729	21	5392	3	660	9	2201		67	13751	30	7593	97	21344
Frankreich, dem Mittelmeere	Segelsch.	290	94998	6152065	1	228	36	14234	1	467		326	109232	2	695	328	109927
	Dampfsch.	54	23954	257158	.	.	.	.	.	.		54	23954	.	.	54	23954
Frankreich, dem Atlant. Meere	Segelsch.	138	51994	4026240	.	.	16	6484	.	.		154	58478	.	.	154	58478
	Dampfsch.	1	511	101756	.	.	.	.	.	.		1	511	.	.	1	511
Algerien		15	5004	125545	.	.	2	737	.	.		17	5741	.	.	17	5741
Spanien	Segelsch.	24	5973	5685652	.	.	1	88	.	.		25	6061	.	.	25	6061
	Dampfsch.	1	194	30030	.	.	.	.	.	.		1	194	.	.	1	194
Portugal	Segelsch.	5	1609	176736	.	.	1	350	.	.		6	1959	.	.	6	1959
	Dampfsch.	.	.	84360	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Malta	Segelsch.	24	3480	252720	.	.	2	255	.	.		26	3735	.	.	26	3735
	Dampfsch.	.	.	9874	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Gibraltar	Segelsch.	2	653	77412	.	.	.	.	.	.		2	653	.	.	2	653
	Dampfsch.	6	3207	325469	.	.	.	.	.	.		6	3207	.	.	6	3207
Großbritannien und Irland	Segelsch.	128	53579	4910343	.	.	14	6982	.	.		142	60561	.	.	142	60561
	Dampfsch.	128	113140	10949682	.	.	.	.	.	.		128	113140	.	.	128	113140
Niederlande	Segelsch.	21	4722	571907	.	.	.	.	.	.		21	4722	.	.	21	4722
	Dampfsch.	11	5989	500698	.	.	.	.	.	.		11	5989	.	.	11	5989
Belgien	Segelsch.	23	10517	1030790	.	.	4	2546	.	.		27	13063	.	.	27	13063
	Dampfsch.	3	1820	204112	.	.	.	.	.	.		3	1820	.	.	3	1820
Hamburg		5	1115	138459	.	.	.	.	.	.		5	1115	.	.	5	1115
Preußen		1	127	11455	.	.	.	.	.	.		1	127	.	.	1	127
Dänemark		1	139	83568	.	.	.	.	.	.		1	139	.	.	1	139
Schweden und Norwegen		.	.	27284	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Rußland, Ostsee		6	876	198710	.	.	.	.	.	.		6	876	.	.	6	876
Rußland, zum Schwarz. Meere	Segelsch.	4	1200	277705	4	1362	.	.	1	139		4	1200	5	1501	9	2701
	Dampfsch.	3	1364	290575	1	35	.	.	2	66		3	1364	3	101	6	1465
Türkei	Segelsch.	223	24868	3064953	203	17138	46	4108	50	5903		269	28976	253	23041	522	52017
	Dampfsch.	212	98550	16058197	82	19414	89	24875	4	1670		301	123425	86	21084	387	144509
Moldau	Segelsch.	5	610	10271	1	97	.	.	.	.		5	610	1	97	6	707
	Dampfsch.	.	.	71654	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Walachei		.	.	22211	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.
Egypten	Segelsch.	38	13318	377316	.	.	11	4036	.	.		49	17354	.	.	49	17354
	Dampfsch.	66	75209	5352936	.	.	.	.	.	.		66	75209	.	.	66	75209
Ver. Staat. v. Nordamerika		32	12305	1991055	.	.	1	556	.	.		33	12861	.	.	33	12861
Brasilien		73	15758	2052820	.	.	.	.	.	.		73	15758	.	.	73	15758
Ueberhaupt nach dem Auslande	Segelsch.	6657	611059	43461212	1053	45473	778	77063	137	10271		7435	688122	1190	55744	8625	743866
	Dampfsch.	951	438531	50849208	112	27694	96	25804	15	3937		1044	464335	127	31631	1171	495966
	Zusam.	7608	1049590	94310420	1165	73167	871	102867	152	14208		8479	1152457	1317	87375	9796	1239832
Total	Segelsch.	41437	1131085	80028900	28912	413753	6171	189662	7141	103522		47608	1320747	36053	517275	83661	1838022
	Dampfsch.	4068	1217918	63406789	2093	405751	991	254235	706	192380		5059	1472153	2799	598131	7858	2070284
	Zusam.	45505	2349003	143435689	31005	819504	7162	443897	7847	295902		52667	2792900	38852	1115406	91519	3908306

Mittheilungen.

Stettin, 13. Januar. Der Handelsverkehr an unserem Platze ist im verflossenen Monat Dezember, trotzdem die Schifffahrt fast bis zum Schlusse desselben vom Eise unbehindert war, in allen Branchen ziemlich ruhig gewesen.

Getreide. Obwohl der offene Seeweg noch einige Ablabungen von Weizen nach England ermöglichte, war das Geschäft in allen Getreidearten ein äußerst beschränktes, und die Preise verfolgten im Laufe des Monats fast ununterbrochen eine weichende Tendenz. Vorzugsweise ist davon Weizen betroffen, da, abgesehen von den bedeutenden Vorräthen im Inlande, die näheren Angaben über die kolossalen Bestände in Liverpool, London, Glasgow, Leith, in New-York, Chicago, San Francisco, Odessa u. s. w. die Meinung für den Artikel ganz außerordentlich herabstimmen und ihren beperimirenden Einfluß natürlich auch auf die übrigen Fruchtsorten ausüben.

Erst mit dem Jahresschlusse und dem Schlusse der Schifffahrt gewann eine etwas festere Stimmung Raum, so daß die vormonatlichen Preise wieder erreicht wurden; es erscheint indessen sehr zweifelhaft, ob uns in späteren Monaten eine weitere Entwerthung des Artikels, der die Kalamitäten unserer Landwirthe nur noch vergrößern könnte, erspart bleiben wird.

Am Schlusse vorigen Monats war notirt:

Weizen loko pr. 2125 Pfd.:

gelber inländischer geringer	56—58	Rthlr.,
mittlerer	59—60	„
feiner	61—61½	„
bunter Polnischer	56—59	„
Ungarischer	56—62	„
83/85 Pfd. gelber pr. Dezember	60½	„ nom.,
pr. Frühjahr	63½, ½, 63	„ bez.,
pr. Mai/Juni	64	„ Brf.

Roggen loko pr. 2000 Pfd.:

geringer	40	Rthlr.,
79/80 Pfd.	41—41½	„
80/81 Pfd.	42½	„
82 Pfd.	44—44½	„
pr. Dezember	44	„ nom.,
pr. Frühjahr	44, 43½, ¾	„ bez., Brf. u. Geld,
pr. Mai/Juni	44¾	„ bez. u. Brf.,
	44½	„ Gld.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. Futter- | 33—34½ | „
mittlere | 35—36 | „
feinste | 38 | „

Hafer loko per 1300 Pfd. | 24—26 | Rthlr.,
47/50 Pfd. pr. Frühjahr | 26½ | „ bez.,
pr. Mai/Juni | 27 | „ bez.

Erbsen loko pr. 2250 Pfd. | 44—46 | „
pr. Frühjahr, Futtererbsen | 46¾ | „ Gld.

Die Getreidezufuhren beliefen sich im vorigen Monate auf:

circa	2800	Wispel	Weizen,
„	3400	„	Roggen,
„	1160	„	Gerste,
„	1850	„	Hafer,
„	580	„	Erbsen.

An Bestand verblieben ult. Dezember:

circa	9630	Wispel	Weizen,
„	530	„	Roggen,
„	1960	„	Gerste,
circa	870	Wispel	Hafer,
„	110	„	Erbsen.

Spiritus. Die Spirituspreise haben sich im Laufe vorigen Monats gut zu behaupten vermocht, da die herangekommenen belangreichen Zufuhren bei unseren Spritfabrikanten schlankes Unterkommen fanden, und von verschiedenen Seiten Kauforders für die Sommertermine einliefen.

Die hiesigen Bestände von Spiritus beliefen sich ult. Dezember v. J. auf ca. 300,000 Quart, gleichzeitig im Jahre zuvor 500,000 Quart; dieselben dürften sich jedoch in den kommenden Monaten sehr vergrößern, da die Abschlüsse pr. Frühjahr Seitens der hiesigen Fabriken nicht bekannt geworden, während dieselben im Jahre zuvor reichlich mit Aufträgen von Frankreich versorgt waren.

Die Preise schlossen:

loko ohne Faß	14½	Rthlr. bez. u. Brf.,
	14⅝	„ nom.,
pr. Dezember/Januar	14½	„ bez.,
pr. Februar/März	14½	„ bez.,
pr. Frühjahr	15	„ Brf., 14⅝ Rthlr. G.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl war hier am Platze ziemlich still, doch behaupteten sich theils in Folge höherer Pariser Notirungen, theils in Folge schlanker Verwendung die zur Lieferung gelangenden effektiven Waaren zu Ablabungen nach England gut im Preise, außerdem gingen 5000 Ctr. nach Schlesien; derselbe schloß:

loko	12½	Rthlr. Brf.,
pr. Dezember / pr. Dezember/Januar	12¼	„ Brf. ½ Rthlr. Gld.,
pr. April/Mai	12⅝	„ Brf., ⅛ Rthlr. Gld.,
pr. September/Oktober	11⅞	„ bez. u. B., ⅛ Rthlr. G.

Waaren. Das Waarengeschäft verlief, wie gewöhnlich vor Jahresschluß, sehr ruhig, der Abzug nach dem Inlande blieb mäßig und die Preise haben im Allgemeinen wenig Veränderungen erfahren. Die meiste Aufmerksamkeit zogen Petroleum, Baumöl und Hering auf sich, namentlich waren die Umsätze von Petroleum wieder sehr belangreich.

Zucker. Die Rohzuckerpreise haben sich wieder etwas gehoben und schlossen nach Qualität mit 11—11¾ Rthlr. pr. Ctr. Raffinirte Zuckern waren unverändert im Preise, Brodmelis 15 — 15⅞ Rthlr., gemahlene Melisse 14—15 Rthlr. pr. Ctr.

Metalle. Im Handel mit Metallen war das Geschäft der Jahreszeit angemessen zwar beschränkt, es machte sich aber eine feste Haltung in den verschiedenen Artikeln bemerkbar. Die Zufuhr von Englischem und Schottischem Roh- und Brucheisen belief sich im vorigen Monate bei steigenden Preisen auf ca. 130,000 Ctr. Die überaus feste Haltung der Englischen und Schottischen Märkte läßt für das nächste Frühjahr eine weitere Erhöhung der Preise fürchten, wodurch die inländischen Konsumenten, die auf Englisches Roheisen angewiesen sind, denjenigen Konkurrenten gegenüber, denen vermöge ihrer günstigeren Lage die inländischen Werke zugängig sind, in eine schwierige Lage gerathen dürften.

Kohlen. Der Handel mit Englischer Steinkohle war bei der schwachen Zufuhr und der anhaltend starken Bedarfsfrage fast den ganzen Monat über ziemlich lebhaft und erreichte verhältnißmäßig hohe Preise. Erst in der letzten Hälfte des Monats kamen größere Zufuhren heran, die dem bereits fühlbaren Mangel abhalfen und den Markt etwas williger machten.

Holz. Das offene Wasser gestattete zwar im Monat Dezember noch einige Ablabungen nach England, Frankreich, Mecklenburg und Vorpommern, indessen war der Versandt bei den gesteigerten Frachtforderungen doch ziemlich beschränkt. Für das nächste Frühjahr scheinen die Geschäfts-Aussichten für diese Branche nicht ungünstig zu sein, indem sowohl von Frankreich als England sich Kauflust zeigt.

Rhederei. Das Rhedereigeschäft, das im ganzen verflossenen Jahre mit ungünstigen Konjunkturen und niedrigen Frachtsätzen zu kämpfen hatte, bot im verflossenen Monate, in welchem sich unser Hafen mit heimkehrenden Schiffen füllte, nichts Bemerkenswerthes mehr dar.

Nordhausen, 12. Januar. Die geschäftliche Thätigkeit sowohl in den industriellen Etablissements des hiesigen Platzes, als auch in den kaufmännischen Geschäften hat im Monat Dezember eine große Regsamkeit und Fortentwickelung bekundet und im Allgemeinen recht erfreuliche Resultate hervorgerufen. Die Branntwein-Fabriken waren kaum im Stande, den Anforderungen der Nachfrage zu genügen, und sind durchgehends mit äußerst geringen Vorräthen ins neue Jahr übergegangen. Der Verkauf in Zuckern aller Art ging schlank von der Hand und brachte zufriedenstellende Preise; auch hierin sind die Vorräthe unbedeutend. Für Baumwollenwaaren zeigte sich vermehrte Nachfrage, und die Absätze in Tabaken und Cichorien befriedigten vollkommen. Nur in Getreide ermattete das Geschäft einigermaßen, indem der Markt mit Zufuhren überhäuft wurde und bei verhältnißmäßig geringer Abfuhr mancher Posten auf Lager gebracht werden mußte. Dazu kommt noch der Umstand, daß unsere diesjährige Ernte viel geringe Waare geliefert und diese im Allgemeinen weniger Beachtung findet als bessere Qualitäten.

Zufuhren waren:

545	Wispel Weizen ..	à 54—63	Rthlr.
690	„ Roggen..	à 44—50	„
790	„ Gerste...	à 36—46	„
580	„ Hafer ...	à 24—30	„
520	„ Kartoffeln	à 12—20	„

Versandt wurden:

420	Wispel Weizen,	
490	„ Roggen,	
670	„ Gerste,	
220	„ Hafer.	

Bestand blieb:

300	Wispel Weizen,	
400	„ Roggen,	
600	„ Gerste,	
400	„ Hafer.	

Was nun die Geschäftsverhältnisse des abgelaufenen Jahres im Allgemeinen betrifft, so verdient als besonders günstig hervorgehoben zu werden der Betrieb der Branntweinfabrikation. In den in hiesiger Stadt thätig gewesenen 47 Brennereien, wovon 6 mit Dampf arbeiten, sind nach einem annähernden Ueberschlage etwa 50,000—54,000 Oxhoft Sprit zu Branntwein verarbeitet werden und haben zusammen, mit Einschluß des gebrannten Korns, welches auf den sechsten Theil des Ganzen veranschlagt werden kann, ein Gesammt-Quantum von 115—125,000 Oxhoft Branntwein geliefert, oder zum Durchschnittspreise von 25 Rthlr. per Oxhoft die Gesammtsumme von 2,875,000 bis 3,125,000 Rthlr. aufgebracht.

Das produzirte Branntwein-Quantum dürfte dasjenige des vorangegangenen Jahres um 5—6000 Oxhoft übersteigen. Auch in Bezug auf die erzielten Preise stellte sich ein durchgehends lohnendes Resultat heraus, welches durch die vermehrte Nachfrage und hauptsächlich wohl noch dadurch herbeigeführt wurde, daß die Fruchtpreise durchweg hoch im Verhältnisse zu den Spiritusnotirungen gestanden haben, und die Branntweinpreise damit stets Hand in Hand zu gehen pflegen.. Sämmtliche Brennereien haben daher mit gutem Verdienst gearbeitet. Von dem verbrauchten Spritquantum ist vielleicht ein Drittheil in hiesigen Fabriken rektifizirt worden; die übrigen zwei Drittheile haben auswärtige Rektifikationen hergeliefert.

Nicht minder erfreulich, wenn auch nicht in gleichem Maße schwunghaft, war der Betrieb des Zuckergeschäfts in dem abgelaufenen Jahre. In der Fabrikation selbst ist eine wesentliche Aenderung gegen das Vorjahr nicht eingetreten, indeß war das Resultat insofern günstiger, als die Rüben der letzten Kampagne qualitativ mehr Zucker enthielten und beim Absatz bessere Preise gemacht werden konnten, als in dem Vorjahre.

In den hiesigen 3 Fabriken, welche auf Rohzucker arbeiten, sind in der letzten Kampagne 535 M. Centner Rüben verarbeitet worden, welche ein Quantum von circa 42,800 Centner Rohzucker ergeben haben. Die Rosla'sche Zuckerfabrik, welche nur Brodmelis-Zucker produzirt, ist in ihrem Betriebe unverändert geblieben; sie hat in der letzten Kampagne 150,000 Ctr. Rüben verarbeitet, und daraus inkl. des verbrauchten Einwurfs etwa 20,000 Ctr. Melis gewonnen. Zu bemerken ist noch, daß die im Herbste dieses Jahres geernteten Rüben 11 pCt. Rohzucker gegen 8 pCt. der vorigen Kampagne, also einen Mehrertrag von 3 pCt. bergen.

Das Tabaksgeschäft am hiesigen Platze dürfte im Allgemeinen wenig Veränderung gegen das Vorjahr aufweisen; es waren 10 Fabriken im Betriebe, welche etwa 500 Arbeitern (inkl. Arbeiterinnen) lohnende Beschäftigung gewährten. Das fabrizirte Quantum von Kau-, Rauch- und Schnupftabaken ist schwer zu bestimmen, jedoch kann man wohl annehmen, daß es nicht gegen das Vorjahr zurückgeblieben, und das Geschäft sowohl in Bezug auf Preise als Absatz im Ganzen zufriedenstellend gewesen ist. Große Schwankungen haben nicht stattgefunden, und die kleinen Abweichungen pro und contra haben sich so ziemlich ausgeglichen. Der Absatz der Missouri-Cigarren hat etwas nachgelassen, weil die Form derselben den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entspricht, und die gelagten Blätter des Missouri-Tabaks, welche als Deckblatt verwendet werden, eine regelmäßige Einzwängung in bestimmte Formen nicht leicht zulassen, obgleich Mühe und Sorgfalt darauf verwendet wird.

Das Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft hat sich wesentlich gehoben und an Ausdehnung gewonnen, seitdem die verschiedenen Eisenbahnverbindungen die Beziehung und den Versandt in und aus größerer Ferne ermöglichen, und die Konkurrenz nicht mehr durch theuere Frachten erschwert wird.

Im Baumwollwaaren-Geschäft sind die Umsätze gegen 1868 etwas geringer gewesen, weil namentlich in den letzten 4 Monaten das Geschäft schwächer wurde und die Konkurrenz der größeren Aktien-Webereien zu drückend auf unsere Fabriken einwirkte.

Es bestehen hier am Platze 2 mechanische Webereien, beide mit Dampfkraft, welche durchgehends 450—500 Arbeiter beschäftigen und zusammen etwa 40,000 Stück Gewebe (das Gewebe zu 120 Ellen) produziren; ein ähnliches Quantum mag außerdem außerhalb theils auf mechanischen Stühlen, welche von hiesigen Fabrikanten meist geliefert werden, theils durch Handweberei aufgebracht und an hiesige Fabrikanten abgeliefert werden, so daß das ganze Produktionsquantum auf 80,000 Gewebe geschätzt werden kann. Die Glattweberei in unserer Gegend haben einen schwierigen Stand den auswärtigen Aktienfabriken gegenüber, und gehen mehr und mehr zurück; dagegen ist das Geschäft in buntund weißgarnigen Nesseln, welche letztere die Stelle der Leinwand vertreten, sodann in Bettzeugen noch einigermaßen lohnend, weil die billigeren Arbeitslöhne hiesiger Gegend den Fabrikanten dabei zu Gute kommen; man hat sich daher auch mehr und mehr auf die Fabrikation dieser Artikel verlegt und dabei ein leidlich gutes Geschäft gemacht. Englische Garne werden fast gar nicht mehr hierorts verarbeitet, sondern der ganze Bedarf fast ausschließlich aus den Spinnereien des Zollvereins bezogen.

Die Umsätze im Getreidegeschäft haben seit dem Zusammenflusse der Eisenbahnen auf hiesigem Platze etwas nachgelassen, ebenso war der Absatz für Mehl ein beschränkter, und das Geschäft in Oel fast nur auf den Platzkonsum beschränkt, wobei der Verbrauch von anderweitigen Leuchtstoffen starke Einbuße verursachte. Auch die Viehmastung kann bei weitem nicht mehr die früheren Resultate aufweisen, und hat ein großer Theil der Brennereien die Mast ganz eingestellt, weil sie ihre Rechnung

dabei nicht gefunden haben. Die Weizen- und Gerstenernte unserer Gegend muß als eine gute, die Roggen- und Haferernte dagegen nur als mittel bezeichnet werden. Die Cichorien- und Gesundheitskaffee-Fabriken, sodann die hier bestehende ausgedehnte Tapeten-Fabrik haben ohne Unterbrechung gearbeitet und stets vollen Absatz gefunden.

Minden, 16. Januar. Der Monat Dezember brachte außer einer kurzen Zeit von Schnee und Frost nur Regen und herbstliche Witterung, doch war der Landmann im Allgemeinen damit vollständig zufrieden. Die Saaten haben durchweg den befriedigendsten Stand.

Der Handel in den meisten Artikeln war, wie es die Wintermonate mit sich bringen, von keiner wesentlichen Bedeutung. Das Geldgeschäft war aus Anlaß der zum Jahresschlusse sich mehrenden Abwickelungen ziemlich belebt.

Im Getreidehandel herrschte große Stille. Seitens der Konsumenten trat das Streben hervor, sich aus der Hand in den Mund zu versorgen, so daß eine Konkurrenz in den Ankäufen sich gar nicht Bahn brach, selbst bei nur schwacher Zufuhr vom Lande her. Der gute Glauben Seitens der Produzenten für eine baldige Preisbesserung ließ es zu einer rechten Flauheit im Preise nicht kommen. Weizen wurde bis zu 2½ Rthlr. pro 85 Pfd. abwärts gehandelt, blieb zu letzterm Preise aber mehr gefragt als angeboten, und konnte sich gegen Schluß des Monats wieder auf 2 Rthlr. 17 Sgr. erholen. Roggen wurde von außerhalb stark offerirt. Das hiesige Proviantamt kauft noch nicht; ihm ist der ganze Jahresbedarf zu 2 Rthlr. 18 Sgr. pro 100 Pfd. offerirt. Die gute Ernte von Schleswig-Holstein fällt bei der direkten Bahnverbindung sehr ins Gewicht und ersetzt reichlich den Ausfall und das Ausbleiben von Zufuhren aus Ungarn. Der Preis reduzirte sich hier auf den niedrigen Stand von 2—2½ Rthlr. pro 80 Pfd. guter Waare. Gerste blieb vernachlässigt; nominelle Notirung 1 Rthlr. 20 Sgr. pro 70 Pfd. Hafer, hier schlecht gerathen, wird meist von außerhalb bezogen; der Holsteinische ist dabei am meisten bevorzugt und bis 1 Rthlr. 8 Sgr. pro 50 Pfd., dagegen hiesiger nur bis 1 Rthlr. 6 Sgr. bezahlt. Erbsen fast unverkäuflich 2 Rthlr. 17½ Sgr., Bohnen 2 Rthlr. 20 Sgr. pro 100 Pfd.

Die geringe Versorgung unserer Konsumenten und der in Folge mangelhafter Ernte große Bedarf unserer Gegend lassen eine Geschäftsbelebung in den nächsten Monaten wohl erwarten.

In Spiritus brachte der Monat Dezember bei stillem Geschäft doch etwas höhere Preise, die Veranlassung zu Abschlüssen für die Sommermonate 1870 boten. Der effektive Verkehr war nicht von Belang und es genügten herankommende alte Verschlüsse von Spiritus und Sprit zur Deckung der Lieferungen in Brannteinen vollständig. Die Preise von Sprit stellten sich auf 37—38 Rthlr., die von Rohspiritus auf 31 Rthlr. franko hier.

Rüböl hat keine nennenswerthe Veränderung erfahren, obgleich eine gewisse Festigkeit nicht zu verkennen ist. Der Preis dafür ist 14 Rthlr., für raffinirte Waare 14½ Rthlr. franko hier.

Petroleum wich eine Kleinigkeit im Preise, das Geschäft darin ging aber dennoch flott und die Bestände sind sehr schwach geworden. Unter 8 Rthlr. wurde nicht gehandelt, wohl aber von Benöthigten Manches bis 8½ Rthlr. bezahlt.

Kleesaat bewahrte große Festigkeit bei anziehenden Preisen; der Umsatz selbst jedoch war nicht besonders stark.

Im Zuckerhandel hat sich ein lebhafter Verkehr für die erste Hälfte des Monats behauptet, demnächst aber wieder abgeschwächt. Die Preise aus dem Vormonat her erfuhren keine Veränderung.

Der während des November herrschende günstige Wasserstand hat auch für Dezember angedauert. Wenn trotzdem die Frequenz des Schiffahrtverkehrs auf der Weser eine nur mäßige zu nennen ist, so liegt der Grund dafür in der Unsicherheit der Witterungs-Verhältnisse, welche manchen Schiffer veranlaßten, schon während des gedachten Monats die Sicherheitshäfen aufzusuchen. Die Befürchtung erwies sich auch in diesem Jahre durchaus gerechtfertigt. Die gegen Mitte des Monats allerorts eingetretenen Stürme haben die Weser nicht verschont und von ihren Schiffern auf derselben ihre Opfer gefordert. Ein Fahrzeug, mit Schiffsbauholz für die Unterweser bestimmt, ging bei der Stadt Bremen unter, und ein anderes Schiff, mit Mauersteinen beladen, schlug einige Stunden oberhalb Bremen in Grund.

Für die Landwirthschaft war das verflossene Jahr als günstig zu bezeichnen, und bot im Vergleich zum Vorjahre in seinen Witterungs-Verhältnissen wenig Abweichungen. Die statistischen Uebersichten dokumentiren solches zur Genüge, wie auch die Preise der meisten landwirthschaftlichen Produkte davon zeugen. Dessenungeachtet ist es in Beziehung auf Handel und Industrie eben nicht als zufriedenstellend zu schildern. Der Grund ist weniger in den politischen Verhältnissen, welche durchaus einen beruhigenden Charakter angenommen haben, als in der Ueberproduktion, der fernegebliebenen Spekulation und den mangelnden Exporten zu suchen.

Das Getreidegeschäft trat fast das ganze Jahr hindurch selten aus seinem ruhigen Geleise heraus. Der Hauptartikel Weizen war sowohl 1868 wie 1869 vorzüglich gerathen und konnte somit zu umfangreichen Versendungen Veranlassung bieten. Die Haupt-Abnehmer blieben immer die Westphälischen Dampfmühlen. — Unsere Verbindung mit Holland via Salzbergen, die 8 Rthlr. pro 100 Ctr. billiger ist als via Arnheim (Cöln-Minden), hat es ermöglicht, auch dorthin zu verladen und sind ansehnliche Partien namentlich nach Amsterdam exportirt. Die dortigen Mühlen scheinen die Vorzüge des Weserweizens auch anzuerkennen und bezahlen ihn theurer, als den aus andern Gegenden. Schon der Januar brachte in Weizen starke Nachfrage sowohl Seitens Hollands als auch der hiesigen Gegenden. Die Preise rückten um 5 Sgr. auf. Wieder mattere Preise bis zu 7½ Sgr. pro Scheffel und schwächerer Umsatz kennzeichneten die Monate Februar und März; April und Mai setzten dagegen die Konsumtionsfrage wieder ein, brachten lebhafte Zufuhr und flotten Absatz. Der Juni mit seinem kalten, und wie man fürchtete der Ernte sehr nachtheiligem Wetter trieb die Preise um 10 Sgr. pro 85 Pfd. hinauf, der Absatz blieb gut. Der Uebergangsmonat Juli bot bessere Witterung und günstigere Ernteberichte. Konsumenten hatten sich im Vormonat sehr reichlich versorgt, so daß das Juli-Geschäft schwach ausfiel, bis erneute Regenzüsse in der Erntezeit wieder die Spekulationslust nach riefen, und der August den vormonatlichen Preis-Rückgang von 7½ Sgr. pro Scheffel überholte, auch einen bedeutenden Werth-Unterschied zwischen altem und neuem Weizen hervorreten ließ, 3½ zu 2½ Rthlr. Die alten Bestände waren aufgezehrt, und es mußte zu der kaum mahlbaren neuen Waare gegriffen werden. Die geringere Qualität des neuen Korns bewirkte größere Umsätze; man beschränkte sich aufs Allernöthigste. Die Preise hatten hier gleich so niedrig eingesetzt, daß sie sich — trotz der bedeutenden Rückgänge an den Hauptmärkten — hielten. England wurde mit Zufuhren aus Amerika, dem Schwarzen Meere und vielen überseeischen Ländern überschwemmt, und sein Ernte-Ausfall mehr als gedeckt. Diese unerwartet großen Zufuhren haben der Spekulation manche herbe Wunde geschlagen, große Verluste herbeigeführt: — beispielsweise ist in Berlin der Wispel Weizen von 72½ Rthlr. vom August auf 55 Rthlr. bis Schluß des Jahres gewichen. Hier brachten die letzten Jahresmonate zufriedenstellende Umsätze. Die Preise konnten jedoch der anhaltend matten auswärtigen Stimmung nicht Stand halten, und verbuxirten sich auf 2½ Rthlr. Das ist ein Grund geworden, weshalb diesmal die Produzenten ihre Waare in ganz umfangreichem Maße bis jetzt an sich gehalten haben.

Der Roggenhandel des ganzen Jahres war recht stiefmütterlich bedacht. Der Artikel kommt fast nur bei eigener großer Ernte für etwaige Ausfuhr zur Geltung. Zu Anfang des Jahres trat das Proviantamt

als Käufer auf; die Preise vermochten sich auf 2½—⅓ Rthlr. zu halten, später beschränkten die massenhaften Kartoffelvorräthe den Konsum sehr, und ließen Roggen im März und April fast unbeachtet. Erst, als im Mai und Juni die Kartoffelvorräthe sich zu erschöpfen begannen, vermehrte sich die Frage, so daß starke Beziehungen von außerhalb, namentlich von Bremen gemacht werden mußten, und die Preise auf 2 Rthlr. 20 Sgr. hoben. Ende Juni bei günstiger Witterung ermäßigte sich wieder der Preis, und der Absatz wurde über alle Erwartung schwach. Die eintretende Ernte fiel schwach aus, man hoffte auf Preisbesserung, die große Flaue im Weizengeschäft zog indessen Roggen in Mitleidenschaft, und die Preise wichen allmälig, aber andauernd bis zum Schlusse des Jahres, wo sie ⅔ Rthlr. billiger, als zur besten Zeit im Juni à 2 Rthlr. pro 80 Pfd. sich stellten. Man glaubt an einen noch weiteren Preis-Rückgang.

Gerste hat ihre Bedeutung für das hiesige Getreidegeschäft fast ganz verloren, wird auch von Jahr zu Jahr weniger gebaut. Die Brauereien beziehen direkt Saalegerste; die hiesige geringe Qualität findet zu Fütterungszwecken Verwendung. Preis-Variationen können sonach, wenn vorkommend, hier wenig Nutzen oder Schaden bringen. Neue Gerste setzte mit 2 Rthlr. ein, schloß ultimo 1869 mit 1 Rthlr. 20 Sgr.

Hafer war 1868 sehr gut, 1869 nicht besonders gerathen. Die Umsätze darin waren ziemlich belangreich. Der Preis von 1 Rthlr. 10 Sgr. im Januar stieg im Juli bis 1 Rthlr. 20 Sgr. Neue Waare wurde nach der Ernte 1 Rthlr. 5 Sgr. bezahlt, und schließt ultimo des Jahres mit 1 Rthlr. 5—6 Sgr. pro 50 Pfd. Der Ausfall in der hiesigen Ernte wurde durch Beziehungen aus Holstein und Holland, namentlich Gröningen, ersetzt; die dortigen Qualitäten erweisen sich besser als die unsrigen.

Erbsen haben hier im Handel im Verlauf der letzten Jahre ihre Bedeutung verloren, da die Riesenerbse, welche auf unserm Boden nicht gedeiht, in Konkurrenz getreten ist, unser Produkt, weil es meist harte Qualität ist, deshalb fast ausschließlich Futterzwecken anheimfiel. Der Preis drehte sich zwischen 3 Rthlr. und 2½ Rthlr. pro 100 Pfd. bei Umsätzen ohne wesentliche Bedeutung.

Bohnen und Wicken werden hier auch nur wenig gezogen; der Haupthandel findet zwischen März und Mai zu Saatzwecken statt; außerdem gehen sie unter dem Namen Rauhfutter in die Umgegenden. Preise variirten von 3—2½ Rthlr. pro 90 Pfd.

Der Spiritushandel des verwichenen Jahres hat sich meist in flauer Stimmung erhalten und folgte darin ganz der rückgängigen Getreide-Konjunktur. Der Absatz von Branntwein verringert sich und es wird dies Fabrikat bei unserm Landvolk mehr und mehr durch den Bierkonsum verdrängt.

Rüböl hat durch successives Aufrücken im Preise unsern Händlern einen recht guten Nutzen gebracht. Mehr noch läßt sich solches vom Petroleumhandel sagen, welcher an unserm durch seine Lage zu Bremen begünstigten Platze von Jahr zu Jahr recht ansehnliche Ausdehnung gewonnen und auch im Jahre 1869 ganz erfreulichen Gewinn abgeworfen hat.

Die Ergebnisse der Bierbrauereien waren bei dem sich steigernden Betrieb und Absatz günstig. Würde die heimische Gerste den Anforderungen zu Brauzwecken entsprechen, so ließe sich ein noch bei weitem besseres Ergebniß erwarten. Indessen es muß die Gerste von der Saale bezogen werden und die hohen Getreide-Frachtsätze vertheuern das Fabrikat neben der auch noch zu überwindenden Konkurrenz. Wenngleich die Qualität des hiesigen Gebräues eine recht gute ist und aus dem Grunde einen Export z. B. nach Holland und Bremen gestattet, so treten doch dagegen wieder hohe Bahnfracht und hinderliche Zollverhältnisse störend in den Weg. Das nahegelegene Bremen z. B. belastet den Import von Bier mit einer Accise inkl. Fracht von fast 50 pCt. des Kostenpreises. Unsere Dampfbierbrauerei hat eine Erweiterung ihrer Eiskelleranlage, als das allermothwendigste Requisit für ein gutes Bier, vorgenommen und ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens recht gut vorangekommen.

Der Cigarrenfabrikationszweig steht in seinen zeither recht lohnenden Ergebnissen den Vorjahren nach und manche nachtheilige Umstände haben dabei mitgesprochen. Die für die hiesige Fabrikation ganz besonders zur Geltung kommenden Nord- und Südamerikanischen Tabake mußten in Folge einer gänzlichen Mißernte eine so wesentliche Steigerung erfahren — ca. 80—100 pCt. — daß man nicht im Stande war, zu den alten Preisen das Fabrikat herzustellen. Auch die Insurrektion auf der Insel Cuba trug hierzu noch wesentlich bei, indem nur etwa ⅛ der in frühern Jahren für Europa bestimmten Tabake zur Verschiffung kamen. In Folge dessen ebenfalls eine Preissteigerung dieser Tabaksgattungen von 80 pCt. erfolgte. Die große Konkurrenz des in Rede stehenden Fabrikzweiges und die von dem voraufgelaufenen Jahre wohl sehr wesentlichen Läger gestatteten nur selten eine Preiserhöhung im Verkauf. Die Arbeitskräfte mußten mehr oder weniger beschränkt werden. Die Aussichten auf eine Besserung der Verhältnisse sind auch jetzt noch schwach und werden sich erst günstiger gestalten, sobald gute Ernten und Frieden in den Tabaks-Exportländern eintreten. Immerhin aber läßt sich die Erfahrung konstatiren, daß gerade in der Cigarren-Fabrikation recht häbsch verdient worden ist, und die stets neu aufschießenden Fabriken bestätigen dies auch hinlänglich. Läuft demnach einmal ein Jahr dazwischen, welches nicht einen Nutzen bringt, wie die Fabrikanten ihn sonst zu erringen gewohnt gewesen, so greift solches nicht so bitter ein, als in manchen andern Fabrikbranche. Zur Verzollung kamen hier im Jahre 1869 ca. 37,000 Ctr. Rohtabake.

Der Weinhandel hat befriedigende Resultate geliefert. Es gelangten etwa 7500 Ctr. Wein zur Versteuerung.

Die Lampenfabrikation des Jahres 1869 ist derjenigen der Vorjahre nicht gleichgekommen und hat unter der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse zu leiden gehabt. Mit ihr hat die Lampenglasfabrik gleichen Schritt gehalten.

In Hinsicht auf die chemischen Fabriken ist zu erwähnen, daß, nachdem für die Englische Fabrikation, deren natürlicher Absatz nach America seit länger schon im Abnehmen begriffen ist, sich die Konkurrenz derselben während des ganzen Jahres in empfindlichster Weise geltend macht und die Preise namentlich für Chlorkalk und Soda auf ein Niveau heruntergedrückt hat, wie es zeither nicht erlebt worden ist. Eine Aenderung dieser Kalamität ist vornehmlich in der Herabsetzung der Frachttarife zu erwarten, in Folge deren Höhe die Kohlen, auf gleiche Entfernung bezogen, auf nahezu den doppelten Preis einstehen, als den Belgischen Fabriken; Fabrikate, wie Sulfate (Schmelzmaterial für Glasfabriken), die einen Verkaufswerth von netto nur 42 Sgr. haben, unterliegen in Waggonladung dem hohen Frachtsatze von 3½ Pf. pro Ctr. und Meile; Stückfurther Steinsalz wird vom Fiskus dem Inlande nicht unter 3 Sgr. pro Ctr. verkauft — das Ausland kauft schon zu 1½ Sgr. Werden die chemischen Fabriken von dem Drucke solcher Verhältnisse befreit, in den Bedingungen ihrer Fabrikation dem Auslande gleichgestellt, so werden sie in der Lage sein, dem Konsum gleiche Vortheile zu gewähren und dabei einer lohnenden Arbeit sich erfreuen.

Der Konsum von Kalk, und zwar zum Düngen, hat sich im Jahre 1869 gegen früher sehr gehoben, da die Landleute den Vortheil dieser Düngung durch hervortretenden guten Stand ihrer Saaten zu schätzen gelernt haben und den Mergel mehr bei Seite schieben. Als Baumaterial entsprach der Absatz den Anforderungen der Fortifikation und Privaten. Unsere Cement-Fabrikanten müssen sich alle mögliche Mühe geben, um gegen die Konkurrenz des Bielefelder Fabrikats, welches gegen das unsrige eine langsamere Bindekraft hervortreten läßt und deshalb beim Hausbau

und Verpuzen bevorzugt wird, anzukämpfen. Dagegen hat das hiesige Fabrikat eine neue Absatzquelle in Ostfriesland gefunden, wo es seiner Billigkeit wegen dem Portland-Cement vorgezogen wird. Der von Hamburg und Bremen erforderliche Konsum, als vorzugsweise schätzbares Material zu Wasserbauten, entsprach dem frühern Verbrauch. Ueber fremden Dünger läßt sich noch sagen, daß ein großer Theil unserer Landleute sich dazu verstanden hat, auf Anrathen des Wanderlehrers Borsmann eine Wiesendüngung mit Gips vorzunehmen; ob dieselbe eine größere Ausdehnung erfahren wird, bleibt abzuwarten.

Die hier vor wenig Jahren etablirte Maschinenfabrik hat es zu einer wesentlichen Ausdehnung nicht bringen können und ist in andere Hände übergegangen.

Die Mineralwasserfabriken in Oeynhausen und hier haben sich in der Darstellung ihrer Fabrikate vervollkommnet und liefern gut.

Die Thonwaaren-Fabrik in Oeynhausen erfreut sich eines guten Absatzes; die von ihr gelieferten Sachen sind sehr schön. Ofenbrand-Mauersteine werden in ganz vorzüglicher Qualität hergestellt und erweitern ihr Absatzfeld jährlich mehr, Bremen bleibt dafür ein Hauptabnehmer. In Oeynhausen existiren außerdem noch bedeutende Ziegeleien, welche gleich den unsrigen hinlänglich zu thun haben.

Das ebendaselbst bestehende Holzgeschäft ist mit den Jahren von ziemlicher Bedeutung geworden und soll vorzüglich rentiren.

Ebenso hat die Gypseifen- und Maschinenfabrik in Oeynhausen sich bedeutend erweitert, und arbeitet mit recht günstigem Erfolg. Der hiesige Holzhandel hat sich im abgelaufenen Jahre ebenfalls zur Zufriedenheit seiner Inhaber gestellt.

Die Cigarrenkistenfabrikation litt theilweise durch die hohen Preise des Cedernholzes, da es schwer fiel, den ganzen Aufschlag den Cigarrenfabrikanten aufzuerlegen, welcher letztere in seiner Branche gleichfalls die Ungunst der Verhältnisse durchzumachen hat.

Die hiesige Knochendüngerfabrik, in jüngere thatkräftige Hände übergegangen, arbeitet in ausgedehnter Weise und hat für ihre Artikel reichliche Abnahme. Die Beschaffung des Rohmaterials wird täglich schwieriger und ist selbst zu 25 pCt. höhern Preisen nicht so herbeizuführen, als es wünschenswerth wird. Die gewonnenen Fabrikate sind im Verhältnisse noch nicht hoch genug zu verwerthen und der Nutzen bleibt daher noch gering.

Die Steinbrüche in Porta und Wolthe haben in 1869 keine Einbuße erlitten.

Die Zuckerfabrik resp. Raffinerie hierselbst hat bei voller Rübenernte nicht den in Aussicht gehabten Gewinn erzielt, und theilt darin das Schicksal der meisten ihrer Konkurrenten, wenn auch nicht in dem fühlbaren Maße, weil ihre pekuniaire Situation eine sehr günstige ist. Die geerntete Rübe lieferte ihr nicht den Zuckergehalt, wie in gewohnter Weise. Außer 5 pCt. Zinsen und der Zuschreibung zum Reservefonds fiel die Dividende für ihre Inhaber nur gering aus.

Die Gasfabrikation befindet sich in Händen der Stadt und hat, um den Anforderungen zu genügen, erweitert werden müssen.

Das Konkursverfahren des Eisenwerks Porta Westphalica ist noch nicht beendet und läßt sich kaum andeuten, wie sich die Verhältnisse weiter gestalten werden.

Die Preise von Wollen besserten sich um fast 15 pCt. Schlechte Qualität und Preissteigerung der Australischen Wollen sind hierzu Veranlassung geworden.

Eine Rückschau auf die Weser-Schifffahrt des Jahres 1869 ist nicht geeignet, das Transportgeschäft desselben in seiner Totalität als günstig und den Transportmitteln auf dem Strome entsprechend erscheinen zu lassen. Das Haupt-Erforderniß des belebenden Verkehrs, ein durchschnittlich guter Wasserstand, hat gefehlt und zwar so andauernd, daß während der Sommermonate Juli bis incl. September das Geschäft fast völlig ruhte. Die Dampfschifffahrt für Personen- und Waaren-Verkehr wurde schon mit dem Schluß des Juni unausführbar, hat seitdem ununterbrochen still gelegen und es kommen für diesen Verkehrszweig nur drei Monate, April, Mai und Juni, in Betracht. Der Abschluß dieser Branche muß sonach eine erhebliche Unterbilanz für den Norddeutschen Lloyd ergeben, da die bessern Monatsergebnisse für Personenfrequenz — die Sommer- und Badesaison — in Ausfall kommen. Die dreimonatliche Ruße wird den Geschäftsresultaten der Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd jede Aussicht auf Gewinn abschneiden. Es sind von den kombinirt arbeitenden Gesellschaften in Summa 60 Schleppzüge von Bremen gemacht, wonach auf 10 Betriebsmonate 6 Züge per Monat kommen, ein trauriger Beleg für die Ausdehnung des Geschäfts, wenn man erwägt, daß sich 4 Dampfer in die Geschäfte theilen, und nach durchschnittlicher Rechnung für Hin- und Rückfahrt ab Minden bis Bremen 5 Tage in maximo erforderlich sind. Wenngleich nicht zu verkennen, daß die Verwaltung der Mindener Dampfschleppschifffahrt ihr Möglichstes gethan hat, durch Ausdehnung des Dienstes nach Hameln einen Ausgleich zu suchen, so werden doch die Gesammtresultate keine Aussicht auf Zinsvergütigung für die Aktionaire bieten. Die Dampfschiffe selbst haben sonst, in Rücksicht auf Unglücksfälle und erhebliche Reparaturen, mit Glück gearbeitet. Die Segelschifffahrt selbst anbelangend, so ist, wie schon erwähnt, das Gesammtresultat kein erfreuliches zu nennen, und werden die meisten Schiffseigner nur äußerst schwachen Verdienst aufzuweisen haben. Von der alljährlich im Frühjahr sich einstellenden günstigen Preissteigerung in Mauersteinen haben im gedachten Zeitraum des abgelaufenen Jahres einige Schiffseigner profitirt, doch kommt dieser Moment bei der allgemeinen Geschäftsbeurtheilung kaum zur Geltung.

Die Qualität der transportirten Güter hat sich gegen die Vorjahre nur insofern geändert, als verhältnißmäßig wenig Kaufmanns-, sogenannte Stückgüter Verladung gefunden haben; dieselben verschwinden je mehr und mehr und der Weser verbleiben nur Rohmaterialien und Rohrerodukte, die ihrer Billigkeit halber und wegen mangelnder Schienenwege am Orte ihrer Gewinnung der Weser naturgemäß verbleiben müssen. Der Ausblick ins neue Jahr bietet die Hoffnung eines regen Verkehrs in Veranlassung der durch die Venlo-Hamburger Bahn nöthig werdenden Weser-Brückenbauten und bleibt zu wünschen, daß eintretenden Falles günstiger Wasserstand diese Hoffnungen verwirklicht.

Anlangend den Handel und Verkehr von Stadt und Kreis Lübbecke, so greift in Betreff des Getreidegeschäfts und der Kornernte das bereits unter Minden Erwähnte auch hier Platz. Das Ergebniß aus der Flachsernte wird als günstig bezeichnet. Die Preise des Rohmaterials haben zur Erntezeit noch ziemlich hoch gestanden und Flachs überhaupt erfreute sich einer großen und andauernden Nachfrage, so daß die Landleute die um die Sommerzeit schon ohnehin ganz schwach betriebene Handweberei vollends einstellten, wobei der an sich um jene Zeit schwache Leggeverkehr ganz ermattete. Bald nach der Ernte stellte sich ein völlig entgegengesetztes Verhältniß ein, indem die Flachspreise bei steigender Leinenkonjunktur erheblich nachgaben. Die Folge davon blieb nicht länger aus, als die Anfertigung von Leinen erheischte. Es wurde alsbald der im Werthe gesunkene Flachs versponnen und gewebt, so daß er nun in fertiger Waare, die sehr hoch gegangen ist, gleich gute Verwerthung wie zuvor fand. Neue Waare wurde mit jedem Leggetage mehr zugeführt und ist trotz der größeren Billigkeit von Maschinenleinen so sehr gesucht, daß auf den örtlichen Lägern jeglicher Vorrath fehlt, der auch das ganze Jahr hindurch sich nicht ansammeln konnte.

Das Geschäft in Spirituosen ist im Zunehmen gewesen, obgleich der Spiritushandel im Allgemeinen nicht günstig lag.

Die größere Bierbrauerei Lübbeckes hat ihre Anlage gleich der hiesigen erweitern müssen und mit Nutzen gearbeitet. Die mit dem Eta-

blissement verbundene Stärkefabrik lag Behufs Vornahme von Baulichkeiten, ebenfalls zum Erweiterungszweck, still, wird aber im neuen Jahre ihren Betrieb in ausgedehnterer Weise ins Werk setzen.

In der Tuchfabrikation war das Frühjahrsgeschäft lebhafter als das Herbstgeschäft, welchem letztern allerdings eine anhaltende mäßige Steigerung der Wollpreise zu Statten kam, die gerade zur Zeit der Engros-Einkäufe den allerniedrigsten Stand inne hatten. Die in Lübbecke verarbeiteten ordinairen Wollen standen zur Zeit der Wollschur und Wollmärkte so niedrig im Preise, daß Produzenten sich zu allen möglichen Konditionen bereit fanden und trotz des geringen Werthes der Wollen gern verkauften, da sie, wenn auch ganz ohne bemerkbaren Grund, eine noch größere Entwerthung des Produkts befürchteten.

Eine Erweiterung der Cigarrenfabrikationen im Kreise Lübbecke ist auch für das Jahr 1869 zu konstatiren.

Die Seilereien erholten sich zusehends von dem im Jahre 1868 vorwaltenden Mißverhältniß zwischen Rohmaterial und Fabrikat, welches letztere jetzt mehr begehrt ist und bessere Preise bedingt, während der Preisrückgang für Rohmaterial dem Geschäft entgegenkam.

Siegen, 16. Januar. Das verflossene Jahr kann für die Siegerländer Industrie im Allgemeinen als ein günstiges bezeichnet werden. In Folge des wiedergekehrten Vertrauens in die Erhaltung friedlicher Verhältnisse hat sich der Geschäftsverkehr in allen Branchen, besonders aber im Eisengeschäft, flotter gehoben und verspricht, wenn nicht unvorherzusehende Störungen eintreten, nachhaltig eine große Lebhaftigkeit.

Der Bergbau auf Eisenerze wird so schwunghaft als möglich betrieben. Das Gesuch nach Spatheisenstein, sowohl für einheimische, als für die außerhalb des Kreises Siegen liegenden Hüttenwerke nimmt ununterbrochen zu, da diese Spezialität der Eisenerze in ihren vortrefflichen Eigenschaften immer mehr erkannt wird. Die Preise für Spatheisenstein sind demnach auch 18—20 pCt. gestiegen. Dagegen ist eine Preiserhöhung des Brauneisensteins, welcher als Zusatz mit Spatheisenstein vielfach verhüttet, den Mangel an letzterem ersetzen mußte, nicht bemerklich geworden.

Glücklicherweise verändern sich die in oberen Sohlen Brauneisenstein (Eisenoxyd-Hydrat) führenden Gänge in tieferen Sohlen in Spatheisenstein (kohlensaures Eisenoxydul), so daß eine nachhaltige größere Gewinnung desselben nach Vollendung der Tiefbau-Anlagen auf den Hauptgängen in sicherer Aussicht steht. Auf vielen Hüttenwerken wird auch anstatt des Brauneisensteins der Rotheisenstein mit Vortheil bei dem Spatheisenstein verhüttet.

Die Preise stellten sich beim Schlusse des Jahres 1869:

für Siegenschen Eisenstein:		
Eisenglanz	30—28	Rthlr.
Braun I.	26—24	„
„ II.	24—23	„
Spath: a) gerösteten I.	35—32	„
„ II.	32—30	„
b) rohen I.	28—26	„
„ II.	25—24	„
für Nassauischen Eisenstein:		
Roth I.	19—18	Rthlr.
„ II.	18—16	„
„ III.	15—12	„
„ ordinair	11—10	„
Braun I.	13—12	„
„ II.	12—11	„
ordin. Mangan	12—11	„
Thonhaltige	11—10	„

pro 100 Ctr. franko Waggon.

Die Hohöfen des Kreises, wovon am Schlusse des Jahres die Eiserfelder Hütte zuletzt in Betrieb gesetzt wurde, waren bei ununterbrochener angestrengter Thätigkeit kaum im Stande, den an sie gestellten Anforderungen zur Befriedigung des nothwendigsten Bedarfs zu genügen und die Preise haben sich gegen die Notirungen des dritten Quartals v. J. um ca. 12—15 pCt. gehoben. Die Grundlage der Steigerung liegt offenbar im Konsumtionsbegehr und eben deshalb ist auf Nachhaltigkeit der günstigen Konjunktur mit ziemlicher Gewißheit zu rechnen. Leider haben sich aber auch die Produktionskosten durch höheren Preis des Spatheisensteins und insbesondere der Steinkohlen und Koaks vermehrt. Ganz unerwartet trat seit November v. J. ein großer Mangel an Koaks ein, so daß viele Hüttenwerke in Verlegenheit kamen, und durch schwächeren Betrieb den täglichen Verbrauch von Koaks und demnach die tägliche Produktion verringern mußten. Daß dieser Umstand mit Nachtheil verbunden war, liegt auf der Hand. Der Koaksmangel wurde hervorgerufen durch den allgemein größeren Verbrauch, dann aber auch dadurch, daß die Koaksbrennereien an der Ruhr bei den früheren niedrigen Preisen keine Ermunterung fanden, ihre Etablissements anzubehnen, besonders aber auch die alten Koaksöfen, worin nur leicht zerstörbare, schwammige Koaks dargestellt wurden, nach den neueren, besseren Einrichtungen zur Darstellung der jetzt allgemein verlangten harten Koaks umzuändern. Bei den jetzigen besseren Preisen wird es nicht ausbleiben, daß die Koaksbrennereien vermehrt und mit besseren Einrichtungen versehen werden, so daß dieser Uebelstand baldigst beseitigt sein dürfte, vorausgesetzt, daß auch der Mangel an Waggons auf der Bergisch-Märkischen und Köln-Mindener Eisenbahn, worüber noch fortwährend Klagen laut werden, aufhört. Die Direktionen dieser Bahnen haben ihr Bahnnetz erweitert, die Versendung in größere Entfernungen bewirkt, aber ihren Wagenpark verhältnißmäßig nicht vermehrt. Der Mangel an Steinkohlen, in Folge des großen Mangels an Eisenbahn-Waggons, trat im verflossenen Jahre stärker auf als je, und unsere Puddlings- und Walzwerke wurden dadurch gezwungen, ihren Betrieb zeitweise sogar einzustellen.

Unter solchen Umständen befanden sich diejenigen größeren Werke, welche ihren regelmäßigen Bedarf an Koaks durch frühere Kontrakte gedeckt und große Vorräthe von Eisenstein zu den seitheren billigeren Preisen angeschafft hatten, im entschiedenen Vortheil.

Der Absatz von Spiegeleisen an die Englischen, Französischen und nunmehr auch Deutschen Bessemer Werke scheint sehr lebhaft zu werden, besonders nach England, sobald die Schifffahrt wieder eröffnet und die Patent-Abgabe an H. Bessemer mit Ende Februar d. J. beträchtlich ermäßigt, theilweise gänzlich weggefallen sein wird. Für Anstellung von Quantitäten, von März ab lieferbar, herrscht lebhaftes Gesuch. Die Produzenten werden aber voraussichtlich sehr zurückhaltend sein, da mit dem steigenden Begehr unausbleiblich eine Steigerung der Preise zu erwarten steht.

Roheisenpreise Ende Dezember 1869:

	Siegener Holzkohlen		Koaks	
I. Spiegel	22—21	Rthlr.	17 —16	Rthlr.
II. „	19—18	„	15 —14	„
Rohstahl	17—16	„	14	„
Puddlings-Roh	16	„	13½—13½	„
	Nassauer Holzkohlen		Koaks	
I. Gießerei	16½—16	Rthlr.	14	Rthlr.
Puddlings	—	„	13½—13½	„
Roh	16	„	—	„

pro 100 Pfund franko Waggon.

Die Puddlings- und Walzwerke erhalten sich in flottem Betrieb. Haben auch die Aufträge gegenwärtig etwas nachgelassen, so ist dies in den Monaten Dezember und Januar nichts Ungewöhnliches, da die Bauthätigkeit ruht und die Grossisten ihre Lager komplettirt haben. Im Verlauf dieses Jahres wird aber das Geschäft jedenfalls recht leb-

haft werden und kann der Betrieb bei den verhältnißmäßig billigen Roheisenpreisen als ein sehr lohnender bezeichnet werden.

Die Versuche, geringere Sorten Eisen, namentlich Luxemburger und einige Marken aus Hannover in größeren Massen zur Fabrikation zu verbrauchen, sind nicht günstig ausgefallen, da dies Eisen zu viel Phosphor enthält, der Abbrand ein größerer ist und sich wegen des raschen Verschleißes zu ordinairen Fabrikaten eignet.

Unter den anderen Metallen hält sich Blei auf festen Preisen und findet genügenden Absatz.

Bleierze wurden durch die Konkurrenz der Metallhütten zu Stolberg, Eschweiler und Kall auf den in Kreuzthal jeden Monat stattfindenden öffentlichen Erzversteigerungen so in die Höhe getrieben, daß für die Schmelzer kein Nutzen verblieb, und ist das starke Aufgebot um so unerklärlicher, als Metalle, namentlich Blei, Kupfer und Glätte, in gleichem Verhältniß nicht höher gegangen sind.

Kupfererze sind dagegen im Preise sehr gefallen, da die übersseeischen Kupfer in großen Quantitäten ankommen und den Preis des hiesigen Rosetten-Kupfers sehr verringert haben.

Rohzink ist ebenfalls im vorigen Quartal um 7—8 pCt. niedriger notirt worden, ohne jedoch auf den Preis der hiesigen Zinkblende sonderlich influirt zu haben.

In der letzten Erzversteigerung zu Kreuzthal am 6. d. Mts. waren 3466 Ctr. Bleierze angefahren, und wurden hiervon 3316 Ctr. von den gewöhnlichen Hauptkäufern zu 54 pCt. über den Taxwerth aus dem Markt genommen.

Die Eisengießereien, Maschinen- und Kesselfabriken sind fortwährend reichlich mit Aufträgen versorgt, und demgemäß im blühendsten Betriebe. Sollen aber diese günstigen Konjunkturen für das Siegerland konstant bleiben und soll besonders die Roheisenproduktion an Ausdehnung gewinnen, so müßte der Tarif auf Koaks und Steinkohlen auf der Bergisch-Märkischen, wie auf der Deutz-Gießener Bahn ermäßigt, resp. mit dem auf Eisenstein gleichgestellt werden.

Es würden hier mit Einführung dieses Tarifsatzes sehr bald Bessemer Anlagen entstehen, die jetzt bei dem hohen Tarif auf Steinkohlen gegen die Werke am Rhein und Ruhr ꝛc. nicht konkurriren können, was um so mehr zu beklagen, da gerade das Siegerland der natürwüchsige Boden für die in allen Beziehungen so sehr wichtige Stahl-Industrie ist.

Für das hiesige Schlebergeschäft begann das Jahr 1869 unter schlechten Aussichten. Die Preise, welche im Herbst 1868 in Leipzig bis 50—52 Rthlr. per Ctr. gestiegen waren, fielen bis zum Schluß dieses Jahres auf 45—47 Rthlr. für Sekunda- und auf 47—49 Rthlr. pro Ctr. für Prima-Waare bei direkten Geschäften, und man konnte auf bessere Preise für die Zukunft keine gegründeten Hoffnungen hegen. Bei der Anfang 1869 stattgefundenen Neujahrsmesse in Leipzig gingen die Preise in Folge Ueberfüllung des Marktes noch weiter herunter, so daß daselbst Prima für 44—47 Rthlr. und Sekunda für 42—44 Rthlr. pro Ctr. verkauft wurde.

Dennoch blieb ein großer Theil des Leders unverkauft, und die Messe in Braunschweig, Anfangs Monat Februar, hatte daher einen ganz ähnlichen beklagenswerthen Verlauf. Daß unter diesen Umständen auch das direkte Geschäft zu leiden hatte, war natürlich, jedoch hielten die Preise hierbei sich noch ziemlich fest. Der Monat März wird hauptsächlich zum Trocknen für die Leipziger Ostermesse benutzt, und da die Witterung fast immer naß und kalt war, so hoffte man, daß nur wenig getrocknet und keine bedeutenden Quantitäten auf den Markt gebracht werden könnten.

Die Witterung änderte sich jedoch noch kurz vor Beginn der Messe und es gelang den Gerbern, ansehnliche Quantitäten fertig und zur Versendung nach Leipzig zu bringen. In Folge dessen, und in der Befürchtung daß durch das Eintrocknen des Leders während der Sommermonate noch größere Verluste entstehen dürften, suchten die Fabrikanten ihre Vorräthe à tout prix loszuschlagen, so daß sich die nachtheilige Wirkung davon bis tief in den Sommer fühlbar machte.

Erst gegen Ende des Monats Juni zeigte sich wieder etwas mehr Nachfrage, doch konnte der geringe Bedarf, welcher stets in der heißen Jahreszeit herrscht, keine besseren Preise bewirken. Auf der Messe in Braunschweig, Anfang August, trat eine Wendung zum Besseren ein, insofern daselbst die angefahrenen Quantitäten verkauft wurden, doch waren die Preise 45 Rthlr. für Sekunda- und 48 Rthlr. pro Ctr. für Prima-Schlleder noch keineswegs lohnend.

Von da ab vermehrten sich die Nachfragen immer mehr, und da auch die Leipziger Herbstmesse einen ziemlich günstigen Verlauf hatte, so näherte man sich in den letzten Monaten des Jahres wieder gesunden Verhältnissen. Freilich lassen die Notirungen noch viel zu wünschen übrig, da man kaum 45—47 Rthlr. für Sekunda- und 48—49 Rthlr. pro Ctr. für Prima-Qualität erzielen kann; doch lassen diese Preise immerhin einen kleinen Verdienst übrig, da die Herbsttrocknung weit lohnender als die Sommertrocknung ist. — Seit der Herbstmesse haben sich sowohl Preise als Nachfrage gehalten, und die so eben beendete Leipziger Neujahrsmesse, von der man sich übrigens befriedigendere Resultate versprach, hat in der Konjunktur keine wesentlichen Veränderungen geschaffen.

Während des ganzen Jahres wurde das leichte Leder von 160—180 Pfd. pro Bürde vorzugsweise gesucht und mitunter etwas höher bezahlt, als das 180—200pfündige Leder, während in der Regel das Verhältniß umgekehrt ist.

Im Allgemeinen sind unsere Gerber mit den Resultaten des verflossenen Jahres wenig zufrieden; sie behaupten, kaum mäßige Zinsen für ihr Anlagekapital erübrigt zu haben und wollen diese Behauptung durch folgende Zahlen, welche aus dem Geschäftsbetriebe eines unserer intelligentesten Gerberei entnommen sind, unter Beweis stellen:

1064 gesalzene Ochsenhäute kosteten franko Gerberei	10,026	Rthlr.	24	Sgr. 9 Pf.
Hierzu kommen-Zinsen bis zum Verkauf, ferner für Lohn, Arbeitslöhne, Unkosten ꝛc.	6,863	„	8	„ 5 „
standen also diese Häute, welche vom Sommer 1866 bis Frühjahr 1867 roh angeschafft waren, im gahren Zustande am Tage der Verwerthung	16,890	Rthlr.	3	Sgr. 2 Pf.
Es wurden netto hierfür gelöst ...	16,959	„	16	„ 1 „
ergaben diese 1064 Häute mithin einen Gewinn von	69	Rthlr.	12	Sgr. 11 Pf.
oder 0,41 pCt., oder pro Haut ...	—	„	2	„ 1½ „

Die rohen Häute, welche im Herbst 1868 die Preissteigerung des Schlleders mitgemacht und überholt hatten, theilten auch das Schicksal desselben beim Fallen der Schlledervreise.

Von 6—6½ Sgr. pro Pfd. fielen sie bis zum Schluß des Jahres 1868 auf 5⅔—5⅞ Sgr., und da man die Gewißheit hatte, daß diese noch immer hohen Preise dem Deutschen Markte ganz bedeutende Quantitäten zuführen würden, so hielten sich die Gerber mit den Einkäufen nach Möglichkeit zurück. Auch noch im Frühjahr 1869 war für gute Waare nicht unter 5⅔—5⅞ Sgr. anzukommen, doch mußten in den ersten Sommermonaten, als die neuen Zufuhren eintrafen, und sämmtliche Lager überfüllt waren, den Käufern weitere Konzessionen gemacht werden.

Im Juni und Juli wurden bedeutende Posten zu 60—61 Frcs. für Prima- und 56—58 Frcs. per 50 Ko. für Sekunda-Waare in Antwerpen und zu 5⅓—5⅔ Sgr. per Pfd. in Köln umgesetzt, und da die Gerber diese billigen Preise benutzten, um den größten Theil ihres Bedarfs zu sichern, so zeigte sich bei Abnahme der Vorräthe auch eine festere Stim-

mung; die Preise gingen wieder um 1—1½ Pf. pro Pfd. in die Höhe und haben sich auf diesem Standpunkt bis heute erhalten. Langhaarige oder nasse Waare, d. h. untergeordnete Qualitäten sind allenfalls noch zu den früheren Preisen zu beziehen. Das Geschäft ist gegenwärtig still, da sowohl Angebot als der Bedarf gering ist und die Gerber mit den für's Frühjahr nöthigen Häuten größtentheils versehen sind. Bei der Lohernte des verflossenen Jahres wurden 2½/2½ pro Ctr. franko Gerbereien angelegt. Die Lohe von den kleinen Landlieferanten im hiesigen Kreise wurde durchschnittlich mit 2½ Rthlr. bezahlt, jedoch stand die 1869er Rinde der vorjährigen wegen des ungünstigen Schäl- und Trockenwetters im wirklichen Nutzungswerthe bedeutend nach.

Die bereits in unserem Jahresberichte pro 1868 angedeutete Reformbewegung auf dem Gebiete der Sohlledersabrikation nahm in dem verflossenen Jahre schärfere Umrisse an und äußerte sich hauptsächlich nach vier Seiten hin.

Zunächst erstrebte man durch eine sorgfältigere und rationellere Schwellung den Häuten eine größere Empfänglichkeit für die Aufnahme von Gerbestoff zu geben; sodann war man auf eine möglichst absolute Ausnutzung des Gerbemittels (der Lohe) eifrigst bedacht; demnächst suchte man solche Vorkehrung zu treffen, durch welche vermittelst bereits fertig dargestellten Gerbegrakts die nach dem bisherigen Verfahren unvermeidlichen Pausen in der Gerbung selbst überwunden werden und endlich bemühte man sich mit Erfolg um bessere Verwerthung der Nebenprodukte und Abfälle.

Das Getreidegeschäft des Jahres 1869 war hier, wie überall, wenig belebt; wie zu Anfang des Jahres blieb der Fruchthandel fast während der ganzen Dauer desselben still und flau.

Eine kleine Steigerung erfuhren die Preise kurz vor der Ernte in Folge der sich ungünstig gestaltenden Witterung, doch war auch diese schwache Anregung nur von kurzer Dauer, und bewegt sich das Geschäft bis heute in der alten lustlosen Stimmung fort. Die vorzüglichen Erträge der beiden letzten Kartoffelernten verminderten den Getreidekonsum der hiesigen Gegend ganz bedeutend, so daß dadurch die Einfuhr von Roggen, die hier hauptsächlich konsumirte Getreideart, auf das geringste Maaß beschränkt blieb, und die benachbarten Provinzen Hessen und Nassau im Stande waren, unsern Bedarf hinlänglich zu decken. Weitere Beziehungen aus Ungarn, Bayern 2c. haben nur ganz vereinzelt stattgefunden.

Die Preise der verschiedenen Getreidearten stellten sich wie folgt:

	Weizen Rthlr.	Roggen Rthlr.	Gerste Rthlr.	Hafer Rthlr.
Januar bis April	7⅓	6	6⅓	5⅓ pro 200 Pfd.
Mai	7⅓	5⁴⁄₁₂	6⅓	5⅓ „ „ „
Juni und Juli	7⅓	5⅓	6⅓	5⅓ „ „ „
August	7⅓	6	6⅓	6 „ „ „
September	7⅓	6⅓	6⅔	6⅓ „ „ „
Oktober	7⅓	5⅓	6	5⅓ „ „ „
November	7	5⅓	6	5⅓ „ „ „
Dezember	6⅓	5⅓	6	5⅓ „ „ „

In den Geldverhältnissen sind im verflossenen Jahre nach keiner Richtung hin auffallende Erscheinungen zu Tage getreten und was die Kreditverhältnisse anbetrifft, so konstatiren wir mit Befriedigung, daß dieselben auch in keinem einzigen Falle zu irgend welchen Bedenken Veranlassung bieten.

Dillenburg. Bergbau. In 125 Eisensteinbergwerken wurden von 1500 Arbeitern 27,300 Waggon Eisenstein gefördert, im Werthe von 306,500 Rthlrn. Dieser Eisenstein wurde von 6 Hohöfen im Dillkreise, deren Eigner gleichzeitig Grubenbesitzer sind, mit 34 pCt., von 5 Hohöfen an der oberen Lahn mit 20 pCt. verhüttet, und 46 pCt. wurden an die Rheinischen und Ruhrwerke verkauft. Der Verkaufspreis stellte sich pro Waggon von 11—18 Rthlr.

Auf 2 Gruben wurden von 200 Arbeitern 11,900 Ctr. Kupfererze im Werthe von 37,700 Rthlr. gewonnen.

Gemischte Blei- und Kupfererze wurden von 29 Arbeitern auf 3 Gruben 2900 Ctr. zu einem Gelderth von 14,000 Rthlr. gefördert.

Drei Gruben förderten mit 20 Arbeitern 700 Ctr. Nickelerze zum Werthe von 2100 Rthlr.

Ferner waren in Betrieb 2 Gruben, welche mit 17 Arbeitern 15,908 Ctr. Schwerspath lieferten; 2780 Reis Dachschiefer wurden von 31 Arbeitern aus 5 Gruben gefördert.

Eine in Betrieb befindliche Grube Braunstein beschäftigte 12 Arbeiter, welche 700 Ctr. im Werthe von 700 Rthlr. förderten. 27 Thongruben mit 62 Arbeitern lieferten 176,600 Ctr. Thon im Werthe von 4163 Rthlr.

Im Betrieb waren ferner 19 Gruben Braunkohlen, welche 710 Arbeiter beschäftigten, und 1,048.500 Ctr. Kohlen im Werthe 89,400 Rthlr. förderten. In verschiedenen Gemarken, besonders in der des Dorfes Medenbach, wurden von fremden, häufig wechselnden Firmen 10,000 Ctr. Phosphorit gewonnen und nach dem Rhein versandt.

Der sogenannte fette Kalk, welcher sowohl zum Mauern, als zum Hohofenbetrieb Verwendung findet, wurde mit ca. 840,000 Ctr. zu einem Werthe von 4500 Rthlr. ausgeführt.

Für die Verarbeitung der Eisenerze sind 6 Holzkohlenöfen im Betrieb; die 2 vorhandenen Koaksöfen sind schon seit einigen Jahren ausgeblasen. Von den Holzkohlenöfen produzirt einer lediglich Roheisen, die anderen vergießen ihr Eisen direkt zu Potterien und Oefen.

Hohofenbetrieb. Die sämmtlichen Hohöfen, welche fortwährend schwunghaft im Betriebe waren, beschäftigten ca. 700 Arbeiter und produzirten zusammen:

Pfund	Rthlr.
9,200,000 Gußwaaren	303,600
9,800,000 Roheisen	147,000
7,900,000 Trichter- und Bruchеisen	110,600
600,000 Wascheisen	4,200

Da das im Massivschen produzirte Eisen durchgängig Qualitätseisen ist, welches zu Spezialitäten verwendet wird, so hat man dafelbst die hinter uns liegenden bösen Jahre weniger empfunden, dagegen ist aber der bei den Koaksprodukten eingetretene Aufschwung der Preise dort nicht eingetreten.

Roheisen, sowie Trichter- und Bruchеisen wurde nur um ½ Rthlr. per 1000 Pfd. höher verwerthet, und Gußwaaren erfuhren einen Aufschlag durchschnittlich von 1½ Rthlr. per 1000 Pfd. — In letzterem Artikel verbreitet sich der Absatz nach Sachsen, nach Böhmen und nach der Schlesischen Grenze, sowie nach Bayern, Baden und Württemberg. Auf diesem Absatzgebiet setzte die Konkurrenz der dort befindlichen Werke, namentlich der Sächsischen und Schlesischen Werke, dem Aufschlag Grenzen.

Die theilweise Weiterverarbeitung des Eisens erfolgte:

1) auf 2 Werken zu Blech,
2) auf 2 Werken zu Kalibereisen,
3) in 3 Kupolöfen auf 2 Werken zu Maschinen, Guß und zu Baugegenständen.

An Blech wurden von 50 Arbeitern 2,000,000 Pfd. im Werthe von 98,000 Rthlr., an Kalibereisen von 1000 Arbeitern 9,000,000 Pfd. im Werthe von 350,000 Rthlr. produzirt.

Die Puddel- und Walzwerke haben sich für ihre Fabrikate, die sehr beliebt sind, eines Preis-Aufschlags von 2—4 Rthlr. pro 1000 Pfd. zu erfreuen gehabt. Dieselben haben sich bereits ausgedehnt, und sind theilweise noch in der Ausdehnung begriffen.

An Gußwaaren für Maschinen und Bau-Gegenstände wurden 1,000,000 Pfd. zum Werthe von 25,000 Rthlr. hergestellt. Die gewonnenen Kupfer- und Nickelerze wurden auf einer Hütte mit ca. 30 Arbeitern verarbeitet.

Von den übrigen Montanprodukten wurden Schwerspath und Braunstein gänzlich ausgeführt.

Thon wurde theilweise und zwar zum kleinsten Theile ausgeführt; der größere Theil wurde auf 4 Ziegeleien zu feuerfesten Steinen verbraucht, wo gleichzeitig Ziegelsteine produzirt werden und Kalk gebrannt wird.

Dachschiefer und Braunkohlen fanden nur in der Nähe der Ursprungsorte Verwendung.

Fast sämmtliche Gerbereien im Nassauischen befinden sich in den Händen wohlhabender, zum Theil reicher Leute und werden rationell und schwunghaft in Betrieb erhalten. Sie fertigten:

2000 Ctr. Sohlleder,
350 „ Oberleder,
400 „ Kalbleder an.

Der ganze Dillenburger Bezirk hat eine Tabaksfabrik, welche 120 Arbeiter beschäftigt.

Was die Bodenprodukte anbelangt, so verdient Erwähnung:

Holz. Hiervon werden jährlich gefällt 27,000 Kbff. Werk- und Nutzholz. Es wird zwar in die Kreise Wetzlar und Gießen einiges Brennholz ausgeführt, auch geht Nutzholz in den Kreis Siegen und nach dem Rhein, indessen reicht eigentlich das exzelte Holzquantum zum Bedarf nicht aus, denn zu dem Hohofenbetriebe werden allein so viel Holzkohlen gebraucht, daß sie ca. 12,000 Klafter Holz repräsentiren und für das versandte Bauholz werden andere Hölzer eingeführt. Außer Holz liefern die Wälder 8000 Ctr. Lohrinde für die Gerbereien.

Der üppige Boden erzeugt auch sämmtliche Fruchtarten, aber alle diese Bodenerzeugnisse reichen nicht für den Bedarf aus; namentlich müssen die im besten Betrieb befindlichen Wasser- und Dampfmühlen in den Städten Herborn, Dillenburg und Haiger noch bedeutende Quantitäten Getreide aus den Hessischen Bezirken einführen. Auf diesen Mühlen sind im vergangenen Jahr ca. 4 Millionen Pfund Getreide gemahlen und was noch von Händlern eingeführt wurde, kann auf ca. 3 Millionen Pfund veranschlagt werden.

Aachen, 17. Januar. Die Besorgnisse über die allgemeine politische Lage, welche seit dem Kriegsjahre ununterbrochen auf die Entwickelung von Handel und Gewerbe so störend einwirkten, sind im verflossenen Jahre einer ruhigern Beurtheilung der Verhältnisse gewichen, und haben das für alle Unternehmungen nothwendige Vertrauen, wenn nicht gänzlich hergestellt, so doch sichtlich gehoben. In Folge dessen ist ein Aufschwung der Geschäfte in beinahe allen Branchen des Verkehrs an unserem Platze nicht zu verkennen gewesen, wenn auch unter dem Einfluß besonderer, hier und da obwaltender Verhältnisse nicht überall gleich günstige Resultate erzielt sein mögen.

Die Tuch- und Buckskinfabrikation hat während des ganzen verflossenen Jahres, sowohl an unserem Platze selbst, wie in dem benachbarten Burtscheid, Eupen und Montjoie einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Der im Monat Mai eingetretene enorme Abschlag der Preise für Kolonialwolle drückte zwar den Preis für fertige Waare und machte den Absatz vorübergehend schwierig, im Allgemeinen gestaltete sich aber namentlich der Deutsche Bedarf sehr ausgedehnt und beschäftigte die Fabriken vollauf. Insbesondere kann dies von den Konfektionsstoffen gesagt werden, die in großen Posten schlanke Verwendung fanden. Der Absatz hiesiger Tuche nach den Vereinigten Staaten, welcher bis zum dortigen Bürgerkriege für die Rheinische Industrie von so großer Wichtigkeit war, ist dagegen in fortwährender Abnahme begriffen und steht zu befürchten, daß derselbe noch mehr von seiner früheren Bedeutung einbüßen wird, wenn die Amerikanischen Zölle, welche bei ihrer jetzigen Höhe beinahe prohibitive Wirkung ausüben, nicht bald auf das frühere Maß zurückgeführt werden und geeignete Finanzmaßregeln die unsichern, jedem Kalkül spottenden Goldschwankungen möglichst fixiren. Unter dem Schutz erdrückender Einfuhrzölle nimmt die Entwickelung der industriellen Etablissements in den Vereinigten Staaten so raschen Fortgang, daß einzelne Fabrikate, welche in früheren Jahren lohnenden Absatz dorthin fanden, wie gemusterte Stoffe und billige ¼ und ½-Waare, von dem dortigen Markt bereits ausgeschlossen sind. Nur in den hochfeinen Tuchsorten, zu deren Herstellung der dortigen Industrie sowohl die Einrichtung wie hauptsächlich der Urstoff fehlt, kann Amerika die Rheinische Industrie nicht entbehren. In diesen Sorten hat sich denn auch der Bedarf in der zweiten Hälfte des Jahres gehoben und wenn auch der frühere lebhafte Umfang noch lange nicht erreicht ist, so kann doch im Vergleich zu den letzten Jahren eine entschiedene Wendung zum Bessern konstatirt werden.

Der Export nach Brasilien und den La Plata-Staaten war in Folge der dortigen Kriegsverhältnisse und wegen Erhöhung des Brasilianischen Eingangszolles unbedeutend. Erst zu Schluß des Jahres hat sich der Absatz gehoben. In Frankreich nimmt der Bedarf für hiesiges Fabrikat, Dank den Vortheilen des Handelsvertrages mit dem Nachbarlande, sichtlich zu, dagegen ist der Verkehr mit Italien aus Veranlassung der dortigen finanziellen Zustände unbedeutend, und der Absatz nach Scandinavien, wenn auch etwas lebhafter gegen sonst, nicht von besonderer Bedeutung gewesen. Mit der ununterbrochenen Thätigkeit der Tuchfabriken hat die Produktion der Streichgarnspinnereien dagegen nicht gleichen Schritt gehalten, wie solches eigentlich gefolgert werden dürfte. Noch weniger können die Resultate derselben als besonders günstig bezeichnet werden. Die blühende Entwickelung, deren sich die Spinnereien eine Reihe von Jahren hindurch erfreuten, hat nachgerade eine große Anzahl derartiger Etablissements in das Leben gerufen, so daß nothwendig mit der unverhältnißmäßig vergrößerten Produktion ein empfindlicher Druck auf die Preise der Garne nicht ausbleiben konnte. Hierunter litt vorzugsweise die große Anzahl kleiner Spinnereien, welche, nicht in der Lage, mit großen Baarmitteln günstige Woll-Konjunkturen zu benutzen, der Belgischen Konkurrenz um so weniger begegnen konnten, als letztere, begünstigt durch den sehr mäßigen Eingangszoll von 15 Sgr. pro Centner, große Quantitäten Garne nach Deutschland in Konsignation gab und damit einen dauernden Druck auf die Preise ausübte. Diese Verhältnisse wurden um so fühlbarer, als im Monat Mai ein erheblicher Sinken der Wollpreise eintrat und einen großen Theil der Spinner zwang, die Fabrikation einzuschränken, zum Theil sogar einzustellen. Wenn auch im August eine plötzliche Steigerung der Wollpreise eintrat und den Verkauf der Garne sehr erleichterte, so war die Erhöhung der Garnpreise wegen der angehäuften Vorräthe doch nicht im Verhältniß zu denjenigen des Rohmaterials. Erst während der drei letzten Monate des Jahres trat eine merkliche Preisverbesserung ein, und der flottere Gang der Hallwollenfabrikation läßt hoffen, daß für die Spinnereien die erwünschte Wendung zum Bessern wohl bald eintreten werde. Während aus dem Angeführten die für eigene Rechnung thätig gewesenen Spinnereien in der Mehrheit sich lohnenden Erfolges nicht zu erfreuen hatten, so war dagegen die Lohnspinnerei das ganze Jahr hindurch vollauf beschäftigt, und nur die Monate Februar und September machten wie alljährlich beim Uebergang in eine andere Saison eine Ausnahme.

Die Krahenfabrikation hat in Folge des Zuwachses an Spinnereien und theilweise stärkeren Produktion derselben eine größere Thätigkeit als im Vorjahre entwickelt, ohne daß dieselbe jedoch als besonders gewinnbringend bezeichnet wird. Die Französische Fabrikation, schon begünstigt durch den billigeren Bezug an Draht und Leder, ist um so mehr befähigt, mit der inländischen in scharfe Konkurrenz zu treten, als auf Grund des Französischen Handelsvertrages bei der Einführung fertiger zollvereinsländischer Kratzen in Frankreich 13½ Rthlr. per 100 Kilogramm, dagegen vom Französischen Fabrikat bei dem Import in den Zollverein nur 6 Rthlr. pro Zollcentner zu entrichten sind. Die hiesigen Fabriken haben daher auch im vorigen Jahre, um sich von der Französischen Konkurrenz

im Zollvereinsgebiet nicht verdrängen zu lassen, ihre anerkannt weit besseren Fabrikate zu wenig nutzenlassenden Preisen abgeben müssen.

Die Spinnereien in Rußland, Schweden und Dänemark waren aus Veranlassung der schlechten Ernten des Jahres 1808 nur schwach beschäftigt. War daher der Absatz nach jenen Ländern unbedeutend, so litt zudem der Verkehr mit Rußland unter der dortigen mangelhaften Rechtspflege. Der Bedarf der südlichen Europäischen Länder kann als mittelmäßig bezeichnet werden, wogegen Frankreich in Folge der hohen Eingangsrechte für Deutsches Fabrikat fest ganz verschlossen blieb.

Die Näh- und Stecknadelfabrikation, welche seit mehreren Jahrhunderten an unserem Platze und in der Umgebung einheimisch ist, behauptet nach wie vor einen entschiedenen Vorrang vor allen Fabriken des Kontinents. Die allmälige und noch immer fortschreitende Vervollkommnung dieses Artikels hat nicht allein im Inlande die einst so bedeutende Konkurrenz der Englischen Fabriken beinahe verdrängt, sondern ihm auch allgemeine Nachfrage und lohnende Absatzgebiete in allen Welttheilen geschert. Demzufolge entfalteten die Nähnadelfabriken unseres Platzes und diejenigen von Stolberg auch im verflossenen Jahre eine ebenso rege wie lohnende Thätigkeit.

Aus der großen Zahl der betreffenden Etablissements erlauben wir uns nur eines an unserem Platz zu erwähnen, das mit einem Personal von über 300 Arbeitern mehr als

200 Millionen Nähnadeln,
circa 50 Millionen Stahlstecknadeln,
circa 800 Tausend Stück Nähmaschinennadeln

anfertigte. Obschon bei der sich zusehends steigernden Verwendung der Nähmaschinen der Bedarf an dergleichen Nadeln zunimmt, so ist doch der Konsum der gewöhnlichen Handnadeln nicht allein nicht zurückgegangen, sondern hat im Gegentheil, ausweislich der Produktion während der letzten Jahre, eine sehr erhebliche Zunahme aufzuweisen.

Der lebhafte Gang der meisten Industriezweige hat selbstredend auch auf die mechanischen Werkstätten und Maschinenfabriken nicht ohne günstigen Einfluß bleiben können. Die Vervollkommnung in der Herstellung der Nähnadeln, sowie der Bedarf der Spinnereien und Tuchfabriken beschäftigten die betreffenden Etablissements das ganze Jahr hindurch. Nicht weniger waren die Dampfkesselfabriken besonders aus Anlaß des regen Bergwerksbetriebes vollauf in Anspruch genommen. Eine weitere Entwickelung dieser Branche unserer Industrie hofft man von einer Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze, die ihr bei den heutigen Tarifen nicht förderlich sind.

Die Cigarrenfabrikation wurde im Ganzen weniger schwunghaft betrieben als im Vorjahre. Der Absatz war namentlich in der ersten Hälfte des Jahres, theils wegen geringeren Bedarfes im Allgemeinen, namentlich aber in Folge der immer mehr um sich greifenden Fabrikation mit Formenwickeln, ein bei weitem schwierigerer. Als in der zweiten Hälfte des Jahres das Geschäft an Lebhaftigkeit gewann, wurde die Fabrikation durch die enormen Preise aller brauchbaren Rohtabake wesentlich erschwert, wie überhaupt die durch Mißernten in Brasilien und durch die Revolution auf Kuba hervorgerufene, fortdauernd anhaltende Preissteigerung der hauptsächlichsten Cigarrentabake die Fabrikation wenig lohnend machte. Im Ganzen kann daher das abgelaufene Jahr, sowohl was den Umfang, wie die Resultate der Cigarrenfabrikation angeht, nur als ein weniger günstiges als das Vorjahr betrachtet werden.

Der Fruchthandel hat sich gleichfalls einer besonderen Lebhaftigkeit nicht zu erfreuen gehabt, da die Ernte quantitativ nur mittelmäßig ausfiel und Kartoffeln sogar mangelhaft gerathen waren. Der Ertrag der letzteren wird auf nicht mehr als eine halbe Ernte gegen gute Jahre veranschlagt werden können. Dagegen ist die Qualität aller Fruchtgattungen mit Ausnahme des Weizens, der vielfach Auswüchse zeigte und feucht ist, durchaus gut. Der Absatz für Getreide beschränkte sich meistens auf den hiesigen Platzkonsum und einen geringeren Weizenexport nach Belgien, wogegen Frankreich und Belgien den Platzbedarf an Roggen deckte, der durch die einheimischen Zufuhren bei Weitem nicht befriedigt wird. Wenn der Getreideexport nach Belgien schon durch den dortigen Eingangszoll von 6 Sgr. pro 100 Kilogramm erschwert wird, so leiden die hiesigen Händler in noch größerem Maße unter dem Mangel einer Getreidebörse an unserem Platze, der sie zwingt, alle Exportgeschäfte in Belgien abzuschließen und etwaige Differenzen mit den Käufern vor Belgischen Gerichtshöfen zur Entscheidung kommen zu lassen. Die Klage, daß in den meisten Fällen die diesseitigen Parteien unterliegen, ist ebenso alt wie allgemein und darum wünschenswerth, daß der nachtheiligen Lage des Getreidehandels dem Nachbarlande gegenüber durch Gründung einer Fruchtbörse am hiesigen Platze recht bald ein Ende gemacht werden möge.

Die Kohlen- und Eisenindustrie hat im verflossenen Jahre einen lebhaften Aufschwung genommen und den gehegten Erwartungen im großen Ganzen vollkommen entsprochen, in einzelnen Theilen sogar übertroffen. Die Hoffnung auf eine Besserung des Eisengeschäfts verwirklichte sich bereits in den ersten Monaten des Jahres; die Nachfrage und mit ihr die Produktion der einzelnen Werke nahm in steigendem Umfange zu, und die letzteren Monate weisen bei mehreren derselben sogar eine mehr als normale Produktion auf.

Die Kohlenzechen im Wurm- und Indegebiet hatten während des ganzen Jahres einen der regelmäßigen Förderung entsprechenden Absatz; in den letzten Monaten ist indessen die Nachfrage eine so bedeutende geworden, daß derselben mit der größten Anstrengung kaum genügt werden konnte. Die Kohlenpreise ebenso wie die Preise für Roh- und Walzeisen sind erheblich gestiegen, ohne daß der Vermuthung Raum gegeben werden könnte, als sei die Preiserhöhung eine Folge von Spekulations-Manövern; im Gegentheil ist das Kohlen- und Eisengeschäft ein durchaus solides und verdankt seine Prosperität lediglich dem erhöhten Bedarf. Hiermit im Zusammenhange stehen die Neubauten auf den meisten Walz- und Hüttenwerken hier, in Stolberg, Eschweiler und Düren.

In engster Verbindung mit dem Gange der Hütten- und Walzwerke stand die Produktion der Fabriken feuerfester Steine. Sämmtliche Werke dieser Art sind während des ganzen Jahres sehr beschäftigt gewesen und nahmen bedeutende Bestellungen noch in das neue Jahr hinüber. Die Stolberger und Eschweiler feuerfesten Steine haben sich durch ihre gute Qualität, Form und Preiswürdigkeit ein bedeutendes Absatzgebiet auch in Westphalen errungen, was eine fortwährende Steigerung der Nachfrage zur Folge hatte.

Horsens, 29. Januar. Den hiesigen Hafen besuchten im verflossenen Jahre 19 Norddeutsche Fahrzeuge, meistens von nur sehr geringer Tragfähigkeit.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cailin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Polytechnicum; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 7. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 18. Februar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Norddeutscher Bund:** Hamburg: Ermächtigung des Nebenzollamts I. zu Rothenburgsort zur Eingangsabfertigung von Zucker. S. 141. — **Niederlande:** Befugnisse des Zollamts zu Gröningen. 141. — **Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Belgien:** Deklaration vom 27. Dezember 1869 zu der Uebereinkunft, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864. 141. — **Großbritannien:** Verlängerung der Geltung des Zolltarifs für Neufundland. 142. — **Rußland:** Hafenreglement für Nikolajeff. 142. —

Statistik: **Zollverein:** Uebersicht der im ersten bis dritten Quartale 1869 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände, verglichen mit dergleichen Abfertigungen im ersten bis dritten Quartale 1868. 143. — **Norddeutscher Bund:** Tabaksbau in 1868. 153. — Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868. 154. — **Frankreich:** Jahresbericht des Konsulats zu Toulon für 1869. 158. —

Mittheilungen: Berlin 159. Memel 160. Altona 162. Düsseldorf 164. St. Ubes (Setubal) 164.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 7.

Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Hamburg.

Ermächtigung des Nebenzollamts I. zu Rothenburgsort zur Eingangsabfertigung von Zucker.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 17,943.)

Das Nebenzollamt I. zu Rothenburgsort ist laut Bekanntmachung vom 12. Januar d. J. zur Abfertigung von eingehendem Zucker jeder Art ermächtigt worden.

Niederlande.

Befugnisse des Zollamts zu Gröningen.

(Staats-Courant Nr. 22.)

Dem Zoll- und Accisamt zu Gröningen sind die Befugnisse eines Zollamts zweiter Klasse verliehen worden.

Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Belgien.

Deklaration vom 27. Dezember 1869 zu der Uebereinkunft, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 8. November 1864.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Art. 1. Die in der Deklaration vom 4. November 1868[2]) der Französischen Regierung bewilligte Frist zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen der Eingangsabgabe auf Rohzucker und dem durch die Deklaration vom 20. November 1866[3]) festgestellten Ausbringen (Rendement) wird bis zum 30. Juni 1871 verlängert.

Art. 2. Vorläufig zahlen die aus den Vertragsstaaten nach Frankreich eingeführten Raffinaden den bisherigen Zollsatz von 48 Fr. 85 C. per 100 Kilogr. weiter.

Art. 3. Die in Artikel 10 Alinea 2 der Konvention vom 8. November 1864 in Bezug auf die Ausfuhr von Bastardzucker,

[1]) Handels-Archiv 1864 II. S. 581.
[2]) Handels-Archiv 1868 II, S. 674.
[3]) Handels-Archiv 1867 I. S. 233.

welche aus zeitweise zollfrei zugelassenen Rohzuckern gewonnen sind (festgesetzte Qualitätsgränze), wird von Nr. 10 auf Nr. 7. herabgesetzt.

Art. 4. Jede der vertragschließenden Regierungen ist befugt, die in Artikel 1. der Konvention vom 8. November 1864 aufgeführten Zuckerklassen wieder in Unterabtheilungen, und dem entsprechend die Probenummern wieder in Zwischensorten einzutheilen; dagegen ist es nicht gestattet, die bestehenden Grenzen zwischen den einzelnen Klassen zu verrücken, noch das durchschnittliche Ausbringen der in den einzelnen Klassen enthaltenen Zuckersorten herabzusetzen.

Art. 5. Diese Uebereinkunft tritt mit dem 1. Januar 1870 in Kraft.

Großbritannien.

Verlängerung der Geltung des Zolltarifs für Neufundland.

(Annales du commerce extérieur No. 1830.)

Der Zolltarif für Neufundland vom 14. März 1868,[1]) welcher ursprünglich nur bis zum 20. Mai 1869 Geltung haben sollte, bleibt bis zum 20. Mai 1870 in Kraft, mit der Maßgabe, daß die darin festgesetzte Zuschlagsabgabe von 20 pCt. wegfällt, und daß Ackerbaugeräthschaften, welche von landwirthschaftlichen Vereinen behufs Hebung der Bodenkultur eingeführt werden, zollfrei eingehen dürfen, während sie früher 13 pCt. vom Werthe zu zahlen hatten.

Rußland.

Hafenreglement für Nikolajeff.

(Auszug aus der amtlichen Publikation.)

Nur diejenigen Schiffe werden in den Hafen von Nikolajeff zugelassen, welche sich in Otschakoff einen Quarantainepaß verschafft haben; alle andern werden behufs Beobachtung der Quarantainebestimmungen nach Otschakoff zurückbirigirt. Auch die erste Zollvisite, die Uebergabe der Ladungspapiere, die Anlegung der Zollsiegel und Bleie ꝛc. findet in Otschakoff statt.

[1]) Handels-Archiv 1868. II. S. 607.

Der Kapitain ist befugt, zum Gebrauch der Schiffsmannschaft Lebensmittel jeder Art in unbeschränkter Quantität an Bord zu führen, ohne zu deren Verzollung verpflichtet zu sein; nur darf nichts davon ohne vorgängige Deklaration beim Zollamte verkauft werden. Besondere Bestimmungen gelten jedoch für geistige Getränke, Kaffee, Thee und Zucker. Es dürfen nämlich Schiffe, welche von jenseits der Dardanellen kommen, pro Kopf der Bemannung zollfrei an Bord führen: Rum oder andere Destillate 2 Anker, Bier und Porter 3 Anker, Wein 1 Anker, Kaffee 10 Pfund, Zucker 1 Pud, Thee 1 Pfund (Britische und Amerikanische Schiffe 1½ Pfund). Schiffen, welche von diesseits der Dardanellen kommen, ist nur die Hälfte der vorbezeichneten Quantitäten erlaubt. Der Ueberschuß über das erlaubte Quantum muß bis zur Abfahrt des Schiffes in einem besondern Raum versiegelt aufbewahrt werden.

Die Abgaben sind für Schiffe, deren Flagge hinsichtlich der Schiffsgelder der Russischen gleichgestellt ist, folgende:

Einklarirungsgebühr 5 Kop. per Last Ausklarirungsgebühr 5 „ „	zahlbar beim Ausgange. Schiffe bis zu 10 Lasten exkl. sind davon befreit.	
Leuchtfeuergeld .... 7 Rubel 15 Kop. Quarantainegeld .. 2 Kop. per Last		
Ankergeld ..... 7 Kop. per Last Quaigeld ..... 10 „ „	an die Stadt Nikolajeff. Benutzt der Kapitain zum Löschen oder Laden nur die eigene Mannschaft, so tritt zu dem Quaigeld noch ein Zuschlag von 1 Kop. per Tschetwert Rauminhalt resp. per je 10 Pud Gewicht der geladenen oder gelöschten Güter.	

Schiffe unter privilegirter Flagge, welche von einem Russischen Hafen behufs Vervollständigung ihrer Ladung nach einem andern versegeln, zahlen in dem ersteren nur die Einklarirungs-, in dem letzteren nur die Ausklarirungsgebühr.

(Hinsichtlich derjenigen fremden Schiffe, welche nicht unter privilegirter Flagge fahren, enthält das Reglement keine Bestimmungen.)

Statistik.

Zollverein.

Uebersicht der im ersten bis dritten Quartale 1869 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände, verglichen mit dergleichen Abfertigungen im ersten bis dritten Quartale 1868.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
	I. Zum Eingange verzollte, beziehungsweise definitiv abgefertigte Waarenmengen.									
1.	Abfälle:									
a. 1.	Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilstaub) von Glashütten ꝛc. Ctr.	frei.		92,533	64,338	28,195	.	2,549	4	.
2.	Thierische Abfälle zur Leimfabrikation (Leimleder) . „	frei.		54,832	68,051	.	13,219	363	65	.
b.	Blut von geschlachtetem Vieh, flüssiges und eingetrocknetes; Thierflechsen ꝛc. „	frei.		1,840,826	1,432,705	408,121	.	164934	3,676	662
Anm.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz auf besondere Erlaubniß „	frei.		248,433	204,770	43,663	.	126078	3	120
c. 1.	Lumpen von Seide und gezupfte Charpie „	frei.		1,963	1,775	188	.	308	.	.
2.	Lumpen anderer Art, Halbzeug aus Lumpen ꝛc. „	frei.		95,888	114,296	.	18,408	1,834	3,852	.
3.	Alte Fischernetze, altes Tauwerk und alte Stricke . „	frei.		9,448	6,282	3,166	.	1,167	726	.
2.	Baumwolle und Baumwollenwaaren:									
a. 1.	Baumwolle, rohe, farbärtchte, gekämmte, gefärbte . „	frei.		1,663,823	1,666,745	.	2,922	2,214	17,547	1
2.	Baumwoll-Watte „	1 .	15	290	720	.	430	56	3	1
b.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt, mit Leinen ꝛc.:									
1α.	ein- und zweidrähtiges, rohes „	2	—	228,552	246,714	.	18,162	407	13	51
1β.	gebleichtes oder gefärbtes „	4	—	3,952	3,969	.	17	25	3	6
2.	drei- und mehrdrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt „	6	—	7,200	6,106	1,094	.	122	45	18
c.	Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen ꝛc.:									
1.	rohe und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirte . „	10	—	6,580	8,790	.	2,210	1,216	333	281
2.	alle nicht unter 1. und 3. begriffene dichte Gewebe; rohe undichte Gewebe; Strumpfwaaren ꝛc. „	16	—	7,963	8,251	.	288	853	158	131
3.	alle undichte Gewebe, wie Jaconet, Musselin ꝛc.:									
α.	gebleicht, auch appretirt „	26	20	1,373	491	882	.	47	6	6
β.	alle anderen; Spitzen und Stickereien „	30	—	2,732	3,324	.	592	67	8	10
3.	Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt:									
a. 1.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc., altes Bruchblei „	frei.		28,309	42,151	.	13,842	37	58	64
2.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige „	—	7½	4,409	4,580	.	171	380	270	423
b. 1.	Gewalztes Blei „	—	15	176	326	.	150	79	102	75
2.	Buchdruckerschriften „	—	15	435	406	29	.	32	27	1
c.	Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot ꝛc. „	1	—	663	598	65	.	87	12	23
d.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren; ingleichen Bleiwaaren in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	4	—	54	30	24	.	4	.	1
4.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:									
a.	Grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack „	—	20	362	122	240	.	19	8	1
b.	Feine, in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	4	—	448	431	17	.	19	1	1
5.	Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:									
a.	Chemische Fabrikate für den Medizinal- und Gewerbsgebrauch ꝛc. „	3	10	16,268	13,686	2,582	.	363	147	71
Anm. 1. 1.	Bleiweiß, Zinkgrd (Zinkweiß) „	1	—	1,400	1,534	.	134	58	46	.
2.	Aetznatron; Bleizucker; chromsaures Bleioxyd; gelbes, blausaures Kali; raffinirter Grünspan ꝛc. „	1	—	6,474	6,966	.	492	94	.	27
3.	Orseille und Persso „	1	—	2,683	2,502	181	.	11	4	.
Anm. 2.	kalzinirte Soda; doppeltkohlensaures Natron „	—	20	73,528	70,728	2,800	.	172	116	1,126
Anm. 3. 1.	Farbehölzer in Blöcken, gemahlen oder geraspelt . .	frei.		438,394	519,902	.	81,508	84,182	14,111	116
2.	Krapp „	frei.		43,390	57,477	.	14,087	34	25	1
3.	Ekerdoppern (Knuppern) „	frei.		6,060	5,119	941	.	49	.	34
4.	schwefelsaures und salzsaures Kali „	frei.		11,283	4,476	6,807	.	3	7	.
5.	Indigo „	frei.		30,741	28,355	2,386	.	232	139	1

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr. | Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
5. a.	Droguerie-, ꝛc. (Fortsetzung).								
Anm. 3. 6.	Berlinerblau; blaue und grüne Kupferfarbenj Indigocarmin ꝛc. Ctr.	frei.	4,484	6,336	.	1,852	18	1	3
7.	Eisenvitriol (grüner) »	frei.	29,898	3,191	26,707	.	204	.	.
8.	Andere Färbe- und Gerbematerialien, nicht besonders genannte »	frei.	214,681	215,114	.	433	10,032	560	258
9.	Knochenkohle und Knochenmehl »	frei.	168,952	133,499	35,453	.	10,032	.	.
10.	Mineralwasser, künstliches und natürliches »	frei.	41,413	43,925	.	2,512	232	212	.
11.	Pott- (Wald-) Asche »	frei.	72,521	110,595	.	38,074	66	5,397	906
12.	Salpeter, roh und gereinigt »	frei.	214,446	270,106	.	55,660	15,272	1,242	2
13.	Salpetersäure »	frei.	3,360	1,540	1,820	.	248	56	1
14.	Schwefel »	frei.	206,489	274,169	.	67,680	40,166	793	25
15.	Schwefelsäure »	frei.	44,883	24,165	20,718	.	449	.	1,296
16.	Zündwaaren »	frei.	23,206	20,687	2,519	.	570	5,747	.
17.	Alle übrigen, vorstehend nicht besonders genannten, zu Anm. 3. gehörenden Artikel »	frei.	105,802	90,033	15,769	.	7,195	1,718	29
Anm. 4. 1.	Alaun »	— 15	7,811	208	7,603	.	59	.	.
2.	Kupfervitriol, gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Zinkvitriol »	— 15	1,283	1,607	.	324	187	47	17
3.	Leim und Gelatine; Kitte »	— 15	11,400	11,010	390	.	37	18	.
4.	Alle übrigen in der Anm. 4. aufgeführten Gegenstände »	— 15	87,274	71,919	15,355	.	1,308	407	99
Anm. 5. 1.	Chlormagnesium, schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; Wachholder- und Rosmarinöl »	2 —	947	1,836	.	889	4	3	.
2.	Ultramarin »	2 —	181	213	.	32	18	3	.
Anm. 6.	Kadmiumgelb; chromsaure Erd- und Metallsalze ꝛc. »	1 15	103	168	.	65	2	.	.
Anm. 7. 1.	Gemahlene Kreide »	— 5	16,610	15,123	1,487	.	289	112	.
2.	Schwefelsaures Natron (Glaubersalz); schwefligsaures ꝛc. Natron »	— 5	6,430	2,967	3,463	.	91	.	.
Anm. 8.	Oxalsäure und oxalsaures Kali, Lakritzensaft »	1 10	3,195	1,287	1,908	.	44	37	.
Anm. 9.	Salzsäure »	— 2½	4,319	5,872	.	1,553	41	2	.
Anm. 10.	Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda »	— 7½	97,815	108,512	.	10,697	1,767	8,390	11,08
b.	Rohe Erzeugnisse:								
1.	zum Gewerbegebrauch »	frei.	110,595	110,963	.	368	1,197	227	6
2.	zum Medizinalgebrauche:								
1.	Wurmsamen, Wurmrinde ꝛc., Wurmmoos »	— 15	7,874	2,886	4,988	.	1	1	5
2.	Chinarinde »	— 15	6,340	6,922	.	582	15	.	.
3.	Andere »	— 15	15,978	13,811	2,167	.	96	186	6
6.	Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:								
a.	Roheisen aller Art, altes Brucheisen »	— 5	2,628,926	780,213	1,848,713	.	9,894	6,226	10,5
b 1.	Geschmiedetes ꝛc. Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonmirten); Luppeneisen »	— 25	79,494	74,526	4,968	.	2,789	6,278	6,3
		— 25	33,478	31,209	2,269	.	35	.	9
b 2.	Eisenbahnschienen »	— 25	42,491	34,224	8,267	.	132	22	5
b 3.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl »								
b 4.	Eisen- und Stahldraht von mehr als ⅛ Pr. Linie Durchmesser »	— 25	8,219	5,726	2,493	.	33	7	.
b 5.	Eisen, welches zu groben Bestandtheilen ꝛc. roh vorgeschmiedet ist ꝛc. »	— 25	4,490	4,055	435	.	39	.	.
b. Anm. 1.	Roßstahl, seewärts von der Russischen Grenze bis zur Weichselmündung ꝛc. für Stahlfabriken »	— 15	2	.	2	.	.	.	.
b. Anm. 2.	Roher Stahl in Blöcken oder Gußstücken; Luppeneisen »	— 15	1,618	27	1,591	.	.	1	.
c 1.	Eisen- und Stahldraht von ⅛ Pr. Linie und darunter Durchmesser »	1 5	4,423	4,162	261	.	44	8	.
c 2.	Schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten »	1 5	22,407	22,563	.	156	260	305	3
c 3.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten »	1 5	22,930	14,427	8,503	.	289	94	3
d.	Gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten »	1 22½	63	15	48	.	.	.	.
e 1.	Weißblech »	2 15	3,299	4,055	.	56	263	284	3
e 2.	Gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren »	2 15	9,328	11,728	.	2,400	167	158	3

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Tarifsatz. Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	Also im Jahre 1869 weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Außerdem noch Lübeck.	Außerdem noch Mecklenburg.
6.	Eisen ꝛc. (Fortsetzung):									
f.	Eisen- und Stahlwaaren:									
1.	Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten ꝛc. .... Ctr.	—	12	217,726	98,225	119,501	.	930	613	638
2α.	Grobe, die aus geschmiedetem Eisen ꝛc. gefertigt sind, nicht abgeschliffen, noch gefirnißt ꝛc. ..... „	1	10	36,963	35,210	1,753	.	321	1,295	677
2β.	Andere dergleichen, nicht polirte, auch vollständig abgeschliffene, gefirnißte ꝛc. ..... „	2	20	15,963	18,160	.	2,197	242	203	134
3α.	Feine, aus feinem Eisenguß ꝛc. ..... „	4	—	5,869	4,451	1,418	.	66	95	32
3β.	Nähnadeln; Schreibfedern aus Stahl ꝛc., Uhrfournituren ꝛc. aus unedlen Metallen; Gewehre aller Art „	10	—	2,119	1,866	253	.	16	13	9
7.	Erden, Erze und edle Metalle:									
a.	Eisenerz; Eisen- und Stahlsteinstufen ..... „	frei.		3,601,018	2,456,336	1,144,682	.	2	.	.
b.	Galmei; Zinkblende ..... „	frei.		510,549	307,942	202,607	.	1	.	.
c.	Farbererden ..... „	frei.		218,198	141,736	76,462	.	1,475	9	371
d.	Alle anderen unter Pos. 7. aufgeführten Erden ꝛc. „	frei.		4,441,986	3,017,222	1,424,764	.	44,559	28,194	52,553
8.	Flachs ꝛc.:									
a.	Flachs, Werg, Hanf und Hede, roh, geröstet ꝛc... „	frei.		656,023	876,987	.	220,964	363	22,000	2,316
b.	Jute ..... „	frei.		41,469	28,498	12,971	.	4	.	.
c.	Andere vegetabilische Spinnstoffe mit Ausnahme der Baumwolle ..... „	frei.		7,723	9,698	.	1,975	63	41	.
9.	Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:									
a 1.	Weizen ..... Schfl.	frei.		7,964,998	11,058,864	.	3,093,866	14,203	66	.
a 2.	Roggen ..... „	frei.		6,179,039	8,998,485	.	2,819,446	3,905	24,075	.
a 3.	Gerste, auch gemalzte ..... „	frei.		2,524,972	4,837,003	.	2,312,031	3,267	14,820	18
a 4.	Alle übrigen Gattungen von Getreide ..... „	frei.		2,621,929	4,480,617	.	1,858,688	5,475	35,548	717
a 5.	Hülsenfrüchte ..... „	frei.		588,279	529,297	58,982	.	2,107	213	.
b 1.	Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel ..... Ctr.	frei.		27,114	12,575	14,539	.	176	13,483	14
b 2. 1.	Oelsämereien ..... „	frei.		983,298	1,230,901	.	247,603	372	18,038	2
2.	Kleefaat ..... „	frei.		134,397	160,036	.	25,689	1,590	1,491	114
	Alle übrigen Sämereien; frische Beeren ꝛc. ..... „	frei.		12,396	7,569	4,827	.	57	.	299
c. 1.	Seegras (Seetang) ..... „	frei.		84,989	93,407	.	8,418	11,745	2,383	.
2.	Garten- und Futtergewächse, frische; Blumenzwiebeln, Kartoffeln ꝛc. „	frei.		992,845	1,338,638	.	345,793	12,253	11,109	22
10.	Glas und Glaswaaren:									
a.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr) ..... „	frei.		19,049	13,651	5,398	.	2,129	240	1
b. 1.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes ꝛc. „	—	20	10,857	12,183	.	1,326	276	490	246
b. 2.	Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün ꝛc.) ..... „	—	20	17,140	15,823	1,317	.	1,563	171	3,600
b. 3.	Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz ..... „	—	20	5,511	121	5,390	.	6	.	141
		2	20	14,240	18,912	.	4,672	116	48	.
c.	Gepreßtes, geschliffenes ꝛc. weißes Glas ..... „	—	15	50,021	43,957	6,064	.	2	.	.
d 1.	Spiegelglas, rohes ungeschliffenes ..... „	4	—	283	336	.	53	23	3	11
d 2.	Geschliffenes Spiegelglas, belegt oder unbelegt..... „									
e.	Farbiges, bemaltes ꝛc. Glas; auch Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ..... „	4	—	8,678	8,457	221	.	52	33	46
Anm. zu c. e.	Glasmasse, sowie Glasröhren ꝛc. zur Perlenbereitung, Kunstglasbläserei u. Knopffabrikation; Glasurmasse „	—	15	2,025	1,222	803	.	2	2	.
11.	Haare von Thieren ꝛc.:									
a. 1.	Haare; einschließlich der Menschenhaare; roh, gehechelt ꝛc.; Schreibfedern (Federspulen) ꝛc. ..... „	frei.		28,295	25,406	2,889	.	186	5,371	4
		frei.		36,819	36,442	377	.	108	2,000	34
2.	Bettfedern ..... „	frei.		12,069	2,488	9,581	.	62	.	.
3.	Borsten ..... „									
b. 1.	Haare, gesponnen ꝛc.; Federn, auch gefärbte, soweit sie nicht anderweit begriffen sind ..... „	—	15	255	160	95	.	1	1	.
c.	Oelkuchen, ingl. ganz grobe Fußdecken ꝛc.; ganz grobe Filze ..... „	—	15	861	856	5	.	16	.	16
d.	Andere Gewebe ꝛc., sofern mindestens die ganze Kette ꝛc. aus Haaren besteht; Filze, andere..... „	8	—	257	57	200	.	6	3	.

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Tarifsatz. Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	Also im Jahre 1869 weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Außerdem noch Lübeck.	Außerdem noch Mecklenburg.
12.	Häute und Felle:									
a. 1.	Rohe (grüne, gesalzene ꝛc.) Häute und Felle zur Lederbereitung ... Ctr.	frei.		515,336	503,806	11,530	.	30,489	32,733	786
2.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle ... »	frei.		52,362	49,872	2,490	.	234	355	.
3.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle ... »	frei.		7,601	13,290	.	5,689	42	365	.
4.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle ... »	frei.		780	203	577	.	3	13	.
b.	Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung ... »	—	20	23,524	23,226	298	.	492	21	1
13.	Holz und andere Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus:									
a. 1.	Brennholz, auch Reisig ... Klafter	frei.		93,072	118,416	.	25,344	26	868	773
2.	Holzkohlen ... Ctr.	frei.		54,820	47,594	7,226	.	8	118	.
3.	Holzasche oder Gerberlohe ... »	frei.		320,643	316,905	3,738	.	4,163	12	.
4.	Lohkuchen ... »	frei.		2,423	836	1,587	.	.	.	.
b. 1.	Blöcke oder Balken von hartem Holze ... Schiffslast	frei.		165,093	32,187	132,906	.	206	12	.
2.	Blöcke oder Balken von weichem Holze ... »	frei.		1,194,258	323,643	870,615	.	141	.	1,648
3.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz (Dauben ꝛc.) . »	frei.		452,046	479,549	.	27,503	824	26,851	4,837
4.	Außereuropäische Hölzer für Tischler ꝛc. in Blöcken und Bohlen ... Ctr.	frei.		185,937	172,374	13,563	.	44,047	195	352
5.	Wallfischbarten, rohes Fischbein ... »	frei.		3,847	5,665	.	1,818	2	13	.
6.	Alle anderen vegetabilischen ꝛc. Schnitzstoffe, nicht besonders genannt ... »	frei.		347,297	235,902	111,395	.	8,054	1,552	742
c.	Grobe, rohe, ungefärbte Böttcher- ꝛc. Arbeiten; grobe gebrauchte Böttcherwaaren ꝛc. ... »	frei.		210,232	183,633	26,599	.	3,634	3,164	134
d. 1.	Holz in geschnittenen Fournieren ... »	—	15	11,670	8,791	2,879	.	544	62	32
2.	Korkplatten, Korkscheiben, Korksohlen, Korkschrot . »	—	15	10,767	10,664	43	.	154	59	27
3.	Stuhlrohr, gebeiztes oder gespaltenes ... »	—	15	1,271	996	275	.	42	14	3
e.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel) und andere Tischlerarbeiten, welche gefärbt ꝛc. sind; geriffeltes Fischbein »	1	—	14,362	13,016	1,346	.	677	290	43
f.	Feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechtwaaren ꝛc.; Holzbronze, Bleistifte ꝛc. ... »	4	—	7,248	6.855	393	.	242	59	29
g.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art ... »	3	10	770	871	.	101	54	13	3
14.	Hopfen ... »	1	20	8,912	1,566	7,346	.	7	.	3
15.	Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:									
a.	Instrumente:									
1.	Musikalische ... »	2	—	3,570	1,303	2,267	.	173	23	21
2.	Astronomische, chirurgische, optische ꝛc. ... »	frei.		1,423	1,411	12	.	24	10	4
b.	Maschinen:									
1.	Locomotiven, Tender und Dampfkessel ... »	1	15	15,096	10,759	4,337	.	4	.	7
2 α.	überwiegend aus Holz ... »	—	15	24,248	17,742	6,506	.	60	6	14
2 β.	überwiegend aus Gußeisen ... »	—	15	131,616	101,974	29,642	.	1,312	176	375
2 γ.	überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl ... »	—	25	26,977	18,949	8,028	.	184	6	35
2 δ.	überwiegend aus anderen unedlen Metallen ... »	1	10	1,321	1,187	134	.	9	5	1
3 α.	Gravirte Walzen aus unedlen Metallen zum Druck ꝛc. von Geweben ... »	2	—	1,012	737	275	.	.	.	.
3 β.	Nicht gravirte Walzen zum Druck ꝛc. von Geweben »	—	15	1,615	2,371	.	756	.	.	.
4.	Kratzen und Kratzenbeschläge ... »	6	—	1,805	1,942	.	137	6	2	.
c. 1.	Eisenbahn-Fahrzeuge ... Stückzahl	v. Werth	10 pCt.	154	124	30	.	3	.	.
	Desgl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	59,858	30,900	28,958	.	957	.	.
c. 2.	Andere Wagen oder Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit ... Stück	50	—	128	120	8	.	3	1	.
d. 1.	Hölzerne See- und Flußschiffe ... Stückzahl	v. Werth	5 pCt.	805	715	90	.	5	11	4
	Desgl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	27,426	15,502	11,924	.	88	88	61
d. 2.	Eiserne See- und Flußschiffe ... Stückzahl	v. Werth	8 pCt.	1	6	.	5	.	.	.
	Desgl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	213	2,406	.	2,193	.	.	.
16.	Kalender ... Ctr.	.	.	35	38	.	3	.	.	.

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
17.	Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus:									
a. 1.	Kautschuck in der ursprünglichen Form von Schuhen ꝛc. Ctr.	frei.		16,670	18,856	.	2,186	2	.	.
2.	Gereinigte oder ungereinigte rohe Guttapercha .... „	frei.		3,805	2,109	1,696	.	1	.	.
b. 1.	Kautschuckfaden außer Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	—	15	945	1,044	.	99	.	1	1
2.	Kautschuckplatten; aufgelöstes Kautschuck ..... „	—	15	1,389	1,183	206	.	3	3	.
c.	Grobe Schuhmacher-, Sattler- ꝛc. Waaren ꝛc. aus unlackirtem ꝛc. Kautschuck; übersponnene Kautschuckfäden..... „	4	—	972	781	191	.	86	3	2
d.	Waaren aus lackirtem, gefärbtem oder bedrucktem Kautschuck ꝛc.; feine Schuhe ..... „	7	—	517	301	216	.	76	32	8
e.	Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt..... „	15	—	466	412	54	.	13	.	1
e. Anm.	Kautschuck-Drucktücher für Fabriken, Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, auf Eclaubißscheine unter Kontrole ..... „	2	—	361	321	40	.	.	.	.
f.	Gewebe aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien ..... „	15	—	546	182	364	.	11	2	1
18.	Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren:									
a.	Fertige Kleider ꝛc, auch Putzwaaren von Seide oder Florettseide ꝛc..... Ctr.	40	—	262	249	13	.	8	1	1
b. 1.	Andere fertige Kleider ꝛc., künstliche Blumen, zugerichtete Schmuckfedern..... „	30	—	1,813	2,288	.	475	193	14	8
2.	Herrenhüte von Seide, unstaffirt, staffirt oder garnirt „	30	—	38	27	11	.	16	3	4
c.	Fertige Kleider ꝛc. von Geweben mit Kautschuck oder Guttapercha überzogen ꝛc. ..... „	15	—	119	41	78	.	29	3	2
d.	Herrenhüte von Filz, aus Wolle ꝛc, unstaffirt, staffirt oder garnirt ..... „	15	—	349	205	144	.	47	5	7
e.	Leinene Leibwäsche ..... „	10	—	190	267	.	77	43	1	4
Anm.	Getragene Kleider und Leibwäsche, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen ..... „	—	15	1,945	1,946	.	1	52	17	31
19.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Waaren daraus:									
a.	Kupfer ꝛc. in rohem Zustande oder als alter Bruch ꝛc..... Ctr.	frei.		135,931	171,843	.	35,912	4,545	4,483	43
b.	Kupfer ꝛc., geschmiedet oder gewalzt, in Stangen oder Blechen, auch Draht..... „	1	22½	3,629	2,203	1,426	.	130	89	22
c.	Kupfer ꝛc. in Blechen und Draht, plattirt ..... „	4	—	18	22	.	4	2	1	.
d. 1.	Drahtgewebe aus Kupfer ꝛc. ..... „	3	—	172	126	46	.	1	.	.
d. 2.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. ohne Politur und Lack .. „	2	20	2,298	2,416	.	118	68	16	12
d. 3.	Andere Kupferschmiede- ꝛc. Waaren, auch in Verbindung mit anderen Materialien ..... „	4	—	6,038	5,221	817	.	151	35	20
20.	Kurze Waaren:									
a.	ganz oder theilweise aus edlen Metallen ꝛc. gefertigt; Taschenuhren, echtes Blattgold und Blattsilber . „	50	—	547	527	20	.	33	4	2
b.	ganz oder theilweise aus Schildpatt, auch unedlen ꝛc. Metallen gefertigt; Stutz- und Wanduhren ꝛc. „	15	—	2,424	2,258	166	.	100	12	16
21.	Leder und Lederwaaren:									
a.	Leder aller Art ꝛc., Pergament, Stiefelschäfte .... „	2	—	15,778	13,367	2,411	.	874	244	18
b.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan, Maroksin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder..... „	5	—	1,411	702	709	.	19	9	2
b. Anm.	Halbgare, sonst bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle ..... „	—	15	16,877	12,869	4,008	.	3	1	.
c.	Grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren ꝛc. ..... „	4	—	2,767	2,386	381	.	156	25	16
d.	Feine Lederwaaren von Korduan ꝛc.; feine Schuhe aller Art ..... „	7	—	2,439	787	1,652	.	99	13	12
e.	Handschuhe ..... „	13	10	230	221	9	.	18	4	5

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
22.	**Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren:**									
a.	Rohes Garn:									
1 α.	von Flachs oder Hanf, Maschinengespinnt ..... Ctr.	—	15	112,091	33,891	78,200	.	61	35	12
1 β.	von Flachs oder Hanf, Handgespinnst ..... »	frei.		4,828	2,779	2,049	.	1	1,274	.
2.	von Jute oder anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen ..... »	—	15	5,327	6,054	.	722	1	11	.
b.	Gebleichtes rc. Leinengarn; ferner gefärbtes Garn . »	1	20	32,195	11,900	20,295	.	16	4	4
c.	Zwirn, roh, gebleicht oder gefärbt ..... »	4	—	13,031	13,168	.	137	108	113	22
d.	Ungebleichte Seilerwaaren; Decken aus losen Fasern; gebleichte Seile, Taue rc. ..... »	—	15	6,625	5,431	1,194	.	192	124	87
e. 1.	Graue Packleinwand ..... »	—	20	78,508	65,640	12,868	.	2,705	528	130
2.	Segeltuch ..... »	—	20	4,227	2,073	2,154	.	112	252	202
f.	Rohe Leinwand, roher Zwillich und Drillich; gebleichte Seilerwaaren rc. ..... »	4	—	4,405	4,429	.	24	18	6	3
g.	Gebleichte, gefärbte rc. Leinwand; gebleichter rc. Zwillich und Drillich rc., Batist und Linon ... »	10	—	3,128	2,600	528	.	140	56	12
h.	Bänder, Borten, Fransen, Gaze rc.; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden .. »	20	—	39	69	.	30	2	1	.
i.	Zwirnspitzen ..... »	40	—	33	32	1	.	.	.	.
23.	**Lichte:**									
a. 1.	Talglichte ..... »	1	15	79	119	.	40	9	2	.
2.	Stearinlichte ..... »	1	15	2,148	2,242	.	94	272	527	527
b.	Andere Lichte ..... »	2	—	83	146	.	63	4	1	1
24.	**Literarische und Kunstgegenstände:**									
a.	Papier, beschriebenes; Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art rc. ..... »	frei.		28,070	27,902	168	.	889	872	32
b.	Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke rc. zum Gebrauch für den Druck auf Papier ..... »	frei.		232	165	67	.	2	1	.
c.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor rc.; Medaillen ..... »	frei.		6,330	5,263	1,067	.	120	69	28
25.	**Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien:**									
a.	Bier aller Art, auch Meth ..... Ctr.	—	20	91,635	97,387	.	5,752	2,014	634	697
b.	Branntwein aller Art, auch Arak, Rum rc. in Fässern und Flaschen ..... »	6	—	39,800	40,403	.	603	724	971	171
c.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe:	7	—	192	181	11	.	426	.	.
1.	Künstliche ..... »	11	—	416	1,009	.	593	2	.	.
2.	Andere ..... »	1	10	1,383	1,539	.	156	44	57	64
d.	Essig aller Art in Fässern ..... »	2	20	331,904	106,487	225,417	.	2,523	2,170	604
e. 1.	Wein und Most, auch Cider in Fässern ..... »	2	20	59,235	21,347	37,888	.	2,156	842	2,866
2.	Wein und Most, auch Cider in Flaschen ..... »	4	—	75	101	.	26	12	.	1
3.	Essig in Flaschen oder Kruken ..... »	1	10	45,304	49,220	.	3,916	253	1,982	26
f.	Butter ..... »	—	15	24,623	33,987	.	9,364	4,019	212	114
g.	Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches und zubereitetes; Schinken rc. ..... »									
h.	Südfrüchte:	2	—	57,508	57,015	493	.	2,240	344	433
1.	Frische, Apfelsinen, Citronen rc. ..... Stück	100 St.	20 Sgr.	75,403	99,176	.	23,773	41,225	240	1,180
	Frische, aufgezählte ..... Ctr.	4	—	187,624	123,234	64,390	.	2,136	1,588	1,186
2 α.	Getrocknete Datteln, Feigen, Korinthen, Mandeln rc.	—	15	9,271	6,646	2,625	.	26	11	22
2 β.	Kastanien, Johannisbrot, Maronen; Pimienkerne .. »									
i.	Gewürze:	6	15	31,683	34,009	.	2,326	147	39	15
1.	Pfeffer und Piment ..... »	6	15	6,632	6,226	406	.	146	78	13
2.	Zimmt und Zimmt-Cassia, Zimmtblüthe ..... »	6	15	7,837	7,235	602	.	86	20	90
3.	Alle übrigen, nicht besonders genannt ..... »	1	—	374,596	288,078	86,518	.	5,246	2,713	10,097
k.	Heringe ..... Tonnen	—	10	26,849	29,142	.	2,293	104	39	9
l.	Honig ..... Ctr.	5	—	1,182,449	1,160,022	22,427	.	17,696	7,673	4,334
m. 1.	Roher Kaffee und nicht unter 3. genannte Kaffee-Surrogate ..... »	6	15	19,368	16,564	2,804	.	71	6	161
2.	Kakao in Bohnen und Kakaoschalen ..... »	—	20	205	673	.	468	8	2	.
3.	Gebrannte oder gemahlene Eichorien ..... »	11	—	110	542	.	432	43	1	.
n. 1.	Gebrannter Kaffee ..... »	11	—	1,113	1,090	23	.	65	3	.
2.	Kaviar und Kaviarsurrogate (eingesalzener Fischrogen) »									

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
25.	Materialwaaren ꝛc. (Fortsetzung).									
o.	Käse aller Art	Ctr.	1 20	43,782	47,147	.	3,365	859	1,100	629
p. 1. α.	Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk ꝛc., Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade ꝛc.	»	7 —	6,479	7,027	.	548	273	68	73
β.	Mit Zucker, Essig, Oel ꝛc. eingemachte ꝛc. Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumtibilien ꝛc.	»	5 —	4,241	1,952	2,289	.	252	19	7
p. 2.	Fische, nicht anderweit genannt	»	— 15	71,853	44,673	27,180	.	1,167	344	139
p. 3. 1.	Getrocknetes oder gebackenes Obst	»	frei.	156,272	116,279	40,393	.	168	1,870	10
2.	Getrocknete Kirschen	»	frei.	28,061	7	28,054	.	3,118	.	16
3.	Alle übrigen unter Pos. 25. p. 3. aufgeführten Gegenstände	»	frei.	36,494	23,365	13,129	.	234	352	6
q. 1.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot, Tapioka	»	— 15	13,198	3,087	10,111	.	94	73	61
q. 2.	Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten ꝛc. Nudeln, Sago und Sago-Surrogate	»	frei.	1,806,043	1,716,246	89,797	.	1,261	8,571	200
r.	Muschel- oder Schalthiere aus der See, als: Austern, Hummern ꝛc.	»	2 —	2,711	2,848	.	137	991	250	12
s.	Reis:									
1.	geschälter	»	1 —	628,788	632,714	.	3,926	7,970	9,570	10,443
2.	ungeschälter	»	— 20	495	766	.	271	.	.	.
t.	Salz (Kochsalz, Steinsalz)	»	2 —	541,586	617,367	.	75,781	129	125	18
u.	Syrup	»	2 15	73,388	88,497	.	15,109	1,676	3,509	2,564
v.	Tabak:									
1.	Unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel	»	4 —	455,983	650,562	.	194,579	3,708	3,332	572
2.	Tabaksfabrikate:									
α.	Rauchtabak in Rollen oder geschnitten ꝛc.	»	11 —	5,954	7,166	.	1,212	106	25	66
β1.	Cigarren	»	20 —	8,784	11,302	.	2,518	636	56	100
β2.	Schnupftabak	»	20 —	88	103	.	15	2	2	.
w.	Thee	»	8 —	11,573	10,324	1,249	.	212	115	46
x.	Zucker:									
1.	Brod- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen-, auch weißer gestoßener Zucker	»	7 10	2,094	3,219	.	1,125	336	21	13
2.	Rohzucker und Farin (Zuckermehl)	»	6 —	1,211	5,180	.	3,969	82	11	1
3.	Rohzucker für inländische Siedereien ꝛc.	»	4 $7\frac{1}{2}$	30,797	153,946	.	123,149	1	457	.
26.	Oel, anderweit nicht genannt, und Fette:									
a. 1.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	»	— 25	3,760	2,392	1,368	.	171	47	91
2.	Baumöl in Fässern	»	— 25	28,108	22,258	5,850	.	211	614	225
Anm. zu a. 1.	Baumöl in Fässern, wenn bei der Abfertigung auf den Centner 1 Pfd. Terpentinöl ꝛc. zugesetzt wird	»	frei.	120,698	63,307	57,391	.	484	39	144
a. 2. 1.	Leinöl in Fässern	»	— 15	268,716	183,687	85,029	.	1,169	6,143	1,883
2.	Anderes Oel in Fässern	»	— 15	150,618	133,462	17,156	.	268	3,635	761
a. 3.	Palmöl (Palmbutter) und Kokosnußöl	»	— 5	183,141	183,339	.	198	1,125	122	122
b. 1. 1.	Fischthran	»	— 15	102,930	104,521	.	1,591	2,135	2,212	1,392
2.	Paraffin, Wallrath	»	— 15	398	426	.	28	262	.	.
b. 2.	Fischspeck	»	— 10	86	2,984	.	2,898	3	.	.
b. 3. 1.	Talg (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafvieh)	»	frei.	179,768	164,743	15,025	.	3,599	1,571	117
2.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	frei.	171,705	132,387	39,318	.	19,887	2,334	264
c.	Stearin, einschließlich Stearinsäure	»	1 —	926	578	348	.	3	2	31
d.	Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen	»	frei.	209,276	234,203	.	24,927	2,708	1	586
27.	Papier und Pappwaaren:									
a. 1.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappdeckel, Preßspähne ꝛc.	»	frei.	14,203	3,393	10,810	.	603	309	15
2.	Fliegenpapier, Gichtpapier	»	— 15	71	9	62	.	7	.	.
b.	Ungeleimtes ordinäres Papier, alles ungeleimte Druckpapier, Formenarbeit aus Steinpappe ꝛc.	»	— 20	10,149	3,255	6,894	.	59	47	19
c. 1. α.	Papiertapeten	»	1 10	5,522	4,710	812	.	525	.	127
β.	Gold- und Silberpapier ꝛc.; Waaren aus Papier, Pappe ꝛc.	»	1 10	2,174	5,309	.	3,135	181	59	22
2.	Alles andere, auch lithographirte, bedruckte ꝛc. Papier	»	1 —	21,692	5,641	16,051	.	300	84	74
d.	Waaren aus Papier, Pappe ꝛc. in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc.	»	4 —	938	770	168	.	32	13	7

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
28.	Pelzwerk (Kürschnerarbeit):									
a.	Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken ꝛc. Ctr.	22	—	25	27	.	2	2	.	1
b.	Fertige nicht überzogene Schafpelze, desgl. weißgemachte ꝛc., nicht gefütterte Angora- ꝛc. Felle ꝛc. „	3	—	436	196	240	.	16	.	.
29.	Schießpulver „	2	—	84	1,025	.	941	4	2	.
30.	Seide und Seidenwaaren:									
a.	Seidenkokons; Seide, abgehaspelte (Greze) oder gesponnene, Floretseide, gekämmt ꝛc. nicht gefärbt ꝛc. „	frei.		29,012	25,401	3,611	.	401	.	.
b.	Seide und Floretseide, gefärbt „	4	—	2,639	2,423	216	.	32	5	1
c.	Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden „	40	—	3,825	3,912	.	87	102	8	15
d.	Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle ꝛc. „	30	—	3,191	3,098	93	.	58	5	10
31.	Seife und Parfümerien:									
a.	Grüne, schwarze und andere Schmierseife „	—	25	1,052	1,423	.	371	109	4	1
b.	Gemeine feste Seife „	—	25	2,950	3,221	.	271	62	690	47
c.	Feine Seife in Tafelchen, Kugeln, Büchsen ꝛc. „	2	—	472	459	13	.	61	30	5
d.	Parfümerien aller Art „	3	10	1,597	1,645	.	48	38	24	12
32.	Spielkarten „	10	—	3	7	.	4	1	.	.
33.	Steine und Steinwaaren:									
a.	Steine, rohe oder bloß behauene; Flintensteine; Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen ꝛc. „	frei.		2,710,732	2,626,798	83,934	.	8,662	6,778	19,813
b.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffene; Perlen und Korallen ꝛc. „	—	15	2,234	1,659	575	.	94	48	7
c.	Waaren aus Halb-Edelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	8	—	6	11	.	5	.	.	.
d 1.	Waaren aus allen anderen Steinen ꝛc. außer Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	—	5	8,475	9,133	.	658	154	122	89
d 2.	Waaren aus allen anderen Steinen ꝛc. in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	4	—	315	341	.	26	6	1	2
34.	Steinkohlen, Braunkohlen, Torf:									
a. 1.	Braunkohlen „	frei.		8,535,753	7,863,099	672,654	.	.	.	.
2.	Torf, Torfkohlen „	frei.		170,625	110,737	59,888	.	26,939	.	.
b.	Steinkohlen „	frei.		26,759,656	23,773,835	2,985,821	.	113642:	34143	674,334
35.	Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:									
2.	Ordinäre Matten und Fußdecken von Bast ꝛc., auch andere Schiffswaaren:	—	5	13,972	10,585	3,390	.	80	1,037	12
1.	Ungefärbte, auch Strohhesen „	1	—	229	275	.	46	8	3	1
2.	Gefärbte „									
b.	Strohbänder aller Art; Hüte aus Holzspan ohne Garnitur „	—	20	1,598	1,207	391	.	29	1	7
c.	Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder; Decken von ungebleichtem Stroh „	4	—	49	67	.	18	3	.	.
d.	Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen ꝛc.:	—	2	241,391	225,488	15,903	.	5 587	1,232	409
1.	Ohne Garnitur Stück	—	4	26,946	29,228	.	2,282	3,87	70	96
2.	Mit Garnitur, auch dergl. aus Holzspan „									
36.	Theer, Pech ꝛc.:									
1.	Theer, Pech und Asphalt (Bergtheer) Ctr.	frei.		287,704	210,837	76,867	.	6,910	71,474	1,409
2.	Harze aller Art „	frei.		361,740	364,847	.	3,107	47,92:	2,004	128
3.	Petroleum, roh und gereinigt „	frei.		1,471,128	1,159,264	311,864	.	132,037	10,138	8,809
4.	Theer und Mineralöle, roh und gereinigt, auch Benzin ꝛc. „	frei.		74,571	71,120	3,451	.	27,868	48	.
5.	Harzöl, Terpentin, Terpentinöl „	frei.		62,378	57,164	5,214	.	5,842	454	72

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
37.	Thiere und thierische Produkte ꝛc.:									
a.	Alle lebende Thiere ꝛc.; Geflügel und kleines Wildpret ꝛc.; frische Fische ꝛc. ... Stück	frei.		414,583	235,504	179,079	.	1,398	171	18
	Außerdem ... Ctr.	frei.		40,852	29,732	11,120	.	2,577	763	61
b.	Eier und Milch ... „	frei.		162,300	113,928	48,372	.	10	35	.
c.	Bienenstöcke mit lebenden Bienen ... Stück	frei.		168	508	.	340	.	.	.
d. 1.	Thierische Blasen und Därme; andere thierische Produkte ꝛc. ... Ctr.	—	15	13,256	10,502	2,754	.	246	86	.
2.	Wachs ... „	—	15	6,582	6,074	508	.	14	13	.
3.	Waschschwämme ... „	—	15	1,700	1,553	147	.	10	33	.
38.	Thonwaaren:									
a.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel ꝛc., gemeine Ofenkacheln ꝛc., gemeines Töpfergeschirr ... „	frei.		1,628,486	1,408,388	220,098	.	44,241	9,177	34,687
b 1.	Einfarbige oder weiße Thonwaaren ... „	1	20	1,577	2,526	.	949	101	53	134
b 2.	Bemalte, bedruckte, vergoldete ꝛc. Thonwaaren ... „	2	—	1,999	1,727	272	.	105	48	192
c.	Weißes Porzellan, auch dergl. mit farbigen Streifen „	1	20	1,755	2,256	.	501	20	19	37
d. 1.	Porzellan, farbiges, bemaltes, vergoldetes ... „	4	—	3,050	2,665	385	.	62	30	38
2.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ... „	4	—	678	743	.	65	3	11	.
39.	Vieh:									
a. 1.	Pferde ... Stück	frei.		29,238	9,183	20,055	.	5,265	15	15
2.	Mauleseln, Maulthiere, Esel ... „	1	10	42	33	9	.	2	.	.
Anm. zu a. 1.	Füllen, welche der Mutter folgen „	frei.		74	112	.	38	.	.	.
2.	Füllen unter 1 Jahre auf der Grenze von Harburg bis Leer ... „	—	15	4	24	.	20	.	.	.
b 1.	Ochsen und Zuchtstiere ... „	1	10	37,422	23,343	14,079	.	243	97	40
b 2.	Kühe ... „	1	—	36,429	20,645	15,784	.	113	116	.
b 3.	Jungvieh ... „	—	15	8,670	2,801	5,869	.	93	19	.
b 4.	Kälber ... „	frei.		37,116	37,996	.	880	294	237	.
c 1.	Gemästete und magere Schweine ... „	—	20	426,376	384,463	41,913	.	254	66	3
c 2.	Spanferkel ... „	—	3	116,060	51,581	64,479	.	23	87	.
d.	Hammel ... „	—	5	47,588	61,096	.	13,508	56	80	.
e.	Anderes Schafvieh und Ziegen ... „	frei.		33,931	72,793	.	38,862	700	578	.
40.	Wachstuch ꝛc.:									
a.	Grobes, unbedrucktes Wachstuch (Packtuch) ... Ctr.	—	20	1,007	926	81	.	163	1	1
b.	Alle anderen Gattungen von Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstaffet ... „	2	—	4,128	4,415	.	287	112	21	4
41.	Wolle ꝛc., sowie Waaren daraus:									
a. 1.	Schafwolle, rohe, gekämmte, gefärbte, gemahlene .. „	frei.		643,261	714,599	.	71,338	10,105	1,745	1
2.	Hasen- und Kaninchenhaare ... „	frei.		20,302	866	19,436	.	23	.	.
3.	Ziegen- und Biberhaare u. s. w. ... „	frei.		565	741	.	176	2	2	.
b 1.	Wollengarn, einfaches, ungefärbt oder gefärbt; baumwollirtes, ungefärbt; Watten ... „	—	15	198,306	187,676	10,630	.	670	3	2
2.	Wollengarn, doublirtes, gefärbt; drei- oder mehrfach gezwirntes ꝛc. ... „	4	—	22,773	19,717	3,056	.	446	54	84
c 1.	Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle ... „	30	—	79	89	.	10	2	.	.
c 2.	Bedruckte wollene Waaren aller Art ... „	25	—	2,724	3,014	.	290	138	12	13
c 3.	Unbedruckte, ungewalkte wollene Waaren; Posamentiere ꝛc. Waaren ꝛc. ... „	20	—	21,312	17,653	3,659	.	1,094	130	166
c 4. 1.	Fußteppiche ... „	10	—	1,825	1,711	114	.	17	1	8
2.	Unbedruckte gewalkte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren; Strumpfwaaren ... „	10	—	37,506	32,465	5,041	.	1,573	244	166
c 5.	Tuchleisten ... „	frei.		124	141	.	17	5	.	.

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
42.	Zink und Zinkwaaren:									
a.	Roher Zink; alter Bruchzink ..... »	frei.		58,709	67,195	.	8,486	40	145	.
b.	Zinkbleche ..... »	—	15	1,073	1,187	.	114	110	11	.
c.	Grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. »	1	—	806	500	306	.	20	4	3
d.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren ꝛc. ..... »	4	—	554	510	44	.	6	2	2
43.	Zinn und Zinnwaaren:									
	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; altes Bruchzinn .. Ctr.	frei.		36,491	39,555	.	3,064	111	139	5
a.	Gewalztes Zinn ..... »	—	15	27	11	16	.	1	.	.
b.	Grobe Zinnwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. »	1	—	92	103	.	11	2	1	1
c.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren ꝛc. ..... »	4	—	372	335	37	.	6	1	7
d.										
44.	Artikel, welche vorstehend nicht begriffen sind »	frei.		45,251	13,308	31,943	.	59	.	4
	Besondere Gegenstände:									
	Hausgeräthe und Effekten, gebrauchte ꝛc. von Anziehenden ꝛc.; Ausstattungsgegenstände ..... »	frei.		104,942	83,023	21,919	.	2,603	878	763
	Grobe kurze Waaren aus den Konto-Abrechnungen »	4	—	262	249	13	.	.	21	.
	II. Mit Anspruch auf Steuer-Vergütung exportirter ꝛc. Zucker:	Vergütungssatz.								
	Hutzucker ..... Ctr.	3	10	.	.	.	.	.	.	.
	Desgleichen ..... »	3	15	12,547	2,592	9,955	.	.	.	.
	Desgleichen ..... »	4	7½	361	3,959	.	3,598	.	.	.
	Desgleichen ..... »	4	22½	5,125	17,354	.	12,229	.	.	.
	Desgleichen ..... »	3	25	4,156	.	4,156	.	.	.	.
	Desgleichen ..... »	2	22½	.	.	.	.	.	.	.
	Rohzucker ..... »	2	26	233,329	31,393	201,936	.	606	.	.
	Desgleichen ..... »	3	4	4,288	.	4,288	.	.	.	.
	Desgleichen ..... »	3	15	17,466	181	17,285	.	.	744	.
	Raffinade ..... »	4	22½	31	3	28	.	.	.	.
	Desgleichen ..... »	3	25	59	.	59	.	.	12	.
	Desgleichen ..... »									

Norddeutscher Bund.

Tabaksbau in 1868.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

I. Staaten und Gebietstheile, welche am 1. Januar 1868 zur Steuergemeinschaft gehörten.

Staaten resp. Gebietstheile.	Flächen-Inhalt der besteuerten Grundstücke. Preuß. Morg.	O.-R.	Betrag der Tabaksteuer abzüglich der bewilligten Remissionen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	In nicht steuerpflichtigem Umfange sind mit Tabak bepflanzt. Preuß. Morg.	O.-R.	Gesammt-Flächenraum der besteuerten und der in nicht steuerpflichtigem Umfange mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Preuß. Morg.	O.-R.	Von dem Gesammt-Flächenraum treffen auf die besteuerten Grundstücke. pCt.	nicht besteuerten Grundstücke. pCt.
1. Preußen, und zwar:											
a. Unter Preußischer Verwaltung stehende Landestheile (einschließlich der enklavischen fremden Gebietstheile)	21,283	86	96,508	6	1	1,253	42	22,536	128	.	.
b. Zum Thüringischen Verein gehörige Gebietstheile	111	74	332	24	.	.	82	111	156	.	.
Summa 1.	21,394	160	96,841	.	1	1,253	124	22,648	104	94,46	5,54
2. Sachsen	43	126	114	10	.	.	38	43	164	99,52	0,48
3. Sachsen-Weimar:											
a. Thüringische Gebietstheile	4	68	21	1	1.	.	27	4	95	99,55	0,45
b. Allstedt und Oldisleben	28	132	81	5	5	.	.	28	132		
4. Oldenburg:											
a. Herzogthum Oldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b. Fürstenthum Birkenfeld	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63,16	36,84
5. Braunschweig	.	24	.	16	.	.	14	.	38	99,98	0,02
6. Sachsen-Meiningen	474	107	1,363	4	3	.	15	474	122	100	.
7. Sachsen-Altenburg	1	28	3	9	.	.	.	1	28		
8. Sachsen-Koburg-Gotha:											
a. Thüringische Gebietstheile	1	108	4	15	.	.	114	2	42	71,64	28,36
b. Amt Volkenrode	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
9. Anhalt	707	143	2,033	11	.	.	.	707	143	98,59	1,41
10. Schwarzburg-Rudolstadt:											
a. Oberherrschaft	.	83	1	23	6	.	7	.	90	99,99	0,01
b. Unterherrschaft	505	48	2,063	5	2	.	.	505	48		
11. Schwarzburg-Sondershausen:											
a. Oberherrschaft	.	28	.	11	8	.	23	.	51	66,67	33,33
b. Unterherrschaft	.	18	.	5	10	.	.	.	18		
12. Reuß ä. L.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Reuß j. L.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	100
Zusammen	23,162	173	102,527	28	.	1,255	3	24,417	176	94,86	5,14

II. Staaten und Gebietstheile, deren Anschluß an die Steuergemeinschaft erst im Laufe des Jahres 1868 erfolgt ist.

1. Im Herzogthum Lauenburg und in den vor dem 11. August 1868 dem Zollverein angeschlossenen Preußischen und Hamburgischen Gebietstheilen hat im Jahre 1868 kein Tabaksbau stattgefunden.
2. In den am 11. August 1868 und später dem Zollverein angeschlossenen Staaten und Bundesgebietstheilen ist im Hinblick auf das Gesetz vom 26. Mai 1868, die Besteuerung des Tabaks betreffend, das Preußische Besteuerungssystem für die kurze Zeit vom 11. August bis Ende Dezember 1868 nicht eingeführt worden.

III. Staaten und Gebietstheile, welche im Jahre 1868 von der Steuergemeinschaft ausgeschlossen waren.

1. Die in der Hessischen Provinz Oberhessen im Jahre 1868 mit Tabak bepflanzte Fläche von 1 Morgen 128 □Ruthen (Preuß.) hat keiner Besteuerung unterlegen.
2. In den Hohenzollernschen Landen und den Aemtern Ostheim und Königsberg ist Tabak nicht gepflanzt worden.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868.[1])

Allgemeine Lage des Handels und der Industrie in den Jahren 1867 und 1868.

Die Lage des Handels und der Industrie war im Jahre 1867 im Großen und Ganzen noch wesentlich beeinflußt von den Nachwirkungen des Krieges und von der Unsicherheit der Europäischen Zustände, welche in den Luxemburger Händeln ihren prägnantesten Ausdruck fand und nur ganz allmälig einer vertrauensvolleren Stimmung wich. Für unseren Platz und für einen großen Theil der Sächsischen Industrie war es besonders störend, daß die Krisis der Luxemburger Frage gerade mit der Ostermesse zusammenfiel und dieser ihr Gepräge aufdrückte.

Die bei dem erschütterten Vertrauen erklärlicherweise fehlende Neigung zu Bauten wirkte lähmend auf die Eisenindustrie und auf andere Zweige zurück, der fast überall hervortretende Mangel an Unternehmungslust hatte theilweise Arbeitslosigkeit, Verminderung des Verbrauchs an allen irgend entbehrlichen Artikeln, endlich einen auffallenden Ueberfluß des Geldmarktes und anbauernd sehr niedrigen Diskont zur Folge, mit welchem andererseits die geringe Neigung, Kapitalien in Hypotheken anzulegen, in eigenthümlicher Weise kontrastirte.

Im Allgemeinen ist eine Besserung dieser Verhältnisse gegen Ende der Berichtsperiode nicht zu verkennen, wozu nächst der Klärung der politischen Lage die gute Ernte des Jahres 1868 in hervorragendem Maße beitrug. Auch die für unsere Sächsische Industrie und den hiesigen Handel so wichtigen Verhältnisse des Orients fingen um dieselbe Zeit an sich zu bessern.

Unsere Industrie war ungeachtet der keineswegs günstigen Verhältnisse durchschnittlich im Fortschreiten begriffen; die Benutzung der Dampfkraft hat wiederum nicht unerheblich zugenommen, Verbesserungen der Arbeitsmethoden sind hie und da eingeführt, die Arbeitslöhne in mehreren Branchen erhöht worden. Dies gilt insbesondere auch von einem der wichtigsten Zweige der Cigarrenfabrikation, obgleich hier die vorhergegangene Ueberproduktion und die wachsende Konkurrenz der Süddeutschen Fabriken eine Einschränkung der Fabrikation gegen Ende der Periode herbeiführte. Auf die Wollindustrie — die für unseren Bezirk auch in seiner jetzigen geringeren Ausdehnung durch ihren Zusammenhang mit verschiedenen Zweigen unseres Handels große Bedeutung hat — übte das rapide Fallen der Wollpreise, hauptsächlich durch die Konkurrenz der Kolonialwollen und die Einführung eines hohen Zolles auf das Rohprodukt in Nordamerika verursacht, einen sehr hemmenden Einfluß, zumal da der Winter 1867/1868 große Vorräthe fertiger Waare gelassen hatte.

Der Zwischenhandel in Manufakturwaaren hatte fortdauernd mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, die wir in unserem früheren Bericht erwähnt haben. Für den Garnhandel war in den ersten Monaten 1868 eine glänzende Periode, die aber bald wieder weniger günstigen Verhältnissen wich.

Der Buchhandel endlich, dessen Gedeihen für eine Reihe von Gewerbszweigen an unserem Platze von wesentlichem Einfluß ist, hat sich von der Kalamität des Jahres 1866 rasch erholt und war namentlich im letztvergangenen Jahre in erfreulichem Aufschwunge begriffen.

[1]) Wegen der Jahre 1865 und 1866 vergl. H.-A. 1868. I. S. 681.

I. Rohprodukte aus dem Pflanzenreiche.

Getreide und Sämereien. Inländische Medizinalpflanzen.

Im Getreidegeschäft machte in der ersten Hälfte des Jahres 1867 die Mangelhaftigkeit der vorjährigen Ernte ihren Einfluß geltend, so daß unser Platz fortwährend durch größere Bezüge von den nördlichen Distrikten, später von Polen und Galizien, ein lebhaftes Effektivgeschäft unterhalten konnte. Gegen die Zeit der Ernte trat auch diesmal eine gewisse Stagnation des Geschäfts ein, um so mehr, als die Erträgnisse unserer eigenen Ernte auf billigere Preise Aussicht ließ. Die Aussicht erwies sich freilich als sehr trüglich. Mit Ausnahme von Ungarn und der Wallachei hatten alle Länder Europas mehr oder weniger über geringe Ernten zu klagen; namentlich war der Ausfall in den Küstenländern der Ostsee und in Frankreich sehr bedeutend; die Weizenernte Englands wird um 10 pCt. niedriger als im Vorjahre geschätzt; Westphalen und die Oberweser hatten eine schlechte Roggenernte, auch die Rheinlande und Süddeutschland blieben hinter den Erwartungen zurück. Dazu kam noch die vollständige Mißernte in Nordafrika. Um nicht von Waare entblößt zu werden, mußte der hiesige Markt sich dem Preisgang der auswärtigen Märkte anschließen. Bestimmend waren vornehmlich die Getreidepreise in Ungarn, von wo wir ausschließlich Waare bezogen, und sahen wir Roggen Ende August auf 60, Ende Dezember auf 73, Weizen Ende August auf 78 und Ende des Jahres auf 92 Rthlr. Zum Theil verursachte den Aufschwung auch die Unzulänglichkeit der Transportmittel, an welcher andererseits wiederum ein größerer Umsatz scheiterte, so daß die Gesammtzufuhr des für hier bestimmten Ungarischen Produkts auf kaum 18,000 Wspl., der Gesammtumschlag des Jahres auf ca. 45,000 Wspl. veranschlagt werden darf.

Auch 1868 war die Hauptbezugsquelle für unser Getreidegeschäft Ungarn, obgleich der Bezug in der zweiten Hälfte des Jahres gegenüber der des Vorjahres merklich abnahm. Im Wesentlichen war diese Verminderung eine naturgemäße Folge unserer quantitativ und besonders qualitativ guten Ernte, die beim Weizen nach ungefährer Schätzung ca. 105 pCt., beim Roggen ca. 90 pCt. einer guten Durchschnittsernte betrug. Die schon Monate lang vorher als Annahme geltende Thatsache gelangte, in Zusammenhang mit den auswärtigen günstigen Ernteberichten, in eklatantester Weise zum Ausdruck zu den Preisen: in der Zeit von 1½ Monaten erfuhr Roggen den kolossalen Preisabschlag von 22 Rthlrn. pro Wispel, Weizen sank später innerhalb 2 Monaten sogar um 30 Rthlr. pro Wispel — eine Konjunktur, welche in diesem Maßstabe glücklicherweise zu den Seltenheiten im Geschäftsleben gehört.

Begehrt waren besonders im Spätherbst Futter-Artikel, darunter namentlich seiner Wohlfeilheit und seines Nahrungswerthes wegen Mais, welcher in Partieen von 4 — 5000 Ctrn. wöchentlich von hier aus zur Versendung kam.

Benachtheiligt war das hiesige Geschäft durch die neuen direkten Frachtsätze zwischen Ungarischen Stationen und einzelnen Orten des Erzgebirges und Voigtlandes; unser Handel ging dadurch eines bedeutenden Absatzfeldes verlustig.

Die 1867er Raps-Ernte betrug nur zwei Drittel eines gewöhnlichen Jahresdurchschnitts, war aber in Qualität gut; trockene Waare wurde mit 84—94 Rthlr. pr. 1800 Pfd. bezahlt. Dagegen zählte die 1868er Ernte zu den besten der letzten 10 Jahre; in Hinsicht auf die Qualität war sie der 1846er und der 1859er Ernte mindestens gleichzustellen, wo nicht vorzuziehen. Anfangs mit 72—74 Rthlr. bezahlt, fand die Waare bald lebhaftere Nachfrage, welche den Preis auf 76 Rthlr. und nach und nach bis zum Ende des Jahres auf 86 Rthlr. erhöhte.

Eine Uebersicht der amtlichen Preisnotirungen der hiesigen Börse am ersten Börsentage jedes Monats ist in folgender Tabelle enthalten.

Getreidepreise in Leipzig
nach den amtlichen Börsen-Notizen.

Anmerkung. Die bloßen Briefkourse sind mit * bezeichnet.

1867	Weizen (braun) pr. 2040 Pfd. Rthlr.	Roggen pr. 1920 Pfd. Rthlr.	Gerste pr. 1680 Pfd. Rthlr.	Hafer pr. 1200 Pfd. Rthlr.
5. Januar	80 —82	61	—	26½
2. Februar	80 —82	60	48 —50	25
2. März	78 —81	58½*	48 —50	26
2. April	80 —81	60* —61*	50 —51	26
4. Mai	88	70	52 —54	30
1. Juni	84 —90	69	49 —51	31½*
2. Juli	84 —89*	65½ —66	50*—54*	30½
3. August	86 —91*	65 *—69*	47*—52*	34
3. September	70 —82*	59 —61*	40 —42	26
1. Oktober	82*—92*	67 —71*	48 —50*	28
2. November	92 —97*	71 *—73*	52½—55*	31
3. Dezember	93 —96*	73 *—74*	48 —52*	30½*
1868.				
4. Januar	90	72 *—74*	49	30½
1. Februar	94	75	54*—56*	32½
7. März	94*—97*	77 *—79*	54*—55*	33
	ungenannte Waare 92 —94*	feine Waare 76		
4. April	90 —96*	72* —75*	52*—55*	34*
	feine Waare 94			
2. Mai	94 —100*	70 *—73*	51*—54*	32
2. Juni	84*—94*	58 *—60*	48*—51*	33*
	ungenannte Waare 75			
4. Juli	93	58	47*—50*	32
1. August	alte Waare 80	alte Waare 56 *—58*	47*—49*	alte Waare 32
	neue Waare 88*—90*	neue Waare 59*		neue Waare 30
1. September	70*—78*	58 *—60*	49*—51*	alte Waare 31½
				neue Waare 29
3. Oktober	64*—74*	56 *—59*	46*—50*	32½
3. November	68*—72*	54½	46	33½
1. Dezember	66*—69*	51½ —53	48*—49*	32½
(29. Dezember	64*—68*	51 *—53*	46	31½)

Wenn in früheren Berichten auf die Reichhaltigkeit der hiesigen Flora an Medizinalgewächsen hingewiesen wurde, so bezog sich dies vorzugsweise auf wildwachsende Pflanzen. Bei der enormen Produktivität außerdeutscher und außereuropäischer Länder aber an den gewöhnlichen Getreidearten glauben wir unsere Landwirthe, welche bereits über deren erdrückende Konkurrenz zu klagen beginnen, auf die Kultur von Medizinalpflanzen, noch mehr aber von verschiedenen Sämereien hinweisen zu dürfen, wie sie in der Halleschen und Erfurter Gegend bei ähnlicher Bodenbeschaffenheit mit sehr günstigem Erfolg betrieben wird. Hanf, Senf, Kümmel, Fenchel, Anis, Koriander finden für den Export fast stets guten Absatz. Ebenso würden Versuche mit dem Anbau von Sonnenblumen gewiß die Mühe lohnen, da das Sonnenblumenöl, jetzt vorzugsweise aus Rußland bezogen, manche der hier geschlagenen Oele an Werth übertrifft, ohne daß die Kultur der Pflanzen besondere Sorgfalt zu erheischen scheint.

Kümmel ergab in beiden Berichtsjahren nur geringen Ertrag, hat aber trotz wohlfeilerer Russischer und Galizischer Waare, wegen seiner stets ansehnlicheren Qualität fortwährend flott Absatz gefunden. — Fenchel hatte, was die 1867er Ernte anlangt, durch Regen und Frost im Herbste an Qualität sehr verloren. Dieser Umstand, sowie verhältnißmäßig schwacher Begehr brachten billige Preise; dieselben fielen in den letzten vier Monaten des Jahres um mehr als 25 pCt. Trotzdem blieb der Absatz stockend. Dagegen hielt sich derselbe im Herbst 1868 nach einer sehr günstigen Ernte in lebhafter Frage, weil der billige Preis den Bezug von Polnischem und Mährischem Samen abschnitt.

In Römischen Kamillen hatte man 1867, wegen übergroßer Trockenheit während der Sammelzeit im August, einen kargen Ertrag erwartet und darauf hin den Bauern hohe Preise verwilligt. Inzwischen war in Belgien die Ernte sehr ergiebig ausgefallen, es wurden von dort bedeutende Posten wohlfeil exportirt, für hiesige Inhaber dagegen gestaltete sich das Geschäft sehr verlustbringend. Auch im folgenden Jahre, in welchem die Pflanzen wiederum unter zu großer Sommerhitze zu leiden hatten und deshalb in tadelsfreier Beschaffenheit nur in sehr beschränkter Menge käuflich waren, bereitete die Belgische Konkurrenz Schwierigkeiten.

Kolonialwaaren.

In unserem Jahresberichte für 1865/1866 haben wir nachgewiesen, wie der Kolonialwaarenhandel Leipzigs sich in den letzten dreißig Jahren

gehoben hat. Wir können heute die erfreuliche Thatsache hinzufügen, daß der Umsatz, wenigstens was die Hauptartikel Kaffee, Gewürze und Südfrüchte anlangt, in den beiden Berichtsjahren nicht ab-, sondern zugenommen hat; dagegen ist derjenige von Reis und Syrup leider hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben.

Die Verzollungen betrugen:

im Jahre	Kaffee Ctr.	Reis Ctr.	Gewürze Ctr.	Südfrüchte Ctr.	Syrup Ctr.
1865	79,139	28,237	4821	29,065	6590
1866	80,134	29,522	3654	27,216	5051
1867	84,622	25,236	4115	27,725	4994
1868	89,856	26,178	4547	27,864	3618

Verglichen mit dem Vorjahre, ergiebt sich in den einzelnen Artikeln für das Jahr:

	1867 mehr Ctr.	1867 weniger Ctr.	1868 mehr Ctr.	1868 weniger Ctr.
Kaffee	4488	—	5234	—
Reis	—	4286	942	—
Gewürze	461	—	432	—
Südfrüchte	509	—	139	—
Syrup	—	57	—	1376

Die vorgenannten Qualitäten Kaffee und Reis sind eingegangen über folgende Grenzen (nach der amtlichen Bezeichnung):

	Kaffee 1867 Ctr.	Kaffee 1868 Ctr.	Reis 1867 Ctr.	Reis 1868 Ctr.
Hamburg	64,359	70,599	7,810	5,360
Bremen	3,631	3,777	17,260	20,744
Holland	10,475	10,441	166	74
Nordsee	6,618	4,846	—	—
Ostsee	39	193	—	—

Wir haben im vorigen Bericht schätzungsweise angenommen, daß man, um den wirklichen Umsatz des hiesigen Handels zu finden, zu den verzollten Quantitäten bei Kaffee, Reis, Gewürzen und Syrup noch die Hälfte, bei Südfrüchten aber noch den vierten Theil hinzurechnen müsse. Legen wir wieder dieses Verhältniß zu Grunde, so erhalten wir für den Umsatz folgende Ziffern:

	1867 Ctr.	1868 Ctr.
Kaffee	126,933	134,784
Reis	37,854	39,267
Gewürze	6,173	6,821
Südfrüchte	34,656	34.830
Syrup	7,491	5,427

Die Preise der genannten Artikel haben sich in den beiden letztverflossenen Jahren wenig geändert, nur Kaffee ist im Laufe derselben um 1 Ngr. per Pfd. billiger geworden. Da aber dieser Preisrückgang nur mit leisen Schritten erfolgte, so haben die hiesigen Händler nicht darunter gelitten; es blieb ihnen hinreichende Zeit, um sich von ihren theuren Vorräthen loömachen und wieder billiger einkaufen zu können. Nach neueren Berichten aus Rio, die alle ziemlich übereinstimmend lauten, sind dauernd große Zufuhren zu erwarten und werden demnach die Preise im laufenden Jahre kaum höher gehen. Der Grund liegt theils in der sehr guten Ernte in Brasilien, theils in den abnormen Verhältnissen Nord-Amerika's, welche den Konsum in diesem Lande bedeutend vermindern und die dorthin bestimmten Ladungen nach Europa verweisen.

Von Holland aus bemüht man sich zwar, eine Konjunktur in Kaffee vorzubereiten; ein großes Haus in Amsterdam hat so eben eine Broschüre vom Stapel gelassen, worin zu beweisen versucht wird, daß sowohl auf Ceylon wie auf Java und in Brasilien Mißernten bestehen, und daß im Allgemeinen die Produktion in Kaffee hinter der Konsumtion bei weitem zurückbleibe, so daß eine Zeit kommen werde, wo der Kaffee nicht mehr zureicht. Ob es den Holländern gelingen wird, eine Konjunktur in Scene zu setzen, mag dahingestellt bleiben, in das Vorhaubenspiel an den Kaffeebörsen sehen wir jedoch einen bescheidenen Zweifel, da nicht bloß in Brasilien, sondern auch anderwärts die Vorräthe so bedeutend sind, daß mehrere Mißernten kommen müssen, ehe eine Konjunktur eintritt, wie wir sie z. B. im Jahre 1849 erlebt haben.

Augenblicklich (im Juni) sind die Preise für die gangbarsten Sorten Kaffee per Pfd. verzollt:

f. bis ffein Ceylon und Neilgherry	95—105 Pf.
f. bis ffein braun Java	110—125 „
f. bis ffein gelb Preanger do.	95—103 „
grün bis ff. grün do.	92—94 „
gut ord. blank do.	84—90 „
f. bis ffein Portorico	90—95 „
f. bis ffein Laguayra	80—90 „
gut ord. bis fein ord. Domingo	70—80 „
gut ord. bis fein grün Campinas	63—80 „
gut ord. bis fein grün Rio	60—70 „

Der verminderte Umsatz von Reis in den beiden letzten Jahren gegenüber 1866 hat seinen Grund zum Theil darin, daß nach dem Aufhören der großen Armeelieferungen der Verbrauch in seine normalen Grenzen zurückgekehrt ist. Wenn derselbe aber auch noch hinter den der Jahre 1864 und 65 zurückbleibt, so sind dafür der hohe Zoll, dessen Herabsetzung nun wieder in die Ferne gerückt ist, und die Differenzialfrachten verantwortlich zu machen, welche wir leider immer wieder in die Jeder nehmen müssen. Ohne diese beiden Umstände würde ein Aufschwung in dem Verbrauch dieses an sich wohlfeilen und gesunden Nahrungsmittels nicht ausgeblieben sein. Ersatz wurde gesucht in Ungarischer Waare, von der es durch die direkten Frachtsätze von Pesth möglich wurde, große Quantitäten zu beziehen, und welche so dem Verbrauch von Reis bedeutenden Abbruch that. Eine irgend erhebliche Veränderung der Preise haben wir nicht zu notiren gehabt.

Das Nämliche gilt von den Preisen der Gewürze, deren Verbrauch 1867 um circa 10 pCt. gegen das Vorjahr zurückblieb, 1868 aber das frühere Quantum wieder nahezu erreichte.

Dagegen sind Südfrüchte, namentlich Rosinen und Korinthen, im Preise gewichen. Es standen, einschließlich Zoll,

	Anfang 1867:	Juni 1869:
Eleme Rosinen	16½ Rthlr.	11½ Rthlr.
Eisme dergl.	14½ „	9½ „
Zante Korinthen	12½ „	10½ „
Morea dergl.	10½ „	8½ „

Von diesen letzteren Preisen macht aber der Zoll von 4 Rthlrn. nahezu die Hälfte aus; derselbe beträgt bei der zweiten Sorte Korinthen sogar über 84 pCt. beßjenigen Werthes, welchen die Waare in unverzolltem Zustande hat.

Das Geschäft in Syrup ging bei dem hohen Zollsatze immer mehr zurück.

Ueber das Geschäft in Türkischen Pflaumen läßt sich wenig Erfreuliches sagen; so gewinnbringend dasselbe 1866 gewesen, so unerquicklich war es in den beiden letzten Jahren.

Das Lieferungsgeschäft begann 1867 Ende April zu 13½ Fl., Anfang Mai zahlte man selbst 14½ Fl., worauf der Preis bis Ende Juni nach und nach auf 12 Fl. zurückwich und dann im Juli und August sich zwischen 12½ und 12¾ bewegte. Ende August trafen in Folge früh-

zeitiger Ernte bereits einige kleine Posten Erstlingsfrucht ein, welche, obschon nur frühreif, zu dem extremen Preise von 15 bis 16 Fl. bezahlt wurden. Im September und Oktober handelte man wieder zu 12 bis 13 Fl. Bei Ankunft des Gros der Zufuhren zeigte sich, daß die Frucht ziemlich klein fiel, und daher wenig Unterschied gegen die sehr schön fallende Thüringer ꝛc. Frucht hat. Die gewohnten späteren Bestellungen blieben daher aus, und es mußten demzufolge die Inhaber größere Konzessionen machen, um Käufer heranzuziehen. Im Dezember konnte man bereits zu 11½ Fl. kaufen, selbst zu diesem Preise ging aber nichts um, da man noch weiteres Zurückgehen erwartete.

Diese Erwartung bestätigte sich denn auch im Jahre 1868. Zu der Abneigung, welche man gegen den Artikel gefaßt hatte, kamen vielversprechende Ernte-Aussichten im Inlande hinzu. Es wurde daher von den sonst so beliebten Lieferungs-Abschlüssen abgesehen, obgleich der Artikel seine ersten Forderungen von 10 Fl. allmälig bis gegen Mitte August auf 9 Fl. ermäßigte. Ende August hob sich zwar der Preis durch Eintreffen Amerikanischer Oedros wieder auf 9½ Fl., bei Ankunft der ersten Zufuhren selbst auf 10 Fl., doch war dies nur vorübergehend. Während nämlich Thüringen, Bayern ꝛc. einen reichlichen Ertrag in sehr schöner Qualität hatten, zeigte es sich, daß die auf den Bergen gewonnene Türkische Frucht ziemlich gering, die aus der Ebene zwar schön, aber in Folge andauernder Hitze überreif geerntet war und deshalb der nöthigen Haltbarkeit entbehrte. Durch die schlechten Erfahrungen der letzten Saison ohnehin gegen den Artikel verstimmt, verharrte daher der Markt in seiner Zurückhaltung, obgleich die Forderungen bis Dezember allmälig auf 8½ Fl. wichen, und doch konnten alle Anstrengungen der Pesther Händler das Geschäft nicht in Gang bringen und blieben die Umsätze auf ein Minimum beschränkt.

Farbhölzer und andere Farbstoffe.

Auf die „Indigo- und Farbwaaren-Branche", um den üblichen Ausdruck zu brauchen, wirken die im vorigen Bericht angeführten mißlichen Verhältnisse unverändert fort. Die Hoffnung, daß die Erfahrungen des Jahres 1866 dazu dienen könnten, die mißbräuchliche Ausdehnung der Kreditfristen zu beseitigen und dem usancemäßigen sechsmonatlichen Respiro wieder Beachtung zu verschaffen, hat sich leider nicht verwirklicht. Der Gewinn, der ohnehin das Maß einer Provision kaum überschreitet, wird dadurch auf ein Minimum reduzirt. Dazu kommt noch der Mißbrauch der Abmachung in kleinen Wechseln auf Nebenplätze, die man oft erst durch Nachschlagen im Ritter'schen Lexikon kennen lernt. Ebenso erschweren die fortgesetzt sich gleichbleibenden Differenzialfrachtsätze das Geschäft in den mehr in's Gewicht fallenden Waaren, und das Lagerhalten solcher Artikel wird durch die darauf haftenden Lagergelder und Speditionsspesen vertheuert, während hiesige Magazine unbenutzt bleiben müssen. In Folge dessen beschränkt sich das Geschäft im Wesentlichen auf die nächstgelegenen Fabrikorte.

Anfang 1867 schien ein lebhafteres Geschäft sich entwickeln zu wollen, da die im Laufe des vorhergegangenen Jahres eingetretene Unterbrechung der Produktion reellen Bedarf nach sich zog. Namentlich gewann das Oesterreichische Geschäft, unterstützt durch den Wohlstand, welchen die vortreffliche Ernte herbeigeführt, einen lebhaften Aufschwung; leider war derselbe nur von kurzer Dauer, die rasche Produktion hatte den Bedarf bald befriedigt und das Geschäft kehrte zu der früheren Stagnation zurück.

Waren die Preise der Baumwolle mit immerhin sehr bedeutenden Fluktuationen in mäßigere Grenzen zurückgekehrt, so wirkte andererseits der Rückgang der Wolle, der noch unaufgesetzt fortdauert, ungünstig auf den Verbrauch der für diesen Artikel nöthigen Farbenspezies, und so bleibt die Hoffnung auf lebhafteres Geschäft neuerdings hinausgeschoben, die sich aber auch erst realisiren dürfte, wenn das volle Vertrauen in die politischen Zustände zurückgekehrt sein wird.

Indigo verfolgte in den beiden Berichtsjahren eine steigende Tendenz, und erhöhte sich der Preis desselben am Schlusse 1868 im Vergleich zu Anfang 1867 um einen vollen Schilling St.; der Durchschnittspreis in den Londoner Auktionen der beiden Jahre war:

	Februar.	Mai.	Juli.	Oktober.
1867:	7 Schill. 8	7 Schill. 4	7 Schill. 6	7 Schill. 9
1868:	8 Schill. 5	8 Schill. 4	8 Schill. 6	8 Schill. 9

Von Farbhölzern unterlag Campeche-Blauholz nur geringeren Schwankungen und schloß Ende 1868 zu ungefähr demselben Preise, wie er Anfang 1867 gewesen, ca. 6 Mk. Bko. in Hamburg. Dagegen hob sich der Werth von Domingo-Blauholz seit Mitte 1868 von 3 Mk. Bko. auf 3 Mk. Bko. 12 Schill. mit Tendenz zu weiterer Steigerung. Rothhölzer schwanken sehr bedeutend in den Preisen, dagegen blieben Gelbhölzer bei flottem Geschäft ohne wesentliche Fluktuationen. Quercitron, Anfang 1867 zu 7½ Mk. Bko. für Philadelphiar, 6 Mk. Bko. für Baltimore-Waare, ging 1868 auf 12 resp. 11 Mk. Bko., verlor aber diesen Avance wieder und schloß Ende 1868 zu 8 bis 9, resp. 6 Mk. Bko. Wir legen hier die Hamburger Notirungen zu Grunde, weil für Farbhölzer Hamburg der maßgebende Platz bleibt, während Beziehungen von London, Holland und Bremen nur selten kentiren. Hamburg importirte 1868 allein ca. 18 Millionen Pfd. Campeche- und 17 Millionen Pfd. Domingo-Blauholz und exportirte ungefähr die gleichen Quantitäten.

Safflor war 1867 in guter Frage, und wurden 1000 Ballen mehr als im vorhergegangenen Jahre von London versandt, wodurch am Schlusse des Jahres der Londoner Vorrath auf 1684 Ballen wich; un. günstige Ernteberichte von Bengalen steigerten den Artikel im Frühjahr um 20 Schill., und als sich diese Berichte bestätigten, im Mai um 50 Schill.; im Juli wurde ein fernerer Aufschlag von 40 Schill. forcirt; bei Eintreffen der ersten Zufuhren der neuen Ernte war jedoch die Waare um 20 Schill. billiger zu kaufen, und gute Mittel-Qualität, vorher mit 12 Pfd. Strl. bezahlt, schloß zu 11 Pfd. Strl.

In Amerikanischen Farbholz-Extrakten waren Preisveränderungen wenig bemerkbar. Französische Extrakte wurden jenen von den Konsumenten vielfach vorgezogen, und es entwickelte sich in ihnen ein ziemlich lebhaftes Geschäft.

Terra Catechu stieg im Laufe des Jahres 1867 von 34 Schill. bis auf 50 Schill., fiel aber 1868 nach Ankunft der neuen Zufuhren nach und nach bis auf 28 Schill. 6 im November und schloß zu 31 Schill. 6. Terra japonica (Gambier) fluktuirte dagegen nur wenig. Der Verbrauch nahm zu, namentlich durch ein Präparat davon, sogenannte präparirte Catechu, welches die ächte Catechu bei billigerem Preise ersetzen soll, doch waren die Importationen noch weit stärker, so daß der Vorrath in London Ende 1868 auf das Doppelte gegen das Vorjahr gestiegen war.

Fette Oele.

Das Geschäft in Oliven-Speiseöl gestaltete sich, nachdem 1867 bei steigender Tendenz lebhafte Frage namentlich in geringeren Süd-Italienischen Sorten die Läger ziemlich gelichtet, bei der Ergiebigkeit der 1868er Olivenernte, welche niedrige Einkaufspreise zuließ, und bei dem starken Konsum während der anhaltenden Sommerhitze in recht günstiger Weise. Es wurde zu steigenden Preisen — nur für kurze Zeit trat eine nicht bedeutende Baisse ein — viel theils von hier ab, theils von den auswärtigen Lägern, welche die hiesigen Häuser zu unterhalten pflegen, verhandelt. Auch in Baumöl für Fabrikbedarf war das Geschäft ein konstantes und nur für diejenigen, welche ihre Lieferungen frühzeitig abgeschlossen hatten, weniger lukrativ, weil von Spanien bei Ausbruch der Revolution Waare zu ansehnlich reduzirten Preisen auch auf die Deutschen Importplätze geworfen wurde. Es gelangten von Baumöl hierorts

2220 Ctr. rein, 2375 Ctr. denaturirt zur Verzollung, gegen 1907 resp. 3539 Ctr. in 1867. Von Sesamöl, welches 1867 regelmäßigen Absatz gefunden, hatten 1868 die aus Ostindischem Samen in Deutschland geschlagenen Sorten einen schweren Stand gegenüber dem stets feineren, während des ganzen Jahres zu wohlfeilen Preise käuflichen Französischen Produkt. Das Russische Sonnenblumenöl hat sich seiner Billigkeit wegen als Ersatz des Mohnöls gut eingeführt. Dasselbe nahm gegen Ende 1868 eine wesentlich steigende Tendenz an, und nach Schluß der Russischen Schiffsahrt wurden die Bestände in unseren Nordischen Hafenplätzen rasch vollständig geräumt, so daß Konsumenten sich aus dem Zulande versorgen mußten, was auch unserem Platze guten Absatz, namentlich nach dem Süden, verschaffte. Mohnöl nahm einen regelmäßigen Verlauf mit nur geringem Preisaufschlag im Herbste.

Leinöl wurde bei bedeutenden Zufuhren von Leinsaat aus Ostindien, neben starker Russischer Ausfuhr in Saat und Oel, im Preise herabgedrückt, und zwar um so nachhaltiger, als bei dem allgemeinen Futtermangel Leinkuchen sehr gesucht waren, so daß die Fabrikanten schon in diesen gute Rechnung fanden. Je mehr Frage für dieses Produkt auftrat, desto größer war das Angebot in Oel. Der Absatz von diesem war reichlich, und zur hiesigen vollamtlichen Behandlung gelangten, allerdings mit anderen nicht näher bezeichneten Oelen zusammengerechnet, 8675 Ctr. gegen 7698 Ctr. in 1867.

Droguengeschäft.

In der Droguen-Branche machten sich die Nachwehen der kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866, die Befürchtung neuer politischer Verwickelungen, die Stockung des Verkehrs mit Amerika, endlich die in verschiedenen Gegenden durch geringen Ernteertrag entstandene Theuerung fühlbar, indem die Lust zu allen den augenblicklichen Bedarf überschreitenden Unternehmungen fehlte. Die gedrückte Lage der heimischen Industrie hemmte den Absatz in technischen Artikeln. Das Jahr 1867 kann danach durchaus nicht als ein günstiges bezeichnet werden. Dagegen gewann 1868 das Geschäft im Allgemeinen einen Aufschwung, wenn auch das Vertrauen noch nicht völlig wiederhergestellt war. Der Konsum besserte sich allmälig und einzelne anfenhalte Konjunkturen machten die Verwerthung der Vorräthe gewinnbringend.

Das Geschäft mit England war durchgängig lebhaft; es gilt dies nicht bloß von den hierher gehörigen Rohstoffen, sondern auch von den mineralischen Produkten, Chemikalien, ätherischen Oelen u. s. w., welche größtentheils in denselben Händen liegen. Dagegen hielt der Verkehr mit Frankreich sich in engeren Grenzen. Rußland trat als starker Konsument auf; es ist hervorzuheben, daß der Verkehr mit diesem kolossalen Ländercomplexe sich von den Seeplätzen, welche lange Zeit fast ausschließlich die Verbindung mit dem Innern vermittelten, in auffallender Weise nach den großen Binnenplätzen hinzuziehen begonnen hat. Auch Italien, welches bisher wohl mehr mit Süddeutschland arbeitete, strebte seit Abschluß des Handelsvertrages danach, „Verbindungen“ mit unseren nördlichen Plätzen anzuknüpfen, was bei der Reichhaltigkeit seiner Produkte zur Belebung des Verkehrs nur beitragen kann. Mit Skandinavien wurden einzelne Transaktionen bewerkstelligt, die jedoch bei der Unsicherheit der dortigen Kundschaft nicht zur Wiederholung einluden. Amerika zeigte entschieden größeren Bedarf nach unseren Artikeln, und bei dem Bestreben auch der übereseeischen Konsumenten, den hemmenden, durchaus irrationellen Zolltarif der Vereinigten Staaten abzuwerfen, welcher den rohen Droguen und chemischen Fabrikaten einen Eingangszoll von 35 pCt., den pharmazeutischen Präparaten aber selbst von 75 pCt. des Werthes auferlegt, während diese in ganz Europa nur einen solchen von durchschnittlich 2½ pCt. zu tragen haben, glauben wir einer günstigeren Periode vertrauensvoll entgegensehen zu dürfen. Die Verbindungen mit Amerika, besonders mit den Vereinigten Staaten, haben sich vermehrt, und die centrale Lage unseres Platzes findet unter den namhaftesten Firmen volle Würdigung, so daß nicht allein in Erzeugnissen hiesiger Gegend, sondern auch in fremdländischen Produkten, transito, ein nicht unbedeutender Absatz zu erzielen war. Selbst mit den Ostasiatischen Ländern wurden dauernde Verbindungen angeknüpft, welche sich, durch Import und Export auf Gegenseitigkeit beruhend, befriedigend zu gestalten scheinen.

Von einzelnen Artikeln erwähnen wir folgende: Chinin erfuhr in Folge des Mangels an gehaltreichen Chinarinden und der vermehrten Nachfrage, namentlich von Rußland, eine Steigerung im Preise um 37 pCt. Peruanischer Balsam hob sich bei unzureichender Einfuhr um 33⅓ pCt., auch Copaiva-Balsam kam wegen der inneren Wirren in Südamerika nur in geringen Mengen nach Europa. Ebenso bedangen die über Egypten zu uns gelangenden Droguen — Sennesblätter, Gummi arabicum — mit jeder Post einen höheren Werth, und es muß der Abyssinische Krieg, welcher nicht allein die Kräfte des eigenen Landes absorbirte, einen langanhaltenden störenden Einfluß, namentlich auf die Transportmittel in jenen Gegenden ausgeübt haben.

Japanisches Pflanzenwachs, dessen Verwendung mehr und mehr zunimmt, war 1867 in ungefälschter gebleichter Qualität nur zu geschraubten Preisen zu beschaffen; unter solchen Umständen war ein Versuch, naturelle Waare, welche man hier bisher nicht gekannt hatte, direkt zu beziehen, von Erfolg begleitet. Im folgenden Jahre war Japanwachs wieder in tadelfreier Güte von Holland, England oder auch von unseren Seeplätzen zu beziehen und fand erweiterten Absatz. Dagegen vermochte Brasil-Pflanzenwachs trotz seiner Billigkeit noch keine Liebhaber zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Jahresbericht des Konsulats zu Toulon für 1869.

Der Hafen von Toulon wurde im Jahre 1869 nur von vier Norddeutschen Handelsschiffen besucht, wovon drei mit Bauholz für die Französische Kriegsmarine von Danzig kamen. Die Einfuhr von Schiffsbauholz in den Französischen Kriegshafen ist in stetem Abnehmen begriffen, weil man die alten bedeutenden Holzbestände zuerst verbrauchen will.

Die hauptsächlichsten in Südfrankreich von Deutschland zu Lande eingeführten Artikel sind:

1) Galanterie-, Papp-, Spiel-, Kork- und Kurzwaaren, welche früher unmöthigerweise viel durch Pariser Zwischenhändler aus Deutschland bezogen wurden, jetzt aber von den Deutschen Fabrikanten direkt an die hiesigen Detaillisten gesandt werden.

2) Goldleisten, die bereits direkt von Kölner Häusern hier eingeführt werden.

Sehr viele sogenannte Pariser Artikel können heute selbst in Frankreich vortheilhaft nur noch von Deutschland bezogen werden, weil unsere Deutschen Arbeiter billiger, gewöhnlich eben so gut und häufig solider fabriziren, als die Arbeiter der Französischen Hauptstadt, die ihre ohnedies hohen Lohnansprüche noch gesteigert haben, seitdem durch die Häuser-Demolition in Paris die Miethen so sehr vertheuert worden sind. Offenbach, Nürnberg und namentlich auch Berlin finden in Südfrankreich ein gutes Absatzfeld für solche Artikel.

3) Rheinwein und namentlich Rüdesheimer, der hier unter dem Namen „Johannisberger“ bei seinen Tafeln nicht mehr fehlen darf, kann zu sehr hohen Preisen in ganz Südfrankreich verkauft werden. In den besseren Gasthäusern wird jeder Rheinwein als „Johannisberger“ mit 15 oder 20 Frks. pr. Flasche notirt.

Unter den Ausfuhrartikeln des Konsulatsbezirks sind besonders hervorzuheben:

a) Rothweine, welche von außerordentlicher Güte und unter den Namen Bandol, Pierrefeu und la Malgue (Name eines Seeforts von Toulon) in Nordfrankreich sehr geschätzt sind. Namentlich bezieht Paris enorme Quantitäten von hiesigem Bandolwein, weil dieser stärkste Rothwein Frankreichs am besten die üblichen Verschneidungen und Mischungen deckt. Bandolweine kosten hier heute bei unseren Großhandlungen 30 bis 50 Frks. pr. 100 Liter je nach Qualität. Durchschnittlich giebt es hier jedes Jahr eine gute Weinernte, und wird der oft bedeutende Wechsel der Preise durch den Ausfall der Weinlese in den übrigen Weingegenden Frankreichs bedingt. In dem berühmten Weinjahre 1865 waren die Weinproduzenten in den Departements Var, Basses et Hautes Alpes genöthigt, guten Tischwein bis zu 10 Frks. pr. 100 Liter abzugeben und erklärten mit Recht, bei solchen Weinpreisen nicht existiren zu können.

b) Frische Gemüse und Früchte, als Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, Artischocken, Spargel, Tomaten, Aprikosen, Pfirsiche, Feigen, Orangen und Citronen bilden hier jetzt sehr wichtige Handelsartikel, welche bereits in alle großen Städte Nordeuropas versandt werden.

Diese sogenannten „Primeurs“ werden hier vornehmlich in den anliegenden Ortschaften, wie Ollioules, Hyeres, Carquerane, la Valette ꝛc. gezogen.

c) Olivenöl in sehr guten Qualitäten. Da die im Dezember beendete Olivenernte keine Mittelernte liefert, so kostet hier jetzt gutes Olivenöl von 150—175 Frks. pr. 100 Liter und wird davon viel nach Nordfrankreich und Deutschland versandt. Leider wird nun aber das schöne Olivenöl, auch Provenceröl genannt, so vielfach durch Beimischung von anderen Oelen vermischt und verschlechtert, daß man fast gar kein reines Olivenöl mehr in Deutschland erhält.

Um auf leichte, einfache und sichere Weise die Fälschung von Olivenöl zu erkennen, wende man folgende Mittel an:

Man nehme einen Glas- oder Metall-Trichter von einem oder mehreren Litern Inhalt, dessen Ausflußrohr so verschlossen sein muß, daß die Flüssigkeit nur langsam durchlaufen kann. Die Oeffnung des Rohres ist mit einer Klappe oder mit einem anderen beliebigen Verschlusse zu versehen, auch kann man dieselbe einfach mit dem Finger zuhalten. Der Trichter wird verschlossen auf einen Dreifuß gesetzt und mit einer genau abgemessenen Quantität destillirten Wassers von einem vorher festzustellenden Wärmegrad angefüllt; man öffne darauf die Mündung des Rohres und lasse alles Wasser durchfließen, indem man die zu dieser Operation nöthige Zeit genau notirt. Um ganz genau die zum Durchfließen des Wassers erforderliche Zeit zu bestimmen, wiederhole man dieses Verfahren mehrmals mit derselben Quantität Wasser. So erhält man einen normalen Trichter, um den Dichtigkeitsgrad jeder Flüssigkeit in Bezug auf Wasser festzustellen. Man läßt nun wiederholt durch denselben eine auf gleichen Grad erwärmte Quantität gereinigtes und geklärtes Olivenöl, ebensolches Leinöl, Rüböl ꝛc. durchlaufen, indem man ebenfalls genau die hierzu nöthige Zeit vermerkt. Hat man nun ein Olivenöl, das gefälscht scheint, so läßt man solches durch denselben Trichter laufen, unter genauer Kontrollirung der Zeit, die nicht mehr dieselbe sein wird, wie bei reinem Olivenöl, falls eine Mischung vorliegt. Zur Vereinfachung dieser Versuche kann man sich an Stelle des beschriebenen Trichters auch einer Pipette bedienen.

Wenngleich die vorbeschriebenen Versuche nur in kleinem Maßstabe gemacht worden sind, so ist die Zweckmäßigkeit des Verfahrens doch vollkommen bewiesen. Die hierbei gefundenen Unterschiede an Dichtigkeit zwischen gewissen Oelen waren bedeutend, so z. B. zwischen Olivenöl und Leinöl.

Wäre indessen der Unterschied zu gering, um mit einem Gefäße von 1—2 Liter Inhalt eine geringe Fälschung zu konstatiren, so muß man die Versuche mit einem Trichter größeren Inhalts anstellen, was keine Schwierigkeiten bietet.

d) Trockene Feigen, wovon die unter dem Namen „Marseillaise“ im Handel bekannte kleine Sorte gewöhnlich als die allerwohlschmeckendste betrachtet wird.

e) Trockene, bittere und süße Mandeln.

f) Trüffeln: Dieselben finden sich in allen drei Departements des Konsulatsbezirkes, namentlich aber in den Departements der Ober- und Unter-Alpen und ist speziell Cap der Haupthandelsplatz für diesen Artikel. In gewöhnlichen Jahren werden für mehrere Millionen Franken Trüffeln versandt, leider ist aber in diesem Jahre die Ernte so schlecht ausgefallen, daß Trüffeln zur Zeit mit 12 à 15 Franken pr. Kilo im Großhandel umgesetzt werden. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Trüffelbau auch in Deutschland versucht würde, was keine sonderliche Unkosten verursacht, weil es genügt, eine Partie gesunder Trüffelknollen in etwas Erde gepackt zu versenden und dort unter jungen Eichen anzupflanzen. Beispielsweise würden die südlichen Abhänge der Eifel bei Trier geeigneten Boden und namentlich günstige klimatische Verhältnisse bieten.

Mittheilungen.

Berlin, 14. Februar. Der „Economist“ giebt in Nr. 1379 eine Zusammenstellung des Verbrauchs an roher Baumwolle in Europa und Nordamerika während der letztverflossenen 3 Jahre, verglichen mit dem des Jahres 1860, welches bekanntlich von den Englischen Spinnern als das Normaljahr hingestellt wird. Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, daß von der Zunahme des Gesammtverbrauchs seit 1860 (ca. 252,000 Ballen) nicht die Spinnereien Englands, welche in 1869 sogar weniger verarbeiteten als in 1860, sondern vornehmlich die des Kontinents und unter diesen wieder in erster Reihe die Deutschen Vortheil gezogen haben. Es verbrauchten nämlich (in Tausenden von Ballen):

	1869:	1868:	1867:	1860:
Großbritannien	2628	2802	2513	2633
Frankreich	699	696	608	621
Holland	199	203	141	117
Belgien	100	103	45	64
Deutschland	407	477	371	307
Triest.....	90	93	79	77
Genua	37	25	23	72
Spanien.....	138	161	138	106
Rußland ꝛc.	296	295	346	324
Ueberhaupt Europa ...	4594	4855	4264	4321
Die Vereinigten Staaten	839	819	723	860
Europa und Amerika zusammen	5433	5674	4987	5181

Der Nachtheil, welchen die Englische Baumwollenindustrie durch die stets wachsende Konkurrenz des Kontinents erlitten hat, ist übrigens größer, als er bei oberflächlicher Vergleichung der vorstehenden Zahlen erscheint. Man darf nämlich nicht vergessen, daß in England seit 1860 die Spindelzahl sehr beträchtlich (etwa um ¼) vermehrt worden ist, so daß gegenwärtig zu voller Beschäftigung der vorhandenen Spindeln ein weit bedeutenderer Verbrauch von Rohmaterial erforderlich sein würde, als damals, während derselbe in Wirklichkeit sogar zurückgegangen ist. Die Behauptung des Economist, England habe durch den Aufschwung der ausländischen Baumwollenindustrie nichts verloren, muß hiernach als etwas gewagt bezeichnet werden.

Memel, 6. Januar. War das vergangene Jahr zwar in seinen Resultaten für die meisten Branchen des Handels kein sonderlich günstiges, so ist doch durch die im Allgemeinen recht gute Ernte dem Landmann wenigstens einigermaßen wieder aufgeholfen worden, wenngleich das eine günstige Jahr die vieljährigen Mißerfolge in den Ernten ausgugleichen oder dafür zu entschädigen bei Weitem nicht im Stande sein kann.

Ueber die einzelnen Handelsartikel haben wir das Folgende zu berichten.

Holz. Das Geschäft mit Balken, eichen Wagenschoß und Stäben hat sich im Laufe des Jahres 1869 im Allgemeinen auf demselben Standpunkte erhalten wie im Jahre vorher; eine Besserung der Preise, auf die gehofft wurde, ist nicht eingetreten; ja es mußten sogar, nachdem der größte Theil der Läger im Frühjahr zu früheren Preisen verkauft worden war, die Preise für Balken und Wagenschoß im Sommer etwas nachgeben; aber es wurden wenigstens, mit Ausnahme von eichen Stäben, die alten Bestände ziemlich geräumt, und das Geschäft in diesen Artikeln hat sich, wenn auch ohne großen Nutzen übrig zu lassen, so doch auch ohne Schaden abgewickelt.

Trotz eines so wenig günstigen Resultats wurde für Balken im letzten Herbst etwas mehr angelegt, da die ganz unbedeutenden Bestände und die geringe neue Abfuhr Hoffnungen auf höhere Preise für das nächste Jahr rege machten. Eichen Wagenschoß und Stäbe wurden bei kleiner Zufuhr ebenso wie im Jahre 1868 bezahlt. Nach Berichten aus England gestalten sich die Aussichten auf ein lebhaftes Frühjahrsgeschäft recht günstig; auch schon im Spätherbst zeigte sich viele Nachfrage, die aber wegen Mangel an Schiffen und wegen zu theurer Frachten nur zum Theil befriedigt werden konnte. Eine erhebliche Preisaufbesserung hatte dieser lebhafte Begehr freilich noch nicht zur Folge.

Recht günstig verlief das Geschäft mit geschnittenen Holzwaaren. Wenngleich der Absatz von Planken nach England weniger lebhaft als früher war, so war die Frage nach Dielen für Belgien und Hannover so rege, daß während des Frühjahrs und Sommers dem Begehr sogar nicht immer genügt werden konnte. Im Herbst wurde das Geschäft zwar etwas stiller, indeß übte dies keinen Einfluß auf den Stand der Preise aus. — Die neue Abfuhr an Rundhölzern fiel sehr reichlich aus, und es wurden für fichtene Hölzer billigere Einkäufe als 1868 erzielt, während tannene durchschnittlich etwas höhere Preise bedangen. Für Dielen sind bereits recht bedeutende Verkäufe zum Frühjahr abgeschlossen, und es gewinnt den Anschein, als ob das diesjährige Geschäft mit geschnittenen Hölzern sich wieder recht günstig gestalten würde. Obwohl die Nachfrage nach Sleeper sich etwas vermehrt hat, so wurden doch keine lohnenden Preise offerirt, und das angekaufte Material wurde deshalb meistentheils zu anderen Zwecken verwendet.

Der gesammte Export an Hölzern im Jahre 1869 bestand in:

107,844	Stück	fichtene	Balken,
1,930	„	„	Mauerlatten,
7,630	„	„	Sleeper,
24,098	„	„	½ „
168,784	„	„	Planken,
1,918,297	„	„	Dielen,
936	Faden	„	Splittholz,
371,649	Rumpf	„	Tonnenstäbe,
1,239	Stück	eichene	Balken,
360	„	„	Barkhölzer,
5,489	„	„	Wagenschoß,
748	Schock	„	Klappholz,
26,981	Stück	„	Planken und Dielen,
27,745	Schock	„	diverse Stäbe,
21,242	Stück	„	Sleeper,
128,310	Stück	birken	Stabholz,
3,194	Schock	„	Stäbe.

Getreide. Bis zur letztjährigen Ernte war das Getreidegeschäft ohne alle Bedeutung; es beschränkte sich darauf, den Bedarf des Ortes und der Umgegend, sowie den Begehr aus den benachbarten Russischen Distrikten, woselbst im Jahre 1868 so gut wie Nichts geerntet worden war, zu decken. Zu diesem Behufe aber reichten die Bestände am Orte nicht aus, und es mußten bedeutende Partien von Getreide und Weizen- und Roggenmehl von Königsberg und Stettin bezogen werden. An einen überseeischen Export konnte erst nach der Ernte gedacht werden, indeß waren die Zufuhren aus Rußland nur in Hafer von einiger Bedeutung, von welchem Artikel mehrere Ladungen nach England und Frankreich abgefertigt wurden. Zu Anfang des Jahres wurde hier für Roggen noch 70 Sgr. gezahlt, zum Frühjahr ging der Preis auf 65—60 Sgr., und im Sommer in Folge der guten Ernteaussichten auf 55 Sgr. zurück, — gegenwärtig werden 49 Sgr. pro Scheffel notirt. Weizen verkehrte nur so viel, als der lokale Bedarf dazu nöthigte; ebenso wurde Gerste wenig umgesetzt und fand hauptsächlich Absatz nach Memel.

Verschifft wurden:

27 Last Weizen, 576 Last Roggen, 163 Last Gerste, 1037 Last Hafer,

und an Beständen verblieben am Schluß des Jahres:

96 Last Weizen, 328 Last Roggen, 149 Last Gerste, 908 Last Hafer.

Flachs. Das Geschäft in Flachs ist zwar in dem Umfange der Umsätze nicht unwesentlich geringer gewesen als im Jahre 1868, indeß können auch die im letzten Jahre erzielten Resultate als befriedigende bezeichnet werden. Insbesondere war es das Geschäft in den ersten Monaten des Jahres, das bei sehr lebhaftem Begehr vom Auslande her ansehnlichen Nutzen erübrigte. Die Preise blieben hoch, bis im Sommer die Aussichten auf eine gute Ernte ein Zurückgehen derselben und ein Zurückhalten der ausländischen Käufer zuwege brachten; diese Zeit des Stillstands im Geschäft fand aber die hiesigen Läger bereits vollständig geräumt. Den Erwartungen, daß die letztjährige Flachsernte eine gute sein würde, ist vollständig entsprochen worden, dieselbe stellt sowohl hinsichtlich der Qualität des Gewächses, wie nach Quantität, also in allen Beziehungen, durchaus zufrieden. Die Zufuhren haben bereits im December angefangen sich reichlicher einzustellen; indeß ist die Kauflust der hiesigen Händler noch eine sehr geringe, da sie sich nicht entschließen können, die von den Produzenten geforderten Preise anzulegen, während von Riga aus bedeutende Posten zu übertrieben billigen Preisen nach England in blanco verschlossen sind, und in Folge dessen auch momentan der Begehr des Auslandes ein schwächerer geworden ist.

Das verschiffte Quantum Flachs beläuft sich auf

46,734 Ctr.

und als gegenwärtiger Bestand verbleiben

12,870 Ctr.

Leinsaat. Bis zum Spätherbst blieb das Geschäft in diesem Artikel von sehr untergeordneter Bedeutung; um diese Zeit jedoch gestaltete es sich in Folge massenhafter Zufuhr zwar recht lebhaft, indeß ist kaum anzunehmen, daß die großen Umsätze einen entsprechenden Nutzen übrig gelassen haben. Auch Leinsaat ist in reichlicher Menge geerntet worden, und die Qualität der Frucht ist meist befriedigend. Als Säesaat wurden nur

645 Tonnen

verschifft; der Export an Schlagsaat beläuft sich auf das ansehnliche Quantum von

3947 Last.

Er würde aber noch bedeutender gewesen sein, wenn es nicht in letzter Zeit an geeigneten Schiffsräumen zur Verladung gefehlt hätte; es bleibt daher am Jahresschluß ein bedeutender Vorrath, und zwar von

1883 Last
auf Lager.

Lumpen. Die Konkurrenz, die seit Aufhebung des Eingangszolls auf Papiere der Englischen Papierfabrikation durch die Einführung Französischen und Belgischen Fabrikats gemacht wird, übt einen empfindlichen Druck auf den betreffenden Industriezweig jenes Landes aus. Der Verbrauch von Lumpen und der Begehr nach diesem Artikel war in Folge dessen ein viel geringerer als in früheren Jahren, und nur durch ein Herabsetzen der Preise war ein Absatz überhaupt zu erzielen; gegenwärtig aber sind die Preise dermaßen gedrückt, daß ein weiteres Sinken derselben wahrscheinlich jede Zufuhr aus Rußland zurückhalten würde.

In früheren Jahren gingen viele Lumpen, die von hier aus nach England abgefertigt waren, von da aus weiter nach Amerika; man hat jetzt den Versuch gemacht, direkte Abladungen nach dem zuletzt genannten Lande ins Werk zu setzen, und bei zwei größeren Ladungen, die dahin abgegangen sind, ist dieser Versuch hinsichtlich der erzielten Preise zum Vortheil der Ablader ausgefallen. Ob sich dauernde Verbindungen mit Amerika herstellen lassen, und ob damit dem für Memel so wichtigen, jetzt aber so sehr darniederliegenden Lumpengeschäft in etwas wieder aufgeholfen werden kann, läßt sich zwar jetzt noch nicht mit Sicherheit voraussehen, jedenfalls aber wird man es an Bemühungen, solches zu erreichen, nicht fehlen lassen.

Der Export an Lumpen betrug 1869
108,455 Ctr. (im Jahre 1866 circa 60,000 Ctr. mehr),
und als Bestand verbleiben am Schlusse des Jahres nur
13,551 Ctr.

Felle. Die Beziehung von Kalbfellen, welche in dem Innern Rußlands aufgekauft werden, ist wegen Mangels an anderweitigen Kommunikationsmitteln auf den Transport auf dem gewöhnlichen Landwege angewiesen, und die Kosten des Transports nach hier stellen sich aus diesem Grunde um Vieles theurer, als wenn dazu die Eisenbahnen, sei es in der Richtung nach Riga oder nach Königsberg, benutzt werden. Trotzdem somit die Konkurrenz mit jenen Plätzen für den hiesigen Ort unmöglich wird, sind auch noch im vorigen Jahre dieserhalb Anstrengungen gemacht worden, einen wenn auch nur geringen Theil des Geschäfts hierher zu ziehen, hauptsächlich zu dem Zwecke, um diese in früheren Jahren höchst lukrative Geschäftsbranche dem Orte nicht ganz zu entfremden. Leider sind die Unternehmungen der Art nur mit Verlusten verbunden gewesen. Die exportirten 3078 Ctr. Kalbfelle haben ihren Weg nach Mittel- und Süddeutschland genommen. Auf den Lägern ist von diesem Artikel nichts übrig geblieben.

Heringe. In den ersten Monaten des Jahres beeinträchtigten der flaue Winter und die in Folge dessen unfahrbar gewordenen Wege den Absatz des aus dem Vorjahr übrig gebliebenen Bestandes an Heringen in hohem Grade. Die Nachrichten von einem äußerst ergiebigen Fange in Norwegen und die billigeren Notirungen von dort bewirkten alsdald ein starkes Sinken der Preise, und alle Inhaber von Waare drängten zum Verkauf ihrer Vorräthe. Die Preise, Anfangs des Jahres 7½—7⅓ Rthlr. per Tonne, wichen bis Ende März auf 6 Rthlr. zurück, wodurch nothwendigerweise Verluste entstehen mußten. Bei dem Eintreffen der ersten Ladungen aus Norwegen zeigten sich die hiesigen Händler, noch unter dem vollen Einflusse der eben erlittenen Verluste stehend, sehr zurückhaltend, und wenn schon die Norweger die frischen Heringe zu 5 Rthlr. per Tonne abgeben wollten, so konnten sie doch bei den ersten Abschlüssen nicht mehr als 4⅓ Rthlr. erzielen. Ende Mai, als die Zufuhren knapper wurden und die früheren Bestände geräumt waren, erwachte wieder mehr und mehr die Spekulationslust, und die Preise hatten sich bis Mitte Juli wieder bis auf 5⅓ Rthlr. erholt. Von diesem Zeitpunkt vermehrten sich die Zufuhren wieder, aber auch die Kauflust nahm in demselben Maße zu; die Preise blieben in stetigem Steigen und hatten bei Schluß der Zufuhren zu Ende Oktober die Notirung von 6½ Rthlr. pro Tonne — unversteuert — erreicht. Die Bestände sind klein im Verhältniß zu dem bei einigermaßen guten Winterwegen zu vermuthenden Bedarf, und man hofft die Läger zu den gegenwärtig auf 8—8⅓ Rthlr. erhöhten Preisen im Laufe des Winters zu räumen. War der Umfang des Geschäfts in Norwegischen Heringen kleiner als in den beiden letzten Jahren, so können doch bei den anhaltenden und erheblichen Fortschritten, welche die Preise in steigender Richtung machten, die Geschäftsresultate als befriedigend erachtet werden; es sind nicht allein die Verluste an den Beständen des Vorjahres reichlich eingeholt, sondern entsprechende Gewinne darüber hinaus erzielt worden.

Von Schottischen Heringen wurde nur wenig zugeführt, aber selbst dies Wenige konnte nicht ganz geräumt werden, da der Bedarf am Orte nur gering ist und diese Gattung von Heringen über die trockene Grenze nach Rußland nicht geht; nach dem Schluß der Stromschifffahrt fehlt demnach die Kommunikation mit denjenigen Gegenden, wo sonst Abnahme zu finden ist.

Die Gesammtzufuhr von Heringen bestand in:
24,804 Tonnen Norwegischen Heringen,
398 „ Schottischen „
405 „ Küstenheringen,
und auf Lager blieben übrig:
3,804 Tonnen Norwegische,
151 „ Schottische.

Salz. Die Resultate des Handels mit Salz lassen sich für das vergangene Jahr leider nur als sehr unerfreuliche bezeichnen. Wegen Mangels an Getreidezufuhren aus dem Innern Rußlands, für welche in der Regel Salz als Rückfracht genommen wird, war der Absatz von diesem Artikel, der außerdem noch durch die schlechten Wege erschwert wurde, in Kowno im Laufe des Winters 1868—69 sehr ins Stocken gerathen, und der Beginn der Binnenschifffahrt fand daselbst noch sehr bedeutende, unverkaufte Vorräthe vor. Während sonst gewöhnlich im ersten Frühjahr die umfangreichsten Abladungen von Salz von hier nach Kowno gemacht werden, trat im letzten Jahre erst im Mai und Juni, nachdem die Winterbestände daselbst untergebracht waren, einige Frage zur Deckung des nothwendigsten Bedarfes von daher ein. Die aus den schlechten Ernten der letzten Jahre in Rußland entsprungene allgemeine Kalamität hat auch die dortigen Salzhändler dermaßen in Mitleidenschaft gezogen, daß die meisten derselben total verarmt und ruinirt worden sind. Aus diesem Grunde sind dieselben nicht im Stande, den Eingangszoll — welcher 2 Rbl. 25 Kop. pro Sack von 189 Pfd. beträgt und sofort bei der Einfuhr entweder baar oder in Staatspapieren zu hinterlegen ist — herzugeben; im letzten Jahre zogen sich daher auch die Spedituere zurück und wollten dergleichen Auslagen für ihre unsicher gewordenen Kunden nicht mehr machen. Dadurch wurden die hiesigen, den Absatz suchenden Händler genöthigt, die erforderlichen Gelder zur Verzollung herzugeben und selbst verzollte Läger in Kowno für das Wintergeschäft zu unterhalten, wodurch sie in Folge des bedeutenden Rückgangs in der Russischen Valuta allein schon einen empfindlichen Verlust erlitten. Der Umstand, daß die letztjährige reichliche Ernte voraussichtlich große Getreidemengen nach Kowno zuführen wird, wird auch hoffentlich zur Räumung der dortigen Läger beitragen; der anhaltend flaue Winter hat bis jetzt freilich weder das Eine noch das Andere ermöglicht.

Die Preise für Salz waren im Frühjahr wominell 60 Sgr. für 2 Säcke = 378 Pfd. Torrevieja- und 53 Sgr. für Liverpooler Salz; sie wichen im Mai auf resp. 56 und 50 Sgr. und erholten sich erst im August bei vorübergehend etwas lebhafterem Begehr auf 65 und 52½ Sgr.

Im Ganzen sind abgeladen nach Rußland:
ca. 280,000 Säcke Torrevieja-Salz,
ca. 180,000 „ Liverpooler Salz.

Für die erstere Gattung tritt immer mehr Frage ein, da sie sich auch im Innern Rußlands, wo neue Eisenbahnen auftauchen, Eingang verschafft. Die am Schlusse des Jahres hier übrig gebliebenen Bestände sind ganz ungewöhnlich groß, nämlich:

464,956 Ctr. Torrevieja-Salz,
216,232 „ Liverpooler Salz,
3,995 „ St. Ubes-Salz,

so daß für die nächste Saison trotz billigerer Offerten wohl schwerlich viel neue Befrachtungen abgeschlossen werden dürften.

Das Geschäft mit Salz nach dem Inlande war ganz unbedeutend, und auch hierbei wurden nur Verlustpreise erzielt.

Kohlen. Der Umfang des Geschäfts in dieser Branche war wesentlich geringer als im vorigen Jahre und findet solches seinen Grund vornehmlich darin, daß die vereinigten Kahnschiffer ihre Frachtsätze so hoch stellten, daß das Geschäft an unserem Platze im Allgemeinen erschwert, der Absatz nach Königsberg aber, welcher sonst bedeutend ins Gewicht fiel, ganz unmöglich gemacht wurde. Der Import war demzufolge auch kein großer und belief sich nur auf 683,263 Ctr., wovon 48,500 Ctr. als Bestände übrig geblieben sind. Die Preise eröffneten für Newcastle-Kohle mit 15 Sgr., für Schottische Kohle mit 12 Sgr. per Tonne, stiegen im Sommer um 1 Sgr., schlossen aber wieder zu den ersten Sätzen.

Der Schiffsverkehr des vorigen Jahres weiset nach:

950 eingekommene Schiffe mit 97,811 Lasten,

gegen

1004 Schiffe mit 103,243 Lasten im Jahre 1868,

und

853 ausgegangene Schiffe mit 84,529 Lasten,

gegen

1014 Schiffe mit 105,596 Lasten im Jahre 1868.

Diese letzteren Zahlen konstatiren leider einen bedeutenden Rückgang des Geschäfts, da der Export sich gegen das Vorjahr um ca. 21,000 Lasten geringer herausstellt.

Unter den eingekommenen Schiffen befanden sich 407 mit Ballast, desgleichen unter den ausgegangenen 40 Schiffe.

Die Resultate, die im verflossenen Jahre durch das Rhedereigeschäft erzielt worden sind, vertheilen sich in sehr ungleicher Weise: während die Schiffe, die in fernereren Gewässern größere Reisen zurückgelegt haben, meist mehr oder minder gute Frachten bedangen, sind kürzere Fahrten weniger lohnend gewesen, ja es haben selbst einige Schiffe ihrer Rheder Verluste auferlegt.

Altona, 20. Januar. In Betreff des Hamburger Waarenhandels sind die Hoffnungen, daß sich im Jahre 1869 günstigere Konjunkturen darbieten würden, nur theilweise in Erfüllung gegangen; der Handelsstand operirte im Allgemeinen noch mit Vorsicht.

Die in Folge der guten Ernte von 1868 gesteigerte Konsumfähigkeit in den niederen Volksklassen ist unmittelbar dem größeren Geschäfte noch nicht zu gut gekommen, sondern den inländischen Zwischenhändlern, welche mit Rücksicht auf die Einschränkung des Zollkredites ihre eigenen Läger zu verkleinern bemüht waren.

Bei der Vielseitigkeit des Hamburger Handels wird es nur gestattet sein, auf die hauptsächlichsten Branchen näher einzugehen.

Hierzu gehört zuerst das Assekuranzgeschäft, welches in steter Zunahme begriffen ist, wie daraus hervorgeht, daß an Seeversicherungen:

Mk. Bto. 266,696,300 im Jahre 1840,
„ 312,686,600 „ „ 1850,
„ 617,131,900 „ „ 1860,
„ 739,451,200 „ „ 1868

abgeschlossen wurden und auch im vorigen Jahre die noch nicht genau ermittelte Ziffer eher eine fernere Zunahme, als eine Abnahme nachweisen dürfte.

Auch der Schifffahrtsverkehr war nicht unbefriedigend. Die Zahl der angekommenen Seeschiffe betrug:

1865	5186	Seeschiffe mit	815,602	Lasten: 4000 Pfd.
1866	5185	„ „	885,115	„ „
1867	5055	„ „	954,005	„ „
1868	5297	„ „	1,021,777	„ „
1869	5192	„ „	1,069,208	„ „

Die Zahl der abgegangenen Seeschiffe:

1865	5186	Schiffe mit	810,999 Lasten,
1866	5210	„ „	883,375 „
1867	5071	„ „	956,375 „
1868	5237	„ „	1,019,229 „
1869	5201	„ „	1,063,963 „

Der Kaffeehandel war bei Beginn des vorigen Jahres recht lebhaft; die Auswahl wurde bei einem Vorrathe von 15 Millionen Pfd. und kleinen Zufuhren sehr beschränkt und fanden nicht nur für den Bedarf, sondern auch auf Meinung starke Einkäufe statt, so daß die Umsätze, welche in der Regel in dieser Zeit 6—8 Millionen Pfund nicht übersteigen, im Monat Januar des vorigen Jahres sich auf ca. 11 Millionen Pfund besserten.

In den darauf folgenden Monaten wurden theils in Folge günstiger Berichte von England und Holland, theils hervorgerufen durch eine aus letzterem Lande stammende Brochüre, welche die günstigen Chancen für diesen Artikel hervorhob:

21 Millionen Pfund Kaffee im Februar,
31 „ „ „ März,
40 „ „ „ April,

bei etwa 1—1½ Schill. gesteigerten Preisen loko und schwimmend verkauft.

In der Mitte des Monats April kam die Konjunktur ins Stocken; die nach Rio gelangten günstigen Berichte hatten starke Ablabungen nach hier zur Folge, es fehlte an neuer Anregung; das Inland war durch die starken Bezüge versorgt, die Läger wuchsen im Mai auf 22 Millionen Pfund, und die Preise sanken im Juli auf den Stand, den sie im Januar v. J. inne hatten. Mehr als die empfindlichen Verluste, welche manche Firmen durch diesen Rückschlag trafen, ist zu beklagen, daß das Geschäft im Allgemeinen durch die schroffen Gegensätze gelitten hat.

In den letztverflossenen Monaten wurde fast ausschließlich für den dringenden Bedarf gekauft.

Die Kaffee-Einfuhr betrug:

69	Millionen	Pfund	im Jahre	1864
101	„	„	„ „	1865
80	„	„	„ „	1866
103	„	„	„ „	1867
118	„	„	„ „	1868
130	„	„	„ „	1869

Bestand waren am 31. Dezember:

1864	10	Millionen Pfund
1865	20	„ „
1866	14	„ „
1867	21	„ „
1868	16	„ „
1869	35	„ „

Der Baumwollenhandel war im verflossenen Jahre fast eben so reich an Fluktuationen wie im vorhergehenden, das Geschäft aber bei Weitem nicht so lebhaft.

Der alte Uebelstand des Hamburger Marktes, fortwährende ungenügende Auswahl, oft gänzliches Fehlen von disponibler Waare in erster Hand, machte sich den Händlern sehr fühlbar; der Umstand, daß die großen Posten transitirender Baumwolle zum Theil nach Distrikten gehen, deren Versorgung naturgemäß von Hamburg aus geschehen mußte, ist

ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß dem hiesigen Markte keine größeren Quantitäten zu Gebote stehen.

Die Zufuhren betrugen:

1869.....	252,778	Packen,	wovon 178,587	transito,
1868.....	255,366	„	„ 173,494	„
1867.....	262,016	„	„ 194,769	„
1866.....	252,081	„	„ 217,392	„
1865.....	183,529	„	„ 154,410	„

und die Umsätze im Ganzen 1869 76,900 gegen 107,487 in 1868.

Das Getreide-Geschäft war im Laufe des vorigen Jahres schleppend, und ging die Hoffnung auf eine steigende Tendenz nicht in Erfüllung; selbst das während der Erntezeit in den nördlichen Distrikten Deutschlands, sowie in England und Frankreich eintretende Regenwetter vermochte in der Situation Nichts zu ändern.

Obwohl Frankreich und Belgien in diesem Jahre zum Import genöthigt sein werden, auch England keinen großen Ernteertrag aufzuweisen hat, so wird sich das Getreide-Geschäft auch in nächster Zeit nicht heben, da bei den enormen Zufuhren, welche vom Schwarzen Meere, sowie Nord- und Südamerika in England eintreffen, die hiesigen Märkte für den Export wenig in Anspruch genommen werden.

Den Stand der Preise gegen 1868 anlangend, so ist am Schlusse des vorigen Jahres

Weizen.....	ca. 20	Rthlr.	Bto. pro 5400	Pfd. netto,
Roggen.....	„ 12	„	„ 5000	„ „
Gerste.....	„ 20	„	„ 4800	„ „
Hafer.....	„ 15	„	„ 3600	„ „

niedriger gewesen. — Nur Rapssaat und Rübsen, die mangelhaft geerntet wurden, stehen ca. 40 Rthlr. Banko höher im Werth.

Die Einfuhr von Steinkohlen aus Großbritannien betrug:

	376,000	Last	im vorigen Jahre
gegen	373,800	„	in 1868
	337,000	„	„ 1867
	310,000	„	„ 1866
	306,000	„	„ 1865

Die vorjährige Einfuhr würde voraussichtlich größer gewesen sein, wenn nicht in den letzten 4 Monaten Mangel an Englischen Schiffen gewesen wäre; aus diesem Grunde waren die Preise für grobe Kohlen im November v. J. um 30 pCt. höher als im Juni. Von Deutschen Kohlen ist außer einigen Ladungen sogenannter Böhmischer Salonkohlen, welche mit Verlust begeben wurden, nichts eingeführt worden.

Für den Hamburger Handel sind außer den vorstehend angeführten Zweigen einige, wie Tabak, Reis und Petroleum zwar von Bedeutung, aber nicht so überwiegend, um an dieser Stelle erörtert zu werden.

Ueber die Handelsverhältnisse Harburgs im abgelaufenen Jahre haben wir zunächst einige allgemeine Mittheilungen zu machen.

Für den Seeverkehr war zu beklagen, daß mit Regulirung des Fahrwassers erst spät in der Jahreszeit begonnen worden ist, und hegt man den Wunsch, daß im kommenden Frühjahr die Arbeiten zeitiger in Angriff genommen werden möchten.

Nicht minder störte den Harburger Handel, daß die Eisenbahnfrachten ab Hamburg nach dem Süden häufig niedriger gestellt waren, als sich solche von Harburg aus berechneten, und giebt man sich der Hoffnung hin, daß dieser Uebelstand nicht wiederkehren, sondern der kürzere Weg auch stets der billigere bleiben werde.

Die Ueberbrückung der Elbe und der Bau der Eisenbahn nach Hamburg wird als ein Fortschritt begrüßt, wenn auch diese Anlagen das Harburger Speditions-Geschäft wesentlich beeinträchtigen; sehr beklagt man, daß die Brücke ohne Fuhrwerksbahn hergestellt wird, dagegen erwartet man bei Regulirung der Wasserverhältnisse nach Vollendung der Brücke eine Zunahme des Speditionsgeschäfts ab Hamburg.

Die Hoffnung auf erneuerte Seezufuhr stützt sich mit auf die ab Lüneburg und Uelzen ostwärts zu erbauenden Eisenbahnen, welche Berlin und Magdeburg dem Harburger Platze mindestens so nahe bringen, wie die Entfernung ab Hamburg gegenwärtig beträgt.

Spezieller auf die Harburger Handelsverhältnisse eingehend, ist in Betreff des Seeverkehrs anzuführen, daß

im Vorjahre	618	Schiffe,
gegen	676	„ in 1868

direkt ankamen.

Wenn auch einzelne Artikel, wie Heringe und Palmkerne, in großen Quantitäten zugeführt wurden, so wird die Zahl der Kohlen, Eisen und andere Rohmaterialien bringenden Schiffe immer geringer, da die meisten für Harburg bestimmten Ladungen wegen des ungünstigen Fahrwassers in Altona entlöscht und von dort mit Flußschiffen die Elbe hinauf transportirt werden müssen.

Die Fabriken am Platze, sowie im Bezirke waren hinreichend beschäftigt, namentlich die Palmkernölfabriken, über deren Betrieb indeß spezielle Angaben noch fehlen.

Die chemische Fabrik in Harburg versandte:

55,000	Ctr.	Kali-Salpeter,
2,200	„	Natron,
1,625	„	Zinnsalz,
41,000	„	Salz,

als Nebenprodukt bei der Salpeterproduktion gewonnen, welches nach England geht.

Die gedachte Fabrik importirte und raffinirte 800 Tubben und Kisten, 1100 Ctr. Kampher und bezog an Rohwaaren:

54,500	Ctr.	Chili-Salpeter,
48,000	„	Chlorkalium,
1,280	Blöcke	Bankajinn,
930	Last	Engl. Steinkohlen.

Das Lüneburger Eisenwerk verarbeitete:

4,625,000	Pfd.	Roh- und Brucheisen,
335,000	„	Schmiedeeisen.

Die Portland-Cementfabrik in Lüneburg fertigte 50,600 Tonnen à 400 Pfd. Cement, die Harburger Gummi-Kamm-Kompagnie beschäftigte durchschnittlich 145 Arbeiter, gegen 130 Arbeiter in 1868.

Das Harburger Alaunwerk importirte ca. 20,000 Ctr. Kryolith von Grönland, was dem vorjährigen Quantum gleichkommt.

Das bedeutendste Geschäft fand in Harburg im Vorjahre in Heringen statt. Die Zufuhren betrugen ca. 104,000 Tonnen, gegen das Vorjahr ein Plus von 40,000 Tonnen. Die Preise waren bis Mitte November in Folge starker Nachfrage steigend und sind auch bis zum Schlusse des Jahres wenig gewichen.

Die Zufuhren von Flachs waren wegen der reichen vorjährigen Ernte bedeutender als sonst, und fanden zwar die gewöhnlichen Ablabungen für Spanien statt; der Bedarf für die Handspinnereien wird aber in jedem Jahre geringer und die Produktion deshalb auf die Maschinenspinnereien angewiesen, bei denen die im Verhältniß billigeren Russischen und Ostseeflachse stark konkurriren. In Folge dessen stockt der Absatz und sammelt sich der Vorrath an.

Die Anfertigung von Leinen hat fast ganz aufgehört; die Landleute sind mit Bearbeitung des Flachses hinreichend beschäftigt und finden bessere Rechnung beim Verkauf der Hede.

Wolle ist bis auf kleine Partieen geräumt; wenn das vorjährige Geschäft einen kleinen Nutzen herausgestellt hat, so deckt dieser doch bei Weitem nicht die in den Vorjahren erlittenen Verluste.

Bei dieser Darstellung der Verhältnisse in dem Hannoverschen Bezirke darf nicht unterlassen werden, auf die vorzugsweise ungünstige Lage einzelner Plätze hinzuweisen.

In Stade gestalten sich die materiellen Verhältnisse fortwährend trüber. Nach der allgemeinen Ansicht vermag nur der Anschluß Stades an eine Eisenbahn eine Besserung dieser Zustände herbeizuführen.

Aehnlich lauten die Klagen aus Buxtehude; das dortige Geschäft war im verflossenen Jahre erheblich schlechter als im Vorjahre. Die dortigen Etablissements vermögen in Ermangelung einer Eisenbahnverbindung mit dem Innern Deutschlands nur mit Mühe gegen die besser situirten Orte anzukämpfen, ebenso leidet das Detailgeschäft, und fehlt es bei so ungünstigen Verhältnissen nicht an Fallissements.

In Betreff der Handelsthätigkeit in der Provinz Holstein wird, abgesehen von Kiel, über dessen Umfänge genaue Daten noch nicht gebracht werden können, Neumünster hervorzuheben sein, wo neben der Fabriken-Industrie Kornhandel und Detailgeschäfte von verhältnißmäßiger Bedeutung sind.

Für die dortige Wollenwaarenfabrikation war das verflossene Jahr nicht günstig; von den kleineren Fabrikanten haben mehrere ihre Arbeiten eingestellt, größere die Produktion bis auf ½ der früheren vermindert, und dennoch sind die Waarenlager gefüllter als je. Die Ursache dieser Lähmung liegt in der plötzlichen Veränderung der Erwerbsverhältnisse seit dem Jahre 1867. Die Wolleninduſtrie Neumünsters hat ihren Absatz ausschließlich in den Herzogthümern und Dänemark. Das Sinken der Wollpreise, die Konkurrenz des Zollvereins, seit Anschluß der Provinz an letzteren, und die in Folge mäßiger Ernten in den 3 Jahren von 1866—1868 außerordentliche Beschränkung des Konsums übten den nachhaltigsten Einfluß auf das Fabrikgeschäft.

Wohl scheint es, als ob das Vertrauen der Abnehmer den Industriellen geblieben wäre und sich für die Folge mehr bethätigen würde, aber trotz der vorjährigen besseren Ernte ist die Geschäftslosigkeit bei den Detaillisten sehr groß gewesen und hat sich auf die industrielle Thätigkeit in empfindlichster Weise geäußert.

Auch die Baumwollenwaaren-Fabriken von Neumünster befinden sich in keiner günstigen Lage; die Fabrikanten, welche Hunderte von Webstühlen in fast allen Flecken und Dörfern der Gegend durch Handweberei bis zum Jahre 1866 beschäftigten, haben seit dem Eintritt in den Zollverein ihre Geschäfte ganz aufgegeben oder auf ein Minimum beschränkt; 2 mechanische Stoutswebereien arbeiten zwar noch mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln, ihr Erfolg ist indeß problematisch.

Der Kornhandel Neumünsters hat seit Eröffnung der Ostholsteinischen Eisenbahn außerordentlich abgenommen; bis dahin war der Osten Holsteins in ziemlich weitem Umkreise durch die Lage Neumünsters an der Eisenbahn, sofern nicht die Produkte in Neustadt, Heiligenhafen, Lübeck oder Kiel abgesetzt wurden, auf die Kornhändler der genannten Stadt angewiesen, und größere wie kleinere Quantitäten Korn wurden von den Gütern und Dörfern des südöstlichen Holsteins dorthin gebracht.

Seit Eröffnung der Ostholsteinischen Eisenbahnen sind an den meisten Stationen Kornhandlungen entstanden, und die gleichen Geschäfte Neumünsters auf einen kleinen Rayon beschränkt, zumal das vormalige Amt Neumünster mit seinem großentheils starken Sandboden nur wenig Korn ausführt und in den Jahren 1866—1868 totale Mißernten hatte.

Durch Zusammenwirken aller dieser Umstände hat Neumünster, früher ein lebhafter, nahrhafter Ort, der einer großen Zahl von Arbeitern lohnende Beschäftigung bot, wesentlich gelitten; brachten doch die unzähligen Kornwagen, welche früher von allen Seiten herankamen, Wirthen, Detaillisten und Arbeitern manchen Verdienst, der jetzt ausbleibt, während jetzt Mancher bei zunehmender Nahrungslosigkeit die Stadt zu verlassen genöthigt wird, woher sich auch die Thatsache erklärt, daß seit der letzten Volkszählung die Zahl der Einwohner um mindestens 600 abgenommen hat.

Düsseldorf, 18. Januar. Die Lage der Kohlen- und Eisen-Industrie während des Monats Dezember kann als eine durchaus befriedigende bezeichnet werden, da in beiden Branchen eine sehr lebhafte und auch lohnende Thätigkeit herrschte. Auf keinem Hüttenwerke unseres Bezirks befinden sich ia Folge der starken Nachfrage Vorräthe von Roheisen und ist bereits die Produktion der meisten Hochöfen bis Ende Juni, bei einigen sogar bis Ende Dezember d. J. verkauft worden. Die bei den neuen Abschlüssen erzielten Preise stellten sich etwa um einen Thaler pro 1000 Pfd. höher als im vorigen Jahre, so daß sich für das neue Jahr die Aussichten auf befriedigende Resultate für die Hüttenwerke recht günstig gestalten.

Auch Eisensteine, besonders Spathe, sind nicht unerheblich im Preise gestiegen und dürften bei dem augenblicklichen starken Konsum noch eine fernere Preissteigerung erfahren.

Die Walzwerke sind anbauernd hinreichend und lohnend beschäftigt, und wenn auch momentan eine fernere Erhöhung der Preise nicht eingetreten ist, so hofft man doch in der Folge noch bessere Resultate erzielen zu können und ist daher bei dem Eingehen neuer Aufträge etwas zurückhaltend.

Die Verhältnisse der Kohlenbergwerke haben sich besonders in der letzten Zeit recht günstig gestaltet, indem die Nachfrage nach Kohlen so stark war, daß selbst bei höheren Preisen die Aufträge nicht immer ausgeführt werden konnten; da voraussichtlich der Bedarf an Kohlen für längere Zeit sehr stark bleiben wird, ist bei vielen Zechen unseres Bezirks bereits die ganze Produktion für das Jahr 1870, und zwar mit einer Erhöhung der Preise um ½—1 Rthlr. pro 100 Scheffel, verkauft worden. Die Vorräthe in den Magazinen sind ziemlich geräumt, obschon bei dem hohen Wasserstande viele Schiffer in den Häfen liegen bleiben mußten. Es läßt sich daher bei Wiedereröffnung der regelmäßigen Schifffahrt auf einen recht lebhaften Verkehr und ein schwunghaftes Kohlengeschäft mit Sicherheit rechnen.

Die Nachfrage nach Koaks war so bedeutend, daß der Bedarf oft zu den höchsten Preisen nicht beschafft werden konnte.

Ebenso wie in diesen beiden Branchen zeigte sich auch fast in allen anderen Fabrik- und Industriezweigen unseres Verwaltungsbezirks eine in erfreulicher Weise stets zunehmende solide Thätigkeit; eine Ausnahme dürften nur die verschiedenen Baumwollen-Etablissements machen, bei denen der Betrieb zwar in gewohnter Weise fortgeführt wurde, deren Resultate aber bei den Fluktuationen der Baumwollenpreise und in Folge von Ueberproduktion nicht als befriedigend bezeichnet werden können.

Im Fruchthandel, welcher sich auf den Konsum beschränkte, wurden nicht unbedeutende Umsätze gemacht.

St. Ubes (Setubal) im Januar. Die Salzpreise hielten sich im verflossenen Jahre unverändert auf 1400 Reis per Moio bis neben Bord. Die Zahl der Nordeutschen Schiffe, welche in 1869 im hiesigen Hafen anlangten, betrug 19.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Louvoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Postanstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 8. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 25. Februar 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Zollverein:** Bekanntmachung, betreffend die Abänderung der Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll. Vom 19. Januar 1870. S. 165. — **Oesterreich:** Zollfreie Einfuhr der Silberscheider vom Jahre 1848 und 1849. 165. — Umgestaltung des Nebenzollamtes II. Kl. Heinersdorf in Böhmen in ein Nebenzollamt I. Kl. 166. — Zollbehandlung des sogenannten Waschmehles. 166. — **Spanien:** Tarifirung verschiedener Farben. 166. — Tarifirung gummirter Stoffe zum Durchzeichnen ꝛc. 166. — **Ecuador:** Herabsetzung der Eingangsabgaben für Weine und Biere. 166.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868 (Fortsetzung). 166. — Bremen: Statistische Aufstellungen über Bremens Handel und Schifffahrt in 1868, unter Vergleichung mit den Vorjahren (Schluß). 173.

Mittheilungen: Berlin 182. Landsberg a. W. 182. Memel 182. Danzig 182. Bromberg 187. Breslau 188. Gleiwitz 188. Glogau 190. Osnabrück 190. Emden 193. Magdeburg. 196. Bielefeld 197. Münster 197. Elberfeld 197. Essen 199. Köln 199. Kopenhagen 199. Benicarlo 200. Björneborg 200. Carlshamn 200. Gent 200. Hull 200. Nassau (New-Providence) 200. Oporto 200.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer. Nr. 8.

Gesetzgebung.

Zollverein.

Bekanntmachung, betreffend eine Abänderung der Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll. Vom 19. Januar 1870.

(Bundes-Gesetzbl. 1870 Nr. 3.)

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Dezember v. J.[1]), betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan getrieben werden soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Eingangszoll, welcher in der ersten Abtheilung der Bestimmung 7 unter Nr. 87 für wollene Unterjacken und Unterkleider per Dutzend auf $\frac{35}{100}$ eines Bu festgesetzt ist, vom 1. Januar d. J. ab auf $\frac{30}{100}$ eines Bu ermäßigt wurde.

Berlin, den 19. Januar 1870.

[1]) Handelsarchiv 1870 I. S. 55.

Oesterreich.

Zollfreie Einfuhr der Silberscheider vom Jahre 1848 und 1849.

(Verordn. Bl. d. Fin. Minist. Nr. 5.)

Es ist der Zweifel entstanden, ob die Silberscheider mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 fortan noch als Scheidemünzen, welche in Oesterreich einen gesetzlichen Umlauf haben, anzusehen sind und demnach im Sinne der Verwendungen vom 12. Juni 1865 und 26. Oktober 1865 ohne Rücksicht auf Menge und Gewicht und ohne Erlaubnißschein zollfrei eingeführt werden dürfen.

Das Finanzministerium sieht sich dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß die Silberscheider mit den Jahreszahlen 1848 und 1849, selbst wenn dieselben nicht mehr von allen öffentlichen Kassen an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen, doch so lange im Verkehre als gesetzliche Zahlungsmittel anzusehen sind, als sie bei der Staatscentralkasse nach ihrer bisherigen Bewerthung zu 10 Neukreuzer eingelöst werden.

Es ist daher der unbeschränkten zollfreien Einfuhr der erwähnten Silberscheider kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Wien, am 23. Januar 1870.

Umgestaltung des Nebenzollamtes II. Kl. Heinersdorf in Böhmen in ein Nebenzollamt I. Kl.

(Verordn. Bl. d. Fin. Min. Nr. 5.)

Das provisorisch mit den Befugnissen eines Nebenzollamtes I. Kl. ausgestattete Nebenzollamt II. Kl. Heinersdorf, im Amtsbezirke Reichenberg in Böhmen, wurde definitiv in ein Nebenzollamt I. Kl. umgestaltet.

Wien, am 24. Januar 1870.

Zollbehandlung des sogenannten Waschmehles.

(Verordn. Bl. d. Fin. Min. Nr. 6.)

Im Vernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird verordnet, daß der im Handel unter der Benennung »Waschmehl« vorkommende Artikel, welcher aus gemeiner, grob gepulverter Seife und einer Beimengung von Soda besteht, mit Rücksicht auf die Bestimmung des §. 7 der Vorerinnerung zum allgemeinen Zolltarif vom 5. Dezember 1853, nach der Tarifpost 77 lit. e., als gemeine Seife, folglich im allgemeinen Verkehre mit 3 Fl. 15 Kr. per Centner netto, und im Verkehre mit den Vertragsstaaten mit 1 Fl. 25 Kr. per Centner sporco zu verzollen ist.

Wien, am 3. Februar 1870.

Spanien.

Tarifirung verschiedener Farben.

(Journal officiel Nr. 35.)

Durch Cirkular vom 27. Dezember v. J. hat die General-Zolldirektion verordnet, daß Farben, deren Typus Bleiweiß, Chromgelb, Zinnober, Preußisch und Thénard-Blau, Englisch und Papageigrün ist, wie »Farben in Pulver und Täfelchen« (Pos. 74 des Tarifs) mit 3 Escudos (8 Fr. 10 Ct.) per 100 Kilogr., solche Farbstoffe dagegen, welche Pikrinsäure, Aldehidagrün, Englisch violett, Rosalin und deren Salze zum Grundbestandtheil haben, wie »die aus Steinkohlentheer gezogenen und andere künstlichen Farben« (Pos. 76. des Tarifs) mit 1 Escudo (2 Fr. 70 Ct.) verzollt werden sollen.

Tarifirung gummirter Stoffe zum Durchzeichnen ꝛc.

(Journal officiel Nr. 35.)

Gummirte Gewebe zum Durchzeichnen von Rissen ꝛc. und zum Planzeichnen sind gemäß einem Cirkular vom 4. Januar d. J. wie »Papier, nicht besonders tarifirtes« (Pos. 171 des Tarifs) mit 16 Escudos (43 Fr. 20 Ct.) per 100 Kilogr. zu verzollen.

Ecuador.

Herabsetzung der Eingangsabgaben für Weine und Biere.

(Journal officiel Nr. 35.)

Die durch das Dekret vom 15. Februar 1869 verdoppelten Eingangsabgaben für Weine und Biere sind durch ein Dekret vom 28. August desselben Jahres wieder auf den früheren Betrag herabgesetzt worden; dagegen haben die durch das ersterwähnte Dekret ebenfalls um das Doppelte erhöhten Zölle auf Alkohol und Liqueure eine Herabminderung nicht erfahren.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868.

(Fortsetzung.)

II. Thierische Rohprodukte.

Rohe Häute.

Die für den Häutehandel günstige Stimmung, welche sich in den beiden letzten Monaten des Jahres 1866 geltend machte, erhielt sich sowohl in der Neujahrsmesse 1867 als in den darauf folgenden drei Monaten, und war das Frühjahrsgeschäft lebhaft. Im April und Mai wirkten die durch die Luxemburger Frage hervortretenden Kriegsbefürchtungen auch auf die gegenwärtige Branche störend ein; leider fiel die Ostermesse gerade in diese Periode. Da man aber in der Besorgniß eines zu traurigen Resultats wenig Waare an den Markt brachte, so war das schließliche Ergebniß, da die Lederfabrikation doch ihren nothwendigen Bedarf deckte, immerhin noch leidlich. Die Sommermonate verflossen normal, die Michaelismesse ergab ein gutes Resultat, und das Herbstgeschäft ist ebenfalls als recht günstig für die Branche zu bezeichnen.

In den Preisen war eine steigende Richtung vorherrschend und ist namentlich auf leichte und mittelschwere, trockene, trocken gesalzene und grün gesalzene Wildhäute eine Erhöhung von 10 bis 12 pCt., auf Ostindische Kips von 12 bis 15 pCt., auf hiesige Stadthäute von 25 pCt., auf hiesige Kalbfelle von 20 pCt. zu verzeichnen. Der gesammte Umsatz wird als dem Jahre 1864/65 gleichkommend taxirt werden dürfen. Er wäre jedenfalls größer gewesen, wenn nicht unsere Händler in der Krediterhöhung an die Kundschaft große Vorsicht beobachtet hätten; dafür waren die Kapitalverluste nur ganz unbedeutend.

Das Jahr 1868 begann wiederum mit einer Hausse-Bewegung, welche bei kleinen Vorräthen, durch Spekulation unterstützt, in den überfeischen Gattungen einen so rapiden Fortgang nahm, daß unsere Lederindustrie nicht im Stande war, ihr in den Preisen für ihr Fabrikat zu folgen. Hierdurch wurde das Geschäft, nachdem es in den ersten drei Monaten sehr lebhaft gewesen, später abwartend, bis in den Monaten Mai, Juni die gewiß seltene Erscheinung eintrat, daß man, um der übertriebenen Spekulation die Spitze zu bieten, kein Lager in dem Artikel mehr hielt und sich aller Ankäufe entschlug. In den genannten

Monaten befand sich daher, da die Ostermesse alle hiesigen Vorräthe absorbirt hatte, kein Lager, mithin auch kein Geschäft in den Händen der hiesigen Häutehändler. Unter etwas günstigeren Verhältnissen nahm man zwar später die Geschäfte wieder auf, doch blieben dieselben bis Ende des Jahres gequält und wenig lohnend; im Ganzen wird der Umsatz etwas geringer gewesen sein als 1867. Die Preise schlossen für trockene Sorten von Amerikanischen Wildhäuten ca. 5 pCt., für grün gesalzene ca. 10 pCt., für alle Gattungen Ostindische Kips ca. 20 pCt. höher als im Vorjahr.

In hiesigen Schlachthäusern war das Geschäft regelmäßig, außer in die Sächsischen und Thüringischen Gerbereien fanden sie periodisch auch nach Wien Abzug. Der Preis hob sich im Laufe des Jahres auch bei ihnen um 10 pCt.

Kalbfelle erhielten sich bei guter Frage die ganze Periode hindurch auf ihrem übertrieben hohen Standpunkte.

Die Zollabfertigung ausländischer Häute zur Lederbereitung betrug (in und außer den Messen):

1867: 30,323 Ctr., gegen das Vorjahr 13,799 Ctr. mehr,
1868: 32,476 „ „ „ 2,153 „ „

In den Messen wurden zugeführt:

	1867:		1868:	
	inländisch	ausländisch	inländisch	ausländisch
Neujahr ..... Ctr.	3,088	1,923	1,607	1,209
Ostern ..... „	10,156	3,608	8,844	4,626
Michaelis ..... „	6,350	4,159	7,767	5,578
zusammen ... „	19,544	9,690	18,218	11,413
überhaupt Ctr.	29,234		29,631	

Rauchwaaren.

Je bedeutender das Rauchwaarengeschäft sich fort und fort für Leipzig gestaltet, um so mehr scheint es angemessen, diese Branche hier einer eingehenden Betrachtung zu unterwerfen.

Trotz der dem Handel im Allgemeinen so nachtheiligen politischen Ereignisse des Jahres 1866 gestaltete sich der Absatz im Winter 1866/67 in Deutschland doch ziemlich gut, in den Oesterreichischen Staaten, namentlich in Ungarn und Böhmen, sogar vorzüglich. In Rußland war das Geschäft besser als in den vorhergehenden Jahren, in England sehr gut, in Frankreich mittelmäßig. Dagegen ließen die Verkäufe nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas zu wünschen übrig. Wenn nun auch danach anzunehmen gewesen wäre, daß die Preise von Rauchwaaren steigen oder sich wenigstens halten würden, so war dieses doch nicht der Fall; außergewöhnlich große Vorräthe an den Bezugsquellen bewirkten vielmehr eine Ermäßigung des Werthes vieler Fellgattungen. Insbesondere zeigte sich in der Neujahrsmesse 1867 noch eine gewisse Unentschlossenheit und Aengstlichkeit bei dem Einkaufe, und die rechte Kauflust fehlte, wobei jedoch auch zu beachten ist, daß gerade die Neujahrsmesse in der Regel nur eine sehr untergeordnete Bedeutung für den Rauchwaarenhandel hat und nur dann eine Rolle spielt, wenn die vorhergegangene Saison außergewöhnlich gut war.

Nachdem in den Londoner Januar-Auktionen etwa 136,000 Biberfelle und 1,000,000 Bisamfelle, welche erstere zum größten, letztere zu einem bedeutenden Theile ihren Absatz in Leipzig fanden, um etwa 10 pCt. billiger als im Vorjahre verkauft worden waren, sind auch in den März-Auktionen circa 272,000 Schuppenfelle, 7200 Bärenfelle, 39,000 Luchsfelle, 40,000 rothe Fuchsfelle, 7500 weiße Fuchsfelle, 17,000 Grieſsfuchsfelle, 71,000 Skunksfelle, 460 See-Otterfelle, 15,300 Otterfelle, 108,000 Zobelfelle, 48,000 Nerzfelle zu mehr oder weniger billigeren Preisen abgesetzt worden. Die größte Preisreduktion ergab sich bei Schuppen-, Bären-, Luchs- und rothen Virginischen Fuchsfellen, welche Artikel dadurch einen so niederen Stand erreichten, wie es sehr selten der Fall ist. Eine Preissteigerung erfuhren nur die weiter in Auktion gebrachten circa 1200 Silberfuchsfelle, 3600 Kreuzfuchsfelle, 8600 Kittfuchsfelle, 5500 Virginische Iltisfelle, 5800 Nelzseehundsfelle, 34,000 Chinchillafelle, 760,000 Bisamfelle. Von dieser Amerikanischen Waare kauften in London Rußland und Frankreich mäßig, Canada und England ziemlich ansehnlich; der bei weitem größte Theil wurde für Leipzig genommen, um in der Ostermesse Abnehmer zu finden.

Zugleich mit den Auktionen in London finden zahlreiche Messen und Märkte in Rußland statt, Leipziger Rauchwaaren-Handlungen pflegen ihren Bedarf in Russischem Pelzwerk vielfach direkt dort kaufen zu lassen. Die angelegten Preise für Graurock aller Art und Persianer Lammfelle waren völlig so hoch, für Hermelin und Kolinsky nur wenig mäßiger als im vorhergegangenen Jahre.

Die Ostermesse 1867 begann, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, noch unter den wegen Luxemburg entstandenen Kriegsbesorgnissen; die Handelswelt war deshalb in eine für geschäftliche Unternehmungen ungünstige Stimmung versetzt, die jedoch glücklicherweise schnell beruhigteren Anschauungen Platz machte. In Folge des zurückgekehrten Vertrauens und der zur Spekulation einladenden billigen Preise ergab sich ein sehr zufriedenstellendes Resultat sowohl für Käufer als Verkäufer. Die Gesammtzufuhr von Pelzwerkprodukten aus Mittel-Europa, Rußland, Amerika und Asien dürfte etwa einen Werth von 6 Millionen Thalern repräsentirt haben; der während der Messe aus erster Hand bewirkte Umsatz ist wohl auf die Summe von 5 Millionen Thalern anzuschlagen. Für Landwaaren, d. h. Produkte Deutschlands und angrenzenden Länder, wurden etwa 2 Millionen Thaler angelegt; die Preise derselben stellten sich durchschnittlich 10—15 pCt. billiger als im Vorjahr, mit Ausnahme von Iltis, welche 10 pCt. theurer bezahlt wurden. Der Werth von Russischen und Asiatischen Pelzfellen, wohin Graurock (Jeh), Hermelin, Kolinsky, Persianer und Astrachaner zu rechnen sind, betrug etwa 1 Million Thaler. Die Preise dafür unterschieden sich wenig von denjenigen der Michaelismesse 1866.

Ein sehr bedeutender Umsatz entwickelte sich, wie gewöhnlich in der Ostermesse, in Nordamerikanischem Pelzwerk; derselbe ist auf etwa 1½ Millionen Thaler anzuschlagen. Am stärksten betheiligten sich dabei Rußland und Polen, in zweiter Linie Ungarn und Galizien. Auch die Türkei nahm nicht unbedeutende Posten aus dem Markt, wogegen sich der verhältnißmäßig spärliche Absatz an die Deutsche Kundschaft fühlbar machte.

Nach dem guten Verlauf der Ostermesse ist es nicht zu verwundern, daß auch der Handelsverkehr in den darauf folgenden Sommermonaten ein günstiger blieb. Sowohl nach Rußland, Galizien und Ungarn, als nach England und Amerika wurden fortwährend ansehnliche Verkäufe bewirkt. Durch die neuerlichen vielfachen direkten eigenen Beziehungen hiesiger Häuser von Amerika, sowie durch die ihnen mit Umgehung des Londoner Marktes zu Theil werdenden Konsignationen von Amerikanischen Pelzfellen bleiben die Lager auch nach den Ostermessen in den gesuchtesten Artikeln assortirt, so daß auswärtige Käufer fast zu jeder Zeit ihren Bedarf decken können und nicht, wie früher, hauptsächlich auf die Messen angewiesen sind.

Wenn nach dieser günstigen Darlegung der Verhältnisse des Rauchwaarenhandels auch von den Londoner September-Auktionen wiederum von verhältnißmäßig billigen Preisen berichtet werden muß, so ist dieses bei einer Branche, die in der Regel so vielfachen und großen Konjunkturen unterworfen ist, nur dadurch zu begründen, daß die Zufuhr von Amerikanischen Pelzfellen eine ungewöhnlich große war, und daß das vollständige Vertrauen in die politischen Zustände noch fehlte. Die genannten Auktionen umfaßten u. a. wiederum etwa 1 Million Bisamfelle, 40,000 Biberfelle, 40,000 Zobelfelle, 36,000 Nerzfelle, 70,000 Skunksfelle u. s. w. Fast alle Artikel erlitten einen Rückgang der Preise um

10—20 pCt.; nur ca. 4000 Bärenfelle, 4000 Virginische Otterfelle, 26,000 Chinchillafelle, 260,000 Schuppenfelle, 4500 Pelz-Seehundsfelle machten eine Ausnahme und behielten entweder den früheren Werth oder erfuhren noch eine Preissteigerung. Der Absatz dieser Waaren, welche zum größeren Theile ihren Weg wieder nach Leipzig nahmen, war verhältnißmäßig lebhaft. Wenn auch in der Regel die Michaelismessen von weniger Bedeutung als die Ostermessen sind, weil letztere mehr Käufer in Leipzig versammeln, denen darum zu thun ist, ihren Bedarf rechtzeitig zu decken, so trug doch ebensosehr die Mode, wie der billige Stand der Preise dazu bei, daß große Posten Pelzfelle aus dem Markte genommen wurden. Dabei betheiligten sich Ungarn, Galizien und Polen stark; auch Rußland und die Türkei waren gut vertreten, während Deutschland und Frankreich sich zurückhaltend zeigten.

So zufriedenstellend das Geschäft in Amerikanischen Rauchwaaren zu nennen war (Landwaare kommt in den Michaelismessen der Natur der Sache nach nur wenig in Betracht), so viel ließ der Handel mit Russischen Pelzfellen zu wünschen übrig.

Auf der Messe in Nischny-Nowgorod hatte die Spekulation eine große Rolle gespielt; man hatte namentlich für Persianer die früheren hohen Preise, für Graurock sogar einen Aufschlag von 20 pCt. bewilligt; in Folge davon waren die Eigner nun genöthigt, zu Kostenpreisen oder mit Verlust zu verkaufen. Kolinsky fanden nur schwer Nehmer; von Hermelin fehlte gute Waare am Platze. Von Russischen Hasenfellen sind etwa 5—600 Ballen, und zwar Russische zu 160—170 Rthlr., Ukrainer zu 135—140 Rthlr. verkauft worden. Ebenso sind einige Hundert Ballen weiße Russische Hasenfelle zu 50—56 Rthlr. pr. Ballen aus dem Markte genommen worden; dagegen waren die Vorräthe von Landhasen nur gering; der Preis dafür stellte sich auf 130 Rthlr..

Der Geschäftsgang während der Wintermonate 1867/68 war weiter ein durchschnittlich zufriedenstellender, ebensosehr veranlaßt durch ein angemessen kaltes Wetter, als durch günstige Geld- und Koursverhältnisse. Während die Saison in England brillant und in Frankreich wenigstens gut gewesen ist, mußte man den Absatz in Deutschland, Rußland und America für besser als mittelmäßig bezeichnen. Die dadurch bedingten Preissteigerungen blieben auch im Jahre 1868, nachdem sich alle Verhältnisse wieder mehr und mehr befestigt hatten, nicht aus, und wenn auch die für die Rauchwaarenbranche immer unbedeutender werdende Neujahrsmesse noch nichts davon fühlen ließ, so war es um so mehr an den Londoner und Russischen Bezugsquellen der Fall. Von den im Januar in London in Auktion gebrachten ca. 110,000 Bibern, welche durchschnittlich einen Aufschlag von 8 pCt. erfuhren, wurde etwa der vierte Theil für America genommen; der große Rest kam nach Leipzig, um von da aus seinen Absatz für den Deutschen und besonders Russischen Konsum zu finden. Das ungewöhnlich große Quantum von 1½ Millionen Bisamfellen verursachte ein Weichen der Preise um etwa 10 pCt.; der bei weitem größte Theil davon wurde für Leipzig und den kontinentalen Gebrauch gekauft. Durch den Uebergang der früher Russisch-Amerikanischen Besitzungen an die Vereinigten Staaten Nordamerikas und die dadurch bedingte Auflösung der Russisch-Amerikanischen Kompagnie ist ein Artikel, welcher früher fast nur monopolisirt war, in den allgemeinen Handel übergegangen; es sind dies Biberseehunde, von welchen zum ersten Male ca. 10,000 in Auktion offerirt und zu hohen Preisen verkauft wurden.

Nachdem sich die günstigen Nachrichten über den Verlauf des Wintergeschäfts noch mehr bestätigt hatten, und es keinem Zweifel unterliegen konnte, daß für Nordamerika, England, Frankreich, Rußland und die Türkei ein großer, für Oesterreich und Ungarn, sowie Deutschland aber wenigstens ein mittelmäßiger Bedarf sich eingestellt hatte, so mußte man für die Märzauktionen in London, welche die feinen Rauchwaaren der Hudsonsbay-Kompagnie, Canada's und der Vereinigten Staaten umfassen, gesteigerte Preise erwarten. Diese Werthserhöhung ist auch eingetreten, und eine Preisermäßigung nur für wenige Fellgattungen zu berichten, welche in besonders großer Quantität zugeführt worden waren. Dahin gehören ca. 70,000 Luchsfelle, 45,000 Virginische rothe Fuchsfelle, 1600 Silberfuchsfelle, 5000 Kreuzfuchsfelle, 10,000 Kittfuchsfelle, wogegen etwa 195,000 Schuppenfelle, 5000 Bärenfelle, 3000 Weißfuchsfelle, 15,000 Grieszfuchsfelle, 10,000 Wolfsfelle, 5600 Virginische Iltisfelle, 57,000 Skunksfelle, 5000 Seeotterfelle, 14,000 Virginische Otterfelle, 18,000 gesalzene und 15,000 trockene Pelz-Seehundsfelle, 68,000 Nerzfelle, 76,000 Zobelfelle, 32,000 Chinchillafelle, 700,000 Bisamfelle einen mitunter sehr bedeutenden Aufschlag erzielten. Eine gleiche Stimmung machte sich auf den Russischen Märkten geltend; Graurock (Zeh aller Art) wurde trotz großer Vorräthe durchschnittlich 15 pCt., Hermelin sogar 30 pCt. theurer eingekauft; Kolinsky und Persianerfelle behielten die alten Preise, berechneten sich aber in Folge der dem Einkaufe ungünstigen Kourse doch höher als in der vorhergegangenen Saison.

Trotz dieser allgemeinen Preissteigerung läßt sich das Resultat der Ostermesse 1868 durchschnittlich als zufriedenstellend für Käufer und Verkäufer bezeichnen, namentlich bei den oben erwähnten Amerikanischen Pelzfellen. Die von London aus hierher gebrachten Vorräthe wurden noch durch ansehnliche Quantitäten direkt bezogener Waare vergrößert, und der Absatz entsprach vollkommen den Hoffnungen, die man gehegt hatte. Weniger war dieses bei den Importationen Russischer und Sibirischer Waaren der Fall. Die Zufuhr betrug etwa 2½ Millionen Zeh, 40,000 Hermelin, 4000 Zobel, 20,000 Kolinsky, 30,000 Persianer und 200,000 Astrachaner. Durch die zu hoch angelegten Einkaufspreise wurde ein flottes Geschäft darin behindert, und erst gegen Ende der Messe kamen größere Abschlüsse, jedoch nur mit Realisirung eines kleinen Nutzens, namentlich auf Zeh, zu Stande. Dagegen hatten zubereitete Fehrücken und Fehwammenfutter, sowie Französische gefärbte Kaninfelle sich eines eben so guten Absatzes zu erfreuen, wie die Kaninfabrikate des Großherzogthums Posen.

Von Landwaaren befanden sich am Markte ca. 110,000 Füchse, 55,000 Steinmarder, 18,000 Baummarder, 80,000 Iltis, 3000 Fischotter, 5000 Dachse. Diese Waare wurde fast vollständig verkauft, mit Ausnahme eines Theiles Iltis, welche für America weniger gefragt waren als früher; die erzielten Preise betrugen für Füchse 12—14½ Rthlr. für 10 Stück, Steinmarder 115—140 Rthlr., Baummarder 190—230 Rthlr., Iltis 60—80 Rthlr. für 10 Stück, Otter 4—4½ Rthlr., Dachse 1½ bis 1¾ Rthlr. für ein Stück. Der Handel mit Hasenfellen behielt eine gute Stimmung; die Preise besserten sich im Laufe der Messe. Man legte für Landwaare 125—132 Rthlr., Wallachische 120 Rthlr., Ukrainer 135 Rthlr., Russische 160 Rthlr. pr. Ballen an, und die Vorräthe wurden ziemlich geräumt.

Während der Sommermonate, welche ebensofehr frische Zufuhren von America und Rußland, als Käufer an den Markt führten, dauerte eine den Verhältnissen entsprechende Lebhaftigkeit im Geschäft fort, und hätte man deshalb einen entsprechenden Verlauf der Michaelismesse erwarten können, wenn nicht durchgängig übermäßig hohe Preise der Spekulation hindernd in den Weg getreten wären. Nachdem auf der Messe in Nischny-Nowgorod Russische Zobel, Hermelin, Astrachaner und Persianer zu enorm theueren Preisen bezahlt worden waren, nachdem Zeh, welches die seit mehreren Jahren gewohnte große Abzugsquelle nach America fast ganz eingebüßt hatte, für den eigenen Landesbedarf eine weitere Steigerung von 10 pCt. in Folge des geringen zugeführten Quantums erfahren hatte, legte man auch auf den Londoner September-Auktionen für die meisten Artikel, namentlich aber für Biberfelle, Otter, Seeotter, Schuppen, Skunks, rothe Virginische Füchse, Luchse, Zobel, Nerze, Bisam, Chinchilla, Biberseehunde theilweise in Folge spärlicher Vorräthe, theilweise der Mode wegen abermals erhöhte Preise an. Ein Hauptmoment

dazu bildete auch wohl der mit dem 1. Januar 1869 ins Leben getretene neue Russische Zolltarif, welcher für viele Artikel einen wesentlich ermäßigten Zollsatz einführte. Die daran geknüpfte Hoffnung eines lebhaften Handels nach Rußland hat sich jedoch zunächst nicht bestätigt; die Käufer, welche zum größten Theile Kredit in Anspruch nehmen müssen, zogen vor, nur das für ihren Bedarf unumgänglich Nöthige anzuschaffen und sahen von größeren Unternehmungen ab. Um so mehr ist deshalb ein lebhaftes Geschäft mit Rußland für das Jahr 1869 zu erwarten.

Die hohen Preise aller Pelzsells wirkten überhaupt auf den Verlauf der Michaelismesse 1868 sehr störend ein; es liegt in der Natur der Sache, daß die von der Ostermesse herrührenden Waarenbestände noch nicht konsumirt sein können, wie es überhaupt eine feststehende Erfahrung ist, daß nur bei billigen, zur Spekulation aufmunternden Preisen von einem großen Herbstgeschäft die Rede sein kann. Die Vorräthe in Amerikanischer Waare dürften in erster Hand etwa betragen haben 1 Million Bisam, 25,000 Biber, 5000 Bären, 22,000 rothe Füchse, 1500 Silberfüchse, 3500 Kreuzfüchse, 20,000 Luchse, 3300 Virginische Iltis, 15,000 Nerze, 4000 Otter, 700 Seeotter, 230,000 Schuppen, 40,000 Skunks, 20,000 Zobel; in Russischen Rauchwaaren 80,000 Persianer, 75,000 Astrachaner, 600,000 Feh, 20,000 Hermelin, 20,000 Kolinsky. Davon fanden nur Virginische Iltis, Nerze, Virginische Otter, Schuppen, Astrachaner und Hermelin einen lohnenden und ziemlich flotten Absatz, während von allen übrigen Artikeln mehr oder weniger ansehnliche Bestände auf Lager blieben. In weißer Kaninwaare, Hamsterfuttern, Fehwammenfuttern, Lammfellen ist der Umsatz verhältnißmäßig bedeutend gewesen. Von Landwaare war von der Ostermesse wenig übrig geblieben; die Preise für Baum- und Steinmarder, Landotter und Landfüchse stellten sich etwas höher, wogegen Iltis flau blieben. In Hasenfellen ist bei den hohen Forderungen der Inhaber wenig umgegangen.

Für das Geschäft während der Wintermonate bis zum Schlusse des Jahres war die Witterung wenig günstig; wenn trotzdem der Absatz leidlich zufriedenstellend ausfiel, so ist dies nur der Mode zuzuschreiben, welche als sehr günstig für die Rauchwaarenbranche bezeichnet werden muß.

Die Verzollungen von Fellen zur Pelzwerkbereitung am hiesigen Platze betrugen:

im Durchschnitt der Jahre 1851—55	.....	9,517 Ctr.,
„ „	1856—60	11,262 „
„ „	1861—65	15,612 „
in den Jahren 1866	.....	12,430 Ctr.,
1867	.....	19,698 „
1868	.....	21,394 „

Die mit wenig Ausnahmen konstante Steigerung ergiebt deutlich die beständig wachsende Bedeutung unseres Platzes für den Rauchwaarenhandel.

Weniger günstig gestaltete sich die Zufuhr von Hasen- und Kaninfellen, welche in 1867 1114 Ctr., in 1868 nur 757 Ctr. gegen 3334 Ctr. in 1865 und 1473 Ctr. in 1866 betrug. Diese Abnahme dürfte ebensofehr durch den wenig guten Absatz von Hutstoffen nach Amerika in Folge größerer Beliebtheit Französischer und Belgischer, sowie Englischer Kaninhaare, als durch direkte Beziehungen des Rohmaterials von Seiten der Hasenhaarfabriken zu erklären sein.

Schafwolle.

Die Woll-Periode, über welche wir gegenwärtig zu berichten haben, umfaßt die Zeit von der Schur 1867 bis zur Schur 1869 — eine der allermerkwürdigsten Epochen in der Geschichte des Wollhandels.

Um vorerst die mächtige Preisveränderung zu zeigen, stellen wir folgende Ziffern voran. Es galten pr. 100 Zollpfund:

	1867 Rthlr.	1868 Rthlr.	1869 Rthlr.
Sächsische Stämme	80—90	65—70	40—50
Preußische, private Einschur, Domänen	62—65	58—60	37—45
Bauerwolle, leicht	58—60	45—48	28—32
feine Schlesische.....	120	110	90

In Kämmlingen und Kammzug beziffert sich der Sturz der Preise ungefähr wie folgt:

	2A. Kämmlinge, fehlerfrei. pr. 100 Pfd.	2A. Kammzug pr. 1 Pfd.
1867	115 Rthlr.	40 Ngr.
1868	110 „	36 „
1869	100 „	28 „

Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Wollschur 1867 die Erledigung des Preußisch-Französischen Konflikts wegen Luxemburg unmittelbar voranging. Diese neue Bedrohung des Friedens zu einer Zeit, wo die Welt sich von dem 1866er Kriege noch nicht erholt gehabt, hatte eine tiefe Erschütterung des Vertrauens hervorgerufen. Die Gewißheit nun, daß der gefürchtete Zwist beigelegt sei, bewirkte bei der allezeit sanguinischen Handelswelt eine Ueberstürzung in der Spekulation, welche sich gerade bei dem vorliegenden Artikel um so mehr rächen mußte, als drei nachher zu erwähnende hochwichtige Faktoren gleichzeitig reagirend einwirkten, deren jeder allein schon eine ganze Konjunktur zu beherrschen vermag. Kaum waren die Märkte der 1867er Wollschur vorüber, so trat eine auffallende Stille ein; schon die nächste Londoner Wollauktion, welche mit einem bis dahin unerhört großen Quantum in den Markt trat, fand die Reflektanten in sehr zurückhaltender Stimmung, und so ging es von Auktion zu Auktion, vom Wollmarkt zu Wollmarkt im Jahre 1868.

Als erster Faktor ist dabei in Anschlag zu bringen die allgemeine Vermehrung der Wollproduktion auf den überseeischen Kolonial-Stapelplätzen für diesen Artikel und namentlich die vor einigen Jahren plötzlich vermehrte Schafzucht in Neuholland. Doch würde dieses Moment noch nicht ganz so drastisch eingewirkt haben, wenn nicht zweitens durch den fast gänzlichen Stillstand der Industrie vom Mai in den August 1866 und den lahmen Industriegang in 1867 das Produkt fast einer ganzen Schur sich noch unverarbeitet vorgefunden hätte, als die 1868er Schur hinzukam. Das Geschäft hatte nicht die Kraft, dieselbe zu „verdauen", weil — und dies ist das dritte Moment — Nordamerika die rohe Schafwolle mit einem hohen Zoll belegte.

Nachdem aber der Sturz eine solche Tiefe erreicht hat, daß die Wollpreise an der Grenze der Produktionskosten angelangt sind, scheint eine Wendung der Krisis eingetreten zu sein, welche einem vertrauensvollen, ruhigen, soliden Geschäftsgang eine aufwärts gehende Bahn zeigt; gleichwohl kann vor einer sanguinischen Ueberstürzung nicht genug gewarnt werden.

Der Umsatz auf den Wollmärkten unseres Platzes bewegte sich in nachstehenden Ziffern.

Es wurden

im Jahre	eingebracht Stein	verkauft Stein	deponirt Stein
1866	19,460	17,090	2370
1867	27,867	24,867	3000
1868	30,692	25,692	5000
1869	27,835	26,335	1500

Die Verzollung ausländischer Wollen betrug:

im Jahre	Ctr.	mithin gegen das Vorjahr Ctr.
1865	22,357	
1866	15,224	7133 weniger,
1867	23,142	7918 mehr,
1868	21,340	1802 weniger.

Animalische Droguen und Farbwaaren.

Wachs war selten und theuer, so daß der Bezug Egyptischer und Marokkanischer Waare lohnte; letztere erscheint leider häufig verfälscht, wie denn überhaupt die Mischungskünste unter den Wachsfiedern Vorsicht nothwendig machen.

Von Fischthran (und Walrath) gelangten zur Verzollung 1867: 5717 Ctr. oder 1128 Ctr. mehr als im Vorjahre, dagegen 1868 nur 4179 Ctr. Es mangelten von Walrath Zufuhren aus Amerika und war der Absatz durch steigende Konjunktur erschwert. In seinem Norwegischen Medizinalthran, wie er in der Droguenbranche ausschließlich in Gebrauch ist, hatten falsche Nachrichten aus dem Norden den Markt zu Anfang des Sommers 1868 animirt, der Dorschfang erwies sich aber schließlich als reich, so daß die hohen Preise sich nicht halten konnten.

In Kochenille betrugen die Importationen nach London von den Kanarischen Inseln in jedem der beiden Betriebsjahre ca. 19,000 Suronen gegen ca. 12,000 in früheren Jahren und wurde dadurch der Ausfall in den Importen von Honduras reichlich gedeckt. Mit der stärkeren Zufuhr wuchs auch der Verbrauch, doch blieb ein beträchtlicherer Vorrath als gewöhnlich.

Lac-dye wurde trotz des um 6 d. höheren Preises wieder mehr gefragt.

III. Mineralische Rohprodukte.

Stein- und Braunkohlenhandel.

Das Kohlengeschäft war in den beiden Jahren 1867 und 1868 durchschnittlich kein sehr günstiges für unseren Platz, da in dem Konsum der Fabriken die Nachwirkungen des Jahres 1866 sich noch allzusehr fühlbar machten und die Verhältnisse, namentlich in dem erstgenannten Jahre, noch einen schwankenden Charakter behielten. Die geringe Baulust hatte fast gänzlichen Stillstand der Ziegeleien zur Folge, die sonst während des Sommers den Hauptfaktor im Kohlenverbrauch bilden. War deshalb der Kohlenbezug während der Sommermonate 1867 ein geringer, so gestaltete sich in den späteren Monaten mit dem allmälig wiederkehrenden Vertrauen das Geschäft günstiger und erhielt sich auch während des ganzen Jahres 1868 eine etwas größere Lebhaftigkeit, indem namentlich die wieder rege gewordene Baulust der Privaten und die zum Theil schon beschlossenen größeren städtischen Bauten einen namhafteren Konsum von Kohlen aller Art bedingten.

Die Durchfuhr von Kohlen nach Preußischen Plätzen erreichte eine noch kaum dagewesene Höhe, da die Direktion der Westlichen Staatsbahn durch Gewährung des Pfennigtarifs für Transitkohlen das Gebiet für die Konkurrenz mit den Westphälischen Kohlen erweiterte und zu einem großen Geschäft nach den Fabrikbezirken um Magdeburg, selbst nach Berlin Anlaß gab. Auch für Sachsen fand übrigens eine Fracht-Ermäßigung von 23 Ngr. pr. Lowry zu 100 Ctr. statt und überschreitet der jetzige Satz den Pfennigtarif nur noch um 20 Ngr. pr. Lowry.

Während die Zufuhr von Dresdner Steinkohlen fast ganz aufgehört hat, findet die Böhmische Braunkohle hier und in der Umgegend eine immer größere Verbreitung. Die Mengen, welche davon auf den Markt geworfen werden, sind erstaunlich, sie betragen vielleicht den dritten Theil sämmtlicher hier eingeführten Steinkohlen, von denen 1868 circa 16,000 Lowry eingingen und hier Verwendung fanden. Nach allgemeinerer Ermäßigung der Frachtsätze und Herstellung eines direkteren Schienenweges über das Erzgebirge wird diese Konkurrenz noch weit größere Dimensionen annehmen, da der Reichthum des Böhmischen Kohlenbassins unerschöpflich scheint.

Bemerkenswerth ist der Aufschwung, welchen das hiesige Geschäft in Gaskoaks genommen. Während in früheren Jahren immer beträchtliche Vorräthe blieben, sind 1867 nicht nur die Vorräthe der frühren Jahre, sondern auch die gesammte Produktion flott und bei steigendem Preise umgesetzt worden; dagegen vermochte Zwickau nicht mehr so viel wie früher hierher abzusetzen.

IV. Metalle.

Eisen. Der Handel in Metallen erholte sich im Laufe des Jahres 1867 nach und nach von den Schlägen des Vorjahres, welche ein rapides Fallen der Preise bewirkt hatten, und gestaltete sich schließlich ziemlich lebhaft.

In gewaltsam Eisen konnte die Schlesische Industrie mit der Westphälischen hinsichtlich der Preise nicht mehr gleichen Schritt halten, so daß unsere Beziehungen in der Hauptsache auf Westphalen und einige Sächsische Werke beschränkt blieben; nur in Bandeisen konnten die Schlesischen Werke gegen Ende des Jahres 1868, als die Sächsischen ihre Preise gesteigert hatten, wieder konkurriren. Der Absatz erstreckte sich auf den westlichen Theil von Sachsen und einen großen Theil Thüringens.

Die Hoffnungen, welche am Ende des Jahres Hüttenbesitzer und Metallhändler auf Neujahr gesetzt hatten, verwirklichten sich zunächst nicht, im Gegentheil wichen die Preise mehr und mehr, so daß gewalztes Stabeisen vom Anfang bis gegen die Mitte des Jahres 1868 mit 3 Rthlr., ja sogar mit 2½ Rthlr. pro Ctr. franko hier verkauft wurde. Vom August an nahm das Geschäft einen so außerordentlichen Aufschwung, daß es unmöglich war, alle eingehenden Aufträge prompt zu erfüllen. Die Läger der hiesigen Händler, ja selbst die der Hütten waren in kurzer Zeit geleert und den letzteren gelang es trotz angestrengtester Thätigkeit nicht immer, den ungewöhnlich großen Bedarf zu decken. Unglücklicherweise trat hier ein Umstand hinzu, welcher der Eisen-Industrie und dem Handel einen empfindlichen Schlag versetzte: das Wasser fing an zu fehlen; die Arbeitszeit mußte verkürzt, die und da die Fabrikation sogar gänzlich sistirt werden. Die Hütten konnten die vorgeschriebenen Lieferzeiten nicht mehr einhalten und sahen sich genöthigt, ihr verhältnißmäßig geringes Produktionsquantum unter diejenigen ihrer Abnehmer zu vertheilen, welche die größten Posten abgeschlossen hatten. So kam es, daß die Händler in den Provinzialstädten, welche bisher nur aushülfsweise von Leipzig kauften, direkt fast nichts erhalten konnten und mit ihren Aufträgen auf unseren Platz gewiesen waren.

Die großen Aktienwerke Westphalens, welche Dampfmaschinen besitzen, konnten zwar ununterbrochen fortarbeiten, doch waren sie mit Schienen und anderem Eisenbahnbedarf für Oesterreich so beschäftigt, daß Handelseisen nicht von ihnen zu erlangen war. Zum Glück verkaufte in dieser Zeit die Braunschweigische Regierung ihre am Harz gelegenen Eisenhütten an einige industriöse Privatleute, welche die seit Jahren aufgespeicherten Waaren schnellstens zu realisiren suchten und mit billigen Offerten hierher kamen; das bedeutende Quantum fand sofort Nehmer. Der Einkaufspreis für Walzeisen stellte sich pr. Ende des Jahres auf 3½ Rthlr. Das Gesagte gilt im Wesentlichen auch vom Bandeisen; der

Einkaufspreis hob sich bis auf 3½ Rthlr. pr. Ctr. für ⅛″ Stärke. Der Umsatz an Walzeisen und Bandeisen wird auf ca. 500,000 Rthlr. geschätzt.

In Schmiedeeisen, besonders in geschmiedeten Wagenreifen, war das Geschäft nicht minder groß; die Oekonomen, welche seit 1866 die Reparatur ihrer Wagen und Ackerbaugeräthe auf bessere Zeiten verschoben hatten, sorgten nach der guten Ernte von 1868 wieder für bessere Instandhaltung und Neu-Anschaffungen. Ohnehin wurden diese durch die außerordentliche Hitze des Sommers, welche alle Landbaugeräthe zusammengetrocknet hatte, nothwendig gemacht.

In Façoneisen vergrößert sich das Geschäft von Jahr zu Jahr, denn seit die Schlosser und Maschinenfabrikanten wissen, daß dieser Artikel von den hiesigen Handlungen in vielen Profilen geführt wird, geben sie sich nicht mehr mit dem zeitraubenden Schmieden und Feilen von gewöhnlichem Eisen ab. Unter Façoneisen rangiren auch die sogenannten schmiedeeisernen Träger, welche als Mauer-Unterlagen dienen, um die kostspieligen und unpraktischen Wölbungen zu vermeiden; einige Handlungen machen darin ein nicht unbedeutendes Geschäft.

Blech. Eisenbleche wurden wie bisher aus Westphalen bezogen; der Umsatz würde hier ebenfalls größer gewesen sein, wenn nicht der Wassermangel die Produktion beschränkt hätte.

Das Geschäft in Zinkblechen repräsentirt für jedes der beiden Jahre einen Werth von ca. 150,000 Rthlr. Im Laufe des ersteren sah die Schlesische Aktiengesellschaft in Breslau in Folge der Belgischen Konkurrenz sich genöthigt, ihre Preise, welche Ende 1866 auf 9¾ Rthlr. pr. Ctr. gestiegen waren, nach und nach bis auf 8½ Rthlr. ab Hütte herabzusetzen. Namentlich war es die Société Vieille-Montagne in Chenée bei Lüttich, welche mit jener erfolgreich konkurrirte. Noch jetzt werden einige Sorten, in welchen die genannte Belgische Gesellschaft billigere Preise stellt, von dort bezogen.

In Glanzblechen versuchten im Jahre 1867 Englische Häuser ihr Fabrikat hier in den Handel zu bringen, was ihnen auch durch billigere Preise möglicherweise gelungen sein würde, hätte nicht das Weißblech-Verkaufs-Komtoir in Köln, welches sämmtliche Rheinische Weißblech-Produzenten vertritt, die Konkurrenz, zeitig davon in Kenntniß gesetzt, durch geschickte Preismanipulationen aus dem Felde geschlagen. Seit Februar 1868 gingen die Preise wieder um 1 Rthlr. pro Kiste in die Höhe.

In Wismuth zeigte sich die Produktion unserer Sächsischen Werke dem regelmäßigen Bedarf nicht immer gewachsen. Preise erfuhren eine wesentliche Steigerung.

In Antimon mußte man sich, da das Englische Produkt zu theuer war, aus Ungarn versorgen; die zum Theil mangelhafte Qualität der dortigen Lieferungen erschwerte jedoch das Geschäft.

V. Maschinen und Instrumente. Metallwaaren überhaupt.

Eisengießerei, Maschinenfabrikation und verwandte Zweige.

Mit den übrigen Industriezweigen ist seit einer Reihe von Jahren die hiesige Eisenindustrie in stetigem Wachsthum begriffen gewesen, welches nur durch das Kriegsjahr 1866 und theilweise noch durch die beiden darauf folgenden Jahre mit ihrem gedrückten Geschäftsgange unterbrochen worden ist.

Während bis zum Jahre 1842 Leipzig und seine Umgebung den Bedarf an Gußeisen — mit Ausnahme der Oefen, mit deren Verkauf die Eisenhandlungen sich befassen — hauptsächlich aus Lauchhammer und Gröditz und zu einem geringeren Theile aus dem Erzgebirge bezog, war es von da an die Harkortsche Eisengießerei, welche einen Theil dieses Bedarfes an Ort und Stelle lieferte. Im Jahre 1854 entstand ein zweites, einige Jahre später ein drittes Etablissement, und seitdem hat sich die Zahl der Gießereien auf 9 vermehrt, ungerechnet einige Ziegelgießereien; eine zehnte ist in Plagwitz im Bau begriffen. Die erste derselben liefert hauptsächlich Guß für die damit verbundene sehr ausgedehnte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen, außerdem für Maschinenbauer, zu Bauzwecken und sonst nach eingesandten Modellen. Ebenso die zweite, welche vorwiegend im Baufache beschäftigt ist und deren Besitzer einen Theil selbst für Dampfmaschinen, Mühlen, Transmissionen und einige Spezialitäten verarbeitet. Die dritte in Eutritzsch liefert alle Arten Guß und ist mit einer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen verbunden. Die übrigen arbeiten ausschließlich oder doch ganz vorzugsweise für fremde Besteller, nur eine derselben hält Lager von Brunnen und anderen gangbaren Artikeln. Ueber den Umfang der Produktion sind uns nur vereinzelte Angaben zugegangen.

Der Maschinenbau, wenn auch nur bei einem Etablissement ins Große gehend, hat sich doch im Kleinen sehr mannigfaltig und in erfreulicher Weise entwickelt. Hauptsächlich sind es, neben der Fabrikation von landwirthschaftlichen Maschinen, die einen bedeutenden Rang einnimmt, die Maschinen für Buchbinderei und die Nähmaschinen, welche die hiesige Industrie für ein weites Absatzgebiet beschäftigen. Buchbindermaschinen, als Pressen zum Gold- und Blinddruck, Rückenpreßmaschinen, Walz- und Satinirwerke, Pappscheeren, Beschneidemaschinen u. s. w., liefern hauptsächlich 7 Etablissements, von denen das eine ca. 70—80 Leute beschäftigt; einige derselben greifen zugleich in andere spezielle Zweige über. Unter den Nähmaschinenfabriken sind 6 von größerer Bedeutung, daneben giebt es noch eine ziemliche Anzahl kleinerer Werkstätten. Einige andere Firmen haben sich seit Kurzem auf den Bau von Werkzeugmaschinen gelegt, und liefern namentlich 2 derselben in Drehbänken, Hobel- und Bohrmaschinen gute Arbeit. Ein weiteres Etablissement, das vor 1½ Jahren in andere Hände übergegangen ist, hat Maschinen für Gerberei, sowie lithographische Schnellpressen einzuführen begonnen. Von den bisher aufgeführten Fabriken arbeiten 12 mit Dampfkraft, bei einer 13. ist der Dampfbetrieb zur Zeit (Sommer 1869) in Einrichtung begriffen. Ein anderer Zweig ist die Anfertigung von Maschinen für Schriftgießerei, womit 4 Firmen sich beschäftigen; 2 davon zugleich mit dem Bau von Wasch- und Wringmaschinen. Kerzengießmaschinen sind die Spezialität einer Fabrik, die außerdem in Nähmaschinen arbeitet, und hat der Absatz darin gegen das Vorjahr sich wesentlich ausgebreitet (hauptsächlich nach Wien, Ungarn, Mähren, Rußland). Eine andere Spezialität, Kaffeeröstmaschinen, findet ebenfalls viel Anklang. Metallschrauben werden von 3 Firmen gefertigt, die sämmtlich Dampfbetrieb haben. Von den Brückenwaagenfabriken sind 2 von größerer Bedeutung. Die sehr bedeutende Gasmesserfabrik in Kommewitz und die hiesige mit Glockengießerei verbundene Spritzenfabrik sind ebenfalls neuerdings mit Dampfbetrieb versehen worden.

Noch ist einer Spezialität zu gedenken, welche zu einem sehr erfreulichen Wachsthum der betreffenden Fabrik geführt hat: wir meinen die Plagwitzer Fabrik von Pflügen und Drillmaschinen, deren Besitzer, selbst praktischer Landwirth, diese Branche mit unendlichem Fleiße herausgebildet hat und jetzt durch bedeutende Ausdehnung seines Absatzgebietes, die eine entsprechende Erweiterung des Etablissements nöthig gemacht hat, sich belohnt sieht.

Es ergiebt sich hieraus, daß, wenn Leipzig auch nicht reich an großen Etablissements in der gegenwärtigen Branche ist, doch die vielen mittlen

und kleineren Werkstätten eine ganz tüchtige Leistungsfähigkeit repräsentiren, und der Umstand, daß die Benutzung der Dampfkraft immer mehr Eingang findet, scheint anzuzeigen, daß die Industriellen Grund haben, mit Muth in die Zukunft zu blicken, daß sie hoffen, es werde bei gesteigerter Production der gewünschte Absatz nicht ausbleiben. Hier wie überall ist zu bemerken, daß diejenigen Geschäfte, welche ihrer besonderen Beschaffenheit nach es ermöglichen können, sich auf wenige Artikel zu beschränken, und welche die Arbeitstheilung in ihren Werkstätten am speziellsten ausbilden, mit dem größten Nutzen arbeiten. Vorzugsweise gilt dies von den größeren Nähmaschinenfabriken.

Der Geschäftsgang war im Jahre 1867 durchschnittlich ein sehr schleppender, für Guß zu Bauzwecken war fast gar kein Bedarf vorhanden, ebenso konnten in den meisten übrigen Industriezweigen nur wenige Etablissements daran denken, neue Maschinen aufzustellen. Etwas mehr Befriedigung gewährte das letzte Jahr. Erwähnung verdient, daß die Verwendung Deutschen (Westphälischen und Hannöverschen) Eisens zur Gießerei in einzelnen Etablissements in Aufnahme gekommen ist und daß dieselben das Bestreben der Deutschen Hüttenwerke, ein dem Schottischen nahekommendes Eisen zu liefern, anerkennen, während andere dem letzteren noch unbedingt den Vorzug geben.

In der Nähmaschinen-Fabrikation sind mit Erfolg einzelne Theile, welche bisher theils aus Stahl, theils aus Schmiedeeisen verfertigt wurden, durch hämmerbaren Guß ersetzt worden, worin ein bedeutender Vortheil für die Fabrikation liegt.

Glocken sind im verflossenen Jahre von der größeren der hiesigen Gießereien außer in verschiedene Deutsche Staaten auch nach Böhmen, einige selbst nach Indien geliefert worden. Der Geschäftsbetrieb war durch den nöthig gewordenen Erweiterungsbau eine Zeit lang unterbrochen. Die Gußstahlglocken scheinen bis jetzt demselben noch keinen erheblichen Abbruch gethan zu haben.

Die mit dem vorgenannten Etablissement verbundene Fabrikation von Feuerspritzen hat ebenfalls sehr flotten Fortgang genommen und wurden deren namentlich nach Rußland und Oesterreich eine größere Zahl versandt. Nach Thüringen ist die Versendung mit der Eisenbahn nicht möglich, da die Thüringische Bahn für eine 10 Ctr. schwere Spritze eine volle Wagenladungskraft in Ansatz bringt.

Musikalische Instrumente.

In der Pianoforte-Fabrikation sind wenige Veränderungen eingetreten. Einige der kleinsten Fabriken sind eingegangen, dagegen haben die bedeutenderen sich noch vergrößert und es ist die Zahl der in dieser Branche beschäftigten Gehülfen, den Steuerregistern zufolge, von 302 auf 314 gestiegen. Ueber den Umfang ihrer Produktion haben nur 5 Fabriken uns brauchbare Mittheilungen gemacht, welche jedoch zusammen die reichliche Hälfte des gesammten Geschäftszweigs repräsentiren; dieselben haben 1867 zusammen 879, 1868 aber 889 Stück geliefert und zwar vorwiegend Flügel und Pianinos. Von der Mehrzahl der Fabrikanten wird über flauen Geschäftsgang in beiden Jahren geklagt, der nur jedesmal gegen Weihnachten hin sich gebessert habe. Hinsichtlich des Bezugs des Materials ist eine nicht unwichtige Neuerung zu verzeichnen: das Resonanzholz, welches früher nur aus Bayern und der Schweiz bezogen werden konnte, führt man seit 1866 in großen Quantitäten und zu mäßigerem Preise aus Galizien ein. Die eisernen Rahmen kommen bei Flügeln und Pianinos immer mehr in Gebrauch, für den Gebrauch in südlichen Klimaten hat die eine Fabrik Flügel mit ganz zusammen hängenden Eisenrahmen konstruirt. Im Allgemeinen geht der Exporthauptsächlich nach England, Rußland und Nordamerika, wiewohl nach letzterem sehr behindert durch den enormen Zoll; vereinzelt nach Frankreich, Oesterreich, Italien, Skandinavien, auch nach Brasilien, sowie nach Asien und Australien.

Uhrenhandel.

Der Umsatz der hier domizilirten Häuser in Schweizer Taschenuhren scheint 1867 den des Vorjahres nur wenig überstiegen zu haben, wenn auch der Ausfall im zollvereinsländischen Konsum, welchen die anhaltende Theuerung der Lebensmittel mit sich brachte, durch den besseren Geschäftsgang in Oesterreich, namentlich dem durch seine Ernten begünstigten Ungarn, einigermaßen ersetzt wurde. 1868 dürfte das Quantum von 1865 wieder erreicht worden sein. Das Amerikanische Geschäft mußte jedoch des hohen Zolles wegen fast ganz aufgehoben werden.

Die Konten-Anschreibung betrug:

	1865	1866	1867	1868
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Ostermesse	43	39	35	36
Michaelismesse	33	25	33	37
Zusammen.....	76	64	68	73

Verzollt wurden hier im letzten Jahre 61 Ctr. gegen 57 Ctr. im Vorjahre.

Der Umsatz der hiesigen Handlungen in Pendulen war 1867 der Stückzahl nach größer als in den vorhergehenden Jahren, doch wurde vorwiegend billige Waare verkauft; der Artikel bringt, soweit ihm nicht die Regulatoren wirksame Konkurrenz machen, immer mehr auch in die einfach bürgerlichen Haushaltungen ein, aber die Ungunst der Zeitverhältnisse macht sich dadurch geltend, daß vorzugsweise geringere Qualitäten gesucht werden. Das Nämliche war auch 1868 noch der Fall.

(Fortsetzung folgt.)

Bremen.

Statistische Aufstellungen über Bremens Handel und Schifffahrt in 1868, unter Vergleichung mit den Vorjahren.

(Aus dem Jahrbuche für die amtliche Statistik des Bremischen Staats.)

(Schluß.)

V. Der Verkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1868, nach dem Werthe der Waarengattungen.

Einfuhr von	Verzehrungsgegenstände. Gold-Rthlr.	Rohstoffe. Gold-Rthlr.	Halbfabrikate. Gold-Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold-Rthlr.	Und. Industrieerzeugnisse. Gold-Rthlr.	Edle Metalle. Gold-Rthlr.	Zusammen. Gold-Rthlr.
Preußen	3,707,700	3,470,400	586,004	4,427,523	2,945,319	.	15,136,946
Mecklenburg	16,048	12	.	195	1,333	.	17,588
Lübeck	6,416	12,336	345	1,409	2,756	.	23,262
Hamburg	1,265,083	518,548	64,585	950,069	370,535	.	3,168,820
Oldenburg einschl. Birkenfeld	698,728	118,154	39,826	38,214	153,048	.	1,047,970
den Lippeschen Fürstenthümern	27,606	14,207	.	8,575	19,068	.	69,456
Waldeck	469	.	.	1,546	.	.	2,015
Braunschweig	307,891	97,613	3,560	15,076	39,556	.	463,696
Anhalt	40,071	5,936	.	354	5,050	.	51,411
Sachsen	73,492	254,927	393,680	4,355,659	1,130,378	.	6,207,536
den Sächsischen Herzogthümern	8,580	51,183	25,051	26,284	672,950	.	784,048
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	1,981	255	.	2,206	69,658	.	74,100
den Reußischen Fürstenthümern	2,100	.	2,271	180,742	16,442	.	201,555
Luxemburg	147,223	15,693	41,905	10,050	43,602	.	258,473
Hessen-Darmstadt	94,627	11,180	4,194	28,277	57,848	.	196,126
Württemberg	47,918	26,743	14,311	175,922	386,349	.	651,243
Bayern	323,620	63,165	3,576	38,308	1,420,946	.	1,849,615
Oesterreich	677,515	544,757	7,336	289,881	759,616	.	2,279,105
der Schweiz	19,889	869	.	30,630	10,029	.	61,417
Luxemburg	.	98	.	508	973	.	1,579
Holland	302,104	118,913	1,579	49,590	28,483	.	500,669
Belgien	27,523	212,571	27,701	25,872	75,156	.	368,823
der Nordsee-Fischerei	24,418	.	.	.	.	.	24,418
Helgoland	2,803	.	.	.	.	.	2,803
Dänemark	288	3,138	.	.	166	.	3,592
Schweden	2,257	43,712	58,180	.	2,579	.	106,728
Norwegen	17,108	257,853	.	.	.	.	274,961
dem Europäischen Rußland	1,355,811	262,936	.	708	2,181	.	1,621,636
Großbritannien und Irland	1,082,363	8,116,994	4,648,710	1,163,270	869,395	.	15,880,732
Frankreich	545,348	27,285	2,896	134,660	67,611	.	777,800
Spanien	79,575	92,650	.	.	7,384	.	179,609
Gibraltar	.	11,397	.	.	.	.	11,397
Portugal	50,902	41,466	.	.	.	.	92,368
Italien	79,411	95,375	.	.	6,459	.	181,245
Griechenland	54,502	.	.	.	.	.	54,502
der Europäischen Türkei	49,593	2,893	.	175	100	.	52,761
Grönland	.	71,722	.	.	.	.	71,722
Britisch-Nordamerika	53	42,112	.	500	.	.	42,665
New-York	4,066,103	7,228,573	1,901	78,026	403,805	304,618	12,083,026
Philadelphia	.	1,660,183	.	.	512	.	1,660,695
Baltimore und Washington	1,482,845	810,182	624	19,463	1,838	.	2,314,952
Richmond Va.	120,418	.	.	.	.	.	120,418
Charleston S./C.	1,692	135,503	.	.	19	.	137,214
Savannah Ga.	45	996,847	.	.	.	.	996,892
Mobile	11	734,923	.	.	.	.	734,934
New-Orleans	560,928	3,532,104	.	850	793	.	4,094,675
Galveston	4,692	2,312,037	.	.	.	.	2,316,729
St. Franzisko	133	8,415	.	.	.	.	8,548
St. Louis Mi.	270	.	.	.	.	.	270
ander. Plätzen d. Verein. Staaten	9,400	38,475	.	.	.	.	47,875

Einfuhr von	Verzehrungsgegenstände. Gold-Rthlr.	Rohstoffe. Gold-Rthlr.	Halbfabrikate. Gold-Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold-Rthlr.	Und. Industrieerzeugnisse. Gold-Rthlr.	Edle Metalle. Gold-Rthlr.	Zusammen. Gold-Rthlr.
Mexiko	156	126,055	.	.	96	.	126,307
Central-America	178,027	131,666	.	.	.	.	309,693
Neugranada	4,113,659	639,357	.	.	30	.	4,753,046
Ecuador	27,761	.	.	.	.	.	27,761
Peru	57	28,647	.	75	.	.	28,779
Buenos-Ayres	.	117,328	.	.	.	.	117,328
Brasilien	2,197,979	378,799	.	.	2	.	2,576,780
Venezuela	211,154	69,926	.	.	.	.	281,080
Cuba	2,709,909	527,014	.	.	.	.	3,236,923
Jamaica	278,655	22,512	.	.	45	.	301,212
Hayti	156,497	19,591	.	.	.	.	176,088
Portorico	833,944	37,619	.	.	25	.	871,588
St. Thomas	1,373	.	.	.	.	.	1,373
Curaçao	4,760	.	.	.	450	.	5,210
Trinidad	.	1,300	.	.	.	.	1,300
Egypten	.	5,340	.	.	.	.	5,340
Madeira	90	.	.	.	.	.	90
den Kanarischen Inseln	13,523	55,959	.	.	»	.	69,482
Afrikas Westküste	2,337	128,292	.	.	.	.	130,629
Mauritius	8,859	181,443	.	.	.	.	190,302
Kap-Kolonie	1,273	.	.	.	.	.	1,273
der Asiatischen Türkei	53,376	550	.	.	.	.	53,926
Britisch-Ostindien	848,667	1,361,598	.	70	2,018	.	2,212,353
Französisch-Ostindien	780,844	15,899	.	.	.	.	796,743
Birma	3,045,784	29,210	.	.	.	.	3,074,994
Siam	581,608	2,454	.	.	.	.	584,062
Niederländisch-Ostindien	387,970	40,421	.	.	100	.	428,491
Manilla	.	.	.	.	310	.	310
China	251,547	55,445	.	1,845	9,976	.	318,813
Japan	.	7,392	.	.	150	.	7,542
den Sandwich-Inseln	5,364	126,286	.	.	15	.	131,665
Zusammen	34,082,726	36,173,838	5,928,235	12,056,532	9,585,154	304,618	98,131,103
Wiederholung.							
Aus Deutschen Staaten	6,769,553	4,659,752	1,179,308	10,260,409	7,334,838	.	30,203,860
Uebrige Einfuhr von Europa	4,371,410	9,832,907	4,746,402	1,695,294	1,830,132	.	22,476,145
Von Grönland u. Brit.-Nordamerika	53	113,834	.	500	.	.	114,387
den Ver. Staaten v. Nordamerika	6,246,537	17,457,242	2,525	98,339	406,967	304,618	24,516,228
Mexiko und Central-Amerika	178,183	257,721	.	.	96	.	436,000
Südamerika	6,550,610	1,234,057	.	75	32	.	7,784,774
Westindien	3,985,138	608,036	.	.	520	.	4,593,694
Afrika	26,082	371,034	.	.	.	.	397,116
Asien	5,949,796	1,512,969	.	1,915	12,554	.	7,477,234
den Sandwich-Inseln	5,364	126,286	.	.	15	.	131,665
Zusammen	34,082,726	36,173,838	5,928,235	12,056,532	9,585,154	304,618	98,131,103
oder							
von Europa	11,140,963	14,492,659	5,925,710	11,955,703	9,164,970	.	52,680,005
Transatlantische Einfuhr	22,941,763	21,681,179	2,525	100,829	420,184	304,618	45,451,098
Zusammen	34,082,726	36,173,838	5,928,235	12,056,532	9,585,154	304,618	98,131,103

Ausfuhr nach	Verzehrungsgegenstände. Gold-Rthlr.	Rohstoffe. Gold-Rthlr.	Halbfabrikate. Gold-Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold-Rthlr.	Und. Industrieerzeugnisse. Gold-Rthlr.	Edle Metalle. Gold-Rthlr.	Zusammen. Gold-Rthlr.
Preußen	12,801,721	9,398,761	1,584,877	420,088	868,821	91,000	25,165,268
Mecklenburg	196,684	5,687	47	226	1,923	.	204,567
Lübeck	150,166	5,957	.	64	2,217	.	158,404
Hamburg	1,543,534	567,975	3,660	20,634	106,793	.	2,242,596
Oldenburg einschl. Birkenfeld	1,424,158	1,132,060	92,223	130,567	112,114	.	2,891,112
den Lippeschen Fürstenthümern	58,679	15,342	12,060	303	2,803	.	89,187
Waldeck	53,275	3,973	2,468	262	5,710	.	65,688
Braunschweig	490,031	296,566	31,436	9,504	44,842	.	872,379
Anhalt	32,459	59,809	147	.	128	.	92,543
Sachsen	1,954,711	5,062,578	2,284,732	526,263	209,398	.	10,037,482
den Sächsischen Herzogthümern	132,263	385,550	171,602	349	7,791	.	697,555
den Schwarzburg. Fürstenthüm.	3,071	15,017	.	86	55	.	18,229
den Reußischen Fürstenthümern	14,138	102,471	5	.	15,844	.	132,458
Hessen-Darmstadt	397,588	59,289	678	.	23,949	.	481,504
Baden	250,275	452,294	.	73	29,334	.	731,976
Württemberg	85,798	504,681	519	8,917	8,179	.	608,094
Bayern	404,745	2,770,801	5,465	1,451	33,807	.	3,216,269
Oesterreich	1,173,757	4,467,435	194,003	38,790	177,356	.	6,051,341
der Schweiz	522,609	2,627,919	614	93	220,877	.	3,372,112
Luxemburg	5,257	.	.	.	19	.	5,294
Holland	1,094,224	188,439	300	99	17,765	.	1,300,827
Belgien	485,190	13,919	.	280	9,123	.	508,512
Helgoland	440	.	.	.	.	.	440
Dänemark	691,912	73,785	.	14	2,317	.	768,028
Schweden	809,407	91,076	.	287	5,632	.	906,402
Norwegen	737,504	24,080	350	219	3,378	.	765,531
dem Europäischen Rußland	913,001	1,738,236	20,344	5,145	19,239	.	2,695,965
Großbritannien und Irland	1,396,339	1,231,576	386,575	262,150	719,655	.	3,996,295
Frankreich	107,482	1,105,255	.	77	5,217	.	1,218,031
Spanien	47,364	2,731	.	.	3,425	.	53,520
Portugal	24,603	16	.	.	2,132	.	26,651
Italien	19,119	.	.	.	685	.	19,804
Malta	249	.	.	.	.	.	249
der Europäischen Türkei	87,081	3,020	.	.	4,446	.	94,547
Britisch-Nordamerika	26,515	53	1,528	4,953	37,450	.	70,499
Boston	.	5,666	2,352	8,290	556	.	16,864
New-York	1,272,265	1,258,532	429,424	7,589,353	4,924,265	.	15,468,839
Philadelphia	11,144	19,385	93,366	156,742	72,315	.	345,952
Baltimore und Washington	228,385	89,191	4,633	83,305	208,239	.	613,753
Richmond Va.	.	.	.	.	8,357	.	8,357
Charleston S./C.	3,143	.	.	216	1,531	.	4,890
Savannah Ga.	2,922	.	.	.	.	.	2,922
Mobile	60	.	.	.	.	.	60
New-Orleans	35,925	9,848	773	9,265	37,184	.	92,995
Galveston	27,917	2,766	.	749	4,344	.	35,776
St. Franziko	8,908	2,035	690	243	6,917	.	18,793
St. Louis Mi.	40	279	.	.	2,039	.	2,358
andern Plätzen der Ver. Staaten	806	.	948	16	18,664	.	20,434
Mexiko	5,799	.	.	8,600	18	.	14,417
Central-Amerika	10,640	4,640	1,595	5,199	13,176	.	35,250
Neugranada	16,632	429	318	20,516	35,449	.	73,344
Peru	15,387	2,890	1,328	21,337	16,891	.	57,833
Bolivia	.	.	.	983	302	.	1,285
Chile	5,095	.	.	1,500	837	.	7,432
Buenos-Ayres	296,496	1,529	.	8,210	12,309	.	318,544
Uruguay	921	1,416	.	826	8,590	.	11,753
Brasilien	50,185	1,652	.	7,609	8,381	.	67,827
Venezuela	14,292	2,353	2,864	66,694	26,962	.	113,165
Cuba	501,547	21,935	7,004	71,159	48,682	.	650,327
Jamaica	69,211	457	.	2,071	1,044	.	72,783
Hayti	150	.	.	462	25	.	637
Portorico	245,584	4,180	600	10,837	10,113	.	271,314

Ausfuhr nach	Verzehrungsgegenstände. Gold-Rthlr.	Rohstoffe. Gold-Rthlr.	Halbfabrikate. Gold-Rthlr.	Manufakturwaaren. Gold-Rthlr.	Andere Industrieerzeugnisse. Gold-Rthlr.	Edle Metalle. Gold-Rthlr.	Zusammen. Gold-Rthlr.
Egypten	25	.	.	.	.	.	25
Algier	1,903	.	.	.	.	.	1,903
den Kanarischen Inseln	56,119	2,728	1,094	5,638	7,063	.	72,642
Afrikas Westküste	37,232	14,651	8,443	5,127	15,785	.	81,238
Kap-Kolonie	260	.	.	.	.	.	260
der Asiatischen Türkei	165	.	.	.	.	.	165
Britisch-Ostindien	14,019	3,144	.	45,914	829	.	63,897
Birma	37,057	18,807	10	1,120	8,396	.	65,390
Niederländisch-Ostindien	1,546	885	.	.	568	.	2,999
Manilla	1,992	.	.	.	.	.	1,992
China	28,245	20,400	12,790	109,623	54,792	.	225,850
Japan	.	.	.	103,131	125	.	103,256
dem Asiatischen Rußland	29,859	805	.	13,191	5,253	.	49,108
Australien	26,706	.	.	.	1,861	.	28,567
den Sandwich-Inseln	34,029	9,465	6,348	104,365	39,782	.	193,989
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	709,123	335,895	9.647	56,224	81,465	.	1,192,354
Zusammen	31,937,101	34,229,904	5,377,860	9,949,409	8,385,724	91,000	89,970,998
Wiederholung.							
Nach Deutschen Staaten	19,993,296	20,838,601	4,189,919	1,118,787	1,473,708	91,000	47,705,311
Uebrige Ausfuhr nach Europa.	8,115,556	11,567,287	602,186	307,154	1,191,466	.	21,783,649
Nach Britisch-Nordamerika	26,515	53	1,528	4,953	37,450	.	70,499
den Ver. Staaten v. Nordamerika	1,591,515	1,375,702	532,186	7,848,179	5,284,411	.	16,631,993
Mexiko und Central-Amerika	16,439	4,640	1,595	13,799	13,194	.	49,667
Südamerika	399,008	10,269	4,510	127,675	109,721	.	651,183
Westindien	816,492	26,572	7,604	84,529	59,864	.	995,061
Afrika	95,539	17,379	9,537	10,765	22,848	.	156,068
Asien	112,883	44,041	12,800	272,979	69,954	.	512,657
Australien u. d. Sandwich-Inseln	60,735	9,465	6,348	104,365	41,643	.	222,556
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	709,123	335,895	9,647	56,224	81,465	.	1,192,354
oder	31,937,101	34,229,904	5,377,860	9,949,409	8,385,724	91,000	89,970,998
nach Europa	28,108,852	32,405,888	4,792,105	1,425,941	2,665,174	91,000	69,488,960
Transatlantische Ausfuhr	3,828,249	1,824,016	585,755	8,523,468	5,720,550	.	20,482,038
Zusammen	31,937,101	34,229,904	5,377,860	9,949,409	8,385,724	91,000	89,970,998

VI. Der See-Schiffsverkehr mit den einzelnen Plätzen und Ländern in den Jahren 1864 — 1868.

Angekommen von	1864				1865				1866				1867				1868			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Sch.	Lasten.	S.	Last.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.
Preußen:																				
Hannov. Häfen	571	10554	85	2109	317	5493	62	1621	485	7445	115	2390	445	6475	91	1998	437	6251	93	2099
Schlesw.-Holstein. Nordseehäfen	74	1328	16	288	107	1929	33	940	98	1873	57	1294	94	1981	41	1190	86	1678	40	974
Schlesw.-Holstein. Ostseehäfen	5	93	1	20	10	325	2	171	19	397	9	235	13	261	2	53	9	210	2	71
Altpreuß. Häfen	168	5927	.	.	233	8545	.	.	149	5013	.	.	260	8755	.	.	181	5682	1	21
	818	17902	102	2417	667	16292	97	2732	751	14728	181	3919	812	17472	134	3241	713	13821	136	3165

Angekommen von	1864				1865				1866				1867				1868			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Sch.	Lasten.	S.	Last.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.
Mecklenburg	12	437	.	.	46	1197	.	.	7	162	.	.	6	131	.	.	5	103	.	.
Lübeck	5	126	.	.	8	207	.	.	1	15	1	15	1	21	.	.	1	24	.	.
Hamburg	277	14343	14	2081	209	15046	30	4195	264	14532	78	3588	227	13980	56	4595	281	14821	57	3178
Oldenburg	273	5781	141	3657	253	5131	140	3376	364	8351	229	5991	320	7189	227	5802	321	7625	243	6423
Helgoland	1	20	.	.	5	83	.	.	46	132	.	.	42	286	.	.	44	122	.	.
der Nordsee-Fischerei	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	129	4927	.	.	324	12512	.	.
Holland	132	7562	49	4579	89	6341	21	3295	128	7433	50	4216	133	9249	54	3911	111	8083	38	5187
Belgien	19	1185	2	496	29	2198	2	659	17	2167	2	998	17	1301	2	595	33	3219	3	1425
Dänemark	4	566	2	41	3	63	1	25	5	106	4	81	8	221	4	108	12	699	3	378
Schweden	18	1126	.	.	17	1490	.	.	22	1957	.	.	43	2786	.	.	39	1677	.	.
Norwegen	235	10788	.	.	226	12278	.	.	203	11066	.	.	192	9758	.	.	181	8967	.	.
dem Europ. Rußland	72	6126	.	.	183	18785	.	.	127	11560	.	.	225	32753	.	.	110	16309	.	.
Großbrit. u. Irland	302	67306	30	12289	391	79827	35	14348	356	84220	40	21712	347	81371	30	14594	346	75810	17	9724
Frankreich	26	2488	2	414	29	2890	1	162	33	4365	4	853	26	4977	1	152	15	3259	.	.
Spanien	19	1972	1	369	13	1895	.	.	20	4120	3	1379	20	1944	.	.	17	2158	1	362
Portugal	7	580	.	.	13	1310	.	.	11	1059	.	.	14	1161	.	.	10	1095	.	.
Italien	11	860	.	.	10	650	.	.	10	2103	2	1361	8	638	.	.	7	666	.	.
Oesterreich	1	107	.	.	4	353	.	.	.	.	.	.	2	160	.	.	1	105	.	.
Griechenland	1	100	.	.	.	.	.	.	1	114	.	.	3	361	.	.	4	543	.	.
der Europ. Türkei	2	293	.	.	5	919	.	.	3	406	.	.	.	.	.	.	2	389	.	.
Grönland	5	910	.	.	3	502	.	.	4	730	.	.	4	1023	.	.	4	1023	.	.
Brit.-Nordamerika	.	.	.	.	3	760	.	.	2	869	.	.	1	360	.	.	2	1042	.	.
Bangor und Portland i./M.	1	215	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
New-Bedford	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	313	.	.	.	.	.	.
New-York	83	66524	.	.	100	76875	.	.	136	115756	1	371	155	157957	.	.	143	148643	.	.
Philadelphia	3	472	.	.	8	2072	.	.	22	6112	.	.	25	10913	.	.	31	12528	.	.
Baltimore	16	7135	.	.	15	7827	.	.	24	10909	1	425	32	13896	.	.	30	21542	.	.
Richmond Va.	.	.	.	.	8	4212	.	.	4	1986	.	.	3	1453	.	.	.	.	.	.
Charleston S./C.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	439	.	.	1	419	.	.
Savannah und Darien Ga.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	345	.	.	5	1544	.	.	9	3362	.	.
Mobile	.	.	.	.	.	.	.	.	1	86	.	.	1	170	.	.	5	1671	.	.
New-Orleans	.	.	.	.	.	.	.	.	10	2506	.	.	10	3653	.	.	25	14585	.	.
Galveston und Indianola	.	.	.	.	.	.	.	.	4	862	.	.	9	2506	.	.	18	5821	.	.
Mexiko	3	768	.	.	3	374	.	.	1	166	.	.	4	710	.	.	4	1008	.	.
Central-Amerika	2	359	.	.	3	782	.	.	6	1524	.	.	3	688	.	.	5	1210	.	.
Neu-Granada	35	4287	.	.	35	4422	.	.	39	4627	.	.	44	5288	.	.	53	7297	.	.
Peru	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	167	.	.	1	400	.	.
Buenos-Ayres	1	207	.	.	2	350	.	.	1	138	.	.	2	220	.	.	1	163	.	.
Brasilien	60	9485	.	.	47	7080	.	.	59	8746	.	.	61	10228	.	.	49	8456	.	.
Venezuela	8	854	.	.	10	925	.	.	6	966	.	.	5	573	.	.	4	403	.	.
Cuba	73	14113	.	.	77	16497	.	.	74	16585	.	.	55	10605	.	.	69	14891	.	.
Jamaika	9	1067	.	.	12	1400	.	.	9	1121	.	.	11	1357	.	.	7	940	.	.
Turks-Islands	.	.	.	.	1	102	.	.	1	70	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Haiti	5	631	.	.	3	393	.	.	2	341	.	.	2	372	.	.	5	953	.	.
Portorico	7	836	.	.	17	2035	.	.	9	1289	.	.	16	1963	.	.	14	1992	.	.
St. Thomas	.	.	.	.	.	.	.	.	1	133	.	.	5	795	.	.	.	.	.	.
Egypten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	178	.	.
den Azoren	.	.	.	.	6	625	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den Kanarischen Inf.	2	180	.	.	2	195	.	.	2	234	.	.	2	249	.	.	2	211	.	.
Afrikas Westküste	2	239	.	.	1	126	.	.	2	239	.	.	4	460	.	.	4	594	.	.
Kap-Kolonie	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1017	.	.
Mauritius	.	.	.	.	.	.	.	.	1	342	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Asiatisch. Türkei	.	.	.	.	2	204	.	.	3	258	.	.	1	111	.	.	2	228	.	.
Britisch-Ostindien	16	8959	.	.	21	10155	.	.	28	9560	.	.	17	7669	.	.	13	5457	.	.
Französ.-Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	550	.	.	17	6595	.	.
Birma	26	14237	.	.	20	10036	.	.	41	16903	.	.	49	20975	.	.	53	25546	.	.
Siam	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	4080	.	.
Niederl.-Ostindien	7	2414	.	.	4	1975	.	.	3	1023	.	.	2	1004	.	.	5	2388	.	.
China	2	324	.	.	1	216	.	.	2	393	.	.	1	227	.	.	5	893	.	.
d. Sandwich-Inseln	3	923	.	.	4	1165	.	.	3	770	.	.	1	314	.	.	2	457	.	.
	2604	274707	343	26343	2608	318260	327	28792	2870	373785	596	44909	3108	449378	508	32998	3182	468900	498	29842

Angekommen von	1864				1865				1866				1867				1868			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Sch.	Lasten.	S.	Last.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.
über																				
von Europa	2235	139668	343	26343	2200	166955	327	28792	2369	168596	594	44113	2573	190686	508	32998	2577	172007	498	29842
„ transatl. Häfen	369	135039	.	.	408	151305	.	.	501	205189	2	796	535	258692	.	.	605	296893	.	.
	2604	274707	343	26343	2608	318260	327	28792	2870	373785	596	44909	3108	449378	508	32998	3182	468900	498	29842
Abgegangen nach																				
Preußen:																				
Hannov. Häfen	430	7744	216	3984	304	5154	83	1386	444	7028	205	2866	398	6465	144	1988	358	4682	150	1374
Schlesw.-Holstein. Nordseehäfen	84	1906	28	755	87	1633	20	458	72	1599	14	468	75	2163	8	616	29	399	9	84
Schlesw.-Holstein. Ostseehäfen	20	543	.	.	34	1031	.	.	40	1165	.	.	38	1036	.	.	46	1222	.	.
Altpreuß. Häfen	103	3359	8	505	150	5676	22	1144	129	5312	17	919	257	10737	10	662	215	8914	3	169
	637	13752	252	5244	575	13494	125	2988	685	15104	236	4253	768	20401	162	3266	648	15217	162	1627
Mecklenburg	14	343	.	.	29	829	.	.	31	1085	1	174	39	1150	.	.	19	751	1	317
Lübeck	7	169	.	.	11	274	.	.	9	394	1	162	3	75	.	.	.	.	.	.
Hamburg	499	20074	48	4063	390	22269	32	5587	467	23477	37	5515	451	24884	53	8454	433	28227	54	11395
Oldenburg	275	6082	43	950	317	6694	33	748	345	7771	27	462	357	7604	32	524	224	4581	26	318
Helgoland	1	20	1	20	4	66	2	42	46	132	46	132	43	340	42	332	44	122	44	122
der Nordsee-Fischerei													135	5190	135	5190	305	11791	305	11791
Holland	234	7425	7	112	206	9323	14	932	254	9388	14	748	220	8912	6	168	266	10027	6	333
Belgien	11	344	.	.	14	616	.	.	8	315	.	.	10	402	.	.	23	1552	1	196
Dänemark	42	1338	.	.	98	3616	.	.	71	2425	2	311	81	3526	4	855	82	2780	2	263
Schweden	84	6892	12	2337	68	6789	11	3060	79	6498	9	1619	72	7054	6	1856	71	6781	10	2054
Norwegen	221	13407	179	10913	246	17795	190	14985	206	13373	149	10424	209	13671	160	11702	179	11350	128	9477
dem Europ. Rußland	76	9604	53	5359	115	12793	93	10049	95	9257	58	5962	108	12775	58	6784	77	7043	20	2602
Großbrit. u. Irland	369	75070	185	23846	526	100208	339	45570	514	105732	309	46998	571	129455	413	72838	489	118264	353	70884
Frankreich	7	1253	3	674	10	2126	9	2074	20	3294	10	1691	10	2470	1	432	5	956	3	528
Spanien	3	760	3	760	9	1887	4	807	4	744	3	573	14	2026	7	1071	7	1570	5	1345
Portugal	4	460	1	125	6	1061	1	75	4	533	1	110	1	68	.	.	4	399	1	131
Italien	7	692	3	246	6	1061	.	.	1	109	.	.	3	559	1	372	1	77	.	.
der Europ. Türkei	2	171	1	101	2	170	.	.	2	214	.	.	3	704	2	518	3	286	.	.
Grönland	5	910	5	910	3	502	3	502	4	730	4	730	4	1023	4	1023	5	1335	5	1335
Brit.-Nordamerika	5	1884	3	1076	3	1728	2	1228	6	2099	1	406	9	4442	1	803	8	3818	2	595
New-York	80	67357	3	1490	115	91677	6	3622	126	124403	2	841	151	163802	1	390	143	152807	4	1618
Philadelphia	3	333	.	.	1	88	.	.	3	391	.	.	5	1766	.	.	4	1065	1	372
Baltimore	13	5738	.	.	18	8456	1	477	29	12672	2	999	32	13895	.	.	36	25959	.	.
Charleston S./C.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	392	.	.	1	419	.	.	.	.	.	.
Savannah Ga.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	345	.	.	.	.	.	.	4	1635	3	1193
Mobile	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	514	1	514	2	1115	2	1115
New-Orleans	.	.	.	.	6	3578	1	353	9	4838	1	443	11	6321	.	.	17	12555	5	3149
Galveston und Indianola	.	.	.	.	2	643	.	.	9	2561	.	.	13	4027	.	.	10	3506	1	398
St. Franzisko	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1393	1	1008
Mexiko	3	524	1	150	.	.	.	.	2	293	.	.	1	166	1	166	.	.	.	.
Central-Amerika	1	207	.	.	3	524	.	.	1	164	.	.	1	155	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	18	2227	5	580	21	2393	7	810	22	2941	6	1071	13	1652	.	.	12	1527	4	534
Ecuador	1	372	.	.	1	218	.	.	.	.	.	.	1	167	.	.	.	.	.	.
Peru	1	278	1	278	2	832	1	246	3	1331	2	930	2	411	.	.	1	207	.	.
Chile	2	998	1	572	2	985	2	985	1	301	.	.	1	240	.	.	.	.	.	.
Buenos-Ayres	9	1571	1	117	12	2049	1	156	13	2204	4	685	6	1372	.	.	7	1394	.	.
Uruguay	1	389	.	.	.	.	.	.	1	228	1	228	1	96	.	.	2	683	2	683
Brasilien	18	4714	14	4093	19	3574	16	3166	19	2952	14	2248	16	3229	9	2090	15	3511	14	3392
Venezuela	7	762	.	.	7	749	.	.	6	665	2	180	6	749	.	.	5	733	2	320
Kuba	42	8460	13	3206	45	8772	12	3232	43	8382	11	2820	38	7256	16	3691	38	7991	10	2499
Jamaika	8	1047	1	205	10	1101	.	.	5	620	.	.	8	1462	2	738	6	1156	1	523
Hayti	3	399	.	.	2	309	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portorико	14	1531	.	.	14	1612	.	.	12	1390	1	147	14	1856	1	141	18	2546	1	299
St. Thomas	6	1844	6	1844	3	452	3	452	12	2717	10	2139	6	954	5	797	10	1553	10	1553
St. Croix	.	.	.	.	1	129	1	129	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Curaçao	.	.	.	.	.	.	.	.	1	130	1	130	.	.	.	.	.	.	.	.

Abgegangen nach	1864				1865				1866				1867				1868			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Sch.	Lasten.	S.	Last.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.
Egypten	4	564	1	193	4	356	.	.	2	264	.	.	1	122	.	.	.	.	.	.
den Vioren	.	.	.	.	.	.	.	.	1	114	1	114	.	.	.	.	1	113	1	113
„ Kanarischen Inf.	3	259	.	.	4	493	.	.	3	373	.	.	5	568	1	97	4	481	.	.
„ Kapverdisch. Inf.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	752	4	752	3	699	3	699	2	382	2	382
Afrikas Westküste	2	239	.	.	2	239	.	.	3	379	.	.	3	412	.	.	5	642	.	.
Kap-Kolonie	1	134	.	.	.	.	.	.	3	778	3	778	.	.	.	.	.	.	.	.
Mauritius	1	132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
der Asiatisch. Türkei	3	585	.	.	1	78	.	.	2	207	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch-Ostindien	14	6096	14	6096	6	2945	6	2945	8	4148	8	4148	8	4120	8	4120	12	5140	12	5140
Birma	10	4956	6	4180	5	2369	3	1406	2	832	1	364	7	3632	7	3632	15	8095	5	2708
Niederl.-Ostindien	2	573	2	573	1	369	1	369	.	.	.	.	1	461	1	461	3	1065	2	780
China	4	1310	2	559	1	320	1	320	4	1389	3	1093	4	1866	4	1866	6	2171	2	1472
Japan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	221	1	221	.	.	.	.
dem Asiat. Rußland	1	181	.	.	2	437	.	.	1	205	.	.	.	225	.	.	2	344	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	.	.	1	821	1	821	2	1603	2	1603	.	.	.	.
d. Sandwich-Inseln	6	1369	.	.	3	770	.	.	5	1276	.	.	.	725	.	.	2	562	.	.
	2784	277199	872	80872	2951	339244	920	107365	3209	384132	986	101201	3478	471394	1150	137414	3277	465258	1214	144564
oder nach Europa	2493	158756	791	54750	2632	200630	853	86967	2841	199845	903	79134	3098	241266	1082	114362	2880	221774	1121	113383
„ transatl. Häfen	291	118443	81	26122	319	138714	67	20398	368	184287	83	23067	380	230128	68	23052	397	243484	93	31181
	2784	277199	872	80872	2951	339244	920	107365	3209	384132	986	101201	3478	471394	1150	137414	3277	465258	1214	144564

VII. Der See-Schiffsverkehr nach der Nationalität der Schiffe in den Jahren 1864 — 1868.

Angekommen:																				
Belgische	.	.	.	.	2	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremische	384	152848	42	14560	419	170429	52	19988	443	204498	58	28802	599	243126	47	19563	790	282841	35	16151
Andere Norddeutsche	1477	55912	191	5331	1641	79924	209	6127	1835	82468	417	11510	1823	86650	343	8363	1779	86247	367	10201
Dänische	189	5348	27	595	14	1528	1	15	14	1318	2	30	20	2215	.	.	13	1909	1	17
Französische	8	557	.	.	9	735	.	.	9	1429	.	.	11	2214	1	393	10	2361	.	.
Griechische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	314	.	.
Großbritannische	152	30811	4	3206	121	26120	.	.	185	34647	.	.	163	34421	.	.	202	43905	.	.
Hamanische	3	766	.	.	5	1217	.	.	5	1411	1	300	1	314	.	.	2	559	.	.
Holländische	289	12935	78	2609	292	17531	60	2076	281	13830	117	4219	350	20261	114	4335	272	14347	94	3412
Italienische	3	628	.	.	1	201	.	.	4	1112	.	.	12	3537	.	.	5	1481	.	.
Nordamerikanische	5	3123	.	.	11	6515	.	.	17	20172	.	.	36	39486	.	.	28	17479	.	.
Norwegische	36	3760	.	.	25	2615	.	.	22	3328	.	.	36	6680	1	186	33	7438	.	.
Oesterreichische	.	.	.	.	1	194	.	.	2	520	.	.	4	688	.	.	.	.	.	.
Portugiesische	5	784	.	.	9	1160	.	.	2	363	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Russische	7	1242	.	.	5	941	.	.	5	832	.	.	11	4013	.	.	9	2113	1	61
Schwedische	22	2740	1	42	21	3823	3	237	26	3931	1	48	22	3374	2	158	18	4974	.	.
Spanische	24	3253	.	.	32	5090	2	349	20	3926	.	.	20	2399	.	.	20	2932	.	.
	2604	274707	343	26343	2608	318260	327	28792	2870	373785	596	44909	3108	449378	508	32998	3182	468900	498	29842
oder Norddeutsche	1861	208760	233	19891	2060	250353	261	26115	2278	286966	475	40312	2422	329776	390	27926	2569	369088	402	26352
Fremde	743	65947	110	6452	548	67907	66	2677	592	86819	121	4597	686	119602	118	5072	613	99812	96	3490
Zusammen	2604	274707	343	26343	2608	318260	327	28792	2870	373785	596	44909	3108	449378	508	32998	3182	468900	498	29842
Abgegangen:																				
Belgische	.	.	.	.	2	237	2	237	.	.	.	.	.	.	.	.	1	198	.	.
Bremische	385	148513	58	18056	431	176375	62	18580	452	203168	63	16807	631	250725	206	28665	770	281116	378	40066
Andere Norddeutsche	1634	61227	548	27387	1925	88041	600	44555	2111	90989	637	40519	2105	97279	604	46642	1875	90338	532	43279
Dänische	188	5151	39	1372	17	1749	11	1311	17	2075	7	916	21	2337	17	1870	16	2444	12	2279
Französische	8	557	6	403	9	735	6	461	8	1215	7	857	12	2428	7	913	9	2193	5	803
Griechische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	314	1	314

Abgegangen	1864				1865				1866				1867				1868			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Sch.	Lasten.	S.	Last.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	S.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.	Sch.	Lasten.
Großbritannische ..	146	26879	85	14483	121	25310	79	15555	175	32130	138	22434	162	32305	140	25790	183	37810	166	33600
Hawaiische	5	1054	2	514	4	1111	2	514	5	1373	1	257	4	1082	2	557	2	562	.	.
Holländische	306	13711	66	3229	314	17374	76	4560	329	16445	68	4823	391	21411	75	5270	313	15686	48	3494
Italienische	3	628	3	628	1	201	1	201	4	1112	4	1112	12	3537	12	3537	5	1481	5	1481
Nordamerikanische..	5	3299	5	3299	11	7502	10	6232	15	18079	5	2038	38	41647	14	9431	25	15847	14	6329
Norwegische	50	8090	35	6360	48	10262	37	8810	33	6947	27	5546	49	8807	40	7312	32	7704	28	7171
Oesterreichische ...	1	300	1	300	1	194	1	194	1	219	1	219	5	989	5	989	.	.	.	.
Portugiesische	4	617	3	428	9	1160	4	595	2	363	.	.	.	.	.	.	8	3255	9	2192	6	1837
Russische	7	1401	4	946	4	649	2	401	5	1140	3	626	9	3367	8	3255	9	2192	6	1837
Schwedische	20	2312	8	1160	24	3861	8	2127	27	4109	10	1837	21	3356	6	1483	21	5277	9	2624
Spanische	22	3460	9	1757	30	4483	19	3032	25	4768	15	3210	18	2124	14	1700	15	2096	10	1287
	2784	277199	872	80872	2951	339244	920	107365	3209	384132	986	101201	3478	471394	1150	137414	3277	465258	1214	144564
oder																				
Nordeutsche	2019	209740	606	45993	2356	264416	662	63135	2563	294157	700	57326	2736	348004	810	75307	2645	371454	910	83345
Fremde	765	67459	266	34879	595	74828	258	44230	646	89975	286	43875	742	123390	340	62107	632	93804	304	61219
Zusammen.....	2784	277199	872	80872	2951	339244	920	107365	3209	384132	986	101201	3478	471394	1150	137414	3277	465258	1214	144564

VIII. Die Auswanderung über Bremen;

generelle Uebersicht der Zahl der Auswanderer in den Jahren 1832 — 1868.

Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer	Im Jahre	Auswanderer
1832	10,344	1839	12,412	1845	31,822	1851	37,493	1857	49,448	1863	18,175		
1833	8,891	1840	12,806	1846	32,372	1852	58,551	1858	23,177	1864	27,701		
1834	13,086	1841	9,594	1847	33,682	1853	58,511	1859	22,011	1865	44,665		
1835	6,185	1842	13,619	1848	29,947	1854	76,875	1860	30,296	1866	61,877		
1836	14,137	1843	9,927	1849	28,629	1855	31,550	1861	16,540	1867	73,971		
1837	15,087	1844	19,857	1850	25,776	1856	36,517	1862	15,187	1868	66,433		
1838	9,312	.											

Zahl und Bestimmungshäfen der in den Jahren 1847 — 1868 beförderten Auswanderer.

Im Jahre	Nach Quebec.		Nach New-York.		Nach Philadelphia.		Nach Baltimore.		Nach südl. Häfen der Union.		Nach Costarica.		Nach Brasilien.		Nach den Laplata-Staaten.		Nach Peru.		Nach Australien und den Sandw.-I.		Nach verschied. Häfen.		Zusammen.
	Sch.	Paff.	Sch.	Passag.	Sch.	Passag.	Sch.	Passag.	Sch.	Passag.	Sch.	Paff.	Sch.	Paff.	Sch.	Paff.	Sch.	Paff.	Sch.	Paff.	Sch.	Paff.	Sch.	Passag.
1847	26	5921	100	19,960	10	745	48	7,475	43	7,668	.	.	3	25	.	.	.	.	5	888	.	.	235	33,682
1848	4	547	109	14,289	10	925	37	5,944	44	7,660	.	.	.	.	.	.	.	.	3	582	.	.	207	29,947
1849	.	.	120	15,824	7	200	27	4,045	54	8,251	.	.	.	.	.	.	.	.	2	286	1	23	211	28,629
1850	.	.	93	13,508	5	342	25	4,329	43	7,344	2	95	.	.	.	.	.	.	1	150	1	8	170	25,776
1851	.	.	135	19,983	10	711	29	5,463	50	9,841	4	67	1	5	.	.	5	1161	1	258	1	4	236	37,493
1852	10	1440	184	29,188	10	1029	52	10,468	73	16,363	.	.	5	46	.	.	.	.	.	.	5	17	339	58,551
1853	3	316	173	32,719	10	738	41	9,773	57	14,309	1	101	2	140	.	.	.	.	1	15	.	.	288	58,111
1854	3	772	229	45,986	11	1102	58	13,354	58	15,434	.	.	3	227	.	.	.	.	.	.	.	.	362	76,875
1855	7	1582	93	16,687	6	356	25	5,470	34	7,283	.	.	1	21	4	21	.	.	1	109	3	21	174	31,550
1856	2	438	102	19,649	6	354	28	5,928	45	9,833	.	.	3	201	.	.	.	.	2	95	8	19	196	36,517
1857	.	.	127	28,280	5	136	34	8,751	40	10,956	.	.	8	329	2	20	.	.	7	946	14	30	237	49,448
1858	1	154	71	12,457	6	262	22	3,721	38	5,812	.	.	1	28	3	16	1	3	4	675	15	49	162	23,177
1859	1	62	65	12,767	7	403	23	3,626	30	4,811	.	.	2	278	5	23	.	.	2	6	11	35	146	22,011
1860	.	.	75	15,556	6	330	36	7,023	40	7,791	.	.	5	80	5	38	.	.	.	.	7	18	174	30,296
1861	1	192	74	12,048	1	196	21	3,190	7	704	.	.	6	139	4	36	1	1	1	4	10	30	126	16,540
1862	2	197	65	12,477	.	.	18	2,251	.	.	1	2	5	162	7	54	.	.	2	4	22	40	122	15,187
1863	2	408	71	16,428	.	.	13	1,110	.	.	.	.	4	90	4	72	.	.	3	22	24	45	121	18,175
1864	3	514	77	24,133	1	2	12	2,933	.	.	.	.	1	2	6	90	.	.	4	9	8	18	112	27,701
1865	1	16	106	39,120	.	.	17	4,708	6	735	1	2	1	1	7	61	1	3	1	2	7	17	148	44,665
1866	3	951	117	50,313	1	6	27	7,904	17	2,628	.	.	.	.	5	39	.	.	4	24	5	12	179	61,877
1867	8	2953	143	57,672	4	621	32	8,885	23	3,773	.	.	2	3	4	42	.	.	1	1	9	21	226	73,971
1868	5	1673	129	51,858	1	8	35	10,807	18	1,990	.	.	.	.	5	51	.	.	.	.	13	46	206	66,433

Die Auswanderung in Dampfschiffen und Segelschiffen in den Jahren 1851 — 1868.

Im Jahre	Ueberhaupt. Sch.	Ueberhaupt. Passag.	Davon in Dampfschiffen. Sch.	Davon in Dampfschiffen. Passag.	Im Jahre	Ueberhaupt. Sch.	Ueberhaupt. Passag.	Davon in Dampfschiffen. Sch.	Davon in Dampfschiffen. Passag.	Im Jahre	Ueberhaupt. Sch.	Ueberhaupt. Passag.	Davon in Dampfschiffen. Sch.	Davon in Dampfschiffen. Passag.	Im Jahre	Ueberhaupt. Sch.	Ueberhaupt. Passag.	Davon in Dampfschiffen. Sch.	Davon in Dampfschiffen. Passag.
1851	236	37,493	10	740	1855	174	31,550	11	1,489	1859	146	22,011	15	4,857	1864	112	27,701	22	11,360
1852	339	58,551	10	770	1856	196	36,517	13	1,409	1860	174	30,296	10	3,638	1865	148	44,665	26	15,922
1853	288	58,111	14	2,488	1857	257	49,448	28	5,191	1861	126	16,540	11	2,573	1866	179	61,877	43	28,160
1854	362	76,875	14	3,722	1858	162	23,177	17	2,139	1862	122	15,187	16	4,191	1867	226	73,971	67	36,975
										1863	121	18,175	21	6,190	1868	206	66,433	76	41,584

Bis zum Jahre 1867 einschl. fuhren Dampfschiffe nur nach New-York, in 1868 dagegen auch nach Baltimore und New-Orleans.

IX. Die Handelsflotte der Weser (Unterweser);

Zahl und Ladungsfähigkeit der Schiffe in den Jahren 1847 — 1868.

a. Seeschiffe.

Am 31. Dezember	Bremische. Ueberhaupt. Schiffe.	Bremische. Ueberhaupt. Lasten.	Bremische. Davon Dampfschiffe. Schiffe.	Bremische. Davon Dampfschiffe. Lasten.	Oldenburgische. Ueberhaupt. Schiffe.	Oldenburgische. Ueberhaupt. Lasten.	Oldenburgische. Davon Dampfschiffe. Schiffe.	Oldenburgische. Davon Dampfschiffe. Lasten.	Preußische. Ueberhaupt. Schiffe.	Preußische. Ueberhaupt. Lasten.	Preußische. Davon Dampfschiffe. Schiffe.	Preußische. Davon Dampfschiffe. Lasten.	Zusammen. Ueberhaupt. Schiffe.	Zusammen. Ueberhaupt. Lasten.	Zusammen. Davon Dampfschiffe. Schiffe.	Zusammen. Davon Dampfschiffe. Lasten.
1847	246	45,878	.	.	104	7,722	.	.	23	2,402	.	.	373	56,002	.	.
1848	232	44,589	.	.	114	9,187	.	.	23	2,472	.	.	369	56,248	.	.
1849	189	36,712	.	.	111	9,064	.	.	25	2,757	.	.	325	48,533	.	.
1850	222	45,180	.	.	111	9,154	.	.	20	2,027	.	.	353	56,361	.	.
1851	237	50,233	.	.	119	10,424	.	.	16	1,527	.	.	372	62,184	.	.
1852	240	52,568	.	.	129	12,002	.	.	22	2,362	.	.	391	66,932	.	.
1853	241	58,451	2	2,165	145	13,874	.	.	19	2,187	.	.	405	74,512	2	2,165
1854	251	63,682	2	2,165	154	17,256	.	.	22	2,950	.	.	427	83,888	2	2,165
1855	261	69,739	2	2,165	170	20,306	1	200	21	2,750	.	.	452	92,795	3	2,365
1856	269	75,898	2	2,165	188	23,631	1	200	24	3,155	.	.	481	102,684	3	2,365
1857	279	83,277	5	2,635	204	27,756	.	.	29	4,127	.	.	512	115,160	5	2,635
1858	279	90,653	11	9,810	210	27,534	.	.	31	4,515	.	.	520	122,702	11	9,810
1859	262	82,496	9	5,985	207	27,020	.	.	34	5,083	.	.	503	114,599	9	5,985
1860	257	82,375	8	5,655	197	25,992	.	.	35	5,202	.	.	489	113,569	8	5,655
1861	253	82,868	9	7,872	192	25,440	.	.	38	5,105	.	.	483	113,413	9	7,872
1862	277	90,935	9	7,890	186	25,465	.	.	44	5,812	.	.	507	122,212	9	7,890
1863	302	103,162	10	9,804	183	24,518	.	.	65	12,897	.	.	550	140,577	10	9,804
1864	298	103,400	10	9,574	184	25,966	.	.	66	15,191	.	.	548	143,957	10	9,574
1865	294	109,676	11	11,564	189	25,713	.	.	69	14,425	.	.	552	149,814	11	11,564
1866	291	110,396	14	16,047	191	25,940	.	.	66	13,023	1	186	548	149,559	15	16,233
1867	306	116,313	16	19,094	190	26,863	.	.	60	10,685	2	514	556	153,861	18	19,608
1868	307	122,356	20	26,133	179	24,465	.	.	58	9,936	2	514	544	156,757	22	26,647
b. Flußschiffe.																
1847	114	3,717	8	537	108	2,109	.	.	70	1,742	.	.	292	7,568	8	537
1848	117	3,773	8	537	117	2,232	.	.	71	1,801	.	.	305	7,806	8	537
1849	119	3,854	8	537	112	2,195	.	.	68	1,766	.	.	299	7,815	8	537
1850	122	3,929	9	559	122	2,403	.	.	74	1,957	.	.	318	8,289	9	559
1851	121	4,009	9	559	141	2,817	.	.	80	2,187	.	.	342	9,093	9	559
1852	121	4,189	9	559	149	3,025	.	.	81	2,237	.	.	351	9,451	9	559
1853	120	4,092	9	559	152	2,988	1	45	82	2,242	.	.	354	9,322	10	604
1854	107	3,689	9	559	132	2,602	1	45	68	1,846	.	.	307	8,137	10	604
1855	118	4,018	9	559	143	2,735	1	45	76	2,038	.	.	337	8,791	10	604
1856	125	5,137	9	559	149	2,840	1	45	79	2,102	.	.	353	10,079	10	604
1857	121	5,427	13	957	152	2,971	1	45	73	1,950	.	.	346	10,348	14	1,002
1858	132	6,837	13	957	169	3,354	1	45	75	2,055	.	.	376	12,246	14	1,002
1859	128	6,904	13	957	151	3,189	1	45	78	2,088	.	.	357	12,181	14	1,002
1860	122	6,781	13	957	186	3,825	1	45	86	2,403	.	.	394	13,009	14	1,002
1861	126	7,009	14	971	169	3,590	1	45	85	2,484	.	.	380	13,083	15	1,016
1862	131	7,263	14	979	158	3,551	2	70	79	2,303	.	.	368	13,117	16	1,049
1863	129	7,209	14	979	182	3,955	2	70	80	2,343	1	66	391	13,507	17	1,115
1864	128	7,214	15	1,030	180	3,898	2	70	79	2,303	1	66	387	13,415	18	1,166
1865	123	6,978	16	1,089	169	3,645	1	25	67	2,005	1	66	359	12,628	18	1,180
1866	127	7,421	17	1,243	170	3,713	1	25	63	1,905	1	66	360	13,039	19	1,334
1867	128	7,529	18	1,313	175	3,887	1	25	60	1,830	1	66	363	13,246	20	1,404
1868	131	7,779	20	1,457	150	3,399	1	25	58	1,848	1	66	339	13,026	22	1,548

Mittheilungen.

Berlin, 20. Februar. Mit dem 12. Februar d. J. ist eine erhebliche Ermäßigung der bisher an Mr. Bessemer für Anwendung seiner patentirten Erfindung (Fabrikation des sogenannten Bessemer Stahles) zu zahlenden Abgabe eingetreten. Während dieselbe bisher für Schienen 1 Pfd. Sterl. und für andere Fabrikate 2 Pfd. Sterl. per Tonne betrug, wird sie künftig für alle Stahlwaaren nur 2 Sh. 6 Pce. ausmachen. Daß dieser Umstand auf die Preise der Stahlwaaren, insbesondere der Eisenbahnschienen, schon jetzt einen fühlbaren Einfluß ausüben werde, wird zwar von vielen Seiten bezweifelt; doch haben sich Londoner Eisenbahngesellschaften schon veranlaßt gesehen, Bestellungen auf Stahlschienen zu machen, um von jetzt an die abgenutzten Eisenschienen durch stählerne zu ersetzen.

Landsberg a. W., 5. Februar. Die rückgängige Bewegung, die der Getreidehandel am Ende des vorigen Jahres eingeschlagen hatte, hat sich auch auf das neue Jahr übertragen. Die Preise sämmtlicher Getreidearten sind langsam weiter gewichen und haben nun wohl einen niedrigen spekulationsfähigen Stand eingenommen. Außer von Weizen in England sind nirgend an den Stapelplätzen erhebliche Vorräthe von Getreide vorhanden; die Meinung, von keiner Nachfrage unterstützt, glaubt noch viel Bestände in erster Hand und befürchtet, daß die Frühjahrsankünfte keinen Bedarf finden und einen ferneren Druck veranlassen werden.

Weizen, circa 200 Wispel hier zugeführt, wurde in Preisen von 54—60 Rthlr. von Konsumenten sowohl als von Händlern genommen.

Die Roggenzufuhr war im Januar größer als bisher; es kamen 800 Wispel zum Verkauf, die von 43—40 Rthlr. bezahlt wurden; ein Theil ist gelagert, der größere Theil aber, namentlich die feineren Qualitäten, fanden nach Sachsen und Hannover Verwendung.

Von Gerste gelangten ungefähr 100 Wispel im Preise von 34—40 Rthlr. zum Umsatz; feine Qualität wurde von den Brauern gut bezahlt; andere blieben fast ganz unberücksichtigt, fanden hin und wieder zu Brennzwecken Verwendung. Das Geschäft bleibt in diesem Artikel schleppend.

Von Erbsen kamen ca. 150 Wispel in Preisen von 40—43 Rthlr. zum Umsatz, welche zum Theil gelagert wurden, zum Theil aber per Bahn nach Berlin und Magdeburg gingen.

Das Angebot von Hafer war im Januar, wie das immer nach Weihnachten zu geschehen pflegt, schwächer als bisher; ca. 1000 Wispel kamen zum Verkauf, die zum Theil auf Speichern oder in Winterkähnen gelagert, zum größeren Theil aber auch per Bahn nach Berlin und nach der Provinz Sachsen gingen, bei den weichenden Preisen aber wenig Nutzen ließen. Die Haferpreise, die von 24 Rthlr. auf 22 Rthlr. zurückgegangen sind, sind im Verhältniß zu den Roggenpreisen noch gut zu nennen, trotzdem bleiben Inhaber zurückhaltend und hoffen auf höhere Preise im Frühjahre.

Die Spiritusproduktion fand unverändert statt, das zugeführte Quantum beträgt ca. 300,000 Quart, welches fast ganz zu Lager ging; die Preise haben sich der allgemeinen Flaue nicht entziehen können und sind ca. ½ Rthlr. im Laufe des Monats gewichen. Die größere Spiritusproduktion in Polen übt einen ungünstigen Eindruck auf unsere Preise aus.

Der Geldverkehr gestaltete sich in der ersten Hälfte des Monats sehr lebhaft, hat aber gegen Ende des Monats, wo sich viel flüssiges Kapital am Platz zeigte, merklbar abgenommen.

Memel, 8. Februar. Wie in der Regel der Januar, was den Verkehr zur See betrifft, der stillste Monat zu sein pflegt, so blieb auch die Schiffsbewegung, sowohl nach der Zahl der eingekommenen wie der ausgegangenen Schiffe, im Laufe des letztvergangenen Monats eine ganz geringe. Dagegen erreichten die Zufuhren zu Lande, durch Trockenheit der Wege begünstigt, für einzelne Artikel recht ansehnliche Dimensionen und verliehen dem Geschäft einige Lebhaftigkeit. Was das Holzgeschäft betrifft, so scheint der Begehr nach sichtenen Balken sich allerdings vermehren zu wollen; es sind auch einige Verkäufe bereits abgeschlossen worden, da indeß die hiesigen Händler bessere Preise als diejenigen, die ihnen bisher bewilligt wurden, zu erzielen hoffen, so drängen sie nicht mit dem Verkaufe, sondern bewahren vielmehr einige Zurückhaltung bei ihren Offerten. Für eichene Stäbe ist der Markt noch um Nichts besser geworden, während das Geschäft mit geschnittenen Holzwaaren, wie aus der lebhaften Nachfrage zu schließen, denselben günstigen Verlauf wie im vorigen Jahre zu nehmen verspricht. Das verschiffte Quantum an Holzwaaren beläuft sich auf 9,028 Stück sichtene Planken, 20,081 Stück sichtene Dielen, 1,019 Schock diverse eichene Stäbe, womit vier Schiffe befrachtet wurden. Das Flachsgeschäft blieb, obwohl die Zufuhren von diesem Artikel, ca. 16,000 Ctr., sehr beträchtlich waren, ein ziemlich schleppendes; man wagt noch nicht, dem passiven Verhalten der Konsumenten im Auslande gegenüber, die von den Russischen Verkäufern geforderten Preise zu zahlen. Ein Theil der zugeführten Waare ist deshalb auch nur mit der Bedingung späterer Preisfigirung von hiesigen Händlern gekauft worden, der größere Theil aber einstweilen noch unverkauft zu Lager gegangen. 4,002 Ctr. Flachs sind im Januar feewärts nach England abgefertigt worden. Auch von Leinsaat waren die Zufuhren ziemlich bedeutend: sie betrugen ca. 600 Last, welche zu den bisherigen Preisen willig Käufer fanden und zumeist auch sofort zur Verschiffung im Frühjahr mit einigem Gewinn verkauft sein sollen. Verschifft wurden im vergangenen Monat nur 259 Last Leinsaat. Von Getreide kamen 50 Last Weizen, 250 Last Roggen, 180 Last Gerste, 560 Last Hafer zu Markte, und wurden Weizen 5 Sgr. und Roggen 1 Sgr. pro Scheffel billiger auf Lager genommen, während für Gerste und Hafer die früheren Preise bezahlt wurden; ein Export von Getreide fand nicht statt. Im Lumpengeschäft blieb, da es an Zufuhr frischer Waare gänzlich mangelte, große Stille vorherrschend; die alten Läger verminderten sich um 8,059 Ctr., welche nach England versandt wurden. Der Schiffsverkehr beschränkte sich auf 15 eingekommene Schiffe, darunter 10 mit Ballast, die übrigen brachten Dachpfannen und Mauerziegel, sowie 13,191 Ctr. Englische Steinkohlen; ausgegangen sind 7 Schiffe mit den vorerwähnten Holzwaaren, Flachs, Leinsaat und Lumpen.

Danzig, 7. Februar. Wenn auch im Allgemeinen der Handel und die gewerbliche Thätigkeit während des verflossenen Jahres einen Aufschwung gewonnen haben, so ist doch der Verkehr unseres Orts nicht davon berührt worden. Derselbe hat keine Besserung aufzuweisen, vielmehr in mancher Beziehung einen Rückgang erfahren. Ungünstige Konjunkturen für unsere Export-Artikel waren wohl hauptsächlich die Veranlassung dazu, aber auch die Mangelhaftigkeit der Kommunikationsmittel, welche den Verkehr Danzigs mit seinem Hinterlande und dem Königreich Polen vermitteln, hatte darauf Einfluß. Der Bau der Eisenbahn von Danzig nach Stolp ist noch immer nicht zu Ende geführt und das Projekt der Erbauung einer Eisenbahnlinie Marienburg-Mlawa-Warschau der Ausführung nicht näher gerückt.

Der Schiffsverkehr in unserem Hafen bestand

1869 aus 1792 eingekommenen und 1834 ausgegangenen,
1868 „ 1704 „ 1744 „
1867 „ 1700 „ 1767 „
1866 „ 2063 „ 2049 „
1865 „ 2790 „ 2526 „

Schiffen.

Unter den eingekommenen Schiffen befanden sich
1869 ..... 300 Dampfschiffe,
1868 ..... 257 „
1867 ..... 225 „
1866 ..... 205 „

Von den im verflossenen Jahre eingekommenen 1792 Schiffen hatten geladen:

430 Steinkohlen und Koaks, 253 Stückgüter, 158 Heringe, 140 Kalk, Gips und Kreide, 117 Eisen und Fabrikate, 32 Salz, 27 Petroleum, 21 Cement, 15 Dachpfannen, Mauersteine und Schiefer, 14 Grünsteine, 10 Thonerde und Röhren, 9 Theer und Pech, 7 Oelkuchen, 6 Asphalt, 5 Zucker, 5 Wein, 14 diverse Güter, 455 Ballast, 74 waren für Nothhafen eingekommen.

Von den ausgegangenen 1834 Schiffen:

686 Getreide, 883 Holz, 9 Syrup, 8 Knochen, 8 Heringe, 6 Kartoffeln, 70 diverse Güter, 92 Ballast, 72 für Nothhafen eingekommene und wieder ausgegangene Schiffe.

Getreide. Das Getreidegeschäft unseres Platzes hatte im verflossenen Jahre einen ähnlichen Verlauf wie im Vorjahre, indem Preise, mit Ausnahme einer kurzen Periode vor der Ernte, während des übrigen Theils des Jahres eine vorherrschend rückgängige Tendenz verfolgten.

Der Grund dafür ist in der seltenen Exportfrage zu suchen, da die auswärtigen Märkte fortwährend mit Zufuhren reichlich versehen waren und sich nur auf die Deckung des nothwendigen Bedarfs beschränkten. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse riefen im Juli und August ernstliche Befürchtungen für die neue Ernte hervor, wodurch mit Rücksicht auf die geringen Lagerbestände ein regeres Leben ins Geschäft kam und Preise eine nicht unwesentliche Steigerung erfuhren. Das eingetretene bessere Wetter zerstreute indessen bald diese Besorgnisse und ließ im Angesicht der zu erwartenden reichlichen Ernte jede Unternehmungslust schwinden, so daß die Englischen Marktberichte zu der Zeit nur nominelle Preisnotirungen brachten. Der Fall der Preise für sämmtliche Getreidegattungen vollzog sich von da an um so schneller, als sich das Resultat der Ernte sowohl bei uns wie im Auslande immer mehr als befriedigend herausstellte.

Ganz besonders war die überaus ergiebige Ernte in Amerika von maßgebendem Einfluß für das Geschäft, da die Abladungen von dorther den früheren Umfang weit überschritten.

Dieselben betrugen vom 1. September bis zum Schluß des Jahres 1869 aus New-York und den naheliegenden Häfen

1,325,000 Quarter Weizen,
368,000 Fässer Mehl,

gegen

517,400 Quarter Weizen,
131,500 Fässer Mehl

in demselben Zeitraum des Jahres 1868.

Ebenso hat St. Franzisko vom 1. Juli bis 10. Dezember 1869 685,000 Quarter Weizen nach Europa exportirt, während die Abladungen im Jahre 1868 nur 198,000 Quarter Weizen betrugen.

Diese großen Zufuhren sind zum Theil noch unverkauft geblieben, wodurch die Lagerbestände an den Hauptstapelplätzen Englands eine seltene Höhe erreicht haben.

Außerdem häufen sich sowohl in America wie am Schwarzen Meere große, zur Verschiffung bestimmte Getreidevorräthe an.

Unter den vorangeführten Verhältnissen konnte der Getreidehandel im verflossenen Jahre kein günstiges Resultat abwerfen, vielmehr dürfte derselbe bei den meisten Unternehmungen verlustbringend gewesen sein.

Die Witterung während des abgelaufenen Jahres war bei uns vorherrschend naß und kalt, worunter die Qualität des geernteten Getreides gelitten hat, während der Ertrag in Quantität als ziemlich günstig zu bezeichnen ist.

In den zwölf Monaten des verflossenen Jahres waren die hier gezahlten Durchschnittspreise wie folgt:

	Weizen pr. 85 Pfd.	Roggen pr. 81½ Pfd.	Gerste pr. 72 Pfd.	Hafer pr. 50 Pfd.	Erbsen pr. 90 Pfd.
	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.
Januar	90	61	50	37	68
Februar	87	61	57	38	68
März	82	60	54	35	63
April	78	61	55	35	62
Mai	80	61	54	36	63
Juni	88	78	52	38	64
Juli	90	73	52	40	66
August	100	65	49	32	64
September ...	88	60	43	30	66
Oktober	83	55	41	29	60
November ...	79	54	41	27	57
Dezember ...	76	52	40	26	52

Weizen erfuhr in den Monaten Juli und August eine erhebliche Preissteigerung, da der anhaltende Regen ganz besonders den Weizenfeldern gefährlich zu werden drohte, die außerdem schon vom Rost gelitten hatten. Wie die Folge gelehrt hat, sind diese Beschädigungen nicht in dem befürchteten Maße eingetreten, und der bei Weitem größte Theil der geernteten Frucht ist bei einer immerhin nur mittelmäßigen Beschaffenheit doch zur Verschiffung geeignet. Es kommen mitunter sogar schöne Qualitäten, 130—133 Pfd. schwer, vor, während das Durchschnittsgewicht ca. 125 Pfd. Holl. beträgt. Die erwähnte Preissteigerung konnte sich daher nicht behaupten und mußte sehr bald einer andauernden Flauheit Platz machen. Der Export richtete sich hauptsächlich nach England, 39,000 Last außerdem nach Holland und Belgien 7000 Last.

Roggen ist in guter Qualität, 117—127 Pfd. schwer, geerntet worden.

Der Erdrusch soll in unserer Provinz nicht besonders lohnend sein, dagegen in Polen befriedigen. Die ungünstige Witterung im Juni steigerte Preise gleichfalls für kurze Zeit, bis der Eintritt besseren Wetters diese Erhöhung wieder schwinden ließ. Verschifft ist mehr als das doppelte Quantum des Vorjahres, und zwar

10,200 Last nach Norwegen, Schweden und Dänemark,
4,000 „ Holland und Nordbeutschland,
1,000 „ England und Rußland.

Gerste hat ebenfalls einen reichlichen Ernteertrag geliefert, jedoch meistens in mittelmäßiger Beschaffenheit, nur zu Futter- und Brennzwecken verwendbar. Auch von diesem Artikel war die Zufuhr stärker wie gewöhnlich, der Export deshalb wesentlich größer. Holland erhielt 5000, England 2500 Last.

Von Hafer wird die letzte Ernte nicht allgemein gelobt, doch deutet der billige Preis auf ein im Ganzen befriedigendes Ergebniß. Von den zugeführten 2300 Last sind ca. 400 Last beste Waare nach England verschifft, der Rest ist hier in Verbrauch gekommen.

Erbsen. Die Ernte hiervon ist im verflossenen Jahre sowohl bei uns wie in Polen ganz besonders reich ausgefallen, wenngleich die Qualität weniger befriedigt. Die Zufuhren und der Export erreichten eine seltene Höhe; der letztere bestand aus

5100 Last nach England,
1000 „ Dänemark, Schweden und Norwegen,
700 „ Holland.

Rips und Raps lieferten im letzten Jahre eine sehr geringe Ernte; ein Theil der Saaten mußte bereits im Frühjahr umgepflügt werden, während die stehengebliebenen Felder in der Blüthezeit von Käfern und anderen Insekten befallen wurden. Die hierhergelangten Zufuhren betrugen 2700 Last gegen 7500 Last in 1868. Die Qualität war im Ganzen recht gut, doch nicht so ölhaltig als im Vorjahre. Exportirt

wurden 1000 Last nach England,
800 „ Belgien,
800 „ Holland und Norddeutschland.

Von Leinsaat kamen vereinzelte Zufuhren, zusammen ca. 150 Last, hier an den Markt, die nach England, Holland und Belgien verschifft worden sind.

Kartoffeln lieferten im Allgemeinen eine reichliche Ausbeute von guter Qualität. Die hiesigen Marktpreise waren gleich nach der Ernte 14 bis 15 Sgr., am Schluß des Jahres 16—18 Sgr. pr. Schffl. Kleine Versendungen fanden nach Rußland und Schweden statt.

Spiritus holte zu Anfang des Jahres 14½ Rthlr. pr. 8000 pCt. Tralles, der niedrigste Preisstand war im März 13⅝, der höchste im Juni 16⅝ Rthlr. Am Schluß des Jahres bezahlte man 14¼ Rthlr. Zugeführt sind im verflossenen Jahre 1,850,000 Quart, von denen circa 950,000 Quart nach Ostpreußen versandt wurden. Auf Lager verblieben am Schluß des Jahres ca. 50,000 Quart.

Im Kleesaaten entwickelte sich im Frühjahr des verflossenen Jahres ein recht lebhaftes Geschäft.

In Folge der vorangegangenen schönen Ernte hatten die meisten Besitzer davon abzugeben. Der Preis war für rothe Saat 10—13 Rthlr., für weiße 12—17 Rthlr. pr. Ctr. Versandt wurden 7000 Ctr. nach England.

Im Jahre 1869 sind zugeführt worden:

a) stromwärts:

35,124	Last Weizen,
12,490	„ Roggen,
3,049	„ Gerste,
1,072	„ Hafer,
4,414	„ Erbsen,
1,757	„ Oelsaaten,
57,906	Last, gegen 45,670 Last in 1868;

b) auf der Eisenbahn:

13,161	Last Weizen,
6,850	„ Roggen,
5,349	„ Gerste,
428	„ Hafer,
2,617	„ Erbsen,
990	„ Oelsaaten,
29,395	Last, gegen 39,470 Last in 1868;

c) per Achse:

600	Last Weizen,
1,000	„ Roggen,
600	„ Gerste,
600	„ Hafer,
600	„ Erbsen,
600	„ Oelsaaten,
4,000	Last, gegen 4000 Last in 1868.

Dagegen wurden im Laufe des Jahres 1869 seewärts von hier versandt:

46,111	Last Weizen	gegen 50,488	Last in 1868,
15,038	„ Roggen	„ 6,395	„ „
7,929	„ Gerste	„ 3,304	„ „
421	„ Hafer	„ 354	„ „
6,886	„ Erbsen	„ 3,675	„ „
2,694	„ Rips und Raps,	„ 7,824	„ „
158	„ Leinsaat	„ 229	„ „
79,237	Last	gegen 72,269	Last in 1868,

und an Lagerbestand verblieben

ultimo 1869		gegen	ultimo 1868
7,550	Last Weizen		3,640 Last,
2,290	„ Roggen		1,320 „
780	„ Gerste		260 „
340	„ Hafer		190 „
240	„ Erbsen		620 „
1,620	„ Oelsaaten		1,350 „
12,820	Last,	gegen	7,380 Last in 1868.

Holz. Das Geschäft in diesem Artikel hat im verflossenen Jahre abermals einen Rückgang erfahren, da die Polnische Abkunft von solchen Hölzern, welche sich zum Export eignen, noch geringer als im Vorjahre war.

Die abwartende Stellung, welche unsere Holzhändler den Polnischen Verkäufern gegenüber anfänglich einnahmen, veranlaßte die Letzteren, einen bedeutenden Theil der unterwegs befindlichen Hölzer nach Stettin, Berlin und Hamburg zu verkaufen. Später fand sich auch bei uns regere Kauflust ein, so daß die hierhergelangten Hölzer zum größten Theil verkauft worden sind.

Fichtene Balken wurden im verflossenen Jahre ca. 21,000 Stück mehr als im Vorjahre zugeführt, die Qualität derselben war aber größtentheils gering. Die Nachfrage vom Auslande beschränkte sich nur auf 1. und 2. Qualität, welche die früheren Preise holten, während dritte Gattung vernachlässigt war und billiger erlassen werden mußte.

Man zahlte für

28—38	Durchschnittslänge	8—10	Sgr.	
26—27	„	6— 8	„	pr. Kubikfuß
26—28	„ (3. Gattung)	5— 6	„	Engl. Maaß.
20—24	„	4— 4½	„	

Von fichtenen Mauerlatten war die vorjährige Abkunft gleichfalls größer als in 1868 und zwar um 39,000 Stück. Dieselbe bestand jedoch meistens aus Hölzern von schwachen Dimensionen, die sich nicht zum Export eignen und nur zu Eisenbahnschwellen verwandt werden können. Gute Waare, 9/9 bis 11/11 Zoll stark, 27—30 Durchschnittslänge, wurde mit 4—5½ Sgr. pr. Kubikfuß bezahlt, geringere mit 2½—3 Sgr. per Kubikfuß.

Fichtene Bohlen und Dielen waren im verflossenen Jahre weniger gefragt, weil die Englische Marine nicht wie in früheren Jahren Ankäufe machte. Ein Sinken der Preise trat jedoch nicht ein, da das Lager nur klein war und größtentheils für Rechnung der Französischen Marine geräumt wurde. Die Preise blieben unverändert für

1. Qualität 3zöll. Stärke 5 —5½ Sgr.,
2. „ „ 2½—3½ „
3. „ „ 1¾—2 „

Für fichtene Rundhölzer zeigte sich lebhafte Frage und schneller Absatz, wenngleich die letztjährige Abkunft um 41,000 Stück größer war als im Vorjahre.

Man zahlte für

ordinaire Hölzer	2— 3	Rthlr.	pr. Stück,
gewöhnliche Schnitthölzer	4— 7	„	„
feine do.	8—14	„	„

In fichtenen Eisenbahnschwellen nahm das Geschäft im vergangenen Jahre einen kleinen Aufschwung, und war der Export nach England im Frühjahr, wo sich die Dampfer in Ermangelung von lohnenden Getreidefrachten dem Transport der Sleeperladungen zu billigen Raten zuwandten, ein recht lebhafter. Außerdem kamen bedeutende Quantitäten für die Rumänische Bahn nach Galacz und für die Rheinische Bahn nach Leer und Rotterdam zur Verschiffung.

Von den schwächeren Dimensionen blieb die Zufuhr hinter dem Be-

darf zurück, während von der Hauptdimension, 10 Zoll Quadrat, stets hinlänglicher, wenn auch nicht großer Vorrath vorhanden war.

Die gezahlten Preise von

26—30 Sgr. für 10/10 Zoll Quadrat, 9 Fuß lang,
20—22 „ „ 9/9 „ „ „
12—14 „ „ 10 „ rund,

sind sämmtlich etwas höher als die in 1868.

Tannene Balken erfuhren gleichfalls eine kleine Besserung und die neue Abkunft, welche meistens nur aus schwachen Hölzern bestand, wurde schnell zu 3½—4½ Sgr. pr. Kubikfuß geräumt.

In eichenen Planken ist der Umsatz nur gering gewesen, Preise waren ziemlich unverändert:

24—25 Sgr. für 1. Brake, ... pr. Kubikfuß Engl. Maaß,
16—20 „ „ 2. „ ..... „ „
10—15 „ „ ordinaire kurze, „ „

Eichene Balken, Schiffshölzer und Plançons sind im verflossenen Jahre circa 41,000 Stück mehr als in 1868 zugeführt worden, aber meistens in kurzer dünner Waare, für welche sich wenig Begehr zeigte, und die daher etwas billiger, mit 4—7 Sgr. pr. Kubikfuß, verkauft wurden. Gute Hölzer waren namentlich für Frankreich begehrt, so daß nur wenig auf Lager geblieben sind. Bezahlt wurde für

geringe Qualität ..... 8—12 Sgr. pr. Kubikfuß,
gute Balken und Schiffshölzer 12—18 „ „
Plançons ..... 10—15 „ „

Von eichenen Eisenbahnschwellen hat sich der Absatz im verflossenen Jahre vergrößert. Hauptkonsumenten waren Holland und Belgien. Die früheren Preise konnten sich indessen nicht ganz behaupten, weil die Zufuhren den Bedarf überschritten.

Von eichenen Stäben wurde sowohl die neue Abkunft, welche kleiner als im Vorjahre war, wie die alten Läger größtentheils zu anziehenden Preisen geräumt. Man zahlte für

Pipenstäbe 1. Sorte ... 26—30 Rthlr. pr. Schock.
bessere und stärkere Sorte 32—38 „ „
Blamiser Stäbe ..... 3— 5½ „ „

Es wurden im Jahre 1869 zugeführt:

		gegen 1868
118,088	Stück fichtene Balken	97,151 Stück,
92,994	„ „ Mauerlatten	53,141 „
91,480	„ „ Rundhölzer	49,680 „
45,344	„ eichene Balken	25,662 „
26,472	„ „ Plançons	4,818 „
15,480	Schock „ Stäbe	14,889 Schock,
592	„ „ Planken.....	544 „
22,745	Stück tannene Hölzer	16,306 Stück,
889,291	„ fichtene und eichene Eisenbahnschwellen	391,555 „

dagegen sind von hier aus verfandt worden:

		gegen 1868
160,590	Stück fichtene Balken	185,479 Stück,
46,769	„ „ Mauerlatten	34,028 „
54	„ „ Masten	10 „
417	„ „ Spieren	256 „
219,103	„ „ Dielen	347,901 „
935,907	„ „ und eichene Sleeper	924,886 „
1,553	„ „ Splittholz	2,062 „
30,841	„ eichene Balken	36,080 „
330,631	„ „ Planken.....	175,339 „
1,998	„ „ Plançons	6,346 „
33,933	„ „ Stäbe	25,068 „
2,640	„ tannene Balken	4,360 „

Am Schluß des Jahres 1869 blieben im Bestande von Hölzern, noch unverkauft für Rechnung der Polnischen Eigner unter hiesigen Kommissionairs lagernd:

		gegen 1868
4,750	Stück fichtene Balken	20,720 Stück,
7,903	„ „ Mauerlatten	13,048 „
107,638	„ „ und eichene Sleeper (zum größten Theil Speditionsgüter)	10,477 „
2,719	„ „ Rundhölzer	4,076 „
1,319	„ tannene Hölzer	80 „
8,807	„ eichene do.	894 „

von Hölzern, im Besitz hiesiger Holzhändler:

118,347	Stück fichtene Balken	109,450 „
51,550	„ „ Mauerlatten	30,900 „
56,704	„ „ Rundhölzer	40,000 „
437,900	„ „ und eichene Sleeper	180,460 „
14,200	„ tannene Hölzer	11,050 „
46,390	„ eichene do.	27,080 „

Der gesammte Lagerbestand von eichenen Stäben beläuft sich ultimo 1869 auf 7000 Schock, gegen 40,400 Schock ultimo 1868.

Heringe. Das alte Lager von Norwegischen Heringen konnte nur mit ganz erheblichem Verlust bis zum Eintreffen neuer Zufuhren, Mitte April, geräumt werden. Während zu Anfang des Jahres noch 6½ Rthlr. zu erzielen war, wurde der Rest zu 3½, in einzelnen Fällen sogar mit 2½ Rthlr. pr. Tonne verkauft. Die neuen Zufuhren fanden daher einen höchst ungünstigen Markt und mußten anfänglich zu 9 Mrk. Bko. erlassen werden. Als jedoch das alte Lager geräumt war und die Qualität der neuen Heringe sich als gut erwies, stiegen Preise bis Ende Oktober auf 12 Mrk. Bko. 8 Schill.

Während der Sommermonate wurde in Norwegen ein außerordentlich günstiger Fang von Fettheringen gemacht, von denen auch Zufuhren hierhergelangten, die nach den verschiedenen 4 Sorten zu 7, 9, 11 und 13 Mrk. Bko. schnell geräumt wurden.

Im Gegensatz zu den Norwegischen Heringen konnten die ultimo 1868 hier im Bestande verbliebenen Schottischen Heringe leicht und vortheilhaft verwerthet werden, so daß die Mitte August hier eintreffenden neuen Zufuhren einen günstigen Markt fanden. Der Anfangs bezahlte Preis von 13 Rthlrn. stieg allmälig auf 14½ Rthlr. für Crown und Fullbrand und von 10 auf 10½ Rthlr. für Crown Ihlen.

Ungestempelte Schottische Heringe wurden nach Qualität mit 6 bis 13 Rthlr. bezahlt.

Im Laufe des Jahres 1869 sind importirt worden:

von Norwegen 47,700 To.,
„ Schottland 52,100 „

von denen am Schlusse des Jahres

7,200 To. Norwegische Heringe,
19,609 „ Schottische do.

auf Lager verblieben.

Steinkohlen. Der Steinkohlen-Import hat auch im abgelaufenen Jahre wiederum eine Zunahme erfahren. Derselbe bestand aus

57,677 Last gegen 56,400 Last in 1868.

Hiervon sind 36,200 Last nach den Weichselstädten, Polen, Elbing und Königsberg verladen, während der Rest theils pr. Eisenbahn verladen, theils für den Platzverbrauch bestimmt ist.

Für die hiesigen Kohlenhändler hatte das Geschäft insofern einen ungünstigen Verlauf, als die im Frühjahr angelegten Preise durch die starken Zufuhren im Herbst gedrückt wurden und sich bis zum Schlusse des Jahres nicht wieder heben wollten. Die gezahlten Preise waren für

Maschinenkohlen 12½—14½ Rthlr.,
Nußkohlen ..... 13⅓—14⅔ „
Gaskohlen ..... 16 —16½ „
Koaks ..... 15 —15½ „
pr. Last von 18 Tonnen.

Kolonialwaaren. Das verflossene Jahr kann für den Waarenhandel unsers Platzes, sowohl was den Umfang als den dabei erzielten Gewinn anlangt, im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden.

Die Einfuhrlisten weisen in der Mehrzahl der Artikel eine Zunahme des Imports gegen das Vorjahr nach, so bei

Pott- und anderer Asche	5,587	Centner,
geschmiedetem Eisen in Stäben	25,297	„
Eisen- und Stahlwaaren	87,910	„
Flachs, Werg und Hanf	3,639	„
Harz	8,324	„
Kaffee	2,164	„
Südfrüchten	1,045	„
Theer, Pech und Asphalt	9,384	„
Petroleum	32,956	„
Salz	1,883	Last.

Weniger eingeführt wurden dagegen besonders von

Blei	20,750	Centner,
Droguen	2,758	„
rohem und altem Eisen	51,081	„
Oel	1,238	„
Reis	6,908	„
Soda	9,041	„
Schwefel	1,218	„
Thee	685	„

Das Kaffeegeschäft versprach am Anfang des Jahres einen recht günstigen Verlauf, da sich in Folge beschränkter Ernten in den Produktionsländern und starken Abzuges nach Amerika eine allmälige Preissteigerung entwickelte, die zu vortheilhafter Realisirung der vorhandenen Vorräthe und zu regerem Umsatze führte, da sich die Händler bei Zeiten für ihren Bedarf zu versorgen bemüht waren. Leider bemächtigte sich die Spekulation an einigen hervorragenden Importplätzen zu frühzeitig des Artikels, wodurch Preise bis zu einer ungerechtfertigten Höhe getrieben wurden. Dies führte denn sehr bald zu einer rapiden Reaktion, in Folge deren Preise bald wieder nahezu auf den Stand, den sie vor der Konjunktur eingenommen hatten, zurückgingen. Die hieraus sich ergebende Entmuthigung der betheiligten Kreise hat für den ganzen übrigen Theil des Jahres das Geschäft wesentlich beeinträchtigt, da sich die frühere Unternehmungslust in eine allgemeine Zurückhaltung umwandelte. Die Vorräthe am Jahresschluß sind daher auch durchschnittlich klein, und damit ist zur Belebung des Geschäfts in diesem Artikel für das neue Jahr gute Aussicht geboten.

Der Handel im Petroleum hat wiederum erheblich an Ausdehnung gewonnen, und zwar wurden 95,000 Ctr. gegen 63,000 Ctr. im Vorjahre bezogen, zum größten Theil in direkten Ladungen von Amerika. Allerdings ist der Lagerbestand am Jahresschlusse nicht unbedeutend, während ultimo 1868 ziemlich aller Vorrath geräumt war. Ein Quantum von circa 3000 Fässern wurde durch den Brand des Schiffes Cupido in unserm Hafen dem Verkehr entzogen, gerade zu der Zeit, als Preise den höchsten Stand erreicht hatten. Zum Ersatz für diese Ladung, zum Theil auch zur Erfüllung eingegangener Lieferungs-Engagements mußten indirekte Beziehungen gemacht werden, die schlechte Rechnung gaben, dagegen Ende des Jahres in Folge starker Zufuhren an andern Plätzen eine flauere Stimmung eintrat, und der Werth dadurch gedrückt wurde. Im Uebrigen ist das Ergebniß dieses Geschäftszweiges kein ungünstiges gewesen.

Von Roh- und Brucheisen ist, wie oben angegeben, das bedeutende Quantum von circa 51,000 Ctr. weniger als im Vorjahre zugeführt worden; davon kommen auf Roheisen circa 29,000 Ctr., um so viel kleiner auch der Versandt nach Polen war, so daß der inländische Absatz ungefähr gleich geblieben ist. Sehr bemerkenswerth ist jedoch der Ausfall bei altem Eisen von circa 22,000 Ctr.

Während 1868 noch 53,000 Ctr. importirt wurden, beläuft sich das im letzten Jahre zugeführte Quantum nur auf 31,000 Ctr.

In solchem Maße verringert sich die Verarbeitung dieses Materials in unsern Eisenhämmern von Jahr zu Jahr, da in Folge des noch bestehenden Eingangszolles auf Bruch eisen diese Industrie die Konkurrenz mit der Fabrikation aus inländischen Rohprodukten nicht bestehen kann.

Die Konsumtion von Reis war in Folge des guten Ertrages unserer vorjährigen Getreide-Ernte nur mäßig. Die Einfuhr von 30,000 Ctr. betrug um circa 7000 Ctr. weniger als im Vorjahre.

Von Salz wurden 10,854 Last gegen 8971 Last im Jahre 1868 importirt. Der Bedarf hielt jedoch nicht Schritt mit der vermehrten Zufuhr, und es wurde daher der schwerlich Nutzen bringende Versuch gemacht, den Absatz auf ein entfernteres Gebiet auszudehnen.

Der Gewinn an diesem Artikel ist übrigens im Allgemeinen durch rückgängige Konjunktur, namentlich in Betreff der Frachten beschränkt worden.

Bernstein. Roher Bernstein. Die Bedeutung dieses Artikels für unsern Ort scheint von Jahr zu Jahr immer mehr schwinden zu wollen, da die in der Nachbarstadt Königsberg ihren Sitz habende Gesellschaft, welche das an Bernstein äußerst ergiebige Terrain bei Schwarzort in Pacht hat, den größten Theil des Handels in rohem Bernstein in ihren Bereich zu ziehen sucht, wogegen die hiesige Konkurrenz nur schwer und mit Opfern ankämpfen kann.

Kommt nun noch, wie im verflossenen Jahre, hinzu, daß die Ausbeute an unserm Strande eine äußerst geringe war, und auch der Königsberger Strand wenig hierher lieferte, so ist die erwähnte Konkurrenz von um so größerem Einfluß auf den Handel unsers Platzes, und konnte es nicht ausbleiben, daß die von dort normirten Preise mehr oder weniger tonangebend für hier wurden.

Das Geschäft zeigte in Folge schwacher Nachfrage wenig Leben, und war weder für die Händler noch für die Fabrikanten gewinnbringend.

Verarbeiteter Bernstein. Auch über das Geschäft in fabrizirter Waare ist kein günstiges Resultat mitzutheilen. Für die nach der Levante gehenden Livorner Bastard-Korallen zeigte sich im vergangenen Jahr gar kein Begehr, dagegen sind auf die nach der Westküste Afrikas gangbaren Englisch Bastard-Korallen so ziemlich dieselben Bestellungen wie in 1868 gemacht worden. In den nach dem Orient gangbaren Sorten Perlen ruhte das Geschäft fast gänzlich; erst kurz vor Schluß des Jahres tauchte wieder Nachfrage auf.

Das Geschäft an den Messen zu Leipzig, Frankfurt ꝛc. in Bernsteinwaaren verliert von Jahr zu Jahr an Bedeutung.

Rhederei. Auch das abgelaufene Jahr war für die Rhederei nicht günstig.

Bei Eröffnung der Segelschifffahrt mußte eine nicht unbedeutende Anzahl größerer Fahrzeuge wegen Mangel an Ladung unsern Hafen in Ballast verlassen. Erst im August trat in den unrentablen Ausfrachten von hier eine Besserung ein; die Fracht nach London hob sich auf 14 Sh. per Load Balken, und erfuhr sogar für einige Abschlüsse eine Steigerung bis 17 Sh. 6 Pce. Gleichzeitig mit der Besserung der Ausfrachten gingen aber die Rückfrachten für Salz und Kohlen, welche in den ersten 8 Monaten eine lohnende Höhe gehabt hatten, zurück. Erst zum Schluß des Jahres erreichten die Kohlenfrachten wieder ihren früheren Stand.

Die vorerwähnte Steigerung der Ausfrachten wurde durch den bedeutenden Bedarf von Schiffen zum Transport von Sleeper nach

Deutschen, Holländischen und Belgischen Nordseehäfen herbeigeführt, der matte Verkehr mit den Hauptabsatzgebieten für unsere Hölzer, England und Frankreich rechtfertigte diese Steigerung nicht. Im Sleeper-Geschäft hatten die Segelschiffe noch mit Dampfern zu konkurriren, welche Verladungen von Schnellen nach Rumänien zu 40—45 Sh. per Load annahmen. Hinsichtlich der auswärtigen Frachten machte sich im Vergleich zum Vorjahre eine Steigerung der meisten Englischen Kohlenfrachten um einige Shilling per Ton bemerklich, während in den Rückfrachten nach Großbritannien fast auf allen Fahrten eine beispiellose Leblosigkeit herrschte.

Die Frachten von New-York, welche sich in den ersten Monaten auf dem erträglichen Standpunkte von 6 Sh. 6 Pce. per Quarter Weizen oder 40 Gallonen raffinirten Petroleum hielten, fielen auf 5 Sh. und darunter, und blieben bis zum Schluß des Jahres unlohnend.

Rio-Frachten für Kaffee überstiegen nur kurze Zeit die ganz unannehmbaren Sätze von 25—30 Sh. per Ton, ebenso ist über die Westindischen Frachten wenig Günstiges zu berichten. Schwedische Holzfrachten hoben sich nur gegen Schluß des Jahres, vorher waren dieselben ganz unlohnend. Durchschnittlich dürften sich die finanziellen Resultate unserer Rhederei noch schlechter als 1868 und 1867 gestellt haben.

Die Weizenfrachten per Dampfer stellten sich

	per 500 Pfd.
nach London	auf 2 Sh. — Pce. bis 3 Sh. 9 Pce.
„ Hull	„ 1 „ — „ „ 4 „ — „
„ Kohlenhäfen der Ostküste	„ 1 „ — „ „ 3 „ 3 „

Tabelle

derjenigen Frachten, welche für die hiesige Segelschiff-Rhederei vornehmlich von Wichtigkeit waren.

Von Danzig per Load von 50 Kubikfuß Engl. Maß Fichten-Holz:

	1869:		1868:		1867:	
	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.	Sh. Pce.
nach London	11 6	bis 17 6	13 —	bis 14 —	12 —	bis 18 —
„ Kohlenhäfen der Ostsee	9 —	„ 14 —	10 —	„ 15 —	10 —	„ 14 9
„ Grimsby	10 6	„ 12 —	11 —	„ 12 —	11 —	„ 15 —
„ Hull	11 6	„ 15 —	12 —	„ 14 —	11 3	„ 15 —
„ Portsmouth	13 6	„ 17 —	15 —	„ — —	12 —	„ 19 —
„ Liverpool	12 —	„ 17 6	13 6	„ 15 6	12 6	„ 15 3
„ Cardiff	12 3	„ 14 —	13 3	„ 15 6	13 —	„ 15 —
„ Dublin	16 —	„ — —	15 —	„ 16 6	15 —	„ 18 —
per Last von 80 Kbffs. Altfranz. Maß:						
nach Bordeaux	40—37 Frcs.		42½—50 Frcs.		42½—47½ Frcs.	
			= 15 Prozent			
per Last von 80 Kbffs. Engl. Maß:						
nach Antwerpen	14—16½ Fl. Holl.		15—20 Fl. Holl.		16—18 Fl. Holl.	
„ Amsterdam	15½—17 „ „		15—24½ „ „		17—18 „ „	

Die Danziger Rhederei hat im verflossenen Jahre vier Totalverluste erlitten; dieselbe bestand am Schluß des Jahres 1869 aus

125 Segelschiffen,
13 Dampfschiffen,
38,004 Normal-Lasten enthaltend;

gegen

131 Segelschiffe,
13 Dampfschiffe,
39,206 Normal-Lasten enthaltend

ult. 1868.

Schiffsbau. In Folge des ungünstigen Ganges des Rhederei-Geschäfts ist das in Segelschiffen angelegte Kapital überaus entwerthet, Schiffsantheile finden sehr schwer Nehmer, und auf Betheiligung von Interessenten bei einem Neubau ist gar nicht zu rechnen. Deshalb stockt letzterer und es sind im letzten Jahr nur 2 neue Schiffe abgelassen. Der Bau von 4 auf dem Stapel stehenden Schiffen wurde bis auf Weiteres eingestellt.

Bromberg, 8. Februar. Die Geschäftsstille, mit welcher das vergangene Jahr schloß, hat sich auch auf das neue Jahr übertragen und dürfte auch wohl noch weiter andauern, da die Berichte vom Auslande für Getreide fortwährend flau lauten, sich auch trotz der wirklich niedrigen Preise keine Spekulation zeigen will. Namentlich ist Weizen sehr vernachlässigt und muß entweder die Ernte in England und Frankreich ergiebiger ausgefallen sein, als man nach den Berichten annehmen durfte, oder die Abladungen von Amerika haben eine Höhe erreicht, an welcher man anfänglich zweifelte. Es sollen auch die Speicher in England so gefüllt sein, wie noch nie zuvor; und obgleich man annimmt, daß die Vorräthe etwa nur den dreimonatlichen Bedarf Englands decken dürften, zeigt sich keine Spekulationslust und sind demnach die Exportplätze der Ostsee förmlich brach gelegt. Diese gedrückte Stimmung des Auslandes und der Exportplätze wirkt natürlich auf das Binnenland ein und zeigt sich auch hier keine Lust zu Unternehmungen. Verkäufe geschehen nur noch an die hiesigen Mühlen-Etablissements, doch sind die gezahlten Preise von 58 bis 59 Rthlr. pro 2,150 Pfd. für Verkäufer nicht besonders lohnend gewesen. Die Zufuhren bleiben geringe und stellt es sich demnach heraus, daß die vorjährige Ernte in Kujawien nur eine sehr mittelmäßige gewesen ist. Für frischen Weizen wird je nach Beschaffenheit 47 bis 55 Rthlr. pro 2,125 Pfd. bezahlt, was ungefähr 2 Rthlr. niedriger, als ult. Dezember anzunehmen ist. Alter Weizen gilt ca. 10 Rthlr. höher. Für Roggen besteht zwar ein reger Abzug nach Sachsen, Westphalen und der Rheinprovinz, doch war derselbe nicht stark genug, um der herrschenden Meinung eines weiteren Rückganges der Preise die Spitze bieten zu können. Die Zufuhren in diesem Artikel waren ziemlich

bedeutend und wurden Preise von 35 bis 37 Rthlr. pro 2000 Pfd. also etwa 3 Rthlr. niedriger als am Schlusse des vorigen Monats bezahlt. Von Erbsen, Gerste und Hafer kamen reichliche Zufuhren an den Markt, doch mußten auch diese Cerealien, weil keine Nachfrage für dieselben herrschte, billiger verkauft werden; es bedangen Erbsen 34—37 Rthlr. pro 2,250 Pfd., Gerste 31—33 Rthlr. pro 1,875 Pfd., Hafer 19—20 Rthlr. pro 1,250 Pfund. Oelsaaten machen von diesem allgemeinen Rückgang der Preise eine Ausnahme, dieselben sind bei nur sehr geringen Beständen gesucht und werden mit 98—100 Rthlr., also 4—5 Rthlr. höher bezahlt. Spiritus wurde reichlich zugeführt und fand zu gedrückten Preisen willig Nehmer. Das gelieferte Quantum betrug 190,000 Quart, von welchen 70,000 Quart nach Berlin weiter gingen. Man zahlte 14½, 14⅓ 14 und 13⅔ Rthlr. pro 8000 pCt. Tralles. In allen übrigen Geschäftsbranchen herrscht ebenfalls eine große Leblosigkeit, welche durch die seit dem 1. Februar eingetretene große Kälte, die sich bis auf 22 Grad gesteigert, noch vermehrt hat.

Breslau, 3. Februar. Der Verkehr im Produkten-Geschäft ist im verflossenen Monat keineswegs als lebhaft zu bezeichnen und war überhaupt die Stimmung, namentlich für Termingeschäfte, sehr matt.

Die Zufuhren von Weizen waren zwar gering, jedoch mußten die Inhaber ihre Forderungen sehr herabstimmen, um nur einigen Absatz zu finden. Die Nachfrage nach Roggen war gleichfalls nicht stark und deshalb bei geringem Umsatz billiger im Preise.

Für rothen Kleesamen war gar keine Nachfrage und von weißem Kleesamen nur die feinen Gattungen in beschränktem Maße beachtet.

Von Spiritus trafen anhaltend bedeutende Zufuhren ein, die Läger haben dadurch an Zuwachs gewonnen, da aber in letzter Zeit Ungarn und Polen mit dem hiesigen Platze in Konkurrenz getreten sind, so fehlten neue Aufträge für Sprit und blieb die Stimmung daher gedrückt.

Von Wollen sind im Monat Januar c. ca. 4000 Ctr. von allen Gattungen verkauft, doch ist der Bestand der Läger durch Zufuhren von Rußland und Ungarn reichlich ersetzt worden.

Für Zink wurden 6 Rthlr. pr. Ctr. gefordert.

Gleiwitz, im Januar. (Rückblick auf das Jahr 1869.) Das Jahr 1869 kann für die Oberschlesische Industrie im Allgemeinen als ein günstiges bezeichnet werden, obwohl sich die am Schlusse des Vorjahres gehegten Hoffnungen in Betreff mehrerer Geschäftszweige nicht erfüllt haben.

Das Steinkohlengeschäft verlief im Allgemeinen matt, die Nachfrage blieb geringer, als im Vorjahre, ausgenommen nach den vorzüglichsten Qualitäten für Gasbereitung und Lokomotivbetrieb. Namentlich stockte der Absatz nach Berlin, wo die Waldenburger Kohle an Terrain gewonnen hat. Während unter normalen Verhältnissen bisher die Versendungen nach Berlin jährlich um ca. 10 pCt. gestiegen sind, was pro 1869 ein Quantum von ca. 500,000 Tonnen ausmachen würde, sind dieselben gegen 1868 um ungefähr 150,000 Tonnen zurückgeblieben. Auch der Verkehr nach Polen ist durch den eingeführten Zoll von drei Kopeken pro Korzec beeinträchtigt worden. In Folge dessen haben sich sogar viele Fabrikanten daselbst genöthigt gesehen, wieder zur Holzfeuerung überzugehen. Etwas lebhafter war der Absatz nach Oesterreich, nachdem der dortige Markt, begünstigt durch direkte Eisenbahn-Tarife nach Ungarn und der Südbahn, an Ausdehnung gewonnen hat. Auch durch den Verkehr auf der rechten Oderufer-Eisenbahn ist das erhebliche Quantum von 250 — 300,000 Tonnen, welches für die Folge noch zunehmen dürfte, zur Versendung gekommen. Die Fusion der Wilhelmsbahn mit der Oberschlesischen Eisenbahn ist als ein Segen für das Kohlengeschäft zu betrachten, weil durch sie nicht nur der Betrieb ein besserer und prompterer werden wird, sondern auch die vielen durch die Konkurrenz herbeigeführten Mißhelligkeiten ihr Ende erreichen.

Im Monat Dezember wurde die Nachfrage — namentlich durch die Arbeitseinstellungen im Waldenburger Kohlenrevier — sehr lebhaft; es zeigte sich aber auch hierbei, daß die Leistungsfähigkeit der Oberschlesischen Eisenbahn auf das Aeußerste angestrengt ist, und daß letztere bei noch lebhafterem Geschäfte ohne Vermehrung des Wagenparkes nicht im Stande sein würde, den Ansprüchen zu genügen.

Innerhalb des Produktionsbezirkes selbst ist das Kohlengeschäft mit der fortdauernden Zunahme der Industrie Hand in Hand gegangen.

Das Gesammtgeschäft weist nach allen bisherigen Wahrnehmungen wiederum eine Zunahme nach und es wird dadurch die Ansicht bestätigt, daß eine Ueberproduktion nicht nur nicht zu befürchten ist, sondern daß der Markt noch eine weitere Zunahme der Produktion vertragen kann.

Eine große Regsamkeit ist während der letzten Monate bezüglich der Auffuchung neuer Kohlenlagerstätten hervorgetreten.

Im Norden von Beuthen sind mächtige Flötze entdeckt worden, die einerseits zu neuen Schürfversuchen ringsumher Veranlassung gegeben haben, andererseits zu geognostischen Untersuchungen und Aufschlüssen führen werden. Die Rechte Oderufer-Bahn, welche dieses Gebiet durchläuft, wird einen nicht unerheblichen Theil ihres Einflusses und ihrer Bedeutung in der Zukunft diesem Umstande zu verdanken haben.

Die Kohlenpreise betrugen pro Tonne

für erste Qualität 14 — 15 Sgr. franko Waggon,
„ mittlere „ 12 — 13 „ „ „
„ ordinaire „ 10 — 11 „ „ „

für Würfelkohlen je nach Qualität 1 — 1½ Sgr. weniger, für Kleinkohlen 7½ — 5 Sgr. loko Grube.

Die Preise hielten sich fast konstant, die Grubenverwaltungen gingen lieber mit großen Parthien aufs Lager, als daß sie sich zu Preisermäßigungen verstanden.

Die Eisen-Industrie. Die Preise der Eisenfabrikate betrugen bei Entnahme größter Quantitäten an den Produktionsstätten im Jahre 1869:

	im I. Quartal	im II. Quartal	im III. Quartal	im IV. Quartal
	pro Centner.			
für Koaks-Roheisen	41 u. 39 Sgr.	39 u. 38 Sgr.	37½ u. 36 Sgr.	35½ u. 36 Sgr.
Holzkohlen-Roheisen	45 u. 43 „	45 u. 43 „	45 u. 43 „	45 u. 43 „
gewalztes Stabeisen, Grundpreis	2⅔ u. 2½ rtl.	2⅔ u. 2½ rtl.	2½, 2½, 2⅔ „	2⅔ rtl.
geschmied. Stabeisen, nach Qualität	3⅓ u. 3¼ „	3⅓ u. 3¼ „	3⅓ u. 3⅓ „	3⅓ u. 3⅓ rtl.
Nageleisen, nach Qualität	3½ u. 4 „	3½ u. 4 „	3½ u. 4 „	3½ u. 4 „
Sturzblech, Grundpreis nach Qualität	5 u. 5⅔ „	5 u. 5⅔ „	5 u. 5⅔ „	5 u. 5⅔ „
Kesselblech, Grundpreis nach Qualität	3⅔ u. 4½ „	3⅔ u. 4½ „	3⅔ u. 4½ „	3⅔ u. 4½ „

Koaks-Roheisen. Die Hoffnungen der Oberschlesischen Roheisen-Produzenten, daß der gegen Schluß des IV. Quartals 1868 gewichene Preis des Koaks-Roheisens sich wieder auf die frühere Höhe erheben oder doch wenigstens unvermindert erhalten würde, sind nicht in Erfüllung gegangen. Vielmehr ist während des abgelaufenen Jahres ein fast fortdauernder Rückgang des Preises zu registriren, der im Januar mit ca. 41 Sgr. pro Centner eröffnend im Dezember mit ca. 36 Sgr. ca. 41 Sgr. pro Centner eröffnend im Dezember mit ca. 36 Sgr. schließend, einen Abschlag von 5 Sgr. erfahren hat. Wir erlauben uns schließend, einen Abschlag von 5 Sgr. erfahren hat. Wir erlauben uns schon in unserem letzteren Jahresberichte zu bemerken, daß die Preis-

gestaltung des Roheisens ganz besonders von den Versendungen an die Oesterreichischen Walzwerke abhängig sei. Die Nachfrage von dort ist leider nicht eingetreten. Die betreffenden Werke hatten sich im vergangenen Jahre mit Oberschlesischem Roheisen überreichlich versorgt und für ihren Bedarf in besseren Marken — namentlich zur Stahlfabrikation — entsprechende Bezugsquellen im Rheinisch-Westfälischen Eisendistrikte gefunden, so weit sie überhaupt genöthigt waren, sich an den Zollverein zu wenden. In vielen Fällen zogen sie es auch vor, Oberschlesische Halbfabrikate (Rohschienen) und alte Eisenbahnschienen zu beziehen, deren Eingangszoll nach Oesterreich nicht höher ist, als der für Roheisen. — Da nun dem schwachen Export eine bis an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit gesteigerte Roheisen-Produktion gegenüberstand, so ist der Preisabgang auch leicht zu erklären.

Im Laufe des Dezember wurde die Nachfrage — auch für den Export — lebhafter und dadurch der Preis etwas gebessert. Ob die Regsamkeit anhalten und ein weiteres Ansiehen des Preises zur Folge haben wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen.

In Betreff des Holzkohlen-Roheisens, des geschmiedeten Stabeisens und des Nageleisens, mithin der Fabrikate, deren Basis die Verwendung von Holz resp. Holzkohle ist, müssen wir uns auf die vorstehend gemachten Preisangaben beschränken, weil die Bedeutung dieser Produkte für den großen Verkehr mit der mehr und mehr sich vermindernden Produktion aus Veranlassung des immer seltener und theurer werdenden Holzes abnimmt. Nebenbei werden dieselben durch die auch qualitativ noch immer fortschreitende Koaks-Roheisenproduktion fast ganz ersetzt, so daß ihre Verwendung bald auf ein Minimum reduzirt sein wird.

Der Betrieb der Walzwerke war ein sehr lebhafter, wozu der ausnahmsweise große Bedarf von Eisenbahnschienen wesentlich beitrug. Zwar beginnt die Konkurrenz der Stahlschienen diesem Artikel bedrohlich zu werden, denn es sind pro 1870 von einzelnen Bahnen bedeutende Posten davon in Lieferung gegeben worden; trotzdem bleiben die Aussichten auf ausreichende Beschäftigung für die nächste Zukunft gesichert.

Die Preisnotirung des gewalzten Stabeisens schloß zu Ende 1868 mit 2⅔ Rthlr. und war im I. Semester 1869 2¾ u. 2⅔ Rthlr. Trotz des großen Bedarfs konnte sich der Preis nicht über 2⅔ Rthlr. erheben, was wohl theils in der Konkurrenz, theils in dem mangelnden Vertrauen zu der Sicherheit der politischen Zustände begründet war. Mit Beginn des III. Quartals trat sogar eine entschieden weichende Tendenz ein, die mit einem Preisrückgange bis 2⅔ Rthlr. (in einzelnen Fällen selbst noch darunter) ihren Ausdruck fand. Aber ungefähr zu derselben Zeit begannen die schon bis dahin mit Aufträgen reichlich versorgten Rheinisch-Westfälischen Werke mit einer Preisberhöhung vorzugehen, welche sich immer weiter entwickelte und die berechtigte Folge einer sehr bedeutenden und nachhaltigen Nachfrage nach Eisenfabrikaten aller Sorten war.

Die Rückwirkung dieser Verhältnisse auf unsere Walzeisenfabrikate trat bald darauf ein, der Grundpreis stieg bei sehr lebhaftem Begehr bis auf 2¹⁄₁₂ Rthlr. (in einzelnen Fällen bis auf 3 Rthlr.). Kurz vor dem Jahresschlusse ließ die Nachfrage, wie allüberall um diese Zeit, wo die Geschäfts-Inventuren gemacht werden, etwas nach, ohne daß dadurch der Preis von 2¹⁄₁₂ Rthlr. alterirt wurde.

Im Allgemeinen war mithin das abgelaufenene Jahr für Absatz und Produktion von gewaltem Eisen ein günstigeres, als seit Jahren. Bei durchweg leichten Absatzverhältnissen und befriedigenden Preisen (der Durchschnitt der Preise stellte sich 3 à 4 Sgr. höher als im Vorjahre) haben diejenigen Walzwerke, welche das Roheisen kaufen müssen, sich dasselbe leicht zu verhältnißmäßig billigen Preisen verschaffen können. Ebenso berechtigen die Aussichten auf die Zukunft zu den besten Hoffnungen, weil sich die Besserung auf die sämmtlichen Europäischen Eisendistrikte ausgedehnt hat.

Dit Westfälischen Werke, welche den Oberschlesischen die meiste Konkurrenz bereiten, können trotz der größten Anstrengungen den Anforderungen kaum genügen. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Frankreich und Belgien, sowie namentlich in den den Weltmarkt beherrschenden Eisendistrikten Englands und Schottlands, wo besonders in den letzten Monaten die Nachfrage und der Preisaufschwung — selbst des Roheisens — ganz bedeutend waren. Nach zuverlässigen Berichten sind die Werke daselbst nicht im Stande, den Schienenbedarf der schon im Bau begriffenen und bereits projektirten Eisenbahnen im nächsten Jahre ausreichend zu befriedigen.

Stursblech und Kesselblech sind im Preise und in den Absatzverhältnissen dem gewalzten Stabeisen gefolgt; in Sturzblech überstieg die Nachfrage die Leistungsfähigkeit der Werke. Uebrigens ist die Fabrikation von Eisenblech in Ober-Schlesien verhältnißmäßig noch wenig entwickelt.

Der am 1. Mai c. in Kraft getretene Tarif der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie einzelne Tarifveränderungen anderer Bahnen, welche die diesseitige Industrie interessiren, haben einige Erleichterungen gebracht, die indeß nicht von großer Bedeutung und von dem überall angestrebten Einpfennigtarife noch weit entfernt sind.

Der Stand der Wasserfrachten war ungefähr folgender:

		im Frühjahre:	im Herbste:
von Gleiwitz	nach Breslau	3 Sgr.	3 Sgr.
„ Breslau	„ Stettin	3 à 3½ Sgr.	3 à 3½ Sgr.
„ „	„ Frankfurt a. O.	3 à 3½ „	3 à 3½ „
„ „	„ Berlin	3½ à 4 „	4 à 4½ „
„ „	„ Magdeburg	6 „	6 „
„ „	„ Königsberg i. Pr.	10 à 11 „	10 à 11 „
„ „	„ Danzig	9 à 10 „	9 à 10 „

Der Schifffahrtsverkehr gestaltete sich bei günstigem Wasserstande bis Ende Mai recht lebhaft, von da ab bis zum Eintritt des Winters genügte trotz des häufigen Regens das Fahrwasser höchstens für breiviertel, oft nicht einmal für halbe Kahnladungen stromabwärts, wogegen der Verkehr stromaufwärts mitunter ganz unterbrochen war.

Die Vecturanzverhältnisse sind im Allgemeinen, namentlich für die Hohöfen, welche einen großen Theil der Erze per Achse beziehen müssen, ungünstig gewesen, die Fuhrpreise fast durchweg etwas höher, als im Vorjahre.

Die Arbeitslöhne sind gestiegen, jedoch nicht in dem Maße, wie in anderen Bergwerksdistrikten.

Zink war beim Beginn des Jahres nach längerer Unterbrechung in starker Nachfrage und erfreute sich eines lebhaften Umsatzes bei allerdings niedrigen Preisen von 6 Rthlr. 3 — 4 Sgr. loko Breslau, die sich für einzelne Posten auf 6½ und 6⅔ Rthlr. steigerten. Im Februar trat eine Preisbesserung bis zu 6¾ Rthlr. ein. Später verlief das Geschäft im ersten Semester in mäßigem Umfange bei Mittelpreisen von 6⅔ Rthlr. durchschnittlich. Im Juli trat vollständige Geschäftslosigkeit ein, welche bis zum Jahresschlusse anhielt. Es wenden daher in das neue Jahr große Bestände hinübergenommen.

Die Rohzinkproduktion ist nicht unerheblich gestiegen.

Auch das Zinkblechgeschäft hat aus Mangel an Absatz Einschränkungen erfahren; der Betrieb ist in Folge dessen in den letzten Monaten bedeutend zurückgegangen.

Der Hauptproduzent Ober-Schlesiens, die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb, nimmt deshalb auf neue Verwendungsarten für Zink Bedacht, und soll ernstlich an die Etablirung einer Zinkgießerei denken.

Die Zinkweiß-Fabrikation erfreute sich ebenfalls keines Aufschwunges. Mit Rücksicht auf die vermehrte Konkurrenz mußte auf Verbesserung der Erzeugungsmethode und Herabsetzung der Herstellungskosten

Bedacht genommen werden. Die auf einigen Werken versuchsweise eingeführten Gasöfen nach Siemens'schem System für die Erzeugung von Rohzink haben sich nicht bewährt und mußten vor der Hand verworfen werden, weil das Ausbringen ein zu geringes war.

Die Bischof'schen Gasöfen sollen sich gut bewährt haben und vielfach in Benutzung gekommen sein.

Getreideernte und Getreidehandel. So sehr auch die Nachrichten aus den einzelnen Kreisen variiren, so ist doch im Allgemeinen anzunehmen, daß die Roggenernte Ober-Schlesiens eine mäßige Mittelernte war. Stroh ist reichlich vorhanden, die Schüttung mangelhaft. Auch die Weizenernte hat die gehegten Erwartungen nicht befriedigt. Die Saaten sind theils durch die ungünstige Witterung, theils durch die Made beeinträchtigt worden. Die Ernte ist daher ebenfalls nur eine mäßige Mittelernte zu nennen, während sich die Qualität als eine bessere herausstellt, wie im Vorjahre.

Gerste und Hafer ergaben eine gute Mittelernte, erstere Frucht bei guter, letztere bei mittelmäßiger Qualität.

Die Kartoffelernte war quantitativ eine mäßige Mittelernte, während die Beschaffenheit der Frucht nichts zu wünschen übrig läßt. Die Befürchtung, daß sich die Kartoffeln nicht konserviren würden, hat sich als nichtig herausgestellt. Die Kleesaaten sind als mißrathen zu bezeichnen.

Dagegen ist die Erbsen- und Wickenernte, sowohl in quantitativer, als auch in qualitativer Beziehung als eine selten gute und reichliche zu bezeichnen.

Der gegenwärtige Stand der Saaten, ausgenommen der der Oelfrüchte, berechtigt zu den besten Hoffnungen, wenn auch von verschiedenen Seiten über zu große Nässe geklagt wird. Die Oelsaaten haben durch die Maden und Mäuse sehr gelitten und werden voraussichtlich im Frühjahre theilweise umgepflügt werden.

Das Getreidegeschäft, welches sich nach der Ernte nach den gewöhnlichen Abzugsquellen ziemlich lebhaft entwickelte, wurde allmälig recht flau. Der Import war unbedeutend, der Export fehlte fast ganz.

Nur in Roggen wurden von Polen und Galizien Bezüge gemacht; Versendungen nach auswärts rentirten nicht, weil die Preise in den meisten Landestheilen den hiesigen gegenüber zu niedrig stehen. Die Mühlen sind bei den weichenden Preisen zurückhaltend und beschränken sich auf den nothwendigsten Bedarf.

Ein Haupt-Handelsartikel ist gegenwärtig der Mais, welcher aus der Bukowina bezogen und als Viehfutter verwendet wird.

Der Holzmarkt in seinen verschiedenen Branchen erfreute sich zwar nicht großer Lebhaftigkeit; dennoch war die Nachfrage im Allgemeinen ungleich bedeutender, als seit 4 Jahren.

In Grubenhölzern war das Geschäft sogar innerhalb des Bergwerkreviers so schwunghaft, daß die Preise im Laufe des Jahres um 10 — 15 pCt. gestiegen sind.

Die Bretschneidemühlen haben ihre Erzeugnisse ebenfalls zu besseren Preisen, als im Vorjahre verkauft, und ihre Vorräthe geräumt.

Das Exportgeschäft in Rundhölzern und Kantholz war in Folge der geringen Baulust kaum nennenswerth.

Dagegen erfreute sich der Handel mit Eisenbahnschwellen bei lohnenden Preisen der größten Lebhaftigkeit.

Die Wollwaaren-Fabrikation in Leobschütz. Der Absatz von feinen Artikeln war, wie im Jahre 1868, sehr spärlich, wogegen der von mittleren und ordinairen Sorten große Dimensionen annahm.

Der Export nach America hat in Folge der hohen Zölle fast ganz aufgehört; ebenso waren die Versendungen nach England und Polen unerheblich. Dagegen traten die Rheinlande und Süddeutschland als sehr bedeutende Konsumenten auf, so daß im großen Ganzen ungefähr dasselbe Quantum verkauft wurde, wie im Vorjahre.

Der Gewinn blieb dagegen zurück, weil einerseits die Konkurrenz zunimmt und andererseits an den mittelfeinen und ordinairen Artikeln weniger verdient wird, als an den feinen.

Der Bauverkehr war im ganzen Jahre von großer Bedeutung. Die Werther höhung fast sämmtlicher Bergwerks- und Hüttenprodukte, die Produktionszunahme der meisten Werke vermehrten auch die Geld- und Wechsel-Zirkulation sehr erheblich, so daß alle Geschäftszweige im Vergleich mit dem Vorjahre größere Summen nachweisen.

Glogau, 4. Februar. Die Nachfrage nach Tuchen bei den Fabrikanten ist auch im Januar recht befriedigend geblieben. Es hat hiernach auch ununterochen mit allen Kräften gearbeitet werden können.

Die Flachsgarnspinnereien fanden für ihre Fabrikate andauernd einen guten Absatz.

Die Zuckerfabriken arbeiteten fleißig, aber die Preise für die Fabrikate sind andauernd niedrig geblieben und geben den Unternehmern wenig Aussicht zu einem guten Abschluß.

Eisenhüttenwerke und Maschinenbauanstalten haben auch im Januar genügende Beschäftigung gehabt.

Die Kälte im Januar war wechselnd und mäßig und da die Saaten eine genügend gute Schneedecke haben, so ist auch bei stärkerem Frost, der sich im Februar eingestellt hat, für die Saaten von der Kälte nichts zu fürchten.

Osnabrück, 18. Januar. Beim Rückblick auf das vergangene Jahr können die Erfolge des Handels im Allgemeinen eben so wenig gerühmt werden, als es beim Schlusse der vorhergehenden zwei Jahre der Fall war, wenngleich ein Fortschritt zum Besseren sich nicht verkennen ließ. Die politischen Verhältnisse gaben im vorigen Jahre nicht mehr zu den ernstlichen Besorgnissen einer Störung des Europäischen Friedens Veranlassung, welche sich seit 1866 bis dahin so häufig erneuert hatten. Die Orientalische Streitfrage und die Krankheit des Kaisers Napoleon hatten zwar auf die Preise von Werthpapieren sehr fühlbaren, auf die von Waaren und Produkten und deren Absatz keinen merkbaren Einfluß, und die günstigeren Ernten der Jahre 1868 und 1869 gewährten dem Landmann die Mittel zur Befriedigung längst vorhandener Bedürfnisse für Haus und Wirthschaft, während die Tagelöhner durch die an verschiedenen Orten in Angriff genommenen Bauten der Venlo-Hamburger Eisenbahn, in der Richtung von hier nach Bremen, und durch zahlreiche Bauten am hiesigen Platze, unter denen der Bau des Eisen- und Stahlwerkes (Aktien-Gesellschaft mit 600,000 Rthlr. Kapital) eine hervorragende Bedeutung einnimmt, Gelegenheit zu gutem Verdienst hatte. Die Bauthätigkeit am hiesigen Platze war im vergangenen Jahre überhaupt so bedeutend, daß die vorhandenen hiesigen Arbeitskräfte nicht ausreichten und große Transporte von Arbeitern aus anderen Gegenden herangezogen werden mußten. Es wäre zu wünschen, daß die Eisenbahn von hier nach Bremen in möglichst kurzer Frist im Bau vollendet und dem Verkehr übergeben würde, weil sich dadurch ein Aufschwung des hiesigen Handels erwarten läßt, der durch die im nächsten Jahre bevorstehende Eröffnung der Bahnstrecke Osnabrück-Münster ebenfalls neuen Impuls erhalten wird. Aus demselben Grunde ist die Ausführung der längst projektirten Bahnverbindung mit Oldenburg, resp. Brake und Nordenham, von hier über Bramsche und Quakenbrück dringend zu wünschen.

Das Leinengeschäft des Jahres 1869 hat im Allgemeinen noch viele berechtigte Wünsche in Bezug auf Lebhaftigkeit und Rentabilität unerfüllt gelassen, aber doch Resultate geliefert, welche befriedigender waren, als die des Vorjahres. Der schleppende Gang des Geschäfts in den Jahren 1867 und 1868 hatte die Folge, daß relativ bedeutende Lagervorräthe von Leinengeweben, sowohl aus Hand- als aus Maschinengarn, in das Jahr 1869 hinübergenommen wurden, und war deshalb die im ersten Semester sich herausstellende Minderproduktion, namentlich

ungebleichter Leggeleinen, den Händlern im Allgemeinen nicht unerwünscht. Mußte auch, wegen des seit 1867 eingetretenen Preisrückganges, zum Theil mit erheblichen Verlusten verkauft werden, so räumten sich doch die Vorräthe, und es zeigte sich schon während der Frühjahrsproduktionszeit unter langsamer Preissteigerung mehr Lust zum Ankauf, namentlich der besseren ungebleichten Flächsenen und halbflächsenen Leinen, während geringe Sackwaare, wegen starker Konkurrenz mit Jutefabrikat, dessen Anfertigung im Osnabrückischen bislang noch vernachlässigt ist, nach wie vor unbeachtet blieb. Für flächsene Leinen war bis zum Spätsommer hinein ziemlich lebhafte Frage für Export vorhanden, die durch die Produktion nicht gedeckt werden konnte. Aehnliches Resultat liefserten beste Sackleinen, Zwilliche und Schirrtuche, welche meistens im Zollverein, in geringerem Maße in Holland Absatz fanden. Von weißen und bunten Handgarnleinen, sogenannten Löwenden, Gerstenkornbreiten, weißen Schirr- und Karrelltuchen wurden verhältnißmäßig kleinere Lagerbestände, als von ungebleichten Geweben, in das Jahr 1869 mit hinübergenommen, und es gelang deren Räumung bis zur neuen Bleichperiode ziemlich vollständig. Theils durch die Konkurrenz der mechanischen Webereien, theils durch die schlechten Flachsernten der Jahre 1867 und 1868, sowie durch die niedrigen Leinenpreise, gegenüber einem außerordentlich hohen Marktwerth roher Fläche, entstand im vorigen Jahre ein Ausfall im Produktionsquantum der Handgarngewebe, welcher sich für sämmtliche Leggen im Osnabrückischen vom Gesammtwerth im Jahre 1869 beziffert:

auf etwa 17½ pCt. gegenüber 1868,
„ „ 37½ pCt. „ 1867,
„ „ 43 pCt. „ 1866,

welcher aber in Bramsche und Diffen durch Herstellung von Leinen, Segel- und Schirrtuchen aus Maschinengarn möglichst zu Decken gesucht wurde.

Auf den Osnabrückischen Leggen wurden im vorigen Jahre gegen 1868 zum Verkauf gebracht:

	1869		1868	
	Stück	Werth Rthlr.	Stück	Werth Rthlr.
in Ancum.....	285	2,628	378	3,100
„ Bramsche ...	5,974	79,408	7,643	93,000
„ Diffen	4,319	47,315	4,608	50,300
„ Essen	480	8,327	682	12,460
„ Iburg	260	7,087	370	10,100
„ Laer	1,229	16,398	1,125	15,000
„ Melle	1,317	20,026	1,550	21,700
„ Osnabrück ..	4,348	67,041	6,338	95,900
„ Ostercappeln .	465	6,947	528	8,400
	18,677	255,177	23,222	309,960

Gab zu Anfang des Jahres der hohe Stand der Garnpreise noch nicht Veranlassung zu forcirter Fabrikation von Maschinengarngeweben, so fand sich doch mehr Lust zu regelmäßiger Beschäftigung der Handstuhlweber, als im Jahre zuvor, und wurden von Anfang an bis zum Schlusse des Jahres höhere Löhne bewilligt. Der Absatz absorbirte das Produktionsquantum vollkommen, und im Spätsommer zeigten die Läger von Maschinengarngeweben bereits wesentliche Lücken, die nicht auszufüllen waren, weil die Weber durch die Ackerarbeiten von der Arbeit am Webstuhl abgezogen wurden. Die mechanische Weberei in Bramsche hatte zu Anfang des Jahres 1869 56 Stühle, am Schlusse desselben 84 aufgestellt und beschäftigte zu Anfang 60, am Schlusse 80 Arbeiter. Die Anlage einer zweiten mechanischen Leinenweberei steht dem Vernehmen nach in Bramsche bevor. Die aus mechanisch gesponnenem Garn angefertigten Gewebe haben im konsumirenden Publikum fühlbar an Vertrauen gewonnen, wozu die im Osnabrückischen allgemein übliche Verwendung guter, aus schönem Material gesponnener Garne beigetragen hat, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der vermehrte Verbrauch guter Maschinengarne nicht allein den Verlust der Handspinnerei ersetzen, sondern zur Aufhülfe der hiesigen Leinen-Industrie wesentlich beitragen wird. Die Eigenthümlichkeit der Osnabrückischen Leinenfabrikation kann auch bei Anwendung mechanisch gesponnener Garne leicht erhalten werden, weil die Hauptfaktoren: schwere Webstühle und Geschicklichkeit der Landbevölkerung in der Weberei, vorhanden sind.

Die Preise von Flachs hielten sich die Mitte des vorigen Jahres sehr hoch, gingen aber in Folge der rückgängigen Konjunktur in Rußland auch hier zurück, namentlich nach der neuen Ernte, stehen aber immer verhältnißmäßig noch höher, als die Russischer Fläche, weil die Qualität des hiesigen Produktes eine bessere und dasselbe für die Westphälischen Fabriken mehr gefragt ist.

Was die hiesige Flachsspinnerei anlangt, hat dieselbe mit dem Beginn der neuen Ernte aufgehört, hiesige Flächse zu kaufen und sich hauptsächlich aus Rußland versorgt; Heede dagegen, von welcher sie ein größeres Quantum als Flachs verarbeitet, kaufte sie in hiesiger Gegend. Der Absatz fand bei rückgängigen Preisen im richtigen Verhältniß zur Produktion, und wurde das Lager, mit Rücksicht auf die fallenden Preise für Russischen Flachs, welche sich zuletzt 30 pCt. billiger stellten, als zu Anfang des Jahres, möglichst rasch, wenn auch mit Verlust, zu räumen gesucht. Es war daher auch in diesem Jahre nicht möglich, einen Ueberschuß zu erzielen, obgleich die hiesige Spinnerei nicht so von der Ungunst der Verhältnisse getroffen wurde, als ähnliche Etablissements, weil Heedengarne, welche etwa ⅔ der Produktion der hiesigen Spinnerei betragen, nicht in demselben Verhältniß Preisrückschläge erfahren haben, als dies bei Flachsgarnen der Fall war.

Für die Baumwoll-Spinnereien, Webereien ꝛc. war das Jahr 1869 kein besonders günstiges, obschon die Preisfluktuationen des Rohstoffes nicht mehr so bedeutend waren, als in 1868. Am wenigsten günstig stituirt waren die beiden Spinnereien unseres Bezirks in Bramsche und Nordhorn, welche sich ausschließlich mit der Fabrikation von Schußgarnen in starken Nummern beschäftigen und zeitweise genöthigt waren, ihren Betrieb einzuschränken. Für die Webereien, und besonders für diejenigen, welche auf Druckerei- und Färbereibetrieb eingerichtet sind, lag das Geschäft vortheilhafter, weil sie in der Lage sind, nöthigenfalls auf Lager arbeiten zu können. Der Absatz leichterer Waare, welche hauptsächlich nach Berlin und Rheinland versandt wird, sowie von bunten und bedruckten Stoffen, welche an die kleinere Kundschaft in Westphalen, Mecklenburg und Holstein verkauft werden, ließ zwar manches zu wünschen übrig, dagegen war die Nachfrage nach schweren Henden-Nesseln für Ostfriesland und die Elbgegend genügend, um die Produktion davon zu absorbiren.

Die Tuchfabrikation hat im vergangenen Jahre günstigere Resultate ergeben, als in den beiden Vorjahren. Die Bramscher Fabrikanten produzirten ca. 4600 Stück Wollenwaaren zum Durchschnittspreise von 30 Rthlr. mit einem Gesammtwerth von 138,000 Rthlr., welche, einschließlich der nicht unbedeutenden Bestände aus 1868, zum größten Theil verkauft worden sind, freilich noch zu billigen Preisen und ohne von der späteren Steigerung des Rohstoffes profitiren zu können. Die Fabrikate bestanden hauptsächlich in ⅔, ¾ und ⅘ Coatings und Flanellen, indessen hat man sich, mit Erfolg, auch der Fabrikation von schweren und kräftigen Buckskins zugewandt. Um den kleinen Fabrikanten in den Stand zu setzen, mit den größeren Fabriken konkurriren zu können, hat das Tuchmachercamt in Bramsche zu gemeinschaftlichem Gebrauch verbesserte Maschinen angeschafft, die sich auch zur Verarbeitung feinerer Wollen eignen.

Für Manufakturwaaren war das Geschäft ein weniger nutzenbringendes, als im Jahre 1868, in welchem dem Händler bei ungefähr gleichem Umsatz steigende Konjunkturen zu Hülfe kamen. Das Jahr

1869 schließt mit ungefähr denselben Preisen, als das Jahr vorher, und nur Seidenwaaren machen eine Ausnahme, welche etwas wohlfeiler sind, als das Jahr vorher. Ein großer Uebelstand liegt für diese und die meisten übrigen Geschäftsbranchen darin, daß der Grossist vorzugsweise ausländische Kassen-Anweisungen und Banknoten und Koupons in Zahlung erhält, welche ohne Verlust nicht begeben werden können. Die Zirkulation kleiner Scheine à 1 und 5 Rthlr. hat sich trotz des Verbotes, dieselben als Zahlungsmittel zu verwenden, nicht wesentlich vermindert; denn es sind zu den vorhandenen Sorten noch die im vorigen ausgegebenen Noten à 5 Rthlr. der Oldenburgischen Landesbank hinzugetreten, welche im hiesigen Bezirk vielfach kursiren.

Das Fleischwarengeschäft des vorigen Jahres hat den gehegten Erwartungen entsprochen, und darf dasselbe ein befriedigendes genannt werden. Der Einkauf fetter Schweine für die Saison 1868/69 begann Mitte Oktober 1868 in Folge gänzlichen Mangels an alten Waarenvorräthen mit reger Kauflust. Die Qualität der Schweine war durchschnittlich gut, weil das Futter, namentlich Roggen und Kartoffeln, billig gewesen war. Für beste, fette Waare wurde von Anfang an bis zum Schlusse des Einkaufs, Anfang Februar 1868, 17½—18 Rthlr. für 100 Pfd. bezahlt.

Der Verkauf der fertigen Fabrikate nahm von vornherein einen günstigen Verlauf, und wurde im Laufe des Frühjahrs und Sommers die gesammte Produktion zu nutzenbringenden Preisen abgesetzt. Nur von Speck blieben kleine Posten nicht marktgängiger Waare in den Händen einzelner kleiner Händler unverkauft. Die für Sped erzielten Preise stellten sich von Beginn der Saison an bis zum Schlusse auf 22½ bis 25 Rthlr. pro 100 Pfd. Schinken hatten sich von Anfang an guter Nachfrage zu erfreuen, welche bis zum Spätsommer anhielt und schließlich nicht befriedigt werden konnte. Preise setzten mit 21½—22 Rthlr. ein und stiegen bis auf 26—27 Rthlr. pro 100 Pfd., wozu zuletzt Alles geräumt wurde. Wurst wird in feiner Waare noch immer nicht so viel produzirt, als abgesetzt werden kann, und bleibt daher bis jetzt ein lohnender Artikel. Die vorjährige Produktion wurde bis zum Frühjahre koulant abgesetzt und die geringere Qualität mit 6½—7 Sgr., die feinere mit 10—12 Sgr. pro Pfd. gern bezahlt.

Die Fabrikation der Wurst in Blechdosen für Export und Schiffskonsum, welche von Fritz Helling in Melle allein betrieben wird, hat sich bereits verdoppelt. Es wurden in der Helling'schen Fabrik im vorigen Jahre 15,000 Dosen à 1 Pfd., überhaupt aber 150,000 Pfd. Wurst in diversen Sorten angefertigt, welche zu guten Preisen rasch verkauft war; die Fabrikation wird noch vergrößert werden.

Das Fettgeschäft ergab ein weniger günstiges, aber immer noch befriedigendes Resultat; die bessere Qualität wurde mit 25 Rthlr., die geringere mit 21½—22 Rthlr. pro 100 Pfd. bezahlt.

Das Absatzgebiet der hier produzirten Fleischwaaren erweitert sich immer mehr. Während der Versand nach dem Bergischen und Rheinland in allen Fleischwarensorten anhält, finden Schinken und Wurst immer lebhaftere Frage für Belgien, Frankreich, die Schweiz, England und Amerika.

Das überaus befriedigende Resultat des Geschäfts in der Saison 1868/69 hatte zum Beginn der Schlachtzeit, Anfang Oktober v. J., sehr starke Frage nach seiten Schweinen zur Folge, welche von vornherein befriedigt werden konnte, weil bei den billigen Futterpreisen im letzten Jahre gut gemästete Waare reichlich zum Verkauf gestellt wurde. Es mußten jedoch in Folge lebhaften Versandes lebender Schweine nach dem Bergischen, dem Rhein und Holland der vorjährige Durchschnittspreis von 17½ Rthlr. pro 100 Pfd. angelegt werden, welcher sich bis jetzt gehalten hat, trotzdem das zum Verkauf kommende Quantum Schweine dem Anschein nach ein größeres ist, als in den letzten Jahren.

Die neuen Fabrikate sind bis jetzt zu lohnenden Preisen leicht abgesetzt worden; man fürchtet aber, daß die weniger gut situirten kleinen Händler, in Anbetracht der reichlicher als gewöhnlich gefüllten Läger fertigen Fabrikats, sich in nächster Zeit veranlaßt sehen werden, einen Theil ihrer Vorräthe zu veräußern und dadurch die Preise vorübergehend zu drücken.

Das Getreidegeschäft war im vergangenen Jahre anhaltend still und mit geringen Ausnahmen auf die Befriedigung des Bedarfs für hiesige Gegend beschränkt. Die Zufuhren vom Lande wurden im Laufe der ersten Monate immer geringer, so daß Beziehungen von Weizen aus der Magdeburger Gegend, von Roggen aus Ungarn, von Gerste aus der Saalgegend und Hafer aus Ostfriesland nöthig wurden. Die Preise folgten der successiven Steigerung der auswärtigen Märkte und gingen, der rückgängigen Konjunktur sich anschließend, nach der neuen Ernte erheblich zurück. Die Beziehungen von auswärts hörten auch jetzt nicht ganz auf, weil die Landzufuhren nicht ausreichend waren und der Landmann es seit einigen Jahren in Folge der guten Fleisch- und Butterpreise vorzuziehen scheint, seine Ernte-Ueberschüsse zur Viehfütterung zu verwenden.

Gegenwärtig sind die Preise für Weizen mit 3 Rthlr., für Roggen mit 2 Rthlr. 20 Sgr., für Gerste mit 2 Rthlr. 15 Sgr., für Hafer mit 2 Rthlr. 13 Sgr. pro 100 Pfd. zu notiren.

Das Geschäft in Leinsamen ist in Russischer Waare nur als ein mittelmäßiges zu bezeichnen. Die Preise gingen im Laufe der Saison zurück, und litt der Absatz der hiesigen Händler, welche früher einen großen Theil Westphalens ausschließlich versorgten, unter der von Stettin ausgehenden sehr rührigen Konkurrenz. Günstiger lag das Geschäft in Holländischen Leinsamen, welcher zu mäßigen Preisen einsetzte, allmälig um etwa 10 pCt. stieg und sich bis zum Schlusse der Saison im Preise hielt.

In Bezug auf das Geschäft in Kleesamen sind die Erwartungen wohl selten so getäuscht worden, als im vorigen Jahrv. In Folge der großen Dürre glaubte man, daß die Ernte in fast allen Produktionsländern Europas eine sehr mäßige sein würde, und sah sich zu bedeutenden Spekulationen veranlaßt, wurde aber arg enttäuscht, als sich die Ernte als eine überreiche herausstellte und die Preise erheblich wichen. Auch hier glaubte man die voraussichtliche Preissteigerung adoptiren und sich vorher versorgen zu müssen, und so war das Geschäft nur mit Verlusten verbunden.

Der Betrieb der Dampfmühlen und Brennereien war auch im verflossenen Jahre wenig nutzenbringend und beschränkte sich auf Versorgung der Kundschaft in Stadt und Umgegend.

Die Bierbrauereien machten, trotz lebhafter Einführung fremder, vorzugsweise Dortmunder Biere, ein besseres Geschäft, weil der Konsum dieses Getränkes immer mehr zunimmt, und die gesammte Produktion leichten Absatz findet.

Was den Geschäftsgang der Tabak- und Cigarren-Fabriken anlangt, so wurde derselbe durch die hohe Konjunktur aller Einlage-Tabake wesentlich beeinflußt, welche im Herbst 1868 begann und das ganze vorige Jahr hindurch anhielt. Hervorgerufen wurde dieselbe durch Mißernten in Brasilien und die Revolution auf Cuba, in Folge welcher die Zufuhren von Cuba-Tabaken fast ganz aufhörten und der Bedarf darin aus den vorhandenen alten Lägern gedeckt werden mußte. Der Preis der letzteren Sorte beeinflußte die Preise aller anderen feinen Tabaksorten, während die hohen Brasilpreise, welche gegenwärtig 80—100 pCt. höher stehen, als in 1867, alle in ähnlicher Güte stehenden mittleren Tabake in die Konjunktur hineinzogen.

Die Verkaufsverhältnisse waren dem vorhergehenden Jahre ziemlich gleich und wurden, ohne daß das Geschäft eine besondere Lebhaftigkeit zeigte, die aus 1868 herrührenden Läger geräumt und die neue Produktion zum großen Theil abgesetzt, weil man die Fabrikation in Folge

der hohen Rohtabakspreise möglichst einzuschränken suchte. Letztere trugen die Schuld, daß das finanzielle Ergebniß des Geschäfts im vorigen Jahre kein besonders lohnendes war. Beeinträchtigt wurde dasselbe für die Cigarrenfabriken nicht unwesentlich durch die hohen Preise des zu Cigarrenstilendretten verwandten Cedernholzes, welches in Folge der Cubanischen Revolution fast gar nicht exportirt wurde und heut fast doppelt so theuer bezahlt werden muß, als früher.

Die Arbeiterverhältnisse waren denen des Vorjahres ziemlich gleich, und mögen in Stadt und Umgegend 1000 Arbeiter mit der Tabak- und Cigarrenfabrikation beschäftigt worden sein. Dieselben haben sich bis vor Kurzem von der allgemeinen Arbeiterbewegung zwar ziemlich fern gehalten, scheinen aber jetzt zum Theil Neigung zu haben, sich derselben anzuschließen.

Das Kolonialwaarengeschäft des hiesigen Bezirks hat auch im vorigen Jahre an Bedeutung nicht gewonnen und erweiterte Absatzgebiete nicht aufgesucht. Die wenigen größeren Geschäfte unseres Bezirks sind nicht einmal in der Lage, den Konsumtionsbedarf für die hiesige Gegend vollständig zu decken, und müssen sich die Konkurrenz auswärtiger Handlungshäuser gefallen lassen. Die in den ersten Monaten des vorigen Jahres eingetretene bedeutend steigende Konjunktur in Kaffee ist von mehreren hiesigen Häusern zur rechten Zeit benutzt worden und hat denselben einen ansehnlichen Gewinn eingebracht.

Häute und Felle. Rohe Häute konnten sich auf dem am Schlusse des Jahres 1868 eingenommenen hohen Standpunkte nicht halten; Oesterreichische und Französische Händler zogen sich zurück, und die einheimischen Fabrikanten wollten die Preise nicht anlegen. Diese drückten sich in Folge dessen um ca. 10 pCt., bis gegen Mitte des Jahres sich wieder verstärkte Nachfrage für Frankreich und besonders für Oesterreich zeigte und die früheren Werthe annähernd herstellte. Die Einkaufspreise stellten sich zu Anfang des Jahres auf 3—3½ Sgr., gingen bis Mitte 1869 auf 2½—3½ Sgr. zurück und schlossen mit 3 bis 3½ Sgr. pro Pfd., während für die exportirten trockenen Häute ein Verkaufspreis von 28—30 Rthlr. pro 100 Pfd. erzielt wurde.

Das Kalbfellgeschäft warf nur geringen Nutzen ab, weil große Beziehungen aus Rußland auf die Preise drückten.

Geiß- und Zickelfelle erhielten sich im Werthe.

Die Ausfuhr mag im Jahre 1869 betragen haben:

an rohen Häuten nach Westphalen, Rheinland und Oesterreich
15—16,000 Stück im Werthe von 85—90,000 Rthlr.,
an Kalbfellen nach Süddeutschland und Frankreich
85—90,000 Stück im Werthe von 125—135,000 Rthlr.,
an Geißfellen ebendahin
8000 Stück im Werthe von 10,000 Rthlr.,
an Zickelfellen ebendahin und nach Belgien
60—80,000 Stück im Werthe von 15—20,000 Rthlr.

Das Ledergeschäft war im Allgemeinen befriedigend, und wurde die fertige Waare konstant zu steigenden Preisen abgesetzt.

Für die Papierfabriken war das Geschäft nicht besonders rentabel, weil die Fabrikation unter dem Druck hoher Lumpenpreise und Arbeitslöhne noch immer zu leiden hatte und weitere Preisreduktionen nöthig waren, um die fertige Waare bei der übertrieben großen Produktion in Deutschland unterzubringen.

Eisengeschäft. Der Handel mit Stabeisen und sonstigen Metallen hat für unseren Platz im vergangenen Jahre ein günstiges Resultat ergeben, weil die Ursachen, welche in den Jahren 1867 und 1868 dem Verkehr hemmend in den Weg traten, zum Theil fortgefallen sind. Die allgemeine Geschäftsstille hat einer größeren Regsamkeit Platz gemacht, die Bauthätigkeit ist neu erwacht und die letzten besseren Ernten haben den Geldmangel bei der niederen Bevölkerung zum Theil beseitigt. Die Umsätze der hiesigen Geschäfte haben deshalb im vorigen Jahre in erfreulicher Weise zugenommen und dürften die des Jahres 1865 erreicht haben, während der Gewinn bei der steten Steigerung der Eisenpreise befriedigend sein mußte.

Der Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein produzirte im abgelaufenen Kalenderjahre auf 4 Hohöfen 94,341,970 Pfd. Roheisen und beschäftigte, einschließlich der Arbeiter beim Eisensteinbergbau, 1200 bis 1300 Arbeiter. Der Verkaufspreis des Roheisens betrug durchschnittlich 13 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf. pro 1000 Pfd. franko Osnabrück, und ist dies gegen die von den Westphälischen Werken erzielten Preise noch immer ein hoher zu nennen. In Folge der Steigerung der Roheisenpreise in den letzten Monaten des Jahres 1869 sind aber für die Abschlüsse pro 1870 wesentlich höhere Preise erzielt worden.

Der am 30. Oktober 1868 wegen nothwendiger Reparaturen außer Betrieb gesetzte Hohofen der Meppener Hütte ist am 6. Juli v. J. wieder angeblasen worden, und betrug die Hohofenproduktion von jenem Tage bis zum 31. Dezember 1869

3,744,480 Pfd. Gießerei-Roheisen,
1,509,286 Pfd. Gußwaaren, direkt aus dem Hohofen gegossen.

Außerdem sind im Laufe des vorigen Jahres durch Umschmelzen in Kupolöfen 2,179,023 Pfd. Gußwaaren aus Roheisen hergestellt worden, und betrugen die Durchschnittspreise

für grobe Gußwaaren	14	Rthlr.	26	Sgr.	2 Pf.
„ Gießerei-Roheisen	10	„	27	„	8 „
„ Puddel-Roheisen	9	„	15	„	— „

pro 1000 Pfd.

Der Lagerbestand pro 1. Januar 1870 beträgt:
circa 2,000,000 Pfd. Gießerei-Roheisen und
„ 200,000 Pfd. Gußwaaren.

Die hiesigen Drahtstiftfabriken hatten sich in Folge der überall sich regenden Bauthätigkeit eines erfreulichen Absatzes ihres Fabrikates zu steigenden Preisen zu erfreuen. In der hiesigen Eisenwaarenfabrik von C. W. Meyer Söhne wurden in 1869
circa 1,260,000 Pfd. Drahtnägel,
„ 20,700 „ geschmiedete Nägel,
„ 15,000 „ Eisenblech-Ofenröhren,
„ 7,500 „ Topfdeckel und sonstige Blechartikel,
„ 49,000 „ Eisenblech-Kochmaschinen, 152 Stück,
„ 20,000 „ Bauanker, Beschläge, Gitter ꝛc., und
„ 25,000 „ schmiedeeiserne Bettstellen
hergestellt.

Das Geschäft in Tafelglas hat sich im vergangenen Jahre zwar auch gebessert, trotz des durch Mecklenburg vergrößerten Absatzgebietes aber die frühere Höhe noch nicht erreicht. Erst in den Herbstmonaten hielt die Konsumtion gleichen Schritt mit der Produktion, wodurch die Lagerbestände sich etwas reduzirten. Die Fortdauer normaler Verhältnisse vorausgesetzt, ist aber größerer Bedarf unvermeidlich, womit eine von den Fabrikanten angestrebte Preiserhöhung bald eintreten dürfte. Der Absatz hiesiger Geschäfte hat sich im vorigen Jahre um 15—18 pCt. gesteigert, der Netto-Ertrag ist aber nicht größer geworden, weil billig verkauft werden mußte.

Der Holzhandel hat sich im Jahre 1869 wenig gebessert. Der Versand von Schiffsbauholz war sehr unbedeutend, weil sich der Schiffsbau in Ostfriesland und Holland nicht gehoben hat. Grubenhölzer wurden gegen 1868 etwas mehr abgesetzt, dagegen war wenig Nachfrage nach Schwellen und sonstigen Hölzern für den Eisenbahnbedarf. Zu Bauzwecken wurden Nordische und Ostseehölzer mehr importirt, als im Vorjahre, weil der Verbrauch ein größerer war.

Der Absatz von Bau- und Pflastersteinen aus den Steinbrüchen in der Nähe Osnabrücks war auch im letzten Jahre im Allgemeinen lebhaft und der Steinbruchbetrieb nutzendringend.

Der Betrieb der städtischen Steinkohlengruben am Piesberg hat durch eine neue Liebau-Anlage an Ausdehnung gewonnen, und erwirbt sich diese zur Zimmerheizung vorzüglich geeignete Anthracitkohle ein immer weiteres Absatzgebiet.

Emden, 6. Februar. Die Schlußresultate an den ganz Nordeutschland dominirenden Getreidemärkten Englands zeichnen die ganze Jahresgeschichte: im Großen und Ganzen Enttäuschung und Verluste.

Am 31. Dezember lagerten in den größeren Englischen Seeplätzen zusammen rund 205,000 Last Weizen, 167,000 Sack und 330,000 Faß Mehl, sowie 32,500 Last Mais, gegen Ende 1868 ein Mehr von rund 120,000 Last Weizen, 16,000 Sack und 235,000 Faß Mehl und 22,000 Last Mais. Dabei ist das Vertrauen, selbst zu den besten Getreidehäusern, in Folge der notorisch enormen Verluste gelähmt und Getreidewechsel sind schwer zu begeben. Geld ist freilich im Wege des Diskontos auf kurze Zeit nicht theuer, auf lange Zeit; um solche Vorräthe zu halten, jedoch bei der Konkurrenz der hohe Zinsen bietenden Staatspapiere schwer, fast gar nicht zu erhalten. Kein Wunder also, daß man ein weiteres Weichen der Weizenpreise erwartet, obschon sie seit Juni in England um 40 Prozent gesunken sind.

Wenn auch speziell für unsere Gegend die Verhältnisse sich nicht ganz so schlimm gestalteten, weil nicht Mehl-, sondern Futter-Getreide, nämlich Hafer und Bohnen, unsere Hauptprodukte sind, und weil die vorige Ernte vor dem in der letzten Hälfte des Jahres eintretenden Preisfalle so ziemlich, wenn auch mit mehr oder weniger Verlust, geräumt war, so ist doch bei einem Rückblicke auf das abgelaufene Jahr zunächst zu konstatiren, daß dasselbe für den Kaufmann ein sehr un, günstiges war, was das Hauptgeschäft unseres Platzes, den Getreidehandel, anlangt. Die Preise standen zu Anfang des Jahres noch hoch, und wenn auch eine gedrückte Stimmung schon vorherrschte, so glaubte man doch nicht an ein Weichen derselben bis zu dem Stande, auf welchem sie jetzt angelangt sind. Woche um Woche brachte indessen einen Preisrückgang aller Kornarten und somit Verluste für den Kaufmann und Spekulanten. Der Mangel an flüssigem Gelde hat viel dazu beigetragen, mehr noch die in fast allen Ländern eingekommene neue, reiche Ernte, wobei namentlich in Weizen Amerika, in Hafer Schweden den Ausschlag gegeben hat. Wenn nun auch der Körnerertrag hinter den Erwartungen, die man nach den eingefahrenen, außerordentlich reichen Garben hegte, zurückblieb, so ist die Ernte noch immer eine große zu nennen, und die Folge davon im Verein mit der Geldknappheit ist, daß selbst bei den gegenwärtig mäßigen Preisen im Handel noch immer wenig Leben und eine gedrückte Stimmung in Geltung bleiben.

Die Einnahme der Landwirthe wird sich weniger günstig erweisen als bei den kleineren Erträgen und höheren Preisen des vorigen Jahres. Dagegen wird das reichliche Vorhandensein der nothwendigen Lebensmittel, verbunden mit einem ausreichenden Verdienste, den Wohlstand der ländlichen Arbeiter günstiger gestalten, so daß man der Hoffnung Raum geben kann, die Auswanderungslust, welche sich in jüngster Zeit stärker regte, werde eine Abnahme erleiden. Nur in den Moorkolonien, wo der Buchweizen durch ungewöhnlich starke Nachtfröste größtentheils zu Grunde gerichtet worden ist, sind die armen Kolonisten in harte Bedrängniß gerathen.

In Ansehung der zukünftigen Ernteaussichten ist zu berichten, daß die außerordentlich nasse Herbstwitterung einen recht beklagenswerthen Einfluß ausgeübt hat. Einestheils wurde die Bestellung der Wintersaaten verhindert oder hat nur ungewöhnlich schlecht beschafft werden können, anderntheils haben eingetretene Inundationen manches Saatfeld vernichtet. Günstige Frühlingswitterung kann aber diese Nachtheile noch ausgleichen; die unbestellt gebliebenen Felder werden mit Sommergewächsen besäet, so daß der Mehrertrag dieser den Ausfall des Ertrages in Winterfrüchten ausdeckt.

Was den Handel in den verschiedenen Getreidearten anlangt, so wurde Roggen durch den Lokalkonsum getragen und stieg wegen Mangel an Vorrath von 126 Rthlr. pro 4500 Pfund im Anfange des Jahres — nach einem vorübergehenden Fallen im März — im Sommer auf 150 Rthlr. Dies veranlaßte verschiedene Importationen namentlich von der Ostsee, die, vermischt mit reichlichen Zufuhren neuer Waare vom Lande, einen mit steigender Raschheit wachsenden Preisfall zur Folge hatten, und den Verkauf vom Lager gänzlich zum Stillstande brachten. Im Ganzen sind von der Ostsee über 1200 Last importirt worden. Ende des Jahres galt Ostsee-Roggen 110 — 115 — 120 Rthlr. nominell, während inländische Waare, die wegen Feuchtigkeit zum Konsum der Beimischung eines besseren Kornes bedarf, 120 Rthlr. bedang. Die neue Ernte ist im Quantum befriedigend ausgefallen, von Qualität durchgehends feucht und von sehr leichtem Gewichte, 110 — 114 Pfund. Auswuchs kommt nicht selten vor.

Weizen folgte, wenngleich verhältnißmäßig erheblich zurückbleibend, der Bewegung der Roggenpreise. Guter Weizen galt anfänglich 150 Rthlr. pro 4500 Pfund, im März und April 142 bis 144 Rthlr., stieg dann, als in Folge der Befürchtungen für die Ernte, hervorgerufen durch anhaltenden Regen, eine kleine Konjunktur eintrat, im August und September auf 160 Rthlr., um beim Eintreffen neuer Zufuhren rapide auf 135 und 127 Rthlr. zu fallen. Die Umsätze waren wie immer ohne große Bedeutung. Das neue Gewächs ist im Totalertrage sowohl, wie von Gewicht und Ansehen gut ausgefallen, und wiegt bei gut ausgebildetem Korne 118 bis 120 Pfund. Ueber Brand wird häufig geklagt.

Hafer wurde im vorigen Winter zu 81 bis 86 Rthlr. pro 3000 Pfund eingekauft, und mußte im Sommer zu 77 bis 80 Rthlr. realisirt werden. Der lebhaften Frage nach Futterstoffen, welche sowohl in England als im Binnenlande beim Eintritt der ungünstigen Witterung sich einstellte, ist es allein zuzuschreiben, daß man nicht noch empfindlichere Verluste erlitt. Die Einfuhr der neuen Ernte begannen zu 67 Rthlr., und wurden zu bis Ende des Jahres auf 60 Rthlr. sinkenden Preisen auf's lebhafteste, ausschließlich zum Versandt nach Westphalen fortgesetzt. Bei großen Zufuhren und völliger Unmöglichkeit, zu diesen Preisen nach England zu exportiren und fortwährender Aengstlichkeit der hiesigen Händler, Alles sofort wieder an den Mann zu bringen, nahmen die Eisenbahn-Expeditionen einen nie gekannten Umfang an. Der neue Hafer ist bei dem leichten Gewichte von etwa 64 bis 65 Pfund von schlechter Farbe, und läßt auch, was Trockenheit anlangt, zu wünschen übrig. Obgleich im Allgemeinen schlecht ausgefallen, nimmt man an, daß im Bereiche unseres Marktes ein gleich großes Quantum wie im vorigen Jahre geerntet worden ist, da auf Kosten der mißrathenen Rapssaat umfangreiche Flächen mit Hafer bebaut worden waren.

Gerste, fast nur Konsumtionsartikel, galt pro Last 90 Pfündige Waare im Januar und Februar 90 Rthlr., im Mai 83 Rthlr., im Juli 90 bis 92 Rthlr., und fiel dann bis zum Schlusse des Jahres auf 74 Rthlr. Die diesjährigen Erträge sind von Farbe schlecht und mittelmäßig von Qualität, haben auch quantitativ den Erwartungen nicht entsprochen, da man kaum halb so viel erhielt, als der anscheinend gute Stand der Felder in Aussicht gestellt hatte.

Bohnen, die im vorigen Winter zu 148 bis 150 Rthlr. für beste Qualität eingekauft worden sind, mußten im Frühling und Sommer, als an den Englischen Märkten in Folge ungewöhnlich großer Ausfuhren die Preise ins Weichen kamen, mit ziemlicher Einbuße losgeschlagen werden. Die Gesammtverluste waren indessen wegen der Kleinheit der Ernte von wenig Belang. Die neue Ernte eröffnete im November mit 110 bis 115 Rthlr. für beste Bohnen, die freilich nicht hart waren. Diese Preise sanken gegen Jahresschluß auf 110 Rthlr. Die neuen Bohnen sind größtentheils nicht voll und ausgewachsen, haben danach auch kein schweres Gewicht und sind fast ohne Ausnahme feucht.

Erbsen, die bekanntlich nur zum Konsum gebaut werden, lieferten einen guten Ertrag, die Qualität ist gering, meist feucht. Der Preis ist von 11 auf 8 bis 9 Rthlr. pro Tonne zurückgegangen.

Buchweizen ist sehr wenig geerntet, da in der Blüthezeit das meiste erfroren ist. Der Preis ist trotzdem niedrig, mit nominell 80 Rthlr. pro Last, zu notiren.

Rapssaat ist im Winter durch eingetretene Fäulniß zu Grunde gegangen und war fast gar nicht vorhanden, so daß nicht einmal der Lokalbedarf gedeckt, geschweige exportirt werden konnte. Die kleinen Partien, die nach vollendeter Ernte hin und wieder angebracht wurden, vergriffen sich zu rasch steigenden Preisen, die mit 230 bis 237 Rthlr. eröffneten und auf 255 bis 260 Rthlr. pro Last, je nach Qualität, aufgetrieben wurden. Es konnte jedoch selbst im Monat August von eigentlichem Handel nicht die Rede sein, da die verhältnißmäßig geringen Bedarfsansprüche unserer Oelmüller aus Mangel an Waare keine Befriedigung fanden.

Kartoffeln lieferten einen guten Ertrag und werden mit 25 bis 30 Sgr. pro Sack bezahlt.

Ueber die hiesige Gesammt-Ein- und Ausfuhr von Getreide und Saaten geben die statistischen Listen folgende Auskunft. Es sind

	eingeführt 1869 gegen 1868:		ausgeführt 1869 gegen 1868:	
Weizen ...	480 Last,	516 Last,	145 Last,	330 Last;
Roggen ...	2,032 „	1,711 „	948 „	700 „
Hafer	6,662 „	8,750 „	7,738 „	8,388 „
Gerste.....	774 „	731 „	364 „	353 „
Bohnen...	495 „	278 „	499 „	216 „
Erbsen ...	98 „	75 „	17 „	25 „
Buchweizen	40 „	302 „	37 „	337 „
Rapssaat .	178 „	1,241 „	153 „	1,218 „
Leinsaat ..	9 „	53 „	3 „	42 „
Dottersaat	60 „	13 „	3 „	23 „
	10,828 Last,	13,670 Last,	9,907 Last,	11,632 Last;

wonach der Gesammt-Umsatz in Getreide und Saaten um etwa 4600 Last hinter jenen des vorhergehenden Jahres zurückgeblieben ist.

Von der Angabe der am Schlusse des Jahres verbliebenen Lagerbestände ist um deswillen Abstand zu nehmen, weil die Eigner theilweise mit den Aufgaben zurückhalten, und andererseits die Veranschlagungen der gehörten Sachverständigen bei der Kleinheit der Ziffern zu enorm auseinandergehen. Wie sich seit Jahren im Holzhandel unseres Platzes eine erfreuliche Regsamkeit zeigt, so hat derselbe ganz besonders in dem abgewichenen Jahre einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan, wie es an den nachstehenden Zahlen schlagend hervortritt. Der Import zur See belief sich auf

11,069	Last	zu 80 Kubikfuß, gegen
5,466	„ im	Jahre 1858,
6,183	„ „	„ 1867,
5,298	„ „	„ 1866,
6,634	„ „	„ 1865,
3,571	„ „	„ 1864.

Dagegen wurden per Bahn nach dem Binnenlande ca. 5000 Last versandt

gegen 2,930	Last	im Jahre 1868,
2,250	„	„ „ 1867,
1,805	„	„ „ 1866,
2,570	„	„ „ 1865,
794	„	„ „ 1864.

Ihrem Ursprunge nach vertheilt sich die Einfuhr auf

580	Last	von Amerika,
6,388	„	„ Norwegen,
205	„	„ Schweden,
537	Last	von Wyburg,
706	„	„ Riga,
2,478	„	„ Preußischen Ostseehäfen,
175	„	„ Hamburg,
zusammen 11,069	Last.	

Das zugeführte Quantum bestand in ca. 780 Last runde Sägebalken und Sparren, 1470 Last beschlagene Quadrat-Balken; 2670 Last beschlagene und gesägte Quadrat-Sparren, 5380 Last gesägte Bretter und Bohlen, 270 Last gehobelte Bretter, 580 Last pitsch pine Quadrat-Balken nebst dergleichen Dielen und Bohlen.

Der im vorigen Jahre verbliebene Bestand wurde veranschlagt auf ca. 1,000 Last, es kamen dazu per See:

11,069 „ ferner per Bahn 40 Last Eichenhölzer aus Westphalen und dem Herzogthum Arenberg, sowie 78 Last Bretter aus einem ursprünglich hierher bestimmten, vor Sturm nach Geestemünde geflüchteten Schiffe.

118 „

12,187 Last. Der Versandt per Bahn beträgt

„ 5,000, der verbliebene Bestand

8,000 „ 3,000 ca., so daß

4,187 Last etwa auf den Absatz in der Stadt und der Umgegend entfallen würden. Der Verbrauch von Eichenholzern nimmt hier immer mehr ab, weil das Schiffsbaugewerbe so vollständig ruht, daß der einzige hier noch bestehende Helling vorläufig nur zu Reparaturen benutzt wird.

Die bedeutende Zunahme der Bahnversendungen fällt vornehmlich in die zweite Hälfte des Jahres und hängt mit der im April eingetretenen Tarifermäßigung für Holz zusammen. Dieselbe expräsentirt für die Strecke Emden-Papenburg eine Differenz von 25 Sgr. pro 100 Ctr., allein bei dem mäßigen Gewinne, mit dem sich die Grossisten begnügen müssen, bedarf es eines scharfen Kalküls, um der Konkurrenz des durch seine größere Nähe zu Westphalen begünstigten Papenburg die Spitze zu bieten, und jeder kleine Vortheil wird dankbar entgegengenommen. Es liegen schon jetzt wieder ganz bedeutende Aufträge vom Rheine vor, zu deren Effektuirung der verbliebene große Lagerbestand sehr wohl zu statten kommt.

Die Produktion von Butter war, was die Quantität anbetrifft, befriedigend. Obgleich in den Herbstmonaten durch die in der Umgegend auftretende Mauleseuche unter dem Rindvieh ein Ausfall stattgefunden hat, wird das abgelaufene als ein Durchschnittsjahr zu verzeichnen sein. Futter war auf den Weiden die ganze Saison hindurch genügend, wenn auch mancherorts Klagen über starken Mäusefraß verlautharten.

Die Qualität war im Frühjahr und Sommer durchschnittlich sehr gut, als die nasse Witterung eintrat, fiel sie in den Herbstmonaten außergewöhnlich gering aus, so daß blanke, kernige Waare, sogenannte Stoppelbutter, nur ganz vereinzelt vorkam. Nach England gingen nur einige Ladungen Neumilchsbutter. Seit Ende April ruht das Exportgeschäft total, da die hochgehaltenen Preise am hiesigen Platze die Ausnahme desselben nicht wieder ermöglichten. Das Geschäft war somach den größten Theil des Jahres auf das Inland beschränkt. Der Absatz dahin ist stets weniger lohnend und mit mehr Schwierigkeiten und Weitläufigkeiten verknüpft, als das Exportgeschäft. Der Versand war übrigens mit kurzen Ausnahmen in der letzten Hälfte das ganze Jahr über schleppend, und die erreichten Resultate haben wenig befriedigt. Die im Laufe des Jahres stattgefundenen Konjunkturen sind weniger durch Bedarfsfrage, als durch Platzspekulation entstanden, deren sich der Artikel in diesem Jahre mehr als sonst zu erfreuen hatte, obgleich er sich bei seiner geringen Haltbarkeit wenig dazu eignet. Nur ein erheblicher Preisaufschlag vermag die Einbuße an Qualität und Quantität, welcher man sich bei Spekulationslagern unterzieht, auszuweigen. Frische Waare behält immer den Vorzug, während länger gelagerte stets schwer zu plaziren ist. In

Folge der Ankäufe für's Lager standen zeitweise die Preise höher als an andern Orten der Provinz, die mit unserem Platze konkurrirten, wodurch der Versandt oft lahm gelegt wurde oder keinen Nutzen ließ. Namentlich waren in den Monaten Juni und Juli bei reichlicher Produktion die Preise den Konsumplätzen gegenüber durchaus nicht gerechtfertigt. Auch am Schlusse des Jahres blieb ein Lagerbestand vorhanden, was seit einer Reihe von Jahren nicht dagewesen ist.

Die Preise stellten sich für die Tonne von 50 Pfd. netto für Stallbutter: Januar bis März 16¾—⅓ Rthlr., Dezember 14 Rthlr.; für Meiereibutter: April 15½—12½ Rthlr., Mai 12½—13½ Rthlr.; für Grasbutter: Mai 14½—14½ Rthlr., Juni 14½—13—14 Rthlr., Juli 14—12½ Rthlr., August 12½—14½ Rthlr., September 14½—15½ Rthlr., Oktober 15½—16½ Rthlr., November 16½ Rthlr., Dezember 16 Rthlr.

Das Kolonialwaarengeschäft bot auch in diesem Jahre keine hervorragenden Momente; es blieb dasselbe innerhalb seiner gewöhnlichen Grenzen und beschränkte sich lediglich auf die Befriedigung des Bedarfes unseres Platzes und der Umgegend. In dem verflossenen Jahre wurden aus Ostfriesland etwa 12—15,000 Stück Rindvieh nach den meisten Provinzen Preußens, nach Holland, dem Königreich Sachsen und nach Oesterreich ausgeführt. Das Auftreten der Maul- und Klauenseuche hat dem Handel keinen Eintrag gethan, und die Händler sind mit den erzielten Resultaten zufrieden. Es stellten sich die Preise im Jahre:

1869			1868		
80 bis 110 Rthlr.	für erste	Qualität	80 bis 120 Rthlr.		
60 „ 80 „	„ zweite	„	50 „ 80	„	
40 „ 60 „	„ dritte	„	20 „ 50	„	

Die Ausfuhr von Pferden belief sich wiederum auf etwa 3—4000 Stück und nahm ihre gewohnten Wege nach den verschiedensten Gegenden Deutschlands, nach Holland, Frankreich, Belgien und Italien. Die Preise waren:

	1869	1868
für Luxuspferde	3—400 Rthlr.	275—500 Rthlr.
„ gewöhnliche Wagenpferde	2—300 „	165—275 „
„ Arbeitspferde	1—200 „	80—165 „

Der Rhederbestand betrug:

am 1. Januar 1869	99 Schiffe mit 5317 Lasten;	
es traten hinzu durch Neubau 1, durch Ankauf 4	5 „ „ 459 „	
	104 Schiffe mit 5776 Lasten;	
es gingen ab	3 „ „ 226 „	
und es betrug demnach der Bestand am Schlusse des Jahres	101 Schiffe mit 5550 Lasten.	

Die Küstenschifffahrt leidet immer mehr durch die zunehmende Konkurrenz der Dampfschiffe und Eisenbahnen. Die Fahrten in der Nord- und Ostsee und auf dem Mittelmeere brachten nur geringe Einnahmen, auch von Brasilien waren die Kaffeefrachten im Allgemeinen niedrig. Ein Theil unserer Schiffe hat auf dem La Plata gut gefahren und befindet sich augenblicklich daselbst im Monatscharter lebhaft beschäftigt. Nur noch die für die größere Fahrt bestimmten Schiffe eignen sich für den Rhederei betrieb, denn es sind fast nur noch die entlegenen Plätze, welche lohnende Frachten gewähren; dort begegnen die Segelschiffe nicht der Konkurrenz der Dampfschiffe oder können sie leichter ertragen, weil die Unterhaltung der Dampfschiffe viel theurer ist. Soweit es bis jetzt bekannt geworden ist, haben die drei hier bestehenden Assekuranzgesellschaften für Versicherung gegen Seegefahr im vorigen Jahre recht gut abgeschlossen. Die Abrechnungen finden erst im Laufe des Februar statt, und es bleibt daher vorbehalten, die Resultate in dem demnächstigen Berichte einzuführen. Die Gesammtzahl der hier ein- und ausgelaufenen Fluß- und Seeschiffe belief sich im Jahre 1869 auf 2269 mit einer Tragfähigkeit von 40,253 Last, gegen 3036 mit einer Tragfähigkeit von 52,221 Last in 1868. Nach Ausweis der Schiffsabrechnerliste sind an eigentlichen Seeschiffen 327 Schiffe eingelaufen, wovon 42 in Ballast; 325 Schiffe ausgelaufen, wovon 174 in Ballast, welche sich der Nationalität nach vertheilen auf 446 Norddeutsche, 181 Holländische, 4 Russische, 14 Norwegische, 2 Dänische, 3 Schwedische, 2 Englische. Nach derselben Liste, die allerdings eine vollständige Genauigkeit nicht beanspruchet, betrug zur See die Einfuhr: 4½ Last Weizen, 1316 Last Roggen, 30 Last Raps, 200 Last Kartoffeln, 1298 Last Kaufmannsgüter, 811 Last Steinkohlen, 11,069 Last Holz, 117 Last Rinde, 3 Last Holzschuhe, 24 Last Petroleum, 20 Last Knochen, 330 Last Kreide und Cement, 18½ Last Kohlentheer, 71 Last Heringe, 45 Last Stangeneisen und Eisenwaaren, 25 Last Baumwolle, 42 Last Salz, 55 Last Wein, 30 Last Stäbe; zus. 15,509 Last (seine 167 Kisten Thee und 554 Fässer Cement) gegen 10,049 Last Einfuhr in 1868. Die hervortretende Zunahme nimmt der Artikel Holz allein für sich in Anspruch. Die Ausfuhr betrug: 10 Last Weizen, 132 Last Roggen, 4668 Last Hafer, 175 Last Gerste, 392 Last Bohnen, 25 Last Buchweizen, 2 Last Raps, 468 Last Kaufmannsgüter, 26 Last Steine, 44 Last Holz, 24 Last Rinde, 20 Last Steinkohlen, 306 Last Pappdeckel und Papier, 51 Last Lumpen, 13 Last Stangeneisen, 2 Last Eisenbahntau, 21 Last Theer; zusammen 6379 Last, 3000 Pfd. Hanf und 52,000 Stück Dachziegel und Backsteine, gegen 9714 Last Ausfuhr in 1868. Die Abnahme der Ausfuhr fällt dem Artikel Getreide und Saaten zu.

Magdeburg, 7. Februar. Im Zuckergeschäft fanden im Januar ferner belangreiche Umsätze zu wenig veränderten Preisen statt; es wurden 172,000 Centner Rohzucker, 170,000 Brode und 25,700 Centner gemahlener Zucker und Farin verkauft. Die Rohzuckerpreise sind für die Prodnzenten während der ganzen diesjährigen Kampagne sehr günstige gewesen, und standen zum Nachtheil der Raffinadeure die für raffinirten Zucker zu erzielenden Preise nicht in einem richtigen Verhältniß.

Einige unserer größeren Rohzuckerfabriken werden schon um die Mitte dieses Monats ihre Kampagne beenden.

Das Produktengeschäft war wegen der geschlossenen Schifffahrt sehr still, und sind nennenswerthe Preisveränderungen der wichtigeren Artikel nicht vorgekommen.

Unsere chemischen Fabriken waren sehr stark beschäftigt und ist die Nachfrage nach den meisten ihrer Produkte noch eine so rege, daß dieser günstige Zustand eine längere Dauer verspricht.

Weniger befriedigend war die Lage des Spiritushandels und des Spritgeschäfts. Aufträge auf Sprit gingen fast gar nicht ein und wirkte dieser Umstand sowohl ungünstig auf die Spritfabrikation als den Umsatz von Rohspiritus ein. Die Preise sind während des Monats Januar ca. ½ Thaler gewichen und ist eine Besserung kaum zu erwarten, da überall ungewöhnlich große Vorräthe von Rohspiritus lagern sollen. Am Schlusse des Monats wurde Kartoffelspiritus mit 14 7/15 Rthlr., Rübenspiritus mit 14½ Rthlr. notirt.

Auch im Getreidegeschäft stockte der Absatz nach wie vor und glaubt man die Veranlassung dazu in den umfangreichen Angeboten, welche in Holland, Belgien und Frankreich von Amerikanischen Mühlenfabrikaten gemacht worden sind, zu finden. Die Quantitäten, welche in den Konsum unserer Umgegend übergegangen sind, waren nicht von Bedeutung.

Die Preise stellten sich für

Weizen	auf 59 — 55	Rthlr.
Roggen	„ 50 — 47	„
Chevaliergerste	„ 41	„
Braugerste	„ 39	„
Hafer	„ 28 — 27	„

Geld zeigte sich im Monat Januar wieder sehr flüssig und wurde vielfach unter dem Bankzinsfuß angeboten.

Bielefeld, 8. Februar. Der allgemeine Geschäftsverkehr hat im verwichenen Januar mit Ausnahme weniger Branchen im Vergleich zum vorhergegangenen Monat an Belebung wieder um etwas gewonnen; speziell verursachte das Anziehen des Flachspreises in der Leinenbranche eine bessere Stimmung für die verschiedenen Fabrikate. In Folge hiervon waren Leinwand, Damast und Drell, sowie auch fertige Wäsche und Handeinsätze zu den bisherigen Preisen ziemlich gut begehrt, während Segeltuch in Folge der Jahreszeit immer noch sehr vernachlässigt bleibt; eine Belebung des Geschäftes in dem letzteren Artikel darf vor dem nächsten Frühjahr nicht erwartet werden. In Flachs- und Werggarnen kamen im Januar c. nicht unerhebliche Abschlüsse zu Stande; Preise haben sich fester und theilweise höher als zuvor gestaltet; eine weitere Ausdehnung des Geschäfts wurde durch die fernere Preiserhöhung der Spinner und besonders durch Mangel an Vorräthen oder rechtzeitiger Lieferung verhindert. Flächte haben an auswärtigen Märkten wie auch in hiesiger Gegend, wie bereits oben angedeutet, eine Preissteigerung erlitten. Hiervon kommen immer noch starke Posten zum Verkauf und scheint sich die Zufuhr, entgegen früherer Jahre, noch einige Zeit halten zu wollen. Die Fabrikation von Bleichleinen wurde in demselben Umfange wie im Dezember v. J. fortbetrieben. Die festeren Garnpreise blieben nicht ohne Einfluß auf das Gewebe, gleichwohl waren höhere Preise dafür bis jetzt nicht zu erzielen. In der Seidenfabrikation ist in der Beschäftigung der Stühle und im Absatz des Fabrikats gegen den Vormonat eine wesentliche Veränderung nicht vorgekommen; dagegen hielt der Preis der Rohseide fortwährend eine steigende Tendenz. Dasselbe ist über Fabrikation und Absatz der Möbel- und Schuhplüsche zu berichten. Die zu diesen Fabrikaten verwendeten Garne behaupten gleichfalls ihren Stand. Der Manufakturwarenhandel unseres Bezirks, besonders in hiesiger Stadt, dehnt sich von Jahr zu Jahr immer mehr aus und damit folgerichtig auch die Konkurrenz. Händler klagen zur Zeit sehr über schlechten Absatz und Unsolvenbarkeit des Geschäftes. Bei starkem Angebot und geringer Nachfrage erlitten die Preise sämmtlicher Getreidearten einen erheblichen Druck, und bewegte sich in Folge dessen das Geschäft in sehr engen Grenzen. Das Gegentheil ist von Rüböl zu berichten, indem in diesem Artikel ein guter Umsatz zu mehr und mehr anziehenden Preisen stattfand. Der Verkehr in Spiritus war bei unveränderten Preisen ziemlich ruhig und von mäßigem Umfange. In der Lage des Mühlengeschäftes hat sich gegen den Monat Dezember v. J. wesentlich nichts geändert, da weichende Getreidepreise einem Aufschwunge des Geschäfts noch fortwährend hindernd im Wege stehen. Ende Januar c. wurde hier bezahlt der Scheffel: Weizen von 85 Pfd. mit 77½ Sgr., Roggen von 80 Pfd. mit 60 Sgr., Gerste von 70 Pfd. mit 59 Sgr., Hafer von 50 Pfd. mit 37½ Sgr., Kartoffeln mit 22½ Sgr.

Münster, 3. Februar. Die Emsschifffahrt war im verflossenen Jahre nur aufwärts bis Rheine von einiger Bedeutung, zwischen Rheine und Greven ganz unbedeutend und ruhte letztere jedoch nur bei dem kleinsten Sommerwasserstand im Monat August a. p.

Die Rheiner Schleusen passirten:

A. zu Berg	472	Pünten	mit 2561½	Last,
B. zu Thal	507	„	„ 7898	„
und	23	Flöße.		

Es hatte jede Pünte durchschnittlich geladen auf der Bergfahrt 5½ Last, desgleichen auf der Thalfahrt 15½ Last. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der in Rheine angekommenen Pünten um 24 und die Größe der angekommenen Güter um 617½ Last, gleichwie die Zahl der von Rheine thalabwärts gehenden Pünten um 49 und die Größe der von Rheine verschifften Ladung um 1140 Last zugenommen.

Von Rheine gingen 1869 aufwärts nach Greven nur 34 Pünten mit 467 Last, so daß jede mit 13¾ Last im Durchschnitt belastet war. Die Ansicht, daß die Schiffer in der Strecke von Rheine aufwärts bis Greven verhältnißmäßig mehr laden können, als auf den Strecken der Ems in der Provinz Hannover findet hierdurch wieder ihre Bestätigung, indem die durchschnittliche Ladung jeder Pünte, welche in Rheine löschte, nur 5½ Last, die der von Rheine aufwärts bis Greven gehenden jedoch 13¾ Last betrug.

Die in Rheine und Greven gelöschten Waaren bestanden in Roggen, Hafer, Cichorien, Raps- und Leinsaamen, Oel- und Oelkuchen, Kolonialwaaren, Eisen, Ziegelsteinen, Bau-, Gruben- und Brennholz, Fässern, Dünger, Brettern, Lumpen, Cement, Stroh, Schlacken und diverse.

Es bildeten dabei:

Hafer	mit	218	Last
Rapssaamen	„	60	„
Kolonialwaaren	„	88	„
Ziegelsteine	„	1282	„
Dachpfannen	„	66	„
Bauholz	„	426½	„
Bretter	„	275	„
Stroh	„	90	„

die Hauptbefrachtung der Schiffe.

Zu Thal gingen:

Kalksteine	7208½	Last
Bauholz	361	„
Eisen	67½	„
Steinkohlen	68	„
Mehl	139	„
diverse Sachen	54	„

Gegen 1868 gingen im abgelaufenen Jahre 8 Flöße Schiffbauholz mehr thalwärts, welches auf eine Hebung des Schiffbaues in den Häfen der unteren Ems schließen läßt.

Die Wasserstände der Ems waren im abgelaufenen Jahre der Schifffahrt nicht ungünstig und ruhte dieselbe bis Rheine nur wenige Tage während des Frühjahrshochwassers, und von Rheine aufwärts bis Greven nur während des kleinsten Sommerwasserstandes im Monat August a. p., jedoch gingen auch in dieser Zeit noch Schiffe aufwärts von Rheine aufwärts bis Emsbetten.

Elberfeld, 26. Januar. Die letzten Wochen des vergangenen Jahres brachten keine Momente, welche auf den Gang der Geschäfte und auf die Lage der Industrie einen wesentlichen Einfluß auszuüben geeignet waren, Handel und Thätigkeit in den Fabriken bewegten sich im Allgemeinen ziemlich in gleicher Weise wie in den letzten Monaten vorher, d. h. sie waren, wenn nicht schwunghaft, doch auch, einige Ausnahmen abgerechnet, nicht gerade ungünstig zu nennen. Die Baumwollen-Industrie und die Fabrikation von Bändern und Litzen waren es hauptsächlich, die über Mangel an Absatz und über schlechte Preise zu klagen haben. Betrachten wir im Rückblick auf das verflossene Jahr die kommerziellen Erfolge desselben, so können wir im Allgemeinen dieselben als befriedigend bezeichnen. Der Betrieb in den Fabriken ist während des ganzen Jahres ein ziemlich lebhafter gewesen und hat den vorhandenen Arbeitskräften eine ausreichende und lohnende Beschäftigung gewährt, so daß in höchst erfreulicher Weise die Ansprüche an die öffentliche Armenpflege in geringerem Umfang aufgetreten sind, als seit langer Zeit. Waren nach dieser Richtung hin die Resultate günstig, so haben doch Konjunkturen in Rohstoffen sehr häufig den Nutzen der Fabrikanten außerordentlich geschmälert, und die Klagen, daß bei dem zwar vorhandenen Begehr doch angemessene und nutzenbringende Preise nicht zu erzielen waren, sind verschiedentlich laut geworden. Die Zanellafabrikation, die immer mehr und mehr in der Industrie unserer Gegend eine hervorragende Stellung einnimmt, hat auch im verflossenen Jahr ihre Produktion wieder stark vermehrt, und es ist wohl besonders der steigenden Konkurrenz zuzuschreiben, wenn trotz des befriedigenden Absatzes, der bis

zum Herbst ununterbrochen vorhanden war, doch die Preise gedrückt blieben. In den letzten Monaten des Jahres war das Geschäft besonders unlohnend, und selbst die stark steigende Tendenz der Preise von Kammgarnen konnte nicht verhindern, daß die sich herausstellende Ueberproduktion die Preise derart herunterdrückte, daß die Steigerung der Rohstoffpreise die Herstellung der Waaren zu den Verkaufspreisen kaum möglich machte. Das Exportgeschäft in Zanella war regelmäßig und hat an Bedeutung wesentlich gewonnen; von der Bedeutung dieses Artikels für unsere Gegend giebt der Umstand ein Zeugniß, daß ungefähr jetzt 3000 Stühle damit beschäftigt sind, und das Jahresprodukt einen Werth von ca. 5 Millionen Thaler repräsentirt. Für die Fabrikation von wollenem Kammgarn und mit Kammgarn gemischten Geweben war das Geschäft im verflossenen Jahre, von der Mode begünstigt, lebhaft und die Produktion hat sich nicht unwesentlich gehoben. Die hier entschieden höhern Löhne, als die bei der ganzen inländischen Konkurrenz üblichen, stellen sich dem Fabrikanten sehr hinderlich entgegen. Möbelstoffe, Tischdecken und Wagenstoffe fanden reichlichen Absatz und der Betrieb in diesen Artikeln war lebhaft, die sehr hohen Preise der Mohairgarne standen jedoch zu den Preisen der Produkte in keinem richtigen Verhältnisse. In Seiden- und Halbseidenwaaren zeigte sich ein sehr reger Bedarf und die Fabriken blieben in regelmäßig flottem Betrieb, dem selbst die großen Schwankungen in den Rohstoffpreisen keinen Eintrag zu thun vermochten. Gewisse Erzeugnisse dieser Industrie waren zeitweise von der Mode besonders bevorzugt und daher außerordentlich stark gefragt. Der Gang der Geschäfte in der Tuchfabrikation unterscheidet sich von dem des vorangegangenen Jahres wenig. Der in den ersten Monaten nicht sehr rege Betrieb wurde mit der zweiten Jahreshälfte lebhafter und ist bis jetzt noch so befriedigend, als es bei dem beschränkten Exportgeschäft nach den Vereinigten Staaten erwartet werden kann. Die Hoffnung auf Ermäßigung der dortigen hohen Eingangszölle hat bis jetzt noch keine Erfüllung gefunden, und die Märkte Nordamerikas sind diesen Artikeln wenig zugänglich. Die Ausfuhr nach Südamerika hat in gewohntem Umfang stattgefunden. Im Gebiet des Zollvereins und auf den übrigen Europäischen Märkten war die Nachfrage besonders in Sommerwaaren stark, weniger war dies für schwere Winterwaare der Fall, da in Folge dauernd milder Witterung Nachbestellungen ganz ausblieben. Für die Frühjahrssaison sind die Aussichten ziemlich günstig. Die Streichgarn-Spinnereien, welche in der ersten Hälfte des Jahres wegen stockenden Absatzes nach Glasgow schwach arbeiteten, nahmen im Juni einen neuen Aufschwung und sind seitdem in befriedigender Thätigkeit geblieben. Fabrikanten und Spinnern war in diesem Jahre Gelegenheit geboten, sich mit billigem Rohstoff zu versehen, da in Folge sehr starker Zufuhren Australischer Wollen bei schwachem Fabrikbetriebe die Wollpreise sowohl an den Deutschen Märkten wie an den Seeplätzen ganz außergewöhnlich herabgedrückt wurden. In der Baumwollen-Industrie gestaltete sich die Lage des Geschäfts nicht besonders vortheilhaft. Waren die Schwankungen in den Preisen des Rohmaterials auch keine abnormen, so konnten doch für Garne selten entsprechende Preise erreicht werden, und auch Gewebe waren nur eine kurze Zeit lang, während der Monate Mai bis Juli, mit Nutzen zu fabriziren, während in der übrigen Zeit die Preise der Fabrikate zu denen des Rohstoffes im Mißverhältniß standen. Im gleichen Maße war der Geschäftsgang in den Türkischroth-Färbereien flau und schleppend. Baumwollene Strick-, Näh- und Eisengarne erfreuten sich in der ersten Hälfte des Jahres eines regelmäßigen Absatzes, konnten aber später den guten Standpunkt der Preise nicht behaupten und die Fabrikanten mußten sich zu nicht unerheblichen Reduktionen verstehen. Gummi-elastische Waaren fanden einen regelmäßigen Absatz auf dem Kontinent, der eine erfreuliche Thätigkeit der Fabriken ermöglichte. An den überseeischen Märkten scheint das inländische Fabrikat der Englischen und Französischen Konkurrenz noch nicht vollständig gewachsen zu sein. Die Fabrikation von Knöpfen aus gewebten Stoffen hat über einen matten Gang im vorigen Jahre zu klagen. Der frühere starke Konsum für Damengarnituren hat bedeutend abgenommen. Die Mode hat an die Stelle dieser lange bevorzugten Besätze etwas Anderes gesetzt, und damit diesem Geschäftszweig viel Abbruch gethan. Das Exportgeschäft war von keiner großen Bedeutung, da auch dieser Branche die hohen Zölle der Nordamerikanischen Staaten ein großes Hinderniß entgegenstellen. Die Knopffabriken sahen sich namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres zu einer Beschränkung ihrer Produktion veranlaßt. Ebenso haben die letzten Monate der Fabrikation der für Barmen namentlich wichtigen Besatzartikel eine sehr stille geschäftslose Zeit gebracht und zu einer namhaften Verminderung des Betriebes genöthigt. Während in der ersten Jahreshälfte mit voller Kraft gearbeitet werden konnte und hohe Löhne bewilligt werden mußten, standen in letzter Zeit die Stühle in großer Anzahl still, da der Absatz außerordentlich stockt. Die Mode hat sich dem Artikel abgewendet und vor Beendigung der Saison ist eine wesentliche Aenderung auch nicht zu erwarten. Sehr empfindlich bemerkbar und nicht auszugleichen bleibt der Ausfall, welchen der früher so bedeutende Export nach Amerika durch das dortige Prohibitivsystem erlitten hat, und man ist um so ängstlicher besorgt, daß es der sehr rührigen Schutzzollpartei in Frankreich gelingen könnte, bei Gelegenheit der Erneuerung des Handelsvertrages mit England eine Erhöhung des Eingangszolls von Wollenwaaren durchzusetzen. Es würde damit wiederum ein umfangreiches Absatzgebiet verloren gehen. Das Geschäft in Eisenwaaren war in den unserer Gegend angehörenden Spezialitäten zum Theil befriedigend, zum Theil sehr flott. Namentlich war der Absatz von Feilen und Sägen im Gebiete des Zollvereins sehr lebhaft. Auch nach anderen Europäischen Ländern entwickelte sich ein belebt. Auch nach Schweden und Norwegen, sowie Italien und Spanien rger Verkehr, nur Schweden und Norwegen wirkten die nien ließen zu wünschen. In Schweden und Norwegen wirkten die mehrjährigen Mißernten und in Spanien die politischen Verhältnisse störend auf den Handel zurück. Bei der gesteigerten Nachfrage konnten Preise erzielt werden, welche die steigende Konjunktur des Rohmaterials und die durchgesetzte Erhöhung der Löhne auszugleichen im Stande waren. Auch in den Maschinenbauereien, Kesselschmieden und Gießereien herrschte eine erfreuliche Lebhaftigkeit vor. Im Getreidegeschäft zeigte sich in Folge der mit Ende des Jahres 1868 eingetretenen größern Festigkeit der Preise in den ersten Monaten des vergangenen Jahres eine lebhaftere Bewegung, die vermehrte Umsätze bei einer Preissteigerung von 3—4 pCt. herbeiführte, — dies behauptete sich nicht lange, und bereits im April wurden die Preise auf den alten Standpunkt zurückgeführt und das Geschäft verfiel einer andauernden Flauheit, bis ein erhöhter Bedarf und das Zusammenschmelzen der Ungarischen Lagerbestände eine feste Haltung des Geschäfts und ein Anziehen der Preise hervorriefen und damit eine Bewegung à la hausse dem Getreidehandel zuführten. Eine Steigerung um 5—6 pCt. war hiervon die Folge. Obschon die Ernteaussichten günstig waren, so brachte doch lang anhaltender Regen eine weitere steigende Konjunktur zum Durchbruch, die die Preise von Weizen und Hafer um 20—25 pCt., und von Roggen, der zum größern Theil bereits gebvogen war, um 10—12 pCt. in die Höhe trieb. Mit der eintretenden Besserung des Wetters gewann eine entgegengesetzte Strömung die Oberhand und bei ganz außerordentlich stillem, nur nothwendigen Bedarf umfassendem Geschäft gingen die Preise auf den früheren Standpunkt zurück, und die vorherrschende Flauheit wurde seitdem nur Anfangs Dezember auf kurze Zeit unterbrochen. Soweit das Resultat der diesjährigen Ernte festgestellt werden konnte, hat sich dasselbe auf der diesjährigen Ernte festgestellt werden konnte, hat sich dasselbe auf dem ganzen Kontinent als ein befriedigendes ergeben. Die meisten Länder hatten eine gute Mittelernte, einige eine reiche Ernte, namentlich erfreute sich Frankreich eines vorzüglich reichen Ertrages an Weizen. In Nordamerika zeigt sich die Ernte als eine der besten seit Jahren und der

in Folge dessen, sehr rege gewordene Export nach England hat auf den Englischen Märkten einen nicht unbedeutenden Druck auf die Preise geübt. Im Ganzen berechtigt der Blick auf den reichlichen Ausfall der vorigjährigen Ernte zu der Erwartung, daß eine Theuerung der Lebensmittel bis zur nächsten Ernte nicht eintreten wird, wenn nicht abnorme Witterungsverhältnisse die bis heute üppig stehende Saat ernstlich bedrohen.

Essen, 4. Februar. So günstigen Verhältnissen, wie am Schlusse des vergangenen Jahres, hat die hiesige gesammte Industrie sich seit längerer Zeit nicht gegenüber befunden.

Die Anfang 1869 gehegten Erwartungen über einen allgemeinen und dauernden Aufschwung der industriellen Verhältnisse sind im vollsten Maße in Erfüllung gegangen.

Die steigende Nachfrage nach Kohlen hat auf den Zechen eine ungemeine Thätigkeit hervorgerufen, um den gestellten Anforderungen nur einigermaßen genügen zu können. Ueberall wird die Förderung bis zum Aeußersten betrieben, und dennoch ist die stetige Nachfrage nicht zu befriedigen. Bei so großem Bedarf mußten sich die Preise erhöhen, und beträgt die Steigerung 1 — 1½ Rthlr. per Waggon.

Nachdem in Bremen früher mehrfache Versuche gemacht sind, Westfälische Kohlen zu exportiren, aber bei der angeblichen leichteren Selbstentzündbarkeit hiesiger Kohle gegenüber der Englischen, durch das Mißtrauen der Rheder bald aufgegeben wurden, sind in letzter Zeit und namentlich durch die Bemühungen des hiesigen Vereins für bergbauliche Interessen nochmals Versuche wiederholt worden, und diese durch Herstellung geeigneter Ventilation im Schiffsraume von glücklichen Resultaten, als bisher, begleitet.

Auch die in Danzig von Seiten der Königlichen Marineverwaltung über die Heizkraft Westfälischer Kohle, im Vergleiche zur Englischen, angestellten Versuche sind für erstere Kohle günstig ausgefallen. Es tritt somit die Aussicht, daß sich die Westfälische Kohle ein immer ausgedehnteres Absatzgebiet erringen muß, mit größerer Wahrscheinlichkeit hervor, hat aber zur sicheren Erreichung dieser Aussicht den berechtigten Wunsch im Gefolge, die Eisenbahnverwaltungen mögen durch billige Tarife für Kohlensendungen auch das Ihrige hierzu beitragen.

Der Absatz für Koaks hat sich ebenfalls ganz erheblich vergrößert, und die Preise sind derartig gestiegen — 25—30 pCt. oder 9—10 Sgr. per Scheffel — daß augenblicklich Englische Koaks, auf dem Wasserwege bis in unsere Gegend geführt, verwendet werden können.

Die vorhandenen Brennereien wurden ansehnlich vergrößert und vielfach neue Anlagen gemacht.

Unter solchen Verhältnissen geht die hiesige Montan-Industrie für 1870 einer sehr glücklichen Zukunft entgegen. Auch die begonnene Regsamkeit auf den verschiedenen Etablissements für Eisen-Industrie ist in steter Zunahme begriffen.

Namentlich sind die Walzwerke mit Aufträgen überhäuft, und müssen oft lange Lieferzeiten in Anspruch nehmen.

Maschinen- und Kesselfabriken sind auch mit hinreichenden Aufträgen versehen.

Die anbauernde Steigerung der Industriepapiere hiesiger Gegend beweist, daß auch in weiteren Kreisen Vertrauen zu derartigen Unternehmungen wieder erwacht ist, und die starke Beschäftigung der Werke, unterstützt durch gute Preise für ihre Fabrikate, günstige Dividenden in Aussicht stellt.

Bei dem Mangel an Arbeitern im Allgemeinen kommt die auf den Werken herrschende Thätigkeit den vorhandenen Kräften zu Gute; die Lohnverhältnisse haben sich in Folge dessen außerordentlich günstig gestaltet, und erleichtern die Beschaffung der Lebensmittel, deren Preise an und für sich hierorts hoch sind.

Auch für den kleinen Verkehr ist die günstige pekuniaire Lage der Arbeiter von wohlthätigem und belebendem Einfluß.

Nur für die sehr gut sitirten und hauptsächlich in seinen Qualitäten arbeitenden Tuchfabriken bildet Amerika ein größeres Absatzgebiet; während geringe Qualitäten vom deutschen Markte fast vollständig verdrängt sind, deren Vertrieb nunmehr im Orient und im Inland gesucht werden muß. Das Geschäft hierin ist sowohl mit Bezug auf Absatz wie auf Preise im Allgemeinen zufriedenstellend.

Durch die im Oktober eingetretene Zinserhöhung der Bank hat sich das Wechselgeschäft Seitens hiesiger großer Industriellen meist auf kurze Papiere beschränkt.

Der Geldbedarf der Kohlenzechen war durch die vielen baaren Mittel, welche ihnen aus dem regen Verkauf eingehen, im Vergleich zu früher bedeutend geringer.

Köln, 5. Februar. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse blieben auch im abgelaufenen Monat Januar recht günstige. Im Geld- und Wechselverkehr trat etwas Ruhe ein, wie dies gewöhnlich im Januar, wo die Kaufleute mit der Aufnahme ihrer Portefeuilles und Vorräthe beschäftigt zu sein pflegen, der Fall ist.

Die Maschinenfabriken sind mit Bestellungen überhäuft, Hochöfen und Eisenwerke aller Art in gleich günstiger Lage und erfreut sich das Kohlengeschäft, begünstigt durch die offene Schiffahrt, einer andauernden Lebhaftigkeit.

Die Tuchfabriken, Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabriken unsers Bezirks sind in flottem Betrieb.

Das Kolonialwaaren-Geschäft hat sich mit Eintritt des neuen Jahres wieder gehoben, die Nachfrage ist größer geworden.

Unter diesen im Allgemeinen so günstigen Aussichten erscheint die Hoffnung auf regelmäßigen und flotten Waaren- und Geldverkehr gerechtfertigt.

Im Getreidegeschäft war es im vorigen Monat sehr ruhig, die Nachfrage blieb sehr schwach, Preise konnten sich nicht behaupten und sind stark gewichen, dieselben werden notirt:

Weizen effektiv.....	5 Rthlr.	22 Sgr.	6 Pf.	bis 6 Rthlr.	5 Sgr.
pro März..	5 „	20 „	— „		
Roggen effektiv.....	4 „	22 „	6 „		
pro März..	4 „	20 „	— „		

pro 200 Pfund.

In Rüböl war Anfangs einiges Effektiv-Geschäft und zogen bei den sehr geringen Vorräthen die Preise etwas an, gegenwärtig ist dieser Artikel wieder flauer, die Preise werden notirt:

Rüböl effektiv.....	14 Rthlr.	— Sgr.	
pro Mai.....	13 „	21 „	

pro 100 Pfund.

Kopenhagen, im Februar. Das Verzeichniß über die während des Jahres 1869 in Kopenhagen ein- und ausgegangenen und bei dem Konsulate angemeldeten Nordbeutschen Schiffe weist 721 Schiffe mit 33,770 Normallasten nach, was gegen das vorige Jahr in Bezug auf die Schiffszahl eine Vermehrung von 57 Schiffen und hinsichtlich der Schiffslasten eine solche von 2568 Normallasten ergiebt. Das Stettiner Dampfschiff Stolp, welches eine regelmäßige Fahrt zwischen Stettin und Kopenhagen unterhalten hat und deshalb nur einmal in der Liste aufgeführt ist, machte 36 Reisen, so daß sich die Zahl der ein- und ausgegangenen Schiffe auf 757 Schiffe mit 35,894 Normallasten erhöht

Von den im Eingange erwähnten 721 Schiffen waren:

Preußische	668 Schiffe	mit	27,727	Normallasten,
Mecklenburgische	35 „	„	4,247	„
Oldenburgische ..	5 „	„	409	„

Hamburgische	8	Schiffe mit	1,093	Normallasten,
Lübeckische	5	„ „	294	„
zusammen	721	Schiffe mit	33,770	Normallasten.

Davon kamen:

aus Norddeutschen Häfen und zwar:				
aus Preußischen	505	Schiffe	13,797	N.-L.,
„ Hamburgischen ..	22	„	586	„
„ Lübeck.....	4	„	171	„
„ Bremen	28	„	889	„
	559	Schiffe	15,443	N.-L. beladen,
aus fremden Häfen	160	„	18,196	„ „
„ „ „	2		131	„ in Ballast,
zusammen	721	Schiffe	33,770	N.-L.

und gingen:

nach Norddeutschen Häfen:				
a. nach Preußen	21	Schiffe	1868	N.-L. Stückgüter,
	13	„	296	„ Kohlentheer,
	5	„	156	„ altes Eisen,
	4	„	80	„ Kalkstein,
	2	„	106	„ Syrup,
	1	„	34	„ Kreide,
	1	„	23	„ Guano,
	1	„	22	„ Roggen,
	1	„	20	„ Heringe,
	1	„	17	„ Weizenmehl,
	1	„	16	„ Cement,
	1	„	9	„ Getreide,
b. nach Mecklenburg ..	1	„	105	„ Stückgut,
c. „ Hamburg	5	„	101	„ altes Eisen,
	2	„	49	„ Thran,
	2	„	48	„ Kohlentheer,
d. „ Lübeck.....	1	„	99	„ Stückgüter,
zusammen	63	Schiffe	3049	N.-L.,
nach Ostsee- resp. Norddeutschen Häfen, in Ballast	459	„	17,465	„
„ fremden Häfen, beladen	12	„	936	„
„ „ „ in Ballast	164	„	9,548	„
in Winterlage verblieben	20	„	2,431	„
hier verkauft	2	„	206	„
in Havarie.....	1	„	135	„
zusammen	721	Schiffe	33,770	N.-L.

Benicarlo, im Februar. Im verflossenen Jahre besuchten den hiesigen Hafen 3, den von Almeria 2 Norddeutsche Schiffe.

Björneborg, 8. Februar. Der hiesige Hafen wurde im abgelaufenen Jahre von 17 Norddeutschen Schiffen besucht.

Carlshamm, 1. Februar. Im Jahre 1869 wurde hier von den Häfen des Norddeutschen Bundes hauptsächlich importirt: Roggen in größeren Parthien, Erbsen, Kleesaat, Farbholz, Wein und Spirituosa, Gewächse und Samen, Manufaktur- und kurze Waaren, Syrup, Zink, Oel, Siegellack, Zinkweiß, Glaswaaren, Garn, diverse Droguen, Papier, Delikatessen, Häute, Farbestoffe, Cigarren, Mahagoni in Blöcken, Kaffee, Porzellan, diverse Kolonialwaaren, Mineralwasser, Pottasche, Hanf, Essig, mehrere kleine Ladungen Taback, Lüneburger Salz u. s. w. Dagegen wurde nach den Häfen des Norddeutschen Bundes von hier an wichtigeren Artikeln exportirt: 356 Ctr. Lumpen, ca. 300 Ctr. Pech, 45 Tonnen und 2 kleine Fässer gesalzene Heringe, 1,448 Tonnen Theer, 60,000 Stäbe, 83 Dtzd. Planken, 290 Dtzd. Bretter, 10 Säcke Thimotheumsamen &c. Von den Inseln an hiesiger Küste wurden nach den Norddeutschen Häfen 27,321 Kubikfuß Granitstein abgesandt. ca. 700 größere auf Frachtfahrt gehende Schiffe (darunter 22 Norddeutsche) besuchten im verflossenen Jahre unseren Hafen; auch unterhielten 9 Dampfschiffe ununterbrochene Kommunikation zwischen unserem Hafen und verschiedenen Plätzen des In- und Auslandes.

Gent, im Februar. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1869 101 Norddeutsche Schiffe mit 21,768 Tonnen. Die Deutsche Handelsmarine nahm, wenn auch nicht hinsichtlich der Zahl der Schiffe, worin England mit 131 Schiffen den Vorrang behauptete, doch hinsichtlich der Tonnenzahl die erste Stelle ein.

Hull, im Februar. Die Hauptein fuhren von den Häfen des Norddeutschen Bundes nach hier bestanden auch im verflossenen Jahre in Getreide, Vieh, Wolle, Holz und sonstigen Landesprodukten. Exportirt wurden nach Deutschland vornehmlich die Erzeugnisse der nahe gelegenen Fabrikbistrikte von Lancashire und Yorkshire, nämlich Baumwollen- und Wollenwaaren, Maschinerien, Eisen- und Stahlfabrikate und Eisenbahn-Material, und außerdem noch Steinkohlen und Salz.

Der geringe Ertrag der letzten Ernte in England läßt mit Zuversicht darauf rechnen, daß auch in diesem Jahre eine ausgedehnte Einfuhr von Getreide aus den Norddeutschen Häfen stattfinden wird.

Nassau (New-Providence), im Januar. Unsern Hafen liefen im verflossenen Jahre 4 Norddeutsche Schiffe an.

Oporto, 12. Januar. Im abgelaufenen Jahre besuchten den hiesigen Hafen 25 Norddeutsche Handelsschiffe. Die direkte Einfuhr von Deutschland beschränkte sich wiederum nur auf Weizen, Branntwein und Einiges an Stückgütern.

Der Export an Wein belief sich auf 40,833 Pipen, hiervon gingen nach Norddeutschland direkt nur 599 Pipen.

Die Hoffnung, daß die Differenzialzölle, welche zu Gunsten der Portugiesischen Flagge noch bestehen, in diesem Jahre abgeschafft werden, befestigt sich; auch darf es sicher angenommen werden, daß der Zolltarif einer Revision unterworfen und die bisher noch bestehende Begünstigung, gewisser Französischer Produkte dadurch in Wegfall gebracht werden wird, daß man die Eingangsabgaben für die betreffenden Erzeugnisse ohne Unterschied der Provenienz herabsetzt.

Im Laufe des Herbstes hatte die Deutsche Kolonie hier zum ersten Male die Freude, einige Norddeutsche Kriegsschiffe in unserm Hafen zu begrüßen. Wenngleich Sr. Majestät Briggs Rover und Musquito ziemlich tief gingen, so ist doch, Dank der Verbesserungen der Einfahrt des Douro, die Barre tief genug, um größeren Fahrzeugen, außer im strengsten Winter, keine Schwierigkeiten zu bieten.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 9. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4. März 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Gegenständen. S. 201. — Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels über die Zollbehandlung der mit Weingeist versetzten Firnisse, im Verkehre mit den Vertragsstaaten. 202. — **Dänemark:** Vermessung von Seeschiffen. 202. — **Rußland:** Eingangsabgabe für Salz. 202. — **Spanien:** Zollbehandlung papierner Enveloppen ꝛc. zu Vorhemdchen. 202.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Preußen: Statistische Aufstellungen über Kiels Seehandel. 203. — Waarenhandel und Hafenverkehr zu Königsberg in 1869. 207. — Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868 (Fortsetzung). 212. — **Großbritannien:** Der Handel von Britisch Birma im Fiskaljahre 1868—69. 217. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Windau für 1869. 218.

Mittheilungen: Tilsit 219. Danzig 220. Posen 220. Gleiwitz 220. Görlitz 220. Halle a. S. 221. Nordhausen 222. Altona 222. Osnabrück 222. Osnabrück 222. Stralsund 222. Münster 223. Minden 223. Crefeld 224. Kassel 224. London 224. Fayal 224. Nizza 224. La Rochelle 224. St. Valery 224.

Beilagen: Auszug aus dem Bericht der Handelskammer zu Stade für 1868. — Nachrichten für Seefahrer Nr. 9.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Gegenständen.

(V. Bl. des Fin. Min. Nr. 7.)

Es ist nicht gestattet, in Briefen zollpflichtige Gegenstände in das Zollgebiet zu versenden.

Wenn Briefe aus dem Auslande oder den Zollausschlüssen in das Zollgebiet gelangen, von denen mit Rücksicht auf ihre Form und Beschaffenheit mit Grund zu vermuthen ist, daß sie zollpflichtige Gegenstände enthalten, so sind dieselben im Sinne des §. 48 der Briefpostordnung vom Jahre 1838 der gefällsamtlichen Behandlung zu unterziehen.

Zu diesem Ende ist künftig folgender Vorgang zu beobachten:

Die Abgabspostämter haben die Adressaten aufzufordern, sich zur Eröffnung solcher Sendungen bei dem Postamte einzufinden.

Der Eröffnung, welche nur durch den Adressaten selbst zu erfolgen hat, ist, falls sich im Standorte des Postamtes ein Zoll- oder Gefällsamt befindet, ein Bediensteter desselben beizuziehen, und über den Befund jedenfalls ein Protokoll aufzunehmen.

Werden zollpflichtige Gegenstände wirklich vorgefunden, so sind dieselben mit dem Protokolle, in welchem in diesem Falle der vom Adressaten namhaft zu machende Aufgeber genau zu bezeichnen ist, dem nächsten Zoll- oder Gefällsamte zur weiteren Amtshandlung (wozu bei Gold- und Silberwaaren auch die Veranlassung der Punzirung gehört) und eventuell zur Einleitung des Strafverfahrens zu übermitteln.

Die Briefe selbst sind immer, ohne daß sie einer Durchsicht unterzogen werden dürfen, von dem Adressaten zu übernehmen.

Die K. K. Postämter werden übrigens angewiesen, bezüglich des Anhaltens von Briefen wegen des Verdachtes zollpflichtiger Einschlüsse mit Umsicht vorzugehen, und sich jeder überflüssigen Belästigung des Publikums zu enthalten.

Die vorstehenden Bestimmungen haben auf die Postanstalten der Militairgrenze keine Anwendung, und haben dieselben bezüglich der Behandlung von Briefen mit zollpflichtigen Einschlüssen in der bisherigen Weise vorzugehen.

Wien, den 10. Februar 1870.

Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels über die Zollbehandlung der mit Weingeist versetzten Firnisse, im Verkehre mit den Vertragsstaaten.

(W. Bl. des Fin. Min. Nr. 7.)

Mit Zustimmung der Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird erklärt, daß die mit Weingeist versetzten Firnisse im Verkehre mit den Vertragsstaaten laut der Anmerkung zur Post 4 der Anlage B. zu dem Vertrage vom 11. Dezember 1866 in Absicht auf die Verzollung so wie Weingeist zu behandeln sind, auch die Tara für solche Firnisse nicht nach der Post 76, lit. C., sondern nach der Post 26, lit. A. des allgemeinen Zolltarifs vom 5. Dezember 1853 zu bemessen, folglich für die mit Weingeist versetzten Firnisse, welche in einfachen Fässern (ohne Ueberfaß) vorkommen, im Verkehre mit den Vertragsstaaten keine Tara zu passiren ist.

Diese Bestimmung hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an welchem sie den Zollämtern bekannt wird.

Wien, am 9. Februar 1870.

Dänemark.

Vermessung von Seeschiffen.

(Samling af Circulairer etc. vedkommende Told- og Braenderibeskatningen No. 1 de 1869.)

a.

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika angeordnet hat, daß Dänische Schiffe, welche in Gemäßheit des Dänischen Gesetzes vom 13. März 1867 vermessen und registrirt sind, einer Nachvermessung in den Häfen der Union nicht unterworfen, vielmehr hinsichtlich ihres Tonnengehalts lediglich nach ihrem Register-Certifikat beurtheilt werden sollen, mit der alleinigen Maßgabe, daß vom Gesammttonnengehalt ein Abzug für den Personenraum bei Segelschiffen und für den Personen- und Maschinenraum bei Dampfschiffen nicht stattfindet, ist Seitens der Dänischen Regierung unterm 26. Juni 1869 die Verordnung ergangen, daß auch in Dänischen Häfen eine Nachvermessung Amerikanischer, mit ordnungsmäßigen certificates of registry versehener Schiffe nicht weiter stattfinden, sondern die registrirte Tragfähigkeit (total-tonnage) derselben für maßgebend angenommen werden soll, nachdem von derselben ebenso, wie dies nach dem obengedachten Gesetze bei Dänischen Schiffen geschieht, der erforderliche Abzug für Personen- und Maschinenraum gemacht worden ist.

b.

Die Verzollung von Kohlen- und Bauholzladungen erfolgt nach dem im Meßbriefe angegebenen gesammten Tonnengehalt des Schiffes unter Deck (ohne Abzug für den daselbst etwa eingerichteten Personenraum). Die Ladung auf Deck ist nur dann in Rechnung zu ziehen, wenn sie daselbst aufgestaut ist. Bei Dampfschiffen ist dagegen, um die Norm für die Verzollung zu ermitteln, von der Totaltragfähigkeit vorerst der im Meßbriefe berechnete Maschinenraum nebst Zubehör abzuziehen.

Die Schiffs- und Hafenabgaben sind in allen Fällen nach der im Meßbriefe angegebenen abgabenpflichtigen Tragfähigkeit zu berechnen. (Cirkular vom 26. Juni 1869.)

Rußland.

Eingangsabgabe für Salz.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

a) Von ausländischem Salz wird in allen Hafen- und Land-Zollämtern (außer im Gouvernement Archangel), über welche die Einfuhr gestattet ist, an Zollgebühr erhoben per Pud 38½ Kop.,
in den Häfen des Gouvernements Archangel per Pud 22 Kop.

b) Von Kirghisischem Salz wird bei dessen Ausfuhr aus den Kirghisen-Steppen auf den Salz-Grenzämtern eine gleichmäßige Steuer von per Pud 18 Kop. erhoben.

Anmerkung. Alles ausländische Salz, welches Behufs der Sodafabrikation eingeführt wird, ist auf Grund des Allerhöchst am 29. Mai 1867 bestätigten Reichsraths-Gutachtens vom Eingangszoll befreit.

Spanien.

Zollbehandlung papierner Enveloppen ꝛc. zu Vorhemdchen.

(Journal officiel No. 46.)

Papierne Enveloppen und Pappkästchen, in denen Vorhemdchen eingeführt werden, sind gemäß einem Cirkulare vom 4. Januar d. J. abgesondert von letzteren als »Papier, nicht besonders benanntes« (Pos. 171 des Tarifs) mit 16 Escudos (43 Frcs. 20 Cts.) per 100 Kilogramm zu verzollen.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Statistische Aufstellungen über Kiels Seehandel.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Wie die Eröffnung der Altona-Kieler Eisenbahn zu einer bedeuteren Entwickelung der Stadt führte, so trug sie auch wesentlich dazu bei, den Handel und die Schifffahrt zu beleben und den nordischen Handel, auf welchen die Stadt ihrer Lage nach vorzugsweise angewiesen ist, heranzuziehen und zu erweitern. Schon nachstehende, den hierselbst geführten amtlichen Registern entnommenen Zahlen geben hierfür einen Anhalt. Es betrug die Ladungsfähigkeit der seewärts eingegangenen Schiffe, welcher das Gewicht der Einfuhr annähernd gleichkommt, an Preußischen Lasten à 4000 Pfund in dem Zeitraum von:

1826—1835	216,347	Last	oder durchschnittlich	21,634 im Jahre,
1836—1845	326,069	„	„	32,606 „
1846—1855	418,382	„	„	41,838 „
1856—1865	591,809	„	„	59,180 „

ferner:

1866	101,583	Lasten	mit 73,249	Lasten Ladung,
1867	145,641	„	„ 86,104	„ „
1868	154,069	„	„ 84,828	„ „
1869	159,914	„	„ ?	„ „

Die anscheinend große Steigerung der Ladungsfähigkeit seit dem Jahre 1866 beruht wesentlich darin, daß bis dahin bei den Dampfschiffen nur die bestaute Lastenzahl, seitdem aber deren ganze Ladungsfähigkeit verzeichnet worden ist.

Wenngleich diese Listen eine Zunahme der Einfuhr ergeben, so ist doch andererseits zu berücksichtigen, daß derjenige Handel, welcher für die Stadt seither der vortheilhafteste gewesen ist, nämlich der Zwischenhandel mit Dänemark in Folge der veränderten politischen Verhältnisse, wegen der Errichtung einer Zollinie zwischen Dänemark und den Herzogthümern, zum Nachtheil der Stadt eine Beeinträchtigung erfahren hat. Es tritt dieses hervor in der Abnahme der Ausfuhr und dem gegen früher weit ungünstiger gewordenen Verhältniß dieser zur Einfuhr. Bei dem Mangel spezieller Nachweise über Art, Gewicht und Werth aller seewärts eingeführten Waaren müssen wir uns darauf beschränken, zunächst eine allgemeine Uebersicht des Seeschifffahrts-Verkehrs, in welche die Schiffe nicht nach ihrer Ladungsfähigkeit, sondern nur nach ihrer wirklichen Beladung aufgenommen sind, ferner der Ein- und Ausfuhr der Hauptartikel — Getreide, Steinkohlen und Bauholz — zu geben. Außerdem folgt noch eine spezielle Uebersicht der in den Jahren 1866, 1867, 1868 und 1869 zu Kiel angekommenen und von dort abgegangenen Seeschiffe unter Bezeichnung ihrer Ladungsfähigkeit, ihrer Nationalität und der Häfen, woher sie gekommen und wohin sie gegangen sind.

I. Allgemeine Uebersicht

des Seeschifffahrts-Verkehrs, der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel seewärts und der Einnahmen und Ausgaben des Hafens von 1850 bis 1868 inkl.

Jahr.	Seeschifffahrts-Verkehr.									Ein- und Ausfuhr seewärts.			
	Angekommen.						Abgegangen.			Einfuhr.			Ausfuhr.
	Segelschiffe		Dampfschiffe		Zusammen		Ladung nach Lasten à 4000 Pfd. in			Getreide nach Tonnen.	Steinkohlen nach Tonnen.	Bauholz nach Kubikfuß.	Getreide nach Tonnen.
	Anzahl.	Ladung nach Lasten à 4000 Pfd.	Anzahl.	Ladung.	Anzahl.	Ladung.	Segelschiffen.	Dampfschiffen.	Zusammen.				
1850	1182	21,743	30	.	1212	21,742	4,874	.	4,874	88,295	58,211	588,478	10,196
1851	2247	38,029	214	1,085	2461	39,114	9,053	3,892	11,945	254,806	74,569	821,325	18,706
1852	2220	35,908	414	2,015	2634	38,013	10,605	3,714	14,319	169,318	71,437	940,797	56,362
1853	2626	38,427	293	2,255	3029	40,682	10,604	3,294	13,898	366,992	46,064	726,084	73,381
1854	3518	48,240	221	1,676	3739	49,916	13,940	4,296	18,236	512,882	129,733	560,455	79,667
1855	3309	48,330	153	961	3462	49,291	11,814	9,786	21,600	482,979	102,568	461,127	65,641
1856	3066	45,958	238	1,187	3304	47,145	13,140	7,779	20,919	386,459½	107,194	804,980	71,764
1857	2727	42,071	458	5,428	3185	47,499	13,965	10,026	23,991	345,654	137,300	722,790	78,218
1858	3000	42,290	452	2,965	3452	45,255	12,357	8,115	20,472	412,019	91,759	617,291	91,202
1859	3643	52,086	486	3,147	4029	55,233	13,758	8,935	22,693	582,362	114,020	874,459	130,796
1860	3419	51,414	540	5,494	3959	56,908	14,204	9,220	23,424	524,181	114,434	820,576	118,956
1861	3145	50,236	532	5,117	3677	55,353	13,740	8,371	22,111	431,469	176,356	693,720	181,139
1862	2955	46,899	588	7,740	3543	54,339	12,440	8,794	21,234	362,967	153,347	716,535	96,184
1863	3360	51,973	650	12,681	4010	64,654	14,537	12,473	27,010	479,616	162,226	704,205	141,787
1864	2346	38,152	198	3,354	2544	41,506	7,751	3,371	11,122	382,114	81,159	416,092	64,122
1865	3809	69,313	291	5,892	4100	75,245	10,751	4,126	14,877	532,136	180,293	1,104,885	111,041
1866	3450	66,468	383	6,781	3833	73,249	11,924	4,499	16,423	495,797	193,616	1,058,288	97,601
1867	3448	70,551	907	15,553	4355	86,104	10,811	9,803	20,614	542,237	196,659	1,030,073	157,420
1868	3178	70,949	953	13,879	4131	84,828	10,015	9,235	19,250	322,165	279,391	955,350	87,400

II. Spezielle

der in den Jahren 1866 bis 1869 zu Kiel angekommenen und von dort abgegangenen Seeschiffe

	Segelschiffe.							
	1866.		1867.		1868.		1869.	
Angekommen:								
							Z. = Zahl der Schiffe.	
	Z.	L.	Z.	L.	Z.	L.	Z.	L.
unter Norddeutscher Flagge	.	.	2130	37,190	2018	38,793	2295	43,053
» Dänischer »	.	.	1102	17,080	933	14,506	1248	21,100
» Schwedischer »	.	.	111	6,999	98	6,449	147	9,613
» Norwegischer »	.	.	5	715	4	405	19	1,732
» Russischer »	.	.	50	5,391	58	6,531	54	6,267
» Englischer »	.	.	11	1,366	27	3,303	9	932
» Französischer »	.	.	1	58	.	.	.	.
» Holländischer »	.	.	30	1,693	22	826	18	817
Zusammen [1]	3450	73,317	3440	70,496	3160	70,816	3790	83,517
von Norddeutschen Häfen	.	.	1935	27,240	1807	27,332	2317	37,519
» Dänischen »	.	.	1143	14,816	969	12,428	1041	13,634
» Schwedischen »	.	.	132	9,900	120	8,645	143	9,006
» Norwegischen »	.	.	1	36	2	39	10	279
» Russischen »	.	.	88	6,812	63	5,141	80	6,958
» Englischen »	.	.	137	11,550	194	17,078	194	15,888
» Französischen »	.	.	.	.	.	.	.	.
» Holländischen »	.	.	4	137	5	152	5	230
Zusammen [1]	3450	73,317	3440	70,496	3160	70,816	3790	83,517
Abgegangen:								
unter Norddeutscher Flagge	.	.	2135	37,557	2028	38,287	2303	44,216
» Dänischer »	.	.	1108	17,366	934	14,463	1236	20,800
» Schwedischer »	.	.	105	6,438	100	6,715	145	9,269
» Norwegischer »	.	.	4	518	7	629	19	1,732
» Russischer »	.	.	59	6,100	56	6,294	56	6,418
» Englischer »	.	.	11	1,366	27	3,303	9	932
» Französischer »	.	.	1	58	.	.	.	.
» Holländischer »	.	.	27	1,580	16	608	22	984
Zusammen [1]	3506	74,617	3450	70,993	3168	70,302	3790	84,353
nach Norddeutschen Häfen	.	.	2113	32,904	1995	36,657	2529	44,319
» Dänischen »	.	.	1035	14,751	906	12,659	917	14,102
» Schwedischen »	.	.	133	9,314	138	10,151	196	13,741
» Norwegischen »	.	.	.	.	3	133	8	371
» Russischen »	.	.	115	10,517	95	9,248	94	9,071
» Englischen »	.	.	44	3,086	19	964	45	2,711
» Französischen »	.	.	1	135	.	.	.	.
» Holländischen »	.	.	9	284	12	487	1	37
Zusammen [1]	3506	74,617	3450	70,993	3168	70,302	3790	84,353

[1] Inkl. der Schiffe im Vorlaufen und der Havarieschiffe.

Uebersicht
unter Bezeichnung ihrer Ladungsfähigkeit, Nationalität und der Häfen, woher sie gekommen und wohin sie gegangen sind.

Dampfschiffe.								Segel- und Dampfschiffe.							
1866.		1867.		1868.		1869.		1866.		1867.		1868.		1869.	
L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.	L.
.	.	379	15,576	324	17,830	245	14,363	2235	43,907	2509	52,766	2343	56,623	2540	57,416
.	.	485	50,104	573	54,237	475	50,948	1397	39,915	1587	67,184	1506	68,743	1723	72,048
.	.	1	106	1	106	3	343	91	6,366	112	7,105	99	6,555	150	9,956
.	.	31	5,900	31	6,237	31	6,266	10	954	36	6,615	35	6,642	50	7,998
.	.	1	161	.	.	1	66	59	6,559	51	5,552	58	6,531	55	6,333
.	.	8	2,492	6	1,358	9	2,980	24	3,201	19	3,858	33	4,661	18	3,912
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	58	.	.	.	.
.	.	2	803	18	3,482	8	1,428	17	678	32	2,496	40	4,308	26	2,245
383	28,267	907	75,145	953	83,253	772	76,397	3833	101,583	4355	145,641	4131	154,069	4594	159,914
.	.	294	10,934	250	11,056	218	13,265	1954	31,604	2229	38,174	2057	38,388	2535	50,784
.	.	562	53,105	605	55,610	502	52,117	1506	39,535	1705	67,921	1574	68,038	1543	65,751
.	.	2	119	45	6,169	2	178	145	10,546	134	10,019	165	14,814	145	9,184
.	.	31	5,799	31	6,237	31	6,266	4	390	32	5,935	33	6,276	41	6,545
.	.	9	2,427	3	595	3	497	67	5,506	97	9,239	66	5,736	83	7,455
.	.	9	2,659	6	1,358	8	2,644	150	13,798	146	14,209	200	18,436	202	18,532
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	13	2,225	8	1,428	7	201	4	137	18	2,377	13	1,658
383	28,267	907	75,145	953	83,253	772	76,397	3833	101,583	4355	145,641	4131	154,069	4594	159,914
.	.	377	15,423	324	17,763	247	14,310	2309	46,530	2512	52,980	2352	56,050	2550	58,526
.	.	491	51,108	573	54,237	476	50,952	1384	39,704	1599	68,474	1507	68,700	1712	71,752
.	.	.	.	1	106	3	343	87	5,811	105	6,438	101	6,821	148	6,612
.	.	30	5,697	31	6,237	31	6,266	9	803	34	6,215	38	6,866	50	7,998
.	.	1	161	.	.	1	66	60	6,627	60	6,261	56	6,294	57	6,484
.	.	8	2,362	6	1,358	10	3,010	24	3,201	19	3,733	33	4,661	19	3,942
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	58	.	.	.	.
.	.	2	803	18	3,482	8	1,428	14	564	29	2,383	44	4,090	30	2,412
381	28,628	909	75,556	953	83,185	776	76,377	3887	103,243	4429	146,549	4209	153,487	4664	160,730
.	.	298	11,603	263	13,195	223	14,134	2160	42,394	2411	44,507	2258	49,852	2752	58,453
.	.	567	54,137	606	55,747	504	52,189	1429	39,192	1602	68,888	1512	68,406	1421	66,291
.	.	.	.	45	6,169	1	137	124	7,936	133	9,314	183	16,320	197	13,878
.	.	30	5,697	31	6,237	31	6,266	5	306	30	5,697	34	6,370	39	6,637
.	.	4	1,368	2	593	3	362	105	19,220	119	11,885	97	9,751	97	9,433
.	.	10	2,748	5	1,081	11	2,879	50	2,784	54	5,834	24	2,045	56	5,590
.	.	.	.	.	.	.	.	1	15	1	135	.	.	.	.
.	.	.	.	1	205	3	406	13	392	9	284	13	692	4	443
381	28,628	909	75,556	953	83,185	776	76,377	3887	103,243	4429	146,549	4209	153,487	4664	160,730

L. = Ladungsfähigkeit nach Lasten à 4000 Pfund.

Waarenhandel und Hafenverkehr

(Nach amtlicher

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland	Schweden und Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Niederlande	Belgien	Großbritannien
Asche, Pottasche ꝛc.	Centner	7509	.	.	.	91	.	.	.
Alaun	»	.	.	.	.	.	.	.	826
Baumwolle, rohe	»	.	.	.	.	13	6	.	56,818
Baumwollengarn	»	.	.	.	.	.	.	.	5,910
Baumwollene Waaren	»	.	.	.	.	.	.	.	1,890
Blei	»	.	.	.	.	236	.	.	235
Bleiwaaren	»	.	.	.	.	.	.	.	96
Bleiweiß ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	.	5
Bier aller Art	»	.	.	.	3	.	.	.	3,119
Borsten	»	.	.	.	.	.	.	.	5
Branntwein, Rum ꝛc.	»	.	.	.	38	786	448	.	294
Cichorien, gebrannte	»	.	.	.	.	.	.	.	.
Cigarren	»	.	.	.	.	.	2	2	7
Droguerie, Apotheker- und Farbewaaren	»	.	.	12	649	242	409	8	5,037
Eisen, rohes, altes	»	.	.	.	.	.	.	.	19,257
Eisen in Stäben	»	.	1,115	166	.	.	.	.	8,102
Eisenbahnschienen	»	.	.	.	.	.	.	.	9,193
Eisen- und Stahlwaaren	»	.	.	104	.	.	1291	2499	104,402
Eisenvitriol	»	.	.	.	.	.	.	.	724
Essig	»	.	.	.	.	.	.	.	.
Farbeholz	»	.	.	.	4930	.	.	.	30
Farbeextrakte	»	.	.	.	865	.	426	.	.
Farberde	»	.	.	.	56	.	43	.	399
Fleisch, Fett ꝛc.	»	578	.	.	.	.	.	.	38
Fische, gesalzene	»	.	12	1	.	.	397	.	2
Glas und Glaswaaren	»	.	.	2	6	.	52	125	74
Gewürze aller Art	»	.	.	.	894	332	18	.	4,772
Guano ꝛc.	»	.	.	.	1005	.	.	.	.
Häute, rohe, gesalzene	»	.	.	.	.	.	.	1830	395
Harze	»	.	.	.	.	787	.	.	.
Heringe	Tonnen	.	80,570	2716	.	.	3	.	10,690
Hölzer, außereuropäische	Centner	.	.	71	2547	247	.	.	72
Holzwaaren	»	.	.	.	31	.	.	1	36
Honig	»	.	.	.	695	559	.	.	807
Hopfen	»	.	.	.	.	.	.	.	.
Indigo	»	.	.	.	.	.	.	.	760
Kaffee	»	.	.	57	3370	805	8674	.	8,978
Kakao	»	.	.	.	49	.	.	.	3
Käse	»	.	.	.	.	.	2365	18	53
Kohlen und Koaks	»	.	.	.	.	.	.	.	32,370
Konfitüren	»	.	.	.	3	.	6	.	254
Korkstöpsel	»	.	.	.	1	.	1	.	5
Kupfervitriol	»	.	.	.	.	.	.	.	.
Kupfer und Messing ꝛc.	»	.	.	.	1	.	.	.	312
Kupfer- und Messingwaaren	»	.	.	.	.	.	5	.	1,664
Leinwand, gebleichte	»	.	.	.	.	.	.	.	1,970
Lumpen	»	.	.	.	.	.	1	.	.
Matten, von Bast	»	4086	.	.	.	.	46	44	657
Maschinerien	»	.	.	245	.	.	13	.	6,503
Obst, getrocknetes	»	.	.	.	.	.	12	.	12
Oel, Baumöl	»	.	.	.	19	.	1481	21	57
» Leinöl	»	.	.	.	.	.	.	.	1,031

zu Königsberg in 1869.

Mittheilung.)

Eingang.

von			Mit Ansagezettel von Hamburg ꝛc.	Von Rußland		Mit Begleitschein		Summa 1869	Im Jahre 1868	Im Jahre 1869	
Frankreich	Italien	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein		stromwärts	landwärts	von Pillau	von andern Aemtern			mehr	weniger
.	.	4,224	.	.	.	.	.	11,824	7,704	4,120	.
.	.	1,175	.	.	.	.	.	2,001	2,584	.	583
.	.	11	5854	.	.	.	.	62,702	30,428	32,274	.
.	.	882	18	.	.	2,215	3010	12,035	11,627	408	.
.	.	98	28	.	.	88	1612	3,216	2,535	681	.
.	.	346	.	.	.	.	.	817	1,046	.	229
.	.	2,457	.	.	.	.	.	2,553	1,354	1,199	.
.	.	1,816	.	.	.	.	10	1,831	8,792	.	6,961
.	.	489	.	.	11	242	93	3,957	2,810	1,147	.
.	.	213	.	.	.	.	.	218	139	79	.
90	.	31,267	.	.	.	34	225	33,182	62,547	.	29,365
.	.	28,575	.	.	.	.	.	28,575	28,133	442	.
.	.	2,537	.	.	7	3	341	2,890	2,842	57	.
218	.	32,761	.	.	64	8,944	585	48,929	34,836	14,093	.
.	.	7,414	.	.	2	8,609	2416	37,698	91,514	.	53,816
.	.	42,075	.	.	.	2,681	598	54,737	76,487	.	21,750
.	.	185,810	.	.	.	.	.	195,003	15,019	179,984	.
.	.	96,346	363	.	23	18,224	2300	225,552	121,148	104,404	.
70	.	.	.	.	.	.	.	794	1,953	.	1,159
7	.	1,547	.	.	.	5	21	1,580	1,799	.	219
.	.	1,632	.	.	.	878	.	7,470	9,035	.	1,565
.	.	.	.	.	.	149	326	1,766	6,454	.	4,688
.	.	2,440	.	.	.	.	.	2,938	2,658	280	.
.	.	74	.	.	3	8	48	749	10,763	.	10,014
.	.	83	.	.	.	15	.	510	173	337	.
.	.	2,560	.	.	.	88	609	3,516	2,348	1,168	.
.	.	39	.	.	.	746	201	7,002	12,612	.	5,610
.	.	1,100	.	.	.	4,083	.	6,188	5,214	974	.
.	.	143	.	.	.	.	.	2,368	398	1,970	.
.	.	124	.	.	.	445	.	1,356	5,493	.	4,137
.	.	3,544	.	.	.	33,964	4899	136,386	131,798	4,588	.
.	.	173	.	.	.	922	.	4,032	1,363	2,669	.
.	.	805	.	.	.	7	132	1,012	3,065	.	2,053
.	.	52	466	.	.	155	148	2,882	3,375	.	493
.	.	16	.	.	65	.	.	81	232	.	151
.	.	57	.	.	.	.	.	817	969	.	152
.	.	484	135	.	.	757	612	23,872	36,371	.	12,499
.	.	11	.	.	.	5	35	103	338	.	235
.	.	361	.	.	.	73	45	2,915	5,006	.	2,091
.	.	.	.	.	.	350,142	.	382,512	390,738	.	8,226
9	.	4,072	45	.	.	73	164	4,626	2,816	1,810	.
.	.	138	.	.	121	.	74	340	830	.	490
.	.	134	.	.	.	.	32	166	1,066	.	900
.	.	135	.	.	.	.	.	448	391	57	.
.	.	347	5	.	.	4	59	2,084	318	1,766	.
.	.	40	1	.	20	40	87	2,158	2,495	.	337
.	.	.	.	25,178	20,011	.	.	45,190	13,514	31,676	.
.	.	294	.	797	358	.	.	6,282	1,237	5,045	.
.	.	419	380	.	.	86	571	8,217	2,962	5,255	.
1	.	4,341	.	.	.	.	.	4,366	10,971	.	6,605
16	.	772	.	.	.	16	638	3,020	13,583	.	10,563
.	.	82	.	.	.	.	.	1,113	1,468	.	355

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland	Schweden und Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen	Niederlande	Belgien	Großbritannien
Oel, anderes	Centner	10	.	.	.	.	63	.	44
„ Palmöl ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	.	2,384
Papier aller Art	„	.	.	.	.	.	20	.	91
Packleinen und Segeltuch	„	.	.	.	.	.	.	.	1,827
Petroleum	„	.	.	.	.	.	.	1426	.
Reis	„	.	.	101	295	13,593	333	.	3,520
Salpeter	„	.	.	.	29	.	.	.	11
Salz	„	.	.	.	.	.	.	.	65,860
Schwefel	„	.	.	.	.	.	.	.	.
Soda	„	.	.	.	.	.	.	.	8,964
Stahl	„	.	58	.	.	.	2	.	1,662
Südfrüchte, frische	„	.	.	30	.	.	358	.	184
„ getrocknete	„	.	.	35	1305	134	122	.	1,314
Syrup	„	.	.	116	1148	220	7	.	592
Tabaksblätter, unbearbeitet	„	.	.	7	346	2,886	611	105	.
Tabak, fabrizirter	„	.	.	.	.	.	27	.	.
Talg	„	2058	.	.	.	.	.	108	.
Thee	„	.	.	.	10	.	57	.	156,653
Theer, Pech	„	.	3045	.	.	100	228	.	2,118
Thonerde	„	914	.	.	.	500	4549	129	5,506
Thran	„	.	1629	1092	2	.	.	.	.
Wagenschmiere	„	.	.	.	.	.	.	.	.
Wein in Fässern	„	.	.	17	100	418	225	.	580
„ „ Flaschen	„	.	.	.	54	29	1686	26	95
Weißblech	„	.	.	.	.	.	.	.	1,449
Wollengarn	„	.	.	.	.	.	.	.	1,665
Wollene Waare	„	.	.	.	.	.	.	.	1,533
Wolle, rohe, Shoddy	„	.	.	.	.	.	2	.	2,540
Zinn	„	.	.	.	.	.	.	.	73
Zucker, raffinirter	„	.	.	.	46	.	1935	.	.
„ roher	„	.	.	.	58	.	.	.	60

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts						
		Großbritannien	Holland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Rußland	Frankreich
Abfälle und Knochen	Centner	94,711	.	.	.	.	.	.
Alaun	„	.	.	.	.	.	.	.
Baumwollengarn, ungebleichtes	„	.	.	.	.	.	.	.
Baumwollenzeug und Strumpfwaaren	„	.	.	.	.	.	.	.
Bier aller Art	„	762	.	.	.	.	.	.
Branntwein, Rum, Arrak	„	51	.	.	.	.	.	.
Borsten	„	419	420	.	.	.	.	.
Drogueu und rohe Erzeugnisse zum Medizinalgebrauch	„	2	.	.	.	.	43	.
Eisen, rohes und Bruch-	„	.	.	.	.	.	.	.
Eisen, geschmiedetes in Stäben	„	.	.	.	.	.	.	.
Eisen- und Stahlwaaren	„	.	.	.	.	.	16	.
Fische	„	.	.	.	.	.	.	.
Federn	„	212	47	.	.	.	.	.

von				Von Rußland		Mit Begleitschein		Summa	Im Jahre	Im Jahre 1869	
Frankreich	Italien	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein	Mit Ansagezettel von Hamburg 2c.	stromwärts	landwärts	von Pillau	von andern Aemtern	1869	1868	mehr	weniger
.	.	367	.	.	406	49	236	1,175	613	562	.
.	.	483	.	.	.	132	1,065	4,064	3,332	732	.
.	.	5,441	.	.	.	8	17	5,577	4,146	1,431	.
.	.	420	.	.	1	209	2,372	4,829	5,028	.	199
.	.	11,645	.	.	.	49,970	.	63,441	86,004	.	22,963
.	.	423	41	.	.	1,149	320	19,781	44,780	.	24,999
.	.	159	.	.	.	.	.	199	612	.	413
.	.	100	.	.	.	40,691	108,194	214,845	153,976	60,869	.
.	.	1,376	.	.	.	.	.	1,376	425	951	.
.	.	1,706	.	.	.	550	1,773	12,993	9,682	3,311	.
.	.	559	.	.	.	10	56	2,347	1,435	912	.
.	8348	846	.	.	.	180	312	10,258	12,541	.	2,283
.	.	803	1	.	.	166	1,237	5,117	8,477	.	3,360
.	.	8,554	.	.	.	.	123	10,760	14,349	.	3,589
.	.	795	752	.	649	36	1,044	7,231	7,914	.	683
.	.	1,438	.	.	.	.	9	1,474	889	585	.
.	.	1,254	.	.	.	.	.	3,420	4,757	.	1,337
.	.	256	116	.	.	40,441	1,832	199,365	179,853	19,512	.
.	.	8,452	.	.	.	2,508	.	16,451	23,851	.	7,400
4500	.	148,256	.	.	.	68,416	.	232,770	244,815	.	12,045
.	.	440	.	.	.	13	32	3,208	5,035	.	1,827
.	.	9,508	.	.	.	.	.	9,508	6,089	3,419	.
5552	.	5,678	.	.	3	82	1,240	13,895	9,457	4,438	.
837	.	2,145	2	.	.	14	988	5,876	4,377	1,499	.
.	.	15	.	.	.	235	.	1,699	1,631	68	.
.	.	.	.	.	.	44	51	1,760	2,216	456	.
.	.	525	.	.	805	155	669	3,687	2,416	1,271	.
.	.	3	.	.	.	.	.	2,545	371	2,174	.
.	.	23	.	.	.	.	.	96	679	.	583
.	.	65,010	.	.	.	.	.	66,991	72,745	.	5,754
.	.	31,768	.	.	.	.	.	31,886	21,025	10,861	.

Ausgang.

nach				Auf Begleitschein nach andern Aemtern	Nach Rußland		Summa aller Waaren pro 1869	Summa aller Waaren pro 1868	Gegen 1868	
Oldenburg	Bremen	Lübeck	Norddeutsche Häfen		zu Lande	zu Wasser			mehr	weniger
.	.	.	8,036	.	.	.	102,747	72,745	30,002	.
.	.	.	.	16	561	84	661	775	.	114
.	.	.	28	.	1,945	.	1,973	1,606	367	.
.	.	.	.	23	2,861	.	2,884	1,862	1,022	.
.	.	.	29	523	155	6	1,475	568	907	.
.	.	.	1,049	343	78	.	1,521	331	1,190	.
.	.	.	931	.	.	.	1,770	1,082	688	.
.	.	.	5,058	400	3,253	.	8,756	374	8,382	.
.	.	.	32,844	1961	2,822	.	37,627	1,291	36,336	.
.	.	.	51	94	6,995	.	7,140	6,905	235	.
.	.	.	38,629	792	118,184	338	157,959	57,666	100,293	.
.	.	.	27	15	9	.	51	140	.	89
.	.	.	133	.	.	.	397	417	.	20

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts						
		Großbritannien	Holland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Rußland	Frankreich
Flachs, Hanf, Heede und Werg	Centner	26,241	16,003	.	555	1673	31	827
Getreide:								
a. Weizen	Scheffel	216,541	102,040	21,146	1,507	.	4,579	.
b. Roggen	»	17,365	150,714	36,725	438,928	6248	14,241	.
c. Gerste	»	140,959	183,173	1,530	27,829	.	3,684	.
d. Hafer	»	701,770	8,918	.	500	.	180	16,240
e. Bohnen, Erbsen, Wicken	»	397,590	33,045	28,050	21,945	.	1,210	27,135
f. Oelsämereien	Centner	319,982	185,100	34,802	25,003	1260	.	69,998
Gewürze aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.
Haare	»	1,441	206	.	.	.	.	.
Häute, rohe, und Felle	»	2,540	212	.	.	.	.	12
Heringe	Tonnen	.	.	.	.	.	.	.
Hopfen	Centner	898	.	.	.	.	.	.
Holz, Balken und Blöcke von weichem Holz	Schiffslast	.	.	.	.	.	.	.
Bohlen, Bretter ꝛc.	»	.	.	.	1	.	.	.
Holzwaaren, grobe	Centner	.	6	.	.	.	.	.
Honig	»	.	.	.	.	.	.	.
Kaffee, roher	»	.	18	.	.	.	.	.
Kakao in Bohnen	»	.	.	.	.	.	.	.
Käse	»	.	.	.	.	.	.	.
Konfitüren	»	.	.	.	.	.	.	.
Kupfer, Messing, roh und geschmiedet	»	.	.	.	.	.	.	.
Kupfervitriol	»	.	.	.	.	.	.	.
Kurze Waaren	»	.	.	.	.	.	.	.
Leinwand, gebleichte	»	245	81	.	.	.	.	20
Lumpen, alte Netze, Tauwerk	»	51,898	1,466	.	.	.	.	.
Maschinen ꝛc. von Eisen	»	.	.	.	.	.	.	.
Matten von Bast	»	.	.	.	.	.	.	.
Oel in Fässern	»	4,168	.	.	.	.	24	.
Oelkuchen	»	21,845	23,411	.	.	.	.	.
Oeltücher	»	.	.	.	.	.	.	.
Papier aller Art	»	.	.	.	.	.	58	.
Packleinwand, graue ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	.
Petroleum	»	.	.	.	.	.	.	.
Reis, geschälter	»	.	.	.	.	.	.	.
Salmiak	»	.	.	.	.	.	.	.
Seide	»	.	.	.	.	.	.	.
Seidenwaaren	»	.	.	.	.	.	.	.
Soda	»	.	.	.	.	.	43	.
Stahl, roher und Cementstahl	»	27	.	.	.	11	.	.
Südfrüchte aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.
Syrup	»	.	.	.	.	.	.	.
Shoddywolle	»	4,392	.	.	.	.	.	.
Tabaksblätter, rohe	»	.	.	.	.	.	.	.
Tabak, fabrizirter	»	.	.	.	.	.	.	.
Cigarren	»	.	.	.	.	.	.	.
Terpentin und Kienöl	»	2,711	17	.	.	.	.	.
Thee	»	225	.	.	.	.	.	.
Theer und Harze	»	.	.	.	.	.	.	.
Thran	»	.	.	.	.	.	.	.
Töpferwaaren	»	.	.	.	.	.	10	.
Wein	»	.	.	.	.	.	.	.
Weißblech	»	.	.	.	.	.	.	.
Wolle	»	1,199	1,457	.	.	.	.	.
Wollengarn	»	.	.	.	.	.	.	.
Wollene Waaren aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.
Zinkblech	»	.	.	.	.	.	.	.
Zucker	»	17	.	.	.	.	.	.
Salz	»	.	.	.	.	.	.	.

nach				Auf Begleitschein nach andern Aemtern	Nach Rußland		Summa aller Waaren pro 1869	Summa aller Waaren pro 1868	Gegen 1868	
Oldenburg	Bremen	Lübeck	Norddeutsche Häfen		zu Lande	zu Wasser			mehr	weniger
.	1,219	.	40,323	.	.	.	86,872	133,621	.	46,749
.	.	.	.	.	.	.	345,813	348,736	.	2,923
2400	29,454	2,765	177,544	1,200	.	.	877,584	314,896	562,688	.
.	.	.	.	.	.	.	357,175	254,560	102,615	.
.	.	.	126,080	.	.	.	853,688	264,023	589,665	.
600	800	7,350	41,514	.	.	.	559,239	435,069	124,170	.
2555	1,194	11,190	84,662	.	.	.	735,746	808,647	.	72,901
.	.	.	.	300	4,687	56	5,043	8,594	.	3,551
.	.	.	2,706	.	.	.	4,353	2,791	1,562	.
.	.	.	17,147	2	57	.	19,970	19,564	406	.
.	.	.	2,622	9,278	21,798	18,814	52,512	58,587	.	6,075
.	.	.	10	.	.	.	908	2,001	.	1,093
.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	15
.	.	.	31	.	.	.	32	63	.	31
.	.	.	10,130	75	13	.	10,224	4,230	5,994	.
.	.	.	.	266	1,465	.	1,731	3,371	.	1,640
.	.	.	399	981	1,709	.	3,107	5,160	.	2,053
.	.	.	.	.	65	.	65	230	.	165
.	.	.	291	40	765	.	1,096	2,935	.	1,839
.	.	.	.	3	421	.	424	405	19	.
.	.	.	.	.	1,414	.	1,414	375	1,039	.
.	.	.	.	7	406	35	448	2,063	.	1,615
.	.	.	54	30	1,858	.	1,942	1,616	326	.
.	.	.	463	5	2,151	.	2,965	2,071	894	.
.	.	.	55,182	3,042	.	.	111,588	93,265	18,323	.
.	.	.	2,239	.	2,074	.	4,313	2,198	2,115	.
				und	947	.	947	Eisenbahnwagen		
.	.	.	295	.	.	.	295	36	259	.
.	.	.	23,331	79	2,694	.	30,296	35,504	.	5,208
.	.	.	99	.	.	.	45,355	65,455	.	20,100
.	.	.	.	.	.	.	.	640	.	640
.	.	.	1,471	.	49	.	1,587	109	1,469	.
.	.	.	69	.	57	.	126	29	97	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1,246	.	1,246
.	.	.	77	938	7,096	56	8,167	7,379	788	.
.	.	.	5	.	337	.	342	236	106	.
.	.	.	.	.	11	.	11	71	.	60
.	.	.	.	.	798	.	798	488	310	.
.	.	.	.	252	4,065	30	4,390	493	3,897	.
.	.	.	12	.	4	1	55	187	.	132
.	.	.	58	131	9,290	.	9,479	13,111	.	3,632
.	.	.	.	126	181	.	307	1,749	.	1,442
.	.	.	.	.	.	.	4,392	2,804	1,588	.
.	.	.	618	375	344	298	1,635	227	1,408	.
.	.	.	293	6	2	.	301	222	79	.
.	.	.	150	2	70	.	222	409	.	187
.	.	.	1,292	6	.	.	4,026	1,435	2,591	.
.	.	.	23	170	195,629	.	196,047	191,840	4,207	.
.	.	.	623	.	7	.	630	2,622	.	1,992
.	.	.	133	.	255	.	388	845	.	457
.	.	.	42	.	104	.	156	37	119	.
.	.	.	396	739	873	67	2 075	2,433	.	358
.	.	.	.	32	2,108	36	2,176	1,660	516	.
.	.	.	10,205	.	32	.	12,893	6,081	6,812	.
.	.	.	.	.	1,493	.	1,493	2,200	.	707
.	.	.	137	7	3,246	.	3,390	1,262	2,128	.
.	.	.	.	.	.	.	.	801	.	801
.	.	.	637	38	2,996	.	3,688	6,465	.	2,777
.	.	.	.	66,696	.	43,354	110,050	102,501	7,549	.

Hafenverkehr.

Der Nationalität nach sind eingegangen:

	Norddeutsche	Englische	Holländische	Schwedische	Norwegische	Dänische	Französische	Russische	Portugiesische	Summa
Beladene Schiffe	385	127	91	31	220	130	8	7	1	1,000
Darunter Dampfschiffe	92	65	26	6	.	61	.	1	1	252
Gesammt-Lastengröße	22,086	19,421	8303	1883	8661	20,139	442	501	484	81,920
Darunter die der Dampfschiffe	11,005	14,878	4334	903	.	17,151	.	94	484	48,909
Ballastschiffe	40	21	3	7	10	19	.	1	.	101
Darunter Dampfschiffe	5	17	2	2	.	2	.	1	.	29
Gesammt-Lastengröße	2,195	5,608	609	448	474	1,227	.	94	.	10,655
Darunter die der Dampfschiffe	958	5,313	344	170	.	574	.	94	.	7,653

Der Nationalität nach sind ausgegangen pro 1869:

	Norddeutsche	Englische	Schwedische	Norwegische	Holländische	Dänische	Französische	Russische	Portugiesische	Summa pro 1869	Summa pro 1868	Gegen 1868 mehr	Gegen 1868 weniger
Beladene Schiffe	328	139	30	190	66	134	3	3	1	894	695	199	.
Darunter Dampfschiffe	95	79	8	.	27	60	.	2	1	272	126	146	.
Gesammtlastengröße	20,875	22,265	1621	7831	6967	20,131	156	229	484	80,559	53,011	27,548	.
Darunter die der Dampfsch.	11,594	19,440	1073	.	4733	16,849	.	188	484	54,361	28,888	25,473	.
Ballastschiffe	28	6	6	29	7	5	.	4	.	85	123	.	38
Darunter Dampfschiffe	2	3	.	.	1	3	.	.	.	9	8	1	.
Gesammtlastengröße	1,601	1,278	236	1001	525	931	.	244	.	5,816	9,043	.	3227
Darunter die der Dampfsch.	429	751	.	.	145	876	.	.	.	2,201	2,036	165	.
Leer binnen durch nach Danzig	4	3	2	10	5	7	4	.	.	35	25	10	.
Gesammtlastengröße	175	341	167	379	343	274	255	.	.	1,934	676	1,258	.
Leer binnen durch nach Memel	58	.	.	2	11	3	.	.	.	74	40	34	.
Gesammtlastengröße	1,946	.	.	86	572	123	.	.	.	2,727	1,134	1,593	.
Leer binnen durch nach Elbing	5	.	.	.	1	.	.	.	.	6	27	.	21
Gesammtlastengröße	221	.	.	.	69	.	.	.	.	290	833	.	543
Leer binnen durch nach Pillau	6	.	.	1	3	.	1	.	.	11	6	5	.
Gesammtlastengröße	215	.	.	28	267	.	61	.	.	571	266	305	.
Leer binnen durch nach Ruß	2	.	.	.	2	.	.	.	.	4	8	.	4
Gesammtlastengröße	40	.	.	.	77	.	.	.	.	117	249	.	132

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868.

(Fortsetzung.)

VI. Mineralische Waaren.

Steingut und Porzellan.

In der Steingut- und Porzellanbranche, namentlich aber in der ersteren, deren Abnehmer meist den weniger bemittelten Klassen angehören, war der Verbrauch und in Folge dessen auch die Preise in den beiden Berichtsjahren sehr gedrückt; besonders in den Sächsischen Fabrikstädten machte sich die Abnahme des Verbrauchs geltend, während das hiesige Detailgeschäft ziemlich lebhaft war. Im Allgemeinen ist erst zu Anfang 1869 wieder eine wesentliche Besserung eingetreten. Bemerkenswerth ist, daß von Französischen Porzellanwaaren, welche nach Abschluß des Handelsvertrags in großen Mengen auf den Deutschen Markt kamen, seit 1867 fast nur noch Blumenvasen Eingang finden, Speise- und Trinkgeschirre dagegen mit dem Böhmischen, Bayerischen und Norddeutschen Fabrikat nicht zu konkurriren vermögen. Die Thüringer Luxus- und Spielwaaren-Fabrikation, welche vorzugsweise auf den Export angewiesen ist, lag sehr darnieder.

Die Zufuhr von im freien Verkehr befindlichen Porzellan und Steingut zu den Messen betrug:

	1866	1867	1868
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Neujahr	1248	1042	519
Ostern	3520	2471	3009
Michaelis	3217	3364	2941
Zusammen	7985	6877	6469

Verzollt wurden:

	1866	1867	1868
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Porzellan, weißes	41	31	17
» farbiges ꝛc.	104	129	168
Thonwaaren in Verbindung mit anderen Materialien	214	298	296
Zusammen	359	458	481

Glas und Glaswaaren.

Auch das Geschäft in Glas und Glaswaaren bewegte sich in den beiden letzten Jahren in sehr bescheidenen Grenzen und zeigte gegen das vorausgegangene Kriegsjahr kaum einen Aufschwung. Ordinaire Glaswaaren hatten als nothwendiger Bedarfsartikel auch in diesem nicht ganz darnieder gelegen. Den Verbrauch von Tafelglas beeinträchtigte namentlich im Jahre 1867 der Mangel an Baulust. Dagegen erfuhr das Geschäft in Beleuchtungsgegenständen, Cylindern, Lampenschirmen ꝛc. eine namhafte Steigerung. Durch die äußerst niedrigen Preise des Petroleums und Solaröls fanden die Lampen immer größere Verbreitung und damit wuchs der Verbrauch in jenen dazu gehörigen Artikeln. Die hiesigen Grossisten liefern davon ein immerhin bedeutendes Quantum, da es sowohl die Sächsischen als die nahe gelegenen Preußischen Glashütten, deren Fabrikat jene vertreiben, durch gute sorgfältige Arbeit bei erstaunlich billigen Preisen verstanden haben, allen übrigen Fabriken, in Böhmen, Bayern, Westphalen ꝛc., die Spitze zu bieten. In Böhmischem Luxusglas war der Umsatz sehr gering; in Folge dessen haben einige größere Händler, welche die Messen besuchen, ihr Lager aufgegeben und beziehen die Messen nur noch mit Musterlager.

Die Zufuhr an vereinsländischem Glas und Glaswaaren zu den Messen betrug

	1867	1868	mithin 1868
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Neujahr	645	382	263 weniger
Ostern	1798	1984	186 mehr
Michaelis	2249	2150	99 weniger
Zusammen	4692	4516	176 weniger.

Verzollt wurden in jenem Jahre 4693 Ctr., in diesem 3092, mithin in letzterem 1601 Ctr. weniger.

Das zu Ende 1866 sehr lebhafte Geschäft in Venetianischen, Böhmischen, auch inländischen Glasperlen hielt im folgenden Jahre nicht nur an, sondern die Nachfrage erreichte um die Mitte desselben, trotz der enormen Steigerung der Preise, welche für einzelne besonders gesuchte Sorten 200 pCt. und mehr betrug, eine vorher noch nicht dagewesene Höhe. Leider konnte der hiesige Platz aus dieser Konjunktur einen entsprechenden Vortheil nicht ziehen, da die Produzenten in Böhmen und Venedig, weil für England und Frankreich stark engagirt, außer Stande waren, den Bedarf nur annähernd zu decken und mithin die zahlreichen und bedeutenden hier eingehenden Aufträge nur zum kleineren Theil ausgeführt werden konnten. Dieser Umstand, verbunden mit dem hohen Stande der Preise, mochte die Veranlassung bilden, daß die Mode den Artikel ganz fallen ließ. Mit dem Sommer 1867 hörte die Nachfrage nach Perlen auf, und am Schlusse des Jahres lag das Geschäft darin ganz darnieder. Die Preise gingen, da die Besitzer der noch vorhandenen Vorräthe zum Theil genöthigt waren zu verkaufen, unter die Herstellungskosten zurück.

Das Jahr 1868 änderte an diesem Verhältnisse nichts. Außer dem an und für sich ziemlich unbedeutenden Bedarf der Tapisserie-Manufakturen fand nur ein äußerst geringer Umsatz in Perlen statt und auch dieser zu sehr gedrückten Preisen. Von der Mode blieb der Artikel vollständig vernachlässigt.

VII. Chemische und dergl. Produkte.

Rüböl und Oelkuchen.

Obgleich von der Ernte des Vorjahres noch Rüböl übrig geblieben war, erwartete man Angesichts des schwachen Erträgnisses der 1867er Ernte etwas höhere Preise; man sah sich jedoch darin getäuscht, weil der Verbrauch von Rüböl sich in Folge der niedrigen Petroleumpreise um mindestens ein Drittel verminderte, und die Spekulation sich dem Artikel entfremdete. Der Preis der Oelsaat, welcher gegen Jahresschluß etwas gewichen war, besserte sich zwar Anfang 1868 wieder, doch vermochte dies auf das Oel keinen merklichen Einfluß auszuüben, da in Folge der Ergiebigkeit des Samens und der lohnenden Oelkuchenpreise, die bis 2½ Rthlr. für 100 Stück Verwendung fanden, das Angebot verhältnißmäßig stark war. Rüböl wich von 10¼ auf 9½ Rthlr. zurück, welcher Preis sich auch mit kleinen Schwankungen bis Ende des Jahres erhielt. Im Allgemeinen war das Jahr 1868 für den Oelmüller günstiger als für den Händler, wiewohl der Absatz wieder größer war als 1867; derselbe läßt sich auf 60,000 Ctr. schätzen.

Mineralöle.

Im vorigen Jahresberichte haben wir mit einigen Ziffern auf die große Steigerung der Produktion und des Konsums in Mineralölen hingewiesen. Dieses Verhältniß hat auch in den beiden letzten Jahren fortgedauert. Die Umfähe unseres Platzes können wir leider mit Zuverlässigkeit nicht angeben; die Gründe liegen auch hier in den beiden Frachtdisparitäten und in der Anlage des hiesigen Lagerplatzes, welche es zur Nothwendigkeit machen, einen großen Theil des unserem Handel angehörigen Quantums direkt von den Seeplätzen nach den Bestimmungsorten zu dirigiren. Wir schätzen den Umsatz in Petroleum auf 40,000 Ctr.; wenn die Magdeburger Bahn 1867 an Petroleum und Solaröl 29,551 Ctr. und 1868 an Petroleum allein 37,261 Ctr., die Berlin-Anhaltische Bahn aber in jenem Jahre 4449, in diesem 4883 Ctr. und die Thüringische Bahn 226, bez. 2165 Ctr. Petroleum zugeführt haben, so mögen darin nicht unerhebliche Posten für auswärtige Rechnung enthalten sein.

Der Geschäftsgang war in den beiden Jahren im Ganzen ein zufriedenstellender. Der Preis fiel zwar vom 1. Januar bis 1. August 1867 von 10⅓ auf 6⅔ Rthlr. und, nachdem er sich Anfang Oktober wieder auf 7⅓ Rthlr. gehoben, bis Anfang November weiter auf 6⅔ Rthlr., welchen Standpunkt er bis zum Jahresschluß behauptete. Allein trotz dieses Rückganges dürfen wir annehmen, daß hiesige Häuser durchschnittlich keine Verluste erlitten haben, weil in den Monaten Januar bis August sein nennenswerthes Lager gehalten wird. Im August begann das Geschäft sich zu beleben, von da ab werden die Lieferungskontrakte für den Winter geschlossen, und diese trugen in dem genannten Jahre den gewöhnlichen Nutzen. Das Jahr 1868 hatte fast gar keine Preisschwankungen aufzuweisen — bei einem Artikel wie Petroleum eine seltene Erscheinung; die Preise waren am 1. Januar 7—7⅓, am 1. April 6⅔—7, am 1. Juli ebenso, am 1. Oktober 7⅓—7⅔, am 30. Dezember wieder 6⅔—7 Rthlr. Die Verkäufe gaben durchgängig einen wenn auch geringen Nutzen.

Den Umsatz in Solaröl schätzen wir auf 25—30,000 Ctr. jährlich. Auch hier werden die größten Posten direkt von der Fabrik aus expedirt.

Auf der hiesigen Station der Thüringischen Bahn betrug in Solaröl und Photogen:

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
der Eingang.....	10,566	27,925
der Durchgang.....	13,192	28,090

Unter den letzten Ziffern mögen namentlich größere Posten für fremde Rechnung begriffen sein. Wir erwähnen hier beiläufig, daß die Zahl der Fabriken in der Provinz Sachsen sich im Jahr 1867 auf 17 erhöht hat, zu welchen im Januar 1868 noch eine hinzugekommen ist. Dieselben haben im Jahre 1867 zusammen 570,906 Ctr. Theer, ziemlich die ganze Produktion der vorhandenen Schwelereien, verarbeitet. Von diesem Quantum hatten 15 Fabriken 411,718 Ctr. auf ihren eigenen Schwelereien produzirt, 159,308 Ctr. wurden im Ganzen angekauft. Aus diesem verarbeiteten Theer dürften ca. 60,000 Ctr. Paraffin- und ca. 270,000 Ctr. Mineralöle — Solar- und Paraffinöl und Photogen — gewonnen, von den Paraffin aber etwa die Hälfte zur Kerzenfabrikation verwendet worden sein. Im Jahre 1868 haben die fraglichen 18 Fabriken 573,568 Ctr. Theer, darunter 385,559 Ctr. selbst produzirten, verarbeitet.

Bei den schwankenden Preisen des Petroleums und bei dem geringen Preisunterschiede zwischen roher und raffinirter Waare in Amerika, welche beide gleiche Transportspesen verursachen, hat das Geschäft des Raffinirens einen sehr unsicheren Boden und sind die Raffineure mehr oder weniger auf die Benutzung zufälliger Konjunkturen bei Verwerthung des einen oder anderen Nebenprodukts angewiesen.

Das Geschäft in Benzin und Ligroine blieb im letzten Jahre bedeutend hinter den gehegten Erwartungen zurück.

Fabrikation ätherischer Oele.

In ätherischen Oelen war der Geschäftsgang in beiden Jahren im Allgemeinen lebhaft, namentlich erwies sich auch in dieser Branche Oesterreich in Folge seiner guten Ernten als starker Konsument. Auch der Absatz nach Nordamerika würde einen größeren Aufschwung haben nehmen können, wenn nicht der hohe Zoll fast prohibitiv wirkte. Die mäßigen Spritpreise kommen ihr zu statten, wogegen die Mißernte einzelner Rohprodukte, namentlich des Kümmels, nachtheiligen Einfluß hatte. Ueber den Umfang der Produktion der 9 in Leipzig und dessen nächster Nähe gelegenen Fabriken haben wir nur ganz unvollständige Notizen erlangt.

Chemische und dergl. Fabriken.

Ueber die Fabriken von chemischen Präparaten, wie Lack, Firniß, Farben u. s. w., läßt sich für diesmal nichts Besonderes berichten. Die eine der hierher gehörigen Fabriken, welche zu verschiedenen Spiritus-Präparaten in den beiden letzten Jahren 110,000 bez. 150,000 Quart Spiritus verarbeitete und ihre Erzeugnisse außer in Norddeutschland nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland u. s. w. absetzt, beklagt sich über die ungleiche Branntweinsteuer, durch welche der Absatz nach Süddeutschland unmöglich gemacht werde, und wünscht Ausdehnung der dort bestehenden Einrichtung, wonach die chemischen Fabriken die Branntweinsteuer auf den zu ihren Produkten verarbeiteten Spiritus zurückvergütet erhalten, auf Norddeutschland.

Seifen- und Parfümeriefabriken.

Das Geschäft in Toiletteseifen hat sich in den letzten Jahren wesentlich verändert; die Glycerinseifen, denen, wenn sie sachkundig bereitet werden, das gespendete Lob mit Recht zukommt, sowie andere gute Toiletteseifen haben die früher so außerordentlich beliebten Kokosnußölseifen zu verdrängen begonnen, wobei ihnen der enorm hohe Preis des Kokosnußöles in dieser Zeit zu Hülfe gekommen ist. Was die sonstigen Materialien anlangt, so sind die Nordamerikanischen Schweine- und anderen Thierfette, welche früher in ungeheuren Mengen herüberkamen, in Folge der Preissteigerung vom hiesigen Konsum ganz ausgeschlossen; dafür ist Ungarn mit seinen vortrefflichen Fettprodukten wieder in den Vordergrund getreten. Das bedeutendste der hiesigen Etablissements ist durch Aufstellung einer 4pferdigen Dampfmaschine, eines Walzwerks mit 3 Walzen und einer ganz neuen Quetschmaschine für Seife vergrößert und in den Stand gesetzt worden, die größten Aufträge in kurzer Zeit auszuführen.

Düngemittel.

Wie in den Jahren 1865 und 1866, so ist auch in den beiden letztvergangenen Jahren der Markt für künstliche Düngemittel und die Nachfrage auch von Seiten der kleineren Gutsbesitzer immer lebhafter geworden. Wenn 1867 die Folgen des Kriegsjahres noch zu Tage traten, so geschah dies doch mehr nur hinsichtlich der Inanspruchnahme des Kredits als hinsichtlich der Nachfrage. In Folge dessen gingen Rohknochen im Preise bedeutend in die Höhe und konnten die Fabriken doch nicht genug Knochenmehl liefern. Dazu kam freilich die Ausfuhr nach England, welches für Rohknochen so hohe Preise zahlt, wie sie von den Deutschen Landwirthen nicht einmal für Knochenmehl angelegt werden. Schwefelsaures Ammoniak und Chilisalpeter sind im Laufe des letzten Winters ebenfalls um ½ ihres Preises gestiegen, letzterer wohl weniger wegen der Erdbeben in Chili, als wegen seiner gesteigerten Verwendung zu Schießpulver sowohl als zur Düngung. Das Peru-Guano Anfang September 1868 gleichfalls aufschlug, davon ist der Grund in der Aussicht auf baldige Räumung der Vorrathskammern auf den Chinchas-Inseln zu suchen. Die Erwartungen, welche man von dem Gebrauch der Staßfurter Kalisalze als Düngemittel gehegt, scheinen sich nicht durchgehends zu bestätigen, doch sind weitere Versuche abzuwarten. Von Norwegischem Fischguano wurden wieder bedeutende Quantitäten eingeführt; nach Vervollkommnung der Fabrikation bildet derselbe ein sehr beliebtes Düngemittel.

Die 1868 hier errichtete Dampf-Kunst-Dünger-Fabrik, gegründet auf rationelle Ausnutzung thierischer Abgänge namentlich Kadaver umgestandener Thiere, liefert außer Düngermaterial (Dampfknochenmehl und Fleischmehl) auch Fettstoffe, sowie Apprepreurfabrikate (bonesize) und Knochenschrot für die Zuckerfabriken. Produzirt wurden 1868 50,000 Ctr., gegen 6000 Ctr. 1867, welche damals noch auf der Kavillerei exzeugt wurden. Davon gingen ⅔ der Oekonomie und Zuckerfabrikation zu, ⅓ bestand in Apprepreur und Fettstoffen. Absatzgebiete waren Sachsen mit ⅔ und Preußen mit ⅓ des Produktionsquantums. Die Fabrikate haben eine Preiserhöhung nicht erfahren, während die Rohwaarenpreise namentlich durch die Zunahme der Roßschlachtereien gestiegen sind.

VIII. Konsumtibilien.

Spiritus und Sprit.

Für den Spiritus-Exporthandel Sachsens ist Leipzig der tonangebende Markt, von hier allein wird den großen Preußischen Spiritushandelsplätzen erfolgreich Konkurrenz gemacht und die Marken einzelner hiesiger Spritfabriken erfreuen sich im Auslande fast desselben Rufes wie die besten Berliner Sprite, mit denen sie, wo irgend die Frachtverhältnisse es gestatten, gleiches Absatzgebiet beanspruchen dürfen. Leider wird aber die Konkurrenzfähigkeit Leipzigs gegenüber den Hauptproduktionsgegenden Preußens, d. i. der Provinz Schlesien und des Großherzogthums Posen, schwer beeinträchtigt durch die vom volkswirthschaftlichen Standpunkte so irrationellen Differenzialfrachtsätze, welche hierländischem Spiritus und Sprit den Absatz nach dem westlichen Deutschland nahezu unmöglich machen, nach dem Süden aber sehr erschweren, während nach dem Norden zu Leipzig ohnehin wegen des Mangels ihm zugänglicher Wasserstraßen selten oder nie mit Magdeburg, Berlin, Posen, Breslau und Stettin konkurriren kann. Beispielsweise beträgt die Spiritusfracht zwischen

Posen und Köln für die Strecke Posen-Leipzig nur 10⅞ Sgr. pro Ctr., während solche im Verkehr zwischen Posen und Leipzig auf genau denselben Bahnlinien 16 Sgr. pro Ctr. beträgt, wozu noch kommt, daß leere Fässer von Köln nach Posen dieselbe Fracht zahlen wie von Leipzig nach Posen. Aehnlicher, wenn auch minder auffallender Frachtbegünstigungen erfreut sich Breslau im Verkehr mit dem Rhein. Die natürliche Folge solcher Bevorzugung fremder Plätze ist die, daß an Sächsische Produzenten wesentlich niedrigere Preise für Spiritus bezahlt werden, als sie bei Wegfall jener Fracht-Avancen gezahlt werden könnten und würden. Ebenso ist dadurch der Zwischenhandel von Posen und Breslau nach hier fast unmöglich gemacht, während derselbe bei gerechten und gleichmäßigen Tarifen in den Sommermonaten große Dimensionen annehmen könnte; da unserem Platze die Bedingungen des Lieferungshandels, Wasserstraßen und große, billige Lagerräume, fehlen, so kann Leipzig für die Sommerperiode nur schwache Vorräthe ansammeln und der Export von Sprit wie der Betrieb der hiesigen Spritfabriken ist daher in der Zeit vom Mai bis Oktober sehr eingeschränkt, dagegen würde es, bei den im Auslande den Leipziger Marken gern gewährten Vorzugspreisen, mit Wegfall jener Differenzialfrachten den hiesigen Fabriken recht gut möglich sein, von Posen und Breslau fortlaufend Rohspiritus zu beziehen und denselben als Feinsprit mit beschiedenem Nutzen nach dem Süden und Westen weiter zu verführen, während sie so im Sommer ruhig zusehen müssen, wie jene beiden Plätze unseren Handel lahm legen.

Partielle Mißernten in Kartoffeln und empfindliche Ausfälle bei der Getreideernte haben die Spiritusproduktion unseres Landes in den beiden Jahren 1867 und 1868 trotz relativ hoher Spirituspreise minder bedeutend werden lassen, als sie in den beiden vorhergehenden Jahren war, auch durch die mehrfachen neuen Brennerei-Anlagen ist der Ausfall in der Zufuhr der älteren nicht ganz ersetzt worden. Erst der im Oktober 1868 beginnenden Brenn-Campagne, welcher eine gute Mittelernte auch bei uns vorausging, war es vorbehalten, die Zufuhr wieder auf die frühere Höhe zu bringen, zumal da viele Brennereien in der benachbarten Provinz Sachsen gleichfalls ihren Absatz hier suchten und fanden.

Die Preise des Artikels waren, wie die nachstehenden Ziffern ergeben, durchschnittlich hohe und für den Brennereibetrieb lohnende. Es wurden für 8000 pCt. Tralles Spiritus an der Leipziger Börse durchschnittlich bezahlt:

	1867:			1868:		
per ult.	Rthlr.	Ngr.	Pf.	Rthlr.	Ngr.	Pf.
Januar	17	4	3	19	6	4
Februar	17	8	3	19	2	5
März	17	3	4	19	13	—
April	17	5	—	19	14	—
Mai	19	22	5	18	8	5
Juni	20	28	8	18	7	3
Juli	21	15	—	19	15	—
August	22	25	—	20	—	—
September	22	25	—	20	15	—
Oktober	21	18	—	18	3	3
November	19	20	—	16	—	—
Dezember	19	23	—	15	8	—

Politische Konstellationen, wie die Luxemburger Frage, beeinflußten die Preise zeitweilig stark in weichender Richtung, dagegen wußte während der Monate Juni bis Oktober 1867 eine Hausse-Clique an der Berliner Börse dieselben wieder unnatürlich hoch zu schrauben; sie machte jedoch schließlich im Oktober des genannten Jahres, auf welchen Termin es hauptsächlich abgesehen war, kläglich Fiasko, so daß, während am 17. Oktober der Preis in Berlin künstlich auf 27 Rthlr. getrieben wurde, ultimo desselben Monats Spiritus wieder mit 18 Rthlr. notirt wurde.

Daß bei dem engen Zusammenhange aller Börsen mit dem leitenden Berliner Markte auch der hiesige Platz, wie das ganze legitime Versandtgeschäft, unter solchen Umständen schwer zu leiden hatte, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden.

Leipzigs Engroshandel in Sprit und Spiritus versuchte sich in jenen beiden Jahren fast auf allen, dem Artikel überhaupt zugänglichen Absatzgebieten, z. B. in der Levante, in Italien, Spanien, England, Holland, Schweden und Norwegen, hatte aber seinen Hauptmarkt in Süddeutschland und der Schweiz und gewann gegen Ende des Jahres 1868 einen starken Absatz nach Frankreich, welches bis zum Frühjahr 1869 anhielt, im Allgemeinen litt aber das Geschäft sehr unter dem mangelnden Vertrauen in die Sicherheit der politischen Lage.

Die jährliche Spirituszufuhr in Leipzig läßt sich annähernd auf 200,000 Eimer à 80 pCt. Tralles bezissern, wovon nach dem Auslande nach Ausweis der beim hiesigen Hauptsteueramte erfolgten Anmeldungen mit Anspruch auf Bonifikation exportirt wurden:

1864 rund 112,000 Eimer à 50 pCt. Tralles,
1865 „ 111,000 „ „ „ „ „
1866 „ 108,000 „ „ „ „ „
1867 „ 121,000 „ „ „ „ „
1868 „ 137,000 „ „ „ „ „

An Rückfracht wurde von hiesigen Fabriken und Händlern erhoben:

1867 die Summe von 222,000 Rthlr.,
1868 „ „ „ 252,000 „

es würde aber die Ziffer unseres Exports in den beiden letzten Jahren eine noch beträchtlichere Zunahme aufzuweisen haben, wenn man die Ausfuhr nach Kurhessen, Nassau und dem Großherzogthum Hessen hinzurechnete, nach welchen seit Mitte 1867, resp. Anfang 1868, keine Rückfracht mehr gewährt wird.

An dem gesammten Export Leipzigs betheiligte sich die größte mit 3 Apparaten arbeitende hiesige Spritfabrik im Jahre 1867 mit 140,000 Rthlr., 1868 mit 175,000 Rthlr. Außerdem besitzt Leipzig noch eine mittlere und zwei kleinere Spritfabriken, welche aber mehr das inländische Geschäft pflegen. Zwei der hiesigen Fabriken haben eigene Böttcherei, beschäftigen darin ca. 50 Böttchergesellen und produziren jährlich gegen 60—70,000 Rthlr., welche sämmtlich im Exporthandel Verwerthung finden.

Wein.

Der hiesige Weinhandel hatte auch während des größten Theiles der Berichtsperiode noch unter ungünstigen Verhältnissen zu leiden; die Unsicherheit der politischen Lage, die Theuerung der nothwendigen Lebensmittel, die mehr oder weniger gedrückte Situation der meisten Industriezweige ließen es zu keinem flotten Geschäftsgang kommen.

Zu größeren Unternehmungen bot der Jahrgang 1867 keine Veranlassung; von Deutschem Gewächs kam eigentlich nur das der Bayrischen Pfalz in Betracht, aber auch dieses war leicht, gehaltlos und wässerig. Der Konsum war daher, was Tischweine anlangt, auf die schönen 1865er angewiesen, bessere Sorten waren kaum zu beschaffen, da der 1862er vergriffen war, der 1865er aber in den besseren Qualitäten wegen seiner außerordentlichen Süße erst im Jahre 1868 auf Flaschen haltbar wurde. Im Vordeauxweinen mußte der Jahrgang 1864 fast den ganzen Konsum decken, da der 1865er, wenn auch in seiner Art kaum kleiner als jener, zu voll und schwer und für Deutschland weniger geeignet ist, die beiden folgenden Jahrgänge aber — abgesehen von den vins du midi — fast gänzlich mißrathen sind. In Folge dessen war kein Faß 1864er mehr in erster Hand zu haben, der Rest von 1865 aber wurde mit enormen Preisen bezahlt.

Die Ernte von 1868 hat in Frankreich bei mäßiger Quantität ein herrliches Produkt, in Deutschland aber eine große Menge schöner Tisch-

weine geliefert, ein Gewächs, welches, wenn es auch den besten Jahrgängen an Güte nicht gleichkommt, gerade das bietet, was nach den letzten Jahren noth thut, nämlich einen leichten, angenehmen Trinkwein zu mäßigen Preisen.

Der Konsum Oesterreichischer Weine hat in Folge der Zollermäßigung, welche ein Wiener Haus zur Errichtung einer Filiale an unserm Platze veranlaßte, wesentlich zugenommen, obgleich die letzten Ernten in Oesterreich theilweise nur Mittelernten waren und die Preise älterer Weine in Folge dessen vergleichsweise hoch sind.

Wir geben nachstehend noch die statistischen Ziffern, wie sie die zollamtliche Kontrole liefert:

Ausländische Weine kamen hier zur Verzollung:

	1866 Ctr.	1867 Ctr.	1868 Ctr.
in Fässern	6,480	10,059	11,844
in Flaschen	1,615	1,994	2,554
zusammen	8,095	12,053	14,398.

Hiervon kamen über die Grenze gegen

	1866 Ctr.	1867 Ctr.	1868 Ctr.
Oesterreich	1,319	2,074	2,444
Frankreich und Belgien	2,263	2,388	4,176
Bremen	473	289	238
Hamburg und Nordsee	4,040	7,302	7,540.

Es befanden sich ferner am Schlusse der Jahre

	1866 Ctr.	1867 Ctr.	1868 Ctr.
in der öffentlichen Niederlage	941	711	1,638
auf Privat-Kreditlager	21,530	21,859	20,954

außerdem waren auf eisernen Kredit angeschrieben | 1,222 | 598 | 3,300

Cigarrenfabrikation.

Der Geschäftsgang in der Cigarrenfabrikation war in der ersten Hälfte des Jahres 1867 ein ziemlich normaler. Um die Mitte des Jahres wurde wegen der befürchteten Zollerhöhung auf Rohtabake der Absatz plötzlich ungewöhnlich lebhaft; die Detailisten hielten es für gerathen, sich größere Vorräthe anzuschaffen, namentlich in den für den großen Konsum gangbaren Sorten im Preise von etwa 7 bis 10 Rthlr. Da aber gerade diese unter der allgemeinen Unqunst der Verhältnisse, unter der durch mehrjährige Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse verminderten Konsumtionsfähigkeit der Massen am meisten zu leiden hatten, so fing noch im Laufe des Jahres das Geschäft an zu stauen, und reduzirte sich während des folgenden Jahres der Absatz immer mehr. Es kam hinzu, daß der Versandt theils, wie in den Ostseeländern, in Folge der dortigen schlechten Ernten, theils durch die Ausbreitung der Fabrikation in Gegenden litt, die bisher ihren Bedarf von uns bezogen hatten. Ohnehin hatten aber die günstigen Jahre bis auf 1865 herab eine Ausdehnung der Cigarrenbranche hervorgerufen, welche schon bei normalen Absatzverhältnissen zur Ueberproduktion führen mußte. Eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz machten die Süddeutschen, insbesondere Badischen Fabriken, weshalb sich auch die Fabrikation der dort begünstigten Sorten, mit Pfälzer Deckblatt oder Einlage, in Sachsen immer mehr reduzirte. Das Geschäft in besseren Sorten, für welche sich noch mehr Frage erhielt, krankte am Mangel der dazu geeigneten Tabaksorten, für welche demzufolge unverhältnißmäßige Preise angelegt werden mußten. Die Produktion des Jahres 1868 mag im Ganzen etwa um 15 bis 20 pCt. hinter derjenigen von 1867 zurückgeblieben sein, der Absatz aber in noch stärkerem Maßstabe, so daß noch bedeutende Läger in das neue Jahr herübergenommen wurden.

Zur Verzollung, resp. Entrichtung der Uebergangsabgabe kamen hier:

	1866 Ctr.	1867 Ctr.	1868 Ctr.
ausländische rohe Tabaksblätter	35,517	50,550	37,696
vereinsländische desgl.	6,499	4,623	1,490.

Was die Sorten der verarbeiteten Tabake anlangt, so führten sich an Stelle des seit mehreren Jahren in Qualität und Quantität geringer gewordenen Ambalema-Tabaks Carmen-Tabake ein. Ferner wurden wieder Versuche mit Manila gemacht, und zwar mit Erfolg; derselbe würde noch mehr Verwendung finden, wenn nicht die Höhe der Preise und die unsichere Sortirung des Produkts dessen Verarbeitung weniger nutzbringend machte. Vom Oktober 1868 an zeigten die Preise der rohen Tabake im Allgemeinen eine Tendenz zum Steigen; nachdem sich aber eine zu erwartende Mißernte in Brasilien als gewiß herausstellte und die Berichte über den Aufstand auf Cuba einliefen, stellte sich eine sehr lebhafte Konjunktur ein, welche, unterstützt durch die Flüssigkeit des Geldmarktes, von der Spekulation ausgebeutet wurde, so daß am Jahresschlusse Brasil um 30 pCt., Cuba fast um 50 pCt. höher stand als im Sommer. Alle anderen Gattungen wurden mehr oder weniger mit davon berührt, und das Jahr schloß mit der inzwischen bestätigten Aussicht auf noch höhere Preise.

Die sogenannten Hanauer Wickelformen oder Wickelpressen, von denen wir im vorigen Bericht erwähnten, daß sie in einigen Provinzialstädten eingeführt worden, haben nunmehr auch hier Eingang gefunden; es wird mittelst derselben auch mit weniger geübten Arbeitern ein gleichmäßigeres, eleganteres Fabrikat erzielt.

Die Löhne für bessere Sorten sind, während bei geringeren und Mittelsorten seit einigen Jahren keine Lohnveränderung stattgefunden hat, bis in die letzte Zeit in fortwährendem Steigen geblieben und betragen jetzt 50 bis 60 pCt. mehr als im Jahre 1857. Die hiesigen Löhne gehören jetzt zu den höchsten im Zollverein. Eine Folge davon ist, daß unsere Arbeiter in der Regel nicht mehr wandern, sondern hier bleiben, während noch vor zehn Jahren jeder einige Jahre in der Fremde zuzubringen pflegte; die jungen Leute lernten dadurch Bräuche und Arbeitsvortheile anderer Gegenden kennen und eigneten sich, in der Fremde auf sich selbst gestellt, eine größere Selbstständigkeit des Charakters an. Andererseits hat ein lebhafter Zuzug fremder Cigarrenarbeiter stattgefunden, welche, zum Theil selbst mit Weib und Kind, in die nahen Vorstadt-Dörfer übergesiedelt sind; das stärkste Kontingent dazu liefern die Fabrikdistrikte des Königreichs und der Provinz Sachsen, sowie Thüringen.

Fleisch-Extrakt.

Als einer neuerdings sehr in Aufnahme gekommenen Spezialität gedenken wir hier noch des Produktes von Liebigs Extract of Meat Company Limited, London, bez. deren Etablissements in Fray Bentos in Uruguay. Aus der hiesigen Hauptniederlage wurden 1867: 2050 Pfd. im Werthe von 7740 Rthlr., 1868 aber 7434 Pfd. im Werthe von 27,400 Rthlr. verkauft.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

Der Handel von Britisch Birma im Fiskaljahre 1868—69.

(Nach dem Berichte des Finanz-Departements.)

In dem am 31. März 1869 abgelaufenen Fiskaljahre betrug der Gesammtwerth der Umsätze 106,586,881 Rupien, d. i. 7,077,008 Rupien mehr, als im Vorjahre, und annähernd ebenso viel, wie im Jahre 1865—66, welches bisher die lebhafteste Handelsbewegung aufzuweisen hatte. Der Seeverkehr überstieg den Landverkehr um mehr als das Dreifache, wie die nachfolgende Zusammenstellung ersehen läßt.

Waarenausfuhr seewärts		36,667,204 Rup.
Metallausfuhr	„	7,809,976 „
		44,477,180 Rup.
Waareneinfuhr	„	31,500,079 „
Metalleinfuhr	„	9,464,575 „
		40,964,654 Rup.
Ein- und Ausfuhr seewärts		85,441,834 Rup.
Ausfuhr landwärts (nach Ober-Birma und den Sham-Staaten		12,324,077 Rup.
Einfuhr landwärts (ebendaher)		8,820,970 „
Ein- und Ausfuhr landwärts		21,145,047 Rup.
		106,586,881 Rup.

Nicht ohne Interesse dürfte eine Vergleichung des heutigen Handels von Britisch Birma mit dem des Jahres 1858—59, also eines um 10 Jahre zurücklegenden Zeitabschnittes sein. Damals belief sich der Totalumsatz auf 50,411,182 Rup., wovon auf die Ausfuhr 24,181,534, auf die Einfuhr 26,229,648 Rup. entfielen. Der Gesammtverkehr der Provinz hat sich sonach in der letzten Dekade mehr als verdoppelt, ohne daß jedoch die drei Verwaltungsbezirke Arakan, Pegu und Tenasserim an dem Aufschwunge des Handels gleichen Antheil genommen haben. Es stiegen nämlich von 1858—59 bis 1868—69 die Ausfuhren: von Arakan (mit dem Haupthafen Akyab) um 93,08 pCt., von Pegu (mit den Häfen Rangoon und Wassein) um 184,32 pCt., von Tenasserim (mit dem Haupthafen Maulmain) nur um 48,49 pCt.; die Einfuhren: von Arakan um 62,8 pCt., von Pegu um 118,52 pCt., von Tenasserim nur um 24,6 pCt. Pegu hat somit die beiden anderen Distrikte bedeutend überflügelt.

Ob auch in Zukunft der Handel der Provinz sich in so großartiger Progression weiter entwickeln wird, läßt sich nicht mit Gewißheit vorher bestimmen; doch möchte ein Zweifel daran nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen, wenn man erwägt, daß der Gang der Geschäfte in den Birmanischen Häfen vorzugsweise durch den Absatz des Hauptstapelartikels Reis bestimmt wird, und daß gerade in diesem Produkte, wenigstens was den Export nach dem Osten anlangt, sehr gefährliche Konkurrenten in den Häfen Saigon und Bangkok erstanden sind. Die dortigen niedrigen Arbeitslöhne im Verein mit den auf ein Minimum reduzirten Zoll- und Schifffahrtsabgaben und der Nähe der großen Konsumtionsgebiete China und Japan ermöglichen den Exporteuren Verschiffungen ostwärts zu Preisen, zu denen gegenwärtig Britisch Birma seinen Reis nur mit Verlust abgeben könnte, und so sieht man sich schon jetzt fast lediglich auf den Absatz nach Europa, Ceylon und der Madrasküste beschränkt. Der Birmareis ist übrigens besser als der Siamesische und Kochinchinesische, und wird daher, so oft geringere Ernten in den Hinterländern von Saigon und Bangkok eine Preisausgleichung herbeiführen, auch nach dem Osten hin stets ein leichtes Debouché finden.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine vergleichende Spezial-Uebersicht der Ein- und Ausfuhren in den Jahren 1858—59 und 1868—69.

A. Ausfuhr zur See.

Artikel:	Werth. 1858—59. Rup.	1868—69. Rup.
Kupfer	82,118	18,415
Baumwolle, roh	12,985	724,455
Katechu	698,016	1,758,606
Häute	39,826	175,207
Horn	—	15,000
Elfenbein	—	29,462
Nephrit	—	422,370
Blei	31,191	6,000
Rauschgelb	—	74,080
Petroleum	259,932	146,195
Reis und Paddy	4,513,713	14,449,725
Edelsteine	—	402,200
Stocklack	23,687	77,680
Bauholz	783,580	1,038,845
Tabak	65,157	128,555
Gold und Silber:		
a. für die Regierung	75,000	250,000
b. für Privatrechnung	1,689,478	4,993,624
Andere Artikel	1,833,721	3,017,783
Total	10,108,411	27,728,202

B. Einfuhr zur See.

Betelnüsse	—	1,287,612
Baumwollengarn	1,236,058	3,071,562
Töpferwaaren	—	208,813
Messerwaaren	—	118,564
Säde	—	927,237
Eisenwaaren	—	259,565
Schnittwaaren, baumwollene	1,985,318	5,364,550
„ seidene	1,492,347	2,224,242
„ wollene	243,250	1,073,611
Rohseide	—	508,938
Geistige Getränke	718,727	1,130,377
Zucker	—	302,548
Bauholz	35,607	36,248
Tabak	465,252	1,097,633
Gold und Silber:		
a. für die Regierung	325,100	—
b. für Privatrechnung	3,401,176	4,145,619
Andere Artikel	3,773,783	6,095,433
Total	13,676,622	27,852,552

C. Ausfuhr zu Lande.

Artikel:	Werth. 1858—59. Rup.	1868—69. Rup.
Betelnüsse	201,209	368,542
Baumwollengarn	142,951	1,473,652
Töpferwaaren	—	170,595
Ngapie, getrocknete Fische ꝛc.	969,128	1,891,482
Schnittwaaren, baumwollene	326,080	1,956,915
„ seidene	254,347	953,445
„ wollene	33,689	397,558
Reis und Paddy	1,386,711	2,437,175
Salz	446,150	469,916
Rohseide	—	443,894
Andere Artikel	218,336	1,760,904
Total	3,978,605	12,324,077

D. Einfuhr zu Lande.

Kupfer	36,400	16,371
Baumwolle, roh	13,481	570,731
Katechu	160,930	328,496
Farbstoffe	8,211	36,419
Töpferwaaren	—	29,041
Blattgold	8,175	7,469
Linsen	48,950	246,589
Eisen- und Stahlwaaren	52,667	24,601
Häute, Ochsen- und Büffel-	3,716	20,818
Horn	—	197
Indigo	—	491
Melasse und unreiner Zucker	340,970	525,842
Lackwaaren	266,214	432,365
Blei	11,468	6,678
Metallwaaren	16,547	64,323
Rauschgelb	—	40,148
Petroleum	137,795	246,340
Schnittwaaren, baumwollene	196,807	511,262
„ seidene	363,534	506,708
Ponys	118,145	109,120
Nephrit, roh	—	43,377
Sesamöl	617,980	651,496
Stocklack	14,813	57,409
Edelsteine	—	63,695
Zucker	—	—
Thee, gefeuert	4,148	9,643
„ ungefeuert, gebeizt	99,582	128,656
Bauholz	86,919	424,679
Tabak	130,662	10,873
Weizen	13,010	140,690
Andere Artikel	354,928	3,566,443
Total	3,106,060	8,820,970

Was nun zunächst den überseeischen Handel anbetrifft, so fanden in 1868—69 fast alle Export-Artikel, mit Ausnahme von Reis, dessen Preis im Vergleich zu den Preisen in den Konsumtionsländern zu hoch war, einen günstigen Markt. Besonders gilt dies von roher Baumwolle, Katechu, Petroleum und Bauholz. Weniger befriedigend verlief das Einfuhrgeschäft, und fanden insbesondere Baumwollengarn und Schnittwaaren nur zu gedrückten Preisen Abnehmer. Der Grund für diese Erscheinung ist übrigens vorwiegend in den momentanen Einflüssen zu suchen, welche heftige Viehseuchen und verheerende Orkane in 1868 auf den Wohlstand und damit auf die Konsumtionsfähigkeit der Landbevölkerung ausübten; sobald die Folgen dieser Ereignisse überwunden sind, wird voraussichtlich wieder regere Nachfrage nach Manufakturwaaren aller Art eintreten. Bemerkenswerth ist die Zunahme im Verbrauch Europäischen Salzes, welches fortwährend zu gewinnbringenden Preisen schlanken Absatz fand. Wenn es gelänge, Englisches und Kontinentalsalz allgemein unter der Birmanischen Bevölkerung zur Verwendung zu bringen und die inländische Salzproduktion lahm zu legen, so würden zahlreiche Schiffe, welche jetzt in Ballast von Europa hier ankommen, um Reis zu laden, lohnende Ausfracht finden; und träte in Folge dessen ein (wenn auch nur geringer) Abschlag in den Frachtraten für Reis ein, so würde das Geschäft in letzterem Artikel voraussichtlich einen neuen Aufschwung nehmen.

Der Handel mit dem Hinterlande hat in 1868—69 unter den Unruhen in Oberbirma etwas gelitten, dürfte sich indessen, da dieselben gegenwärtig beigelegt sind, wohl bald wieder zu erneuter Lebhaftigkeit entfalten.

Den Schiffsverkehr anlangend, so fehlen von Arakan bisher noch zuverlässige Nachrichten; über Zahl und Tonnengehalt der in Pegu und dem Hauptha fen von Tenasserim ein- und von dort ausklarirten Fahrzeuge giebt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Eingang.

Häfen.	1867—68.		1868—69.		Zunahme.	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Rangoon	599	246,854	792	347,775	193	100,921
Bassein	83	26,184	118	55,457	35	29,273
Maulmain	419	114,649	535	168,339	116	53,690
Total	1,101	387,687	1,445	571,571	344	183,884

Ausgang.

Rangoon	592	261,416	774	331,793	182	70,377
Bassein	98	33,749	106	47,077	8	13,328
Maulmain	479	132,628	592	167,510	113	34,882
Total	1,169	427,793	1,472	546,380	303	118,587

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Windau für 1869.[1])

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren in 1869:

aus den Staaten des Norddeutschen Bundes:

Roggen und Weizen 8089 Berliner Scheffel, im Werthe von ..... 24,835 Rthlr.
Mauersteine 200,800 Stück, Werth ..... 1,860 „
Heringe 320 Tonnen ..... 2,560 „

aus England:

Salz 11,860 Ctr., Werth ..... 7,830 „
Soda 1723 Ctr., Werth ..... 5,500 „
Steinkohlen 16,380 Ctr., Werth ..... 4,190 „

aus Norwegen:

Heringe 3196 Tonnen, Werth ..... 26,631 „

Der Totalwerth der Einfuhr betrug 106,286 Rthlr.

und zwar kommen davon auf die Importe:

aus den Staaten des Norddeutschen Bundes ... 42,573 Rthlr.
„ Norwegen und Schweden ..... 28,831 „
„ England ..... 21,405 „
„ Holland ..... 7,701 „
„ den Hansestädten ..... 4,916 „
„ Frankreich ..... 860 „
106,286 Rthlr.

Ausgeführt wurde:

nach England:

Schlagsaat ..... 4,147 Berl. Schfft.,
Eisenbahnschwellen 420,374 Stück,
Bretter u. Planken 21,047 „
Vierkant. Balken. 12,262 „

im Werthe von 320,585 Rthlr.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 294.

Uebertrag 320,585 Rthlr.

nach Holland:

Gerste	26,755	Berl. Schfft.,
Schlagsaat	2,308	„
Bretter	139,912	Stück,
Vierkant. Balken.	5,724	„
Eisenbahnschwellen	2,468	„
Spieren	60	„
Matten	310	„

im Werthe von 157,283 „

nach den Staaten des Norddeutschen Bundes:

Säeleinsaat	9,689	Tonnen,
Bretter und Planken .	139,769	Stück,
Eisenbahnschwellen ...	25,348	„
Vierkantige Balken ...	360	„

im Werthe von 176,941 „

nach Frankreich:

Bretter und Planken.	74,709	Stück,
Eisenbahnschwellen ..	66,228	„
Vierkantige Balken ..	1,229	„
Pipenstäbe	400	„

im Werthe von 62,965 „

nach Belgien:

Eisenbahnschwellen ...	13,026	Stück,
Vierkantige Balken ...	4,430	„
Pipenstäbe	1,477	„
Bretter und Planken..	200	„

im Werthe von 27,189 „

nach Dänemark:

Bretter und Planken..	2,994	Stück, Werth ..... 359 „

Totalwerth der Ausfuhr 745,322 Rthlr.

Den hiesigen Hafen besuchten in 1869:

125	Norddeutsche Schiffe mit	9,914	Russ. Kommerzlasten,
69	Russische	do. „ 5,189	do.
65	Englische	do. „ 9,585	do.
23	Holländische	do. „ 1,824	do.
18	Norwegische	do. „ 1,803	do.
17	Dänische	do. „ 1,562	do.
4	Französische	do. „ 280	do.
2	Schwedische	do. „ 57	do.
323		30,214	

Das letzte Schiff im vorigen Jahre kam an am 26. Dezember a. St. do. do. ging aus am 16. do.

Das erste Schiff in diesem Jahre kam an am 2./14. Januar, do. do. ging aus am 4./16. do.

Mittheilungen.

Tilsit, 11. Februar. Im Laufe des verflossenen Monats waren die Zufuhren von Getreide in Folge der Schlittbahn etwas reichlicher, als im Monat Dezember, und kam es daher auch zu größeren Ansammlungen auf den Speichern, um so mehr, als die große Flauheit an den auswärtigen Märkten den Abzug in engeren Grenzen hielt und gleichfalls auf die hiesigen Preise einwirkte. Weizen in schöner 127pfd. Waare wurde mit 74 bis herunter 72½ Sgr., mit 72 bis 69 Sgr. für 125 bis 126pfd. und leichtere Qualitäten mit 67½ Sgr. pro 85 Pfd. bezahlt. Roggen, recht bedeutend zugeführt, mußte sich trotz der anfänglich starken Nachfrage Seitens der hiesigen Müller ebenfalls dem Drucke von auswärts fügen, und gingen die Preise von 46½ bis auf 44 Sgr. pro 80 Pfd., für feine Waare von 124—126 Pfd. herunter, während abfallendere Sorten mit 43 bis 39 Sgr. bezahlt wurden.

Von Gerste blieb Brauwaare schwach zugeführt und erzielte 36 bis 38 Sgr. pro 70 Pfd. Manche Posten wirklich schöne helle und schwere Waare konnten des Geruches wegen nur zu Futtergerste zu 30 bis 34 Sgr. Verwendung finden.

Hafer, sowohl aus dem Inlande, als auch aus Rußland ziemlich stark an den Markt gebracht, hielt sich im Preise den ganzen Monat hindurch auf 22½ bis 23½ Sgr. pro 50 Pfd. Nicht allein, daß in Folge von Ankäufen des hiesigen Magazins und der benachbarten Remonte-Depots die Frage rege blieb, es fanden sich auch Spekulanten, welche zu den genannten Preisen Alles, was disponibel war, aus dem Markt nahmen.

Rundgetreide blieb schwach zugeführt, weiße Erbsen wurden mit 45 bis 50 Sgr., graue mit 47½ bis 52½ Sgr., Wicken mit 36 bis 40 Sgr. pro 90 Pfd. bezahlt.

Im Bestande sind ultimo Januar etwa 100 Last Weizen, 350 Last Roggen, 200 Last Gerste, 600 Last Hafer, 25 Last Erbsen, 350 Last Leinsaat verblieben.

Für Leinsaat zeigte sich Begehr für das Ausland, und wurden ca. 250 Last in seiner Waare auf 79 Sgr. pro 70 Pfd. namentlich für Amsterdam und Antwerpen gekauft, auch die hiesigen Mühlen traten stärker als Käufer auf und nahmen wenigstens 100 Last aus dem hiesigen Markte, welche sie mit 85 Sgr. für hochfeine bis herab zu 63 Sgr. für ordinaire Waare bezahlten.

Für Leinkuchen war nur zum Konsument Bedarf auf 68 Sgr. pro Ctr., dagegen kamen nach auswärts keine Abschlüsse zu Stande.

Leinöl etwas mehr beachtet und 10½ bis 11 Rthlr. pro Ctr. leicht zu bedingen.

Rüböl und Rübkuchen ohne Vorräthe.

Thymotheum wurde bei ganz geringer Ansammlung mit 5 bis 5½ Rthlr., rothe Kleesaat mit 15 Rthlr., weiße mit 17 Rthlr. pro 100 Pfd. bezahlt.

Flachs und feine Heede blieben fortwährend für Königsberg und Böhmische Spinnereien gesucht, es wurde fast Alles, was sich davon angesammelt hatte, zu steigenden Preisen von 8½ bis 9 Rthlr. pro 100 Pfd. verkauft. Die Hauptzufuhr dieser Artikel scheint jedoch vorüber, und da noch viele Spinner sich nicht hinlänglich versorgt haben sollen, ist es leicht möglich, daß die Inhaber der noch vorhandenen Läger einen höheren Preis erzielen werden.

Berger Heringe wurden transito à 8⅔ und 8⅚ Rthlr. pro Tonne verkauft.

Für Petroleum ging der Preis von 9 Rthlr. bis auf 8⅔ Rthlr. pro Ctr. herunter.

Am 19. Januar wurden zuerst wieder unbelastete zweispännige Fuhrwerke über das Memeleis befördert, seitdem hat der Frost stetig zuge-

nommen und uns für einige Zeit die Verbindung der beiden Ufer gebracht, die in der letztern Zeit Veranlassung zu stärkeren Zufuhren von Getreide, Leinsaat und Flachs von Rußland war, wodurch der Bedarf von Russischen Banknoten gesteigert wurde, und da auch Memel an unserem Platze für ca. 50,000 Rthlr. gekauft hat, mußten Beziehungen von Königsberg Berlin und Breslau gemacht werden; der Kours schwankte zwischen 25 Sgr. 1 Pf. bis 25 Sgr. 4 Pf.

Danzig, 15. Februar. Während wir in der ersten Hälfte des verflossenen Monats sehr gelindes Wetter hatten, trat gegen Schluß des Monats Frost ein, der von Tag zu Tag zunahm und die Höhe von 15 Graden erreichte. Dadurch ist die Wasser-Kommunikation mit unserem Hafen unterbrochen worden, so daß den in Neufahrwasser liegenden Dampfern die Ladung pr. Eisenbahn oder pr. Achse zugesandt werden mußte.

Im Getreidegeschäft brachten die Berichte der auswärtigen Märkte keine Veränderung; die großen Läger auf den Hauptstapelplätzen Englands verscheuchten jede Spekulationslust, und das Geschäft beschränkte sich lediglich auf die Deckung der Konsumtion, die aus den noch immer reichlichen Zufuhren leicht Befriedigung fand. An unserer Börse hatten wir in Folge dessen ein sehr schleppendes Geschäft; die eintreffenden Zufuhren konnten nur zu ermäßigten Preisen mühsam untergebracht werden.

An der hiesigen Börse sind im Januar umgesetzt:

86,000 Ctr.	Weizen von 40 bis 63½	Rthlr. pr. 2000 Pfd.,		
26,000 „	Roggen „ 35 „ 44½	„	do.	
15,500 „	Gerste „ 31 „ 39	„	do.	
1,100 „	Hafer „ 31 „ 36	„	do.	
18,600 „	Erbsen „ 32 „ 39	„	do.	
1,500 „	Rübsaaten 94 „ 110	„	do.	

und an der Bahn wurde am Schlusse des Monats gezahlt für

Weizen	45 bis 60	Rthlr. pr. 2000 Pfd.,		
Roggen	37	„	do.	
Erbsen	35 bis 37½	„	do.	
Gerste	35 „ 35½	„	do.	
Hafer	33½ „ 34½	„	do.	
Spiritus	14⅞	„	do.	

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich am Schluß des Monats auf

8210 Last	Weizen,
1970 „	Roggen,
1050 „	Gerste,
330 „	Hafer,
380 „	Erbsen,
1380 „	Oelsaaten,
13,320 Last.	

Im Monat Januar liefen in Neufahrwasser ein:
32 Segelschiffe, 14 Dampfschiffe,

dagegen gingen aus:
7 Segelschiffe, 14 Dampfschiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen:
20 Steinkohlen, 1 Stückgüter, 1 Salz, 1 Heringe, 1 diverse Güter, 22 Ballast,

von den ausgegangenen:
16 Getreide, 3 Holz, 1 diverse Güter, 1 Ballast.

Posen, 10. Februar. Im Produktengeschäft sind im Januar sowohl die Zufuhren, als auch die Verladungen von Getreide und Spiritus sehr beträchtlich gewesen. Zugeführt wurden ungefähr: 700 Wispel Weizen und 4500 Wispel Roggen; dagegen verladen: a) per Eisenbahn: 311 Wispel Weizen, 1403 Wispel Roggen, 78 Wispel Gerste, 210 Wispel Hafer, 133 Wispel Erbsen, 140 Wispel Wicken und 128 Wispel Oelsaat; b) per Kahn: 200 Wispel Weizen, 2200 Wispel Roggen und 600 Wispel Erbsen. Von den Abladungen per Eisenbahn gingen 100 Wispel Weizen und 900 Wispel Roggen nach dem Königreich Sachsen, das Uebrige größtentheils nach Berlin, resp. Stettin, Magdeburg und Hamburg bestimmt. Außerdem wurden per Kahn abgeladen etwa 15,000 Tonnen Spiritus, hauptsächlich für die Provinz Sachsen, die Rheingegenden und Hamburg. Die gleichzeitige Zufuhr von Spiritus war beträchtlicher und vermehrte unsere Läger am Platze, welche zu Ende des vorigen Monats auf mindestens 10—11,000 Tonnen zu veranschlagen waren. Der Lagerbestand an Getreide ist auf ungefähr 400 Wispel Weizen und 1000 Wispel Roggen zu veranschlagen. Die gegenwärtigen Preise sowohl von Getreide als Spiritus geben den Produzenten schlechte Rechnung. Im Wollgeschäfte sind in der letzten Zeit wenig Umsätze sowohl in effektiver Waare als in Kontrakten auf die nächste Schur vorgekommen, doch halten sich die Preise, welche seit dem letzten Wollmarkte allmälig in die Höhe gegangen sind, auch jetzt noch gut. Das Lager von Wolle am Platze beträgt etwa 3000 Ctr. Im Waarenhandel klagen die Kleinhändler sehr über Mangel an Absatz und die Schwierigkeit, ausstehende Forderungen einzutreiben.

Gleiwitz, 7. Februar. Die Geschäftslage hat sich gegen den Vormonat nur unwesentlich verändert.

Der schon im Allgemeinen recht lebhafte Steinkohlen-Absatz wurde durch die in der zweiten Hälfte des Monats eingetretene große Kälte außerordentlich befördert. Der Einfluß des Waldenburger Strike hat sich in Oberschlesien nach zwei Richtungen hin geltend gemacht. Zuerst ist in Folge der verminderten Kohlenproduktion im Waldenburger Distrikte eine größere Nachfrage nach Oberschlesischer Steinkohle und damit zusammenhängend ein flotter Absatz der letzteren nach den bis dahin mit Waldenburger Kohle versorgten Gegenden entstanden. Ferner hielt qu. Arbeiterbewegung sowohl die Oberschlesischen Gewerken, als auch die Arbeiter in großer Spannung; beide Klassen waren sich sehr wohl bewußt, wieviel von dem Gelingen oder Mißlingen derselben abhing. Sie ist zu Gunsten der Arbeitgeber entschieden worden. In Folge dessen verlieren die Oberschlesischen Gewerkvereine, speziell die der Berg- und Hütten-Arbeiter, schon jetzt an Bedeutung, denn ein Theil ihrer Mitglieder hat die Zahlung der Beiträge bereits eingestellt.

Im Roheisenhandel hielt die bereits in unserem letzten Berichte erwähnte Lebhaftigkeit, welche neuerdings eine Preiserhöhung auf 36 bis 38 Sgr. pr. Ctr. loko Hütte bewirkte, an.

Ebenso war die Konjunktur im Walzeisengeschäfte bei dem unveränderten Grundpreise von 2½ Rthlr. pr. Ctr. fortdauernd günstig.

Der Zinkhandel stockte fast vollständig.

Görlitz, 13. Februar. Der Eintritt in das Jahr 1870 behielt für die geschäftliche Lage vieler Branchen der Tuchmanufaktur eine gleiche Physiognomie, wie das alte Jahr beschlossen. Die Leipziger Neujahrsmesse lieferte hiervon ein recht erfreuliches Bild. Eine große Anzahl Europäischer Grossisten hatte sich auf derselben eingefunden, welche bereits Einkäufe für das Frühjahr und selbst den Sommer besorgten. Holländer, Schweden, Norweger traten in erster Linie auf und sollen in Anbetracht ihres Verbrauchs ganz bedeutend gekauft haben. Auch für Süddeutschland sind bedeutende Posten aus dem Markte genommen worden. Nach dem Orient, Nord- und Süd-Amerika ist das Geschäft gegenwärtig sehr still. Auch das zollvereinsländische Geschäft unterliegt augenblicklich einer matten Haltung. Man hofft aber trotz dessen, daß das Frühjahr, wenn auch nicht von der Bedeutung wie das Herbstgeschäft, doch immer noch der Fabrikation zufriedenstellende Resultate liefern wird.

Halle a. S., 10. Februar. Das Getreidegeschäft verharrte in seiner Leblosigkeit, da es noch immer an Gelegenheit zur Abfuhr mangelte, und selbst Gerste nur noch in sehr mäßigen Quantitäten nach Nord- und West-Deutschland exportirt wurde. Unter diesen Verhältnissen hat weder die von den Oekonomen angenommene Zurückhaltung, welche sich durch die Geringfügigkeit der Landzufuhren äußerte, noch die inzwischen eingetretene scharfe Kälte belebend auf die Preise einwirken können, letztere blieben vielmehr im langsamen Weichen.

Am 7. d. M. galten:

Weizen	pr. 2040 Pfd.	brutto	56—58	Rthlr.,
Roggen	„ 2016 „	„	45—46	„
Gerste	„ 1680 „	„	38—39	„
Chevaliergerste	„ 1800 „	„	46—48	„
Hafer	„ 1200 „	„	27—28	„

Die Stockung im Getreidehandel wird fast ausschließlich den gegenwärtigen Verhältnissen der Englischen Märkte, welche mit Zufuhren aus Amerika überschwemmt sind, zugeschrieben.

Das Landesproduktengeschäft war ein ruhiges und bot keine irgend bemerkenswerthe Erscheinungen dar, auch die Preise erlitten wenig oder gar keine Veränderungen.

Es galten:

Weizenstärke	6½—6	Rthlr. pr. Ctr.,	
Kartoffelstärke	4 —4½	„	„
Nudeln, weiße	6	„	„
Nudeln, gelbe	6½	„	„
Graupen, je nach Qualität	5½—7	„	„
Hirse	4 —4½	„	„
Linsen, je nach Qualität	60—80	„	Wispel,
Bohnen, je nach Qualität	70—72	„	„
Fenchel	8½—9½	„	Ctr.
Kümmel	13	„	„
Wau, der sehr wenig zugeführt war	5	„	„
Backpflaumen, welche vernachlässigt blieben	3½—4	„	„

Das Geschäft mit den Produkten der Mineralöl-Industrie war, der Jahreszeit entsprechend, sehr lebhaft. Prima-Solaröl zeigte sich anbauernd knapp, und die Preise bewegten sich zwischen 7½ und 7¾ Rthlr. pr. Ctr. je nach der Marke. Abschlüsse für spätere Termine sind noch nicht gemacht worden. Von Deutschem Petroleum ging nur wenig zum Preise von 7⅞ bis 8 Rthlr. für beste Marke um. Gelbe Paraffinöle waren sehr gesucht für Oesterreich, wo dieselben zum Vermischen mit Amerikanischem Petroleum verwendet werden. Die Preise variirten je nach Farbe und specifischem Gewicht zwischen 5 und 6¼ Rthlr. pr. Ctr. Dunkle Paraffinöle zur Gasfabrikation blieben ebenfalls sehr gesucht, und im Monat Dezember v. J. konnte nicht einmal aller Nachfrage genügt werden. Es wurden bis 3 Rthlr. pr. Ctr. bezahlt. Von Paraffinen kam viel in Farbe abfallende Waare zu Markte, welche 2 bis 3 Rthlr. unter dem Preise der reellen Waare verkauft werden mußte. Prima harte Paraffine in schöner blauweißer Waare blieben anbauernd knapp und bedangen 22—21 Rthlr. pr. Ctr., Mittelwaare wich auf 18—17 Rthlr., weiche Qualitäten gingen auf 16—15 Rthlr., je nach dem Schmelzpunkte zurück. Was Paraffinkerzen betrifft, so war der Absatz nicht der vergrößerten Produktion gefolgt, und es blieben am Schlusse des Jahres größere Quantitäten, sowohl in erster wie auch in zweiter Hand, unverkauft, was im Monat Januar einen weiteren Preisrückgang von mehreren Thalern pr. Ctr. in den geringeren Qualitäten zur Folge hatte, während hochfeine, fast nur für das Ausland begehrte Waare sich bei der Knappheit der feinen Paraffine im Preise hielt. Die Wollen- und die Baumwollenwaaren-Fabrikation, sowie die Wollspinnereien waren in befriedigender Lage, und die letztgenannten mußten sogar theilweise in der Nacht arbeiten lassen. Bei dem Schwanken der Baumwollenpreise einerseits und den niedrigen Wollpreisen andererseits lassen jetzt manche Baumwollenwaaren-Fabriken halbwollene Waaren anfertigen. Die Bleicherein waren gut beschäftigt, ebenso die Färbereien. Letztere heben sich mehr und mehr und arbeiten bereits viel nach auswärts. Die gute Stimmung im Rübenrohzuckergeschäft erhielt sich bis Mitte Januar, und es wurden nicht nur die besseren, sondern auch die mittleren Qualitäten hin und wieder ½ Rthlr. pr. Ctr. höher bezahlt. Nach dem 15. Januar zeigten sich jedoch die Raffinerien sehr zurückhaltend, da das Angebot ziemlich stark war, und das Verhältniß der Preise von roher und raffinirter Waare sich für die Raffinadeure nach ungünstiger als bisher gestaltet hatte. Die Letzteren suchten daher die Preise zu drücken, doch gelang dies nur bei einigen Rohzuckerfabriken, während die große Mehrzahl es vorzog, mit ihren Vorräthen zu Lager zu gehen. Von Nachprodukten wurden die helleren Qualitäten von inländischen Raffinerien gekauft, die dunkleren dagegen nur für den Export genommen, der allerdings durch die flauen auswärtigen Berichte sehr gelähmt wurde. Die Preise gingen durchschnittlich um ½ Rthlr. pr. Ctr. zurück. Der gesammte Rohzucker-Umsatz vom 1. Januar bis 7. Februar ist auf ca. 100,000 Ctr. zu veranschlagen. Die Rübe hat sich in den Mieten bis jetzt gut gehalten und in jeder Hinsicht befriedigend verarbeiten lassen. Mehrere Fabriken haben die Campagne schon im Monat Januar beendet, die meisten werden es zu Ende des Februar thun, und nur wenige dürften noch den März hindurch arbeiten. Der Schluß der gegenwärtigen Campagne wird daher überhaupt ein früherer als der der vorjährigen sein. Das Geschäft mit raffinirtem Zucker blieb schleppend, da es durchaus an Spekulation fehlte, und die Preise konnten sich demzufolge nur mühsam behaupten.

Am 7. d. M. wurden notirt:

Rohzucker, und zwar:

feine Krystallzucker mit	13½—½	Rthlr. pr. Ctr.,	
mittlere „	13½—13	„	„
centrif. I. Produkte „	12½—12	„	„
weiße „	11½	„	„
ordinairweiße „	11½	„	„
blonde „	11½	„	„
hellgelbe „	11½	„	„
mittelgelbe „	11½—11	„	„
gelbe „	10¾	„	„
ordinairgelbe „	(fehlten)		
centrif. Nachprodukte mit	10½—9½	„	„

Raffinaden, nämlich:

feinfeine	mit 16	Rthlr. pr. Ctr.,	
feine	„ 15⅔	„	„
mittlere	„ 15½	„	„
feinfeiner Melis	„ 15	„	„
feiner „	„ 14⅔	„	„
mittlerer „	„ 14⅓	„	„
gemahl. Raffinade	„ 16—15	„	„
gemahlener Melis	„ 14½—14	„	„
weißer Farin	„ 13⅔	„	„
gelber „	„ 12⅔	„	„
mittlerer „	„ 11⅔—11	„	„
raffin. Rübenzucker	„ 4½—4⅔	„	„
Rübenmelasse	„ 38	Sgr.	„

Nordhausen, 14. Februar. Im verflossenen Monat hatten wir in der ersten Hälfte mäßige Kälte mit Schnee; in der zweiten Hälfte steigerte sich die Kälte aber in einer Weise, wie wir es hier um diese Zeit nur selten gewohnt sind und variirte längere Zeit zwischen 12—16 Grad; da aber die Felder mit einer wenn auch dünnen Schneelage bedeckt sind, so glaubt man nicht, daß dieselbe dem Wachsthum der Wintersaat bis jetzt Schaden zugefügt hat. Das Geschäft in Getreide lag aber ganz darnieder und mußten größere Posten Roggen von auswärts, namentlich vom Berliner Markte, zur Befriedigung des Platzkonsums bezogen werden.

Zufuhren waren:

Weizen	690	Wispel à	52—60 Rthlr.
Roggen	890	„ à	40—44 „
Gerste	780	„ à	36—48 „
Hafer	670	„ à	24—29 „
Kartoffeln	420	„ à	18 „

Versandt wurden:

Weizen	490	Wispel
Roggen	500	„
Gerste	670	„
Hafer	340	„

Bestand blieb:

Weizen	390	Wispel
Roggen	540	„
Gerste	680	„
Hafer	400	„

Altona, 21. Februar. Das hiesige Waarengeschäft ist im Monat Januar in Folge der geschlossenen Schifffahrt und der fehlenden Zufuhren ungewöhnlich belanglos gewesen, und unterlagen die Preise keiner besonderen Veränderung.

Die Kommunikation mit Harburg war, trotz des anhaltenden Eisganges, für die Dampfschiffe nur in den letzten Wochen gehemmt, dagegen hat der Verkehr für Segelfahrzeuge gänzlich aufgehört, und ruht daher auch das Spedition-Geschäft.

Zu den Fabrikationsberichten des vorigen Jahres haben wir noch über die Thätigkeit der bedeutenden Leder- und Lackfabrik Harburgs anzuführen, daß dieselbe gegerbte, resp. lackirte und verarbeitete:

Kalbfelle	25,000	Stück
Kuhhäute	400	„
Roßhäute (von Buenos Aires)	500	„
Schaffelle	24,000	„
Nässel	3,000	„

Hierbei wurden verwandt:

Eichenlohe aus der Gegend	180,000	Pfd.
Dividivi aus Südamerika	3,000	„
Holländisches Leinöl	17,000	„
Russisches Leinöl	1,300	„
Erdfarbe	500	„
Engl. Steinkohlen	120	Last

und durchschnittlich 40 Arbeiter täglich beschäftigt. Der Absatz für die Fabrikate war zur Hälfte nach dem Zollvereine, die andere Hälfte vertheilte sich auf Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Frankreich, England und Italien.

In Kiel waren alle Zufuhren von Holz durch den eingetretenen Winter abgeschnitten. Der Absatz in diesem Artikel ist nur mäßig, weil auf dem Lande die Bauluft durch Mangel an Kapital gehemmt, in den Städten aber die Fortsetzung der Bauten durch den Winter gestört worden ist.

Das Getreidegeschäft war wegen der flauen auswärtigen Berichte beschränkt. Weizen fand zum Export wenig Beachtung, die beziehenden Englischen und Französischen Märkte sind mit Amerikanischer und Waare vom Schwarzen Meere überfüllt, und die Bestände beim Schlusse des vorigen Jahres an fast sämmtlichen Stapelplätzen bei Weitem größer als am Schlusse des Vorjahres gewesen; auch in den übrigen Getreidesorten, welche für den Kieler Handel von geringerer Bedeutung sind, war das Geschäft sehr beschränkt.

Die Stockung im Waarengeschäfte machte sich im Wechselverkehr sehr bemerkbar; Geld war flüssig, und für erste Papiere der Diskonto bis zu 2½ pCt. herabgedrückt.

Für Hypotheken bleiben dagegen Kapitalien zu den lästigsten Bedingungen fortdauernd gefragt, und werden für pupillarische Sicherheiten auf städtische Grundstücke 5 pCt. bewilligt.

Osnabrück, im Februar. (Leggerverkehr in 1869.) Es sind im abgelaufenen Jahre auf den Osnabrückschen Leggen 18,677 Stück Leinen zu dem Gesammtwerthe von 255,177 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf. produzirt worden, mithin 4545 Stück Leinen — zum Werthe von 54,753 Rthlr. 29 Sgr. 10 Pf. — weniger als im Vorjahre. Dieser abermalige Produktions-Rückschritt ist vornehmlich den schlechten Flachs- und Hanferndten der Vorjahre zuzuschreiben, daneben auch dem vermehrten Ankaufe des Rohmaterials für die mechanischen Flachsspinnereien und den verminderten Zufuhren an Leinen zu den Osnabrückschen Leggen aus den benachbarten Altpreußischen Landestheilen. Ob die für das gegenwärtige Jahr von sachkundiger Seite in Aussicht gestellte Vermehrung des Leggeverkehrs eintreten wird, ist abzuwarten. Eine gute Flachsernte, die seit mehreren Jahren gefehlt hat, wird unzweifelhaft günstig einwirken.

Osnabrück, 14. Februar. Das Geschäft des Monats Januar war im Allgemeinen nicht besonders lebhaft.

Im Leinengeschäft war es, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, still; der überseeische Export ruhte ganz und nur für den Zollverein zeigte sich einige Nachfrage. Der Legge-Verkehr war unbedeutend.

Der Absatz der hiesigen Tabak- und Cigarrenfabriken war zufriedenstellend, ohne an Lebhaftigkeit gewonnen zu haben.

Das Fleischwaarengeschäft nimmt einen günstigen Verlauf. Für Schinken und Wurst erhält sich die Nachfrage bei guten Preisen, während der Absatz von Speck unter dem Drucke der Konkurrenz der billigeren Ungarischen Waare vorläufig noch zu leiden hat. Die außergewöhnlich kalte Witterung der letzten Zeit begünstigt die Fabrikation in diesem Jahre ungemein, und kommen noch fortwährend kleine Posten Schweine zum Verkauf.

Das Getreidegeschäft war höchst unbedeutend; die täglich mehr und mehr weichenden Preise an den tonangebenden Plätzen haben ihren Einfluß auch hier nicht verfehlen können und wurde deshalb nur für den momentanen Bedarf gekauft, der in der gegenwärtigen Jahreszeit hier ohnehin gering ist. Zuletzt wurde

Weizen	mit 2 Rthlr.	27	Sgr.	pro 100 Pfd.
Roggen	„ 2 „	18	„	
Gerste	„ 2 „	15	„	
Hafer	„ 2 „	13	„	

bezahlt.

Stralsund, 17. Februar. Im verflossenen Januar wechselten hier, wie in den zuletzt vorhergegangenen Monaten, Frost und Thauwetter ab. Bald war der Hafen durch Eis gesperrt, bald war das Fahrwasser wieder offen und gestattete die Schifffahrt. Demzufolge fanden denn auch einige Abladungen von Getreide per Dampfer nach England statt.

Im Allgemeinen war der Getreidehandel, der sich fast nur auf Weizen beschränkte, ebenso schleppend wie zuvor. Die Landwirthe rechneten nämlich auf eine bald eintretende Steigerung der Preise, wozu doch wenig Aussicht vorhanden war, und hielten mit ihrer Waare zurück.

Seit dem Beginne des Märzmonates ist hier stärkerer Frost eingetreten, der den Saaten, zumal bald darauf einiger Schnee fiel, schwerlich von bedeutendem Nachtheile gewesen ist. Die bis dahin andauernd veränderliche Witterung scheint ebensowenig den im Felde stehenden Saaten irgend erheblichen Schaden verursacht zu haben. Wenigstens hörte man noch keine Klagen darüber.

Die Verhältnisse unserer Rhederei sind fortwährend gleich mißlich. Unsere Segelschiffe werden durch die Dampfschiffe, welche meistens größeren Lagerraum enthalten und dabei fast ebenso billig und bedeutend schneller als die Segelschiffe fahren, mehr und mehr aus der Ostsee verdrängt. Ihr Gebrauch beschränkt sich daher fast nur noch auf weitere überseeische Fahrten. Gewinn bleibt aber auch bei diesen wenig übrig; oft werden nicht einmal die Assekuranzen und Zinsen dabei gedeckt. Ueberhaupt ist der bei diesem Gewerkszweige seit ca. 8—10 Jahren erlittene Verlust ein sehr bedeutender und beläuft sich auf Hunderttausende.

Münster, 5. Februar. Der Geschäftsverkehr hatte in der ersten Hälfte des Januar noch etwas von dem regeren Treiben des Jahresschlusses in sich aufgenommen und waren die Umsätze in Folge dessen nicht ohne Lebhaftigkeit. Als aber die bis dahin bestandenen Bedürfnisse befriedigt und die in Fluß gekommenen Kapitalien untergebracht waren, stellte sich eine ziemlich bemerkbare Flaue ein, die zwar in ihren Folgen das gute Geschäftsresultat der ersten Wochen nicht ganz zu verwischen vermochte, auf das Gesammtergebniß des verflossenen Monats aber doch von ziemlichem Einflusse war.

Die im vorigen Monat eingetretene Besserung im Baumwollgeschäfte hat sich, einen vorübergehenden Abschlag abgerechnet, bis jetzt erhalten und sich ein ziemlich starker Begehr nach Garnen gezeigt. Da diese Umwandlung sich ungeachtet großer Wollzufuhren und günstiger Amerikanischer Ernteberichte vollzogen hat, so steht zu erwarten, daß die jetzt zu bedingenden vollen Preise für Halbfabrikate auch noch ferner zu erreichen sein werden, wenigstens so lange, als nicht noch eine weitere größere Steigerung der Wollpreise erfolgt. Diese würde allerdings der Fabrikation nicht günstig sein, denn nicht nur würde die Nachfrage darunter leiden, sondern es würde auch das Eintreffen der neuen Ostindischen Wolle, welche per Suezkanal jetzt in 4—5 Wochen, anstatt wie früher 4—5 Monaten, zu erwarten ist, ein desto stärkeres Weichen der Preise zur Folge haben, welche Befürchtung allein schon eine gewisse Reserve anticipirt. Glücklicherweise aber sind diese Konjunkturen auf den gegenwärtigen günstigen Stand des Geschäfts ohne Einfluß und da unsere Spinner jetzt leicht unter Kontrakt kommen können, nicht danach gethan, dieselben irgendwie in ihrer Thätigkeit einzuschränken.

Im Getreidegeschäft war dagegen die beim Beginn des Jahres erwartete größere Lebhaftigkeit nicht eingetreten, vielmehr kam eine weitere recht intensive Flaue zum Durchbruch, welche den ganzen Monat hindurch anhielt und in einem abermaligen Preisrückgang ihren Ausdruck fand. Von überseeischen Ländern kamen enorme Zufuhren an die Englische Küste und da selbe dort nicht vollständige Aufnahme fanden, so wurde manche Ladung nach Belgien und Holland, unserm nächsten Absatzgebiete, dirigirt, so daß der Abzug von hier aus höchst geringfügig zu nennen war. Einen abstechenden Kontrast bildeten zu diesen geringen Absatz die zahlreichen und gut beschickten Zufuhren Seitens unserer Landleute, welche wegen der feuchten Beschaffenheit des Getreides und der Schwierigkeit längeren Aufspeicherns sich zum Verkauf ihrer überflüssigen Vorräthe selbst zu den ihnen vielfach zu niedrig scheinenden Preisen gezwungen sehen.

Die Witterung war bis gegen die letzte Woche des Januar vorwiegend feucht und wechselte dann mit Frost und Schnee. Bis jetzt ist dieselbe den Saaten sehr gut bekommen und wird deren Stand allgemein gelobt. Man zahlte ultimo Januar:

für Roggen pro 80 Pfd.	1 Rthlr.	25	Sgr.	bis	2 Rthlr.	—	Sgr.
„ Weizen „ 85 „	2 „	12½	„	„	2 „	17½	„

Minden, 12 Februar. Die Witterungsverhältnisse des Januar waren nicht ungünstig, und der gelinde aufgetretene Frost hat schon um deshalb auf die Getreidefelder nicht nachtheilig eingewirkt, als der gefallene Schnee den nöthigen Schutz gewährte. Die Kälte erreichte nicht über 4 bis 5 Grad und war genügend, um die Eisdecken mit neuen Vorräthen zu versehen. Vornehmlich ist den Bierbrauereibesitzern sehr damit gedient gewesen. Die eingemieteten Früchte, Kartoffeln, Steckrüben und Zuckerrüben haben sich gut gehalten, und ist das Keimen und der Auswuchs weniger zum Vorschein gekommen, wie solches in anderen Jahren der Fall. In allen Geschäftszweigen herrscht wenig Leben, was aber mehr dem jetzigen Monat, wo der Geschäftsmann mit Ordnung seiner Bücher und Läger zu thun hat, zuzuschreiben ist. Sonst hegt man Aussichten auf ein gutes Frühjahrsgeschäft. Das Getreidegeschäft des hiesigen Platzes machte sich fast ganz selbstständig und unabhängig von den großen Börsenplätzen. Die Produzenten zeigten große Unlust, zu den gewichenen Preisen zu verkaufen, und die Mühlenbesitzer, deren Vorräthe erschöpft waren, mußten für Weizen, trotz eines beispielsweisen Rückgangs von 5 Rthlr. pr. 2000 Pfd. in Berlin, hier die alten Preise bis zu 2 Rthlr. 15 Sgr. und 17½ Sgr. pr. 85 Pfd. unverändert anlegen. Roggen konnte sich den auswärtigen Rückgange weniger entziehen und mußte sich demselben um so mehr anschließen, als er von Außen bezogen wird, und die Konsumenten nicht die geringste Lust bezeigen, mehr, als aus der Hand in den Mund zu kaufen. Der Preis für beste Waare stellt sich auf 2 Rthlr., für abfallende Sorten auf 1½ Rthlr. herunter. Alle anderen Getreidearten blieben ohne Angebot und Umsatz, und Läger von irgend welcher Bedeutung sind nicht vorhanden. Die Preise von Spiritus sind allmälig noch weiter gewichen. Bei der quantitativ guten Getreide- und Kartoffelernte glaubt man an ein ferneres Sinken und fast den Artikel mit Vorsicht an; es wurden nur geringe Quanten von Sprit und Spiritus abgeschlossen. Der Verkehr in Branntwein ist sehr schwach. Sprit wurde mit 34—35 Rthlr. ab hier, Spiritus mit 29⅓—30 Rthlr. verkauft. Rüböl zog ferner eine Kleinigkeit an, erheblich jedoch war der Avance, den dieser Artikel den ganzen Monat hindurch behauptet hat, nicht. Der Preis ist 14⅓ Rthlr. für rohe, 15 Rthlr. für raffinirte Waare. Petroleum war mit geringen Schwankungen preisfest, und es wurde die 9 Rthlr. dafür bedungen. In Kleesaat wurden neue Anläufe nicht mehr gemacht, doch aber alte Läger mit gutem Nutzen, den die Konjunktur bereitet hat, geräumt. Die Zuckerpreise blieben unverändert. Das Geschäft war in der ersten Hälfte des Monats befriedigend, wurde im weitern Verlauf aber wieder schwächer. Da die Weser nur mit Unterbrechung weniger Tage fast den ganzen Monat hindurch Treibeis geführt hat, die Schifffahrt selbst demzufolge unausführbar blieb, so ist über den Schifffahrtsverkehr auch nur wenig zu sagen. Es wurde ein Schleppzug mit 4 Fahrzeugen ab Bremen expedirt, und hat derselbe auch Minden erreicht; die gleiche Anzahl von Fahrzeugen mag zu Thal in Bewegung gewesen sein. Die Resultate des letztjährigen Betriebes der hiesigen Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft liegen vor. Die Befürchtung, daß ein Avance nicht erzielt werden würde, trifft zu. Von Seiten des Norddeutschen Lloyd war in jüngster Zeit für beide gemeinschaftlich arbeitenden Gesellschaften angeregt, die Schleppslöhne für Schiffe und Güter insoweit zu ermäßigen, daß durch diese Reduktion der Unkosten die Schiffsfrachten selbst billiger gestellt werden könnten und sonach Garantie für zeitgemäße Konkurrenz den Bahnen gegenüber geschaffen werde. Vom Verwaltungsrath der hiesigen Gesellschaft ist indessen beschlossen worden, diese Anerbietungen des Lloyd nicht zu acceptiren.

Crefeld, 8. Februar. Der Geschäftsgang der Seidenwaarenfabriken blieb auch im verflossenen Monat im Allgemeinen ein befriedigender. In Sammet, Sammetband und in Stoffen wurde ziemlich lebhaft gearbeitet. Schirmstoffe, Faille, Kaschmir, auch Reps waren gesuchte Artikel.

Die Saison in New-York hat begonnen. Das Geschäft war zwar noch nicht lebhaft, indeß fanden einzelne Artikel eine gute Beachtung.

Im Handel mit Rohseide behielten die Preise eine steigende Richtung. In der hiesigen Trocknungsanstalt wurden im vorigen Monat 65,470 Pfund konditionirt, von denen 38 pCt. aus Lombardischen, 35 pCt. aus Piemontesischen, 4 pCt. aus Japanischen, 11 pCt. aus Chinesischen, 10 pCt. aus Bengal und 2 pCt. aus verschiedenen Seidensorten bestanden.

Nach den uns aus Gladbach gemachten Mittheilungen war das Geschäft dort noch wenig belebt. In den Preisen der Baumwolle zeigte sich zwar Neigung zum Steigen, indeß waren die Fabrikanten mit ihren Garneinkäufen zurückhaltend, da bis jetzt wenig Frühjahrsaufträge eingegangen sind. Die Spinner klagen in Folge geringerer Nachfrage über gedrückte Preise. Man hofft, daß die herannahende Saison für Gladbacher Fabrikate bald günstigere Geschäftsverhältnisse herbeiführen werde.

Im Getreidehandel blieb das Geschäft still und waren die Preise weichend. Nach dem letzten hiesigen Marktberichte wurde bezahlt für

Weizen 1. Qualität pr. 200 Pfd.	6	Rthlr.	2½	Sgr.
Roggen, alter	»	»	5	»	—	»
» neuer	»	»	4	»	25	»
Gerste, hies.	»	»	6	»	—	»
Hafer, alter	»	»	6	»	—	»
» neuer	»	»	5	»	—	»
Buchweizen	»	»	5	»	15	»
Kartoffeln	»	100	»	—	»	28	»

Die Witterung hat den Winterfaaten nicht geschadet; dieselben haben in hiesiger Gegend einen ganz befriedigenden Stand.

Kassel, 18. Februar. Der Waarenhandel zeigte im Januar keine Momente, welche zur Spekulation aufmunterten.

Woll- und Fetthandel gaben nur zu geringen Umsätzen Gelegenheit und warfen wenig Nutzen ab.

Das Getreidegeschäft war schleppend und bewegte sich in engen Grenzen. Die noch immer anbauernde Gleichmäßigkeit der Preise an den verschiedenen Orten machte die Versendung von nennenswerthen Posten mit einigem Nutzen unausführbar, so daß die Umsätze hauptsächlich auf die Befriedigung des örtlichen Bedarfs angewiesen waren. Weizen, von dem kleine Posten nach dem Süden gingen, erfuhr eine Ermäßigung von 7⅞—8 Rthlr. auf 7⅜—7⅝ Rthlr. pro 260 Pfd. Roggen diente hauptsächlich für den Konsum. Kleine Verladungen wurden nach Westphalen gemacht. Der Preis war weichend von 6—6⅛ Rthlr. auf 5⅞—6 Rthlr. pro 240 Pfd. Braugerste für den hiesigen Bedarf wurde von Thüringen und Sachsen bezogen. Man zahlte anfänglich 5⅔—6⅛ Rthlr., zum Schlusse jedoch nur 5½—6 Rthlr. pro 210 Pfd. Futtergerste wich von 5¼ auf 5⅛ Rthlr. pro 210 Pfd. Hafer blieb vernachlässigt und galt 3½—3⅔ Rthlr. pro 150 Pfd.

Für Viktoriaerbsen wurden	3⅓	Rthlr.	pro	100	Pfd.,
» grüne und gelbe Erbsen	2⅞ —2⅔	»	»	»
sowie für weiße Bohnen	3⅚—3⅔	»	»	»
am Schlusse	3¼ —3⅛	»	»	»
und für Wicken	2⅔ —2¼	»	»	»

bezahlt.

London, 3. Februar. Unter der Rubrik „The Suez-Kanal“ brachte die Times vom 1. d. Mts. eine Notiz des Inhalts, daß Seitens der Direktoren der Peninsular und Oriental Society die Eröffnung einer direkten Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen England und Indien, via Suez-Kanal, in Aussicht genommen sei. Bei der Wichtigkeit, welche die Eröffnung einer solchen Linie für die kaufmännischen Kreise haben würde, hat das Norddeutsche Generalkonsulat zu London Veranlassung genommen, über die Richtigkeit jener Notiz direkte Erkundigungen bei der gedachten Gesellschaft einzuziehen und von derselben die Mittheilung erhalten, daß von der Eröffnung einer solchen Dampferlinie bis jetzt nicht die Rede sei, und daß die Gesellschaft der Insertion der fraglichen Notiz überhaupt ganz fern stehe.

Fayal, 12. Januar. Den hiesigen Hafen liefen im Jahre 1869 nur 3 Norddeutsche Schiffe an, ohne jedoch Handelsoperationen auszuführen. Unser früher recht bedeutender Weinexport nach den Hansestädten ist durch die Traubenkrankheit auf Null reduzirt worden.

Nizza, Ende Januar. Im vorigen Jahre liefen nur 2 Norddeutsche Schiffe im hiesigen Hafen ein.

La Rochelle, 31. Januar. Die Einfuhr von Norddeutschland nach unserm Hafen bewerthete sich im Jahre 1869 auf 325,000 Frcs., die Ausfuhr auf nur 33,000 Frcs. Der einzige Artikel, welchen wir zur Zeit von Norddeutschland (Preußen) beziehen, ist Holz. Bei den hohen Preisen, welche jetzt in Frankreich für Eichenholz gezahlt werden, würden Deutsche Händler sicher gute Rechnung finden, wenn sie eichene Bretter — Balken sind weniger gefragt — hierher versenden wollten. Man zahlt dafür jetzt hier 105—110 Frcs. per Stère, während tannene Bretter bei mittlerer Qualität nur 55—60 Frcs. gelten.

Die Ausfuhren nach Norddeutschland bestanden wieder in etwas Wein und Branntwein; das Exportgeschäft war, wie seit längerer Zeit, ziemlich unbelebt.

Die Zahl der Norddeutschen Schiffe, welche in 1869 unsern Hafen besuchten, beläuft sich auf 6. Das Strafsänder Schiff „Carl“ ging am 13. Dezember an der Pointe de la Coubre mit Mann und Maus zu Grunde.

St. Valéry sur Somme, im Januar. Unser Hafen wurde im verflossenen Jahre nur von einem einzigen Norddeutschen Schiffe besucht.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Sendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 3½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht auf 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 10. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 11. März 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Großbritannien und Oesterreich:** Konvention zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und Großbritannien vom 30. Dezember 1869, an Stelle der im Art. 5 des Handelsvertrages mit Großbritannien vom 16. Dezember 1865 stipulirten Nachtragskonvention. S. 225. — **Großbritannien:** Bekanntmachung in Betreff des Handels mit Jamaika. 227. — **Chile:** Gesetz vom 11. Dezember 1869, betreffend die Kupferausfuhr. 227.

Statistik: Norddeutscher Bund: Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868 (Forts.). 227. — **Frankreich:** Der Seidenhandel von Lyon in 1859—1868. 235. — **Spanien:** Jahresbericht des Konsulats zu Matanzas für 1869. 237. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Pernau für 1869. 237.

Mittheilungen: Stettin 238. Dortmund 239. Gonaives 240. Landskrona 240. Messina 240. Piräus 240. Point de Galle 240. Portsmouth 240. Sundswall 240.

Beilagen: Verkehr der zu den Preußischen Rhedereien gehörigen Seeschiffe im Jahre 1868. — Nachrichten für Seefahrer Nr. 10.

Gesetzgebung.

Großbritannien und Oesterreich.

Konvention zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und Großbritannien vom 30. Dezember 1869,

an Stelle der im Art. 5 des Handelsvertrages mit Großbritannien vom 16. Dezember 1865[1]) stipulirten Nachtragskonvention.

(Abgeschlossen zu Wien, am 30. Dezember 1869. Von Sr. K. und K. Apostolischen Majestät ratifizirt zu Wien am 9. Februar 1870 und in den beiderseitigen Ratifizirungen ebendaselbst ausgewechselt am 23. Februar 1870.)

(Wiener Zeitung Nr. 48.)

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen u. s. w. und Apostolischer König von Ungarn, auf der einen Seite, und

Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland, auf der anderen Seite, sind übereingekommen, an Stelle der im Art. 5 des Handelsvertrages vom 16. Dezember 1865 stipulirten Nachtragskonvention die folgende Konvention abzuschließen, und haben zu diesem Ende zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich:

Se. K. und. K. Apostolische Majestät:

den Herrn Friedrich Ferdinand Grafen von Beust, Allerhöchstihren Geheimen Rath, Reichskanzler und Minister des Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ꝛc.;

und Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland:

den sehr ehrenwerthen Johann Arthur Douglas Baron Bloomfield von Oalhampton und Redwood, Pair von Irland ꝛc., Allerhöchstihren außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Sr. K. und K. Apostolischen Majestät,

welche nach gegenseitiger Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten die nachstehenden Artikel vereinbart und abgeschlossen haben:

Art. 1. Die Artikel Britischer Erzeugung und Manufaktur sollen während der Dauer der gegenwärtigen Konvention zur Einfuhr in die beiden Staatsgebiete Sr. K. und K. Apostolischen Majestät gegen Entrichtung der Eingangszölle zugelassen werden, welche in dem Tarif zum Handelsvertrage zwischen Sr. K. und K. Apostolischen Majestät und Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Vertretung der dem Preußischen Steuer- und Zollsystem beigetretenen souverainen Staaten und Territorien vom 9. März 1868[1]) angeführt sind.

[1]) Handels-Archiv 1866. I. S. 70.

[1]) Handels-Archiv 1868, Beilage zu Nr. 26.

Art. 2. Se. K. und K. Apostolische Majestät versprechen ferner, daß von und nach dem 1. Jänner 1870 die folgenden Artikel Britischer Manufaktur bei der Einfuhr in die beiden Staatsgebiete Sr. K. und K. Apostolischen Majestät zu den nachfolgend verzeichneten Eingangszöllen zugelassen werden.

	per Ctr. Fl. Kr.
Baumwollenwaaren, d. i.:	
Webe- und Wirkwaren aus Baumwolle oder aus Baumwolle und Leinen; auch in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase, jedoch ohne Beimischung von Seide, Wolle oder anderen Thierhaaren.	
a) Gemeinste, d. i.:	
Dochte, gewebte Gitter (marly), Gurten, Netze (Fisch-, Pferde-, Vogel- und ähnliche grobe Netze), auch gesteifte Futternetze (stiff nets) ..	12 —
b) Gemeine, d. i.:	
1) Glatte (nicht gemusterte), (rohe aus rohem Garn verfertigte), dichte Webewaaren, auch gelöpert, kroisirt, gerauht oder appretirt, gebleicht	16 —
dann	
2) Gemusterte, rohe, dichte Webewaaren	16 —
Alle diese unter Z. 1 und 2 genannten Waaren mit Ausnahme der sammetartigen (mit aufgeschnittenem oder nicht aufgeschnittenem Flor) und der unter f. begriffenen	16 —
c) Mittelfeine, d. i.:	
1) Glatte, dichte Webewaaren, gefärbt	20 —
2) Gemusterte, dichte Webewaaren, gebleicht oder gefärbt	20 —
d) 1) Undichte Webewaaren, roh	30 —
2) Alle mehrfarbigen und alle rothgefärbten dichten Webewaaren	30 —
3) Alle Sammete und sammetartigen Webewaaren (mit aufgeschnittenem oder nicht aufgeschnittenem Flor)	30 —
4) Band-, Knopfmacher-, Posamentier-, und Strumpfwaaren, auch Möbelneze und bobbinetartige Vorhängestoffe	30 —
5) Alle bedruckten dichten Webewaaren	30 —
Alle diese unter Z. 2, 3, 4 und 5 genannten, insoweit sie nicht unter e. und f. begriffen sind	30 —
e) Feine, d. i. alle undichten Webewaaren, ausgenommen die unter d. und f. genannten	45 —
f) Feinste, d. i.: Tülle Englischer Façon (bobbinets, petinets), mit Ausnahme der unter d. 4 genannten Vorhängestoffe, Spitzen und gestickte Webewaaren und alle Waaren in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase	60 —
Wollenwaaren, d. i.:	
Alle Webe- und Wirkwaaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, auch in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase oder mit anderen nicht seidenen Webe- und Wirkmaterialien.	
a) Gemeinste, d. i. Kotzen: Halinatuch, Matrosentuch (Sigona), Loden, Oeltücher, Preßtücher (Filztrittücher), Siebböden und Geflechte (Seile, Taue) aus Pferdehaaren ohne Verbindung mit anderen Materialien, Hutabschnitte, Tuchenden, Fußteppiche aus Hunds-, Kalbs- oder Rindshaar, Filze (auch getheert und lackirt), unbedruckt, Walzenüberzüge (endlose Filze), Gitter und geknüpfte Netze, beide ungefärbt, Haarsohlen (für Stiefel und Schuhe aus Filz, auch auf einer Seite lackirt), dann Gurten	4 50
b) Gemeine, d. i.: gewalkte, nicht bedruckte und nicht sammetartige Webewaaren, nicht bedruckte Filzwaaren; auch Fußteppiche mit Ausnahme der unter a. genannten	18 —
Und vom 1. Jänner 1870 an	15 —
c) Mittelfeine, d. i.:	
1) alle sammetartigen, alle ungewalkten, dichten und alle bedruckten Wollwaaren, ausgenommen die unter d. und e. genannten	35 —
2) Posamentier-, Knopfmacher- und Strumpfwaaren	35 —
d) Feine, d. i.: Tülle und andere undichte Webewaaren, ausgenommen die unter e. genannten; auch Shawls und Shawltücher (ohne Beimischung von Seide)	50 —
e) Feinste, d. i.: Spitzen (auch Spitzentücher), gestickte Webewaaren und alle Waaren in Verbindung mit Metallfäden oder gesponnenem Glase	60 —

Art. 3. Die Art. 3, 4 und 5 des Handelsvertrages zwischen Sr. K. und K. Apostolischen Majestät und Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien vom 16. Dezember 1865, so wie die Artikel 2 und 3 des Schlußprotokolls zu jenem Vertrage werden hiermit aufgehoben.

Art. 4. Die gegenwärtige Konvention soll dieselbe Dauer haben wie der Vertrag vom 16. Dezember 1865.

Art. 5. Die gegenwärtige Uebereinkunft soll ratifizirt und es sollen die Ratifikationsurkunden in Wien binnen sechs Wochen oder, wenn möglich, früher ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

So geschehen zu Wien, 30. Dezember 1869.

Beust m. p. Bloomfield m. p.

Großbritannien.

Bekanntmachung in Betreff des Handels mit Jamaika.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Gouvernement von Jamaika hat die Aufhebung der Exportzölle für Piment (im Betrage von 10 Sh. pr. 120 Pfd.) und für Ingber (im Betrage von 1 Sh. pr. 112 Pfd.) vom 1. Januar d. Js. an beschlossen und ferner bestimmt, daß Schiffe, die nach dem 1. April d. Js. in Kingston ankommen und in Jamaika beladen werden, von dem bisher erhobenen Tonnengelde von 2 Sh. 4 Pce. pr. Tonne gänzlich befreit sein sollen.

Chile.

Gesetz vom 11. Dezember 1869, betreffend die Kupferausfuhr.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Von dem aus der Provinz Coquimbo auszuführenden Kupfer wurde bisher in Gemäßheit eines Senatus-Konsults vom 30. Juni 1823 neben dem durch die Zollordnung vom Jahre 1864 festgesetzten Ausfuhrzoll eine weitere Abgabe von 18½ Centavos für die Provinzialbehörden erhoben. Diese Auflage hat zufolge eines vom 11. Dezember v. Js. datirten Gesetzes von dem Tage der Veröffentlichung desselben an, dem 16. des genannten Monates, aufgehört.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868.

(Fortsetzung.)

IX. Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Garnhandel.

Seit langer Zeit ist Leipzig die große Vermittlerin für die Einführung Englischer Industrie-Erzeugnisse nach Deutschland. Wie früher hier die bedeutenden Häuser im Manufakturwaarenfach „Englische“ Manufakturwaarenhandlungen genannt wurden und großentheils in England wurzelten, wie die Sheffielder Stahlwaaren noch andauernd einen ziemlich starken Markt hier finden, so sind in neuerer Zeit die großen Garngeschäfte in unserer Stadt fast lediglich auf den Bezug aus Großbritannien und den Verkauf in nahe gelegene Fabrikdistrikte angewiesen. Um dieser intimen Verbindung willen sei es uns gestattet, unserem Bericht wieder einige Bemerkungen über das Englische Geschäft vorauszuschicken.

Großbritannien hatte 1867 zunächst noch an den Folgen der Krisis vom Frühjahr 1866 zu leiden. Das Englische Volk that sein Bestes, die Irrthümer der vorhergegangenen Jahre wieder gut zu machen, es suchte die Lücken im Vermögen der Einzelnen und der Nation wieder auszufüllen, indem es sich einer geregelten Thätigkeit hingab und den Luxus in löblicher Weise beschränkte. So wurden z. B. nach der Liste des Inland Revenue Department 1600 Privat-Equipagen abgemeldet und damit an Gebühren nicht weniger als 10,000 Pfd. St., an Aufwand vielleicht eine Million Thaler erspart. Aber das Jahr brachte, nach einem ungewöhnlich strengen und langen Winter, eine Mißernte, welche die Preise der Feldfrüchte fast auf das Doppelte des gewöhnlichen Maßes hinauftrieb, und Kriegsbedrohungen zwischen Frankreich und Deutschland, welche es zu keinem Aufschwunge kommen ließen. Das Geschäft im Allgemeinen war schlecht, trotz großer Theuerung der Lebensmittel gingen Arbeitslöhne herab, die Textil-Industrie insbesondere erlitt empfindliche Verluste. Alle ihre dienstbaren Rohstoffe erfuhren einen — theilweise sehr bedeutenden — Rückgang in den Preisen:

		Sh. Pce.		Sh. Pce.
Baumwolle, middl. Amerikanische	von	— 15	auf	— 7¼
fair Egyptische	„	— 16¾	„	— 7¾
fair Dhollerah	„	— 12¾	„	— 5¾
Wolle, middl. Engl. (1866 noch 26 Pce.)	„	— 20	„	— 13¼
Alpacca	„	— 40	„	— 25
Seide, geringe Chinesische	„	— 22	„	— 18
Flachs, Irischer, Mittelsorte	„	11 6	„	9 6
		Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
Russischer FPK	„	61½	„	51½

In den Gespinnsten ging es verhältnißmäßig noch schlechter, vorzüglich gegen Ende des Jahres.

Es galt:	Anfang Januar 1867	Ende Dezember 1867
	Sh. Pce.	Sh. Pce.
Nr. 40 Medio	— 20	— 11½
„ 60 Double	— 23	— 14¼
„ 30 Super Weft, wollen	— 33	— 23½
„ 40 Leinengarn	8 —	7 —

Nicht wenige Spinnereien geriethen in Konkurs, andere mußten zeitweilig ihre Produktion einstellen oder vermindern.

Das Jahr 1868 dagegen gestaltete sich wesentlich günstiger. Viele Schäden aus den vergangenen Jahren wurden wieder eingebracht, die lebensfähigen Fabrik-Etablissements konnten sich einigermaßen erholen. Zwar dauerte die Geschäftsstille noch den größten Theil des Januar hindurch, allmälig aber kehrte das Vertrauen zurück und bis Ende April erholten sich obige Preise für

		Pce.		Pce.
Baumwolle, middl. Amerikanische	von	7¾	auf	13¾
Wolle, Englische	„	13½	„	15
		Pfd. Sterl.		Pfd. Sterl.
Flachs FPK	„	51½	„	55

Baumwolle sank im Anfang des Sommers wieder unter 10 Pce. pr. Pfd. und variirte zwischen diesem Preise und 12 Pce. bis Ende des Jahres, oft in schnellen Sprüngen auf- und abgehend, je nach Meinung oder nach den Hülfsmitteln einer willkürlichen Spekulation. Solche jähe Schwankungen im Preise des Rohmaterials mögen einzelne Importeurs oder Baumwollenhändler bereichern — der Industrie im Allgemeinen schaden sie nur. Man beurtheilt die Prosperität der letzteren nach dem Preisunterschied zwischen 1 Pfd. middl. Neworleans-Baumwolle und 1 Pfd. Medio Nr. 40. Dieser betrug in der Periode 1851/1860, bei einem Mittelpreise von 6 Pce. für den Rohstoff, 4½ Pce, in den beiden Berichtsjahren aber, bei 12 Pce. für middl. Neworleans-Baumwolle, nur 3½ Pce., auf Spinnlohn und Unternehmergewinn war danach in jener ersten Periode 3½, in der letzteren kaum 2½ Pce. pr. Pfd. zu

rechnen. Mit anderen Worten: die Englischen Baumwollspinner verdienen jetzt jährlich 4 bis 5 Millionen Pfd. Sterl. weniger. In Folge dieser geringeren Rentabilität ist auch quantitativ die Produktion zurückgegangen. Großbritannien besitzt dermalen (Ende 1868) 2 Millionen = 10 pCt. Spindeln mehr als 1860 und erzeugt gleichwohl 75 Millionen Pfund oder 12 pCt. Garn weniger.

Den Werth der Einfuhr Englischer Garne nach dem Zollverein berechnet unser Gewährsmann nach Englischen Quellen, unter Zugrundelegung der Annahme, „daß mindestens so viel, als nach Oesterreich u. s. w. durch den Zollverein transitire, denselben aus der Schweiz, Frankreich, Belgien oder indirekt über Holland (für das Rheingebiet) zugeführt werde", in nachstehender Weise:

Ausfuhr Großbritanniens, in Millionen Pfd. Sterl., mit Hinzufügung der Tausende in Decimalen,

	überhaupt		nach dem Zollverein		
	1867	1868	1867	1868	
an	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	pCt.
allen Artikeln	180,062	179,464	29,500	31,150	= 17
Baumwolle	15,655	14,405	4,550	6,220	= 43
Baumwollengarn	4,872	4,709	1,414	5,057	= 35
Leinengarn	2,454	2,809	0,694	0,776	= 32
Leinenzwirn	0,360	0,304	0,050	0,042	= 14
Wollengarn	5,823	6,376	3,065	3,135	= 50

Während in England dem vorhin Gesagten zufolge die Produktion von Baumwollengarn seit 1860 nicht unwesentlich abgenommen hat, ist sie in Deutschland in derselben Zeit von 105 auf 168 Millionen Pfund gestiegen. Gleichzeitig hat aber in der Einfuhr von Gespinnsten (Baumwollen-, Leinen- und Wollen-Garn) ein Zuwachs von mehr als 50 pCt. stattgefunden. Der Zollverein ist weitaus Englands wichtigster Kunde; er kaufte von diesem im Allgemeinen halb so viel wie alle auswärtigen Britischen Besitzungen und Schutzländer mit einer Bevölkerung von 216 Millionen vom Mutterlande abhängiger Einwohner, an Garnen aber fast 40 pCt. der Gesammtausfuhr von Großbritannien. In dem Jahresbericht des »Economist« über den Handel in Wollengarn spielt »Leipsic fair«, überhaupt das Leipziger Geschäft, eine hervorragende Rolle.

Nach den amtlichen Registern betrug der Eingang beim hiesigen Hauptzollamte:

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
Baumwollengarn, 1- und 2drähtig, roh	38,580	55,752
desgl. mehrdrähtig, auch gebleicht oder gefärbt	503	1,022
Leinengarn, roh	406	2,400
desgl., gebleicht	161	202
Leinenzwirn, gebleicht, gefärbt	694	1,123
Wollengarn, einfach, doubl., ungefärbt	46,488	90,908
desgl., doubl., gefärbt, 3- oder mehrfach	669	1,266
	Rthlr.	Rthlr.
im Gesammtwerthe von etwa	8,050,000	13,450,000
Danach läßt sich schätzen auf	10,000,000	16,500,000

der Betrag des Leipziger Propregeschäfts in Garn während der beiden genannten Jahre, indem wir von der Annahme ausgehen, daß nur ein sehr geringer Theil der beim hiesigen Hauptzollamte eingegangenen Garne lediglich zur Spedition für auswärtige Häuser bestimmt gewesen, daß dagegen die Quantitäten Garn, welche die hiesigen Handlungshäuser von den Seehäfen direkt an die Konsumtionsplätze in Sachsen und Böhmen gehen lassen, auf etwa 20 bis 25 pCt. des hier Eingegangenen veranschlagt werden dürfen; endlich ist in den obigen Werthschätzungen eingeschlossen der ziemlich bedeutende Verkehr in zollvereinsländischen Water-, Näh- und Strickgarnen, besonders auch Leinenzwirn.

Die Vergleichung mit früheren Jahren (der Gesammteingang von Garnen betrug 1858: 38,750 Ctr., 1864: 75,038 Ctr., 1865: 92,358 Ctr., 1866: 71,374 Ctr., 1867: 87,504 Ctr., 1868: 151,673 Ctr.) ergiebt für 1868 gegen 1858 eine Zunahme des Leipziger Garnhandels um 300 pCt., gegen 1864 um 100 pCt. Derselbe mag jetzt etwa den zehnten Theil des gesammten hiesigen Grossogeschäfts in Waaren betragen; außerdem ist das von einigen hiesigen Agenten betriebene Provisionsgeschäft in Englischen, Belgischen, Schweizer und zollvereinsländischen Garnen von namhafter Bedeutung.

Vergleichen wir die Hauptziffern für die hiesigen Verzollungen mit den entsprechenden für den gesammten Zollverein, so erhalten wir folgendes Ergebniß:

Es wurden 1868 verzollt:	im Zollverein Ctr.	in Leipzig Ctr.	pCt.
Baumwollengarn, rohes	328,469	38,809	= 11,8
Wollengarn, einfaches und doublirtes, ungefärbtes	244,793	48,612	= 19,9

Das Jahr 1867 mit seinen großen Schwankungen im Begehr und in den Preisen, mit dem Nothstand einer über fast ganz Mitteleuropa verbreiteten Mißernte und dem zunehmenden Mißtrauen in die Rentabilität der Spinnereien brachte den Garnproduzenten bedeutende Verluste. Viele konnten sich nicht wieder erholen, z. B. Const. Pfaff in Chemnitz und die mechanische Spinnerei Hof, welche bis 1868 ihr Dasein fristete, um alsdann mit einem Defizit von 2 Millionen Gulden zusammenzubrechen. Die hiesigen Garnhandlungen, obschon gut fundirt und ziemlich unabhängig in ihren Dispositionen, konnten sich doch der Unlust der Verhältnisse nicht ganz entziehen. In den drei ersten Monaten des Jahres 1867 fand, bei einem Durchschnittspreise von 22½ Ngr. für 60 Doubled und 32 Ngr. für 30 Super West ein normales Geschäft statt, das sich im März sogar zu bemerkenswerther Lebhaftigkeit erhob. Im April kam mit den Kriegsbefürchtungen wegen der Luxemburger Händel ein Abschlag von 15 pCt. auf baumwollene und von 5 pCt. auf wollene Garne und Stagnation im Verkauf auf der Waarenmesse, auf der Garnbörse und im gewöhnlichen Geschäft. Vom Mai bis Juli besserten sich Preise und Absatz. Alsdann aber drückten die traurigen Berichte vom Amerikanischen Waarenmarkt, die Aussicht auf eine starke Baumwollenernte, die ungewöhnlich hohen Fruchtpreise, endlich der ungünstige Verlauf der Michaelismesse so hart auf den Verkehr, daß eine ganz abnorme Entwerthung der Gespinnste eintrat. Die Preise beim Jahresschlusse gaben wir weiter unten.

Der schwache Geschäftsgang dauerte noch in den Januar 1868 hinein. Von da ab aber machte der Bedarf in den Webereidistrikten sich so nachhaltig und energisch geltend, daß die Preise von 60 Doubled bis Anfang Mai um 50 pCt., von 30 West um 30 pCt sich heben konnten. Diese 3½ Monate bilden eine der glänzendsten Perioden im Leipziger Garngeschäft; man verkaufte sehr viel und theilweise mit sehr großem Gewinn. Es folgte nun eine Zeit der Ruhe, vom Juli an auch einiger Rückgang in den Preisen, der mit kurzen Unterbrechungen bis zum Jahresschlusse anhielt. Die Michaelismesse war gut für den Absatz Sächsischer Manufakturwaaren, wenn auch nicht so bedeutend wie die Jubilatemesse; es fanden im September und Oktober abermals bedeutende Transaktionen in Garnen statt.

Die Preise stellen sich pro 1 Engl. Pfund, franko Leipzig, wie folgt:

		1867	1868
		1. Jan. ult. Decbr.	ult. Decbr.
Nr.	16 Water der Chemnitzer Ngr.	15	9
	Aft.-Spinnerei	15	9
„	80 Schweizer Kettengarn	33½	22½
„	60 Twiner Doubled	23	14½
„	100 Frame Doubled	43	29
„	30 Super West	33	23½
			28

Mehr noch als vorher hat sich während des im Bericht behandelten Zeitraumes der Konsum den beiden Stapelartikeln 60 Doubled und 30 Weft zugewendet. Jenes fand auch in den besseren Sorten Verwendung, weil die modernen Stoffe mit bedruckter Kette besonders gute Qualitäten erheischen. Mit dem 30 Weft konkurrirten in neuerer Zeit die um 2 bis 4 pCt. billigeren wollenen Trames von Roubaix, Tourcoing ꝛc., die durch Vermittelung von Platzagenten direkt an die Fabrikanten verkauft werden. In Schweizer Baumwollen-Gespinnsten verkehrte früher eine bedeutende Leipziger Firma ziemlich stark mit Chemnitz und dem Voigtlande, jetzt ist nur noch der provisionsweise Vertrieb derselben bei Leipzig verblieben; auch Water und Mockwater Nr. 24 bis 30 verlieren ihre Bedeutung für den Leipziger Garnhandel.

Das ziemlich bedeutende Geschäft in leinenem Webgarn entzieht sich jeder zu statistischen Angaben berechtigenden Wahrnehmung. Es wird theils provisionsweise, theils in der Art, daß auch im Prophezhandel die Gespinnste ihren Weg meist direkt von den Spinnereien an die Konsumenten nehmen, von einigen hiesigen Firmen mit Geschick und Erfolg betrieben.

Der Zwischenhandel mit Strick- und Nähgarn, sowie mit leinenem Zwirn steigt fortwährend in nicht unbedeutenden Verhältnissen. Mehr und mehr brechen zollvereinsländische Erzeugnisse sich Bahn und besonders die Sächsischen genießen in diesen sehr schwierigen Fabrikationszweigen einen wohlverdienten, weitverbreiteten Ruf.

Wir hatten diesmal über zwei bemerkenswerthe Jahrgänge im Garnhandel zu berichten: 1867 mit vorherrschender Entmuthigung im Garnhandel zu berichten: 1867 mit vorherrschender Entmuthigung und langsamem, stetigem Rückgang in den Preisen — 1868 mit vorherrschend günstigen Konjunkturen, mit außerordentlich gesteigertem, lohnendem Umsatz. Von manchen Seiten hört man die Befürchtung aussprechen, der hiesige Garnhandel habe damit seinen Höhepunkt erreicht und müsse nun zurückgehen. Als Gründe für diese Meinung führt man an, daß die Zwischenhändler angefangen hätten, mit einem allzu geringen Nutzen sich zu begnügen; daß bei den erleichterten Verkehrsverhältnissen die Konsumenten es dahin bringen würden, die bisher vom Zwischenhandel benutzten Bezugsquellen in die Kanäle direkter Verbindungen zu leiten; endlich, daß die Fabrikdistrikte Glauchau, Meerane, Asch u s. w., deren Prosperität das Gedeihen des Leipziger Garngeschäftes vorzugsweise bedinge, durch den Mangel des Absatzes nach den Vereinigten Staaten hart betroffen seien.

Wir können diese Gründe nicht für durchschlagend erachten. Bei kurranten Waaren verdient ein großer sich häufig wiederholender Umschlag mit jedesmaligem kleinen Gewinn jederzeit den Vorzug vor einem schleppenden Verkehr mit großem Gewinn an halbsichere Kundschaft; überdies gleichen gelegentlich Konjunkturen wie die vorjährige bei schwunghaftem Geschäftsbetrieb den für gewöhnlich geringen Prozentsatz des Nutzens reichlich wieder aus. Gegen den zweiten der obigen Gründe spricht der Umstand, daß die meisten großen Konsumenten, obgleich sie bereits Agenturen zum Verkauf ihrer Fabrikate in England haben, es dennoch vorziehen, das Englische Garn hier zu kaufen — wohl wissend, daß der Zwischenhandel durch Kapital, Thätigkeit und Scharfblick, durch Gewohnheit und vortreffliche Organisation des Verkehrs mit den Englischen Kommissionären sehr feste Wurzeln hat. Und solche wohlorganisirte Verbindungen wird man auch mit Frankreich anknüpfen und pflegen, wenn einmal die Gespinnste des Departement du Nord denen von Vorkshire an Bedeutung nahe kommen. Der Druck aber, welcher bei dem jetzigen ganz unwirthschaftlichen Zollsystem der Vereinigten Staaten auf dem hochwichtigen Verkehr mit diesem Lande lastet, wird unter der Präsidentschaft Grant's voraussichtlich ganz oder doch zum Theil hinweggenommen werden.

Für den Handel mit Leinengarn, Zwirn und Strickgarn haben wir weder von Klagen noch von Befürchtungen zu berichten. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß der gesammte Garnhandel von Leipzig auch ferner in andauernden Fortschritt sich entwickeln werde.

Kammgarn-Spinnerei.

Unsere beiden Kammgarn-Spinnereien klagen noch immer über schleppenden Geschäftsgang in Folge der Sperrung des Absatzes nach Nordamerika und der Beeinträchtigung des heimischen Konsums durch die Theuerung der Lebensmittel. Die Betriebsmittel der hiesigen (Pfaffendorfer) Spinnerei wurden gegen Ende der Periode nicht sowohl erweitert, als mittelst Ersetzung alter, unbrauchbar gewordener Spinnmaschinen (ca. 3000 Spindeln) durch neue verbessert. Ebenso wurden die älteren unpraktischen Waschmaschinen durch neue Französischen Systems ersetzt. Verarbeitet wurden je nach Konvenienz Deutsche, Russische, Ungarische, Australische Wollen; im Allgemeinen hat der Verbrauch von Kolonialwollen sehr zugenommen. Der Umfang der Produktion betrug bei dieser Spinnerei 1867/1868 ca. 287,000 Pfd. (ca. 25 pCt. mehr als im Vorjahre). In dem Geschäftsjahre vom 1. April 1868 ab, für welches wir etwas genauere Angaben besitzen, wurden 8639 Ctr. Wolle im Werthe von 435,060 Rthlr. gekauft, 394,934 Pfd. Zug produzirt und noch 58,630 Pfd. hinzugekauft und 448,932½ Pfd. Garn für 602,772 Rthlr. verkauft. Von dem Absatze kommen ca. ⅝ auf Norddeutschland, ¼ auf Süddeutschland, ⅛ auf das Ausland: Rußland und Polen, Schweden, zu einem geringen Prozentsatze auch England.

Handel in Seide und Floretseide.

Die Seidencampagne in den Produktionsländern Europas schließt kurz vor der neuen Seideuernte, also in den Frühjahrsmonaten. Der Abschluß derselben war in beiden Jahren ein für die Produzenten sehr günstiger, indem die 1867 nicht allzu theuer einstehenden Seiden sich im Laufe des Jahres und bis Frühjahr 1868 zu steigenden und theilweise sehr hohen Preisen realisirten. Die Ernten waren 1867 und 1868 vielleicht etwas ergiebiger als eine Reihe von vorgehenden Jahren, jedoch noch keine sogenannten Mittelernten. Die Kokons wurden gut bezahlt und die Seiden kamen theuer zu stehen. Demnach ist der von Vielen erwartete große Preisabschlag nur in sehr bescheidenem Umfange eingetreten und kann man jetzt, wieder beim Schluß einer Campagne angelangt, kaum sagen, daß der Werth des Artikels wesentlich verloren hätte, wenn auch ein Abschlag der höchsten Preise um etwa 10 pCt. eingetreten ist. Diese Gunst der Aufrechterhaltung im Werthe verdankt der Europäische Seidenmarkt den Stoff-Moden, welche mehr und mehr Satins, Sammet, kurz schwere Stoffe konsumirten, zu denen man bisher fast nur die besten Europäischen Qualitäten verwenden konnte.

Unter diesem Umstande litten die China- und Bengal-Seiden, weniger die Japanischen, da letztere auch feine Nummern und vorzügliche Qualitäten aufweisen. Der Konsum jener Sorten stockte und die Preise wichen. Da nun hierdurch das Preisverhältniß zwischen Europäischen und Asiatischen Seiden ein abnormes wurde, so bemüht man sich neuerdings, die letzteren ebenfalls für die Fabrikation schwerer Stoffe zu verwenden, was wahrscheinlich allgemein werden und wodurch man allerdings geringe, aber dafür billiger einstehende Stoffe herstellen wird.

Die Seidenstofffabriken waren in den beiden Berichtsjahren meist ungenügend beschäftigt, da der Export litt und Vertrauen für größere Unternehmungen fehlte. Gegen Ende 1868 hat sich dieses Verhältniß gebessert und man dürfte den Winter 1868/1869 wohl als ziemlich befriedigend für die Weberei zu betrachten haben, was natürlich auf den Handel zurückwirkt.

Floreteiden kamen bei nicht unbeträchtlichen Preisschwankungen 1867 und 1868 in ungefähr gleichem Umfange zur Verwendung wie 1866.

Die Verzollungen beim hiesigen Hauptzollamte betrugen:

	1866	1867	1868
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
in roher Seide und Floretseide.....	445	1603	598
in gefärbter Seide und Floretseide...	42	32	123

Seidenzwirnerei und Seidenfärberei.

Bei der hiesigen Seidenzwirnerei und Seidenfärberei war das Geschäft in beiden Jahren wenig belebt; wenn die Fabrik fortwährend in Thätigkeit erhalten wurde, so geschah dies doch mit sehr beschränktem Gewinne. Die Nachwehen des Krieges, der Mangel an Vertrauen und der Preisstand des Rohmaterials erklären diese Thatsache. Während des Jahres 1867 wurde ein zweiter größerer Dampfkessel aufgestellt, das Kessel- und Maschinenhaus umgebaut und das Areal vergrößert. Der Umsatz in gezwirnter roher Seide betrug 1867: 7080 Pfd.; 1868: 7855 Pfd.; gefärbt wurden in jenem Jahre 14,446 Pfd., in diesem dagegen nur 11,039 Pfd. Seide.

Handel in Webwaaren.

Wir geben zunächst die statistischen Zahlen für den hiesigen Handel in Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und Seidenwaaren, soweit die Zollregister und die amtlichen Aufzeichnungen über den Meßverkehr darüber Aufschluß geben.

Es wurden verzollt:

im Jahre	Baumw. Waaren	Leinene Waaren	Wollene Waaren	Halbseidene Waaren	Seidene Waaren
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1865	3254	780	9,284	652	857
1866	2472	527	6,900	508	595
1867	2548	526	6,987	526	749
1868	3207	664	10,193	359	747

Die Ziffer des Jahres 1865 ist 1868 nur in Wollenwaaren wieder erreicht und hier um ca. 10 pCt. überschritten worden, während die übrigen Waarengattungen hinter jenem Jahre noch immer mehr oder weniger zurückgeblieben sind.

Vergleichen wir die Verzollung in den drei Hauptgattungen mit derjenigen im gesammten Zollverein, so ergiebt sich für 1868 folgendes Verhältniß:

Es wurden verzollt:

	im Zollverein	in Leipzig	
	Ctr.	Ctr.	= pCt.
Baumwollenwaaren.....	26,201	3,207	12,2
Wollenwaaren.....	77,659	10,193	13,1
Seidenwaaren.....	4,408	747	16,9

Den Ursprung anlangend, gingen im letzten Jahre ein über die Grenze:

gegen	Baumw. Waaren	Wollen- waaren	Seiden- waaren
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Hamburg und Nordsee.....	2350	9050	625
Bremen	130	350	7
Belgien und Frankreich ...	490	510	31
Oesterreich.....	200	240	9
Schweiz	37	43	75

Der Kontirungsverkehr bewegte sich in folgenden Ziffern:

1. Baumwollene Waaren.

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
Bestand der Meß- und laufenden Konten	1861	2233
Auf Meß- und laufende Konten angeschrieben	5413	5553
Zusammen.....	7474	7786
Davon ins Ausland verkauft....	2320	2498
Mit Begleitschein auf andere Meßplätze gegangen	587	325
Zum Konsum verzollt	2156	2572

Unter dem Eingang waren Bobbinets Englischen und Französischen Ursprungs vertreten mit 1173, bez. 1250 Ctr.

2. Leinenwaaren.

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
Bestand der Meß- und laufenden Konten	175	316
Auf Meß- und laufende Konten angeschrieben.....	836	840
Zusammen.....	1011	1156
Davon ins Ausland verkauft ...	306	299
Mit Begleitschein auf andere Meßplätze gegangen	48	12
Zum Konsum verzollt	438	428

3. Wollene Waaren.

Bestand der Meß- und laufenden Konten	2,863	4,496
Auf Meß- und laufende Konten angeschrieben	10,469	16,715
Zusammen.....	13,332	21,209
Davon ins Ausland verkauft ...	4,880	6,165
Mit Begleitschein auf andere Meßplätze gegangen	562	555
Zum Konsum verzollt	6,866	8,435

Nach den Hauptgattungen spezialisiren sich die Ziffern für 1868 weiter wie folgt:

Wollenwaaren und zwar	Bestand u. Ausschreibung	ins Ausland u. nach and. Meßplätzen	zum Konsum verzollt
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Stickereien, Spitzen Tüll	4	—	2
Bedruckte aller Art.....	3,839	1617	1455
Unbedruckte, ungewalkte..	10,687	3350	4417
Dergl. gewalkte (auch Filz- und Strumpfwaaren)..	4,725	1451	2527
Fußteppiche	394	302	34

4. Halbseidene Waaren.

	1867	1868
	Ctr.	Ctr.
Bestand der Meß- und laufenden Konten	224	168
Auf Meß- und laufende Konten angeschrieben	715	607
Zusammen.....	939	775

	Ctr.	Ctr.
Davon ins Ausland verkauft....	352	330
Mit Begleitschein auf andere Meßplätze gegangen.....	58	17
Zum Konsum verzollt.....	332	276
5. Seidenwaaren.		
Bestand der Meß- und laufenden Konten	417	449
Auf Meß- und laufende Konten angeschrieben	1154	1208
Zusammen.....	1571	1657
Davon ins Ausland gegangen...	490	549
Mit Begleitschein auf andere Meßplätze gegangen	65	39
Zum Konsum verzollt.....	608	580

In Betreff der Statistik des Handels in inländischen Webwaaren sind wir bekanntlich so gut wie ausschließlich auf die Ziffern des Eingangs zu den Messen angewiesen. Da wir den Messen ein besonderes Kapitel widmen, so mögen hier nur die Hauptziffern Platz finden.

	1867 Ctr.	1868 Ctr.
Es gingen zu den Messen ein:		
Baumwollene Waaren.....	66,611	77,379
Leinene Waaren	28,570	30,482
Wollene (u. halbwollene) Waaren	151,423	164,105
Halbseidene Waaren	878	668
Seidenwaaren	2,967	3,463
Zusammen....	250,449	276,096

Nach dieser allgemeinen Uebersicht haben wir über die Hauptbranchen Folgendes zu berichten.

Sächsische Kleiderstoffe. Die Sächsische Industrie hat sich in den letzten Jahrzehnten derart gehoben, daß sie den Englischen und Französischen Fabrikaten immer erfolgreicher Konkurrenz macht; namentlich in den beiden letzten Jahren beherrschten Sächsische Stoffe den zollvereinsländischen Markt, da die Mode, welche im Frühjahr 1867 einen völligen Umsturz erfuhr, ihnen vorzugsweise günstig war. Es wurden fast ausschließlich glatte Stoffe getragen, passend für keilförmig geschnittene Roben; der Geschmack daran drang in das große Publikum schon aus ökonomischen Rücksichten (Ersparniß von Ellenmaß) und so wurden Sächsische Kleiderstoffe, welche in Bezug auf Gewebe und Appretur sich hierzu besser eigneten, als die sonst beliebten Englischen und Deutschen Mohairs, zu einem Massenartikel. Die Sächsischen Fabrikanten haben diese Glanzperiode nicht unbenutzt vorübergehen lassen; sie beeiferten sich stets Neuheiten in den Dessins zu schaffen, namentlich aber ihre Erzeugnisse in Bezug auf Farben und Appretur auf einen hohen Grad der Vervollkommnung zu bringen und so der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Auf der andern Seite müssen wir unter den hemmenden Einflüssen, an denen die vorliegende Branche leidet, wiederholt und nachdrücklich die Art des Vertriebs bezeichnen, welche dem Gesetz der Arbeitstheilung nicht die gebührende Rechnung trägt. So lange der Fabrikant, anstatt seine Thätigkeit ungetheilt der Fabrikation zu widmen und nur durch feinen Kommissionär oder Agenten, wie in England, mit dem Großhändler zu verkehren, diesem auf dessen Felde Konkurrenz macht, so lange er mit den schwierigen mannigfaltigen Operationen des Handels, welche auch ihrerseits die volle Kraft der damit Beschäftigen erheischen, seine Fähigkeiten, seine Zeit und sein Kapital zersplittert, muß das Verhältniß ein ungesundes bleiben, welches beiden Theilen Schaden bringt und das Geschäft zu keinem rechten Aufschwunge kommen läßt. Dasselbe behält einen kleinlichen Charakter und bleibt hinter demjenigen anderer Länder, wo die Arbeitstheilung auch in dieser Hinsicht besser organisirt ist, nothwendig zurück. Wir wollen — wie wir bereits im vorigen Bericht bemerkt haben — keineswegs die Englischen Verhältnisse ohne Weiteres auch für unser Manufakturwaarengeschäft anwendbar erklären; daß aber der direkte Verkehr des Fabrikanten mit dem Detaillisten und Konsumenten, die dadurch bedingte Ausdehnung des Reisegeschäfts und die Zersplitterung der Fabrikation diese auf die Dauer nur schädigen kann, darin wird die Erfahrung uns immer mehr Recht geben. Auch beweist das Beispiel einzelner hervorragender Firmen in Berlin, in Zittau, Mark-Lissa u. s. w., welche das von uns angedeutete System mit dem besten Erfolge durchgeführt haben, daß dasselbe keine leere Theorie ist.

Hervorragend ist auf diesem Gebiete die Herrschaft der Mode. Die früheren Stapelartikel, wie billige Lamas, poil de chèvre u. dgl., sind heute fast gänzlich vom Deutschen Markte verschwunden. Für die Modeartikel sind die baumwollenen Gespinnste, welche seither der Konjunktur mehr unterworfen waren, von untergeordneterer Bedeutung, sie werden mehr oder weniger vom Schußmaterial (Engl. Wollengarn) beeinflußt; die niedrigen Preise des letzteren in den Wintermonaten 1867/1868 bewirkten, daß die Bestellungen für das Frühjahr 1868 sehr leicht von Statten gingen. Im März zogen die Preise des Rohmaterials wieder an und es entstand im April eine ziemliche Hausse, so daß Händler gezwungen waren, bei Nachbestellungen öfters eine wesentliche Preiserhöhung ihren Lieferanten zu verwilligen. Seit dieser Zeit blieb der Stand beider Rohmaterialien ohne erheblichen Einfluß auf Preise. Dagegen hat der so rapide Wechsel der Mode dem Handel und der Industrie manche Wunden geschlagen. Auch hierauf ist übrigens der Charakter unserer Industrie nicht ohne Einfluß. Kaum hat ein Genre in guter Qualität Anklang beim Publikum gefunden, so wirft sich die große Schaar der kleineren Fabrikanten, die früher nur Stapelartikel zu fertigen pflegten, mit Hast auf die Fabrikation desselben und arbeitet ihn in allen abstufenden Qualitäten bis zur geringsten nach. Die Folge ist, daß das Publikum des Artikels schnell überdrüssig wird und der Geschmack sich einem anderen, ebenso schnell vorübergehenden Genre zuwendet. Natürlich sind mit einem solchen jähen Wechsel jedesmal große Verluste verbunden, da es nicht möglich ist, die Vorräthe so schnell zu räumen. Genossenschaftliche Vereinigung der kleineren Fabrikanten, um den größeren eine würdigere Konkurrenz machen zu können, und eine regelmäßige Verbindung mit dem Grossisten würden hier wesentlich Abhülfe schaffen. Dem Einwand, daß der Grossist sich mit derartigen Modeartikeln nicht befasse, würde sich bei beiderseitigem guten Willen bald begegnen lassen.

Ausländische Manufakturwaaren. Das hiesige Manufakturwaarengeschäft hatte nach den kriegerischen Ereignissen des Jahres 1866 kaum begonnen sich wieder zu heben und dem früheren Umfange sich zu nähern, als im Frühjahre 1867 durch die Verwickelungen, welche sich an die Luxemburger Frage knüpften, diese Hoffnungen zu nichte wurden. Auch machten die Nachwehen des Krieges sich noch länger fühlbar, als man nach dem Wiederaufschwung des Geschäfts Ende 1866 hätte glauben sollen. Dazu kamen die schlechten Ernten in einem großen Theile von Deutschland, namentlich in Ostpreußen.

Zu Ende des Jahres 1867 trat ein so rapides Fallen der Preise ein, wie wir es seit der denkwürdigen großen Handelskrisis von 1857 bis 1858 nicht wieder erlebt hatten. Die Ursachen lagen zum Theil in dem Prohibitivsystem, welches in den hohen Zöllen der Nordamerikanischen Union seinen Ausdruck findet zum Theil in dem noch immer mangelnden Vertrauen in die dauernde Erhaltung des Friedens.

Obgleich diese Widerwärtigkeiten noch in das Jahr 1868 herüberreichten, so wurde doch im weiteren Verlauf desselben der Geschäftsgang durch Befestigung der Preise und durch den wieder erwachenden normalen Bedarf ein nach Lage der Sache zufriedenstellender. Daß dieser Zweig des Handels im Allgemeinen unter den veränderten Verkehrsverhältnissen, wie

unter der wachsenden Konkurrenz der inländischen Fabrikate auch in der Mehrzahl der seither noch gangbaren Artikel zu leiden hat, darauf ist schon in früheren Berichten wiederholt hingewiesen worden. Zu den dort erwähnten Umständen haben sich allerdings noch andere von zum Theil großer Tragweite hinzugesellt. So, um nur eins zu erwähnen, die Etablirung von Agenten Englischer Häuser sowohl an Polnischen und Russischen Hauptplätzen, als auch in den Donaufürstenthümern; im Gegensatz zu der durch frühere Erfahrungen bedingten Zurückhaltung, welche die hiesigen Häuser im Kreditgeben an die Kundschaft jener Länder beobachten, gewähren jene oft große Kredite und erweitern dadurch ihre Verbindungen.

Daß trotzdem die Einkäufer Leipzig nicht vollständig umgehen können, liegt in den Assortiments-Lägern von Modeartikeln, welche an den Quellen selbst sehr schwierig zu beschaffen sind. Gerade in Englischen Manufakturwaaren besitzt unser Platz jetzt größere derartige Läger als je vorher; und wenn auch der Verkehr nur durch außerordentliche Anstrengungen, durch die zunehmende Ausbildung des Reisegeschäftes durch Mustersendungen u. s. w. aufrecht zu erhalten ist, so beanspruchte er doch immer noch die Stellung eines beträchtlichen Faktors im hiesigen Handel. Während aber früher das Geschäft sich auf einzelne Firmen beschränkte, welche den Markt speziell nur mit Stapelartikeln versahen, so vertheilt es sich jetzt auf die größeren Assortimentsläger an Modewaaren und daneben auf eine Anzahl junger, kleinerer Häuser, welche ihr Geschäft mit Fleiß und Intelligenz treiben. Wir glauben hierin einen Vortheil finden zu müssen, insofern dadurch auch der kleinere Verkehr hierher gezogen wird.

Tuche. Das Tuch-Exportgeschäft hatte in beiden Jahren unter hemmenden Einflüssen zu leiden.

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, um mit diesem früheren Hauptabsatzgebiete in der Tuchbranche zu beginnen, deckten nur den sehr zusammengeschmolzenen Bedarf. Bei dem hohen Zoll, welcher der dortigen Fabrikation einen exorbitanten Schutz gewährt, können die Importeurs nur kleine Quantitäten absetzen, sie verdienen nur wenig und arbeiten langsam. Außer den feinen Tuchen und Nouveautés aus Belgien und Oesterreich fanden von hier aus billige Sorten couleurter Stück- und wollfarbiger Tuche, vornehmlich echtblaue, leidlichen Absatz. In diesen wollfarbigen Tuchen ist unsere Sächsische Industrie sehr weit vorgeschritten, während in stückfarbigen die Preußischen Fabriken durchschnittlich den Vorrang behaupten.

Süd-Amerika mit seinen einkaufenden Häusern in Paris und Hamburg bietet — abgesehen von einer ziemlich lebhaften Periode im Frühjahr 1867 — wenig Erfreuliches. Zwar hatten einzelne Häuser große Ordres von dort, im Allgemeinen aber lag das Geschäft durch Kriege, Revolutionen und schädigende Naturereignisse fast gänzlich darnieder. Aehnliches gilt von Westindien und Haiti. Hohe Kourse nöthigten die dortigen Händler zu enormen Anstrengungen, um ihren Verpflichtungen gerecht zu werden; der solide Kaufmann schränkte seine Beziehungen ein, und noch heute krankt das Geschäft nach jenen Gegenden.

Das Geschäft nach Ostindien hielt sich auf der früheren Stufe. Eine erfreuliche Bewegung zeigte dagegen das Geschäft nach Japan, namentlich in glatten schwarzen Tuchen; auch unsere Sächsischen Fabriken wurden in beiden Jahren zum Theil dadurch beschäftigt.

Ueber das Geschäft nach dem Orient ist uns folgender sehr bankenswerther Spezialbericht zugegangen: „Das Tuch-Exportgeschäft nach der Levante, welches sich in den Jahren 1863—1865 eines bedeutenden Aufschwungs erfreute, war seit Anfang 1866 ins Stocken gekommen und hat erst in der letzten Hälfte des Jahres 1867 angefangen, sich wieder zu beleben. Die allgemeinen, sich auf sämmtliche Gegenden des Türkischen Reiches beziehenden Ursachen dieser Krisis sind zunächst im Nordamerikanischen Kriege zu suchen, indem viele Exporteure, denen der bisher von ihnen vorzugsweise kultivirte Markt der Vereinigten Staaten verschlossen oder doch wenigstens verkümmert wurde, sich mit aller Macht dem früher von ihnen vernachlässigten oder gar nicht betriebenen Levantiner Geschäft zuwandten und auf solche Weise durch Ueberführung der Märkte und daraus folgende Entwerthung der Waare einen für alle Theile empfindlichen Zustand von Stagnation herbeiführten. Einen zweiten Grund lieferte die außerordentlich rührige Konkurrenz der Böhmischen Fabrikanten, deren Preise — so lange das Agio der Oesterreichischen Valuta eine gewisse Höhe behauptet — denen ihrer Mitbewerber im Zollverein gegenüber größere Konvenienz bieten, wobei noch der Umstand ins Gewicht fällt, daß Oesterreichische Tuche bei ihrer Verzollung in der Türkei sich vor den zollvereinsländischen besonderer Vortheile erfreuen.

„Auf die einzelnen Theile der Levante übergehend, ist zunächst bei Egypten zu erwähnen, daß dort die während des Amerikanischen Krieges besonders stark betriebene und sehr reichlich lohnende Kultur der Baumwolle Zustände ins Leben gerufen hatte, welche von vornherein den Keim des Verfalles in sich trugen. Die durch den reichen Ertrag der Baumwolle bewirkten günstigen Marktverhältnisse hatten eine Menge Etablissements Europäischer Spekulanten, zum Theil mit schwachen Mitteln, ent, stehen lassen, welche just so lange prosperirten, als die Hausse der Baumwollenpreise anhielt. Mit dem Fallen der letzteren trat eine außerordentlich fühlbare Reaktion ein; die Nachfrage, welche bereits vom Eintreten der Baumwollen-Baisse an sich bedeutend verringert hatte, nahm unter dem Einflusse der bald ausbrechenden Cholera noch mehr ab; von den vorher bestandenen günstigen Verhältnissen angelockt, hatten sich Vorräthe von ungeheurem Umfange angehäuft und jetzt trat an viele der schwächeren Häuser die Nothwendigkeit heran, à tout prix zu verkaufen. Fallimente unter den fremden und einheimischen Kaufleuten (unter letzteren auch eine große Anzahl betrügerischer Natur) waren die natürliche Folge, und das Geschäft im Allgemeinen und in der Tuchbranche ganz besonders sank zu völliger Bedeutungslosigkeit herab. Nur langsam konnte sich der Handel von solchen Schlägen erholen, und in der That läßt sich erst seit ganz kurzer Zeit von einer sichtlichen Besserung sprechen, ohne daß es noch zu einem wirklich lebhaften Geschäft bis jetzt wieder gekommen wäre.

„Auch Syrien und Kleinasien hatten unter dem Einflusse der Baumwollenkrisis und der Cholera zu leiden; indessen haben sich dort bei weniger massenhaften Vorräthen und bedeutenden Abfuhren nach dem Binnenlande die Verhältnisse rasch wieder gebessert und dürfen schon seit etwa Jahresfrist als ziemlich normale gelten.

„Beim Geschäfte in der Europäischen Türkei (beziehentlich Konstantinopel) kamen hauptsächlich die im Eingange erwähnten allgemeinen Hindernisse ins Spiel; außerdem erschwerte dort die bekannte Geldklemme jedes Geschäft von einiger Bedeutung und dadurch, daß die Regierung den Beamten und Lieferanten lange Zeit hindurch Gehalt und Zahlung vorenthalten mußte, entstand für einen großen Theil der Kleinverkäufer vollständiger Ruin, für Grossisten und Importeurs namhafter Verlust und Stockung des Absatzes. Auch in Konstantinopel hat erst das Jahr 1868 eine Wiederbelebung des Tuchgeschäfts gebracht, die selbst gegenwärtig bei der Eventualität eines bevorstehenden Krieges nur wenig gelitten hat."

Wir dürfen hinzufügen, daß in Folge der günstigeren Wendung, welche das Geschäft nach einigen der genannten Gegenden dem Vorstehenden zufolge neuerdings gewonnen hatte, die darauf eingerichteten Preußischen und Sächsischen Fabriken mit Aufträgen bis in die Monate April, Mai d. J. belegt waren.

Das Italienische Geschäft litt noch unter den Nachwirkungen des Krieges von 1866 und der mangelnden Konsolidation der inneren Verhältnisse. Das hohe Agio von 5—8 pCt., nach den Luxemburger Händeln und der Affaire von Mentana selbst bis zu 12 pCt., erschwerte die

Einfuhr, auch im letzten Jahre blieb der Ansatz schleppend und bot nicht die geringste Veranlassung zu Nachbestellungen.

Spanien bezog in kleinen Quantitäten; das solidere Geschäft kam jedoch, wie unter dem Drucke der alten Regierung, so auch unter der Ungewißheit der neuen Verhältnisse bis zum Schlusse des Jahres 1868 noch zu keiner Entwickelung.

Einigen Ersatz für die Geschäftsstille im Export 1867 bot unseren Fabriken der hervorragende Bedarf für das Inland, namentlich in Nouveautés, welche die glatten Tuche von Jahr zu Jahr mehr verdrängen; das Geschäft des letzten Jahres entsprach dagegen nicht den gehegten Erwartungen, es flaute unter dem Einflusse der gelinden Witterung, und die Läger blieben so sortirt, daß sie voraussichtlich noch den Bedarf des kommenden Winters decken werden. Mit dem Rohstoffe erlitten auch alle Tuchwaaren, namentlich schwarze, nicht auf besondere Bestellung gearbeitete Tuche einen starken Preisrückgang.

Seidenwaaren. Die Stürme des Jahres 1866 erwiesen sich für das Seidenwaarengeschäft nicht in dem Maße schadenbringend, wie man bei dieser vorzugsweise dem Luxus dienenden Branche fürchten zu müssen geglaubt hatte. Die belebtere Stimmung, welche schon am Ende des Kriegsjahres eingetreten war, dauerte in den ersten Monaten 1867 fort, und zwar so allgemein, daß das Rohprodukt an den Hauptstapelplätzen noch einen weiteren Aufschlag erfuhr. Durch die mehr oder weniger mißlungenen Ernten von 1867 und 1868 wurden die Preise vollends auf eine seit Jahrzehenten unerhörte Höhe getrieben, und dieser Umstand mußte allerdings ungünstig auf den Absatz der Fabrikate zurückwirken. Es kam hinzu, daß der Verkauf durch keine markirte Aenderung der Mode, die sich überhaupt mehr und mehr dem uni zuwendete, Unterstützung fand. Wir sind aber längst schon gewohnt, solche Erscheinungen nicht mehr isolirt auftreten zu sehen, im Gegentheil zeigen sich in dieser Hinsicht alle Konsumtionsgegenden fast gleichzeitig in Mitleidenschaft gezogen. So ging die Hoffnung auf ein eigentlich normales Geschäft bereits im Laufe des Jahres 1867 wieder verloren.

Das Deutsche Geschäft litt in Ost- und Westpreußen unter dem bekannten Nothstande, in Süddeutschland unter den doch noch sehr fühlbaren Nachwirkungen des Krieges. Holstein, das sich überhaupt von den schädigenden Einflüssen der Vergangenheit nur langsam erholt, hielt seine Einkäufe schon wegen des erwarteten, sich länger verzögernden Eintrittes in den Zollverein zurück. Aber auch dieses letztere Ereignis brachte nicht die erhoffte Besserung; für viele Häuser bis dahin eine terra incognita, erfuhr das Land eine wahre Ueberfluthung von Geschäftsreisenden, welche eine unerquickliche Zersplitterung der Aufträge zur Folge hatte. Der im August 1868 erfolgte Eintritt Mecklenburgs blieb, da man zur Ersparung des damit verbundenen höheren Zolles auf größere Vorräthe bedacht gewesen war, für den Anfang ebenfalls ohne merklichen Vortheil. Sachsen und Schlesien zeigten sich normal, wenn auch — zumal das letztere — etwas langsam in den Regulirungen.

Der bessere Theil der Käufer aus Rußland und Polen bezog äußerst schwach, dagegen nahm dort die Unsolidität in bis dahin unbekannter Weise zu, namentlich ergaben Warschau und mehr noch die Polnischen Provinzialplätze zahlreiche und erhebliche Verluste; erst das Jahr 1868 ließ, nach Klärung der Verhältnisse, wieder ein ruhiges Arbeiten dorthin zu, doch noch nicht in dem gewohnten Umfange. Das eigentliche Rußland, die Ostseeprovinzen und Finnland sind selber unter dem Drucke der anderwärts schon erwähnten Zollverhältnisse, der durch die mehr und mehr sich verschlechternde Valuta noch erhöht wird, nicht so bedeutende Abnehmer, wie sie es vermöge ihrer Konsumtionsfähigkeit sein könnten; in einzelnen Provinzen wurde durch den herrschenden Nothstand der Bedarf auf ein Minimum herabgedrückt.

Die nachtheilige Einwirkung der unsertigen Verhältnisse in den Donaufürstenthümern, verstärkt durch die unbeschränkte Aufhebung der Schuldhaft, welche der dortigen Kundschaft gegenüber sich oft als der einzige wirksame Antrieb zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten erwies, wurde durch theilweise gute Ernten nicht ausgeglichen, doch stellte sich für 1868 ein erhöhter Bedarf im Vergleich zum Vorjahre heraus. Wir dürfen uns auch der Erkenntniß nicht verschließen, daß wir und zwar vorzugsweise für diese Gegenden, an Paris und selbst direkt an Lyon im Laufe der Zeit mächtige Konkurrenten gefunden haben; durch Gewährung großer Kredite, welche nicht gerade in allen Fällen von besonderer Vorsicht zeigen, haben diese Plätze das umfängliche Geschäft nach jenen Gegenden an sich zu ziehen gesucht. Gerade die letzten Jahre haben aber zahlreiche Beweise für die Gefährlichkeit mancher Verbindungen, besonders in der Moldau und Walachei, geliefert, während Serbien sich durch vergleichsweise größere Solidität auszeichnet; in letzterer Provinz ist zugleich die konsularische Vertretung der diesseitigen Handelsinteressen eine vorzüglich energische und wirksame.

Dänemark, Schweden und Norwegen blieben auch in den beiden letztverflossenen Jahren, zumal unter dem Eindrucke finanzieller Krisen und schlechter Ernten nur schwache Käufer; der gerade dort in ungewöhnlichem Maße hervortretende Uebelstand der Inanspruchnahme langer Kredite dauerte fort. In Italien zwang die Finanzkrisis, welche zu der althergebrachten Schwierigkeit der dortigen Kundschaft hinzutrat, von einer Ausdehnung des Geschäfts überhaupt abzustehen. Nur Oesterreich zeigte 1867 starken Bedarf und Kauflust — eine Folge der glänzenden Ernten und gleichzeitigen bedeutenden Exports. Es wurde dadurch möglich, das dortige, immerhin manche Gefahren bietende Geschäft wieder aufzunehmen und in zweifelhaften Fällen auf eine mehr sicherstellende Zahlungsweise zu halten. Leider zeigte aber schon 1868 wieder einen Rückschritt und die beginnende Epoche des Gründungsschwindels, die sich gegen Ende des Jahres in ihrem vollen Umfange entfaltete, mahnte schon in ihren Anfängen wieder zur Vorsicht im Geschäft dorthin, auch verspätete das Zurückgehen des, wennschon noch bedeutenden Exports nicht, einen beschränkenden Einfluß auf den Bedarf zu üben.

Wir gedachten bereits oben der Pariser Konkurrenz. Nicht ohne Folgen blieb in dieser Beziehung die 1867er Ausstellung, insofern sich zu den regelmäßigen Besuchern der Weltstadt noch eine nicht geringe Anzahl kleinerer Käufer gesellten, welche die Reise zur Ausstellung in dieser Weise nutzbar zu machen suchten, und durch Deckung ihres Bedarfes dort zur Michaelismesse hier einen, wenn auch nicht erheblichen Ausfall bewirken. Paris wird uns zwar immer die erhebliche Konkurrentin bleiben, wie dies bei der Anziehungskraft der Stadt an sich, bei den bequemen Verkehrsmitteln, dem auch dort nur zu leicht zu erlangenden Kredit und dem reichen Sortiment des die Mode gewissermaßen monopolisirenden Weltmarktes nur natürlich ist. Indessen hat die jetzt in Frankreich bestehende freie Einfuhr für Seidenwaaren, der enorme Preis des Rohmaterials, die Geschäftsstagnation der letzten Jahre und das Verlangen des Publikums nach billigen Qualitäten auch die dortigen Engros-Häuser dahin gebracht, daß sie sich dem wesentlich billigeren Schweizer Fabrikat in größerem Umfange zuwandten und die bis dahin fast ausschließlich geführten Lyoner Waaren verschlässigten. Die letzteren waren es aber, welche der Pariser Konkurrenz ihr Uebergewicht sicherten, weil sie mit dem Vorzug besserer Qualität regelmäßig den der Neuheit des Geschmacks verbanden. Die Schweizer Industrie betrachtet dagegen mit allem Rechte die gegenwärtig durch die Mode bevorzugten uni-Artikel als ihre besondere Domäne, und wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß, wenn dieses Verhältniß andauert, in den Augen des verständigen Käufers mit der Zeit die Suprematie von Paris in dieser Richtung erhebliche Einbuße erleiden wird, was nur zu unserem Vortheil ausschlagen kann, da unser Platz dem größten Theil unserer Abnehmer so viel näher und also bequemer liegt.

Fassen wir das Ergebniß der beiden letzten Jahre zusammen, so

sehen wir, ungeachtet aller Hemmnisse, die theils in der bisher unbekannten Höhe der Preise des Rohmaterials, theils in der allgemeinen Geschäftslage ihren Grund hatten, doch den Umschlag, wenn auch nicht der Quantität, so doch dem Werthe der Waaren nach, sich denjenigen normaler Zeiten wieder nähern. Daß ein solches Ergebniß in dieser, an industriellen und volkswirthschaftlichen Kalamitäten so reichen Periode erzielt wurde, bürgt für die gesunde Basis des hiesigen Geschäfts, das von nicht ermüdender Thätigkeit im Aufsuchen und Erschließen neuer, wie in der Erweiterung altgewohnter Absatzgebiete getragen wird, und wir können nur wünschen, daß ein jeder an seinem Theile auch fernerhin den Geist der Initiative bewähren möge, welcher uns auf die bisher erreichte Höhe in der Seidenbranche geführt hat, eine Höhe, welche unser Platz neben Paris auf dem ganzen Kontinent einzig und erfolgreich behauptet.

Seidenband. Die Bandbranche erfreute sich auch im Jahre 1867 und zu Anfang 1868 keineswegs der Gunst der Mode. Die schmalen Breiten, auf welche diese zurückgegangen, ließen keinen Umsatz zu. Der Grund liegt wohl mit in den enorm hohen Preisen des Rohmaterials; im Sommer 1868 hatte die Breite Nr. 12 denselben Werth wie früher Nr. 30. Trotz der Konjunktur trat seit der Ostermesse ein lebhafterer Bedarf ein. Namentlich waren es Satinbänder, und insbesondere solche mit baumwollenem Einschlag — tramé coton —, welche sich eines großen Beifalls erfreuten; dieser letztere Artikel, welcher vorzugsweise als Band auf dem Markt erschien, wurde in großen Breiten und in allen Farben-Sortimenten gekauft. Der schöne Sommer belebte das Geschäft durch den ungestörten Konsum ungemein und war mehr Waare zu verkaufen als die wenigen auf Satin eingerichteten Fabriken zu liefern vermochten. Der Ausputz der Kleider mit Frangen, Galons und Schärpenbändern ersetzte den Ausfall in Hutbändern.

Auch farbige St. Etienner Velvete wurden viel gekauft, obschon man hierin den Bedarf wohl überschätzt hatte. Façonnirtes Modeband in den Breiten Nr. 60 bis 80 für Schärpen, sowie Brochés Nr. 3 bis 5 als Haarband waren ebenfalls gesucht und verkauften sich geschmackvolle Sachen sehr gut. Doch herrscht in der Rundschau großer Mißmuth über die schnelle Abwechselung der Mode und waren die Verluste an den Lagern im Verhältniß zum Nutzen sehr groß.

Kouleurte Sammetbänder ließen im Konsum erheblich nach; schwarze Sammetbänder hingegen blieben gut als Stapelartikel. Im Spätsommer wurden noch große Aufträge von Polen und Rußland ertheilt, um sich vor der mit Ende des Jahres eintretenden bedeutenden Zollerhöhung für Seidenwaaren noch mit Vorräthen zu versehen. Im Allgemeinen gestaltete sich so das Jahr 1868 für die Bandbranche doch günstiger als die vorhergegangenen.

Wachstuchfabrikation.

In den hiesigen Wachstuchfabriken, deren Absatz sich fast über die ganze Erde erstreckt, bot der Geschäftsgang keinen Anlaß zu Klagen. In Betreff des Bezugs der Rohstoffe trat eine Aenderung insofern ein, als seit der Begründung mechanischer Webereien für Parchent in Mittweida dieser Artikel theilweise von diesen statt wie bisher ausschließlich aus Süddeutschland bezogen wurde. Leindl, für welches wiederholt die Aufhebung des Eingangszolles von 15 Ngr. gefordert wird, fiel gegen Ende der Periode um ca. 17 pCt. im Preise. Arbeitslöhne erfuhren zum Theil eine kleine Steigerung.

X. Erzeugung und Vertrieb von Leder und Waaren aus Leder und verschiedenen Stoffen.

Leder.

Da im Lederhandel die Messen von vorwiegender Bedeutung sind, so beginnen wir den Bericht darüber mit einer Zusammenstellung der Ziffern für die Zufuhren an inländischem (im freien Verkehr des Zollvereins befindlichen) und ausländischem Leder zu den einzelnen Messen. Es wurden zu den Messen gebracht:

	1867:		1868:	
Messen:	inländ. Ctr.	ausländ. Ctr.	inländ. Ctr.	ausländ. Ctr.
Neujahr	12,033	446	12,204	542
Ostern	26,760	594	28,103	131
Michaelis	25,874	237	27,861	610
zusammen...	64,667	1277	68,168	1283
überhaupt.....	65,944		69,451	

mithin 1868 gegen 1867 mehr 4507 Ctr.; die Ziffer von 1865, welche über 72,000 Ctr. betrug, wurde jedoch noch nicht wieder erreicht.

Gegen 1866 war das Ledergeschäft in 1867 belebter; von den Zufuhren zu den beiden Hauptmessen blieb nichts am Lager und die Preise stellten sich höher als im Vorjahre; wären nicht die schlimmen Nachwirkungen des letzteren noch fühlbar gewesen, so hätten Fabrikanten und Händler zufrieden sein können. Auch das Jahr 1868 gestaltete sich für die Lederbranche ziemlich günstig. Den lebhaften Verkehr, welcher sich zu Anfang des Jahres entwickelte, darf man zum Theil der Einsicht der Gerber und Fabrikanten zuschreiben, welche Sorge trugen, daß die Produktion den Verbrauch nicht überstieg. Andererseits bewirkte der vermehrte Armeebedarf eine größere Thätigkeit, wiewohl die gehegten Hoffnungen durch die an den meisten Plätzen unseres engeren und weiteren Vaterlandes für Rohwaaren eingetretene Preissteigerung bald wieder abgeschwächt wurden und das Geschäft einen ruhigen Verlauf nahm.

Auf den flotten Geschäftsgang der Ostermesse 1868 war von durchgreifendem Einfluß das Erscheinen zahlreicher Oesterreichischer Käufer, welche namentlich Vachleder, leichte Deutsche Brandsohl-, schwarze Blank- und Fahlleder, Kips und weiße Schaffelle zu hohen Preisen aus dem Markte nahmen. Natürliche Folge der regeren Nachfrage war eine durchgängige Steigerung der Preise, die für alle Gattungen gleichzeitig eintrat und deshalb keinen ungünstigen Einfluß auf den Absatz übte. Dadurch wurden auch den kleineren Fabrikanten und Gerbern die Mittel zur Eingehung neuer und Ausgleichung alter Bezüge in die Hände gegeben. Die in den Monaten Mai, Juni, Juli eintretende geschäftliche Ruhe, wie sie gewöhnlich nach einer guten Messe wahrzunehmen ist, wurde vermehrt durch die ungewöhnlich früh eintretende und andauernde Hitze, welche das Trocknen und Versenden der Häute ungemein erschwerte. Auch das überaus schlechte Ergebniß der Wollmärkte blieb nicht ohne Rückwirkung; denn die Weißgerber und Kleinhändler der Provinz, welche zugleich in Leder und in Wolle arbeiten, konnten letztere nur zu unbefriedigenden Preisen oder gar nicht verwerthen, so daß sie zum Einlagern gezwungen und für weitere Aktionen zeitweise gelähmt wurden. Erst mit dem August trat wieder eine veränderte Stimmung ein, welche wohl in den knappen Zufuhren ihren Grund hatte. Die in den letzten Monaten gedrückten Preise befestigten sich wieder und erfuhren in der Michaelismesse sogar noch eine weitere Steigerung.

Wir stellen nachstehend die Preise in den 3 Messen des Jahres 1868 für die Hauptgattungen zusammen:

Es galten:

	Neujahr	Ostern	Michaelis	
Rheinische Wildsohlleder ...	42—48	44—48	47—53	Rthlr. pro Ctr.,
Bayerische Jahmsohlleder ...	36—42	40—46	43—48	„ „
Deutsche Brandsohlleder ...	„	33—40	40—44	„ „
Fahlleder	14—16	13—21	16—21	Ngr. pro Pfd.,
braune Kalbfelle	27—30	28—32	28—34	„ „

Alaungare Schaffelle wurden in der Michaelismesse in reiner Waare, pro Decher 7½ Pfd., im Durchschnitt mit 40 Rthlr., zu 6 Pfd. mit

35 Rthlr., lohgare je nach Schwere, 5—8½ Pfd., mit 25—42 Rthlr. pro 100 Stück bezahlt; schwerere nach Verhältniß der Reinheit.

Schon mit dem Schluß der Michaelismesse wurde jedoch die Stimmung matter, wofür der Grund hauptsächlich in dem trockenen Herbstwetter zu suchen ist, welches den Verbrauch beschränkte und den Glauben befestigte, daß eine Rückwärtsbewegung der Preise eintreten müsse. Dies bestätigte sich auch. Der Geschäftsgang blieb bis zum Jahresschlusse schleppend und wenn auch der Bedarf in Brandsohlleder und Fahlleder immer noch rege blieb, so vermochten doch auch diese Artikel der allgemeiner werdenden Mißstimmung sich nicht vollständig zu entziehen. Im Allgemeinen standen die Preise des Ledermarktes am Jahresschlusse wieder auf dem vorjährigen Niveau, bei wenig günstigen Aussichten für die Zukunft.

Spielwaaren.

Die Zahl der am hiesigen Spielwaaren-Engroshandel theilnehmenden Firmen hat sich nicht verändert. Das Ergebniß der beiden Berichtsjahre war, namentlich im Vergleich zu dem der beiden vorausgegangenen Jahre, ein befriedigendes. Bereits die Ostermesse 1867, zu welcher sich wie gewöhnlich viele fremde Fabrikanten und Grossisten als Verkäufer eingefunden hatten, wurde von einer größeren Anzahl überseeischer Importeurs besucht, welche ungeachtet der hohen Eingangszölle in Amerika belangreiche Bestellungen machten, so daß Fabrikanten und Arbeiter während des Sommers keinen Mangel an Beschäftigung litten; ebenso in der Ostermesse 1868. Die Fabrikation der Spielwaaren schreitet zwar in den Vereinigten Staaten ebenfalls fort, doch sind für die Deutschen, insbesondere Thüringischen Spielwaaren aus Papiermaché und Porzellan und für die feinen Holzwaaren, Waffen ꝛc. von Nürnberg die Amerikaner seit längerer Zeit und noch jetzt die wichtigsten Abnehmer, so daß sogar manche Fabrikanten nur ihretwegen die Ostermesse besuchen. Von Deutschen Einkäufern wird dagegen vorzugsweise die Michaelismesse frequentirt. Dieselbe gestaltete sich 1867 recht günstig, da die Detail-Einkäufer sich auf ein gutes Weihnachtsgeschäft Rechnung machten und deshalb ziemliche Kauflust an den Tag legten. Leider wurden diese Hoffnungen wegen der sich im gewerblichen Leben geltend machenden Stockungen nicht überall in dem gewünschten Maße erfüllt. Auch die Michaelismesse 1868 verlief in günstiger Weise, nur wurden oft Klagen über den mangelhaften Eingang von Zahlungen laut.

Kurzwaaren.

Die Kurzwaarenbranche ist nach ihren Bezugsquellen und den mannigfaltigen Arten ihrer Gegenstände so gespalten, daß es kaum möglich ist, einen Bericht über ihren Geschäftsgang zu geben. Wir erwähnen nur, daß ca. 20 hiesige Firmen an derselben betheiligt sind, zu denen sich während der beiden Hauptmessen noch eine beträchtliche Zahl fremder Firmen, namentlich von Berlin, Nürnberg, Iserlohn, Solingen, Hamburg, Wien und Paris, theils mit Waaren-, theils mit Musterlager gesellen. Unter den hiesigen Geschäften führen 3 vorherrschend Englische, 4 Französische, 2 Wiener und 11 neben ausländischen auch Deutsche Kurzwaaren. Absatzgebiete sind neben Deutschland besonders Rußland und die Donaufürstenthümer, für das Meßgeschäft auch Amerika. Der Gesammt-Umsatz der Leipziger Kurzwaaren-Engroshandlungen dürfte mit 1½ bis 2 Mill. Rthlr. eher zu niedrig als zu hoch angeschlagen sein. Die Einfuhr ausländischer Kurzwaaren wird durch die mehr und mehr fortschreitende heimische Industrie insofern beeinflußt, als mancher Artikel durch Deutsche Fabrikate ersetzt wird, ohne daß aber eine absolute Abnahme der Einfuhr deshalb behauptet werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Der Seidenhandel von Lyon in 1859 — 1868[1]).

(Nach dem Berichte der dortigen Handelskammer.)

I. Allgemeine Uebersicht der Ausfuhr von Seiden- und Floretseidenwaaren in 1859-68.

Jahr.	Seiden- und Floretseidenwaaren zusammengenommen.	Rein seidene Waaren		Jahr.	Seiden- und Floretseidenwaaren zusammengenommen.	Rein seidene Waaren	
		einfach.	façonnirt.			einfach.	façonnirt.
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.
1859	499,888,875	201,217,200	66,152,457	1864	408,179,476	270,093,079	24,355,350
1860	454,731,485	212,831,568	49,638,750	1865	428,502,578	289,716,234	12,286,368
1861	333,320,066	162,321,984	26,505,360	1866	467,713,083	309,893,315	7,042,035
1862	363,418,909	193,093,110	29,585,318	1867	422,944,177	293,782,440	9,156,640
1863	370,269,263	221,439,559	30,271,212	1868	459,149,064	329,322,560	7,431,465

[1]) Die Tabellen betreffen sämmtlich nur den Spezialhandel.

II. Uebersicht der Ausfuhr nach den einzelnen Artikeln.

Bezeichnung der Artikel.	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868
Foulards, roh und bedruckt	7,173,772	5,923,131	4,728,124	5,815,561	6,345,101	5,884,844	5,327,348	4,694,680	4,159,894	4,121,670
Stoffe, rein seidene: einfach	201,217,200	212,831,568	162,321,984	193,093,110	221,439,559	270,093,079	289,716,234	309,893,315	293,782,440	329,322,560
façonnirt	66,152,457	49,638,750	26,505,360	29,585,318	30,271,212	24,355,350	12,286,368	7,042,035	9,156,640	7,431,465
mit Seide broschirt oder mit Gold- und Silberfäden gemischt	1,725,246	1,583,773	777,240	617,801	1,001,234	728,610	861,485	443,025	734,473	779,580
Stoffe, mit anderen Stoffen gemischt	41,648,106	63,901,206	59,169,116	59,732,610	33,088,875	25,210,926	17,110,732	15,021,300	18,425,087	20,542,251
Krepp	2,650,760	2,464,840	1,438,360	1,69*,060	1,316,560	1,278,320	816,750	731,200	854,590	976,480
Tüll	9,943,650	12,809,250	11,063,280	4,128,840	4,908,120	6,935,280	7,431,250	9,102,125	6,333,625	10,119,625
Seiden- und Sammtband	136,789,084	70,335,900	44,276,347	47,356,897	49,155,223	47,372,535	67,252,946	88,258,763	61,143,462	60,072,000
Decken, Gaze, Spitzen, Strumpfwaaren, Posamentierwaaren und Gewebe von Floretseide	32,588,600	35,243,067	23,040,255	21,390,693	22,743,379	26,320,532	27,699,467	32,526,640	28,353,966	25,783,343
Total	499,888,875	454,731,485	333,320,066	363,418,909	370,269,263	408,179,476	428,502,578	467,713,083	422,944,177	459,149,064

III. Uebersicht der Ausfuhr nach den Ländern der Bestimmung.

Länder der Bestimmung.	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868
England	163,293,406	156,514,171	122,883,223	154,092,189	180,802,147	205,656,786	231,452,263	265,524,927	194,337,122	209,101,751
Verein. Staaten	136,871,111	103,673,699	25,346,270	23,713,763	22,992,782	23,898,680	30,906,295	58,103,024	58,880,843	42,730,279
Zollverein	49,337,001	51,860,288	52,872,606	57,049,929	40,905,096	37,908,747	22,378,086	14,398,907	17,186,556	35,036,333
Schweiz	7,993,101	6,905,548	8,959,541	7,985,646	7,880,897	19,446,304	36,665,126	35,235,149	51,084,139	65,823,623
Italien	14,405,720	13,751,440	27,522,324	21,468,688	23,052,000	24,898,883	25,810,104	25,503,268	22,614,701	20,349,660
Belgien	36,689,837	35,974,761	30,422,159	28,344,324	14,645,789	13,830,348	14,645,572	11,760,490	17,162,700	14,060,682
Spanien	17,956,422	15,494,590	17,401,614	17,750,558	14,596,066	15,192,233	12,853,515	8,626,743	8,642,613	5,072,337
Andere Länder	73,342,277	70,558,988	47,912,327	53,013,812	65,394,986	67,347,495	53,793,617	48,560,575	53,035,503	66,974,499
Total	499,888,875	454,731,485	333,320,066	363,418,909	370,269,263	408,179,476	428,502,578	467,713,083	422,944,177	459,149,064

IV. Spezial-Uebersicht der Ausfuhr einfacher und façonnirter Gewebe nach dem Zollverein und der Schweiz.

Jahr.	Zollverein. Rein seidene Stoffe. Einfache.	Zollverein. Rein seidene Stoffe. Façonnirte.	Zollverein. Total.	Schweiz [1]. Rein seidene Stoffe. Einfache.	Schweiz [1]. Rein seidene Stoffe. Façonnirte.	Schweiz [1]. Total.	Ueberhaupt nach dem Zollverein und der Schweiz.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1859	19,461,654	4,628,709	24,090,363	2,763,926	589,050	3,352,976	27,443,339
1860	21,675,524	4,168,950	25,844,474	3,100,464	689,100	3,789,564	29,634,038
1861	25,395,480	3,702,505	29,102,985	4,132,128	418,905	4,551,033	33,654,018
1862	29,324,562	4,072,593	33,397,455	3,686,626	924,217	4,610,843	38,008,298
1863	27,728,725	4,016,502	31,745,225	3,011,569	764,286	3,775,855	35,521,080
1864	29,172,189	2,992,005	32,164,194	14,132,724	288,900	14,421,624	46,585,818
1865	15,930,720	606,652	20,537,372	32,450,562	49.815	32,500,377	53,037,749
1866	10,383,778	231,966	10,715,744	31,403,688	97,167	31,500,855	42,216,599
1867	12,301,800	691,882	12,993,682	46,356,660	62,061	46,418,721	59,412,408
1868	25,725,840	961,115	26,586,955	61,996,900	„	61,996,900	88,583,855

[1]) Die sehr beträchtliche Zunahme der Versendungen nach der Schweiz in den letzten Jahren führt die Handelskammer auf den Umstand zurück, daß die Exporteure es der bestehenden Differentialtarife wegen vortheilhafter finden, die nach Deutschland bestimmten Sendungen theilweise über die Schweiz zu dirigiren.

Spanien.

Jahresbericht des Konsulats zu Matanzas für 1869.[1])

Die politischen Zustände der Insel Cuba haben sich seit dem Jahre 1868 nicht wesentlich verändert. Obgleich die Revolution im östlichen Theile derselben fortdauert, so hat sich dennoch im hiesigen Departement die Ruhe erhalten. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten sehr zu Gunsten der Spanischen Truppen, und obgleich viele derselben höchst übertrieben erscheinen, so ist es doch wahrscheinlich, daß die Regierung den Aufstand bewältigen wird.

Die Zuckerernte hat bereits in den meisten Pflanzungen begonnen, und zwar mit besserem Erfolge, als man im Anfange dachte; denn obgleich einige Plantagen durch Feuer zerstört wurden, so haben doch die übrigen bessere Resultate geliefert, als in den letzten Jahren. Die Zufuhren vom Lande sind ungewöhnlich groß, da die Pflanzer ihren Zucker nicht, wie in anderen Jahren, auf dem Lande lagern, sondern ihn direkt zum Verkauf in die Stadt schicken oder verschiffen. Die Ausfuhren an Zucker hielten sich etwa auf derselben Höhe, wie im Vorjahre; dagegen erfuhr der Export von Melasse und Rum eine Abnahme, wie die nachstehende Zusammenstellung ergiebt.

Ausfuhr von Zucker, Melasse und Rum in 1868 und 1869.

Nach	Zucker				Melasse		Rum	
	1869		1868		1869	1868	1869	1868
	Kisten	Oxhoft	Kisten	Oxhoft	Oxhoft	Oxhoft	Pipen	Pipen
Engl. Nordamerika	2,025	2,113	23	335	761	769	.	.
Vereinigte Staaten	103,901	53,116	81,773	59,634	80,896	103,682	332	51
Großbritannien incl. Falmouth, Cowes ꝛc. for order	102,084	14,833	90,357	18,473	10,977	15,817	1,491	270
Schweden	3,292	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark	3,236	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2,984	415	4,337	469	.	274	.	14
Frankreich	35,978	.	11,939	280	.	.	.	.
Spanien, Canar. Inseln und Spanische Kolonien	26,187	227	57,607	.	104	179	1,459	1,828
Gibraltar for order	.	.	1,124	.	.	.	.	.
Italien	1,056	.	.	.	.	.	.	.
Buenos-Ayres und Montevideo	3,045	.	11,908	.	.	.	1,097	4,135½
Total	283,788	70,704	259,068	79,191	92,738	120,721	4,379	6,298½

Die Geldkrisis, welche Viele von den Banken Havannas zu Zahlungs-Suspensionen nöthigte, dauert fort. Die Ursache davon ist in der großen Gold-Ausfuhr im Laufe des Jahres, sowie in dem hohen Betrage der im Auslande untergebrachten Fonds unserer großen Kapitalisten zu suchen. Gegenwärtig steht Gold auf 2½—3 pCt. Prämie.

Ueber den Schiffsverkehr am hiesigen Platze giebt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Uebersicht der in Matanzas in 1869 und 1868 angekommenen Seeschiffe.

Flagge.	1869			1868		
	Anzahl der Schiffe	Tonnen	Durchschnittliche Größe. Tonnen	Anzahl der Schiffe	Tonnen	Durchschnittliche Größe. Tonnen
Amerikanische	351	94,368	269	314	79,109	252
Argentinische	.	.	.	1	124	124
Dänische	2	1,365	682	3	1,302	434
Englische	187	56,438	302	174	44,939	258
Französische	2	470	235	4	1,254	313
Holländische	.	.	.	2	419	209
Mexikanische	.	.	.	1	113	113
Norddeutsche	9	3,147	349½	3	644	215
Norwegische	14	6,108	436	3	1,432	477
Oesterreichische	2	1,001	500½	.	.	.
Russische	5	2,525	505	3	1,482	494
Schwedische	1	245	245	2	904	452
Spanische	187	38,622	207	184	37,683	205
	758	204,289	269½	694	169,405	244

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 263.

Während der Sommermonate herrschte das gelbe Fieber ungewöhnlich stark in Matanzas, und sind unter den Seeleuten im Hafen viele Opfer gefallen.

Matanzas, im Januar 1870.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Pernau für 1869.[1])

Die Haupt-Einfuhren Pernaus bestanden im verflossenen Jahre aus Salz (von England, Spanien und Portugal), Heringen, Steinkohlen (von England) und Roggen, wovon uns 4186⅔ Tschetwert aus Norddeutschland, und zwar aus Stettin, zugeführt wurden. Der Total-Werth des Imports betrug 149,188 Silb. Rbl. 7 Kop. oder zum Pari-Kourse des Imports betrug 149,188 Rthlr. 2 Sgr., wovon auf die Bundesstaaten mit Einschluß des von dort nach hier remittirten baaren Geldes 69,251 Silb. Rbl. 50 Kop. al pari 69,251 Rthlr. 15 Sgr. kommen.

Die Haupt-Ausfuhren unseres Hafens bildeten, wie in der Regel, Flachs, Flachsheede, Säe- und Schlageinsaat. Der Total-Werth der Ausfuhr belief sich auf 2,610,289 Silb. Rbl. 40 Kop. oder al pari 2,610,289 Rthlr. 12 Sgr.; hiervon kommen auf Norddeutschland 265,363 Silb. Rbl. 82 Kop. oder à 1 Rthlr. pr. Rubel = 265,363 Rthlr. 25 Sgr., welche in der Hauptsache den Werth der Versendungen von Säeleinsaat darstellen, wovon im Laufe des Herbstes 26,000 Tonnen zum Preise von 9½ Rubel pr. Tonne mit dem Holze nach Stettin abgeladen wurden.

Unsere Flachsöberschiffungen, welche schon seit einer längeren Reihe von Jahren den Hauptzweig des Pernauschen Handels bilden, beliefen sich in 1869 im Ganzen auf 35,691 Berkowitz, wovon nach Norddeutsch-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 281.

land, und zwar nach Preußen, 367 Berk. gesandt wurden, d. h. bedeutend mehr, als im Jahre vorher. Daß im Uebrigen das Ergebniß des diesjährigen Geschäftsverkehrs mit Norddeutschland gegen 1868 etwa um ein Drittel zurückgeblieben ist, hat seinen Grund in der geringeren Ausfuhr von Säeleinsaat, und in dem um 1¼ Rubel pr. Tonne herabgegangenen Preise dieses Artikels.

Export von Pernau im Jahre 1869.

Wohin verschifft?	Schiffszahl.	Flachs. Berkow.	Flachs-Heede. Berkow.	Gerste. Tschetw.	Säe-Leinsaat. Tonnen.	Schlag-Leinsaat. Tschetw.	Knochen. Pud.	Matten. Stück.	Bretter. Stück.	Total-Werth. Silb. Rbl.	Kop.
Großbritannien	52	28,368	2,004	.	.	3,980	1,784	9,454	1,356	1,815,037	3
Portugal	9	4,524	345	.	.	.	.	150	172	284,345	80
Norddeutschland	18	367	.	.	26,000	.	.	3.035	5,517	268,081	32
Holland	5	64	.	12,207	.	.	.	2,730	125	89,321	25
Belgien	3	1,030	.	.	.	1,180	.	490	50	72,578	.
Frankreich	1	727	.	.	.	.	.	210	.	43,629	.
Dänemark	2	611	.	.	.	.	.	220	.	36.697	.
Mit Ballast	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	92	35,691	2,349	12,207	26,000	5,160	1,784	16,289	7,220	2,610,280	40

Von Getreide ist in diesem Jahre im Allgemeinen eine recht gute Ernte erzielt worden, und namentlich haben Gerste und Hafer ein reiches Erträgniß gegeben, während Roggen kein gleich befriedigendes Resultat geliefert hat. Von letzterer Getreideart wird auch wohl schwerlich etwas zum Export kommen, da in erster Reihe die öffentlichen Magazine, welche durch die Missernten der letzten Jahre gänzlich geleert waren, zu füllen sind, und der Rest des geernteten Quantums zum eigenen Konsum erforderlich sein dürfte. Gerste wurde uns im Laufe des Herbstes bereits in größeren Mengen zugeführt, und gelangten davon mehrere Ladungen zum Preise von 6½—7 Rbl. pr. Tschetwert Einkauf nach Holland zur Verschiffung. Hafer ist erst wenig gedroschen, und sind davon erst späterhin größere Zufuhren zu erwarten.

Gegenwärtig (Ende Dezember) wird hier gezahlt:

für ca. 115pfd. Roggen 9 Silb. Rbl. — Kop. pr. Tschetwert,
„ „ 75pfd. Hafer 3 „ 50 „ „ „
„ „ 102pfd. Gerste 6 „ — „ „ „

doch kommt von allen Produkten nur wenig zur Stadt, da sich noch immer kein Frostwetter eingestellt hat und der schlechte Zustand der vom Regen aufgeweichten Landwege den Waarentransport sehr erschwert. Sobald aber erst die für unsere Gegenden während des Winters so durchaus nöthige Schlittenbahn sich gebildet haben wird, können wir ein reges Geschäftsleben erwarten.

Flachs hat einen so reichen Ertrag ergeben, wie wohl in früheren Jahren noch nie, und ist dabei die Qualität eine sehr gute. Zur Herbstverschiffung ward hier gezahlt: 39 Silb. Rbl. OD., 45 Silb. Rbl. D., 50 Silb. Rbl. HD., 54 Silb. Rbl. R., 57 Silb. Rbl. G., 60 Silb. Rbl. M. pr. Berk., doch sind seitdem die Preise auf 42 Silb. Rbl. D. pr. Berk. Einkauf zurückgegangen.

Der Schiffsverkehr unseres Hafens in 1869 stellt sich im Einlaufe auf 79, im Auslauf auf 92 Schiffe. Die Zahl der Norddeutschen Fahrzeuge, welche unsern Hafen im verflossenen Jahre besuchten, beläuft sich auf 37.

Mittheilungen.

Stettin, 14. Februar. Im verflossenen Monat Januar c. hat der Handelsverkehr an unserem Platze wenig Bemerkenswerthes dar. Der Seeweg ist bereits längst geschlossen, Haff und Oder mit starkem Eise bedeckt, die Landwege meistens unfahrbar, so haben die Zufuhren in der gedachten Zeit auch auf sehr geringe Quantitäten sich beschränkt.

Getreide. Die flaue Stimmung an den Getreidebörsen des In- und Auslandes, die trotz der bereits sehr gedrückten Preise noch weitere Opfer von den Produzenten forderte, war auch wenig geeignet, den Landmann rücksichtlich der Realisation seiner Früchte zur Eile anzutreiben. Es verkauft jetzt nur, wer da muß, und Jeder sagt sich, in der Hoffnung auf eine Besserung der Preise zum Frühjahr, daß das mit dem Abwarten verbundene Risiko nicht mehr groß sein kann. Die Zufuhren waren im verflossenen Monate unter den gedachten Umständen sehr gering: ca. 2610 Wispel Weizen, ca. 1410 Wispel Roggen, ca. 390 Wispel Gerste, ca. 340 Wispel Hafer, ca. 250 Wispel Erbsen. Die Bestände beliefen sich ult. v. Mts. auf ca. 12,750 Wispel Weizen, ca. 880 Wispel Roggen, ca. 1960 Wispel Gerste, ca. 950 Wispel Hafer, ca. 330 Wispel Erbsen. Die Preise schlossen um einige Thaler billiger, als im Monat zuvor. Weizen loko pr. 2125 Pfd.: geringer gelber 54—55½ Rthlr., besserer 56—57½ Rthlr., feiner 58½—60½ Rthlr., bunter Polnischer 55 bis 58 Rthlr., 83—85pfd. gelber pr. Januar 60½ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 61—60½ Rthlr. bez., pr. Mai/Juni 61½ Rthlr. bez., pr. Juni/Juli 63 Rthlr. bez. u. Brf. Roggen loko pr. 2000 Pfd.: 75—76pfd. 37½ bis 38½ Rthlr., 79pfd. 41½ Rthlr., 80pfd. 42½ Rthlr., 82—83pfd. 43½—43¾ Rthlr., pr. Januar 41½ Rthlr. Brf., pr. Frühjahr 41¾ bis 41½—41½ Rthlr. bez., pr. Mai/Juni 42½—42 Rthlr. bez., pr. Juni/Juli 43 Rthlr. Brf. Gerste loko pr. 1750 Pfd. 32—33 Rthlr., bessere 34—34½ Rthlr., feine 35—36½ Rthlr., 70pfd. Pommersche pr. Frühjahr 35½ Rthlr. Brf. Hafer loko pr. 1300 Pfd. 24½—25½ Rthlr., 47 bis 50pfd. pr. Frühjahr 25½ Rthlr. bez., pr. Mai/Juni 26½ Rthlr. Gld. Erbsen loko pr. 2250 Pfd. 42—43½ Rthlr., Koch-Erbsen 45—46½ Rthlr., pr. Frühjahr Futter-Erbsen 44¾—44½ Rthlr. Gld.

Die Lage des Spiritushandels hat sich im Laufe vorigen Monats auch nicht gebessert, die Preise haben sich bei den belangreichen Zufuhren, welche unsere Spritfabrikanten nicht zu bewältigen vermochten, etwas gedrückt, und da die Aussichten auf ferneren Export nicht günstig zu

sein scheinen, so würde der Preisrückgang vielleicht noch empfindlicher gewesen sein, wären nicht von einzelnen Spekulanten ziemlich bedeutende Ankäufe auf spätere Sommertermine gemacht worden. Die gegenwärtigen Bestände werden auf ca. 1½ Mill. Quart gegen 600,000 Quart gleichzeitig im vorigen Jahre angegeben. Am Schlusse vorigen Monats war notirt: loko ohne Faß 14¾ Rthlr. bez., pr. Januar/Februar 14¾ Rthlr. Gld., pr. Frühjahr 14¾ Rthlr. Brf. u. Gld., pr. Mai/Juni 14¾ Rthlr. Gld., pr. Juni/Juli 15 Rthlr. bez., pr. Juli/August 15¼ Rthlr. Gld.

Für Rüböl, das in effektiver Waare sehr knapp zu sein scheint, machte sich das Geschäft etwas günstiger, und haben namentlich die näheren Termine eine Steigerung der Preise von ½ Rthlr. pr. Ctr. erlangt. Da die Vorräthe von Oel und Saat an vielen Märkten nur noch sehr gering, selbst in Paris um die Hälfte kleiner, als vor 2 Jahren sind, so erhält sich für den Artikel die gute Meinung sehr fest. Am 31. v. Mts. war notirt: loko ohne Faß 14¾ Rthlr. bez., pr. Januar/Februar 14¾ Rthlr. Gld., pr. Frühjahr 14¾ Rthlr. Brf. u. Gld., pr. Mai/Juni 14¾ Rthlr. Gld., pr. Juni/Juli 15 Rthlr. bez., pr. Juli/August 15½ Rthlr. Gld.

Für den Waarenhandel ist der Monat Januar, wie dies bei der im Allgemeinen herrschenden großen Geschäftsstille nicht anders zu erwarten war, ziemlich ruhig verlaufen. Der Absatz nach dem Inlande beschränkte sich auf die Befriedigung des nothwendigsten Bedarfes, der sich vorzugsweise in Petroleum, Baumöl, Kaffee, Reis und Hering bemerkbar machte, auch in einzelnen dieser Artikel zu einer geringeren Steigerung der Preise führte.

Der Handel mit Metallen äußerte nur in Roheisen etwas regeres Leben, während Zinn, Zink, Blei und Kupfer vernachlässigt waren. Roheisen behauptete sich unter diesen Umständen fest im Preise, während die übrigen Metalle billiger angeboten waren.

Kohlen. Englische Steinkohlen wurden hier ziemlich geräumt, und war der Konsum schließlich auf Zufuhren theils von Wolgast, theils von Schlesien angewiesen, außerdem konnte das Bedürfniß nur mangelhaft befriedigt werden.

Der Holzhandel, soweit er sich nicht auf Feuerungszwecke erstreckte, stockte bei der geschlossenen Schifffahrt fast gänzlich, doch scheint man im Allgemeinen mit guten Erwartungen dem Frühjahrsgeschäfte entgegen zu sehen.

Für das Rhedereigeschäft stellten sich die im vorigen Monate kontrahirten Frachten gegen das Vorjahr um ca. 10 pCt. niedriger, und standen die Raten von fast allen anderen Häfen der Ost- und Nordsee in ziemlich demselben Verhältnisse. Die Aussichten für das Frühjahr erscheinen gut für den Import, da die Eisen-Industrie große Beziehungen machen wird, dagegen schlecht für den Export, weil sich bis jetzt nirgendwo für Getreide, Sprit u. s. w. Kaufslust zeigt.

Dortmund, 15. Februar. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1868 eingetretene Besserung in allen Zweigen der einheimischen Industrie hat sich auch auf das verflossene Jahr übertragen, und kann das Gesammtresultat der gewerblichen Thätigkeit in unserm und den nachbarlichen Kreisen als ein durchaus günstiges bezeichnet werden. Was die Eisen-Industrie betrifft, so war die Nachfrage nach Roheisen, Schienen und Stabeisen eine sehr rege, Walzwerke, Maschinen und Fabriken waren ohne Unterbrechung in voller Thätigkeit, und man darf annehmen, daß auch die übrigen im hiesigen Bezirke vertretenen kleinen Gewerbszweige an diesem günstigen Verlaufe Theil haben werden.

Die große Nachfrage und die gegen Mitte des verflossenen Jahres eingetretene Besserung für Roheisen und Eisenbahnbedarf haben größeren Hochofenanlagen und Walzwerken bedeutendere Geschäfte zugeführt, und ist die Mehrzahl dieser Etablissements noch über ein Jahr hinaus mit Aufträgen reichlich versehen.

Die Hammerwerke waren durchweg flott beschäftigt und würden dieselben ein genügendes Arbeits-Quantium gefunden haben, wenn der Sommer mit seiner Dürre nicht die Räder so lange trocken gelegt hätte. Die letztere Periode gab den in jüngeren Jahren angelegten Dampfhammerwerken Gelegenheit, den Nachtheil des an sich gegen die Wasserwerke etwas kostspieligeren Betriebes durch erhöhte Produktion auszugleichen, indessen zeigen die Dampfhammerwerke noch nicht diejenige Prosperität, welche ihnen vielfach in Aussicht gestellt wurde. Ob dabei technische Uebelstände vorwiegend als die Ursache zu betrachten sind, oder andere örtliche Fehler mitwirken, hat sich noch nicht mit Bestimmtheit herausgestellt.

Die Steinkohlenförderung hat auf den meisten Gruben des Dortmund-Bochumer Reviers zugenommen und ist das Geschäft darin außerordentlich lebhaft gewesen.

Die anhaltende Nachfrage und der gesteigerte Konsum hat eine Erhöhung der Preise zur Folge gehabt; nur bleibt zu bedauern, daß die Transport-Verhältnisse mit der steigenden Produktion der Kohlen nicht gleichen Schritt halten konnten. Durch den Mangel an Wagen ist die Förderung auf vielen Zechen wesentlich beeinflußt worden. Die Eröffnung der Eisenbahn von Gelsenkirchen nach Münster wird den im Bochumer Revier gelegenen Gruben ein neues Absatzgebiet eröffnen, so wie die Ruhrthalbahn den Ruhrzechen eine vermehrte Prosperität gewähren.

In Folge der gegenwärtig günstigen Konjunktur der Kohlen-Industrie sind zur Erlangung neuer Konzessionen in der jüngsten Zeit wieder Bohrarbeiten unternommen, deren Resultate noch unbekannt sind.

Die Koaks-Fabrikation wurde ebenfalls sehr schwunghaft betrieben, und hat bei den außerordentlich günstigen Konjunkturen sehr prosperirt. Die Nachfrage war zeitweise so stark, daß den Anforderungen zum Theil wegen Mangel an Arbeitskräften, zum Theil wegen Wagenmangel nicht entsprochen werden konnte.

Nach den uns über den Gang der Fabriken im Kreise Iserlohn zugegangenen Mittheilungen hat die Industrie fast in allen Zweigen während des verflossenen Jahres einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Walzwerke in Rösinghausen, Neuöge und Limburg sind anhaltend im flotten Betriebe gewesen und konnten nicht alle Aufträge in Walzblech und Waldradt ausgeführt werden.

Der Umsatz in Messing-Gußwaaren, groben und feinen, war gut lohnend, die Bestellungen auf Kronleuchter waren zahlreich und konnten nur zum Theil befriedigt werden. — Bronzewaaren dagegen liegen darnieder.

Am meisten blüht die Nadelfabrikation, welche durch den günstigen Absatz nach Asien und den Englischen Kolonien den Konsum nur zum Theil befriedigen konnte.

Die Nickel- und Chemikalien-Fabriken auf der Iserlohner Heide haben auch in dem verflossenen Jahre vollauf zu thun gehabt.

Die Kommissionshäuser haben durchweg gute Geschäfte gemacht. Um günstigsten war für Iserlohner und Bergische Metallwaaren der Absatz nach Oesterreich, Ungarn und den Donaufürstenthümern.

Der Haupt-Industriezweig der Stadt Lüdenscheid, die Knopf-Fabrikation, hat sich auch im vorigen Jahre nicht gehoben, und mußten die Fabrikanten ihren Absatz in überseeischen Plätzen suchen und Waaren auf Konsignation liefern. Der kleinere Geschäftsmann hat unter dieser Kalamität sehr zu leiden und wird es ihm schwer, für seine Fabrikate genügenden Absatz zu finden. Die Zinnwaaren-Fabrikanten haben ebenfalls nur für den allernothwendigsten Bedarf Bestellungen erhalten, da die hohen Zimpreise die Händler zurückhielten.

Im Laufe des vorigen Jahres hat sich das Glasgeschäft in Folge größerer Befestigung des Vertrauens auf die Erhaltung des Friedens sehr gehoben und namentlich im letzten Semester den Absatz sehr vermehrt.

Diese größere Nachfrage hat indessen nicht vermocht, die fortwährend

sehr gedrückten Preise zu heben, und will man den Grund dafür in der Rivalität der Glasfabriken unter sich, sowie in der bedenklichen Konkurrenz mit Belgien finden.

Wie man uns mittheilt, tritt die Belgische Konkurrenz der hiesigen Industrie vornehmlich in der Rheinprovinz und den größeren Plätzen an der Nord- und Ostsee sehr fühlbar entgegen. Da den Belgischen Glashütten ein größerer einheimischer Arbeiterstamm, der zu billigeren Tarifsätzen arbeitet, zu Gebote steht, müssen unsere Fabrikanten größtentheils wandernde Bläser aus Frankreich, Belgien und aus der Gegend von Saarbrücken zu höheren Löhnen heranziehen. Dazu kommt ferner der Umstand, daß von Belgien aus sämmtliche Häfen der Nord- und Ostsee zu ungleich billigeren Frachtsätzen zu erreichen sind, als die diesseitigen Glashütten es vermögen.

Das Geschäft in Tuchen und tuchartigen Stoffen ist während des verflossenen Jahres wenig belebt gewesen, und die Abnahme der Nachfrage in diesen Artikeln, wie solche schon in den beiden Vorjahren hervorgetreten, hat sich in dem letzteren noch mehr bemerkbar gemacht.

Die Ursachen sollen vorzugsweise in den veränderten Geschäfts-Verhältnissen mit den überzeeischen Staaten liegen.

Nordamerika, welches früher das bedeutendste Absatzgebiet für die inländischen Tuchfabriken gewesen und die bedeutenderen Etablissements größtentheils beschäftigte, ist in Folge der vor einigen Jahren wesentlich erhöhten Einfuhrzölle ein schwacher Abnehmer geworden, und von jenen hohen Zöllen geschützt, hat sich daselbst die eigene Fabrikation so bedeutend gehoben, daß sie für manche Artikel dem Auslande die Einfuhr beinahe unmöglich macht.

Der Absatz nach Süd-Amerika ist schon seit mehreren Jahren in Folge der ungünstigen Kours-Verhältnisse sehr unbedeutend gewesen. Italien und die Schweiz waren in der letzteren Zeit auch nicht mehr so bedeutende Abnehmer wie früher; indessen ist bei geordneten staatlichen Zuständen in ersterem Lande alle Aussicht auf eine Besserung des Geschäfts vorhanden.

Die Kattunbruckerei hatte in Folge der andauernden Fluktuationen der Baumwollenpreise sehr zu leiden. Diese fortwährenden Schwankungen veranlaßten die Abnehmer, nur den gewöhnlichen, nöthigen Bedarf anzukaufen und sich von größeren Unternehmungen fern zu halten.

Der Geldbedarf ist in Folge der erhöhten Thätigkeit der Fabriken und der Besserung der Verkehrsverhältnisse im Allgemeinen fortdauernd lebhaft gewesen.

Gonaives, im Januar. Während der ersten 8 Monate des verflossenen Jahres ruhte der Handel mit dem Auslande hier gänzlich, da der Hafen bis zu der am 1. September erfolgten Kapitulation der Stadt blockirt war. In den letzten 4 Monaten langten noch 6 Nordteutsche Schiffe an.

Landskrona, im Februar. Die Häfen von Landskrona und Helsingborg wurden im Jahre 1869 zusammen von 25 Nordteutschen Schiffen besucht.

Messina, 27. Januar. Die Ausfuhr von Schwefel über sämmtliche Ladeplätze Siciliens ist im vergangenen Jahre ein wenig hinter den früheren Jahren zurückgeblieben; sie betrug 2,502,000 Kantaren gegen 2,520,000 Kantaren im Jahre 1868 und 2,615,000 Kantaren im Jahre 1867, namentlich aber zeigt sich im Verbrauch Deutschlands eine stark Reduktion, die wohl in der jetzigen häufigeren Anwendung von Schwefelsäure in den chemischen Fabriken ihre Erklärung finden dürfte. Nach Aussage der Fabrikanten soll letzteres Mineral bei den jetzigen ziemlich hohen Schwefelpreisen Rechnung geben. In England übrigens, wo man auch eine Zeit lang andere chemische Stoffe zum Ersatz für Schwefel verwandte, ist man wieder ganz auf letzteren zurückgekommen.

Die Olivenernte ist diesmal, wie in den übrigen Produktionsgegenden, so auch auf unserer Insel, vollkommen fehlgeschlagen, und kommt somit in dieser Saison kein neues Oel zur Verschiffung; dagegen sind von der vorletzten reichen Ernte noch ziemlich ansehnliche Vorräthe im Lande, und das Ausland hat sich zu den niedrigen Preisen im vergangenen Frühjahr ziemlich stark versehen, so daß man sich die gegenwärtige verhältnismäßig geringe Nachfrage wohl erklären kann.

Die Ernte von Mandeln hat ein mittelmäßiges Resultat ergeben, und haben die Exportationen in gewohntem Maßstabe stattgefunden.

Apfelsinen und Citronen sind im vergangenen Jahre, wenn auch quantitativ nicht besonders, so doch qualitativ schön gerathen, und sind daher Preise auch ziemlich hoch. Zu bemerken ist noch, daß die Krankheit in den Limonenpflanzungen von 1868 auf 1869 großen und nachhaltigen Schaden angerichtet hat.

Im Importhandel von Deutschland hat sich eine erfreuliche Zunahme bemerkbar gemacht. Dies gilt vor Allem von Manufakturwaaren, wovon die schwereren Tuche aus Aachen und der Rheingegend, dann die leichteren Stoffe und Leinenwaaren aus Sachsen der Englischen und Französischen Konkurrenz immer mehr Boden abgewinnen.

Zu bedauern ist nur, daß die hiesigen Behörden weder die Macht noch die Energie haben, einem grossen Unwesen, der Fälschung der Douaneblete, zu steuern, welche den Importeuren schon manche Unannehmlichkeit bereitet hat, und daß der Kredit Deutscher Kaufleute oft von unwürdiger Seite in Anspruch genommen wird.

Die Eröffnung des Suezkanals hat bisher noch keinen Einfluß auf den hiesigen Handel und Schiffsverkehr gehabt, und es ist auch sehr zu bezweifeln, daß uns bei den hohen Zöllen für die Passage durch den Kanal und bei der Gefährlichkeit des Rothen Meeres aus der Herstellung des neuen Seeweges irgend ein Vortheil entspringen wird. Die Zahl der Norddeutschen Schiffe, welche im vergangenen Jahre unsern Hafen besuchten, belief sich auf 33, wovon 7 für Ordres und 2 im Nothhafen einliefen.

Piräus, im Februar. Der hiesige Hafen wurde im vergangenen Jahre nur von 2 Norddeutschen Schiffen besucht.

Point de Galle, 18. Januar. In unserem Hafen verkehrten in 1869 4 Norddeutsche Schiffe.

Portsmouth, im Januar. Der Verkehr Norddeutscher Schiffe in unserem Hafen war im abgelaufenen Jahre nur unbedeutend und beschränkte sich im Wesentlichen auf diejenigen Schiffe, welche Bauholz für die hiesige Königliche Werft herbrachten oder nach erhaltenen Beschädigungen als Nothhafner hier einliefen.

Sundswall, im Januar. Im hiesigen Hafen klarirten während des verflossenen Jahres 1000 Schiffe ein, darunter 122 Norddeutsche. Nächst der Norwegischen und Schwedischen Flagge nahm die Norddeutsche im Ein- und Ausgange die erste Stelle ein. Die bei weitem größte Anzahl der Deutschen Schiffe diente übrigens der ausländischen Frachtfahrt; die direkten Importe von Deutschen Häfen beliefen sich nur auf 56,112 Rthlr., die Exporte dahin sogar nur auf 36,302 Rthlr. Die ersteren bestanden, wie gewöhnlich, der Hauptsache nach in Lebensmitteln und Kolonialwaaren, die letzteren in Hölzern aller Art, für deren Versandt Sundswall der am günstigsten gelegene unter den Nordschwedischen Häfen ist.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Zwei Beilagen.

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man franko oder auf den Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhdl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cotelle in Paris, rue Lamoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 3 St. Ann's lane; für Italien b. Schweiz, Postanstalten; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 11. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 18. März 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Kl. zu Liebau in Preußen zur Austrittsbehandlung von Bier. S. 241. — **Belgien:** Attribute verschiedener Zollämter. 241. — **Italien:** Spezialtaxe auf Konnoissements über seewärts ein- und ausgehende Waaren in der Provinz Syrakus. 241.

Statistik: Norddeutscher Bund: Preußen: Danzigs Waarenhandel und Hafenverkehr in 1869. 242. — Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868 (Schluß). 246. — **Italien:** Statistische Aufstellungen über Handel und Schiffahrt von Genua in 1868. 253. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1869. 258. — **Türkei:** Jahresbericht des Konsulats des Norddeutschen Bundes zu Serajevo für das Jahr 1869. 259. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Rückblick auf Handel, Schiffahrt und Einwanderung im Fiskaljahre 1868—69. 262.

Mittheilungen: Berlin 265. Landsberg a. W. 265. Breslau 266. Glogau 266. Köln 266. Archangel 267. Gefle 267. Almeria 267. Bombay 267. Caracas 268. Panama 268. Santiago 268.

Beilagen: Verzeichniß der Konsuln des Norddeutschen Bundes. — Nachrichten für Seefahrer Nr. 11.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes I. Kl. zu Liebau in Preußen zur Austrittsbehandlung von Bier.

(W. Bl. d. Fin. Min. Nr. 9.)

Das K. K. Nebenzollamt I. Kl. zu Liebau in Preußen wird zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zollinie austretenden Bieres im Sinne der Finanz-Ministerialerlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 ermächtigt.

Wien, am 17. Februar 1870.

Belgien.

Attribute verschiedener Zollämter.

(Moniteur belge No. 65.)

Wir Leopold ꝛc.

haben für gut befunden und verordnen:

Art. 1. Die Zollämter auf den Stationen Lanaeken, Doische und Vierves werden für die Ausgangsvisitation von Raffinaden geöffnet, welche mit Accisequittung ausgehen und deren Detailrevision in einer an der Bahn gelegenen Zweigniederlage stattgefunden hat.

Art. 2. Die neuerdings gebaute Straße von Luxemburg nach Aubange über Rodange und Athus tritt an Stelle der in der Verordnung vom 10. März 1866 bezeichneten Route für die dem Zollamte Athus obliegende Abfertigung landwärts anlangender Waaren.

Art. 3. Das Zollamt im Dorfe Quiévrain wird für die Ein- und Ausgangsabfertigung transitirenden Viehs geöffnet.

Art. 4. Das Zollamt zu Seer hat die Detailrevision und Ausgangsvisitation inländischen, mit Accisequittung ausgehenden Bieres und Essigs vorzunehmen.

Brüssel, den 4. März 1870.

Italien.

Spezialtaxe auf Konnoissements über seewärts ein- und ausgehende Waaren in der Provinz Syrakus.

(Journal officiel No. 59.)

Ein Dekret vom 18. Dezember 1869 ermächtigt die Handelskammer zu Syrakus zur Erhebung einer Spezialtaxe auf die Konnoissements über die in der Provinz Syrakus seewärts eingehenden, oder von da auf dem Seewege ausgeführten Waaren. Der Betrag dieser Taxe ist 1 per Mille des im Konnoissement deklarirten Werthes der Waaren.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Danzigs Waarenhandel und Hafenverkehr in 1869.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Waaren-Eingang.

Benennung der Güter.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts von: Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg und Bremen.	Holland.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Nordamerika.	Häfen von Oldenburg, Mecklenburg, Lübeck.	Preußen, westliche Provinzen.	Land- und stromwärts mit Begleitschein.	Summa aller Orten.	Gegen das Jahr 1868 mehr.	Gegen das Jahr 1868 weniger.
Asche, Pott- und Waidasche	Ctr.	12097	.	.	.	.	.	.	2124	.	.	.	.	.	.	12097	5587	.
Alaun	»	.	.	.	.	.	.	.	933	.	.	.	.	123	.	2247	.	397
Baumwolle, rohe	»	.	.	.	.	.	.	.	933	.	.	.	.	.	.	933	94	.
Baumwollengarn	»	.	.	.	.	.	.	.	29	.	.	.	.	.	3	32	.	7
Baumwollene Waaren	»	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	39	47	19	.
Blei	»	.	.	.	.	601	.	956	.	.	.	.	.	943	1	2501	.	20750
Bleiwaaren	»	.	.	.	71	.	.	21	.	.	.	.	.	3194	2	3288	712	.
Bleiweiß ꝛc.	»	.	.	.	.	.	2	197	.	.	.	.	.	1149	1	1349	.	198
Bier aller Art	»	.	.	.	.	.	.	5285	.	.	.	.	.	.	55	5340	.	319
Branntwein, Rum, Arrak ꝛc.	»	.	.	.	1092	140	.	353	224	.	.	.	7	59	262	2137	.	731
Cichorien, getrocknete	»	.	.	.	.	.	2797	.	.	.	.	.	.	.	.	2797	2797	.
Drogueriewaaren und rohe Erzeugnisse zum Medizinal- und Gewerbegebrauch	»	3	.	.	1690	880	.	8391	161	.	48	.	425	500	279	12377	.	2758
Eisen, rohes und altes	»	.	542	5421	6335	5100	.	90321	.	.	.	.	6129	5767	1700	121315	.	51081
Eisen, geschmiedetes in Stäben ꝛc.	»	.	475	.	212	.	5477	47769	.	.	.	.	1403	32196	.	87532	25297	.
Eisenbahnschienen	»	.	.	.	.	.	320	3262	.	.	.	.	.	245346	.	248928	148729	.
Eisen- und Stahlwaaren	»	.	.	.	.	3851	22351	156801	.	.	.	.	1493	30893	1146	216535	87910	.
Eisenvitriol	»	.	.	.	.	.	.	294	.	.	.	.	.	.	.	294	153	.
Essig in Fässern	»	.	.	.	.	.	.	3	27	.	.	.	.	37	2	69	26	.
Farbehölzer	»	.	.	.	3496	121	.	122	.	.	.	.	.	.	.	3739	.	169
Fayence und Porzellan	»	.	.	.	.	.	.	249	.	.	.	.	22	.	37	308	61	.
Flachs, Werg, Hanf ꝛc.	»	3602	.	.	3	.	.	52	.	.	.	.	.	.	.	3657	3639	.
Fleisch	»	.	.	.	.	.	.	25	.	.	.	.	.	26	41	92	.	82
Fische, gesalzene ꝛc.	»	.	12	8	.	589	.	.	.	.	.	.	.	.	49	658	348	.
Glas und Glaswaaren	»	.	.	.	.	145	231	840	3	.	.	.	.	271	247	1737	873	.
Gewürze aller Art	»	.	.	.	876	31	.	7062	.	.	.	.	.	.	117	8086	.	484
Guano und künstlicher Dünger	»	.	.	.	2507	.	.	1617	.	.	.	.	.	.	.	4124	4124	.
Harze aller Art	»	.	.	.	21407	.	2030	155	3533	.	.	878	.	.	.	28003	8324	.
Heringe	Ton.	.	47805	101	.	37	.	50025	.	.	.	.	481	.	1501	99950	246	.
Hölzer, außereuropäische	Ctr.	.	.	.	691	.	.	11820	.	.	.	.	.	.	.	12511	1512	.
Hölzerne Hausgeräthe	»	.	.	.	147	.	.	16	.	.	.	.	.	.	9	25	.	30
Holzwaaren, grobe	»	331	.	.	147	.	.	67	1	.	.	.	.	.	1	547	511	.
Häute, rohe	»	.	.	.	368	1883	1300	9435	.	.	.	.	.	.	.	12986	629	.
Honig	»	.	.	.	2584	.	.	540	.	.	.	.	.	.	2222	5416	603	.
Johannisbrod	»	.	.	.	3	.	.	.	222	.	.	.	.	.	107	332	.	128
Kalksteine, Thon, Cement ꝛc.	»	.	57569	34953	7	5456	.	91149	20020	.	201	.	.	83	127	209355	87323	.
Käse aller Art	»	.	.	2	.	545	.	48	.	.	.	.	.	.	805	805	.	128
Kohlen u. Steinkohlen	»	.	.	.	.	.	.	3460612	.	.	.	.	.	.	.	3460612	76822	.
Kaffee, roher	»	.	.	.	11384	5700	2884	15323	.	.	.	.	.	.	1550	26841	2146	.
Kakao in Bohnen	»	.	.	.	103	.	.	136	.	.	.	.	.	.	58	297	22	.
Konfituren	»	.	.	.	16	24	.	535	258	.	45	.	2	.	34	914	.	826
Kopfstöpsel, gewöhnliche	»	.	.	.	7	.	.	131	2	.	.	.	.	7	112	259	60	.

Benennung der Güter.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts von: Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg und Bremen.	Holland.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Nordamerika.	Küsten von Deutschland, Mittelmeer und Schwarzes Meer.	Preußische Provinzen.	Land- und stromwärts mit Begleitschein.	Summa aller Orten.	Gegen das Jahr 1868 mehr	weniger.
Kupfervitriol	Ctr.	.	.	.	71	.	.	136	.	.	.	.	.	.	.	207	30	.
Kupfer und Messing, roh und geschmiedet	»	.	.	.	64	510	.	4361	.	.	.	.	.	.	.	5205	907	.
Kupfer- und Messingwaaren	»	.	.	.	.	.	.	110	.	.	.	.	.	20	20	150	.	626
Leinengarn und Zwirn	»	.	.	.	.	1	.	654	.	.	.	.	.	.	22	677	389	.
Lichte aller Art	»	.	.	.	.	62	1	.	.	.	.	.	.	596	20	679	11	.
Maschinen aller Art	»	.	.	.	.	.	613	2286	.	.	.	.	.	.	56	2955	.	379
Matten von Bast	»	8	.	.	.	42	19	1070	.	.	.	.	.	.	4	1143	487	.
Mennige ꝛc.	»	.	.	.	.	55	.	756	.	.	.	.	.	934	.	1745	529	.
Obst, getrocknetes	»	.	.	.	84	93	.	219	1465	.	88	.	.	.	.	1949	.	479
Oelkuchen	»	1858	.	.	122	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1980	1980	.
Oel in Fässern	»	858	.	.	145	192	.	12804	11	489	23	.	3	29	633	15187	.	1238
Oel aller Art in Flaschen	»	.	.	.	3	.	.	442	5	.	40	.	.	.	5	495	495	.
Papier aller Art	»	.	.	.	.	.	.	74	.	.	.	.	.	552	16	642	12	.
Packleinwand, graue ꝛc.	»	.	.	.	.	3	3	1185	.	.	.	.	.	.	39	1230	384	.
Petroleum	»	.	.	.	19647	.	2286	.	.	.	.	72992	.	.	.	94925	32956	.
Reis, geschält	»	.	.	.	20951	17	.	9674	.	.	.	.	.	.	.	30642	.	6908
Roh- u. Cementstahl ꝛc.	»	.	.	.	.	169	.	2153	.	.	.	.	.	2741	.	5063	.	325
Schwefel	»	.	.	.	.	.	57	.	.	.	7065	.	.	.	.	7122	.	1218
Seda	»	.	.	.	.	.	.	45988	.	.	.	.	35	.	74	46097	.	9041
Steine aller Art	»	.	8675	960	1859	3688	.	30639	4457	.	3661	.	.	.	.	54239	23211	.
Salpeter	»	.	.	.	26	.	.	4	.	.	.	.	.	.	.	30	.	117
Salz	Last	.	.	.	.	.	.	9875	.	545	.	.	.	.	434	10854	1883	.
Segeltuch	Ctr.	11	.	.	.	.	.	30	.	.	.	.	9	.	2	52	.	.
Südfrüchte aller Art	»	988	.	.	547	354	30	1679	3	606	2512	.	.	.	407	6138	1045	.
Seilerarbeit	»	.	.	.	.	.	.	42	.	.	.	.	3	15	5	1053	.	627
Schmalz	»	.	.	.	27	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	.	741
Stärke ꝛc.	»	2	.	.	2	.	52	29	.	.	.	.	.	1223	1	1309	1309	.
Syrup	»	.	.	.	2126	.	.	2402	.	.	.	.	.	584	2438	7550	618	.
Tabaksblätter, rohe	»	.	.	.	2105	266	.	.	.	.	.	.	274	207	63	2915	21	.
Tabak, fabrizirter	»	.	.	.	.	17	.	37	.	.	.	.	.	218	4	276	50	.
Talg	»	2810	.	.	.	.	65	.	.	.	.	.	.	.	.	2875	175	.
Cigarren	»	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	4	111	124	.	23
Theer, Pech, Asphalt ꝛc.	»	258	807	174	21066	951	800	20692	.	.	.	.	.	.	.	44748	9384	.
Thee	»	.	.	.	15	4	.	1540	.	.	.	.	.	.	129	1688	.	685
Thran	»	.	395	65	207	1463	515	.	.	.	.	.	.	.	418	3063	.	255
Töpferwaaren, gemeine, Mauersteine ꝛc.	»	.	.	.	2202	11244	26087	48324	.	.	.	.	.	.	.	87857	32008	.
Weißblech	»	.	.	.	.	.	.	3777	.	.	.	.	.	.	4	3781	.	586
Wein	»	.	.	.	745	516	21	1042	12126	27	19	.	89	2687	1048	18320	3988	.
Wollene Waaren und Wollengarn	»	.	.	.	.	.	.	107	.	.	.	.	.	.	128	235	31	.
Zinn in Blöcken	»	.	.	.	.	362	.	647	.	.	.	.	.	.	.	1009	214	.
Zucker	»	.	.	.	1	25	.	114	.	.	.	.	.	3975	19	4134	3991	.

Waaren-Ausgang

Benennung der Güter.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts nach: Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg und Bremen.	Holland.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Russländen.	Asien.	Preußen, westl. Prov.	Land- und stromwärts mit Begleitscheinen.	Summa aller Orten.	Gegen das Jahr 1868 mehr.	weniger.
Alaun	Ctr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1223	1223	.	885
Blei	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	168	168	.	831
Bleiwaaren	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	569	569	493	.
Bleiweiß ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	239	239	.	120
Bier aller Art	»	.	.	.	.	.	.	139	.	.	.	.	4289	4428	154	.
Inländisches Jopenbier	Tonnen	.	2	.	.	46	6	2828	.	.	.	.	.	2882	422	.
Branntwein, Rum, Arrak ꝛc.	Ctr.	.	.	.	.	1	.	46	1	.	.	.	905	953	.	446
Inländischer Branntwein	Eimer	.	265	.	698	.	.	.	.	.	.	.	.	963	963	.
Drogueriewaaren und rohe Erzeugnisse zum Medizinal- und Gewerbegebrauch	Ctr.	.	.	.	.	12	.	122	.	.	.	112	5295	5541	.	5393
Eisen, rohes	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	62072	62072	.	27277
Eisen, geschmiedetes in Stäben ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	43	.	.	.	.	48939	48982	30902	.
Eisenbahnschienen	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3582	3582	.	71685
Eisen- und Stahlwaaren	»	2587	7	.	3	83	.	160	.	.	.	113	73227	76380	.	1596
Javence und Porzellan	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	162	162	48	.
Fleisch	»	.	.	.	.	.	.	6866	.	.	.	.	10	6876	4712	.
Glas und Glaswaaren	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1382	1382	837	.
Getreide, als:																
Weizen	Scheffel	.	16460	.	.	281585	87189	2228558	.	.	.	.	.	2613792	.	287792
Roggen	»	10576	579891	2327	62339	103699	.	43453	.	.	.	.	.	802285	450868	.
Gerste	»	.	14198	.	.	293833	3390	149006	.	.	.	.	.	454427	274468	.
Hafer	»	.	.	.	.	608	1540	20386	565	.	.	.	.	23099	3349	.
Hülsenfrüchte	»	.	55899	.	.	40834	883	290839	2825	.	.	.	.	391280	190249	.
Oelsämereien	Ctr.	1017	.	.	.	23988	37544	46537	805	.	.	.	.	109891	.	225676
Kartoffeln	Scheffel	5046	880	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5926	2333	.
Kleesaat	Ctr.	.	1	.	.	.	.	6991	.	.	.	.	.	6992	6861	.
Gewürze aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6817	6817	.	762
Honig	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1978	1978	.	1510
Heringe	Tonnen	424	470	.	.	4	.	.	.	.	.	.	64759	65657	20614	.
Holz, als:																
Masten und Bugsprietstöcke	Stück	.	.	2	.	.	.	32	373	.	.	.	.	407	141	.
Balken oder Blöcke von hartem Holze	»	1377	72	1224	563	3676	1854	15294	6419	.	2213	.	.	32692	.	7073
Balken oder Blöcke von weichem Holze	»	.	.	2959	1421	5184	561	126813	22275	.	16	.	.	159229	.	26061
Sleepers	»	1428	.	12507	2727	217684	147892	232518	13695	168967	.	.	.	797418	39618	.
Mauerlatten	»	.	.	4401	1282	419	3230	14822	14572	.	.	.	.	38726	17765	.
Bohlen, Bretter, Stäbe ꝛc.	Schiffsl.	21	80	560	1704	924	1186	6148	5870	.	71	.	.	16564	.	1480
Splittholz und Brennholz	Klafter	.	.	.	.	7	.	1620	.	.	.	.	.	1627	.	612
Holzwaaren, grobe	Ctr.	2760	80	728	.	.	.	54	.	.	.	.	.	3622	886	.
Kaffee, roher	»	1	25	1	.	68	2	101	24	.	.	.	12647	12869	1209	.
Kakao in Bohnen	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	103	103	.	100
Knochen ꝛc.	»	.	45	.	.	157	.	16562	.	.	.	.	.	16764	4109	.
Käse	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	125	16	.
Konfitüren	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	750	750	.	649
Korkköpfel gewöhnliche	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	132	68	.
Kupfer und Messing, roh und geschmiedet	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1063	1063	534	.
Kupfer- und Messing- ꝛc. Waaren	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31	31	7	.
Kupfervitriol ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	213	213	36	.
Maschinen aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1567	1567	.	98
Matten von Bast	»	36	697	.	97	1033	298	4647	4	.	.	.	.	6812	266	.
Menige ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	701	701	245	.
Mühlenfabrikate	»	.	.	.	.	26	.	.	.	.	.	.	.	26	.	822
Oel in Fässern	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2267	2267	.	5764
Oel in Flaschen	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	352	352	352	.
Oelkuchen	»	.	.	.	.	.	.	12950	.	.	.	.	.	12950	5354	.

Benennung der Güter.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts nach: Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg und Bremen.	Holland.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Rumänien.	Algier.	Preußen, westl. Prov.	Land- und stromwärts mit Begleitschein.	Summa aller Orten.	Gegen das Jahr 1868 mehr.	weniger.
Papier aller Art	Ctr.	600	.	83	.	10	.	20	.	.	.	744	18	1465	291	.
Packsteinwand, graue ꝛc.	»	.	14	.	.	.	.	68	.	.	.	13	1626	1639	891	.
Roh- und Cementstahl	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12789	12789	.	4207
Reis, geschälter	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	87765	87765	.	153972
Salz	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33905	33905	.	11877
Soda	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1080	1080	282	.
Südfrüchte aller Art	»	.	.	.	.	.	.	.	38130	.	.	.	3259	41389	40858	.
Syrup	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	203	203	28	.
Tabaksblätter, rohe	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	6	1	.
Tabaksfabrikate	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1401	1401	.	884
Thee	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	929	929	.	220
Thran	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8818	8907	914	.
Wein	»	.	3	.	.	.	.	54	32	.	.	.	4557	4557	907	.
Weißblech	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1340	.	388
Wolle, Shubby	»	.	.	.	.	.	.	1340	.	.	.	.	.	.	.	.

Hafenverkehr.

Der Nationalität nach sind eingegangen:

	Russen.	Schweden.	Norweger.	Dänen.	Mecklenburger.	Hamburger. Bremer. Lübecker.	Niederländer.	Belgier.	Engländer.	Franzosen.	Oldenburger.	Preußen.	Summa.	Gegen das Jahr 1868 mehr.	weniger.
Beladene Schiffe	5	24	126	85	23	10	155	4	237	5	3	711	1388	141	.
Darunter Dampfschiffe	.	1	.	33	.	.	20	2	67	.	.	94	217	44	.
Gesammt-Lastengröße	424	1837	5364	11683	2396	549	13925	1065	33540	373	170	92231	163583	12694	.
Darunter die der Dampfschiffe	.	166	.	9445	.	.	3820	808	19932	.	.	11078	45249	11397	.
Ballastschiffe	2	24	24	102	13	1	34	.	76	8	1	130	415	.	47
Darunter Dampfschiffe	1	5	.	9	.	1	5	.	60	.	.	2	83	.	4
Gesammt-Lastengröße	140	1723	1133	7025	1718	121	3521	.	21615	662	46	13147	50851	.	7265
Darunter die der Dampfschiffe	28	725	.	2629	.	121	1027	.	19557	.	.	636	24723	649	.

Der Nationalität nach sind ausgegangen:

	Russen.	Schweden.	Norweger.	Dänen.	Mecklenburger.	Hamburger. Bremer. Lübecker.	Niederländer.	Belgier.	Engländer.	Franzosen.	Oldenburger.	Preußen.	Summa.	Gegen das Jahr 1868 mehr.	weniger.
Beladene Schiffe	6	40	140	183	31	9	182	4	301	12	4	840	1752	43	.
Darunter Dampfschiffe	.	6	.	43	.	1	24	2	121	.	.	94	291	36	.
Gesammt-Lastengröße	647	3010	4914	18937	3490	461	16679	1065	53405	936	216	103117	206877	1282	.
Darunter die der Dampfschiffe	.	891	.	12339	.	121	4618	808	38299	.	.	10802	67878	10884	.
Ballastschiffe	1	8	10	6	8	2	2	.	11	1	.	50	99	54	.
Darunter Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	1	.	5	.	.	4	11	6	.
Gesammt-Lastengröße	28	583	583	234	1162	209	494	.	1536	99	.	11534	16462	8825	.
Darunter die der Dampfschiffe	28	.	.	.	.	.	229	.	956	.	.	825	2038	960	.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1867 und 1868.

(Schluß.)

XI. Papier und ähnliche Waaren. Buchhandel.

Papier. Luxuspapier u. s. w.

Der Papierhandel Leipzigs ist in seinem weit überwiegenden Theile örtlich, d. h. das Papier wird in Leipzig selbst, als dem Hauptsitze des Buchhandels und der Buchdruckerei, seiner Bestimmung zugeführt; nur ein kleiner Theil des hier eingeführten Quantums verläßt den Platz wieder und vertheilt sich in Sachsen und den angrenzenden Ländern in einem Umkreise von etwa 30 Meilen.

In den beiden letztverflossenen Jahren hat das buchhändlerische Verlagsgeschäft mit couranten Unternehmungen ein erhebliches Quantum aus dem Markte genommen, woran die Zeitungs- und Unterhaltungsliteratur quantitativ sehr stark partizipirt. Der Absatz an Schreib-, Post- und Einschlag- oder Packpapieren hielt sich in vergleichsweise bescheidenen Grenzen; auf diese Artikel influirt vorzugsweise ein schwunghafter Geschäftsgang in Seiden- und anderen Modewaaren; da aber diese letzteren sich eines großen und nachhaltigen Absatzes nicht zu erfreuen hatten, so blieb auch die Nachfrage nach Post- und Einschlagpapier eine mäßige. Für Pappen besserer Qualität sind die hiesigen Buchbindereien die bedeutendsten Abnehmer; dieselben verwenden neuerdings auch Stroh- und Holzmassepappen, die sich etwas billiger stellen als die aus Lumpen und Papierspähnen gefertigten Sorten Schrenzpappen; ordinaire graue verbraucht fast ausschließlich der Buchhandel zum Verpacken der Bücher und Bücherballen.

Der Gesammt-Umsatz unseres Platzes in Papieren aller Art mag etwa 120—130,000 Ctr. im Werthe von annähernd 2,600,000 Rthlr. betragen. Wesentliche Preisschwankungen haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden.

Von Papierfabriken gehören unserem Bezirke nur 3 kleinere Etablissements an, welche vorzugsweise Packpapiere fertigen; der Geschäftsgang war ziemlich flau.

Von den Luxuspapierfabriken hat die eine in Plagwitz liquidirt. Dagegen haben von den hiesigen 3 Etablissements (abgesehen von denen, welche mit anderen verwandten Zweigen verbunden sind) namentlich 2 sich nicht unwesentlich vergrößert. Die Vermehrung des Absatzes kommt vorzugsweise auf das Ausland: Oesterreich, Frankreich, Belgien, Italien, Rußland, England, Amerika. Auch in den Quantitäten wurden neue Vervollkommnungen eingeführt. Der Geschäftsgang war im Ganzen lebhaft und zufriedenstellend; Arbeitslöhne in steigender Tendenz.

In der Tapetenfabrik in Connewitz ist im Laufe der Berichtsperiode eine Druckmaschine aufgestellt worden.

Buchhandel.

Was zunächst die Versendungen über Leipzig anbelangt, so betrugen dieselben:

im Jahre	1. Quartal Ctr.	2. Quartal Ctr.	3. Quartal Ctr.	4. Quartal Ctr.	zusammen Ctr.
1865.....	24,600	31,700	29,300	39,300	124,900
1866.....	29,400	28,700	21,900	36,900	116,900
1867.....	26,300	32,000	29,000	42,000	129,300
1868.....	29,600	35,200	29,600	43,800	138,200

Nach dem Ausfalle des Kriegsjahres war also schon 1867 die Höhe des Jahres 1865 nicht nur wieder erreicht, sondern selbst überstiegen worden, und das Jahr 1868 zeigt gegen 1865 eine Vermehrung um über 13,000 Ctr. oder ca. 11 pCt.

Ein ganz ähnliches Verhältniß zeigen die Ziffern für die versendeten Neuigkeiten. Dieselben betrugen nach dem von der Hinrichs'schen Buchhandlung herausgegebenen Katalog:

im Jahre	1. Quartal Nrn.	2. Quartal Nrn.	3. Quartal Nrn.	4. Quartal Nrn.	zusammen Nrn.
1865.....	2590	2581	2855	3693	11,719
1866.....	2722	2255	2123	3656	10,756
1867.....	2472	2656	2987	3949	12,064
1868.....	2884	2823	3218	4011	12,936

In das 4. Quartal 1867, welches gegen die entsprechende Periode des Vorjahres ein Mehr von 293 Nummern zeigt, fällt das Freiwerden des Verlags der Klassiker von den bisherigen Privilegien. In demselben Jahre schloß dagegen der Katalog allen in Oesterreich in Slavischer, Illyrischer oder Ungarischer Sprache erscheinenden Schriften seine Spalten — ein Umstand, der allerdings seinen namhaften Ausfall an Nummern zur Folge gehabt hat.

Geben diese Zahlenreihen das Barometer für die Spekulationslust der Verleger, die gegen den Winter hin in ein rascheres Tempo einzutreten pflegt, so bieten die nachfolgenden Zahlen ein annäherndes Bild des reellen Erfolges dieser Thätigkeit. Die Summen für Baarpackete stellen sich nach dem angeführten Bericht wie folgt:

im Jahre	1. Quartal Rthlr.	2. Quartal Rthlr.	3. Quartal Rthlr.	4. Quartal Rthlr.	zusammen Rthlr.
1865.....	486,000	423,000	414,000	553,000	1,876,000
1866.....	540,000	360,000	313,000	554,000	1,767,000
1867.....	571,000	435,000	479,000	647,000	2,182,000
1868.....	617,000	527,000	486,000	667,000	2,297,000

Wir lassen ferner gleich die Summen folgen, welche den Absatz des in Rechnung Erhaltenen darstellen:

Rechnungsjahr		
1864	3,438,000	Rthlr.,
„ 1865	3,510,000	„
„ 1866	3,150,000	„
„ 1867	3,546,000	„
„ 1868	3,607,000	„

Die Vergleichung der beiden zuletzt gegebenen Zahlenreihen zeigt die bemerkenswerthe Erscheinung, daß der Baarbezug in rascherem Wachsthum begriffen ist als der Bezug in Rechnung. Der letztere verhält sich zu dem ersteren:

im Jahre 1865	= 1 : 0,58,
„ 1866	= 1 : 0,56,
„ 1867	= 1 : 0,61,
„ 1868	= 1 : 0,64.

Es ist zu hoffen, daß diese erfreuliche Wahrnehmung, welche den in unseren gesammten Handelsverhältnissen anzustrebenden Fortschritt von der Kreditwirthschaft zur Baarwirthschaft bezeichnet, immer umfassender hervortreten wird.

XII. Die Leipziger Messen.

Die Statistik der Messen läßt die Ungunst der Verhältnisse, unter welchen Handel und Industrie in Folge des Nordamerikanischen Bürgerkrieges und der Ereignisse von 1866 zu leiden gehabt haben, ziemlich deutlich erkennen. Auf die Ostermesse 1867 wirkte noch besonders die Krisis der Luxemburger Frage, auf die Michaelismesse desselben Jahres ein plötzliches starkes Sinken der Baumwollenpreise höchst störend ein. Auch die beiden Hauptmessen des Jahres 1868 aber sind nur als mittelmäßige zu bezeichnen.

Aus der nachfolgenden Tabelle 1 über den Eingang meßzollpflichtiger und meßzollfreier Handelsgüter ergiebt sich zunächst, daß das Gesammtquantum der Zufuhr 1867 gegen das von 1866 um ca. 66,000 Ctr. zurückgeblieben ist, daß aber auch 1868 die Ziffern der Jahre 1865 und 1866 noch nicht wieder zu erreichen vermocht hat. Auf die verschiedenen Verkehrswege vertheilen sich Ab- und Zunahme in sehr verschiedener Weise; am günstigsten stellt sich das Verhältniß für die Bayerische Bahn, am ungünstigsten für die Berliner und die Thüringische Bahn und für den Landfracht- und Postverkehr.

Tabelle 2 zeigt den Eingang meßzollpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Waarengattungen spezialisirt. Die bemerkenswertheste Zunahme hat die Zufuhr von Wollenwaaren erfahren, die im Jahre 1868 mit 164,000 Ctr. — gegen 134,000 Ctr. im Jahre 1864 — 41 pCt. des gesammten Waarenquantums ausmachen. Die Zufuhr von Seidenwaaren, die 1866 von über 5000 Ctr. auf weniger als 2000 Ctr. gesunken war, hat sich 1867 wieder auf ca. 3000 Ctr., 1868 auf ca. 3500 Ctr. gehoben. Baumwollenwaaren, die 1866 und 1867 um je 5000 Ctr. gegen das Vorjahr abgenommen hatten, sind 1868 mit ca. 77,000 Ctr. wieder auf dem Niveau von 1865 angekommen. Leinenwaaren haben im Ganzen eine Zunahme aufzuweisen, die nur 1867 durch ein kleines Defizit unterbrochen ist. Fabrizirtes Leder ist zwar von 63,000 Ctr. in 1866 wieder auf 68,000 Ctr. in 1868 gestiegen, hat aber damit den Standpunkt von 1865 (71,000 Ctr.) noch nicht wieder erreicht. Die Gesammtsumme des Jahres 1868 bleibt hinter der von 1865 noch um ca. 75,000 Ctr. zurück.

Nach den Ursprungsländern — Tab. 3 — weist der Eingang meßzollpflichtiger Waaren ebenfalls nicht unbedeutende Schwankungen auf. Einen nicht unbedeutenden Ausfall hat in beiden Jahren die Zufuhr aus Thüringen und aus Frankfurt a. M. erlitten. Der stärkste Zuwachs fällt, seit 1866 gerechnet, auf die Preußischen Provinzen rechts der Elbe. Die Zufuhr aus Sachsen, welche in den Jahren 1866 und 1867 nicht unbedeutend gefallen war, ist 1868 wieder um 11,000 Ctr. gestiegen und damit auf das Niveau von 1865 zurückgekehrt. Bei den übrigen Ländern sind die Unterschiede von geringerer Bedeutung.

Auch unter den auf Meß- und laufende Konten angeschriebenen ausländischen Waaren — Tab. 4 und 5 — sind es namentlich die Wollenwaaren, und unter ihnen wiederum vorzugsweise die gewalkten, welche sich des größten Aufschwunges zu erfreuen gehabt haben. Baumwollenwaaren sind, nach einem bedeutenden Ausfalle, so ziemlich wieder auf dem Standpunkt angelangt, den sie vor 1866 einnahmen. Seidenwaaren, deren Anschreibung ebenfalls von über 2000 Ctr. in 1865 auf ca. 1300 Ctr. in 1866 gefallen war, haben sich 1868 nur erst wieder auf ca. 1500 Ctr. erhoben, stehen also noch immer um 25 pCt. gegen früher zurück. Noch stärker ist verhältnißmäßig der Ausfall bei Leinwand und Batist. Kurzwaaren sind seit 1865 sogar um 50 pCt. zurückgegangen. Dagegen hat die Anschreibung von Lederluch wieder wesentlich zugenommen.

Indem wir im Uebrigen auf die Tabellen verweisen, lassen wir nachstehend noch eine Uebersicht des Ausgangs ausländischer Waaren über die Revisionsbüreaus, nach den Bestimmungsländern spezialisirt, folgen. Es gingen:

	nach Oesterreich	nach der Moldau und Türkei	nach der Wallachei	nach Rußland und Polen	nach anderen Ländern	zusammen	überhaupt
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
im Jahre 1865 zu Neujahr	342	53	17	235	104	751	6775
» » » Ostern	697	268	235	766	964	2930	
» » » Michaelis	910	278	275	467	1165	3094	
im Jahre 1866 zu Neujahr	322	108	76	216	87	808	3885
» » » Ostern	504	170	110	230	721	1735	
» » » Michaelis	489	112	123	187	430	1342	
im Jahre 1867 zu Neujahr	196	60	57	148	97	558	3786
» » » Ostern	478	163	97	378	299	1415	
» » » Michaelis	774	134	201	339	365	1813	
im Jahre 1868 zu Neujahr	537	35	82	76	131	861	5262
» » » Ostern	797	178	70	267	622	1934	
» » » Michaelis	714	250	181	298	1024	2467	

Auch hier bleibt das Jahr 1868 noch um ca. 30 pCt. hinter 1865 zurück.

Die Leipziger Messen.

1. Eingang meßzollpflichtiger und meßzollfreier Handelsgüter zu den Messen, nach den Verkehrswegen.

Bezeichnung der Messen.	Magdeburger Bahn Ctr.	Dresdener Bahn Ctr.	Bayerische Bahn Ctr.	Thüringer Bahn Ctr.	Berliner Bahn Ctr.	Landfracht und Post Ctr.	Zusammen Ctr.
1865: Neujahr	18,141	39,297	25,620	21,621	27,267	14,114	146,060
Ostern	35,943	53,504	46,208	51,852	72,124	33,061	292,692
Michaelis	43,839	59,500	51,684	52,269	73,507	33,147	313,916
Summa	97,923	152,301	123,512	125,742	172,898	80,322	752,698
1866: Neujahr	22,273	40,789	25,738	21,983	34,375	18,423	163,581
Ostern	39,580	60,539	49,398	54,175	64,040	27,100	294,832
Michaelis	34,829	43,238	47,746	45,430	84,040	45,680	300,963
Summa	96,682	144,566	122,882	121,588	182,455	91,203	759,376
1867: Neujahr	16,967	35,376	29,176	21,657	27,409	16,003	146,588
Ostern	30,211	52,108	57,065	38,169	52,949	24,852	255,354
Michaelis	36,903	61,626	61,559	41,256	63,633	26,102	291,079
Summa	84,081	149,110	147,800	101,082	143,991	66,957	693,021
1868: Neujahr	16,334	36,862	30,275	15,601	34,263	10,805	144,140
Ostern	33,784	62,238	64,019	38,585	58,790	21,076	278,492
Michaelis	52,314	63,447	68,009	46,933	70,375	21,994	323,072
Summa	102,432	162,547	162,303	101,119	163,428	53,875	745,704

Die Leipziger Messen 1867 und 1868.

2. Uebersicht des Einganges meßzollpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren nach den Waarengattungen.

Bezeichnung der Waaren.	1867 Neujahrsmesse Ctr.	Ostermesse Ctr.	Michaelismesse Ctr.	zusammen Ctr.	gegen 1866 mehr Ctr.	weniger Ctr.
Baumwollene Waaren	15,196	22,038	29,377	66,611	—	5176
Baumwollen- und Wollengarn	1,938	602	1,104	3.644	—	2674
Eisenwaaren	1,662	3,068	3,108	7,838	—	1736
Glaswaaren	645	1,798	2,249	4,692	151	—
Feine Holzwaaren	255	1.634	1,669	3.558	—	234
Instrumente	96	342	418	856	—	133
Fertige neue Kleider	463	776	1,082	2,321	30	—
Kupfer- und Messingwaaren	179	311	494	984	—	7
Kurzwaaren	1,925	5,192	5,527	12.644	—	4311
Fabrizirtes Leder	12,033	26,760	25.874	64,667	1452	—
Lederwaaren	1,064	2,184	2,275	5,523	—	1028
Leinenwaaren	6,649	11,267	10,654	28,570	—	412
Papier- und Pappwaaren	930	1,440	865	3,235	—	369
Porzellan und Steingut	1,042	2,471	3,364	6,877	—	1108
Kürschnerarbeiten	178	1,103	1,122	2,403	125	—
Seidenwaaren	315	1,196	1,456	2,967	1069	—
Halbseidene Waaren	178	271	429	878	—	267
Strohwaaren	9	575	115	699	—	17
Tapeten	83	145	71	299	—	245
Wollenwaaren	34,567	48,789	68.067	151,423	5764	—
Wagen	—	368	334	702	392	—
Verschiedene Waaren	200	993	1,255	2,448	—	244
überhaupt	79,607	133,323	160,909	373,839	—	8978

Bezeichnung der Waaren.	1868 Neujahrsmesse	Ostermesse	Michaelismesse	zusammen	gegen 1867 mehr	weniger
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Baumwollene Waaren	16,542	30,739	30,098	77,379	10,768	—
Baumwollen- und Wollengarn	458	983	1,676	3,117	—	527
Eisenwaaren	1,156	2,963	3,869	7,988	150	—
Glaswaaren	382	1,984	2,150	4,516	—	176
Feine Holzwaaren	182	1,985	2,185	4,352	794	—
Instrumente	121	392	415	928	72	—
Fertige neue Kleider	300	740	1,341	2,381	60	—
Kupfer- und Messingwaaren	88	357	424	869	—	115
Kurzwaaren	727	5,885	5,814	12,426	—	218
Fabrizirtes Leder	12,204	28,103	27,861	68,168	3,501	—
Lederwaaren	605	2,263	2,612	5,480	—	43
Leinenwaaren	6,254	13,178	11,050	30,482	1,912	—
Papier- und Pappwaaren	647	805	1,158	2,610	—	625
Porzellan und Steingut	519	3,009	2,941	6,469	—	408
Kürschnerarbeiten	141	780	979	1,900	—	503
Seidenwaaren	453	1,491	1,518	3,462	495	—
Halbseidene Waaren	139	147	382	668	—	210
Strohwaaren	6	413	88	507	—	192
Tapeten	61	200	62	323	24	—
Wollenwaaren	36,679	54,973	72,453	164,105	12,682	—
Wagen	—	310	228	538	—	164
Verschiedene Waaren	398	850	730	1,978	—	470
überhaupt	78,062	152,550	170,034	400,646	26,807	—

Die Leipziger Messen 1867 und 1868.

3. Uebersicht des Einganges meßzollpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren nach den Ursprungsländern.

Ursprungsländer.	1867 Neujahrsmesse	Ostermesse	Michaelismesse	Zusammen	gegen 1866 mehr	weniger
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen, alte Provinzen { rechts der Elbe	21,165	32,396	43,640	97,201	4453	—
Preußen, alte Provinzen { links der Elbe	12,037	22,338	24,402	58.777	—	404
Preußen, neuerworbene Provinzen { Hannover	224	2,649	1,555	4,428	1263	—
Preußen, neuerworbene Provinzen { Kurhessen	1,399	2,523	1,594	5,516	64	—
Preußen, neuerworbene Provinzen { Frankfurt a./M.	423	1,780	3,319	5,522	—	2587
Preußen, neuerworbene Provinzen { Nassau	—	62	16	78	—	6
Luxemburg	17	34	32	83	36	—
Bayern	2,155	4,715	3,207	10,077	—	2273
Sachsen	33,516	49,519	59,767	142,802	—	4672
Württemberg	307	596	883	1,786	91	—
Baden	919	1,815	1,276	4,010	497	—
Großherzogthum Hessen	54	617	469	1,140	—	2430
Thüringischer Verein	7,112	12,894	19,059	39,065	—	3502
Braunschweig	16	385	460	861	77	—
Mecklenburg	—	—	—	—	—	—
Oesterreich (im freien Verkehr)	263	1,000	1,230	2,493	315	—
Ueberhaupt	79,607	133,323	160,909	373,839	—	8978
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.		
gegen 1866 { mehr	571	—	11,625	—		
gegen 1866 { weniger	—.	21,274	—	8,988		

Ursprungsländer.	1868 Neujahrsmesse	Ostermesse	Michaelismesse	Zusammen	gegen 1867 mehr	weniger
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen, alte Provinzen { rechts der Elbe	23,703	39,012	48,731	111,446	14,245	—
Preußen, alte Provinzen { links der Elbe	10,710	25,693	27,579	63,982	5,205	—
Preußen, neuerworbene Provinzen { Hannover	349	1,558	1,750	3,657	—	771
Preußen, neuerworbene Provinzen { Kurhessen	1,426	2,354	3,483	7,263	1,747	—
Preußen, neuerworbene Provinzen { Frankfurt a./M.	294	1,766	1,901	3,961	—	1561
Preußen, neuerworbene Provinzen { Nassau	38	144	119	301	223	—
Luxemburg	211	58	49	318	235	—
Bayern	1,942	4,730	4,654	11,316	1,239	—
Sachsen	32,649	59,419	61,843	153,911	11,109	—
Württemberg	83	656	835	1,574	—	212
Baden	885	993	1,200	3,078	—	932
Großherzogthum Hessen	37	508	1,200	1,745	605	—
Thüringischer Verein	5,554	14,078	14,975	34,607	—	4458
Braunschweig	61	367	454	882	21	—
Mecklenburg	—	—	42	42	42	—
Oesterreich (im freien Verkehr)	130	1,214	1,219	2,563	70	—
Ueberhaupt	78,062	152,550	170,034	400,646	26,805	—
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.		
Für 1868 ergiebt sich gegen 1867 { mehr	—	19,227	9,125	26,805		
Für 1868 ergiebt sich gegen 1867 { weniger	1545	—	—	—		

Die Leipziger Messen 1867.

4. Uebersicht der auf Meß- und laufende Konten angeschriebenen ausländischen Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Neujahrs-messe	Oster-messe	Michaelis-messe	Zusammen	gegen 1866 mehr	weniger
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Baumwollene Waaren, dichte, gebleichte ꝛc.	743	450	555	1,748	213	—
dergl. dichte, gefärbte	712	795	943	2,450	779	—
dergl. undichte, gebleichte	1,138	879	770	2,787	116	—
dergl. undichte, gefärbte Spitzen ꝛc.	258	296	275	829	169	—
Seidene Putzwaaren	13	13	16	42	—	4
Seidene Zeugwaaren	549	393	523	1,465	210	—
Halbseidene Zeugwaaren	335	279	263	877	—	106
Wollene Tülle, Stickereien ꝛc.	3	—	—	3	—	—
Wollenwaaren, bedruckte ꝛc.	706	1,646	1,906	4,258	2,541	—
dergl. ungewalkte, unbedruckte ꝛc.	2,784	1,790	2,286	6,860	—	33
dergl. gewalkte, unbedruckte ꝛc.	557	879	2,100	3,536	1,079	—
Wollene Fußteppiche	53	82	126	261	—	78
Leinwand und Battist	274	417	304	995	67	—
Grobe Kurzwaaren	396	271	324	991	—	132
Feine dergl.	57	52	47	156	2	—
Taschenuhren	—	35	33	68	4	—
Garne aller Art	88	38	204	330	115	—
Ledertuch, feines Wachstuch	539	977	1,074	2,590	830	—
Stahlfschreibfedern, Uhrfourniere, Nähnadeln	36	26	31	93	—	9
Leder aller Art, Juchten	410	516	194	1,120	297	—
Lackirtes Leder	—	—	—	—	—	12
Feine Lederwaaren	107	31	29	167	11	—
Grobe Eisenwaaren	528	189	311	1,028	—	463
Strohbänder und Strohgeflechte	—	—	5	5	—	49
Glasperlen	565	566	567	1,698	519	—
Kautschuckwaaren und Gewebe	44	60	69	173	76	—
Verschiedene Waaren	104	91	75	270	—	14
Ueberhaupt	10,999	10,771	13,030	34,800	6,128	—

Die Leipziger Messen 1868.

5. Uebersicht der auf Meß- und laufende Konten angeschriebenen ausländischen Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Neujahrs-messe	Oster-messe	Michaelis-messe	Zusammen	gegen 1867 mehr	gegen 1867 weniger
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Baumwollene Waaren, dichte, gebleichte ꝛc.	833	469	494	1,796	48	—
dergl. dichte, gefärbte	1,008	899	1,055	2,962	512	—
dergl. undichte, gebleichte	1,184	690	797	2,671	—	116
dergl. undichte, gefärbte Spitzen ꝛc.	234	320	371	925	96	—
Seidene Putzwaaren	12	8	11	31	—	11
Seidene Zeugwaaren	532	424	537	1,493	28	—
Halbseidene Zeugwaaren	304	272	246	822	—	55
Wollene Tülle, Stickereien ꝛc.	3	—	—	3	—	—
Wollenwaaren, bedruckte ꝛc.	1,433	1,278	1,025	3,736	—	522
dergl. ungewalkte, unbedruckte ꝛc.	2,809	3,068	4,476	10,353	3,493	—
dergl. gewalkte, unbedruckte ꝛc.	675	1,687	2,414	4,776	1,240	—
Wollene Fußteppiche	42	104	190	336	75	—
Leinwand und Battist	293	390	319	1,002	7	—
Grobe Kurzwaaren	299	290	303	892	—	99
Feine dergl.	15	40	39	94	—	62
Taschenuhren	—	36	37	73	5	—
Garne aller Art	126	34	194	354	24	—
Ledertuch, feines Wachstuch	602	1,160	1,209	2,971	381	—
Stahlschreibfedern, Uhrsfourniere, Nähnadeln	33	23	33	89	—	4
Leder aller Art, Juchten	467	24	457	948	—	172
Lackirtes Leder	—	—	—	—	—	—
Feine Lederwaaren	96	25	61	182	15	—
Grobe Eisenwaaren	427	311	359	1,097	69	—
Strohbänder und Strohgeflechte	—	3	—	3	—	2
Glasperlen	447	144	3	594	—	1,104
Kautschuckwaaren und Gewebe	58	66	54	178	5	—
Verschiedene Waaren	73	60[1])	91[1])	224[1])	—	46
Ueberhaupt	12,005	11,825	14,775	38,605	3,805	—

[1]) Außerdem in der Ostermesse 9410 Stück, in der Michaelismesse 2806 Stück, Total 12,216 Stück Strohhüte, welche bei der Vergleichung weggelassen sind.

XIII. Geld- und Kreditgeschäft. Versicherungswesen.

1. Geld- und Wechselgeschäft. Leipziger Börse.

Der Geldmarkt zeigte in den beiden Berichtsjahren einen so dauernden Ueberfluß, wie wir uns seit langer Zeit nicht zu erinnern vermögen. Die Abnahme des regelmäßigen Abflusses edler Metalle nach Ostasien (1867 nur ca. 3½ Millionen Pfd. Sterl., 1868 ca. 10¾ Millionen Pfd. Sterl. gegen 18 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1862—1866) mag dabei nicht ohne Einfluß gewesen sein. Die nächstliegende, leider wenig erfreuliche Ursache ist aber in der dauernden Lähmung des Waarengeschäfts, in dem Mangel an Unternehmungslust zu suchen, welcher sich im industriellen Leben noch immer bemerkbar machte und nur ganz allmälig besseren Zuständen wich.

Auffallend war dabei die fortwährend geringe Neigung, Kapitalien gegen hypothekarische Sicherheit festzulegen, selbst bei vergleichsweise hohem Zinsfuße.

Der Bank-Diskont ging, während er 1866 Monate lang auf der ungewohnten Höhe von 9, in London sogar auf 10 pCt. sich gehalten hatte, an letzterem Platze 1867 allmälig auf 2 pCt. herab, um sich gegen Ende 1868 wieder bis auf 3 pCt. zu heben; in Lombard-Street hatte er in der zweiten Hälfte des Jahres 1867 nur zwischen 1½ und 1¾ geschwankt. Die Preußische Bank blieb während der beiden Berichtsjahre unverändert bei 4 pCt. stehen. Die Leipziger Bank trat mit 5 pCt. in das Jahr 1867 ein, ging bis zum 8. Mai 1867 allmälig auf 3½ pCt. herab und am 4. Oktober wieder auf 4 pCt. hinauf, welcher Satz dann ebenfalls bis zum Ende der Berichtsperiode unverändert blieb. Im Verkehr stand aber auch bei uns der Diskont theilweise nicht unerheblich niedriger, und fanden gute Wechsel auf hier und auf Preußische Plätze mit 2½, ja in einzelnen Fällen (1867) mit 2 pCt. willige Nehmer.

Das Börsengeschäft war auch in den beiden Berichtsjahren in erfreulichem stetem Wachsen begriffen. Unser Platz hat seine altbewährte Solidität festgehalten und zugleich sich von anderen Börsenplätzen, namentlich was inländische Papiere und Devisen anlangt, immer unabhängiger gemacht. Mit Ausnahme der Luxemburger Affaire, deren Druck sich in der Woche vom 21. bis 27. April 1867 am fühlbarsten machte, blieb der politische Horizont frei von ernstlich drohenden Wolken. Das Vertrauen in die Zukunft vermochte sich bei der oft zweideutigen Haltung der Französischen Politik nicht vollkommen zu befestigen, doch fanden wenigstens keine tieferen Erschütterungen statt.

Auf den Verkehr in Wechseln konnte die Stille, welche im Jahre 1867 im Waarengeschäft herrschte, nicht ohne Einfluß bleiben. Dasselbe produzirte wenig Wechsel auf auswärtige Plätze, und es überwog der Begehr nach fremden Valuten meistens das Angebot, zumal da der Mangel an Unternehmungslust ungewöhnlich große Summen an die Börse herausströmen ließ. Das Jahr 1868 zeigte wieder bedeutendere Umsätze. Den ersten Rang nahmen wie früher die Devisen London, Wien und Paris ein; Hamburg, Amsterdam, Bremen wurden ebenfalls regelmäßig, theils zum Zwek der Arbitrage, theils als Remissen für das Waarengeschäft gehandelt.

Auffallend war in beiden Jahren der Mangel an langen Frankfurter und Augsburger Wechseln, von denen in früheren Jahren fast an jedem Börsentage große Posten im Handel waren.

Eine bedeutende Steigerung bei lebhaftem Verkehr erfuhr im Jahre 1867 — hauptsächlich wohl in Folge des außerordentlich günstigen Ernteergebnisses in Ungarn — die Oesterreichische Valuta; es standen

	Anf. 1867	Ende 1867	Ende 1868
Wechsel auf Wien kurze Sicht ...	76⅛	83⅜	84⅛
dergl. 3 Monate ...	75⅛	82⅝	83⅜
Bank- und Staatsnoten ...	77⅛	83⅜	85

Bemerkenswerth ist ferner das Steigen des Goldes und der Wechsel auf Plätze mit Goldvaluta im Laufe des Jahres 1867; am Ende des folgenden Jahres zeigte sich wieder ein Rückgang. Es wurden notirt am Ende der Jahre

	1866	1867	1868
Napoleond'or ...	5,10⅝	5,12½	5,11⅝
Wechsel auf Bremen, k. S....	110⅝	111⅛	110⅝
„ „ London, „ ...	6,23	6,24⅞	6,24½
„ „ Paris, „ ...	80⅜	81⅝	80⅝

Dem entsprechend sank der Preis von Standard Silber (Barren) in London in folgenden Progressionen:

	1865	1866	1867	1868
durchschnittlich	61⅛	61	60⅜	60⅝

Wechselkourse der Leipziger Börse 1867.

Anmerkung. Das einer Notiz beigefügte Sternchen (*) bedeutet „Papier." — Der Devise „Wien" sind zur Vergleichung die Kourse der Oesterreichischen Nationalbank- und Staatsnoten beigefügt.

		2. Jan.	15. Febr.	ult. März	26. April	15. Mai	ult. Juni	15. August	ult. Sept.	15. Novbr.	ult. Dezbr.
Amsterdam pr. 250 Fl.	k. S.	143⅝	143⅜	143⅛	141⅝*	142⅝	143⅝	143⅛	142⅜*	143	142⅜*
Augsburg pr. 100 Fl.	„	57⅛	57⅛	57	57*	57⅛	57*	57⅛	57⅛*	57⅛	57⅛*
Berlin pr. 100 Rthlr.	„	99⅝	100	100	99⅝	99⅜	99⅝	99⅛	99⅝	99⅝	99⅞
Bremen pr. 100 Ld'rthlr.	„	110⅛	110⅛	110⅛	110⅝	110⅝	110⅛	110⅛	110⅛	111⅛	111⅛
Frankfurt a./M. pr. 100 Fl.	„	57⅛*	57⅛	57	57*	56⅞	57	57⅛*	57⅛	57⅛	57⅛
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	„	151⅛	151⅛	151⅛	150⅝	151⅛	151⅛	151⅛	150⅝	151⅛	151⅛
	2. M.	150⅝	151⅛	150⅝	150	150⅝	150⅝	150⅝	150⅝	150⅝	150⅝
London pr. 1 Pfd. Sterl.	7 T.	6,23	6,24½	6,24⅜*	6,21⅝*	6,24⅜*	6,24⅛	6,24⅜	6,24⅜	6,25⅛	6,24⅞
	3 M	6,21⅝	6,22⅝	6,23⅛	6,19⅜*	6,22⅝	6,23⅛	6,23⅛	6,23⅛	6,24	6,23⅝
Paris 300 Frcs.	k. S.	81⅜*	81⅛	81⅝	80	81⅛	81⅛	81⅛	81⅛	81⅛	81⅛
	3 M.	80	80⅝	80⅝	79⅛	80⅛	80⅝	80⅝	80⅛	81	81
Wien pr. 150 Fl.	k. S.	76⅛	79⅛	78⅛	74	79⅝	80⅞	81⅛	81⅛	82½*	83⅜
	3 M.	75⅞	78⅝	77⅜	73	78⅛	79⅝	80⅜	80⅝	81⅝	82⅝
Oesterr. Bank- und Staatsnoten		77⅛	79⅛	78⅝	74⅛	79⅝	81⅛	81⅛	81⅛	82⅞	83⅜

Wechselkourse der Leipziger Börse 1868.

Anmerkung. Das beigefügte Sternchen (*) bedeutet „Papier".

		15. Febr.	ult. März	15. Mai	ult. Juni	15. August	ult. Septbr.	15. Novbr.	ult. Dezbr.
Amsterdam pr. 250 Fl.	k. S.	143½	143⅝	143⅜	143*	142⅝	142⅝	142⅝	142
Augsburg pr. 100 Fl.	„	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛
Berlin pr. 100 Rthlr. Pr. Ct.	„	100	99⅝	99⅝	99⅝	99⅝	99⅝	99⅝	99⅝
Bremen pr. 100 Ld'rthlr.	„	111⅛	112	112	111⅝	111⅛	111⅛	110⅝	110⅝
Frankfurt a./M. pr. 100 Fl.	„	57⅛	57⅛	57⅜	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛	57⅛
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	„	151⅜	151⅛	151⅝	151	151⅛	150⅝	151	150⅝
	2 M.	151⅛	151⅛	150⅞	150⅝	150⅝	150⅝	150⅝	149⅝
London pr. 1 Pfd Sterl.	7 T.	6,25⅛	6,25⅞	6,25	6,24⅜	6,25	6,25	6,24⅞	6,24⅜*
	3 M.	6,24⅛	6,24⅝	6,23⅞	6,23⅞	6,23⅞	6,23⅞	6,23⅛	6,22⅛
Paris pr. 300 Frcs.	k. S.	81⅛	81⅜	81⅛	81⅛	81⅛	81⅛	81⅛	80⅝
	3 M.	81⅛	81⅜	80⅝	80⅞	80⅝	80⅝	80⅛	80⅝
Wien pr. 150 Fl.	k. S.	87*	88⅛	87⅝	87⅜	89⅛	87⅝	86⅞	84⅞
	3 M.	86	87⅜	86⅝	86⅞	88⅝	86⅝	86⅝	83⅞

Italien.

Statistische Aufstellungen über Handel und Schifffahrt von Genua in 1868[1]).

1. Uebersicht der während des Jahres 1868 in Genua eingeführten Waaren (Generalhandel).

Kategorie.	Benennung der Waaren.	Maßstab.	Landwärts.	Seewärts unter nationaler Flagge.	Seewärts unter fremder Flagge.	Zusammen.	Werth.
1	Mineralwasser, natürliche, künstliche, gashaltige und andere	Kilogr.	253	22,566	14,815	37,634	22,540
»	Getränke, gegohren	Liter	16,736	2,093,675	709,261	2,819,672	833,684
»	» destillirte	»	131,222	269,797	1,127,962	1,528,981	1,604,126
»	Oele aller Art	Kilogr.	10,656	2,190,708	18,366,026	20,567,390	21,341,410
»		»	5	115,415	266,000	381,420	572,127
2	Kolonialwaaren: Kakao	»	2,874	2,001,233	3,308,913	5,913,020	18,536,034
»	Kaffee	»	58,596	7,867,313	17,005,060	24,930,969	23,307,031
»	Zucker	»	1,277	277,223	345,923	624,423	1,005,974
»	andere	»	187,721	421,252	2,293,345	2,902,318	1,888,559
»	Säfte, vegetabilische	»	3,541	224,140	181,357	409,038	1,837,488
»	Apothekerwaaren	»	31,026	6,601	7,647,948	7,685,575	6,508,030
»	Chemische Produkte	»	21,290	159,886	534,456	715,626	1,114,337
»	Farben	»	83,982	1,057,769	1,788,334	2,930,085	2,036,767
»	Färbe- und Gerbe-Materialien	»	13,270	84,019	522,258	619,547	1,120,716
»	Verschiedene Artikel: Kraftmehl, Wachs, Seife ꝛc.	»	3,440	3,682	7,849	14,971	50,489
»	Parfümerien	»	110,377	475,951	328,522	914,850	433,150
3	Früchte, frische, trockne, trocken eingemachte u. ätherische	»	1,363	55,429	25,834	82,626	120,280
»	Verschiedene Artikel: Hopfen, Gemüse, Rauchtuiter ꝛc.	»		85,416	911,346	996,762	505,580
»	Sämereien aller Art	»	327	1,135,848	47,812	1,179,987	47,260
4	Oelsetz, Dünger, Degras und ausgepreßte Olivenschalen	»	17,134	102,668	335,793	453,595	673,440
»	Käse	»	3,212	1,520,549	451,983	1,975,744	1,747,527
»	Verschiedene Artikel, Fettwaaren aller Art, Honig ꝛc.	»		910,237	5,967,038	6,877,275	3,607,980
»		»		5	6	11	4,800
5	Fische	Stück					
6	Pferde, Maulthiere ꝛc.	»					
»	Ochsen, Stiere, Kühe und Jungvieh	»		61	23	84	2,220
»	Kälber, Ziegen, Widder, Schafe, Schweine	»					
7	Felle: rohe	Kilogr.	3,637	2,228,581	617,010	2,849,228	4,274,200
»	behaart gegerbte ꝛc.	»	50	599	3,842	4,491	37,900
»	gegerbte (Leder) lackirte und sämischgare	»	15,658	10,919	54,294	80,871	371,133
		Stück	559	165	38	762	
»	Leimleder	Kilogr.		2,520		2,520	809
»	Kürschnerwaaren: Muffen, Kleidungsstücke ꝛc.	»	189	17	71	277	6,230
»		Stück	1		1	2	
	Decken, Schabracken ꝛc.	»			3	3	40
		Stück			14	16	400
»	Sattlerwaaren: Sättel	Kilogr.		2	29	29	
	verschiedene	»	720	562	493	494	2,590
		Paar	746	2,740	4,256	5,538	
»	Andere Lederwaaren	Werth	169		7,617	2) 11,103	83,616
		»				169	
8	Hanf und Flachs: roh und gebrechelt	Kilogr.	654	378	6,095	7,127	1,262
	Tauwerk und Seilerwaaren	»		11,541	157,754	169,295	97,587
	Garn	»	3,948	41,745	1,008,367	1,054,060	3,158,529
		»	26,314	7,534	174,275	208,123	1,156,007
	Gewebe und andere Arbeiten	Werth		1,350	14,437	15,787	
9	Baumwolle: rohe und Watten	Kilogr.	28	824,848	7,881,828	8,706,704	13,042,870
	Garn	»	15,653	4,802	1,573,687	1,594,142	9,044,540
		»	442,595	118,094	956,231	1,516,920	16,016,035
	diverse Gewebe und andere Arbeiten	Werth	1,298	869	12,829	14,996	
10	Wolle: rohe, Pferde- und andere Thierhaare	Kilogr.	18,627	1,979,272	726,075	2,723,974	8,047,891
	Garn	»	1,976	2,105	23,331	27,412	177,429
		»	285,396	51,397	209,805	546,478	16,097,874
	verschiedene Gewebe und andere Arbeiten	Werth	706,525	181,431	3,546,351	4,434,307	
		Kilogr.		77,166	64,421	141,587	28,295,000
11	Seide: Seidenraupen-Eier	»		11,781	37,956	49,737	198,720
	Kokons	»	102	3,439	12,145	15,686	784,120
	rohe, gesponnene, gezwirnte und gefärbte	»	162			162	1,610
	Abfälle, gesponnene	»	160	11,088	3,887	15,135	152,260
	» andere	»	8,232	620	12,626	21,478	
	Gewebe	Werth	15,567	1,590	20,526	37,683	1,832,610

[1]) Wegen des Vorjahres s. Handels-Archiv 1868 II. S. 683.

[2]) Einschl. Handschuhe.

Kategorie.	Benennung der Waaren.	Maßstab.	Landwärts.	Seewärts unter nationaler Flagge.	Seewärts unter fremder Flagge.	Zusammen.	Werth.
12	Cerealien: Getreide (Weizen, Roggen) ꝛc.	Kilogr.	809,934	54,666,097	1,458,845	56,934,876	17,080,020
	Körner und Hülsenfrüchte	„	.	138,187	56,971	195,158	39,920
	Hafer	„	.	25,458	623	26,076	2,602
	andere	„	73,335	105,018	265,050	443,403	200,500
13	Holz: Holzkohlen	„	.	3,000	.	3,000	200
	Brennholz, Pfähle, Stangen ꝛc.	„	.	90,156	1,500	91,656	5,580
		Meter	.	89,170	1,270	90,440	
	Tischlerhölzer, nicht geschnittene	Kilogr.	.	493,401	411,798	905,199	391,900
	„ geschnittene	„	216	990	5,367	6,573	3,640
	Bauholz, rohes und geschnittenes	Werth	.	221,420	3,273,484	3,494,904	3,494,904
		„	482	40,002	3,600	44,085	
	Reifen und Fässer	Hektol.	.	431	51	[1] 482	46,312
		Kilogr.	.	1,122	1,090	2,212	
	Hausgeräthe und andere Arbeiten	„	11,814	9,946	151,935	173,695	263,654
		Werth	142	3,601	6,105	9,848	
14	Papier und Bücher	„	.	537	120	657	292,174
		Stück	.	.	1,500	[2] 1,500	
15	Waffen: Flinten und Flintenrohre	Kilogr.	24,431	16,734	63,271	104,436	31,480
		Stück	252	315	1,669	2,236	
	andere	„	1	12	505	518	9,429
„	Kautschuk, roh und verarbeitet	Kilogr.	788	31	65	934	143,394
		„	10,473	3,868	5,190	19,531	
„	Hüte aller Art	„	.	155	. 35	155 37	9,095
		Werth	415	762	2,690	3,867	
		Stück	.	48	308	356	
„	Quincaillerien und Kurzwaaren	„	352	1,190	2,623	4,165	1,974,239
		Werth	5,215	2,085	14,939	22,239	
		Kilogr.	73,161	28,643	116,810	388,614	
„	Maschinen und mechanische Vorrichtungen	„	33,118	169,725	1,928,032	2,124,875	2,951,980
		Werth	3,420	382,448	41,598	427,466	
„	Materialien, hart zu schneidende	Kilogr.	490	615,986	11,692	628,168	190,667
„	Modewaaren	„	1,882	1,519	8,397	11,798	153,160
		Werth	2,000	3,569	2,710	8,279	
„	Uhren, Taschen-, Stutz- und Tableau- ꝛc.	Stück	5,287	552	990	6,829	420,878
		Kilogr.	5,655	2	603	[3] 6,260	
„	Lumpen aller Art	„	6,079	121,199	1,305	128,583	32,124
„	Instrumente, musikalische	Stück	.	.	.	.	
„	Diverse Artikel: Korbmacherwaaren ꝛc.	„	2,889	113	501	3,502	784,098
16	Metalle: Eisenerz	Kilogr.	14,698	157,224	351,185	523,107	
	Eisen und Eisenwaaren	„	.	.	2,760	2,760	90
		„	39,611	8,828,286	27,229,230	36,097,127	16,924,658
	Kupfer- und Messingerz	„	.	.	.	.	
	Kupfer und Messing, roh und Waaren daraus	„	7,409	152,649	1,458,091	1,618,149	4,744,593
	Bronze	„	10	873	8,620	9,503	7,675
	Blei und Bleiglanz	„	.	.	.	.	
	„ in Blöcken und verarbeitet	„	.	429,747	473,319	903,066	472,566
	Zinn	„	41	929	135,200	136,170	429,624
	Nachfong	„	1,521	.	171	1,692	11,250
	Zink	„	1,613	85,046	469,109	555,768	502,336
	andere	„	260	2,456	3,241	5,957	50,490
17	Gold- und Silbererz	„	.	1,466	.	1,466	150,650
	Gold- und Silberarbeiten	Werth	176	19,223	63,970	200	306,875
		„	73,037 582	7,500	2,963	83,500	
	Edelsteine	„	2,075	800	150	3,025	3,025
18	Bergkrystall im verarbeiteten und unverarbeiteten Zustande	Kilogr.	.	.	.	.	
„	Marmor, Alabaster: roh und pulverisirt	„	29	.	.	29	2
		„	763	.	590	1,353	
	Waaren daraus	Werth	2,203	3,573	9,385	15,161	134,989
		Stück	1,399	26,165	6,188	33,752	
„	Materialien	„	.	205,447	44,270	249,717	
„	Steine und Erden zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben	Kilogr.	.	953,928	2,562,665	3,516,593	117530
		„	16,782	600,613	1,588,793	2,206,188	139222
„	Schwefel, roher und raffinirter, und Erdpeche aller Art	„	931	1,612,194	2,653,645	4,266,770	1,280600

[1]) Leere Fässer. [2]) Spielkarten. [3]) Uhrenbestandtheile.

Kategorie.	Benennung der Waaren.	Maßstab.	Landwärts.	Seewärts unter nationaler Flagge.	Seewärts unter fremder Flagge.	Zusammen.	Werth.
18	Steinkohlen	Kilogr.	.	124,635,335	75,931,056	200,566,391	7,994,700
19	Erdgeschirr: gemeines (Töpferwaaren)	„	2,704	110,372	16,645	129,129,721	53,377
	Majolika	„	2,896	160,844	308,583	472,323	392,019
	Porzellan	„	5,589	8,956	27,278	41,823	107,915
„	Spiegel und Krystallwaaren aller Art	„	107,884	21,305	159,791	288,980	1,199,066
„	Glasflaschen, große, gewöhnliche und kleine	Stück	.	786,866	95,687	882,553	253,843
„	Glas, Tafel-, und verschiedene Glaswaaren	Kilogr.	41,859	191,479	366,661	599,999	356,618
„	Glasfässe, Glas- und Schmelzperlen ꝛc.	„	115,287	244	.	115,531	230,970
20	Tabak in Blättern	„	13	942,549	2,485,084	3,427,646	6,781,779
„	Tabaksfabrikate aller Art	„	6,011	26,381,600	5,687	38,079,600	183,548
	Ueberhaupt		.	.	.	.	263,153,166
	„ im Jahre 1867		.	.	.	.	245,123,200
	Im Jahre 1868 mehr		.	.	.	.	18,029,966

2. Uebersicht der während des Jahres 1868 über Genua ausgeführten Waaren (Generalhandel).

1	Mineralwasser, natürliche und künstliche, gashaltige und andere	Kilogr.	.	643	.	643	210
„	Getränke, gegohren	Liter	5,112	1,594,195	348,550	1,947,857	1,534,397
„	„ destillirte	„	.	134,036	64,537	198,573	271,551
„	Oele aller Art	Kilogr.	136,425	2,030,818	621,655	2,788,898	3,273,001
2	Kolonialwaaren: Kakao	„	.	4,300	22,474	26,774	47,748
„	Kaffee	„	.	409,471	417,397	926,868	1,302,558
„	Zucker	„	.	328,072	26,778	354,850	318,268
„	andere	„	1,451	60,114	178,220	239,785	374,672
„	Säfte, vegetabilische	„	1,043	142,887	120,018	263,948	565,808
„	Apothekerwaaren	„	2	147,699	244,961	419,662	914,813
„	Chemische Erzeugnisse	„	130	510,506	349,582	860,218	1,203,016
„	Farben	„	.	169,921	120,021	289,942	815,162
„	Färbe- und Gerbe-Materialien	„	9,900	241,713	112,241	359,854	200,727
„	Verschiedene Artikel: Kraftmehl, Wachs, Seife ꝛc.	„	294	85,900	96,680	182,834	669,586
„	Parfümerien	„	.	6,969	754	7,723	71,630
3	Früchte, frische, trockne, trocken eingemachte u. sähaltige	„	927	883,754	400,620	1,285,301	927,607
„	Verschiedene Artikel: Hopfen, Gemüse, Rauchfutter ꝛc.	„	.	178,120	44,432	222,552	157,244
„	Sämereien aller Art	„	.	681,229	885,577	1,566,806	855,760
4	Oelhefe, Dünger, Degras, ausgepreßte Olivenschalen	„	.	10,140	14,690	24,830	7,477
„	Käse	„	.	187,077	209,972	397,049	782,764
5	Verschiedene Artikel: Fettwaaren aller Art, Honig ꝛc.	„	2	922,445	2,282,830	3,205,277	3,399,668
6	Fische	„	1,321	177,986	155,281	334,588	203,732
	Pferde, Maulthiere ꝛc.	Stück	.	.	2	2	400
„	Ochsen, Stiere, Kühe	„	.	.	192	192	45,600
„	Kälber, Ziegen, Widder, Schafe, Schweine	„	.	1,102	802	1,904	168,006
7	Felle: rohe	Kilogr.	23,282	359,010	794,389	1,176,681	1,825,370
	behaart gegerbte oder zubereitete ꝛc.	„	41	32	4	77	380
	gegerbte (Leder), lackirte und ämisfchgare	„	1,522	32,390	10,436	44,348	231,400
„	Leimleder	„	.	165	.	165	80
„	Kürschnerwaaren: Muffen, Kleidungsstücke ꝛc.	Werth	.	1	15	16	40
	Decken, Schabracken ꝛc.	Kilogr.	.	1,382	.	1,382	2,522
„	Sattlerwaaren: Sättel	Stück	.	2	6	8	400
	diverse	Werth	.	2,650	2,200	4,850	5,340
„	Andere Lederwaaren	Paar	82	9,075	1,198	10,355	142,579
8	Hanf und Flachs: roh oder gehechelt	Kilogr.	.	11,288	11,584	22,872	
	Tauwerk und Seilerwaaren	„	.	2,269,304	1,497,974	3,767,278	3,976,590
	Garn	„	.	407,218	114,251	521,469	592,960
	Gewebe, diverse, und andere Arbeiten	„	.	6,725	13,758	20,483	64,630
9	Baumwolle: rohe und Watten	„	.	77,161	20,539	97,703	1,648,692
	Garn	„	.	1,252	30,119	31,371	94,086
	Gewebe, diverse, und andere Arbeiten	„	.	19,834	185,362	155,196	612,180
10	Wolle: rohe, Pferde- und andere Thierhaare	„	.	277,620	137,297	414,917	3,610,713
	Garn	„	5,777	83,833	235,501	325,111	852,590
„	Gewebe, verschiedene, und andere Arbeiten	„	10	910	2,220	3,130	30,670
				264,096	29,883	293,989	5,685,588

Kategorie.	Benennung der Waaren.	Maßstab.	Landwärts.	Seewärts unter nationaler Flagge.	Seewärts unter fremder Flagge.	Zusammen.	Werth.
11	Seide: Seidenraupen-Eier	Kilogr.		230	2,362	2,592	516,860
	Kokons	"	1,287	40,006	19,227	60,250	303,130
	rohe, gesponnene, gezwirnte oder gefärbte	"	1,268	5,445	20,041	26,754	1,559,820
	Abfälle, versponnene	"	183	76,812	58,558	135,548	4,064,840
	" andere	"		12,267	6,343	18,610	1,511,296
	Gewebe, verschiedene, und andere Arbeiten	"		13,982,897	3,325,677	17,308,574	5,162,520
12	Cerealien: Getreide (Weizen, Roggen)	"		6,137,565	1,654,689	7,792,254	1,558,632
	Körner und Hülsenfrüchte	"		199,544	7,600	207,144	20,790
	Hafer	"	1,402	34,634,475	16,826,099	51,461,972	20,773,630
	Reis	"	6,121	3,462,239	805,047	4,273,407	2,651,000
	Suppenteige	"		7,750,064	3,322,039	11,572,103	4,150,995
	Andere	"		1,400		1,400	70
13	Holz: Holzkohlen	"		14,448	1,500	15,948	1,681
	Brennholz, Wurzeln rc.	"		112,416	242,276	354,692	171,180
	Tischlerhölzer, nicht geschnitten	"		252	12	264	220
	" geschnitten	"					16,272
	Bauholz, roh und geschnitten	Werth		15,636	636	16,272	
		"		1,000		1,000	
	Reifen und Fässer	Hektol.		8,797	5,813	[1]) 14,610	111,885
		Kilogr.		4,143	171	4,314	
	Hausgeräth und andere Arbeiten	"		479,447	141,792	621,239	583,146
		"	195	1,338,874	141,755	1,480,824	1,224,053
14	Papier und Bücher	Spiele		68,574	36,480	[2]) 105,054	
		Stück		494	4,350	4,844	173,375
15	Waffen: Flinten und Flintenrohre	Stück		596	2,787	3,383	10,959
	andere	Kilogr.		6,700	1,791	8,491	61,968
"	Kautschuk, roher oder verarbeiteter	"		23,258	9,155	32,413	
		Stück		5,052	695	5,747	563,775
"	Hüte aller Art	Werth		3,205		3,205	
		Kilogr.	34	59,260	11,197	70,491	511,045
"	Quincaillerie- und Kurzwaaren	"	198	3,341	22,011	25,550	2,064,748
"	Korallen, rohe und bearbeitete	"		68,301	23,909	92,210	
		Werth		9,130	1,850	10,980	295,355
"	Maschinen und mechanische Apparate	Stück		52	11	63	
		Kilogr.		381,151	2,072,301	2,453,452	494,280
"	Materialien, hart zu schneidende	"		1,508	2,562	1,070	
		Werth		51,111	38,922	90,033	233,780
"	Modewaaren	Stück		5,854	3	5,857	195,491
		Kilogr.		2		[3]) 2	
"	Uhren, Taschen-, Stutz-, Tableau rc.	"		1,827,180	112,226	1,939,506	960,190
"	Lumpen aller Art	"		5,958		5,958	123,710
"	Instrumente, musikalische	"		1,621	152	1,773	
		Stück		2,797	771	3,568	235,946
"	Verschiedene Artikel, Korbmacherwaaren rc.	Kilogr.	79	62,654	29,558	92,291	5,650
16	Metalle: Eisenerz	"	77	619,368	206,493	825,938	689,194
	Eisen- und Eisenwaaren	"		216,925	511,472	728,397	145,660
	Kupfer- und Messingerz	"		51,953	51,960	103,913	387,472
	bergl. roh und verarbeitet	"		8,623	179,577	188,200	447,550
	Bronze	"		32,600	156,358	188,958	56,650
	Blei und Bleiglanz	"		2,427	11,550	13,977	8,405
	Blei in Blöcken und verarbeitet	"		752	1,877	2,629	6,660
	Zinn	"		23,163	20,313	43,476	35,575
	Zink	"		1,549	3,950	5,499	2,124
	Packfong und andere	"		73,938	69,641	143,579	1,435,340
"	Gold- und Silbererz	Werth	150	143,100	102,180	145,430	311,030
		Kilogr.		27,900	77,979	105,880	
"	Gold- und Silberarbeiten	Werth		1,848	7,000	8,848	8,848
"	Edelsteine	Kilogr.	6,870	35,790	129,190	171,850	6,870
17	Marmor, Alabaster und Steine, roh und pulverisirt	Werth	2,000	11,789	1,906	13,695	890,831
		Stück		324,501	64,784	391,235	
"	bergl. in verschiedenen Arbeiten	Werth		309,051	40,687	349,738	
		Stück		734,500	1,000	735,500	63,954
"	Materialien	Kilogr.		1,201,356	32,760	1,234,116	

[1]) Leere Fässer. [2]) Spielkarten. [3]) Uhrenbestandtheile.

Kategorie.	Benennung der Waaren.	Maßstab.	Landwärts.	Seewärts unter nationaler Flagge.	Seewärts unter fremder Flagge.	Zusammen.	Werth.
18	Steine und Erden zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben	Kilogr.	33,430	978,448	452,013	1,430,461	272,015
„	Schwefel, roher und raffinirter, und Erdpeche aller Art	„		389,856	219,169	642,455	201,050
„	Steinkohlen	„		385,000	100,000	485,000	19,400
19	Erdgeschirr und Töpferwaaren, gemeine	„		73,131	3,676	76,807	22,435
„	Majolika und Porzellan	„		13,939	2,803	16,742	31,154
„	Spiegel und Krystallwaaren aller Art	„		102,216	1,768	103,984	318,810
„	Glasflaschen, große, gewöhnliche und kleine	Stück		700	644	1,344	518
„	Tafelglas und Glaswaaren	Kilogr.		13,783	673	14,456	8,210
„	Glasflüsse, Glas- und Schmelzperlen ꝛc.	„		3,050	112,500	115,550	330,495
20	Tabak in Blättern	„		39,743	10,323	50,065	101,705
„	„ fabrizirter aller Art	„	4	7,796	1,145	8,945	53,670
		Stück		100		100	
		Werth		890		890	
	Ueberhaupt						93,705,182
	„ 1867						98,596,400
	Im Jahre 1868 weniger						4,891,218

3. Durchschnitts-Preise

a. der im Jahre 1868 in Genua eingeführten hauptsächlichsten Waaren-Artikel nach dem Handelswerthe.

		L.	C.
Getreide (Weizen), Roggen	per Hektol.	23	—
Kakao	per Kilogr.	1	80
Kaffee	„ „	1	50
Steinkohlen	per Tonne	40	—
Rohe Baumwolle	per Kilogr.	2	—
Baumwollenes Garn	„ „	5	—
Käse	„ „	2	—
Oliven- oder Baumöl	„ „	1	50
Verschiedene Oele (Lein-, Sesam-, Rüböl)	„ „	—	80
Petroleum	„ „	—	70
Indigo	„ „	15	—
Wolle	„ „	2	50
Felle, rohe und zubereitete (Leder)	„ „	2	50
Fische, gesalzene und getrocknete	„ „	—	60
Chemische Produkte	„ „	1	—
Rohe Seide (gesponnene)	„ „	60	—
Raffinirter Zucker	„ „	—	90
Rohzucker	„ „	—	80
Baumwollene Gewebe	„ „	12	—
Leinene „	„ „	10	—
Wollene „	„ „	20	—
Rein seidene und mit Seide gemischte Gewebe	„ „	100	—
Wein oder Weingeist	per Liter	—	60
Dünger	per Tonne	300	—

b. der im Jahre 1868 aus Genua ausgeführten hauptsächlichsten Waaren-Artikel nach dem Handelswerthe.

		L.	C.
Getreide (Weizen, Roggen)	per Hektol.	23	—
Kaffee	per Kilogr.	1	50
Raffinirter Zucker	„ „	—	90
Rohzucker	„ „	—	80
Chemische Produkte	„ „	1	50
Käse	„ „	2	—
Fische, gesalzene und getrocknete	„ „	—	60
Felle, rohe und zubereitete (Leder)	„ „	2	50
Hanf und Flachs	„ „	1	—
Rohe Baumwolle	„ „	2	—
Baumwollenes Garn	„ „	5	—
Rohe Wolle	„ „	2	50
Seide, rohe (gesponnene)	„ „	60	—
Reis	„ „	—	40
Suppenteige und Nudeln	„ „	—	60
Papier, weißes	„ „	2	—
Korallen, bearbeitete	„ „	60	—
Fleisch, gesalzenes	„ „	1	50
Gewebe: baumwollene	„ „	12	—
leinene	„ „	10	—
wollene	„ „	20	—
rein seidene und gemischte	„ „	100	—
Olivenöl	„ „	1	50
Wein oder Weingeist	per Liter	—	60

4. Schiffsverkehr im Hafen von Genua in 1860—1868.

Jahr.	Flagge.	Schiffe.	Tonnen.	Jahr.	Flagge.	Schiffe.	Tonnen.
1860	Italienische	6,246	439,960	1865	Italienische	7,602	760,782
	Fremde	1,356	333,398		Fremde	1,488	437,290
1861	Italienische	5,924	436,472	1866	Italienische	6,328	696,899
	Fremde	1,752	461,942		Fremde	1,471	450,796
1862	Italienische	7,471	556,933	1867	Italienische	7,619	784,646
	Fremde	1,857	517,615		Fremde	1,480	424,715
1863	Italienische	8,150	747,734	1868	Italienische	7,990	830,128
	Fremde	1,466	557,879		Fremde	1,522	505,927
1864	Italienische	8,264	772,572				
	Fremde	2,081	570,576				

5. Spezial-Uebersicht des Schiffsverkehrs in 1868.

Schiffe.	Eingang.				Ausgang.			
	Große Fahrt.		Küstenfahrt.		Große Fahrt.		Küstenfahrt.	
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.
Segelschiffe	1,976	490,062	5,088	253,851	1,617	387,615	5,084	250,904
Dampfschiffe	1,000	321,169	1,448	270,973	713	189,743	1,791	372,276
Beladen	2,732	769,964	4,961	420,733	1,449	330,540	4,326	458,725
In Ballast	69	13,593	1,186	82,247	765	227,121	2,101	134,633
Nothhafner	175	27,674	389	21,844	116	16,696	448	29,822
Unter Italienischer Flagge	1,659	355,857	6,331	474,271	1,389	327,538	6,254	454,391
„ fremder „	1,317	455,374	205	50,553	941	249,819	621	168,789
Total	2,976	811,231	6,536	524,824	2,330	577,357	6,875	623,180

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1869[1]).

Wenn beim Rückblicke auf das verflossene Jahr auch nicht die erfreulichsten Resultate auf dem Gebiete des Handels und der Industrie zu berichten sind, so kann es doch im Allgemeinen als ein ziemlich befriedigendes für die Handelsverhältnisse unserer Stadt und Provinz bezeichnet werden.

Der Holzhandel unseres Platzes erfreut sich schon seit mehreren Jahren eines fortschreitenden Aufschwunges und hat im verwichenen Jahre recht befriedigende Ergebnisse geliefert. Zwar hat die Ausfuhr gegen das Vorjahr nicht zugenommen; dies erklärt sich aber vorzugsweise durch den um Mitte Oktober eingetretenen Frost, welcher unsere Rhede mit Eis bedeckte und die Schifffahrt gänzlich unterbrach.

Von Dielen und dünnen Brettern wurden 10,890,864 Kbfß. ausgeführt. Die Preise der dampfgesägten Sorten stellten sich auf

18½ à 19 Rdr. pro Zwölfter 3 Zoll 9zöllige 14füßige für 1ste Sorte,						
16½ à 17	„	„	„	„	„	2te „
14 à 14½	„	„	„	„	„	3te „
11 à 11½	„	„	„	„	„	4te „
	1ste Sorte		2te Sorte	3te Sorte		4te Sorte
1½×9zöllige	9 Rdr.		8 Rdr.	6 Rdr.		4 Rdr.
1½×7zöllige	6½ „		5 „	4 „		3 „
1 ×9zöllige	6½ „		5½ „	3½ „		2½ „
1 ×7zöllige	4½ „		3½ „	2½ „		2 „

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1869 I. S. 594.

pro Zwölfter 14füßige, Engl. Maaß, frei am Bord geliefert; Weißholz 10 pCt. niedriger.

Von Balken wurden ausgeführt 321,004 Kbfß.

Außerdem wurden exportirt: 319,743 Kbfß. Brennholz, 1,080,553 Kbfß. Holländische Balken, 5770 Stück Spieren, 23,883 Stück Riemenhölzer ꝛc.

Die Lage der Eisenbranche zeigte gegen das Vorjahr kaum eine Veränderung. Nach allen Richtungen war das Geschäft im Großen und Ganzen wenig belebt und schleppend. Den Grund dafür hat man theils in der schwachen Nachfrage vom Auslande, theils in den noch allzu hohen Produktionskosten zu suchen. Der Preis für Stangeneisen im Sortiment stellte sich auf 6¼—6½ Rdr. pro Centner und konnte während des ganzen Jahres nicht auf einen lohnenderen Stand gebracht werden. Es steht aber zu hoffen, daß der, bis auf die äußerste Grenze des Möglichen gedrückte Preis allmälig wieder normale Verhältnisse annimmt. Es wurden an 27,222 Ctr. Stangeneisen ausgeführt.

Der Export nach dem Auslande wurde durch 696 Schiffe von zusammen 52,330 Schwed. Neulasten vermittelt; davon gingen nach

Frankreich	294	Schiffe mit	23,757 Neulasten,
Großbritannien	153	„ „	13,714,5 „
Holland und Belgien	84	„ „	8,379,5 „
Dänemark	73	„ „	2,364,5 „
Lübeck	23	„ „	978 „
Spanien	10	„ „	802 „
Preußen	19	„ „	678,5 „
Algier	5	„ „	517,5 „

Portugal	3	Schiffe mit	246,5 Neulasten,
Brasilien	2	„ „	185,5 „
Australien	1	„ „	187,5 „
Finnland	29	„ „	19 „
	696	Schiffe mit	52,330 Neulasten.

Der Flagge nach vertheilten sie sich wie folgt:

40	Norddeutsche mit	3,168 Neulasten,
200	Schwedische „	11,174 „
357	Norwegische „	32,916 „
23	Englische „	1,515 „
46	Finnländische „	1,303 „
5	Holländische „	1,002,5 „
19	Französische „	869 „
6	Dänische „	382,5 „
696	Schiffe	mit 52,330 Neulasten.

Import. Die hauptsächlichsten, in den hiesigen Zolldistrikt eingeführten Artikel waren:

135,844	Pfd.	Zucker,
38,523	„	Kaffee,
14,666	„	Syrup,
27,889	„	Wein,
6,000	„	Spirituosen,
16,187	„	Spezereien.

Von zollfreien Waaren erhielten wir:

117,140	Kbffg.	Salz,
28,034	„	Steinkohlen,
19,916	„	Gerste,
25,255	„	Roggen,
16,857	Ctr.	Mehl,
1,165	„	Fleisch,
1,020	„	Butter,
18	„	Käse,
3,136	Pfd.	Glaswaaren.

Das Jahr 1869 hat leider keine Besserung der Frachten aufzuweisen; dieselben eröffneten schon niedrig, wichen bei Eröffnung der Schifffahrt, die am 23. April erfolgte, noch mehr und blieben, mit wenigen Ausnahmen, den ganzen Sommer hindurch stationair. Erst gegen Ende des Jahres trat eine Besserung ein; im September bis Oktober war die Nachfrage für Schiffe sehr lebhaft und die Frachten 15 à 20 pCt. höher, doch kamen wenige Befrachtungen zu Stande, da die Navigation in Folge frühzeitigen Eises schon im Oktober aufhören mußte.

Als Frühlings- und Sommerfrachten sind zu notiren:

Ostküste Englands, London inklusive, 44 à 48 Shill. in full,
Nordfrankreich 55 à 60 Frs. und 5 pCt.,
Bordeaux 72 à 78 Frs. und 5 pCt.,
Belgien 60 à 63 Frs. und 5 pCt.,
Mittelmeer (Malma ꝛc.) 90 à 95 Frs. und 5 pCt.
für Petersburger Standard von 165 Engl. Kbffg.

Hernösands Marine bestand 1869 aus 61 Schiffen. In diesem Winter baut man noch 3 Schiffe von zusammen 300 Neulasten.

Die Ernte des Jahres 1869 ergab fast überall einen ziemlich guten Ertrag. Die Preise für Gerste variirten von 12—14 Rdr. pro Tonne, die Roggenpreise von 13½ à 17 Rdr., je nach Qualität. Roggenmehl (Russisches in Matten) stellte sich ungewöhnlich billig, 6½ à 7½ Rdr. pro Centner. Kartoffeln lieferten eine reichliche Ernte bei durchgehend schöner und gesunder Beschaffenheit. Die Preise stellten sich auf 6 Rdr. pro Tonne für die besten Sorten.

Türkei.

Jahresbericht des Konsulats des Norddeutschen Bundes zu Serajevo für das Jahr 1869 [1]).

Die allgemeine politische Lage der Provinz Bosnien ist während des Jahres 1869 eine ungestört ruhige gewesen. Weder äußere Anlässe noch innere Bewegungen von erheblicher Tragweite haben diese Ruhe gestört. Die Haltung der Nachbarstaaten, Oesterreich, Serbien und Montenegro, hat zu keinem ernsten Konflikt Anlaß gegeben.

Ueber Handel und Verkehr der Provinz im verflossenen Jahre ist dagegen nichts besonders Günstiges zu berichten.

Die Herstellung fahrbarer Straßen, welcher der frühere General-Gouverneur Osman Pascha anausgesetzt seine Thätigkeit gewidmet hatte, ist in 1869 nicht vorwärts gerückt. An der Hauptstraße, welche Mostar mit Serajevo verbinden soll, wurde so gut wie gar nicht weiter gearbeitet; die beiden eisernen Brücken, welche zur Herstellung der Uebergänge über die Narenta von England bestellt wurden, liegen seit 2 Jahren in Mostar und harren noch immer auf die Vollendung der Brückenpfeiler. Da überdies im Hinblick auf den Bau der neuen Straße die Instandhaltung der alten Poststraße über das Gebirge vernachlässigt wurde, so ist zur Zeit die Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Theil des Vilayets, dem eigentlichen Bosnien und der Herzegovina, mangelhafter als je. Eine gleiche Vernachlässigung traf die übrigen Hauptstraßen der Provinz; die von Serajevo nach Novi-Bazar, welche im Jahre 1867 nothdürftig fahrbar war, ist es gegenwärtig nicht mehr; die nach Livno, von deren Herstellung man sich große Vortheile für den Handel mit Spalatro versprechen dürfte und welche versuchsweise im vorigen Jahre befahren werden konnte, ist jetzt für Fuhrwerk nicht zu passiren; die von Serajevo nach Bamjaluka ist unvollendet geblieben und namentlich in den gebirgigen Strecken nicht geschottert; die Hauptstraße von Serajevo nach Brood endlich, auf welche der gesammte Waarenverkehr mit Oesterreich angewiesen ist, ist in Folge von Ueberschwemmungen der Bosna, Laschwa und Ljora und der Zerstörung der meisten Brücken über die Gebirgsbäche, welche diesen Flüssen zustürzen, in einem so schadhaften Zustande, daß gegenwärtig jeder Frachtverkehr zwischen Serajevo und Brood und in umgekehrter Richtung unterbrochen ist und Waaren seit dem Monat November in Brood auf den Moment warten, wo die Verbindung wieder hergestellt sein wird.

In innigem Zusammenhange mit dem Straßenbau steht das Postwesen. Auch in dieser Beziehung hat das Jahr 1869 kaum nennenswerthe Verbesserungen für die Provinz gebracht. Ein direkter Postdienst von der Hauptstadt der Provinz nach dem übrigen Europa besteht auch gegenwärtig noch nicht und ein Anschluß des Türkischen Postneţes an das benachbarte Oesterreichische ist trotz der thätigen Bemühungen der Norddeutschen Bundespostverwaltung um eine solche noch nicht ins Leben getreten. In Türkisch-Brood wurde seit dem 1. November 1869 eine Türkische Postanstalt errichtet, die aber auf der Voraussetzung eines unmittelbaren Anschlusses an die Oesterreichischen Posten beruht und ohne eine solche sich nicht lebensfähig erweist, weil die Türkischen Posten, was Regelmäßigkeit und Sorgfalt des Dienstes anbelangt, mit den Oesterreichischen resp. mit dem fortbestehenden Kourier des hiesigen Oesterreichischen General-Konsulats nicht zu konkurriren vermögen.

Das Telegraphennetz der Provinz hat eine Vervollständigung während des Jahres 1869 durch Herstellung neuer Lokallinien zwischen Gradischta und Brood, Mostar, Gajko und Trebinje und Luka-Brcka erfahren. Außerdem wurden für den projektirten Anglo-Indischen Land-

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 16 und II. S. 149.

telegraphen, für welchen Serajevo Station werden soll, die Linie abgesteckt und die Telegraphenpfähle errichtet; die Drahtleitung ist noch nicht hergestellt.

Für die volkswirthschaftliche Entwickelung Bosniens, soweit dieselbe auf die natürlichen Hülfsquellen des eigenen Landes angewiesen ist, sind die Forstkultur, der Landbau und der Bergbau die drei hauptsächlichsten Faktoren. Der Stumpfsinn der Bevölkerung, verbunden mit der mangelhaften Verwaltung des Landes, ist, wie seit Jahren so auch heute, noch ein schwerer Hemmschuh für den Fortschritt auf diesen drei Produktionsgebieten, deren rationelle Ausbeutung nur von dem Einflusse ausländischer Betheiligung zu hoffen steht.

Die Bosnischen Forsten sind, nachdem sie seit Jahrhunderten ohne Ordnung und System bewirthschaftet und theils von Menschenhand, theils von der Natur verwüstet worden sind, in den letzten Jahren unter die Verwaltung der Ministerial-Abtheilung für Forstwesen in Konstantinopel getreten, deren Leitung in Französischen Händen ist. Wenn hierdurch theilweise der planlosen Vernichtung der ausgedehnten Bosnischen Waldungen Einhalt gethan ist, so hat doch nach den Beobachtungen der letzten drei Jahre diese Forstverwaltung zunächst mehr das Ziel verfolgt, die Wälder zu einer augenblicklichen ergiebigen Einnahmequelle für die Türkische Regierung auszunutzen, als für Hebung der Forstkultur etwas Ernstliches zu thun.

Die Forstprodukte Bosniens sind: eichene Faßdauben, von denen jährlich ca. 600,000 Stück exzeugt werden; ein Quantum, welches auch für 1869 annähernd erreicht ist, Bau- und Werkholz, Balken und Latten aller Größe, Bretter und Brennholz; endlich Gerberrinde und Knoppern, Sumach und einige andere Droguen. Soweit diese Erzeugnisse nicht im Inlande konsumirt werden, gelangen sie zur Ausfuhr nach Oesterreich und der unteren Donau. Lediglich für den Bedarf des Inlandes werden außerdem große Massen Schindeln erzeugt, welche in ganz Bosnien, mit Ausnahme der größeren Städte, die gebräuchlichste Dachbedeckung bilden.

Die jährlichen Holz-Auktionen fanden im September 1869 in Banjaluka, als demjenigen Forstbezirke, welcher für die Ausfuhr die größten Bequemlichkeiten bietet, statt, und werfen für die Regierung einen Ertrag von 1,500,000 Piastern ab, ca. 200,000 Piaster mehr als im Vorjahre.

Der Ackerbau Bosniens hat im abgelaufenen Jahre wesentliche Fortschritte nicht erfahren. Der Druck der Agrarischen Gesetzgebung, die Arbeitsscheu der Bevölkerung und die Trägheit der großen Grundbesitzer lasten nach wie vor auf der Agrikultur der Provinz. Eine rühmliche Ausnahme machen nur die Flachländer der Possavina, wo die Nähe der Oesterreichischen Grenze einen segensreichen Einfluß auf die Thätigkeit der ackerbautreibenden Bevölkerung ausübt. Mit der Einführung von Ackerbaumaschinen, meist aus Pesth und Agram, versuchsweise auch aus Berlin, wurde dort ein erfreulicher Anfang gemacht, zu welchem der bisherige General-Gouverneur, Osman Pascha, welcher selbst großen Grundbesitz angekauft hatte, den Impuls gab. So lange aber auf diesem Wege das Vorgehen und Beispiel der bemittelten Gutsherren nicht allgemeiner wird, ist eine rationelle Hebung des Wirthschaftsbetriebes doch schließlich nur von der Betheiligung des Auslandes und dem Eingreifen fremder Kapitalien zu gewärtigen.

In dieser Beziehung bezeichnet das Jahr 1869 den Wendepunkt einer hoffentlich gedeihlichen Zukunft durch die gesetzliche Freigebung des Erwerbes von Grundbesitz in der Türkei durch Fremde. Der Konvention, welche von der hohen Pforte mit den Europäischen Mächten über diesen Gegenstand vereinbart wurde, trat auch der Norddeutsche Bund durch das Protokoll vom 7. Juni 1869 bei, nachdem andere Staaten, namentlich Oesterreich, bereits im vorigen Jahre dasselbe unterzeichnet hatten.

So große Vortheile übrigens die Erwerbung von Grundbesitz in der Türkei fremden Ansiedlern anscheinend bietet, da namentlich in Bosnien, und besonders auf dem Lande, die Preise von Grund und Boden äußerst billig sind und so sehr auch gerade Bosnien seiner klimatischen und Bodenverhältnisse wegen für Deutsche mehr als andere Theile der Türkei lockende Aussicht bietet, so ist doch andererseits Allen, welche die Absicht haben, sich hier anzukaufen, die größte Vorsicht zu empfehlen, da eine sehr genaue Kenntniß der mohamedanischen Rechtsverhältnisse dazu gehört, um solche Käufe gesetzlich sicher zu stellen, zumal die Einmischung der Konsulate in den Rechtsstreitigkeiten über den Grundbesitz ausgeschlossen ist.

Die Produktion der ackerbauenden Distrikte Bosniens war durch die Witterungsverhältnisse des Jahres nicht besonders begünstigt. Die Frühlingsmonate versprachen allerdings eine glänzende Ernte an Halmfrüchten wie an Futterkräutern. Seit Ende Juni trat jedoch ein so unausgesetztes nasses Wetter ein, daß die Ernte zu einem großen Theil zu Grunde ging. Große Quantitäten Heu versaulten auf den Wiesen, das Getreide lag theils in Garben und Mandeln so lange auf dem Felde, bis es auswuchs, theils verdarb es durch Moder in den Diemen, so daß für den großen Theil der Provinz die Heu- und Getreide-Ernte einen ungünstigen Ausgang nahm. Auch die Kartoffel-Ernte hat durch die nasse Witterung stark gelitten. Nur dem Mais kamen die Sommerregen zu statten und darf die Ernte in diesem Artikel als eine durchschnittlich recht günstige bezeichnet werden. Die fortdauernd nasse Herbstwitterung beeinchtheiligte übrigens die Bestellung der Wintersaat in vielen Theilen des Landes, so daß auch auf die 1870er Ernte keine allzu glänzenden Hoffnungen gebaut werden dürfen.

Einen gänzlichen Ausfall erlitt im Jahre 1869 die Obstzucht, da die Zwetschken, einer der Hauptartikel der Bosnischen Ausfuhr, sämmtlich in der Blüthe erfroren, und daher der Handel mit gedörrtem Obst, mit Ausnahme weniger Reste vom Jahre 1868, völlig ruhte. Besser gerathen sind dagegen Aepfel, Birnen und Waldbeeren, so daß wenigstens der Konsum im Inlande an frischem Obste ausreichenden Ersatz fand.

Von neuen Kulturen ist nur zu erwähnen, daß der neue General-Gouverneur den Versuch machte, in mehreren Gegenden der Provinz die Seidenzucht durch Anlage von Maulbeerpflanzungen einzuführen. Es wurden zu diesem Zwecke 10,000 Pflänzlinge in Serbien angekauft und in die Kreise Ljubuschki, Vischegrad, Visoko und Banjaluka vertheilt. Ob der Versuch gelingen wird, ist Jedem, der das Land und seine Bewohner kennt, zweifelhaft. Nur für die Herzegovina dürfte diese Kultur geeignet sein.

Die Viehzucht der Provinz, welche in den gebirgigen Theilen Rindvieh, Schafe und Ziegen, im Flachlande vorzugsweise Schafe, Schweine und Geflügel züchtet, hat sich während des Jahres 1869 einer normalen Entwickelung, unter Beibehaltung der alten Schäden dieses Erwerbszweiges, zu erfreuen gehabt. Von Viehseuchen ist das Land diesmal verschont geblieben. Der Absatz von Schlachtvieh nach Dalmatien war namentlich in den letzten Monaten lebhafter als sonst, eine Erscheinung, die mit der Verpflegung der dort konzentrirten Oesterreichischen Truppen in Zusammenhang zu bringen sein dürfte. Die alten Grenzstreitigkeiten über die Weidegerechtigkeit an der Türkisch-Oesterreichischen Grenze in der Herzegovina gaben auch im Frühjahr 1869 Anlaß zu Händeln, welche durch eine von Serajevo und Ragusa entsandte gemischte Kommission gütlich beigelegt wurden.

Die Fleischpreise, durch Spekulation und Willkürlichkeit der Lieferanten beeinflußt, gehen trotz aller Bemühungen der Behörden, welche sogar zu einem zeitweiligen Verbot der Viehausfuhr ihre Zuflucht nahmen, immer mehr in die Höhe und sind gegenwärtig um 50—60 p/Ct. höher als vor 6 bis 7 Jahren.

Die dritte Hauptquelle des Nationalreichthums Bosniens sind die Schätze an Metallen und Mineralien, welche der Boden birgt. Nur fehlt es noch immer an einem ernstlichen Anfange zur Hebung dieser

Schätze. Zwar wurde im Jahre 1868 von der Regierung ein Oesterreichischer Ingenieur berufen, welchem aufgegeben wurde, namentlich die Eisenindustrie auf einen höheren Grad der Entwickelung zu bringen. Nachdem derselbe die Eisenwerke in der Gegend von Kreschevo, Fojnitza, Varesch und Slavi-Maidan untersucht und sich über den gegenwärtigen Betrieb der dortigen Minen und Hochöfen in einer sehr ungünstigen Weise geäußert hatte, gingen der Regierung die nöthigen Geldmittel ab, um etwas mehr als dies negative Resultat zu erreichen, und der gedachte Ingenieur kehrte von Bosnien nach den Steyerischen Gebirgen zurück.

Es hat sich bis jetzt bei den Norddeutschen Kapitalisten keine Geneigtheit gezeigt, an der Ausbeutung der Bosnischen Bergwerke zu partizipiren. Die Türkische Regierung, außer Stande zum eigenen Betriebe der letzteren, ist auf dem Wege, Konzessionen zur Ausbeutung derselben an Fremde zu ertheilen, wobei etwaige Unternehmer sich allerdings die Schwierigkeiten nicht verhehlen dürfen, welche aus den Schwächen der Provinzialverwaltung, aus dem Mangel an Arbeitskräften, aus den Bedenken gegen die Einführung fremder Arbeiter und überhaupt aus den außerordentlichen Mühseligkeiten und Unkosten, die mit jedem solchen Unternehmen in der Türkei verbunden sind, erwachsen. Trotzdem hat eine, dem Vernehmen nach aus Französischen und Englischen Kapitalisten gebildete, in Konstantinopel domizilirte Gesellschaft sich entschlossen, mit dem Betriebe eines Theils der Bosnischen Bergwerke, zunächst der Quecksilbergruben des Inac-Gebirges, zu beginnen, und hierzu die Konzession auf 99 Jahre erlangt. Ein Agent dieser Kompagnie war behufs näherer Information und Einleitung der nöthigen Vorarbeiten im Herbst 1869 hier anwesend. Wenn die Ausbeutung der Bosnischen Minen vorzugsweise in Französische Hände übergeht, so ist ein Grund hierfür mit darin zu suchen, daß die General-Direktion der Türkischen Bergwerke fast ausschließlich Französischen Ingenieuren übertragen ist.

Wie auf den besprochenen drei Produktionsgebieten, so ist auch in allen anderen Zweigen der Gewerbthätigkeit ein Fortschritt Bosniens nicht zu konstatiren. An größeren Fabrikanlagen fehlt es in der Provinz überhaupt gänzlich, und wie bei den Südslaven im Allgemeinen, so ist bei den Bosniaken insbesondere der Sinn für gewerbliches Zusammenarbeiten und industrieller Unternehmungsgeist auffallend schwach entwickelt. Die Industrie kommt nicht über die Stufe des Handwerks hinaus und selbst dieses liegt, so weit Einheimische es betreiben, hier mehr im Argen als in irgend welcher anderen Provinz des Türkischen Reiches. Bosnien vermag von nennenswerthen Produkten des einheimischen Gewerbfleißes schlechterdings nichts aufzuweisen. Die am meisten gerühmten Erzeugnisse Bosnischer Arbeit, Messerschmiedewaaren und Leistungen der Gerberei, sind im Verhältniß zu den gleichartigen anderer Länder nur mittelmäßig zu nennen.

Auch auf dem Gebiet der Industrie ist es dem Einfluß und Beispiel fremder Arbeitskräfte vorbehalten, das Land allmälig vorwärts zu bringen.

Bei den geringen Leistungen des einheimischen Gewerbfleißes ist weder die Ausfuhr Bosniens, noch die Einfuhr fremder Handelsartikel von demjenigen Umfange, welcher nach der Lage und Natur des Landes zu erwarten wäre.

Es ist auch bereits in früheren Berichten darauf hingewiesen, daß Bosnien nicht ein einheitliches Handelsgebiet bildet, sondern in mehrere Gruppen zerfällt, von denen die einen, wie die Herzegowina und das südwestliche Bosnien, sich an den Dalmatinischen Handel anlehnen, die anderen, wie die Possavina und Kraina, ihren Absatz und Bezug nach und von den Kroatisch-Slavonischen Provinzen Oesterreichs haben. Dieser Verkehr über die Grenze geht nicht über die Sphäre eines beschränkten Lokalhandels hinaus. Einer Theilnahme am Welthandel ist Bosnien bisher so gut wie fremd geblieben. Außer einigen Hunderttausend Faßdauben nach Marseille, Rohhäuten und Pelzwerk nach Leipzig, Hufeisen nach Serbien, und in günstigen Jahren getrockneten Zwetschken bringt Bosnien Nichts auf den Europäischen Markt. Vielmehr sind es im Ganzen und Großen die Oesterreichischen Märkte, von denen der Ausfuhr- und Einfuhrhandel Bosniens abhängig ist.

Ein Versuch, Schlesische Tuche in größerer Menge an den hiesigen Markt direkt zu bringen, wohin sie in zweiter Hand früher noch mehr als gegenwärtig gelangten, scheiterte theils an der Konkurrenz des Mährischen Fabrikats, welches wegen seiner billigen Preise und geringen Qualität sich hier beliebter gemacht hat, als die gute und preiswürdige Waare der Görlitzer Fabriken, theils daran, daß Käufer, welche beabsichtigten, ihren Bedarf direkt aus Görlitz zu beziehen, bei ihrer Unkenntniß Europäischer Handelsverhältnisse, in die Hände von Wiener Zwischenhändlern fielen und von ihrem Vorhaben abgebracht wurden.

Eine Partie Kurzwaaren, Modestoffe und feine Metallwaaren, welche ein Serajewoer Kaufmann in Leipzig und Berlin gegen Baarzahlung einkaufte, wurden hier mit Gewinn abgesetzt. Auch eine Lieferung Thürschlösser für einen Neubau wurde aus Berlin bezogen.

Einen ebenso geringen Umfang wie der Handel mit Norddeutschland hat der mit England, Frankreich und Italien.

Die wenigen Englischen Waaren, welche bis hierher gelangen, nehmen ihren Weg über Triest. Nur ein einziges hiesiges Türkisches Haus hat es unternommen, einen Geschäftstheilhaber direkt nach London zum Einkauf Englischer Artikel zu senden, welcher nun zum dritten Male die Reise gemacht und seine Einkäufe an Modewaaren, Kleiderstoffen, Teppichen, Luxusgegenständen, vorzüglich aber Englischen weißen und bunten Kattun für sehr hohe Preise mit Vortheil abgesetzt hat. Frankreich sendet von Marseille aus Zucker, Kolonialwaaren und Metalle und steht namentlich, seitdem die hiesigen jüdischen Häuser allen Kredit in Triest verloren hatten, in etwas lebhafterer Verbindung mit hiesigem Platze als früher. Von Italien endlich wird ein Theil des Reises bezogen, welcher theilweise von den Türkischen Truppen, theils von der Bosnischen Bevölkerung konsumirt wird.

England und Italien dringen, wiewohl bisher vergeblich, auf die Eröffnung des Hafens von Klek im Interesse ihres Import-handels.

Bosnien ist zufolge seiner geographischen Abgeschlossenheit mit der Deckung seines Bedarfs an ausländischen Artikeln vorzugsweise auf Oesterreich angewiesen. Läßt sich der Umfang dieses Handels auch nicht mit voller Genauigkeit feststellen, so darf doch unter Zugrundelegung Oesterreichischer Zollisten und mit Hinzunahme von annähernden Schätzungen Sachkundiger folgende Uebersicht der durchschnittlichen jährlichen Importe Oesterreichischer Herkunft für ziemlich richtig gelten:

baumwollene Garne	340	Zoll-Ctr.,
baumwollene Waare	410	»
Bier	3,500	»
Branntweine	820	»
Eisen und Eisenwaaren	750	»
Glaswaaren	140	»
Farbestoffe	350	»
Kerzen und Seifen	400	»
Kleider und Modewaaren	100	»
Kupfer	500	»
Kurzwaaren	230	»
Mehl	200	»
Metallwaaren	710	»
Oele und Fette	210	»
Papier	270	»
Porzellan	210	»
Salz	121,000	»
Schuhwaaren	100	»
Seidenwaaren	100	»
Spirituosen	430	»
Stahl	900	»
Tuch und Wollenwaaren	1,370	»
Zucker	6,000	»
Zündwaaren	80	»

Es liegt in der Natur der Sache, daß Oesterreich auch fernerhin diesen Handel hauptsächlich in Händen behalten wird, zumal durch ein besonderes Uebereinkommen mit der Pforte die Waaren Oesterreichischer Herkunft bei ihrer Einfuhr nach Bosnien größere Vortheile genießen als die Erzeugnisse anderer Länder (siehe Additional-Akte zum Oesterreichisch-Türkischen Handelsvertrag vom 22. Mai 1862, Handels-Archiv 1862 Nr. 32). In der Praxis wird jedoch häufig darüber geklagt, daß diese Stipulationen von den Türkischen Zollbeamten wenig gewissenhaft eingehalten werden, daß vielmehr die Oesterreichische Waare, statt mit den vertragsmäßigen 3 pCt., ebenso wie die Provenienzen anderer Länder, versteuert wird. Eine andere gerechtfertigte Klage im Oesterreichischen Handel ist, daß nur allzu häufig Bestellungen bei Fabrikanten, Kommissionairen und Agenten nicht dem Muster entsprechend geliefert werden und dann unverkäuflich zur Disposition bleiben.

Ein empfindlicher Mangel, der dem Oesterreichischen wie dem ausländischen Handel überhaupt viel Nachtheile und Hindernisse bereitet, liegt in der Schwerfälligkeit des hiesigen Geld- und Wechselverkehrs. Da es an einem eigentlichen Bankgeschäfte ganz fehlt, so sind die Importeurs großentheils darauf beschränkt, entweder nur gegen baar zu kaufen, oder ihre Remessen durch Vermittlung von Wiener und anderen Häusern gegen unverhältnißmäßige Provision zu bewerkstelligen. Von den einheimischen Handelshäusern Bosniens ist nur eine sehr kleine Zahl auf fremden Plätzen so accreditirt, daß ihre Wechsel und Accepte an Zahlungsstatt gegeben werden können. Es bleibt der Zukunft überlassen, ob sich durch Gründung eines Bankgeschäftes am hiesigen Platze Verkehrserleichterungen auf diesem Gebiete erzielen lassen.

Die Abhängigkeit von Oesterreich dokumentirt sich auch darin, daß die umlaufenden Zahlungsmittel ausschließlich Oesterreichisches Geld, namentlich Dukaten, Zwanziger und Zehntkreuzerstücke sind, woneben in neuerer Zeit auch Russisches Silbergeld mehr und mehr auftaucht. Türkische Gold- und Silbermünzen gehören zu den größten Raritäten im Handel; nur Kupfer- und kleine Scheidemünzen (alte 20-Parastücke) laufen neben Oesterreichischem Kleingeld um. Ein Geschäft in Werthpapieren ist in Bosnien völlig unbekannt.

Endlich muß auch als ein Hemmniß der gegenwärtigen kommerziellen Zustände des Landes die Lage des Frachtwesens erwähnt werden, die sich im Jahre 1869 einer Besserung nicht zu erfreuen hatte. Der Centner Waare per Achse kostet von der Oesterreichischen Grenze nach Serajevo noch immer 3½—4½ Gulden, d. h. mindestens ebensoviel, als dasselbe Gewicht von Wien oder Triest, ja selbst Leipzig, Nürnberg und Berlin bis an die Türkische Grenze kostet. Das Frachtgeschäft ist fast ausschließlich in den Händen einer fest zusammenhaltenden Koterie von Fuhrleuten in Brood, gegen welche eine Konkurrenz bisher nicht hat aufkommen können.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Rückblick auf Handel, Schifffahrt und Einwanderung im Fiskaljahre 1868—69.

(Nach dem Berichte des Bureau of Statistics.)

1. Deklarirter Werth der Einfuhr, verglichen mit dem Vorjahre.

Monate.	Waaren. Zollfrei.	Zollpflichtig.	Total.	Gold und Silber.	Ueberhaupt.
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1867.					
Juli	1,246,120	32,150,466	33,396,586	1,208,493	34,605,079
August	1,390,304	32,146,233	33,536,537	1,179,831	34,716,368
September	1,473,750	29,466,807	30,940,557	1,199,606	32,140,163
Oktober	1,389,825	28,058,988	29,448,813	1,262,190	30,711,003
November	1,463,327	24,155,993	25,619,320	329,203	25,948,523
Dezember	1,226,478	19,370,976	20,597,454	984,925	21,582,379
1868.					
Januar	1,096,976	20,374,657	21,471,633	782,724	22,254,357
Februar	1,073,342	26,914,091	27,987,433	801,616	28,789,049
März	1,249,206	35,784,335	37,033,541	2,175,584	39,209,125
April	1,337,431	31,559,750	32,897,181	1,453,563	34,350,744
Mai	1,468,208	32,683,293	34,151,501	871,599	35,023,100
Juni	1,686,252	30,939,712	32,625,964	1,453,594	34,079,558
Nach den bis Oktober 1869 eingegangenen Berichtigungen sind zu- resp. abzuschreiben	16,101,219	343,605,301	359,706,520	13,702,928	373,409,448
	— 910,438	— 1,359,642	— 2,270,080	+ 485,440	— 1,784,640
Mithin Gesammt-Einfuhr in 1867—68	15,190,781	342,245,659	357,436,440	14,188,368	371,624,808
1868.					
Juli	1,799,393	33,582,761	35,382,154	467,762	35,849,916
August	1,349,909	31,868,712	33,218,621	1,321,176	34,539,797
September	1,789,554	31,298,516	33,088,070	1,438,705	34,526,775
Oktober	1,909,604	29,349,632	31,259,236	1,038,309	32,297,545
November	1,822,701	25,973,185	27,795,886	1,107,664	28,903,550
Dezember	1,442,470	19,674,064	21,116,534	882,642	21,999,176
1869.					
Januar	1,621,886	27,988,856	29,610,742	501,892	30,112,634
Februar	1,693,612	30,892,473	32,586,085	2,587,641	35,173,726
März	2,371,540	42,889,826	45,261,366	2,988,128	48,249,494
April	1,779,289	45,415,023	47,194,312	5,142,491	52,336,803
Mai	1,987,033	39,021,918	41,008,951	751,702	41,760,653
Juni	2,044,462	36,003,453	38,047,915	1,599,664	39,647,579
Gesammt-Einfuhr in 1868—69	21,611,453	393,958,419	415,569,872	19,827,776	435,397,648

2. Deklarirter Werth der Ausfuhr, verglichen mit dem Vorjahre.

Monate.	Durchschnittskours von Gold gegen Papier in New-York.	Waaren.		Gold und Barren.		Gesammtwerth in Gold und Papier.	Waaren.		Gold und Barren (Werth in Gold).	Totalwerth der Ausfuhren in Gold.
		Atlantische Häfen (Werth in Papier).	Pacifik-Häfen (Werth in Gold).	Atlantische Häfen (Werth in Gold).	Pacifik-Häfen (Werth in Gold).		Atlantische Häfen (Werth auf Gold reducirt).	Pacifik-Häfen (Werth in Gold).		
		Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1867.										
Juli	1.398	25,908,552	861,490	13,417,266	1,903,027	42,090,335	18,532,584	861,490	15,320,293	34,714,367
August	1.410	20,301,143	1,617,827	1,723,917	1,254,164	24 897,051	14,397,973	1,617,827	2,978,081	18,993,881
September	1.436	18,313,952	1,884,587	1,779,983	1,688,351	23,666,873	12,753,448	1,884,587	3,468,334	18,106,369
Oktober	1.435	25,550,489	1,652,177	1,518,548	1,704,508	30,425,722	17,805,219	1,652,177	3,223,056	22,680,452
November	1.395	34,330,222	1,049,297	1,764,508	296,764	37,440,791	24,609,478	1,049,297	2,061,272	27,720,047
Dezember	1.348	33,934,723	1,222,433	7,350,519	1,604,541	44,112,216	25,174,126	1,222,433	8,955,960	35,351,619
1868.										
Januar	1.385	34,038,413	1,681,155	6,903,248	384,519	43,007,335	24,576,471	1,681,155	7,287,767	33,545,393
Februar	1.414	36,664,120	1,262,954	3,877,655	127,977	41,932,706	25,929,363	1,262,954	4,005,632	31,197,949
März	1.396	39,882,068	904,726	3,323,696	391,634	44,502,124	28,568,816	904,726	3 715,330	33,188,872
April	1.394	35,290,792	736,429	4,880,694	307,127	41,214,442	25,316,207	736,429	5,187,221	31,239,857
Mai	1.396	32,239,112	637,210	15,610,365	121,958	48,608,645	23,093,920	637,210	15,732,323	39,463,453
Juni	1.401	19,998,432	593,249	11,312,498	499,294	32,403,473	14,274,398	593,249	11,811,792	26,679,439
Total	.	356,452,018	14,103,534	73,462,297	10,283,864	454,301,713	255,032,003	14,103,534	83,746,161	352,881,698
1868.										
Juli	1.42	18,126,284	576,112	10,129,367	275,892	29,107,655	17,764,989	576,112	10,405,259	23,746,360
August	1.46	19,994,003	1,407,873	3,989,680	657,711	26,049,267	13,694,522	1,407,873	4,647,391	19,749,787
September	1.437	19,221,773	1,686,631	1,694,903	985,946	23,587,253	13,376,321	1,686,631	2,678,849	17,741,801
Oktober	1.357	26,373,539	962,789	1,074,458	981,992	29,392,778	19,435,180	962,789	2,056,450	22,454,419
November	1.343	34,607,178	1,285,424	1,105,544	706,265	37,704,411	25,768,561	1,285,424	1,811,809	28,865,794
Dezember	1.352	40,663,832	1,233,893	1,292,716	1,098,542	44,288,983	30,076,799	1,233,893	2,391,258	33,701,950
1869.										
Januar	1.357	29,190,843	1,401,254	3,135,076	1,560,615	35,287,788	21,511,307	1,401,254	4,695,691	27,608,252
Februar	1.345	34,470,514	1,099,490	1,174,644	2,023,417	38,768,065	25,628,615	1,099,490	3,198,061	29,926,186
März	1.314	28,893,563	889,806	629,435	1,195,338	31,608,142	21,989,013	889,806	1,824,773	24,703,592
April	1.33	40,540,941	681,812	271,563	1,124,279	42,617,595	30,481,910	681,812	1,394,842	32,558,564
Mai	1.392	35,231,542	929,906	1,183,620	1,874,275	39,219,343	25,310,016	929,906	3,057,895	29,297,817
Juni	1.381	31,366,345	782,393	1,234,355	2,949,333	36,332,426	22,712,777	782,393	4,183,688	27,678,858
Total	.	358,680,357	12,937,383	26,915,361	15,430,605	413,963,706	262,750,031	12,937,383	42,345,966	318,033,380

3. Werth der Wiederausfuhr, verglichen mit dem Vorjahre.

Monate.	Waaren.			Gold und Silber.	Ueberhaupt.	Monate.	Waaren.			Gold und Silber.	Ueberhaupt.
	Aus dem Entrepôt.	Nicht aus dem Entrepôt.	Total.				Aus dem Entrepôt.	Nicht aus dem Entrepôt.	Total.		
	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.		Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1867.						1868.					
Juli	632,932	66,515	699,447	1,578,173	2,277,620	Juli	681,577	104,601	786,178	854,492	1,640,670
August	958,213	82,765	1,040,978	516,396	1,557,374	August	663,152	98,560	781,712	973,973	1,755,685
September	1,083,509	68,638	1,152,147	877,668	2,029,815	September	974,644	122,844	1,097,488	422,554	1,520,042
Oktober	948,682	131,348	1,080,030	524,415	1,604,445	Oktober	844,067	87,776	931,843	626,535	1,558,378
November	912,577	40,688	953,265	432,839	1,386,104	November	701,378	39,141	740,519	293,288	1,033,807
Dezember	704,007	126,557	830,564	755,827	1,586,391	Dezember	636,418	101,437	737,855	904,852	1,642,707
1868.						1869.					
Januar	847,240	93,587	940,827	849,447	1,790,274	Januar	606,778	70,491	677,269	558,112	1,235,381
Februar	564,056	131,597	695,653	425,400	1,121,053	Februar	469,016	42,976	511,992	1,715,548	2,227,540
März	1,081,348	88,863	1,170,211	996,827	2,167,038	März	827,395	123,578	950,973	2,359,175	3,310,148
April	871,344	191,684	1,063,028	1,668,661	2,731,689	April	1,151,121	70,374	1,221,495	1,768,862	2,990,357
Mai	1,067,094	220,250	1,296,344	588,040	1,884,384	Mai	1,099,623	131,408	1,231,031	2,110,684	3,341,715
Juni	1,154,624	80,193	1,234,817	824,434	2,059,251	Juni	1,089,344	193,301	1,282,645	1,634,339	2,916,984
Total	10,825,626	1,331,635	12,157,311	10,038,127	22,195,438	Total	9,764,513	1,186,487	10,951,000	14,222,414	25,173,414

4. Schiffsverkehr im ersten Halbjahre, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Monate.	Verkehr mit dem Auslande.								Küstenfahrt.			
	Eingang.				Ausgang.				Eingang.		Ausgang.	
	Amerikanische Schiffe.		Fremde Schiffe.		Amerikanische Schiffe.		Fremde Schiffe.					
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
1868.												
Januar	269	145,054	381	240,785	505	251,162	429	253,910	1,537	891,179	1,559	828,790
Februar	374	192,356	384	218,757	441	208,907	453	276,304	1,344	877,550	1,360	827,267
März	680	305,744	579	287,857	585	260,361	545	306,946	1,888	1,077,412	2,001	998,379
April	859	312,293	947	296,631	959	357,116	995	362,129	4,413	1,725,786	5,253	1,840,746
Mai	1,206	366,709	1,830	409,024	1,115	354,003	1,808	437,651	7,950	2,708,784	8,189	2,649,423
Juni	1,242	341,980	2,235	482,413	975	296,826	2,428	514,059	9,004	2,890,112	9,070	2,813,957
Juli	1,084	331,047	2,342	554,050	961	282,004	2,316	568,117	8,692	2,887,573	8,406	2,622,053
Total	5,714	1,995,183	8,698	2,489,517	5,541	2,010,379	8,974	2,719,116	34,828	13,058,396	35,838	12,580,615
1869.												
Januar	396	189,531	583	319,008	524	235,418	519	271,481	1,936	1,010,348	1,957	968,080
Februar	451	200,583	393	239,400	475	220,514	502	301,881	1,903	978,464	1,901	913,327
März	659	312,121	720	388,162	601	282,794	569	327,281	2,060	1,150,601	2,051	1,016,137
April	798	369,655	1,188	444,553	784	303,224	1,153	463,100	3,792	1,436,362	4,664	1,579,224
Mai	1,035	330,008	2,122	562,355	972	329,628	2,188	612,084	8,334	2,720,247	8,477	2,705,697
Juni	1,168	331,106	2,427	579,407	1,070	328,390	2,424	607,558	9,957	3,182,484	10,002	3,128,782
Juli	1,023	314,398	2,798	706,306	980	310,308	2,860	717,786	9,603	3,118,064	9,722	2,967,042
Total	5,530	1,987,402	10,231	3,239,191	5,406	2,010,276	10,215	3,301,171	37,585	13,596,570	38,774	13,277,689

5. Nachweisung der in 1868—69 zu Schiffe in den Vereinigten Staaten angekommenen Personen.

Männliche	240,477	
Weibliche	149,174	
		389,651
Kajütspassagiere	53,342	
Zwischendeckspassagiere	336,309	
		389,651
Davon sind als Einwanderer nicht zu betrachten:		
Bürger der Vereinigten Staaten	26,776	
Ausländer, welche nicht in den Vereinigten Staaten zu bleiben beabsichtigten	10,306	
		37,082
Einwanderer:		
Bis zu 15 Jahren	79,803	
Von 15—40 Jahren	232,198	
Von 40 Jahren und darüber	40,568	
		352,569
		389,651
Männliche	214,748	
Weibliche	137,821	
		352,569

6. Unterscheidung der Einwanderer nach den Zollbistrikten der Ankunft.

New-York	253,754
Huron	35,586
Boston	23,294
San Francisco	13,490
Baltimore	11,202
Portland	4,026
New-Orleans	3,424
Detroit	3,396
Philadelphia	1,061
Oregon	978
Texas	709
Key West	476
Charleston	331
Cuyahoga	215
Chicago	206
Gloucester	170
Marblehead	76
New-Bedford	76
Puget Sound	23
St. Augustine	23
Genesee	21
Providence	13
New-Haven	6
Portsmouth	6
Savannah	4
Newport	2
Bristol	1
Total	352,569

7. Unterscheidung der Einwanderer nach den Ländern der Herkunft.

Deutschland	132,537
Großbritannien	60,286
Irland	64,938
Schweden	24,224
Britische Besitzungen in Nordamerika	20,918
Norwegen	16,068
China	12,874
Frankreich	3,879
Schweiz	3,650
Dänemark	3,649
Westindien	2,234
Belgien	1,922
Italien	1,488
Holland	1,134
Spanien	1,123
Azoren	420
Rußland	343
Mexiko	320
Polen	184
Südamerika	90
Portugal	87
Afrika	72
Japan	63
Türkei	18
Griechenland	8
Andere Länder	25
Unbekannt	15
Total	352,569

8. Unterscheidung der Einwanderer nach den Berufszweigen.

Arbeiter	88,649
Ackerbauer	28,096
Mechaniker	16,553
Dienstboten	10,265
Kaufleute	8,809
Bergleute	6,005
Schreiber	1,643
Maurer	1,388
Matrosen	1,219
Schneider	1,124
Schuhmacher	1,106
Bäcker	870
Weber	771
Schlächter	645
Aerzte	397
Künstler	375
Maler	369
Geistliche	298
Ingenieure	285
Nähterinnen	282
Brauer	247
Fischer	211
Lehrer	181
Juweliere	171
Andere Berufszweige	1,436
Beschäftigung unbekannt	725
Ohne bestimmte Beschäftigung	180,449
Total	352,569

Mittheilungen.

Berlin, 15. März. Ueber die Handelsbewegung des St. Petersburger Hafens im Jahre 1869 giebt der „Reg.-Anz." eine kurze Uebersicht des St. Petersburger Zollamtes, der wir folgendes entnehmen:

Der Werth der eingeführten Waaren belief sich auf 116,444,587 R. (21,615,371 R. mehr als 1868). Die Hauptartikel waren: Rohbaumwolle 20,540,144 R., Eisen 14,423,288 R., Färbestoffe (außer Indigo) 4,316,834 R., Olivenöl 3,708,405 R., Indigo 3,215,827 R., Kaffee 2,737,042 R., Wein in Fässern 2,202,202 R., Wolle 2,162,539 R., Thee 1,963,137 R., Gußeisen 1,908,512 R., Tabak 1,859,512 R., Wollenfabrikate 1,534,657 R., Kerosin 1,182,883 R. u. s. w.

Der Werth der Exportwaaren belief sich auf 47,327,711 R. (1,668,357 R. weniger als 1868). Die Hauptartikel waren: Getreide 9,486,338 R., Hanf 5,090,934 R., Talg 4,803,560 R., Flachs 3,775,520 R., Borsten 1,873,279 R., Pottasche 1,026,393 R. u. s. w.

Die Bilanz in der Handelsbewegung ergiebt also nach dem Geldwerth einen Ueberschuß von 69,116,876 R. zu Gunsten der eingeführten Waaren.

Gold und Silber wurden eingeführt für 554,026 R. (1,572,182 R. weniger als 1868) und ausgeführt für 8,436,517 R. (7,065,720 R. mehr als 1868). Die Bilanz in der Bewegung der Edelmetalle ergiebt demnach einen Ueberschuß von 7,882,491 R. zu Gunsten der ausgeführten.

Die eingegangenen Zölle betrugen 8,937,524 R. 93 K. (879,217 R. 49 K. mehr als 1868), die anderen Gebühren 543,731 R. 53 K. (803,599 R. 86 K. weniger als 1868).

Die Schiffahrt hat im Jahre 1869 vom 18. April bis zum 12. Dezember, also 33 Tage länger gedauert als 1868. Die Zahl der angekommenen Schiffe belief sich außer den 34, welche überwintert hatten, auf 2912, darunter 1193 mit Steinkohlen und 55 mit Ballast. Von mit Waaren befrachteten Schiffen waren 436 mehr angekommen als 1868. Die Zahl der abgegangenen Schiffe belief sich auf 2825, darunter 573 mit Ballast; 29 Schiffe überwinterten. Unter den angekommenen Schiffen waren 1206 Englische, 539 Norddeutsche, 379 Holländische, 186 Norwegische, 183 Dänische, 181 Russische, 141 Schwedische, 69 Französische, 10 Belgische, 9 Italienische, 8 Amerikanische und ein Oesterreichisches. Dampfer kamen 872 Mal an, und zwar aus England 339 Mal, aus Russischen und Finnländischen Häfen 310 Mal, aus Lübeck 72 Mal, aus Preußen 66 Mal, aus Frankreich 27 Mal, aus Holland 21 Mal, aus Belgien 18 Mal, aus Schweden 10 Mal, aus Rostock 3 Mal, aus Dänemark, Italien und Spanien je 2 Mal.

Landsberg a./W., 5. März. Die Getreidepreise im Monat Februar haben im Ganzen keinen großen Schwankungen unterlegen; die Ansicht, daß dieselben nicht mehr hoch sind, ist allgemein zum Durchbruch gekommen; das Angebotene war bei den bestehenden Preisen schnell zu placiren, die Nachfrage gerade nicht lebhaft, hat aber doch im Laufe des ganzen Monats Gelegenheit zum Versandt geboten.

Am hiesigen Platze waren die Weizenzufuhren schwach, die zugeführten circa 100 Wispel wurden von 55 bis 62 Rthlr. placirt.

Roggen ist je nach Qualität von 36 bis 41 Rthlr. bezahlt worden; diese Frucht ist viel in Mieten aufgehoben und kommt jetzt daraus zum Vorschein, die Qualität desselben, sowohl feucht als ausgewachsen, ist sehr mangelhaft und mußte daher mehrere Thaler billiger abgegeben werden. Sachsen, Provinz und Königreich, sowie der Rhein, zeigen Bedarf für Roggen, doch ausschließlich für gute Waare, ohne hohe Preise bewilligen zu wollen, so daß der Nutzen bei dem augenblicklichen Umsatz ein sehr mäßiger ist, und daher ein Theil der zugeführten circa 500 Wispel auf Lager genommen wurde, um bessere Preise damit abzuwarten.

Die Zufuhren von Erbsen waren schwach; zum Theil ist hiervon sehr bedeutend bereits im Herbst gedroschen worden, zum Theil sind die

Inhaber hiermit sehr zurückhaltend, da ihnen die Preise in Anbetracht der zahlreich erfrorenen Kartoffeln billig erscheinen; die hier bezahlten Preise sind 39 bis 41 Rthlr.; auch nach diesem Artikel tritt für Sachsen bisweilen Frage auf.

Das Gerstegeschäft ruht ganz, die Zufuhren sind unbedeutend, noch unbedeutender die Frage; Kleinigkeiten, die zum Verkauf kamen, wurden von Brennern und Brauern von 34 bis 38 Rthlr. je nach Qualität genommen.

Auch mit dem Angebot von Hafer war man, obgleich sich davon nicht unbedeutende Vorräthe noch in erster Hand befinden, sehr zurückhaltend; die hier bezahlten Preise von 21 bis 23 Rthlr. scheinen die jetzigen Inhaber nicht verkaufslustig zu machen; auch dieser Preis wird für nicht hoch gehalten, und man rechnet auf spätere bessere Preise.

Der Umsatz beläuft sich auf circa 500 Wispel, die zum Theil nach Sachsen, Anhalt und an einige Magazine gegangen, zum andern Theil zu Lager genommen sind.

Die Spiritusproduktion war unverändert stark; die Preise hiervon ziemlich gleichmäßig. Der starke Frost im Februar hat die Kartoffeln in den Mieten beschädigt, dieselben müssen, soweit sie erfroren, schnell verbrannt werden, und man glaubt, daß dadurch noch längere Zeit eine starke Produktion anhalten wird. Die hier produzirten circa 300,000 Quart sind fast ausschließlich zu Lager gegangen.

Die Preise der guten Kartoffeln sind in Folge des Frostes sehr gestiegen, und zur Konsumtion bis 23 Sgr. pro Scheffel bezahlt worden.

Für Rapskuchen hat die Frage nachgelassen; der Preis ist 2½ Rthlr. pro Centner.

Die Schifffahrt hat noch nicht beginnen können, da die Warthe noch vollständig mit Eis bedeckt ist.

Breslau, 3. März. Wenn namentlich in der ersten Hälfte des verflossenen Monats die Fondsbörse nur wenige hervorragende Momente bot, so zeigte sich doch, nachdem von Wien eine Steigerung der Kourse für Oesterreichische Kredit-Aktien und von Paris für die Lombardischen Eisenbahn-Aktien eintrafen, hierin ein regeres Geschäft und zwar weniger für Spekulationskäufe, als in Folge von Arbitrage-Geschäften. Die Preußischen Fonds dagegen gingen eher etwas im Kourse zurück, und nur die Herabsetzung des Bank-Diskontos blieb nicht ohne erheblichen Einfluß, und zeigte sich namentlich für diese Papiere, wie auch für Eisenbahn-Aktien lebhafte Frage zu besseren Koursen. Gegen Ende des Monats war das Geschäft ein sehr lebhaftes, namentlich in Spekulationspapieren, wozu der niedrige Bank-Zinsfuß wie auch die herannahende Ultimo-Regulirung den Impuls gaben. Die Minerva-Aktien haben ihren Kourssstand um 14 Prozent erhöht, und ist diese Steigerung nur im Hinblick auf die im Monat Mai e. stattfindende General-Versammlung erklärlich, indem die sich gegenüberstehenden Parteien die Majorität durch Ankauf von Aktien sichern wollen.

Ueber das im vergangenen Monat stattgefundene Geschäft am Getreidemarkt läßt sich nichts Besonderes berichten.

Der Uebergang von dem starken Froste zu milderem Wetter hat die Befürchtung, daß die Saaten gelitten haben, vermindert.

Im Weizen war das Geschäft im ganzen Monat träge. Roggen blieb fest im Preise und Gerste war wenig begehrt. Hafer hielt sich bei geringer Nachfrage im Preise. Hülsenfrüchte fanden mehr Käufer und gingen daher im Preise etwas höher. Das Saatgeschäft war, namentlich gegen Ende des Monats, sehr matt und beschränkte sich nur auf die spärlich eingegangenen Ordres. Die Verkäufe bestanden hauptsächlich in feinen Saaten, mittlere Qualität war nur zu niedrigeren Preisen anzubringen. Für Oelsaaten wurden in Folge der Befürchtungen, daß die Rapspflanzen leiden könnten, etwas höhere Preise gezahlt.

Das Kolonialwaaren-Geschäft war nicht von Bedeutung. In Zucker war der Umsatz bei unveränderten Preisen mäßig; größere Abschlüsse in diesem Artikel scheiterten an der festen Haltung der Fabrikanten, die auf niedrigere Preise nicht eingehen wollten.

Zink wurde im Preise auf 6¾ Rthlr. festgehalten.

Im abgelaufenen Monat wurden circa 3000 Ctr. Wollen in allen Gattungen gehandelt, und obgleich die Preise im Ausland fest waren, so gelang es doch den hiesigen Käufern, die ausschließlich Deutsche Fabrikanten waren, in ihrem Interesse ein günstiges Resultat in Bezug auf die Preise zu erreichen.

Glogau, 3. März. Im Laufe des Monats Februar offenbarte sich ein ziemlich stiller Geschäftsverkehr; das Bedürfniß von Geld schien in dieser Zeit sehr mäßig zu sein; selbst die Bankdiskont-Herabsetzung am 15. v. M. von 5 auf 4 pCt. hatte keinen irgend erkennbaren Einfluß.

Mit der Tuchfabrikation ist es auch im Februar ziemlich schwunghaft gegangen, wozu der Absatz von Tuchen fortdauernd befriedigende Veranlassung bot. Bei den so niedrigen Wollpreisen ist den Fabrikanten ein genügend guter Nutzen geblieben und in Aussicht gestellt.

Die Eisenhüttenwerke und Maschinenbauanstalten haben im Februar nach befriedigendem Absatz und Bestellungen mit voller Thätigkeit gearbeitet.

Die Zuckerfabriken haben zwar mit vollster Beschäftigung gearbeitet, doch ist der bleibende Nutzen nicht als befriedigend beurtheilt worden.

Die Flachsgarnspinnereien haben, bei andauerndem gutem Absatz der Fabrikate, mit allen Kräften gearbeitet.

Nach dem in der ersten Hälfte des Februar gehabten außergewöhnlichen starken Frost ist die Annahme vorherrschend, daß Weizen- und Roggensaaten davon nicht gelitten haben, da die Saaten durch eine gute Schneedecke geschützt waren; ob aber Oelsaaten von der Kälte benachtheiligt wurden, darüber sind die Ansichten abweichend.

Köln, 4. März. Durch das im vorigen Monat so heftig auftretende Frostwetter erlitt die Schifffahrt eine bis jetzt andauernde Unterbrechung, welche auf den Handel im Allgemeinen sehr störend einwirkte. Namentlich ward hierwon der Kohlenhandel betroffen, indeß empfanden auch mehrere Hochofenanlagen und andere industrielle Etablissements die üblen Folgen der so unerwartet unterbrochenen Schifffahrt.

Die hiesigen Zuckerraffinerien leiden unter dem Druck der niedrigen Preise der Raffinaden, auch diese Etablissements erwarten sehnlichst die Wiedereröffnung der Schifffahrt, weil die höheren Eisenbahnfrachten ihren Verdienst noch mehr schmälern würden.

Weil nun der Waarenhandel im Allgemeinen sehr danieder lag, so wurden auch an die Geldinstitute geringere Anforderungen gestellt und sammelten sich daher deren baare Fonds zu einer großen Höhe an. Um diese nicht ganz nutlos liegen zu lassen, betheiligten sich einige unserer größeren Bankhäuser an der Uebernahme von noch unbegebenen Köln-Mindener und Rheinischen Eisenbahnaktien Litt. B., welche demnächst dem Publikum zur Zeichnung vorgelegt werden sollen.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der durch ungünstige Witterungseinflüsse herbeigeführte kurze Stillstand in vielen Geschäften und Fabriken bald wieder einer größeren Thätigkeit Platz machen wird, und daß wir einem flotten Frühjahrsgeschäfte und damit auch größeren Anforderungen an den Geldmarkt entgegengehen werden.

Im Getreide- und Oelgeschäft fanden nur geringe Umsätze statt, die Preise sind gegen den Vormonat ziemlich unverändert geblieben und werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv	5 Rthlr.	22½ Sgr.	bis	6 Rthlr.	7½ Sgr.	
pro März	5 „	22½ „				
Roggen effektiv	4 „	22½ „	bis	5 „	10 „	
pro März	4 „	20 „				
pro 200 Pfund;						
Rüböl effektiv	14 „	9 „				
pro Mai	14 „	1½ „				
pro 100 Pfund.						

Archangel, 29. Januar. Im hiesigen Hafen liefen im vergangenen Jahre 124, im Hafen von Onega 12 Norddeutsche Schiffe ein.

Gesse, im Februar. Im verflossenen Jahre wurde hier importirt:

Baumwolle	152,985	Pfd.
Spiritus	72,000	„
Ochsenhäute	96,138	„
Rohzucker	7,209	„
Raffinirter Zucker	374,462	„
Wolle	75,831	„
Tabak	122,761	„
Kaffee	96,138	„
Wein	35,590	„
Syrup	158,396	„
Baumwollgewebe	2,559	„
Wollengewebe	4,592	„
Petroleum	272,824	„
Ziegelsteine	41,750	Stück.
Weizenmehl	30,983	Ctr.
Roggenmehl	76,538	„
Talg	45	„
Fleisch	614	„
Weizen	1,050	Kubikfuß.
Roggen	241,912	„
Gerste	43,863	„
Erbsen	8,689	„
Steinkohlen	626,021	„
Salz	213,714	„
Maschinen im Werthe von	27,872	Rdlr. Rkmt.

Ausgeführt wurde:

Stahl	9,954	Ctr.
Stangeneisen	565,252	„
Gußeisen	70,798	„
Schwefel	5,260	„
Eisen-Vitriol	1,182	„
Kupfer	7,633	„
Planken und Dielen	10,062,088	Kubikfuß.
Balken	23,792	„
Planken-Abfall	24,469	„

Am 10. und 11. Juli wurde durch Feuer der größte Theil der Stadt Gesse zu Grunde gerichtet, und 8000 Einwohner wurden im Laufe von 24 Stunden obdachlos. Das Feuer zerstörte sämmtliche Magazine und Waaren-Depots, glücklicherweise aber wurden die großen Holzniederlagen alle gerettet. Obwohl das Geschäft in Folge des Brandes 3 bis 4 Wochen lang ganz darniederlag, gingen doch alle Ablabungen ordentlich von Statten, und erlitten die während der Feuersbrunst hier befindlichen Schiffe keinen Aufenthalt, und wenngleich viele der hier etablirten Kaufleute durch die Feuersbrunst Verluste erlitten haben, ist das Vertrauen doch dadurch nicht im Geringsten erschüttert worden.

Unter Norddeutscher Flagge liefen 35 Schiffe im hiesigen Hafen ein.

Die Frachten nach dem Auslande stellten sich wie im vergangenen Jahre. Für die kommende Saison rechnet man auf ein sehr lebhaftes Exportgeschäft.

Almeria, im Februar. Die Getreideernte ist zufolge des Regenmangels im vergangenen Frühjahre fast durchweg in der ganzen Provinz sehr schlecht ausgefallen. Nichtsdestoweniger blieben die Preise der Cerealien, Dank den reichlichen Zufuhren vom Auslande, ziemlich dieselben wie in besseren Jahren, d. h. 22—24 Realen für Gerste, 44—46 R. für Weizen, 32—34 R. für Mais per Fanega. Eine Preissteigerung ist in nächster Zeit um so weniger zu erwarten, als wir in diesem Winter sehr reichliche Regengüsse gehabt haben und die kommende Ernte, wenn der März noch einige Niederschläge bringt, voraussichtlich sehr günstige Resultate liefern wird.

An Trauben wurde in 1869 mehr exportirt, als im Vorjahre; die Verschiffungen beliefen sich auf 140,000 Arrobas zum Preise von 30 Realen per Arroba. Dagegen wurde an Oel und Soda fast gar nichts gewonnen. Leider litt auch der Schnitt des Spartograses sehr unter der Dürre; die Preise stiegen bei lebhafter Nachfrage von 17 Realen auf 24—25 Realen per Quintal im Entrepôt.

Der Bergbau ergab ziemlich befriedigende Erträge; nur die Besitzer der Bleigruben sahen sich durch den andauernd schwachen Begehr theilweise zur Einstellung des Betriebes veranlaßt. Im Holzhandel sind bemerkenswerthe Veränderungen nicht eingetreten.

Im hiesigen Hafen liefen im vergangenen Jahre ein: beladen 1517 Schiffe mit 98,406 Tonnen, wovon 1272 Segelschiffe mit 49,202 Tonnen und 245 Dampfschiffe mit 49,204 Tonnen; leer 590 Schiffe mit 64,483 Tonnen, wovon 568 Segelschiffe mit 55,683 Tonnen und 22 Dampfschiffe mit 8800 Tonnen. Unter den mit Ladung eingegangenen Schiffen befanden sich nur 27 fremde mit 5923 Tonnen. Der Gesammtverkehr vermehrte sich im Eingange um 132 Schiffe mit 6290 Tonnen. Im Ausgange ist eine Vermehrung der Spanischen Schiffe um 105 und eine Verminderung der fremden um 13 gegen das Vorjahr zu konstatiren.

Bombay, 22. Januar. Im vergangenen Jahre sind nur 2 Schiffe direkt von Deutschland hierher gekommen und zwar von Hamburg; ihre Ladungen jedoch bestanden zum großen Theile aus Schwedischen Produkten, nämlich Eisen, Stahl und Theer. Im Ganzen befanden sich im vergangenen Jahre 12 Norddeutsche Schiffe im hiesigen Hafen.

Nach Deutschen Häfen sind in den letzten Jahren keine Schiffe von hier gesegelt, da kein direktes Exportgeschäft von hier nach Deutschland gemacht worden ist. Es sind indessen zweifelsohne manche Sendungen Indischer Produkte, namentlich Baumwolle, für Deutsche Rechnung von hier aus über Englische und andere fremde Häfen verladen worden.

Ebenso ist die Einfuhr Deutscher Artikel in Bombay viel größer, als aus den offiziellen statistischen Nachweisen ersichtlich ist, in welchen wegen der Unbedeutendheit direkter Einfuhren Deutschland nicht besonders angeführt, sondern kurzweg mit „anderen Ländern“ zusammengeworfen ist. Die Einfuhr Deutscher Fabrikate, von denen namentlich Tuche, Flanell, Domets, bedruckte Kattune, Türkisch-roth-Garn, seidene und halbseidene Waaren, Papier, Farben, Schlesisches Zink, Kurz- und Spielwaaren und billige Spirituosen zu nennen sind, gelangt meistens über England, Holland, Belgien, Marseille und Triest hierher.

Im vergangenen Jahre war das Geschäft hier im Allgemeinen nicht befriedigend. Uebergroße Zufuhren Europäischer Artikel und die Folgen der Theuerung in großen Länderstrichen Indiens drückten sehr auf den hiesigen Markt und hielten die Preise durchweg niedrig.

Auch Frachten waren im ganzen letzten Jahre niedrig und ließen den Rhedern schlechte Rechnung. Die höchste Fracht für Segelschiffe nach England überstieg nicht 2 Pfd.-Sterl. 10 Sh. per Ton. für Maßgut und der niedrigste Satz war in den Monaten Mai und Juni, in welchen sonst Frachten fast am besten zu stehen pflegten, nur 17 Sh. 6 Pce. per Ton.

In dem Verkehr mit Europa haben Segelschiffe schon seit zwei Jahren die Konkurrenz der Dampfschifffahrt zu bestehen, welche seit der Eröffnung des Suez-Kanals sehr zugenommen hat und sich zweifelsohne rasch noch viel mehr entwickeln wird.

Im vorigen Jahre, als der Gütertransport über die Landenge von Suez noch ausschließlich durch die Eisenbahn zu hoher Fracht beschafft wurde, belief sich beispielsweise die Ausfuhr von Baumwolle nach Europa durch Dampfer auf 221,892 Ballen, was fast ein Fünftel der Gesammt-Ausfuhr von Baumwolle nach Europa (1,119,440 Ballen im vorigen Jahre) ausmacht.

Von der im vorigen Jahre nach Europa über Land gesandten Baumwolle gingen 19,322 Ballen nach Triest, welcher Hafen durch die Eröffnung des Suez-Kanals sehr an Bedeutung für den Handel von Indien gewinnen und speziell für Deutschland eine große Wichtigkeit erlangen wird, da Beziehungen von und nach Deutschland schneller und billiger über Triest gemacht werden können, als über Holland, Belgien und England, und theilweise auch über Frankreich.

Caracas, 9. Februar. Am 5. d. M. erschien ein Dekret der Regierung, welches alle Zahlungen, zu denen sie kontraktlich verpflichtet ist, suspendirt, mit Ausnahme der 15 pCt. von den Zollreceipen, die für die diplomatischen Reklamationen bestimmt sind, und der 35 pCt., welche die Anleihe vom 13. Oktober 1869 decken sollen. Diese einschneidende Finanzmaßregel wird durch die gänzliche Unmöglichkeit motivirt, gleichzeitig die unumgänglich nothwendigen Staats-Ausgaben, den Unterhalt des Heeres und die kontraktlich übernommenen Verpflichtungen zu bestreiten.

Panama, 16. Januar. Die Zahl der Norddeutschen Schiffe, welche in 1869 im hiesigen Hafen verkehrten, ist sehr unbedeutend (4); indessen ist auch die Betheiligung der Schiffe anderer Nationen nicht größer, da fast der ganze Handel Panamas mit Dampfschiffen betrieben wird. Im Allgemeinen hat der Güterverkehr, sowie der Personenverkehr abgenommen. Die Gründe dafür liegen erstens in der im Mai vergangenen Jahres eröffneten direkten Eisenbahnverbindung zwischen Newyork und San Francisco und der direkten Dampfschiffslinie via Magellanstraße zwischen Chile und Europa, wodurch unserer Nord- und Südküste Gelegenheit geboten ist, auf billigem Wege Kommunikation mit dem Osten zu unterhalten.

Die Eisenbahngesellschaft des Isthmus hat bis jetzt fast nichts gethan, um dieser Konkurrenz zu begegnen und verharrt in ihren hohen Tarifen für Frachtgüter und Passagiere zum Schaden unseres Platzes.

Der Dampfschiffsverkehr Panamas mit fremden Ländern ist in der ausgedehnten Weise wie bisher unterhalten, mit Ausnahme der Linie nach Australien, welche keine Rechnung gelassen hat und von der Gesellschaft eingestellt worden ist, und der Verbindung mit Kalifornien, welche jetzt nur durch zwei Fahrten monatlich, gegen sieben in früherer Zeit, unterhalten wird.

Die Gesellschaft des Bremer Lloyd gedenkt am 1. September 1870 eine Dampfschiffsverbindung zwischen Bremen und den Hauptshäfen Kolumbiens: Santa Marta, Savanilla und Colon ins Leben zu rufen, wovon man sich allseitig viel verspricht, nicht allein wegen der Faclsitäten, welche diese direkte Verbindung den Export treibenden Kaufleuten gewährt, sondern auch wegen der anerkannt guten und soliden Verwaltung, wodurch die Kompagnie sich im Auslande schon einen Namen erworben hat. Der Bremer Lloyd scheint die Absicht zu hegen, diese Verbindung auf den Stillen Ocean auszudehnen, und würden die Schiffe dieser Gesellschaft dann die ersten Norddeutschen sein, welche den Stillen Ocean regelmäßig befahren.

Die Aussicht auf eine Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ocean durch einen Kanal gewinnt bei dem Interesse, welches der Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas diesem Projekte widmet, immer mehr an Wahrscheinlichkeit und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß, nachdem der Kolumbianische Kongreß, welcher am 1. Februar zusammentritt, diesem Unternehmen die Sanktion ertheilt hat, das großartige Werk sofort in Angriff genommen werden wird. Vorläufig wird in Newyork ein Schiff ausgerüstet, welches die nöthigen Ingenieure zur Vermessung herbringen soll.

Die Amerikanische Regierung hat Panama als Station für Kriegsschiffe aufgegeben und behält nur Colon bei. Klimatische Rücksichten scheinen die Ursache davon zu sein.

Der Gesundheitszustand am Platze ist im vergangenen Jahre besser gewesen als früher, epidemische Krankheiten haben sich nicht gezeigt.

Santiago, 29. Dezember. Die diesmalige Getreideernte in Chili, welche seit einigen Tagen ihren Anfang genommen hat, verspricht eine recht ergiebige zu werden. Allerdings ist die außerordentlich trockene Witterung, welche wir in diesem Jahre gehabt haben, dem auf bergigem Terrain gesäeten Weizen verderblich gewesen und auch im nördlichen Theil der Provinz Santiago, in dem Thale von Colina, sind ca. 2—300,000 Fanegas Weizen durch die große Dürre verloren gegangen, nichtsdestoweniger dürfte unsere Ernte im Ganzen eine recht gute Durchschnittsernte werden, und Chili wird demnach in 1870 einen nicht unbeträchtlichen Theil Weizen zur Ausfuhr disponibel haben.

Es ist bei den hiesigen äußerst mangelhaften statistischen Quellen sehr unsicher, bestimmte Zahlen über das ausgesäete Quantum Getreide und selbst nach über Produktion und Konsum des Landes, mithin über den zum Export wahrscheinlich verfügbaren Rest anzugeben. Es dürfte indessen der Wahrheit sehr nahe kommen, wenn man das in 1869 ausgesäete Quantum Weizen auf etwas über ½ Million Fanegas (1 Fanega = 155 Pfd.) taxirt, und auf einen Gesammtertrag von etwa 7—8 Mill. Fanegas, oder ca. 15 Millionen Scheffel rechnet.

Chili hat demzufolge während der letzten drei Jahre zwei gute Ernten, nämlich 1867/1868 und 1869/1870, und eine wirklich schlechte in 1868/1869 gehabt. In 1868 hatten die Chilenischen Landleute das Glück, ihre reiche Ernte zu einem hohen Preise zu verwerthen, da beträchtliche Quantitäten Weizen zur Ausfuhr nach England und Frankreich gekauft wurden. Diese gute Chance dürfte sich aber in 1870 nicht wiederholen, denn die Preise waren in den Europäischen Märkten bedeutend im Weichen, und wir können bei Aufträgen von dort aus nur auf sehr niedrige Limiten rechnen.

Es ist anzunehmen, daß im Monat Januar die Weizenpreise in Santiago mit 2 Dollars 75 Cents per Fanega, was mit 3 Dollars 25 Cents per Fanega in dicken Säcken in Valparaiso korrespondirt, eröffnen werden, um späterhin allmälig bis zum Niveau für den Export nach England zu fallen. Gegenwärtig sind unsere Preise, trotz der sehr niedrigen Frachten, um etwa 65 Cents pr. Fanega für den Englischen Markt zu hoch. Voraussichtlich werden unsere halsstarrigen Landleute sich in den ersten Monaten des kommenden Jahres nicht zu einer entsprechenden Ermäßigung ihrer Forderungen entschließen können, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher der Export nach England bis Monat März oder April ein unbedeutender sein. Später wird man aber wohl die Nothwendigkeit einsehen, sich mit billigen Preisen zu begnügen, und dürften wir dann ein nicht unbedeutendes Exportgeschäft haben.

Für Europäische Rheder wird die Kenntniß des wahrscheinlichen Laufes der Dinge hier nicht ganz ohne Nutzen sein. Allerdings sind Frachten hier schon seit einigen Monaten sehr niedrig: von Valparaiso nach Liverpool für Weizen z. B. nur 1 Pfd. Sterl. 17 Chill. 6 Pce. bis 2 Pfd. Sterl per Tonne, und wenngleich nicht sofort eine Besserung derselben in Aussicht steht, so dürfte doch in einigen Monaten bei gesteigertem Export die Sache sich wesentlich günstiger für Schiffsrheder gestalten, deren Schiffe dann hier zweifelsohne vollauf Beschäftigung finden werden.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Zwei Beilagen.

Erscheint jeden Freitag. Aufsätze und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lauvasier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 28, Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 12. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 25. März 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Großbritannien:** Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen. S. 269. — **Spanien:** Zollbehandlung von Parfümerien. 270. — Bestimmungen, betreffend die Ausfuhr von Bleiglanz, Blei und Silberglätte. 270.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Preußen: Zusammenstellung der im Jahre 1869 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte. 270. — **Oesterreich:** Stand der privilegirten Oesterreichischen Nationalbank am 31. Dezember 1869. 271. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Akyab für 1869. 271. — **Griechenland:** Jahresbericht des Konsulats zu Calamata für 1869. 273. — **Türkei:** Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Adrianopel für 1869. 273. — **Liberia:** Jahresbericht des Konsulats zu Monrovia für 1869. 274. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des General-Konsulats zu New-York für 1869. 275. — Jahresbericht des Konsulats zu Mobile für 1869. 278.

Mittheilungen: Tilsit 279. Danzig 279. Stralsund 280. Bromberg 280. Gleiwitz 280. Görlitz 281. Halle a. S. 281. Bielefeld 281. Münster 282. Siegen 282. Krefeld 283. Düsseldorf 283. Emden 283. Westerwik 284. Rio de Janeiro 284.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 12.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung von Viehseuchen.

(General order vom 14. Januar 1870.)

Ausländisches Vieh, welches zum Schlachten bestimmt ist, muß bei der Ausschiffung in einem Großbritannischen Hafen gezeichnet sein, wie folgt:

Rindvieh durch Abscheeren der Schwanzspitze und Ausscheeren eines breiten, etwa 5 Zoll langen Pfeils auf dem linken Hintertheil;

Schafe und Ziegen durch Ausscheeren eines breiten etwa 4 Zoll langen Pfeils auf der Stirn;

Schweine durch Bedrucken der linken Seite mit einem breiten, etwa 3 Zoll langen Pfeile. Hierzu ist ein Gemisch von 5 Theilen Harz, 2 Theilen Terpentin und 1 Theil rothen Ocker (warm) zu verwenden.

Alle vom Auslande kommenden Thiere müssen, soweit nicht nachstehend etwas Anderes vorgeschrieben ist, behufs Untersuchung durch den Veterinär-Inspektor nach der Ausschiffung noch mindestens 12 Stunden lang in einer Hürde oder sonst an einem geeigneten Platze in der unmittelbaren Nähe der Landungsstelle zurückgehalten werden. Der Veterinär-Inspektor, welcher die Untersuchung nur bei Tageslicht vornehmen und zur Schlußinspektion erst 12 Stunden nach der Ausschiffung schreiten darf, ist befugt, verdächtig erscheinendes Vieh auch über die vorgedachte Zeit hinaus am Landungsplatze anhalten zu lassen. Ohne seine Erlaubniß darf kein Thier, gleichviel ob lebend oder todt, und eben so wenig Häute, Fleisch, Abfälle, Futter oder Dünger von dem Platze, wo das Vieh detinirt wird, hinweggeschafft werden.

Schafe oder Schweine, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, sind von den zu derselben Ladung gehörigen gesunden Thieren zu trennen. Mit dem Schlachten der letzteren darf der Inspektor sogleich beginnen lassen, und können die geschlachteten Stücke unter seiner oder eines anderen Beamten Aufsicht ohne nochmalige Besichtigung des Kadavers fortgeschafft werden. Die kranken Thiere dagegen müssen unter Aufsicht des Inspektors geschlachtet werden, welcher sodann über dieselben weitere Bestimmung zu treffen hat.

Der Platz, an welchem ein krankes Thier sich befunden hat, darf für andere Thiere erst nach gehöriger Reinigung und Desinfektion in Gebrauch genommen werden.

Wenn sich bei einem oder mehreren Stücken einer Ladung die Rinderpest gezeigt hat, so sind die sämmtlichen zu dieser Ladung gehörigen Thiere am Landungsplatze zurückzuhalten und zu schlachten.

Hat sich bei einem oder mehreren zu einer Ladung gehörigen Thieren die Lungenseuche gezeigt, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze zu schlachten oder mit Genehmigung der Zollbehörde nach dem etwa vorhandenen Schlachtplatze zu schaffen und dort zu

schlachten. Kein Stück der Ladung darf lebend vom Schlachtplatze weggeschafft werden.

Falls bei einem oder mehreren der zu einer Ladung gehörigen Thiere Maul- und Klauenseuche entdeckt worden ist, so gelten für sämmtliche zu dieser Ladung gehörigen Thiere derselben Gattung folgende Bestimmungen:

1) Rindvieh. Die kranken Thiere sind am Landungsplatze, die gesunden entweder ebenda, oder, wenn sich im Ausschiffungshafen ein besonderer Schlachtplatz befindet, mit Genehmigung der Zollbehörde auf dem letzteren zu schlachten. Ist die Ausschiffung am Schlachtplatze erfolgt, so ist die ganze Ladung dortselbst zu schlachten, soweit nicht nach den lokalen Verordnungen die Wegschaffung von dort gestattet ist.
2) Schafe und Schweine unterliegen denselben Bestimmungen, mit der Maßgabe, daß sie in keinem Falle lebend vom Schlachtplatze weggeschafft werden dürfen.

Zeigen sich bei einem oder mehreren Stücken einer Ladung die Schafpocken, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze zu schlachten.

Sind unter einer Ladung räudige Schafe, so ist die ganze Ladung am Landungsplatze oder mit Genehmigung der Zollbehörde auf dem etwa vorhandenen Schlachtplatze zu schlachten.

Spanien.

Zollbehandlung von Parfümerien.

(Gaceta de Madrid Nr. 75.)

Durch eine Verfügung des Finanzministers vom 8. März d. J. ist bestimmt worden, daß bei der Eingangsabfertigung von Parfümerien für die inneren Behältnisse eine Taravergütung von 25 Prozent gewährt werden soll.

Bestimmungen, betreffend die Ausfuhr von Bleiglanz, Blei und Silberglätte.

(Gaceta de Madrid No. 72.)

Nach einer Verordnung vom 8. März d. J. darf Bleiglanz, Blei und Silberglätte nur über die in der Tabelle zum Zolltarif von 1865 verzeichneten Zollämter I. und II. Klasse, und außerdem nur über die Nebenzollämter Posajes, Adra, la Garrucha und Aquilas ausgeführt werden. Der Exporteur hat eine Deklaration über Gewicht und Gattung der auszuführenden Erze abzugeben und insbesondere zu erklären, ob dieselben silberhaltig im Sinne der Bestimmung 8, Alinea 4 des Dekrets vom 12. Juli 1869 (Handels-Archiv 1869 Beilage zu Nr. 43 S. 5) sind oder nicht. Findet sich bei der demnächst anzustellenden Probe, daß die Erze den in der vorstehend allegirten Bestimmung festgesetzten Minimalgehalt an Silber nicht enthalten, so werden sie zollfrei abgefertigt, anderenfalls haben sie die unter Nr. 3—5 des Ausfuhrtarifs verzeichneten Abgabensätze zu entrichten. Weicht das deklarirte von dem bei der Revision ermittelten Gewicht der Erze um mehr als 4 Prozent ab, so trifft den Exporteur die in Art. 410 der Zollordnung vorgesehene Strafe. Sind silberhaltige Erze fälschlich für nicht silberhaltig ausgegeben worden, so ist zur Strafe statt des einfachen der doppelte Zollsatz zu entrichten.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Zusammenstellung der im Jahre 1869 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte[1]).

Verkehr.	Theer. Ctr.		Solaröl. Ctr.		Photogen. Ctr.		Paraffin. Ctr.		Paraffinöl. Ctr.		Paraffinkerzen. Ctr.		Kreosot. Ctr.		Natronkoaks oder Natronschlacken. Ctr.		Petroleum. Ctr.		Gesammtsumme. Ctr.	
	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10
Versandt von Merseburg	332	4	1089	2	.	.	.	.	13	9	.	.	.	.	.	.	7	8	1443	3
Weißenfels	43040	4	140849	.	1375	.	9717	9	19060	6	46312	4	214	9	402	2	4760	2	265732	6
Teuchern	7230	6	17413	1	28	3	3047	1	16569	1	4949	9	72	3	.	.	1753	.	51063	4
Zeitz	12052	1	72186	4	494	6	14661	2	7613	1	5803	9	42	3	.	.	712	.	113563	6
Summa 1869	62655	5	231537	7	1897	9	27426	2	43256	7	57066	2	329	5	402	2	7233	.	431804	9
Im Jahre 1868	40098	6	201224	3	4185	.	20485	4	27213	6	40687	2	1188	.	100	.	13825	8	349007	9
pro 1869 mehr	22556	9	30313	4	.	.	6940	8	16043	1	16379	.	.	.	302	2	.	.	82797	.
weniger	.	.	.	.	2287	1	.	.	.	.	.	.	858	5	.	.	6592	2	.	.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe H. A. 1869 I. S. 303.

Oesterreich.

Stand der privilegirten Oesterreichischen Nationalbank am 31. Dezember 1869 [1]).

Aktiva.

	Oesterr. Währung.
Metall-Schatz	116,861,841 Fl. 60 Kr.
In Metall zahlbare Wechsel	30,507,652 „ 37 „
Escomptirte Wechsel und Effekten	87,539,186 „ 33 „
Darlehen gegen Handpfand	42,037,300 „ — „
Staatsnoten, welche der Bank gehören	2,036,008 „ — „
Darlehen an den Staat für die Dauer des Bank-Privilegiums	80,000,000 „ — „
Hypothekar-Darlehen	65,333,680 „ 2,5 „
Börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe der Nationalbank (Kourswerthe)	8,507,004 „ — „
Effekten des Reservefonds (vom 31. Dezember 1869)	15,204,035 „ 25 „
Effekten des Pensionsfonds (vom 31. Dezember 1869)	1,869,860 „ 50 „
Schuldverschreibungen der K. K. priv. Galizischen Carl-Ludwigbahn	4,154,535 „ — „
Obligationen des K. K. Steuer-Anlehens vom Jahre 1864 nach dem Kourswerthe vom 31. Dezember 1869	347,600 „ — „
Gebäude in Wien und Pesth, dann gesammter Fundus instructus	3,201,618 „ 79 „
Saldi laufender Rechnungen	1,070,603 „ 23 „
	458,671,015 Fl. 9,5 Kr.

Passiva.

	Oesterr. Währung.
Bankfonds	90,000,000 Fl. — Kr.
Reservefonds	15,204,056 „ 65,5 „
Banknoten-Umlauf	283,699,220 „ — „
Unbehobene Kapitalsrückzahlungen	284,715 „ — „
Einzulösende Bank-Anweisungen	2,571,843 „ 28,5 „
Giro-Guthaben	109,135 „ 29 „
Unbehobene Dividenden	4,182,022 „ 35 „
Pfandbriefe im Umlaufe	59,225,045 „ — „
Unbehobene Pfandbrief-Zinsen	1,524,564 „ 25 „
Pensionsfonds	1,870,413 „ 26,5 „
	458,671,015 Fl. 9,5 Kr.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Akyab für 1869 [2]).

Das Jahr 1869 ist für Akyab und für das Reisgeschäft von ganz Britisch Burma eins der schlechtesten gewesen, welches wir bisher erlebt haben. In früheren Jahren hatte man nach einer ungünstigen Saison doch noch immer gegründete Aussicht auf baldiges Wiedereinholen des Verlorenen, da unser Reis auf den Europäischen Märkten keiner erheblichen Konkurrenz zu begegnen hatte und immer große Quantitäten davon selbst bei guter Getreideernte erforderlich waren; in den letzten paar Jahren aber hat sich die Basis des Geschäfts wesentlich verändert, vornehmlich durch die schon früher erwähnte Konkurrenz der von Siam und Cochin-China ausgeführten Reissorten, dann aber auch durch die noch immer steigende Getreideproduktion in den Vereinigten Staaten, welche große Massen von Cerealien, namentlich Weizen, zu verschiffen erlaubt und dadurch die beiden in so naher Beziehung zu einander stehenden Produkte, Getreide und Reis, gleichzeitig gewaltig im Preise herabdrücken muß. — Es wird jetzt immer schwieriger, den Gang der Geschäfte zu beurtheilen, und so macht denn eine so sehr ungünstige Periode, wie die letztjährige, doppelt mißtrauisch gegen die fernere Rentabilität des Artikels; die an allen Einfuhrplätzen Europas eingetretene Entmuthigung in Hinsicht der Reisbeziehungen ist daher leicht erklärlich und die kaufmännische Welt an unseren Plätzen ist darauf gefaßt, noch längere Zeit an den Folgen der ungünstigen Saison leiden zu müssen. Die Provinz Arrakan und unser Hafenplatz Akyab wurden von der Ungunst der Verhältnisse auch noch anderweitig schwer geschädigt; hier ist auch die produzirende Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen worden. Ein für die Jahreszeit (Ende Januar) ganz ungewöhnlicher, mehrere Tage lang fallender Regen traf gerade die von dem Cyclone nicht berührten oberen Distrikte und beschädigte den zum Theil noch auf den Feldern liegenden Paddy, wodurch den Pflanzern die größten Verluste erwuchsen, — dann herrschte vom Februar bis Juni mit größerer oder geringerer Heftigkeit die Cholera in der ganzen Provinz, verringerte und vertheuerte die Arbeitskräfte und unterbrach zeitweise die Kommunikation zwischen den verschiedenen Distrikten vollständig, da die Eingebornen in ihrer Angst vor der Seuche sich dörferweise gänzlich von einander absperrten; kurz, eine ganze Kette von Unglücksfällen machte die Saison zu einer verhängnißvollen, auch für unsere Eingebornen, von denen ein guter Theil ganz mittellos geworden ist.

Der Umfang des Geschäfts war in letzter Saison kleiner als seit langen Jahren, es sind vom 1. Januar bis 31. Dezember im Ganzen 78,551 Engl. Tons, ca. 2240 Pfd., ausgeführt, davon nach Europa 68,198 Tons, das Uebrige nach der Madrasküste und nach Chittagong. Nach Deutschen Häfen direkt gingen nur 1350 Tons in zwei Schiffen (nach Bremen), wie viel von dem nach dem Kanal für Ordres klarirten Quantum (61,523 Tons) für Deutsche Häfen bestimmt war, läßt sich nicht ermitteln. Den Werth dieser Ausfuhr darf man auf ungefähr 475,000 Pfd. Sterl. oder 3,200,000 Rthlr. Preuß. annehmen. Trotz der gegen frühere Jahre so bedeutend verringerten Quantität ist so ziemlich aller verfügbare Reis aus dem Lande geschafft worden, weil die Ernte in Folge der Verwüstungen des Orkans vom November 1868 etwa 20 pCt. unter dem Durchschnitt blieb.

Die Schwankungen in den Preisen waren während der ganzen Saison nicht bedeutend, obschon die hereinkommenden Zufuhren, namentlich besserer Qualität, dem Begehr nicht immer genügten. Die billigste Periode hatten wir gleich im Anfange der Saison gegen Ende Februar, wo Preise auf ca. 6 Sh. 1½ Pce. per Engl. Centner frei an Bord standen; der höchste Preis wurde um Mitte Mai — als der Begehr das Angebot am Platze bedeutend überstieg und Verschiffer genöthigt waren, ihren Bedarf direkt aus dem Innern holen zu lassen, bezahlt, nämlich 6 Sh. 7½ Pce. — Anfang Juni war das Geschäft vorüber, obschon die eigentliche Regenzeit erst ungewöhnlich spät, gegen Ende jenes Monats anfing.

Die Qualität der gemachten Abladungen scheint durchweg eine unbefriedigende gewesen zu sein, eine Folge des Cyclone, wie auch des oben erwähnten unzeitigen Regens, die das Korn weit mehr angegriffen hatten, als sich nach dem Aussehen der Waaren bei der Verschiffung annehmen ließ. Dieser Umstand konnte die durch das Mißverhältniß der Reispreise an den Verschiffungs- und den Importplätzen hervorgerufenen enormen Verluste, denen kaum eine einzige Ladung entging, nur vermehren, und hat ferner die Folge gehabt, daß unser Arrakan-Reis in Europa in Mißachtung gerathen ist, die den Aufschwung des Geschäfts noch weiter hemmt.

[1]) Wegen des Abschlusses pro 1868 siehe H. A. 1869 I. S. 611.

[2]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 332.

Die mißliche Lage des Reishandels in Britisch Burma, gegenüber den mit keinem Ausfuhrzoll belegten Häfen von Siam und Cochin-China, veranlaßte in der letzten Hälfte des Jahres eine lebhafte Agitation gegen den im Englischen Ostindien zur Erhebung kommenden Ausfuhrzoll von 3 Annas per Maund (82 Pfd.) eine Steuer von 10—15 pCt. vom Werth, welche freien Häfen, wie die oben angeführten, gegenüber auf die Dauer nothwendig erdrückend wirken muß. Die Agitation, von der Kaufmannschaft von Kalkutta energisch unterstützt, scheint erfolgreich werden zu sollen, da die Regierung thunlichste Berücksichtigung der in Frage kommenden Interessen versprochen hat. Eine gänzliche Aufhebung des Zolls wird bei der gegenwärtigen Finanzlage wohl nicht stattfinden, aber eine beträchtliche Reduktion desselben wäre auch schon ein großer Vortheil für das so sehr darniederliegende Geschäft.

Durch die Ausfuhr von unserem Hafen nach Europa wurden 70 Europäische Schiffe beschäftigt, deren Flagge und Tonnengehalt nachstehend angegeben sind.

Flagge	Anzahl der Schiffe	Register Tonnage	Wirkliche Ladung
Amerikanische	6	5,734	8,363
Belgische	2	1,679	2,378
Dänische	1	672	822
Englische.....	24	19,164	26,525
Französische	6	3,096	4,086
Holländische	2	1,727	2,487
Italienische.....	2	1,049	1,517
Norddeutsche.....	10	7,373	9,596
Norwegische.....	8	5,107	6,848
Russische.....	1	644	934
Schwedische	8	3,404	4,642
Total.....	70	49,649	68,198

Außer den in vorstehender Tabelle aufgeführten Norddeutschen Schiffen langten noch 2 hier an, welche nach Rangoon beziehungsweise Batavia ausklarirten, so daß die Gesammtzahl der Norddeutschen Schiffe, welche hier Beschäftigung gefunden haben, sich auf 12 beläuft.

Das Frachtengeschäft in unserem Hafen bot im verflossenen Jahre auch kein erfreuliches Bild. Im Anfange, im Februar und März, wurden immerhin noch annehmbare Raten bezahlt, 3 Pfd. Sterl. 7 Sh. 6 Pce. per Engl. Ton nach dem Kanal für Ordres und 3 Pfd. Sterl. 3 Sh. nach einem direkten Hafen (Bremen), als aber im April die Nachrichten über den Gang der Reismärkte in Europa immer unbefriedigender lauteten, fielen auch die Frachten mit überraschender Schnelligkeit und Ende April waren nur noch 2 Pfd. Sterl. per Engl. Ton nach dem Kanal für Ordres zu erlangen. Seitdem ist es aber bei eintretendem Mangel an Schiffen wieder besser geworden, und der letzte Abschluß hier am Platze war zu 3 Pfd. Sterl. 2 Sh. 6 Pce. Gegenwärtig — für die bevorstehende Saison — wäre wohl wieder 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. zu bedingen.

Die Einfuhr direkt von Europa beschränkte sich auf zwei Ladungen Englischer Kohlen von zusammen 2200 Tons, davon eine per Norddeutsches Schiff „Tellus“ — 450 Tons — (zwar von Hamburg importirt, aber doch Englisches Produkt). Deutsche Kohle ist hier seit längerer Zeit nicht mehr importirt worden. — Der Absatz von Kohlen ist auch sehr gering und hat wenig Aussicht auf Ausdehnung, da am Platze nur eine einzige Dampfmaschine in Thätigkeit ist und die anlaufenden Postdampfer sich nur selten hier mit Kohlen versorgen. Für die Einfuhr aller anderen Artikel blieben Kalkutta und Rangoon so ziemlich die einzigen Bezugsquellen. Auch diese indirekte Einfuhr hat aber im letzten Jahre eine Verminderung erfahren müssen, da die Bevölkerung im Durchschnitt ärmer und weniger konsumtionsfähig geworden ist.

Der Ackerbau im Lande zeigte im verflossenen Jahre nichts von der gewöhnlichen Routine Abweichendes und beschränkte sich, was Exportprodukte anlangt, auf den Anbau von Reis, für welchen ungefähr dasselbe Areal wie in früheren Jahren in Bearbeitung genommen wurde — eine Ausdehnung der Kultivation dieses Artikels ist bei den trüben Aussichten für seine Verwerthung wohl in weiter Ferne. Auch der Ackerbau hatte im verflossenen Jahre mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die bis in den Juli hinein sich zeigende Cholera bemmte die gewöhnliche Einwanderung der Arbeiter von Chittagong, auf welche unsere größeren Landbauer fast allein für die Bestellung ihrer Felder zu rechnen haben, und man befürchtete eine Zeit lang sehr, daß nur die Hälfte des Bodens werde besäet werden können. Glücklicherweise half hier die ungewöhnlich lange Dauer der ersten Regenzeitperiode dem Mangel an Kräften durch Ausdehnung der Zeit zum Arbeiten nach, und es gelang, dem Feldbau so ziemlich seinen früheren Umfang zu geben, so daß wir jetzt auf eine Durchschnittsernte rechnen dürfen, welche dem Export mindestens 100,000 Tons zur Verfügung läßt. Die Erntearbeiten sind jetzt im vollen Gange und werden hoffentlich ohne Ungunst des Wetters zu Ende gehen. Die Viehseuche ist im letzten Jahre weniger heftig aufgetreten und der Bestand an Ackervieh hat sich sogar etwas vermehren können.

Die Schifffahrt ist in unserem Hafen und an der Flußmündung vor Unglück bewahrt geblieben, dagegen fanden in der Nähe unserer Küste zwei betrübende Schiffsunfälle statt, welche beide Norddeutschen Schiffen begegneten und von denen der eine leider mit großem Verlust an Menschenleben verbunden war. Das Norddeutsche (Hamburger) Schiff „Jnanita“, Kapitain von John, am 28. Mai mit voller Ladung und 25 Mann Besatzung von hier nach Falmouth für Ordres gesegelt, wurde in einem Orkan am 7. Juni schwer leck und sank; von der Mannschaft retteten sich nur vier Matrosen nach elftägigem Umhertreiben auf Wrackstücken in größter Noth an eine kleine Jnsel, unterhalb der Jnsel Cheduba, woselbst sie von den Bewohnern bis zu ihrer Wiederherstellung aufs freundlichste verpflegt und dann durch die Englischen Regierungsbeamten ebenfalls mit größter Humanität nach Akyab gesandt wurden. Der andere Unfall betraf die Norddeutsche (Bremer) Bark „Emilie“, Kapitain Lamke, welche, am 4. Juni in Ballast von hier nach Batavia verfegelt, in demselben Orkan ebenfalls schwer leck wurde; doch gelang es dem Kapitain mit großer Anstrengung und Gefahr, sein Schiff hierher zurückzubringen. Verluste an Menschenleben waren hierbei nicht zu beklagen.

Für in Havarie einlaufende Schiffe ist es sehr zu bedauern, daß es hier gänzlich an Anstalten zum Repariren von Schiffen mangelt, so daß die Schiffe immer gezwungen sind, zur Reparatur nach anderen Häfen, meist nach Kalkutta zu verfegeln. In Rangoon und Moulmain sind dagegen gute und vollständige Einrichtungen dafür und sind daher jene Häfen als Nothhäfen für an unserer Küste havarirte Schiffe zu empfehlen.

Das Leuchtfeuer auf Oyster Jsland ist noch nicht in Angriff genommen, obschon alle Vorbereitungen dazu für die jetzige günstige Jahreszeit getroffen und auch schon Kontrakte wegen Anfertigung und Aufstellung der (eisernen) Gebäude im Abschluß begriffen waren. Die mißliche Finanzlage der Jndischen Regierung wird dieselbe wohl veranlaßt haben, den Bau noch aufzuschieben.

Hinsichtlich des Gesundheitszustandes ist auch nicht viel Erfreuliches zu berichten. Während der Monate Februar bis Juni inkl. grassirte hier und in der ganzen Provinz die Cholera, und wenn die Epidemie auch nur kurze Zeit wirklich heftig war, so forderte sie doch durch ihre lange Dauer sehr viele Opfer. Die geringere Klasse der Einwohner litt natürlich am meisten, namentlich die in engen Räumen zusammengedrängt wohnenden Kookies. Von in Akyab wohnenden Europäern fielen der Seuche zwei zum Opfer, die kleine Deutsche Kolonie (16) blieb aber ganz verschont.

Griechenland.

Jahresbericht des Konsulats zu Calamata für 1869[1]).

Die Handelsbewegung war im Jahre 1869 im Allgemeinen eine befriedigende.

Das Importgeschäft hatte zwar zu Anfang des Jahres unter dem Einflusse des Türkisch-Griechischen Konfliktes und unter der Einführung des Zwangskurses viel zu leiden, da aber das Vertrauen bald wieder hergestellt wurde und bald darauf die günstigen Ernten einen starken Verbrauch von Import-Artikeln mit sich brachten, so wurde der Ausfall der ersten Monate in der Folge durch vermehrten Umsatz wieder gedeckt.

Nach den leider sehr mangelhaften Registern des Zollamtes wurden importirt:

Kolonialwaaren	für	30,500 Rthlr.,
baumwollene Waaren	„	90,000 „
Fische: Heringe, Sardellen, Caviar	„	58,000 „
Spirituosen	„	18,500 „
Eisen und andere Metalle	„	20,000 „
Häute	„	5,800 „
Zucker	„	17,000 „
Getreide	„	32,500 „
Bauholz	„	12,000 „
verschiedene Artikel	„	80,000 „
zusammen für		364,300 Rthlr.

Diese Ziffern genügen jedoch nicht, um die ganze Handelsbewegung des Platzes zu bezeichnen, da hier diejenigen Waaren nicht inbegriffen sind, welche, bereits verzollt, von anderen Plätzen Griechenlands bezogen werden. Ueber diesen inländischen Verkehr besteht leider keine genügende amtliche Kontrole; der Werth der auf diesem Wege eingeführten Güter — meistens baumwollene Waaren, wollene Bekleidungsstoffe und gesalzene Fische — dürfte jedoch mindestens weitere 300,000 Rthlr. betragen.

Das Exportgeschäft steht im Ganzen dem des vorhergehenden Jahres nicht nach.

An Olivenöl sind im Laufe des Jahres 33,000 Barils à 66⅔ Kil. zum Durchschnittspreise von 15 Rthlr., also im Gesammtwerthe von 495,000 Rthlr., zur Ausfuhr gekommen, und zwar hauptsächlich nach Rußland und England, während nach Norddeutschland bis jetzt noch keine direkte Ausfuhr stattfand.

An Feigen kommt die Ausfuhr sowohl dem Quantum als auch dem Werthe nach derjenigen von 1868 gleich. Dieselbe beträgt 130,000 Ctr. im Werthe von 520,000 Rthlr., etwa ⅔ dieses Quantums gingen nach Triest, der Rest nach Rußland und der Türkei.

Die Korinthen-Ernte blieb im Quantum zwar weit hinter der vorhergehenden zurück, übertraf dieselbe aber nichtsbestoweniger an Werth. Das Gesammtresultat war 8,000,000 Pfd. zu 30 Rthlr. pro 1000 Pfd. oder 240,000 Rthlr. gegen 12 Mill. Pfd., Werth 192,000 Rthlr., im Jahre 1868, in welchem zufolge der überaus günstigen Ernte der Durchschnittspreis auf 16 Rthlr. pro 1000 Pfd. gesunken war.

Von obigen 8 Mill. Pfd. wurden 600,000 Pfd. direkt nach England, 1,000,000 Pfd. direkt nach Triest und 506,000 Pfd. direkt nach Südrußland verschifft, während das ganze übrige Quantum den Weg über Patras nahm.

Die Kokons-Ernte fiel weniger günstig aus als in 1868. Die mit erneuter Heftigkeit aufgetretene Krankheit hat großen Schaden angerichtet und die Hoffnungen der Züchter schwer getäuscht; bessenungeachtet waren die Preise — dem Impuls der Französischen und Italienischen Märkte folgend — niedriger als voriges Jahr. Die zur Zeit der Kokonszucht andauernde ungünstige Witterung hat wohl das ihrige zu der ungewöhnlich heftigen Entwickelung der Krankheit beigetragen. Die Ausfuhr an Kokons nach Frankreich beschränkt sich dieses Jahr auf 13,000 Kilogr. zum Durchschnittspreise von 6 Rthlr. gleich ..... 78,000 Rthlr.
und an Seide 8000 Kilogr. à 22 Rthlr. gleich ..... 176,000 „
zusammen 254,000 Rthlr.,
gegen 360,000 Rthlr. im Jahre 1868.

Die bisher nur auf 6 Seidenspinnereien beschränkt gewesene Zahl der industriellen Etablissements ist im verflossenen Jahre um eine Dampfmühle vermehrt worden, außerdem werden noch zwei der bereits bestehenden Seidenspinnereien auf Dampfbetrieb eingerichtet.

Der Kredit des Platzes hat sich wieder befestigt und gute Wechsel werden gerne von Privaten zu 12—10 pCt., und von der Griechischen Nationalbank zum fixen Diskontsatz von 8 pCt. diskontirt. Zahlungseinstellungen haben dieses Jahr nicht stattgefunden.

Der Zolltarif hat keine Veränderung erlitten. Als Einfuhr-Artikel aus dem Norddeutschen Bunde dürften vor Allem wollene Bekleidungsstoffe Beachtung verdienen, deren Verbrauch in Griechenland in dem Maße zunimmt, als das alte Nationalkostüm in Abgang kommt. Die renommirten Fabriken Westphalens und der Rheinprovinz dürften in diesen Artikeln mit Vortheil konkurriren können. In Baumwollstuchern und Garn wird Deutschland der Englischen Konkurrenz nicht die Spitze bieten können, dagegen dürften leinene Stoffe mehr Chancen haben.

Türkei.

Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Adrianopel für 1869[1]).

Die Hoffnung auf eine gesegnete Weizenernte, welche die günstige Witterung im vergangenen Frühjahre wachgerufen hatte, ist leider getäuscht worden, da die später eintretende ausnahmsweise trockene Witterung der Entwickelung der Frucht sehr hinderlich war. Es wurde sowohl der Quantität als auch dem Gewicht und der Qualität nach nur etwa eine Drittelernte erzielt, und war deshalb das Exportgeschäft in Weizen nicht der Rede werth. Auch Roggen und Gerste lieferten nur einen geringen Ertrag. Mais war gut gerathen, wurde aber von den Produzenten zu hoch gehalten, als daß sich ein lebhaftes Geschäft hätte entwickeln können, und sind daher noch große Quantitäten davon zur Ausfuhr disponibel.

Oelfrüchte ergeben ein zufriedenstellendes Resultat; besonders gilt dies von Sesamsaat, welche denn auch in beträchtlichen Quantitäten von Griechischen Häusern in Konstantinopel aus dem Markte genommen wurde, ohne daß indessen die Vorräthe bis jetzt erschöpft worden sind.

Die Baumwollenernte ist so günstig ausgefallen, daß unsere Landbesitzer nun ernstlich daran gehen, größere Flächen mit Baumwolle zu bepflanzen.

Wolle wurde in reichlicher Menge gewonnen, doch übten die gerade in der Schurzeit eintreffenden ungünstigen Berichte von den größeren Europäischen Märkten einen solchen Druck auf die Preise aus, daß die Produzenten, soweit sie nicht auf bessere Konjunkturen zu warten im Stande waren, schwerlich großen Nutzen gehabt haben können. Gegenwärtig (im Januar) haben die Preise wieder etwas angezogen, und ist ein weiteres Steigen derselben nicht unwahrscheinlich.

Die Seidenproduktion litt mehr als je unter der Krankheit der Seidenwürmer; das exportirte Quantum blieb um nicht weniger als 45,480 Kilogr. hinter dem des Vorjahres zurück.

Ein ungefähres Bild von dem gesammten Ein- und Ausfuhrgeschäft des hiesigen Platzes giebt die nachstehende Zusammenstellung:

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 288.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Handels-Archiv 1869 I. S. 576.

Einfuhr.

		Menge.	Durchschnittspreis. Piaster.	Totalwerth. Piaster.
Farinzucker	Oken	210,000	6½	1,312,500
Hutzucker	»	2,000	7½	14,500
Kaffee	»	165,000	8½	1,402,500
Indigo	»	1,500	140	210,000
Cochenille	»	1,400	55	77,000
Zinn in Blöcken	»	5,000	16	80,000
Ammoniak	»	1,400	6	8,400
Zimmt, Gewürznelken u. Muskatnüsse	»	1,800	14	25,200
Baumwollengarn, Englisches:				
ungebleicht	»	40,000	20	800,000
gebleicht, blau und roth	»	1,300	36	46,800
Eisenplatten	»	30,000	2	60,000
Stabeisen	»	25,000	1¾	43,750
Nageleisen	»	20,000	1½	30,000
Pointed de Paris	»	43,000	2¾	118,250
Spermaceti	»	5,000	14½	72,500
Longcloths und Sheetings	Stück	6,000	60	360,000
Calicos und Mabampolams	»	650	74	48,100
Indienne	»	1,100	78	85,800
Shawls, Englische (Imitation)	»	1,000	32	32,000
Tangibs	»	1,900	31	58,900
Sofa und Challis	»	200	200	40,000
Halbwolle	»	1,100	140	154,000
Leinwand, blaue Amerikanische	»	200	150	30,000
Tuche, verschiedene	»	700	1050	735,000
Fensterglas	Kisten	400	90	36,000
Weißblech	»	200	185	37,000
Schrot	Säcke	2,200	35	77,000
Rum, Amerikanischer	»	800	11	8,800
Total		.	.	5,904,000

Ausfuhr.

		Menge.	Durchschnittspreis. Piaster.	Totalwerth. Piaster.
Weizen, weicher, von Philippopoli	Kilo	477,400	18	8,286,200
» harter, » »	»	332,500	22	18,315,000
Roggen	»	194,700	14	2,725,800
Mais	»	547,300	13	7,114,900
Gerste	»	56,700	10	567,000
Kanariensamen	»	35,100	25	877,500
Sesam	»	225,200	2¾	619,300
Leinsaat	»	510,000	1½	225,500
Schweißwolle	Oken	250,000	7¼	1,937,500
Wollabfall	»	9,100	7	63,700
Kokons, getrocknet, weiß	»	45,952	166	7,628,032
» bunt	»	7,960	135	1,074,600
» frische	»	4,532	65	294,580
Seide, gesponnene	»	1,650	480	792,000
Mehl	Meticals	150,000	1½	225,000
Rosenöl	»	52,000	15½	806,000
Büffelhäute	Stück	8,000	150	1,200,000
Ochsen- und Kuhhäute	»	11,000	100	1,100,000
Lammfelle	Paar	70,000	11	770,000
Ziegenfelle	»	30,000	11½	345,000
Total		.	.	55,633,612

Die Rinderpest ist, Dank den umfichtigen Maßnahmen der Türkischen Behörden, so gut wie erloschen.

Wie es mit der so oft versprochenen Rumelischen Eisenbahn, von deren Bau Adrianopel so viel für seinen Handel erwartet, endlich noch werden wird, läßt sich natürlich jetzt so wenig, wie früher, bestimmen. Wie es heißt, wird jetzt in Wien der Plan des Rumelischen Eisenbahnnetzes ausgearbeitet, nachdem von Deutschen Ingenieuren die nöthigen Vorarbeiten an Ort und Stelle gemacht worden sind; man darf also die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß das Projekt doch noch einmal in das Stadium der Ausführung treten werde.

Liberia.

Jahresbericht des Konsulats zu Monrovia für 1869[1]).

Der Handelsverkehr Liberias schien in der ersten Hälfte dieses Jahres einen ungewohnten Aufschwung nehmen zu wollen, veranlaßt sowohl durch eine frühzeitige und reiche Ernte des wichtigsten Ausfuhr-Artikels — Palmöl, — wie auch durch den wohlthätigen Einfluß, welchen die hohen Notirungen in Europa und Amerika für den nächst wichtigsten Handelsartikel dieses Landes — Camwood — auf die Energie der fremden und hiesigen Kaufleute ausübten. In der letzten Zeit dagegen ist leider das Geschäft weniger lebhaft gewesen. Die sehr lange anhaltende Regenzeit hat die zweite kleinere Ernte von den Früchten der Palmöl-Palme überall sehr verzögert und beschädigt und in einigen Distrikten sogar fast gänzlich vernichtet. Ferner sind im Innern des Landes, von woher das meiste Camwood zum Verkauf an die Küste kommt, zwischen den verschiedenen wilden Negerstämmen Kriege ausgebrochen und haben den Verkehr zum Zwecke eines friedlichen Handelsbetriebes zur Unmöglichkeit gemacht. Auch gebricht es der Liberianischen Regierung leider an Kraft und Energie, die häufigen Zwistigkeiten unter den uncivilisirten Eingebornen durch Gewalt oder Güte beizulegen und den schädlichen Einfluß derselben auf den Handel nach auswärts, von welchem doch die ganzen Revenüen des Landes abhängen, aus dem Wege zu räumen. Eine militairische Expedition, welche im März von hier aus nach der nordwestlichen Grenze zum Zwecke der Züchtigung eines einflußreichen und die dortigen Liberianischen Ansiedelungen beunruhigenden Negerhäuptlings unternommen wurde und dem Lande große Kosten verursachte, schlug nicht allein gänzlich fehl, sondern brachte die hiesige Regierung in Folge der Wegnahme eines kleinen Englischen Schooners und Zerstörung einer auf streitigem Gebiete errichteten Englischen Faktorei, deren Eigenthümer im Verdachte der Unterstützung jenes rebellischen Negerhäuptlings standen, sogar in einen Konflikt mit der Englischen Regierung, welche Schadenersatz und Zurückgabe des konfiszirten Fahrzeuges forderte und diese Forderung recht nachdrücklich durch Absendung mehrerer Kriegsschiffe unterstützte. Die Liberianische Regierung protestirte freilich gegen dieses Verfahren, sah sich aber doch zur Auslieferung des Schiffes, sowie zur sofortigen Zahlung eines Theiles des geforderten Schadenersatzes gezwungen, welches letztere ihr nur durch die freiwilligen Beiträge fremder und hiesiger Kaufleute möglich wurde. Die Zahlung des restirenden Theiles der Forderung, welche in sechsmonatlichen Raten stattzufinden hat, wird dem Lande auch noch schwer genug fallen, wenn die zu Anfang des nächsten Jahres ins Amt tretende neugewählte Administration nicht bessere finanzielle Arrangements trifft, als die während der letzten Jahre in Kraft gewesenen, in Folge deren die fällig werdenden Ein- und Ausfuhrzölle fast immer schon vorher von der Regierung durch Anleihen von den Kaufleuten zur Bestreitung der laufenden Ausgaben aufgenommen waren.

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1869 I. S. 297.

Wenn bei derartigen, durch ungünstige Witterungsverhältnisse und politische Wirren hervorgerufene Störungen das Geschäft sich zur Zeit in einer beunruhigenden Lage befindet, so ist dieses nur zu natürlich. Glücklicherweise ist indessen die letzte Reis-Ernte im ganzen Lande sehr reichlich ausgefallen, so daß wenigstens ein etwaiger Mangel dieses wichtigsten Nahrungsmittels für das nächste Jahr nicht zu befürchten ist, und wenn die Witterung sich nur der jetzt bevorstehenden Bestellung der neuen Reisfelder günstig erweist, so darf eine baldige Belebung des Geschäfts in Palmöl, sobald nämlich die eben erwähnten landwirthschaftlichen Arbeiten der Eingebornen beendet sind, mit Recht erwartet werden.

Statistische Veröffentlichungen fehlen in diesem Lande leider noch immer und es kann daher nicht bestimmt werden, ob irgend welche bemerkenswerthen Veränderungen während des letzten Jahres im hiesigen Handelsverkehr stattgefunden haben. Zufolge der persönlichen Erfahrungen der betreffenden Kaufleute darf indessen angenommen werden, daß trotz der seit einigen Monaten herrschenden großen Stille im Geschäfte der diesjährige Umfang desselben im Ganzen gegen den des Jahres 1868 nicht zurücksteht. Die Betheiligung des Norddeutschen Bundes am hiesigen Verkehre durch die Vermittlung Hamburgs scheint auch ihre gewöhnliche Bedeutung behalten zu haben, obgleich durch die vermehrten Dampfschifffverbindungen mit Liverpool und die den Liberianern dadurch gewährten Erleichterungen im direkten Verkehr mit den Englischen Märkten ein etwas größerer Theil des Liberianischen Handels, als früher, seinen Weg nach England genommen hat.

Die Ein- und Ausfuhr-Artikel sind die nämlichen geblieben und ist in dieser Hinsicht nur zu bemerken, daß der Export von Palmkernen und Arrowroot während des letzten Jahres an Wichtigkeit zugenommen, dagegen derjenige von Rohzucker und Kaffee sich vermindert zu haben scheint, welcher letztere Umstand um so mehr zu beklagen ist, als diese beiden Artikel durch civilisirte Arbeit produzirt werden und bei näherer Bekanntschaft mit den hiesigen Zuständen nicht verkannt werden kann, daß die Zukunft des Landes nicht so sehr von dem Handel mit den uncivilisirten Eingebornen, als vielmehr von der energischen Bodenbearbeitung seitens der von Nordamerika eingewanderten Liberianer zum Zwecke der Selbstproduktion von Exportartikeln abhängt. Hierzu dürften sich Baumwolle, Kokosnußöl, Palmöl und Palmkernerél — wenn durch rationelle Arbeit gewonnen — hauptsächlich eignen, doch scheint weder die Regierung, noch die Bevölkerung dies bis jetzt eingesehen zu haben.

Die Einwanderung Farbiger von den Vereinigten Staaten, durch welche uns das zur Kultivirung des Landes nöthige Kapital an Erfahrung und Arbeitskraft zugeführt werden soll, hat während des verflossenen Jahres auch leider wieder gänzlich gestockt, mit Ausnahme einer kürzlich hier angelangten kleinen Expedition. Es scheint, daß trotz der hier gehegten Erwartung des Gegentheils die farbige Bevölkerung Nordamerikas sich seit Beendigung des Bürgerkrieges mehr und mehr mit den dortigen Zuständen aussöhnt und weniger zur Auswanderung geneigt ist, ungeachtet der Vortheile, welche den farbigen Emigranten dort durch freie Passage und sechsmonatliche freie Verpflegung und hier durch die unentgeltliche Ueberlassung eines gewissen Grundbesitzes geboten werden.

Ueber die Aussichten für das Geschäft des nächsten Jahres läßt sich unter den gegenwärtigen ungeordneten Verhältnissen des Landes nichts Bestimmtes sagen. Von mancher Seite werden diese Aussichten zwar als nicht sehr günstig bezeichnet, doch ändern sich die das ganze Geschäft bedingenden Umstände hier oft so unerwartet und schnell, daß diese Befürchtungen sich leicht im Laufe weniger Monate als unbegründet erweisen können, und was die fortgesetzte Betheiligung des Norddeutschen Bundes am hiesigen Verkehre anbetrifft, so darf mit Sicherheit erwartet werden, daß dieselbe auch fernerhin an Lebhaftigkeit nicht verlieren wird.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des General-Konsulats zu New-York für 1869 [1]).

Die Handelsbewegung des Hafens von New-York ergab in 1869, verglichen mit dem Vorjahre, folgende Resultate:

I. Ausfuhr.

(Nach deklarirtem Werthe.)

	1869. Cour.-Doll.	1868. Cour.-Doll.
Landesprodukte	187,812,776	156,075,578
fremde Produkte, zollfrei	408,660	600,924
" " verzollt	7,005,270	7,389,600
Total Waaren	195,226,706	164,066,102
Dazu:	Gold-Doll.	Gold-Doll.
Edelmetalle	32,108,448	70,841,599
Total	227,335,154	234,907,701

An der Waaren-Ausfuhr partizipirten Europäische Länder in folgendem Maße:

	1869. Doll.	1868. Doll.
Großbritannien mit	106,745,789	78,830,494
Deutschland "	21,035,426	18,264,643
Frankreich "	7,430,588	9,021,857
Holland und Belgien "	5,183,732	5,002,109
Spanien "	2,886,075	2,175,305
sonstiges südliches Europa "	8,915,294	6,230,870
sonstiges nördliches Europa "	3,895,248	1,616,768

Von den wichtigeren Export-Artikeln wurden folgende Quantitäten verschifft:

	1869	1868	
Brodstoffe	25,656,736	13,322,802	Bushel,
davon nach Deutschland	410,647	—	"
" Großbritannien	18,615,106	—	"
Baumwolle	331,437	328,239	Ballen,
davon nach Deutschland	46,937	—	"
" Großbritannien	263,129	—	"
Hopfen	87,320	18,338	"
davon nach Deutschland	3,191	—	"
" Großbritannien	82,340	—	"
Harz	459,621	344,796	Barrel,
davon nach Deutschland	116,373	—	"
" Großbritannien	187,999	—	"
Terpentin	17,433	18,044	"
davon nach Deutschland	4,753	—	"
" Großbritannien	2,814	—	"
Theer	34,416	9,842	"
davon nach Deutschland	—	—	"
" Großbritannien	29,856	—	"
Oelkuchen	889,386	818,888	Ctr.,
davon nach Deutschland	—	—	"
" Großbritannien	886,501	—	"
Petroleum	64,355,371	50,549,923	Gall.,
davon nach Deutschland	15,857,475	—	"
" Großbritannien	4,715,281	—	"

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 295.

	1869	1868	
gepökeltes Schweinefleisch	76,531	83,402	Barrel,
davon nach Deutschland ...	3,190	—	»
» Großbritannien	21,018	—	»
Ochsenfleisch.....	88,542	76,061	»
davon nach Deutschland ...	9,908	—	»
» Großbritannien	46,452	—	»
Speck.....	476,641	365,000	Ctr.,
davon nach Deutschland ...	7,383	—	»
» Großbritannien	434,154	—	»
Käse	551,303	412,672	»
davon nach Deutschland ...	29,086	—	»
» Großbritannien	510,178	—	»
Butter.....	11,547	9,951	»
davon nach Deutschland ...	35	—	»
» Großbritannien	487	—	»
Schmalz	312,608	432,552	»
davon nach Deutschland ...	15,934	—	»
» Großbritannien	153,256	—	»
Talg	231,054	132,483	»
davon nach Deutschland ...	45,075	—	»
» Großbritannien	159,062	—	»
Tabak, Blätter, in Fässern ..	66,301	41,640	
davon nach Deutschland ...	10,697	—	
» Großbritannien	16,152	—	
Tabak, in Kisten und Ballen.	43,471	41,564	
davon nach Deutschland ...	22,906	—	
» Großbritannien	946	—	
Tabak, verarbeitet	6,010,750	7,372,760	Pfd.,
davon nach Deutschland ...	108,825	—	»
» Großbritannien	2,749,400	—	»
Fischbein	301,341	675,189	»
davon nach Deutschland ...	111,486	—	»
» Großbritannien	46,155	—	»

Ueber die Petroleum-Verschiffungen liegen die Angaben aus den gesammten Vereinigten Staaten vor. Dieselben betrugen:

1869	102,748,604 Gall.	2,668,715 Barrel à 40 Gall.,		
1868	99,281,760 »	2,482,044	»	»
1867	67,052,629 »	1,676,300	»	»

	1869. Gall.	1868. Gall.
Von New-York.....	65,933,600	52,803,202
» Philadelphia.....	33,445,552	40,505,626
» Boston	2,117,939	2,410,114
» Baltimore.....	1,251,423	2,587,707.

Von New-York wurden verschifft u. A.:

	1869 Gall.	1868 Gall.
nach Bremen.....	11,374,282	8.578,926
» Antwerpen	8,202,931	7,052,177
» Königsberg, Danzig und Stettin	5,404,959	2,911,757
» Hamburg.....	4,333,982	2,458,557
» Havre	4,275,096	2,925,413
» Kronstadt	4,163,320	1,523,387
» Gibraltar und Malta ..	2,774,547	4,289,017
» Cork rc.....	2,648,565	2,273,534
» Marseilles.....	2,410,308	3,269,600
» Rotterdam.....	2,115,838	1,695,235
» Genua und Livorno.....	1,774,223	2,229,928

	1869 Gall.	1868 Gall.
nach Bilbao und Sevilla.....	1,498,682	417,210
» Triest	1,413,743	900,161
» Neapel und Palermo...	1,064,943	1,032,209
» Liverpool.....	877,667	1,291,300
» London	872,118	947,311
» Dünkirchen	831.398	369,501
rc.	rc.	

Von Philadelphia wurden verschifft u. A.:

	1869 Gall.	1868 Gall.
nach Antwerpen.....	8,475,210	8,436,077
» Bremen.....	3,989,101	6,513,496
» Rotterdam.....	3,423,339	3,722,467
» Hamburg.....	2,633,625	2,528,901
» Stettin	1,344,525	730,543
» Cork	1,918,899	3,856,744
» Gibraltar.....	1,986,423	1,898,852
» London	1,073,824	721,903
» Kronstadt.....	976,282	605,529
» Havre	926,212	1,911,225
» Triest	709,278	610,258
» Liverpool.....	611,813	1,153,044
» Genua.....	491,978	1,490,250
» Amsterdam.....	350,094	—
» Königsberg	306,312	158,670
» Danzig	135,503	259,860
rc.	rc.	

Der Durchschnittspreis für die Gallone refined standard white 1869 war $32\frac{75}{100}$ Cts., gegen 1868 $29\frac{53}{100}$ Cts.

Das Jahr eröffnete mit $31\frac{1}{2}$ Cts. und schloß mit $29\frac{1}{2}$ Cts. Der niedrigste Standpunkt war im Juni $30\frac{50}{100}$, der höchste im Februar $36\frac{75}{100}$ Cts. In einer Konferenz der Repräsentanten des Geschäfts Mitte Dezember v. J. wurde das Gewicht festgesetzt auf $6\frac{1}{2}$ Pfd. pro Gallone.

II. Einfuhr.

Die Einfuhr in diesen Hafen betrug nach fakturirtem Werthe in Dollars Gold:

	zollpflichtig Doll.	zollfrei Doll.	Edelmetall Doll.	Total Doll.
1866	284,033,567	13,001,588	9,578,029	306,613,184
1867	238,297,955	11,044,181	3,306,339	252,648,475
1868	232,344,418	11,764,027	7,085,389	251,193,834
1869	275,779,976	14,789,235	15,788,462	306,357,673.

Davon waren:

	1869 Doll.	1868 Doll.
Schnittwaaren und Gewebe (sog. Dry goods).....	94,726,417	80,905,834
sonstige Waaren	195,842,794	163,202,611

Unter den Dry goods waren:

	1869 Doll.	1868 Doll.
Wollenfabrikate	27,653,462	25,753,436
Baumwollenfabrikate	17,482,213	13,561,001
Seidenfabrikate	24,995,838	21,708,501
Flachsfabrikate.....	15,261,355	12,501,157.

Unter den sonstigen Waaren verdienen besondere Erwähnung:

Zucker	35,232,807 Doll.,
Syrup	4,960,590 „
Kaffee	14,067,280 „
Thee	12,574,498 „
Kakao	266,659 „
Wein	3,439,419 „
sonstige Getränke und Spirituosen	1,459,560 „
Früchte	5,872,728 „
Fische	876,065 „
Salz	463,251 „
Käse	281,906 „
Reis	217,982 „
Gewürze	946,407 „
Seife	218,270 „
Parfümerien	180,158 „
Opium	963,954 „
Soda	2,359,664 „
div. Droguen und Chemikalien	10,089,039 „
Krapp	2,541,778 „
Indigo	1,061,819 „
Farben	797,415 „
Oele	1,154,525 „
Tabak	1,756,329 „
Cigarren	884,927 „
Pfeifen	234,009 „
Gummi	3,168,343 „
Hölzer	2,206,073 „
Metalle und Metallwaaren	30,040,709 „
Kohlen	356,760 „
Instrumente	676,573 „
Maschinerien	525,286 „
Glas und Glaswaaren	2,770,688 „
Porzellan und Steingut	2,878,833 „
Quincaillerien	2,288,239 „
Spielsachen	493,907 „
Feuerwerk	167,491 „
Juwelen	2,727,150 „
Taschenuhren	2,380,586 „
Wanduhren	144,345 „
Marmor	288,767 „
Statüen	136,152 „
Gemälde	533,594 „
Bilder	278,904 „
Lumpen	2,194,202 „
Papier	780,028 „
Schreibmaterialien	309,556 „
Bücher	1,364,806 „
Wolle	2,703,561 „
Baumwolle	289,199 „
Hanf	2,604,067 „
Flachs	265,488 „
Haare	1,081,492 „
Haartuch	272,056 „
Häute, rohe	5,603,572 „
„ bearbeitete	10,581,696 „
Lederwaaren	211,761 „
Knöpfe	1,288,522 „
Pelze	2,363,659 „
Jute	596,045 Doll.,
Säcke	199,660 „
Tauwerk	186,601 „
Schweinsborsten	586,822 „
Korken	128,930 „
Federn	206,532 „
Leinsaat	3,006,502 „
Sämereien	322,961 „
Korn	889,670 „
Körbe	190,201 „
ꝛc.	ꝛc.

Die Zolleinnahmen in diesem Hafen beliefen sich in Gold-Dollars auf:

1869	125,019,718 Doll.	69 Cts.,
1868	113,296,712 „	62 „
1867	114,085,990 „	34 „

Mit Einrechnung des Goldagio, der Fracht und des Zolls würde sich der Gesammtwerth der Importen am Platze hier ohne Profit berechnen auf ca. 600 Mill. Doll. Cour.

Es ist zu bemerken, daß die Vereinigten Staaten über zwei Drittel ihrer Einfuhren über New-York beziehen, dagegen nur ca. 40 pCt. der Ausfuhren über hier gehen. Die Gesammt-Ergebnisse des auswärtigen Handels der Vereinigten Staaten liegen noch nicht vor.

Das letzte Handelsjahr gehörte nicht zu den glänzenden. Obgleich die Gesammt-Handelsbewegung eine erhebliche Zunahme gegen die Vorjahre aufweist, so ist doch nach beiden Seiten in den meisten Fällen nicht mit befriedigenden Resultaten gearbeitet worden. Die Importationen, namentlich von Manufakturwaaren, ließen sehr viel Verlust und das Exportgeschäft täuschte auch vielfach die Erwartungen. Beide Branchen litten besonders unter den Valuta-Schwankungen, mehr noch als in früheren Jahren, da die Börsenspieler gerade auf die Bedürfnisse des regulairen Waarengeschäfts ihre Spekulationen gründeten und aus den künstlich geschaffenen Verlegenheiten der Kaufleute Kapital zu machen suchten. Dies ist ihnen theilweise nur zu gut gelungen, so daß Exporteure sich genöthigt sahen, mit großen Verlusten sich zu decken; so namentlich im September durch die große Goldspekulation, welche, wenn sie auch bald zusammenbrach, die Folge hatte, daß sich so günstig anlassende Geschäft für den Rest des Jahres zu verderben. Mit ähnlichen Schwierigkeiten hatten die Importeure zu kämpfen, welche ihre großen Herbst-Einfuhren zu 30—40 pCt. Agio verzollt hatten und nun bei rückgehendem Agio den Absatz stocken sahen.

Ein günstiges Zeichen für die allgemach zurückkehrende größere Solidität unseres Handelsstandes ist es, daß das in den letzten Jahren in erschreckender Weise überhand nehmende wilde Treiben im Geld- und Effektenhandel, das unproduktive Börsenspiel, erheblich zurückgegangen ist. Die Transaktionen der Aktien- und Goldbörse im letzten Jahre beziffern sich auf wenig mehr als die Hälfte derjenigen des vorhergegangenen Jahres. Namentlich der Goldspekulation hat die Katastrophe vom 24sten September einen Stoß versetzt, von welchem sie sich nicht wieder erholt hat und ohne besondere Perturbationen auf politischem Gebiete hier oder in Europa schwerlich erholen wird. Das Goldagio, welches bis zu jenem Datum von 30 bis 60 schwankte und durchschnittlich 30 bis 35 war, sank danach stetig und hat sich in den letzten Monaten auf 20 bis 21 gesetzt, ohne bedeutende Abweichungen nach der einen oder der anderen Seite, so daß die Kaufleute darauf ziemlich zuversichtlich ihre Kalkulationen für das Frühjahrsgeschäft machen. Die Bundes-Obligationen sind nominell um 7—8 pCt. durchschnittlich von dem höchsten Stande während des Jahres zurückgegangen; doch standen dieselben in Gold:

	am 31. Dez. 1869 Doll.	gegen 31. Dez. 1868 Doll.
Agio	20⅛	34⅛
6proz. 1881er	98 . 75	84 . 97
5proz. 5 . 20er von 62	94 . 8	82 . 19
desgl. von 68	95 . 84	82 . 65
5proz. 10 . 40er	90 . 96	78 . 39.

Die Ernten sind im Allgemeinen gegen die außerordentlich ergiebigen Vorjahre nicht zurückgeblieben, wenn auch speziell bei Maispflanze schädliche Witterungseinflüsse den hauptsächlichen Brodstoff vieler Orten beeinträchtigt haben. Dagegen ist die Weizen-Ernte so groß ausgefallen, wie nie zuvor, so daß die Mehlpreise auf den Standpunkt von 1863 zurückgekommen sind.

Das Barrel Mehl kostete:

am 1. Januar 1870	5 . 60	Doll. Cour.	bei 20 pCt. Agio,		
„ „ 1863	6 . 05	„	„ 33⅓	„	
„ „ 1867	11 . 00	„	„ 33	„	
„ „ 1868	10 . 00	„	„ 33⅓	„	
„ „ 1869	7 . 00	„	„ 35⅓	„	

Am meisten hat der Süden gewonnen, welcher seinen Bedarf an Nahrungsmitteln selbst gezogen hat und dessen Hauptprodukt, die Baumwolle, quantitativ einen beträchtlichen Zuwachs gegen das Vorjahr zeigt und im Werthe die besten früheren Jahre erreichen dürfte. Die Zufuhren von der diesjährigen Ernte in allen Verschiffungsplätzen waren bis Anfang dieses Monats bereits um 380,107 Ballen denen der vorjährigen Saison voraus und die Preise halten sich auf der Höhe der vorjährigen. Ein ferneres Zeichen von der Prosperität des Landes ist der bedeutende Zuwachs an Eisenbahnen und die Zunahme des Verkehrs auf denselben. Ende 1868 waren 42,272 Meilen im Betriebe, Ende 1869 über 50,000 Meilen, und an 300 neue Straßen sollen im Bau begriffen sein. Das Hauptereigniß auf diesem Gebiete ist die im Mai v. J. erfolgte Vollendung der Bahn nach dem Stillen Ocean, deren Bedeutung sich noch gar nicht ermessen läßt. Ein milder Winter ist dem Betriebe, der bis dahin keine wesentliche Störung erlitten hat, günstig gewesen. Andere Routen über Land, von denen namentlich die ein höchst fruchtbares Terrain eröffnende südliche viel verspricht, werden mit Macht gefördert. Die Gesammt-Einnahmen von 13 hauptsächlichsten westlichen Bahnen (östlich vom Mississippi, nördlich vom Ohio und westlich von Pittsburg) beliefen sich:

1869 ..... auf 73,176,973 Doll.,
gegen 1868 ..... „ 69,251,815 „

Einen sehr beträchtlichen Zuwachs an Arbeitskraft und Kapital hat das Land auch im vergangenen Jahre durch Einwanderung erhalten. Es landeten hierselbst als fremde Einwanderer in Castle Garden:

1869 ..... 257,188 Personen,
gegen 1868 ..... 213,686 „

Darunter waren die Deutschen nicht ganz so stark vertreten wie im Vorjahre (96,481 gegen 101,989).

Die Zahl der im verflossenen Jahre hier eingelaufenen Norddeutschen Schiffe belief sich einschließlich der in regelmäßiger Fahrt auf hier beschäftigten Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft auf 430.

Jahresbericht des Konsulats zu Mobile für 1869.

Handel und Schifffahrt.

Der hauptsächlichste, ja fast der einzige Ausfuhr-Artikel von Mobile und dem Staate Alabama nach Europa ist Baumwolle. Die Total-Ausfuhr von Baumwolle über den Hafen Mobile in 1869 bestand aus 268,654 Ballen, im Werthe von 3,223,896 Doll. Davon gingen:

	Ballen	Werth Doll.
nach England	153,704	1,844,448
„ Frankreich	12,174	146,088
„ Hamburg und Bremen	4.806	57,672
„ Spanien und Italien	4,320	51,840
„ Nordamerikanischen Staaten	93,654	1,123,848
	268,658	3,223,896

Es ist jedoch hierbei nicht zu übersehen, daß die in der vorstehenden Zusammenstellung aufgeführten Ausfuhren nach England und Frankreich nicht unbedeutende, zur Weiterbeförderung nach Deutschland bestimmte Quantitäten in sich schließen, da die kommerziellen Verbindungen zwischen Mobile und den Deutschen Häfen noch nicht bedeutend genug sind, um stets Schiffsgelegenheit für direkten Transport von Waaren zu geben.

Das bis zum Juni 1869 in Frankreich bestandene Zoll-Reglement bewegemäß auf Baumwolle, wenn in Schiffen anderer als Französischer oder Amerikanischer Flagge verschifft, ein Zollzuschlag gelegt war, brachte der Deutschen Schifffahrt, namentlich in den Baumwollen-Staaten, große Nachtheile; nicht allein, weil sie durch diese Bestimmung von dem direkten Verkehr mit den Französischen Häfen ausgeschlossen war, sondern weil sie auch an der nicht unbedeutenden Schifffahrt, welche zwischen Amerikanischen und den Häfen von Cork und Falmouth stattfindet, nicht theilnehmen konnte. Schiffe, mit Baumwolle befrachtet, werden nämlich nach diesen Häfen häufig provisorisch gesandt, um daselbst Instruktionen zu empfangen, nach welchem Hafen Europas sie zu segeln haben, und da sie nun möglicherweise nach Havre oder nach einem anderen Hafen Frankreichs beordert werden konnten, so waren Schiffe anderer Nationen als die Frankreichs und der Vereinigten Staaten von diesen Frachten ausgeschlossen. Die Aufhebung der Flaggenzuschläge in Frankreich und die bedeutende Zunahme der direkten Baumwollverschiffungen nach Deutschland haben eine Vermehrung der von hier abgegangenen Deutschen Schiffe gegen das Jahr 1868 zur Folge gehabt.

Ein großes Hinderniß für Entwickelung der Schifffahrt zwischen hier und den Deutschen Häfen ist der Mangel an geeigneten Export-Artikeln von Deutschland nach hier. Bis jetzt kam die Mehrzahl der hier ladenden Deutschen Schiffe mit Kaffee von Rio de Janeiro, und nahmen von hier Baumwolle nach Europa, von wo sie wieder Ladung nach Rio de Janeiro empfingen. Die Haupteinfuhrartikel sind Salz, Kohlen und Kaffee, von denen die beiden ersteren ihrer Billigkeit wegen von England bezogen werden, letzterer von Brasilien importirt wird. Außerdem ist der Konsum fremder Woll-, Stahl- und anderer Fabrikate nicht unbedeutend, und verspricht bei der wachsenden Wohlhabenheit der Bevölkerung, namentlich der Neger, welche in ihrem früheren Zustande als Sklaven nur schwache Konsumenten für importirte Manufakturen waren, eine nicht unbedeutende Absatzquelle für Deutsche Fabrikate zu werden. Die Dampfer-Linien zwischen Deutschland und den verschiedenen Häfen der Union monopolisiren jedoch bis jetzt fast ausschließlich die direkte Einfuhr dieser Artikel.

Die Aufhebung der Sklaverei hat die Produktionsfähigkeit der Südstaaten, namentlich hinsichtlich Baumwolle, Zucker und Tabak, um volle 25—30 pCt. reduzirt; dahingegen sind diese Artikel bedeutend im Preise gestiegen, so daß der Werth der in den Südstaaten erzeugten Produkte augenblicklich größer ist, als vor Ausbruch des Bürgerkrieges.

Der Umstand, daß die Bewohner der Südstaaten fast ausschließlich dem Ackerbau obliegen, muß den Europäischen Fabrikanten von großem Interesse sein. Hemmend für die Entwickelung der Einfuhr Europäischer Fabrikate wirkt der hohe Eingangszoll, welcher jedoch leichter bei billigen, als bei theuren Waaren zu überwinden ist; und da einige Deutsche Fabrikate, wie Stahl, Eisen- und Wollwaaren, theilweise billiger wie in anderen Ländern fabrizirt werden, so sind dieselben auch jetzt schon in größeren Quantitäten, als vor Feststellung des jetzigen Zolltarifs eingeführt worden.

Unsere Baumwollenpflanzer haben während der beiden letztverflossenen Jahre bei den hohen Preisen der Baumwolle äußerst günstige Resultate erzielt. Doch bringen seit Emancipation der Sklaven die großen Plantagen verhältnißmäßig weniger Nutzen als sonst, da die Betriebskosten relativ größer sind, als bei kleineren Farmen. Die Folge davon ist eine allmälige Zerstückelung der großen Länder-Komplexe. In demselben Maße, wie diese zunimmt, wird auch das Land mehr und mehr dem fremden Emigranten geöffnet, der mit nur geringen Mitteln sich Land genug zu erwerben im Stande ist, um sich mit seiner und seiner Familie Arbeit einen eigenen Heerd zu gründen. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß mit der Zeit auch der Staat Alabama immer mehr der Zielpunkt der Deutschen Emigration werden, und daß mit der Vergrößerung einer angesessenen Deutschen Bevölkerung ein regerer Verkehr mit dem Vaterlande sich entfalten wird, von welchem man sich nicht nur erheblichen Nutzen für die Fabrikanten in Deutschland und ackerbautreibenden Deutschen in diesem Staate, sondern auch eine Befestigung der Freundschaftsbande versprechen darf, welche schon jetzt zwischen dem in so mächtiger Entwickelung begriffenen Norddeutschen Bunde und der Amerikanischen Union bestehen.

Mittheilungen.

Tilsit, 11. März. Das Geschäft in Weizen bewegte sich im vergangenen Monate in sehr engen Grenzen, weil die Zufuhren nicht groß waren. Dieselben wurden größtentheils von den hiesigen Müllern gekauft und mit 75 Sgr. pro 85 Pfd. für feinste Waare, mit 65—70 Sgr. für abfallendere Qualität bezahlt. Einige kleine Partien gingen auch nach Rußland zu 70—76 Sgr. pro 85 Pfd.

Die Zufuhren von Roggen aus dem Lande waren ziemlich belangreich und fanden nicht nur an Müller schlanken Absatz, sondern auch die hiesigen Marktshändler betheiligten sich mit reger Kauflust dabei, so daß einige Hundert Lasten angesammelt wurden. Die Preise stellten sich für schöne schwere Waare von 42½—44½ Sgr., für leichte Mittelwaare von 39—42 Sgr. pro 80 Pfd.

Futtergerste, sehr schwach zugeführt, wurde mit 30—32 Sgr. pro 70 Pfd., Braugerste mit 35—37½ Sgr. pr. Scheffel bezahlt.

Die Ansammlungen von Hafer wurden durch reichliche Zufuhren vergrößert, während die Preise nur wenig nachgaben. Gute Waare wurde mit 2½ Sgr. pro 50 Pfd., etwas besetzte mit 21½ Sgr. und geringere Qualität mit 18—20 Sgr. bezahlt.

Hundgetreide kam wenig zu Markt, weiße Erbsen sind mit 45 bis 50 Sgr., graue mit 50—55 Sgr. und Wicken je nach Qualität mit 36—40 Sgr. pro 90 Pfd. bezahlt.

In Sämereien war der Umsatz sehr gering. Kleine Partien Thimotheum wurden zu 4—5 Rthlr. pro Ctr., rothe Kleesaat zu 12 bis 13 Rthlr. pro Ctr., weistens zu 15 Rthlr. am Markte bei ganz schwacher Zufuhr gehandelt.

Die Speicherbestände betrugen am Monatsschlusse etwa 100 Last Weizen, 800 Last Roggen, 300 Last Gerste, 1000 Last Hafer, 50 Last Erbsen, 300 Last Leinsaat.

Für Leinsaat zeigte sich nach auswärts und für den Bedarf der hiesigen Mühlen mehrfach Frage, doch wurden nur etwa 20 Last feine und hochfeine à 82½ und 87½ pro 70 Pfd. und ca. 60 Last geringere Qualität à 63, 68 und 73 Sgr. umgesetzt.

Leinkuchen sind vernachlässigt, und da nur 65 Sgr. pro Ctr. für Königsberg offerirt wurde, so kam für die wenigen noch disponibeln Vorräthe kein Geschäft zu Stande; für den landwirthschaftlichen Bedarf war ebenfalls wenig Kauflust, dagegen fand Leinöl größere Beachtung. Die Preise variirten in letzter Zeit um reichlich 15 Sgr. pro Ctr. und bei Verkäufen nach der Provinz war 11⅔ Rthlr. pro Ctr. zu bedingen.

In Rübsaat, Oel- und Rübkuchen ist nichts umgegangen.

Das Flachsgeschäft war recht lebhaft, namentlich wurden von Rußland bedeutende Quantitäten zugeführt, die zum größten Theile, ebenso wie die hiesigen Ansammlungen für Königsberg, Schlesische und Böhmische Spinnereien Verwendung fanden. Hiesiger Flachs ist mit 8⅔—9⅓ Rthlr. pro Ctr., Russischer mit 9—9⅓ Rthlr. bezahlt, ebenso Heede in feiner Qualität mit 8⅓—9 Rthlr. pr. Ctr. In Spiritus war der Umsatz ziemlich bedeutend, doch wurde weniger von Königsberg und Westpreußen bezogen, da die Brennereien der Umgegend große Quantitäten liefern. Die Preise für hiesige Waare variirten zwischen 15 und 14⅔ Rthlr. pro 8000 pCt., während der von auswärts bezogene Spiritus etwa 15 Sgr. theurer zu stehen kam.

Russische Banknoten sind für Memeler Rechnung circa 50,000 gekauft, für die Flachs- und Getreidezufuhren wurden circa 80,000 Rthlr. gebraucht, von denen das Exportgeschäft in Heringen, Kolonialwaaren und Spiritusfen etwa 60,000—70,000 Rthlr. deckte, so daß noch eine ähnliche Summe von Berlin, Breslau und Königsberg bezogen werden mußte. Die Kourse bewegten sich zwischen 24 Sgr. 10 Pf. und 25 Sgr. 2 Pf.

Durch den mehrwöchentlichen starken Frost wurde die Eisdecke so stark, daß der Strom der Länge nach mehr wie in den letzten Jahren befahren werden konnte, die Eröffnung der Schifffahrt wird aber dadurch sehr verzögert werden.

Danzig, 7. März. Die strenge Kälte, welche gegen Schluß des Monats Januar bei uns eintrat, hielt mit kurzen Unterbrechungen bis zur Mitte des verflossenen Monats an, von da an ließ der Frost allmälig nach und ging in den letzten Tagen des Monats in Thauwetter über. Die Schifffahrt durch den Sund ist noch nicht wieder frei und unser Exportgeschäft daher gehemmt. Mit den Eisprengungen in der Weichsel ist man noch gegenwärtig beschäftigt.

Die Flauheit im Getreidegeschäft dauerte auch während des verflossenen Monats fort; selbst das Ausbleiben der Zufuhren von der Ostsee vermochte nicht auf die Englischen Märkte einen Einfluß auszuüben; dieselben blieben vielmehr matt und lustlos.

An unserer Börse war das Geschäft deshalb äußerst beschränkt.

Die Umsätze während des Monats Februar c. bestanden aus:

4500 Tonnen (à 2000 Pfd.)	Weizen	von 40 bis 64½	Rthlr.		
2000 „ „	Roggen	„ 33	„ 44	„	
1000 „ „	Gerste	„ 31	„ 39	„	
100 „ „	Hafer	„ 31	„ 36	„	
700 „ „	Erbsen	„ 30	„ 40	„	

und an der Bahn wurde am Schlusse des Monats gezahlt für

Weizen	42 bis 58	Rthlr. pr. 2000 Pfd.,		
Roggen	38 „ 41½	„	do.	
Erbsen	35 „ 37½	„	do.	
Gerste	33⅓ „ 37	„	do.	
Hafer	33⅓ „ 34⅔	„	do.	
Spiritus	14¾ Pfd. pr. 8000 pCt.			

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich ultimo Februar auf

10,100	Last	Weizen,
2,430	„	Roggen,
1,740	„	Gerste,
330	„	Hafer,
380	„	Erbsen,
1,220	„	Rübsen und Raps,
130	„	Leinsaat,
16,610	Last.	

Im Monat Februar liefen in Neufahrwasser ein:

1 Segelschiff,
1 Dampfschiff,
2;

dagegen gingen aus:

1 Dampfschiff mit Getreide.

Die hiesigen Holzvorräthe sind größtentheils im Auslande verkauft, so daß bei Eröffnung der Schifffahrt ein reger Verkehr im Holzgeschäft zu erwarten steht.

Stralsund, 11. März. Während des ganzen verflossenen Monats hat anhaltend strenges Frostwetter unser Fahrwasser gesperrt gehalten und dadurch jeden Export zur See verhindert. Inzwischen sind die Getreidepreise in den Absatzländern durch die ihre eigenen Ernteerträge ergänzenden immensen Zufuhren von Getreide aus Amerika im Weichen geblieben und stehen gegenwärtig nicht viel höher, als die hier auf den Speichern lagernden Vorräthe unsern Getreidehändlern kosten. Letztere haben daher geringe Aussicht ohne Verlust, noch viel weniger mit einigem Vortheile diese Vorräthe zu verwerthen, es müßte denn im Laufe des Frühjahrs eine erhebliche Steigerung der Preise eintreten. Dieser Wunsch wird aber wohl nur dann in Erfüllung gehen, wenn sich die Schätzung der erzielten Ernte-Erträge in England und Amerika als eine übertriebene herausstellt, oder die Winterfaaten während des Winters wider Erwarten beträchtlichen Schaden erlitten haben.

Von höchst ungünstigem Einflusse auf die Verhältnisse unserer Landwirthe würde die Beschädigung der Wintersaaten sein, da es wiederholter guter Ernten und andauernd hoher Preise bedarf, um die Kalamitäten, womit die Mehrzahl unserer Landbewohner zu kämpfen hat, auszugleichen und den Ruin, der sehr vielen von ihnen droht, abzuwenden.

Die Aussichten für die Rhederei haben sich bis dahin leider nicht gebessert. Befrachtungen konnten während der letzten Monate nicht stattfinden, weil in den sämmtlichen Ostseehäfen eine Sperre durch das Eis eingetreten war. Bei den überfeeischen Fahrten ist ebensowenig größerer Gewinn erzielt worden und steht hierin eine wesentlich vortheilhafte Aenderung in Kürze auch wohl kaum zu erwarten.

Bromberg, 8. März. Eine solche Stille, wie sie in allen Geschäften im verflossenen Monate hier und in unserem Verwaltungs-Bezirke geherrscht hat, ist seit Jahren nicht dagewesen, und ist nur allein der in den ersten drei Wochen des Februar geherrschten enormen Kälte zuzuschreiben, welche die Marktzufuhren verhinderte und alle hierauf bastirenden Geschäfte fast brach legte, zugleich aber auch die baaren Mittel des kleineren Handwerkers und Gewerbetreibenden durch Herbeischaffung von Heizungsmaterial in Anspruch nahm.

Im Getreidegeschäft traten nun noch die fortwährend flauen Berichte des Auslandes hinzu, um in diesem Hauptzweige unseres Handels eine förmliche Stagnation herbeizuführen. Wenn auch die Preise, bei der nur geringen Zufuhr und dem wirklich niedrigen Standpunkte, den sie einnehmen, sich auch nicht viel niedriger als im Monat zuvor gestellt und demnach sich gewissermaßen konsolidirt haben, so ist zu einer Besserung leider keine Aussicht. Zwar ist die Stimmung an den Ostseeplätzen in letzterer Zeit bei dem schwachen Angebot etwas angenehmer geworden, doch ob diese lange anhalten wird, steht sehr dahin. Die hier gezahlten Preise für die Bahnzufuhren betragen 46—54 Rthlr. je nach Qualität pro 2125 Pfd., vom Speicher 57—58½ Rthlr.; alter Weizen ist 10 Rthlr. höher zu rechnen.

Für Roggen hat sich ein etwas lebhafterer Verkehr eingestellt, der Absatz nach Sachsen, Westphalen und der Rheinprovinz hält noch immer an und da auch Gerüchte auftauchten, daß die Kartoffeln durch die große Kälte gelitten haben und ein großer Theil zu Nahrungszwecken unbrauchbar geworden sein soll, so befestigte sich die Meinung für Roggen und die Preise stellten sich höher; dieselben sind mit 37—39 Rthlr. pro 2000 Pfd. anzunehmen. Polnischer Roggen, dessen Zufuhr bis jetzt noch nicht unterbrochen ist, scheint wieder hier mehr am Platze zu bleiben, während derselbe längere Zeit hindurch hier nur nach Berlin u. s. w. passirte.

Durch die animirte Stimmung für Roggen hat sich auch mehr Nachfrage für Erbsen eingestellt und wurden dieselben mit 38—39 Rthlr. pro 2250 Pfd., also etwa 2 Rthlr. höher bezahlt.

Gerste wurde mäßig zugeführt und fand rasch Käufer zu Preisen von 34—35 Rthlr. pro 1875 Pfd.

Hafer ist unverändert und bedang 20 Rthlr. pro 1250 Pfd.

Oelsaaten sind sehr gesucht und wurden die noch vorhandenen geringen Bestände zu 100 bis 102 Rthlr. placirt.

Die Zufuhren von Spiritus sind ziemlich lebhaft und da sich der Preis der Jahreszeit nach verhältnißmäßig billig stellt, sind größere Quantitäten zur Spekulation auf Lager genommen. Der Durchschnittspreis ist mit 13⅔—13⅞ Rthlr. pro 8000 pCt. Tr. ohne Faß zu notiren. Die Zufuhr betrug 145,000 Quart.

In allen übrigen Geschäftsbranchen herrscht Stille, selbst in den Eisenhandlungen, welche bis dahin immer vorzugsweise beschäftigt waren und hält die Klage über schlechten Eingang der ausstehenden Forderungen in allen diesen Geschäftsbranchen an.

Geld auf Hypotheken ist nur zur ersten Stelle zu 6 pCt. Zinsen zu erhalten; zweite Hypothek, selbst bei vollkommener Sicherheit des Grundstücks resp. der Besitzung und notorischer Solidität des Eigenthümers, ist ganz unbeachtet.

Gleiwitz, 10. März. Die ungewöhnlich große Kälte beim Beginne des Monats Februar, welche sich an einzelnen Orten bis zu 26 Grad steigerte, wirkte im Allgemeinen sehr nachtheilig auf die Montan-Industrie, brachte namhafte Stockungen in der Produktion und im Verkehr hervor und war in Folge dessen für die Produzenten und Konsumenten von Geldverlusten begleitet.

Auf den Gruben mußten gewisse Arbeiten über Tage gänzlich ruhen und auch innerhalb der Schächte war der Aufenthalt äußerst erschwert. Die zumeist schlecht bekleideten und mangelhaft ernährten Arbeiter vermochten der Kälte weder physisch noch moralisch zu widerstehen und blieben von der Arbeit fort.

Der Gesundheitszustand verschlechterte sich auffallend, namentlich durch zahlreiche Erkrankungen an der Lungenentzündung. Die Verkurang erlahmte fast gänzlich.

In Folge der geschilderten Schwierigkeiten sind bedeutende Ausfälle in der Steinkohlenproduktion eingetreten. An einzelnen Tagen war die Effektuirung von Aufträgen ganz unmöglich, wodurch verschiedene Orte wegen Kohlenmangels in große Verlegenheit geriethen.

Im Allgemeinen haben sich die Grubenbestände verringert, ohne daß dem Kohlengeschäfte dadurch ein nachhaltiger Aufschwung gegeben worden wäre.

Roheisen wurde zu gesteigenen Preisen recht lebhaft gehandelt; die besseren Marken fanden namentlich nach Oesterreich, die geringeren innerhalb des Hüttenreviers Absatz. Am Monatsschlusse wurden die Preise mit 37½ bis 38 Sgr. pro Centner loko Hütte notirt.

Auch im Walzeisengeschäfte machte sich eine recht lebhafte Nachfrage zu den unveränderten Preisen von 2¾ bis 3 Rthlr. pro Centner loko Hütte geltend.

Zink wurde — wie gewöhnlich im Februar — in bedeutenden Posten umgesetzt, wobei jedoch die Preise auf dem niedrigen Standpunkte von 6½ Rthlr. loko Breslau verblieben.

Görlitz, 13. März. Der Monat Februar war auf dem Gebiete des Geldverkehrs im Allgemeinen still; die eingetretene Diskonto-Ermäßigung machte einen günstigen Eindruck; indessen ist nicht wahrzunehmen gewesen, daß sich in Folge davon ein besonders lebhafter Wechselverkehr entwickelt hätte.

Das Fondsgeschäft bewegte sich im vergangenen Monat fast ausschließlich in fremdländischen, hohe Zinsen tragenden Obligationen, wobei Amerikanische Eisenbahn-Obligationen besonders begehrt waren.

Der Hypotheken-Verkehr ist geringfügig und gute Sicherheiten sind nicht unter 6 pCt. zu placiren gewesen.

In der allgemeinen Geschäftslage für die Tuch- und Orleans-Branche rücksichtlich der seit Monaten bestehenden günstigen Situation hat sich nichts verändert. Die Fabriken arbeiten mit vollen Maschinenkräften, um den Bedarf zu befriedigen.

Das Geschäft nach der Levante hat neuen Aufschwung gewonnen, für China, Japan und Südamerika wird stark gearbeitet und sind unsere größeren Häuser noch mit reichlichen Aufträgen dahin versehen. Dagegen ist der Export nach Nordamerika nicht so befriedigend, da die Ordres nicht in dem Maße erneuert worden sind, wie man gehofft hatte.

Ueber die Leinen-Industrie gehen fort und fort Klagen ein, indem der Absatz besonders in bunter Waare nach wie vor stockt, und man fürchtet, daß auf der gegenwärtigen Frankfurt a. O. Messe in Folge der voraussichtlichen Ueberführung des Marktes viel Geld verloren gehen wird.

Unsere Maschinen-Bauanstalten und Eisengießereien gewinnen immer mehr an Ausdehnung; es ist jüngst hier wieder ein derartiges Etablissement ins Leben getreten, welches im Hinblick auf Intelligenz und Mittel der Betheiligten einer gedeihlichen Zukunft entgegen gehen dürfte. Sie sämmtlich sind für den Eisenbahn-Bedarf, für Fabrik-Einrichtungen und landwirthschaftliche Maschinen vollauf beschäftigt.

Auch die rühmlichst bekannte Lüdersche Eisenbahnwagen-Bauanstalt erfreut sich unter der neuen Firma: „Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material“ des lebhaftesten Betriebs. Die Bestellungen sollen auf viele Monate ausreichen und einen Werth von über einer Million umfassen.

Halle a. S., 9. März. Fast in allen Geschäftszweigen war während des Monats Februar d. J., wie gewöhnlich zu dieser Jahreszeit, eine ziemlich große Stille vorherrschend.

Der Handel mit Landesprodukten blieb lediglich auf das Konsumgeschäft beschränkt und die Preise der meisten Artikel verharrten auf ihrem vormonatlichen Standpunkte.

Weizenstärke wurde mit 6 Rthlr. pro Centner, Kartoffelstärke mit 4 à 4½ Rthlr., Hirse mit 4 à 4½ Rthlr., Fenchel mit 8½ à 9 Rthlr., Wau mit 5½ Rthlr., Nudeln, gelbe, mit 6 Rthlr., Nudeln, weiße, mit 6½ Rthlr., Graupen mit 5½ à 7 Rthlr. pro Centner je nach Qualität, Linsen mit 60 à 80 Rthlr. pro Centner, desgl. pro Wispel, Bohnen mit 70 à 72 Rthlr. pro Centner, desgl. pro Wispel, bezahlt. Nur Kümmel, der fast ganz geräumt ist, erreichte den Preis von 13⅔ à 14 Rthlr. pro Centner und erfuhr also einen Aufschlag von ca. 1 Rthlr.

Auch im Getreidegeschäft zeigte sich die nun schon seit Monaten anhaltende Lebhaftigkeit aufs Neue, da sich noch immer keine Gelegenheit zur Ausfuhr finden wollte. Man hofft seit einigen Tagen, daß es sich in dieser Beziehung nächstens bessern werde. Die auswärtigen Berichte lauten nämlich von allen Seiten günstiger und die Stimmung wird fester, weil man befürchtet, daß die Saaten durch den starken Frost gelitten und zugleich der Ansicht ist, daß sich nirgends große Vorräthe angesammelt haben. Am letzten Börsentage galten:

Weizen	57—58 Rthlr.	pro	2040 Pfd.	brutto,
Roggen	47—48 „	„	2016	„
Gerste	32—39 „	„	1680	„
Chevaliergerste	45—47 „	„	1800	„
Hafer	28—29 „	„	1200	„

Im Rübenrohzuckerhandel erlitten die Preise bei mattem Geschäft einen Rückgang von ½ Rthlr. pro Centner. Der Umsatz belief sich auf nur 30 à 40,000 Ctr., welche ausschließlich von auswärtigen Raffinerien gekauft wurden. Nachprodukte wurden wenig angeboten und wenig gefragt. Der Export stockte, da England wegen der in Aussicht genommenen Herabsetzung des Zuckerzolles mit Einkäufen sehr zurückhaltend war. Die meisten Fabriken der hiesigen und der Anhaltiner Gegend haben die Kampagne bereits beendet. Die in den Provinzen Sachsen, Hannover und den benachbarten Herzogthümern in erster Hand befindlichen Vorräthe, das Quantum eingerechnet, welches von den wenigen noch arbeitenden Fabriken zu erwarten ist, werden auf ca. 500,000 Ctr. geschätzt und würden hiernach etwas kleiner sein als zur selben Zeit des vorigen Jahres, wogegen freilich in diesem Jahre die Raffinerien reichlicher versorgt zu sein scheinen. Die diesjährige Produktion dürfte der vorjährigen ziemlich gleich kommen. Das Geschäft mit raffinirtem Zucker war ebenfalls bis gegen Ende v. M. schleppend und die Raffinerien mußten den Käufern mit Konzessionen entgegenkommen, in den letzten Tagen gestaltete sich dasselbe aber lebhafter. Die Aufträge wurden reichlicher und bringender und es scheint eine bessere Meinung vorherrschend bleiben zu wollen. Der Abzug war seit 14 Tagen ein ziemlich bedeutender und es gelang den Raffinerien, den Preis um ¼ bis ½ Rthlr. pro Centner zu steigern.

Die letzten Notirungen lauteten:

für Krystallzucker, über 98 pCt. polarisirend, auf 13—12⅞ Rthlr. pro Centner,

für Rohzucker, centrif. I. Produkte, 98—96 pCt. polarisirend, auf 12—11⅞ Rthlr. pro Centner, weißes Produkt, 95 pCt. polarisirend, auf 11⅞ Rthlr. pro Centner, ordinaires Produkt, 94½ pCt. polarisirend, auf 11½ Rthlr. pro Ctr., blondes Produkt, 94 pCt. polarisirend, auf 11¼—11⅛ Rthlr. pro Centner, hellgelbes Produkt, 93 pCt. polarisirend, auf 11 Rthlr. pro Ctr., mittelgelbes Produkt, 92 pCt. polarisirend, auf 10⅞ Rthlr. pro Centner, mittelgelbes Produkt, 91 pCt. polarisirend, auf 10½ Rthlr. pro Centner, ordinairgelbes Produkt, 90 pCt. polarisirend, auf 10⅛ Rthlr. pro Centner, centrif. Nachprodukt, 89—92 pCt. polarisirend, auf 9¾—10⅛ Rthlr. pro Centner;

für Brodzucker:

feinfeine Raffinade	16	Rthlr. pro	Ctr.,
feine „	15⅝	„	„
mittlere „	15½	„	„
gemahlene „	16 —15	„	„
feinfeiner Melis	15	„	„
feiner „	14⅝	„	„
mittlerer „	14⅜	„	„
gemahlener „	14½—13⅜	„	„

für raffinirten Rübensyrup, helle Waare 4 — 4½ „ „

für Rübenmelasse 39 —40 Sgr. „

Bielefeld, 8. März. Der Geschäftsverkehr im Februar war ziemlich lebhaft und im Allgemeinen auch befriedigend.

Für Leinwand, Damast, Drell, fertige Wäsche und Hemdeneinsätze bestand gute Frage; der Absatz in Segeltuch bleibt dagegen immer noch schwierig, da die geringe Rentabilität der Segelrhederei sehr auf den Artikel drückt und zudem noch den Neubau von Schiffen erschwert; außerdem wird den inländischen Fabrikanten der Absatz noch durch eine massenhafte ausländische Konkurrenz streitig gemacht. Die billigen Flächse der letzten Ernte dürften dem diesjährigen Geschäfte in dem fraglichen Artikel in etwas zu Gute kommen. Die Herstellung von Bleicheinen hat gegen den Vormonat eine Veränderung nicht erfahren.

Das Geschäft in Flachs- und Werg-Garnen blieb angenehm; Nachfrage und Absatz sind regelmäßig, Preise fest, theilweise sogar etwas höher als im Januar pr. Flächse sind auswärts, zumal in Rußland, bedeutend gesteigen; hier herum nehmen die Zufuhren ab und dürfte die letztjährige Ernte nahezu in Händen der Konsumenten sein.

Die in einem großen Theil des Februar herrschende außerordentlich kalte Witterung hemmte die Entwickelung des Frühjahrsgeschäfts in Seidenfabrikaten, so daß dasselbe hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb. In den letzten Tagen trat indessen in Folge des milderen Wetters ein Umschlag zum Besseren ein und ist wohl anzunehmen, daß, wenn keine sonstigen ungünstigen Einwirkungen erfolgen, dieser und die nächsten Monate wieder nachholen werden, was im Februar zurückblieb.

Die Preise der Rohseide blieben auf ihrem erhöhten Standpunkte ziemlich stationair, nur in den letzten Tagen machte sich ein erneutes Steigen bemerkbar.

Die Lebhaftigkeit in allen Artikeln der Plüschfabrikation, mit Ausnahme von Waggonplüschen für Eisenbahnen, dauerte bis zum Schlusse des Monats fort; in der letzten Woche stellte sich dagegen eine etwas regere Nachfrage ein. Die Preise der Woll- und Mohairgarne neigten sich etwas zu Gunsten der Käufer resp. Konsumenten.

Der Verkehr in Getreide, Rüböl und Spiritus war zu Anfang des Monats flau und unbedeutend, im weiteren Verlaufe desselben erholten sich die Preise etwas und trat damit zugleich eine größere Belebung im Geschäfte ein.

Der schwierige Absatz der Mühlenfabrikate hat während des ersten und größeren Theils des Monats fortgedauert; mit dem Anziehen der Getreidepreise trat auch eine Besserung für diese Fabrikate ein und Absatz, sowie Preise erfuhren seitdem eine merkliche Steigerung. Ende Februar wurde hier bezahlt der Scheffel:

Weizen	von 85 Pfd.	mit	77½ Sgr.
Roggen	„ 80 „	„	62½ „
Gerste	„ 70 „	„	60 „
Hafer	„ 50 „	„	37½ „
Kartoffeln		„	30 „

Ueber den Stand der Winter-Saatfelder läßt sich zur Zeit noch nichts Zuverlässiges berichten, da die Vegetation in Folge des kalten Wetters immer noch ruht.

Der Geldverkehr im Februar war ziemlich belebt.

Münster, 5. März. Der Monat Februar bot in seinem geschäftlichen Verlaufe ein Bild der eingeschränktesten Thätigkeit und Zurückhaltung dar, und machte sich eine solche Tendenz auch schon im Januar bemerklich, so steigerte sich dieselbe im Februar doch zu einer seit langer Zeit nicht gekannten Höhe.

In der Lage des Baumwollgeschäfts hat sich im Laufe der letzten 4 Wochen nichts Erhebliches verändert. Allerdings ist nach dem lebhaften Anlauf der letzten Monate an den tonangebenden Handelsplätzen eine gewisse Flauheit eingetreten, welche auch die hiesigen Verhältnisse nicht unberührt ließ; da aber Garne mit Leichtigkeit Käufer fanden, sobald die Eigner nur in einen geringen Abschlag willigten, und dies auch thatsächlich noch heute der Fall ist, ohne daß die Abspannung als gänzlich beseitigt zu betrachten wäre, so beweist dies nur, daß das Geschäft im Allgemeinen ein viel gesunderes als früher ist, und daß, wenn auch die Spinner nicht hohe Forderungen machen können, sie doch auch andererseits nicht genöthigt sind, zu unlohnenden Preisen abzugeben. Die Fabriken sind alle vollauf mit Aufträgen versehen und die Aussichten auf ein ferneres gutes Geschäft in jeder Hinsicht befriedigend.

Der Verkehr im Getreidegeschäft war zwar belebter als im Monat Januar, doch war es hauptsächlich Weizen, in welcher Fruchtgattung der Umsatz an Ausdehnung gewann. In Folge des die Saaten gefährdenden schneefreien Frostes zeigte sich gleich beim Beginn des Monats eine festere Stimmung, die sich in der 2. und 3. Woche allmälig steigerte und Einfluß auf die Preise gewann. Mit dem gegen Ende des Monats eingetretenen Thauwetter schwand aber diese geringe Festigkeit und bei den noch immer großen Zufuhren konnten die Preise keinen weiteren Aufschwung nehmen, trotzdem der Konsum an Weizen bei den verhältnißmäßig hohen Roggenpreisen fortwährend ein sehr erheblicher bleibt.

Die Saaten bieten nach wie vor ein gutes Aussehen dar, doch läßt sich heute kaum beurtheilen, ob der letzte scharfe Frost ihnen nicht doch schädlich gewesen ist. Vollständiges Durchthauen würde jedenfalls die Gefahr des Auffrierens beseitigen.

Man zahlte Ende Februar cr.

für Roggen pro 80 Pfd. 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 2 Rthlr. — Sgr.
für Weizen pro 85 Pfd. 2 „ 12½ „ „ 2 „ 17½ „

Siegen, 10. März. In den industriellen Verhältnissen des Siegerlandes sind seit Beginn des neuen Jahres keine wesentlichen Veränderungen eingetreten; der lebhaften Erregung, welche besonders im zweiten Semester des vorigen Jahres unserer Eisenindustrie zu Gute kam, folgte eine geringe Abspannung und die gehegten Hoffnungen auf progressive Steigerung der Preise sind bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen.

Auf sämmtlichen Eisensteingruben herrschte zwar ununterbrochen rastlose Thätigkeit, und kaum war die Nachfrage nach Spatheisensteinen zu befriedigen; aber alle Versuche, die Preise höher zu schrauben, scheiterten an dem hartnäckigsten Widerstande der Konsumenten, welche schon das gegenwärtige Verhältniß der Eisensteinpreise zu den Preisen des Roheisens und der Eisenfabrikate völlig ungerechtfertigt finden.

Die am Schlusse des vorigen Jahres betriebenen Hohöfen konnten sich in ihrem gewöhnlichen Gang der Produktion erhalten, jedoch wurden seit Monat Februar durch die drückende Konkurrenz der Rheinischen Hüttenwerke Schwierigkeiten für den regelmäßigen Absatz fühlbar, welche ein Fallen der Roheisenpreise um 15 bis 20 Sgr. pro 1000 Pfd. zur Folge hatten. Mit Beginn des Frühjahres hofft man wieder auf einen stärkeren Absatz, namentlich nach dem Auslande, und damit auch Wiederherstellung der unterbrochenen günstigeren Konjunktur.

Der seit Herbst vorigen Jahres fühlbare Mangel an Koaks ist noch immer nicht beseitigt und dürfte erst in den Sommermonaten, wenn die im Bau begriffenen neuen Anlagen ihre Thätigkeit beginnen, seinen nachtheiligen Einfluß verlieren.

Unter diesen ungünstigen Verhältnissen hatten auch die Puddel-, Walz- und Hammerwerke zu leiden; die Effektuirung neuer Aufträge war an die Bedingung von Preisermäßigungen geknüpft, und wenn auch der ruhige Geschäftsmann sich gegen die beanspruchten Konzessionen sträuben wird, so lange die alten Aufträge noch reichliche Beschäftigung bieten, so können doch übertriebene Besorgnisse der kleineren Fabrikanten die drohen-

den Nachtheile vorzeitig verdoppeln, welche mit Besonnenheit vielleicht gänzlich zu vermeiden wären.

Die Eisengießereien, Maschinen- und Kesselfabriken sind vollauf beschäftigt und werden bis jetzt von der eingetretenen Flauheit noch nicht betroffen.

Im bisherigen Verlauf des Sohlledergeschäfts haben die beim Schluß des Jahres 1869 bestandenen günstigen Aussichten ihre Berechtigung gefunden.

Die der Leipziger Neujahrsmesse zugeführten Leder waren bis auf einige Reste geringfügiger Qualitäten zu befriedigenden Preisen schnell vergriffen, und die Nachfrage vermehrte sich nach Schluß der Messe im direkten Geschäft so erheblich, daß die Anfangs Februar in Braunschweig stattgefundene Messe mit hiesigem Leder nur äußerst schwach versorgt werden konnte, zumal die Trocknung im Winter, mit großem Risiko verbunden, die Fertigstellung neuer Vorräthe sehr erschwerte.

Bei der kalten Witterung im Februar war die Trocknung fast zur Unmöglichkeit geworden, und da die Vorräthe sowohl bei den Gerbern, als bei den Händlern und in den Kommissionslagern ziemlich geräumt waren, so trat Mangel ein, und die Preise hoben sich von 48 auf 50 Thaler für Prima-, von 45 auf 47 Thaler pro Centner für Sekunda-Waare.

Bei der seit März eingetretenen milderen Witterung und der damit verbundenen vortheilhafteren Trocknung des Leders wird übrigens dem eingetretenen Mangel bald wieder abgeholfen sein, und die im April bevorstehende Leipziger Ostermesse wird über die Preise und den ferneren Verlauf des diesjährigen Geschäfts entscheiden. Obschon die Gerber ihren Bedarf an Rohhäuten für die Kampagne 1869/70 bei den billigen Preisen im Herbst gedeckt hatten, ließ doch die Kauflust nicht nach, und bei steigenden Preisen, 2 bis 3 Pfennige pro Pfund, wurden sämmtliche in Antwerpen und Köln lagernden Vorräthe aus dem Markt genommen. Im Laufe dieses Monats werden die neuen Zufuhren erwartet, doch ist man darauf vorbereitet, bei Bedarf die jetzigen erhöhten Preise anlegen zu müssen.

Krefeld, 9. März. Die Seidenwaarenfabriken unseres Bezirks blieben auch im verflossenen Monat im Allgemeinen in einer lebhaften Thätigkeit. Sammete, namentlich aus Chappe gefertigte, waren fortdauernd begehrt. Auch in der Stofffabrikation war das Geschäft belebt. Neps und Faille blieben gesuchte Artikel.

Die geschäftliche Lage des hiesigen Platzes würde als eine recht befriedigende bezeichnet werden können, wenn nicht die Zahlungseinstellung der Firma Kayser-Siegfried verschiedene andere Firmen in erhebliche Verluste gebracht hätte und dadurch einiges Mißtrauen und eine gedrückte Stimmung herbeigeführt wären.

Der anhaltend gute Gang des Fabrikgeschäfts und der Mangel an klassischen Seiden hat eine weitere Preissteigerung der Rohseide veranlaßt. Die Geringfügigkeit der importirten Graines und die Höhe ihrer Preise unterstützen die Meinung, daß die diesjährige Seidenernte keine besonders reichliche und die Hausse von längerer Dauer sein werde.

In der hiesigen Trocknungsanstalt wurde im vorigen Monat 47,572 Pfund konditionirt, von denen 35 pCt. aus Lombardischen, 35 pCt. aus Piemontesischen, 6 pCt. aus Japanesischen, 13 pCt. aus Chinesischen, 8 pCt. aus Bengal und 3 pCt. aus diversen Seidensorten bestanden.

Nach den uns aus Glabbach gemachten Mittheilungen hat das Geschäft für Baumwollgespinnste und Gewebe noch nicht günstig, dagegen für wollene und halbwollene Stoffe im Allgemeinen noch ziemlich befriedigend. Die vorrückende Jahreszeit, glaubt man, werde eine größere Belebung des Geschäfts herbeiführen.

In den Fruchtpreisen sind erhebliche Aenderungen nicht eingetreten. Nach dem letzten hiesigen Marktbericht wurden bezahlt:

für Weizen, 1ste Qualität.....	6 Rthlr.	5	Sgr.	pro 200	Pfd.,
„ Roggen, 1ste „	5 „	—	„	„	
„ „ 2te „	4 „	25	„	„	
„ Gerste, obl.....	6 „	—	„	„	
„ Hafer, alten.....	5 „	20	„	„	
„ „ neuen.....	4 „	20	„	„	
„ Buchweizen.....	5 „	20	„	„	
„ Kartoffeln.....	28 Sgr.	6	Pf.	pro 100	Pfd.

Die Witterung war im verflossenen Monat ungewöhnlich streng. Die Felder waren ohne schützende Schneedecke und da meist heftiger Wind wehte, so befürchtet man, daß die Saaten, besonders Raps und Weizen, gelitten haben. Auch der Klee soll an manchen Stellen ausgefroren sein.

Düsseldorf, 10. März. Obschon bei den Eisen- und Hüttenwerken die eingehenden Bestellungen weniger umfangreich sind, so herrschte doch auf sämmtlichen Etablissements unverändert eine recht lebhafte Thätigkeit, da dieselben noch für längere Zeit ausreichend mit Aufträgen versorgt sind. Der Betrieb der Hochöfen, welche guten Absatz für ihre Produktion finden, hatte mehrfach durch Mangel an Koaks und Kohlen zu leiden, da in Folge des herrschenden Waggonmangels häufig das erforderliche Quantum an Kohlen nicht herbeigeschafft werden konnte und die Produktion von Koaks augenblicklich so weit hinter dem Konsum zurückbleibt, daß selbst zu äußerst gesteigerten Preisen dem Bedarf nicht genügt werden kann. Diese günstige Konjunktur für die Koaksfabrikation ist Veranlassung für die Anlage neuer Koaksöfen und wird voraussichtlich in einigen Monaten die Produktion so zugenommen haben, daß der Bedarf wieder zu wesentlich billigeren Preisen befriedigt werden kann. Die Nachfrage nach Kohlen ist andauernd so stark, daß die Kohlenzechen häufig nicht im Stande sind, den Anforderungen zu genügen und Etablissements, welche nicht feste Lieferungsverträge abgeschlossen haben, in Verlegenheit gerathen. Die Verhältnisse der Kohlenbergwerke werden voraussichtlich noch auf längere Zeit günstig bleiben, da die Preise in der letzten Zeit eine weitere Steigerung erfahren haben, so daß neuerdings mehrfach feste Lieferungsverträge zu erheblich höheren Preisen als Anfang dieses Jahres abgeschlossen worden sind. Obschon der Kohlentransport eine Beschränkung erlitten hat, da derselbe fast ein Einstellung der Schifffahrt lediglich auf die Versendung per Eisenbahn angewiesen ist, haben sich doch Vorräthe in den Magazinen nicht angesammelt und kann daher bei Wiedereröffnung der Schifffahrt auf einen recht lebhaften Kohlenhandel gerechnet werden.

Für Baumwollenfabrikate ist zwar neuerdings die Nachfrage etwas reger geworden, indessen ist dies bis jetzt ohne Wirkung auf den Betrieb der Fabriken gewesen; es fehlt an jeder Anregung zur Spekulation und wird durchweg nur auf Lager gearbeitet.

Emden, 9. März. Die Lage des Getreidegeschäfts zu Ausgang des alten Jahres ist in den Monaten Januar und Februar des laufenden dieselbe geblieben. Die Stimmung blieb gedrückt, der Abzug schleppend, die Käufe vollzogen sich hauptsächlich für den Konsum. Während der größten Zeit war die Kommunikation mit dem Binnenlande auf die einzige Chaussee angewiesen, welche unsere Stadt mit dem Norden der Provinz verbindet, da der Frost das Netz unserer Verkehrswege, die Kanäle, geschlossen hält. Die Zufuhren waren in Folge dessen knapp; aber auch zur Zeit, als die Kanäle noch eisfrei und fahrbar waren, fielen sie nicht nach Erwarten aus. Als Erklärung dafür deutet man darauf hin, daß der Erdrusch weit hinter den Schätzungen zurückblieb, zu denen man sich dem schönen Gewächs und den reichen Garben gegenüber berechtigt glaubte.

Weizen sowohl wie Roggen versorgten den Konsum, was darüber hinaus ankam, fand spekulative Käufer zu 122 — 125 Rthlr. respektive 103 — 105 Rthlr. pro 4500 Pfund. In beiden Gattungen schätzt man die Ablieferungen höher, als im vorigen Jahre.

Die Frage für Hafer blieb auch in den beiden letzten Monaten für Westphalen so stark und hielt die Preise hier so hoch, daß an Export nach England oder an spekulative Einkäufe für diesen Zweck nicht gedacht werden konnte. In Folge dessen wurde Alles, was ankam, sofort per Bahn expedirt, ohne daß sich hier Lager bildeten. Dieser nachhaltige Hafer-Export nach dem Binnenlande ist bis jetzt noch nie in solchem Umfange aufgetreten. Die Preise für gute Waare variirten von 60 bis 62 Rthlr. pro 3000 Pfund.

Bohnen in guter Qualität fanden mehr Frage fürs Binnenland sowohl zu Futter- als zu Mahlzwecken; die besten bedangen 105—110 Rthlr. pro Last. Die Ablieferungen seitens der Produzenten sind bis jetzt mehr als doppelt so groß, als bei der vorletzten Ernte. Der Preis für Gerste, wovon sehr wenig ankam, blieb beim Alten, 75 Rthlr. auf 90 Pfund. Buchweizen war ohne Zufuhr. Erbsen nominell 8 — 9 Rthlr. pro Tonne.

Butterhandel. Das Geschäft war nur von geringer Bedeutung, da die Produktion von Tag zu Tag abnahm und die Qualität nur gering ausfiel. Waare von so untergeordneter Beschaffenheit findet hauptsächlich nach Fabrikdistrikten Verwendung. Es zeigte sich fortwährend gute Frage für den Artikel und man würde größere Posten haben placiren können, wenn sie nur anzuschaffen gewesen wären. Aus dieser Veranlassung haben die Preise langsam angezogen und hoben sich von 13½ Rthlr. auf 15 Rthlr. pro 50 Pfund.

Holzhandel. Zufuhren seewärts sind nicht eingekommen. Im lokalen Absatze fiel wenig vor. In Anbetracht der Jahreszeit ist dagegen der Versandt per Eisenbahn lebhaft zu nennen. Derselbe beträgt nach Aufgabe der hiesigen Güter-Expedition:

11,450 Centner = 409 Last pro Januar,
13,800 „ = 493 „ „ Februar.

Im Februar war der Hafen geschlossen.

Im Januar gingen noch 2 Schiffe in Ballast aus, 7 kamen herein, nämlich:

von England 5 Schiffe mit 92½ Last Kreide,
63 „ Steinkohlen,
25 „ Anker und Ketten,
59 „ Gaskohlen,
von Holland 2 Schiffe mit 22 „ Hafer,
10 „ Kaufmannsgüter,
1 Dreschmaschine.

Westerwik, Ende Februar. Aus dem Hafen Westerwik und den angrenzenden Hafenplätzen sind in 1869 nach ausländischen Plätzen 276 Schiffe ausklarirt. Hiervon gingen 252 mit Ladung und 24 in Ballast ab; 14 führten die Norddeutsche Flagge.

Die Haupt-Exportartikel waren: Bretter 48,830 Zwölfter, Dielen 23,389 Zwölfter, Eisen 63,486 Ctr., Kugeln 2682 Ctr., Kupfererz 36,853 Ctr., Kupfer 1036 Ctr., und Hafer 118,631 Kbkfß., zusammen im Werthe von 1,439,105 Rbl. Importirt wurden hauptsächlich Kolonial- und Manufakturwaaren, Getreide, Salz, Heringe und Steinkohlen, im Gesammtwerth von 779,480 Rbl.

Rio de Janeiro, 5. Februar. Das gelbe Fieber hat seit Anfang dieses Jahres stetig steigende Proportionen angenommen, und tritt heute geradezu als Epidemie auf. Es richtet seine Verheerungen hauptsächlich auf den im Hafen ankernden Schiffen an, tritt aber auch gleichzeitig in ausgedehntem Maßstabe am Lande auf, ohne jedoch bis jetzt verhältnißmäßig so viele Opfer zu heischen, wie unter den Seeleuten. Es sind bereits 2 Norddeutsche Schiffs-Kapitaine, 2 Steuerleute und 21 Matrosen in den letzten 15 Tagen demselben unterlegen, und da die Sterblichkeit an Bord der Schiffe anderer Nationen nicht minder beträchtlich ist, so herrscht augenblicklich ein Mangel an Leuten zur Bemannung der zum Ausgehen fertigen Schiffe. Es zeigt sich dieses Jahr dasselbe Phänomen, das schon in anderen Perioden beobachtet wurde, nämlich, daß die im sogenannten Fleischhafen ankernden und mit trockenem Fleische, welches bekanntlich vom La Plata-Strome und Rio Grande do Sul importirt wird, beladenen Schiffe vom Fieber verschont bleiben, während andere am selben Platze ankernde, aber mit anderen Gütern beladene Schiffe ihr Kontingent zu den Fieberkranken stellen.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 13. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 1. April 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Gesetz vom 9. März 1870 über die Einführung neuer Goldmünzen. S. 285. — Zollbehandlung des Kryolith und des bei der Sodafabrikation aus diesem Minerale verbleibenden Rückstandes. 286. — Verzollung von Zelten aus Webewaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen. 286. — **Türkei:** Tonnengelder am Eingange des Bosporus. 286. — **Japan:** Verzollung von Kohlen. 286.

Statistik: **Zollverein:** Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen, nebst den andern dahin gehörenden Erträgen für das Jahr 1869. 287. — Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Salzsteuer für das Jahr 1869. 288. — **Italien:** Der Handel Italiens mit dem Auslande in 1868. 289. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Björneborg für 1869. 298. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu Richmond für 1869. 299. — **Venezuela:** Jahresbericht des Konsulats zu Ciudad Bolivar (Angostura) für 1869. 300.

Mittheilungen: Berlin 302. Berlin 302. Magdeburg 302. Christiansand 302. Gothenburg 304. Friedrichshafen 304. Nyköping 304. Hâvre 304. Samarang 304.

Beilagen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Osnabrück für 1868. — Nachrichten für Seefahrer Nr. 13.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Gesetz vom 9. März 1870 über die Einführung neuer Goldmünzen.

(Verord. Blatt des Finanzministeriums Nr. 10.)

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Mit dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes treten die Artikel 13, 14, 15, 16, 17, 18 und die letzte Alinea des Artikels I. des Kaiserlichen Patentes vom 19. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 169, V. Bl. Nr. 43, S. 418)[1]), dann §. 7, §. 20 und §. 21 des Kaiserlichen Patentes vom 27. April 1858 (R. G. Bl. Nr. 63, V. Bl. Nr. 18, S. 109)[2]), außer Kraft.

Statt der mit den erwähnten gesetzlichen Bestimmungen eingeführten Goldmünzen (Kronen und halbe Kronen) werden Goldmünzen zu Acht Gulden gleich Zwanzig Franken in Gold, Vier Gulden gleich Zehn Franken in Gold geprägt werden.

Die Goldmünzen zu Acht Gulden werden 21 Millimeter im Durchmesser, 6,45161 Grammen im Gewichte und neun Zehntheile Feinhalt, d. i. neun Zehntheile Gold und Einen Zehntheil Kupfer, die Goldmünzen zu Vier Gulden werden 19 Millimeter im Durchmesser, 3,22580 Grammen im Gewichte und neun Zehntheile Feinhalt, d. i. neun Zehntheile Gold und Einen Zehntheil Kupfer enthalten.

Es werden daher auf das Münzpfund oder halbe Kilogramm, bestehend aus neun Zehntheilen Gold und Einem Zehntheile Kupfer, 77½ Stücke zu Acht Gulden, 155 Stücke zu Vier Gulden gehen.

Die Aversseite dieser Goldmünzen wird Mein Brustbild mit der Umschrift:

FRANCISCUS . JOSEPHUS . I.
D. G. IMPERATOR . ET REX.

Die Reversseite den Kaiserlichen Adler mit der Umschrift:

IMPERIUM AUSTRIACUM.

Zu beiden Seiten des Adlers die Werthsbezeichnung und zwar:

auf der linken Seite 8 FL.
auf der rechten Seite 20 FR.
beziehungsweise 4 FL. — 10 FR.

[1]) H. A. 1857 II. S. 460.
[2]) H. A. 1858 I. S. 667.

und unter dem Kaiserlichen Adler die Jahreszahl der Ausprägung tragen.

Der glatte Rand wird in vertiefter Schrift die Worte:

VIRIBUS UNITIS

enthalten.

Die Abweichung in mehr oder weniger darf bei der Ausprägung weder im Gewichte, noch im Feinhalte zwei Tausendtheile überschreiten.

Bis zur Einführung der im Artikel XII. des Gesetzes vom 24. Dezember 1867 (R. G. Bl. 4 — 1868) in Aussicht genommenen Goldwährung bleibt der Annahmswerth dieser Goldmünzen dem freien Uebereinkommen überlassen.

Der Finanzminister ist mit der Durchführung dieses Gesetzes betraut.

Wien, am 9. März 1870.

Zollbehandlung des Kryolith und des bei der Soda-Fabrikation aus diesem Minerale verbleibenden Rückstandes.

(Verord. Bl. des Finanzministeriums Nr. 10.)

Aus Anlaß einer Anfrage wird im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, daß Kryolith (Kalk- oder Eisstein) ein farbloses Thonerde-Mineral, das aus Aluminium- und Natrium-Fluorid besteht, an der Meeresküste von Grönland in großen Massen vorkommt und bei der Fabrikation von Aluminium-Metall, kaustischem Natron (Aetz-Natron), Soda und Milchglas Verwendung findet, zu jenen Mineralien gehört, welche im Sinne der Bestimmung Z. 43 des mit der Verordnung vom 29. November 1854 (R. Bl. Nr. 91) ausgegebenen zweiten Verzeichnisses der Aenderungen und Berichtigungen des alphabetischen Waarenverzeichnisses zum Zolltarife vom 5. Dezember 1853 bei der Einfuhr nach der Tarifpost 32 b. auch dann zollfrei zu behandeln sind, wenn sie im gemahlenen oder geschlemmten Zustande vorkommen.

Der bei der Soda-Fabrikation aus Kryolith verbleibende farblose Rückstand, der in ganz kleinen Klümpchen fast in Pulverform vorkommt und zum größten Theil aus eisenfreier Thonerde besteht, und theils in Färbereien statt Alaun, theils zur Erzeugung von eisenfreiem Natron-Alaun und Porzellan verwendet wird, ist nach den Bestimmungen der Anmerkung zur Tarifsklasse XXII. (Abfälle) gleich dem Kryolith zollfrei zu behandeln.

Wien, am 9. März 1870.

Verzollung von Zelten aus Webewaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen.

(V. Bl. des Fin. Min. Nr. 10.)

Aus Anlaß erhobener Zweifel wird im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, daß Zelte oder zeltartige Ueberdachungen aus Webe- und Wirkwaaren in Verbindung mit Holz oder Eisen, je nach der überwiegenden Menge dieser Verbindungen gleich gepolsterten Möbeln nach der Zolltarifspost 64 d. als Holzwaaren feinste oder nach Tarifpost 69 lit. c. als Eisenwaaren feine zu verzollen sind.

Wien, am 27. Februar 1870.

Türkei.

Tonnengelder am Eingange des Bosporus.

(Staatscourant No. 70.)

Vom 1. April d. J. ab wird am Eingange des Bosporus von allen Schiffen ein Tonnengeld von 15 Para per Ton erhoben werden.

Japan.

Verzollung von Kohlen.

(Nach amtl. Mitth.)

Zufolge einer zwischen der Japanischen Regierung und den Vertretern der Vertragsmächte getroffenen Uebereinkunft sind in Zukunft alle Kohlen, welche von Dampfschiffen eingenommen werden, zollfrei, während Segelschiffe für alle Kohlen, welche sie einnehmen, einschließlich des eigenen Bedarfes den tarifmäßigen Zoll weiter zu entrichten haben.

Statistik.

Zollverein.

Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen, nebst den andern dahin gehörenden Erträgen für das Jahr 1869.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Vereinsstaaten.	Bevölkerung.	Gesammt-Betrag der gemeinschaftlichen Brutto-Einnahme.			Nach Abzug der Kosten für die Zoll-Erhebung und den Zollschutz an den Außengrenzen sowie der sonstigen Ausgaben bleiben zur gemeinschaftlichen Theilung zu stellen in vollen Thalern.	Nach dem Verhältnisse der Bevölkerung fallen auf jeden Staat.	Es sind hiernach	
							herauszuzahlen.	zu empfangen.
	Kopfzahl.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
I. Norddeutscher Bund, und zwar:								
1. Preußen, mit den einrechnenden Gebieten und Gebietstheilen	24,392,970	17,923,179	12	5				
2. Lauenburg	54,167	19,906	7	—				
3. Lübeck (vereinsländ. Hauptzollamt)	44,836	170,607 *)	17	9				
4. Bremen desgl.		288,633	29	10				
5. Hamburg desgl.		464,431	21	11				
6. Sachsen	2,420,794	2,762,562	24	8				
7. Hessen (Provinz Oberhessen)	257,273	85,091	6	7				
8. Thüringen	1,117,797	303,129	17	6				
9. Mecklenburg	657,188	166,738	12	7				
10. Oldenburg	245,413	193,300	20	—				
11. Braunschweig	304,037	254,474	17	—				
Summa I.	29,494,475	22,651,030	8	9	20,146,120	17,813,776	2,332,344	—
Außerdem:								
Luxemburg	199,958	290,002	20	—	167,765	120,768	46,997	—
II. Bayern	4,830,778	1,460,212	9	5	1,036,020	2,917,645	—	1,881,625
III. Württemberg	1,778,396	493,300	11	1	469,344	1,074,098	—	604,754
IV. Baden	1,433,525	1,276,773	17	8	924,414	865,806	58,608	—
V. Hessen (Prov. Starkenburg und Rheinhessen)	564,971	404,097	3	1	389,655	341,225	48,430	—
Zusammen	38,302,103	26,575,416	10	—	23,133,318	23,133,318	2,486,379	2,486,379

*) Außerdem sind 61,395 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf. Zoll-Kredite zur Anschreibung gekommen, welche erst nach Ablauf der Kreditfrist zur Theilung gelangen.

Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Salzsteuer für das Jahr 1869.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Vereinsstaaten.	Bevölkerung.	Menge des versteuerten, resp. auf privative Rechnung steuerfrei verabfolgten Salzes.				Gesammt-Betrag der gemeinschaftlichen Brutto-Einnahme.			Nach Abzug der hierauf in Anrechnung zu bringenden Ist-Ausgabe bleiben zur gemeinschaftlichen Theilung zu stellen in vollen Thalern.	Nach Verhältniß der Bevölkerung erhalten von der Einnahme	Es sind hiernach	
		a. Bei den Salzsteuerämtern auf den Salzwerken.		b. Bei den nicht an Salzwerksorten befindlichen Steuerstellen.							herauszuzahlen.	zu empfangen.
	Kopfzahl.	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
I. Norddeutscher Bund.												
1. Preußen, und zwar:												
A. Hauptlande mit den einrechnenden Gebieten	24,392,970	1,563,526 [1] 229	98 83	1,353,792	70	5,834,180	18	4				
B. Hohenzollern		12,334	86	.	.	24,669	21	5				
C. Lauenburg	54,167	.	.	1,600	46	3,200	23	.				
D. Lübeck (vereinsländ. Haupt-Zoll-Amt)	44,836	.	.	11,100	6	[2] 16,928	23	6				
E. Bremen desgl.	.	.	.	.	.	.	.	.				
F. Hamburg desgl.	.	.	.	.	.	.	.	.				
2. Sachsen	2,420,794	.	.	222,276	97	444,553	28	2				
3. Hessen (Prov. Oberhessen)	257,273	58,643	66	100	.	117,487	9	9				
4. Thüringen	1,117,797	198,550	.	32,859	24	462,707	29	6				
5. Mecklenburg	657,188	27,283	3	20,318	93	95,223	15	2				
6. Oldenburg	245,413	.	.	21,403	34	42,807	15	.				
7. Braunschweig	304,037	57,026	.	3,100	.	120,252	.	.				
Summa I.	29,494,475	1,917,364 [1] 229	53 83	1,666,551	70	7,162,012	3	10	7,115,864	7,576,792	.	460,928
Außerdem:												
Luxemburg	199,958	.	.	.	.	.	.	.	.	51,367	.	51,367
II. Bayern	4,830,778	528,050	74	238,320	58	1,532,381	6	7	1,527,295	1,240,971	286,324	.
III. Württemberg	1,778,396	256,756	7	.	.	531,512	4	.	526,041	456,849	69,192	.
IV. Baden	1,433,525	179,829	66	40,108	59	439,876	14	7	437,177	368,256	68,921	.
V. Hessen (Prov. Starkenburg und Rheinhessen)	564,971	19,962	.	97,465	85	234,853	10	.	232,993	145,135	87,858	.
Ueberhaupt	38,302,103	2,910,936 [1] 229	. 83	2,042,446	72	9,900,635	9	.	9,839,370	9,839,370	512,295	512,295

[1] Salzsoole.

[2] Darunter 1725 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. Einzahlung auf die Kredite für 1868; die für 1869 ausstehenden Kredite betragen 6996 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.

Italien.

Der Handel Italiens mit dem Auslande in 1868[1]).

(Nach dem „Movimento commerciale“ etc.)

Uebersicht des Gesammthandels.

Bei Prüfung der kommerziellen Lage Italiens im Jahre 1868 findet man, daß, wenn auch einige von den Ursachen, welche die Entwickelung des Handels in früheren Jahren verhinderten, theilweise weggefallen sind, andere dagegen unverändert fortgewirkt und die Ausdehnung des Verkehrs gehindert haben.

Die Krankheit der Seidenraupe, die Traubenkrankheit, die Geldkrise, welche während der ersten Monate des Jahres fortdauerte, und insbesondere das Mißtrauen in die Erhaltung des Friedens, welche die Handelswelt in Befürchtungen über die Zukunft erhielt, gestatteten unserm allgemeinen Handelsverkehr nicht den Aufschwung, welchen man erwartet hatte.

Dies ergiebt sich deutlich aus den Ziffern, zu welchen die Gesammtumsätze sich bewertheten, nämlich 1,862,301,385 L. nach dem Handelswerthe und 1,518,332,359 nach dem amtlichen Werthe. Diese Ziffern repräsentiren eine Zunahme von nur 4½ pCt. gegen den Handelswerth des Jahres 1867 von 1,787,114,413 L. und ½ pCt. dem amtlichen Werthe gegenüber, welcher in jenem Jahre 1,509,409,183 L. betrug.

Im Generalhandel, Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, erschienen folgende Kategorien als die bedeutendsten:

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-verhältniß. Handels-Werth.	Prozent-verhältniß. Amtlicher Werth.
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	414,387,488	220,999,508	22	14½
Kat. IX. Baumwolle und verwandte Waaren ...	154,360,314	203,197,386	8½	13½
Kat. II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte 2c.	190,320,156	184,106,031	10	12
Kat. XII. Getreide, Cerealien und Teigwaaren .	225,206,869	139,239,780	12	9
Kat. I. Wasser, Getränke und Oele	175,951,573	121,490,547	9½	8
Kat. X. Wolle, Haare und Waaren daraus	92,114,843	104,439,940	5	7
	1,252,341,243	973,473,192	67	64
Die übrigen 14 Kategorien	609,960,142	544,759,167	33	36
Ueberhaupt	1,862,301,385	1,518,232,359	100	100

Auch im Spezialhandel stellt sich, Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, im Handelswerthe von 1,683,670,399 L. gegen den Handelswerth des Jahres 1867 eine Zunahme von 3½ pCt. heraus; nach dem amtlichen Werthe von 1,348,093,148 L. ergiebt sich dagegen eine Verminderung von ½ pCt., indem dieser im Vorjahre 1,351,299,339 L. betrug.

[1]) Wegen des Vorjahres vgl. H. A. 1869 II. S. 64.

Die bedeutendsten Kategorien im Spezialhandel (Ein- und Ausfuhr) waren:

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-Verhältniß. Handels-Werth.	Prozent-Verhältniß. Amtlicher Werth.
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	399,936,792	212,200,975	24	15½
Kat. IX. Baumwolle und verwandte Waaren ...	135,791,771	180,553,916	8	13½
Kat. II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte 2c.	173,819,180	167,519,702	10	12½
Kat. XII. Getreide, Cerealien und Teigwaaren .	217,265,341	134,114,703	12½	10
Kat. I. Wasser, Getränke und Oele	166,088,246	113,623,980	10	8½
Kat. XVI. Metalle, gemeine	62,448,516	85,096,861	4	6
	1,155,349,846	893,110,137	68½	66
Die übrigen 14 Kategorien	528,320,753	454,983,011	31½	34
Ueberhaupt	1,683,670,599	1,348,093,148	100	100

In der Einfuhr erhielt sich der Generalhandel so ziemlich auf dem Niveau des Vorjahres, denn wenn sich auch nach dem Handelswerthe von 986,385,761 L. gegen den im Jahre 1867 von 965,221,783 L. ein Plus von 2 pCt. ergab, so stellte sich dagegen in dem amtlichen Werthe von 905,707,721 L. gegen den des Jahres 1867 von 911,294,193 L. ein Minus von 6 pCt. heraus.

In der nachfolgenden Uebersicht sind diejenigen Kategorien aufgeführt, welche in dem allgemeinen Einfuhrhandel als die wichtigsten erschienen.

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-Verhältniß. Handels-Werth.	Prozent-Verhältniß. Amtlicher Werth.
Kat. IX. Baumwolle und verwandte Waaren.....	140,229,229	186,361,870	14	20½
Kat. II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte 2c.	137,764,111	133,721,071	14	15
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	150,427,853	86,118,885	15	9½
Kat. X. Wolle und verwandte Waaren	76,998,431	85,728,783	8	9
Kat. XVI. Metalle, gemeine und Waaren daraus .	56,924,661	69,873,191	6	8
Kat. I. Wasser, Getränke und Oele	70,753,103	59,062,854	7	6½
	633,097,388	620,866,654	64	68½
Die übrigen 14 Kategorien	353,288,373	284,841,067	36	31½
Ueberhaupt	986,385,761	905,707,721	100	100

Was hier über den allgemeinen Einfuhrhandel angeführt worden ist, gilt auch für den Import derjenigen Waaren, welche aus der Fremde zum Verbrauch in Italien eingeführt wurden, also für den Spezialhandel. Hier ergeben die Einfuhren in dem Handelswerthe von 896,569,122 L. gegenüber dem Jahre 1867, wo sie 885,910,961 L. betrugen, die geringe Zunahme von 1 pCt. Nach dem amtlichen Werthe verwandelt diese Zunahme sich in eine Abnahme von 1½ pCt., indem hier 818,344,366 L. dem Betrage von 830,834,296 L. im Jahre 1867 gegenüber stehen.

Die Kategorien, welche in der Einfuhr zum Verbrauch eine besondere Aufmerksamkeit verdienen, finden sich in der nachfolgenden Uebersicht:

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-Verhältniß. Handels-Werth.	Amtlicher Werth.
Kat. IX. Baumwolle und verwandte Waaren ...	133,358,946	178,050,364	14⅓	20⅓
Kat. II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte ꝛc.	129,241,260	125,267,893	14	15⅓
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	143,159,069	91,687,011	16	10
Kat. X. Wolle und verwandte Waaren	66,319,367	71,267,520	7⅓	9
Kat. XVI. Metalle, gemeine und Waaren daraus...	52,579,417	63,232,365	6	8
Kat. I. Wasser, Getränke und Oele	65,197,957	54,353,230	7⅓	7
	589,856,016	573,858,383	65⅓	70
Die übrigen 14 Kategorien	306,713,106	244,485,983	34⅓	30
Ueberhaupt	896,569,122	818,344,366	100	100

Die fremden und inländischen Waaren, welche aus Italien ausgeführt wurden und zusammen den allgemeinen Ausfuhrhandel ausmachen, belaufen sich auf 875,915,624 L. nach dem Handelswerthe und auf 612,524,638 L. nach dem amtlichen Werthe, übersteigen mithin um resp. 7 und 2½ pCt. die betreffenden Zahlen des Vorjahres, welche 821,892,650 L. nach dem einen und 598,114,990 L. nach dem andern Werthe ergaben. Am meisten trugen zu diesem günstigen Resultate die folgenden Kategorien bei:

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-Verhältniß. Handels-Werth.	Amtlicher Werth.
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	263,959,635	134,880,623	30	21⅓
Kat. XII. Getreide, Cerealien und Mehl	142,147,719	85,668,894	16	14
Kat. I. Wasser, Getränke und Oel	105,198,470	62,427,693	12	10⅓
Kat. III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	51,756,826	60,195,785	6	10
Kat. II. Kolonialwaaren	52,556,045	50,384,960	6	8
Kat. XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien ..	37,648,469	37,898,007	4⅓	6
	653,267,164	431,455,962	74⅓	70
Die übrigen 14 Kategorien	222,648,460	181,068,676	25⅓	30
Ueberhaupt	875,915,624	612,524,638	100	100

Einen gleichen Fortschritt haben wir in der Ausfuhr aus dem freien Verkehr wahrzunehmen, welche nach dem amtlichen Werthe von 787,101,477 L. und dem Handelswerthe von 529,748,782 L. um resp. 6⅓ und 2 pCt. die entsprechenden Summen des Vorjahres von 739,975,677 L. resp. 520,465,043 L. überstiegen.

Im speziellen Ausfuhrhandel waren die in der folgenden Uebersicht angegebenen Kategorien von der größten Bedeutung:

Bezeichnung der Kategorien.	Handels-Werth.	Amtlicher Werth.	Prozent-Verhältniß. Handels-Werth.	Amtlicher Werth.
Kat. XI. Seide und verwandte Waaren	256,777,723	130,513,914	32⅓	24⅓
Kat. XII. Getreide, Cerealien und Mehl	138,507,926	83,324,225	17⅓	15⅓
Kat. III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	50,599,960	59,272,895	6⅓	11⅓
Kat. I. Wasser, Getränke und Oele	100,890,289	59,270,750	13	11⅓
Kat. II. Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte ꝛc.	44,577,920	42,251,809	5⅓	8
Kat. XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	37,365,646	37,711,594	5	7
	628,719,464	412,345,237	80	78
Die übrigen 14 Kategorien	158,382,013	117,403,545	20	22
Ueberhaupt	787,101,477	529,748,782	100	100

Bei Vergleichung der Einfuhren mit den Ausfuhren im Generalhandel findet man, daß erstere im Betrage von 986,385,761 L. nach dem Handelswerthe und im Betrage von 905,707,721 L. nach dem amtlichen Werthe die letztern im Handelswerthe von 875,915,624 L. und im amtlichen Werthe von 612,524,638 L. um resp. 12⅓ pCt. und 48 pCt. übersteigen. Hierbei ist zu bemerken, daß der erwähnte Ueberschuß der Einfuhren über die Ausfuhren im Jahre 1867 resp. 17 pCt. und 52 pCt. betrug und daß sich mithin der Unterschied in den Handelsoperationen nach beiden Richtungen fortdauernd vermindert hat, ein Unterschied, welcher unfehlbar in kurzem ganz verschwinden wird, wenn die nationale Agrikultur und Industrie zu größerer Entwickelung gediehen sein werden.

Im Spezialhandel haben wir ebenfalls einen ähnlichen Abstand, nämlich 14 pCt. und resp. 54 pCt. zwischen den Einfuhren im Betrage von 896,569,122 L. nach dem Handelswerthe und 818,344,366 L. nach dem amtlichen Werthe, und den Ausfuhren mit 787,101,477 L. nach dem Handelswerthe und 529,748,782 L. nach dem amtlichen Werthe. In dem vorhergegangenen Jahre überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um resp. 20 pCt. und 60 pCt.

Uebersicht des Spezialhandels.

Kategorie I.

Wasser, Getränke und Oele.

Besonders hervorragend im Spezialhandel war der Verkehr mit Flüssigkeiten. Er ergab, Ein- und Ausfuhr zusammengenommen, den bedeutenden Betrag von 166,088,246 L. nach dem Handelswerthe und überstieg mithin das Vorjahr mit dem Betrage von 133,347,821 L. um 24½ pCt., während der amtliche Werth mit 113,623,980 L. den Betrag von 88,233,511 L. im Jahre 1867 um 29 pCt. überstieg.

Eine zufriedenstellende Thätigkeit wird in der Einfuhr bemerkbar, welche nach dem Handelswerthe 65,197,957 L., und nach dem amtlichen Werthe 54,338,230 L. betrug, somit ein Plus von resp. 23 und 26 pCt. gegen das Vorjahr lieferte. Dies muß der vermehrten Einfuhr von Bier in Fässern, Bier in Flaschen, Branntwein von höheren Graden in Fässern, sowohl einfachem als versetztem Branntwein in Flaschen, Kirschwasser, Rum und Katafia in Flaschen, flüchtigem Zimmt-, Nelken- ꝛc. Oel, Kamphoröl, andern nicht speziell aufgeführten flüchtigen Oelen, ferner Rüb-, Lein-, Hanf-, Kokosnuß-, Palm- ꝛc. Oelen, Sesam-, Erdnuß-, Mohn- und andern nicht namentlich aufgeführten Speise- und Brennölen, rektifizirten und gereinigten Mineralölen zugeschrieben werden.

Nicht geringer war auch die Thätigkeit, welche sich in der Ausfuhr kund gab. Dieselbe vermehrte sich bis zum Betrage von 100,890,289 L. nach dem Handelswerthe und 59,270,750 nach dem amtlichen Werthe, d. h. gegen das vorausgegangene Jahr um resp. 25 und 31 pCt. Zu größerer Menge wurden ausgeführt einfache Branntweine von 22 Grad und darunter in Fässern, einfache Branntweine von höheren Graden in Fässern, versetzte Branntweine in Fässern, Rüböl, gereinigte Mineralöle, nicht namentlich aufgeführte flüchtige Oele und Essenzen, und insbesondere Lein-, Hanf-, Palm-, Nuß-, Sesam- und Erdnuß-, auch andere nicht namentlich aufgeführte Oele, sowie endlich Olivenöl.

Kategorie II.

Kolonialwaaren ꝛc.

Diese Kategorie ist wegen der darin begriffenen mannigfaltigen Artikel eine der wichtigsten. Der Gesammt-Umsatz belief sich auf 173,819,180 L. nach dem Handelswerthe, 2 pCt. mehr als 1867, dagegen nur auf 167,519,702 L. nach dem offiziellen Werthe, bei dessen Zugrundelegung sich mithin ein Rückgang um ¼ pCt. gegen 1867 ergiebt.

Die Einfuhren, im Betrage von 129,241,200 Ø. nach dem Handelswerthe, stiegen, mit denen von 1867 verglichen, um 9 pCt., nach dem amtlichen Werthe im Betrage von 125,267,893 L. um 5 pCt. In größerer Menge wurden eingeführt: Kaffee, Goa-Zimmt, Pfeffer und Piment, Syrup zum Genuß, Thee, Saffran, raffinirter und Rohzucker, reine Europäische Gummi, exotische Harze, Gummiharze, Kopal, Damar, natürlicher Lac, Balsamharze, Benzoe, Storax und andere nicht genannte Gummiharze, rohes Catechu, Kräuter, Blüthen, Blätter und Flechten, medizinische, Cassia, Tamarinden im natürlichen Zustande und in Teigform, Senf in Körnern, Süßholzwurzeln, Rhabarber, Napontica und Jalappa, China- (Angostura-) Rinde, Blutlgel, nicht namentlich aufgeführte bereitete Medikamente, Arsenik und Borsäure, Alkaloide, Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyde, essigsaures Eisen, Blei und Alaun, Potasche aller Art, salpetersaure Soda und Potasche, schwefelsaure Schmererde und Magnesia, Schwefelqueckfilber, Dinte, Graphit (Kohleneisen), Knochenkohle, rothes und gelbes blausaures Kali, Farben in Täfelchen und Blasen, Indigo, gemahlene Gerberrinden, gelbes Wachs, rohes, Siegellack, zubereitete Gewürze, ordinaire und parfümirte Seife, feine gewöhnliche Schwämme, besonders aber Melasse, Salzmehlsyrup, Terpentin aller Art, Salpetersäure, Oelsäure, Vegetabilien, Chlorpotasche, nicht speziell aufgeführte und nicht gemahlene Färbe- und Gerbematerialien.

Die Ausfuhren zeigen dagegen eine Abnahme von 16 pCt., sowohl nach dem Handelswerthe von 44,577,920 L., wie nach dem amtlichen Werthe von 42,251,809 L. Eine Abnahme ergab sich in der Ausfuhr bei Weinstein- und Oxalsäure, bei Alkalien, nämlich: Sal-Ammoniak, reiner Potasche und Soda, Eisen-, Blei- und Zinkoxyden, gemahlenen Gerberrinden, nicht namentlich aufgeführten und nicht gemahlenen Färbe- und Gerbematerialien, Schießpulver, rohem Catechu, Kaffee, Saffran, Nelkenzucker, Manna in Sorten, bei medizinischen Kräutern, Blüthen, Blättern und Flechten, bei Cassia, Tamarinden in Teigform oder zubereitet, Rhabarber, Napontica und Jalappa, Chinarinde, Blutigelu, zubereiteten Medikamenten, Benzoesäure, Borsäure, natürlicher und künstlicher, unreiner Gallsäure, Hydrochlorsäure, Alkaloide, essigsaurem Eisen, Blei, Kupfer und Alaun, bei Chlorverbindungen, Kalk-, Potasche- und Soda-Hypochlorit, Seesalz oder Chlorsodium, Steinsalz, schwefelsaurem Alaun und Potasche, bei schwefelsaurem Eisen, Braunstein, Kupfer, Zink ꝛc., bei farbiger Dinte, bei nicht speziell aufgeführten und nicht gemahlenen Färbe- und Gerbematerialien, rohem gelben und weißen Wachs, gemahlenen Chicorien, gemeinen Schwämmen und Parfümerien.

Kategorie III.

Früchte, Sämereien ꝛc.

Ein- und Ausfuhr zusammengenommen ergaben den Betrag von 54,917,721 L. nach dem Handelswerth, was gegen den Betrag von 44,018,335 L. des Vorjahres einer Zunahme von 25 pCt. gleichkommt; nach dem amtlichen Werthe im Betrage von 63,027,790 L. gegenüber dem Betrage von 51,921,736 L. beträgt die Zunahme 21 pCt.

Eine geringe Verminderung von resp. 2½ und 8 pCt. im Vergleich mit 1867 ergiebt sich beim Einfuhrverkehr, welcher sich nach dem Handelswerthe auf 4,817,721 L. und nach dem amtlichen Werthe auf 3,754,895 L. bezifferte. Einige Verminderung fand statt in der Einfuhr von Orangen, Bergamotten, Limonen, Johannisbrot, Weintrauben, nicht namentlich aufgeführten frischen Früchten, Datteln, zubereiteten Früchten, geschälten Mandeln, Wall- und Haselnüssen in der Schale, Weberdisteln, Kaufkutter, gesalzenen und in Essig eingemachten Gewächsen und verschiedenen Sämereien.

Einer beträchtlichen Vermehrung begegnen wir in der Ausfuhr von Früchten, worauß zu entnehmen ist, daß der Landbau in erfreulicher Entwickelung begriffen ist. Im Vergleich mit 1867 fand nämlich, da die Exporte sich auf 50,599,960 L. resp. 59,272,895 L. stellten, eine Mehrausfuhr von resp. 28 und 24 pCt. statt. Eine Zunahme zeigte sich besonders bei nicht namentlich aufgeführten frischen Früchten, bei in Salz eingelegten Früchten, bei Oel, Weingeist, geschälten Mandeln, frischen Oliven, geschälten Pistazien, Pinien in der Schale, geschälten Pinien, lebenden Pflanzen, Weinfächsern ꝛc., verschiedenen Sämereien, Schwämmen und Trüffeln, grünem Gemüse, Orangen, Limonen, Bergamotten und Weintrauben.

Kategorie IV.

Fettwaaren.

Die Handelsunternehmungen, zu denen die Fettwaaren und die denselben verwandten Artikel Veranlassung gaben, erreichten in Ein- und Ausfuhr den Handelswerth von 34,369,462 L. und den amtlichen Werth von 21,630,179 L. Diese Beträge kommen denen des vorigen Jahres von resp. 33,265,217 L. und 21,551,699 L. gegenüber durch eine Zunahme von resp. 3¼ und ¼ pCt. gleich.

Bei der Einfuhr dieser Waaren begegnen wir der geringen Verminderung von 2½ pCt. im Vergleich mit 1867, sowohl nach dem Handelswerthe von 16,109,996 L., wie nach dem amtlichen Werthe von 9,979,538 L. Diese Abnahme rührt aus der verminderten Einfuhr von Fleisch- und

Fischleim, Nuß- und andern Oelkuchen, Dünger, frischen und gesalzenen Därmen, Talg- und Stearinlichten und Fleisch-Extrakt her.

Dagegen stellt sich in der Ausfuhr eine Verminderung von 9 pCt. bezw. 3½ pCt. gegen 1867 heraus.

Eine Vermehrung der Ausfuhr fand statt bei frischen Därmen, bei frischer, geschmolzener, gesalzener Butter, bei frischem Fleisch und Geflügel, bei Fleisch- und Fischleim, Dünger, Fettwaaren aller Art, Honig aller Art, Talglichten, Hühnereiern, Nuß- und anderen Oelkuchen.

Kategorie V.

Fische.

Gesammt-Umsatz 19,306,954 L. resp. 14,577,118 L., d. h. resp. 17½ und 15½ pCt. mehr als in 1867.

Die Einfuhr, im Werthe von 17,473,941 L. resp. 13,331,678 L., vermehrte sich um resp. 15 und 13 pCt., die Ausfuhr, welche nach dem Handelswerthe 1,833,013 L. und nach dem amtlichen Werthe 1,245,442 L. betrug, um 45 pCt.

Kategorie VI.

Vieh.

Es ist bedauerlich, zu sehen, daß unser Handelsverkehr in Vieh im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre um resp. 20 und 23 pCt. abgenommen hat. Denn fassen wir Ein- und Ausfuhren zusammen, so erhalten wir nur 44,107,509 L. nach dem Handelswerthe und 22,611,891 L. nach dem amtlichen Werthe gegenüber den Beträgen von resp. 53,262,164 L. und 27,813,455 L. im Jahre 1867.

Die Einfuhren stiegen im Handelswerthe auf 11,720,259 L. und im amtlichen Werthe auf 6,697,843 L. Es ergab sich hieraus im Vergleich mit den Einfuhren des Vorjahres eine Zunahme von resp. 8½ und 6 pCt. In größerer Menge wurden eingeführt: Mauleseln und Maulthiere, Färsen und Stiere, Kälber, Ziegenvieh, Hammel, Schafe, Stäre, Lämmer und Zicklein, Kühe, Pferde von höherem Werthe, geschnittene Eber.

Die Ausfuhren dagegen im Betrage von 32,387,250 L. nach dem Handelswerthe und 15,914,048 L. nach dem amtlichen Werthe blieben gegen die des Vorjahres um resp. 31 und 35 pCt. zurück. Abgenommen hatten die Versendungen von Ochsen, Stieren, Kühen, Färsen, jungen Stieren, Pferden, Mauleseln und Maulthieren, von Eseln und von Schweinen unter 20 Kilogramm.

Kategorie VII.

Häute, Felle und Leder.

Bei dem Verkehr in Leder und Lederwaaren ergiebt sich die ansehnliche Abnahme von resp. 18 und 20 pCt., da Ein- und Ausfuhr zusammengenommen nur den Betrag von 27,246,100 L. nach dem Handelswerthe und 16,821,753 L. nach dem amtlichen Werthe erreichten, während diese Beträge im Jahre 1867 auf resp. 32,097,600 L. und 20,213,167 L. stiegen.

Zu erwähnen ist dabei jedoch, daß diese Abnahme nur die Einfuhren betrifft, welche, da sie in 19,975,024 L. nach dem Handelswerthe und 11,753,926 L. nach dem amtlichen Werthe bestanden, im Vergleich mit dem Vorjahre sich um resp. 29 und 32 pCt. verminderten. Eine Abnahme fand statt bei Stiefeln, Halbstiefeln und Schuhen, ledernen Handschuhen, auch bloß zugeschnitten, zubereiteten Leder, verschiedenen nicht namentlich aufgeführten Lederwaaren, sämischgarem Leder und Maroquin, Fahlleder, rohen Häuten und Fellen, grünen und getrockneten, lackirten Leder, bei im behaarten Zustande bereiteten Bären-, Löwen- und Pantherfellen, bei lohgarem, nicht zubereiteten Schaffellen, Lamm- und Zickelfellen zur Handschuhfabrikation, Widderfellen, bei dergleichen gefärbten, lohgaren nicht zubereiteten und sämischgaren, bei verschiedenem in anderer Weise bereiteten Leder, Stiefelschäften und Pergament und gewinnen Kürschnerwaaren.

Im Ausfuhrhandel dagegen, welcher die Beträge von 7,271,076 L. resp. 5,067,827 L. aufweist, hat sich gegen 1867 die nicht unerhebliche Vermehrung von resp: 15 und 9 pCt. eingestellt. Dieses befriedigende Resultat ist der vermehrten Ausfuhr von ledernen Handschuhen aller Art, von bereitetem Leder, von weißem und gefärbtem Lamm- und Ziegenleder zur Handschuhfabrikation, rohen Rauchwaaren, von im behaarten Zustande zubereiteten Bären-, Löwen- und Pantherfellen, lackirtem Leder, Stiefelschäften, Lederabfällen und einfachen Pferdegeschirren zuzuschreiben.

Kategorie VIII.

Hanf, Flachs und verwandte Waaren.

Der Gesammt-Umsatz betrug 56,907,527 L. resp. 41,256,083 L. und blieb um resp. 2 und 4½ pCt. gegen den des Jahres 1867 zurück.

Die Einfuhren hatten abgenommen; dies ist aber vielleicht theilweise der größeren Entwickelung der heimischen Industrie in einigen Artikeln dieser Kategorie zuzuschreiben. Die gedachte Abnahme beträgt nach dem Handelswerthe wie nach dem amtlichen Werthe 19 pCt. Eine Abnahme erlitt die Einfuhr von hänfenen und leinenen Geweben, rohen sowohl wie gebleichten, von Kleidungsstücken und Wäsche, neuen wie gebrauchten; Tauwerk von Lindenbast und anderen Vegetabilien, von rohem Hanf und Flachs, von Hanf und Flachs in Stengeln, trocken, grün und geröstet, von neuen und noch brauchbaren Netzen, gefärbten hänfenen und leinenen, auch „mit Baumwolle oder Wolle gemischten Geweben, von mehrfarbig gewebten hänfenen und leinenen Waaren, gestickten hänfenen und leinenen Geweben, von Wachstuch, lackirter und bemalter Leinwand, Packleinwand und Packtuch, von rohen und gebleichten Strumpfwaaren, von rohen und gebleichten Posamentierwaaren, Spitzen und Tüll.

Die vorhin ausgesprochene Ansicht, daß die Verminderung der Einfuhr theilweise vielleicht der Entwickelung einer größeren einheimischen Thätigkeit in der Produktion von Hanf und Flachs und der Fabrikate aus denselben zuzuschreiben sei, findet ihre Bestätigung in der vermehrten Ausfuhr, welche 37,386,457 C. bezw. 23,568,936 L. betrug, mithin gegen 1867 einer Zunahme von 7 pCt. gleich kam. Die Ausfuhr nach der Fremde vermehrte sich bei hänfenem und leinenem Garn, einfachem, rohem, gebeuchtem und gebleichtem, bei Zwirn, rohem, gebeuchtem und gebleichtem, bei hänfenem und leinenem Werg oder Heede, bei rohem Hanf und Flachs, bei gehecheltem Hanf und Flachs, bei hänfenem und leinenem Tauwerk, getheert und ungetheert, Tauwerk von Lindenbast, Sparto und anderen Vegetabilien, bei gefärbten hänfenen und leinenen Geweben, bei gestickten hänfenen und leinenen Geweben, bei Wachstuch und lackirter Leinwand, bei Spitzen und Tüll, bei Kleidungsstücken und Wäsche, neuen und gebrauchten, bei mehrfarbig gewebten Kleidungsstücken und Wäsche, neuen und gebrauchten.

Kategorie IX.

Baumwolle.

In Baumwolle und baumwollenen Manufakturwaaren war der gegenseitige Austausch ziemlich erheblich; es stieg derselbe auf 135,791,771 L. bezw. 180,553,916 L. und übertraf somit um resp. ½ und 2 pCt. die Beträge des Vorjahres von resp. 135,346,836 L. und 177,033,737 L.

Bei Vergleichung der Einfuhren mit 133,358,946 L. bezw. 178,050,364 L. mit denen von 1867 stellt sich eine Zunahme von 3 pCt. heraus, zu welcher beigetragen haben: rohe Baumwolle, baumwollene Watten, baumwollenes Garn, rohes, einfaches von mehr als 20,000 und weniger als 30,000 Meter Fadenlänge pr. ½ Kilogramm, gezwirntes rohes baumwollenes Garn, baumwollene Gewebe, sowohl rohe wie gebleichte im Gewicht von 7 bis 11 Kilogr. per 100 □Meter, gestickte baumwollene Gewebe, rohe Strumpfwaaren, mehrfarbig gewebte oder gefärbte Strumpfwaaren, Fußteppiche, Spitzen, Tüll und Tricot de Berlin, Kleidungsstücke, neue, sowohl rohe wie gebleichte oder bedruckte Wäsche,

besonders aber einfaches baumwollenes Garn von weniger als 20,000 Meter Fadenlänge per ½ Kilogr., baumwollene Gewebe, sowohl rohe wie weiße über 11 Kilogr. per 100 □Meter schwer.

Die Ausfuhren haben sich nur zu dem Betrage von 2,432,825 L. resp. 2,503,552 L. erhoben und sich mithin gegen das Vorjahr um resp. 130 und 59 pCt. vermindert. Die Ursache dieser Abnahme lag in den verringerten Ausfuhren von rohen und weißen baumwollenen Geweben, von mit Leinen, Baumwolle und Wolle gestickten Geweben, von rohem, gezwirnten baumwollenen Garn ohne Unterschied der Nummern, rohen Strumpfwaaren, gebleichten Posamentierwaaren, von mehrfarbig gewebten Posamentierwaaren, von Borten und Bändern, Spitzen, Tüll und Tricot de Berlin, von Kleidungsstücken und Wäsche, neuen, sowohl rohen wie gebleichten, und insbesondere von roher Baumwolle, deren Anbau in den früheren Jahren einen Aufschwung zu nehmen schien.

Kategorie X.

Wolle.

Im Verkehr mit Wolle und wollenen Geweben hat eine bemerkenswerthe Verminderung stattgehabt. Während nämlich im Jahre 1867 Waaren dieser Kategorie im Betrage von 96,440,087 L. bezw. 107,669,049 L. umgesetzt wurden, erreichten die Transaktionen in 1868 nur 71,021,103 L. bezw. 75,842,918 L., was einer Abnahme von resp. 36 und 42 pCt. gleichkommt.

Eine ansehnliche Verminderung finden wir bei den Einfuhren, welche 66,319,367 L. resp. 71,267,520 L. betrugen, mithin im Vergleich zu dem Vorjahre um resp. 40 und 44 pCt. zurückgingen.

Eine Abnahme fand statt bei rohen und gefärbten Roßhaaren, bei Krollhaar und Tauwerk von Roßhaaren, bei Haaren aller Art, groben Roßhaarwaaren, Matratzen aller Art, mit Baumwolle gestickten wollenen oder Roßhaargeweben ꝛc. bei Shawls, Tüchern, Kravatten und anderen Artikeln, die stückweise verkauft werden zum Werthe von 50 L. oder darunter, bei wollenen Strumpfwaaren, bei gestrickten levantinischen Mützen, bei wollenen Posamentierwaaren, neuen und gebrauchten Kleidungsstücken, hauptsächlich aber bei roher Wolle und bei wollenen und härenen, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischten gewalkten und gerauheten oder nicht gerauheten Geweben.

Der Werth der Ausfuhren betrug 4,701,736 L. bezw. 4,575,398 L., d. h. 4 pCt. mehr bezw. 4 pCt. weniger als im Vorjahre.

Die Ausfuhr hatte zugenommen bei roher Wolle, bei Haaren aller Art, bei gefärbtem wollenen Garn, bei rohem und gefärbtem Roßhaar, bei Filz zu Sohlen und zum Filztriren, bei wollenen Decken und Tapeten aller Art, mit Ausnahme der von Wollabgängen und Sahlleisten, bei neuen Kleidungsstücken und anderen neuen Gegenständen.

Dagegen hatte abgenommen die Ausfuhr von rohem wollenen Garn, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischten, gewalkten und gerauheten oder nicht gerauheten Geweben, Shawls, Tüchern, Kravatten und anderen Gegenständen, welche stückweise verkauft werden im Werthe von weniger als 50 L., bei Roßhaargeweben, wollenen Strumpfwaaren, wollenen Posamentierwaaren, Decken und Teppichen von Wollabfällen, von Wolle und Tuchleisten, Kleidungsstücken ꝛc.

Kategorie XI.

Seide.

Der Verkehr in Seide und Seidenwaaren, welcher schon in früheren Zeiten immer der hervorragendste Handelszweig war und auch noch jetzt ist, erhielt sich in einer zufriedenstellenden Thätigkeit. Faßt man Ein- und Ausfuhren zusammen, so erhält man 399,936,792 L. bezw. 212,200,075 L., welche Summen die entsprechenden Ziffern des Vorjahres von resp. 331,352,681 L. und 176,159,121 L. um 21 pCt. übertreffen.

Dieses günstige Resultat gilt gleichmäßig von der Ein- und Ausfuhr. Erstere im Betrage von 143,159,069 L. bezw. 81,687,011 L. ergeben im Vergleich mit den Resultaten von 1867 den bemerkenswerthen Fortschritt von 41 pCt. Diese Zunahme ist den reichlicheren Einfuhren von Kokons aller Art, von gesponnenen Seidenabfällen, von Wachstafft, von sogenannten Foulards in rohem Zustande, bedruckt oder gefärbt, von seidenen oder floretseidenen Knöpfen, von Spitzen aus reiner Seide, von bergleichen Besätzen, Plattschnuren und Kanten zuzuschreiben, ferner und insbesondere den größeren Einfuhren von Seidenwurm-Eiern, von roher, gesponnener roher und gezwirnter Seide, von Seidenabfällen, von mit echtem und unechtem Gold und Silber gemischten seidenen und floretseidenen Geweben und von reinseidenen Posamentierwaaren.

Die Vermehrung der Ausfuhren, welche sich auf 256,777,723 L. bezw. 130,513,964 L. bewerthen, macht gegen das Vorjahr resp. 12 und 11 pCt. aus. Es wurden in größerer Menge ausgeführt: Seidenwurm-Eier, rohe Seide, gesponnene rohe und gezwirnte Seide, gefärbte Seide, unversponnene Seidenabfälle, sogenannte Foulards, bedruckt oder gefärbt, neue rein seidene Kleidungsstücke, gebrauchte, mit anderen Materialien verbundene seidene Kleidungsstücke und demnächst insbesondere Kokons und rein seidene und mit anderen Materialien gemischte floretseidene Gewebe.

Kategorie XII.

Cerealien.

Die Ein- und Ausfuhren beliefen sich auf 217,265,341 L. bezw. 134,114,702 L., gegen 225,918,212 L. bezw. 142,152,136 L. im Jahre 1867, und stellt sich mithin eine Verminderung von resp. 4 und 6 pCt. heraus.

Als Ursache der letzteren erscheinen die geringeren Einfuhren, namentlich von Kastanien, Weizen-Teig, Brodkorn überhaupt und besonders von Körnern und Hülsenfrüchten, sowie von Mehl. Bei einem Werthe der Importe von 78,757,415 L. resp. 50,790,478 L. betrug die Verminderung 26 pCt.

Vollkommen befriedigend erscheinen dagegen die Ausfuhren, welche 138,507,926 L. bezw. 83,324,225 L. betrugen und somit gegen das Vorjahr eine Zunahme von resp. 9½ und 7 pCt. ergaben. Die in größerer Menge ausgeführten Waaren bestanden hauptsächlich in geschältem und ungeschältem Reis, Mehl, Schiffszwieback, Kleie und besonders in Satzmehl, Körnern und Hülsenfrüchten.

Kategorie XIII.

Holz und Holzwaaren.

Eine sehr bedeutende Abnahme fand in dem Verkehr mit Holz und Holzwaaren statt, welcher sich auf 33,614,178 L. bezw. 30,409,408 L. bewerthete, gegen 1867 mithin um 43 resp. 53 pCt. zurückblieb.

Die Einfuhr war nach dem Handelswerthe von 23,579,213 L. um 53 pCt., und nach dem amtlichen Werthe von 22,435,767 L. um 57 pCt. geringer als in 1867. Eine merkliche Verminderung fand statt bei rohem oder geschnittenem Bauholz, bei Brettern und Planken, bei Parquettafeln, bei eichenen Tonnenstäben oder Dauben und bergleichen von anderem Holz, bei gemeinen Holzwaaren und Geräthschaften, Reifstäben ohne Unterschied der Länge, bei leeren Fässern, sowohl mit hölzernen wie mit eisernen Reifen, bei einfachen Hausgeräthen von gewöhnlichem Holz, bei Wurzeln zu Besen, bei Geräthschaften und verschiedenen Arbeiten, die nach dem Werthe verzollt werden, und bei Flechtweiden aller Art.

Auch die Ausfuhren im Betrage von 10,034,965 L. bezw. 8,973,641 L. haben im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre um resp. 38 und 43 pCt. abgenommen. Diese Abnahme fand statt bei Tonnenstäben oder Dauben (mit Ausschluß der eichenen), bei ungeschnittenem feinen Tischlerholz, geschnittenem Bauholz, roben Zlunkenschäften, fertigen leeren Fässern, zerlegten Fässern, Rudern, verarbeitetem Kork, bei verschiedenen nicht na-

mentlich aufgeführten Geräthschaften und Arbeiten, und demnächst hauptsächlich bei Reifstäben ohne Unterschied der Länge, bei Brennholz, Holzkohlen, Pfählen und Stangen und bei rohem Kork.

Kategorie XIV.

Papier und Bücher.

Ein- und Ausfuhren dieser Kategorie zusammengenommen ergaben 9,911,398 L. nach dem Handelswerthe, oder 9 pCt. weniger als im vorherigen Jahre, in welchem dieser Verkehr 10,819,350 L. repräsentirte. Auch im amtlichen Werthe ergiebt sich eine Verminderung von 11 pCt., da hier 8,208,401 L. dem Betrage von 9,088,581 L. gegenüberstehen.

Nur von geringer Wichtigkeit ist die Abnahme um resp. 5 und 1 pCt., welche sich bei der Einfuhr im Betrage von 4,843,812 L. bezw. 4,054,643 L. herausstellt. Einige Verminderung fand statt bei der Einfuhr des weißen Papiers und des farbigen Papierzeuges aller Art, der Papiertapeten, des gefärbten und vergoldeten Papiers, der Kupferstiche und Lithographien, des Löschpapiers und groben Packpapiers, der Spielkarten, der handschriftlichen und gedruckten Musikalien.

Da Italien das Material zur Papierfabrikation in reichem Maße besitzt, so fällt es um so mehr auf, daß die Produktion nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern sich sogar vermindert hat, denn die Ausfuhren im Betrage von 5,067,786 L. bezw. 4,153,758 L. gingen gegen die Ausfuhren des vorigen Jahres um resp. 13 und 11 pCt. zurück. Eine Abnahme fand statt bei Papiertapeten, bei in Zeug gefärbtem und buntem Papier aller Art, bei Kupferstichen und Lithographien, bei Löschund grobem Packpapier, bei Spiel- und Landkarten, bei gedruckten Büchern, im rohen Zustande und kartonnirt, bei Pergament, bei wissenschaftlichen Manuskripten und Geschäftspapieren.

Kategorie XV.

Quincaillerien und Kurzwaaren.

Die Artikel dieser Kategorie gaben Veranlassung zu sehr lebhaften Umsätzen und repräsentiren in Ein- und Ausfuhr einen Werth von 66,720,453 L. bezw. 52,814,199 L., d. h. 12 und 2½ pCt. mehr als im Vorjahre.

Die Einfuhr stellte sich auf 41,466,253 L. bezw. 38,801,416 L., und diese nahm daher gegen das Vorjahr um resp. 12 und 7 pCt. zu. Diese Zunahme ist herzuleiten aus der beträchtlicheren Einfuhr von gemeinen hölzernen Kurz- und Quincailleriewaaren, von Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen und Schiffsmaschinen, von rohen Korallen, rohen Schmuckfedern, verarbeiteten Kautschuk, gesponnenem Kautschuk und Maschinenriemen von solchem, von Strohhüten im Werthe von weniger als 5 L., von Flinten- und Pistolenrohren, von Jagdflinten, von Koffern und Wagen-Bachen, von Rohr- zu Gehstecken, Nähnadeln, von Metallgeweben, von feinen Kurz- und Quincailleriewaaren, von Fournituren oder einzelnen Theilen zu künstlichen Blumen, von Matten, Weberkämmen, Maschinen zur Fortbewegung, Wagen für Reisende und zum Waarentransport, von nicht namentlich aufgeführten Materialien zur Bearbeitung, von Uhren ohne Unterschied des Metalls, mit Ausnahme der goldenen, gerissenen Fischbein, von seidenen Regen- und Sonnenschirmen, von Regen- und Sonnenschirmen mit Ueberzügen aus anderem Stoff, von nicht namentlich aufgeführten musikalischen Instrumenten, von Geflechten zu groben Hüten und von feinen Zächern.

Bei den Ausfuhren im Werthe von 25,254,200 L. bezw. 14,012,783 L. macht sich eine Zunahme um 11 pCt. resp. eine Abnahme um 10 pCt. bemerklich.

Die Ausfuhr nahm zu bei Waffen aller Art, bei bearbeiteten und in Gold gefaßten Korallen, bei groben und feinen Korbflechterwaaren, bei nicht namentlich aufgeführten harten Materialien zur Verarbeitung, Lumpen aus vegetabilischen Substanzen, bei gemeinem Rohr und Binsen, in Zähnen zu Weberkämmen und dergleichen, bei rohen Menschenhaaren, bei dergleichen in Perücken, bei gemeinen hölzernen Kurzwaaren und Quincaillerien, bei feinen Kurzwaaren und Quincaillerien, bei rohen Korallen aller Art, bei Hüten aller Art, nicht von Stroh, bei Strohhüten, bei stehenden Dampf- und hydraulischen Maschinen, bei nicht namentlich aufgeführten Maschinen und mechanischen Apparaten, Dampfmaschinen zur Fortbewegung zc., Elfenbein, bei Modewaaren, bei Gegenständen für wissenschaftliche Sammlungen, bei goldenen und anderen Uhren, bei seidenen Regen- und Sonnenschirmen, Bettfedern, Kirchenorgeln, bei optischen, astronomischen Instrumenten und Rechenmaschinen, bei Strohgeflechten und feinen Strohhüten.

Dagegen hatte eine Verminderung stattgefunden bei der Ausfuhr von Rohr und Binsen, von Matten, von Lumpen aus animalischen Substanzen, von Bajonetten, von Flintenrohren und Kommißflinten, von Mützen, von nicht beschlagenen exotischen Rohren und Binsen, von Buchdruckerlettern, Kinderspielzeug, von gemeinen Kurzwaaren und Quincaillerien, künstlichen Blumen, Maschinen und mechanischen Apparaten zum Ackerbau, zum Gewerbe- und Kunstbetriebe, von Tisch-, Tableau- und Reiseuhren, von Regen- und Sonnenschirmen mit Ueberzügen von anderen Stoffen, als Seide, von gefaßten Pinseln, Bettfedern, nicht genannten musikalischen Instrumenten, Strohgeflechten zu groben Hüten.

Kategorie XVI.

Gemeine Metalle und Metallwaaren.

Der Total-Umsatz bezifferte sich nach dem Handelswerthe auf 62,448,516 L., was dem Betrage des Vorjahres mit 60,663,129 L. gegenüber eine Zunahme von 3 pCt. ausmacht. Wenn man dagegen den amtlichen Werth von 85,096,861 L. mit dem des Vorjahres von 97,811,968 L. vergleicht, so stellt sich eine Verminderung um 15 pCt. heraus.

Die Einfuhren erreichten im Handelswerthe die Summe von 52,579,417 L. und überstiegen somit die des Vorjahres um 7 pCt. Die Ziffer des amtlichen Werthes (63,232,345 L.) ist der von 1867 fast gleich.

Eine vermehrte Einfuhr fand statt bei Stahl in Stangen und Bruch, bei Stahldraht oder gezogenem Stahl, bei Eisendraht unter 7 Millimeter stark, bei Zinn in Blöcken und Bruch, bei Eisen zweiter Fabrikation in Verbindung mit anderen Metallen, bei gewaltem Eisen in Platten von 4 Millimeter und darüber stark, bei dergleichen von geringerer Stärke, bei Weißblech und Waaren daraus, bei Kupferdraht, bei Kupferwaaren ohne Verbindung mit Eisen, bei Kupfer in Blöcken und Massen, sowie Rosettkupfer, bei Kupferwaaren in Verbindung mit Eisen, bei vergoldetem und versilbertem Kupfer und Messing, auch im geschlagenen, gezogenen und gewalzten Zustande, bei Bronze in Broten, Massen und Bruch, bei Bronzewaaren, wie Glocken, Kanonen zc., Blei und Bleiglanz mit Spießglanz legirt in Blöcken, Nickelwaaren, Zinkerz, nicht vergoldete Zinkwaaren, bei präparirtem Spießglanz, bei metallischem Arsenik, bei Kobalterz, bei Braunstein, bei Quecksilber, geschlagenem und gewalztem Zinn.

Die Ausfuhren hatten dagegen ansehnlich abgenommen, denn sie waren mit 9,869,099 L. resp. 21,864,516 L. gegen die Ausfuhren von 1867 um resp. 17 und 58 pCt. zurückgeblieben. In geringerer Menge wurden nach dem Ausland versendet: Gußeisen in Gängen, Masseln und Bruch, Zinkerz, Stahldraht und Stahlwaaren, einfache oder mit anderen Metallen verzierte Gußeisenwaaren, Kupfer in Blöcken, in Massen und Rosettkupfer, gezogenes Eisen, eiserne Balken, Wagenachsen, Anker zc., gewaltes Eisen in Platten von 4 Millimeter Stärke und darüber, unverarbeitetes Blech, Wagenfedern, Fabrik- und Ackerbau-Werkzeuge, Graphit oder Kohleneisen, Kupferblech, Kupferwaaren in Verbindung mit Eisen, vergoldetes Kupfer und Messing, geschlagenes, gezogenes oder gewaltes Kupfer und Messing, Bronzewaaren aller Art, unvergoldete, Blei

in Blöcken oder Bruch, Bleikugeln, Bleischrot, Zinn in Blöcken oder Bruch, Zink in Blöcken und Braunstein.

Kategorie XVII.

Gold und Silber.

Bei den edlen Metallen ist eine bedeutende Verminderung des Verkehrs wahrzunehmen, denn der Gesammt-Umsatz betrug nicht mehr als 7,886,666 L. bezw. 7,823,436 L. oder 60 pCt. weniger als im Jahre 1867.

Dies rührt jedoch keineswegs von einem Rückgange in den Einfuhren her, welche vielmehr 5,533,420 L. bezw. 5,469,320 L. betrugen und somit gegen die Einfuhren von 1867 die befriedigende Zunahme von 24 pCt. ergaben.

Zugenommen hatte die Einfuhr von Blattgold und Blattsilber, von Golddraht und Goldlahn, Flinkern ꝛc., von auf Seide gesponnenem Gold und Silber, von Gold- und Silbergeschirr, von Juwelen, die nach dem Werthe zu versteuern sind, und von silbernen, nach dem Gewicht zu verzollenden Juwelen, von in Gold und Silber gefaßten Edelsteinen.

In Folge der verminderten Ausfuhr von Goldschmiedswaaren und Silbergeschirr, von Gold- und Silbermünzen und Blattgold, insbesondere aber von unverarbeitetem Gold und Silber in Barren, erhob sich der Werth der Exporte nur auf 2,353,246 L. bezw. 2,354,116 L. und ist daher die bedeutende Abnahme um 245 pCt. zu konstatiren.

Kategorie XVIII.

Steine, Erden ꝛc.

In dem Verkehr mit den zu dieser Kategorie gehörigen Waaren-Artikeln, welcher sich auf resp. 69,031,344 L. und 70,213,724 L. beziffert, stellt sich eine Zunahme von resp. 4 und 5 pCt. gegen das Vorjahr heraus.

Ziemlich umfänglich waren die Einfuhren, welche 31,665,698 L. bezw. 32,502,130 L. betrugen und folglich die Einfuhren des Vorjahres um resp. 7 und 9 pCt. übertrafen. Die Einfuhr vermehrte sich bei Mauersteinen und Dachziegeln, bei rohem und bloß behauenem Marmor, bei Marmorplatten, bei Marmorfliesen ohne Unterschied der Form, bei Marmorkugeln, bei behauenem, modellirtem und polirtem Marmor, bei Schleifsteinen ohne Unterschied des Durchmessers, bei Wasserleitungsröhren, bei gemahlenem oder geschlämmten Ocker, bei Lithographir-, Probir- und Bimssteinen, bei festen und flüssigen Erdpechen, bei Steinkohlen.

Auch die Ausfuhren im Werthe von 37,365,646 L. resp. 37,711,594 L. ergaben eine Zunahme von resp. 1 und 2½ pCt. In größerer Menge wurden ausgeführt: raffinirter Schwefel, feste und flüssige Erdpeche, Steinkohlen, Mauersteine und Dachziegel, Fliesen, einfach geschnittene Marmorplatten, polirte Marmorplatten, roher und pulverisirter Alabaster, roher und einfach behauener Marmor, Marmorstufen, Simswerk und Geländerdocken, Arzneilicher Bolus, Terracottawaaren, Abziehr, Schuhmacher-, Feuer-, Lithographir-, Bims- und Probirsteine.

Kategorie XIX.

Erdgeschirr, Glas ꝛc.

Der Total-Umsatz betrug 12,996,640 L. bezw. 16,301,073 L. und überstieg den des Vorjahres um 7 bezw. 10 pCt.

Die Einfuhr belief sich nach dem Handelswerthe auf 11.472,890 L. bezw. 14,788,876 L. und hob sich daher um 5 bezw. 10 pCt.

Die Waaren, deren Einfuhr zugenommen hatte, bestanden in Geschirren von Majolika und feiner Kreide, weiß, gemeinen, schwarzen halben Flaschen, in weißen Flaschen, in kleinen Flaschen und Flacons, in glasirten und Mosaikfliesen ꝛc., in weißem Porzellangeschirr, in dergleichen vergoldetem und bemaltem ꝛc., in Schmelztiegeln, Ofenfliesen, Desträgen ꝛc., in gemeinen Töpferwaaren, in Majolikafliesen zu Fußböden, in kleinen eingefaßten Spiegeln, in großen rohen Spiegelgläsern, in unbelegten polirten Glas- und Krystalltafeln, in dergleichen belegten, in gemeinen Literflaschen, in geschliffenen Karaffen aller Art, in geschnittenen, geschliffenen und farbigen Glaswaaren.

Zufriedenstellend waren auch die Ergebnisse des Ausfuhrhandels, denn er repräsentirte einen Werth von 1,523,750 L. bezw. 1,512,197 L. und nahm daher im Vergleich mit 1867 um resp. 25 und 20 pCt. zu und zwar in Folge der vermehrten Ausfuhr von gemeinen Töpfer- und Thonwaaren, gemeinen irdenen Fliesen zu Fußböden, von bemalten Erd- und Majolikageschirr, von vergoldetem bemaltem und farbigem Geschirr, von ungefaßten und von kleinen Spiegeln, von gemeinen Literflaschen, von geschnittenen und geschliffenen Email- und Glaswaaren, Perlen, unechten Steinen ꝛc.

Kategorie XX.

Tabak.

Faßt man Ein- und Ausfuhr zusammen, so erhält man den Betrag von 20,283,538 L. bezw. 12,445,038 L., welche Summen, den Resultaten von 1867 gegenübergestellt, einer Verminderung von resp. 14 und 12 pCt. gleichkommen.

Da die Regierung aus Rücksichten der Sparsamkeit für den Bedarf der eigenen Fabriken geringere Bestellungen an Tabak in Blättern im Auslande gemacht hatte, so betrugen die Einfuhren nur 20,276,394 L. bezw. 12,438,348 L. und verminderten sich somit um resp. 14 und 12 pCt. gegen 1867.

Die Ausfuhren im Werthe von 7144 L. bezw. 6690 L. verdienen ihrer Geringfügigkeit wegen kaum eine Erwähnung, doch übertrafen sie die Ausfuhren von 1867 um resp. 50 und 5 pCt. in Folge einer vermehrten Ausfuhr der nach dem Gewicht zu verzollenden Habana-Cigarren.

Handelsverkehr mit den einzelnen Nationen.

(Spezialhandel.)

Unter den Nationen, mit denen Italien Handelsverbindungen unterhält, steht auch in 1868 wieder in erster Linie Frankreich, welchem zunächst England und Oesterreich, demnächst die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Türkei folgen. Ueber den Verkehr mit diesen Staaten lassen wir, wie gewöhnlich, einige Details folgen.

Frankreich.

In den Handelsoperationen mit Frankreich stellt sich, obschon sie recht lebhaft waren und die Transaktionen mit anderen Staaten übertrafen, doch eine Abnahme gegen 1867 heraus, welche bei einem Werthe der Umsätze von 522,022,357 L. resp. 404,610,675 L. 3½ bezw. 10 pCt. beträgt.

Die Einfuhren im Handelswerthe von 230,469,587 L. wurden von den Ausfuhren im Handelswerthe von 291,552,770 L. um 21 pCt. übertroffen; bei Vergleichung der amtlichen Werthe mit 216,459,565 L. und bezw. 188,151,110 L. zeigt sich dagegen umgekehrt eine Unterbilanze von 15 pCt. zu Ungunsten Italiens. Die Einfuhren verringerten sich im Vergleich mit denen des Vorjahres um resp. 12 und 17 pCt. Die vorzüglichsten uns aus Frankreich zugeführten Artikel waren: wollene Gewebe 24,980,313 L., Seidenwürmer-Eier 23,833,920 L., seidene Gewebe 23,183,715 L., baumwollene Gewebe 21,578,263 L., Zucker 14,587,219 L. Oele aller Art, Schmiedeeisen 7,934,489 L., Quincaillerie- und Kurzwaaren 6,303,835 L., rohes oder geschnittenes Bauholz 5,954,254 L., rohe Baumwolle 5,524,409 L., chemische Produkte 4,560,171 L., rohe, gesponnene, gezwirnte oder gefärbte Seide 4,278,103 L., Kaffee 3,453,507 L., Maschinen und mechanische Apparate 3,392,802 L., Färbe- und Gerbematerialien 3,106,468 L., hänfene und leinene Garne 3,148,063 L., rohe Felle 2,788,482 L., rohes Kupfer und Kupferwaaren, sowie Messing und

Messingwaaren 2,750,687 L., gegerbtes, lackirtes und sämischgares Leder 2,744,053 L., Steinkohlen 2,708,410 L., Gold und Silber 2,683,247 L., verschiedene hänfene und leinene Gewebe 2,518,075 L., Korbflechtwaaren rc. 2,239,293 L., Flaschen, große und kleine aller Art 2,069,702 L., rohe Wolle und Haare 2,105,124 L., Papier und Bücher 2,019,620 L., destillirte Getränke 1,673,130 L., baumwollenes Garn 1,906,423 L., Apothekerwaaren 1,659,995 L., vegetabilische Säfte 1,639,885 L., Getreide 1,618,893 L., Spiegel und Krystallwaaren 1,607,191 L., Käse 1,437,093 L., Wäschertalk 1,210,758 L., Farben 1,367,306 L., Kraftmehl, Wachs, Seife rc. 1,283,260 L., Pferde, Maulthiere, Esel rc. 1,267,330 L., gegohrene Getränke 1,177.180 L., grüne, getrocknete, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte 1,158,334 L.

Die Ausfuhren erreichten einen Handelswerth von 291,552,770 L. und überstiegen folglich das Vorjahr um 3¼ pCt., dagegen fand nach dem amtlichen Werthe im Betrage von 188,151,110 L. eine Verminderung von 3 pCt. statt. Zu den Hauptgegenständen unserer Ausfuhren gehörten: rohe, gesponnene rohe, gezwirnte und gefärbte Seide für 94,210,623 L., Oele aller Art 30,444,814 L., Getreide 19,242,862 L., Körner 15,088,552 L., unversponnene Seidenabfälle 13,869,336 L., Ochsen, Stiere, Kühe, Färsen und junge Stiere 13,594,610 L., Reis 9,821,522 L., Hanf und Flachs, roh und gehechelt 7,356,631 L., roher und raffinirter Schwefel 7,143,210 L., Sämereien aller Art 9,186,926 L., verschiedene Artikel der 4. Kategorie, Fettwaaren aller Art u. s. w. 6,627,610 L., Kälber, Ziegen, Schafe 6,043,529 L., verschiedene Cerealien 5,084,494 L., Färbe- und Gerbematerialien 4,869,597 L., frische, trockne, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte rc. 5,614,962 L., Hafer 4,052,809 L., verschiedene Artikel der 15ten Kategorie, Korbflechterwaaren rc. 2,826,543 L., rohe und bearbeitete Korallen 2,469,110 L., Bleiglanz 2,422,974 L., Seidenkokons 2,360,232 L., rohe Felle 2,017,274 L., Apothekerwaaren 1,733,335 L., Gold und Silber 1,663,780 L., verschiedene Seidengewebe 1,492,520 L., chemische Erzeugnisse 1,298,224 L., verschiedene Lederwaaren 1,102,560 L., Steine und Erden zur Verwendung in den Gewerben und Künsten 998,676 L., roher und pulverisirter Marmor 929,213 L., Eisenerz 976,589 L.

England.

Die Handelsbeziehungen zwischen England und Italien haben ein befriedigendes Resultat gewährt. Ein- und Ausfuhren zusammengenommen lieferten den Betrag von 290,443,971 L. bezw. 301,728,392 L. und übertrafen folglich um resp. 12¾ und 9 pCt. die Beträge des vorhergegangenen Jahres von resp. 258,653,433 und 276,810,770 L.

Die Einfuhren im Handelswerthe von 205,385,806 L. überstiegen die Ausfuhren mit 85,058,165 L. um 141 pCt., viel größer aber ist dieser Mehrbetrag bei der Vergleichung der amtlichen Werthe, mit 235,737,244 L. für die Einfuhren und 65,991,148 L. für die Ausfuhren, nämlich 257 pCt. Man muß aber hier, wie bereits in früheren Berichten bemerkt worden ist, im Auge behalten, daß viele Waaren, welche Italien nach England versendet, in dem Verkehr mit Frankreich und der Schweiz, als unseren Grenzländern, erscheinen.

Mit dem Vorjahre verglichen, haben sich die Einfuhren bei einem Werthe von 205,385,806 L. bezw. 235,737,244 L. um 14¾ resp. 10 pCt. vermehrt. Ihrem Werthe und ihrer Menge nach nahmen die erste Stelle ein: die Einfuhren von baumwollenen Geweben mit 36,447,189 L., baumwollenem Garn 25,323,364 L., von Schmiedeisen 20,949,883 L., Steinkohlen 19,160,782 L., von wollenen Geweben 11,932,142 L., Fischen 10,042,446 L., Zucker 8,266,882 L., von rohem Messing und Kupfer und Waaren daraus 9,803,216 L., roher Baumwolle 8,132,705 L., von Oelen aller Art 6,368,910 L., hänfenem und leinenem Garn 5,637,735 L., Kaffee 5,122,075 L., Färbe- und Gerbematerialien 5,068,190 L., Maschinen und mechanischen Apparaten 4,009,822 L., chemischen Produkten 3,135,271 L., von hänfenen und leinenen Geweben 2,931,266 L., rohen Fellen 2,326,256 L., Brodgetreide 2.287,524 L., vegetabilischen Säften 1,873,780 L., von rohem und raffinirtem Schwefel 1,842,015 L., von Quincaillerien und Kurzwaaren 1,611,930 L., seidenen Geweben 1,170,232 L., Apothekerwaaren 1,122,650 L., von destillirten Getränken 1,116,101 L., von Majolikageschirren 1,005,277 L., von verschiedenen Artikeln der 2ten Kategorie, Kraftmehl, Wachs, Seife rc. 948,418 L.

Auch bei den Ausfuhren hat eine Vermehrung stattgefunden, die bei einem Werthe von 85,058,165 L. bezw. 65,991,148 L. 7 und 3 pCt. ausmacht. Die bei der Ausfuhr hauptsächlich ins Gewicht fallenden Artikel waren Oele aller Art für 21,319,164 L., Körner- und Hülsenfrüchte 12,945,398 L., roher und raffinirter Schwefel 8,385,890 L., Färbe- und Gerbematerialien 5,319,581 L., frische, trockne, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte 5,049,238 L., chemische Erzeugnisse 4,583,888 L., gegohrene Getränke 4,420,865 L., Brodgetreide 2,762,381 L., Sämereien aller Art 2,238,134 L., verschiedene Artikel der 15ten Kategorie, Korbflechterwaaren rc. 1,721,149 L., Bleiglanz 1,037,130 L., Lumpen aller Art 1,033,108 L., verschiedene Marmor- und Alabasterwaaren 985,261 L., vegetabilische Säfte 1,010,704 L., hart zu bearbeitende Materialien 936,642 L., Fettwaaren aller Art 760,852 L., roher und gehechelter Hanf und Flachs 778,016 L., Käse 655,738 L., rohes Kupfer und Messing und Waaren daraus 623,921 L.

Oesterreich.

Der Verkehr zwischen Oesterreich und Italien zeichnete sich wieder durch Lebhaftigkeit aus. Er stellt sich in Ein- und Ausfuhr auf 308,214,538 L. resp. 229,251,508 L., gegen 1867 14 resp. 11 pCt. mehr.

Vergleicht man die Einfuhren im Betrage von 168,639,359 L. nach dem Handelswerthe mit den Ausfuhren im Betrage von 139,575,179 L., so ergiebt sich ein Ueberschuß der ersteren über die letztere von 21 pCt.; bis auf 53 pCt. steigt derselbe bei der Vergleichung der amtlichen Werthe von 138,695,212 L. für die Einfuhren und 90,556,296 L. für die Ausfuhren.

Im Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres ist bei der Einfuhr eine Zunahme von resp. 15½ und 10 pCt. zu konstatiren.

Am meisten trugen zu dieser vermehrten Einfuhr bei: rohe, gesponnene rohe, gezwirnte und gefärbte Seide für 47,217,252 L., rohes und geschnittenes Bauholz 11,847,712 L., destillirte Getränke 11,711,092 L., Oele aller Art 7,788,705 L., wollene Gewebe 7,335.299 L., baumwollene Gewebe 5,964,045 L., Zucker 5,480,547 L., Brodgetreide 4,483,729 L., Maschinen und mechanische Apparate 4,183,375 L., chemische Erzeugnisse 3,529,919 L., Quincaillerien und Kurzwaaren 2,712,191 L., Kaffee 2,619,786 L., Schmiedeisen 2,627,915 L., Färbe- und Gerbematerialien 2,483,654 L., Steine und Erden zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben 2,445,960 L., Ochsen, Stiere, Kühe und Färsen 2,265,190 L., verschiedene Artikel der 2ten Kategorie, Kraftmehl, Seife, Wachs rc. 2,125,229 L., Schweine 1,891,698 L., rohe Schafwolle 2,054,661 L., gegohrene Getränke 1,573,302 L., hänfene und leinene Gewebe 1,528,479 L., gegerbtes, lackirtes und sämischgares Leder 1,406,732 L., Tafelglas und verschiedene Glaswaaren 1,710,913 L., Hafer 1,527,314 L., vegetabilische Säfte 1,527,179 L., Pferde, Maulthiere, Esel rc. 1,343,480 L., Seidenkokons 1,303,460 L., Papier und Bücher 1,313,413 L., seidene Gewebe 1,218,396 L., frische, trockne, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte 1,221,824 L., rohe Felle 1,198,251 L., verschiedene Cerealien 1,148,807 L., Steinkohlen 1,138,828 L.

Einer fast ebenso großen Zunahme, nämlich von 10 pCt., begegnet man in den Ausfuhren nach Oesterreich, welche 139,575,179 L. bezw. 90,556,296 L. betrugen. Unter den nach Oesterreich versendeten Waaren-Artikeln sind besonders zu bemerken: rohe, gesponnene rohe, gezwirnte

und gefärbte Seide für 21,951,308 L., rohen und gehechelten Hanf und Flachs 16,495,204 L., Oele aller Art 15,673,271 L., Körner- und Hülsenfrüchte 13,241,342 L., frische, trockne, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte 10 995,225 L., Reis 10,031,920 L., seidene Gewebe 5,619,360 L., Brodgetreide 5,265,223 L., verschiedene Cerealien 2,392,994 L., gegohrene Getränke 2,310,762 L., verschiedene Artikel der 4ten Kategorie, Fettwaaren aller Art 2,278,410 L., rohes und geschnittenes Bauholz 1,950,602 L., Papier und Bücher 1,814,000 L., zubereitetes, lackirtes und sämischgares Leder 1,814,358 L., Kälber, Ziegen, Hammel und Schafe 1,819,415 L., hänfenes und leinenes Garn 1,704,725 L., hänfene und leinene Gewebe 1,699,999 L., unversponnene Seidenabfälle 1,613,184 L., Apothekerwaaren 1,475,787 L., Ochsen, Stiere, Kühe, Färsen, junge Stiere 1,462,030 L., Seidenkokons 1,406,480 L., Färbe- und Gerbematerialien 1,352,801 L., Käse 1,092,914 L., roher und raffinirter Schwefel 850,056 L., Sämereien aller Art 812,822 L., Materialien 792,099 L., Hausgeräth und andere Arbeiten 781,153 L.

Schweiz.

Die Umsätze mit der Schweiz beliefen sich auf 182,016,935 L. bzw. 114,162,026 L. Diese Ziffern, mit denen des Jahres 1867 (resp. 167,641,601 L. und 110,682,387 L.) verglichen, ergeben eine Zunahme von resp. 8 und 3 pCt.

Eine Vergleichung zwischen den ein- und den ausgeführten Waaren ergiebt einen Ueberschuß der Ausfuhren im Handelswerthe von 120,997,039 L. über die Einfuhren im Handelswerthe von 61,019,796 L. um 98 pCt.; nach dem amtlichen Werthe (62,402,927 L. für die Einfuhr und 51,759,096 L. für die Ausfuhr) beträgt die Differenz jedoch nur 20½ pCt.

Die Einfuhr betrug im Vergleich mit 1867 resp. 2½ und 7½ pCt. weniger.

Die bedeutendsten Importe bestanden in rohen, gesponnenen, gezwirnter und gefärbter Seide für 19,007,436 L., Käse 6,488,761 L., baumwollenen Geweben 10,476,453 L., wollenen Geweben 5,469,953 L., Kälbern, Ziegen, Hammeln, Schafen rc. 1,418,515 L., seidenen Geweben 1,436,117 L., baumwollenem Garn 1,282,014 L., Taschen-, Tafelnuhren rc. 1,196,780 L., Ochsen, Stieren, Kühen und Färsen 1,136,810 L., hänfenen und leinenen Geweben 1,069,420 L., Quincaillerien und Kurzwaaren 708,941 L., Gold und Silber 748,527 L., Maschinen und mechanischen Apparaten 667,373 L., Färbe- und Gerbematerialien 647,168 L., rohem und geschnittenem Bauholz 649,377 L., chemischen Produkten 611,720 L., zubereitetem, lackirtem und sämischgarem Leder 567,442 L., Kaffee 613,008 L., unversponnenen Seidenabfällen 490,284 L., Papier und Büchern 482,158 L., Brennholz, Wurzeln rc. 469,578 L., roher Schafwolle, Haaren rc. 428,517 L., Pferden, Maulthieren, Eseln 369,980 L., verschiedenen Artikeln der 2. Kategorie, Kraftmehl, Wachs, Seife rc. 318,917 L., Holzkohlen 313,171 L.

Die Ausfuhren erreichten den Werth von 120,997,139 L., bzw. 62,402,927 L. Sie haben sich danach im Vergleiche mit dem Jahre 1867 um resp. 15 und 13 pCt. vermehrt. Unter den nach der Schweiz versendeten Waaren verdienen ihrer Wichtigkeit nach eine besondere Bemerkung rohe und gesponnene, gezwirnte und gefärbte Seide 96,760,254 L., unversponnene Seidenabfälle 8,990,688 L., Körner- und Hülsenfrüchte 2,696,156 L., gegohrene Getränke 2,318,580 L., Reis 1,119,647 L., verschiedene Cerealien 1,317,342 L., Brodkorn 1,083,084 L., Seiden-Kokons 1,270,416 L., Kälber, Ziegen, Hammel, Schafe rc. 975,666 L., rohes und geschnittenes Bauholz 514,393 L., Ochsen, Stiere, Kühe, Färsen 456,510 L., frische, trockene, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte 403,845 L., Seidengewebe und andere Seidenwaaren 303,500 L., verschiedene Artikel der 15. Kategorie, Korbflechterwaaren rc. 241,483 L., roher und gehechelter Flachs und Hanf 221,942 L., verschiedene Artikel der 4. Kategorie, Fettwaaren aller Art 215,900 L., chemische Produkte 209,941 L., Seidenwürmer-Eier 192,240 L.

Vereinigte Staaten.

Die Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika nehmen von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1867 stellten sich die Ein- und Ausfuhren zwischen beiden Ländern zusammen auf 54,317,164 L. resp. 47,252,469 L.; in 1868 dagegen stiegen sie auf 71,452,815 L. bzw. 58,735,420 L. und haben sich hiernach um resp. 32 und 24 pCt.

Nach dem Handelswerthe waren die Einfuhren im Betrage von 40,532,041 L. den Ausfuhren im Betrage von 30,920,774 L. um 31 pCt. überlegen; nach dem amtlichen Werthe dagegen im Betrage von 31,031,291 L. betrugen erstere gegen letztere im Betrage von 27,704,129 L. um 12 pCt. mehr.

Gegen das Vorjahr vermehrte sich die Einfuhr um resp. 22 pCt. und 28 pCt. Besonders bemerkbar machen sich unter den eingeführten Waaren Oele aller Art für 14,883,958 L., Tabaksblätter 15,886,060 L., rohe Baumwolle 6,114,216 L., vegetabilische Säfte 1,071,365 L., rohe, grüne und getrocknete Felle 505,808 L., roher und raffinirter Schwefel 588,996 L., Kaffee 369,355 L., Farben 360,620 L., Färbe- und Gerbematerialien 323,749 L., verschiedene Cerealien 94,300 L., chemische Produkte 52,046 L., destillirte Getränke 49,296 L., Eisenwaaren 44,895 L., Feltwaaren aller Art 37,903 L.

Bedeutend ist auch die Zunahme, welche wir in den Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten wahrnehmen, denn nach den beiden Werthen von 30,920,774 L. resp. 27,704,129 L. betrug dieselbe gegen 1867 resp. 47 und 21 pCt. Zu dieser Vermehrung haben vornehmlich beigetragen frische trockene, trocken eingemachte und ölhaltige Früchte für 8,097,704 L., Lumpen aller Art 6,084,559 L., Oele aller Art 4,871,010 L., rohe L., Seidenabfälle 855,240 L., roher und raffinirter Schwefel 2,973,544 L., rohes und pulverisirter Marmor und Alabaster 1,786,097 L., verschiedene Artikel der 15. Kategorie, Korbflechterwaaren rc. 645,740 L., verschiedene Kolonialwaaren 650,144 L., chemische Produkte 603,342 L., verschiedene Marmorwaaren 412,126 L., verschiedene Sämereien 382,422 L., seidene Gewebe 183,920 L., hart zu schneidende Materialien 165,300 L., gegohrene Getränke 120,257 L., Weizenteige 124,132 L.

Türkei.

Der Waarenaustausch zwischen Italien und der Türkei hat nicht unbedeutend abgenommen; denn die Ein- und Ausfuhren erreichten zusammengenommen nur die Ziffer von 51,199,154 L. bzw. 35,916,762 L. und erlitten folglich gegen die Beträge des Vorjahres von resp. 64,876,552 L. und 45,050,885 L. eine Verminderung von 26 pCt.

Vergleicht man die Einfuhren nach dem Handelswerthe im Betrage von 38,658,916 L. mit den Ausfuhren im Betrage von 12,540,288 L., so ergiebt sich für die ersteren ein Ueberschuß von 280 pCt., welcher jedoch nur 155 pCt. beträgt, wenn man die amtlichen Werthe mit 25,805,937 L. resp. 10,110,825 L. einander gegenüberstellt.

Die Einfuhren haben gegen das Vorjahr um 26 resp. 28 pCt. abgenommen. Die wichtigeren Einfuhrartikel waren: Getreide 31,492,384 L., rohe Baumwolle 2,274,487 L., rohe Schafwolle und Haare 1,154,333 L., Apothekerwaaren 398,377 L., Blättertabak 416,134 L., Körner- und Hülsenfrüchte 370,105 L., Färbe- und Gerbematerialien 342,705 L., diverse Cerealien 298,158 L., rohe Felle 234,169 L., Pferde, Maulthiere und Esel 200,350 L., chemische Produkte 152,610 L., verschiedene Artikel der 2. Kategorie, Kraftmehl, Wachs, Seife 135,148 L., Kälber, Ziegen, Hammel, Schafe rc. 134,871 L., Hafer 97,022 L.

Die Abnahme in der Ausfuhr betrug resp. 26 und 17 pCt. Zu den bedeutendsten Artikeln der Ausfuhr gehörten: Reis 7,205,352 L., chemische Produkte 1,760,592 L., frische, trockene, trocken eingemachte

und ölhaltige Früchte 581,767 Ctr., Oele aller Art 381,400 Ctr., Färbe- und Gerbematerialien 239,048 Ctr., Körner- und Hülsenfrüchte 766,480 Ctr., seidene Gewebe 251,510 Ctr., hänfene und leinene Gewebe 111,472 Ctr., roher und raffinirter Schwefel 147,826 Ctr., verschiedene Cerealien 99,491 Ctr., Reifstäbe 98,396 Ctr., verschiedene Artikel der 4. Kategorie, Fettwaaren aller Art ꝛc. 89,666 Ctr.

Durchfuhr.

Der Durchfuhrverkehr ist für Italien immer von hoher Wichtigkeit gewesen. Seine Bedeutung steigert sich jetzt noch Angesichts der nahe bevorstehenden Eröffnung der Schifffahrt auf dem Kanal durch den Isthmus von Suez.

Die im Jahre 1868 durch Italien durchgeführten Waaren repräsentiren einen Werth von 88,814,142 L. bezw. 82,775,856 L., 8½ resp. 6½ pCt. mehr als in 1867.

Für den Durchgangsverkehr waren von hervorragender Bedeutung: Tabak, Baumwolle und Waaren daraus; Schafwolle, Haare und verwandte Waaren; Kolonialwaaren, vegetabilische Säfte, Apothekerwaaren, chemische Produkte ꝛc.; Quincaillerien, Kurzwaaren und dergl.; Seide und Waaren daraus; Wasser, Getränke und Oele; gemeine Metalle und Metallwaaren.

Die Länder, aus denen uns Waaren zum Durchgange in größter Menge zugingen, sind:

	Handelswerth: L.	amtlicher Werth: L.
Oesterreich	50,236,628	43,197,173
Frankreich	12,723,297	12,304,601
Schweiz	10,437,905	12.690,686
England	5,232,941	6,547,949
Südamerikanische Republiken	2,107,783	1,456,058
Verschiedene Provenienzen	2,051,881	1,359,268
Antillen und Mittel-Amerika	1,232,475	1,061,475
Tunis und Tripolis	1,060,936	728,342

Die Bestimmungsländer folgen in nachstehender Reihe auf einander:

	Handelswerth: L.	amtlicher Werth: L.
Oesterreich	51,196,068	44,781,876
Südamerikanische Republiken	7,158,242	9,163,263
Rom	5,670,838	6,649,430
Schweiz	6,306,318	4,816,517
Frankreich	4,777,519	3,512,709
Verschiedene Bestimmungen	3,015,031	3,123,131
Brasilien	2,666.071	3,513,504
Türkei	2,043,168	2,012,446

Die am meisten ins Gewicht fallenden Durchfuhrartikel waren: Getreide 9,259,142 Klogr., Kaffee 1,748,473 Klogr., Olivenöl 1,444,682 Klogr., nicht namentlich aufgeführte trockene und trocken eingemachte Früchte 1,396,651 Klogr., rohe Baumwolle 1,279,675 Klogr., Blättertabak 1,227,282 Klogr., Körner und Hülsenfrüchte 1,983,728 Klogr., rohe, grüne und trockene Felle 1,165,200 Klogr., rektifizirte und gereinigte Mineralöle 859,959 Klogr., raffinirter Zucker 922,633 Klogr., zur Fortbewegung geeignete Maschinen und mechanische Vorrichtungen 827,890 Klogr., Eisen erster Fabrikation 1,064,059 Klogr., einfaches Eisen zweiter Fabrikation 781,030 Klogr., nicht namentlich aufgeführte gemahlene Färbe- und Gerbematerialien 693,984 Klogr., Fische aller Art, marinirt oder nicht marinirt 641,181 Klogr., fabrizirter Tabak 554,276 Klogr., roher Schwefel 533,203 Klogr., gewalkte und ungewalkte wollene und härene Waaren 480,658 Klogr., Maschinen und mechanische Vorrichtungen zum Ackerbau, für die Gewerbe und Künste 471,952 Klogr., rohes und geschnittenes Bauholz für 445,420 L., geschnittene Glas- und Schmelzpasten in Perlen ꝛc. 481,370 Klogr., Habana-Cigarren, nach dem Gewicht zollpflichtig, 437,354 Klogr., feines Tischlerholz, ungeschnittenes 358,526 Klogr., nicht namentlich aufgeführte ungemahlene Färbe- und Gerbematerialien 336,652 Klogr., bedruckte baumwollene Waaren 303,347 Klogr., Käse 250,524 Klogr., Rohzucker 373,918 Klogr., Kartoffeln 245,637 Klogr., roher Hanf und Flachs 200,490 Klogr., gefärbte und mehrfarbig gewobte baumwollene Waaren 250,164 Klogr., stehende Dampf- und hydraulische Maschinen 163,450 Klogr., rohe und gebleichte baumwollene Waaren 169,602 Klogr., nicht namentlich genannte Maschinen und mechanische Vorrichtungen 134,682 Klogr., Piment 195,591 Klogr., Mehl 119,051 Klogr., ordinäre Quincaillerien und Kurzwaaren 123,432 Klogr., gereinigte einheimische Harze 146,508 Klogr., reine exotische Gummiarten 141,192 Klogr., kohlensaures Blei 149,463 Klogr., Rüb-, Lein- und Nußöl 145,821 Klogr., gesalzenes und geräuchertes Fleisch 130,932 Klogr., zubereitetes Leder 152,449 Klogr., einfaches rohes baumwollenes Garn 153,233 Klogr., gebleichtes und gefärbtes baumwollenes Garn 110,045 Klogr., frische, geschmolzene oder gesalzene Butter 128,842 Klogr., Gesammt ꝛc. 121,830 Klogr., kohlensaures Natrum aller Art 114,146 Klogr., rohe Schafwolle 115,284 Klogr., Glaswaaren aller Art 106,054 Klogr., Stahl in Stangen und Bruch 124,726 Klogr., Schmiedewerkzeuge 113,846 Klogr., Orangen, Limonien und Bergamotten 83,556 Klogr., ordinäre Seife 93,134 Klogr., Fettwaaren aller Art 79,681 Klogr., Gußeisenwaaren, einfach und mit Verzierungen 74,575 Klogr., eiserne Ballen und Wagenachsen 75,156 Klogr., Weißblech 75,090 Klogr., gezogenes Eisen 72,874 Klogr., hänfene und leinene Gewebe von 6 Fäden in 5 Millimeter der Kette 52,222 Klogr., geschälte Mandeln 76,318 Klogr., nicht namentlich aufgeführte Apothekerwaaren 71,408 Klogr., weißes und in Zeug gefärbtes Papier 65,110 Klogr., rohes oder gefärbtes Roßhaar 70,943 Klogr., verschiedene Sämereien 65,534 Klogr.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Björneborg für 1869[1]).

Der Waaren-Import von und über Lübeck war während des Jahres 1869 recht bedeutend. Die Hauptursache hierfür ist wohl in der jetzt wieder günstigeren finanziellen Lage unserer Bevölkerung zu suchen, da die Ernte des letzten Jahres zu den besseren gezählt werden kann, und der gemeine Mann im Allgemeinen nicht mehr so von Nahrungssorgen gedrückt ist, wie es in den Jahren des Mißwachses der Fall war.

Einfuhr Björneborgs im Jahre 1869.

	Werth Mark	Schill.
Apothekerwaaren und Medikamente	9,178	—
Arrak, Kognak und Rum 3948 Liespfd.	87,620	90
Cichorie 3212½ Liespfd.	20,885	21
Fische, gesalzene und getrocknete von Norwegen, 7085⅞ Liespfd.	30,502	80
Farben und Farbeholz 2089½ Liespfd.	8,358	60
Garn, diverse Sorten, 177 Liespfd.	16,328	40
Eisen und Stahl von England und Schweden 245,857⅞ Liespfd.	624,165	26
Kaffee 14,610½ Liespfd.	233,766	40

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 204.

	Werth Mark	Schill.
Steinkohlen und Kokes 168,187½ Liespfd.	52,099	50
Oele, diverse Sorten, 1146 2/20 Liespfd. .	41,272	20
Petroleum 1337 11/20 Liespfd.	9,362	85
Salz vom Mittelmeer 13,536 Ton.	108,288	—
Zucker 5748 Liespfd.	80,472	—
Schwefel 1575 11/20 Liespfd.	23,633	25
Tabak in Blättern und Stengeln 1104 11/20 Liespfd.	9,664	82
Weine in Fässern und Bouteillen 3153½ Liespfd.	63,436	—
Gewebe von allen Sorten 8668 Liespfd.	93,867	80
Zink 836 17/20 Liespfd.	9,205	35
Galanterie-, Kolonial-, Spezerei- und Manufakturwaaren	189,306	66
Totalwerth	1,711,412	—

Der Export in Holz nach England, Frankreich und Spanien ist sehr lebhaft gewesen und wurden auch nach Lübeck, Hamburg und Kiel, hauptsächlich nach ersterem Platze, manche Ladungen versendet. Von Butter wurde auch während des vergangenen Jahres ein großes Quantum exportirt, welches fast ausschließlich nach Lübeck verschifft wurde und trotz der schlechten Konjunkturen im Auslande Nehmer fand, wenngleich bei den Herbstversendungen, die theilweise noch unverkauft sind, viel Geld verloren geht. Von Theer, Pottasche, Kümmel und Fellen ist im verflossenen Jahre nur wenig exportirt worden, und zwar ausschließlich nach Lübeck.

Ueber den Werth der Ausfuhren enthält die nachstehende Tabelle das Nähere.

Ausfuhr Björneborgs im Jahre 1869.

	Werth Mark
Planken, Dielen und Bretter 14,820 St. Petersburger Standart à 165 Engl. Kubikfuß	1,733,200
Sparren, Spiren und Balken 49,346 Stück	17,300
Butter 17,310 Liespfd.	207,720
Pottasche 335½ „	1,175
Kümmel 55⅞ „	150
Felle: Kalb- und Hasen- 865 Stück	820
Theer 766⅔ Ton.	9,200
Getreide: 1050 Ton. Hafer	10,500
450 „ Roggen	9,000
Schwefelhölzer	28,640
Birkenbrennholz 412 Faden	2,405
Totalwerth	2,020,110

Ein wesentlicher Vortheil ist unserm Handel mit Lübeck durch eine direkte Dampfschifffahrtsverbindung erwachsen, welche im vorigen Frühjahr von der „Lübeck-Finnländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft“ ins Leben gerufen wurde, und auch in diesem Jahre mit dem Dampfschiffe „Finnland“ unterhalten werden soll. Für Schiffe, welche Frachten nach England und dem Europäischen Mittelmeer suchen, wird auch im kommenden Frühjahr und Sommer hier ein vortheilhafter Frachtmarkt zu finden sein, und eignen sich diese Frachten ganz insbesondere für diejenigen Schiffe der Deutschen Ostseehäfen, welche den Winter über im Heimathshafen gelegen haben.

Es scheint hier am Platze zu sein, die Schiffsrheder darauf aufmerksam zu machen, daß „handgesägte Planken“ hauptsächlich (circa 80 pCt.) nur aus 14füßigen Längen bestehen, und Staugut 6, 7 und 8 Fuß nur bis zu 5 reduzirten Prozent gegeben werden kann. Da Schiffe in Folge dessen mit dieser Sorte Planken niemals eine „volle und komplette Ladung“, wie die Charter stets besagt, erhalten können, so fallen stets Streitigkeiten zwischen Schiffer und Ablader vor. Dem wäre leicht dadurch vorzubeugen, daß der oben erwähnte Umstand bei Abschließung der Fracht mit in Betracht gezogen würde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Consulats zu Richmond für 1869[1]).

Der Ertrag der Weizenernte war im verflossenen Jahre beträchtlich größer als in 1868 oder irgend einem Jahre seit Beendigung des Krieges, allein da der Preis nach der Ernte so viel niedriger eröffnete und seitdem beständig fiel, so war der Nutzen, welchen die Pflanzer davon zogen, kein bedeutender.

Preise neuen Weizens waren im Juli 1 Doll. 70 Ct. — 1 Doll. 65 Cents und stand jetzt (Anfang Januar) 1 Doll. 35 Cents per Bushel. — Der Preis von superfein Mehl ist in derselben Periode von 7 Doll. 50 Cents nach und nach auf 5¾—5½ Doll. per Barrel gefallen. Die Zufuhr von Weizen nach Richmond betrug in diesem Jahre ungefähr 740,000 Bushels gegen 445,000 Bushels in 1868. Unsere Mühlen waren denn auch thätiger, und die direkten Verschiffungen, besonders nach Südamerika, wieder im Zunehmen; es wurden dahin 61,440 Faß Mehl gegen 27,372 Faß im vorhergehenden Jahre verladen und zwar an 25 Schiffen, von denen 4 Norddeutsche, 14 Britische, 2 Dänische und 5 Amerikanische. Außer diesem Quantum wurde viel über nördliche Häfen nach Südamerika und Europa verladen.

Der Ertrag der Maiserente ist klein ausgefallen und wird auf etwas mehr als eine halbe Ernte angeschlagen; dieses ungünstige Resultat wird übrigens, wenngleich manche Pflanzer kaum die Aussaat geerntet und andere nicht hinreichend für den eigenen Bedarf eingebracht haben, doch bei dem jetzigen erleichterten Verkehr mit anderen Punkten des Landes nicht so fühlbar und stehen Preise augenblicklich nur auf 85 Cents per Bushel. — Es wurden hier ca. 298,000 Bushels gegen ca. 490,000 Bushels im letzten Jahre empfangen.

Die Tabakernte, wenn auch etwas größer als die vorjährige, fiel doch nicht ganz so günstig aus, als erwartet wurde. Es wurden während des Inspektionsjahres[2]) 1868/1869 47,384 Faß Tabak gegen 47,146 Faß in 1867/1868 inspizirt, und betrugen in derselben Periode die Verschiffungen 20,008 Faß Tabak und 4075 Faß Stengel gegen 26,401 Faß Tabak und 3868 Faß Stengel in 1867/1868 also nicht unbeträchtlich weniger. Da in dem verbleibenden Vorrath sich nur ein geringer Unterschied zeigt, so muß der eigene Bedarf unserer Fabrikanten wesentlich zugenommen haben, was die Pflanzer wohl veranlassen dürfte, die Kultur wieder mehr aufzunehmen, wenngleich sie behaupten, bei den jetzigen Preisen nicht bestehen zu können. — Die Qualität der Ernte ließ Manches zu wünschen übrig. Die Preise für Verschiffungssorten variirten von 6—15 Cents nach Qualität, stiegen indessen während des Sommers und Herbstes nicht unbedeutend, da die wachsende Ernte sehr durch die Dürre litt. Der Ertrag dieses Jahres wird auf nur ca. 30,000 Faß geschätzt, das kleinste Quantum, welches seit 30 Jahren gewonnen worden ist, und wird die Qualität außerdem als nur mittelmäßig geschildert. — Preise alter Tabake rangiren augenblicklich von 9—17½ Cents.

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. H. A. 1869 I. S. 295.

[2]) Das Inspektionsjahr beginnt mit dem 1. Oktober.

Von den oben angeführten Verschiffungen ging der größere Theil (14,671 Faß Tabak und 3381 Faß Stengel) indirekt über Baltimore und New-York per Dampfer nach Europa, und nur 5337 Faß Tabak und 694 Faß Stengel wurden direkt von hier nach Europa in 13 Schiffen verladen, von denen 3 die Nordseeküste, 4 die Norwegische, 3 die Amerikanische, 2 die Britische und 1 die Russische Flagge führten.

Es wurden nach

Großbritannien	2233 Faß Tabak,		
Frankreich	1556 „ „		
Oesterreich	1042 „ „		
Bremen	69 „ „	à 399 Faß Stengel,	
Holland	165 „ „	à 295 „ „	
Britische Provinzen....	172 „ „		

ausgeführt.

Bei der kleinen Ernte werden die Exporte nach Europa im nächsten Jahre nur sehr unbedeutend sein können.

Direkte Einfuhren von Waaren aus Europa haben, ausgenommen Salz von Liverpool, auch in diesem Jahre nicht stattgefunden, denn die Kleinigkeiten, die dann und wann über nördliche Häfen empfangen werden, sind der Beachtung nicht werth. Unsere Händler kaufen ihre Waaren meistens noch im Norden, was auch wohl fortdauern wird, bis die Absatzquellen sich mehren und die Mittel reichlicher fließen, da direkte Züge mehr Kapital erfordern. 9 Schiffe, von denen 2 Norddeutsche, 5 Britische, 1 Norwegisches und 1 Russisches, brachten ein Quantum von 44,774 Sack Salz direkt von Liverpool gegen ca. 33,000 Sack im letzten Jahre. Der Preis von feinem Salz erlitt wenig Veränderung; denn Verkäufe wurden zu 2 Doll. 80 Cents bis 2 Doll. 60 Cents abgeschlossen. Die Abladungen vom Norden waren, da mehr direkt von Europa zugeführt wurde, nicht so bedeutend. Die Zahl der Norddeutschen Schiffe, welche im bießigen Hafen in 1869 einklarirten, betrug nur 7.

Venezuela.

Jahresbericht des Konsulats zu Ciudad Bolivar (Angostura) für 1869.

Ciudad Bolivar, früher Angostura genannt, liegt am rechten Ufer des Orinoko, ungefähr 75 Deutsche Meilen von der Mündung entfernt, und ist Hauptstadt des Staates Guayana.

Der Flächeninhalt dieses Staates beträgt ca. 21,000 □ Leguas (à 5,5705 Kilometer), die Bevölkerung aber ist sehr schwach und beträgt kaum 30,000 Seelen, wovon etwa 8000 auf Ciudad Bolivar kommen. Ciudad Bolivar ist eine verhältnißmäßig neue Stadt, die kaum 80 Jahre seit ihrer Gründung zählt; topographisch ist die Stadt so günstig gelegen, namentlich in Rücksicht auf die großartige Wasserkommunikation, die der Orinoko mit seinen zahlreichen schiffbaren Nebenflüssen bis tief ins Innere Venezuelas ermöglicht, daß sie Anwartschaft auf eine glänzende Zukunft zu haben scheint; ihr Aufblühen wird aber hauptsächlich von der Entwicklung und den politischen Zuständen der Staaten im Innern, die Ciudad Bolivars Handelsgebiet ausmachen, abhängen.

Der größte Theil des Bodens von Guayana ist Weideland, und Viehzucht ist die Hauptbeschäftigung und bildet den Reichthum seiner Bewohner. Im Allgemeinen ist der Boden fruchtbar und eignet sich für den Anbau von Tabak, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Reis, Mais, aber alle diese Artikel, sowie die einheimischen, nahrhaften Knollengewächse Yucca und Yames, werden bisher wegen Mangel an Arbeitskräften nur in so geringen Quantitäten gewonnen, daß sie nicht einmal für den Lokalkonsum genügen. Europäisches Getreide, sowie Kartoffeln gedeihen in Guayana nicht. Große Strecken sind noch mit Urwald bedeckt, namentlich die Hügelketten, die das Land in verschiedenen Richtungen durchziehen und nach Süden hin ansteigen. Diese waldigen Strecken bergen großen Reichthum an Nutzhölzern jeglicher Art, theils ihrer schönen Färbung und Zeichnung wegen zu Tischlerarbeiten, theils ihrer großen Stärke und Dauerhaftigkeit wegen zu Bauzwecken vorzüglich geeignet. Außer Balsam Copaivae, Gummi Copal und Tonkabohnen wachsen dort auch Kautschuk-Bäume in großer Menge; aber leider sind die Kommunikationsmittel bis jetzt so äußerst mangelhaft und Arbeitskräfte so knapp und theuer, daß alle diese Schätze bisher nur in äußerst geringem Maßstabe ausgebeutet worden sind.

Der ohne Zweifel große mineralische Reichthum des Landes ist bis jetzt auch nicht annähernd erforscht worden; es haben sich Spuren von Eisen, Silber und Quecksilber gefunden, die aber nicht weiter verfolgt sind, da die Aufmerksamkeit sich ausschließlich dem Golde zugewandt hat. Es wird angenommen, daß fast der ganze südliche Theil des Staates Guayana reich an diesem edlen Metalle sei, aber eine Ausbeutung in größerem Maßstabe findet bis jetzt nur in der Nähe des Rio Yuruary, eines Nebenflusses des Cuyuni, statt. Der Hauptpunkt dieser Goldgräbereien heißt Nueva Providencia und ist ca. 60 Deutsche Meilen in südöstlicher Richtung von Ciudad Bolivar entfernt. Das Gold findet sich theils in mehr oder weniger großen Stücken in der Erde, theils lose im Flußbett des Yuruary, hauptsächlich aber in Quarz eingesprengt, sowohl nahe der Erdoberfläche, als auch in sehr bedeutender Tiefe. Die Qualität dieses Goldes wird in England, wohin es meistens exportirt wird, als 1½ Gr. better than standard, also 22½karätig angegeben. Es ist unmöglich, den jährlichen Ertrag dieser Goldminen genau festzustellen; in den letzten 2 Jahren sind ungefähr 20—25,000 Troy-Unzen jährlich von den gewöhnlichen Minenarbeitern ohne Hülfe von Maschinen gewonnen worden. Ein im vorigen Jahre etablirtes Nord-Amerikanisches Unternehmen mit Dampfmaschinen hält seinen Ertrag geheim, scheint aber ein brillantes Resultat zu liefern.

Wenn diese Minen, die schon seit 18 Jahren bekannt sind, trotz ihres anerkannt großen Reichthums, nicht schnelleren Aufschwung genommen haben, so liegt der Grund dafür hauptsächlich in den klimatischen Verhältnissen.

Die Minen liegen umgeben von Urwald, und die demselben eigenthümliche Feuchtigkeit und die Miasmen erzeugen Fieber aller Art, die schon manche Opfer gefordert haben. Nur die allmälig fortschreitende Lichtung des Urwaldes kann durch Austrocknung und bessere Ventilation günstig auf den Gesundheitszustand einwirken.

Das Klima Guayanas ist im Allgemeinen gesund und in den höher gelegenen Theilen kühl und angenehm. Ciudad Bolivars Gesundheitszustand speziell ist ein für die Tropen vorzüglicher zu nennen; gelbes Fieber tritt hier nur sehr selten, und dann auch nicht besonders bösartig auf.

Von einer einheimischen Industrie kann eigentlich nicht die Rede sein; das Einzige, was in dieser Hinsicht Erwähnung verdient, ist eine Fabrik aromatischen, magenstärkenden Bitters in Ciudad Bolivar, von einem Deutschen, Dr. Siegert, gegründet, die immer mehr an Ausdehnung gewinnt.

Für den Handel von Ciudad Bolivar ist der Staat Guayana von weit geringerer Bedeutung, als die andern nördlich und westlich davon gelegenen Staaten Venezuelas, die viel volkreicher und produktiver als Guayana sind, und denen außerdem der Orinoko mit seinen zahlreichen schiffbaren Nebenflüssen ein bequemes und billiges Kommunikationsmittel bietet, um ihre Produkte hier an den Markt zu bringen und sich dagegen mit den importirten Waaren zu versehen. Ciudad Bolivars kommerzielle Beziehungen dehnen sich aus auf die Staaten Barcelona, Guarico, Apure,

Zamora (früher Barinas), das Rionegro-Gebiet und einzelne Theile New-Granadas, die durch die Flüsse Arauka und Meta erreichbar sind. Von bedeutendem Einfluß auf die Schifffahrt ins Innere ist das periodische Steigen und Fallen des Orinoko und seiner Nebenflüsse; das Wasser fängt nämlich im April an zu steigen, erreicht seinen höchsten Stand um Ende August, und fällt dann wieder, bis es Ende März seinen niedrigsten Standpunkt erreicht. Wie bedeutend dies Steigen und Fallen ist, kann man daraus abnehmen, daß bei Ciudad Bolivar, wo allerdings das Flußbett durch hohe Ufer eingeengt ist, der Unterschied zwischen höchstem und niedrigstem Wasserstand ca. 45 Fuß beträgt. Viele der Nebenflüsse des Orinoko sind deshalb auch in den Monaten Januar, Februar und März nicht schiffbar, und selbst der bedeutendste derselben, der Apure, bietet dann große Schwierigkeiten.

Die Schifffahrt ins Innere wird theils durch Lanschen, (einmastige Segelfahrzeuge von zum Theil ansehnlicher Größe), theils durch Dampfschiffe wahrgenommen, und wo für solche Fahrzeuge das Wasser nicht ausreicht, durch Bongos, Balzas und Canoes.

Im vorigen Jahre hat der Kongreß von Venezuela die Schifffahrt auf dem Orinoko für Dampfschiffe aller Nationen freigegeben, und die jetzt fahrenden gehen unter Nordamerikanischer Flagge.

Für die Schifffahrt unterhalb Ciudad Bolivar ist zu beachten, daß die Barre des Orinoko nur 14 Fuß Wasser hat, und daß sich auch oberhalb derselben einzelne seichte Stellen von ungefähr gleichem Wassertand finden, und deshalb dürfen hierher kommende Schiffe nicht über 12—13 Fuß Tiefgang haben. Leider fehlt es in der Mündung des Orinoko gänzlich an Leuchtfeuern und Bojen, und die Lootsen, die aber nur Flußlootsen sind, kommen erst an Bord, nachdem die Barre passirt ist. Die Mündung des Orinoko ist indessen auf der Südseite nicht gefährlich, da der Grund weicher Schlick ist; die Nordseite dagegen hat harten Grund und ist deshalb zu vermeiden. Der Hafen von Ciudad Bolivar selbst gewährt vollkommen sichern Ankergrund.

Die für Ciudad Bolivar bestimmten Schiffe bringen immer fortirte Ladungen, zusammengesetzt aus Deutschen, Englischen, Französischen und Spanischen Waaren; für welche Hamburg und Bremen, zuweilen auch Liverpool als Ausammlungsplatz dienen. Die dafür verwandten Schiffe sind fast ausschließlich Deutsche. Der Absatz von Deutschen Manufakturwaaren ist hier sehr bedeutend, und wird nur von dem der Englischen übertroffen. In der Regel werden die Schiffe für Ciudad Bolivar so gechartert, daß die Ausfracht frei ist, und für die Rückfracht der Satz von 5 Mk. 8 Schill. bis 6 Mk. Bko. mit 15 pCt. Primage für 1 Korb Tabak von ca. 8 Klbf. als Basis angenommen wird, auf welche auch die Fracht für andere Rückladungen zurückgeführt zu werden pflegt.

Der Handel von Ciudad Bolivar befindet sich zum bei Weitem größten Theil in Händen von Deutschen Häusern und wird auch größtentheils durch Deutsche Schiffe vermittelt. Die Venezuelanische Flagge vermittelt eigentlich nur den Verkehr mit den Westindischen Inseln und den Küstenhandel. Der Handelsverkehr mit Deutschland ist sehr lebhaft und seine fernere Ausdehnung wird nur von vermehrter Konsumtionsfähigkeit diesseits abhängen. Alle größeren hiesigen Häuser treiben Import und Exporthandel; für den ersteren wird an die Händler im Innern Kredit bewilligt, der je nach der Distanz zwischen 6, 9 und 12 Monaten variirt, während Landesprodukte immer comptant verkauft werden. Produzenten von Rohprodukten haben in der Regel keinen Kredit hier am Platz.

Der Werth der Exportationen, Gold mit einbegriffen, ist in den letzten Jahren ungefähr 1½ Millionen Rthlr. pr. Jahr gewesen. Der hiesige Exporthandel umfaßt folgende Artikel: Gold, Ochsenfelle, Rehfelle, Tabak, Baumwolle, Kaffee, Indigo, Kakao, Balsam Copaivae, Tonkabohnen, Simaruba, Schlachtvieh und Angostura Bitters, welcher letztere Artikel hier am Platz fabrizirt wird. Die von hier exportirte Baumwolle kommt von Zamora (ehem. Barinas), Barcelona und Portuguesa, und die Qualität, namentlich der ersten beiden Sorten, ist recht gut und kommt ungefähr der middling New-Orleans gleich. Zucker wird von hier gar nicht exportirt, Kaffee nur in unbedeutender Quantität. Letzterer Artikel kommt aus dem Staate Zamora, und ist, wenn auch nicht besonders ansehnlich, doch reinschmeckend, und besser als die meisten Brasil-Sorten. Die Kakao-Ausfuhr von hier hat fast aufgehört, da dieser Artikel jetzt meistens von Pedraja, seinem Produktionsort, zu Lande nach Pto, Cabello und Maracaibo geht. Der von hier exportirte Tabak ist in Deutschland unter dem Namen Barinas-Kanaster bekannt und geschätzt; der Preis variirte in den letzten Jahren zwischen 12 und 16 Dollars, und bei diesem Satze läßt der Anbau Rechnung.

Da in Venezuela eigentlich gar nichts fabrizirt wird, so umfaßt der Import fast alle denkbaren Artikel. Von Deutschland werden bezogen hauptsächlich:

Leinenwaaren, als Creas, Povlbonton, Flächsen, Heeden, Osnabrücks, Segeltuche, Raventuche ꝛc.; Baumwollenwaaren, als Tücher, Hosenstoffe, Listados, Strumpfwaaren ꝛc.; kurze Waaren, Eßwaaren, Genever, Sprit und Bier.

Von England: Leinen, Baumwollen- und Wollenwaaren, Steinzeug, Eisenwaaren und Bier.

Von Frankreich: Baumwollen- und Seidenwaaren, Luxusartikel, Papier, Oel, Wein, Parfümerie ꝛc.

Von Spanien: Oel, Wein, Blei ꝛc.

Von den Vereinigten Staaten: Mehl, Eßwaaren und einige Eisenwaaren.

Das Geschäft des verflossenen Jahres war im Allgemeinen ein gesundes, erreichte aber leider bei weitem nicht die erwartete Ausdehnung in Folge der politischen Bewegungen im Innern, auch machte der zunehmende Schmuggelhandel seinen fatalen Einfluß sehr fühlbar. Von transatlantischen Häfen und von Nordamerika liefen 23 Schiffe im hiesigen Hafen ein, von denen 15 die Nordeutsche Flagge führten. Die Chancen für das Geschäft in 1870 erscheinen dagegen bis jetzt nicht günstig, die Unruhen in Zamora und Apure haben die Verhältnisse im Allgemeinen und ganz speziell die Tabak- und Kaffee-Ernten benachtheiligt.

Venezuela hat kein eigenes Geld und rechnet nach dem imaginairen Peso Macuquino à 8 Reales oder 100 Centavos; es kursiren hier hauptsächlich Englische, Französische und Nordamerikanische Gold- und Silbermünzen. 1 Franc = 25 Centavos, 4 Francs = 1 Peso Macuq., 1 Schilling = 2½ Reales oder 31½ Centavos, 1 Pfd. Sterl. = 6½ Doll., 100 Doll. Amerik. Gold = 133⅓ Peso Macuq., 100 Doll. Amerik. Silber = 134⅓ Peso Macuq.

Auf Europa wird in der Regel 90 Tage Sicht trassirt. Der Wechsel-Kours auf England variirt zwischen 6,35 und 6,50 Peso Macuq. für 1 Pfd. Sterl., auf Hamburg zwischen 32 Schill. und 33 Schill. Bko. für 1 Peso Macuq. und Paris 3 Frcs. 85 Cts. bis 4 Frcs. für 1 Peso Macuq.

Der Postverkehr mit Europa wird via Post of Spain, Trinidad, durch Steamer unterhalten, die regelmäßig zweimal per Monat im Anschluß an die Steamer der Royal Mail S. P. Komp. und auch der St. Nazaire-Linie fahren. Diese selben Steamer unterhalten auch die Verbindung mit La Guayara, und durch die R. M. S. P. Steamer wird in St. Thomas auch Anschluß an die Brasil-Steamer nach New-York erreicht.

Venezuela ist ein von Natur überreich mit Elementen der Prosperität ausgestattetes Land, leider aber kommen diese Elemente nicht zur Entwicklung der ewigen Revolutionen wegen, die in den letzten 20 Jahren geradezu einen Rückschritt zur Folge gehabt haben. Dem Staate Guayana, wenn er auch geographisch sowohl, als in seinen inneren Verhältnissen, von dem übrigen Venezuela ziemlich geschieden ist, wird natürlich die Mit-

leidenschaft nicht erspart. Er zeichnet sich unter den verschiedenen Staaten Venezuelas vortheilhaft aus durch größere Sicherheit in den Verhältnissen, und fast nie unterbrochenen inneren Frieden; unter den Einwohnern herrscht beim Mangel an politischen Leidenschaften mehr Liebe zur Arbeit und Ordnung, als im übrigen Venezuela. Leider aber ist der Staat noch so schwach bevölkert, daß er seinen Handel durch eigene Konsumtionsfähigkeit wenig beleben kann, und in dieser Hinsicht von den Zuständen im übrigen Venezuela unabhängig bleibt. Von Europäischer Einwanderung darf man nichts Bedeutendes erwarten, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß für Ackerbau hier zu Lande und für Arbeiten in den Minen Europäer sich durchaus nicht eignen, und bald den klimatischen Einflüssen zum Opfer fallen.

Mittheilungen.

Berlin, 25. März. Während der jüngsten politischen Wirren in Japan hat sich ein ziemlich lebhafter Verkehr zwischen einigen der nicht geöffneten Häfen des Reichs und dem Auslande entwickelt. Die Japanische Regierung sucht demselben — aus welchen Gründen, mag hier dahingestellt bleiben — jetzt möglichst entgegenzuarbeiten, und hat die Vertreter der Vertragsmächte um ihre Mitwirkung zur Erreichung dieses Zweckes ersucht. In Folge dessen ist von dem Norddeutschen General-Konsulat eine Bekanntmachung erlassen worden, worin die Bundesangehörigen auf die Strafen des Handeltreibens in nicht geöffneten Häfen aufmerksam gemacht und von der Absicht der Regierung, den verbotenen Handel mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken, in Kenntniß gesetzt worden. Gleichzeitig aber ist unter Hinweis darauf, daß ohne Konnivenz der Japanischen Behörden die bisher begangenen Uebertretungen sich nicht würden haben ermöglichen lassen, der Japanischen Regierung bemerklich gemacht worden, daß man für die Zukunft eine völlig gleichmäßige Kontrolle aller fremden Staatsangehörigen und Fahrzeuge in den nicht geöffneten Häfen, ohne Bevorzugung irgend welcher Nationalität oder Persönlichkeit, erwarten müsse, da nur unter dieser Voraussetzung eine unbefangene Beurtheilung der künftighin etwa noch vorkommenden Uebertretungen durch die Konsulargerichte sich in Aussicht stellen lasse.

Berlin, 26. März. Der Barrenhandel von London in 1869 weist folgende Ziffern auf:

	Einfuhr: Gold	Silber	Total
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
	13,833,374	6,928,865	20,762,239
dagegen 1868	19,141,901	8,093,438	27,235,339
	Ausfuhr: Gold	Silber	Total
	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
	9,262,558	6,712,640	15,975,198
dagegen 1868	12,755,811	7,837,720	20,593,539

Die Ein- und Ausfuhr von Gold- und Silberbarren ist sonach gegen das Vorjahr um fast ½ zurückgeblieben.

Magdeburg, 7. März. Der Schluß der Schiffahrt während des ganzen Monats Februar wirkte nachtheilig auf das Zucker- und Produktengeschäft ein und ist dadurch, namentlich für den letzteren Handelszweig, der Absatz auf ein Minimum reduzirt gewesen.

Von Rohzucker wurden bei allmälig weichenden Preisen 121,000 Ctr. umgesetzt, und kamen von raffinirtem Zucker 149,000 Brode und 21,300 Ctr. gemahlener Zucker bei ziemlich festen Preisen zum Verkaufe.

Am Schlusse des Monats schätzte man das noch in erster Hand befindliche Quantum Rohzucker in den Provinzen Sachsen, Hannover und den benachbarten Herzogthümern auf 500,000 Ctr., eine zwar geringere Ziffer, als im vorigen Jahre um diese Zeit, doch glaubt man dafür auch annehmen zu können, daß die Raffinerien um so reichlicher versorgt sind.

Die Preise waren Rohzucker:		am Anfange,	am Ende des Mts.
1. Produkte	90 —91½ pCt.	10⅝—10⅝ Rthlr.	10⅝—10⅝ Rthlr.
	92 —92½ „	10⅝ —11 „	10⅝—10⅝ „
	93 —94 „	11⅛—11⅝ „	10⅝—11⅛ „
	94½—95 „	11⅛ —11⅝ „	11⅛—11⅝ „
	95½—97½ „	11⅝ —12½ „	11⅛—11⅝ „
Krystallzucker 1. Qualität		13 —13½ „	13 —13½ „
„ 2. „		12⅝ —12⅝ „	12⅝—12⅝ „
Nachprodukte		9 —10½ „	9 —10½ „
Raffinirter Zucker:			
Fzeine Raffinade		15½ „	15½ „
feine „		15½—15½ „	15½ „
gemahlene „		14½ —15 „	14½—14½ „
Feiner Melis		14½ —14⅝ „	14½—14½ „
mittel „		14½ —14⅝ „	14½—14½ „
ordinair „		14 —14½ „	13⅝—14 „
gemahlen „		13 —13⅝ „	13 —13⅝ „
Farin		11 —12⅜ „	11 —12⅜ „

Nach den von London und Amsterdam eingegangenen Berichten entsprach die Stimmung auf den dortigen Zuckermärkten Woche für Woche fast genau derjenigen unseres Platzes, und wie hier, so erwartet man auch dort von der nächsten Zukunft einen Aufschwung des Geschäfts und in dessen Begleitung eine Preissteigerung.

Im Produktengeschäft haben aus dem oben angedeuteten Grunde die Preise von nur wenigen Artikeln eine Veränderung erfahren. Fest behauptet blieben alle Mehlwaaren, Kartoffelmehl, Kartoffelstärke und sämmtliche Sämereien, als Kümmel, Anis und Fenchel.

Für Böhmische Pflaumen wurden 5½ — 6 Rthlr. gefordert, und zwar, weil die Vorräthe davon sehr zusammengeschmolzen sind und man annimmt, daß die Pflaumenbäume durch den starken Frost im verflossenen Monate gelitten haben.

Die zeitweisen Ankäufe von Hopfen für den Export haben eine Besserung der Preise von ca. 5 fl. in Bayern zur Folge gehabt, während sich dieselben in der Altmark nur auf ihren bisherigen Standpunkt von 18 — 20 Rthlr. behaupten konnten.

Wie uns vor Kurzem in Gardelegen, dem Haupt-Hopfenmarkt der Altmark, versichert wurde, ist das Hopfengeschäft im vorigen Jahre ein befriedigendes gewesen; bis auf kleine Quantitäten ist die ganze Ernte zu lohnenden Preisen verkauft worden.

Strohpapier, welches in unserem Bezirke in großen Quantitäten fabrizirt wird, zeigte in Erwartung der baldigen Wiedereröffnung der Schifffahrt eine steigende Tendenz.

Raffinirter Rüben-Syrup und Stärke-Syrup sind etwas im Preise gewichen, während Indischer Syrup seinen früheren Preis festgehalten hat.

Petroleum hat eine fast noch nie dagewesene Steigkeit des Preises behauptet. Der Februar schloß, ungeachtet wie der Monat Januar, mit 7⅞ Rthlr. Preuß. Court. loco Bremen für standard white. In der Kundschaft zeigte sich viel Begehr, so daß der Absatz als ein befriedigender bezeichnet werden kann.

Solaröl und Deutsches Petroleum zeigen ebenfalls keine Veränderung und läßt sich daraus auf einen hinreichenden Absatz schließen.

Ueber die Verhältnisse der chemischen Fabriken in Staßfurth sind uns interessante Mittheilungen gemacht worden. Nach denselben war für

die fragliche Industrie das Jahr 1869 nicht ungünstig, da Produktion und Nachfrage während desselben lebhaft waren und gegen das Ende sogar durch erhöhten Begehr eine in den letzten 5 Jahren nicht erreichte Hausse in den Preisen der Hauptartikel eintrat.

Der Markt für die Staßfurther Produkte hat durch das Hinzutreten eines bedeutenden Exportes nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und die starke Zunahme der Pottasche-Fabrikation eine wesentliche Ausdehnung gewonnen, die um so werthvoller und wichtiger ist, als die Salpeter-Fabrikation unter dem Drucke hoher Chili-Salpeternotirungen und der dadurch ermöglichten Konkurrenz von Ceylon-Salpeter ziemlich darnieder liegt. Der bedeutsamste und umfangreichste Absatz wurde für landwirthschaftliche Zwecke erzielt und traten hier besonders die Vereinigten Staaten als willkommene Käufer auf.

In Betreff der einzelnen Artikel ist Folgendes zu erwähnen.

Das Geschäft in Chlorkalium war bis zum Herbste des Jahres 1869 ein ziemlich normales und hielten sich die Preise mit unwesentlichen Schwankungen auf 2⅛ — 2⅜ Rthlr. Im Monat Oktober trat in Folge starker und plötzlicher Nachfrage für den Export eine Preissteigerung ein, die um so fester wurde, weil der größte Theil der laufenden Produktion durch dauernde Abschlüsse in Anspruch genommen war, und für den neuen Bedarf daher zunächst nur die etwa überschießenden Quantitäten frei wurden. 80er Chlorkalium ging auf 2½ — 2⅝ Rthlr. und 95er, welches für die jetzt eine größte Ausdehnung gewinnende Pottasche-Fabrikation besonders lebhaft begehrt war, stieg sogar von 2⅝ Rthlr. auf 2⅞ — 2¾ Rthlr. per 80 pCt.

So erfreulich nun diese nach langer Stagnation des Marktes eingetretene Preiserhöhung auch ist, so dürfte auf eine Dauer doch kaum zu rechnen sein, da die Staßfurther Fabrikation theils durch Neubauten, theils durch Vergrößerung der bestehenden Etablissements mehr als zu eifrig bemüht ist, den zunehmenden Bedarf zu befriedigen und steht zu befürchten, daß bei einem Nachlaß des Begehrs der Rückschlag der Preise schneller eintreten wird, als die langersehnte Steigerung derselben.

Die Darstellung von schwefelsaurem Kali aus Kainit, resp. aus Chlorkalium und schwefelsaurer Kalimagnesia, welche nie eine fabrikmäßige war, sondern sich immer nur im Stadium des Experimentirens befand, ist jetzt ganz aufgegeben, da die dabei betheiligten Firmen wohl eingesehen haben, daß Zeit und Geld nutzlos darauf verwendet worden ist. Die Produktion von schwefelsaurem Kali aus hochgradigem Chlorkalium und Schwefelsäure nimmt dagegen einen immer größeren Aufschwung.

Magnesia-Präparat. Das Bittersalzgeschäft ging schlecht und ist die Fabrikation von den meisten Fabriken, welche sich bisher damit befaßten, ganz eingestellt worden. In rohem Bittersalz — Kieserit — gingen größere Posten um und scheint derselbe die anderen, bisher für Bittersalz-Darstellung verwendeten Materialien — Magnesit, Dolomit ꝛc. — nach und nach ganz zu verdrängen. Bei der sehr gesteigerten Produktion des Kieserits hat aber das Angebot die Nachfrage übersteigen und sind die Preise, welche im Vorjahre 10—12 Sgr. pro Centner betragen, auf die Hälfte und noch darunter, 3½ — 4½ Sgr., gesunken.

Darüber, daß der Absatz dieses Artikels durch den hohen Chlzoll wesentlich erschwert wird, wird anhaltend eine lebhafte Klage geführt.

Für Brom und Brompräparate, deren Produktion zugenommen hat, hat Staßfurth seine tonangebende Stellung behauptet, doch mußten die Preise mäßig gehalten werden, um die Französische Konkurrenz nicht wieder aufkommen zu lassen und die Amerikanische Produktion vom Markte fern zu halten.

Das Geschäft in Kalidüngmitteln nahm einen sehr erfreulichen Fortgang und gewann in jeder Beziehung an Ausdehnung. England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika bezogen bedeutende Posten Kalidünger, und ebenso traten Dänemark und Holland als Käufer auf. Die von einem Staßfurther Fabrikanten — Dr. Adolph Frank — seit mehreren Jahren mit Erfolg versuchte Anwendung der Kalidüngung als Ersatz des Moorbrennens, sowie zur Kultivirung todtgebrannter Moore, dürfte der Verwendung von Kalidüngmitteln einen neuen, sehr bedeutenden Impuls geben, und zugleich für die Nutzung der weiten Haide- und Moorflächen, die sich im nordwestlichen Europa vom Rhein bis nach Jütland erstrecken, eine wesentliche Umänderung herbeiführen. Sollte die Anwendung der Kalidüngmittel als Ersatz des Moorbrennens sich bewähren, so würde damit auch der Höhenraub beseitigt sein, welcher jetzt alljährlich Deutschland heimsucht.

Diesfällige, allgemein nützliche Bestrebungen verdienen Anerkennung und Unterstützung. In letzterer Beziehung möchte vielleicht staatlicherseits die zeitweise Gewährung von Mitteln zur Anstellung von Wanderlehrern, wie sie von der Gesellschaft für Moorbewirthschaftung und Abstellung des Moorbrennens zu Neuarenberg ins Auge gefaßt worden sind, wünschenswerth sein, nothwendig aber erscheint die Herabsetzung der hohen Frachttarife der Holsteinischen Eisenbahnen, welche sich der Zuführung von Düngmitteln als bedeutendes Hinderniß entgegenstellen. Auf der Altona-Kieler und der Schleswigschen Bahn sind gegenwärtig die Düngesalzfrachten noch ca. 150 pCt. höher, als auf den Altpreußischen Bahnen; es beträgt z. B. die Wagenladungsfracht für den Centner von Altona nach Hadersleben = 34,4 Meilen 7½ Sgr., während für dieselbe Strecke auf den Altpreußischen Bahnen nicht ganz 3 Sgr. gezahlt werden.

Die Förderung des Königlichen Salzwerkes an Kalisalzen betrug

	im Jahre 1869:	im Jahre 1868:
	2,157,000 Ctr.	1,672,000 Ctr.
und die des Anhaltinischen Werkes	2,444,000 „	1,935,000 „
in Summa	4,601,000 Ctr.	3,607,000 Ctr.

oder im Jahre 1869 ca. 30 Prozent mehr.

Wir glauben diese Notizen über die chemische Industrie zu Staßfurth nicht schließen zu dürfen, ohne der Beunruhigung zu gedenken, in welche die dortigen Fabrikanten durch das Gerücht von einem beabsichtigten Verkaufe des Königlichen Salzwerkes an eine Privatgesellschaft versetzt worden sind.

Das bisher von der Regierung thatsächlich geübte Monopol war nicht drückend, weil die Geschäftsführung auf dem Preußischen Werke eine gut geordnete war, und sich von den Mißgriffen und willkürlichen Versuchen, den Markt zu beherrschen, fern hielt. Den Fabrikanten wurde so eine große Sicherheit in ihren Transaktionen gegeben, während das Werk hierdurch zugleich von Jahr zu Jahr steigende Mehrerträge lieferte.

Der Verkauf des Werks an eine Privatgesellschaft, welche nicht bloß den etwaigen Kaufpreis zu verzinsen hätte, sondern auch bestrebt sein würde, eine möglichst hohe Dividende herauszuwirthschaften, könnte die Staßfurther Fabrikanten in eine sehr unbehagliche Lage bringen. Der allgemeine Wunsch der Interessenten geht deßhalb dahin, wenn das Gerücht von dem Verkaufe begründet ist, zeitig davon verständigt zu werden, damit sie sich gegen die Gefahren, welche für sie in dem Verkaufe liegen, möglichst schützen können. Dies ist, in Berücksichtigung der bisher befolgten Praxis der Verwaltung, auf feste Verbindlichkeiten zur Lieferung von Mineralien nicht einzugehen, um so nothwendiger, da die Fabrikanten sich im Chlorkaliumgeschäft meist auf lange Lieferungs-Kontrakte einlassen müssen und eine Besitzveränderung den Fabrikanten eine nicht vorher zu berechnende Preiserhöhung und damit entsprechende Verluste bringen kann.

Das Leinengeschäft, welches in unserem Ressort in Salzwedel in einem gewissen Umfange betrieben wird, war in der letzten Zeit sehr unbefriedigend; der Absatz stockte, die Läger füllten sich und die Preise sanken.

Nicht günstiger lauten die Nachrichten über die ebenfalls in Salzwedel einheimische Weberei und Druckerei von baumwollenen und halbwollenen Stoffen, Artikel, welche der Mode kaum unterworfen sind,

vielmehr einem täglichen Bedürfniß entsprechen und doch zur Zeit kaum anzubringen sind.

Recht günstig entwickelt sich die Strickwoll-Spinnerei, die in mehreren Orten der Altmark in neuerer Zeit aufgenommen worden ist und dem Anschein nach auch einen genügenden Gewinn übrig läßt.

Die Tuchfabriken unseres Bezirks, welche gute Mustersachen liefern, sind reichlich beschäftigt gewesen und müssen auch bei den gegenwärtigen niedrigen Wollpreisen ihre Rechnung finden. Nur sehr mäßig wurde auch ferner in den Fabriken, die nur Militairtuche herstellen, gearbeitet, doch sind gerade diese die bedeutendsten.

Der Betrieb unserer Maschinenfabriken kann als ein normaler bezeichnet werden, und werden sogar hin und wieder Vergrößerungen der bestehenden Etablissements vorgenommen.

Das Getreidegeschäft verlief auch im Monat Februar in den bisherigen engen Grenzen und nur für Weizen eröffnete sich ein größerer Abzug nach dem Königreich Sachsen zu 55—56 Rthlr. für 2016 Pfund.

Roggen ging nur in kleinen Quantitäten in den hiesigen Konsum über, und wurde mit 46—47 Rthlr. für 2000 Pfund bezahlt. Die wenig belangreichen Beziehungen wurden theils von Berlin, theils von Pommern gemacht, doch war diese Provinz in ihren Offerten sehr zurückhaltend, da die Wiederaufnahme der Seeschifffahrt in naher Aussicht steht und die dortigen Händler einen Wasserabzug nach Norwegen und Schweden dem mit vielen Umständen verknüpften Bahnabzuge vorziehen.

Gerste wurde wenig zugeführt und ging sowohl in den besseren Chevalier- als auch in den leichteren Braugattungen theils in den hiesigen Konsum über, theils wurde sie nach dem Rhein und nach Westphalen versandt. Die Preise stellten sich für Chevaliergerste auf 41—43 Rthlr. für 1728 Pfund und für Braugerste auf 38—39 Rthlr. für 1680 Pfd.

Hafer wurde in kleinen Partieen von Berlin und Pommern bezogen, und ging ausschließlich in den hiesigen Konsum über; Zufuhren vom Lande fielen ganz aus. Bezahlt wurden je nach Qualität 27½—28½ Rthlr. für 1200 Pfd.

Von Hülsenfrüchten waren Viktoria-Erbsen für den Rhein und Westphalen zu 58/56 Rthlr. für 2160 Pfund und Futtererbsen für den Bedarf unserer Gegend zu 47/45 Rthlr. für ein gleiches Quantum begehrt.

Lupinen, sowohl gelb als blau blühende, wurden viel verlangt, und stiegen von 44 — 48/51 Rthlr., je nach Qualität für 2064 Pfund.

Das im Januar milde Wetter machte zu Anfang des Monats Februar einer ungewöhnlichen und bis zum Schlusse des Monats andauernden Kälte Platz. Wie weit dadurch die frühen Saaten beschädigt worden sind, läßt sich zur Zeit noch nicht ermessen, doch hört man schon jetzt mehrfach Klagen, daß der Englische Rauhweizen entschieden gelitten hat. Thatsache aber ist, daß in unserer Provinz mehrere Tausend Wispel Kartoffeln erfroren sind, ein Unfall, welcher auf die Sorglosigkeit der Landwirthe zurück zu führen ist, indem dieselben die zur Aufnahme der Kartoffeln gegrabenen Mieten nicht tief genug unter der Erdoberfläche angelegt hatten. Es ist möglich, daß dieser Ausfall nicht ohne Einfluß auf das Roggengeschäft bleiben wird.

Das Geschäft mit Spiritus und Sprit war im Monat Februar noch kleiner, als im Januar, und ist dies hauptsächlich der geschlossenen Schifffahrt zuzuschreiben. Die Spiritusfabrikanten waren schwach beschäftigt und die Spirituspreise nur ganz unbedeutenden Schwankungen unterworfen.

Dieselben stellten Kartoffel-Spiritus auf 14⅓, 14⅓, 14⅓ Rthlr.,
Rüben- „ „ 14¼, 14⅓, 14½ „

Zu erwähnen wäre noch, daß von Polen große Quantitäten Spiritus nach Hamburg per Eisenbahn versandt werden, und in Hamburg noch erheblich billiger zu stehen kommen, als Waare aus dem Zollverein.

Was den Geldverkehr anbetrifft, so zeigte sich während des ganzen Monats Februar ein großer Ueberfluß von disponibeln Kapitalien.

Christiansand, Ende Februar. Der Handelsverkehr mit Norddeutschland war auch im Jahre 1869 nur ein beschränkter; die bedeutendsten Handelstransaktionen fanden wieder fast ausschließlich mit und über Hamburg statt.

Die Getreideeinfuhr aus den Preußischen Häfen war mäßig; der hauptsächlichste Importartikel ist Roggen, welcher auch in diesem Theile des Landes mehr und mehr beliebt wird, da der überwiegende Vortheil, den die schwere Preußische Waare dem Konsumenten darbietet, immer mehr erkannt wird, und man sich von dem Konsum des leichteren Russischen Roggens mehr und mehr abwendet.

Der Import von Roggen aus dem Schwarzen Meere stand daher in 1869 dem des Vorjahres bedeutend nach. Christiansand wird gegenwärtig außer von den Hamburg-Drontheimer Dampfern noch von denen der Linien Hull-Christiania (wöchentlich), London-Christiania (wöchentlich), Leith-Kopenhagen (wöchentlich) und Kopenhagen-Drontheim (alle vierzehn Tage) angelaufen. In diesem Jahre wird außerdem noch eine Linie Gothenburg-Antwerpen ins Leben treten, welche Christiansand ebenfalls berührt. Die Zahl der Nordbeutschen Schiffe, welche im Jahre 1869 Christiansand und die Nebenhäfen Mandal und Farhrsund besuchten, belief sich auf 78.

Gothenburg, im März. In unserem Hafen verkehrten im Jahre 1869 90 Norddeutsche Schiffe mit 60⅘ Lasten.

Friedrichshafen, im März. Es sind hier im verflossenen Jahre 7 Norddeutsche Schiffe einklarirt.

Nyköping, 27. Februar. Der hiesige Hafen wurde im verflossenen Jahre von 6 Norddeutschen Schiffen besucht.

Åavre, im März. Nachdem hier wiederholt Klagen darüber laut geworden sind, daß von fremden Schiffen außer der Maklergebühr noch eine besondere Remuneration für Verdolmetschung (à tit. d'interprétation orale) erhoben wird, hat das Handelsministerium die Erhebung dieser Spezialabgabe, als den Handelsverträgen und dem Gesetze vom 19. Mai 1866 zuwiderlaufend, untersagt.

Samarang, Ende Januar. Den hiesigen Hafen besuchten im verflossenen Jahre 16 Norddeutsche Schiffe.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man franko über oder mit den Wegen des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang beträgt aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 3 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cosse in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Camie in London, 2 St. Anne's lane; für Italien d. Schweiz Postanstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 14. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 8. April 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Zollverein:** Abfertigung des mit Anspruch auf Steuerrückvergütung ausgehenden Zuckers. S. 305. — **Norddeutscher Bund:** Gesetz über die Ausgabe von Banknoten. 305. — **Oesterreich:** Verzollung von gebrannten und gemahlenen Cichorien, welche einen Zusatz von Mohrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben. 306. — Zollbehandlung von grobem Seilen aus Baumwollgarn. 306. — Anwendung der Zollbestimmungen der mit Großbritannien abgeschlossenen Konvention vom 30. December 1869 nicht blos auf Englische Baum- und Schafwollwaaren, sondern auch auf die Provenienzen aller jener Staaten, welchen durch die bestehenden Verträge die Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nation zugesichert ist. 306. — Verzollung des sogenannten Sodawassers. 306.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Bremen: Schiffsverkehr auf der Oberweser in 1869. 307. — **Niederlande:** Uebersicht der Produkten-Ausfuhr von Java und Sumatra nach Europa und Amerika in 1863—1869. 309. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des General-Konsulats zu Christiania für 1869. 310. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Reval für 1869. 312. — **Spanien:** Jahresbericht des Konsulats zu Malaga für 1869. 315. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu Boston für 1869. 317.

Mittheilungen: Berlin 317. Posen 317. Stettin 317. Nordhausen 318. Altona 319. Minden 319. Kassel 319. Aalesund 320. Christinestad 320. Rotterdam 320. New-York 320. Batavia 320.

Beilagen: Nachrichten für Seefahrer Nr. 14. — Brasilianische Zollverordnung vom 22. März 1869.

Gesetzgebung.

Zollverein.

Abfertigung des mit Anspruch auf Steuerrückvergütung ausgehenden Zuckers.

(Nach amtl. Mittheilungen.)

Der Bundesrath des Zollvereins hat genehmigt, daß:

1) alle vor dem 1. September 1869 zur Abfertigung des mit dem Anspruche auf Steuervergütung ausgehenden Zuckers ermächtigten Aemter auch nach dem 1. September zur Abfertigung des mit dem Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Kandiszuckers, desgleichen des Zuckers in vollen harten weißen Broden bis zu 25 Pfund Nettogewicht, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, befugt bleiben;
2) die dem Haupt-Steueramte Braunschweig und dem Haupt-Zollamte Ihehoe von den betreffenden Vereinsregierungen vorläufig beigelegte Ermächtigung, mit dem Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden Zucker jeder Art zum Ausgang abzufertigen, nachträglich zu genehmigen und dem vereinsländischen Haupt-Zollamte Lübeck, sowie den Hauptämtern Luxemburg und Hannover die gleiche Befugniß für die Zukunft zu ertheilen.

Norddeutscher Bund.

Gesetz über die Ausgabe von Banknoten.

Vom 27. März 1870.

(Bundes-Gesetzblatt Nr. 7.)

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§. 1.

Vom Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes kann die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz erworben werden.

Wenn eine Bank bis zum Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes von ihrer Befugniß zur Notenausgabe thatsächlich keinen Gebrauch gemacht hat, so kann sie dies künftig nur thun, wenn sie dazu die Ermächtigung durch ein Bundesgesetz erhält.

§. 2.

Ist vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes die Befugniß zur Ausgabe von Banknoten mit der Beschränkung erworben worden, daß der Gesammtbetrag der auszugebenden Noten eine in sich bestimmte oder durch das Verhältniß zu einer anderen Summe begrenzte Summe nicht übersteigen darf, so kann die Aufhebung dieser Beschränkung oder die Erhöhung des am Tage der Verkündigung dieses Gesetzes zulässigen Gesammtbetrages

der auszugebenden Noten nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz erfolgen.

§. 3.

Ist die Dauer der vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes erworbenen Befugniß zur Ausgabe von Banknoten auf eine bestimmte Zeit beschränkt, so kann sie über den Ablauf dieser Zeit hinaus nur durch ein auf Antrag der betheiligten Landesregierung erlassenes Bundesgesetz verlängert werden, es sei denn, daß der Inhaber der Befugniß zur Notenausgabe sich rechtsverbindlich verpflichtet, sich die Entziehung dieser Befugniß mit dem Ablauf jedes Kalenderjahres nach vorgängiger einjähriger Kündigung gefallen zu lassen.

§. 4.

Kann die Dauer einer vor dem Tage der Wirksamkeit dieses Gesetzes erworbenen Befugniß zur Ausgabe von Banknoten durch eine vom Staat oder einer öffentlichen Behörde ausgehende, an einen bestimmten Termin gebundene Kündigung auf eine bestimmte Zeit beschränkt werden, so tritt diese Kündigung zu dem frühesten zulässigen Termine, kraft gegenwärtigen Gesetzes, ein, es sei denn, daß der Inhaber der Befugniß zur Notenausgabe sich rechtsverbindlich verpflichtet, sich die Kündigung mit einjähriger Frist für den Ablauf jedes Kalenderjahres gefallen zu lassen.

§. 5.

Den Banknoten wird dasjenige Staatspapiergeld gleichgeachtet, dessen Ausgabe einem Bankinstitute zur Verstärkung seiner Betriebsmittel übertragen ist.

§. 6.

Dieses Gesetz tritt in Kraft mit dem Tage, an welchem es durch das Bundesgesetzblatt verkündet wird. Seine Wirksamkeit erlischt am 1. Juli 1872.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. März 1870.

Oesterreich.

Verzollung von gebrannten und gemahlenen Eichorien, welche einen Zusatz von Mohrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben.

(Nach amtl. Mittheilung.)

Da der Bundesrath des Deutschen Zollvereins in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1869 beschlossen hat, daß als gebrannte und gemahlene Eichorien im Sinne des Zollvereinstarifes auch solche Eichorien zu gelten haben, welche einen Zusatz von Mohrrüben, Zuckerrüben, Birnenmehl und ähnlichen im Handel gebräuchlichen Pflanzen- und Wurzeltheilen erhalten haben, und die vereinsländischen Zollämter angewiesen worden sind, in Hinkunft die aus dem Zollvereinslande eingehenden Eichorien der bezeichneten Art zu dem Zollsatze von 20 Silbergroschen, beziehungsweise von 1 Fl. 10 Kr. Südd. Währ. zuzulassen, so wird im Einvernehmen mit den K. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels angeordnet, daß von nun an derlei Eichorien bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten auch im Oesterr. Ungar. Zollgebiete und in Dalmatien nach der Post 2. lit. f. der Anlage A. zum Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868 zu behandeln und mit 1 Fl. pro Zentner sporco in Verzollung zu nehmen sind.

Wien, am 12. März 1870.

Zollbehandlung von groben Seilen aus Baumwollgarn.

(Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Anläßlich einer Anfrage wird im Einvernehmen mit den K. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels verordnet, daß grobe Seile aus Baumwollgarn den in der Tarifpost 52 lit. a. als gemeine Baumwollwaaren namentlich angeführten: Dochten, Gittern, Gurten und Netzen angereiht, und demzufolge im allgemeinen Verkehre dem Zollsatze von 36 Fl., im Verkehre mit den Vertragsstaaten aber nach der zwischen der Oesterreich-Ungarischen Monarchie und Großbritannien abgeschlossenen Konvention vom 30. Dezember 1869, Verordnung vom 26. Februar 1870 (R. Bl. Nr. 9, Seite 33) als »Baumwollwaaren, gemeinste« dem Zolle von 12 Fl. für den Netto-Centner unterworfen werden.

Wien, am 13. März 1870.

Anwendung der Zollbestimmungen der mit Großbritannien abgeschlossenen Konvention vom 30. Dezember 1869 nicht blos auf Englische Baum- und Schafwollwaaren, sondern auch auf die Provenienzen aller jener Staaten, welchen durch die bestehenden Verträge die Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nation zugesichert ist.

(Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Zur Beseitigung eines allfälligen Zweifels wird erklärt, daß die Zollbestimmungen der mit Großbritannien abgeschlossenen Konvention vom 30. Dezember 1869 selbstverständlich nicht bloß auf Englische Baum- und Schafwollwaaren, sondern auch auf die Provenienzen aller jener Staaten, welchen durch die bestehenden Verträge die Behandlung auf dem Fuße der meist begünstigten Nation zugesichert ist, anzuwenden sind, daher die von solchen Provenienzen seit dem 1. März 1870 etwa mehr eingehobenen Zollbeträge auf Verlangen der Partei zurückgestellt werden müßten.

Wien, am 11. März 1870.

Verzollung des sogenannten Sodawassers.

(Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 11.)

Aus Anlaß einer Anfrage wurde im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, daß das im Handel unter der Benennung »Sodawasser« vorkommende erfrischende Getränk, welches nichts anderes, als ein mit Kohlensäure geschwängertes Brunnenwasser, folglich ein künstlicher Kohlensäuerling ist, nicht nach der Tarifpost 76 d als nicht besonders benanntes chemisches Produkt zu verzollen, sondern als künstliches Mineralwasser nach der Tarifpost 37 a zollfrei zu behandeln ist.

Diese Bestimmung, durch welche das alphabetische Waarenverzeichniß zum Zolltarif vom 5. Dezember 1853 berichtigt wird, hat mit dem Tage in Wirksamkeit zu treten, an dem sie den Zollämtern bekannt wird.

Wien, am 10. März 1870.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Schiffsverkehr auf der Oberweser in 1869 [1]).

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Anzahl der Schiffe und Flöße.	Zu Bremen angekommen	Beladen und leer. Schiffe und Flöße.	Ladungsfähigkeit. Lasten à 4000 Pfd.	Bemannung.	Weserufer-Staaten wohin die Schiffe gehören: Preußen.	Braunschweig.	Lippe-Detmold.	Bremen.
	von:							
1539	Preußen:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	69	2,021	615	19	.	.	50
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Segelschiffe:							
	beladen	744	39,137	2635	653	68	7	16
	leer	53	2,817	196	47	2	3	1
	Flöße	673	15,039	1361	673	.	.	.
58	Braunschweig:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	.	.	.	.	.	.	.
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Segelschiffe:							
	beladen	51	3,564	240	30	14	.	7
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Flöße	7	158	14	.	7	.	.
1	Lippe-Detmold:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	.	.	.	.	.	.	.
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Segelschiffe:							
	beladen	1	40	3	.	.	.	1
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Flöße	.	.	.	.	.	.	.
1598	Summa	1598	62,776	5064	1422	91	10	75
	oder				Prozent-Verhältniß der betheiligten Flaggen.			
	Beladene Schiffe	865	44,762	3493				
	Leere Schiffe	53	2,817	196				
	Flöße	680	15,197	1375	89	5,69	0,62	4,69
	Zusammen	1598	62,776	5064	Die angekommenen Schiffe vertheilen sich:			
	außerdem				Dampfschiffe 69 von 2,021 Last mit 615 Mann,			
					Segelschiffe 849 „ 45,558 „ „ 3074 „			
91	Dampf-Schleppschiffe	91 [2])	2,730	728	Flöße..... 680 „ 15,197 „ „ 1375 „			
1689	Total	1689	65,506	5792				

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 291.

[2]) Davon kommen auf Preußen 36, auf Bremen 55.

Anzahl der Schiffe	Von Bremen abgegangen	Beladen und leer. Schiffe.	Ladungsfähigkeit. Lasten à 4000 Pfd.	Bemannung.	Weserufer-Staaten wohin die Schiffe gehören: Preußen.	Braunschweig.	Lippe-Detmold.	Bremen.
	nach:							
874	Preußen:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	37	1,332	330	.	.	.	37
	leer	35	803	309	20	.	.	15
	Segelschiffe:							
	beladen	379	24,283	1456	351	8	3	17
	leer	423	18,509	1396	361	50	1	11
34	Braunschweig:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	.	.	.	.	.	.	.
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Segelschiffe:							
	beladen	12	600	45	3	9	.	.
	leer	22	1,408	92	12	10	.	.
5	Lippe-Detmold:							
	Dampfschiffe:							
	beladen	.	.	.	.	.	.	.
	leer	.	.	.	.	.	.	.
	Segelschiffe:							
	beladen	4	318	16	.	.	4	.
	leer	1	96	3	.	.	1	.
913	Summa	913	47,349	3647	747	77	9	80
	oder				Prozent-Verhältniß der betheiligten Flaggen.			
	Beladene Schiffe	432	26,533	1847	81,82	8,43	0,99	8,76
	Leere Schiffe	481	20,816	1800				
	Zusammen	913	47,349	3647	Unter den abgegangenen Schiffen waren:			
	außerdem							
91	Dampf-Schleppschiffe	91 [1]	2,730	728	Dampfschiffe 72 von 2,137 Last mit 639 Mann, Segelschiffe 841 „ 45,214 „ „ 3008 „			
1004	Total	1004	50,079	4375				

[1] Davon kommen auf Preußen 36, auf Bremen 55.

Niederlande.

Uebersicht der Produkten-Ausfuhr von Java und Sumatra nach Europa und Amerika in 1863—1869.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Ausfuhr von Maatschappij und Privat-Produkten von Java nach Europa.

Jahr	Kaffee.	Zucker.	Reis.	Arrak.	Häute.	Indigo.	Tabak.	Muskatnüsse.	Muskatblüthe.	Cassia vera.	Pfeffer.	Gummi Dammar.	Gummi Elastic.	Zinn.	Kubeben.	Stuhlrohr.
	Pic.	Pic.	Pic.	Lega.	Stück.	Pfd.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.
1863	897,316	1,905,915	278,375	4817	188,739	666,020	146,302	5226	1976	1394	10,270	6,138	7089	76,393	1408	49,388
1864	1,086,742	2,158,093	128,647	5232	166,190	827,521	117,612	7731	1945	242	11,118	4,085	3367	102,242	1332	54,419
1865	765,621	1,856,875	79,116	4137	152,827	904,748	116,748	6332	2061	.	3,885	5,918	1648	109,579	1229	58,035
1866	1,072,325	1,785,051	86,932	3171	141,045	664,381	100,557	1843	858	346	6,975	4,660	1609	95,705	1717	55,422
1867	1,210,499	1,777,421	174,314	2832	127,888	581,695	123,920	7256	3708	.	8,290	7,339	758	75,399	1347	49,800
1868	949,376	2,318,185	305,507	3719	194,490	624,649	132,019	4463	4109	.	4,110	9,542	1294	85,333	2251	55,052
1869	882,363	2,639,204	310,734	5438	309,190	577,163	127,758	4761	1473	5725	11,222	13,623	459	124,632	3147	71,406

Ausfuhr verschiedener Produkte von Padang nach Europa.

Jahr	Kaffee.	Pfeffer.	Cassia vera.	Gummi Elasticum.	Gummi Dammar.	Stuhlrohr.	Häute.	Guttapercha.
	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Stück.	Pic.
1863	101,991	13,029	5227	967	434	1928	9,692	928
1864	98,188	4,915	2920	506	487	2080	11,835	2474
1865	137,009	6,541	5870	336	416	6415	10,616	965
1866	76,331	3,974	4818	240	110	1584	8,742	433
1867	48,411	6,521	3793	491	318	611	21,042	639
1868	101,534	7,762	6772	1033	143	1534	44,534	1199
1869	56,370	2,398	2680	292	573	1556	5,783	907

Ausfuhr verschiedener Produkte von Java und Padang nach Amerika.

Jahr	Kaffee.	Zucker.	Reis.	Pfeffer.	Cassia vera.	Gummi Elasticum.	Gummi Dammar.	Stuhlrohr.	Muskatnüsse.
	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.
1863	23,745	13,307	2204	40	.	250	.	2,582	.
1864	48,760	20,921	2553	3221	1280	46	.	6,149	.
1865	1,321	19,740	.	.	.	84	105	5,009	22
1866	63,529	94,401	7920	586	2021	77	80	11,844	5
1867	71,908	26,540	477	334	923	76	120	2,230	242
1868	83,659	28,317	.	1979	1237	176	819	2,443	1528
1869	111,649	136,712	1615	1841	3007	348	2272	3,683	.

Ausfuhr von Privat-Kaffee nach Holland.

Im Jahre	Von Java.	Von Padang inkl. Abladungen der Faktory.	Total.
	Pic.	Pic.	Pic.
1863	144,134	102,580	246,714
1864	143,147	98,188	241,335
1865	182,407	137,009	319,416
1866	149,535	76,331	225,866
1867	169,545	48,411	217,956
1868	188,917	101,534	290,451
1869	146,061	56,370	202,431

Ausfuhr von Zinn von Java, Singapore und Penang nach Europa.

Jahr	Banka Zinn durch die Faktory.	Billiton Zinn durch Private.	Java Total.	Singapore.	Penang.	Total.
	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.	Pic.
1863	72,485	3,908	76,393	8,861	30,895	116,149
1864	95,445	6,797	102,242	22,145	42,048	166,435
1865	93,506	16,073	109,579	30,177	59,819	199,575
1866	80,573	15,132	95,705	11,831	35,795	143,331
1867	54,967	20,432	75,399	35,662	46,213	157,274
1868	61,027	24,306	85,333	18,894	52,042	156,269
1869	93,617	31,015	124,632	13,674	52,310	190,616

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht der General-Konsulats zu Christiania für 1869.

Norwegens Getreideernte fiel im Jahre 1869 im größeren Theile des Landes leider nicht so günstig aus, wie man hätte erwarten können. Nach einem langen und ziemlich kalten Frühjahre trat die Sommerwärme ziemlich spät ein; in Folge dessen blieb die Vegetation zurück und als später gegen Ende des Sommers wärmeres und für die Ernte günstigeres Wetter wieder Hoffnungen erwachen ließ, bekamen wir plötzlich im August über einen großen Theil des Landes hintereinander mehrere Frostnächte, welche auf einmal einen gar nicht zu berechnenden Schaden anrichteten. Am schlimmsten sah es im Drontheimer Bezirk aus, wo man das Korn zum Theil grün abmähen mußte; ja in einzelnen Distrikten des südlichen Drontheimer Amtes stand außer den Kartoffeln selbst ungemähter Hafer unter tiefem Schnee bis weit in den November hinein. Ebenso war der Zustand in den nördlichsten Theilen von Gudbrandsdalen, besonders in Lesje, im Glommenthale und in Romsdalen sehr mißlich. Vieles ward indessen wieder dadurch gut gemacht, daß die Ernte der Wintersaat im Ganzen sehr gut ausfiel.

Die Heuernte war im vorigen Jahre im Ganzen sehr gut und hat das Land deshalb auch keinen Mangel an Futter. Nur im Christians Amt und einzelnen Theilen von Bergens Stift, sowie in Romsdalen, soll auch die Futterernte schlecht gewesen sein.

Die Kartoffel-Ernte ist mit ganz wenigen Ausnahmen beinahe im ganzen Lande mißglückt. Am schlimmsten sieht es auch in dieser Beziehung in einzelnen Gegenden des Drontheimer Amtes aus. Nur im Lister Stavanger, Bergenhuus, sowie im Tromsö-Amte soll man auch damit Glück gehabt haben.

Die Fruchternte in Harbanger und Sogn hat im vorigen Jahre gut eingeschlagen.

Für die Viehzucht, sowie die Verbesserung der Milch ist das Interesse der Landleute bedeutend gestiegen und hat daher auch die Produktion von Meiereiprodukten, wie Käse und Butter, im vorigen Jahre bedeutend zugenommen.

In Bezug auf Norwegens Fischerei ist anzuführen, daß der Hering im vorigen Jahre an Plätzen unserer Küste erschien, wo diese Fischart seit 30 bis 40 Jahren nicht vorgekommen war, indem er nämlich im südlichen Distrikte nördlicher und im nördlichen südlicher als sonst gefangen wurde.

Von Waaheringen (nach dem Norwegischen Vaar = Frühling) wurden im Ganzen 680,000 Tonnen und bei Helgoland von dem sogenannten Großhering 300,000 Tonnen, zusammen 980,000 Tonnen gefischt. Hierzu kommt noch die Ausbeute des Sommerheringfanges, welche wenigstens in der Gegend von Bergen sehr reich ausfiel (im Söndre Bergenhuus-Amte allein taxirt man den Werth des gefangenen Sommerherings auf 450,000 Rthlr. Preuß. Kour.). Die Dorschfischerei — Klippfisch — war sowohl im Lofoter wie im Finmarker und im Romsdaler Amte gut; im Lofoter wurden 17½ Millionen Stück (nach Großtausenden à 1200 Stück gerechnet) oder in gewöhnlichen Tausenden angesetzt 20,700,000 Stück, in Finmarken 9½ Millionen à 1200 Stück per Tausend und in Romsdalen 4 Millionen Stück gefangen. Ausgeführt wurden allein von Bergen im vorigen Jahre

149,179	Tonnen	Waathering,
178,823	„	Fettering,
162,644	„	Großhering,
1,455	„	Brislinge,
36,304	„	Thran,
497,222	Waag	Trockenfisch,
349,020	„	Klippfisch,
23,802	Tonnen	Rogen,
55	„	gesalzene Fische.

Die Ausfuhr von frischem — also nicht getrocknetem oder gesalzenem — Fisch war 1869 verhältnißmäßig bedeutend; schon Lachs und Makrel allein gaben der Bevölkerung der Lister- und Mandal-Aemter eine ganz hübsche Einnahme. Die Ausbeute war nämlich in diesen Aemtern allein an Makrel 135,750 Preuß. Thaler im vorigen Jahre, während sie in 1868 117,000 und 1867 105,000 Preuß. Thaler betrug. An Lachs: 47,250 Rthlr., 31,200 Rthlr. in 1868 und 52,500 Rthlr. in 1867. Lachs und Makrel haben diesen beiden Aemtern also allein im Jahre 1869 ca. 183,000 Rthlr. Preuß. Kourant eingebracht.

Im Ganzen genommen war das Resultat der Fischereien wie gewöhnlich. Der Werth unserer Ausfuhr an Fischprodukten dreht sich jährlich um 10½ bis 12,000,000 Rthlr. Preuß. Kour., oder ungefähr um denselben Belauf, den der Werth unserer zum Export kommenden Holzprodukte ausmacht. Zu diesen 10½ bis 12,000,000 Rthlrn. kommt noch die tägliche Verbrauch im Lande, so daß Norwegen alle Ursache hat, für den reichen Segen, welchen das Meer dessen Küstenbevölkerung liefert, dankbar zu sein.

Was nun Norwegens Holzhandel betrifft, so kann das verflossene als ein Mittelsjahr bezeichnet werden. Zwar ist das verschiffte Quantum nicht viel größer als im Jahre 1868, aber da der etwas verminderten Ausfuhr von Holz in rohem Zustande eine größere an verarbeitetem Holze gegenüber steht, so darf man wohl sagen, daß der Werth unseres Holzexportes kaum je größer als im vorigen Jahre war. Anfangs war das Verlangen nach geschnittenem Holze ziemlich groß und wurden auch zu recht guten Preisen bedeutende Kontrakte abgeschlossen, doch wurde es im Laufe des Jahres flauer im Holzmarkt. So lange nämlich die Ostseehäfen zugefroren sind, muß das Ausland seinen Bedarf größtentheils von hier beziehen, sobald aber die Häfen der anderen Holz exportirenden Länder eisfrei werden, setzen wir zufolge der Konkurrenz fast jährlich unser geschnittenes Holz im Preise fallen. Ein ungünstiger Umstand war es sowohl für unsere Schifferbeder als auch für unsere Exporteurs, daß die Frachten so ungewöhnlich niedrig standen, da der Schutz, den wir sonst im Frachtunterschied haben, dadurch kleiner als gewöhlich wurde. Aber auch außer der Konkurrenz mit den Abladern in den Ostseehäfen war im letzten Theile des Jahres jene zwischen unseren eigenen Exporteuren schärfer als je zuvor. Da der Winter ungewöhnlich günstig für allen Betrieb gewesen war, so brachten unsere Waldbesitzer in Folge der lockenden hohen Holzpreise ein größeres Quantum als früher an den Markt. Während des Sommers und Herbstes lagen in den verschiedenen Häfen sehr große Partien Holz zur Verschiffung fertig, was auch mit dazu beitrug, die ausländischen Märkte zu drücken. Mehrere unserer Exporteurs weigerten sich indessen, die niedrigeren Gebote zu acceptiren, und der größte Theil unserer Ausfuhr ist ohne Zweifel zu den verhältnißmäßig guten Preisen abgesetzt worden, welche in den ersten Monaten des Jahres bezahlt wurden. Für gehobeltes Holz begann das Jahr flau. Früher hatten die Ablader es größtentheils nach London geschickt und dort für eigene Rechnung verkaufen lassen; der dortige Markt war indessen so überfüllt, daß es nicht ohne Verlust realisirt werden konnte. Man sah sich daher zum Theil gezwungen, den Betrieb der Hobelfabriken einzuschränken; der Verbrauch unseres gehobelten Holzes nimmt indessen schnell zu und im Laufe des Jahres liefen von anderen Englischen Städten Aufträge zu Preisen ein, welche zwar nicht hoch waren, aber doch eine Effektuirung erlaubten. Auch nach Australien ist mehr als sonst geschickt worden, und wenn diese Ablagungen auch nicht so lohnend wie früher waren, so blieb doch Vortheil dabei übrig. Beinahe alle Länder im westlichen Europa beziehen jedes Jahr mehr und mehr von unseren ge-

hobelten Brettern, und hat man versuchsweise kleine Partien nach Buenos Aires, der Kapstadt und China geschickt. Ausfall daß übrigens, wie früher, das meiste gehobelte Holz in Konsignation geschickt wurde, um für Rechnung der Ablader verkauft zu werden, hat sich im Laufe des Jahres eine bestimmte Tendenz dahin gezeigt, daß die Ausländer die Bretter bei den Produzenten suchen, so daß sie also zu im Voraus vereinbarten Preisen versendet werden. Dies ist ein großer Fortschritt, denn erst so kann der Handel mit diesem Artikel eine Festigkeit gewinnen, welche die schnell wachsende Produktion doppelt wünschenswerth macht. Im Allgemeinen ist unser gehobeltes Holz auch im Auslande gut angeschrieben.

Holland ist fast immer noch das einzige Land, welches unsere Balken importirt, der Export davon ist indessen im Abnehmen, theils weil unsere Wälder nur geringe Partien von so groben Dimensionen liefern können, theils weil man mit unseren verbesserten Säge-Einrichtungen größere Ausbeute aus dem geschnittenen Holz als früher aus den Balken erzielen kann. Preise waren dieselben wie im vorigen Jahre, der Absatz aber langsam, erst gegen Ende des Herbstes kam mehr Leben hinein.

Splitthol3 (1 à 2 Zuß lange Bretter- und Plankenenden, welche in England viel als Brennholz gebraucht werden) geht fast ausschließlich nach London, wo der Markt indessen flau war. An der Mündung jedes größeren Flusses im südlichen Norwegen sieht man jetzt Dampfkraft zur Verarbeitung unseres Holzes angewendet, und in demselben Grade, wie nach und nach die Wasserfägen abkommen, werden jedes Jahr neue Dampfsägen aufgeführt. Beinahe jede derselben hat Anlagen, worin das geschnittene Holz weiter verarbeitet, und aller Abfall desselben benutzt wird. In den Hobelfabriken werden Planken und Battens zu dünnen Brettern gespalten, welche gehobelt und vollständig fertig gemacht werden, um von Tischlern gebraucht werden zu können, andere Maschinen verarbeiten Leisten und Rahmen der verschiedensten Muster, wieder andere liefern aus Abfall Stäbe, die im Auslande in großen Massen zum Einpacken gebraucht werden. Im verflossenen Jahre ist man noch weiter gegangen, indem mehrere unserer größten Exporthäuser Tischlerwerkstätten eingerichtet haben, wo das Holzwerk zu Thüren, Fenstern u. s. w. verarbeitet und vermittelst Dampfanwendung zugepaßt wird.

In Bezug auf die Schifffahrt dieses Landes muß das verflossene Jahr zu den weniger günstigen gerechnet werden. Der Frachtenmarkt hielt sich wie im Jahre vorher niedrig und wurden besonders die Holzfrachten vom nördlichen Europa mehr herabgedrückt, als solches seit langer Zeit der Fall gewesen ist, wogegen sie sich vom Britischen Nordamerika höher hielten. Weder die Holzfrachten von den Südstaaten und von Honduras, noch die Westindischen und Brasilianischen Frachten boten Chancen zu besonderem Gewinn, dagegen waren die Frachten von Newyork, Philadelphia u. s. w., wie auch periodisch die Kornfrachten vom Schwarzen Meer ganz gut, wenn auch die Konkurrenz mit Dampfschiffen in dieser Fahrt fühlbar genug war. Die Holzfrachten nach Australien trugen, wenn sie auch nicht besonders hoch waren, ziemlich gute Rechnung in Verbindung mit Guanofracht zurück von den Peruanischen Inseln; die Ostindischen und Chinesischen Frachten lieferten, wenn auch häufig ziemlich gedrückt, in vielen Fällen ohne Zweifel doch hübschen Ueberschuß; auch die Ausbeute der Eismeerfahrer war durchaus nicht unbedeutend. Im Ganzen war der Vortheil im vorigen Jahre auf Seite der zur ersten Klasse gehörenden Schiffe. Unsere Handelsflotte hat sich der weniger günstigen Frachtverhältnisse in den letzten Jahren ungeachtet fortwährend vergrößert, und dürfte jetzt wohl ½ Million Kommerzlasten oder ungefähr 3 Mal so viel ausmachen, wie vor 20 Jahren, wobei es erfreulich ist, daß der Zuwachs in diesem Jahre sich namentlich von hier im Lande neu erbauten, also nicht im Auslande gekauften Schiffen herschreibt. Wir haben im vorigen Jahre einen Handelsvertrag mit Japan abgeschlossen; durch den schon früher mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag ist unseren Schiffen freie Fahrt nach den Französischen Kolonien in den West- und Ostindischen Gewässern eröffnet; die Entwickelung der Chinesischen Küstenfahrt nimmt fortwährend zu.

Die Norwegische Schiffsbauerei hat einen ganz ansehnlichen Grad der Vollkommenheit erreicht, nicht allein in Bezug auf Preisbilligkeit, sondern auch auf Solidität und praktische Konstruktion, und die Norwegischen Seeleute, sowohl Schiffsführer als Mannschaften, erfreuen sich in Rücksicht ihrer Tüchtigkeit und Moralität auf allen Frachtmärkten eines so guten Rufes, daß Norwegen alle Bedingungen besitzt, um mit anderen seefahrenden Nationen konkurriren zu können.

Norwegens Ausfuhr von gefrorenem Eise gewinnt Jahr für Jahr größere Bedeutung für die Beschäftigung der Handelsflotte. Unter den fortwährend gedrückten Konjunkturen, welche in den letzteren Jahren in der Frachtfahrt geherrscht haben, hat das Eis einen ganz bedeutenden Beitrag zur Verwendung für die Schiffe gegeben, und dieser steigende Export hat wahrscheinlich einen nicht unbedeutenden Theil daran, daß die Holzfrachten nicht noch weiter gesunken sind. Der Absatz des Eises war im verflossenen Jahre größer als früher. Der Winter 1868—69 schien anfangs sehr schlecht für die Eisernte werden zu wollen, weshalb die ausländischen Käufer mit Grund fürchteten, in Verlegenheit zu kommen. Sie verlangten daher Einsammlung von Eis hier so früh wie möglich, wenn es auch nicht so ausgezeichnet sei, da man doch vorzog, Eis von geringerer Qualität zu bekommen, als gar keins, und dies bewirkte, daß man in den Eisdistrikten, um den Christianiabusen herum, mit der Sägung und Lagerung begann, bevor das Eis die für Primawaare gewöhnliche Dicke erreicht hatte, und ohne so strenge Rücksicht auf die Beschaffenheit zu nehmen wie sonst. Später wurde das Wetter günstiger, eine schönere Waare war zu erhalten und daraus folgte wieder eine größere Einsammlung, als je zuvor stattgefunden; aber das zuerst geernetete Eis, womit die Eishäuser hauptsächlich versehen wurden, war bedeutend geringer als das spätere. Die Sommerabladungen, welche aus den Eishäusern vor sich gehen, liefern also keine so gute Waare, wie diejenigen, welche ohne Lagerung im Frühling expedirt wurde. Das Eis ging im vorigen Jahre fast ausschließlich nach England und Irland. Ungefähr 20 Prozent gingen durchschnittlich bei der Ueberfahrt durch Schmelzen verloren, was in Rücksicht auf die geringere Qualität und da die Sommerabladungen ein so großes Quantum ausmachten, nicht sehr bedeutend ist. Einzelne Verluste durch Schiffbruch sind dabei auch mit in Anrechnung gebracht. Die für Eisladungen von hier im Jahre 1869 bezahlte Fracht dürfte sich auf 450,000 Preuß. Thaler belaufen und verdienen während des langen Winters außerordentlich viele Menschen ihr Brod bei der Einsammlung des Eises. Nach den nun geltenden Preisen wird dasselbe en gros im Auslande so billig geliefert, daß es en detail nie theuer werden kann. Im Frühjahre wird es nämlich bis nach Irland für ca. 5½ Rthlr. Preuß. Kour. per Ton geliefert, während der Preis im Sommer bis auf das Doppelte steigen kann. Daß kein Land dieses Produkt so billig wie Norwegen zu liefern vermag, versteht sich von selbst.

Die Auswanderung anbelangend, so sind im Jahre 1869 über Christiania 12,371 Personen nach Amerika ausgewandert, welche nach eigener Angabe in kontanten Geldern 217,602 Rthlr. Preuß. Kour. mitnahmen. Von diesen waren 1747 Schweden. 854 Personen hatten ihre Billets von Amerika geschickt bekommen. Für die übrigen Auswanderer betrug die Fracht im Ganzen 539,466 Rthlr. Preuß. Kour., worin jedoch die Fracht für Weiterbeförderung von Quebec für 1507 Personen, die mit Segelschiffen auswanderten, mitgerechnet ist. Von den Auswanderern waren 5334 erwachsene Männer, 3636 Frauenzimmer, 1749 Knaben und 1652 Mädchen unter 12 Jahren.

Ueber die Ausfuhr der wichtigeren Artikel in den drei letzten Jahren giebt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

		1869	1868	1867
Fische, frische und lebende	Ctr.	72,539	49,272	72,000
Trockenfisch	„	352,237	297,421	309,696
Klippfisch	„	489,505	569,887	551,379
Hering	Tonnen	1,099,878	781,534	749,053
Rogen	„	35,091	36,362	34,434
Thran	„	82,419	71,765	85,234
Hafer	„	48,422	42,289	130,652
Eis	Kommerzlast.	39,218	31,824	21,952
Holz, Norwegisches	„	417,448	414,120	407,543
„ Schwedisches	„	6,479	2,256	2,442

Daß die Ausfuhr von Heringen im vorigen Jahre den angegebenen Fang übersteigen hat, rührt daher, daß bedeutende Quantitäten des im Jahre 1868 gefangenen Herings erst im folgenden Jahre zur Verschiffung kamen.

Eingeführt wurden im Jahre 1869: Roggen 1,034,943 Tonnen und Gerste 554,622 Tonnen, Kaffee 105,474 Centner, Zucker in ganzen Hüten 48,629 Ctr., weißer dito 5243, sowie gelber und brauner 61,015 Centner, Tabaksblätter 33,423 Ctr., Branntwein, Spiritus auf Fässern 21,251 Ctr., Wein auf Fässern 20,751 Ctr.

Unter Nordbeutscher Flagge besuchten in 1869 die Häfen von:

Christiania	99	Fahrzeuge,
Frederikshald	101	„
Laurvig	88	„
Sannesund	74	„
Frederikstad	58	„
Drammen	29	„
Moß	30	„
Soon	22	„
Langesund	7	„
Tonnsberg	8	„
zusammen	516	Fahrzeuge.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Reval für 1869[1])

Im Jahre 1869 sind im Hafen von Reval

Flagge		vom Auslande angekommen Schiffe Anzahl	Lasten	ins Ausland abgegangen Schiffe Anzahl	Lasten
Russische	mit Waaren	29	3600¾	12	1709
„	„ Ballast	2		4	
Norddeutsche	„ Waaren	37	4226¾	14	3727½
„	„ Ballast	—		14	
Holländische	„ Waaren	2	75	1	24½
Englische	„ Waaren	6	817	1	395
„	„ Ballast	—		1	
Dänische	„ Waaren	4	370	7	286¾
„	„ Ballast	4		—	
Norwegische	„ Waaren	7	247½	3	93
Schwedische	„ Waaren	6	365	2	249½
„	„ Ballast	—		2	
	zusammen	97	9702	61	6485½

Von den vom Auslande angekommenen Schiffen versegelten nach Russischen Häfen 30 2636¾
und überwinterten hier 6 580
97 9702

Aus Russischen Häfen sind in Reval angekommen 670 Schiffe und nach Russischen Häfen abgegangen 665 Schiffe, darunter 268 Dampfschiffe. Die Navigation dauerte vom 22. Januar bis zum 22. Dezember.

Die bedeutenderen Artikel der Einfuhr des Jahres 1869 waren:

		Werth Rl.	Kop.	Zoll Rl.	Kop.
Getreide	9,123⅝ Tschetwert u. 24,800 Pud 3 Pfd.	90,039	50	—	—
	27,727 Pud 14 Pfd.	13,868	68	—	—
Cement	114,000 Stück	3,372	50	—	—
Ordinaire Steine	266,457 Pud 30 Pfd.	13,322	85	—	—
Steinkohlen	3,023 „ — „	906	90	—	—
Theer	368 „ 18 „	5,888	—	—	—
Saat und Pflanzen	386 „ 1 „	6,176	40	—	—
Baumwolle	7,406 „ 9 „	51,842	—	—	—
Wachs, Stearin, Thran	94,000 Stück	9,400	—	—	—
Ziegelsteine	23 Pud 14 Pfd.	4,203	—	—	—
Thermometer ꝛc.	1,085 „ 15 „	10,854	—	—	—
Gedruckte Bücher, Landkarten und Noten	2,083 „ 38 „	7,502	46	1,041	52
Reis	192,357 „ 10 „				
Salz	165,691 „ 18 „	82,845	72	63,790	92
davon zollfrei	828 „ 3 „	2,484	60	414	10
Frische Früchte	1,663 „ 15 „	5,321	60	317	94
Apfelsinen und Citronen	201 „ 6 „	1,810	45	348	42
Mandeln	1,082 „ 29 „	4,080	53	1,082	78
Getrocknete Früchte	374 „ 26 „	5,245	10	1,499	20
Käse	65 „ 37 „	171	41	344	81
Syrup					

[1]) Wegen des Vorjahres vgl. H. A. 1869 I. S. 293.

			Werth		Zoll	
			Rl. R.	Kop.	Rl. R.	Kop.
Heringe	3,203	Tonnen	32,032	50	3,203	25
Austern	244 Pud	22 Pfd.	1,467	30	269	4
Kaffee	3,252 „	1 „				
davon zollfrei	3,008 „	3 „	33,088	83	4,512	18
Zucker	253 „	10 „				
davon zollfrei	116 „	33 „	543	23	350	48
Tabak in Blättern	1,012 „	9 „				
davon zollfrei	615 „	4 „	12,917	10	2,706	44
Cigarren	196 „	13 „				
davon zollfrei	186 „	8 „	36,360	80	13,344	65
Thee	33 „	38 „	1,267	29	532	56
Rum, Arac und Franzbranntwein	724 „	26 „	12,319	5	6,159	14
Wein in Fässern	6,214 „	15 „				
davon zollfrei	5,410 „	22 „	45,448	62	12,492	80
Champagner	5880	Bout.				
davon zollfrei	5340	„	13,350	—	5,340	—
Wein in Flaschen	3726½	„	5,589	19	1,229	62
Porter und Bier	1,490 Pud	3 Pfd.	10,430	53	1,490	14
Fruchtsaft	369 „	32 „	1,405	24	567	—
Verarbeitete Felle	37 „	17 „	1,770	90	297	99
Rauhwerk	140 „	19 „	23,081	48	1,152	52
Leinengarn	63 „	29 „	1,147	5	254	93
Wolle und Wollengarn	487 „	39 „	16,212	73	1,376	5
Baumwollengarn	97 „	7 „	2,889	48	321	89
Gußeisen in Stücken	1,263 „	13 „	1,452	82	1	18
davon zollfrei	1,240 „	13 „	—	—		
Eisen	81,144 „	4 „	106,991	57	1,795	75
davon zollfrei	76,309 „	27 „	—	—		
Stahl	594 „	32 „	2,825	30	475	84
Oel	7,524 „	23 „	17,993	32	4,663	87
Farbeholz	1,083 „	11 „	3,541	33	265	71
Indigo	135 „	23 „	14,777	68	406	81
Bleiweiß	610 „	25 „	2,596	31	305	33
Soda	1,780 „	5 „	2,927	20	184	30
Verarbeiteter Gyps	500 „	38 „	3,005	70	225	86
Fayence und Porzellanwaaren	712 „	21 „	9,467	46	1,108	55
Glaswaaren	703 „	38 „	9,255	88	1,244	12
und	11,754	Werschock				
Bronce- und Kupferwaaren	316 Pud	12 Pfd.	11,868	90	1,106	26
davon zollfrei	57 „	31 „				
Gußeisen, verarbeitetes	65,343 „	8 „	222,509	21	882	40
davon zollfrei	63,920 „	22 „				
Schmiedearbeit	8,525 „	14 „	38,101	40	6,853	47
davon zollfrei	1,671 „	25 „				
Schlosserarbeit	403 „	26 „	6,969	15	1,093	28
Blecharbeiten	188 „	22 „	2,677	65	480	22
Eisendraht und Drahtarbeiten	305 „	29 „	5,322	46	565	75
Nähnadeln	15 „	5 „	1,500	80	229	2
Messerwaaren	53 „	10 „	3,478	31	621	15
Waffen und Waffenzubehör	226 „	7 „	26,236	30	4,076	10
Handwerkszeug	1,693 „	7 „	17,270	39	1,345	10
Maschinen und Apparate	2,356 „	11 „	23,562	75	1,318	94
Blei-, Zink- und Potalwaaren	307 „	1 „	3,769	3	556	90
Tischler- und Drechslerwaaren	825 „	17 „	5,498	74	947	35
Verarbeitetes Gummielasticum	68 „	23 „	2,855	28	288	77
Schreibmaterialien	1,077 „	4 „	9,797	65	1,855	12
Lederfabrikate	173 „	39 „	13,028	23	5,550	75
Flachs	— „	— „	28,321	25	8,496	38

		Werth		Zoll	
		Rt. R.	Kop.	Rt. R.	Kop.
Leinen- und Hanfwaaren	247 Pud 1 Pfd.	5,779	25	1,547	9
Seidenwaaren	59 „ 30 „	30,885	48	9,008	68
Wollenwaaren	885 „ 36 „	84,991	24	17,080	15
Baumwollene Waaren	606 „ 36 „	46,695	59	9,453	25
Tülle und Spitzen	64 „ 12 „	15,850	93	2,734	78
Fertig genähte Gegenstände	— „ — „	11,238	90	3,924	64
Knöpfe	135 „ 30 „	5,715	93	888	2
Straußenfedern und künstliche Blumen	1 „ 19 „	639	—	356	—
Hüte und Mützen	805 Stück				
	und 2 Pud 6 Pfd.	2,536	40	834	65
Regenschirme	355 Stück	1,420	—	213	—
Werthvolle Kurzwaaren	8 Pud 27 Pfd.	1,509	45	383	54
Ordinaire „	349 „ 25 „	19,229	38	4,598	43
Kinderspielzeug	740 „ 18 „	33,322	25	9,642	22
Schreibzubehör	122 „ 15 „	5,384	50	1,468	80
Musikalische Instrumente	289 „ 15 „ und 2 Stück	11,415	30	1,756	29
Mathematische, physikalische, chemische und chirurgische Instrumente	202 Pud 15 Pfd.	10,523	50	1,214	37
Uhren	278 Stück	2,052	50	168	75
Waaggons (zollfrei)	50 „	25,000	—	—	—
Zündhölzchen	254 Pud 11 Pfd.	12,701	20	419	98
Diverse Waaren		52,029	17	3,870	2
im Gesammtwerth von		1,548,078	96		
wofür der Zoll betrug				240,947	28

Der Export unseres Hafen bestand aus:

	Quantum	Werth		Zollbetrag	
		Rt. R.	Kop.	Rt. R.	Kop.
Flachs	51,734 Pud — Pfd.	206,936	—	—	—
Hanf	848 „ — „	2,544	—	—	—
Heede	6,184 „ — „	15,140	80	—	—
Roßhaare	603 „ — „	4,582	80	—	—
Hafer	3150 Tschetwert	12,600	—	—	—
gesalzenen Fischen	35 Pud 21 Pfd.	16	—	—	—
Knochen in Stücken	18,155 „ 28 „	15,431	17	1,815	55
Hanfsaat	30 Tschetwert	244	50	—	—
Rohen Fellen	316 Pud — Pfd.	9,480	—	—	—
Alten Möbeln	49 Stück	137	—	—	—
Borsten	97 Pud — Pfd.	970	—	—	—
Gedruckten Büchern und Noten	20 „ 20 „	820	—	—	—
Butter	538 „ — „	2,152	—	—	—
Pferden	6 Stück	900	—	—	—
Ochsen	182 „	10,920	—	—	—
Schafen	790 „	2,310	—	—	—
Hausgeräth	180 „	540	—	—	—
Leim	44 Pud — Pfd.	198	—	—	—
Brettern	3633 Stück	1,271	55	—	—
Branntwein	2 Gefäße und 350 Bout.	390	—	—	—
im Gesammtwerth von		287,583	82		
wofür die Zolleinnahme betrug				1,815	55

Der Seehandel lag bei dem gänzlichen Mangel an Exportartikeln, verursacht durch die 1868er Mißernte, sehr darnieder. Unter Nordeutscher Flagge liefen 37 Schiffe hier ein. Einen belebenden Einfluß auf Schifffahrt und Handel wird jedoch die im nächsten Herbst zu vollendende Baltische Eisenbahn ausüben, welche den Speditions-Handel mit dem Innern des Reichs vermitteln soll. — Auch hat die Bahnanlage bereits einen Impuls zu einem größern Industrie-Unternehmen gegeben, indem Berliner und hiesige Kapitalisten sich zu einem Konsortium verbunden haben, um hier am Ort ehestens eine Waggonfabrik ins Leben zu rufen. — Falls das Unternehmen zu Stande kommt, werden alle Wahrscheinlichkeit nach eine Menge ausländischer Techniker und Handwerker hier lohnenden und soliden Erwerb finden können.

Die Vergrößerung und Verbesserung des hiesigen Hafens wird schon im nächsten Monate von der hiesigen Kaufmannschaft ernstlich in Angriff genommen und soll die Tiefe des Bassins auf 18 Fuß gebracht werden.

Auch hat die Kaufmannschaft im Verein mit dem hiesigen Magistrat bei der Krone dringend um Herabsetzung der hohen Schiffsabgaben und Zollaccidenzien gebeten, und ist die beste Aussicht vorhanden, daß sämmtliche Kronsabgaben, Hafen- und Brückengelder in Zukunft den ein- und auslaufenden ausländischen Schiffen mit 23 Kopeken von der Schiffslast berechnet werden. Die definitive Entscheidung hierüber steht noch zu erwarten.

Die Ernteerträge sind im Jahre 1869 ziemlich reichlich ausgefallen, doch da der Roggen seiner schlechten Qualität wegen nicht exportfähig ist, und viel Sommerkorn von den Brennereien absorbirt wird, so dürfte kein allzu großes Quantum Getreide in diesem Jahre zum Export kommen.

Die Flachsernte ist jedoch sehr reichlich ausgefallen und von guter Qualität, und werden frachtsuchende Schiffe bis in den Sommer hinein wohl Verwendung finden.

Im Anfang des Monats Mai soll hier am Orte ein größerer Provinzial-Fettviehmarkt stattfinden, dessen Hauptzweck darauf gerichtet ist, auswärtige Käufer anzuziehen, da seit den letzten 5 Jahren hiesiges Mastvieh mit gutem Erfolg nach Deutschen und Englischen Häfen exportirt worden ist.

Spanien.

Jahresbericht des Konsulates zu Malaga für 1869[1]).

Die ungünstigen Verhältnisse, welche im Laufe des Jahres 1868 auf die Entwickelung von Kultur und Handel unserer Provinz und Stadt hemmend einwirkten, haben sich im Laufe des Jahres 1869 in noch erhöhtem Maßstabe geltend gemacht.

Die sonst so reiche Produktion unserer Provinz hat durch die fortdauernde Dürre einen erheblichen Ausfall erlitten, und ist als einzige Ausnahme der sehr günstige Ertrag der Zuckerrohr-Ernte zu bezeichnen, welche auf 10—11 Millionen Arroben gegen 7 Millionen im Vorjahre geschätzt wird. Die Dürre scheint übrigens auf den Gehalt des Rohres an Zuckerstoff nachtheilig eingewirkt zu haben.

Das hiesige Zuckerrohr liefert an Gehalt 14 Grad, während es in Kuba und Portorikо 16/17 Grad produzirt; trotzdem gewähren die hiesigen Anpflanzungen bei dem jetzigen Preise von 2 Real. pr. Arroba sowohl dem Grundbesitzer als dem Fabrikanten reichen Gewinn, und werden daher noch fortwährend neue Landstrecken zur Kultur desselben vorbereitet. Im Distrikte von Marbella wurde unter der Direktion des General Concha, der in hiesiger Provinz bedeutende Landstriche angekauft hat, in reizender Lage ein kleiner Ort San Pedro de Alcantara gegründet, dessen Einwohner und Arbeiter unter einer wahrhaft patriarchalischen Verfassung und Ueberwachung eine Art Muster-Kolonie in größerem Maßstabe für die vollkommenste Ausbeutung des Zuckerrohrs bilden.

Es wird dort eine Qualität von Zuckerrohr gewonnen, die den besten Erzeugnissen der Westindischen Kolonien in nichts nachstehen soll.

An der Ostküste unserer Provinz arbeiten größere Fabriken mit entschiedenem Erfolg in Torre del Mar, Torrox, Salobreña und Motril, außer vielen kleineren Fabriken nach altem System, und hier in der Stadt selbst finden 2 große Fabriken und Raffinerien reichhaltige Beschäftigung und guten Nutzen, so daß noch eine 3. jetzt errichtet werden soll. Die Zuckeranpflanzungen in unserer nächsten Umgegend, der Vega oder Ebene von Malaga, erreichen auch jährlich größere Proportionen, da sie sich bei den hiesigen Boden- und klimatischen Verhältnissen entschieden besser rentiren, als die früheren Anpflanzungen von Weinstöcken, Mandeln, Feigen, Granat-, Citronen-, Orangen- und selbst Olivenbäumen.

Das Projekt einer Kanalisation des 2 Meilen von hier entfernten sehr reichen Flußquells bei Torremolinos verfolgt nach den langen dürren Jahren den doppelten Zweck, den Anbau von Zuckerrohr in jenen Umgegenden weitere Ausdehnung zu geben und die Stadt selbst vor jedem Wassermangel zu schützen, sie gleichzeitig mit einem reichen unversiegbaren Vorrath schönen Trinkwassers zu versehen und die Entwickelung von Garten- und Gemüsekultur zu befördern, welche bei der direkten Eisenbahnverbindung mit dem ganzen Kontinent in diesem von der Natur so reich ausgestatteten Distrikte eine größere Beachtung verdient und zu einem bedeutenden Export frischer Gemüse und Früchte Veranlassung zu geben verspricht. Das deshalb zur Ausführung bereitliegende, von unsern städtischen Behörden bereits gutgeheißene Projekt, dürfte auch für Deutsche Unternehmer von speziellem Interesse sein, welche bei dem Konsulat jederzeit die nöthigen Aufschlüsse erhalten können.

Die sehr reichen Eisenminen bei Marbella sind von einer Englischen Kompagnie aquirirt worden, welche zugleich die Konzession erhalten hat, an Ort und Stelle einen Hafen und eine Ladebühne zu bauen, und die nun vermittelst einer Eisenbahn-Verbindung das Erz von den Minen direkt bis an Bord der Schiffe liefern wird. Die Ausbeute ist eine sehr reiche und wird zahlreichen Schiffen Beschäftigung geben. Auch unsere Deutschen Schiffe werden um so sicherer davon profitiren können, als Kohleneinfrachten von England zu guten Frachtsätzen nie fehlen, so daß Aus- und Rückfracht auch bei sonst flauer Geschäftszeit gesichert ist.

Der Export von Malaga hat sich im Laufe des verflossenen Jahres auf 115,750 Englische Tons belaufen, gegen 145,230 im vorausgegangenen Jahre und sind davon 51,640 Tons auf Segel- und 64,110 Tons auf Dampfschiffen zur Verladung gekommen. Der Ausfall besteht größtentheils in der verminderten Produktion von Rosinen und überhaupt Früchten, während bei Olivenöl die Folgen der fast gänzlich fehlgeschlagenen Ernte sich erst im laufenden Jahre zeigen werden. Der Total-Export von Muskatel-Traubenrosinen in Kisten beträgt 1,343,000 Kisten, wovon:

nach den Verein. Staaten von Nordamerika und Canada	695,000	Kisten,
„ England	315,420	„
„ Frankreich	128,400	„
„ Südamerika und den Spanischen Kolonien	86,217	„
„ Nord-Europa	72,633	„
„ Portugal, Italien, Madrid und Inland	45,300	„

exportirt wurden, gegen 1,821,440 Kisten im vorausgegangenen Jahre. Der am Jahresschluß hier lagernde Vorrath belief sich auf kaum 100,000 Kisten, gegen 350,000 Kisten am Schlusse des Jahres 1868. Der effektive Ausfall der Ernte übersteigt also ½ der gewöhnlichen Produktion, wird aber im laufenden Jahre wahrscheinlich wieder eingebracht werden, da die Kultur der Weinstöcke für Muskatel-Trauben sich einer steten Ausdehnung erfreut und man jetzt mehr und mehr die Berghöhen urbar macht, während die frühere Kultur sich größtentheils auf die Ebene beschränkte. Der Ausfall bei Rosinen in Fässern und Körben ist von nicht minderer Bedeutung, es sind in 1869 25,532 Fässer und 20,134 Körbe, gegen 44,250 Fässer und 32,141 Körbe in 1868 zur Verladung gekommen.

Von Feigen sind 51,455 Arroben, gegen 63,691 im Vorjahre, verschifft worden. Von frischen Trauben wurden zwischen Almeria und hier für hiesige Kommissions-Rechnung 118,954 Fässer gegen 154,144 in 1868 verladen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 196.

Von Schalmandeln sind 9233 Fanegas gegen 13,975, und von Jordan-Mandeln 27,658 Kisten gegen 38,957 verschifft worden. Von Citronen sind nur 11,701 halbe Kisten gegen 21,475 und von Apfelsinen 3540 halbe Kisten gegen 9478 in 1868 zur Ablandung gekommen. Citronen und Pommeranzenschalen wurden 6639 Quintals, Garbanzos 9083 Fanegas, Weiz 255,228 Quint., weiße harte Seife 12,860 Quint., Weine 350,880 Arroben und 5683 Kisten à 12 Flaschen, Baumöl 10,746,300 oder ca. 11,000 Englische Imperial Tons, verladen, und zwar zum größten Theil bis Mitte Juli, während seitdem der Exporthandel fast gänzlich unterbrochen war und die Preise für den Lokalkonsum und Bedarf im Inlande eine Höhe erreichten, die jede Konkurrenz im Export mit anderen Produktionsmärkten unmöglich machte. Sobald einmal die Aussichten für die nächste Ernte günstig befestigt sind, dürfte im Spätsommer ein erheblicher Abschlag unserer Preise erfolgen und dann auch Export nach dem Auslande möglich werden, da Lokalbestände eben wie Vorräthe im Inlande noch von erheblicher Bedeutung und Preise eben nur durch die Spekulation auf der jetzigen Höhe gehalten werden. Im Weinen ist der Export bei dem reichen und schönen Ausfall der 1868er Lese von einiger Bedeutung gewesen, liegt aber jetzt nach Erschöpfung der Bestände bei dem sehr kleinen Ertrage der letzten Lese ganz darnieder, so daß Preise sich halten und für die nächste Zeit keine erhebliche Ermäßigung zu erwarten steht. Der Bleimarkt ist flau, da es an größerem Begehr für den Export mangelt und nicht unerhebliche Vorräthe an der Küste lagern.

Der Totalwerth unserer Ausfuhr, die Zuckerrohrproduktion ungerechnet, beträgt ca. 9 Mill. Piaster oder 13 Mill. Thaler Pr. Crt.

Die Einfuhr im Laufe des verflossenen Jahres weist im Allgemeinen auch geringere Ziffern als im vorausgegangenen Jahre auf; sie hat sich auf 107,965 Tons belaufen, wovon 72,351 Tons per Segelschiff und 35,614 Tons per Dampfer befördert wurden.

Der Ausfall besteht größtentheils in der Mindereinfuhr von Getreide, wovon die Ernte im Lande im Allgemeinen recht zufriedenstellend war.

Seit der Etablirung des neuen Zolltarifs haben die Zufuhren von Getreide aus dem Auslande fast gänzlich aufgehört. Auch in Mehl ist der größere Theil des Bedarfs durch Zufuhren vom Inlande theils per Eisenbahn von Alt- und Neu-Kastilien, theils zur See von Santander und Bilbao gedeckt worden und hat das Ausland, Marseille, Triest und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nur ein kleines Kontingent zu den Zufuhren gestellt. Heute sind Bestände von Weizen kurz und liegt noch Bedarf bis zur neuen Ernte vor, die Spekulation hält sich aber zurück, da bei den im ganzen Lande brillanten Aussichten für die nächste Ernte voraussichtlich nur noch Bedarf bis zur Erntezeit vorliegt und diese hier in unserm Distrikt schon Ende Mai beginnt und im Laufe des Juni fast in ganz Andalusien beendet ist. Von fremden Getreiden wurden importirt:

376,570	Fanegas	Weizen,
41,350	„	Mais,
16,150	„	Gerste,
34,600	Ctr.	Mehl.

Weizen fast ausschließlich von Tagarrog, Volo und Berdianski, Gerste und Mais von Italien und Portugal. Im laufenden Jahre wird der Import von Getreide und Mehl aus den angeführten Gründen wohl noch ungleich geringer sein.

Von anderen Hauptartikeln wurden importirt:

Steinkohlen	766,435 Ctr.,
Coaks	46,046 „
Holzkohlen	5,614 „
Roheisen	6,075 „
Baumwolle	6,817 Ballen,
Chemikalien	1,620 Fässer.

Auch in diesen Einfuhren ist Abfall gegen das Vorjahr sichtbar, was seinen Grund hauptsächlich in den politischen Wirren und der dadurch bedingten Zurückhaltung des Kapitals finden dürfte.

Von Pipenstäben wurden 1,237,302 Stück ausschließlich von den Vereinigten Staaten importirt. Von Planken und Brettern Schwedischer und Russischer Provenienz sind resp. 16,720 und 17,340 Dutzd. eingeführt worden. Sowohl für Stäbe als für alle anderen Holzsorten bleibt bei kleinen Beständen und günstigeren Ernte-Aussichten vermehrter Absatz für die Sommersaison zu erwarten.

Die direkten Zufuhren von Häuten von Montevideo und Buenos Aires, sowie die von Kakao und Guano haben auch erheblich abgenommen und beschränken sich für Häute auf 19,340 Stück, für Kakao auf 4140 Ctr. und für Guano auf 4600 Ctr. Der Petroleum-Import hat sich auf 6562 Fässer und 27,520 Kisten belaufen.

Von Klippfisch — diesmal ausschließlich von Neu-Fundland — sind 47,711 Ctr. importirt worden; der Markt ist gegenwärtig überführt. Von Rohzucker aus Manila und Puerto Rico und Kuba wurden 8152 Kisten eingeführt, größtentheils für die hiesigen Raffinerien und ist auch der Import dieses Artikels in erheblicher Abnahme, seitdem die Herabsetzung des Zolles auf Raffinade eine Konkurrenz des Auslandes mit den Erzeugnissen unserer Raffinerien ermöglicht. Den Projekten des Kolonien-Ministers zufolge steht eine successive Reduktion der Zölle besonders auf Zucker von den Spanischen Kolonien in naher Aussicht und ist beabsichtigt, solche bis zum Jahre 1875 gänzlich frei zu lassen, was denn allerdings von nachtheiligem Einflusse auf die Industrie der hiesigen Gegend sein würde. Es bleibt aber immerhin fraglich, ob eine solche Maßregel überhaupt zur Ausführung gelangen wird, da sie bei den jetzigen politischen Zuständen sich schwerlich als praktisch empfehlen würde.

Der Handel mit Salz ist jetzt gänzlich frei; hat aber bisher weder für die Industrie und das Gemeinwohl die Vortheile nicht gewährt, welche von seiner Freigabe zu hoffen waren. Freier Verkehr und freie Fabrikation von Tabak bleibt bis jetzt noch aufgeschoben und es ist zu bedauern, daß das Gouvernement damit nicht in gleich radikaler Weise wie beim Salz vorgegangen ist, da die Folgen hier weniger fühlbar für die Staatseinnahmen, aber sicherlich ungleich segensreicher für Handel, Industrie und Bodenkultur gewesen sein würden. Es giebt schwerlich in Europa ein anderes Land mit günstigeren Konditionen für Pflanzung und Kultur von Tabak als Spanien und hier wieder besonders Andalusien und namentlich unsere Provinz.

Die theilweise in dem neuen Zolltarife erheblich heruntergesetzten Zölle für ausländische Fabrikate haben bisher auf Import und Konsum nicht so günstig eingewirkt, wie man zu hoffen berechtigt war; inzwischen hat es sich doch schon herausgestellt, daß die Einnahmen in den Hauptzollhäusern des Landes im Aufsteigen begriffen sind und liegt darin eine Garantie, daß man an dem einmal adoptirten Freihandelsprinzip festhalten werde.

Von Norddeutschen Schiffen sind im Laufe des Jahres 1869 31 mit 5034 Engl. Reg.-Tons von uns ausgelaufen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu Boston für 1869 [1]).

Während des verflossenen Jahres sind 3476 Fahrzeuge mit Ladung von fremden Häfen hier angekommen und zwar unter folgender Flagge:

Vereinigte Staaten	642	Fahrz. mit	256,960 Tons,
England	2758	„ „	510,207 „
Norddeutschland	22	„ „	7,905 „
Schweden und Norwegen	13	„ „	5,223 „
Holland	9	„ „	2,201 „
Italien	8	„ „	2,273 „
Dänemark	5	„ „	1,196 „
Hawai	2	„ „	1,202 „
Hayti	1	„ „	100 „
Argentinische Republik	1	„ „	395 „
Rußland	3	„ „	1,895 „
Spanien	1	„ „	155 „
Oesterreich	2	„ „	703 „
Portugal	5	„ „	955 „
Frankreich	4	„ „	468 „
zusammen	3476	Fahrz. mit	791,838 Tons.

Die Gesammt-Einfuhr von fremden Waaren zur See betrug dem Werthe nach:

17,568,391 Doll. in Amerikanischen Schiffen,
29,915,607 „ „ fremden Schiffen,
zus. 47,483,998 Doll.,

gegen 38,156,823 Doll. im vorigen Jahre; darunter figuriren Manufakturwaaren mit 6,785,000 Doll.

Die Ausfuhr zur See betrug:

6,172,883 Doll. in Amerikanischen Schiffen,
8,239,841 „ „ fremden Schiffen,
zus. 14,412,724 Doll.,

gegen 15,349,595 Doll. im vorigen Jahre.

Dieselben bestanden zum Betrage von 12,803,250 Doll. in Amerikanischen Produkten, und zwar hauptsächlich:

Mehl	Werth	1,525,000 Doll.,
Baumwollenwaaren	„	805,000 „
Fleisch	„	790,000 „
Eisenwaaren	„	688,000 „
Neu-England Rum	„	631,000 „
Petroleum	„	629,000 „
Tabak	„	602,000 „
Holz	„	654,000 „
Mobilien	„	458,000 „
Stäbe und Küpermaterial	„	408,000 „
Leinsaat und Oelkuchen	„	354,000 „
Fisch	„	372,000 „
Talg	„	265,000 „
Eis	„	167,000 „
Thran	„	157,000 „
Droguerien	„	156,000 „
Schmalz	„	150,000 „
Baumwolle	„	140,000 „
Seife	„	117,000 „
Glaswaaren	„	121,000 „
Raffinaden	„	70,000 „
landwirthschaftl. Werkzeuge	„	60,000 „
ꝛc.		ꝛc.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 499.

Die Einwanderung zeigt eine Zunahme und belief sich auf 34,784 Personen, wovon 20,040 männliche, gegen zusammen 20,384 in 1868, und 14,744 weibliche, gegen zusammen 16,013 in 1867; darunter befanden sich 3764 Personen aus Deutschland.

Außer dem wöchentlichen Dampfboot der Cunard-Linie kommt jetzt alle zwei Wochen ein Dampfer der Inman-Linie von England auf hier, doch gehen beide über New-York zurück. Es sind verbesserte Vorkehrungen für Weiterbeförderung der Einwanderer getroffen, indem die letzteren jetzt direkt vom Landungsplatz per Eisenbahn nach dem Inlande abgehen können, ohne sich in hiesiger Stadt aufhalten zu müssen.

Das verflossene Jahr ist für die hiesige Geschäftswelt kein günstiges gewesen, während die arbeitende Klasse sich bei dem niedrigeren Werth mancher Lebensbedürfnisse besser gestanden hat. Im Allgemeinen hat der Wohlstand nicht gelitten.

Der Schiffsbau bleibt schwach und lebt die Rhederei nur langsam wieder auf. Die hierher gehörigen Schiffe belaufen sich der Tragfähigkeit nach auf 300,000 Tons und außerdem sind 70,000 Tons temporair hier registrirt.

Die großen Manufaktur-Etablissements der hiesigen Umgegend haben kein günstiges Jahr gehabt und nur eine kleine Dividende gegeben. Die Aktien derselben stehen in Folge dessen fast alle niedriger als vor einem Jahre.

Mittheilungen.

Berlin, 5. April. Die Türkische Regierung hat allen Kauffahrtei-Schiffen die Ausfahrt aus dem Bosporus nach dem Schwarzen Meere und durch die Dardanellen nach dem Mittelländischen Meere auch zur Nachtzeit gestattet.

Posen, 14. März. Die ungünstige Lage des Waarenhandels, deren wir in unserm vormonatlichen Berichte gedachten und die Kalamitäten, mit denen besonders die Kleinhändler zu kämpfen haben, sind noch im Zunehmen begriffen, so daß im Laufe des vorigen Monats eine so große Zahl von Insolvenzen hier vorgekommen ist, wie seit langer Zeit nicht.

Das Produktengeschäft ist dagegen recht lebhaft gewesen. Die vormonatlichen Zufuhren von Getreide sind auf etwa 1800 Wsp. Weizen und 3700 Wsp. Roggen anzunehmen und verladen wurden per Bahn theils nach Berlin, theils nach dem Königreich Sachsen:

210 Wsp. Weizen, 810 Wsp. Roggen, 74 Wsp. Gerste, 105 Wsp. Hafer, 82 Wsp. Erbsen, 108 Wsp. Wicken, 121 Wsp. Oelsaat.

Das Quantum, welches bis jetzt in Kähne geladen hier steht, um beim Aufgange des Wassers theils nach Berlin, theils nach Stettin und Hamburg abzugehen, beträgt gegenwärtig 600 Wsp. Weizen, 4200 Wsp. Roggen, 1500 Wsp. Erbsen.

Den Lagerbestand am Platze kann man auf 1500 Wsp. Weizen und 2000 Wsp. Roggen annehmen.

Von Spiritus liegen in Kähne geladen hier etwa 20,000 Tonnen und am Platze lagern außerdem noch 15,000 Tonnen. Für die Spiritusabladungen sind die Bestimmungsorte größtentheils noch nicht festgestellt.

Im Wollhandel sind im vorigen Monat wieder mehrfache Umsätze vorgekommen, wodurch der Lagerbestand am Platze sich erheblich vermindert. In Folge des günstigen Ausfalls der letzten Londoner Woll-Auktion hat sich die gute Meinung für Wolle befestigt.

Stettin, 14. März. Unter den Fesseln des ungewöhnlich langen und harten Winters hat der Handelsverkehr an unserem Platze auch im verflossenen Monate Februar nur eine äußerst geringe Thätigkeit entwickeln können. Die Befürchtungen, daß auch der ganze Monat März

noch vergehen dürfte, bevor die Schifffahrt wieder eröffnet sein wird, unterliegen heute schon leider keinem Zweifel mehr, es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß die ungewöhnlich starke 1½ Fuß betragende Eisdecke in der Oder und dem Haff bei der fortdauernd kalten Witterung uns den Weg zur See noch 3 bis 4 Wochen versperren wird.

Getreide. Unter diesen Umständen litt besonders das Getreidegeschäft, für das die Aussichten bei der geringen Kauflust, in welcher namentlich England verharrt, zum bevorstehenden Frühjahr sehr ungünstig liegen. Weizen, wovon die Bestände hier im verflossenen Monat wieder um ca. 5000 Wispel zugenommen haben, schloß für loko Waare um ca. 3 Rthlr., für spätere Termine um ca. 1 Rthlr. niedriger als ult. Januar. Roggen wich um 1 Rthlr. für loko Waare, behauptete sich in Betreff der späteren Termine aber im Preise. Dagegen fand Sommergetreide meistens wenig Beachtung, auch waren die Zufuhren davon äußerst geringfügig.

Dieselben beliefen sich auf ca. 5220 Wsp. Weizen, 2000 Wsp. Roggen, 360 Wsp. Gerste, 550 Wsp. Hafer, 270 Wsp. Erbsen.

An Bestand verblieben ult. vorigen Monats: ca. 17,560 Wsp. Weizen, 1340 Wsp. Roggen, 2190 Wsp. Gerste, 800 Wsp. Hafer, 430 Wsp. Erbsen.

Die Preise schlossen:

Weizen loko pro 2125 Pfd. geringer 51½—52½ Rthlr., besserer 53—54½ Rthlr., feiner 55—58½ Rthlr., feinster Mecklenb. 59 Rthlr. bez., 83—85 Pfd. gelber pro Frühjahr 60, 59⅝, 60 Rthlr. bez., Brf. u. Gld., pro Mai/Juni 60½, 60⅝ Rthlr. bez. u. Gld., pro Juni/Juli 61⅛, 61⅜ Rthlr. bez., 61½ Rthlr. Geld;

Roggen loko pro 2000 Pfd.: 75—76 Pfd. 36½—37½ Rthlr., 79 Pfd. 41½ Rthlr., 80 Pfd. 42 Rthlr., pro Frühjahr 41⅝, 41½ Rthlr. bez., pro Mai/Juni 42½, 42 Rthlr. bez. u. Gld., 42½ Rthlr. Brf., pro Juni/Juli 43 Rthlr. bez., Brf. u. Geld;

Gerste nicht notirt; zuletzt war bezahlt worden: loko pro 1750 Pfund 34½ Rthlr., pro Frühjahr 69—70 Pfd. 35 Rthlr. Gld., 36 Rthlr. Brf.;

Hafer loko pro 1300 Pfd. 23—24½ Rthlr., 47—50 Pfd. pro Frühjahr 25½ Rthlr. Gld., pro Mai/Juni 25⅝ Rthlr. Gld.,

Erbsen loko pro 2225 Pfd.: Futter- 39—41 Rthlr., Koch- 43 bis 44 Rthlr., pro Frühjahr: Futter- 43¼ Rthlr. Gld.

Spiritus. Trotzdem die Lage des Spiritushandels in kein günstigeres Stadium getreten ist und Abschlüsse pro Frühjahr noch wenig gemacht sind, haben sich die Preise des Artikels im verflossenen Monate unter sehr geringen Schwankungen im Preise behauptet. Effektive Waare wurde reichlich zugeführt und haben sich die Bestände auf 2½ Mill. Quart (gleichzeitig im Vorjahre ⅔ Mill. Quart) vermehrt.

Von vielen Seiten wurden Klagen darüber laut, daß ein Theil des Inhalts der Kartoffelmieten bei dem starken Froste erfroren sei, es läßt sich indessen noch nicht übersehen, wie weit dieselben begründet sind. Thatsache ist, daß den Brennereien viel beschädigtes Material zu billigen Preisen zugeführt wird, wodurch dieselben veranlaßt werden, vorläufig stärker zu arbeiten.

Ultimo vorigen Monats war notirt: loko ohne Faß 14¼ Rthlr. bez., mit Faß 14$\frac{23}{24}$ Rthlr. bez., pro Februar/März 14½ Rthlr. bez., pro Frühjahr 14$\frac{23}{24}$, 14$\frac{24}{25}$, 14⅝ Rthlr. bez., pro Juni/Juli 15$\frac{1}{24}$ Rthlr. nom., pro Juli/August 15½ Rthlr. Brf., pro August/Septbr. 15$\frac{13}{24}$, 15$\frac{14}{25}$ Rthlr. bezahlt.

Rüböl. Im Handel mit Rüböl haben höhere Pariser Notirungen und die Befürchtungen, daß der starke Frost den Saaten geschadet haben könnte, eine etwas festere Stimmung hervorgerufen. Das Zusammenrücken der Vorräthe bestärkt in der Meinung, daß der Konsum bis zur neuen Ernte schwerlich zu decken sein werde.

Ultimo vorigen Monats war notirt: loko 13 Rthlr. Brf., pro Februar/März 12$\frac{23}{24}$ Rthlr. Brf., pro April/Mai 12$\frac{24}{25}$ Rthlr. Brf., 12$\frac{23}{24}$ Rthlr. Gld., pro September/Oktober 12$\frac{1}{24}$ Rthlr. Brf., 14$\frac{1}{24}$ Rthlr. Gld., pro Oktober/November 12$\frac{1}{24}$ Rthlr. bez.

Waaren. Im Waarenhandel schien der Abzug nach dem Inlande, natürlich in den von der geschlossenen Flußschifffahrt gezogenen engeren Grenzen, einen ziemlich guten Verlauf zu nehmen, besonders trat derselbe in Petroleum, Kaffee, Baumöl und Reis stärker hervor. In den Preisen haben wesentliche Veränderungen nicht stattgefunden.

Metalle. Das Geschäft in Metallen war durchgängig still, doch behaupteten sich die Preise auf ihrem bisherigen Standpunkte; Banca-Zinn, nach dem Vorgange der Holländischen und Englischen Märkte, wurde 1 Rthlr. höher bezahlt.

Kohlen. Die Vorräthe von Englischen Steinkohlen sind ziemlich geräumt, und da in den nächsten vier Wochen bei der Stärke des Eises wohl schwerlich auf neue Sezufuhr zu rechnen sein dürfte, so sah man sich bereits genöthigt, Schlesische Kohlen zu beziehen, die indessen sehr theuer einstehen sollen. Für große West-Hartley-Kohlen ist 26—28 Rthlr. bezahlt worden; für große Schottische 23—24 Rthlr., für Rußkohle 19 bis 21 Rthlr., für Schmelz-Koaks 16 Rthlr.

Holz. Für den Holzhandel, in dem das Geschäft bei der strengen Kälte zu Feuerungszwecken sehr lebhaft war, scheinen sich die Aussichten zum Frühjahr sehr günstig zu gestalten; es sollen bereits ca. 60 Schiffe, bei eröffneter Schifffahrt zu laden, gechartert sein. Schiffshölzer, Stabholz, lieferne Ballen und Mauerlatten sind zu 5—10 pCt. höheren Preisen, in größeren Posten hauptsächlich nach England und Frankreich gehandelt worden.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte herrschte große Stille und sind die Aussichten vor der Hand, wo namentlich das Getreide-Exportgeschäft noch vollständig leblos ist, wenig befriedigend.

Nordhausen, 15. März. Während des abgelaufenen Monats haben bei einem ziemlich regen und belebten Verkehr die Umsätze in fast allen Artikeln ein befriedigendes Resultat gewährt. Die diesseitigen Vorräthe in Branntwein und Zuckern sind in Folge der allgemeinen Nachfrage fast gänzlich abforbirt worden und obgleich die Produktion der Brennereien tagtäglich an Ausdehnung gewinnt, findet das Produkt derselben fortwährend leichten und reichlichen Absatz, wobei denselben die andauernd billigen Spritpreise sehr zu statten kommen; denn die Verwendung des rektifizirten Kartoffelspiritus zur Herstellung von Kornbranntwein wird immer allgemeiner, während das eigentliche Brennen nur noch die nöthigen Zusätze liefert und im Verhältniß zur ganzen Produktion fast verschwindet.

Im Getreidegeschäft herrschte bei den billigen und flauen Berichten der auswärtigen Märkte wenig Leben; nur in den letzten Tagen zeigte sich in Folge der anhaltend kalten Witterung, deren Einfluß auf die Saaten man anfängt zu fürchten, etwas Meinung; die Ansichten hierüber sind jedoch zu verschieden, um jetzt schon mit einiger Bestimmtheit ein Urtheil darüber aussprechen zu können.

Zufuhren waren:

640	Wsp. Weizen	à 52—60 Rthlr.,
760	„ Roggen	à 48—50 „
970	„ Gerste	à 36—44 „
590	„ Hafer	à 26—30 „
400	Sack Kartoffeln	à 20—25 Sgr.

Versandt wurden:

410 Wsp. Weizen, 520 Wsp. Roggen, 490 Wsp. Gerste, 300 Wsp. Hafer.

Bestand blieb:
490 Wsp. Weizen, 540 Wsp. Roggen, 890 Wsp. Gerste, 570 Wsp. Hafer.

Altona, 16. März. Der Hamburger Waarenhandel blieb im verflossenen Monat wegen der gestörten Schifffahrt ohne Belang; in den letzten Tagen ist zwar für Segelschiffe offene Fahrt gewesen, indeß kamen mit Ausnahme von Südfrüchten keine nennenswerthen Zufuhren an.

Der Kaffeehandel beschränkte sich auf Befriedigung des dringendsten Bedarfs, da die Verkäufer an hohen Preisen festhalten, für welche sich wenig Nehmer zeigen.

Auch in Harburg war in Folge des Frostes das Waarengeschäft ohne Bedeutung, ebenso litt darunter der Getreidehandel, weil von den Herzogthümern und Dänemark keine Zufuhren herankommen konnten.

Der Stand der Saaten in der Harburger Gegend wird als befriedigend geschildert.

Die Unterbrechung der Schifffahrt wirkte auch auf alle Zweige des Kieler Handels lähmend ein.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen; die Lieferungen vom Lande waren klein und von den Lägern wurde bei durchweg weichenden Preisen nur das Nothwendigste gekauft.

Nicht minder störend war der anhaltende Winter für das Holzgeschäft; die in Aussicht genommenen Bauten mußten stistirt werden, der Absatz war daher äußerst schwach.

Das Befrachtungsgeschäft wird erst Ende dieses Monats wieder in Aufnahme kommen; im Winter sind per ext offenes Wasser allerdings einige vortheilhafte Abschlüsse gemacht worden; doch ist es jetzt wieder still geworden, da Rheder und Kapitaine eine Besserung erwarten. Befrachter dagegen wegen der vielen im Winterlager liegenden, noch unbefrachteten Schiffe zurückhaltend sind und nur niedrige Raten bewilligen wollen. Ab Schweden und Finnland werden Schiffe für Holzladungen nach der Nordsee zu verhältnißmäßig guten Raten sehr gesucht.

In vorigen Jahre klarirten in Kiel 3822 Segelschiffe mit 64,743½ Kommerzlasten und 772 Dampfschiffe mit 58,768⅝ Komzst.

Eine vergleichende Uebersicht der Getreide-Einfuhr und -Ausfuhr Kiels und Neumühlen pro 1868 und 1869 ergiebt:

Eingang.

	1869.	1868.
Weizen	212,335 Ton.	201,564 Ton.
Roggen	112,935 „	95,254 „
Gerste	81,214 „	52,315 „
Hafer	49,319 „	39,016 „
Rapps und Rübsaat	19,777 „	21,780 „
Leinsaat	10,645 „	7,102 „

Ausgang.

	1869.	1868.
Weizen	5,897 Ton.	15,770 Ton.
Roggen	27,847 „	24,708 „
Gerste	2,407 „	5,849 „
Hafer	4,034 „	11,784 „
Rapps und Rübsaat	2,163 „	3,032 „
Leinsaat	429 „	5,298 „

Minden, 15. März. Der Februar hat sich fast durchweg als ein strenger Wintermonat bewährt. Die Kälte, welche bis zu 14 Graden stieg und auch unsern Weserstrom zulegte, wird den jungen Saaten, da dieselben noch nicht zu weit vorgeschritten sind, trotz mangelnder Schneedecke nicht schädlich geworden sein. Doch haben vielfach die Kartoffelvorräthe durch den Frost gelitten und demzufolge als Dünger Verwendung finden müssen, da eine Verwerthung in den Brennereien, die in unserer Gegend fehlen, nicht stattfinden kann. Die Kartoffelpreise sind um 5 Sgr pro Scheffel gestiegen. Der Umsatz in Getreide war, dem Wintermonat entsprechend, schwach, beschränkte sich auf das für den Konsum Erforderliche, ließ jedoch einen Preisrückgang nicht eintreten. Weizen wurde Seitens der Dampfmühlen unserer Nachbarschaft ziemlich rege gekauft und mit 2 Rthlr. 16⅔—17⅓ Sgr. pro 85 Pfd. bezahlt. Die Ablagungen sind auf etwa 100 Waggon zu schätzen. Die Produzenten lassen sich in ihrem Glauben an bessere Preise nicht beirren und halten deßhalb mit ihren noch ziemlich starken Beständen hartnäckig zurück. Roggen fehlt und wird bis zur Ernte hin wohl noch stark bezogen werden müssen. Der Gang der Preise hängt daher lediglich von den auswärtigen größeren Märkten ab. Eine Preisänderung fand im Februar hier nicht statt. Gerste und Hafer geben zum Referat keine Veranlassung; der örtliche Bedarf wird durch Beziehungen von auswärts gedeckt und darüber hinaus ist von hier kein Geschäft möglich. Gerste 1⅔ Rthlr. pro 70 Pfd., Hafer 1 Rthlr. 6 Sgr. pro 50 Pfd. Bohnen und Erbsen 2⅔ Rthlr. pro 100 Pfd.

Im Spiritus- resp. Branntweinhandel hat während des Monats Februar eine überraschend große Lebhaftigkeit geherrscht; die Preise erfuhren bei ihrem gedrückten Standpunkte keine Veränderung. Rüböl gewann an Festigkeit. Der starke Frost hat in den meisten Produktionsgegenden die Saatpflanzen ohne Schneedecke überrascht und die Befürchtung auffommen lassen, daß er Schaden angerichtet habe. Der Preis für Oel ist demzufolge auf 15 Rthlr. für rohe Waare gestiegen. Im Petroleumhandel war es etwas stiller; der Konsum nimmt allmälig ab. Die Preise blieben unverändert. Die hiesige Zuckerfabrik hat mit Ablauf des Monats ihre Kampagne beendet, 20,000 Ctr. Rüben weniger verarbeitet als im Vorjahre und würde einen empfindlichen Verlust zu beklagen haben, wenn nicht die Zuckerausbeute selbst sich gut herausgestellt hätte. Zucker ist ungeachtet der höheren Besteuerung und der erwiesenen geringeren Rübenernte doch ¼—⅓ Rthlr. billiger im Preise als im vorigen Jahre. Der Absatz war bis zu Mitte des Monats nicht befriedigend und es trat erst, nachdem eine Preisermäßigung von ⅓ Rthlr. erfolgte, eine größere Bedarfsfrage hervor. Zu notiren ist:

für Raffinade	14⅔—15 Rthlr.,
„ fein Melis	14⅓ „
„ mittel „	14⅓—14⅔ „

Die Schifffahrt auf der Weser ruhte gänzlich. Der Strom war fast den ganzen Monat hindurch theils in Treibeis, theils mit Eisdecke belegt. Die verschiedenen Hafen- und Eisenbahnbauten an der Unterweser versprechen zum frühjahr einen regen Verkehr und es werden voraussichtlich eichene Hölzer und Steine in großer Masse Verschiffung finden.

Kassel, 18. März. Das Geldbedürfniß war während des ganzen Monats Februar gleichmäßig gering. Den hiesigen Bankhäusern floß viel Geld zu, auch konnten sie stets unter dem Bankzinsfuße Geld erhalten. Ein Theil der sich zeigenden flüssigen Gelder rührte von der Landeskreditkasse her, welche den Inhabern der gekündigten, im Laufe des ersten Semesters d. J. fällig werdenden Obligationen die Auszahlung vor Eintritt des Fälligkeitstermins anbot, um weniger Zinsen zahlen zu müssen, da die erforderlichen Mittel seit Anfang des Jahres vorhanden sind.

Die am 15. Februar erfolgte Ermäßigung der Zinssätze der Preußischen Bank um 1 pCt. wurde vom Publikum freudig aufgenommen, brachte jedoch eine bemerkbare Veränderung des Geschäftes nicht hervor.

In unserem Geschäftsverkehr fand eine Verminderung des Bestandes der ausgeliehenen Darlehne um ca. 45,000 Rthlr. statt, wogegen der Bestand der Platz-Diskontowechsel um ca. 10,000 Rthlr. zugenommen

hat. Auch der Betrag des angekauften Cambio war um ca. 8000 Rthlr. größer als im Monat Januar, während die angekauften Wechselsummen um ca. 23,000 Rthlr. zurückblieben.

Unser Silberbestand vermehrte sich um ca. 120,000 Rthlr.

Der Waarenhandel litt im Allgemeinen an der bereits in den früheren Monaten vorwaltenden Mattigkeit, nur im Getreidehandel machte sich ein kleiner Aufschwung geltend.

Im Wollhandel fanden nur mit den ordinairen Landwollen Umsätze statt. Die besseren Sorten blieben vernachlässigt. Der Fellhandel zeigte wenig Leben und warf geringen Gewinn ab.

Durch den im Anfange des Monats herrschenden starken Frost, welcher die Felder dieser Gegend wenig mit Schnee gedeckt fand, machte sich die Meinung geltend, daß die Saaten gelitten hätten und befestigte die Stimmung für Weizen und Roggen. Weizen fand hauptsächlich zum Konsum Verwendung. Kleine Posten wurden nach Westphalen und Süddeutschland versandt. Der Preis war 7⅞—8 Rthlr. pro 260 Pfd. Der Handel mit Weizenmehl erhielt dadurch eine Erleichterung, daß die Konkurrenz, welche ihm bisher von Ungarn in Süddeutschland gemacht wurde, in letzter Zeit aufgehört hat. Es trat in Folge dessen eine Preissteigerung von 2 Sgr. pro Ctr. ein.

Roggen stieg bis auf 6—6½ Rthlr. pro 240 Pfd. und diente zum Konsum und zu Verladungen nach Westphalen. Braugerste wurde an die hiesigen Brauereien verkauft. Die Bezugsquelle war vorzugsweise Thüringen. Der Preis war 5½—6 Rthlr., ging in den letzten Wochen auf 5½—5⅝ Rthlr. pro 210 Pfd. herunter.

Futtergerste erhielt sich auf 5½ Rthlr. pro 210 Pfd.

Hafer wurde wenig umgesetzt und galt unverändert 3²⁄₁₂—3½ Rthlr. pro 150 Pfd.

Wicken wurden mit 2⅔—⅞ Rthlr.
Viktoria-Erbsen mit 3⅛—3⅓ Rthlr.
grüne und gelbe Kocherbsen mit 2⅔—2½ Rthlr. } pro 100 Pfd.
und kleine weiße Bohnen mit 3⅛—3⅝

bezahlt.

Aalesund, im März. Die Dorschfischerei im verflossenen Jahre gab eine sehr gute Ausbeute für unsere Gegend und der Absatz der Produkte ließ einen guten Profit. Trotzdem erlebten wir eine lokale Krisis, wie sie in diesem Umfange an einem so kleinen Platze früher wohl schwerlich vorgekommen ist. Sechs große Geschäftsfirmen stellten auf einmal ihre Zahlungen ein, der Unmasse kleiner Etablissements nicht zu gedenken, welche entweder in Konkurs geriethen oder ganz verschwanden. —

Binnen welcher Zeit Aalesund die Folgen der Krisis überwinden wird, steht dahin; doch ist zu hoffen, daß die günstige natürliche Lage die zerrütteten Verhältnisse in Kurzem einigermaßen ins Gleichgewicht bringen werde. Im Jahre 1869 sind keine Schiffe unter Norddeutscher Flagge im hiesigen Hafen gewesen. Exportirt wurde nach dem Auslande: Klippfisch 332,782 Vog., Dorschrogen 6141⅔ Tonnen, Thran 2542 Tonnen, Vaarhering 17,116⅔ Tonnen, Fettkering 14,389⅓ Tonnen. Dagegen erhielten wir vom Auslande: Salz 38,031 Tonnen, Gerste 2639 Tonnen, Roggen 3947 Tonnen und Mehl 20,738 Liespfd.

Christinestad, im März. Der hiesige Hafen wurde im vergangenen Jahre von 16 Norddeutschen Schiffen besucht.

Rotterdam, Ende März. Im hiesigen Hafen und in den Häfen von Dortrecht und Schiedam sind im Jahre 1869 zusammen 175 Norddeutsche Schiffe eingelaufen.

New-York, Ende Februar. Der höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat in diesen Tagen eine Entscheidung gefällt, betreffend die Frage, ob eine vor dem Erlaß des Gesetzes vom 25. Februar 1862, wodurch die Schatznoten der Vereinigten Staaten als gesetzliches Zahlungsmittel freirt wurden, eingegangene Verbindlichkeit in diesen uneinlösbaren Schatzanweisungen oder in Gold zu erfüllen sei. Es war in dem vorliegenden Falle viel genauer auf den Inhalt und die Verfassungsmäßigkeit des erwähnten Gesetzes einzugehen, als bei dem vor einem Jahre zur Beurtheilung gelangten Falle, wo es sich um die Frage handelte, ob Zahlungen, welche unter der Herrschaft des legal tender Act in Gold stipulirt waren, in dieser Währung geleistet werden müßten oder mit Papier geleistet werden könnten. Der Gerichtshof entschied sich damals mit allen gegen eine Stimme für die erstere Alternative, eine Entscheidung, welche allerseits mit großer Befriedigung aufgenommen wurde, da sie sanktionirte, was der bona fides entsprach, und nur von unredlichen Leuten mißachtet wurde. Eine weit größere Tragweite aber mußte ein Ausspruch der höchsten Autorität des Landes darüber haben, ob der legal tender Act rückzubeziehen sei auf vordem entstandene Schuldverhältnisse. Schon der Umstand, daß erst jetzt ein Rechtsstreit aus dieser Frage an die höchste Instanz gebracht worden ist, zeigt, daß man sich ziemlich allgemein in diese Wirkung des gedachten Gesetzes gefügt hatte. Verbindlichkeiten zum Belaufe von Hunderten von Millionen sind während der verflossenen 8 Jahre in s. g. Greenbacks bei dem verschiedenartigsten Werthe derselben gelöst worden, andere aber, vielleicht zu noch höherem Belaufe, blieben aus jener Zeit bestehen, und früher oder später mußte die Rechtsfrage entschieden werden. Die Entscheidung ist nun am 7. d. Mts. erfolgt, und zwar dahin in dem Sinne, welcher den bestehenden Verhältnissen möglichst zuwider läuft und dieselben vielfach zu erschüttern geeignet ist, daß das angezogene Gesetz auf Verhältnisse aus früherer Zeit für nicht anwendbar erklärt, und dem Kläger aus einem vor dem 25. Februar 1862 eingegangenen Rechtsverhältnisse, der Nominal-Betrag seiner Forderung in Gold zuerkannt worden ist. Es wird dabei zugegeben, daß Solches nicht die Intention des Gesetzgebers gewesen ist; es wird implicite anerkannt, daß die Einführung eines von der Metallbasis gelösten Zahlmittels innerhalb der Befugnisse des Kongresses gelegen hat; es wird aber bestritten, daß der Kongreß nach der Konstitution berechtigt gewesen sei, die Wirksamkeit eines solchen Zahlmittels auf Verbindlichkeiten zu erstrecken, welche vor der gesetzlichen Einführung desselben, als eine andere Währung allein Geltung gehabt, entstanden sind. Dieser Ausspruch ist indessen nur mit Einer Stimme Majorität gefällt worden, während die Minorität mit Entschiedenheit die entgegengesetzte Meinung vertritt und motivirt.

Batavia, Ende Januar. Während des abgelaufenen Jahres liefen hier im Ganzen 23 Norddeutsche Schiffe von zusammen 6224½ Lasten ein.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaction wolle man frankirt eher auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Anne's lane; für Italien b. Schnei. Post-Assistales; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei b. k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 15. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 15. April 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich: Zollamtliche Behandlung der zur Einfuhr gelangenden unbedruckten dichten Wollenwaaren. S. 321. — **Frankreich:** Attribute des Zollamts Ghyveldt. 321. — **Spanien:** Zollbehandlung von Garn. 321. — **Brasilien:** Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage. 322. — **Uruguay:** Zolltarif für das Jahr 1870. 322. **Statistik: Norddeutscher Bund:** Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen für 1868. 322. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Bergen für 1869. 328. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Penang für 1869. 330. — **Spanien:** Jahresbericht des Konsulats zu Barcelona für 1869. 331. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu Baltimore für 1869. 333.

Mittheilungen: Berlin 335. Alicante 335. Barranquilla 335. Caen 336. Cherbourg 336. Colon 336. Corfu 336. Honfleur 336. London 336. Malmö 336. St. Malo 336. Rouen 336. Sevilla 336.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 15.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Zollamtliche Behandlung der zur Einfuhr gelangenden unbedruckten dichten Wollenwaaren.

(Verordn. Bl. d. Fin. Min. Nr. 12.)

Im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels werden die Zollämter aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen des §. 5 des Vollzugsprotokolles zu dem mit den Staaten des Deutschen Zoll- und Handelsvereines abgeschlossenen Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868[1]), sowie die als Norm für die zollamtliche Behandlung der unbedruckten dichten Wollenwaaren kundgemachten Bestimmungen der vom Königlich Preußischen Finanzministerium erlassenen Verordnungen vom 25. Juni 1866[2]) und 19. März 1867[3]) (Verordn. Bl. Jahrg. 1868, Nr. 19 S. 152), wozu die Mustertypen mit der Verordnung des Kaiserl. Königl. Finanzministeriums vom 3. August 1868 mitgetheilt wurden, auch nach dem Inslebentreten der mit dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland abgeschlossenen Konvention vom 30. Dezember 1869[4]) (Verordn. Bl. 1870, Nr. 9 S. 29), Anwendung zu finden haben, daß sonach sowohl die Wollenwaaren Großbritannischen Ursprunges als auch jene aus anderen Staaten, welchen durch bestehende Verträge die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugesichert ist, unter Beachtung der erwähnten Bestimmungen mit den in der Konvention vom 30. Dezember 1869 festgesetzten Eingangszöllen zu belegen sind.

Wien, am 23. März 1870.

[1]) Handelsarchiv 1868 I. Nr. 26 Beilage.
[2]) Handelsarchiv 1866 II. S. 1.
[3]) Handelsarchiv 1867 I. S. 552.
[4]) Handelsarchiv 1870 I. S. 225.

Frankreich.

Attribute des Zollamts Ghyveldt.

(Journal officiel Nr. 87.)

Durch Dekret vom 24. März d. J. ist das Zollamt Ghyveldt (gard) zur Eingangsabfertigung von Waaren im Werthe von mehr als 20 Frs. per 100 Kilogr., sowie der im Art. 8 des Gesetzes vom 27 März 1817 namentlich aufgeführten Waaren ermächtigt worden.

Spanien.

Zollbehandlung von Garn.

(Journal officiel Nr. 83.)

Nach der 6. Präliminarbestimmung zum Spanischen Zolltarif werden bei Gespinnsten 3 Prozent für Tara vergütet. Die ge-

dachte Bestimmung findet indessen, wie ein Cirkular vom 4. Januar d. J. vorschreibt, nur auf ordinaire, in Packeten und Strähnen eingehende Garne Anwendung, wogegen Garne, welche auf Rollen oder Spulen gewickelt sind, den Zoll nach dem Nettogewicht zu entrichten haben.

Brasilien.

Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Mittelst Kaiserlichen Dekrets vom 22. Dezember pr. ist die den fremden Flaggen durch Dekret vom 27. März 1866 [1]) zeitweise zugestandene Befugniß zur Ausübung der Küstenschifffahrt in Brasilien auch für die Dauer des Jahres 1870 zugesichert worden.

Uruguay.

Zolltarif für das Jahr 1870. Gesetz vom 25. Oktober 1863.

(Journal officiel Nr. 83.)

Art. 1. Während des Jahres 1870 bleibt das Zollgesetz vom 21. Juni 1861 in Kraft, jedoch mit folgenden Abänderungen:

Art. 2. Eine Eingangsabgabe von 5 pCt. entrichten: Werkholz, Bronce und Stahl, unbearbeitet. Eiserne Reifen, Steinkohlen (soweit sie von dem Schiffer als zur Einfuhr bestimmt deklarirt werden), Kupfer in Barren und Blechen, Löthzinn, Eisen, Weißblech, Eisendraht zu Umzäunungen, Blei, gewalztes Zink.

Art. 3. 4 Prozent mehr als bisher, im Ganzen also 10 Prozent, entrichten die nachstehenden, in Artikel 3 des vorbezeichneten Zollgesetzes aufgeführten Artikel:

Leinenbattiste, Holz, Dachschindeln, Masten, behobelte Bretter, bearbeitetes Holz zum Schiffsbau und anderen Zwecken, Pech und Theer, Taue und Kabel von mehr als ½ Zoll Durchmesser, leinene Spitzen und Strickwaaren, Filzkörpe zu Hüten, Nähgarn, feine goldene oder silberne Borten, seidene Handschuhe und Strümpfe, Instrumente und Geräthschaften aller Art mit Griffen oder Verzierungen von Gold oder Silber, Stickwolle, gestrickte Mantillen, Taschentuchen, Gold- und Silberwaaren (mit oder ohne Edelsteine), Werkzeug für Handwerker und Ackerbauer, Gips, Puzzolan, Nähseide, Tabak, welcher zur Behandlung von Schafskrankheiten bestimmt und zu jedem andern Gebrauch untauglich gemacht ist, Talkstein, Seidenstoffe, glatte, gemustert oder mit Gold- und Silberstickerei.

Art. 4. Finden sich bei der Untersuchung des Kolli Waaren vor, welche mit der Deklaration nicht übereinstimmen, so werden dieselben bei der Abschätzung einem Zuschlage von 50 Prozent unterworfen und müssen zum Eingange verzollt werden.

[1]) Hand. Arch. 1866 I. S. 663.

Ist eine geringere als die vorhandene Quantität deklarirt worden, so unterliegt der Ueberschuß der Konfiskation, welche auch eintritt, wenn ein bei der Zollvisitation vorgefundener Gegenstand in der Deklaration gar nicht erwähnt ist.

Art. 5. Der Defraudant hat außer der tarifmäßigen Abgabe den Werth der betreffenden Waare nach dem höchsten im Evaluationstarif festgestellten Satze zu bezahlen.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Plauen für 1868[1]).

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe.

Das allgemeine Urtheil über die Lage des Handels und der Gewerbe im Jahre 1868 gestaltet sich fast noch einfacher als das Urtheil über das Vorjahr. Die Unfertigkeit der Deutschen Verhältnisse mit dem dadurch bedingten ruhelosen Streben und Widerstreben dauerte fort und lastete wie ein Alp auf dem ganzen geschäftlichen Verkehre des Europäischen Kontinents. Die den neugeschaffenen Zuständen feindliche Haltung Frankreichs und Oesterreichs nöthigte auch den Norddeutschen Bund, eine geschlossene Defensivstellung zu behaupten. Die nothwendige Folge hiervon war wie im vorhergehenden Jahre ein vollständiger Mangel an Vertrauen und Unternehmungslust, der von dem gleichen Symptome wie 1867, nämlich einem Ueberfluß an unbeschäftigtem Kapital und niedrigen Diskontsätzen, begleitet war. Erst als die Norddeutsche Bundesregierung der Deutschen Frage gegenüber eine immer reservirtere Haltung einnahm und Frankreich seinerseits mehr und mehr von inneren Fragen in Anspruch genommen wurde, ließ die Spannung etwas nach und eröffneten sich im letzten Theile des Jahres trostreichere Aussichten, die selbst durch den Türkisch-Griechischen Konflikt kaum getrübt werden konnten.

Von wesentlichem Einfluß auf die nach der Mitte des Jahres sich zwar nur sehr langsam, aber doch allmälig bessernde Geschäftslage waren die Hoffnungen auf einen günstigen Ernteausfall, denen auch, wennschon nicht ganz in dem erwarteten Maße, Erfüllung zu Theil wurde. Von Anfang Mai an sind die Preise sämmtlicher Getreidearten, mit Ausnahme des Hafers, und zwar am meisten die des Roggens (ca. 20 Prozent), etwas weniger die des Weizens, am wenigsten die der Gerste, ziemlich ununterbrochen gefallen, und auch die Kartoffeln haben eine nicht unbedeutende Preisermäßigung (ca. 13 Prozent) erfahren.

Ueber die Exportverhältnisse ist nicht viel Günstiges zu berichten. Insbesondere ist der Antheil Sachsens an der Totaleinfuhr Bremens, und mithin am Exportgeschäfte, wieder nicht unbeträchtlich, nämlich 7,54 pCt. – auf 6,33 pCt., gefallen und gegen den Antheil der übrigen Zollvereinsländer hieran aufs Neue um 1,24 pCt. gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Was namentlich die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten anlangt, so haben alle wichtigen Exportartikel mit alleiniger Ausnahme der Musikinstrumente einen beträchtlichen Rückgang erlitten, der bei Halbwollen- und Wollenwaaren außer Tuchen im Vergleich zum Jahre 1867 über 48 pCt. und im Vergleich zum Jahre 1866 sogar über 60 pCt. beträgt.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 154.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Ackerbau und Handel mit dessen Produkten.

Die Preise des Roggens waren sehr starken Schwankungen innerhalb des Jahres ausgesetzt. Sie zogen von Anfang des Jahres bis Mitte Februar an, behaupteten sich auf dieser Höhe bis in den April hinein und sanken sodann bis zu Johannis; von da an bis zum Schluß des Jahres fanden keine erheblichen Schwankungen mehr statt. Bei den geringen Beständen, welche mit in das neue Jahr übergingen, noch mehr aber bei der geringen Qualität des vorjährigen Gewächses bedurfte es von Berlin und von Schlesien sehr wenig bezogen wurde, wie überhaupt der bisher tonangebende Berliner Markt an seiner Bedeutung verloren hat, seit Ungarn mit dem Vororte Pesth die Kornkammer des Bezirks geworden ist. Die Beziehungen von da waren auch im Jahre 1868 mit Schwierigkeiten verbunden, abgesehen von der langen Verzögerung derselben wird über mangelhafte Einrichtungen in Pesth geklagt. Insbesondere geben der Mangel an Lagerräumen, sowie die Kosten und Schwierigkeiten und die häufig durch Bahnsperren herbeigeführte gänzliche Sistirung der Kommunikation zwischen den einzelnen Bahnhöfen von Pesth und Ofen Veranlassung zu vielfachen Störungen. Die auf Anregung des Reichstages vom Norddeutschen Bundesrath beschlossene Errichtung eines Bundeskonsulates in Pesth ist deshalb im Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Plauen mit Freuden begrüßt worden. In Bezug auf die Roggenernte selbst ist zu bemerken, daß die Frucht schwach durch den Winter kam, in der Menge der Garben zu wünscht übrig ließ, aber vollkommen und gesund körnerte.

Gerste erreichte im Jahre 1868 nur vorübergehend eine lebhafte Geschäftsausdehnung. Die Haltung war zu Anfange des Jahres fest, theilweise aus Veranlassung der hohen Roggenpreise, so daß um so mehr von Einfluß waren, als Gerste vielfach zu Mahlzwecken Verwendung fand. Unter dem Eindrucke dieser hohen Notirungen wurden umfassende Beziehungen von Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien macht, die einen Rückschlag der Preise herbeiführten. Im September kam neue Waare an den Markt, die bei schöner Qualität auf lebhafte Nachfrage traf und zu schnell steigenden Preisen bald vergriffen war. In der Folge blieb schöne Gerste gesucht und knapp. Im Spätherbst wurden die Angebote häufiger und die Stimmung blieb bis zum Jahresschlusse matt, unterstützt durch das milde Wetter, welches namentlich die Bauer im Kaufen sehr zurückhaltend machte.

Weizen lieferte eine gute Ernte wie ein schönes, schweres Gewächs. Die höchsten Preise bestanden im März und wichen hierauf stark bis den Juni hinein, wo eine Besserung eintrat, die bis zum Schlusse des Jahres anhielt.

Die Haferernte befriedigte, wenn auch nicht bezüglich der Quantität, so doch bezüglich der Qualität. Die Haltung dieser war wie die übrigen Getreidearten zu Anfang des Jahres fest. Im März wichen die Preise, im April und Mai blieb die Stimmung matt, im Juni befestigte sich der Artikel, um im Juli und August in Folge der lebhaften Klagen über den schädlichen Einfluß der langanhaltenden Dürre erheblich zu steigen. Im Herbste machte sich guter Hafer knapp. Im November wichen die Preise bei reichlichem Angebot.

Die Kartoffelernte ist als eine überaus günstige zu bezeichnen. Im Sommer wurde der brillante Stand der Kartoffel gerühmt, im August aber tauchten ernstliche Befürchtungen auf, weil die Dürre eine Ausbildung der Knollen hinderte. Doch wurde dieser Nachtheil bald ausgeglichen, als sich im September noch rechtzeitig der ersehnte Regen einstellte, und erwies sich der Ertrag, je weiter man mit dem Ausnehmen der Kartoffeln vorschritt, um so befriedigender.

Klee und Heu gaben nur einen vollen ersten Schnitt, der zweite Schnitt ging unter dem Einfluß der anhaltenden Hitze ganz verloren. Ueberall traten im Bezirke Futtermangel und in dessen Gefolge hohe Butter- und Fleischpreise ein.

Kleesaaten waren im Bezirke im Jahre 1867 reichlich gebaut worden und schon in den ersten Tagen des Jahres 1868 entwickelte sich darin ein reger Handel. Das Ernteergebniß an rother, weißer und Schwedischer Kleesaat im Sächsischen Voigtlande wird auf 3000 Centner geschätzt. Besonders begehrt für Altenburg, Leipzig, Hamburg, Kassel, Bayern und Württemberg war weiße und Schwedische Saat. Weiße Saat wurde je nach Qualität mit 12 bis 24 Rthlr., Schwedische Saat mit 18 bis 36 Rthlr. in Plauen bezahlt.

Schon aus diesen Preisverschiedenheiten erhellt, wie ungemein verschieden in Qualität die Saaten zu Markte kommen, und es ist zunächst im Interesse der Landwirthschaft selbst zu beklagen, daß der Landmann das Reinigen dieser Sämereien, welches in Hamburg und England bei theueren Arbeitslöhnen nachgeholt werden muß, nicht mit geringeren Kosten sorgfältiger und gründlicher bewirkt. Bereits der vorige Jahresbericht hat darauf hingewiesen und mag es an dieser Stelle noch einmal erwähnt werden, daß gutgeputzte Saaten verhältnißmäßig wesentlich bessere Preise erzielen als geringere Qualitäten. — Rothe Kleesaat wurde um 11—14 Rthlr. gehandelt. Gegen das Frühjahr trat für alle Farben eine Ermattung der Preise, die im April an Ausdehnung zunahm. Im Monat August erwachte auf die Nachricht, daß der zweite Kleeschnitt gar kein Resultat liefern werde, eine rege Nachfrage nach rother Saat, welche schnell die Preise um 3 Rthlr. per Ctr. steigerte, um nach 4 Wochen ebenso schnell zu sinken, da es sich herausstellte, welche belangreichen Läger alter Saat noch vorhanden waren. Das Jahr schloß mit sehr billigen Preisen aller Farben ohne irgend welche Nachfrage.

Der Handel mit Rigaer Kron-Säe-Leinsaat war für den Händler kein erfreulicher. Im Monat Januar verfolgten zwar die Saatpreise in Riga eine steigende Tendenz, diese ging indessen bald wieder verloren. Die Nachfrage war keine rege und das Geschäft erreichte in Folge des zeitigen Frühjahrs und der großen Trockenheit ein frühzeitiges und schnelles Ende.

Die Beziehungen wurden wie seither von Riga per Bahn über Eydtkuhnen und Berlin gemacht. Das im vorjährigen Berichte erwähnte Gesuch einer Plauener Firma und Verwendung bei den Nachbarbahnen für Uebernahme einer höheren Haftpflicht für den Transport von Leinsaat in usancemäßig beschaffenen Tonnen ist zwar von der Direktion der Westlichen Staatseisenbahnen mit dankenswerther Bereitwilligkeit erfüllt worden, jedoch ohne Erfolg. Inzwischen hat sich an der Hand der Erfahrung ein Mittel finden lassen, das Zerdrücken der Leintonnen durch das Uebereinanderschichten derselben, welches zur größeren Ausnutzung der Tragkraft der Wagen Seitens der Bahnverwaltungen angeordnet wurde, zu verhüten. Wenn man nämlich die Versendung von Riga aus so bewirken läßt, daß allemal nur je 55 Tonnen mit einem Frachtbriefe expedirt werden, so treffen die Leintonnen in bester Beschaffenheit ein, während bei Verladungen größerer Partien auf einem Frachtbriefe die Tonnen über einander gepackt werden und zerbrechen und mit Manko ankommen.

Ein bemerkenswerther Industriezweig, der dem Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Plauen durch seine Vergrößerung zugewachsen ist, ist der Anbau von Gewürzpflanzen und Medizinalgewächsen in Bockau bei Schwarzenberg und der Handel, welcher von drei dortigen Geschäften mit diesen Artikeln betrieben wird. Der Hauptartikel ist die Angelikawurzel, von welcher wenigstens 800—1000 Ctr., und demnächst der Baldrian- und der Rhabarber, von denen in guten Jahren je 50 Ctr. erbaut un meist ins Ausland, hauptsächlich nach England und der Walachei, zu Destillationszwecken verkauft werden. Hauptsächlich gesucht

sind diese Artikel in Cholera- und Kriegszeiten. Die Einkaufspreise schwankten je nach dem Bedarf bei Angelikawurzel und Baldrian von 4—20 Rthlr. und stellten sich im Jahre 1868 für erstere auf 9 Rthlr. am Orte, während Baldrian wegen der schlechten Preise seit Jahren nicht gebaut worden ist; der Einkaufspreis des Rhabarbers stellte sich auf 6 Rthlr. Der Artikel hat sehr unter der Thüringer Konkurrenz zu leiden, da das Vorurtheil der Drogisten die dortige Waare für besser hält.

Ein anderer der Kammer zugewachsener, höchst eigenthümlicher Industriezweig ist der Anbau von sogenannten Zennen (Weidenruthen), der im Muldenthale zwischen Zwickau und Glauchau, am stärksten aber in dem Dorfe Krossen, wo meistens kleine Oekonomen sind, betrieben wird, und dessen Geschichte sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen läßt. Man unterscheidet: die grüne Krebsweide (die gesuchteste und theuerste Art, zu feinen Korbwaaren verwendet und meist von Bayerischen, namentlich Redtwizer Korbfabrikanten aufgekauft), die Hartweide (härter als die vorige und leichter springend, deshalb bei der Verarbeitung stärkere Erweichung erfordernd, aber von langem Wuchse und eine sehr weiße Farbe annehmend, meist zu Tragkörben verwendet), die Weißweide (bedeutend kürzer, sehr haltbar und von sehr weißer Farbe, ebenfalls zu Tragkörben verwendet) und die Hanfweide (sehr lang und stark, meist zu Henkeln und starker Arbeit verwendet). Ein gut bestandener Acker giebt 100 Rthlr. Rohertrag, beansprucht aber auch eine sehr bedeutende Pflege. Viel Arbeitskräfte erfordert namentlich das unausgesetzt nothwendige Ausjäten des Grases in den Anpflanzungen, sowie das Schälen, welches alle vorhandenen Arbeitskräfte — Männer, Frauen und Kinder — in Anspruch nimmt. Der Bestand wird alljährlich im Mai zur Zeit des Saftes eingeerntet, d. h. vom Boden abgeschnitten, was Ruthen bis zu einer Länge von 5—6 Ellen (bei der Krebs- und Hartweide) und bis zu Fingerstärke ergiebt. Gleich nach dem Schneiden werden die Zennen geschält, sodann theilweise in eingemauerten Kasten geschwefelt und hierauf in die Sonne gelegt. Am stärksten wird jetzt die Krebsweide kultivirt und hat in letzter Zeit besonders die Weißweide verdrängt. Eine Anzahl Korbmacher am Orte — wozu alle kleinen Bauern gehören — verarbeitet theilweise selbst ihr Erzeugniß zu Tragkörben, die von Händlern abgeholt werden und viel nach Böhmen gehen; der Hauptabsatz aber ist nach Bayern und ins Gebirge, namentlich nach Lauter, wohin Posten von mehreren Hundert Thalern auf einmal aufgekauft werden. Der Verkauf erfolgt nach dem Bunde im Durchmesser von ungefähr einer halben Elle. Der Verkaufspreis für das Bund beträgt bei der Krebsweide jetzt nicht leicht unter 1 Rthlr. und steigt auch bis 1½ Rthlr.; ziemlich das Gleiche gilt von der Hartweide, während Weißweide und Hanfweide mit ⅔—¾ die letztere gelegentlich auch nur mit ½ Rthlr. bezahlt werden. Einzelne Zennenbauern verkaufen die Ernte auch an andere Einheimische gleich auf dem Stock. Der ganze Industriezweig behauptet seiner Natur nach von Jahr zu Jahr eine große Gleichmäßigkeit.

Handel in Produkten fremder Zonen.

Der Zwischenhandel mit Kolonialwaaren im Bezirke war im Jahre 1868 ein sehr ungünstiger, weil eine fortgesetzte Entwerthung der Hauptartikel, wie Kaffee, Reis, Südfrüchte und theilweise auch Zucker, stattfand. Hierzu kam auch in diesem Jahre eine merkliche Einschränkung des Konsums in Folge der schweren Zeiten.

In Kaffee fand eine weitere Entwerthung aller Sorten bis die Mitte des Oktobers statt. Zu dieser Zeit bewirkten die Ankündigungen kleiner Auktionen in Holland einen Umschwung in der Meinung und bei sehr lebhaftem Absatz befestigten sich die Preise an allen Seeplätzen ohne indessen eine erhebliche Steigerung zu erfahren. Im Monat November wurde es sogar wieder sehr still mit dem Artikel. Die geringen Kaffeesorten werden hauptsächlich von Hamburg bezogen, bleiben aber auf der kurzen Strecke von hier bis in den Bezirk sehr häufig 13, ja in einzelnen Fällen bis zu 18 Tagen aus, während der neueste Tarif über Beförderung von Gütern im direkten Verkehr zwischen Hamburg und Plauen vom 1. Oktober 1868 eine neue siebentägige Lieferzeit, ausschließlich Aufenthalt bei steueramtlicher Abfertigung, vorschreibt.

Das Reisgeschäft war bei einem Rückgange in den Preisen, welcher in den ordinären Sorten 4 Rthlr. per Ctr. betrug, mit empfindlichen Verlusten für den Händler verknüpft. Zu Beginn des Jahres wurde darin ein reges nutzenbringendes Geschäft erhofft, es stellte sich aber bald heraus, daß sich die Kleinhändler, auf steigende Preise spekulirend, stark und auf geraume Zeit versorgt hatte, und da auch für ihn mit dem großen Rückgange der Getreidepreise der Abzug ausblieb, so hörte fast aller Absatz in diesem Artikel auf.

Auch über das Zuckergeschäft ist nur Unerfreuliches zu berichten. Das neue Jahr begann mit für mäßig gehaltenen Preisen, welche bis in den Monat Mai hinein eine fortgesetzte Entwerthung erfuhren. Zu dieser Zeit trat eine vorübergehende Besserung ein, welche flauem Geschäftsgange bis in den August weichen mußte. Im September hoben sich die Notirungen, um im Oktober abermals und bis zum Schlusse des Jahres zu sinken. Die Rübenernte im Zollverein soll 1868 eine günstige gewesen sein.

Syrup, besonders in den billigen Sorten, war in Folge der hohen Butterpreise ungewöhnlich begehrt und ganz besonders fand in den letzten 3 Monaten des Jahres ein reger Handel darin statt.

In Südfrüchten, namentlich in Rosinen und Korinthen, war ein träges Geschäft und machte die Entwerthung weitere Fortschritte. Der Konsum verminderte sich, wie dies bei einer überreichen Obsternte nicht Wunder nehmen kann. Korinthen standen am Schlusse des Jahres etwa 1 Rthlr. per Ctr. niedriger als Ende 1867. Die Preise von Rosinen verfolgte eine weichende Tendenz und waren nur feinste Vourla Elemé und Sultaninen begehrt. Von alter Waare waren größere Vorräthe da; welche wurden zeitweilig billig verkauft und drückten auch den Werth der neuen Frucht. Für Mandeln bestand ein regelmäßiges Bedarfsgeschäft; im Herbste wichen die Preise um etwa 4 Rthlr. pr. Ctr.

Gewürze erfreuten sich reger Nachfrage. Die Preise von Cassia lignea behaupteten sich das ganze Jahr hindurch hoch. Pfeffer erfuhr eine wesentliche Preisbesserung bei reduzirten Vorräthen. In Macisblum, Macisnüssen und Amboinanelken war das Geschäft belebt und trotz keine entschiedene Preisbesserung ein.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Was den Viehhandel im Kammerbezirke anlangt, so läßt sich im Allgemeinen eine kleine Vermehrung des Zutriebes im Jahre 1868 konstatiren, obwohl da gerade alle für den Viehhandel wirklich maßgebenden Orte des Bezirks, nämlich Plauen und Oelsnitz, und demnächst auch Reichenbach an dieser Zunahme betheiligt sind.

Das Ergebniß der Perlenfischerei war im Vergleich zum Vorjahre folgendes. Es wurden gefunden:

	1867	1868
helle Perlen	86	141
halbhelle Perlen	30	39
Sandperlen	22	28
verdorbene Perlen	28	34
Summa	166	242

Dieser verhältnißmäßig sehr gesteigerte Ertrag hatte seinen Grund in der warmen Witterung und dem niedrigen Wasserstande.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.
Metallbergbau.

Verkauf.

Gerichts-Amt.	Silber.	Kobalterz.	Bleierz.	Blei.	Nickel.	Kobalt u. Nickelmetall.	Wismuthmetall.	Kupfer.	Zinn.	Zinnschliche.	Eisenstein.		Braunstein.
	Pfd.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr	Ctr.	Fuder.	Ctr.	Ctr.
Eibenstock	.	.	.	.	.	0,67	5,55	.	.	.	1136,3	26889,6	831,05
Eisterberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	1104	.
Kirchberg	.	.	.	.	.	.	2,6362	.	4,2542	9,37	.	.	.
Klingenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oelsnitz	.	.	.	.	.	.	.	3,471	.	.	3077	52675	.
Plauen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2746	49428	.
Reichenbach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	900
Schneeberg	328,31	2741,2	0,1325	9,905	97,134	29,467	193,048	2,403	.	.	.	.	.
Summa	328,31	2741,2	0,1325	9,905	97,134	30,137	201,2342	5,874	4,2542	9,37	7028,3	130096,6	1731,05
Johann-Georgenstadt.	4,635	.	.	.	.	.	95,3925	.	.	.	27	594	.
Schwarzenberg	.	.	.	.	.	.	2,64	.	.	.	1152	25850	.
Zwickau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6710	124837	.
Summa	4,635	.	.	.	.	.	98,0325	.	.	.	7889	151281	.
Total	332,945	2741,2	0,1325	9,905	97,134	30,137	299,2667	5,874	4,2542	9,37	14917,3	281377,6	1731,05

Verkauf.

Gerichts-Amt.	Schwerspath.	Flußspath.	Quarz.	Zinkblende.	Gelberde.	Ocker.	Vitriolkiese.	Schwefelkiese.	Arsenikkiese.	Schaustufen.			Geldbetrag.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Rthlr.	gr.	pf.	Rthlr.	gr.	pf.
Eibenstock	.	.	.	.	.	.	.	.	8,3366	.	.	.	8460	16	1
Eisterberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	198	21	6
Kirchberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Klingenthal	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.	.	.	1262	23	9
Oelsnitz	.	522	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	208	18	8
Plauen	1265,72	.	.	.	100	.	.	.	.	.	.	.	9258	.	5
Reichenbach	.	.	.	.	1429,2	.	.	.	.	.	.	.	8051	4	6
Schneeberg	.	.	1241	.	.	.	.	.	.	166	12	1	119342	14	7
Summa	1265,72	522	1241	100	1529,2	.	.	.	8,3366	166	12	1	146782	10	2
Johann-Georgenstadt.	.	.	.	200	.	.	.	.	416	.	.	.	16551	16	1
Schwarzenberg	.	.	.	.	.	26,29	457	526	.	22	21	.	10492	19	6
Zwickau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28552	2	.
Summa	.	.	.	200	.	26,29	457	526	416	22	21	.	55596	7	7
Total	1265,72	522	1241	300	1529,2	26,29	457	526	424,3366	189	3	1	207378	17	9

Kohlenbergbau.

In Folge der Vergrößerung des Kammerbezirkes durch die Hinzuschlagung des Stadt- und Gerichtsamtsbezirkes Zwickau und in Folge des Gesetzes vom 23. Juni 1868 sind der Steinkohlenbergbau von Zwickau und die mit ihm zusammenhängenden Branchen in die Reihe der Industriezweige des Kammerbezirkes Plauen eingetreten.

Produktion.

Jahr.	Kohlenförderungsquantum nach dem Verkaufsmaße in Scheffeln.	Kohlenförderungsquantum nach dem Gewicht in Centnern.	Gesammtwerth des Kohlenförderungsquantums in Thalern.	Koaksproduktion der Kohlenwerke nach Scheffeln.	Koaksproduktion der Kohlenwerke nach Centnern.	Gesammtwerth der Koaksproduktion in Thalern.	Briquetfabrikation nach Stückzahl.	Briquetfabrikation nach Werth in Thalern.
1862	12,532,310	20,756,649,5	1,824,757	663,086	497,314	138,344	.	.
1867	19,439,234	32,162,315	3,423,932	622,848	467,136	138,637	2,912,000	9,658
1868	21,697,912	35,976,707	3,799,119	890,331	667,748	183,795	4,249,000	13,639

Nächst dem Inlande ist Bayern mit 6,074,320 Centnern oder reichlich 21 pCt. des Gesammtverbandes der wichtigste Konsument von Zwickauer Kohlen, während hierauf die Stationen der Magdeburg-Leipziger Bahn mit 1,380,340 Centnern oder ca. 5 pCt., die der Thüringischen Eisenbahn mit 1,293,470 Centnern oder ca. 4½ pCt., die der Werra-Eisenbahn mit 1,8 pCt. und die der Berlin-Anhalter Bahn mit 1,5 pCt. folgen.

Metallurgische Industrie und Handel in Metallen.

Eisen und Stahl.

Der Geldwerth aller in den Handel gekommenen Eisenfabrikate jeder Art betrug:

	Rthlr.	Gr.	Pf.	
1865	158,242	2	6	} exkl. Pfeilhammer
1866	153,617	24	3	
1867	194,962	29	6	
1868	125,803	16	5	
ca.	151,063	16	5	inkl. Pfeilhammer.

Die bisher in Rautenkranz betriebene, aber schon seit dem Jahre 1865 in ununterbrochenem Rückgange begriffene Schwarzblechfabrikation ist gänzlich eingegangen. Hohofenbetrieb hat nur noch bei einem einzigen Etablissement (Schönheiderhammer) stattgefunden, während in Morgenröthe die in den beiden Vorjahren produzirten Roheisen aufgearbeitet werden mußten. Die Schwankungen in der Hohofenproduktion sind aber überhaupt nicht maßgebend, weil der Hohofenbetrieb an und für sich nur noch als eine Last zu betrachten ist, deren sich die Hüttenbesitzer, durch Uebereinkommen mit dem Ministerium des Innern gebunden, zur Zeit noch nicht entledigen können. Hierzu kommt noch der weitere Umstand, daß der Eisenerzbergbau im oberen Erzgebirge unter der Herrschaft des von 1851 bis 1868 bestehenden Bergregales fast gänzlich zum Erliegen gekommen ist und also schon aus diesem Grunde die Roheisenerzeugung nur noch mit schweren Opfern aufrecht erhalten werden kann. Leider weist auch der ungleich wichtigere Gießereibetrieb einen Ausfall auf, der in der Quantität ziemlich 28 pCt. und im Werthe, soweit eine Vergleichung möglich ist, ziemlich 26 pCt. beträgt. Der Hauptgrund dieser bedauerlichen Erscheinung ist neben dem durch das Darniederliegen der Baugewerke bedingten mangelnden Absatz in der Preußischen Konkurrenz zu suchen, mit welcher die Erzgebirgischen Werke nicht mehr Schritt halten können, da jene wegen ihrer Bahnverbindungen und billigeren Tarifsätze wesentlich im Vortheil ist und sich sogar bei der in Schönheiderhammer neu eingeführten Branche, der Fabrikation schmiedbaren Eisengusses, bereits fühlbar macht. Eine wesentliche Erleichterung ist nur von dem Bau der bereits beschlossenen Linie Aue-Jägersgrün zu erwarten, dessen schleunige Inangriffnahme in der That für den westlichen Theil des oberen Erzgebirges eine Lebensfrage ist.

Messing.

Die Messingfabrikation ist im Bezirke nach wie vor hauptsächlich durch das Messingwerk in Niederauerbach vertreten. In den Verhältnissen dieser Fabrikation hat sich seit mehreren Jahren gar nichts Wesentliches verändert.

Erzeugung und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

Maschinenbau.

Unter der oben aufgeführten Summe des Geldwerths aller von den Eisenhüttenwerken (mit Ausnahme von Erla und Königin Marienhütte) in den Handel gebrachten Eisenfabrikate befinden sich 4698 Rthlr. (gegen 4955 Rthlr. im Vorjahre), die nach der Angabe des Etablissements im Schönheiderhammer auf Maschinenarbeiten kommen.

Von Plauen aus wird bemerkt, daß das Geschäft im Vergleich zum Vorjahre eine Veränderung nicht gezeigt. In Reichenbach ist die Produktion gegen die vorhergehenden Jahre etwas verringert worden, es hat dies aber lediglich in zufälligen Verhältnissen seinen Grund.

Der Verbrauch der 4 Maschinenfabriken in Krimmitschau im Jahre 1868 wird auf 7270—7370 Ctr. Gußeisen und 2930 Ctr. Schmiedeeisen angegeben.

In Werdau war der Geschäftsgang im vorigen Jahre entschieden schlecht, erst gegen den Herbst hin zeigte sich etwas mehr Leben. — Dagegen wird das Geschäft in Zwickau von zwei dortigen Etablissements als befriedigend bezeichnet.

In den früheren Jahresberichten ist noch nachzutragen, daß auch das Eisenhüttenwerk in Niederschlema seit einigen Jahren Maschinenbau treibt und besonders Holzschleiferein und Mühleneinrichtungen, Turbinen, Transmissionen, auch schon kleine Dampfmaschinen gebaut hat.

In Aue besteht seit längerer Zeit eine Maschinenfabrik, die anfangs ausschließlich auf patentirte Raumaschinen eingerichtet war, aber seit geraumer Zeit auch Krempeln, Spinnmaschinen und Webstühle baut. Der Geschäftsgang war auch hier, ebenso wie in Werdau ein unbefriedigender und würde ohne den Absatz nach Oesterreich und Rußland noch schlechter gewesen sein.

Der Geschäftsgang in der Nähmaschinenfabrikation in Auerbach war ein leidlich befriedigender, aber immer weniger lohnender. Während die gesteigene Konkurrenz auf die Preise drückte, die jetzt auf 28—29 Rthlr. heruntergegangen sind, stiegen die Auslagen, da neuerdings zu den Schrauben, Zugstangen u. s. w. nicht mehr Eisen, sondern Stahl verwendet wird, der nicht nur theurer, sondern auch schwieriger zu bearbeiten ist.

Fabrikation musikalischer Instrumente.

Ueber die Rohmaterialien für die Musikinstrumentenfabrikation wird für das Jahr 1868 Folgendes bemerkt. — Hinsichtlich der Schafsdärme ist im Ganzen genommen dasselbe zu sagen wie im vorhergehenden Jahre; die geringere Lebhaftigkeit des Geschäfts hatte die Wirkung, daß die Preise um eine Kleinigkeit zurückgingen, zumal da Russische Schafsdärme noch immer in großen Massen, wenn auch zum Theil in sehr geringer Qualität, eingeführt wurden. Für Englische Schafsdärme hat jetzt ein Verkäufer eine Art Agentur in Markneukirchen errichtet. — Messing (Augsburger) ging, den weichenden Kupferpreisen entsprechend, zurück und stellte sich im Oktober 1868 und so ziemlich das ganze Jahr hindurch auf 36 Rthlr. — Ebenso ging Argentan Primawaare um ca. 8 pCt. herab. — In Grenadillholz kamen einige hübsche Partien an, schönes Ebenholz dagegen machte sich rar und wurde theurer, auch von Schlangenholz kam nicht viel an den Markt; Fernambuc ist, seit die Brasilianische Regierung die Ausfuhr freigegeben hat, reichlich vorhanden und deshalb wohlfeil; Buchsbaum wird immer weniger verarbeitet. — Von Fichtenholz gilt das früher Gesagte; von Ahorn kommen ziemlich regelmäßige Zufuhren aus Tyrol, ebenso von Nußbaum und Erlenholz. Auch von Ungarn wurde Ahorn bezogen; außerdem steht zu hoffen, daß dieses Land später auch für Fichtenholz, das es in vorzüglicher Qualität liefert, eine gute Bezugsquelle werden wird.

Bei der Fabrikation von Messinginstrumenten in Markneukirchen hat sich in den Betriebsverhältnissen gegen früher nicht viel geändert. Was den Geschäftsgang in der Musikinstrumentenfabrikation anlangt, so gehen die Urtheile von Markneukirchen und Klingenthal wesentlich auseinander. Nach den Klingenthaler Berichten gingen Kindertrompeten und Kinderposaunen, die fast ausschließlich in Graßlitz fabrizirt werden, das ganze Jahr hindurch äußerst lebhaft, so daß die Aufträge, von denen einzelne gleich auf mehrere Tausend Dutzend gingen, gar nicht zu beschaffen waren; doch wird hinzugefügt, daß die Preise aufs Aeußerste

heruntergegangen seien und eben nur die Menge noch einen Nutzen abgeworfen habe. Nach Markneukirchner Angaben dagegen kam das Geschäft in diesen Artikeln während des Jahres zum Erliegen. Die verschiedenen Angaben erklären sich vielleicht dadurch, daß die eine sich mehr auf die erste, die andere mehr auf die letzte Hälfte des Jahres bezieht und daß während der letzteren namentlich in Markneukirchen ein merklicher Rückgang eingetreten ist. Umgekehrt verhält es sich mit den eigentlichen Meßinginstrumenten. Während dieselben nach Mittheilungen von Klingenthal, wo freilich die Fabrikation des Artikels verhältnißmäßig überhaupt unbedeutend ist, unter allen Artikeln am schlechtesten gegangen sind, wird von Markneukirchen aus der Geschäftsgang gelobt und zur Erläuterung bemerkt, daß, wenn auch das Deutsche Geschäft nur mäßig gewesen sei, doch das Italienische sich etwas vergrößert habe, nach Rußland immer ein ziemlicher Absatz gewesen, vor Allem aber die Amerikanische Nachfrage, namentlich unter dem Einfluß der Präsidentenwahl, bedeutend gestiegen sei. Die früher erwähnte Amerikanische Kommandite ist von Markneukirchen nach Leipzig verlegt worden. Ueberhaupt hat sich gezeigt, daß die Amerikanische Fabrikation mit der hiesigen nicht wohl konkurriren kann.

Das Geschäft in Holzblasinstrumenten hat sich nach übereinstimmenden Mittheilungen nicht wieder gebessert; doch herrschte nicht gerade Nothstand unter den Arbeitern und in den feineren Waaren ging das Geschäft sogar gut. An den ordinairen Sorten, für welche England zu inländischem Bedarfe die Hauptabzugsquelle ist, ist überhaupt nichts zu verdienen. Der Preis des Artikels, der hauptsächlich in Klingenthal gemacht wird, ist so niedrig, daß die Leute ihn fast nicht mehr liefern können. Seit 1865 ist der Umsatz in diesen ordinären Sorten auf ein Viertel herabgesunken.

In den feineren Sorten von Geigen kommt zwar das Markneukirchner Fabrikat sowohl dem Französischen als dem Mittelwalder gegenüber immer mehr in Aufnahme, was hinsichtlich des ersteren seinen Grund zum Theil in dem Umstande hat, daß es den Franzosen an dem dazu geeigneten Holze fehlt. Dessenungeachtet ging das Geschäft in diesem Artikel, sowie auch in feinen Guitarren während des ganzen Jahres 1868 entschieden schlecht und in den mittleren Sorten nur mittelmäßig. Was die ordinären Sorten anlangt, so wird von Markneukirchen berichtet, daß man noch von den Vorräthen des Jahres 1866 gezehrt habe und daß deshalb das Geschäft höchstens mittelmäßig zu nennen sei, was die Folge gehabt habe, daß die Arbeiter wegen der niedergedrückten Preise sich immer mehr von dem ordinären Artikel abgewendet hätten. Klingenthal spricht sich dagegen in Betreff der ordinären großen, sowie der Kindergeigen befriedigter aus und bemerkt insbesondere, daß das Geschäft in diesen Artikeln mit dem Herbst einen plötzlichen Aufschwung genommen und daß sich namentlich in Amerika ein bedeutender Bedarf gezeigt habe.

Der Absatz in Violinbogen und Zutteralen blieb mittelmäßig. — Der in Zithern hat vielleicht eine Kleinigkeit zugenommen.

Das Geschäft in Darmsaiten gestaltete sich je nach der Kundschaft verschieden. Das Amerikanische Geschäft war nicht schlecht und dies ist jedenfalls auch der Grund, weshalb von Klingenthal aus insbesondere das Geschäft vor Weihnachten gelobt und versichert wird, daß die Saitenmacher dort, deren Zahl freilich verhältnißmäßig gering ist, vollauf beschäftigt gewesen seien. Das Deutsche Geschäft ging entschieden noch schlechter als im Vorjahre, so daß der Absatz im Ganzen zurückgeblieben sein dürfte.

Uebersponnene Saiten gingen gut, da Brasilien und die Laplata-Staaten wieder lebhafter als Käufer auftraten.

In Konzertinos (neuerdings zieht man, nebenbei bemerkt, in Klingenthal die Form Konzertinos vor) ließ die Nachfrage im Frühjahr und Sommer nach, obwohl der Geschäftsgang immer noch ein leidlicher genannt werden konnte, nahm aber im September einen lebhaften Aufschwung, der sich immer mehr steigerte. Der Grund hiervon ist namentlich in dem sehr gestiegenen Bedarfe Australiens und Indiens zu suchen. Nichtsbestoweniger wird von Klingenthal aus übereinstimmend behauptet, daß weder die Preise noch die Arbeitslöhne gestiegen seien. Man sucht dies dadurch zu erklären, daß die Konkurrenz am Orte zu groß sei und in Folge des Umstandes, daß die Engländer selbst die kleinsten Arbeiter aufsuchten, auch vollständig zur Wirkung komme, und bemerkt, daß, wenn ja einmal den Arbeitern etwas mehr gewährt werden müsse, was höchstens eine Kleinigkeit sein könne, sich dies nicht auf die Preise schlagen lasse.

Die Affordions, meist nach Südamerika begehrt, gingen gleichmäßig ziemlich gut und gewährten reichliche Beschäftigung. Das Geschäft wird aber überhaupt nicht umfänglich genug betrieben, weil der Artikel schwerer herzustellen und die Konkurrenz in den Preisen mit Berlin und Magdeburg schwer zu bestehen ist, während in Konzertinos eine auswärtige Konkurrenz eigentlich gar nicht mehr existirt.

Auch in Mundharmonikas begann ein lebhafter, von da an ununterbrochen zunehmender Aufschwung. Neu sind die Mundharmonika-Patentflöten, die in verschiedenen Façons gefertigt werden und überall einen ziemlichen Markt gewonnen haben. Platten- und Federnpressen existiren jetzt in Klingenthal 4, wozu noch einige in Brunndöbra kommen.

Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren mit Ausschluß von Maschinen und Instrumenten.

Kratzen.

Die früher in Grün bei Lengenfeld befindlich gewesene Fabrikation von Kratzen (Krempelbeschlägen) ist im Herbst 1868 nach Lengenfeld selbst übergesiedelt. Zu der vorhandenen Bandmaschine und Blattmaschine kam im Jahre 1868 noch je eine dergleichen Maschine älteren Systems hinzu, so daß nunmehr ohne eine Umstellung der Maschine die doppelte Anzahl von Nummern erzeugt werden kann. Das Geschäft war in steiger, wenn auch wegen des Geschäftsganges in der Streichgarnspinnerei langsamer Entwickelung begriffen.

Argentanwaaren.

Der Geschäftsgang im Jahre 1868 war gut und das Geschäft ist überhaupt in einem ununterbrochenen Wachsthum begriffen.

Löffel.

Ein sehr wichtiger Industriezweig, welcher der Kammer durch die Vergrößerung ihres Bezirks zugewachsen ist, ist die sogenannte Blechlöffelfabrikation. Dieser Ausdruck ist jedoch unrichtig, da die Löffel nicht aus Blech, sondern aus Stabeisen hergestellt werden. Der Industriezweig hat seinen Hauptsitz in Beierfeld bei Schwarzenberg, wo er von zwei größeren Unternehmern vorzugsweise und von einem dritten nebenbei, und in Lauter bei Schwarzenberg, wo er ebenfalls von einem größeren Geschäfte in beträchtlichem Umfange neben der Blechwaarenfabrikation betrieben wird.

Das Geschäft ist im Ganzen ein ziemlich regelmäßiges; die Gesammtproduktion in diesem Artikel wird auf ca. 10,000 Dutzend wöchentlich abgeschätzt. Die Verkaufspreise variiren von 13—40 Rthlr. für Hundert Dutzend Speiselöffel, von 5—12 Rthlr. für Hundert Dutzend Kaffeelöffel und von ⅓—1¾ Rthlr. für das Dutzend Vorlegelöffel.

Das Fabrikat hat seinen Absatz im ganzen Zollvereine. Ein direkter Export hat bis jetzt nicht stattgefunden, doch ist anzunehmen, daß Hamburg, Stettin, Danzig und Königsberg den größten Theil der bedeutenden Massen, die sie beziehen, zum Export brauchen. Das Geschäft hat sich im Laufe der Jahre immer mehr gehoben, wozu vorzugsweise die verbesserte Eisenbahnverbindung beigetragen hat, deren Wirkung jedoch vielfach wieder durch die hohen Frachtsätze beeinträchtigt wird. Die Entwickelung desselben hängt im Wesentlichen davon ab, daß der sogenannte Blechlöffel an Stelle des Absatzgebietes, aus welchem ihn bei höherer Kultur der Silber- oder Kompositionslöffel verdrängt, sich ein größeres

Absatzgebiet auf Kosten des Holzlöffels und ähnlicher Löffel zu erobern im Stande ist, wofür gegenwärtig beispielsweise Schleswig-Holstein ein geeignetes Terrain eröffnen zu wollen scheint. Ein Haupthinderniß ist der Russische Eingangszoll und für das platte Land in Polen und Westpreußen die Konkurrenz des ordinären Schlesischen Fabrikats. Sachsen selbst wird beinahe ausschließlich durch Haustrer, durch diese freilich schlecht genug, versorgt.

Auch im Jahre 1868 war das Geschäft ein ziemlich regelmäßiges, in den ersten Monaten, wie gewöhnlich, etwas stiller, mit Beginn der Jahrmärkte lebhafter. Im Herbst fingen bereits die Nachwehen des Nothstandes in Westpreußen an, sich fühlbar zu machen.

Blechwaaren.

Die Fabrikation von Gegenständen aus Schwarz- und Weißblech geht ganz mit der Löffelfabrikation Hand in Hand. Wie der Haustrer beide Artikel gleichzeitig führt, so wird auch die Fabrikation von Blechgeschirren von denselben Unternehmern in Beiersfeld und Lauter, welche die Löffelfabrikation in die Hand genommen haben, fabrikmäßig betrieben.

Das Rohmaterial zu diesen Artikeln sind Weißbleche, und zwar in neuerer Zeit nur noch Böhmische und Rheinische (keine Englischen) die theils von Neustadt, theils von Köln, theils von Leipzig, und Schwarzbleche, die hauptsächlich von Westphalen bezogen werden. Eine besondere Gattung der Schwarzblechwaaren sind die sogenannten Saxoniageschirre, die theils doppelt, inwendig und auswendig, theils nur inwendig verzinnt und auswendig getheert und mit Eisenlack angestrichen werden.

Auch in diesem Artikel beschränkt sich der Absatz auf den Zollverein. Die Zahlungsverhältnisse sind mit der Zeit immer unbefriedigender geworden. Im Jahre 1868 war das Geschäft nicht sehr belebt und begann sich erst mit dem Herbst etwas zu bessern.

(Fortsetzung folgt.)

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Bergen für 1869 [1]).

Die Einfuhr von Getreide hat im Jahre 1869 reichlich dieselbe Höhe wie im vorhergehenden Jahre 1868 erreicht und folglich den Import von 1867 bedeutend übertroffen, ja von Roggen sind in 1869 sogar ca. 28,500 Tonnen mehr als in 1868 eingeführt worden. Die Preise der verschiedenen Getreidearten hier am Platze haben sich durchschnittlich niedrig gehalten, da sie in Schweden, Dänemark und den Preußischen Ostseeprovinzen besonders in der letzten Hälfte des Jahres niedrig standen und ist der größere Theil von Gerste und Roggen im Jahre 1869 aus diesen Ländern bezogen worden, wogegen im Jahre 1868 und 1867 der größere Theil von Odessa, Taganrog und den Donauländern eingeführt wurde.

Unserer Import ist in diesem Jahre hauptsächlich mit kleinen Schiffen vor sich gegangen, welche Heringe nach der Ostsee gebracht haben und mit Gerste und Roggen zurückgesegelt sind, indem sie gewöhnlich aus dem Erlaß der Heringe Getreide einkauften.

Außer diesen kleinen Schiffen von 30 bis 80 Lasten Größe, welche den Export und Import nach und von der Ostsee vermitteln, ist zwischen Bergen und Stettin, Kopenhagen anlaufend, jetzt eine Dampfschifflinie etablirt, welche den Export von Heringen und den Import von Getreide besorgt.

Was die Einfuhr von Manufakturwaaren anbetrifft, so hat sie sich auf derselben Höhe wie im Jahre 1868 gehalten und von einzelnen Artikeln ist sogar etwas mehr eingeführt worden, beispielsweise von ungefärbtem Garn (8000 Pfd.) und von Wollenwaaren (27,000 Pfd.).

Die Einfuhr von Manufakturwaaren aus England nimmt etwas ab, von Holland, Belgien und Deutschland, namentlich von Berlin, dagegen mehr und mehr zu. Dies ist besonders mit Wollenwaaren und auch mit Mode-Artikeln der Fall, womit die hiesigen Modehändler sich immer mehr und mehr von Berlin aus versorgen.

Das Genauere über den Einfuhrhandel enthält die nachstehende Tabelle:

Einfuhr Bergens in 1869.

a) Getreide, Salz und Steinkohlen.

Weizen	11,537	Tonnen,
Weizenmehl	2,072	Säcke,
Gerste	222,326	Tonnen,
Gerstenmehl	32	Säcke,
Grütze	2,115	Tonnen,
Roggen	227,711	„
Roggenmehl	10,796	Säcke,
Erbsen	5,815	Tonnen,
Salz	240,994	„
Steinkohlen	275,422	„

b) Manufakturwaaren.

1. Baumwollenwaaren.

Baumwollengarn, ungefärbtes	21,123⅞	Pfd.,
„ anderes	4,785¼	„
Baumwollenwaaren, über 10 Loth pro □Elle	1,548¼	„
„ gedruckte	27,675½	„
„ mehrfarbige, nicht gedruckte	23,893 7/16	„
„ einfarbige oder gebleichte	37,312 27/32	„
„ Tricotage (Strümpfe ꝛc.)	1,093	„

2. Wollenwaaren.

Wollengarn, ungefärbtes	10,509 11/16	Pfd.,
„ gefärbtes	10,529⅜	„
Wollenwaaren, Tricotage (Strümpfe, Handschuhe ꝛc.)	6,859 3/16	„
„ Nr. 9 sonst	129,745 13/32	„

3. Leinenwaaren.

Leinengarn, ungefärbtes	65,369	Pfd.,
„ gefärbtes, gezwirntes	9,180 11/16	„
Leinenwaaren, über 11 Loth pro □Elle	191,674½	„
„ einfarbige oder gebleichte	7,783 3/16	„

Was die Exportwaaren anbetrifft, so bestehen diese hauptsächlich in Fischwaaren und muß das Jahr 1869 im Ganzen genommen als ein gutes Mittelsahr für Bergen angesehen werden, indem die Fischereien sehr ergiebig waren. Der ungewöhnlich reiche Heringsfang in der Nähe unserer Stadt und längs der Küste in Verbindung mit der großen Schlohheringsfischerei im Nordlande haben eine wesentliche Besserung in den ökonomischen Verhältnissen unserer Küstenbevölkerung zur Folge gehabt. Die Ausfuhr von Heringen war bedeutend größer als im vorhergehenden Jahre; im Jahre 1869 wurden ungefähr 200,000 Tonnen Heringe mehr als in 1868 exportirt. Von den verschiedenen Heringssorten spielten die sogenannten Schlohheringe eine bedeutende Rolle und wurden von dieser Sorte allein 123,701 Tonnen mehr ausgeführt; nächst dieser Sorte wurden von Fettheringen 41,637 Tonnen und von Waaraheringen 32,069 Tonnen mehr ausgeführt als im Jahre zuvor.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 477.

Die Schlohheringe wurden hier im Anfange des Jahres mit 4 Sp. pro Tonne bezahlt; die Preise gingen aber, nachdem das Resultat des Waarheringfangs bekannt wurde, nach und nach zurück, und Ende Mai konnte man diese Waare zu 3 Sp. pro Tonne kaufen. Um diese Zeit aber war bereits ⅔ der Partei exportirt und hoben sich die Preise darauf nach und nach zu 3 Sp. 72 Sh. pro Tonne.

Der Hauptmarkt für den Artikel war Schweden, wohin 72,000 Ton. exportirt wurden; 33,000 Tonnen gingen nach Rußland, 27,000 Tonnen nach Großbritannien, und nach Preußen wurden bloß 20,000 Tonnen ausgeführt.

Die Fischerei der Fettheringe gab im Anfange des Sommers nur eine geringe Ausbeute und existirte man in Folge dessen anfänglich sehr hohe Preise, nämlich 6 Sp. 24 Sh. pro Tonne; diese Preise gingen jedoch sehr schnell zurück, als der Fang Ende Juli und im August sehr reich ausfiel.

In 2 Monaten (August und September) wurden über 100,000 Ton. Fettheringe exportirt und fielen die Preise in Folge davon auf 3 Sp. pro Tonne. Nach und nach hoben sie sich wieder etwas, doch konnte man noch im Dezember die beste Marke K zu 3 Sp. 72 Sh., Qualita M zu 3 Sp. und Qualita C zu 2 Sp. 60 Sh. kaufen. Die Qualität der diesjährigen Fettheringe war im Ganzen genommen sehr schön. Sehr große Quantitäten wurden nach Preußen exportirt, nämlich 106,336 Ton., nach Hamburg und Bremen 23,362 Ton., nach Dänemark 21,828 Ton. und nach Schweden 17,229 Ton. Am Schlusse des Jahres lagerten hier noch 25,000 Ton. Fettheringe unverkauft.

Die Waarheringsfischerei begann im vorigen Jahre sehr spät und waren in Folge davon die Preise anfänglich (Monat Februar) ziemlich hoch, nämlich 3½ Sp. pro Tonne, gingen aber nach und nach herunter, bis Ende Mai 2½ Sp. pro Tonne notirt wurde und hoben sich von da an wieder, bis man im Oktober wieder 3½ Sp. pro Tonne bezahlte, zu welchem Preise der noch vorhandene Rest verkauft wurde. Schweden und Rußland waren die Hauptmärkte für unsere Waarheringe; Schweden nahm 56,169 Ton. und Rußland 53,497 Ton.; nach Preußen wurden bloß 19,744 Ton. exportirt.

Von Thran sind ca. 4000 Ton mehr ausgeführt worden als im vorhergehenden Jahre; die Preise waren von 13½ bis 14 Sp. für braunen Thran, 16½ bis 17 Sp. für blanken Thran und 20 Sp. für Medizinthran. Diese Preise haben sich das ganze Jahr gehalten und sind keinen fluktuationen unterworfen gewesen. Dampfgekochter Medizinthran scheint im Auslande immer mehr und mehr Beifall zu gewinnen und hat der Preis sich für prima Waare auf 30 Sp. pro Tonne gehalten. Die größte Parthie Thran wurde nach Holland exportirt; der Nordbeutsche Bund hat 7648 Ton. gegen 5800 Ton. im Vorjahre genommen, doch geht von den nach Holland exportirten 22,600 Ton. wahrscheinlich ein Theil den Rhein hinauf nach Köln und anderen dem Norddeutschen Bunde angehörenden Städten. Am Schlusse des Jahres lagerten hier noch ca. 5000 Ton. gegen 4000 Ton. Ausgang 1868.

Von Roggen wurden 23,802 Ton. gegen 25,864 Ton. in 1868 und 20,427 Ton. in 1867 exportirt; diese Waare geht ausschließlich nach Frankreich; der Preis hat sich zwischen 10 und 11 Sp. pro Tonne gehalten.

Von Stockfisch sind 43,020 Vog mehr exportirt worden als in 1868; er geht hauptsächlich nach Schweden, Holland, Italien und Belgien, die anderen Länder nehmen nur höchst unbedeutend von dieser Waare; der Norddeutsche Bund bloß 6427 Vog (à 36 Pfd.), gegen 15,200 Vog im Jahre 1868. Der Preis hat sich hoch gehalten, nämlich auf 1 Sp. 60 Sh. bis 1 Sp. 96 Sh. pro Vog für die besseren Sorten.

Von Klippfischen wurden 90,251 Vog weniger exportirt als in 1868. Spanien nahm davon das größte Quantum, nämlich 320,837 Vog, gegen 341,000 Vog in 1868, Irland 11,399 Vog. gegen 43,000 Vog im Vorjahr; die anderen Länder verbrauchten wenig, der Norddeutsche Bund bloß 2044 Vog. Der Preis hielt sich hoch; von 1 Sp. 42 Sh. pro Vog im Anfange des Jahres stieg er auf 1 Sp. 60 Sh. und zuletzt auf 1 Sp. 84 Sh. pro Vog. Lager am Schlusse des Jahres war höchst unbedeutend.

Der Werth der exportirten Fischereiprodukte kann in runden Zahlen wie folgt angegeben werden:

	1869.	1868.
Waarhering ..... ca.	400,000 Sp.	470,000 Sp.
Fetthering ..... „	540,000 „	550,000 „
Schlohhering ..... „	490,000 „	180,000 „
Thran ..... „	550,000 „	470,000 „
Rogen ..... „	250,000 „	200,000 „
Stockfisch ..... „	700,000 „	500,000 „
Klippfisch ..... „	500,000 „	440,000 „
zusammen ca.	3,430,000 Sp.	2,810,000 Sp.

Der Geldmarkt war durchschnittlich gut versorgt. Der Diskonto stand in der ersten Hälfte des Jahres 6 pCt., wich aber succesive und war am Schluß des Jahres 4½ pCt., wozu überflüssig Geld vorhanden.

Kourse.

	Niedrigster Kours	Höchster Kours
Hamburg, 3 Monat	99½ pCt.	100½ pCt.
„ à vista	100¾ „	101½ „
London, 3 Monat	4 Sp. 56 Sh.	4 Sp. 62 Sh.
„ à vista	4 „ 60 „	4 „ 67½ „
Paris, 3 Monat	21½ Sh.	21½ Sh.
„ à vista	21½ „	21½ „
Amsterdam, 3 Monat	93½ pCt.	94½ pCt.
„ à vista	94 „	95 „

Die Zahl der Norddeutschen Schiffe, welche den Hafen von Bergen in 1869 besuchten, belief sich auf 62, von durchschnittlich nur geringer Tragfähigkeit.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Penang für 1869 [1]).

Die Finanzen der Straits Settlements weisen trotz der fortwährend zunehmenden Ausgaben doch ein befriedigendes Resultat auf, da die Revenüen durch günstige Verpachtung des Opiumhandels bedeutend erhöht worden sind. Die Ansiedler und Eingeborenen in den Straits Settlements scheinen sich allmälig mit dem kolonialen Regierungssystem mehr auszusöhnen, da bisher noch keine ihrer Befürchtungen eingetroffen ist und man sich besonders über die Eventualität, daß die Straits Settlements aufhören könnten, freihäfen zu bleiben, beruhigt hat. Der Gouverneur begab sich gegen Mitte des vergangenen Jahres nach Batavia, um, wie es heißt, mit dem General-Gouverneur von Java über von den Holländern begangene Uebergriffe in Sumatra zu verhandeln. Details dieser Verhandlungen sind indeß bisher so wenig, wie ein Resultat derselben, bekannt geworden. Die Holländer scheinen inzwischen Langsame Fortschritte auf Sumatra zu machen und ist hauptsächlich die Kolonie Delli zu erfreulicher Blüthe gelangt. Der Haupt-Export von dort besteht in Tabak, welcher bisher ausschließlich über Penang und London nach Amsterdam verladen wurde und dort hohe Preise bedingt, da er sich zu Deckblättern von Havana-Cigarren ganz vorzüglich eignen soll. Man

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 620.

beabsichtigt in diesem Jahre auch eine Versuchssendung nach Bremen zu machen. Ländereien zur Bepflanzung sind in Deli auf 25 Jahre Pacht noch umsonst zu haben.

Die Nicobaren sind von der Englischen Regierung kolonisirt worden und stehen mit den nahegelegenen Andamanen unter einem Lieutenant Governor, welcher wieder dem General-Gouverneur von Indien untergeben ist. Die Andamanen sind eine Verbrecherkolonie, die Nicobaren waren bisher nur von Wilden bewohnt, welche sich von Seeräuberei und Plünderung gestrandeter Schiffe ernährten und hat sich die Englische Regierung zur Kolonisirung dieser Inseln hauptsächlich entschlossen, um dem wüsten Treiben der Einwohner ein Ziel zu setzen. In den letzten Monaten haben sich auch an der Küste der Halbinsel Malacca Seeräuber gezeigt, welche von der Küste von Borneo herübergekommen sein sollen, sich indeß bisher noch nicht an Europäische Schiffe gewagt haben. Auf den „Dindings“ haben sich bis jetzt nur einige Chinesen angesiedelt, über deren günstiges Fortkommen noch Nichts verlautet.

Es ist hier das Gerücht aufgetaucht, daß eine Oesterreichische, gut fundirte Kompagnie mit dem Fürsten von Perak resp. dem Könige von Siam, unter dessen Oberbotherrschaft der Erstere steht, über den Ankauf der Insel Perak, welche reiche Zinnminen enthält, in Unterhandlung steht.

Die Eröffnung des Suezkanals wird voraussichtlich zur Folge haben, daß sich der Handel Norddeutschlands in Ostindischen Produkten mehr den Produktionsländern direkt zuwenden wird. Für Segelschiffe dürfte die Eröffnung des Kanals nicht vortheilhaft sein, da Verladungen von und nach Europa mehr und mehr durch den Suezkanal und somit per Dampfboot oder doch durch mit Hülfsschrauben versehene Segelschiffe vorgenommen werden dürften. Ein Englisches Dampfboot, welches kürzlich von Glasgow hier ankam, war das erste Dampfschiff, welches die Passage nach hier durch den Suezkanal gemacht hat.

Ueber die Bewegung der wichtigsten Export-Artikel giebt die nachfolgende Tabelle Aufschluß:

Ausfuhr von Penang in 1863—1869.

Total in	Zinn	Zucker	Gewaschener Pfeffer	Weißer Pfeffer	Betelnüsse	Guttapercha	Kautschuck	Häute	Büffelhörner	Muskatnüsse	Macis	Gewürznelken	Benzoë	Arrowroot	Tapioka	Rotang	Reis.	Rum.
	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Piculs.	Gall.
Nach Großbritannien.																		
1869	50,435	73,637	77,432	2394	3751	81	1252	12,165	871	841	305	365	1356	.	18,493	11,820	19,938	100,933
1868	51,428	59,212	63,902	2994	1273	454	1165	7,225	921	1412	457	404	1154	.	28,050	7,038	.	114,057
1867	45,209	23,737	28,341	2549	.	886	591	4,523	783	1298	181	217	1346	.	11,319	4,162	.	62,055
1866	35,795	16,233	65,077	4745	1071	854	879	4,436	940	2151	188	203	656	2601	5,990	10,240	.	109,956
1865	59,280	21,732	44,880	2618	5038	489	694	4,937	1782	1418	90	452	1165	1740	11,959	11,757	.	48,126
1864	38,634	62,048	67,573	1391	1371	2102	1211	4,443	571	3568	242	175	270	.	12,104	8,463	.	148,705
1863	29,445	38,175	38,865	1529	1905	2721	912	1,870	467	1209	179	193	1361	1	14,559	5,230	.	132,795
Nach dem Kontinent von Europa.																		
1869	.	.	7,754	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	.	.	.	.	.
1868	.	.	6,399	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1867	5	.	7,366	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,113	301	.	.
1866	.	.	4,128	373	.	.	.	.	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1865	559	.	3,750	.	.	33	31	.	.	15	.	.	27	.	.	51	.	.
1864	3,414	.	18,752	102	.	201	.	.	110	.	.	.	457	.	218	30	.	.
1863	1,443	.	17,236	.	91	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika.																		
1869	11,346	.	7,060	.	.	.	143	191	.	1411	144	.	.	.	1,083	479	.	.
1868	9,157	24	17,796	134	.	.	698	770	.	933	42	.	26	.	2,104	238	.	.
1867	13,810	.	2,954	.	596	.	853	536	.	2555	20	.	.	.	901	100	.	.
1866	9,937	.	5,560	.	428	462	324	1,599	.	1500	15	.	.	.	2,121	732	.	.
1865	10,891	1,730	13,173	.	.	287	177	343	.	537	.	.	28	.	1,653	1,232	.	.
1864	2,634	.	1,637	.	.	603	49	421	.	245	16	.	.	.	451	20	.	.
1863	9,062	.	9,805	.	.	1332	75	413	.	905	15	.	100	.	849	667	.	.

Der Grund, weshalb der Werth der in 1869 ausgeführten Produkte den früherer Jahre so bedeutend übersteigt, während die exportirten Quantitäten in einem viel normaleren Verhältniß zu früheren Jahren stehen, liegt darin, daß im vergangenen Jahre die Hauptprodukte Penangs, besonders Zinn und Pfeffer, sehr bedeutend im Preise angezogen haben. Nach Norddeutschland hat kein Export von hier aus stattgefunden und nur ein sehr geringer Theil der Ausfuhr nach London validirte für Rechnung von Hamburger und Bremer Häusern, welche kleine Beziehungen von Zinn, Pfeffer und Tapioca machten; was in der Liste als nach dem Kontinent Europas exportirt aufgegeben ist, versteht sich ausschließlich als nach Frankreich ausgeführt.

Das Geschäft in Importen war im letzten Jahre wieder bedeutend weniger lukrativ als das in Produkten. Große Einfuhren von Baumwollenmanufakturen in dem nahegelegenen Singapore, von denen schließlich ein bedeutender Theil auf den Penanger Markt kam, störten die direkten Beziehungen von Europa nach hier und beeinträchtigten das Ge-

schaft. Die Läger lichten sich indeß allmälig wieder hier und in Singapore, und dürfte bald ein normales Verhältniß hergestellt sein. Auf Sumatra sind dagegen die Bestände von Penang bezogener Manufakturen noch bedeutend, so daß die Eingeborenen dort noch nicht genöthigt sind, sich wieder nach hier zu wenden. Von Deutschland speziell beschränkten sich Beziehungen wieder auf Sarongs und Ginghams von Helmbrecht und Hof, Tuche von Lennep und Lupen, Rothgarn von Elberfeld, und Eisenwaaren von Hagen, während Beziehungen von grauen und weißen Waaren und Druckwaaren ausschließlich von England, Schottland und Amerika gemacht wurden; Deutsche Fabrikanten können diese Artikel anscheinend nicht so billig liefern.

Schifffahrt. Zwischen den Andamanen, Penang und Singapore existirt jetzt eine monatliche Dampfschifffahrts-Verbindung, welche die British India Steam Navigation Company kontraktlich übernommen hat. Die Zahl der Dampfböte zwischen Bombay und Kalkutta über hier en route für China hat sich um wenige Böte vergrößert.

Es hat sich in England eine Kompagnie gebildet, um eine Telegraphenlinie zwischen Point de Galle, Penang, Singapore und Hongkong zu etabliren, und soll das hierzu erforderliche Kapital gezeichnet worden sein. Wenn auch größere Geschäfte in Landesprodukten und auch in den Haupt-Import-Artikeln schon während der letzten Jahre fast ausschließlich durch Vermittlung des Telegraphen gemacht wurden, indem man die respektiven Depeschen von Galle nach hier und vice versa per Dampfboot befördert, so wird doch die Herstellung der projektirten Linie von sehr wesentlichem und vortheilhaftem Einflusse auf den Handel sein.

Während Frachten für Segelschiffe während der ersten Monate des Jahres recht günstig waren, blieben sie für den Rest des Jahres wenig lohnend. Die Raten nach London im Januar und Februar waren 3 Pfd.-Strl. 10 Sh. für Schwergut, 3 Pfd. Strl. 15 Sh. für Leichtgut und 4 Pfd. Strl. für Maaßgut pro Ton reflektive; im März 3 Pfd. Strl. 5 Sh. für Zinn, 3 Pfd. Strl. 10 Sh. für Zucker und Leichtgut und 4 Pfd. Strl. für Maaßgut, im April 3 Pfd. Strl. 10 Sh. à 3 Pfd. Strl. 5 Sh. für Schwergut und 3 Pfd. Strl. 5 Sh. à 2 Pfd. Strl. 17 Sh. 6 Pce. für Leichtgut und ebenso im Mai. Im Juni und Juli fielen Frachten nach London auf 2 Pfd. Strl. pro Ton für Schwer- und Leichtgut und 2 Pfd. Strl. 15 Sh. pro Ton für Maaßgut, im August verlud man Zinn zu 1 Pfd. Strl. pro Ton, Leichtgut zu 2 Pfd. Strl., und Maaßgut zu 2 Pfd. Strl. 5 Sh. pro Ton., im September zu 1 Pfd. Strl. 15 Sh. Zinn und 2 Pfd. Strl. 10 Sh. Leichtgut, im Oktober zu 1 Pfd. Strl. 10 Sh. Zinn, 1 Pfd. Strl. 17 Sh. 6 Pce. Zucker, 2 Pfd. Strl. Leichtgut und 2 Pfd. Strl. 7 Sh. 6 Pce. Maaßgut; im November waren die Raten 2 Pfd. Strl. 5 Sh. für Zinn, 2 Pfd. Strl. 10 Sh. für Zucker, Leichtgut und Maaßgut, und im Dezember 2 Pfd. Strl. 10 Sh. für Schwergut und Leichtgut und 3 Pfd. Strl. für Maaßgut. In Küstenfrachten wurde ein mäßiges Geschäft gemacht, bedungene Raten waren meistens vortheilhafter als in Nachbarplätzen, wenn auch im Allgemeinen nicht lohnend für Rheder. Die Reis-Ernte in Penang und der gegenüberliegenden Provinz Wellesley fiel im vergangenen Jahre sehr reichlich aus und war man somit nicht auf Beziehungen von den Burmahhäfen angewiesen, noch konnten Verschiffungen von Bedeutung nach China stattfinden, da auch dort die Reis-Ernten sehr ergiebig waren. Nach diesen Richtungen bot sich somit für Schiffe keine Beschäftigung.

Unter Norddeutscher Flagge besuchten den hiesigen Hafen 21 Schiffe.

Die Kourse auf London hielten sich bedeutend höher als in 1868. Notirungen für 6 Monat Sicht Bankwechsel auf London waren im Januar 4 Sh. 5¼ Pce. à 4 Sh. 5½ Pce., im Februar 4 Sh. 6 Pce. à 4 Sh. 6¼ Pce., im März 4 Sh. 6½ Pce., im April 4 Sh. 6 Pce. à 4 Sh. 6¼ Pce., im Mai 4 Sh. 6¼ Pce. à 4 Sh. 7 Pce., im Juni 4 Sh. 7¼ Pce., im Juli 4 Sh. 7¼ Pce. und 4 Sh. 6½ Pce., im August 4 Sh. 6 Pce. à 4 Sh. 5½ Pce., im September 4 Sh. 5 Pce. à 4 Sh. 5¼ Pce., im Oktober 4 Sh. 6 Pce. à 4 Sh. 6½ Pce., im November 4 Sh. 7 Pce. und im Dezember 4 Sh. 6½ Pce. à 4 Sh. 6¼ Pce. Sechs Monat Sicht Privatwechsel wurden zu ½ bis 1 Pce. pro Dollar unter ungünstigeren Koursen abgegeben, als genannte Notirungen für Bankwechsel. Im Uebrigen kamen nur Wechsel auf Paris und Hamburg zu unbedeutenden Beträgen vor. An fremden (nicht Englischen) Bank-Agenturen existiren hier die des Comptoir d'Escompte de Paris und die Rotterdamer Bank.

Spanien.

Jahresbericht des Konsulats zu Barcelona für 1869 [1]).

Das Jahr 1869 hat den Erwartungen durchaus nicht entsprochen. Man trat es an mit der festen Zuversicht, daß eine dem Lande zu gebende stabile Regierungsform dem Interimszustand, in dem es sich befindet, ein Ziel setzen und in Folge dessen der Handel die Basis wieder gewinnen würde, auf der allein er sich nachhaltig entwickeln kann, die der politischen Ruhe und Sicherheit.

Die Nachwehen der Revolution von 1868 sind nicht ausgeblieben; Karlisten und Republikaner haben sich in Beunruhigung des Landes durch kopflose Aufstände den Rang streitig gemacht, und wenn auch die schleunige Unterdrückung derselben gezeigt hat, daß das Land der Abenteurer müde ist, so mußten sie doch nothwendigerweise dazu beitragen, die Hoffnungen auf eine friedliche Fortentwickelung der Dinge fürs Erste zu vereiteln.

Zu den weitreichendsten Reformen, die mit dem Jahre 1869 ins Leben getreten sind, gehört unstreitig der seit dem 1. August gültige Zolltarif, welcher bekanntlich, unter Aufhebung der bis dahin bestandenen Einfuhrverbote, auf der Grundlage einer Besteuerung der ausländischen Waaren mit 15 bis höchstens 30 pCt. den Verkehr mit dem Auslande auf einen Boden gestellt hat, auf welchem er sich nach einmal eingetretener nachhaltiger Ruhe gewiß mächtig entwickeln wird.

Was in den bisherigen Zöllen den geltenden volkswirthschaftlichen Grundsätzen geradezu Hohn sprach, war die enorme Besteuerung der Rohmaterialien, namentlich der Kohlen und des Eisens; nach diesem System mußten denn folgerichtig hohe Schutzzölle und Einfuhrverbote bestehen, damit sich die hiesige Industrie, fast die einzige im ganzen Lande, fortentwickeln konnte. Der Weg, der ihr jetzt geöffnet ist, ermöglicht ihr dagegen eine billige Produktion, und der Zoll von 30 pCt. auf einzuführende fertige Waare muß ihr genügen, um mit Vortheil gegen die gefürchtete Konkurrenz auftreten zu können.

Bei Vergleichung des früheren Zolltarifs mit dem jetzt geltenden finden wir die bezeichneten Reformen in folgenden Sätzen:

---

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1869 I. S. 449.

	angenomm. Werth	Prozentsatz	jetziger Zoll	früherer Zoll
Steinkohlen und Koaks ..... Tonne von 1000 Kilo	150 Real.	3½ pCt.	5 Real.	27 Real.
Holzkohlen und Brennholz ..... „ „	200 „	1 „	2 „	4 „
rohes Gußeisen ..... Tonne von 100 Kilo	40 „	25 „	10 „	13 „
geschmiedetes und gewalztes Eisen ..... „ „	147 „	30 „	44 „	65 „
ordinaire Eisenwaaren ..... „ „	300 „	30 „	90 „	140 „
feine „ ..... „ „	366 „	30 „	110 „	200 „

Die Aufhebung des Tabaksmonopols steht zum 1. Juli d. J. bevor.

Auf die Mißernten der Jahre 1867 und 1868, welche die Aufhebung des Eingangszolles auf Getreide und Mehl bis Mitte des Jahres 1869 nöthig machten, folgte eine mittelmäßige Ernte, doch bedarf es noch einiger vollkommen guter Jahre, um die bösen finanziellen Folgen jener wieder aufzuheben. Die Aussichten in dieser Beziehung fürs Jahr 1870 sind denn auch recht günstige und so steht zu hoffen, daß das vielgeprüfte Land trotz der unsicheren politischen Zustände sich bald einigermaßen erholen wird.

Für den Hauptverbszweig hiesiger Gegend, die Fabrikation baumwollener und gemischter Gewebe, gesellte sich zu dem allgemeinen Elend noch ein Strike der Fabrikarbeiter, welcher einen großen Theil der Fabriken mehrere Monate lang ganz geschlossen gehalten hat. Vielen Fabrikanten konnte damit bei dem schlechten Geschäftsgange nur gedient sein; sie fanden dadurch Gelegenheit, ihre Bestände zu realisiren und als nach einigen Monaten die Noth anfing, den Arbeitern ihre Gesetze aufzuerlegen, fanden sich beide Theile geneigt, das frühere Einvernehmen wieder herzustellen.

Die Aufstellungen über den Schiffsverkehr in hiesigem Hafen während des Jahres 1869 ergeben folgendes Resultat:

Eingelaufen sind mit Ladung 4837 Schiffe von 570,741 Ton. Gehalt; davon 4046 Segelschiffe von 308,309 Ton. und 791 Dampfschiffe von 262,432 Ton.

Mit Ballast liefen ein 270 Schiffe von 34,093 Ton., davon 248 Segelschiffe von 23,063 Ton. und 22 Dampfschiffe von 11,057 Ton.

Die Gesammtzahl der eingelaufenen Fahrzeuge beträgt demnach 5107 Schiffe von 604,834 Ton.

Ausgelaufen sind mit Ladung 2938 Schiffe von 395,652 Ton., davon 2198 Segelschiffe von 152,739 Ton. und 740 Dampfschiffe von 242,913 Ton.

Mit Ballast liefen aus 2156 Schiffe von 187,504 Ton. und zwar 2093 Segelschiffe von 155,892 Ton. und 63 Dampfschiffe von 31,612 Ton.

Die Gesammtzahl der ausgelaufenen Fahrzeuge beträgt demnach 5094 Schiffe von 583,156 Ton.

Die näheren Details des Hafenverkehrs sind aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen:

Schiffsverkehr im Hafen von Barcelona während des Jahres 1869.

Eingelaufene Schiffe.

Nationalität.	Küstenschifffahrt				Aus Europäischen Häfen				Aus Amerika			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.
Spanische	3049	100,899	116	6958	125	17,624	94	12,892	268	56,486	.	.
Deutsche	.	.	.	.	70	21,803	2	250	3	1,181	.	.
Oesterreichische	.	.	.	.	9	3,476	.	.	.	.	.	.
Amerikanische	.	.	.	.	.	.	.	.	15	5,046	.	.
Dänische	.	.	.	.	15	2,056	1	122	.	.	.	.
Französische	25	1,929	10	611	120	12,523	19	1,249	2	411	.	.
Griechische	.	.	.	.	25	6,184	1	262	.	.	.	.
Holländische	.	.	.	.	7	1,110	.	.	1	81	.	.
Italienische	2	297	.	.	105	22,197	.	.	8	2,113	.	.
Englische	.	.	3	466	82	19,387	2	253	6	1,326	.	.
Norwegische	.	.	.	.	48	15,706	.	.	1	260	.	.
Schwedische	.	.	.	.	12	3,416	.	.	.	.	.	.
Portugiesische	.	.	.	.	11	1,219	.	.	.	.	.	.
Russische	.	.	.	.	34	11,217	.	.	.	.	.	.
Römische	.	.	.	.	2	236	.	.	.	.	.	.
Türkische	.	.	.	.	1	126	.	.	.	.	.	.
Dampfschiffe.												
Spanische	335	109,623	12	6510	394	125,918	5	2,611	3	2,310	1	1520
Englische	.	.	.	.	45	17,469	.	.	.	.	.	.
Italienische	.	.	.	.	6	3,397	.	.	.	.	.	.
Französische	.	.	.	.	5	1,189	4	416	.	.	.	.
Oesterreichische	.	.	.	.	2	2,164	.	.	.	.	.	.
Türkische	.	.	.	.	1	459	.	.	.	.	.	.

Ausgelaufene Schiffe.

Nationalität.	Küstenschifffahrt				Nach Europäischen Häfen				Nach Amerika			
	mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.		mit Ladung.		in Ballast.	
	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.	Zahl.	Register-Tons.
Spanische	1665	52,554	1601	45,059	50	6,090	29	2,591	335	77,637	1	179
Deutsche	.	.	62	16,836	.	.	9	2,857	4	500	1	394
Oesterreichische	.	.	3	1,590	.	.	6	2,127	.	.	.	.
Amerikanische	1	280	5	1,602	.	.	6	1,504	3	809	.	.
Dänische	.	.	6	809	.	.	6	489	2	325	.	.
Französische	15	1,992	45	4,662	74	4,661	25	2,294	5	1,163	.	.
Griechische	.	.	.	.	.	.	22	5,512	.	.	.	.
Holländische	.	.	3	432	.	.	2	306	3	603	.	.
Italienische	4	582	11	2,201	9	1,708	97	21,145	.	.	.	.
Englische	.	.	24	6,943	9	470	35	6,684	5	1,242	3	764
Norwegische	.	.	8	1,987	1	96	15	4,822	1	339	.	.
Schwedische	.	.	.	.	.	.	4	1,160	.	.	.	.
Portugiesische	5	412	.	.	1	115	3	601	1	140	.	.
Russische	1	181	15	4,974	.	.	11	2,964	2	624	.	.
Römische	.	.	1	150	1	90	.	.	.	.	.	.
Türkische	.	.	.	.	1	126	.	.	.	.	.	.
					Dampfschiffe.							
Spanische	333	109,510	10	6,406	392	125,700	6	2,772	3	2,310	1	1520
Englische	.	.	17	6,814	1	1,178	25	11,032	.	.	.	.
Italienische	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3,297	.	.
Französische	.	.	.	.	5	918	1	445	.	.	.	.
Oesterreichische	.	.	.	.	.	.	2	2,164	.	.	.	.
Türkische	.	.	.	.	.	.	1	459	.	.	.	.

Der das ganze Jahr hindurch anhaltende Aufstand in Kuba hat die sonst beträchtliche Schifffahrt nach dort sehr gelähmt und viele der Spanischen Schiffe, die früher den Verkehr mit den Kolonien vermittelten, sind in diesem Jahre mit den ausländischen beim Import in Konkurrenz getreten — ein Umstand, dem wohl hauptsächlich die Abnahme des Verkehrs der Norddeutschen Schiffe gegen das Vorjahr 1868 zuzuschreiben ist.

Die Hafenabgaben betragen seit Juni v. J. 13 Real. pro Tonne von 1000 Ko. (5 Real. Staatsabgaben und 8 Real. für Hafenbauten) für Schiffe, welche aus Europäischen Häfen kommen, und 18 Real. für diejenigen, welche von Amerika kommen. Für Messung der Schiffe gilt folgender Gebührentarif:

Schiffe unter	20	Tonnen	1 Duro,
„ „	50	„	1½ „
„ „	100	„	2 „
„ „	150	„	2½ „
„ „	200	„	3 „
„ „	250	„	3½ „
„ „	300	„	4 „
„ „	400	„	5 „
„ von	400	Tonnen aufwärts	6 „

Dieser Tarif ist der Beachtung der Rheder und Schiffer ganz besonders zu empfehlen, weil es vorgekommen ist, daß die Schiffs-Agenten für die Vermessung, der sich sämmtliche hier einlaufende Schiffe zu unterwerfen haben, den doppelten und dreifachen Betrag berechneten.

Die schon vor vielen Jahren in Angriff genommenen, zeitweise aber unterbrochen gewesenen Arbeiten zur Erweiterung und Verbesserung des Hafens sind neuerdings wieder kräftiger betrieben worden, so daß nunmehr nach Mittheilung der Hafenbau-Kommission dieselben so weit gediehen sind, daß Schiffe von größerer Tragfähigkeit, welche früher gezwungen waren, einen Theil der Ladung in offener See zu löschen, Eingang in den Hafen finden können.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu Baltimore für 1869 [1]).

Wenngleich der Umfang des hiesigen Geschäfts im verflossenen Jahre wieder eine erfreuliche Zunahme zeigt, so sind doch die Ergebnisse für den Kaufmann im Allgemeinen wohl nicht befriedigend gewesen, namentlich auch in Folge des Fallens der Goldprämie von ca. 135 pCt. im Anfange des Jahres bis auf ca. 120 pCt. am Jahresschlusse, mit großen Fluktuationen in der Zwischenzeit, wodurch eine beträchtliche Entwerthung aller Waarenvorräthe verursacht wurde. Daneben hatten wir in den letzten Monaten sehr knappes und theures Geld und sind leider einige bedeutende Fallisten in unserer Stadt vorgekommen, freilich von Etablissements, die schon lange mit Kalamitäten zu kämpfen hatten.

Die in früheren Jahren von unserm Zollhause gelieferten Details über Werth der Ein- und Ausfuhren, Schiffsankünfte von und Expeditionen nach fremden Häfen, über den Waaren-Eingang aus dem Zollverein ꝛc. werden jetzt nicht mehr herausgegeben, so daß sich zur Zeit über den Gesammthandelsverkehr zuverlässige Daten nicht geben lassen.

Man bezeichnet den Werth der Exporten mit 15,377,439 Doll., gegen 1868 mit 14,950,022 Doll. Die Einfuhren müssen ein starkes Plus über das vorige Jahr ergeben, aber es fehlen die offiziellen Zahlen. Der Werth der im Finanzjahre vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869 von Bremen hier empfangenen Waaren betrug 747,984 Doll. Gold, darunter figurirt der Norddeutsche Bund mit 214,654 Doll., Bayern mit 1453 Doll., andere Länder des Zollvereins sind nicht genannt.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 479.

☞ Unter den über Bremen hierher importirten Artikeln sind zu erwähnen:

	Werth
Baumwollenwaaren	69,561 Doll.,
Spielsachen	66,221 „
Glaswaaren	35,136 „
Häute	19,552 „
Blei	52,264 „
Holzwaaren	11,463 „
Droguen	4,335 „
Flachswaaren	8,471 „
Eisenwaaren	12,198 „
Stahlwaaren	5,802 „
Oel und Farben	1,242 „
Parfümerien	3,006 „
Spezereien	3,256 „
eingesetzte Früchte	2,026 „
Lederwaaren	24,637 „
Seidenwaaren	55,949 „
Zucker	11,157 „
Uhren	10,919 „
Weine	16,143 „
Wollenwaaren	83,527 „
Porzellan	2,328 „
Hanfwaaren	4,041 „
Flinten	2,461 „
Handschuhe	3,806 „
Papier	2,105 „
Bücher	3,867 „
Blechwaaren	8,884 „
Graupen	2,500 „

Die Zahl der Einwanderer betrug 11,132, alle von Bremen, und zwar 3196 in 15 Segelschiffen und 7936 in 20 Dampfern.

Laut Angabe des Einwanderungs-Büreaus sind 3627 derselben in Maryland geblieben. Unsere Staatsbehörden machen es sich zur Aufgabe, den sich anmeldenden Auswanderungslustigen Arbeit im Innern zu verschaffen und wird es diesen bei unsern guten klimatischen Verhältnissen und billigen Bodenpressen nicht leid thun, in unserem Staate ansässig geworden zu sein; der Bedarf für weiße Arbeiter ist in fortwährender Zunahme begriffen.

Die Dampferlinie des Norddeutschen Lloyd in Bremen hat ihre Fahrten regelmäßig inne gehalten und die Benutzung von Segelschiffen für Waarentransport von hier nach dort fast ganz verdrängt.

Es liefen im verflossenen Jahre 2191 Fahrzeuge hier ein, darunter 324 unter fremder Flagge, nämlich:

Norddeutsche, inkl. 20 Dampfer	53,
Englische	239,
Norwegische und Dänische	17,
Russische	1,
Spanische und Italienische	10,
Argentinische	4.

Hinsichtlich der einzelnen Handelsartikel ist noch folgendes zu bemerken:

Von Baumwolle empfingen wir 92,313 Ballen. Ausgeführt wurden:

nach Bremen	15,592 Ballen,
„ Liverpool	6,320 „
„ Holland	875 „
	22,787 Ballen.

Unsere Fabriken konsumirten zwischen 40- und 50,000 Ballen.

Getreide und Mehl. Die Zufuhren betrugen an:

Weizen	3,249,995 Bushels,
Mais	3,923,566 „
Hafer	1,171,424 „
Roggen	177,246 „
Erbsen und Bohnen	40,000 „
	8,562,228 Bushels,
in 1868	7,733,508 „

Davon ausgeführt nach fremden Häfen:

800,000 Bushel	Weizen,
500,000 „	Mais,
küstenweise 1,500,000 „	desgl.

Inspizirt von Mehl:

Weizen	1,123,981 Barrels,
Mais	41,939 „
Roggen	5,497 „
	1,171,417 Barrels.

Ausgeführt:

nach England	50,066 Barrels,
„ Bremen und Holland	392 „
„ Brasilien	180,524 „
„ La Plata	9,894 „
„ Westindien	118,245 „
	359,121 Barrels,
in 1868	246,446 „

Petroleum. Ausgeführt:

nach Europa	1,117,374 Gallons,
„ Westindien und Südamerika	177,016 „
	1,294,390 Gallons.

Oelkuchen. Ausgeführt 12,575 Tons.

Tabak. Vorrath am 1. Januar 1869 ..... 8,779 Faß,

Inspizirt:

Maryland	27,966 Faß,
Ohio	15,781 „
Kentuckh und Virginy	801 „
	44,548 „
	53,327 Faß.

Verladen:

nach Bremen	17,358 Faß,
„ Rotterdam	7,763 „
„ Amsterdam	6,092 „
„ Frankreich	9,672 „
„ England	1,198 „
	42,083 Faß.

Nachzüge, Transitversendungen und küstenweise ..... 5,686 „ 47,769 „

Vorrath am 1. Januar 1870 ..... 5,558 Faß.

Werth der Tabaks-Ausfuhr vom 1. Juli 1868 bis 30. Juni 1869.

		Werth.
Nach England	3,389,930 Pfd.	440,566 Doll.
„ Spanien	1,359,200 „	90,060 „
„ Westindien	222,795 „	55,220 „
„ Bremen	22,385,819 „	1,943,757 „
„ Holland	13,508,679 „	1,199,491 „
„ Frankreich	5,971,574 „	573,966 „
	46,837,997 Pfd.	4,303,090 Doll.

Die Ernten des letzten Jahres schätzt man auf
25,000 Faß Maryland,
16,000 „ Ohio,
35,000 „ Virginy,
75,000 „ Kentucky.

Quercitron-Rinde. Ausgeführt:

nach England	16,463	Sack,
„ Bremen	13,655	„
„ Holland	3,375	„
„ Frankreich	3,309	„
	37,302	Sack.

Kaffee. Importirt:

von Rio	333,842	Sack,
„ anderen Häfen	12,528	„
	346,370	Sack,
in 1868	272,655	„

Zucker. Importirt:

von Kuba	31,955	Fässer	59,412 Kisten,
„ Portorito	34,169	„	— „
„ Demarara	11,315	„	— „
„ Louisiana	275	„	— „
	77,714	Fässer	59,412 Kisten,
in 1868	78,968	„	46,883 „

Die Konsumtion unserer drei Raffinerien belief sich auf 66,800,000 Pfund oder 56,000 Fässer.

Syrup. Importirt 23,879 Oxhoft, 2121 Tierces, 3824 Barrels; auch davon wurde der große Theil in Zucker verwandelt.

Salz. Importirt:

von Liverpool	168,720 Sack,
„ Westindien	104,763 Bushels.

Guano. Importirt 19,751 Tons, in 1868 15,827 Tons. Diese Einfuhren werden meistens zum Vermischen mit anderen Düngmitteln benutzt und viele der hiesigen Fabrikate genießen einen guten Ruf; man nimmt an, daß Baltimore ca. 60,000 Tons künstliche Guanos versendet. Seit 12 Monaten benutzt man bei deren Zubereitung auch salzsaures Kali aus den Werken in der Nachbarschaft von Berlin.

Kohlen. Der Umsatz nimmt enorm zu, aus den Gruben von Maryland und West-Virginia kamen 2,041,648 Tons zu Markt, darunter 134,000 Gaskohlen; mit Einschluß dieser wurden ca. 800,000 Tons verschifft.

Austern und Früchte. Von ersteren wurden wieder 10,000,000 Bushels angebracht, unsere Packer besagen, daß davon 25 Millionen blecherne Büchsen gefüllt und versandt wurden, ein gleiches Quantum Büchsen wurde mit Früchten, Pfirsichen, Erdbeeren, Tomatoes ꝛc. gefüllt.

Mittheilungen.

Berlin, 10. April. Die Kabotage an der Brasilianischen Küste beschäftigt seit dem Jahre 1866, in welchem die Küstenschifffahrt den fremden Fahrzeugen gestattet wurde, eine beträchtliche und stetig wachsende Anzahl Norddeutscher Schiffe, wie dies die folgende Zusammenstellung der in Rio Janeiro von Brasilianischen Häfen ein- und nach Brasilianischen Häfen ausgelaufenen Schiffe ersehen läßt.

Faßt man Ein- und Ausgang zusammen, so findet man, daß in den beiden letzten Jahren nicht viel weniger als ½ des gesammten Küstenverkehrs durch Deutsche Schiffe vermittelt worden ist. Die Deutsche Flagge weicht nur der Englischen, welche in 1869 im Eingange 27 Schiffe mit 15,731 Lasten und im Ausgange 98 Schiffe mit 34,332 Lasten aufweist, zur Zeit also noch weit über ½ der gesammten Kabotage in Händen hat.

Jahr.	Ueberhaupt eingegangen		Darunter Norddeutsche	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
1866 (II. Semester)	49	13,878	10	2084
1867	69	25,080	16	4185
1868	86	23,420	32	6307
1869	117	35,952	44	9389

Jahr.	Ueberhaupt ausgegangen		Darunter Norddeutsche	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
1866 (II. Semester)	121	75,467	27	7,821
1867	284	133,962	72	21,414
1868	322	114,884	81	23,359
1869	386	103,702	83	19,655

Alicante, Ende März. Unser Hafen wurde im vergangenen Jahre von 16 Norddeutschen Schiffen besucht.

Barranquilla, im Januar. Die schweren Wolken am politischen Horizonte dieses Landes, welche fast mit Sicherheit eine neue Revolution für die zweite Hälfte des jetzt abgelaufenen Jahres in Aussicht stellten, haben im Allgemeinen keinen bemerkenswerthen Einfluß auf das Geschäft geübt, wenigstens was den Import und Export anbelangt; allein die Folgen der früheren Revolutionen, sowie die Ueberführung des Waarenmarktes und das übertriebene Kreditgeben, haben eine geschäftliche Unsicherheit hervorgerufen, wie sie hier vorher nie gekannt war. Der verhältnißmäßig bedeutende Ausfall in der Baumwollen- und Tabakernte hat auch nicht wenig zur Erhöhung derselben beigetragen.

Was den Schiffsverkehr betrifft, so ist zwar die Zahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe größer gewesen, als in 1868, die Resultate dagegen waren für Schiffer und Spekulationsbefrachter keineswegs befriedigend, da in Folge der übertriebenen Konkurrenz viele Fahrzeuge mit halber Ladung segeln mußten. Es kamen im Ganzen 81 Schiffe von 15,057 Tonnen im Hafen von Sabanilla an, darunter 37 Norddeutsche mit 7327 Tonnen.

Die im letzten Jahre in Angriff genommenen Arbeiten an einer Eisenbahn, welche Barranquilla mit dem Hafen Sabanilla verbinden soll, mußten wegen Insolvenz der Englischen Kompagnie eingestellt werden, doch hat aus letzterer sich eine neue Kompagnie in Bremen gebildet, welche mit genügendem Kapital die Arbeiten in diesen Tagen wieder aufnehmen wird.

Der Werth der Einfuhr belief sich in 1869 auf Doll. 565,096. 19.
gegen 1868 „ „ 500,585. 74
was für 1869 einen Zuwachs von Doll. 64,510. 46. ergiebt. Deutschland ist dabei mit einem Betrage von 142,959 Doll. oder 43,448 Doll. mehr als in 1868 betheiligt.

Der Export bewerthete sich in 1868 auf Doll. 2,653,850. —.
in 1869 „ „ 2,565,119. 60.
daher in 1869 weniger Doll. 88,730. 40.

Die Exporte für Deutschland resp. Bremen speziell blieben um 165,440 D. 60 Cts. hinter denen des Vorjahres zurück. Dieses Minus ist sowohl der kleineren Baumwollenernte und dem um ca. 4400 Ctr. geringeren Kaffee-Export, als auch dem geringeren Werthe des vorjährigen Tabaks zuzuschreiben. Das Gewicht der nach Deutschland exportirten Waaren hat sich dagegen vermehrt, denn

in 1869 wurden exportirt	6,944,955	Kil. gegen
in 1868	6,422,468	„
oder in 1869 mehr	502,487	Kil.

Der Verkehr mit dem Innern des Landes hat sich, was die Flußschifffahrt anbelangt, verbessert; die Verbindung mit Honda, dem Flußhafen von Bogota, wird jetzt durch 13 Dampfer vermittelt.

In der zweiten Hälfte dieses Jahres wird Sabanilla durch eine direkte Dampferlinie des Norddeutschen Lloyds im Anschluß an die Barranquilla-Sabanilla-Eisenbahn mit Bremen in Verbindung treten, wodurch sich der Verkehr zwischen Deutschland und Kolumbien aller Wahrscheinlichkeit nach nicht unbedeutend vermehren wird.

Caen, Ende März. Unseren Hafen besuchten im vergangenen Jahre 4 Norddeutsche Schiffe.

Cherbourg, im März. Im verflossenen Jahre kamen hier nur 4 Norddeutsche Schiffe an.

Colon (Aspinwall), im Februar. Den hiesigen Hafen besuchten im verflossenen Jahre 8 Norddeutsche Schiffe mit 893½ Tonnen Tragfähigkeit. Durch die Eröffnung der North-Pacific-Bahn und einer Dampferlinie von England durch die Magellanstraße nach den Hauptplätzen des Stillen Ozeans hat unsere Schifffahrt beträchtliche Einbuße erlitten, doch hofft man von der bevorstehenden Durchstechung des Isthmus und der in Aussicht genommenen Eröffnung einer Dampfschifffahrt zwischen Deutschland und hier ein Wiederaufleben unseres Seeverkehrs.

Corfu, im April. Während des Jahres 1869 kamen hier 4 Norddeutsche Schiffe an. Der Hafen von Cephalonia wurde dagegen nur von einem Norddeutschen Schiffe besucht.

Honfleur, im März. Der Werth des im Jahre 1869 hier eingeführten Holzes- (Tannen-Planken und Eichenholz) beträgt 6—7 Millionen Franks, wovon freilich der größte Theil von Norwegen und Schweden herkommt, woran jedoch auch Preußen als Hauptlieferant von Eichenholz einen guten Theil hat. Es wäre den Deutschen Holzhändlern zu empfehlen, ihr Holz (hauptsächlich Eichenholz) hierher zu versenden, um desto mehr, da die hiesigen Holzhändler hinsichtlich ihrer Zahlfähigkeit alle gut empfohlen werden können.

London, 25. März. Nach einer Mittheilung der hiesigen Seamens Hospital Society wird das bisherige Hospitalschiff „Dreadnought" vom Monat April an außer Gebrauch gesetzt werden, und soll in Zukunft ein Theil des großen Hospitals in Greenwich, das sogenannte Instirmary oder Krankenhaus, als Hospital für die hier erkrankenden Seeleute aller Nationen dienen.

Malmö, im April. Die hauptsächlichsten Exportartikel bestanden in 1869 wieder aus Häuten nach Dänemark, Kreide nach Preußen, Vieh nach England und Dänemark, Hafer und Gerste nach England, Bauund Brennholz nach Dänemark und Preußen.

Von diesen Artikeln hat besonders der Export von Vieh eine besondere Höhe erreicht, indem nicht weniger als 17,484 Stück nach dem Auslande gegangen sind. Der Export von Gerste und Hafer hat sich ebenfalls bedeutend vermehrt; er betrug ca. 1,450,000 Kubikfuß, gegen ca. 1,000,000 Kubikfuß im Jahre 1868. Auch die Ausfuhr von Bau- und Brennholz endlich hat sehr zugenommen, so daß man mit Grund Malmö für einen der größeren Holzexportplätze Schwedens ansehen kann.

Während des Jahres 1869 sind von ausländischen Plätzen 2433 Schiffe hier einklarirt; von diesen waren 1584 Schwedischer, 494 Dänischer, 165 Norddeutscher, 55 Norwegischer, 34 Englischer, 28 Holländischer, 3 Finnländischer, 2 Russischer, 1 Französischer und 1 Belgischer Nation; dazu kommen 66 von dem Preußischen Dampfschiffe Pommerania gemachte Touren. Von inländischen Häfen sind 643 Schiffe angekommen, und nach denselben 583 Schiffe abgegangen.

Die Dampfschiffverbindung mit dem Auslande ist dieselbe wie in 1868 gewesen. Vier Dampfschiffe, wovon das eine nach Malmö gehört, haben den Verkehr mit Lübeck, vier andere, wovon zwei nach Malmö gehören, den Verkehr mit Kopenhagen unterhalten. Außerdem ist ein neuer Dampfer für Malmöer Rechnung im Bau begriffen, und für die Touren hier im Sunde bestimmt.

St. Malo, im Februar. In Folge der immer mehr in Aufnahme kommenden Verwendung des Eisens anstatt des Holzes beim Schiffsbau, und der verbesserten Kommunikation zwischen unserm Hafen und den holzreicheren Distrikten Frankreichs werden unsere Handelsbeziehungen mit Stettin, woher früher Eichen- und Tannenholz in ziemlich beträchtlicher Quantität eingeführt wurde, immer sauer. In 1869 wurden von Preußen nur 193 Stère Eichenholz und 3,180 Meter Tannenholz importirt. Die Zahl der hier eingelaufenen Norddeutschen Schiffe beschränkte sich auf 5.

Rouen, im März. Die Anzahl der im Jahre 1869 hier und in Dieppe eingelaufenen Norddeutschen Schiffe betrug resp. 15 und 8, und war daher so ziemlich dieselbe, wie in früheren Jahren, nur kommen dieses Mal — in Folge der Gleichstellung der Flaggen in den Französischen Häfen — mehrere dieser Schiffe aus Amerika und dem Orient.

Es sind in Dieppe in diesem Jahre aus dem Königreiche Preußen 11 Ladungen Holz angekommen. Rouen dagegen hat außer 6 solchen Ladungen noch 7 größere Ladungen Getreide von Hamburg erhalten. Die Geschäfte sind im Allgemeinen flau gewesen und auch die Verbindung mit Norddeutschland hat natürlich darunter leiden müssen.

Dieppe hat auch im verflossenen Jahre wiederum Nichts nach Deutschland ausgeführt, dagegen sind hier auf 31 Schiffen:

Champagnerweine	im Werthe von		65,000	Rthlr.
Burgunderweine	„	„	6,000	„
Mühlsteinstücke	„	„	70,000	„
Ocker, Alaun, Vitriol	„	„	9,000	„
Syrup u. andere Güter	„	„	5,000	„

nach den Norddeutschen Häfen abgegangen.

Sevilla, im März. Im Jahre 1869 wurde der hiesige Hafen von 8 Norddeutschen Schiffen besucht.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man franko thun oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 2; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien u. Schweiz Postanstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 16. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 22. April 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Zollabgaben in Transkaukasien. S. 337. — **Spanien:** Attribute des Zollamts Garrucha (Provinz Almeria). 337.

Statistik: Zollverein: Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebes im Zollvereine für das Jahr 1868. 338. — **Norddeutscher Bund:** Preußen: Ruhrschifffahrt in 1869. 344. Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen für 1868 (Fortsetzung). 345. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Moldø für 1869. 351. — **Brasilien:** Jahresbericht des Konsulats zu Ceará für 1869. 352. — Jahresbericht des Konsulats zu Desterro für 1869. 353. — **Japan:** Ausfuhr von Seidenwurm-Eiern über Yokohama in 1869. 353.

Mittheilungen: Danzig 354. Elbing 355. Breslau 355. Glogau 355. Gleiwitz 356. Emden 356. Osnabrück 357. Bielefeld 357. Münster 358. Essen 358. Köln 358. Magdeburg 359. Landsberg a. W. 359. Görlitz 359. Elberfeld 360. Christiania 360.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 16.

Gesetzgebung.

Rußland.

Zollabgaben in Transkaukasien.

(Journal de St. Pétersbourg No. 63.)

Zufolge eines Kaiserlichen Ukas vom 10. (22.) März d. J. wird der Allgemeine Zolltarif für das Europäische Rußland vom 5. Juli 1868 mit dem 1. Mai d. J. auch in Transkaukasien in Kraft treten, mit nachstehenden Modifikationen.

Die Eingangsabgabe beträgt:

für gestoßenen Rohzucker, ohne Beimengung von Bruchstücken von Raffinade .	2 Rubel	— Kop.	per Pud,
mit besonderer Genehmigung des Finanzministers	1 »	25 »	»
für Raffinade, Melis, Lumpen- und Kandiszucker, in Broden und Stücken...	3 »	24 »	»
Diese Sätze gelten bis zum 1. August 1872.			
für Tabak, Türkischen, in Blättern und Manoken, mit oder ohne Stengel, sowie Tabaksstengel allein	2 »	— »	»
für Tabak, Türkischen, Rauchtabak und geschnittenen jeder Art	4 Rubel	— Kop.	per Pud,
(Diese Sätze beziehen sich indessen nur auf die Einfuhr über die Landgrenze.)			
für Baumwollenzeug, roh, ungebleicht, von 8 Quadratarschinen oder weniger auf das Pfund.....	— »	14 »	per Pfd.

Die am 1. Mai d. J. in den Zollniederlagen der Transkaukasischen Häfen noch unverzollt lagernden Waaren sind nach dem neuen Tarif abzufertigen.

Mit demselben Tage kommt die Eingangsabgabe von 5 pCt. für die auf dem Schwarzen Meere nach Transkaukasien beförderten Türkischen Waaren, und ebenso die Zollbefreiung der in die Häfen zwischen dem Jngur und Kuban eingeführten Waaren in Wegfall.

Spanien.

Attribute des Zollamts Garrucha (Provinz Almeria).

(Journal officiel No. 92.)

Das Zollamt Garrucha ist zur Eingangsabfertigung von Getreide, Mehl, Salpeter und Bergbaugeräthschaften aller Art ermächtigt. Salpeter unterliegt hierbei einem Flaggenzuschlage von 1 Frc. 35 Cts. pr. 100 Kilogr.

Sta
Zoll
Produktion des Bergwerks-, Hütten- und Salinen

I. Gru

Vereinsstaaten.	a. Steinkohlen.			b. Braunkohlen.			c. Eisenerze.		
	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Ursprungsorte in Thlrn.
1. Preußen	426	454,630,648	41,696,089	553	112,046,463	5,166,250	1228	54,245,678	5,600,300
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	14	9,490,392	451,477	2	12,570	1,790
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	1,419,473	230,428	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	1	13,062	653
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	14,441,188	484,950
2. Bayern	133	6,168,910	853,992	39	1,198,386	47,650	220	1,839,846	155,342
3. Sachsen	81	51,514,034	5,771,827	176	10,599,992	525,805	83	396,375	62,724
4. Württemberg	.	.	.	.	.	.	16	534,528	68,194
5. Baden	3	175,266	23,634	.	.	.	1	18,898	3,599
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	8	787,403	94,041	15	312,353	21,532
7. Thüringen	4	186,786	21,055	81	5,379,504	190,512	49	218,592	21,523
8. Braunschweig	.	.	.	5	3,985,160	193,105	5	639,967	41,210
9. Oldenburg	1	40	4	.	.	.	2	14,315	944
Zusammen	648	514,095,157	48,597,029	876	143,487,300	6,668,840	1622	72,687,372	6,462,761

Vereinsstaaten.	i. Zinnerze.			k. Kobalterze.			l. Arsenikerze.		
1. Preußen	.	.	.	6	2,394	18,220	3	17,178	6,003
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bayern	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sachsen	30	5,429	80,715	.	3,769	57,184	.	4,696	5,928
4. Württemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Baden	.	.	.	.	.	.	1	10,910	3,117
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Thüringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Braunschweig	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Oldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	30	5,429	80,715	6	6,163	75,404	4	32,784	15,048

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand.-Arch. 1869 II. S. 4.

t i ſ t i k.

verein.

betriebes im Zollvereine für das Jahr 1868 [1]).

b e n.

d. Gold- und Silbererze.			e. Queckſilbererze.			f. Bleierze.			g. Kupfererze.			h. Zinkerze.		
Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Urſprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Urſprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Urſprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Urſprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Urſprungsorte in Thlrn.
1	231	11,375	1	450	300	188	1,771,698	4,713,234	49	3,896,445	1,557,348	67	7,323,652	2,525,646
2	15,100	.	.	.	.	.	.	.	2	270	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	613	3	.	.	9	24	74	2	.	10,176	.	.	373
175	553,366	1,559,249	.	.	.	.	389,390	.	.	.	.	2	73,832	12,008
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	118,905	82,024	.	137,096	115,476	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
191	568,697	1,571,237	4	450.	300	198	1,890,627	5,184,722	53	4,033,811	1,683,000	69	7,397,484	2,538,027

m. Antimonerze.			n. Manganerze.			o. Alaunerze.			p. Vitriolerze.			q. Graphit.		
3	1,099	1,883	97	542,693	353,169	3	370,911	13,920	17	1,933,788	547,819	1	663	994
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	13	21,407	3,641	36	15,960	17,828
.	.	.	.	11,395	8,070	.	.	.	.	691	16,155	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1,100	209	.	.	.
.	.	.	2	344	449	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	117,937	102,610	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	100	35,745	36,446	.	.	.	2	1,074	205	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4	1,099	1,883	199	708,114	500,744	3	370,911	13,920	33	1,958,060	568,029	37	16,623	18,822

Vereinsstaaten.	I. Gruben.						Summa I.		
	r. Phosphorit.			s. Flußspath.					
	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.
1. Preußen	51	693,140	184,249	15	167,467	18,729	2709	637,644,598	62,415,528
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	1	2,842	521	21	9,521,174	453,788
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	1,419,473	230,428
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	1	13,062	653
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	14,441,188	484,950
2. Bayern	.	.	.	.	.	.	469	9,244,533	1,079,140
3. Sachsen	.	.	.	.	3,725	685	545	63,093,472	8,488,281
4. Württemberg	.	.	.	.	.	.	17	535,628	68,403
5. Baden	.	.	.	.	.	.	9	279,250	42,807
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	.	.	.	23	1,217,693	218,183
7. Thüringen	.	.	.	2	4,128	309	238	5,825,829	270,050
8. Braunschweig	.	.	.	.	.	.	11	4,881,128	431,815
9. Oldenburg	.	.	.	.	.	.	3	14,355	948
Zusammen	51	693,140	184,249	18	178,162	20,244	4046	748,131,383	74,184,974

Vereinsstaaten.	a. Eisen.								
	6. Eisenblech.			7. Eisendraht.			8. Stahl.		
1. Preußen	38	1,819,107	7,420,721	30	871,573	3,291,190	194	2,447,154	19,142,639
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bayern	3	8,045	42,234	2	22,220	82,110	.	.	.
3. Sachsen	1	2,200	11,700	.	.	.	2	2,100	15,380
4. Württemberg	1	353	6,150	.	.	.	5	6,100	45,402
5. Baden	.	.	.	2	6,900	42,857	.	.	.
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	1	7,000	33,333	.	.	.
7. Thüringen	.	.	.	.	.	.	2	942	9,680
8. Braunschweig	.	.	.	.	.	.	.	440	2,200
9. Oldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	43	1,829,705	7,480,805	35	907,693	3,449,490	203	2,456,736	19,215,201

II. Hütten.

a. Eisen.

1. Roheisen in Gänzen und Masseln.			2. Rohstabeisen.			3. Gußwaaren aus Erzen.			4. Gußwaaren aus Roheisen.			5. Stabeisen und gewalztes Eisen.		
Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.
109	18,797,921	21,834,020	12	1,478,256	1,993,900	34	789,022	2,156,876	344	3,547,122	11,704,155	236	10,454,162	33,020,713
1	3,212	5,386	.	9,127	13,236	1	2,142	7,194	1	19,124	81,060	2	3,297	13,464
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1,963	2,480	.	.	.	.	395	989	.	.	.	2	2,616	9,489
14	1,868,160	1,531,897	.	.	.	3	240,000	72,000	.	.	.	.	.	.
42	879,156	1,250,434	.	.	.	.	82,226	260,114	19	114,633	458,542	32	935,526	3,158,445
5	253,240	.	.	.	.	4	29,430	.	12	119,875	582,638	13	376,982	1,619,527
7	139,727	236,410	.	14,534	34,881	.	74,280	282,744	10	37,458	159,904	14	249,997	1,143,772
.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	104,297	387,444	18	39,047	190,065
3	211,429	254,950	.	.	.	.	19,157	61,034	.	4,077	11,657	2	1,577	6,220
3	3,421	5,861	.	.	.	1	325	1,033	7	14,695	59,523	5	5,774	19,997
7	337,845	404,376	.	5,762	9,435	.	35,674	117,052	.	35,283	138,163	.	103,733	327,009
.	.	.	.	.	.	1	10,540	27,404	5	46,863	179,982	.	119,240	405,416
192	22,496,074	25,525,814	12	1,507,679	2,051,452	44	1,283,191	2,986,490	415	4,043,427	13,760,068	324	12,291,951	39,914,117

b. Gold und Silber.

1. Gold.			2. Silber.			c. Quecksilber.			d. Bleiische Produkte.					
									1. Kaufblei.			2. Glätte.		
.	35,925	15,574	4	106,652,0	3,184,535	1	804	670	14	898,152	5,380,536	1	86,856	499,754
.	.	.	1	912,211	27,342	.	.	.	.	361	2,168	.	5,500	30,715
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
.	190,179	88,486	3	78,835,048	2,352,418	.	.	.	.	70,754	426,075	.	11,457	68,559
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	4,145	1,949	.	718,820	21,854	.	.	.	1	2,030	15,317	.	1,244	7,175
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	230,249	106,009	8	187,118,079	5,586,149	1	804	670	16	971,297	5,824,096	1	105,057	606,203

Vereinsstaaten.	II. Hüt								
	d. Bleiische Produkte.			c. Kupfer.					
	3. Gewalzte Bleiplatten.			1. Garkupfer.			2. Verarbeitetes Kupfer.		
	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.
1. Preußen	2	11,289	81,500	10	83,808	2,215,271	21	57,020	1,870,533
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bayern	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sachsen	1	2,625	18,038	.	.	.	1	11,162	342,777
4. Württemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Baden	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Thüringen	.	.	.	.	.	.	1	112	4,927
8. Braunschweig	.	1,639	11,745	.	2,246	53,611	1	468	15,241
9. Oldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	3	15,553	111,283	10	86,054	2,268,882	24	68,762	2,233,478

Vereinsstaaten.	k. Nickel.			l. Arsenik.			m. Antimonium.		
1. Preußen	3	7,200	367,979	3	3,350	13,676	1	1,200	15,600
Außerdem:									
a) Anhalt	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sodann:									
Luxemburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Bayern	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Sachsen	.	768	76,780	1	14,262	47,127	.	.	.
4. Württemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Baden	1	224	11,200	.	.	.	.	.	.
6. Großherzogthum Hessen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Thüringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Braunschweig	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Oldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	4	8,192	455,959	4	17,612	60,803	1	1,200	15,600

t e n.

f. Messing.			g. Zink.						h. Zinn.			i. Blaufarbenwerksprodukte.		
			1. Platten- oder Barrenzink.			2. Zinkblech.								
Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth d. Produktion a. Ursprungsorte in Thlrn.
32	81,219	2,477,245	43	1,320,130	8,054,663	9	387,794	3,105,616	.	.	.	1	2,625	24,386
			[1]) 2	50,374	384,040									
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	1	2,503	15,849	.	.	.	8	2,823	89,185	2	6,836	267,969
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	278	10,866	.	3	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	81,497	2,488,111	46	1,373,010	8,454,570	9	387,794	3,105,616	8	2,823	89,185	3	9,461	292,355

n. Alaun.			o. Vitriol.									p. Schwefel.		
			1. Kupfervitriol.			2. Eisenvitriol.			3. Gemischter Vitriol.					
6	56,863	158,691	1	14,665	114,282	4	57,001	64,074	.	9,569	24,264	2	14,234	37,002
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	43	174	.	.	.	1	7,041	18,746	.	979	3,496	.	.	.
.	.	.	1	25,299	292,203	.	2,798	3,245	.	.	.	.	.	.
1	65	204	.	60	240	.	450	583	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	50	152	.	4,070	30,794	.	2,454	2,597	1	4,252	8,773	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8	57,021	159,221	2	44,094	337,519	5	69,744	89,245	1	14,800	36,533	2	14,234	37,002

[1]) Zinkweiß

Vereinsstaaten.	Summa II.			III. Salz					
				a. Steinsalz.			b. Kochsalz (weißes).		
	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr. Unter der Linie: Zollpfunde und Tausendtheile.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.
1. Preußen	1157	43,347,666 107,491,925	128,654,105	3	3,325,638	448,885	33	3,354,372	1,335,298
Außerdem:									
a) Anhalt	6	42,763 912,211	180,565	1	2,060,785	329,317	1	22,260	9,705
b) Lippe	.	.	.	.	.	.	1	22,030	15,093
c) Schaumburg-Lippe	.	.	.	.	.	.	.	.	.
d) Waldeck und Pyrmont	3	4,974	12,958	.	.	.	.	.	.
Sodann:									
Luxemburg	17	2,108,160	1,603,897	.	.	.	.	.	.
2. Bayern	102	2,049,869	5,274,295	1	155,382	28,117	4	815,845	372,957
3. Sachsen	55	935,114 79,025,227	6,217,956	.	.	.	.	.	.
4. Württemberg	38	523,024	1,910,290	2	835,520	143,233	5	324,459	139,054
5. Baden	38	150,469	631,566	.	.	.	2	237,721	131,769
6. Großherzogthum Hessen	6	243,240	367,194	.	.	.	3	241,681	125,359
7. Thüringen	19	25,269	98,071	.	.	.	7	267,787	123,643
8. Braunschweig	10	537,471 722,965	1,178,327	.	.	.	1	52,876	22,649
9. Oldenburg	6	176,643	612,802	.	.	.	.	.	.
Zusammen	1457	50,144,661 188,152,328	146,742,026	7	6,377,325	949,552	57	5,339,031	2,275,527

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Ruhrschifffahrt in 1869.[1])

Die Zahl der an sämmtlichen Schleusen der Ruhr im Jahre 1869 durchgeschleusten Fahrzeuge beträgt:

	a) mit Kohlen:		b) mit anderen Gütern:
	13,431	und	2191
dagegen in 1868	12,272	„	2496
in 1869 also mehr	1,159		—
weniger			305

Auf der untersten Ruhrschleuse, der zu Mülheim, sind im Jahre 1869 durchgeschleust:

	a) mit Kohlen:		b) mit anderen Gütern:
	2614	und	190
dagegen in 1868	2411	„	297
in 1869 also mehr	203		—
weniger			107

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 538.

Auf der Ruhr sind im Jahre 1869 verschifft:

a) Kohlen:

überhaupt 7,304,340 Ctr. in 3467 Schiffen,
dagegen in 1868 8,284,120 „ 3147 „
in 1869 also weniger 879,780 Ctr.
mehr 320 Schiffe,

b) an sonstigen Gütern:

500,803 Ctr.
dagegen in 1868 565,332 „
in 1869 also weniger 64,529 Ctr.

Aus dem Ruhrorter Hafen sind versandt:

a) Kohlen:

26,050,300 Ctr. in 8921 Schiffen,
dagegen in 1868 25,704,660 „ 9277 „
in 1869 also mehr 345,640 Ctr.
weniger 356 Schiffe,

b) an sonstigen Gütern:

	angekommen	und	versandt
	4,455,416 Ctr.		859,391 Ctr.
dagegen in 1868	4,204,320 „		487,972 „
in 1869 also mehr	251,096 Ctr.		371,419 Ctr.

nen.											
e. Schwarzes und gelbes Salz.			d. Dünge-Gyps.			Summa III.			Summa Summarum.		
Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.	Anzahl der Werke	Quantum der Produktion in Zoll-Ctr. Unter der Linie: Zollpfunde und Tausendtheile.	Geldwerth der Produktion am Ursprungsorte in Thlrn.
.	.	.	.	.	.	36	6,680,010	1,784,183	3902	687,672,274 107,491,925	192,853,816
.	752	250	.	5,100	200	2	2,088,897	399,472	29	11,652,834 912,211	973,825
.	2,276	910	.	175	24	1	24,481	16,027	1	24,481	16,027
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,419,473	230,428
.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	18,036	13,611
.	.	.	4	5,600	1,600	4	5,600	1,600	21	16,554,948	2,090,447
.	.	.	.	8,861	1,511	5	980,088	402,585	576	12,274,490	6,756,020
.	.	.	.	.	.	.	.	.	600	64,028,586 79,025,227	14,706,237
.	8,027	3,441	1	60,095	6,388	8	1,228,101	292,116	63	2,286,753	2,270,809
.	164,762	97,067	.	3,485	184	2	405,968	229,020	49	835,686	905,393
.	41,721	19,835	.	560	53	3	283,962	145,247	32	1,744,895	730,624
.	94,097	39,373	22	41,182	3,170	29	403,066	166,086	286	6,254,164	534,207
.	29,530	4,922	.	.	.	1	82,406	27,571	22	4,714,162 722,965	1,406,184
.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	190,998	613,750
.	341,165	165,698	27	125,058	13,130	91	12,182,579	3,403,907	5594	809,671,780 188,152,328	224,099,378

Die angekommenen Güter bestehen:

a) aus Eisenstein..... 2,426,979 Ctr.
b) „ Eisen..... 854,292 „
und c) „ sonstigen Gütern... 1,174,145 „
Summa 4,455,416 Ctr.

und die versandten

a) aus Eisen ..... 537,715 Ctr.
b) aus sonstigen Gütern..... 321,676 „
Summa 859,391 Ctr.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Plauen für 1868.

(Fortsetzung.)

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

Porzellanwaaren. Durch die Vergrößerung des Kammerbezirks ist auch die Porzellanfabrikation in die Reihe der in demselben vorhandenen Industriezweige eingetreten. Dieselbe wird durch eine einzige Fabrik, in Zwickau, vertreten, welche sich durch die vorzügliche Qualität ihrer Produkte einen guten Kredit erworben hat. Bereits auf der Industrieausstellung zu Leipzig im Jahre 1850 wurde ihr die goldene Medaille zuerkannt und nicht minder wurde ihr auf der allgemeinen Deutschen Industrieausstellung zu München im Jahre 1854 der erste Preis verliehen und dabei von den Preisrichtern erklärt, „daß ihre Produkte sich bezüglich der Form und Verzierung den besten anreihen, in Bezug auf Schönheit des Porzellankörpers, insbesondere Reinheit und Weiße der Farbe, unbedingt an der Spitze stehen.“ Ebenso ist ihr auf der internationalen Ausstellung zu London im Jahre 1862 die Ehrendenkmünze verliehen und auch auf der Industrieausstellung zu Chemnitz im Jahre 1867 der erste Preis zuerkannt worden.

Der Geschäftsgang im Jahre 1868 hatte sich von den Stockungen in den beiden vorhergehenden Jahren etwas erholt, doch ist der Fabrikationsgewinn von diesen Jahren unter der von vielen Seiten verstärkten Konkurrenz, namentlich der Böhmischen Fabriken, welche durch die lokalen Verhältnisse vielfach im Vortheil stehen und zugleich durch den niedrigen Kourssstand des Oesterreichischen Geldes begünstigt werden, sehr gesunken.

Der Export nach dem Auslande ist unbedeutend; ihren Absatz findet

die Fabrik in Sachsen selbst, sowie in den südwestlichen und nordwestlichen Ländern des Deutschen Zollvereins.

Im Allgemeinen läßt sich wohl behaupten, daß dieser Industriezweig in den Ländern des Deutschen Zollgebietes sowohl als in Oesterreich (Böhmen) innerhalb der letzten zehn Jahre einen hohen Aufschwung unter Anwendung aller chemischen und mechanischen Hilfsmittel genommen und eine starke, früher nie geahnte Produktion aufzuweisen hat. In Schlesien und Böhmen sind Fabriken von einem so großen Umfange entstanden, daß sie den bedeutendsten Etablissements Englands und Frankreichs nicht nachstehen, wobei, wie sich leicht ergehen läßt, die Waarenpreise so herabgegangen sind und die Waaren selbst in solcher Mannichfaltigkeit und Vollkommenheit dargeboten werden, daß der früher ziemlich beträchtliche Import aus Frankreich fast gänzlich verschwunden ist. Es bleibt nur zu wünschen, daß die so verstärkte Fabrikation nicht zur Ueberproduction führe.

Ein Zweig dieser Industrie, nämlich die Porzellanmalerei, wird seit dem Jahre 1861 auch in Lauter betrieben. Das Rohmaterial hierzu wird aus Porzellanfabriken, dermalen ausschließlich aus Altwasser in Schlesien, in allen Gattungen bezogen und mit Porzellanschmelzmalerei versehen, worin auch das Vergolden mit begriffen ist. Ursprünglich wurden nur ganz gute Kunstartikel gefertigt, allmälig aber hat man sich mehr auf etwas kurantere Mittelwaare befleißigen müssen, bei der die Kunst immerhin hervortritt. Weiß und Gold unterliegt der Mode nicht, wogegen in andern Farben alle Vierteljahre neue Muster entworfen, gelegentlich auch von Kaufleuten eingeschickt werden. Als Hilfsstoffe werden hauptsächlich Gold, Lustre und Metallfarben verwendet und die gemalten Sachen in Muffelöfen gebrannt. Gearbeitet wird bloß auf Bestellung von Detaillisten aus Sachsen, hauptsächlich in der Marienberger und Auerbacher Gegend, einer weiteren Versendung ist die Fracht und nach Böhmen der Zoll hinderlich. Der Geschäftsgang war seit 1867 unbefriedigend.

Glaswaaren. In den Verhältnissen der Tafelglasfabrikation in Weitersglasshütte ist während der ebenfalls gut verlaufenen Kampagne 1868 irgendwelche bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten. Durch den günstigen Sommer war das Jahr 1868 ein ausgezeichnetes Torfjahr und der gewonnene Torf auch qualitativ besser als gewöhnlich; nur fehlte es etwas an Arbeitskräften, die sich mehr nach Johanngeorgenstadt zum Wiederaufbau der Stadt als Taglelöhner gezogen hatten. Die Holzpreise waren wiederum mäßig, was dem Geschäfte insofern gut zu Statten kam, als das Verhältniß der Böhmischen Konkurrenz ungefähr wie im Vorjahre geblieben war. Die Hohlglashütte in Karlsfeld ist im Jahre 1868 nicht wieder in Betrieb gekommen.

Neu hinzugekommen zum Bezirke ist in dieser Branche die Glashütte Zwickau, ein Zweigetablissement des in Erlangen befindlichen Hauptgeschäftes.

Der Geschäftsgang im Jahre 1868 war im Ganzen flau zu nennen, nur gegen Ende des Jahres wurde derselbe etwas lebhafter, aber auch bloß auf kurze Zeit.

Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte.

Arsenik.

Das dem Kammerbezirke durch seine Vergrößerung zugewachsene, seit 1844 bestehende Arsenikwerk in Raschau bei Schwarzenberg, zu dem jetzt auch das unmittelbar jenseits der Grenze des Kammerbezirks gelegene Arsenikwerk Waschleithe pachtweise gehört, erzeugt vorzugsweise geflossenen und ganzen weißen Arsenik, demnächst rothen und nur ganz nebenbei auch grauen und gelben Arsenik. — Der weiße Arsenik, die arsenige Säure, wird gegenwärtig, seit der Herabsetzung der Preise des Fabrikates in Freiberg, nicht mehr aus Arsenikkies, sondern aus den Abgängen der Blaufarbenwerke, dem sogenannten Giftmehle, erzeugt, dessen nahe Bezugsquelle und verhältnißmäßig billiger Preis in Verbindung mit dem Umstande, daß Freiberg zu Vermeidung von Hüttenrauchschäden seine silberhaltigen Erze, die fast alle mit etwas Arsenikkies verfetzt sind, zu verarbeiten gezwungen ist, die Konkurrenz mit Freiberg, sowie mit Reichenstein in Schlesien ermöglicht. Man unterscheidet geflossenen weißen Arsenik, der zur Farbefabrikation (Schweinfurter Grün oder Zwickauer Grün) und zur Herstellung der Arsenikfärure verwendet wird, die ihrerseits wiederum in der Anilinfabrikation Verwendung findet, und ganzen weißen Arsenik, gewöhnlich weißes Arsenikglas genannt, der bei der Glasfabrikation zur Ausscheidung der unreinen Bestandtheile im Glasflusse dient. Der Bedarf des geflossenen weißen Arseniks zur Anilinfabrikation erreichte im Jahre 1864 seinen Höchstbetrag und ist seit dieser Zeit bedeutend zurückgegangen, zumal da gegenwärtig der Englischen Konkurrenz am Rhein gegenüber wenig mehr zu machen ist. Der ganze weiße Arsenik findet seinen Hauptabsatz in den Böhmischen und Bayerischen Glashütten. — Der rothe Arsenik wird aus Arsenikkies und Schwefelkies, von denen Ersterer zwischen Pfannenstiel und Lößnitz, sowie in Breitenhof, Letzterer ganz in der Nähe gewonnen wird, bereitet und findet seine hauptsächlichste Verwendung in den Handschuhfabriken, insbesondere auch den Französischen und demnächst den Oesterreichischen, die ihn beide zollfrei einführen, in Kleinigkeiten auch bei den inländischen Weißgerbern. Früher war der rothe Arsenik in Raschau der Hauptartikel; gegenwärtig aber sind in Folge der auf höchst eigenthümlichen kaufmännischen Grundsätzen beruhenden Konkurrenz der Königlichen Muldner Hütten in Freiberg die Preise so erheblich gesunken, daß kaum noch die Herstellungskosten zu erlangen und deshalb seit 1867 Produktion und Absatz bedeutend zurückgegangen sind, wie wenn diese Konkurrenz auch die früher in Hohenstein und in Freiberg befindlichen Privatwerke zum Aufhören gezwungen und die Salzburgische Konkurrenz erdrückt hat. — Der gelbe Arsenik (Auripigment), weniger schwefelhaltig als der rothe, wurde früher ebenfalls zum Enthaaren verwendet und geht jetzt vorzugsweise nach Hamburg, vermuthlich für den Orient. — Der graue (metallische) Arsenik findet seine Verwendung wahrscheinlich bloß zu Metallkompositionen und geht namentlich nach Nürnberg. Die Produktion der beiden letzteren Gattungen ist sehr unbedeutend und repräsentirt höchstens ein Quantum von 1000 Ctrn.

Die Verkaufspreise hatten während des ganzen Jahres eine fallende Tendenz. Rother Arsenik, der 1866 noch 10 Rthlr. gegolten hatte, kostete Ende 1868 nur noch 6⅔—6½ Rthlr., weißer ganzer Arsenik im Herbst 4—3⅔ Rthlr., gemahlener wie immer ⅓—½ Rthlr. weniger, gelber 4½ Rthlr., grauer 12 Rthlr. Von den Rohmaterialien ist der Arsenikkies, der früher bis zu 1 Rthlr. bezahlt wurde, bis auf 15—18 Groschen franko Hütte zurückgegangen, während der Preis des Schwefelkieses auf der Grube 7½—10 Groschen betrug.

Farben und Firnisse.

Ueber die Hüttenwerksproduktion bei sämmtlichen Blaufarbenwerken in den Jahren 1866 und 1867 enthält das Jahrbuch folgende Angaben:

	Ausbringen	
	1866	1867
	Ctr.	Ctr.
Blaufarbenwaaren	7472,551	7321,346
Kobalt- und Nickelspeise	2081,410	1183,710
Giftmehl	3256,350	2151,000
Wismuth	269,150	182,695
Nickeloxyd	2,616	5,418
Nickelmetall	248,0055	398,105

	Verkauf	
	1866	1867
	Ctr.	Ctr.
Blaufarbenwaaren	6854,151	6677,753
Kobalt- und Nickelspeise	300,000	350,000
Giftmehl	319,000	731,000
Wismuth	271,000	275,222
Nickeloxyd	4,126	2,980
Nickelmetall	243,877	297,977

	Verkaufswerth	
	1866	1867
	Rthlr.	Rthlr.
Blaufarbenwaaren	250,010,88	260,786,07
Kobalt- und Nickelspeise	19,899,00	22,100,00
Giftmehl	735,50	1,018,00
Wismuth	112,626,07	121,815,38
Nickeloxyd	742,61	450,63
Nickelmetall	36,864,79	43,624,32
Summa	420,860,35	449,794,40

wonach der durchschnittliche Verkaufspreis des Centners Blaufarbenwaaren von 36,48 Rthlr. im Jahre 1866 auf 39,05 Rthlr. im Jahre 1867 gestiegen ist.

Die chemische Fabrik in Schneeberg für mineralische und andere Farben berichtet, daß der Geschäftsgang des Jahres 1868 sich etwas lebhafter gestaltete als der des vorhergehenden Jahres, wenn auch das Geschäft noch lange nicht den Umfang der früheren Jahre erreichte. Bezugsquellen für die Rohmaterialien, Fabrikationsverhältnisse und Absatzquellen blieben im Wesentlichen dieselben wie früher; ebenso wenig änderten sich die Preise der Rohmaterialien mit Ausnahme von Borax, der bedeutend in die Höhe ging, und von Cadmium, das selbst bei erhöhtem Preise nur schwierig zu bekommen war, was seinen Grund vielleicht darin hat, daß es neuerdings in Frankreich dem Vernehmen nach zu Legirungen verwendet wird.

Oele und Fette.

Rüböl litt im Jahre 1868 unter einer vollständigen Gleichgültigkeit. Im Februar erhob sich der Artikel auf animirte Englische und Französische Berichte. Im März gaben mehrfache Nachtfröste und Klagen über den Stand der Oelsaaten in Ungarn nochmals einige Anregung zu weiterer Werthbesserung, welche sich nothdürftig bis in den Juni hinein behauptete; dann griff eine matte Stimmung Platz, die bis zum Schluß des Jahres anhielt. Den Bedarf im Bezirk deckten die Raffinerien in Leipzig, Altenburg, Gera und Neustadt a. d. Orla, sowie die Oelmühlen der Elster und Mulde. Petroleum verdrängt Rüböl immer mehr und mehr als Brennstoff.

Petroleum hat sich in dem engen Zeitraum weniger Jahre zur Stellung eines Welthandelsartikels emporgeschwungen. Der Preis war vom April bis Oktober sehr niedrig und seinen Schwankungen unterworfen, alsdann befestigte er sich und stieg bis zum Schlusse des Jahres um etwa 1 Rthlr. per Ctr. Welche Ausdehnung die Ausfuhr dieses Brennstoffes erfahren hat, ergiebt sich daraus, daß nach der Comm. list aus allen Häfen der Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 16. December 1868: 94,505,341, 1867: 64,292,928, 1866: 64,502,160, 1865: 27,074,552 Gallonen verschifft wurden. Der Artikel wurde hauptsächlich von Bremen und Antwerpen bezogen, an welchen Plätzen der Petroleumhandel besonders heimisch ist.

An dieser Stelle ist noch der am 1. April 1868 erfolgten Errichtung einer chemischen Fettfabrik in Krimmitschau mit Zweigetablissement in Werdau zu gedenken. Rohmaterial derselben ist der Walkabgang oder Walkschlamm (die Jauche) bei der Tuch- und Buckskinfabrikation, den man früher ganz einfach in die Pleiße laufen ließ und der also nicht nur ohne alle nützliche Verwendung blieb, sondern überdies insofern den Färbern viel Schaden machte, als dieselben ihre Wolle bei Tage nicht spülen konnten, weil zu viel Fettheile im Wasser waren. Gegenwärtig wird dieses Material von denjenigen Fabrikanten, deren Walkabgänge die Fettfabrik gepachtet hat, durch Rohre in einem Bassin aufgefangen und sodann mittelst einer kupfernen Pumpe mit Kupferrohr und Gummischlauch in geeignete Fässer gepumpt und in die Fabrik abgefahren. Die Hauptbestandtheile des Rohmateriales sind Baumöl (zum Schmälzen der Wolle in der Spinnerei) und Seife nebst Urin und Soda (zum Reinigen der gewebten Stoffe in der Walkerei). In der Fabrik wird der Rohstoff wieder in ein Bassin gelassen, das mit einer kupfernen Pumpe in Verbindung steht, mit deren Hülfe dieselbe auf die sogenannten Standfässer geführt wird. Hier wird das Wasser auf chemischem Wege vom Fette getrennt und durch Hähne von den Fässern abgezogen, das Fett aber in Säcke gethan und, nachdem das Wasser durch Pressung vollends entfernt worden ist, in starke Drillichtücher (Ziechen) gepackt. Die sogenannten Fettkuchen werden nun in eine Presse gelegt, in welche man heiße Dämpfe hinein läßt, bad aus der Presse abgelassene Fett aber auf die sogenannten Reinigungsfässer gegossen, hier mit Reinigungssubstanzen wieder gekocht und dadurch von allen Unreinigkeiten geschieden. Werden sodann Wasser und Schmutz durch die an den Fässern angebrachten Hähne abgelassen, so erhält man das fertige Produkt, das reine Walkfett. Das Fabrikat geht nach verschiedenen Gegenden, insbesondere auch in die Nähe, wie z. B. nach Altenburg und Meerane, an Seifensiedereien verkauft, die dasselbe zur Herstellung einer sehr schönen braunen Riegelseife verwenden.

Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Brennerei und Spritfabrikation.

Der Betrag der zu dem landwirthschaftlichen Satze aufgekommenen Branntweinsteuer, welcher im Hauptamtsbezirke Eibenstock von 984,57 auf 1138,80, im Hauptamtsbezirke Plauen von 10,335,80 auf 13,392,77 und im Hauptamtsbezirke Zwickau von 5566,43 auf 5784,46 Rthlr., also zusammen um mehr als 20 pCt., im Jahre 1868 gestiegen ist, scheint die Annahme eines entsprechenden Aufschwungs in der Branntweinbrennerei zu rechtfertigen.

Die Spritfabrik in Plauen arbeitete das ganze Jahr hindurch schwach und die Brennereien im Bezirke waren deshalb darauf angewiesen, ihren Absatz nach außen zu suchen. Wie im vorhergehenden Jahre war eine Nürnberger Spritfabrik die Hauptabnehmerin des Erzeugnisses der hiesigen Brennereien.

Der Verkehr in Rohspiritus war zu Beginn des Jahres ein beschränkter, so daß die Brennereien auf Lager arbeiten mußten. Ein besserer Ton stellte sich im April ein, und da sich der Bedarf stärker entwickelte, so zogen die Preise bis in den Juli hinein an. Der September brachte, wie auf der Leipziger Produktenbörse, erhebliche Schwankungen, worauf bis zum Schlusse des Jahres eine langsame, aber fortgesetzte Entwerthung eintrat.

Bei dieser Gelegenheit mag noch bemerkt werden, daß die Frage, ob Spiritus künftig nicht mehr nach Maß, sondern nur noch nach Gewicht zu handeln sei, auch innerhalb des Bezirkes mit Interesse verfolgt worden ist, daß man sich aber mehr für Beibehaltung des jetzigen Maßsystems ausgesprochen zu wollen scheint, weil beim Handel nach Gewicht die Feststellung der richtigen Tara mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft sein und zu vielfachen Chikanen Veranlassung geben und weil ferner die Gewichtsermittelung mehr Arbeit und Zeitaufwand erfordern und damit höhere Spesen verursachen dürfte.

Brauerei.

Die Produktion von Bier hat sich im Jahre 1868 nur um 1,62 pCt., also in einem kaum nennenswerthen Grade gegen das Vorjahr, gehoben.

Fettwaaren.

Schweinefett war im Jahre 1868 bei den hohen Butterpreisen sehr begehrt, doch mehr das Ungarische als das Amerikanische. In Butter ist seit Mitte des Jahres 1868 die Bayerische Konkurrenz durch Wohlfeilheit so übermächtig geworden, daß der Handel sich nicht mehr verlohnt. In Folge dessen wird zwar von den erwähnten beiden Geschäften immer noch zweimal nach Böhmen gefahren, aber nur noch eine Quantität von je 10—12 Ctrn. eingekauft und diese sodann in unveränderter Gestalt am Orte und an Händler in Bockau, Lauter, Aue u. s. w. vertrieben, welche sie dann in der oben erwähten Weise verarbeiten und absetzen.

Heringe und Sardellen.

Der Handel mit Heringen war im Jahre 1868 für den Händler ein außerordentlich günstiger. Im Frühjahr räumten sich rasch die kleinen Bestände des 1867er Fisches, so daß mit Beginn des neuen 1868er Fanges keine alten Läger mehr bestanden. Zufuhren von neuen Matjes langten zeitig zu Ende Mai an, ohne bezüglich der Qualität zu befriedigen. Zu Anfang des Monats Juni trafen größere Zufuhren zu sehr billigen Preisen ein, die aber ebenfalls, was die Qualität anbelangte, zu wünschen übrig ließen und nur trägen Absatz fanden. Mit dem Monat Juli besserte sich die Qualität der eintreffenden Sendungen, aber in dem Maße, wie der Fisch reifer und konsistenter war, zogen die Preise ganz erheblich an. In Schottland wurden ungestempelte und crown and fullbrand Heringe auf Termine lebhaft und zu guten Preisen rege gehandelt und warfen rechtzeitig bewirkte Abschlüsse, die nicht wieder auf Lieferung, sondern bei Ankunft als Lokowaare placirt wurden, für den Händler sehr schönen Nutzen ab. Den ganzen Herbst bis zum Schluß des Jahres war Hering in Folge der hohen Eier-, Fleisch- und Butterpreise ein gesuchter Artikel bei fortgesetzt steigenden Preisen, so daß selbst die ungewöhnlich hohen Preise in keiner Weise den Konsum beeinträchtigten, zu dessen Förderung die in Bezug auf Qualität und Quantität reiche Kartoffelernte beitrug. Das Jahr schloß mit reduzirten Vorräthen und außergewöhnlich hohen Preisen. Im Spätherbst trafen auch einige Partieen Holländische Heringe ein, die sich rasch vergriffen.

Brabanter Sardellen stiegen im Mai auf die Nachricht über ungünstige Fischereiresultate von 15 auf 20 Rthlr. per Anker, welcher hohe Preis jedoch den Konsum alterirt haben mag und trotz des ungünstigen 1868er Fanges und geringer konsumtionsfähiger alter Jahrgänge auf 19 Rthlr. zurückging und sich selbst auf diesem Standpunkte bei mangelnder Nachfrage nur mühsam behaupten konnte.

Tabaksfabrikate.

In das Jahr 1868 fällt — wenigstens nach den Mittheilungen aus Plauen und Schöneck — die Anschaffung von verbesserten Wickelformen, die bereits die Cigarrenfaçon haben und der vom Arbeiter überdeckten Cigarre ein egaleres, glatteres Aussehen geben. Es kostet diese Neuerung dem Fabrikanten mehr Geld, aber die bessere Arbeit muß nach und nach dafür auch einen entsprechend höheren Preis erzielen lernen. Ueberhaupt werden die Ansprüche bezüglich der Arbeit immer höher gestellt und muß der Fabrikant deshalb auch für die Mittelsorten höhere Löhne zahlen, wenn dem Cigarrenmacher der frühere Verdienst gewährt werden soll, wozu wegen der alle Tage theurer werdenden Lebensmittel die unbedingte Nothwendigkeit vorliegt. In Folge dieses Umstandes und weil ferner der Cigarrenmacher von einer besser gearbeiteten Waare nicht dasselbe Quantum fertigte wie bei geringerer Arbeit, stellte sich die Kalkulation höher und war, da auch noch die höheren Tabakspreise und gedrückten Verkaufspreise dazu kamen, das Cigarrenfabrikationsgeschäft im Jahre 1868 kein günstiges zu nennen. Insbesondere haben sich die Preise der Westindischen und Südamerikanischen Tabake in Folge der schlechten Berichte aus Bahia, der Insurrektion auf Kuba und der schlechten, für die Cigarrenfabrikation unbrauchbaren 1868er Pfälzer Tabakskernte gegen Ende des Jahres ganz bedeutend. Das Verkaufsgeschäft, welches vorzüglich im Sommer des Jahres 1867 in Folge des allgemeinen lebhafteren Geschäftes, namentlich aber aus Furcht vor der Zollerhöhung auf rohe Tabake, ein recht lebhaftes gewesen war, da die meisten Abnehmer über Bedarf kauften, litt während des Jahres 1868, insbesondere aber während der ersten Hälfte desselben, unter der naturgemäß eintretenden Reaktion eben dieser Thatsache, die sich eine Zeit lang sowohl in den Preisen als auch in Differenzen über die Massengeschäfte des vorhergehenden Jahres kundgab und einen größeren Theil der Fabrikanten nöthigte, auf Lager arbeiten zu lassen. Erst als die Berichte über die Tabakskernte immer bedenklicher wurden und die bis dahin schon höher gegangenen Preise hauptsächlich für Einlagetabake sich immer mehr steigerten, trat wieder etwas mehr Kauflust ein und war in den letzten Monaten, allerdings nur zu den alten schon gedrückten Preisen, im Cigarrengeschäft ein größerer Absatz zu erzielen. Das größte Geschäft wurde, wie immer, in den Mittelsorten, in Plauen von 6—10 Rthlr., in Zwickau von 8—11 Rthlr. gemacht; doch wird von Zwickau aus berichtet, daß der Konsum in den Sorten von 10—18 Rthlr. sich etwas gesteigert habe, und auch von Plauen aus bestätigt, daß sich auch das gewöhnlichere Publikum immer mehr dem besseren Geschmack zuneige.

Textilindustrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Spinnerei und Handel mit Garn.

1. In Baumwolle. Spinnerei. Die Gesammtzahl der während des Jahres 1868 im Kammerbezirke in Betrieb gewesenen Baumwollspindeln betrug 17,900. Zu Anfang des Jahres versorgten sich bei einem Kostenpreise der Amerikanischen Baumwolle von ca. 27 Rthlr. die mit großem Kapital ausgestatteten Spinnereien ganz bedeutend mit Baumwolle, wegegen die kleineren, denen dies die Verhältnisse nicht gestatteten, schon im Februar ca. 33 Rthlr., im März 34 Rthlr., im April 40 Rthlr., im Mai 43 Rthlr., im Juni 40 Rthlr., im Juli 39 Rthlr., im August bis Oktober 37 Rthlr., im November 39½ Rthlr. und im Dezember 39 Rthlr. bezahlen mußten. Wäre der Geschäftsgang ein flotter gewesen, so hätten die billig versorgten Spinner den Bedarf allein nicht decken können und die Garnpreise hätten der Baumwolle folgen müssen; so war aber der Garnbedarf ein sehr geringer und die Konkurrenz für den Spinner mit theurer Baumwolle ohne Verlust nicht möglich. In der zweiten Hälfte des Jahres wurde dies immer fühlbarer und mußte deshalb die Produktion mehr und mehr eingeschränkt werden. Die Verkaufspreise waren durchgängig so schlecht, daß kaum die Spinnlöhne herausgebracht werden konnten und theilweise noch mit beträchtlichem positiven Verluste gearbeitet werden mußte.

Zwirnerei. In den Verhältnissen der Zwirnerei ist während des Jahres 1868 irgend welche wesentliche Veränderung nicht eingetreten, insbesondere ist auch die Vergrößerung des Kammerbezirks in dieser Richtung ohne Einfluß gewesen.

Handel. Die ununterbrochen fallende Tendenz, welche trotz einer fortwährenden Abnahme der Baumwollvorräthe in einer ebenso unerklärlichen wie bis dahin unerhörten Weise die größere letzte Hälfte des Jahres 1867 charakterisirte und deren Aufhören man von Woche zu Woche vergeblich erwartet und voraufgesagt hatte, behauptete sich auch noch in der ersten Woche des Jahres 1868. Nunmehr aber, nachdem der Baumwollvorrath in Liverpool bis auf 419,200 Ballen, also ziemlich bis auf den Stand zu Ende des Jahres 1865 und Anfang des Jahres 1866 herabgesunken war, trat die unvermeidliche Reaktion ein, und zwar geschah dies mit einer Rapidität und Intensität, die ebenso alle bisherigen Erscheinungen ähnlicher Art auf dem Baumwollmarkte weit hinter sich zurück ließ wie der Zustand, der sie hervor-

gerufen hatte. Da die Vorräthe der meisten Spinner fast erschöpft waren, so gab die erste immerhin noch leise Tendenz zu einer Preissteigerung, welche sich in der zweiten Woche des Januar in Liverpool geltend machte, das Signal zu einem stürmischen und nicht selten tumultuarischen Wettbewerb der Käufer, welcher die Preise um so rascher wieder hinauftrieb, als bei spärlichen Zufuhren der Vorrath bis zum 21. Februar auf 266,780 Ballen zusammenschmolz. Ende Februar standen dieselben bereits durchschnittlich um 50 pCt. höher als zu Anfange des Jahres und hatten in einzelnen Gattungen, namentlich bei Ostindischer Baumwolle, deren Vorrath von 215,620 auf 36,500 Ballen zurückgegangen war, so ziemlich denselben Standpunkt wieder erreicht, mit welchem im vorhergehenden Jahre die Baisse begonnen hatte. Zu Anfang März trat bei allmälig, aber langsam zunehmenden Vorräthen ein kleiner Stillstand und Rückgang ein, der jedoch um so weniger von Dauer sein konnte, je energischer von da an die Spekulation in die Bewegung des Marktes eingriff. Diese Bewegung war nun wieder eine unaufhaltsam steigende, am jähesten in den ersten Apriltagen, wo der Vorrath von 391,530 auf 312,040 Ballen sich verringerte und die Preise in allen einzelnen Sorten auf einmal um 1½—1¾ Pce. in die Höhe gingen, und erreichte mit einem ähnlichen, wenn auch nicht ganz so jähem Sprunge ihren Gipfelpunkt am 5. Mai, wo die Preise der Nordamerikanischen Baumwolle den Wendepunkt des vorigen Jahres durchschnittlich wieder erreicht, die der Ostindischen sogar denselben nicht unerheblich überschritten hatten und nur die der Egyptischen bei einigermaßen steigenden Vorräthen um durchschnittlich 2 Pce. dahinter zurückblieben. Da nunmehr die dringendsten Bedürfnisse der Produktion befriedigt waren, auch die Spekulation an sich hielt und gleichzeitig aus Amerika Nachrichten über günstige Ernteaussichten einliefen, so sanken von da an die Preise im Verhältniß zu den anwachsenden Vorräthen wieder in stätiger, aber langsamer und ziemlich normaler Weise bis in die Mitte des August, zu welcher Zeit die erwähnten Nachrichten wesentlich herabgestimmt wurden. Die beiden letzten Augustwochen zeigen nochmals ein Wiederaufleben der Kauflust sowohl von Seiten der Konsumenten als der Spekulanten und dem entsprechend eine vorübergehende geringfügige Aufbesserung der Preise, die jedoch nur bei der Egyptischen Baumwolle, deren Vorräthe in Folge der ungenügenden Ernte mehr und mehr zusammenschmolzen, den September sich auf dieser Höhe erhielten, im Uebrigen aber auf das frühere Niveau zurücksanken und sich mit geringem Schwanken bis zu Ende des Jahres darauf behaupteten. Zu einer genaueren Veranschaulichung der Verhältnisse des Liverpooler Baumwollmarktes dienen die nachstehenden Uebersichten über die Baumwollvorräthe und Baumwollpreise in Liverpool.

Baumwollvorräthe in Liverpool.

	Nordamerik.	Brasil.	Ostind.	Andere	Total
10. Januar	93,940	53,370	215,620	56,270	419,200
17. „	111,890	55,350	212,740	54,310	434,290
24. „	117,400	58,600	178,360	51,780	406,140
31. „	146,700	55,000	146,660	48,310	396,670
14. Februar	121,670	43,000	72,730	50,600	288,000
21. „	142,770	32,680	46,530	44,800	266,780
28. „	168,830	37,490	36,500	48,930	291,750
6. März	186,310	62,850	26,640	51,190	326,990
13. „	192,970	62,540	31,410	57,550	344,470
20. „	228,860	66,380	19,100	56,690	371,030
27. „	228,210	69,310	35,400	58,610	391,530
3. April	189,180	52,060	21,910	48,890	312,040
17. „	235,010	74,090	39,820	60,950	409,870
24. „	320,790	67,750	30,520	58,240	486,300
15. Mai	358,040	114,770	49,790	64,840	587,440
22. „	354,080	124,950	45,500	66,040	590,570
5. Juni	371,170	138,920	63,300	85,430	648,820
12. „	381,390	137,630	60,630	63,090	652,740
17. Juli	329,450	126,970	30,060	66,520	553,000
24. „	323,710	140,400	72,340	66,050	602,500
14. August	240,160	119,240	157,740	60,440	577,580
28. „	193,080	98,860	121,830	47,590	461,360
4. Septbr.	175,350	113,390	181,960	41,130	511,830
25. „	125,930	107,670	154,820	33,720	422,140
2. Oktober	106,760	96,550	190,520	30,350	424,180
16. „	67,700	78,150	236,170	24,980	407,000
30. „	31,700	50,870	345,770	17,050	445,390
27. Novbr.	27,640	20,610	264,370	17,860	330,480
4. Dezbr.	44,200	31,000	268,130	24,030	367,360
25. „	58,100	31,220	213,250	33,280	335,850
31. „	82,360	15,360	219,390	35,130	352,240

Baumwollpreise in Liverpool.

	Fair Egyptian.		Middling Orleans.		Fair Dollerah.	
	Pce.		Pce.		Pce.	
7. Januar	7⅜	8¼	6¼	7⅜	5¼	5¾
4. Februar	8¼	9	7	8¼	6¼	6½
11. „	8⅜	9¼	7	8⅜	6⅜	7
18. „	9⅜	10¼	7⅜	8⅜	7⅜	7⅜
25. „	11¼	11¾	9	10⅜	8⅜	8⅜
3. März	10⅜	11¼	8¼	9⅜	8⅜	8⅜
10. „	10⅜	11⅜	8⅜	10	8⅜	8⅜
24. „	11	11⅜	9	10⅜	8⅜	9
7. April	12½	13¼	10¼	11⅜	10¼	10⅜
14. „	12⅜	13¼	10¼	12¼	10⅜	11
28. „	13	13⅜	10⅜	12⅜	10⅜	11
5. Mai	13⅜	14¼	11	12⅞	10⅞	11¼
12. „	13¼	14¼	10⅜	12⅜	10¼	11
19. „	13¼	14	10¼	12¼	10¼	10⅜
9. Juni	12¼	13¼	10	11¼	9⅜	10
23. „	12	13	9¼	11¼	9	9½
28. Juli	11¼	12⅜	9	10⅜	8	8⅜
4. August	11¼	12	8⅜	9¼	7⅜	8¼
25. „	11¼	12¼	9	10⅜	7⅜	8
1. September	12	13	9¼	11¼	8¼	8⅜
8. „	12	13½	9¼	11¼		
15. „			9¼	10⅜	7¼	8⅜
22. „			8⅜	10⅜	7⅜	8¼
29. „	11⅜	13	8¼	10⅜	7¼	8¼
13. Oktober			9	10⅜	7¼	8¼
20. „			9¼	11	8	8¼
3. November	11¼	12½	9¼	11¼	8¼	8¼
10. „			9¼	11¼	8¼	8¼
24. „	11¼	11¾	9¼	11	8¼	8
1. Dezember	11½	12	10	11½	8½	8½
8. „					8¾	8½
22. „	11¼	11½	9¾	10¾	8¾	8½

Die Bewegung der Garnpreise war im Allgemeinen der der Baumwollenpreise entsprechend und das Geschäft im ersten Quartale äußerst animirt, dann aber wieder träge, unsicher und im Ganzen wenig befriedigend.

2. In Lein und Hanf.

Die Fabrikation von Lein-, Glanz-, Hanf- und Strickzwirnen in Oberschlema, deren Deutsche Konkurrenz sich auf Hirschfelde bei Zittau

und Neusalz an der Oder beschränkt, arbeitete wie im Vorjahre mit 20 Maschinen à 30 Spindeln. Dieselbe machte in der Ausführung des Englischen Apprets und der Englischen Verpackung weitere Fortschritte und erfreute sich noch eines befriedigenden Geschäftsganges.

3. In Schafwolle.

a) Kammgarn.

In den ersten Monaten des Jahres 1868 zeigte sich keine wesentliche Veränderung in dem Woll- und Kammgarngeschäfte im Zollverein. Mehr lag aber in Frankreich das Geschäft in diesem Artikel darnieder und die Folge davon war, daß die Französischen Kämmer und Spinner ihren hauptsächlichsten Absatz im Zollvereine suchen mußten. Vom Monat März an trat ein allmäliges Sinken der Garnpreise ein, das selbstverständlich, wenn auch nicht in gleichem Maße, auf die Wollpreise wirkte. Auf den Deutschen Märkten erlitten die Deutschen Wollen einen Abschlag von 8—10 Rthlr. per Centner gegen das Vorjahr. Dieser Abschlag und die noch immer herrschende Vorliebe für Deutsche Wollen ermunterten einen großen Theil der Deutschen Kämmer zu starken Einkäufen, in der Hoffnung, daß das Herbstgeschäft sich bessern werde. Die Preise auf der gleichzeitig im Gange gewesenen Londoner Auktion hielten sich in der ersten Hälfte auf gleicher Höhe, da sich neben Frankreich, England und Belgien verschiedene Deutsche Spekulanten und Kämmer am Kaufe betheiligten. Nachdem aber der schwache Bedarf, der in keinem Verhältniß zu den starken Zufuhren stand, einigermaßen gedeckt worden war und die Zahl der Käufer sich vermindert hatte, drückten sie die Preise am Schlusse um 10 Prozent. Auch die November-Auktion war flau und brachte nochmals billigere Preise. Die Folge davon war ein fortwährendes Sinken, ja beinahe vollständiges Entwerthen der Kammgarne, die vom Januar bis zum Jahresschluß einen allmäligen Abschlag von 8 bis 9 Groschen per Pfund (19—21 pCt.) erlitten.

Im großen Ganzen haben Kämmer und Spinner, die bessere Qualitäten produzirten, das ganze Jahr hindurch mit Schaden gearbeitet. Etwas anders verhielt es sich mit doublirten, gezwirnten und mit ganz geringen Garnen, in denen der Bedarf ein stärkerer und die Konkurrenz eine schwächere war. Auf die geringen Qualitäten, welche aus Serbischen, Türkischen und Aegyptischen Wollen gearbeitet werden, konnten die besseren Australischen Wollen nicht einwirken, und da zur Fabrikation von Nipsen, Povelines u. s. w. nur diese geringen Qualitäten als Schuß verwendet wurden, so hielten sich die Preise auf einer lohnenden Höhe, namentlich da das Geschäft in diesen Waaren ein flotteres war und nur einige wenige Spinnereien sich auf diese Garnsorten eingerichtet hatten.

Kämmlinge und Abgangswollen waren schwer zu verkaufen, da theils die billigen Kapwollen, theils die Französischen Klettenkämmlinge starke Konkurrenz machten. Vom Januar bis Dezember erfuhren die Kämmlinge einen Abschlag von 10—12 Rthlr., Locken und Futterstücke von 12—13 Rthlr.

Wie der Handels- und Gewerbekammerbezirk Plauen schon bisher der Hauptsitz der Kämmerei und Kammgarnspinnerei in Sachsen war, so ist er dies in Folge seiner Vergrößerung in noch weit höherem Grade geworden.

Die Effektivzahl der im Jahre 1868 im Gange gewesenen Französischen Kammstühle dürfte indessen allerhöchstens auf 82 und die der Englischen auf 15 zu veranschlagen sein.

Die Gesammtproduktion des ganzen Kammerbezirks an Zug und Kämmlingen dürfte wieder erheblich hinter der des Vorjahres zurückgeblieben sein; eine genaue Abschätzung derselben erscheint jedoch nicht thunlich.

Ueber die Verkaufspreise des Zuges liegt nur eine einzige Angabe vor; danach ist C Zug zu 24 Gr. verwerthet worden. Die Kämmlinge wurden nach den übereinstimmenden Angaben mehrerer Geschäfte in der ersten Hälfte des Jahres in AA um 100—98, in A um 88—83, in B um 77—75, in C um 66—64 Rthlr. verkauft und gingen später, den weichenden Preisen des Rohmaterials entsprechend, nach und nach zurück, so daß sich, mit Ausnahme von AA, die Preise im Dezember um circa 10 Rthlr. niedriger stellten.

Die Verkaufspreise des Kammgarns — über das produzirte Quantum lassen sich auch hier genaue Angaben nicht machen — stellten sich im Vergleich zum Vorjahre bis etwa in den August folgendermaßen:

	1868	1867
AA Kette (Nr. 32—36)	43—45	48—50
AA Schuß (Nr. 50—54)	40—44	47—50
A Kette (Nr. 28—32)	40—42	45—46
A Schuß (Nr. 46)	38—40	
B Kette (Nr. 22—28)	36—37	40—42
B Schuß (Nr. 36—38)	35—37	40—42
C Kette (Nr. 32)	35	
(Nr. 20—24)	33	

Von August an gingen alle diese Preise stetig zurück, so daß sie zu Ende des Jahres 3—4 Gr. wohlfeiler zu stehen kamen. Hinsichtlich des Schußgarnes wird von dem einen Geschäfte bemerkt, daß dasselbe in Kanetten immer noch eher zu einem erträglichen Preise zu verkaufen gewesen sei als gewirft. Zu Anfang des Jahres war noch ein leidlicher Absatz nach Böhmen; später hörte auch dieser auf, zumal die Franzosen auch Böhmen mehr und mehr mit ihren Garnen überfluteten. Unter diesen Verhältnissen wiederholte sich die bereits für 1867 konstatirte Thatsache, daß die meisten Geschäfte ohne Gewinn, einige sogar mit positivem Verluste arbeiteten.

Lebhafter war die Nachfrage nach Zwirnen. Dieselben beiden Geschäfte, deren Zwirnproduktion das Jahr vorher 36,086 Pfund betrug, fabrizirten im Jahre 1868 93,420 Pfund und die Gesammtproduktion von 6 Etablissements in diesem Artikel stellte sich auf 345,660 Pfund. Die Verkaufspreise betrugen in der ersten Hälfte des Jahres für AA Nr. 52/26 und 50/25 49—50 Gr., Nr. 48/24 48 Gr. (gegen 53 bis 54 Gr. im Vorjahre), für A Nr. 40/20 45 Gr. (gegen 50—51 Gr.), für B Nr. 34/17 40—41 Gr. (gegen 45—46 Gr.). Aber auch hier trat bis Ende des Jahres ein entsprechender Preisrückgang ein und notirt ein Geschäft für B Zwirne zu diesem Zeitpunkt 32—33 Gr., für C Zwirne 30—31 Groschen.

b) Streichgarn.

Obwohl die Streichgarnindustrie schon bisher im Kammerbezirk Plauen eine wichtige Rolle spielte und dem entsprechend schon bisher dieser Kammerbezirk vorzugsweise die Streichgarnindustrie mit zu repräsentiren hatte, so hat sich doch dieses Verhältniß durch die veränderte Abgrenzung der Kammerbezirke weiter dahin umgestaltet, daß dieser Bezirk die Streichgarnindustrie, wenigstens soweit sie nicht bloß als Hülfsindustrie für die Tuchfabrikation zu betrachten ist, beinahe ausschließlich vertritt.

Ueber den Geschäftsgang des Jahres 1868 ist Folgendes zu bemerken. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1867 stark rückgängigen, das Geschäft in Garnen ziemlich lahm legenden Baumwollpreise regten im Dezember 1867 und Januar 1868 die Kaufsust der Spinner und Spekulanten an, so daß bei sehr großen Umsätzen die Preise erst allmälig, dann rasch anzogen. Insbesondere glaubten bei solcher Sachlage auch die Fabrikanten, die meist erhebliche Verbindlichkeiten übernommen hatten, nichts mehr zu riskiren, zumal da die Garnpreise aus dem bereits erwähnten Grunde sehr niedrig waren, und machten nicht unwesentliche Abschlüsse. Auf diese Weise stiegen die Preise im Laufe der ersten vier Monate des Jahres um ca. 5 Pce., bei Middling Orleans z. B. von 7¾ bis 13 Pce. Dagegen besserte sich der Preis der Garne und Waaren keines-

wegs im Verhältniß zur Steigerung der Baumwollpreise, sondern stieg nur von 2 Sh. auf 2 Sh. 6 Pce. bis ausnahmsweise 2 Sh. 4 Pce., folgte also der Baumwolle nur in Ausnahmefällen, während er sich im Ganzen nur um die Hälfte erhob. Während der Zeit der steigenden Baumwollpreise war die Vigognespinnerei voll und fieberhaft beschäftigt, bis Anfang Mai ein Rückschlag in den Baumwollpreisen eintrat, welcher auch auf das Vigognespinnereigeschäft eine unangenehme Rückwirkung nicht verfehlte. Die Bestellungen blieben plötzlich aus, alte zu 2 Sh. 2 Pce. oder zu 2 Sh. 4 Pce. gegebene wurden annullirt und zu 2 Sh. war Noth vorhanden, die nunmehr aus theuerem Rohstoff erzeugten Garne zu verkaufen. Das Mißverhältniß zwischen den Baumwoll- und Garnpreisen würde zu einer noch bedeutenderen Reaktion geführt haben, als der Fall gewesen ist, wenn nicht die Baumwollvorräthe stets mäßig geblieben und die Preise in den Amerikanischen Häfen durch guten Absatz an Amerikanische Spinner derart hoch gehalten worden wären, daß auf stärkere Zufuhren nicht zu rechnen war. Unter diesen Umständen verloren die Baumwollpreise nur 2 Pce. vom höchsten Punkte und blieb während der letzten 8 Monate eine feste Tendenz vorwiegend. Zu einer Wiederbelebung der einmal gelähmten Nachfrage nach Garnen war dies jedoch nicht ausreichend. In den letzten Monaten des Jahres entstand ein solches Angebot von Garnen, daß deren Preise sich nicht wieder zu erheben vermochten, im Dezember eher niedriger als im August standen und vielfach auf dem Niveau der Selbstkosten verharrten. Der Hauptgrund für diese Erscheinung ist — abgesehen von dem schlechten Geschäftsgange im Allgemeinen — in dem bedeutenden Rückgange der Schafwollpreise zu suchen, in Folge dessen nicht nur wollene Streichgarne aller Art, sondern auch, da Vigogne nur ein Surrogat für wollenes Streichgarn ist, auch Vigognegarne, trotz der wieder steigenden Baumwollpreise, wesentlich wohlfeiler wurden. Trotzdem haben die Vigognespinnereien nicht so sehr unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden gehabt, wie dies bei den Baumwollspinnereien fast durchweg der Fall gewesen ist; denn haben sie auch in den letzten Monaten wohl öfters nur für einen kleinen Spinnlohn gearbeitet, so werden doch die Fälle nur vereinzelt sein, wo die Produktion verlustbringend gewesen wäre. Anders würde ja wohl auch die nicht unerhebliche Mehrproduktion des Jahres 1868, wie sie sich aus den der Kammer gewordenen Angaben und aus der Eisenbahnstatistik ergiebt, kaum zu erklären sein.

Das bereits in allen bisherigen Jahresberichten berücksichtigte Geschäft, welches ausschließlich rein baumwollene schwarze Vigogne spinnt, zahlte im Januar für Ostindische Baumwolle Northern 20, für Südamerikanische Middling 23, im März für letztere 28½, für Bengal (durchweg Middling) 28, im Mai für New-Orleans 42, für Bengal 35, im Juli für Amerikanische 39 und für Ostindische 31½ Rthlr., welche Preise sich von da an behaupteten, und erzielte für den Pack zu 100 Zahlen im Februar 1½ Rthlr., im März und April 1⅞ Rthlr., im Mai und Juni 1⅝ Rthlr., im August 1⅜ Rthlr., im November und Dezember 1⅓ Rthlr.

Was die Fabrikation rein schafwollener Streichgarne betrifft, so waren die Preise für das Rohmaterial in Folge der immer größer werdenden Zufuhr von Australischen Wollen das ganze Jahr hindurch in rückgängiger Bewegung, und auch die allgemein gehegte Erwartung, daß die Wollpreise im November ihren niedrigsten Stand erreicht haben würden, bestätigte sich nicht, indem ein weiterer Rückgang, vorzüglich auch von solchen Sorten, die auf die Vigognespinnerei Einfluß haben, bis zu 15—20 pCt. eintrat. Mußte diese Konjunktur schon an sich auf die Streichgarnspinnerei im höchsten Grade nachtheilig einwirken, so kam außerdem noch hierzu die fortdauernde Belgische Konkurrenz, über die fast von allen für den Handel arbeitenden Streichgarnspinnereien geklagt wird. Einzelne versichern, daß man in allen Gegenden, wo Streichgarne aus Kolonialwollen verwendet werden, ganz aus dem Geschäft gekommen sei, da man die Belgische Konkurrenz, welche die Kolonialwollen wesentlich billiger habe, entschieden nicht aushalten könne. Andere bemerken, daß diese Belgische Konkurrenz sich im Jahre 1868 namentlich auch des Oesterreichischen Marktes bemächtigt habe. In Folge dessen sanken die Preise der Streichgarne im Laufe des Jahres immer mehr. So ging z. B. Nr. 24er Schuß, der zu Anfang des Jahres noch zu 26—27 Groschen und höher zu verkaufen war, auf 22—20 Groschen zurück. Der Rückgang bei den übrigen Sorten war entsprechend. Die gezwirnten wollenen Garne von Kirchberg und Umgegend, die ebenfalls unter der Konkurrenz der Belgischen Garne fort und fort zu leiden hatten, aber sich zu Ende des Jahres besserten, standen durchgängig um 1—2½ Groschen niedriger als im Vorjahre und stellten sich bei Nr. 4 auf 11 Groschen, bei Nr. 6 auf 13—14 Groschen, bei Nr. 8 auf 15 bis 16 Groschen, bei Nr. 10 auf 19—20 Groschen, bei Nr. 12 auf 21 bis 22 Groschen, bei Nr. 18 auf 26 Groschen.

Das Baumwollgeschäft für Crimmitschau und Werdau wird zum allergrößten Theile von meistens am ersteren Orte wohnhaften Agenten von Häusern in Liverpool, London, Havre, Hamburg und Bremen in der Weise besorgt, daß die Agenten nach Mustern Anstellungen empfangen und damit der Kundschaft Offerte machen; doch wird dieselbe auch von einigen Propretändlern in Crimmitschau und Werdau versorgt. Auf ähnliche Weise wird das Wollgeschäft betrieben, doch spielen hierin die Händler eine wichtigere Rolle. Außerdem bieten vielen Fabrikanten die Wollmärkte, den kleineren hauptsächlich die Sächsischen und Thüringischen, den größeren die Preußischen Wollmärkte die geeignetste Art, ihren Bedarf theilweise zu decken. Neuerdings ist das Angebot am Orte viel stärker geworden. — Der Verkauf der Vigognegarne erfolgt zum bei Weitem größten Theile durch Vermittelung von Agenten.

(Schluß folgt.)

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Molde für 1869[1]).

Der Import nach Molde und Umgegend ist in 1869 ungefähr von demselben Umfange gewesen, wie im Jahre zuvor, wogegen der Export in Folge des glücklichen Resultats der Heringsfischerei nicht unbeträchtlich größer ausfiel.

Die Dorschfischerei fing zu gewöhnlicher Zeit im Januar an und war Mitte März mit einer Ausbeute von 25,000 Vog Klippfisch beendigt. Die Ursache dieses weniger glücklichen Erfolges war auch in diesem Jahre ungünstiges Wetter, welches für längere Zeit den Betrieb der Fischerei hinderte.

Beim Anfang der Saison wurde der Verladungspreis zu 1 Spth. 24 Sch. festgestellt, späterhin hob er sich, namentlich wegen der günstigen Konjunkturen in Spanien, nach und nach bis 1 Spth. 72 Sch. Der Klippfischhandel ist daher in 1869 mit beträchtlichem Vortheil betrieben worden.

Die Baarheringfischerei begann im Februar und dauerte 2 bis 3 Wochen. In Folge stürmischer Witterung war der Erfolg geringer als gewöhnlich, und der ganze Fang betrug nur ca. 60,000 Tonnen. Der Einkaufspreis war ziemlich billig, allein dessenungeachtet brachte dieser Handel für die Kaufleute nur geringe Avance. Wegen der großen Zufuhren ist der Absgang auf den ausländischen Märkten den ganzen Sommer sehr langsam und die Preise niedriger als gewöhnlich gewesen.

Von Vorfangshering war im April ein bedeutendes Quantum auf den Fischplätzen vorhanden, allein die Qualität war so schlecht, daß

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869. I. S. 393.

sich dazu keine Käufer fanden; daher auch der ganze Fang auf 300 bis 400 Tonnen sich beschränkt, welche hauptsächlich von den Einwohnern des Distrikts selbst konsumirt wurden. Die gewöhnliche Sommerfischerei von Längen, Dorschen und Brosmen ist dieses Jahr unbedeutend gewesen (circa 3000 Vog).

Die Sommerheringfischerei fing zu gewöhnlicher Zeit im Juli an, und dauerte mit einzelnen Unterbrechungen bis in den Oktober. Der ganze Fang wird zu 25,000—26,000 Tonnen berechnet, wovon ungefähr 20,000 Tonnen zur Verladung gelangt sind, während die restirende Partie von den Fischern selbst konsumirt ist. Der zuerst gefangene Hering war ungewöhnlich fett und gut, wurde aber nach und nach schlechter und war im Herbst ziemlich mager. Beim Anfange der Saison wurden frische Heringe mit 4—4½ Spth. per Tonne bezahlt, allein der Preis fiel nach und nach zu 2 Spth. und darunter.

Der Fettheringhandel hat dieses Jahr nur geringe Avance für die hiesigen Exporteurs gegeben, weil der Fang bei Stavanger und Bergen im Juni und Juli eine reiche Ausbeute gab, und alle ausländischen Märkte deswegen frühzeitig überfüllt waren, wodurch die Preise stark herabgedrückt wurden.

Direkt nach ausländischen Märkten sind dieses Jahr aus Molde 11,000 Tonnen Baarheringe und Fettheringe verladen worden, davon 6100 Tonnen nach Preußischen Häfen; der Rest ist nach Schweden, Dänemark, Rußland und Hamburg verladen. Nach Christiania und anderen inländischen Märkten sind 3500—4000 Tonnen Heringe verschifft worden.

Die Ausbeute des Distriks von den Fischereien wird dieses Jahr auf circa 120,000 Spth. berechnet; doch ist in dieser Summe daßjenige nicht mit enthalten, was von den Einwohnern des Distriks in frischem Zustande konsumirt worden ist.

Die Dampfschiffahrt, sowohl mit dem Auslande als Inlande, ist in stetiger Entwickelung begriffen und wird ohne Zweifel nach und nach die Segelschifffahrt beeinträchtigen. Wegen der zunehmenden Schwierigkeit, Käufer für Segelschiffe zu finden, ist der Schiffbau im Distrikte in der letzten Zeit bedeutend beschränkt worden, während zu gleicher Zeit Schiffsmaterialien beträchtlich im Preise gefallen sind.

In Folge anhaltend ungünstiger Witterung, gerade von Mai bis Oktober, hat die Getreideernte dieses Jahr im ganzen Bezirk einen sehr unbefriedigenden Ertrag geliefert und werden deshalb starke Einfuhren von Getreide nöthig sein.

Brasilien.

Jahresbericht des Konsulats zu Ceará für 1869[1]).

Der Rückblick auf das verflossene Jahr liefert wieder den erfreulichen Beweis der steten Zunahme des Handels dieser Provinz. Es ist nicht allein die Zunahme der Produktion und die hierdurch bedingte Vermehrung der Einfuhren, worauf man mit Befriedigung blickt, sondern in noch größerem Maßstabe Heranziehung der Kundschaft weiter entfernt liegender Plätze dieser Provinz, welche bislang sich nach Pernambuco und Maranhao wandten, jetzt dagegen bei den durch die zwei Europäischen Dampferlinien mehr geregelten Importverhältnissen hier ihren Bedarf in genügender Auswahl finden und bei dem usancenmäßigen Kredit von 12 bis 15 Monat und dem hohen Diskonto von 1 à 1½ pCt. pr. Monat jetzt vorzugsweise hier kaufen. Der Kredit von 12 Monaten, welcher jetzt häufig bei größeren Verkäufen auf 15 Monate, meistens aber auf 13 à 13½ Monate ausgedehnt wird, ist in mancher Hinsicht sehr verwerflich, wie wir dies besonders bei Rückgang der Kourse in den letzten Jahren gesehen haben; er ist aber gerade der Schutz gegen Ueberfüllung der Märkte, und hat sich in dem letzten Jahre wieder glänzend bewährt; denn er läßt keine allzu große Konkurrenz aufkommen und limitirt die Kredite der Käufer, da bei so langen Terminen die größte Vorsicht geboten ist. Seit zwei Jahren hat sich kein neues Importhaus hier etablirt, es hat aber auch im verflossenen Jahre weder im Groß- noch im Kleinhandel ein einziges Fallissement, noch irgend ein Akkord unter der Hand stattgefunden, gewiß eine Seltenheit in Brasilien. So hat denn auch der Absatz sich nach der Einfuhr gerichtet und von den kuranten Stapelartikeln wäre am Ende des Jahres nichts auf Lager gewesen, wenn nicht die Erhöhung des Zolles große Zufuhren im Dezember herbeigeführt hätte. Das Importgeschäft war daher mit Ausnahme einzelner Artikel ein nutzbringendes, während das Exportgeschäft zwar in den ersten Monaten des Jahres brillant war, später aber durch die heruntergehenden Baumwollpreise herbe Verluste herbeiführte. Die Koursverhältnisse besserten sich im Allgemeinen um ein Bedeutendes. Den Werth der Einfuhr von Hamburg darf man auf 179,670 Rthlr. Preuß. oder fast das Vierfache des Vorjahres schätzen; darunter sind aber mindestens 80,000 Rthlr. Preuß. Englische, Französische und Schweizerwaaren begriffen. Der Export nach den Staaten des Nordbeutschen Bundes hat etwas zugenommen, wenn auch nicht in demselben Verhältniß wie der Import. Der Verkehr Nordbeutscher Schiffe ist etwa derselbe geblieben wie im Vorjahre, wird aber eher abnehmen, da die Verschiffungen von Baumwolle nach Liverpool, wozu bislang manches Schiff des Nordbeutschen Bundes im Süden befrachtet wurde, jetzt zur größeren Hälfte durch Steamer gemacht werden.

Die nachfolgende Tabelle giebt eine vergleichende Uebersicht der Verschiffungen von Produkten in den letzten 3 Jahren, mit besonderer Berücksichtigung der Ablabungen nach Hamburg und Altona.

Es wurden verschifft:

	Im Ganzen:				
	Baumwolle. Ballen	Zucker. Säcke	Häute. Stück	Kaffee. Säcke	Gummi. Säcke
1869	76,494	27,981	82,360	9,555	1605
1868	75,190	22,130	64,426	9,208	885
1867	59,233	21,120	52,140	22,875	932
Davon nach Hamburg und Altona:					
	Baumwolle. Ballen	Zucker. Säcke	Häute. Stück	Kaffee. Säcke	Gummi. Säcke
1869	2,991	2,378	52,889	6,773	159
1868	1,825	1,973	45,499	4,605	154
1867	1,805	780	32,066	13,089	224

Bei Baumwolle kann, so lange keine Vergrößerung der Population stattfindet, auch keine Zunahme des Exportes mehr erwartet werden; bei niedrigeren Preisen würde dieselbe sogar alsbald abnehmen. Die nothwendigsten Lebensmittel sind bereits auf viel zu hohe Preise getrieben; ein Kilogramm frisches Fleisch kostet jetzt 1000 Reis (ca. 17 Sgr.) gegen 1 Sgr. vor zwanzig und 2½ Sgr. vor zehn Jahren. Der gewöhnliche Arbeiter in der Stadt verdient von 3000 bis 4000 Reis = 1⅞ bis 2½ Rthlr. pro Tag und häufig erleiden Schiffe einen längeren Aufenthalt, weil es an Arbeitern mangelt, um die Waaren von und nach dem Strande zu bringen. Ebenso ist es mit dem Transport aus dem Innern. Für Kaffee aus dem ca. 25 Meilen entfernten Kaffeedistrikte wird heute 2 Sgr. pr. Kilogramm Fracht bezahlt.

Die Kaffee-Ernte war eine leidliche und verspricht für die kommende Saison wieder ein gleiches Resultat. Der Export von Häuten richtet sich nach dem Konsum; die Zunahme betrug 17,934 Stück, und daß der Export nach Hamburg keine Zunahme nachweist, hat seinen Grund darin, daß Vieles per Steamer über Liverpool nach Hamburg verladen wurde.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 II. S. 247.

Der Schiffsverkehr im Allgemeinen ergiebt für das verflossene Jahr olgendes Resultat:

Es liefen 75 Schiffe fremder Nationen ein, nämlich:

39 Engländer, darunter 20 Dampfschiffe,
13 Norddeutsche,
5 Norweger und Schweden,
4 Spanier,
4 Portugiesen,
4 Franzosen,
3 Dänen,
2 Holländer,
1 Amerikaner.

75.

Jahresbericht des Konsulats zu Desterro für 1869.

Der Hafen von Desterro ist ein für die Schifffahrt günstig gelegener Platz und bietet auf der Nordspitze der Insel St. Catharina einen sichern Ankerplatz für die größten Schiffe.

Der Binnenhafen ist der Stadt gegenüber an der Mitte der Insel an der Westseite, also zwischen Insel und Festland gelegen. Einer Untiefe wegen können Schiffe von der Norddeinfahrt nur mit 12 Palmen Tiefgang (ca. 8 Fuß Rheinl.) einkommen, ausnahmsweise bei Neu- und Vollmondsfluthen mit 14 Palmen, wenn sich der Wind nördlich hält, und nicht, wie gewöhnlich bei diesen Mondwechseln, nach Süden umspringt. Die Untiefe ist jedoch nur Morast und daher gar keine Gefahr für die Schiffe vorhanden, wenn sie auch wirklich auf dem Grunde festsitzen sollten. Die Einfahrt vom Süden bietet fast täglich 14 Palmen Wasser, aber der Kanal ist schmal und der Grund sehr hart, so daß jedes Aufstoßen üble Folgen haben kann.

Das Auslaufen aus dem Binnenhafen ist sicherer, indem bei Südwind das Wasser stets höher steigt und das Fahrwasser nach der Nordspitze bei Südwind stets bis zu 14 Palmen steigt.

Das Lootsenwesen liegt sehr im Argen.

Ein Verzeichniß der angestellten Lootsen ist nicht zu erlangen, und so hat noch heute kein Schiffer die Sicherheit, einen geprüften Lootsen an Bord zu haben, wenn sich irgend eine Persönlichkeit ihm bei der Visite des Kommandanten der Eingangsfestung am Bord präsentirt, und sich, keiner Seemannssprache mächtig, durch Handbewegungen erbietet, das Schiff in den Binnenhafen zu bringen.

Hier angekommen, fordern die Lootsen eine beliebige Gratifikation, aber welche häufig Streitigkeiten entstehen. Schon seit Jahren wollen sie den alten Satz von 1 Milreis per Engl. Fuß Tiefgang nicht mehr gelten lassen.

Da seit Jahren für die ausländischen Flaggen die Küstenfahrt Brasiliens freigegeben ist und die Frachten auf den Weltmärkten niedrig stehen, so haben sich viele Segelschiffe auf die Cabotage an unseren Küsten geworfen, und wurde der hiesige Hafen in den letzten 6 Monaten stets von einer Anzahl Norddeutscher Schiffe besucht. Im verflossenen Jahre belief sich ihre Zahl auf 34.

Mit dem 1. Januar 1870 tritt die Erhöhung des Ankergeldes von 300 auf 500 R. per Brasil. Tonelade in Kraft.

Zwei Deutsche Importhäuser am hiesigen Platze führen Waaren ein, deren aber kaum den halben Bedarf der Provinz, der stets durch Einfuhren über Rio de Janeiro vollends gedeckt wird. Bei dem Import behaupten die Englischen Waaren den Vorzug; sie repräsentiren circa drei Fünftel, die Erzeugnisse aller anderen Europäischen Länder zusammen nur zwei Fünftel der Einfuhr. — Deutsche Weinkleiderstoffe und Eisenwaaren gehen gut; die Sächsischen rothen Taschentücher verdrängen die Schweizer Tücher. — Rheinische Seide konkurrirt mit Schweizer Fabrikat.

Der Konsum der Provinz, der in den letzten 10 Jahren sehr gestiegen ist, würde sich noch bedeutend steigern, wenn die Kolonisation im Zunehmen wäre. Aber leider ist die der Kolonisation freundliche Partei im vorigen Jahre von der Regierung abgetreten und hat den Konservativen das Feld geräumt, welche die Sklaverei mit dem größten Leidwesen eingehen sehen, und das eben in Gang gebrachte Kolonisationswesen wieder ins Stocken bringen. Nur zu bald wird sich fühlbar machen, daß Kolonisation der einzige Weg ist, Brasiliens Existenz zu sichern; denn die Schätze des Bodens haben keinen Werth, so lange die Hände mangeln, sie zu heben.

Die jetzt am Ruder befindliche Partei, welche zu sparen versprach, scheint ihr Programm nur bei der Kolonisation zur Ausführung bringen zu wollen, indem sie die Versprechungen nicht erfüllt, welche den Kolonisten durch Regierungsorgane gemacht worden sind. Das Verschleppungssystem der Regierung giebt zu Zerwürfnissen Anlaß. Zahlungen an die Kolonie Theresopolis, welche im März v. J. fällig waren, leistete man erst im Dezember und erst nach einem Auflaufe der Kolonisten. — Den in den Jahren 1868—69 nach der Kolonie Blumenau gekommenen ca. 2000 Einwanderern sind die hochtönenden Versprechungen nicht gehalten worden; auf erhobene Beschwerden erfolgte in der Regel die Antwort, daß Ordres des Ministeriums fehlen.

Die verunglückte Kolonisation mit Nordamerikanern hat der Regierung viel Geld gekostet. Die Kolonie ist bereits mit der Deutschen Kolonie Itajahy-Brusque vereinigt. Die fortgelaufenen Amerikanischen Kolonisten haben zum größten Theile freie Zahrt erhalten, um nur die Provinz zu verlassen; dieselben sind überhaupt stets besser behandelt worden als Deutsche Einwanderer.

Japan.

Ausfuhr von Seidenwurm-Eiern über Yokohama in 1869 [1]).

Die in 1869 über Yokohama exportirten ca. 1,376,496 Kartons Seidenwurm-Eier (gegen 2,200,000 im Vorjahre) repräsentiren einen Werth von ca. 4½ Mill. Dollars (den Dollar à 1 Rthlr. 18 Sgr. gerechnet); über die Hälfte waren bivoltine Kartons à 0,50 Mex. Doll., während die jährlichen Kartons einen Durchschnittspreis von 3,50 Mex. Dollars hatten.

Der Unterschied zwischen dem Export in 1868 und 1869, sowie zwischen den Preisen in diesen beiden Jahren erklärt sich einerseits durch die großen Verluste, welche fremde Exporteure in 1868 durch die Ueberfüllung des Marktes in Europa erlitten haben, andererseits dadurch, daß die Zahl guter Kartons, welche in 1869 in Japan auf den Markt kamen, hauptsächlich in Folge der durch den Ubji angerichteten Verheerungen verhältnißmäßig gering war und kaum den Bedarf deckte. Der Ausfall für das Land ist indessen sehr bedeutend und dürfte um so schwerer ins Gewicht fallen, als, ganz abgesehen von der vollständig mißrathenen Baumwollen- und Reis-Ernte, auch die Seidensaison 1869—70 gegen die vorjährige bereits eine Minusdifferenz von ca. 6000 Ballen (6764 gegen 12,412 Ballen) zeigt und zugleich über 2 Mill. Pfd. Thee (4,965,003 gegen 7,179,797 Pfd.) weniger in der diesjährigen Theesaison (die Theewie die Seidensaison gehen vom 1. Juli bis 30. Juni) ausgeführt worden sind.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 283.

Auch an dem diesjährigen Kartongeschäfte haben sich die Deutschen Firmen lebhaft betheiligt; über 14½ pCt. (d. h. 3 pCt. mehr als im Vorjahre) des gesammten Exports sind von ihnen ausgeführt worden.

Die in der nachfolgenden Zusammenstellung enthaltenen Angaben dürften als ganz zuverlässig angenommen werden können.

Anzahl der Kartons, welche im Jahre 1869 auf				Anzahl der ungestempelten Kartons.	Zusammen.
der Kaiserlich Französischen Gesandtschaft in Japan	dem Königlich Italienischen Konsulat in Yokohama	dem Schweizer General-Konsulat in Yokohama			
abgestempelt worden sind.					
Für Italiener 9,514	Für Italiener ... 237,326			Für Italiener ... 311,000	557,840
„ Franzosen ... 413,245	„ Franzosen ... 67,549				480,794
„ Deutsche 95,184	„ Deutsche 95,808	Für Deutsche..... 2,000		„ Deutsche 6,617	199,609
„ Engländer ... —	„ Engländer ... 15,373				15,373
„ Schweizer ... 50,794	„ Schweizer ... 11,601	„ Schweizer ... 16,205			78,600
„ Holländer ... 6,817	„ Holländer ... 8,213				15,030
„ Griechen 9,397	„ Griechen ..... —				9,397
„ Amerikaner .. 7,905	„ Amerikaner .. 1,376				9,281
„ Oesterreicher . 1,805	„ Oesterreicher . 4,791				6,596
„ Japaner 3,976	„ Japaner ..... —				3,976
Summe 598,637	Summe 442,037	Summe 18,205		Summe 317,617	1,376,496

Von den in der Gesammtsumme nachgewiesenen 1,376,496 Kartons kommen auf

Italien	40,52 pCt.,
Frankreich	35,21 „
Deutschland	14,50 „
die Schweiz	5,71 „
England	1,12 „
Holland	1,09 „
Griechenland	0,68 „
Amerika	0,67 „
Oesterreich	0,47 „
Japan	0,28 „

Nach den Angaben der verschiedenen Dampfschifffahrts-Gesellschaften waren durch sie verschifft worden bis zum 24. Dezember v. J.:

durch die P. & O. S. N. C.	3595 Kisten	189,611 Pfd.,
„ „ Messageries Imperiales	2683 „	126,966 „
„ „ Pacific Mail S. S. C.	78 „	4,278 „
Summa	6356 Kisten	320,885 Pfd.,

d. h. bei circa 23 Pfd. Bruttogewicht für 100 Kartons 1,395,100 Kartons. Auf dem Japanischen Zollamt waren bis zu demselben Termin als in Yokohama vom Innern her eingetroffen 1,397,947 Kartons, als verschifft 1,363,059 Kartons angemeldet worden.

Mittheilungen.

Danzig, 5. April. Wir hatten während des verflossenen Monats vorherrschend Frostwetter, wodurch die Eröffnung der Flußschifffahrt noch auf längere Zeit hinausgeschoben ist. Auch die Seeschifffahrt blieb während des größten Theils des verflossenen Monats gehemmt und kam erst in den letzten Tagen wieder in Gang, nachdem der Sund eisfrei geworden war. In Folge dessen haben zwar eine Anzahl Dampfschiffe unseren Hafen erreicht, dieselben sind aber noch nicht zu ihren Ladeplätzen gelangt, da das Eis der Weichsel zu starken Widerstand leistet und erst durch Menschenhände gebrochen werden muß.

Im Getreidegeschäft herrschte eine andauernde Stille, da weder auswärtige Berichte zur Belebung beitrugen, noch die geringen Zufuhren eine größere Thätigkeit herbeiführen konnten. Erst am Schlusse des Monats trat zur Komplettirung der ladefertigen Dampfer Bedarf und Frage ein.

An der hiesigen Börse wurden im Monat März umgesetzt:

3500	Tonnen	Weizen	zu 40 bis 65	Rthlr.
2200	„	Roggen	„ 33 „ 48	„
1500	„	Gerste	„ 32 „ 41	„
100	„	Hafer	„ 32 „ 39	„
500	„	Erbsen	„ 32 „ 40	„
300	„	Wicken	„ 32 „ 40	„

und an der Bahn zahlte man am Schluß des Monats:

für Weizen	44 bis 60	Rthlr.,	
„ Roggen	40⅔ „	44⅓	„
„ Erbsen		40	„
„ Gerste	35 „	40	„
„ Hafer	34 „	36	„
„ Spiritus 15⅓ Pfd. pr. 8000 pCt. Tr.			

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich ultimo März auf

10,820	Last	Weizen,
3,020	„	Roggen,
2,340	„	Gerste,
330	„	Hafer,
940	„	Erbsen,
1,190	„	Rübsen und Raps,
110	„	Leinsaat,
18,750	Last.	

Im Monat März liefen in Neufahrwasser ein:

7 Dampfschiffe mit Kohlen, Stückgütern und Ballast,

dagegen gingen aus:

2 Dampfschiffe mit Getreide,
1 Segelschiff „ „

Die außergewöhnlich lange Unterbrechung der Schifffahrt führte ge-

gen Schluß des Monats ein vermehrtes Geldbedürfniß herbei, da die Realisirung der hier angesammelten Vorräthe von Getreide und Holz erst sehr viel später, als wie man erwartet, wird geschehen können.

Elbing, 5. April. Der geschäftliche Verkehr der letztverflossenen drei Monate hatte insofern einen ruhigen Verlauf, als unserm Haupt-Handelsartikel, dem Getreide, der Verkauf auf dem Wasserwege verschlossen blieb, also, da nur einem kleineren Theil unseres Bezirkes die Eisenbahn günstig gelegen ist, die Vorräthe zu Boden genommen werden mußten.

Während nun in Elbing das Geschäft bei den geringen Zufuhren ohne Bedeutung blieb, erreichten die Ansammlungen in den Marktstädten des Hinterlandes eine für unsere Verhältnisse ziemlich beträchtliche Höhe.

Diese Produkte sollen ihren Weg auf dem Oberländischen Kanal nach Elbing nehmen, es werden aber bis zur Eröffnung der Schifffahrt wohl noch mehrere Wochen vergehen.

Da bei der starken Konkurrenz im Getreidehandel die Besitzer gewiß die angemessensten Preise erhalten haben, die Einkäufe aber fast immer bei rückgängiger Konjunktur geschahen, so sehen die Kaufleute einer baldigen Preissteigerung mit verzeihlicher Sehnsucht entgegen.

Ein Theil der Läger ist per Frühjahr nach den größeren Handelsstädten verkauft.

In Elbing wurde Ende März bezahlt für 1 Scheffel

Weizen	67 bis 72 Sgr.,
Roggen	46 „ 48 „
Gerste (kleine) ..	33 Sgr.
Hafer	24 „
Erbsen	51 „

Ueber den Stand der Felder läßt sich mit Bestimmtheit noch nichts sagen, man hofft, daß die Saaten keinen Schaden genommen haben werden.

Für den bevorstehenden Eisgang gilt die jetzige, in den Nächten häufig unter den Gefrierpunkt herabgehende Temperatur für sehr günstig.

Entgegengesetzt dem Handelsverkehr Elbings, boten die industriellen Unternehmungen unserer Stadt, in erster Reihe die Maschinen- und Eisenbahnwagen-Bau-Anstalten, ein recht erfreuliches Bild; es konnte anhaltend in regster Thätigkeit fortgearbeitet werden. Dem Bau von Lokomotiven wird durch F. Schichau, dem Eisenbahnwagenbau, besonders für Russische Rechnung, durch G. Hambruch, Vollbaum u. Komp. eine größere Ausdehnung gegeben.

Breslau, 4. April. Die Haltung der Börse im Monate März kann man nur als eine sehr günstige schildern. Das Geschäft war namentlich in der letzten Hälfte des Monats auf allen Gebieten des Spekulationsmarktes sehr lebhaft, in Folge dessen die Spekulationspapiere im Kourse höher gingen, namentlich war für Oesterreichische Papiere eine starke Nachfrage und stiegen dieselben um ca. 2pCt. Auch in Industrie-Papieren war ein ziemlich lebhafter Umsatz und sind namentlich Schlesische Bankantheilscheine mit einer ziemlichen Kours-Erhöhung gehandelt worden. Die Minerva-Bergwerks-Aktien erfuhren, selbst bei einem geringen Geschäfte, dennoch bedeutende Koursbewegungen und schwankte der Kours oft zwischen 10—15 pCt. In fremden Wechseln war der Umsatz sehr mäßig. Das Geld war während des Monats März c. an der Börse ziemlich reichlich, war wohl in den letzten Tagen etwas knapp und erstes Papier konnte nicht unter 3½—3¾ pCt. begeben. Die Ultimo-Regulirung nahm einen ruhigen Verlauf.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Monats März c. blieben nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den Produktenmarkt. Die Befürchtungen über den schädlichen Einfluß der Witterung auf den Saatenstand erhalten sich, und wenn auch von mancher Seite dieselben einen übertriebenen Charakter annehmen, um so mehr, da die Vegetation noch nicht so bedeutend vorgeschritten ist, so ist doch nicht in Abrede zu stellen, daß die Oelsaaten einen nicht zu unterschätzenden Nachtheil auch jetzt schon erlitten haben, in Folge dessen die Oelpreise eine steigende Richtung angenommen haben.

Auch das Getreidegeschäft war gegen Ende des vergangenen Monats, beeinflußt durch die Witterungsverhältnisse, in einer stets schwankenden Bewegung. Die Kauflust belebte sich in den letzten Tagen und waren die Preise am Schlusse des Monats fest, wenn auch überhaupt nicht höher als im Laufe des Monats. Die Preise für Weizen unterlagen mehrfachen Schwankungen und nur in den letzten Tagen des abgelaufenen Monats wurde die Kauflust belebt und blieben die Preise fest. Für Roggen war die Meinung günstig und wurden namentlich für feinere Qualitäten hohe Preise gezahlt, auch im Lieferungsgeschäft herrschte größere Kauflust, so daß die Preise gleichfalls in die Höhe gingen. Das Geschäft mit Gerste war sehr matt und fast ohne jede Nachfrage. Für Hafer hat die Frage nachgelassen und sind demzufolge die Preise bei sehr geringem Verkehr zurückgegangen.

Für Hülsenfrüchte zeigte sich in der ersten Hälfte des Monats eine sehr rege Kauflust, in Folge dessen die Preise fest wurden, um so mehr, da das Angebot der Nachfrage nicht genügte; gegen Ende des Monats ließ jedoch der Begehr für diesen Artikel nach und es trat demzufolge eine Preisermäßigung für alle Sorten ein.

Wenn das Geschäft in Kleesaamen in der ersten Hälfte des Monats mehr oder weniger lebhaft zu bezeichnen war, so verlor sich gegen Ende des Monats die Kauflust dafür immer mehr und mehr, so daß der Umsatz darin nur auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt wurde, und wenn auch die feinen Saaten sich noch ziemlich im Preise erhielten, so gingen die mittleren Qualitäten im Preise nicht unbedeutend zurück. Auch hier war das anhaltend ungünstige Wetter von großem Nachtheil für das Geschäft. Oelsaaten waren fast ohne Umsatz.

Das Kolonial-Waaren-Geschäft war im Ganzen ohne Bedeutung und beschränkte sich wie gewöhnlich nur auf den Konsum. Für Zucker war im Allgemeinen eine günstige Stimmung, es haben nicht unbedeutende Umsätze darin stattgefunden und erhielt sich das Geschäft bis zum Ende des Monats in unveränderter fester Haltung.

Von Wollen sind ca. 4000 Ctr. verschiedener Gattungen im Monat März c. gehandelt worden. Die Annäherung der neuen Schurperiode macht die Inhaber äußerst verkaufsbereit, wodurch die Preise gedrückt bleiben.

Glogau, 4. April. Die Tuchfabrikanten unseres Bezirkes sind im Monat März mit vollster Anstrengung thätig gewesen, da dieselben reichliche Bestellungen hatten und sonst auch fertig werdende Stücke flott absetzen konnten. Dieser Fabrikationszweig wirft seit einem Jahre einen recht befriedigenden Nutzen ab.

Die Stärkefabrikanten, die, bei leichtem und reichlichem Einkauf von Kartoffeln zu billigen Preisen, unausgesetzt stark gearbeitet haben, finden sich durch die erheblich besser gewordenen Preise für Stärke ganz befriedigt.

Die Flachsgarnspinnereien fanden auch im März einen guten und leichten Absatz für die hergestellten Fabrikate.

Die Zuckerfabriken sind zwar unausgesetzt thätig gewesen, doch sind die für Zucker bezahlten Preise immer noch so niedrig geblieben, daß ein einigermaßen befriedigender Nutzen diesem Fabrikationszweige nicht in Aussicht steht.

Eisenhüttenwerke und Maschinenbau-Anstalten hatten genügende Aufträge, und konnten mit allen Kräften thätig sein.

Man fürchtete in diesem Jahre sehr, durch Eisgang Schädigung erleiden zu müssen; der Anschein zeigte sich dazu recht bedeutend, doch günstige Witterung beseitigte jede Gefahr, und der Verlauf ist fast ohne jeden Schaden abgegangen.

Den ganzen März hindurch behielten wir hier Winter, und auch heute noch ist nicht zu ermessen, wann mit der Frühjahrsbestellung der Anfang gemacht werden kann, da die Nächte noch fast unausgesetzt Frost bringen, und der reichlich gefallene Schnee die Aecker feucht erhält. Die Ernte wird bei dem diesjährigen außergewöhnlich lange angehaltenen Winter nur eine erheblich verspätete sein können.

Da die Saaten während des ganzen Winters eine genügende Schneedecke hatten, so glaubt man, daß solche gut durch den Winter gekommen sein werden; doch hört man auch mehrseitig Befürchtungen äußern. Der wahre Sachverhalt ist jetzt noch nicht zu erkennen, da ein eigentliches Leben der Pflanzen noch nicht hervorgetreten ist.

Gleiwitz, 8. April. Der Geschäftsverkehr bot im Allgemeinen ein erfreuliches Bild dar.

Der anhaltend rauhe Winter vermehrte den Steinkohlen-Konsum und verlieh dem Geschäfte aufs Neue einen nicht unerheblichen Aufschwung.

In recht günstiger Weise gestaltete sich das Eisengeschäft. Die ununterbrochene lebhafte Nachfrage nach Roheisen bewirkte ein weiteres Steigen der Preise. Bedeutende Posten fanden zu 38 Sgr. pro Centner ab Hütte willige Abnehmer; Gießerei-Roheisen wurde um ½ bis 1 Sgr. pro Centner höher notirt.

Die Bestände der Produzenten sind in Folge dessen ziemlich geräumt worden.

Auch im Walzeisen-Geschäfte hielt die lebhafte Nachfrage an. Die bedeutenden Lieferungen von Eisenbahnschienen absorbiren beinahe die volle Leistungsfähigkeit der größten Oberschlesischen Werke, welche daher verhältnißmäßig geringe Quantitäten Handelseisen auf den Markt bringen und dadurch den kleineren Werken weniger Konkurrenz als sonst bereiten.

Aus diesem Grunde wird sich der hohe Grundpreis von 2½ Rthlr. bis 3 Rthlr. pro Centner loko Hütte voraussichtlich noch längere Zeit halten.

Den Blech-Fabrikanten ist durch die Westphälische Konkurrenz ein Theil des Breslauer Marktes entzogen worden; dieselben haben sich daher zu Preisermäßigungen verstehen müssen.

Der Zinkhandel blieb anhaltend flau; die Bestände sind nur theilweise geräumt, die Preise bis auf 6 Rthlr. pro Centner loko Breslau gedrückt worden.

Emden, 9. April. Nachdem der Abbruch des Getreides und der Hülsenfrüchte im Allgemeinen jetzt ungefähr als beendet anzusehen ist, treffen aus der Umgegend vom Lande Nachrichten ein, welche der von uns früher ausgesprochenen Beurtheilung des letzten Ernte-Ergebnisses nur zu sehr beipflichten. Ungeachtet des Ausfalles an Oelfrucht und der deshalb größeren Ausfaat von Halm- und Schotenfrüchten, sowie trotz der ausgezeichneten Strohernte lehtgenannter Früchte, dürfte im Ganzen wohl nicht mehr als ein Mittelertrag zu rechnen sein. Bei der sinkenden Tendenz, welche die Preise für Körnerfrüchte den ganzen Winter hindurch verfolgten, glaubte man den Ausfall in der Kasse der Landwirthe, wenigstens in den vorzugsweise ackerbautreibenden Gegenden der Provinz, gegen ein Normaljahr um den Ertrag aus den Oelfrüchten niedriger schätzen zu müssen. Dagegen liefert die Viehhaltung im Ganzen ein recht erfreuliches Resultat. Die im vorigen Herbste an manchen Orten aufgetretene Maul- und Klauenseuche ist erloschen, ohne irgendwo erhebliche Nachtheile hervorgerufen zu haben. Im Monat Februar tauchte die Nachricht auf, daß von Holland die Lungenseuche eingeschleppt worden sei, und es mußte auch auf Landschaftskoldor auf einem Gute der ganze Viehstand getödtet werden. Glücklicherweise hat man von weiterer Verbreitung dieser verheerenden Krankheit nichts gehört. Bei gutem Absatze werden für Rindvieh hohe Preise erzielt. Es ist aber auch fast überall die Qualität des Viehstapels in den letzten Jahren sowohl durch Kreuzung mit Holländischem Vieh als auch durch bessere Fütterung gehoben worden. Der Pferdehandel bringt die Erkenntniß immer mehr zur Reife, daß mit besserem Material gezüchtet werden muß, als dies durchgängig geschieht, wenn überhaupt die Pferdezucht für die Provinz lohnende Erträge abgeben soll.

Die Lage der ländlichen Arbeiterbevölkerung hat sich bei den mäßigen Preisen der Lebensmittel auf dem Lande und der, nur vorübergehend durch strengen Frost unterbrochenen, fortwährend lohnenden Beschäftigung eher gebessert als verschlimmert. Trotzdem nimmt die Auswanderung der Arbeiter größere Dimensionen an als in früheren Jahren.

Die wegen der nassen Herbstwitterung nur mangelhafte und ungenügende Bestellung der Winterfrüchte scheint ein besseres Resultat in Aussicht zu stellen, als man eigentlich erwartete. Die Früchte stehen durchweg ziemlich gleichmäßig und werden sich, bei der in Folge des Frostes jetzt ausgezeichnet lockeren und feuchtbaren Beschaffenheit des Erdreiches, wahrscheinlich gut entwickeln. Der Rapssamen wird großentheils erhalten bleiben, indem sein Stand zu mäßigen Erwartungen berechtigt. Dagegen haben die Kleefelder durch den Frost nicht unbedeutend gelitten, was namentlich in jenen Gegenden von erheblichem Schaden für die Viehhaltung begleitet sein wird, die mehr auf den Wechselbetrieb in der Bewirthschaftung angewiesen sind.

Die Zufuhren blieben, auch nachdem Eingangs März gelindere Witterung die Binnenkanäle vom Eise freigemacht hatte, wider Erwarten klein. Namentlich ward es gegen Ende des Monats immer fühlbarer, daß der Laubmann bereits beginnt, die Bestellung der Sommerfrüchte in Angriff zu nehmen, die durch den lockeren Zustand des Bodens sehr gefördert wird. Bei anhaltend kalter Witterung und abnehmenden Zufuhren wurden für alle Getreidearten höhere Preise angelegt.

Für Hafer stand in Folge der noch zu erfüllenden Lieferungsverkäufe die Zunahme der Nachfrage zur Abnahme der Zufuhren in umgekehrtem Verhältnisse, so daß man sich zu Importen von Groningen gezwungen sah. Bei diesem regen Begehr erfuhren die Preise eine Steigerung von 5 Rthlrn. und sind 66⅔ Rthlr. pro 3000 Pfund zu notiren. Obgleich man das Englische Geschäft wegen der bequemeren Verladung, namentlich aber wegen der koulanteren Abwickelung vorzieht, hat Hafer, wie seit einem halben Jahre, auch in dem abgewichenen Monate, trotz der Klagen über geringeren Nutzen und über Scherereien, namentlich bei weichender Tendenz, seinen Weg per Bahn nach dem Binnenlande genommen, da der fortbestehende Preisunterschied jeden Gedanken an Export abschneidet.

Bohnen waren je nach Qualität zu 105 — 115 Rthlrn. per Last gefragt.

Weizen hob sich in Folge der Nachfrage für Belgien und Holland von 120 — 124 Rthlrn. auf 130 — 132 Rthlr. pro Last von 120 Pfund.

Roggen fand guten Begehr von Seiten der Konsumenten. Inländischer stieg von 105 auf 112 Rthlr. pro Last 120pfündige Waare, Osteeroggen von 112 auf 120 Rthlr. pro 4500 Pfund.

Gerste ging ebenfalls 5 Rthlr. höher, auf 80 Rthlr. pro 90 Pfd. Erbsen 8—10 Rthlr. per Tonne, graue 12 Rthlr., letztere gefragt. Buchweizen wurde nicht angeführt.

Das Buttergeschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, indem für Stallbutter die Frage nach dem Inlande fast ganz aufhörte und von Neumichsbutter erst einzelne Fässer angebracht wurden. Die Preise sind am Schlusse des Monats etwa um 1 Rthlr. pro 50 Pfd. netto niedriger anzunehmen und Stallbutter nominell mit 14 Rthlrn. zu notiren, wogegen Neumichsbutter mit 15½ — 15 Rthlrn. bezahlt wurde, dazu aber offerirt blieb.

Der vergangene Monat brachte in den Holzhandel bereits ein ungemein lebhaftes Geschäft. Selbst im Kleinhandel fanden schon hübsche Umsätze statt. Von den hiesigen Lagern von Amerikanischem Pitchpine-Holz und Ostsee-Tannen und fichten Balken gingen ziemliche Posten ab und eine Auktion von in Konfignation gesandten Balken hatte, was Absatz anbelangt, ein gutes Resultat, während allerdings die erzielten Preise weniger befriedigten. Besonders lebhaft gestaltete sich der Bahnversandt. Es wurden verladen ca. 25,400 Ctr. gleich 907 Last, oder mit anderen Worten noch 25 pCt. mehr als im Monate Juli v. J., dem vordem in dieser Beziehung stärksten Monate. Neue Zufuhren werden daher mit Ungeduld erwartet. Bis jetzt ist aber erst eine Bark mit 350 Last Pitchpine-Holz von Nordamerika eingelaufen und eine Brigg mit 200 Last Kanthölzern von Norwegen auf der Rhede angekommen, welche letztere in der Einfuhr des nächsten Monats figuriren werden.

Die Schifffahrt ist seit Anfang des Monats März wieder eröffnet und es liefen 8 Schiffe in unseren Hafen ein, während 72 in See stachen, wovon 15 beladen und 57 in Ballast.

Es kamen ein:
von Holland 5 Schiffe mit 26 Last Borke, 162 Last Hafer, 44 Last Kaufmannsgütern;
von England 2 Schiffe mit 101 Last Steinkohlen, 15 Last Firebricks, 115 Fässern Soda, 30 Fässern Cement;
von Darien 1 Schiff mit 350 Last Holz.

Dagegen verließen den Hafen und versegelten:
nach England 5 Schiffe mit 137 Last Bohnen, 65 Last Pappdeckel;
nach Hamburg 3 Schiffe mit 63½ Last Pappdeckel, 3½ Schwefelsäure;
nach Bremen 2 Schiffe mit 4 Last Eisenbahrtau, 50 Tonnen Heringe, 54 Stück leere Fässer;
nach Karolinensiel 1 Schiff mit 16 Last Steinkohlen;
nach Leer und Papenburg 2 Schiffe mit 20 Last Borke;
nach Holland 2 Schiffe mit 12 Last Kaufmannsgüter, 12 Last dito.

Osnabrück, 11. **April**. Das Leinengeschäft befriedigte während des vergangenen Monats mäßige Ansprüche vollständig. Im Zollverein war der Absatz normal, Exportwaare, für Westindien passend, aber wesentlich mehr gefragt, als seit langer Zeit, trotz der von Schottland fortwährend ausgeübten Konkurrenz. Die Produktion von Maschinengarn-Leinen erreichte annähernd das doppelte Quantum der gleichen Periode des vorigen Jahres und die zu Anfang des Winters eingetretene Lohnerhöhung blieb stabil. Die Produktion von Handgarn-Geweben blieb zwar schwach, führte jedoch während des vorigen Monats, begünstigt durch das lang angehaltene Frostwetter, einzelne recht lebhafte Leggetage herbei. Preise blieben im Ganzen ohne Aenderung. Die anhaltende hohe Konjunktur der Rohtabake übte auf den Betrieb der hiesigen Tabak- und Cigarren-Fabriken einen nachtheiligen Einfluß aus und war Veranlassung, daß die Produktion soviel als möglich eingeschränkt und nur für die Befriedigung des augenblicklichen Bedarfs gearbeitet wurde. Im Fleischwaarengeschäft hielt die Frage nach Schinken und Wurst bei steigenden Preisen an und dürfte von Schinken ein großer Theil, von Wurst die ganze Produktion verkauft sein. Der Absatz von Speck läßt dagegen vorläufig noch Manches zu wünschen übrig. Das Getreidegeschäft war auch im vorigen Monat nicht besonders lebhaft, doch stellte sich schließlich etwas mehr Frage für Roggen und Hafer ein, ein Zeichen, daß die Vorräthe des Landmanns bald aufgezehrt sein dürften. Der Stand der Wintersaaten ist in hiesiger Gegend im Allgemeinen befriedigend; nur Klee und Raps haben an den meisten Stellen durch den Winter gelitten.

Die Preise sind gegenwärtig
für Weizen auf 3 Rthlr. 1 Sgr. pro 100 Pfd.,
„ Roggen „ 2 „ 19 „ „ „
„ Gerste „ 2 „ 15 „ „ „
„ Hafer „ 2 „ 14 „ „ „
anzunehmen.

Bielefeld, 8. **April**. Der allgemeine Geschäftsverkehr war während des Monats März mit Ausnahme weniger Branchen ziemlich befriedigend.

Die Ueberproduktion Belfasts in Leinwand macht den Absatz dieses Artikels für den Deutschen Markt sehr schwierig; Damaß, Drell und Bleichleinen erfreuen sich dagegen eines guten Abganges. Der Begehr für Segeltuch, sowie die dafür zu erzielenden Preise lassen noch viel zu wünschen übrig. Fertige Wäsche und Hemdeinsätze sind in Folge der großen Konkurrenz und der Ueberproduktion nur mäßig gefragt.

Die Bleichen sind vollständig belegt und vermögen Aufträge für die nächste Zeit kaum mehr anzunehmen.

Die Spinnereien hatten für ihre sämmtlichen Produkte gute Frage, so daß dieselben im Stande waren, die Preise, besonders für gebleichte Flachsgarne, zu erhöhen. Flächse sind in letzter Zeit hier und da etwas billiger geworden, behaupten aber immer noch einen starken Avanz gegen die billigen Dezember- und Januarpreise. Die hiesigen Zufuhren behaupten sich über Erwarten lange, doch dürfte der Schluß der diesjährigen Kampagne in wenigen Wochen bevorstehen.

Das Geschäft in Seidenwaaren war im März lebhaft, und Rohseide verfolgte bis reichlich zur Mitte des Monats bei bedeutenden Umsätzen eine steigende Tendenz. Da die Fabriken sich ziemlich reichlich mit Rohmaterial versehen hatten, so wurden von da ab die Umsätze geringer, ohne daß indessen der mindeste Rückgang in den Preisen stattgefunden hätte.

Das Geschäft in sämmtlichen Artikeln der Plüschfabrikation war lebhafter als wie in den ersten beiden Monaten des Jahres, und steht gegen den Parallelmonat des vorigen Jahres nicht zurück.

Englische Wollgespinnste sind im Preise etwas gefallen, wogegen Mohair-Garne wieder Tendenz zum Steigen zeigten. Arbeitskräfte sind reichlicher angeboten und williger als wie voriges Frühjahr.

Die Kessel- und besonders Maschinenfabriken sind gut mit Aufträgen versehen, und beschäftigen viele Hände. Der Absatz in Fettwaren geht noch sehr langsam, und haben sich regelmäßige Tagespreise dafür noch nicht festgesetzt.

Im Getreide war ein recht reger Verkehr zu festen wenig steigenden Preisen. Das Geschäft in Spiritus war bei festen Preisen mäßig. Die Preise für Rübsl waren rapide steigend, theils wegen Klagen über den Stand der Saatfelder, hauptsächlich aber in Folge einer großen Pariser Hausse-Spekulation. Kartoffeln waren ebenfalls im Preise sehr fest, da viele erfroren sein sollen.

Die Frage für Mühlenfabrikate, sowie auch Preise dafür haben sich seit unserem letzten Berichte merklich gebessert. Ende März c. wurde hier bezahlt der Scheffel

Roggen	von 80 Pfd. mit 66 Sgr.,				
Weizen	„ 85 „	„	80	„	
Gerste	„ 70 „	„	60	„	
Hafer	„ 50 „	„	39	„	
Kartoffeln	.....	„	35 bis 40 Sgr.		

In Folge der kalten und trockenen Witterung ist die Vegetation noch sehr zurück, und über den Stand der Wintersaatfelder, wie er aus dem Winter hervorgegangen, läßt sich vor einem warmen befruchtenden Regen ein bestimmtes Urtheil immer noch nicht abgeben. Klee und Rübsaat sollen nach dem Urtheile der Landwirthe als verloren zu betrachten sein; in Folge dessen sind alle Futterartikel im Preise nicht unerheblich gestiegen.

Der bereits seit zehn Jahren andauernde besondere Aufschwung der Stadt Bielefeld hat auch für den bevorstehenden Sommer wieder einen ausgedehnten Neubau von Häusern zur Folge.

Sämmtliche Ziegelbrenner im Weichbilde der Stadt haben ihre Sommerproduktion vergeben, und einzelne Bauherren, die sich zu spät entschlossen, sind bereits genöthigt, ihren Bedarf an Ziegeln von auswärts zu beziehen. Die Beschaffung der Materialien zu diesem Neubau nimmt regelmäßig auch nicht unbeträchtliche Geldmittel in Anspruch.

Münster, 5. April. Während die Eisen-Industrie, in rastloser Thätigkeit begriffen, kaum den an sie gelangenden Aufträgen genügen kann und die hiesigen Mühlen-Etablissements sich eines regen Mehl-Absatzes nach Holland zu lohnenden Preisen erfreuen, geht es mit der Baumwoll-Industrie weniger gut, als es die animirenden Berichte der verflossenen Monate hoffen ließen. Die flaue Stimmung an den Englischen Baumwollplätzen, welche durch die Ueberfüllung der Amerikanischen Häfen herbeigeführt wurde, hat einen nicht geringen Einfluß auf die Operationen der hiesigen Spinner geübt, welche in der Erwartung billiger Preise ihre Beziehungen beschränkten und nur dem allernöthigsten Bedarfe Rechnung trugen. Bei der vorherrschenden Meinung, daß die jetzigen Preise eher unter als über dem Durchschnitt dieses Jahres bleiben werden, wofür die ziemlich sichere Schätzung der Ernte und des für den Bedarf erforderlichen Quantums einen gewissen Anhalt bietet, stellt sich indessen das Vertrauen nach und nach wieder ein und es steht zu erwarten, daß auch bald wieder bessere Preise zu bedingen sein werden. Die Webereien klagen über den Absatz von Nesseln, während die Fabrikanten von Baumwoll-Biber und Musterstoffen mit ihren Geschäften zufrieden sind.

Die andauernd kalte, den Saaten ungünstige Witterung, welche während des letzten Monats herrschte, befestigte die Stimmung für das Getreidegeschäft, welche sich denn auch trotz der anhaltend guten Zufuhren durch einen Preisaufschlag von mehreren Thalern pro Wispel für Weizen und Roggen manifestirte, wodurch dem Handel eine lebhaftere Bewegung verliehen wurde.

Die Bestände von Weizen scheinen in den Händen der Produzenten noch immer sehr reichlich zu sein, doch dürften die Zufuhren jetzt, wo die Frühjahrssaat beginnt, mehr und mehr nachlassen.

Die Berichte über den allgemeinen Stand der Saaten sind noch immer sehr unzuverlässig, da die junge Pflanze, durch den langen und harten Winter zurückgehalten, kein eigentliches Wachsthum zeigt, und die Felder noch ein vollständig winterliches Aussehen haben. Von vielen Seiten wird zwar geklagt, Roggen wie Weizen habe stark gelitten; aber gerade der scheinbare Stillstand im Wachsthum der Pflanzen läßt hoffen, daß ein günstiges Frühjahr die Ausgleichung etwaiger Schäden bewirken werde.

Die Preise stellten sich pr. ultimo:

für Roggen auf 1 Rthlr. 29 Sgr. bis 2 Rthlr. 2½ Sgr. pr. 80 Pfd.,

für Weizen auf 2 Rthlr. 16 Sgr. bis 2 Rthlr. 20 Sgr. pr. 85 Pfd.

Essen, 9. April. Die für hiesige Montan- und Eisenindustrie andauernd günstigen Verhältnisse haben die seit den letzten Monaten vorigen Jahres auf allen Etablissements herrschende Thätigkeit stets gesteigert, und sowohl den Kohlenzechen wie Eisenwerken war es nicht möglich, allen an sie gestellten Ansprüchen zu genügen.

Der anhaltend lange Winter hat nicht allein für das Kohlengeschäft durch Verbrauch von Hausbrandkohlen eine ungemeine Lebhaftigkeit, welche außerdem durch vergrößerten Bedarf zu Fabrikzwecken noch gesteigert wurde, hervorgerufen, sondern auch durch die Unterbrechung der Schifffahrt dazu beigetragen, daß die größeren Kohlenmagazine am Rhein und in Süddeutschland völlig geräumt sind und ihre allmälige Komplettirung somit für den Kohlenbergbau eine fernere rege und lohnende Thätigkeit in Aussicht stellt.

In gleicher Weise sind die Eisenetablissements noch für lange Zeit mit Aufträgen, zu günstigen Preisen abgeschlossen, versehen und auch in diesem Zweige der Industrie für eine andauernde Thätigkeit gesorgt.

Auch die Tuchfabrikation erfreut sich, namentlich für das Inland, ebenfalls eines lebhaften Aufschwungs. Der Export feinerer Qualitäten nach Amerika, in den Händen einzelner großen Fabriken liegend, findet zwar in gewohnter Weise statt, leidet aber immer noch unter dem Drucke der hohen Eingangszölle. Ueberall aber wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt und dafür Sorge getragen, von auswärts Arbeiter heranzuziehen.

Die Bevölkerung der Stadt Essen hat sich seit Beginn dieses Jahres um ungefähr 1330 Köpfe vermehrt, und selbst dieser, meist aus Arbeitern bestehende Zuwachs deckt kaum den dringendsten Bedarf, so daß für fortdauernde Zuzüge von Arbeitern hier fürs Erste vollauf Beschäftigung geboten wird.

Da außerdem der Bau der Ruhrthalbahn viele Arbeitskräfte absorbirt, so ist es nicht zu verwundern, wenn durch den großen Bedarf ganz ungemein hohe Löhne herbeigeführt werden, die z. B. für Erdarbeiter 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr. per Tag betragen.

Sind Wohnungen und Lebensmittel hier schon an und für sich stets höher im Preise als an anderen Orten, so werden diese Verhältnisse durch den zahlreichen Zuzug von außen für alle Schichten der Bevölkerung von Essen verschlimmert und bedingen andauernd hohe Löhne.

Köln, 6. April. Das heftige Frostwetter hat in den ersten Tagen des vorigen Monats nachgelassen, der Eisgang des Rheines ist ohne jeglichen Schaden vorübergegangen und die Schifffahrt ist seit etwa dem 10. März im vollen Gange. Dies hat auf das Waarengeschäft sehr günstig eingewirkt und es ist ein sehr lebhaftes Frühjahrsgeschäft sowohl im Kolonialwaarenhandel als in den Manufakturwaarengeschäften eingetreten. Ebenso kam die wieder eröffnete Schifffahrt der Kohlen- und Eisenindustrie sehr zu Statten. Aber nicht allein die Eisenhütten, Maschinen-, Tuch- und Leinenfabriken, sowie überhaupt fast alle Engros-Geschäfte unsers Bezirks erfreuen sich einer lange nicht so gekannten Lebhaftigkeit, sondern auch die Detail-Geschäfte befinden sich zumeist in guter Lage.

Unsere in unserem vormonatlichen Geschäftsbericht ausgesprochene Ansicht, daß wir einem flotten und hoffentlich auch durch keinerlei Zwischenfälle gehörten Frühjahrsgeschäfte entgegengehen, hat sich somit volle kommen bestätigt, überall bemerken wir regen Geschäftseifer und begegnen auf vielen Gebieten großen Unternehmungen.

Unter diesen Umständen war der momentane Geldüberfluß in den Kassen unserer Bankiers und Geldinstitute nur von kurzer Dauer, es machte sich namentlich gegen Ende März das Geld recht knapp.

Unsere Anlagen haben betragen:

Diskonten	572,703	Thlr.	18 Sgr.
Remessen	2,613,462	„	21 „
Cambien	92,712	„	7 „
Lombard	37,850	„	— „
zusammen	3,316,728	Thlr.	16 Sgr.

mit einem Bruttogewinne von 8623 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. gegen 3,310,959 Thlr. 20 Sgr. und 8642 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. Gewinn im März vorigen Jahres.

Man spricht hierorts die Vermuthung aus, daß der Geldstand ein knapperer bleiben werde.

Das Getreidegeschäft wurde einigermaßen durch die Witterungsverhältnisse influirt, die fortwährenden Nachtfröste halten die Vegetation zurück und erlauben noch durchaus kein Urtheil über den Stand der Wintersaaten und der Rapspflanze. In Folge von besserer Konsum- und

Versandtnachfrage bei sehr geringen Zufuhren vom Lande und nur kleinen Lagerbeständen erfuhren die Preise einen Aufschlag und werden gegenwärtig notirt: Weizen effektiv 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. bis 6 Thlr. 15 Sgr. pro Mai 6 Thlr. 8 Sgr., Roggen effektiv 5 Thlr. 5 Sgr. bis 5 Thlr. 15 Sgr. pro Mai 5 Thlr. pro 200 Pfund.

Das Geschäft in Rüböl war angetegt und erfuhren die Preise in Folge der Erhöhungen auf den maßgebenden Märkten (namentlich Paris tritt stark als Käufer auf und sollen daselbst große Quantitäten Rüböl gelagert sein) hier ebenfalls eine Steigerung, dieselben werden notirt: Rüböl effektiv 15 Thlr. 12 Sgr., pro Mai 14 Thlr. 27 Sgr. pro 100 Pfd.

Magdeburg, 8. April. Das Zuckergeschäft war im Monat März nicht ganz unbedeutend, indem 143,000 Ctr. Rohzucker, 239,000 Brode und 24,100 Ctr. gemahlener Zucker und Farine zum Verkauf kamen.

Die Preise für raffinirten Zucker blieben während des ganzen Monats fast unverändert, wogegen die des Rohzuckers eine durchschnittliche Steigerung von ½ Rthlr. pr. Ctr. erfahren haben.

Das noch in erster Hand befindliche Quantum Rohzucker schätzt man gegenwärtig auf ca. 300,000 Ctr.

Der Zuckerrübenbau und die Rübenzuckerfabrikation behnen sich immer mehr aus.

So wurden neuerdings Rübenkulturversuche im Elsaß, in der Bretagne, in Hessen, Mecklenburg, Italien, Spanien, Australien und Kalifornien gemacht, und der nächsten Kampagne werden ca. 80 neue Zuckerfabriken hinzutreten und zwar etwa 30 in Oesterreich, 15 in Frankreich, 12 in Deutschland, 12 in Belgien, 10 in Rußland, Schweden, Dänemark und England.

Wenn die Zuckerproduktion in dieser Weise zunimmt und der Konsum nicht erheblische Fortschritte macht, so werden wir bald mehr Zucker haben, als wir gebrauchen können.

Ueber das Produktengeschäft ist nichts Bemerkenswerthes anzuführen. Die Schifffahrt ist zwar eröffnet, aber der gewohnte lebhafte Frühjahrsverkehr noch nicht zum Durchbruch gekommen.

In Spiritus und Sprit war das Geschäft im Monat März durch Bestellungen, welche von Hamburg und Belgien eingegangen, von sehr großem Umfange und ist dadurch eine Preissteigerung von 1 Rthlr. herbeigeführt worden.

Das Geschäft nach Belgien wird in seiner jetzigen Bedeutung nur vorübergehend sein und verdankt seinen Ursprung der von der Belgischen Regierung vom 1. Juni d. J. ab den Kammern proponirten Erhöhung der Spiritussteuer. Man versorgt sich jetzt so viel wie möglich mit der noch zu einem niedrigeren Satze eingehenden Waare und wird muthmaßlich um die Mitte des Monats Mai diese Spekulation ihren Abschluß finden.

Im Getreidehandel war es im verflossenen Monat etwas lebhafter und sind auch kleine Preissteigerungen vorgekommen.

Weizen wurde in größeren Posten nach Sachsen und Westphalen, in kleineren nach Süddeutschland versandt und notirte man dafür 57 bis 58½ Rthlr.

Roggen war lebhaft für Westphalen gefragt und stellte sich in letzter Zeit für gute Qualitäten auf 49½—50 Rthlr.

Auch Gerste war in guter Qualität leicht verkäuflich und wurde bewilligt für:

Chevaliergerste 44—46½ Rthlr.
Braugerste 39—42 „
Futtergerste 35—37 „

Hafer war nur für den Platzgebrauch begehrt und erzielte man dafür 27—29 Rthlr. Feinste Qualitäten zur Aussaat wurden erheblich besser bezahlt.

Der Geldbedarf war in der ersten Hälfte des Monats ein sehr mäßiger, stieg allmälig und wurde gegen den Schluß des Monats ein recht bedeutender.

Landsberg a. W., 5. April. Der lange anhaltende Winter und der damit verbundene späte Abgang des Eises — letzteres hat sich auf der Warthe in der Nähe Küstrins erst vor zwei Tagen in Bewegung gesetzt — hat die Gemüther beunruhigt, und die Befürchtung sowohl, daß die Sommersaat zu spät in die Erde kommt, als auch, daß die Wintersaat ohne Schneedecke leiden, und endlich, daß die verspäteten Wasserfluthen geräumte Läger finden und Waare in Folge dessen nicht genügend vorhanden sein könnte, hat an allen Märkten eine feste Stimmung hervorgerufen und die Preise sämmtlicher Getreidearten um mehrere Thaler gesteigert.

Die Zufuhr am hiesigen Platze belief sich auf ca. 150 Wispel Weizen, die zum Theil ins Konsum gingen, zum anderen Theil gelagert wurden; die dafür bezahlten Preise beliefen sich auf 58—64 Rthlr.

Von Roggen wurden ca. 500 Wispel zugeführt, die zum kleinen Theil gelagert und konsumirt wurden, zum größeren Theil sofort per Bahn nach Sachsen und nach dem Rhein verladen wurden. Die Nachfrage nach Roggen war lebhaft, namentlich nach guter trockener Waare; die angelegten Preise waren nach Qualität 40—45 Rthlr.

Das Geschäft in Gerste war etwas lebhafter als bisher, die Brennereien traten hin und wieder kaufend auf, auch von Brauern wurden einzelne Posten genommen, und einige Partien gingen per Bahn nach Berlin; die gezahlten Preise waren für große Gerste 36—40 Rthlr., für kleine 34—37 Rthlr.

Von Erbsen kamen ca. 50 Wispel auf den Markt, die im Preise von 42—45 Rthlr. gekauft und zum großen Theil per Bahn nach Berlin und Magdeburg verladen wurden; auch hierfür zeigte sich, namentlich nach Saatwaare, Begehr.

Die Haferzufuhr belief sich auf ca. 1000 Wispel, die zum großen Theil per Bahn ihren Weg nach Berlin, Magdeburg, auch zu Saatzwecken nach der Provinz Posen und in die Umgegend fanden. Es wurden hier 22½—24 Rthlr. je nach Qualität angelegt.

Die Spiritusproduktion war etwas schwächer als bisher; es stellte sich heraus, daß durch die große Kälte nur ein unbedeutendes Quantum Kartoffeln gelitten hatte und da der Begehr nach Eß- und Lagerkartoffeln sich an zu regen fing und für letztere bis 15 Rthlr. pro Wispel bezahlt worden ist, in einzelnen Scheffeln auf dem Markte sogar bis 23 Sgr., so wurden den Brennereien nur geringe Offerten gemacht; diese, auch nicht zu reichlich versorgt, haben den Betrieb verkleinert, um länger mit dem Futter zu reichen. Die zugeführten ca. 200,000 Quart sind, so weit sie nicht von den Destillateuren genommen, gelagert worden.

Rapskuchen waren gesragt und da hier am Platze wenig vorhanden, mußten dieselben aus Schlesien bezogen werden; sie wurden mit 2½ bis 2⅔ Rthlrn. hier verwerthet.

Ueber die Saaten verlautet nichts, und da der Landmann nicht klagt, ist anzunehmen, daß dieselben durch den langen starken Winter nicht gelitten haben; das Wachsthum derselben ist aufgehalten, ein günstiges Frühjahr hebt jedoch das Versäumte bald nach.

Die Schifffahrt ist im Gange, die Verladungen von Roggen, Hafer und Spiritus haben begonnen. Die Schiffer werden am hiesigen Platz in Getreide keine große Beschäftigung finden, da im Allgemeinen keine bedeutende Läger vorhanden sind; die Zufuhren haben im Laufe des Winters immer sofortige Verwendung per Bahn gefunden.

Der Geldverkehr hatte im Monat März einen lebhaften Fortgang.

Görlitz, 12. April. Ueber den abgelaufenen Monat März ist etwas Wesentliches in Beziehung der örtlichen kommerziellen Verhältnisse nicht zu berichten. Der Geldbedarf für den Quartalstermin war leicht zu befriedigen, nur blieben Kapitalien in größeren Beträgen gegen Hypotheken gesucht. Das Platzdiskontogeschäft entsprach dem regelmäßigen

Bedarf, wogegen die Summe der angekauften Remessenwechsel eine Höhe wie nie zuvor erreichte.

Im Monat März war das Geschäft im ganzen Gebiet der Manufakturwaaren in Folge der Witterung ziemlich schlecht. In den Fabriken hat es zwar nicht an Beschäftigung gefehlt, indessen waren nur frühere Aufträge zu erledigen oder man arbeitete aufs Lager.

Die am 7. März stattgefundene Frankfurt a. O.-Messe nahm einen zu raschen Verlauf; der auf drei Tage zusammengedrängte Geschäftsverkehr soll nicht im Stande gewesen sein, einen für die Verkäufer befriedigenden Waarenumsatz zu erreichen. Der Umstand, daß man die Messen dazu benutzt, mißlungene und fehlerhafte Waaren an den Mann zu bringen, mag hierzu wohl wesentlich beigetragen haben.

Der Görlitzer Exporthandel hat bedeutende Anstrengungen zu machen, um seine alte Bedeutung zu behaupten. Nord- und Südamerika bleiben gegen voriges Jahr im Ankauf von Görlitzer Fabrikaten zurück und der Orient wird kaum mehr ausreichen, um den Handel in seinem Umfange zu erhalten. Man hofft daher, daß die während der letzten Jahre mit China und Japan angeknüpften Verbindungen einen lohnenden Ersatz gewähren werden. Namentlich der Verkehr mit China gewinnt immer mehr an Bedeutung, und diejenigen Handelshäuser, welche diese Verbindung seit längerer Zeit energisch erfaßt haben, finden für ihre Unternehmungen guten Erfolg, woran Görlitz aber noch bis jetzt einen sehr bescheidenen Antheil hat.

Ueber den Stand der Saaten sind noch keine zuverlässigen Nachrichten vorhanden, das Erdreich ist noch nicht frostfrei und geht daher die Entwickelung der Pflanzen kaum wahrnehmbar von Statten.

Elberfeld, 12. April. Die guten Aussichten auf ein belebtes Geschäft, mit denen das verflossene Jahr abschloß, haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres im Ganzen eine erfreuliche Erfüllung gefunden. Handel und Industrie zeigten in fast allen Zweigen eine rege Thätigkeit, und die Fabrikation war im Stande, die vorhandenen Arbeitskräfte ausreichend und in lohnender Weise zu beschäftigen, so daß die Rückwirkungen des ungewöhnlich langen und strengen Winters ohne besondere Kalamität ertragen werden konnten. Von der im Ganzen günstigen Lage der Fabrikthätigkeit blieb allein der sehr umfangreiche Zweig der Band- und Eisenfabrikation ausgeschlossen, der seit Oktober v. J. außerordentlich darniederliegt, und von der Mode augenblicklich verlassen, auch keine Hoffnung hat in nächster Saison wieder zum Aufschwung zu gelangen. Die Produktion dieses besonders für Barmen wichtigen Artikels hat daher auch eine ganz bedeutende Reduktion erfahren.

Die mechanische Weberei einfacher und glatter Stoffe war schon im Herbst vorigen Jahres zu einer großen Ueberproduktion gelangt, die zwar zu einer Verminderung der Arbeitszeit veranlaßt hat, indessen unter dieser Bedingung noch die Beschäftigung aller Stühle gestattet, da bei regelmäßigem Bedarf der Absatz unverändert bleibt.

Die auf Dampfstühlen gewebten Mode- und Kleiderstoffe erfreuen sich einer anhaltend starken Nachfrage, und einzelne Etablissements sind bis zum Sommer hinein mit Aufträgen versehen.

Gemischte baumwollene und seidene Stoffe gingen gut und regelmäßig, und die Fabrikation ganz seidener Waaren war stark beschäftigt. Sie hatte mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen vermocht, als zu finden waren, und da das Geschäft hierin seit längerer Zeit durch ein allmäliges Steigen der Rohstoffpreise unterstützt wird, so waren leicht und willig zufriedenstellende Preise zu machen.

In der Baumwollen-Branche arbeiten die Rothfärbereien, wenn nicht mit voller Kraft, doch im Ganzen gut, indessen wird über ungenügende Preise geklagt, der noch immer hohe Stand der Baumwolle wirkt auf den Konsum nachtheilig zurück.

Die Kattundruckerei ist im vollen Betriebe, ebenso die Tuchfabrikation und Streichgarnspinnerei.

Die chemischen Fabriken erfreuen sich voller und lohnender Thätigkeit.

Im Bandverkehr dauerte die Lebhaftigkeit, welche schon die letzten Monate des vorigen Jahres auszeichnete, ununterbrochen fort.

Christiania, Ende März. Nach den eingelaufenen Berichten muß die diesjährige Fischerei des sogenannten Waarherings nunmehr als beendigt angesehen werden. Das gesammte gefangene Quantum beläuft sich leider nur auf höchstens 160,000 Tonnen, während dieselbe sich 1869 auf 680,000 Tonnen belief. Der Preis des frischen Herings ist zwar ziemlich hoch gewesen, durchschnittlich aber nicht mehr als 2,48 Species, was einen Gesammtwerth von 396,000 Spd. giebt.

Die Qualität des gefangenen Waarherings fällt dieses Mal mehr als sonst verschieden aus. An einigen Stellen waren die Waareringe groß und voll, an einzelnen anderen aber zum Theil sehr klein, gleichwie man auch während der sogenannten Fischerei von „gemischten" Heringen Garnhering fing, der in jeder Hinsicht dem gewöhnlichen großen Waarhering zur Seite gestellt werden kann.

Von den Waarheringen glaubt man ca. 125,000 Tonnen ausführen zu können, von Neuheringen ein wahrscheinlich etwas größeres Quantum und von Grosheringen gute 200,000 Tonnen, im Ganzen über 450,000 Tonnen. Dazu kommen die an verschiedenen Plätzen liegenden Reste von Fettheringen, die jedoch kaum groß sind. Von den genannten Partien Großhering und Neuhering ist ein nicht unbedeutender Theil bereits verschifft. Allein von Bergen sind z. B. von Neuheringen ca. 47,000 Tonnen und von Großheringen (seit November v. J.) ebenfalls gegen 50,000 Tonnen abgeladen. Sollte außerdem der Fettheringsfang während des Sommers und Herbstes gut einschlagen, so dürfte der totale Heringsexport, ungeachtet der mißglückten Waarheringsfischerei, doch nicht ganz unbedeutend werden.

Der Heringsumsatz des letztverflossenen Jahres hat dargethan, welche ungeheure Quantitäten angebracht werden können, wenn die Preise billig sind und der allgemeine ökonomische Zustand in den Konsumtionsländern günstig ist. In den drei letztverflossenen Monaten ist der Heringstransport von Bergen größer als sonst zur selben Jahreszeit gewesen. Gothenburg hat als der einzige offene Hauptmarkt in Schweden ansehnliche Partien genommen, die größte Ausfuhr fand aber doch nach Großbritannien und Irland statt, deren zahlreiche Märkte eine stets steigende Bedeutung für den Norwegischen Hering gewinnen. Auch auf Preußen kommt ein guter Theil der Ausfuhr, meist Fettehring.

Frankreich ist in der letzten Zeit trotz des enormen Einfuhrzolls von 14 à 15 Frks. pr. Tonne ein vortheilhafter Markt für unseren neugesalzenen Hering geworden. Für den Absatz unserer Heringe in diesem Jahre sind die Aussichten sehr gut.

Der Dorschfang im Norden bei Lofoten ist bisher ziemlich ergiebig gewesen, die Zahl der gefangenen Fische wird auf mehr als 12 Millionen veranschlagt und es ist Aussicht vorhanden, daß das vorjährige Quantum — 15½ Millionen — auch in diesem Jahre erreicht werden wird.

Die Preise für Thran sind gegenwärtig: 13½ Spd. für braunen, 17 Spd. für braunblanken, 18 Spd. für gewöhnlich blanken, 20 Spd. für blanken Medizinthran und 30 Spd. für dampfgekochten (in Blechtonnen) per Tonne.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Grossbritannien v. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Anne's lane; für Italien u. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 17. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 29. April 1870.

Inhalt: **Gesetzgebung: Norddeutscher Bund:** Preußen: Tarif, nach welchem die Abgabe für die Benutzung der Elbschleuse bei Magdeburg und der Schleusen auf der Saale und Unstrut zu erheben ist. Vom 6. April 1870. S. 361. — **Portugal:** Erhöhung der Eingangsabgabe auf Weizenmehl. 362. — **Schweden und Norwegen:** Verordnung vom 22. März 1870, wodurch die Provinz Hannover und das Großherzogthum Oldenburg für frei von Krankheit unter dem Hornvieh erklärt werden. 362.

Statistik: Zollverein: Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Rübenzuckersteuer für die Betriebsperiode vom 1. September bis 31. Dezember 1869. 363. — Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im Jahre 1869 mit denen des Vorjahres. 364. — Uebersicht der im Jahre 1869 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände, verglichen mit dergleichen Abfertigungen im Jahre 1868. 365. — **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen für 1868 (Schluß). 375. **Dänemark:** Jahresbericht des Konsulats zu Kopenhagen für 1869. 382. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Norddeutschen Bundeskonsulats zu Chicago für 1869. 388.

Mittheilungen: Berlin 392. Memel 392. Tilsit 392. Bromberg 393. Posen 393. Stettin 394. Altona 395. Minden 395. Nordhausen 396.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 17.

Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Tarif, nach welchem die Abgabe für die Benutzung der Elbschleuse bei Magdeburg und der Schleusen auf der Saale und Unstrut zu erheben ist. Vom 6. April 1870.

(Gesetz-Samml. Nr. 22.)

Es wird entrichtet:

A. Von einem Schiffsgefäße, so oft dasselbe eine der nachstehend bezeichneten Hebestelle (Schleusen) passirt:

an der Elbe bei Magdeburg,
an der Saale bei Calbe, Alsleben, Halle und Beudiß,
an der Unstrut bei Freiburg, Nebra und Artern,

an jeder Hebestelle für je 2½ Lasten (100 Ctr. Landesgewicht) der Tragfähigkeit drei Silbergroschen, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen 2 Thaler 10 Sgr.

Bei Berechnung der Tragfähigkeit werden weniger als 2½ Last für volle 2½ Last gerechnet.

Ausnahmen.

1) a. Gefäße, welche lediglich mit Brennmaterialien (als Holz, Torf, Stein-, Braun-, Holzkohlen, Koaks, Schaalbretter bis zur Länge von 3 Fuß ꝛc.); mit rauher Fourage, Schilf, Rohr, Seegras, Faschinen, Buhnenpfählen, Korbmacherruthen, Lohe, Ziegeln, Dachschieferplatten, Drainröhren, Bau-, Granit-, Pflaster-, Mühlen-, Cement-, Kalk- oder Gypssteinen (mit Einschluß der roh zugerichteten Werkstücke); mit Erde, Sand, Thon, Porzellanerde, Traß, Schwefelkies, Schwerspath, Roh- und Brucheisen, Ziegel- oder Gypsmehl, Mehl aus Chamottsteinen oder Kapselscherben, gemahlenem Kalk oder Cement, mit Glasbrocken, Lehm, Asche, Eisenschlacken oder mit Düngungsmitteln (als Mist, Mergel, Gyps, Kalk, Abgang aus Zuckersiedereien, Knochen für Dungfabriken u. s. w.), mit Salz, rohem Salpeter, Soda, Kali- und Abraumsalzen; mit leeren Fässern, Kisten Körben oder Säcken beladen sind, zahlen die Hälfte der vorstehend zu A. bestimmten Abgabe, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen Einen Thaler fünf Silbergroschen.

b. Die gleiche Ermäßigung tritt für alle stromaufwärts fahrenden Gefäße ein, deren Ladung die Hälfte ihrer Tragfähigkeit nicht übersteigt.

2) Gefäße, auf denen sich außer deren Zubehör, außer den Mundvorräthen für die Bemannung und außer den zur Verladung gewisser Gegenstände unentbehrlichen Brettern und Ständern, an sonstigen Sachen nur sechs Centner oder weniger befinden, entrichten, sofern sie nicht zum Personentransport benutzt werden, nur ein Sechstel der vorstehend zu A. bestimmten Abgabe, jedoch in keinem Falle mehr, als im Ganzen zwölf Silbergroschen.

Die gleiche Ermäßigung tritt für Gefäße ein, welche lediglich zum Ableichtern dienen.

Anmerk. zu 1 und 2. Besteht die Ladung zum Theil aus den zu 1 genannten, zum Theil aus anderen Gegenständen, oder wird das Gefäß zum Personentransport benutzt, so wird die Abgabe zum vollen Betrage erhoben.

B. Von geflößtem Holze, so oft eine der zu A. genannten Hebestellen passirt wird, bei jeder Hebestelle, und zwar:

I. 1) von Flößen, welche ganz oder theilweise aus vierkantig beschlagenen Hölzern (Quadratholz) oder Balken bestehen, für jede 25 Quadratfuß der Oberfläche mit Einschluß des Flottwerkes und Wasserraumes,

2) von allen anderen Flößen für jede 30 Quadratfuß der Oberfläche mit Einschluß des Flottwerkes und Wasserraumes

vier Pfennige.

Bei Berechnung der Oberfläche wird eine Fläche von überhaupt weniger als 25 (zu 1) beziehungsweise 30 (zu 2) Quadratfuß vollen 25 oder 30 Quadratfuß gleichgestellt, ein Ueberschuß von weniger als 12½ (zu 1) beziehungsweise 15 (zu 2) Quadratfuß außer Berechnung gelassen und ein Ueberschuß von 12½ beziehungsweise 15 Quadratfuß oder mehr für volle 25 oder 30 Quadratfuß gerechnet.

II. Ist das geflößte Holz mit Stab- oder Felgenholz, oder mit Gegenständen der unter A. Ausnahme 1 bezeichneten Art beladen, so wird außer der zu B. I. vorgeschriebenen keine weitere Abgabe erhoben.

III. Befinden sich auf dem geflößten Holze außer dem Zubehör und außer dem Mundvorrath für die Bemannung an anderen Gegenständen als Stab- oder Felgenholz oder als Sachen der unter A. Ausnahme 1 bezeichneten Art mehr als sechs Centner, so ist neben der zu B. 1 vorgeschriebenen noch eine Abgabe von fünf Silbergroschen bei jeder Hebestelle zu entrichten.

Anmerk. Bei den aus mehreren sogenannten Plätzen (Tafeln oder Gelenke) bestehenden Flößen wird jeder beladene Platz der unter B. III. vorgeschriebenen Abgabe als ein besonderes Floß angesehen.

Befreiungen.

Die Abgabe wird nicht erhoben:

1) von Schiffsgefäßen oder Flößen, welche Staatseigenthum sind, oder für Rechnung des Staates Gegenstände befördern, auf Vorzeigung von Freipässen;

2) von Fischerkähnen, Fischdröbeln, Gondeln, Anhängen, Handkähnen und ähnlichen kleinen Fahrzeugen, welche ihrer Bauart nach zur Frachtbeförderung nicht bestimmt sind, sofern sie keinen besonderen Schleusenaufzug erfordern und sofern dies bei der zuerst berührten Schleuse für die ganze Fahrt angemeldet wird.

Zusätzliche Vorschriften.

1) Die Abgabe ist von dem Führer des Schiffsgefäßes oder Floßes bei der bestimmten Empfangsstelle vor der Einfahrt in die Schleuse zu erlegen, sofern die Entrichtung der Abgabe nicht bereits im Voraus stattgefunden hat.

2) An welche Empfangsstelle die Zahlung zu leisten, wo und in welcher Art die Tragfähigkeit des Gefäßes, der Flächenraum des geflößten Holzes, die Beschaffenheit der Ladung anzumelden, und was sonst bezüglich der Entrichtung der Abgabe zu beobachten ist, wird durch den Finanzminister bestimmt.

3) Bei den Vorschriften unter Nr. 3 der besonderen Bestimmungen zum Tarife für die Schleusengefälle auf der Saale und Unstrut vom 31. Dezember 1826 (Gesetz-Samml. für 1827 S. 11) und unter Nr. 3 der zusätzlichen Bestimmungen zum Tarife für die Elbschleuse bei Magdeburg vom 14. April 1834 bewendet es.

Berlin, den 6. April 1870.

Portugal.

Erhöhung der Eingangsabgabe auf Weizenmehl.

(Staatscourant No. 85.)

Durch Dekret vom 28. März ist die Eingangsabgabe auf Weizenmehl um 400 Reis per 100 Kilo erhöht worden. Die Differenz zwischen den nach dieser Verordnung einzuhebenden und den früheren Eingangsabgaben soll indessen bis zur Genehmigung des dieserhalb einzubringenden Gesetz-Entwurfs ad depositum genommen und im Falle der Ablehnung des letzteren durch die Cortes den Betheiligten zurückerstattet werden.

Schweden und Norwegen.

Verordnung vom 22. März 1870, wodurch die Provinz Hannover und das Großherzogthum Oldenburg für frei von Krankheit unter dem Hornvieh erklärt werden.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Königliche Kommerz-Kollegium hat unterm 22. März d. J. auf Grund der Vorschrift in der Königlichen Bekanntmachung vom 26. Juli 1856 die Provinz Hannover und das Großherzogthum Oldenburg für frei von Krankheit unter dem Hornvieh erklärt.

Statistik.

Zollverein.

Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftliche Einnahme an Rübenzuckersteuer für die Betriebsperiode vom 1. September bis 31. Dezember 1869.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Vereinsstaaten.	Zahl der activen Rübenzuckerfabriken.	Bevölkerung. Kopfzahl.	Rübenmenge. An frischen Rüben sind verarbeitet. Ctr.	Pfd.	Betrag der Rübenzuckersteuer einschließlich der Defekte und nach Abzug der Restitutionen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Es kommen in Abzug: a. die für ausgeführten Rübenzucker gezahlten Bonifikationen. Rthlr.	Sgr.	Pf.	b. die Beaufsichtigungskosten. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Antheil jedes Vereinsstaates nach der Bevölkerung. Rthlr.
I. Norddeutscher Bund.														
1. Preußen, und zwar: A. Hauptstaate mit den einrechnenden Gebieten ꝛc.	258	24,393,257	28,662,628	.	7,643,368	29	.	287,815	7	6	113,482	29	.	
B. Hohenzollern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
C. Lauenburg	.	54,167	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
D. Lübeck, vereinsländ. Hauptzollamt	.	44,836	.	.	.	.	.	973	2	.	.	.	.	
E. Bremen, desgl.	.	.	.	.	.	.	.	496	19	.	.	.	.	
F. Hamburg, desgl.	.	.	.	.	.	.	.	1,738	14	6	.	.	.	
2. Sachsen	.	2,420,794	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
3. Hessen (Oberhessen)	.	257,273	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
4. Thüringen	2	1,121,489	124,962	30	33,323	14	.	.	.	.	757	15	.	
5. Mecklenburg	.	657,188	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
6. Oldenburg	.	245,413	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
7. Braunschweig	24	304,037	2,862,615	.	763,364	.	.	126,527	17	11	10,366	3	.	
Summa I.	284	29,498,454	31,650,205	30	8,440,056	13	.	417,551	.	11	124,606	17	.	6,349,148
Außerdem: Luxemburg	2	199,958	31,905	.	8,508	.	.	.	.	.	206	18	.	43,038
II. Bayern	4	4,827,086	216,375	.	57,700	.	.	.	.	.	1,733	4	3	1,038,966
III. Württemberg	5	1,778,396	863,646	.	230,310	18	.	6,029	24	7	3,173	16	.	382,776
IV. Baden	1	1,433,525	251,577	.	67,087	6	.	5,009	13	5	1,274	10	10	308,547
V. Hessen (Starkenburg und Rheinhessen)	.	564,971	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	121,602
Zusammen	296	38,302,390	33,013,708	30	8,803,662	7	.	428,590	8	11	130,994	6	1	8,244,077

Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im Jahre 1869 mit denen des Vorjahres.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Die Register-Brutto-Einnahmen incl. der Register-Defekte betragen:

Vereinsstaaten.	Eingangs-Abgaben:				Ausgangs-Abgaben:				Zusammen:			
	im Jahre 1869	im Jahre 1868	im Jahre 1869 also: mehr	im Jahre 1869 also: weniger	im Jahre 1869	im Jahre 1868	im Jahre 1869 also: mehr	im Jahre 1869 also: weniger	im Jahre 1869	im Jahre 1868	im Jahre 1869 also: mehr	im Jahre 1869 also: weniger
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
1. Preußen	17,972,764	19,442,304	.	1,469,540	14,755	17,805	.	3,050	17,987,519	19,460,109	.	1,472,590
Dazu:												
a. Lauenburg	19,918	45,518	.	25,600	26	164	.	138	19,944	45,682	.	25,738
b. Lübeck (vereinsl. Hauptzollamt)	204,170	64,023	140147	.	2,857	207	2,650	.	207,027	64,230	142.797	.
c. Bremen desgl.	287,974	264,595	23379	.	180	1,417	.	1,237	288,154	266,012	22,142	.
d. Hamburg desgl.	460,692	76,847	383845	.	1,851	147	1,704	.	462,543	76,994	385,549	.
Außerdem: Luxemburg	290,753	212,376	78377	.	40	23	17	.	290,793	212,399	78,394	.
2. Bayern	1,460,736	1,406,132	54604	.	26	211	.	185	1,460,762	1,406,343	54,419	.
3. Sachsen	2,763,820	2,657,631	106189	.	189	383	.	194	2,764,009	2,658,014	105,995	.
4. Württemberg	493,298	574,815	.	81,517	.	.	.	.	493,298	574,815	.	81,517
5. Baden	1,291,955	1,178,029	113926	.	173	42	131	.	1,292,128	1,178,071	114,057	.
6. Großherzogth. Hessen	490,314	559,243	.	68,929	.	.	.	.	490,314	559,243	.	68,929
7. Thüringen	303,227	310,002	.	6,775	.	.	.	.	303,227	310,002	.	6,775
8. Mecklenburg	164,967	78,885	86082	.	1,849	416	1,433	.	166,816	79,301	87.515	.
9. Oldenburg	193,479	189,987	3492	.	10	26	.	16	193,489	190,013	3,476	.
10. Braunschweig	254,514	267,360	.	12,846	.	.	.	.	254.514	267,360	.	12,846
Zusammen	26,652,581	27,327,747	990041	1,665207 ab 990041	21,956	20,841	5,935 ab 4,820	4,820	26,674,537	27,348,588	994,344	1,668395 ab 994344
				675166			1,115					674051

Die Einnahme an Ein- und Ausgangs-Abgaben beträgt nach der vorstehenden Einnahme-Vergleichung ..... 26,674,537 Thlr.

In dem vorhergehenden Jahre hat diese Einnahme betragen ..... 27,348,588 „

so daß sich im laufenden Jahre eine Mindereinnahme von ..... 674,051 Thlr.

herausstellt.

Es würde indeß nicht zutreffend sein, wenn man hieraus auf eine Abnahme des Verkehrs im Allgemeinen schließen wollte. Es haben sich vielmehr, nachdem die seit Jahren herrschende Furcht vor einer Verwickelung der politischen Verhältnisse in Europa allmälig geschwunden, die Handelsverhältnisse im Laufe des vorigen Jahres merklich gebessert und ist in den meisten Zweigen des Verkehrs und der Industrie ein Aufschwung nicht zu verkennen gewesen. Die Eisen- und Kohlenindustrie, die Eisengießereien, die Fabriken für Locomotiven, Eisenbahnwagen, Maschinen ꝛc., sowie die sonstigen Metallwarenfabriken, die Seiden- und Wollenwaarenindustrie und viele andere Industriezweige sind vollauf und vielfach auch für das Ausland beschäftigt gewesen. Ebenso hat mit der guten Ernte der letzten beiden Jahre und den in Folge davon zurückgegangenen Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse die Konsumtionsfähigkeit, namentlich der arbeitenden Klassen, zugenommen und auf Handel und Verkehr günstig eingewirkt.

Wenn gleichwohl in den Zollerträgen für 1869 der oben nachgewiesene Einnahmeausfall sich ergeben hat, so ist derselbe der Hauptsache nach auf dieselben Ursachen zurückzuführen, welche bereits in der Einnahme-Vergleichung für das 1. bis 3. Quartal v. J. hervorgehoben worden sind, nämlich auf die erheblich verminderte Verzollung von Salz, Tabak und Tabakfabrikaten und Rohzucker. Daneben kommen noch die allerdings nicht so erheblichen Ausfälle an Eingangsgefällen bei einigen anderen Artikeln, namentlich: Branntwein aller Art, rohem Kaffee, geschältem Reis, Syrup u. s. w. in Betracht; die Gründe hiefür beruhen lediglich in den Schwankungen der Preise, was schon darin seine Bestätigung findet, daß eine fühlbare Mindereinfuhr der zuletzt gedachten Waaren erst im letzten Quartal des Vorjahres sich bemerkbar gemacht hat, während in den ersten drei Quartalen eine theilweise Mehreinfuhr derselben stattgefunden hatte.

Noch weit ungünstiger würden übrigens die Einnahme-Resultate gewesen sein, wenn nicht bei einer großen Zahl von Waaren sich ein bedeutender Mehreingang herausgestellt hätte, namentlich bei denjenigen, welche auf einen erfreulichen Aufschwung der Industrie schließen lassen, als bei: Chemikalien aller Art, Rohseifen, façonnirtem Eisen, ganz groben Gußwaaren, Locomotiven, Maschinen aller Art, rohem Leinengarn (Maschinengespinnst), gebleichtem und gefärbtem Leinengarn, Oel aller Art und Wollengarnen. An diese reiht sich ein erheblicher Mehrbezug von Konsumtions-Artikeln an: Hopfen (in Folge der Mißernten in Bayern und Baden), Wein in Fässern und Flaschen, getrockneten Südfrüchten, Heringen, Kakao in Bohnen, Konfitüren, getrockneten, geräucherten ꝛc. Fischen, gemästeten und mageren Schweinen, sowie eine beträchtliche Steigerung in den Bezügen verschiedener Luxus-Artikel, Seidenwaaren, Strohhüte und Wollenwaaren aller Art.

Uebersicht der im Jahre 1869 zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände, verglichen mit dergleichen Abfertigungen im Jahre 1868.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Tarifsatz. Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	Also im Jahre 1869 weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Außerdem noch Lübeck.	Außerdem noch Mecklenburg.
	I. Zum Eingange verzollte, beziehungsweise definitiv abgefertigte Waarenmengen.									
1.	**Abfälle:**									
a. 1.	Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilspäne); von Glashütten ꝛc. ..... Ctr.	frei.		116,080	110,965	5,115	.	7,426	4	.
2.	Thierische Abfälle zur Leimfabrikation (Feinleder) . »	frei.		82,086	91,747	.	9,661	495	108	.
b.	Blut von geschlachtetem Vieh, flüssiges und eingetrocknetes; Thierfischen ꝛc. »	frei.		2,248,216	2,223,778	24,438	.	321797	4,214	662
Anm.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz auf besondere Erlaubniß ..... »	frei.		292,420	307,446	.	15,026	235165	3	120
c. 1.	Lumpen von Seide und gezupfte Charpie ..... »	frei.		2,078	3,189	.	1,111	325	.	6
2.	Lumpen anderer Art, Hadbzeug aus Lumpen ꝛc. .. »	frei.		172,606	160,148	12,458	.	4,782	3,074	.
3.	Alte Fischernetze, altes Tauwerk und alte Stricke . »	frei.		11,893	9,226	2,667	.	1,448	952	.
2.	**Baumwolle und Baumwollenwaaren:**									
a. 1.	Baumwolle, rohe, kardätschte, gekämmte, gefärbte . »	frei.		2,250,752	2,319,408	.	68,656	3,876	18,332	2
2.	Baumwoll-Watte ..... »	1	15	400	495	.	95	77	4	1
b.	Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt, mit Leinen ꝛc.:									
1α.	ein- und zweidrähtiges, rohes..... »	2	—	297,421	328,369	.	30,948	518	14	60
1β.	gebleichtes oder gefärbtes ..... »	4	—	5,770	5,614	156	.	32	4	10
2.	drei- und mehrdrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt »	6	—	9,549	8,048	1,501	.	144	46	22
c.	Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen ꝛc.:									
1.	rohe und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirte . »	10	—	8,698	10,694	.	1,996	1,479	422	353
2.	alle nicht unter 1. und 3. bezeichnete dichte Gewebe; rohe undichte Gewebe; Strumpfwaaren ꝛc. ..... »	16	—	10,489	10,631	.	142	1,041	180	160
3.	alle undichte Gewebe, wie Jaconet, Musselin ꝛc.:									
α.	gebleicht, auch appretirt ..... »	26	20	2,039	989	1,050	.	61	7	8
β.	alle anderen; Spitzen und Stickereien ..... »	30	—	3,574	4,090	.	516	78	9	13
3.	**Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt:**									
a. 1.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc., altes Bruchblei »	frei.		39,832	64,798	.	24,966	281	75	70
2.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige ..... »	—	7½	5,302	5,686	.	384	528	285	517
b. 1.	Gewalztes Blei ..... »	—	15	327	472	.	145	86	102	79
2.	Buchdruckerschriften ..... »	—	15	598	511	87	.	47	30	1
c.	Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot ꝛc. »	1	—	828	938	.	110	108	17	24
d.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren; ingleichen Bleiwaaren in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. »	4	—	76	37	39	.	4	.	2
4.	**Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:**									
a.	Grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack ..... »	—	20	491	231	260	.	24	10	1
b.	Feine, in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. »	4	—	604	570	34	.	23	2	2
5.	**Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:**									
a.	Chemische Fabrikate für den Medizinal- und Gewerbsgebrauch ꝛc. ..... »	3	10	21,548	17,277	4,271	.	451	181	87
Anm. 1. 1.	Bleiweiß, Zinkoxyd (Zinkweiß) ..... »	1	—	1,702	1,907	.	205	58	48	3
2.	Arquarton, Bleizucker; chromsaures Bleioxyd; gelbes, blausaures Kali; raffinirter Grünspan ꝛc. »	1	—	9,151	9,003	148	.	101	3	58
3.	Oxfeile und Persio ..... »	1	—	3,668	3,499	169	.	17	5	.
Anm. 2.	kalzinirte Soda; doppeltkohlensaures Natron ..... »	—	20	104,631	93,350	11,281	.	238	336	1,594
Anm. 3. 1.	Farbehölzer in Blöcken, gemahlen oder grasspelt .. »	frei.		636,147	665,300	.	29,153	184142	19,208	177
2.	Krapp ..... »	frei.		55,802	83,914	.	28,112	63	28	1
3.	Eichenkoppern (Knoppern) ..... »	frei.		9,436	8,008	1,428	.	49	.	88
4.	schwefelsaures und salzsaures Kali ..... »	frei.		14,419	9,268	5,151	.	3	7	.
5.	Indigo ..... »	frei.		39,781	37,723	2,058	.	307	241	1

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
5. a.	Droguerie-, ꝛc. (Fortsetzung).									
Anm. 3. 6.	Berlinerblau; blaue und grüne Kupferfarben; Indigo-karmin ꝛc. ..... Ctr.	frei.		7,410	8,360	.	950	38	18	3
7.	Eisenvitriol (grüner) ..... „	frei.		38,934	12,640	26,294	.	477	.	.
8.	Andere Färbe- und Gerbematerialien, nicht besonders genannte ..... „	frei.		289,285	300,400	.	11,115	18,266	1,416	282
9.	Knochenkohle und Knochenmehl ..... „	frei.		214,405	170,023	44,382	.	21,011	501	.
10.	Mineralwasser, künstliches und natürliches ..... „	frei.		48,050	48,906	.	856	236	635	.
11.	Pott- (Wald-) Asche ..... „	frei.		144,311	178,345	.	34,034	154	13,325	1,949
12.	Salpeter, roh und gereinigt ..... „	frei.		314,465	343,714	.	29,249	58,284	4,616	16
13.	Salpeterfäure ..... „	frei.		4,540	2,695	1,845	.	253	50	1
14.	Schwefel ..... „	frei.		304,533	455,615	.	151,082	70,237	1,041	30
15.	Schwefelfäure ..... „	frei.		63,255	37,971	25,284	.	1,153	108	1,294
16.	Zündwaaren ..... „	frei.		28,877	26,433	2,444	.	758	9,250	2
17.	Alle übrigen, vorstehend nicht besonders genannten, zu Anm. 3. gehörenden Artikel ..... „	frei.		152,386	129,818	22,568	.	7,635	2,089	453
Anm. 4. 1.	Alaun ..... „	—	15	11,042	692	10,350	.	72	16	.
2.	Kupfervitriol, gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Zinkvitriol ..... „	—	15	1,573	2,479	.	906	225	64	178
3.	Leim und Gelatine; Kitte ..... „	—	15	15,479	14,214	1,265	.	47	27	1
4	Alle übrigen in der Anm. 4. aufgeführten Gegenstände „	—	15	119,294	95,998	23,296	.	1,592	582	1,082
Anm. 5. 1.	Chlormagnesium, schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; Wachholder- und Rosmarinöl ..... „	2	—	618	1,966	.	1,348	5	3	4
2.	Ultramarin ..... „	2	—	249	296	.	47	20	3	2
Anm. 6.	Kadmiumgelb; chromsaure Erd- und Metallsalze ꝛc. „	1	15	119	205	.	86	3	.	.
Anm. 7. 1.	Gemahlene Kreide ..... „	—	5	21,633	19,625	2,008	.	418	258	.
2.	Schwefelsaures Natron (Glauberfalz); schwefligsaures ꝛc. Natron ..... „	—	5	6,715	3,460	3,255	.	115	.	1
Anm. 8.	Oxalsäure und oxalsaures Kali, Kalzinierfalz „	1	10	4,447	2,044	2,403	.	59	42	10
Anm. 9.	Salzsäure ..... „	—	2½	6,846	8,357	.	1,511	75	6	.
Anm. 10.	Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisierte Soda ..... „	—	7½	137,632	130,877	6,755	.	2,572	9,126	13,149
b.	Rohe Erzeugnisse:									
1.	zum Gewerbegebrauch ..... „	frei.		162,581	141,116	21,465	.	2,742	323	82
2.	zum Medizinalgebrauche:									
1	Wurmsamen, Wurmrinde ꝛc., Wurmmoos ..... „	—	15	11,196	10,655	541	.	1	31	165
2.	Ebinarinde ..... „	—	15	9,966	10,467	.	501	15	.	1
3.	Andere ..... „	—	15	22,401	21,361	1,040	.	128	241	114
6.	Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:									
a.	Roheisen aller Art, altes Brucheisen ..... „	—	5	3,741,128	1,549,527	2,191,601	.	21,845	8,780	11,620
b 1.	Geschmiedetes ꝛc. Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen ..... „	—	25	117,143	118,806	.	1,663	4,466	8,363	6,389
b 2.	Eisenbahnschienen ..... „	—	25	43,171	53,681	.	10,510	45	.	990
b 3.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl „	—	25	56,446	48,705	7,741	.	281	30	73
b 4.	Eisen- und Stahldraht von mehr als ¼ Pr. Linie Durchmesser ..... „	—	25	12,705	9,096	3,609	.	71	8	.
b 5.	Eisen, welches zu groben Bestandtheilen ꝛc. roh vorgeschmiedet ist ꝛc. ..... „	—	25	4,519	4,668	.	149	51	.	.
b. Anm. 1.	Rohstab, gewerkt von der Russischen Grenze bis zur Weichselmündung ꝛc. für Stahlfabriken ..... „	—	15	3	.	3	.	.	.	3
b. Anm. 2.	Roher Stahl in Blöcken oder Gußstücken; Luppeneisen ..... „	—	15	3,091	1,611	1,480	.	.	1	.
c 1.	Eisen- und Stahldraht von ¼ Pr. Linie und darunter Durchmesser ..... „	1	5	6,281	5,623	658	.	113	10	55
c 2.	Schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten ..... „	1	5	31,399	27,484	3,915	.	424	427	392
c 3.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten „	1	5	30,722	18,398	12,324	.	357	147	429
d.	Gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten ..... „	1	22½	178	131	47	.	1	.	.
e 1.	Weißblech ..... „	2	15	5,249	5,197	52	.	700	409	30
e 2.	Gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren ..... „	2	15	12,120	15,591	.	3,471	259	212	429

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Tarifsatz. Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	Also im Jahre 1869 weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Außerdem noch Lübeck.	Außerdem noch Mecklenburg.
6.	Eisen ꝛc. (Fortsetzung).									
f.	Eisen- und Stahlwaaren:									
1.	Ganz grobe Bauwaaren in Oefen, Platten ꝛc. .... Ctr.	—	12	287,374	144,174	143,200	.	2,169	720	852
2a.	Grobe, die aus geschmiedetem Eisen ꝛc. gefertigt sind, nicht abgeschliffen, noch gefirnißt ꝛc. .... „	1	10	50,522	46,952	3,570	.	1,038	1,796	992
2β.	Andere dergleichen, nicht polirte, auch vollständig abgeschliffene, gefirnißte ꝛc. .... „	2	20	21,464	23,499	.	2,035	490	243	185
3a.	Feine, aus feinem Eisenguß ꝛc. .... „	4	—	7,480	6,753	727	.	193	124	48
3β.	Nähnadeln; Schreibfedern aus Stahl ꝛc., Uhrfournituren ꝛc. aus unedlen Metallen; Gewehre aller Art „	10	—	2,866	2,535	331	.	74	18	14
7.	Erden, Erze und edle Metalle:									
a.	Eisenerz; Eisen- und Stahlsteinklüften .... „	frei.		4,837,230	3,207,143	1,630,087	.	101	.	.
b.	Galmei; Zinkblende .... „	frei.		577,060	1,027,622	.	450,562	1	.	.
c.	Farbenerden .... „	frei.		255,955	234,278	21,677	.	2,548	314	371
d.	Alle anderen unter Pos. 7. aufgeführten Erden ꝛc. „	frei.		5,815,673	3,873,435	1,942,238	.	85,055	53,360	65,242
8.	Flachs ꝛc.:									
a.	Flachs, Werg, Hanf und Heede, roh, geröstet ꝛc.. „	frei.		991,695	1,083,897	.	92,202	479	32,498	3,026
b.	Jute .... „	frei.		62,394	38,046	24,348	.	4	.	.
c.	Andere vegetabilische Spinnstoffe mit Ausnahme der Baumwolle .... „	frei.		11,981	11,454	527	.	122	70	1
9.	Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:									
a 1.	Weizen .... Schffl.	frei.		9,417,311	13,504,691	.	4,087,380	19,639	2,385	1
a 2.	Roggen .... „	frei.		7,966,814	10,916,691	.	2,949,877	7,450	53,812	.
a 3.	Gerste, auch gemalzte .... „	frei.		3,712,644	7,278,669	.	3,566,025	6,971	39,744	4,091
a 4.	Alle übrigen Gattungen von Getreide .... „	frei.		3,895,664	5,396,646	.	1,500,982	22,405	53,317	717
a 5.	Hülsenfrüchte .... „	frei.		889,892	785,708	104,184	.	2,963	1,669	.
b 1.	Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel .... Ctr.	frei.		36,281	18,744	17,537	.	368	18,023	40
b 2. 1.	Oelsämereien .... „	frei.		1,832,953	1,812,576	20,377	.	1,305	23,877	2
2.	Kleesaat .... „	frei.		173,711	236,551	.	62,840	2,027	3,420	164
	Alle übrigen Sämereien; frische Beeren ꝛc. .... „	frei.		133,054	134,547	.	1,493	17,253	40,174	718
c. 1.	Seegras (Setang) .... „	frei.		17,705	10,493	7,212	.	117	11	.
2.	Garten- und Futtergewächse, frische; Blumenzwiebeln, Kartoffeln ꝛc. .... „	frei.		1,572,513	1,979,192	.	406,679	21,149	12,722	30
10.	Glas und Glaswaaren:									
a.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr) .... „	frei.		23,556	21,184	2,372	.	3,056	295	23
b. 1.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes ꝛc. „	—	20	13,792	17,385	.	3,593	351	525	330
b. 2.	Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün ꝛc.) .... „	—	20	21,732	21,036	696	.	2,070	291	4,438
b. 3.	Behänge zu Kronleuchtern von Glas; Glashröpfe, Glasperlen, Glasschmelz .... „	—	20	8,287	1,434	6,853	.	6	.	.
c.	Gepreßtes, geschliffenes ꝛc. weißes Glas .... „	2	20	19,873	24,065	.	4,692	163	59	181
d 1.	Spiegelglas, rohes ungeschliffenes .... „	—	15	65,527	59,558	5,969	.	2	.	.
d 2.	Geschliffenes Spiegelglas, belegt oder unbelegt.... „	4	—	468	407	61	.	37	4	12
e.	Farbiges, bemaltes ꝛc. Glas; auch Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. .... „	4	—	11,428	11,002	426	.	81	43	64
Anm. zu e.	Glasmasse, sowie Glasröhren ꝛc. zur Perlenbereitung, Kunstglasbläserei u. Knopffabrikation; Glasurmasse „	—	15	2,472	1,715	757	.	2	2	.
11.	Haare von Thieren ꝛc.:									
a. 1.	Haare; einschließlich der Menschenhaare; roh, gehechelt ꝛc.; Schreibfedern (Federspulen) ꝛc. .... „	frei.		33,943	33,463	480	.	240	7,176	4
2.	Bettfedern .... „	frei.		51,326	49,247	2,079	.	220	9,045	35
3.	Borsten .... „	frei.		14,706	4,490	10,216	.	95	.	.
b.	Haare, gesponnen ꝛc.; Federn, auch gefärbte, soweit sie nicht anderweit begriffen sind .... „	—	15	332	207	125	.	1	1	.
c.	Oeltücher, ingl. ganz grobe Fußdecken ꝛc.; ganz grobe Filze .... „	—	15	1,163	1,445	.	282	17	11	17
d.	Andere Gewebe ꝛc., sofern mindestens die ganze Kette ꝛc. aus Haaren besteht; Filze, andere .... „	8	—	359	99	260	.	9	3	1

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
12.	**Häute und Felle:**									
a. 1.	Rohe (grüne, gesalzene rc.) Häute und Felle zur Lederbereitung ... Ctr.	frei.		674,102	693,600	.	19,498	48,544	40,694	998
2.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle ... „	frei.		66,886	61,704	5,182	.	369	676	.
3.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle ... „	frei.		8,750	15,443	.	6,693	42	365	.
4.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle ... „	frei.		837	253	584	.	10	40	.
b.	Felle zur Pelzwerk-(Rauchwaaren-) Bereitung ... „	—	20	26,699	26,169	530	.	525	26	2
13.	**Holz und andere Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus:**									
a. 1.	Brennholz, auch Reisig ... Klafter	frei.		111,741	173,437	.	61,696	98	967	986
2.	Holzkohlen ... Ctr.	frei.		79,361	62,882	16,479	.	9	118	.
3.	Holzborke oder Gerberlohe ... „	frei.		360,055	369,190	.	9,135	5,629	118	.
4.	Lohkuchen ...	frei.		2,528	845	1,683	.	.	.	.
b. 1.	Blöcke oder Balken von hartem Holze ... Schiffslast	frei.		31,355	40,067	.	8,712	354	12	.
2.	Blöcke oder Balken von weichem Holze ... „	frei.		576,820	431,843	144,977	.	277	.	2,110
3.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz (Dauben rc.) . „	frei.		590,020	578,003	12,017	.	1,019	36,048	6,862
4.	Außereuropäische Hölzer für Tischler rc. in Blöcken und Bohlen ... Ctr.	frei.		244,488	235,396	9,092	.	73,802	292	686
5.	Wallnußschalen, rohes Fischbein ... „	frei.		4,136	9,359	.	5,223	6	13	.
6.	Alle anderen vegetabilischen rc. Schnitzstoffe, nicht besonders genannt ... „	frei.		420,226	304,053	116,173	.	13,872	2,966	892
c.	Grobe, rohe, ungefärbte Böttcher- rc. Arbeiten; grobe gebrauchte Böttcherwaaren rc. ... „	frei.		285,949	249,113	36,836	.	6,742	6,683	145
d. 1.	Holz in geschnittenen Fournieren ... „	—	15	15,241	11,843	3,398	.	624	74	48
2.	Korkplatten, Korkscheiben, Korkpfropfen, Korkstöpsel . „	—	15	14,023	14,555	.	532	180	91	27
3.	Stuhlrohre, gebeizt-s oder gespaltenes ... „	—	15	1,820	1,299	521	.	72	23	3
e.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel) und andere Tischlerarbeiten, welche gefärbt rc. sind; gerissenes Fischbein „	1	—	20,408	18,019	2,389	.	1,093	375	86
f.	Feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechtwaaren rc.; Holzbronze, Bleistifte rc. ... „	4	—	10,256	9,730	526	.	391	74	39
g.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art ... „	3	10	1,233	1,246	.	13	94	14	9
14	**Hopfen** ... „	1	20	46,749	8,979	37,770	.	12	4	14
15	**Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:**									
a.	Instrumente:									
1.	Musikalische ... „	2	—	5,082	2,751	2,331	.	257	27	40
2.	Astronomische, chirurgische, optische rc. ... „	frei.		2,092	1,956	136	.	39	21	6
b.	Maschinen:									
1.	Locomotiven, Tender und Dampfkessel ... „	1	15	21,279	16,251	5,028	.	151	.	7
2 α.	überwiegend aus Holz ... „	—	15	34,036	22,940	11,096	.	314	56	25
2 β.	überwiegend aus Gußeisen ... „	—	15	192,147	145,358	46,789	.	2,405	419	581
2 γ.	überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl ... „	—	25	37,833	28,682	9,151	.	248	13	96
2 δ.	überwiegend aus anderen unedlen Metallen ... „	1	10	1,853	1,653	200	.	10	5	3
3 α.	Gravirte Walzen aus unedlen Metallen zum Druck rc. von Geweben ... „	2	—	1,356	1,065	291	.	.	.	.
3 β.	Nicht gravirte Walzen zum Druck rc. von Geweben „	—	15	2,400	3,300	.	900	.	.	.
4.	Kroppen und Kratzenbeschläge ... „	6	—	2,363	2,484	.	121	6	2	.
c. 1.	Eisenbahn-Fahrzeuge ... Stückzahl	v. Werth	10 pCt.	156	176	.	20	3	.	.
	Dergl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	58,755	37,188	21,567	.	957	.	.
c. 2.	Andere Wagen oder Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit ... Stück	50	—	168	157	11	.	4	1	.
d. 1.	Hölzerne See- und Flußschiffe ... Stückzahl	v. Werth	5 pCt.	996	962	34	.	8	11	6
	Dergl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	31,498	20,926	10,572	.	122	88	106
d. 2.	Eiserne See- und Flußschiffe ... Stückzahl	v. Werth	8 pCt.	5	7	.	2	.	.	1
	Dergl. Verzollungswerth ... Rthlr.	.	.	1,141	4,484	.	3,343	.	.	204
16.	**Kalender** ... Ctr.	.	.	54	70	.	16	.	.	.

Pos. des Zolltarifs.	Waareugattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
7.	Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus:									
a. 1.	Kautschuck in der ursprünglichen Form von Schuhen ꝛc. Ctr.	frei.		20,494	26,222	.	5,728	143	.	.
2.	Gereinigte oder ungereinigte rohe Guttapercha .... „	frei.		5,367	3,320	2,047	.	135	.	.
b. 1.	Kautschukfäden außer Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. „	—	15	1,260	1,205	55	.	.	1	1
2.	Kautschuckplatten; aufgelöstes Kautschuck „	—	15	1,928	1,683	245	.	6	3	.
c.	Grobe Schuhmacher-, Sattler- ꝛc. Waaren ꝛc. aus unlackirtem ꝛc. Kautschuck; übersponnene Kautschuckfäden „	4	—	1,340	1,049	291	.	143	4	3
d.	Waaren aus lackirtem, gefärbtem oder bedrucktem Kautschuck ꝛc.; feine Schuhe „	7	—	1,097	797	300	.	177	41	20
e.	Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt „	15	—	771	608	163	.	21	1	1
e. Anm.	Kautschuck-Druckstöcher für Fabriken, Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, auf Erlaubnißscheine unter Kontrole „	2	—	503	407	96	.	.	.	.
f.	Gewebe aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien „	15	—	766	302	464	.	15	3	1
8.	Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren:									
a.	Fertige Kleider ꝛc., auch Putzwaaren von Seide oder Floretseide ꝛc. Ctr.	40	—	363	349	14	.	11	1	3
b. 1.	Andere fertige Kleider ꝛc., künstliche Blumen, zugerichtete Schmuckfedern „	30	—	2,681	2,809	.	128	280	19	13
2.	Herrenhüte von Seide, unstaffirt, staffirt oder garnirt „	30	—	46	36	10	.	17	5	5
c.	Fertige Kleider ꝛc. von Geweben mit Kautschuck oder Guttapercha überzogen ꝛc. „	15	—	244	95	149	.	50	5	3
d.	Herrenhüte von Filz, aus Wolle ꝛc., unstaffirt, staffirt oder garnirt „	15	—	473	279	194	.	63	6	12
e.	Leinene Leibwäsche „	10	—	272	343	.	71	52	1	6
Anm.	Getragene Kleider und Leibwäsche, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen „	—	15	2,762	2,657	105	.	79	25	57
9.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Waaren daraus:									
a.	Kupfer ꝛc. in rohem Zustande oder als alter Bruch ꝛc. Ctr.	frei.		201,958	230,466	.	28,508	8,134	11,404	43
b.	Kupfer ꝛc., geschmiedet oder gewalzt, in Stangen oder Blechen, auch Draht „	1	22½	4,471	3,403	1,068	.	160	110	26
c.	Kupfer ꝛc. in Blechen und Draht, plattirt „	4	—	25	33	.	8	2	2	.
d. 1.	Drahtgewebe aus Kupfer ꝛc. „	3	—	236	173	63	.	1	.	.
d. 2.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. ohne Politur und Lack .. „	2	20	3,561	3,534	27	.	85	21	18
d. 3.	Andere Kupferschmiede- ꝛc. Waaren, auch in Verbindung mit anderen Materialien „	4	—	8,461	7,359	1,102	.	197	51	35
20.	Kurze Waaren:									
a.	ganz oder theilweise aus edlen Metallen ꝛc. gefertigt; Taschenuhren, echtes Blattgold und Blattsilber . „	50	—	795	741	54	.	49	5	3
b.	ganz oder theilweise aus Schildpatt, auch unedlen ꝛc. Metallen gefertigt; Stutz- und Wanduhren ꝛc. „	15	—	3,482	3,375	107	.	146	17	28
21.	Leder und Lederwaaren:									
a.	Leder aller Art ꝛc., Pergament, Stiefelschäfte .... „	2	—	22,128	20,528	1,600	.	1,125	358	23
b.	Brässeler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan, Marokin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder „	5	—	1,924	1,156	768	.	28	11	3
b. Anm.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle „	—	15	22,306	18,204	4,102	.	3	1	.
c.	Grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren ꝛc. „	4	—	4,062	3,282	780	.	199	37	23
d.	Feine Lederwaaren von Korduan ꝛc.; feine Schuhe aller Art „	7	—	3,514	1,560	1,954	.	135	23	19
e.	Handschuhe „	13	10	328	306	22	.	26	5	8

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
22.	Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren:									
a.	Rohes Garn:									
1 α.	von Flachs oder Hanf, Maschinengespinnst ..... Ctr.	—	15	141,689	78,210	63,479	.	87	38	19
1 β.	von Flachs oder Hanf, Handgespinnst ..... »	frei.		5,989	4,094	1,895	.	1	1,471	.
2.	von Jute oder anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen ..... »	—	15	7,528	8,677	.	1,149	3	21	.
b.	Gebleichtes ꝛc. Leinengarn; ferner gefärbtes Garn . »	1	20	45,082	26,085	18,997	.	25	5	4
c.	Zwirn, roh, gebleicht oder gefärbt ..... »	4	—	16,746	17,493	.	747	137	131	30
d.	Ungebleichte Seilerwaaren; Decken aus losen Fasern; gebleichte Seile, Taue ꝛc. ..... »	—	15	9,009	7,301	1,708	.	298	522	129
e. 1.	Graue Packleinwand ..... »	—	20	103,909	89,811	14,098	.	3,998	750	135
2.	Segeltuch ..... »	—	20	5,027	2,510	2,517	.	153	364	315
f.	Rohe Leinwand, roher Zwillich und Drillich; gebleichte Seilerwaaren ꝛc. ..... »	4	—	5,379	5,723	.	344	29	8	8
g.	Gebleichte, gefärbte ꝛc. Leinwand; gebleichter ꝛc. Zwillich und Drillich ꝛc., Batist und Linon ... »	10	—	4,220	4,006	214	.	196	71	17
h.	Bänder, Borten, Fransen, Gaze ꝛc.; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden .. »	20	—	61	82	.	21	3	1	.
i.	Zwirnspitzen ..... »	40	—	45	39	6	.	.	.	.
23.	Lichte:									
a. 1.	Talglichte ..... »	1	15	177	169	8	.	11	2	1
2.	Stearinlichte ..... »	1	15	3,619	3,555	64	.	448	689	611
b.	Andere Lichte ..... »	2	—	149	185	.	36	11	2	1
24.	Literarische und Kunstgegenstände:									
a.	Papier, beschriebenes; Bücher in allen Sprachen; Kupferstiche, Stiche anderer Art ꝛc. ..... »	frei.		36,259	37,273	.	1,014	1,300	1,070	64
b.	Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke ꝛc. zum Gebrauch für den Druck auf Papier ..... »	frei.		286	211	75	.	16	1	.
c.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor ꝛc.; Medaillen ..... »	frei.		7,836	6,903	933	.	195	90	33
25.	Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien:									
a.	Bier aller Art, auch Meth ..... Ctr.	—	20	125,812	134,483	.	8,671	2,690	978	943
b.	Branntwein aller Art, auch Arak, Rum ꝛc. in Fässern und Flaschen ..... »	6	—	63,158	65,865	.	2,707	1,094	1,199	299
c.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe:									
1.	Künstliche ..... »	7	—	395	233	162	.	648	.	.
2.	Andere ..... »	11	—	537	1,243	.	706	2	.	1
d.	Essig aller Art in Fässern ..... »	1	10	1,870	2,061	.	191	68	63	77
e. 1.	Wein und Most, auch Cider in Fässern ..... »	2	20	433,472	197,081	236,391	.	3,842	2,560	888
2.	Wein und Most, auch Cider in Flaschen ..... »	2	20	86,507	45,343	41,164	.	2,832	1,232	3,952
3.	Essig in Flaschen oder Kruken ..... »	4	—	108	108	.	.	20	.	2
f.	Butter ..... »	1	10	62,623	65,577	.	2,954	397	4,180	47
g.	Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches und zubereitetes; Schinken ꝛc. ..... »	—	15	34,293	44,344	.	10,051	5,766	345	231
h.	Südfrüchte:									
1.	Frische, Apfelsinen, Citronen ꝛc. ..... »	2	—	74,807	74,316	491	.	3,290	463	584
	Frische, ausgezählte ..... Stück	100 St.	20 Sgr.	109,002	129,848	.	20,846	49,461	315	1,289
2 α.	Getrocknete Datteln, Feigen, Korinthen, Mandeln ꝛc. Ctr.	4	—	274,473	226,821	47,652	.	3,334	2,002	1,649
2 β.	Kastanien, Johannisbrod, Maronen; Pinienkerne .. »	—	15	20,623	15,534	5,089	.	86	21	27
i.	Gewürze:									
1.	Pfeffer und Piment ..... »	6	15	48,991	53,435	.	4,444	315	94	40
2.	Zimmt und Zimmt-Cassia, Zimmtblüthe ..... »	6	15	9,674	9,508	166	.	208	98	25
3.	Alle übrigen, nicht besonders genannt ..... »	6	15	11,919	11,765	154	.	135	51	179
k.	Heringe ..... Tonnen	1	—	616,662	498,690	117,972	.	6,333	4,532	19,329
l.	Honig ..... Ctr.	—	10	39,722	40,782	.	1,060	367	43	17
m. 1.	Roher Kaffee und nicht unter 3. genannte Kaffee-Surrogate ..... »	5	—	1,627,362	1,692,457	.	65,095	26,225	10,112	7,048
2.	Kakao in Bohnen und Kakaoschalen ..... »	6	15	27,015	23,958	3,057	.	91	29	353
3.	Gebrannte oder gemahlene Cichorien ..... »	—	20	332	730	.	398	14	3	1
n. 1.	Gebrannter Kaffee ..... »	11	—	143	617	.	474	59	1	6
2.	Kaviar und Kaviarsurrogate (eingesalzener Fischrogen) »	11	—	2,840	2,630	210	.	127	10	7

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
25.	Materialwaaren ꝛc. (Fortsetzung).									
o.	Käse aller Art	Ctr.	1 20	61,122	68,981	.	7,859	1,171	1,521	872
p. 1. α.	Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk ꝛc., Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade ꝛc.	„	7 —	10,806	11,569	.	763	495	117	132
β.	Mit Zucker, Essig, Oel ꝛc. eingemachte ꝛc. Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumtibilien ꝛc.	„	5 —	6,924	4,025	2,899	.	380	51	37
p. 2.	Fische, nicht anderweit genannt	„	— 15	97,177	69,562	27,615	.	2,182	587	310
p. 3. 1.	Getrocknetes oder geräuchertes Obst	„	frei.	334,544	221,821	112,723	.	2,841	5,655	34
2.	Getrocknete Cichorien	„	frei.	47,715	9,559	38,156	.	7,629	.	.
3.	Alle übrigen unter Pos. 25. p. 3. aufgeführten Gegenstände	„	frei.	65,316	63,986	1,330	.	1,112	634	2,289
q. 1.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot, Tapioka	„	— 15	18,375	6,033	12,342	.	137	106	62
q. 2.	Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten ꝛc. Nudeln, Sago und Sago-Surrogate	„	frei.	2,312,976	2,196,723	116,253	.	2,511	12,155	815
r.	Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummern ꝛc.	„	2 —	5,342	4,983	359	.	1,927	479	16
s.	Reis:									
1.	geschälter	„	1 —	845,513	856,165	.	10,652	10,433	11,132	14,865
2.	ungeschälter	„	— 20	613	3,436	.	2,823	.	.	.
t.	Salz (Kochsalz, Steinsalz)	„	2 —	837,983	944,608	.	106,625	346	605	25
u.	Syrup	„	2 15	106,400	127,395	.	20,995	3,640	5,303	4,305
v.	Tabak:									
1.	Unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel	„	4 —	613,084	790,936	.	177,852	5,094	4,030	737
2.	Tabaksfabrikate:									
α.	Rauchtabak in Rollen oder geschnitten ꝛc.	„	11 —	8,483	8,671	.	188	127	31	75
β1.	Cigarren	„	20 —	12,034	14,970	.	2,936	965	77	120
β2.	Schnupftabak	„	20 —	170	131	39	.	3	2	.
w.	Thee	„	8 —	16,774	15,645	1,129	.	320	153	74
x.	Zucker:									
1.	Brod- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen-, auch weißer gelbgebrannter Zucker	„	7 10	2,354	4,340	.	1,986	335	22	42
2.	Rohzucker und Farin (Zuckermehl)	„	6 —	1,673	3,519	.	1,846	82	11	10
3.	Rohzucker für inländische Siedereien ꝛc.	„	4 7½	30,807	207,746	.	176,939	.	457	.
26.	Oel, anderweit nicht genannt, und Fette:									
a. 1.	Oel aller Art in Flaschen oder Krufen	„	— 25	4,858	3,470	1,388	.	222	67	119
2.	Baumöl in Fässern	„	— 25	32,840	26,998	5,842	.	240	688	238
Anm. zu a. 1.	Baumöl in Fässern, wenn bei der Abfertigung auf den Centner 1 Pfd. Terpentinöl ꝛc. zugesetzt wird	„	frei.	157,811	81,428	76,383	.	507	57	144
a. 2. 1.	Leinöl in Fässern	„	— 15	366,353	287,578	78,775	.	1,908	6,163	2,268
2.	Anderes Oel in Fässern	„	— 15	208,488	192,005	16,483	.	343	4,932	768
a. 3.	Palmöl (Palmbutter) und Kokosnußöl	„	— 5	256,041	266,968	.	10,927	1,204	195	182
b. 1. 1.	Fischthran	„	— 15	156,325	158,824	.	2,499	3,157	2,900	1,458
2.	Paraffin, Wallrath	„	— 15	487	493	.	6	262	.	.
b. 2.	Fischspeck	„	— 10	124	2,987	.	2,863	3	.	.
b. 3. 1.	Talg (eingeschmolzenes Fett von Rind- und Schafvieh)	„	frei.	250,500	256,443	.	5,943	9,648	4,390	117
2.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	frei.	254,255	199,042	55,213	.	20,809	4,063	933
c.	Stearin, einschließlich Stearinsäure	„	1 —	1,156	709	447	.	3	2	31
d.	Rückstände, fette, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen	„	frei.	295,193	308,590	.	13,397	5,108	11	586
27.	Papier und Pappwaaren:									
a. 1.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappdeckel, Preßspähne ꝛc.	„	frei.	18,559	6,409	12,150	.	1,072	750	1,511
2.	Fliegenpapier, Giftpapier	„	— 15	75	8	67	.	7	.	.
b.	Ungeleimtes ordinäres Papier, alles ungeleimte Druckpapier, Formerarbeit aus Steinpappe ꝛc.	„	— 20	13,852	6,255	7,597	.	90	51	20
c. 1. α.	Papiertapeten	„	1 10	6,442	5,775	667	.	554	.	130
β.	Gold- und Silberpapier ꝛc.; Waaren aus Papier, Pappe ꝛc.	„	1 10	3,063	5,996	.	2,933	250	77	23
2.	Alles andere, auch lithographirte, bedruckte ꝛc. Papier	„	1 —	29,844	11,918	17,926	.	416	103	78
d.	Waaren aus Papier, Pappe ꝛc. in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc.	„	4 —	1,584	1,117	467	.	47	17	10

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
28.	Pelzwerk (Kürschnerarbeit):									
a.	Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken ꝛc. ... Ctr.	22	—	76	78	.	2	11	1	2
b.	Fertige nicht überzogene Schafpelze, desgl. weißgemachte ꝛc., nicht gefütterte Angora- ꝛc. Felle ꝛc. „	3	—	638	366	272	.	35	.	.
29.	Schießpulver ... „	2	—	126	1,163	.	1,037	5	2	.
30.	Seide und Seidenwaaren:									
a.	Seidenkokons; Seide, abgehaspelte (Greze) oder gesponnene, Floretseide, gekämmt ꝛc. nicht gefärbt ꝛc. „	frei.		41,987	31,168	10,819	.	523	49	.
b.	Seide und Floretseide, gefärbt ... „	4	—	3,527	3,129	398	.	36	6	1
c.	Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden ... „	40	—	5,366	4,356	1,010	.	128	9	20
d.	Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle ꝛc. ... „	30	—	4,278	4,119	159	.	79	6	11
31.	Seife und Parfümerien:									
a.	Grüne, schwarze und andere Schmierseife ... „	—	25	1,521	1,783	.	262	165	6	1
b.	Gemeine feste Seife ... „	—	25	3,953	4,379	.	426	89	1,134	72
c.	Feine Seife in Täfelchen, Kugeln, Büchsen ꝛc. ... „	2	—	692	651	41	.	90	40	8
d.	Parfümerien aller Art ... „	3	10	2,426	2,392	34	.	56	31	14
32.	Spielkarten ... „	10	—	7	10	.	3	1	1	1
33.	Steine und Steinwaaren:									
a.	Steine, rohe oder bloß behauene; Flintensteine; Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen ꝛc. ... „	frei.		3,459,130	3,260,609	198,521	.	69,487	8,753	30,792
b.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffene; Perlen und Korallen ꝛc. ... „	—	15	3,004	2,334	670	.	118	80	7
c.	Waaren aus Halb-Edelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ... „	8	—	12	12	.	.	.	.	.
d 1.	Waaren aus allen anderen Steinen ꝛc. außer Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ... „	—	5	11,855	12,051	.	196	460	143	92
d 2.	Waaren aus allen anderen Steinen ꝛc. in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ... „	4	—	393	422	.	29	8	2	4
34.	Steinkohlen, Braunkohlen, Torf:									
a. 1.	Braunkohlen ... „	frei.		12,233,897	11,181,162	1,052,735	.	.	.	.
2.	Torf, Torfkohlen ... „	frei.		218,145	274,813	.	56,668	42,689	.	.
b.	Steinkohlen ... „	frei.		33,669,598	32,073,359	1,596,239	.	1634179	558181	1134772
35.	Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:									
a.	Ordinäre Matten und Fußdecken von Bast ꝛc., auch andere Schiffswaaren:									
1.	Ungefärbte, auch Strohbesen ... „	—	5	19,257	16,231	3,026	.	125	1,314	43
2.	Gefärbte ... „	1	—	358	379	.	21	9	3	1
b.	Strohbänder aller Art; Hüte aus Holzspan ohne Garnitur ... „	—	20	2,305	1,664	641	.	35	1	8
c.	Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder; Decken von ungespaltenem Stroh ... „	4	—	74	86	.	12	4	.	.
d.	Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen ꝛc.:									
1.	Ohne Garnitur ... Stück	—	2	283,470	269,747	13,723	.	7,676	1,232	417
2.	Mit Garnitur, auch desgl. aus Holzspan ... „	—	4	29,221	32,233	.	3,012	4,209	70	101
36.	Theer, Pech ꝛc.:									
1.	Theer, Pech und Asphalt (Bergtheer) ... Ctr.	frei.		393,206	288,460	104,746	.	9,021	90,725	3,318
2.	Harze aller Art ... „	frei.		465,217	503,468	.	38,251	73,423	2,493	143
3.	Petroleum, roh und gereinigt ... „	frei.		2,518,607	1,978,823	539,784	.	230,379	19,201	15,872
4.	Theer und Mineralöle, roh und gereinigt, auch Benzin ꝛc. ... „	frei.		96,738	94,599	2,139	.	30,392	49	.
5.	Harzöl, Terpentin, Terpentinöl ... „	frei.		90,924	77,527	13,397	.	7,549	483	72

Pos. des Zolltarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Tarifsatz. Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869: mehr.	Also im Jahre 1869: weniger.	Außerdem noch: Hamburg.	Außerdem noch: Lübeck.	Außerdem noch: Mecklenburg.
37.	Thiere und thierische Produkte ꝛc.:									
a.	Alle lebende Thiere ꝛc.; Geflügel und kleines Wildpret ꝛc.; frische Fische ꝛc. ... Stück		frei.	548,420	287,343	261,077	.	1,427	171	18
	Ctr.		frei.	66,292	96,720	.	30,428	4,980	1,066	146
	Außerdem ...		frei.	201,172	140,587	60,585	.	10	72	.
b.	Eier und Milch ... „		frei.	394	509	.	115	.	.	.
c.	Bienenstöcke mit lebenden Bienen ... Stück									
d. 1.	Thierische Blasen und Därme; andere thierische Produkte ꝛc. ... Ctr.	—	15	20,054	15,884	4,170	.	501	118	1
		—	15	8,040	7,818	222	.	19	17	.
2.	Wachs ... „	—	15	2,308	2,015	293	.	36	38	.
3.	Waschschwämme ... „									
38.	Thonwaaren:									
a.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel ꝛc., gemeine Ofenkacheln ꝛc., gemeines Töpfergeschirr ... „		frei.	2,242,933	1,713,148	529,785	.	75,266	10,759	38,181
b 1.	Einfarbige oder weiße Thonwaaren ... „	1	20	2,341	3,299	.	958	112	59	141
b 2.	Bemalte, bedruckte, vergoldete ꝛc. Thonwaaren ... „	2	—	3,087	2,475	612	.	145	61	235
c.	Weißes Porzellan, auch bergl. mit farbigen Streifen „	1	20	2,515	2,939	.	424	25	26	42
d. 1.	Porzellan, farbiges, bemaltes, vergoldetes ... „	4	—	4,304	4,399	.	95	83	40	49
2.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien ꝛc. ... „	4	—	849	1,092	.	243	7	11	.
39.	Vieh:									
a. 1.	Pferde ... Stück		frei.	36,798	17,504	19,294	.	6,295	51	15
2.	Maulesel, Maulthiere, Esel ... „	1	10	56	43	13	.	3	.	.
Anm. zu a. 1.	Füllen, welche der Mutter folgen ... „		frei.	85	113	.	28	.	.	.
2.	Fällen unter 1 Jahre auf der Grenze von Harburg bis Leer ... „	—	15	5	24	.	19	.	.	.
b 1.	Ochsen und Zuchtstiere ... „	1	10	42,780	30,296	12,484	.	626	122	40
b 2.	Kühe ... „	1	—	49,282	36,564	12,718	.	142	148	.
b 3.	Jungvieh ... „	—	15	12,362	7,699	4,663	.	170	29	.
b 4.	Kälber ... „		frei.	56,000	56,050	.	50	855	320	.
c 1.	Gemästete und magere Schweine ... „	—	20	564,751	493,079	71,672	.	297	68	8
c 2.	Spanferkel ... „	—	3	129,172	67,799	61,373	.	35	87	.
d.	Hammel ... „	—	5	56,685	82,877	.	26,192	136	84	.
e.	Anderes Schafvieh und Ziegen ... „		frei.	45,762	101,022	.	55,260	827	813	.
40.	Wachstuch ꝛc.:									
a.	Grobes, unbedrucktes Wachstuch (Packtuch) ... Ctr.	—	20	1,383	1,353	30	.	164	1	1
b.	Alle anderen Gattungen von Wachstuch, Wachsmusseln, Wachstaft ... „	2	—	6,652	5,968	684	.	148	23	8
41.	Wolle ꝛc., sowie Waaren daraus:									
a. 1.	Schafwolle, rohe, gekämmte, gefärbte, gemahlene ... „		frei.	1,038,694	919,652	119,042	.	16,669	2,464	1
2.	Hasen- und Kaninchenhaare ... „		frei.	20,868	1,138	19,730	.	62	.	.
3.	Ziegen- und Biberhaare u. s. w. ... „		frei.	644	914	.	270	4	2	.
b 1.	Wollengarn, einfaches, ungefärbt oder gefärbt; bouliertes, ungefärbt; Watten ... „	—	15	267,653	244,719	22,934	.	996	4	6
2.	Wollengarn, doubliertes, gefärbt; drei- oder mehrfach gezwirntes ꝛc. ... „	4	—	31,285	26,333	4,952	.	594	73	112
		30	—	110	109	1	.	3	.	1
c 1.	Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle ... „	25	—	3,825	4,088	.	263	202	14	14
c 2.	Bedruckte wollene Waaren aller Art ... „									
c 3.	Unbedruckte, ungewalkte wollene Waaren; Posamentier- ꝛc. Waaren ꝛc. ... „	20	—	28,515	24,036	4,479	.	1,371	168	207
		10	—	2,836	2,501	335	.	53	2	10
c 4. 1.	Fußteppiche ... „									
2.	Unbedruckte gewalkte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren; Strumpfwaaren ... „	10	—	49,872	44,053	5,819	.	2,413	329	238
c 5.	Tuchleisten ... „		frei.	193	253	.	60	5	.	.

Pos. des Zoll-tarifs.	Waarengattung.	Tarifsatz. Rthlr.	Sgr.	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Also im Jahre 1869 mehr.	weniger.	Außerdem noch Hamburg.	Lübeck.	Mecklenburg.
42.	Zink und Zinkwaaren:									
a.	Roher Zink; alter Bruchzink ..... Ctr.	frei.		92,382	88,687	3,695	.	42	145	.
b.	Zinkbleche ..... „	—	15	1,642	1,312	330	.	120	11	.
c.	Grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. „	1	—	1,051	709	342	.	23	4	3
d.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren ꝛc. ..... „	4	—	904	870	34	.	9	2	4
43.	Zinn und Zinnwaaren:									
a.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; altes Bruchzinn .. „	frei.		54,727	54,421	306	.	182	205	6
b.	Gewalztes Zinn ..... „	—	15	27	23	4	.	2	.	.
c.	Grobe Zinnwaaren, auch in Verbindung mit Holz ꝛc. „	1	—	124	155	.	31	2	1	1
d.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren ꝛc. ..... „	4	—	566	451	115	.	10	3	7
44.	Artikel, welche vorstehend nicht begriffen sind „	frei.		64,685	19,643	45,042	.	59	.	3
	Besondere Gegenstände:									
	Hausgeräthe und Effekten, gebrauchte ꝛc. von Anziehenden ꝛc.; Ausstattungsgegenstände ..... „	frei.		136,726	106,910	29,816	.	4,773	1,225	1,317
	Grobe kurze Waaren aus den Konto-Abrechnungen „	4	—	544	507	37	.	.	21	.
	II. Mit Anspruch auf Steuer-Vergütung exportirter ꝛc. Zucker:	Vergütungssatz.								
	Hutzucker ..... Ctr.	3	10	.	.	.	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	3	15	35,798	5,056	30,742	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	4	7½	6,360	6,601	.	241	.	.	.
	Desgleichen ..... „	4	22½	5,125	27,210	.	22,085	.	.	.
	Desgleichen ..... „	3	25	9,322	.	9,322	.	.	.	.
	Rohzucker ..... „	2	22½	.	.	.	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	2	26	283,237	118,226	165,011	.	606	.	.
	Desgleichen ..... „	3	4	23,244	.	23,244	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	3	18	9,390	.	9,390	.	.	.	.
	Raffinade ..... „	3	15	17,074	198	16,876	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	4	22½	31	25	6	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	3	4	1,675	.	1,675	.	.	.	.
	Desgleichen ..... „	3	25	12,139	.	12,139	.	.	1,516	.
	Desgleichen ..... „	3	18	293	.	293	.	.	.	.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Plauen für 1868.

(Schluß.)

Seiterei.

Durch den Hinzutritt der Stadt Zwickau zum Kammerbezirke ist der letztere nunmehr entschieden der Hauptsitz der Drahtseilfabrikation geworden, da weder die seit einigen Jahren in Freiberg wieder aufgenommene, noch die nach dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer Dresden für 1866 in Dresden betriebene Drahtseilfabrikation von erheblichem Umfange ist. Neben dem schon bisher zum Kammerbezirke gehörigen, in seinem Umfange unverändert gebliebenen Geschäfte in Schneeberg wird dieser Industriezweig nunmehr durch ein größeres und zwei kleinere Geschäfte in Zwickau vertreten, die zusammen im letzten Jahre ca. 1300 Ctr. Draht verarbeitet haben mögen. Die Gesammtproduktion von Sachsen wird von einem dieser Geschäfte auf 3000 Ctr. geschätzt; doch dürfte diese Annahme nach den Mittheilungen anderer Geschäfte hinter der Wahrheit zurückbleiben.

Als Rohmaterial wird jetzt ausschließlich Rheinischer und Westphälischer Holzkohlendraht verwendet, da der Schwarzenberger, obwohl ebenfalls aus Rheinischem Eisen hergestellt, weniger Haltbarkeit besitzt; früher auch zu kurz war und deshalb zu oft geknötelt werden mußte. Derselbe wird in ca. 20 verschiedenen Nummern, hauptsächlich in Nr. 9 bis 20 Englischer Lehre, zu jedem Seile aber nur in einer und derselben Nummer verarbeitet. Die schwächsten Sorten sind jetzt Tausende von Ellen lang, während die stärksten nur eine Länge von 200 Ellen erreichen und daher häufig geslößt werden müssen.

Das Fabrikat wird zwar gelegentlich zu Transmissionen, zu Brücken- und sonstigen Bauten, auch zu Fahrseilen verwendet, doch sind dies nur Ausnahmefälle und findet die Hauptverwendung wie von jeher beim Bergbau statt. Die Zwickauer Geschäfte arbeiten vorzugsweise für den dortigen Bergbau, doch sind ab und zu auch Bestellungen für Thüringen, Böhmen, Bayern, auch Dresden, die Lausitz und Schlesien ausgeführt worden. Dasselbe gilt von dem Schneeberger Geschäfte, welches seinen Hauptabsatz nach Freiberg und in die Dresdener Gegend hat. Der Geschäftsgang im Jahre 1868 wird von sämmtlichen Geschäften als ein befriedigender, wenn auch nicht besonders lohnender bezeichnet.

Weberei und Handel mit Geweben.

1. Baumwollene Webwaaren. In Weiß. Vergleicht man die Ergebnisse im Jahre 1868 mit denen des Vorjahres, so ergiebt sich durchweg wieder eine nicht ganz unerhebliche Mehrproduktion, wenn dieselbe auch hinter der relativen Ziffer des vorhergehenden Jahres zurückbleibt. Interessant ist, daß die Gesammtproduktion jetzt zum ersten Male wieder die Ziffer der Produktion vor der Baumwollenkrisis erreicht und so ziemlich ganz genau mit derselben übereinstimmt. Geht man näher auf die einzelnen Hauptgattungen ein, so ist in den Futterstoffen im Vergleich zum Vorjahre eine Besserung nicht wahrzunehmen, ja es würde sogar wieder eine merkliche Verschlechterung eingetreten sein, wenn nicht die gefärbte Waare außer Plauen eine ziemlich erhebliche Vermehrung aufwiese, die indessen, wie oben bemerkt, theilweise auf einer bloßen Abschätzung beruht, welche möglicherweise etwas zu hoch ausgefallen ist; im Vergleich zum Jahre 1862 ist immer noch ein Ausfall von nahezu 22 pCt. zu konstatiren, der sich indeß hinlänglich durch den Umstand erklärt, daß die frühere Hauptverwendungsweise der Futterstoffe zum Ausfüttern der Frauenkleider auch nach der inzwischen eingetretenen Reduktion der Krinolinen wegen der fortdauernden Vorliebe für schwere und harte Stoffe sich so ziemlich auf die seidenen Kleider beschränkt, die selbstverständlich nicht sehr ins Gewicht fallen, während die im vorjährigen Berichte erwähnten neuen Verwendungsarten doch keinen ausreichenden Ersatz bieten. Auch die Gesammtproduktion der dicken glatten Stoffe ist noch um mehr als 17 pCt. gegen die des Jahres 1862 zurückgeblieben, was in der hier schwer zu besiegenden Konkurrenz der mechanischen Weberei, welche die Handweberei in der That fast gänzlich zum Erliegen gebracht hat, seinen ausschließlichen Grund haben dürfte, wie deutlich daraus hervorgeht, daß die Produktion der Plauenschen Etablissements nahezu die doppelte Zahl des Jahres 1862 erreicht hat, während die der außerplauenschen Etablissements noch um mehrere Prozent dahinter zurückgeblieben ist, obwohl gerade Lengenfeld und Auerbach früher der Sitz der betreffenden Handweberei waren und noch gegenwärtig die Artikel derselben vorzugsweise verwenden, auch die Appreturen außer Plauen verhältnißmäßig mehr darauf eingerichtet sind. Auch in den dünnen glatten Stoffen ist noch ein erheblicher Ausfall gegen das Jahr 1862 wahrzunehmen, wenn auch die Plauenschen Appreturen dasselbe wieder um eine Kleinigkeit überholt haben.

Daß im Allgemeinen trotz der erheblichen Fortschritte, welche die Appretur in dieser Gattung gemacht hat, immer noch ein so erheblicher Ausfall vorliegt, hat seinen Grund zum Theil wie bisher in der Verwendung anderer, insbesondere leinener Stoffe, neuerdings macht sich auch bereits in dem feinsten Artikel, den Mulls, die mechanisch nicht hergestellt werden können (die bei der mechanischen Weberei aufgeführten Mulls wären richtiger als feine Mousseline zu bezeichnen), ein Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Die geringe Zunahme in Plauen ist schon für das Jahr 1868 so ziemlich ausschließlich auf die mehrere Tausend Stück Mull betragende Appretur für Oesterreichische Webwaarenfabrikanten zu rechnen. Die größte Mehrproduktion gegen das Vorjahr zeigen wieder die Gardinen, welche zugleich im Verhältniß zum Jahre 1862 einen normalen Fortschritt aufweisen, der offenbar in der steigenden Unentbehrlichkeit des Gegenstandes, dauehen freilich auch in der steigenden Produktion geringerer und wohlfeilerer Qualitäten seinen Grund hat. Wenn im Jahre 1868 nur die Plauener Appretur an diesem Fortschritte betheiligt ist, während die Appretur außerhalb Plauens sogar einen Rückgang aufweist, so gleicht dadurch nur das im Jahre 1867 beobachtete entgegengesetzte Verhältniß wieder aus, ihren Grund aber dürfte diese Erscheinung einestheils darin, daß gerade in Plauen sehr viel rohe Waare aus dem Jahre 1867 in das Jahr 1868 mit herüber genommen worden ist, und anderntheils in dem Umstande haben, daß im Jahre 1868 große Posten roher Gardinen von auswärtigen Aufkäufern in der Gegend von Auerbach und Falkenstein gekauft und sodann in Plauen gebleicht und appretirt worden sind; die Appretur von Gardinen für Oesterreichische Häuser repräsentirt im Jahre 1868 noch keine erhebliche Ziffer, wogegen die, wenn schon nicht sehr erhebliche, Mehrproduktion der mechanischen Webereien allerdings mit in die Wagschale fallen dürfte.

Von der Gesammtproduktion entfallen auf

	1866	1867	1868
Futterstoffe	18,56	20,21	18,85
Gardinen.....	37,00	38,08	40,33
dünne glatte Stoffe....	39,47	35,32	34,64
dicke glatte Stoffe	4,97	6,39	6,18

Für den Geschäftsgang in der Weißbaumwollweberei war der Stand des Baumwollmarktes so gut wie ausschließlich maßgebend. Mit der steigenden Tendenz des letzteren nahm auch das Geschäft in Webwaaren zu Anfange des Jahres einen lebhaften Aufschwung, der sich in den nächsten Monaten immer mehr steigerte und selbst noch nach Eintritt der Reaktion im Monat Mai einige Monate, etwa bis Anfang August, seine wohlthätigen Nachwirkungen geltend machte. An diesem Aufschwunge

des Geschäfts waren sämmtliche Gattungen, vorzugsweise aber die Gardinen betheiligt, in welchen auch nach dem Osterumzuge noch eine lebhafte Nachfrage stattfand. Ebenso brachten der Juli und August noch ein lebhaftes Exportgeschäft in klaren Mulls. Von da an aber trat, der unsichern Haltung des Garnmarktes entsprechend, ein ununterbrochener Rückgang ein, der bis Ende des Jahres andauerte.

Die Verhältnisse der Handweberei haben sich auch im Jahre 1868 nicht wesentlich verändert. Im Allgemeinen ist eine ziemlich ununterbrochene Abnahme der Arbeitskräfte zu bemerken, welche ihren Hauptgrund darin hat, daß die Zahl der Lehrlinge im Vergleich zu früher erheblich abnimmt, von den ausgelernten Webern aber viele in Plauen zur Maschinenstickerei, in Lengenfeld, Auerbach, Elsfeld und Falkenstein zur Flanellweberei und in Elsterberg und Netzschkau zu dieser und der Halbwollweberei übergehen. Im Uebrigen hat die Weißbaumwollweberei den Charakter eines Hausindustriegewerbes beibehalten und kann es nach wie vor nur zu den Ausnahmefällen gerechnet werden, wenn ein Weber bis zu 4 Stühlen in eigener Wohnung beschäftigt.

Die bereits im vorjährigen Berichte erwähnte Fabrikation von Gardinen aus Zwirngaze (oder Polnischem Dreher) hat in Elsfeld und Falkenstein immer größere Verbreitung gewonnen; dies hat aber die Fabrikation der einfachen guten Gaze mehr und mehr breiterdrängt und nur die ordinären einfachen Gazegardinen haben sich daneben zu behaupten vermocht. Dagegen läßt sich durchaus nicht behaupten, daß die Vermehrung der Zwirngazegardinen auf die Fabrikation der Mull- und Siebgardinen einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt habe; vielmehr wird nicht nur von Elsfeld und Lengenfeld aus hinsichtlich der Umgegend von Auerbach und Falkenstein, sondern auch von Oelsnitz aus in Betreff der Gegend bis nach Adorf und der Bayerischen Grenze konstatirt, daß das frühere Arbeitsgebiet sich behauptet habe.

In Bunt. Die Fabrikation der fast ausschließlich für den Export berechneten bunten baumwollenen Tücher in Oelsnitz hielt sich im Jahre 1868 in den gewohnten engen Grenzen. In der zweiten Hälfte des Jahres wurden neben halbwollenen auch reinbaumwollene gestreifte Shawls für den Export begehrt. In Treuen nahm die Fabrikation von bunten baumwollenen Tüchern einen erheblichen Aufschwung; doch wird geklagt, daß trotz des gesteigerten Umfanges der Produktion die Preise sehr gedrückt gewesen seien.

2. Wollene Webwaaren. Tuchwaaren. Der Geschäftsgang in der Tuchfabrikation war im Jahre 1868 ein im höchsten Grade unbefriedigender, da zu der Ungunst der Mode, von welcher die glatten Stoffe schon seit einer Reihe von Jahren heimgesucht sind, noch die ununterbrochen fallende Tendenz der Wollpreise hinzukam. Am allerschwersten wurde deshalb auch von dieser Konjunktur die Fabrikation der ganz wohlfeilen Tuchsorten in Kirchberg betroffen, zumal da bei den Wollabgängen, welche den größten Theil des in Kirchberg verarbeiteten Materials bilden, eine Preisveränderung nicht eingetreten ist. Es wird deshalb auch von kompetenter Stelle in Kirchberg versichert, daß der eigentliche Stuhlarbeiter, namentlich in der letzten Hälfte des Jahres, gar nicht mehr im Stande gewesen sei, die Tuche um diejenigen Preise herzustellen, welche ihm bei dem Verkaufe derselben von den Kirchberger Tuchhändlern in Rücksicht auf die Meßpreise hätten gewährt werden können, weshalb die Tuchmacher, die weder das kreditirt erhaltene Rohmaterial, noch Spinn- und Farblöhne hätten bezahlen können, immer weiter zurückgekommen und theilweise genöthigt gewesen seien, ihren Lebensunterhalt als Hand- oder Kohlenarbeiter zu suchen. Es wird hinzugefügt, daß vor einem wesentlichen Hinaufgehen der Wollpreise eine Besserung überhaupt nicht, dauernd aber nach dem Urtheile Sachverständiger eine solche nur dann zu erwarten sei, wenn man sich entschließe, von der Fabrikation ordinärer Tuche abzugehen und bessere Waaren zu fabriziren, was freilich nicht ohne empfindliche Opfer in der Uebergangsperiode ins Werk zu setzen sein wird. Ein Anfang ist damit bereits gemacht, wenn auch bisher nur in unbedeutendem Maße; doch scheint sich die Fabrikation allmälig auf Köper und Velours einrichten zu wollen. So lange dieser Uebergang sich nicht vollzogen hat, wird auch in der Betriebsweise eine Veränderung nicht vor sich gehen und namentlich die Anwendung von mechanischen Webstühlen nicht in Betracht kommen können.

Buckskins. Ein dem Kammerbezirke durch seine Vergrößerung zugewachsener völlig neuer und zugleich außerordentlich bedeutender Industriezweig ist die Fabrikation von Buckskins, die ihren Hauptsitz in Krimmitschau hat, aber auch in Werdau schon gegenwärtig die weitaus größte Hälfte, wenn auch noch nicht der Ellenzahl, so doch entschieden des Werthes der gesammten dortigen Webwaarenfabrikation repräsentirt und überdies in ununterbrochener Zunahme begriffen ist und, wie bereits bemerkt, die Fabrikation von glatten Tuchen, auf die Krimmitschau und Werdau in früherer Zeit ebenfalls angewiesen waren, auch an letzterem Orte bis auf ein Minimum verdrängt hat.

Der Geschäftsgang war, was die Quantität der gefertigten und abgesetzten Waare betrifft, ein ziemlich lebhafter und wird von einzelnen Walken als der lebhafteste bezeichnet, den sie seit einer Reihe von Jahren gehabt haben. Dagegen wirkten die allgemeinen Zeitverhältnisse, die durch den abgeschnittenen Export gesteigerte Konkurrenz und vor Allem die weichende Tendenz der Wollpreise so nachtheilig auf die Verkaufspreise ein, daß der Fabrikant sich mit einem bescheidenen Gewinn begnügen mußte. Immerhin war der Geschäftsgang in der Buckskinfabrikation noch ein wesentlich besserer als in der Spinnerei und hat sich auch im Jahre 1868 die Verbindung beider Industriezweige in Krimmitschau und Werdau als ein Segen für beide Orte erwiesen.

Sonstige Streichgarnwaaren. Das Fabrikationsgebiet der übrigen Streichgarnwaaren hat in Folge der Vergrößerung des Kammerbezirks nur durch ein Fabrikationsgeschäft mit eigener Walke und Appretur in Krimmitschau eine Erweiterung erfahren. Dasselbe fabrizirt eine Art leichte Tuche (sogenannte spanish stripes), die im Kammerbezirke weiter gar nicht mehr sonst nur noch in Böhrigen gemacht werden und lediglich zum Export nach Asien bestimmt sind, sowie Flanelle im Genre von Haimichen und Böhrigen, die ihren Hauptabsatz ebenfalls außer Europa, insbesondere in Südamerika, finden. Die durch die außerordentliche Dürre hervorgerufene Mißernte in Asien, Krieg, Revolution und Seuchen in Südamerika, insbesondere in den Laplatastaaten, bei gleichzeitiger Ueberführung des Marktes machten das Geschäft in diesen Artikeln zu einem der schlechtesten seit vielen Jahren.

Die Fabrikation von Flanellen in Reichenbach hat auch im Jahre 1868 wieder ganz erheblich zugenommen und ihr Arbeitsgebiet auf Kosten der Weißbaumwollweberei in Lengenfeld, Auerbach, Elsfeld und Umgegend nicht unerheblich ausgedehnt. Auch Lengenfeld besitzt schon seit mehreren Jahren ein selbstständiges Geschäft in dieser Branche, das in fortwährender Entwickelung begriffen ist und etwa 7 Webstühle im geschlossenen Etablissement, sowie außerdem eine Anzahl Stühle in der Hausindustrie beschäftigt.

Das Geschäft in Langwaaren drängt sich hauptsächlich auf die Sommermonate zusammen, wenn es auch das ganze Jahr ununterbrochen dauert, während das Geschäft in Tischdecken das ganze Jahr hindurch eine große Gleichmäßigkeit behauptet. Von den Tischdecken haben im Jahre 1868 die schweren feinen tuchartigen Englischen Decken, die zum Theil mit Seide bestickt, zum Theil mit Borten garnirt wurden, erheblich zugenommen, während die übrigen Tischdecken eine wesentliche Zunahme gegen das Vorjahr nicht erfahren haben dürften. Um so mehr hat sich die Zahl der weißen (Hemden-) und verhältnißmäßig noch mehr die der buntgewebten (Kleider-) Flanelle vermehrt; in den letzteren herrschte das Gestreifte vor, das Karrirte war weniger beliebt und erst mit Ende des Jahres machte sich der Schottische Geschmack geltend; die Verwen-

dung von melirten Garnen nahm im Laufe des Jahres entschieden ab. Neu waren die mit Punkten, Strichen oder Vierecken brochirten Flanelle. Die aus Kammgarnkette und Streichgarnschuß gefertigten Croisés erfuhren ebenfalls eine bedeutende Zunahme.

Die Gesammtproduktion an Flanellen würde sich, abgesehen von den ganz geringen Sorten, welche die Walke gar nicht passiren, an sich durch die Ergebnisse der Walken ebenso gut ermitteln lassen, wie dies bei der Tuch- und Buckskinfabrikation möglich ist. Ein hierauf gerichteter Versuch der Kammer ist jedoch mißlungen. Wie enorm indeß die Produktion in diesem Artikel ist, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß auf 3 einfachen und einer Doppelkurbelwalke, über welche Angaben vorliegen, im Jahre 1868 ca. 18,300 Stück oder ca. 1,340,000 Leipziger Ellen Flanelle gewalkt worden sind, darunter ein reichliches Drittel in einer Länge von ca. 100 Ellen und noch darüber und die reichliche Hälfte in einer Breite von $\frac{10}{4}$ und $\frac{11}{4}$, die kleinere Hälfte in einer Breite von $\frac{8}{4}$. Da nun zu Ende des Jahres in Reichenbach 16 Walkmaschinen im Gange waren, die freilich zum Theil erst im Laufe des Jahres angeschafft worden und auch nicht gleich voll beschäftigt gewesen sind, so kann man sich von dem Umfange der Produktion ein ungefähres Bild machen.

Ein Theil der Produktion, vielleicht ein Sechstel bis ein Achtel, wird von kleineren und größeren Fabrikanten roh nach Chemnitz, Leipzig und Berlin verkauft; alles Uebrige, soweit es nicht bereits bunt gewebt ist, wird in Reichenbach gefärbt und der zu Tischdecken bestimmte Theil, sowie etwas Langwaare, sodann in Mylau, Rothenthal, Greiz, Gößnitz, Glauchau, Chemnitz und Penig gedruckt. Der Druck von flanellenen Langwaaren spielt im Allgemeinen keine große Rolle, hat jedoch im Jahre 1868 erheblich zugenommen. Was die gedruckten Tischdecken betrifft, so beträgt die Produktion von 2 Druckereien in Mylau, 5 in Greiz und 1 in Penig (unter denen allerdings nur 5 mit Deckendruck beschäftigt waren), bei denen ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich ist, 3676 Dutzend Decken gegen 7485 im Jahre 1867; rechnet man zu ersterer Zahl noch die Resultate von 2 Druckereien in Greiz und je 1 Druckerei in Penig, Chemnitz und Gößnitz, die im vorigen Jahre nicht berücksichtigt werden konnten, so ergiebt sich zusammen ein Quantum von 7902 Dutzend, welches durch die Resultate der 5 Druckereien, über die gar keine Angaben vorliegen, etwas, aber nicht sehr erheblich vermehrt werden würde. Alles in Allem scheint sonach das Urtheil gerechtfertigt, daß, wenn die Gesammtproduktion an Tischdecken 1868 gleich geblieben oder gar gestiegen ist, die gedruckte Waare hieran nicht in demselben Verhältniß wie früher betheiligt sein dürfte.

Das Exportgeschäft hat sich auch im Jahre 1868 weiter ausgedehnt.

Was die Fabrikation von ganzwollenen Tüchern in Treuen anlangt, so ist die im vorigen Jahresbericht enthaltene Notiz dahin zu berichtigen, daß das ganze Jahr hindurch wenigstens 80 und von Michaelis bis Weihnachten 150—200 Stühle auf diesen Artikel gehen, von denen jedoch kein Weber mehr als höchstens 3 beschäftigt. Das Jahr 1868 hat eine unzweifelhafte Zunahme der Produktion aufzuweisen, doch haben auch die Preise unter der Konkurrenz gelitten und sind z. B. für das Dutzend $\frac{4}{4}$ Waare von 3½—3½ Rthlr. zurückgegangen. Man kann annehmen, daß täglich 150 Dutzend gepreßt worden sind.

Kammgarnwaaren. In der Kammgarnweberei entwickelten sich die bereits im vorigen Jahresberichte angedeuteten Erscheinungen und Tendenzen noch vollständiger. Die Langwaaren litten noch immer unter der ungünstigen Kleidermode; insbesondere haben Tibets und Kachemirs, mit Ausnahme der feinsten Artikel, die immer Absatz fanden, schwerlich zugenommen, wogegen in Rippsen, namentlich der feineren Sorten, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres ein leibliches Geschäft gemacht wurde. Auch leichte Druckkachemirs haben, wie der Kammer von Reichenbach aus versichert und durch die Angaben der Langwaarendruckereien bestätigt wird, nicht unerheblich (bei 4 Druckereien z. B. von 3859 auf 1459 Stück) abgenommen und ebenso wird in Bezug auf façonnirte Tücher von Reichenbach aus eine Abnahme konstatirt. Der hierdurch etwa entstandene Ausfall hat sich jedoch auch im Jahre 1868 durch die Fabrikation anderer Artikel wieder reichlich ausgeglichen. Einzelne Häuser machten in leichter Japanischer Waare ein recht hübsches Geschäft, die einfarbigen Kachemirtücher wurden wieder mehr gesucht, vor Allem aber nahm die Fabrikation von Stoffen zu Konfektionsartikeln, namentlich größeren und kleineren Shawls für Herren und Damen, Schlipsen, Kravatten (Fichus), Cachenez und Schärpen, in ganz außerordentlicher Weise zu. Zur Veranschaulichung dieses letzteren, sowie einiger anderen Umstände dürfte es dienen, wenn die Kammer speziell die Produktion von 8 Druckereigeschäften (1 in Schönfelde, 2 in Mylau, 5 in Greiz) in Kammgarnartikeln anführt, welche sich folgendermaßen stellt:

	1867	1868
	Dutzend	Dutzend
Tücher für den Export	4,426	4,208
Tücher für Deutschland	3,719	2,750
Tücher ohne nähere Bezeichnung	3,690	4,000
Cachenez	700	13,425
Shawlchen	—	17,090
Echarpes	—	2,390
Blousen	—	35
Summa	12,535	43,898

zu welchen letzteren in 4 weiteren Druckereigeschäften (1 in Chemnitz, 1 in Gößnitz, 2 in Greiz) noch 92 Dutzend große Tücher, 300 Dutzend Tücher ohne nähere Bezeichnung, 83 Dutzend Cachenez, 1414 Dutzend Shawlchen und 674 Dutzend Kravatten hinzukommen, während noch einige Druckereien in Greiz, Rothenthal, Chemnitz und Penig fehlen, von denen indeß nur die in Greiz wegen einer ziemlich ausgedehnten Fabrikation großer Tücher besonders ins Gewicht fallen dürfte.

Die Fabrikation von rohen Druckkachemirs und Druckmusselinen in Mylau und Rochsdau hat in ihren Verhältnissen keine Veränderung gegen das Vorjahr aufzuweisen. Das Geschäft ging insofern flott, als viel Waare abzusetzen war, allein die Preise waren so gedrückt, daß nichts zu verdienen war. An diesem Umstande war die bereits im vorigen Jahresberichte erwähnte große Französische Konkurrenz schuld, die auch für die Zukunft keine Aussicht auf Besserung aufkommen läßt.

3. Halbwollene Webwaaren. Kassinets. Der Geschäftsgang in Kassinets, für welchen übrigens die Messen von Frankfurt a. O. noch eine gewisse Bedeutung beanspruchen, war im Jahre 1868 in allen Gattungen ein höchst unbefriedigender. Die Fabrikation der feineren Wollkassinets (im Preise von 10 Groschen für die Leipziger Elle) hat seit einer Reihe von Jahren stetig abgenommen, wogu namentlich auch der Umstand beigetragen hat, daß das Hauptkonsumtionsland Mexiko ausgefallen ist.

Orleans. In Folge der allgemeinen geschäftlichen Kalamität war im Jahre 1868 der Geschäftsgang ein sehr schlechter. In der zweiten Hälfte des Jahres begann die vorzugsweise Verwendung von Deutschen Kammgarnen, während bis dahin fast ausschließlich Orleans fabrizirt wurden. Die Fabrikate finden ihren Hauptabsatz in Deutschland. Konkurrenz macht in Sachsen hauptsächlich die Lausitz, außer Sachsen Elberfeld, Barmen, Reichenau, Wüstegiersdorf, Berlin.

Sonstige halbwollene Waaren. In den ersten Monaten des Jahres ließ das Geschäft sehr viel zu wünschen übrig, obgleich in den Monaten Januar, Februar und März die Preise der Rohstoffe und namentlich der Baumwolle rapid in die Höhe gingen. Der Grund hierzu wird von einer Seite theilweise in der Unbeständigkeit des Winters, von welcher die Konsumenten wenig zum Ankauf von Wintermaare veranlaßt habe, von einer andern Seite hauptsächlich in der Mode gesucht, welche die Sommersaison 1868 beherrschte, indem meist uni Stoffe verlangt

wurden, die auf mechanischen Stühlen wesentlich schöner und billiger hergestellt werden konnten als, durch Handweberei. Es wurde daher während der ersten Monate des Jahres verhältnißmäßig wenig und zwar hauptsächlich noch dasselbe wie im Vorjahre, d. h. in den besseren Sachen Chinés, Crétonnes und schwere einfarbige Stoffe, in den geringeren Qualitäten jaspirte und gestreifte Poil de Chèvre, fabrizirt. Anfang März hob sich das Geschäft etwas und ging bis zur Ostermesse ziemlich flott. Es wurde viel in billigen Crétonnes fabrizirt, sowie in einem erst zur Zwischensaison aufgetauchten Artikel unter dem Namen Panama, der dreifadig in der Kette und mit doppeltem Einschusse gemacht wurde, so daß die Waare ein den gestochtenen Panamahüten ähnliches Aussehen erhielt. Die Ostermesse war recht lebhaft und wurde von neuen Sachen ziemlich viel und zu befriedigenden Preisen verkauft, während auch alte Sachen, wenn auch nur zu Verlustpreisen, die indeß im Vergleich zu früheren Messen und in Anbetracht des in dieser Branche leider herrschenden Gebrauches, Lagerwaaren stets 5—10 pCt. unter dem reellen Preise zu verkaufen, immerhin noch leidlich genannt werden konnten, an den Mann zu bringen waren. Das Meßgeschäft ließ eine glänzende Saison erwarten, diese Erwartung ging jedoch nur theilweise in Erfüllung. Für das Exportgeschäft gingen sowohl während der Ostermesse als auch in den Monaten Mai und Juni sehr reichliche Aufträge ein und wird die Saison sogar als eine sehr gute bezeichnet; im Uebrigen aber zeigten sich die Käufer ziemlich zurückhaltend, worauf die wieder etwas zurückgehenden Preise des Rohmaterials nicht ohne Einfluß waren. Hauptsächlich wurden noch billige Crétonnes in Glatt und Gestreift, sowie Crêpes gekauft. Das Geschäft während der Michaelismesse würde ebenfalls als sehr gut zu bezeichnen sein, wenn es nicht an neuen Sachen effektiv gefehlt hätte. Die wenigen vorhandenen Neuheiten wurden zu regelmäßigen Preisen rasch vergriffen. Dagegen konnten die alten Lager nur zu verlustbringenden Preisen verkauft werden, was seinen Grund darin hatte, daß die Preise des Rohmaterials fortwährend etwas zurückgingen und daß die Einkäufer mit den zur Ostermesse gekauften Waaren zu schlechte Geschäfte gemacht hatten, da sie dieselben entweder noch auf Lager hatten oder während des Sommers zu Verlustpreisen verkaufen mußten. Deshalb wurde auch nach der Messe sehr wenig bestellt und sag das Geschäft in den Monaten Oktober und November ziemlich darnieder. Erst als die vielfach gehegte Befürchtung, daß der riesige Rückgang der Baumwollpreise im vorigen Jahre sich wiederholen werde, sich als ungerechtfertigt herausstellte, belebte sich das Geschäft wieder und trafen im Dezember größere Bestellungen für das Sommergeschäft ein.

Gleichzeitig mit dem Exportgeschäft für Kleiderstoffe stellte sich auch das Exportgeschäft in halbwollenen und baumwollenen Shawls wieder ein und gestaltete sich wesentlich besser als im vorhergehenden Jahre.

Posamentier- und Strumpfwaaren.

1. Bandwaaren, Spitzen, Stickereien u. s. w.

Stickerei und Näherei. In Weiß. Auch im Jahre 1868 hat die Anzahl der Stickmaschinen im Bezirke abermals sehr beträchtlich, und zwar relativ wieder beträchtlicher als im Vorjahre (1867 über 29 pCt., 1868 über 31 pCt.) zugenommen. Noch weit größer ist die Zunahme der Zahl der Bogenapparate (86), welche sogar die Zahl der neu hinzugekommenen Maschinen noch übersteigt. Die stärkste relative Zunahme in den Maschinen weisen Auerbach (von 12 auf 22) und Eibenstock (von 29 auf 50) auf. Der Geschäftsgang in diesem Artikel war auch das ganze Jahr 1868 hindurch ein befriedigender und wird der Kammer insbesondere von Eibenstock aus berichtet, daß man dort einen großen Theil der eingegangenen Bestellungen nicht auszuführen im Stande gewesen sei. Neben einer immer zunehmenden Verwendung des Fabrikates zu Konfektionsartikeln im Bezirke selbst, die namentlich in Auerbach einzelne Konfektionsgeschäfte zur Errichtung von mechanischen Stickereien für eigenen Bedarf veranlaßt hat, fanden Einsätze und Streifen auch als Elleuwaare eine immer größere Nachfrage hauptsächlich im Zollverein und sodann auch im Ausland, insbesondere auch in den Vereinigten Staaten, wo bis jetzt leider noch der hohe Eingangszoll einer Erweiterung des Absatzes hinderlich ist. In Bezug auf die Muster ist etwas wesentlich Neues nicht zu bemerken; dagegen will die Kammer nicht unerwähnt lassen, daß in der letzten Zeit die Verwendung von Leinen- statt von Baumwollgeweben zur mechanischen Stickerei nicht unerheblich zugenommen hat.

Ueber die Handstickerei auf dichtem Grunde läßt sich im Allgemeinen so viel sagen, daß dieselbe in ihren ordinäreren Gattungen und in ihrer Verwendung für ordinärere Konfektionsartikel mehr und mehr zurückgegangen ist. Insbesondere wird in ersterer Beziehung aus Eibenstock berichtet, daß die Tambourstickerei auf Jaconet und Mousselin ohne Unterlage, insbesondere die Anfertigung von tambourirten Kragen, Manschetten, Chemisetten u. s. w., zum größten Theil den gewöhnlichen Konfektionsartikeln habe weichen müssen, und aus Auerbach mitgetheilt, daß die ordinäre Plattstickerei zur Garnirung der letztgedachten Artikel immer weniger Verwendung gefunden habe. Dagegen blieb, wie sowohl von Plauen als auch von Eibenstock und Schneeberg aus bestätigt wird, die feinere und feinste Handstickerei, insbesondere für gestickte Taschentücher und demnächst auch für die früher erwähnten Konfektionsartikel, fortwährend gesucht und fand die in ununterbrochener Abnahme begriffene Zahl der Arbeiter dieser Branche ausreichende Verwendung. Doch wird speziell von Schneeberg aus bemerkt, daß das Geschäft in feinen Sachen deshalb weniger lohnend geworden sei, weil darin immer und überall bloß das Neueste Absatz finde, was bei dem jetzt öfter als früher eintretenden Modenwechsel zur Folge habe, daß viel Unverkäufliches auf Lager bleibt. In Folge dessen haben sich in den letzten Jahren mehrere Schneeberger Häuser, welche früher ihr Hauptgeschäft in feinen Sachen machten, mit Erfolg der Massenproduktion ordinärer und mittelfeiner Waaren, welche schneller als feine zu beschaffen sind, zugewendet und werden deshalb in letzter Zeit mehr Arbeiterinnen bei durchschnittlich besserem Verdienst als früher in den sogenannten Stickstuben beschäftigt.

Nach einer Richtung hat die feine Handstickerei für Plauen sogar in den letzten Jahren und ganz besonders im Jahre 1868 wieder erheblich zugenommen. — Es betrifft dies die Verwendung derselben zur Garnirung von Leib- und Bettwäsche aller Art, die seit etwa 6 Jahren in Plauen einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Hauptartikel sind Herrenchemisetten, demnächst Frauenchemisetten, Streifen, Unterröcke, Hosen, ganze Ausstattungen (Trousseaux), Betttücher, Kissenüberzüge und dergleichen. Das Material besteht fast ausschließlich aus Leinwand; Baumwolle wird nur ausnahmsweise verwendet. Das Hauptabsatzgebiet ist Deutschland, doch ist auch schon Verschiedenes nach Frankreich abgesetzt worden. Das Absatzgebiet ist das alte, hauptsächlich Bayern und namentlich der Frankenwald, außerdem die Gegend von Oelsnitz über Aborf nach Erlbach. Der Verkaufswerth des Hauptartikels, der Herrenchemisettes, stellt sich auf von 14—20 Rthlr. per Dutzend; doch kann man annehmen, daß mindestens zwei Drittel desselben ums Lohn (6—10 Rthlr. per Dutzend) für Bielefelder Häuser ausgeführt wird, die das Material dazu einsenden. Der Gesammtumsatz ist ein außerordentlich beträchtlicher.

Für die Tambourstickerei auf Tüll in Eibenstock blieben auch im Jahre 1868 die schwarzen Tüllstickereien für Spanien der wichtigste Artikel. Selbst die politischen und sozialen Umwälzungen in diesem Lande, welche das Jahr 1868 mit sich brachte, vermochten keinen wesentlichen Nachtheil auf den Absatz dahin auszuüben, während anderersseits der durch die Kammer angeregte, am 30. März 1868 abgeschlossene und am 1. Juli desselben Jahres in Kraft getretene Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Spanien denselben durch Wegfall der zu Gunsten Frankreichs früher bestehenden Differenzialzölle nicht unbedeutend steigerte. Auf Grund

genauer Erörterungen kann die Produktion in diesem Artikel, in deren Betriebsverhältnissen eine bemerkenswerthe Veränderung nicht eingetreten ist, auf ca. 40,000 Nester geschätzt werden, welche ca. 160,000 Spanische Mantillen und Schleier im Gesammtwerthe von ungefähr 110,000 Rthlr. bildeten und mit deren Anfertigung ca. 800 Arbeiter beschäftigt waren. — Die Tambourstickerei auf weißen Tüll nach vorgedruckten Mustern in Eibenstock (vorzugsweise zu Tüchern und Chemisetten) zeigte erst gegen das Ende des Jahres hin eine schwache Neigung zur Besserung. Einen erheblicheren Aufschwung nahm dagegen in diesem Genre die Fabrikation von feinen weißen Tüllgardinen, der sich das größte Fabrikationsgeschäft des Ortes widmete und darin so außerordentlich Schönes leistete, daß man dessen Fabrikate in den Schaufenstern der feinsten Pariser Etablissements vorfindet. Der in Tambour- und Lockerstich ausgeführte Artikel, früher ausschließlich Belgisches Fabrikat, eignete sich einestheils vorzugsweise für Eibenstock und Umgegend, wo die Arbeiter gerade auf diese Stickereibranchen ausgezeichnet eingerichtet sind; anderntheils waren aber auch sehr erhebliche praktische Schwierigkeiten zu überwinden, deren Besiegung große Opfer und eine unbeschreibliche Ausdauer erheischte. Diese Schwierigkeiten lagen hauptsächlich in dem Erforderniß einer ganz reinlichen Arbeit bei den großen Dimensionen des Fabrikates, die in den kleinen und überfüllten Wohnungen der Arbeiterinnen gar nicht geleistet werden konnte, und konnten schließlich nur dadurch beseitigt werden, daß die Unternehmer sich zur Ermiethung größerer Lokalitäten für die Arbeiterinnen entschlossen. Selbstverständlich eignet sich der Artikel bei seinen hohen Preisen nicht zur Massenfabrikation, ist aber nichtsdestoweniger eine anerkennenswerthe Bereicherung des betreffenden Industriegebietes. — Was endlich die abgezählte Tambourarbeit auf Tüll, die sogenannten Tüllpleins, betrifft, welche fast nur in Schönheide gefertigt und hauptsächlich zu Blousen, Pelerinen, Aermeln, auch Wallkleidern und Garnirungen aller Art verwendet wird und welche seit Ende des Jahres 1863 fast gänzlich darniedergelegen hat, so wird der Kammer, sowohl von Schönheide als auch von Eibenstock aus die erfreuliche Wahrnehmung berichtet, daß der Artikel schon im Jahre 1868 wieder bessere Aufnahme gefunden hat und ziemlich starke Posten darin umgesetzt worden sind. Hoffentlich gelingt es diesem Industriezweige, die voraussgeeilte Belgische Konkurrenz in ihrer Leistungsfähigkeit wieder einzuholen, obwohl hier der Umstand hindernd entgegentritt, daß die früher verfügbaren Arbeitskräfte sich zu einem großen Theile inzwischen anderen Beschäftigungen zugewendet haben.

Die Tambourstickerei auf Jakonet oder Musselin mit unterlegtem Tüll (auch Guipur genannt) in Eibenstock und Schönheide, welche insbesondere zur Anfertigung von Tischdecken, Möbelgarnituren (Antimacassars) und Taschentüchern in größerem Maßstabe angewendet wird, war auch im Jahre 1868 in Zunahme begriffen. Während für den Absatz von Tischdecken und Möbelgarnituren Geschmack Bedingung ist, die so gut erfüllt wurde, daß die Nachfrage sowohl im Zollverein als auch in England und Nordamerika sich bedeutend steigerte, entscheidet für die Fabrikation der unterlegten Taschentücher der Preis, und da die Fabrikgeschäfte in Eibenstock und Schönheide in der günstigen Lage sind, für diese kleinen Artikel Tüllabfälle benutzen zu können, so hat sich der Absatz auch in diesem Artikel bedeutend erweitert, was für die arbeitende Bevölkerung um so ergiebiger ist, als das Ausschneiden des auf den Tüll aufgenähten Stoffes auch für die Kinder der arbeitenden Bevölkerung eine lohnende Beschäftigung bietet.

Was die von der Kammer bisher noch nicht erwähnte Musterzeichnerei, Musterstecherei und Vordruckerei anlangt, so ist zwar nicht die erstere, um so mehr aber die letztere durch die überhandnehmende Maschinenstickerei beeinträchtigt worden und hat sich seit der Zeit, mit welcher die Jahresberichte der Kammer beginnen, die Anzahl der Druckmädchen auf mehr als die Hälfte verringert.

In Bunt. Die Buntstickerei von Tischdecken mittelst der Stickmaschine wurde auch im Jahre 1868 von einer mechanischen Stickerei in Eibenstock in der früheren Weise fortbetrieben. Die Handstickerei in seinen Sachen hörte vollständig auf, nur in ordinären Kleidern für Meerane und in Schawls für Berlin wurde noch etwas gemacht.

In Bunthäbel stellte zu Ende des Jahres das eine der beiden vorhandenen Buntstickereigeschäfte den Betrieb ganz ein, das andere beziehnet den Geschäftsgang im Jahre 1868 immer noch als einen leidlichen. Namentlich wurde viel in schwarz und weiß gestickten Cachemirtüchern und bunten Satintüchern $\frac{4}{4}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$ Waare gemacht, ebenso in Cachemir- und Rippschawlchen, welche theils in einfarbiger, theils in bunter Stickerei ausgeführt wurden. Auch wurde Einiges in bunten Waschkits, sowie in Kleiderstoffen von wollenem Ripps und Popeline geliefert. Dagegen ließ das Besticken von Handschuhstoffen bedeutend nach und hörte das der Sonnenschirme und der großen wollenen Tücher für Berlin und Hamburg, sowie der für den Export bestimmten bunten Zibettücher allmälig ganz auf, so daß in diesen Artikeln nur noch der 4. Theil des früheren Umsatzes gemacht wurde.

In Auerbach wurde in der ersten Hälfte des Jahres in Tüchern noch ein erträgliches Geschäft gemacht, wogegen die Schawlchen vollständig aufhörten. Wie für die Weißstickerei, so sind auch für die Buntstickerei die Arbeiterinnen immer schwieriger zu bekommen, weil die Stepperei besser lohnt.

Die im vorigen Jahresberichte erwähnte Fabrikation von buntgestickten Gazekleidern in Plauen ist als unnöthige Konkurrenz gegen die brochirten Sachen und wegen der Schwierigkeit der Appretur wieder fallen gelassen worden. Dagegen ist nicht unbemerkt zu lassen, daß das schon mehrfach erwähnte große Geschäft in Eibenstock, sowohl in buntgestickten weißen Mullkleidern, als auch in buntgestickten schwarzseidenen Gardinen, bei welchen die Farbenzusammenstellung den Ausschlag giebt, die Konkurrenz mit Belgien erfolgreich aufgenommen hat, wenn auch selbstverständlich letzterer Artikel nicht als eigentlicher Konfumartikel zu betrachten ist.

Die mit der Buntstickerei im Zusammenhange stehende Sammetmalerei litt im Ganzen noch mehr als die Buntstickerei selbst unter einem unbefriedigenden Geschäftsgange.

Bandzackengeschäft.

Bis zum März war der Geschäftsgang noch nicht sehr befriedigend, alsdann aber trat bis zum Dezember eine so lebhafte Nachfrage ein, daß dieselbe nicht befriedigt werden konnte. Außerordentlich stark wurde der Artikel namentlich nach Frankreich und für den Export gesucht. Am begehrtesten waren die gewöhnlichen baumwollenen Zacken, dieselben wurden aber vielfach mit Borten, Litzen und Stickereien, weiß und bunt, garnirt und ihrerseits wieder viel zu Einfäßen verarbeitet. Der außerordentlich starken Verwendung der Zacken zu Kleiderbesätzen ist bereits oben gedacht worden.

Spitzengeschäft. Von den Spitzengattungen, die im Erzgebirge produzirt werden, sind für den Gang der Spitzenindustrie hauptsächlich nur die Fabrikation von schwarzen Guipurespitzen und weißen Guipure-, Cluny- und Halbvadeltragen maßgebend. Die ersteren werden vorzugsweise in der Annaberger und Schwarzenberger Gegend, sonst aber überall im Bezirke, wo geklöppelt wird, gearbeitet; ordinäre Waare wird auch viel in Böhmen erzeugt; Kragen werden namentlich in der Gegend von Rittersgrün und Breitenbrunn, auch im östlichsten Voigtlande, Halbnadelkragen jedoch fast ausschließlich in der Umgegend von Schneeberg gearbeitet. Das Produktionsquantum dieses Industriezweiges ist, weil der Handel damit in zu vielen Händen ruht, auch nicht annähernd zu schätzen, ja es läßt sich nicht einmal aus dem Verhältniß zwischen Nachfrage und Angebot auf einen absolut guten oder schlechten Geschäftsgang schließen,

da sehr häufig ein vermindertes Angebot die Folge mangelnder Arbeitskräfte ist, die bei den vielen Nebenbeschäftigungen sehr leicht von einer Branche zur andern übergehen.

Aus diesen Verhältnissen ist es wohl auch zu erklären, daß, wenn nicht ein ganz ausgesprochen guter oder schlechter Geschäftsgang vorliegt, selbst die Urtheile der Sachkundigen und Betheiligten nicht unwesentlich von einander abweichen. Dies ist auch in Bezug auf den Geschäftsgang des Jahres 1868 der Fall. Indeß scheint aus allen der Kammer gewordenen Mittheilungen wenigstens so viel hervorzugehen, daß das Geschäft zwar den Erwartungen, die man nach den unbefriedigenden Ergebnissen des Jahres 1867 davon hegen zu dürfen glaubte, nicht vollständig entsprach, daß man aber im Ganzen mit den Erfolgen des Jahres immer noch eher, als mit denen des vorhergehenden zufrieden sein konnte. Ebenso geht das Urtheil mit ziemlicher Uebereinstimmung dahin, daß der Geschäftsgang in der ersten Hälfte des Jahres verhältnißmäßig noch am meisten befriedigte, aber schon im April und noch mehr im Sommer erlahmte, und daß auch das Herbstgeschäft, da die Amerikanischen Aufträge meistens ausblieben, verhältnißmäßig unbefriedigend war und blieb. Auch im Jahre 1868 waren vorzugsweise wieder die schwarzseidenen Guipurespitzen gesucht; der Absatz in diesem Artikel wird von mehreren Seiten als ein sehr befriedigender bezeichnet, da die Waare gleich stark für den übereseischen Markt wie für Europa verlangt worden und um die Mitte, sowie gegen Ende des Jahres eine Aufbesserung der Arbeitslöhne eingetreten sei. Andere Geschäfte, die den Absatz in diesem Artikel höchstens als einen mittelmäßigen bezeichnen können, rühmen wenigstens die Gleichheit und Stetigkeit der Preise desselben.

Nächst der Guipurespitze war es namentlich die Chantillyspitze, nach welcher im Laufe des Jahres ebenso für das Export- wie für das einheimische Geschäft eine einigermaßen lebhafte Nachfrage eintrat. Dieselbe konnte aber nicht in ausreichenden Quantitäten beschafft werden, da es sehr schwierig ist, wieder Arbeiter für dieses Genre heranzubilden, indem die Arbeit schwer, namentlich bei Abendlicht zu angreifend fürs Auge und trotz der auch im Jahre 1868 eingetretenen Erhöhung der Arbeitslöhne doch nicht lohnend genug ist.

Valenciennes wurden wie früher namentlich in Schneeberg zum Garniren von Stickereien verwendet und auch sonst in demselben Maße wie im Jahre vorher gesucht, konnten aber ebenfalls trotz erhöhter Arbeitslöhne nicht in hinlänglicher Menge beschafft werden. Malines waren bloß in schmaler Waare und auch in dieser nur wenig gefragt.

In feinen weißen Zwirnspitzen und Zwirneternels wurde jedenfalls, namentlich auch nach Amerika, ein besserer Absatz als im vorhergehenden Jahre erzielt; doch ließ die Nachfrage noch viel zu wünschen übrig. Ein Geschäft in Schönheide ließ zu Ende des Jahres eine neue Sorte Häkelspitzen arbeiten, die sich schnell sowohl im In- als im Auslande einer guten Aufnahme erfreute.

Bettspitzen werden von Schönheide und Eibenstock aus als vernachlässigt bezeichnet, während von Schneeberg aus berichtet wird, daß sie das ganze Jahr hindurch ziemlich gut und in den Monaten Mai, Juni, Oktober und November sogar gut gegangen seien. Doch scheint man allseitig der Ansicht zu sein, daß sie ebenso wie die Clumyspitzen, von denen auch die nicht unschön aussehenden feineren Sorten ganz vernachlässigt blieben, einem überwundenen Standpunkte angehören dürften. Beiden Gattungen, sowie überhaupt den leinenen Spitzen, haben die Englischen Maschinenspitzen empfindlichen Abbruch gethan.

In wollenen Spitzen für den Deutschen und Schweizer Bedarf war auch im Jahre 1868 von Schönheide aus ein regelmäßiges Geschäft.

Spitzengegenstände gingen ziemlich gut und war namentlich der Absatz in weißen Zwirnspitzenkragen, demnächst auch in Guipurekragen, sowie in weißen und schwarzen Janchons und Barben, die von den Arbeitern am liebsten angefertigt werden, da die Löhne verhältnißmäßig besser als für Ellenwaare sind und der Arbeiter kleine Gegenstände öfter ablisern kann, im Allgemeinen ein befriedigender, obwohl auch hier einzelne Geschäfte klagen und von allen Seiten bestätigt wird, daß die eingetretene Veränderung in der Façon der Spitzenkragen für den Amerikanischen Markt manchen Fabrikanten nicht unerheblichen Verlust am Lager gebracht habe; größere Gegenstände dagegen waren sehr wenig begehrt.

2. **Gewirkte Waaren.** Strumpfwaaren. Das Strumpfwaarengeschäft erfreute sich wiederum des ganzen Jahres 1868 eines flotten Geschäftsganges. Insbesondere war in den feinen Waaren aus Nr. 60, 70, 80—120 der Bedarf nicht zu befriedigen, während die ordinäreren von Nr. 50 an abwärts bis Nr. 20 vom Oktober an mehr und mehr nachließen und dem entsprechend der Lohn für das Dutzend stärkerer Waare bis Anfang 1869 um 6—8 Groschen zurückging, was bei einem fleißigen Arbeiter wöchentlich einen halben Thaler austrägt.

Fertige Kleidung, Konfektionen.

Ueber die Fabrikation von Chemiseten in Auerbach, Falkenstein und Rodewisch ist fast ganz dasselbe zu sagen wie im vorjährigen Berichte.

Auch über die Fabrikation von Hemden, Vorhemdchen, Hemdeinsätzen und Hemdenkragen in Lengenfeld, Hundshübel und Schneeberg ist etwas wesentlich Neues der Kammer nicht bekannt geworden.

Der Hauptzweig der Konfektionswaarenbranche, die Herstellung von Frauenkragen und Stulpen, hat auch im Jahre 1868 wieder sich erweitert. Auch hier gilt fast genau das bereits im vorjährigen Berichte Gesagte. Das Geschäft in Auerbach und Rodewisch, wo mehr die ordinäreren Gattungen gefertigt wurden, nahm ganz enorm zu und ging ausgezeichnet, so daß nicht genug zu beschaffen war. Auch in Schneeberg und in Schönheide hat die Fabrikation von Konfektionsartikeln aller Art wesentlich zugenommen. Hauptfabrikationsort blieb nach wie vor Plauen. Im Jahre 1868 wurde fast Alles mit Besatz geliefert und dazu in den ordinäreren Sachen hauptsächlich Französische Festons, in den besseren Hand- und Maschinenspitzen, sowie mechanische Stickereien in fortlaufenden Mustern oder in Points der verschiedensten Größen verwendet, von denen enorme Massen konsumirt wurden. Was die eigentlichen Konfektionssachen betrifft, so kamen bereits mit Anfang des Jahres die Kravatten in Aufnahme und behaupteten sich das ganze Jahr hindurch; etwas später begannen auch die Blousen und noch später die Damenchemisetten mit Aermeln gut zu gehen und wurde in diesen Gegenständen namentlich in Schneeberg und Plauen ein lebhaftes Geschäft gemacht. Im Allgemeinen ist auch das Jahr 1868 in dieser Branche als ein befriedigendes zu bezeichnen.

Kunstwolle.

Nach dem oben über die Verhältnisse des Wollmarktes im Jahre 1868 Gesagten leuchtet ein, daß nicht leicht irgend ein Industriezweig ungünstiger situirt sein konnte als die Kunstwollfabrikation. Denn wenn auch das fortwährende Sinken der Preise der natürlichen Wolle ein Sinken der Preise des Rohmateriales für die Kunstwolle zur Folge haben mußte, so genügte dies doch nicht, um eine Verhältnißmäßigkeit des Preises der letzteren gegen die erstere zu behaupten. In Folge dessen sind denn auch im Jahre 1868 wiederum eine Anzahl von Kunstwollfabriken (z. B. in Gladbach, in Gummersbach, eine erst in diesem Jahre gegründete in Weida) eingegangen. Unter diesen Umständen ist es sicherlich alles Mögliche, daß das Kunstwollfabrikationsgeschäft zu Reichenbach seinen Betrieb im Jahre 1868 ohne Unterbrechung und ohne Einschränkung fortgesetzt hat, wenn auch selbstverständlich irgend ein Gewinn dabei nicht zu erzielen war.

Erzeugung und Vertrieb von Leder-, Tuch- und Bürstenwaaren.

Gerberei.

Obwohl die Lederfabrikation im Kammerbezirke durchweg nur theilweise für den lokalen Bedarf arbeitet und also schon wegen ihres größeren Absatzgebietes besondere Berücksichtigung verdienen würde, so ist es doch bei der großen Zersplitterung dieses Industriezweiges nicht möglich, etwas Zuverlässiges über dessen Gesammtproduktion beizubringen.

Die Einkaufspreise betrugen bei den Russischen und Polnischen 25 bis 27 Rthlr., bei den Wildrosshäuten 34—36 Rthlr. (gegen 30—34 Rthlr. im Vorjahre), bei den Deutschen 37—45 Rthlr. (gegen 34—37 Rthlr. im Vorjahre) mit steigender Tendenz. Talg blieb auf dem Preise von 15 Rthlr. ab Stettin stehen, ging mitunter auch auf 14½ Rthlr. herab. Thran wurde das ganze Jahr hindurch mit wenig Veränderung, sowohl in Stettin als auch in Magdeburg, je nach Qualität mit 25 oder 26 Rthlr. bezahlt. Rinde stieg im Preise, so daß die ¼ lang geschnittene Klafter im Wald auf 4½—4¾ Rthlr. zu stehen kam. Gute Waare war gesucht und behauptete wegen Mangels an guten Rohhäuten einen etwas höheren Preis als im Vorjahre, bei Deutschem Schuhleder 24 Groschen, in Sekunda 20—22 Groschen, bei feinem Wildschuhleder 27 Groschen, in Sekunda 22—24 Groschen per Pfund, bei Vordertheilen bis 10½ Rthlr., bei Vorschuhleder 7 Rthlr., bei Blättern 1. Größe 4½ Rthlr., 2. Größe 3½ Rthlr., bei Hinterntheilen 1. Sortiment bis 4¼ Rthlr., 2. Sortiment 3¾—4 Rthlr. per Dutzend. — Die Abnahme in den Wildhäuten erklärt sich dadurch, daß viele räudig waren und theilweise mit Mühe die Fabrikationskosten ergaben.

Handschuhnäherei.

Der Geschäftsgang in diesem Industriezweige, der insofern überhaupt etwas ziemlich Gleichmäßiges hat, als er in der Zeit von Fastnacht bis Ostern regelmäßig etwas nachzulassen pflegt, während der Sommerzeit schwer die erforderlichen Arbeitskräfte auftreiben kann und vom September bis zu Ende des Jahres einen lebhafteren Aufschwung nimmt, war im Jahre 1868 sowohl in Johanngeorgenstadt als auch in Bockau und Schönheide ein sehr guter. Es hatte dies seinen Grund vor Allem in dem gesteigerten Bedarfe für England und Nordamerika, nach welchem letzteren Lande nur Handschuhe mit Oesen, nicht mit Knopfloch und Knopf und selten tambourirt geliefert werden. Dieser flotte Geschäftsgang gab Veranlassung zu erneuten Versuchen, die Handschuhnäherei auch an anderen Orten des Bezirks einzuführen, zumal da, wie oben erwähnt, in den letzten Monaten des Jahres das Spitzengeschäft erlahmte.

Bürsten- und Pinselfabrikation.

Die Bürsten- und Pinselfabrikation in Schönheide hat sich auch im Jahre 1868 eines regelmäßigen Geschäftsganges zu erfreuen gehabt. Nach den Mittheilungen des größten Geschäfts ist bei diesem sogar eine wesentliche Erweiterung des Absatzes, hauptsächlich in Militärartikeln für Norddeutschland und anderwärts eingetreten. Die Einkaufspreise der schweren theuern Borsten blieben unverändert, wogegen die der ordinäreren, schwächeren und weicheren Waare, welche zu Besen, gewöhnlichen Pinseln und leichten Gegenständen verwendet wird, um ca. 10 pCt. stiegen und die des sogenannten Seegrases (der Mexikanischen Fibre), die 1866 noch 40 Rthlr. betrugen, seit 1867 wieder auf 16—20 Rthlr. herabgegangen sind. Im Haarbürstengeschäft wurden bloß die vorhandenen Materialien aufgearbeitet, um so lebhafter aber das Borstpinselgeschäft betrieben.

Erzeugung und Vertrieb von Waaren aus Holz u. s. w.

Holzwaaren.

Bretwaaren. Die Produktion würde eine weit beträchtlichere gewesen sein, wenn nicht zu Anfange des Jahres die ungeheuern Schneemassen, welche zum Theil nicht einmal die Auffindung der für den Winter zur Abfuhre bestimmten, im Walde lagernden Hölzer gestatteten, so daß effektiver Holzmangel entstand, und sodann hauptsächlich der unmittelbar nach dem Schmelzen des Schnees und namentlich von Anfang Juli an im steigenden Maße eintretende Wassermangel, der bei der unausgesetzten Dürre bis in den Spätherbst andauernte und noch dadurch gesteigert wurde, daß das überflüssige Institut der Staatsflöße die ohnedies knappen Wasserzuflüsse während des ganzen Sommers in ihren Teichen auffing, wo sie nutzlos verdampften und so sämmtlichen an der Gölsch, Mulde und Phra gelegenen Etablissements verloren gingen, auf die Leistungsfähigkeit der Schneidemühlen ungemein störend eingewirkt hätten.

Abgesehen hiervon, war der Geschäftsgang in diesem Industriezweige 1868 ein weit befriedigenderer als im Vorjahre und deshalb die der Produktion entgegenstehenden Hindernisse um so lebhafter zu bedauern. Die Preise der Rohhölzer waren mäßig. Dasselbe günstig gelegene Etablissement, bei dem sich der Einkaufspreis einschließlich des Fuhrlohns 1866 im Durchschnitt ziemlich auf 35 Pfennige und 1867 ziemlich auf 29¼ Pfennige stellte, bezahlte im Jahre 1868 durchschnittlich noch nicht ganz 26⅔ Pfennige. Bei einem zweiten im vorjährigen Berichte ebenfalls erwähnten Etablissement betrug der Durchschnittspreis im Walde ca. 26½ Pfennige, nämlich bei Sorten von 6—9 Zoll bis 16 Pfennige und bei Sorten von 10—20 Zoll bis 31 oder 32 Pfennige. Das am ungünstigsten gelegene Etablissement zahlte ausschließlich 5 Pfennige Fracht für den Kubikfuß bei Klötzen von 6—9 Zoll Stärke 25 Pfennige, bei Klötzen von 10—18 Zoll Stärke 35 Pfennige. An Absatz der geschnittenen Waare fehlte es nicht, zumal der Markt bei dem allgemein herrschenden Wassermangel nichts weniger als überfluthet war. Trotzdem gelang es nicht, günstige Verkaufspreise zu erzielen, was seinen Grund offenbar in dem Darniederliegen der Baugewerbe hatte; ja von Seiten des einen Geschäftes wird sogar ein fühlbarer Rückgang in den Verkaufspreisen konstatirt. Soweit die Kammer einen Vergleich anzustellen im Stande ist, zeigt sich durchgängig eine kleine Verbesserung der Preise.

Korbwaarenfabrikation. Im Jahre 1868 wurden wieder wesentliche Fortschritte in der Fabrikation gemacht und namentlich auch der feine Arbeiten geliefert, die in der Form eine große Aehnlichkeit mit der Bayrischen Weidenkorbmacherei hatten. Das Absatzgebiet, welches schon in den früheren Jahren Deutschland, Frankreich, England und Nordamerika umfaßt hatte, erweiterte sich im Jahre 1868 wieder beträchtlich und dehnte sich namentlich in Frankreich bis an das Mittelländische Meer aus. Ueberhaupt bezeichnet das Jahr 1868 einen ganz besonderen Aufschwung in diesem Industriezweige.

Kunsttischlerei. Außer Johanngeorgenstadt ist dieser Industriezweig innerhalb des Kammerbezirks nur noch durch ein ganz kleines Geschäft in Breitenbrunn, außerhalb desselben durch ein Geschäft in Zöbschadt vertreten. Die Wiener machen dieselben Kasten, aber nur mit Verzierung aus Bronzebeschlag, Elfenbein und Holz, ein Genre, der zwar in Johanngeorgenstadt ebenfalls mit gepflegt wird, aber verhältnißmäßig nur von geringer Bedeutung ist; in andern verwandten Genres machen auch Paris, Nürnberg und Fürth Konkurrenz, durch welche jedoch der eigenthümliche Johanngeorgenstädter Artikel nicht berührt wird. Der Absatz geht mit Ausnahme von Oesterreich überall hin, und zwar nach ganz Europa und Nordamerika, sowie auch nach Südamerika direkt. Nordamerika bezieht vorzugsweise Schreibepulte, Toilette-, Schmuck- und Handschuhkasten, Frankreich vorzugsweise Lhombrekasten, Handschuhkasten, Schreibepulte und Liqueurschränke; doch geht überhaupt fast jeder Artikel überall hin. Der Geschäftsgang des Jahres 1868 hätte sehr gut sein können, wenn nicht die durch das Brandunglück herbeigeführten Zustände die Ausführung der Aufträge verhindert hätten, indem noch die Hälfte der nicht im geschlossenen Etablissement beschäftigten Arbeiter fehlte und auch im geschlossenen Etablissement nicht der richtige Geist herrschte.

Erzeugung und Vertrieb von Papier- und Pappwaaren.

War das Jahr 1867 in Bezug auf Benutzung der Wasserkraft seit langer Zeit eines der günstigsten, so ist von dem Jahre 1868 gerade das Umgekehrte zu sagen. Während die ersten und letzten Monate desselben mehr als ausreichend Wasser hatten, herrschte von Mitte Mai bis Mitte Oktober, also volle 5 Monate, der empfindlichste Wassermangel. Ohne diesen für die Papierfabrikation besonders wichtigen Umstand würde die Produktion des Jahres 1868 jedenfalls eine weit erheblichere Ziffer aufweisen. Im Allgemeinen ging das Geschäft wieder seinen geregelten Gang, es drängte gerade nicht, bot aber ausreichende Beschäftigung. Eine Erhöhung der Verkaufspreise war trotz gesteigerter Nachfrage nicht zu erzielen, ja verschiedene Geschäfte konstatiren sogar einen Rückgang derselben. Von den Einkaufspreisen der Rohmaterialien gilt ziemlich noch dasselbe wie im vorhergehenden Jahre: ordinäre Waare war nicht schwer zu beschaffen, Schreibpapiere waren z. B. für 1 Thaler, altes Papier für 1⅞—2 Thlr. zu haben; dagegen behaupteten sich schon sogenannte Landhadern auf 2½ Thaler und die feineren Qualitäten, von denen viel nach der Rheingegend ausgeführt wurde, stiegen im Preise, weiße Hadern z. B. bis 5¼ Thaler. Die Bunt- und Kartenpapierfabrikation wurde in Schneeberg mit günstigem Ergebnisse fortbetrieben; spezielle Mittheilungen fehlen.

Geld- und Kreditgeschäft.

Das Bankgeschäft trug im Jahre 1868 im Wesentlichen noch denselben Charakter wie im vorhergehenden Jahre. Im Allgemeinen fehlte es nicht an Geld und stieg der Diskontsatz bei den im Bezirk befindlichen Bankkommanditen selten über 4%. Auch die Verhältnisse des Realkredites blieben unverändert. Der Zinsfuß für beste Hypotheken behauptete sich auf 5%, die Realisirung von Grundstücken blieb nach wie vor schwierig und erst gegen Ende des Jahres hin mag vielleicht hier und da eine leise Wendung zum Besseren eingetreten sein.

Dänemark.

Jahresbericht des Konsulats zu Kopenhagen für 1869[1]).

Das Jahr 1869 als Geschäftsjahr betrachtet übertraf die vorhergehenden Jahre noch an Geschäftsstille und muß sonach im Allgemeinen als ein ungünstiges bezeichnet werden. Abneigung gegen Unternehmungen im Waarenhandel war auch in diesem Jahre vorherrschend und wo Spekulation zu Tage trat, wie z. B. im Frühjahre bei Kaffee, nahm dieselbe nach kurzer Dauer für die meisten Betheiligten ein Ende mit Schrecken. Der Zustand in der Dänischen Handelswelt überhaupt scheint, nach den zahlreichen Fallissements in Kopenhagen und in den Provinzen zu schließen, nichts weniger als gesund und sonach nicht geeignet zu sein, das Vertrauen zu dem Dänischen Handelsstande im Auslande zu kräftigen; dies ist aber nothwendig, wenn der Handel nicht eine rückschreitende Bewegung machen soll.

Ehe wir uns zu der Betrachtung der Ein- und Ausfuhr Dänemarks und seiner Schifffahrt im verflossenen Kalenderjahre wenden, dürfte es zur Vervollständigung der Bemerkungen im vorjährigen Jahresberichte hier am Orte sein, eine Uebersicht über die Handels- und Schifffahrtsbewegung Dänemarks in dem Finanzjahre 1868—69 (1. April bis 31. März) unter Vergleichung mit den zunächst vorhergehenden Finanzjahren folgen zu lassen.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 538.

Die gesammte Zolleinnahme in 1868—69 betrug 7,138,816 Rbl. oder 456,500 Rbl. mehr als 1867—68, 910,400 Rbl. mehr als 1866 bis 1867 und 963,000 Rbl. mehr als 1865—66. Der gesammte Waaren-Umsatz, im Gewichte von ca. 2728½ Mill. Pfund, wovon ca. 2001¼ Mill. Pfund auf die Einfuhr und ca. 727½ Mill. Pfund auf die Ausfuhr kommen, war etwas größer als in den beiden vorhergehenden Jahren, aber etwas kleiner als im Jahre 1865—66, in welchem Jahre namentlich die Getreide-Ausfuhr ungewöhnlich groß war. Jene Einfuhr von über 2001 Mill. Pfund erreicht sonach fast die Einfuhr, welche Dänemark und die Herzogthümer Schleswig und Holstein auf ihrem Höhepunkte im Jahre 1857 mit 2139 Mill. Pfund aufzuweisen hatten.

Wenden wir uns nun zu Dänemarks Ein- und Ausfuhr im Kalenderjahre 1869, so ergiebt sich, daß die Einfuhr in den Hauptartikeln hinter der vorjährigen zurückgeblieben ist. Dem entsprechend sind auch die Zolleinnahmen namentlich in den Provinzen verringert, und wenn auch zur Zeit wegen fehlenden Materials noch keine Total-Uebersicht über diese Einnahmen gegeben werden kann, so läßt sich dies schon aus der für die letzten zehn Monate veröffentlichten Uebersicht folgern, nach welcher die Verminderung ca. 300,000 Rbl. beträgt.

Die Ausfuhr zeigt in Betreff der Landeserzeugnisse Kornwaaren und Butter eine erhebliche Steigerung, während bei den übrigen Hauptartikeln theils eine kleine Abnahme, theils eine kleine Zunahme stattgefunden hat. Bei der Wiederausfuhr von ausländischen Waaren ist, außer bei Kaffee, Manufakturwaaren, Salz und Steinkohlen, wo eine Vermehrung von resp. ca. 1¾ Mill. Pfd., 200,000 Pfd., 753,000 Pfd. und 116,300 Tonnen stattfand, eine nicht unwesentliche Verminderung eingetreten.

Nachstehend folgen die speziellen Uebersichten über die Ein- und Ausfuhr:

Uebersicht über die Einfuhr der wichtigeren Waaren in das Königreich Dänemark im Jahre 1869, verglichen mit 1868.

	Eingeführt im Jahre 1869	Gegen 1868	
Manufakturwaaren:			
Filz zur Schiffsverhäutung, Wachstuch ꝛc.	74,952	— 41,605	Pfund,
aus Baumwolle, Flachs und Hanf	7,487,031	— 1,065,233	„
aus Wolle und anderen Thierhaaren	2,336,569	+ 41,939	„
aus Seide	134,744	— 16,380	„
Manufakturwaaren zus.	10,033,296	— 1,081,279	Pfund,
Zucker, Syrup und Melasse	38,367,852	— 3,410,353	„
Kaffee	14,372,458	— 1,029,716	„
Thee	569,139	+ 66,968	„
Reis in Hülsen, Reismehl und Reisgrütze	11,708,909	— 3,751,529	„
Tabak, roh und fabrizirt	5,988,427	+ 292,614	„
Salz:			
Kochsalz, rohes unger. Steinsalz in Stücken	18,767,085	— 37,353	„
anderes	20,398,196	— 4,785,229	„
unger. Glaubersalz ꝛc.	153,699	— 545,000	„
Wein, auf Flaschen	95,796	— 9,982	Pott,
„ Fässern	4,366,400	+ 436,130	Pfund,
Most, Cider ꝛc.	188,715	— 10,182	„
Spirituosen, auf Flaschen	12,587	— 2,365	Pott,
„ Fässern	296,424	— 5,610	Viertel,
Bier, auf Flaschen	22,153	+ 4,111	Pott,
„ Fässern	187,570	+ 11,077	Pfund,

	Eingeführt im Jahre 1869		Gegen 1868	
Glaswaaren	2,767,918	—	55,065	Pfund,
Metalle, rohe	19,761,042	—	438,774	„
Eisen und Eisenwaaren und Stahl	59,707,599	+	2,970,345	„
andere Metalle, verarbeitet	1,820,974	+	10,304	„
Steinkohlen (20⅞ Ton. gleich 1 Komzlft.)	2,927,513	—	580,436	Tonnen,
Zimmer- und anderes Nutzholz:				
Finnländische Hölzer	12,207	—	874	Komzlft.,
Eichenholz	183,668	—	39,746	Kbfß.,
Buxbaum, Ebenholz ꝛc.	20,595	+	19,663	„
	544,448	+	420,962	Pfund,
andere Holzsorten	62,611	—	4,014	Komzlft.,
	2,955,151	—	65,373	Kbfß.,
verarbeitete Holzwaaren	78,100	+	37,449	„
	7,584,729	+	3,733,684	Pfund,
Brennholz	31,240	—	4,519	Klafter,
Mauer- und Dachsteine, Fließ- und Röhren	29,663,300	—	5,542,860	Stück,
Käse	1,165,940	+	59,622	Pfund,
Oele, Seife ꝛc.	11,771,720	+	3,286,935	„
Oelkuchen	4,409,410	—	1,681,749	„
Knochen	363,480	—	70,833	„
Lumpen	1,569,174	+	639,877	„
Wolle	842,077	+	970	„
Pferde	2,298	+	285	Stück,
Hornvieh:				
Ochsen und Kühe	12,257	—	2,940	Stück,
Kälber	375	—	8	„
Schweine	6,031	+	3,603	„
Ferkel	9,629	+	9,157	„
Schafe und Lämmer	10,008	+	1,026	„
Speck und Schinken	166,619	—	44,523	Pfund,
Fleisch und Wurst ꝛc.	1,259,029	+	707,501	„
Kornwaaren, unvermahlen:				
Roggen	192,889	—	52,879	Tonnen,
Weizen	89,826	+	20,148	„
Gerste	17,250	—	8,632	„
Hafer	31,004	+	1,057	„
Buchweizen	3,859	—	63	„
Erbsen	12,831	—	2,685	„
Mais	3,840	+	2,886	„
Wicken	4,299	+	4,247	„
Diverse	412	—	262	„
unvermahl. Kornwaaren zus.	356,210	—	37,183	Tonnen,
Kornwaaren, vermahlen:				
Mehl und Grütze:				
von Buchweizen	560,859	—	30,607	Pfund,
„ Gerste	88,500	+	15,746	„
„ Hafer	218,546	—	2,918	„
„ Weizen	416,137	+	98,995	„
„ Roggen	226,720	+	117,960	„
„ Diversen	16,755	+	15,187	„
vermahlene Kornwaaren zus.	1,527,517	+	214,363	Pfund,
oder ca.	7,637	+	1,071	Tonnen,
unvermahlene und vermahlene Kornwaaren zusammen	363,847	—	36,112	Tonnen,

	Eingeführt im Jahre 1869		Gegen 1868	
andere Fabrikate aus Getreide	503,460	+	185,404	Pfund,
Butter	2,062,124	+	651,264	„
Häute und Felle, rohe und verarbeitete	3,944,375	+	319,027	„
Kartoffeln	44,154	—	20,896	Tonnen,
Leinsaat	54,604	+	10,286	„
Raps ꝛc.	15,631	+	6,613	„

Uebersicht über die Ausfuhr der wichtigeren Waaren aus dem Königreich Dänemark im Jahre 1869, verglichen mit 1868.

a. Inländische Erzeugnisse.

	Ausgeführt im Jahre 1869		Gegen 1868	
Hornvieh:				
Ochsen und Kühe	46,674	—	3,726	Stück,
Kälber	929	—	456	„
Pferde	8,099	+	70	„
Schafe und Lämmer	8,588	+	1,039	„
Schweine	13,975	—	20,784	„
Ferkel	7,924	—	264	„
Butter	12,041,796	+	3,642,912	Pfund,
Käse	48,868	—	23,230	„
Speck und Schinken	8,421,887	+	209,126	„
Fleisch, Wurst ꝛc.	2,168,009	—	594,542	„
Häute und Felle, rohe und gegerbte	6,159,177	+	172,739	„
Wolle	3,471,574	—	37,394	„
Knochen	5,827,245	—	157,669	„
Lumpen	1,714,503	—	185,946	„
Mauer- und Dachsteine, Fließen, Röhren	1,418,091	+	197,998	Stück,
Oel, Seife ꝛc.	2,437,979	+	663,403	Pfund,
Oelkuchen	682,960	—	1,979,138	„
Raps	16,045	—	45,856	Tonnen,
Leinsaat	4,649	—	6,004	„
Kartoffeln	5,224	—	2,517	„
Kornwaaren, unvermahlene:				
Buchweizen	271	—	647	Tonnen,
Gerste	1,250,488	+	175,529	„
Hafer	388,193	—	189,850	„
Weizen	451,191	+	22,783	„
Roggen	344,143	+	52,390	„
Erbsen	31,402	+	13,517	„
Mais	316	+	273	„
Wicken	994	—	2,602	„
Malz	12,953	+	9,507	„
unvermahl. Kornwaaren zus.	2,479,951	+	81,900	Tonnen,
oder ca.	6,199,878	Berl	Scheffel.	
Kornwaaren, vermahlene:				
Mehl und Grütze:				
von Buchweizen	62,268	—	3,461	Pfund,
„ Gerste	4,876,691	—	42,782	„
„ Hafer	20,037	+	6,250	„
„ Weizen	46,272,045	+	15,041,697	„
„ Roggen	15,632,316	—	1,678,679	„
„ Malz	8,587	—	2,349	„
vermahl. Kornwaaren zus.	66,891,944	+	13,320,676	Pfund,
oder reduzirt in Tonnen ca.	334,459	+	66,604	Tonnen,

	Ausgeführt im Jahre 1869		Gegen 1868
unvermahlene und vermahlene Kornwaaren zus....	2,814,410	+	147,503 Tonnen,
oder ca.	7,036,025 Berl. Scheffel,		
andere Getreidefabrikate ...	1,764,388	+	237,389 Pfund.

b. Ausländische Erzeugnisse.

	Ausgeführt im Jahre 1869		Gegen 1868	
Manufakturwaaren, diverse ...	862,583	+	200,783	Pfund,
Zucker, Syrup und Melasse...	7,069,533	—	457,859	„
Kaffee	6,213,600	+	1,481,695	„
Thee	35,991	—	4,976	„
Reis in Hülsen, Reismehl und Reisgrütze	3,578,410	—	634,168	„
Tabak, roh und fabrizirt.....	327,757	—	74,062	„
Salz.....	3,042,031	+	752,996	„
Wein in Fässern.....	752,902	—	5,781	„
„ „ Flaschen	3,791	—	17,575	Pott,
Spirituosen in Fässern	185,924	—	25,681	Viertel,
„ „ Flaschen	4,127	—	6,240	Pott,
Glaswaaren.....	106,685	+	36,232	Pfund,
Metalle, rohe.....	4,810,000	—	2,859,480	„
Eisen und Stahl, verarbeitet..	4,509,805	—	629,466	„
andere Metalle, verarbeitet....	216,289	—	86,252	„
Steinkohlen	404,479	+	116,290	Tonnen.

Dänemark hat sich im Jahre 1869 einer guten und reichlichen Ernte zu erfreuen gehabt. Die Witterung ist dem Landmanne im Allgemeinen günstig gewesen und der Ertrag der Felder und Wiesen ist in ausgezeichnetem Zustande unter Dach gebracht worden.

Die Kornpreise sind freilich nach der Ernte bedeutend gefallen, aber am Ende des Jahres hielten sie sich noch auf dem Standpunkte eines Durchschnittspreises. Im Uebrigen verweisen wir auf das weiter unten über den Kornhandel Gesagte.

Ein für Dänemark wichtiges Ereigniß im Jahre 1869 war die Fertigstellung der letzten Strecke der Jütländischen Ostbahn Aalborg-Randers, welche Strecke am 18. September dem Verkehr übergeben wurde. Auf die direkten und indirekten Vortheile, welche aus der nunmehr mit dem Süden hergestellten Verbindung für Jütland — aber auch für Schleswig und Holstein und die angrenzenden Länder — erwachsen werden, ist bereits früher hingewiesen worden.

Es dürfte hier von Interesse sein, einen Blick auf den Betrieb der Staatseisenbahnen in Fühnen und Jütland im Finanzjahre 1868—69 zu werfen. Im ganzen Finanzjahre sind die Strecken Randers-Langaa-Aarhuus, Langaa-Holstebro, Friedericia-Vamdrup (Jütland) und Strib-Nyborg (Fühnen), zusammen 40,07 Meilen, im Betrieb gewesen. Am 4. Oktober 1868 wurde die Strecke Aarhuus-Friedericia, 14,53 Meilen, eröffnet und am 1. Dezember 1868 wurde die Strecke von Vamdrup bis zur Preußischen Grenze bei Fariſö, 0,55 Meilen, übernommen.

Die Einnahme für Personenbeförderung hat für lokale Reisende ca. 350,000 Rbl. (gegen 265,000 Rbl. v. J.), und für durchgehende Reisende 66,000 Rbl. (gegen 61,000 Rbl. v. J.) betragen, die Mehreinnahme beläuft sich demnach auf 90,000 Rbl. und ergiebt, selbst wenn man die vermehrte Wahnlänge in Betracht zieht, eine Steigerung in der Einnahme, indem letztere pro Bahnmeile um 687 Rbl. grösser gewesen ist als im vorigen Jahre. Der genannten Einnahme sind außerdem noch ca. 10,000 Rbl. für die Expedition von Passagiergut hinzuzufügen.

Die Güterbeförderung betrug 1,95 Mill. Centner gegen 1,55 Mill., Thiere 55,000 Stück gegen 42,500 Stück, und Fuhrwerke 292 gegen 323 Stück, also im Ganzen 2,15 Mill. Centner gegen 1,73 Mill. Ctr. im vorigen Jahre. Selbst unter Berücksichtigung der Bahnverlängerung ergiebt dies eine Vermehrung des Güterverkehrs, indem pro Bahnmeile 2235 Ctr. mehr als voriges Jahr befördert wurden. Die Einnahme für diese Güterbeförderung betrug ca. 214,000 Rbl. gegen 164,000 Rbl., also eine Vermehrung von 439 Rbl. pro Meile oder 10,7 pCt. Durch Verkauf von Güterfreimarken sind 2415 Rbl. (gegen 1210 Rbl. v. J.), für die Beförderung der Brief- und Packetpost 35,700 Rbl. (gegen 26,800 Rbl.) eingekommen.

Die Total-Einnahme im Jahre 1868—69 betrug 681,141 Rbl. (gegen 538,723 Rbl. v. J.) oder pro Bahnmeile 14,376 Rbl. gegen 13,444 Rbl. v. J. Die Einnahme pro Bahnmeile ist sonach um 932 Rbl. gestiegen.

Die Betriebskosten sind zwar ebenfalls gestiegen, nämlich von 414,191 auf 510,207 Rbl. oder um 432 Rbl. pro Bahnmeile, aber demnach nicht in gleichem Verhältniß, indem der Ueberschuß um 500 Rbl. pro Bahnmeile oder über 16 pCt. vermehrt ist und nun 3608 Rbl. pro Bahnmeile beträgt. Der Betriebs-Netto-Ueberschuß beläuft sich auf 170,900 Rbl. (gegen 124,500 Rbl. im vorigen Jahre). Da aber hiervon ca. 47,300 Rbl. dem Reservefonds zugeführt worden sind, so beträgt der eigentliche Netto-Ueberschuß nur 123,600 Rbl. oder knapp 1 pCt. des Anlagekapitals.

Aus dem für das Finanzjahr 1869—70 seitens der Dänischen Regierung erstatteten vorläufigen Bericht erhellt, daß sich die Einnahmen in dem ersten Halbjahre, also vom 1. April bis 30. September 1869, wesentlich verbessert haben, so daß für das ganze Jahr ein Ertrag von 1½ bis 2 pCt. des Anlagekapitals in Aussicht steht.

Von den übrigen, im vorjährigen Jahresberichte als projektirt erwähnten Eisenbahnlinien ist im Oktober die durch private Mittel hergestellte Bahn Maribo-Bandholm (Lolland) eröffnet worden; dagegen wird die seeländische Bahn von Roeskilde nach Vordingborg erst im Laufe des kommenden Sommers fertig gestellt werden. An der Vendsyssel-Bahn und der Skanderborg-Silkeborg-Bahn ist im Laufe des vergangenen Jahres eifrig gebaut worden, so daß die Vollendung bald erfolgen dürfte.

Die Hafenbock-Anlage bei Esbjerg an der Westküste Jütlands gegenüber der Insel Fanö hat im Laufe des Jahres gute Fortschritte gemacht, und die bis jetzt ausgeführten Arbeiten sollen das Gelingen des ganzen Planes in Aussicht stellen. Ob aber die dazu bewilligte Summe von 600,000 Rbl. genügen wird, dürfte mehr als zweifelhaft sein.

Im Laufe des Jahres ist noch ein neues Hafenprojekt zum Vorschein gekommen, nämlich die Anlage eines Hafens in der Vizsbucht (im nordwestlichen Jütland) mit Kanal nach dem Limfjord, wodurch also die Nordsee mit dem Kattegat verbunden und bei einiger Abkürzung des Weges die Passage um Skagen vermieden werden würde.

An eine Ausführung dieses Projektes ist indessen vorläufig wohl nicht zu denken, da man ohne Zweifel zunächst erst abwarten wird, wie sich das Unternehmen bei Esbjerg gestaltet.

In der Telegraphen-Verbindung Dänemarks mit dem Auslande ist im Jahre 1869 ein sehr wesentlicher Fortschritt eingetreten, indem die direkte Verbindung zwischen England und Rußland via Dänemark vollendet und sofort in umfassender Weise benutzt wurde. Die bisher bestandenen drei Gesellschaften haben sich im Monat Mai in eine Gesellschaft — die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 400,000 Pfd. Sterl. — vereinigt, von welcher Verschmelzung man sich die glänzendsten Resultate verspricht. Die neue Gesellschaft beabsichtigt eine Linie von Schottland über Färör, Island und Grönland nach Nordamerika zu legen und sind die vorbereitenden Schritte hierzu schon geschehen. Die Einnahme dieser Gesellschaft ist für das Jahr 1869 auf ca. 40,000 Pfd. Sterl. veranschlagt, was also für die Aktionaire eine Dividende von 10 pCt. in Aussicht stellt.

Am Ende des Jahres wurde von der Kaiserlich Russischen Regierung einem Konsortium Dänischer Kapitalisten eine auf 30 Jahr lautende Konzession für eine telegraphische Verbindung zwischen China-Japan und Europa via Rußland ertheilt. Zur Ausbeutung dieser Konzession, welche zu 25,000 Pfd. Sterl. verkauft ist, hat sich zu Anfang dieses Jahres eine in Dänemark domizilirte Gesellschaft gebildet unter dem Namen Great Northern Telegraph China and Japan-Extension Company mit einem Grundkapital von 600,000 Pfd. Sterl. in 60,000 Aktien à 10 Pfd. Sterl. Man beabsichtigt ein Seekabel von der Russischen Landleitung in der Bucht von Posietta nach Shanghai (1200 Seemeilen) und von da nach Hongkong (1100 Seemeilen) und später nach den anderen wichtigeren Japanesischen und Chinesischen Häfen zu legen, und sind zur Anlage dieser beiden Sektionen die Kosten auf 360,000 Pfd. Sterl. veranschlagt. In Betreff der Niederlegung der Kabel stellt sowohl die Russische als die Dänische Regierung je ein Kriegsschiff zur Verfügung und sollen die Kabel in 3—6 Monaten fertig geliefert werden. Als Gebühren-Maximum für die Telegramme ist laut Konzession 100 Frcs. per Telegramm von 20 Worten (von welchen 40 Frcs. der Russischen Regierung und 60 Frcs. der Gesellschaft zufallen) festgesetzt, so daß also die Bezahlung für Telegramme zwischen China-Japan und England incl. Transitage nie 4 Pfd. Sterl. 6 Sh. Engl. per Einzel-Telegramm von 20 Worten übersteigen kann.

Bei dem seit einigen Jahren in Dänemark, Schweden und Norwegen grassirenden Auswanderungsfieber haben es die Amerikaner lohnend gefunden, im Frühjahre 1869 eine direkte Dampfschiffslinie zwischen Kopenhagen und New-York zu etabliren.

Die Zahl der von Kopenhagener Agenten im Jahre 1869 direkt und indirekt beförderten Individuen betrug 12,141 (gegen ca. 5600 im Jahre 1868). Darunter waren 6178 Männer, 3130 Frauen, 2883 Kinder.

Der Nationalität nach kommen von den Auswanderern 4360 auf Dänemark, 6514 auf Schweden und der Rest auf Norwegen, Deutschland u. s. w. Fast alle Auswanderer gingen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nur 6 nach Kanada und 9 nach Australien. Die Beförderung hat auf folgenden Wegen stattgefunden: direkt nach Amerika 5300, über Hamburg direkt 409, über Hamburg und England 1039, über England 5393 Individuen. In Bezug auf die Auswanderung der Dänen ist es auffallend, daß gerade die bestsituirtesten Landesdistrikte verhältnißmäßig die meisten Auswanderer geliefert haben.

Die Dänische Fischerei-Gesellschaft hat auch im vergangenen Jahre kein besseres Resultat erzielt als in den vorhergehenden Jahren. Die Betriebskosten beliefen sich auf ca. 33,900 Rbl., während die Einnahme nur ca. 22,700 Rbl. betragen hat; rechnet man hierzu noch die Abschreibungen auf Schiffe, Inventar u. s. w., so beläuft sich die Unterbilanz ca. 36,000 Rbl. und der Totalverlust seit Gründung der Gesellschaft auf 196,000 Rbl. Das ursprüngliche Kapital war 234,000 Rbl. und im vorigen Jahre wurden 54,600 Rbl. Prioritäten ausgegeben, so daß das ganze Aktienkapital 288,600 Rbl. beträgt, während die vorhandenen Aktiva kaum auf 128,000 Rbl. Werth zu veranschlagen sind. Trotz dieser ungünstigen Finanzlage hegt man die Hoffnung, daß man bei einiger Ausdauer endlich doch noch zu einem günstigen Resultate kommen wird. Man will nämlich jetzt die Jagd auf Walfische, die bisher so kostspielig und resultatlos war, aufgeben und sich mehr dem Seehundsfang und der Dorschfischerei zuwenden, und hofft auf diese Weise den erlittenen Verlust bald zu ersetzen.

Den wenig erfreulichen Resultaten der Fischerei-Gesellschaft stehen die glänzenden Resultate der Dänischen Segelschifffahrts-Aktiengesellschaft gegenüber. Diese Gesellschaft besitzt 6 Barkschiffe, welche in Fahrt auf China, Japan und Amerika gehen und in den verflossenen ¾ Jahren einen Ueberschuß von 41,460 Rbl. oder nach Abzug der Zinsen, Unkosten u. s. w. einen Nettogewinn von 36,860 Rbl. erzielt haben. Das Aktienkapital beläuft sich zur Zeit auf 198,000 Rbl., das Schiffskapital und Betriebskonto auf 288,358 Rbl.

Auch die Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft erfreut sich eines guten Gedeihens. Aus der Rechenschaft pro 1868 erhellt, daß die im Besitz der Gesellschaft befindlichen 22 Dampfschiffe, von denen 9 Schiffe von 1695 Kommerzlast und 700 Pferdekraft in ausländischer Fahrt und 13 Schiffe von 777 Kommerzlast und 995 Pferdekraft in inländischer Fahrt gehen, eine Bruttoeinnahme von 1,197,521 Rbl. gebracht haben, zu welchem Betrage noch 6300 Rbl. für vereinnahmte Provision zu rechnen sind.

Die Gesammtausgaben haben 1,009,390 Rbl. betragen, so daß ein Ueberschuß von 194,430 Rbl. verblieben ist, wovon 8½ pCt. oder ca. 68,000 Rbl. als Dividende zur Vertheilung gekommen sind. Die Brutto-Einnahme von den Schiffen war 130,400 Rbl. größer als im vorhergehenden Jahre.

Die erwartete, für Handel und Schifffahrt wünschenswerthe Herabsetzung der hohen Schiffsabgaben u. s. w. ist im verflossenen Jahre nicht erfolgt.

Der Kolonialwaarenmarkt.

Der Umsatz am Kolonialwaarenmarkt im Jahre 1869 ist nur gering und fast nur auf den Verbrauch beschränkt gewesen. Nur in Kaffee fand eine kurze Zeit lang Spekulation statt, die aber plötzlich mit einem verlustbringenden Resultat für die Meisten der Betheiligten abschloß. In den anderen Artikeln ging das Geschäft seinen ruhigen Gang ohne besondere Schwankungen in den Preisen.

Zucker. Das Jahr begann mit einem großen Vorrath von Muskovadozucker und die Preise standen auf 15½ für ordinaire bis 17½ Sh. für feinere Zucker. Da Preise an den fremden Märkten nach und nach stiegen, so trat auch hier eine Steigerung von ½ à ½ Sh. ein, aber das Geschäft war nichts weniger als lebhaft, bis Anfang April größerer Umsatz zu 18½ à 18½ Sh. stattfand. Die erste Ladung von St. Croix traf spät ein, nämlich erst im Monat Mai, wurde aber nicht mit der Sehnsucht erwartet, wie in früheren Jahren, da der Markt mit großer Auswahl versehen war. Die Zufuhr von St. Croixzucker im Laufe des Jahres war sehr klein und betrug nur ca. 3000 Fässer, aber der Ausfall wurde durch die Einfuhr von Portoricozucker und fremden Zarinen vollkommen ersattet. Namentlich die Letzteren haben im Laufe des Jahres hier großen Anklang gefunden und einen bedeutenden Einfluß auf die Preise gehabt, zum großen Schaden der Zwischenhändler, welchen die Lust zu größeren Geschäften benommen wurde. Der Zwischenhandel, der früher hier eine bedeutende Rolle spielte, scheint sowohl in dieser Branche wie in den anderen Artikeln seinem Ende entgegen zu gehen. Der Preis für Zarine war im Laufe des Jahres von 16 Sh. für ord. mittel bis 18½ Sh. für extrafeine ohne große Veränderungen in den Notirungen. Am Schlusse des Jahres notirte man St. Croix und Portoriko von 15½ à 17½ Sh. Alles verzollt.

Die Gesammt-Einfuhr von Muskovadozucker und fremden Zarinen betrug in den letzten zehn Jahren:

	Fässer	Tonnen, Tierces und Kisten
1859	circa 10,400	circa 4700
1860	10,200	4200
1861	9,700	3600
1862	11,100	4400
1863	12,300	5200
1864	10,000	2400
1865	11,700	2700
1866	11,800	2500
1867	10,300	2700
1868	14,300	3400
1869	12,200	1900

Eine Zusammenstellung des Bestandes der genannten Zucker am Schlusse jedes Jahres ergiebt:

ultimo	Fässer	Tonnen und Tierces.
1859	2900	800
1860	3400	700
1861	3200	900
1862	2900	400
1863	3700	1200
1864	3200	800
1865	3850	900
1866	3400	1600
1867	4100	900
1868	4400	800
1869	3100	200

Der Verbrauch in und die Versendung von Kopenhagen von Muskovadezucker und fremden Farinen stellt sich darnach folgendermaßen:

ultimo	Fässer	Tonnen und Tierces.
1859	8,600	4000
1860	9,800	4200
1861	9,900	3400
1862	11,400	4900
1863	11,400	4500
1864	10,500	2800
1865	11,000	2600
1866	12,200	1800
1867	9,600	3400
1868	14,000	3700
1869	13,500	2500

Die Einfuhr von anderen fremden Zuckern, welche namentlich in den Raffinerien gebraucht werden, hat, wie nachstehende Uebersicht ergiebt, das gewöhnliche Quantum betragen. Der Umsatz darin ist indeß sehr gering gewesen, da die Raffinadeure ihren Bedarf meistens selbst verschrieben, oder schwimmende Ladungen im Kanal gekauft haben. Einige Verkäufe am Platze haben aber doch stattgefunden. So wurde ein größerer Posten Javazucker und kleinere Posten Havanna an eine Raffinerie verkauft, ebenso wurden größere und kleinere Partien Havanna zum Export nach Schweden verkauft. Die bezahlten Preise waren für Havanna Nr. 10 bis 17 resp. 16 à 19 Schill.; Java No. 14 bis 16 17 à 18 Schill. und für braunen Manilla 15 Schill. Alles verzollt. Der Vorrath am Schlusse des Jahres war fast ausschließlich in den Händen der Raffinadeure.

Die Einfuhr von Zucker in Kopenhagen betrug im Jahre 1869:

				Pfd. Netto
direkt	ca. 21,542	Kisten	Havanna } zus.	8,650,000
indirekt	958	„	„ }	
direkt	1625	„	1437 Sack Maroim } zus.	2,460,000
indirekt	50	„	Brasil }	
direkt	5200	Säcke	Mauritius } zus.	1,200,000
indirekt	3450	„	„ }	
direkt	52,183	„	Manilla	3,140,000
direkt	4313	Körbe	Java } zus.	5,600,000
indirekt	8729	„	„ }	
direkt	2376	Fässer	541 Tonnen Portorike	2,850,000
indirekt	450	„	476 Kisten diverse Muscovade	800,000
indirekt	6300	„	1650 Säcke Farin	7,850,000
direkt	3085	„	858 Tonnen St. Croix	4,450,000
			zusammen	37,000,000

Die Gesammt-Ausfuhr nach dem Auslande betrug ca. 900,000 Pfd. Rohzucker. Von hier raffinirten Zuckern, namentlich Melis, wurden namentlich nach Schweden und Norwegen sehr bedeutende Partien ausgeführt.

Der disponible Bestand am Schlusse des Jahres betrug in erster und zweiter Hand:

			Pfd. Netto
ca.	500 Kisten	Havanna	190,000
	1100 Fässer	150 Tonn. St. Croix	1,520,000
	900 „	50 Tonn. Portorike und div. Muscovade.	1,320,000
	1100 „	Farin	1,070,000
		zusammen	4,100,000

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den vorhergehenden Jahren ergiebt Folgendes:

	Einfuhr	Ausfuhr	Best. ultimo Decbr.
1854	26,300,000	93,000	4,050,000
1855	27,100,000	1,925,000	2,450,000
1856	25,350,000	455,000	2,250,000
1857	24,800,000	580,000	6,500,000
1858	18,800,000	3,200,000	1,900,000
1859	25,100,000	1,380,000	6,200,000
1860	23,500,000	1,425,000	5,500,000
1861	26,800,000	1,000,000	5,500,000
1862	32,500,000	600,000	6,900,000
1863	30,600,000	600,000	5,700,000
1864	23,100,000	300,000	5,200,000
1865	30,800,000	1,000,000	5,600,000
1866	33,500,000	850,000	5,100,000
1867	41,000,000	1,400,000	8,450,000
1868	38,500,000	1,900,000	6,600,000
1869	37,000,000	900,000	4,100,000

Kaffee. Dieser Artikel hat im Laufe des Jahres eine sehr bedeutende Rolle gespielt, indem eine lebhafte Spekulation darin stattfand, die freilich nur Wenigen Gewinn, den Meisten aber fühlbaren Verlust brachte. Zu Anfang des Jahres war der Markt für Brasilkaffee sehr ruhig; erst im Monat März, als animirte Berichte vom Auslande einliefen, welche eine absolut nothwendige Steigerung der Preise in Aussicht stellten, traten Spekulanten auf, und nun folgte eine sehr lebhafte Periode, in welcher die Preise tagtäglich anzogen. Am Größten war die Spekulation Ende März und Anfang April, wo hier ein sehr bedeutender Umsatz in größeren und kleineren Partien, in ganzen Ladungen und einzelnen Marken stattfand. Alle wollten mit dabei sein, und Viele, die unter normalen Verhältnissen nicht an Kaffee dachten, traten als selbstständige Spekulanten auf oder machten mit Anderen Kompagniegeschäfte. Auf die Qualität wurde fast gar nicht mehr gesehen. Wie groß der Umsatz im Ganzen gewesen ist, läßt sich schwer angeben, da die verschiedenen Partien vielmals die Hände wechselten. Mehrere hierher bestimmte Partien, welche im Kanal schwimmend gekauft waren, wurden wieder ins Ausland verkauft und gaben einen reellen Gewinn. Zu Anfang warf sich die Spekulation wie gewöhnlich auf die ordinairen und billigsten Sorten; Brasil und Kaffees, welche zu Anfang des Jahres 17 à 17½ Schill. per Pfd. ohne Zoll bezahlt wurden, ohne dabei große Beachtung zu finden, wurden auf dem höchsten Punkte der Spekulation mit 21 à 21½ Schill. bezahlt. Die besseren Sorten hielten natürlich gleichen Schritt, aber die Steigerung war doch nicht so groß, und von extrafeinem Kaffee, der zu Anfang des Jahres mit 23½ à 24 Schill. bezahlt wurde, wurden nur einzelne Partien zu 24½ und in einem Falle zu 25½ Schill. verkauft. Ende April trat indeß eine Reaktion ein. Die Berichte vom Auslande lauteten plötzlich flau, Spekulanten, die zeitig gekauft hatten, kamen mit Partien zum Vorschein, und den Avance zu billigeren Preisen als zuletzt bezahlt, zu realisiren, Andere, die theuer gekauft hatten, suchten mit einem kleinen Verlust zu verkaufen, da aber Alle wohlversorgt

waren, so war es schwierig, Käufer zu finden; außerdem waren alle sowohl direkt wie indirekt eingegangenen Zufuhren fast gänzlich hier am Platze verblieben, indem erst am Schlusse der Periode Ordres von den Provinzen und dem benachbarten Auslande einliefen. Im Juni und in den folgenden Monaten war der Markt sehr flau bei stets weichenden Preisen; nur im September zeigte sich eine kleine Besserung, welche aber nur von kurzer Dauer war, und da unmehr Fallissements erfolgten, zu deren Masse große Kaffeevorräthe gehörten, wichen die Preise noch mehr, und es waren nun wieder die geringeren Sorten, welche am meisten fielen. Für Sorten, die in der höchsten Periode mit 21 à 21½ Schill. bezahlt wurden, war jetzt nur 16 à 16¾ Schill. zu erreichen. Der große Vorrath wurde jedoch in den letzten Monaten durch große Ausfuhr nach dem Auslande, namentlich nach Schweden, Norwegen und den Preußischen Ostseeplätzen, bedeutend vermindert, und nachdem ein Theil der Spekulanten oder anderer Inhaber, welche ihr Lager nothgedrungen oder freiwillig realisiren wollten, diese Absicht theilweise erreicht haben, hat sich die Stimmung am Jahresschlusse etwas gebessert, und man hofft auf ein solideres Geschäft im neuen Jahre. Die Preise für Brasil waren am Ende des Jahres 16½ à 23½ Schill., ohne Zoll nach Qualität von ordinair bis extrafein, von welcher letzteren sehr wenig am Markte war. Java- und Domingokaffee folgten selbstverständlich den Schwingungen des Marktes, ohne daß Steigerung oder Fall so groß war. Von Domingo kam nur eine Ladung von 2322 Säcken direkt hier an, die im Februar an Zwischenhändler zu 21½ à 21¾ Schill. excl. Zoll verkauft wurde. Erst im November kamen größere Umsätze vor, wo 2500 Säcke zu 22 à 25 Schill. mehrmals die Hände wechselten. Indirekt wurden ca. 4700 Säcke zugeführt. Die Notirungen am Schlusse des Jahres waren 22½ à 25 Schill. ohne Zoll für kleinere Partien. Von Javakaffee war alle Zufuhr indirekt und betrug ca. 11,000 Säcke. Der Preis am Schlusse des Jahres ist 26 à 31 Schill. für blauen und 30 à 36 Schill. ohne Zoll für gelben Java.

Die Gesammt-Einfuhr von Kaffee betrug:

		Säcke		Netto Pfd.
direkt	Brasil	41,380	= ca.	10,200,000
indirekt	„	28,020		
direkt	Domingo	2,322	= „	850,000
indirekt	„	4,678		
indirekt	Java und andere Sorten	11,000	= „	1,450,000
	zusammen ca.	88,000	= ca.	12,500,000

Die Ausfuhr nach dem Auslande, hauptsächlich nach Schweden, Norwegen und der Ostsee, belief sich auf circa 28,000 Säcke oder circa 4,200,000 Pfd. Der Vorrath am Schlusse des Jahres bestand aus

ca. 32,000	Säcke	Brasil	= Netto	4,750,000 Pfd.
5,000	„	Domingo	= „	600,000 „
5,000	„	Java	= „	650,000 „
zusam. ca. 42,000	Säcke		= Netto	6,000,000 Pfd.

Eine Zusammenstellung mit den vorhergehenden Jahren ergiebt folgendes Resultat:

	Einfuhr	Ausfuhr nach dem Auslande	Verbrauch	Vorrath ultimo Decbr.
	Säcke	Säcke	Säcke	Säcke
1854	53,000	12,000	53,000	10,000
1855	119,000	34,000	63,000	32,000
1856	99,400	25,000	56,400	50,000
1857	59,600	16,000	43,600	50,000
1858	53,000	18,000	56,000	29,000
1859	59,000	24,600	50,400	13,000
1860	76,000	24,000	52,000	13,000
1861	80,800	15,000	59,800	19,000
1862	98,000	31,500	53,000	32,500
1863	59,400	23,200	47,700	21,000
1864	60,000	12,200	46,800	22,000
1865	80,000	24,000	55,000	23,000
1866	91,500	33,000	53,000	28,500
1867	75,200	22,500	51,200	30,000
1868	92,500	21,500	57,000	44,000
1869	88,000	28,000	62,000	42,000

Reis. In diesem Artikel ist im ganzen Jahre guter Begehr zum Konsum gewesen ohne wesentliche Fluktuationen im Preise, welcher zu Ende des Jahres eher niedriger war als am Anfange. Bezahlt wurde im Laufe des Jahres für polirten Cobanghore- und Javareis 16 bis 11 Rdl., Nekrankje von 10 à 8 Rdl., Saigon 9 à 8 Rdl., Bassein von 10 à 8½ Rdl., Rangoon von 9 à 8 Rdl., Midling 7½ à 6½ Rdl. und kleiner Reis 5 bis 4½ Rdl. Alles inklusive Zoll. Die hiesige Reismühle empfing drei Ladungen ungereinigten Nekranjereis, zusammen 27,400 Säcke, zwei Ladungen ungereinigten Rangoon mit 17,970 Säcken und eine Ladung ungereinigten Saigon von 17,500 Säcken. Für die Konsumenten und Zwischenhändler wurden ca. 9000 Säcke diverse polirte Sorten indirekt zugeführt. Nach dem Auslande, namentlich Preußen und Schweden wurden ca. 2,700,000 Pfd. polirter Reis ausgeführt.

Rum. Der Vorrath von St. Croixrum war beim Beginn des Jahres sehr gering und die Zufuhren im Laufe desselben klein, aber wegen der hohen Preise für diesen Artikel, größerer Zufuhren von anderem Rum und die niedrigen Spritpreise, ist in St. Croixrum guter Verschlag gewesen. Zu Anfang des Jahres war der Preis 55 Rdl. pro 30 Viertel ohne Zoll, aber bei kleinen Umsätzen und abnehmendem Vorrath, der Ende April fast ganz geräumt war, haben sich die Preise nach und nach auf 60 Rdl. Von den neuen Zufuhren, welche Ende Mai eintrafen, war ein Theil auf Lieferung zu 58 Rdl. ab Schiff und zu 60 Rdl. ab Packhaus verkauft. Die Preise am Ende des Jahres waren 64 Rdl. für Partien und 65 Rdl. für einzelne Fässer ab Packhaus. Von St. Croixrum wurden im Laufe des Jahres 1132 Fässer und 60 Tonnen und von anderem fremdem Rum 550 Fässer zugeführt. Der Preis für letzteren war 5 à 10 Rdl. billiger als St. Croixrum. Die Ausfuhr nach dem Auslande war gleich Null.

Eine Zusammenstellung mit den vorhergehenden Jahren ergiebt:

	Einfuhr	Ausfuhr	Vorrath ult. Decbr.
	Fässer	Fässer	Fässer
1854	ca. 3900	ca. 1450	ca. 500
1855	4400	230	1000
1856	4150	445	900
1857	1200	360	300
1858	3550	190	730
1859	1900	200	740
1860	2250	180	400
1861	2950	250	675
1862	4100	250	1250
1863	2200	175	1150
1864	—	—	—
1865	2500	140	600
1866	1600	65	250
1867	2100	20	550
1868	1600	50	250
1869	1500	10	350

(Schluß folgt.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Norddeutschen Bundeskonsulats zu Chicago für 1869[1]).

Wenn schon der Handel und die Gewerbe während des Jahres 1869 nicht sehr zufriedenstellend gewesen, was seine Ursache zum größten Theil in dem fortwährenden Sinken der Papiergeldpreise solcher Waaren findet, welche im Besitz der Händler sind, respektive waren, so hat dennoch auch dieses Jahr alle Elemente der Prosperität gezeigt. Zwar erscheinen die Werthe, in Dollars und Cents bezeichnet, in einzelnen Fällen geringer, als im vorhergegangenen Jahre; der Umfang des Handels und der Geschäfte ist aber bei Weitem ein größerer gewesen in 1869, wovon die nachstehenden statistischen Aufstellungen und Tabellen Zeugniß geben.

Der Seehandel Chicago's. Eine Durchsicht der Ein- und Ausfuhr-Tabellen des Chicagoer Zollamtes liefert den Beweis, daß, wie sehr auch die Eisenbahnen Chicagos Entwickelung beeinflussen, der Handel auf den Seen ein bedeutender Faktor für die Stadt ist. Aus der Zahl der Schiffe, welche Chicago besitzt, erhellt sofort die Bedeutung des von hier aus nach Kanadischen und nach Amerikanischen Häfen auf den großen nordwestlichen Binnenseen getriebenen Handels.

Es gehören nämlich nach Chicago:

	Zahl	Tonnengehalt
Dampfboote	79	8,977
Segelschiffe	339	63,529
Barges	4	2,214
Kanalboote	222	20,195
	Total 644.	94,945.

Die Zahl der in Chicago einlaufenden Schiffe ist nahezu dieselbe, wie die der auslaufenden. Ein Vergleich mit der Schifffahrt der letzten sieben Jahre zeigt die fortwährende Zunahme des Chicagoer Handels auf den Seen.

	Schiffe	Mannschaft	Tonnengehalt
1862	7,270	66,936	1,615,554
1863	8,457	76,382	2,161,221
1864	8,824	77,055	2,166,904
1865	10,067	85,426	2,062,276
1866	11,115	94,464	2,361,509
1867	12,140	106,344	2,512,676
1868	13,218	118,772	3,080,181
1869	13,872	187,161	3,146,964

Für mittelst Schiffe importirte zollpflichtige Waaren wurden im Jahre 1869 auf dem Chicagoer Bundeszollamt 210,516 Doll. bezahlt (im Ganzen wurden an dasselbe für importirte Waaren 713,927 Doll. entrichtet, wovon 546,609 Doll. für unter Bond [Bürgschaft] via New-York importirte Waaren).

Auf Schiffen werden hauptsächlich schwerwiegende und viel Raum einnehmende Waaren versandt, während die Eisenbahnen im Allgemeinen das leichte Frachtgepäck monopolisiren.

Ueber den Verkehr in den einzelnen Handelsartikeln ist Folgendes zu bemerken:

Weizen. Für die legitimen Händler in Weizen und für den Landbauer ist das Jahr 1869 ein unheilbringendes gewesen. Nachdem schon im Jahre 1868 eine reichliche Ernte eingeheimst war und die Präsidentenwahl die fast gewöhnliche Knappheit des Geldmarktes mit sich brachte, fing der Preis des Weizens allmälig zu sinken an und wurde am 1. Januar 1869 auf 1 Doll. 15½ Cts. per Buschel festgestellt, also 73 Cts. weniger als am 1. Januar 1868. Der Preis von 1 Doll. 15 Cts. hielt sich einige Monate ziemlich gleichmäßig, ging sogar im August noch einmal auf 1 Doll. 45 Cts. (durch Gerüchte über unzureichende Ernten in Europa herbeigeführt), doch hielt sich diese Rate nur kurze Zeit. Schon im Oktober sehen wir den Preis unter 100 Cents sinken und nach Weihnachten und am Schluß des Jahres auf 78 Cts. per Buschel.

Bei den unverhältnißmäßig hohen Produktionspreisen (drückende Zölle, Steuern und hohe Arbeitslöhne) wird der Landbauer bei dem Fortbestehen solcher Preise seine Rechnung kaum noch finden.

Die Weizen-Einfuhr betrug 1869	16,876,760	Buschel,
„ Ausfuhr	13,244,249	„
In den Speichern befinden sich	2,870,000	„
Der Stadt-Konsum 1869 beträgt	2,627,189	„
Einfuhr im Jahre 1868	13,675,907	„
Ausfuhr im Jahre 1868	10,367,380	„

Mehl. Auch dieser Artikel hat dem legitimen Händler wenig Anlaß zur Zufriedenheit geliefert, da der Preis eines Fasses Mehl im Verhältniß zum Preis des Weizens 25 Cents billiger war und noch ist, so daß ein Profit nicht übrig bleiben kann. Früher bezogen die östlichen Staaten der Union ihren Bedarf größtentheils aus den westlichen Staaten mit Chicago als Hauptmarkt; in 1869 haben die östlichen Staaten selbst reichliche Ernten gehabt und nur wenig hier gekauft. Was noch wesentlich zum Nachtheil Chicagos beigetragen, ist: daß große Quantitäten von den Müllern nördlich und westlich von Chicago verladen wurden und die Märkte überfüllten, so daß selbst die Umladungs-Kommission für Chicago verloren ging.

Folgende Aufstellung zeigt die Ein- und Ausfuhr von Mehl im Jahre 1869:

Einfuhr	2,218,822	Faß.
Ausfuhr	2,339,063	„
In den Speichern befinden sich am Schluß des Jahres	56,000	Faß.
Der Stadt-Konsum beträgt 1869	543,285	„
Gegen 1868:		
Einfuhr	2,145,812	Faß.
Ausfuhr	1,859,995	„

Die Mühlen der Stadt stehen zum Theil still, oder arbeiten nur halbe Zeit, um fast ausschließlich nur den Stadt-Konsum zu fabriziren.

Die Händler und Verlader im Maiskorn haben fast ohne Ausnahme im Jahre 1869 gute Geschäfte gemacht. Der Preis war am 1. Januar 1869 51 Cts. per Buschel und schließt am 30. Dezember mit 69½ Cts.

Die Einfuhr betrug	23,475,800	Buschel.
Die Ausfuhr „	21,586,808	„
In den Speichern befinden sich ...	496,174	„
Der Stadt-Konsum beträgt	3,155,126	„
Die Einfuhr in 1868 betrug....	25,471,106	„
Die Ausfuhr in 1868 „	23,876,898	„

Der Markt in Hafer war durchweg im Jahre 1869 ein belebter, jedoch mit mehr Fluktuationen im Preise, als gewöhnlich, welch letzterer im Durchschnitt 8 bis 9 Cts. niedriger war, als in 1868.

Die Hafer-Ernte der westlichen Staaten war reichlich; die der östlichen Staaten geringer, und in Kanada eine schlechte, woher der Markt fest blieb und gute Preise brachte.

Die Einfuhr betrug	11,400,494	Buschel.
„ Ausfuhr „	8,228,644	„
In den Speichern befinden sich....	607,544	„
Der Stadt-Konsum beträgt	3,026,594	„
Die Einfuhr in 1868 betrug ...	14,505,136	„
„ Ausfuhr in 1868 „ ...	13,039,544	„

Die letzte Ernte hat sich bisher nur langsam den Marktplätzen zubewegt, da die Farmer auf bessere Zeiten hoffen und ihre Waaren an sich halten.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 317.

Der Preis für Hafer war Anfangs des Jahres 46½ Cts. per Buschel und schließt mit 42½ Cts., während er mit 69½ Cts. per Buschel im Juli den höchsten Preis erreicht hatte.

Die Bewegung in Roggen war keine zufriedenstellende und Preise hielten sich durchweg niedrig.

Die Ernte von 1868 war eine reichliche, sowohl an Quantität als an Qualität, und die Nachfrage war nur gering, da die Destillateure sich dieses Artikels nur wenig mehr bedienen und auch andere Umstände niederdrückend einwirkten.

Die Einfuhr betrug	1,528,617	Buschel.
„ Ausfuhr „	749,679	„
In den Speichern befinden sich	126,129	„
Der Stadt-Konsum beträgt	810,503	„
Die Einfuhr in 1868 betrug	1,367,461	„
„ Ausfuhr „ „	1,134,871	„

Die Roggen-Ernte des Jahres 1869 ist mangelhaft an Quantität und in Qualität und kommt der Ernte von 1868 höchstens zu drei Viertel gleich.

Der Preis war am 1. Januar 1869 1 Doll. 13 Cts. per Buschel, erreichte am Ende Februar den höchsten Preis mit 1 Doll. 18 Cts., ging herunter im Mai bis 51 Cents und schließt am 31. Dezember mit 69½ Cents per Buschel.

Gerste. Dieser Artikel hat für den größten Theil des Jahres große Aufregung im Markte verursacht, war mancherlei Fluktuationen unterworfen und die Spekulation hat sich in den meisten Fällen die Finger verbrannt, dabei sogar die legitimen Händler mit in den Strudel des Ruins reißend.

Nachdem das Jahr 1867 nur eine spärliche Ernte gebracht hatte und der Bedarf, namentlich für die Brauer-Interessen, sich in 1868 schon größer erwies, als der Vorrath, bemächtigte sich die Spekulation dieses Artikels ganz und gar. Doch hat der Anbau größerer Flächen mit Gerste, namentlich in Kanada, diesen scheinbaren Mangel ausgeglichen, und während der Preis am 1. Januar 1869 1 Doll. 57 Cents per Buschel war und im Februar 1 Doll. 92 Cts. erreichte, schließt der Preis am 30. Dezember mit 76 Cts. per Buschel für Nr. 2, während Nr. 3 sogar zu 40 Cts. per Buschel verkauft wird.

Die Einfuhr betrug 1869	1,513,410	Buschel.
„ Ausfuhr „ „	633,753	„
In Speichern befinden sich	315,263	„
Der Stadt-Konsum beträgt	1,348,154	„
Die Einfuhr im Jahre 1868 betrug	1,511,219	„
„ Ausfuhr „ „	788,724	„

Zu bemerken ist hierbei, daß nicht unbeträchtliche Quantitäten Gerste aus Deutschland importirt wurden, und daß sich die Deutsche und Kanadische Gerste in Qualität als bei Weitem besser erweist, als die in den Weststaaten der Union gezogene, mit Ausnahme der Kalifornischen.

Der Handel in Grassamen war während des Jahres 1869 nur gering. Die Ernte war ebenfalls derjenigen von 1868 höchstens zu zwei Drittel gleich, doch macht sich die Bemerkung geltend, daß größere Quantitäten aus den mehr westlich liegenden Staaten hier eintreffen. Circa 100,000 Buschel der neuen westlichen Ernte sind nach dem Osten verladen worden. Der Preis ist 3 Doll. 50 Cts. bis 4 Doll. mit steigender Tendenz.

Der Holzhandel Chicagos hat im Vergleich zum vorhergehenden Jahre zufriedenstellend zugenommen, dagegen manchem Händler, wenn auch keine direkten Verluste, so doch keine oder nur unbedeutende Gewinne gebracht.

Im Ganzen war die Bauluft nicht so stark, als in vorhergehenden Jahren; mehr als dies trug aber die Unzufriedenheit der Käufer zu dem eingetretenen Ausfall für die Händler bei, da diese den Anforderungen nach gutem und bestem Holz in den wenigsten Fällen entsprechen konnten, indem sie zu große Vorräthe von geringer Qualität hatten und schließlich die Preise reduziren mußten.

Folgende Tabelle zeigt den Stand des Holzmarktes während des Jahres 1869:

	Bauholz. Fuß.	Schindeln. Stück.	Latten. Stück.
Vorrath am 1. Jan. 1869.	272,164,888	25,479,000	27,702,000
Einfuhr in 1869	1,012,678,000	658,872,000	124,264,000
Ausfuhr in 1869	634,442,000	531,777,000	85,850,000
Wahrscheinlicher Vorrath am 30. Dezember	277,220,260	56,052,000	20,000,000
Einfuhr in 1868	982,581,000	521,376,000	146,841,000
Ausfuhr in 1868	538,335,000	457,812,000	93,449,000

Cedernpfosten wurden aus Amerikanischen Häfen importirt:			1,409,678
Eisenbahnschwellen „	„	„	1,735,409
Telegraphenpfosten „	„	„	122,786
Brennholz „	„	„	(Klaftern) 143,495

Der Preis für Bauholz ist etwa 14 Doll. per 1000 Fuß,
„ Schindeln „ 3 „ 76 Cts. per 1000 Fuß,
„ Latten „ 2 „ 75 „ „

Viehhandel. Das Jahr 1869 ist fast für alle in diesem Handel Betheiligten ein Jahr der Prosperität gewesen; ungeachtet des Umstandes, daß nahezu in beinahe allen andern Geschäften eine gewisse Depression sich geltend machte, war der Viehhandel durch eine ausnahmsweise Thätigkeit charakterisirt und Preise in den verschiedenen Branchen fluktuirten weniger, als dies seit dem Jahre 1861 der Fall gewesen.

Wohl ist ein unbedeutender Ausfall gegen 1868 bemerkbar, insofern es das Geschäft in Schweinen betrifft; dagegen ist im Ganzen das Rinder- und Schafgeschäft ein außerordentlich bedeutendes gewesen gegen alle früheren Jahre, und die Betheiligten blicken mit Zufriedenheit auf das Jahr 1869.

Die Einfuhr betrug:			
	Rinder		402,418
	Schweine		1,658,758
	Schafe		339,902
Gegen:	Rinder eingeführt in 1868		320,801
	Schweine „ „		1,843,122
	Schafe „ „		270,875
Ausgeführt in 1869:			
	Rinder		293,322
	Schweine		1,085,713
	Schafe		108,705
Ausgeführt in 1868:			
	Rinder		206,357
	Schweine		1,197,722
	Schafe		81,773

Preise variirten:
für Rindvieh 3 Doll. bis 7 Doll. 75 Cts. per 100 Pfd.,
Schweine ... 8 Doll. 75 Cts. bis 10 Doll. 25 Cts. pr. 100 Pfd.

Provisionen. Es läßt sich nicht leicht vereinbaren, Provisionen in dieser Jahresübersicht wie Getreide zu behandeln, da das Pökelgeschäft beinahe in zwei gleiche Hälften des Jahres zerfällt; doch ist die Saisen in diesem Jahre weiter vorgerückt, als in früheren. Das Pökelgeschäft zeigt eine merkliche Abnahme im Westen seit 1868, resp. seit 1867, was seine Ursache darin findet, daß im letzten Jahre annähernd wie 300,000 Schweine lebend nach dem Osten verladen und dort geschlachtet und gepökelt worden sind, wodurch im Westen der Glaube vielfache Annahme gefunden hatte, daß der Ertrag in der Schweinezucht ein unzufrieden-

stellender gewesen sei. Zu leugnen ist nicht, daß das Jahr 1868 einen reichlicheren Ertrag geliefert hat.

Der Preis für „Mess Pork“ variirte vom Dezember 1869 zwischen 26 Doll. à 26 Doll. 25 Cts. bis 31 Doll. 75 Cts. à 32 Doll., womit derselbe am 30. Dezember 1869 geschlossen hat. Für „Lard“ war der Preis 15½—16½ à 18½ Doll., womit der Markt am 31. Dezember 1869 schloß.

Der Vorrath an Kohlen war am 1. Dezember 1869 46,000 Tonnen „Briar Hill“ und „Erie“; 37,000 Tonnen harte Kohlen (Lehigh und Lackawanna) und 6000 Tonnen „Blossburgh“. Diese Vorräthe mögen während Dezember um 20,000 Tonnen vermindert worden sein, so daß am Schluß des Jahres nur ein unbedeutender Vorrath verbleibt, und wenn strenge anhaltende Kälte eintreten sollte, sich bis zum Frühjahr wirklicher Mangel an diesem Artikel herausstellen kann; da ein bedeutenderer Vorrath in voriger Saison (bis Mai 1869) fast gänzlich konsumirt war.

Der Handel in „Illinois-Kohlen“ zeigt eine merkliche Zunahme gegen früher. Der Durchschnittspreis in 1869 für Kohlen war:

Anthracit-Kohlen	per Tonne	13 Doll.	45 Cts.
„ 1868	„	12 „	96 „
Oestliche (bituminös) Kohlen	„	9 „	29 „
„ „ „ 1868	„	9 „	56 „
Illinois-Kohlen	„	5 „	98 „
„ 1868	„	6 „	64 „

Eingeführt wurden:

Oestliche Kohlen	575,329	Tonnen,
Illinois- „	216,440	„
Total	791,769	Tonnen.
Vorrath im Dezember 1868	115,000	„
Ausgeführt „ „	107,807	„
Vorrath im Dezember 1869 (schätzlich)	70,000	„
Stadtverbrauch	729,000	Tonnen.

Dies giebt einen Verbrauch von ca. 2½ Tonnen für jeden Einwohner oder etwa 12 Tonnen per Familie von 5 Personen, wobei natürlich in dieser Durchschnittsberechnung Fabriken gleichmäßig mitgerechnet worden sind.

Eisen. Durch die rasche Zunahme von Fabriken aller Art hat der Handel Chicagos in Eisen einen außerordentlichen Aufschwung genommen; besonders ist es das Produkt vom Superior-See, welches Chicago in die Lage setzt, mit dem Osten erfolgreich zu konkurriren.

Der Preis des Eisens war fest durch das ganze Jahr 1869; nur Schottisches Eisen ist in Folge des niederen Standes des Goldagios in den letzten 60 Tagen zurückgegangen.

Alkohol. Um die möglichst richtige Ziffer in diesem Artikel zu ermitteln, muß man die bezahlte Fabrikations-Taxe vergleichen. Es wurde die Steuer bezahlt für ..... 5,519,947 Gallonen.

Die Einfuhr betrug	101,496	„
„ Ausfuhr betrug	105,014	„
so daß sich ein Stadtverbrauch ergiebt von	5,378,727	„
gegen 1868	2,075,248	„

Seit der Reduktion des Zolles auf Alkohol von 2 Doll. auf 50 Cts. per Gallone ist der Preis ein ziemlich gleichmäßiger geblieben und variirt seit 1868 bis 30. Dezember 1869 von 93 Cents bis 91 Cents, womit er schließt.

Durch diese Zollermäßigung von 2 Doll. auf 50 Cts. per Gallone haben sich die kolossalen Zollbetrügereien bedeutend vermindert und die eingegangenen Steuerbeträge für Alkohol sind bei Weitem höher, als in den vorhergegangenen Jahren.

Das Geschäft in Spezereiwaaren war zufriedenstellend und hat für tüchtige Geschäftsleute reichliche Profite abgeworfen. Das Jahr schließt mit verhältnißmäßig kleinem Vorrath.

Droguen. In diesem Geschäft zeigt sich nur wenig Unterschied gegen das Jahr 1868, mit Ausnahme jedoch der Preise, welche in 1869 des niederen Goldagios wegen erheblich heruntergegangen sind.

Die Verkäufe belaufen sich auf 4,750,000 Doll. Rechnet man hierzu die Verkäufe der Kleinhändler mit 6,750,000 Doll., so haben wir einen jährlichen Umsatz in Droguerie-Gütern in Chicago von 11,000,000 Dollars.

Manufakturwaaren. Das Geschäft in dieser Branche kann nur ein mittelmäßiges genannt werden; durch das andauernde Sinken des Goldagios war die Tendenz der Preise fast für alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel eine gedrückte, und am Schluß des Jahres sehen wir viele Kaufleute dem Manufakturhandel den Rücken zuwenden.

Der Verbrauch einheimischer Fabrikate hat sich bedeutend erweitert; auch nimmt die Fabrikation speziell im Westen ziemlich zu, und obschon durch das erwähnte Sinken der Preise die Profite für die Fabrikanten nicht im Verhältniß zur Kapitalanlage stehen mögen, so sind doch keine Fallimente in dieser Branche zu berichten.

Die Engros-Verkäufe betrugen	42,000,000	Doll.
„ Detail-Verkäufe „	15,000,000	„
Total	57,000,000	Doll.

Fremde, resp. importirte Manufakturwaaren wurden verkauft für 12,500,000 Doll.

Glas und Porzellan. Der Handel in diesen Gütern nimmt eine hervorragende Stelle ein; der Umsatz darin betrug 1869: 1,700,000 Doll. und eingeschlossen Lampen, Glasstöpse 2,000,000 Doll. Der Glas- und Porzellanhandel würde bei Weitem größere Dimensionen annehmen, wenn die Importeure nicht den Plackereien ꝛc. der New-Yorker Zollbeamten ausgesetzt wären; auch müssen die Zölle häufig wochenlang vorher bezahlt werden, ehe die Waare in den Markt gebracht werden kann.

Leder. Für diesen Artikel ist das Jahr 1869 nicht ersprießlich gewesen, und es ist fraglich, ob die Mehrzahl der Fabrikanten einen günstigen Rechnungsabschluß zu machen im Stande sind; doch ist die Fabrikation in den Chicagoer Gerbereien stark im Zunehmen begriffen und größere Quantitäten Chicagoer Leder als zuvor wurden nach dem Osten versandt, um als Stiefel und Schuhe verarbeitet wieder hierher zurückzukehren.

Häute. In den ersten acht Monaten des Jahres 1869 waren Häute in starkem Begehr und behaupteten hohe Preise; in den letzten vier Monaten jedoch sind die Preise in fast allen Sorten erheblich gefunken.

Die Einfuhr betrug in 1869:	27,635,424	Pfd.,
„ Ausfuhr „ „	22,635,743	„
Der Stadt-Konsum betrug	12,976,681	„

Tabak. Das Jahr 1869 ist für die in diesem Geschäft thätig gewesenen Händler und Fabrikanten kein besonders profitables gewesen. Der Umsatz des Geschäftes war zwar ein größerer als im vorhergehenden Jahre; doch haben Diejenigen, die sich dem Geschäft erst gewidmet und Lehrhaftigkeit hineinzubringen gedachten, durch forcirte Verkäufe dazu beigetragen, die Preise niedrig zu halten, und Verkäufe bezahlten sich nicht.

Die Ernte des Jahres 1869 ist eine mittlere zu nennen, früh eingetretener Frost hat dieselbe in allen Distrikten beschädigt und die Tendenz zeigt sich dem Steigen günstig, besonders für bessere Quantitäten.

Die Preise während des Jahres waren fest und wenig veränderl, zwischen 65 Cents und 1 Doll. 75 Cts. für „feinen Kautabak“, 60 Cts für „Plug“ und 20—22 Cts. für Rauchtabak.

Butter. Für diesen Artikel war die Saison besonders günstig. Ein fast durchweg kühler Sommer und ausgezeichnete Weide hat nicht allein eine große Quantität, sondern auch eine ausgezeichnete Qualität erzeugt, und würden Händler und Fabrikanten ein bei Weitem erfolgreicheres Geschäft in Butter machen, wenn die Frachtsätze der Eisenbahnen nicht so exorbitant wären, was den Export unprofitabel macht.

Die Einfuhr betrug	10,924,803 Pfd.,
„ Ausfuhr „	5,898,391 „

Der Handel in Käse ist in fortwährendem Wachsen begriffen und hat einen solchen Umfang erreicht, daß Käse ein Haupt-Handelsartikel Chicagos geworden ist. Obgleich der Ertrag im Jahre 1869 ein bedeutend größerer als zuvor gewesen; so ist doch gegenwärtig nur wenig Waare im Markt und Preise halten sich fest.

Die Geschäfte, die sich ausschließlich mit dem Käsehandel beschäftigen, haben einen Umsatz von 1,000,000 Doll. gehabt. Während des Jahres 1869 wurden in Chicago verkauft: 3500 Tonnen Käse; die Ausfuhr wird sich auf 70,000,000 Pfund stellen; also 18 bis 20 Millionen Pfund mehr als letztes Jahr.

Heu. Das Jahr 1869 kann für die in diesem Handel Interessirten nur ein unprofitables genannt werden. Die Ernte war eine außerordentlich reichliche, während die Nachfrage nur schwach, woher Preise niedrig blieben und das Geschäft sich nicht bezahlte. Der Markt ist fast überfüllt und seit 1. Dezember ist der Preis um 3 bis 4 Doll. per Tonne gefallen.

Der Fischhandel hat für das Jahr 1869 eine erfreuliche Zunahme gezeigt und Preise halten sich fest, um 75 Cents höher per ½ Faß, als im Jahre 1868.

Werth der Einfuhr.

	Doll.
Mehl	13,559,424
Weizen	18,386,166
Maiskorn	15,556,011
Hafer	5,893,045
Roggen	1,371,974
Gerste	2,198,964
Grassamen	854,759
Besenstroh	916,528
Geräuchertes Fleisch	1,586,944
Gepökeltes Rindfleisch	5,525
„ Schweinefleisch	1,424,102
Schmalz	1,106,966
Talg	282,068
Butter	2,792,232
Schweine (zugerichtet)	4,398,723
„ (lebende)	39,100,650
Rindvieh	30,272,025
Häute	3,316,250
Alkohole	4,059,840
Wolle	457,716
Bauholz	17,215,526
Schindeln	3,059,287
Latten	248,528
Salz (645,691 Faß)	1,581,820
„ (19,929 Säcke)	119,574
Flachs	9,816,344
Schafe	1,188,880
Baumwolle (2,891,987 Pfund)	636.236
Tabak (12,861,428 Pfund)	9,603,000
Zusammen	189,409,602

Hier mögen noch hinzugerechnet werden:

	Doll.
Oestliche Kohlen	6,903,948
Illinois- „	1,298,640
Holz (148,761 Klafter)	1,478,600
Fische (Michigan-See 71,613 Pack)	501,290
Schuhe und Stiefeln	7,000,000
Manufakturwaaren	42,000,000
Droguerien	4,750,000
Eisenwaaren	4,000,000
Glas und Porzellan	2,000,000
Juwelierarbeit, Uhren ꝛc.	4,000,000
Spezereiwaaren	48,000,000
Gußeisen	892,600
Eisenbahnschienen	3,550,000
Rohreisen	530,000
Nägel (60,311 Faß)	268,000
Musikalische Instrumente	1,750,000
Petroleum	792,000
Andere Produkte	96,000,000
Totalsumme	415,662,000
Schätzung für 1868	397,552,000
Zunahme (4½ Prozent)	18,000,000

Die bei dem Vereinigten Staaten-Steueramt versteuerten Engros-Verkäufe betrugen 368,935,520 Doll.
Zunahme gegen 1868 (5 Prozent) 19,435,520 „

Die Zoll- und Steuerfrage. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese wichtige und wahre Lebensfrage die Handelswelt nicht allein, sondern auch den Arbeiterstand und die große Masse der Einwohner überhaupt zu beschäftigen anfängt, und die nächste Streitfrage in der Politik bilden wird.

Ob wir das Gros unserer Steuern auf den Verbrauch legen sollen, wobei die Massen am schwersten besteuert werden und die wohlhabenden Klassen verhältnißmäßig frei ausgehen; ob wir fortfahren sollen, zwei Dollars die Yard für unser grobes Tuch zu zahlen, welches unter einem Revenüen-Tarif uns nur 1 Doll. 25 Cts. kosten würde; ob wir 90 bis 100 Doll. die Tonne für unser Eisen unter dem „Schutz-Tarif“ zahlen sollen, während wir dasselbe unter einem Revenüen-Tarif für 55 Doll. erhalten würden; ob wir 50 Cents das Bushel für unser Salz fortzahlen sollen, wovon ein Drittel an ein paar Fabrikanten geht, von denen wir es aber zu 30 Cents kaufen sollen, für unsere Häuser 25 Prozent mehr zu zahlen, als wir würden, wenn der Zoll auf Bauholz aufgehoben würde, — dies sind die praktischen Fragen, die jetzt vor uns auftauchen und die Gedanken und Berechnungen von Millionen Handwerkern, Kaufleuten und Ackerbauern auf dem ganzen Kontinent absorbiren.

Vergeblich versuchen Politiker und Journale, welche mit der bestehenden Ordnung der Dinge verwachsen sind, die Agitation durch den Hinweis auf den Wohlstand des Landes unter einem hohen Schutzzoll und die Gefahren, die jede Herabsetzung desselben unseren Einkünften bringen würden, hinwegzuleugnen. Der oberflächliche Wohlstand des Landes ist durchaus nicht solide und permanent, sondern muß, weil auf Aufblähung der Werthe und einen hohen Schutzzoll auf Alles gegründet, früher oder später einen außerordentlichen Diskonto erleiden. Bereits sind die Vorzeichen eines Sturmes in der Luft. Die allburchdringende Geschäftsflauheit, die Thatsache, daß die Waarenpreise in stärkerem Verhältniß als die Arbeitslöhne gestiegen sind, diese Dinge sprechen eine Warnung aus, welche der Kluge beachten wird. Das, was nothwendig geschehen muß, ehe es zu spät ist, ist die Ausgleichung und Regelung der drückenden Besteuerung, so zwar, daß die zur Fortführung der Regierung unerläßlichen Einkünfte mit weit geringerem Druck auf die großen

industriellen und kommerziellen Interessen des Landes erhoben werden können.

Wenn unser Tarif lediglich im vereinigten Interesse des Einkommens und Verbrauchs reformirt würde, so kann Niemand zweifeln, daß der Durchschnittswohlstand unseres Volkes bedeutend zunehmen würde. Die Löhne jeder Arbeit würden um mindestens 20 Prozent weiter reichen, und die Kaufkraft selbst des Papiergeldes würde im direkten Verhältniß der Herabsetzung des Zolles auf Hauptverbrauchsartikel erhöht.

In Wahrheit hat dem Staatsmanne noch nie ein glänzenderes Feld offen gestanden, als dasjenige, welches der Widerruf oder die Herabsetzung der ungeheuerlichen Tarifgesetze, die das Mark unseres Volkes aufzehren, uns heute eröffnet.

Chicago, im Januar 1870.

Mittheilungen.

Berlin, 20. **April**. Der Erlaß des Russischen Zolldepartements vom 2./14. Mai 1868[1]), welcher die Kapitaine der in Kronstadt und St. Petersburg einlaufenden Schiffe der Verpflichtung zur Vorlegung der Connoissemente überhebt und statt dessen die Einreichung des Ladungsmanifestes vorschreibt, hat nach dem Ergebniß der eingezogenen Erkundigungen bisher die beabsichtigten Erleichterungen zur Folge gehabt und mannigfachen Differenzen mit der Zollbehörde vorgebeugt. Auf der anderen Seite ist jedoch nicht selten die rasche Einziehung der Frachten und die schnelle Expedition der Schiffe dadurch gehindert worden, daß die Zollbehörde die eingereichten Manifeste nicht zurückgiebt und die Ausfertigung von Abschriften an die Beobachtung umständlicher Formalitäten knüpft. Zur Vermeidung der hieraus erwachsenden Uebelstände ist den Kapitainen der nach Kronstadt und St. Petersburg bestimmten Schiffe zu empfehlen, sich mit doppelten Manifesten zu versehen, und das eine der betreffenden Zollbehörde behufs der Einklarirung zu übergeben, das andere aber dem Adressaten als Frachtmanifest zuzustellen.

Memel, 8. **April**. Während in früheren Jahren der Verkehr zur See sich schon im März ziemlich lebhaft zu entwickeln pflegte, ruhete in Folge der ungewöhnlichen langen Dauer des Winters der Export und Import auf dem Seewege im vergangenen Monat noch gänzlich, und die Geschäftsumsätze blieben auf die Zufuhren zu Lande beschränkt. Erst in den letzten Tagen des März konnten, nachdem der Sund endlich eisfrei geworden war, die ersten Schiffe den hiesigen Hafen verlassen; die Eröffnung der Binnenschifffahrt indeß wird sich, da der Memelstrom und das Kurische Haff noch immer mit Eis bedeckt sind, voraussichtlich bis ziemlich spät in die zweite Hälfte des gegenwärtigen Monats hinein verzögern. Für das Holzgeschäft sind die Chancen unverändert geblieben: nach fichten Balken zeigt sich zwar einiger Begehr, aber da die Käufer höhere Preise anzulegen sich schwer bequemen, bleibt der Gang des Geschäfts ein ziemlich schleppender. Von eichen Stäben sind bedeutende Partien verschlossen, es dürfte indeß bei den erzielten Preisen kaum ein entsprechender Gewinn erübrigt werden. Geschnittene Holzwaaren, insbesondere Dielen, sind als in ihrem ganzen Vorrath geräumt anzusehen, und läßt dieser Artikel auch für dieses Jahr günstige Gewinnresultate voraussehen.

[1]) H. A. 1868 I. S. 711.

Von Holzwaaren überhaupt wurden in 4 Schiffen

1015	Stück	fichtene	Balken,
138	„	„	Mauerlatten,
350	„	„	Planken,
2171	„	„	Dielen,
8	Faden	„	Splittholz,
1953	Schock	diverse eichene	Stäbe

versandt.

Flachs wurde in dem sehr ansehnlichen Quantum von 27,000 Ctr. auf dem Landwege zugeführt. Es lagert davon ziemlich viel unverkauft für Rechnung der Russischen Verkäufer; was von hiesigen Händlern eingekauft wurde, ist zwar nicht theuer bezahlt worden, aber selbst bei dem billigsten Einkauf lassen die gegenwärtig im Auslande zu erlangenden Verkaufspreise kaum einen ganz geringen Nutzen übrig.

Exportirt wurden im März nur 2889 Ctr. Flachs, größere Partien aber sind in der Verladung begriffen.

Die Zufuhren an Getreide waren sehr unbedeutend, sie bestanden in: 20 Last Weizen, 90 Last Roggen, 45 Last Gerste, 300 Last Hafer.

Für Weizen und Roggen wurden pro Scheffel 3 Sgr. mehr angelegt, während Gerste und Hafer zu den früheren Preisen zu haben waren. — Ein Export von Getreide fand nicht statt.

Für Leinsaat, wovon 200 Last zu Markte kamen, wurden ebenfalls dieselben Preise wie in den letzten Monaten bezahlt. Die gegenwärtig ziemlich bedeutenden Vorräthe von diesem Artikel sind größtentheils verkauft, und harren der Verschiffung. Exportirt wurden im März 732 Last Leinsaat.

Das Lumpengeschäft würde sich augenblicklich ziemlich lukrativ gestalten können, wenn disponible Vorräthe von diesem Artikel vorhanden wären; die geringen Läger sind jedoch verkauft, und es kann daher dem momentan hervorgetretenen sehr großen Begehr nach Lumpen leider nicht genügt werden. Es ist zwar anzunehmen, daß verlockendere Preise auch größere Zufuhren herbeiführen werden, indeß bleibt es zweifelhaft, ob die Nachfrage nach Lumpen von Dauer, oder ob sie nicht bloß eine vorüber gehende sein wird. Auf dem Landwege kamen circa 1000 Ctr. Lumpen zu Markte, verschifft wurden 300 Ctr.

Die Nachrichten über den Heringsfang an der Norwegischen Küste lauten sehr ungünstig; der diesjährige Fang soll nur den fünften Theil von dem Durchschnitt früherer Jahre erreichen. Das Geschäft in Heringen wird also, wenigstens bis zum Herbstfange, voraussichtlich ein sehr beschränktes bleiben, indeß sind bei solchen Aussichten die Wintervorräthe von diesem Artikel mit Vortheil geräumt worden.

Im März verseglten von hier

8 Schiffe mit Holz, Flachs, Leinsaat und Lumpen befrachtet;

dagegen sind hier eingekommen nur

2 Schiffe mit 34,800 Ctr. Eisenbahnschienen für die Kowno-Libauer Eisenbahn.

Tilsit, 12. **April**. Im verflossenen Monat fanden in Weizen einige Umsätze statt, da die hiesigen Mühlen als Käufer auftraten und für schwere gesunde Qualität 72—75 Sgr. pro 85 Pfd. bezahlten, auch wurde Mehreres nach Rußland zu 72—78 Sgr. für feinste Waare und zu 67½—71 Sgr. für abfallendere Saaten verkauft.

Von Roggen waren die Landzufuhren recht belangreich, und fanden dieselben zu Preisen von 42—46½ Sgr., für feinste Qualität bis 48 Sgr. pro 80 Pfd. willig Käufer.

Gerste war vernachlässigt. Brauwaare bedang 36—38 Sgr.; Futterwaare 30—34 Sgr. pro 70 Pfd.

Hafer hielt sich im Preise von 21½—23 Sgr. für gute gesunde 50 Pfd. schwere Waare, leichtere wurde zu 20 bis 21 Sgr., ganz ordinaire à 18—20 Sgr. pro 50 Pfd. gehandelt.

Weiße Erbsen, schwach zugeführt, erzielten je nach Qualität 45—50 Sgr., graue 50—60 Sgr. pro 90 Pfd.

Wicken in gesunder reiner Waare wurden mit 43 — 47 Sgr., abfallendere mit 37—40 Sgr. pro 90 Pfd. bezahlt.

Für Leinsaat zeigte sich etwas mehr Frage, und wurden die hiesigen Lager fast gänzlich geräumt, die ordinairen Partien sind für Königsberg und Memel zu 66—72½ Sgr. pro 70 Pfd. gekauft worden, die Vorräthe von feinerer Saat hier und in Insterburg fanden an den hiesigen Mühlen Käufer zu 84—88 Sgr.

Leindöl war sehr gefragt und avancirte der Preis um beinahe 1 Thlr. pro Ctr. bei reger Kauflust für die Provinz, die letzten Verkäufe holten 11½ — 11⅔ Thlr. pro Ctr.

Leinkuchen blieben in Folge der anhaltend kalten Witterung zwar mehr beachtet, jedoch kamen bei der niedrigen Offerte von 65 Sgr. pro Ctr. für auswärts keine Abschlüsse in Partien zu Stande, dagegen war der Abzug als Futter-Surrogat für die Provinz recht lebhaft bei Preisen bis zu 68 Sgr. pro Ctr.

Rüböl und Rübkuchen ohne Vorrath und Umsatz.

Thymotheum wurde mit 4⅔—5⅔ Thlr., rother Klee mit 15—17 Thlr., weißer mit 15—20 Thlr pro 100 Pfd. bezahlt.

Die Hauptgeschäfte im Laufe des Monats fanden in Flachs und Heede statt, aus dem Inlande waren die Zufuhren zwar nur schwach, und holten 9 — 9½ Thlr. pro Ctr. für Flachs und 8½ — 9 Thlr. für Heede. Desto stärker aber wurde russisches Flachs in schöner Qualität zugeführt, welches zu 9¾—10 Thlr. pro 100 Pfd. raschen Absatz fand. Die geringeren Sorten wurden für Königsberger Rechnung gekauft, und können wohl 6000 Ctr. dorthin verschlossen sein, während direkt nach Schlesien und Böhmen gegen 4000 Ctr. verkauft sind.

In Folge dieser starken Zufuhren war der Bedarf für Russische Bank ein recht großer, und wenn auch das Exportgeschäft in Heringen und Kurzwaaren etwas mehr Noten brachte, als in den früheren Monaten, so reichten diese lange nicht hin, und mußten vielleicht 100,000 Rubel von Königsberg, Berlin und Breslau bezogen werden, wovon 40,000 Rubel für Memel gebraucht wurden. Der Cours schwankte zwischen 24 Sgr. 11 Pf. und 25 Sgr. 1 Pf, und ist in der Regel etwa 2 bis 2½ Pf. über Berliner Notirung bewilligt.

Bromberg, 8. April. Durch den ungewöhnlich lange anhaltenden Winter, welcher die Eröffnung der völlig freien Schifffahrt auf der Weichsel und dem hiesigen Kanale wohl erst in einigen Tagen erwarten läßt, hat sich der Getreidehandel im verflossenen Monate sehr belebt, da in Folge der erst seit kurzer Zeit gewichenen Kälte gerechtfertigte Befürchtungen für die Wintersaaten Platz gegriffen haben, und bei dem späten Frühjahr ein Futtermangel sich nicht in Abrede stellen läßt. Wie weit nun diese Besorgnisse gegründet sein werden, muß die nächste Zeit lehren, wenn bei der jetzt eingetretenen milden Witterung die Vegetation zur Entwickelung kommen wird. Fest steht es wohl, daß der Frost in diesem Winter sehr tief in den Boden eingedrungen ist, da die schützende Schneedecke rechtzeitig gefehlt hat. Leider steht der Ausfall für die Oelsaaten wohl allgemein fest, welche gleich Anfangs durch die Made bedeutend gelitten haben und durch die hinzugetretene Kälte wohl ganz ertraglos bleiben dürften.

In Folge dieser Umstände regte sich die Kauflust und befestigten sich die Preise, wenn es auch zu einer wirklichen Spekulation bis jetzt nicht gekommen ist. Eine abwartende Haltung ist noch immer vorherrschend, da es sich erst bei vollkommen freier Schifffahrt wird bemessen lassen, wie die Zufuhren sich gestalten werden. Bei dieser Stimmung ist es aber erklärlich, daß sich, trotz der nicht großen Landzufuhren und der per Bahn von Polen hier eintreffenden, ein für unseren Platz immerhin nicht unbedeutendes Lager angesammelt hat, bei welchem namentlich Weizen eine Hauptrolle spielt.

Als Käufer für diesen Artikel traten bis jetzt nur inländische Müller auf, doch konnte es, trotzdem sich die ausländischen Märkte noch sehr ruhig und zurückhaltend zeigen, nicht fehlen, daß die Preise für Weizen sich um 5—6 Thlr. höher stellten; es wurde für das Produkt der letzten Ernte 54—62 Thlr. pro 2125 Pfd. je nach Qualität bezahlt, während alte Waare stets wie bisher 10 Thlr. mehr bringt.

Unter den gleich Anfangs geschilderten Witterungsverhältnissen, welche einen bedeutenden Einfluß auf die Kartoffelvorräthe ausgeübt haben, konnte es nicht fehlen, daß auch für Roggen regerer Verkehr eintrat und daß die Preise an allen Handelsplätzen in steigender Tendenz blieben. Außer an hiesige Mühlen-Etablissements fanden nicht ganz unbedeutende Abladungen nach Sachsen statt; auch sind einige Kahnladungen nach Hamburg expedirt. Sollten die Frühjahrsabdünste den Erwartungen nicht entsprechen, dann würden die Preise sich noch bedeutend heben; augenblicklich sind dieselben hier auf einen Punkt angelangt, daß eine sofortige nutzenbringende Realisation sich kaum erwarten läßt. Bezahlt wurde hier bis 42 Thlr. pr. 2000 Pfd., was eine Preisbesserung von reichlich 3 Thlr. konstatirt.

Erbsen schlossen sich dieser allgemeineren Nachfrage und steigenden Tendenz an und wurden bis 42 Thlr. pr. 2250 Pfd. verkauft.

Der Preis für Gerste hat sich bei reichlichen Zufuhren auch eine Kleinigkeit besser gestellt und ist mit 34—36 Thlr. pr. 1875 Pfd. anzunehmen.

Hafer ist mit 21—22 Thlr. pr. 1250 Pfd. zu notiren und demnach etwa 2 Thlr. pr. Wspl. gestiegen.

Oelsaaten sind aus den eben gedachten Ursachen sehr begehrt und sind nominell mit 107—108 Thlr. zu notiren.

Das Spiritusgeschäft hatte im vergangenen Monat einen ungemein schleppenden Gang, hervorgerufen durch die außerordentliche Geschäftsstille und die in der zweiten Hälfte des Monats von Berlin gemeldeten höheren Notirungen, in welche man sich nicht recht fügen wollte. Es wurden mit Einschluß der Zufuhr nur ca. 110,000 Quart zu 14, 14¼—14½ Thlr. pr. 8000 pCt. gehandelt; auf Lager befinden sich etwa 150,000 Quart.

In allen übrigen Geschäftsbranchen ist es, mit Ausnahme von Eisen und Leder, stille gewesen, doch hofft man jetzt auf bessere Zeiten, da in diesem Jahre einige größere Bauten in Angriff werden genommen werden. Die Klage über schlechten Eingang der Außenstände hält noch immer an und wird namentlich das Manufakturwaarengeschäft hierdurch, sowie durch die Fallissemente kleinerer Firmen und der damit in Verbindung stehenden Ausverkäufe sehr beeinträchtigt.

Posen, 14. April. In unserer Nähe und den uns zugegangenen Nachrichten zufolge auch in den übrigen Theilen der Provinz sind die Saaten überraschend gut durch den Winter gekommen, und haben ein vielversprechendes Aussehen. Selbst die Oelsaatenpflanzen scheinen, allen Befürchtungen entgegen, bis jetzt gar nicht gelitten zu haben, und der Verlust an Kartoffeln durch den Frost stellt sich als viel weniger erheblich heraus, wie man besorgte.

Die vormonatlichen Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich in
900 Wispel Weizen und 2500 Wispel Roggen.

Verladen wurden dagegen von hier aus:

a. per Eisenbahn nach Berlin resp. Stettin:
162 Wispel Weizen, 330 Wispel Roggen, 105 Wispel Gerste, 55 Wispel Hafer, 195 Wispel Wicken;

b. per Eisenbahn nach der Oberlausitz und dem Königreich Sachsen:
33 Wispel Weizen, 308 Wispel Roggen;

c. per Kahn nach Berlin resp. Stettin:
100 Wispel Weizen, 1100 Wispel Roggen, 200 Wispel Erbsen,

und der Lagerbestand am Platze beläuft sich auf etwa
2000 Wispel Weizen und 2800 Wispel Roggen.

Im Holzgeschäfte, welches während der letzten 4 bis 5 Jahre sehr darnieder gelegen hat, macht sich seit einiger Zeit eine erfreuliche Wendung zum Besseren bemerklich.

Stettin, 12. **April**. Der Handelsverkehr in unserem Bezirke während des Monates März war, trotzdem die in unserem letzten Berichte ausgesprochene Befürchtung, daß der Seeweg noch 3 bis 4 Wochen verschlossen sein würde, ihre volle Bestätigung gefunden hat, doch noch lebhafter, als unter diesen Umständen vorauszusehen war. Es sind im verflossenen Monate größere Verschlüsse sowohl in Getreide als namentlich auch in Holz zu Stande gekommen, wodurch in ersterem Artikel vielleicht die Hälfte der vormonatlichen hiesigen Bestände, in letzterem aber die vorhandenen allerdings nicht übermäßig großen Vorräthe der gangbarsten Holzarten ziemlich geräumt sein dürften.

Getreide. Bei alle dem ist im Getreidehandel die matte Stimmung vorherrschend; die hin und wieder von den Englischen Märkten gemeldete etwas festere Haltung war jedesmal rasch vorübergehend, und es ist leicht möglich, daß nach Eröffnung der Schifffahrt, welche jedenfalls große Zufuhren auf hier in Fluß bringen wird, die Preise, wenn nicht das Geschäft mit dem Auslande, namentlich mit England, lebhafter werden sollte, zunächst wieder etwas zurückgehen könnten, die sich gegen den Schluß vorigen Monats um einige Thaler pro Wispel gehoben hatten. Da man darüber noch völlig in Ungewißheit ist, wie groß der Schaden sein wird, welchen der ungewöhnlich harte Winter jedenfalls den Feldern zugefügt haben dürfte, die Frühjahrsbestellung gegen sonst auch um vier Wochen zurück ist, so läßt sich über die künftigen Konjunkturen im Getreidehandel noch keine Vermuthung begründen; wir leben der Hoffnung, daß die zuletzt gedachten Umstände einer weiteren Entwerthung des Getreides entgegen wirken werden.

Am Schlusse vor. Monats war notirt: Weizen loko pro 2125 Pfd. geringer gelber inländischer 50—56 Thlr., besserer 59 Thlr., feiner 61 bis 61½ Thlr.; 83/85 Pfd. gelber pro Frühjahr 62½, 62 Thlr., pro Mai/Juni 62¼ Thlr. bez. und Gld., pro Juni/Juli 63¼ Thlr. bez., pro Juli/August 64½ Thlr. bez.

Roggen loko pro 2000 Pfd. 37½—40½ Thlr.; 79 Pfd. 43½ Thlr., 80/81 Pfd. 44½ Thlr.; 82/83 Pfd. 45½ Thlr. bez.; pro Frühjahr 43½, ¾ Thlr. bez., Brf. und Gld. pro Mai/Juni 43¾ Thlr. bez. und Gld. pro Juni/Juli 44¾ Thlr., ½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste loko pro 1750 Pfd. Pom. 35—36½ Thlr., Märk. 37½—39 Thlr., pro Frühjahr Pom. 70 Pfd. 36 Thlr. Gld.

Hafer loko pro 1300 Pfd. 24½—26½ Thlr.; 47/50 Pfd. pro Frühjahr 26½ Thlr. bez., pro Mai/Juni 26½ Thlr. Gld., pro Juni/Juli 27½ Thlr. bez.

Erbsen loko pro 2250 Pfd., Futter- 42—44 Thlr., Koch- 46 bis 47 Thlr., pro Frühjahr Futter- 46 Thlr. Brf.

Die Zufuhr belief sich im Monate März auf:

ca.	4400	Wispel	Weizen,
„	2110	„	Roggen,
„	520	„	Gerste,
„	830	„	Hafer,
„	230	„	Erbsen.

An Bestand verblieben am Schlusse des Monates:

ca.	20,590	Wispel	Weizen,
„	840	„	Roggen,
„	2600	„	Gerste,
„	830	„	Hafer,
„	690	„	Erbsen.

Spiritus. Im Handel mit Spiritus hat sich die Lage des Geschäftes dadurch für den Augenblick vortheilhaft verändert, daß den Belgischen Kammern ein Gesetzentwurf vorgelegt wurde, nach welchem die Steuer auf Fabrikation und Einfuhr von Spirituosen von Mai oder Juni d. J. ab sehr bedeutend erhöht werden soll. In Folge dessen traten zuerst in Hamburg, dann hier, in Berlin, Posen und an anderen Märkten Belgische Spekulanten auf, welche bedeutende Ankäufe von Sprit und rohem Spiritus machten. Da es sich in allen Fällen um kurze Lieferzeit handelte, so bekundete sich ein starker Begehr, und die Preise stellten sich bald fast um einen Thaler höher als am Schlusse des Monats Februar. Die Steigerung rief ein lebhafteres Angebot hervor, es kamen namentlich aus der Provinz Posen größere Zufuhren heran, und auf die Befriedigung der dringendsten Frage folgte eine geringe Reduktion der Preise. Da die noch geschlossene Schifffahrt Ausführungen des Artikels im größeren Maßstabe nicht gestattete, so wuchsen die Bestände hier enorm an, man schätzt dieselben nach Abzug der für Belgien bestimmten und schon in Ladung begriffenen Quantitäten noch auf 3 Millionen Quart, wogegen gleichzeitig im vorigen Jahre nur ca. 1 Million vorhanden war.

Am Schlusse vor. Mts. war notirt: loko ohne Faß 15$\frac{5}{24}$ Thlr. bez., pro Frühjahr und Mai/Juni 15⅔, ⅔ Thlr. bez. und Gld., pro Juni/Juli 15⅔ Thl. Brf., pro Juli/Aug. 15⅔ Thlr. Brf., pro Aug./Sept. 16½ Thlr. Brf. 16 Thlr. Gld.

Rüböl. Der Handel mit Rüböl war ziemlich beschränkt. Export fand wegen der geschlossenen Schifffahrt nicht statt, und nach dem Inlande war der Absatz auch nicht besonders rege. Die Hausse-Bewegung in Paris, das auf die Haltung unseres Platzes von wesentlichem Einfluß zu sein pflegt, die vielfachen Klagen aus der Provinz über den durch die starken Winterfröste den Rübsenfeldern zugefügten Schaden und endlich die geringen effektiven Oelbestände mögen die Veranlassung gewesen sein, daß die Preise dennoch eine erhebliche Steigerung erfuhren, trotzdem die Aussichten zum Exporte bisher noch sehr geringe waren.

Am Schlusse des Monates war notirt: loko 13⅔ Thlr. bez. u. Brf., pro April/Mai 13$\frac{15}{17}$, ½ Thlr. bez. u. Brf., pro Sept./Okt. 12⅞ Thlr. Brf. ⅔ Thlr. Gld.

Waaren. Im Waarenhandel war der Verkehr ziemlich ruhig, doch fingen die Versendungen am Schlusse des Monats an, etwas lebhafter zu werden. Neuerdings haben auch die Verladungen per Kahn ihren Anfang genommen. Die Preise der verschiedenen Artikel waren nur geringen Veränderungen unterworfen, nur bei Leinsaat, Petroleum und Hering verfolgten dieselben bei stärkerem Begehr eine steigende Richtung.

Zucker. Für Rohzucker zeigte sich wieder stärkerer Begehr, die Raffinerien waren deshalb auch genöthigt, in die etwas höheren Forderungen der Produzenten zu willigen, die mit Rücksicht auf die theilweis schon geschlossene Campagne fest auf Preis hielten. Bezahlt wurden zuletzt I. Produkte mit 11⅛ à 11¼ Thlr., II. Produkte mit 10¾ à 10⅞ Thlr.

Für raffinirte Waare blieb die Frage noch schwach, indessen haben sich die Preise auf dem vormonatlichen Standpunkte behauptet. Gute Brodmelisse bedangen 14⅜ à 15 Thlr., Raffinaden 15⅛ à 15⅝ Thlr., gemahlene Melisse 14 à 14⅜ Thlr., weiße Farine 13 à 13⅜ Thlr.

Metalle. Der Handel mit Metallen war mit Rücksicht auf die geschlossene Schifffahrt von keinem Belang; gegen Ende v. Mts. wurde das Geschäft in Schottischem und Englischem Roheisen in Folge der festeren Haltung der Englischen Märkte etwas lebhafter, und wurden namentlich in den letzten Tagen größere Lieferungen unter allmäliger Steigerung der Preise so abgeschlossen; auch für Zinn und Zink war mehr Frage und zogen die Preise dafür etwas an, während Blei und Kupfer unverändert blieben.

Steinkohlen. Das Kohlengeschäft war zwar außerordentlich animirt, da der lange harte Winter die Berechnungen der Konsumenten bitter ge-

täuscht und viele Fabriken in arge Verlegenheiten versetzt hat; indessen war der Umsatz wegen Mangel an Waare nur beschränkt. Die geringen Vorräthe wurden unter hohen Preisen geräumt und mußte in vielen Fällen zu Schlesischer Kohle Zuflucht genommen werden.

Holz. Für das Holzgeschäft gestalteten sich die Verhältnisse im Laufe vorigen Monats entschieden günstiger und es haben viele Verkäufe stattgefunden. In England scheinen die Vorräthe auf ein Minimum zusammengeschmolzen zu sein. Für starke eichene Plançons zu Eisenbahnzwecken, auch für eichene starke Quadrathölzer war, selbst auf spätere Ablabungen, viel Begehr. Die Aufträge auf kieferne Runbhölzer konnten wegen Mangels an passender Waare nicht einmal befriedigt werden. Für trockene Stäbe ist der inländische Konsum sehr rege, während der Londoner Markt darin sehr flau gestimmt scheint.

Brennholz fand im verflossenen Monate auch noch sehr guten Absatz.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte war es noch sehr still und flaue Stimmung vorherrschend, boch dürfte die Belebung des Holzhandels und der starke Export von Sprit nach Belgien, dem doch hoffentlich sich auch noch ein etwas lebhafteres Getreidegeschäft zugesellen wird, im Laufe der nächsten Zeit eine Besserung der Frachtsätze herbeiführen.

Industrielle Etablissements. Die industriellen Etablissements und Aktiengesellschaften an unserem Platze, deren vorjährige Geschäftsresultate gegenwärtig ziemlich vollständig verliegen, liefern größtentheils den Beweis erfreulicher Prosperität, wie die nachfolgend verzeichneten Dividenden ergeben:

	pCt.
Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft	15
Pomerania, See- und Flußversicherungs-Gesellschaft in Stettin	17⅓
Union, Aktiengesellschaft für See- und Flußversicherungen in Stettin	18
Preußische See-Assekuranz-Kompagnie	17⅓
Norddeutsche See- und Flußversicherungs-Aktiengesellschaft (erst im vorigen Jahre gegründet)	50
Germania, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Stettin	10
Neue Dampfer-Kompagnie	3
Stettiner Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft	5
Stettiner Dampfschiffs-Verein	5
Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan	10
Stettiner Walzmühle	10
Stettiner Dampfsmühlen-Aktiengesellschaft	5
Stettiner Portland-Cement-Fabrik	35
Chemische Produktenfabrik Metzenthin & Comp.	10
Aktiengesellschaft der chemischen Produktenfabrik Pommerensdorf	25
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei	6⅔
Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft	9⅛

Altona, 19. April. Mit dem Eintritt milderer Witterung und nach Wiedereröffnung der Schifffahrt hat das Geschäft einen günstigen Aufschwung genommen.

In Harburg kam die Schifffahrt erst mit dem 13. März in Gang, während die Elbe bei Hamburg bereits 14 Tage früher von Eis befreit war; in Folge dieser langen Stockung hatten sich große Gütermassen angesammelt, welche die Thätigkeit der Spebiteure, namentlich im Verkehr mit Hamburg, sehr in Anspruch nehmen.

Auch direkt von der See liefen größere Schiffe im Hamburger Hafen ein, die sämmtlich beladen wieder auszingen.

In den meisten Artikeln war die Konjunktur steigend, namentlich in Heringen, für welche in Folge ungünstiger Berichte über die Ergebnisse des Frühjahrsfanges höhere Preise erzielt wurden.

Von Norwegischen Heringen kamen im verflossenen Monate etwa 4000 Tonnen an, für welche 2—2½ Rthlr. per Tonne mehr bewilligt wurden.

Auch im Holzgeschäft fand ein lebhafter Handel zu steigenden Preisen statt.

Den Harburger Export bildete namentlich Düngersalz, wovon allein 4 Schiffsladungen nach England gingen.

Ueber den Einfluß des anhaltenden Frostes auf die Saaten in der Harburger Gegend läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht urtheilen, man hofft indeß, daß ein Schaden nicht entstanden ist.

In Kiel war im verflossenen Monate der Begehr nach Schiffen sehr rege, doch blieben die Frachtsätze unverändert.

Namentlich wurden ab Dänischen Belthäfen und Preußen viele Getreideschiffe zu acceptablen Raten placirt, wie auch ab der höheren Ostsee und Rußland schon vor Eröffnung der Schifffahrt Abschlüsse für Getreide und Holz gemacht waren.

Nicht minder lebhaft gestaltete sich das Holzgeschäft, namentlich nach dem Landgebiete.

Da Zufuhren, selbst vom südlichen Schweden, nicht vor Mitte Mai erwartet werden können, so ist Aussicht vorhanden, daß die Läger mehr geräumt werden, als es in den letzten Jahren der Fall war; die Preisforderungen der Schwedischen und Finnischen Exporteure sind höher, als im vorigen Jahre.

Die Kieler Schifffahrt wurde am 18. v. Mts. eröffnet, indeß blieben die Getreidezufuhren klein, da die Dänischen Häfen noch theilweise zu Anfang dieses Monats mit Eis belegt waren.

Die Getreidepreise hielten sich im Ganzen fest, und zeigen sich Verkäufer im Allgemeinen zurückhaltend, weil in Folge der Nachtfröste über den Staub der Wintersaaten im Holsteinischen mehrfach geklagt wird.

Unter solchen Umständen waren die Getreide-Umsätze während des verflossenen Monats sehr beschränkt.

An der Hamburger Börse wurde erheblich unter dem Zinsfuße der Preußischen Bank diskontirt.

Der erhebliche Kursrückgang in den Italienischen Eisenbahnaktien, auf welchen sich die Spekulation an der Hamburger Börse mit besonderer Vorliebe gemorfen hat, erzeugte Mißstimmung, und scheint mit zu der größeren Geldknappheit beigutragen; indeß bleibt der Diskonto für erstes Papier noch immer 2½ pCt.

Minden, 15. April. Die Witterung des Monat März war eine ungünstige; es gab andauernd Nachtfröste, während bei Tage das Thermometer 10—12 Grad Wärme zeigte und ein völliges Aufthauen des Erdreichs stattfand. Da die Felder meist ohne Schneebedeckung lagen, so sind bei den vorherrschenden Nordostwinden Verschüttungen für die Saaten vielfach laut geworden, die insoweit wohl Begründung haben, als manche Felder, welche mit Schottischen und Ungarischen Weizen bestellt wurden, sehr gelitten haben und mit geringen Ausnahmen verloren gegangen sind. Der dadurch entstandene Schaden ist nicht unbedeutend, da in Folge der vorjährigen besonderen Ergiebigkeit solcher Weizengattungen (reichlich 33⅓ pCt. mehr) die meisten Herbstbestellungen mit diesen Saaten vorgenommen worden sind. Dahingegen stehen die Felder, mit hiesigem Weizen besaamt, gut, wie auch die Roggenfelder nichts zu wünschen übrig lassen. Die Rübsen- und Rapssaaten, denen das Wetter sehr nachtheilig war, stehen schlecht und werden sich schwerlich wieder erholen; auch hat der März durch sein winterliches Auftreten den Landmann in Förderung der Frühjahrsbestellungen sehr in Rückstand gebracht. Beim Eintritt günstiger Witterung werden sich die Arbeiten häufen, und da aus eben erwähntem Grunde die Gartenarbeiten zurückbleiben, wird es seiner Zeit an

Arbeitskräften sehr fehlen. Alle Vegetation ruht noch; man hofft, daß ein schöner April auch Vieles wieder gut machen und manche Klage verstummen lassen wird.

Im Getreidegeschäft haben zunehmender Bedarf und Spekulationslust, angeregt durch den lange andauernden harten Winter, die Umsätze bei steigenden Preisen zu erheblicher Höhe gebracht. Wie im vorigen Jahre die reichlichen Kartoffelvorräthe den Konsum in Getreide beschränkten, so hat in diesem Jahre aus Anlaß der durch Frost verloren gegangenen Kartoffelfrucht dem Verbrauch von Korn zur Nahrung für Menschen und Vieh eine lebhafte Ausdehnung gegeben. Weizen wurde für unsere Mühlen und zur Ausfuhr nach Holland und Belgien sehr stark gekauft, und der Umsatz würde noch bedeutender gewesen sein, wenn die Produzenten reichlicher zu Markt gebracht hätten. Der Preis besserte sich um 3 Sgr., fixirte sich auf 2 Thlr. 20 Sgr. pr. 85 Pfd., wozu noch Käufer übrig blieben. Roggen fängt an zu fehlen, ist zu den hier bestehenden Preisen von außerhalb mit Nutzen nicht zu beziehen. Um Zufuhr heranzuziehen, muß daher eine wesentliche Preisbesserung, die man mit Bestimmtheit erwartet, eintreten. Unsere höchste Notirung ist bis jetzt 2⅓ Thlr. pro 80 Pfd.

Gerste kommt von der Saale und Dänemark an den Markt und berechnet sich auf 2 Thlr. pr. 70 Pfd., ist aber nur mäßig gekauft, wohingegen in Hafer ein recht lebhaftes Geschäft zu Saat- und Futterzwecken bei steigenden Preisen eingetreten ist. Die Beziehungen sind von der Elbe, Unterweser und Ems, sowie auch von Oldenburg gemacht. Für Futterwaare ist zuletzt 1 Thlr. 7½ Sgr., für Saathafer 1 Thlr. 10 Sgr. willig bezahlt und die Nachfrage größer als das Angebot. Auch Bohnen, Wicken, Lupinen und Mais fanden zu Futterzwecken weit mehr Nachfrage als seither und wurden mit guten Preisen bezahlt. Da sich auch für diese Artikel die Saatzeit hinausschiebt, so werden dieselben später hinaus eine größere Beachtung finden und jedenfalls mit bedeutend höheren Preisen bezahlt werden müssen.

Das Geschäft in Spiritus und Branntweinen war lau, und die Besserung ist erst von vermehrtem Konsum Seitens des Landmanns zu erwarten, welcher eintreten wird, sobald die bis jetzt hinausgeschobenen Frühjahrsbestellungen erfolgen. Die Preise besserten sich zeitweise um eine Kleinigkeit, konnten sich aber auf einem festen Standpunkte nicht erhalten.

Für Rüböl wurde 15½ Thlr. in roher und 16 Thlr. in raffinirter Waare gemacht.

Der Petroleumhandel war still; Preise erfuhren keine Aenderung.

Die Nachfrage in Kleesaat war befriedigend für den Markt.

Auf dem Zuckerhandel ruht kein Segen; das Geschäft blieb ein flaues, wenn auch die Preise nicht gerade rückgängig wurden.

Die Eröffnung der Weserschiffahrt hat in den ersten Tagen des Monats stattgefunden. Die Thätigkeit der Remorqueure fällt ebenfalls in den Anfang des Monats, wohingegen die Personen-Dampfschiffahrt erst mit dem 15. März aktiv wurde. Das Urtheil über die Frequenz des Geschäfts kann nur reservirt ausgesprochen werden, da erfahrungsmäßig einige Zeit erforderlich wird, um nach einem lange andauernden Winter die Transporte — der Weser und dem Wasser im Allgemeinen — wieder zuzuführen. In den Thalfahrten bestanden die Ladungen der Schifffahrt ausschließlich aus Baumaterial, speziell aus gebrannten Mauersteinen, Bruchsteinen und Cement. In der Bergladung kamen nordisches Holz, welches an den Unterweserplätzen überwintert hatte, sowie außerdem Reisladungen in Betracht. Um der Konkurrenz der Eisenbahnen möglichst zu begegnen, sind die Schlepplöhne Seitens der Weser-Dampfschiffgesellschaft versuchsweise derartig herabgesetzt, daß man es ermöglichen kann, dem Inlande Uebernahmsofferten in der Beförderung um 20 bis 25 pCt. billiger als Bahntransport direkt zu stellen. Es bleibt abzuwarten, ob dadurch die nach und nach verlorene Frequenz der Schifffahrt für die Bergladungen wiederkehrt; die Hoffnung dazu darf gehegt werden, da die Voraussetzungen — billigere Transportweise wie bei den Bahnen — in bestimmender Form bisher gefehlt haben.

Nordhausen, 13. April. Die Handelsthätigkeit hat im Monat März im Anschluß an diejenige des vorangegangenen Monats eine normale stetige Fortentwickelung bekundet und das Geschäftsleben so ziemlich in allen Branchen des Verkehrs eine allgemein lebhafte und befriedigende Haltung an den Tag gelegt. Unsere Läger in Zucker, Branntwein, Sprit ꝛc. sind daher zu Vorräthen von irgend nennenswerthem Belange nicht gekommen, obgleich einzelne Fabriken ihr Produktionsquantum nach Kräften gesteigert haben. Auch das Getreidegeschäft erfreute sich einer ziemlichen Lebhaftigkeit, indem wegen des lange andauernden Winters sich im Allgemeinen etwas Meinung einstellte und auch von außerhalb Aufträge, namentlich auf Gerste, wiederholt einliefen. Die Ansichten über den Stand der Saaten, sowie über den bisherigen Einfluß der Witterung auf dieselben sind indeß sehr abweichend und nur in Bezug auf Raps, sowie theilweise auch auf Weizen hört man vielseitig die Vermuthung aussprechen, daß dieselben durch die Kälte gelitten haben.

Zufuhren waren:

890	Wispel	Weizen	à 52—60 Thlr.
770	„	Roggen.....	à 44—50 „
690	„	Gerste.....	à 36—45 „
480	„	Hafer	à 26—30 „
390	„	Kartoffeln ...	à 16—20 „

Verfandt wurden:

590 Wispel Weizen, 580 Wispel Roggen, 590 Wispel Gerste nach Westphalen und Umgegend, 300 Wispel Hafer.

Im Bestande blieben:

500 Wispel Weizen, 540 Wispel Roggen, 600 Wispel Gerste, 490 Wispel Hafer.

Von den diesseitigen Eisenbahnen erfreuen sich diejenigen von Halle-Kassel und Nordhausen-Northeim einer stetigen Entwickelung des Güter- und Personentransports, während die Frequenz der Nordhausen-Erfurter Linie nur eine äußerst schwache bleibt und auch vor dem Weiterbau dieser Strecke nach Hof voraussichtlich nicht viel bessere Resultate wird erlangen können. Der Lokalverkehr von hier nach Erfurt, auf den sie gegenwärtig angewiesen, ist dafür nicht bedeutend genug.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang beträgt acht 2 Bogen. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cellin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Postanstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 18. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 6. Mai 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: Rußland: Schifffahrts-Abgaben in den Ostseehäfen. S. 397. — Modifikation der Eingangs-Abgabe auf Griechische Weine. 403. — **Schweden und Norwegen:** Lootsengebühren in Norwegen. 404. — **Neu-Granada:** Leuchtfeuergeld zu Santa Marta. 404.

Statistik: Norddeutscher Bund: Preußen: Uebersicht der Schifffahrtsfrequenz auf dem Landwehr- und Louisenstädtischen Kanale, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brückenaufzugs- und Krahngeldern für das Jahr 1869 im Vergleich mit dem Jahre 1868. 405. — Uebersicht der Schifffahrtsfrequenz auf dem Berlin-Spandauer Kanal, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brückenaufzugs- und Krahngeldern für das Jahr 1869, im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre. 406. — Gera's Industrie und Handel in 1869. 408. — **Dänemark:** Jahresbericht des Konsulats zu Kopenhagen für 1869 (Schluß). 409. — **Rumänien:** Bericht des Konsulats zu Galatz über die Handelsbewegungen an der unteren Donau, vom Eisernen Thore abwärts bis zum Schwarzen Meere, namentlich aber in den beiden Hafenplätzen Galatz und Braila für das Jahr 1869. 415.

Mittheilungen: Halle 419. Corunna 420. Ferrol 420.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 18.

Gesetzgebung.

Rußland.

Schifffahrtsabgaben in den Ostseehäfen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bei der Entrichtung der Schiffsabgaben findet zwischen Russischen Schiffen und den Schiffen derjenigen Staaten, welche die Russische Flagge der nationalen gleichstellen, ein Unterschied nicht statt (Art. 1093 der Sammlung der Reichsgesetze Theil VI. der Ausgabe von 1857).

Die Cabotage ist Russischen Schiffen vorbehalten. Ausnahmen kommen nur bei Mißernten vor, bei deren Eintritt der Transport von Getreide von Hafen zu Hafen innerhalb des Reichs auch ausländischen Schiffen übertragen werden kann, und ferner bei der Beförderung von Kronsgütern, wenn an Russischen Schiffen Mangel ist.

In der Zahlung der Abgaben wird — abgesehen von dem Großfürstenthum Finnland — zwischen den Häfen des St. Petersburger Gouvernements und denjenigen der Baltischen Provinzen unterschieden. Die Abgaben zerfallen in solche zu Gunsten der Staatskasse und in solche zum Vortheil der betreffenden Kommunen, Anstalten ꝛc. Zu der erstgedachten Kategorie von Abgaben gehören die Lastengelder (5 Kopeken per Last einwärts und ebenso viel auswärts), sodann Ungelder, Feuerabgaben u. dergl. m., ferner die Accidentien zu Gunsten der Zollbeamten. Die zur zweitgedachten Kategorie gehörigen Abgaben sind verschiedenartig und weichen in den einzelnen Hafenstädten von einander ab.

In den Häfen des St. Petersburger Gouvernements, d. h. in St. Petersburg, Kronstadt und Narwa (denen Riga seit 1862 theilweise, und seit 1867 vollständig gleichgestellt ist), kommen von den Staatsabgaben Ungelder, Feuerabgaben und Accidentien nicht vor. Für Rechnung des Staats werden dort nur Lastengelder erhoben.

In den Häfen der Baltischen Provinzen werden die verschiedenen Staats- und sonstigen Abgaben, welche dort bis zur Emanation der Verordnung über den Schiffsbau und die Seeschifffahrt vom 12. Oktober 1830 erhoben wurden, auch jetzt noch in Hebung gestellt.

Ausländische Schiffe, welche, um ihre Ladung einzunehmen oder zu vervollständigen, von einem Hafen nach dem anderen fahren, haben die Abgaben nur einmal zu erlegen. Das Lastengeld können sie für ein- und auswärts im ersten Ankunftshafen entrichten. Die Zollbeamten sind verpflichtet, über die geleisteten Zahlungen Quittungen zu ertheilen. Hieraus folgt, daß, wenn der vorerwähnte Verkehr zwischen Häfen der Baltischen Gouvernements stattfindet, das Schiff in dem aufgesuchten zweiten Hafen von Zahlung der Abgaben befreit bleibt — es sei denn, daß Lastengeld

auswärts, weil im ersten Hafen nicht erlegt, zur Hebung gelangt — daß dagegen, wenn jener Verkehr zwischen den Häfen des St. Petersburger Gouvernements, d. h. St. Petersburg, Kronstadt, Narwa und nunmehr auch Riga einerseits und den Baltischen Ostseeprovinzen andererseits bewerkstelligt wird, das Schiff in dem zweiten (Baltischen) Hafen diejenigen Abgaben nachzuzahlen verpflichtet ist, welche es in dem erstbesuchten Hafen nicht zu erlegen hatte.

Der Betrag der in den einzelnen Ostseehäfen zu entrichtenden Abgaben ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich, bei welcher — mit alleinigem Ausschluß von Narwa — überall eine Tragfähigkeit von 50 Russischen Lasten = 33 Kommerzlasten supponirt worden ist. Von Liban waren bisher die bezüglichen Angaben nicht zu erlangen.

A. Kronstadt.

Vorbemerkung. Außer den in nachstehenden vier Rechnungen aufgeführten Abgaben haben sämmtliche Schiffe an das Zollamt zu St. Petersburg eine Staatsabgabe von 5 Kopeken einkommend und von 5 Kop. ausgehend per Russische Last zu entrichten. Schiffe, welche mit Ladung ankommen, haben je nach dem Inhalt der Charrte an ihren Adressaten 2 oder 3 Prozent vom Betrage der Fracht zu zahlen; desgleichen ausgehend, wenn sie mit Ladung versegeln, an den Kaufmann 30 Kop. per Russische Last, und an den Mäkler, der die Charrte abgeschlossen, 30 Kop. per eingenommene Last und 4 Rub. für die Charrte. Bei Bretterladungen wird jedoch die Courtagerechnung der Mäkler von der gemessenen Russischen Last erhoben.

I. Ein Schiff mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd: 50 Lasten.

Lootsengeld, angenommen 10 Fuß Tiefgang			
à 70 Kop. per Fuß, eingehend	7	Rub. —	Kop.
à 70 Kop. per Fuß, ausgehend	7	» —	»
Schiffsküche à 3 Kop. per Last	1	» 50	»
Schmutzboot à 50 Kop. per Mast, angenommen 2 Mast	1	» —	»
Seehospital 6 Kop. per Last	3	» —	»
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren per Schiff	3	» 50	»
Klarirungskommission à 30 Kop. per Last	15	» —	»
Notariell. Seeprotest, wenn erforderlich	19	» —	»
	57	Rub. —	Kop.

II. Ein Schiff mit Ladung angekommen und in Ballast versegelt: 50 Lasten Russisch.

Lootsengeld, angenommen 10 Fuß Tiefgang			
à 70 Kop. per Fuß, einkommend	7	Rub. —	Kop.
» angenommen 8 Fuß Tiefgang			
à 70 Kop. per Fuß, ausgehend	5	» 60	»
Schiffsküche à 3 Kop. per Last	1	» 50	»
Schmutzboot à 50 Kop. per Mast, angenommen 2 Mast	1	» —	»
Seehospital à 6 Kop. per Last	3	» —	»
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren per Schiff	3	» 50	»
Klarirungs-Kommission à 15 Kop. per Last	7	Rub. 50	Kop.
Notariell. Seeprotest, wenn erforderlich	19	» —	»
Sandballast à 180 Kop. per Last, angenommen 20 Last	36	» —	»
	84	Rub. 10	Kop.

Steinballast kostet à 360 Kop. per Last.
Gravelballast » à 210 » »

III. Ein Schiff mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd: 50 Russische Lasten.

Lootsengeld, angenommen 8 Fuß à 70 Kop. per Fuß einkommend	5	Rub. 60	Kop.
Lootsengeld, angenommen 10 Fuß à 70 Kop. per Fuß ausgehend	7	» —	»
Schiffsküche à 3 Kop. per Last	1	» 50	»
Schmutzboot à 50 Kop. per Mast, angenommen 2 Mast	1	» —	»
Seehospital à 6 Kop. per Last	3	» —	»
Stempelpapier und Spesen beim Ein- und Ausklariren	3	» 50	»
Klarirungs-Kommission à 15 Kop. per Last	7	» 50	»
Für gelöschten Ballast, angenommen 20 Last à 60 Kop. per Last	12	» —	»
	41	Rub. 10	Kop.

IV. Ein Schiff mit Ballast ankommend und mit Ballast versegelnd: 50 Russische Lasten

Lootsengeld, angenommen 8 Fuß à 70 Kop. per Fuß, eingehend 5 Rub. 60 Kop.
» angenommen 8 Fuß à 70 Kop. per Fuß, ausgehend 5 » 60 »
Schiffsküche à 3 Kop. per Last 1 » 50 »
Schmutzboot à 50 Kop. per Mast, angenommen 2 Mast 1 » — »
Seehospital à 6 Kop. per Last 3 » — »
Stempelpapier und Spesen bei Ein- und Ausklariren 3 » 50 »
Klarirungs-Kommission à 10 Kop. per Last 5 » — »
Für gelöschten Ballast angenommen 20 Last à 60 Kop. per Last 12 » — »
Für eingenommenen Ballast angenommen 20 Last à 180 Kop. per Last 36 » — »
73 Rub. — Kop.

Wenn das Schiff mit demselben Ballast, ohne gelöscht zu haben, nach zwei bis drei Tagen wieder in See geht, so fallen die Ballastkosten und der Ansatz für Seehospital fort.

B. Narwa.

Nach Konventionen und Usancen hat ein ausländisches Schiff von 50 Lasten, an Schiffsungeldern zusammen, d. h. an Kirchen- und Armengeldern, Brücken- und Pfahlgeldern, Stadtabgaben, Lootsengeldern, Stempelpapier, Expeditions- und Adreßgebühren auch für Ein- und Ausklariren im Zoll zu zahlen, und zwar

a) wenn mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd,
b) wenn mit Ladung ankommend und mit Ballast versegelnd,
c) wenn mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd,

74 Rub. 64 Kop.,

d) wenn mit Ballast ankommend und mit Ballast versegelnd, ohne an Jemand adressirt zu sein, auch auf der Rhede verbleibend: keine Abgaben.

C. Pernau.

I. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa Waaren gebracht haben, aus diesen Häfen nach Pernau in Ballast kommen und von dort mit Ladung in das Ausland expedirt werden.

Angenommene Tragfähigkeit 50 Russische Lasten.

Einkommende Ungelder	15	Rub.	18 Kop.,
ausgehende Ungelder	15	»	18 »
einkommende Armengelder	—	»	18 »
ausgehende Armengelder	—	»	18 »
einkommende Feuergelder	9	»	35 »
ausgehende Feuergelder	9	»	35 »
Portorien-Ungelder	2	»	11 »
Meßgelder			—
einkommende Lastengelder			—
ausgehende Lastengelder			—
Instruktion und Reglement	falls genommen,		
Accidentien	30	Rub.	— Kop.,
Charta Sigillata ꝛc.	je nach Verbrauch,		
	81	Rub.	53 Kop.

II. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa Waaren gebracht haben, aus einem dieser Häfen nach Pernau in Ballast kommen und von dort mit Ballast in das Ausland versegeln.

Angenommene Tragfähigkeit 50 Russische Lasten.

Einkommende Ungelder	15	Rub.	18 Kop.,
ausgehende Ungelder	6	»	31 »
einkommende Armengelder	—	»	18 »
ausgehende Armengelder	—	»	8 »
einkommende Feuergelder	9	»	35 »
ausgehende Feuergelder	4	»	68 »
Portorien-Ungelder	2	»	11 »
Meßgelder			—
einkommende Lastengelder			—
ausgehende Lastengelder			—
Instruktion und Reglement	falls genommen		
Accidentien	30	»	— »
Charta Sigillata ꝛc.	je nach Verbrauch		
	67	Rub.	89 Kop.

Wenn jedoch das Schiff in dem oben angenommenen Falle nach einem anderen Russischen Ostseehafen segelt, um dort Ladung zu suchen, so hat es die Abgaben in der Art und im Betrage wie zu I. angegeben zu erlegen.

Die vorstehend zu II. angegebenen Beträge werden auch von Schiffen, welche aus anderen Russischen Ostseehäfen kommen, erhoben, wenn sie nicht die betreffenden Zollquittungen oder Rechnungen über die stattgehabte Entrichtung der Zollabgaben aufweisen können.

III. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie aus dem Auslande mit Ballast, Mauersteinen, Dachpfannen nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa gekommen sind, einen dieser Häfen mit Ballast nach Pernau verlassen und Pernau mit Ladung nach dem Ausland verlassen.

Angenommene Tragfähigkeit 50 Russische Lasten.

Einkommende Ungelder	6	Rub.	31 Kop.,
ausgehende Ungelder	15	»	18 »
einkommende Armengelder	—	»	8 »
ausgehende Armengelder	—	»	18 »
einkommende Feuergelder	4	»	68 »
ausgehende Feuergelder	9	»	35 »
Portorien-Ungelder	2	»	11 »
Meßgelder			—
einkommende Lastengelder			—
ausgehende Lastengelder			—
Instruktion und Reglement	falls genommen		
Accidentien	30	»	— »
Charta Sigillata	je nach Verbrauch		
	67	Rub.	89 Kop.

Dieselben Beträge werden auch von Schiffen erhoben, welche aus anderen Russischen Ostseehäfen als den vorgenannten kommen, wenn sie nicht die erforderlichen Zollrechnungen oder Quittungen über entrichtete Zollabgaben vorlegen können.

Vermögen sie jedoch derartige Quittungen vorzulegen, so wird in Pernau bis auf die Abgabe für verbrauchtes Stempelpapier nichts erhoben.

IV. Abgaben von Schiffen, welche, nachdem sie aus dem Auslande nach St. Petersburg, Kronstadt, Riga oder Narwa in Ballast gekommen sind, von dort in Ballast nach Pernau versegeln, und auch von Pernau mit Ballast nach dem Ausland fahren.

Angenommene Tragfähigkeit 50 Russische Lasten.

Einkommende Ungelder	6	Rub.	31 Kop.,
ausgehende Ungelder	6	»	31 »
einkommende Armengelder	—	»	8 »
ausgehende Armengelder	—	»	8 »
einkommende Feuergelder	4	»	68 »
ausgehende Feuergelder	4	»	68 »
Portorien-Ungelder	2	»	11 »
Meßgelder			—
einkommende Lastengelder			—
ausgehende Lastengelder			—
Instruktion und Reglement	falls genommen		
Accidentien	30	»	— »
Charta Sigillata	je nach Verbrauch		
	54	Rub.	25 Kop.

Wenn ein Schiff der gedachten Art jedoch von Pernau nach einem anderen Russischen Ostseehafen versegelt, so hat dasselbe die unter Nr. III. aufgewiesenen Beträge von in Summa 67 Rub. 89 Kop. zu erlegen, indem angenommen wird, daß das Schiff dort Ladung in das Ausland finden wird.

V. Allgemeines. Die in den vorstehenden Berechnungen ad I. bis IV. mit 30 Rub. angegebenen Schiffs-Accidentien werden in Pernau, falls selbige noch nicht in einem anderen Hafen erlegt worden sind, von jedem Schiffe, ohne Unterschied der Nationalität

oder Lastengröße, in Gemäßheit des Artikels 1099 der Zollordnung erhoben.

Außerdem werden noch erhoben:

1) vom Zollamte:
   a) Meßgelder à 5 Kop. per Last, jedoch nur von dem Zollamte desjenigen Hafens, in welchem das Schiff gemessen wurde;
   b) einkommende und ausgehende Lastengelder gleichfalls zu 5 Kop. per Last bei jedesmaliger Ankunft eines Schiffes aus dem Auslande im ersten Russischen Hafen.
2) Seitens der Stadtkasse:
   a) Lastengelder à 10 Kop. per Last;
   b) Fußgelder à 50 Kop. per Fuß Tiefgang;
   c) Steggeld à 2 Rub. von jedem Ballastschiff.
3) Ferner sind zu zahlen:
   dem Lootsen-Kommandeur 143 Kop. per Schiff;
   dem Lootsen für Anweisung des Ankerplatzes 143 Kop. per Schiff;
   dem Waisenhause 2 Rub. per Schiff;
   für die Expedition, Angaben, Zettel- und sonstige Kosten 14 Rub. 90 Kop. per Schiff.
4) Endlich sind zu zahlen:
   dem Korrespondenten für alle baaren Vorschüsse 2 pCt. und Abreßgeld für ein Schiff von 50 Russischen Lasten 16 Rub.

d. Reval.

Schiffsungelder für Schiffe von 50 russischen Lasten:

I. Wenn sie mit Ladung ankommen und mit Ladung versegeln:

Schiffsungelder am Zoll Bco.-Mrk. 627 S. (1 Thlr. = 48 S.) Cours 27 S.	Rub.	11,67
Lastengelder à 10 Kop. per Last	»	5
Zollaccidentien	»	8,60
Pfahl- und Brückengelder à 8 Kop.	»	4
Paßausfertigung, Baumzettel und Stempelpapier	»	5
Abreßgeld à 40 Kop. per Last (erhebt der Kommissionär oder Schiffsmakler für Ein- und Ausklariren und diverse Bemühungen)	»	20
zusammen	Rub.	54,27

Dieselben Abgaben sind zu erlegen, wenn das Schiff aus einem andern russischen Hafen mit Ladung einläuft, und nachdem es die Ladung im Ortshafen komplettirt hat, in das Ausland versegelt.

Dampfschiffe, welche für eine Navigationsperiode regelmäßige Fahrten rechtzeitig bei dem Departement des auswärtigen Handels angezeigt haben, sind den ersten Kostenansaß von 11 Rub. 67 Kop. nur einmal jährlich zu erlegen gehalten.

II. Wenn sie mit Ballast ankommen und mit Ladung versegeln, so zahlen sie alle Abgaben wie vorstehend.

III. Wenn sie in Ballast ankommen und in Ballast versegeln, so zahlen sie, mit Ausnahme der Lastengelder und Zollaccidentien, alle Abgaben wie vorstehend. Die Lastengelder und Zollaccidentien bleiben in diesem Falle außer Ansatz. Die Kosten betragen mithin dann nur 40,67 Rub.

Dampfschiffe, welche regelmäßige Touren unterhalten, erlegen ihrem Factor meist nur Abreßgeld und Klarirung und zwar 15 bis 30 Rub. je nach der Größe für jede Reise.

e. Riga.

I. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ladung nach einem solchen versegelnd.

(Der Fall ist, im Hinblick auf die Bestimmungen über die Kabotage nur dann möglich, wenn das Schiff vom Auslande laut Konnossament nach mehreren russischen Häfen destinirt ist und sonach den zweiten, dritten Hafen in Fortsetzung seiner Reise besucht.)

	per 50 Komm.-Lasten = 55 geladene Lasten. Rub. Kop.	per 50 russ. gelad. Lasten = 50 Komm.-Lasten. Rub. Kop.
1) An Staats-Lasten-Abgabe eingehend und ausgehend je 5 Kop. per Komm.-Last. Da das Schiff von einem russischen Hafen kommt, woselbst es die einkommende Lastenabgabe von 5 Kop. bezahlt hat und nach einem russischen Hafen versegelt, woselbst es die ausgehende Lastenabgabe von 5 Kop. zu erlegen hat, so kommt diese Abgabe hier nicht zum Ansatz.		
2) Ein Mastbrief wird im ersten Hafen mit einem Rubel verabgabt.		
3) Lootsengeld bei einem Tiefgang von 11′ resp. 10′ holländisch ..... Kop.	14 —	12 50
4) Stadt-Lasten-Abgabe.....à 23 Strombertiefungs-Abgabe...» 20 Seehospital-Abgabe.....» 1 à 44 per Komm.-L.	22 —	13 20
5) Expeditions- und Klarirungs-Spesen à 10 Kop. per Last Ladung	8. 50	5 —
6) Provision und Zinsen auf Vorschuß à 2% (wenn genommen).		
7) Abreßgeld à 20 Kop. per geladene Last	17 —	10 —
8) Kommission auf einkassirte Fracht à 2%.		
9) Wechselstempel und Kourtage à ¾% } wenn solche 10) indirekte Rembourspesen à ½% } vorkommen.		
zusammen	61 50	40 70

II. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem russischen Hafen ausgehend.

(Vergl. Vorbemerkung zu I.)

	per 50 Komm.-Lasten = 85 geladene Lasten. Rub. Kop.	per 50 russ. gelad. Lasten=30 Komm.-Lasten. Rub. Kop.
1) Staats-Lasten-Abgabe wie zu I. 1.		
2) Lootsengeld wie zu I. 1	14 —	12 50
3) Stadt-Lasten-Abgabe.....à 23 Kop. Stromvertiefungs-Abgabe...» 20 Seehospital-Abgabe.....» 1		
à 44 per Komm.-L.	22 —	13 20
4) Abreßgeld à 20 Kop. per geladene Last	17 —	10 —
5) Kommission auf einkassirte Fracht à 2%		
6) Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. per geladene Last.....	8 50	5 —
7) Provision und Zinsen auf Vorschuß à 2%		
8) Wechselstempel und Kourtage à ¾%	wenn solche vorkommen.	
9) Indirekte Rembourspesen à ½%		
zusammen	61 50	40 70

III. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem solchen versegelnd.

Wenn der Ballast nicht ausgeworfen und auch keine Ladung eingenommen wird, so hat das Schiff nur die Lotsengelder zu entrichten, und zwar, falls es in Bolderaa bleibt, nur ⅔ des für den Tiefgang von 11′ holländisch festgesetzten Betrages von 14 Rub., für den Tiefgang von 10′ holländisch ⅔ des Betrages von 12½ Rub.

IV. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und nach einem ausländischen Hafen mit Ladung versegelnd.

	per 50 russ. Komm.-Lasten = 85 geladene Lasten. Rub. Kop.	per 50 russ. gelad. Lasten=30 Komm.-Lasten. Rub. Kop.
1) An Staats-Lasten-Abgabe ausgehend à 5 Kop.....	2 50	1 50
2) » Lootsengeldern ..... Kop.	14 —	12 50
3) » Stadt-Lasten-Abgabe.....à 23 » Stromvertiefungs-Abgabe ein- und ausgehend .....à 20 » Seehospital-Abgabe.....à 1		
à 44 per Komm.-L.	22 —	13 20
4) » Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. per gelad. Last.	8 50	5 —
5) An Provision und Zinsen des Vorschusses à 2% wenn beansprucht.		
6) » Abreßgeld à 20 Kop. per geladene Last.....	17 —	10 —
7) » Kommission der Verfrachtung à 2%		
8) » Wechselstempel und Kourtage à ¾%	wenn solche vorkommen.	
9) » indirekten Rembourspesen à 12 Kop. per geladene Last,		
10) » Charte-Partie in deutscher Sprache à 1½ Rub. in deutscher und einer fremden Sprache 2 Rub.		
zusammen	64 —	42 20

V. Mit Ladung von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

	per 50 russ. Komm.-Lasten = 85 geladene Lasten. Rub. Kop.	per 50 russ. gelad. Lasten=30 Komm.-Lasten. Rub. Kop.
1) An Staats-Lasten-Abgabe ausgehend à 5 Kop. per Komm.-L.	2 50	1 50
2) » Lootsengeld..... Kop.	14 —	12 50
3) » Stadt-Lasten-Abgabe.....à 23 » Stromvertiefungs-Abgabe ein- und ausgehend .....à 20 » Seehospital-Abgabe.....à 1		
à 44 per Komm.-L.	22 —	13 20
4) » Abreßgeld à 20 Kop. per geladene Last	17 —	10 —
5) » Kommission auf die einkassirte Fracht à 2%		
6) » Klarirungs- und Expeditionsspesen à 10 Kop. per geladene Last	8 50	5 —
7) » Provision und Zinsen des Vorschusses à 2%		
8) » Wechselstempel und Kourtage à ¾%	wenn solche vorkommen.	
9) » indirekten Rembourspesen à ½%		
zusammen	64 —	42 20

VI. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ladung nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

	per 50 russ. Komm.-Lasten = 85 geladene Lasten. Rub. Kop.	per 50 russ. geladene Lasten=30 Komm.-Lasten. Rub. Kop.
1) An Staats-Lasten-Abgabe ausgehend à 5 Kop. per Komm.-Last.....	2 50	1 50
2) » Ballast-Löschgelder à 55 Kop. per 22 Komm.-Last	12 10	— —
und per 14 geladene Last ..	— —	7 70
3) » Lootsengeld..... Kop.	14 —	12 50
4) » Stadt-Lasten-Abgabe.....à 23		
» Strom-vertiefungs-Abgabe ein- und ausgehend .....à 20		
» Seehospital-Abgabe.....à 1		
à 44 per Komm.-L.	22 —	13 20
5) » Expeditions- und Klarirungsspesen à 10 Kop. per geladene Last	8 50	5 —
6) » Adreßgeld à 20 Kop. per geladene Last.....	17 —	10 —
7) » Provision und Zinsen des Vorschusses, wenn beansprucht.		
8) » Kommission der Verfrachtung à 2%		
9) » Wechselstempel und Kourtage à ½ %,		
10) » indirekten Rembourspesen à ½ %, 1%,	wenn solche vorkommen.	
11) » Makler-Kourtage à 12 Kop. per gel. Last,		
12) » Charte-Partie à 1½, 2 Rub.,		
zusammen	66 10	49 90

VII. Mit Ballast von einem russischen Hafen ankommend und mit Ballast nach einem ausländischen Hafen versegelnd.

Wie zu III. nach einem russischen Hafen versegelnd, mit ausgehenden Lastengeldern, wenn diese nicht bereits in einem früheren Hafen erlegt worden sind.

F. Arensburg auf der Insel Oesel.

Schiffe zu 50 Lasten.

I. Mit Ladung ankommend und mit Ladung versegelnd:

Einkommende Zollungelder.....	24	Rub.	71 Kop.
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Ausgehende Zollungelder.....	26	»	82 »
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Accidentien der Zollbeamten per Schiff jeder Größe	30	»	— »
Kirchenabgabe per Schiff jeder Größe ...	—	»	60 »
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuß Tiefgang à 60 Kop.	5	»	40 »
Adreßgeld	20	»	— »
zusammen.....112 Rub. 53 Kop.			

II. Mit Ladung ankommend und mit Ballast versegelnd:

Einkommende Zollungelder.....	24	Rub.	71 Kop.
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Ausgehende Zollungelder.....	13	»	18 »
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Accidentien der Zollbeamten per Schiff jeder Größe	30	»	— »
Kirchenabgabe per Schiff jeder Größe ...	—	»	60 »
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuß Tiefgang à 60 Kop.	5	»	40 »
Etwaiger Ballast.....	25	»	— »
Adreßgeld	20	»	— »
zusammen.....123 Rub. 89 Kop.			

III. Mit Ballast ankommend und mit Ladung versegelnd:

Einkommende Zollungelder.....	11	Rub.	7 Kop.
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Ausgehende Zollungelder.....	26	»	82 »
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Accidentien der Zollbeamten per Schiff jeder Größe	30	»	— »
Kirchenabgabe per Schiff jeder Größe ...	—	»	60 »
Ballastwurf desgl. ...	5	»	50 »
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuß Tiefgang à 60 Kop.	5	»	40 »
Adreßgeld	20	»	— »
zusammen.....104 Rub. 39 Kop.			

IV. In Ballast ankommend und in Ballast versegelnd:

Einkommende Zollungelder.....	11	Rub.	7 Kop.
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Ausgehende Zollungelder.....	13	»	18 »
desgl. Lastengelder	2	»	50 »
Accidentien der Zollbeamten per Schiff jeder Größe	30	»	— »
Kirchenabgabe per Schiff jeder Größe ...	—	»	60 »
Lootsengelder angenommen auf 9 Fuß Tiefgang à 60 Kop.	5	»	40 »
Adreßgeld	20	»	— »
zusammen..... 85 Rub. 25 Kop.			

Anmerk. Sollte das Schiff in dem russischen Hafen, welchen es verließ, die einkommenden und ausgehenden Zollungelder und Lastengelder bereits entrichtet haben, so fallen solche Abgaben in Arensburg weg.

G. Windau.

Schiffe zu 50 Lasten.

I. Mit Ballast aus dem Auslande ankommend und mit Ladung dahin versegelnd, oder mit Ladung ankommend und mit Ballast versegelnd:

a) an das Zollamt:

	Rub.	Kop.
Ungelder	22	55
Feuergelder	14	70
Armengelder	—	27
Lastengelder	5	—
Portoriengelder	2	21
Stadt-Lastengelder	2	46
Hafenbaugelder	1	40
Messen des Schiffs	—	78
Zollpaß	1	85
Kirche und Prediger	1	75
Unterhalt des Quai	1	75
Paßgelder für den Generalgouverneur	2	87
Accidentien für die Zollbeamten	24	92
Wegeschreiber-Gebühren	1	5
zusammen	83	56
Lootsengelder à 70 Kop. per Fuß Tiefgang, angenommen mit	5	60

b) den Kaufmann, an welchen der Schiffer Adresse genommen:

für Ein- und Ausklariren des Schiffs, verlegtes Stempelpapier und Abgaben	16	Rub.	50	Kop.	
Polizei-Attest	2	»	50	»	
Ballastgeld	6	»	60	»	
Adreß-Provision	16	»	50	»	
				42	10
in Summa:				131	26

Die letzterwähnten Abgaben sub b. werden nach effektiv eingenommenen Roggenlasten berechnet; 50 Lasten = ca. 66 Roggenlasten.

II. Mit Ladung ankommend und mit Ladung in das Ausland versegelnd:

a) an das Zollamt:

	Rub.	Kop.
Ungelder	31	86
Feuergelder	19	60
Armengelder	—	38
Lastengelder	5	—
Portoriengelder	2	21
Stadt-Lastengelder	2	46
Hafenbaugelder	1	40
Messen des Schiffs	—	78
Kirche und Prediger	1	75
Zollpaß	1	85
Unterhalt des Quai	1	75
Paßgelder für den Generalgouverneur	2	87
Accidentien für die Zollbeamten	24	92
Wegeschreiber-Gebühren	1	5
zusammen	97	88
Lootsengelder à 70 Kop. per Fuß Tiefgang, angenommen mit	5	60
Summe zu a.	103	48
b) an den Kaufmann wie ad I.	42	10
Summe überhaupt	145	58

III. In Ballast ankommend und mit Ballast gleichviel wohin versegelnd: der angelaufene Hafen wird nur als Nothhafen betrachtet und sind demgemäß nur die Lootsengelder zu entrichten.

IV. Aus einem anderen Russischen Hafen mit Ballast ankommend und mit Ladung in das Ausland versegelnd: wenn im vorherbesuchten Russischen Hafen Ladung gelöscht ist, so werden bei dem Zollamte in Windau keine Abgaben gezahlt, da diese bereits in dem letztangelaufenen Russischen Hafen erhoben wurden; es kämen daher nur zur Berechnung:

	Rub.	Kop.
Lootsengelder, angenommen mit	5	60
des Kaufmanns Rechnung, wie ad I.	42	10
in Summa	47	70

Modifikation der Eingangsabgabe auf Griechische Weine.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Zufolge Verordnung vom 16. März d. J. werden vom 1. Juli d. J. ab von Griechischen Weinen in Fässern und Fäßchen beim Eingange statt der bisherigen Abgabe von 1 Rbl. 45 Kop. per Pud Brutto ebenso, wie von allen andern Weinen in Fässern und Fäßchen, 2 Rbl. 30 Kop. per Pud Brutto erhoben werden. Die am 1. Juli d. J. bereits im Zollentrepot liegenden Griechischen Weine sind jedoch bis spätestens zum 1. Juli 1871 noch zu dem früheren niedrigeren Satze abzufertigen.

Schweden und Norwegen.

Lootsengebühren in Norwegen.

Gesetz vom 17. Juni 1869.

(Annales de commerce extérieur No. 1836.)

	1. Sommertarif (vom 1. April — 30. Sept.)								2. Wintertarif (vom 1. Okt. — 31. März.)							
	Für den Einlauf.		Für den Auslauf.		Meilengelder [1] bis zu 10 Meilen.		bei mehr als 10 Meilen.		Für den Einlauf.		Für den Auslauf.		Meilengelder bis zu 10 Meilen.		bei mehr als 10 Meilen.	
	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.	Spec.	Stk.
	pro Meile.								pro Meile.							
Bei einem Tiefgange bis zu 6 Fuß [2]	2	16	1	34	.	45	.	36	2	80	1	72	.	56	.	45
» » » von mehr als 6 — 7 Fuß	2	80	1	72	.	50	.	40	3	40	2	.	.	63	.	50
» » » » » 7 — 8 »	3	24	1	110	.	55	.	44	4	.	2	48	.	69	.	55
» » » » » 8 — 9 »	3	88	2	29	.	60	.	48	4	80	2	96	.	75	.	60
» » » » » 9 — 10 »	4	32	2	67	.	65	.	52	5	40	3	24	.	81	.	65
» » » » » 10 — 11 »	4	96	2	106	.	70	.	56	6	.	3	72	.	88	.	70
» » » » » 11 — 12 »	5	40	3	24	.	75	.	60	6	80	4	.	.	94	.	75
» » » » » 12 — 13 »	5	104	3	62	.	80	.	64	7	40	4	80	.	100	.	80
» » » » » 13 — 14 »	6	48	3	101	.	85	.	68	8	.	4	96	.	106	.	85
» » » » » 14 — 15 »	6	112	4	19	.	90	.	72	8	80	5	24	.	113	.	90
» » » » » 15 — 16 »	7	56	4	58	.	95	.	76	9	40	5	72	.	119	.	95
» » » » » 16 — 17 »	8	21	4	108	.	100	.	80	10	26	6	24	1	5	.	100
» » » » » 17 — 18 »	9	8	5	53	1	.	.	96	11	40	6	96	1	30	1	.
» » » » » 18 — 19 »	10	16	6	10	1	.	.	96	12	80	7	72	1	30	1	.

	a. im Sommer:	b. im Winter:
Beträgt der Tiefgang mehr als 19 Fuß, so sind zu entrichten:		
Beim Einlauf für jeden Fuß Tiefgang über 19 Fuß hinaus	1 Sp. 8 Stk.	1 Sp. 40 Stk.
Beim Auslauf » » » » » » » »	— » 77 »	— » 96 »
Meilengelder: Bei 10 Meilen oder weniger pro Meile	1 » — »	1 » 30 »
Bei mehr als 40 Meilen	— » 96 »	1 » — »

[1]) Die Meilengelder werden für das Bugsiren der Schiffe innerhalb der Inseln und Scheeren, die Ein- und Auslaufsgebühren für das Ein- resp. Auslootsen des Schiffes auf hoher See berechnet.

[2]) 1 Fuß = 0,314 Meter.

Neu-Granada.

Leuchtfeuergeld zu Santa Marta.

(Journal officiel Nr. 108.)

Fremde Segel- und Dampfschiffe, welche im Hafen von Santa Marta vor Anker gehen, haben an Leuchtfeuergeld, wenn sie 100 Tonnen oder weniger messen, 12½ Centimes per Tonne, bei einer größeren Tragfähigkeit dagegen 6½ Centimes per Tonne zu zahlen. Küstenfahrer zahlen die Hälfte. So lange das Leuchtfeuer nicht brennt, wird die Abgabe nicht erhoben.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Uebersicht der Schifffahrts-Frequenz auf dem Landwehr- und Louisenstädtischen Kanale, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brücken-Aufzugs- und Krahngeldern für das Jahr 1869 im Vergleich mit dem Jahre 1868.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1869. Stück.	Im Jahre 1868. Stück.	Mithin im Jahre 1869 mehr. Stück.	Mithin im Jahre 1869 weniger. Stück.
1) An Fahrzeugen passirten: die untere Schleuse	16,675	15,971	704	·
die obere Schleuse	9,121	9,134	·	13
überhaupt	25,796	25,105	691	·
mithin durchschnittlich pro Tag	72	70	2	·
2) An Floßhölzern sind: a) eingegangen: durch die untere Schleuse	3,287	1,727	1,560	·
„ „ obere Schleuse	26,440	24,734	1,706	·
überhaupt	29,727	26,461	3,266	·
b) ausgegangen: durch die untere Schleuse	25,090	22,818	2,272	·
„ „ obere Schleuse	569	10	559	·
überhaupt	25,659	22,828	2,831	·
3) An Fahrzeugen sind eingegangen: a) bei der unteren Schleuse: beladen	7,926	7,124	802	·
leer	975	1,056	·	81
zusammen	8,901	8,180	721	·
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	7,796	6,464	1,332	·
sind direkt durchgefahren	1,105	1,716	·	611
b) bei der oberen Schleuse: beladen	3,950	3,959	·	9
leer	447	561	·	114
zusammen	4,397	4,520	·	123
davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	2,765	2,748	17	·
sind direkt durchgefahren	1,632	1,747	·	115
4) An Fahrzeugen sind ausgegangen: a) bei der unteren Schleuse: beladen	1,515	1,613	·	98
leer	6,269	6,178	91	·
zusammen	7,774	7,791	·	7
b) bei der oberen Schleuse: beladen	630	700	·	70
leer	4,094	3,914	180	·
zusammen	4,724	4,614	110	·

		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
5) Es sind erhoben: a) an Schleusengeldern:	bei der unteren Schleuse	7,773	8	4	6,880	3	6	892	29	10	·	·	·
„ „ oberen „		4,189	20	10	4,083	16	10	106	4	·	·	·	·
b) an Brückenaufzugsgeldern: „ „ unteren „		316	8	6	293	19	6	22	19	·	·	·	·
„ „ oberen „		57	22	6	169	29	6	·	·	·	112	7	·
c) an Krahngeldern: „ „ unteren „		391	29	·	329	13	·	62	16	·	·	·	·
„ „ oberen „		441	16	·	408	5	·	33	11	·	·	·	·
	Summa	13,170	15	2	12,165	2	4	1,005	12	10	·	·	·

Uebersicht der Schifffahrts-Frequenz auf dem Berlin-Spandauer Kanal, sowie der von den Schiffsgefäßen und Floßhölzern erhobenen Schleusen-, Brückenaufzugs- und Krahngeldern für das Jahr 1869, im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre.

(Nach amtlicher Aufstellung.)

	Im Jahre 1869.	Im Jahre 1868.	Mithin im Jahre 1869	
	Stück.	Stück.	mehr. Stück.	weniger. Stück.
1. An Fahrzeugen passirten die Schleuse am Plötzen-See überhaupt mithin durchschnittlich pro Tag (an 320 Tagen)	17,332 55	15,749 48	1,583 7	. .
2. An Floßhölzern sind:				
a. eingegangen	55,931	46,961	8,970	.
b. ausgegangen	.	.	.	.
3. An Fahrzeugen sind eingegangen:				
a. beladen	10,956	10,396	560	.
b. leer	51	60	.	9
Davon haben im Kanal aus- resp. eingeladen	4.116	10,456	.	6,340
„ sind direkt durchgegangen	7,578	666	6,912	.
4. An Fahrzeugen sind ausgegangen:				
a. beladen	1,292	1,281	11	.
b. leer	4,346	3,346	1,000	.
5. Es sind erhoben worden:	Rthlr. Sgr.	Rthlr. Sgr.	Rthlr. Sgr.	Rthlr. Sgr.
a. an Schleusengeldern	15,931 12½	14,436 23	1,494 19½	. .
b. an Brücken-Aufzugsgeldern [1]).				
c. an Krahngeldern für die Benutzung des Segelbaumkrahns am Tegeler See	29 15	29 25	. .	. 10
a. und c. zusammen	15,960 27½	14,466 18	1,494 19½	. 10

[1]) Dieselben haben nicht ermittelt werden können, weil solche nicht für jede Brücke besonders, sondern für mehrere dergleichen zusammen gebucht werden.

Gera's Industrie und Handel in 1869[1]).

(Nach dem Berichte der Handelskammer.)

Das Jahr 1869 hat zwar mit etwas mehr Vertrauen als sein Vorgänger, aber doch noch mit ziemlicher Zurückhaltung auf dem Gebiete von Handel und Industrie sich bewegt. Das Kapital wendete sich allmälig demselben wieder mehr zu und der Geldmarkt verbesserte sich, so daß der Diskonto in London, der im Jahre 1868 nicht über 2 pCt. stieg, sich bis April 1869 auf 3½, ja sogar auf 4 pCt. erhob und dann den größten Theil des Jahres auf 3½—3 pCt. sich erhielt. — Bedeutende Konjunkturen mit rapidem Steigen und Fallen der Rohprodukte hatte im Allgemeinen das Jahr nicht und da auch die Getreide- und Brodpreise auf mäßigem Standpunkte sich erhielten, ein eigentlicher Mangel an Arbeit auch kaum irgendwo eintrat, so gab das Jahr, wenn auch wohl keine glänzenden Erfolge, was bei der Ueberproduktion gegenüber dem beschränkten Absatzgebiete immer seltener wird, so doch Jedem, der arbeiten wollte, sein Verdienst und sein Brod und verschonte die Handelswelt im Allgemeinen mit großen Verlusten.

Ein paar Falliten, die zu Anfang des Jahres auf unserm sonst so soliden Platze im Bereiche der Fabrikation sich ergaben, waren wohl das Resultat einer Reihe mißlicher Geschäftsjahre.

Wenden wir uns zu den einzelnen Hauptzweigen unserer Industrie, so giebt die Wollkämmerei und Spinnerei wieder Manches zu besprechen.

Unsere beiden hiesigen Etablissements hatten das ganze Jahr vollauf zu thun, da sie es sich angelegen sein lassen, mit ihrer Fabrikation nicht zurückzubleiben, was bei der massenhaften Konkurrenz auf diesem Gebiete auch sehr nöthig ist. Vor allen sind es die Französischen Spinnereien, welche von Jahr zu Jahr in vermehrter Anzahl mit ihrem Fabrikate sich bei uns einbürgern, und es ist gewiß zu bedauern, daß jährlich so große Summen für wollene Kammgarne aus Deutschland nach Frankreich bezahlt werden, zumal von dem fertigen Fabrikate nach Frankreich bei den zum Nachtheile Deutschlands bestehenden Zoll- und Handelsverträgen nichts wieder abzusetzen ist. Gleichwohl ist eine freie Konkurrenz im Woll- und Garngeschäfte ganz nothwendig, wenn die inländische Weberei mit der Französischen und Englischen auf den ausländischen Märkten nur irgend Schritt halten soll.

Den niedrigen Stand, den die Kammgarne seit 1866 eingenommen haben, haben wir in den letzten zwei Jahresberichten bereits erwähnt; diese niedrigen Preise vermochten auch im Jahre 1869 trotz lebhaften

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 416.

Bezehrs sich nicht zu erheben, konnten aber Seitens der Spinnereien um so eher gestellt werden, als die Preise der Wollen in diesem Jahre, namentlich zur Zeit der Juni-Wollmärkte, einen ganz abnormen niedrigen Standpunkt einnahmen. Während noch im Jahre 1868 gute Preußische Mittelwollen mit 58—60 Thlr. pr. Centner bezahlt wurden, stellten sich deren Preise im Juni 1869 auf 37— 45 Thlr., ein fast nie dagewesener niedriger Stand. Bald nach den Juni-Märkten stellte sich, wohl in Folge dieser ungewöhnlich billigen Preise, allerdings ein regeres Leben im Wollgeschäfte ein und es wurden Ende Juli wieder wesentlich bessere Preise gezahlt, immerhin blieben aber die Vorräthe und Zufuhren in Wollen so groß, daß es zu einer bedeutenden, dauernden Steigerung der Wollpreise nicht gekommen ist. Der Umschwung im Wollgeschäfte und in der Wollproduktion, den wir schon in den letzten Jahresberichten zu besprechen Anlaß hatten, hat sich in diesem Jahre nur noch mehr vollzogen. Die Produktion und Zufuhr aus den Kolonien, besonders aus Australien, Kap, Buenos-Ayres, hat sich abermals bedeutend vermehrt, so daß zu den Londoner Auktionen wieder über 100.000 Ctr. mehr Kolonial-Wolle eingingen, als im Vorjahre, während Wäsche und Qualität dieser Wollen sich von Jahr zu Jahr verbessert. Mit dieser vermehrten Wollzufuhr kann der Absatz nicht Schritt halten, zumal Nordamerika durch seine hohen Zölle sich sowohl gegen den Eingang der Wollen, als der Wollenfabrikate so gut wie verschlossen hat. Dieses Mißverhältniß zwischen Eingang und Verbrauch muß nothwendig die Preise des Rohmaterials herunterdrücken, besonders wenn ein paar Mißjahre wie 1866 und 1867 das gewohnte Quantum nicht aufzehren konnten und große Ueberschüsse für die nächsten Jahre zurückließen. Da die Jahre 1868/1869 in dieser Beziehung günstiger waren, so dürfte der abnorm niedrige Stand der Wollpreise für jetzt wohl überwunden sein; allein auf eine wesentliche Steigerung derselben ist unter den geschilderten Verhältnissen so leicht wohl nicht zu rechnen und werden die inländischen Wollzüchter jedenfalls gut thun, ihre Schafzucht anders einzurichten und mehr auf Schlachtvieh zu züchten haben, oder auf wirklich veredelte feine Wolle, die neben der ausländischen immer noch begehrt und bezahlt wird, während in der Massenproduktion von Mittelwollen mit der Kolonialwolle nicht mehr anzukämpfen ist. Alle künstlichen Schutzmittel für die inländischen Wollzüchter, wie solche der Sondershäuser landwirthschaftliche Verein anstrebt, würden dagegen, wie wir schon früher berührten, das Wollgeschäft nicht wieder heben können und nur die inländische Industrie schädigen, demnach die Konkurrenz der ausländischen Industrie begünstigen.

Wir sind hiermit bereits an unserem Hauptindustriezweige, der Fabrikation der Kammwollstoffe, angelangt, deren Bedeutung und Umfang in dem vorjährigen Berichte in Zahlen angegeben wurde. Die Momente, welche wir bei der Wolle und Wollspinnerei so eben besprochen haben, sind von wesentlichem Einflusse natürlich auch auf diesen Industriezweig. Im Ganzen haben die billigen Preise von Wollen und Garnen den Absatz der Kammwollstoffe in diesem Jahre wohl begünstigt, ebenso hat die Mode sich den schönen glatten Wollstoffen wieder mehr zugewendet. Trotzdem war das Geschäft im Ganzen doch ein gedrücktes; die Konkurrenz, schon im Inlande, hat sich seit einigen Jahren übermäßig vermehrt. Daneben aber drückt die Französische Konkurrenz mehr als je auf diesen Industriezweig, so zwar, daß im Auslande, namentlich Italien, Spanien, Egypten und Ueberseе ꝛc., das Deutsche Fabrikat mehr und mehr verdrängt wird, und daß selbst im Zollverbande bei dem nur sehr geringen Eingangszoll Französische Kammwollstoffe immer mehr Terrain gewinnen. Dieser Druck wird wohl nicht eher weichen, als bis das Exportgeschäft namentlich nach Nordamerika wieder einen Abzug für die Ueberproduktion dieses Geschäftszweigs bietet, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte ein Umschwung des gegenwärtigen Zollsystems in Nordamerika ja nicht mehr fern sein. Nach den neuesten Erörterungen, die dort von den Staatsfinanziers angestellt worden sind, hat man sich überzeugt, daß bei dem dermaligen hohen Schutzzoll, welcher das Leben der Bewohner so sehr verteuert, weder der Handel, noch selbst die inländische Fabrikation prosperirt, indem ja auch das Rohmaterial einen hohen Eingangszoll zahlt und hat in seinem neuesten Gutachten der Commissioner of the Revenue in Washington der Regierung vorgeschlagen, neben Aufhebung der Zölle auf die Wolle den Eingangszoll auf Wollwaaren auf 25 pCt. herabzusetzen, was etwa die Hälfte des dermaligen Zolles sein würde. Findet diese Ansicht bei der Regierung Eingang, so würde Nordamerika, trotz seiner inzwischen emporgekommenen eigenen Industrie, gewiß noch ein reiches Absatzgebiet für Europäische Wollenwaaren bieten, wodurch dann endlich wieder ein Ausgleich zwischen Produktion und Konsumtion für diesen Industriezweig zu erhoffen sein würde. Bis dahin wird das Geschäft voraussichtlich ein gedrücktes und wenig lukratives bleiben, denn das Absatzgebiet für so viele Fabriken ist ohne regelmäßigen Export ein zu beschränktes.

Unsere zu diesem Industriezweige gehörigen Färbereien und Appreturanstalten hatten vollauf zu thun und haben in manchen neu aufgekommenen schönen Farben sich ausgezeichnet; doch mag der Gewinn durch die theuren Farbestoffe und durch die gesteigerten Ansprüche an Vollkommenheit in der Fabrikation sich wohl sehr reduzirt haben, daher es neuen Etablissements immer schwerer wird, auf diesem Gebiete zu prosperiren.

Was die Fabrikation der halbseidenen Waaren für die Levante betrifft, so war das Jahr 1869 günstiger als das vorhergehende; denn wenn in Folge des Griechisch-Türkischen Konflikts in den ersten Monaten das Geschäft nach den Europäisch-Türkischen Provinzen auch schwach war, so hat sich doch dann der Absatz dahin lebhafter entwickelt und auch Smrien und Egypten zeigten wieder größeren Bedarf als in den letzten Jahren. Die Preise der Rohstoffe, deren ungewöhnliche Höhe im Jahre 1868 für die Fabrikation sehr drückend war, gingen 1869 nach und nach wieder auf einen normalen Stand zurück.

Unsere Lederfabrikation behauptete in ihren gut renommirten Kalbledern ihren ungeschmälerten Absatz in Deutschland und vermochte darin jeder Konkurrenz zu begegnen. Zum Uebersеetransport eignet sich dagegen das hiesige Fabrikat seiner eigenthümlichen Beschaffenheit wegen bis jetzt noch nicht und wäre es wohl wünschenswerth, daß unsere Lederfabrikanten auch darauf ihr Augenmerk richteten.

Die Weiß- und Sämischgerberei dagegen klagt über stockenden Absatz, trotzdem daß die Preise für die überseeischen Rohhäute um circa 30 pCt zurückgegangen sind.

Instrumentenleder hatte steten lebhaften Absatz und in Handschuhleder konnten die Aufträge kaum befriedigt werden.

Unsere Harmonika- und Akkordion-Fabriken, welche ihre Arbeitskräfte und Produktion erweiterten, hatten trotz wachsender Konkurrenz vollauf zu thun. Geforderte und bewilligte höhere Arbeitslöhne bei theilweis gefliegenen Preisen des Materials reduzirten jedoch das erwartete günstige Resultat der gesteigerten Thätigkeit.

Unsere Pechfedereien erfreuten sich des gewohnten Absatzes; die Roßhaarspinnereien hatten mit hohen Preisen des Rohmaterials zu kämpfen, behaupteten aber dennoch mindestens den Absatz des Vorjahres.

In Mineralöl war der Absatz ziemlich lebhaft und im Allgemeinen befriedigend, nur daß durch die große Konkurrenz in diesem Artikel der Nutzen daran nicht mehr den Unannehmlichkeiten und Beschwerden entspricht, die mit Lagerung, Transport ꝛc. verbunden sind. In Rüböl war der zeitherige Absatz nur mit Mühe neben der nun auch von Schlesien kommenden starken Konkurrenz zu erzielen.

Das Produkten-Geschäft war im Ganzen gedrückt und nur wenig belebt, ebenso war in Sämereien nur ein schleppender Verkehr.

Das Kolonialwaaren-Geschäft hatte im Ganzen seinen regelmäßigen Gang; der Hauptartikel Kaffee erfuhr in den ersten Monaten des Jahres eine ziemliche Preiserhöhung, die sich aber nicht lange erhielt und seitdem einer rückgängigen Bewegung Platz machte. Gewürze waren im Ganzen zu besseren Preisen gesucht. Das Detailgeschäft in Kolonialwaaren leidet fortwährend unter der massenhaften Konkurrenz von Händlern auf dem Lande und wird dadurch immer unbedeutender.

Bei dem Handel in diesen Artikeln wird vielfach geklagt, daß die hohen Frachtsätze auf der Thüringer Bahn gegenüber den Sächsischen Bahnen die Konkurrenz mit den Sächsischen Plätzen sehr erschwert und entbehrt man schmerzlich, daß die Direktion der Thüringer Bahn nicht gleich jenen durch billige Lokalsätze und durch vortheilhafte direkte Verkehrseinrichtungen die Hand bietet, diesen wichtigen Handel zu erhalten und zu beleben.

Die Schnupf- und Rauchtabak-Fabriken hatten im verflossenen Jahre noch ein befriedigendes Geschäft, gehen aber einer schweren Periode entgegen, weil im Monat September fast die Hälfte aller Deutschen Tabake durch einen Frost verloren gegangen ist, so daß gute Qualitäten einen Aufschlag von 3—4 Thlr. pr. Ctr. erleiden mußten; einen solchen Aufschlag glauben die Fabriken nicht wieder geltend machen zu können.

Während mit dem 1. Juli v. J. für die Tabake die Bodensteuer eingeführt wurde, ist dagegen durch Bundesbeschluß die Uebergangsabgabe von 20 Sgr. pr. Ctr. von den aus Süddeutschland eingehenden Tabakblättern und Tabaksfabrikaten in Wegfall gekommen.

Eine unserer hiesigen Tabakfabriken hat im verflossenen Jahre durch ein mit Dampfkraft und neuen Fabrikationsmaschinen versehenes Etablissement die bisherige Einrichtung wie es scheint wesentlich verbessert.

Die Spiritus-Fabrikation, welche zu Ende der letzten Brennperiode im Juni 1869 eines günstigen Preisstandes für ihr Fabrikat sich erfreute, klagt über die bald darauf eingetretene Entwerthung des Artikels, so daß bei flauem Geschäftsgange und unnatürlich niedrigen Preisen weder Produzenten noch Händler ihre Rechnung finden können. — Einer besseren Gunst hatte der hiesige sogenannte Nordhäuser Branntwein sich zu erfreuen, welcher mehr und mehr Anerkennung sich verschafft.

In den künstlichen Düngemitteln und ausländischen Futterstoffen wurde ein noch größerer Absatz erzielt als im Vorjahre.

Unsere Maschinenfabriken und Eisengießereien hatten, namentlich durch auswärtige Aufträge, volle Beschäftigung und sind stets bemüht, durch neue zweckmäßige Einrichtungen der großen Konkurrenz in diesem Fache die Spitze zu bieten.

Die Chemische Fabrik Heinrichshall hatte ihren vollen Betrieb und Absatz und bezeichnet das Geschäftsjahr 1869 als ein befriedigendes.

Das Speditionsgeschäft hat im verflossenen Jahre einen wesentlichen Aufschwung erfahren, sowohl durch vermehrten Export, als namentlich durch lebhafteren Transito-Verkehr, wozu die neu entstandene Linie via Freiberg-Dresden in der Richtung von Westen nach Osten viel beitrug. Der Kohlenverbrauch vermehrte sich mit dem regeren Geschäftsgange und es trat öfters Mangel an diesem unentbehrlichen Feuerungsmittel ein, indem es entweder an ausreichenden Transportmitteln auf der Bahn fehlte oder wohl auch an den Kohlenwerken selbst nicht genug gefördert werden konnte.

Was den Tarifsatz für die Kohlen auf der Gößnitz-Geraer Bahn betrifft, so ist derselbe in Folge der Vorstellungen der Handelskammer, wovon wir im vorigen Berichte sprachen, mit 1. Juli 1869 von $2\frac{1}{2}$ Pf. pr. Ctr. und Meile endlich auf $2\frac{2}{10}$ Pf. heruntergesetzt worden und ist zu hoffen, daß derselbe demnächst vielleicht auf 2 Pf. ermäßigt werde; zumal bei dem Transport nach entfernteren Punkten jetzt sogar der Pfennigtarif beschlossen worden ist.

Von der Gößnitz-Geraer Bahn wurden im Jahre 1869 transportirt:

Von Gera an Gütern ..... 749,517 Ctr. und zwar:
55,525 Ctr. im Lokalverkehr,
693,991 „ im Uebergangsverkehr
(im Vorjahr nur 563,644 Ctr.),

nach Gera ..... 1,062,312 Ctr. und zwar:
58,945 Ctr. im Lokalverkehr,
1,003,367 „ im Uebergangsverkehr,
wobei 734,490 Ctr. Kohlen
(im Vorjahre nur 905,420 Ctr.,
wobei 633,940 Ctr. Kohlen).

Von der Thüringer Bahn dagegen:

Von Gera an Gütern ..... 433,953 Ctr.,
im Vorjahr 311,899 Ctr.,

nach Gera ..... 917,413 Ctr.,
im Vorjahr 755,850 Ctr.

Außerdem gingen ab Zwickau mit direkter Kartirung hier durch
bei letzterer Bahn..... 2350 Wagenladungen,
im Vorjahr..... 3526 „
zu durchschnittlich 150 Ctr. Steinkohlen.

Das im vorigen Jahresbericht als geschert mitgetheilte Projekt der Gera-Saalfeld-Eichichter Eisenbahn ist im Laufe des Jahres 1869, nachdem das Kapital dazu durch Emission neuer Stammaktien geschert, durch die Thüringer Eisenbahngesellschaft in Ausführung genommen worden. Es wird bereits rüstig an mehreren Punkten daran gearbeitet und werden einzelne Strecken im nächsten Sommer schon vollendet werden. Daneben erscheint das Projekt einer Abzweigung dieser Bahn nach Greiz und Plauen ziemlich geschert, so daß dadurch unser Eisenbahnnetz eine wesentliche und sehr wichtige Erweiterung erhält. Ebenso wird das Projekt Gera-Weimar neuerdings lebhaft betrieben.

Die seit 1. November d. J. eröffnete Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft in Berlin hat auch in Gera ihre Agentur und wurden bei letzterer in den ersten vier Monaten ihres Bestehens doch bereits 2454 Packete zur Beförderung aufgegeben, von denen keines abhanden gekommen ist. Die im Anfange wohl noch laut gewordenen Klagen über zu langsame oder mangelhafte Beförderung dieses Instituts hofft man für die Folge dadurch ganz zu beseitigen, daß die Direktion bemüht ist, mit den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen Abschlüsse wegen Miethens eigener Waggons zu treffen, was auf einzelne Strecken bereits zu Stande gekommen ist.

Der am 10. Juni abgehaltene Geraer Wollmarkt war mit ca. 6500 Ctr. Wolle besahren (im Vorjahre 6600), wovon nur ca. 15 pCt. wegen zu hoher Preisforderung unverkauft blieben. Für Rustikalwolle wurde 36—40 Thlr., für Dominialwolle 40—45 Thlr. pr. Ctr. bezahlt.

Im Laufe des verflossenen Jahres ist auch ein neues für hiesige Industrie nicht unwichtiges Institut in's Leben getreten, welches von der Handelskammer schon längere Zeit befördert und unterstützt wurde, es ist dies eine Fachwebeschule, welche durch Unterricht in der angewandten Technik und in theoretischer und praktischer Anleitung im Webefach jungen Leuten die nöthige Ausbildung in der Weberei geben soll. Der Unterricht wird im Lokale des ehemaligen Waisenhauses an einigen Abenden der Woche und Sonntags früh ertheilt; die Kosten werden durch freiwillige Beiträge der Industriellen mit Unterstützung aus einigen öffentlichen Kassen aufgebracht. Die Anstalt wurde am 26. November eröffnet und erfreut sich eines zahlreichen Besuchs.

Dänemark.

Jahresbericht des Konsulats zu Kopenhagen für 1869.

(Schluß.)

Nordische Produkte.

Von Island.

Wolle. Einfuhr ca. 2000 Schiffspfd., Vorrath ca. 100 Schiffspfd. Der Vorrath vom vorigen Jahre, der überwiegend aus Sekundawolle bestand, wurde zu Anfang des Jahres zu 90 à 100 Rdl. für weiße und 80 à 86 Rdl. für melirte per Schiffspfd. Brutto realisirt. Bereits im Monat Februar begann Nachfrage für Isländische Wolle auf direkte Lieferung von Island nach England, und man bot für nordländische Wolle 10 à 10½ Pce. und für südländische 9 Pce. Nettopreis per Pfd. Englisch Nettogewicht; da aber die Importeure zu dieser Zeit noch ohne Nachrichten von Island waren, so kam kein Geschäft zu Stande. Trotz der besseren Meinung am Baumwollenmarkte zogen sich die Käufer später zurück und es trat Flaue ein, so daß es erst im August zu Geschäften kam, und es wurde südländische weiße Wolle ab Schiff zu 8½ Pce. Bruttopreis per Pfund Englisch Netto verkauft, während andere Partien, welche gleichzeitig in England eintrafen, zu Lager gingen. In nordländischer Wolle geschah der erste Verkauf im September, indem ab Schiff zu 10½ Pce. Brutto und auf Lieferung ein paar große Ladungen zu 10½ à 10¾ Pce. Netto, Alles per Pfd. Engl. Nettogewicht verkauft wurden. Es trat nun wieder ein Stillstand ein, bis im November von den gelagerten Partien nordländische zu 10 Pce. und südländische weiße Wolle zu 9 Pce. verkauft wurde.

Hier am Platze kamen die ersten Partien südländische Wolle im Juli und August an und wurden mit 110 Rdl. per Schiffspfd. Brutto bezahlt. Als aber später größere Zufuhren eintrafen, fielen die Preise, und es wurde zu 103¾ à 106 Rdl. für südländische und 106 à 110 Rdl. für westländische verkauft, während ost- und nordländische weiße Wolle mit 110, 114, 115 à 117½ Rdl. bezahlt wurde; einzelne Partien feine nordländische erzielten einen noch höheren Preis. Der Preis für melirte war zwischen 80 und 85 Rdl., wogegen schwarze Wolle in Folge großer Nachfrage und geringer Zufuhr bis zu 110 Rdl. per Schiffspfd. Brutto bezahlt wurde. Die Einfuhr betrug ca. 100 Schiffspfd. weniger als voriges Jahr.

Thran. Einfuhr ca. 7200 Tonnen Best. ca. 100 Tonnen. Der Vorrath vom vorigen Jahre von hellem klarem Robbenthran wurde nebst den zu Anfang des Jahres eingetroffenen Kleinigkeiten zu 28 Rdl. per Tonne verkauft. Eine Partie, die im Monat Mai hier ankam, war auf Lieferung zu 27 Rdl. verkauft, wogegen Gebote auf spätere Lieferung zum selben Preise unbeachtet blieben. Erst im Juni kam ein Geschäft auf Lieferung zu 26½ Rdl. und später in demselben Monate zu 27 Rdl. per Tonne zu Stande. Im Juli, wo die neuen Zufuhren eintrafen, bezahlte man 27¾, 27½ und 27¼ Rdl. per Tonne, zu welchem Preise auch auf Lieferung gekauft wurde. Im August, als von Island Nachrichten über weniger gute Fischerei eintrafen, stieg der Preis auf 28, 28¼ à 29 Rdl. für Partien, und gleichzeitig wurde auf Lieferung zu 28¼ Rdl. per Tonne verkauft. Bei ferneren Zufuhren im Oktober fielen die Preise etwas, und es wurde sowohl loco wie auf Lieferung zu 28 à 28¼ Rdl. verkauft, aber am Schlusse des Monats, wo Käufer zum Export nach England auftraten, stieg der Preis wieder, und man bezahlte 28¼, 29 à 30 Rdl. per Tonne. Eine kleine Partie wurde im Dezember zu 31 Rdl. gehandelt. Für braunen Fisch- und Robbenthran ist im Laufe des Jahres 20 à 27 Rdl. per Tonne nach Qualität bezahlt worden. Für den obenangeführten Vorrath, der nur aus braunen Thran besteht, wird 27 Rdl. per Tonne verlangt.

Die Zufuhr war ca. 600 Tonnen kleiner als v. J.

Klippfisch. Einfuhr 5400 Schiffspfd.; kein Vorrath. Bereits im Frühjahre, als Nachrichten von einer günstigen Dorschfischerei unter Island hier eintrafen, wurde Klippfisch auf direkte Lieferung nach Spanien zu 36 Mark Hamb. Banko per Schiffspfd. frei am Bord in Island angeboten, aber erst im Juni kam es zu einem Geschäfte, indem größere Partien zu 33 Mk. Hb. Bco. und später im Juli zu 33 Mk. 8 Schill. à 34 Mk. Hb. Bco. per Schiffspfd. fr. am Bord in Island verkauft wurden. Der Begehr nahm zu, und die ersten Ladungen, welche in Spanien auf Konsignation ankamen, bedangen 41 à 42 Mk. Hb. Bco. inkl. Fracht, und gleichzeitig wurde hier auf Lieferung eine Ladung zu 36 Mk. frei an Bord in Island verkauft. Im September wurden mehrere Ladungen theils auf Lieferung, theils bei Ankunft in Spanien zu 36 à 38 Mk. exkl. Fracht und Assekuranz verkauft. Im Oktober und November stiegen die Preise noch mehr und es wurde 38 à 40 Mk. Hb. Bco. frei an Bord in Island geboten, aber diese Gebote wurden nicht acceptirt und die Ladungen bei Ankunft in Spanien zu unbekannten Preisen verkauft.

Hier am Platze wurde der alte Vorrath zu 17 à 22½ Rdl. per Schiffspfd. realisirt. Im April kamen einige Partien jährige Waare an, welche mit 20 à 22 Rdl. bezahlt wurde. Der neue Fisch, welcher im Mai und Juni eintraf, wurde bei gänzlichem Mangel an Vorrath zu 30 Rdl. per Schiffspfd. verkauft. Nach größeren Zufuhren im Juni fielen die Preise auf 25½ Rdl. und später im August auf 22½ à 19¾ Rdl. per Schiffspfd. nach Qualität. Nun traten Spekulanten auf zu 20 à 21 Rdl. und so hoben sich die Preise wieder bis auf 25½ Rdl. Im Oktober und November, bei verminderter Zufuhr und dauernden Begehre bezahlte man bis zu 30 à 33 Rdl. per Schiffspfd. für ungebrochenen Klippfisch, Alles nach Qualität. Der Preis für gebrochenen Klippfisch war 26 à 37 Rdl. per Schiffspfd. Die Dänische Fischereigesellschaft führte im November ca. 13,500 Stück gesalzenen Kabliau ein, der ab Schiff zu 23 Rdl. per Schiffspfd. verkauft wurde.

Die Einfuhr von Klippfisch betrug ca. 300 Schiffspfd. mehr als voriges Jahr.

Flachfisch. Einfuhr ca. 1280 Schiffspfd. Vorrath ca. 200 Schiffspfd. Die Berichte über eine größere Produktion dieses Artikels, welche gleichzeitig mit den guten Nachrichten von einer günstigen Dorschfischerei unter Island hier eintrafen, machten die Käufer zurückhaltend, und erst als die Verkäufer ihre Forderungen ermäßigten, kam im Juli ein Geschäft zu Stande, in dem südländischer Fisch zu 36 Rdl. per Schiffspfd. und nordländischer zu 40 Rdl. per Schiffspfd. auf Lieferung verkauft wurde. Diese Preise waren für die ganze Saison maßgebend und werden auch für den übrig gebliebenen Vorrath gefordert.

Die Einfuhr war ca. 810 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Gesalzenes Lammfleisch. Einfuhr ca. 2800 Tonnen. Vorrath ca. 500 Tonnen. Der alte Bestand wurde zu Anfang des Jahres zu 27 Rdl. per Tonne à 14 Liespfd. Netto realisirt. Eine Partie, von Island im vorhergehenden Jahre verschifft, traf hier im März ein und bedang 26 Rdl. per Tonne, und eine andere, die in Island überwintert hatte und im Mai ankam, erzielte 27 à 28 Rdl. Die neuen Zufuhren trafen im November und Dezember ein und wurden in Folge der hohen Fleischpreise und bei im Allgemeinen gutem Absatze zu 25½, 26, 27, 28 und 29 Rdl. per Tonne nach Qualität verkauft. Für den angeführten Vorrath verlangt man 30 Rdl. per Tonne à 14 Liespfd. Netto. Die Einfuhr betrug ca. 1375 Tonnen mehr als voriges Jahr.

Talg. Einfuhr ca. 1400 Schiffspfd. Vorrath ca. 170 Schiffspfd. Dieser Artikel fand im Frühjahr bei gänzlichem Mangel an Nachfrage für den Export nur schleppenden Absatz zu 18 Mk. 4 Schill. à 18 Mk. 8 Schill. per Liespfd. Als die neue Zufuhr im Juli und August eintraf, traten Käufer zum Export nach der Ostsee und England auf, welche 18 Mk. 8 Schill. à 18 Mk. 12 Schill. per Liespfd. bezahlten und dieser

Preis hielt sich bis im November und Dezember, wo größere Zufuhren eintrafen und die Preise auf 18 Mk. 6 Schill., 18 Mk. 4 Schill., 18 Mk. à 17 Mk. 14 Schill. per Liespfd. herabgedrückt wurden. Für den angeführten Vorrath verlangt man 18 Mk. 8 Schill. per Liespfd.

Die Einfuhr war ca. 50 Schiffspfd. kleiner als voriges Jahr.

Von Grönland.

Thran. Einfuhr ca. 15,000 Tonnen. Vorrath ca. 4460 Tonnen. Die Einfuhr betrug ca. 10,050 Tonnen mehr als voriges Jahr. In der Maiauktion des Königl. Grönländischen Handels bezahlte man sowohl den hellbraunen wie den braunen Seehundsthran mit 30 Rdl. 3 Mk. per Tonne, zu welchem Preise ferner im August und September ca. 2500 T. unter der Hand verkauft wurden. In der Novemberauktion wurde der hellbraune Seehundsthran mit 31 Rdl. und der braune mit 30 Rdl. 3 Mk. per Tonne, der Wallfischthran dagegen mit 32 Rdl. 2 Mk. 12 Schill. per Tonne bezahlt.

Seehundsfelle. Einfuhr 37,900 Stück. Vorrath 9000 Stück. In der Auktion des Königl. Grönländischen Handels im Januar wurden gemeine Felle 2. Sorte mit 5 Mk. 2 Schill. à 6 Mk. 2 Schill. und 3. Sorte mit 3 Mk. 10 Schill. à 3 Mk. 14 Schill. per Stück bezahlt. In der Juliauktion war der Preis 1. Sorte 9 Mk. à 10 Mk. 4 Schill., 2. Sorte 8 Mk. 8 Schill. à 9 Mk. und 3. Sorte 5 Mk. 6 Schill. à 6 Mk.; in der Novemberauktion 1. Sorte 8 Mk. 4 Schill. à 9 Mk. 6 Schill., 2. Sorte 5 Mk. 12 Schill. à 6 Mk. und 3. Sorte 4 Mk. 6 Schill. per Stück. — Die Einfuhr war 17,450 Stück mehr als voriges Jahr.

Fuchsbälge. Einfuhr ca. 1890 Stück; kein Vorrath. In der Januarauktion bezahlte man blaue Fuchsbälge 1. Sorte mit 18 Rdl. 1 Mk. à 19 Rdl. 2 Mk. 8 Schill., 2. Sorte mit 9 Rdl. 8 Schill. à 9 Rdl. 4 Mk. 8 Schill., 3. Sorte mit 4 Rdl. 8 Schill. à 4 Rdl. 5 Mk. 12 Schill. und 4. Sorte mit 5 Mk. per Stück. Weiße Fuchsbälge 1. Sorte 5 Rdl. 1 Mk. 8 Schill. à 5 Rdl. 3 Mk. 4 Schill., 2. Sorte 2 Rdl. 1 Mk. und 3. Sorte 4 Mk. 4 Schill. per Stück. — Im Juli war der Preis für blaue Fuchsbälge 21 Rdl. à 21 Rdl. 2 Mk. 15 Schill., 2. Sorte 9 Rdl. 5 Mk. 12 Schill. à 10 Rdl., 3. Sorte 4 Rdl. à 4 Rdl. 1 Mk. und 4. Sorte 6 Mk. Weiße Fuchsbälge 1. Sorte 4 Rdl. à 4 Rdl. 1 Mk., 2. Sorte 2 Rdl. 1 Mk. 2 Schill. à 2 Rdl. 2 Mk. 4 Schill. und 3. Sorte 4 M. 9. Schill. per Stück. — In der Novemberauktion blaue Fuchsbälge 1. Sorte 18 Rdl. à 20 Rdl. 3 Mk. 8 Schill., 2. Sorte 7 Rdl. à 8 Rdl. 8 Schill., 3. Sorte mit 2 Rdl. 3 Mk. und 4. Sorte 3 Mk. per Stück. Weiße Bälge 1. Sorte 3 Rdl. 8 Schill. à 3 Rdl. 1 Mk. 8 Schill., 2. Sorte 1 Rdl. 4 Mk. 4 Schill. à 1 Rdl. 5 Mk. 1 Schill. und 3. Sorte 4 Mk. 8 Schill. per Stück.

Die Einfuhr betrug ca. 1260 Stück mehr als voriges Jahr.

Reine Eiderdaunen. Einfuhr ca. 860 Pfd. Vorrath 260 Pfd. Der Bestand des vorigen Jahres wurde im Januar mit 7 Rdl. 4 Mk. 11 Schill. per Pfd. verkauft. In der Juliauktion bezahlte man 8 Rdl. 2 Mk. 6 Schill. à 9 Rdl. 1 Mk. 8 Schill. und im November 7 Rdl. 4 Schill. à 7 Rdl. 2 Mk. 8 Schill. per Pfd.

Die Einfuhr betrug ca. 476 Pfd. mehr als voriges Jahr.

Von Finnland.

Wegen mißglückten Fanges ist weder von Thran noch von gedörrten Fischen Zufuhr hier eingegangen.

Von Norwegen.

Heringe. Frühjahrswaare. Im Vorbeisegeln wurde hier verkauft auf Lieferung nach den respektiven Häfen und den dort geltenden Usancen:

	nach Preußen	Schweden	Rußland
	Mk. Hb. Bko.	Mk. Hb. Bko.	Mk. Hb. Bko.
im April ..... à	9½ à 9	10	11 à 11½
Mai	9	9½	10½
Juni	10 à 11	10 à 11	—
Juli	11½	11 à 11½	13
August	11½	11½ à 12	13½ à 13⅔
September ...	—	12½	13½
Oktober	12⅔	—	14

Sommerwaare. Einfuhr ca. 44,800 Tonnen. Vorrath ca. 3000 Tonnen. Zu Anfang des Jahres war der Bestand ca. 3000 Tonnen. Im Januar und Februar wurde bezahlt:

Kaufmannsgut mit.. 14 à 15 Rdl. per Tonne.
Groß Mittel ..... 13 „ „
Mittel ..... 10 „ „

Im März, April, Mai und Juni

Kaufmannsgut ..... 14½ à 16 Rdl. per Tonne.
Groß Mittel ..... 13 à 14 „ „
Mittel ..... 10 à 11 „ „

Im Juli kam der neue Sommerhering und wurde zu 17 Rdl. per Tonne verkauft.

Im August fielen die Preise bei größerer Zufuhr auf 13 à 14 Rdl. und gingen im September noch weiter herab, indem bezahlt wurde

für Kaufmannsgut..... 11 à 12 Rdl. per Tonne
Groß Mittel ..... 10 à 11 „ „
Mittel ..... 9 „ „

Im Oktober und November war der Preis

für Kaufmannsgut..... 10 à 11 Rdl. per Tonne
Groß Mittel ..... 9 à 10 „ „
Mittel ..... 8 à 9 „ „

schien sich aber im Dezember wieder etwas zu heben, indem einzelne Ladungen verkauft wurden

für Kaufmannsgut ..... 12 Rdl. per Tonne
Groß Mittel ..... 11 „ „
Mittel ..... 10 „ „

Alles inklusive Zoll. Der Vorrath in erster Hand beträgt ca. 3000 Tonnen, während sich in zweiter Hand ein größeres Quantum befindet, das zu den billigen Preisen im Oktober und November eingekauft worden ist.

Die Einfuhr betrug ca. 7900 Tonnen mehr als voriges Jahr.

Von Spitzbergen.

Thran. Einfuhr 154 Tonnen; kein Vorrath. Der im Monat Mai für Rechnung der Dänischen Fischereigesellschaft angekommene helle und braune Seehundsthran wurde zu 28 Rdl. per 210 Pfd. Netto verkauft.

Gesalzene Seehundsfelle. Einfuhr 1450 Stück. Diese Zufuhr wurde von der Dänischen Fischereigesellschaft nach England exportirt.

Von den Farör.

	Einfuhr ca.	Bestand
Thran.	250 Tonnen.	—
Gedörrter Fisch.	500 Schiffspfd.	„ —
Klippfisch.	1800 „	„ —
Wollene Jacken.	49,800 Stück.	„ 5000
Talg.	20 Schiffspfd.	„ —

Di geringe Zufuhr von Thran wurde bezahlt mit 23, 27, 27½ à 28 Rdl. per Tonne nach Qualität. Für den gedörrten Fisch war der Preis von 33 à 36 Rdl. per Schiffspfd. für großen und 18 à 25 Rdl. für kleinen Fisch. Klippfisch richtete sich im Laufe des Jahres nach den Islandischen Preisen und wurde bei raschem Absatze zu 25 à 28 Rdl. für

den großen und 20 à 24 Rbl. für den kleinen Fisch verkauft; eine einzelne Partie abgemagerter Fisch holte 30 Rbl. per Schiffspfd. — Wollene Jacken wurden bei schleppendem Absatze im Frühjahre zu 9 Mk. 2 Schill. für 2pfdige und 7 Mk. 2 Schill. für 1½pfdge, im Mai zu 9 Mk. für 2pfd. und 6 Mk. 8 Schill. für 1½pfd., im August zu 9 Mk. und 6 Mk. 12 Schill. und im Oktober und November zu 9 Mk. und 6 Mk. 8 Schill. per Stück verkauft. — Für die geringe Zufuhr von Talg bezahlte man 18 Mk. à 18 Mk. 4 Schill. per Liespfd.

Von nordischen Produkten wurde ferner zugeführt:

Theer. Einfuhr ca. 11,800 Tonnen. Vorrath ca. 1500 Tonnen. Von dem Vorrathe des vorigen Jahres wurde im Laufe des Frühjahres zu 7¾ Rbl. für feinen, 7 Rbl. für einfachdicken und 6½ Rbl. für doppeltdicken Theer nach Wrackung per Tonne ohne Zoll verkauft. — Die neuen Zufuhren trafen im Mai ein und wurden bezahlt mit 8 Rbl. per Tonne ohne Zoll, frei von Erde und Wasser. Im Juni ging der Preis auf 7½ à 7¾ Rbl. Im August kam eine Ladung von Umeå, welche 7 Rbl. 3 Mk. 8 Schill. per Tonne für feinen Theer nach Wrackung erzielte. Im September und Oktober wurden mehrere Partien feiner Stockholmer Theer theils per Straz, theils auf Lieferung zu 7½ Rbl. und im November eine Ladung Torneatheer zu 7¾ Rbl. verkauft. Im Laufe des Jahres wurden mehrere Partien doppeltdicken Theer von den Importeuren nach England konsignirt. Für den angeführten Vorrath, der nur aus gewracktem Theer besteht, wird 7¾ à 8 Rbl. für feinen, 7½ Rbl. für einfachdicken und 7 à 7½ Rbl. für doppeltdicken Theer verlangt. Alles per Tonne ohne Zoll. Die Einfuhr war ca. 2600 Tonnen größer als voriges Jahr.

Pech. Einfuhr ca. 200 Tonnen; kein Vorrath. Der Vorrath des vorigen Jahres wurde in der ersten Hälfte des Jahres zu 9¾ à 9½ Rbl. per Tonne ohne Zoll begeben. Die geringe direkte Zufuhr bewirkte, daß Pech von Lübeck verschrieben wurde, und hoben sich die Preise im Laufe des Jahres auf 9¾, 10, 11 à 12 Rbl. per Tonne ohne Zoll. Die Einfuhr war ca. 850 Tonnen weniger als voriges Jahr.

Unter diversen anderen Artikeln ist zu erwähnen:

Salz. Ungereinigtes. Einfuhr 13,500 Tonnen gegen 22,000 Tonnen voriges Jahr. Der Preis für Liffabonsalz war 6 Mk. à 6 Mk. 12 Schill. und für St. Yhes 9 Mk. à 10 Mk. per Tonne ohne Zoll. Mehrere Ladungen St. Yhes werden erwartet und sind direkt verschrieben. Der Preis ab Lager ist jetzt 12 Mk. 8 Schill. für St. Yhes und 10 Mk. 8 Schill. für Liffabonsalz.

Gereinigtes (Liverpool). Einfuhr 5600 Tonnen gegen 9800 Tonnen voriges Jahr. Im Laufe des Jahres wurde 8 Mk., 8 Mk. 8 Schill. à 9 Mk. per Tonne ab Schiff bezahlt, und verlangte man am Ende des Jahres 9 Mk. ab Lager, Alles ohne Zoll.

Steinsalz. Für die hiesigen Salzfabriken kamen von England ca. 10,600 Tonnen (gegen 11,200 Tonnen v. J.) und von Preußen circa 410,000 Pfd. (gegen 2,440,000 Pfd. v. J.). Der Preis für raffinirtes Salz war 16 a 17 Mk. per Tonne verzollt.

Stangeneisen. Einfuhr ca. 30,300 Schiffspfd. gegen 38,400 Schiffspfd. voriges Jahr. Das im verlaufenen Jahre von Schweden eingeführte Eisen, hauptsächlich gewalztes, war größtentheils direkt verschrieben; einige einzelne Partien wurden hier zu 12½ à 13 Rbl. per Schiffpfund ohne Zoll verkauft. Von geschmiedetem Gußeisen gab es keine Zufuhr, wogegen die Restbestände der vergangenen beiden Jahre zu 10 Rbl. per Schiffspfd. ohne Zoll realisirt wurden.

Von England wurde importirt:

ca. 15,000 Schiffspfd. Stangeneisen gegen 13,600 Schiffspfd. v. J.
„ 14,000 „ Bundeisen „ 12,200 „ „ „
„ 33,100 „ Gußeisen „ 30,900 „ „ „

Nachstehend folgt noch eine Uebersicht der wichtigeren, fremden Artikel, welche im Laufe des Jahres hier verzollt resp. eingeführt wurden:

Apothekerwaaren	304,000	Pfd.
Asche, aller Art	991,000	„
Bast von Cocos u. s. w.	239,000	„
Baumwolle, rohe	39,700	„
Cacao, Chocolade u. dgl.	273,000	„
Cichorienwurzel	2,074,000	„
Knochen, roh und gebr.	390,000	„
Bier, auf Flaschen	18,000	Pott
„ „ Fässern	117,000	Pfd.
Wein auf Flaschen	66,000	Pott
„ „ Fässern	2,240,000	Pfd.
im Ganzen eingef. 3,356,000 Pfd.		
Spirituosen, auf Flaschen	9,800	Pott
„ Fässern	107,000	Vrtl.
im Ganzen eingeführt 10,000 Pott und 151,000 Vrtl.		
Anchovis, Lachs u. dergl.	180,000	Pfd.
Heringe, gef.	6,388,000	„
im Ganzen eingef. 11,013,000 Pfd.		
Farbeholz, Wurzeln u. dergl.	940,000	„
Malerfarbe, feine	43,600	„
„ ordinaire	1,361,000	„
Federn und Daunen	201,500	„
Fett und Schmiere	1,310,000	„
Feigen	293,700	„
Corinthen	141,200	„
Rosinen	1,355,000	„
Pflaumen und Zwetschen, getr.	756,000	„
Mandeln	192,000	„
Orangen	640,000	„
Galanteriewaaren	111,000	„
Gerbestoffe	4,133,000	„
und 4700 Kbffs.		
Glas und Glaswaaren	2,042,000	„
Harz und Pech	723,600	„
Terpentin	15,500	„
Gummi, roh und aufgef.	193,000	„
Gummielasticum	52,000	„
Hanf	2,890,000	„
Hopfen	279,000	„
Flachs	381,000	„
Töpferwaaren	648,000	„
Steingut und Fayence	972,000	„
Porzellan	72,000	„
Kümmel	318,000	„
Zimmt	106,300	„
Gewürze, diverse	331,000	„
Garn, baumw. und leinen	1,854,000	„
im Ganzen eingef. 1,685,000 Pfd.		
Manufakturw. von veget. Stoffen	2,911,000	„
im Ganzen eingef. 3,500,000 Pfd.		
Manufakturwaaren von wollen. Stoffen	1,618,500	„
im Ganzen eingef. 1,642,500 Pfd.		
Wollengarn	115,000	„
Seide und Seidenwaaren	93,000	„
Kleidungsstücke	33,500	„
Kork, roh	875,000	„
Metalle, roh	12,085,000	„

Stangen-Bandeisen, Stahl Eisenbahn-Schienen u. dergl.	37,075,000	Pfd.
Andere Arbeiten und Fabrikate aus Stahl und Eisen	3,071,000	„
Platten aus Blei, Zink, Blech	936,000	„
„ „ Kupfer, Messing	349,000	„
Oel und Elain	8,942,000	„
im Ganzen eingef. 9,366,000 Pfd.		
Papier, grobes und feines	936,000	„
Reis in Schalen	2,300,000	„
im Ganzen eingef. 3,261,000 Pfd.		
Reismehl	3,262,000	„
im Ganzen eingef. 6,393,000 Pfd.		
Sago, Salep u. dergl.	827,000	„
Salpeter, roher	324,000	„
Seda	5,318,000	„
Schwefel	405,000	„
Säure, div.	271,000	„
Vitriol	352,000	„
Talg und Talgarten	759,000	„
Tabak und Tabaksblätter	1,989,000	„
im Ganzen eingef. 2,477,000 Pfd.		
Tabak fabrizirt	85,000	„
Thee	456,600	„
im Ganzen eingef. 491,000 Pfd.		
Tauwerk	142,000	„
Holz, Finnländisches	9,400	Kommerzlast
„ Zimmerholz	800	Klft.
und	1,677,000	Kbffß.
„ Brennholz	25,500	Klaftern
Steinkohlen	17,200	Komlft.
	602,400	Tonnen
im Ganzen eingef. 17,300 Komlft. und 996,600 Tonnen.		
Hornvieh und Kälber	7,700	Stück
Schafe und Lämmer	6,400	„
Pferde	1,100	„
Schweine und Ferkel	13,700	„
Kornwaaren, unvermahlen	289,000	Tonnen
(ca. 722,500 Berl. Schffl.)		
davon: 152,600 Tonnen Roggen,		
83,400 „ Weizen,		
27,800 „ Hafer,		
10,800 „ Gerste,		
14,300 „ Erbsen und Wicken		
Kornwaaren, vermahlen und Fabrikate	1,019,000	Pfd.
Kartoffelmehl und Stärke	975,000	„
Fleisch, Speck, Wurst u. dergl.	1,194,000	„
Butter	1,836,000	„
Käse	996,000	„
Raps, Leinsaat u. dergl.	67,000	Tonnen
Kleesaat und dergl.	4,703,000	Pfd.
Häute und Felle, unber.	3,237,000	„

Unter den zur Ausfuhr gelangten Landesprodukten sind zu erwähnen:

Lumpen	ca. 1,535,000	Pfd.
Oelkuchen	350,500	„
Diverser Abfall	10,413,000	„
Knochen, roh und gebr.	2,402,000	„
Hörner und Hufe	12,000	Pfd
Bier auf Fässern	348,000	„
„ Flaschen	9,600	Pott
Spirituosen auf Fässern	86,000	Drtl.
„ Flaschen	11,000	Pott
Heringe, ges.	2,977,000	Pfd.
Fische, getr.	818,000	„
Schafe und Lämmer	2,200	Stück
Pferde	200	„
Hornvieh und Kälber	3,900	„
Kornwaaren, unvermahlen	239,000	Tonnen
(ca. 698,000 Berl. Schffl.)		
darunter: 17,000 Tonnen Weizen,		
70,600 „ Roggen,		
99,600 „ Gerste,		
28,000 „ Hafer,		
11,400 „ Erbsen,		
12,400 „ Malz,		
Kornwaaren, vermahlen	62,275,000	Pfd.
Butter	8,624,000	„
Fleisch und Speck	5.115,000	„
Häute und Felle, unber.	4,672,000	„
Papier	301,000	„
Tauwerk	287,000	„

Von fremden Artikeln wurden, theilweise in veränderter Gestalt, nach dem Auslande hauptsächlich ausgeführt:

Corinthen und Rosinen	ca. 268,000	Pfd.
Feigen	45,000	„
Pflaumen und Zwetschen	110,000	„
Mandeln	42,000	„
Orangen	133,400	„
Saamen zur Aussaat	937,000	„
Glas und Glaswaaren	105,000	„
Kaffee	6,143,000	„
Steinkohlen	396,000	Tonnen
Baumw. und Leinen-Manufakturwaaren	592,000	Pfd.
Wollen-Manufakturwaaren	96,000	„
Metalle, rohe	4,540,000	„
Eisen, Stangen-, Band-, Stahl ꝛc.	2,801,000	„
Arbeiten aus Eisen, Stahl ꝛc.	709,000	„
Oel und Elain u. dergl.	2,404,000	„
Papier	301,000	„
Seife u. dergl.	55,600	„
Reismehl	3,550,000	„
Sago	33,000	„
Kochsalz	2,433,000	„
Zucker, raff. und unraff.	5,089,000	„
Syrup	1,889,000	„
Thee	32,000	„
Tabaksblätter und Tabakstiele	89,000	„
Fabr. Tabak und Cigarren	193,000	„
Zimmerholz und Bretter	63,000	Kbffß.
Thran	3,278,000	Pfd.
Theer	8,800	Tonnen
Hanf und Werg	208,500	Pfd.
Flachs	17,500	„
Talg, diverses	383,000	„
Fett und Schmiere	220,000	„

Der Geldmarkt.

Das Jahr 1869 ist im Allgemeinen ein ruhiges Jahr gewesen und wenn auch verschiedene dunkle Wolken am politischen Horizonte auftauchten und die größeren Börsen Europas ab und zu beunruhigten, so vermochten sie doch auf die hiesige Fondsbörse keinerlei bemerkenswerthen Eindruck zu machen. In den Papieren, welche an der Kopenhagener Börse umgesetzt werden, findet in der Regel keine große Spekulation statt, und nur ganz periodisch wird das hiesige Publikum vom Börsenspielfieber ergriffen.

Der Geldmarkt ist im Allgemeinen wohlversorgt gewesen, obschon der Diskonto hier höher stand als in den beiden vorhergehenden Jahren. Die Nationalbank hat folgende Diskontosätze notirt:

Anfang des Jahres	4½ à 5 pCt.,
19. April	5 à 5½ „
14. Dezember (Termin).....	5½ à 6 „
22. „	5 à 5½ „

Der Durchschnitt ist demnach ca. 4⅝ à 5⅛ pCt., während er war:

1868 ca. 4	à 4½ pCt.,
1867 „ 3⅝	à 4½ „
1866 „ 5½	à 6 „

Die Privatbank hat das ganze Jahr hindurch einen gleichen Diskonto notirt, mit Ausnahme der kurzen Periode vom 14. bis 22. Dezember, wo sie zu 5 à 5½ pCt. notirte, während die Nationalbank ½ pCt. höher ging. Diese Erhöhung und der gleichzeitig gefaßte Beschluß der Nationalbank, ½ pCt. Provision bei Darlehnen von über 5000 Rbl. gegen Faustpfand zu nehmen, erweckte hier nicht geringen Unwillen, da man nicht einzusehen vermochte, daß diese mitten in der Terminzeit getroffenen Maßregeln, welche die kurzen Darleihen plötzlich wesentlich vertheuerten, in dem Zustande des Geldmarktes begründet waren. Beide Veranstaltungen wurden demnach auch nach Verlauf von 8 Tagen zurückgenommen.

Der Diskonto für Bankowechsel, welcher zu Anfang des Jahres 3⅝ à 4½ war, stand am Schlusse des Jahres auf 4 à 4½ pCt., welcher Satz, in Folge der ab 1. Oktober eingetretenen Modifikation in dem Notirungsverfahren der fremden Wechselkurse, wonach die Diskontonotirung für Banko nun die Norm angiebt, wozu lange Wechsel auf Hamburg faktisch angebracht werden können, dem Diskonto von 4¼ à 4¾ pCt. nach der älteren Notirung entsprechend ist.

Der Kurs für Bankowechsel hat im Laufe des Jahres 16 Mal variirt. Die erste Notirung war 201 (5. Januar), und die letzte 201½ (31. Dezember). Der höchste Bankokurs war 201½ (16. April bis 14. Mai), und der niedrigste 199½ (5. bis 12. November). Ebenso wie der Bankokurs im Durchschnitt höher gewesen ist als im Jahre 1868, so ist dies auch mit dem Sterlingkurs der Fall gewesen. Kurz Sterling, welches am 5. Januar zu 9 Rbl. 6 Schill. notirt wurde, stieg nach und nach und erreichte im Mai den höchsten Kurs mit 9 Rbl. 14 Schill. Dann ging er langsam zurück, bis er im November den niedrigsten Standpunkt mit 8 Rbl. 92 Schill. erreichte. Am Schlusse des Jahres erhob er sich wieder bis auf 9 Rbl. 2 Schill. Für lang Sterling, welches am 5. Januar zu 8 Rbl. 94 Schill. notirt wurde, war der höchste Kurs 9 Rbl. 3 Schill. (28. Mai bis 4. Juni, 16. bis 27. Juli), und der niedrigste Kurs 8 Rbl. 85 Schill. (5. bis 12. November). Der Kurs am Schlusse des Jahres war 8 Rbl. 91 Schill.

Nachstehend erfolgt eine Uebersicht über den Stand der Nationalbank in den letzten fünf Jahren:

ult. Dezbr.	1865. Mill.	1866. Mill.	1867. Mill.	1868. Mill.	1869. Mill.
Wechsel in Reichsmünze ..	6,31	7,92	7,63	7,84	7,00
Wechsel aufs Ausland....	3,37	4,27	3,84	3,01	3,22
Darlehn gegen Faustpfand.	11,99	11,01	9,48	10,49	11,55
Konto-Kurrentkonto	2,57	2,85	3,85	2,96	2,83
Notenumlauf.....	22,88	25,44	26,34	25,47	24,18
Silbervorrath	9,87	13,06	13,91	12,86	11,88
disponible Bestände.....	0,48	1,12	1,07	0,88	1,20

In Betreff der Privatbank:

ult. Dezbr.	1865. Mill.	1866. Mill.	1867. Mill.	1868. Mill.	1869. Mill.
Wechsel in Reichsmünze ..	4,88	4,88	5,93	5,84	5,01
Wechsel aufs Ausland ...	0,84	1,28	0,88	1,00	1,06
Darlehn gegen Faustpfand.	3,05	1,99	2,77	3,67	3,05
Folio, Einlage, Kontokurrent	4,27	4,84	6,54	5,81	6,59
Kassenbestand.....	0,49	0,60	0,64	0,70	0,49

Die Dividende der Aktien der Nationalbank pro 1868—69 war 7½ pCt. (gegen 7½ pCt. in 1867—68), und die der Privatbank pro 1868 7½ pCt. (gegen 6 pCt. in 1867).

Der Kornmarkt.

Der Kornhandel im Jahre 1869 hat dem Kaufmann ein sehr schlechtes Resultat geliefert. Die Preise sind stets weichend gewesen und schlossen ca. 40 pCt. unter dem höchsten Preise im Juni 1868 oder unter dem Durchschnittspreis vor drei Jahren, ehe die Steigerung ihren Anfang nahm. Weizen ist besonders im Werth gefallen und steht verhältnißmäßig bedeutend niedriger im Preise als die anderen Getreidesorten, was hauptsächlich seinen Grund in den anhaltenden großen Zufuhren hat, welche sowohl den Abladern wie den Empfängern empfindliche Verluste gebracht haben müssen.

Die Aussichten und Berechnungen für 1867—68 wurden dadurch zu nichte, daß die Ernte 6 Wochen früher als gewöhnlich eintraf, und in 1868—69 scheiterte alle Berechnung an den unerwarteten außerordentlich großen Zufuhren. Wie schon früher bemerkt, geht Dänemarks Hauptausfuhr von Getreide nach den Großbritannischen Märkten und da dort eine Ueberfüllung stattfand, so mußte dies auf hier zurückwirken. In den Skandinavischen Ländern ist die Ernte in 1869 durchgehends gut gewesen. In Dänemark wurde von Weizen 15 à 20 pCt. mehr als gewöhnlich geerntet; die Qualität und Kondition war etwas verschieden, da ein Theil der Ernte in feuchtem Zustande eingebracht werden mußte; die Farbe war gut, Gewicht 60 à 61 Pfd. Von Gerste gab es mehr als eine volle Mittel-Ernte mit guter Qualität, Gewicht 54 à 55 Pfd. Roggen lieferte eine gute Mittel-Ernte; Qualität befriedigend, Gewicht 57 à 58 Pfd. Von Hafer war die Ernte weniger gut und die Qualität ist an vielen Stellen viel zu wünschen übrig; Gewicht 40 Pfd. In Norwegen ist der Getreidebau nicht sehr stark, nur von Hafer wird manchmal etwas exportirt, wogegen der Import von andern Getreidearten — namentlich Roggen, der zur Nahrung, und Gerste, die in den Brauereien gebraucht wird — nothwendig ist. Dieses Jahr werden die südlichen Distrikte, wo die Ernte ungewöhnlich gut ausgefallen ist, beabeutend weniger Zufuhren nöthig haben als gewöhnlich, wogegen die nördlichen Striche ihre gewöhnlichen Zufuhren nicht werden entbehren können.

Schweden hat eine sehr gute Ernte gehabt und wird fremder Hülfe nicht bedürfen, ja es hat bereits im Herbste ansehnliche Quantitäten von Hafer, sowie auch etwas Roggen exportirt und wird im Frühjahre noch mehr ausführen.

Aus den nachstehenden Uebersichten erhellt demnach, daß im Jahre 1869 in der ausländischen Fahrt 6186 Schiffe mit 168,367 Komzlst. Ladung in Kopenhagen ein- und 5734 Schiffe mit 45,054 Komzlst. Ladung ausgegangen sind. Davon waren 3667 Segelschiffe mit 114,101 Komzlst. Ladung und 2519 Dampfschiffe mit 54,266 Komzlst. Ladung eingehend und 3252 Segelschiffe mit 10,053 Komzlst. Ladung und 2482 Dampfschiffe mit 35,001 Komzlst. Ladung ausgehend. Im Vergleiche mit dem vorigen Jahre sind 75 Segelschiffe und 2882 Komzlst. Ladung weniger ein- und 67 Segelschiffe und 126 Komzlst. Ladung weniger ausgegangen, 376 Dampfschiffe weniger, aber 6709 Komzlst. Ladung mehr ein- und 556 Dampfschiffe weniger, aber 4818 Komzlst. mehr ausgegangen, so daß also in der ausländischen Fahrt im Ganzen 451 Schiffe weniger, aber 3827 Komzlst. Ladung mehr ein-, und 623 Schiffe weniger, aber 4692 Komzlst. mehr ausgegangen sind als im Jahre 1868. Bei dieser Schifffahrt nahm Nordbeutschland (hauptsächlich Preußen) in Bezug auf die Schiffszahl die zweite, und hinsichtlich der Beladung die dritte Stelle ein; es gingen nämlich 705 Segelschiffe mit 12,095 Komzlst. Ladung und 241 Dampfschiffe mit 9472 Komzlst. Ladung von dort ein, und 327 Segelschiffe mit 1384 Komzlst. und 536 Dampfschiffe mit 5894 Komzlst. Ladung nach dort aus. Hierbei ist noch zu bemerken, daß ein großer Theil der in den Uebersichten angeführten, nach „anderen nicht speziell angegebenen Orten“ ausklarirten Schiffe, nach den Deutschen Ostseehäfen zu gehen pflegt. In Bezug auf die ein- und ausgeführten Ladungen steht England oben an. Es kamen nämlich von dort 550 Segelschiffe mit 48,677 Komzlst. Ladung und 187 Dampfschiffe mit 23,018 Komzlst. Ladung und gingen dahin 56 Segelschiffe mit 1179 Komzlst. Ladung und 87 Dampfschiffe mit 10,752 Komzlst. Ladung. Dann folgt Schweden mit 1930 Segelschiffen und 27,138 Komzlst. Ladung, und 1497 Dampfschiffe und 9339 Komzlst. Beladung eingehend, und 1776 Segelschiffe und 5034 Komzlst. Ladung und 1520 Dampfschiffe und 8544 Komzlst. Ladung ausgehend.

Segelschifffahrt (exkl. Küstenfahrt).

Im Hafen ein- und ausgegangen:

Von und nach:	Eingang.			Ausgang.		
	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Kommerzlasten.	Beladung. Kommerzlasten.	Anzahl der Schiffe.	Tragfähigkeit. Kommerzlasten.	Beladung. Kommerzlasten.
Nordbeutschland:						
Preußen	633	11,192½	10,612	309	6,901	1,201
Mecklenburg	3	41½	41½	5	253½	39
Lübeck	5	70	65	1	18	8
Bremen	35	838	781½	1	66½	.
Hamburg	29	760	595½	11	447	136
Summa	705	12,902	12,095½	327	7,686	1,384
Dänisch Westindien	.	.	.	4	644	594
Belgien	8	414½	316	1	54	54
England	550	50,342½	48,677½	56	4,855	1,179½
Frankreich	31	1,475½	1,359	.	.	.
Holland	28	1,289	1,079	2	114½	44½
Norwegen	146	3,645½	3,529½	140	5,301½	1,318
Portugal	19	1,326½	1,358	.	.	.
Rußland	164	11,333	11,301	158	14,870	229½
Schweden	1930	27,641	27,138	1776	33,713	5,034
Spanien	22	595½	634½	2	80	.
Italien	23	.	105	.	.	.
Fremdes Westindien	17	2,813	2,268½	.	.	.
Südamerika	12	1,521	1,521	1	181	181
Nordamerika	4	682½	682½	.	.	.
China und Ostindien	8	2,049½	2,036½	.	.	.
Andere nicht speciell angegebene Orte (Ost- und Nordsee)	.	.	.	785	46,320	35
Segelschiffe in ausländischer Fahrt in Summa	3667	118,031	114,101½	3252	113,819	10,053½

Dampfschifffahrt (exkl. Küstenfahrt).

Von und nach:	Eingang. Anzahl der Schiffe.	Eingang. Beladung. Kommerzlst.	Ausgang. Anzahl der Schiffe.	Ausgang. Beladung. Kommerzlst.
a. im Hafen ein- und ausgegangen:				
Norddeutschland:				
Preußen	48	2,749½	48	1,803
»	122	5,344½	176	2,660
»	22	430	102	666
»	.	.	1	13
Mecklenburg	2	.	.	.
»	45	948½	208	741
Lübeck	2	.	1	11
»	.	.	.	.
Summa	241	9,472½	536	5,894
Belgien	15	1,707	.	.
»	1	34	.	.
England	116	14,146½	65	8,749½
»	67	8,509½	21	1,852
»	4	362	1	151
»	.	.	2	36
Holland	38	2,123	5	130
»	1	190	.	.
Island	71	297	78	1,767
Norwegen	30	946½	31	2,061½
»	2	267	2	24
»	1	4	.	.
Rußland	4	263	10	166
»	1128	7,352	1214	7,599
Schweden	369	1,987	306	945½
»	.	.	8	232
»	.	.	1	237
Nordamerika	.	.	.	.
Andere nicht speziell angegebene Orte	.	.	5	31
»	.	.	25	96
a. im Hafen in Summa	2088	47,661	2310	29,971½
b. im Vorbeisegeln.				
Preußen	34	455	.	.
»	23	80	.	.
Lübeck	172	2,085	.	.
England	28	2,418½	82	2,181
»	.	.	29	730
»	.	.	1	31
Holland	19	323	33	743
»	.	.	1	39
Frankreich	17	80	3	48
»	.	.	1	29
Belgien	1	1	.	.
»	.	.	2	46
»	.	.	1	23
Rußland	1	9	.	.
»	30	623	9	179
Schweden	83	146	1	14
Norwegen	9	18	1	5
»	4	42	.	.
»	8	321	6	931
Nordamerika	1	1	.	.
Spanien	1	3	1	20
Italien	.	.	1	11
Andere Orte	.	.	.	.
Totalsumme	2519	54,266½	2482	35,001½

Rumänien.

Bericht des Konsulats zu Galatz über die Handelsbewegungen an der unteren Donau, vom Eisernen Thore abwärts bis zum Schwarzen Meere, namentlich aber in den beiden Hafenplätzen Galatz und Braila für das Jahr 1869 [1]).

I. Export.

Der Ausfall der 1869 erst zur Verschiffung gelangten Mais-Ernte von 1868, sowie der Körner-Ernte von 1869 war so reichlich, daß daraus ein verhältnißmäßig sehr bedeutendes Quantum den Verbrauchsländern zugeführt werden konnte, was denn auch in der That geschehen ist.

Trotzdem aber sind die Resultate des Exporthandels durchaus nicht zufriedenstellend gewesen.

Der Hauptgrund hierfür ist in der wenig animirten Frage nach den Rumänischen Brodstoffen auf den Märkten der Konsumtionsländer und in der dadurch bedingten, stetig rückgängigen Tendenz der Getreidepreise zu suchen. Die in den letzten Jahren an sehr hohe Preise gewöhnten Produzenten konnten und wollten sich in die niedrigeren Preise nicht finden, wogegen die Exporteure, die wegen des fortwährenden Preisabschlags befürchteten, ihr hier aufgekauftes Getreide bei dessen Ankunft in den Häfen der Verbrauchsländer billiger absetzen zu müssen, als sie es hier gekauft hatten, natürlich nach Möglichkeit die Preise herabgedrückt haben, um dadurch und durch ebenfalls möglichst gedrückte Schiffsfrachten noch einigen Gewinn zu erzielen.

Wenn sonach sowohl die Produzenten und die Exporteure, als auch die Schiffer die 1869er Saison nicht loben, so fragt es sich, wem denn der große Geldzufluß zu Gute gekommen ist, welchen der bedeutende Getreide-Export von den Verbrauchsländern hierher bewirkt hat?

Sicher dem ganzen Lande Rumänien, und zwar die Produzenten nicht ausgeschlossen, welche immer noch gute Mittelpreise für ihre Cerealien erzielt haben, die ihnen aber nicht genügten, da sie, wie gesagt, durch die enorm hohen Getreidepreise der Vorjahre verwöhnt worden und fast des Glaubens waren, daß es immer so bleiben werde wie in 1867 und 1868. Nur solche Guts- und Ackerpächter, deren Pachtzins in Folge der hohen Preise der Vorjahre etwa gesteigert worden ist, hätten allerdings Anlaß, mit dem Verlaufe des Jahres 1869 mehr oder weniger unzufrieden zu sein.

Daß aber die Exporteure eher verloren als gewonnen und die Schiffer nur wenig verdient haben können, ist eine nicht zu bezweifelnde Thatsache.

Nachstehend ist das Quantum und der Geldwerth des von Sulina in 1869 abgeschwommenen Getreides angegeben, wobei anzunehmen ist, daß nahezu das gleiche Quantum Cerealien, welche aus Bulgarien und der Dobrudscha originirt und in der nachfolgenden Liste mit figurirt, aus der oberen Wallachei über Czernawoda und Custendje den Verbrauchsländern zugeführt worden ist. Es darf sonach ohne Bedenken so angesehen werden, als sei das ganze nachstehend spezifizirte Getreidequantum lediglich aus Rumänien zum Export gelangt.

Die Zahlen der exportirten Getreidemengen sind zuverlässig, sie stammen aus den Listen der Europäischen Donau-Schifffahrts-Regulirungs-Kommission, in welche das Connoissement jedes einzelnen ausgelaufenen Schiffes präzise eingetragen wird. Die Ansätze der Durchschnittspreise stammen von sachverständigen Exporteuren und verdienen Vertrauen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 514.

Getreide-Export aus allen Donauhäfen inkl. der Rhede von Sulina in 1869.

Weizen	1,764,502	Imp.-Quarter	à 135	Gal. Piast.	=	238,207,770	Gal. Piast.
Roggen	183,167	„	à 82	„	=	15,019,694	„
Mais	2,152,561	„	à 95	„	=	204,493,295	„
Gerste	359,302	„	à 60	„	=	21,558,120	„
Hafer	7,206	„	à 64	„	=	461,184	„
Bohnen	25,234	„	à 170	„	=	4,289,780	„
Hirse	38,360	„	à 75	„	=	2,877,000	„
Rübsen und Leinsaat	50,711	„	à 190	„	=	9,635,090	„
Weizenmehl, feines	52,038	„	à 170	„	=	8,846,460	„
Summa	4,633,081	Quarter Getreide und Mehl			=	505,388,393	Gal. Piast.

oder (14½ Gal. Piast. = 1 Preuß. Thaler) 35,465,852 Thaler oder 926,616 Preuß. Wispel gegen 856,718 Preuß. Wispel und 41,045,979 Thlr. im Jahre 1868.

Von dem vorstehenden Gesammt-Cerealien-Exporte von rund 4,633,000 Quarter entfallen:

auf Braila	1,984,000	Quarter,
„ Sulina	1,712,000	„
„ Galatz	679,000	„
„ die kleineren Donauhäfen, und zwar: Ismail, Reni, Tultscha, Poddachi und die übrigen oberhalb Braila belegenen Häfen	258,000	„
	4,633,000	Quarter.

Der Sulinaer Export von 1,712,000 Ort., gegen 1,109,288 Ort. im Vorjahre, wurde mittelst Schleppdampfern den im Hafen oder auf der Rhede von Sulina ankernden Segel- und Dampfschiffen zugeführt, und zwar:

von Brailaer Exporteuren mit	1,270,000	Quarter,
„ Galatzer „ „	442,000	„
	1,712,000	Quarter.

Wenn sonach von Braila aus abgeschwommen sind:

a) direkt nach den Verbrauchsländern	1,984,000	Quarter,
b) nach Sulina zur Ueberladung auf Seeschiffe	1,270,000	„
zusammen	3,254,000	Quarter,

während der ganze Export aus allen Häfen der unteren Donau pro 1869 inkl. Braila auf 4,633,000 Quarter sich beziffert, so resultirt daraus, daß von diesem ganzen enormen Quantum rund $\frac{16}{23}$, also mehr als zwei Drittheil in Braila konzentrirt worden waren.

Die im Jahresbericht pro 1868 bereits dargelegte Bewegung der übrigen bedeutenderen Export-Artikel Rumäniens, nämlich Holz, Salz, Wolle und Petroleum, ist, was Holz und Salz anbetrifft, sowohl in der exportirten Quantität, als in dem dafür erzielten Erlöse auch in 1869 dieselbe geblieben.

Von Wolle, ungewaschen, gingen ca. 25,000 Ctr. meist aus der unteren Moldau und Rumänisch Bessarabien nach Frankreich, während ca. 30,000 Ctr. gewaschene Wollen ihren Weg nach Oesterreich genommen haben. Als Durchschnittspreis ist im Allgemeinen anzusehen: für Wolle im Schweiß pro 100 Oka (à 2½ Pfd.) 435 Gal. Piaster, und für gewaschene Wollen pro Centner 730 Gal. Piaster. Auf Lager sind etwa 10,000 Ctr. aller Gattungen verblieben.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß außerdem auch zu Lande viel Wolle nach Oesterreich gegangen ist, deren Menge jedoch hier nicht angegeben werden kann.

Petroleum wurde nicht so viel wie im Vorjahre zu Tage gefördert und exportirt, dagegen standen die Preise erheblich höher.

Die geringere Ausbeute beruht darin, daß

1) der Eisenbahnbau die Zufuhr und Arbeitskräfte knapp gemacht und sehr vertheuert hatte und

2) die Pachtkontrakte der bedeutendsten Petroleum-Parzellen mit dem Jahre 1870 ablaufen und deshalb die seitherigen Pächter nicht erst noch bedeutende Kosten auf die bald aus ihren Händen gehenden Stationen verwenden wollten.

Im Ganzen wurden ca. 800,000 Vadra (ca. 9,600,000 Quart) rohes Petroleum gewonnen.

Ein großer Theil davon wurde nach Ungarn und Oesterreich via Giurgewo ausgeführt, ca. 300 Tonnen à 20 Zoll-Ctr. Wallachisch destillirtes explosives Oel gingen nach Konstantinopel.

In den letzten Monaten waren die Preise außerordentlich hoch, bis fast 5 Lei (15 Sgr.) à Vadra an den Brunnen, während um dieselbe Zeit des Vorjahres dieser Preis nicht ganz für loko Braila angelegt wurde. Bis zum April 1870 hin dürfte sich derselbe wohl halten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Petroleum in Rumänien eine bedeutende Zukunft hat, es fehlte seither nur an Kapital, um die Stationen systematisch und rationell ausbeuten zu können. Durch die Rumänischen, an das große Europäische Schienennetz sich anschließenden Eisenbahnen werden höchstwahrscheinlich dem raffinirten Brennöle die Märkte von Böhmen, Schlesien und Central-Deutschland eröffnet und dürften die Amerikaner dadurch wohl successive mit ihrem Petroleum von dort verdrängt werden.

Für die vorstehend besprochenen 4 Export-Artikel, nach den Cerealien die hervorragendsten Rumäniens, ist unbedenklich ein Erlös von mindestens 5,000,000 Thlrn., eben so viel wie im Vorjahre, dem Lande zugeflossen; wie denn auch ebenso unbedenklich für die übrigen weniger erheblichen Ausfuhr-Objekte, als: Knochen, Talg, Käse, Wein, Tabak, gesalzene Fische, Pastranna (getrocknetes Fleisch), Seife, Kokons, Ochsenhäute, Schweinsborsten, Hasenfelle rc., der nämliche Betrag wie fürs Vorjahr, nämlich 2,000,000 Thlr. anzusetzen ist.

Für die bedeutenderen der vorstehend genannten Artikel sind die nachfolgenden Preise als durchschnittliche zu bezeichnen:

Knochen für 2000 Zollpfund	55	Gal. Piaster,
Talg die Oka	5	„
Käse „	3½	„
Wein, je nachdem neuer oder vorjähriger per Vadra	10—15	„
Tabak in Blättern die Oka	7	„
gesalzene Fische 100 Oka	250	„
Pastranna die Oka	2	„
Ochsenhäute das Paar	170	„

Von den vorstehend spezifizirten Artikeln weist die Ausfuhrliste von Sulina zwar nur ein Quantum von zusammen

116 Tonnen Knochen,
112 „ Talg,
629 „ Käse,
147 „ Wein,

44 Tonnen Häute,
2 „ Fische
und 70 „ Diverses,

also überhaupt 1120 Tonnen oder à Tonne 20 Ctr. = 22,400 Zoll-Ctr. nach; es ist jedoch unbedenklich anzunehmen, daß ein weit bedeutenderes Quantum seinen Weg sowohl die Donau aufwärts als auch zu Lande nach Ungarn und Oesterreich genommen hat.

Bevor zur Summirung der im Jahre 1869 durch den Exporthehr nach Rumänien gestoffenen Gelder geschritten werden kann, muß noch darauf hingewiesen werden, daß die angesetzten Getreidepreise die durchschnittlichen Marktpreise pro 1869 repräsentiren, wofür das Getreide aus der Hand der Produzenten in die Magazine der Exporteure gelangt ist. Das vom Exporteur in das Schiff gebrachte Getreide hat aber durch die zuvor bewirkte, unumgängliche nothwendige Reinigung, durch die aufgewendeten Bearbeitungs- und Verladungsspesen und durch den mit 1½ pCt. gezahlten Exportzoll einen Mehrwerth von mindestens 10 pCt. erhalten, der dem Lande vom Auslande her durch die Hand des Exporteurs effektiv zu Gute gekommen und daher dem Export-Erträgnisse zuzuzählen ist.

Die für den Export erzielten Summen beziffern sich sonach wie folgt:

1)	für Cerealien aller Art inkl. Mehl.....	35,465,852 Thlr.,
2)	10 pCt. vorstehend motivirter Mehrwerth	3,546,585 „
3)	für Holz, Salz, Wolle, Petroleum.....	5,000,000 „
4)	für die übrigen, kleineren Export-Artikel	2,000,000 „
	Summa des ganzen Gelderwerths für den Export pro 1869.....	46,012,437 Thlr.,

gegen 52,150,576 Thlr. für den Export pro 1868.

Dieses Minus von rund 11½ pCt. gegen das Vorjahr beruht hauptsächlich in der gegen 1868 etwas zurückgebliebenen Weizen-Ernte und dem Rückgange der Preise, denn 1868 wurden exportirt 2,650,590 Quarter für 424,094,400 Gal. Piaster, 1869 dagegen 1,764,502 Quarter für 238,207,770 Gal. Piaster.

Zum Schlusse ist hier noch derjenigen Geldzuflüsse Erwähnung zu thun, welche durch Proviantirung der die untere Donau frequentirenden Kauffahrtei- und Kriegsschiffe, sowie durch den Schleppdienst den Hafenstädten zu Gute gekommen sind.

Es ist dafür in Pausch und Bogen mindestens anzusetzen:

für 2822 Seeschiffe durchschnittlich à 400 Thlr. = ...	1,128,800	Thlr.,
für die tarifmäßig verkehrenden Personen- und Waarendampfer, sowie den Schleppdienst, nicht unter	50,000	„
für 5 Kriegsschiffe à monatlich 8000 Frs. rund 2000 Rthlr. = 10,000 Rthlr., macht fürs Jahr rund.....	120,000	„
Summa rund.....	1,300,000	Thlr.,

wobei die bedeutenden Tagelöhne unveranschlagt geblieben sind, die der Arbeiterstand für Ent- und Beladung aller Schiffe und für den bedeutenden Steinkohlenvertrieb als Verdienst in baarem Gelde gezogen hat.

Die Heu-Ernte pro 1869 ist gut ausgefallen. Ueber die Herbstbestellung und den Stand der Wintersaaten lauteten die Nachrichten am Schlusse des Jahres 1869 durchweg günstig.

II. Import.

Das Importgeschäft des Jahres 1869 hat zwar den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprochen, doch ist Umsatz und Erlös im Ganzen und Großen immerhin noch so ausgefallen, daß das verflossene Jahr in dieser Beziehung als ein mittelgutes klassifizirt werden kann.

Zuerst war es der nicht unbedeutende Aufschlag der Manufakten in England, welcher ein befriedigendes Geschäft in dieser Hauptbranche sich nicht entwickeln ließ; später influirte das fortwährende Zurückgehen der Getreidepreise mehr und mehr lähmend auf den Umsatz, der sich jedoch zu Anfang des Herbstes in Folge des vermehrten Geldzuflusses wieder besserte.

Der Markt war zwar im 2ten Semester nicht mehr überfüllt, die Frage wurde jedoch gegen Ende der Saison wieder der Art schwächer, daß das Angebot überwog und dadurch die Preise wieder etwas gedrückt wurden.

Die Inkassi gingen nicht übel; es mußte aber dennoch manches Alte auf das folgende Jahr hinübergezogen werden. Ungesund war aber deshalb die Lage des Geschäfts keineswegs zu nennen, denn es wurden nur wenige Wechsel protestirt und auch Fallimente sind unter den Grossisten und Kleinhändlern im Import verhältnißmäßig nur wenige und unbedeutende vorgekommen.

Die Vorräthe beim Jahresschlusse sind in Englischen Manufakturen (Stückwaaren, wie Garne), sowie in zollvereinsländischen Seiden-, Wollen- und leinenen Stoffen als normal anzusehen; etwas zu stark in Englischer farbiger Waare und in Kolonialien; auch von Zucker und Rum sind noch große Vorräthe vorhanden. Dagegen wurden die Eisenlager bedeutend gelichtet und bedürfen der Verwollständigung.

Mit dem Jahre 1869 ist nun endlich die Möglichkeit eingetreten, den Geldwerth des Imports von Galatz aus den Listen der Mauthbehörden ersehen und ziemlich annähernd bemessen zu können. In Berücksichtigung des Umstandes jedoch, daß die eingehenden Waaren aller Gattungen Seitens der Mauth nach denjenigen Preisen abgeschätzt worden sind, welche die zu Händen des Empfängers vom Absender eingesandten Fakturen nachweisen und daß die Importeurs von den Absendern zwei Fakturen erhalten, eine, wonach die Zahlung zu erfolgen hat, die andere, um sie der Mauth vorzuzeigen; in Berücksichtigung ferner des Umstandes, daß bei der Unzulänglichkeit der Mauthbeamten nicht unerhebliche Quantitäten Waaren importirt werden, welche nicht in den Mauthlisten figuriren, ist ohne jedes Bedenken anzunehmen, daß mindestens 40 pCt. an Waaren mehr importirt worden sind, als die Importlisten der Mauth nachweisen.

Durch dieselben wird als Geldwerth der Importen von Galatz für das Jahr 1869 rechnungsmäßig nachgewiesen 32,522,561 Neulei od. Frs., daju die vorstehend motivirten 40 pCt. Mehrwerth..... 13,009,024 „ „

zusammen..... 45,531,585 Frs.,

oder à Franc 8 Sgr. = 12,141,755 Thlr.

Diese Summe schließt sich der für das Jahr 1868 überschläglich angesetzten Summe von rund 11,000,000 Thlr. insofern passend an, als der Import pro 1869 von sachverständigen Fachmännern auf mindestens 10 pCt. mehr als in 1868 veranschlagt worden ist.

Aus dem Zollverein wurden, wie im Vorjahre, hier eingeführt: feine Schafwollen-, Baumwollengewebe, Seiden-, Pelz-, Posamentier- und Putzwaaren, fertige Damenkleider, Gold-, Silber-, feine Stahl- und Eisenwaaren. Der Waarenbezug aus dem Zollverein nach Galatz und Braila hat den pro 1868 überholt, und dürfte dieser Mehrbezug wohl hauptsächlich Strümpfe, farbige, gewobene und bedruckte Hosenzeuge, glatte und façonnirte Wollwaaren berühren.

Diese Artikel scheinen sich zumeist in wenigen guten Händen zu befinden und werden daher besser und reeller vertrieben, als wenn sie in vielen, weniger guten Händen sich befänden.

Der Geldwerth der während des Jahres 1869 aus dem Zollverein nach Galatz und Braila bezogenen Waaren stellt sich

	in 1869:		gegen	in 1868:
Galatz	32 Firmen	356,500 Thlr.	25 Firmen	250,400 Thlr.
Braila	19 „	265,600 „	21 „	272,250 „
Zusammen	51 Firmen	622,100 Thlr.	46 Firmen	522,650 Thlr.

Der Importzoll beträgt für Rumänien 7½ pCt. der Faktura. Die

für den Lokalkonsum der beiden Hafenstädte Galatz und Braila bestimmten Waaren sind, soweit sie diesen Freihäfen auf der Wasserstraße zukommen, vom Eingangszoll befreit. Für zu Lande eintreffende Waaren muß Galatz und Braila ebenfalls 7½ pCt. des Werths der Waaren an Mauth entrichten. Die zu Wasser eingetroffenen Waaren müssen beim Transporte nach dem Innern an den Barrieren von Galatz und Braila ebenfalls 7½ pCt. Importsteuer entrichten.

Die Durchschnittspreise für die verschiedenen Importartikel sind, wie folgt, anzusetzen:

	1869. Piaster.	1868. Piaster.
Twiste, gebrehte,		
1. Qualität, per Packet von 10 Pfd....	76	78
2. do. „ „	62	65—70
3. do. „ „	60	60—65
Twiste, ungebrehte „ „	48	50
T-Cloths, 24 Yards 25/32″ per Pfd.....	6¾	6½
Shirtings, 40 Yards 33″,		
1. Qualität, per Stück	102	95
2. „ „	92	80
3. „ „	85	70
4. „ „	75	—
⅝ Prints, 24 Y. 4. „ „	65—70	60—65
Schweizer Waaren:		
Mouchoirs, 6 Viertel, per Dutzend	10⅝	10⅝—11
6½ „ „	12⅝	12 —13
7 „ „	14	15
7½ „ „	17½	18
Testemets, 9 Viertel, P. 2. 30. 10 Viertel	3 9/10	3½—3½
Bareges I. P. 3½, per Meter	3½	3½
II. P. 3. 10. „	3½	—
Zucker, Französischer, in Broden, per Oka.	4 32/40	4 22/40—4 32/40
„ „ gestoßen „	4 26/40	4 16/40—4 32/40
Kaffee, Rio, per Oka	6½	6½—7½
„ Ceylon, „	10	10½—11
Speiseöl, Französ., per 12 Flaschen	46	52 —54
„ Griechisches, per Oka.....	6¾	7½—8
Rum, Englischer, „	3½	3½—3 22/40
„ Amerikanischer, „	2 35/40	3 8/40—3 12/40
Reis, Italienischer, per 10 Oka.....	18½	20½—21
Thee, per Oka.....	18 —19	19 —21
Pfeffer „	4¾	4½—4 28/40
Rosinen, große, „	3	3½—3½
„ kleine, „	3½	3¾—3 20/40
Citronen, per Kiste von 1000 Stück	160	130
Orangen, „ 200 „	55	40
Oliven, per Oka	2¼	2½—2½
„ Valo	2½	3—2½
Hufeisen in Bol., per 100 Oka.....	135	120—130
Reifeisen, do.	130	128
Stabeisen, rund und viereckig, per 100 Oka	110	105—115
Offenes Schieneneisen, do.	105	100—105
Dicke Barren, rund und viereckig, do.	105	100
Eisenblech (nach Dimensionen), do.	160—190	160—190
Kupferblech, per Oka.....	17½	17½
Zinkblech in Kisten, 20 und 14″, 125 bis 130 Tafeln	125	125—130
Drahtstifte (durchschnittlich), per Oka.....	1¾	1½—2
Glas, Belgisches, per Kiste von 120 Q.-Fuß	62	60—65
Leder, gegerbtes, von Syra, per Oka.....	13½	13½—14

In dem vorstehend besprochenen Importe von Galatz, dem derjenige von Braila in der Regel etwa bis auf ⅔ gleich zu kommen pflegt, ist das zu Eisenbahnzwecken importirte Material aller Art nicht inbegriffen. Werth und Gewicht der zu Eisenbahnzwecken von dem Konsortium Dr. Strousberg nach Rumänien importirten verschiedenen Objekte ist überschläglich auf folgende Zahlen zu stellen:

800,000	Ctr.	Schienen, approximativ.....	4,000,000 Thlr.
53,000	„	Kleineisenzeug, do.	500,000 „
80,000	„	eiserne Brücken, do.	1,000,000 „
200,000	„	Englische Steinkohlen	1,000,000 „
300,000	„	oder 360 Stück föhrene Schwellen	480,000 „
200,000	„	Waggons, Wagentheile, Güterwagen, Räder u. a. Reservetheile	2,500,000 „
40,000	„	Werkstattmaschinen, Werkzeuge...	620,000 „
20,000	„	40 Lokomotiven verschiedener Zugkraft	1,250,000 „
1,693,000	Ctr.		Zusammen 10,450,000 Thlr.

oder 84,650 Engl. Tonnen.

Die Werthzahlen repräsentiren denjenigen Werth, den die bezüglichen Materialien, Betriebsmittel ꝛc. hier an Ort und Stelle haben.

3. Schifffahrt.

Die zuverlässigen Listen der Europäischen Donauschifffahrts-Regulirungskommission weisen die nachfolgende, nach der Flagge geordnete Anzahl der während des Jahres 1869 von Sulina aus beladen nach den Konsumtionsländern abgeschwommenen Schiffe nach:

	1869.	1868.
Norddeutsche.....	41	61
Griechische	654	935
Türkische	647	621
Englische	465	435
Italienische	409	432
Oesterreichische	215	193
Russische.....	162	66
Norwegische	84	100
Rumänische	49	42
Französische (inkl. Jerusalem)	31	14
Samiotische.....	18	17
Holländische.....	11	3
Serbische	16	6
Schwedische	9	5
Dänische.....	8	3
Belgische	4	1
Spanische.....	2	3
Tunesische	2	—
Amerikanische	1	—
Zusammen	2822	gegen 2937

mit 665,970 Englischen Registertonnen, gegen 626,289 in 1868.

Darunter befinden sich 355 Dampfschiffe zu 165,593 Tonnen Ladungsraum gegen 334 Dampfer zu 145,687 Tonnen im Jahre 1868.

Von den vorstehend aufgeführten 41 Norddeutschen Schiffen wurden 18 in Sulina und 23 in den Häfen von Galatz und Braila beladen; außerdem haben 4 Norddeutsche Schiffe überwintert.

Die Frachtsätze pro 1869 bewegten sich von 7—10 Schilling pro Quarter Donau-England; für den Kontinent 10 pCt. Zuschuß, Sulina-England ½—¾ weniger. Die übrigen Destinationen, Italien, Frankreich, Spanien, im Verhältniß zur Fracht für Donau-England. Die Leichterkosten beliefen sich auf 2 Schilling per geliehteten Quarter.

Die Durchschnittssätze für Schlepps nach Sulina waren 1 Schilling per Quarter, was auf 1,712,000 von Galatz und Braila per Schlepp

nach Sulina beförderte Quarter Cerealien eine durch den Schleppdienst verdiente Summe von rund 86,000 Pfd. Sterl. ergiebt, während die bedeutend höheren Frachtsätze des Jahres 1868 es bewirkten, daß für rund 600,000 weniger per Schlepp nach Sulina beförderte Quarter 87,700 Pfd. Sterl. verausgabt werden mußten.

Was den Verkehr der Dampfschiffe der Wiener Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, des Oesterreichischen Lloyd, einer Odessaer Gesellschaft und der Messagerie Impériale betrifft, so kann hier füglich auf dasjenige Bezug genommen werden, was im Jahresberichte pro 1868 darüber bemerkt worden ist.

Die Europäische Donauschifffahrts-Regulirungskommission hat auch 1869 im Frühjahr und im Herbst Plenarsitzungen in Galatz abgehalten und durch ihre Organe dafür Sorge tragen lassen, daß der Schiffsverkehr auf der unteren Donau nach den darüber bestehenden bezüglichen Reglements sich vollzogen hat.

Im Herbste vergangenen Jahres haben die Getreideversender von Galatz und Braila in einer Versammlung beschlossen, für die Folge Berfrachtungen von hier auf Basis des in anderen Häfen des Schwarzen Meeres schon angewandten „Londoner Tarifs von 1863“ zu machen. Dieser Tarif bestimmt, daß Frachten nicht mehr nach „ausgeliefertem Maße“, sondern nach „ausgeliefertem Gewichte“ bezahlt werden. Als Einheit ist die Englische Tonne = 20 Englische Centner = 2240 Englische Pfund angenommen und werden die Frachten für 2240 Englische Pfund Weizen oder Mais notirt.

Leichtere Getreideforten, von denen die Schiffe öfter wegen Mangels an Raum nicht so viel Gewicht nehmen können, werden nach einem bestimmten Prozentsatze höher bezahlt und zwar für:

2240	Pfd. Roggen	die Weizenfracht und	2½ pCt. extra,
2240	„ Saat	„	7 „
2240	„ Gerste	„	17 „
2240	„ Hafer	„	37 „

Bei Gelegenheit der vorerwähnten Versammlung der Galatzer und Brailaer Exporteure kamen noch einige Mißstände zur Sprache, deren Abschaffung dringend geboten erschien und man beschloß daher:

1) Der Schiffer hat die Tragfähigkeit seines Schiffes in Tonnengewicht in der Charter genau anzugeben mit 5 pCt. Spielraum.
2) In Sulina ladende Schiffe haben die Hafen-Abgaben allein zu tragen.
3) Vorschüsse auf die Fracht werden zum Kours von 95 Gal. Piast. pr. Pfd. Sterl. bezahlt.
4) Anstatt der seither für den Kontinent bezahlten 10 pCt. Zuschlag auf die Fracht für England erhält der Schiffer, der nach dem Kontinent beordert wird, 3 Sh. extra für die Tonne.

Alle diese Punkte sind in die neuen Charters aufgenommen.

Den von der Preußischen Handelsflagge hier bereits begründeten guten Ruf in Bezug auf Zuverlässigkeit der Schiffsführer und Treue und Ausdauer des Schiffsvolkes hat die Norddeutsche Flagge auch im verflossenen Jahre wacker aufrecht erhalten. Es sind in 1869 gar keine Streitigkeiten zwischen Norddeutschen Kapitainen und deren hiesigen Ab- und Beladern vorgekommen, wie denn auch die Aufführung des Schiffsvolkes in den Hafenstädten nur zu loben gewesen ist.

Die erste längere Anwesenheit eines Preußischen Kriegsschiffes und zwar Sr. Majestät Kanonenboots „Delphin“, Kapitain-Lieutenant Ewald, in den Häfen von Galatz und Giurgewo hat in erfreulicher Weise dazu beigetragen, den Ruf und das Ansehen unserer Kriegsmarine auch an der unteren Donau in ein günstiges Licht zu stellen. Das Benehmen der Offiziere und Chargen der Schiffsbemannung war musterhaft; es ist kein einziger Konflikt vorgekommen, auch kein Exzeß begangen worden. Das erste Erscheinen unserer Offiziere und der meist jungen Mannschaft in den Hafenstädten hat demnach einen durchaus günstigen Eindruck gemacht.

IV. Geldverkehr.

Der größte Einfluß auf den Geldverkehr in Rumänien wird durch das Cerealien-Exportgeschäft ausgeübt. Da nun die Exporteure fast durchweg auf eine lohnende Herbstsaison gerechnet und in Folge dessen Verpflichtungen übernommen hatten, die wegen des unvermuthet eingetretenen weiteren Rückgangs der Getreidepreise nur mit großen Opfern erfüllt werden konnten, so waren im Herbst Wechsel stark ausgeboten und die Kourse fielen um ¾ pCt., weil die solide Handelswelt sich mehr und mehr vom Arbitragegeschäft zurückzog und das Feld mehr den sogenannten wagenden Kaufleuten überließ. Nachdem sich am Ende des Jahres die Situation etwas geklärt hat, steht jedoch nunmehr für jene im November gemachten Trassirungen wohl nichts mehr zu befürchten.

Die Eisenbahnbauten, welche fortwährend mit großen Mitteln und Kräften betrieben worden sind, haben dem Lande bedeutende Kapitalien zugeführt und viel dazu beigetragen, Handel und Wandel zu heben und zu beleben.

Die Durchschnittskourse sind, wie folgt, für das Jahr 1869 zu notiren:

Berlin	3 Monat	(Trassirungen der Eisenbahn)	362	Frank.	à	100 Thlr.
Leipzig	„	.....	14	Piast.	3 Para Gal. Kours	à Thlr.
Hamburg	„	.....	7	„	4 „ „	à M. Bko.
London	„	.....	96	„	25 „ „	à Pfd. St.
Paris	„	.....	3	„	33½ „ „	à Frank.
Marseille	„	.....	3	„	33½ „ „	à „
Antwerpen	„	.....	3	„	33½ „ „	à „
Amsterdam	„	.....	8	„	2 „ „	à Gulden
Genua	„					
Livorno	„	.....	3	„	33½ „ „	à Frank.,
Neapel	„					zahlbar Paris oder Marseille.
Napoleonsd'or		.....	77	Piast.	30 Para Galatzer Kours,	
Lire Ottoman		.....	89	„	— „ „	
Dukaten		.....	46	„	— „ „	

Mittheilungen.

Halle, 9. April. Die Getreidemärkte unseres Bezirkes waren in Folge der Frühjahrsbestellung der Felder nur schwach befahren, und da sich auch auswärts eine festere Stimmung Bahn brach, so zogen die Preise auf den hiesigen Märkten ein wenig an, ohne jedoch dem Geschäfte den Stempel größerer Lebhaftigkeit aufzudrücken.

Bezahlt wurden am 7. d. M.:

für Weizen	.....	2040	Pfd. brutto	59—61	Thlr. nach Qualität,
„ Roggen	.....	2016	„ „	49—49½	„ „
„ Gerste	.....	1680	„ „	38—39	„ „
„ Chevaliergerste		1800	„ „	46—47	„ „
„ Hafer	.....	1200	„ „	29—30	„ „

Ueber die Wintersaaten werden viele Klagen laut und sollen namentlich Oelsaaten und Weizen gelitten haben. Da jedoch seit einigen Tagen schönes Frühjahrswetter vorherrschend ist, so hofft man, daß die Saaten sich noch bedeutend erholen werden. Der Handel mit Landesprodukten hatte durchweg einen schwerfälligen Verlauf, doch wurde dadurch ein wesentlicher Druck auf die Preise der verschiedenen Artikel nicht ausgeübt.

Weizenstärke erhöhte bei genügendem Abzuge sogar ihren Preis von 6 auf 6½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffelstärke stieg ebenfalls von 4¼ auf 4½ Thlr. pr. Ctr., da die Vorräthe durch das anhaltende Frostwetter stark gelitten haben.

Auch Hirse war mehr beachtet und wurde bis mit 4¼ Thlrn. pr. Ctr. bezahlt.

Rubeln, Graupen, Kümmel und Fenchel behaupteten sich auf den vormonatlichen Preisen, Linsen, Bohnen und Mohnsaat waren ganz ohne Verkehr.

Auf den Rübenrohzucker-Märkten traten wiederum verschiedene größere Raffinerien, um ihren Bedarf für die Sommermonate zu decken, als Käufer auf. Die Nachfrage richtete sich besonders auf gehaltvolle erste Produkte, deren Preis, da die Vorräthe nicht bedeutend sind, allmälig um ½ Thlr. pr. Ctr. höher ging. Mittlere und geringere Sorten, wovon größere Vorräthe vorhanden, waren weniger begehrt, erzielten jedoch, und zwar die ersteren ½ Thlr. pr. Ctr. mehr. Mit Krystallzucker ist in unserer Gegend ganz ausgeräumt worden. Nachprodukte wurden größtentheils von inländischen Raffinadeuren gekauft. Die Exporteure operirten sehr vorsichtig, da die Frage wegen Herabsetzung der Zuckerzölle in England sich noch in der Schwebe befindet. Der gesammte im Monat März stattgehabte Rohzucker-Umsatz ist auf ca. 60,000 Ctr. zu veranschlagen.

Die Kampagne ist nunmehr als vollständig beendet anzusehen. Die Vorräthe erster Hand in den Provinzen Sachsen und Hannover und in den benachbarten Herzogthümern wurden am 1. d. M. auf 300,000 Ctr. und speziell diejenigen von 70 Fabriken der hiesigen und der Anhaltiner Gegend, einschließlich von 15,000 Ctr. Spekulationswaare, auf circa 150,000 Ctr. geschätzt. Im vorigen Jahre nahm man zu derselben Zeit den Gesammtvorrath zu 550,000 Ctr. und den Vorrath des Halleschen Zuckerdistriktes zu 220,000 Ctr. an. Der Abzug raffinirten Zuckers blieb ein regelmäßiger, so daß die Raffinerien zu keinen Vorräthen kamen. Die Preise konnten sich indeß trotzdem nur mit Mühe behaupten.

Die letzten Notirungen lauteten:

	Polarisation	Thlr.
für Rohzucker und zwar		
für centrif. I. Produkt	98—96 pCt.	12½ —12 pr. Ctr.
„ weißes do.	95 „	11⅝ — ¾ „
„ ordinair weißes do.	94½ „	11¼ — ⅜ „
„ blondes do.	94 „	11 7/16 — ½ „
„ hellgelbes do.	93 „	11 5/16 — ⅛ „
„ mittelgelbes do.	92 „	11 „
„ gelbes do.	91 „	10½ „
„ ordinaires do.	90 „	10⅜ „
„ Nachprodukte centrif. ..	92—89 „	10½ — 9½ „
für Brotzucker, nämlich		
für feinfeine Raffinade	15⅞	Thlr. pr. Ctr.
„ feine do.	15¼	„ „
„ mittlere do. (fehlt)		
„ gemahlene do.	16 —15	„ „
„ feinfeinen Melis	14 21/32 — ⅝	„ „
„ feinen do.	14⅜ — ⅓	„ „
„ mittleren do. (fehlt)		
„ ordinairen do.	14⅓ — 5/32	„ „
„ gemahlenen do.	14½ —13⅜	„ „
für Rübenmelasse loko 40 Sgr., auf Lieferung 41—42 Sgr.,		
„ raffinirten Rübensyrup, helle Waare, 4 Thlr.		

Was die Baumwollen-Branche anbetrifft, so blieben, nachdem das Ergebniß der vorjährigen Amerikanischen Baumwollen-Ernte mit einiger Sicherheit hatte auf 3 Millionen Ballen veranschlagt werden können, und nachdem sich am Liverpooler Markte ca. 400,000 Ballen angesammelt hatten, die Preise seit Anfang des Monats März in weichender Tendenz; der in den beiden ersten Monaten des Jahres ziemlich lebhafte Begehr ermattete und die Käufer nahmen eine mehr abwartende Haltung an. Ungeachtet der vielseitigen Klagen aus den kleineren Provinzialorten über mangelnden Absatz — der sich aus der Hartnäckigkeit des Winters erklären dürfte — verlief das Waarengeschäft, wenn auch ruhig, so doch regelmäßig. Die Spinnereien, welche größtentheils noch zur Erfüllung von Kontrakten arbeiteten, waren voll beschäftigt und hielten auf Preise, wogegen die Webereien, weniger gut situirt, mehr mit Angeboten hervortraten und die Preise, welche man ihnen bot, nicht leicht von der Hand wiesen.

Die Lage der Maschinenfabriken war im Ganzen eine befriedigende. Die Fabrikation von Nähmaschinen spielt bereits eine ansehnliche Rolle und gilt noch für ziemlich lohnend.

Die in unserem Bericht vom 10. Februar d. J. erwähnte Lebhaftigkeit des Handels mit den Produkten der Mineralöl-Industrie hielt bis zur Mitte des Monats März an und ging von da ab, in natürlicher Folge der Tageszunahme, langsam zurück. Von Prima-Solaröl sind nur schwache Effektivbestände in den Monat April mit hinübergenommen worden.

Die Preise folgten, wenn auch widerstrebend, der rückgängigen Petroleum-Kurven und wichen seit Mitte Februar bis heute langsam von 7⅓—7⅛ Thlr. auf 6¾—6⅝ Thlr. pr. Ctr. inkl. Emballage je nach Qualität. In den letzten Tagen wurde auf Sommertermine, April/Juli, innerhalb des hiesigen Verbandes der Mineralöl-Fabriken lebhaft gehandelt und dürften wohl bis 30,000 Ctr. zu Preisen von 6¾—6 Thlr. aus erster in zweite Hand übergegangen sein.

Von Deutschem Petroleum ging bei der gänzlich fehlenden Ausfuhr nach Oesterreich nur wenig um, und es blieb beste Waare für Sommermonate zu 6⅞ Thlr. pr. Ctr. käuflich, während für den geringen laufenden Bedarf 7¼—6⅞ Thlr. erzielt wurden. Dunkle Paraffinöle zur Gasfabrikation wurden in größeren Posten auf die Sommermonate zu 2⅞—2⅝ Thlr., auf die Wintermonate zu 3 Thlr. gehandelt. In Paraffinen fanden zwar größere Umsätze, jedoch nur zu weichenden Preisen statt. Feinste blauweiße harte Waare (54—56 Grad Celsius) bedang per April und Mai zuletzt 20½—20¾ Thlr., gleiche Waare, jedoch mit etwas Geruch, 19—19½ Thlr., abfallende harte Waare 17⅞ bis 18½ Thlr. Mittelparaffine zu 46—50 Grad wurden zu 17 Thlr., weiche Qualitäten dagegen je nach Farbe und Geruch von 16 Thlr. abwärts bis 14½ Thlr. gehandelt. In Paraffinkerzen fanden belangreiche Umsätze, namentlich auf Lieferung, statt, welche jedoch, weil forcirt, die Preise noch weiter drücken mußten. Da in Folge dessen jetzt gute weiße Paraffinkerzen 1 Thlr. billiger als Talgkerzen und 4 bis 5 Thlr. billiger als Tertia-Stearinkerzen sind, während sie unbedingt heller und sparsamer als diese brennen, so dürfte, wenn auch die Industrie für das laufende Jahr durch jenen forcirten Preisdruck eine wesentliche Einbuße erleidet, der billige Preis die allgemeine Einführung der Paraffinkerzen wesentlich befördern. Dazu möchte auch der Umstand nicht wenig beitragen, daß die bedeutenderen Paraffinkerzen-Fabrikanten übereingekommen sind, von einem gewissen Zeitpunkte ab weiße Paraffinkerzen nicht mehr unter 52 Grad Celsius-Schmelzpunkt zu fertigen.

Corunna, im April. Im verflossenen Jahre besuchten den hiesigen Hafen 8 Norddeutsche Schiffe.

Ferrol. Der hiesige Hafen wurde im Jahre 1869 von 2 Norddeutschen Schiffen besucht.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Bestellungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang beliebt aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie (innerl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cellin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Constantinopel. Preis für die Zeitschrift d. k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 19. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **13. Mai 1870.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Norddeutscher Bund und Spanien:** Konsular-Konvention vom 22. Februar 1870. S. 421. — **Oesterreich:** Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Klasse zu Merkelsdorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier. 425. — Verlängerung des Termins zur Annahme der Münzscheine und der Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatskassen. 425. — Umwandlung mehrerer Zollamts-Exposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter II. Klasse. 426. — **Großbritannien:** Ermäßigung der Eingangszölle und Verbrauchsteuern auf Zucker ꝛc. 426. **Statistik: Norddeutscher Bund:** Preußen: Uebersicht der im Jahre 1869 auf den bedeutenderen Märkten verkauften Wolle und der dafür gezahlten Preise. 427. — Waaren-Ein- und Ausgang zu Stettin in 1869. 428. — Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868. 438. — **Rußland:** Die Messe zu Nijninowgorod im Jahre 1869. 443. — Jahresbericht des Konsulats zu Wiburg für 1869. 447. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu New-Orleans für 1869. 448. — **Dominikanische Republik:** Jahresbericht des Konsulats zu Porto-Plata. 450.

Mittheilungen: Köln 451., Kassel 451. Mühlhausen (Elsaß) 451. Christiania 452. Stavanger 452. Ystad 452. Randers 452. Rio Grande do Sul 452.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 19.

Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund und Spanien.

Konsular-Konvention vom 22. Februar 1870.

(Bund. Ges. Bl. Nr. 13.)

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes einerseits, und

Seine Hoheit der Regent der Spanischen Nation, kraft des Willens der souverainen Kortes, andererseits,

von dem Wunsche geleitet, die Befugnisse der konsularischen Agenten in möglichst ausgedehnter und bestimmter Weise zu regeln, sind übereingekommen, eine diesen Gegenstand umfassende besondere Konvention abzuschließen und haben zu diesem Zwecke zu Ihren Bevollmächtigten ernannt und zwar:

Seine Majestät der König von Preußen:

den Freiherrn Karl August Ernst Konstantin Julius von Canitz und Dallwitz,

und

Seine Hoheit der Regent von Spanien:

Don Praxedes Mateo Sagasta,

welche nach Mittheilung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über nachstehende Artikel übereingekommen sind.

Art. 1. Jeder der Hohen kontrahirenden Theile kann in den Häfen, Städten und Plätzen des Gebiets des anderen Theils Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln oder Konsularagenten bestellen. Es bleibt beiden Theilen das Recht vorbehalten, einzelne Oertlichkeiten, welche Sie für angemessen erachten, auszunehmen. Jedoch darf dieser Vorbehalt nur dann gegen einen der Hohen kontrahirenden Theile geltend gemacht werden, wenn er gleichmäßig gegen alle anderen Mächte geltend gemacht wird.

Art. 2. Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln müssen, damit sie als solche zugelassen und anerkannt werden, ihre Bestallungen vorlegen, auf deren Vorlegung ihnen das Exequatur kostenfrei und in Gemäßheit der in beiden Ländern geltenden Förmlichkeiten ertheilt wird.

Gegen Vorlegung des Exequatur wird die obere Behörde des Departements der Provinz oder des Kreises, in welchem die genannten Agenten ihren Amtssitz haben, den übrigen Landesbehörden die erforderlichen Weisungen ertheilen, damit dieselben überall in ihrem Amtsbezirk bei Ausübung ihrer amtlichen Befugnisse geschützt und damit ihnen alle durch gegenwärtige Konvention gewährten Befreiungen, Rechte, Immunitäten und Privilegien gesichert werden.

Art. 3. Die Berufskonsuln (consules missi), welche Angehörige des vertragenden Theiles sind, der sie ernannt hat, sollen von der Militair-Einquartierung, sowie von jeder öffentlichen Last

oder Dienst befreit sein, mögen diese einen munizipalen oder einen anderen Charakter haben.

Ebenso sollen sie von den direkten, Personal-, Mobiliar- oder Luxussteuern befreit sein, mögen solche vom Staat oder von Kommunen auferlegt sein. Wenn die gedachten Agenten jedoch Handel oder Gewerbe betreiben oder Grundbesitz haben, so werden sie in Betreff der allgemeinen Lasten und Abgaben als Angehörige des Landes angesehen, welchem sie angehören.

Art. 4. Die Berufskonsuln (consules missi), welche Angehörige des vertragenden Theils sind, der sie ernannt hat, sollen der persönlichen Immunität genießen und nur im Falle von Verbrechen verhaftet resp. ins Gefängniß gesetzt werden dürfen.

Für diejenigen Konsuln, welche Angehörige des Landes sind, in welchem sie ihren Amtssitz haben, oder welche Handelsgeschäfte betreiben, soll die persönliche Immunität sich nur auf solche Schulden und Civilverbindlichkeiten erstrecken, welche nicht auf die von ihnen oder ihren Bevollmächtigten betriebenen Handelsgeschäfte Bezug haben.

Art. 5. Die Generalkonsuln, Konsuln und Vizekonsuln können über dem äußern Eingange ihres Amtslokals das Nationalwappen mit der Umschrift: »Konsulat oder Vizekonsulat von.....« anbringen.

Auch können sie die Nationalflagge an Tagen öffentlicher, religiöser oder nationaler Festlichkeiten, sowie bei anderen üblichen Gelegenheiten von ihrem Hause wehen lassen, jedoch findet die Ausübung dieses doppelten Vorrechts nicht statt, wenn die gedachten Beamten in einer Stadt ihren Sitz haben, wo sich eine Botschaft oder Gesandtschaft ihres Landes befindet.

Es ist ihnen gleichfalls gestattet, ihre Nationalflagge auf dem Boote zu führen, dessen sie sich bei dienstlichen Fahrten im Hafen bedienen.

Art. 6. Die Konsulats-Archive sind jederzeit unverletzlich und die Landesbehörden können unter keinem Vorwande die zu den Archiven gehörigen Dienstpapiere einsehen oder mit Beschlag belegen. Die Dienstpapiere müssen stets von den das kaufmännische Geschäft oder das Gewerbe der resp. Konsuln oder Vizekonsuln betreffenden Büchern und Papieren gesondert sein.

Art. 7. In Verhinderungs-, Abwesenheits- oder Todesfällen von Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln sind die Konsulareleven, Kanzler und Sekretaire, sofern sie als solche den betreffenden Behörden bereits präsentirt sind, ohne Weiteres je nach der Rangstufe, welche sie bekleiden, befugt, interimistisch die konsularischen Amtsbefugnisse auszuüben, ohne daß die Ortsbehörden ihnen Hindernisse in den Weg legen könnten. Vielmehr müssen letztere denselben Beistand und Schutz gewähren und ihnen während ihrer interimistischen Amtswirksamkeit den Genuß aller Befreiungen, Rechte, Immunitäten und Privilegien zu Theil werden lassen, welche in der gegenwärtigen Konvention den beiderseitigen Konsularbeamten eingeräumt sind.

Art. 8. Die Generalkonsuln und Konsuln können, vorbehaltlich der Zustimmung der Landesregierung, Vizekonsuln oder Konsularagenten in allen Städten, Häfen und Plätzen ihres Amtsbezirks ernennen.

Diese Agenten können ohne Unterschied aus Angehörigen beider Länder oder aus Angehörigen dritter Staaten gewählt werden. Sie erhalten ein Patent Seitens des Konsuls, welcher sie ernannt hat und auf dessen Weisung sie ihre Funktionen auszuüben haben. Die in der gegenwärtigen Konvention verabredeten Privilegien und Immunitäten stehen vorbehaltlich der in den Art. 3. und 4. vorgesehenen Ausnahmen auch ihnen zu.

Art. 9. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten können sich an die Behörden ihres Amtsbezirks wenden, um wegen Zuwiderhandlung gegen die zwischen beiden Ländern bestehenden Verträge oder Konventionen, oder wegen irgend einer ihren Staatsangehörigen zur Beschwerde gereichenden Beeinträchtigung Einspruch zu erheben. Wenn die Behörden ihres Bezirks auf ihre Reklamationen nicht eingehen, oder wenn die von diesen getroffenen Anordnungen ihnen nicht genügend erscheinen, so können sie sich, in Ermangelung eines diplomatischen Vertreters ihres Landes, an die Centralregierung des Landes wenden, in welchem sie ihren Amtssitz haben.

Art. 10. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten beider Länder, ingleichen ihre Kanzler können, soweit sie nach den Gesetzen ihres Landes dazu befugt sind:

1) in ihren Kanzleien, in der Wohnung der Betheiligten und am Bord der Nationalschiffe diejenigen Erklärungen entgegennehmen, welche die Schiffsführer, die Schiffsmannschaft und die Schiffspassagiere, Handelstreibende und sonstige Angehörige ihres Landes abzugeben haben;
2) Notariatsurkunden über letztwillige Verfügungen, sowie über andere notarielle Rechtsgeschäfte von Angehörigen ihres Landes aufnehmen, auch wenn diese Rechtsgeschäfte die Errichtung einer Hypothek auf Grundstücken zum Gegenstande haben, welche im Lande des instrumentirenden Konsuls oder Konsularagenten belegen sind;
3) in ihren Kanzleien alle Verträge aufnehmen, welche zwischen einem oder mehreren ihrer Landsleute und anderen, dem Lande, in welchem sie ihren Amtssitz haben, angehörenden Personen abgeschlossen werden, ingleichen alle Verträge, welche, obwohl sie ein ausschließliches Interesse für die Angehörigen des Landes haben, in welchem sie abgeschlossen sind, sich beziehen auf Vermögen, welches belegen, oder auf ein Geschäft, welches zu verhandeln ist an irgend einem Punkte des Gebietes der Nation, welcher der instrumentirende Konsul oder Vizekonsul angehört.

Die von dem gedachten Beamten vorschriftsmäßig beglaubigten und mit dem Amtssiegel des Konsulats oder Vizekonsulats versehenen Abschriften dieser Urkunden oder Auszüge aus denselben sollen vor Gericht und außergerichtlich sowohl in Norddeutschland, als im Staatsgebiete von Spanien Glauben und dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie von Notaren oder anderen öffentlichen Beamten des einen oder des anderen Landes aufgenommen wären, vorausgesetzt, daß diese Urkunden in derjenigen Form aufgenommen worden sind, welche die Gesetze des Landes, dem die Konsuln und Vizekonsuln angehören, vorschreiben und vorausgesetzt, daß demnächst bezüglich des Stempels, der Registrirung und aller anderen Formalitäten die betreffenden Bestimmungen des Landes, in welchem der Akt zur Ausführung kommen soll, erfüllt sind.

Wenn die Aechtheit eines in der Kanzlei der beiderseitigen Konsuln ausgefertigten Dokuments in Zweifel gezogen wird, so darf den betheiligten Personen auf ihr Verlangen die Vergleichung mit dem Original nicht versagt werden, und sie können, wenn sie es für angemessen halten, bei dieser Kollationirung gegenwärtig sein.

Art. 11. Wenn ein Angehöriger einer der kontrahirenden Theile in dem Gebiete des anderen Theils stirbt, so sollen die Landesbehörden dem Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten, in dessen Amtsbezirke der Todesfall vorkommt, sofort Nachricht geben. Ihrerseits müssen letztere, wenn der Todesfall zuerst zu ihrer Kenntniß kommt, die Landesbehörden benachrichtigen.

Wenn ein Deutscher in Spanien oder ein Spanier in Norddeutschland stirbt, ohne eine letztwillige Verfügung errichtet oder einen Testaments-Exekutor bestellt zu haben, oder wenn die gesetzlichen oder Testaments-Erben minderjährig, ihren Angelegenheiten vorzustehen unfähig oder abwesend sind, oder wenn die ernannten Testaments-Exekutoren nicht an demjenigen Orte, wo die Erbschaft eröffnet wird, anwesend sind, so haben die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten des Theils, welchem der Erblasser angehörte, das Recht, folgende Amtshandlungen successive vorzunehmen:

1) Von Amtswegen oder auf Antrag der betheiligten Parteien alle Effekten, Mobilien und Papiere des Verstorbenen zu versiegeln, sie müssen jedoch der kompetenten Lokalbehörde Nachricht geben und diese kann bei der Siegelung gegenwärtig sein, auch ihre eigenen Siegel mit anlegen.

   Diese und die vom Konsularbeamten angelegten Siegel dürfen ohne Mitwirkung der Lokalbehörde nicht abgenommen werden.

   Sollte jedoch die Lokalbehörde, auf die von dem Konsul oder Vizekonsul an sie gerichtete Einladung, dem Abnehmen der beiderseitigen Siegel beizuwohnen, innerhalb 48 Stunden vom Empfange der Benachrichtigung an gerechnet, sich nicht einfinden, so kann der gedachte Beamte allein zur Wiederauflegelung schreiten.

2) Sie können alle Nachlaßgegenstände inventarisiren und zwar in Gegenwart der Lokalbehörde, wenn diese auf die oben erwähnte Benachrichtigung ihre Mitwirkung für erforderlich hält.

   Die Lokalbehörde hat alle in ihrer Gegenwart aufgenommenen Protokolle mit zu unterschreiben, ohne daß sie für ihre amtliche Mitwirkung bei diesen Verhandlungen irgend welche Kosten liquidiren könnte.

3) Sie können die öffentliche Versteigerung aller beweglichen Nachlaßeffekten, welche dem Verderben ausgesetzt oder schwer aufzubewahren sind, sowie der Ernten oder Effekten, zu deren Veräußerung sich eine günstige Gelegenheit bietet, anordnen.

4) Sie sind befugt, die inventarisirten Nachlaßeffekten und Gelder, desgleichen den Betrag der von ihnen einkassirten Nachlaßforderungen und erhobenen Zinsen an einem sicheren Orte in dem Konsulatsgebäude oder in der Wohnung eines Kaufmanns, welchem der Konsul oder Vizekonsul Vertrauen schenkt, niederzulegen. Diese Niederlegung muß in dem einen oder andern Fall in Uebereinstimmung mit der Lokalbehörde, welche bei den früheren Anordnungen mitgewirkt hat, stattfinden, sofern auf die unter der folgenden Nummer erwähnte Aufforderung sich Landesangehörige eines dritten Staates als Betheiligte bei dem Intestat- oder testamentarischen Nachlasse melden.

5) Sie sind befugt, in den öffentlichen Blättern des Orts, erforderlichen Falls auch der Heimath des Erblassers, die etwaigen Nachlaßgläubiger zur Vorlegung der über ihre Forderungen sprechenden, gehörig beglaubigten Urkunden innerhalb der in den Landesgesetzen vorgeschriebenen Frist zu berufen.

   Wenn sich Erbschaftsgläubiger melden, so sind sie, wenn genügende Mittel vorhanden sind, innerhalb vierzehn Tagen nach Vollendung des Inventars zu befriedigen. Sind keine Mittel vorhanden, so findet die Befriedigung nach dem in geeignetster Weise herbeizuführenden Eingange derselben statt, oder endlich innerhalb der zwischen den Konsuln und der Mehrheit der Gläubiger vereinbarten Frist.

   Wenn die beiderseitigen Konsuln die Bezahlung der Nachlaßschulden wegen angeblicher Insuffizienz des Nachlasses ganz oder theilweise verweigern, so können die Gläubiger, wenn sie es für vortheilhaft halten, bei dem kompetenten Lokalgerichte die Eröffnung des Konkurses beantragen (en concurso necesario de acreedores).

   Sobald die Konkurseröffnung in der in beiden Ländern gesetzlich vorgeschriebenen Weise erfolgt ist, müssen die Konsuln oder Vizekonsuln dem Gerichte, beziehungsweise den Syndicis des Konkurses alle zum Nachlaß gehörigen Dokumente, Effekten und Werthe sofort ausfolgen, wobei den gedachten Konsularbeamten obliegt, das Interesse der abwesenden, minderjährigen oder handlungsunfähigen Erben wahrzunehmen.

6) Sie können den Nachlaß verwalten und liquidiren oder durch einen Bevollmächtigten unter ihrer Verantwortlichkeit verwalten und liquidiren lassen, ohne daß die Ortsbehörden sich einmischen dürfen, es sei denn, daß Landesangehörige oder Angehörige eines dritten Staates Ansprüche an den Nachlaß geltend machen, in welchem Falle die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten nicht das Recht der Entscheidung haben, wenn Schwierigkeiten namentlich aus Reklamationen entstehen, die zu Streit zwischen den Betheiligten Anlaß geben, vielmehr steht den kompetenten Landesgerichten die Entscheidung bezüglich solcher Ansprüche zu.

   Die gedachten Konsularbeamten fahren jedoch fort, als Vertreter des testamentarischen oder Intestat-Nachlasses zu handeln, d. h. sie behalten inzwischen die Verwaltung und das Recht, den Nachlaß endgültig zu liquidiren, ingleichen das Recht, die Nachlaßgegenstände unter Beobachtung der oben vorgeschriebenen Formen zu verkaufen, sie haben auch die Interessen der Erben wahrzunehmen und sind befugt, zur Vertretung der Rechte derselben vor den Gerichten Advokaten zu bevollmächtigen. Selbstverständlich müssen sie den Gerichten alle Papiere und Dokumente übergeben, durch

welche die der Entscheidung derselben vorliegende Frage aufgeklärt werden kann.

Nach gefällter Entscheidung müssen die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten dieselbe vollstrecken, wenn sie nicht Berufung eingelegt haben, auch haben sie das Recht, die etwa bis zur Entscheidung des Streits unterbrochene Liquidation fortzusetzen.

7) Sie können den Nachlaß oder den Erlös desselben den gesetzlichen Erben oder deren Bevollmächtigten sechs Monate nach dem Tage, an welchem der Todesfall in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden ist, aushändigen.

8) Sie können eintretenden Falls eine Vormundschaft und Kuratel, den Gesetzen ihres Landes entsprechend, einleiten.

Art. 12. Wenn ein Deutscher in Spanien oder ein Spanier in Norddeutschland an einem Orte stirbt, wo keine Konsularbehörde seiner Nation vorhanden ist, so hat die zuständige Lokalbehörde nach den Landesgesetzen zur Inventarisirung der Effekten und zur Liquidirung des Nachlasses zu schreiten und der betreffenden Botschaft oder Gesandtschaft oder dem dem Nachlaßorte nächsten Konsulat oder Vizekonsulat binnen kürzester Frist von dem Ergebniß ihrer Amtshandlungen Nachricht zu geben.

Sobald jedoch der dem Orte, wo der Nachlaß eröffnet ist, nächste Konsularbeamte selbst oder durch einen Delegirten sich einfindet, hat die Mitwirkung der Lokalbehörde sich nach den Bestimmungen des Art. 11 der gegenwärtigen Konvention zu richten.

Art. 13. Den Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten der beiden Theile steht ausschließlich die Inventarisirung und jede andere zur Konservirung der Verlassenschaft erforderliche Maßregel zu, wenn es sich um den Nachlaß von Schiffsleuten und Schiffspassagieren ihrer Nation handelt, mögen dieselben am Lande oder an Bord von Nationalschiffen, während der Reise oder im Bestimmungshafen gestorben sein.

Art. 14. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten können sich an Bord der Nationalschiffe begeben oder einen Delegirten an Bord schicken, sobald dieselben zum freien Verkehr zugelassen sind, um Kapitain und Mannschaft zu vernehmen, die Schiffspapiere einzusehen, die Aussagen über ihre Reise und ihren Bestimmungsort und die Zwischenfälle während der Reise entgegenzunehmen, die Ladungsverzeichnisse (Manifeste) anzufertigen, die Expedition ihrer Schiffe zu fördern und mit ihnen vor den Gerichts- oder Verwaltungsbehörden des Landes zu erscheinen, um ihnen bei den Angelegenheiten, welche sie betreiben, oder bei den Anträgen, welche sie zu stellen haben, als Dolmetscher und Agenten zu dienen.

Die Gerichtsbeamten und die Beamten und Beauftragten der Zollämter dürfen niemals an Bord der Handelsschiffe ein Untersuchungsverfahren vornehmen, ohne von dem Konsul oder Vizekonsul derjenigen Nation, welcher diese Schiffe angehören, oder deren Bevollmächtigten begleitet zu sein.

Ebenso müssen die gedachten Konsularbeamten Behufs ihrer Anwesenheit rechtzeitig von den Erklärungen benachrichtigt werden, welche die Kapitaine und Schiffsmannschaft vor den Gerichten und Behörden des Orts abzugeben haben, damit jedes Mißverständniß und jeder Irrthum, welche einer geordneten Rechtspflege Eintrag thun könnten, vermieden wird.

Die Benachrichtigung, welche zu diesem Behufe den Konsuln und Vizekonsuln zugefertigt wird, muß eine genaue Angabe der Stunde enthalten und wenn diese sich nicht selbst oder durch einen Delegirten einfinden, so wird in ihrer Abwesenheit vorgegangen.

Art. 15. Hinsichtlich der Hafenpolizei, des Ladens und Ausladens der Schiffe, sowie hinsichtlich der Sicherung von Waaren, Gütern und Effekten kommen die Landesgesetze, Statuten und Reglements zur Anwendung.

Den Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln oder Konsularagenten steht ausschließlich die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung an Bord ihrer nationalen Handelsschiffe zu. Sie haben demgemäß allein Streitigkeiten jeder Art zwischen Kapitain, Schiffsoffizieren und Matrosen zu schlichten, insbesondere Streitigkeiten, welche sich auf die Heuer und die Erfüllung sonstiger Vertragsbestimmungen beziehen.

Die Lokalbehörden dürfen nur dann einschreiten, wenn die an Bord der Schiffe vorkommenden Unordnungen der Art sind, daß die Ruhe oder öffentliche Ordnung am Lande oder im Hafen dadurch gestört wird, oder wenn ein Landesangehöriger oder eine nicht zur Schiffsmannschaft gehörige Person betheiligt ist.

In allen andern Fällen haben die gedachten Behörden sich darauf zu beschränken, den Konsuln und Vizekonsuln auf Verlangen Beistand zu gewähren, wenn diese zur Verhaftung einer in die Musterrolle eingetragenen Person schreiten zu müssen glauben, um dieselbe zu verhaften und ins Gefängniß abzuführen.

Art. 16. Die Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten können diejenigen Seeleute und andere zur Mannschaft gehörige Personen, welche vom Bord der Handelsschiffe ihrer Nation auf das Gebiet des anderen Theils entwichen sind, verhaften und an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen.

Zu diesem Zwecke haben sie sich schriftlich an die kompetente Lokalbehörde zu wenden und durch die Schiffsregister oder Musterrollen, oder, wenn das Schiff schon abgegangen sein sollte, durch beglaubigte Abschriften dieser Dokumente nachzuweisen, daß die reklamirten Personen wirklich zur Schiffsmannschaft gehört haben. Auf einen dieser Art begründeten Antrag darf die Auslieferung der Deserteure nicht verweigert werden. Auch soll den gedachten Konsularbeamten jeder Beistand und jede Hülfe Behufs Auffuchung und Verhaftung solcher Deserteure gewährt werden, letztere sollen auf den Antrag und auf Kosten des Konsuls oder Vizekonsuls in die Ortsgefängnisse abgeführt und daselbst in Gewahrsam gehalten werden, bis dieser Gelegenheit zur Heimsendung findet.

Diese Gefangenhaltung darf nicht länger als drei Monate dauern. Nach Ablauf dieser Frist und nach drei Tage vorher erfolgter Benachrichtigung des Konsuls wird der Verhaftete in Freiheit gesetzt, ohne aus demselben Grunde wieder verhaftet werden zu können.

Wenn der Deserteur am Lande eine strafbare Handlung begangen hat, so kann die Lokalbehörde die Auslieferung beanstanden, bis das Gericht die Entscheidung gefällt hat und diese vollständig vollstreckt worden ist.

Die Hohen kontrahirenden Theile sind darüber einverstanden, daß Seeleute und andere Personen der Mannschaft, welche Unterthanen des Landes sind, in welchem die Desertion stattfindet, von den Bestimmungen dieses Vertrages ausgenommen sind.

Art. 17. Falls nicht Verabredungen zwischen Rhedern, Befrachtern und Versicherern entgegenstehen, werden die während der Fahrt der Schiffe beider Theile erlittenen Havereien, sei es, daß die Schiffe in die betreffenden Häfen freiwillig oder als Nothhafen einlaufen, von den Generalkonsuln, Konsuln oder Vizekonsuln der betreffenden Nation regulirt. Sollten jedoch Landes-Unterthanen oder Unterthanen einer dritten Macht betheiligt sein, so müssen, ebenso wie in Ermangelung einer gütlichen Einigung zwischen allen Betheiligten, die Havereien von den Ortsbehörden regulirt werden.

Art. 18. Wenn ein Regierungsschiff oder ein Schiff eines Angehörigen eines der Hohen kontrahirenden Theile an den Küsten des andern Theils Schiffbruch leidet oder strandet, so sollen die Behörden den Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten des Bezirks, oder, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, den dem Orte des Unfalls nächsten Generalkonsul, Konsul, Vizekonsul oder Konsularagenten davon benachrichtigen.

Alle Rettungsmaßregeln bezüglich Deutscher, in den Spanischen Territorialgewässern gescheiterter oder gestrandeter Schiffe sollen nach Maßgabe der Landesgesetze erfolgen und umgekehrt sollen alle Rettungsmaßregeln in Bezug auf Spanische, in den Norddeutschen Territorialgewässern gescheiterte oder gestrandete Schiffe in Gemäßheit der Landesgesetze erfolgen.

Die Konsularbehörden haben in beiden Ländern nur einzuschreiten, um die auf die Ausbesserung und Neu-Verproviantirung oder, eintretenden Falls, auf den Verkauf des an der Küste gestrandeten oder gescheiterten Schiffs bezüglichen Maßregeln zu überwachen.

Für die Intervention der Landesbehörden dürfen keine anderen Kosten erhoben werden, als solche, welche durch die Bergung und die Aufbewahrung der geretteten Gegenstände veranlaßt sind, sowie diejenigen, welche in gleichem Falle die Nationalschiffe zu entrichten haben.

Die Hohen vertragenden Theile sind außerdem dahin übereingekommen, daß die geborgenen Waaren und Effekten keiner Zollabgabe unterliegen sollen, es sei denn, daß sie in den inneren Verbrauch übergehen sollen.

Art. 19. Alle Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages sollen in dem ganzen Gebiet des Norddeutschen Bundes und in dem ganzen Gebiet von Spanien, einschließlich der überseeischen Spanischen Besitzungen, anwendbar und ausführbar sein; in den zuletzt erwähnten Besitzungen jedoch unter den Vorbehalten, welche die besondere Verwaltungseinrichtung derselben mit sich bringt.

Art. 20. Die beiderseitigen Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten, ingleichen die Konsulatskanzler, Sekretaire, Eleven und Attachés sollen in beiden Ländern alle Befreiungen, Vorrechte, Immunitäten und Privilegien theilhaftig werden, welche den Beamten gleichen Grades der meist begünstigten Nationen zustehen.

Art. 21. Der gegenwärtige Vertrag soll zehn Jahre, vom Tage der Auswechselung der Ratifikationen an gerechnet, Gültigkeit haben. Wenn ein Jahr vor Ablauf dieses Zeitraums keiner der Hohen kontrahirenden Theile dem andern seine Absicht kund giebt, die Wirksamkeit des Vertrages aufhören zu lassen, so bleibt derselbe für beide Theile bis ein Jahr nach erfolgter, an keine Frist gebundener Aufkündigung in Kraft.

Art. 22. Der gegenwärtige Vertrag soll von beiden Hohen kontrahirenden Theilen bestätigt und ratifizirt und es sollen die Ratifikationen innerhalb zwei Monaten oder womöglich noch früher in Madrid ausgewechselt werden.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und besiegelt.

So geschehen zu Madrid, den 22. Februar 1870.

Canitz.
(L. S.)
Praxedes M. Sagasta.
(L. S.)

Die Ratifikations-Urkunden der vorstehenden Konvention sind zu Madrid ausgewechselt worden.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Klasse zu Merkelsdorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 18. April 1870.

(Austria Nr. 18.)

Das Nebenzollamt II. Klasse zu Merkelsdorf in Böhmen wird zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zollinie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 ermächtigt.

Verlängerung des Termins zur Annahme der Münzscheine und der Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatskassen.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 21. April 1870.

(Austria Nr. 18.)

Die mit der Kundmachung des Finanzministeriums vom 5. September 1869 [1]) in Betreff der Annahme der Münzscheine und der Sechskreuzerstücke mit der Jahreszahl 1848 und 1849 bei den Staatskassen festgesetzten Termine werden dahin erstreckt, daß die Münzscheine zu 10 Kreuzer und die eben erwähnten Sechskreuzerstücke bei allen öffentlichen Kassen und Perceptionsämtern noch bis Ende Juli 1870, und bei den K. K. Landeshauptkassen und dem Steuer- und Sammelamte in Krakau noch bis Ende August 1870 an Zahlungsstatt und im Wege der Verwechselung angenommen werden.

[1]) cf. Hand. Arch. 1869 II. S. 594.

Umwandlung mehrerer Zollamtsexposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter II. Klasse.

(Verord. Bl. d. Fin. Min. Nr. 18.)

Die Zollamtsexposituren Voitersreith-Straße, Marlhausen, Reizenhain, Ulmbach (zu Satzung in Sachsen), Niedergrund, Hermsdretschen, Petersdorf (bei Gabel), Ullersdorf und Grottau im Verwaltungsgebiete der K. K. Finanz-Landes-Direktion in Prag werden in selbstständige Nebenzollämter II. Klasse umgewandelt, in welcher Eigenschaft sie ihre Thätigkeit am 30. April 1870 beginnen werden.

Wien, am 25. April 1870.

Großbritannien.

Ermäßigung der Eingangszölle und Verbrauchsteuern auf Zucker u. s. w.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch Parlamentsbeschluß vom 12. April d. J. sind nachstehende Veränderungen in der Zuckerbesteuerung herbeigeführt worden:

1) Statt der bisherigen Eingangszölle werden von den nachbezeichneten Zeitpunkten ab folgende Sätze erhoben:

Vom 2. Mai 1870 ab:

	pro Engl. Ctr. Sh.	Pce.
für braunen und weißen (farblosen) Kandis, raffinirten Zucker und solchen Zucker, welcher durch irgend ein Verfahren in gleicher Reinheit mit raffinirtem Zucker hergestellt ist, sowie für Fabrikate aus raffinirtem Zucker	6	—

Vom 13. April 1870 ab:

für Zucker, welcher dem raffinirten nicht gleichsteht (d. i. Rohzucker):		
1ster Klasse	5	8
2ter »	5	3
3ter »	4	9
4ter » einschl. Rohrsaft	4	—
für Melasse	1	9
» Mandelteig	4	8
» Kirschen, getrocknete	4	8
» Konfekt, trocknes	4	8
» Zuckerwerk, nicht besonders benanntes	4	8
» Ingwer, eingemachten	4	8
» Obstmus (Marmelade)	4	8
für Succade (einschließlich aller in Zucker eingemachten, nicht besonders benannten Früchte und Vegetabilien)	4	8

Die vorbezeichneten Abgaben sind von dem bei der Ausschiffung ermittelten Gewicht zu entrichten.

2) Den in Großbritannien und Irland raffinirten Zuckern werden von den nachbenannten Terminen ab bei der Ausfuhr nach dem Auslande, bei der Versendung nach der Insel Man zum dortigen Konsum, und bei der Einlagerung in zollseitig genehmigten Freilagerhäusern — im letzten Falle jedoch nur behufs Ablieferung an Schiffe als Proviant oder zur Versetzung von Spirituose Britischen Ursprungs unter Zollverschluß, überall unter Beobachtung der Anordnungen der Zollbehörden — an Stelle der bisherigen folgende Rückzölle gewährt:

Vom 2. Mai 1870:

Auf raffinirten Zucker in ganzen Broden oder gehörig raffinirten Stücken, vollständig geklärt, in der Trockenstube ganz getrocknet, durchgehends von gleichförmiger Weiße; und auf dergleichen Zucker, welcher in einem zollseitig genehmigten Lagerhause geschlagen, gestoßen oder zerstückelt ist, nachdem er vorher in Broden oder Stücken wie zur direkten Verschiffung von den Zollbeamten besichtigt und nachher in deren Gegenwart auf Kosten des Versenders zum Export verpackt worden ist	6	—
Auf raffinirten Zucker, nicht in der Trockenstube getrocknet, geschlagen, gestoßen oder zerstückelt, wenn er nicht hinter der Normalprobe Nr. 2 zurücksteht und nicht über 5 pCt. Feuchtigkeit mehr enthält, als er nach vollständiger Trockung im Ofen enthalten würde	5	9

Vom 13. April 1870 ab:

Auf Zucker, welcher durch den Centrifugal- oder irgend einen anderen Prozeß raffinirt und nicht geringer ist als die Export-Normalprobe Nr. 1	6	—
Auf anderen raffinirten Zucker, nicht in der Trockenstube getrocknet, in Bastards oder Stücken, zermahlen, geschlagen oder gestoßen, wenn er nicht geringer ist als die Normalprobe Nr. 3	5	8
desgl. Nr. 4	5	3
» Nr. 5	4	9
wenn er geringer ist als die letztgedachte Normalprobe	4	—

	pro Engl. Ctr. Sh. Pce.
3) An Stelle der bisherigen Verbrauchssteuer für inländische Zucker sind zu erheben:	
Vom 2. Mai 1870 ab:	
Von braunem und weißem Kandis, raffinirtem Zucker und solchem Zucker, welcher durch irgend ein Verfahren in gleicher Reinheit mit raffinirtem Zucker hergestellt ist, sowie für Fabrikate aus raffinirtem Zucker	6 —
Vom 13. April 1870 ab:	
Von Zucker, welcher dem raffinirten nicht gleichsteht (d. i. Rohzucker):	
1ste Klasse	5 8
2te »	5 3
3te »	4 9
4te »	4 —
Von Melasse	1 9

4) Vom 13. April 1870 ab kommen von dem zu Branntwecken verwandten Zucker an Stelle der bisherigen Accise 7 Sh. 6 Pce. pro Engl. Centner, für geringere Gewichtsmengen im Verhältniß weniger, zur Erhebung.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Uebersicht der im Jahre 1869 auf den bedeutenderen Märkten verkauften Wolle und der dafür gezahlten Preise.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Namen der Städte.	Es wurden verkauft					Gezahlt wurden für den Zoll-Centner			
	extrafeine Wolle. Ctr.	feine Wolle. Ctr.	mittlere Wolle. Ctr.	ordinaire Wolle. Ctr.	Summa. Ctr.	extrafeine Wolle. Rthlr.	feine Wolle. Rthlr.	mittlere Wolle. Rthlr.	ordinaire Wolle. Rthlr.
Berlin	.	50,482	56,748	44,343	151,573	.	50—60	40—48	30—38
Breslau	3000	20,000	39,000	7,000	69,000	95—105	75—90	55—70	43—50
Cassel	.	929	973	1,526	3,328	.	36—45	30—33	26—28
Coblenz	.	86	418	.	504	.	41⅓	36⅔	.
Diez	.	.	83	.	83	.	.	28—33	.
Düsseldorf	.	.	270	480	750	.	.	32—38	23—30
Elbing	.	.	22	.	22	.	.	35—40	.
Halle	.	292	992	802	2,086	.	60—63	51—55	45—52
Hannover	.	120	150	1,260	1,530	.	37—44	30—34	19—28
Hildesheim	.	2,560	1,500	4,500	8,560	.	42—56½	34—42	19—34
Husum	.	.	180	20	200	.	.	31⅓—38⅔	25
Königsberg i. Pr.	100	7,600	16,000	.	23,700	60—69	45—57	35—45	.
Landsberg a. W.	.	3,600	6,200	4,200	14,000	.	48—54	40—48	32—40
Mühlhausen	.	600	1,000	600	2,200	.	40—45	30—40	27—30
Paderborn	.	552	436	2,221	3,209	.	44—47	34—37	22—24
Posen	1515	11,415	14,963	834	28,727		60—70	50—55	40—43
Stettin	.	7,596	12,070	28	19,694	.	46—53	40—46	35—40
Stralsund	.	.	8,494	.	8,494	.	40—42	36—39	32—35
Summa	4615	105,732	159,499	67,814	337,660				
Im Jahre 1868	5006	89,955	148,300	40,836	284,097				
mithin in 1869 mehr	.	15,777	11,199	26,978	53,563				
mithin in 1869 weniger	391	.	.	.	.				

Waaren-Ein- und Ausgang

(Nach der amtlichen

1. Waaren-Eingang vom Auslande

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.
Abfälle	Ctr.	20	.	.	152	.	.	.	.	51
Alaun	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anzugsgut ꝛc.	„	585	12	.	77	.	.	39	.	.
Baumwolle, rohe ꝛc.	„	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Baumwollengarn	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Baumwollenwaaren	„	.	.	.	.	.	.	5	.	.
Blei, rohes und Waaren	„	4	.	.	405	.	.	120	.	52
Bleiweiß ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	19	.	29
Braunstein	„	27	.	.	.	.	.	.	.	2,241
Bücher ꝛc.	„	629	2	3	74	.	.	23	.	15
Cement	„	.	.	.	1	.	.	.	.	18
Chemische Fabrikate ꝛc.	„	535	678	5	489	.	.	2,424	1,780	1,778
Chromsaures Kali	„	.	.	.	.	.	.	7	.	.
Eisen: Roh- und Bruch-	„	8	7,825	304	.	.	.	.	.	3,225
— geschmiedetes und Stahl-	„	.	20,232	.	7	.	.	16	1,405	.
— Eisenbahnschienen	„	9	.	.	627	.	.	.	.	.
— Draht	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Blech und Platten	„	.	33	.	89	.	.	10	.	.
— façonnirtes und Ketten	„	.	.	.	170	.	.	14	.	199
— Weißblech	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— schmiedeeiserne Röhren	„	2	.	.	.	.	.	.	.	.
— ganz grobe Eisengußwaaren	„	.	1	.	.	.	.	.	.	441
— grobe Eisen- ꝛc. Waaren	„	116	157	.	7	.	.	3	5	9,875
— feine desgl.	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erden und Erze	„	2,062	2,972	7,515	8,893	.	.	750	126	28,591
Erzeugnisse, rohe zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	„	3,224	.	9	12	.	.	195	96	11
Farbeholz	„	.	.	.	.	.	.	20,388	8,697	10
Flachs ꝛc.	„	58,216	4,000	.	3	.	.	91	.	410
Getreide und Oelfrüchte: Weizen	Scheffel	.	.	.	.	.	.	67	57	119
— Roggen	„	.	.	.	12	.	.	.	.	899
— Hülsenfrüchte	„	518	700	.	.	.	.	.	.	.
— alles übrige Getreide	„	26,048	.	.	.	.	.	.	.	.
— Leinsaat ꝛc.	Ctr.	103,987	.	.	.	.	.	.	.	.
— Anis ꝛc.	„	615	6	.	.	.	.	4	5	5
— Kleesaat	„	2,539	.	.	535	.	.	141	.	75
— Sämereien und Gartengewächse	„	9,973	126	.	581	.	.	344	67	1,313
Glas und Glaswaaren	„	.	.	.	.	.	.	.	.	166
Gold und Silber, gemünztes ꝛc.	„	.	28 Pfd.	.	1 Ct. 78 ℔.	.	.	.	.	.
Guano und andere Düngemittel	„	292	.	.	.	.	.	40,083	.	.
Guttapercha ꝛc. rohe und Waaren	„	80	.	.	3	.	.	1,146	.	.
Haare, rohe und Waaren	„	3,045	4	.	4	.	.	3	.	.
Häute und Felle, auch zur Pelzwerkbereitung	„	6,490	1,169	93	2,009	.	.	1,171	.	218
Holz und Holzwaaren: Holzkohlen ꝛc.	„	115	.	.	.	.	.	.	.	.
— Bohlen, Bretter ꝛc.	Schiffslast	36	112	.	.	.	.	.	.	.
— außereuropäisches Holz	Ctr.	.	.	.	.	.	.	378	14	.
— sonstige Schnitzstoffe, Korkstöpsel ꝛc.	„	1,569	847	11	3,097	.	.	682	115	424
— grobe, rohe Böttcher- ꝛc. Waaren	„	831	1,064	97	1,351	22	118	638	15	2
— Hausgeräthe ꝛc. und feine Holzwaaren	„	135	15	.	10	.	.	2	.	41
Instrumente	„	16	.	.	.	.	.	.	.	.
Knochenkohle	„	23,098	2,160	.	.	.	.	6	.	.
Kreide, rohe und gemahlene	„	.	314	1	35,350	.	.	.	.	.
Kupfer, Roh- und Bruch-	„	362	23,670	453	426	.	.	10	.	100
Kupfer- und Messingwaaren	„	10	49	.	1	.	.	509	.	30
Kupfer-Vitriol	„	.	1,918	.	.	.	.	.	.	.

zu Stettin in 1869.

Aufstellung.)

zur See und stromwärts.

Belgien.	Groß-britannien.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Griechenland.	Türkei.	Nordamerika.	Westindien.	Oldenburg.	Stromwärts.	Westl. Preuß.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	223	266	.	43
.	5,920	1,163	.	.	.	.	.	.	.	.	1,625	8,708	.	8,708	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	81	794	1,132	.	338
.	46,340	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	46,348	68,145	.	21,797
.	44,864	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44,864	59,933	.	15,069
.	3,878	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3,884	4,029	.	145
50	1,599	.	1,394	.	.	.	.	.	.	.	1,627	5,251	2,192	3,059	.
.	706	6	.	.	.	.	.	.	.	574	1,251	2,585	3,347	.	762
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,268	8,547	.	6,279
.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	755	863	.	108
.	11,697	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11,716	8,316	3,400	.
19	35,678	1,964	.	7	.	.	.	.	.	.	2,256	47,613	48,099	.	486
.	5,551	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,558	5,219	339	.
.	1,068,126	.	.	.	.	.	.	.	.	.	838	1,080,326	759,088	321,238	.
.	57,238	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26,901	105,799	159,870	.	54,071
16,288	284,524	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50,135	351,583	213,171	138,412	.
.	331	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	371	1,793	.	1,422
2016	15,716	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,521	19,385	24,811	.	5,426
1,472	36,515	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,995	48,365	25,852	22,513	.
.	1,748	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,748	866	882	.
.	19,319	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19,321	15,035	4,286	.
141	39,500	2	.	.	.	.	.	2	.	.	1,780	41,867	22,625	19,242	.
.	69,427	.	.	.	.	.	.	.	.	87	3,974	83,651	22,644	61,007	.
.	243	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	244	212	32	.
2	17,549	15	5,283	.	.	.	.	.	1,891	.	.	75,649	51,500	24,149	.
.	5,717	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,304	6,530	2,774	.
.	16,683	5,779	.	.	.	.	.	6,033	.	.	.	57,590	59,503	.	1,913
315	3,402	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	66,437	51,424	15,013	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	243	178	65	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	911	13,456	.	12,545
.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,228	221	1,007	.
.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26,051	.	26,051	.
.	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104,056	86,731	17,325	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	635	1,452	.	817
.	144	101	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,535	277	3,258	.
.	9,428	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21,867	14,213	7,654	.
130	357	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,430	1,983	2,241	.	258
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 Ctr. 6 ℔	18 Ctr. 52 ℔	.	16 Ctr. 46 ℔
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40,375	28,637	11,738	.
.	1,013	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	2,311	2,370	.	59
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,057	3,567	.	510
152	862	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12,164	14,924	.	2,760
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	115	242	.	127
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	148	212	.	64
.	962	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,354	574	780	.
1	226	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,972	2,278	4,694	.
109	119	13	.	9	7	.	.	.	.	.	.	4,395	2,047	2,348	.
3	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	53	271	250	21	.
.	11	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	39	30	9	.
.	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25,297	21,959	3,338	.
.	4,775	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,587	42,027	23,898	18,129	.
.	21,121	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	46,164	50,769	.	4,605
.	1,234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	110	1,943	1,587	356	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,918	1,742	176	.

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.
Kurze Waaren	Ctr.	4	.	.	2	.	.	.	.	.
Leder und Lederwaaren	„	2,706	.	1	27	.	.	139	.	.
Leinen und Leinenwaaren: Leinengarn und Zwirn	„	1,673	.	.	86	.	.	6	.	1
— Segelerwaaren	„	921	.	.	.	.	.	4	.	.
— Packleinwand ꝛc.	„	219	.	21	4	.	.	198	.	26
— rohe und gebleichte Leinen, und Waaren daraus	„	.	.	.	6	.	.	8	.	.
Lichte	„	74	.	.	.	.	.	15	.	217
Lokomotiven ꝛc.	„	.	159	180	.	.	.	.	.	.
Lumpen ꝛc.	„	3,845	1,374	145	379	.	.	108	.	.
Maschinen: von Holz	„	6	89	70	218	.	.	.	.	.
— von Gußeisen	„	166	.	.	174	.	.	.	.	.
— von Schmiedeeisen ꝛc.	„	20	.	.	1	.	.	.	.	1
Material- und Spezereiwaaren u. sonstige Konsumtibilien:										
— Bier	„	6	.	.	.	.	.	18	.	.
— Branntwein ꝛc.	„	29	112	.	7	.	.	292	752	6,532
— Essig	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Weine in Fässern	„	.	.	.	656	.	.	674	195	488
— — in Flaschen	„	.	.	.	4	.	.	146	.	132
— — aus den Zollvereinsstaaten	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Butter, Fleisch ꝛc.	„	2,268	1	2	21	.	.	39	.	.
— Südfrüchte, frische	„	.	.	.	219	.	.	757	.	.
— — getrocknete Mandeln	„	.	.	.	.	.	.	845	2	1,247
— — Rosinen	„	1	.	706	129	.	.	3,645	1	1
— — Korinthen	„	.	.	27	.	.	.	1,808	.	.
— — alle übrigen	„	.	.	.	.	.	.	413	4	.
— Gewürze: Pfeffer	„	.	.	.	.	.	.	479	256	.
— — Piment	„	.	.	.	.	.	.	329	896	.
— — Zimmt ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	963	131	61
— — alle übrigen	„	.	.	.	.	.	.	202	15	243
— Heringe	Tonnen.	.	107	157,339	23,330	.	.	1,282	50	68
— Honig	Ctr.	.	.	.	.	.	.	535	236	.
— Kaffee, roher	„	.	.	1,051	7,976	.	.	23,353	7,779	63,143
— Katao in Bohnen	„	.	.	.	.	.	.	91	.	105
— Käse	„	.	.	1	.	.	.	1	.	825
— Konfitüren und eingemachte Früchte ꝛc.	„	4	13	1	2	.	.	71	1	20
— Kaviar, Fische und Sardellen	„	218	114	1,574	2,571	.	.	14	.	10,834
— Backobst, Nüsse ꝛc.	„	20	.	.	5	.	.	876	.	334
— Kraftmehl und sonstige Mühlenfabrikate	„	3,032	1	.	.	.	3	17	.	50
— Muscheln und Schaalthiere	„	.	2	12	8	.	.	.	.	.
— Reis, geschält	„	.	.	81	15,066	.	.	9,599	71,518	160
— Salz, Koch- ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Syrup	„	.	.	.	5,524	.	12	8,041	.	1,424
— Tabaksblätter, unbearbeitete	„	1,607	.	.	.	.	.	433	30	499
— Tabak, fabrizirter und Cigarren	„	20	1	7	68	.	.	32	.	3
— Thee	„	.	.	.	10	.	.	1,924	1	3
— Zucker	„	.	.	.	1	.	.	35	.	110
Matten und Strohwaaren	„	5,380	156	127	210	.	.	4	.	17
Mauersteine, Fliesen ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	.	.	150
Oele: Baum-	„	.	.	254	262	.	.	1,081	.	3,006
— Lein-	„	7,113	.	.	.	.	.	.	.	.
— Baumwollensaat-	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Sonnenblum- und Sesam-	„	9	.	.	.	.	.	53	.	.
— Hanf-	„	2,033	.	.	.	.	.	.	.	.
— Palm-	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Kokosnuß-	„	.	.	.	.	.	.	37	479	.
— Oleïn und sonstiges	„	6,534	.	.	18	.	.	247	.	633
— Thran	„	2,696	.	5,916	12,218	.	.	294	.	.
— Talg ꝛc.	„	80,831	.	.	2,788	.	.	48	.	.
— Schmalz ꝛc.	„	5,857	.	.	.	.	.	855	541	.
Papier und Waaren daraus	„	.	2	.	5	.	.	.	.	38
Parfümerien und Seifen	„	22	.	.	.	.	.	1	.	33
Petroleum	„	.	.	.	.	.	.	762	54,586	.
Porzellan- und Thonerde	„	.	.	.	267	.	.	.	.	12,234
Porzellan- und sonstige Thonwaaren	„	.	3	.	9	.	.	.	.	2
Pottasche	„	54,140	.	.	13	.	.	.	7	.
Salpeter	„	.	.	.	62	.	.	2,864	.	.

Belgien.	Groß-britannien.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Griechenland.	Türkei.	Nordamerika.	Westindien.	Oldenburg.	Stromgebiet.	Westl. Prov.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	1,669	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,681	1,376	305	.
.	170	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,043	2,286	757	.
.	13,005	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14,771	19,514	.	4,743
.	160	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	1,135	265	870	.
9	53,884	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	54,404	56,739	.	2,335
46	599	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	619	712	.	93
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	306	355	.	49
176	12,710	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13,225	3,942	9,283	.
.	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	631	6,582	3,978	2,604	.
.	2,469	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2,854	2,940	.	86
.	83,021	.	.	.	.	.	.	.	.	1	70	83,432	84,666	.	1,234
.	4,930	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	4,960	6,988	.	2,028
.	4,803	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	4,844	4,018	826	.
.	2,626	1,404	.	.	.	.	.	.	.	6	787	12,547	13,586	.	1,039
.	1	112	.	.	.	.	.	.	.	.	3	116	127	.	11
.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	5	73,901	48,941	24,960	.
22	2,507	67,349	1,969	28	2	.	.	.	.	.	.	2,287	2,473	.	186
.	455	1,309	141	.	1	.	.	7	.	.	92	5,476	4,082	1,394	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,379	1,034	1,345	.
.	13	1	.	.	.	.	.	2	.	.	8	1,673	2,296	.	623
.	73	.	.	618	.	.	.	.	.	.	6	2,813	963	1,950	.
.	235	3	.	481	.	.	.	.	.	.	.	9,479	3,925	5,554	.
.	2,179	1	.	.	.	.	2,816	.	.	.	.	2,661	7,251	.	4,590
.	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1,530	1,542	.	12
.	.	.	1,060	32	.	.	.	.	.	.	21	8,689	8,114	575	.
.	7,891	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63	2,374	2,482	.	108
.	1,149	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,355	845	510	.
.	200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,562	1,462	100	.
.	1,102	.	.	.	.	.	.	.	.	.	433	314,819	275,134	39,684	.
.	132,210	.	.	.	.	.	.	.	50	.	.	821	4,429	.	3,608
.	.	.	.	.	.	.	.	.	31	.	.	174,188	214,770	.	40,582
2,946	66,180	1,729	.	.	.	.	.	.	.	.	.	234	190	44	.
.	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	921	971	.	50
.	15	5	.	.	.	.	.	.	.	.	2	413	660	.	247
.	93	149	.	.	.	.	.	.	.	.	37	15,368	5,062	10,306	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	6,329	1,931	4,398	.
3,907	663	261	.	268	.	.	.	1	.	.	.	3,231	573	2,658	.
.	125	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	.	24	.
.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	140,368	132,210	8,158	.
.	43,944	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	123,903	134,018	.	10,115
.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	57	20,204	16,306	3,898	.
.	1,341	3,700	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2,626	2,807	.	181
.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	203	136	67	.
.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	2,223	580	1,643	.
.	284	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	445	195	250	.
.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	294	8,398	11,284	.	2,886
49	2,436	.	.	6	.	.	.	.	.	.	13	122,491	72,980	49,511	.
.	122,341	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54,187	13,239	40,948	.
1	1,750	6	22,836	12,528	12,459	.	.	.	.	.	3	57,011	91,288	.	34,277
.	47,903	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,995	2,608	2,563	45	.
.	2,608	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	113	4,374	.	4,861
.	51	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,033	1,511	522	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51,771	43,477	8,294	.
.	51,771	.	.	.	.	.	.	.	.	.	334	30,246	38,094	.	7,848
.	29,396	.	.	.	.	.	.	.	.	.	123	8,700	11,581	.	2,881
.	1,145	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21,360	30,588	.	9,228
.	236	.	.	.	.	.	.	.	.	.	36	104,854	149,167	.	44,313
526	20,625	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,253	25,619	.	18,366
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	501	1,291	883	408	.
.	465	280	.	.	.	.	.	1	.	.	6	87	60	27	.
.	14	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	452,078	262,804	189,274	.
488	947	.	.	1	.	.	394,222	.	.	1,072	.	92,311	78,234	14,077	.
11	79,799	.	.	.	.	.	.	.	.	.	109	505	261	244	.
.	378	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	54,160	68,502	.	14,342
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,047	5,015	.	1,968
.	121	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.
Schafwolle ꝛc.	Ctr.	9,929	.	.	4	.	.	.	.	6
Schwefel	»	.	4,459	145	471	.	.	33	.	34
Soda ꝛc.	»	.	.	.	.	.	.	8	.	.
Steine, rohe und Waaren	»	903	908	179	239	.	.	509	.	3,806
Steinkohlen	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Theer, Pech, Harze und Mineralöle	»	189	10,247	1,013	24,985	.	.	6,087	34,378	117
Thierische Blasen, Därme ꝛc.	»	251	4	2	159	.	.	.	.	.
Vieh: Ochsen	Stück.	.	.	.	2	.	.	.	.	.
— Kühe	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Jungvieh	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Kälber	»	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— Schweine und Spanferkel	»	.	.	12	.	.	.	.	.	.
— Schafvieh	»	.	.	47	.	.	.	.	.	.
Wachs	Ctr.	11	57	.	.	.	.	1	.	.
Wachstuch	»	.	.	.	15	.	.	.	.	.
Waarenschmiere	»	.	.	17	.	.	.	5	.	.
Wollengarn	»	.	.	.	.	.	.	13	.	.
Wollene Waaren	»	20	2	1	42	.	.	1	.	1
Zink, Zinkblech und Waaren daraus	»	32	.	.	168	6	.	39	.	.
Zinn, rohes und Waaren	»	.	4	.	11	.	.	.	.	3,067
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	328	48	6	67	.	.	182	.	341
Eingegangen:										
Beladene Segelschiffe, Preußische	.	39	33	4	37	1	7	33	115	4
— fremde	.	6	25	240	26	.	1	7	17	14
Beballastete Segelschiffe, Preußische	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
— fremde [1]	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Privat-Dampfschiffe, Preußische	.	56	22	.	52	.	1	1	1	4
— fremde	.	38	18	44	29	2	6	26	.	20
Von Preußischen Ostseehäfen inkl. 255 Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Waaren-Ausgang

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.
Abfälle	Ctr.	441	.	.	33	.	.	.
Arsenik ꝛc.	»	2,850	.	.	.	.	.	.
Asphaltfilz	»	1,236	249	.	362	335	19	.
Baumwolle, rohe ꝛc.	»	37	.	.	.	.	.	.
Baumwollengarn	»	1,136	.	.	.	.	.	.
Baumwollenwaaren	»	92	2	3	17	.	.	.
Blei, rohes und -Waaren, auch Glätte	»	4,247	1,270	.	153	.	.	6,411
Blei- und Zinkweiß	»	2,947	1,369	291	1,012	.	.	150
Bleizucker ꝛc.	»	1,566	.	.	8	.	.	.
Braunstein	»	6,936	86	.	370	.	209	12
Bücher ꝛc.	»	1,530	8	1	69	3	.	.
Cement	»	77,324	10,740	2,285	11,505	348	1,420	.
Chymische Fabrikate ꝛc.	»	17,906	835	54	1,282	5	.	115
Eier	»	.	.	.	.	.	.	.
Eisen, Roh- und Bruch-	»	30	.	.	.	.	.	5
— geschmiedetes und Stahl-	»	1,806	.	.	.	.	.	.
— Draht	»	13	.	.	.	.	.	.

[1] Nationalität der beladenen fremden Segelschiffe: 9 Russen, 45 Schweden, 238 Norweger, 66 Dänen, 11 Mecklenburger, 3 Hamburger, 54 Niederländer, 2 Belgier, 284 Engländer, 10 Franzosen, 1 Amerikaner, 5 Oldenburger, mit einer Tragfähigkeit von 45,658 Lasten; die fremden Privat-Dampfer hatten eine Tragfähigkeit von 94,847 Lasten.

Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Italien.	Griechenland.	Türkei.	Nordamerika.	Westindien.	Oldenburg.	Stromwärts.	Westl. Prov.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	1,778	.	.	53,347	.	.	.	.	.	.	3	11,720	11,602	118	.
215	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,252	58,704	55,516	3,188	.
.	201,356	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	202,616	194,910	7,706	.
1	132,867	28,631	.	4	.	.	.	.	.	.	.	168,047	172,664	.	4,617
4,220	2,448,967	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,453,187	2,963,804	.	510,617
3,076	95,591	6,716	.	.	.	.	33,658	.	.	.	3,158	219,165	166,785	52,380	.
.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	418	215	203	.
.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	77	7	.	7	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	77	.	77	.
.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	8	.
.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.
.	78	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	93	71	22	.
.	899	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	946	516	430	.
.	290	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	359	372	.	13
.	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	22	19	.
133	17	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	216	170	46	.
.	13,352	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44	13,409	12,669	740	.
.	6,130	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	6,211	3,191	3,020	.
.	29	.	.	.	.	.	.	.	.	44,023	797	45,094	47,053	.	1,959
.	4,578	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	7,665	6,296	1,369	.
1	4,178	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,065	6,637	.	1,572
4	303	18	1	8	.	.	28	.	4	.	.	639	635	4	.
4	326	8	8	7	4	1	32	1	1	.	.	728	711	11	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.
3	13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	153	155	.	2
1	256	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	441	412	29	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289	271	18	.
												2,251	2,193	63	5

zur See und stromwärts.

Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Portugal.	Italien.	Südamerika.	Oldenburg.	Stromwärts.	Westl. Prov.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	474	137	337	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,850	1,707	143	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,201	1,061	1,140	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	114	435	.	321
.	.	.	77	.	.	.	.	.	.	3,530	.	4,746	4,772	.	26
.	.	.	80	.	.	.	.	.	.	.	.	122	81	41	.
.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	11	13,608	1,711	11,897	.
1,516	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	322	4,659	7,970	.	3,311
.	.	.	566	.	.	.	.	.	.	.	.	2,046	9,389	.	7,343
.	.	.	472	.	.	.	.	.	.	.	.	7,613	5,833	1,880	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,611	1,464	147	.
.	1,600	.	2,664	.	.	.	.	.	.	.	.	107,886	56,811	51,075	.
.	6	.	335	.	.	.	.	.	.	.	149	20,687	17,451	3,236	.
.	.	.	377	.	.	.	.	.	.	.	.	377	.	377	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	375,930	.	375,965	274,364	101,601	.
.	.	.	84	.	.	.	.	.	.	50,259	106	52,255	47,245	5,010	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	89	.	102	262	.	160

Anmerkung. Die beladenen Preußischen Segelschiffe hatten eine Tragfähigkeit von 55,314 Lasten, und die Privat-Dampfschiffe hatten eine Tragfähigkeit von 19,295 Lasten.

Im vorigen Jahre betrug die Gesammt-Tragfähigkeit aller eingegangenen Schiffe 204,536 Lasten, in diesem Jahre 215,163 Lasten, mithin im Jahre 1869 mehr 10,627 Lasten.

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.
Eisen, Blech ꝛc.	Centner	440	.	.	7	.	.	.
— façonnirtes und Ketten	„	787	.	.	.	.	.	.
— schmiedeiserne Röhren	„	576	.	.	.	.	.	.
— ganz grobe Eisengußwaaren	„	21,137	.	2	20	.	.	543
— grobe geschmiedete Eisen- und Stahlwaaren	„	15,288	.	15	119	.	.	713
— feine desgl.	„	380	.	.	.	.	.	.
Erden und Erze	„	13,463	1,002	.	41	23	.	8
Erzeugnisse, rohe zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	„	4,206	140	40	134	2	.	247
Farbehölz und Farbeholzextrakte	„	421	.	.	.	.	.	.
Färbenerden	„	329	.	50	103	11	.	.
Flachs, Hanf ꝛc.	„	.	.	.	108	73	.	1,931
Getreide und Oelfrüchte: Weizen	Scheffel	15,222	36,233	37,427	109,134	850	.	.
— Roggen	„	109,453	746,433	605,333	250,412	.	1,435	2,291
— Gerste	„	70,893	45,065	134,630	4,229	233	.	356
— Hafer	„	.	.	.	.	.	.	.
— Erbsen, Bohnen ꝛc.	„	585	26,899	39,433	26,732	.	.	666
— Raps und Rübsen	Centner	.	2,200	10,247	16,725	.	.	.
— Leinsaat ꝛc.	„	.	.	350	.	.	.	.
— Kleesaat	„	38	533	1,608	14,432	267	.	392
— sonstige Sämereien, Obst und Gartengewächse	„	115,715	32,784	23,369	46,847	960	.	416
Glas und Glaswaaren	„	4,841	55	366	422	.	13	47
Haare, rohe und Borsten ꝛc.	„	2	4	.	175	.	.	397
Häute und Felle, rohe auch zur Pelzwerkbereitung	„	569	.	1	15	.	.	240
Harze	„	775	.	.	107	.	.	34
Holz und Holzwaaren: Brennholz ꝛc.	Klafter	.	.	.	4	.	.	.
— Blöcke von hartem Holze	Schiffslast	544	156	92	947	.	.	.
— von weichem Holze	„	.	.	60	664	.	.	.
— Bretter, Bohlen ꝛc.	„	51	.	36	143	.	.	5
— außereuropäische Hölzer und sonstige Schnitzstoffe	Centner	129	687	231	1,491	35	29	53
— grobe rohe Böttcher- ꝛc. Waaren	„	4,387	7	7	103	23	.	39
— hölzerne Hausgeräthe und feine Holzwaaren	„	767	10	.	88	.	.	16
Hopfen	„	272	.	.	.	.	.	10
Instrumente	„	242	8	110	27	.	.	.
Kleie und Futtermehl	„	.	3,910	.	7,688	.	.	2,748
Knochenkohle	„	186	331	.	47	83	6	.
Kreide, gemahlene	„	9,666	.	.	.	.	.	.
Kupfer, Roh- und Bruch-	„	113	.	.	.	.	.	.
Kupfer- und Messingwaaren	„	1,919	4	145	142	.	.	17
Kupfer-Vitriol ꝛc.	„	290	5	.	.	.	.	.
Kurze Waaren	„	3,226	21	14	176	.	.	.
Leder und Lederwaaren, auch Waaren aus Kautschuck	„	674	.	.	30	.	.	85
Leinen und Leinenwaaren, Seilerwaaren, roh und gebleicht	„	1,198	9	25	1,613	.	.	24
— Garn und Zwirn	„	4	.	9	4	.	.	97
Lichte	„	28	.	.	4	.	.	.
Locomotiven ꝛc.	„	7	.	.	.	.	.	.
Lumpen und altes Tauwerk ꝛc.	„	.	.	.	.	.	.	309
Magnesia, Bittersalz ꝛc.	„	471	.	130	154	.	.	.
Maschinen, von Holz	„	722	.	.	.	.	.	.
— von Gußeisen	„	52,112	940	74	21	.	.	1,436
— von Schmiedeeisen	„	11	.	22	.	.	.	.
Material- und Spezereiwaaren und sonstige Konsumtibilien: Backobst	„	187	1	252	1,942	38	.	.
— Bier	„	79	.	.	14	.	.	.
— Branntwein ꝛc., auch Spiritus	„	167	22	7,668	13,607	.	.	14,292
— Eichorienwurzel, getrocknet und gebrannt	„	2,300	.	.	.	2,277	.	.
— Essig	„	.	.	75	889	.	.	.
— Fische und Sardellen ꝛc.	„	1	14	93	.	.	.	5
— Fleisch und Butter ꝛc.	„	1	881	223	279	.	.	24
— Heringe	Tonnen	3,873	367	2,907	1,185	2,687	.	168
— Kaffee	Centner	16	.	2	.	.	.	28
— Käse	„	387	.	.	3	.	.	.
— Kirschsaft ꝛc.	„	6,344	416	807	1,453	.	.	1,400
— Konfitüren ꝛc.	„	171	.	6	12	.	.	.
— Kraftmehl und Mühlenfabrikate	„	4,165	95,909	22,447	14,794	.	411	1,920
— Salz	„	90	4,786	.	2,809	.	.	.
— frische Südfrüchte	„	70	.	.	.	.	.	.

Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Portugal.	Italien.	Südamerika.	Oldenburg.	Steuervereins.	Westfl. Prov.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	2,143	15	2,607	2,542	65	.
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	5,092	109	5,989	2,566	3,423	.
.	.	.	137	.	.	.	.	.	.	3,579	.	4,292	1,762	2,530	.
.	.	.	148	.	.	.	.	.	.	.	83	21,933	521	21,412	.
.	71	.	38	.	.	.	.	.	.	.	58	16,302	4,024	12,278	.
.	865	.	600	.	.	.	.	.	.	.	.	1,845	518	1,327	.
.	.	.	9,917	.	.	.	.	.	.	.	.	24,454	39,966	.	15,512
.	367	.	47	.	.	.	.	.	.	.	45	5,228	3,450	1,778	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	421	627	.	206
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	493	197	296	.
.	.	.	102	.	.	.	.	.	.	.	.	2,214	1,438	776	.
.	26,056	95,145	2,753,478	15,766	.	14,400	.	.	2,435	.	.	3,106,146	3,130,038	.	23,892
6,021	37,883	.	39,389	.	.	.	.	.	26,418	.	.	1,825,068	1,459,300	365,768	.
.	2,604	19,000	503,133	.	.	.	.	.	.	.	.	780,143	1,690,082	.	909,939
.	.	.	121,309	.	.	.	.	.	.	.	.	121,309	314,944	.	13,635
2,955	.	1,520	148,233	.	.	.	.	.	276	.	.	247,299	240,283	7,016	.
.	15,327	5,964	34,547	.	.	.	.	.	.	.	.	85,010	245,259	.	160,249
.	572	.	.	.	.	.	.	.	60	.	.	982	12,530	.	11,548
.	.	.	8,726	.	.	.	.	.	.	.	.	26,146	29,385	.	3,239
10	184	.	3,472	.	.	.	.	.	.	.	.	223,757	253,276	.	29,519
.	.	.	176	.	.	.	.	18	.	.	4	5,942	3,940	2,002	.
.	95	.	305	.	.	.	.	.	.	.	.	978	576	402	.
.	.	.	1,307	.	.	.	.	.	.	.	.	2,132	1,922	210	.
.	.	.	900	.	.	.	.	.	.	.	.	1,816	.	1,816	.
.	.	.	36	.	.	.	.	.	.	.	.	40	263	.	223
.	598	723	9,949	4,962	.	.	.	1	40	.	.	18,012	18,428	.	416
726	711	162	6,269	4,181	.	.	.	287	3,490	.	.	16,550	15,274	1,276	.
5	.	.	348	1,487	.	.	.	320	162	.	.	2,557	4,494	.	1,937
.	.	.	840	.	.	.	.	.	.	.	.	3,495	677	2,818	.
.	.	.	8,732	.	.	.	.	.	.	.	.	13,298	7,972	5,326	.
.	.	.	290	.	.	.	.	.	.	.	10	1,181	1,160	21	.
.	59	.	195	.	.	.	.	.	.	.	.	536	541	.	5
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	75	462	361	101	.
.	.	.	24,922	.	.	.	.	.	.	.	.	39,268	114,271	.	75,003
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	653	1,082	.	429
190	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	115	9,971	10,917	.	946
.	.	.	819	.	.	.	.	.	.	.	.	932	943	.	11
.	.	.	.	.	.	.	.	57	.	.	9	2,293	1,124	1,169	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	295	1,388	.	1,093
.	.	.	6	.	.	.	.	13	.	.	.	3,456	1,813	1,643	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	789	333	456	.
.	.	.	60	.	.	.	.	4	.	.	39	2,972	1,823	149	.
.	36	.	17	.	.	.	.	.	.	1,959	.	2,126	2,369	.	243
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	32	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	326	333	110	223	.
.	.	.	1,307	.	.	.	.	.	.	.	12,139	13,755	12,497	1,258	.
.	.	.	401	.	.	.	.	.	.	.	64	1,220	2,049	.	829
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	722	556	166	.
.	36	.	97	.	.	.	.	.	.	.	187	54,903	51,918	2,985	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33	231	.	198
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,420	2,477	.	57
.	.	.	639	.	.	.	.	.	.	.	1	733	.	733	.
.	1,982	6,608	27,557	37,028	3,601	.	3,526	.	.	.	8,329	124,387	81,794	42,593	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	4,595	1,826	2,769	.
.	100	.	306	.	.	.	.	.	.	.	20	1,390	270	1,120	.
.	190	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	325	866	.	541
.	.	.	113	.	.	.	.	.	.	.	17	1,538	303	1,235	.
150	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25,058	42	36,437	23,699	12,738	.
.	.	.	337	1	.	.	.	.	.	25,177	48	25,609	27,783	.	2,174
.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	398	74	324	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,420	8,177	2,243	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	189	35	154	.
8,276	14,668	.	241,452	.	.	.	.	.	.	.	4,610	408,652	357,073	51,579	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,685	141	7,544	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	70	.	70	.

Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Rußland.	Schweden.	Norwegen.	Dänemark.	Mecklenburg.	Lübeck.	Hamburg.
Material- und Spezereiwaaren und sonstige Konsumtibilien:								
— trockne Südfrüchte	Centner	610	.	.	2	.	.	1,550
— Syrup	»	90	17	.	84	.	215	.
— Tabaksblätter und Fabrikate daraus	»	88	1		2	.	.	
— Wein	»	1,277	119	127	161	.	.	975
— Zucker, Roh- ꝛc.	»	3	64	1,243	.	.	.	119
— Zucker in Broden, Kandis ꝛc.	»	.	624	2,035	426	.	.	1,187
Matten, rohe und Strohwaaren	»	49	24	39	176	.	.	.
Mauersteine, Thonröhren ꝛc.	»	4,341	.	.	115	22	.	.
Mineralwasser	»	3,341	.	.	2	.	.	.
Oele: Baum-	»	1,696	.	.	234	.	.	151
— Lein-, Rüb- ꝛc.	»	536	275	2	777	.	.	.
— Thran	»	.	.	.	.	.	.	53
— Talg ꝛc.	»	80	.	.	.	.	.	102
— Schmalz	»	81	.	1,984	5,212	.	.	95
— Oelkuchen	»		1,800		170	.	.	.
Papier und Papierwaaren	»	1,242	85	51	701	32	297	90
Parfümerien und Seifen	»	24	34	13	.	.	.	.
Petroleum	»		.	.	1,941	16	.	.
Porzellan- und Thonerde	»	19,965	1	.	.	.	.	81
Porzellan- und sonstige Thonwaaren	»	1,523	39	342	995	.	.	21
Pottasche	»	.	115	.	604	88	148	3,958
Salpeter	»	5	202	.	38	.	.	.
Schafwolle, rohe ꝛc.	»	797	.	35	67	.	.	.
Schwefel	»	546	.	.	.	81	.	2
Schwefelsäure, Salpeter- und Salzsäure	»	2,498	4,637	669	2,584	332	.	.
Soda ꝛc.	»	1,040	7	18	50	.	.	658
Steinkohlen	»	600	.	.	760	.	.	.
Steine und Steinwaaren	»	5,767	8	.	89	139	.	2
Theer, Mineralöle, Harzöl ꝛc.	»	1,323	223	.	757	2,309	196	651
Umzugsgut und Reise-Effekten	»	176	34	2	9	.	.	67
Vieh: Ochsen	Stück	.	.	.	.	.	.	.
— Hammel	»	.	.	.	.	.	.	.
— Schafvieh	»	.	.	.	.	.	.	.
Wachs	Centner	224	.	.	.	.	.	.
Wagenschmiere	»	2,041	30	376	3,737	.	50	54
Wollengarn	»	10,274	.	.	7	.	.	.
Wollene Waaren	»	797	7	40	157	.	.	.
Zink, rohes	»	27,803	4,511	440	3,704	.	.	3,000
Zinkblech und Zinkwaaren	»	4,402	224	2,366	2,176	.	.	.
Zinn, rohes und Waaren	»	26	.	.	14	.	.	23
Alle sonstigen Artikel, die wegen geringen Gewichts hier nicht namentlich aufgeführt sind	»	859	.	.	145	.	.	.
Ausgegangen:								
Beladene Segelschiffe, Preußische	.	87	237	52	130	24	10	17
— fremde	.	25	128	228	65	1	.	1
Beballastete Segelschiffe, Preußische	.	42	9	.	2	.	.	.
— fremde	.	9	22	35	5	.	.	.
Privat-Dampfschiffe, Preußische	.	56	23	2	53	.	.	.
— fremde	.	63	26	51	22	1	1	25
Von Preußischen Ostseehäfen intl. 271 Dampfschiffe und 43 fremde Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	.	.

Am Schlusse des Jahres sind an Beständen verblieben:

a. in der Packhofs-Niederlage: Baumwollengarn 1162 Ctr., Mennige 12, chemische Fabrikate 29, calcin. Soda ꝛc. 13,278, Alaun 231, Kupfervitriol 40, alle übrigen Gegenstände zur Anmerkung 4: 515 Ctr., krystall. Soda 6077, rohe Erzeugnisse zum Medizinalgebrauch 2120, Roheisen 587, Stabeisen 738, façonn. Eisen 751, Weißblech 16, schmiedeiserne Röhren 775, ganz grobe Gußwaaren von Eisen 440, gewöhnliche Korkschrotpfel 20, Hopfen 23, Maschinen von Gußeisen 67, dergl. von Schmiedeeisen 38, Kupfer ꝛc. in Stangen 279, Messingwaaren 36, rohes Leinengarn 95, gebleichtes dergl. 220, Packleinwand ꝛc. 486, Braunntwein ꝛc. 6407, Bier 501, Wein in Fäßern 12,029, dergl. in Flaschen 458, Butter 109, Fleisch 25, frische Südfrüchte 59, getrocknete Südfrüchte 6950, Caroba 606, Pfeffer und Piment 1877, Zimmt

Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.	Frankreich.	Spanien.	Portugal.	Italien.	Südamerika.	Oldenburg.	Steuvwärts.	Westl. Prov.	Summa 1869.	Summa 1868.	Daher 1869 mehr.	Daher 1869 weniger.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2,165	1,144	1,021	.
.	.	.	527	128,233	.	.	.	.	.	.	7,275	136,441	84,721	51,720	.
.	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	264	362	529	.	167
.	12	.	484	.	.	.	.	.	.	21,543	1,167	25,865	17,583	8,282	.
.	.	.	4,288	.	.	.	.	.	.	.	117	5,834	1,389	4,445	.
.	.	.	383	.	.	.	.	.	.	.	557	5,212	.	5,212	.
.	33	39	2,093	8	.	.	.	.	.	.	35	2,496	811	1,685	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,478	9,366	.	4,888
.	.	.	324	.	.	.	.	.	.	.	.	3,667	3,726	.	59
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,621	35	8,920	5,137	3,783	.
2,120	943	.	105,320	.	.	.	.	.	.	17,832	8,520	136,325	169,627	.	33,302
.	.	.	117	.	.	.	.	.	.	3,849	.	4,019	4,768	.	749
.	.	.	32	.	.	.	.	.	.	.	.	214	.	214	.
.	.	.	11,178	.	.	.	.	.	.	.	23	18,573	1,781	16,792	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,970	.	1,970	.
.	.	.	4,451	.	.	.	.	.	.	.	58	7,007	5,661	1,346	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	261	332	79	253	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,957	.	1,957	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20,047	13,081	6,966	.
.	27	.	30	.	.	.	.	.	.	.	102	3,079	293	2,786	.
116	806	.	1,708	.	.	.	.	.	.	.	79	7,622	3,325	4,297	.
.	.	7	36	.	.	.	.	.	.	.	.	288	5,097	.	4,809
.	11	.	274	.	.	.	.	.	.	.	.	1,184	1,091	93	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	629	471	158	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	10,725	7,119	3,606	.
.	27	.	624	.	.	.	.	.	.	63,064	22	65,510	67,521	.	2,011
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,360	.	1,360	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,005	3,690	2,315	.
.	.	.	8,557	.	.	.	.	.	.	.	1,586	15,602	4,373	11,229	.
.	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	292	357	.	65
.	.	.	109	.	.	.	.	.	.	.	.	109	.	109	.
.	.	.	3,586	.	.	.	.	.	.	.	.	3,586	.	3,586	.
.	.	.	1,170	.	.	.	.	.	.	.	.	1,170	.	1,170	.
.	.	.	124	.	.	.	.	.	.	.	.	348	298	50	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	799	7,087	5,429	1,658	.
.	.	.	48	.	.	.	.	.	.	.	736	11,065	5,815	5,250	.
.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	6	1,013	363	650	.
1,006	1,300	.	93,712	5,180	.	.	.	.	.	.	.	140,656	84,092	56,564	.
.	2,866	.	27,184	.	.	.	.	.	.	.	312	39,500	35,888	3,612	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	68	22	46	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
46	11	.	19	.	.	.	.	.	.	.	.	1,080	63	1,017	.
30	11	10	153	91	1	1	1	2	50	.	.	907	856	51	.
5	12	6	265	28	.	.	.	.	6	.	.	770	859	.	89
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	11	42	.
.	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	85	31	54	.
.	2	3	5	2	.	.	.	.	.	.	.	146	136	10	.
.	13	3	199	.	.	.	.	.	.	.	.	404	378	26	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	861	883	.	22
												3,226	3,154	183	111

206, alle übrigen Gewürze 222, roher Kaffee 33,216, Sardellen 535, Reisgries 81, geschälter Reis 39,063, Schönebecker Siedsalz 3544, Staßfurther Krystallsalz 14,331, inländ. St. Ubes-Salz 68, inländisches gemahl. Stein- (Fabrik-) Salz 50, Syrup 6572, unbearbeitete Tabaksblätter 678, Thee 93, Baumöl in Fässern 19,613, Leinöl 2631, alles andere Oel 971, Palm- und Kokosöl 3196, Fischthran 5132, Wollengarn 57, grobe Zinnwaaren 4, ohne Revision 371 Ctr.;

b. in Privatlägern: Heringe 67,329 Tonnen, Sardellen 537 Ctr., getrocknete Fische 534, geschälter Reis 4947 Ctr.;

c. im Lager der Maschinen-Anstalt »Vulcan«: Roheisen 152 Ctr., rohe unpolirte Eisenplatten 464, façonn. Eisen (Ketten) 271, grobe geschmiedete Eisenwaaren 7 Ctr.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868[1]).

Maschinenbau.

Nach den uns vorliegenden Berichten über die verschiedenen Zweige des Maschinenbaues und seiner Nebenbranchen hat, im Ganzen genommen, im Jahre 1868 nur der sogenannte Großmaschinenbau vollständige Beschäftigung gehabt, wogegen die Fabrikation von kleinen Maschinen und Geräthen einen nur theilweise befriedigenden Fortgang nahm.

Was den Bau von Baumwollspinnereimaschinen betrifft, so hat derselbe, unter den noch immer vorherrschenden gedrückten Verhältnissen, schwer gelitten und dürfte auch voraussichtlich noch längere Zeit zu leiden haben. Durch die Sistirung ziemlich zahlreicher Etablissements fanden Verkäufe von solchen Maschinen in so großer Menge und zu so billigen Preisen statt, daß oft kaum der Ertrag für das Rohmaterial erzielt wurde. Ein erfreuliches Zeichen für die Fortschritte des heimischen Spinnereimaschinenbaues kann es dagegen genannt werden, daß ein Chemnitzer Etablissement sein Patent auf den mit Abwechselung und vollständig automatisch arbeitenden Krempeldeckenputzapparat, mit welchem dasselbe bereits ins dritte Hundert Karden liefert, zur Ausbeutung in England und Amerika an eine große Englische Spinnereimaschinenfabrik, verkaufte, die denselben, nach eingehender Prüfung alles existirenden Konstruktionen, als den besten adoptirte.

Die Fabrikation von Streichgarnspinnereimaschinen gab dagegen etwas mehr Beschäftigung, doch war der Bedarf auch in dieser Branche nur unbedeutend und die zu erlangenden Preise für Maschinen rc. äußerst gedrückt, da fast allenthalben, wo Streichgarne Verwendung finden, im In- und Auslande auch Fabriken für solche Maschinen existiren. Was die Ausfuhr genannter Maschinen nach Oesterreich, welches auch im Jahre 1868 ziemlich bedeutenden Bedarf darin hatte, betrifft, so wirkt der noch immer hohe Zoll doch, nachtheilig, weil die Oesterreichische Konkurrenz selbst billig arbeitet und sich in Bezug der Ausstattung bedeutend gehoben hat.

Im Dampfmaschinenbau brachte ein lebhafter Begehr, in Folge der immerhin sinkenden Wasserkräfte, mehr Beschäftigung. Dagegen waren die Preise ungemein gedrückte, wofür man den Grund darin suchte, daß die meisten derartigen Fabriken Maschinen auf Lager hatten und dieselben zu enorm niedrigen Preisen abgaben.

Im Bau von Dampfmaschinen für kleineren Betrieb (bis 14 Pferdekraft), sogenannte transportable Dampf- und Kesseldampfmaschinen, gestaltete sich der Geschäftsgang im Jahre 1868 nicht so günstig wie im Vorjahre. Eine lebhafte Steigerung zeigte sich nur während der trockenen Jahreszeit, in welcher diese Maschinen eine willkommene Aushülfe bei mangelndem Wasser bilden. Im übrigen Theile des Jahres übte der allgemeine Druck, welcher auf der Kleinfabrikation lastete, auch hier seine nachtheilige Wirkung aus. Der Export nach Polen, Rußland und Ungarn war im Verhältniß zum Absatz im Zollverein ziemlich bedeutend.

Auch im Jahre 1868 waren es wieder die Werkzeugmaschinen und Lokomotiven, welche fast allen größeren Etablissements vollauf zu thun gaben. Bei der größten Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz war der Geschäftsgang das ganze Jahr hindurch ein höchst flotter, mit Anfragen und Aufträgen fast überhäufter. Von derselben sind in dem genannten Jahre für mehr als eine halbe Million Thaler Werkzeugmaschinen geliefert worden, wovon ca. 25 pCt. nach Deutschland versendet wurden, die übrigen 75 pCt. dagegen für den Export verblieben. Den Hauptbedarf hatten Rußland, Oesterreich und Ungarn. Die übrigen Sendungen gingen in die verschiedenen Länder des Kontinents, einige auch nach England und Südamerika. Eine zweite Fabrik setzte in derselben Zeit 7400 Ctr. um, wovon ½ in Deutschland verblieben, dagegen ½ nach Oesterreich und Rußland zum Versandt gelangte. Bei zwei anderen Etablissements betrug in derselben Zeit der Umsatz 5000 Ctr., die fast ausschließlich nach Oesterreich gingen.

Beachtenswerth dürfte es erscheinen, daß in neuerer Zeit von Amerika aus nach Deutschland kleine Werkzeuge für die Hauswirthschaft und die Werkstatt, z. B. Holz- und Eisenbohrer, kleine kompendiöse Parallel-Schraubstöcke, Hebewinden, alle Arten Haken, Schaufeln, Erntegeräthe, Sägen rc. und vereinzelt auch größere Maschinen, z. B. für Holzbearbeitung eingeführt werden. Diese Maschinen zeigen durchgängig von großer Intelligenz und praktischer Ausführung. Es sei an dieser Stelle nur der Zinkenfräsmaschine, welche auf der letzten Pariser Ausstellung so bedeutendes Aufsehen erregte, Erwähnung gethan.

Die für Herstellung von Stickmaschinen bestehende einzige Fabrik im Kammerbezirk (Kappel bei Chemnitz) erhielt auch im Jahre 1868 zahlreiche Aufträge, so daß dieselbe, um den Nachfragen zu genügen, sich genöthigt sah, nicht nur ihre Hülfsmaschinen wesentlich zu vermehren, sondern auch die Zahl der Arbeiter (inkl. 15 auswärtiger Monteure) auf ca. 170 zu steigern. Im Laufe des genannten Jahres wurden 112 Stickmaschinen, zweireihig und dreireihig, geliefert, so daß bis jetzt die Gesammtzahl der fabrizirten Maschinen 400 übersteigt. Auch die Zeichnenapparate fanden lebhaften Begehr; in 1868 wurden ca. 80 Stück versendet. Tambourirmaschinen wurden der z. Z. noch äußerst billigen Handarbeit gegenüber, als wenig Gewinn bringend, nur schwach begehrt. Stehen dieselben, im Ganzen genommen, auch noch ziemlich vereinzelt da, so läßt sich doch bei größerer Vervollkommnung deren weitere Verbreitung erwarten. Stützelmaschinen nach eigener Konstruktion wurden von gedachter Fabrik ebenfalls mehrfach geliefert. Was die Verbesserung an Stickmaschinen rc. betrifft, so hat sich, behufs schnellerer Lösung der aufgestellten Probleme, die genannte Fabrik mit einer konkurrirenden Schweizer Fabrik in Verbindung gesetzt. Den Hauptbedarf an Stickmaschinen zeigt immer noch das Sächsische Voigtland nebst einigen angrenzenden Böhmischen Ortschaften.

Im Strumpfmaschinenbau ist nur derjenige von Maschinen zu regulär arbeitenden Waaren, Strümpfen und Hosen ein ununterbrochen lebhafter gewesen. Der Bau hölzerner Strumpfstühle, mit Einrichtung neueren Systems, reihte sich an erstgenannten an. Auch in Rundstühlen Englischen Systems sind Neubauten nicht unterblieben. In Ketterstühlen neuester Konstruktion gab es dagegen zu Anfang des Jahres 1868 wenig zu bauen; die Nachfrage vermehrte sich aber im Laufe desselben dermaßen, daß in den letzten Monaten die betreffenden Werkstätten so stark beschäftigt waren, daß sie nicht allen Nachfragen genügen konnten. Anhaltende Beschäftigung gab es auch im Nähmaschinenbau, dessen Fabrikate sich immer mehr einbürgern, Verbesserungen erfahren und in neuerer Zeit auch in einer vorzüglich passenden Konstruktion zum Nähen für Tuchhandschuhe erschienen sind. Maschinen zum Nähen geschnittener Strümpfe existiren bis jetzt nur in der älteren einfachen Konstruktion zu der gewöhnlichen Schlimganht. Was die Lieferungsfähigkeit bei Quantitäten betrifft, so wird von denselben kaum mehr geschafft werden können; dagegen wären Verbesserungen bezüglich der Qualität der Naht noch wünschenswerth. Zum Nähen von regulär gearbeiteten Strümpfen, was noch immer mit der Hand geschieht, fehlen dem Zweck entsprechende Maschinen. Man sollte meinen, daß die Aufgabe, auch in dieser Hinsicht Vollkommeneres zu schaffen, Berücksichtigung verdiene, da bei der großen Ausdehnung, die das Bedürfniß nach solchen Maschinen hat, für den Maschinenbauer von enormer Wichtigkeit werden dürfte.

Von Schneidern und Wäschenähereinnen wurden Nähmaschinen mehrfach begehrt.

In dem Geschäftsgange der Fabrikation mechanischer Webstühle ist

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 27.

im Jahre 1868 eine Bewegung zum Besseren eingetreten, die ihren Grund weniger in einer Belebung des Geschäfts im Zollverein, als in dem vermehrten Absatz nach außerdeutschen Staaten, namentlich nach Oesterreich, zu suchen hat.

In dem Bau von Maschinen für die Brauerei gab es im Jahre 1868 gute Beschäftigung, so daß der Geschäftsbetrieb dieser Branche abermals eine beträchtliche Steigerung erfahren hat.

In landwirthschaftlichen Maschinen, Brennerei-, Säge- und Mühlenanlagen zeigte Serbien mehrfachen Bedarf.

Die in Chemnitz fabrizirten Waschmaschinen fanden durch ihre Leistungen in der Wäscherei allgemeinen Eingang. Nach den gemachten Mittheilungen hat eine große Waschanstalt, welche bei ihrer früheren Einrichtung nicht bestehen konnte, nach Anschaffung solcher Maschinen günstige Resultate erzielt. In letzter Zeit hat die fragliche Fabrik eine Centrifuge konstruirt, bei welcher der Betrieb unterhalb der Maschine liegt, damit alle Oelflecken, welche durch das Einölen entstehen könnten, vermieden werden. Auch bezüglich der Trockeneinrichtung wurden wesentliche Verbesserungen angebracht, so daß man, namentlich in Folge Anwendung von künstlicher Ventilation durch Exhaustoren, zu günstigen Resultaten gelangte.

Maschinen zur Fabrikation von hölzernen Schuhstiften, welche bisher fast nur aus Amerika bezogen wurden, gingen nach Mähren, Ungarn, Siebenbürgen, Krain, Böhmen, Schweden und nach den Zollvereins-Staaten.

In der Pumpen- und Feuerspritzenfabrikation war der Geschäftsgang im Jahre 1868 in jeder Hinsicht ein zufriedenstellender. Auch in Messingwaaren und Schrauben war der Geschäftsgang lebhaft. Die meisten Messingwaaren blieben im Inlande, der übrige Theil wurde nach Preußen, Bayern und der Schweiz versendet. Schrauben konsumirte Preußen und das Inland die größte Zahl, während der übrige Absatz nur unbedeutend war.

Kupferfabrikation.

Der Absatz an Kupferwaaren und Kupferprodukten bei dem Hammerwerk Grünthal, welcher in den Jahren 1866 und 1867, gegen die Vorjahre, bedeutend zurückgeblieben war, steigerte sich im Jahre 1868 zu einem noch nie dagewesenen Umfange.

Es wurden in dem genannten Jahre überhaupt versendet:

10,047	Ctr. 14,62	Pfd. Kupferwaaren aller Gattung,
642	„ 78,70	„ Raffinat- und Raffinatgußkupfer, sowie
50	„ 47,10	„ Bleiwaaren.

Dieser Absatz würde sich noch um mehrere Hundert Centner erhöht haben, wenn dieses Werk im Stande gewesen wäre, alle Aufträge, die in Ermangelung eines dritten Walzwerkes zurückgewiesen werden mußten, auszuführen. Der gesteigerte Absatz von Kupfer und Kupferprodukten wurde namentlich durch die erweiterte Lokomotivfabrikation herbeigeführt. In der Hauptsache erstreckt sich der Absatz des genannten Werkes auf Süddeutschland.

Fabrikation von Nägeln, Nadeln und Eisen-Kurzwaaren.

In Chemnitz hat die Fabrikation von Eisen-Kurzwaaren entsprechenden Fortgang gehabt.

Die Fabrikation von Nägeln, Nadeln und Eisen-Kurzwaaren in Mittweida bei Scheibenberg nahm im Jahre 1868 so ziemlich denselben Verlauf, wie in dem Bericht über 1865 erwähnt worden ist. Die Zahl der Arbeiter ist dieselbe gewesen. Dagegen hat sich die Leistungsfähigkeit der Letzteren wesentlich gesteigert. Ebenso sind circa 500 Ctr. Rohmaterial mehr verarbeitet, die Sorten der Eisen-Kurzwaaren vermehrt und namentlich lackirte Eisenwaaren, feinere Fensterbeschläge und Schleifspindeln an Wagen gefertigt worden. Auch die Zinnerei, zum Verzinnen der Eisenwaaren, wurde flotter betrieben. Ueberhaupt nimmt die Fabrikation eine stätige Ausdehnung.

In Stollberg und Umgegend wird in Eisen-Kurzwaaren ein verhältnißmäßig befriedigender Absatz erzielt; derselbe würde jedoch ein weit größerer sein, wenn es bisher nicht an den nöthigen Verkehrswegen mangelte. Das Geschäft in der Fabrikation von Englischen Strumpfnadeln, in welchem in Stollberg zwei Fabriken thätig sind, war dagegen nur ein mittelmäßiges. Die Preise für Drahtnägel waren gegen die des Jahres 1867 noch gedrückter. Selbst als zu Anfang des Herbstes der Preis des Drahtes sich erhöhte, war ein Einfluß auf die Drahtnägel fast nicht zu bemerken. Gegen die Konkurrenz der Westphälischen Nagelfabriken ist in letzter Zeit fast noch mehr als früher anzukämpfen gewesen. Hauptsächlich sind es die Frachtverhältnisse, welche dieselben, namentlich was den Verkehr mit Dresden, Zittau, Görlitz ꝛc. betrifft, begünstigen.

Baumwollspinnerei und Garnhandel.

Leider müssen wir in unseren diesjährigen Berichte abermals über die Baumwollspinnerei Trostloses niederschreiben.

Das Vorjahr hatte durch den konstanten Preisrückgang so enorme Verluste herbeigeführt, daß verschiedene Spinner sowohl, als auch Garn- und Baumwollhändler, welche mit Mitteln nicht reich genug ausgestattet waren, in den letzten Tagen des Vorjahres und den ersten Wochen dieses Jahres ihre Zahlungen einstellen mußten. Einer riß den Andern in's Unglück, so daß der Beginn des Jahres 1868 eine Zeit voll der schwärzesten Aussichten war.

Eine steigende Konjunktur, die sich in Liverpool entwickelte, und billiges Geld vermochten dem zerfetzenden Zustande ein Ende zu machen, — ob für lange Zeit, wer vermag das zu sagen?

Unsere Ueberzeugung ist es leider geworden, daß die lange Zeit der ungünstigen Konjunkturen Ursache werden muß, alle diejenigen Spinn-Etablissements zum gänzlichen Stillstande zu bringen, welche nicht mit verhältnißmäßig großen Geldkräften arbeiten. Wir gehen, nach unserer Meinung, der Zeit entgegen, in der unsere sonst so blühende Spinnerei-Branche, bis auf wenige vom Schicksal bevorzugte Etablissements, untergegangen sein wird.

Nachdem das Amerikanische Schutzzollsystem successive seine ganze Wirkung in einem geschwächten Export, oder einem Export zu verlustbringenden Preisen auszuüben beginnt, andere Abzugsquellen gleichen Umfanges sich aber für uns nicht erschließen wollen, so vermögen wir um so weniger eine gründliche Rettung für diese Branche vorauszusehen, als die Produktionsverhältnisse für rohe Baumwolle in den Südstaaten Amerika's noch lange nicht ein Erntequantum erwarten lassen, das im Stande wäre, die Preise auf frühere niedrige Raten herabzuführen, und auch andere Länder nicht vermögen, das fehlende Quantum Amerikanischer Baumwolle zu ersetzen, wie sich dies während der langen Zeit, seit Beginn des Amerikanischen Krieges, zur Genüge erwiesen hat.

In unserem letzten Berichte haben wir die Statistik über Baumwoll-Einfuhr, -Konsum und -Ausfuhr in Großbritannien vom Jahre 1860 an bis Schluß 1867 wiederholt; wir fügen hier die Ergebnisse des Jahres 1868 bei.

Im Jahre 1868 wurden in Großbritannien 3,660,127 Ballen Baumwolle eingeführt, welche sich wie folgt vertheilen:

1,269,060 Ballen aus Amerika,
636,897 „ „ Brasilien
188,689 „ „ Aegypten
12,758 „ „ der Türkei ꝛc.
100,651 „ „ Westindien ꝛc.
1,452,072 „ „ Ostindien.
= 938,995,

Zum Ballengewichte von 1860 beträgt diese Gesammt-Einfuhr 3,048,670 Ballen.

Zu demselben Gewichte berechnet, stellen sich gegenüber
der Einfuhr von..... 3,048,670 Ballen,
der Englische Konsum und Export mit.. 3,061,374 „
so daß der Konsum und Export um 12,704 Ballen
größer gewesen ist als der Import.

Hiernach hat sich auch am Schlusse des Jahres 1868 das Lager kleiner gezeigt, als am Schlusse des Jahres 1867.

Seit 1860 gruppiren sich die Einfuhrziffern gegeneinander wie folgt:

In Großbritannien eingeführt:

	aus Amerika:	aus Ostindien;	aus andern Ländern:
	Ballen.	Ballen.	Ballen.
1860.....	2,580,700	563,200	222,600
1861.....	1,841,600	986,600	207,500
1862.....	71,766	1,072,439	300,863
1863.....	131,900	1,390,700	409,600
1864.....	197,800	1,793,620	590,500
1865.....	461,927	1,408,135	885,259
1866.....	1,662,745	1,866,603	719,693
1867.....	1,225,688	1,510,692	764,391
1868.....	1,269,060	1,452,072	938,995.

Hier ist das Ballengewicht nicht reduzirt, die Zahlen haben ihren Werth nur im Vergleich der einzelnen Sorten in den verschiedenen Jahren.

Wir sehen daraus, daß Amerika noch lange nicht das frühere Quantum wieder liefert, denn wenn auch im Jahre 1866 die Lieferung eine größere war, so resultirte diese Ziffer nicht aus dem Erntequantum allein, sie wurde vielmehr durch das, während der Kriegsjahre im Innern des Südens zurückgehaltene Quantum auf diese Höhe gebracht. Die Jahre 1867 und 1868 zeigen fast gleiche Ziffern; wir dürften dieselben als maßgebend betrachten für das Quantum, welches Amerika an Europa zu geben im Stande ist; es ist immer erst noch die Hälfte von dem 1860 gelieferten Quantum.

Der Zahlenvergleich der Ostindischen Baumwolle beweist, wie die hohen Preise dieselbe aus jenem Lande lockte. Auch im Jahre 1866 waren die Preise bis April noch so hoch, daß eine große Verschiffung durch sie herbeigeführt wurde. Was im Spätjahre landete, war eben noch zu hohen Preisen kontrahirt und brachte nach Ankunft enorme Verluste. Das Jahr 1865 ist nicht maßgebend; in demselben war die Ernte schlechter, dagegen sehen wir in 1867 und 1868 die Wirkung der niedrigeren Preise, welche von den ganz kurzstapligen Sorten den Export nicht mehr zulassen.

Die Lieferungsfähigkeit der anderen Länder, vorzüglich Aegyptens, ist im stätigen Wachsthume gewesen; wenn die hohe Einfuhrziffer von 1868 den Ausfall der Amerikanischen Wolle nicht deckt, so liegt dies im minderen Wollengewichte.

Die in unserem vorjährigen Berichte ausgesprochene Ansicht, daß die Preise von Baumwolle nur erst mit Wiedererlangung großer Zufuhren aus Amerika zurückgehen können und daß, so lange dies nicht geschieht, fortwährende große Schwankungen in dem Preise dieses Artikels stattfinden müssen, die Spinnerei ruinös werden, hat sich schon vollständig bewahrheitet und wird dies noch weiter thun.

Der hohe Zolltarif in den Vereinigten Staaten Amerika's hat, wie schon oft gesagt, der Europäischen Baumwollindustrie tiefe Wunden geschlagen, sie würden indessen noch empfindlicher sein, wäre nicht wenigstens der Export aus England an Waaren nach andern Ländern gestiegen. Wir lassen deshalb hier eine Zusammenstellung folgen, welche das Exportgeschäft Englands nach China, Japan, Singapore, Batavia, Manila und Ostindien während der drei Jahre 1866—1868 illustrirt.

Es sind die Zahlen der Yards auf Garnpfunde, die Garnpfunde auf Baumwollpfunde und diese zum jährlichen Ballendurchschnittsgewichte auf Ballen Baumwolle verrechnet, um annähernd eine Anschauung zu bekommen, welches Quantum Baumwolle für jene Gegenden verwendet wurde.

Der Export nach genannten außereuropäischen Häfen betrug für glatte, gefärbte und gedruckte Baumwollenwaaren:

	1866		1867		1868	
	Yards	Werth in Pfd. Sterl.	Yards	Werth in Pfd. Sterl.	Yards	Werth in Pfd. Sterl.
Hongkong.....	46,008,534	1,083,963	55,835,002	1,151,498	59,348,698	1,052,244
Shanghai.....	140,531,866	3,227,484	154,975,861	2,855,651	260,076,921	4,232,316
Japan	28,559,193	703,074	25,142,940	509,354	24,175,243	416,426
Singapore und Penang ...	60,962,659	1,400,079	77,555,219	1,488,126	52,921,493	854,477
Batavia und Somabaya ..	58,601,831	1,348,101	48,381,276	1,086,809	29,737,780	581,730
Manila	27,318,658	707,684	33,775,069	784,199	33,690,798	648,919
Calcutta.....	351,572,531	6,833,617	528,434,959	8,639,205	600,146,884	8,330,330
Ceylon.....	25,602,524	636,635	21,781,113	454,473	25,633,166	423,015
Bombay.....	243,476,368	4,652,258	316,784,109	4,916,231	328,308,182	4,632,812
Kurachee.....	4,835,767	110,559	7,076,299	106,724	11,151,510	148,393
Madras.....	22,081,805	503,107	23,258,498	421,368	27,507,863	452,021
Total-Werth.....		21,206,561		22,413,638		21,772,685
Total-Yards	1,009,551,736		1,293,000,345		1,452,698,548	
5 Yards = 1 Garnpfd..	201,910,347 Pfd.		258,600,069 Pfd.		290,539,710 Pfd.	

Der Export aus Großbritannien betrug nach denselben Ländern an Garn:

	1866		1867		1868	
	Pfd.	Pfd. Sterl.	Pfd.	Pfd. Sterl.	Pfd.	Pfd. Sterl.
Hongkong	4,672,038	442,982	7,229,044	507,337	6,568,310	411,722
Shanghai	70,800	6,796	441,232	30,595	315,700	16,851
Japan	1,480,260	144,578	3,441,349	244,584	4,848,275	294,748
Singapore ꝛc.	1,817,777	180,010	3,033,969	237,437	1,528,663	116,278
Batavia	744,416	78,493	702,950	61,383	581,820	46,670
Manila	89,318	12,984	261,136	26,386	315,912	24,348
Calcutta	10,795,570	1,186,571	13,006,019	1,130,626	12,644,403	913,348
Ceylon	812,922	94,657	351,735	26,378	428,737	33,805
Bombay	6,877,968	732,381	6,587,649	551,513	7,110,103	524,567
Kurachee	75,659	9,365	198,366	16,051	173,233	10,769
Madras	4,629,986	542,725	4,684,638	411,661	6,384,129	469,740
Total-Werth		3,431,542		3,243,951		2,880,846
Total-Garnpfunde	32,066,714		39,938,087		40,899,285	
hierzu: Ergebniß des Waarenexports	201,910,347	21,206,561	258,600,069	22,413,638	290,539,710	21,772,685
Total-Werth		24,638,103		25,657,589		24,653,531
Total-Garnpfunde	233,977,061		298,536,156		331,438,995	
hierzu: 30 pCt. Abgang beim Spinnen und Weben	70,193,118		89,561,447		99,431,698	
Total-Baumwollpfunde	304,170,179		388,099,603		430,870,693	
sind Ballen Baumwolle zum Durchschnittsgewicht	à 362 Pfd.		à 364 Pfd.		à 354 Pfd.	
Ballen als Konsum für genannte Länder	881,653		1,066,208		1,217,149	
Der Gesammtkonsum Großbritanniens betrug	2,436,390		2,552,500		2,801,940	

Wir würden zu weitläufig werden, wollten wir die einzelnen Zahlen speziell beleuchten. Es möge genügen, auf den gesteigerten Export nach Indien und China aufmerksam zu machen, sowie darauf hinzuweisen, daß z. B. nach Japan der Export von fertigen Waaren ab-, dagegen der von Garnen nicht unwesentlich zugenommen hat.

Im Allgemeinen zeigt sich eine Zunahme des Exportes nach jenen Ländern von etwa 40 pCt. nach Quantum, während der Werth fast gleich geblieben ist. Dem Geschauer dieser Zahlen muß sich aber zunächst die Frage aufdrängen: ist denn in jenen Ländern wirklich der Konsum auch um durchschnittlich 40 pCt. gestiegen? Wir fürchten, daß der große Export dahin nur Folge anderer verstopfter Abzugsquellen ist und die Reaktion früher oder später eintreten muß; sie wird sich dann in einer Stagnation im Europäischen Geschäftsleben zeigen und die Preise für Baumwolle werden zurückgehen.

Angesichts dieser Zahlen dürfte sich ferner die Frage aufdrängen: nimmt unsere Deutsche und speziell unsere Sächsische Industrie auch Theil an dem großen Konsum jener Länder? Leider vermögen wir nicht darauf zu antworten, da wir hierüber eine Statistik nicht besitzen. Mag dies an dem Mangel erforderlicher Einrichtungen oder an dem mangelnden Bewußtsein über die Nützlichkeit einer solchen Statistik liegen, so viel steht fest, daß das Fehlen derselben Ursache wird, den richtigen Zeitpunkt zur Eröffnung neuer Absatzwege zu verfäumen und einen Spekulationseifer, der sich nur auf das Gefühl, nicht auf Thatsachen stützt, zu begünstigen.

Die reichhaltige Liste der vom Norddeutschen Bunde ernannten Konsuln für beinahe alle Theile der Erde läßt uns hoffen, daß durch den Eifer der Letzteren und unterstützt von der Machtstellung des Bundes unserer Industrie und unserem Handel der praktische Nutzen des Bundes erwachse, rechtzeitig von den Bedürfnissen anderer Länder unterrichtet zu werden, damit wir nicht erst aus der Statistik Englands zu lernen brauchen, nach welchen Ländern Absatz von Waaren mit Vortheil zu erzielen war.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß es uns nicht hat gelingen wollen, eine Statistik über den Export Englands nach Australien zu erlangen, wir wissen aber, daß derselbe im Zunehmen ist. Es würde sich hier bald die Nützlichkeit einer Enquête bei den dortigen Konsuln zeigen, da dieselben aus den Eingangslisten genau ermitteln können, was und wie viel in Australien importirt wird.

Was den Gang der Preise von Baumwolle und Garn in England betrifft, so fügen wir, wie alle Jahre, eine Tabelle bei.

Ueber den Geschäftsgang im hiesigen Bezirke können wir kurz wiederholen, was wir im vorjährigen Berichte gesagt haben. Einige größere Etablissements ausgenommen, die Näh-, Häkel-, Strick- und Strumpfgarne spinnen, war das Resultat des Jahres 1868 unbefriedigend.

Der Baumwoll-Einfuhrausweis der Güterverwaltung in Chemnitz für das Jahr 1868 ist folgender:

von	Berlin	1,636 Ctr.
„	Hamburg	114,728 „
„	Geestemünde	617 „
„	Stettin	15,321 „
„	Dresden	1,728 „
„	Harburg	4,578 „
„	Bremen	67,488 „

von Bremerhaven	2,455	Ctr.
„ Bayern via Hof	871	„
„ „ „ Eger	1,628	„
„ Gera	227	„
„ Leipzig	2,795	„
„ Döbeln	3,935	„
„ Riesa	1,431	„
in Summa	219,438	Ctr.

Derselbe ergiebt eine Mindereinfuhr von 13,333 Ctr. gegen das Vorjahr, gegen 1865 aber ein Weniger von 35,120 Ctr.

Import in baumwollenen und wollenen Garnen.

Für den Import ausländischer Gespinnste ist 1868 ein sehr bewegtes Geschäftsjahr gewesen.

Nachdem die Preise von Baumwollgarnen mit Ende des Jahres 1867 ihren tiefsten Stand erreicht hatten, bemächtigte sich ihrer die Spekulation, so daß auch der Konsument, welcher bisher nur das Allernöthigste gekauft hatte, von den billigen Preisen noch möglichst profitirend, seinen Bedarf für einige Zeit hinaus zu decken begann. Leider konnte der diesseitige Kammerbezirk diesen geschäftlichen Sonnenblick nicht ungestört genießen, da, wie schon bei der Baumwollspinnerei erwähnt wurde, kurz nach Neujahr eine Reihe schnell auf einander folgender Fallimente in der Baumwollbranche das finanzielle Vertrauen in einer Weise erschütterten, wie es allein eine Panique zu thun im Stande ist, so daß das Geschäft nur langsam in die alten Bahnen zurückkehrte.

Weft. Der Bradforder Markt folgte nach einigem Zögern im Februar der Hausse in Liverpool und Manchester, so daß Single Wefts binnen 3 Monaten um 2 Schilling bis 2—6 Pce. per Groß, zweifache Damaskwarps um 6—7 Pce. per Pfd. stiegen. Bald machte sich dagegen ein Stillstand bemerkbar, in Folge dessen vom Juli an Wefts langsam wieder zurückgingen und bei schleppendem Geschäfte, unbedeutende Schwankungen abgerechnet, auf Notirungen stehen blieben, die 10—12 pCt. Abfall gegen die höchsten im Juni bezahlten Preise zeigten.

Ein wesentlicher Grund der schwachen Position von Weft ist in der Konkurrenz zu suchen, die Kammgarn — sowohl Französisches als einige namhafte Deutsche Gespinnste — demselben bereitet. Die Vorliebe für matte, lüstrelose Stoffe unterstützt diese Konkurrenz auf das Kräftigste. Die Englischen Spinner kennen dagegen ihre Lage genau und geben sich keinen Illusionen hin, so daß auch die Annahme, daß sie Mittel finden, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürfte. 28r Luper für halbwollene Damaste blieben vernachlässigt, da auch in 1866 die Hauptmärkte für diesen Artikel, Amerika und der Orient, beinahe ganz verschlossen blieben; ersteres in Folge der hohen Zölle, letzteres der schlechten finanziellen Zustände halber, welche Englische Häuser gefährlicher als früher machten. In Englischen Baumwollgarnen — in doublirten und einfachen Gespinnsten — entwickelte sich bis Mitte April ein sehr lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen, doch konnte der Konsum bald nicht mehr Schritt halten, in Folge dessen es im Juli bis September beinahe 10 pCt. niedrigere Notirungen als im Mai gab, die sich auch bis November, mit geringen Fluktuationen — z. B. während der Michaelismesse —, behaupteten. Besonders wurde es während der letzten Monate des Jahres 1868 schwerer als je, Englische einfache Garne mit Nutzen zu importiren, da die Sächsische und Süddeutsche Konkurrenz regelmäßig unter Manchesterparität blieb.

Französische Kammgarne. Durch verstärkte Produktion wurden die Preise auch hier gedrückt, dagegen läßt sich im Ganzen genommen das Jahr 1868 als ein diesem Gespinnste günstiges registriren.

Belgische Streichgarne kamen für einige Artikel in der Damastbranche in Aufnahme, verfolgte aber durchweg fallende Richtung, als deren Ursache das Sinken der Rohwolle und theilweise eine Ueberproduktion, die auf schwächeren Konsum trifft, anzusehen ist.

Flachsspinnerei.

Nach der schweren Prüfung des Jahres 1867 trat die Flachsspinnerei mit besseren Aussichten und Hoffnungen in die neue Betriebsperiode 1868 über. Die Flachsernte von 1867 konnte eine an Qualität und Quantität günstige genannt werden. Die Preise des Rohstoffes waren deshalb wenigstens auskömmlich und ließen eine endliche Besserung der Garnpreise, welche am Jahresschluß einen bis dahin kaum dagewesenen niedrigen Stand erreicht hatten, nach einer so langen traurigen Stagnation hoffen. Alle diese Erwartungen wurden dagegen im Verlaufe des Jahres 1868 bitter getäuscht, so daß am Schlusse desselben sich dieser, vor Kurzem noch so blühende Gewerbszweig in einer ungünstigeren Lage im Vorjahre, weit ungünstiger selbst, als während des Kriegsjahres 1866 befand. Es bedarf keines Raisonnements, um die Ursachen dieses bedauerlichen Zustandes klar zu legen, sondern nur weniger thatsächlicher Zahlen, die den offiziellen Preislisten der beiden größten Weltmärkte für Rohstoff und Produkt — Riga für Flachs und Belfast für Garn — entnommen werden mögen. Nach diesen kostete gewöhnlicher Russischer Kronflachs im Januar 38 Silberrubel pr. Berkowiz von 325 Zollpfund und stieg vom Monat Mai an fortwährend bis zu 50, oder mehr als 30 pCt.; ein Bündel 30r Leinengarn dagegen, was im Januar 8 Schill. 9 Pce. kostete, behielt denselben Preis bis Dezember, wo es auf 9 Schill. — kaum 5 pCt. — in die Höhe ging. Ersteres war die Folge einer, in der Dürre des Sommers 1868 fast verbrannten Ernte, Letzteres verursachte in erster Linie der nach den Vereinigten Staaten sinkende Export von Leinenwaaren, welcher in Großbritannien allein um ca. 15% Millionen Thaler in 1868 gegen das Vorjahr zurückging. Der Mangel an gutem und genügendem Rohstoff brachte in der That gegen Ende des Jahres Preise hervor, die, gegenüber der fallenden Konjunktur des Produktes, bei dieser Branche noch nie dagewesen waren. In den flachsbauenden Gegenden des Bezirkes sind gewöhnliche Thauröstflächse, wie sie bei der höchst mangelhaften Aufbereitung im Erzgebirge nicht besser erzeugt werden, 100 pCt. theurer verkauft worden, als der gewöhnliche Flachspreis vor Einführung der mechanischen Spinnerei im Gebirge betrug. Der Gewinn der Landwirthe aus dieser Frucht muß deshalb in 1868 ein höchst bedeutender gewesen sein. So lange die Spinnereien noch alte Vorräthe aus der 1867r Ernte hatten, konnten sie mit einigem Nutzen arbeiten, so daß Verluste, wie sie das Vorjahr aufzuweisen hatte, nicht mögen entstanden sein Dagegen ist die Ausstcht für 1869 immerhin höchst bedenklich für diese Branche, da nunmehr allgemein mit theurem und schlechtem Rohstoff gearbeitet werden muß, während von einer Preissteigerung des Produktes nicht die Rede ist. Nur eine ausgezeichnete Flachsernte in 1869, welche ein rationelles, gesundes Gleichgewicht wieder herstellt, dürfte vielleicht Besserung bringen.

Zu den in Vorstehendem erwähnten Uebelständen gesellte sich noch die verderbliche Einwirkung des Deutsch-Oesterreichischen Handelstraktates, welcher trotz aller Proteste der gesammten vereinsländischen Spinnerei vom 1. Juli an ins Leben getreten ist.

Selbstverständlich ist jede normale Bewegung des Absatzes unmöglich gemacht, wenn man bedenkt, daß nunmehr Belgische und Französische Leinengarne so gut als frei in Sachsen eingehen, während der Sächsische Export nach beiden Ländern durch hohe Eingangszölle unmöglich wird und daß die Oesterreichischen Gespinnste, obschon hier auf dem Papiere Zoll gegen Zollvollkommen gleichgestellt, durch den erhaltenen und gepflegten Valutaanfuß im Oesterreichischen Kaiserstaate faktisch eine Ausfuhrprämie genießen, welche häufig einem ganzen Fabrikationsnutzen gleichkommt. Unsere inländische Spinnerei brauchte bei normalen Verhältnissen, auch unter Aufhebung aller Zölle, die Konkurrenz Oesterreichs nicht zu fürchten,

allein gegen die Wucht solch' unnatürlicher Verhältnisse, wie sie jetzt geschaffen sind, erlahmt jede Intelligenz und jede Betriebsamkeit.

Unter solchen Umständen war an eine Vermehrung der Flachs'spindeln im Kammerbezirke im Jahre 1868, etwa eine unbedeutende Ausnahme abgerechnet, nicht zu denken. Die bestehenden Etablissements arbeiteten bis zu Ende des Jahres, mit wenig Ausnahme, in voller Ausdehnung, um wenigstens, soweit als möglich, ihre Produktionskosten zu mindern. Die Folge davon war, daß am Jahresschluß die Läger im Allgemeinen sehr überhäuft sein mußten und auch im neuen Betriebsjahre noch mancher Verlust ihren Werth reduzirt haben wird.

Seidenspinnerei.

Die Seidenspinnerei in Chemnitz hatte zu Anfang des Jahres 1868 einen flauen Geschäftsgang. Im April und Mai belebte sich derselbe jedoch mehr und mehr, in Folge dessen ein regelmäßiger Begehr in Floretseide bis August anhielt. Von dieser Zeit an bis Jahresschluß trat dagegen wieder Stille ein, so daß sich ein lebhaftes Geschäft in diesem Jahre eigentlich auf 3—4 Monate erstreckte.

Kammgarnspinnerei.

Die Fabrikation von Kammgarngespinnsten befand sich im Jahre 1868 in einer nur wenig befriedigenden Lage. Es hatte dieselbe unter den vielen Störungen zu leiden, die nahe und ferne Länder im Laufe des Jahres durchzumachen hatten. Namentlich wirkte das stäte Sinken der Preise von roher Wolle und Kammgarnen ungünstig auf das Geschäft. Einestheils geschah dies, indem es den Werth der bestehenden Vorräthe erheblich verminderte, anderntheils, indem es Konsumenten in ihren Bestellungen nur sehr vorsichtig zu Werke gehen ließ, denn, um nicht zu theuer zu kaufen, waren dieselben bemüht, immer nur den nöthigsten Bedarf zu decken und zwangen damit zugleich den Fabrikanten, fortwährend ein ziemlich reichhaltiges Lager zu unterhalten.

In den Frühjahrsmonaten schien mit dem in diese Periode fallenden Steigen der Baumwollpreise auch das Geschäft in Kammgarnstoffen einen Aufschwung nehmen zu wollen, doch kam die Konjunktur nicht zur Perfektion. Das Geschäft erlahmte bald wieder, um in den Herbstmonaten, der eigentlichen Hauptsaison für diesen Industriezweig, immer schleppender zu werden, so daß größere Umsätze eigentlich nur zu verlustbringenden Preisen zu bewerkstelligen waren. Das fast gänzliche Fehlen größerer Exportaufträge war eine Veranlassung mehr zu der ungünstigen Lage, in welcher sich das Geschäft während des Jahres 1868 befand. Namentlich blieben noch immer die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die früher für Kammgarnfabrikate ein bedeutendes Absatzfeld waren, in Folge der hohen Eingangszölle für diese Fabrikate fast ganz verschlossen. Wenn nun auch die erst seit einigen Jahren neu erschlossenen Oksiatischen Märkte einigen Ersatz dafür boten, so konnte dies doch nur in sehr ungenügendem Maße geschehen, zumal diese Märkte nur leichte und billige Qualitäten beziehen. Alle übrigen überseeischen Märkte litten zum Theil an den Folgen ungünstiger Ernten, zum Theil in Folge ungeregelter politischer Zustände, so daß ihre Konsumtionsfähigkeit nur eine sehr beschränkte war.

Streichgarn- und Vigognespinnerei.

Die Streichgarn- und Vigognespinnerei ist im diesseitigen Bezirke, seit der neuen Eintheilung der Kammerbezirke, nicht mehr in der früheren Ausdehnung vertreten. Von dem Geschäftsgange dieser Branche im Jahre 1868 läßt sich nach den vorliegenden Angaben nur so viel berichten, daß in Folge der noch immer gedrückten Verhältnisse, die Fabrikation eine wenig lohnende gewesen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Rußland.

Die Messe zu Nijninowgorod im Jahre 1869 [1]).

Die in verhältnißmäßig kurzer Zeit bewerkstelligte Vollendung eines großen Eisenbahnnetzes hat in Rußland eine bedeutende Thätigkeit auf wirthschaftlichem Gebiete wachgerufen und vornehmlich auf den inneren Handel und somit auch auf dessen Regulator, die Nijninowgorodsche Messe, eine günstige Einwirkung ausgeübt. Mit der Verbesserung der Kommunikation vermehrt sich alljährlich die Zufuhr von Waaren zur Messe und die Summe des Umsatzes. So sind z. B. in 1869 für 144,191,000 Rbl. Waaren, d. h. für 18,334,000 Rbl. mehr als im Jahre 1868, auf die Messe gebracht worden. Verkauft wurde in 1869 für 128,306,000 Rbl., mithin für 18,125,000 Rbl. mehr als im Jahre 1868. Das Gesammt-Umsatzkapital des Meßhandels in dessen verschiedenen Zweigen, einschließlich des Einwechselns von Münze in den Wechselbuden, der Einkünfte von Gasthäusern, Bäckern ꝛc., belief sich im Jahre 1869 auf 145,312,000 Rbl. mit 18,279,000 Rbl. mehr als im Jahre 1868.

Die Waaren trafen früher als gewöhnlich auf der Messe ein; der Engroshandel begann in den ersten Tagen des August und war im Laufe von zwei Wochen fast beendet; der Kleinhandel aber, begünstigt durch die schöne Witterung, dauerte bis zum 10. September. Wenn auch die 1869er Messe in ihren Endergebnissen nicht mit der von 1868, welche als eine der besten gilt, verglichen werden kann, so ist das Schlußresultat derselben dennoch als ein günstiges zu betrachten. Nur die gröberen Leinwandsorten wurden ohne Gewinn verkauft und Kiachta-Thee ließ sogar Verlust; in allen übrigen Waaren, Russischen sowohl wie ausländischen, verlief das Geschäft ziemlich befriedigend.

Vor noch nicht langer Zeit wurden von Kiachta mehr als 60,000 Kisten diversen Thees im Werthe von ca. 10 Mill. Rbl. zugeführt. Damals war die Blüthezeit des Kiachtaschen Theehandels und dieser beherrschte überhaupt den Gang des ganzen Meßgeschäfts. Gegenwärtig aber wächst mit jedem Jahr die Konkurrenz des Kanton-Thees. In 1869 beschränkte sich die Theezufuhr aus Kiachta auf 31,000 Kisten und außer dem noch 16,000 Kisten Ziegel-Thee, von Kanton-Thee dagegen wurden im Jahre 1867 1,860,000 Pfd. angebracht; 1868 2,100,000 Pfd. und 1869 2,500,000 Pfd. Die Königsberger Kaufleute sind gegenwärtig die Hauptlieferanten dieses Thees auf der Messe. Sie handeln ohne Erlegung von Abgaben — mit Ausnahme derjenigen, welche für die Erlaubniß, während der Meßzeit Geschäfte treiben zu dürfen, zu entrichten sind; es bildet sich in Folge dessen aus ihnen eine ganz besondere Klasse von Kaufleuten, nämlich solcher, die nur auf Jahrmärkten, nicht aber anderwärts, Handel treiben. Angesichts der Konkurrenz des Kanton-Thees läßt sich nur dann ein vortheilhafter Handel mit dem Kiachtaschen ermöglichen, wenn die Kiachta-Händler lediglich die feinen Sorten auf die Messe bringen, was z. B. im Jahre 1868 in der That der Fall war; sie erzielten damals auf jede Kiste einen Gewinn von 30 Rbl. Im Jahre 1869 war bei ziemlich knapper Zufuhr wenig von den feinen Theesorten vorhanden, die niederen Sorten aber konnten die Konkurrenz mit dem Kanton-Thee nicht bestehen, da dieser bei einer der des Kiachta-Thee gleichkommenden Qualität billiger verkauft wurde. Die Kaufleute aus Kiachta mußten die Preise für ihren Thee herunterstehen, woraus ihnen ein Verlust von 15 bis 20 Rbl. pro Kiste erwuchs.

Im Jahre 1869 waren zum ersten Male 4 Chinesen auf dem Jahrmarkt; diese waren indessen nicht die Vertreter der Chinesischen Hauptfirmen im Theehandel, sondern bloß Kommissionaire derselben. Sie kauften auf dem Jahrmarkt einige Waaren und zeigten durch die von ihnen

---

[1]) Wegen des Vorjahres siehe H. A. 1868 II. S. 666.

getroffene Auswahl den Russischen Kaufleuten, welche Sorten Waaren sie besonders brauchen.

Der Asiatische Handel hat neuerdings einen eigenthümlichen Charakter angenommen. Sonst führten die Asiaten gewöhnlich das für ihre Waaren gelöste Geld in klingender Münze, Gold oder Silber, mit sich aus Rußland heraus, in 1868 jedoch nahmen nur die Perser Silber- und Goldmünze mit, und zwar auch nicht für mehr als ½ des aus ihren Waaren gelösten Geldes; in 1869 aber kauften die Asiaten schon für die ganze Summe des gelösten Geldes Waaren nach Tachkent und Buchara, und für Persien wurden sogar Waaren zum doppelten Betrage des erlösten Geldes gekauft, da Gold und Silber hoch im Preise standen und die Kaufleute daher vorzogen, Waaren zu kaufen.

Obgleich die Abrechnungen auf der 1869er Messe im Großen und Ganzen nicht sehr unpünktlich verliefen, so gingen sie doch verhältnißmäßig schlechter als 1868, und zwar aus dem Grunde, weil sie in Folge des wenig belangreichen Waarenabsatzes in den Städten und auf den Dorfmärkten zum Theil bis auf die ersten Tage des September hinausgeschoben wurden. Der mangelnde Absatz war aber wiederum die Folge der Mißernte in 1868 und der allgemeinen, in den mittleren Gouvernements Rußlands während des Sommers 1869 herrschenden Dürre.

Die starke Zufuhr vieler Waaren einerseits und die geringe Nachfrage andererseits veranlaßten eine starke Ueberführung des Marktes; man konnte sich der Waaren nur gegen Gewährung von Kredit entledigen, weshalb denn auch der letztere in 1869 in bedeutend größerem Umfange als in früheren Jahren in Anspruch genommen wurde. Diese Erweiterung des Geschäfts auf Kredit wird sowohl von Seiten der bei dem Handel Betheiligten, als auch noch dadurch bestätigt, daß in der Meß-Abtheilung der Gouvernements-Kasse für 37,375 Rbl. 75 Kop. Wechselformulare verkauft wurden. Die Nijnikowgorodsche Abtheilung der Reichsbank verausgabte für Wechseldiskonto 2,100,000 Rbl. Die Abtheilung der Moskauschen Kaufmannsbank 2,800,000 Rbl., und Privat-Diskonteurs gegen 10,000,000 Rbl.

Soviel über den allgemeinen Charakter der Nijnier Messe in 1869.

Der Gang des Handels in den einzelnen Zweigen ist nach amtlichen Angaben folgender gewesen:

I. Waaren Russischen Ursprungs.

A. Baumwollene Waaren.

Die Zufuhr von Baumwollenwaaren übertraf die des Vorjahres um 4,500,000 Rbl. Im Ganzen wurde zugeführt:

1) Verschiedene Kattune (Sitz), Kattuntücher, Bettdecken in verschiedenen Größen, Nanking, Nesseltuch, farbiges, gedrucktes und farbig gewirktes, Jakonet, gewebte Bettdecken, Mousselin, Marli, roher und bearbeiteter, Kaschmir, Kaschmirdecken und Tücher, Nanking-Leinwand, Chinesisches Baumwollenzeug, Demicoton, Tricot, weißer und farbiger, baumwollener Sammt, mittlerer und niederer Qualität, Twin, Tischwäsche und Serpin für 24,500,000 Rbl. Unverkauft blieb für 4,000,000 Rbl.

2) Strumpfwaaren für 109,400 Rbl. Unverkauft blieb für 20,000 Rubel.

3) Rothes Baumwollengarn 7500 Pud, von 26 Rbl. bis 27 Rbl. 50 Kop. pro Pud, im Ganzen für 200,600 Rbl.

4) Rothe baumwollene Zeuge aus Kasanischen Fabriken gegen 100,000 Stück à 80 Kop. pro Stück. Im Ganzen für 80,000 Rbl.

5) Watte 15,000 Ballen, von 7—9 Rbl. pro Ballen. Im Ganzen für 120,000 Rbl. Unverkauft blieb für 12,000 Rbl.

Im Ganzen waren baumwollene und halbbaumwollene Waaren für 25,010,000 Rbl. zugeführt oder für 4,535,000 Rbl. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 20,978,000 Rbl., mithin für 4,038,000 Rbl. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 4,032,000 Rbl.

Die Preise der Baumwollenwaaren fielen im Anfang der Messe etwas im Vergleich mit den Preisen von 1868. Als aber auf der Messe die städtischen Käufer und später die Asiatischen Kaufleute, deren Bedarf an Baumwollenwaaren im Verhältniß zu den früheren Jahren ein größerer war, erschienen, stiegen die Preise und sie hielten sich denn von 3 bis 5 pCt. pro Rubel höher als in 1868. Da übrigens die Preise der Fabrikate nicht in demselben Verhältniß stiegen wie die Preise der Materialien, und da ferner die Waaren, welche für später fabrizirt werden müssen, viel theurer zu stehen kommen werden als die auf der Messe von 1869 verkauften, so bleiben die Fabrikanten in Verlust, weil sie auf keine Nachfrage und vortheilhaften Absatz der für die künftige Messe zu fabrizirenden Waaren rechnen können; erstens aus dem Grunde nicht, weil viel von dieser Waare auf der Messe von 1869 verkauft wurde, und zweitens, weil an vielen Orten Mißernte eingetreten ist.

Von Baumwollensammt der feineren Sorten, welcher nach Kiachta geht, waren gegen 9000 Stück für 198,000 Rbl. auf die Messe gebracht. Verkaufspreise waren: Nr. 10 von 39—40 Kop., Nr. 13 von 43—44 und Nr. 14 von 48—50 Kop. pro Arschine, Ziel 12 Monate. Verkauft wurde von diesem Sammt sehr wenig, weil die Kiachtaschen Kaufleute, welche sonst gewöhnlich diese Waare zum Tauschhandel mit den Chinesen nahmen, wegen der beim Theeverkauf erlittenen Verluste auf der Messe diese Waare nicht verlangten.

B. Wollene Waaren

waren in 1869 ebenfalls in stärkerer Quantität zugeführt als im Vorjahre, nämlich:

1) Tuch verschiedener Preise, Tricot, Satin, Kasimir, Drap, Trax, (Drapdeame) Damentuch, Bigogne, Boi, Flanell, Kameeltuch, gelbes und graues, für 8,350,000 Rbl. Unverkauft blieb für 850,000 Rbl.

2) Waaren gemischt aus Wolle mit Baumwolle und Seide, namentlich: Kamlot, Gradetolin, Halbtern, Lustrin, Sarge, Satin, Lustif, Wollenmousselin, glatter und bedruckter, Tücher und Shawls für 7,200,000 Rbl. Unverkauft blieb für 680,000 Rbl.

3) Wollene Frangen, Schnuren und Quasten für 62,650 Rbl. Unverkauft blieb für 16,000 Rbl.

4) Teppiche, Kamlot, Filz, dünner Filz, Filzstiefeln, Filzhüte, Gurte und andere wollene Bauernwaaren für 595,000 Rbl. Unverkauft blieb für 109,000 Rbl.

5) Wolle von Spanischen Schafen, gewaschene, gegen 6000 Pud, von 19—22 Rbl. pro Pud, für 123,000 Rbl.

6) Wolle, Russische, gewaschene, gegen 13,000 Pud von 7 Rbl. bis 7 Rbl. 50 Kop. pro Pud, im Ganzen für 94,500 Rbl.

7) Kameelhaare gegen 7000 Pud zu 5—6 Rbl. pro Pud, zusammen für 38,500 Rbl.

8) Ziegenhaar, weißes 6000 Pud, von 6 Rbl. 70 Kop. bis 8 Rbl. 60 Kop. und bis 11 Rbl., im Ganzen für 53,400 Rbl., schwarzes gegen 16,000 Pud, von 5 Rbl. bis 5 Rbl. 40 Kop. pro Pud für 83,200 Rbl.

Im Ganzen belief sich der Werth der Zufuhr der Wollenwaaren und Wolle auf 16,600,000 Rbl., mithin 3,210,000 Rbl. mehr als in 1868. Verkauft wurde für 14,945,000 Rbl., also für 2,839,000 Rbl. mehr als 1868. Unverkauft blieb für 1,655,000 Rbl.

Ungeachtet der größeren Zufuhr wurden die Wollenwaaren zu etwas höheren Preisen als 1868 verkauft.

Von Tuchen, welche nach Kiachta gehen, war auf der Messe nur Fabrikat von Tulajew vorhanden; dasselbe wurde zu 63 Rbl. pro Stück verkauft, und zwar auf Kredit von 12—15 Monaten. Ueberhaupt war der Einkauf für Kiachta ein sehr beschränkter.

C. Flachs- und Hanfwaaren

waren im Vergleich zum Jahre 1868 im Jahre 1869 etwas weniger zugeführt, und namentlich:

1) Grobe Leinwand für Soldatenhemden in mittlerer und feinerer Gattung, gegen 2,000,000 Arschin im Preise von 50—55 Rbl. pro 1000 Arschin. Im Ganzen für 105,000 Rbl.

2) Futterleinwand 1,200,000 Arschin, 45—50 Rbl. pro 1000 Arschin, für 75,000 Rbl.

3) Flämische Leinwand: Wiasnikofsche 15,000 Stück, 7 Rbl. bis 8 Rbl. 50 Kop. pro Stück, für 116,250 Rbl., Muromsche 7000 Stück, 7 Rbl. 50 Kop. bis 8 Rbl. 50 Kop. pro Stück, für 56,000 Rbl.

4) Segeltuch: Wiasnikofsches 2300 Stück, 5—6 Rbl. pro Stück, für 12,650 Rbl., Muromsches 11,000 Stück, 5 Rbl. 50 Kop. bis 6 Rbl. 50 Kop., für 66,000 Rbl.

5) Farbige Maschinen- und Handleinwand-Calamank, verschiedener Zwillich, Halbsegeltuch, Kanifaze, gefärbte und geglättete Leinwand, Son und dergleichen mehr, für 458,000 Rbl. Unverkauft blieb für 120,000 Rubel.

6) Maschinenleinwand: Tücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, grobe Servietteleinwand für 530,000 Rbl. Unverkauft blieb für 112,000 Rbl.

7) Verschiedene Waaren, als: Strümpfe, Handschuhe, Hanfwirn, Schnur, Band und dergleichen für 230,000 Rbl. Unverkauft blieb für 73,000 Rbl.

8) Leinene Säcke für Mehlwaaren gegen 1,000,000 Stück im Preise von 17—22 Kop. Im Ganzen für 198,000 Rbl.

9) Sackleinwand gegen 1,300,000 Arschin von 25—35 Rbl. pro 1000 Arschin, für 39,000 Rbl.

10) Seile, Stricke, getheerte und weiße, und Fischnetze für 621,000 Rubel. Unverkauft blieb für 115,500 Rbl.

11) Flachs, Hanf, reines, und Heede, für 30,500 Rbl.

12) Lumpen, blaue, weiße und ausgewählte gegen 125,075 Pud, von 1 Rbl. 20 Kop. bis 1 Rbl. 40 Kop. pro Pud. Im Ganzen für 162,600 Rbl.

13) Schreibpapier verschiedener Sorten, Theepapier, Umschlagpapier, Packpapier, Zeitungspapier, gegen 622,000 Rbl.

14) Tapeten, Wachstuch und Rouleaux für 171,000 Rbl. Unverkauft blieb für 39,500 Rbl.

Im Ganzen belief sich der Werth der Zufuhr von Lein- und Hanfwaaren auf 3,475,000 Rbl., mithin für 210,000 Rbl. weniger als in 1868. Verkauft wurde für 3,015,000 Rbl., mithin für 135,000 Rbl. weniger als in 1868. Unverkauft blieb für 460,000 Rbl.

Da das Kriegsministerium schon seit dem Jahre 1868 aufgehört hat, auf den Jahrmärkten durch seine Kommissionaire Leinwand einkaufen zu lassen, so fahen sich die Händler in ihren Hoffnungen auf eine bedeutende Nachfrage von Seiten der Leinenlieferanten, welche in früheren Jahren für die Armee große Einkäufe machten, getäuscht. Die Zufuhr der Leinen- und Hanfwaaren auf der Messe von 1869 war daher geringer als im Jahre vorher; noch schwächer war aber die Nachfrage, was die Händler veranlaßte, ihre Waare ohne Profit und auf längeren Kredit zu verkaufen. Ausnahmen kamen nur vor bei den gröberen Leinwandsorten, in denen der Handel ziemlich befriedigend war.

Der Schreibpapierhandel gewinnt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung. Außer dem Bedarf der Städte hat sich die Nachfrage für den Orient, und namentlich für Persien, vergrößert.

Dasselbe läßt sich von dem farbigen, façonnirten Papier sagen. In Moskau sind, nach Französischen Mustern, Fabriken für Anfertigung dieser Waaren eingerichtet, in welchen das Fabrikat zu viel billigeren Preisen als die Französische Waare geliefert werden kann; letztere wird deshalb immer mehr aus Moskau und von der Nowgoroder Messe verdrängt.

Um den Unterschied im Preise zu zeigen, mögen hier die Preise einiger Sorten angeführt werden:

Das theuerste farbige Papier Russischer Fabrikation, sogenanntes Goldpapier, wird auf der Messe für 25—50 Rbl. pro Ries verkauft; marmorirtes für 3 Rbl. 50 Kop. bis 15 Rbl. Die Französischen Papiere gleicher Art werden dagegen nicht unter 75 Rbl. pro Ries abgelassen.

D. Seiden- und Halbseidenwaaren.

Von seidenen und halbseidenen Waaren wurden in 1869 zugeführt:

1) Verschiedene glatte Stoffe, façonnirte, karrirte, Halbbrokat, Kanaus, Marcellin, Männer- und Frauenhalstücher, echter und unechter Brokat, verschiedene Sorten Sammt für 5,600,000 Rbl. Unverkauft blieb für 480,000 Rbl.

2) Gold- und Silberposamente, Frangen, Schnuren und Quasten für 950,000 Rbl. Unverkauft blieb für 135 Rbl.

3) Dieselben Waaren aus Rauschgold und Rauschsilber für 131,000 Rubel. Unverkauft blieb für 32,000 Rbl.

4) Gesponnene Seide, Frangen, Schnuren, Besatz, Posament, seidene Gürtel und Quasten für 161,000 Rbl. Unverkauft blieb für 28,000 Rbl.

Im Ganzen belief sich in seidenen und halbseidenen Waaren die Zufuhr auf 6,842,000 Rbl. oder 612,000 Rbl. mehr als auf der Messe von 1868. Verkauft wurde für 6,167,000 Rbl., also für 697,000 Rbl. mehr als 1868. Unverkauft blieb für 675,000 Rbl.

Bei größerer Zufuhr der Seidenwaaren war das Geschäft befriedigend und zwar sowohl hinsichtlich des Absatzes, als auch hinsichtlich der Preise. Verlangt wurden vornehmlich die ordinaireren Sorten, für welche die Preise billiger waren; die Nachfrage nach theuren Sorten vermindert sich von Jahr zu Jahr.

E. Weiches Pelzwerk.

Von weichem Pelzwerk war zugeführt:

1) Genähte Felle aus Moskauer, Astrachaner, Kargopoler und Kasaner Gerbereien, wie z. B. Bären-, Schuppen- und Wolfsfelle, Zobel-, Marder-, Eichhorn-, Hermelin-, Fuchs-, Otter-, Bisam- und andere Bälge, Kragen und Muffen für 4,300,000 Rbl. Unverkauft blieb für 525,000 R.

2) Hasenbälge gegen 42,000 Stück, zu 2—11 R. pro Stück. Im Ganzen für 273,000 R.

3) Katzenfelle gegen 8500 Stück, zu 3—6 R. pro Stück, für 38,250 R.

4) Murafchkinsche Merluschken, schwarze und weiße, 12,000 Stück, zu 3—6 R., für 54,000 R.

5) Murafchkinsche Pelzmäntel, schwarze und weiße, 9000 Stück, zu 5—8 R. pro Mantel, für 58,500 R.

6) Halbpelze aus Murafchkinschen Schafsfellen 23,000 Stück, zu 3 R. 50 K. bis 7 R. 50 K., für 149,500 R.

7) Besatz aus Murafchkinschen Merluschken 120,000 Stück, zu 20 bis 28 K. pro Stück, für 28,000 R.

8) Kalmückische Pelzmäntel in verschiedenfarbigen Partien 9000 Stück, zu 7—24 R. pro Stück, für 139,875 R., schwarze 12,500 Stück, zu 5—35 R., für 250,000 R.

9) Romanoffsche gegerbte Pelzmäntel und Pelze 34,500 Stück, zu 5—20 R., für 232,600 R.

10) Soldatenpelze in Schaffell und Rekruten-Halbpelze 5000 Stück, zu 2 R. 25 K. bis 3 R. 75 K., für 15,200 R.

11) Gegerbte Schaffelle 20,000 Stück, zu 15—20 K. pro Fell, für 3500 R., aus der Steppe 35,000 Stück, zu 1 R. 20 K. bis 1 R. 50 K., für 47,250 R., und langhaarige „Saffasa“ 9500 Stück, zu 70—80 K., für 7125 R.

12) Murafchkinsche Merluschken, weiße und schwarze, 50,000 Stück, für schwarze im Preise von 1 R. 20 K. bis 2 R. 20 K., und für weiße von 35 und 40 K. bis 1 R. 75 K. Im Ganzen für 63,000 R., röth-

liche 50,000 Stück, zu 25—50 K., für 18,200 R., und kleine 80,000 Stück, zu 10—14 K., für 96,000 R.

13) Zobel: Jakutische 20 „Sorotschken", zu 2000—2500 R. pro „Sorotschka", für 45,000 R., und Amursche 100 „Sorotschken", zu 280 bis 400 R. pro „Sorotschka". für 34,000 R. Von den Amurschen wurde nichts verkauft. Baragusische Zobel waren gar nicht auf der Messe.

14) Eichhorn: Znamensche 100,000 Stück, zu 24 K., für 24,000 R., Jakutische 200,000 Stück, zu 20 K., für 20,000 R., Lenasche 120,000 Stück, zu 23 K., für 27,600 R., Jenisseische 200,000 Stück, zu 14 K., für 28,000 R., Obische 300,000 Stück, zu 15 K., für 45,000 R., röthliche 400,000 Stück, zu 10—12 K., für 43,750 R., Kuznetzsche 40,000 Stück, zu 12—14 K., für 5200 R., und „Toleutka" 8000 Stück, zu 10 bis 12 K., für 880 R.

15) Fuchsschwänze 400 Pud, zu 33—42 R. pro Pud, für 15,000 R.

16) Bisam, ausländische, 30,000 Stück, zu 35—55 K. pro Stück, für 13,500 R., und Russische 5000 Stück, zu 30 K., für 1500 R.

17) Katzenfelle in verschiedenen Farben 150,000 Stück, zu 14—30 K. pro Stück, für 33,000 R.

18) Hasenfelle 400,000 Stück, zu 14—15½ K. pro Stück, für 59,000 R.

19) Graue Hasenfelle (Russaken) 150,000 Stück, zu 30 K. pro Stück, für 45,000 R.

20) Ukrainische Merluschken in verschiedenen Farben, die nach Kiachta gehen, 200,000 Stück, zu 20—22 K. pro Stück, für 42,000 R., Ukrainische weiße 30,000 Stück, zu 29—42 K., für 10,620 R., Krimsche 50,000 Stück, zu 2 R. 50 K. bis 3 R., für 137,500 R., und aus der Steppe in verschiedenen Farben 20,000 Stück, zu 45—50 K., für 9500 R.

21) Dachse 10,000 Stück, zu 85 K. bis 1 R. 5 K., für 9500 R.

22) Amerikanische Fischotter 4000 Stück, zu 10—25 Kop., für 63,000 R., und Russische 6000 Stück, zu 7—12 K., für 57,000 R.

23) Sibirische Hermeline 500 „Sorotschken", zu 34 R. pro Sorotschka, für 17,000 R., und Europäische 250 Sorotschken, zu 40 bis 50 R. pro Sorotschka, für 11,250 R.

24) Murmeltthierfelle 130,000 Stück, zu 10—40 K. pro Stück, für 21,300 R.

25) Iltisfelle, weiße, 250 Sorotschken, zu 30—33 R. pro Sorotschka, für 7875 R., und schwarze 800 Stück, zu 23—30 K. pro Stück, für 210 R.

26) Wolfsfelle: Sibirische 800 Stück, zu 5 R. bis 5 R. 40 K., für 4160 R., Russische 600 Stück, zu 3 R. bis 3 R. 60 K., für 1980 R., und aus der Steppe 4500 Stück, zu 1 R. bis 1 R. 25 K., für 5140 R.

27) Bärenfelle, Europäische und Sibirische, 1200 Stück; Europäische zu 10—13 R. pro Stück, und Sibirische zu 35—50 R. pro Stück. Im Ganzen für 32,250 R.

28) Fuchsfelle, Sibirische rothe und hellrothe, 3000 Stück, zu 3 R. 25 K. bis 4 R. 20 K. pro Stück, für 11,150 R., und ausländische rothe 15,000 Stück, zu 2 R. 50 K. bis 2 R. 70 K., für 39,375 R.

29) Fuchspfoten, rauhe, rothe von 80,000 Thieren, zu 23—28 K. pro 4 Pfoten, für 20,400 R.; weiche, von graubälligen Füchsen, von 50,000 Thieren, im Preise von 50—60 K., für 27,000 R.; schwarzbraune von 5000 Thieren, im Preise von 1 R. 50 K., für 7500 R., und schwarze von 1000 Thieren, im Preise von 3 R. bis 3 R. 50 K., für 3250 R.

30) Hundsfelle, rohe, 12,000 Stück, zu 25—30 K. pro Stück, für 3250 R., und gegerbte 2000 Stück, zu 35—40 K., für 750 R.

31) Luchsfelle: Russische 3000 Stück, zu 6—8 R. pro Stück, für 22,500 R., und ausländische 5000 Stück, zu 4 R. 50 K. bis 5 R., für 23,750 R.

32) Eisfüchse, Jarinsche, 2000 Stück, zu 1 R. 25 K. bis 1 R. 60 K. pro Stück, für 2850 R., und „Nedopesken" und „Krestowcken" 300 Stück, zu 50—70 K., für 1800 R.

33) Sibirische Feuermarder 5000 Stück, zu 80—95 K. pro Stück, für 4350 R.

34) Steppenziegenfelle 1000 Stück, zu 30—42 K. pro Stück, für 360 R.

35) Seeotterfelle 5000 Stück, zu 1 R. 40 K. bis 2 R. pro Stück, für 8500 R.

36) Seehundsfelle 8000 Stück, zu 3 R. bis 3 R. 15 K., für 25,000 R.

37) Felle von Hammeln, große, 130,000 Stück, zu 70 K. bis 1 R. 20 K. pro Stück, für 119,600 R.; aus der Steppe, mittlere, 118,000 Stück, zu 15—60 K., für 41,300 R., und kleine oder „Saksaf" 132,000 Stück, zu 10—60 Kop., für 39,600 R.

Im Ganzen war von weichem Pelzwerk für 7,038,000 R. zugeführt, mithin für 438,000 R. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 6,479,000 R., also für 604,000 R. mehr als im Vorjahre. Unverkauft blieb für 559,000 R.

Der Handel mit Pelzwaaren war sehr befriedigend; sie wurden theurer als in 1868 verkauft, namentlich die ordinairen. Die Nachfrage nach denselben überstieg den Vorrath erheblich und man sagt, daß der Grund hiervon in bedeutenden ausländischen Aufträgen zu suchen sei.

F. Leder und Lederwaaren.

Es wurden zugeführt:

a. An trockenen und rohen Häuten.

1) Ochsen- und Kuhhäute, trockene, von 12—18 Pfd. im Gewicht 10,000 Pud, zu 9—10 R. pro Pud, für 95,000 R.; rohe, von 12 bis 24 Pfd., im Gewicht 15,000 Pud, zu 8 R. bis 9 R. 50 K., für 131,250 R.

2) Häute von gelten Kühen (Jelowitschnych), rohe, von 13—20 Pfd. im Gewicht, gegen 3000 Pud, zu 9—10 R. pro Pud, für 28,500 R., und trockene von 7—10 Pfd. im Gewicht gegen 10,000 Pud, im Preise von 4 R. bis 4 R. 80 K., für 44,000 R.

3) Pferdehäute gegen 41,000 Stück, im Preise von 1 R. 70 K. bis 2 R. 50 K. pro Stück, für 86,150 R., und kleine (zwei für eine) 22,500 Stück, zu 1 R. 50 K. bis 2 R. pro Paar, für 19,050 R.

4) Kalbsfelle, rohe, 10,500 Stück, zu 60—90 K. pro Stück, für 7875 R.

5) Gegerbte Ochsenhäute von 6—9 Pfd. im Gewicht, 27,000 Pud, im Preise von 3 R. 50 K. bis 5 R. 50 K. pro Pud, für 121,500 R.

6) Kamelhäute, 25 Pfd. im Gewicht, 16,000 Pud, zu 4 R. 50 K. bis 5 R. pro Pud, für 76,000 R.

7) Büffelhäute 50 Pfd. im Gewicht, 1500 Pud, zu 7 R. 50 K. bis 8 R. 50 K. pro Pud, für 12,000 R.

8) Rennthierhäute 30,000 Stück, zu 1 R. 70 K. bis 2 R. pro Stück, für 5550 R.

b. Diverse gegerbte Häute.

9) Weißes Juchtenleder, schweres, 10,000 Pud, zu 14 R. 50 K. bis 15 R. pro Pud, für 147,500 R., und leichtes 15,000 Pud, zu 16 R. bis 17 R. 50 K. pro Pud, für 252,000 R.

10) Häute von gelten Kühen, welche nicht nach Gewicht, sondern pro Stück verkauft werden, weiße 50,000 Paar, zu 9 R. 75 K. bis 11 R. pro Paar, für 520,000 R.

11) Weiße und schwarze Pferdehäute 70,000 Stück, zu 8 R. 50 K. bis 9 R. pro Haut, für 612,500 R.

12) Rennthierhäute 6000 Stück, zu 2 R. bis 2 R. 50 K. pro Stück, für 13,315 R.

13) Weiß gegerbte Hundefelle 23,500 Paar, zu 1 R. 20 K. bis 2 R. 50 K. pro Paar, für 42,900 R.

14) Schwarze Kasansche Bockfelle 80,000 Stück, zu 1 R. 25 K. bis 1 R. 75 K. pro Stück, für 120,000 R.

15) Saffian, verschiedenfarbiger und von Schaffellen, 73,000 Stück, zu 65 K. bis 1 R. 25 K. pro Stück, für 69,500 R., und gefärbter 9000 Stück, zu 2—3 R., für 22,500 R.

16) Weißes und schwarzes Kalbleder 100,000 Stück, zu 90 K. bis 1 R. 50 K. für weißes, und zu 1 R. 25 K. bis 1 R. 35 K. für schwarzes, für 112,250 R.

17) Weißes und schwarzes Halbleder 45,000 Paar, zu 4 R. bis 5 R. 50 K. pro Paar, für 213,750 R.

18) Weißes und schwarzes Ochsenleder 32,000 Paar, zu 3 R. bis 4 R. 50 K. pro Paar, für 120,000 R.

19) Sohlenleder 2200 Pud, zu 16—18 R. pro Pud, für 37,400 R.

20) Ausgeschnittene Sohlen 45,000 Paar, zu 35—50 K. pro Paar, für 19,125 R.

21) Stiefel, Schuhe und überhaupt genähte Lederwaaren für 1,812,000 R. Unverkauft blieb für 350,000 R.

22) Handschuhe, lederne, 185,000 Paar, zu 90 K. bis 1 R. 40 K. pro Paar, für 216,450 R., und gegerbte 20,000 Paar, zu 60 K. bis 1 R. pro Paar, für 16,000 R.

23) Lederne Mützenschirme 400,000 Stück, zu 15—65 K. pro Stück, für 141,000 R.

24) Lederne Einsätze für Mützen und Hüte 5000 Stück, zu 60 K. bis 1 R. 80 K., für 6000 R.

25) Pferdegeschirr für 132,900 R. Unverkauft blieb für 30,000 R.

Im Ganzen waren von Leder und Lederwaaren zugeführt für 5,254,000 R., mithin für 478,000 R. mehr als in 1868. Verkauft wurde für 4,874,000 R., also für 326,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 380,000 R.

Das Geschäft in genähten Lederwaaren, welches immer ein vortheilhaftes ist, war auch in 1869 befriedigend; desgleichen gingen gegerbte und nicht gegerbte Häute gut; die Preise dafür erhöhten sich gegen 1868 um 15—25 pCt.

G. Metalle.

Von Metallen und Metallwaaren waren zugeführt:

1) Eisen verschiedener Sorten, als: geschmiedetes, in Stangen, Schieneneisen, Eisenblech, rundes Eisen, Plätteisen und anderes, auch Abfälle und Ausschuß, gegen 3,700,000 Pud, im Preise von 1 R. 10 K. bis 2 R. 75 K. pro Pud, im Ganzen für 6,300,000 R.

2) Cementstahl 37,645 Pud, zu 2 R. 40 K. bis 3 R. pro Pud, für 92,000 R.

3) Gußeiserne Waaren 181,000 Pud, zu 1 R. 40 K. bis 1 R. 53 K. pro Pud, für 273,000 R.

4) Diverse Eisenwaaren für 25,000 R.

5) Emaillirte Hausgeräthe 4000 Pud, zu 4 R. 25 K., für 17,000 R.

Im Ganzen belief sich die Zufuhr von Eisen und Eisenwaaren auf den Werth von 6,707,000 R., mithin 8000 R. weniger als in 1868.

6) Kupfer in Platten und Stücken von verschiedenen Fabriken 48,996 Pud, zu 10 R. 25 K. bis 13 R. pro Pud, für 557,000 R.

7) Eisen- und Stahlwaaren, wie: Geschirr, Nägel, Pflugeisen, landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen, Anker, Wagebalken, Beile, Hufeisen, Draht, Ketten, Ringe, Tischler-, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, Flinten, Pistolen, Dolche aus Tulaschen Fabriken, Messer, Scheeren und Schlösser aus Pawlowo, Worsma und anderen Ortschaften des Gerbatofschen Kreises, für 965,000 R. Unverkauft blieb für 155,000 R.

8) Kupfer- und Zinnwaaren, wie: Glocken, Weihrauchgefäße, Kronleuchter, Lampen, Theemaschinen, Kasserollen, Thür- und Fensterklammern, Riegel, Thürhänge, Haken und dergl., für 920,000 R. Unverkauft blieb für 140,000 R.

9) Knöpfe, vergoldete, versilberte und andere, für 63,000 R. Unverkauft blieb für 18,000 R.

10) Nadelwaaren für 912,000 R. Unverkauft blieb für 150,000 R.

Im Ganzen waren Metalle und Metallwaaren zum Werthe von 10,124,000 R. zugeführt worden, mithin für 74,000 R. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 9,661,000 R., also für 540,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 463,000 R.

In Folge des bedeutenden Verkaufs von Eisen in Lanschow, wodurch der Vorrath in erster Hand vermindert wurde, und vermehrter Nachfrage wurden alle Sorten Eisen, welche auf der Messe waren, von 5—15 K. pro Pud theurer verkauft als im Vorjahre. Eisenguß, wovon fast doppelt so viel zugeführt war wie in 1868, wurde ebenfalls vortheilhaft verkauft.

Das Geschäft in Eisen- und Stahlwaaren war gut und die Preise standen um 5 pCt. höher als im Jahre 1868. Das Geschäft in Kupferwaaren hingegen ging langsam und die Preise waren um 2—3 pCt. niedriger als in 1868.

H. Glas, Porzellan, Fayence und Thongeschirr.

Von Glas-, Porzellan-, Fayence- und Thonwaaren waren zugeführt:

1) Porzellan, Fayence und Thongeschirr für 1,010,000 R. Unverkauft blieb für 145,000 R.

2) Ofenkacheln für 25,000 R.

3) Ziegeln, weiße, 60,000 Stück, zu 25 K. pro Stück, für 15,000 R.

4) Weißer Thon 20,000 Pud, zu 25 K. pro Pud, für 5000 R.

5) Krystallwaaren Russischer Fabriken: Karaffinen, Pokale, Spitzgläser, Vasen, Teller, geschliffene und glatte, Fensterscheiben, weiße, farbige, halbweiße und grüne; Flaschen, Flacons, Gläser, ordinaire und zu Illuminationen, weiße und farbige für 1,320,000 R. Unverkauft blieb für 205,000 R.

Im Ganzen waren Glas-, Porzellan-, Fayence- und Krystallwaaren zum Werthe von 2,375,000 R. zugeführt, um 252,000 R. mehr als in 1868. Verkauft wurde für 2,025,000 R., mithin für 205,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 350,000 R.

Die Zufuhr war in diesen Waaren größer als in 1868, dessenungeachtet wurden sie in Folge der starken Nachfrage theurer verkauft als im Vorjahre, namentlich Krystallwaaren gröberer Sorten und Scheibenglas.

(Schluß folgt.)

Jahresbericht des Konsulats zu Wiburg für 1869 [1].

Der Handel und die Schifffahrt der Seehäfen Wiburg und Fredrikshamn haben im verflossenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen, hauptsächlich in Folge des Ernte-Ergebnisses, welches fast durchweg im ganzen Lande günstig ausgefallen war, so daß der durch eine lange Reihe von schlechten Ernten verursachte Nothstand Finnlands als beinahe gehoben betrachtet werden kann.

Die Zahl der Seeschiffe und Küstenfahrzeuge, welche im vorigen Jahre den Hafen von Wiburg besuchten, belauft sich auf 814 von zusammen 70,699 Lasten, gegen 758 von 67,363 Lasten im Jahre 1868.

[1] Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 I. S. 280.

Der Gesammtwerth der Einfuhr von Wiburg zur See wird geschätzt auf 10,268,800 Finnl. Mrk. exkl. des für die Erbauung der Staatsbahn „Petersburg-Wiburg-Riihimäki“ hauptsächlich aus Belgien importirten Eisenbahnmaterials; der Werth der Ausfuhr auf 9,723,145 Finnl. Mrk., während im vorhergehenden Jahre der Total-Import nur 8,800,000 Finnl. Mrk. und der Total-Export 6,867,600 Mrk. betrug.

Die Anzahl Norddeutscher Schiffe, welche die Häfen von Wiburg und Jrebrikshamn im Sommer 1869 besucht haben, belief sich auf 52, gegen 49 im Jahre 1868, während 76 Schiffe anderer Nationalitäten nach Norddeutschen Häfen ausgingen und 43 von Norddeutschen Häfen ankamen.

Es kann für 1869 ein sehr bedeutender Zuwachs des Exports von gesägtem Holz nach Norddeutschen Häfen konstatirt werden. Im Jahre 1868 belief sich derselbe auf 25,201 reb. Dtzd., während er im letztverflossenen Jahre bis auf 42,892 reb. Dtzd. stieg. Die Steigerung ist noch augenfälliger, wenn der Werth der resp. Ausfuhren mit einander verglichen wird, denn während bisher die Norddeutschen Häfen nur die billigsten Sorten der Finnischen Holzwaaren bezogen, zeigte sich daselbst in dem letztverflossenen Jahre auch eine bedeutende Nachfrage nach besseren Sorten, welche höher im Preise stehen; auch ist der Export von Balken und Sparren nach Deutschland im letztverflossenen Jahre um mehr als das Doppelte des 1868er Quantums gestiegen.

Was den direkten Export von Butter nach Deutschland betrifft, so ist derselbe im letzten Jahre um ca. 13,000 Pfd. größer ausgefallen als im vorhergehenden, doch wird der Gesammt-Export Finnischer Butter nach Deutschland im Jahre 1869 weit geringer angeschlagen als im Jahre 1868, weil damals weit mehr davon über Petersburg nach Deutschland expedirt wurde.

Die Gesammt-Einfuhr Wiburgs aus Deutschland im Jahre 1869 ist der des Jahres 1868 ungefähr gleich zu stellen.

Der Werth von Manufaktur- und kurzen Waaren zeigte einen Zuwachs von ca. 250,000 Finnl. Mrk., und der von Eisenwaaren ca. 10,000 Mrk., dagegen ist die Zucker-Einfuhr um ca. 150,000 Mrk. gesunken, was hauptsächlich dem zunehmenden Verbrauch von Finnländischem raffinirten Zucker aus den Fabriken in Helsingfors und Abo zuzuschreiben ist.

Der Kaffee-Import aus Hamburg und Lübeck hat sich um ca. 130,000 Finnl. Mrk. niedriger als im Jahre 1868 gestellt, obgleich direkt aus Rio de Janeiro ebenfalls weniger als sonst importirt worden ist. Dieser Umstand findet seine Erklärung in dem Ausbleiben einer von hiesigen Importeurs für den Winterbedarf bestellten größeren Schiffsladung Rio-Kaffee, und nicht in einer Verminderung des Konsums, welcher vielmehr bedeutend zugenommen hat, so daß der hiesige Kaffeevorrath schon jetzt gänzlich geräumt ist.

Auch die am 1./13. dieses Monats dem Verkehr übergebene Eisenbahn zwischen Petersburg und Wiburg, sowie die im nächsten Herbst zu eröffnende, von hier über Riihimäki nach Helsingfors wird den Handel von Wiburg beleben und ohne Zweifel einen Zuwachs im Verkehr mit Norddeutschland bewirken, von wo ein Theil des Wagenparks bezogen worden ist.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahres-Bericht des Konsulats zu New-Orleans für 1869.[1])

Die kommerziellen Resultate des vergangenen Jahres kann man als zufriedenstellend bezeichnen; die Geschäfte haben an Umfang gewonnen und der Verkehr, welcher in manchen Branchen während des Bürgerkrieges eine andere Richtung nehmen mußte, fängt an, sich wieder in New-Orleans zu konzentriren.

Die Preise von Baumwolle, welche der Hauptartikel unseres Hafens bleibt, hielten sich in der ersten Hälfte des Jahres zwischen 28 à 28½ Cts. pro Pfd. für Middling, stiegen dann bis zum Monat September auf 30 und 31 Cts. und stehen nun — Mitte Januar — auf 24 à 24½ Cts.

Das Goldagio fiel vom Januar bis September von 135 pCt. auf 130 pCt. und steht nun auf 121 pCt. Diese schnellen Veränderungen zwischen dem respektiven Werth von Gold und Papier wirken sehr störend auf den Einfuhr-Handel und setzen ihn bedeutenden Verlusten aus.

Es kamen im verflossenen Jahrgang 55 Norddeutsche Fahrzeuge hier an, folgenden Staaten angehörend:

Bremen	25,	worunter 6 Dampfer,
Preußen	13,	
Hamburg	9,	worunter 6 Dampfer,
Oldenburg	6,	
Mecklenburg	1,	
Lübeck	1.	

Hiervon gingen 28 Fahrzeuge wieder nach Deutschen Häfen ab; 17 nach fremden und 10 bleiben noch im Hafen anwesend; 7 nichtdeutsche Schiffe versegelten von hier nach Bremen. Die Zahl der dem Norddeutschen Bund angehörenden Schiffe, welche an dem Verkehr mit dem hiesigen Hafen sich betheiligten, hat sich zwar im Vergleich mit dem vorigen Jahr bedeutend vermehrt; man darf aber daraus auf eine entsprechende Zunahme der direkten Importe nicht schließen; die Einfuhren nehmen vielmehr nach wie vor zum größten Theil ihren Weg über Newyork.

Das Geschäftsjahr für Baumwolle, welches mit dem 31. August 1869 abgeschlossen, hat folgendes Resultat ergeben:

Total-Ertrag der Ernte	2,260,557 Ballen,
davon wurden exportirt	1,447,643 „

Die Zufuhren in New-Orleans betrugen 794,205 Ballen und die Ausfuhren 619,534 Ballen, wovon

nach Großbritannien	339,831	Ballen,
„ Frankreich	165,312	„
„ Bremen	41,595	„
„ Hamburg	9,762	„
„ Gothenburg und Stockholm..	6,176	„
„ Rußland	14,816	„
„ Amsterdam	1,294	„
„ Antwerpen	100	„
„ Spanien und Italien	35,884	„

Seit dem 1. September 1869 sind angekommen: 475,279 Ballen und die Ausfuhren betragen 331,854 Ballen, wovon nach Bremen: 31,338 Ballen und nach Hamburg: 8702 Ballen.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 282.

Die Zufuhren von Tabak beliefen sich auf 28,086 Fässer und wurde hiervon ausgeführt,

nach Großbritannien	.....	5,345 Fässer.
„ Frankreich	.....	222 „
„ Bremen	.....	4,203 „

Die Zuckerernte lieferte 79,000 Fässer, wovon aber wie gewöhnlich nichts für die Exportation nach Europa bestimmt wurde.

Der Ausfuhrhandel in Getreide und Mehl ist hier in Folge der verbesserten Einrichtungen für Magazinirung und Verschiffung in der Zunahme begriffen.

Es hat sich nun während der vergangenen drei Jahre zur Genüge erwiesen, was mit den Arbeitskräften, welche gegenwärtig den südlichen Staaten zu Gebote stehen, auszurichten ist: für Baumwolle scheint der Ertrag zwischen 2,500,000 und 2,750,000 Ballen zu liegen; für Zucker aber, obgleich die beiden letzten Ernten nur ca. 80,000 Fässer lieferten, kann die nächstfolgende, unter günstigen Witterungsverhältnissen, wohl 150,000 Fässer erreichen. Man macht fortwährend Versuche, den Zug der Europäischen Einwanderung im Süden festzuhalten, bisher freilich mit nur geringem Erfolg. Dahingegen ist die Ueberfiedlung von Landarbeitern aus dem weniger fruchtbaren Distrikten Virginiens und Nordkarolinas nach dem nordöstlichen Theil von Texas und dem nordwestlichen Theil von Louisiana ziemlich bedeutend geworden. Es hat sich auch hier eine Gesellschaft gebildet, welche die Einführung von Chinesen bezweckt; kürzlich kamen hier auch einige Hundert Arbeiter dieser Klasse an, und wurden sogleich nach ihrem Bestimmungsorte gebracht. Wie dieser Versuch ausfallen wird, bleibt noch dahingestellt. Wenn man denkt, daß die großen Baumwollenernten der südlichen Staaten in früheren Jahren, besonders in 1859/60, welche nahe an 5,000,000 Ballen lieferte, einen geringeren Tauschwerth repräsentirten, als die kleineren Ernten der letzteren Jahre, so scheint es im Interesse der Gesammtheit der Produzenten zu liegen, daß die Baumwollenkultur nicht über den jetzigen Punkt gesteigert werde.

Die Preise werden aber wieder fallen, wenn die Brasilianische, Ostindische und Aegyptische Konkurrenz noch stärker wird, und dann dürfte es für Louisiana ꝛc. schwer halten, das Verlorne bald wieder einzubringen.

Die Finanzen der Stadt New-Orleans, sowie die des Staates Louisiana bleiben noch immer in einer ziemlich verworrenen Lage. Die Taxen beliefen sich in dem so eben verflossenen Jahre auf 3 pCt. vom Werthe des Grundeigenthums und es ist anzunehmen, daß sie für das laufende Jahr dieselbe Höhe erreichen werden. Unter diesen Umständen ist Grundeigenthum bedeutend im Werthe gefallen. Man verspricht sich viel von der Vollendung einiger gegenwärtig im Bau begriffener Eisenbahnen, welche eine direkte Verbindung mit Texas herstellen sollen. Der Staat hat sich an dergleichen Unternehmungen mit großer Liberalität betheiligt, und diesem Umstande ist auch theilweise die schlimme finanzielle Lage zuzuschreiben, in welcher er sich gegenwärtig befindet. Es wird auch beabsichtigt, den Mississippifluß mit dem Golf von Mexiko vermittelst eines Kanals zu verbinden, welcher ungefähr 25 Meilen oberhalb der Mündung des Flusses die dort nur 6 Meilen breite Landzunge durchschneiden soll. Durch Anlegung eines solchen Kanals würde tiefgehenden Schiffen der Zugang zum hiesigen Hafen erleichtert werden, welcher durch die Barre an der Mündung des Flusses sehr erschwert wird. Zur Ausführung des Projekts hat sich eine Gesellschaft gebildet; mit den Arbeiten ist jedoch bisher noch kein Anfang gemacht worden.

Mexiko.

Jahresbericht des Konsulats zu Mexiko für 1869.

Die nun schon zwei Jahre hindurch währende Stockung des Handels macht sich besonders in der Hauptstadt fühlbar, wegen der hier erhobenen höheren Lokal- oder Aufschlagszölle. Diesem Nachtheile, hofft man, werde der neue Zolltarif begegnen, welcher seit einem Jahre den Kammern zur Berathung vorliegt und dessen so weit hinausgeschobene Veröffentlichung ebenfalls zur Lähmung des Handels beiträgt.

Die Waaren-Einfuhr hat im verflossenen Jahre beträchtlich abgenommen und dennoch stehen bei dem stockenden Absatze die Preise nicht im richtigen Verhältniß zu den Preisen in den Produktionsländern.

Die Deutschen hier gangbaren Manufakturen haben aufs Neue ihren Ruf den fremden Fabrikaten derselben Gattung gegenüber behauptet. Dazu zählen namentlich halbseidene und halbwollene Kleiderstoffe, meist 21—22 Englische Zoll breit liegend, von denen erstere, Elberfelder Fabrikat, in geschmackvollen Mustern, sich zu 5—9 Real die Vara verkaufen und letztere, Sächsische Manufaktur von Meerane, Glauchau u. s. w., je nach Qualität und Sortiment 1½—4 Real die Vara holen, und die Konkurrenz mit Französischen und Englischer Waare gut bestehen.

Von baumwollenen Artikeln versorgt uns Deutschland nach wie vor mit den verschiedenen Sorten Bandwaaren meist aus Elberfeld und Barmen. Die Preise sind 20—21 Real per Dutzend Stück von 32 Varas für farbiges baumwolleues Band, 11½ Real per Dutzend Stück von 24 Varas für glattes Stiefelbesatzband, und 13½ Real für gelöchertes Stiefelbesatzband; dann 12—14 Real per Dutzend Stück von 12 Varas für weißes gelöchertes baumwollen Bindeband, sogenannte Cinta alemanisca, Olanecilla-Tücher von Gravenhaag und Umgegend kommen bei dem schwächer gewordenen Konsum merklich weniger als früher, Preis heute 17 Real per Dutzend, für Waare von 30 Englischen Zoll im Quadrat, was den Kostpreis nicht deckt. — Auch baumwollener Drill geht nur noch wenig, da die hiesigen Wollenfabriken Buckskins schon zu dem verhältnißmäßig sehr billigen Preise von 13—15 Real per Coupon doppelter Breite liefern und die Konsumenten ihre Rechnung finden.

Der rothe Elberfelder Twist bewährt nach wie vor seinen Ruf bei einem Preise von 12 Real per Pfund Spanisch.

Von Kattun bleibt die Waare der Herren R. Goldschmidt u. Söhne in Berlin von Deutschem Fabrikat die beliebteste; der Preis ist heute 5 Pesos 4 Real per Stück von 24 Yards 80 Centimetres Breite, Qualität 3, was dem Importeur aber keinen Nutzen läßt.

Auch in Socken und Strumpfwaaren behalten die Deutschen Fabriken ihren Ruf; die gangbarsten Sorten sind die Chemnitzer im Preise von 3½—5 Pesos per Dutzend.

Das Geschäft in Wollenwaaren, wie Tuch, Kasimir (Buckskin), ganz und halbwollenem, Flanellen, weißen und bedruckten, ist sehr beschränkt, und sind die Preisquotirungen wie folgt: Tuch doppelbreit von 3—5 Pesos per Vara; Kasimir, wollener, von 2½—4 Pesos, halbwollener ganz ohne Frage; weiße wollene Flanelle, Sächsisches Fabrikat 3½—5 Real per Vara, 27 Englische Zoll breit, und bedruckte Beriles, Sächsischer Manufaktur 3½—4 Real per Vara, — welcher letztere Preis Verlust läßt. Die Berliner Zephyrwolle behauptet ihren Rang und gilt gute Qualität und hübsches Farbensortiment 22 Real per Pfund. — Wollene Litzen der Elberfelder und Barmener Fabriken haben einigen Absatz, die Preise für schwarz und farbig sind im Verhältniß zu früheren Jahren ziemlich unverändert geblieben, 1—3 Real per Stück von 18 Yards.

In Merinos behalten die Geraer Fabriken den Vorrang, die hiesigen Preise aber sind nicht lohnend, 33 Englische Zoll breite Waare, schwarz, geringe Qualität, gilt 4½ Real per Vara, bessere im Verhältniß mehr;

66 Englische Zoll breite, mittelgute Qualität, 9½—10 Real; 38 Englische Zoll breite bito 5½ Real, 44 Englische Zoll breite bito 7¼ Real.

Deutsche wollene Umschlagetücher behaupten sich an der Seite der Französischen und Englischen. — Die beliebtesten sind die von Böhmisch-Aicha, doch haben auch andere Fabriken sehr schöne Waaren geliefert. — Zu Anfang des vorigen Jahres fanden die Imitation-Cachemir-Shawls (bedruckt) viele Beachtung und verkaufen sich noch zu 4—4½ Pesos per Stück von 2 Vara Quadrat. Schwarzwollene Shawls rangiren von 20 Real bis 5 Pesos per Stück.

Von Deutschen Leinenwaaren schwindet der Verbrauch im hiesigen Lande mehr und mehr; nur Herrenhuter Kreas werden noch bisweilen gefragt und holen 25—35 Pesos per Stück von 70 Varas. — Platillas sind durch die Irländischen ganz verdrängt und die Notirungen von 8—12 Pesos per Stück von 40 Varas als nominell zu betrachten. — Deutsche Bretañas und Estopillas sind ebenfalls außer Gebrauch. — Einige Wiener Fabriken haben neuerdings Beachtung erhalten durch die äußerst geschmackvolle Aufmachung ihrer Waare, doch ist sie noch nicht bekannt genug, um ihr eine fortdauernde Aufnahme zu verheißen.

Natur-Drill mit und ohne Köper behauptet sich neben dem Irländischen. Preis bei 25 Englische Zoll Breite für glatte 1¼—2 Real und für geköperte 2½—3½ Real per Vara.

Bettzwillich, Coutils von Sedwitz mit baumwollenem farbigen Einschlag finden Annahme zu 8 Real die Vara, bei 2 Vara Breite; die beliebtesten aber bleiben die Belgischen bei 1—2 Real Preiserhöhung.

Von seidenen und halbseidenen Artikeln, wie Kleiderstoffe, Tücher und Shawls, wetteifern die Krefelder und Elberfelder Fabriken mit den Französischen. Satin bedingt 2 Pesos 2 Real bis 2 Pesos 5½ Real per Vara bei 24—27 Spanische Zoll Breite; mit Baumwolle gemischt 12 bis 13 Real. Sammet 2 Pesos 4 Real bis 3 Pesos 3 Real per Vara bei 18½—20½ Spanische Zoll Breite ist augenblicklich festen.

In Galanterie-, Bronce-, Stahl- und Eisenwaaren betheiligen sich die Deutschen Fabriken, namentlich Remscheid, Iserlohn, Solingen und Berlin, mit jedem Jahre mehr und ist das Geschäft hier meist in Deutschen Händen.

Lederwaaren liefern vorzugsweise die Wormser Fabriken; die Glanz- und Glacéleder von Dörr und Reinhardt daselbst stehen im Konsum obenan; in Wachsleder giebt man dem Französischen Fabrikat den Vorzug.

Stearinlichte, Deutscher Produktion, haben mit den Belgischen, Französischen und Nordamerikanischen zu konkurriren und mit einer Abnahme des Verbrauchs zu kämpfen, seitdem Petroleum in Aufnahme gekommen ist. Der Preis schwankt zwischen 2½ und 3 Real, je nach Qualität.

Der Wechsel- und Geldmarkt leidet unter dem abnehmenden Waarengeschäft. Die Wechsel-Course auf London, 60 Tage Sicht, hielten sich zwischen 44¾—45⅝ Pence für 1 Peso; auf Paris zwischen 455—477½. Der Diskont war für solides Papier 10—12 pCt. per Jahr.

Nach Vera-Cruz wurden im Laufe des Jahres vier Konduktas (Geld-Convoys) expedirt, welche im Ganzen 10,026,224 Pesos nach der Küste brachten, wovon indessen ungefähr die Hälfte aus den Plätzen im Innern, transito über hier kam.

Die Münze der Hauptstadt hat im Laufe des Jahres 4,059,000 Pesos Silber und 213,832 Peso Gold geprägt und wird durch die Münze in Zakatekas, in Folge der sich mehrenden Ausbeute der Silbergruben in seinem Staate, um eine Million übertroffen. Die Erlaubniß zur zollfreien Ausfuhr der rohen Erze trägt zur Verminderung des den Münzen zufließenden Silbers und Goldes nicht unerheblich bei, weil die der Küste näher liegenden Minen-Distrikte mit ihren Erzen nach London, Paris oder Freiberg gehen, in der Hoffnung, durch die dortige bessere Scheidungsmethode ein höheres Ausbringen zu erzielen.

Die in der Hauptstadt und Umgegend bestehenden fünf Baumwoll-Spinnereien haben unter der allgemeinen Kalamität ebenfalls gelitten und mußten in ihren Preisen eine Erniedrigung eintreten lassen; ein Gleiches fand bei den beiden Wollspinnereien statt. Die von diesen Fabriken gelieferten Gewebe, baumwollene wie wollene, erhalten mehr und mehr Verwollkommnung und vermindern die Einfuhr des fremden Kalikots, wie des Tuchs und Kasimirs.

Dominikanische Republik.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto-Plata.

Der Handel im verflossenen Jahre war durchaus nicht befriedigend. Obgleich dasselbe ohne innere Unruhen vorüberging und die Quantität unserer Tabaks-Ernte größer war wie im vorhergegangenen Jahre, so wirkte doch die geringe Meinung für dieses Produkt in Hamburg und in Bremen so nachtheilig auf unsere kommerziellen Verhältnisse, daß die Wenigsten der hiesigen Dominikanischen Kaufleute ihren Verbindlichkeiten zur rechten Zeit nachkommen konnten.

Unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten scheinen an Festigkeit zu gewinnen. Wir haben bereits eine allmonatliche Dampfschifflinie von New-York nach Porto-Plata, Jamaica und der Hauptstadt St. Domingo. Die Steamer finden hier stets Fracht, größtentheils in Tabak zur Wiederverschiffung von New-York per Dampfschiff nach Bremen oder Hamburg.

Es ist dies sehr wichtig für die Segelschiffahrt, da in Zukunft die Anzahl der hier eintreffenden Segelschiffe mehr und mehr abnehmen wird.

Laut Zollhausstatistik haben im hiesigen Hafen 93 Schiffe einklarirt und 91 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 14,199 Tons ausklarirt und vertheilen sich letztere hinsichtlich der Flagge folgendermaßen:

Nordbeutsche Flagge	.....	37	Schiffe mit	7,558	Tons,
Dänische	.....	8	„ „	1,425	„
Französische	.....	9	„ „	1,941	„
Englische	.....	25	„ „	2,185	„
Spanische	.....	1	„ „	58	„
Amerikanische	.....	11	„ „	1,032	„
		91	Schiffe mit	14,199	Tons.

Die erwähnten 37 Nordbeutschen Schiffe gehörten folgenden Staaten an:

Hamburg	.....	8	Schiffe mit	916½ Komzlt.,
Bremen	.....	3	„ „	347 „
Preußen	.....	13	„ „	1148½ „
Oldenburg	.....	12	„ „	1224½ „
Mecklenburg	.....	1	„ „	87 „
		37	Schiffe.	

Amtlichen Aufgaben zufolge betrug im vorigen Jahre die Einfuhr 865,362 Doll. Spanisch, und die Ausfuhr 1,087,868 Doll. Spanisch, doch sind diese Angaben, wie schon bei früheren Gelegenheiten bemerkt, durchaus nicht zuverlässig.

Tabak. Wie schon oben bemerkt, hat die Qualität dieses Produkts in Europa nicht gefallen und daselbst eine bedeutende Preiserniedrigung bewirkt, wodurch den hiesigen Spekulanten empfindlicher Schaden erwuchs. Es wurden im Laufe des vorigen Jahres 96,053 Seronen Tabak verschifft, darunter von der alten Ernte noch 25,758 Seronen, von der neuen 70,295 Seronen. Die 1869er Ernte wird auf ca. 94,000 Seronen geschätzt; es bleiben also noch ca 24,000 Seronen zum Verschiffen übrig. Preise waren dieselben wie im vorigen Jahre, 10—12 Doll. pro Quintal frei an Bord.

Mahagonyholz. Die Ausfuhr betrug 963,860 □Fuß. Der Markt in Europa war, was Pyramidenholz betrifft, sehr günstig, kleines und schlichtes Holz dagegen kann sich wegen der hohen Spesen und Arbeitslöhne nie bezahlen.

Häute, getrocknete und gesalzene, wurden 10,424 Stück ausgeführt, größtentheils nach New-York. Verkaufspreise ließen den hiesigen Exporteuren keinen Nutzen.

Wachs, gelbes ungebleichtes, wovon ca. 80,000 Pfd. verladen wurden, bleibt immer ein nutzbringender Artikel, doch kann dieses Produkt nicht forcirt werden, da die Produktion zu unbedeutend ist.

Gelbholz. Export im vorigen Jahre 2558 Tons. Durch die überaus günstigen Verkaufspreise in New-York und Europa im Anfang vorigen Jahres hatten sich die hiesigen Holzspekulanten veranlaßt gesehen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf diese Sorte Holz zu lenken, doch lassen die augenblicklichen Verkaufsresultate den Verschiffern Verlust.

Mittheilungen.

Köln, 3. Mai. Die in unserm vormonatlichen Berichte geschilderten günstigen Handels- und Geschäftsverhältnisse haben in dem abgelaufenen Monat April fortgedauert. Fast alle Waarengeschäfte und Fabrikestablissements erfreuen sich reichlichen und lohnenden Absatzes.

Im Effektenverkehr dagegen trat eine flaue Stimmung ein, die wohl hauptsächlich durch die vielen neuen Unternehmungen (Bankinstitute und Eisenbahnen), welche große Forderungen an den Kapitalmarkt stellen, hervorgerufen ist.

Von Bahnen verloren namentlich Rheinische ihre bisherige Beliebtheit in Folge der ausgeschriebenen Neubau-Projekte.

Die aufgelegte Zeichnung von 15 Millionen Thaler Stammaktien der Bergisch-Märkischen Eisenbahn scheint in hiesigen Kreisen viele Betheiligung zu finden.

Geld blieb während des ganzen Monats April ziemlich knapp und begegnet man hier vielfach der Ansicht, daß für die nächsten Monate dieser Zustand anbauern wird.

Bei dem vorherrschend kalten und rauhen Wetter im vorigen Monate konnte die Vegetation nur langsame Fortschritte machen, jedoch bezeichnet man den Stand der Feldfrüchte im Allgemeinen als einen günstigen.

Auf dem Getreidemarkte zeigte sich viele Nachfrage und da die Zufuhren vom Lande recht schwach waren, so lichteten sich unsere Speicher-vorräthe bei steigenden Preisen. Dieselben werden gegenwärtig notirt für Weizen effektiv 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 7 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., pro Juli 6 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Roggen effektiv 5 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr. 20 Sgr., pro Juli 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. pro 200 Pfd.

Rüböl folgte der steigenden Bewegung, welche die Pariser Hausse hervorgerufen, die hiesigen Läger sind fast gänzlich geräumt und wird der Bedarf meistens aus den Ostseeplätzen bezogen. Die Preise werden notirt: Rüböl effektiv 15 Thlr. 27 Sgr., pro Oktober 14 Thlr. 20 Sgr. pro 100 Pfd.

Der Abwickelung des Mai-Termins für Rüböl sieht man nicht ganz ohne Spannung entgegen, es sollen erhebliche Differenzen zu regultiren sein.

Die Rübenzucker-Industrie gewinnt in unserm Bezirke immer mehr Boden, es haben sich im letzten Jahre mehrere Fabriken etablirt, auch schenken die Landleute dem Anbau von Rüben mehr Beachtung wie seither, wozu sie theilweise durch die niedrigen Getreidepreise und hohen Pächte hingedrängt werden.

In den kürzlich abgehaltenen Generalversammlungen einiger hiesigen Aktien-Gesellschaften wurden die beigesetzten Dividenden pro 1869 beschlossen:

	pCt.
Kölner Dampfschifffahrts-Gesellschaft	6
Kölner Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft	4
Mechernicher Bergwerks-Aktien-Verein	10

Kölner Bergwerks-Verein, dessen Lage durch den Verkauf einer Grube sich gebessert hat, vertheilte pro 1869 keine Dividende.

Cassel, im April. Der Geldverkehr zeigte im Monat März eine etwas größere Regsamkeit, als im Monat zuvor. Die Gründe hierfür sind hauptsächlich in dem Quartalschlusse und der abgehaltenen hiesigen Ostermesse zu suchen.

Der Waarenhandel zeigte in verschiedenen Artikeln einen kleinen Aufschwung. Für Wolle machte sich während einiger Zeit Frage geltend, die jedoch nach Verkauf von ca. 1000 Ctr. wieder aufhörte.

Im Fellhandel fanden mäßige Umsätze statt. Die Preise sind hoch und die Händler zurückhaltend, weil sie befürchten, daß durch Eintritt irgend eines Ereignisses ein Rückgang der Preise eintreten und ihnen Verlust entstehen könne.

Aus gleichem Grunde haben die Gerbereien in den Wintermonaten ihre Thätigkeit beschränkt, weshalb das der Messe zugeführte Quantum Leder auch nur gering war. Dasselbe wurde rasch und zu günstigen Preisen geräumt. — Die Tuchfabrikanten zeigten sich durch den Absatz und die erzielten Preise befriedigt.

Die Fabrikanten baumwollener Waaren fanden einen zureichenden Absatz, mußten sich aber mit einem geringen Gewinn begnügen.

Die Witterung, welche anhaltend rauh und der Entwickelung der Vegetation ungünstig war, trug wesentlich dazu bei, die Befürchtungen wegen der nächsten Ernte zu vergrößern, und eine Befestigung, sowie Erhöhung der Preise herbeizuführen.

Verladungen lieferten nur dann einen kleinen Nutzen, wenn sie ohne die geringste Differenz am Gewicht und in der Qualität auszuführen waren. Die Versendungen blieben deshalb von geringem Umfange.

Weizen ging von 7⅞ — 8 Thlr. auf 8⅛ — 8⅓ Thlr. per 260 Pfd.

Roggen von 6 — 6⅓ Thlr. auf 6⅓ — 6⅔ Thlr. per 240 Pfd.

Braugerste, in der nur geringe Umsätze gemacht wurden, erhielt sich auf 5⅔ — 5⅘ Thlr. per 210 Pfd. und Futtergerste auf 5⅓ Thlr. per 210 Pfd.

Hafer, dessen Bezug von Ostpreußen und Lübeck für kurze Zeit Rechnung gab, stieg von 3⅗ — 3⅘ Thlr. auf 3⅘ — 3⅔ Thlr. per 150 Pfd.

Wicken galten 2⅓ — 2⅔ Thlr., weiße Bohnen 3⅓ — 3½ Thlr., grüne und gelbe Kocherbsen 2⅔ — 2⅚ Thlr. per 100 Pfd.

Mühlhausen (Elsaß), im April. Das Dekret vom 9. Januar d. J., wodurch die zeitweilige Zulassung baumwollener Gewebe aufgehoben worden ist, hat auf die Elsäßer Baumwollen-Industrie unleugbar schon einen vortheilhaften Einfluß geübt. Seit einem Monat sind die Garnpreise um etwa 15 Cent. per Kilogramm und die Preise des ungebleichten Calicots um 1½ — 2 Cent. per Meter gestiegen, während das Rohmaterial (Louisiana) in derselben Zeit nur um etwa 1 Fr. per 50 Kilogr. aufgeschlagen hat. Sollten diese günstigen Verhältnisse von Dauer sein, so dürften die noch feiernden Spindeln und Webstühle bald sämmtlich wieder in Thätigkeit gesetzt werden. Leider sind durch das vorhin gedachte Dekret unserer Baumwollendruckerei die Lebensadern unterbunden worden und es steht zu befürchten, daß dieselbe, falls sich für die in der wegge-

fallenen admission temporaire liegende Vergünstigung nicht irgend welche Kompensation finden läßt, der Ungunst der Verhältnisse rasch unterliegen werde. Dagegen sind die Bleichereien fortwährend vollauf beschäftigt und liefern befriedigende Resultate.

Für die Wollspinnereien war das zweite Semester des vergangenen Jahres ebenso günstig, wie das erste ungünstig gewesen war. Gegenwärtig erzielen Garne — vornehmlich Kammgarne — recht befriedigende Preise.

Unsere Seiden-Industrie hat in Folge der veränderten Geschmacksrichtung, welche unsre Fabrikanten zwingt, die Anfertigung von Taffet- und Atlasband mehr und mehr aufzugeben und sich der Fabrikation von Sammetband zuzuwenden, eine ernste Krisis zu bestehen. Die Schwierigkeit, geübte Arbeiter für diese neue Branche zu finden, die Höhe der Arbeitslöhne und die Entfernung unserer Etablissements von den großen Centren der Seiden-Industrie sind Nachtheile, welche besonders der Konkurrenz der besser situirten Schweizer Fabriken gegenüber schwer in die Wagschaale fallen und sich nur durch die größten Anstrengungen einigermaßen werden ausgleichen lassen.

Christiania, Ende April. Die diesjährige Lofot-Dorschfischerei hat wider Erwarten noch ein günstiges Resultat geliefert. Der Anfang versprach zwar keinen guten Erfolg, doch hat es sich damit später so sehr gebessert, daß das gefischte Quantum sich nun nach beendigter Fischerei auf 18 Millionen Dorsch beläuft, was man eine gute Mittelfischerei nennen kann. Da die Fische im Ganzen sehr fett und Preise ungewöhnlich hoch waren, so ist die Ausbeute für die Fischer sogar nicht unbedeutend besser ausgefallen. Man bezahlte durchschnittlich 9 Thlr. Pr. Crt. pro Hundert; von Fischkrogen hat man ca. 20,000 Tonnen erhalten und dafür durchschnittlich 13½ Thlr. Pr. Crt. pro Tonne nach Qualität und Packung bekommen; ca. 300 Dorsch lieferten eine Tonne Leber, für welche man durchschnittlich 9 Thlr. Pr. Crt. bezahlte.

Eine Ausbeute von 18 Millionen Fisch darf man, namentlich wenn man die gute Beschaffenheit derselben, die hohen Preise, sowie den Umstand mit in Betracht zieht, daß die Fischer Gelegenheit haben, aus dem Abfall der Dorsche Guano zu bereiten, als sehr günstig bezeichnen. Zum Vergleich möge folgende Notiz über die Ausbeute früherer Jahre dienen: 1859, das erste Jahr, in welchem zuverlässige Aufstellungen gemacht wurden, belief die Ausbeute sich auf 19 Millionen, 1860 auf 20, 1861 auf 16⅔, 1862 auf 9⅔, 1863 auf 14⅓, 1864 auf 8⅔, 1865 auf 15⅓, 1866 auf 17⅓, 1867 auf 15⅔, 1868 auf 18 und 1869 auf 17⅔ Mill.

Stavanger, im April. Im verflossenen Jahre bestand unser Haupt-Export, wie gewöhnlich, in gesalzenen Heringen (168,350 Tonnen gegen 245,641 Tonnen in 1868). Von dem Kupferbergwerk bei Bigsnos wurden über den hiesigen Platz 6828½ Tonnen und über Haugesund 6858 Tonnen exportirt, Alles nach England, hauptsächlich Newcastle.

Der Import von Roggen, Mehl und Gerste war auch im vorigen Jahre bedeutend und die Preise sind billiger geworden. Die Vorräthe sind noch jetzt bedeutend und für mehrere Monate vollkommen genügend.

Die Geldverhältnisse haben sich etwas gebessert; die Kaufleute sind durch schlimme Erfahrungen und Verluste klüger und vorsichtiger gemacht worden. Diskonto 6 pCt.

Die Frühjahrs-Heringsfischerei ist schon beendigt; von wirklichem Waarhering sind nur ca. 160,000 Tonnen gefangen worden, und dürften davon schwerlich 100,000 Tonnen zum Export kommen. Dagegen ist Anfangs Januar eine neue Sorte von kleineren Heringen hier an den Markt gekommen, deren Qualität allerdings mit Waarhering nicht verglichen werden kann, die jedoch bei sorgfältiger Behandlung und Sortirung eine ganz respektable Waare liefert. Der Preis für Waarhering ist gegenwärtig 5½ Sp.-Thlr. oder 8 Pr. Thlr. per Tonne und für Prima-Neuhering 4 Sp.-Thlr. oder 6 Thlr. Pr., und auch zu diesen Preisen sind nur wenige Verkäufer, die Waare abzugeben geneigt sind. Auch von Fettchering ist der Vorrath unbedeutend.

Ystad, Ende März. Unser Hafen ist das ganze vergangene Jahr hindurch eisfrei gewesen. Unter Norddeutscher Flagge kamen 36 Schiffe hier an. Der Import von Norddeutschland bestand hauptsächlich in Grassaat, Getreide, Mehl, Kartoffeln, Hanf, Wein, Rum, Petroleum, Tabak, Kolonial- und Manufakturwaaren, während nach Norddeutschen Häfen vornehmlich Getreide, Butter, Vieh und Holz exportirt wurde. Nach Verlegung der Postdampfschiffstation von hier nach Malmö hat sich der frühere lebhafte Verkehr zwischen hier und Norddeutschland bedeutend vermindert und mehr nach Kopenhagen gezogen.

Randers, im April. Den hiesigen Hafen besuchten im Jahre 1869 17 Norddeutsche Schiffe, durchgängig von nur geringer Tragfähigkeit.

Rio Grande do Sul, Ende Februar. Der Handel dieser Stadt mit Deutschland ist besonders in baumwollenen, wollenen und seidenen Manufakturwaaren, Kurzwaaren ꝛc. von Belang, deren Verladung hauptsächlich in Hamburg betrieben wird, indessen kommen auch viele Deutsche Waaren über Havre und Antwerpen hier her. Der Export nach Deutschland besteht aus ungesalzenen und trockenen Häuten, Knochenasche, Haar, Hörnern ꝛc., indessen gehen nur selten Schiffe von hier direkt nach Deutschen Häfen, indem selbst die für Rechnung Deutscher Häuser abgefertigten Schiffe in der Regel einen Englischen Hafen im Kanal vorlaufen, um daselbst ihre Ordres wegen des Löschungshafens in Empfang zu nehmen.

Für die Deutsche Schifffahrt sind die Aussichten während des laufenden Jahres hier nicht ungünstig, da die Erlaubniß zur freien Küstenschifffahrt für alle fremden Flaggen bis Ende dieses Jahres verlängert worden ist und wahrscheinlich nach Ablauf dieses Termins eine fernere Verlängerung desselben eintreten wird. Der Stand der Frachtsätze ist augenblicklich zwar ein ungünstiger, sobald indessen die Zahl der im Hafen disponiblen Schiffe etwas abgenommen haben wird, dürfte sich die Schifffahrt von hier wieder zu einer lohnenden Beschäftigung für Deutsche Schiffe gestalten. Im verflossenen Jahre klarirten deren 87 hier ein.

Das Exportgeschäft liegt Angesichts des großen Viehstandes im Innern ebenfalls nicht ungünstig; wegen des Importhandels herrscht jedoch die Besorgniß, daß in Folge der hohen, seit Anfang dieses Jahres in Kraft getretenen Eingangszölle der von der Grenze der Republik Uruguay nach dieser Provinz betriebene Schmuggelhandel an Umfang zunehmen und dadurch dem legitimen Geschäft wesentlichen Schaden zufügen möge.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang beträgt auf 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallix in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Lewis in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 20. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 20. Mai 1870.

Inhalt: **Gesetzgebung:** **Großbritannien:** Einfuhr von Spirituosen in Demijohns zur Umladung auf andere Schiffe und demnächstigen Wiederausfuhr. S. 433. — **Niederlande:** Tarifirung von Palmkernkuchen. 433. — **Portugal:** Zollgesetz für Portugiesisch-Indien 453. — **Brasilien:** Erhöhung der Eingangszölle und Ankergelder und Aufhebung einiger Abgaben. 457. — **Hayti:** Ausfuhrzoll auf Kaffee. 458.

Statistik: Zollverein: Einfuhr von Zucker vom 1. September bis ult. Dezember 1869. 458. — **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868 (Forts.). 459. — **Großbritannien:** Schiffsverkehr in den Häfen von Malta in 1869. 465. — **Schweiz:** Uebersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1869, verglichen mit dem Vorjahre. 466. — **Rumänien:** Handelsbericht aus Galatz. 477. — **Dänemark:** Jahresbericht des Konsulats zu Helsingör für 1869. 478. — **Rußland:** Die Messe zu Nishninowgorod im Jahre 1869 (Schluß). 479. — **Chile:** Jahresbericht des General-Konsulats zu Valparaiso für 1869. 484.

Mittheilungen: Berlin 485. Landsberg a. W. 485. Danzig 486. Elbing 486. Stralsund 486. Breslau 487. Münster 487. Fiume 488. Wisby 488. Aalborg 488. Newchwang 488.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 20.

Gesetzgebung.

Großbritannien.

Einfuhr von Spirituosen in Demijohns zur Umladung auf andere Schiffe und demnächstigen Wiederausfuhr.

(General-Order vom Februar 1870.)

Ein Reskript des Schatzamts vom 3. September 1867[1]) gestattet allen fremden Schiffen, Genever in Demijohns, welche nicht weniger als 2½ Gallons halten dürfen, in Großbritannische Häfen zum Zweck der Umladung in andere Schiffe und des Weiterversandts ins Ausland einzuführen. Diese Erlaubniß ist durch General-Order vom 15. Februar d. J. auf Spirituosen aller Art ausgedehnt worden, unter der Bedingung, daß dabei dieselben Vorschriften befolgt werden, welche bisher für das Transshipment von Genever gelten, d. h. daß jeder Demijohn versiegelt und mit einer Marke versehen wird, daß jede Partie von einem Certifikat des jenseitigen Englischen Konsuls begleitet ist, und daß die Exporteure Kaution für die richtige Löschung am Orte der Bestimmung stellen.

[1]) Handelsarchiv 1857 II. S. 412.

Niederlande.

Tarifirung von Palmkernkuchen.

(Staatscourant No. 95.)

Zufolge Reskripts des Finanzministeriums vom 7. April d. J. werden Palmkernkuchen zu demselben Zollsatze wie Raps-, Hanf-Leinkuchen ꝛc., also 15 Cents per 100 Pfund, zum Eingange abgefertigt.

Portugal.

Zollgesetz für Portugiesisch Indien.

Vom 12. November 1869.

(Austria No. 15.)

Art. 1. In den Zollämtern der Staaten von Indien tritt der Zolltarif in Kraft, welcher diesem Dekrete beigefügt ist, und davon, gleich den 18 Präliminar-Artikeln, welche ihn begleiten, einen integrirenden Theil bildet.

Art. 2. Alle dem entgegenstehenden Gesetze bleiben revocirt.

Tarif für die Zollämter der Staaten von Indien.

Präliminar-Dispositionen.

Art. 1. Die Waaren und Erzeugnisse fremden Ursprunges, welche durch die Zollämter der Staaten von Indien eingeführt

werden, haben die in Tabelle 1. in Provinzialreis bezeichneten Steuern zu zahlen.

Art. 2. Die Waaren und Erzeugnisse nationalen Ursprunges, welche durch die Zollämter der Staaten von Indien eingeführt werden, zahlen 50 pCt. von den in derselben Tabelle Nr. 1. bezeichneten Abgaben.

Alleiniger Paragraph. Die nationalen Weine sind ausgeschlossen; sie zahlen 420 Reis pr. Almuda.

Art. 3. Zur Ausführung des vorhergehenden Artikels werden die Waaren und Erzeugnisse fremden Ursprunges, welche in irgendwelchem Zollamte des Königlichen Festlandes und der Inseln die Abgaben entrichtet haben, als nationale angesehen.

Art. 4. Frei von Abgaben sind die Waaren und Erzeugnisse der Staaten von Indien, welche aus einem Hafen, sei es in nationalen, sei es in fremden Fahrzeugen, in anderen Häfen derselben Staaten eingeführt werden, sowie auch die fremden Produkte und Waaren, welche in irgend einem Zollamte der erwähnten Staaten bereits ihre Abgaben bezahlt haben.

Art. 5. Kokosnüsse und deren Kerne fremden Ursprunges, welche zu dem Zwecke eingeführt werden, um Oel daraus zu ziehen, werden frei von Abgaben zugelassen.

§. 1. Dieses Oel muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Verzollung ab gerechnet, und auf Grund von 4 Almuden per 1000 Nüsse oder 8 Arrobas Kerne, ausgeführt werden.

§. 2. Die Verletzung des vorhergehenden Paragraphen unterwirft die angeführten importirten Waaren der doppelten nach erwähnter Tabelle zu zahlenden Abgaben.

§. 3. Der Importeur hat eine entsprechende Garantie für die Erfüllung der in den vorstehenden Paragraphen enthaltenen Dispositionen zu leisten.

Art. 6. Baumwollstoffe jedweder Art oder Ursprunges, die in die Staaten von Indien eingeführt werden, um gefärbt oder bedruckt und nachher wieder exportirt zu werden, sind frei von Abgaben.

Alleiniger Paragraph. Die Abfertigung dieser Waaren ist den Klauseln für Ziel, Strafe und Garantie unterworfen, die in den §§. 1 — 3. des vorhergehenden Artikels bestimmt sind.

Art. 7. Die Waaren, Industrie- und andere Erzeugnisse der Staaten von Indien bezahlen bei ihrer Ausfuhr nach fremden und nationalen Ländern die Gebühren, die in Tabelle Nr. 2. angeführt sind.

Art. 8. Das in Küstenfahrzeugen ausgeführte Salz wird unter Garantie oder gegen Depot des höchsten Zolles, dem das Salz unterworfen ist, abgefertigt.

§. 1. Der Verzoller ist verpflichtet, innerhalb zweier Jahre, vom Tage der Abfertigung ab gerechnet, zu beweisen, daß das Salz nach Süden hin, weiter als Comptá und nach Norden hin, weiter als Natanagvera ausgeschifft wurde.

§. 2. Die Nichterfüllung des im vorhergehenden Paragraphen Verfügten zieht den Verlust des Depots oder im Falle hinterlegter Garantie den Zoll nach sich, der dem höchsten Satze für Salz entspricht.

Art. 9. Die Landesprodukte und Industrie-Erzeugnisse der Staaten von Indien, die auf dem Landwege ausgeführt werden, haben die Zölle gemäß Tabelle 3. zu zahlen.

Art. 10. Alle in Zolltarifen nicht angeführten Waaren bezahlen bei ihrer Einfuhr, welcher Nationalität und Ursprunges sie auch sein mögen, 6 pCt. vom Werthe und sind bei ihrer Ausfuhr frei von Abgaben.

Art. 11. Alle Waaren und Erzeugnisse, von jedwedem Gebiete und unter jedweder Flagge, sind behufs Wiederausfuhr ins Entrepôt zuzulassen.

Alleiniger Paragraph. Die Wiederausfuhr ist frei von aller Abgabe, hat aber die Magazinage zu zahlen, wenn sie länger als 30 Tage im Entrepôt geblieben ist.

Art. 12. Die Zölle nach dem Werthe sollen in folgender Weise geordnet werden:

Der Importeur hat eine Deklaration mit der Beschreibung seiner Waaren und die Angabe des Werthes, den sie an dem Ursprungsmarkte hatte, zu unterzeichnen, indem er dabei die Deklaration durch die bezügliche Faktura dokumentirt.

Der Exporteur hat eine gleiche Deklaration zu präsentiren, einfach mit der Beschreibung seiner Waaren und der Angabe des Werthes, den dieselben auf dem Provinzmarkte hatten.

Im Falle, daß die Zollbeamten der Meinung sind, die Valuation sei den Interessen der Staatsfinanzen entgegen, so werden der Zollamtsdirektor einen Beamten und der Verzoller eine andere Person, jeder für seinen Theil, zu Schiedsrichtern ernennen, und sollte der Schiedsspruch gleichlautend ausfallen, muß er sofort angenommen werden; im Falle jedoch, daß Beide nicht übereinstimmen, so wird der genannte Direktor einen zweiten Sachverständigen ernennen, welcher sich für einen der Schiedssprüche zu erklären hat und dieser wird alsdann definitiv für die Valuation gelten.

Dem von dem Importeure deklarirten oder im Falle von Zweifeln durch die Schiedsrichter bestimmten Werthe werden, behufs Einziehung der Rechte, 10 pCt. in der Eigenschaft als Transport-, Versicherungs- und Kommissionsspesen beigefügt und nach diesem Totalwerthe sind die Importzölle zu berechnen.

Der Exportzoll wird einfach nach dem vom Exporteur deklarirten Werthe, oder dem von den Schiedsrichtern in Gemäßheit dieses Artikels bestimmten Werthe erhoben.

Art. 13. Keiner Waare, die frei eingeführt, wieder ausgeführt werden oder frei transitiren kann, wird der Ein- oder Ausgang ohne eine, in dem betreffenden Buche des Zollamtes registrirte Dispatsch, in welcher Anzahl und Werth der Waaren erklärt ist, gestattet.

Art. 14. In allen Zollämtern von Goa richtet sich Maaß und Gewicht nach dem Muster der Municipalität von dem Inseldistrikt, in denen von Damao und Diu nach denen der betreffenden Municipalitäten.

Art. 15. Aufgehoben sind:

Die 10 pCt. Zuschlag, welche durch Verordnung des Generalgouverneurs Nr. 135 vom 16. Dezember 1852 kreirt wurden, die zwei Tangas Zuschlag für eine Arroba Zucker in Damao;

der Zuschlag von ½ pCt. bei der Ausfuhr und 2 pCt. mit 24 Reis bei Einfuhr von Brancavaragewehen in Diu;

und die Auflagen, welche als Steuer auf Kokosnüsse und Arekanüsse oder deren Kerne, als Tribut auf Peranguen und Goddi (Fahrzeuge) und als Abgabe von Wein, Tagra und Tura (Palmensaft), die aus den neuerworbenen in die alten Besitzungen gebracht werden, bekannt sind.

Art. 16. Die Einfuhr von Pulver und Tabak in Blättern, Cigarren und Cigaretten ist unter Zahlung der in Tabelle Nr. 1. bezeichneten Rechte erlaubt.

Art. 17. Eine Zollkommission, welche permanent ist, wird über jedwede Veränderung, die sich in dem Zolltarife als nothwendig erweisen sollte, und über etwaige Zweifel oder Streitigkeiten, die in Ausführung des Tarifes entstehen könnten, konsultirt.

Alleiniger Paragraph. Die Ansichten dieser Kommission sind als Proposition dem General-Gouverneur, welchem die Entscheidung gebührt, zu unterbreiten, doch hängt alles Dasjenige, was Veränderungen in dem Zolltarife betrifft, von der Approbation der Regierung ab.

Art. 18. Der General-Gouverneur des Staates von Indien ist ermächtigt, nach vorheriger Anhörung der Zollkommission, eine Tara-Tabelle zu verfassen und zu publiziren.

Tabelle Nr. 1.

Einfuhr.

Nr. des Art.	Beschreibung.	Einheit.	Zoll in Provinzialreis.
1	Stahl, roher	Arroba	120
2	» verarbeiteter	1 pCt. vom Werthe	
3	Düngmittel für den Ackerbau	frei	
4	Pfeifenstäbe, Dauben und leere Fässer	»	
5	Sprit und Branntwein jeder Art	Almuda	1000
6	Baumwolle im Rohzustande, in Watte und gedreht	frei	
	Alkalien.		
7	Barrela (Lauge)	»	
8	Sagicar (Soda)	»	
9	Usar (Pottasche)	»	
10	Anker von Eisen	Arroba	90
11	Ausgestopfte Thiere und Muscheln für Museen	frei	
12	Lebende Thiere jeder Gattung	»	
13	Reis, ungeschälter	6 Curos	30
14	» geschälter	»	60
15	Zucker aller Art	Arroba	300
16	Oel, Pimpernellöl	Almuda	150
17	Oel, Fischöl	Almuda	180
18	Kokosnußöl	Arroba	660
19	Quecksilber	Arratel	60
20	Wallfischbarten, Elfenbein, Hypopotamuszähne, Schildpatt, Hörner, Knochen und Beine aller Art	1 pCt. vom Werthe	
21	Gegohrene Getränke, als: Bier, Eiderwein und andere nicht erwähnte	Almuda	1000
22	Destillirte Getränke, Cognac, Genevre und andere nicht erwähnte	»	2400
23	Taue von Kokosnuß- und anderen Fasern	Candil von 512 Pfd.	3300
24	Taue von Flachs	»	3300
25	Kaffee	Arroba	660
26	Kairo, Kokosnußfasern, nicht oder leicht gedreht	frei	
27	Schuhzeug jeder Art	11 pCt. vom Werthe	
28	Getrocknetes oder geschlagenes Fleisch jedweder Präparation, auch Speck	»	
29	Steinkohle	frei	
30	Talg, roh und in Formen	»	
31	Wachs, verarbeitet und gebleicht	Arroba	2500
32	» roh, ungebleichtes	frei	
33	Thee	Arratel	100
34	Herren- und Damenhüte aller Art	11 pCt. vom Werthe	
35	Blei, roh, in Stangen, Blöcken, Platten 2c.	Arroba	120
36	Blei, verarbeitetes	11 pCt. vom Werthe	
37	Kupfer, roh, in Stangen, Blöcken, Platten 2c.	Arratel	20
38	Kupfer, verarbeitetes	11 pCt. vom Werthe	
39	Leim von Ochsen oder Fischen	frei	
40	Eiserne Ketten	Arroba	90
41	Korkholz, roh oder verarbeitet	11 pCt. vom Werthe	
42	Geld in Gold oder Silber, jedweden Ursprunges	frei	
	Droguen für Färbereien.		
	a) Aus dem Pflanzenreiche:		
43	Arbas jeder Art	»	
44	Granatsblüthe und Schale	»	
45	Cussomb (Bastard-Safran)	»	
46	Blätter von Daurj oder Dammem	»	
47	Indigo (auch die Pflanze)	»	
48	Luddar	»	
49	Gallnüsse jeder Gattung	»	
50	Naqueçar	»	
51	Parnas oder Padduas	»	
52	Krapp jeder Art	»	
53	Saranguiwurzel	»	
54	Sapang (Brasilh-Farbholz)	»	
55	Tumolpatar	»	
56	Orseille	»	

Nr. des Art.	Beschreibung.	Einheit.	Zoll in Provinzialreis.
	b) Aus dem Mineralreiche:		
57	Caparosa, grün (Eisenvitriol)		frei
58	Schwefelsäure, Thonerde und Pottasche		»
59	Fahrzeuge jedweder Art und Zustandes	3 pCt.	vom Werthe
60	Fahrzeuge, durch Dampfer bewegt		frei
61	» Tonnen und Almadien (Indianerboote)		»
62	Gewürze aller Art	11 pCt.	vom Werthe
63	Flinten, Gewehre, Kisten ꝛc. aller Art		»
64	Zinn, roh, in Stangen, Blechplatten, Blöcken ꝛc.	Arratel	10
65	Zinn, vgarbeitet	11 pCt.	vom Werthe
66	Stoffe von Baumwolle, Wolle, Leinen und Seide		»
67	Etuis, für Mathematiker und Chirurgen		frei
68	Eiserne Dreye und Haken	Arroba	90
69	Fertige Kleider aller Art	11 pCt.	vom Werthe
70	Eisenwaaren, Maschinen, Instrumente, agronomische und industrielle Werkzeuge jeder Art		frei
71	Eisen, roh, in Stangen, Platten, Blech ꝛc.	Arroba	60
72	Eisen, verarbeitetes	11 pCt.	vom Werthe
73	Baumwollengarn, weißes oder gefärbtes, jedweder Dicke, zur Anfertigung von Geweben geeignet		frei
74	Blechwaaren	11 pCt.	vom Werthe
75	Getrocknete Früchte und Gemüse		frei
76	Eis		»
77	Pimpernell, in Indien Tilio genannt		»
78	Wissenschaftliche Instrumente		»
79	Musikalische Instrumente aller Art	11 pCt.	vom Werthe
80	Jagra (Zucker aus Kokosnuß gezogen)	Arroba	200
81	Messing, roh, in Stangen, Blech, Platten, Blöcken ꝛc.	Arratel	20
82	Messing, verarbeitet	11 pCt.	vom Werthe
83	Mehlfrüchte ꝛc.	6 Euros	60
84	Milch		frei
85	Hanf und Flachs		»
86	Bücher, Mappen, Musikalien, Druckſachen, Lithographien ꝛc. brochirt oder gebunden		»
87	Thongeschirr, Porzellan ꝛc.	11 pCt.	vom Werthe
88	Maschinen		frei
89	Holz für Schiffmasten	½ pCt.	vom Werthe
90	Butter des Landes	1 pCt.	vom Werthe
91	Butter aus Europa	Arratel	60
92	Honig und Melasse	Arroba	60
93	Rohe Metalle aller Art, die nicht spezifizirt sind	5 pCt.	vom Werthe
94	Flaschenzüge, Rollen ꝛc., einfache, eiserne oder bronzirte	½ pCt.	vom Werthe
95	Möbel von Holz	11 pCt.	vom Werthe
96	Coutellerie		»
97	Knochen	1 pCt.	vom Werthe
98	Gold in Blöcken, Pulver, Stücken		frei
99	Eier		»
100	Schreibpapier	11 pCt.	vom Werthe
101	Druckpapier		frei
102	Steine für Häuserbauten, gehauen, auch Mühlsteine		»
103	Lithographirsteine		»
104	Kostbare Steine aller Art	1½ pCt.	vom Werthe
105	Gesalzene Fische	Arroba	250
106	Perlen und Lothperlen	1½ pCt.	vom Werthe
107	Pinaca, Rückstand (Satz) von Kokosnüssen		frei
108	Pulver	15 pCt.	vom Werthe
109	Silber in Stücken, Barren, Pulver, Blöcken ꝛc.		frei
110	Messing- oder Kupfernägel und Stifte	Arroba	1000
111	Eiserne Nägel und Stifte	»	80
112	Buchdrucker- oder Lithographenpressen		frei
113	Käse	11 pCt.	vom Werthe
114	Rotang, Palmried	Gebünde v. 512 Pfd.	850
115	Säcke aller Art		frei
116	Salpeter	512 Pfd.	850
117	Samen für Ackerbau (Reis ausgenommen)		frei
118	Oelsamen und Oelfrüchte		»
119	Tabak in Blättern, Rollen oder Stücken jedweder Art	Arratel	100
120	Tabak in Cigarren und Cigaretten	»	360
121	Tabak in Schnyftabak oder geschnitten jeder Art	»	360
122	Schildpatt	1 pCt.	vom Werthe
123	Drucker- oder Lithographieschwärze		frei
124	Getreide	6 Euros	60
125	Druckerthypen		frei
126	Essig	Almuda	250
127	Wein von Trauben jeder Art	»	3000
128	Zink, roh	Arroba	120
129	Zinkwaaren	11 pCt.	vom Werthe
	Alle fremden und nationalen Produkte, die in diesem Tarife nicht aufgeführt sind, bezahlen, unter welcher Flagge sie auch kommen mögen	6 pCt.	vom Werthe

Tabelle Nr. 2.

Ausfuhr.

Zölle von Waaren, die aus den Seehäfen ausgeführt werden.

Nr. des Art.	Beschreibung.	Einheit.	Zoll in Provinzialreis.
130	Arecanüsse	Gebünde v. 512 Pfd.	820
131	Reis, ungeschälter	6 Curos	30
132	» geschälter	»	60
133	Kartoffeln	512 Pfd.	60
134	Fischschlossen	5½ pCt. vom Werthe	
135	Kastanien von Caju, mit Schalen	512 Pfd.	260
136	» geschälte	»	520
137	Kokosnüsse	Tausend	330
138	Gemüse und Mehlfrüchte aller Art	6 Curos	60
139	Holz und Hölzer jeder Gattung	512 Pfd.	600
140	Salz jeder Art	20 Curos	220
141	Salz, wenn es weiter als die Häfen von Ratanagveri und Comptá exportirt wird	»	20
	Alle übrigen nicht erwähnten Waaren	frei	

Tabelle Nr. 3.

Ausfuhr.

Zölle von Waaren, die per Land exportirt werden.

Nr. des Art.	Beschreibung.	Einheit.	Zoll in Provinzialreis.
142	Arecanüsse	512 Pfd.	820
143	Reis, ungeschälter	6 Curos	30
144	» geschälter	»	60
145	Kokosnußöl	Almuda	60
146	Fischstossen	5½ pCt. vom Werthe	
147	Kastanien von Caju, mit Schalen	512 Pfd.	260
148	» ausgeschälte	»	520
149	Kokosnüsse	Tausend	330
150	Kerne und Kokosnußschalen	512 Pfd.	660
151	Gemüse und Mehlfrüchte aller Art (Kartoffeln ausgenommen)	6 Curos	60
152	Holz	512 Pfd.	660
153	Gesalzene Fische	Arroba	30
154	Salz aller Art	20 Curos	220
	Alle übrigen nicht aufgeführten Waaren	frei.	

Brasilien.

Erhöhung der Eingangszölle und Ankergelder und Aufhebung einiger Abgaben.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Zufolge Kaiserlichen Dekrets vom 20. Oktober pr. kommt seit dem 1. Januar d. J. ein Zuschlag von 40 pCt. zu den spezifischen Eingangszöllen — nicht zu den Zöllen ad valorem — zur Erhebung. Derselbe soll im umgekehrten Verhältnisse zu dem Steigen des Milreis-Kourses über 18 d. hinaus nach und nach abgeändert und die Modifikation jedesmal drei Monate vor dem Inkrafttreten publizirt werden. Mit dem 1. Januar d. J. ist gleichzeitig die Verpflichtung zur Zahlung von 15 pCt. der Zölle in Gold weggefallen, dagegen wird von demselben Zeitpunkte ab der Additionalzoll von 5 pCt. auf die in Tabelle C. des neuen Zolltarifs verzeichneten Waaren erhoben, und der Additionalzoll von 2 pCt. für die in Tabelle B. des Tarifs aufgeführten Artikel, sowie die Speditionsabgabe für die beim Eingange zum Verbrauch zollfrei abzufertigenden Waaren auf 5 pCt. erhöht. Die Additionalzölle kommen übrigens bei Berechnung des oben erwähnten 40prozentigen Zuschlags nicht mit in Anschlag. Dieser Zuschlag beträgt nur 30 pCt. bei denjenigen Waaren, welche zufolge des Gesetzes vom 26. September 1867 bereits im neuen Tarif einer Zollerhöhung unterworfen worden sind. Es sind dies, nach Angabe eines vom Finanzministerium unterm 22. Oktober pr. erlassenen Cirkulars, die nachstehenden Artikel:
Nr. des Tarifs.

Klasse 8. (Pflanzen, Blätter ꝛc.)

177. Tabak.

Klasse 12. (Holzwaaren.)

418. Anrichttische und Büffets.
421. Bretter zum Bagatellspiel.
424. Bänke, Tabourets und Stühle, zum Piano und zur Harfe.
431. Wiegen.
432. Leibstühle.
433. Billards.
434. Schirme (Bettschirme, Spanische Wände u. dergl.)
439. Stühle.
441. Bettstellen.
443. Kommoden.
444. Konsolen oder Kredenztische.
447. Betthimmel.
452. Betschemel.
453. Porzellan- und Glasschränke.
454. Kleiderschränke.
456. Waschtische.
460. Tische und Bänke.
472. Nachtstühle.
473. Sekretäre.
474. Sophas.
475. Queues zum Billard- oder Bagatellspiel.
478. Putztische.
480. Trümeaux oder Pfyches.
482. Nicht besonders klassifizirte Holzwaaren, Möbel und Hausgeräth.

Klasse 15. (Baumwollenwaaren.)

541. Shawls und Umschlagetücher von Spitzen.
561. Spitzen.
589. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
592. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Klasse 16. (Wollenwaaren.)

611. Shawls und Umschlagetücher von Spitzen.
626. Spitzen.
646. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
649. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Klasse 17. (Leinenwaaren.)

664. Shawls und Umschlagetücher, von Spitzen.
670. Spitzen.
690. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel, von Spitzen.
693. Wäsche und Kleidungsstücke, fertige, von Spitzen.

Klasse 18. (Seidenwaaren.)

699. Barege, Tüll, Krepp, Flor, Crepon und ähnliche Stoffe.
700. Brokat, Gold- und Silberstoffe und andere Gewebe zu Kleidern der Geistlichkeit und zu Kirchenornamenten.
701. Brokatall und andere seidene mit Baumwolle oder Leinen gemischte Gewebe zu Polsterüberzügen für Wagen und Möbel.
702. Gurt- und Bortengewebe.
703. Shawls und Umschlagetücher.
704. Schnüre, Litzen und Geflechte.
706. Bänder, schlichte, façonnirt oder sonst verziert.
707. Foulards und Gewebe von Floretseide.
708. Chenille.
709. Galonen, Fransen ꝛc.
710. Gummirte Gaze.
712. Plüsch.
713. Spitzen.
715. Sammet.
716. Nicht besonders klassifizirte Gewebe.
717. Troddeln, Quasten, Schnürbänder u. dergl.
718. Schärpen.
719. Mützen und Kappen, gestrickt oder von Tüll.
720. Haarbeutel, Haarnetze u. dergl., von gezwirnter Seide.
722. Knöpfe aus reiner Seide, oder mit Seide übersponnen.
725. Ueberzüge und Rosetten zu Sonnenschirmen.
727. Hutfutter.
728. Kravatten.
729. Hutbänder, rein seiden oder mit Seide übersponnen.
730. Handschuhe von gezwirnter Seide oder gewirkt.
731. Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel.
732. Strümpfe.
733. Fertige Wäsche und Kleidungsstücke.

Klasse 21. (Porzellan und Glas.)

783. Geräthe und Geschirr zum Hausgebrauch, von Porzellan Nr. 4—6.
790. Figuren, Büsten, Statuetten und andere Ornamente für Gärten und dergl. von Porzellan.
793. Töpfe für Apotheken, zum Einmachen ꝛc. von Porzellan Nr. 4—6.
795. Blumenvasen und dergl. Töpfe von Porzellan Nr. 4—6.
796. Alle andern nicht klassifizirten Porzellanwaaren Nr. 4—6.
803. Trinkgläser, Becher, Kelche, Kompotièren u. dergl. zum Hausgebrauch, von Glas Nr. 2.
805. Flacons zu Riechwasser, Blumentöpfe und Vasen und ähnliche Luxusgegenstände, von Glas Nr. 2.
806. Karaffen, große und kleine, und gewöhnliche Flaschen von Glas Nr. 2.
807. Lüstres, Kandelaber und Armleuchter.
809. Kuppeln, Glocken, Kerzen und Cylinder zu Lampen, gemustert, geschliffen oder geschnitten.
812. Alle andern nicht klassifizirten Artikel von Glas Nr. 2.

Das Ankergeld für die vom Auslande kommenden Schiffe ist durch das im Eingange gedachte Dekret auf 500 Reis per Tonelade erhöht worden, doch bleiben die Bestimmungen des Dekrets vom 5. März 1852 und des Reglements vom 19. September 1860 in Kraft. Die zu Gunsten einzelner Dampfschifffahrtsgesellschaften bestehenden Befreiungen von der Zahlung des Ankergeldes sind, soweit sie nicht auf internationalen Verträgen beruhen, ohne Entschädigung aufgehoben. Die Exemtion der nationalen Küstenfahrer von der Verpflichtung zur Erlegung des Ankergeldes findet auf fremde Küstenfahrer keine Anwendung. An Stelle der gegenwärtig unter dem Titel »Doca« e »Capatazias« zur Erhebung kommenden Abgabe soll eine Löschungs- und Ladungsabgabe auf Grundlage des Maaßes und Gewichts der ein- und auszuladenden Waaren treten.

Die Abgaben bei der Wiederausfuhr und Umschiffung, die Munizipalabgaben, die Speditionsgebühr von ½ pCt. auf einheimische, von einer Provinz zur andern transportirte Waaren und die von 3 pCt. auf fremde zum Verbrauch abgefertigte und mit Begleitschein verschiffte Artikel sind mit dem 1. Januar c. in Wegfall gekommen.

Hayti.

Ausfuhrzoll auf Kaffee.

(Journal officiel Nr. 122.)

Die provisorische Regierung hat durch Dekret vom 25. Januar d. J. den Ausfuhrzoll für Kaffee auf 26 Frs. 84 Cent. per 100 Kilogr. festgesetzt.

Statistik.

Zollverein.

Einfuhr von Zucker vom 1. September bis ult. Dezember 1869.

(Nachtrag zu Nr. 17.)

Zur Vervollständigung der in Nr. 17. des Preußischen Handelsarchivs veröffentlichten »Uebersicht der zum Eingange verzollten oder zollfrei abgefertigten Gegenstände,« worin bei Pos. 25 (Zucker) nur diejenigen Quantitäten als eingeführt figuriren, welche noch zu den früheren Zollsätzen von 7⅓, 6 und 4½ Thlr. per Centner abgefertigt worden sind, wird bemerkt, daß der amtlichen Auf-

stellung zufolge seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers vom 26. Juni pr., also vom 1. September pr. ab, bis zum Jahresschlusse an Zucker noch zur Einfuhr gelangt sind:

I. zum Tarifsatze von 5 Thlrn. per Ctr. (raffinirter Zucker und solcher Rohzucker, der dem Holländischen Standard Nr. 19 mindestens gleichkommt) 2,722 Ctr.,

II. » » » 4 Thlrn. per Ctr. (alle anderen Rohzucker)..... 17,230 »

Zusammen ad I. und II. 19,952 Ctr.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868.

(Fortsetzung.)

Weberei.

Chemnitz. In der Fabrikation von Kleiderstoffen konnte der Geschäftsgang des Jahres 1868 ein leidlicher genannt werden; doch hatte dies auf das Exportgeschäft weniger Bezug, da größtentheils nur Deutschland Aufträge ertheilte. Bis im Spätherbste wurden fast alle Stühle in Chemnitz und dessen Umgegend im Gange erhalten, wogegen der Winter eine Stockung hervorbrachte, was indessen, in Folge des Modenwechsels, fast jedes Jahr mehr oder weniger der Fall ist.

In Folge der gedrückten Waarenpreise konnte den Webern leider keine Lohnzulage bewilligt werden, was für dieselben bei den enorm theuren Lebensbedürfnissen sehr fühlbar war.

Was den Absatz betrifft, so zögern die Abnehmer noch immer, für eigne Rechnung oder Spekulation Einkäufe zu machen und ziehen die bequeme weniger riskante Weise vor, von dem Fabrikanten Muster-Kollektionen für ihre Reisenden zu fordern, um danach zu verkaufen resp. erst dann Aufträge zu ertheilen. Dem Fabrikanten werden hierdurch viele Unannehmlichkeiten bereitet, da derselbe die begehrten Artikel vorher nicht wissen und deshalb nicht auf Lager arbeiten lassen kann.

Ein anderer drückender Uebelstand ist der immer größer werdende lange Kredit. Von einem Ziel ist kaum mehr die Rede, da nahezu jeder Käufer oder Besteller nach seinem Gutdünken bezahlt, während der Fabrikant das gegebene Ziel für zu gebrauchendes Material genau inne halten muß. Auch geschehen sehr oft Waarsendungen in den verschiedensten Sorten ausländischer Kassenscheine, welche hier nicht für Löhne verwendet werden dürfen, deren Umwechselung gegen gangbare Sorten, oder Englische und andere Papiere aber 1 pCt. Verlust bringt.

Erfreulich ist es, daß das Deutsche Publikum endlich dem vaterländischen Fabrikat neben dem ausländischen Anerkennung zu Theil werden läßt; im andern Falle würde es mit der hiesigen Kleiderzeugweberei höchst mißlich stehen, da, wie bereits erwähnt wurde, der überseeische Absatz fehlt. Es darf nicht verkannt werden, daß es die angestrengteste Thätigkeit erfordert, immer Neues zu liefern und daß keine Kosten gescheut werden dürfen, reichhaltige Musterkollektionen auszusenden.

Während es im Jahre 1867 vor Allem die Folgen der politischen Ereignisse von 1866 waren, welche lähmend auf die gedeihliche Entwickelung eines gesunden, Deutschen Geschäfts in der Möbelstoffbranche einwirkten, gesellten sich zu Anfang des Jahres 1868 hierzu die Folgen der Mißernten, welche einzelne Gegenden im vorhergehenden Sommer erlitten hatten.

Unter solchen Verhältnissen war es natürlich, daß die erste Hälfte des Jahres 1868 ein im großen Ganzen ungünstiges Geschäft in Deutschland für diese letztere Branche mit sich brachte. Erst gegen Mitte des Jahres wurde der Konsum reger und ging etwas aus der äußersten Vorsicht und Einschränkung, mit der bis dahin Aufträge ertheilt worden waren, heraus. Der politische Himmel, welcher bis dahin durch die fortwährende Furcht vor einem Deutsch-Französischen Kriege verfinstert war, erhellte sich und eine im Allgemeinen zufriedenstellende Ernte trug dazu bei, mehr Vertrauen in das Geschäftsleben zu bringen. Gleiche Verhältnisse exzeugten in fast sämmtlichen Nachbarstaaten einen gleichen Geschäftsgang, wie z. B. in der Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark und Schweden. Oesterreich, welches zu Anfang des Jahres sich eines ziemlich lebhaften Geschäftsganges, jedenfalls in Folge des bedeutenden Getreide-Exportes, erfreute, war bald, zumal sich die gehegten Erwartungen während der Frühlingssaison nicht realisirten, in einer Weise mit Waarenvorräthen überhäuft, daß die zweite Hälfte des Jahres einen entschieden stillen Geschäftsgang mit sich brachte. Nach der Levante und Italien waren die Geschäfte nur von geringer Bedeutung, doch schienen in letzterem Lande die Finanz- und Geldverhältnisse sich langsam zu bessern. Nach Frankreich wurden, soviel uns bekannt geworden ist, in Möbelstoffen keine Geschäfte gemacht. Ebenso blieb der Russische Markt, in Folge der hohen Zölle, so gut wie verschlossen. Auch aus dem Orient kamen nur hin und wieder kleine Aufträge, welche die Stille des dortigen Marktes befunden. Das überseeische Geschäft war in 1868 fast ebenso flau, wie im vorhergehenden Jahre. Der frühere Hauptkonsument, die Vereinigten Staaten, welcher vor Jahren oft allein genügte, einen blühenden Geschäftsgang auf lange Zeit zu sichern, war aus bekannten Ursachen ganz still; überdies brachten die wenigen Beziehungen den Unternehmern meist empfindliche Verluste. In Folge der bestehenden hohen Schutzzölle sind neuerdings in der Möbelstoffbranche Fabriken dort entstanden, die, mit entsprechenden Kapitalien und Geschick betrieben, den Nordamerikanischen Bedarf bald ganz decken werden, so daß dieser wichtige Markt, für den schwerlich ein Ersatz zu finden sein wird, der diesseitigen Fabrikation ganz verloren gehen dürfte. Mexiko kam mit mäßigen Aufträgen von Zeit zu Zeit wieder in den Markt; es dürfte aber noch manches Jahr vergehen, bis das Geschäft dahin die frühere Lebhaftigkeit erlangt. Der Bedarf Südamerikas war ebenfalls nur ein beschränkter. Der Krieg mit Paraguay und das furchtbare Erdbeben in Peru und Ecuador wirkten hemmend auf alle Geschäfte. Nur Montevideo und Buenos-Ayres boten einigen Absatz. Japan ist von allen Seiten mit Waaren überführt worden, wozu noch die dort herrschenden Bürgerkriege kommen, so daß auch in diesem, in den letzten Jahren bedarfreichen Lande Störungen der Geschäfte herbeigeführt wurden.

In Cachenez hat das Geschäft insofern an Lebhaftigkeit nachgelassen, als die gedruckten Türkischen Cachenez mehr Ausnahme gefunden haben und gern gekauft werden. Ebenso waren in verschiedenen Krawatten, Pandeontüchern, Shawls, Lamas, Kachemirdecken und Plaids die Preise gedrückt, da namentlich von Berlin zu sehr billigen Notirungen Verkäufe gemacht worden sind.

In der Fabrikation von baumwollenen und halbwollenen Schirmstoffen ließ das Jahr 1868, wie die vorhergehenden Jahre, ziemlich viel zu wünschen übrig; hauptsächlich war das Exportgeschäft ganz unbedeutend. Der Grund hiervon dürfte jedenfalls in den Witterungsverhältnissen, wie in Bezug auf halbwollene (Alpacca-) Stoffe, in der fühlbaren Englischen Konkurrenz zu suchen sein. In ganz baumwollenen Zeugen versiert der Absatz immer mehr an Bedeutung.

Glauchau. In Glauchau ist die Fabrikation von wollenen und halbwollenen Stoffen, was den Absatz innerhalb des Zollvereinsgebietes

betrifft, als befriedigend zu bezeichnen gewesen, während dies in Bezug auf den Absatz nach anderen Europäischen Staaten nicht der Fall war. Vollständig unbefriedigend blieb derselbe nach den überseeischen Staaten. So ist nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika so gut wie kein Geschäft zu machen gewesen. Dieser Ausfall war um so erheblicher, als Nordamerika in früheren Jahren ein bedeutender Konsument von Glauchauer Fabrikaten war. Im Jahre 1868 waren in Glauchau ca. 3000 Handwebstühle vorhanden, von denen etwa zwei Drittel das ganze Jahr hindurch für die eigene Fabrikation beschäftigt gewesen sind. In gleicher Weise erhält eine 3—4 Mal so große Anzahl von Stühlen in anderen Ortschaften von Glauchau aus Beschäftigung. Fabrizirt werden vorzugsweise ganz- und halbwollene Kleiderstoffe, theilweise auch Tücher und Mäntelstoffe; man kann annehmen, daß zwei Drittel wollene und ein Drittel baumwollene Garne, neben der Seide, welche zur Verzierung, zum Theil auch ganz als Kette dient, dazu verarbeitet werden. Von Wollengarnen wurden vorzugsweise Englisches Weft als Schußgarn, demnächst aber Deutsches und Französisches Kammgarn als Kette und auch als Einschlag — in weniger großen Quantitäten auch Streichgarn — verwendet.

Meerane. In Meerane hat sich das früher sehr ansehnliche Exportgeschäft nach Rußland, Polen, dem Orient, der Türkei, Moldau, Walachei, Griechenland, Rumänien, Italien, Nordamerika, sowie indirekt durch Hamburger und Pariser Vermittelung, nach Mexiko, Brasilien ꝛc. bis auf ein Minimum reduzirt. Dagegen ist das Deutsche Geschäft im Allgemeinen ein gutes gewesen, so daß der ausfallende Export durch dasselbe theilweise wieder ersetzt worden ist. Die billigeren Wollpreise begünstigten besonders den Absatz ganz wollener Modestoffe feinerun Genres, wie überhaupt bessere Modewaaren mehr gesucht waren, als billige Artikel.

Was die Ein- und Ausfuhr bei der Eisenbahnstation Meerane betrifft, so sind in den Jahren

	1866	1867	1868
Baumwollene und wollene Garne eingegangen:	52,324 Ctr.	91,002 Ctr.	74,130 Ctr.
dagegen baumwollene und leinene Waaren ausgegangen:	64,788 „	86,260 „	121,383 „
nach Abrechnung der eingegangenen wollenen Waaren, Zeuge und Manufakturen von:	14,719 „	23,114 „	25,042 „
verbleibt beshalb Netto-Export:	50,069 Ctr.	63,146 Ctr.	96,341 Ctr.

so, daß ein Stück Waare durchschnittlich à 10 Pfd. gerechnet, im Jahre 1868 ungefähr 963,410 Stück ausgeführt worden sind. Das Stück durchschnittlich zu 60 Berliner Ellen und diese zu 7½ Ngr. Werth angenommen, ergiebt einen Ausfuhrwerth von ca. 14,451,150 Thlr.

In Mülsen nahm der Geschäftsgang in der Weberei einen ungünstigen Verlauf. Namentlich soll das Deutsche Geschäft ein unbefriedigendes gewesen sein; auch im Exportgeschäft ist gegen früher nicht der vierte Theil gemacht worden.

Lößnitz. Die in Lößnitz und Umgegend betriebene Fabrikation von Weberwaaren ist zunächst, was die Wollen-, Baumwollen- und Leinenweberei betrifft, je nach dem Geschäftsgange durch 200 bis 300 Handstühle vertreten. Von diesen Stühlen arbeiten etwa der 15. Theil in rein baumwollenen Waaren für Fabrikanten in Lößnitz, zwei Stühle fertigen rein leinene, die übrigen Stühle dagegen vorzugsweise rein wollene oder halbwollene Waaren theils für Fabrikanten in Lößnitz, zum größten Theil dagegen für Häuser in Glauchau, Meerane und Chemnitz. Die rein baumwollenen Artikel bestehen in gestreiften und karrirten bunten Köpern und Bettzeugen und finden ihren Absatz innerhalb des Zollvereins. Leinewand wird nur aus mehr oder weniger grobem grauen Gespinnst gefertigt. Die Halbwollen- und Wollenweberei beschäftigt sich vorzugsweise mit der Anfertigung von rein wollenen oder sogenannten halbwollenen oder gemischten Kleiderstoffen, als: Satinetts, Nessel, Ripd, Purelaine, Popeline ꝛc.

Was den Geschäftsgang des Jahres 1868 in der in Lößnitz besonders gepflegten Fabrikation von Purelaine betrifft, so hat dieselbe gegen das Vorjahr in Bezug des kontinentalen Geschäfts eine bedeutende Abnahme des Absatzes ergeben. Der Grund hiervon dürfte zum Theil in der allgemeinen Ueberfluthung der Märkte, hauptsächlich aber darin gelegen haben, daß genannter Stoff durch einen anderen harten wollenen Artikel, Popeline de laine (ein Fabrikat aus ½ Französischer und Englischer und ½ Deutscher Kammwolle), dem man den Vorzug gab, ziemlich verdrängt wurde. Im Exportgeschäft wurde kaum der zehnte Theil des Umsatzes von 1867 erreicht; in den La Platastaaten, die vorzüglich für Purelaine Verwendung haben, lagen die Waaren, jedenfalls in Folge des Krieges, noch vom vorhergegangenen Jahre unverkauft. England war dagegen das einzige Land, welches auf Spekulation für den Export kaufte, später aber ebenfalls abgeschlossene Kontrakte auf regelmäßige Lieferung kündigte.

Die Fabrikation von Teppichen, welche nur im Inlande Absatz findet, beschäftigt in Lößnitz 20 Stühle.

Der Absatz von Seidenwaaren, welcher im Jahre 1868 ein guter genannt werden konnte, findet vorzugsweise innerhalb des Zollvereins statt.

Frankenberg. Die in Frankenberg gefertigten halbwollenen Kleiderstoffe, theils mit, theils ohne Beimischung von Seide, welche in den vorhergehenden Jahren durch die auf Kraftstühlen gefertigten Lüstres ꝛc. in den Hintergrund gedrängt wurden, haben im Jahre 1868 wieder mehr Anfnahme gefunden, so daß die Fabrikation derselben im Allgemeinen befriedigte, obwohl die durchschnittlich erzielten Preise als wenig lohnend bezeichnet werden konnten. Neben den auf Schaftstühlen gefertigten karrirten und gestreiften Kleiderstoffen in verschiedenen Verbindungen, welche den Hauptartikel der Frankenberger Fabrikation bilden, waren es besonders die auf Jacquard-Webstühlen gearbeiteten façonnirten Stoffe, die sich einer lebhaften Beachtung zu erfreuen hatten, so daß die im Besitz von Jacquard-Maschinen befindlichen Weber unausgesetzt voll beschäftigt gewesen sind. Dagegen ist auch hier die Fabrikation der mit Seide gemischten Kleiderstoffe in Folge der beträchtlich gesteigenen Seidenpreise etwas zurückgegangen.

In den von einigen Fabrikanten Frankenbergs fabrizirten wollenen Tüchern fand in den ersten Monaten des Jahres 1868 ein ziemlich lebhaftes Geschäft statt, da in Folge des strengen Winters sich die Läger der Händler bedeutend gelichtet hatten und den Letzteren zu neuen Aufträgen sich vielfache Veranlassung bot. Leider absorbirte die Steigerung der Garnpreise im Monate April den Nutzen bei der Fabrikation, bezüglich der auf Lieferung abgeschlossenen Geschäfte, vollständig. Die während der Sommermonate stattfindenden großen Auktionen von Kolonialwollen drückten die Garnpreise zwar auf den früheren Stand, theilweise sogar noch unter denselben herab, bewirkten dagegen eine sehr flaue geschäftliche Stimmung, welche für den noch übrigen Theil des Jahres um so mehr vorherrschend blieb, als in der Michaelismesse von Fabrikanten aus dem Voigtlande ½ breite Plaidtücher zu äußerst niedrigen Preisen verkauft wurden, so daß obengenannter Artikel bei einer Fordauer solcher Konkurrenz leicht seine frühere Bedeutung für Frankenberg verlieren dürfte. Für das Geschäft in Cachenez hat sich, trotz der in den letzten Jahren sehr fühlbaren Konkurrenz der gedruckten Cachenez, bei der früh eintretenden kalten Witterung eine ziemlich günstige Aussicht dar, die aber mit dem Eintritt der später vorherrschenden lauen Witterung ins

Gegentheil umschlug, so daß bei entschiedenem Mangel an Absatz sich bei den meisten Fabrikanten starke Vorräthe anhäuften.

Das Geschäft in rein baumwollenen Geweben, als Drill, Bettköper, Bettdamaste, gestreifte Köper und Gingham, ist im Jahre 1868 ein ziemlich mißliches gewesen. Es sind diese Artikel in Folge der schwereren und besseren Qualität weniger für den Export, dagegen mehr für den Deutschen Bedarf geeignet. Namentlich werden dieselben von der arbeitenden Klasse verbraucht. Da nun deren Arbeitsverdienst, hauptsächlich in der ersten Hälfte des Jahres, meist durch die theuren Nahrungsmittel absorbirt wurde, so konnte das Geschäft in den genannten Artikeln natürlich nur einen ungünstigen Verlauf nehmen.

Die in Frankenberg seit vielen Jahren bestehende Seidenwaarenfabrik, welche sich neuerdings nur auf die Fabrikation von Möbelstoffen, theils rein aus Seide, theils mit Einschlag von baumwollenen und leinenen Zwirnen vermischt, beschränkt hat und diese meist nach Süddeutschland, dem Rhein und den Norddeutschen Hafenstädten absetzt, wo sie entweder zu Möbelbezügen und Gardinen oder auch zu Wagenausschlägen Verwendung finden, ist während des Jahres 1868 durch die hohen Seidenpreise in ihrer Thätigkeit wesentlich beeinträchtigt worden und dürfte kaum ein lohnendes Geschäft erzielt haben.

Roßwein. In Böhrigen bei Roßwein litten die Geschäfte in Wollenwaaren unter den bekannten Verhältnissen. Die in den ersten Monaten des Jahres außergewöhnlich niedrigen Baumwollpreise, sowie die ebenfalls sinkenden Schafwollpreise hatten zur natürlichen Folge, daß Käufer von Waaren einen starken Druck auf die Preise der Fabrikate ausübten. An Absatz hat es dagegen weniger gefehlt. Das Zollvereinsgebiet in erster Linie ertheilte befriedigende Aufträge, doch konnten dieselben nur unter erschwerenden Umständen, als Chikanen, Retouren ꝛc. ausgeführt werden. Dagegen blieben sich die nordischen Länder in der Abnahme der Waaren ziemlich gleich, wie überhaupt ein großes Geschäft dahin nicht zu machen ist. Nach England ist das Geschäft, was den Konsum daselbst betrifft, kleiner geworden, dagegen hat sich der Absatz für durchgehende Waaren gehoben. In Frankreich ist der Zollschutz zu groß, dagegen sind Französische Waaren beim Eingang in den Zollverein durch den Tarif begünstigt, so daß die Konkurrenz vermehrt worden ist. Nur für durchgehende Waaren sind mit Pariser Häusern Geschäfte gemacht worden. Der Absatz nach Oesterreich und Italien ist in den letzten Jahren schwächer und nach dem Orient sehr unregelmäßig gewesen, während derselbe nach Nordamerika ganz aufgehört hat. Südamerika und die Westküste litten ebenfalls durch Geschäftsstörungen. Nach China haben die Geschäfte durch Ueberführung des Marktes mehrere Jahre darniedergelegen. Ostindien mit seiner großen Bevölkerung verbraucht dagegen einen großen Theil obiger Erzeugnisse.

Mittweida. In Barchenten und Futterkattunen konnte das Geschäft im Jahre 1868 kein flottes genannt werden, was seinen Hauptgrund auch hier in den fortwährenden Schwankungen der Baumwollpreise haben dürfte. Zwar sind die Handweber vollständig beschäftigt worden, dagegen haben Fabrikanten mehr auf Lager arbeiten lassen, als in den Vorjahren. Diejenigen Weber, welche von Häusern in Chemnitz, Glauchau, Meerane und Hainichen beschäftigt wurden, hatten leider nur wenig Arbeit. Ziemlich vollständigen Absatz haben die Fabrikate der mechanischen Webereien gefunden.

Stollberg. In Stollberg hat die Fabrikation von Webwaaren, welche eine beträchtliche Anzahl Arbeiter beschäftigt, im Jahre 1868 keinen günstigen Geschäftsgang gehabt; periodenweise kam derselbe fast ganz ins Stocken, so daß nur ein leidlicher Verdienst bei angestrengtester Arbeit erzielt werden konnte.

Frohburg. In Frohburg ist die Lohnweberei für Häuser in Gößnitz und Meerane Hauptbeschäftigung. Im ersten Halbjahr 1868 war der größere Theil der Weber abwechselnd ohne Arbeit, erst später ist eine Besserung wieder eingetreten. Allgemein wird hier über den geringen Arbeitslohn geklagt, der seit einigen Jahren durch wiederholte Arbeitskalamitäten und dadurch herbeigeführte Arbeitsnachfragen herabgedrückt worden ist.

Wie bedeutend die Arbeitslöhne bei der Buntweberei in Frohburg herabgegangen sind, ist aus nachfolgendem Vergleich zu ersehen:

	Thlr.	Ngr.	Pf.
1848—1856 für 57 Leipz. Ellen à 25 Zoll breit =	2	5	—
1856—1866 „ 65 „ „ „ „ „ =	2	5	—
1866 bis jetzt für 86—90 „ „ „ „ „ =	2	7	5

In gleicher Weise hat man bei Arbeitskonjunkturen die ungerechtfertigten Lohnabzüge bei angeblichen Arbeitsfehlern, welche man in vielen Fällen nicht gerechtfertigt findet, zu beklagen.

Geringswalde. Im Gerichtsamtsbezirke Geringswalde ist die Weberei durch ca. 415 Stühle vertreten, auf welchen 32,382 Stück Waaren gefertigt werden, wobei der Verbrauch an Baumwolle 379,704 Pfd. beträgt. Von den genannten Stühlen fertigten 332 aus 343,750 Pfd. Baumwolle 28,054 Stück weiße baumwollene Nessel, 56 Stühle aus 31,954 Pfd. Baumwolle 2912 Stück bunte baumwollene Bettzeuge, 19 Stühle aus 4000 Pfd. Wolle 1000 Stück gemischte Waaren und 8 Stühle 416 Stück Leinwand.

Hartha. In Hartha war der Geschäftsgang in der Barchentweberei im Jahre 1868 ein mittelmäßiger zu nennen. Zu Anfang des Jahres gab es hier, in Folge der gesunkenen Garnpreise, vollständig Beschäftigung, als dagegen eine Steigerung derselben von ca. 5 Ngr. pro Pfund eintrat, wurde aus Furcht vor Verlusten, welche durch einen Rückgang der Preise eintreten könnten, die Fabrikation soweit beschränkt, daß ca. der dritte Theil, hauptsächlich aber eine große Anzahl der auswärts beschäftigten Weber, abgelehnt wurden. Als sich jedoch im Monat August die Preisverhältnisse in der Hauptsache etwas geklärt hatten, wurde die Arbeit wieder in dem Umfange aufgenommen, daß fast alle Weber wie im Frühjahr beschäftigt werden konnten.

Veränderungen in der Bunt-Barchentweberei sind insofern eingetreten, als man sich bemüht hat, durch Herstellung geschmackvoller Muster mit wollenen Konkurrenz-Artikeln Schritt zu halten. Die zur Verwendung kommenden Garne werden zum größten Theil aus Chemnitz, aus Spinnereien der Umgebung von Chemnitz, sowie Türkischrothgarne von Elberfeld und Hainsberg bezogen.

Leisnig. Die Leinenweberei ist in Leisnig, in Folge der Maschinenweberei, welche billigere Waaren liefert und in Folge dessen mehr Käufer findet, seit Jahren in einem allmäligen Rückgange begriffen. Dazu kommt, daß der Lohnsatz der Handweberei so gering ist, daß die betreffenden Arbeiter es vorziehen, sich der Tuchfabrikation zuzuwenden.

Musterzeichnen und Kartenpressen.

Im Musterzeichnen und Kartenpressen hat es im Jahre 1868 ausreichende Beschäftigung gegeben. In Wolldamasten, welche in verschiedenen Qualitäten auf mechanischen Webstühlen angefertigt werden, sind viele Neuerungen in Bindungen und Dessins vorgenommen worden, während dies in halbwollenen Möbelstoffen weniger der Fall war, da, wie schon bei der Weberei erwähnt wurde, die Aufträge von Amerika und den Donaufürstenthümern nicht in der früheren Anzahl eingingen. Dagegen waren in halbseidenen façonnirten Kleiderstoffen mit Brochè viel Muster anzufertigen. Auch gaben einige auswärtige Fabriken in Dessins für Fußtapeten und Teppiche gute Beschäftigung, während in Posamentenartikeln, wozu man Jacquard gebrauchte, das Geschäft still verlief. Im Weißwaaren-Geschäft ertheilten mehrere auswärtige Fabriken nicht unwesentliche Aufträge, welche verschiedene neue Ideen und Bindungen, sowie mehrfache Neuerungen mit sich brachten.

Webeblätter- und Geschirrfabrikation.

In dem Geschäftsgange der Webeblätter und Geschirrfabrikation ist im Jahre 1868 gegen das Vorjahr nur insofern eine unbedeutende Veränderung eingetreten, als besonders für mechanische Tuch-, Buckskin-, Cassinet-, überhaupt Wollweberei, sowohl im Kammerbezirke als auch in den Zollvereinsstaaten und nach dem Auslande, sich der Absatz in dauerhaften Fabrikaten gesteigert hat; es sind nicht nur Litzen und Webegeschirre von Leinen-, Baumwoll-, Schafwollgwirn 2c., sondern auch von Draht, namentlich von durchgehends verzinntem Draht, welcher durch patentirte Verbesserungen einer Chemnitzer größeren Fabrik sich vorzüglich bewährt, geliefert worden.

Druckerei.

Das Geschäft in der Fabrikation gedruckter Chäles, Cachenez, Cravattes 2c. in Chemnitz ist im Jahre 1868, wie im Jahre vorher, ein flottes gewesen, so daß alle darin beschäftigten Druckereien in vollständigem Betriebe verblieben. Namentlich fanden die sogenannten Türkischen Cachenez, welche längere Zeit durch die gewebten fast verdrängt worden waren, großen Absatz. Ebenso wurden Tücher, Hemden, Jaden, Unterröcke, Kleider, Schürzen und Schuhe von bedruckten Stoffe reichlich konsumirt, wogegen die Fabrikation von Plüschen, in Folge der hohen Amerikanischen Zölle, fast ganz zum Stillstand gekommen ist. Im Ganzen genommen war der Bezehr, was das Deutsche Geschäft betrifft, sowohl in feineren wie in ordinären Artikeln, ein großer. Dagegen ist das Exportgeschäft unbedeutend gewesen. Es ging nur ein geringer Theil der fabrizirten Waaren nach Holland, Schweden, Dänemark und Polen.

Von empfindlichem Einflusse auf diese Branche ist die Französische und Wiener Konkurrenz, welche, nach den gemachten Mittheilungen, gegenwärtig Waaren in Massen auf den Deutschen Markt, zu beispiellos billigen Preisen, bringt.

In der Kattundruckerei wechselte, in Folge der Baumwollpreisbewegungen, vollständige Geschäftslosigkeit ziemlich oft mit dem lebhaftesten Geschäftsgange, wovon der letztere zur Folge hatte, daß vorübergehend den gesteigerten Nachfragen kaum annähernd entsprochen werden konnte. Leider war es trotz dieses Umstandes nicht möglich, dabei Preise zu erzielen, welche sich im richtigen Verhältniß zum momentanen Stand des Rohmaterials (rohe Tücher) verhalten hätten.

Dem jetzigen Anschein nach werden sich in dieser Branche die früheren normalen Verhältnisse nicht so bald wieder herstellen lassen, da jedenfalls zwischen Material und Fabrikat ein nicht unerhebliches Mißverhältniß fortbestehen und der Geschäftsgang von der Spekulation wesentlich beeinflußt bleiben dürfte. Zudem haben die großen zollvereinsländischen Etablissements immer mehr auf Billigkeit des Fabrikats hingearbeitet, so daß auch der hiesigen Fabrikation nur die Konkurrenz mit denselben möglich wird, wenn sie, bei solider Ausführung, das Fabrikat sehr billig herstellte, was jedoch nur durch Massenproduktion zu erzielen ist.

In erfreulicher Weise hat sich in der letzten Zeit das auf Grund des sogenannten zollamtlichen Appreturgesetzes stattfindende Lohndruckgeschäft nicht nur erweitert, sondern es hat dasselbe auch für die Zukunft gegründete Aussicht auf eine weitere Entwickelung. Es ist dies um so erwünschter, als dieses Geschäft namentlich in der für den Absatz stillsten Zeit des Jahres eine aushülfsweise Beschäftigung giebt.

Färberei.

In der Färberei von wollenen und baumwollenen Garnen hat im Jahre 1868 der Geschäftsgang dem des vorhergehenden Jahres bei Weitem nachgestanden. Auch die Seidenfärberei hat im Allgemeinen denselben ungünstigen Geschäftsgang wie im Vorjahre gehabt. In Seide für Kleiderstoffe war der Bedarf ein wesentlich geringerer, da man dieselbe, in Folge ihrer hohen Preise, durch Zwirn in den neuen Farben „Nachtblau“ und „Nachtgrün“ zu ersetzen suchte.

Tuch- und Buckskinfabrikation.

Die Fabrikation wollener „Stoffe“ hat im Allgemeinen im Jahre 1868 wie in den vorhergehenden Jahren wenig prosperirt. Die Absatzwege für das Fabrikat unterlagen periodischen Stockungen, die erlangten Aufträge hatten gedrückte Preise bei hohen Anforderungen und die Beschaffenheit, sowie die Preise des Rohmaterials, der Schafwolle, waren für den Fabrikanten keine nutzenbringenden.

Das Deutsche Geschäft in Tuchen erfreute sich, in Folge der politischen Verhältnisse und der hohen Preise der Lebensmittel, nicht der gewünschten Lebhaftigkeit. Ebenso hat das Exportgeschäft nach der Levante, eine Hauptabsatzquelle der Tuchfabrikation des Bezirks, seit Jahren gestockt, und auch im Jahre 1868 nicht wieder den früheren Aufschwung erlangt. Gegen Ende des Jahres ist zwar eine Besserung eingetreten, doch war das Geschäft bis dahin periodisch immer einer Stockung unterworfen, wozu die Ueberführung des Marktes, die dortigen schwankenden Geld- und Kredit-, sowie die unsicheren politischen Verhältnisse wesentlich mit beigetragen haben. Nach Italien ist das Geschäft ebenfalls nicht günstig gewesen; dasselbe wird nur erst dann wieder lebhafter werden, wenn sich die dortigen politischen und finanziellen Verhältnisse gebessert und geregelt haben. Nach Amerika ist nur in feiner, leichter Waare ein beschränkter Absatz zu gedrückten Preisen erzielt worden. Dagegen dürfte für das Deutsche Tuchfabrikationsgeschäft China und Japan jedenfalls eine nicht zu unterschätzende Zukunft haben.

Flanellfabrikation.

Die Flanellfabrikation hatte im Jahre 1868, was die gestreiften und karrirten Flanelle betrifft, keinen flotten Absatz, da auch hier die theuren Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung, welche jene Waaren hauptsächlich konsumirt, eine große Sparsamkeit auferlegten. Ebenso veranlaßte die rückgängige Konjunktur der Schafwolle die Händler, ihr altes Lager zu räumen und alle Vorsicht beim Einkauf zu beobachten. Noch mehr stockte die Fabrikation in Kanten-röcken, da man bei den billigen Baumwollpreisen dasselbe Fabrikat bedeutend billiger, in vorzüglich haltbarer Qualität und geschmackvollen Mustern zu beschaffen wußte. Dagegen ging die Fabrikation in weißen Flanellen nicht nur sehr flott, sondern es war auch das Geschäft darin bei den niedrigen Wollpreisen ein lohnendes. Namentlich wird von Hainichen in Bezug auf diesen Artikel von einem bedeutenden Exportgeschäft berichtet.

Seit einigen Jahren hat die Fabrikation von reinwollenen, gestreiften und karrirten Lamas namentlich in Hainichen eine größere Beachtung gefunden und, nachdem sich einige bedeutende Firmen damit beschäftigten, an Ausdehnung zugenommen, so daß dieser Ort wieder ein neues Feld gewonnen und dem Hauptsitze dieser Fabrikation, Mühlhausen in Thüringen, nicht unwesentliche Konkurrenz gemacht hat.

In Frankenberg ist der Geschäftsgang der Flanellfabrikation im Jahre 1868 nur ein mittelmäßiger gewesen. Während der Abschlag der Wollpreise von 12 bis 15 pCt. die Käufer abhielt, etwas Größeres in Wollenwaaren zu unternehmen, wirkte auf der andern Seite das zum Theil wegfallende Exportgeschäft nach Amerika ungünstig ein. Auch Japan, ein für Sächsische Wollenwaaren wichtiges Absatzgebiet, konsumirte in Folge des Bürgerkrieges bedeutend weniger, wie in den Jahren 1865 bis 1867. Nach Aegypten wurde ebenfalls wenig exportirt, während Italien von der Französischen Konkurrenz in Reims, Roubaix 2c. vollständig mit Französischen Fabrikaten zu kaum glaublich billigen Preisen überschwemmt und beherrscht wurde. Diese ungünstigen Verhältnisse wirkten natürlich auch auf das Deutsche Geschäft nachtheilig ein, da viele Fabrikanten,

sonst ausschließlich für den Export beschäftigt, sich jetzt nur auf das Deutsche Geschäft legten und in Folge dessen die Preise drückten.

Strumpf- und Handschuhfabrikation.

Die Fabrikation von Strumpfwaaren, welche im Kammerbezirke in den Orten Chemnitz, Limbach und Stollberg mit ihren Umgebungen ihre hauptsächlichste Vertretung findet, hat auch im Jahre 1868 die frühere Lebhaftigkeit noch nicht wieder erlangen können. Das Geschäft in derselben war ein mäßiges und ließ in vieler Beziehung zu wünschen übrig. Es konnten viele Handartikel in der Hausindustrie den Arbeitern noch immer nicht die Löhne bringen, welche unbedingt nöthig sind, neue tüchtige Arbeitskräfte heranzubilden. Die Zahl derselben schmilzt nicht nur mehr und mehr zusammen, sondern es mehren sich auch die Schwierigkeiten in der Fabrikation von Jahr zu Jahr durch Unregelmäßigkeit in der Nachfrage nach dem Fabrikate. Hierzu trägt das Amerikanische Geschäft durch die immer mehr auf kurze Lieferzeiten für die beiden Hauptsaisons sich beschränkenden Bestellungen, die sich wegen der Verschiffung per Dampfer in der Hauptsache auf je 2—3 Monate zusammendrängen, zum großen Nachtheil für die Qualität vieler Waaren, welche aus diesem Grunde oftmals nicht mit der Sorgfalt behandelt werden können, wie dies bei angemessener Zeit und ruhiger Beschaffung der Fall sein würde und wie es im Interesse der Fabrikation erforderlich ist, viel dazu bei. Immerhin hat jedoch in dieser Beziehung die eigentliche Strumpfbranche der Fabrikation gewirkter Handschuhe gegenüber großen Vortheil. Strümpfe und Socken, sowie andere dieser Kategorie angehörende Waaren gestatten ein regelmäßiges Geschäft durch Vorarbeiten auf Lager, was bei dem fortwährenden Wechsel der Moden in Handschuhen, bezüglich der Farbensortimente und des Ausputzes nicht der Fall sein kann, da es, ohne die Gefahr zu laufen, großen Nachtheil zu erleiden, nicht thunlich erscheint, auch nur die geringste Quantität vorzubereiten.

Wenn die Fabrikanten im Jahre 1868 an ihren Lagerbeständen keine Verluste erlitten haben, so ist dies der steigenden Preisbewegung zu verdanken gewesen, welche die Baumwolle vom Januar bis Dezember mit geringen Unterbrechungen erfuhr, denn es war im Allgemeinen der Geschäftsgang ein derartiger, daß er Veranlassung gab, dem Käufer entgegenzukommen, um sich kein Geschäft entgehen zu lassen.

Was den Absatz betrifft, so dürfte die Beschäftigung für den Deutschen Konsum im Jahre 1868 am regelmäßigsten gewesen sein. Namentlich zeigte sich, nachdem die Nachwehen des Kriegsjahres 1866 überwunden waren und die Läger im Detailhandel sich gelichtet hatten, ein reeller Bedarf, so daß die für diesen Verkehr arbeitenden Fabriken stark beschäftigt waren.

Nach Rußland und Italien gewann der Verkehr eine größere Lebhaftigkeit, da die pekuniären Verhältnisse geordnetere waren als in den vorhergegangenen Jahren.

Dagegen gerieth das Geschäft nach der Levante fast ganz ins Stocken; theils geschah dies in Folge der politischen Verhältnisse, namentlich aber, weil die Kreditverhältnisse daselbst von allem Verkehre dahin abmahnten.

Spanien und Portugal boten, wie früher, kein fruchtbares Feld für das Strumpfgeschäft; die dortige Fabrikation mag zwar einigen Bedarf decken, trotzdem werden Waaren vom Auslande bezogen, doch mag dies, soweit es Spanien betrifft, mehr auf ungesetzlichen Wege geschehen. Beide Länder versorgen sich hauptsächlich von England, während die Sächsische Strumpfmanufaktur in denselben bis jetzt kein wesentliches Absatzgebiet erlangt hat.

Ebenso haben mehrfache Versuche, mit Frankreich Geschäftsverbindungen anzubahnen, noch zu keinem wesentlichen Resultate geführt. Das Französische schöne, wenn auch nicht billige Fabrikat, welches sich selbstverständlich dort im Konsum eingebürgert hat, ist zu verschieden von unserem Sächsischen, so daß es einer besonderen Einrichtung bedürfen wird, wenn ein wesentliches Geschäft nach diesem Lande gemacht werden soll. Hauptsächlich beliebt sind in Frankreich die rohen Artikel, welche ohne Appretur, sowie sie von der Maschine kommen, in den Konsum eingeführt werden. Da nun Sachsen gerade in diesen Sachen nicht mächtig genug ist, so wäre zu wünschen, daß sich die hiesige Haus-industrie, wie schon früher erwähnt wurde, einer größeren Sauberkeit bei der Fabrikation befleißigte, da rohe Waaren in allen glatten Artikeln, wenn sie rein gearbeitet sind, eine wesentlich größere Preiswürdigkeit besitzen, als die, welche ausgewaschen werden müssen. In Handschuhen würde ein Absatz nach Frankreich zu erzielen sein, wenn der Façon und, bei wollenen Waaren, der Appretur größerer Fleiß zugewendet würde.

Holland und Belgien sind im Verhältniß zur Größe der Länder auch im Jahre 1868 schätzenswerthe Abnehmer gewesen.

England hat sich mit seiner starken und wie es scheint im Wachsen begriffenen Strumpfindustrie auf den inländischen Bedarf mehr als je geworfen und denselben, welchen es früher vom Auslande deckte, selbst versorgt, so daß der Absatz dahin ein beschränkterer als früher war. Nur in Handschuhen gab es ein bedeutendes Geschäft dahin, wenn auch die erzielten Preise viel zu wünschen übrig ließen. Einen Theil der Schuld daran trägt ohne Zweifel die Konkurrenz, die sich die hiesige Fabrikation unter einander selbst macht. Geblendet von dem großen Geschäft in einem Posten, läßt Mancher sich verleiten, in den Preisen weiter zurückzugehen, als überhaupt erforderlich sein dürfte.

Das Geschäft nach Nordamerika ist, wie vielen anderen Branchen, so auch der Strumpfindustrie mit einem großen Theile seines Bedarfes verloren gegangen. Die Fabriken daselbst sind im Wachsen begriffen und selbst wenn eine Zollreduktion dort eingeführt werden sollte, kann nicht auf den gleichen Absatz wie früher gerechnet werden. Trotzdem dürfte sich immer noch ein berücksichtigungswerthes Geschäft erzielen lassen, wenn die hiesige Fabrikation mit Aufmerksamkeit dem dortigen Bedarfe angepaßt würde, wenn man nicht oft meinte, durch Konsignationssendungen, welche dort mit namhaften Verlusten für den Ausfender verschleudert werden, das Geschäft forciren zu können, sondern wenn man darauf achtete, durch Verwollkommnung und exakte Anfertigung des für dort passenden Fabrikates mit der in Amerika fabrizirten geringeren Waare in Konkurrenz zu treten. Gegen Ende des Jahres, als die Südstaaten durch die reichen Erträgnisse der Baumwollernte gekräftigt, in New-York, welches das Importgeschäft beherrscht, wieder als Käufer auftraten, zeigte sich auch Bedarf in billigen Rundstuhlwaaren, die sich für die Amerikanische Fabrikation vor der Hand nicht eignen mögen, oder, als zu wenig Gewinn versprechend, unbeachtet blieben.

Auch nach Mexiko und Südamerika ist der Absatz, in Folge der politischen Verhältnisse, ein gestörter geblieben; diese Uebelstände dürften dort voraussichtlich insofern noch viele Jahre kein gesundes Geschäft aufkommen lassen, als sie die Landes-Valuten entwerthen und deshalb alle merkantilischen Unternehmungen riskant machen.

Chili und Peru waren bei schleppendem Geschäftsgange reichlich mit Waaren versorgt. Nach Ostindien und den anschließenden Märkten ist gleichfalls kein großes Geschäft zu machen gewesen. Strumpfwaaren sind dort im Konsum keine Hauptartikel; für den geringen Bedarf waren die betreffenden Plätze aus dem vorhergegangenen Jahre reichlich versorgt geblieben. Nur nach Japan hat sich ein etwas regerer Verkehr gezeigt, der sich jedoch nur auf Jacken, Hosen und zum geringen Theil auf Handschuhe beschränkte.

Wenn hiernach von dem Absatze nach den genannten Exportländern wenig Erfreuliches hat berichtet werden können, so ist dies um so bedauerlicher, als bei diesem Ausfalle in manchen Artikeln eine Ueberproduktion stattgefunden hat, welche unter dem Einflusse einer übethandnehmenden geschäftsscheuen Konkurrenz nur von verderblichen Folgen für das Geschäft

sein muß. Es kam daher, daß im Jahre 1868 aus der in den Monaten Februar bis März stattgehabten starken Konjunktur kein Nutzen gezogen werden konnte und bei mangelndem Absatze für feste Rechnung die rücksichtslose Ergreifung des Konsignationsgeschäftes geschah, eines Geschäftes, welches zum Theil sogar von ländlichen Faktoren so stark betrieben wurde, daß die überseeischen Märkte, welche Bedarfsaufträge nicht ertheilen konnten, dadurch gänzlich überführt und derangirt wurden. Wo es möglich war, wurden nun durch Auktionen die aufgehäuften Läger gelichtet. Die hierbei erzielten Preise ließen natürlich jede Erwartung im Stiche und da, wo Vorschüsse und Konsignationen gegeben waren, konnte schließlich der hiesige Absender, wenn die Transaktionen überhaupt abgewickelt wurden, zufrieden sein, nicht noch Geld darauf zahlen zu müssen. Auf diese Weise ist das Geschäft auf mehreren Märkten im Jahre 1868 auf längere Zeit zum Erliegen gekommen und den soliden Fabrikanten, welcher sich einem derartigen Treiben nicht anschließen konnte, die Möglichkeit, ein einigermaßen nutzenbringendes Geschäft zu machen, benommen worden.

Daß Jahre wie 1868 die Hausindustrie in der Wirkbranche stets mehr schädigen müssen, ist natürlich; sie führen die Arbeiter immer mehr lohnenderen Beschäftigungen zu, der gehörige Nachwuchs fehlt, man treibt die Strumpfwirkerei als Nebenbeschäftigung nur im Winter, wenn andere Arbeiten fehlen. Im Sommer dagegen bleiben eine große Anzahl Stühle verödet, weil beim Eisenbahnbau, beim Maurerhandwerk und vielen anderen Beschäftigungen bedeutend bessere Löhne gegeben werden. Dabei werden jedoch die Hände schwer und jene Aufkaufesse, welche ehedem allgemein herrschte, ist längst nicht mehr vorhanden. Mit Freuden ist deshalb auch die Begründung einer Fachschule für die Wirkindustrie in Limbach begrüßt worden.

In den übrigen Ortschaften des Kammerbezirks, in welchen noch Strumpfwirkerei betrieben wurde, als Geringswalde, Leisnig, Lößnig, Oberlungwitz, Olbernhau, Zwenfau ꝛc., befriedigte der Absatz, welcher sich in der Hauptsache allerdings nur auf lokalen Bedarf und denjenigen der Umgegend beschränkt, nur theilweise.

Spitzen-, Posamenten- und Krinolinen-Fabrikation.

In den Städten Annaberg, Buchholz und Umgebung bilden, wie schon in früheren Berichten erwähnt wurde, die Spitzen- und Posamentenfabrikation die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung.

Was die Fabrikation von Spitzen betrifft, so fanden Guipurespitzen zwar immer einigen Absatz, doch war das Geschäft sowohl in seidenen, wie in Zwirn- und wollenen Spitzen im Jahre 1868 nur mittelmäßig. Es mag größtentheils auf Lager gearbeitet worden sein, um nur die Leute zu beschäftigen.

In Oberwiesenthal wendete sich im Jahre 1868 zwar ein großer Theil der Arbeitskräfte, welche vorher ausschließlich die besser lohnende Perlbesatzfabrikation beschäftigt hatte, der Spitzenerzeugung wieder zu; es geschah dies jedoch nur mit Unterbrechungen, da Perlbesätze von Zeit zu Zeit wieder in Aufnahme kamen. Die längere Pause in der Spitzenerzeugung hatte jedoch zur Folge, daß selbst Arbeitskräfte, die früher zu den besseren gehörten, jetzt ungeübter wie ehemals, auch bei besseren Preisen schwer auf den ehemaligen Verdienst gelangten. Es ist dies auch der Grund, daß die Klöpplerinnen Versuche in dieser und jener Klöppelei machen und ein entschiedenes Zurückkehren zu der in Ober- und Unterwiesenthal seit vielen Jahren gepflegten Klöppelei, der Erzeugung einzelner Theile für Applikation in Brüsseler Manier noch nicht erfolgt ist. Gegenwärtig liefert die Landbevölkerung nicht mehr so viel in Spitzen, als dies in früheren Jahren der Fall war, da die heranwachsende Generation, wegen der zu wenig lohnenden mühsamen Arbeit, nicht mehr durchgängig das Klöppeln erlernt.

Die Posamentenfabrikation hat sich im Jahre 1868 nicht derselben Prosperität zu erfreuen gehabt, wie in den Vorjahren, wovon der Wechsel der Mode die Hauptschuld getragen hat, da die Kleiderbesätze aus Glasperlen, in denen längere Zeit kaum genug geliefert werden konnte, nicht mehr getragen wurden und das Geschäft darin vollständig aufhörte. Man hoffte, daß sich die Richtung der Mode den seidenen Fransen wieder zuwenden würde und war bemüht, durch geschmackvollere Muster und deren Ausschickung Aufträge zu erlangen. Der Erfolg war jedoch nur theilweise ein günstiger. Es wurden nur Fransen aus schwarzer Kardonnetseide und schwarzgefärbter, gezwirnter Floretseide gesucht. Dieser Artikel fand jedoch nicht in solchen Massen Absetzmer, daß die Arbeiter damit hätten genügend beschäftigt werden können. In weißbaumwollenen Fransen, welche hauptsächlich in Geyer fabrizirt werden, war dagegen das Geschäft ziemlich lebhaft.

In Schlettau schien sich das Geschäft in Posamenten bei Beginn des Jahres 1868 wieder günstiger als im vorhergehenden Jahr gestalten zu wollen; es gingen hier für den Export, wenn auch zu gedrückten Preisen, nicht unbedeutende Aufträge auf Schmelzagrements ein. Auch durch Aufträge in weißbaumwollenen Kugel- und Drillfransen für den Export wurde das Geschäft belebt; es waren sowohl die Aufträge in ersteangenannten Artikel als die in den beiden letzteren Fransensorten um so mehr willkommen, als nicht allein die Stuhlarbeiter, sondern auch Frauen und Kinder durch Handarbeit Beschäftigung fanden. Sobald diese Aufträge ausgeführt waren, beschränkte sich dagegen das Geschäft auf Artikel, welche sich fast ausschließlich auf den Stapelartikel als: Drillfransen, Nähfransen und Gardinenhalter, sowie einigen wenigen Besatzartikeln für den Kontinent, da in Modeartikeln noch nichts erschienen war, was Anklang und allgemein Käufer gefunden hätte.

Nachdem die Mode in Posamenten sich für keinen Artikel besonders entschied, wurden bald in Gimpen, bald in seidenen Fransen kleine Aufträge gegeben, von denen die letzteren indeß mehr Verwendung fanden und von Zeit zu Zeit größtentheils auch für den Export in kleinen und von Zeit zu Zeit größtentheils auch für den Export in kleinen und von Partien fabrizirt wurden. Das Gorlnähen war in Folge dessen ganz ins Stocken gerathen und hat sich auch bis Ende des Jahres in keiner Weise wieder belebt.

Das Meßgeschäft in Posamenten war ein durchgehend flaues, da der größte Theil der die Messe besuchenden Fabrikanten noch bedeutenden Vorrath von den plötzlich allgemein nicht mehr gekauften Perlagements hatten und für andere Artikel die Mode noch nicht entschieden war, so daß es rathsam gewesen wäre, einen Vorrath in irgend etwas Anderem auf Lager zu nehmen.

In der Krinolinenfabrikation in Annaberg, Buchholz ꝛc. hat die im Jahre 1867 durch den Umschwung der Mode so plötzlich eingetretene Stockung im Jahre 1868 nicht nur fortbestanden, sondern noch eine weitere Ausdehnung dadurch erlangt, daß die überseeischen Märkte, sonst den Veränderungen der Mode weniger zugänglich, dem Artikel Mißtrauen entgegenbrachten und sich in der Hauptsache nur auf Räumung ihrer mit geringeren Nordamerikanischen Fabrikaten überfüllten Läger beschränkten, eine Manipulation, die selbstverständlich in den Augen des konsumirenden Publikums noch mehr diskreditiren mußte. Unter diesen Umständen und da überdies die Südamerikanischen Kriegswirren auf den Absatz ihren Einfluß äußerten, konnte nicht ausbleiben, daß sich die Preise schwer auf den ehemaligen Verdienst gelangten. Es ist dies auch der Grund, daß die Klöpplerinnen Versuche in dieser und jener Klöppelei machen und ein entschiedenes Zurückkehren zu der in Ober- und Unterwiesenthal seit vielen Jahren gepflegten Klöppelei, der Erzeugung einzelner Theile für Applikation in Brüsseler Manier noch nicht erfolgt ist. Gegenwärtig liefert die Landbevölkerung nicht mehr so viel in Spitzen, als dies in früheren Jahren der Fall war, da die heranwachsende Generation, wegen der zu wenig lohnenden mühsamen Arbeit, nicht mehr durchgängig das Klöppeln erlernt.

Die Posamentenfabrikation hat sich im Jahre 1868 nicht derselben

In Schlettau schien sich das Geschäft in Posamenten bei Beginn des Jahres 1868 wieder günstiger als im vorhergehenden Jahr gestalten zu wollen; es gingen hier für den Export, wenn auch zu gedrückten Preisen, nicht unbedeutende Aufträge auf Schmelzagrements ein. Auch durch Aufträge in weißbaumwollenen Kugel- und Drillfransen für den Export wurde das Geschäft belebt; es waren sowohl die Aufträge in ersteangenannten Artikel als die in den beiden letzteren Fransensorten um so mehr willkommen, als nicht allein die Stuhlarbeiter, sondern auch Frauen und Kinder durch Handarbeit Beschäftigung fanden. Sobald diese Aufträge ausgeführt waren, beschränkte sich dagegen das Geschäft auf Artikel, welche sich fast ausschließlich auf den Stapelartikel als: Drillfransen, Nähfransen und Gardinenhalter, sowie einigen wenigen Besatzartikeln für den Kontinent, da in Modeartikeln noch nichts erschienen war, was Anklang und allgemein Käufer gefunden hätte.

Nachdem die Mode in Posamenten sich für keinen Artikel besonders entschied, wurden bald in Gimpen, bald in seidenen Fransen kleine Aufträge gegeben, von denen die letzteren indeß mehr Verwendung fanden und von Zeit zu Zeit größtentheils auch für den Export in kleinen und von Partien fabrizirt wurden. Das Gorlnähen war in Folge dessen ganz ins Stocken gerathen und hat sich auch bis Ende des Jahres in keiner Weise wieder belebt.

Das Meßgeschäft in Posamenten war ein durchgehend flaues, da der größte Theil der die Messe besuchenden Fabrikanten noch bedeutenden Vorrath von den plötzlich allgemein nicht mehr gekauften Perlagements hatten und für andere Artikel die Mode noch nicht entschieden war, so daß es rathsam gewesen wäre, einen Vorrath in irgend etwas Anderem auf Lager zu nehmen.

In der Krinolinenfabrikation in Annaberg, Buchholz ꝛc. hat die im Jahre 1867 durch den Umschwung der Mode so plötzlich eingetretene Stockung im Jahre 1868 nicht nur fortbestanden, sondern noch eine weitere Ausdehnung dadurch erlangt, daß die überseeischen Märkte, sonst den Veränderungen der Mode weniger zugänglich, dem Artikel Mißtrauen entgegenbrachten und sich in der Hauptsache nur auf Räumung ihrer mit geringeren Nordamerikanischen Fabrikaten überfüllten Läger beschränkten, eine Manipulation, die selbstverständlich in den Augen des konsumirenden Publikums noch mehr diskreditiren mußte. Unter diesen Umständen und da überdies die Südamerikanischen Kriegswirren auf den Absatz ihren Einfluß äußerten, konnte nicht ausbleiben, daß sich die Preise schwer auf den ehemaligen Verdienst gelangten. Es ist dies auch der Grund, daß die Klöpplerinnen Versuche in dieser und jener Klöppelei machen und ein entschiedenes Zurückkehren zu der in Ober- und Unterwiesenthal seit vielen Jahren gepflegten Klöppelei, der Erzeugung einzelner Theile für Applikation in Brüsseler Manier noch nicht erfolgt ist. Gegenwärtig liefert die Landbevölkerung nicht mehr so viel in Spitzen, als dies in früheren Jahren der Fall war, da die heranwachsende Generation, wegen der zu wenig lohnenden mühsamen Arbeit, nicht mehr durchgängig das Klöppeln erlernt.

Die Posamentenfabrikation hat sich im Jahre 1868 nicht derselben Prosperität zu erfreuen gehabt, wie in den Vorjahren, wovon der Wechsel der Mode die Hauptschuld getragen hat, da die Kleiderbesätze aus Glasperlen, in denen längere Zeit kaum genug geliefert werden konnte, nicht mehr getragen wurden und das Geschäft darin vollständig aufhörte. Man hoffte, daß sich die Richtung der Mode den seidenen Fransen wieder zuwenden würde und war bemüht, durch geschmackvollere Muster und deren Ausschickung Aufträge zu erlangen. Der Erfolg war jedoch nur theilweise ein günstiger. Es wurden nur Fransen aus schwarzer Kardonnetseide und schwarzgefärbter, gezwirnter Floretseide gesucht. Dieser Artikel fand jedoch nicht in solchen Massen Absetzmer, daß die Arbeiter damit hätten genügend beschäftigt werden können. In weißbaumwollenen Fransen, welche hauptsächlich in Geyer fabrizirt werden, war dagegen das Geschäft ziemlich lebhaft.

fühlbaren Konkurrenz, leidlich befriedigend, doch immer hinter dem vorjährigen wesentlich zurück. Der Hauptkonsum beschränkt sich hier nur auf ordinäre Gattungen, während die Anfertigung der besseren meist den Konfektionärs der größeren Städte zugefallen ist. Namentlich hat nach dem Norden Deutschlands der Absatz unter dem Einflusse wiederholter Mißernten gestockt.

Rußland erzeugt den größeren Theil seines Bedarfs selbst und hat auf den Import des Artikels einen Werthzoll gelegt, welcher die Zufuhr vom Auslande auf ein Minimum beschränken mußte. Ebenso würde Oesterreich einen lohnenden Absatz versprechen, wenn nicht die noch immer exorbitanten Eingangszölle den Verkehr mit diesem Lande unmöglich machten.

Auch von den übrigen Staaten Europas sind dieser Fabrikation Frankreich, Belgien und England, in Folge Patentschutzes, noch immer verschlossen.

Dieser wesentlich verminderte Absatz hatte eine weitere Beschränkung der Fabrikation zur Folge, so daß auch die Zahl der im Jahre 1868 beschäftigten Arbeiter eine erheblich geringere als früher gewesen ist. Es mag dieselbe kaum den dritten Theil der im Jahre 1866 in der Krinolinenbranche beschäftigten Arbeitskräfte gewesen sein.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Schiffsverkehr in den Häfen von Malta in 1869.

(Nach amtlichen Mittheilungen.)

1. Zahl und Tonnengehalt der ein- und ausgegangenen Schiffe, ausschließlich der Packetboote.

Nationalität der Schiffe.	Eingang.						Ausgang.					
	Beladen		In Ballast		Total		Beladen		In Ballast		Total	
	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.	Schiffe.	Tonnen.
Britische	178	48,244	9	3,150	187	51,394	99	27,741	77	22,990	176	50,731
Malteser	308	38,775	14	2,267	322	41,042	194	24,515	156	24,478	350	48,993
Oesterreichische	108	38,112	5	2,031	113	40,143	87	33,098	25	7,179	112	40,277
Dänische	6	802	.	.	6	802	4	501	1	112	5	613
Französische	28	4,367	1	47	29	4,414	26	4,068	4	474	30	4,542
Griechische	304	50,442	24	5,344	328	55,786	222	39,434	100	14,321	322	53,755
Holländische	22	2,818	.	.	22	2,818	14	1,857	6	701	20	2,558
Italienische	1,074	102,391	14	1,643	1,088	104,034	572	68,559	496	33,929	1,068	102,488
Norddeutsche	34	10,820	.	.	34	10,820	33	10,335	5	1,481	38	11,816
Römische	8	1,134	.	.	8	1,134	7	970	1	165	8	1,135
Russische	57	15,367	4	1,560	61	16,927	34	9,567	25	6,749	59	16,316
Spanische	7	943	2	120	9	1,063	5	739	4	424	9	1,163
Schwedische	4	1,938	.	.	4	1,938	3	1,712	2	976	5	2,688
Norwegische	15	4,568	.	.	15	4,568	13	3,563	5	2,025	18	5,588
Türkische	54	5,924	7	655	61	6,579	29	3,630	32	2,747	61	6,377
Barbareesken	51	2,230	4	311	55	2,541	48	2,292	15	552	63	2,844
Jerusalemer	3	233	.	.	3	233	3	233	.	.	3	233
Samioten	5	672	.	.	5	672	4	548	2	178	6	726
Moldauische	3	769	.	.	3	769	3	769	.	.	3	769
Wallachische	1	161	.	.	1	161	1	161	.	.	1	161
Amerikanische	7	1,593	.	.	7	1,593	2	608	4	955	6	1,563
Total.....	2,277	332,303	84	17,128	2,361	349,431	1,403	234,900	960	120,436	2,363	355,336

2. Gesammtverkehr einschließlich der Packetboote (jeden Ein- und Auslauf besonders gerechnet).

	Eingang.												Ausgang.											
	Britische Packetboote.		Französische Packetboote.		Italienische Packetboote.		Andere Kauffahrteischiffe.		Yachten.		Total.		Britische Packetboote.		Französische Packetboote.		Italienische Packetboote.		Andere Kauffahrteischiffe.		Yachten.		Total.	
	Zahl.	To.	Z.	To.	Z.	To.	Zahl.	To.	Z.	To.	Zahl.	To.	Z.	To.	Z.	To.	Z.	To.	Zahl.	To.	Z.	To.	Zahl.	To.
Dampfer	104	148622	51	43228	100	30938	1043	791929	11	1826	1309	1016543	104	148622	48	39490	100	31158	1049	796219	10	1842	1311	1017331
Segelschiffe	.	.	.	.	.	.	2361	349431	25	1425	2386	350856	.	.	.	.	.	.	2363	355336	28	2541	2391	357877
Total	104	148622	51	43228	100	30938	3404	1141360	36	3251	3695	1367399	104	148622	48	39490	100	31158	3412	1151555	38	4383	3702	1375208

Schweiz.

Uebersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1869, verglichen mit dem Vorjahre.

Vorbemerkungen.

Die verschiedenen Zollgebiete sind an der Spitze der betreffenden Kolonnen mit den Ziffern 1, 2, 3, 4, 5, 6 bezeichnet.
Das 1. Zollgebiet umfaßt die Grenzlinie der Kantone Bern, Solothurn, Basel (Stadt und Landschaft) und Aargau,
„ 2. „ „ „ „ „ „ Zürich, Schaffhausen und Thurgau,
„ 3. „ „ „ „ „ „ St. Gallen und Graubünden,
„ 4. „ „ „ „ des Kantons Tessin,
„ 5. „ „ „ „ der Kantone Waadt und Neuenburg,
„ 6. „ „ „ „ „ „ Wallis und Genf.
Eine Zugthierlast wird zu 15 Centner Bruttogewicht berechnet. Ein Centner ist gleich 100 Pfund oder 50 Kilogramm.

Einfuhr.

Abtheilung A.

Vom Stück tarirte Gegenstände.	Zollansatz Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Stücke.							
Bienenstöcke mit lebenden Bienen	10	15	21	190	26	44	29	325	339
Esel	50	12	7	2	26	9	52	108	145
Füllen	50	350	20	77	22	221	138	828	974
Kälber	10	674	236	252	158	168	250	1,738	1,763
Kälber, kleine aus Sardinischen Staaten	5	.	.	.	.	59	1,406	1,465	1,264
Maulthiere und Maulesel	300	.	.	1	22	.	4	27	42
Pferde	300	1,396	944	1,036	160	309	306	4,151	3,903
Pferde von Bereitern	300	.	.	.	.	.	2	2	8
Rindvieh	50	6,635	24,040	12,648	1,696	3,688	31,596	80,303	79,179
Schafe und Lämmer	10	1,958	10,676	10,681	1,711	1,370	1,521	27,917	34,389
Schafe und Lämmer aus Sardinischen Staaten	5	.	.	.	.	86	29,230	29,316	27,789
Schweine unter 80 Pfd. Gewicht	10	3,848	6,638	2,152	571	15,952	4,795	33,956	33,297
Schweine unter 80 Pfd. aus Sardinischen Staaten	5	.	.	.	.	65	3,550	3,615	4,413
Schweine über 80 Pfd. Gewicht	50	3,490	5,259	1,587	904	2,283	5,379	18,902	21,068
Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden	600	4	2	14	17	.	4	41	12
Ziegen und Zicklein	10	551	380	1,774	265	67	189	3,226	3,465
Ziegen und Zicklein aus Sardinischen Staaten	5	.	.	.	.	3	8,040	8,043	7,503
		18,933	48,223	30,414	5,578	24,324	86,491	213,963	219,553

Abtheilung B.

Vom Werth tarirte Gegenstände.	pCt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Für Franken.							
Ackergeräthe von Holz, oder von Holz und Eisen	5	3,964	3,106	1,884	145	741,20	502	10,342,20	10,749
Fuhrwerke und Gefährte, Luxusschlitten u. Gondeln und Reparaturen an solchen	10	56,604,40	49,171,10	4,269	12,872,65	14,317	67,219,80	204,453,95	184,145,80
Mühlsteine	2	114,168	17,763,20	1,088	1,465	31,195	3,648	169,327,20	146,819,30
Kähne zum gewöhnl. Personentransport	5	195	.	80	1,285	158	70	1,788	2,292
Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe und einzelne Bestandtheile zu solchen	5	5,607	2,401	4,956	2,156	4,093,25	22,498,50	41,711,75	25,834,29
Reparaturen an Maschinen	5	5,070,20	875,30	193	4,630,80	185	334	11,288,30	9,554,40
Waggons für Eisenbahnen	1½	44,005,55	331,254	12,728	.	88,444	24,887	501,318,55	559,301,17
		229,614,15	404,570,60	25,198	22,554,45	139,133,45	119,159,30	940,229,95	938,695,96

Abtheilung C. I.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Zugthierlasten.							
		1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	15	740	1,414,10	394,5	232,1	250	226,7	3,257,8	5,165,5
Bausteine, gemeine, behauene	15	627,10	426	30	285,10	274	3,992,10	5,636	12,465,10
Bäume, junge, und Sträucher, alkalinische Pflanzen	60	93,13	21,10	5,12	39,12	6,5	65,14	233,6	623,13
Bäume, Zierbäume 2c., Topfgewächse	300	119,9	28,14	20,10	8,6	24,4	55,12	257,10	420,9
Besen von Reisig	60	111,13	87,2	39,11	77,7	2,5	24,5	342,13	298,12
Dachziegel und Backsteine	60	3,780,6	2,811,12	1,098,5	498,4	578,5	1,226,3	9,993,5	9,927,9
Effekten, einfache, von Einwanderern	60	526,12	286,10	97	94,1	159,10	406,9	1,570,12	2,231,14
Eier	60	28,14	907,4	349,11	20,5	44,10	.	1,350,14	1,285,4
Erze, rohe	15	44	21	.	2	0,10	281,5	349	368,12
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dgl.	300	304,14	22,2	184,13	163,6	184,12	815,8	1,675,10	1,590
Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt	300	52,14	56,7	1,10	5,10	11,5	78,5	206,6	170,4
Gerberrinde und Lohkuchen	15	2,248,10	325	108,10	4	145,10	1,120	3,952	3,821,10
Heu und grünes Futter	15	550	1,640,10	462,5	121	576,5	2,354	5,704,5	6,094,2
Holz: Brenn-, Bau- u. gemeines Nutzholz	15	27,855,10	24,107,10	14,172	2,765,10	1,944,10	14,569	85,414,10	89,874
Holz: Bretter, Latten, Schindeln und Nebsteden	60	4,591,5	10,121,13	5,220,3	873,7	59,5	3,121,10	23,987,13	21,397,5
Holz: Ebenisenholz, rohes, ungefastes	60	209,5	41,11	31	.	14,5	35,14	332,5	256
Holz: Faßholz, zu Faßdauben und zu Wagnerarbeit	60	646,2	687,5	1,828,1	3,10	123,5	1,700,6	4,988,14	4,260,6
Holz: Fässer, leere, mit hölzernen Reifen	60	59,7	71	50	1,5	125	114,14	421,11	500,10
Holz: Verpackungsmaterialien, Kisten 2c.	60	54,12	88,3	426,10	0,5	2,10	2,067,7	2,640,2	2,128,11
Holzkohlen, Koke und Torf, Steinkohle 2c.	15	271,098,5	8,482,5	2.421,5	634,10	7,914,10	82,147,5	372,698,10	386,155,2
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	60	841,10	721,1	1,023,10	1,463,6	3,788,2	4,845,7	12,683,6	13,113,8
Kalk und Gyps aus dem Pans de Gez	15	.	.	.	.	.	268,10	268,10	163,5
Kartoffeln	15	998	1,015	573,6	125,12	115,10	797,7	3.625,5	14,766,3
Lumpen, Makulatur u. A.	60	547,14	44,9	5,5	173,2	75,5	406,5	1,252,10	871,10
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	60	1,134	956,7	469,5	167	323,5	1,464,8	4,514,10	8,639
Schieferplatten	60	362	.	22	3,10	18	152,10	558,5	568,9
Statuen und Monumente für öffentliche Zwecke bestimmt	300	36,7	75	31,5	30,2	1,10	5,10	180,4	108
Stroh, Häckerling und Spreu	15	626	507,10	259	76,5	183	697	2.349	3,849,6
Töpferthon 2c. Sinter, Schlacken	15	1,385,10	353	11	196,10	773	443,5	3,162,10	2,546,4
		319,676,7	55,322,5	29,337,7	8,067,6	17,720,8	123,485,1	553,609,4	593,662,3

Abtheilung C. II.

Vom Centner taxirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt	350	303,88	289,24	78,51	12,60	73,8	166,89	924,20	791,49
Alabaster und Marmor, roh	15	284,10	114,71	2,671,45	268,20	144,60	2,702,64	6,185,70	3,707,39
Alaun	30	13,567,15	231,73	123,51	232,1	1,38	710,34	14,866,12	16,016,20
Amlung	30	40,773,67	1,843,86	1,442,37	126,32	970,91	1,964,8	47,121,21	38,292,1
Anis, Fenchel und Kümmel	200	365,80	399,86	110,51	14,49	919,22	205.78	2,015,66	2,152,8
Anker	200	.	.	.	0,80	.	.	0,80	74,48
Apothekerwaaren, nicht besonders genannte	350	656,13	215,93	160,18	542,2	7,45	34,13	1,615,84	2,021,51
Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Bernstein u. dgl.	1500	64,69	5,51	2,91	2,98	5,86	2,4	83,96	153,11
Arbeiten u. Waaren, fertige, mit Nähnadeln	1500	2,908,53	1,062,37	450,33	88,82	1,053,3	1,796,5	7,359,13	6,602,1
Arsenige Säure	30	3,731,85	10,98	.	.	39,86	10,96	3,793,65	7,656,61
Arsenik: Erz und gediegener Arsenik	150	.	2,18	1,8	.	.	.	3,26	6,92
Asphalt	15	1,018,09	0,94	2,46	14,4	200	8,885,18	10,121,61	10,743,84
Asphalt-Mastix	30	622,91	57,17	15,97	6	158,34	942,22	1,802,61	252,21
Austern, frische	350	300,68	0,49	9,7	1,30	31,62	198,9	541,25	299,86
Aetznatron, flüssig oder fest	75	1,123,58	0,39	.	.	5,80	97,66	1,227,43	776,76

Vom Centner tarirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Bast- und Reiswurzel	30	1,334,47	32,45	10,74	1,229	37,41	326,66	2,970,73	2,046,20
Baumwolle, roh, und deren Abfälle	30	241,901,15	72,480,47	26,418,71	25,42	8,497,70	74,174,51	423,497,96	411,426,90
Baumwollengarn, rohes, und Baumwollenwirn, roher	200	4,871,68	242,10	104,46	3,76	17,86	51,98	5,291,84	6,970,77
Baumwollengarn, Faden und Zwirn, gebleicht oder gefärbt	350	3,730,37	739,83	357,26	68,75	518,64	663,55	6,078,40	6,159,33
Baumwollengewebe, rohe, und rohe Tüll	200	10,731,57	93,32	1,060,55	202,35	1,076,18	797,24	14,051,21	15,625,16
Baumwollengewebe und Tüll, gebleichte, gefärbte, bedruckte oder appretirte	800	13,851,64	985,28	644,94	1,086,50	754,46	4,714,76	22,037,58	19,832,73
Baumwollene Decken ohne Näharbeit	200	60,64	37,7	1,38	.	22,24	80,20	201,53	148,21
Baumwollene Decken mit Näharbeit	800	22,8	35,7	.	0,88	.	30,87	86,90	152,32
Baumwollene Decken mit Näharbeit	200	15,72	0,52	.	.	.	27,62	16,24	50,75
Baumwollsammt, roher	200	7,2	4,16	3,53	20,15	.	131,80	62,48	122,22
Baumwollwatte	150	634,40	917,82	77,2	5,10	16,62	55,68	1,782,76	1,236,50
Beinschwarz	75	1,1	2,70	.	.	.	3,67	59,39	51,23
Benzoesäure, Borsäure	200	0,12	.	.	.	5,72	1,6	3,79	7,27
Bergkrystall	800	62,46	48,4	12,96	11,72	.	100,58	141,96	125,33
Betten, fertige	350	1,917,70	2,685,54	722,83	65,27	21,87	1,330,27	5,513,79	4,821,24
Bettfedern und Flaum	75	4,115	37,194,04	8,268,05	143,58	1,043,56	102,26	52,095,20	44,100,73
Bier in Fässern und Bierhefe	19	.	.	.	.	94,98	19,21	197,24	177,80
Bier aus dem Haus de Gez	350	26,87	42,77	16,05	0,14	15	.	120,04	66,47
Bier in Flaschen oder Krügen	1500	318,88	68,25	24,14	4,06	87,74	151,44	654,51	546,96
Bijouteriewaaren, Gold- und Silberwaaren, ächte und falsche	800	51,31	26,69	5,77	1,14	80,38	195,14	360,43	498,13
Bildhauerarbeit	75	270,38	175,55	20,90	15,34	7,78	100,73	599,66	778,54
Binsstein und Blutstein	150	1,922,34	415,81	9,84	0,12	.	9,54	2,357,65	2,660,89
Blausaures Kali	30	6,970,73	666,27	27,04	151,31	881,92	3,963,70	12,660,07	15,861,59
Blei in Blöcken und altes Blei	75	2,443,44	402,28	20,75	762,73	1,322,80	4,009,35	8,961,35	11,999,63
Blei gewalztes, in Röhren	350	400,73	0,81	.	2,08	0,40	1	405,02	38,09
Bleiwaaren, nicht bemalte	800	271,76	1,067,96	408,37	6,49	57,46	84,90	1,896,94	1,842,44
Bleiwaaren und Blechwaaren, bemalte	150	.	.	0,51	.	.	.	0,51	.
Bleizuckerweiß und kohlensaures Blei	150	2,466,74	313,21	113,93	137,94	41,03	320,26	3,393,11	2,533,12
Bleiweiß	75	1,283,77	572,24	1,418,74	2,38	1,26	12,85	3,291,24	3,957,08
Bleizucker	1500	147,99	14,90	17,14	3,73	57,52	38,20	279,58	212,21
Blumen, künstliche	1500	112,05	16,03	23,27	0,10	3,28	15,58	170,31	204,31
Blumenzwiebeln	30	1,793,86	1,259,26	164,06	94,85	29,81	96,97	3,438,81	2,112,46
Borsten									
Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern	350	53,030,18	22,896,01	7,276,98	3,118,05	7,840,23	12,072,17	106,233,62	106,710,91
Branntwein, Weingeist in Flaschen	800	231,82	20,59	33,84	19,18	145,39	8,06	1,538,27	2,166,03
Brantwein	30	1,465,10	56,51	8,66	.	.	393,29	3,657,75	4,138,44
Brod	50	1,444,79	975,97	541,62	35,44	268,64	58,72	429,28	417,37
Bronzewaaren und feine Gußwaaren	800	129,86	106,83	13,67	4,42	115,78	562,65	3,067,68	2,542,31
Buchbinder- u. Kartonnagearbeit aller Art	800	1,575,02	364,84	115,86	29,46	419,55	98,16	540,78	491,74
Buchdruckerlettern	350	301,04	3,83	36,31	3,07	97,74	19,48	96,61	71,24
Buchdruckerschwärze	75	68,95	.	.	8,18	.	42,92	556,19	496,42
Buchdruckerleitern	350	189,46	226,80	12,76	7,58	76,67	2,879,16	14,765,42	14,008,56
Bücher u. dgl.	50	4,075,35	5,689,17	1,241,79	146,52	1,233,43	.	.	.
Bürstenbinderwaaren mit rohem unlackirtem Holz	350	1,247,54	464,62	162,55	5,89	12,15	86,29	1,979,04	1,772,37
Bürstenbinderarbeit, feine oder lackirte	800	168,40	54,46	14,93	2,84	11,68	27,39	279,70	245,77
Butter und alle Art Schweinefettmalz	50	3,996,21	28,358,24	5,015,05	31,20	2,299,82	1,270,32	40,970,84	37,994,24
Cacaobohnen und Cacaoschalen	150	1,836,63	102,76	2,60	132,82	1,952,90	2,311,30	6,339,01	8,017,73
Cacaopulver	350	1,21	0,86	0,94	.	.	0,10	3,11	13,34
Chemische Produkte, und Säuren nicht genannte	350	4,191,62	606,14	513,20	36,42	510,55	819,36	6,677,30	6,532,44
Chlorkalk	30	15,234,57	134,17	214,61	160,16	891,20	1,751,90	18,386,61	17,410,84
Chokolade	800	5,89	6,33	2,58	7,88	12,46	45,75	80,89	95,20
Chromsaures Kali	150	1,682,42	63,23	28,75	3,10	9,48	9,10	1,787,08	2,078,49
Cichorienwurzeln	30	6,306,51	.	508,28	2,20	96,94	79,22	6,993,15	2,044,37
Citronensaft	75	144,65	.	.	0,04	1,13	63,28	209,10	1,601,91
Citronensäure	200	75,05	0,54	3,15	0,42	12,54	26,29	114,42	187,83
Cochenille	200	155,97	20,75	125,18	90	160,56	19,93	200,22	252,34
Cosmetische Mittel, Geheimmittel u. dgl.	1500	583,16	283,95	282,84	42,16	17,70	429,76	1,672,61	1,088,75
Därme	30	377,85	325,76	.	24,60	983,36	7,44	1,053,75	864,62
Degras	30	905,38	650,56	.	.	.	1,062,18	3,626,08	2,640,96
Droguerien und Farbwaaren, nicht besonders genannte	350	4,880,59	1,846,45	627,97	122,58	739,47	2,581,73	10,798,79	10,178,20

Vom Centner taxirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Druckwalzen, gravirt oder nicht	200	.	1,02	.	.	.	.	1,02	1,04
Edelsteine aller Art und Korallen, rohe	200	0,30	.	.	.	6	0,13	6,43	5,66
Edelsteine und Korallen, geschnittene, geschliffene; Perlen	1500	0,74	.	.	0,06	0,46	0,70	1,96	2,90
Effekten, alte; getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug	75	4,645,56	3,297,82	1,819,46	418,28	1,342,62	2,254,38	13,778,13	17,509,80
Eisenbeize	75	1,900,29	16,23	.	.	.	.	1,916,52	1,765,06
Eisen, rohes, in Massen; Brucheisen und Stahlmasseln	30	150,622,99	11,422,91	995,77	2,211,52	9,213,74	8,585,25	183,052,18	179,921,09
Eisen und Stahl, geschmiedet, gezogen oder gewalzt	100	178,536,72	3,313,65	1,593,93	3,780,55	25,954,61	28,095,43	241,274,89	213,808,86
Eisen, zum Maschinen- oder Schiffsbau	30	45,760,73	386,02	701,53	40,39	8,623,26	11,169,36	66,681,29	55,655,70
Eisenbahnschienen	30	1,191,80	.	.	.	70,62	5,20	1,267,62	2,539,56
Eisendraht, Weißblech und verbleitet oder verzinntes Eisenblech	150	26,223,47	409,61	445,97	586,91	5,034,97	3,888,21	36,589,14	27,239,02
Eisenblech, rohes, in großen Dimensionen und von wenigstens einer Linie Dicke zum Maschinen- oder Schiffsbau	30	31,021,60	.	.	31,50	4,248,68	1,851,27	37,153,05	28,793,35
Eisenblech und Stahlblech, rohes, unter einer Linie Dicke	150	38,855,26	685,58	464,81	189,07	2,419,40	2,929,38	45,543,50	47,835,06
Eisenblechwaaren, rohe, ausgeschlagene, wie: Pfannen und Schaalen, auch mit Verzinnung	350	426,09	257,38	116,12	55,63	389,85	222,41	1,467,48	1,843,66
Eisengußwaaren aller Art, rohe und abgedrehte rc.	100	53,460,65	1,847,60	651,01	913,61	5,697,08	15,865,48	78,535,48	99,213,21
Eisenwaaren von Guß- und Schmiedeeisen, wenn das Schmiedeeisen mehr als die Hälfte des Gesammtgewichts ausmacht	350	71,95	26,33	.	5,07	.	0,36	103,71	277,33
Eisenwaaren, grobe, aus dem Pays de Gex	88	.	.	.	.	24	18	42	53,26
Eisen- und Stahlwaaren, roh, ohne Politur, oder Firniß	350	14,387,14	3,088,60	2,297,95	417,05	4,958,94	3,251,25	28,400,93	31,362,63
Eisenwaaren, Handwerkszeuge aus Eisen und Stahl, mit oder ohne Holz	350	2,904,06	309,15	296,21	46,70	935,20	944,30	5,435,62	5,185,51
Eisen- und Stahlwaaren, Schlösser rc. nicht polirt, nicht bemalt	350	8,902,30	.	26,52	304,53	56,11	603,13	9,892,59	5,564,62
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren, gefeilte, polirte; fertige eiserne Möbeln	800	1,809,85	313,05	244,14	151,32	578,52	318,61	3,415,49	3,687,78
Eisen: Röhren, eiserne zum Maschinen oder Schiffsbau (Perkins'sche)	30	15,840,23	889,63	.	12,86	399,32	94,10	17,236,14	15,963,84
Eisen: Röhren, gezogene, zusammengeschweißte andere	350	1,475,73	0,57	.	.	.	3,32	1,479,62	949,33
Eisenbein, roh	200	5,02	1,37	.	.	7,35	2,64	16,38	8,53
Email, roh oder gemahlen	200	159,80	.	.	.	167,55	1,99	329,34	298,48
Erz, altes	75	183,84	.	2,78	0,25	.	.	186,87	55,12
Essenzen, feine, und ätherische Oele	1500	101,55	218,97	111,58	5,19	5,16	64,86	507,31	457,47
Essig in Flaschen	350	10,48	3,36	0,77	1,23	2,38	5,78	24	13,68
Essig in Fässern	75	1,580,74	126,98	83,92	66,19	2,092,91	628,06	4,578,80	4,181,22
Essigsäure	75	1,057,08	26,71	638,92	0,92	27,46	147,25	1,898,54	1,254,96
Etuwaaren, feine	800	1,550,04	402,20	372,84	186,73	695,35	1,518,40	4,725,06	4,159
Extrakte von Farbstoffen	350	4,002,30	113,81	16,98	4,65	10,54	977,15	5,125,43	4,202,91
Farben, nicht besonders genannte	350	2,023,26	996,68	83,18	29,91	437,22	1,126,06	4,696,31	4,130,01
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren, in ganzem, unzerkleinertem Zustand	30	32,248,12	474,57	284,99	79,13	14,55	6,179,78	39,281,14	40,152,81
Farbhölzer, Farbwurzeln, Farbrinde, Farbkräuter und Farbbeeren in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	75	22,926,03	1,165,78	581,08	165,17	19,76	784,97	25,642,79	24,951,37
Farberde und rohe Kreide, Bolus	15	6,739,99	1,252,17	167,08	109,68	47,89	1,064,43	9,381,24	9,437,94
Filze aller Art: Filzwaaren grobe	350	44,03	54,37	12,14	3,89	11,44	26	151,87	182,83
Filze: Stoffe von Filz	800	0,50	85,35	0,20	.	13,96	.	98,01	45,44
Firnisse	350	1,002,72	118,51	85,17	12,83	56,74	808,32	2,084,29	1,919,02
Fischangeln	800	.	0,81	.	.	.	.	0,81	0,25
Fische, gedörrt, gesalzen oder marinirt, in Gefäßen, die nicht weniger als 10 Pfund enthalten	200	1,482,67	124,42	354,33	809,09	397,77	1,383,97	4,552,25	4,396,12

Vom Centner tarirte Waaren.	Zoll-ansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Fischbein, roh	200	25,70	76,03	6,50	.	3,59	6,38	118,20	213,63
Fischthran, gemeiner	30	3,017,32	240,54	118,57	42,17	31,04	120,27	3,569,91	3,101,69
Fischthran, gereinigter, in Gefäßen unter 10 Pfd.	350	4	.	.	4,44	2,02	.	10,46	37,64
Flachs, Hanf, Werg und Jute, roh oder gehechelt	30	8,759,40	1,160,93	1,616	885,38	319,94	510,76	13,252,41	14,455,12
Flachs-, Hanf-, Jute- und Fasergarn, ungebleicht, ungefärbt und ungezwirnt, Schußgarn	200	12,288,74	1,351,99	286,25	23,57	41,24	106,64	14,098,43	10,299,46
Flachs-, Leinen- und Jutegarn und Faden, gebleicht oder gefärbt	350	1,901,66	278,01	100,83	84,27	59,58	73,34	2,497,69	2,204,97
Fleisch, frisch geschlachtetes	50	1,269,79	1,765,72	255,55	21,88	96,40	1,080,74	4,490,08	3,880,06
Fleisch, gesalzen oder geräuchert ꝛc.	200	2,768,46	2,165,49	745,94	156,92	2,237,63	2,396,42	10,470,86	9,196,44
Gallapfel und Knoppern	75	1,917,79	101,89	14,75	127,88	5,42	74,50	2,242,23	2,090,12
Garantine (Krapp-Extract)	150	3,529,05	28,58	51,18	1,48	.	445,76	4,057,07	6,964,36
Gegenstände für Sammlungen	200	10,85	.	.	2,69	28,26	44,99	86,79	95,95
Gemälde mit Rahmen	350	150,42	260,65	38,51	21,78	64,75	134,34	670,45	243,79
Gemüse: Sauerkraut ꝛc.	200	524,54	11,46	30,58	10,65	49,20	3,14	629,57	684,60
Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfd.	350	112,71	20,14	2,75	5,81	55,64	182,60	379,65	248,01
Gerste, gerollte, Hafergrütze und Gries	50	3,611,65	6,109,07	7,915,79	248,90	1,656,48	1,920,87	21,462,76	18,255,73
Getreide und Hülsenfrüchte	15	244,858,48	1,683640,22	890,927,01	295,291,20	74,792,01	168,757 59	3,358266,61	3,680959,10
Glas: Fensterglas, Hohlglas und Glasröhren von gewöhnlichem Glase	350	18,541,40	4,349,43	1,643,55	697,49	1,477,01	4,928,41	31,637,29	29,362,09
Glasflaschen von braunem oder grünem Glase	75	3,217,38	2,524,56	284,93	436,25	7,461,13	7,448,70	21,372,95	17,760,83
Glasflüsse	200	.	.	.	.	2,12	.	2,12	1,79
Glasstangen, gemeine, massive, Glasschlenken und Glassitzen	150	230,54	.	.	0,34	40,04	0,56	271,48	221,84
Glas-, Stahl- und Metallperlen, falsche Steine	800	136,98	182,48	98,96	128,06	8,40	5,95	560,83	597,41
Glaswaaren, feine, Krystallglas	800	3,035,72	1,315,68	346,42	31,32	735,40	1,506,79	6,971,33	5,928,11
Glas: Spiegelglas, unbelegtes	800	402,74	99,54	23,68	0,03	77,26	67,75	671	569,66
Glas: Spiegel und Spiegelglas unter 2 Quadratfuß	800	185,70	271,43	75,46	12,11	35,78	100,97	681,45	440,19
Glas: Spiegel und Spiegelglas von und über 2 Quadratfuß	1500	583,53	400,81	109,97	34,56	256,37	470,24	1,855,48	1,659,34
Gütte aller Art und Menning	30	4,151,85	1,518,70	598,56	213,17	34,14	222,72	6,739,14	6,445,84
Gold- und Silberfäden u. dgl., ächt oder falsch	800	16,81	8,53	31,43	.	2,66	6,84	66,27	52,11
Goldrahmen	1500	49,92	19,65	16,09	2,02	14,32	24,06	126,06	188,14
Graphit (Wasserblei)	30	664,63	988,84	104,29	.	41,50	16,52	1,815,78	1,533,82
Gummi, gemeiner, Arabischer, auch Senegal-, Kirsch- und Pflaumen-Gummi	75	7,602,60	991,76	1,390,03	19,02	37,69	1,032,38	11,073,48	10,213,10
Haare aller Art, nicht besonders genannte	150	382,81	62,17	19,66	21,72	2,34	35,35	524,05	450,08
Hafererz, gemeines (Bleiglanz)	30	212,95	11,07	.	.	.	367,08	591,10	540,01
Harze, rohe, Pech und Theer	30	3,450,88	1,907,75	1,177,52	236,03	1,057,54	560,93	8,391,65	7,280,75
Häute, felle und Pelzhäute, roh	30	7,050,41	3,754,57	1,777,70	324,29	982,68	3,054,39	16,944,04	14,339,03
Häute, zugerichtete, um ausgestopft zu werden	200	0,05	.	.	.	.	0,18	0,23	1,13
Häute, gegerbte, aus dem Pays de Gex	50	.	.	.	.	.	59,28	59,28	99,17
Häute, gegerbte, mit Haaren, zu Sattlerarbeiten	350	20,38	4,31	0,80	1,22	0,4	8,48	35,23	18,74
Häute und Pelzwerk, zugerichtetes, und Pelzhäute zubereitete	800	94,67	69,6	9,17	12,64	16,30	62,42	264,26	262,93
Hydrochlorsäure	30	7,162,25	.	5,63	5,76	1,70	568,8	7,743,42	7,521,50
Holz: Bauholz und Wagnerholz zugerichtetes	200	2,25	.	.	.	.	5,12	7,37	2,58
Holz: Ebenistenholz, gesägtes; geschnittenes Cedernholz zu Cigarrenkistchen und vorgearbeitetes gemeines Schachtelholz	30	1,036,11	1,521,22	394,23	5,42	57,1	25,76	3,039,75	2,836,81
Holzwaaren, Drechslerwaaren aus gemeinem Holz und Stein; unbemalte, unlackirte, unpolirte	200	72,88	1,53	39,53	154,16	99,53	64,31	431,94	359,99
Holzwaaren, Kunst-Drechslerarbeit und Holzwaaren, polirte und geschnitzte	800	497,86	220,19	197,59	43,9	51,34	6,80	1,016,87	720,40
Holz: Fässer, leere, mit eisernen Reifen	200	71,55	1,514,75	46,94	16,40	118,75	57,85	1,826,24	897,49

Vom Centner tarirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Holz: Fournierholz, dünn geschnittenes	200	584,70	61,98	49,19	0,59	1,159,35	145,73	2,001,54	860,80
Holzwaaren, gemeine, wie: Rechen, Heugabeln, und Tischlerarbeiten von gemeinem Holz, unbemalt	200	5,296,88	3,747,85	3,391,9	190,53	816,94	2,005,95	15,448,54	14,376,1
Holzwaaren, Möbeln, alte, gebrauchte; alte Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente	350	387,40	243,44	133,53	198,5	291,50	325,54	1,579,46	2,080,38
Holzwaaren: Möbeln, neue	800	1,347,81	740,24	198,67	142,36	730,26	1,790,5	4,949,39	4,423,61
Holzwaaren, Möbeln aus dem Pays de Gex	200	.	.	.	.	.	23,8	25,8	7,50
Holzwaaren: Stäbe zu Goldrahmen	800	354,70	59,54	11,63	2,32	9,90	33,85	471,94	402,46
Holzwaaren: Stäbe und Rahmen, façonnirte	350	173,17	.	0,77	0,18	22,72	38,34	235,18	105,90
Holzwaaren: Verpackungskisten	50	.	.	.	.	210,80	2,50	213,30	149,15
Holzsäure	75	12,10	.	.	.	.	26,40	38,50	28,12
Honig	150	671,37	497,53	1,111,11	226,21	188,89	484,7	3,179,18	3,313,42
Hopfen	200	1,834,96	1,974,53	476,23	6,89	1,16	52,26	4,345,97	4,186,48
Hüte und Kappen	1500	472,42	146,32	96,38	91,36	331,68	729,82	1,870,48	1,656,42
Indigo	200	834,62	330,17	427,47	14,76	13,14	110,89	1,731,5	2,166,92
Instrumente, chirurgische	800	97,72	9,89	6,67	8,97	22,80	47,34	193,19	140,92
Instrumente, musikalische	800	836,79	680,09	247,90	31,09	491,64	444,68	2,735,19	2,176,83
Instrumente optische und andere	200	199,07	163,90	31,13	3,47	39,91	63,96	501,44	390,45
Kadmium, rohes	150	.	.	.	.	.	.	.	509,94
Kali, kohlensaures rohes (gemeine Potasche)	30	1,885,79	1,198,65	249,86	4,21	3,84	63,54	3,405,89	3,798,35
Kali, salzsaures	30	493,17	.	0,20	.	.	102,92	596,29	1,013,63
Käse	200	741,92	2,809,89	457,62	501,79	998,73	2,276,93	7,786,88	7,253,42
Käse aus dem Pays de Gex	50	.	.	.	.	1,50	1,606,53	1,608,03	1,861,79
Käselab	30	59,71	326,83	16,31	1,68	25,24	27,55	457,32	428,47
Kaffee und Kaffeesurrogate	150	103,369,74	4,584,72	9,679,12	3,427,24	24,890,74	14,780,59	160,732,15	175,056,52
Kaffee: Cichorienkaffee	150	35,662,42	8,656,78	10,421,31	269,33	55,44	699,19	55,764,47	56,532,82
Kalk, hydraulischer, gemahlen	15	23,463,74	7,762,91	2,692,77	1,123,14	8,221,30	144,453,50	189,717,36	207,151,08
Kammmacherwaaren	800	43,33	10,65	5,76	6,61	4,11	70,58	141,04	177,33
Kastanien	15	244,19	10,40	3,989,78	355,08	5,431,07	7,122,25	17,153,07	19,676,47
Kautschuk und Guttapercha	350	993,35	175,03	20,99	0,37	67,64	22,12	1,279,50	1,207,82
Kautschuk- und Guttapercha-Arbeiten	800	466,82	100,16	84,74	0,81	51,10	60,42	764,05	937,09
Kienruß	75	361,97	98,70	10,25	15,19	15,54	154,53	659,18	652,48
Knochen, weiß gebrannte	150	.	.	.	.	.	1,20	1,20	8,76
Knöpfe aller Art	800	678,73	165,48	66,66	6,48	66,49	88,76	1,072,60	880,94
Korbwaaren, grobe, von ungetheilten Weiden	75	263,51	65,11	52,74	26,89	136,08	492,33	1,036,66	1,041,84
Korbflechterwaaren, feine	800	62,51	457,29	110,28	.	38,89	27,95	696,92	603,80
Korkholz, rohes	200	17,62	1,52	0,85	1,41	0,52	16,81	38,13	57,77
Korkwaaren	350	177,05	224,30	7,98	92,77	189,64	1,235,84	1,927,58	1,686,41
Krapp, roh oder gemahlen	30	9,612,23	457,89	21,69	.	.	7,703,36	17,795,17	21,160,55
Kupfer, rohes oder altes	75	1,672,34	29,43	27,73	9,06	413,10	138,78	2,290,44	2,995,97
Kupfer: Gegenstände der Kunst	800	11,24	0,55	.	.	3,96	44,69	60,44	10,50
Kupfer, vergoldetes ꝛc. auf Garn oder Seide gesponnen	800	0,39	0,82	.	2,91	5,40	1,59	11,11	22,30
Kupfer: Kupferblech, Kupferdraht und rohe Kupferschalen	150	9,964,20	1,003,37	223,67	95,21	784,02	861,60	12,932,16	11,111,43
Kupferschmiedewaaren	800	115,60	38,61	55,38	23,20	120,03	262,68	615,50	538,63
Kurze Waaren, Mercerie und Quincaillerie, nicht besonders genannte und feine Stahlwaaren	800	6,139,43	3,865,97	1,051,94	277,76	2,541,70	2,500,42	16,377,22	13,893,42
Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes, Roth- und Weißleder	200	7,035,85	8,083,12	369,73	127,46	1,030,99	1,498,37	18,145,52	16,194,23
Leder, gebeiztes, gefärbtes oder lackirtes Juchten, Pergament	350	2,119,93	610,22	117,54	98,12	407,81	853,03	4,206,65	3,238
Leder aus dem Pays de Gex	50	.	.	.	.	.	269,19	269,19	219,20
Lederwaaren, grobe, von gemeinem Leder	800	865,16	1,061	289,38	47,93	248,55	612,76	3,124,78	3,189,16
Lederwaaren, feine, von Corduan, Saffian u. dgl.	1500	1,777,75	1,203,72	354,83	8,82	620,50	1,079,71	5,145,33	4,251,26
Leim, Tischlerleim	30	2,932,33	337,31	448,30	5,58	79,09	232,93	4,035,54	3,709,80
Leinenzeug und Zwillich, roh, oder halbgebleicht, ungefärbt und unter 40 Zettelfäden auf den Zoll	200	719,19	997,06	154,11	152,06	239,93	279,71	2,542,06	2,144,61
Leinwand und Leinenband, gebleicht, gefärbt; auch ungebleichte Leinwand über 40 Zettelfäden per Zoll	800	3,880,48	1,355,18	667,22	222,28	1,130,47	1,866,18	9,121,81	7,473,88

Vom Centner taxirte Waaren.	Zoll-ansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Lustfeuerwerke	1500	84,96	7,01	1,49	2,26	8,90	8,17	112,79	45,35
Malerbedürfnisse	800	50,65	22,34	1,91	2,42	7,32	34,22	118,86	116,40
Malz, Gerstenmalz u. s. w.	30	17,728,26	40,119,46	17,755,88	40,40	500,36	101,50	76,245,86	71,640,55
Marmor, in Platten geschnitten, roh	75	784,85	12	253,12	279,51	155,90	1,774,62	3,260	3,276,42
Marmor in Platten, roh aus dem Pays de Gex	19	.	.	.	.	.	5	5	41
Marmor in Platten, polirt	150	182,77	20,29	100,44	81,47	138,86	861,43	1,385,26	1,087,14
Maschinen und Maschinenbestandtheile zum industriellen Gewerbegebrauch	200	56,420,44	6,318,88	2,153,36	966,49	5,568,19	6,932,73	78,360,09	57,305,52
Meerrohre und Spanischrohre	150	194,16	7,86	31,91	37,97	9,64	11,24	292,75	243,12
Mehl	50	56,654,18	22,992,25	64,517,41	4,994,04	23,170,59	14,900,02	187,228,49	233,984,79
Messerschmiedewaaren	800	761,32	133,53	103,11	12,32	90,45	190,57	1,291,30	1,123,05
Messing, rohes oder altes	75	69,73	39,13	.	0,94	2,30	39,71	151,81	412,90
Messing- und Rothgießerwaaren	800	737,35	699,60	328,33	19,12	237,28	339,62	2,361,30	2,209,86
Metalle und Metallkompositionen, rohe, nicht genannte	150	118,06	42,88	27,43	4,51	45,02	22,81	260,71	319,72
Metallgewebe und Metallsiebe	350	492,87	35,87	13,88	7,56	19,92	26,74	596,84	453,60
Mineralwasser	150	7,628,35	1,160,53	242,29	14,11	513,66	2,512,62	12,071,56	12,727,72
Modewaaren, fertige Putzmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern	1500	149,46	25,16	14,28	5,62	6,80	14,79	216,11	178,91
Monumente und Steinarbeiten über einen Centner schwer	150	18,90	2	17,14	35,05	0,58	34,40	108,07	678,14
Näh-, Strick- und Stecknadeln, Haften	800	165,99	72,11	19,28	1,54	45,15	28,61	332,68	303,14
Natron, kohlensaures (Sodasalz)	30	5,206,46	16,32	.	0,92	294,62	2,296,50	7,814,82	7,861,64
Natron, kohlensaures (Sodakrystalle)	30	531,70	0,05	.	.	.	301,92	833,67	522,87
Natron, schwefelsaures (Glauberfalz)	30	639,83	1,80	0,34	70,31	0,10	698,38	1,410,76	1,245,11
Naturalien	200	101,43	72,27	34,38	16,60	4,84	93,92	323,44	396,53
Neusilberblech, -Draht und -Platten	350	15,47	272,02	3,76	.	.	.	291,25	196,30
Neusilberwaaren	800	85,38	19,94	6,41	0,67	1,50	23,45	137,35	157,68
Nickel und Argentan in Stücken	150	1,84	.	.	.	.	.	1,84	16,54
Nickel, gewalzt oder gezogen	350	31,83	.	.	.	170,08	8,87	210,78	163,99
Obst, gedörrtes und getrocknetes, gemeines, auch Baumnüsse und Wachholderbeeren	75	604,06	627,88	829,04	57,43	310,51	1,439,20	3,868,12	5,701,47
Obstwein (Most)	75	13,31	39,70	28,69	.	11,98	5,399,14	5,492,82	7,399,01
Oele, fette, nicht medizinische	50	201,959,04	32,330,70	25,266,90	5,095,72	19,853,78	45,128,28	329,634,42	333,405,58
Packleinen, gemeine und rohe, von höchstens 25 Fäden auf den Zoll	75	5,560,11	1,590,12	77,01	92,08	126,05	139,40	7,584,77	5,952,10
Packtuchgarn	30	2,628,22	5,596,33	28,62	0,90	20	128,36	8,402,37	7,613,26
Papier, Druck- und Schreibpapier, einfarbiges	350	996,66	496,27	241,19	16,91	239,96	583,43	2,574,42	2,766,82
Papier, mehrfarbiges u. dgl., auch Papiertapeten	800	2,312,02	336,61	402,45	21,71	668,14	1,076,65	4,817,48	4,411,67
Papier, Pack- und Löschpapier, Wachs- und Theepapier, gemeiner grauer Pappendeckel	150	1,689,22	576,46	469,53	219,65	410,83	1,069,42	4,435,11	4,369,77
Papier: Preßspäne u. weißer Pappendeckel	200	14,24	14,39	19,65	6,47	16,02	31,89	102,66	111,85
Parfümeriewaaren	1500	665,54	137,88	100,63	11,50	316,13	315,22	1,546,90	1,462,81
Perlmutter, rohe	200	.	.	.	.	.	.	.	0,86
Perrückenmacher- und Haararbeiten	1500	0,18	4,71	.	.	1,30	2,78	8,97	10,52
Pfeifen, irdene, mit oder ohne Glasfur	75	290,59	0,45	.	3,40	99,75	69,94	464,13	227,26
Pommeranzenblüthenwasser	350	48,20	0,03	.	0,51	69,04	487,58	605,36	515,23
Posamentierarbeiten aller Art	800	887,54	89,18	72,48	18,03	79,17	170,03	1,316,43	1,215,06
Quecksilber	150	29,73	32,15	0,09	.	.	5,76	67,73	67,05
Regen- und Sonnenschirme, baumwollene, fertige	800	80,27	12,96	7,07	6,13	61,95	180,27	348,65	215,39
Regen- und Sonnenschirme, fertige, seidene	1500	83,64	29,04	14,25	6	72,15	176,09	382,07	324,43
Reis	15	14,671,69	268,06	8,680,52	49,632,20	1,981	16,470,40	91,703,87	82,295,43
Roßhaare, rohe	150	1,482,91	473,50	171,98	306,25	44,44	9,74	2,488,82	2,358,18
Roßhaar, zubereitetes	350	1,489,12	76,80	16,53	2,84	37,16	148,88	1,771,33	928,25
Roßhaargewebe u. Arbeiten aus Roßhaar	800	8,90	4,12	.	0,80	0,96	1,18	15,96	10,21
Saffior	75	48,09	10,53	4,48	0,08	.	.	63,18	67,76
Saiten aller Art	800	5,63	0,58	1,82	0,30	0,15	6,49	14,97	11,60
Säcke, gebrauchte	75	1,60	0,93	2,12	11,78	46,98	0,24	63,71	22,56
Salpeter, Kali- und Natronsalpeter	30	5,611,89	530,41	37,51	40,34	1,023,89	188,54	7,432,58	7,509,00
Salpetersäure	30	1,925,39	8,39	1,96	2,94	38,70	1,221,34	3,198,72	4,876,27
Salz (Kochsalz, Viehsalz)	15	9,397,18	128,30	19,215,80	29,400	86,317,31	81,913,22	226,371,81	215,519,59
Sand, gewaschen 2c.	75	55,60	3,52	25,33	4,73	3,65	.	92,83	54,14

Vom Centner tarirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Sämereien	15	27,410,28	22,864,31	931,49	1,667,99	3,459,96	11,133,27	67,467,30	58,957,94
Säuren in flüssiger Form, nicht genannte, und in Gefäßen von mindestens 20 Pfund Gewicht	75	8,866,93	41,52	37,33	16,76	2,40	335,34	8,800,28	712,50
Sauerkiesessäure	200	171,64	.	5,56	.	2,90	0,82	180,92	239,22
Schiefer in Fliesen oder Tafeln	150	40,02	3,56	.	5,59	.	.	49,17	23,47
Schildpatt, roh	200	1,21	.	.	.	.	.	1,21	1,18
Schmalte	75	33,84	3,40	214,45	.	.	.	251,69	212,48
Schmirgel, roh oder gemahlen	30	582,18	77,95	6,31	5,96	123,59	25,69	821,68	925,46
Schreibmaterialien	800	1,175,56	1,082,43	268,21	57,54	590,97	728,62	3,900,33	3,524,67
Schwamm, roher, zur Zubereitung	30	4,36	43,25	21,89	.	.	.	69,50	69,51
Schwefel, roher	30	200	101,40	14,99	3,883,50	0,24	9,895,78	14,095,91	19,031,69
Schwefel, gereinigter und Schwefelblühte	75	2,295,12	38,66	13,90	20,14	644,40	1,851,87	4,863,89	5,162,70
Schwefelantimon (Spießglanz)	75	.	7,60	.	.	.	.	7,60	46,68
Schwefelsäure	30	10,595,25	321,20	12,32	134,08	52,76	3,489,70	14,605,41	16,312,47
Schwefelsäure und essigsaure Thonerde	75	4,996,71	9,34	.	.	.	301,12	5,307,17	4,355,81
Schwerspath, roh oder gemahlen; Kreideweiß	30	10,460,26	829,66	872,23	48,68	918,22	2,279,37	15,408,42	15,995,28
Seegras und Waldhaar	75	1,077,79	3,323,77	1,656,52	339,28	248	2,329,24	8,974,60	7,773,13
Seide und Floretseide, roh, gekämmt 2c.	200	13,145,89	1,338,36	7,142,88	4,410,10	8,92	1,327,85	27,374,70	27,429
Seide, gebleichte, gefärbte und Nähseide	350	389,96	26,84	6,16	13,35	.	562,21	998,52	718,70
Seidenkokons und Seidenabfälle (Strazza, Strufe u. dgl.)	30	5,532,85	1,512,63	6,839,64	3,432,08	224,51	2,922,06	20,463,77	22,587,71
Seidene und halbseidene Stoffe	800	481,25	64,03	43,99	5,74	81,01	675,68	1,351,70	1,159,61
Seidene Gewebe und Posamentierwaaren mit Gold oder Silber	1500	23,04	0,19	0,28	1,12	3,29	8,21	36,13	50,58
Seidene Bänder	800	240,64	5,07	28,69	0,25	11,06	255,67	541,38	730,26
Seidener Krep	800	.	.	.	.	.	.	.	0,72
Seidener Tüll	800	0,54	3,52	.	.	1,91	11,52	17,49	32,30
Seife aller Art	75	13,115,50	1,671,14	618,25	1,112,33	5,224,94	14,693,51	36,435,67	34,751,83
Seilerarbeiten, nicht besonders genannte	800	33,06	17,77	12,83	6,27	2,84	18,57	91,34	127,95
Seilerarbeiten: Stricke und Schnüre, gemeine	150	846,43	1,269,26	387,66	260,55	108,44	778,82	3,651,16	3,619,46
Senf, roher und pulverisirter	75	495,18	42,66	5,82	9,81	19,26	245,03	821,76	869,54
Senf, zubereiteter	800	172,52	17,80	4,74	1,03	88,23	184,66	468,98	421,50
Shawls und Schärpen, fertige	1500	235,57	25,67	32,39	67,18	32,58	81,76	475,15	407,79
Syrup, roher, brenzlichter	150	2,484,05	1,123,55	344,99	.	3,673,19	5,628,60	13,854,38	14,350,36
Soda, rohe und künstliche	30	50,323,65	432,40	668,04	236,48	175,24	442,24	52,278,05	69,207,66
Spazierstöcke, Peitschen, Pfeifenrohre u. dgl.	800	174,19	135,35	36,18	4,49	30,36	24,52	405,09	318,28
Spargelwurzeln	200	10,09	52,81	7,60	3,12	.	4,37	77,99	96,03
Spießruthen	1500	24,84	1,07	.	9,78	10,86	13,34	59,89	64,07
Spießzeug, nicht besonders genanntes	800	510,03	904,74	336,45	6,68	210,12	471,97	2,439,99	2,377,89
Spießglanzkönig	75	132,37	19,25	0,72	0,16	0,12	2,94	155,56	276,39
Stahldraht, versilberter	200	8,66	34,82	0,72	.	1,04	0,10	45,34	29,54
Stahlwaaren: Wirthschaftsgeräthe, polirt	800	179,50	4,34	4,86	1,56	0,38	3,47	194,11	78,70
Stanniol	150	15,02	10,10	.	.	.	.	25,12	8,74
Stearinkerzen	800	1,182,72	42,80	100,46	147,21	247,97	1,195,52	2,916,68	2,077,75
Stearinsäure	75	1,083,54	54,58	29,10	.	108,80	36,08	1,312,10	234,28
Steine: Schleif- und Wetzsteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	15	7,267,85	1,856,22	777,92	234,75	1,173,18	1,956,79	13,266,71	10,590,80
Steine: Schleifsteine in Schleifstühlen	200	45,61	.	.	.	8,20	4,40	58,21	33,96
Steingut, gemeines	75	162,38	14,13	4,82	216,30	16,21	125,30	539,14	417,15
Steingut: Utensilien für die Fabrikation chemischer Produkte	200	167,10	6,54	1,87	.	4,10	22,59	211,20	343,70
Steinschuffer aller Art	350	120,79	141,54	30,13	.	.	33,38	325,84	281,80
Stickereien, auf Taschentücher, Gaze, Mousseline, Tüll; Spitzen aller Art	1500	95,07	14,40	57,99	2,04	11,49	22,83	203,52	199,95
Stroharbeiten, feine	800	18,42	4,59	3,30	1,71	1,44	5,93	35,29	67,92
Strohgeflechte (Tressen)	200	62,39	35,74	51,40	348,04	3,64	93,10	594,31	631,67
Strohhüte	800	41,26	3,74	5,19	15,74	3,43	11,57	80,93	.
Strohwaaren, gemeine	350	363,01	173,46	49,27	25,39	10,57	403,36	1,025,06	1,031,39
Strumpfwirkerwaaren, nicht besonders genannte	800	811,64	547,91	290,78	18,23	121,04	1,009,84	2,799,44	2,717,17
Südfrüchte, frische und getrocknete	350	470,34	1,072,36	501,65	456,35	296,29	2,591,35	5,388,34	18,573,80
Südfrüchte, frische und getrocknete	200	1,093,92	3,253,45	1,159,84	678,18	1,012,77	5,325,93	12,524,09	.
Sumach	30	594,14	2,289,64	2,628,81	.	7	959,94	6,479,53	7,778,27

Vom Centner tarirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Tabak in Blättern	350	54,809,83	8,464,53	2,249,55	3,392,72	8,332,11	4,457,17	81,705,91	87,088,48
Tabak zum Rauchen, Schnupfen u. Kauen	800	8,153,90	1,504,93	761,44	5,68	9,62	128,70	10,564,27	11,701,01
Tabak: Cigarren	1500	3,645,64	408,77	404,29	27,24	103,16	277,34	4,866,44	5,395,73
Talg (Unschlitt), roh und gereinigt und andere Fettwaaren	50	17,261,50	1,326,81	277,06	108,04	1,142,19	3,142,79	23,258,39	16,485,33
Talgsichte, gewöhnliche	200	133,13	19,34	21,95	168,71	65,97	54,96	463,16	413,64
Teigwaaren: Nudeln ꝛc.	200	208,70	30,02	288,28	219,70	184,42	1,690,28	2,621,40	
Teigwaaren, Nudeln aller Art	350	94,37	17,08	114,71	98,87	102,66	808,73	1,236,42	3,741,40
Teppiche: Juteteppiche	350	225,30	50,22	47,14	.	362,20	180,01	864,87	692,27
Teppiche von Wollentuch und andere ohne Fransen und ohne Näharbeit	350	2,63	57,84	21,71	0,39	116,97	49,52	249,06	194,28
Teppiche, ganz fertige	1500	29,50	239	2,38	.	9,66	8,42	288,96	219,44
Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium und gereinigte Harze	75	10,107,84	323,96	93,29	53,63	652,79	1,918,05	13,149,56	11,866,04
Thee, chinesischer u. dgl.	1500	745,83	42,34	14,77	11,92	189,02	466,37	1,470,25	1,344,56
Thierhörner und Hornplatten	30	1,391,22	42,87	4,01	7,12	134,73	52,70	1,632,65	1,221,15
Töpferwaaren, feine, von Fayence, Steingut oder Porzellan	800	11,106,96	1,782,76	964,76	133,01	1,227,06	2,408,09	17,623,54	16,268,05
Töpferwaaren, gemeine	75	6,719,54	691,74	1,008,65	664,02	1,226,79	2,182,95	12,493,69	11,585,38
Töpferwaaren, gemeine, aus dem Pays de Gex	19	.	.	.	.	8	2,082,04	2,090,04	2,187,50
Trippel	30	319,67	26,52	1,60	3,18	2,20	386,11	739,38	547,65
Uhren, gemeine Wand- und Hängeuhren; Uhrenbestandtheile	800	904,40	282,84	34,07	14,79	252,71	119,16	1,607,97	1,284,12
Uhren, Taschen- und Tafeluhren	1500	253,41	82,76	11,20	21,79	180,26	103,16	652,58	746,30
Vitriol aller Art	30	8,521,98	510,08	34,49	58,67	89,50	1,572,62	10,785,34	9,688,86
Wachs, rohes	75	279,85	26,66	335,43	60,34	120,65	228,60	1,051,53	873,82
Wachsarbeiten und Wachskerzen aller Art	800	157,75	25,56	21,32	34,60	.	8,33	247,56	267,05
Wachsleinwand und Wachstaffet	800	341,13	212,62	145,70	8,90	89,87	268,04	1,066,26	750,05
Wachstuch, gemeines, zur Verpackung	150	67,21	3,34	1,91	2,62	.	5,90	80,98	53,24
Waffen und Bestandtheile von Waffen	200	257,27	36,15	17,92	6,35	4,13	13,34	335,16	1,464,83
Wagenfedern von Stahl, weder polirt noch bemalt	350	6,95	.	.	.	.	84,28	91,23	96,34
Wagenfedern aus Stahl, polirt, bemalt	800	2,24	.	.	0,40	.	.	2,64	1,02
Walrath und Stearin, roh und gereinigt	75	377,52	7,32	0,83	35	.	1,227,47	1,648,14	1,303,24
Webergräthe von Rohr und Weberdisteln	30	71,79	.	79,86	107,30	0,70	49,18	308,83	271,81
Wein in Fässern	150	195,032,34	10,735,60	72,738,68	71,459,80	174,610,65	318,533,21	843,110,28	954,250,45
Wein aus dem Pays de Gex	38	.	.	.	.	.	1,018,50	1,018,50	733,20
Wein in Flaschen	350	4,412,09	386,10	144,85	94,32	966,72	2,996,89	9,000,97	8,701,68
Weinstein, roher	30	720,34	50,59	20,39	2,92	15,98	200,72	1,010,94	878,22
Weinstein, gereinigter	75	137,44	9,29	12,06	15,92	11,60	32,82	219,13	277,78
Weinsteinsäure	200	548,40	59,40	93,91	0,30	63,95	18,08	784,04	924,66
Wichse: Schuhwichse u. dgl.	350	251,63	30,86	52,18	2,97	404,20	594,01	1,335,85	957,90
Wismuth, roher	150	0,51	.	.	.	.	.	0,51	.
Wolle, roh oder gekämmt; Wollenabfälle, Flockwolle und Wollenstaub	30	11,683,50	7,035,65	294,51	341,55	438,81	1,638,24	21,432,26	20,028,85
Wollengarn, rohes, ungefärbtes	200	1,421,85	311,23	41,74	.	0,65	6,27	1,781,74	1,515,19
Wollengarn, gefärbt oder gebleicht	350	5,304,56	907,81	338,79	34,56	251,15	628,74	7,465,61	6,546,14
Wollene Bandwaaren	800	797,14	1,92	137,65	0,95	10,62	52,24	1,000,52	674,75
Wollene Decken, gebleicht, gefärbt	800	6,47	.	1,07	8,91	106,61	338,59	461,65	408,70
Wollenschuhe, gemeine	800	70,62	93,97	70,38	.	5,54	16,76	257,27	180,54
Wollentücher, Wollengewebe, gebildet, gefärbt; gedruckte Wollenzeuge, Flanelle	800	23,952,73	7,385,50	2,517,98	533,31	3,046,01	9,997,09	47,432,62	41,361,63
Wollentücher, rohweiße, gemeine rohe Tuche, rohe Schipper und rohe Mousseline-laine	350	593,04	748,04	199,19	106,65	58,76	848,01	2,553,69	2,585,56
Ziegenhaare, gekämmte	150	.	.	.	0,60	.	5,06	5,66	24,54
Zink in Blöcken	75	1,058,76	12,49	14,36	24,25	.	32,32	1,142,08	963,84
Zink, gewalzt ꝛc.	75	5,361,76	807,99	48,86	10,40	579,37	1,828,19	8,636,57	7,368,76
Zinkoxyd, graues	150	9,38	19,57	.	.	.	.	28,95	599,57
Zinkoxyd, weißes	150	218,99	88	0,67	.	.	2,16	309,82	109,98
Zink- und Zinnwaaren, polirte, bemalte	800	72,17	20,13	19,80	3,75	59	19,50	194,35	230,47
Zink und Zinnwaaren, unbemalte	350	147,24	41,71	17,30	0,20	56,82	56,55	319,82	388,07
Zinn in Blöcken und altes Zinn	75	1,769,27	21,27	26,88	7,71	68,54	181,18	2,074,85	1,940,30
Zinn, gehämmert oder gewalzt (Brittaniametall)	150	0,72	0,09	4,11	4,08	94,92	41,15	145,07	127,67
Zinnasche	75	.	.	.	0,88	1,20	1,03	3,11	24,60

Vom Centner taxirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Zinnoxyd	75	.	.	.	.	.	.	.	1,34
Zinnsalz	75	318,26	14,28	16,04	.	.	1,12	349,70	272,12
Zucker und reiner Syrup	350	113,327,83	6,821,88	7,951,57	13,536,17	46,737,09	51,923,56	240,298,10	252,800,98
Zündhölzchen	350	89,08	1,148,05	694,85	26,66	21,70	53,72	2,034,06	1,590,06
Zündkapseln	350	20,04	13,72	5,41	0,55	4,32	7,34	51,38	101,68
Zündschwamm und Zunder aller Art	150	119,39	24,68	24,43	0,74	.	.	169,24	156,51
Zwieback und feinere Bäckerwaaren	350	90,52	60,66	30,05	35,78	121,67	297,34	636,02	462,73
		2,767,049,77	2,208,816,17	1,283,762,63	528,295,97	658,587,62	1,303,182,39	8,749,694,55	9,123,097,49

Zollfreie Einfuhr.

C. I. Zollfreie Zugthierlasten.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Zugthierlasten.							
a.	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Landesprodukte aus dem Pays de Gex	.	.	.	.	2,672	48,959	51,631	51,177,5
b. nach Verträgen mit den Nachbarstaaten.								
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	368,3	1,118,5	323,5	27,14	104,5	367,10	2,309,12	
Heu und grünes Futter. Stroh, Häckerling und Spreu	742,5	715,10	518	56	217	1,108,5	3,352,5	
Kleien	49	63,10	103,3	23,5	30,5	12	281,8	
Kartoffeln	2,863,6	3,575	425,2	117	44,10	767	7,792,3	
Lebende Pflanzen	111,10	13	0,10	0,7	21,10	110,14	258,6	
Effekten von Einwanderern	395,8	278	60,5	35,5	48,10	294,4	1,112,2	
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	1,205,6	1,515	1,530,3	61,13	139	648,10	5,100,2	
Milch	342,05	.	.	.	.	568	910,5	
Münzgekräz	0,5	4,5	9	.	.	.	13,10	
Kunstsachen für Ausstellungen	2	5	.	.	.	.	7	
Steine, rohe, Bau-Bruchsteine	551	18	191	31,5	11,672	14,278	26,741,5	
Erden und rohe mineralische Stoffe	29,10	100,10	3	.	.	80,5	213,10	
Mergel, Lehm und Töpferthon	.	.	3	.	.	.	3	
Kalk und Gyps	.	.	276,10	.	.	.	276,10	
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	.	.	723	.	.	.	723	
Ungebrochener Flachs und Hanf	.	.	1	.	.	.	1	
Eier	.	.	1,10	.	.	.	1,10	
	6,660,13	7,406,10	4,164,3	353,04	14,949,10	67,194,3	100,728,13	51,177,5

C. II. Zollfreie Centner.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Centner.							
Effekten u. a. m. für fremde Gesandtschaften	226,86	128,04	.	4,84	191,82	22,82	574,38	502,98
Unverkauft zurückgekehrte Schweizerische Fabrikate	2,063,68	1,205,23	397,15	91,88	6,90	168,12	3,932,96	2,856,45
Im Ausland veredelte Schweizerische Fabrikate	123,16	2,931,99	6,795,03	2,08	7	.	9,859,26	7,347,98
In der Schweiz zu veredelnde ausländische Fabrikate	874,79	1,229,19	93,22	.	.	.	2,197,20	766,81
Für Eisenbahnen bestimmte Gegenstände	141,239,73	385,32	1,178,21	.	38,394,98	14,359,98	195,558,22	190,543,32
Wein aus Chablais, Genevois und Faucigny	.	.	.	.	.	9,440	9,440	8,430
	144,528,22	5,879,17	8,463,61	98,80	38,600,70	23,990,92	221,562,02	210,442,04

Zusammenzug.

A. Vom Stück taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Stücke.							
Vieh und fremde Thiere, Bienenstöcke mit Bienen	18,933	48,233	30,414	5,578	24,324	86,491	213,963	219,553

Verminderung im Jahre 1869: 5590 Stücke.

B. Vom Werth taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Für Franken.							
Ackergeräthe, Fuhrwerke, Wagons	229,614,15	404,570,60	25,198	22,554,45	139,133,45	119,159,30	940,229,95	938,695,96

Vermehrung im Jahre 1869: 1,533,99 Franken.

C. Vom Gewicht taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Zugthierlasten.							
I. Von der Zugthierlast.	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Verschiedenes verzollt	319,676,7	55,322,5	20,337,7	8,067,6	17,720,8	123,485,1	553,609,4	593,662,3
Zollfrei	6,660,13	7,406,10	4,164,3	353,4	14,949,10	67,194,3	100,728,13	51,177,5
Total C. I.	326,337,5	62,729	33,501,10	8,420,10	32,670,3	190,679,4	654,338,2	644,839,8
	Centner.							
II. Vom Centner.								
Vom Centner verzollte Waaren ...	2,767,049,77	2,208,816,17	1,283,762,63	528,295,97	658,587,62	1,303,182,89	8,749,694,55	9,123,097,49
Zollfreie Waaren	144,528,22	5,879,77	8,463,61	98,80	38,600,70	23,990,92	221,562,02	210,442,64
Total C. II.	2,911,577,99	2,214,695,94	1,292,226,24	528,394,77	697,188,32	1,327,173,81	8,971,256,57	9,333,540,13
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15	4,895,060	940,935	502,525	126,310	490,053	2,860,189	9,815,072	9,672,593
Total C. I. und C. II.	7,806,637,99	3,155,630,94	1,794,751,24	654,704,77	1,187,241,32	4,187,362,81	18,786,328,57	19,006,133,13

Verminderung von Klasse C. I. und C. II. im Jahre 1869: 219,804,56 Centner.

(Schluß folgt.)

Rumänien.

Handelsbericht aus Galatz.

Seit Mitte März ist die Donau wieder eisfrei und hat auch bald darauf der Verkehr der Dampfschiffe auf allen Linien wieder begonnen. Dagegen ist es auf dem Getreide- und dem Frachtenmarkte noch sehr stille; weil die verhältnißmäßig niedrig stehenden Getreidepreise in den Konsumtionsländern, zumal bei dem immer noch vorherrschenden, zähen Festhalten der Rumänischen Produzenten an hohen Preisen, einem regen Exportverkehre entgegenstehen.

Der für den Zustand der Landstraßen äußerst ungünstig gewesene Winter ließ die Hafenstädte fast ganz ohne Zufuhren, während die milde Witterung des Januar nach zu einzelnen Verschiffungen Anlaß gegeben hat.

Die disponiblen Getreidevorräthe sind deshalb bei Eröffnung der diesjährigen Saison kleiner als am Schlusse der vorjährigen, und da sich noch während des Frostes schon eine Anzahl fürs Frühjahr befrachteter Schiffe sowohl in Sulina als auch in Konstantinopel für die Donau eingefunden hatte, deren Beladung demnächst erfolgen muß, so zeigte sich, trotz durchaus nicht animirender Berichte vom Auslande, für die Hauptartikel in diesem Monate eine lebhafte Frage bei steigenden Preisen.

Man zahlte:

Weizen.....	180–210 Gal. Piaster à Gal. Kilo	(à Kilo 8 Berliner Scheffel, à Piast. 2 Sgr.)	
„ harter.....	160–200	„	„
Mais, alter.....	130–138	„	„
„ neuer.....	120–128	„	„
Roggen	125–134	„	„

Gerste, ohne Vorrath.

Vorräthe sind nur wenig vorhanden und die dringend nothwendigen Frühjahrs-Bestellungs-Arbeiten werden fürs erste starke Zufuhren kaum gestatten.

Für die unbefrachteten Schiffe sieht es deshalb fürs erste traurig aus.

Die einzelnen Befrachtungen, welche vorkamen, waren:

Donau — England und Kontinent..... 6 Schill. per Imp. Quarter,
„ Genua — Marseille..... 3 Francs per Charge,
„ Marseille..... 2½ „ „
„ Algier ..... 3 „ „

Leichterkosten erwachsen den Schiffen nicht, da der Wasserstand fürs erste überall ausreichend ist. Angekommene Dampfer reflektiren ein Gebot von 6 Schill. 6 Pf. Donau — England. Sie werden, bei hohen Wasserstand benutzend, wahrscheinlich nach den obern Donau-Skalen gehen, um da konvenablere Frachten zu erzielen.

Die Zahl der vorbefrachteten Schiffe, welche noch unterwegs sind, ist nicht zu konstatiren, scheint aber nicht unbedeutend zu sein.

Ueber den Stand der Winterfasten hört man noch nicht klagen, dagegen haben Schnee und allnächtlicher harter Frost den Landmann in den Frühjahrsarbeiten sehr zurückgehalten.

Der Dampfschiffverkehr mit Pesth, Konstantinopel und auch mit Odessa hat in dem seitherigen Umfange bereits wieder begonnen. Die Linie Odessa—Galatz wird jedoch erst von der Wiener, nicht auch schon von der Odessaer Gesellschaft befahren, welche letztere ihre Fahrten nach der Donau erst mit dem Beginn der Wiener Eilschifffahrten wieder eröffnen wird.

Auch die Lokalfahrten zwischen Galatz und Braila, alltäglich 3 Mal, und diejenigen zwischen Braila, Galatz, Reni, Ismail und Tultscha, wöchentlich 2—3 Mal, sind wieder im Gange.

Die Postverbindung mit Norddeutschland über Roman (Moldau) — Krakau besteht seit Anfang dieses Jahres, so daß Norddeutsche Briefschaften und Zeitungen nun am 4. Tage hier eintreffen, hat doch großer Schneefall einige Male Verzögerungen herbeigeführt. Im Wollgeschäfte ist es noch still, von Abschlüssen verlautet noch nichts.

Das Wintergeschäft in Manufakturen war schwach und hat auch die Wiedereröffnung der Schifffahrts-Saison darin noch keinen Aufschwung zu Besserem zu bewirken vermocht. Die Unfahrbarkeit der Landstraßen und die Zerstörung der meisten Brücken über den Sereth und Pruth durch den Eisgang verhindern Bezüge und Versendungen von und nach dem Innern für jetzt fast gänzlich, während der laue Gang des Exportverkehrs doch auch nur lähmend auf den Importhandel influiren kann.

Ueber die muthmaßliche Bewegung des Importgeschäfts in nächster Zeit läßt sich für jetzt nur wenig sagen; inzwischen hört man jedoch von bedeutenden, bereits schwimmenden Zufuhren, gegenüber welchen die Nachfrage vor der Hand doch wohl zu schwach sein dürfte. Man glaubt jedoch hoffen zu dürfen, daß das Importgeschäft sich wieder bessern werde, wenn die bevorstehenden, bedeutenden Maisversendungen der Bevölkerung die Geldmittel verschafft haben werden, sich wieder mit demjenigen versehen zu können, was zur Befriedigung der nothwendigeren Lebensbedürfnisse erforderlich ist.

Im Geldmarkt hat bis Ende März wenig Leben geherrscht. Die Hemmung des Land- und Wasserverkehrs legte alle Geschäfte lahm und die Abwickelung der letztjährigen Exportgeschäfte, welche meist Verluste ließen, konnte den Markt auch nicht beleben. Nicht minder hatte der Kleinhandel theils unter den schlechten Resultaten des Exporthandels, theils unter der Unbrauchbarkeit der Verkehrswege zu leiden. Die verfallenen Accepte mehrten sich in den Portofeuilles der Importeure, das Geld zog sich in die Kassen der Banquiers zurück und der Geldstand auf dem Platze wurde nach und nach sehr knapp. Namentlich der Mangel an Transaktionen im Getreidehandel, dann aber auch das mangelnde Vertrauen beschränkten den Umsatz in Devisen aufs Ausland fast nur auf Banquier-Papier. Die Devise Paris kam daher mehr auf den Markt als Marseille. Die Eisenbahnbau-Verwaltung, die ihre Arbeiten der ungünstigen Witterung halber eingestellt hatte, war ebenfalls nicht in der Lage, den Platz mit ihren Papieren zu versehen. Es war daher natürlich, daß die Kourse schnell anzogen und sich fast die ganze Zeit über hoch erhielten. Ende letzten Jahres wurde London 24,95, Marseille 99 notirt und stieg von Anfang Januar bis Mitte Februar auf resp. 25,15 und 99,75, d. h. um ca. ¾ pCt. Von da ging es bis Anfang März um ca. ½ pCt. zurück, um nunmehr mit 25,05 für London und 99,50 für Marseille-Paris gehandelt zu werden, d. h. ½ pCt. höher als am Anfange des Jahres.

Der gesetzliche Frankenkours will immer noch nicht recht in den Verkehr bringen, obschon durch das massenhafte Zuströmen von Kleingeld (Kopeken) für die Importeure ein Verlust von 3 pCt. und mehr gegen Gold entsteht und der hohe Abufil-Kours der Türkischen Liren (89 Gal. Piaster) zu Konzessionen bei Schlüssen, in Napoleons zahlbar, zwingt. Die hohen Kourse veranlassten viele Remittenten, statt der Wechsel Gold nach dem Auslande zu senden und dürfte sich der Betrag dieser Baarsendungen seit Anfang des Jahres bis heute für Galatz auf 3 Millionen Franks belaufen.

Als Mittelkourse für die Zeit vom 1. Januar c. ab sind zu notiren:

Berlin, Leipzig	3 Monat.....	365 Frcs.	à 100 Thlr.		
London	„ „.....	97 Piast.	15 Para	Gal. Kours à Pfd. Sterl.	
Paris, Marseille	„	3 „	35 „	Gal. Kours à Franc	
Italien	„ zahlbar Frankreich	3 „	34½ „	Gal. Kours à Franc	

Amsterdam } fehlten.
Hamburg }

Napoleonsd'or	77	Piast.	30	Para Gal. Kours
Lire Ottoman	89	„	— „	„
Dukaten	46	„	— „	„

Der um Mitte Januar noch ganz unerwartet eingetretene sehr starke und andauernde Frost (öfters mehr als 22 Gr. Réaumur), mit welchem sich sehr bedeutende Schneemassen einstellten, hat nicht allein alle Eisenbahnarbeiten zum Stillstande gebracht, sondern es haben auch die dadurch entstandenen kolossalen Eismassen bei Eintritt des Hochwassers in den Flüssen erheblichen Schaden an mehreren Hülfsbrücken angerichtet, so daß die Eröffnung der beiden Linien Galatz-Roman und Galatz-Bukarest noch um einige Zeit weiter hinausgerückt worden ist, während sie sonst wohl schon jetzt effektuirt sein würde.

Der Gesundheitszustand ist gut, von ansteckenden Krankheiten verlautet nichts.

Dänemark.

Jahresbericht des Konsulats zu Helsingör für 1869[1]).

Die Schifffahrt durch den Sund war in den Wintermonaten des verflossenen Jahres durch Eisgang nicht unterbrochen, fing indessen erst in dem Monate April an, von Belang zu werden.

Von den durch den Sund passirten Schiffen hielten 4174 aus der Ostsee und 1917 aus der Nordsee kommend, im Ganzen 6091 (gegen 6098 im Vorjahre) bei Helsingör an, um sich mit Provisionen und sonstigen Schiffsbedürfnissen zu versorgen, oder um etwaige andere Geschäfte auszuführen.

Der Nationalität nach umfaßt die Zahl der hier angelaufenen Schiffe:

1842	Englische,
1833	Norwegische,
747	Schwedische,
410	Holländische,
597	Nordteutsche, nämlich:
480	Preußische,
66	Mecklenburgische,
33	Oldenburgische,
9	Hamburgische,
6	Lübecker,
3	Bremische;
292	Russische,
229	Französische,
104	Dänische,
19	Nordamerikanische,
12	Italienische,
6	Belgische.

Mit Ausnahme der Monate Januar, Februar, März und Dezember war die Frequenz im vergangenen Jahre recht bedeutend.

Die Zahl der Nordteutschen Schiffe, deren Führer bei widrigem Winde hier an's Land fuhren, um sich mit kleinen Schiffsbedürfnissen zu versorgen, war gegen das vorhergehende Jahr um 9 Schiffe gestiegen.

Der Handelsbetrieb Helsingörs, welcher hauptsächlich in dem Verkehr mit den den Sund passirenden Schiffen besteht, stellte sich ungefähr wie im Jahre 1868. Da die Wasserverbindung mit Kopenhagen während der Wintermonate durch Eis nicht gehemmt wurde, so war der Güter-Transport dorthin über Helsingör per Eisenbahn unerheblich. Dagegen wurde die Nordseeländische Eisenbahn zum Weiter-Transport des aus Schweden zugeführten Hornviehs, sowie der von dort kommenden Schweine, Schafe ꝛc. häufig benutzt.

Das an der Schiffswerft seit einigen Jahren befindliche „Patent Slip" wird fortwährend, sowohl von Segel- als Dampfschiffen zur Ausbesserung benutzt.

Zum Zweck von Handelsoperationen oder behufs Ausbesserung von Seeschäden liefen 51 Nordteutsche Schiffe hier ein.

Im Ganzen wurden 294 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 7975 Dänischen Kommerzlasten (à 5200 Pfund) gegen resp. 263 Schiffe und 8294 Lasten, im Jahre 1868 vom Auslande ein- und 275 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 7963 Kommerzlasten — deren Bestauung indeß nur aus 274 Kommerzlasten bestand, indem dieselben meist in Ballast von hier gingen — gegen resp. 260 Schiffe und 326 Kommerzlasten, im Jahre 1868, nach dem Auslande ausklarirt. In jener Zahl von Schiffen und Fahrzeugen ist die große Anzahl von Schwedischen Böten ohne Verdeck, welche dem hiesigen Platze aus der naheliegenden Küste Schwedens Holz und Breiter zuführten, und ohne Ladung wieder abgingen, nicht gerechnet. Von Dampfschiffen haben 321 mit einer Bestauung von 1385 Kommerzlasten (in 1868 resp. 323 und 1746) ein- und 130 mit einer Bestauung von 251 Kommerzlasten (in 1868 resp. 142 und 558) nach dem Auslande (fast ausschließlich Schweden) ausklarirt. Außerdem waren 61 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 5607 Kommerzlasten wegen Havarie oder behufs Ausbesserung erlittener minder erheblicher Seeschäden in dem Helsingörer Hafen eingelaufen.

Die Einfuhr des hiesigen Ortes direkt vom Auslande bestand hauptsächlich aus:

Steinkohlen	120,824	Tonnen,	von England (von welchen 113,240 Tonnen im Lande verbraucht wurden),
Steinsalz	803,840	Pfund,	von Staßfurth via Hamburg,
Anderem Salz	255,716	„	„ England,
Wein	81,012	„	„ Frankreich, Spanien, Portugal,
Branntwein von Trauben und Genever	119	Oxhoft,	von Frankreich und Holland,
Tabaksblättern	36,980	Pfund,	von Bremen u. a. O., zum Theil via Kopenhagen,
Fabrizirtem Tabak und Cigarren	9,542	„	
Tauwerk	150,016	„	von Rußland,
Fichtenholz und Dielen	55,454	Kbf. und 326	Komm.-Last, von Schweden und Norwegen,
Glasscherben	532,906	Pfund,	von England,
Eisen (Stangen)	209,517	„	„ Schweden,
Schiffs-Ankern und -Ketten	236,767	„	„ England u. a. O.,
Weizen	1,738	Tonnen,	von Preußen, Schweden u. a. L.,
Roggen	1,435	„	
Gerste	121	„	
Hafer	674	„	
Erbsen	379	„	
Rind- u. Schweinefleisch	51,697	Pfund,	von Schweden,
Hornvieh, Schweinen, Kälbern u. Schafen	3,417	Stück,	
Käse	49,846	Pfund,	von Schleswig.

Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Rum, Thee, Tabak, sowie Manufakturwaaren, bezieht der hiesige Platz außerdem meist von Kopenhagen.

Nächst den Provisionen (gesalzenem Rind- und Schweinefleisch, resp. 340,148 und 253,158 Pfund, 519 Tonnen Butter, 845 Tonnen Erbsen,

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. H. A. 1869 I. 371.

620 Tonnen Graupen, sowie bedeutenden Quantitäten Schiffsbrod) und verschiedenen anderen Waaren, von welchen hier anhaltende Schiffe Einkäufe machten, bestand die Ausfuhr nach dem Auslande aus:

Weizen	333 Tonnen,	vermahlen und unvermahlen,
Roggen	1,813 „	„ „ „
Gerste	2,398 „	„ „ „
Hafer	1,076 „	
Schiffsanker und Ketten	258,759 Pfund,	
Tauwerk	102,437 „	
Werg	17,428 „	
Steinkohlen und Cinders	3,792 Tonnen,	
Kaffee	60,212 Pfund.	

Maaß und Gewicht ist das Dänische; das Verhältniß zu dem des Zollvereins ist folgendes:

1000 Berliner Scheffel = 395 Dänische Tonnen Getreide,
100 „ Quart = 108,5 Dänische Pott,
deren 232 = 1 Oxhoft.

Die Zollvereinspfunde sind mit den Dänischen gleich, die Kohlen- und Salz-Tonne ist um 25 pCt. größer als die Getreide-Tonne.

Rußland.

Die Messe zu Nijninowgorod im Jahre 1869.

(Schluß.)

J. Cerealien und Salz.

Von verschiedenen Cerealien war zugeführt:

1) Roggen 795,519 Pud, zu 46—58 K. pro Pud, für 413,670 R. Unverkauft blieben 166,566 Pud für 86,000 R.

2) Wolgascher Weizen gegen 3,935,731 Pud im Preise von 8 R. bis 10 R. 50 K. pro Tschetwert, für 4,854,000 R. Unverkauft blieb 1,757,509 Pud für 2,175,000 R.

3) Roggenmehl 186,651 Kul, zu 5 R. 20 K. bis 6 R. pro Kul, für 1,045,245 R. Unverkauft blieben 88,082 Kul, für 493,260 R.

4) Feines Weizenmehl aller Sorten 100,171 Säcke, zu 6—11 R. pro Sack, für 851,453 R. Unverkauft blieben 64,480 Säcke, für 548,080 R.

5) Hafer 147,648 Kul, zu 2 R. 80 K. bis 3 R. 60 K. pro Kul, für 472,475 R. Unverkauft blieben 58,758 Kul, für 188,025 R.

6) Gewöhnliche Hirse 260,941 Pud, zu 1 R. 10 K. bis 1 R. 30 K. pro Pud, für 313,130 R. Unverkauft blieben 41,980 Pud, für 50,375 R.

7) Sorotschinsche Hirse 30,953 Pud, zu 1 R. 40 K. bis 1 R. 60 K. pro Pud, für 46,430 R. Unverkauft blieben 10,153 Pud, für 15,230 R.

8) Erbsen 69,385 Pud, zu 87½ Kop. bis 1 R. pro Pud, für 65,223 R. Unverkauft blieben 8722 Pud, für 8265 R.

9) Erbsenmehl 8795 Pud, zu 1—2 R. pro Pud, für 13,190 R. Unverkauft blieben 3591 Pud, für 5385 R.

10) Buchweizenmehl 5102 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 1 R. 90 K. pro Pud, für 8670 R. Unverkauft blieben 912 Pud, für 1550 R.

11) Grütze 84,321 Pud, zu 94 K. bis 1 R. 6 K. pro Pud, für 84,321 R. Unverkauft blieben 5412 Pud, für 5412 R.

12) Malz 19,864 Pud, zu 75—90 K. pro Pud, für 16,475 R. Unverkauft blieben 6349 Pud, für 5240 R.

13) Gerste 82,258 Pud, zu 57 K. pro Pud, für 46,887 R. Unverkauft blieben 28,648 Pud, für 16,330 R.

14) Sämereien, verschiedene, 58,754 Pud, zu 1 R. 50 K. pro Pud für 88,131 R. Unverkauft blieben 6285 Pud, für 9427 R.

15) Kleie 320 Kul, zu 1 R. 40 K. bis 1 R. 50 K. pro Kul, für 464 R.

16) Salz 3,334,000 Pud, zu 48—53 K. pro Pud, für 1,700,000 R.

Im Ganzen belief sich die Zufuhr an Cerealien und Salz auf 10,020,000 R. Werth, 1,948,000 R. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 6,412,000 R., mithin für 526,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 3,608,000 R.

Bei Eröffnung der Schifffahrt betrugen die Preise für Roggenmehl 5 R. 20 K., aber während der Messe begannen sie in Folge ungünstiger Nachrichten über die Ernte in den Gouvernements Simbirsk, Saratof, Pensa und Tambof allmälig zu steigen und standen zu Ende der Messe auf 6 R. pro Kul. Das weitere Steigen wurde in Folge eingetroffener günstiger Nachrichten über die Ernte in den Gegenden, welche das Getreide nach den Häfen an der Kama liefern, aufgehalten. Da der schlechte Aufgang der Roggensaat die Hoffnung auf eine gute Ernte in 1870 benahm, so stiegen die Preise mit Beginn der Schifffahrt von 46 auf 58 K. pro Pud und dazu wurde der Roggen auch auf der Messe verkauft. Die Preise für feines Weizenmehl stiegen bei Beginn der Schifffahrt nicht, weil das gute Aufkeimen des Sommergetreides Hoffnung auf eine gute Weizenernte gab, aber die im Mai, Juni und Juli eingetretene Hitze und die daraus entstandene Dürre machte die Preise auf der Messe um 10 pCt. steigen.

Die Geschäfte in Weizenmehl wurden schnell abgeschlossen; bei den besten Sorten erhöheten sich die Preise bis auf 11 R. pro Sack zu 5 Pud.

Die Haferpreise standen im Anfang der Schifffahrt auf 2 R. 70 K. bis 3 R. 10 K. pro Kul, später aber, als Nachrichten eintrafen, daß in den Niederungsgegenden auf keine gute Ernte zu rechnen sei, stiegen sie um 15 pCt.

K. Fischwaaren.

Von Fischwaaren waren auf der Messe zugeführt:

1) Gesalzener Hausen gegen 50,000 Pud, zu 3 R. 20 K. bis 4 R. pro Pud, für 180,000 R. Bauchstücke vom Hausen (Tschka) 1000 Pud, zu 4 R. 50 K. bis 5 R. 50 K. pro Pud, für 5000 R.

2) Gesalzener Stör 25,000 Pud, zu 3 R. 75 K. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 103,750 R.

3) Gesalzener Sternstör 80,000 Pud, zu 2 R. 70 K. bis 4 R. pro Pud, für 268,000 R., und in Lake 10,000 Pud, zu 3 R. 50 K. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 40,000 R.

4) Wels gegen 30,000 Pud, zu 2 R. 70 K. bis 3 R. pro Pud, für 85,000 R.

5) Sandart, getrockneter, 400,000 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 2 R. pro Pud, für 700,000 R., und gesalzener 10,000 Pud, zu 1 R. 10 K. bis 1 R. 30 K., für 12,000 R.

6) Karpfen, gesalzener und getrockneter, 20,000 Pud, zu 1 R. 10 K. bis 1 R. 50 K. pro Pud, für 27,000 R.

7) Brachsen, getrocknete, 70,000 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 1 R. 80 K. pro Pud, für 115,500 R.

8) Fischthran 120,000 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 2 R. 50 K. pro Pud, für 240,000 R.

9) Seehundthran 60,000 Pud, zu 2 R. 60 K. bis 3 R. pro Pud, für 168,000 R.

10) Blasen, getrocknete Rückensehnen vom Stör) 700 Pud, zu 22 bis 24 R. pro Pud, für 16,100 R.

11) Kaviar, gepreßter, 3000 Pud, zu 12—16 R. pro Pud, für 42,000 R.

12) Heringe, Wolgasche, in Lake, 100,000 Tonnen, zu 500 Stück, zu 7—8 R. pro Tonne, für 750,000 R.

13) Gedörrte Störrücken: Astrachansche 3600 Pud, zu 14—15 R. pro Pud, für 52,000 R., und Donsche 4700 Pud, zu 16—22 R. pro Pud, für 89,300 R.

14) Rother Fischleim 500 Pud, zu 70—120 R. pro Pud, für 47,500 R.

15) Lebendige Fische wurden während der Messe für 85,150 R. verkauft.

Im Ganzen war für 3,027,000 R. Fischwaaren auf die Messe gebracht und verkauft, mithin für 123,000 R. mehr als im Jahre 1868.

Der Fischhandel war ein für die Händler sehr vortheilhafter; die Waare wurde, ohne daß etwas zurückblieb, zu höheren Preisen als in 1868 verkauft, was dem geringen Fang im Jahre 1869 und dem allgemeinen Mangel an Fischwaaren zuzuschreiben ist

L. Getränke.

Von verschiedenen Getränken waren zugeführt:

1) Kizljarsche Landweine (Tschechier), rother und weißer, 420,000 Wedro, zu Anfang der Messe im Preise von 2 R. 40 K. bis 2 R. 80 K. pro Wedro; zu Ende der Messe fielen die Preise auf 2 R. und sogar auf 1 R. 50 K. pro Wedro für niedere Sorten. Der Gesammtwerth des zugeführten Tschechier belief sich auf 1,162,000 R.

2) Kizljarsche Weine 500 Wedro, für 4800 R.

3) Verschiedene Sorten Weine: Russische, Donsche und Krimsche, 22,800 Flaschen, zu 55—65 K. pro Flasche, für 13,680 R.

4) Verschiedene Branntweine und Liqueure für 42,000 R.

5) Gereinigter Kornbranntwein 47,712 Wedro, zu 3 R. 40 K. pro Wedro, für 162,220 R.

6) Limonade gazeuse für 10,500 R.

7) Bier und Meth 21,500 Wedro, zu 1 R. 20 K. pro Wedro, für 25,800 R.

Im Ganzen war von verschiedenen Getränken zugeführt und wurde verkauft für 1,421,000 R.

Die Kizljarsche Wein- und Branntweinbereitung hat sich im Jahre 1869, in Folge der höheren Accise auf Kornspiritus, gehoben, und hierin liegt der Grund des sehr befriedigenden Ganges des Geschäfts mit Getränken in 1869.

M. Verschiedene Waaren.

Von verschiedenen Produkten aus Holz waren zugeführt:

1) Holzpottasche, gereinigte, und Strohpottasche 119,100 Pud, zu 1 R. 90 K. bis 2 R. 20 K. pro Pud. Grauspottasche zu 1 R. 70 K. bis 1 R. 90 K. pro Pud. Im Ganzen für 222,250 R.

2) Laugasche 121,060 Pud, zu 60—70 K. pro Pud, für 78,950 R.

3) Gesägte Bretter, Balken und Holz für 65,000 R.

4) Lindenbast 244,700 Stück, zu 25—35 K. pro Stück, für 73,400 R.

5) Geweichter Bast (Motschala) 382,863 Pud, zu 60 K. bis 1 R. pro Pud, für 306,300 R.

6) Bastsäcke (Kulen) in verschiedener Schwere 1,118,300 Stück, zu 13—16 K. pro Stück, für 162,800 R.

7) Doppelte und einfache Matten 2,286,038 Stück, zu 8—30 K. pro Stück, für 281,700 R.

8) Spanwaaren: Reifen zu Fässern, Fässer, Schachteln, Laternen und Holzgeschirr für 17,300 R.

9) Felgen 43,643 Satz, zu 1 R. 80 K. bis 2 R. 50 K. pro Satz, für 93,820 R.

10) Schlittenkufen 5495 Paar, zu 1 R. 20 K. bis 1 R. 80 K. pro Paar, für 8230 R.

11) Kosser, Sibirische, Pawlessche und Makariessche; Theebretter und Feuerspritzen für 652,000 R.

12) Blasebälge für 6000 R.

13) Bürsten und Spielzeug für 46,000 R.

14) Verschiedene Möbel, Spiegel und Spiegelglas für 781,000 R. Unverkauft blieb für 150,000 R.

15) Equipagen, Bauernwagen und Wagenräder für 73,000 R. Unverkauft blieb für 8900 R.

Von Spezereien und animalischen Produkten waren zugeführt:

16) Zucker aus Petersburgschen Fabriken 275,000 Pud, zu 8 R. 80 K. pro Pud, für 2,420,000 R.; aus Moskauer Fabriken 165,000 Pud, zu 7 R. 90 K. bis 8 R. 30 K. pro Pud, für 1,330,000 R.; aus Ukrainschen Fabriken 24,000 Pud, zu 7 R. 70 K. bis 7 R. 90 K., für 187,200 R.

17) Sandzucker 8500 Pud, zu 5 R. 75 K. bis 6 R. 20 K. pro Pud, für 50,000 R.

18) Rauch- und Schnupftabak, Tabak in Bündeln, Cigarren und Papier-Cigarren für 3,200,000 R. Unverkauft blieb für 216,000 R.

19) Spezereien, in- und ausländische, für 1,218,000 R.

20) Pfefferkuchen verschiedener Sorten 4200 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 12,840 R.

21) Oel: Hanföl 5000 Pud, zu 4 R. 20 K. bis 4 R. 45 K. pro Pud, für 21,650 R.; Leinöl 4000 Pud, zu 4 R. 38 K. pro Pud, für 17,520 R.; Sonnenblumenöl 5000 Pud, zu 6—7 R. pro Pud, für 32,000 R.; Butter 40,000 Pud, zu 7 R. 50 K. pro Pud, für 300,000 R.

22) Seife: Kasansche, Pawlossche, Saratpulsche und aus Kostroma 50,000 Pud, zu 4 R. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 205,000 R.

23) Lichte: Talglichte 5000 Pud, zu 5 R. 80 K. bis 6 R. 20 K. pro Pud, für 30,000 R.; Stearinlichte 10,000 Pud, zu 10 R. 50 K. bis 11 R. 20 K. pro Pud, für 110,000 R.

24) Olein 2100 Pud, zu 4 R. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 8925 R.

25) Photonaphtiel und Photogen 8200 Pud, zu 4 R. 40 K. bis 6 R. 20 K. pro Pud, für 44,300 R.

26) Wachs, weißes und gelbes, 3800 Pud, zu 25—29 R. pro Pud, für 100,500 R.

27) Wachskerzen, weiße und gelbe, 5300 Pud, zu 27—30 R. pro Pud, für 151,250 R.

28) Gänsefaum gegen 200 Pud, zu 25—35 R. pro Pud, für 6000 R.

29) Schreibfedern, harte, 500 Pud, zu 9 R. pro Pud, für 4500 R., und weiche 100 Pud, zu 4 R. pro Pud, für 400 R.

30) Roßhaare, inländische, 1500 Pud, zu 16—20 R. pro Pud, für 27,000 R.

31) Roßmähnen, inländische und Sibirische, 2000 Pud, zu 8 R. bis 9 R. 50 K. pro Pud, für 17,500 R.

32) Roßschweife 160,000 Stück, zu 20 K. pro Stück, für 32,000 R.

33) Borsten, inländische, 1000 Pud, zu 20—40 R. pro Pud, für 40,000 R., und Sibirische 1600 Pud, zu dem nämlichen Preise, für 48,000 R.

34) Siegellack verschiedener Nummern, Bleistifte, Lack, Politur, Schellack, Kanzleiwaaren und dergleichen für 1,620,000 R. Unverkauft blieb für 435,000 R.

Von Mode-, Galanterie- und anderen Waaren betrug die Zufuhr:

35) Damenhüte, Hauben, Blumen, fertige Burnus, Ueberwürfe, Mantillen, Talmas, Pelze und andere Damensachen; desgleichen fertige Herrenkleider, für 2,000,000 R. Unverkauft blieb für 345,000 R.

36) Herrenhüte und Mützen für 572,000 R. Unverkauft blieb für 68,000 R.

37) Gold- und Silberwaaren mit und ohne Edelsteine, für 1,523,000 R. Unverkauft blieb für 380,000 R.

38) Neusilber, Melchior- und Bronzewaaren für 982,000 R. Unverkauft blieb für 150,000 R.

39) Blattgold für 33,200 R.

40) Parfüms und Pommaden aus Russischen und ausländischen Fabriken, desgleichen andere Kosmetische Waaren für 412,000 R. Unverkauft blieb für 75,000 R.

41) Offizierssachen für 73,000 R. Unverkauft blieb für 16,000 R.

42) Pianos, Orgeln, Wand-, Tisch- und Taschenuhren, goldene und silberne, für 652,000 R. Unverkauft blieb für 130.000 R.

43) Bücher und Landkarten für 22,965 R. Unverkauft blieb für 8100 R.

44) Heiligenbilder mit silbernen und neusilbernen Beschlägen, Fahnen (für Kirchen) und andere Kirchensachen, für 172,000 R. Unverkauft blieb für 60,000 R.

Im Ganzen waren von diversen Waaren zugeführt für 20,535,000 R., mithin für 3,387,000 R. mehr als im Vorjahre. Verkauft wurde für 18,493,000 R., also für 3,352,000 R. mehr als im Vorjahre. Unverkauft blieb für 2,042,000 R.

Graspottasche wurde am Anfange der Messe zu 1 R. 70 K. bis 1 R. 90 K. pro Pud verkauft. Als später bekannt wurde, daß keine hohen Gräser abgemäht seien, stiegen die Preise um 15 pCt., doch befand sich damals die Pottasche schon nicht mehr in erster Hand. Bastwaaren waren ums Doppelte weniger zugeführt als auf die Messe von 1868 und wurden sämmtlich vortheilhaft verkauft.

Die Preise für Zucker waren um 20—30 K. pro Pud billiger als im Frühjahr. Im Vergleich mit der Messe von 1868 waren die Preise für Zucker aus den Petersburgschen Fabriken dieselben und für Zucker Moskauscher und Ukrainscher Fabriken um 10—20 K. pro Pud billiger.

Alle übrigen Waaren wurden mit Vortheil für die Händler abgesetzt.

N. Der Handel mit Pferden und Hornvieh.

1) Tabunen, Zucht- und Bauernpferde waren für 25,000 R. auf die Messe gebracht.

2) Hornvieh, Tscherkassische und andere Arten Schafe für 32,000 R.

Im Ganzen waren gebracht und wurden während der Messe verkauft für 57,000 R., oder 13,000 R. weniger als im Vorjahre.

Im Ganzen betrug der Werth der auf die Messe gebrachten Waaren Russischen Ursprungs 111,778,000 R., mithin 14,604,000 R. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 97,554,000 R., also für 12,921,000 R. mehr als im Vorjahre. Unverkauft blieb für 14,224,000 R.

II. Europäische Waaren nicht Russischen Ursprungs und Kolonialwaaren.

A. Manufakturwaaren: Baumwollene, seidene, halbseidene und andere Modewaaren zur Frauenbekleidung, Burnus, Mantillen, Herren-Paletots, glatte Mousseline und farbige für Fenstervorhänge, Spitzen, Blonden, Bänder, Kragen aus weißen und schwarzen Spitzen, Shawls und Tücher; Englische und Französische Teppiche, Leinwand, Batist, Batist- und Leintücher, ausgenähte Hemden ꝛc. waren für 4,737,000 R. zugeführt, d. h. für 103,000 R. weniger als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 4,200,000 R. oder 100,000 R. mehr als im Vorjahre. Unverkauft blieb für 537,000 R.

B. Ausländische Weine aller Arten in Fässern und Flaschen, desgleichen Porter, war für 2,520,000 R. zugeführt, mithin für 1,890,000 R. mehr als in 1868. Verkauft wurde für 2,140,000 R., mithin für 1,629,000 R. mehr als im Vorjahre. Unverkauft blieb für 380,000 R.

C. Verschiedene Waaren:

1) Kaffee 10,000 Pud, zu 10 R. 80 K. bis 17 R. pro Pud, für 139,000 R.

2) Baumöl 50,000 Pud, zu 9 R. bis 9 R. 30 K. pro Pud, für 457,500 R.

3) Galanteriewaaren für 363,000 R. Unverkauft blieb für 68,000 R.

4) Stahlwaaren und verschiedene optische und chirurgische Instrumente, desgleichen Nähmaschinen, für 182,685 R. Unverkauft blieb für 47,000 R.

5) Korallen, Italienische verschiedene für die Summe von 35,240 R. Es waren somit im Ganzen für 1,178,000 R. ausländische Waaren auf die Messe gebracht, d. h. für 138,000 R. weniger als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 1,063,000 R., mithin für 155,000 R. weniger als im Jahre 1868. Unverkauft blieb für 115,000 R.

Ueberhaupt aber waren im Ganzen Waaren des ausländisch-europäischen und Kolonialhandels für 8,435,000 R. auf die Messe gebracht, mithin für 1,649,000 R. mehr als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 7,408,000 R., d. h. für 1,574,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 1,032,000 R.

III. Droguen, Apothekerwaaren und Farben

waren zugeführt:

1) Indigo: Bengalischer 5200 Pud, im Preise von 120—155 R. pro Pud, für 715,000 R.; Javanischer 3000 Pud, zu 140—170 R. pro Pud, für 465,000 R.; Botawischer 1700 Pud, zu den nämlichen Preisen, für 263,000 R.; und Guatemalischer 1400 Pud, zu 110 bis 145 R. pro Pud, für 178,500 R.

2) Quittenkerne 1385 Pud, zu 45—57 R. pro Pud, für 70,635 R. Unverkauft blieben 250 Pud, für 12,750 R.

Drogueriewaaren überhaupt für 3,330,865 R. Unverkauft blieb für 420,250 R.

Im Ganzen war von Droguen für 5,023,000 R. auf die Messe gebracht, d. h. für 213,000 R. mehr als im vorigen Jahr. Verkauft wurde für 4,590,000 R., also für 85,000 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 433,000 R.

Die bedeutend größere Zufuhr von Droguen im Vergleich mit dem Vorjahre schreibt man dem Umstande zu, daß auch diejenigen Waaren auf die Messe von Nijninowgorod gebracht worden sind, welche auf den anderen Jahrmärkten nicht verkauft wurden.

Die Drogueriewaaren wurden zu folgenden Preisen, pro Pud gerechnet, verkauft:

Blaues Sandelholz zu 1—2 R.
Rothes Sandelholz zu 3 R. 50 K. bis 4 R.
Französischer Grünspan zu 23—28 R.
Russischer Grünspan zu 18 R.
Bleiweiß zu 2—6 R.
Krapp zu 14 R. 50 K. bis 15 R. 50 K.
Zinnober zu 30 R.
Bleiglätte zu 4 R.
Kupfervitriol, blauer, zu 4 R. 25 K.
„ grüner, zu 4 R. 65 K.
Alaun zu 1 R. 60 K. bis 2 R.
Salmiak zu 6 R. bis 6 R. 25 K.
Borax zu 10 R.
Senegal-Gummi zu 16 R.
Gummi arabicum zu 12 R.
Quecksilber zu 32—35 R.
Kampher zu 28 R.
Blei zu 3 R. bis 3 R. 10 K.
Schrot zu 3 R. 20 K.

Spiauter zu 3 R. bis 3 R. 60 K.
Weihrauch, gereinigter, zu 76—125 R.
Weihrauch, ordinairer, zu 7 R. 50 K. bis 15 R.

IV. Chinesische Waaren

waren zugeführt:

1) Baichowscher Thee aller Sorten 31,000 Kisten, zu 90—125 R. pro Kiste, für 3,332,000 R.

2) Kantonscher Thee gegen 20,000 Kisten oder 2,500,000 Pfd., zu 85 K. bis 1 R. 62 K. pro Pfund, für 3,750,000 R.

3) Ziegelthee, grober, 8000 Kisten, zu 56 R. pro Kiste, mit 36 Ziegeln Thee, für 448,000 R., Pekingscher feiner 8000 Kisten, zu 50 R. pro Kiste, mit 65 Ziegeln Thee, für 400,000 R. Im Ganzen war für 7,930,000 R. Thee zugeführt und verkauft; es wurde für 1,221,000 R. weniger zugeführt und für 411,000 R. weniger verkauft als in 1868.

Die Güte des Kiachta-Thees, welcher in 1869 auf die Messe gebracht wurde, war geringer als die des im Vorjahr angebrachten, und dieses veranlaßte, daß bei einer um 6000 Kisten geringeren Zufuhr die Preise doch um 15—20 R. pro Kiste billiger waren. Die geringeren Theesorten waren viel stärker vertreten als die feineren.

Die Gesammtmasse des auf die Messe von 1869 gebrachten und verkauften Kanton-Thees betrug 16 pCt. mehr als im Vorjahre und er wurde um 7—12 pCt. billiger verkauft. Unter dem zugeführten Quantum waren gar keine feinen Theesorten; nach den vorhandenen geringeren Sorten aber, im Preise von 85 K. bis 1 R. 62 K. pro Pfund, war die Nachfrage groß.

V. Bucharische und Khiwasche Waaren.

Von Bucharischen und Khiwaschen Waaren waren auf die Messe gebracht:

1) Rohe Baumwolle 100,000 Pud, zu 12 R. 50 K. bis 14 R. pro Pud, für 1,315,000 R.

2) Baumwollengarn 3000 Pud, zu 13 R. 50 K. bis 15 R. 50 K., für 44,000 R.

3) Merluschken: Dondar 25,000 Stück, zu 20—26 R. für 10 Stück, für 58,000 R., schwarzer Dondar 5000 Stück, zu 10—12 R. für 10 Stück, für 5500 R.; Karakultschai 4000 Stück, zu 15—20 R. für 10 Stück, für 7000 R.; Karakul 200,000 Stück, zu 28—38 R. für 10 Stück, für 648,000 R., und Kirgisische Bagani 200,000 Stück, zu 5 R. bis 5 R. 90 K., für 110,000 R.

4) Fuchsbälge, Karaganische, 20,000 Paar, zu 2 R. 10 K. bis 2 R. 20 K. pro Paar, für 43,000 R.

5) Wolfsfelle 300 Stück, zu 2 R. 20 K. pro Stück, für 645 R.

6) Schaffelle, große, 5000 Stück, zu 45—55 K. pro Stück, für 2500 R.

7) Bucharische Seide 1200 Pud, zu 90—270 R. pro Pud, für 263,380 R.

8) Zeug für Schlafröcke gegen 800 Stück, zu 3—4 R. pro Stück, für 2800 R.

9) Bachta 1500 Reste, zu 1 R. 25 K. pro Rest, für 1875 R.

10) Lapis lazuli 20 Pud, die eine Hälfte zu 500—520 R., und die andere zu 100—150 R. pro Pud, für 6300 R.

Der Gesammtwerth der auf die Messe von 1869 zugeführten Bucharischen und Khiwaschen Waaren betrug 2,508,000 R., also 857,750 R. mehr als im Vorjahre, und verkauft wurde für 1,331,800 R. mehr.

Die Bucharen, Khiwaner und Taschkenter kauften auf der Messe von 1869 in bedeutender Quantität baumwollene Manufakturwaaren: Zwillich, Kattun, Marli und Sarpin, desgleichen Quittenkerne, Zucker, Sandzucker, Bonbons und Baumwollengarn verschiedener Fabriken, vornehmlich aus der Fabrik von Loder. Dem Werth nach beliefen sich die von ihnen gekauften und mitgenommenen Waaren auf ebenso viel wie die von ihnen zugeführten Waaren ausmachten. Ueberhaupt haben die Bucharen gute Geschäfte gemacht, nur Merluschken wurden ohne Vortheil abgesetzt. Rohe Bucharische, Khiwasche und Taschkentsche Baumwolle war gegen 300,000 Pud für die Messe bestimmt, aber in Folge der Zwistigkeiten mit den Kirgisen und zum Theil auch wegen des niederen Wasserstandes in den Flüssen langten nur 100,000 Pud an.

VI. Persische Waaren.

Von Persien kamen auf die Messe:

1) Seide: Koschansche 170 Pud, zu 100—200 R. pro Pud, für 30,600 R., und Masenderanische 100 Pud, zu 80—105 R. pro Pud, für 9250 R.

2) Teppiche in verschiedenen Größen, für 35,000 R.

3) Wollengarn 4000 Pud, zu 12 R. 50 K. bis 16 R. pro Pud, für 57,000 R.

4) Rohe Baumwolle: Masenderansche, Suchra, Chorassansche, Astrabadsche und Kasbinsche 40,000 Pud, für Masenderansche (30,000 Pud) im Preise von 12 R. 80 K. bis 13 R. 20 K. pro Pud, für andere Sorten zu 10 R. 50 K. bis 12 R. 50 K. pro Pud. Im Ganzen für 495,000 R.

5) Hirschgeweihe 100 Pud, zu 6—8 R. pro Pud, für 700 R.

6) Galläpfel, schwarze, 3000 Pud, zu 10 R. 50 K. bis 11 R. pro Pud, für 32,500 R., und weiße 1000 Pud, zu 9—10 R. pro Pud, für 9500 R.

7) Nußholz 30,000 Pud, zu 70 K. pro Pud, für 21,000 R.

8) Cedernholz 12,000 Pud, zu 60—80 K. pro Pud, für 8400 R.

9) Palmenholz (Samschit) 30,000 Pud, zu 20—30 K. pro Pud, für 7500 R.

10) Rohr 5000 Pud, zu 70 K. bis 1 R. 50 K. pro Pud, für 5000 R.

11) Hirse: Serotschinsche 30,000 Pud, zu 1 R. 20 K. bis 1 R. 40 K. pro Pud, für 39,000 R., und Rosmansche 50,000 Pud, zu 95 K. bis 1 R. 10 K. pro Pud, für 51,250 R.

12) Getrocknete Pfirsiche (Schaftalu) 4000 Pud, zu 4 R. bis 4 R. 70 K. pro Pud, für 17,000 R.

13) Mandeln ohne Schale 3000 Pud, zu 10 R. 50 K. bis 11 R. pro Pud, für 32,500 R., und in Nüssen 400 Pud, zu 7—8 R. pro Pud, für 3000 R.

14) Rosinen: große „Alin“ 10,000 Pud, zu 3 R. bis 3 R. 60 K. pro Pud, für 32,500 R.; „Kischmisch“, weiße und rothe, 75,000 Pud, zu 2 R. bis 2 R. 95 K. pro Pud, für 200,000 R., und geringerer Sorten 50,000 Pud, zu 1 R. 75 K. bis 2 R. pro Pud, für 88,000 R.

15) Korinthen 2500 Pud, zu 3 R. bis 3 R. 50 K. pro Pud, für 8200 R.

16) Datteln 2500 Pud, zu 3 R. 25 K. bis 3 R. 75 K. pro Pud, für 8750 R.

17) Pistazien, bester Qualität, 150 Pud, zu 18 R. pro Pud, für 2700 R., und niederer 1000 Pud, zu 5—6 R. pro Pud, für 5500 R.

18) Nüsse: Wallnüsse 50,000 Pud, zu 1 R. 70 K. bis 2 R. 50 K. pro Pud, für 105,000 R., und Wolochsche zu 5 R. bis 5 R. 50 K. pro Pud, für 105,000 R.

19) Häute 50,000 Stück, zu 30—40 K. pro Stück, für 35,000 R.

20) Arpischen 50 Pud, zu 3 R. 50 K. bis 4 R. 50 K. pro Pud, für 200 R.

21) Merlusschken 100,000 Stück, zu 7 R. 50 K. bis 11 R. für 10 Stück, für 92,500 R.

22) Fuchsfelle 15,000 Paar, zu 2 R. 75 K. bis 3 R. 10 K. pro Paar, für 43,800 R.

23) Türkise für 50,650 R.

24) Harz, weißes, sogenanntes „Sakis“, 1000 Pud, zu 6—8 R. pro Pud, für 7000 R.

Der Gesammtwerth der auf die Messe gebrachten Persischen Waaren belief sich auf 1,639,000 R., 699,000 R. weniger als im Jahre 1868. Verkauft wurde für 1,609,000 R., mithin für 340,000 R. weniger als im Jahre 1868. Unverkauft blieb für 30,000 R.

Die Perser kauften auf der Messe viel Eisen zum Preise von 1 R. 53 K. bis 1 R. 55 K. pro Pud; Porzellan- und Krystallgeschirre, seidene, wollene und baumwollene Manufakturwaaren; im Ganzen für den doppelten Betrag der von ihnen im vorigen Jahre gekauften Waaren, ungeachtet des höheren Preisstandes in 1869.

Die Zahl der auf die Messe kommenden Perser vergrößert sich von Jahr zu Jahr und es ist bemerkenswerth, daß sie weniger aus dem Grunde kommen, um ihre eigene Waaren abzusetzen, als um Russische Fabrikate für Persien einzukaufen. Man kann überhaupt sagen, daß in den letzten Jahren der Handelsverkehr mit Persien ums Doppelte gestiegen ist.

VII. Von Transkaukasischen Waaren

waren zugeführt:

1) Färberröthe (Marena), Derbentsche und Kubansche, 380,000 Pud, zu 10 R. 65 K. bis 11 R. 50 K. pro Pud, für 4,208,500 R. Unverkauft blieben 15,000 Pud für 166,000 R. Jachsaische, Kizliarsche, Khiwasche, Schemachansche und Astrabadsche 70,000 Pud, zu 10—11 R. pro Pud, für 715,000 R.

2) Gebirgsfüchse 32,000 Paar, zu 2 R. 30 K. bis 2 R. 70 K. pro Paar, für 76,500 R.

3) Gebirgsmarder 13,000 Paar, zu 7 R. 50 K. bis 10 R. pro Paar, für 112,000 R.

4) Schwarze Merluschken mit Wolle, der der Bucharischen Dondari ähnlich, 33,000 Paar, zu 4 R. 20 K. bis 5 R. pro Paar, für 151,800 R.

5) Katzenfelle 3000 Stück, zu 65 K. pro Stück, für 1950 R.

6) Schakal 5000 Stück, zu 40—50 K. pro Stück, für 2250 R.

7) Gebirgsotter 4000 Stück, zu 5—8 R. pro Stück, für 26,000 R.

8) Kaukasische Schafwolle, gewaschene, 60,000 Pud, zu 3 R. bis 3 R. 50 K. pro Pud, für 195.000 R.

9) Wallnüsse 20,000 Pud, zu 2 R. 25 K. pro Pud, für 45,000 R., und Moloschke 22,000 Pud, zu 4 R. 25 K. bis 5 R. 25 K. pro Pud, für 104,500 R.

10) Schmalte 15,000 Pud, zu 1 R. 50 K. bis 1 R. 80 K. pro Pud, für 24,750 R.

11) Seiden- und Halbseidenwaaren für 61,750 R.

12) Rohe Baumwolle: Erivansche gegen 15,000 Pud, zu 10 R. bis 10 R. 40 K. pro Pud, für 153,000 R.

Im Ganzen waren Transkaukasische Waaren zugeführt für 6,878,000 R. oder 2,930,200 R. mehr als in 1868. Unverkauft blieb für 166,000 R.

Die Kaukasischen und Transkaukasischen Armenier, Tataren und Juden kauften auf der Messe mehr Waaren als im Vorjahre, weil sie selbst alle ihre Waaren, ohne etwas zurückzubehalten, verkauft hatten.

Der Gesammtwerth der auf die Messe von 1869 gebrachten Waaren belief sich, der der Russischen Waaren, Pferde und Vornviehs mit eingerechnet ..... auf 111,778,000 R.

Europäische Waaren nicht Russischen Ursprungs und Kolonialwaaren	„	8,435,000 „
Droguen	„	5,023,000 „
Chinesische Waaren	„	7,930,000 „
Bucharische und Khiwinsche	„	2,508,000 „
Persische	„	1,639,000 „
Kaukasische	„	6,878,000 „
zusammen auf		144,191,000 R.

Zum Schluß möge hier eine Uebersicht der jährlichen Zufuhren und Umsätze auf der Nijninowgoroder Messe während der ganzen Zeit des Bestehens, also von 1817 bis 1869, ihren Platz finden:

Jahr	Werth der Zufuhr Silb.-Rbl.	Werth der verkauften Waaren Silb.-Rbl.	Werth der unverkauft gebliebenen Waaren Silb.-Rbl.
1817.....	92,606,000	51,365,000	41,241,000
1818.....	114,677,245	71,587,300	43,089,945
1819.....	139,094,188	67,921,450	71,172,738
1820.....	148,398,296	106,967,631	41,430,665
1821.....	143,270,181	84,279,724	58,990,457
1822.....	161,543,885	86,399,431	37,144,454
1823.....	101,941,575	49,642,715	52,298,860
1824.....	83,186,992	40,513,673	42,672,619
1825.....	70,806,292	46,845,824	23,960,468
1826.....	72,216,166	47,932,546	24,293,620
1827.....	91,296,464	52,410,926	38,885,538
1828.....	93,989,122	57,371,399	36,617,723
1829.....	103,883,576	86,014,092	17,869,494
1830.....	106,107,990	91,281,940	14,826,050
1831.....	128,762,800	97,616,025	31,146,775
1832.....	138,207,618	116,158,508	22,049,110
1833.....	146,135,681	117,210,676	28,925,005
1834.....	140,474,355	107,693,395	32,780,960
1835.....	142,591,640	116,965,740	25,625,900
1836.....	148,955,595	126,514,045	22,441,550
1837.....	146,638,181	125,567,881	21,070,300
1838.....	156,192,500	129,234,580	26,957,920
1839.....	161,643,674	137,100,774	24,542,900
1840.....	47,265,000	38,829,000	8,436,000
1841.....	50,506,600	41,704,200	8,802,400
1842.....	47,105,800	38,446,400	8,659,200
1843.....	47,942,200	39,119,900	8,822,300
1844.....	50,396,000	42,741,800	7,654,200
1845.....	55,843,700	48,650,100	7,193,600
1846.....	57,214,900	50,345,500	6,869,400
1847.....	55,951,900	48,725,900	7,226,000
1848.....	51,682,100	43,763,700	7,918,400
1849.....	55,492,500	45,541,500	9,951,000
1850.....	55,984,600	46,293,300	9,691,300
1851.....	60,975,700	53,690,400	7,281,700
1852.....	65,038,500	57,808,900	7,229,600
1853.....	63,459,300	54,417,700	9,041,600
1854.....	59,175,180	50,180,500	8,994,680
1855.....	63,784,795	57,004,725	6,780,070
1856.....	69,593,760	62,504,370	7,089,390
1857.....	87,142,665	79,539,120	7,603,545
1858.....	96,333,495	89,197,475	7,136,020
1859.....	105,000,000	97,897,000	7,103,000
1860.....	104,610,000	95,586,400	9,023,600
1861.....	98,400,900	85,747,500	12,653,400
1862.....	103,009,850	94,522,950	8,486,900
1863.....	102,707,400	92,598,000	10,109,400
1864.....	111,347,600	94,679,550	16,668,050
1865.....	112,782,000	199,595,320	13,186,680
1866.....	126,702,800	113,817,990	12,884,810
1867.....	126,512,000	105,256,600	21,255,400

Jahr	Werth der Zufuhr Silb.-Rbl.	Werth der verkauften Waaren Silb.-Rbl.	Werth der unverkauft gebliebenen Waaren Silb.-Rbl.
1868.....	127,033,000	111,356,950	15,676,050
1869.....	144,191,000	128,306,000	15,885,000

Der durchschnittliche Werth der auf die Messe gebrachten Waaren belief sich im ersten Jahrzehnt auf 32,299,435 Rbl., im zweiten auf 35,440,138 Rbl., im dritten auf 48,898,116 Rbl., im vierten auf 60,113,333 Rbl., und im fünften auf 104,803,671 Rbl. Silber.

Chile.

Jahresbericht des General-Konsulats zu Valparaiso für 1869.

Während des verflossenen Jahres sind im Hafen von Valparaiso 87 Norddeutsche Schiffe angekommen.

Den Werth der Einfuhr von Produkten der Norddeutschen Industrie anzugeben ist fast unmöglich. Die von der Regierung veröffentlichten statistischen Tabellen lassen Vieles zu wünschen übrig; Waaren z. B., die in Staaten des Norddeutschen Bundes angefertigt sind, werden häufig via Antwerpen, Havre und Liverpool, von letzterem Platz besonders seit Einführung der direkten Dampfschiffverbindung auf hier, versandt und erscheinen dann zum größeren Theil in den Statistiken als Produkt des Landes, von welchem das Schiff angekommen ist. Man darf wohl annehmen, daß fast sämmtliche Produkte der Deutschen Industrie hier Absatz finden; wollene, halbwollene und baumwollene Waaren aller Art, Eisen- und Galanteriewaaren werden in großen Partien hierher gebracht. Als wichtigste Import-Artikel von Deutschland dürften die folgenden angeführt werden: Umschlagetücher für Frauen in jeglicher Qualität und Größe, Kleiderstoffe aller Gattungen, Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Strümpfe und Bandwaaren aller Art. Besonders in Umschlagetüchern beherrscht die Deutsche Industrie diesen Markt und weder Französische, noch Englische Fabrikanten können die Konkurrenz der Deutschen besiegen. Ganz speziell ist sodann raffinirter Zucker aus den Hamburger, Bremer und Ihehöer Siedereien zu erwähnen; diese Produkte haben den Vorrang vor allen anderen Raffinaden gewonnen und sind in den letzten Jahren überaus bedeutende Quantitäten diesem Markt zugeführt worden, auch verbrängen dieselben mehr und mehr die früher so sehr beliebten und allgemein vorgezogenen Nordamerikanischen Raffinaden.

Auch über die Ausfuhr nach dem Norddeutschen Bunde lassen sich, was Werth und Quantum betrifft, keine genauen Angaben machen. Die Schiffe laden nicht allein zum größeren Theil in kleinen Häfen der Küste, sondern die Verschiffungen gehen auch nicht direkt nach Häfen des Norddeutschen Bundes, sondern nach dem Englischen Kanal, woselbst die Kapitaine für Einholung von Ordres, ihren Entlöschungshafen betreffend, vorzulaufen haben. Viele Waaren werden auch aus Mangel an direkter Schiffsverbindung via Havre und Liverpool verladen, so daß die Kontrolle über ihre wirkliche Bestimmung fehlt.

Der wichtigste Artikel, Kupfer — sowohl in Barren von einem Reingehalt von etwa 96 pCt., als in Regulus (einmal geschmolzene Erze) von durchschnittlich etwa 50 pCt. Gehalt, und in Erzen, etwa 20 bis 25 pCt. reines Kupfer haltend — wird bis jetzt von Deutschland nur ausnahmsweise und in kleinen Partien genommen, und zwar auch dann nur in Barren oder auch gelegentlich als raffinirtes Kupfer in Ingots.

Der bei weitem größere Theil der Kupfer-Ausbeute, Regulus und Erze fast ausschließlich, wird nach England verschifft. Frankreich partizipirt fast nur an dem Export von Barren-Kupfer. Deutsche Fabrikanten pflegen ihren Bedarf auf den Europäischen Märkten einzukaufen. Die Ausfuhr von Kupfer ist stärker gewesen als in den vorhergehenden Jahren, wie dies durch die nachfolgende Uebersicht veranschaulicht wird:

Kupfer-Ausfuhr von Chile und Bolivien in 1865—69.

	Totalgewicht Quint.	Feingewicht Quint.
Barrenkupfer:		
1869.....	600,749	600,749
1868.....	609,027	609,027
1867.....	565,771	565,771
1866.....	464,007	464,007
1865.....	435,044	435,044
Kupferregulus:		
1869.....	999,437	505,306
1868.....	626,128	306,798
1867.....	691,543	330,645
1866.....	811,720	382,763
1865.....	934,159	463,469
Kupfererz:		
1869.....	396,275	105,145
1868.....	192,085	48,178
1867.....	387,896	89,336
1866.....	709,790	161,692
1865.....	734,127	165,676
zusammen Feingewicht 1869.....	—	1,211,200
„ „ 1868.....	—	964,003
„ „ 1867.....	—	985,752
„ „ 1866.....	—	1,008,462
„ „ 1865.....	—	1,064,189

Prozentverhältniß der verschiedenen Arten des exportirten Kupfers nach dem Feingehalt.

	1869. pCt.	1868. pCt.	1867. pCt.	1866. pCt.	1865. pCt.
Barrenkupfer ...	49,60	63,177	57,895	46,011	40,880
Kupferregulus ..	41,72	31,825	33,542	37,955	43,552
Kupfererz.....	8,68	4,998	9,063	16,034	15,568
	100	100	100	100	100

Nächstdem hat die Ausfuhr von weißem Weizen, welcher bekanntlich in sehr schöner Qualität gewonnen wird, in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und bei dem brillanten Ausfall der diesjährigen, im Januar eingeheimsten Ernte darf erwartet werden, daß der Artikel auch ferner die Aufmerksamkeit der Exporteure fesseln wird. England besonders, sowie in geringerem Maßstabe Frankreich, partizipiren an der Ausfuhr von Korn.

Man hat sich in den letzten Jahren der Bienenzucht und Honigproduktion befleißigt und sind bereits ziemlich beträchtliche Quantitäten den Europäischen Märkten zugeführt worden. Die Qualität des Chilenischen Honigs ist eine recht gute, von weißer oder gelblicher Farbe und hat ebenso, wie das hier gewonnene ungebleichte Wachs, an den Europäischen Märkten viel Anklang gefunden. Die großen Kleefelder — Luzernfaat — bieten den Bienen eine reiche Ausbeute und verspricht der Artikel mit der Zeit an Wichtigkeit für den Handel zu gewinnen. Die diesjährige Ernte hat in Folge unbeständigen, veränderlichen Wetters nur einen geringen Ertrag geliefert.

Trocken gesalzene Rindshäute wurden in früheren Jahren in beträchtlichen Quantitäten zur Ausfuhr gebracht und waren auch besonders auf den Deutschen Märkten geschätzt. Seitdem sich jedoch viele Gerber, zum größeren Theil Deutsche, in diesem Lande niedergelassen haben und großartige Gerbereien errichtet sind, ist die Ausfuhr von Häuten eine sehr bescheidene geworden und wird dagegen Sohlleder versandt, indeß nur in kleineren Quantitäten, da der Verbrauch im Lande selbst beträchtlich ist. Die Chilenischen Sohlleder haben bereits einen guten Ruf auf Deutschen Märkten erlangt.

Die Ausbeute der Silberbergwerke, obgleich noch immer sehr bedeutend, ist nicht so reich wie in früheren Jahren, das Produkt wird zum größeren Theil im Lande geschmolzen und als reines Silber in Barren zur Ausfuhr gebracht, nur die mit anderen Metallen — hauptsächlich Kupfer und Blei — verbundenen Erze werden theils als Erze, theils einmal geschmolzen, als Regulus versendet und zwar größtentheils nach den Englischen Märkten. Ein sehr bescheidener Theil der ganzen Ausfuhr findet seinen Weg nach den Schmelzhütten in Freiberg, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil die Transportkosten von den Hafenplätzen nach dem Inlande den Erlös nicht unbeträchtlich schmälern.

Als Ausfuhr-Artikel sind ferner Leinsaat (von recht guter Qualität) und Schafwolle zu erwähnen, doch geht hiervon nur selten etwas nach Deutschland. Für Leinsaat liegen die Englischen und Französischen Märkte günstiger und der größere Theil der Wollausfuhr ist für die Vereinigten Staaten von Nordamerika bestimmt.

Guano wird mit der Zeit vielleicht in beträchtlichen Quantitäten verschifft werden können; einstweilen liegt erst ein Projekt zur Ausbeutung des den Freistaaten Chile und Bolivien gemeinschaftlich gehörenden Produktes vor, dessen definitivem Abschluß sich noch Schwierigkeiten in den Weg stellen.

Endlich dürfte es am Platze sein, hier auch des Artikels Salpeter zu erwähnen, welcher zwar aus Peru herkommt, auf manchen Europäischen Märkten aber als Chile-Salpeter bezeichnet wird, weil in Valparaiso der Verkauf dieses Artikels stattfindet und von hier aus die Ablagungen eingeleitet werden. Salpeter wird für landwirthschaftliche Zwecke mehr und mehr benutzt und gewinnt, wie die nachstehende Zusammenstellung ergiebt, für den Handel fortwährend an Bedeutung.

Ausfuhr von Chile-Salpeter in 1867—69.

	1867. Quint.	1868. Quint.	1869. Quint.
Nach England	787,553	734,393	523,743
„ Frankreich	349,814	270,070	282,967
für Ordres	1,111,289	699,485	1,254,587
„ den Verein. Staaten	188,889	132,370	270,372
„ Deutschland	32,447	45,449	82,105
„ Chile und küstenweise	2,371	6,400	11,597
„ Kalifornien	32,597	7,346	20,786
„ Italien	7,600	10,990	—
„ Belgien	26,850	—	23,270
„ Oesterreich	10,917	—	—
„ China	—	—	30,440
„ den Antillen	—	—	7,185
	2,550,327	1,906,503	2,507,052
	1867. Quint.	1868. Quint.	1869. Quint.
Export nach Europa	2,326,470	1,760,387	2,166,672
„ „ anderen Welttheilen	223,857	146,116	340,380
	2,550,327	1,906,503	2,507,052

Die Schifffahrts-Interessen leiden seit einigen Monaten unter dem Druck unvortheilhafter Verhältnisse. Durch die Aussichten auf eine glänzende Weizenernte und die Erwartung, daß angesichts des noch immer ziemlich hohen Werthes von Brodstoffen, besonders auf den Englischen Märkten, eine bedeutende Ausfuhr stattfinden werde, haben viele Kapitaine sich verlocken lassen, mit ihren Schiffen frachtsuchend auf hier zu versegeln, sind jedoch in ihren Hoffnungen getäuscht worden, da die Vorräthe der vorjährigen Ernte erschöpft sind und die neue Ernte noch zu hoch im Preise gehalten wird, um Verschiffungen zu ermöglichen. Die Kontrahenten des Peruanischen Guanos haben in letzter Zeit auch nur wenige Fahrzeuge befrachtet und auch in der Küstenfahrt kann aus verschiedenen Gründen nicht eine so große Anzahl von Schiffen verwendet werden, als unter obwaltenden Umständen wünschenswerth wäre. Frachten stehen bereits seit längerer Zeit sehr niedrig und scheinen kaum ihren niedrigsten Standpunkt erreicht zu haben, sobald indessen die größere Zahl der disponiblen Fahrzeuge Beschäftigung gefunden haben wird, darf man mit Sicherheit einer Besserung der Verhältnisse entgegensehen. Im Allgemeinen werden, mit wenigen Ausnahmen, sowohl kleinere als größere Schiffe stets lohnende Beschäftigung an dieser Küste finden, sei es für Küstenfahrten oder für weitere Reisen nach der Ostküste Südamerikas, den Englischen Kolonien oder Europa. Die vorhin erwähnte direkte Dampfschiffverbindung mit Liverpool — bis jetzt erst einmal im Monat, wahrscheinlich aber schon in nächster Zeit zweimal — thut den Segelschiffen einigen Abbruch und dürfte es den Deutschen Kapitalisten anzuempfehlen sein, die Einrichtung einer gleichen Dampfschifferverbindung ab Hamburg mit hier, etwa Französische und Südamerikanische Häfen anlaufend, in baldige Ueberlegung zu ziehen. Es ist anzunehmen, daß eine derartige direkte Packetfahrt mit Passagieren und Waaren einen angemessenen Nutzen abwerfen wird.

Preuß. Handels-Archiv 1870. I.

Mittheilungen.

Berlin, 16. Mai. Der großherrliche Iradé, welcher allen Kauffahrteischiffen die Passage durch den Bosporus und die Dardanellen auch zur Nachtzeit gestattet (vergl. Hand. Arch. Nr. 14.), schärft den Kapitainen ein, daß kein Schiff, weder bei Tage noch bei Nacht, die gedachten Meerengen passiren darf, ohne den Passagenfirman abgegeben zu haben. Die Firmans werden jetzt direkt von dem Firmanbüreau bei der hohen Pforte ausgefertigt, und zwar auf Requisition der Gesandtschaft (mission) der Nation, welcher das Schiff angehört.

Landsberg a. W., 6. Mai. Die sich Ende vorigen Monats entwickelnde Festigkeit für Getreide hat nicht nur angehalten, sondern hat bedeutende Fortschritte gemacht; das Wetter blieb ungünstig und ist es noch heute. In Folge dessen machen die Saaten keine Fortschritte, und Klagen und Besorgnisse werden laut, jeder wünscht warmes Wetter mit einem warmen Regen verbunden, letzteren weniger der Feuchtigkeit wegen, als zur Erwärmung des Erdreichs.

Obgleich Getreide von allen Seiten recht begehrt bleibt, ist es doch nicht Mangel an Waare, der die Preise steigert, sondern die Besorgnisse für die Zukunft; da erfahrungsmäßig Witterungsspekulationen sehr unzuverlässig sind, günstiges Wetter einen überraschenden Umschwung schnell herbeiführen kann, dürfte, nauentlich wenn die Preise noch ferner anziehen sollten, Vorsicht nöthig sein.

Die Zufuhren am hiesigen Platze waren nicht bedeutend, bei steigenden Konjunkturen bleiben dieselben gewöhnlich aus, und außerdem war der Landmann vollständig mit ländlichen Arbeiten beschäftigt.

Die Weizenzufuhr belief sich auf circa 70 Wispel, die zum größten Theil von Konsumenten in Preisen von 62—68 Thlr. genommen wurden.

Roggen wurde circa 300 Wispel zugeführt und von 42—47 Thlr. bezahlt; mehrere Ladungen Roggen sind zu Wasser abgerichtet worden,

die in Berlin und Magdeburg Verwendung fanden; per Bahn haben sowohl näher gelegene Mühlen-Etablissements, als auch Magdeburg und der Rhein von hier bezogen; nach guter Waare bleibt lebhafte Frage.

Erbsen sind begehrt, aber kommen nur vereinzelt vor und sind von 45—48 Thlr. bezahlt worden, der Umsatz beläuft sich auf 50 Wispel.

Von Hafer sind circa 600 Wispel zum Verkauf gekommen; dieser Artikel hat auch eine lebhafte Steigerung aufzuweisen, da die Blankoverkäufer in Berlin nicht genug Deckungsmaterial fanden und daher höhere Preise bewilligen mußten; die ersten Ladungen, die zu Wasser abgefertigt wurden, fanden in Magdeburg gute Verwendungen, da dieser Platz der Berliner Steigerung aber nicht folgte, wurde Wasser- und Bahnwaare dorthin verladen, wo gute Qualität bis 30 Thlr. per Wispel erzielte.

Gerste ist weniger von der Steigerung berührt worden, es ist und bleibt in diesem Jahre ein unbeliebter Artikel; einzelne Kleinigkeiten wurden von 36 bis 38 Thlr. hier bezahlt.

Die Spiritusproduktion hat sehr nachgelassen, einzelne Brennereien haben ihre Thätigkeit bereits eingestellt; andere brennen schwach. Kartoffeln sind knapp, zur Saat und Speisekartoffeln hoch bezahlt; das zugeführte Quantum beträgt circa 200,000 Quart, die zum Theil verladen, zum Theil gelagert wurden. Die Spirituspreise zogen im Laufe des Monats an, da Belgier lebhaft kaufend an allen Märkten auftraten. In Belgien wird der Einfuhrzoll für Spiritus erhöht, man will also zur billigen Steuer noch möglichst viel importiren; die Steigerung der Getreidepreise hat Spiritus nicht berührt.

Rapskuchen sind hin und wieder gefragt und mit 2⅔ Thlr. bezahlt worden.

In Wolle haben hier noch einige Abschlüsse zu Preisen von 50 bis 53 Thlr. stattgefunden, so daß mit Hinzurechnung der Zinsen der Nutzen gegen die Marktpreise nur sehr unbedeutend ist.

Nachdem im Laufe des Monats April die Getreide- und Spiritus-Abladungen ihre Bestimmungsorte erreicht haben und zur Ablieferung gelangten, flossen die dafür angelegten Kapitalien wieder zurück und bewirkten, daß die Ansprüche im Geldverkehr sich verminderten.

Danzig, 4. Mai. Die zu Anfang des verflossenen Monats eingetretene milde Witterung führte die Eröffnung der Schifffahrt schneller herbei, als man erwartet hatte. Zwischen der Stadt und Neufahrwasser wurde die Weichsel schon in den ersten Tagen des April passirbar, während die Schifffahrt durch die Plehnendorfer Schleuse nach glücklich von Statten gegangenem Eisgange am 16. April ihren Anfang nahm. Der Schiffsverkehr in unserem Hafen, sowie auf der Weichsel erreichte im verflossenen Monat einen außergewöhnlichen Umfang und brachte ein überaus reges Leben in alle Geschäftsbranchen unserd Orts.

Das Getreidegeschäft, zu Anfang des Monats noch flau und lustlos, erfuhr allmälig eine Besserung und war am Schluß des Monats ziemlich belebt. Sämmtliche Getreidegattungen erzielten höhere Preise.

Der rasche Umschlag der Witterung war der Feldbestellung sehr günstig; auch ist der Stand der Wintersaaten bei uns befriedigend.

An der hiesigen Börse wurden im Monat April umgesetzt:

7500	Tonnen	Weizen	zu	41 bis 70	Thlr.
4700	„	Roggen	„	34 „ 50	„
1250	„	Gerste	„	34 „ 42	„
2500	„	Erbsen	„	34 „ 44	„
160	„	Hafer	„	34 „ 39	„

und an der Bahn zahlte man am Schluß des Monats:

für Weizen	50	bis 65	Thlr.,	
„ Roggen	43	„ 46½	„	
„ Gerste	37	„ 41½	„	pro Tonne à 2000 Pfd.
„ Erbsen	38½	„ 42	„	
„ Hafer	36	„ 38	„	
„ Spiritus	15⅔ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.			

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich ultimo April auf 8060 Last Weizen, 3640 Last Roggen, 1370 Last Gerste, 350 Last Hafer, 1390 Last Erbsen, 120 Last Rübsen und Raps, 90 Last Leinsaat.

Im Monat April liefen in Neufahrwasser ein:

282 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe;

dagegen gingen aus:

95 Segelschiffe, 33 Dampfschiffe.

Von den eingegangenen Schiffen hatten geladen:

99 Steinkohlen, 51 Stückgüter, 17 Steine, Kreide rc., 10 Heringe, 9 Eisen, 5 Salz, 5 diverse Güter, 113 Ballast;

von den ausgegangenen:

86 Getreide, 29 Holz, 5 diverse Güter, 8 Ballast.

Mit den Holzverladungen ist man gegenwärtig aufs Eifrigste beschäftigt.

Elbing, 6. Mai. Nach ungemein glücklich erfolgtem Eisgange wurde die Strom- und Hafenschifffahrt am 20. April für geöffnet erklärt; die Benutzung des Oberländischen Kanals erfolgt durch Reparaturbauten an den Schleusen einige Verzögerung, am 28. April langten die ersten Kähne aus dem Oberlande in Elbing an. Die Verladungen, zu denen Alles vorbereitet war, gingen denn auch ziemlich lebhaft vor sich. Die Fahrt nach Stettin wird außer durch kleine Segelschiffe durch zwei Dampfschiffe bewirkt, eins von diesen wird jedoch bald seinen Dienst einstellen, da es in Stettin an Rückfracht mangelt.

Die anziehenden Preise erfreuen sich allgemeiner Zustimmung. In Elbing selbst, wo der Umsatz in Getreide gering blieb, der in Spiritus mehr Bedeutung hatte, bezahlte man Ende April pro 100 Pfund Zollgewicht

für Weizen.....	82½	Sgr.
„ Roggen ...	62½	„
„ Erbsen.....	55½ bis 60	Sgr.
„ Hafer.....	48 „ 52	„
„ Spiritus pr. 8000 pCt.	15⅔	Thlr.

Nach dem, was wir über den Stand der Saaten erfuhren, sind dieselben recht gut durch den Winter gekommen; die Oelsaaten sollen hin und wieder gelitten haben, indeß ist darauf, da es wohl alljährlich vorkommt, nicht so viel Gewicht zu legen.

Wie so Manches durch den langen Winter verzögert ist, so auch die Feldarbeiten, sie sind noch recht im Rückstande; die jetzigen häufigen Regengüsse lassen zwar auch kein schnelles Vorschreiten zu, haben aber bisher keinen weiteren Schaden verursacht.

Von Elbings Industrie können wir die in unsern letzten Berichten angeführte günstige Lage auch heute erfreulicher Weise bestätigen; die größeren Anstalten sind über den Sommer hinaus mit Aufträgen versehen.

In unserer Nachbarschaft entstehen, in Liessau bei Dirschau eine Zuckerfabrik und in Marienburg eine Kunstwollwäsche-Fabrik.

Stralsund, am 11. April 1870. Den ganzen März hindurch und bis in den ersten Tagen des Aprils ist unser Fahrwasser durch Eis gesperrt gewesen und hat keine Getreideverschiffung gestattet. Die inzwischen etwas größer gewordene Lebhaftigkeit im Getreidegeschäfte an den auswärtigen Märkten ermöglichte jedoch einige Abschlüsse auf Frühjahrslieferung zu Preisen, die für unsere Kaufleute wenigstens einen kleinen Gewinn übrig ließen. Mühe und Kosten und einige Einbuße an Maaß hatte es ihnen freilich verursacht, daß sie das früher erhaltene feuchte Getreide fleißiger bearbeiten und theilweise auch erst durch Darren zum Verladen geeignet machen mußten. Dafür hatten sie nun aber eine verkäufliche Waare von ziemlich schwerem Gewichte. Ueberdies waren die zuletzt hier angekommenen Lieferungen von besserer, schwererer Qualität.

Infolge hiervon und von der etwas sich günstiger gestaltenden Konjunktur erzielten denn auch die Landwirthe, die den hiesigen Markt mit

ihren Lieferungen während des ganzen Monats ziemlich stark frequentirten, in der letzten Hälfte desselben für ihr hierher geliefertes Getreide 1 bis 2 Thaler pro Wispel höhere Preise, als sie bis dahin erhalten hatten. Ob nun später eine weitere Steigerung der Preise noch eintreten werde, hängt größtentheils davon ab, ob die im Felde stehenden Saaten in den Absatzländern gut und ohne Beschädigung durch den Winter gekommen sind und ob dieselben nicht noch etwa durch spätere Nachtfröste Schaden leiden werden. In unserem Bezirke hört man über derartige Beschädigungen bis dahin noch keine Klagen. Erst nach Beginn der Vegetation und wenn die durch warmen Sonnenschein mit Nachtfrost so gefährliche Frühjahrsperiode vorüber ist, läßt sich über die durch die Winterwitterung etwa verursachten Nachtheile mit einiger Sicherheit urtheilen. Zu ernstem Bedenken giebt zur Zeit nur die durch die lange Andauer des Frostes verursachte Verspätung der Sommerbestellung Anlaß, da man erst jetzt zu einer Zeit, wo man in der Regel die Erbsen schon gesäet hat, kaum mit der Bestellung des Ackers den Anfang machen kann und eine verspätete Saat selten reichliche Körnerfrucht giebt. Zumeist hängt dies jedoch von der nachfolgenden Witterung ab, so daß deshalfige Befürchtungen bis dahin noch verfrüht sind. Im Rhedereigeschäfte erwartete man bei den Frachten in der Ostsee von den russischen und schwedischen Häfen her einige Steigerung. Bei dem bis jetzt anhaltenden Froste, der die Kanäle vom Inneren her sperrte, konnten jedoch die in Aussicht genommenen Zufuhren noch nicht herangeschafft werden. Nach Eintreffen derselben werden aber sicherlich so viel Schiffe zum Verladen bereit liegen, daß dann die Frachtverträge nur gering aufsallen werden. Nicht gewinnbringender sind gegenwärtig die Frachten im Schwarzen Meere und die fernen Saaten genug, um die Kosten davon zu decken. Schiffe, die unbefrachtet dahin gegangen sind, haben oft wochenlang auf Befrachtung geharrt und sind schließlich genöthigt gewesen, jede ihnen gemachte Offerte anzunehmen. Die in Folge so schlechter Schiffserträge in diesem Frühjahre zeitweise gehabte Herabsetzung der Monatsheuern um 1—2 Thaler vermindert freilich die Rhedereiposten nicht ganz unbeträchtlich, jedoch nicht in dem Maaße, daß dadurch der Ertrag der hiesigen Rhederei irgend merklich gesteigert würde.

Breslau, 3. **Mai**. Im abgelaufenen Monate waren an der Fondsbörse die einheimischen Eisenbahnaktien im Allgemeinen sehr fest und namentlich Oberschlesische etwas höher im Kourse, auch zeigte sich Begehr bei steigender Koursnotirung für die Mehrzahl der Prioritätsaktien, ebenso waren Preußische Fonds stark begehrt und im Kourse ebenfalls höher. Die Spekulationspapiere gingen im vergangenen Monate bedeutend im Kourse zurück und erfuhren namentlich Oesterreichische Kreditaktien und Lombardische Eisenbahnaktien starke Koursschwankungen. Industriepapiere wären sehr vernachlässigt, besonders ging der Kours für Minerva-Aktien um ca. 30 pCt. zurück. Die Ultimo-Regulirung nahm auch dieses Mal einen ruhigen Verlauf und war der Privatdiskont ca. 3½ pCt.

Wenn auch in der ersten Hälfte des vergangenen Monats das anhaltend schlechte Wetter und die scharfen Nachtfröste zu ernsten Besorgnissen für die jungen Saaten Anlaß gaben und namentlich für Weizen aus einzelnen Gegenden Befürchtungen laut wurden, so hat das jetzt eingetretene mildere Wetter der Hoffnung Raum gegeben, daß durch dasselbe noch mancher Schaden verhütet werden würde.

In der letzten Woche war die Kauflust am hiesigen Getreidemarkt in Folge der animirten Stimmung der auswärtigen Märkte sehr lebhaft und erhielten sich demzufolge die Preise in steigender Richtung. Weizen wurde in allen Qualitäten begehrt, in Folge dessen die eingetroffenen Zufuhren schnell und zu besseren Preisen angekauft wurden.

Für Roggen war ebenfalls sehr rege Kauflust und wurden namentlich feinere Qualitäten, die nur mäßig angeboten wurden, bedeutend höher bezahlt. Auch im Termingeschäft war gleichfalls ein sehr reger Umsatz, so daß eine Preissteigerung von 1½ Thlr. pro Wispel eintrat. Von Hafer war weniger am Markte als der Bedarf erforderte und wurde derselbe daher auch höher bezahlt.

In Kleesamen war der Umsatz im Ganzen nur unbedeutend zu nennen. Es wurden nur noch kleine Posten davon für den Saatbedarf gehandelt und selbst diese zu weichenden Preisen, da auch dafür die Nachfrage sehr gering war.

Oelsaaten waren fast ohne Umsatz, daher nichts Bemerkenswerthes über diesen Artikel zu berichten ist. Rüböl erfuhr bei mäßigem Verkehr nicht unbeträchtliche Preisvariirungen und wurde in letzter Zeit die Stimmung dafür matter. Von Spiritus trafen reichliche Zufuhren ein, die aber nur langsame Abnahme fanden, da die Abzugsverhältnisse sich noch immer nicht günstig gestalten, es blieben daher die Preise wesentlich unverändert. Sink ohne Umsatz.

Das Geschäft in Zucker war namentlich in Brodzucker still bei unveränderten Preisen, dagegen war gemahlener Zucker sehr begehrt und gingen die Preise dafür höher, da Offerten davon nur gering waren und läßt sich für diese Zuckergattung auch noch eine fernere Preisverbesserung erwarten, da die Inhaber dieser Waare sehr zurückhaltend sind.

Von Wollen sind im abgelaufenen Monat ca. 3500 Ctr. meist Ungarische und Russische Kamm- und Tuchwolle gehandelt worden. Die Preise sind nach wie vor gedrückt und bleiben selbst die günstigen Berichte über den Verlauf der Londoner Auktion ohne allen Einfluß.

Münster, 5. **Mai**. Im Baumwollengeschäft haben sich im Monat April die Preise fest behauptet, und dieser Umstand übt auf den Gang der Fabrikation keinen fördernden Einfluß aus. Dieselbe hat alle Mühe, die Garnpreise in Uebereinstimmung mit dem Werthe der Wolle zu halten, und da die Lage nicht zu großen Vorräthen animirt, der Begehr vielmehr bei den hohen Preisen eingeschränkt ist, so giebt der Absatz, namentlich in Nesseln, zu vielen Klagen Veranlassung. Wer daher von den Fabrikanten und Spinnern nicht auf längere Zeit feste Lieferungen eingegangen ist, befindet sich in übler Lage. Allen Nachrichten zufolge scheinen die Preise der Wolle für längere Zeit konstant bleiben zu wollen, trotz der guten Ernte, und da solche in ihrem jetzigen Bestande nur in einzelnen Fällen lukrativ, für die meisten Sorten Garne und Waare aber eher verlustbringend sind, so möchte für die nächste Zeit auf ein flottes Geschäft wohl kaum Rechnung zu machen sein.

Die Witterung war, mit Ausnahme von etwa 8—10 Tagen, wo wir uns einer Wärme von etwa 20—25 Graden bei östlicher Windrichtung erfreuten, durchweg eine recht ungünstige und wechselte gegen Ende des Monats in eine nasse Kühle um. Trotzdem nahmen die Feldarbeiten guten Fortgang, und da in Folge hiervon die Zufuhren sehr zurückblieben, Beziehungen von anderen Märkten sich auch mit Vortheil nicht realisiren ließen, so machte die in diesem Monat hervorgetretene Steigerung der Weizen- und Roggenpreise sich auch im hiesigen Verkehr geltend, indem die Konsumenten ihren Bedarf zu stets anziehenden Preisen zu decken gezwungen waren.

Bei der erwachenden Vegetation giebt der Saatenstand leider zu großen Befürchtungen Anlaß. Der Weizen scheint von dem schneefreien scharfen Frost des verflossenen Winters arg gelitten zu haben; die Pflanze kränkelt und anstatt, wie es die Jahreszeit erheischt, sich kräftig zu entwickeln, scheint sie zu schwinden und mehr und mehr auszugehen. Fruchtbares warmes Wetter wird noch Vieles gut machen können, doch läßt sich schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß wir keine so gute Ernte wie im vorigen Jahre machen werden.

Roggen steht sehr dünn, hat aber ein gesundes Aussehen und kann sich, wenn gute Witterung das Wachsthum begünstigt, noch sehr erholen.

Ende April bezahlte man

für Roggen pr. 80 Pfd. 2 Thlr. 4 Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr.
„ Weizen pr. 85 Pfd. 2 „ 22½ „ „ 2 „ 26 „

Fiume, im April. Im verflossenen Jahre ist kein Schiff unter Norddeutscher Flagge eingelaufen, was namentlich darin seine Erklärung findet, daß die beiden Exportartikel, welche bisher frachtsuchende Deutsche Schiffe hierher führten, nämlich Bauholz für Frankreich und für England und Mehl für Brasilien, seit Eröffnung der Steinbrück-Agramer Bahn ihren Weg über Triest nehmen. Es ist jedoch zu erwarten, daß, sobald die beiden in Bau begriffenen Bahnen, welche Fiume mit dem Innern der Monarchie verbinden sollen, vollendet sein werden, diese Handels-Artikel neuerdings den viel kürzeren Weg über hier nehmen und den Verkehr Deutscher Schiffe in diesen Gewässern neu beleben werden.

Der Handel von Fiume ist seit 10 Jahren ziemlich stationär geblieben, wie es beim Mangel einer Schienenverbindung mit dem Innern der Monarchie auch nicht anders sein kann. — Die letzten statistischen Ausweise zeigen für das Jahr 1869 an: als eingelaufen 6648 Schiffe mit 127,924 To. und einen Ladungswerth von 6,360,081 Fl. und als ausgelaufen 6684 Schiffe mit 135,945 To. und einen Ladungswerth von 5,429,934 Fl.

Die Ausfuhr besteht in Bau- und Werthholz aus den wenige Stunden entfernten Wäldern nach Italien und Griechenland und in Papier, Mehl, Maschinen, Leder, Tabak, chemischen Produkten ꝛc. Die Einfuhr besteht aus Kolonialwaaren, Petroleum, Steinkohlen und andren Artikeln für den lokalkonsum und aus den Rohprodukten für die Fabriken. Sowohl Ausfuhr als Einfuhr wird größtentheils nicht direkt besorgt, sondern durch Küstenfahrer zwischen Triest und hier vermittelt. Die Kohlen-Ladungen kommen direkt von England.

Die Zukunft dieser Stadt ist jedoch trotz der gegenwärtigen Stagnation gesichert und es ist kein Zweifel, daß beim Ausbau der beiden Bahnen, St. Petin-Fiume im Jahre 1872 und Karlstadt-Fiume im Jahre 1873, ein bedeutender Aufschwung zu gewärtigen ist. In der That regt es sich schon an allen Orten und der Unternehmungsgeist beginnt bereits sich nach allen Richtungen zu äußern. Es sind Gesellschaften im Entstehen begriffen, um direkte Verbindungen sowohl mit Ostasien als auch mit Südamerika ins Leben zu rufen, und bei der bekannten Tüchtigkeit und der großen Leistungsfähigkeit der hiesigen Schiffswerften, welche schon jetzt bei 30 Quersegelschiffe (square rigged vessels) von über 300 To. jährlich herstellen, ist es nicht zu bezweifeln, daß die Rhederei sich ihrer Aufgabe vollkommen bewußt ist und sich entsprechend ausbreiten wird.

Auch die neugeschaffene staatsrechtliche Stellung dieser Hafenstadt wird nicht wenig dazu beitragen, den Verkehr neu zu beleben. Die Abhängigkeit von Triest wird ganz aufhören und einer vollkommenen Gleichberechtigung Platz machen. Ganz selbstständige Behörden für maritime und kommerzielle Angelegenheiten sollen hier eingesetzt werden und auch die Ernennung eines Gouverneurs in der Person des Grafen Zichy verspricht der Stadt von großem Nutzen zu sein. In Folge dieser Veränderungen haben auch bereits mehrere Regierungen ihre Vize-Konsulate in Konsulate verwandelt.

Wisby, im April. In den Gothländischen Häfen kamen im verflossenen Jahre 306 Schiffe von ausländischen und 359 von Schwedischen Häfen an. 327 Schiffe wurden nach dem Auslande und 280 nach Schweden ausklarirt. Unter den im Hafen von Wisby angekommenen Schiffen befanden sich 13 Norddeutsche.

Bezüglich des Verkehrs der Norddeutschen Schiffe in den übrigen Häfen dieses Bezirkes fehlen genaue Angaben.

Die wichtigsten Artikel der Einfuhr waren folgende: 450,100 Pfd. raff. Zucker, 115,420 Pfd. Syrup, 60 Oxhoft Rum, 155 Oxhoft Wein, 15 Oxhoft Cognac, 10 Oxhoft Arrak, 120,420 Kbffs. Steinkohlen, 254,000 Pfd. Tabak, 43,100 Pfd. Schnupftabak, 480,000 Stück Cigarren, 21,900 Pfd. Rosinen, 102,000 Pfd. Reis, 13,100 Pfd. Seife, 190,100 Pfd. Kaffee, 11,300 Pfd. Pflaumen, 40,150 Pfd. Oel, 30,200 Pfd. Photogen, 72,100 Pfd. Baumwollengarn, 33,685 Kbffs. Salz, 42,300 Pfd. Roggen, 6102 Pfd. Weizen, 580 Pfd. Gerste, 4424 Pfd. Hafer, 266 Pfd. Erbsen, 3008 Centner Weizenmehl, 901 Ctr. Roggenmehl, zum Totalwerthe von 340,900 Thlr. Preuß. Cour.

Die wichtigsten Ausfuhrartikel waren: 33,639 Kbffs. Weizen, 17,249 Kbffs. Roggen, 326,929 Kbffs. Gerste, 8212 Kbffs. Erbsen, 1250 Kbffs. Hafer, 357,409 Kbffs. Sparren und Balken, 466,118 Kbffs. Bretter und Planken, 200,560 Kbffs. ungelöschter Kalk, 305,400 Kbffs. gelöschter Kalk, 19,000 Steerers, 48,000 Stäbe zum Totalwerthe von 397,045 Thlr. Preuß. Cour.

Es wurden also 333,638 Kbffs. Getreide mehr ausgeführt als importirt.

Von den Importartikeln wurde das Getreide von Preußen, das übrige größtentheils von Stockholm und anderen Schwedischen Plätzen eingeführt.

Von den Exportartikeln ging Getreide nach Stockholm, Holzwaaren nach Holstein, Mecklenburg, Lübeck und England, ungelöschter Kalk nach Mecklenburg, Lübeck, Holstein und in nicht unbedeutenden Partien nach Rußland, gelöschter Kalk nach Schwedischen Häfen.

Die Ernte von 1869 fiel sehr reichlich aus; die Qualität aber war mittelmäßig.

Die Fischereien wurden mit gutem Erfolge betrieben. Man berechnet, daß im Jahre 1869 30,070 Tonnen Strömling und 3195 Tonnen Dorsch gewonnen wurden, zum Totalwerthe von 204,382 Thlr. Pr. Cr.

Aalborg, im April. Der Schiffsverkehr in unserem Hafen war im Ganzen etwas weniger lebhaft als in 1868, was von der geringeren Ernte und der damit zusammenhängenden schwächeren Getreideausfuhr herrührt. Die Gesammtzahl der in 1869 einklarirten Schiffe betrug 532, mit einer Tragfähigkeit von 12,861½ Lasten und einer Besatzung von 12,085½ Lasten, und die Zahl der ausklarirten 548, mit einer Tragfähigkeit von 13,785 Lasten, wovon nur 2948½ bestaut waren. Unter Norddeutscher Flagge kamen 31 Fahrzeuge, meist von geringer Tragfähigkeit, hier an.

Newchwang, im Januar. Von 359 Schiffen, welche im Jahre 1869 den hiesigen Hafen besuchten, gehörten 189 den Seestaaten des Norddeutschen Bundes an. Die Deutsche Schifffahrt hat überhaupt im Norden Chinas einen bedeutenden Aufschwung genommen, und fanden insbesondere zahlreiche Deutsche Schiffe bei der Versendung von Hülsenfrüchten nach Japan und dem südlichen China Verwendung.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Einsendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 3½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cotlin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 21. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 27. Mai 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Aufhebung der Gebühr für seewärts ausgeführtes Eichenholz. S. 489. — **Spanien:** Tarifirung von Soupe Julienne. 489. — **Türkei:** Erklärung des Hafens von Sulina für einen Freihafen. 489. — Aufhebung des Verbots der Getreideausfuhr aus Syrien und Palästina. 490. — **Marokko:** Verbot der Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten. 490. — **Belgien:** Errichtung eines Zollamts auf der Station l'Abeele. 490.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Sachsen: Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868 (Schluß). 491. — Mecklenburg: Jahresbericht des Königlich Preußischen Konsulats zu Wismar für 1869. 496. — **Schweiz:** Uebersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1869, verglichen mit dem Vorjahre (Schluß). 500. — **Japan:** Jahresbericht des Konsulats zu Niegata für 1869. 507.

Mittheilungen: Berlin 509. Memel 509. Posen 509. Bromberg 510. Stralsund 510. Glogau 511. Gleiwitz 511. Magdeburg 511. Minden 511. Mariopol 512.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 21.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Aufhebung der Gebühr für seewärts ausgeführtes Eichenholz.

(Verord. Bl. des Fin.-Minist. Nr. 19.)

Durch Gesetz vom 19. März d. J. ist die Gebühr, welche bisher unter der Benennung »Diritto d'alboragio« für das über die Seehäfen exportirte Eichenholz zu zahlen war, aufgehoben worden.

Spanien.

Tarifirung von Soupe Julienne.

(Journal officiel No. 124.)

Nach einem Circular der Generalzolldirektion vom 7. März d. J. sind dampfgetrocknete Gemüse, bekannt unter dem Namen Soupe Julienne, unter Tarifpost 241 einzureihen und demgemäß mit 500 Milesimas (1 Fr. 35 Cent.) pro 100 Kilogr. zum Eingange zu verzollen.

Türkei.

Erklärung des Hafens von Sulina für einen Freihafen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Durch einen Großherrlichen Iradé ist Sulina für einen Freihafen erklärt worden. Alle see- und flußwärts nach der Stadt ein- und von dort ausgehenden Waaren werden demgemäß in Zukunft zollfrei abgefertigt. Wenn jedoch Waaren landwärts aus der Stadt ausgeführt werden, um in den freien Verkehr überzugehen, so sind die tarifmäßigen Eingangsabgaben davon zu entrichten. Auch bleibt das Einfuhrverbot auf fremdes Salz und fremden Tabak, sowie auf Schießpulver, Waffen und Kriegsmunition in Kraft.

Es sind Maßregeln in Aussicht gestellt, welche die Erwerbung von Terrains auf dem Delta behufs Errichtung von Magazinen und Waarenschuppen erleichtern sollen.

Aufhebung des Verbots der Getreideausfuhr aus Syrien und Palästina.

(Times No. 26735.)

Das in Folge von Mißernten in Syrien und Palästina im Jahre 1868 erlassene Verbot der Getreideausfuhr aus den genannten Ländern ist, wie der Britische Generalkonsul zu Beirut meldet, kürzlich zurückgenommen worden.

Marokko.

Verbot der Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten.

(Times Nr. 26750.)

Nach Ablauf des 12monatlichen Zeitraums, während dessen die Ausfuhr von Mais und Hülsenfrüchten gestattet war[1]), ist das frühere Ausfuhrverbot wieder in Kraft getreten.

[1]) Hand. Arch. 1869 I. S. 610.

Belgien.

Errichtung eines Zollamts auf der Station l'Abeele.

(Monit. belge No. 133.)

Art. 1. Auf der Station l'Abeele, Gemeinde Watou, wird ein Zollamt 7. Klasse mit den in der nachstehenden Tabelle angegebenen Befugnissen errichtet.

Art. 2. Das gegenwärtig in Abeele bestehende Zollamt heißt fortan »Zollamt zu Dorf l'Abeele«, behält jedoch seine bisherigen Befugnisse.

Befugnisse der Zollämter und Zollstraßen.

Laufende Nr.	Zollämter.	Beim Eingange: Deklaration. Beim Ausgange: Letzte Visitation. (Zur See: Art. 6 und 55 des Allg. Gesetzes. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 37 und 66.)	Leichterung von Seeschiffen. (Art. 19 des Allg. Gesetzes.)	Beim Eingange: Abschreibung, Revision und Zahlung. Beim Ausgange: Anschreibung und Revision. (Zur See: Art. 6 u. 52. Auf Flüssen und zu Lande: Art. 38, 42 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Grenzbezirke. Beim Eingange für die täglichen Bedürfnisse der Einwohner: Deklaration, Revision und Zahlung. Beim Ausgange der Erzeugnisse des Grenzbezirks: Anschreibung und Revision. (Art. 38, 44 und 64 des Allg. Gesetzes.)	Durchfuhr. (Art. 5 des Gesetzes vom 6. August 1849.)	Entrepôts. (Art. 35 u. 66 des Ges. vom 4. März 1846.)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	Station l'Abeele.	D. A. Per Bahn: 1. Station l'Abeele nur für Waaren, welche nach Lokalitäten bestimmt sind, die nicht im Bezirk eines Hülfsentrepots liegen. 2. Für Waaren, welche nach einem mit der Bahn verbundenen Hülfsentrepot gehen und der Deklaration und Revision beim Eingange nicht unterlegen haben.	.	D. A. Wie in Kolonne 3.	.	D. A. Beim Ein- und Ausgange.	.

Besondere Bestimmung. Das Zollamt zu Station l'Abeele ist für die Einfuhr künstlerischer und wissenschaftlicher Erzeugnisse, und für die Detailrevision und Untersuchung des mit Accisequittung ausgehenden inländischen Bieres und Essigs geöffnet.

Ardenne, 10. Mai 1870.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Sachsen.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz für 1868.

(Schluß.)

Wachstuchfabrikation.

Die Fabrikation von Wachstuchen hat im Jahre 1868 im Ganzen genommen wieder befriedigende Resultate ergeben. Auch der in unserem letzten Berichte erwähnte neue Artikel — Makintosh — hatte ziemlich starke Nachfrage.

Dachpappenfabrikation.

Von der Dachpappenfabrikation gilt noch das in unserem letzten Berichte Erwähnte. Die Fabrikate derselben fanden auch im Jahre 1868 guten Absatz. Wesentliche Neuerungen haben nicht stattgefunden.

Fabrikation chemischer Produkte.

Das Jahr 1868 gehörte, was die Fabrikation chemischer Produkte betrifft, im Allgemeinen zu denen, die sich, mit nur geringen Ausnahmen, regelmäßig für die Fabrikation gestalteten. Es wurde im Ganzen derjenige Umsatz bewirkt, der im günstigen Verhältniß zwischen Rohmaterial und Verkaufspreise stand. Ging auch in den ersten Monaten das Geschäft etwas schleppend, so trat doch eine lebhaftere Periode im Frühjahr ein, die zwar nicht lange anhielt, dafür aber gegen Ende des Jahres einen gewissen Höhepunkt erreichte, wodurch die Lücken, welche überhaupt seit dem so fühlbaren Ausfall des Exports der Manufakturen nach Amerika größer geworden waren, ausgefüllt erschienen.

Der Umsatz von Chemikalien: Säuren, Beizen, Salzen, Farbstoffen und Verdickungsfabrikate für Druckerei, Färberei, Leder-, Papier- und verschiedene andere Fabrikationen war ein befriedigender zu nennen. Es kamen Preisdifferenzen durch Konjunktur in den Rohmaterialien vor, so daß Stärke, Dextrin und Leiogomme höhere Preise bedingen mußten. Ebenso sah die Anilinfarbenfabrikation eine eigenthümliche Hausse so rapid entstehen, wie es in dieser Branche noch nie vorgekommen war, nachdem seit der Einführung der Anilinfarben das Rohmaterial im weitesten und engsten Sinne, die Theeröle, Benzine und Anilinöle seit 1859, mit einer einzigen Ausnahme in den Jahren 1861—1862 auf kurze Zeit, stets durch vervollkommnete Einrichtungen, praktischere Darstellungsarten, größeren Bedarf und dadurch verursachte Konkurrenz im Preise eine dauernde Reduktion erfuhren, so daß z. B. im März 1868 Diamant-Fuchsin (krystallisirtes Rothanilin), in Massen vorräthig, auf 2½ Thlr. per Pfund zurückgegangen war. Durch die bedeutendere Verwendung desselben für die damals im Mode gekommenen grünen Anilinfarben, des Jod- und Aldehydgrüns, erhob sich dieselbe, wenn auch mäßig, im Preise, bis im September 1868 auf einmal die Reniteny der Englischen Benzin-Destillateure mit bedeutend höheren Preisen eintrat. Die Benzinfabrikanten waren nicht mehr gesonnen, zu so gedrückten Preisen zu fabriziren, schlossen ihre Etablissements und die Anilinöl- und Anilinfarbenfabrikanten waren gezwungen, bedeutend höhere Preise für Benzin zu bewilligen und auf längere Zeit zu kontrahiren.

Der Centner Benzin, früher 12 Thlr. kostend, stieg bis auf 50 Thlr., das Anilinöl von 11 Ngr. pr. Pfund auf 26 Ngr. (später auf 34 Ngr.), das Fuchsin, als Hauptmaterial zur Darstellung aller übrigen Anilinfarben, folgte natürlich nach, so daß bei fast keinem Vorrathe am Ende des Jahres 1868 jeder verlangte Preis gewährt werden mußte, sobald es galt, kaufen zu müssen. Von 4—7 Thlr. variirte je nach Qualität der Preis pr. Pfund.

Durch diesen Strike der Englischen Theerdestillateure kamen die Deutschen, Französischen und Englischen Anilinöl- und Anilinfarbenfabrikanten in große Verlegenheiten; wie eben gesagt, konnte nur das volle Gewähren der eminent hohen Preise jene Fabrikanten bewegen, ihre Etablissements, die sie geschlossen hielten, wieder in Betrieb zu setzen.

Es sei hier erwähnt, daß leider die ganze Anilinindustrie von der Englischen Benzinfabrikation abhängig ist, da in Deutschland weder namhafte Mengen Gastheer auf Benzin verarbeitet werden, noch besondere Theerschwelereien, wie in England, etablirt sind. Es bliebe demnach ein reiches Feld industrieller Thätigkeit zu bebauen übrig, namentlich wären die Kohlenbezirke angethan, wie früher für die Koaksfabrikation, jetzt für die Benzinfabrikation helfend und fördernd einzugreifen. Die Destillation der Gastheere würde immerhin noch lohnender sein, als dieser Theer jetzt meistens als Heizungsmaterial für die Gasretorten benutzt wird, dabei aber keinen höheren Werth als 15 Ngr. pr. Centner erlangt, während bei vorheriger Benutzung zur Benzinfabrikation die Arbeit dafür reichlich und mit einem ansehnlichen Nebenverdienst bezahlt würde. Es wird zwar geklagt, die Theere enthielten nicht genug Benzin, doch dürften immerhin 3 pCt., außer einem Quantum Oele, zu gewinnen sein, welche ebenfalls hohen technischen Werth haben, namentlich aber die Karbolsäureverbindungen enthalten, sowie die zur Darstellung reiner Karbolsäure für Desinfektion, krystallisirter Pikrinsäure, welche gegenwärtig massenhaft anstatt Gelbholz, Quercitron angewendet wird, und von Korallin, einem zwar schönen rothen, aber unechten Farbstoff verwendet werden könnte. Ferner Oele für Gummiwaarenfabrikanten und zur Imprägnation von Eisenbahnschwellen.

Selbst das naheliegende Gastheerdestilliren stößt auf Hindernisse. Kaum glaubbar ist es, daß noch der geringste Theil des Theers der Berliner Gasfabriken auf Benzin abdestillirt wird, wohl aber beziehen dortige Fabrikanten Benzin von England.

Nach Wagners Jahresbericht 1868, Seite 642, sollen in den Gasanstalten Europas ca. 160 Millionen Centner Kohlen verwendet werden. Darnach würden ca. 5 Millionen Centner resultiren; diese transformirt durch Destillations-, Oxydations- und Reduktions-Prozesse in Benzin, Nitrobenzin und Anilinöl würden ca. 53,000 Ctr. Fuchsin im Mittelwerth von ca. 16 Millionen Thaler herstellen lassen. Hieraus ersieht man deutlich die Wichtigkeit der Theerfarbeninduſtrie.

Die ebenerwähnte eingetretene Konjunktur hatte noch besondere Nach- und Vortheile. Lieferungs-Kontrakte konnten nicht eingehalten werden. Geringere Produkte, sowie alle sonstigen angehäuften Nebenprodukte in Blau, Violett, Primula fanden schnelle Abnahme; wenn auch dafür nur geringe Preise gemacht wurden, so hatte diese tabula rasa schon einen gewissen Werth.

Säuren, Salze, Beizen und Rohmaterialien für Farbstoffe fanden regelmäßigen Absatz, ebenso sind die Mengen sehr beträchtlich, die noch von auswärts eingeführt werden.

Der Konsum von Soda ꝛc. für Hausbedarf, Seifensiederei, Färberei, Bleicherei und chemische Produktion ist ein erheblicher. Schwefelsäure wird im Bezirke fast ausschließlich von den Freiberger Muldenhütten bezogen, während die auswärtige Konkurrenz fast ganz verdrängt ist. Salpetersäure und Salzsäure werden von den entfernter liegenden Sodafabriken eingeführt und können nur im Verein mit letzteren vortheilhaft hergestellt werden. Salzsäure wurde als Nebenprodukt äußerst billig verkauft, während Salpetersäure durch die hohen Preise des Natron, salpeters stieg. Essigsäure, Holzgeist und holzsaure Salze liefern die im Bezirke liegenden Etablissements in vorzüglicher Güte. Während dagegen die holzsauren Beizen durch Verwendung von Anilinschwarz im Umsatz

etwas gelitten hatten, wurden Essigsäure zur Färberei und Holzgeist zur Darstellung von Jodgrün so reichlich konsumirt, daß die Fabriken volle Beschäftigung fanden.

Zinnbeizen und Zinnchlorid werden viel importirt, so daß diese wichtigen Produkte in größerem Maße fabrizirt werden könnten.

Was die Farbstoffe betrifft, so sind die hauptsächlichsten derselben, welche einer chemischen Prozedur ihre Entstehung oder Veränderung verdanken: Ultramarin, Katechu pr. Indigopräparate, Malerfarben, Lacke, Orseille und Anilinfarben. Mit denselben beschäftigen sich eine Anzahl Fabriken, deren Produkte regelmäßige Abnahme im Zollverein, Oesterreich, Rußland, England und den übereuropäischen Ländern finden. Als wesentlich neue oder bevorzugte Farbstoffe wurden in die Praxis eingeführt: Vesuvin, wasserlösliche Primula's und Blau's, Aldehydgrün und Jodgrün.

Verdüngungspräparate, diverse Chemikalien, haben noch eine besondere Wichtigkeit für die Industrie. Namentlich wurden gebrannte Stärke, Dextrin, Leiogomme lebhaft und vorzugsweise aus Chemnitzer Fabriken bezieht; nur die höheren Getreidepreise erschwerten das Geschäft.

Eine große Anzahl Chemikalien werden außer den genannten noch verwendet, die jedoch nur ausnärts fabrizirt werden. Dieselben sind: chromsaures Kali, blausaures Kali, Oxalsäure, Bleizucker, Alaun, Schwefelsäure, Thonerde, Weinstein, Guignets Grün, Flavin, Pikrinsäure, Anilinöle, Soda, Jodäthyl und andere. Ueberhaupt bleibt noch ein weites Feld chemischer Thätigkeit offen.

Tinten- und Stempelfabrikation.

Die Fabrikate der Tinten- und Stempelfabrikation hatten sich im Jahre 1868 nicht nur in Sachsen, sondern auch in Schlesien, Thüringen, der Schweiz ꝛc. einer günstigen Aufnahme zu erfreuen. Ueber eine wesentliche Veränderung ist nicht zu berichten.

Holzessigfabrikation.

Die Fabrikation des Holzessigs und der Holzessigprodukte ist im Jahre 1868 dieselbe wie im vorhergehenden Jahre geblieben. Einzelne Produkte, wie Holzgeist und Essigsäure, fanden in Folge stärkerer Fabrikation des Anilingrüns größere Nachfrage, wogegen für andere Produkte als holzsaures Eisen ꝛc. kaum ein hinlänglicher Absatz erzielt werden konnte. Was den letzteren überhaupt betrifft, so hat sich der Export nach Oesterreich im Jahre 1868 bedeutend vermindert, da einestheils der Wechsel der Mode hierwon die Schuld trug, anderntheils der hohe Eingangszoll (z. B. auf holzsaures Eisen, von welchem der Centner 1½ Thlr. kostet, 75 Kr., so daß derselbe auf 2 Thlr. ohne Fracht zu stehen kommt) den dortigen Fabrikanten Gelegenheit verschafft, mit Erfolg konkurriren zu können. Ebenso leidet, nach dem vorliegenden Berichte, die Versendung der Fabrikate nach Außen durch die hohen Eisenbahnfrachtsätze. Während Eisen, Farbehölzer, Getreide, Sämereien, Heringe ꝛc. welche einen höheren Werth haben, als holzsaures Eisen und holzessig, im ermäßigten Centnerfrachtsatze befördert werden, müssen die letztgenannten Produkte den Normalfrachtsatz zahlen.

Seifenfabrikation.

Bezüglich der Seifenfabrikation wird uns mitgetheilt, daß dieselbe, was den damit verbundenen Handel anlangt, wie kein anderes Gewerbe von der Einführung der Gewerbefreiheit hart betroffen worden sei. Der in Folge der letzteren allgemein entstandene Kleinhandel habe eine empfindliche Schädigung der früher Berechtigten zur Folge gehabt, die durch vermehrte Fabrikation sich nicht habe ausgleichen lassen.

Die in Chemnitz bestehenden Seifensiedereien sind zwar immer in Thätigkeit gewesen, doch soll dies nur mit größerer Anstrengung und geringem Erfolge möglich gewesen sein, während in kleineren Städten viele derselben die Fabrikation haben aufgeben oder doch reduziren müssen.

Die Seifen besserer Qualität wurden im Preise durch die weniger guten herabgedrückt. Weiche und Schmierseifen, welche sonst fast nur zu technischen Zwecken dienten, haben von Zeit auch beim wirthschaftlichen Bedarf größere Verwendung gefunden, so daß mehr Veranlassung zu eigener Fabrikation, die einigen Ersatz gewährte, gegeben wurde. Talg hat dagegen an seinem früheren Werth als hartes Fett wesentlich verloren, da der Verbrauch der aus demselben fabrizirten Lichte jetzt nur noch den vierten Theil gegen früher beträgt.

Eine Fabrik in Rochlitz für Parfümerie- und Toilette-Seifen, welche Filialen in Paris, Pesth und München besitzt, versendet ihre Fabrikate nach allen Theilen der Erde, besonders nach Skandinavien, den Donaufürstenthümern und Nordamerika. Das Kriegsjahr 1866 verursachte zwar viel Stockung und Verluste, doch wurden die Nachwehen im darauf folgenden Jahre rasch überwunden, so daß obiger Industriezweig sich bereits wieder einer großen Lebhaftigkeit erfreut.

Pulverfabrikation.

Die Pulverfabrikation ist im Kammerbezirke in Olbernhau und Zwenkau vertreten. Von der in Zwenkau befindlichen Fabrik wird berichtet, daß die zur Fabrikation nöthige Kohle früher in Retorten gebrannt und hierdurch als Nebenprodukt Holzessig und Theer gewonnen worden sei; daß sich indessen, bei diesem Prozesse, die Kohle immer zu hart gehalten und zum Pulverisiren nicht vortheilhaft geeignet habe, so daß es vorgezogen worden sei, die Kohlenbereitung wieder in eisernen Behältern in Steingruben vorzunehmen. Das Quantum des in der Zwenkauer Fabrik wöchentlich erzielten Fabrikates (Sprengpulver) beträgt 25 Ctr.

Zündholzfabrikation.

Das Geschäft in Zündhölzern in Olbernhau, Oberwiesenthal ꝛc. beschränkte sich im Jahre 1868 hauptsächlich auf den inländischen Konsum, da die Preise für den Export durch Oesterreichische Fabriken, welche namentlich in Folge des niedrigen Kourses der Oesterreichischen Valuta einen außerordentlich günstigen Stand haben, herabgedrückt werden. In Folge dessen wurden auch im inländischen Geschäft, durch die sich auf dasselbe verstehende Konkurrenz, die Preise außerordentlich verringert, so daß man annehmen kann, daß oftmals ohne Nutzen mag verkauft worden sein. Die Arbeiter suchten sich wegen der gedrückten Löhne andere Beschäftigung, so daß in zwei Fabriken Olbernhau's mit ca. 200 Arbeitern nur noch ca. 5—6 Millionen Hölzer täglich produzirt werden, während die Anlagen dieser Fabriken so groß sind, daß die doppelte Zahl Hölzer erzeugt werden kann.

Die von der einen Fabrik eingeführte Holzdrahtzieherei mittelst Maschinen muß sich leider immer noch auf den eigenen Bedarf beschränken, da es nicht möglich ist, mit der in Böhmen auf der Hand erzeugten Waare zu konkurriren, so lange noch immer nicht genug passende Klötze aus den Staatswaldungen zu erhalten sind.

Sollten sich die gänzlich giftfreien Reibhölzer, an jeder Fläche entzündbar, noch größeren Eingang verschaffen, so würde das Geschäft für Fabrikanten und Arbeiter ein angenehmeres, als zeither sein. Eine von den beiden Fabriken Olbernhau's läßt schon seit einiger Zeit nur wenig noch mit Phosphor arbeiten.

Fabrikation von Argentan- und Kompositionswaaren.

In Argentanwaaren hat das Geschäft im Jahre 1868 etwas günstigere Resultate ergeben, als im Jahre vorher. In Löbnitz betrug der ungefähre Umfang 80 Ctr. Während der Absatz von Neusilber sich auf den Zollverein beschränkte, haben die fabrizirten Kompositionswaaren auch in Nord- und Südamerika und Australien sich Anerkennung zu verschaffen gewußt.

Steingutfabrikation.

Die in Kolditz bestehenden Steingutfabriken fabriziren Wirthschaftsgeräthe und zum Theil auch technische Artikel, namentlich Chorbretchen für Jacquardweberei und Seidenbandweberei. Im Vergleiche zum Jahre 1867 zeigte sich in der Fabrikation des Jahres 1868 zum Theil eine etwas lebhaftere Nachfrage, jedoch geschah dies zu noch immer gedrückten Preisen. In Folge der Erweiterung des Zollvereins wurde es möglich, das Absatzgebiet nach Norden auszudehnen, wodurch zugleich den dort eingeführten Englischen Fabrikaten einige Konkurrenz gemacht worden ist.

Thonwaaren-, Steinzeug- und Chamotteziegelfabrikation.

Die Thonwaaren-, Steinzeug- und Chamottziegelfabrikation hatte sich auch im Jahre 1868 eines lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen.

Fabrikation von Ziegeln.

Der Absatz von Ziegeln ist im Jahre 1868 ein guter zu nennen gewesen, doch konnte für dieselben nur ein Mittelpreis erzielt werden; trotzdem würden die Verhältnisse noch als befriedigend zu betrachten gewesen sein, wenn nicht der größte Theil der Bauunternehmer einen oft jahrelangen Kredit beanspruchte.

Serpentinsteinwaarenfabrikation.

Obgleich der Geschäftsgang in der in Zöblitz vertretenen Serpentinstein-Industrie im Jahre 1868 sich wenig von dem des Vorjahres unterscheidet, da die zur größeren Leistungsfähigkeit erforderlichen Anlagen noch nicht bewerkstelligt werden konnten, so hat sich doch, namentlich durch die vermehrten Aufträge, ein weiterer Aufschwung in dieser Branche nicht unvortheilhaft bemerkbar gemacht.

Die Bruchbarkeiten sind sowohl unterirdisch, als über Tage fortgesetzt worden und haben hinreichende Ausbeute gegeben. Ebenso wurden in dem unterirdischen Abbau neue Steinfarben von besonderer Schönheit aufgefunden.

Von den Fabrikaten sind im Jahre 1868 aus der Kleinindustrie wieder diejenigen hervorzuheben, welche durch feine Bearbeitung eine fabrikmäßige Massenverwendung finden; auch für die Verarbeitung des Serpentins zu Knöpfen sind Einrichtungen getroffen worden. Inwieweit jedoch diese Branche eine Bedeutung erlangen kann, bürfte die Zukunft lehren. Vorläufig haben die Knöpfe aus Serpentin überall eine günstige Beurtheilung gefunden und sind gern gekauft worden. Von größeren Gegenständen sind namentlich Grab-Monumente, Kamine und Säulen als solche zu nennen, auf welche Bestellungen eingingen.

Der Absatz hat sich zwar in der Hauptsache auf den Kontinent beschränkt, doch sind auch größere Bestellungen aus England und Norwegen ausgeführt worden.

Schieferwaarenfabrikation.

Bei der Schieferindustrie von Lößnitz und Umgegend ist im Jahre 1868 gegen die Vorjahre wieder eine Besserung des Geschäftes wahrzunehmen gewesen. Noch weit besser hätte sich das Resultat gestaltet, wenn nicht durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Frühjahres die regelmäßige Schieferabfuhr um beinahe 6 Wochen verzögert worden wäre und die Arbeitszeit wegen der durch die vorhandenen Vorräthe vollständig ausgenutzten Lagerplätze nicht hätte unnöthig in Schranken gehalten werden müssen.

Steinarbeiten.

In Folge der im Jahre 1868 verhältnißmäßig noch immer geringen Baulust beschränkte sich das Geschäft hauptsächlich auf Königliche und kommunliche Bauten; erst gegen Ende der Baufaison entwickelte sich eine größere Lebhaftigkeit, doch waren die Preise, namentlich für Sandsteinwaaren, da es Ueberfluß an Arbeitskräften gab, sehr gedrückte.

Dagegen läßt sich über die in der Burgstädter Gegend befindlichen Granitbrüche, denen durch die neue Chemnitz-Leipziger Bahn ein größeres Absatzgebiet eröffnet werden dürfte, von einem wesentlich gesteigerten Absatz berichten. Es waren dort gegen 300 Arbeiter beschäftigt, um hauptsächlich Quader zu den Bahnbrücken der Chemnitz-Leipziger Bahn zu beschaffen. Auch zur Lieferung für Preußische Bahnen wurden größere Abschlüsse gemacht. In Chemnitz entstand eine Schleif- und Poliranstalt, deren Fabrikate sich ihrer großen Reinheit wegen auszeichnen.

Für in- und ausländischen Marmor steigerte sich der Bedarf ebenfalls, so daß die Möglichkeit geboten war, in Chemnitz die Bearbeitung dieses Materials mit Erfolg aufzunehmen, während dergleichen Waaren früher von Berlin, Aachen ꝛc. bezogen werden mußten.

Korbmacherei.

In Korbwaaren hat im Jahre 1868 die Fabrikation bei gedrückten Preisen stattgefunden.

Stuhlbauerei.

Die Stuhlbauerei wird im Kammerbezirke ziemlich umfangreich betrieben. Dieselbe ist in Mittweida, Waldheim, Geringswalde, Leisnig, Rochlitz und in fast allen zwischen diesen Städten gelegenen ländlichen Ortschaften schon seit längerer Zeit vertreten.

In Mittweida sind im Jahre 1868 annähernd 1100 Dutzend Stühle, 700 Stück Sophagestelle, 80 Stück feine Causeusen, 70 Stück feine Fauteuils und etwa 20 Dutzend verschiedenartige in dieses Fach einschlagende Artikel geliefert worden.

Die Stuhlbauerei in Geringswalde und Umgegend fabrizirt jährlich ungefähr 4500 Dutzend Stühle, wovon 2000 Dutzend auf den Export kommen, die andern dagegen in Sachsen verbleiben.

Holzdreherei und Gartenmöbel.

In der Holzdreherei und der Fabrikation von Gartenmöbel in Waldheim ꝛc. ist der Geschäftsgang im Jahre 1868, in Folge einer allzu großen Konkurrenz, ebenso ungünstig wie im Jahre vorher gewesen.

Faßfabrikation.

Die Faßfabrikation wird im Kammerbezirk durch ein größeres Etablissement in Döbeln vertreten. Dasselbe versandte im Jahre 1868 nach Hamburg, Husum, Bremen, Berlin, Elberfeld, Dortmund, Herford, Apolda, Schwiebus, Sagan, Dresden ꝛc. zusammen 1059 Stück Lagerfässer à 5—110 Eimer Inhalt, mit einem Gesammtinhalt von 51,740 Eimer und einem Gewichte von 7500 Ctr.; sowie 3840 Stück Transportfässer nach Preußen und Sachsen mit einem Gesammtgewichte von 1800 Ctr. und in Bottichen nach Dresden, Elberfeld, Dortmund, Hannover, Hennelingen ꝛc. 248 Stück mit 16,850 Eimer Inhalt und 2800 Centner Gewicht.

Holzmassefabrikation.

In der Fabrikation von Holzmasse zur Herstellung von Papier ist im Laufe des Jahres 1868 eine größere Anzahl Fabriken entstanden, welche eine Ueberproduktion und gedrückte Preise des Fabrikates zur Folge hatten. Während in der ersten Hälfte des genannten Jahres das Geschäft ein noch ziemlich befriedigendes war, brachte der später anhaltende Wassermangel die Produktion fast auf Null herab.

Spielwaaren-Industrie.

Die Spielwaaren-Industrie des Kammerbezirks hat im Jahre 1868, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, unter den allgemein ungünstigen

geschäftlichen Verhältnissen zu leiden gehabt. Das Weihnachtsgeschäft war in Deutschland wie auf den anderen Hauptmärkten, z. B. in England, nicht den Erwartungen der Abnehmer entsprechend ausgefallen. Dieselben hatten einen nicht unbeträchtlichen Theil der im Herbste 1867 bezogenen Waaren unverkauft am Lager behalten, so daß in Folge dessen die Frühjahrsaufträge dürftiger, als zu wünschen gewesen wäre, ausfielen. Dazu kam, daß auch die Aufträge aus Nordamerika, welche gerade für das Frühjahrsgeschäft immer eine nicht unerhebliche Rolle mitspielen, durchaus nicht in erwünschter Ausdehnung eingingen.

Das Geschäft während der Sommermonate war kein besseres, im Gegentheil trat eine Stockung ein, so daß Verleger die Fabrikation möglichst zu beschränken suchten. Dagegen war im Spätsommer ein entschiedener Umschlag zum Besseren zu bemerken, so daß auch das Herbstgeschäft befriedigte. Ueberhaupt läßt sich nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen erwarten, daß im Allgemeinen die Spielwaaren-Industrie eine günstige Aussicht für die Zukunft haben dürfte, da der Absatz von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen gewesen ist. Sobald der Druck der ungünstigen Verhältnisse wieder schwindet und die letzteren sich in den Fabrikdistrikten Englands, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und vielleicht auch in Frankreich wieder günstiger gestalten, hofft man, daß dann auch diese Länder wieder den in normalen Jahren immer steigenden Bedarf haben dürften. Leider hat man in neuerer Zeit einen zu großen Nachdruck auf die Billigkeit dieser Fabrikate gelegt und ist in dem Bestreben, sich gegenseitig in der Billigkeit derselben zu überbieten, zuweilen in der Fabrikation unter die Grenze herabgegangen.

Strohflechterei.

In Zwenkau und Umgegend beschäftigen sich im Winterhalbjahre mit der Strohflechterei mehrere Hundert Arbeiter aus Ziegeleien ꝛc. Der hierbei erzielte Verdienst — bei einem fleißigen Arbeiter mit einem Kinde beträgt derselbe etwa 10 Ngr. täglich — ist zwar nur ein geringer, doch schützt er wenigstens vor Nahrungssorgen. Außer den größeren und feineren Tritten zum Belegen von Steinfußböden werden Vienenkörbe, Backschüsseln, Zußabtreter aus Stroh- und Schilfgeflechten ꝛc. gefertigt. Von den letzteren Sorten werden ca. 15,000 Dutzend in den Handel gebracht und vorzugsweise nach Leipzig, Thüringen, Hessen verkauft.

Papier- und Pappenfabrikation.

In der Papierfabrikation ist der Bedarf in der letzten Zeit ein großer gewesen, so daß, trotz der ungünstigen Verhältnisse, die meisten Fabriken genügende Beschäftigung fanden. Dagegen blieben die Preise gedrückt, während an die Qualität der Waare hohe Anforderungen gestellt wurden. Die große Trockenheit des Sommers 1868, in Folge deren viele Fabriken, welche nicht mit Dampfkraft arbeiten, an Wassermangel litten, sowie der immer steigende Konsum von Holzsurrogat verursachten ein Fallen der Haderpreise, so daß dieselben mit den niedrigeren Papierpreisen im richtigen Verhältniß blieben.

Das Geschäft nach Oesterreich erhielt sich vorzüglich gut, trotzdem daß dort gute Papiere, in Folge besserer Hadern, gefertigt und billigere Löhne gezahlt werden. Nach Rußland war der Geschäftsverkehr etwas geringer gegen das Vorjahr; dagegen hat Hamburg starke Posten, besonders in ordinären Sorten für den Export gekauft. Ebenso ist durch das flotte Strumpfwaaren-Handschuhgeschäft nach Amerika indirekt (Kartons und Einschlagepapier) viel Papier exportirt worden.

Druckpapiere, welche den eigentlichen Hauptkonsum geben, haben guten Absatz gefunden.

In Packpapieren und Pappen nahm das Geschäft einen ungünstigen Verlauf. Der erwähnte Wassermangel, sowie der bisher noch kaum gekannte Mangel an Stroh hatte eine bedeutende Minderproduktion zur Folge.

Der Absatz in Pack- oder Umschlagspapier, besonders nach Norddeutschland, war ein noch geringerer als im vorgehenden Jahre, die Preise, von denen man hoffte, daß sie in Folge der anhaltenden Trockenheit steigen würden, blieben gedrückter, als früher.

Man ist der Ansicht, daß der bedeutenden Papierproduktion in Sachsen nur durch eine Erniedrigung der Eingangszölle für den Export nach Amerika eine freiere Bewegung geschafft werden könnte, im andern Falle bezweifelt man nicht, daß bei dem flauen Geschäftsgange aller Papier konsumirenden Geschäftszweige Norddeutsche auf Ausfuhr angewiesene Fabriken den Sächsischen Markt schmälern werden, und, in Folge dessen, in Sachsen für die Dauer eine Ueberproduktion stattfinden dürfte.

Lederfabrikation.

Die Fabrikation von lackirtem Leder in Döbeln, Rochlitz ꝛc. hatte im Allgemeinen im Jahre 1868 einen günstigen Geschäftsgang, namentlich wurden vom Auslande in diesem Artikel reichliche Aufträge ertheilt, so daß eine theilweise Erweiterung des Geschäftsbetriebes stattgefunden hat.

Kratzenfabrikation.

Für die Kratzenfabrikation zeigte sich das Jahr 1868, den Verhältnissen angemessen, günstig; der Absatz der Fabrikate war namentlich nach Böhmen, Ungarn, Schlesien und Bayern ein bedeutender, während inländische Spinnereien nur geringe Bestellungen ertheilten.

Cigarrenfabrikation.

Der Aufschwung, welchen die Cigarrenfabrikation in der zweiten Hälfte des Jahres 1867 genommen, sowie die Anstrengungen, welche diese Branche gemacht hatte, um den ihr in Menge zugeflossenen Aufträgen zu genügen, konnten nicht verhehlen, einen empfindlichen Rückschlag herbeizuführen, da jene Aufträge zum größten Theile nicht durch reellen Bedarf, sondern nur durch eine gesteigerte höhere Besteuerung des Tabaks, wie schon in unserem letzten Berichte erwähnt worden ist, hervorgerufen wurde. Während der ersten Monate des Jahres 1868 war die Mehrzahl der Fabriken noch vollauf beschäftigt, theils um die bis dahin noch unerledigt gebliebenen, theils um neu eingehende Aufträge von Bedeutung, zu welchen der bis Monat April verzögerte Zusammentritt des Zollparlaments noch Veranlassung gab, auszuführen. Als sich jedoch mit ziemlicher Sicherheit erwarten ließ, daß sich das Zollparlament, gegenüber der vorgeschlagenen Zollerhöhung auf Rohtabake, ablehnend verhalten würde, trat eine Leblosigkeit im Geschäft ein, wie sie im Laufe des letzten Dezeniums, mit Ausnahme der durch die kriegerischen Vorbereitungen und Ereignisse des Jahres 1866 in Anspruch genommenen wenigen Monate, nicht empfunden worden war. Dieses leblose Geschäft behauptete sich ununterbrochen bis zum Spätherbst, so daß manche Fabriken entweder zur Verringerung ihrer Arbeitskräfte schreiten oder ungewöhnlich große Läger auftapeln mußten, während andere sich veranlaßt fühlten, ihre Anstrengungen zu verdoppeln und durch Erweiterung ihres Absatzgebietes den Vertrieb ihrer Fabrikate zu ermöglichen. Unter dem Eindruck einer solchen Geschäftsstille ließ man sich vielfach geneigt finden, außergewöhnliche Preiszugeständnisse zu machen, ja in besonderen Fällen bis hinter die Selbstkostenpreise zurückzugehen. Es konnte dies um so weniger ausbleiben, da auch der Tabaksmarkt, mit Ausnahme nur einzelner Tabaksgattungen, sich in nachgiebiger Tendenz verhielt. Nur erst dann, als in den Monaten Oktober und November die Nachrichten, daß auf eine nur irgend nennenswerthe Tabakserute auf der Insel Cuba, in Folge der ausgebrochenen revolutionairen Bewegung daselbst, nicht zu rechnen sei, sowie daß die Tabakserute in Brasilien, durch lang anhaltende Dürre, quantitativ und qualitativ in außerordentlicher Weise gelitten habe, bestimmter auftraten und deshalb die Preise der Cuba- und Brasil-Tabake

an den Deutschen Stapelplätzen eine rasch fortschreitende Steigerung erfuhren, kehrte ein regeres Leben ins Geschäft zurück, welches unter den obwaltenden Umständen und nachdem die stark angefüllt gewesenen Läger der Händler sich wieder etwas gelichtet hatten, auch für längere Zeit anzudauern verspricht.

Spiritus- und Spritfabrikation.

In der Spiritusfabrikation wurde auch im Jahre 1868 der starke Brennereibetrieb in den letzten Monaten des Jahres 1867 bis zu Ende der Campagne im Mai bis Juni in ungeschwächter Weise fortgesetzt. Die Preise hielten sich, mit wenig Abweichungen, auf dem hohen Standpunkte von 19½ Thlr. für 8000 pCt., so daß die Brennereibesitzer mit einem ansehnlichen Nutzen arbeiten konnten.

Als sich im Monat Mai die Ernte-Aussichten ziemlich günstig gestalteten, erlitt Spiritus einen wesentlichen Preisdruck, in Folge dessen derselbe am 6. Juni mit 17⅓ Thlr. bezahlt wurde. Da jedoch die fortdauernde Trockenheit die Ernte-Aussichten später wieder etwas beeinträchtigte, erholten sich die Preise bald wieder und verfolgten von Mitte Juni an eine steigende Richtung, so daß dieselben am 19. September 21 Thlr. standen. Die Kartoffel-Ernte ergab dagegen günstigere Resultate als man erwartet hatte und lieferte besonders eine spiritushaltige Frucht, so daß von den Brennereien der Betrieb bald wieder aufgenommen wurde und bei ergiebiger Fabrikation die Waare zeitig an den Markt kam. Die unverhältnißmäßig hohen Preise konnten sich in Folge dessen nicht lange halten. Vom Oktober an nahmen dieselben einen stetigen Rückgang und betrugen zu Ende des Jahres 15½ Thlr.

Das Spritgeschäft hatte zwar nicht wie im Vorjahre von der Konkurrenz des Rübensprits zu leiden, doch war es bis zum Herbst nicht viel lebhafter als im Jahre 1867, wozu jedenfalls der geringe Branntweinkonsum während des heißen Frühjahrs und Sommers wesentlich mit beigetragen hat. Ungleich günstiger gestaltete sich für Sprit das Herbstgeschäft da, in Folge eines großen Exports Deutscher Sprite nach Frankreich überhaupt eine lebhafte Frage nach diesem Artikel entstand, so daß alle Fabriken stark zu thun hatten.

In den Monaten Oktober bis Dezember wurde in Folge einer durch Brand zerstörten Chemnitzer Spritfabrik etwas Schlesischer Sprit im Kammerbezirk eingeführt.

Der Gesammt-Umsatz von Spiritus und Sprit des Bezirks hat im Jahre 1868, dem Vorjahre gegenüber, ein ziemlich gleiches Ergebniß (ca. 50,000 Eimer) geliefert.

Brauerei.

Im Jahre 1868 haben in den Städten und auf dem Lande des Kammerbezirks 151 gewerbliche Brauereien bestanden, welche Bier verkaufen und der Gewerbesteuer unterliegen. Von diesen wurden zusammen 79,742 Thlr. an Braumaßsteuer entrichtet.

Mahlmühlen.

In dem Betriebe der Mahlmühlen des Bezirks sind in der letzten Zeit manche Veränderungen eingetreten. Der durch den trockenen Sommer herbeigeführte Wassermangel hatte zur Folge, daß in vielen Mühlen-Etablissements Reserve-Dampfmaschinen aufgestellt wurden, welche indessen für manchen Wasserwerksbesitzer kostspielig und mit verschiedenen Hindernissen verbunden waren. Viele Mühlen sind mit vollkommenen Reinigungsmaschinen versehen worden und eine große Anzahl verschiedener darauf bezüglicher Erfindungen und Patente ist aufgetaucht. Auch ist eine nicht unwesentliche Anzahl Mühlen-Etablissements neu entstanden, da viele Spinnereibesitzer die vorhandenen Wasserkräfte zum Mühlenbetrieb verwendeten, wozu der Umstand mit beitrug, daß in den letzten Jahren mehrfach Spinnereien vom Brandunglück betroffen wurden und die Entschädigungsgelder der Brandversicherung den Kalamitosen reichlich die Mittel zum Neubau von Mühlen gewährten.

Die erzeugten Mehlfabrikate werden fast ausschließlich im Kammerbezirk konsumirt. Der Import auswärtigen Mehls hat in der letzten Zeit nicht die frühere Ausdehnung genommen. Trotzdem zeigte sich in den Monaten mit reichlichem Betriebswasser eine so große Ueberfüllung des Marktes von Mehl, daß der Nutzen der Handelsmüllerei Monate lang hinter dem ortsüblichen Satze der Lohnmühlen zurückstand. Selbst in den wasserarmen Monaten, in denen sich die Produktionsfähigkeit der Mühlen auf mindestens die Hälfte reduzirte, ist ein Mangel an Mehl nicht vorgekommen; wenn sich in dieser Zeit der Mahllohn auch etwas erhöhte, so erreichte er doch kaum den Satz, der noch vor 3 bis 4 Jahren für normale Zeiten allgemein gebräuchlich war. Es geht hieraus hervor, daß im Allgemeinen eine Ueberproduktion von Mehl stattgefunden hat, welche in den nächsten Jahren, in Folge der obenerwähnten Vermehrung der Mühlen-Etablissements, jedenfalls noch mehr steigen dürfte. Zu erwähnen ist noch, daß in letzter Zeit ein Verein Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten mit Zweigvereinen entstanden ist, deren Mitgliederzahl am 1. Juli 1868 auf 834 gestiegen war. In Sachsen besteht ein solcher Zweigverein mit dem Sitze in Leipzig.

Getreidehandel.

Die Ernte des Jahres 1867 war dem Bedarfe nicht entsprechend, so daß die Preise den Forderungen des Auslandes folgen mußten und der Verbrauch von Brodfrüchten aus Ungarn gedeckt wurde. Die ungünstige Witterung in den Wintermonaten. Klagen über den Stand der neuen Saaten, sowie der anhaltend starke Bedarf und die bisherige Steigerung der Preise ermuthigten die Spekulation zu neuen Beziehungen, die bei den vielfeitigen Nachfragen und den abnehmenden Beständen nur zu höheren Preisen ermöglicht werden konnten; dagegen brachte im März, wo die Werthe ihren höchsten Stand erreicht hatten, das beginnende Frühjahr einen Wendepunkt in das aufregende Geschäft. Bei der eintretenden warmen Witterung entwickelten sich die Saaten in überraschender Weise, bis der anbauernde Mangel an Regen neue Besorgnisse weckte und ein Fehlschlagen der Ernte befürchten ließ. Doch schon Anfangs Juli begann die Ernte, die in Wintergetreide und Kartoffeln einen reichen Ertrag von vorzüglicher Beschaffenheit, dagegen in Sommergetreide und Futtergewächsen ein dürftiges Resultat lieferte. Auch das Ausland, besonders Posen, sandte günstige Berichte, die an den ausgebenden Plätzen eine Flaue bewirkten, welcher die Sächsischen Märkte folgten. Während bisher Ungarn den größten Bedarf an Roggen gedeckt hatte, trat jetzt Posen mit seiner wesentlich besseren Waare in Konkurrenz, bis die östlichen Seeplätze daselbst als Käufer für Schweden und Norwegen Preise bewilligten, gegen welche sich die Sächsischen Märkte sträubten. Inzwischen hatten die inländischen Produzenten die bringendsten Feldarbeiten beendet und bereiten sich, ihre vollen Böden dem Konsum zu öffnen und — gegen ihre sonstige Gewohnheit — bei nachgebenden Preisen ihre Vorräthe zu schwächen. In Folge dessen trat der äußerst seltene Fall ein, daß Beyläge fast von keiner Seite des Auslandes reutirten, daß die Notizen der wichtigsten auswärtigen Plätze in ihren Preisen eine vollständig unabhängige Richtung verfolgten.

Obgleich dies einen erfreulichen Beweis für die reiche Ernte lieferte, so wirkte gerade dieses günstige Resultat lähmend auf den Getreidehandel, der seit der Ernte sich in Chemnitz in den engsten Grenzen bewegte, da einerseits die vorzügliche Qualität der massenhaft vorhandenen Kartoffeln den Brodkonsum beschränkte, andererseits die inländischen Produzenten direkt mit den Konsumenten, den Müllern und Bäckern, verkehrten und dadurch der vermittelnde Zwischenhandel theilweise entbehrlich wurde. Gerste blieb der einzige Artikel, welcher vom Auslande, besonders von

Böhmen und Ungarn, zugeführt werden mußte, aber bei der durch Dürre beeinträchtigten Qualität, gegenüber den hohen Ansprüchen der Brauereien, den Handel nicht lohnend machte.

Die Haferernte entsprach dem Bedarf des Inlandes vollkommen, doch mußte der sonst regelmäßige Export im Jahre 1868 unterbleiben.

Ueber die Bewegung der Getreidepreise in Chemnitz im Jahre 1868 giebt die beigedruckte Tabelle einen ungefähren Anhalt. Mit zum Schlusse des Jahres verlief das Getreidegeschäft, bei nachgebenden Preisen, in ruhiger Weise.

Einen neuen Zuwachs hat der Verkehr und die Konkurrenz in Chemnitz durch die Eröffnung der Borsdorf-Meißner Eisenbahn erhalten.

Getreidepreise der besten Sorten im Jahre 1868.

Monate.	Weizen. per 2040 Pfd. niedr. Preis. Thlr.	höchst. Preis. Thlr.	Roggen. per 2040 Pfd. niedr. Preis. Thlr.	höchst. Preis. Thlr.	Gerste. per 1680 Pfd. niedr. Preis. Thlr.	höchst. Preis. Thlr.	Hafer. per 1200 Pfd. niedr. Preis. Thlr.	höchst. Preis. Thlr.
Januar.	97	99	78	83	52	57	31	33
Februar	99	99	83	85	56	59	32	37
März ..	97	98	79	84	55	56	35	36
April ..	97	100	75	78	55	56	35	35
Mai ...	98	100	68	74	52	55	33	35
Juni...	96	98	66	67	50	52	33	35
Juli ...	98	100	65	68	52	54	35	35
August .	85	90	64	65	52	54	34	36
Septbr..	78	84	64	65	54	57	35	35
Octbr..	76	78	64	65	56	57	35	35
Novemb.	72	76	61	63	53	54	34	36
Dezemb.	68	70	58	60	52	54	33	34

Handel mit Manufakturwaaren.

Der Großhandel mit den verschiedensten Manufakturwaaren fremder Fabrikation, welcher in Frankenberg und Chemnitz durch eine größere Anzahl Firmen eine hervorragende Vertretung findet, hatte sich kurz nach der Neujahrsmesse, welche eine Ergänzung der Läger der Grossisten noch zu sehr gedrückten Preisen gestattete, in Folge der gegen Ende Januar 1868 eintretenden Steigerung der Preise für baumwollene Garne eines sehr lebhaften Aufschwunges zu erfreuen, der sich auch bis zur Mitte des Jahres ziemlich ungeschwächt erhielt, da die Detaillisten während der Frühjahrsmonate bestrebt waren, sich aus den noch zu mäßigen Preisen beschafften Lägern der Grossisten in ausreichender Weise zu versorgen. Von der Mitte des Jahres ab, von wo an die Preise der baumwollenen Garne wieder eine weichende Tendenz einnahmen, trat indeß auch im Manufakturwaaren-Grosshandel eine flauere Stimmung ein, welche ohne wesentliche Veränderung bis zum Jahresschlusse anhielt. Trotzdem mag das Jahr 1868 mit seinen Resultaten für diese Branche, dem Vorjahre gegenüber, ein günstiges gewesen sein. Alle gut fabrizirten Artikel, welche in den Handel gebracht wurden, fanden eine nahezu gleiche Berücksichtigung. Zu erwähnen ist, daß der früher sehr wichtige Artikel Biber, welchen hauptsächlich Glabbach in großen Massen lieferte, an seiner Bedeutung für den Manufakturwaarenhandel zu verlieren und durch qualitativ bessere Stoffe, namentlich durch reinwollene Flanells, welche Hainichen, Frankenberg, das Sächsische Voigtland rc. fabrizirten, Ersatz zu finden scheint. Ferner hat sich die vielfach gehegte Meinung, daß Englische Shirtings, in Folge der vor wenigen Jahren eingetretenen Ermäßigung des Eingangszolles für baumwollene Gewebe des Auslandes, sich einen bedeutend erweiterten Markt im Zollverein verschaffen würden, durchaus nicht bewahrheitet. Im Gegentheil sind die vorzüglichen Fabrikate der großen Maschinenwebereien Süddeutschlands, welche in den bedeutenden und vorzüglich eingerichteten Appreteur-Anstalten Schlesiens eine ausgezeichnete Zurichtung erhalten, auf dem Deutschen Markte zu dominirend geworden, daß sich höchstens nur noch die Beziehung ganz feiner Qualitäten von England als lohnend erweist. Dagegen behaupten die Englischen glatten Orleans, sowie die Englischen Alpaccas, besonders in den feineren Qualitäten, schwarz und couleurt, ihr früheres Uebergewicht über die in den Zollvereinsstaaten gefertigten Konkurrenzfabrikate, trotzdem sich auch im Zollvereinsgebiete die Produktion darin nicht unwesentlich gesteigert hat und die daselbst domizilirten, tüchtigen Orleansfabrikanten nicht verabsäumt haben, durch Vervollkommnung ihrer Fabrikeinrichtungen ein Fabrikat zu erzielen, womit sie der auswärtigen Konkurrenz erfolgreicher als bisher zu begegnen vermögen.

Holzhandel.

In Brennhölzern sind die Preise durch die in Folge des am 7. Dezember 1867 stattgehabten Windbruchs entstandenen überaus großen Vorräthe sehr gedrückte geworden, so daß längere Zeit vergehen dürfte, bevor eine Steigerung in denselben wieder eintritt.

Auch weiche Nutzhölzer, als: Bretter, Pfosten, Latten rc., sind im Jahre 1868 hinreichend zu erlangen gewesen. Die Preise derselben sind im Allgemeinen zurückgegangen, wogegen der Absatz gegen das Vorjahr durch mehr Bauten und größeren Bedarf im Fabrikgeschäfte ein bei Weitem umfangreicherer war.

Bauhölzer sind ebenfalls durch den Windbruch, theilweise durch andere Umstände, billiger zu erlangen gewesen und wurden in Folge dessen in starker und guter Waare noch zu den früheren Preisen bezahlt. Auch in diesen war der Absatz ein größerer als in den Vorjahren.

In harten Hölzern blieb dagegen sowohl der Preis, wie der Bedarf ein ähnlicher, wie im Jahre vorher.

Mecklenburg.

Jahresbericht des Königlich Preußischen Konsulats zu Wismar für 1869[1]).

Das Jahr 1869 ist ruhiger und weniger reich an spannenden politischen Ereignissen, als seine Vorgänger an uns vorübergegangen; dennoch aber ist demselben seine schwer wiegende Bedeutung für die fortschreitende Entwickelung der durch die Ereignisse des Jahres 1866 geschaffenen neuen Verhältnisse nicht abzusprechen. Die Errungenschaften jener großen Zeit werden bereits allgemein als vollendete Thatsachen anerkannt, bei denen die Gemüther sich beruhigt haben. Die Gesetzgebung arbeitet an der inneren Entwickelung des Norddeutschen Bundes rüstig fort, und hat in dem Bestreben, einheitliche Zustände des Verkehrs- und Rechtslebens zu schaffen, bereits ganz Außerordentliches auch auf wirthschaftlichem Gebiete geschaffen.

Nirgends aber hat die Bundesgesetzgebung wohl einen größeren Einfluß ausgeübt, als auf die Mecklenburgischen Zustände: sie hat den Verkehr und das Gewerbe von den alten Fesseln erlöst, und die freie Bewegung an die Stelle des früheren Gebundenseins treten lassen. Man erhofft davon ein neues Aufblühen des Handels und der Gewerbe, wenngleich der Uebergang in die neuen Verhältnisse für manchen Einzelnen große Unbequemlichkeiten und Verluste mit sich führt. In Folge der ungewohnten Freiheit ist eine Anzahl kleiner kaufmännischer und gewerblicher Geschäfte, sowohl in der Stadt als auf dem flachen Lande neu entstanden; doch scheinen die wenigsten derselben auf gesunden Grundlagen gebaut; die meisten führen nur eine kümmerliche Existenz, und tragen den

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 II. S. 10.

Keim des Unterganges in sich, ja sie veranlassen auch den Sturz älterer weniger gut situirten Geschäfte. Die Zeit wird auch hier die richtigen Verhältnisse wieder herstellen, und hoffentlich bald durch Darbietung größerer Geschäftsbasen Ersatz bieten.

Die Hoffnung, daß mit den neu geschaffenen Verhältnissen in Mecklenburg rasch Fabrikunternehmungen verschiedener Art ins Leben gerufen werden würden, hat sich bisher nicht erfüllt. Hauptsächlich scheint der Mangel an hinreichender billiger Arbeitskraft in dem dünn bevölkerten vorzüglich nur Landwirthschaft treibenden Lande hier seinen lähmenden Einfluß auszuüben.

Mecklenburgs Wohlstand hängt zunächst noch immer von seiner Ernte ab und diese kann für das Jahr 1869 als eine befriedigende bezeichnet werden, namentlich in Bezug auf Fuderung des Getreides, wofür die zahlreichen Mieten auf den Feldern zeugen. Winterkorn, insbesondere Roggen, hat stark gefudert, während die Löhnung nicht entsprechend ausfällt und ebensowenig das Korn gelobt werden kann. Weizen hat durchweg ein befriedigendes Resultat geliefert, und sind die fruchtbaren Distrikte des östlichen Mecklenburg besonders durch reichen Ertrag begünstigt worden. Die Erbsen-Ernte ist sehr ungleich ausgefallen; an den meisten Orten höchst mittelmäßig und sieht man nur selten schöne Qualität. Bohnen, welche neuerdings mehr als früher hier kultivirt werden, haben überall gut gelohnt und namentlich auch viel Futter gebracht; dasselbe gilt von der Gerste, dagegen blieb Hafer sehr kurz im Halm und ist der Ertrag so ungleich ausgefallen, daß er nicht weit über eine halbe Ernte hinaus anzunehmen ist. Dotter ist wenig gebaut; Wicken, Lupinen, Serabella und Buchweizen sind meistens nicht so gut gediehen, wie in den vorausgegangenen Jahren. Von Raps und Rübsen ist sowohl qualitativ, als quantitativ ein nur mittelmäßig gutes Resultat erzielt. Klee und Heu wurden nur bei der Vormahd geworben, die Nachmahd litt unter dem Einflusse der ungünstigen Witterung, so daß Kraftfutter für den Viehstand vielfältig während des Winters als Ersatz auf den Gütern verwandt werden muß.

Was insbesondere Wismars Handel anbelangt, so ist darüber nachstehend das Wichtigste mitgetheilt.

I. Import. Der Import ward beschafft durch 351 hier angekommene Schiffe; und zwar kamen:

	Schiffe	in Ballast	Lastenzahl	Ladungswerth Thlr.
von Großbritannien	106	—	10,422	210,315
„ Schweden	115	—	5,213	159,100
„ Preußen inklusive Schleswig und Holstein	83	17	1,700	129,235
„ Lübeck	33	2	346	79,120
„ Holland	1	—	29	645
„ Dänemark	13	5	312	1,065
Total 1869	351	24	18,022	579,480
„ 1868	328	25	17,610	714,660

Von diesen angekommenen 351 Schiffen führten

17 Schiffe	die Dänische	Flagge,
99 „	„ Schwedische	„
17 „	„ Englische	„
14 „	„ Russische	„
4 „	„ Holländische	„
1 „	„ Norwegische	„
199 „	„ Norddeutsche	„
351 Schiffe.		

Von den Norddeutschen Schiffen waren:

114 Mecklenburgische	Schiffe,
70 Schleswig-Holsteinische	„
13 Preußische	„
1 Hannöversches	„
1 Lübecker	„
199	

Es wurden importirt:

a) von Großbritannien:

561,697	Ctr. Steinkohlen,
2,840	„ Kokes,
2,366,50	„ Stangeneisen,
5,100	„ Roheisen,
49,28	„ Eisenblech,
1,150,20	„ gußeiserne Röhren,
9,37	„ Stahl,
11,38	„ Blei,
37,48	„ Glätte,
5,58	„ Mennige,
2,282,95	„ Soda,
110,41	„ Chlorkalk,
107,42	„ Eisenvitriol,
51,7	„ Braunroth,
4,30	„ Porter,
1,910	„ Fayence und Töpferwaaren,
200	„ Schleifsteine,
1,139	„ Cement,
5,800	„ Thonröhren,
140	„ Steinkalk,
112,20	„ feuerfester Thon,
1,6	„ Seife,
4,75	„ Kaffee,
193 Mille	Schiefer,
18,000 Stück	feuerfeste Steine.

b) Von Schweden:

314,010	Kbff. Planken und Bretter,
228,841	„ Balken und Sparren,
319	„ Pumpenholz,
72,512	„ Eisenbahnschwellen,
466½	Faden Brennholz,
90	Ring eichen Stabholz,
266	Stück Rundhölzer und Staken,
1,296	„ Fliesen,
6,530	Kbff. behauene Granitsteine,
46,656	„ Kalk,
77	„ Kalksteine,
39	Ctr. Theer,
84	„ Stahl,
1,838,42	„ Stangen- und anderes Eisen,
51,80	„ Eisenblech,
98,44	„ Nägel,
6,	„ Pech,
11	Stück kleine Pferde;

c) von Preußen, inkl. Hannover und Schleswig-Holstein:

161	Scheffel Weizen,
1,617	„ Roggen,
397	„ Gerste,
37	„ Erbsen,
1,000	„ Hafer,

7,162 Tonnen Rübsen,
2,295½ „ Raps,
549 Ctr. Mais,
979,50 „ Rapskuchen,
2,335,50 „ ord. Käse,
855,25 „ Schlemmkreide,
4,367,82 „ Eisen,
360 Tonnen Cement,
3,600 Stück Latten,
248,288 „ tannene Stäbe,
4,129 „ Tonnenböden,
3,227 Band Tonnenbänder;

d) von Holland:
29,500 Stück Dachpfannen,
5,000 „ Holster;

e) von Lübeck:
2,345,78 Ctr. Wein und Spirituosen,
6,43 „ Mineralwasser,
293,41 „ Kaffee, raffin. und roher Zucker,
660,11 „ Syrup,
289,35 „ diverse Kolonialwaaren,
27,92 „ Käse,
1,721,76 „ diverse Fettwaaren,
17,10 „ Salz,
333 „ Heringe,
794,50 „ Petroleum,
3,6 „ Harz,
1,035,70 „ Theer,
69 „ Pech,
123,25 „ Pottasche,
102,41 „ Soda,
23,24 „ Braunroth,
39,45 „ Stangeneisen,
44,67 „ diverse Eisenwaaren,
5,14 „ Stahl,
70,29 „ eiserne Nägel und Drahtstifte,
116,70 „ Hanf,
13,72 „ diverse Sämereien,
17,51 „ Werg,
376,58 „ Sandsteine,
51,70 „ Fensterglas,
2,92 „ diverse Glaswaaren,
21,29 „ Tabak,
10,91 „ Cigarren,
29,84 „ diverse Kurzwaaren,
600 „ Knochenmehl,
3,65 „ Gyps,
1 „ Elfenbein,
681 Stück Thonröhren,
601 Bünde Matten,
48 Scheffel Erbsen,
2,122 Kbf. Bretter,
50½ Zwölfster Planken.

f) von Dänemark:
5½ Kbfad. Kalksteine,
425 Stück behauene Granitsteine,

II. Export. Der Export ward vermittelt durch 352 von hier abgegangene Schiffe, und zwar gingen:

nach:	Schiffe in Ballast		Lastenzahl	Ladungswerth Thlr.
Großbritannien	40	—	3,290	699,040
Schweden	108	88	4,478	8,440
Preußen, inklusive Hannover, Schleswig und Holstein	61	34	660	23,740
Lübeck	29	4	282	32,790
Dänemark	8	2	109	3,150
Holland und Belgien	9	—	582	108,920
Rußland	15	9	1,096	12,930
Frankreich	4	—	192	60,660
der Ostsee	78	78	8,229	—
Total 1869	352	215	18,918	949,670
„ 1868	331	235	17,404	1,186,390
„ 1867	332	182	17,392	1,215,020

Von diesen 352 abgegangenen Schiffen führten:

99	Schiffe	die Schwedische Flagge
17	„	„ Dänische „
17	„	„ Englische „
3	„	„ Holländische „
14	„	„ Russische „
1	„	„ Norwegische „
201	„	„ Norddeutsche „
352	Schiffe.	

Unter den Norddeutschen waren:

65	Schleswig-Holsteinische Schiffe,
110	Mecklenburgische „
14	Preußische „
2	Hannöversche „
1	Lübecker „
192.	

Die Ausfuhr bestand wie in den vorausgegangenen, so auch im letzten Jahre fast ausschließlich in Cerealien.

Es wurden verschifft:

nach	Weizen	Roggen	Hafer	Erbsen	Oelsaat	Total-Last
Großbritannien	3641	—	—	—	—	3641
Belgien	379	—	—	—	120	499
Preußen inkl. Hannover und Schleswig-Holstein	—	121	6	11	—	138
Lübeck	20	20	—	—	19	59
Frankreich	60	—	—	—	164	224
Dänemark	—	20	—	—	—	20
Total 1869	4100	161	6	11	303	4581
„ 1868	3569	12	13	½	386½	3981

und kamen außerdem zur Verschiffung:

Nach Lübeck:
3182,64 Ctr. Weizenmehl,
2 „ Reismehl,
53,60 „ Essig,
6,94 „ Thran,
39,57 „ Felle,
99,63 „ altes Lauwerk,
681,15 „ Lumpen,
2,71 „ Borsten,
60,22 „ Knochen,

1,70 Ctr. Messing,
1,18 „ Blei,
250 Stück Thonröhren,
132 Scheffel Leinsamen.

Nach Rußland:
3880 Tonnen Cement.

Nach Preußen, inkl. Hannover und Schleswig-Holstein:
3061 Scheffel Kartoffeln,
400 Tonnen Cement,
775 Ctr. altes Eisen,
1 Mille Mauersteine.

Nach Schweden:
527 Tonnen Kartoffeln,
1680,50 Ctr. Weizenmehl,
30 „ Heu,
106,50 „ Stroh.

Nach Dänemark:
180 Scheffel Kartoffeln,
20 Ctr. Weizenmehl.

Die Durchschnittspreise für die verschiedenen Getreidearten und Oelfrüchte stellten sich im Jahre 1869 wie folgt:

192	Thlr. Preuß. Court. pr. Last von 96 Scheffeln				Weizen,
155	„	„	„	„	Roggen,
100	„	„	„	„	Hafer,
167	„	„	„	„	Erbsen,
295	„	„	„	„	Oelsaat.

Der Wollmarkt in Mecklenburg stellte sich wie folgt. Es waren gelagert:

1) in Rostock 4136 Ctr. aus 210 Ortschaften, hiervon verkauft 3800 Ctr. zum Durchschnittspreise von 43 Thlr. pr. Ctr.

2) In Güstrow 16,225 Ctr. aus 718 Ortschaften, hiervon verkauft 16,225 Ctr. zum Durchschnittspreise von 45 Thlr. pr. Ctr.

3) In Wismar 3500 Ctr. aus 193 Ortschaften, hiervon verkauft 1319 Ctr. zum Durchschnittspreise von 43 Thlr. pr. Ctr.

Das ganze Wollquantum belief sich auf 23,861 Ctr. und geräumt wurden hiervon 21,344 Ctr. zum Werthe von 979,075 Thlr. und zwar zu einem durchschnittlich um 13 Thlr. pro Ctr. niedrigeren Preise, als im Jahre 1868. — In Folge der sehr niedrigen Wollpreise und der Besorgniß, daß dieselben noch lange so bleiben werden, beginnt der Landwirth mehr auf Produktion von gutem Schlachtvieh, als auf Wolle zu sehen, auch die Schafe etwas zu vermindern und die Holländereien zu vermehren.

Aus vorstehender Zusammenstellung ergiebt sich das Facit, daß Bismars Handel keinen erfreulichen Aufschwung in dem jüngst verflossenen Zeitabschnitte genommen hat, und stellen die Handelsverhältnisse in andern Mecklenburgischen Städten sich auch nicht besser. Eine natürliche Folge ist, daß manche Kapitalisten ihr Geld den Handelsunternehmungen nicht mehr zuwenden. Noch vor wenigen Jahren waren in Mecklenburg die Interessen der Landwirthschaft und des großen Grundbesitzes die vorwiegenden, und haben sich hier stets auf Kosten des Handels und der Industrie geltend zu machen gesucht. So konnte es kommen, zumal nach einer Reihe von fruchtbaren Jahren mit guten Getreidepreisen, daß der Werth des Grund und Bodens sich unmäßig steigerte und außerdem noch auf nicht naturgemäßem Wege emporgeschroben wurde. Die Kapitalien strömten im Ueberfluß dem großen Grundbesitze zu, so daß derselbe mit Leichtigkeit hoch mit Hypotheken belastet werden konnte. Die Kauflust steigerte sich, und hielt es nicht schwer, mit geringer Anzahlung große Besitzungen zu erwerben. Diese Einseitigkeit in wirthschaftlicher Beziehung hat sich schwer gerächt. Seit für das Kapital sich andere Abzugskanäle eröffnet haben, besonders in den vielen neuen Auflagen von Staatspapieren, Prämien-Anleihen, Eisenbahn-Prioritäten und dergleichen, entzieht es sich mehr und mehr den ländlichen Hypotheken, so daß für den Grundbesitz eine wahre Kalamität eingetreten ist, welche schon manche Konkurse zur Folge gehabt hat und noch haben wird. Der Zinsfuß hat fortwährend eine Steigerung erfahren; nur unter besonders günstigen Verhältnissen glückt es für beste ritterschaftliche Sicherheiten bis zu 10,000 Thlr. die Hufe Kapitalien zu 4 pCt. Zinsen zu erlangen, und werden für Posten, welche über 18,000 Thlr. die Hufe stehen, schon 5 pCt. gezahlt; Hypothekenscheine über 25,000 Thlr. die Hufe sind nicht zu begeben. Papiere in Erbpachtgütern sind kaum loszuwerden, dagegen werden städtische Hypotheken jetzt wieder lieber genommen und fand sich für selbige, besonders wenn 4½ und 5 pCt. Zinsen bewilligt wurden, leicht und reichlich Geld. Die beiden größeren Geld-Institute der Stadt Wismar, die Ersparniß-Anstalt und die Vereinsbank sind beim Geldumsatz die Haupt-Faktoren. Beide Institute befestigen sich im Vertrauen des Publikums; es flossen ihnen reichlich Gelder zu und verstärkten ihren Kassenvorrath in dem Maße, als sie sich dem kleineren ländlichen Grundbesitze entzichen. Im Allgemeinen war übrigens Geld in der zweiten Hälfte des Jahres in Folge der gesunkenen Kornpreise, der theilweise mangelhaften Ernte und der schlechten Erträge der Schiffs-Rhederein knapp, besonders da noch der Umstand hinzukommt, daß großes Kapital in den verlockenden ausländischen Unternehmungen angelegt wird.

Auswanderung. Aus statistischen Nachweisen des Auswanderungs-Büreaus zu Hamburg ergiebt sich, daß aus Mecklenburg ausgewandert sind:

im Jahre	1862	2195	Personen oder 3½	von je 1000 Einwohnern,
„	1863	3400	„ „ 5½	„ „
„	1864	4242	„ „ 6½	„ „
„	1865	5570	„ „ 8½	„ „
„	1866	5080	„ „ 7¾	„ „
„	1867	2961	„ „ 4½	„ „
„	1868	2800	„ „ 4¼	„ „

daß also seit 1866 ein erfreuliches Sinken der überseeischen Auswanderung erfolgte, wofür der Grund hauptsächlich wohl in der durch die Bundesgesetzgebung gewährten Erleichterung der Niederlassung und Gründung eines eigenen Heerdes gefunden werden muß. Die weggegangenen Arbeitskräfte sind durch Einwanderung von Arbeitern aus Schweden theilweise ersetzt worden, und kann man die zeitweilig hier im Lande sich aufhaltenden Schwedischen Dienstboten auf mindestens 2500 veranschlagen.

Rhederei. Die Wismar'sche aus 51 Schiffen bestehende Handelsflotte hat im verflossenen Jahre zwar keine nennenswerthen Verluste erlitten, für die Rhederei jedoch ein höchst klägliches Resultat geliefert, da bei den andauernd ungünstigen Frachtkonjunkturen nur kleine Dividenden erzielt werden konnten. Schiffsparten sind deshalb schon seit längerer Zeit unverkäuflich, und wird eine weitere Entwerthung derselben unausbleiblich sein, wenn die sich vermehrenden Dampfschiffe die Kornausfrachten der Ostseehäfen, — womit auch hierorts schon der Anfang gemacht ist, — immer mehr an sich reißen sollten.

Zu erwähnen ist noch, daß die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf der vor der Einfahrt zur hiesigen Rhede liegenden Insel Poel eine Rettungs-Station errichtet und mit einem Rettungsboote versehen hat. Besonders wünschenswerth bleibt aber die Errichtung eines Leuchtthurmes an dem Poeler Seestrande, wodurch nach der Erklärung sämmtlicher Seefahrer allen der Mecklenburgischen Küste nahekommenden Schiffe eine wahre Wohlthat erwiesen würde.

Schweiz.

Uebersicht der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Jahre 1869, verglichen mit dem Vorjahre.

(Schluß.)

Die verschiedenen Zollgebiete sind an der Spitze der betreffenden Kolonnen mit den Ziffern 1, 2, 3, 4, 5, 6 bezeichnet.
Das 1. Zollgebiet umfaßt die Grenzlinie der Kantone Bern, Solothurn, Basel (Stadt und Landschaft) und Aargau,
" 2. " " " " " Zürich, Schaffhausen und Thurgau,
" 3. " " " " " St. Gallen und Graubünden,
" 4. " " " " des Kantons Tessin,
" 5. " " " " der Kantone Waadt und Neuenburg,
" 6. " " " " " Wallis und Genf.
Eine Zugthierlast wird zu 15 Centner Bruttogewicht berechnet. Ein Centner ist gleich 100 Pfund oder 50 Kilogramm.

Ausfuhr.

Abtheilung A.

Vom Stück taxirte Gegenstände.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Stücke.							
Esel	50	11	.	8	11	3	31	64	54
Füllen	50	294	7	39	47	9	226	622	480
Kälber	5	9,110	1,110	1,152	40	1,746	485	13,643	11,483
Maulthiere	150	.	.	1	15	.	7	95	47
Pferde	150	471	218	210	182	80	537	1,698	1,622
Rindvieh	50	31,086	5,885	6,276	13,581	2,310	4,746	63,884	62,016
Schafe und Lämmer	5	10,207	340	784	873	1,010	5,105	18,319	22,417
Schweine unter 80 Pfd. Gewicht	5	8,666	9,923	2,490	993	548	1,720	24,340	22,267
Schweine über 80 Pfd. Gewicht	50	4,107	110	172	367	252	307	5,315	3,076
Ziegen und Zicklein	5	306	947	1,565	1,218	82	278	4,396	4,219
		64,258	18,540	12,697	17,327	6,040	13,514	132,376	127,681

Abtheilung B.

Vom Werth taxirte Gegenstände.	pCt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Für Franken.							
Holz, gesägtes oder geschnittenes; vorgearbeitetes Nutzholz	2	1,118092,25	282,940,40	89,539	174,550,75	357,017,80	1,859451,86	3,891592,06	3,525440,83
Holz, rohes oder nur beschlagenes; Flößholz gemeines	3	2,181164,80	10,531,50	24,647	231,597,60	286,095,72	102,797,40	2,836834,22	3,941820,42
Holzkohlen	2	841	1,293	11,566	365,599,60	28,292	8,792,50	416,384,10	335,254,60
		3,310098,05	294,764,90	125,752	771,748,15	671,405,52	1,971041,76	7,144810,38	7,802515,85

Abtheilung C. I.

Von der Zugthierlast taxirte Gegenstände.	Zoll-anfatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Zugthierlasten.							
		1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Asche	75	93	12,10	.	18,5	0,10	56,10	181,5	154,5
Asphalt	15	382	248,5	.	.	2,710	26,5	3,666,10	4,571,10
Asphalt-Mastix	30	236	1,5	.	.	59,10	814	1,111	862,10
Dünger	75	905	126,5	78,5	24,10	.	604	1,828,5	2,624
Eisenerz	30	200,10	.	.	.	.	60	260,10	2,709
Erde, Thon	15	707,5	947	63,10	244,7	10	106,5	2,078,12	1,964,10
Glasscherben	30	23,5	90,10	18,10	6,5	3	52,10	194,10	206,10
Gyps, gebrannt oder gemahlen	15	2,772,10	2,861	8	1,202	151,5	1,875,10	8,870,10	8,070
Hausrath, alter, bei Uebersiedelungen	30	665,5	251,5	81,10	26,5	67	280,5	1,372	1,940,10
Heu und Stroh	30	1,473	725	347,10	459,10	176,5	269	3,450,10	4,485,10
Holzwaaren, gemeine, wie Rechen, Gabeln, Besen u. dgl.	15	99,10	107,5	18,10	3,5	639,19	558	1,426,10	1,669,7
Kalk, Ziegel, Backsteine, Schiefer, behauene Steine, Mühl- und Schleifsteine	15	2,706,5	4,351,10	1,742,12	5,421	593,10	2,965,5	17,780,12	20,665
Kochsalz	30	6,299,10	0,5	7,5	.	.	3,5	6,310,10	6,496,5
Korbwaaren, gemeine	15	2,10	4	.	0,5	0,5	.	7,5	13,5
Obst, frisches, Kartoffeln, Feld- und Gartengewächse	15	1,392,5	1,745,10	233	8,10	404	227,10	4,011,5	14,009,5
Steinkohlen, Braunkohlen	30	804	247	3,5	47	229	1,911,5	3,241,10	5,619,10
Töpferwaaren, gemeine	15	284,5	531,10	140,5	1	68,10	94,10	1,120,10	930
Wein in Fässern	30	1,261,10	419	76,10	42,9	127,5	406,10	2,333,14	1,021,8
		20,399	12,670,5	2,820,2	7,505,11	5,240,10	10,312	58,047,13	78,913,13

Abtheilung C. II.

Vom Centner taxirte Waaren.	Zoll-anfatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Abfälle von Thieren	10	2,603,02	1,161,93	299,39	12,08	159	5,893,53	10,128,95	14,178,52
Alaun	10	208,14	49,10	7,20	.	.	5,20	269,64	61,80
Anstrich	10	276,43	9,69	473,24	349,86	2,98	47,87	1,160,07	1,485
Apothekerwaaren	10	1,832,27	4,36	121,50	0,18	4,20	.	1,962,51	759,08
Baumrinde	50	.	.	.	9,354,95	.	.	9,354,95	8,134,25
Baumwolle, rohe	10	27,036,85	14,824,12	2,085,18	2	25,54	25,17	43,998,86	28,821,71
Baumwollengarn und Zwirn	10	30,173,96	58,282,01	19,015,76	3,611	3,72	466,85	111,553,30	95,545,55
Baumwollentücher	10	72,401,31	11,807,45	62,000,25	19,293,32	16,70	53,192,51	218,801,54	226,587,18
Bettfedern	10	125,78	78,03	12,73	.	.	6,90	223,44	235,50
Bier	10	91,27	29,20	0,86	2,88	67,80	247,30	439,31	342,25
Blechwaaren	10	269,63	23,28	13,05	.	56	204,04	566	248,36
Branntwein	10	1,192,91	90,26	307,73	21,08	891,04	625,59	3,128,61	1,761,92
Brod	10	937,05	564,47	16,29	.	28	72,84	1,618,65	988,91
Butter	10	18,596,82	871,27	640,68	85,97	236,35	390,18	20,821,27	15,743,02
Bücher	10	3,158,77	4,034,86	496,36	40,69	268,80	892,80	8,892,28	7,541,09
Chemische Produkte	10	2,669,20	309,82	366,51	12,77	7,60	417,10	3,783	4,501,49
Cichorienwurzeln	10	44,60	2,19	299,28	.	.	3,30	339,97	146,35
Droguerien	10	3,303,60	352,79	185,81	7,54	829,10	1,333,74	6,012,58	6,334,10
Effekten und Kleider	10	3,065,21	3,422,58	1,540,91	480,56	742,43	1,152,64	10,404,33	16,612,58
Eisen, rohes, und Stahl	10	12,689,79	20,368,01	752,07	54,86	10,184,14	3,819,76	47,868,63	39,064,17
Eisen, geschmiedetes, gewalztes	10	4,989,92	2,180,87	384,23	9,74	355,55	1,989,37	9,909,68	16,209,95
Eisenblech und Draht	10	756,48	88,47	40,79	386,65	20,06	28,95	1,321,40	1,016,42
Eisenguß, Eisen- und Stahlwaaren	10	4,688	5,568,76	784,40	469,11	1,629,65	7,310,69	20,450,61	18,784,84
Essig	10	1,079,92	5,46	92,16	80,12	55,30	1,087,17	2,400,13	2,258,56
Farben aller Art	10	5,033,98	200,09	159,55	63,41	23,64	356,46	5,837,13	5,901,49
Farbbeeren, Kräuter und Wurzeln	10	6,071,57	152,87	186,65	285,70	668	2,688,36	10,053,15	11,360,39
Felle und Häute, rohe	50	15,474,53	16,216,10	6,091,23	1,136,54	6,338,94	8,553,20	53,810,54	56,961,21
Fleisch, Speck u. dgl.	10	29,131,88	54,47	288,50	123,66	250,90	485,68	30,335,09	21,719,55
Gerberlohe	50	443,91	2,065,32	373,90	4,782	7,50	170,50	7,843,13	8,033,16

Vom Centner taxirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Getreide und Hülsenfrüchte	10	13,077,34	9,565,78	476,11	820,36	2,771,68	3,002,21	29,713,48	57,315,27
Gewürze	10	28,20	3,15	1	3,60	7,47	3,023,99	3,067,41	1,695,95
Glas und Glaswaaren	10	529,33	69,99	101,94	2,46	358,40	1,190,89	2,253,01	3,272,44
Haare aller Art	10	695,71	686,12	32	254,85	33,06	290,59	1,992,33	1,461,24
Hanf, Flachs und Werg	10	634,20	960,59	260,04	1,40	3	61,72	1,920,95	1,699,76
Hanf-, Flachs- und Leinengarn und Zaden	10	552,52	164,50	173,02	12,59	.	58,20	960,83	759,91
Harz, Pech und Theer	10	628,49	132,74	104,18	17,88	4,50	82,12	969,91	1,911,79
Holzwaaren und Möbel	10	10,197,91	2,752,24	1,423,24	610,22	1,495,47	15,872,27	32,351,35	20,269,18
Hopfen	10	155,35	48,14	76,37	87,64	6,50	30,17	404,17	204,62
Indigo	10	111,20	20,72	25,21	2,40	.	18,60	178,13	76,10
Kaffee	10	417,60	306,45	633,10	10,17	183,44	332,14	1,882,90	3,618,68
Kastanien	10	142,90	18,13	8,32	4,844,23	4,40	435,72	5,453,70	6,363,54
Käse	10	121,791,95	25,810,46	22,719,47	35,353,88	49,306,62	69,911,12	324,893,50	283,738,30
Käselab	10	.	.	.	.	72,25	28,34	100,59	121,44
Kirschwasser	10	588,97	74,77	13,96	211,16	43,60	285,69	1,218,15	1,171,60
Kleien	10	9,057,88	275,97	19,80	2,536,54	710,05	8,721,47	21,321,71	42,523,20
Knochen	10	925,80	1,606,25	561,88	134,36	1,582	7,635,62	12,445,71	14,887
Krapp und Krappwurzeln	10	225,20	129,53	1,82	.	.	.	356,55	6,455,53
Kreide und Farbenerden	10	290,10	.	51,63	20	43,60	9,94	415,27	787,20
Kupfer und Kupferwaaren	10	615,34	219,25	187,16	21,46	10,80	30,86	1,084,87	776,53
Leder aller Art	10	1,787,42	1,582,21	209,54	57,56	2,896,70	1,249,68	7,813,11	8,794,51
Lederwaaren	10	488,40	167,43	29,52	36,82	47,40	83,57	853,14	1,087,16
Leim	10	1,338,80	375,77	113,50	20,92	2,90	17,47	1,869,86	3,073,55
Leinwand und Leinenband	10	520,50	209,18	329,48	402,46	22,75	1,166,31	2,650,68	1,695,60
Lumpen und Makulatur	200	2,500,17	1,029,66	1,250,45	575,48	162,98	119,78	5,638,52	4,161,83
Manufakturwaaren, nicht genannte	10	258,10	27,07	8,89	553,53	894,99	1,639,89	3,382,47	3,211,58
Maschinen und Maschinenbestandtheile	10	20,918,03	56,700,87	10,211,74	7,917,11	416,40	4,974,49	101,138,64	66,096,24
Mehl	10	7,544,65	4,782,29	2,954,37	4	1,923,43	5,576,50	22,785,24	48,060,30
Messing und Messingwaaren	10	219,88	183,82	20,62	3,14	0,90	74,54	502,90	785,25
Metalle, edle, verarbeitete und Bijouteriewaaren	10	.	5,64	4,53	.	3,80	12,20	26,17	36,80
Metalle, nicht benannte	10	4,480,58	282,19	50,73	53,73	260,44	1,575,41	6,703,08	5,598,62
Mineralwasser	10	2,890,44	799,13	654,88	18,35	137,29	1,213,65	5,713,74	4,615,15
Mineralien	10	76,70	14,89	14,80	.	3,60	.	139,49	78,25
Nadeln	10	176,26	102,10	6,302,68	18,92	337,32	299,76	7,238,04	5,101,19
Obst, gedörrtes	10	11,384,47	6,467,09	622,83	201,19	162,60	206,28	19,044,46	6,529,87
Obstwein	10	.	.	.	.	3	.	3	60,93
Oele aller Art	10	2,535,74	478,51	1,714,54	276,73	224,86	2,434,20	7,664,58	8,047,11
Packleinen	10	203,63	126,16	34,11	9,83	12,80	.	386,53	199,30
Papier und Pappendeckel	10	12,799,11	5,215,28	182,86	3,563,24	438,33	1,648,62	23,847,44	21,671,07
Pelz und Pelzwaaren	10	12,50	14,26	18,10	80,62	.	49,18	174,66	100,55
Pottasche	10	75,10	45,55	23,12	.	.	1,30	145,07	302,36
Quincailleriewaaren	10	2,297,35	455,73	117,14	35,41	42,06	534,33	3,482,02	3,242,12
Reis	10	56,46	9,24	90,74	.	86,45	608,63	851,52	1,335
Sämereien	10	3,542,91	415,83	350,73	52,10	916,16	1,466,95	6,744,58	4,902,43
Säuren aller Art	10	1,104,15	308,71	362,18	10,13	.	396,50	2,181,67	1,839,44
Schnecken	10	.	.	5,88	.	2,90	3	14,78	994,30
Schreibmaterial	10	34,80	40,58	25,23	.	.	23,62	124,23	96,69
Seide	10	10,224,83	1,800,32	450,76	729,44	.	581,50	13,786,85	9,897,63
Floretseide, gesponnene	10	4,912,49	236,45	.	24,16	.	2,48	5,175,58	8,625,73
Seidenabfälle und Floretseide	10	8,861,87	305,51	137,42	528,86	.	734,64	10,568,30	8,782,17
Seidene und halbseidene Waaren	10	30,274,25	1,954,47	137,26	230,19	1,78	750,58	33,348,53	32,165,86
Seife	10	323,80	318,94	86,51	2	98,04	721,19	1,550,48	1,468,81
Seilerwaaren	10	67,30	25,63	11,47	17,50	.	33,13	155,03	132,81
Soda	10	294	229,77	356,41	.	.	468,34	1,348,53	2,522,43
Steingut	10	525,70	64,47	107,60	3,238,22	84,40	602,71	4,623,10	4,617,72
Strohhüte und Strohgeflechte	10	5,757,61	1,268,55	4,86	443,56	31,70	13,24	7,519,62	8,160,98
Strumpfwirkerwaaren	10	67,40	74,97	.	56,32	.	70,34	269,03	252,09
Tabakblätter	10	1,260,40	84,74	5,88	3,77	6,70	39,04	1,400,53	938,67
Tabak, fabrizirter	10	1,521,60	468,25	146,42	2,105,45	464,53	1,731,54	6,437,59	6,265,74
Talg und andere Fettwaaren	10	365,85	1,184,69	34,59	230,88	5,48	225,13	2,046,60	1,841,28
Talgsiede	10	.	15,16	0,48	2,74	4,53	98,26	121,17	180,06
Terpentin	10	26,70	6,05	.	.	.	6,10	38,85	12,37
Uhren aller Art	10	463,25	170,34	13,56	10,48	1,830,40	1,645,92	4,133,95	3,732,74
Vitriol	10	159,9	27,66	97,91	.	.	1,70	286,36	307,91
Waaren, verschiedene, nicht genannte	10	47,185,12	11,974,57	3,740,35	4,866,11	4,382,25	7,225,69	79,374,09	52,989,43
Weine aller Art	10	832,38	164,25	174,27	117,20	1,454,37	2,150,39	4,892,86	4,465,28

Vom Centner taxirte Waaren.	Zollansatz. Centimes.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
		Centner.							
Weinstein	10	2,751,90	158,71	.	0,60	.	1,50	2,912,71	2,690,87
Wermuthgeist	10	8,20	144,63	1,08	55,20	5,169,93	163,83	5,542,87	4,398,05
Wermuthkraut	10	36,80	.	.	10,06	1,573,20	10,23	1,631,19	1,210,80
Wolle, rohe	10	8,659,40	2,295,37	29,40	903,43	.	375,32	12,262,92	11,610,96
Wollengarn	10	188,30	3,231,05	14,28	3,04	.	100,49	3,537,16	1,865,43
Wollene und halbwollene Waaren	10	1,487,83	322,08	233,75	362,32	51,78	1,148,06	3,605,82	3,345,70
Zucker aller Art	10	362,22	1,114,65	115,68	1,139,36	279,17	630,70	3,641,78	3,293,21
Zunder	10	70,60	.	.	.	.	.	70,60	41,52
Verzollt		612,948,83	293,173,08	155,591,89	114,614,93	103,947,98	247,398,62	1,527675,33	1,438581,22

C. I. Zollfreie Zugthierlasten.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Zugthierlasten.							
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	783,8	330,10	454,10	21,10	96,10	1,307,10	2,994,13	
Heu und grünes Futter. Stroh, Häckerling und Spreu	267,5	178	196,5	89,5	122	101,5	954,5	
Kleien	290,3	23,5	236,5	79,12	21,10	430,10	1,082	
Kartoffeln	99	440,5	28,10	0,2	64	40,5	672,7	
Lebende Pflanzen	17,10	13	0,5	0,10	.	20,10	52,5	
Effekten von Einwanderern	297,7	267,5	35	9	42,5	419	1,070,2	
Obst, frisches, frische Feld- und Gartengewächse	1,259,5	9,869	2,881,8	1,12	54,10	54,10	14,121	
Milch	77,10	207	.	.	.	.	284,10	
Münzgeträg	.	1,5	.	.	.	.	1,5	
Edle Metalle	1	.	.	.	.	.	1	
Kunstsachen für Ausstellungen	1,5	0,5	.	.	.	.	1,10	
Steine rohe, Bau-Bruchsteine	1,017,5	335,10	449	.	80	272,5	2,154,5	
Erden und rohe mineralische Stoffe	48,10	107,10	29,5	.	.	.	185,10	
Mergel, Lehm und Töpferthon	.	.	13	.	.	.	13	
Mühlsteine, natürliche	.	.	8,5	.	.	.	8,5	
Kalk und Gyps	.	.	34,10	.	.	.	34,10	
Holzkohlen, Steinkohlen, Torf	.	513,5	179,10	.	.	.	693	
	4,160,8	12,287	4,546,13	202,6	481,5	2,646,10	24,324,12	

C. II. Zollfreie Centner nach Oesterreich.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Centner.							
Abfälle von Thieren	.	.	1,272,40	.	.	.	1,272,40	.
Brod	.	.	1,40	.	.	.	1,40	.
Butter und Käse	.	.	0,88	.	.	.	0,88	.
Fleisch, Speck u. dgl.	.	.	1,21	.	.	.	1,21	.
Kleien	.	.	6,916,39	.	.	.	6,916,39	.
	.	.	8,192,28	.	.	.	8,192,28	.

Zollfrei nach dem Pays de Gex.	Centner.		
Häute, große	272,98	272,98	202,63
Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle	95,32	95,32	146,19
	368,30	368,30	348,82

Zusammenzug.

A. Vom Stück taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Stücke.							
Vieh	64,258	18,540	12,697	17,327	6,040	13,514	132,376	127,681

Vermehrung im Jahre 1869: 4695 Stücke.

B. Vom Werth taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Für Franken.							
Holz und Holzkohlen	3,310098,95	294,764,90	125,752	771,748,15	671,405,52	1,971041,76	7,144810,38	7,802515,85

Verminderung im Jahre 1869: 657,705,47 Franken.

C. Vom Gewicht taxirt.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Zugthierlasten.							
I. Von der Zugthierlast.	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Verschiedenes	20,399	12,670,5	2,820,2	7,505,11	5,240,10	10,312	58,947,13	78,013,13
Zollfrei	4,160,8	12,287	4,546,13	202,6	481,5	2,646,10	24,324,12	.
Total C. I.	24,559,8	24,957,5	7,367	7,708,2	5,722	12,958,10	83,272,10	78,013,13
	Centner.							
II. Vom Centner.								
Vom Centner taxirte Waaren	612,948,83	293,173,08	155,591,89	114,614,93	103,947,98	247,398,62	1,527,675,33	1,438,581,22
Zollfrei	.	.	8,192,28	.	.	368,30	8,560,58	348,82
Total C. II.	612,948,83	293,173,08	163,784,17	114,614,93	103,947,98	247,766,92	1,536,235,91	1,438,930,04
Reduktion obiger Zugthierlasten à 1 per 15	368,393	374,360	110,505	115,622	85,830	194,380	1,249,090	1,170,208
Total C. I. und C. II.	981,341,83	667,533,08	274,289,17	230,236,93	189,777,98	442,146,92	2,785,325,91	2,609,138,04

Vermehrung im Jahre 1869: 176,187,87 Centner.

Zollfreie Durchfuhr.

Abtheilung A.

a. Sömmerungs- u. Winterungsvieh.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Stücke.							
Großvieh	.	3	6,818	423	1,081	842	9,167	7,474
Kleinvieh	.	2,290	32,941	10,620	18	1,248	47,117	45,414
Pferde und Maulthiere	.	.	73	6	.	9	88	28
	.	2,293	39,832	11,049	1,099	2,099	56,372	52,916

a. Sömmerungs- und Winterungsvieh.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
				Stücke.				
b. Transitirtes Vieh.								
Esel	3	.	145	10	.	14	172	174
Füllen	89	31	265	.	16	174	575	694
Kälber	54	13	45	.	.	260	372	1,598
Maulthiere	.	.	37	5	.	38	80	68
Pferde	69	148	273	16	13	351	870	995
Rindvieh	1,097	956	4,870	509	256	3,488	11,176	13,923
Schafe und Lämmer	29,189	163	1,235	6	585	959	32,137	27,437
Schweine	8,079	3,768	143	207	93	5,062	17,352	14,528
Ziegen und Zicklein	9	68	1,319	197	1	91	1,685	2,718
	38,589	5,147	8,332	950	964	10,437	64,419	62,135

Abtheilung B. a.

Gegenstände von der Zugthierlast.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
				Zugthierlasten.				
	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Abfälle aus dem Thier- und Pflanzenreich	83	22,10	1,5	.	.	230	337	647,7
Bausteine, gemeine, behauene	50,10	39	0,5	2	.	785,10	877,10	380
Bäume, junge, und Sträuchen, nutzbare Bäume und Reben	36,7	25,15	0,12	8,12	0,2	13,3	85,6	132,2
Besen von Reisig	0,5	.	.	3	.	2	7,5	4
Dachziegel und Backsteine	255	107,10	.	55	.	102	519,10	625
Effekten u. Geräthe, einfache, von Einwanderern	55,5	148,5	5	50,10	3,10	123	386	407,5
Erze, rohe	10,10	.	.	2,10	.	.	13,5	39
Geflügel, lebendes, frische Fische u. dgl.	.	0,4	1	1,7	.	7,10	10,6	14,9
Gegenstände, zu Schaustellungen bestimmte	18,10	4	.	.	.	9	31,10	1
Gerberrinde und Lohkuchen	.	755,10	60,2	53	.	174,5	1,043,2	1,315,5
Heu und grünes Futter	40,10	265	.	14	6	29,5	355	161
Holz, welches zu Land über weniger als zwei Stunden geführt wird	833,10	715	.	388	2	448	2,386,10	1,935,5
Holz, rohes, flößholz, roh vorgearbeitetes Nutzholz; faßholz	412,10	456	1	564	55,5	781,5	2,270,5	3,060,5
Holz, gesägtes oder geschnittenes	2,805,10	120,5	6,5	142,5	37,8	4,068	7,180	5,783,10
Holzkohlen	90,10	.	.	143	.	.	233,10	448,5
Kalk und Gyps, gebrannt oder gemahlen	19,5	1,756	2,5	17,5	.	858,10	2,653,10	2,169,5
Kartoffeln	88,10	11,5	.	.	.	6,10	106,10	79,5
Koke und Torf, Braunkohlen, Steinkohlen	3,762,10	331,10	1,690	2,191	233,10	3,647,10	11,856,10	9,208
Lehm, Töpferthon, Hupper-, Walker- und Porzellanerde, Suinter, Schlacken	35	5	6,10	4,5	.	4	55	52,10
Obst, frisches, frische Feld- u. Gartengewächse	19,14	26,10	2,5	11	.	24,2	84,1	213,11
Salz- und Gypssäfter	14,10	.	.	0,10	.	4,5	19	34
Schieferplatten	.	.	.	.	.	71,5	72	31,10
Statuen und Monumente für öffentliche Zwecke bestimmt	1	0,5	.	332	.	.	333,5	286,5
Stroh, Häckerling und Spreu	14,10	17	.	.	.	9,5	41	59
	8,649,6	4,807,14	1,777,4	3,986,4	338,2	11,399,10	30,958,10	27,088,9

Abtheilung B. b.

Waaren vom Centner.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
	Centner.							
Anlung	1,856,68	530,80	467,76	2,80	4,78	172,15	3,034,97	3,687,99
Baumwolle, rohe	101,032,12	25,440,58	25,716,26	.	1,08	84,91	152,324,95	124,083,65
Baumwollengarn	874,03	76,20	187,32	317,78	1,63	581,32	2,038,28	1,237,86
Baumwollenwaaren	12,582,44	1,347,59	2,679,80	5,379,39	6,04	4,433,86	26,429,12	16,895,38
Bettfedern	5,40	4,68	.	.	.	1,59	11,67	54,26
Bier	5,297,92	721,21	13,17	29,56	431,18	8,739,98	15,233,02	7,814,35
Branntwein und Weingeist	5,281,15	501,65	35,80	32,30	382,89	7,625,61	13,859,40	10,892,69
Butter	11,771,98	74,52	.	26,52	.	160,06	12,033,08	10,494,63
Bücher und Musikalien	185,75	13,28	115,36	160,45	2,18	422,36	899,38	1,090,35
Chemische Produkte	10,570,21	917,41	3,617,89	187,17	.	824,44	16,117,42	6,214,11
Droguerien und Gewürze	1,393,19	163,61	1,450,23	27,94	4,62	2,165,40	5,204,99	3,569,78
Chemischholz	.	1,460,05	.	.	115,81	9,471,19	11,047,05	8,842,87
Effekten, Kleider u. dgl.	209,16	328,40	513,71	70,40	13,86	1,176,40	2,311,93	2,652,60
Eisen, rohes und Stahl	3,927,23	8,146,28	51,90	97,61	336,59	1,761,98	14,324,59	7,662,97
Eisen, gewalztes, gezogenes	609,98	3,813,95	31,12	1,80	71,29	9,358,29	13,886,43	16,774,61
Eisenblech und Draht	46,38	31,25	123,17	129,61	23,88	3,880,71	4,235	6,131,90
Eisen- und Stahlwaaren, Schlosserwaaren	1,352,21	48,679,64	1,154,23	372,51	115,47	8,786,76	60,460,82	71,452,17
Farbhölzer und Farben	10,142,48	586,55	1,963,84	382,39	.	963,26	14,039,22	11,473,62
Felle, rohe	551,78	851,11	26,38	13,34	387,04	1,781,91	3,611,56	1,864,09
Flachs und Hanf	642,89	27,31	63,58	0,30	.	129,15	863,23	1,415,12
Getreide und Hülsenfrüchte	124,148,90	5,476,79	123,07	35,12	589,67	19,296,85	149,670,40	978,953,48
Glaswaaren	428,80	252,61	1,952,07	173,59	15,15	5,615,61	8,437,83	7,565,20
Haare aller Art	52,57	376,50	661,93	498,30	7,38	75,37	1,672,05	1,580,55
Holzwaaren und Möbel	2,302,94	998,56	1,154,20	563,84	331,24	3,242,26	9,093,01	8,452,37
Hopfen	99,13	23,09	465,12	187,76	1,12	55,03	831,25	1,043,76
Indigo	8,71	3,87	170,27	23,03	.	.	205,88	500,42
Kaffee	1,567,68	3,253,23	4,256,96	72,47	228,31	12,008,77	21,387,42	20,355,51
Käse	10,540,72	121,19	4,491,54	2,14	803,08	12,562,92	28,521,59	18,347,36
Kastanien	2,04	1,96	591,15	18,80	.	78,08	692,03	614,97
Krapp und Krappwurzeln	5,173,60	3,854,75	2,566,85	.	.	.	11,594	15,027,14
Kupfer und Messing, dergl. Blech und Draht	110,14	37,03	59,22	.	0,29	182,70	389,38	311,16
Leder aller Art	137,06	208,66	566,45	662,26	29,89	3,875,14	5,479,46	5,313,13
Lederwaaren	19,92	13,08	239,25	156,77	119,03	935,07	1,483,12	1,406,75
Leinwand, Leinengarn und Packleinen	83,57	128,29	642,83	973,19	12,43	2,914,98	4,755,29	5,028,18
Liqueurs und gebrannte Wasser in Flaschen	16,44	23,76	3,70	38,02	51,80	611,15	744,87	651,04
Lumpen	247,70	15,06	13,79	95	.	1,707,60	2,079,15	845,31
Malz	294,89	37,73	10,499,87	.	.	0,48	10,832,97	15,182,44
Maschinen und Maschinentheilbestandtheile	18,749,16	35,577,27	3,273,92	1,096,63	4,08	1,946,28	60,646,44	36,393,57
Mehl	3,362,64	5,652,05	221,96	.	2,704,05	28,433,20	40,393,90	103,544,20
Metalle, nicht besonders genannte, dergl. Blech, Draht und Röhren	85,97	41,64	66,89	120,77	9,94	1,156,38	1,481,59	1,305,98
Nudeln	42,35	17,35	6,80	12,92	2,48	1,839,21	1,921,11	2,623,05
Oele aller Art	4,551,52	5,848,41	2,341,76	812,10	52,11	7,196,43	20,802,33	15,746,71
Papier aller Art und Tapeten	200,98	40,63	847,87	192,96	3,78	605,83	1,892,05	1,717,06
Pelz und Pelzwaaren	3,18	1,82	5,27	3,81	85,67	67,46	167,01	245,45
Posamentierarbeiten	1,20	41,36	98,82	2,121,51	.	82,52	2,345,42	2,780,03
Quincailleriewaaren	553,44	146,04	1,926,55	1,709,67	241,62	4,935,56	9,512,88	9,159,10
Reis	45,58	38,53	39,39	118,13	4,50	4,839,67	5,085,80	170,22
Salz	214	6,230,50	3,86	.	.	10,319,31	16,767,67	26,240,86
Säuren aller Art	5,091,87	57,57	258,90	4,05	.	75,26	5,487,65	1,717,13
Schießpulver	.	.	.	.	.	.	.	.
Schleif- und Wetzsteine	539,87	6,40	1,577,72	.	1,20	125,77	2,250,96	2,893,10
Seide, rohe und gesponnene	7,567,12	1,850,62	4,265,19	1,012,21	.	170,55	14,865,69	18,911,24
Seidenabfälle	4,255,47	1,938,11	51,85	121,23	.	.	6,366,66	5,207,88
Seidene und halbseidene Waaren	1,521,64	5,901,23	236,60	100,82	1,20	567,05	8,328,65	8,325,12
Seife	500,47	424,01	187,81	35,46	19,40	3,524,57	4,691,72	3,857,85
Steingut, Fayence und Porzellanwaaren	332,32	72,24	173,30	707,97	272,86	1,703,54	3,262,23	4,322,18
Südfrüchte	175,89	503,05	265,75	0,26	4,22	1,057,68	2,006,85	1,960,12
Tabaksblätter	738,46	148,51	153,95	45,15	.	1,009,71	2,095,78	618,09
Tabak, fabrizirter	187,39	144,54	315	16,81	1,62	497,47	1,162,83	1,098,51
Talg	554,03	1,059,49	637,48	.	.	916,98	3,167,98	1,664,81
Thran, Pech und Theer	41,52	173,56	297,82	11,37	198,74	3,420,42	4,143,23	1,533,70
Töpferwaaren	486,76	423,15	1,316,38	61,38	198,85	846,89	3,333,41	1,767,05
Uhren aller Art	162,68	29,87	71,09	43,35	27,80	356,49	691,28	506,08
Waaren, verschiedene nicht genannte	17,484,92	17,178,80	3,362,90	4,679,44	2,983,75	58,689,89	104,379,70	101,176,34

Waaren vom Centner.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
				Centner.				
Waffen	132,47	22,73	3,29	250,81	1,65	34,34	445,29	1,055,43
Weine aller Art	5,150,95	15,177,23	613,67	2,786,09	1,351,42	38,211,21	63,290,67	79,251,18
Wolle, rohe	3,394,89	385,10	60,68	321,83	73,32	44,18	4,280	7,513,89
Wollengarn	1,269,97	4,18	236,67	132,68	0,20	353,19	1,996,89	1,609,88
Wollene und halbwollene Waaren	1,004,01	242,88	3,790	8,349,02	10,12	10,587,23	23,923,88	24,127,63
Zucker aller Art	165,14	587,01	2,459,78	84,66	843,24	44,168,06	48,305,89	50,669,25
Zündhölzchen	611,95	8,73	2	.	.	8,72	631,40	118,21
	392,744,61	208,516,94	96,329,42	35,685,35	13,185,55	353,498,69	1,099960,56	1,915314,47

Zusammenzug.

A. Stücke.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
				Stücke.				
Vieh zur Sömmerung und Winterung	.	2,293	39,832	11,049	1,099	2,099	56,372	52,916
Vieh, transitirtes	38,589	5,147	8,332	950	964	10,437	64,419	62,135
	38,589	7,440	48,164	11,999	2,063	12,536	120,791	115,051

Vermehrung im Jahre 1869: 5,740 Stücke.

B. Vom Gewicht.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	Total 1869.	Total 1868.
				Zugthierlasten.				
a. Von der Zugthierlast.	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15	1/15
Verschiedenes	8,649,6	4,807,14	1,777,4	3,986,4	338,2	11,399,10	30,958,10	27,088,9
b. Vom Centner.				Centner.				
Waaren vom Centner	392,744,61	208,516,94	96,329,42	35,685,35	13,185,55	353,498,69	1,099960,56	1,915314,47
Reduktion obiger Zugthierlasten, à 1 per 15	129,741	72,119	26,659	59,794	5,072	170,995	464,380	406,329
	522,485,61	280,635,94	122,988,42	95,479,35	18,257,55	524,493,69	1,564340,56	2,321643,47

Verminderung im Jahre 1869: 757,302,91 Centner.

Japan.

Jahresbericht des Konsulats zu Niegata für 1869.

Noch während die politischen Zustände Japans ungeregelt waren und unter dem Drucke der unglücklichen Finanzlage des Reichs, wurde Niegata, an der Westküste der Insel Nippon, in der Provinz Itschinge, am 1. Januar 1869 dem direkten Handel mit den Japan befreundeten Mächten wieder geöffnet.

Der sogenannte Hafen von Niegata ist eine offene Rhede ohne Schutz, auf der bei ungünstigem Winde kein Schiff ankern kann. Segelschiffe konnten deshalb nur schwer veranlaßt werden, nach hier zu gehen, um so weniger, als sich der zum Nothhafen bestimmte Hafen von Ebisumato auf Sado, einer in der Nähe liegenden Insel (ca. 5½ Pr. Meilen westwärts von Niegata), von wenig Nutzen für Segelschiffe erwies.

Die von der Japanischen Regierung versprochenen Dampfer und Lichter zum Transport der Güter von Sado nach Niegata sind auf dem Papier stehen geblieben und ein erster Versuch, Güter in Japanischen

Djunken von Sado nach Niegata überzubringen, endete mit dem Untergang des größten Theils der Djunken und Güter.

Die Folge hiervon war, daß die Versicherungs-Gesellschaften kein Boot-Risiko mehr übernehmen wollten, selbst nicht während der Zeit von Mai bis November, wo nur wenig Gefahr bei dem Laden und Löschen von Waaren vorhanden ist.

Trotz aller dieser ungünstigen Erfahrungen haben die auf verschiedene Artikel erzielten Gewinne mehrfach Veranlassung gegeben, bedeutendere Ladungen zum Verkauf nach hier zu senden, und da nicht zu verkennen ist, daß die günstige Lage der Stadt Niegata am Ausfluß eines bedeutenden Flusses, des Shinanogawa, in welchen die Japanischen Djunken durch einen ca. 6 Fuß tiefen Kanal einfahren können und welcher durch reiche Seiden- und Reisdistrikte fließt, wohl dazu geeignet ist, ein absatzreicher Lagerplatz für Europäische Artikel zu werden, wo die Japaner der benachbarten Provinzen lieber ihren Bedarf hernehmen, als von dem über Land, nach Japanischer Angabe ca. 53 Pr. Meilen entfernten Yokohama.

Eine Sandbank vor dem Ausfluß des Shinanogawa ist die gefährlichste Stelle, die bei ungünstigem Wetter jede Kommunikation mit den Schiffen vor Anker unmöglich macht und oft tagelang nach einem Sturm unpassirbar bleibt. Sollte die Japanische Regierung sich noch dazu verstehen, hier einen sicheren Hafen zu schaffen, was sich ohne übergroße Schwierigkeiten bewerkstelligen ließe, so wäre hier Alles vereinigt, was diesem Platze in merkantiler Hinsicht eine Zukunft sichern könnte.

Die bedeutenden Reisfelder der Umgegend und der angrenzenden Distrikte liefern nach hier einen Ueberfluß von Reis, der hier viel billiger als in vielen anderen Theilen Japans und daher ein Gewinn versprechender Export-Artikel ist. Im Jahre 1869 hat leider das Gouvernement, trotz aller Proteste der hier fungirenden Konsuln, die Ausfuhr verhindert, ohne vertragsmäßig zwei Monate vorher Anzeige davon zu machen; anscheinend, um dadurch den Erfolg einer eigenen Spekulation zu sichern. Die Japanischen Landbauer haben in Folge dessen nicht den Nutzen ziehen können, den sie ohne Einmischung der Regierung erzielt haben würden und der ein Aequivalent für die durch den Krieg erlittenen Verluste hätte bieten können.

Als später, kurz vor dem Schluß der Schifffahrt, hier das Reis-Ausfuhrverbot wieder aufgehoben wurde, forderte die Regierung eine hohe Abgabe von allem Reis, den die Japaner nach hier brachten und als die ärmeren Einwohner dieser Stadt über diese Vertheurung ihres Haupt-Lebensmittels klagten, wurde die Schuld unter der Hand auf die Fremden geschoben, gegen welche sich die Mißstimmung der armen Bevölkerung in offenen Feindseligkeiten kund gab, indem man sich zusammenrottete, die Häuser der Fremden zu demoliren drohte und die Bootsleute sich weigerten, den Reis zu verschiffen.

Die Japanische Regierung zeigte sich diesen Unordnungen gegenüber sehr schwach und mußte daher von dem Geschäfte in Reis wegen der vielen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten in der vergangenen Saison abgestehen werden.

Da zudem der Krieg hauptsächlich in dieser Gegend geführt wurde, so ist das Land hier mit schlechtem, falschem Daimio-Gelde überfüllt, welches vor einigen Monaten zum Schaden vieler Japaner plötzlich außer Kours gesetzt wurde. Die Japanische Regierung hat den Inhabern des verbotenen Geldes, nachdem sie bereits vorher den Betrag konstatirt, die Versicherung geben lassen, daß nach dem Japanischen Neujahr (Schjungah, am 31. Januar) sie das im Werthe geringere, aber aus edlem Metall geschlagene Geld zu 30 pCt. einzuwechseln beabsichtige, während das aus Kupfer oder Blei gemünzte Geld konfisizirt werden soll. Daß die Fälschung eines großen Theils des Zahlungsmittels, sowie auch der bedeutend geringere Gehalt der letztgeprägten Gouvernementsmünzen, ein großes Mißtrauen gegen alles gemünzte Geld hervorrufen mußte, liegt auf der Hand und ist deßhalb der Kourswerth des geprägten Geldes bedeutend gesunken.

Hier ist augenblicklich Gold im Verkehr fast nicht auszugeben und selbst Silbergeld, das weniger der Fälschung unterworfen war und gegen Gold eine Prämie genießt, wird von Japanern nur ungern in Zahlung genommen. Das Japanische Papiergeld (Kinsats), das in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres nur mit einem Diskonto von 30—35 pCt. ausgegeben werden konnte, wurde hier im Juli von der Regierung durch Zwangskurs auf pari gebracht und wird jetzt von den Japanern dem gemünzten Gelde weit vorgezogen. Im Monat Juni genoß Silber eine Prämie von 21 pCt. gegen Tokugawa Nibus (2 Bus Gold), 32 pCt. gegen Mikado Nibus, 37 pCt. gegen Daimio Nibus, Papiergeld (Kinsats) ca. 30 pCt. Diskonto gegen Gold; im Juli zahlte Papiergeld, wenn auch durch Zwangskurs pari mit Gold, doch faktisch 20 pCt. Diskonto, stieg aber bis Ende Oktober bis zu pari.

In der Nähe von Niegata an einem Nebenfluß des Shinanogawa befinden sich bedeutende Petroleumquellen, zu deren Ausbeutung sich bereits eine Japanische Gesellschaft unter Europäischer Leitung gebildet hat und deren Reichhaltigkeit einen bedeutenden Ueberschuß für die Ausfuhr verspricht.

Kohlenlager sind ca. 4½—6½ Pr. Meilen von hier aufgedeckt; die geförderten Kohlen sind zwar noch von geringer Qualität, versprechen jedoch besser zu werden, wenn die Schachte tiefer getrieben sind.

In einer Entfernung von 5—11 Pr. Meilen von hier befinden sich reiche Kupferminen, deren Ausbeute jedoch wegen der schlechten Bearbeitung im Verhältniß nur gering ist. In letzterer Zeit ist das gewonnene Kupfer meistens zur Fabrikation falschen Geldes benutzt worden, wodurch der Preis desselben sehr gesteigert und der Export unmöglich wurde.

Die Seidenzucht dieser und der anstoßenden Provinzen ist sehr bedeutend und bringen die Züchter wegen der geringeren Entfernung und leichteren Kommunikation lieber ihre Seide zum Verkauf nach hier als nach Yokohama, sobald sie nur sicher sind, hier stets einen guten Markt für ihr Produkt zu finden. Bis jetzt ist nur wenig Seide hier gekauft worden, da nur 2 oder 3 Käufer dafür hier sind. Die Züchter zogen es deshalb vor, ihre Seide nach Yokohama zu senden, wo mehr Konkurrenz dafür ist.

Seidenwurmeier bilden einen um so wichtigeren Ausfuhr-Artikel, als die augenblicklich beliebteste Sorte von dem benachbarten Distrikt Yonesawa herkommt und hier billiger zu kaufen ist, wie sich auch deren Aechtheit hier sicherer bestimmen läßt.

Der hier und in den benachbarten Provinzen gezogene Thee ist vorherrschend von geringer Qualität und wird hier zu Preisen angeboten, welche ihn für die Spekulation nicht in Betracht kommen lassen. Ebenso verhält es sich mit Tabak, den die Japaner zum eigenen Gebrauch höher bezahlen, als er für den Export bezahlt werden kann.

Hanf wird hier in verschiedenen Qualitäten gezogen und bildet einen Handelsartikel für den Süden von Japan. Hohe Preise haben ihn noch keine Beachtung für den Export durch Europäer finden lassen.

Bohnen, Kraftwurzel (Ginseng), Hirschhäute, Tintenfische, Bêche de mer (Jrico) und Haliotis tuberculata (Awabi) sind Artikel, welche hier in größeren Quantitäten zum Verkauf ausgeboten werden, deren Wichtigkeit für den Handel aber die Zeit erst noch lehren muß, da einstweilen übertriebene Forderungen den Europäern Geschäfte darin noch unmöglich machten.

Reisstrohmatten in allen Qualitäten werden von hier nach anderen Plätzen Japans ausgeführt.

Porzellan und Lackwaaren werden hier nur in geringer Qualität angefertigt und genießen wenig Beachtung für den Exporthandel.

Bauholz, besonders für den Djunkenbau, kommt nach hier von den Provinzen Dewa, Aizu und dem nordöstlichen Distrikt dieser Provinz,

nämlich Kaifu; dasselbe wird hier vielfach verarbeitet und nach anderen Provinzen exportirt.

Alle bis jetzt hier eingeführten Europäischen Artikel kamen von Yokohama, Nagasaki und Hiogo resp. Osaka, so daß deren Ursprung schwer zu ermitteln ist.

Auch ist es nach einer so kurzen Erfahrung schwierig, die Konsumationsfähigkeit dieses Platzes annähernd zu bestimmen, da es sich erst entschiedener zeigen muß, welche Provinzen sich mit Vortheile dieser neuen Bezugsquellen bedienen werden.

Haupt-Import-Artikel sind hier besonders: rohe Baumwolle, Baumwollengarne Nr. 16—24 (lion chop) und graue Shirtings, 38½ Yds. 39 Inches, 8¼ Engl. Pfd. (53 Ellen 38 Zoll Preuß. 7½ Zollpfd.), von denen Alles, was hier zugeführt wurde, leicht zu 15—20 pCt. höheren Preise, wie in Yokohama, Käufer fand.

Ferner ist hier ein guter Absatz für graue Drills, T-Cloth, Türkischroth-Waaren, Taffachelas, schwarze baumwollene Sammete, Unterzeug, Camelots, besonders schwarz und scharlach, schwarze Lastings, rothe Long Ells, schwarze Orleans; schwarze Tuche, Decken und Mousseline de laine.

Notirungen von diesen Artikeln zu geben ist wegen der schwankenden Kourse der Itzebus nicht thunlich; im Allgemeinen werden dieselben hier 15—20 pCt. über Yokohama-Notirungen bezahlt.

Nageleisen von ⅛—½ Zoll wird hier ebenfalls von den Japanern gern gekauft und wurde bis zu 15 Itzebus Silber (ca. 6 Thlr. 12½ Sgr.) pro Pikul bezahlt.

Von Zucker werden hier jährlich ca. 12—15,000 Pikuls konsumirt, wovon früher der größte Theil von Satsuma kam. Durch Europäer eingeführter China-Zucker verkaufte sich hier zu 40—44 Itzebus für Nr. 1 weiß, 32—38 Itzeb. für Nr. 2 weiß, 20—24 Itzeb. für braun (1 Itzebu ca. 11⅓—12½ Sgr.).

Waffen und Kriegsmunition waren im vergangenen Jahre wegen Beendigung des Krieges nur schwer verkäuflich.

Nach den Ausstellungen des hiesigen Zollhauses bewerthete sich in 1869 der Total-Import:

in Europäischen Schiffen	auf	743,850 Thlr.,
in Japanischen Djunken	„	2,300,673 „
über Land	„	1,182,000 „
flußwärts	„	1,902,940½ „
		6,129,463½ Thlr.,

und der Export seewärts:

in Europäischen Schiffen	auf	348,907½ Thlr.,
in Japanischen Djunken	„	2,689,945½ „
		3,038,853 Thlr.

Ueber die Ausfuhr land- und flußwärts waren bisher genaue Angaben nicht zu erlangen.

Von fremden Schiffen liefen in 1869 nur 18 von zusammen 6040 Tonnen Tragfähigkeit in Niegata ein, darunter nur 1 Norddeutsches von 300 Tonnen.

Mittheilungen.

Berlin, 23. Mai. Zur Vermeidung einer Erschwerung der Norddeutschen Schifffahrt ist die Bestimmung getroffen, daß eine doppelte Erhebung der in Nr. 9 und 12 des provisorischen Gebührentarifs vom 15. März 1868 festgesetzten Gebühren von solchen Schiffen, welche in Terneuzen ableichtern und mit dem Reste der Ladung nach Gent gehen, oder welche in Terneuzen die in Gent eingenommene Ladung vervollständigen, ausgeschlossen bleiben.

Memel, 8. Mai. Das Einlaufen zahlreicher Schiffe in den hiesigen Hafen und sehr ansehnliche Zufuhren zum Export bestimmter Waaren auf dem Landwege verliehen im Monat April dem Geschäftsverkehr das Gepräge regen Lebens, und die Lebhaftigkeit würde eine noch größere gewesen sein, wenn die Eröffnung der Binnenschifffahrt nicht in Folge des langsamen Abgangs des Eises sich bis weit über die Mitte des Monats hinaus verzögert hätte.

Trotz der großen Zahl eingekommener Schiffe machte sich für die Holzverladungen zu Anfang ein Mangel an zu diesen Zwecken geeigneten Fahrzeugen bemerklich, und erst nach und nach scheint diesem Uebelstande abgeholfen werden zu können. Für den Absatz von Holzwaaren hat auch der verflossene Monat im Ganzen keine wesentliche Veränderung der Verhältnisse hervorgebracht. Balken sind zwar nicht schwer verkäuflich, erlangen aber trotzdem noch immer keine besseren Preise. Der Verkauf von eichenen Stäben ist eher schwieriger als leichter geworden und unter solchen Umständen an eine Preisaufbesserung für diesen Artikel selbstverständlich nicht zu denken. Von geschnittenen Holzwaaren dürfte kaum noch etwas unverkauft vorhanden sein.

Das Gesammtquantum der im April verladenen Hölzer umfaßt: 7666 Stück fichtene Balken, 515 do. Mauerlatten, 500 do. ½-Sleeper, 46,093 do. Planken, 7141 do. Dielen, 45 Faden fichtenes Spittholz, 100 Rumpf fichtene Tannenstäbe, 854 Stück eichen Wagenschoß, 3739 Schock eichene diverse Stäbe, 6797 Stück birkenes Stabholz.

Die Zufuhren von Flachs waren im April bei Weitem geringer als in den Vormonaten; es kamen nur ca. 7500 Ctr. frisch zu Markte, aber trotzdem waren die Umsätze in diesem Artikel recht belangreich, indem von den kommissionsweise hier ruhenden Lägern viele Partien von hiesigen Händlern fest gekauft wurden. Der Preisunterschied zwischen Einund Verkauf ist leider ein so geringer, daß bei dem zwar recht bedeutenden Verkehr in diesem Artikel doch verhältnißmäßig wenig Gewinn übrig bleiben wird.

Die Verschiffungen beliefen sich im April auf 31,624 Ctr. Flachs.

Getreide verkehrte in allen Gattungen zu steigenden Preisen und es wurden die zu Markt gebrachten

5	Last Weizen	2 Sgr. pro Scheffel mehr,
473	„ Roggen	2 „ do.
113	„ Gerste	1 „ do.
1974	„ Hafer	2 „ do.

wie beigesetzt gegen den Vormonat theurer bezahlt.

Zum Export gelangten: 8 Last Roggen nach Norwegen, 864 Last Hafer nach Belgien und Frankreich, von Weizen und Gerste wurde nichts verschifft.

Die Herbstsaaten haben in hiesiger Gegend den ebenso strengen wie langen Winter dem Anschein nach im Ganzen gut überdauert; mit der Bestellung der Sommersaaten aber ist man der ungünstigen Witterung wegen bisher nur langsam vorwärts gekommen.

Nach Leinsaat hat sich in jüngster Zeit ein lebhafter Begehr eingestellt, der vermuthlich eine ansehnliche Steigerung der Preise zur Folge haben wird. Diese letztere wird freilich den gegenwärtigen Beständen nicht mehr zu Gute kommen, da dieselben bereits zumeist verkauft sind, indeß hofft man noch auf ansehnliche Zufuhren von diesem Artikel und auf ein lebhaftes Geschäft darin.

Zugeführt wurden von Leinsaat 689 Last, und exportirt 640 Last und 136 Tonnen Seesaat.

Von Lumpen wurden nur ca. 3000 Ctr. zu Markte gebracht und 8228 Ctr. verschifft; die im März eingetretene rege Nachfrage nach Lumpen blieb auch im April andauernd.

Die Zahl der im vergangenen Monat in den hiesigen Hafen eingelaufenen Schiffe beträgt 211, davon 95 in Ballast; die übrigen brachten u. A. 103,859 Ctr. Spanisches Salz, 116,300 Ctr. Englisches Salz, 174,551 Ctr. Kohlen, 5100 Tonnen Norwegische Heringe, 9600 Scheffel Kartoffeln, 22,600 Ctr. Eisenbahnschienen für die Kowno-Libauer Eisenbahn.

Ausgegangen sind von hier 53 Schiffe mit Holzwaaren, Flachs, Getreide, Leinsaat, Lumpen.

Posen, 13. Mai. Die allgemeine Aufmerksamkeit ist dermalen in Folge der stattgehabten abnormen Witterungsverhältnisse in besonders hohem Grade dem Stande der Feldfrüchte zugewendet. Nachdem die Saaten sehr gut durch den Winter gekommen waren, trat im verflossenen Monat so ungünstige Witterung ein, daß es schien, die bis dahin vorhandenen guten Aussichten würden völlig zerstört werden. Glücklicherweise jedoch haben wir in den letzten fünf Tagen einen so günstigen Umschwung der Witterung gehabt, daß gegenwärtig kein Grund zu Besorgnissen mehr, wohl aber Veranlassung zu guten Hoffnungen auf die nächste Ernte in unserer Provinz vorhanden ist.

Nur Oelsaaten haben, wie sich jetzt herausstellt, doch vielfach gelitten, und der Ertrag kann nur ein geringer werden.

Auch aus dem Russischen Polen lauten die Nachrichten über den Stand der Feldfrüchte ganz günstig.

Die vormonatlichen hiesigen Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich in: 900 Wispeln Weizen und 1400 Wispeln Roggen; dagegen wurden zu Eisenbahn verladen:

a) nach der Lausitz und dem Königreich Sachsen:
120 Wispel Weizen; 457 Wispel Roggen, 55 Wispel Oelsaat;

b) nach Berlin resp. Stettin:
327 Wspl. Weizen, 311 Wspl. Roggen, 53 Wspl. Gerste, 48 Wpl. Hafer, 28 Wpl. Erbsen, 148 Wpl. Wicken.

Ablandungen per Kahn haben im vorigen Monat nicht mehr stattgefunden, da der Wasserstand der Warthe schon wieder zu niedrig ist.

Den Lagerbestand am Platze kann man auf etwa:
2000 Wpl. Weizen und 3500 Wpl. Roggen annehmen.

Hopfen ist seit einiger Zeit ganz ohne Nachfrage und das Geschäft liegt bei ansehnlichen Vorräthen ganz darnieder.

Mit großem Interesse sieht man den bevorstehenden Wollmärkten entgegen und hofft, daß die Preise, welche seit dem vorjährigen Markte eine ununterbrochen steigende Richtung gezeigt haben, allmählig ihren früheren Stand, von dem sie im vorigen Jahre so außerordentlich heruntergedrückt wurden, wieder einehmen werden. Die Produzenten sind deshalb auch sehr zurückhaltend und da sie auf die gegenwärtig gebotenen Preise nicht eingehen wollen, so kommen Kontrakte auf die nächste Schur auch fast gar nicht zu Stande.

Bromberg, 9. Mai. Die in unserem Berichte pro März gemeldete größere Lebhaftigkeit im Getreidehandel hat auch im verflossenen Monate nicht nur angehalten, sondern an Umfang gewonnen, da die aus Frankreich, der Rheingegend und Süddeutschland eingelaufenen Nachrichten über den Stand der Felder sehr ungünstig lauten. Es fehlt dort an Regen, um das Aufgehen der Saaten zu befördern, zugleich aber wird auch geklagt, daß die dort kultivirten Englischen Weizensorten so stark vom Froste gelitten haben, daß ganze Felder umgepflügt werden müssen. Selbst bei uns, wo die Saaten bis vor Kurzem noch vielversprechend standen, fängt man an, bei der jetzt wieder eingetretenen kalten Witterung Befürchtungen zu hegen. Jedenfalls ist die Vegetation um 14 Tage, auch 3 Wochen zurückgeblieben und müßte, wenn die neue Ernte um einen eben solchen Zeitraum sich nicht verspäten sollte, ein äußerst günstiger Witterungsverlauf eintreten.

Da nun auch die Berichte von England günstig lauten und Preisbesserungen meldeten, weil die Müller, durch das Ausbleiben der Amerikanischen Zufuhren und bei ihren geringen Vorräthen gezwungen waren, sich ihren Bedarf anderweitig zu beschaffen, so wurde die Spekulation an unseren Ostseeplätzen sehr rege und gingen die Preise in Folge dessen schnell in die Höhe. Unser Platz folgt nicht nur dieser Steigerung, sondern ist ihr, wie gewöhnlich, immer um einen Schritt voraus und befindet sich unter solchen Umständen in einem gewissermaßen fieberhaften Zustande; jedes Angebot findet dann rasche Acceptation und kommt es auf einen etwas höheren als den Marktpreis nicht an, denn die Konkurrenz ist zu befürchten.

Zu diesem Bedarf nach außerhalb hat sich auch noch der eigene Konsum gesellt und wurden von unseren Mühlen-Etablissements ziemlich bedeutende Quantitäten aus dem Markt, auch vom Speicher genommen, und während dieselben noch in der Mitte des Monats Weizen bis 64½ Thlr. pro 2125 Pfd. bezahlten, konnten sie am Schlusse des Monats unter 68—70 Thlr. nicht mehr kontrahiren, was eine Preisbesserung gegen März von reichlich 6 Thlr. erzielt. Bei solchen Preisen werden auch die Zufuhren sowohl vom Lande, als auch von Polen wieder reichlicher und scheint es, daß unsere größeren Besitzer mit ihren Erntevorträgen bis jetzt sehr zurückhaltend gewesen sind.

Bei diesem Stande der Dinge konnte es nicht fehlen, daß auch Roggen in die Spekulation hineingezogen wurde, von welchem ebenfalls die hiesigen Mühlenetablissements nicht unerhebliche Ankäufe effektuirten; da nun auch der Berliner Markt dem Artikel wieder mehr Aufmerksamkeit und Beachtung schenkte, so wurden sehr große Quantitäten desselben gehandelt, auch fanden die Offerten von Polen schlankes Placement und sind die am Schlusse des vorigen Monats mit 46 Thlr. pro 2000 Pfd. gezahlten Preise reichlich 4 Thlr. höher als ult. März anzunehmen.

Erbsen, Gerste und Hafer nahmen ebenfalls Theil an der allgemeinen Preissteigerung und sind erstere mit 43—45 Thlr. pro 2250 Pfd., Gerste mit 36—38 Thlr. pro 1875 Pfd. und Hafer mit 22—24 Thlr. pro 1250 Pfd. zu notiren.

Oelsaaten sind vollständig geräumt; die neuen Saaten hofft man nicht ganz verloren geben zu dürfen.

Für Spiritus zeigte sich ebenfalls mehr Leben, da, wenn auch der schwache Konsum zum Geschäft nicht animirte, die Berliner Börse den ganzen Monat hindurch eine feste Tendenz behauptete. Die zugeführten 125,000 Quart fanden zu 14½—15½ Thlr. pro 8000 pCt. willige Nehmer und wurden auf Mai-Lieferung einige Posten zu 15½ Thlr. gehandelt. Der Bestand hier ist auf 170,000 Quart anzunehmen.

Für Holz hat sich auch mehr Begehr gezeigt und namentlich fanden Brahebölzer eine größere Beachtung, welche sonst nicht gerade beliebt sind. Der Grund hiervon soll darin liegen, daß der Transport, abgesehen von den geringen Kosten, ein schnellerer durch den Kanal ist, als für die Polnischen Zufuhren. In Folge dessen haben die Eigenthümer gedachter Hölzer ein ziemlich günstiges Resultat erzielt.

Aus Inowraclaw wird mitgetheilt, daß das Oberbergamt zu Breslau im Stadtbezirke zur Ermittelung eines Steinsalzlagers Tiefbohrungen unternehmen läßt und daß auch der Kaufmann Michael Levy in Inowraclaw in Verbindung mit ausländischen Kapitalisten Bohrversuche auf Kohlen und Steinsalz machen will.

Stralsund, 10. Mai. Die schon früher von uns gehegten Befürchtungen hinsichtlich der Winterfaaten haben sich leider zum großen Theile erfüllt. Bei fast sämmtlichen fremden Weizensorten zeigt es sich, daß sie durch den Winterfrost fast gänzlich zerstört sind. Eine neue Bestellung der davon betroffenen Aecker ist dadurch nothwendig geworden. Das Wenige, was noch davon auf den Feldern steht, gewährt einen verkümmerten Anblick und verspricht nur unerhebliche Erträge.

Die mit dem gewöhnlichen rothen Pommerschen Weizen besäeten Felder haben dem starken Froste getrotzt und stellen, wenn warmes fruchtbares Wetter eintritt, eine günstige Ernte davon in Aussicht.

Der Stand der Roggensaaten ist im Allgemeinen nicht unbefriedigend, mildes Wetter ist aber auch hier dringend erwünscht, da die jungen Pflanzen bereits anfangen, spitz und gelb zu werden.

Sehr mißlich gestalten sich die Aussichten für die Rübsen- und Rappsfelder. Der starke Frost hat nämlich in den meisten Fällen die Felder verwüstet, so daß auch hier die Umackerung und Bestellung mit Sommer-

weizen und Dotter geboten gewesen ist. Was von Rübsen und Raps stehen geblieben ist, dürfte aller Voraussetzung nach selbst die bescheidensten Erwartungen nicht erreichen.

Auf brainirten Feldern ist die Bestellung mit Sommergetreide bereits ziemlich vorgeschritten, hingegen in nassen Gründen ist man damit noch sehr zurück.

Wiesen und Weiden zeigen der anhaltend nassen Witterung halber wenig Graswuchs. Das Vieh wird länger als sonst dadurch im Stalle zurückgehalten und mit der Ernährung desselben durch Kraftfutter werden größere Unkosten verursacht.

Nach allen Seiten, wohin man blickt, sind die Aussichten für den Landwirth trübe. Die für den diesjährigen Wollmarkt sich voraussichtlich höher stellenden Wollpreise reichen lange nicht aus, die gegenwärtigen Kalamitäten irgend bedeutend zu verringern. Um so fester klammert sich der Landwirth an die Hoffnung, seine Befürchtungen möchten sich übertrieben erweisen und die diesjährige Ernte reichlicher ausfallen, als es gegenwärtig den Anschein hat.

Die Preise für alle Getreidesorten, mit Ausnahme der Gerste, sind in letzter Zeit gestiegen, in Folge dessen die meisten hier lagernden Vorräthe nach Belgien und England verschickt worden sind. Es ist hierbei durchschnittlich ein angemessener Gewinn erzielt worden.

Ueber die Rhedereiverhältnisse ist leider Günstiges nicht zu berichten. Die Frachten in den Indischen Gewässern, sowie nach dem Schwarzen Meere gewähren keine Ueberschüsse, dabei herrscht anhaltender Mangel an Leuten bei wieder erhöhter Heuer.

Glogau, 3. Mai. Tuchfabrikate fanden auch im April guten Absatz zu guten Preisen, was die vollste Thätigkeit zur Herstellung von Tuchen andauernd veranlaßte.

Flachsgarnspinnereien haben zwar mit allen Kräften gearbeitet, doch klagt man auch, daß der Absatz sich nicht allgemein leicht mache.

Die Stärkefabriken sind mit den Arbeiten nun ziemlich am Ende. Das Resultat der Thätigkeit hat im Ganzen befriedigt.

Maschinenbauanstalten und Eisenhüttenwerke haben volle Beschäftigung und guten Absatz genossen.

Ueber den Stand der Kornsaaten vernimmt man ziemlich allgemein nur Befriedigendes; dagegen hört man manche Klage über den Stand der Oelsaaten.

Seit etwa drei Wochen ist man mit der Bestellung der Frühjahrssaaten beschäftigt, und da die Witterung hierzu andauernd günstig war, so wird solche schnell gefördert.

Wolle der neuen Schur ist bis jetzt ohne Nachfrage geblieben; wenigstens ist von Abschlüssen darin bisher nichts zu vernehmen gewesen.

Gleiwitz, 9. Mai. Der Geschäftsverkehr war im Vergleiche mit dem des Vormonats nur geringen Veränderungen unterworfen.

Im Steinkohlenhandel leitete sich der Uebergang vom Winter- zum Sommergeschäfte wegen der anhaltend nassen Witterung nur langsam ein.

Der Kohlenbedarf hat durch die rechte Oderufer-Eisenbahn unstreitig an Ausdehnung gewonnen und verspricht noch mehr zu wachsen. Nach den Stationen, wohin die Bahnverwaltung Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn keine Konkurrenz zu befürchten hat, sind die Tarifsätze noch zu hoch und verkehrhemmend.

Das Eisengeschäft entwickelte sich weiter in aufsteigender Tendenz. Die anhaltend lebhafte Nachfrage nach Roheisen bewirkte eine abermalige Steigerung der Preise um ½—1 Sgr. pr. Ctr., so daß am Monatsschlusse dieselben je nach Qualität der Waare mit 33½—40 Sgr. pr. Ctr. loko Hütte notirt wurden und sich hierzu willige Abnehmer fanden.

Unter gleichfalls günstigen Verhältnissen arbeiteten die Walzwerke, welche trotz der größten Anstrengungen allen Anforderungen nicht genügen konnten und deshalb Aufträge zurückweisen mußten.

Die Walzwerksarbeiter in Laurahütte stellten die Arbeit auf zwei Tage ein, nahmen dieselbe jedoch wieder auf, nachdem sie das Thörichte ihres Beginnens und den Ungrund ihrer Vorwände eingesehen hatten.

Die Bewegung ging offenbar von einzelnen Rädelsführern aus, welchen die Masse ohne Verständnis folgte. Die allgemeinen Redensarten, wie sie aus der künstlichen Agitation Seitens der Gewerk-Vereine bekannt geworden, waren auch hierbei zu vernehmen.

Der Zinkhandel blieb matt; die Bestände erreichten eine ansehnliche Höhe.

Magdeburg, 7. Mai. Seitdem die Rübenverarbeitung beendet ist, hat das regelmäßige Rohzuckergeschäft aufgehört. Die Restläger werden successive durch vereinzelt auftretende Raffinadeure geräumt und so beschränkte sich denn der ganze Monatsumsatz im April auf 72,000 Ctr. Rohzucker. In raffinirtem Zucker fand ein lebhaftes Geschäft zu mehrfach erhöhten Preisen statt und wurden 147,000 Brode und 15,600 Ctr. Farin und gemahlener Zucker verkauft.

Die in England beschlossene bedeutende Ermäßigung des Eingangszolles auf Zucker ist auf unsere Verhältnisse bisher von kaum bemerkbarem Einflusse gewesen. Das Produktengeschäft war im Monat April kein lebhaftes und nur in Petroleum fanden größere Umsätze statt. Für Mehlwaaren stellte sich eine mäßige Preissteigerung ein. Von Chemikalien blieb Chlorkali ferner begehrt und wurden dafür abermals höhere Preise bewilligt.

In Folge der anhaltend kalten Witterung sind die Getreidepreise mehrfach in die Höhe gegangen und konnte der Nachfrage nicht immer entsprochen werden, da es an Zufuhren mangelte. Weizen und Roggen waren sehr begehrt und wurde mit resp. 62—63 Thlr. und 51—52½ Thlr. bezahlt. Gerste war ebenfalls gut verkäuflich, nahm an der Preissteigerung aber keinen Theil.

Es wurde notirt:

Chevaliergerste	mit	45—46½ Thlr.
Braugerste	„	40—43 „
Futtergerste	„	36—38 „

Hafer wurde höher und zwar mit 30—32 Thlr. bezahlt.

Das Spiritus- und Spritgeschäft war im Monat April nicht unbelebt und hielten namentlich die Exporte nach Belgien, aus Anlaß des vom 1. Juli cr. erhöhten Eingangszolles, an.

Geld war während des ganzen Monats sehr flüssig und vielfach unter dem Bankzinsfuß angeboten.

Minden, 14 Mai. Die Witterungsverhältnisse des Monats April sind als günstig zu bezeichnen. Nachdem die im Anfange noch auftretenden Nachtfröste aufgehört, und fruchtbare Regenschauer mit der nöthigen Wärme sich eingestellt haben, ist ein bedeutender Fortschritt in der Vegetation bemerklich geworden, obschon die Saaten gegen das Vorjahr noch wesentlich zurück sind. Die Ernteaussichten werden weniger vortheilhaft geschildert, und es ist insoweit dieser Ansicht nicht zu widersprechen, als große Flächen, mit Ungarischem und Schottischem Weizen bestellt, total erfroren und umgepflügt worden sind. Dieser Schaden trifft vorzugsweise den größern Grundbesitzer; der kleine Landmann ist in der Mehrzahl der Meinung, diesen Weizen auszusäen, nicht gefolgt und freut sich, seine Aecker gut erhalten zu sehen. Einige Roggenfelder auf kaltem nassgrundigem Boden sind der Art ausgefroren, daß ein Umackern erforderlich wurde. Aehnlich haben die Kleefelder, bei denen noch Mäusefraß in Anschlag zu bringen ist, gelitten, so daß die Fourage, da der anhaltende Winter mehr als gewöhnlich konsumirt hat, rar geworden. Mit geringer Ausnahme hat der Landmann auf dem Acker arbeiten und denselben bestellen können und ist nach dieser Richtung hin eben der April sehr günstig gewesen. Die Gartenarbeiten haben ebenfalls nachgeholt werden können und die Bestellungen der Sommerfelder, das Legen der Rüben und Aussetzen der Kartoffeln sind mit Schluß des Monats, resp.

Anfang des Mai beendet. Die nicht befriedigende Aussicht der Winterfelder hier, wie anderen Orts, haben die Getreidepreise gegen früher gehegte Erwartungen befestigt und gesteigert, obwohl es an genügenden Vorräthen nicht fehlen und Mangel bis zur neuen Ernte nicht eintreten wird. In Bremen sind nicht unbedeutende Ladungen Petersburger Roggen angekommen, die schnell Abnehmer gefunden haben. Nach hier sind auch einige Partien zu 51 à 53 Thlr. pro 2000 Pfd. verschlossen und es legt sich hiervon der Scheffel à 80 Pfd. frei hier zu 2 Thlr. 5 Sgr. her. Die Qualität ist nicht schlecht, wiewohl sie bis hiesigen Roggens vorgezogen und einige Groschen theurer bezahlt wird. Im ganzen Getreidehandel hat sich bei den aufrückenden Preisen die Kauflust sehr gesteigert. Weizen wurde wegen dringender Beschäftigung unserer Landleute nur mäßig zugeführt und zu täglich höhern Preisen dringend gefragt. Die Steigerung beträgt 10 Sgr. pro Scheffel und stellt sich die Notiz auf 3 Thlr. pro 85 Pfd.

Die Roggenzufuhr ist auf etwa 600 Wispel zu veranschlagen, welche Quantitäten zum größten Theil gleich von der Bahn verkauft wurden. Der letztbewilligte Preis betrug 2½ Thlr. pro 80 Pfd. Größere Posten aus Preußen via Magdeburg und aus Königsberg via Bremen sind abgeschlossen worden.

Gerste unverändert; zur Saat mit 2 Thlr., zu Futterzwecken mit 1⅞ Thlr. pro 70 Pfd. bezahlt.

Hafer war sehr gefragt und stark aus Holstein und Oldenburg bezogen; der Preis hat sich auf 1½ Thlr. pro 50 Pfd. gehoben und zeigt Neigung zu fernerer Steigung.

Wicken, Bohnen und Erbsen räumen sich zu alten unveränderten Preisen, und was von der Ausfuhr übrig geblieben, wird zum Futtern gebraucht

Der Mangel an Arbeitskräften wird immer fühlbarer und ist weniger der Auswanderung, als den jetzt überall in Bau begriffenen Eisenbahnen zuzuschreiben. Der Oekonom ist noch immer nicht in der Lage, seinen Arbeitern so hohen Lohn zahlen zu können, wie die industriellen Etablissements und wird noch lange in dieser Ungunst verharren müssen. Eine Ausgleichung wird erst stattfinden, wenn die Erzeugnisse des Oekonomen noch mehr im Preise steigen.

Baumaterialien und Eisenbahnbedürfnisse sind begehrt und zu guten Preisen abzusetzen.

Der Monat April hat den Artikel Spiritus eine ansehnliche Steigerung erleben lassen, wodurch das Geschäft an Lebhaftigkeit gewonnen. Wenngleich der Absatz von Branntwein noch nicht so bedeutend ist, wie er sein sollte, so haben doch die Fabrikanten genügend Aufträge, um zufrieden sein zu können. Der Preis für seinen Sprit stellte sich auf 39 à 40 Thlr., der von Rohspiritus auf 32 à 33 Thlr.

Rüböl erfuhr eine noch viel bedeutendere Steigerung, die theils natürlich, theils künstlich ist. Jedenfalls kam die Natur den Operationen der Haussiers bedeutend zur Hülfe, und man verspricht sich noch einen weiteren Aufschwung des Preises, weil fast überall nur kleine Lager vorhanden sein sollen. Man zahlte hier 17⅓ à 18 Thlr. Petroleum war wegen des sich abschwächenden Konsums wenig gefragt; die Preise blieben unverändert.

Kleesaat matt; die Einkäufe sind für unseren Platz als beendet zu betrachten, die Verkäufe ließen hübschen Nutzen.

Im Zuckerhandel war es ziemlich ruhig und der Preis stand unverändert.

Das Geschäft auf der Oberweser im Monat April hat sich in keiner Weise bemerkbar gegen die gleichen Monate früherer Jahre hervorgethan. Der Wasserstand war ein dem Bedürfniß für volle Ladung der Fahrzeuge entsprechender, erreichte eine Maximalhöhe von 6½ Fuß Fahrwasser und hat den Stand von 4 Fuß nicht unterschritten. Die Ladungen umfassten fast ohne Ausnahme Steinmaterial, sowohl gebrannte Mauersteine, rauhe Bruch- und Pflastersteine, als auch Werksteine und Fliesen. Nebenbei passirten auch einige Ladungen Großalmeroder Pfeifenthon, welcher, per Werra verschifft, von Minden ab auf der Weser Expedition findet. Die Verglabung war nur schwach und hofft der Schifferstand täglich auf Besserung des Verkehrs; die Frachtsätze der Oberweser sind jetzt so billig gestellt und unterschreiten die Tarifsätze der Eisenbahn so erheblich, daß die Hoffnung auf belangreiche Güterquanten zu Berg als nicht sanguinisch erscheint. Die Dampfschleppschifffahrt auf der Oberweser wird in diesem Jahre durch zwei Remorqueure bewirkt, denen je pro Woche eine Fahrt ab Bremen nach Minden zugefallen ist. Auch bei sich steigerndem Verkehr dürften zwei Schleppböte vor der Hand zur Beförgung des Dienstes ausreichen, da nöthigenfalls die Leistung auf 6—7 Fahrten per Monat gesteigert werden kann. Die Personen-Dampfschifffahrt ist ohne Unterbrechung durchgeführt.

Mariopol, im April. Der Getreidehandel an diesem Platze bewegte sich während des letztverflossenen Jahres in weit engeren Grenzen als in 1868. In den ersten Sommermonaten hegte man allerdings Hoffnung auf ein bedeutendes und lukratives Exportgeschäft, da in England und Nordamerika Befürchtungen für den Ausfall der Ernte laut wurden, und der Tschetwert Weizen stieg in Folge dessen von 8—8½ Rubel im April bis auf 10⅞ Rubel im August, ebenso stark war aber die Baisse, als es sich herausstellte, daß England eine Mittelernte gemacht hatte und daß in den Vereinigten Staaten das Ernteresultat ein völlig befriedigendes war. Die Inhaber von Weizen mochten ihn zu den niedrigeren Herbstpreisen nicht ablassen, sondern zogen es vor, den Beginn der neuen Saison abzuwarten, so daß am Jahresschlusse noch starke Bestände auf Lager verblieben. Auch Gerste und Hafer waren vernachlässigt; die Preise standen nominell auf resp. 4—4½ Rubel und 5—5½ Rubel. Nur Oelfrüchte gingen ziemlich lebhaft um; Leinsaat mit 8 pCt. fremden Körpern wurde mit 14 Rubel, Rübsen mit 6—7 Rubel je nach Qualität bezahlt. Im Ganzen gelangten zur Ausfuhr 782,986 Tschetwert Weizen, 16,503 Tschetwert Roggen, 22,046 Tschetwert Gerste, 29,929 Tschetwert Leinsaat und 1840 Tschetwert Rübsen. Die Bestände an Getreide und Oelfrüchten belaufen sich am Platze auf 169,100 Tschetwert, im Innern des Landes wohl noch auf 300,000 Tschetwert.

Unter den 267 Schiffen, welche den Hafen von Mariopol in 1869 besuchten, befanden sich 12 Nordbeutsche von zusammen 4334 Tonnen.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man franklirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werthen mit 3½ Sgr. p. Pq berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Dr. Exp.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Dr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien in London, 2 St. Ann's Lane; für Italien b. Schweiz, Postanstalten; für Griechenland u. Egypten das k. k. Oesterr. Postamt zu Alexandrien; für die Türkei b. k. k. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 22. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 3. Juni 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Zollverein:** Gesetz, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 1. Juli 1865. S. 513. — **Oesterreich:** Umwandlung mehrerer Zollamts-Exposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter zweiter Klasse. 522. — Zollbehandlung der Krüge, Pfutzer und Schmelztiegel aus Steinzeug. 522. — **Belgien:** Gesetz vom 15. Mai 1870, betreffend die Aufhebung der Steuern und Zölle auf Salz und Fische, die Herabsetzung des Briefporto's und die Erhöhung der Branntweinsteuer. 523.

Statistik: Großbritannien: Tabellarische Uebersichten der Englischen Schifffahrt in den letzten Dezennien, verglichen mit der Schifffahrt der anderen bedeutenderen seefahrenden Nationen. 524. — **Niederlande:** Uebersicht des Handels und der Schifffahrt von Java und Madura im Jahre 1868. 530. — **Rußland:** Jahresbericht des Konsulats zu Berdiansk für 1869. 536. — **Spanien:** Jahresbericht des Konsulats zu Tarragona für 1869. 537. — **Türkei:** Der Persisch-Europäische Transit über Trapezunt, verglichen mit dem Transit über Kaukasien. 538. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu Cincinnati für 1869. 539. — **Ecuador:** Jahresbericht des Konsulats zu Guayaquil für 1869. 540.

Mittheilungen: Berlin 541. Berlin 541. Tilsit 541. Nordhausen 542. Halle 542. Görlitz 543. Altona 543. Bielefeld 543. Cassel 544. Brest 544.

Beilagen: Zolltarif für das Großfürstenthum Finnland vom 29. Juli 1869, nebst den denselben begleitenden Zollverordnungen vom demselben Tage. — Nachrichten für Seefahrer Nr. 22.

Gesetzgebung.

Zollverein.

Gesetz, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifs vom 1. Juli 1865. Vom 17. Mai 1870 [1]).

(Bundes-Gesetzblatt Nr. 15.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes des Deutschen Zollvereins und des Deutschen Zollparlaments, was folgt:

§. 1.

Der mit dem 1. Juli 1865 in Wirksamkeit getretene Vereins-Zolltarif wird in nachstehender Weise geändert.

I. Vom Eingangszoll befreit werden folgende Gegenstände:

1. Baumwollwatte (Nr. 2. a. 2.);
2. Blei-, Silber- und Goldglätte, Mennige (Nr. 3. a. 2.);
3. gewalztes Blei; Buchdruckerschriften (Nr. 3. b.);
4. grobe Bleiwaaren, als Kessel, Röhren, Schrot, Draht u. s. w., auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 3. c.);
5. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren, grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 4. a.); auch dergleichen Abstäuber aus ungefärbten Federn;
6. die unter Nr. 5. a. des Tarifs begriffenen Gegenstände mit Ausnahme der nachbenannten: Aether aller Art; Chloroform, Collodium; ätherische Oele (vorbehaltlich der unter V. 35. genannten); fette Oele zum Medizinalgebrauch; Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- und ätherhaltige zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche; Firnisse, andere als Oelfirniß; Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Tusche, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichenkreide; rothes und weißes blausaures Kali; künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen;
7. Bleiweiß, Bleizucker; Grünspan, raffinirter; Orseille und Persio; schwefelsaures Ammoniak; Wasserglas; Zinkoxyd (Zinkweiß) (aus Nr. 5. a. Anmerkung 1.);
8. chromsaures Kali; Farbholz- und Gerbstoff-Extrakte; Grünspan, roher in Brotenkoder Kugeln; Leim und Gelatine; Kermes, mineralischer; Kitte, Kupfervitriol, gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Zinkvitriol; Ruß; Schuhwichse; Schwärze; Wagenschmiere; Feuerwerk (aus Nr. 5. a. Anmerkung 4.);
9. Chlormagnesium; schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; Lakritzensaft; Ultramarin (Nr. 5. a. Anmerkung 5.);

[1]) Den Text des modificirten Zolltarifs wird die nächste Nummer des Hand. Arch. in einer Beilage bringen.

10. Cadmiumgelb; chromsaure Erd- und Metallsalze; Kasselergelb (Nr. 5. a. Anmerkung 6.);
11. gemahlene Kreide; schwefelsaures Natron (Glaubersalz); schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron aus Nr. 5. a. Anmerkung 7.);
12. Oxalsäure und oxalsaures Kali (Nr. 5. a. Anmerkung 8.);
13. Salzsäure (Nr. 5. a. Anmerkung 9.);
14. Erzeugnisse, rohe, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, zum Medizinalgebrauche (Nr. 5. b. 2.);
15. Abfälle von verzinntem Eisenblech (Weißblech) (aus Nr. 6. a.);
16. Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe zur Knopffabrikation (aus Nr. 10. c. und e.); Glasmasse, sowie Glasröhren und Glasfängelchen, ohne Unterschied der Farbe zur Perlenbereitung und Kunstglasbläserei; auch Glasurmasse (Nr. 10. Anmerkung zu c. und e.);
17. Haare, gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22. begriffenen Spinnstoffen; Federn, auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 18 begriffen sind (aus Nr. 11. b.);
18. Oeltücher, ganz grobe Filze (aus Nr. 11. c.);
19. Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung (Nr. 12. b.);
20. Holz in geschnittenen Fournieren; Korkplatten, Korkscheiben, Korkkohlen, Korkstöpfel; Stuhlrohr, gebeiztes oder gespaltenes (Nr. 13. d.);
21. Walzen aus unedlen Metallen zum Druck und zur Appretur von Geweben, gravirt und nicht gravirt (Nr. 15. b. 3. α. und β.);
22. See- und Flußschiffe, hölzerne (Nr. 15. d. 1.);
23. Kautschuckfäden außer Verbindung mit anderen Materialien, oder mit baumwollenem, leinenem oder wollenem rohem (nicht gebleichtem oder gefärbtem) Garn nur dergestalt umsponnen, umflochten oder umwickelt, daß sie ohne Ausdehnung noch deutlich erkannt werden können; Kautschuckplatten; aufgelöstes Kautschuck (Nr. 17. b.);
24. Kautschuckdruckstöcker für Fabriken und Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, beide auf Erlaubnißscheine unter Kontrole (Nr. 17. Anmerkung zu e.);
25. Kleider und Leibwäsche, getragene, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen (Nr. 18. Anmerkung); desgleichen andere Wäsche, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkauf eingeht;
26. leinenes Garn, bloß abgekochtes oder gebüktes (geäschertes), Handgespinnst (aus Nr. 22. b.);
27. Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches; desgleichen großes Wild (aus Nr. 25. g.);
28. Schaalen von Pomeranzen, Orangen u. dgl.; Lorbeerblätter (aus Nr. 25. h. 2. α.);
29. Eichorien, gebrannte oder gemahlene (Nr. 25. m. 3.);
30. Tapioka (aus Nr. 25. q. 1.);
31. Reis- zur Stärkefabrikation unter Kontrole (aus Nr. 25. s.);
32. Palmöl (Palmbutter) und Kokosnußöl (Nr. 26. a. 3.);
33. Fliegenpapier, Gichtpapier (aus Nr. 27. a.);
34. fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgleichen weißgemachte und gefärbte, nicht gefütterte Angora- oder Schaffelle, ungefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze (Nr. 28. b.);
35. Schießpulver (Nr. 29);
36. Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung; Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel (Nr. 33. b.);
37. Schiefertafeln in Holzrahmen, auch lackirten oder polirten (aus Nr. 33. d. 1. und 2.);
38. Steinkohlen (Nr. 34. b. und Anmerkung zu b.);
39. Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren, ordinaire, ungefärbt und gefärbt (Nr. 35. a. 1. und 2.);
40. Strohbänder aller Art; Strohbesen (Nr. 35. b.);
41. Hüte aus Holzspan ohne Garnitur (aus Nr. 35. d. 1.);
42. Blasen und Därme, thierische; Wachs; Wachsschwämme und andere thierische Produkte, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind (Nr. 37. d.);
43. Maulesel, Maulthiere, Esel (aus Nr. 39. a. und Anmerkung zu a. 2.);
44. Ochsen und Zuchtstiere (Nr. 39. b. 1. und Anmerkung zu b. unter a., sowie aus Anmerkung zu b. unter b.);
45. Kühe (Nr. 39. b. 2. und aus Anmerkung zu b. unter b.);
46. Jungvieh (Nr. 39. b. 3. und aus Anmerkung zu b. unter c.);
47. Hammel (Nr. 39. d.);
48. Zinkbleche (Nr. 42. b.);
49. grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; Draht (Nr. 42. c.);
50. Zinn, gewalztes (Nr. 43. b.);
51. grobe Zinnwaaren, als Draht, Röhren, Schüsseln, Teller, Kessel und andere Gefäße, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack (Nr. 43. c.).

II. Im Eingangszoll verändert und, anstatt der im Tarif bestimmten, mit den nebenbezeichneten Zollsätzen belegt werden folgende Gegenstände:

1. Alle undichten Baumwollengewebe, wie Jakonet, Musselin, Tüll, Marly, Gaze, soweit sie nicht unter Nr. 2. c. 2. begriffen sind; Spitzen und alle Stickereien (Nr. 2. c. 3.) für den Centner mit 26 Thlr. oder 45 Fl. 30 Kr.;
2. Roheisen aller Art, altes Brucheisen (Nr. 6. a.) für den Centner mit 2½ Sgr. oder 8½ Kr.;
3. Abfälle von Stahl (Schrott) (aus Nr. 6. b.) für den Centner mit 2½ Sgr. oder 8½ Kr.;
4. geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des faconnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen; Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ¼ Pr. Linie Durchmesser; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen u. dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln fünfzig Pfund oder darüber wiegen (Nr. 6. b. und aus c. und f. 2. α.), für den Centner mit 17½ Sgr. oder 1 Fl. 1½ Kr.;
5. Rohstahl, seewärts von der Russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschließlich auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend (Anmerkung 1. zu Nr. 6. b.), für den Centner mit 10 Sgr. oder 35 Kr.;
6. Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen (Anmerkung 2. zu Nr. 6. b.); roher Stahl in

Blöcken oder Gußstücken (aus Nr. 6. b.) für den Centner mit 12 Sgr. oder 42 Kr.;

7. Winkeleisen; [-Eisen; einfaches und doppeltes T-Eisen (aus Nr. 6. c.) für den Centner mit 17½ Sgr. oder 1 Fl. 1¼ Kr.;
8. façonnirtes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des Winkeleisens, des [-Eisens und des einfachen und doppelten T-Eisens); Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschaaren-Eisen; schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten; Eisen und Stahldraht von ¾ Pr. Linie und darunter Durchmesser (Nr. 6. c.) für den Centner mit 25 Sgr. oder 1 Fl. 27½ Kr.;
9. gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten (Nr. 6. d.) für den Centner mit 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 Fl. 2½ Kr.;
10. Weißblech (aus Nr. 6. e.) für den Zentner mit 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 Fl. 2½ Kr.;
11. gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren (aus Nr. 6. e.) für den Centner mit 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.;
12. Eisen- und Stahlwaaren, grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hecheln, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und Kaffeemühlen, Ketten (mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheeren, Zangen u. dergl. m. (Nr. 6. f. 2. β.) für den Centner mit 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.;
13. Bleistifte, Rothstifte und ähnliche (aus Nr. 13. f.) für den Centner mit 3 Thlr. 10 Sgr. oder 5 Fl. 50 Kr.;
14. grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnißt sind, ferner Möbel, in Verbindung mit Steinen, mit Ausnahme der Edelsteine und Halbedelsteine aus Nr. 13. f.) für den Centner mit 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 Kr.;
15. grobe Fußdecken, aus Thierhaaren, mit Ausnahme der unter Nr. 41 genannten, auch in Verbindung mit Werg, Bindfaden, Hanf, Jute, sowie dergleichen Fußdecken aus Manillahanf, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, auch in Verbindung mit den oben erwähnten Thierhaaren, mögen die Fasern lose, gedreht oder gesponnen, möge die Waare bedruckt oder gefärbt, oder nicht bedruckt oder nicht gefärbt sein (aus Nr. 11. d. und 22. f.), für den Centner mit 15 Sgr. oder 52½ Kr.;
16. Drahtgewebe aus Kupfer u. s. w. (Nr. 19. d. l.) für den Centner mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 40 Kr.;
17. Juchtenleder, gefärbtes (aus Nr. 21. b.) für den Centner mit 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.;
18. leinenes Garn, bloß abgekochtes oder gebütktes (geäschertes), Maschinengespinnst (aus Nr. 22. b.) für den Centner mit 15 Sgr. oder 52½ Kr.;
19. Leinwand (Zwillich und Drillich), nicht gebleicht, nicht gefärbt, nicht bedruckt und nicht aus gebleichtem, gefärbtem oder bedrucktem Garn gewebt (aus Nr. 22. g.), für den Centner mit 4 Thlr. oder 7 Fl.;
20. leinene Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere (leinene) Waaren in Verbindung mit Metallfäden (Nr. 22. h.) für den Centner mit 10 Thlr. oder 17 Fl. 30 Kr.;
21. Lichte, andere (als Talg- und Stearinlichte) (Nr. 23. b.) für den Centner mit 1 Thlr. 15 Sgr. oder 2 Fl. 37½ Kr.;
22. Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe (Nr. 25. c.) für den Centner mit 7 Thlr. oder 12 Fl. 15 Kr.;
23. Essig in Flaschen oder Kruken (Nr. 25 e.) für den Centner mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 40 Kr.;
24. künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen (aus Nr. 5. a.), für den Centner mit 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 40 Kr.;
25. Reis, geschälter und ungeschälter für den Centner 15 Sgr. oder 52½ Kr.;
26. Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate mit Ausschluß der Cichorien (Nr. 25. m. 1.), für den Centner mit 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 Fl. 12½ Kr.;
27. Kakao in Bohnen (aus Nr. 25. m. 2.) für den Centner mit 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 Fl. 12½ Kr.;
28. Kakaoschaalen (aus Nr. 25. m. 2.) für den Centner mit 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.;
29. gebrannter Kaffee (aus Nr. 25. n.) für den Centner mit 7 Thlr.;
30. Tafelbouillon (aus Nr. 25. p. l.) für den Centner mit 15 Sgr. oder 52½ Kr.;
31. Stearin, einschließlich Stearinsäure (aus Nr. 26. c.) für den Centner mit 15 Sgr. oder 52½ Kr.

III. Die Taravergütung wird für die nachbenannten Gegenstände nach den nebenbezeichneten Sätzen geändert, beziehungsweise neu festgestellt:

An Tara wird vergütet vom Centner Bruttogewicht:

1. für rohes ein- und zweidrähtiges Baumwollengarn (Nr. 2. b. 1. α.):
   in Ballen 4 Prozent;
2. für gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, gemustertes Glas (aus Nr. 10. c.):
   in Fässern und Kisten 40 Prozent;
   in Körben 13 Prozent;
3. für geschnittenes, auch massives Glas (aus Nr. 10. c.):
   in Kisten, Fässern und Körben 13 Prozent;
4. für Butter (Nr. 25. k.):
   in Körben 7 Prozent;
5. für Kaffee, rohen (Nr. 25. m. 1.):
   in Kisten unter 4 Centner 17 Prozent;
6. für Kakaomasse, gemahlenen Kakao, Chokolade und Chokoladen-Surrogate (aus Nr. 25. n.):
   in Kisten aus weichem Holz 14 Prozent.

IV. Die Vorbemerkungen zu der ersten Abtheilung und die Bestimmungen der dritten Abtheilung des Vereins-Zolltarifs erfahren nachstehende Aenderungen und Zusätze:

1. In den Vorbemerkungen wird
   a) in Ziffer 5 der Schlußsatz von den Worten: »Pferde und andere Thiere« bis: »geritten werden müssen« gestrichen;
   b) in Ziffer 6 am Schluß folgender Zusatz gemacht:
   »Bei gebrauchten leeren Säcken u. s. w. wird jedoch von einer Kontrole der Identität abgesehen, sobald kein Zweifel dagegen besteht, daß dieselben als Emballage für ausgeführtes Getreide u. s. w. gedient haben, oder als solche zur Ausfuhr von Getreide u. s. w. zu dienen bestimmt sind.

2) Die in der dritten Abtheilung enthaltenen allgemeinen Bestimmungen unter I. bis mit X. kommen in Wegfall und treten an deren Stelle folgende:

I. Die Erhebung des Zolles geschieht nach Gewicht, nach Maaß, nach Stückzahl oder nach dem Werthe.

Der Zoll ist nach denjenigen Tarifsätzen und Vorschriften zu entrichten, welche an dem Tage gültig sind, an welchem

1) die zum Eingange bestimmten Waaren bei der kompetenten Zollstelle zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein II., oder zur Anschreibung auf Privatkreditlager,
2) die zum Ausgange bestimmten ausgangszollpflichtigen Waaren bei einer zur Erhebung des Ausgangszolls befugten Abfertigungsstelle angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden.

II. Der dem Tarife zu Grunde liegende Zollcentner (gleich funfzig Kilogramm) ist in hundert Pfunde getheilt.

III. a) Die Zölle werden entweder nach dem Bruttogewichte oder nach dem Nettogewichte erhoben.

Unter Bruttogewicht wird das Gewicht der Waare in völlig verpacktem Zustande, mithin in ihrer gewöhnlichen Umgebung für die Aufbewahrung und mit ihrer besonderen für den Transport verstanden.

Das Gewicht der für den Transport nöthigen äußeren Umgebung wird Tara genannt.

Ist die Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung nothwendig dieselbe, wie es z. B. bei Syrup u. s. w. die gewöhnlichen Fässer sind, so ist das Gewicht dieser Umgebung die Tara.

Das Nettogewicht ist das Bruttogewicht nach Abzug der Tara. Die kleinen, zur unmittelbaren Sicherung der Waare nöthigen Umschließungen (Flaschen, Papier, Pappe, Bindfaden u. dergl.) werden bei Ermittelung des Nettogewichts nicht in Abzug gebracht; ebensowenig, der Regel nach, Unreinigkeiten und fremde Bestandtheile, welche der Waare beigemischt sein möchten. Eine Ausnahme von letzterer Bestimmung findet rücksichtlich der zu Wasser eingegangenen Waaren in der Weise statt, daß, wenn in Folge von Havarie durch eingedrungenes Wasser oder andere fremde Bestandtheile das Gewicht der Waare vermehrt ist, bei der Verzollung ein dem Gewicht des Wassers ꝛc. entsprechender Abzug von dem vorgefundenen Gewicht der Waare zugestanden wird. — Auch ist es gestattet, die Waare unter amtlicher Aufsicht zu trocknen, worauf das nach der Trocknung vorgefundene Gewicht der Verzollung zu Grunde gelegt wird.

b) Die Zölle werden vom Bruttogewichte erhoben:
1) von denjenigen Waaren, für welche die Abgabe einen Thaler oder einen Gulden und fünf und vierzig Kreuzer vom Centner nicht übersteigt;
2) von anderen Waaren, wenn nicht eine Vergütung für Tara im Tarife ausdrücklich festgesetzt ist.

c) Von allen Gegenständen, von welchen nach vorstehender Bestimmung der Zoll nicht nach dem Bruttogewicht zu erheben ist, wird das Nettogewicht der Verzollung zu Grunde gelegt.

d) Bei Bestimmung dieses Nettogewichts ist Folgendes zu beobachten:
1) In der Regel wird die Vergütung für Tara nach den im Zolltarife bestimmten Sätzen berechnet.
2) Werden Waaren, für welche eine Taravergütung zugestanden ist, bloß in einfache Säcke von Pack- oder Sackleinen gepackt zur Verzollung gestellt, so wird eine Taravergütung von 2 Pfund vom Centner bewilligt, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für derartige Verpackungen vorgeschrieben ist. Bei einer Verpackung in Schilf- oder Strohmatten oder ähnlichem Material können 4 Pfund vom Centner für Tara gerechnet werden, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für Ballen vorgeschrieben ist.

Unter den im Tarife mit einem höheren Tarasatze als 2 Pfund aufgeführten Ballen wird in der Regel eine doppelte Umschließung von dem für einfache Säcke bezeichneten Material verstanden. Auf einfache Emballage ist diese höhere Tara für Ballen nur dann anwendbar, wenn das dazu verwandte Material nach dem Ermessen der Zollbehörde erheblich schwerer als bei Säcken in das Gewicht fällt.

Bei Waaren, für welche der Tarif eine 2 Pfund übersteigende Tara für Ballen vorschreibt, ist es, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 8 Centner zur Verzollung angemeldet werden, der Wahl des Zollpflichtigen überlassen, entweder sich mit der Taravergütung für 8 Centner zu begnügen, oder auf Ermittelung des Nettogewichtes durch Verwiegung anzutragen.

Bei baumwollenen und wollenen Geweben (Tarif, Abtheilung I. 2. c. und 41. c.) findet diese Bestimmung schon Anwendung, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 6 Centner angemeldet werden, dergestalt, daß dabei nur von 6 Centnern eine Tara bewilligt wird.

3) Es bleibt der Wahl des Zollpflichtigen überlassen, ob er bei Gegenständen, deren Verzollung nach dem Nettogewicht geschieht, die tarifmäßige Tara gelten, oder das Nettogewicht, entweder durch Verwiegung der Waare ohne die Tara oder der letzteren allein ermitteln lassen will. Bei Flüssigkeiten und anderen Gegenständen, deren Nettogewicht nicht ohne Unbequemlichkeit ermittelt werden kann, weil ihre Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung dieselbe ist, wird die Tara nach dem Vereinszolltarif berechnet und der Zollpflichtige hat kein Widerspruchsrecht gegen Anwendung desselben. Die Zollbehörde ist befugt, die Nettoverwiegung eintreten zu lassen, wenn eine von der gewöhnlichen abweichende Verpackungsart der Waaren oder eine erhebliche Entfernung von den im Vereinszolltarif angenommenen Tarasätzen bemerkbar wird.

IV. Bei den Hauptzollämtern an der Grenze ist jede Zollentrichtung und jede durch das Vereinszollgesetz vorgeschriebene Abfertigung ohne Einschränkung sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr und Durchfuhr zulässig.

Bei Nebenzollämtern erster Klasse können Gegenstände, von welchen die Gefälle nicht über zehn Thaler vom Centner betragen, oder welche nach der Stückzahl zu verzollen sind, in unbeschränkter Menge eingehen.

Höher belegte oder nach dem Werthe zu verzollende Gegenstände dürfen nur dann über solche Aemter eingeführt werden, wenn die Gefälle von dergleichen auf einmal eingehenden Waaren den Betrag von hundert Thalern nicht übersteigen.

Zur Abfertigung der auf den Eisenbahnen eingehenden Waaren mit Ladungsverzeichniß sind Nebenzollämter erster Klasse ohne Einschränkung befugt.

Ueber Nebenzollämter zweiter Klasse können Waaren, welche nicht höher als mit fünf Thalern für den Centner belegt sind, oder welche nach der Stückzahl oder nach dem Werthe zu verzollen sind, in Mengen eingeführt werden, von welchen die Gefälle für die ganze Waarenladung den Betrag von fünf und zwanzig Thalern nicht übersteigen. Der Eingang von höher belegten Gegenständen ist nur in Mengen von höchstens funfzig Pfund zulässig. Vieh kann über Nebenzollämter zweiter Klasse in unbeschränkter Menge eingehen.

Den Ausgangszoll können Nebenzollämter erster und zweiter Klasse in unbeschränktem Betrage erheben.

Dieselben sind ferner zur Abfertigung der mit der Post eingehenden Gegenstände ohne Einschränkung befugt.

Innerhalb der vorstehend bezeichneten Befugnisse können Nebenzollämter erster und zweiter Klasse Waaren, welche mit Berührung des Auslandes aus einem Theile des Vereinsgebietes in den andern versendet werden, bei dem Aus- und Wiedereingang abfertigen.

Insoweit das Bedürfniß des Verkehrs es erfordert, werden einzelne Nebenzollämter von der obersten Landes-Finanzbehörde mit erweiterter Abfertigungsbefugniß, auch mit der Ermächtigung zur Ausstellung und Erledigung von Begleitscheinen I. versehen werden.

V. Es bleiben bei der Abgabenerhebung außer Betracht und werden nicht versteuert:

a) die mit den Staatsposten aus dem Auslande eingehenden Waarensendungen von $\frac{1}{10}$ Zollpfund und weniger, ferner

b) alle Waarenquantitäten unter $\frac{1}{10}$ Zollpfund.

Gefällbeträge von weniger als einem halben Groschen oder einem Kreuzer werden überhaupt nicht erhoben.

Oertliche Beschränkungen bleiben in allen zuvor gedachten Beziehungen im Falle des Mißbrauchs vorbehalten.

VI. Hinsichtlich des Verhältnisses, nach welchem die Gold- und Silbermünzen der sämmtlichen Vereinsstaaten — mit Ausnahme der Scheidemünze — bei Entrichtung der Eingangs- und Ausgangsabgaben anzunehmen sind, wird auf die besonderen Kundmachungen verwiesen.

V. Außerdem wird noch die Benennung der Gegenstände bei nachverzeichneten Nummern des Vereinszolltarifes in Folge der vorstehenden Bestimmungen bezw. des im Jahre 1868 erlassenen Gesetzes, betreffend den Vereinszolltarif vom 1. Juli 1865, geändert und ergänzt:

1. In der Nummer 1. a. ist hinter den Worten: »Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilspäne)« hinzuzufügen: »und von verzinntem Eisenblech (Weißblech).«

2. Die Nummer 2. a. erhält folgende Fassung:

a. Baumwolle, rohe, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwoll-Watte,	
frei.	frei.

3. Die Nummer 2. b. 1. erhält folgende Fassung:

	Tara:
1) ein- und zweidrähtiges,	
α) rohes, für den Ctr. 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.,	18 in Fässern und Kisten, 13 in Körben, in Ballen,
β) gebleichtes oder gefärbtes für den Ctr. 4 Thlr. oder 7 Fl.	für rohes Garn: 4 Pfund, für gebleichtes und gefärbtes Garn: 7 Pfund.

4. An Stelle der Nr. 5. tritt folgende Bestimmung:

5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.

a) Aether aller Art, Chloroform, Collodium; ätherische Oele, mit Ausnahme der nachstehend unter b., sowie der unter Nr. 36. genannten; Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche; Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniß; Maler-, Wasch- und Pastellfarben, Tusche, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichenkreide, für den Centner 3 Thlr. 10 Sgr. oder 5 Fl. 50 Kr.

Tara: 16 in Fässern und Kisten, 9 in Körben, 6 in Ballen.

b) Wachholderöl, Rosmarinöl, für den Centner 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.

c) Aetznatron; gelbes, weißes und rothes blausaures Kali, für den Centner ..... 1 Thlr. — Sgr. 1 Fl. 45 Kr.

d) Soda, kalzinirte; doppeltkohlensaures Natron, für den Zentner ..... — » 20 » 1 » 10 »

e) Alaun; Chlorkalk; Oelfirniß, für den Centner — » 15 » — » 52½ »

f) Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda, für den Centner ..... — » 7½ » — » 26¼ »

g) Rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche, sofern sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind frei. frei.

h) Albumin; Ammoniak, kohlensaures und schwefelsaures; arsenige Säure; Arsenikfäure; Baryt, schwefelsaurer, gepulverter; Benzoesäure; Berliner Blau; blaue und grüne Kupferfarben; Bleiweiß; Bleizucker; Borax und Borsäure; Brom; Bromkalium; Cadmiumgelb; Chlorkalcium; Chlormagnesium, chromsaure Erd- und Metallsalze, chromsaures Kali, Citronensäure, Citronensaft; citronensaurer Kalk; Eisenbeizen; Eisenvitriol, grüner; Englisch Pflaster; Färbe- und Gerbematerialien, nicht besonders genannt; Farbholz- und Gerbestoff-Extrakte; Feuerwerk; Gelatine; gemahlene Kreide; gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Glycerin; Grünspan, roher und raffinirter; Hirschhorngeist; Jod; Jodkalium; Indigokarmin und Karmin aus Kochenille; Kasselergelb; Kermes, mineralischer; Kitte; Knochenkohle; Knochenmehl; Kupfervitriol; Lackmus; Lakritzensaft; Leim; Metalloxyde, nicht besonders genannt; Milchzucker; Mineralwasser, künstliches und natürliches, einschließlich der Flaschen und Krüge; Mundlack (Oblaten); Oxalsäure und oxalsaures Kali; Orseille und Persio; Pott- (Waid-) Asche; Ruß; Salmiak und Salmiakgeist; Salpeter, roh und gereinigt; Salpeterfäure; Salzsäure; Schüttgelb; Schuhwichse; Schwärze; Schwefel; Schwefelarsenik; Schwefelsäure; schwefelsaures und salzsaures Kali; schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; schwefelsaures Natron (Glaubersalz), schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron; Siegellack; Smalte; Streuglas; Ultramarin; Wagenschmiere; Wasserglas; Weinhefe, trockne und teigartige; Weinstein und Weinsteinsäure; Zinkoxyd (Zinkweiß); Zinkvitriol; Zündwaaren.

Ferner: Chemische Fabrikate und Präparate für den Gewerbe- und Medizinalgebrauch, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, überhaupt Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, insofern diese Gegenstände nicht vorstehend unter a. bis f. oder unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind, frei. frei.

5. An Stelle der Nr. 6. b. bis e. treten folgende Bestimmungen:

b) Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen, Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen; Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ⅛ Pr. Linie Durchmesser; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen und dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln fünfzig Pfund oder darüber wiegen, für den Centner ..... Thlr. Sgr. — 17½ oder Fl. 1 Kr. 1¼

Anmerkung zu b.

1) Rohstahl, seewärts von der Russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschließlich auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend, für den Centner ..... — » 10 » — 35

2) Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Masseln oder Prismen; roher Stahl in Blöcken oder Gußstücken, für den Centner ..... — » 12 » — 42

3) Geschmiedetes und gewalztes Eisen und Stahl von ⅛ Pr. Linie und darunter Stärke oder von mehr als 7 Zoll

Breite wird als Blech (Platte) verzollt. — Thlr. Sgr. Pf. Kr.

4) Abfälle von Stahl (Schrott) werden wie Roheisen verzollt.

c) Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkanzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschaaren-Eisen; schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten; Eisen- und Stahldraht von ¼ Pr. Linie und darunter Durchmesser, für den Centner .. — 25 oder 1 27½

d) Gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten; Weißblech, für den Centner 1 Thlr. 5 Sgr. oder 2 Fl. 2½ Kr.

Tara: 10 in Fässern und Kisten, 6 in Körben, 4 in Ballen.

6. Nummer 6. f. erhält die Bezeichnung 6. e.

7. Nummer 6. f. 2. (künftig 6. e. 2.) erhält nachstehende Fassung:

2) Grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht auch in Verbindung mit Holz, gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als: Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hechseln, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und -Mühlen, Ketten (mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Sensen, Sicheln und Futterklingen (Strohmesser), Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Schneiderscheeren, Zangen u. dgl. m.; dann gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren, für den Centner 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.

Tara: 10 in Fässern und Kisten, 6 in Körben, 4 in Ballen.

8. Die Anmerkung zu Nr. 10. a. kommt in Wegfall.

9. »Behänge zu Kronleuchtern von Glas; Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz« treten aus Nr. 10. c. in Nr. 10. b.

10. Die Anmerkung zu c. und e. der Nummer 10. erhält folgende Fassung:

»Glasmasse, sowie Glasröhren, Glasstängelchen und Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe, wie sie zur Perlenbereitung, Kunstglasbläserei und Knopffabrikation gebraucht werden; Glasfurmasse, frei. frei.

11. Die Nummer 11. erhält folgende Fassung:

11) Haare von Thieren, mit Ausnahme der unter Nr. 41. genannten, sowie Waaren aus solchen Thierhaaren; Menschenhaare; Federn und Borsten:

a) Haare, einschließlich der Menschenhaare, roh, gehechelt, gesotten, gefärbt, auch in Lockenform gelegt; gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22. begriffenen Spinnstoffen; Schreibfedern (Federspulen), rohe und gezogene; Bettfedern; Schmuckfedern; auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 18. begriffen sind; Borsten; Deltücher; ganz grobe Filze, frei. frei.

b) grobe Fußdecken, für den Centner 15 Sgr. oder 52½ Kr.

c) Gewebe, andere, auch mit anderen Gespinnsten gemischt, sofern mindestens die ganze Kette oder der ganze Einschlag aus Haaren besteht; Filze, soweit sie nicht unter a. begriffen sind, für den Centner 8 Thlr. oder 14 Fl.

Tara: 20 in Kisten, 7 in Ballen.

Anmerkung zu c.: Gewebe aus Haaren und anderen Gespinnsten, deren Kette oder Einschlag nicht ganz aus Haaren besteht, werden, wenn sie Seide enthalten, nach Nr. 30. d., in allen anderen Fällen so verzollt, als wenn sie Haare nicht enthielten.

12. In der Nummer 13. c. wird hinter den Worten: »Korbflechterwaaren« hinzugefügt: »weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt noch gefirnißt.«

13. Die Nummer 13. e. erhält nachstehende Fassung:

e) hölzerne Hausgeräthe (Möbel) und andere Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, Wagnerarbeiten und grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnißt oder auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedlen Metallen, lohgarem Leder, Glas oder Steinen (mit Ausnahme der Edelsteine und Halbedelsteine) verarbeitet sind; auch gerissenes Fischbein, für den Centner 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

14. In Nummer 13. f. kommen in Wegfall: »Bleistifte, Rothstifte und ähnliche.«

15. In Nummer 17. treten: »übersponnene Kautschuckfäden« aus d. in e.

16. Die Anmerkung zu Nr. 18. erhält folgende Fassung:

»Kleider und Wäsche, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen frei. frei.«

17. In Nr. 19. d. treten aus Ziffer 1. »Drahtgewebe« zu Ziffer 2., und die Ziffern 2. und 3. werden in 1. und 2. abgeändert.

18. Die Nummern 21. a. und b. erhalten nachstehende Fassung:

a) Leder aller Art, mit Ausnahme des nachstehend unter b. genannten; Juchtenleder, auch gefärbtes; Pergament, Stiefelschäfte, für den Centner 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.	Tara: 16 in Fässern und Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.
b) Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan, Maroquin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder, mit Ausnahme von Juchtenleder, für den Centner 5 Thlr. oder 8 Fl. 45 Kr.	

19. An Stelle der Nr. 22. tritt folgende Bestimmung:

22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren;

b. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder anderen vegetabilischen Spinnstoffen, mit Ausnahme der Baumwolle:

a) Garn mit Ausnahme des unter b. genannten:		
1) von Flachs oder Hanf:		
α) Maschinengespinnst, für den Centner	Thlr. Sgr. — 15	Fl. Kr. oder — 52½
β) Handgespinnst	frei.	frei.
2) von Jute oder anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen, für den Centner	— 15	oder — 52½
b) Gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes Garn, für den Centner 1 Thlr. 20 Sgr. oder 2 Fl. 55 Kr.	Tara: 13 in Kisten, 6 in Ballen.	
c) Zwirn aller Art, für den Centner 4 Thlr. oder 7 Fl.		
d) Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Taue, Stricke, Gurten, Tragbänder und Schläuche; grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, auch in Verbindung mit den unter Nummer 11. benannten Haaren, für den Centner	Thlr. Sgr. — 15	Fl. Kr. oder — 52½
e) Graue Packleinwand und Segeltuch, für den Centner	— 20	» 1 10
f) Leinwand, Zwillich, Drillich, mit Ausnahme der unter g. genannten Arten; Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter d. genannten, für den Centner 4 Thlr. oder 7 Fl.	Tara: 13 in Kisten, 6 in Ballen.	

Anmerk. zu f. Leinwand, mit Ausnahme der unter g. genannten, eingehend:

aa) in Preußen: auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Seidenberg in der Oberlausitz nach Bleichereien oder Leinwandmärkten	frei.	frei.
bb) in Sachsen: auf der Grenzlinie von Ostritz bis Schandau auf Erlaubnißscheine	frei.	frei.

g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt; Damast aller Art; verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug; leinene Kittel; Battist und Linon, für den Centner 10 Thlr. oder 17 Fl. 30 Kr.	Tara: 13 in Kisten, 9 in Körben, 6 in Ballen.
h) Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden, für den Centner 10 Thlr. oder 17 Fl. 30 Kr.	Tara: 18 in Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.
i) Zwirnspitzen für den Centner 40 Thlr. oder 70 Fl.	Tara: 23 in Kisten, 11 in Ballen.

20. Die Nummer 25. e. erhält nachstehende Fassung:

e) Wein und Most, auch Eider in Fässern und Flaschen; Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, für den Centner 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 Fl. 40. Kr.	Tara: 24 in Kisten, 16 in Körben, nur bei dem Eingange in Flaschen.
Anmerkung zu e. Wein aus Ländern, welche den Zollverein nicht gleich dem meistbegünstigten Lande behandeln, für den Centner 4 Thlr. oder 7 Fl.	11 in Ueberfässern.

21. Die Nummer 25. g. erhält nachstehende Fassung:

g) 1) Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste, Fleischextrakt, Tafelbouillon; Fische nicht anderweit genannt, für den Ctr.	15 Sgr. oder 52½ Kr.
2) Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches; desgleichen großes Wild	frei. frei.

22. In der Ueberschrift von Nummer 25. h. fallen die Worte: »auch Blätter« und im Text von 2. α. dieser Nummer die Worte »Lorbeerblätter« und »Pomeranzenschaalen« aus.

23. An Stelle der Nummer 25. m. treten folgende Bestimmungen:

	Tara:
m) 1) Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate (mit Ausnahme von Cichorie), für den Centner 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 Fl. 12½ Kr.	12 in Fässern mit Dauben von Eichen und anderm harten Holze, 8 in anderen Fässern, 12 in Kisten von 4 Centner und darüber, 17 in Kisten unter 4 Ctr., 9 in Körben, 2 in Ballen oder Säcken.
2) Kakao in Bohnen, für den Centner 5 Thlr. 25 Sgr. oder 10 Fl. 12½ Kr.	Tara: 13 in Fässern mit Dauben von Eichen- oder anderem harten Holze und in Kisten,
3) Kakaoschalen, für den Centner 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.	10 in anderen Fässern, 9 in Körben, 3 in Ballen.

24. In der Nummer 25. n. fallen die Worte: »Gebrannter Kaffee, ingleichen Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokoladen-Surrogate« aus.

25. Die Nummern 25. p. und q. erhalten nachstehende Fassung:

	Tara:
p) 1) α) Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art; Oliven, Kapern, Pasteten, Saucen und andere ähnliche Gegenstände des feineren Tafelgenusses; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokolade-Surrogate;	20 in Fässern und Kisten,
gebrannter Kaffee, für den Centner 7 Thlr. oder 12 Fl. 15 Kr.	13 in Körben,
β) Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst, namentlich alle in Flaschen, Büchsen und dergleichen eingemachte, eingedämpfte oder auch eingesalzene Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumtibilien (Pilze, Trüffeln, Geflügel, Seethiere und dergleichen); zubereitete Fische, zubereiteter Senf, für den Ctr. 5 Thlr. oder 8 Fl. 45 Kr.	6 in Ballen; für Kakaomasse, gemahlenen Kakao, Chokolade und Chokoladesurrogate: 14 in Kisten von weichem Holz.
2) Obst, Sämereien, Beeren, Blätter, Blüthen, Pilze, Gemüse, getrocknete, gebacken, gepulvert, blos eingekocht, oder gesalzen, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Cichorien, getrocknete gebrannte oder gemahlene; Nüsse, trockene; Säfte von Obst, Beeren und Rüben zum Genuß, ohne Zucker eingekocht; Pomeranzenschalen, frische und getrocknete	frei. frei.
q) 1) Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot für den Centner	Thlr. Sgr. Fl. Kr. — 15 oder — 52½
2) Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, Backwerk, gewöhnliches (Bäckerwaare); Stärkegummi; Nudeln; Sago und Sago-Surrogate; Tapiofa	frei. frei.

26. Die Nummer 25. s. erhält nachstehende Fassung:
Reis, geschälter und ungeschälter, für den Centner 15 Sgr. oder 52½ Kr.

Anmerkung:
Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole zollfrei.

27. Die Bestimmung in Nr. 25. t. erhält die nachstehende Fassung:

	Tara:
t) Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz), sowie alle Stoffe, aus welchen Salz ausgeschieden zu werden pflegt, für den Centner 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr.	1 in Säcken.

28. In Nr. 26. b. 1. ist hinzuzufügen: »Stearin, einschließlich Stearinsäure«; dagegen kommt Nr. 26. c. in Wegfall und wird Nr. 26. d. als Nr. 26. c. bezeichnet.

29. Die Nummern 27. b. und c. erhalten nachstehende Fassung:

b) Ungeleimtes ordinaires (grobes graues, halbweißes und gefärbtes) Papier; alles ungeleimte Druckpapier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, jedoch weder angestrichen noch lackirt, für den Centner 20 Sgr. oder 1 Fl. 10 Kr.	

c) Alles nicht unter a., b. und d. begriffene Papier, auch lithographirtes, bedrucktes oder liniirtes, zu Rechnungen, Etiketten, Frachtbriefen, Devisen ꝛc. vorgerichtetes Papier; Malerpappe,
für den Centner 1 Thlr. oder 1 Fl. 45 Kr.

d) Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster; durchschlagenes Papier; ingleichen Streifen von diesen Papiergattungen; Papiertapeten; Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, soweit sie nicht unter b. und e. begriffen ist,
für den Centner 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 Fl. 20 Kr.
Tara: 16 in Kisten, 13 in Körben, 6 in Ballen.

30. Die Nummer 27. d. erhält die Bezeichnung 27. e.

31. In Nr. 30. ist am Schlusse folgende Anmerkung aufzunehmen:
Anmerk. Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Preßtüchern, Putzlappen u. s. w. verwendet werden, für den Centner 20 Sgr. oder 1 Fl. 10 Kr.

32. In Nummer 33. b. werden hinzugefügt:
»Schiefertafeln in Holzrahmen, auch lackirten oder polirten.«

33. Die Nummer 34. erhält nachstehende Fassung:
34. Steinkohlen, Braunkohlen, Torf:
Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Torf, Torfkohlen, frei. frei.

34. Die Nummer 35. erhält nachstehende Fassung:
35. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:
a) Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren, ordinaire, ungefärbt und gefärbt; Strohhefen; Strohbänder aller Art; Hüte aus Holzspan ohne Garnitur, frei. frei.

b) Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder; Decken von ungespaltenem Stroh, für den Centner 4 Thlr. oder 7 Fl.
Tara: 20 in Kisten, 9 in Ballen.

c) Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen, Fischbein und Palmblättern:
1. ohne Garnitur für das Stück 2 Sgr. oder 7 Kr.,
2. mit Garnitur auch dergl. aus Holzspan für das Stück ..... 4 » » 14 »

35. In Nummer 36. ist hinzuzufügen: »Thieröl, rohes (Hirschhornöl) und gereinigtes (Dippelsöl).

36. In Nr. 38. tritt: »Porzellan, weißes mit farbigen Streifen« aus lit. d. in lit. c.

37. Die Nummer 39. erhält nachstehende Fassung:
39. Vieh:
a) Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel frei. frei.
b) Rindvieh: Stiere, Ochsen, Kühe, Jungvieh und Kälber ..... frei. frei.
c) Schweine:
1. gemästete und magere 1 Stück 20 Sgr. oder 1 Fl. 10 Kr.
2. Spanferkel 1 » 3 » » — » 10½ »
d) Schafvieh und Ziegen frei. frei.

§. 2.

Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1870 in Kraft.

§. 3.

Ueber die zur Ausführung erforderlichen Bestimmungen wird von dem Bundesrathe des Zollvereins Beschluß gefaßt werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Berlin, den 17. Mai 1870.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Oesterreich.

Umwandlung mehrerer Zollamts-Exposituren in Böhmen in selbstständige Nebenzollämter zweiter Klasse.

(Verordn.-Bl. d. Fin.-Minist. Nr. 18.)

Die Zollamts-Exposituren Voitersreith-Straße, Markhausen, Reizenhain, Ulmbach (zu Satzung in Sachsen), Niedergrund, Hernskretschen, Petersdorf (bei Gabel), Ullersdorf und Grottau im Verwaltungsgebiete der K. K. Finanz-Landesdirektion in Prag sind durch Verordnung vom 25. April c. in selbstständige Nebenzollämter zweiter Klasse umgewandelt, in welcher Eigenschaft sie ihre Thätigkeit am 30. April 1870 begonnen haben.

Zollbehandlung der Krüge, Putzer und Schmelztiegel aus Steinzeug.

(Verordn.-Bl. d. Fin.-Minist. Nr. 20.)

Aus Anlaß einer Anfrage wird im Einvernehmen mit den Königlich Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels erklärt, daß Krüge, Putzer und Schmelztiegel aus Steinzeug, ohne Verbindung mit anderen Stoffen, zu jenen Thonwaaren gehören, welche nach der Post 40 a. der Anlage A. zum Handels- und Zollvertrage vom 9. März 1868 und Zahl 3 des Schlußprotokolls bei der Einfuhr über die Grenze gegen die Staaten des Deutschen Zoll- und Handelsvereines aus dem freien Verkehre derselben zollfrei zu behandeln sind.

Wien, den 6. Mai 1870.

Belgien.

Gesetz vom 15. Mai 1870, betreffend die Aufhebung der Steuern und Zölle auf Salz und Fische, die Herabsetzung des Briefportos und die Erhöhung der Branntweinsteuer.

(Im Auszuge.)

(Moniteur belge No. 137.)

Art. 1.

Die Accise auf rohes Salz und Meerwasser, sowie die Eingangsabgaben für raffinirtes Salz, schwefelsaures, schwefligsaures und kohlensaures Natron werden aufgehoben.

Art. 2.

Die Eingangsabgaben für Fische jeder Art kommen in Wegfall. Der Fischhandel darf weder dadurch, daß der Verkauf nur nach vorgängiger Untersuchung gestattet wird, noch durch die Auferlegung der Vertheilung zur Bracke der Fische, noch durch ein Verbot des stehenden oder Haufirhandels, noch durch irgend welche andere Restriktivmaßregel beschränkt werden.

Art. 3.

Unter Abänderung des Art. 1 des Ges. v. 22. April 1849 (Monit. No. 114) wird das Porto für den einfachen Brief innerhalb des Königreichs auf 10 Cent. herabgesetzt, ohne Rücksicht auf die Entfernung des Bestimmungsortes vom Orte der Absendung.

Art. 7.

§. 1. Die durch das modifizirte Gesetz vom 27. Juni 1842 (Monit. v. 1853 No. 227) eingeführte Branntweinsteuer wird auf 4 Fr. 55 Cent. vom Hektoliter Rauminhalt der steuerbaren Gefäße festgesetzt.

§. 2. Die Steuer beträgt:

1. Bei Verwendung von Runkelrübensaft 5 Fr. 20 Cent.
2. » » » gedörrtem Obst, Melasse, Syrup oder Zucker..... 7 » 80 »
3. Bei Verwendung von Runkelrübensaft in Verbindung mit einer oder mehreren der unter Nr. 2 aufgeführten Substanzen 9 » 10 »

Art. 8.

Der Betrag der durch das modifizirte Gesetz vom 27. Juni eingeführten Steuer auf die Einweichung (Maceration), Gährung und Destillation von Kern- und Steinobst ohne Beimischung anderer alkoholerzeugender Substanzen wird auf 3 Fr. 45 Cent. per Hektoliter erhöht.

Art. 9.

§. 1. Der Rückvergütungssatz wird auf 65 Frks. für den Hektoliter Branntwein von 50° Gay-Lussac bei einer Temperatur von 15° des hundertheiligen Thermometers festgesetzt.

§. 2. Unter Abänderung des §. 1 Art. 22 des modifizirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 wird das Minimalquantum des zur Ausfuhr zu verstattenden Branntweins von 10 auf 5 Hektoliter herabgesetzt.

Art. 10.

Arbeitet ein Brenner vor Bezahlung oder Sicherstellung der Steuer, oder läßt er sich eine unter §. 16 Art. 32 des Gesetzes vom 27. Juni 1842 fallende Kontravention zu Schulden kommen, so kann die Regierung, falls sie es behufs Sicherung der Zahlung der Steuer und der verwirkten Strafe für erforderlich hält, sämmtliche Fabrik-Utensilien und Gefäße mittelst einer von dem Präsidenten des betreffenden Gerichts zu erlassenden Verfügung mit Beschlag belegen und wegnehmen lassen.

Art. 11.

§. 1. Auf die Erhebung der vorstehend in Art. 7 und 8 festgesetzten Steuern findet Art. 16 §. 1 des Ges. vom 18. Juli 1860 (Monit. No. 201) Anwendung.

§. 2. Zuwiderhandlungen gegen die zur Ausführung des neuen Alinea 12 des Art. 14 des modifizirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 und des Art. 16 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 getroffenen Maßnahmen ziehen Geldstrafe im zehnfachen Betrage desjenigen Steuerquantums nach sich, welches sich bei wiederholter Füllung der in der Betriebsdeklaration angegebenen steuerbaren Gefäße mit den entsprechenden Substanzen ergiebt.

Art. 12.

Die Eingangsabgaben für destillirte Getränke betragen:

	per Hektoliter
Für Branntwein jeder Art in Gebinden bei einem Alkoholgehalt von 50° oder weniger:	
für Branntweine Niederl. Ursprungs	77 Fr. 50 Cent.
» » anderen »	72 » 50 »
für jeden Grad über 50 hinaus:	
für Branntweine Niederl. Ursprungs	1 » 55 »
» » anderen »	1 » 45 »
Für Branntweine in Flaschen und für Liqueure ohne Unterschied der Stärke	145 » — »
Für andere alkoholhaltige Flüssigkeiten.	102 » — »

Art. 14.

Es treten außer Kraft:

Das neue Alinea 5 in §. 18 des Art. 32. des modifizirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 (Monit. v. 1853 No. 227).
Das Gesetz vom 5. Januar 1844 (Bulletin officiel No. 5).
Das Gesetz vom 2. Januar 1847 (Monit. No. 5).
Das Gesetz vom 14. Juni 1851 (Monit. No. 170).
Art. 5, 6, 7 und Art. 16 §. 2 des Ges. vom 18. Juli 1860 (Monit. No. 201).
Art. 5 des Ges. vom 27. Mai 1861 (Monit. No. 148), soweit es die fremden Branntweine betrifft; und
Art. 4 des Budgetgesetzes vom 20. Dezbr. 1862 (Monit. No. 357).

Art. 15.

§. 3. Auf die vorstehend in Art. 7, 8, 9 und 12 festgesetzten Abgaben finden die in Art. 15 §. 1, litt. A. u. B. und §. 3 des Gesetzes vom 18. Juli 1860 enthaltenen Bestimmungen Anwendung.

Art. 16.

Das gegenwärtige Gesetz tritt, so weit es die Branntweinbrennerei und die Porto-Ermäßigung betrifft, am 1. Juni 1870, in seinen übrigen Bestimmungen am 1. Januar 1871 in Kraft; doch wird die Eingangsabgabe für kohlensaures Natron im Jahre 1871 noch in Höhe von 2 Frks., im Jahre 1872 noch in Höhe von 1 Frk. forterhoben werden.

Sta

Großbri

Tabellarische Uebersichten der Englischen Schifffahrt in den letzten Dezennien,

(Nach den Aufstellungen

1. Tonnengehalt der von 1838—1868 beladen in die Häfen des Vereinigten

Jahr.	Britische Schiffe.	Fremde Schiffe.									
		Amerikanische (Vereinigten Staaten).	Oesterreichische.	Belgische.	Bremer.	Dänische.	Holländische.	Französische.	Hamburger.	Hannoveraner.	Mecklenburger.
	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.
1838	4,522,260	725,913	In der Kolonne „Unter anderen Flaggen“ mit inbegriffen.	86,613	In der Kolonne „Unter anderen Flaggen“ mit inbegriffen.	125,465	93,321	175,341	In der Kolonne „Unter anderen Flaggen“ mit inbegriffen.		
1839	4,953,547	578,244	Desgl.	94,708	Desgl.	196,791	110,753	239,046	„	Desgl.	„
1840	5,216,159	829,052	„	77,015	„	199,839	115,544	196,677	„	„	„
1841	5,525,429	602,610	„	62,875	„	178,966	102,347	179,352	„	„	„
1842	5,415,821	649,143	„	88,937	„	141,523	89,984	132,789	„	„	„
1843	5,646,834	740,974	„	78,453	„	172,863	95,129	117,636	„	„	„
1844	5,691,680	690,802	„	93,344	„	230,594	105,518	136,957	„	„	„
1845	6,617,110	862,126	„	82,042	„	198,918	134,291	193,270	„	„	„
1846	6,714,156	836,894	„	83,006	„	233,161	116,042	210,913	„	„	„
1847	7,444,750	1,154,617	„	75,935	„	254,733	131,199	254,436	„	„	„
1848	7,574,192	1,149,647	„	90,072	„	261,401	163,488	346,999	„	„	„
1849	8,152,557	1,196,310	„	80,642	„	278,934	177,999	362,504	„	„	„
1850	8,039,308	1,215,225	„	71,775	„	285,263	240,444	369,624	„	„	„
1851	8,535,252	1,567,070	„	75,250	„	327,425	280,502	332,868	„	„	„
1852	8,727,136	1,685,504	„	84,304	„	343,105	331,970	286,040	„	„	„
1853	9,064,705	1,863,912	„	104,381	„	457,919	463,103	446,681	„	„	„
1854	9,473,640	2,236,811	„	110,781	„	448,014	426,772	479,653	„	„	„
1855	9,211,008	2,450,998	„	103,056	„	432,869	391,033	370,790	„	„	„
1856	10,970,123	2,820,295	60,436	127,288	47,766	453,229	399,796	412,015	208,925	218,600	154,817
1857	11,636,257	2,510,841	208,455	144,985	79,799	559,248	486,809	558,839	249,239	228,298	176,602
1858	11,114,330	2,417,301	287,665	103,369	196,113	537,716	447,699	688,821	254,269	228,362	181,748
1859	11,613,271	2,169,028	204,531	100,204	Siehe Hansestädte	589,951	429,623	586,138	Hansestädte überhaupt 502,524	218,827	Inklusive Oldenburg 311,034
1860	12,119,454	2,734,381	316,511	112,537	.	618,681	445,556	616,410	502,257	215,971	304,841
1861	13,149,545	3,020,069	256,084	117,697	.	548,449	374,839	631,661	543,613	202,523	306,682
1862	13,992,108	2,234,077	242,566	125,387	.	564,959	441,364	697,629	637,976	232,418	320,021
1863	15,263,047	1,342,390	249,515	114,360	.	599,939	417,732	678,949	684,693	234,332	327,383
1864	16,409,413	912,393	203,122	129,866	.	557,457	384,570	689,114	414,428	158,720	195,700
1865	17,413,643	768,020	240,769	199,956	.	475,138	438,455	730,153	589,482	218,402	336,476
1866	19,169,967	944,717	221,659	201,142	.	496,522	407,142	738,491	703,178	206,154	353,980
1867	19,942,872	979,224	203,468	210,003	.	533,110	347,495	744,715	792,486	117,369	344,653
1868	20,474,621	1,021,746	212,164	249,683	.	582,841	377,682	693,072	946,240	78,498	307,908

t i ſt i k.

tannien.

verglichen mit der Schifffahrt der andern bedeutenderen seefahrenden Nationen.

des Britischen Handelsamtes.)

Königreichs ein- und von dort ausgelaufenen Schiffe, nach der Flagge unterschieden.

Fremde Schiffe.								Total.	Prozentsatz.	
Norwegische.	Preußische.	Russische.	Sardinische.	Spanische.	Schwedische.	Unter anderen Flaggen.	Ueberhaupt fremde.		Britische Schiffe.	Fremde Schiffe.
Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.		
157,251	246,139	101,847	In der Kolonne „Unter anderen Flaggen“ mit inbegriffen.	11,803	35,752	135,851	1,895,296	6,417,556	70,5	29,5
159,217	320,775	109,840	Desgl.	13,953	45,544	220,802	2,089,673	7,043,220	70,3	29,7
169,842	312,878	105,348	»	15,228	52,563	207,688	2,281,674	7,497,833	69,6	30,4
162,307	314,971	106,036	»	13,417	50,963	226,312	2,000,156	7,525,585	73,4	26,6
138,358	247,348	103,518	»	20,044	59,276	260,063	1,930,983	7,346,804	73,7	26,3
150,212	312,392	84,787	»	17,658	63,331	198,522	2,031,957	7,678,791	73,5	25,5
193,908	353,215	90,698	»	22,811	69,306	232,567	2,219,720	7,911,400	71,9	28,1
241,014	425,639	129,885	»	26,013	85,726	336,751	2,715,675	9,332,785	70,9	29,1
299,463	508,530	115,648	»	38,852	81,803	441,428	2,875,740	9,589,896	70,0	30,0
272,730	434,627	123,020	»	47,677	114,446	502,123	3,365,543	10,810,293	68,9	31,1
262,609	213,653	128,885	»	29,024	100,767	309,961	3,056,506	10,630,698	71,2	28,8
240,016	246,277	137,641	»	36,709	98,325	493,263	3,348,620	11,501,177	70,9	29,1
331,664	404,401	163,254	»	46,328	125,649	727,739	3,981,366	12,020,674	66,9	33,1
455,394	510,408	208,847	»	54,783	165,703	957,875	4,936,125	13,471,377	63,4	36,6
473,926	471,201	176,258	»	56,093	173,924	793,289	4,875,614	13,602,750	64,2	35,8
649,166	659,064	216,678	»	104,104	258,144	1,093,304	6,316,456	15,381,161	58,9	41,1
653,830	617,296	33,062	»	114,429	239,700	936,290	6,296,638	15,770,278	60,1	39,9
672,667	567,398		»	88,609	205,334	873,570	6,156,124	15,387,132	59,9	40,1
808,144	622,526	48,016	33,590	93,452	223,596	200,384	6,932,875	17,902,998	61,3	38,7
781,270	672,754	85,970	81,405	129,061	231,024	250,523	7,435,122	19,071,379	61,0	39,0
748,186	646,560	141,069	104,959	126,415	259,835	275,544	7,645,631	18,759,961	59,2	40,8
921,722	734,471	212,875	100,551	143,326	309,688	184,410	7,718,903	19,332,174	60,1	39,9
948,212	774,678	242,673	176,098	128,181	366,700	214,777	8,718,464	20,837,918	58,2	41,8
946,499	748,617	248,242	141,447	162,557	323,701	202,758	8,775,438	21,924,983	60,0	40,0
992,817	811,876	261,445	188,170	200,771	325,451	181,622	8,458,549	22,450,657	62,3	37,7
1,088,400	826,381	269,593	221,876	206,375	340,586	159,612	7,762,116	23,025,163	66,3	33,7
1,305,936	553,177	463,600	282,208	219,873	384,523	210,784	7,065,471	23,474,884	69,9	30,1
1,257,260	807,444	330,669	335,920	206,124	342,737	295,197	7,572,202	24,985,845	69,7	30,3
1,382,748	826,542	331,500	391,581	198,714	407,427	305,820	8,117,317	27,287,284	70,3	29,7
1,455,638	914,398	361,322	324,300	264,025	405,856	248,095	8,246,157	28,189,029	70,7	29,3
1,539,144	1,112,107	360,230	391,004	289,645	427,411	260,680	8,850,055	29,324,676	69,8	30,2

2. Tonnengehalt der von 1849—1868 beladen und in Ballast in die Häfen Großbritanniens und der übrigen bedeutenderen Seestaaten ein- und von dort ausgelaufenen Schiffe.

Jahr.	Vereinigtes Königreich.			Vereinigte Staaten.			Frankreich.		
	Britische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.	Amerikanische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.	Französische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.
	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.
1849	9,669,638	4,334,750	14,004,388	5,412,045	3,386.224	8,798,269	1,901,777	2,247,298	4,149,075
	69,0 pCt.	31,0 pCt.		61,5 pCt.	38,5 pCt.		45,8 pCt.	54,2 pCt.	
1850	9 442 544	5,062,520	14,505,064	5 205,804	3,503,837	8,709,641	1,891,512	2,719,207	4,610,719
1851	9,830,876	6,159,322	15,990,198	6,254,868	3,868,626	10,123,494	1,974,968	3,012,695	4,987,663
1852	9,985,969	6,144,180	16,130,149	6,466,112	4,104,933	10,571,045	2,054,630	3,286,642	5,341,272
1853	10,268,323	8,121,887	18,390,210	7,770,872	4,576,720	12,347,522	2,313,700	3,560,256	5,873,956
1854	10,744,849	7,924,238	18,669,087	7,663,507	4,240,026	11,903,533	2,535,683	3,513,913	6,049,596
1855	10.919,732	7,569,738	18,489,470	7,930,370	4,194,270	12,124,640	2,697,901	4,393,252	7,091,153
1856	12,945,771	8,643,278	21,589,049	8,923,848	4,948,878	13,872,726	3,107,539	5,426,976	8,534 515
1857	13,694,107	9,484,685	23,178,792	9,302,021	4,955,116	14.257,137	3,491,815	5,200,420	8,692,235
1858	12,891,855	9,418 576	22,309,981	8,885,670	4,522,162	13,407,837	3,379,737	4,791,528	8,171,265
	57,8 pCt.	42,2 pCt.		66,3 pCt.	33,7 pCt.		41,4 pCt.	58,6 pCt.	
1859	13,311,843	9,592,416	22,904,259	10,563,015	5,158,775	15,721,790	3,517,514	5,176,311	8,693,825
1860	13,914,923	10,774,369	24,689,292	12,087,209	4,977,916	17,065,125	3,502,912	4,953,824	8,456,736
1861	15,420,532	11,175,109	26,595,641	9,913,230	4,479,596	14,392,826	3,690,753	6,493,177	10,173,930
1862	15,946,860	10,588,579	26,535,439	10,079,503	4,622,277	14,701,780	3,356,400	5,633,057	9.589,457
1863	17,019,392	9,719,341	26,738,733	9,061,959	5,704,401	14,766,360	4,049,388	5,615,116	9,664,524
1864	18,201,675	9,002,834	27,204,509	6,157,382	7,212,350	13,369,732	4,090,465	5,722,916	9,813,381
1865	19.358,955	9,538,137	28,897,092	5,968,795	6,812,090	12,780,885	4,178,314	6,332,288	10,510,602
1866	21,255,726	10,006,724	31,262,450	6,755,236	8,848,808	15,604,044	4,293,732	7,241,203	11,534,935
1867	22,370,070	10,386,042	32,756,112	6,874.554	8,784,163	15,658,717	4,773,275	8,427,596	13,200,871
				43,9 pCt.	56,1 pCt.		36,1 pCt.	63,9 pCt.	
1868	22,660,424	11,020).555	33,680,979	.	.	.	.	.	.
	67,3 pCt.	32,7 pCt.							

Jahr.	Holland.			Norwegen.			Preußen.			Schweden.		
	Holländische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.	Norwegische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.	Preußische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.	Schwedische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.
	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.	Ton.
1849	947,440	1,224,708	2,172,148	1,200,580	408,307	1,608,887	623,026	1,013,526	1,636,552	458,922	538,580	997,502
	43,6 pCt.	56,4 pCt.		74,6 pCt.	25,4 pCt.		38,1 pCt.	61,9 pCt.		46,0 pCt.	54,0 pCt.	
1850	935,283	1,301,152	2,236,435	1,300,382	429,172	1,729,554	1,026,378	1,063,980	2,090,358	462,884	604,002	1,066,886
							49,1 pCt.	50,9 pCt.				
1851	990,725	1,390,167	2,380,892	1,330,962	498,507	1,829,469	1,080,502	1,152,824	2,233,326	522,910	765,638	1,288,548
1852	1,061,342	1,505,811	2,567,158	1,468,875	459,151	1,928,026	993,140	884,814	1,877,954	540,612	832,060	1,372,672
1853	1,019,154	1,347,101	2,366,255	1,438,967	508,615	1,947,582	1,273,896	1,176,516	2,450,412	540,874	780,408	1,321,282
1854	1,139,277	1,389,124	2,528,401	1,634,383	484,632	2,119,015	1,291,452	1,435,878	2,727,330	732,441	949,122	1,681,566
1855	1,208,501	1,619,712	2,828,213	1,534,125	547,231	2,081,356	1,327,860	1,550,654	2,878,514	769,496	1,078,636	1,788,132
1856	1,290,730	1,753,657	3,044,387	1,746,359	558,385	2,304,744	1,358,350	1,353,816	2,712,166	733,136	1,117,646	1,850.782
1857	1,365,889	1,932,710	3,298,599	1,840,058	559,717	2,399,775	1,499,560	1,649,446	3,149,006	703,066	1,221,848	1,924,914
				76,7 pCt.	23,3 pCt.		47,6 pCt.	52,4 pCt.				
1858	1,297,674	2,086,775	3,884,449	.	.	.	.	.	.	584,420	1,088,796	1,673,216
	38,3 pCt.	61,7 pCt.								34,9 pCt.	65,1 pCt.	
										Belabene Schiffe: [1]		
1859	1,168,943	1,857,436	3,026,379	1,870,698	573,952	2,444,650	1,576,842	1,809,282	2,886,124	522,493	804,107	1,326,600
1860	1,341,711	2,053,269	3,394,980	1,837,662	627,382	2,465,044	1,711,442	1,588,382	3,299,824	560,066	828,386	1,388,452
1861	1,365,721	2,152,019	3,517,740	2,137,583	702,052	2,839,636	1,990,538	1,791,712	3,782,250	539,053	976,330	1,515,383
1862	1,511,621	2,285,385	3,596,906	2,047,188	727,553	2,774,741	1,951,602	1,941,552	3,893,154	528,193	1,031,420	1,559,613
1863	1,280,179	2,122,449	3,402,628	2,107,483	817,894	2,925,377	1,862,308	1,846,924	3,709,232	564,173	1,120,809	1,684,982
1864	1,411,643	2 227,707	3,639,350	2,222,299	866,811	3,089,110	912,108	1,760,794	2,672,902	586,451	1,058,669	1,645,120
1865	1,327,519	2,545,044	3,872,563	2,454,997	917,956	3,372,943	1,693,956	1,705,296	3,399,252	612,059	1,361,153	1,973,212
1866	1,205,486	2,657,704	3,863,190	2,561,743	988,780	3,550,523	1,545,858	1,683,670	3,229,528	695,431	1,392,823	2,088,254
										33,3 pCt.	66,7 pCt.	
1867	1,225,094	2,936,208	4,161,302	2,462,341	1,006,008	3,468,349	2,148.292	1,890,066	4,038,358	.	.	.
				71,0 pCt.	29,0 pCt.		53,2 pCt.	46,8 pCt.				
1868	1,275,596	2,590,499	3,866,095	.	.	.	3,291,050 [2]	3,085,814 [2]	6,376,864 [2]	.	.	.
	32,9 pCt.	67,1 pCt.					52,25 pCt.	47,75 pCt.				

[1] Die Schwedischen Schiffsberichte geben seit 1859 nur den Tonnengehalt der mit Ladung ein- und ausgegangenen Schiffe an.
[2] Im Original fehlen die Angaben für 1868. Dieselben sind (unter Reduktion der Lasten auf Tons) aus der „Generalübersicht der in die Häfen des Preuß. Staats in 1868 und 1867 ein- und von dort ausgegangenen Seeschiffe“ (H. A. 1869 Nr. 38 Beil. S. 20) ergänzt worden.

3. Uebersicht des Dampfschiffsverkehrs in den Häfen des Vereinigten Königreichs von 1848—1868 (ohne Unterscheidung zwischen beladenen und unbeladenen Dampfern.

Jahr.	Britische Dampfer.	Fremde Dampfer.							Total.
		Amerikanische.	Französische.	Holländische.	Norwegische.	Hanseatische.	Unter anderen Flaggen.	Ueberhaupt fremde.	
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1848	1,340,151	29,752	85,257	19,724	.	Bis 1855 nicht besonders aufgeführt.	122,496	257,229	1,597,380
1849	1,428,807	27,850	89,829	32,173	.		158,333	308,185	1,736,992
1850	1,802,955	55,656	98,236	50,546	.		202,454	406,892	2,209,847
1851	1,895,076	98,033	298	63,299	.		170,604	331,694	2,226,770
1852	1,980,473	94,879	1,253	73,169	.		179,999	349,300	2,329,773
1853	2,266,850	98,017	3,052	77,000	145		141,321	319,535	2,586,385
1854	2,662,191	95,242	11,839	90,087	.		160,653	357,821	3,020,012
1855	2,532,977	107,270	6,952	111,512	1,776		152,254	379,764	2,912,741
1856	3,290,619	102,663	26,875	146,431	15,420	115,302	198,865	605,556	3,896,175
1857	3,888,247	103,605	43,492	164,289	17,671	173,255	276,813	779,125	4,667,372
1858	3,701,675	44,002	42,894	162,862	18,598	293,711	241,910	803,977	4,505,652
1859	3,930,127	.	.	.	.	.	.	.	.
1860	4,186,620	8,809	44,025	123,242	18,115	338,809	247,853	780,853	4,967,473
1861	4,660,744	18,674	62,435	130,902	13,354	339,975	248,103	813,443	5,474,187
1862	5,239,493	1,067	98,665	138,372	13,595	400,497	314,711	966,907	6,206,400
1863	5,783,350	38	81,375	141,372	13,463	453,395	319,540	1,009,183	6,792,533
1864	6,667,094	2,339	108,859	148,503	13,417	326,050	432,763	931,931	7,599,025
1865	7,865,417	1,059	136,652	162,175	13,198	407,203	417,138	1,137,425	9,002,842
1866	9,484,594	30,172	123,342	124,321	14,259	520,660	464,065	1,276,819	10,761,413
1867	10,511,903	38,032	183,405	90,214	1,848	639,006	552,045	1,504,550	12,016,453
1868	10,892,203	8,904	242,762	102,802	5,006	811,466	611,412	1,782,352	12,674,557

4. Tonnengehalt der Handelsflotten Englands, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Hollands und Norwegens in den Jahren 1815—1868.

Jahr.	Britisches Reich.	Verein. Staaten, einschließlich der Binnensee- und Flußdampfer [1]).	Frankreich.	Holland.	Norwegen.	Jahr.	Britisches Reich.	Verein. Staaten, einschließlich der Binnensee- und Flußdampfer [1]).	Frankreich.	Holland.	Norwegen.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.		Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1815	2,681,276	1,368,127	.	.	.	1842	3,619,850	2,092,390	589,517	.	.
1816	2,783,933	1,372,218	.	.	.	1843	3,588,387	2,158,602	599,707	.	.
1817	2,664,886	1,399,911	.	.	.	1844	3,637,231	2,280,095	604,637	.	.
1818	2,674,468	1,225,184	.	.	.	1845	3,714,061	2,417,003	611,492	.	.
1819	2,666,396	1,260,751	.	.	.	1846	3,817,112	2,562,084	633,359	.	291,208
1820	2,648,533	1,280,166	.	.	.	1847	3,952,524	2,839,045	670,260	.	305,865
1821	2,560,203	1,298,958	.	.	.	1848	4,052,160	3,154,041	683,298	.	323,030
1822	2,519,044	1,324,699	.	.	.	1849	4,144,115	3,394,015	680,565	.	337,058
1823	2,506,760	1,336,565	.	.	.	1850	4,232,962	3,535,454	688,153	396,124	298,373
1824	2,559,587	1,389,163	.	.	.	1851	4,332,085	3,772,439	704,036	421,506	368,632
1825	2,553,682	1,423,110	.	.	.	1852	4,424,362	4,138,440	721,384	448,864	408,209
1826	2,635,644	1,534,190	.	.	.	1853	4,764,422	4,407,010	762,415	479,202	434,872
1827	2,460,500	1,620,607	.	.	.	1854	5,115,846 [2])	4,802,902	819,762	519,016	478,686
1828	2,518,191	1,741,391	.	.	.	1855	5,250,553	5,212,001	872,156	551,854	515,939
1829	2,517,000	1,260,797	.	.	.	1856	5,312,436	4,871,652	998,996	593,384	581,889
1830	2,531,819	1,191,776	.	.	.	1857	5,531,887	4,940,843	1,052,535	621,102	632,981
1831	2,581,964	1,267,846	.	.	.	1858	5,609,623	5,049,808	1,049,844	621,306	643,107
1832	2,618,068	1,439,450	.	.	.	1859	5,660,402	5,145,038	1,025,942	611,350	657,602
1833	2,634,577	1,606,149	.	.	.	1860	5,710,968	5,353,868	996,124	588,772	665,390
1834	2,716,100	1,758,907	.	.	.	1861	5,895,369	5,539,813	983,996	572,434	690,192
1835	2,783,761	1,824,940	.	.	.	1862	6,041,358	5,112,165	982,571	554,244	708,490
1836	2,792,646	1,882,102	.	.	.	1863	6,624,403	5,126,081	985,235	539,844	754,445
1837	2,791,018	1,896,685	696,978	.	.	1864	7,103,261	4,986,401	998,519	542,952	793,637
1838	2,890,601	1,995,639	679,863	.	.	1865	7,322,604	5,096,781	1,008,084	538,676	882,372
1839	2,899,144	2,096,478	673,308	.	.	1866	7,297,984	4,310,778	1,042,811	540,084	994,545
1840	3,127,684	2,180,764	662,500	.	.	1867	7,232,671	4,304,486	1,048,679	540,164	1,045,735
1841	3,512,480	2,130,744	590,262	.	.	1868	7,236,916	.	1,058,548	535,192	.

[1]) Die Amerikanischen Binnensee- und Flußschiffe dürfen gesetzlich nicht die hohe See befahren. Ihre Tonnage belief sich in 1866 auf 2,818,545 Tonnen, so daß für die zu langer Fahrt berechtigten Schiffe in jenem Jahre nur 1,492,223 Tonnen verblieben.

[2]) Zufolge der seit 1854 in Anwendung gebrachten neuen Vermessungsmethode erscheint die Britische Tonnage in den folgenden Jahren im Verhältniß gegen früher etwas zu klein.

5. Tonnengehalt der Dampferflotte Englands, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Hollands und Hamburgs in 1838—1868.

Jahr.	Britisches Reich.	Vereinigte Staaten.		Frankreich.	Holland.	Hamburg.
		Seedampfer.	Fluß- und Binnenseedampfer.			
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1838	82,716	2,791	190,632	9,693	.	.
1839	86,731	5,149	199,789	9,810	.	.
1840	95,807	4,155	198,184	9,535	.	.
1841	104,845	746	174,342	10,183	.	1,548
1842	118,930	4,701	224,960	9,755	.	.
1843	121,455	5,373	231,494	9,536	.	.
1844	125,675	6,909	265,270	9,293	.	1,206
1845	131,202	6,492	319,527	9,390	.	.
1846	144,784	6,287	341,606	10,921	1,658	.
1847	156,557	5,631	399,210	12,567	1,976	2,934
1848	168,078	16,068	411,823	13,152	1,976	.
1849	177,310	20,870	441,525	13,391	3,336	.
1850	187,631	44,942	481,005	13,925	3,672	3,789
1851	204,654	62,390	521,217	19,460	3,692	.
1852	227,306	79,704	563,536	22,171	3,950	.
1853	264,336	90,520	514,098	26,399	4,452	1,896
1854	326,484	95,036	581,571	35,098	5,064	9,390
1855	408,290 [1]	115,045	655,240	45,093	5,868	.
1856	417,717 [1]	89,715	583,362	63,926	10,428	.
1857	453,966 [1]	86,873	618,911	71,579	13,302	16,011
1858	488,415 [1]	78,027	651,363	66,587	13,768	13,920
1859	472,764	92,747	676,004	65,006	14,340	14,148
1860	500,144	97,296	770,641	68,025	13,746	13,578
1861	561,023	102,608	774,596	73,267	13,012	14,022
1862	597,932	113,998	596,465	78,981	12,636	15,459
1863	657,026	133,215	439,755	84,918	13,994	17,637
1864	769,398	106,519	853,816	97,884	15,862	18,456
1865	902,052	98,008	969,131	108,328	15,068	20,625
1866	952,318	198,289	885,023	129,777	16,184	24,099
1867	973,415	198,115	993,765	133,158	20,694	30,942
1868	977,292	.	.	135,259	22,194	36,856

[1]) Siehe die vorige Anmerkung.

6. Seeverkehr mit den Britischen Besitzungen in 1851—1868.

Von Britischen Besitzungen in die Häfen des Vereinigten Königreichs ein- und von den letzteren nach Britischen Besitzungen ausgelaufen:

Jahr.	Britische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1851	3,392,076	282,949	3,675,025
1852	3,282,241	357,835	3,640,076
1853	3,448,144	585,507	4,033,651
1854	4,070,217	568,580	4,638,797
1855	3,404,562	565,162	3,969,724
1856	3,990,161	636,989	4,627,150
1857	4,291,108	858,768	5,149,876
1858	4,017,450	698,372	4,715,822
1859	4,076,907	794,855	4,871,762
1860	4,935,862	733,398	5,069,260
1861	4,818,211	1,033,482	5,851,693
1862	4,874,382	586,968	5,461,350
1863	5,430,565	682,655	6,113,220
1864	5,278,491	551,680	5,830,171
1865	5,219,950	434,918	5,654,868
1866	5,370,692	485,090	5,855,782
1867	5,275,469	502,920	5,778,389
1868	5,335,711	572,885	5,908,596

7. Verkehr mit Britisch Nordamerika in 1847—1868.

Von Britisch Nordamerika in die Häfen des Vereinigten Königreichs ein- und von den letzteren nach Britisch Nordamerika ausgelaufen:

Jahr.	Britische Schiffe.	Fremde Schiffe.	Total.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1847	1,783,275	9,605	1,792,880
1848	1,554,783	.	1,554,783
1849	1,496,338	1,834	1,495,172
1850	1,278,359	83,510	1,361,869
1851	1,461,443	128,408	1,589,851
1852	1,306,185	168,441	1,474,626
1853	1,316,285	255,301	1,571,586
1854	1,641,190	278,654	1,919,844
1855	1,000,934	185,693	1,186,727
1856	1,402,682	222,145	1,624,827
1857	1,473,121	305,618	1,778,739
1858	1,322,415	236,638	1,559,053
1859	1,268,401	317,293	1,585,694
1860	1,595,483	251,455	1,846,938
1861	1,867,378	555,389	2,422,747
1862	1,804,221	191,698	1,995,919
1863	2,013,427	264,493	2,277,920
1864	1,653,473	229,995	1,883,468
1865	1,770,637	194,666	1,965,303
1866	1,775,940	224,347	2,000,287
1867	1,586,354	175,580	1,761,934
1868	1,652,724	259,015	1,911,739

8. Uebersicht des Schiffsverkehrs in den Häfen von Britisch Ostindien von 1838—1866.

a. Nach Herkunft und Bestimmung der Schiffe geordnet.

Jahr, endend mit dem 30. April.	Von und nach dem Vereinigten Königreiche.	Von und nach freien Indischen Staaten.	Von und nach fremden Ländern: Nord- und Südamerika.	Frankreich.	Anderen fremden Ländern.	Ueberhaupt nach fremden Ländern.	Total.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1838	235,733	599,900	11,548	17,198	401,839	430,585	1,266,218
1839	231,220	674,007	17,047	20,972	404,727	442,746	1,347,973
	Vorstehende Ziffern veranschaulichen nur den Verkehr in den Häfen von Calcutta, Madras und Bombay, die nachfolgenden dagegen den sämmtlicher Indischer Häfen.						
1840	338,041	1,106,577	16,060	9,964	710,718	736,742	2,181,360
1841	411,435	1,244,001	25,923	22,768	713,497	762,188	2,417,624
1842	388,167	1,300,682	19,158	18,764	699,684	737,606	2,426,455
1843	370,802	1,319,044	19,034	20,597	768,679	808,310	2,498,156
1844	430,268	1,300,003	24,785	14,861	769,571	809,217	2,539,488
1845	472,927	1,481,679	29,895	21,916	743,429	795,240	2,749,846
1846	467,354	1,284,863	28,209	12,842	741,866	782,917	2,535,134
1847	477,933	1,422,724	34,458	31,886	779,740	846,084	2,746,741
1848	427,546	1,604,319	35,947	16,737	833,058	885,742	2,917,607
1849	531,477	1,881,086	60,768	24,396	783,992	869,156	3,284,719
1850	625,994	1,895,965	55,611	30,978	840,847	936,436	3,458,395
1851	590,579	1,926,591	62,161	33,330	907,072	1,002,563	3,519,733
1852							3,775,533
1853			Spezielle Angaben fehlen.				3,235,571
1854	735,388	1,297,688	66,318	67,476	1,068,701	1,202,495	3,252,256
1855	791,073	1,141,382	140,647	58,174	1,120,980	1,319,801	4,206,206
1856	1,266,581	1,409,900	191,943	199,218	1,138,564	1,529,725	4,549,280
1857	1,158,563	1,637,460	188,188	147,788	1,417,281	1,753,257	5,756,396
1858	1,462,609	2,106,434	146,358	181,386	1,859,609	2,187,353	5,061,052
1859	1,268,909	1,862,156	150,810	120,500	1,658,677	1,929,987	4,898,952
1860	1,214,056	1,959,363	125,596	76,658	1,523,279	1,725,533	5,101,974
1861	1,312,232	1,997,379	106,085	110,175	1,576,103	1,792,363	5,887,351
1862	1,590,644	2,485,467	85,539	114,070	1,611,631	1,811,240	5,612,205
1863	1,457,375	2,273,699	83,131	114,884	1,683,516	1,881,131	6,854,252
1864	1,756,547	2,738,589	83,824	132,021	2,143,271	2,359,116	7,920,917
1865	1,693,137	3,652,251	99,649	106,337	2,369,543	2,575,529	7,621,384
1866	1,765,542	3,460,916	121,874	91,206	2,181,846	2,394,926	

Bemerkung. Bis 1853 sind die im Küstenhandel der Britischen Provinzen beschäftigten Indischen Fahrzeuge (native craft) in obigen Zahlen mit inbegriffen.

b. Nach den Flaggen geordnet.

Jahr, endend mit dem 30. April.	Britische Schiffe.	Indische Fahrzeuge (native craft).[1])	Fremde Schiffe. Amerikanische.	Französische.	Unter anderen Flaggen.	Ueberhaupt fremde.	Total.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1838	900,101	220,237	8,879	46,303	90,698	145,880	1,266,218
1839	784,179	410,626	17,897	47,594	87,677	153,168	1,347,973
	Vorstehende Ziffern veranschaulichen nur den Verkehr in den Häfen von Calcutta, Madras und Bombay, die nachfolgenden dagegen den sämmtlicher Indischer Häfen.						
1840	814,781	1,225,874	20,081	37,187	83,437	140,705	2,181,360
1841	957,711	1,292,588	26,453	50,272	90,600	167,325	2,417,624
1842	991,011	1,271,515	20,098	49,668	94,163	163,929	2,426,455
1843	1,092,889	1,248,262	21,878	45,985	89,142	157,005	2,498,156
1844	1,040,768	1,347,489	26,069	36,384	88,778	151,231	2,539,488
1845	1,121,080	1,454,120	30,384	64,684	79,578	174,646	2,749,846
1846	1,146,848	1,237,096	34,457	49,195	67,538	151,190	2,535,134
1847							

[1]) Siehe die obige Bemerkung.

Jahr, endend mit dem 30. April.	Britische Schiffe.	Indische Fahrzeuge (native craft).[1])	Fremde Schiffe. Amerikanische.	Französische.	Unter anderen Flaggen.	Ueberhaupt fremde.	Total.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1848	1,136,210	1,400,227	41,458	64,322	70,623	176,413	2,712,850 [2])
1849	1,203,246	1,487,686	50,371	62,886	84,201	197,458	2,888,390 [2])
1850	1,298,258	1,740,131	70,217	62,595	68,110	200,923	3,239,312 [2])
1851	1,437,016	1,715,768	67,159	90,230	102,310	259,699	3,412,483 [2])
1852	1,409,986	1,767,331	68,670	101,241	105,616	275,527	3,452,844 [2])
1853	1,542,742	1,799,348	81,565	132,253	109,914	323,732	3,665,822 [2])
1854	1,884,043	900,757	141,557	139,924	169,290	450,771	3,235,571
1855	1,822,157	856,984	221,389	140,010	211,716	573,115	3,252,256
1856	2,166,675	1,129,574	431,976	253,172	224,809	909,957	4,206,206
1857	2,475,472	1,220,087	412,475	280,016	161,230	853,721	4,549,280
1858	3,480,029	1,281,911	396,613	334,370	263,473	994,456	5,756,396
1859	2,947,809	1,235,725	369,000	283,191	220,327	877,518	5,061,052
1860	2,918,001	1,263,387	329,486	214,083	173,995	717,564	4,898,952
1861	2,866,123	1,401,111	358,068	279,941	196,731	834,740	5,101,974
1862	3,291,978	1,445,013	616,716	305,485	228,159	1,150,360	5,887,351
1863	3,392,480	1,341,577	400,268	253,625	224,255	878,148	5,612,205
1864	4,408,922	1,451,743	360,593	349,369	283,625	993,587	6,854,252
1865	5,417,521	1,582,864	243,413	301,955	375,164	920,532	7,920,917
1866	5,348,840	1,533,431	208,282	279,761	251,070	739,113	7,621,384

[1]) Siehe die Bemerkung auf der vorigen Seite.

[2]) Die Dampfer sind erst von 1854 ab mit aufgeführt; ihr Tonnengehalt belief sich in 1848 auf 33,891, in 1849 auf 29,217, in 1850 auf 45,407, in 1851 auf 45,912, in 1852 auf 66,889 und in 1853 auf 109,711 Tonnen.

Niederlande.

Uebersicht des Handels und der Schifffahrt von Java und Madura im Jahr 1868[1]).

Einfuhr:

Während des Jahres 1868 wurden auf Java und Madura für Privatrechnung Waaren und Effekten eingeführt

zum Werthe von		43,795,158 Fl.
und für Rechnung der Regierung		16,159,283 „
	zusammen	59,954,441 Fl.
Darunter befanden sich an Kontanten:		
für Privatrechnung	1,520,497 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	12,151,220 „	
zusammen	13,671,717 Fl.	

Im Jahre 1867 wurden eingeführt:

für Privatrechnung	53,854,656 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	19,898,397 „	
		73,753,053 Fl.
Darunter an Kontanten:		
für Privatrechnung	2,139,391 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	15,700,000 „	
zusammen	17,839,391 Fl.	
Unterschied zum Nachtheil von 1868		13,798,612 Fl.

Ausfuhr:

Während des Jahres 1868 wurden für Privatrechnung aus Java und Madura Waaren und Effekten ausgeführt

zum Werthe von		63,349,487 Fl.
für Rechnung der Regierung		43,386,356 „
	zusammen	106,735,843 Fl.
Darunter befanden sich an Kontanten:		
für Privatrechnung	3,011,618 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	2,140,702 „	
zusammen	5,152,320 Fl.	

Im Jahr 1867 wurden ausgeführt:

für Privatrechnung	65,344,864 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	52,761,817 „	
		118,106,681 Fl.
Darunter an Kontanten:		
für Privatrechnung	6,031,415 Fl.	
„ Rechnung der Regierung	3,078,102 „	
zusammen	9,109,517 Fl.	
Unterschied zum Nachtheil von 1868		11,370,838 Fl.

Einfuhr:

Die Privateinfuhr fand statt aus folgenden Ländern:

	Waaren	Kontanten	Zusammen
	Fl.	Fl.	Fl.
den Niederlanden	18,902,955	400,000	19,302,955
England	7,640,664	—	7,640,664
Frankreich	578,036	—	578,036
Schweden	65,103	—	65,103
Bremen	19,720	—	19,720
Hamburg	20,775	—	20,775
Amerika	263,074	—	263,074
dem Kap der guten Hoffnung	465	—	465
Arabien	144	—	144
Persien	324,616	—	324,616
Bengalen	140,326	—	140,326
Malakka	280	—	280
China	896,923	—	896,923
Manilla	407,864	—	407,864

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 256.

	Waaren	Kontanten	Zusammen
	Fl.	Fl.	Fl.
Siam	147,308	—	147,308
Japan	42,553	—	42,553
Australien	603,927	—	603,927
dem östlichen Archipel	12,219,928	1,120,497	13,340,425
zusammen	42,274,661	1,520,497	43,795,158

Die Einfuhr für Rechnung der Regierung fand statt aus folgenden Ländern:

	Erzeugnisse u. Waaren	Kontanten	Zusammen
	Fl.	Fl.	Fl.
den Niederlanden	3,231,326	12,151,220	15,382,516
Bengalen	764,975	—	764,975
Borneo	1,062	—	1,062
Sumbawa	10,700	—	10,700
zusammen	4,008,063	12,151,220	16,159,283

Aus Europa und Amerika wurden an Waaren für Privatrechnung eingeführt und zwar:

	1867	1868
	Fl.	Fl.
aus den Niederlanden	24,600,729	18,902,955
„ England	10,195,137	7,640,664
„ Frankreich	453,637	578,036
„ anderen Staaten Europas	100,650	105,598
„ Amerika	369,634	263,074
zusammen	35,719,757	27,490,327
Unterschied zum Nachtheil von 1868		8,229,460 Fl.

Es wurde ferner weniger als in 1867 eingeführt:

aus Mauritius	23,296	Fl.
„ Arabien	9,333	„
„ China	107,237	„
„ Manilla	41,735	„
„ Siam	146,869	„
„ Japan	19,328	„
„ dem östlichen Archipel	1,562,228	„
		1,910,026 Fl.
Zusammen im Jahre 1868 weniger		10,139,486 Fl.

Dagegen wurde mehr eingeführt:

vom Kap der guten Hoffnung	465	Fl.
aus Persien	209,278	„
„ Bengalen	100,320	„
„ Australien	388,539	„
„ Malakka	280	„
		698,882 Fl.
Bleiben zum Nachtheil von 1868		9,440,604 Fl.

An Kontanten wurden im Jahre 1868 für Privatrechnung mehr eingeführt:

aus dem östlichen Archipel	395,606	Fl.

Dagegen wurden weniger eingeführt:

aus den Niederlanden	1,014,500	„
im Jahre 1868 weniger		618,894 Fl.
und beträgt daher der Minderwerth an Einfuhren für Privatrechnung im Jahre 1868		10,059,498 Fl.
Der Minderwerth der für Rechnung der Regierung eingeführten Waaren betrug		3,739,114 Fl.
Mithin im Jahre 1868 im Ganzen weniger		13,798,612 Fl.

Die Haupteinfuhren für Privatrechnung bestanden in:

	1867	1868
	Fl.	Fl.
baumwollenen Manufakturwaaren	25,032,134	14,568,979
Provisionen und Lebensmitteln	2,421,804	2,709,124
Wein und anderen starken Getränken	2,372,217	2,227,847
Eisenwaaren und Maschinen	766,204	601,475

Von der Einfuhr von baumwollenen Manufakturwaaren wurden im Jahre 1868 aus den Niederlanden zugeführt im Betrage von 8,787,840 Fl.

Darunter mit dem Nachweis des Niederländischen Ursprungs oder der Niederländischen Verarbeitung für 5,940,419 „
mithin an fremden Fabrikaten für 2,847,421 Fl.,
aus England wurde eingeführt für 5,122,828 „
„ andern Europäischen Ländern für 3,770 „
von anderwärts für 672,541 „
zusammen an fremden Fabrikaten für 8,646,560 Fl.,
mithin für 2,706,141 Fl. mehr als der Werthsbetrag der Einfuhr von Niederländischen Fabrikaten.

Im Jahre 1868 wurde an baumwollenen Waaren mehr eingeführt als 1867:

aus Hamburg	für	978 Fl.
„ Bengalen	„	1,800 „
„ China	„	2,588 „
		5,366 Fl.

und weniger:

aus den Niederlanden[1]).	für	7,485,782	Fl.
„ England	„	2,543,182	„
„ Frankreich	„	17,861	„
„ Bremen	„	3,032	„
„ Persien	„	6	„
„ Manilla	„	4,013	„
„ Japan	„	10	„
„ Australien	„	3,324	„
„ dem östlichen Archipel	„	393,311	„
			10,450,521 Fl.,
mithin wurde im Jahr 1868 weniger eingeführt für			10,445,155 Fl.

Zu der Einfuhr von Provisionen und Eßwaaren haben die Niederlande im Jahr 1868 wieder den größten Theil geliefert. Von dem Gesammtwerthe derselben im Betrage von 2,709,124 Fl. wurden aus den Niederlanden eingeführt für 1,142,117 Fl. und darunter mit Niederländischen Ursprungs- und Verarbeitungs-Certifikaten für 137,045 Fl.

Auch in Wein und anderen Getränken wiesen die Niederlande im Jahr 1868 den größten Antheil in der Einfuhr auf. Von dem gesammten Einfuhrwerthe mit 2,227,847 Fl. kommen auf den Antheil der Niederlande 1,548,545, darunter für 556,817 Fl. mit Niederländischen Ursprungs- und Verarbeitungs-Certifikaten.

An Eisenwaaren und Maschinen wurden im Jahre 1868 aus den Niederlanden eingeführt für 484,221 Fl.,
darunter mit Ursprungs- und Verarbeitungs-Certifikaten „ 203,585 „
mithin fremden Ursprungs für 280,636 Fl.
Aus anderen Ländern wurde zugeführt „ 117,254 „
zusammen fremden Ursprungs „ 397,890 Fl.

Die Einfuhren von Erzeugnissen des Archipels bestanden im Jahre 1868 hauptsächlich in:

Benjoe	für	240,112 Fl.
Gambier-Gummi	„	1,034,386 „

[1]) Davon an Niederländischen Fabrikaten für 6,104,334 Fl.

Dammar-Gummi	für	581,384	Fl.
Kautschuck	»	46,648	»
Guttapercha	»	372,033	»
Sandelholz	»	1,975	»
rohen Häuten und Fellen	»	40,816	»
Indigo	»	79,687	»
roher Baumwolle	»	377,021	»
Kaffee[1])	»	753,943	»
Matten	»	318,104	»
Mohn- und Kajangöl	»	427,921	»
Pferden	»	368,208	»
Pfeffer, weißem	»	25,698	»
» schwarzem	»	81,171	»
Flechtrohr	»	723,312	»
Reis, geschältem	»	722,492	»
Gewürzen: Muskatblüthe	»	24,687	»
Muskatnüsse	»	144,056	»
wilde Nüsse	»	31,152	»
Tabak, in Rollen oder Blättern	»	58,044	»
Zinn	»	647,379	»
Vieh, lebendem	»	238,179	»
Wachs	»	1,063,637	»

Die Einfuhr von Kontanten aus dem östlichen Archipel betrug im Jahr 1868 1,120,497 Fl., darunter aus Singapore 720,205 Fl.

Ausfuhr:

Im Eingange ist angeführt, daß im Jahr 1868 die Ausfuhr von Waaren aus Java und Madura betrug:

für Privatrechnung	60,337,869	Fl.	
» Rechnung der Regierung[2])	41,245,654	»	
zusammen	101,583,523	Fl.	

Die Ausfuhr ergiebt im Vergleich mit 1867 im Ganzen eine Minusdifferenz von 7,413,641 Fl.

Für Privatrechnung wurde mehr ausgeführt für 1,024,420 Fl.,
dagegen für Rechnung der Regierung weniger » 8,438,061 »
Mithin im Jahr 1868 weniger..... für 7,413,641 Fl.

Die Privatausfuhr ging im Jahr 1868 nach folgenden Ländern:

	Waaren Fl.	Kontanten Fl.	zusammen Fl.
den Niederlanden	40,208,967	—	40,208,967
England	722,375	—	722,375
Amerika	828,124	—	828,124
Arabien	520	—	520
Persien	1,189,900	—	1,189,900
Bengalen	500	—	500
China	830,166	69,000	899,166
Manilla	104,120	—	104,120
Siam	89,688	15,000	104,688
Australien	2,231,615	—	2,231,615
dem östlichen Archipel	14,131,894	2,927,618	17,059,512
überhaupt	60,337,869	3,011,618	63,349,587

[1]) Von der Westküste von Sumatra wurden 579,418 Pfd. zum Werthe von 246,408 Fl. eingeführt.

[2]) Darunter für 1,310,867 Fl. an Waaren der Regierung nach Plätzen im östlichen Archipel.

Die Ausfuhr für Rechnung der Regierung erfolgte nach:

	Waaren Fl.	Kontanten Fl.	zusammen Fl.
den Niederlanden	39,934,787	—	39,934,787
dem östlichen Archipel:			
der Westküste von Sumatra	64,860	—	64,860
Benkulen	2,961	100,000	102,961
den Lampongs	4,257	50,000	54,257
Palembang und Banka	686,095	620,002	1,306,097
Billiton	402	2,000	2,402
Rioum	8,422	208,700	217,122
Borneo	434,246	550,000	984,246
Celebes	45,110	—	45,110
Amboina	20,032	510,000	530,032
Banda	12,458	100,000	112,458
Menado	21,925	—	21,925
Ternato	9,319	—	9,319
Timor	780	—	780
überhaupt	41,245,654	2,140,702	43,386,356

Die Ausfuhr an Erzeugnissen des Archipels nach den Niederlanden bestand hauptsächlich in:

	für Rechnung der Regierung 1867 Fl.	1868 Fl.	für Privatrechnung 1867 Fl.	1868 Fl.
Benzoe	—	—	7,490	18,000
Kautschuck	—	—	120,150	112,127
Guttapercha	—	—	230,397	249,705
Dammargummi	—	—	286,250	274,829
Sapanholz	—	—	78,785	25,309
Häuten	—	—	394,917	475,904
Indigo	64,975	—	3,282,332	2,650,671
Zimmt	—	—	13,310	8,975
Cassia	—	—	18	143
roher Baumwolle	—	—	1,265	35,514
Kaffee	34,157,402	25,504,029	7,734,872	4,386,440
Pfeffer	—	—	251,388	842,822
Flechtrohr	—	—	1,343,859	597,646
Reis	—	—	1,519,857	1,673,145
Gewürzen	532,873	101,003	756,722	169,153
Puderzucker	10,344,248	10,030,502	13,906,102	22,510,286
Tabak	—	—	2,397,525	2,638,187
Thee	—	—	716,332	306,793
Zinn	3,152,527	4,299,253	1,245,053	1,891,118
Vanille	—	—	3,254	2,060
Nußölseife	28,736	—	580	300

Die Durchschnittspreise der Erzeugnisse des Archipels, nach welchen dieselben bei der Ausfuhr bei den Zollämtern abgefertigt wurden, betrugen:

	1867 Fl.	1868 Fl.	
Benzoe	0,52	1,22	pro Pfund,
Macis (Muskatblüthen)	0,84	0,85	»
Kautschuck	1,68	1,71	»
Guttapercha	1,22	1,08	»
Dammargummi	0,55	0,59	»
Sapanholz	0,18	0,05	»
Häute	2,32	2,08	pro Stück,

	1867 Fl.	1868 Fl.	
Indigo	4,84 [1]	8,68	pro Pfund [2],
Zimmt	1,57	1,54	»
Cassia	0,30	0,24,5	»
rohe Baumwolle	0,30	0,24	»
Kaffee	0,59	0,49	»
Gewürznelken	0,44	0,41	»
Muskatnüsse	1,43	1,14	»
Pfeffer, schwarzer	0,22	0,19	»
» langer	0,35	0,35	»
Flechtrohr	0,18	0,16	»
Reis, geschälter	0,11	0,10	»
Zucker, Puder-	0,20	0,20	»
» brauner	0,16	0,16	»
Tabak	0,32	0,45	»
Thee	—	0,60	»
Zinn	0,87	1,10	»

Der Werth der gesammten Ausfuhr von Stapelprodukten betrug im Jahre 1868:

Benzoe	31,847	Fl.,
Gambiergummi	174,084	»
Dammargummi	302,561	»
Kautschuck	116,227	»
Guttapercha	272,325	»
Indigo	2,747,276	»
Zimmt	12,650	»
Kapok [3]	29,568	»
Baumwolle, rohe	142,126	»
Kaffee	4,879,039	»
Oel, Mohn-	12,721	»
» Katjang-	78,961	»
Pfeffer, weißer	145,361	»
» schwarzer	117,064	»
» langer	845,371	»
Flechtrohr	711,020	»
Reis, geschälter	3,930,668	»
Gewürze:		
Macis	37,708	»
Nelken	1,182	»
Muskatnüsse	172,528	»
wilde Nüsse	6,493	»
Vanille	4,456	»
Zucker:		
Puder	25,512,302	»
Kandis	117,999	»
brauner	322,746	»
Syrup	424,733	»
Tabak in Rollen oder Blättern	3,221,555	»
Thee, Javanischer	611,478	»
Zinn	1,981,972	»
Vogelnester, weiße	63,873	»
» schwarze	5,012	»
Wachs	34,899	»

[1]) pro Niederländisches Pfund.

[2]) pro Amsterdamsches Pfund.

[3]) Eine Art ganz kurzer Baumwolle, die nicht versponnen werden kann und nur als Polstermaterial dient. In Brasilien giebt es ein ähnliches Produkt, welches dort Peina heißt. D. R.

An Kontanten wurden im Jahre 1868 für Privatrechnung nach dem östlichen Archipel ausgeführt:

nach Singapore	1,176,351	Fl.,
» Palembang und Banka	159,670	»
» Riouw	169,000	»
» Billiton	282,000	»
» der Westküste von Sumatra	510,865	»
» Borneo	240,405	»
» Bali	263,652	»
» Celebes	15,210	»
» den Molukken	26,705	»
» Timor Kupang	33,600	»
» Timor Dehli	2,000	»
» Sumbara	12,760	»
» Bima	35,000	»
zusammen	2,927,618	Fl.

Für Rechnung der Regierung wurden an Kontanten nach dem östlichen Archipel ausgeführt 2,140,702 Fl.

Vergleichung der Ein- und Ausfuhren für Privatrechnung im Jahre 1868.

Von und nach:	Einfuhr. Fl.	Ausfuhr. Fl.	Mehr eingeführt. Fl.	Mehr ausgeführt. Fl.
den Niederlanden	18,902,955	40,208,967	—	21,306,012
England	7,640,664	722,375	6,918,289	—
Frankreich	578,036	—	578,036	—
Schweden	65,103	—	65,103	—
Bremen	19,720	—	19,720	—
Hamburg	20,775	—	20,775	—
Amerika	263,074	828,124	—	565,05
dem Vorgebirge der guten Hoffnung	465	—	465	—
Arabien	144	520	—	37
Persien	324,616	1,189,900	—	865,284
Bengalen	140,326	500	139,826	—
Malakka	280	—	280	—
China	896,923	830,166	66,757	—
Manilla	407,864	104,120	303,744	—
Siam	147,308	89,688	57,620	—
Japan	42,553	—	42,553	—
Australien	603,927	2,221,615	—	1,627,688
dem östlichen Archipel	12,219,928	14,131,894	—	1,911,966
zusammen	42,274,661	60,337,869	8,213,168	26,276,376
Kontanten	1,520,497	3,011,618	—	1,491,121
überhaupt	43,795,158	63,349,487	8,213,168	27,767,497
mehr aus- als eingeführt				19,554,329

Schifffahrt.

Auf Java und Madura kamen an:

	1867 Schiffe und Fahrzeuge	1867 Lasten	1868 Schiffe und Fahrzeuge	1868 Lasten
aus den Niederlanden	111	41,793	119	48,736½
aus anderen Europäischen Ländern	60	20,198½	111	39,424
zusammen aus Europa	171	61,991½	230	88,160½

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
aus Amerika	9	2,644	15	5,089
„ Afrika	3	814	2	467
„ Mauritius	3	1,245	—	—
„ Westindien	25	8,245½	48	17,808
„ China, Manilla und Siam	91	17,142	58	12,049
„ Japan	7	2,115	3	1,010
„ Australien	26	5,632½	24	5,120
„ dem östlichen Archipel	2482	86,924	2870	88,957½
zusammen	2817	186,753½	3250	218,661½

Aus Java und Madura gingen ab:

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
nach den Niederlanden	435	156,662	573	207,566½
„ anderen Europäischen Ländern	3	545	9	2,576
zusammen nach Europa	438	157,207	582	210,142½
nach Amerika	10	3,136	12	3,399
„ Westindien	15	3,726	15	4,644
„ Mauritius	1	165	—	—
„ China, Manilla und Siam	36	5,319½	26	5,169½
„ Japan	2	501½	—	—
„ Australien	30	5,366	44	7,228½
„ dem östlichen Archipel	2491	65,353½	2757	75,675½
zusammen	3023	240,775	3436	306,259

Nach den Niederlanden klarirten aus:

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
unter Niederl. Flagge	362	130,132	417	152,533
„ fremder „	73	25,530	156	55,033½

Von obengedachten Schiffen und Fahrzeugen kamen an:

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
unter Niederl. Flagge:				
aus den Niederlanden	110	41,299	116	47,929½
„ England	27	10,657	55	21,832
„ Bremen	1	397	—	—
„ Portugal	1	150	—	—
„ Amerika	2	504	7	2,123
„ Westindien	11	3,647	7	2,165
„ Frankreich	—	—	7	2,106
„ China, Manilla und Siam	43	10,152	25	4,931
„ Japan	6	1,542	1	169
„ Australien	9	2,798½	6	1,746
„ dem östl. Archipel	2450	81,836	2817	81,104½
zus. unter Niederl. Flagge	2660	152,982½	3041	164,105½

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
unter Englischer Flagge	68	16,831	90	25,723½
„ Französischer „	6	1,280½	5	2,055
„ Russischer „	4	1,549	10	3,414
„ Schwedischer „	3	617	14	3,023½
„ Bremischer „	12	3,144	—	—
„ Hamburgischer „	7	1,407	—	—
„ Preußischer „	6	763½	—	—
„ Norddeutscher „	—	—	35	8,633
„ Dänischer „	—	—	2	603
„ Norwegischer „	1	578	6	1,828
„ Spanischer „	5	469	3	453
„ Portugiesischer „	1	130	—	—
„ Oesterreich. „	—	—	1	5
„ Amerikan. „	11	4,279	15	7,038½
„ Chinesischer „	8	110½	7	240½
„ Siamesischer „	21	2,503½	6	1,186
„ div. Asiat. Flaggen	4	109	15	352½
zusammen	2817	186,753½	3250	218,661½

Und gingen ab:

	1867		1868	
	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten	Schiffe und Fahrzeuge	Lasten
unter Niederländ. Flagge:				
nach den Niederlanden	362	130,132	417	152,533
„ England	—	—	1	69
„ Amerika	3	1,299	2	229
„ Westindien	6	1,746	14	4,420
„ China, Manilla und Siam	12	2,279½	9	2,773
„ Japan	2	501½	—	—
„ Australien	8	2,442	10	2,621
„ dem östl. Archipel	2459	62,087½	2723	73,003
zus. unter Niederl. Flagge	2852	200,488	3176	235,648
unter Englischer Flagge	94	24,425½	121	32,145
„ Französischer „	5	746	8	2,995
„ Russischer „	—	—	14	5,044½
„ Schwedischer „	6	1,691	19	5,045½
„ Dänischer „	2	595	—	—
„ Norwegischer „	2	628	13	3,739
„ Hamburgischer „	9	1,743	—	—
„ Bremischer „	12	3,001	—	—
„ Preußischer „	3	466½	—	—
„ Norddeutscher „	—	—	45	11,676
„ Spanischer „	3	256	1	110
„ Amerikanischer „	11	4,657	23	9,300½
„ Chinesischer „	7	57½	8	160½
„ Siamesischer „	15	1,951½	2	221
„ div. Asiat. Flaggen	2	69	6	174
zusammen	3023	240,775	3436	306,259

Während des Jahres 1868 sind 25 Schiffen, vermessen zu 2826 Lasten, erste Meßbriefe zur Fahrt innerhalb Niederländisch-Indien verliehen worden. Von diesen waren 3 Schiffe von 582 Lasten in den Niederlanden und 9 Schiffe von 1551½ Lasten in der Fremde gebaut.

Im Jahre 1867 wurden 23 erste Seebriefe an Schiffe verliehen, deren gesammter Laderaum zu 2511 Lasten vermessen war, und von diesen waren 2 zu 634 Lasten in den Niederlanden, und 8 zu 1376 Lasten in der Fremde gebaut.

Vergleichung des Handels auf Java und Madura im Jahre 1868 mit dem des Jahres 1867.

Einfuhr.

Die gesammte Einfuhr von Waaren und Kontanten betrug:

im Jahre 1868	59,954,441 Fl.,	
„ 1867	73,753,053 „	
im Jahre 1868 weniger	13,798,053 Fl.	

Durch die Regierung wurden eingeführt:

im Jahre 1868	16,159,283 Fl.	
„ 1867	19,898,397 „	
im Jahre 1868 weniger	3,739,114 Fl.	

Durch Privaten wurden eingeführt:

im Jahre 1868	43,795,158 Fl.	
„ 1867	53,854,656 „	
im Jahre 1868 weniger	10,059,498 „	

so daß eine Minder-Einfuhr stattgefunden hat, wie oben, von ..... 13,798,498 Fl.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Waaren und Kontanten für Privatrechnung betrug:

im Jahre 1868	63,349,487 Fl.,	
„ 1867	65,344,864 „	
im Jahre 1868 weniger	1,995,377 Fl.	

Die Ausfuhr von Stapel-Erzeugnissen für Rechnung der Regierung betrug:

im Jahre 1868	39,934,787 Fl.	
„ 1867	48,280,751 „	
im Jahre 1868 weniger	8,345,964 Fl.	

An Waaren und Kontanten:

im Jahre 1868	3,451,569 Fl.	
„ 1867	4,481,066 „	
im Jahre 1868 weniger	1,029,497 „	
im Ganzen mithin 1868 weniger	9,375,461 Fl.	

Die gesammte Ausfuhr betrug:

im Jahre 1868	106,735,843 Fl.,	
„ 1867	118,106,681 „	
im Jahre 1868 weniger	11,370,838 Fl.	

Im Jahre 1868 betrug die gesammte Ausfuhr 106,735,843 Fl., die gesammte Einfuhr dagegen ..... 59,954,441 „

und wurde daher mehr aus- als eingeführt 46,781,402 Fl.

Im Jahre 1867 betrug die gesammte Ausfuhr 118,106,681 Fl., die gesammte Einfuhr dagegen ..... 73,753,053 „

und wurde daher mehr aus- als eingeführt 44,353,628 Fl.

Die Ausfuhr für Privatrechnung betrug im Jahre 1868 ..... 63,349,487 Fl.,
dagegen wurde für Privatrechnung eingeführt ..... 43,795,158 „
und wurde daher mehr aus- als eingeführt 19,554,329 Fl.

Die Ausfuhr für Privatrechnung betrug im Jahre 1867 ..... 65,344,864 Fl.,
dagegen wurde für Privatrechnung eingeführt ..... 53,854,656 „
und wurde daher mehr aus- als eingeführt 11,490,208 Fl.

Vergleichende Uebersicht der Ausfuhr für Privatrechnung in den Jahren 1868 und 1867.

Benennung der Haupt-Artikel.	1867 Menge.	1867 Werth.	1868 Menge.	1868 Werth.
	Pfd.	Fl.	Pfd.	Fl.
Erdgeschirr	.	77,381	.	70,374
Benzoe	23,424	12,340	25,962	31,847
Droguerie- und Medizinalwaaren	.	38,817	.	42,572
Ebenholz	.	453,779	.	351,829
Gambiergummi	322,686	103,596	566,648	174,084
Dammargummi	538,571	298,068	509,707	302,561
Kautschuk	72,455	121,920	67,674	116,227
Guttapercha	225,133	276,760	250,570	272,325
Sandelholz	.	.	27,770	5,000
Sapanholz	431,774	78,877	496,277	25,635
Holzwaaren	.	27,136	.	22,966
	Stück.		Stück.	
Häute und Felle	197,211	458,158	278,255	577,937
	Pfd.		Pfd.	
Indigo	688,678	3,336,717	318,452	2,747,276
Kaffee	14,202,852	8,439,454	9,908,680	4,879,039
Kupfer- und Kupferwaaren	.	396,497	.	307,154
Kurzwaaren	.	146,583	.	125,138
Manufakturwaaren	.	8,498,364	.	5,165,782
Matten	.	117,590	.	94,449
	Faß.		Faß.	
Mohn- und Katjangöl	8,758	145,656	5,156½	91,682
	Pfd.		Pfd.	
Pfeffer	1,491,495	428,279	2,329,672	1,107,796
Flechtrohr	8,455,236	1,564,378	4,434,682	714,020
Reis	30,501,713	3,393,396	38,717,003	3,930,668
Gewürze	.	826,466	.	222,367
Zuckerzucker	85,514,221	17,278,730	125,453,510	25,512,302
Tabak	9,042,326	2,943,607	7,240,929	3,221,555
Zinn	1,573,658	1,371,237	1,788,728	1,981,972
Lebendes Vieh	.	121,864	.	106,115
Weiße Vogelnester	8,824	116,748	5,859	63,873
Wein u. and. Getränke	.	1,736,935	.	121,302
Diverse	.	6,504,102	.	7,952,022
Kontanten	.	6,031,415	.	3,011,618
Ueberhaupt	.	65,344,864	.	63,349,487
im Jahre 1868 weniger	.	.	.	1,995,377

Uebersicht der Ausfuhr der Haupt-Produkte aus Java und Madura während des Jahres 1868.

Es wurde ausgeführt.	Tschmille.	Indige Pfd.	Zimmt Pfd.	Zimmtöl	Kaffee Pfd.	Pfeffer Pfd.	Reis Pfd.	Gewürze. Mais Pfd.	Nelken Pfd.	Muskatnüsse Pfd.	Puderzucker Pfd.	Tabak Pfd.	Javanischer Thee. Pfd.	Zinn Pfd.	Nußölseife Pfd.
1. Durch Private															
nach den Niederlanden	.	303471	5841	.	8927685	172829	15810911	39253	1125	112175	112110051	6427578	409557	1684612	100
„ anderen Ländern	.	280	2215	.	998656	734391	7234022	1208	866	35080	11854994	41912	607036	101001	.
„ dem östlichen Archipel	.	14701	126	.	72339	30479	15672070	3652	899	3871	1488465	770739	1000	3025	.
Gesammte Privat-Ausfuhr	.	218452	8182	.	9998680	937699	38717003	44118	2890	151126	125453510	7240229	1017593	1788728	100
2. Durch die Faktorei der Niederländischen Handelsgesellschaft in Consignation für Rechnung der Regierung	.	.	.	.	44064294	.	.	33968	.	55587	43874138	.	.	3750581	.
Gesammt-Ausfuhr der Haupt-Artikel	.	218452	8182	.	54062974	937699	38717003	78086	2890	206713	169327648	7240229	1017593	5539309	100

Vergleichende Uebersicht des Werths der auf Java und Madura in den Jahren 1867 und 1868 ein- und ausgeführten Artikel.

Produkte, Waaren und Contanten.	Regierung. 1867. Fl.	Regierung. 1868. Fl.	Private. 1867. Fl.	Private. 1868. Fl.	Ueberhaupt. 1867. Fl.	Ueberhaupt. 1868. Fl.
Einfuhr	19,898,397	16,159,283	53,854,656	43,795,158	73,753,053	59,954,441
Ausfuhr	52,761,817	43,386,356	65,344,864	63,349,487	118,106,681	166,735,843
Mehr aus- als eingeführt	32,863,420	27,227,073	11,490,208	19,554,329	44,353,628	46,781,402
Privat-Einfuhr von gemünztem Gold und Silber	.	.	2,139,391	1,520,497	.	.
Minder-Einfuhr im Jahre 1868	.	.	618,894		.	.
Privat-Ausfuhr von gemünztem Gold und Silber	.	.	6,031,415	3,011,618	.	.
Minder-Ausfuhr im Jahre 1868	.	.	3,019,797		.	.

Rußland.

Jahresbericht des Konsulats zu Berdiansk für 1869[1]).

Die vorjährige Ausfuhr von Berdiansk steht der von 1868 bedeutend nach, während die Einfuhr mehr als das Doppelte derjenigen von 1868 betrug.

Die Ausfuhr von 1868 beläuft sich auf 9,969,138 Silb.-Rub., die von 1869 auf 6,881,054 S.-R., was ein Minus von 3,088,084 S.-R. für 1869 ergiebt.

Die Einfuhr betrug in 1869 281,509 S.-R., in 1868 133,143 S.-R., in 1869 also 148,366 S.-R. mehr.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe H. A. 1869 I. S. 456.

Es wurde exportirt:

	Menge		Werth	
Weizen	673,090	Tschw.	6,385,971	S.-R.
Gerste	7,808	„	46,848	„
Mais	371	„	2,307	„
Leinsamen	14,020	„	160,400	„
Rappsamen	4,780	„	31,000	„
Butter	69	Pud	552	„
Talg	26,590	„	142,340	„
Wolle, nicht gewaschene	12,833	„	83,850	„
Häute	1,023	„	6,192	„
Seidenwürmer	110	„	6,600	„
Matten	37,456	Stück	8,987	„
Tauwerk	117	Pud	1,102	„
Segeltuch	186	Stück	2,037	„
Diverse Gegenstände für			2,868	„
Total			6,881,054	S.-R.

Die Ergebnisse des vorjährigen Handels von Verdianst gewähren keine Befriedigung. Die Ernte ließ sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht zu wünschen übrig. Die hiesigen Weizensorten (Ghirka), rühmlichst bekannt wegen ihrer ausgezeichneten Qualität, fielen diesmal weniger befriedigend aus, sowohl in Farbe, als Naturagewicht; Gerste und Leinsaat lieferten einen höchst mittelmäßigen Ertrag und Roggen gab sogar eine Mißernte.

Zu dem Uebelstande, welche dem hiesigen Handel aus diesem ungünstigen Ernteresultat erwuchs, gesellte sich noch der anhaltend niedrige Preisstand an den ausländischen Märkten, so daß der hiesige Exporthandel bedeutende Verluste erleiden mußte. Der hiesige Markt steht noch immer unter dem Einflusse dieser Kalamität und geht, allem Anscheine nach, einer sehr ruhigen Saison entgegen. Der Getreidevorrath ist sehr reduzirt und beträgt ca. 50,000 Tschw. Weizen, während sonstige Artikel nur in sehr geringfügigen Quantitäten vorräthig sind. Dieses unbedeutende Depot, im Verein mit anhaltendem Mangel an neuen Zufuhren, ist die Ursache, daß sich die Preise hier auf einer Höhe behaupten; die ganz außer Verhältniß zu der Nachfrage vom Auslande steht. Die Notirungen sind nominell; für weichen Weizen (Ghirka) 8 R. 25 K. bis 10 R. 50 K., und für harten Weizen 8 R. bis 10 R. 70 K. je nach Qualität pro Tschetwert; die anderen Getreidesorten lassen ihres kleinen Vorraths wegen keine Notirung zu.

Die Einfuhr nach dem hiesigen Platze bestand in:

	Menge	Werth
Thee	361 Pud	13,375 S.-R.
Zucker	7 „	60 „
Kaffee	6,897 „	62,073 „
Wein in Fässern	216 „	550 „
„ „ Flaschen	438 Flaschen	374 „
Olivenöl	3,276 Pud	27,828 „
Champagner	197 Flaschen	394 „
Liqueur	31 „	39 „
Porter und Bier in Fässern	12 Pud	60 „
„ „ „ „ Flaschen	3,128 Flaschen	1,987 „
Tabak und Cigarren	77 Pud	4,690 „
Baumwollenen Waaren	8 „	825 „
Möbeln	894 „	9,435 „
Reis	991 „	3,469 „
Nüssen	12,797 „	37,111 „
Rosinen, Pflaumen und Feigen	2,091 „	7,320 „
Maschinen	321 „	1,895 „
Wollenen Waaren	316 „	6,231 „
Leinenen Waaren	21 „	2,430 „
Kleidern	—	1,293 „
Johannisbrod	17,390 Pud	24,346 „
Plattformen	12 Stück	1,300 „
Schienen	1,539 Pud	1,550 „
Blech	118 „	463 „
Schmiedeeiserne Gegenständen	302 „	1,500 „
Steinkohlen	46,272 „	7,480 „
Russischen Kredit-Billets für		28,245 „
Diversen Gegenständen für		35,186 „
	Total	281,509 S.-R.

Der Schiffsverkehr war in 1869 schwächer als im Jahre zuvor; es kamen nur 398 Schiffe (gegen 602 in 1868) hier an, von denen fast die Hälfte (189) die Italienische Flagge führten, während die Norddeutschen Seestaaten nur mit 6 Schiffen betheiligt waren.

Die Frachten sind äußerst niedrig, da wenig Geschäfte pro Frühjahr gemacht sind; man notirt 46 Sh. pro Ton Talq für England, und 3½ Frs. per Charge für Mittelmeer, für Eröffnung der Schifffahrt.

Spanien.

Jahresbericht des Konsulats zu Tarragona für 1869[1]).

Im verflossenen Jahre hatten wir uns keiner so ausgezeichneten Ernte zu erfreuen wie in 1868. Hitze und Regenmangel beeinträchtigten die Entwickelung eines Theils unserer Bodenproducte, und nur Wein hat, besonders in den höheren Lagen, ein vortreffliches Gewächs geliefert. Unsere Weinbauer können damit um so zufriedener sein, als in den Provinzen Valencia und Barcelona die Lese sehr schlecht ausgefallen ist und die Preise in Folge dessen nicht nur ihren vorjährigen Stand behauptet, sondern sogar noch aufgeschlagen haben.

Man zahlt:

für rothe herbe Priorato	4— 5 Doll.	per 120 Liter,
„ „ süße „	5— 6 „	
„ „ Weine aus der Ebene	4— 4½ „	
„ Weißweine	4— 5 „	
„ Weingeist von 35 Grad Cartier oder 88 Grad des hundertheiligen Alkoholometers	93—97 „	per Pipe von 500 Liter.

Wir machen die Deutschen Destillateure ganz besonders darauf aufmerksam, daß man hier für vollständig rektifizirten Alkohol, welcher uns vornehmlich von Berlin zugeführt wird, jetzt sehr hohe Preise anlegt, da die Verwendung desselben zur Versetzung der nach England, Nordamerika und dem nördlichen Europa gehenden Weine sich als vorzüglich bewährt hat, und bei dem wachsenden Export nach diesen Ländern voraussichtlich eine immer größere Bedeutung erlangen wird. Bisher wurde in Katalonien viel Alkohol aus Wein gebrannt, da jedoch der Begehr des Auslandes nach den dortigen Weinen in fortwährender Zunahme begriffen ist, so wird man, wie dies in Béziers in Frankreich schon jetzt der Fall ist, binnen wenigen Jahren die bislang zur Alkoholbereitung verwandten Weine mit gutem ausländischen Alkohol versetzen und exportiren. Durch den so entstehenden Ausfall in der Katalonischen Alkoholproduktion wird der vom Auslande zu deckende Bedarf jährlich um mindestens 10,000 Pipen 88grädigen Alkohols gesteigert werden. Dieser Fingerzeig wird genügen, um die Deutschen Destillateure ihr Augenmerk mehr auf Katalonien richten zu lassen, wo ihre Produkte bisher so gut wie unbekannt waren.

Die Eingangsabgaben betragen 75 Realen (5 Thlr.) per Hektoliter Alkohol und 40 Realen (2 Thlr. 20 Sgr.) per 100 Kilo für die Gebinde. Wenn die Spanische Regierung sich dazu verstände, den Eingangszoll für den zur Weinverstärkung verwandten ausländischen Alkohol bei der Ausfuhr der Weine zu erstatten, so würde selbstverständlich der Import weit rapider zunehmen, als es jetzt geschieht; aber selbst unter Belastung mit der vorhin gedachten Abgabe wirft Alkohol bei einem Preisstande von 97 Doll. dem Importeur noch guten Gewinn ab.

Die Haselnußernte lieferte ein weniger günstiges Resultat als im Jahre 1868, trotzdem sind die Preise auf 5 Doll. 70 Cts. per Sack von 54 Kilo frei an Bord zurückgegangen. Von Mandeln wurde fast gar nichts eingebracht; bei schwacher Nachfrage von Nordamerika werden dünnschalige mit 12—13 Doll. per Sack von 50 Kilo bezahlt.

Die Olivenernte ist vollständig fehlgeschlagen, so daß sich die Preise bis auf 20 Realen per 3½ Liter hoben. Dürre und Würmerfraß waren die Hauptursachen des geringen Ertrages.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869. I. S. 400.

Von Getreide wurde wenig eingeführt, da die Ernte in Urgel befriedigend ausfiel. Für den Export unserer Provinz ist Getreide ohne Belang.

Die Norddeutsche Flagge war im Hafen von Tarragona im Jahre 1869 durch 23 Schiffe vertreten.

Türkei.

Der Persisch-Europäische Transit über Trapezunt, verglichen mit dem Transit über Kaukasien.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Handelsstraße von Trapezunt über Erzerum nach Täbris in Persien ist — Dank der Bedeutung, welche die militairischen Autoritäten ihrer Vollendung beilegen — in letzter Zeit so weit gefördert worden, daß man sich der Hoffnung hingeben darf, sie binnen 2 oder höchstens 3 Jahren bis Erzerum für Reise- und Lastwagen vollständig fahrbar gemacht zu sehen. Ob die Straße die Konkurrenz der transkaukasischen Eisenbahn, an welcher auf Antrieb der Russischen Regierung mit Macht gearbeitet wird, auf die Dauer wird bestehen können, ist freilich sehr zweifelhaft; vorläufig steht aber auch der Ausbau dieser Bahn und des Hafens von Poti, durch dessen Vertiefung die Linie Poti-Tiflis erst rentabel zu werden verspricht, noch weit im Felde, und so darf man die Stellung Trapezunts als eines Haupt-Emporiums für den Europäisch-Persischen Handel noch für längere Zeit als gesichert betrachten. Daß gegenwärtig die Handelsstraße über den Kaukasus resp. über Tiflis und Poti mit der Route Trapezunt-Erzerum-Täbris an Bedeutung noch nicht zu vergleichen ist, zeigen die nachfolgenden Zusammenstellungen, welche ein ungefähres Bild des Handels zwischen Persien und Europa geben und den Antheil veranschaulichen, welchen die beiden Hauptverkehrsstraßen daran in 1869 genommen haben.

Uebersicht der im Jahre 1869 über Trapezunt von und nach Persien versandten Waaren [1].

Einfuhr nach Persien.

Bezeichnung der Waaren.	Zahl der Kolli	Werth. Frs.
Manufakturen	35,000	24,150,000
Tuch	450	621,000
Thee	3,000	414,000
Cochenille	396	318,780
Fensterglas	800	18,400
Spiegelglas, gefaßt und ungefaßt	300	20,700
Lampen	35	4,025
Streichhölzer	600	48,000
Weißblech	304	10,336
Zinn	150	55,200
Alaun	20	9,200
Porzellan	800	92,000
Gewehre (für die Persische Regierung)	687	—
„ (für Privatrechnung)	144	52,992
Golddraht und Goldborten	65	149,500
Seidenstoffe	100	345,000
Pfeffer	200	9,200
Bezeichnung der Waaren.	Zahl der Kolli	Werth. Frs.
Stahl	500	23,000
Wein und Liqueur	1,200	14,000
Kurzwaaren	500	115,000
Quincaillerien	1,000	69,000
Pariser Stifte	600	13,800
Zucker	6,916	1,706,020
Petroleum	100	2,300
Kaffee	200	20,600
Schwefel	50	4,600
Lichte	470	8,810
Verschiedenes	500	3,000
	55,087	28,298,443

Ausfuhr aus Persien.

Bezeichnung der Waaren.	Zahl der Kolli	Werth. Frs.
Tembeki	25,000	3,430,000
Baumwolle	10,560	1,457,280
Rosinen	5,870	270,020
Rohseide	2,150	6,428,500
Seidenwaaren	50	149,500
Shawls	265	609,500
Teppiche	70	32,200
Pfeifenröhre	400	27,600
Farbstoffe	610	28,060
Lammfelle	60	55,200
	45,035	12,487,860

Uebersicht der im Jahre 1869 über den Kaukasus von und nach Persien versandten Waaren [1].

Einfuhr nach Persien.

Bezeichnung der Waaren.	Gewicht. Pud	Pfd.	Werth. Rbl.	Kop.
Zucker	81,482	—	335,628	—
Thee	3,519	—	59,900	—
Getränke	1,616	—	12,438	—
Manufakturen	45,847	—	1,355,460	—
Andere Waaren	12,608	—	176,665	—
Total	145,072	—	1,940,091	—

Ausfuhr aus Persien.

Bezeichnung der Waaren.	Gewicht. Pud	Pfd.	Werth. Rbl.	Kop.
Manufakturen	29	16	4,500	—
Rohseide	68	38	68,035	50
Seidengewebe	12	14	300	—
Teppiche	13	20	600	—
Baumwolle	7,974	12	76,184	—
Seide, ungesponnene	2,120	10	62,751	—
Kokons	590	—	27,620	—
Lammfelle	544	36	5,440	—
Baumwollengewebe	362	—	7,200	—
Galläpfel	631	20	6,320	—
Andere Waaren	1,734	31	16,580	—
Total	14,081	37	275,530	50

[1]) Nach den Aufstellungen der Türkischen Zollbehörden. Der wirkliche Werth der Ein- und Ausfuhren dürfte sich bei dem starken Schmuggelhandel etwa um ½ höher stellen.

[1]) Nach den bei den Russischen Zollämtern aufgegebenen Deklarationen. In Wirklichkeit dürfte sich der Betrag der Ein- und Ausfuhren bei dem lebhaft betriebenen Schmuggelhandel weit höher stellen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu Cincinnati für 1869.

Ohne der etwas zu weit gehenden Behauptung hiesiger Amerikaner, daß Cincinnati dazu ausersehen sei, der Centralpunkt des Handels für den Westen und Süden zu werden, im Allgemeinen beipflichten zu wollen, kann man doch nicht leugnen, daß die Stadt in dem ausgedehnten Eisenbahnnetze, welches von hier aus sich nach allen Richtungen ausbreitet und in den ausgezeichneten natürlichen und künstlichen Wasserstraßen Hülfsmittel besitzt, durch deren Benutzung sie in wohl nicht ferner Zeit den bedeutenderen Theil des westlichen und südlichen Handels an sich gezogen haben wird. Schon jetzt ist der Engroshandel mit ausländischen Produkten und Fabrikaten ein recht ansehnlicher zu nennen, würde sich aber bei Weitem besser gestalten, wenn der Import direkt nach hier geschehen könnte und nicht, wie bisher, größtentheils durch New-Yorker Agenturen und Kommissionshäuser betrieben werden müßte. Für die größeren Binnenstädte, und namentlich auch Cincinnati, ist es ein großer Uebelstand, daß alle vom Auslande direkt importirten Waaren erst der Kontrolle des New-Yorker Zollhauses unterworfen, event. dort zu verzollen sind. Dieselben werden dort untersucht, wobei der Importeur nicht selten Chikanen der Beamten ausgesetzt ist. Außerdem wird er auch noch durch die nicht selten übermäßigen Forderungen der sogenannten Custom House brokers, auf deren Hülfe er sich angewiesen sieht, wenn er seine Waaren bekommen will, um einen nicht geringen Theil seines Profits gebracht, so daß der Import direkt nach dem Inlande verleidet wird und die Hafenstädte die Hauptmärkte für importirte Waaren bleiben. Diesem Uebelstande wäre abzuhelfen, wenn der Kongreß sich dazu verstehen wollte, die größeren Binnenstädte zu sogenannten Ports of Entry zu machen. Dadurch würde freilich ein großer Theil der für den Westen bestimmten Waaren die Hafenstädte passiren, ohne ihnen den gewohnten Nutzen zu lassen, dem Binnenhandel jedoch und in Verbindung damit den Wechselgeschäften der westlichen Märkte mit Europa sehr zu Statten kommen. Es sind von den größeren Handelsstädten des Westens, Cincinnati, St. Louis und Chicago, schon öfters Schritte gethan, um den Kongreß zu bewegen, in den genannten drei Plätzen eigene Zollhäuser zu eröffnen und liegt demselben eben jetzt wieder die Sache zur Entscheidung vor. Alle bisherigen Bemühungen und Versuche in dieser Richtung sind bis jetzt an der Opposition der Repräsentanten der östlichen Staaten, auf deren Seite auch der jetzige Finanzsekretair der Vereinigten Staaten steht, gescheitert. Doch wird allgemein gehofft, daß dieses Hinderniß für die Entwickelung des westlichen Handels endlich beseitigt wird und läßt sich dann ein recht reger Verkehr mit dem Auslande direkt und vorzugsweise auch mit den Norddeutschen Bundesstaaten von hier aus wohl in Aussicht stellen.

Aus Deutschland werden unter andern folgende Fabrikate und Produkte nach hier direkt importirt:

Spielwaaren aus Thüringen, dem Erzgebirge und von Nürnberg;
Galanterie-, feine Lederwaaren und Leder von Berlin, Frankfurt a. M. und Offenbach;
Stickereien von Berlin;
musikalische Instrumente, Violinsaiten ꝛc. aus Sachsen;
Porzellanwaaren und Nippsachen aus Sachsen und Thüringen;
Spiegelglas, Bronzewaaren ꝛc. von Fürth und Nürnberg;
Korbwaaren aus Bayern;
Wachslichte von Celle und aus Württemberg;
Pfeifen und Pfeifenköpfe von Ruhla, Sachsen-Koburg;
feine lederne Brieftaschen, Porte-Monnaies ꝛc. von Berlin;
Glanzleder von Mainz und Worms;
Nähnadeln ꝛc. von Aachen;
Unterkleider, Handschuhe ꝛc. (Wollenwaaren) von Chemnitz;
Tuche und Wollenwaaren überhaupt aus Sachsen und Thüringen;
Taschenmesser, Scheeren, Säbelklingen ꝛc. von Remscheid;
gestampfte und Gußmessingwaaren von Iserlohn;
Drahtwaaren von Halver, Westphalen;
feine lackirte Messingwaaren von Berlin;
Jagdgewehre von Suhl.

Seidenwaaren und seidene Bänder von Krefeld und aus dem Wuppерthal werden nicht direkt nach hier importirt, ebenso wie der größere Theil von Tuchen; diese Fabrikate bilden jedoch einen bedeutenden Handelsartikel am hiesigen Platze.

Wenngleich der Staat Ohio, namentlich Cincinnati und Umgebung, sowie auch einige zum Staate gehörende Inseln des Erie-Sees, eine nicht geringe Quantität sogenannter Catawbaweine ziehen, so wird doch aus Deutschland, und besonders der Rheinpfalz, eine ansehnliche Quantität Wein direkt nach Cincinnati importirt. Man veranschlagt dieselbe auf ca. 225—250,000 Litres jährlich, d. h. beinahe den 15ten Theil der nach den Vereinigten Staaten importirten Deutschen Weine. Sollte die projektirte spezifische Zollrate auf importirte Weine anstatt der jetzigen ad val. eingeführt werden, so dürfte die Nachfrage nach gewöhnlichen Weinsorten, deren Preis dann zu den feineren Sorten in keinem Verhältniß steht, bedeutend nachlassen.

Neben dem sehr ausgebreiteten Produktenhandel, besonders in Tabaken, Spiritusen, Getreiden, Rohbaumwolle, Leder, Erd- oder Steinölen, geräuchertem und gesalzenem Schweine- und Rindfleisch, ist auch das Fabrikwesen Cincinnatis auf eine sehr hohe Stufe gelangt, so daß sie als die drittgrößte Fabrikstadt der Vereinigten Staaten anzusehen ist. Der Werth der im Jahre 1869 hier fabrizirten Waaren beläuft sich auf die enorme Höhe von 104,657,612 Doll. mit einer Arbeiterzahl von 55,275 Köpfen und einem Betriebskapital von ca. 50 Mill. Dollar, gegen eine Produktion im Werthe von 46,995,062 Dollar mit einer Arbeiterzahl von 30,268 Köpfen und einem Betriebskapital von circa 19 Mill. Dollar im Jahre 1860, was einer Zunahme von 123 pCt. in 9 Jahren gleichkommt.

Folgende Tabelle zeigt den Werth der hauptsächlichsten Erzeugnisse hiesiger Industrie aus dem Jahre 1869:

	Werth.
Eisen, Maschinen ꝛc.	17,068,628 Doll.,
andere Metalle	2,820,086 „
Möbel und Holzwaaren	10,258,563 „
Leder	6,348,432 „
Seife, Lichte und Oele	5,113,028 „
Kleider	10,807,715 „
Spirituosen, Liqueure	11,712,428 „
Baumwolle und Hanfwaaren	1,836,761 „
Droguen und Chemikalien	3,385,405 „
Stein- und Erdwaaren	2,643,818 „
Eisenbahnwagen und Fuhrwerke aller Art	1,156,216 „
Tabake, Cigarren ꝛc.	4,040,214 „

Ueber die bedeutendsten Artikel unseres hiesigen Handels ist im Einzelnen Folgendes zu bemerken:

Tabak. Der Tabakshandel hat in den letzten zwei Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, so daß dieser Platz jetzt der größte Markt für die Tabak produzirenden westlichen und südwestlichen Staaten, namentlich Kentucky, Tennessee, West-Virginien, Indiana und Ohio geworden ist. Es sind hier 5 große Lagerhäuser, wo täglich Auktionen abgehalten werden und belief sich der Umsatz im Jahre 1869 auf 44,484 Hogsheads, jeder 12 Centner haltend, neben 2500 Kisten, also

mehr als die Hälfte der im Jahre 1868 in obenerwähnten Staaten erzielten Ernte. Die Ernte von Ohio-Blättertabak wird auf 11,000 Kisten, jede von 450 Pfd., geschätzt; die Nachfrage nach dieser Sorte Tabak für den Europäischen Markt war so groß, daß fast das ganze Produkt an Ort und Stelle durch Agenten aufgekauft und direkt verschifft wurde, was zur Folge hatte, daß hier nur ca. 2500 Kisten zum Verkauf kamen.

Weizen und Mehl. In Folge der ergiebigen Ernten und der geringen Nachfrage für den Exporthandel waren diese Artikel sehr im Preise gedrückt. Spekulanten hielten trotz ihrer großen Vorräthe auf höhere Preise, aber das weitere Sinken derselben im Monat März belehrte sie, daß alle Hoffnung auf ein Steigen vergebens sei und mußten sie deshalb mit großem Verlust ihren Vorrath verkaufen, um sich vor unvermeidlichen Ruin zu schützen. Die Nachfrage nach Mehl war lokal und beschränkte sich auf die Stadt und Umgegend; ziemlich bedeutende Quantitäten wurden nach Kentucky verfandt in Folge des Mißrathens der Weizenernte in diesem Staate in 1868. Die Preise nach Gold berechnet sind jetzt niedriger, als sie in den letzten 15 Jahren waren.

Gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch. Exportirt wurden:

	im Jahre 1867.	im Jahre 1868.	im Jahre 1869.	
Oxhoft à 1000 Pfd.	54,591	40,626	41,453	Stück,
Fäffer à 300 Pfd.	43,252	41,051	45,332	„
„ à 200 „	105,928	91,186	67,666	„
Kisten	7,923	9,600	8,311	„
loose per Pfund	1,398,894	5,054,315	7,325,972	Pfd.,
Fett in Fäffern à 300 Pfd.	116,573	116,046	108,437	Stück,
„ „ „ à 60 „	41,892	44,838	37,092	„

Sehr vielversprechend für die größere Ausdehnung des hiesigen Handels ist der projektirte Bau einer direkten Eisenbahn nach den südlichen Staaten, welche die Staaten Kentucky und Tennessee in gerader Linie durchschneiden und ihren Endpunkt in Chattanooga im südlichen Tennessee haben soll, wo sie sich den dort mündenden Hauptbahnen der Südstaaten, Alabama, Mississippi, Georgia, Tennessee und Virginien, anschließen wird. Die Stadt Cincinnati hat für den Bau dieser Bahn die Summe von 10 Mill. Dollar bewilligt.

Eine Belebung des Handels in allen Branchen läßt sich erst erwarten, wenn die legislative Gewalt der Vereinigten Staaten sich dazu herbeiläßt, das jetzt so drückende Steuer- und Zollsystem, wodurch die Preise fast aller Lebensbedürfnisse, mit Ausnahme der Rohstoffe, eine früher nie gekannte Höhe erreicht haben und welches auf den ganzen Verkehr seinen lähmenden Einfluß ausübt, einer gründlichen Revision zu unterwerfen. Die letzten Wahlen sind in dieser Richtung befriedigend ausgefallen und darf man daher die Hoffnung auf eine Besserung der Zustände noch nicht aufgeben.

Von der Einwohnerzahl Cincinnatis, welche auf 250,000 veranschlagt wird, läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß 100,000 theils eingewanderte Deutsche sind, theils von Deutschen Eltern abstammen, welche Zahl aber noch alljährlich durch neue Einwanderung vergrößert wird. Der Einfluß der Deutschen Bevölkerung ist demgemäß in sozialer sowohl, als auch in politischer Beziehung nicht unbedeutend. Die Deutsche Sprache wird in den hiesigen Frei- und Hochschulen neben der Englischen gelehrt. Außer mehreren Wochenblättern und religiösen Deutschen Zeitschriften erscheinen hier täglich drei große Deutsche Zeitungen verschiedener politischer Tendenz, welche sich sowohl in der Stadt, als auch im ganzen Staate und in den benachbarten Staaten eines großen Leserkreises erfreuen.

Die Einwanderung nach dem Staate Ohio ist, wenngleich sich der Hauptstrom der Immigration nach den westlichen Staaten Illinois, Missouri und Wisconsin hin bewegt, doch eine sehr große zu nennen. Es läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß auf den Staat Ohio im verflossenen Jahre mindestens 14,000 Eingewanderte gekommen sind, von welchen Deutschland wohl das größere Kontingent geliefert hat. Sehr beliebt wird bei Einwanderern — zum Theil wegen der billigeren und mehr Bequemlichkeit bietenden Inlandbeförderung — die neue Linie des Norddeutschen Lloyd zwischen Bremen und Baltimore. Die Baltimore- und Ohio-Eisenbahn mit ihrem Endpunkt in Cincinnati befördert die Einwanderer von ihrem Bahnhofe auf Locust Point (nächst dem Vaubungsplatz der Dampfer gelegen) vermittelst der regelmäßigen Schnellzüge in bequemen Waggons nach dem Westen, so daß die Leute ohne weiteren Aufenthalt in der Stadt und ohne Unterbrechung ihrer Reise ihrem Bestimmungsorte zueilen können, wodurch sie den Prellereien, denen sie beim längeren Verweilen in den Hafenplätzen ausgesetzt sind, entgehen. Auch hinsichtlich des Gütertransports gewinnt diese Dampferlinie für den Westen immer mehr an Bedeutung, da die Entfernung von Baltimore nach Cincinnati 160 Meilen geringer ist als von New-York, und Güter von Bremen nach Cincinnati nur einer Umladung, der in Baltimore, unterworfen sind.

Was das hiesige Eisenbahnwesen anbelangt, so erregen die in neuester Zeit ins Werk gesetzten zahlreichen Konsolidationen der kleineren Bahnen mit den größeren viel Aufsehen. So eben ist die Uebernahme der von hier nach Columbus führenden Little Miami Rail Road durch die Pennsylvania Central trunk line (auf 99 Jahre) zu Stande gebracht, wodurch die letztere ein Bahnnetz von ca. 2700 Meilen beherrscht. Die Kapitalmacht, welche hierdurch in die Hände einer einzigen Korporation gebracht wird, ist eine immense und spottet aller Konkurrenz kleinerer Bahnen, welche, wenn sie sich der größeren Bahn nicht ergeben oder ihren Vorschlägen zur Konsolidation nicht Gehör geben wollen, befürchten müssen, eine Konkurrenzlinie von derselben in Ausführung gebracht zu sehen. Dieselben Konsolidationen werden von den andern Hauptbahnen, wie der New-York-Central- und der Erie-Bahn, mit gleichem Erfolg betrieben und scheint es, daß das ganze Bahnnetz in den Vereinigten Staaten mit der Zeit von 5 oder 6 Hauptleitern abhängig sein wird. Durch diese Centralisation gewinnen die Eisenbahnen eine Macht, die den Vereinigten Staaten spätherhin eben so viel zu schaffen machen könnte wie früher die Negerfrage.

Ecuador.

Jahresbericht des Konsulats zu Guayaquil für 1869[1]).

Der Schifffahrt nach hier ist durch die Aufhebung der hohen Hafen- und Feuergelder, welche letzteren wieder hergestellt werden sollen, sobald ein genügendes Licht auf der Insel St. Clara brennt, eine bedeutende Erleichterung gewährt worden. Die Herabsetzung der Zölle auf Wein und gegohrene Getränke, welche von dem Kongreß am 28. August verfügt wurde, ist leider noch nicht von der Regierung in Ausführung gebracht worden, vielmehr werden noch immer die höheren Sätze berechnet.

Mit besonderer Genugthuung dürfen wir darauf hinweisen, daß man hier seit den letzten zwei Jahren die Deutschen Schiffe denen aller anderen Nationalitäten vorzieht, da sie sich vortheilhaft durch gute Reisen und unbeschädigte Ablieferung der Ladungen auszeichnen, was besonders der Tüchtigkeit der Kapitaine zuzuschreiben ist. Die Zahl der hier angekommenen, dem Norddeutschen Bunde angehörigen Schiffe hat daher zugenommen, während die Zahl der Schiffe unter anderen Flaggen abgenommen hat. Die Deutschen Schiffe erlangen sogar höhere Frachten

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 520.

als andere. Es kamen im verflossenen Jahre 16 Norddeutsche Schiffe in unserem Hafen an, d. h. doppelt so viel als in 1868.

Die Geschäfte zwischen diesem Platz und Hamburg sind von Bedeutung, denn außer Gummi elastikum, Orseille (Farbestoff), vegetabilischem Elfenbein, Tabak, Kaffee, Baumwolle ꝛc., sind 28,599 Quintal Kakao nach dort exportirt worden. Ueber das Importgeschäft wird von der Regierung keine Statistik geführt, doch ist der Verbrauch von Deutschen Manufakturen ziemlich bedeutend, indem dieselben immer mehr in Aufnahme kommen, was besonders bei Wollenwaaren, als Tuche, Kasimirs, Chawls ꝛc. der Fall ist. Auch fangen Deutsche Eisenwaaren an, vortheilhaft mit den Englischen zu konkurriren, sowie die Deutschen Getränke mit den Französischen.

Die Ausfuhr von diesem Platze ist im vorigen Jahre folgende gewesen:

			Dollar
Kakao	173,092 Ctl.	Werth ca.	1,904,012
Baumwolle	3,534 „	„	88,350
Kaffe	4,480 „	„	53,760
Gummi	17,652 „	„	458,952
Orseille	12,780 „	„	115,020
Quina- oder Chinarinde	10,190 „	„	254,750
Tabak	487 „	„	17,045
vegetabilisches Elfenbein	8,580 „	„	21,450
Sassaparilla	208 „	„	4,160
Tamarinden	281 „	„	2,248
gegerbte Felle	22,036 Stück	„	66,108
Strohhüte	14,092 Dtz.	„	352,300
Stroh für Hüte	536 Ctl.	„	17,053
Balken	3,705 Stück	„	37,050
Bambus	74,853 „	„	14,970
Hängematten	564 „	„	6,768
			3,413,996

Der Kakao ist nach folgenden Ländern ausgeführt worden:

Deutschland (Hamburg)	28,599 Ctl.
Spanien	65,469 „
England	29,126 „
Frankreich	22,341 „
Mexiko	2,677 „
Central-Amerika	685 „
Panama und transito	9,048 „
den Vereinigten Staaten	5,979 „
den Antillen	2,217 „
Chili	3,898 „
Peru	3,053 „
	173,092 Ctl.

Obgleich die Kakao-Ernte nicht günstig ausgefallen ist, da sie 35,000 Ctl. weniger als im Jahre 1868 ergeben hat, so hat sich doch durch den höheren Preis dieses Artikels und die größere Ausfuhr anderer der Werth der Exportation um ca. 250,000 Doll. gehoben.

Nachstehend die Liste der Schiffe, welche im vorigen Jahre in unserem Hafen einliefen:

Schiffe		Tons
61 Englische	mit	47,833, davon 60 Dampfer,
10 Französische	„	4,697
16 Deutsche	„	6,418
11 Italienische	„	1,665
3 Central-Amerikanische	„	494
1 Chilenisches	„	99
26 Peruanische	„	1,149
25 Ecuadorianische	„	877
153	mit	63,232

Mittheilungen.

Berlin, 27. Mai. Auf Veranlassung der Kaiserlich Russischen Regierung wird in dem laufenden Sommer zu St. Petersburg eine nationale, das Gesammtgebiet der industriellen Thätigkeit Rußlands umfassende Ausstellung stattfinden. Als Zeitpunkt für ihre Eröffnung ist der 15./27. Mai in Aussicht genommen. Von Seiten des Bundeskanzlers ist der Konsul des Norddeutschen Bundes in St. Petersburg, von Bojanowski, veranlaßt worden, denjenigen Deutschen Gewerbetreibenden, welche die Ausstellung besuchen sollten, thunlichst förderlich zu sein.

Berlin, 28. Mai. Hinsichtlich der in Kronstadt und St. Petersburg verkehrenden Schiffe bestand bisher die Einrichtung, daß diejenigen Schiffe, welche in Kronstadt aufschließlich ihre gesammte Ladung löschen resp. einnehmen, die Meldung und die damit verbundene Gebührenzahlung bei dem Vizekonsulate in Kronstadt, diejenigen Schiffe, welche in St. Petersburg ihre ganze Ladung löschen, resp. einnehmen, solche bei dem Konsulate in St. Petersburg, diejenigen endlich, welche theilweise in Kronstadt und theilweise in St. Petersburg entlöscht resp. beladen werden, Meldung und Gebührenzahlung bei demjenigen von beiden Konsulatsposten, wo ihre vollständige Entlöschung resp. vollständige Beladung stattfindet, zu bewerkstelligen hatten. Diese Einrichtung hat sich insofern als unzweckmäßig herausgestellt, als jeder Schiffer ohne Unterschied schon wegen Erledigung der Zollformalitäten in Kronstadt sich aufzuhalten und die bezügliche Abfertigung auf dem dortigen Vizekonsulate abzuwarten genöthigt ist, womit er ohne Schwierigkeit auch die Meldung und Gebührenzahlung in Kronstadt zu vereinigen vermag, wogegen die Meldung bei dem Konsulate in St. Petersburg, sofern der Schiffer sich nicht etwa mit besonderen Anträgen an den dortigen Konsul zu wenden hat, für denselben mit einem erheblichen und im Uebrigen nutzlosen Zeitaufwande verknüpft ist. In Berücksichtigung dieser Umstände ist das Meldungswesen und die damit verbundene Gebührenleistung der Norddeutschen Schiffe, ohne Unterschied, ob dieselben nur in Kronstadt oder nur in St. Petersburg oder theilweise in Kronstadt und theilweise in St. Petersburg entlöscht resp. beladen werden, mit dem Beginne der diesjährigen Schifffahrt ausschließlich auf das Vizekonsulat in Kronstadt übertragen worden.

Tilsit, 10 Mai. Mit Eröffnung der Schifffahrt, welche amtlich auf den 25. April festgestellt wurde, obwohl schon einige Tage zuvor das erste Dampfboot von Memel eintraf, wurde das hiesige Getreidegeschäft recht belebt, da endlich mit Verladung der schon zuvor abgeschlossenen Partien begonnen werden konnte.

In Weizen bewegte sich das Geschäft nur in engen Grenzen, die Zufuhren vom Lande waren nicht bedeutend, da die Produzenten auf bessere Preise hoffen, andererseits aber die hiesigen Müller nicht geneigt sind, höhere Preise zu bewilligen. Was von kleinern Bestzern an den Markt gebracht wurde, fand zu 70 à 80 Sgr. pro 85 Pfd. je nach Qualität und Gewicht willig Nehmer, ganz feine Sorten erzielten 82½ à 85 Sgr.

Die Zufuhren von Roggen dagegen waren recht bedeutend, und fanden ansehnliche Umsätze, theils für Königsberg und Memel wie auch 100 Last für Antwerpen, theils für die hiesigen Mühlen statt. Bezahlt wurde vom Speicher für 117 à 118 Pfd. 46 à 47 Sgr., für 119 à 120 Pfd. 47½ à 48½ Sgr., für 121 à 122 Pfd. 50 Sgr., für 122 à 123 Pfd. 51 Sgr., für 124 à 125 Pfd. 52½ Sgr. pro 80 Pfd. franko Kahn oder Speicher.

Die Läger sind ziemlich geräumt.

Die ersten Mittinnen trafen am 29. April hier ein, es ist aber noch kein Geschäft zu Stande gekommen, da eine Offerte von 51 Sgr. pro 80 Pfd. für schöne 121 à 122 pfd. Waare nicht angenommen wurde.

Die nicht bedeutenden Läger von Gerste wurden für Königsberg zu 36 à 37 Sgr. pro 70 Pfd. rasch geräumt, auch fanden die geringen Zufuhren zu diesem Preise willig Nehmer.

Sehr lebhaft war das Geschäft in Hafer. Die im Laufe des Winters gemachten Ansammlungen waren recht bedeutend geworden und fanden einzelne Inhaber durch die niedrigen Notirungen auswärts sich bewogen, wenigstens theilweise ihre Läger zu räumen. Es wurden für Königsberger Rechnung 400 bis 500 Last zu 24 à 24½ Sgr. pro 50 Pfd. gekauft. Ebenso sind direkt nach London verschlossen 600 Last und 200 Last nach Antwerpen abgeladen worden. Später wollten Inhaber nicht mehr so billig abgeben, und erzielten auch 25 à 26½ Sgr. Für die am Schlusse des Monats noch vorhandenen Partien wurden 27 Sgr. gefordert, aber nicht bewilligt.

Von grauen Erbsen sind Kleinigkeiten zum Konsum zu 55 à 65 Sgr. pro 90 Pfd. gehandelt, weiße Erbsen mit 47 à 53 Sgr., feine Saaterbsen mit 60 Sgr. bezahlt. Wicken in reiner nicht mit Hafer besetzter Waare holten bis 47 Sgr. pro 90 Pfd., besetzte Qualität 42 bis herunter 36 Sgr.

Die unbedeutenden Speichervorräthe von Leinsaat sind theils durch die hiesigen Mühlen, theils durch Export nach Königsberg zu früheren Preisen gänzlich geräumt, von Rußland sind schon einige Wittinnen mit Saat heruntergekommen, doch wurde wegen zu hoher Forderungen bisher nichts davon verkauft.

Leinkuchen fanden bei andauerndem Provinz-Konsum auch auswärts mehr Beachtung und sind einige größere Partien zu 65 à 66 Sgr. pro Ctr. franko Königsberg verkauft.

Ebenso stellte sich Leinöl etwas günstiger, Verkäufe darin sind bei reger Nachfrage zu 11⅓ à 11⅔ Thlr. pro Ctr. gemacht.

Rüböl und Rübkuchen ohne Vorrath und Geschäft.

Die Läger von Flachs und Heede sind fast ganz geräumt, nachdem noch etwa 700 Ctr. nach Schlesien, Böhmen und Hamburg verladen worden, Flachs wurde mit 8⅔ à 9 Thlr., Heede mit 8⅓ à 8⅔ Thlr. bezahlt.

Sämereien fanden wenig Beachtung. Thimotheum in frischer Waare wurde für Königsberg, Danzig und Bromberg mit 5 à 5½ Thlr., alte Waare mit 4⅓ bis 5 Thlr. pro Ctr. bezahlt. Rothe Kleesaat zur Saat holte 14 à 18 Thlr., weiße 16 à 20 Thlr. pro Ctr.

Der Umsatz in Russischen Banknoten war ein beschränkterer als in den vorhergehenden Monaten, und hat kaum die Summe von 80,000 Rbl. betragen, wovon 20,000 Rbl. von Berlin bezogen, wogegen 15,000 Rbl. für Memel gebraucht wurden. Der Kours ging von 25 Sgr. langsam bis auf 24 Sgr. 9 Pf. herunter.

Die Schiffbrüche konnte erst am 23. April Morgens dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, also einen vollen Monat später wie im vorigen Jahre.

Der Stand der Felder ist im Allgemeinen ein recht befriedigender, wenn auch einzelne Striche durch den so lange angehaltenen starken Frost etwas gelitten haben sollen, wodurch auch die Frühjahrsbestellung derart verzögert worden ist, daß solche noch nicht überall hat beendigt werden können.

Nordhausen, 16. Mai. Die Geschäftsverhältnisse haben im abgelaufenen Monate gegen diejenigen des vorangegangenen Monats sich nicht wesentlich verändert. In Branntwein liefen die Aufträge etwas spärlicher ein, befriedigten aber im Allgemeinen die Ansprüche einer normalen Produktion. Für Zucker, Tabake und Cichorien herrschte genügende Nachfrage und auch Nessel, besonders glatte, weiße Waare fand entsprechenden Absatz. Getreide anfangs matt, erholte sich erheblich gegen Ende des Monats und brachte wesentlich höhere Preise, weil die anhaltende Frühjahrskälte die Wintersaaten geschädigt und manche Umpflügung der damit bestellten Aecker nothwendig gemacht hat.

Zufuhren waren:

840	Wispel	Weizen à 56 bis 64	Thlr.
850	„	Roggen à 48 „ 52	„
870	„	Gerste à 36 „ 44	„
690	„	Hafer à 26 „ 32	„
400	Sack	Kartoffeln à 150 Pfd. 26 Sgr. bis 1	Thlr.

Versandt wurden: 510 Wispel Weizen zum Theil nach Süddeutschland, 640 Wispel Roggen, 490 Wispel Gerste, 400 Wispel Hafer. Bestand blieb 590 Wispel Weizen, 640 Wispel Roggen, 890 Wispel Gerste, 570 Wispel Hafer.

Halle a. S., 9. Mai. Die Stille im Handel mit Getreide und Landesprodukten blieb auch den Monat April hindurch vorherrschend. Das andauernd kalte und rauhe Wetter hielt die Vegetation ganz bedeutend zurück, die Klagen über den Stand des Weizens und Roggens traten immer stärker hervor, und die Meinung, daß man, wenn auch Regen und Sonnenschein noch Vieles wieder gut machen könne, doch keine allzu großen Erwartungen von der nächsten Ernte hegen dürfe, befestigte sich mehr und mehr. Da nun auch von allen auswärtigen Plätzen täglich höhere Notirungen gemeldet wurden, und unsere Landleute sich mit dem Verkaufe ihrer Vorräthe sehr zurückhaltend zeigten, so trat auf allen größeren Märkten unseres Bezirks eine ziemlich bedeutende Preissteigerung ein. Am 7. d. M. wurden hierorts bezahlt:

		pro Wispel
für Weizen	pro 2040 Pfd. brutto	65—67 Thlr.,
„ Roggen	„ 2016 „ „	51—53 „
„ Chevaliergerste	„ 1800 „ „	46—48 „
„ Gerste	„ 1680 „ „	40—42 „
„ Hafer	„ 1200 „ „	31—31½ „

Das Exportgeschäft war wegen der erwähnten Spärlichkeit der Zufuhr höchst unbedeutend.

Weizenstärke hatte schleppenden Absatz und erhöhte ihren Preis von 6½ Thlr. auf 6½ Thlr. pr. Ctr. Kartoffelstärke blieb zu dem vormonatlichen Preise von 4½—4¾ Thlr. pr. Ctr. gefragt; ebenso Hirse, für welche gleichfalls 4½—4¾ Thlr. pr. Ctr. bewilligt wurde. In Bau, Linsen, Bohnen, Mohnsaat, Backfrüchten fand gar kein Verkehr statt, und lassen sich deshalb auch keine Preise angeben. Kümmel, der zu Anfang des Monats mit 13⅓—14 Thlr. pr. Ctr. bezahlt wurde, nahm in den letzten Tagen eine sehr flaue Haltung ein, da von Holland um ca. 1½ Thlr. pr. Ctr. billigere Offerten einliefen. Backpflaumen behaupteten, ohne daß sich besondere Nachfrage gezeigt hätte, den Preis von 4¾—4½ Thlr. pr. Ctr.

Das Geschäft mit Rübenrohzucker war bis zum 11. April sehr still. Tags darauf jedoch, als von London die Nachricht einging, daß der Englische Einfuhrzoll um die Hälfte ermäßigt worden sei, entwickelte sich ein regeres Leben, da man nun im Allgemeinen höhere Preise erwartete. Es traten sowohl Raffinerien als auch Händler als Käufer auf, und da die Produzenten zum größten Theile mit ihren Restlagern an den Markt kamen, so wurden unter einer Preissteigerung von ½—¾ Thlr. pr. Ctr. ansehnliche Posten eingekauft. Gegen Ende des Monats wurde das Geschäft wieder ruhiger, theils in Folge flauerer Berichte aus London, theils weil eine weitere Preissteigerung, auf die man gehofft hatte, nicht eintreten wollte. In Folge dessen hörte auch das Ausfuhrgeschäft gänzlich auf. Der gesammte Rohzucker-Umsatz mag 50—60,000 Ctr. betragen haben, und ebenso hoch schätzt man die vorhandenen Vorräthe.

Der Handel mit raffinirtem Zucker nahm aus den erwähnten Ursachen denselben Gang, wie derjenige mit roher Waare. Mitte des Monats wurden von Spekulanten und von Händlern nicht unbedeutende

Posten zu ½—⅔ Thlr. besseren Preisen aufgekauft. In den letzten Tagen jedoch verlor sich die stärkere Nachfrage wiederum, da die Kundschaft weniger entnahm, als man erwartet hatte. Deshalb gingen die Preise auch ein wenig zurück.

Am 7. lauteten die Notirungen

für Rohzucker:				pr. Ctr.
centrifugales I. Produkt, 98—96 pCt. polarisirend,				12½ Thlr.
weißes	„	95	„ „	12⅛ „
ordinair-weißes	„	94½	„ „	12 „
blondes	„	94	„ „	11⅞ „
hellgelbes	„	93	„ „	11½ „
mittelgelbes	„	92	„ „	11⅛ „
gelbes	„	91	„ „	11 „
ordinär-gelbes	„	90	„ „	10⅞ „
centrif. Nachprodukte		92 à 89	„ „	10½ à 10 „

Raffinirter Rübensyrup, helle Waare, 4 Thlr. pr. Ctr. bei kleinen Posten,

Rübenmelasse (exzl. Tonne) 42½ Sgr. loko auf Lieferung;

für Brodzucker:				
feinseine Raffinade		16	Thlr. pr. Ctr.,	
feine	„	15½	„	„
mittlere	„	(fehlt)		
gemahlene	„	16 à 15	„	„
feinseinen Melis		15	„	„
feinen	„	14⅔	„	„
mittleren	„	14⅓	„	„
ordinären	„	(fehlt)		
gemahlenen	„	14⅓ à 14	„	„

Die jetzt zu Ende gehende Leipziger Ostermesse hat unsere Fabrikanten nur wenig befriedigt. Die Fabrikanten wollener Waaren, welche die Messe nur mit Mustern besucht haben, klagen über die Geringfügigkeit der empfangenen Aufträge. Wenig bessere Erfahrungen haben die Fabrikanten halbwollener und baumwollener Artikel gemacht. Was die Gerbereien betrifft, so sind nur Sohlleder schnell und zu lohnenden Preisen verkauft worden, wogegen Kalbsleder und Saffiane trägen Absatz gehabt haben.

Görlitz, 12. Mai. Die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien befinden sich unausgesetzt in reger Thätigkeit und haben lohnende Beschäftigung, wogegen die Tuchindustrie sich eines lebhaften Verkehrs augenblicklich nicht erfreut.

Das Tuchgeschäft hat sich innerhalb des Aprils im Vergleich zu den Vormonaten nicht verbessert, es ist eher noch eine größere Stille eingetreten.

Das Inland hat für das Frühjahr und den Sommer den größten Theil seines Bedarfs gedeckt und dürfte vor Beginn der Winter-Saison kein bedeutender Verkehr zu erwarten sein.

Auch von dem Auslande liegen beinahe aus allen Richtungen sehr wenig Aufträge vor, so daß man die Aussichten für das Tuchgeschäft gegenwärtig nicht für sehr günstig hält.

Die Leipziger Oster-Messe war für Tuche, wie auch Stoffe, nicht befriedigend, indem Käufer sehr schwach vertreten waren.

Nach gegenwärtiger Lage des Tuchgeschäfts zu urtheilen, dürften für die bevorstehenden Wollmärkte wesentlich höhere Wollpreise nicht zu erwarten sein.

In Bezug auf die Landwirthschaft berichten wir nach dem Urtheil hiesiger Landwirthe, daß die Saaten den Winter trotz der ungewöhnlichen Temperatur gut ausgehalten haben; doch soll der März mit seinen warmen Tagen und kalten Nächten nicht ohne nachtheiligen Einfluß gewesen und was von diesem verschont blieb, von den rauhen Winden im April hart mitgenommen sein.

Die Sommersaaten und die Kartoffeln konnten wegen zu vieler Nässe und ungünstiger Witterung nicht zeitig genug in die Erde gebracht werden und die Beendigung dieser Arbeiten wird theils noch den ganzen Mai beanspruchen. Hiernach ist man der Ansicht, daß die diesjährige Ernte der vorjährigen in quantitativer Beziehung nicht gleichkommen wird.

Altona, 17. Mai. In Harburg haben die Geschäfte erheblich nachgelassen, seitdem die durch den langen Winter aufgehaltenen Frühjahrsaufträge erledigt und die angesammelten Speditionsgüter expedirt worden sind. Auch in Heringen war der Absatz gering. — Im Getreidehandel herrschte in Folge der anhaltend kalten Witterung eine abwartende Stimmung, nur in Hafer, der von Schweden importirt wurde, fanden größere Umsätze statt. Der Stand der Getreidesaaten erscheint trotz der letzten Kälte nicht gefährdet, dagegen erwartet man eine späte Ernte. Oelsaaten sind mißrathen und müssen umgepflügt werden. In Kiel waren die Getreidezufuhren aus Dänemark klein, mit Ausnahme von Hafer; die Berichte vom Auslande bekunden eine feste Stimmung, weshalb die Preise eine steigende Richtung verfolgten. Das Befrachtungsgeschäft war bis zur Mitte des verflossenen Monats sehr lebhaft und auch lohnend, ist aber seitdem ab nahe gelegenen Häfen für Getreide flauer geworden, während ab Pommern, Preußen und vielen Russischen und Finnischen Plätzen Räumte sehr gesucht sind. Im Holzhandel war der Absatz im verflossenen Monate weniger lebhaft als im März. Zufuhren sind noch nicht eingetroffen, werden aber demnächst von Pommern und dem südlichen Schweden erwartet, die Läger sind in einigen, namentlich Finnischen Artikeln stark geräumt. — Ueber die augenblickliche Lage des Hamburger Waarenhandels wird im Allgemeinen nicht günstig geurtheilt; es fehlt an Neigung zu Spekulationen, zum Theil, wie man glaubt, weil große Kapitalien, welche dem Waarenhandel früher gewidmet waren, in Fonds angelegt worden sind und bei der gegenwärtigen Stimmung ohne Verlust nicht flüssig gemacht werden können. Für Kaffee ist seit Kurzem lebhaftere Frage eingetreten. Geld ist an der Hamburger Börse reichlich und der Diskonto für erste Wechsel nicht über 2½ pCt.

Bielefeld, 7. Mai. Der Charakter in Handel und Verkehr hat sich im abgelaufenen Monat wesentlich nicht verändert.

Leinwand, Damast, Drell, ingleichen fertige Wäsche und Heubeinsätze waren mäßig begehrt; der Absatz in Segeltuch hat sich der Jahreszeit gemäß etwas gebessert, nur wollen Käufer aber dieser Fabrikate geringe, wenig lohnende Preise anlegen.

Die Spinnereien behielten für sämmtliche Gespinnste guten Absatz, so daß sie ohne wesentliche Garnlager und überdies noch mit Bestellungen für ziemlich 4 Monate voraus versehen sind.

Die Preise für Flachsgarne ziehen an, wogegen sich solche für naß Tow auf bisheriger Notiz behaupteten. Jute und trocken Tow-Garne sind gesucht. Flachspreise behaupten sich.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war im April weniger lebhaft wie im Vormonat, was zum Theil seinen Grund in der noch immer kalten und unfreundlichen Witterung haben mag. Rohseide verkehrte in ruhiger Stimmung, und haben sich Preise nicht geändert; in den letzten Tagen dagegen fanden bedeutendere Umsätze statt, da man wegen des kalten Wetters eine schlechte Ernte befürchtet. Der Absatz in Plüschen aller Art war wie im März c. gut, auch gingen ziemlich bedeutende Aufträge für spätere Lieferung ein. Mohair-Garne erfuhren eine Steigerung und blieb das Preisverhältniß zwischen denselben und den daraus gefertigten Plüschen höchst ungünstig. Englische Wollengarne gingen

etwas zurück, so daß sich die Preise der daraus gefertigten ordinairen Plüsche für den Fabrikanten günstiger stellen, als bisher.

Im Allgemeinen kann das Geschäft in Plüschen als befriedigend bezeichnet werden.

Die Beschäftigung der Kessel- und Maschinenfabriken war auch im April recht befriedigend.

Das Geschäft in Fettwaaren hatte einen ruhigen Verlauf und Preise waren eher gedrückt wie animirt.

In sämmtlichen Getreidearten, sowie auch in Rüböl fand bei fester Stimmung und steigenden Preisen ein sehr reger Verkehr statt.

Das Geschäft in Spiritus hatte bei stabilen Preisen einen recht ruhigen Verlauf.

Mühlenfabrikate erhielten sich in guter Frage und Preise dafür waren befriedigend. Ende April c. wurde hier bezahlt der Scheffel

Weizen	.....	von 85 Pfd.	mit	85	Sgr.,
Roggen	.....	„ 80 „	„	69	„
Gerste	.....	„ 70 „	„	60	„
Hafer	.....	„ 50 „	„	40	„
Kartoffeln	.....			30	„

Der gegenwärtige Stand der Winterfaatfelder kann im Allgemeinen als ein ganz befriedigender nicht bezeichnet werden, da dieselben strichweise ziemlich dünn mit Pflanzen bestanden sind.

Für die Bestellung der Sommersaat- und Kartoffelfelder bleibt bei dem bereits vorgerückten Frühjahr warme und trockene Witterung wünschenswerth.

Cassel, 19. Mai. Der Waarenhandel nahm im April einen ruhigen Verlauf; nur im Getreidehandel zeigte sich eine größere Lebhaftigkeit.

Die Umsätze in Wolle waren gering, da sowohl die Händler als die Fabrikanten zurückhaltend sind, und das Ergebniß des Wollmarktes abwarten.

Im Fellhandel sind durch die Konkurrenz die Einkaufspreise sehr in die Höhe getrieben worden, und der Absatz läßt sich nur mit geringem Vortheil bewerkstelligen.

Der Aufschwung des Getreidehandels wurde durch die anhaltend ungünstige Witterung wesentlich gefördert. Nur im Anfange des Monats waren einige warme Tage, dann aber trat wieder unfreundliche und kalte Witterung ein, welche die Vegetation zurückhielt. Bei dem während des letzten Winters vielfältig eingetretenen Witterungswechsel und dem Mangel an Schnee sollen die Raps- und Kleefelder sehr gelitten haben, und die Weizen- und Roggensaaten mehr oder minder beschädigt worden sein, so daß bei einer nicht unbedeutenden Anzahl Felder ein Umpflügen nothwendig gewesen ist.

Weizen, welcher hauptsächlich in der hiesigen Provinz angekauft wurde, und für den Konsum, sowie zu Versendungen nach Westphalen und Süddeutschland Verwendung fand, stieg auf 8½ bis 9¼ Thlr. per 260 Pfund.

Roggen wurde von Ostpreußen über Lübeck und von Berlin bezogen, und diente zur Deckung des hiesigen Bedarfs. Die nach Westphalen verkaufte Waare erhielt von den Bezugsorten die direkte Beförderung. Der Preis ging auf 6¾—7 Thlr. per 240 Pfund hinauf.

Braugerste, für die hiesigen Brauereien von Thüringen bezogen, stellte sich auf 5½—6¾ Thlr. per 210 Pfd.

Hafer, der in Ostpreußen und Berlin seine Bezugsquellen hatte, erfuhr eine Preissteigerung auf 4—4½ Thlr. per 150 Pfund.

Weiße Bohnen	galten	.....	3½—3¾ Thlr.,
Viktoria-Erbsen	„	.....	3—3½ „
Gelbe Kocherbsen	„	.....	2¾—2¾ „
Wicken	„	.....	2¾ Thlr.

per 100 Pfund.

Brest, im Mai. Im verflossenen Jahre sind in unsern Hafen 223 Schiffe mit 76,767 Tonnen ein- und aus demselben 410 Schiffe mit 76,865 Tonnen ausklarirt, gegen resp. 209 Schiffe mit 72,674 Tonnen, und 282 Schiffe mit 53,493 Tonnen in 1868. Unter Norddeutscher Flagge langten nur 5 Schiffe hier an, von denen 4 Bauholz (5067 Stères) von Danzig brachten. Die Hafenarbeiten schreiten rüstig fort, und man hofft, daß mit Hülfe der energisch betriebenen Baggerungen schon im Jahre 1871 der Hafen überall 7½ Meter Tiefe haben wird, so daß die größten transatlantischen Dampfer bei voller Ladung ohne Schwierigkeit einlaufen können. Die Bequemlichkeit, mit welcher schon jetzt die Einnahme von Kohlen sich bewerkstelligen läßt, kann nicht verfehlen, auf den Dampfschiffsverkehr in unserm Hafen schon vor völliger Beendigung der Hafenarbeiten einen sehr ersprießlichen Einfluß auszuüben.

Zwei Beilagen.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 3 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Aemter, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Cailin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz, Post-Aemter; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Lloyd-Amt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 23. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **10. Juni 1870.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Norddeutscher Bund:** Preußen: Gesetz, betreffend die Ausführung der revidirten Rheinschifffahrts-Akte vom 17. Oktober 1868. S. 545.

Statistik: Zollverein: Berichtigung. 546. — Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen, nebst den andern dahin gehörenden Erträgen für das erste Quartal 1870. 547. — **Norddeutscher Bund:** Uebersicht des Schifffahrtsverkehrs auf der Elbe bei dem vereinigten Elb-Zollamte zu Wittenberge im Jahre 1869. 548. — Preußen: Die 187Oer Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 550. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis (Missouri) für 1869. 551. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Port Elizabeth für 1869. 558.

Mittheilungen: Berlin 559. Siegen 559. St. Petersburg 560. Harlingen 560. Helder (Nieuwediep) 560. St. Helena 560.

Beilage: Vereins-Zolltarif.

Gesetzgebung.

Norddeutscher Bund.

Preußen.

Gesetz, betreffend die Ausführung der revidirten Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868. Vom 17. März 1870.

(Gesetz-Samml. Nr. 15.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. verordnen, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, zur Ausführung der revidirten Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 (Gesetz-Samml. für 1869 Nr. 46 S. 798 ff.),[1]) was folgt:

§. 1. Ein den Vorschriften des Artikels 15 der revidirten Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 entsprechendes Schifferpatent ist zur selbstständigen Führung eines Segel- oder Dampfschiffes von 300 Centnern Tragfähigkeit und darüber auch für die innerhalb der Grenzen Unserer Staaten liegende Strecke des Rheinstromes und die Preußischen Strecken der Nebenströme des Rheins erforderlich.

Die Bestimmungen der Artikel 16, 17, 19 und 20 Absatz 2 der revidirten Rheinschifffahrtsakte und des dazu gehörigen Schlußprotokolls über die Rheinschifferpatente finden auch auf die Patente für die Binnenschifffahrt Anwendung.

Des Patentes für die Binnenschifffahrt bedürfen diejenigen nicht:

a) welche für eigene Rechnung beladene Schiffe selbst führen,
b) welche Leichterfahrzeuge führen, die einem Hauptschiff als Zubehör folgen und zu streckenweisen Ueberladungen an seichten Stellen gebraucht werden.

§. 2. Die Ausfertigung der Schifferpatente, sowie der in den Artikeln 18 bis 21 der revidirten Rheinschifffahrtsakte erwähnten Bescheinigungen über die Ausübung der Rheinschifffahrt steht der Regierung des Bezirkes zu, in welchem der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

§. 3. Ueber die Zurücknahme, sowie über die gänzliche oder zeitweise Entziehung des Schifferpatentes und der im Artikel 18 der revidirten Rheinschifffahrtsakte erwähnten Bescheinigung in den durch die Artikel 19 und 20 daselbst vorgesehenen Fällen entscheidet die Regierung, von welcher das Patent oder die Bescheinigung ausgestellt ist.

§. 4. Das Gesetz, betreffend den Betrieb der Dampfkessel, vom 7. Mai 1856 (Gesetz-Samml. S. 295) findet fortan auch auf die Besitzer und auf die Wärter von Dampfkesseln in Dampfschiffen, welche den Rhein und die Mosel befahren, Anwendung.

§. 5. Ueber die Einrichtung und Aufhebung von Lootsenstationen und Lootsenbezirken, über die Bildung von Lootsen-Prüfungskommissionen, über die Ausführung der Prüfungen und über die Ausübung des Lootsendienstes werden die erforderlichen Vorschriften durch Unseren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erlassen.

[1]) Handelsarchiv 1868 Nr. 43 Beilage.

§. 6. Innerhalb eines Lootsenbezirks darf Niemand das Gewerbe als Lootse betreiben, welcher nicht als solcher geprüft und mit einer Konzession für den Bezirk versehen ist.

§. 7. Die Regierung, in deren Bezirke der Stationsort liegt, fertigt die Konzession aus und stellt den Tarif für die zu erhebenden Lootsengebühren fest. Der letztere ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen.

§. 8. Die Lootsenkonzession kann von der Regierung des Stationsortes zurückgenommen werden, wenn die Unrichtigkeit der Nachweise, auf deren Grund sie ertheilt worden ist, dargethan wird, oder wenn aus Handlungen oder Unterlassungen des Inhabers der Mangel derjenigen Eigenschaften, welche bei der Ertheilung vorausgesetzt worden sind, klar erhellt. Inwiefern durch die Handlungen oder Unterlassungen eine Strafe verwirkt ist, bleibt der richterlichen Entscheidung vorbehalten.

§. 9. Für das Verfahren in den Fällen der §§. 3 und 8 gelten die Bestimmungen der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 (Bundesgesetzbl. S. 245) über Zurücknahme von Approbationen, Genehmigungen oder Bestallungen Gewerbetreibender.

§. 10. Zur Untersuchung der Schiffe (Art. 22 und 23 der revidirten Rheinschifffahrtsakte) sind unter der Benennung »Schiffs-Untersuchungskommissionen« besondere Behörden bestimmt, welche aus dem Bürgermeister des Ortes als Vorsteher und aus vereideten Sachverständigen bestehen.

§. 11. Ueber die Einrichtung der Schiffs-Untersuchungskommissionen, über das bei Untersuchung der Schiffe zu beobachtende Verfahren und über die für die Untersuchung zu erhebenden Gebühren wird ein von Unserem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu erlassendes Regulativ Bestimmung treffen.

§. 12. Die Kosten für die erste Untersuchung, sowie für die Wiederholung derselben nach einer wesentlichen Veränderung oder Reparatur des Schiffes, fallen dem Eigenthümer, wenn aber die Untersuchung auf Antrag des Befrachters wiederholt wird, dem letzteren zur Last.

§. 13. Mit einer Geldbuße von zwei Thalern und zwanzig Silbergroschen bis zu achtzig Thalern, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßigem Gefängniß wird bestraft:

1) wer die selbstständige Führung eines Schiffes übernimmt oder fortsetzt, ohne mit dem vorgeschriebenen Schifferpatente, beziehungsweise der erforderlichen Bescheinigung Artikel 15 bis 21 der revidirten Rheinschifffahrtsakte, §§. 1 und 2 dieses Gesetzes) versehen zu sein;
2) wer ein Rheinschiff führt, in welchem der Name des Schiffes und die höchste zulässige Einsenkungstiefe desselben nicht bezeichnet sind oder an dessen Bord das im Artikel 22 der revidirten Rheinschifffahrtsakte bezeichnete Schiffssattest während der Fahrt sich nicht befindet, oder wer sich weigert, dieses Attest der zuständigen Hafen- oder Polizeibehörde auf Erfordern vorzuzeigen;
3) wer ein Dampfschiff in Fahrt setzt, in welchem das vorgeschriebene Zeugniß über die Untersuchung des Dampfkessels sich nicht befindet;
4) wer den selbstständigen Betrieb des Gewerbes als Lootse ohne die vorschriftsmäßige Konzession unternimmt oder fortsetzt, oder von den in der Konzession festgesetzten Bedingungen abweicht;
5) wer es unterläßt, nach einer wesentlichen Veränderung oder Reparatur des Schiffes die Untersuchung desselben, bevor es in Fahrt gestellt wird, wiederholen zu lassen;
6) wer sich weigert, die von der zuständigen Behörde geforderte Wiederholung der Untersuchung ausführen zu lassen.

Die Untersuchung und Entscheidung dieser Uebertretungen erfolgt, wenn dieselben bei der Schifffahrt auf dem Rheine vorfallen, durch die Rheinschifffahrtsgerichte, wenn dieselben bei der Schifffahrt auf den Nebenflüssen des Rheins vorfallen, durch diejenigen Gerichte, welche nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zur Aburtheilung von Uebertretungen berufen sind.

§. 14. Das vorstehende Gesetz tritt mit dem 1. April 1870 in Wirksamkeit. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben; insbesondere treten außer Kraft:

1) die Verordnung vom 30. Juni 1834 wegen Anwendung der Rheinschifffahrtsordnung ꝛc. auf die Binnenschifffahrt am Rhein (Gesetz-Samml. 1834 S. 145);
2) das Regulativ wegen Ausübung der Rheinschifffahrt von diesseitigen Unterthanen und wegen des Lootsendienstes auf dem Rhein vom 5. August 1834 (Ges.-Samml. 1834 S. 149);
3) das Reglement über den Lootsendienst auf dem Rhein innerhalb der Grenzen des Preußischen Gebiets vom 24. Juni 1844 (Gesetz-Samml. 1844 S. 254);
4) die Verordnung zur Beförderung der Sicherheit der Dampfschifffahrt auf dem Rhein und auf der Mosel vom 24. Mai 1844 (Gesetz-Samml. 1844 S. 267);
5) die Kabinetsordre vom 15. September 1845, betreffend die von den Führern und ersten Maschinenwärtern der Dampfschiffe auf dem Rhein und auf der Mosel zu bestellenden Kautionen (Gesetz-Samml. 1845 S. 725);
6) die Verordnung vom 4. September 1854, betreffend die Abänderung der zu 4 bezeichneten Verordnung vom 24. Mai 1844 (Gesetz-Samml. 1855 S. 193);
7) der Erlaß vom 14. März 1853, betreffend die Bedingungen der Ausübung der Rheinschifffahrt (Ges.-Samml. 1853 S. 156).

§. 15. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird Unser Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 17. März 1870.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen. v. Roon. Gr. v. Itzenplitz. v. Mühler. v. Selchow. Leonhardt. Camphausen.

Statistik.

Zollverein.

Berichtigung.

Die Quantität des in 1869 zum Rücksteuersatze von 3 Thlr. 18 Sgr. ausgeführten Zuckers beträgt nicht, wie in Nr. 17 des P. H. A. S. 374 angegeben ist, 9683 Ctr., sondern 30,159 Ctr. Es treten nämlich den zu jenem Rückseuersatze exportirten 9390 Ctr. Rohzucker und 293 Ctr. Raffinade noch 20,476 Ctr. gestoßener rein weißer Farin hinzu.

Provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Ein- und Ausgangszöllen, nebst den andern dahin gehörenden Erträgen für das erste Quartal 1870.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Vereinsstaaten.	Bevölkerung. Kopfzahl.	Gesammt-Betrag der gemeinschaftlichen Brutto-Einnahme. Thlr.	Sgr.	Pf.	Nach Abzug der Kosten für die Zoll-Erhebung und den Zollschutz an den Außengrenzen, sowie der sonstigen Ausgaben bleiben zur gemeinschaftlichen Theilung zu stellen in vollen Thalern. Thlr.	Nach dem Verhältnisse der Bevölkerung fallen auf jeden Staat. Thlr.	Es sind hiernach heraus- zuzahlen. Thlr.	zu empfangen. Thlr.
I. Norddeutscher Bund, und zwar:								
1. Preußen, mit den einrechnenden Gebieten und Gebietstheilen	24,393,257	3,885,160	1	10				
2. Lauenburg	54,167	460	5	6				
3. Lübeck (vereinsländ. Hauptzollamt)	44,836	65,162 [1]	9	1				
4. Bremen desgl.	.	68,708	20	7				
5. Hamburg desgl.	.	114,991	—	—				
6. Sachsen	2,420,794	542,980	12	8				
7. Hessen (Provinz Oberhessen)	257,273	25,109	13	5				
8. Thüringen	1,121,489	66,271	3	—				
9. Mecklenburg	657,188	26,346	9	—				
10. Oldenburg	245,413	37,228	26	6				
11. Braunschweig	304,037	58,681	12	—				
Summa I.	29,498,454	4,891,099	23	7	4,323,279	3,733,639	589,640	—
Außerdem:								
Luxemburg	199,958	61,234	27	6	30,783	25,309	5,474	—
II. Bayern	4,827,086	340,217	8	2	235,318	610,967	—	375,649
III. Württemberg	1,778,396	70,841	15	9	64,857	225,093	—	160,236
IV. Baden	1,433,525	185,179	11	9	96,525	181,442	—	84,917
V. Hessen (Prov. Starkenburg und Rheinhessen)	564,971	101,011	8	7	97,197	71,509	25,688	—
Zusammen	38,302,390	5,649,584	5	4	4,847,959	4,847,959	620,802	620,802

[1]) Außerdem betrug die Summe der noch ausstehenden Zoll-Kredite 46,172 Thlr. 22 Sgr.

Norddeutscher Bund.

Uebersicht des Schifffahrtsverkehrs auf der Elbe bei dem vereinigten Elb-Zollamte zu Wittenberge im Jahre 1869 [1]).

1. Bergfahrt.

Im Jahre 1869 sind Wittenberge elbaufwärts passirt:	beladen.	leer.	Von den beladenen Fahrzeugen fuhren unter		Die nebenstehend nachgewiesenen Fahrzeuge und die damit versendeten Waaren und Gegenstände nahmen ihrer Bestimmung nach folgende Richtung:	Zahl der Fahrzeuge beladen.	Zahl der Fahrzeuge leer.	Menge der Ladungs-Gegenstände. Ctr.	Ueberhaupt: Zahl der Fahrzeuge.	Ueberhaupt: Menge der Ladungs-Gegenstände. Ctr.
Dampf-, Segel- und Schleppschiffe	4604	432	Preußischer Flagge	3499	A. Beim Eingange über Wittenberge:					
darunter Dampfschiffe	17	333	darunter Dampfschiffe	17	1. nach der Elbe ausschließlich	1536	351	2,590,128		
darunter Dampfschiffe			Sächsischer Flagge	57	darunter Dampfschiffe	.	288			
			Hamburger „	334	2. nach der Saale ausschließlich	208	.	476,521	4135	6,296,366
			Mecklenburgischer „	255	3. „ „ Havel „	1974	66	3,229,717		
			Anhaltischer „	201	darunter Dampfschiffe	.	45			
			Böhmischer „	258	B. Beim Durchgange über Wittenberge:					
			Ueberhaupt	4604	1. nach den Anhaltischen Ländern	398	15	761,379		
			darunter Dampfschiffe	17	darunter Dampfschiffe	9	.			
					2. nach Sachsen	370	.	1,067,303	901	2,073,285
					darunter Dampfschiffe	8	.			
					3. nach Böhmen	118	.	244,603		
					Summa	4604	432	8,369,651	5036	8,369,651
					darunter Dampfschiffe	17	333			

Benennung der Waaren.	Kommend von: Hamburg. Ctr.	den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein. Ctr.	Mecklenburg. Ctr.	Bestimmt nach: Preußen nach der Elbe. Ctr.	nach der Saale. Ctr.	nach der Havel. Ctr.	zusammen. Ctr.	Anhalt. Ctr.	Sachsen. Ctr.	Böhmen. Ctr.	Ueberhaupt. Ctr.
Zur I. Tarifklasse:											
1869	2,380,305	116,531	1,300	743,437	36,899	642,686	1,423,022	312,048	586,822	175,344	2,498,136
1868	2,220,538	88,250	1,200	495,973	46,024	625,767	1,167,764	225,705	742,142	174,377	2,309,988
Zur II. Tarifklasse:											
1869	376,392	106,225	110	174,311	6,903	200,543	381,757	52,981	31,648	16,341	482,727
1868	352,834	49,661	6	153,923	7,790	156,224	317,937	28,539	26,806	29,219	402,501
Zur III. Tarifklasse:											
1869	5,260,211	110,041	7,797	1,672,179	432,719	2,375,981	4,480,879	395,450	448,805	52,915	5,378,049
1868	4,432,293	171,779	.	1,533,181	310,686	2,200,588	4,044,455	194,477	332,479	32,661	4,604,072
Elbzollfrei:											
1869	9,029	1,710	.	201	.	10,507	10,708	.	28	3	10,739
1868	3,556	.	.	2,701	23	803	3,527	20	9	.	3,556
Ueberhaupt:											
1869	8,025,937	334,507	9,207	2,590,128	476,521	3,229,717	6,296,366	761,379	1,067,303	244,603	8,369,651
1868	7,009,221	309,690	1,206	2,185,778	364,523	2,983,382	5,533,683	448,741	1,101,436	236,257	7,320,117
Mithin im Jahre 1869:											
mehr	1,016,716	24,817	8,001	404,350	111,998	246,335	762,683	312,638	.	8,346	1,049,534
weniger	.	.	.	.	.	.	.	.	34,133	.	.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1869 II. S. 208.

2. Thalfahrt.

Im Jahre 1869 sind Wittenberge elbabwärts passirt:	beladen.	leer.	Von den beladenen Fahrzeugen fuhren unter		Die nebenstehend nachgewiesenen Fahrzeuge und die damit versendeten Waaren und Gegenstände nahmen ihrer Bestimmung nach folgende Richtung:	Zahl der Fahrzeuge beladen.	Zahl der Fahrzeuge leer.	Menge der Ladungs-Gegenstände. Ctr.	Ueberhaupt. Zahl der Fahrzeuge.	Ueberhaupt. Menge der Ladungs-Gegenstände. Ctr.
Dampf-, Segel- und Schleppschiffe..	4420	556	Preußischer Flagge ...	3694	A. Beim Ausgange über Wittenberge:					
darunter Dampfschiffe	17	321	darunter Dampfschiffe	17	1. von der Elbe ausschließlich	1469	439	2,773,260		
			Sächsischer Flagge	59	darunter Dampfschiffe	.	280			
			Mecklenburgischer „	135	2. von der Saale ausschließlich.....	248	9	424,428	4183	6,192,589
			Hamburger „	258	3. „ „ Havel „	1929	89	2,994,901		
			Böhmischer „	162	darunter Dampfschiffe	.	41			
			Anhaltischer „	112	B. Beim Durchgange über Wittenberge:					
			Ueberhaupt	4420	1. von den Anhaltischen Ländern ..	436	11	670,843		
			darunter Dampfschiffe	17	darunter Dampfschiffe	9	.			
					2. von Sachsen.....	225	7	666,386	793	1,584,077
					darunter Dampfschiffe.....	8	.			
					3. von Böhmen	113	1	246,848		
					Summa	4420	556	7,776,666	4976	7,776,666
					darunter Dampfschiffe.....	17	321			

Benennung der Waaren.	Kommend aus: Böhmen. Ctr.	Sachsen. Ctr.	Anhalt. Ctr.	Preußen: von der Elbe. Ctr.	von der Saale. Ctr.	von der Havel. Ctr.	Zusammen. Ctr.	Bestimmt nach: der Provinz Hannover. Ctr.	der Provinz Schleswig-Holstein. Ctr.	den anderen Provinzen Preußens. Ctr.	Mecklenburg. Ctr.	Hamburg. Ctr.	Ueberhaupt. Ctr.
Zur 1. Tarifklasse ...	64,441	462,608	436,441	1,204,339	288,231	884,929	2,377,499	56,284	257,143	778	3,451	3,022,333	3,340,989
„ 2. „ ...	157,740	73,062	6,865	202,424	32,846	1,141,687	1,376,957	115,118	67,338	208	843	1,431,117	1,614,624
„ 3. „ ...	24,667	130,716	227,537	1,284,434	103,351	965,463	2,353,248	341,440	75,245	7,144	30,051	2,282,288	2,736,168
Elbzollfrei	.	.	.	82,063	.	2,822	84,885	25,628	1,270	24,052	.	33,935	84,885
Im J. 1869 überhaupt	246,848	666,386	670,843	2,773,260	424,428	2,994,901	6,192,589	538,470	400,996	32,182	34,345	6,770,673	7,776,666
Im J. 1868 überhaupt	420,592	570,368	555,932	2,693,033	336,474	2,789,158	5,818,665	237,794	457,662	9,710	35,981	6,624,410	7,365,557
mithin im Jahre 1869 mehr ...	.	96,018	114,911	80,227	87,954	205,743	373,924	300,676	.	22,472	.	146,263	411,109
mithin im Jahre 1869 weniger .	173,744	.	.	.	.	.	.	.	56,666	.	1,636	.	.

Preußen.

Die 1870er Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O.

(Nach dem Berichte der Meßverwaltungs-Deputation.)

Die Reminiscere-Messe, zu welcher 83,657 Ctr. Waaren angefahren waren und zu welcher sich viele Käufer eingefunden hatten, kann als eine gute bezeichnet werden. Der gute Ausfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Messe in diesem Jahre spät fiel und daß Bedarf vorhanden war. Derselbe würde noch erheblicher gewesen sein, wenn nicht durch die ungünstigen Konjunkturen und viele Fallimente in Ost- und Westpreußen ein großer Theil der Käufer von dort gefehlt und die wenig Anwesenden mit ihren Einkäufen zurückgehalten hätten. Der Umsatz an Tuchen ist, wenn auch bei den großen Lägern nicht nach allen Seiten hin befriedigend, doch bedeutend gewesen. Von Einfluß auf den Meßverkehr war, daß viele große Einkäufer, namentlich aus Süddeutschland, die Tuchfabrikstädte bereits bereist und dort schon ansehnliche Einkäufe gemacht hatten.

Die gemusterten Sommerstoffe aus Luckenwalde, Spremberg, Forste, Kottbus, Peitz ꝛc. waren begehrt; es fanden die in neuen gefälligen Mustern rasch und zu guten Preisen Absatz und haben mehrere Fabrikanten in diesen Artikeln völlig geräumt, während ältere Sachen in ansehnlichen Quantitäten wieder zurückgenommen werden mußten.

In glatten Tuchen aus Guben, Sorau, Sommerfeld, Finsterwalde, Schwiebus ꝛc. war der Umsatz zufriedenstellend, obschon noch immer der umfangreiche Export nach Amerika fehlt und die vermehrte Fabrikation für den inneren Bedarf große Konkurrenz macht.

Das Geschäft in seidenen, halbseidenen, leinenen und kurzen Waaren war ziemlich befriedigend, in baumwollenen Waaren schwach. Oberleder und Roßleder fanden zu den bisherigen Preisen raschen und befriedigenden Absatz, weniger die anderen Ledersorten, die zwar alle, aber zu etwas gedrückten Preise verkauft worden sind. Alle rohen Häute und Felle fanden ebenfalls Käufer, Rind- und Roßhäute zu guten, die anderen zu gedrückten Preisen.

Rauchwaaren, Borsten, Haare, kurz alle Rohprodukte fanden rasch zu guten Preisen Absatz, mit Ausnahme von Pferdehaaren, die circa 2 Thlr. pro Ctr. billiger verkauft wurden.

Ausländische Waaren waren verkäuflich netto 155 Ctr. 45$\frac{7}{10}$ Pfd. in der vorjährigen Reminiscere-Messe ..... 234 „ 61$\frac{10}{10}$ „

mithin in der letzten Messe weniger ..... 79 Ctr. 15$\frac{3}{10}$ Pfd.

Die Verringerung ist neben anderen Ursachen vornehmlich der behinderten Schifffahrt und der Aufhebung des Meßkredits bei höherem Meßzoll für kontirte Waaren zuzuschreiben.

Im Ganzen wurden an in- und ausländischen Waaren angefahren

1869 ..... 83,374 Ctr.
1870 ..... 79,463 „

mithin 1870 mehr ..... 3,911 Ctr.

Der Geldverkehr bei der hiesigen Bankkommandite war etwas bedeutender als im Vorjahre, weil viele Grossisten aus Bayern, Baden, Württemberg, Frankfurt a. M. und Leipzig viel kauften und die mitgebrachten Gelder nicht zureichten.

Auch dies Mal war an keiner Geldsorte Mangel und waren auch in allen Sorten Kassen-Anweisungen genug vorhanden, nur war das Gold sehr knapp, ungeachtet es mit Agio angenommen wurde.

Der Gesammt-Umsang des Geschäftes bei der Bankkommandite belief sich auf 1,603,000 Thlr, d. h. 99,000 Thlr. mehr als im Vorjahre.

Ueber den Verkehr mit den einzelnen Waarengattungen theilen wir nachstehend das Wichtigste mit.

Tuche und tuchartige Waaren. An Tuchen waren 11,448 Ctr., mithin 2106 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren.

Zephyrs und ½-Tuche fehlten fast gänzlich, weil die Fabrikanten aus Sagan, Sommerfeld, Sorau ꝛc. für die Märkte in Ostindien und China in diesen Artikeln noch auf Monate hinaus vollständig beschäftigt sind.

Von allen anderen ungewalkten, wollenen und halbwollenen Waaren waren 17,818 Ctr., mithin 2639 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren und war der Absatz darin ziemlich befriedigend.

Die guten, einfarbigen, glanzreichen wollenen Englischen Kleiderstoffe waren diesmal mehr gesucht, als die Sächsischen, dagegen waren die billigeren Sächsischen halbwollenen Kleiderstoffe beliebter als die Englischen und Französischen und scheinen erstere die letzteren immer mehr zu verdrängen.

Wolle. An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen 2008 Ctr., mithin 617 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren, die sämmtlich hauptsächlich von Fabrikanten, die feine ca. 5 Thlr. höher als in der vorjährigen Messe, gekauft worden sind.

Die Preise stellten sich:

für feine Wolle ..... 55—60 Thlr. pro Ctr.
„ feine Mittelwolle .. 46—52 „ „
„ Mittelwolle ..... 40—45 „ „
„ Gerberwolle ..... 35—40 „ „
„ ordinaire Wolle ... 35—40 „ „

An baumwollenen Waaren waren zu den vorhandenen Beständen 26,052 Ctr., mithin 3838 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren; die Nachfrage und der Verkauf in diesen Artikeln, selbst in Shirtings, Velvets ꝛc., die sonst Absatz finden, war wegen Mangels an Bedarf und weil die wollenen beliebter, haltbarer und bei den niedrigen Wollpreisen nur unwesentlich theurer waren, vernachlässigt und der Preis gedrückt.

Seidene und halbseidene Waaren. An seidenen Waaren waren nur 570 Ctr., mithin 140 Ctr., und an halbseidenen Waaren nur 148 Ctr., mithin 9 Ctr weniger als im Vorjahre angefahren, und war der Handel darin nur ziemlich befriedigend, weil viele Einkäufer aus Ost- und Westpreußen und viele ausländische Kundschaft dies Mal fehlten.

An Leinen und leinenen Waaren waren 8565 Ctr., mithin 59 Ctr. mehr als in der vorjährigen Messe angefahren und war das Geschäft darin nur ziemlich gut, weil viele Grossisten fehlten und die Anwesenden nur wenig kauften. Dagegen haben die kleinen Händler viel gekauft, namentlich in Schlesischem und Sächsischem Tischzeug, Taschentüchern, Futterleinen und Handtüchern.

Das Geschäft in Kurzwaaren, wovon nur 2275 Ctr., mithin 1505 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren waren, war zufriedenstellend, weil sich viele Käufer hierzu eingefunden hatten; desgleichen in Posamentierwaaren, Porzellan und Steingut, Glas und Glaswaaren. In Parfümerien war das Geschäft gut, namentlich ist viel im Kleinen gekauft worden.

An Leder aller Art waren 2812 Ctr., mithin 865 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren, und fanden Oberleder und Roßleder zu den bisherigen Preisen raschen und befriedigenden Absatz, weniger die anderen Sorten, die zwar alle aber zu etwas gedrückten Preisen verkauft worden sind. Besonders klagten die Weißgerber und die Händler mit sämischgarem Leder sehr über gedrückte Preise.

Die Preise stellten sich:

	1870	1869
für Mastrichter Sohlleder Prima	44–48 Thlr. pro Ctr.	44–48 Thlr. pro Ctr.
„ „ „ Sekunda	41–43 „ „	41–43 „ „
„ Wildsohlleder	43–45 „ „	43–45 „ „
„ Deutschsohlleder	44–49 „ „	44–49 „ „
„ Wildhalbsohlleder	40–45 „ „	40–45 „ „
„ Deutschhalbsohlleder	43–45 „ „	40–45 „ „
„ Deutschbrandsohlleder	39–43 „ „	39–42 „ „
„ Kistenleder	30–36 „ „	24–32 „ „
„ Prima lohgares Roßleder	36–40 „ „	35–40 „ „
„ gewöhnliches Roßleder	32–34 „ „	32–34 „ „
„ schwarze und braune Kalbfelle	29–31 Sgr. pro Pfd.	29–34 Sgr. pro Pfd.
„ Blankleder	12–14 „ „	12½–13½ „ „
„ leichte Fahlleder	16–18 „ „	15–17 „ „
„ schwere Fahlleder	15–16 „ „	14–15 „ „
„ alaungare Rindleder	12–13 „ „	12–13 „ „
„ braune Schaffelle, 7pfündige	30–35 Thlr. pro 100 Stück	32–35 Thlr. pro 100 Stück
„ weiße „ 6—7pfündige	30–33 „ „	32–35 „ „
„ „ „ 5–6 „	22–27 „ „	26–30 „ „
„ „ „ 4–5 „	18–20 „ „	22–25 „ „

An roben Häuten und Fellen waren 6007 Ctr. angefahren, mithin 1557 Ctr. mehr als im Vorjahre, die sämmtlich verkauft wurden. Rindhäute waren nicht viel am Platze und wurden die vorhandenen von inländischen Gerbern und Oesterreichischen Käufern zu den bisherigen Preisen, 5 — 5½ Thlr. pro Stück je nach Gewicht, gekauft. Roßhäute waren sehr begehrt und im Preise gestiegen; gute schwere Häute wurden mit 49—50 Thlr., leichte mit 43—45 Thlr. pro Decher bezahlt.

An Kalbfellen waren ca. 35,000 Stück, meist Mittelfelle, angefahren, und wurden schwere zu 160—162 Thlr., Mittelfelle zu 150—155 Thlr., Lackirfelle zu 140—142 Thlr. und ganz geringe zu 110—115 Thlr. pro 100 Stück größtentheils von Frankfurt a. M. und Berliner Großhändlern gekauft.

An Schaffellen waren ca. 60,000 Stück am Platze; sie waren im Preise sehr gedrückt und mußten sich die Händler, da fertige Schafleder im Preise ca. um 4 Thlr. pro 100 Stück gefallen waren und Gerberwolle vernachlässigt wurde, eine Preisermäßigung von 10—15 Thlr. bei 100 Stück gefallen lassen; Hauptkäufer waren auch dies Mal die Kirchhainer Fabrikanten. An Lammfellen waren ca. 40,000 Stück und an Schmaschen ca. 25,000 Stück hier, die hauptsächlich von Berliner und Arnstädter Fabrikanten gekauft wurden, während die angefahrenen circa 5000 Stück Ziegenfelle sämmtlich nach Frankfurt a. M. gingen.

An Rauchwaaren waren 169 Ctr., mithin 32 Ctr. mehr als im Vorjahre hier und waren dieselben sehr begehrt. Baummarder wurden mit 5½ Thlr., Steinmarder mit 4 Thlr., Ottern mit 5 — 6 Thlr. pro Stück bezahlt, nur Iltis und Füchse waren vernachlässigt, weil dazu die Aufträge aus Amerika fehlten, und mußten erstere mit 1½ Thlr., letztere mit 1 Thlr. 16 Sgr. pro Stück losgeschlagen werden, während Hasenfelle 15 — 16 Thlr. pro 100 Stück erzielten. Borsten, sehr begehrt, wurden höher bezahlt, Pferdehaare dagegen, weil die Vorräthe zu groß waren, 1 — 2 Thlr. pro Centner billiger. Alle übrigen Rohprodukte fanden zu erhöhten Preisen rasch Absatz.

An Pferden waren ca. 1400 Stück am Markte, mithin ca. 100 Stück weniger als im Vorjahre, und war der Handel darin hauptsächlich durch Bayerische, Sächsische und Oesterreichische Aufkäufer bei hohen Preisen sehr lebhaft.

Diese Pferde theilten sich:

in ca. 100 Stück Luxuspferde,
„ „ 300 „ gute Wagenpferde,
in ca. 400 Stück schwere Arbeitspferde,
„ „ 400 „ leichte „
„ „ 200 „ gewöhnliche Pferde, inkl. Klepper,
Summa 1400 Stück.

Gezahlt wurden:

für Luxuspferde	75—120 Frd'or.,
„ gute Wagenpferde	300—400 Thlr.,
„ schwere Arbeitspferde	200—300 „
„ leichte „	150—200 „
„ gewöhnliche Pferde	50—100 „

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis (Missouri) für 1869[1]).

Die Hoffnungen, die man für die Rückkehr früherer Prosperität und erweiterten Geschäftsverkehrs hegte, sind im verflossenen Jahre, wenigstens in Betreff des Umfangs der Geschäfte reichlich erfüllt worden, indem die statistischen Tabellen eine sehr bedeutende Zunahme in den Zufuhren fast aller Hauptstapelartikel unseres Marktes nachweisen, und als natürliche Folge auch der Export in gleichem Maße einen Umfang gewonnen hat, der höchst erfreulich und befriedigend ist. Es erstreckt sich dies nicht allein auf die Landesprodukte, welche aus unserem Staate und den benachbarten Staaten Illinois, Iowa, Kansas, Nebraska, Minnesota und dem westlichen Theile Wiskonsins unserem Platze zuströmten und daselbst einen Markt suchten und fanden, sondern auch auf das Geschäft in Kolonial-, Manufaktur- und sonstigen Waaren, mit denen unsere Engroshändler den Bedarf jener Gegenden befriedigten, die uns ihre Landeserzeugnisse zuführten.

Hierzu gesellt sich auch die bedeutende Zunahme der heimischen Industrie, und ist St. Louis auf dem besten Wege, nicht nur einer der bedeutendsten Inland-Handelsplätze zu werden, sondern auch als Fabrikstadt einen erwähnenswerthen Stand einzunehmen.

Wenn, wie vorbemerkt, das verflossene Jahr, soweit es den Umfang des Geschäfts anbetrifft, ein höchst befriedigendes Resultat zeigt, kann

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 II. S. 25.

dies leider nicht in Bezug auf den unseren Geschäftsleuten daraus erwachsenen Gewinn gesagt werden. So bedauerlich dieser Umstand an und für sich auch erscheint, so ist derselbe doch durch die obwaltenden Zustände erklärlich, und die ihn erzeugenden Ursachen liegen so offen und klar vor Augen, daß kein Grund für Entmuthigung und Befürchtungen für die Zukunft, sondern im Gegentheil berechtigte Hoffnung vorhanden ist, daß günstige Resultate die Arbeit und Mühen der nächsten Jahre lohnen und bleibende Erfolge die Ausdauer und den Muth, mit welchen unser Handelsstand gegen das unverschuldete, durch die Rebellion gegen ihn heraufbeschworene Mißgeschick und großen Widerwärtigkeiten ankämpfte, krönen werden.

Daß die in Folge des großen Volumens unserer inkonvertibeln Cirkulationsmittel, — der sogenannten Legal tender notes of the United States Government und deren der Nationalbanken —, auf eine imaginäre Höhe gesteigenen Werthe aller Artikel unmöglich Bestand haben könnten, früher oder später eine Reaktion eintreten und wir auf einen naturgemäßen Stand zurückkommen müßten, konnte sich Niemand verhehlen; daß eine Rückkehr zur Speciebasis, als der einzig richtigen, für wirkliche und permanente Prosperität unbedingt nothwendig und wünschenswerth sei, war gleichfalls unbestritten, und handelte es sich nur darum, in welcher Weise dieses so wünschenswerthe Ziel erreicht werden könne, ohne zu schwere Verluste für die große Masse des Volkes mit sich zu bringen. Die Ansichten hierüber gingen weit auseinander, und während ein Theil des Volkes dafür hielt, daß die Initiative durch das Gouvernement der Vereinigten Staaten gegeben werden müsse und dasselbe darauf hinarbeiten sollte, im Stande zu sein, seine legal tender Noten auf Verlangen in klingender Münze einzulösen, war ein anderer Theil der Meinung, es der naturgemäßen Entwickelung der großen Ressourcen dieses Landes zu überlassen, dies nach und nach herbeizuführen.

Während man sich im Kongresse der Vereinigten Staaten über die Lösung dieses Problems seit Jahren berathen und gestritten hat, und von dieser Seite wenig für die Aufnahme der Baarzahlungen gethan worden ist, wirkten andere Umstände langsam aber stetig darauf hin, die auf Papiergeld basirten abnormen Werthe den effektiven, auf Gold basirten, näher zu bringen.

So lange schlechte und mittelmäßige Ernten eine große Anhäufung unserer Produkte und ein Drängen, solche zu realisiren, verhinderten, hielten sich Preise so ziemlich auf ihrem hohen Stande und mit wenigen starken Schwankungen war der Rückgang derselben von dem höchsten Punkte in den Jahren 1864—1865 nicht sehr rapide. Das Jahr 1868 zeigte trotz einer nur mittelmäßigen Ernte eine bemerkenswerthe Stärkere Zufuhr unserer hauptsächlichsten Landesprodukte (Brodstoffe); Frage für Export hielt jedoch die Preise derselben noch ziemlich hoch, während die große reiche Ernte des verflossenen Jahres solche Massen von Produkten auf den Markt warf, daß bei den stätig und unaufhaltsam fallenden Preisen Verluste unvermeidlich waren. Diese fallen nicht allein auf den Geschäftsmann, der sich mit dieser Branche befaßt, sondern und wohl noch schwerer auf den Landmann, der jetzt für seine Erzeugnisse die niedrigen Preise acceptiren muß, während die Produktionskosten, z. B. Arbeitslöhne, noch ziemlich dieselben geblieben waren; kein Wunder, daß unter solchen Umständen das Resultat des verflossenen Jahres ein verlustbringendes gewesen ist.

Durch diesen naturgemäßen Prozeß dem so wünschenswerthen Ziele — Speciebasis — um einen guten Theil näher gebracht, und bei der Aussicht, daß im Laufe dieses Jahres dasselbe erreicht werden dürfte, kann man sich über das in pekuniärer Hinsicht ungünstige Resultat des Geschäftsbetriebes des verflossenen Jahres trösten und geht mit ungebrochenem Muthe der Zukunft entgegen.

Was nachstehend über einzelne Hauptfaktoren des hiesigen Geschäfts berichtet ist, liefert sowohl den besten Beweis für vorstehend über Zunahme des Geschäftsbetriebes Gesagtes, als es andererseits die Hoffnung auf künftige Prosperität rechtfertigt.

Schifffahrt.

Das verflossene Jahr war für den Verkehr auf unseren Flüssen ein ungewöhnlich günstiges, indem ein durchgängig hoher Wasserstand den unbehinderten Verkehr nach allen Richtungen gestattete und in Folge dessen niedrige und stätige Frachtsätze zu Verschiffungen nach hier einluden. Im hiesigen Hafen kamen an:

1869	2789	Dampfboote,	1240	Schlepplähne von	1,225,443	Tonnengehalt,	
gegen 1868	2338	„	1133	„ „	1,055,795	„	
1867	2478	„	947	„ „	1,086,320	„	

Vertheilt und im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

vom Mississippi unterhalb St. Louis	732	Dampfboote von	264,850	Tonnengehalt gegen	506	im Jahre 1868,	
„ „ oberhalb „	984	„ „	363,380	„ „	969	„ „	
von Missouri	334	„ „	159,000	„ „	356	„ „	
„ Illinois	439	„ „	146,175	„ „	291	„ „	
„ Ohio	241	„ „	87,385	„ „	154	„ „	
„ Osage, Kumberland, Tennessee, Arkansas Red und White River	59	„ „	40,000	„ „	62	„ „	
Zusammen	2789	Dampfboote von	1,060,790	Tonnengehalt gegen	2338	im Jahre 1868,	

und verließen unseren Hafen:

1869 2786 Dampfboote gegen in 1868 2579 und in 1867 2588,

bestimmt für den

Mississippi unterhalb St. Louis	726	gegen	579	im Jahre 1868,
„ oberhalb „	967	„	1013	„ „
Missouri	357	„	361	„ „
Illinois	436	„	332	„ „
Ohio	232	„	228	„ „
andere Flüsse wie oben	68	„	66	„ „
Zusammen	2786	gegen	2579	im Jahre 1868.

Da über die Quantität der Güter, welche die nach dem oberen Flußgebiete bestimmten Dampfboote führen, keine Angaben gemacht wurden, so müssen wir uns auf die Angabe der nach dem Süden versandten Quantitäten beschränken, welche sich auf 527,000 Tonnen beliefen, nämlich:

nach New-Orleans mit	201	Dampfschiffen	194,800 Tonnen,
» » durch	44	Dampfschiffe mit Schleppkähnen	115,000 »
» Memphis mit	172	Dampfschiffen	120,400 »
» Vicksburgh »	172	»	96,800 »
		Zusammen.....	527,000 Tonnen,

eine größere Quantität, als je zuvor von hier nach dem Süden versandt wurde.

In Folge der Vollendung der Union Pacific Rail Road geht ein großer Theil der nach den fernen Territorien bestimmten Güter, die früher auf dem Missouri-Flusse bis nach Fort Benton und Yellow Stone River versandt wurden, jetzt per Dampfboot nur bis Omaha City und von dort per Eisenbahn weiter, so daß in diesem Jahre nur 24 Dampfschiffe nach jenen äußersten Punkten des Missouri-Flusses abgingen.

Leider ist zu berichten, daß in diesem Jahr ungemein viel Unglücksfälle auf unseren westlichen Flüssen stattfanden, indem 39 Dampfboote sanken und 31 verbrannten (von letzteren 9 in unserem Hafen und 7 in dem von Cincinnati), schwere Verluste für unsere Assekuranz-Kompagnien und in mehreren Fällen Verluste von Menschenleben mit sich bringend. Die furchtbarste Katastrophe befiel das Dampfboot „Stonewall", welches mit einer vollen Ladung und einer großen Anzahl Passagiere von hier nach New-Orleans abging und in der Nacht des 27. Oktober ungefähr 160 Meilen unterhalb unserer Stadt ein Raub der Flammen wurde, wobei über 200 Menschen ihr Leben verloren.

Eisenbahnen.

Einen schlagenden Beweis für die wachsende und sich wesentlich fühlbar machende Wichtigkeit unseres Platzes liefert der Eifer, mit welchem die östlichen Eisenbahn-Kompagnien bemüht sind, neue und direkte Routen nach hier zu eröffnen, während andererseits der Bau der von der Westseite des Mississippi nach dem Westen und Nordwesten führenden neuen Bahnen, theilweis Zweigbahnen unserer bereits vollendeten Eisenbahnen, mit großer Energie betrieben wurde; das Resultat weisen folgende offizielle Angaben nach:

1. Die St. Louis-Vandalia-Terre-Haute-Eisenbahn ist bis zu dem Punkte, wo sie die Central-Illinois-Eisenbahn durchschneidet, im Betriebe, und man hofft, bis zum Monat Juli Terre-Haute, den Endpunkt, zu erreichen.

2. Die Dekatur- und East St. Louis-Bahn dürfte größtentheils schon im Laufe des Frühjahrs dem Betriebe übergeben werden und wird, in Dekatur sich der Toledo-, Wabash- und Western-Eisenbahn anschließend, via Lake Shore, Erie- und New-York-Central-Eisenbahn eine direkte Route nach New-York bilden.

Außer diesen wird eifrigst an der N. N. W. laufenden Rockfort-, Rock-Island- und St. Louis-Bahn gearbeitet; 146 Meilen sind bereits vollendet und im Betriebe, und die noch übrigen 156 Meilen, durch welche uns eine direkte Verbindung nach St. Paul geschirt wird, sollen vor Jahresschluß vollendet und dem Verkehr übergeben werden.

Von den im Staate Missouri selbst im Bau begriffenen Bahnen, die am 1. Januar 1869 auf 610 Meilen veranschlagt waren, wurden 360 Meilen vollendet. Unter diesen ist die St. Louis-Iron-Mountain-Bahn die wichtigste, indem dieselbe uns nicht nur mit dem an Eisen-, Blei- und Zink-Erzen reichen südlichen Theile unseres Staates in Verbindung setzt, sondern auch, da sie in Belmont circa 25 Meilen unterhalb der Mündung des Ohio den Mississippi erreicht, uns eine, weder durch Eis noch niedrigen Wasserstand affizirt werdende Verbindung mit den Städten am unteren Mississippi und via New-Orleans mit dem Golf von Mexiko sichert, sowie durch Anschluß an die Belmont gegenüber beginnende Mobile-Ohio-Eisenbahn uns eine direkte Eisenbahnverbindung mit dem Innern der Staaten Tennessee, Mississippi, Alabama und Louisiana giebt, deren Endpunkte New-Orleans und Mobile sind.

Die South-Pacific-Eisenbahn (früher South-West-Pacific-Branch genannt) vollendete und übergab dem Betriebe 59 Meilen, den schwierigsten Theil der ganzen Route, und ist mit dem Baue weiterer 85 Meilen bis zur Staatsgrenze bereits soweit vorgeschritten, daß die ganze Strecke bis zum Herbst dem Betriebe übergeben werden wird. Die Zweigbahnen, respektive Fortsetzungen der Nord-Missouri-Bahnen, vollendeten folgende Strecken:

St. Louis-, Chillicothe-, Omaha-Bahn.....	25 Meilen,
Missouri-Valley-Bahn	49 »
St. Louis- und St. Joseph-Bahn.....	40 »
Alexandria- und Nebraska City.....	45 »

sowie die Zweigbahn der Missouri-Pacific-Eisenbahn, von Lexington nach Sedalia, 36 Meilen vollendet und dem Verkehr übergeben wurde. — Im Ganzen sind jetzt im Staate Missouri im Betriebe 1827 Meilen, deren Bau in runder Zahl 88,400,000 Doll. gekostet hat.

Folgende Zahlen zeigen, in welchem großen Maße der Geschäftsbetrieb unserer Missouri-Eisenbahnen zugenommen hat:

Einnahmen der Missouri-Pacific-Eisenbahn für das Geschäftsjahr vom 1. März 1869 bis 28. Februar 1870:

	Doll.	Cts.		
für Passagierbeförderung.	1,397,485	36		
gegen im Vorjahre	1,302,357	31		
Zunahme.....			95,128 Doll.	5 Cts.
für Fracht.....	1,699,307	66		
gegen im Vorjahre	1,679,469	16		
Zunahme			22,838 »	50 »
für Express und Post ...	114,678	37		
gegen im Vorjahre	107,765	24		
Zunahme			6,913 »	13 »
Total der Zunahme			124,879 Doll.	68 Cts.,

wobei in Anschlag zu bringen ist, daß die Fracht- und Passagiersätze um 25 pCt. gegen die von 1868 heruntergesetzt worden sind und der Monat Juli, in Folge der temporären Unterbrechung des Betriebes durch Reduirung des Bahngeleises von 5 Fuß 6 Zoll auf 4 Fuß 10 Zoll verursacht, einen Ausfall von 50,000 Dollars gegen das Vorjahr ergab.

Angaben über die Einnahmen der Nord-Missouri-Eisenbahn, deren Geschäftsjahr ebenfalls am 28. Februar schließt, können leider noch nicht gemacht werden.

Direkte Importation.

Obgleich die Hoffnung, St. Louis, Chicago und Cincinnati zu „Ports of Entry" erklärt zu sehen, noch immer nicht erfüllt worden, ist doch die Zunahme der direkten Importation im stätigen Wachsen. Die Bücher des hiesigen Costom House ergaben für das verflossene Jahr folgende Zahlen:

Faktura-Werth der importirten Waaren	3,463,920 Doll. Gold,
in 1868.....	2,654,796 » »
Zunahme.....	809,124 Doll. Gold.
An Zöllen wurden bezahlt.....	1,711,256 Doll.,
in 1868.....	1,403,997 »
Zunahme.....	307,259 Doll.

Folgendes sind die Hauptartikel, welche direkt importirt wurden:

Zucker	bezahlter Zoll.....	780,279 Doll. Gold,
Kaffee	» »	307,168 » »

Porzellan und Steingut bezahlter Zoll	45,420	Doll.	Gold,
Zinnblech " "	72,775	"	"
Eisenbahn-Schienen " "	215,964	"	"
Roheisen " "	50,637	"	"
Eisenwaaren " "	25,148	"	"
Spirituosen und Wein " "	46,410	"	"

Es muß hier die schon in früheren Berichten gemachte Bemerkung wiederholt werden, daß diese Angaben des Costom House keineswegs das Total der hiesigen direkten Importationen bildet, sondern nur diejenigen in den vorstehenden Summen begriffen sind, welche unter Bond hierher kamen, und von denen die Zölle hier bezahlt wurden, während ein großer Theil, besonders die von Deutschland direkt bezogenen Artikel, als: Manufaktur-, Strumpf- und kurze Waaren, Glas, Porzellan, Weine, Droguen u. s. w., meistens am Eingangshafen versteuert werden und somit in den obigen Zahlen nicht mit figuriren.

Ein- und Ausfuhr von Weizen und Mehl.

Es wurden	angebracht		ausgeführt	
Weizen in 1869	6,736,454 Bshls.		1,715,005 Bshls.	
gegen 1868	4,353,501 "		542.234 "	
Zunahme		2,382,953 Bshls.		1,172,771 Bshls.
Mehl in 1869	1,310,555 Bshls.		2,172,761 Bshls.	
gegen 1868	805,836 "		1,410,280 "	
Zunahme		504,719 Bshls.		762,481 Bshls.
hier produzirt	1,068,592 Bshls.			
gegen 1868	895,154 "			
Zunahme		173,438 Bshls.		

Dies zeigt eine Zunahme von über 50 pCt. in den Zufuhren und 200 pCt. in der Ausfuhr von Weizen und in Mehl 62 pCt. in den Zufuhren, 20 pCt. in der Produktion und 50 pCt. in der Ausfuhr.

Elevator.

Mit dem vermehrten Geschäftsverkehr haben in gleichem Maße auch die Geschäfte der St. Louis Grain Elevator Company und der East St. Louis Elevator Company zugenommen. In dem diesseitig gelegenen Elevator wurden empfangen und auf Lager genommen:

in bulk (loses Getreide)

Weizen	1,124,196 Bshls.	gegen	483,054 Bshls.	in 1868.	Zunahme	641,142 Bshls.
Mais	204,310 "	"	46,048 "	" "	"	158,262. "
Hafer	134,220 "	"	20,815 "	" "	"	113,405 "
Roggen	51,193 "	"	36,430 "	" "	"	14,763 "
Gerste	34 684 "	"	897 "	" "	"	33,787 "
Total	1,548,603 Bshls.	gegen	587,244 Bshls.	in 1868.	Zunahme	961,359 Bshls.

in Säcken.

23,872 Säcke Weizen	à 2½ Bshls.	gleich	53,657 Bshls.,
26,861 " Mais	à 2½ "	"	67,152 "
28,414 " Hafer	à 4 "	"	113,656 "
2,300 " Roggen	à 2½ "	"	5,175 "
4,691 " Gerste	à 2½ "	"	11,555 "

In dem am jenseitigen Ufer errichteten East St. Louis Elevator wurden aufgenommen:
Weizen 240,576 Bshls., Mais 56,372 Bshls., Hafer 76,319 Bshls. und 181,423 Bshls. Mehl.

Eisen.

Wenn trotz der in unserer nächsten Nähe gelegenen unerschöpflichen Massen von vorzüglichen Eisenerzen die Produktion von Roheisen bisher kaum nennenswerth war, so hatte dies darin seinen Grund, daß die Steinkohle, welche in unserer Nähe sowohl im Staate Missouri, als in dem gegenüber liegenden Staate Illinois gegraben wird, ihres bedeutenden Schwefelgehaltes wegen nicht zum Schmelzen des Eisenerzes benutzt werden konnte. Die Produktion beschränkte sich daher auf dasjenige, was die in der Nähe des Iron Mountain, Pilot Knob und Moselle errichteten, mit Holzkohle betriebenen Schmelzöfen lieferten, während der größere Theil des zu Tage geförderten Eisenerzes nach den Eisenwerken am Ohio und nach Pittsburgh, Pensylvania verschifft wurde. Nachdem alle früheren Versuche mit den Steinkohlen aus den Kohlenminen unseres Staates und des Staates Illinois fehlgeschlagen waren, gelang es mit einer circa 80 Meilen unterhalb St. Louis und nahe dem Mississippi gefundenen Steinkohle, Roheisen von vorzüglicher Qualität zu erzeugen, und beburfte es nur dieses Umstandes, um sofort unternehmende Männer zur Errichtung von Hochöfen zu ermuthigen; und zwar wählte man als passendste Lokalität unser Nachbar-Städtchen Karondelet, welches so zu sagen eine Vorstadt von St. Louis ist und noch im Laufe dieses Jahres demselben einverleibt werden wird. Dasselbe liegt unmittelbar am Ufer des Mississippi und wird von der Iron Mountain Eisenbahn durchschnitten. Außer dem Hochofen, in welchem die Experimente zuerst gemacht und zu einem so glücklichen Resultate geführt wurden, ist schon im verflossenen Jahre ein zweiter gebaut und bereits in voller Operation, während fünf weitere großartige Etablissements ihrer Vollendung rasch entgegen gehen, so daß binnen Kurzem 7 Hochöfen in vollem Betriebe sein werden. Das in den beiden ersterwähnten Etablissements produzirte Eisen ist bereits zur Fabrikation von Eisenbahn-Schienen verwendet worden und hat sich als von allerbester Qualität erwiesen.

Welch bedeutenden und segensreichen Einfluß dieser so wichtige Industriezweig auf unseren Platz und das Geschäft ausüben wird, liegt auf

der Hand, so wie daß ohne Zweifel nicht nur noch mehr Hochöfen erbaut, sondern neben und mit denselben Fabriken für Produktion von Eisenbahn-Schienen, Stabeisen u. s. w. entstehen werden.

Folgendes sind die Resultate des verflossenen Jahres:

Eisenerze.

Zu Tage gefördert wurden	195,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	105,000 „	
	Zunahme	90,000 Tonnen,
davon verschifft	120,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	47,000 „	
	„	73,000 „
in Roheisen verwendet.....	75,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	58,000 „	
	„	17,000 „

Roheisen.

produzirt	46,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	30,000 „	
	Zunahme	16,000 Tonnen,
davon verschifft	26,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	13,000 „	
	„	13,000 „
für hiesigen Konsum benutzt	20,000 Tonnen,	
gegen 1868.....	17,000 „	
	„	3,000 „

Zink.

Frühere Versuche, das sich im südöstlichen Theile unseres Staates in bedeutenden Quantitäten vorfindende Zinkerz zu schmelzen, schlugen fehl, weil den Unternehmern sowohl die dazu nöthigen Kenntnisse mangelten, als auch die Mittel fehlten, um die nothwendigen Werke in passender Weise zu errichten. Eine Anzahl unternehmender Männer entschloß sich, nochmals einen Versuch zu machen, organisirte eine Gesellschaft unter dem Namen „Missouri-Zink-Kompagnie", baute im verflossenen Frühjahre in dem bereits erwähnten Karondelet zwei Schmelzöfen und hatte die große Genugthuung, das mehr als Experiment begonnene Unternehmen mit den zufriedenstellendsten Erfolgen gekrönt zu sehen, indem es gelang, eine vorzügliche Qualität von Zink in gewinnbringender Weise zu erzeugen, so daß letzten Herbst bereits begonnen wurde, das Werk bedeutend zu vergrößern. Ermuthigt durch diese Erfolge, hat man bereits Schritte gethan, eine zweite Gesellschaft für den gleichen Zweck ins Leben zu rufen und in Anbetracht, daß seither der Bedarf in diesem Artikel gänzlich durch importirte Waaren gedeckt werden mußte, gewinnen diese Unternehmungen bedeutend an Wichtigkeit.

Unser

Geldmarkt

zeigte während des verflossenen Jahres wenig starke Fluktuationen, zeichnete sich im Gegentheil durch ungewöhnliche Uniformität aus, indem während der Sommermonate, wo sonst bei schleppendem Geschäftsgange Geld sehr reichlich vorhanden ist, und die Banken nur wenig Verwendung für die sich bei ihnen anhäufenden Gelder finden, die Frage dafür anhaltend lebhaft war, so daß wir vom Juli bis Oktober einen knapperen Geldmarkt hatten, als man je in dieser Jahreszeit gehabt zu haben sich erinnern kann, während hingegen in den Wintermonaten, wo sonst in Folge des dann stattfindenden Schlachtens und Pökelns von Schweinen und Rindvieh die Frage nach Geld am stärksten zu sein pflegt, von drückendem Mangel an Geld keineswegs etwas zu fühlen war. Ursache des Ersterwähnten ist wohl in dem Umstande zu suchen, daß das Geschäft nach den südlichen Staaten, die begonnen haben, wie früher den größten Theil ihres Bedarfs an Brodstoffen und Provisionen von hier zu beziehen, äußerst lebhaft war; das Letzterwähnte erklärt sich dadurch, daß, während das Volumen unserer Cirkulationsmittel dasselbe geblieben, bei den so bedeutend niedrigeren Preisen unserer Landesprodukte, besonders von Getreide und Mehl, ein bei weitem geringeres Kapital als früher erforderlich war zur Betreibung des gleichen und selbst eines bedeutend größeren Geschäfts.

Da der Rembours für die Versendungen nach dem Süden durch Tratten auf New-York gemacht wurde, so war unser Platz stets überreichlich mit Wechseln dahin versorgt, so daß Sicht-Wechsel weit häufiger mit einem Diskont von ¼—½ pCt., als zu pari verkauft werden konnten und unsere Banken sich genöthigt fanden, während des Sommers Baarsendungen von New-York zu beordern.

Unsere Wechselkourse auf Europäische Plätze passen sich mit nur geringem Zuschlag den in New-York notirten an, und da der Bedarf für Tratten auf Europa an und für sich nur unbedeutend, so werden davon keine offiziellen Notirungen gemacht.

Brücke über den Missisippi.

An dieser Stelle sei es noch gestattet, eines bereits im Jahre 1868 inaugurirten großartigen Unternehmens zu erwähnen, dessen jetzt als gesichert zu betrachtende Ausführung sich von äußerster Wichtigkeit sowohl für den Geschäftsverkehr im Allgemeinen, als speziell für unsere Stadt und unseren Staat, sowie überhaupt für den Westen erweisen dürfte und die Tragweite der aus demselben erwachsenden Folgen nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Es ist dies der Bau der Brücke über den Mississippi.

Nachdem sich schon seit Jahren, besonders seitdem der Bau von Eisenbahnen das Bedürfniß einer ununterbrochenen und leichten Verbindung mit dem östlichen Ufer fühlbar machte, viel von der Nothwendigkeit eines derartigen Werkes geschrieben und gesprochen und Pläne für dessen Ausführung entworfen worden, die aber wegen der großen, fast unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten, welche der breite, tiefe und reißende Strom der Ausführung entgegensetzt, und in Anbetracht der großen Kosten nie zu einem Resultate führten, ist das schwierige Unternehmen von einer in 1867 gebildeten Gesellschaft, nach einem von Kapitain James B. Eads, einem der unternehmendsten Bürger unserer Stadt, entworfenen Plan in Angriff genommen worden und verspricht im Laufe des Jahres 1871 vollendet zu werden.

Da bei der Anlage einer Ueberbrückung des Mississippi darauf Rücksicht genommen werden muß, daß dieselbe den freien und unbehinderten Verkehr auf dem Flusse so wenig als möglich beschränke, wurde es unbedingt nothwendig, die Bogen der Brücke so weit als möglich zu machen, und so wird der Bau in drei Bogen den Strom überschreiten. Die nachstehenden flüchtigen Details dürften hinreichen, eine Idee von der Großartigkeit des Unternehmens zu formen:

Die Weite des Flußbettes zwischen dem Missouri-Ufer und dem gegenüber liegenden, mit dem Illinois-Ufer durch einen Damm verbundenen Bloody Island, auf welchem das Städtchen East St. Louis liegt, ist bei niedrigem Wasserstande 1600, bei hohem 2200 Fuß, die Distance zwischen den an den beiden Ufern zu errichtenden Pfeilern wird 1584 Fuß betragen; die im Flusse zu errichtenden sind so breit, daß der mittlere Bogen 515 Fuß, jeder der Seitenbogen 497 Fuß im Lichten mißt, und müssen dieselben eine Höhe von wenigstens 50 Fuß über dem Hochwasserstand haben; der östliche Pfeiler mußte, um auf Felsen zu ruhen, 90 Fuß, der westliche 60 Fuß unter der Sohle des Flußbettes durch den dasselbe bildenden Sand gebaut werden und ist deren Höhe vom Felsen bis zu dem Eisenbahnwege 175, respektive 145 Fuß. Die Distance zwischen dem Eisenbahngeleise und dem darüber gelegenen Fahrwege beträgt 18 Fuß. Für jedes der Eisenbahngeleise sind 13½ Fuß

und für den zwischen zwei Fußwegen von 8 Fuß Breite liegenden Fahrweg 34 Fuß bestimmt. Die Bogen werden von Gußstahl aufgeführt und sind die Totalkosten des Baues auf 4½ Millionen Dollars veranschlagt. Der Platz, an welchem dieselbe locirt ist, liegt fast im Mittelpunkte der Stadt. St. Louis erhebt sich in drei Terrassen vom Flusse, deren erste die Werft bildet, der Fahrweg der Brücke wird auf dem Plateau der dritten Terrasse, in der 120 Fuß breiten Washington Avenue, auslaufen, während eine der Eisenbahngeleise in der Mitte der Abdachung zwischen der zweiten und dritten Terrasse durch einen Tunnel von ca. 5000 Fuß Länge unter oben erwähnter Washington Avenue hinlaufend, dann sich südlich wendend und in der Nähe des Bahnhofes der Missouri-Pacific-Eisenbahn ausmünden, das andere vom Eingang des Tunnels sich nördlich wendend auf der Abdachung entlang zum Bahnhofe der Nord, Missouri-Eisenbahn führen wird.

Der Pfeiler am westlichen Ufer hat bereits den über dem höchsten Wasserstand gelegenen Höhepunkt erreicht, während vor einigen Tagen von den im Fluß zu errichtenden Pfeilern der östliche bereits bis auf den Felsen versenkt worden ist und der westliche diesen Punkt ebenfalls in den nächsten Tagen erreichen wird, somit der schwierigste Theil des Baues überwunden und auf Vollendung des großen Unternehmens in der angegebenen Zeit zu rechnen ist.

Stapel-Artikel.

Weizen. Wie schon oben erwähnt, zeigt das Geschäft in diesem Produkt eine bedeutende Zunahme, größer als in sonst einem anderen. Dies ist, wenigstens theilweise, einer im Frühjahre 1869 unter dem Namen: „St. Louis Grain Association" geschaffenen Organisation, zu welcher ein großer Theil unserer Geschäftsleute das Kapital hergab, zu verdanken. Der Zweck dieser Organisation war, einen stätigen Markt für diesen Artikel zu etabliren; seither war die Nachfrage dafür meistens darauf beschränkt, den Bedarf unserer Mehlmühlen zu befriedigen, und nur unter ganz besonders günstigen Umständen traten Käufer für Export denselben auf, da die Schwierigkeiten und das Risiko, mit denen derselbe verbunden ist, die Meisten von dergleichen Operationen abschreckten. War daher der Bedarf der Müller befriedigt, so verstaute der Markt, selbst bei leichten Zufuhren, und der Eigner sah sich gezwungen, seinen Weizen zu niedrigeren Preisen als er bei der Versendung zu erwarten berechtigt war, mit Verlust zu verkaufen oder denselben in Erwartung eines besseren Marktes zu lagern, wo dann Lagermiethe, Assekuranz ꝛc. denselben täglich vertheuerten.

Die Grain Association beabsichtigte und erklärte sich bereit, für Verschiffung nach dem Osten und nach Europa Einkäufe zu laufenden Preisen zu machen, wenn immer sich ein surplus an den Markt dränge, und diese Zusicherung ermuthigte die Produzenten und Händler im Innern, ihre Vorräthe in diesen Produkte vorzugsweise nach hier zu senden. Es war besonders Winterweizen, der, da er von den Müllern stets vorgezogen und gut bezahlt wird, unseren Markt suchte. Die bereits oben erwähnten 6,736,454 Bushels flossen uns wie folgt zu:

Vom obern Mississippi per Boot	1,969,674	Bshls.	gegen	1,412,977	Bshls.	in 1868.	Zunahme	556,697 Bshls.
„ untern „ „	405,331	„	„	90,367	„	„	„	314,964 „
„ Illinois-Fluß „	770,533	„	„	711,148	„	„	„	59,385 „
„ Missouri „ „	1,188,449	„	„	735,362	„	„	„	435,087 „
„ Ohiofluß (meist von Plätzen zwischen hier und Kairo)	27,210	„	„	676	„	„	„	26,534 „
Per Ohio- und Mississippi-Eisenbahn	82,311	„	„	11,889	„	„	„	70,422 „
Von Indianapolis- und St. Louis-Eisenbahn	302,598	„	„	220,884	„	„	„	81,714 „
„ Missouri-Pacific-Eisenbahn	837,310	„	„	479,670	„	„	„	357,640 „
„ North-Missouri- „	411,387	„	„	204,005	„	„	„	207,382 „
„ Iron-Mountain- „	16,609	„	„	5,852	„	„	„	10,757 „
„ St. Louis-Vandalia- und Terre-Haute	53,950	„	„	—	„	„	„	53,950 „
Per Wagen	437,737	„	„	219,267	„	„	„	218,470 „
							Zunahme	2,411,002 Bshls.
Von Chikago- und St. Louis-Eisenbahn	233,355	„	„	261,494	„	„	Abnahme	28,139 „
Total	6,736,454	Bshls.	gegen	4,353,591	Bshls.	in 1868.	Zunahme	2,382,863 Bshls.

Die Zufuhren vom oberen Mississippi zeigen die bedeutende Zunahme von über 33 pCt. gegen das Vorjahr, und da in der Gegend, von welcher dieselben kommen, ausschließlich der weniger für Manufaktur von Mehl als für Export gesuchte Sommerweizen gebaut wird, so deutet dieser Umstand an, daß unser Markt auch für letzteren Zweck vortheilhaft situirt und im Stande ist, seinen Rivalen am Michigan-See, welche mit dem oberen Mississippi durch Eisenbahnen in Verbindung stehen, den Rang streitig zu machen. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die Qualität des vorjährigen Sommerweizens meistens ausgezeichnet schön war, und bei den vielen neuen Verbesserungen in der Einrichtung der Dampfmahlmühlen, welche unsere Müller stets bereit und bemüht sind zu benutzen, dieselben im Stande waren, eine vorzügliche Qualität Sommerweizen-Mehl zu produziren, das dem aus Winterweizen gefertigten nur wenig nachsteht. Eine noch bedeutendere, um 41 pCt. größere Zunahme stellt sich bei den Zufuhren aus unserem eigenen Staate heraus, nämlich:

Per Pacific-Eisenbahn angebracht	837,310	Bshls.	gegen	479,670	Bshls.		Zunahme	357,640 Bshls.
„ North-Missouri-Eisenbahn „	411,387	„	„	204,005	„		„	207,382 „
„ Iron-Mountain- „ „	16,609	„	„	5,852	„		„	10,757 „
„ Missourifluß „ „	1,188,448	„	„	1,048,800	„		„	139,648 „
Total	2,453,754	Bshls.	gegen	1,738,327	Bshls.		Zunahme	715,427 Bshls.

was um so erfreulicher und von großem Werthe für unseren Platz ist, als es den sichersten Beweis für die über alle Erwartung schnell zurückkehrende Prosperität unseres Staates liefert, der während der Rebellion so unendlich gelitten hatte und theilweis entvölkert worden war.

Von den 1,715,005 Bushels, welche versandt wurden, gingen 470,841 via New-Orleans nach New-York und Europa, sowie auch ein großer Theil der 485,692 Bushels, die den Illinoisfluß hinauf gesandt wurden, sowie weitere ca. 500,000 Bushels, die auf anderen Routen nach Plätzen im Osten gingen, gleiche Bestimmung hatten. Unsere Mühlen konsumirten 4,661,183 Bushels, 751,718 Bushels mehr als in 1868. Vorrath an

Hand am Jahresschluß war 437,115 Bushels, gegen nur 76,849 Bushels ultimo Dezember 1868. Die Preise verfolgten während des verflossenen Jahres mit wenig Unterbrechung eine weichende Tendenz:

	brachte Anfangs des Jahres		1 Doll.	30 Cts.	bis	1 Doll.	40 Cts.	am Schlusse	— Doll.	95 Cts.	bis	— Doll.	98 Cts.
Nr. 1 Sommerweizen													
„ 2 „	„	„	„ 1	„ 27	„ „	1	„ 36	„ „	—	„ 85	„ „	—	„ 90 „
Choice rother Winterweizen	„	„	„ 1	„ 80	„ „	2	„ —	„ „	1	„ 10	„ „	1	„ 40 „
„ weißer „	„	„	„ 1	„ 90	„ „	2	„ 25	„ „	1	„ 10	„ „	1	„ 40 „
Nr. 1 rother „	„	nach der Ernte	1	„ 15	„ „	1	„ 45	„ „	—	„ 95	„ „	1	„ 20 „
„ 2 „	„	„	„ 1	„ 10	„ „	1	„ 35	„ „	—	„ 85	„ „	1	„ 7 „

Daß bei solcher Bewandtniß mehr oder minder schwere Verluste nicht ausbleiben konnten, ist natürlich und fielen besonders auf die Exportationen, während unsere Müller bei der starken Nachfrage für Mehl für den Bedarf im Süden durch schnellen Verkauf weniger zu leiden hatten.

Weizenmehl. Die schon oben angeführten Zahlen haben die bedeutende Zunahme in der Quantität sowohl des von auswärts angebrachten Mehls, als auch des hier am Platze gefertigten angedeutet, und lasse ich eine detaillirtere Aufstellung, die Gegenden, von denen und die Zufuhren zugingen, im Vergleich zum Vorjahr zeigend, hiermit folgen.

Angebracht wurden:

Vom oberen Mississippi	273,205	Faß	gegen	154,265	Faß in 1868.	Zunahme 118,940 Faß
„ unteren „	68,066	„	„	50,682	„ „	„ 17,384 „
„ Illinoisflusse	124,604	„	„	55,853	„ „	„ 68,751 „
„ Missouriflusse	14,350	„	„	16,573	„ „	„ 777 „
Von anderen Flüssen	200	„	„	198	„ „	„ 2 „
Per Ohio- und Mississippi-Eisenbahn	107,029	„	„	100,315	„ „	„ 6,714 „
„ Chikago-, Alton- und St. Louis-Eisenbahn	179,943	„	„	107,984	„ „	„ 71,954 „
„ Indianapolis- und St. Louis- „	186,936	„	„	134,039	„ „	„ 52,897 „
„ Missouri-Pacific- „	42,759	„	„	28,362	„ „	„ 14,397 „
„ North-Missouri- „	42,043	„	„	25,435	„ „	„ 16,608 „
„ Iron-Mountain- „	698	„	„	307	„ „	„ 391 „
„ Vandalia- „	79,201	„	„	—	„ „	„ 79,211 „
„ Wagen	191,511	„	„	134,823	„ „	„ 56,688 „
Total	1,310,555	Faß	gegen	805,836	Faß in 1868.	Zunahme 504,719 Faß.

Obgleich dies ein sehr bedeutendes Quantum ist, so ist es doch lange nicht die Quantität, welche unsere Mühlen zu liefern im Stande sind, und wenn Umstände es erforderlich oder vortheilhaft machten, könnten dieselben 50 pCt. mehr liefern, als es im verflossenen Jahre der Fall gewesen ist. Verkauft wurden 2,172,761 Faß gegen 1,499,337 Faß in 1868 und während davon nur 501,797 Faß (43,850 Faß mehr als in 1868) nach östlichen Plätzen gingen, wurden 1,634,283 Faß nach dem Süden verschifft, von denen der größte Theil in den Konsum dort überging, und der übrige von den Seehäfen am Golf aus exportirt wurde. Es ist dies eine höchst erfreuliche Wahrnehmung, da es den Beweis liefert, daß unsere Mühlen wieder, wie früher, am Süden ihren besten Kunden finden und unabhängig von den östlichen Märkten sind, wo bei übergroßer Anfuhr oftmals ein Verkauf mit schweren Opfern verknüpft war; diesem Umstande ist es auch zu verdanken, daß bei den so ungünstigen Konjunkturen des verflossenen Jahres die Verluste der Müller und Händler lange nicht so bedeutend waren, als es der Fall gewesen sein würde, wenn der größere Theil einem Markt in den östlichen Plätzen zu suchen genöthigt gewesen wäre. Der gute Ruf, den St. Louis Stadtmühlenmehl stets genossen, hat sich behauptet, und für die besten Sorten bleibt der Osten stets ein guter Abnehmer, wenn auch natürlich nur in einem gewissen durch Konsum bestimmten Maße.

In den Umsatz ist füglich noch einzuschließen das Quantum, welches durch die Vermittelung hiesiger Händler und Kommissions-Kaufleute von den Mühlen im Lande verkauft und direkt verschifft wurde. Die Zahlen zeigen ebenfalls darin eine namhafte Zunahme, indem dieselben mit 297,860 Faß gegen 245,822 in 1868 angeführt sind.

Folgende Zusammenstellung zeigt die Fluktuationen oder richtiger das successive Weichen der Preise während des verflossenen Jahres und geht daraus klar hervor, welch ein ungünstiges es in Rücksicht auf Gewinn gewesen ist:

Beste Sorte mit Choice family flour bezeichnet, eröffnete mit 9 Doll. 50 Cts. bis 12 Doll. per Faß je nach Qualität und Ruf der verschiedenen Mühlen, hielt sich auf diesen Preisen bis zum Juli, wo ein stätiges Weichen begann, so daß es ultimo Dezember mit 6 Doll. bis 8 Doll. notirt wurde.

	Doll.	Cts.		Doll.	Cts.		Doll.	Cts.	Doll.	Cts.
Triple Extra fiel im Januar von	8	—	bis	10	—	auf	5	25	bis 5	75
Double Extra von	6	75	„	8	50	„	4	75	„ 5	25
Single Extra von	6	25	„	7	25	„	4	25	„ 4	75
Superfine von	5	50	„	6	50	„	3	80	„ 4	25

Dies versteht sich für aus Winterweizen gefertigtes Mehl; aus Sommerweizen gemahlenes brachte folgende Preise:

	im Januar				ultimo Dezember			
	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.
Triple Extra	6	75 bis	8	50	4	25 bis	6	—
Double „	6	50 „	7	25	3	50 „	4	50
Singel „	5	75 „	6	75	3	50 „	4	25
Superfine „	5	— „	6	—	3	— „	4	—

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Port Elizabeth für 1869 [1]).

Im verflossenen Jahre hat in der östlichen Provinz der Kapkolonie wieder fruchtbares Wetter vorgeherrscht und war die Ernte ebenso wie in der ganzen übrigen Kolonie sehr reichhaltig; außerdem fanden bedeutende Einfuhren von Australien, Californien, Chili und Nordamerika statt, welche die Preise von Weizen und Mehl sehr herabdrückten. Im Ganzen war der Handel ziemlich lebhaft, wenn auch im Vergleich mit früheren Jahren, zufolge der Werthverringerung unseres Haupt-Export-Artikels Wolle, immer noch beschränkt. Da sich jedoch die Konjunktur für Wolle jetzt wieder zu bessern scheint und unsere Landleute sich auch mehr und mehr dem Bau des Leinsamen und der Baumwolle, sowie der Zucht der Angora-Ziegen widmen, so wird hoffentlich nach der vieljährigen Stille im Geschäfte auch einmal wieder mehr Lebhaftigkeit eintreten.

Die Verbesserungen in der Wollwäsche schreiten noch immer fort, die Maschinen werden fortwährend vermehrt und von allen wollproduzirenden Kolonien liefert wohl die Kapkolonie die am reinsten gewaschene; die Quantität ist im verflossenen Jahre nicht sehr gestiegen, woran die große Trockenheit im Anfang des Jahres und die spät eingetretenen heftigen Regen schuld sind, wodurch viele Schafe, besonders aber die jungen Lämmer, umkamen.

Diamanten werden fortwährend in ziemlicher Anzahl gefunden und befinden sich jetzt mehrere Kenner und Händler aus Europa im Lande mit der Absicht, die Bearbeitung der Felder systematisch zu betreiben. Die Berichte über die Goldfelder lauten noch immer widersprechend, es ist aber fast zu befürchten, daß sie sich nicht mit Vortheil bearbeiten lassen und man sich deshalb mehr nördlich wenden muß. Die von der Regierung beabsichtigte Expedition ist nie angetreten worden.

Der Geldmarkt ist noch immer reichlich versorgt, die Banken geben 4 pCt. Zinsen und diskontiren Wechsel zu 6—8 pCt.; Wechsel auf London konnten stets billig gekauft werden; der Kours schwankte zwischen 1 und 1½ pCt. Diskonto auf 90 Tage.

Die Frachten hielten sich ziemlich gleichmäßig das ganze Jahr durch, sie variirten von 5 Sh. 8 Pce. bis 7 Sh. 8 Pce. für gewaschene Wolle pro Segelschiff, und von 7 Sh. 8 Pce. bis 1½ Pce. pro Dampfboot von hier nach London.

Die Hafenarbeiten sind nur langsam fortgeschritten. Die Union Steam Ship Co. unterhält nach wie vor die 14tägige Verbindung zwischen dieser Kolonie und London, hat aber die Linie nach Mauritius und Ceylon aufgegeben, da die Regierungen dieser beiden Länder die verabredete Vergütung für die Beförderung der Posten nicht mehr bezahlen wollten.

Die Einfuhren über Port Elizabeth in 1869 übersteigen die von 1868 um 150,000 Pfd. Strl., die Vorräthe sind aber dessenungeachtet nicht übermäßig. Der Werth der ausgeführten Produkte ist dagegen um 100,000 Pfd. Strl. geringer, woran der niedrige Preis von Schafwolle die Schuld trägt, denn obgleich 1,500,000 Pfd. mehr von hier verschifft wurden, ist der Werth derselben doch auf 150,000 Pfd. Strl. weniger geschätzt.

Die Gesammt-Ein- und -Ausfuhren vergleichen sich mit früheren Jahren folgendermaßen:

	1865.	1866.	1867.	1868.	1869.
Einfuhr:	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Port Elizabeth	1,162,638	960,466	1,262,397	929,440	1,079,508
Port Alfred	—	8,630	28,936	28,928	35,135
East London	—	—	44,844	47,246	21,496
			1,336,177	1,005,614	1,136,139
Ausfuhr:					
Port Elizabeth	1,574,032	1,798,556	1,671,409	1,553,603	1,457,981
Port Alfred	—	—	56,932	116,116	121,896
East London	—	—	104,502	112,460	27,899
			1,832,893	1,782,179	1,607,776
Wolle, verschifft von:	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Port Elizabeth	28,806,838	28,978,743	28,185,818	27,309,470	28,759,754
Port Alfred	—	—	1,136,085	2,359,838	2,323,851
East London	—	—	1,769,063	2,083,371	671,179
			31,090,966	31,752,679	31,754,784
Werth der verschifften Wolle:	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl	Pfd. Strl.
Port Elizabeth	1,453,189	1,643,174	1,524,796	1,407,927	1,253,945
Port Alfred	—	—	52,656	103,600	113,969
East London	—	—	104,240	108,957	27,166
			1,681,692	1,620,484	1,395,080

Die Anzahl der in allen drei östlichen Häfen einklarirten Schiffe belief sich in 1869 auf 233 von 101,441 Engl. Tonnen Gehalt, unter denen 50 von 13,004 Engl. Tonnen Gehalt fremden Nationen angehörten, nämlich:

Port Elizabeth	182	Engl. Schiffe	von	83,790	Tons,	39	fremde Schiffe	(darunt. 19 Norddeutsche)	von 10,867 Tons,
Port Alfred	18	»	»	3,651	»	3	»		» 554 »
East London	33	»	»	14,000	»	8	»		» 1,583 »
zusammen	233	Engl. Schiffe	von	101,441	Tons,	50	fremde Schiffe	(darunt. 19 Norddeutsche)	von 13,004 Tons.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe H. A. 1869 I. S. 528 und II. S. 184.

Von der hier verschifften Wolle gingen mehrere Ladungen nach Falmouth für Ordres oder direkt nach Häfen des Kontinents und Nordamerikas, aber die meisten natürlich nach England. Es wurden nämlich verfandt nach:

	Ballen	Pfund	Pfd. Strl.
England	91,177	21,324,517	1,028,466
Falmouth	6,441	1,580,213	71,437
dem Continent	3,084	871,210	32,013
Amerika	11,523	4,983,814	121,729
zusammen	112,225	28,759,754	1,253,645

Auf den Wollmärkten von Europa hat sich kürzlich etwas mehr Leben gezeigt und ist es deshalb sehr wahrscheinlich, daß der Werth dieses Artikels sich bald bedeutend heben wird, was von enormem Einfluß auf diese Kolonie sein würde. Die Kriegsschiffe der Oesterreichischen Expedition nach Ostasien kamen hier nicht her, sondern blieben in der Kapstadt und schickten nur eine Deputation von 4 Mitgliedern, um Erkundigungen einzuziehen, welche indessen, da der Aufenthalt der Deputation nur kurz war, nur oberflächlich ausfallen konnten. Sollte der Norddeutsche Bund je eine ähnliche Expedition ausrüsten, so müßte dieselbe sich hier mehrere Wochen aufhalten.

Mittheilungen.

Berlin, 3. Juni. Die Zu- und Abfuhr von Lebensmitteln und Frachtgütern nach und von Berlin gestaltete sich in 1869 auf den Privatbahnen wie folgt:

1. Berlin-Anhaltische Bahn.

a. Eingang.

Nach Berlin importirt		3,093,360 Ctr.
Auf die Anschlußbahnen übergegangen		941,806 „
In Berlin ausgeladen	4,035,166 „	
Hierzu direktes Gut	748,547 „	
Summa	4,783,713 Ctr.	

b. Ausgang.

Von Berlin exportirt		2,252,675 Ctr.
„ den Anschlußbahnen		582,804 „
zusammen	2,835,479 „	
Hierzu direktes Gut	1,511,005 „	
Summa	4,346,484 Ctr.	

2. Berlin-Hamburger Bahn.

Empfang zu Berlin (Lokalgut)	1,434,162 Ctr.
Versandt von Berlin (Lokalgut)	1,404,987 „

3. Berlin-Stettiner Bahn.

Angekommen in Berlin	2,338,666 Ctr.
Abgegangen von Berlin	717,205 „

4. Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn.

a. Eingang.

Empfang im Lokalverkehr	854,475 Ctr.
Empfang von fremden Bahnen	3,076,014 „
zusammen	3,930,489 Ctr.

b. Ausgang.

Versandt im Lokalverkehr	876,774 Ctr.
Versandt nach fremden Bahnen	924,777 „
zusammen	1,801,551 Ctr.

5. Berlin-Görlitzer Bahn.

Empfang zu Berlin	733,773 Ctr.
Versandt von Berlin	1,506,614 „

Viehtransporte sind überall nicht mit inbegriffen.

Siegen, 21. Mai. Wenngleich in der seit Anfang dieses Jahres herrschenden Lebhaftigkeit des Geschäfts in allen Zweigen der Siegener Industrie eine erhebliche Steigerung während der beiden Monate März und April cr. nicht zu bemerken war, so darf man doch die allgemeine Lage fast sämmtlicher Geschäfts-Verhältnisse gegenwärtig als eine recht günstige bezeichnen.

Ein reger Verkehr fand in den letzten Monaten im Grubengeschäft statt und noch jetzt schweben Verhandlungen über bedeutende Grubenverkäufe; von definitiv abgeschlossenen wäre der Verkauf der Glanzeisensteingrube Krämer bei Gebhardshain an Dr. Stroubberg für den Preis von ca. 90,000 Thlr. zu nennen.

Der Bergbaubetrieb hat sich in der seit Beginn des Jahres bestehenden Ausdehnung erhalten, d. h. es wird auf fast allen Gruben so viel als möglich gefördert, da die Nachfrage nach Eisensteinen, besonders nach den besseren Sorten, so bedeutend ist, daß z. B. Spatheisenstein theils für das erste Semester, theils sogar für das ganze Jahr 1870 bereits verkauft ist. Neue Abschlüsse können deshalb kaum mehr gemacht werden, und diejenigen Hüttenwerke, welche früher keine Lieferungsverträge auf längere Zeit abgeschlossen hatten, mußten für diese Sorte Eisenstein höhere Preise anlegen. Dieselben stellten sich

für gerösteten Spath auf	30 —35	Thlr. pro	100 Ctr.,
für rohen Spath auf	23 —28½	„ „	„
während für Eisenglanz	26½—30	„ „	„
für Brauneisenstein	22½—26½	„ „	„
und für Nassauischen Rotheisenstein	13 —19	„ „	„

bezahlt worden sind.

Blei-, Kupfer-, Zinkerz- und Schmelzhüttengruben sind ebenfalls in flottem Betrieb geblieben und finden für ihre Produktion allmonatlich bestimmte Abnehmer, zu denen auch entfernter gelegene Schmelzwerke gehören, welche große Quantitäten Erze aus hiesiger Gegend beziehen. In der letzten Erzversteigerung wurden 3086 Ctr. Bleierze zum Durchschnittspreise von 3 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. verkauft; ein Preis, der gegen den der Metalle zu hoch ist. Es fehlt aber an Erzen für die vielen Metallöfen, von denen vorläufig keiner den Anfang machen will, den Betrieb einzuschränken.

Der Hüttenbetrieb ist nicht allein auf sämmtlichen Hochöfen im Siegerland und Nassau uneingeschränkt im Gange, sondern derselbe gewinnt durch mehrere neue Hochöfen-Anlagen immer mehr an Ausdehnung. So wird z. B. der Köln-Müsener Bergwerks-Aktien-Verein seinen zweiten Ofen binnen 2 Monaten in Betrieb setzen und in der Nähe von Wetzlar sollen im Laufe des Jahres zwei neue Hochöfen erbaut werden.

Die Produktion erstreckt sich fast ausschließlich auf Koaks-Spiegel, und Koaks-Roheisen, wofür die Hütten zu den gegenwärtigen Preisen von 15 — 16 Thlr. für Spiegel- und 13½ — 13½ Thlr. für Roheisen vollständigen Absatz haben, und zwar sind Lieferungen theils bis Mitte, theils bis Ende des Jahres abgeschlossen. Für neue Aufträge erwartet man aber bald bessere Preise, da Eisensteine sowohl wie Koaks in

Folge des fortwährend zunehmenden Bedarfs nicht billiger werden dürften. Ueberdies konnte dem bisherigen Mangel an Koaks immer noch nicht ganz abgeholfen werden, weil die im Bau begriffenen neuen Anlagen von Koaksöfen während der schlechten Jahreszeit nicht haben vorwärts schreiten können und die Preise von 7½—8 Sgr. pr. Ctr. für I. Qualität und 6½—7 Sgr. pr. Ctr. für II. Qualität dürften daher voraussichtlich vorläufig keinen Rückgang erleiden.

Sämmtliche Puddlings-, Walz- und Hammerwerke sind, nachdem ihre Aufträge aus den letzten Monaten realisirt waren, wieder mit neuen Bestellungen auf Bleche und Stabeisen, allerdings zu 1—1½ Thlr. pro 1000 Pfd. billigeren Preisen versehen. Der Absatz dieser Artikel ist augenscheinlich fortwährend im Zunehmen begriffen, und die Fabrikation derselben scheint doch eine rentable zu sein, da im Laufe dieses Jahres drei neue Werke, eins am Bahnhof Siegen, das zweite bei Niederschelden und ein drittes am Bahnhof Herdorf gebaut werden.

In Folge der neuen Anlagen in fast allen Industriezweigen haben auch die Eisengießereien, Maschinen- und Kesselfabriken vollauf Beschäftigung und können oft den an sie gestellten Anforderungen nicht schnell genug entsprechen.

Die milde Witterung, welche Anfangs März eintrat, machte bald wieder dem mit ganzer Heftigkeit auftretenden Winter Platz, so daß die Hoffnungen unserer Gerbereien auf gutes Trockenwetter unerfüllt blieben. Es konnte daher im März nur sehr wenig Sohlleder getrocknet werden und nachdem die geringen Vorräthe vergriffen waren, hatten die Gerber Sorge, daß zur Leipziger Ostermesse erforderliche Sohlleder fertig zu stellen. Das ungewöhnlich starke Gewicht in dieser Kampagne, welches wohl in der guten Lohernte pro 1868 seinen Grund haben dürfte, war den Gerbern einige Entschädigung für den bescheidenen Nutzen, welchen dieselben bei 45—47 Thlr. pr. Ctr. für geringere und 48—50 Thlr. pr. Ctr. für feinere Qualität Sohlleder fanden.

Bei dem Anfang April eingetretenen warmen Wetter konnte das für die Leipziger Messe bestimmte Leder getrocknet werden, so daß der befürchtete Mangel nicht eintrat. Trotzdem waren die Zufuhren gegen sonst gering, weshalb die Messe einen sehr raschen Verlauf nahm, indem sämmtliches Sohlleder zu den vorbemerkten Preisen in kurzer Zeit verkauft wurde.

Obgleich das Geschäft in rohen Häuten wenig Leben zeigt, da die Gerber sich für den Rest 1869/1870 fast ganz versorgt haben, so sind die Preise doch nicht billiger geworden, vielmehr werden 5½ Sgr. pro Pfund für Prima-Salz-Ochsenhäute verlangt. Es sind indeß ansehnliche Partien in Antwerpen avisirt, wodurch ein Druck auf den Preis ausgeübt werden könnte.

St. Petersburg, im Mai. Nach Angabe des Journal de St. Petersbourg (Nr. 90) haben die Zolleinnahmen in 1869 die bisher noch nie erreichte Summe von 40,268,540 Rubel ergeben, 3,271,349 Rubel über den Voranschlag und 2,617,446 Rubel mehr als in 1868. Die eigentlichen Zölle figuriren in der Totalsumme mit 39,390,368 Rubel (4,118,644 Rubel mehr als im Vorjahre); der Rest besteht in Nebengefällen, besondern und einmaligen Einnahmen. Die Zollstatistiken für 1869 sind darum noch von besonderm Interesse, weil sie einen Beleg für die Wirkung des neuen Zolltarifs (vom 5. Juli 1868) liefern. Diejenigen 35 Artikel nämlich, bei denen die Eingangszölle eine Reduktion erfahren haben, ergeben trotzdem eine Mehreinnahme von 331,019 Rubel, was größtentheils auf die Verminderung des Schmuggelhandels mit diesen Artikeln zurückzuführen ist; während dagegen der Zollertrag bei den 5 Artikeln, bei welchen eine Abgabenerhöhung eingetreten ist, sich um 158,318 Rubel vermindert. An Eingangszoll für die früher zollfreien Maschinen und Dampfmotoren wurden 129,233 Rubel vereinnahmt. Der Erlös konfiszirter Kontrebande betrug 59,725 Rubel weniger als in 1868 und 179,882 Rubel weniger als in 1864.

Harlingen, im Mai. Im Jahre 1869 kamen hier 600 Schiffe mit 131,902 Tonnen an, darunter 29 Nordbeutsche mit 2186 Tonnen, ausklarirt wurden 586 Schiffe mit 132,014 Tonnen, darunter 31 Nordbeutsche mit 2153 Tonnen.

Der Holzhandel war etwas lebendiger als im Vorjahre.

An Balken erhielten wir:

von der Ostsee und von Hamburg	14,237	Stück,
„ Norwegen	126,338	„
Zusammen.....	140,575	Stück.
Dazu Vorrath aus dem Jahre 1868.....	8,941	„
Total	149,516	Stück.
Ab Vorrath am Jahresschlusse 1869	18,848	„
Verkauft in 1869	130,668	Stück,

d. h. etwa 5000 Stück mehr als im Vorjahre.

Dank unserer bequemen Verbindung mit Deutschland via Salzbergen und dem Umstande, daß unser Hafen auch bei strenger Kälte stets offen bleibt, ist das Ausfuhrgeschäft das ganze Jahr hindurch recht belebt gewesen. Auch unsere Sägemühlen, Cementfabriken und anderen industriellen Etablissements liefern befriedigende Resultate.

Delder (Nieuwediep), im Mai. Den hiesigen Hafen besuchten im Jahre 1869: 13 Nordbeutsche Schiffe.

St. Helena, im März. Die Anzahl der im Hafen von Jamestown eingelaufenen Schiffe aller Nationen belief sich im Jahre 1869 auf 855 und hat sich daher im Vergleiche mit vorigem Jahre um 37 vermindert. Englische Schiffe betheiligten sich bei dieser Verminderung mit 46, Holländische mit 22 und Französische mit 11. Dagegen hat sich die Anzahl Amerikanischer um 28 vermehrt und zeigen sich auch in den Schiffslisten dieses Jahres 3 Schiffe der Vereinigten Republiken von Central-Amerika und ein Zuwachs von 6 Italienischen Schiffen. Der Tonnengehalt der gesammten Schiffe hat sich trotz der Verminderung der Anzahl der Fahrzeuge um 202 Englische Tonnen vergrößert. Die Zahl der hier eingelaufenen Nordbeutschen Schiffe belief sich, wie im vorigen Jahre, auf 32. Der Lastengehalt hat sich jedoch um ca. 127 Schiffslasten vermehrt und belief sich in diesem Jahre auf 6638. Die Zahl der hier angelaufenen Dampfschiffe hat sich im Vergleiche mit 1868 um 8 vermehrt und wird sich wahrscheinlich in diesem Jahre noch bedeutend vermehren, indem die Eröffnung einer neuen Dampferlinie nach Osten und Australien via hier und der Kapstadt in Aussicht gestellt worden ist.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan,** Geh. Legationsrath, und **Herzog,** Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaction wolle man frankirt über auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Dr. Red.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Gallin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Anne's lane; für Italien u. Schweiz Postanstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei u. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 24. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 17. Juni 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich:** Vorschriften für das Löschen und Laden explosiver Oele im Hafen von Algier. S. 561. — **Frankreich und Rußland:** Nachtragskonvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 2./14. Juni 1857, betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken. 561. — **Niederlande:** Attribute des Steueramts 's Gravenhage (Haag). 562. — **Schweden:** Zollvergütung bei der Ausfuhr von gesammtem Wollen- und Baumwollengarn. 562. — **Tunis:** Ermäßigung der Ausfuhrzölle. 562.

Statistik: **Rheinuferstaaten:** Güterverkehr auf dem Rhein in 1867 und 1868. 562. — **Frankreich:** Rückblick auf Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und mit dem Auslande in 1868, verglichen mit den Vorjahren. 564. — **Niederlande:** Jahresbericht des Konsulats zu Amsterdam für 1869. 571. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Norköping für 1869. 572. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis (Missouri) für 1869. 573.

Mittheilungen: Danzig 576. Stettin 576. Breslau 578. Glogau 578. Münster 578. Köln 579. Düsseldorf 579. Emden 579. Stockholm 580.

Beilage: Nachrichten für Seefahrer Nr. 23.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Vorschriften für das Löschen und Laden explosiver Oele im Hafen von Algier.

(Dekret vom 27. April 1870.)

(Nach amtlicher Mittheilung.)

1) Schiffe mit Petroleum oder Steinöl an Bord müssen im südlichsten Theile des Hafens von Algier vor Anker gehen, und dürfen vor Entlöschung dieser Artikel ihren Platz am Quai oder in der Reihe der Schiffe nicht einnehmen.
2) Schiffe, welche die vorgedachten Artikel ausführen, müssen an derselben Stelle ankern und sich dort ausrüsten.
3) Die Löschung findet an einem von der Hafenbehörde zu bezeichnenden Platze statt und muß bis Mittag beendet sein. Ist die Ladung nicht bis zum Anbruch der Nacht vom Quai fortgeschafft, so wird sie nach dem Pfandhofe befördert, abgesehen von den sonstigen gesetzlichen Strafen.
4) Pontons, Schaluppen oder Barken dürfen nicht zum Aufbewahrungsort für die vorbenannten Artikel benutzt werden.
5) Der Maire von Algier, der Hafendirektor und die Zoll- und Polizeibehörden, sowie die Gendarmerie haben für die Ausführung dieser Verordnung zu sorgen.

Rußland und Frankreich.

Nachtragskonvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 2./14. Juni 1857, betreffend den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken. Vom 6./18. Mai 1870.

(Journal de St. Pétersbourg No. 108.)

Art. 1. Der Verkauf oder Vertrieb von Erzeugnissen, welche mit im Auslande nachgemachten Russischen oder Französischen Fabrikmarken versehen sind, gilt als eine betrügliche Operation und ist im Gebiete beider vertragenden Staaten verboten. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden in Rußland nach Artikel 173—176 und 181 des Gesetzbuchs, betreffend die von den Friedensrichtern zu verhängenden Strafen, und nach Artikel 1665—1669 und 1671—1675 des Strafgesetzbuchs (Ausgabe vom Jahre 1866), in Frankreich nach dem Gesetze vom 23. Juni 1857 bestraft. Abgesehen hiervon steht dem beschädigten Theile das Recht zu, bei den Gerichten des Landes, wo die gedachte betrügliche Operation stattgefunden hat, eine Schadenersatzklage gegen den Schuldigen anzustellen.

Art. 2. Die Unterthanen eines der beiden vertragenden Staaten, welche sich in dem andern den Schutz ihrer Fabrikmarken sichern wollen, haben die letzteren zu deponiren, und zwar: die Russischen Fabrikmarken in Paris bei der Kanzlei des Seine-Handels-

gerichts, die Französischen in St. Petersburg beim Departement für Handel und Gewerbe.

Art. 3. Die gegenwärtigen Bestimmungen, welche sofort in Kraft treten, werden als integrirende Bestandtheile des Handels- und Schifffahrtsvertrages vom 2./14. Juni 1857[1]) betrachtet und haben mit demselben gleiche Kraft und Dauer.

Niederlande.

Attribute des Steueramts 's Gravenhage (Haag).

(Staatscourant Nr. 108.)

Zufolge Dekrets vom 1. Mai d. J. ist fortan die Zahlung der Zollabgaben bei der Einfuhr von Waaren, welche auf der Rheinbahn und der Bahn Almelo-Salzbergen eingehen, sowie von Firnissen und anderen alkoholhaltigen Flüssigkeiten, bei denen der Importeur auf Untersuchung des Stärkegrades antragen darf (Gesetz vom 1. Mai 1863[2]), bei dem Steueramt zu 's Gravenhage (Haag) zu leisten.

Schweden.

Zollvergütung bei der Ausfuhr von gefammtem Wollen- und Baumwollengarn.

(Nach amtl. Mittheil.)

Nach einem Cirkular der General-Zolldirektion vom 22. April er. sind bei der Ausfuhr von sogenanntem gefammtem Garn, gefärbtem oder gedrucktem, von Baumwolle oder Wolle, die für das ungefärbt oder ungedruckt eingeführte Garn erlegten Eingangszölle zu restituiren, so zwar, daß

für 1 Pfd. (Skålpund) gefammtes Baumwollgarn 8 Oere,
» » » » Wollengarn .. 10 »
vergütet werden.

Tunis.

Ermäßigung der Ausfuhrzölle.

Dekret vom 27. März 1870.

(Austria Nr. 23.)

Centner	Wachs	Pfr.	10	statt der bisherigen	Pfr.	12
»	Häute	»	6	» »	»	12
»	Wolle, gewaschen	»	20	» »	»	40
»	Wolle, Bumfuf.	»	12	» »	»	30
»	Wolle, ungewaschen	»	10	» »	»	20
»	Datteln, Dagla.	»	10	» »	»	25
»	» Heri...	»	3	» »	»	6
»	» Bfer..	»	0,50	» »	»	2
»	» Gabes.	»	1,50	» »	»	4
»	Ziegenhäute	»	10	» »	»	20
»	Schaffelle	»	8	» »	»	15
»	Baumwolle, roh.	»	10	» »	»	30
»	Indigo, roh	»	10	» »	»	30
»	Gamam, Heidelbeerblume	»	5	» »	»	5
Centner	Kuntag, Johannisfrautwurzeln	Pfr.	4	statt der bisherigen	Pfr.	4
»	Honig	»	10	» »	»	25
»	Schwämme, gewaschen	»	30	» »	»	60
»	Schwämme, nicht gewaschen	»	15	» »	»	15
»	Krapp	»	10	» »	»	40
»	Henap	»	3	» »	»	7,50
»	Meerspinnen	»	10	» »	»	25
Faß	Blutegel	»	5	» »	»	10
Centner	Fischrogen	»	5	» »	»	15
»	Seife	»	7,50	» »	»	15

Kupfer, roh und verarbeitet, ist frei von jedem Ausfuhrzolle.

[1]) Siehe Handels-Archiv 1857. II. S. 306.
[2]) Siehe Handels-Archiv 1863. II. S. 47.

Statistik.

Rheinuferstaaten.

Güterverkehr auf dem Rhein in 1867 und 1868.

(Nach dem Berichte der Rheinschifffahrts-Kommission.)

Die Vortheile, deren sich die Rheinschifffahrt in Folge gänzlicher Abgabenfreiheit erfreut, dienten ihr in der Konkurrenz mit den Eisenbahnen zu nicht geringer Erleichterung und trugen wesentlich dazu bei, den Wasserverkehr im großen Ganzen bedeutender als in den vorhergehenden Jahren erscheinen zu lassen.

In der Theilung der Arbeit, welche sich seit den letzten Dezennien zwischen der Flußschifffahrt des Rheins und den Schienenstraßen zu beiden Seiten dieses Wasserweges vollzieht, ist ein gewisses Gleichgewicht eingetreten, von welchem angenommen werden darf, daß es von Dauer sein und sich nicht zum Nachtheil der Schifffahrt ändern werde. Die dafür sprechenden Gründe ergeben sich aus einer Vergleichung der Resultate beider Transportsysteme und aus der Thatsache, daß die Produktion und der Konsum fast aller beweglichen Güter fortwährend so bedeutend zunehmen, daß weder die Wasserstraße allein, noch die Eisenbahnen für sich im Stande sein würden, den an sie gestellten Ansprüchen zu genügen, daß vielmehr beide ihre wirthschaftliche Aufgabe nur in gegenseitiger Ergänzung vollständig erfüllen, die hohe Bedeutung des Rheinthales für den Weltverkehr aufrecht erhalten und erhöhen können.

Anders als zwischen Eisenbahn und Wasserstraße hat sich das Verhältniß zwischen den Schifffahrts-Gesellschaften und den Einzelschiffern gestaltet. Die wohlorganisirten, mit bedeutenden Kapitalien ausgerüsteten Gesellschaften haben den Wirkungskreis der Segelschiffer so sehr beschränkt, daß die Mehrzahl der Letzteren in den meisten Fällen einen ihren Leistungen entsprechenden Reingewinn schon lange nicht mehr erzielt. Nur diejenigen Schiffer, welche es verstehen und in der Lage sind, ihr Gewerbe in Verbindung mit dem Eigenhandel — in Holz, Getreide, Steinen, Erzen, Kohlen ꝛc. — auszuüben, bilden eine Ausnahme von der Regel. Die Uebrigen befinden sich, den Schifffahrts-Gesellschaften gegenüber, in einer ähnlichen Lage, wie die Handwerker gegenüber der Fabrik-Industrie, und haben angefangen, durch genossenschaftliche Einrichtungen, denen es bei verständiger Leitung an gutem Erfolg nicht fehlen wird, die Uebelstände zu mildern, mit welchen die Wohlthat der Erwerbsfreiheit und der Konkurrenz für den Einzelnen so häufig verbunden ist.

Mit Hinzurechnung des Kohlenverkehrs aller Häfen belief sich die Güterbewegung auf dem Rhein von Altbreisach bis in die Niederländischen Seepläße:

	1867	1868
in der Zufuhr zu Berg und Thal auf	63,040,735 Ctr.	64,143,454 Ctr.

	1867	1868
in der Abfuhr zu Berg und Thal auf	58,781,055 Ctr.	59,026,254 Ctr.
im Ganzen auf	121,821,780 Ctr.	123,169,708 Ctr.

Ueber den Güterverkehr in den oberhalb der Niederländischen Grenze gelegenen Rheinhäfen giebt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

Häfen.	1867. Zufuhr.	1867. Abfuhr.	1867. Zusammen.	1868. Zufuhr.	1868. Abfuhr.	1868. Zusammen.	1868 gegen das Vorjahr mehr.	1868 gegen das Vorjahr weniger.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Alt-Breisach	.	6,139	6,139	.	13,780	13,780	7,641	.
Straßburg	.	5,658	5,658	.	59,844	59,844	54,186	.
Kehl	147,209	124,155	271,364	162,402	112,968	275,370	4,006	.
Maxau	312,783	117,400	430,183	385,875	3,800	389,675	.	40,508
Leopoldshafen	56,975	25,072	82,047	57,317	18,551	75,868	.	6,179
Speyer	42,734	29,000	71,734	15,305	41,200	56,505	.	15,229
Mannheim	6,223,863	1,894,158	8,118,021	6,611,214	1,747,784	8,358,998	240,977	.
Ludwigshafen	1,737,260	1,121,075	2,858,335	1,918,388	1,367,280	3,285,668	427,333	.
Worms	431,264	176,362	607,626	482,356	298,578	780,934	173,308	.
Gustavsburg	677,684	346,752	1,024,436	891,482	279,564	1,171,046	146,610	.
Mainz	1,394,857	433,375	1,828,232	1,546,388	519,072	2,065,460	237,228	.
Biebrich	549,524	79,667	629,191	586,784	77,004	663,788	34,597	.
Bingen	243,752	92,518	336,270	260,878	165,142	426,020	89,750	.
Oberlahnstein	603,994	4,053,125	4,657,119	726,591	4,623,817	5,350,408	693,289	.
Koblenz	1,018,319	615,417	1,633,736	936,556	635,695	1,572,251	.	61,485
Köln	3,193,064	1,001,436	4,194,500	3,194,314	1,361,718	4,556,032	361,532	.
Düsseldorf	3,046,676	950,567	3,997,243	2,940,392	822,519	3,762,911	.	234,332
Duisburg	8,577,620	15,318,395	23,896,015	7,304,683	14,158,932	21,463,615	.	2,432,400
Ruhrort	2,764,451	25,647,826	28,412,277	4,204,320	26,192,632	30,396,952	1,984,675	.
Wesel	547,365	124,301	671,666	409,309	112,232	521,541	.	150,125
Total	31,569,394	52,162,398	83,731,792	32,634,554	52,612,112	85,246,666	4,455,132	2,940,258
							2,940,258	
							1,514,874	

Ueber die Deutsch-Niederländische Grenze bei Lobith gingen:

im Jahre 1867 ..... 31,471,341 Ctr.
„ „ 1868 ..... 31,503,900 „

und die rheinwärts erfolgte Abfuhr der Niederländischen Häfen, so wie die rheinwärts stattgehabte Durchfuhr von Gütern belief sich:

	1867	1868
von Amsterdam ..... auf	412,812 Ctr.	406,671 Ctr.
„ Rotterdam ..... „	5,143,386 „	5,180,329 „
„ Dordrecht ..... „	156,750 „	140,671 „
„ anderen Häfen .. „	449,293 „	438,419 „
„ Belgien ..... „	456,416 „	248,052 „
	6,618,657 Ctr.	6,414,142 Ctr.

Unter Hinzurechnung dieser Niederländischen Rheinverkehrs zu den in der obigen Tabelle enthaltenen Zahlen ergeben sich die vorhin gemachten Angaben über die Gesammtbewegung auf der ganzen Strecke von Altbreisach bis in die Seeplätze.

Die Zu- und Abfuhr auf dem Rhein-Rhone-Kanal, dem Marne-Rhein-Kanal, der Ill und der Bruche ist, wie hier noch besonders hervorgehoben werden soll, sehr bedeutend. Auf den genannten Wasserstraßen, die im Straßburger Hafen münden, wurden im Laufe der letzten zehn Jahre befördert:

im Jahre	To. zu 1000 Kilogr.
1859	324,002
1860	425,000
1861	378,000
1862	385,000
1863	407,000
1864	379,000
1865	323,000
1866	411,000
1867	440,000
1868	598,000
Im Ganzen	4,070,000

Im Durchschnitt jährlich 407,000.

Welchen Antheil der Rhein an dieser Bewegung nimmt, zeigt die folgende Uebersicht:

im Jahre	To. zu 1000 Kilogr.
1859	84,900
1860	75,800
1861	76,000
1862	71,400
1863	75,900
1864	89,000
1865	79,000
1866	98,000
1867	85,000
1868	89,900
Im Ganzen	818,900

Im Durchschnitt jährlich 81,890.

Die bedeutende Zunahme des Gesammtverkehrs im Straßburger Hafen während der beiden letzten Jahre ist hauptsächlich Folge der Eröffnung und Benutzung des Saarkanals zwischen Saarbrücken und Voutsenthal. Dieser Kanal, welcher bei dem letztgedachten Orte in den Marne-Rhein-Kanal mündet, wurde in Folge einer Konvention zwischen Frankreich und Preußen vom 4. April 1861 hergestellt und im Mai 1867 dem Verkehr übergeben. Derselbe hat eine Länge von 25 Kilometern oder 3,30 Preußischen Meilen und erleichtert die Versorgung der oberrheinischen Plätze auf beiden Seiten des Rheins mit Saarkohlen.

Frankreich.

Rückblick auf Frankreichs Handel mit seinen Kolonien und mit dem Auslande in 1868, verglichen mit den Vorjahren [1]).

(Nach dem Tableau général du commerce de la France etc.)

Der Gesammtumsatz im Handel Frankreichs mit seinen Kolonien und fremden Ländern belief sich in 1868 auf 7979 Millionen Frs., d. h. 14 Millionen mehr als im Vorjahre, 420 Millionen mehr als im Durchschnitt der Jahre 1863—67 und 2567 Millionen mehr als im Jahre 1859.

Der Werth der Einfuhr betrug 4258 Millionen, mithin 227 Mill. mehr als im Vorjahre, und 649 Mill. mehr als im Durchschnitt der Jahre 1863—67; die Ausfuhr bewerthete sich auf 3721 Mill., d. i. 213 Mill. weniger als im Vorjahre, und 229 Mill. weniger als im Durchschnitt der Jahre 1863—67.

Im Spezialhandel bezifferte sich der Umsatz auf 6094 Mill. Frs., 242 Mill. mehr als im Jahre zuvor; auf die Einfuhr entfielen 3304 Mill. oder 278 Mill. mehr als in 1867, auf die Ausfuhr 2790 Mill. oder 36 Mill. weniger als im Vorjahre. Mit Ausnahme von Zucker sind in den vorstehenden Ziffern die im Veredelungsverkehr ein- und ausgegangenen Waaren nicht mitbegriffen. Werden dieselben hinzugerechnet, so erhält man folgendes Resultat:

	1868	1867
Einfuhr	3416 Mill. Frs.	3201 Mill. Frs.
Ausfuhr	2974 „ „	3085 „ „

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht den Handelsverkehr Frankreichs mit den Kolonien und dem Auslande in dem 15jährigen Zeitraum von 1854—1868:

Jahre.	Generalhandel.				Spezialhandel.				Gemünztes Geld (Spezialhandel).			
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der Einfuhr.	Ueberschuß der Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der Einfuhr.	Ueberschuß der Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Ueberschuß der Einfuhr.	Ueberschuß der Ausfuhr.
	Millionen Francs.				Millionen Francs.				Millionen Francs.			
1854	1,805,4	1,952,4	.	147,0	1,291,6	1,413,7	.	122,1	582	329	253	.
1855	2,159,7	2,167,2	.	7,5	1,594,1	1,557,9	36,2	.	504	481	23	.
1856	2,740,2	2,659,2	81,0	.	1,989,8	1,893,0	96,8	.	576	483	93	.
1857	2,689,1	2,639,4	49,7	.	1,872,9	1,865,8	7,1	.	670	581	89	.
1858	2,164,4	2,561,1	.	396,7	1,562,8	1,887,3	.	324,5	717	242	475	.
Total	11,558,8	11,979,3	.	420,5	8,311,2	8,617,7	.	306,5	3,049	2,116	933	.
Fünfjähriger Durchschnitt	2,311,8	2,395,9	.	84,1	1,662,2	1,723,5	.	61,3	610	423	187	.
1859	2,354,8	3,057,1	.	702,3	1,640,7	2,266,4	.	625,7	940	570	370	.
1860	2,657,3	3,147,5	.	490,2	1,897,3	2,277,1	.	379,8	604	448	156	.
1861	3,085,4	2,660,2	425,2	.	2,442,3	1,926,3	516,0	.	420	503	.	83
1862	2,899,2	3,049,9	.	150,7	2,198,6	2,242,7	.	44,1	536	456	80	.
1863	3,236,4	3,526,4	.	290,0	2,426,4	2,642,6	.	216,2	533	588	.	55
Total	14,233,1	15,441,1	.	1,208,0	10,605,3	11,355,1	.	749,8	3,033	2,565	468	.
Fünfjähriger Durchschnitt	2,846,6	3,088,2	.	241,6	2,121,0	2,271,0	.	150,0	607	513	94	.
1864	3,407,4	3,921,2	.	513,8	2,528,2	2,924,2	.	396,0	734	651	83	.
1865	3,527,4	4,086,5	.	559,1	2,641,08	3,088,4	.	446,6	659	433	226	.
1866	3,845,1	4,281,0	.	435,9	2,793,5	3,180,6	.	387,1	1,065	554	511	.
1867	4,030,8	3,934,2	96,6	.	3,026,5	2,825,9	200,6	.	849	253	596	.
1868	4,258,2	3,720,9	537,3	.	3,303,7	2,789,9	513,8	.	687	365	322	.
Total	19,068,9	19,943,8	.	874,9	14,293,7	14,809,0	.	515,3	3,994	2,256	1,738	.
Fünfjähriger Durchschnitt	3,813,8	3,988,7	.	174,9	2,858,7	2,961,8	.	103,1	799	451	348	.

Was die Transportmittel anbetrifft, so wurden zur See Waaren für 2821,1 Mill. ein- und für 2673,7 Mill. ausgeführt; die Ein- und Ausfuhren zu Lande beliefen sich auf resp. 1437,1 und 1047,2 Mill. Frs., so daß der Totalwerth der seewärts beförderten Waaren mit 5494,8 Mill. Frs. den der landwärts beförderten mit 2483,3 Mill. um fast 3000 Mill. überstieg.

[1]) Wegen des Jahres 1868 insbesondere vergl. Handels-Archiv 1869 I. S. 470.

Am bedeutendsten war der Handelsverkehr mit England, Belgien, der Schweiz, Italien, dem Zollverein, der Türkei, Spanien, den Vereinigten Staaten, Algier, Rußland, den La Plataſtaaten, Braſilien, Britiſch-Indien und Egypten. Der Handel mit den überſeeiſchen Kolonien und Beſitzungen (abgeſehen von Algier) weiſt in der Einfuhr eine nicht unerhebliche Zunahme gegen 1867 auf, während die Ausfuhr dahin eher abgenommen hat.

Die nachſtehenden Ueberſichten geben ein Bild von der Betheiligung der einzelnen Länder an Frankreichs General- und Spezialhandel in 1868, verglichen mit dem Vorjahre:

1. Einfuhr.

Länder der Herkunft.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1868.	Daher gegen 1867		Werth in 1868.	Daher gegen 1867	
		mehr.	weniger.		mehr.	weniger.
	Millionen.			Millionen.		
England	664	29	.	573	21	.
Belgien	474	.	41	354	.	27
Zollverein	392	.	11	266	9	.
Königreich Italien	383	23	.	327	8	.
Schweiz	377	23	.	141	34	.
Türkei	302	89	.	225	89	.
Rußland	171	.	9	146	38	.
Vereinigte Staaten	160	10	.	150	9	.
Britiſch Indien	117	21	.	106	21	.
Spanien	114	.	8	88	.	2
La Plataſtaaten	88	7	.	88	8	.
Braſilien	87	.	.	52	6	.
China	76	14	.	38	16	.
Japan	73	36	.	57	37	.
Algier	72	4	.	71	4	.
Spaniſche Beſitzungen in Amerika	57	25	.	51	19	.
Egypten	55	1	.	45	.	3
Oeſterreich	52	3	.	47	.	1
Schweden	52	6	.	47	5	.
Niederlande	52	8	.	40	5	.

2. Ausfuhr.

Länder der Beſtimmung.	Generalhandel.			Spezialhandel.		
	Werth in 1868.	Daher gegen 1867		Werth in 1868.	Daher gegen 1867	
		mehr.	weniger.		mehr.	weniger.
	Millionen.			Millionen.		
England	1149	.	40	872	.	25
Schweiz	372	3	.	263	30	.
Belgien	297	.	66	272	17	.
Königreich Italien	254	.	41	171	.	9
Zollverein	241	.	3	215	2	.
Spanien	219	59	.	108	5	.
Vereinigte Staaten	162	.	38	126	.	31
Algier	144	.	7	117	2	.
Türkei	110	12	.	72	16	.
La Plataſtaaten	79	.	9	66	.	3
Braſilien	76	.	24	56	.	8
Egypten	57	.	3	37	2	.
Hanſeſtädte	43	.	10	38	.	8
Uruguay	41	.	13	36	.	7
Rußland	40	6	.	29	.	.
Niederlande	36	.	.	30	.	1
Chile	35	.	21	26	.	4
Neu-Granada	28	4	.	19	.	.
Spaniſche Beſitzungen in Amerika	28	5	.	21	3	.
Peru	28	.	9	20	.	3

Zu der nachfolgenden Zuſammenſtellung, welche das Nähere über das Verhältniß der Verzehrungsgegenſtände zu den Rohſtoffen der Induſtrie bei der Einfuhr in den Jahren 1863—68 enthielt, iſt zu bemerken, daß die Zunahme der letzteren gegen das Vorjahr im Spezialhandel vornehmlich von der Mehr-Einfuhr von roher Seide, Baumwolle und Wolle herrührt, während die Vermehrung der erſteren auf die größeren Bezüge von Vieh, Zucker, Getreide, Oelfrüchten und Wein zurückzuführen iſt.

	1863. Mill. Frs.	1864. Mill. Frs.	1865. Mill. Frs.	1866. Mill. Frs.	1867. Mill. Frs.	1868. Mill. Frs.
Generalhandel.						
Rohſtoffe der Induſtrie	1,962,7	2,129,7	2,220,6	2,367,4	2,210,8	2,366,2
Verzehrungsgegenſtände, roh	677,6	622,0	648,8	666,4	1,089,6	1,183,9
„ verarbeitet	596,1	655,7	658,0	811,3	730,4	708,1
Total	3,236,4	3,407,4	3,527,4	3,845,1	4,030,8	4,258,2
Spezialhandel.						
Rohſtoffe der Induſtrie	1,741,0	1,866,6	1,971,4	2,091,6	1,971,7	2,115,7
Verzehrungsgegenſtände, roh	541,2	506,6	498,6	494,8	825,1	950,9
„ verarbeitet	144,2	155,0	171,8	207,1	229,7	237,1
Total	2,426,4	2,528,2	2,641,8	2,793,5	3,026,5	3,303,7

Die unter der Vergünſtigung zeitweiliger Zulaſſung (admission temporaire) behufs Veredelung und Wiederausfuhr importirten Artikel (Zucker ausgenommen), deren Werth ſich auf 112 Millionen Frs. belief, waren folgende:

Getreide	56,6	Millionen Frs.
Oelfrüchte aller Art	12,6	„ „
Schmiedeeiſen, geſtreckt, in Stäben	9	„ „
Gußeiſen, roh	8,8	Millionen Frs.
Muldenblei	4,6	„ „
Blech	4,3	„ „
Fette Oele, ungereinigt	3,6	„ „
Stahl	2,5	„ „
Baumwollenzeug, ungebleicht	2	„ „
Andere Waaren	7	„ „

Getreide weist gegen 1867 eine beträchtliche Abnahme, Gußeisen, Schmiedeeisen und Blei dagegen eine kleine Zunahme auf.

Der Werth der Durchfuhren belief sich auf 599 Millionen Frs., 77 Mill. weniger als in 1867. Den ersten Rang nehmen hierbei Seidenstoffe ein mit 139 Millionen (gegen 120 Mill. im Vorjahre); dann folgen: Seide (73 Mill.), Wollenstoffe (56 Mill.), Baumwollenstoffe (48 Mill.), Uhren (16 Mill.), Baumwolle (16 Mill.), Leinen- und Hanfgewebe (9 Mill.), Kaffee (8 Mill.), Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl (5 Mill.) ꝛc. Fügt man hierzu den Werth derjenigen Artikel, welche mit dem Anspruch auf zeitweilige Zulassung eingeführt, dann aber unveredelt wieder ausgeführt worden sind, so erhält man als Totalwerth der transitirten Waaren 1013 Millionen Fr. gegen 1088 Millionen im Vorjahre. Unter Ländern der Herkunft standen bei der Durchfuhr die Schweiz, der Zollverein, Belgien und England in erster Reihe; die Länder der Bestimmung klassifizirten sich, wie folgt: England, die Schweiz, das Königreich Italien, die Vereinigten Staaten, Spanien ꝛc.

Ueber den Handel mit dem Zollverein und den Hansestädten enthalten die nachfolgenden Tabellen das Nähere.

1. Handel mit dem Zollverein.

a. Einfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Einfuhr seewärts Werth.	Einfuhr landwärts Werth.	Total. Werth.	Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch). Menge.	Werth.
			Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Vieh	Stück	896,084	.	54,885,054	54,885,054	896,084	54,885,054
Getreide	Metr. Ctr.	1,751,589	6,935,801	43,528,473	50,464,274	1,680,932	48,297,388
Goldwaaren	Gramm	8,251,476	.	32,338,293	32,338,293	203,600	763,519
Steinkohlen	Metr. Ctr.	13,889,017	.	24,722,450	24,722,450	11,969,905	21,306,492
Wollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	Fr.	.	10,584	23,033,173	23,043,707	.	8,401,005
Bauholz	„	.	4,819,463	8,073,039	12,892,502	.	12,855,508
Seidene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	„	.	72,462	12,745,469	12,817,931	.	3,513,837
Wolle und Wollabfall	Kilogr.	5,582,261	.	12,156,377	12,156,377	5,458,948	11,894,859
Häute (roh), grün oder getrocknet	„	3,978,079	11,651	11,347,501	11,359,152	3,963,816	11,333,541
„ zugerichtete jeder Art	„	770,061	.	10,037,245	10,037,245	212,915	2,942,776
Baumwollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	Fr.	.	9,478	7,797,054	7,806,532	.	2,239,405
Lederwaaren	„	.	96,430	7,190,305	7,286,735	.	1,766,559
Seide und Floretseide	Kilogr.	85,267	6,000	7,003,491	7,009,491	39,410	2,801,811
Cigarren	100 Stück	410,274	.	6,974,658	6,974,658	6,418	109,106
Kleider und Wäsche, fertige	Fr.	.	622	6,469,300	6,469,922	.	622,906
Oelfrüchte	Kilogr.	13,511,610	4,655,292	141,088	4,796,380	13,508,452	4,795,223
Koaks	Metr. Ctr.	2,127,111	.	4,743,458	4,743,458	2,114,389	4,715,087
Werkzeuge und Arbeiten aus Metall	Kilogr.	2,198,842	14,653	4,120,477	4,135,130	777,616	1,980,486
Töpferwaaren; Glas- und Krystallwaaren	Fr.	.	6,708	4,107,776	4,114,484	.	2,808,198
Bijouterien in anderen Metallen als Gold und Silber	Gramm	2,587,512	.	3,881,268	3,881,268	341,960	512,940
Fleisch, frisch und gesalzen	Kilogr.	1,821,332	20	3,679,301	3,679,321	1,817,004	3,673,218
Kurzwaaren und Knöpfe	Fr.	.	.	3,491,239	3,491,239	.	556,206
Pelzwaaren (unbearbeitete, zugerichtete oder in genähten Stücken)	„	.	.	.	.	.	.
Baumwolle, roh	Kilogr.	224,848	.	3,183,078	3,183,078	218,627	3,124,048
Haare aller Art	„	1,277,908	.	2,849,735	2,849,735	775,188	1,728,669
Garn aller Art	„	334,676	.	2,716,718	2,716,718	260,972	1,999,970
Blei, roh	Fr.	.	24,872	2,434,792	2,459,664	.	1,043,170
Sämereien	Kilogr.	5,194,536	.	2,389,487	2,389,487	5,132,737	2,361,059
Hopfen	„	1,970,928	16,198	2,250,369	2,266,567	1,781,229	2,048,413
Bettfedern	„	807,597	.	2,018,993	2,018,993	760,757	1,901,893
Eisenerz	„	182,133	.	1,821,330	1,821,330	182,669	1,826,690
Stangen, Stäbe und Pfähle aller Art	„	89,679,931	9	1,793,590	1,793,599	89,679,931	1,793,599
Pferde	Stück	3,384,799	81,776	1,629,788	1,711,564	3,384,799	1,711,564
Spielwaaren	„	1,674	.	1,653,550	1,653,550	1,665	1,643,830
Tabak in Blättern und Stengeln	Fr.	.	.	1,607,254	1,607,254	.	1,343,832
Stahl in Stäben	Kilogr.	1,281,959	.	1,602,449	1,602,449	394	493
Spiritus aller Art (reiner Alkohol)	„	1,449,863	.	1,594,850	1,594,850	565,954	622,549
Waffen	Liter	1,851,478	958,192	569,277	1,527,469	754,987	622,864
Bier	Kilogr.	131,828	.	1,491,566	1,491,566	106,597	1,157,824
Gegenstände für Sammlungen	Liter	4,489,006	13	1,481,359	1,481,372	4,390,901	1,448,998
Mehl aus Weizen, Spelz und Mengkorn	Fr.	.	200	1,339,075	1,339,275	.	1,283,414
Rinderhäute	Metr. Ctr.	27,176	.	1,331,624	1,331,624	26,797	1,313,053
Hülsenfrüchte (getrocknet) und Mehl daraus	Kilogr.	67,183	.	1,232,875	1,232,875	33,699	567,264
Baumaterial	„	3,717,503	9,134	1,217,642	1,226,776	3,716,298	1,226,378
Oele, fette	Fr.	.	430,535	779,003	1,209,538	.	1,156,231
Gußeisen, roh	Kilogr.	1,568,638	112,513	1,087,495	1,200,008	481,249	368,156
Farben und Stifte	Liter	12,861,508	.	1,157,536	1,157,536	807,617	72,686
Maschinen und mechanische Geräthschaften	Fr.	.	.	1,127,632	1,127,632	.	914,737
Bücher in todten oder fremden Sprachen	Kilogr.	650,274	.	1,124,290	1,124,290	505,666	960,121
Silberwaaren	„	132,771	.	1,045,575	1,045,575	121,130	953,901
Zink erster Schmelzung	Gramm	4,058,884	.	1,014,721	1,014,721	234,383	58,596
	Kilogr.	1,920,964	25,049	935,433	960,482	1,890,098	945,049

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Einfuhr seewärts Werth.	Einfuhr landwärts Werth.	Total. Werth.	Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch). Menge.	Werth.
			Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Platina (roh)	Gramm	1,090,000	.	872,000	872,000	1,090,000	872,000
Butter	Kilogr.	274,973	.	865,812	865,812	274,640	864,996
Melasse	»	5,001,295	564,442	300,282	864,724	4,965,937	858,610
Holzwaaren	Fr.	.	301	858,562	858,863	.	664,018
Bernstein	Kilogr.	10,490	.	807,730	807,730	10,186	784,322
Viehfutter	»	7,750,384	1,004	778,442	779,446	9,154,024	933,847
Stärkemehl (zollvereinländisches)	»	1,480,250	.	740,125	740,125	1,309,932	654,966
Uhrmacherwaaren	Fr.	.	.	734,268	734,268	.	339,027
Strohhüte	Kilogr.	20,161	.	719,763	719,763	17,459	632,271
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen und Hanf	Fr.	.	11,029	678,848	689,877	.	262,514
Gold, geschlagen, gestreckt und gewalzt	Gramm	229,100	.	662,010	662,010	164,000	467,400
Kautschuk- und Guttaperchawaaren	Kilogr.	73,983	77	648,269	648,346	23,490	223,860
Fette aller Art	»	366,882	.	640,835	640,835	316,204	508,243
Papier und Pappe	Fr.	.	.	633,397	633,397	.	443,146
Steine und Erden zum Gebrauch in Künsten und Gewerben	Kilogr.	12,434,059	9	553,607	553,616	11,049,748	513,564
Stiche und Lithographien	»	17,516	.	536,445	536,445	15,393	471,415
Menschenhaare, nicht bearbeitet	»	8,508	.	535,990	535,990	8,406	529,550
Mangan	»	3,151,592	.	535,771	535,771	3,151,592	535,771
Flachs, geröstet, und Werg	»	307,854	317,968	196,148	514,116	306,444	511,761
Reifholz	Stück	5,360,972	482,487	.	482,487	5,360,972	482,487
Süßwasserfische, frische	Kilogr.	431,691	.	474,860	474,860	430,713	473,784
Branntweine (reiner Alkohol)	Liter	432,942	18,110	427,942	446,052	411,271	432,115
Zinn, roh	Kilogr.	185,054	.	444,130	444,130	166,283	399,079
Krapp	»	428,138	.	442,763	442,763	411,322	424,038
Weine, ordinaire, in Gebinden und Flaschen	Liter	1,037,036	539	439,481	440,020	897,159	342,942
Möbel aller Art	Fr.	.	.	427,940	427,940	.	195,531
Käse	Kilogr.	282,983	4	381,813	381,817	281,854	380,695
Messerwaaren	Fr.	.	23	378,527	378,550	.	148,655
Eisendraht	Kilogr.	840,764	.	378,498	378,498	37,611	16,925
Tafelfrüchte, frische	»	673,260	.	370,253	370,253	654,921	360,167
Kupfer, bergoltetes, geschlagen, gestreckt und gewalzt	»	29,419	.	353,028	353,028	27,862	334,344
Noten, gestochen	»	43,915	.	351,320	351,320	43,698	349,584
Scheit- und Prügelholz	Stère	48,108	22	348,761	348,783	48,105	348,761
Wismuth	Kilogr.	10,415	.	333,280	333,280	10,577	338,464
Kartoffeln	»	5,777,460	.	332,204	332,204	5,766,962	331,600
Eier (von zahmem und wildem Geflügel)	»	661,201	.	327,604	327,604	273,003	327,604
Bleioxyd	»	17,099	.	326,633	326,633	646,909	319,573
Holzkohle	Kub. Meter	17,099	.	324,881	324,881	17,099	324,881
Matten und Geflechte von Stroh, Bast oder Sparto	Kilogr.	16,624	28,856	294,639	323,495	13,513	241,250
Andere Artikel	.	.	60,699	13,657,490	13,718,189	.	9,812,683
Total	.	.	19,783,175	372,061,876	391,845,051	.	266,428,546

b. Ausfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Ausfuhr seewärts Werth.	Ausfuhr landwärts Werth.	Total. Werth.	Spezialhandel (Ausfuhr aus dem freien Verkehr). Menge.	Werth.
			Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Seidene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	Kilogr.	303,029	10,000	37,787,675	37,797,675	300,153	37,448,360
Kurzwaaren	»	1,866,499	.	18,266,966	18,266,966	1,864,319	18,252,591
Wollene und halbwollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	1,298,464	.	17,642,521	17,642,521	1,265,534	17,293,587
	»	228,954	3,787	13,715,370	13,719,157	185,728	9,805,644
Seide und Floretseide	»	947,133	19	9,395,604	9,395,623	946,692	9,391,620
Wollengarn	»	3,777,718	.	7,883,342	7,883,342	3,478,858	7,259,682
Baumwolle, roh	»	8,506,305	3,113,721	4,199,929	7,313,650	8,493,716	7,307,129
Weine, ordinaire	Liter	.	.	6,902,236	6,902,236	.	6,901,928
Bauholz	Fr.	.	.	6,706,336	6,706,586	652,328	1,458,459
Maschinen und mechanische Geräthschaften	Kilogr.	4,212,793	250	6,061,093	6,061,093	1,597,819	5,919,575
Wolle und Wollabfall	»	1,663,717	.	5,674,192	5,677,993	1,186,424	3,842,208
Werkzeuge und Arbeiten von Metall	»	3,969,099	3,801	5,219,031	5,219,031	616,855	5,080,214
Häute, zugerichtete, aller Art	»	632,600	.				

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Ausfuhr seewärts Werth.	Ausfuhr landwärts Werth.	Total. Werth.	Spezialhandel. (Ausfuhr aus dem freien Verkehr). Menge.	Werth.
			Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Krapppröthe	Kilogr.	1,513,428	.	4,695,411	4,695,411	1,458,875	4,526,157
Getreide	Metr. Ctr.	178,521	44,712	4,017,265	4,061,977	178,521	4,061,977
Modewaaren	Fr.	.	.	3,702,627	3,702,627		3,702,377
Kleider und Wäsche, fertige	Kilogr.	453,998	2,737	3,429,260	3,431,997	436,705	3,320,456
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen und Hanf	»	650,641	10,062	3,291,331	3,301,393	647,762	3,277,196
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Baumwolle	»	413,710	.	2,983,754	2,983,754	362,934	2,653 509
Weizen- und Roggenmehl	Metr. Ctr.	56,140	45	2,546,643	2,546,688	31,941	1,456,772
Safran	Kilogr.	26,162	.	2,485,390	2,485,390	21,009	1,995,855
Eisenetz	»	117,989,345	.	2,359,787	2,359,787	117,989,345	2,359,787
Pariser Artikel	Fr.	.	.	2,220,581	2,220,581	.	2,220,581
Lacheruille	Kilogr.	239,907	45,450	1,993,760	2,039,210	14,755	123,418
Häute, rohe, grün oder getrocknet	»	825,808	1,527	1,938,553	1,940,080	761,502	1,661,272
Goldwaaren	»	Gramm 389,297	.	1,797,654	1,797,654	165,337	909,354
Bücher in französischer Sprache	Kilogr.	336,292	19	1,765,512	1,765,531	335,936	1,763,664
Kork, bearbeitet	Fr.	.	1,800	1,745,119	1,746,919	.	166,072
Pelzwaaren, unbearbeitet, zugerichtet oder in fertig gewählten Stücken	Kilogr.	116,754	.	1,617,782	1,617,782	98,068	1,489,652
Indigo	»	86,182	.	1,585,970	1,585,970	57,295	1,054,376
Gegenstände für Sammlungen	Fr.	.	.	1,582,238	1,582,238	.	1,548,943
Baumaterial	»	.	959,432	574,872	1,534,304	.	1,490,758
Pferde	Stück	1,824	.	1,519,765	1,519,765	1,771	1,473,885
Stab- und Schieneneisen	Kilogr.	8,228,226	.	1,486,519	1,486,519	1,801,830	324,474
Hadern	»	1,029,679	.	1,457,536	1,457,536	1,029,679	1,457,536
Kaffee	»	965,778	18,698	1,381,680	1,400,378	6,453	9,357
Lederwaaren	»	90,870	612	1,320,674	1,321,286	87,493	1,263,321
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	»	3,121,553	17,576	1,231,624	1,249,200	3,111,204	1,242,722
Schmierein	»	1,034,421	3,946	1,216,669	1,220,615	992,976	1,171,712
Holzwaaren	Fr.	.	1,810	1,170,644	1,172,454	.	1,139,502
Oele, fette, gereinigt	Kilogr.	1,291,038	37,895	1,083,061	1,120,956	400,638	383,524
Krapp, gemahlen oder roh	»	943,110	.	1,050,152	1,050,152	943,110	1,050 152
Fette aller Art	»	451,648	48	997,739	997,787	449,958	995,996
Parfümerien	»	203,104	.	974,898	974,898	201,590	967,632
Möbel aller Art	Fr.	.	1,062	870,253	871,315	.	857,415
Uhrmacherwaaren	»	.	.	847,846	847,846	.	831,951
Steine und Lithographien	Kilogr.	30,271	.	788,555	788,555	30,148	784,775
Mühlsteine	Stück	2,616	1,800	783,000	784,800	2,616	784,800
Weberkarden	Kilogr.	482,963	5,293	767,448	772,741	482,963	772,741
Eichene Bohlen	Stück	1,246,027	.	747,616	747,616	1,246,027	747,616
Hanf, geröstet, und Werg	Kilogr.	712,662	.	698,409	698,409	712,662	698,409
Tafelfrüchte	»	974,090	24,320	658,700	683,020	794,273	571,073
Erden und Steine zum Gebrauch in Künsten und Gewerben	»	8,398,142	3,184	672,255	675,439	8,358,756	667,939
Kunstfischerwaaren	»	32,511	.	673,442	673,442	32,270	671,930
Mandeln und Nüsse	»	419,589	131,144	540,198	671,342	362,826	580,521
Chinarinde	»	107,293	.	655,558	655,558	71,431	436,443
Oel, aus Häuten ausgepreßt	»	518,546	.	622,255	622,255	518,546	622,255
Vieh	Stück	17,056	.	617,573	617,573	17,056	617,573
Optische, mathematische rc. Instrumente	Fr.	.	.	594,471	594,471	.	593,271
Tapeten, bunte, in Rollen	Kilogr.	267,515	2,886	586,648	589,534	267,015	585,769
Medikamente, zusammengesetzte	»	110,276	90	571,409	571,499	109,673	567,889
Pelzwerk, fertiges	Fr.	.	.	565,473	565,473	.	565,473
Baumwollenabfall	Kilogr.	471,836	.	564,316	564,316	460,795	551,110
Hopfen	»	278,303	100	556,551	556,651	273,214	536,428
Weinsaures Kali	»	636,814	7,159	535,789	542,948	635,185	541,482
Viehfutter	»	4,806,863	.	480,124	480,124	4,731,867	468,875
Oelfrüchte	»	1,255,982	.	474,714	474,714	1,242,558	459,748
Steinkohlen	Metr. Ctr.	257,192	159,186	288,710	447,896	15,724	18,083
Farben	Kilogr.	300,250	13,862	428,164	442,026	285,517	405,823
Reines Kupfer erster Schmelzung, auch geschlagen, gewalzt oder Draht	»	225,886	.	433,672	433,672	225,906	433,672
Leinen- und Hanfgarn, zweidrähtig, ungebleicht	»	129,190	.	419,867	419,867	129,190	419,867
Haare aller Art	»	189,957	.	414,699	414,699	189,561	410,690
Harz, inländisches, destillirt	»	2,178,587	101,166	255,879	357,045	2,178,260	356,850
Oele, ätherische (Essenzen)	»	39,423	112,125	220,493	332,618	28,668	160,538
Kautschuk- und Guttapercha-Waaren	»	48,630	.	329,041	329,041	48,020	325,070
Bernstein	»	1,633	.	325,370	325,370	1,623	324,600
Wachs, roh	»	65,516	.	306,586	306,586	41,073	191,704

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Ausfuhr seewärts Werth.	Ausfuhr landwärts Werth.	Total. Werth.	Spezialhandel (Ausfuhr aus dem freien Verkehr). Menge.	Werth.
			Fr.	Fr.	Fr.		Fr.
Spiritus aller Art (reiner Alkohol)	Liter	356,258	296,872	5,947	302,819	356,230	302,796
Künstliche Blumen	Fr.	.	.	282,384	282,384	.	282,384
Steine, bearbeitete	»	.	230,500	51,484	281,984	.	278,534
Musikalische Instrumente	»	.	.	277,294	277,294	.	275,844
Fische, mariniert oder in Oel	Kilogr.	102,731	179,231	90,917	270,148	102,714	270,123
Perlen, echte	Gramm	35,700	.	267,750	267,750	35,700	267,750
Thierknochen und Hufe, roh oder weißgebrannt	Kilogr.	1,784,318	.	267,648	267,648	1,784,318	267,648
Schmuckfedern	»	5,127	.	256,300	256,300	5,127	256,300
Vanille	»	10,587	680	253,400	254,080	9,247	221,920
Weinbranntwein	Liter	148,069	73,207	178,510	251,717	148,069	251,717
Filzhüte	Fr.	.	.	239,913	239,913	.	238,533
Gummi, reiner egotischer	Kilogr.	99,139	7,337	228,118	235,455	88,683	210,623
Wallfischbarten, roh	»	22,182	.	221,820	221,820	22,182	221,820
Thierhörner, roh	»	254,778	.	216,561	216,561	254,778	216,561
Andere Artikel	.	.	466,649	13,487,242	13,953,881	.	12,566,735
Total	.	.	6,095,800	235,299,121	241,394,911	.	214,788,757

2. Handel mit den Hansestädten.

a. Einfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Werth.	Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch). Menge.	Werth.
			Fr.		Fr.
Getreide	Metr. Ctr.	451,862	13,385,062	436,556	12,941,600
Oelfrüchte	Kilogr.	11,424,723	4,556,185	11,712,764	4,193,102
Wollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	192,345	3,371,452	13	58
Branntwein, Spiritus und Liqueur	Liter	3,968,974	3,339,319	3,171,162	2,779,380
Häute, roh	Kilogr.	1,819,598	3,062,132	1,775,549	2,999,755
Oele, fette gereinigte	»	2,964,857	2,268,247	1,800,730	1,377,573
Wolle und Wollabfall	»	1,157,691	1,509,932	1,157,571	1,509,800
Baumwollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	178,716	1,446,011	61	285
Tabak in Blättern und Stengeln	»	812,068	1,015,085	974,050	1,217,563
Zink erster Schmelzung	»	1,814,970	907,485	1,814,970	907,485
Vieh	Stück	19,320	872,800	19,320	872,800
Bernstein	Kilogr.	10,145	781,165	10,145	781,165
Fischthran	»	751,457	660,579	741,022	665,046
Kupfer erster Schmelzung	»	342,828	617,090	342,828	617,090
Salzfleisch	»	391,486	550,718	367,435	517,297
Seeschiffe, eiserne	Tonnen	770	550,550	770	550,550
Elephantenzähne	Kilogr.	27,247	490,446	27,247	490,446
Kaffee	»	313,897	439,456	45,268	63,375
Cigarren	100 Stück	22,365	380,205	1,568	26,656
Häute, zugerichtete	Kilogr.	25,012	348,527	1,944	62,384
Schilf und Rohr, bearbeitet	»	83,162	336,807	82,513	334,174
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen oder von Hanf	»	32,337	264,144	35	354
Stärkemehl	»	524,452	262,226	307,696	153,843
Chlorkalium	»	1,493,370	255,366	1,493,370	255,366
Melasse	»	1,268,327	219,294	1,193,252	206,313
Baumwolle, roh	»	95,267	212,445	75,626	168,646
Kanoel	»	67,686	203,058	24,942	74,826
Kurzwaaren, feine	Fr.	.	197,885	.	215
Seidene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	Kilogr.	2,054	191,914	20	1,300
Wein	Liter	174,530	186,894	166,692	175,527
Garn aller Art	Kilogr.	15,142	170,461	91	774
Hadern	»	437,363	158,469	437,363	158,459
Kleider und Wäsche, fertige	»	9,521	153,702	29	223
Sämereien	»	132,268	152,108	131,673	151,424
Orseille	»	149,110	146,128	148,025	145,064
Hülsenfrüchte, getrocknet, und Mehl daraus	»	409,055	134,988	395,825	130,626
Haare aller Art	»	16,567	117,471	12,439	83,286

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Generalhandel. Werth. Fr.	Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch). Menge.	Spezialhandel (Einfuhr zum Verbrauch). Werth. Fr.
Lederwaaren	Kilogr.	7,412	111,220	.	.
Schwefel-Antimon in Stücken	»	140,476	94,821	140,476	94,821
Reis, ungeschält	»	195,587	82,147	104,403	43,849
Kopal- und Dammarharz	»	30,669	71,690	34,055	79,604
Rückstände von Beinschwarz	»	460,000	64,400	460,000	64,400
Andere Artikel	.	.	2,671,626	.	1,435,401
Total	.	.	47,011,710	.	36,331,890

b. Ausfuhr.

Bezeichnung der Waaren.	Einheit.	Generalhandel. Menge.	Generalhandel. Werth. Fr.	Spezialhandel (Ausfuhr aus d. freien Verkehr). Menge.	Spezialhandel (Ausfuhr aus d. freien Verkehr). Werth. Fr.
Wein	Liter	11,037,906	9,147,397	10,875,603	9,035,902
Häute, rohe	Kilogr.	2,821,118	4,345,941	2,651,332	4,047,583
Kupfer, reines, erster Schmelzung	»	1,139,924	2,165,855	1,134,924	2,156,356
Kurzwaaren	»	153,556	2,084,639	143,350	2,008,364
Farbholz-Extrakte	»	1,205,860	1,627,911	1,205,860	1,627,911
Baumwolle, roh	»	709,485	1,480,553	668,266	1,394,537
Kaffee	»	858,878	1,245,373	47	68
Mandeln und Nüsse	»	620,746	993,194	554,959	887,934
Fische, marinirt und in Oel	»	295,975	857,375	291,153	849,819
Wachs, roh	»	181,722	854,093	120,011	564,052
Mühlsteine	Stück	2,725	817,500	2,725	817,500
Tafelfrüchte	Kilogr.	718,729	804,683	516,816	711,492
Indigo	»	39,854	733,415	37,911	697,649
Wolle, roh	»	314,594	723,566	314,594	723,566
Seidene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	5,317	669,261	5,317	669,261
Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren von Leinen und Hanf	»	130,989	654,985	130,989	654,985
Häute, zugerichtete	»	77,534	607,542	57,918	459,344
Branntwein, Spiritus und Liqueur	Liter	350,936	594,944	347,588	590,551
Kautschuck und Guttapercha, roh	Kilogr.	148,736	588,996	137,439	544,257
Zucker, raffinirt	»	737,420	550,859	737,405	550,850
Harz (Franzöfisches)	»	2,047,784	525,080	2,047,784	525,080
Baumwollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	73,796	487,748	46,010	354,058
Wollene Gewebe, Posamentier- und Bandwaaren	»	34,486	456,528	33,604	446,206
Kolonialhölzer	»	2,132,434	455,554	1,923,369	389,799
Gummi, exotischer, gereinigt	»	160,846	382,010	158,162	375,635
Orlean (Roku)	»	128,423	380,134	128,423	380,134
Getreide	Metr. Ctr.	18,408	364,889	18,351	364,695
Werkzeuge und Arbeiten von Metall	Kilogr.	176,175	364,003	92,950	250,878
Olivenöl	»	344,510	331,514	45,531	51,222
Säemereien	»	231,983	273,740	231,983	273,740
Korf, bearbeitet	Fr.	.	265,783	.	6,667
Schwämme aller Art	Kilogr.	16,127	261,252	.	.
Töpfer-, Glas- und Krystallwaaren	»	603,087	259,741	592,677	256,764
Kleider und Wäsche, fertige	»	15,723	254,360	13,380	234,077
Steine, bearbeitete	Fr.	.	253,300	.	253,300
Weinsaures Kali	Kilogr.	207,794	250,339	206,780	249,426
Kakao	»	167,742	234,839	.	.
Papier, Pappe, Bücher und Stiche	»	156,746	228,141	108,838	165,055
Tabak in Blättern und Stengeln	»	252,759	227,483	106	95
Cochenille	»	25,192	214,132	16,206	137,751
Guttapercha- und Kautschuckwaaren	»	31,514	212,715	30,778	207,756
Roßhaar, roh zugerichtet, auch gekräuselt	»	32,402	194,412	32,402	194,412
Talg und Schmalz	»	172,571	182,925	160,612	170,249
Rohzucker	»	296,456	179,261	70	35
Elephantenzähne	»	8,592	171,840	4,976	99,520
Melasse	»	572,226	149,757	450,226	128,315
Parfümerien	»	27,480	131,904	27,480	131,904
Honig	»	130,602	130,602	125,294	125,294
Tabak, präparirter, und Tabaksfabrikate	»	23,414	117,070	12,004	60,020
Trüffeln	»	8,363	83,630	8,346	83,460
Schildkrötenschalen	»	1,133	66,300	1,133	66,300
Andere Artikel	.	.	3,321,356	.	2,802,837
Total	.	.	42,960,424	.	37,746,665

Was den Fischfang betrifft, so wurden von den auf den Kabljaufang ausgegangenen Fahrzeugen 344,127 metrische Centner, von den Heringsfischern 264,341 metrische Centner eingebracht. Die Ausfuhr von Stockfisch ging gegen 1867 um mehr als 17,000 metrische Centner zurück.

Schifffahrt. Es wurden in 1868 zwischen Frankreich einerseits und den Kolonien und dem Auslande andererseits (mit Einschluß der großen Fischerei) im Ganzen 54,485 Reisen gemacht. Die Tonnenzahl der hierbei zur Verwendung gekommenen Schiffe belief sich auf 10,656,000 Tonnen (1½ pCt. mehr als in 1867). Der Antheil der Französischen Flagge am Seeverkehr stellte sich auf etwa 39½ pCt. der Tonnenzahl, und zwar speziell bei der Segelschifffahrt auf 37½ pCt., bei der Dampfschifffahrt auf 41½ pCt.

Die Länder, mit denen Frankreich den lebhaftesten Seehandel unterhielt, waren folgende:

	Ein- und Ausgang.	
	1868. Tonnen.	1867. Tonnen.
England (ausschließlich der Besitzungen im Mittelmeere)	3,810,907	4,286,451
Königreich Italien	1,079,344	1,036,666
Algier	754,161	698,858
Türkei	671,421	485,751
Vereinigte Staaten. Häfen am Atlantischen Ocean	487,112	545,355
Rußland	424,328	403,446
Spanien	413,327	254,756
Schweden	291,998	254,969
Egypten	275,380	230,998
Norwegen	217,390	190,604
Oesterreich	176,302	135,707
Hansestädte	153,280	139,810
Brasilien	147,831	141,562
La Plata-Staaten	145,683	125,418
Britisch-Indien	92,294	68,221
Peru	90,080	93,682
Niederlande	89,229	94,741
Spanische Besitzungen in Amerika	88,670	59,390
Uruguay	85,006	86,179
Barbareskenstaaten	72,956	76,084
Westküste von Afrika	70,604	52,663
Zollverein	70,535	70,579
Mexiko	61,526	59,741
Portugal	54,091	53,452
Britische Besitzungen im Mittelmeer	25,311	102,256

In der Küstenfahrt waren 81,500 Schiffe von 3,534,000 Tonnen beschäftigt, darunter mit Ladung 63,318 von 2,749,000 Tonnen.

Die von den Zollämtern erhobenen Abgaben bezifferten sich auf 147,348,539 Fr. Davon kamen auf

Eingangszölle	123,718,534	Fr.
Ausgangszölle	160,815	„
Schifffahrtsabgaben	294,938	„
Nebengefälle	1,555,126	„
Salzsteuer	21,619,126	„
Total	147,348,539	Fr.

Die Zunahme gegen 1867 betrug 1,584,740 Fr. In 1859 erreichten die Zolleinnahmen (exkl. Salzsteuer) die Summe von 200 Millionen. Die Abnahme gegen diesen Ertrag rührt von der Aufhebung der Zölle auf Rohstoffe und von der Herabsetzung der Abgaben auf Kolonialwaaren und einzelne Fabrikate her.

Niederlande.

Jahresbericht des Konsulats zu Amsterdam für 1869[1]).

Das wichtigste Ereigniß des verflossenen Jahres war die große internationale gewerbliche Ausstellung, wodurch die Beziehungen Amsterdams zum Auslande nicht unbeträchtlich an Ausdehnung gewonnen haben. Auswärtige Handelsfirmen und Fabrikanten fanden dadurch Gelegenheit, ihre Waaren und Produkte hier einzuführen, während andererseits den Einheimischen der Vortheil gewährt wurde, ihre Erzeugnisse mehr nach auswärts bekannt zu machen und sich ein Debouché dafür zu sichern.

Handel.

Die Eröffnung des Suezkanals, der Eisenbahnlinie zwischen West- und Ost-Amerika und die, obgleich noch in einiger Entfernung liegende Aussicht auf den Nordsee-Kanal, welcher Amsterdam in direkte Verbindung mit der Nordsee bringen soll, berechtigen den Großhandel zu freudigen Hoffnungen auf die Zukunft.

Die Resultate des vorigen Jahres waren eben nicht glänzend; die Anfuhren vieler Stapelartikel waren zwar bedeutend und beträchtlicher als in früheren Jahren, trafen aber nicht immer ein vortheilhaftes Debouché. Große Preisfluktuationen fanden fortwährend statt; öfters bot sich allerdings dadurch die Gelegenheit zu größerem Gewinn, auf der anderen Seite veranlaßten sie aber wieder große Verluste. Ueber die Haupthandelsartikel ist Folgendes zu erwähnen.

Zucker. Als mächtiger Konkurrent des Rohrzuckers trat Rübenzucker auf und manche Unternehmung in ersterem Artikel lieferte nachtheilige Ergebnisse.

In Kaffee entsprach das Geschäft nicht den wohlbegründeten Hoffnungen.

Für Zinn hatte man sich auf hohe Preise gefaßt gemacht. Obgleich aber anfänglich eine ansehnliche Steigerung eintrat und große Gewinne ergab, so war das Geschäft doch nicht zufriedenstellend, da der spätere Preisrückgang einen großen Theil der erzielten Vortheile absorbirte.

Der Gewürzhandel machte eine Ausnahme von den Artikeln, bei denen auf die Preiserhöhung plötzlich wieder ein Rückgang folgte; die Resultate waren deshalb hier günstiger.

Baumwolle berechtigt zu erfreulichen Erwartungen. Der Handel in diesem Artikel hat bedeutend an Umfang gewonnen und das allgemeine Interesse rege gemacht; der günstige Ausgang der vergrößerten Unternehmungen kann dem hiesigen Baumwollmarkt nur förderlich sein.

Die übrigen Handelsartikel spielten eine nur untergeordnete Rolle.

Geldüberfluß machte sich in 1869 nicht wie im vorgängigen Jahre fühlbar, eine Erscheinung, welche gerade darum auffallend war, weil in London und Paris das Umgekehrte sich kund gab; der niedrigste Diskontosatz bei der Niederländischen Bank war 2½ pCt., der höchste 5 pCt. Namentlich machte sich der Geldmangel merkbar bei Prolongationen (Vorschüssen) auf Staatspapiere; während der letzten Monate des Jahres war die Notirung 6—7 pCt. und sogar zu diesen Kursen blieb Frage fortbestehen. Ueber den Stand der Wechselkourse giebt die nachfolgende Tabelle Aufschluß.

Stand der Wechselkourse im Jahre 1869.

		Niedrigster Kours	Höchster Kours
Spanien	3 Monat	2. 36.	2. 46.
Portugal	3 „	40⅝.	41⅞.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Handels-Archiv 1869 I. S. 596.

		Niedrigster Kours	Höchster Kours
Italien	2 Monat	43¾.	45¾.
Paris	Kurze Sicht	56⅜.	57⅜.
	2 Monat	56⅜.	57⅜.
Bordeaux	Kurze Sicht	56⅜.	57⅜.
	2 Monat	56⅜.	57.
Petersburg	3 „	1. 41.	1. 59.
Wien	6 Wochen	92.	98.
Augsburg / Frankfurt	6 Wochen	98¼.	99¾.
Hamburg	Kurze Sicht	35⅛.	35⅝.
	2 Monat	34¾.	35⅛.
London	Kurze Sicht	11. 85½.	12. 13.
	2 Monat	11. 79.	12. 01.

Die Schifffahrtsbewegung im Amsterdamer Hafen lieferte in 1869 folgende Resultate:

Im Ganzen sind vor Amsterdam angekommen 1231 Schiffe,
abgegangen 1106 „

Davon von und nach Norddeutschen Häfen resp. 265 und 251 Schiffe, gegen im Jahre vorher

angekommen ..... 1248 Schiffe,
abgegangen ..... 1322 „

Davon von und nach Norddeutschen Häfen resp. 343 und 267 Schiffe.

Einklarirt wurden in	1869			1868		
Niederländische Segelschiffe	451	Schiffe mit 128,186 To.	gegen	538	Schiffe mit 136,780 To.	
„ Dampfschiffe	159	„ „ 63,304 „	„	189	„ „ 69,755 „	
fremde Segelschiffe	594	„ „ 173,914 „	„	538	„ „ 146,263 „	
„ Dampfschiffe	170	„ „ 59.925 „	„	200	„ „ 78,001 „	
Total	1,374	Schiffe mit 425,329 To.	gegen	1465	Schiffe mit 430,799 To.	

Unter den einklarirten fremden Fahrzeugen befanden sich 95 Norddeutsche.

Ausklarirt	1869			1868		
Niederländische Segelschiffe	481	Schiffe mit 136,216 To.	gegen	569	Schiffe mit 136,816 To.	
„ Dampfschiffe	162	„ „ 64,296 „	„	190	„ „ 70,310 „	
fremde Segelschiffe	633	„ „ 183.468 „	„	561	„ „ 141,563 „	
„ Dampfschiffe	167	„ „ 64,911 „	„	188	„ „ 72,877 „	
Total	1,443	Schiffe mit 448,891 To.	gegen	1,508	Schiffe mit 421,566 To.	

Vom Rhein sind einklarirt 32 Segel- und 62 Dampfschiffe, nach dem Rhein ausklarirt 53 Ladungen Holz und außerdem direktes Gut im Gewicht von 26,185,654 Kilogr., gegen 24,953,518 Kilogr. in 1868.

Die rheinwärts zur Ausfuhr gelangten Artikel waren folgende:

Von Amsterdam nach dem Rhein direkte Ausfuhr.

Kaffee	3,983,988	Kilogr.
Rohzucker	330,140	„
Kakao	24,033	„
Weizen	121,461	„
Roggen	409,650	„
Gerste	108,239	„
Harz	433,927	„
Häute	45,889	„
Baumwolle	536,126	„
Kupfer	25,173	„
Korinthen	74,132	„
Rüb- u. Leinöl	2,196,302	„
Reis	801,176	„
Salpeter	227,061	„
Pfeffer	97,007	„
Java-Tabak	67,414	„
Theer	229,158	„
Zinn	50,488	„
Thran	372,053	„
Indigo	7,096	„
Saaten	2,845,182	„

Die Spezifikation der Einfuhr muß unterbleiben, weil seit dem Inkrafttreten des Mannheimer Traktates die Schiffer nicht mehr verpflichtet sind, ein Manifest zu führen.

Die Niederländische Handelsflotte bestand am Schlusse des Jahres 1869:

aus 1581 Schiffen mit 440,770 To. oder 222,971 Lasten,
gegen 1669 Schiffe „ 442,223 „ „ 233,505 „
Ende 1868.

Amsterdam zählte Ende 1869 257 Schiffe mit 114,992 To. (60,785 Last.), wovon 23 Dampfer, 1868 280 Schiffe mit 111,641 To. (59,017 Last.), wovon 23 Dampfer.

Ein Versuch zur Begründung einer transatlantischen Linie von Missingen aus nach Nordamerika, wozu ein Aktienkapital von 5 Mill. Gulden gefordert wurde, scheiterte an der Theilnahmlosigkeit der Kapitalisten. Dagegen wurde die Eröffnung eines kürzeren Weges nach den Ostindischen Besitzungen durch den Suezkanal angebahnt, indem sich einige vornehme Banquiers und Handelsmänner unter Präsidium des Prinzen Heinrich der Niederlande zur Errichtung einer Aktiengesellschaft vereinigten, um mit einem Kapital von 6 Mill. Gulden die Fahrt auf Java anfänglich mit vier Dampfschiffen größeren Kalibers zu exploitiren. Die erste Emission von 3½ Mill. Gulden wurde überzeichnet und konnte sich die Gesellschaft daher konstituiren. Diese Unternehmung trägt übrigens einen national-Niederländischen Charakter; die hier ansässigen Deutschen betheiligten sich nur vereinzelt bei der Sache.

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Norrköping für 1869 [1].

Im abgelaufenen Jahre sind hier 223 Schiffe von 9565 Lasten (darunter 32 unter Norddeutscher Flagge) vom Auslande eingetroffen,

[1] Wegen des Vorjahres siehe Handels-Archiv 1869 II. S. 160.

nämlich: von Norddeutschland 76, von Norwegen 40, von Holland 10, von England 55, von Dänemark 26, von Rußland 10, von Spanien 4, von Belgien 1, von Frankreich 1.

Nach dem Auslande sind 233 Schiffe von 8781 Lasten abgegangen, nämlich: nach Norddeutschen Häfen 61, nach England 81, nach Dänemark 45, nach Norwegen 18, nach Frankreich 9, nach Belgien 2, nach Rußland 7, nach Spanien 1, nach Holland 7, nach Amerika 1, nach Afrika 1.

In dieser Aufgabe ist die wöchentliche Dampfschifffahrt von Norrköping nach Lübeck einbegriffen.

Die Schifffahrt von dem Innern des Landes und von den Küstenstädten Schwedens nach hier wird jetzt hauptsächlich durch Dampfschiffe besorgt. Die Anzahl der von dem Innern kommenden Schiffe war im vorigen Jahre 758 von 14,061 Lasten; ausklarirt wurden 752 Schiffe von 13,173 Lasten.

Sämmtliche hiesige Fabriken verfertigten während des Jahres 1869:

	Werth Preuß. Kour. Thlr.
Wollen-Waaren, 920,115 Ellen,	1,821,030
Baumwoll-Gewebe, 8,016,497 „ / Baumwollen-Garne, 2,091,680 Pfd.	1,925,795
Trikot-Gewebe	82,783
Papier	100,830
Lithographische Arbeiten	164,120
Glaswaaren	57,809
Pfropfen	28,834
Zucker	424,286
Schnupftabak	110,760
Gußwaaren	113,156

Das verflossene Jahr lieferte für die Industrie etwas günstigere Erfolge als die vorhergehenden. Dies ist hauptsächlich der guten Ernte zu verdanken, wodurch im vergangenen Herbst die Konsumtion für Fabrikartikel sich wesentlich hob, so daß die großen Bestände an fertigen Waaren zum Theile geräumt werden konnten. Geld war das ganze Jahr reichlich vorhanden, der Zinsfuß 5 pCt. per Annum gegen 3 Monat-Wechsel.

Eine neue Fabrik-Industrie hat in letzter Zeit in Schweden viel Anklang gefunden, nämlich die Darstellung von Papierstoff aus Holz, für welche Schweden mit seinen billigen Wasserkräften und dichten Wäldern allerdings besonders geeignet erscheint.

Die bisher errichteten Fabriken haben keine Schwierigkeit gehabt, ihr Produkt nach England mit gutem Nutzen zu verkaufen. Bei dem überall herrschenden Mangel an Lumpen wird sich ein so verwendbares Surrogat voraussichtlich fortwährend starker Nachfrage erfreuen.

Im Norden von Schweden würden sich, wenn nur Kapital vorhanden wäre, treffliche Gelegenheiten zur Anlegung solcher Fabriken darbieten.

Der Ausfall der Ernte ließ nichts zu wünschen übrig. Qualität und Gewicht der sämmtlichen Getreideforten waren vortrefflich.

Futterkraut von Heu, Stroh ꝛc. wurde in sehr reichlicher Menge eingebracht, was für die Viehzucht, welche sich in letzter Zeit sehr gehoben hat, von großem Vortheil ist.

Da der Winter den Arbeiten und Transporten in den Wäldern günstig gewesen ist, die Bergwerke und Eisenwerke ihre Arbeitsmethoden verändert und verbessert haben, und die Konjunkturen für Export von Holzwaaren und Eisen sich etwas gebessert haben, und da ferner hier große Quantitäten Hafer zum Zweck der Ausfuhr lagern, so darf man für die kommende Saison auf einen lebhaften Verkehr mit dem Auslande rechnen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Jahresbericht des Konsulats zu St. Louis (Missouri) für 1869.

(Schluß.)

Mais. Sowohl die Zufuhren als auch die Verschiffung dieses Produkts zeigen einen Ausfall gegen das Vorjahr, was seinen theilweisen Grund darin findet, daß der Süden, wo dieses Produkt stets eine sichere Ernte erzielt, dasselbe mehr kultivirt als andere Getreidesorten, somit zur Deckung seines Bedarfs weniger vom Westen zu beziehen nöthig hat. Wir empfingen 2,395,713 Bshls. gegen 2,800,277 Bshls., Ausfall 404,564 Bshls., führten aus 1,298,863 Bshls. gegen 1,611,618 Bshls., Ausfall 312,755 Bshls. Die größten Zufuhren kamen von den Staaten Illinois und Jowa per Mississippi- und Illinoisfluß und den nach diesen Gegenden führenden Eisenbahnen, während unser Staat bei einer höchst mittelmäßigen Ernte bedeutend weniger als voriges Jahr lieferte. Die Verschiffungen nach dem Süden betrugen etwas über eine Million Bushels. Bei der verringerten Zufuhr und guten Frage für diesen Artikel machten die dafür bedungenen Preise eine Ausnahme von denen der anderen Getreidesorten und sind, während sie in den ersten sechs Monaten von 60 bis 75 Cts. je nach Qualität variirten, während der letzten Hälfte des Jahres successive auf 80 Cts. bis 1 Doll. 5 Cts. gestiegen.

Das Geschäft in Roggen ist von geringer Bedeutung; die Zufuhren blieben um 100,000 Bshls. hinter denen des Vorjahres zurück, nämlich 266,656 Bshls., gegen 367,961 Bshls. in 1868, welcher Ausfall sich auch in der Ausfuhr herausstellte, indem nur 110,997 Bshls. gegen 192,555 Bshls. in 1868 verschifft wurden, während der Verbrauch so ziemlich derselbe blieb: 159,000 Bshls. gegen 157,000 Bshls. Die Preise sympathisirten mit denen des Weizens, indem sie sich während der ersten Hälfte des Jahres auf 1 Doll. 25 Cts. hielten und sodann nach und nach auf 70—75 Cts. wichen.

Gerste zeigt eine Zunahme sowohl in den Zufuhren, als im Konsum; erstere stellten sich auf 757,600 Bshls. gegen 634,500 Bshls., letzterer 667,446 Bshls. gegen 525,776 Bshls. Die außergewöhnlich hohen Preise, die im Frühjahr dafür bezahlt wurden, 2 Doll. 50 Cts. bis 2 Doll. 70 Cts. für Wintergerste und 2 Doll. 10 Cts. bis 2 Doll. 25 Cts. für Sommergerste, fielen nach Einbringung der Ernte auf 1 Doll. 75 Cts. für erstere und 1 Doll. 40 Cts. für letztere Qualität und schlossen zu 1 Doll. 45 Cts. und 1 Doll. 15 Cts.

Auch Hafer zeigte eine Zunahme von 200,000 Bshls. in den Zufuhren, 3,461,844 gegen 3,259,132 Bushels und in den Verschiffungen von 2,103,000 gegen 1,952,600 Bshls., ein Mehr von 150,400 Bshls. Während die Zufuhren vom oberen Mississippi, die gewöhnlich die größere Hälfte des Totals ausmachen, um 400,000 Bshls. abfielen, zeigen die aus unserem Staate eine Zunahme von ca. 300,000 Bshls., sowie die vom Illinois-Flusse und durch die Eisenbahnen aus den Staaten Illinois und Indiana angebrachten eine gleich große Zunahme ergeben. Unser Hauptabnehmer bleibt der Süden, und wurden verschifft nach New-Orleans 1,400,000 Bshls., nach anderen Plätzen am unteren Mississippi 440,000 Bshls., eine Zunahme von 320,000 Bshls. Der Konsum unserer Stadt zeigt gleichfalls eine Zunahme von ca. 100,000 Bshls. Die Preise stiegen von 55—60 Cts. im Januar, auf 70 bis 75 Cts. im Juli und gingen nach der Ernte successive auf 50 bis 55 Cts. zurück.

Das Geschäft in Provisionen während des verflossenen Jahres und der Schlachtsaison dieses Jahres, vom November 1869 bis medio Februar 1870, zeigt einen eigenthümlichen Verlauf. — Das äußerst günstige Resultat der Saison von 1868 zu 1869 stimulirte um so mehr zu Unternehmungen, als der Vorrath von gepökeltem Schweinefleisch, Fett ꝛc. durch die lebhafte Nachfrage für den Süden sehr reduzirt worden

war, und dieselbe während der Wintermonate nicht nur anhielt, sondern zunahm; dies verursachte, daß der Preis für Schweine, der sich im Anfang Oktober um 7 Cts. drehte, rasch avancirte, von Mitte November an bis gegen Weihnachten zwischen 9½ und 10½ Cts. fluktuirte, seitdem aber, als es sich herausstellte, daß der „Hog crop" keineswegs den Ausfall zeigen würde, den man prophezeit hatte, und das schnelle Fallen des Premiums auf Gold alle auf Exportation basirte Operationen höchst nachhaltig affizirte, fielen die Preise plötzlich auf 8 Cts., erholten sich zwar etwas wieder und standen beim Jahresschluß 9 Cts., sind seitdem aber verflaut und standen beim Schluß der Saison im Februar 8 bis 8½ Cts. In Folge dessen stellt sich das Resultat in Hinsicht auf pekuniären Gewinn keineswegs als ein günstiges heraus. Wenn auch hier am Platze bedeutend weniger Schweine geschlachtet und verpackt wurden, als in Chikago und Cincinnati, läßt sich doch daraus, daß unsere Händler sehr bedeutende Quantitäten von Bulk Pork im Lande und besonders in Chikago kaufen, hier pökeln und verpacken oder räuchern und dann weiter versenden, leicht entnehmen, daß das Geschäft in dieser Branche dem in den oben genannten Plätzen nicht nachsteht, wie folgende Zahlen beweisen:

In der Saison von 1868 bis 1869 wurden hier geschlachtet und verpackt 231,937 Schweine, während unsere Pork-Packers and Dealers in Salt Meats für ihren Bedarf das Produkt von 443,160 Schweinen kauften, so daß das Total des Geschäfts mit 676,600 zu bezeichnen ist, und erwartet man, daß bei dem bedeutend zunehmenden Absatz nach dem Süden diese Saison noch größeren Umfang zeigen wird.

Bis Mitte Februar 1870 wurden geschlachtet und verpackt:

hier	233,048	Schweine,
in Chikago	599,904	„
in Cincinnati	382,000	„
in Louisville	180,449	„
in Milwaukee	161,500	„

Folgendes bildet das oben angeführte Produkt von 443,160 Schweinen: 78,236 Brls., 5818 Kegs., 2037 boxes und packages Pork ..... gleich 22,483,700 Pfd.
1,013,291 pieces green und cured meats... „ 25,332,275 „
5,929 Kegs. 3970 boxes und packages Bacon ..... „ 7,905,000 „

Zucker empfangen 1869 ..... 23,742 Oxhofts,
gegen 1868 ..... 16,628 „
versandt 1869 ..... 4,648 „
gegen 1868 ..... 3,374 „
Syrup empfangen 1869 ..... 26,468 Fässer,
gegen 1868 ..... 15,377 „
versandt 1869 ..... 21,040 „
gegen 1868 ..... 15,338 „

Die hiesige Zucker-Raffinerie importirte:

Zucker direkt von Havanna	3787	Oxhofts,	50,098 Kisten,	zusammen 23,650,159 Pfund,
gegen 1868	2019	„	38,931 „	„ 19,380,681 „
von New-Orleans	1112	„	309 „	„ 1,515,469 „
gegen 1868	194	„	330 „	„ 392,225 „
Syrup von New-Orleans	455	„	229 Fässer,	„ 71,000 Gallonen,
von New-York			100 „	„ 4,209 „
gegen 1868 von New-York			976 „	„ 161,146 „
und verkauft in 1869	4,239,833 Pfund harten Zucker,			
gegen	4,093,081 „	„	in 1868,	
	19,014,477 „	Farin-Zucker,		
gegen	14,210,134 „	„	in 1868,	
	443,400 Gallonen Syrup,		in 1868.	
gegen	573,185 „			

Kaffee empfangen 1869 ..... 135,491 Säcke gegen 62,700 Säcke in 1868,
ausgeführt „ ..... 107,855 „ „ 91,619 „ „

69,197 pieces Bacon	gleich	7,129,925 Pfd.
23,535 Brls. und tierces Lard	„	7,864,150 „
11,500 Kegs und packages Lard	„	1,149,900 „
Total		66,473,950 Pfd.

Unsere Ausfuhr beläuft sich auf:

120,002 Brls. Pork	gleich	24,000,400 Pfd.
5,712 Kasks und tierces Pork	„	5,712,000 „
47,942 „ „ Bacon	„	47,942,000 „
3,119 boxes und packages Pork ...	„	1,559,500 „
3,970 „ „ Bacon ...	„	1,985,000 „
80,093 pieces Pork und Bacon	„	2,002,325 „
33,384 tierces Lard	„	11,684,400 „
3,384 Brls. Lard	„	846,000 „
42,434 Kegs und packages Lard	„	2,121,700 „
Total		97,853,325 Pfd.

Preise waren wie folgt:

im Monat	Messpork.	Sides.	Hams.	Lard.
	Doll.	Cts.	Cts.	Cts.
Januar	28 —32	14½—17½	17 —18	17½—20½
Februar	31 —34	16½—17½	17½—19	18½—20½
März	31 —32½	16 —17	18 —20	18 —19
April	30½—31½	15 —16½	18 —21	17 —18
Mai	31 —31½	15½—16	19 —21	17½—18½
Juni	31 —33⅓	16½—17½	20 —21½	18½—20
Juli	32½—34	16½—17½	21 —24	18 —19½
August	34 —34½	16 —18	24 —25	19½—20
September	32 —34	17½—18½	23 —25	18 —19½
Oktober	29½—32½	18 —19	23 —26	17 —18½
November	28½—31	16½—18	23 —25	16½—17½
Dezember	28½—31	15½—16½	23 —25	16½—18

Eine höchst zufriedenstellende Zunahme zeigt das Geschäft in

Kolonialwaaren

und hat es allen Anschein, als ob St. Louis das Monopol des Handels in Zucker und Kaffee für die westlichen Staaten, dessen es sich vor Ausbruch der Rebellion erfreute, wieder erlangen dürfte. Wir empfingen und verfandten im Jahre 1869 folgende Quantitäten:

24,529 Fässer,	61,041 Kisten,		409 Säcke,		
15,973 „	44,196 „		516 „		
96,990 „	3,438 „		21,125 „		
80,628 „	2,864 „		22,735 „		
1,994 halbe Fässer,	5,053 Viertel Fässer,		512 Oxhofts,		
2,332 „	4,189 „		450 „		
9,634 „	20,365 „		13 „		
9,047 „	17,596 „		— „		

Tabak.

Die Aussicht, welche im letztjährigen Berichte über den muthmaßlichen Gang des Geschäfts dieses Artikels während des Jahres 1869 ausgesprochen wurde, hat sich größtentheils verwirklicht; wir gaben die Zahl von 10,000 Fässern als muthmaßliches Quantum an, und da von den 10,128 Fässern, welche wir empfingen, an 1500 Fässer von den Staaten Kentucky und Virginia angebracht wurden, so stellt es sich heraus, daß die oben erwähnte Schätzung nicht zu hoch gegriffen war; hingegen erwies sich die Qualität des zu Markte gebrachten Tabaks besser als man erwarten konnte. Mit Ausnahme der von unseren Tabaksfabrikanten gesuchten Qualität fine manufacturing Leaf, von der sehr wenig in unserem Staate produzirt wurde und die aber angeführten Importationen von Kentucky und Virginia nöthig machten, um den Bedarf unserer Fabrikanten zu decken, zeigte es sich, daß das Verhältniß von good manufacturing und Shipping Leaf bei Weitem besser ausfiel, auch weniger Tabak, der durch Frost gelitten, an Markt kam, als man erwartet hatte. Für unsere Pflanzer jedoch brachte das verflossene Jahr bittere Täuschungen, indem dieselben in Anbetracht des theilweisen Fehlschlagens der Ernte auf hohe Preise rechneten, die aber nicht erreicht wurden, da die Ernte in Kentucky und Virginia recht gut und reichlich ausgefallen war, und dies die gehoffte Konjunktur verhinderte. Unsere Tabaksfabrikanten und Fabrikanten hatten eher Ursache mit dem Resultate ihrer Operationen zufrieden zu sein, denn durch die schweren Verluste, die das Geschäft in 1868 ihnen bereitet hatte, wenn nicht entmuthigt, doch sehr ängstlich und behutsam gemacht, und in Anbetracht des ziemlich starken Vorraths (1700 Fässer), mit welchem die Geschäftssaison eröffnete, blieb die Nachfrage während der ersten vier Monate trotz der niedrigen Preise eine sehr beschränkte, bis im Mai, in Folge günstigerer Nachrichten von den östlichen Märkten, für die für Verschiffung passenden Qualitäten eine lebhaftere Nachfrage sich bemerkbar machte, und Preise für Lugs und Common Shipping-Leaf eine steigende Tendenz annahmen. Im Juli, bei anhaltend guter Nachfrage, sowohl für unsere Fabriken als für Verschiffung, gingen die Preise weiter in die Höhe, und als im September ungünstige Nachrichten über die Aussichten für die Ernten in Kentucky und Virginia einliefen, nahmen Preise einen ferneren Aufschwung und hielten sich bis Ende des Jahres auf hohem Stande. Lugs und Common Leaf waren es besonders, für welche fortdauernd lebhafte Frage existirte, und die dafür gezahlten Preise waren im Vergleich zu denen besserer Qualitäten unverhältnißmäßig hoch. Preise der für den Export gesuchten Qualitäten bewegten sich wie folgt:

Factory Lugs brachten während der ersten fünf Monate 3 Doll. 85 Cts. bis 3 Doll. 95 Cts. Planters Lugs 4 Doll. 85 Cts. bis 5 Doll. 25 Cts. Common Leaf 8 Doll. 25 Cts. bis 9 Doll. 50 Cts. Medium Shipping Leaf 7 Doll. bis 7 Doll. 40 Cts. Good Shipping Leaf 9 Doll. bis 9 Doll. 70 Cts.

Im Juni begannen die Preise zu steigen und erreichten im November ihren höchsten Stand als: Factory Lugs 5 Doll. 80 Cts. bis 8 Doll.; Planters Lugs 6 Doll. 70 Cts. bis 9 Doll. 75 Cts.; Common Leaf 7 Doll. 75 Cts. bis 9 Doll. 75 Cts.; Medium Shipping Leaf 8 Doll. bis 9 Doll. 75 Cts.; Good Shipping Leaf 9 Doll. 70 Cts. bis 10 Doll. 75 Cts.; während dieselben im Dezember bei schwachem Wegehr verstauten und wie folgt schlossen: Factory Lugs 7 Doll. 25 Cts.; Planters Lugs 9 Doll.; Common Leaf 9 Doll.; Medium Shipping Leaf 9 Doll. 25 Cts.; Good Shipping Leaf 10 Doll. 50 Cts.; im Vergleich zu den Preisen beim Schluß des Jahres 1868 für Lugs höhere, für Leaf niedrige Notirungen zeigend.

Was nun die Ernte von 1869 anbetrifft, so haben unsere Pflanzer, trotz des entmuthigenden Resultats des Vorjahres und der niedrigen Preise zur Zeit der Anpflanzung, dennoch ebenso viel wie früher gepflanzt, und es ist eine Genugthuung melden zu können, daß die besten Aussichten vorhanden sind, diese Ausdauer durch günstige Resultate belohnt zu sehen, da sie nicht nur in Folge der günstigen Saison in Quantität bedeutend größer (man hofft, daß dieselbe 12,000 Hogsheads erreichen wird), sondern besonders auch in Qualität weit besser auszusallen verspricht und das Verhältniß von good und bright manufacturing Leaf ungewöhnlich groß sein dürfte. Wir können unter diesen Umständen auf ein recht lebhaftes und gutes Geschäft in 1870 rechnen.

Hanf.

Der Anbau dieses Artikels nimmt mehr und mehr ab, so daß derselbe kaum noch des Erwähnens werth ist; Kentucky und Missouri, in welchen Staaten derselbe hauptsächlich gebaut wurde, lieferten nach der Censusaufnahme in 1860 58,000 Tonnen, heute schwerlich mehr als ein Drittel dieses Quantums. Seitdem Bandeisen und India bagging von England ꝛc. importirt, statt der hänfenen Stricke und des Hanfstuchs bei der Verpackung von Baumwolle vielfach verwendet und selbst vorgezogen wird, ist die Nachfrage für diese Artikel immer schwächer geworden und als Folge ist der Anbau des Rohproduktes immer mehr in Verfall gerathen; die Bearbeitung desselben erfordert viel Handarbeit und bei den hohen Arbeitslöhnen, die seither hier gezahlt wurden, ist es unmöglich, mit dem Produkt jener Länder, wo solche nur ungefähr ein Viertel bis ein Drittel betragen, zu konkurriren. Ehe daher das Rohmaterial nicht zu einem Preise zu haben ist, der es den Fabrikanten möglich macht, Rope (Hanfstricke) zu gleichem Preise zu verkaufen, als Englische Bandeisenreifen importirt werden können, ist an ein Aufleben dieses Geschäftszweiges nicht zu denken.

Die Anfuhren von Hanf und Werg betrugen nur 24,468 Ballen, circa 1200 Ballen weniger als im Vorjahre, wohingegen von flaxtow 9035 Ballen gegen 5866 Ballen in 1868 angebracht wurden. Ausgeführt wurden von Ersterem 19,237 Ballen gegen 13,360 Ballen in 1868, dahingegen fiel das Konsum hiesiger Fabrikanten bedeutend ab, indem dieselben nur 8064 Ballen gegen 12,330 in 1868 verarbeiteten. Die Anfuhr des letzteren Artikels ging fast ausschließlich in die Hände unserer hiesigen Fabrikanten über.

Ebenso beschränkt sich das Geschäft in

Baumwolle

auf das Wenige, was im Süden unseres Staates und Illinois gezogen und was von Tennessee für unsere Fabriken eingeführt wird. Wir empfingen 19,000 Ballen, wovon unsere Fabriken 4467 Ballen verarbeiteten.

Blei.

Dieser Artikel zeigt eine sehr bedeutende Zunahme, sowohl in dem hier zu Markte gebrachten Quantum als auch dem in Konsum genommenen. — Wir empfingen 228,303 Molden (hiervon 8449 Molden von Europa importirt), gegen 185,823 Molden im Vorjahre und wurden hier am Platze für Fabrizirung von Schrot, Bleiweiß, Bleiröhren ꝛc. 171,000 Molden gegen 155,000 in 1868 verbraucht. Die Zunahme in der Einfuhr von Galena-Lead war 13,000 Molden, während unsere Missouri-Minen circa 29,000 Molden (172,900 gegen 144,000) mehr lieferten, und dürfen wir bei dem durch Eröffnung der Iron-Mountain-Eisenbahn, sowie dem vorschreitenden Bau der South-Pacific-Eisenbahn nach den Mineral-Regionen extendirten und erleichterten Verkehr auf eine stätige Zunahme rechnen. Erstere führt nach den berühmten „Mine la Motte“-Minen, Letztere nach den „Granby“-Minen, beide unerschöpfliche Massen des reichsten Bleierzes enthaltend. Höchst sonderbar muß es unter solchen Umständen erscheinen, daß noch immer sowohl Deutsches (Stollberger) als auch Spanisches Blei importirt wird. Die Preise zeigten sehr wenige Variationen bis im Dezember, wo der Fall des Gold-Prämiums dieselben affizirte und nachdem sie die ersten vier Monate mit 9—9¼ Doll.

notirt wurden, dann bis Oktober fest auf 8½ Doll. standen, fielen sie während dieses Monats auf 7¼—7⅓ Doll.

Eine Geschäftsbranche, welche in den letzten Jahren sehr an Bedeutung zugenommen und hier wohl der Erwähnung verdient, ist der Handel mit Bau- und Nutzholz.

Es wurden im vergangenen Jahre angebracht:

Lumber (geschnittenes Bauholz)	176,082,500	Fuß,
Logs (Stämme)	23,908,000	„
Schindeln	42,062,000	Stück,
Latten	18,861,000	„

Hiervon kamen 12 Millionen Fuß aus unserem Staate, meist Eichen, Wallnuß, Kiefern (yellow pine), 157,197,000 Fuß aus den Pineries (Fichtenwaldungen) der Staaten Minnesota, Wisconsin und Michigan, und 6,586,000 Fuß aus Illinois, Tennessee und Mississippi. Dies zeigt eine Zunahme von 51 Millionen Fuß geschnittenes Holz und 24 Millionen Fuß Stämme. Verkauft wurden 175,000,000 Fuß geschnittenes Holz, und zwar 158,000,000 Fuß white pine (Tannenholz), 16,000,000 yellow pine (Kiefern), 6,000,000 poplar (Pappeln), Weißeichen, Cedern und Wallnuß.

Die Wichtigkeit dieses Handelszweiges ist so in die Augen springend, daß unsere Stadtbehörden durch Einräumung großer und passender Strecken unserer Werfte darauf bedacht gewesen sind, demselben alle nur möglichen Fazilitäten zu geben.

Ueber den Umfang dieses Geschäfts im obern Mississippithale lassen sich folgende interessante Daten anführen: Die großen Pineries (Fichten-Waldungen des Staates Minnesota umfassen ungefähr 21,000 Quadratmeilen und liegen im nördlichen Theile desselben; im vergangenen Jahre wurden daselbst 400 Millionen Fuß geschlagen, die sich wie folgt vertheilen: entlang des oberen Mississippi und seiner Nebenflüsse 125 Mill., hiervon kamen 66 Millionen Fuß über die Sauks Rapids, der Rest aus den Crow und Run Rivers nach den Falls of St. Anthony, wo 14 Sägemühlen locirt sind. Diese schnitten 85 Millionen Fuß, von denen 35 Millionen Fuß nach dem Innern verkauft, 10 Millionen Fuß nach hier verschifft wurden und 40 Millionen Fuß beim Schluß der Schifffahrt Vorrath blieben. Am St. Croix River wurden 192 Millionen Fuß geschlagen, die von Stillwater aus (wo 4 Sägemühlen 35 Millionen Fuß schnitten) größtentheils in Logs (Stämmen) nach dem unteren Mississippi ihren Weg fanden.

Im Staate Wisconsin ist es besonders der Chippewa River, an dessen Ufern 33 Sägemühlen locirt sind, der den bedeutendsten Theil liefert; man rechnet, daß entlang dieses Flusses und seiner Nebenflüsse in verflossener Saison 285 Millionen Fuß geschlagen wurden, die Mühlen versandten 190 Millionen Fuß und in Stämmen wurden 15 Millionen versandt. Im Jahre 1866 belief sich Alles, was aus dem Chippewa-Thale versandt wurde, auf nur 22 Millionen Fuß, eine enorme und staunenswerthe Zunahme während dieser vier Jahre zeigend. Vom Black River kamen 80 Millionen Fuß, vom Wisconsin River 130 Millionen Fuß; das Total des vom Nordwesten gelieferten geschnittenen und in Stämmen versandten Holzes beläuft sich somit auf 812 Millionen Fuß; hiervon fanden 450 Millionen Fuß einen Markt in den Städten Dubuque, Davenport, Burlington, Keokuk, im Staate Iowa und der Rest in Quincy und Alton, in Illinois und Hannibal und St. Louis, in Missouri.

So groß und umfangreich das Geschäft des vergangenen Jahres gewesen ist, so unvortheilhaft und verlustbringend hat es sich für den Sägemüller erwiesen. — Der ungewöhnlich lang anhaltende günstige Wasserstand machte es möglich, fast Alles, was in den Pineries während des Winters 1868—1869 geschlagen worden war, heraus zu bringen und viele Millionen Fuß mehr, die in Folge des niedrigen Wasserstandes der letzten Jahre nicht hatten bis zum Mississippi gebracht werden können. Dadurch wurden sämmtliche Märkte den Mississippi entlang mit geschnittenem Holze förmlich überschwemmt, und die Preise fielen zu einem ruinösen Punkt. Hier wurde gute Qualität Lumber im Anfang der Saison zu 26 Doll. per 1000 Fuß verkauft und später zu 17 Doll. 50 Cts. bis 18 Doll.

Mittheilungen.

Danzig, 4. Juni. Der Monat Mai d. J. zählt zu den besten Handelsperioden, welche Danzig aufzuweisen hat.

Der Import von Holz aus Polen und Galizien verspricht zufolge der günstigen Winterablage sehr bedeutend zu werden, um so mehr, als der Transport von Flößhölzern durch den Bromberger Kanal nach Stettin und Berlin immer schwieriger wird und äußerst langsam von Statten geht, so daß bereits darauf Bedacht genommen wird, für Stettin gekaufte Hölzer über Danzig seewärts zu dirigiren. Der mit Beginn des Jahres sichtbare lebhafte Charakter des Holzexportgeschäfts bleibt gewahrt.

Im Getreidehandel fand der Export Gelegenheit, seine Winterkäufe und Läger von Weizen nach England, Frankreich und den Niederlanden mit einigem Gewinne zu realisiren, und besteht zur Zeit nicht unbedeutender Export, wenn auch die Preise hier à la hausse antizipirt erscheinen.

In Roggen reduzirten sich die hohen Winter-Engagements durch erhebliche Werthsteigerung und gab im Verlauf der letzteren sogar hübschen Gewinn, der selbst heute noch für die überhaltenen Läger und Engagements genommen werden kann.

In Erbsen gestaltete sich das Geschäft anfangs weniger günstig, und wenn auch alle hiesigen Verpflichtungen im Auslande reichlich gedeckt waren, so machte doch manches retus den erhofften Gewinn zu Wasser.

Hafer wird mit Erfolg nach England und Belgien verladen.

An der hiesigen Börse wurden im Monat Mai umgesetzt:

10,000	Tonnen	Weizen	von 50 — 73	Thlr.
7,500	„	Roggen	„ 40 — 51	„
1,400	„	Gerste	„ 30 — 42	„
300	„	Hafer	„ 34 — 40	„
3,050	„	Erbsen	„ 33 — 46	„

und an der Bahn zahlte man am Schluß des Monats für

Weizen	von 61	— 67	Thlr.	per Tonne à 2000	Pfd.		
Roggen	„ 44½	— 48½	„	„	„	„	„
Gerste	„ 36	— 41	„	„	„	„	„
Hafer	„ 38	— 40	„	„	„	„	„
Erbsen	„ 39	— 41½	„	„	„	„	„

Die hiesigen Speicherbestände beliefen sich ult. Mai auf 8500 Last Weizen, 3520 Last Roggen, 1270 Last Gerste, 360 Last Hafer, 1740 Last Erbsen.

Im Monat Mai liefen in Neufahrwasser ein
178 Segelschiffe, 32 Dampfschiffe,
dagegen gingen aus 385 Segelschiffe, 37 Dampfschiffe;
von den eingekommenen Schiffen hatten geladen:
4 Salz, 19 Heringe, 76 Ballast, 52 Güter, 31 Kohlen, 1 Petroleum, 16 Steine für die Ostbahn, 6 Eisenbahnschienen, 5 Eisen;
von den ausgegangenen:
171 Getreide, 225 Holz, 8 Ballast, 1 Oelkuchen, 2 Knochen, 4 Syrup, 10 diverse Güter, 1 Gewehre.

Stettin, 22. Mai. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt hat im Monat April den Geschäften im Allgemeinen einen sehr lebhaften Charakter verliehen, indem nicht allein die durch den langen Winter zurückgehaltenen Zufuhren an Waaren und Getreide eingetroffen sind, sondern auch die Verladungen see- und stromwärts in ausgedehnterer Weise stattfanden.

Getreide. Die Vegetation hat durch die zeitweise warme Witterung rasche Fortschritte gemacht, und die Berichte über den Stand der Saaten lauten im Allgemeinen günstig, nur über Raps und Rübsen, welche vielfach ausgewintert sind, wird mit Grund geklagt.

Die Getreideausfuhren im April waren stromwärts von der Warthe sehr belangreich, von Schlesien aber sehr gering und von Ungarn fehlen dieselben fast gänzlich. Gegen 130,000 Wispel im vorigen Jahre, sind uns in diesem Jahre bis jetzt erst ca. 60,000 Wispel zugeführt worden.

Von Weizen fanden in Folge der während des Winters gemachten Verschlüsse anfänglich ziemlich starke Verladungen nach England statt, zu neuen Verschlüssen ließen die Aussichten auf starke Zufuhren von Amerika und die dadurch gedrückte Stimmung der Englischen Märkte es jedoch nicht kommen. Erst in der zweiten Hälfte des Monats entwickelte sich zu steigenden Preisen ein lebhafteres Geschäft, wozu lediglich die Hausse-Bewegungen der Berliner Börse die Anregung gaben, da die Haltung der anderen Märkte, namentlich die der Englischen, sehr reservirt und meistens flau war.

Roggen in der ersten Hälfte des Monates ziemlich vernachlässigt, folgte gegen Ende desselben dem Aufschwunge des Weizens, beide Artikel schlossen ca. 10 Thlr. höher; Gerste, Hafer und Erbsen prositirten, jedoch nur in geringerem Maße, ebenfalls von der steigenden Tendenz in ersteren beiden Artikeln.

Ultimo vorigen Monats war notirt:

Weizen loko pr. 2125 Pfd. geringer gelber	60 —65	Thlr.,
besserer	66 —67	„
feiner	68 —69	„
83/85 Pfd. gelber pr. Frühjahr	69½—70	„
pro Mai/Juni	69½—70	„
„ Juni/Juli	70 —70½	„
„ Juli/August	70½—70½	„
„ September/Oktober	71 —72	„ bezahlt.
Roggen loko 2000 Pfd., 82 Pfd.	50	„
80 „	49	„
pro Frühjahr	49 —48½	„
„ Mai/Juni		„
„ Juni/Juli	49½—48½	„
„ Juli/August	49½—49½	„
„ September/Oktober	50 —49½	„ bezahlt.
Gerste loko pro 1750 Pfd. Pomm.	36 —39	„
Märk.	38 —40	„
Hafer loko pro 1300 Pfd.	28½—29½	„
47/50 Pfd. pro Frühjahr	29½—29	„
pro Mai/Juni	29	„ bezahlt.
Erbsen loko pro 2250 Pfd.:		
Futter-	47 —49	„
Koch-	50 —51	„
pro Frühjahr Futter-	49½	„ bezahlt.

Die Getreidezufuhr belief sich im April auf ca. 12,940 Wispel Weizen, 11,290 Wispel Roggen, 4790 Wispel Gerste, 4140 Wispel Hafer, 4920 Wispel Erbsen, und an Bestand verblieben ult. vorigen Monats ca. 18,100 Wispel Weizen, 1910 Wispel Roggen, 1960 Wispel Gerste, 930 Wispel Hafer, 390 Wispel Erbsen.

Spiritus. Die im vorigen Monate berichteten Verschlüsse nach Belgien, sowie neue umfangreiche Verkäufe dorthin sind in der zweiten Hälfte des vergangenen Monates zur Ausführung gelangt. Der Abzug von Sprit und Spiritus war ein außerordentlich großer, nach Belgien allein gingen ca. 4000 Stücke oder ca. 2 Millionen Quart, zu welchem noch die nicht unbedeutenden, alljährlich vom Frühjahrsversande in Anspruch genommenen Quantitäten traten. Auch nach dem Mittelmeere wurden einige Ladungen expedirt. Trotzdem haben sich die Bestände hier, da namentlich aus der Provinz Posen und dem Königreich Polen große Quantitäten zugeführt wurden, nicht wesentlich verringert. Der Abzug vom Lager wird auf eine halbe Million Quart veranschlagt, dasselbe ist noch immer doppelt so groß als im vorigen Jahre um diese Zeit: 2½ gegen 1¼ Millionen Quart.

Die Preise haben sich in Folge des lebhaften Exportes um ca. ½ Thlr. gehoben und wird der fernere Gang derselben davon abhängen, ob Belgien, woselbst die beabsichtigte Erhöhung des Einfuhrzolles mit dem 1. Juni c. faktisch ins Leben tritt, ferner größere Beziehungen machen wird. Die Kauflust der anderen Länder, wie z. B. England, Norwegen, Dänemark ꝛc., war bisher ziemlich beschränkt.

Am Schlusse vorigen Monats war hier notirt:

loko ohne Faß	15 23/24—15 23/12	Thlr. bez.,
pro Frühjahr	15 4/12	„ Gld.
„ Mai/Juni		
„ Juni/Juli	16 1/12	„ „
„ Juli/August	16½	„ „
„ August/September	16⅝—16¾	„ bez.

Rüböl. Der Artikel verfolgte während des verflossenen Monats eine sehr erregte steigende Tendenz, hervorgerufen durch die Pariser Frühjahrshausse, welche auch den Berliner Markt zu beherrschen schien. Die in Berlin zur Kündigung gebrachten Partien sollen größtentheils für Pariser Rechnung abgenommen und gelagert worden sein. Der Preis pr. Frühjahr erfuhr eine Steigerung von ca. 1½ Thlr., welche sich auch den späteren Terminen um so leichter mittheilte, als die Berichte über den Stand der Saaten vielfeitig klaglich genug lauten.

Ultimo vorigen Monats schlossen die Preise:

loko ohne Faß	15	Thlr. Brf.,
pro April/Mai	14⅝—15	„ bez.,
pro September/Oktober	13½	„ bez., Brf. u. Gld.

Waaren. Im Waarenhandel fand bis gegen Ende des Monats ein ungemein reger Verkehr statt, unser Hafen war mit Schiffen überfüllt und die Thätigkeit an demselben bis in die Nacht hinein ungewöhnlich groß; die spätere Wiedereröffnung der Schifffahrt drängte das Geschäft sehr aufeinander. Große Preisschwankungen haben in keinem Artikel stattgefunden, der Verkehr nach dem Inlande ging sehr flott von statten, während die Umsätze am Platze sich innerhalb ziemlich enger Grenzen hielten.

Zucker. Die Lage des Zuckergeschäftes hat sich in Folge der Herabsetzung des Einfuhrzolles in England um 50 pCt. sehr viel günstiger gestaltet und die Aussichten auf vermehrten Export sehr gehoben. In Folge dessen haben sich Rohzuckerpreise um so mehr befestigen können, als die Vorräthe der letzten Kampagne bereits sehr zusammengerückt sind. Mit raffinirten Zuckern geht das Geschäft im Allgemeinen auch besser, indessen bequemen sich die Grossisten nur schwer zur Bewilligung der um ca. ½ Thlr. pro Ctr. erhöhten Forderungen der Raffinerien. Für 95 pCt. polarisirende I. Rohprodukte sind 12—12½ Thlr., für gute Brodmelisse 15 Thlr. bezahlt worden.

Metalle. Der Handel mit Metallen, namentlich in Schottischem und Englischem Roheisen, war ziemlich lebhaft, und nach dem Vorgange der Schottischen und Englischen Märkte verfolgten die Preise eine steigende Tendenz, Schottisches Roheisen setzte mit 44—46 Sgr., Englisches mit 41—42 Sgr. ein und wurden am Schlusse des vorigen Monates für ersteres 46—48 Sgr., für letzteres 42—44 Sgr. bezahlt; ebenso ist Banka-Zinn im Laufe vorigen Monates von 43—44 auf 49—50 Sgr. gestiegen. In den übrigen Metallen waren die Preisschwankungen unwesentlich.

Steinkohlen. Von Englischen Steinkohlen gelangten erst gegen Mitte vorigen Monats größere Quantitäten mit Segelschiffen hier an, wofür die Inhaber fest auf Preis hielten, da die hohen Frachten in England und die anbauernd gute Bedarfsfrage die Spekulation sehr ermuthigen. Die Preise sind im Laufe des Monates ⅓—⅔ Thlr. gestiegen.

Holz. Auch im verflossenen Monate waren die Holzverladungen nach dem Auslande sehr beträchtlich, namentlich gingen eichene Plançons nach England, eichene Planken und Bretter nach Frankreich. Kiefern und Tannen waren in allen Dimensionen sehr gesucht, und stiegen die Preise 5—10 pCt. Dagegen waren Schiffsbaubölzer schwer verkäuflich, die Lagerbestände sind hier sehr gelichtet, und da die neuen Zufuhren unter den ungünstigen Transportverhältnissen nur langsam herankommen, so ist vor der Hand größere Ruhe im Geschäfte eingetreten; bei dem fortdauernden Begehr sind die Aussichten für das Herbstgeschäft sehr günstig.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte ging es bei Wiedereröffnung der Schifffahrt, welche für Dampfer am 5., für Segler am 13. v. Mts. eintrat, sehr lebhaft. Der große Import überfüllte unseren Hafen, ebenso lebhaft war anfänglich der Export von Holz und Getreide zur Ausführung der während des langen Winters gemachten Verschlüsse; gegen Ende v. Mts., wo namentlich die Getreideausfuhr zu stocken anfing, trat indessen eine große Flauheit ein, so daß selbst mehrere Dampfer wegen Mangel an Ladung versegeln mußten.

Breslau, 3. Juni. Die Fondsbörse war in der ersten Hälfte des Monats Mai c. in fester Stimmung, zeichnete sich jedoch in der letzten Woche des abgelaufenen Monats durch eine auffallende Geschäftsstille aus. Die Spekulation blieb ganz unthätig, demzufolge auch die Kours-Notirungen stockten. Der Eisenbahn-Aktien-Markt war in den letzten Tagen des abgelaufenen Monats fest und zeigte sich im Allgemeinen große Kauflust. Die Fonds blieben in fester Haltung, nur in Wechseln waren die Umsätze äußerst gering.

Wenn das schöne Frühjahrswetter, welches im Anfange des Monats Mai c. herrschte, wesentlich dazu beitrug, die im Wachsthum zurückgebliebenen Saaten zu fördern und man hoffte, daß mancher schon erlittene Schaden dadurch ausgeglichen werden würde, so ist diese Hoffnung durch die vorherrschende Kälte in der letzten Woche zum Theil vernichtet. Die heftigen Winde trocknen die Felder aus und aus vielen Gegenden wird schon über Regenmangel geklagt; auch soll die anhaltende Trockenheit im Auslande Anlaß zu ernsten Befürchtungen für den Ausfall der Ernte geben.

Der Getreidehandel war im Anfange der letzten Woche schleppend, nur nach dem Eintreffen günstiger Berichte aus Frankreich und England nahmen die Preise im Allgemeinen eine steigende Richtung an. Weizen, früher vernachlässigt, erfreute sich namentlich in den feinen Qualitäten guter Nachfrage. Roggen wurde aus Galizien in letzter Zeit stark zugeführt und davon größere Partien, namentlich für Lieferungszwecke gekauft, seine Waare, jedoch nur für den Konsum, erzielte gute Preise. Im Terminhandel war reger Umsatz und die Preise schlossen für nahe Termine um 1 Thlr., für spätere Termine um 1½ Thlr. höher als die Vorwoche. Gerste war wenig verkäuflich und konnten sich die Preise nur schwach behaupten. Der Umsatz im Hafer blieb matt und konnten die früheren Preise sich kaum halten. Hülsenfrüchte waren ziemlich vernachlässigt, nur Mais machte eine Ausnahme, für welchen in gesunder Waare bedeutende Nachfrage war.

Zink bei nicht bedeutendem Umsatz fest im Preise.

Wenngleich stärkere Zufuhren von neuer Wolle stattfinden, so haben sich bis jetzt nur wenige Käufer eingefunden. Der Umsatz war demnach bei beschränktem Verkehr gering und wurde nur eine Partie feine Schlesische Wolle verkauft. Die diesjährige Wäsche soll befriedigend ausfallen. Auf den Wollmärkten in der Provinz sollen 2—3 Thlr. über vorjährige Preise bewilligt sein.

Glogau, 2. Juni. Die Nachfrage und der Absatz von Tuchen ist auch im Mai recht befriedigend gewesen, was fördernd auf die Fabrikation gewirkt hat.

Eisengießereien und Maschinenbauanstalten hatten Absatz und Bestellungen zur Zufriedenheit.

Zucker hat zwar eine gute Abnahme gefunden, doch sind die Preise für Fabrikate verhältnißmäßig so niedrig geblieben, daß den Fabrikanten kein besonderer Nutzen zufließt.

Von den Wintersaaten hat Weizen durch die strenge Winterkälte doch einiges gelitten; dennoch hofft man hiervon noch immer einen leidlich befriedigenden Ertrag erwarten zu können. Roggen hat von der Kälte weniger gelitten, und gewährt derselbe gute Aussichten. Oelsaat hat von der Kälte sehr gelitten, und was sonst noch leidlich Aussicht versprach, ist vom Blüthenkäfer zum großen Theil vernichtet. Viele Oelsaatfelder haben umgeackert werden müssen. Die erhaltenen Felder versprechen eine nur kleine Ernte. Der in dieser Gegend mehrmals gefallene Hagel hat von Winterkorn Manches vernichtet.

Die Frühjahrsbestellung ist unter günstigen Verhältnissen beendet. Die emporgekommenen jungen Saaten zeigen ein gutes Aussehen. Das Kraut von Kartoffeln hat durch einen späten Nachtfrost zwar gelitten, eine besonders üble Folge erwartet man jedoch hiervon nicht.

Nachdem in dieser Gegend von Wollen der neuen Schur 200—250 Ctr. mit Aufschlag von 2—3 Thlr. gegen voriges Jahr vor dem hiesigen Wollmarkt, der am 31. Mai abgehalten ist, gekauft waren, gelangten zum Wollmarkt nach hier 783 Ctr., wovon 740 Ctr. zu Preisen von 52—55 Thalern Nehmer fanden; in wenigen Fällen ist bis 58 Thlr. bezahlt, jedoch nur für Wolle, die besser als diese Gegend solche sonst liefert. Die Wäsche war befriedigend. Schurgewicht war gut. Die am Markt bezahlten Preise sind um ca. 4 Thlr. höher, als in 1869 bezahlt ist.

Münster, 4. Juni. Die Aussichten für die Baumwoll-Fabrikation haben sich seit unserm letzten Bericht nicht gebessert. Die Preise bleiben unausgesetzt hoch und die Klagen der Spinner, daß Garne selbst zu den niedrigsten Angeboten nur schwer Käufer finden, scheinen bei der gegenwärtigen Lage des Geschäfts nicht übertrieben zu sein. Daß unser Bezirk mit wenigen Ausnahmen nur die geringeren Garnsorten produzirt, allein darauf eingerichtet ist und nicht so ohne Weiteres von dieser Fabrikation abgehen kann, verschlimmert diesen Zustand wesentlich, denn der Absatz dieser Garne wird in höherem Grade als der der besseren Gattungen von dem Stande der Wollpreise beeinflußt und kann nur bei billigem Bezug des Rohstoffs von Bedeutung sein. Auf letztere Eventualität ist aber nach allen Berichten im Verlaufe der nächsten Zeit nicht zu rechnen und deshalb auch keine Besserung der Lage in Aussicht zu nehmen.

Die Besorgniß über den Stand der Saaten hat sich im Laufe des Mai mehr und mehr begründet gezeigt, und wirkte dies merklich auf die Preise zurück. Die Witterung gestaltete sich zwar gegen die Mitte des Monats günstiger und brachten die Börsenplätze in Folge dessen günstigere Notirungen; dieser Umstand konnte aber den Landmann nicht bewegen, billigere Gebote zu acceptiren, da der dünne Stand des Roggens und die großen kahlen Flächen auf seinen Weizen-Aeckern ihn mit Recht ein schlechtes Ernteresultat befürchten lassen.

Das Geschäft blieb auf den Konsum beschränkt und konnte, selbst bei der durch die Verhältnisse gebotenen Hinweisung auf einen späteren höheren Preisstand, nicht an Leben gewinnen.

Man zahlte ult. Mai für

Roggen per 80 Pfd.	2 Thlr.	7½ Sgr.	—	2 Thlr.	12½ Sgr.
Weizen „ 85 „	2 „	27½ „	—	3 „	2½ „

Köln, 4. Juni. Die Handels- und Geschäfts-Verhältnisse haben im Monat Mai gegen den Vormonat keine wesentliche Aenderung erfahren. Im Allgemeinen ist das Geschäft in fast allen Zweigen ein recht befriedigendes und überall ist den fleißigen Arbeitern und Geschäftsleuten vielfach Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung geboten.

Die Genossenschaftsbanken dehnen sich auch in unserm Bezirke immer weiter aus; außer den bereits länger bestehenden Volks- und Gewerbebanken in Köln, Bonn und Solingen, haben sich in jüngster Zeit deren in Saarbrücken, Neuß, Düren, Mülheim am Rhein, Waldbröel, Gummersbach, Ohl, Gräfrath, Eckenhagen und Wipperfürth etablirt. Einige der Vorgenannten erfreuen sich einer recht zahlreichen Betheiligung unter dem Gewerbe und Handelsstande und ist ihr Wirken, so weit wir bis jetzt beurtheilen können, von guten Folgen begleitet. Die Leitung der in unserem Verwaltungsbezirke gelegenen Volksbanken scheint fast überall eine ganz gute und vorsichtige zu sein.

Die Nachfrage nach Geld blieb während des ganzen verflossenen Monats eine ziemlich rege, man glaubt hier, daß sie auch noch anhalten wird, wenn auch zu den bevorstehenden Wollmärkten von den hiesigen Händlern und Fabrikanten bis jetzt keine besondere Meinung für Einkäufe und somit von dieser Seite nur geringe Anfrage nach Geld besteht.

Die Witterung war kalt und trocken und somit dem Gedeihen der Feldfrüchte nicht günstig. Der Raps ist meistens ausgepflügt worden und was stehen geblieben ist, wird nicht mehr wie eine halbe Ernte geben. Der Stand des Roggens ist ein sehr dünner, außerdem ist die Entwickelung der Pflanze um wenigstens 14 Tage gegen frühere Jahre zurück. Der Winterweizen steht ebenfalls im Allgemeinen ziemlich dürftig und dünn. Die Sommergetreidefelder und der Klee leiden sehr von der andauernden Trockenheit, es ist für das Gedeihen derselben bald ein ausreichender Regen nöthig.

Die Zuckerrüben, welche jetzt in unserer Gegend stark angebaut werden, sind gut und gleichmäßig aufgegangen, bedürfen aber ebenfalls eines ausgiebigen Regens. Diese ungünstigen Witterungs-Verhältnisse blieben nicht ohne Einfluß auf das Getreidegeschäft und da auch die Läger sehr reduzirt sind und der Konsum stärker auftritt, so konnte ein Preisaufschlag nicht ausbleiben. Es sind in jüngster Zeit große Bezüge von Roggen aus den Ostseeprovinzen gemacht worden und dauern die Beziehungen noch fort. Die Preise werden gegenwärtig notirt:

für Weizen effektiv.....	7 Thlr.	5 Sgr.	bis	7 Thlr.	15 Sgr.,
Juli	6 „	27 „			
für Roggen effektiv.....	5 „	15 „	„	6 „	— „
Juli	5 „	18 „			

pro 200 Pfd.

Der Maitermin für Rüböl hat sich ziemlich glatt abgewickelt, nach demselben sind die Preise etwas gewichen, dieselben werden notirt:

Rüböl effektiv.....	15 Thlr.	15 Sgr.
pro Oktober.....	14 „	12 „

pro 100 Pfd.

Düsseldorf, 28. Mai. Sowohl in der gesammten Eisen-Industrie als auch bei den Kohlenbergwerken herrschte im Monat April andauernd ein äußerst reges Leben und gestalteten sich die Verhältnisse namentlich für den Kohlenbergbau günstiger, indem die Kohlenpreise seit November vorigen Jahres nach und nach um 20 — 25 pCt. gestiegen sind und die Nachfrage nach Kohlen so groß ist, daß mitunter sowohl Händler wie Etablissements ihren Bedarf nicht zu decken wissen; es wird in Folge dessen auf allen Kohlenzechen unseres Bezirks nach Möglichkeit gefördert. Ebenso machen die Kohlenhändler ein lebhaftes und recht lukratives Geschäft, da fast jeder geforderte Preis gezahlt wird und viele Händler noch zu wesentlich billigeren Preisen eingekauft haben. Die Eisen- und Hüttenwerke würden durch die hohen Kohlenpreise in Verbindung mit der in Aussicht stehenden Herabsetzung der Eisenzölle empfindlicher betroffen werden, wenn nicht in allen Branchen die Nachfrage recht stark wäre und noch Aufträge zu höheren lohnenden Preisen reichlich vorlägen; der Bedarf an Roheisen war so stark, daß die Hochöfen für ihre Produktion bei noch steigenden Preisen stott Absatz fanden.

Ebenso befinden sich die meisten anderen industriellen Etablissements unseres Bezirks in einem befriedigenden Betriebe.

Die Zinkhütten und Zinkweiß-Fabriken arbeiten bei guten Preisen recht lebhaft; die Gerbereien und Papierfabriken waren fortwährend bei lohnenden Preisen gut beschäftigt. Recht günstige Resultate wurden von den Glashütten erzielt, von denen einige nach und nach nicht unerheblich vergrößert und andere noch in der Ausdehnung begriffen sind.

Als nicht befriedigend sind dagegen die Verhältnisse der Baumwollen-Fabriken zu bezeichnen; zwar haben die Webereien und Spinnereien in wenig veränderter Weise, jedoch bei schwacher Nachfrage, ohne irgend nennenswerthen Nutzen fortgearbeitet; fast noch weniger günstig war der Betrieb der Blaudruckereien und Rothfärbereien, erstere fanden nur sehr geringen Absatz und arbeiteten meist auf Lager, letztere sahen sich zum Theil veranlaßt, ihren Betrieb einzuschränken. Die Ursache für diese andauernd ungünstige Lage der Baumwollen-Industrie wird theils in einer Ueberproduktion gesucht, andernheils dürfte dieselbe aber in dem Mißverhältniß liegen, in welchem die billigen Wollpreise zu den hohen Baumwollenpreisen stehen, in Folge dessen Wollfabrikate verhältnißmäßig preiswürdiger hergestellt werden können und daher besseren Absatz finden.

Emden, 14. Mai. Die Zahlungen für verkaufte Ländereien, für Zinsen und Pachten finden hierorts am 1. Mai und um Martini statt. Zum Maitermine reguliren sich die meisten Beleihungen resp. Rückzahlungen für ländliche Hypotheken, und es gehen alsdann an unserem Platze bedeutende Zahlungen um. Hierdurch werden alljährlich namentlich in der zweiten Hälfte des Monats April an Bankiers und Geldinstitute große Ansprüche gestellt. Wenn das in diesem Jahre in erhöhtem Maße der Fall war, so glaubt man diese Erscheinung aus dem Umstande erklären zu müssen, daß es nachgerade auch hier anfängt, schwieriger zu werden, Gelder auf sichere Hypotheken zu erlangen. Jene Kapitalien, welche zu dem bisher üblichen Zinsfuße von 3½—4 pCt. verbrieft waren, gelangen mehr und mehr zur Kündigung, um zu erhöhtem Prozentsatze untergebracht zu werden, vielfältig aber auch, um sich dem bequemen und zugleich höheren Zinsgenusse von Staatspapieren zuzuwenden.

Der verflossene Monat brachte dem Getreidegeschäfte einen verhältnißmäßig regen Verkehr. Es wurde an dieser Stelle schon erwähnt, daß die Aussaat von Winterfrüchten eine gegen andere Jahre geringe gewesen ist, da Nässe die Bestellung der Felder im Herbste beeinträchtigte. Dasjenige aber, was ziemlich glücklich durch den Winter gekommen war, hatte im April eine neue Prüfung durch dürre Kälte und Nachtfröste zu bestehen. Die nachtheilige Wirkung hiervon auf Rapssamen kam an den größeren ausländischen Oelmärkten zum Ausdrucke, wo Preise recht fest für Samen und Oel wurden. Wegen mangelnder Bestände und weil für Samen und Oel gemacht werden, haben wir keine Notirungen zu verzeichnen.

Da die ungünstigen Witterungsverhältnisse den Graswuchs in diesem Jahre bedeutend verzögern, war Futterkorn wieder recht begehrt und die Zufuhr vom Landmann nicht genügend, den Bedarf und die Frage

namentlich für Westphalen zu befriedigen. Es wurden wiederum mehrere kleine Ladungen Hafer von Groningen hier zugeführt, auch sind von den Ostseehäfen verschiedene Abladungen nach der Ems gemacht. Ob bei der geringen Qualität dieser letzteren im Vergleiche zu der kernigen, schweren Waare unserer Provinz die oberländischen Abnehmer ihren Vortheil in dem Preisunterschiede von einigen Thalern pro Last finden werden, wird von hiesigen Sachkennern bezweifelt. Hier wurde Hafer mit 70 Thlr. pro Last von 3000 Pfd. bezahlt.

Von Futterbohnen wird eine Ladung nach Schottland expedirt, wodurch sich die ohnehin sehr kleinen Bestände dieses Artikels noch mehr räumen. Die geringfügigen Zufuhren vom Lande werden nach Qualität mit 105—120 Thlr. für die gemessene Last bezahlt.

Auch für Brodstoffe entwickelte sich eine regelmäßige Nachfrage, wozu vom Rheine aus der erste Impuls gegeben wurde. Kaufmannsberichte verzeichnen als Rarität, wie in London lagernder Russischer Weizen für den Rhein gekauft worden ist. Der hiesige Weizen letztjähriger Ernte zeichnet sich gegen andere Jahre durch bessere Qualität aus. Es wurde deshalb weniger schwer, denselben auch bei nicht einheimischen Händlern und Müllern einzuführen. Die Preise hoben sich auf 134 Thlr. pro Last für 120pfündige Waare und bleibt die Tendenz eine steigende.

Die Steigerung an den Ostseeplätzen blieb für Roggen ohne Einfluß. Inländischer Roggen wurde zu 116—118 Thlr., Ostseeroggen zu 120 Thlr. pro 4500 Pfd. an Konsumenten verhandelt.

Für Erbsen wurden 8—11 Thlr. pro Lo. bewilligt und Buchweizen war nicht vorräthig. Gerste folgte der steigenden Bewegung nicht und wurde 5 Thlr. billiger verkauft, 75 Thlr. für 90pfündige Waare.

Obgleich die Zufuhren von Butter nur spärlich anlangten, weil, wie schon seit mehreren Jahren, die Landwirthe einen großen Theil des Milchertrages für die Zuchtkälber verwenden, so begegneten solche in der ersten Hälfte des Monats so schwacher Frage, daß die Preise ferner um einen Thaler und zwar auf 14 Thlr. pro 50 Pfd. netto zurückgingen. Erst später entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft nach dem Inlande, wodurch die Preise sich wieder etwas hoben und am Schlusse des Monats mit 14½—14½ Thlr. anzunehmen sind. Es fehlten dagegen in diesem Jahre Ordres von England gänzlich, während sonst Neumilchsbutter dort sehr beliebt ist und meistens zu hohen Preisen für den Export Verwendung fand. Von welchem Einflusse dieses auf unseren Markt ist, geht daraus hervor, daß Neumilchsbutter hier in 1869 mit 15½ Thlr., in 1868 mit 16 Thlr. und darüber bezahlt wurde. Es ist übrigens nur dem anhaltend trockenen und dem Graswuchs ungünstigen Wetter zuzuschreiben, daß wir nicht noch niedriger gegangen sind, weil unter diesen Verhältnissen Grasbutter sobald noch nicht zu erwarten ist. Landwirthe, die ihr Vieh aus Mangel an Stallfutter zeitiger austreiben ließen, erfuhren großen Verlust, da schlechtgenährtes Vieh bei mangelhafter Weide den Nachtfrösten zum Opfer fiel.

Die Holzhändler hatten auch in diesem Monate nicht über Absatz zu klagen. Obwohl nur 20,050 Ctr., gleich 716 Last, Holz, also stark 20 pCt. weniger als im März, per Bahn versandt wurden, so lag dies weniger an fehlenden Aufträgen vom Binnenlande, als daran, daß diese und jene Sorten bereits geräumt sind, während von der Ostsee noch gar keine Zufuhren und von Norwegen nur 9 Schiffe mit 728 Last eintrafen. Ein Schiff von Nordamerika mit 330 Last Pitchpine-Balken und 30 Last desgl. Bretter konnte auch mit einem Theile der Ladung nicht in den Hafen und blieb auf der Rhede liegen, wo es, beiläufig erwähnt, Eisenbahnschienen als Rückladung nach Amerika eingenommen hat.

Im Detailhandel herrschte auch einige Lebhaftigkeit, obwohl weder in der Umgegend noch in der Stadt Neubauten in Aussicht stehen. Reparaturen und Umbauten sind in diesem Jahre anscheinend zahlreicher als sonst. Wenn auch noch nicht geradezu Noth eingetreten ist, so herrscht doch ein Mangel an besseren Wohnungen. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres wurden bereits 70,500 Ctr. Hölzer per Bahn verladen, also fast die Hälfte des vorigjährigen Versandts, der 142,000 Ctr. erreichte.

Nach Ausweis der Schiffsliste sind 19 Schiffe in unseren Hafen eingekommen, während 5 Schiffe denselben verlassen haben.

Eingekommen sind:

von Norwegen 9 Schiffe mit 728 Last Holz;
„ Holland 7 Schiffe mit 43 Last Hafer, 55 Last Kaufmannsgütern, 19 Last Borke, 42 Last Kartoffeln;
„ England 3 Schiffe mit 140 Last Steinkohlen, 12 Last verschiedenen Eisenwaaren.

Dagegen sind versegelt:

nach England 1 Schiff mit 40 Last Bohnen;
„ Stettin 1 Schiff mit 23 Last Pappdeckeln;
„ Holland 2 Schiffe mit 22 Last Kaufmannsgütern;
„ Bremen 1 Schiff mit 7 Last Theer, 1½ Last Kaufmannsgütern.

Stockholm, im **Mai**. Der Stadt Carlstad ist die Transitolagergerechtigkeit bewilligt, und die Schifffahrt auf den Hafenplatz Slutskär an der Mündung der Dalelf ist insofern erleichtert worden, als künftighin Schiffe von dort direkt nach dem Auslande ausklarirt werden und ebenso direkt dort einlaufen dürfen, in welchem letzteren Falle indessen die Einklarirung bei der Zollkammer in Gefle zu bewerkstelligen ist.

Beilage.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten, für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 25. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 24. Juni 1870.

Inhalt: Gesetzgebung: **Italien und Hessen:** Ausdehnung des Konsularvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Königreich Italien auf die zum Norddeutschen Bunde nicht gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen. S. 581. — **Oesterreich:** Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Klasse zu Ober-Albendorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier. 581. — **Belgien:** Erhöhung der Steuer auf die Destillation von Rohzucker. 581. — **Großbritannien:** Bestimmungen, betreffend den Viehtransport zur See. 582. — **Venezuela:** Schließung der Häfen Maracaibo, La Vela und Puerto Cabello. 582.

Statistik: **Norddeutscher Bund:** Bremen: Handel und Schifffahrt in 1869. 582. — **Belgien:** Belgiens Spezialhandel mit dem Zollverein in 1867—1869. 599. — **Frankreich:** Cette's Waaren-Ein- und -Ausfuhr zur See im Jahre 1869. 603.

Mittheilungen: Memel 604. Stralsund 605. Bromberg 605. Landsberg a. W. 606. Gleiwitz 606. Görlitz 607. Emden 607. Bielefeld 608. Havana 608. Port au Prince 608.

Die „Nachrichten für Seefahrer" werden vom 1. Juli d. J. ab nicht mehr als Beilage zum Preuß. Handelsarchiv, sondern mit dem Marine-Verordnungsblatt ausgegeben werden.

Die Redaktion.

Gesetzgebung.

Italien und Hessen.

Ausdehnung des Konsularvertrages zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Königreich Italien auf die zum Norddeutschen Bunde nicht gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen.

(Gazzetta ufficiale Nr. 155.)

Durch Deklaration vom 21. März bezw. 26. April d. J. sind Italien und Hessen dahin übereingekommen, daß der Norddeutsch-Italienische Konsularvertrag vom 21. Dezember 1868 [1]) auch auf die nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Hessischen Gebietstheile Anwendung finden soll.

[1]) Vgl. Hand.-Arch. 1869 I. S. 529.

Oesterreich.

Ermächtigung des Nebenzollamtes II. Klasse zu Ober-Albendorf in Böhmen zur Austrittsbehandlung von Bier.

Kundmachung des Finanzministeriums vom 20. Mai 1870.

(Austria No. 23.)

Das Nebenzollamt II. Klasse zu Ober-Albendorf in Böhmen wird zur Austrittsbehandlung des mit dem Vorbehalte der Verzehrungssteuer-Rückvergütung über die Zolllinie austretenden Bieres im Sinne der Finanzministerial-Erlässe vom 14. Juli 1858, 30. November 1859, 23. August 1863 und 28. April 1869 (R. G. Bl. 1858, Nr. 114; 1859, Nr. 219; 1863, Nr. 73 und 1869, Nr. 54) ermächtigt.

Belgien.

Erhöhung der Steuer auf die Destillation von Rohzucker.

Verordnung vom 30. Mai 1870.

(Moniteur belge No. 156.)

Art. 1. Artikel 16 der Verordnung vom 5. Mai 1855 wird durch die nachfolgenden Bestimmungen ersetzt:

Unabhängig von der Abgabe von 10 Centimes per Hektoliter der steuerbaren Gefäße (Art. 7 des Gesetzes vom 30. November 1854) wird die Anschreibung zu Lasten des Destillateurs in Gemäßheit des modifizirten Gesetzes vom 27. Juni 1842 auf 60 Centimes per Kilogramm Zucker und per Hektoliter Rauminhalt der steuerbaren Gefäße festgesetzt.

In dem durch Art. 17 der Verordnung vom 5. Mai 1855 vorgesehenen Falle beträgt die Erhöhung 65 Centimes per Hektoliter des steuerbaren Raumes.

Art. 2. Die Verordnung vom 20. Dezember wird aufgehoben.

Großbritannien.

Bestimmungen, betreffend den Viehtransport zur See.

(Nach amtl. Mittheilung.)

Vom 31. Juli d. J. ab sollen alle zum Transport von Schlachtvieh bestimmten Schiffe besondere, wohl ventilirte und mit sicheren Standplätzen (battens or other foot-holds) versehene Abtheilungen von höchstens 15 Fuß Länge und 9 Fuß Breite enthalten. Frisch geschorene Schafe dürfen während der Winterzeit (d. h. vom 1. November bis zum 30. April) nicht auf dem Deck gelassen werden. Wird diesen Vorschriften zuwidergehandelt, so können die Thiere im Ausschiffungshafen bis auf weitere Anordnung des Geheimraths unter Aufsicht der Zollbehörde detinirt werden. Sofort nach Ankunft des Schiffes müssen die Thiere mit Nahrung versehen werden, und sobald sie gelandet sind, muß völlige Reinigung und Desinfektion des Schiffes erfolgen.

Venezuela.

Schließung der Häfen Maracaibo, La Vela und Puerto Cabello.

Die Häfen von Maracaibo, La Vela und Puerto Cabello sind bis auf Weiteres für den Import fremder Waaren geschlossen, und dürfen von den dortigen Zollämtern keine Passirscheine für fremde nach anderen Häfen zu führende Waaren ausgestellt werden. Die Schiffe, welche dem Verbot zuwider mit den genannten Häfen Handel treiben sollten, verfallen der Strafe der Beschlagnahme, wenn beim Abgange von ihrem Ausgangspunkte gegenwärtiges Verbot daselbst bekannt war.

Statistik.

Norddeutscher Bund.

Bremen.

Handel und Schifffahrt in 1869 [1]).

(Nach dem Berichte des Preußischen General-Konsulats.)

Unser vorjähriger Bericht konnte eine Zunahme des Bremischen Handels nicht konstatiren. Wir bezeichneten das Jahr 1868 als eine Periode der Sammlung, in der die Kaufmannschaft — nach den Kriegsstürmen des Jahres 1866, nach der Neugestaltung der Verhältnisse im Innern und den zweifelhaften politischen Beziehungen zum Auslande während des Jahres 1867 — sich vorbereitete, auf die Periode des Aufschwunges, welche für das, durch neue nationale Bande geeinigte Norddeutsche Volk in allen Berufs- und Erwerbszweigen zu erwarten war. Wir sprachen die zuversichtliche Hoffnung aus, daß schon das nächste Jahr in diese neue Periode uns hinüberführen würde und indem wir jetzt die Handelsbewegung Bremens in 1869 überblicken, finden wir diese Hoffnung in vollem Maße erfüllt. Es betrug nämlich:

die Einfuhr	20,452 Mill. Ctr.,	Werth	103,312 Mill. Thlr.,
die Ausfuhr	10,541 „	„	94,918 „
zusammen	30,993 Mill. Ctr.,	Werth	198,230 Mill. Thlr.,

Im Jahre 1868 dagegen betrug:

die Einfuhr	19,158 Mill. Ctr.,	Werth	98,131 Mill. Thlr.,
die Ausfuhr	10,264 „	„	89,971 „
zusammen	29,422 Mill. Ctr.,	Werth	188,102 Mill. Thlr.

Dies ergiebt eine Zunahme in der

Einfuhr von.	1,294 Mill. Ctr. und	5,181 Mill. Thlr.	Werth,
Ausfuhr „ .	—,277 „	4,947 „	„
zus. also eine Zunahme			
von	1,571 Mill. Ctr. und	10,128 Mill. Thlr.	Werth,

womit eine größere Summe erreicht ist als in irgend einem Vorjahre.

Die durchaus gesunde Lage des fiesigen Geschäfts, die in fortdauernder Entwickelung begriffene Industrie des Binnenlandes, der bei anhaltendem Frieden naturgemäß wachsende Nationalwohlstand stellen eine fernere Zunahme der Handelsunternehmungen Bremens in sichere Aussicht; der Kaufmannsstand fühlt sich zur Einleitung bedeutenderer Beziehungen durch die im Allgemeinen nicht ungünstigen Resultate des letzten Jahres und auch durch die politischen Verhältnisse ermuntert, welche ihn mit ziemlicher Gewißheit eine ruhige Periode für die nächste Zeit erwarten lassen; er beginnt mit um so größerem Vertrauen die Ausdehnung seiner Operationen, als jedes Jahr seit der Begründung des Norddeutschen Bundes ihm neue Beweise liefert, daß ihre Interessen in allen Welttheilen unter dem wachsamen Schutze einer mächtigen, überall geachteten Regierung sich befinden und daß die Organe des Bundes an der Begründung einer einheitlichen zweckmäßigen Gesetzgebung rüstig weiter arbeiten, die den Handel und Verkehr im innern Verbande der Bundesstaaten zu erleichtern und zu sichern geeignet ist, während die Behörden des Bremischen Staates ihrerseits bestrebt sind, eine Erleichterung des Verkehrs mit dem Binnenlande durch Vermehrung der Kommunikationsmittel zu schaffen, indem sie eine einfachere und wohlfeilere Benutzung derselben zu ermöglichen sich bemühen.

Wenn wir nun näher ins Auge fassen, was in den eben angedeuteten Beziehungen zur Förderung der Handelsinteressen im letzten Jahre geschehen ist und was noch zu thun bleibt, so gedenken wir zunächst in den Beziehungen des Norddeutschen Bundes zum Auslande, des Abschlusses der Handelsverträge mit Italien und der Schweiz, sowie der Erweiterung und Erneuerung des Handelsvertrages mit Japan, wäh-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1869 I. S. 359.

rend leider die sehr dringend erwünschten Verträge mit Mexico und Columbia noch nicht zu Stande gekommen sind. Das Konsulatswesen des Norddeutschen Bundes hat eine weitere Ausdehnung erfahren und können wir wiederholen, daß die Auswahl der Personen, denen man die Vertretung der Deutschen Handelsinteressen im Auslande anvertraut, mit sehr wenigen Ausnahmen, nach Ansicht und Erfahrung der hiesigen Kaufmannschaft eine glückliche gewesen ist. Der Thätigkeit und Energie der Konsuln wurde vom hiesigen Handelsstande mehrfach dankbare Anerkennung gezollt, während allerdings vereinzelt auch nicht unbegründet erscheinende Klagen, besonders hinsichtlich irriger Gebührenberechnung, laut wurden.

Auf dem Felde der nationalen Gesetzgebung hat das verflossene Jahr wichtige Neuerungen: die Erhebung der Deutschen Wechselordnung und des Handelsgesetzbuches zu Bundesgesetzen, Regulative über Schiffersprüfungen, Errichtung des Oberhandelsgerichts, Stempelgesetz, Maaß- und Gewichts-Ordnung, Gewerbe-Ordnung, revidirtes Zollgesetz, es sind indeß noch auf vielen, namentlich auf den für Seestaaten wichtigsten Gebieten der Gesetzgebung Bestimmungen zu treffen, die der neuen Staatsbildung entsprechen; wir erwähnen besonders eine neue Seemanns-Ordnung, die Regulirung des Lootswesens, den internationalen Vertrag zur Regelung der Auswandererbeförderung, die Einsetzung von Seegerichten, ein Pensionsgesetz für die in Vertheidigung ihrer Schiffe verwundeten Seeleute und für die Hinterbliebenen gefallener Seeleute, ferner die Zolltarifs-Reform und endlich das einheitliche Münzgesetz.

Je nach den Interessen des Bremischen Handelsstandes haben die erlassenen Gesetze natürlich mehr oder weniger Befriedigung bei demselben erregt, obwohl dieselben im großen Ganzen sämmtlich mit Freuden begrüßt wurden. Wir heben z. B. hervor, daß man das Oberhandelsgericht lieber in einer Seestadt, als in der dem Schifffahrtsverkehr ganz fremden Binnenstadt Leipzig eingerichtet gesehen hätte, wird sich aber befriedigt fühlen, wenn dafür die erhofften Seegerichte in einer Seestadt in Wirksamkeit treten. Die Aufhebung der Stempelabgabe für Rechnung der Einzelstaaten und deren Ersetzung durch den Bundesstempel befriedigte allgemein, man hätte aber bei der großen Verschiedenheit der Stempelantraden gewünscht, daß den Einzelstaaten ein im richtigen Verhältniß stehende Vergütung für die Abtretung dieses Einnahmezweiges an den Bund gewährt worden wäre. Das erlassene Regulativ über die Schiffersprüfung hat den Beifall der Bremischen Schifffahrts-Interessenten nicht erhalten; man wünscht hier eine Erleichterung der Prüfung für die unteren Grade, wodurch zugleich im Interesse der Seeleute eine Abkürzung der ersten Lehrzeit, also eine Ersparniß an Geld und Zeit für dieselben erreicht werden würde.

Hinsichtlich der zu erwartenden Gesetze erwähnen wir, daß man das Lootswesen den Bundesbehörden unterstellt, aber je nach den Bedürfnissen der Ströme durch verschiedene Regulative geordnet zu sehen wünscht. Die Uferstaaten jedes einzelnen Stromes würden demnach die betreffenden Regulative gemeinschaftlich festzusetzen haben und die Bestätigung und Beaufsichtigung dem Bunde zustehen. Das neue Zolltarifgesetz wird, wie man hofft, neben einer zweckmäßigen Vertheilung der Zollbelastung namentlich eine Reihe solcher Artikel, die wenig mehr als die Erhebungskosten an Zollerträgniß aufbringen, gänzlich freigeben und eine noch größere Erleichterung der mit der Zollkontrole einmal unvermeidlichen Belästigung des Handels ermöglichen, als es durch die allseitig mit Freuden begrüßte neue Zollordnung vom 18. Mai bereits geschehen ist. Der Maaß- und Gewichts-Ordnung wird sich hoffentlich bald eine Deutsche Münz-Ordnung anschließen und damit einer der traurigsten Beweise früherer nationaler Zerrissenheit in Vergessenheit gerathen. Nach der Ueberzeugung der Bremischen Kaufmannschaft sind „Goldbasis und strenge Einhaltung des Dezimalsystems bei der Münzeintheilung“ die beiden Punkte, von welchen das ganze Gesetz ausgehen muß, wogegen über die Zweckmäßigkeit der Anlehnung an eines der bestehenden Münzsysteme (Englands, Amerikas oder Frankreichs) die Meinungen noch getheilt sind und sich in der Majorität, da doch einmal eine allgemeine internationale Münzeinheit kaum erreichbar erscheint, wohl für eine Deutsche unabhängige Münze entscheiden. Wegen der hier bestehenden Ansicht über das zu erwartende Pensionsgesetz, den internationalen Auswanderungsvertrag, das Tonnen- und Bakenwesen beziehen wir uns auf unsere früheren Berichte.

Gehen wir nun zur Berichterstattung, betreffend die lokalen Einrichtungen für Handel und Schifffahrt, über, so ist zunächst zu erwähnen, daß der Bremische Staat, in Voraussicht, daß die bisherigen Hafenanlagen zu Bremerhaven in Kurzem den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr genügen werden, vom Preußischen Staate die Abtretung eines angrenzenden Areals erlangte, welche es ermöglicht, den sogenannten „neuen Hafen“ zu vergrößern. Die Bereitwilligkeit, mit der die Preußische Regierung auf die gewünschte Gebietsabtretung einging, fand hier allgemeine Anerkennung, um so mehr, als dieselbe aufs schärfste mit der Handlungsweise der früheren Hannoverschen Regierung kontrastirt, welche prinzipiell bemüht war, einer Ausdehnung und Entwicklung der Bremerhavener Hafenanlagen entgegen zu arbeiten. Man hat von dem neuen Terrain der aufstrebenden Gesellschaft des „Norddeutschen Lloyds“ ein Stück überlassen, welches diese Rhederei zur Anlage großer Trockenbocks, deren Eingang in die erwähnte Hafenvergrößerung münden, zu verwenden gedenkt; diese Einrichtung war für den Lloyd, bei dessen rasch sich vergrößernden Flotte, fast eine Lebensfrage geworden.

Die Verhandlungen wegen Errichtung eines Central-Postgebäudes haben endlich ihren Abschluß gefunden und wird also in wenigen Jahren das in dieser Beziehung wirklich dringende Bedürfniß Befriedigung finden; mit den Vorarbeiten zum Bau ist bereits der Anfang gemacht. Die hiesige Oberpostdirektion bleibt in anzuerkennender Weise bemüht, den Wünschen des korrespondirenden Publikums im Lokalverkehr sowohl, als nach außen gerecht zu werden.

Auch der stets wachsende Verkehr der Telegraphenstation wurde in befriedigendster Weise wahrgenommen und ist in dieser Branche gleichfalls manche Erleichterung im Laufe des vergangenen Jahres dem Publikum eingeräumt. Zu wünschen bleibt noch u. A. die baldige Herstellung eines direkten Kabels von Bremerhaven nach dem Weserleuchtthurm auf dem „hohen Wege“, neben der jetzt bestehenden indirekten Leitung (durch Oldenburg), und würde dann auch die telegraphische Verbindung mit diesem für die Schifffahrt so äußerst wichtigen Punkte nicht wieder unterbrochen werden, wie es leider im vergangenen Jahre gerade während stürmischer Perioden zweimal, durch Beschädigung der bestehenden Leitung, der Fall war.

In Bezug auf die Bremischen Beziehungen zum Zollverein ist zu erwähnen, daß, getroffener Vereinbarung gemäß, nach Eröffnung der Paris-Hamburger Bahn, deren Trakt die Zollgrenze bilden wird, wodurch ein weiterer nicht ganz unbeträchtlicher Theil des Bremischen Gebietes dem Zollverein einverleibt wird; das betreffende Gebiet wird vielfach zur Anlage von Fabriken benutzt werden, zu welchem Zwecke es — in unmittelbarer Nähe der Stadt — sehr bequem gelegen ist.

Das Eingangs erwähnte neue Zollgesetz hat auch in Behandlung der Waaren bei der Verfendung in den Zollverein ꝛc. für den Bremischen Handelsstand mannigfache Vereinfachung ermöglicht, welche die hier stationirten Zollbeamten im wohlverstandenen Interesse des Zollvereins selbst in liberaler Weise zur Ausführung bringen; ein neues einfaches Tarifgesetz wird darin noch weitere wesentliche Verbesserungen herbeiführen.

Die dringendsten Wünsche der hiesigen Kaufmannschaft sind auf den Ausbau des Eisenbahnnetzes gerichtet, welcher Bremen mit dem Deutschen Binnenlande in nähere Verbindung bringen und die Konkurrenz mit den Nachbarhäfen (namentlich Hollands) erleichtern sollen. Leider ist im vergangenen Jahre in dieser Beziehung wenig gefördert. Noch

immer sind die Verhandlungen mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft über die genaue Lage der Paris-Hamburger Bahn in der nächsten Nähe Bremens nicht zum Abschluß gelangt und noch ist der Bau der Bahn Bremen-Uelzen-Berlin nicht begonnen. Dagegen registriren wir mit Freuden den von der Oldenburgischen Regierung in zweckmäßigster Weise beschlossenen Ausbau des Eisenbahnnetzes dieses Nachbarstaates, welcher die Verbindung mit den verschiedenen Theilen des Oldenburgischen Staates vervollständigen, den Bezug von Westphälischen Kohlen nach Brake sowohl als Bremerhaven erleichtern wird und eine weitere Verbindung mit Ostfriesland und Holland in sichere Aussicht stellt.

Endlich ist hier auch das Projekt einer Eisenbahnlinie Bremerhaven-Stade-Harburg-Berlin zu erwähnen, dessen Ausführung gleichfalls für den Weserhandel von bedeutendem Nutzen sich erweisen würde.

Daß der Personenverkehr auf der Geeste-Bahn immer noch nur bis Geestemünde zulässig ist, auch die Verbindung mit Bremerhaven dadurch nach wie vor erschwert bleibt, müssen wir bedauernd erwähnen.

Bremischerseits sind wiederholt Anträge auf zweckmäßige Reduzirungen der Eisenbahnfrachten gestellt, wo solche im Interesse des Verkehrs nothwendig erscheinen; namentlich ist man bestrebt, durch billige Frachtsätze für Kohlen und Salz, diese beiden, für Bremen — dessen Rhederei es an Massen-Export-Artikeln mangelt — so wichtigen Artikel, für ausländische Beziehungen mit England konkurrenzfähig zu machen. In der Richtung nach dem Inlande wurde namentlich auf Frachtermäßigung für Schafwolle (einen für Bremens Handel noch neuen Artikel) und Petroleum hingewirkt, bis jetzt aber nur mit theilweisen Erfolge.

Zur Belebung des rasch zunehmenden Güterverkehrs lassen wir hier die Summen der auf dem Hauptbahnhof Bremen, dem Centralpunkte sämmtlicher vorerwähnter Bahnen, ein- und abgegangenen Güter folgen. Es gingen von hiesiger Station ab:

1865—66	2,055,978	Ctr.
1866, 2tes Semester	1,244,907	„
1867	2,777,404	„
1868	2,914,801	„

und es kamen auf derselben an:

1865—66	3,883,387	Ctr.
1866, 2tes Semester	1,772,276	„
1867	4,562,800	„
1868	4,225,322	„

Im Jahre 1869 ist zuerst die volle Vereinigung der hiesigen Telegraphen-Anstalten in der „Bundes-Telegraphenstation“ in Wirksamkeit getreten, während 1868 noch der „Telegraphenverein“ (für die Verbindung Bremens mit Bremerhaven und Vegesack), und bis 1868 der Oldenburg-Bremer-Staatstelegraph neben derselben bestanden. Der Verkehr hat sich außerordentlich vermehrt, denn während sich die Zahl der durch die verschiedenen Anstalten bearbeiteten (angekommenen, durchgegangenen und abgegangenen) Depeschen in 1864—66 durchschnittlich auf 118,625 Stück belief, steigerte sich der Verkehr in 1867 schon auf 217,150 Stück, sank in 1868 wieder auf 210,829 Stück, erreichte dagegen in 1869 die Höhe von 280,864 Stück, und zwar befinden sich unter letzterer Ziffer:

aufgegebene	93,024	Depeschen,
angekommene	122,208	„
durchgegangene	65,632	„
zusammen	280,864	Depeschen.

Wir wenden uns nun zur Berichterstattung über die Geldverhältnisse der Bremischen Börse und über den Geschäftsverkehr der Bremer Bank im Jahre 1869.

Erstere waren stets als durchaus normal zu bezeichnen, das vorhandene Kapital genügte, ohne brach zu liegen, bequem zur Bethätigung der legitimen Bedürfnisse des Handels und war demgemäß auch der Diskontosatz großen Schwankungen nicht unterworfen, derselbe stieg, am 1. Januar 3½ pCt. betragend, am 19. Januar auf 4½ pCt., fiel am 16. Juli auf 4 pCt., stieg am 31. August auf 4½ pCt., am 24. September auf 5 pCt., fiel dann am 23. November auf 4½ pCt. und am 7. Dezember auf 4 pCt. Zahlungseinstellungen größerer Handlungshäuser fanden nicht statt, abgesehen von den im August bis September erfolgten Insolvenzerklärungen einer Anzahl Effekten-Spekulanten, die, meistens ohne Betriebskapital von Belang, sich theilweise auf Lieferungsgeschäfte zu großen Beträgen eingelassen hatten und bei dem plötzlichen Rückgang fast aller Devisen um die angegebene Zeit ihren Verpflichtungen nicht nachzukommen vermochten; die Bremer Kaufmannschaft, welche ohnehin dem Handel in Effekten wenig geneigt ist, hatte den Betreffenden von Anfang an wenig Kredit geschenkt und blieb daher ziemlich unberührt von der Katastrophe, die meistens kleine Gewerbtreibende, Handwerker, Commis, Mäkler ꝛc. um ihre, jenen Leuten anvertrauten, Ersparnisse brachte.

Die Bremer Bank erzielte im Jahre 1869 einen Gewinn von 6 pCt.; ihr Geschäftsumfang hat sich im Vergleich zum Vorjahre abermals ausgedehnt, sie diskontirte im Ganzen in 1869 32 Mill. Thaler Bremer Wechsel, gegen 1868 27⅜ Mill. Thaler Bremer Wechsel, wobei sich der Prozentsatz der Wechsel, die von ihr, als nicht genügende Sicherheit gewährend, zurückgewiesen werden mußten, abermals vermindert; derselbe betrug in 1869 ⅛ pCt. (1868 1½ pCt., 1867 1½ pCt.). Die durchschnittliche Länge der diskontirten Wechsel auf Bremen betrug 71 Tage (1868 82 Tage), das durchschnittlich darin angelegte Kapital 6,414,000 Thlr. Gold bei einem durchschnittlichen Zinsertrage von 4,38 pCt. (der Durchschnitts-Diskontsatz der Bank stellte sich auf 4.38 pCt.).

Die Zahl der genommenen Wechsel auf fremde Plätze betrug 7,504,730 Thlr. Gold, gegen 1868 12,175,816 Thlr. Gold, und die Durchschnittshöhe des darin angelegten Kapitals 1,698,000 Thlr. Gold (gegen 2,871,000 Thlr. Gold in 1868).

Gegen Unterpfand waren durchschnittlich ausgeliehen 2,278,000 Thlr. Gold (gegen in 1868 1,224,000 Thlr. Gold). Die größte Höhe erreichte das in dieser Weise angelegte Kapital im September mit ca. 3 Mill. Thalern, dann aber sank der Betrag rasch in Folge der oben erwähnten Krisis der Effektenbörse.

Die Zahl der Kontobücher betrug am Schlusse des Jahres 1869 3154 Stück mit einer Einlage von 4,754,777 Thlr. Gold 30 Grt. (gegen 1868 3022 Stück mit 4,743,446 Thlr. Gold 57 Grt.).

Der höchste Banknoten-Umlauf wurde am 6. Januar mit 3,386,000 Thlr. Gold erreicht (gegen 3,383,000 Thlr. Gold am 17. Oktober 1868), und die geringste Banknotensumme fourfirte am 28. August mit 2,266,000 Thlr. Gold (gegen 2,125,000 Thlr. Gold am 20. Juni 1868). Der Durchschnittsbetrag war 2,732,000 Thlr. Gold (gegen 1868 2,597,000 Thlr. Gold).

Der höchste Kassenbestand fiel auf den 28. Juli mit 1,983,000 Thlr. Gold (1868, 22. Juli, 3,106,000 Thlr. Gold), der niedrigste auf den 1. Mai mit 1,621,000 Thlr. Gold (1868, 2. Januar, mit 1,708,000 Thlr. Gold).

Da es den Anschein hat, als ob der Notenbedarf der Stadt Bremen wenig mehr sich steigern würde, dagegen die Notenausgabe hinter dem statutenmäßig gestatteten und durch die Sicherheit gebotenen Betrage fortwährend ansehnlich zurückblieb, so hat auf Vorschlag des Verwaltungsrathes die Generalversammlung, um das Vertrauen, dessen sich das Institut auch im Inlande mit Recht überall erfreut, im Interesse desselben besser auszunutzen — und zugleich, um, falls die Einführung der Silberwährung bei der bevorstehenden Regulirung der Münzordnung beliebt werden sollte, den Uebergang für Bremen zu erleichtern — die Ausgabe von Banknoten auf Courantthaler lautend, beschlossen und ist

diesem Beschlusse vom Senate die erforderliche Genehmigung ertheilt. Die Bestimmung des Zeitpunktes, an welchem mit der Ausgabe von Courant-Banknoten begonnen wird, ist dem Ermessen des Verwaltungsrathes überlassen. Es wird durch die in Folge dieser Maßregel erwartete vermehrte Noten-Cirkulation zugleich eine Vergrößerung des Betriebsfonds eintreten und da das im vergangenen Jahre zur Verfügung stehende Kapital dem legitimen Anspruch allerdings bequem genügte, aber auch volle Verwendung fand, so kann eine Vergrößerung desselben, in Berücksichtigung des stetig wachsenden Handelsverkehrs, nur als wünschenswerth bezeichnet werden.

Waarenhandel.

Anknüpfend an die in der Einleitung erwähnte erfreuliche Thatsache, daß, Dank der ruhigeren Weltlage, auf einen Aufschwung des Totalverkehrs nicht vergeblich gerechnet war, stellen wir zunächst vergleichsweise die letztjährige Ein- und Ausfuhr derjenigen einiger Vorjahre gegenüber.

Es betrug die Einfuhr:

1847	6,260 Mill. Ctr.,	Werth	32,716 Mill. Thlr. Gold,	
1857	10,893 „	„	71,899 „	„
1867	17,970 „	„	98,173 „	„
1868	19,157 „	„	98,131 „	„
1869	20,452 „	„	103,313 „	„

also seit 23 Jahren eine Zunahme von ca. 200 pCt.

Die Ausfuhr betrug:

1847	3,024 Mill. Ctr.,	Werth	29,634 Mill. Thlr. Gold,	
1857	5,339 „	„	59,416 „	„
1867	10,290 „	„	92,315 „	„
1868	10,263 „	„	89,971 „	„
1869	10,541 „	„	94,919 „	„

somit eine verhältnißmäßig noch etwas bedeutendere Zunahme, als die Ziffern der Einfuhr aufweisen.

Nach den verschiedenen Richtungen des Verkehrs betrachtet, zeigt seewärts:

	die Einfuhr: Thlr. Gold	die Ausfuhr: Thlr. Gold
1869	68,012,680	39,554,417
1868	67,656,129	35,834,484
also 1869 mehr.....	350,551	3,719,933

Land- und flußwärts betrug:

	die Einfuhr: Thlr. Gold	die Ausfuhr: Thlr. Gold
1869	35,299,897	55,364,102
1868	30,474,974	54,136,514
also 1869 mehr.....	4,824,923	1,227,588

Unter Berücksichtigung der Staaten-Gruppen war:

die Einfuhr:	1868. Thlr.	1869. Thlr.	also 1869. Thlr.
aus dem Zollverein	27,036,619	31,962,161	+ 4,925,542
„ „ übrigen Europa	25,643,386	26,371,351	+ 727,965
	52,680,005	58,333,512	+ 5,653,507
aus den Verein. Staaten	24,516,228	26,933,371	+ 2,417,143
„ anderen transatlantischen Ländern ..	20,934,870	18,045,694	— 2,889,176
insgesammt	98,131,103	103,312,577	+ 5,181,474

die Ausfuhr:	1868. Thlr.	1869. Thlr.	also 1869. Thlr.
nach dem Zollverein.....	45,468,009	44,158,673	— 1,309,336
„ „ übrigen Europa	24,020,951	26,222,957	+ 2,202,006
	69,488,960	70,381,630	+ 892,670
nach den Verein. Staaten	16,631,993	20,648,518	+ 4,016,525
„ anderen transatlantischen Ländern ..	3,850,045	3,888,371	+ 38,326
insgesammt	89,970,998	94,918,519	+ 4,947,521

Die Bewegung nach und von Preußen betrug in der Einfuhr:

	seewärts Thlr.	land- und flußwärts Thlr.	zusammen Thlr.
1869	1,083,179	16,909,454	17,992,633
1868	603,976	14,532,970	15,136,946
also für 1869 eine Zunahme von	479,203	2,376,484	2.855,687

in der Ausfuhr nach Preußen:

	seewärts Thlr.	land- und flußwärts Thlr.	zusammen Thlr.
1869	2,280,193	21,727,312	24,007,505
1868	2,747,537	22,417,731	25,165,268
also eine Abnahme von	467,344	690,419	1,157,763

Die etwas geringere Ausfuhr nach Preußen und dem Zollverein erklärt sich hauptsächlich durch verminderte Beziehungen jener Länder von Reis (1868 2,356,000 Thlr., 1869 nur 2,122,000 Thlr.), Tabak (resp. 8,571,000 Thlr. und 8,075,000 Thlr.) und Amerikanisches Schmalz (resp. 870,000 Thlr. und 148,000 Thlr.). An der Steigerung der Ausfuhr nach dem „übrigen Europa“ hat Rußland einen hervorragenden Antheil, indem dasselbe 1869 für 5,245,000 Thlr., gegen 1868 2,616,000 Thlr., bezog; diese Mehrbeziehung trifft ausschließlich den Artikel Baumwolle mit einem Mehr-Export von ca. 7 Mill. Pfund.

Eine außerordentliche Ausdehnung erreichte im vergangenen Jahre die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten mit:

1869.....	876,095 Ctr. und	20,648,518 Thlr.,
gegen 1868.....	748,008 „ „	16,631,993 „
„ 1867.....	597,314 „ „	16,506,973 „
„ 1866.....	672,592 „ „	17,811,840 „
vorherige höchste Ziffer 1859.....	419,841 „ „	15,017,098 „

Den Haupt-Antheil an dieser Steigerung hat die bedeutende Verschiffung von Manufakturwaaren nach den Vereinigten Staaten; scheinbar widerspricht dieser Umstand den in unseren früheren Berichten stets wiederholten Befürchtungen, daß die enormen Importzölle, welche von den Vereinigten Staaten erhoben werden, nach und nach die Beziehungen dieser Fabrikate von Europa ganz unterbrechen würden, in der That aber ist diese Steigerung nur eine vorübergehende und hat ihren Grund einestheils in dem mehrerwähnten Aufschwung von Handel und Industrie Deutschlands während des vergangenen Jahres, anderntheils aber — und namentlich — darin, daß die Südstaaten zum ersten Mal seit dem Amerikanischen Bürgerkriege wieder ansehnliche Ankäufe von Manufakturwaaren gemacht hatten und die Importhäuser der nordischen Häfen (New-York, Baltimore ꝛc.) dadurch vermehrten Absatz fanden. Es ist außer aller Frage, daß Deutschland, welches sein Rohmaterial mit großen Kosten importiren und für den Transport seiner Fabrikate nach den Vereinigten Staaten gleichfalls hohe Fracht, Assekuranz ꝛc. bezahlen muß, auf die Dauer, trotz seiner billigeren Arbeitslöhne, nicht mit den durch Zölle von 30—50 pCt. geschützten Amerikanischen Fabrikaten konkurriren kann. Der vergrößerte Verkehr in Manufakturwaaren schwellt auch die Ziffern des Imports aus dem Zollverein und Preußen; in zweiter Linie partizipiren daran roher Rübenzucker (in Folge des Zuckersteuergesetzes verarbeiten

selbst hiesige Fabriken schon hie und da Rübenzucker) und Roggen. Auch auf einigen anderen Artikeln lastet der Importzoll der Vereinigten Staaten schwer und würde namentlich eine Reduktion der Eingangs-Abgaben auf Salz, Kohlen und Zink der Deutschen Rhederei große Quantitäten des ihr — wie vorstehend schon erwähnt — sehr fehlenden billigen Frachtgut's, für den Export, zuführen.

Eine Verminderung von Belang macht sich in den Verkehrsziffern fast nur bemerklich bei der Einfuhr aus „anderen transatlantischen Ländern", und zwar rührt dieselbe von den durch die Unruhen behinderten Beziehungen aus Westindien und den durch Preisverhältnisse bedingten kleineren Importationen von Baumwolle und Kaffee aus Britisch-Ostindien her.

Wir lassen nun eine Tabelle folgen, welche die Entwicklung unseres Verkehrs mit den verschiedenen Ländern in übersichtlicher Weise darlegt.

Es betrug die Einfuhr (in Millionen Thalern) durchschnittlich pro Jahr:

	1847—51.	1857—61.	1867—69
aus dem Zollverein	15,393	22,916	29,866
„ Großbritannien	2,294	8,143	15,911
„ dem übrigen Europa	5,229	5,942	11,056
„ Grönland und Britisch-Nordamerika	0,013	0,026	0,097
„ den Verein. Staaten	4,399	16,313	24,565
„ Mexico u. Central-Amerika	0,055	0,358	0,309
„ Südamerika	1,375	5,124	7,496
„ Westindien	2,576	4,549	3,829
„ Afrika	0,046	0,124	0,358
„ Asien	0,488	3,159	6,178
„ Australien und den Sandwich-Inseln	0,176	0,293	0,248
oder:			
von Europa	22,916	37,001	56,833
„ Amerika	8,416	26,370	36,296
„ den anderen Welttheilen	0,730	3,576	6,743
zusammen	32,064	66,947	99,872

und die Ausfuhr:

	1847—51.	1857—61.	1867—69.
nach dem Zollverein	15,453	33,758	46,544
„ Großbritannien	0,763	1,431	4,488
„ dem übrigen Europa	3,437	11,971	19,430
„ Grönland und Britisch-Nordamerika	0,006	0,030	0,082
„ den Verein. Staaten	6,380	11,435	17,929
„ Mexico u. Central-Amerika	0,218	0,190	0,190
„ Südamerika	0,458	0,650	0,843
„ Westindien	0,571	0,871	0,762
„ Afrika	0,041	0,115	0,154
„ Asien	0,073	0,050	0,563
„ Australien und den Sandwich-Inseln	0,034	0,107	0,214
zur Ausrüstung der Handelsflotte	0,293	0,580	1,207
oder:			
nach Europa	19,653	47,160	70,457
„ Amerika	7,633	13,176	19,806
„ den anderen Welttheilen	0,148	0,272	0,931
zur Ausrüstung der Handelsflotte	0,293	0,580	1,207
zusammen	27,727	61,188	92,401

wonach also die Einfuhr aus Amerika und dem entsprechend die Ausfuhr nach den Europäischen Staaten die größte Zunahme dem Werthbetrage nach zeigen; die verhältnißmäßig größte Zunahme aber macht sich in der Einfuhr aus „Asien" bemerklich, was von dem (seit den letzten Jahrzehnten überhaupt erst entstandenen) Import von rohem Reis herrührt.

Der Verkehr mit den einzelnen Ländern in 1847, 1857 und 1869 zeigt die folgenden Ziffern:

	1847	1857	1869
a) die Einfuhr:	Thlr. Gold	Thlr. Gold	Thlr. Gold
von dem Zollverein	13,612,685	24,871,048	31,962,161
„ dem übrigen Europa	10,111,721	11,412,341	26,371,351
„ den Vereinigten Staaten	3,938,648	18,180,905	26,933,371
„ dem übrigen Amerika	4,165,100	12,894,165	11,104,734
„ Afrika	102,628	86,214	439,022
„ Asien	536,478	4,353,932	6,112,442
„ Australien ꝛc.	249,466	100,878	389,496
oder:			
von Europa	23,724,406	36,283,389	58,333,512
transatlantische Einfuhr	8,992,320	35,616,094	44,979,065
zusammen	32,716,726	71,899,483	103,312,577

b) die Ausfuhr:

	1847	1857	1869
	Thlr. Gold	Thlr. Gold	Thlr. Gold
nach dem Zollverein	17,583,714	30,612,452	44,158,673
„ dem übrigen Europa	4,964,962	11,829,175	26,222,957
„ den Verein. Staaten	5,212,494	14,000,647	20,648,518
„ dem übrigen Amerika	1,342,494	1,910,198	1,723,623
„ Afrika	76,600	99,833	149,002
„ Asien	157,923	44,612	539,708
„ Australien ꝛc.	45,629	143,156	237,162
zur Ausrüstung der Handelsflotte	250,300	776,733	1,238,876
oder:			
nach Europa	22,548,686	42,441,627	70,381,630
transatlantische Ausfuhr	7,085,440	16,975,179	24,536,889
zusammen	29,634,126	59,416,806	94,918,519

Unter der Ausfuhr nach „dem übrigen Südamerika" befinden sich 1847 nach Chile 239,177 Thlr.; unter derjenigen nach „dem übrigen Asien" in 1869 sind 107,078 Thlr. nach Japan.

Wir gehen nun zur Betrachtung des Bremischen Handels nach Waarengattungen über und schicken voraus, daß die Eintheilung in folgende Abschnitte geordnet ist:

1) Verzehrungsgegenstände, worunter Lebensmittel im engern Sinne des Wortes (Getreide, Mehl, Fleisch, Fische, Gemüse, Obst, Spirituosen, Wein, Kaffee, Thee, Zucker, Reis), aber auch Tabak und Tabaksfabrikate verstanden sind;
2) Rohstoffe, z. B. Baum- und Schafwolle, Flachs, Jute, Bau- und Brennmaterialien, Oel, Thran, Theer, Salpeter, Sämereien, Thonerde, Farben ꝛc.;
3) Halbfabrikate — Eisen, Stahl, Kupfer, Gelbmetall, Twiste und Garne, Leder;
4) Manufakturwaaren — Band und Bandwaaren, Haar- und Ledertuch, Leinenwaaren, Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und Halbwollenwaaren;
5) andere Industrie-Erzeugnisse, d. h. Ganzfabrikate, die nicht, wie z. B. Tabaksfabrikate, raffinirter Zucker ꝛc., bereits anderweitig rubrizirt sind;
6) edle Metalle.

Es betrug nun die Einfuhr von

	1868 Thlr. Gold	1869 Thlr. Gold	1869 also Thlr. Gold
Verzehrungsgegenständen ..	34,082,726	35,562,166	+ 1,479,440
Rohstoffen	36,173,838	35,679,516	— 494,322
Halbfabrikaten	5,928,235	6,747,458	+ 819,223
Manufakturwaaren.....	12,056,532	14,380,116	+ 2,323,584
anderen Industrie-Erzeugnissen	9,585,154	10,762,986	+ 1,177,832
edlen Metallen.....	304,618	180,335	— 124,283
	98,131,103	103,312,577	+ 5,181,474

und die Ausfuhr von

	1868 Thlr. Gold	1869 Thlr. Gold	1869 also Thlr. Gold
Verzehrungsgegenständen...	31,937,011	29,927,906	— 2,009,105
Rohstoffen	34,229,904	36,928,405	+ 2,698,501
Halbfabrikaten	5,377,860	6,205,265	+ 827,405
Manufakturwaaren.....	9,949,409	12,205,073	+ 2,255,664
and. Industrie-Erzeugnissen	8,385,724	9,651,870	+ 1,266,146
edlen Metallen.....	91,000	—	— 91,000
	89,970,908	94,918,519	+ 4,947,611

Die etwas geringere Zufuhr von Rohstoffen erklärt sich hauptsächlich durch die niedrigere Einfuhr von Baumwolle (1868 68½ Mill. Pfund im Werthe von 15,910,838 Thlr., 1869 51½ Mill. Pfund im Werthe von 15,361,000 Thlr.). Bedeutender ist das Minus in der Exportziffer von Verzehrungsgegenständen; es trifft namentlich Kaffee (1868 19-⅞ Mill. Pfund im Werthe von 3,151,389 Thlr., und 1869 nur 15-⅞ Mill. Pfd. im Werthe von 2,299,696 Thlr.) und Schmalz, von welchem wesentlich weniger eingeführt wurde, und in geringerem Maße Reis, Roggen und Tabak, von welchen Artikeln bei größerer Zufuhr, ansehnliche Lagerbestände verblieben.

Die Zunahme in der Einfuhr ist vor Allem durch größere Importe von Tabak und Tabaksteugel entstanden; es sind davon zugeführt:

	Tabak: Pfd. netto	Thlr.	Stengel: Pfd. netto	Thlr.
1869	71,393,075 zu	14,080,502	12,268,786 zu	394,066
1868	66,931,343 „	12,809,224	9,345,735 „	310,918
also mehr	4,461,732 zu	1,271,278	2,923,051 zu	83,148

Die 1869er Einfuhr wird indessen immer noch von derjenigen der Jahre 1865 und 1867 übertroffen, denn es wurden uns von

	Tabak: Pfd. netto	Thlr.	Stengeln: Pfd. netto	Thlr.
in 1865.....	71,688,945 zu	13,082,415	12,137,100 zu	681,287
in 1867 sogar.	93,323,948 „	14,248,778	9,844,611 „	324,181

zugeführt. Freilich darf dabei nicht übersehen werden, daß die hohe 1867er Einfuhr durch die befürchtete Erhöhung des Tabakszolles im Zollverein beeinflußt worden ist. Die Einfuhr der hauptsächlichsten Tabaksorten war in 1868 und 1869 wie folgt:

	1868 Ctr. netto	1869 Ctr. netto
Westindischer Tabak	118,163	120,245
Südamerik. „	227,402	199,155
Nordamerik. Fässertabak	266,346	325,253
„ Kistentabak	53,068	52,899
Ostindische und andere Sorten.....	4,334	16,379
zusammen.....	669,313	713,931

Vorwiegend ist also Nordamerikanischer Fässertabak und außerdem Ostindischer (Java, Manila und Alyab) mehr gekommen.

Ferner hat sich die Einfuhr von Wein ansehnlich gesteigert; dieselbe betrug von:

	Französ. Wein: Ohd.	Thlr.	Rheinwein: Ohm	Thlr.
1869	30,647	1,030,963	15,769	568,302
1868	12,972	472,992	8,020	319,958
also 1869 mehr	17,675	557,971	7,749	248,344

Von Roggen sind im Jahre

1869..... 20,754 Last, Werth 2,186,675 Thlr.,
gegen 1868..... 12,940 „ „ 1,656,997 „
„ 1867..... 30,006 „ „ 3,444,703 „

zugeführt und

von Reis:

1869 ..... 161,559,959 Pfd., Werth 4,861,972 Thlr.,
gegen 1868 ..... 155,319,329 „ „ 5,124,647 „

also eine Zunahme im Gewicht, eine Abnahme im Werth.

Petroleum, welches in den ersten Jahren seiner Einführung ungemein rasch steigende Ziffern zeigte, ist im Jahre 1869 stationair geblieben; es wurden zugeführt:

1869 ..... 81,356,883 Pfd. netto zu 5,043,372 Thlr.,
gegen 1868 ..... 83,844,892 „ „ 4,484,629 „

Aehnlich liegt es mit Baumwolle, wovon der Import gleichfalls hinter dem Export zurückbleibt; die Ziffern beider Verkehrsrichtungen sind dem Gewichte nach geringer als die des Vorjahres (was wir hinsichtlich des Imports bereits weiter oben hervorhoben); bei dem höheren Werthe des Artikels in 1869 ist aber der Exportwerth für das letzte Jahr doch noch ansehnlich größer als in 1868 und bewirkt, gemeinschaftlich mit Petroleum, fast allein die höhere Werthsumme bei der Ausfuhr von Rohstoffen.

Es wurde nämlich von Baumwolle eingeführt:

in 1869 ..... 517,693 Ctr., Werth 15,361 Mill. Thlr.,
in 1868 ..... 683,088 „ „ 15,911 „

und ausgeführt:

in 1869 ..... 576,413 Ctr., Werth ca. 17,250 Mill. Thlr.,
in 1868 ..... 653,037 „ „ 15,300 „

Erfreulich sind die stets günstiger sich gestaltenden Ziffern der Ein- und Ausfuhr von Deutschen Steinkohlen; es wurden davon

1857 ..... 357 Lasten,
1861 ..... 4,152 „ (Herabsetzung des Frachttarifs),
1863 ..... 9,295 „
1865 ..... 12,205 „
1867 ..... 18,234 „
1868 ..... 20,497 „
1869 ..... 22,042 „

die Last à 120 Ctr., importirt. Von Englischen Kohlen kamen in 1869 überhaupt nur noch 3280 Last hierher, gegen 9250 Last in 1861. Die Ausfuhr Deutscher Kohlen steigt leider nur langsam und beschränkt sich meistens auf die nächste Oldenburgische und Preußische Umgegend und den sehr ansehnlichen Verbrauch der Norddeutschen Lloyd-Dampfer, während nach transmarinen Ländern (Cuba, Birma und Europ. Rußland) nur 392 Lasten zur Verschiffung kamen.

Die folgende Tabelle zeigt die Einfuhr der hauptsächlichsten Handels-Artikel während der letzten drei Jahre. Es wurden eingeführt:

	1867. Thlr.	1868. Thlr.	1869. Thlr.
Kaffee.....	2,922,863	3,151,389	2,299,696
Fische, frische, gesalzene und getrocknete	172,409	172,951	211,982
Früchte, getrocknete, und Südfr.	499,645	390,823	329,710
Getreide und Hülsenfrüchte:			
Roggen.....	3,444,703	1,656,997	2,186,675
übrige Artikel.....	1,072,686	963,192	1,295,892

	1867. Thlr.	1868. Thlr.	1869. Thlr.
Hopfen	1,408,221	452,150	330,205
Lebensmittel (im engern Sinne):			
Butter	603,915	649,797	626,085
Fleisch, Schinken, Speck	499,211	576,129	704,628
Mehl	852,491	789,486	660,122
Schmalz	939,484	887,633	222,182
andere Lebensmittel	595,281	638,252	746,788
Reis	3,371,073	5,124,647	4,861,972
Spirituosen:			
Rum	283,600	338,158	304,837
Sprit	570,250	307,163	382,313
andere Spirituosen	174,615	209,799	186,853
Tabak, roher:			
Nordamerikanischer	6,717,404	4,402,826	4,894,226
Westindischer und Südamerikanischer	7,460,270	8,319,538	8,911,783
andere Sorten	71,114	86,860	274,493
Cigarren	484,603	429,885	399,178
Stengel	324,181	310,918	394,066
Thee	137,240	204,043	175,100
Vieh, Schlachtvieh	598,180	686,654	843,889
Wein	1,212,000	1,112,514	1,842,376
Zucker, roher:			
Kolonialzucker	504,506	679,304	682,002
Rübenzucker	638,438	86,418	338,935
raffinirter	196,531	188,691	239,668
andere Verzehrungsgegenstände	584,594	677,067	616,927
Baumaterialien, exkl. Holz	564,373	633,847	696,661
Baumwolle	12,830,966	15,910,833	15,361,066
Blei, unverarbeitetes	242,341	683,294	988,041
Indigo	1,264,994	1,324,575	1,455,810
Felle und Häute, exkl. Pelzwerk	759,070	767,453	722,951
rohes Pelzwerk	282,486	561,314	538,618
Harz und Gallipot	331,049	326,652	294,365
Holz:			
Eichen- und and. Rundhölzer	560,144	579,170	560,024
Dielen, Latten und Planken	597,551	545,090	602,263
Cedernholz	387,836	583,014	227,570
andere außereurop. Hölzer	122,853	130,092	211,815

	1867. Thlr.	1868. Thlr.	1869. Thlr.
Jute	116,790	206,000	275,820
Korkholz	123,132	130,999	94,731
Lumpen	73,063	57,319	34,574
Oele:			
Petroleum	2,862,084	4,484,629	5,043,372
andere Oele	795,646	907,512	956,981
Schafwolle	2,993,073	2,862,363	1,989,317
Thran	405,083	172,039	158,598
Wallfischbarden	229,627	286,670	201,405
andere Rohstoffe	682,723	741,268	902,303
Eisen in Blech und Stangen, und als Draht	635,544	412,038	529,752
Gelbmetall	211,387	285,029	226,343
Garn:			
Baumwollengarn und Twist	2,203,238	1,348,736	1,766,993
Wollengarn	2,803,944	3,023,083	3,087,015
Leinengarn, Zwirn	931,877	565,798	600,165
Leder, gegerbtes und lackirtes	283,989	227,208	332,077
andere Halbfabrikate	36,936	42,293	123,462
Band und Bandwaaren	427,063	680,335	616,960
Baumwollenwaaren	4,593,105	3,894,132	4,755,371
Leinen und Drell	594,862	482,631	491,371
Segeltuch und Segel	176,433	155,089	156,744
Seiden- und Halbseidenwaaren	987,165	1,021,617	1,080,829
Spitzen	92,490	151,724	152,241
Wollentuch	1,650,880	1,498,045	1,903,671
Wollen- und Halbwollenwaaren	3,265,480	2,179,919	2,977,011
Manufakturwaaren überhaupt	2,263,822	1,960,973	2,217,322
Eisenwaaren:			
Stahlwaaren	586,876	367,260	401,362
andere Eisenwaaren	1,243,110	954,820	1,009,236
Galanterie- und Kurzwaaren	1,627,353	1,716,728	1,444,019

Die folgende Zusammenstellung soll die Gestaltung der Ausfuhr Bremens nach der Union seit dem Erlaß des Morrillschen Tarifs näher veranschaulichen; nach ihr wurden von zollvereinsländischen und dergleichen Erzeugnissen nach den Vereinigten Staaten u. A. ausgeführt:

	1859 Thlr. Gold	1867 Thlr. Gold	1868 Thlr. Gold	1869 Thlr. Gold
Bier	17,039	28,632	40,848	51,463
Cichorien	34,599	53,079	73,716	23,343
Essig	2,154	26,698	13,136	33,799
Zwetschen	81,162	69,823	87,506	17,806
Linsen und Bohnen	11,118	23,697	39,596	39,310
Hopfen	—	319,070	155,258	10,667
Rheinwein	119,383	192,065	265,927	482,436
Blei, unverarbeitetes	46,291	237,663	661,817	980,019
Farbewaaren	29,055	119,176	138,475	117,334
Garne, wollene, Preußische	166,432	324,446	331,190	502,477
Baumwollenwaaren, Sächsische	3,518,128	3,546,266	3,127,119	3,828,582
Wollentuch, Preußische, Sächsische	2,952,054	1,272,809	1,191,416	1,569,957
andere Wollenwaaren, desgl.	2,009,318	1,682,204	870,813	1,541,408
übrige Manufakturwaaren	503,041	1,614,854	1,777,886	1,392,668
Stahlwaaren, Preußische	64,965	545,296	338,616	369,957
verschiedene Eisenwaaren, desgl.	104,570	231,402	304,914	480,596
Galanterie- und Kurzwaaren, Bayerische	592,060	1,047,474	1,221,028	964,223

	1859 Thlr. Gold	1867 Thlr. Gold	1868 Thlr. Gold	1869 Thlr. Gold
Spiegelglas, Bayerische ꝛc.	634,891	649,868	671,546	672,603
andere Glaswaaren, Böhmische, Preußische ꝛc	106,396	159,074	164,595	321,238
Korbwaaren, Bayerische ꝛc.	136,282	180,085	171,931	219,820
Spielzeug, Sächsisches ꝛc.	195,761	215,785	184,139	572,915
Musik-Instrumente desgl.	153,503	331,285	297,833	400,678
Kleidung, neue	81,397	170,565	342,537	402,658
Lederwaaren, Preußische ꝛc.	130,088	103,793	286,883	264,952
Messing- und Metallwaaren	130,619	87,901	90,467	92,918
Papier, Preußisches, Bayerisches ꝛc.	73,877	229,762	50,134	51,455
Porzellanwaaren	145,308	180,085	238,507	329,806
Knicker und Marrel ꝛc.	39,501	51,178	42,087	50,952
verschiedene Industrie-Erzeugnisse	356,973	375,869	395,752	38,113

An diese Zusammenstellung knüpfen wir eine kurze Gruppirung der Einfuhr nach allgemeinen Waarengattungen.

Im Durchschnitt der folgenden Jahre wurden eingeführt:

	1847–51 Mill. Thlr.	1852–56 Mill. Thlr.	1857–61 Mill. Thlr.	1862–66 Mill. Thlr.	1867–69 Mill. Thlr.
Verzehrungsgegenstände	12,624	21,050	27,125	31,038	35,411
Rohstoffe	5,497	9,840	18,381	19,131	33,913
Halbfabrikate	0,931	1,300	4,778	4,806	6,615
Manufakturwaaren	9,194	12,614	11,121	11,258	13,603
andere Industrie-Erzeugnisse	3,625	5,272	5,343	6,862	10,001
„	31,871	50,076	66,748	73,095	99,543
edle Metalle	0,193	0,267	0,199	0,460	0,329
zusammen	32,064	50,343	66,947	73,555	99,872

Die Zunahme ist also am bedeutendsten bei Verzehrungsgegenständen und Rohstoffen gewesen. In den Jahren 1847–51 machten die Werthsummen beider etwas über 18 Mill. Thlr. aus, 1867–69 aber über 69 Mill., also fast den vierfachen Betrag; ihr Antheil an der Gesammt-Einfuhr betrug 1847–51 56 pCt., 1867–69 70 pCt. Die übrigen Waarengattungen sind, obwohl auch sie höhere Ziffern aufzuweisen haben, auf einen geringeren Antheil zurückgedrängt worden; statt der früheren 44 pCt. kommen auf sie jetzt nur noch 30 pCt. Diese Ziffern zeigen allerdings in den beiden ersten Rubriken eine erfreuliche Zunahme, aber — in der verhältnißmäßigen Abnahme der Betheiligung von Halb- und Ganzfabrikaten am Bremischen Geschäftsverkehr — die verderbliche Wirkung der Amerikanischen hohen Einfuhrzölle, deren wir bereits wiederholt erwähnen mußten.

Zum Schlusse geben wir noch eine Uebersicht der für Bremens Handel wichtigsten Artikel im Jahre 1869 nach dem Gewichte; es betrug nämlich die

		Einfuhr	Ausfuhr
von Baumwolle	Ctr. netto	517,693	576,413
„ Kaffee	„	159,644	145,239
„ Blauholz	„	19,004	8,658
„ Gelbholz	„	45,805	22,268
„ Rothholz	„	15,041	4,367
„ Quercitron	„	30,428	19,420
„ Getreide:			
Gerste	Last	3,178	2,003
Hafer	„	4,502	1,734
Roggen	„	20,754	6,542
Weizen	„	3,170	2,671
„ Harz	Ctr. netto	207,410	160,864
„ Petroleum	„	813,569	823,301
„ Reis	„	1,615,600	932,830
„ Tabak:			
Westindischer und Südamerikanischer	„	319,400	251,930
Nordamerikanischer	Ctr. netto	378,153	389,378
Cigarren, hiesige	Mille	—	43,760
Stengel	Ctr. netto	122,688	70,797
„ Thran	„	15,075	15,011
„ Zucker, roher	„	131,476	38,859
„ raffinirter	„	17,837	62,219

Schifffahrt.

a. Die Seeschiffsbewegung

zeigt eine Zunahme des Verkehrs in der Lastenzahl von ca. 4½ pCt.; trotzdem weist die Anzahl der ein- und ausgegangenen Schiffe eine geringe Abnahme auf, was darthut, daß der Handel mehr und mehr größerer Fahrzeuge sich bedient. Die Betheiligung der Dampfschiffe an dem Gesammtverkehr, der in stetiger Zunahme begriffen ist, beziffert sich für 1869 auf 45 pCt., gegen 42,27 pCt. in 1868. In den nachfolgenden Tabellen sind zum ersten Male die Dampfschiffe nicht nach ihrer vollen Lastenzahl, sondern nach ihrer Ladefähigkeit, also abzüglich des Maschinenraumes aufgenommen und die, behufs des Vergleichs, beigefügten Ziffern der Vorjahre entsprechend abgeändert. Die „Last“ ist überall zu 4000 Pfd. gerechnet.

In sämmtlichen Häfen kamen an:

1869 ..... 3032 Schiffe mit 436,423 Lasten,
1868 ..... 3182 „ „ 423,811 „

also eine Zunahme von 3 pCt.

Es gingen ab:

1869 ..... 3176 Schiffe mit 446,953 Lasten,
1868 ..... 3277 „ „ 420,678 „

also eine Zunahme von 6 pCt.

Es betrug somit der Gesammtverkehr:

1869 ..... 6208 Schiffe mit 883,376 Lasten,
1868 ..... 6459 „ „ 844,489 „

Die Hauptsteigerung fällt auf den Verkehr mit den transatlantischen Häfen, woher einliefen:

1869 ..... 519 Schiffe mit 267,660 Lasten,
1868 ..... 605 „ „ 262,921 „

wohin ausliefen:

1869 ..... 354 Schiffe mit 223,466 Lasten,
1868 ..... 397 „ „ 207,291 „

Von Europäischen Häfen kamen an:

1869 ..... 2513 Schiffe mit 168,763 Lasten,
1868 ..... 2577 „ „ 172,007 „

Es gingen dahin ab:

1869 ..... 2822 Schiffe mit 223,487 Lasten,
1868 ..... 2880 „ „ 221,774 „

Speziell war der Verkehr mit Preußen:

einkommend:

1869 ..... 710 Schiffe mit 15,247 Lasten,
1868 ..... 713 „ „ 13,821 „

ausgehend:

1869 ..... 627 Schiffe mit 14,537 Lasten,
1868 ..... 648 „ „ 15,118 „

Die Summe der leer oder in Ballast segelnden Schiffe ist im Eingange verhältnißmäßig kleiner, im Ausgange dagegen größer geworden. Es kamen nämlich in Ballast ein im Durchschnitt:

	Schiffe	Lasten	Prozent aller Lasten
1847—48	388	20,128	12,6
1857—58	569	24,123	9,1
1868—69	387	27,141	11,8

und es gingen in Ballast aus:

	Schiffe	Lasten	Prozent aller Lasten
1847—48	698	46,110	27,4
1857—58	794	87,067	31,4
1868—69	1250	144,314	33,3

Die größere Zahl der ausgehenden Ballastschiffe zeigt sich namentlich im transatlantischen Verkehr.

Der Antheil der Bremischen Schiffe am Verkehr des Heimathsstaates ist in stetem Wachsen. Es kamen an:

	Bremische Schiffe	Lasten	Prozente der Lasten aller angekommenen Schiffe
1852	352	71,282	35,5
1857	324	96,070	35,8
1862	405	139,199	53,4
1869	741	265,887	60,9

Den Verkehr mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas, als für unseren Platz besonders wichtig, erläutern wir noch durch folgende Tabelle:

Es kamen an:

	1868 Schiffe	1868 Lasten	1869 Schiffe	1869 Lasten
von New-York	143	118,576	142	132,039
„ Philadelphia	31	12,528	18	7,026
„ Baltimore	30	18,212	32	28,883
„ Richmond Va.	—	—	1	247
„ Wilmington N. C. .	—	—	1	119
„ Charleston S. C....	1	419	—	—
„ Savannah u. Darien Ga.	9	3,362	5	1,981
„ Mobile	5	1,671	1	132
„ New-Orleans	25	14,161	28	19,082
„ Galveston und Indianola	18	5,821	13	4,750
zusammen	262	174,750	241	194,259

und gingen ab:

	1868 Schiffe	1868 Lasten	1869 Schiffe	1869 Lasten
nach New-York	143	119,294	136	129,591
„ Philadelphia	4	1,065	7	3,044
„ Baltimore	36	22,259	35	31,215
„ Savannah Ga.....	4	1,635	5	2,741
„ Mobile.....	2	1,115	1	578
„ New-Orleans	17	11,726	18	16,451
„ Galveston und Indianola.....	10	3,506	11	4,130
„ St. Franziśo	2	1,393	1	561
zusammen	218	161,993	214	188,311

Die einzelnen Flaggen betheiligten sich am Gesammtverkehr wie folgt. Es kamen an:

	1868 Schiffe	1868 Lasten	1869 Schiffe	1869 Lasten
Belgische.....	—	—	14	1,750
Bremische.....	790	241,169	741	265,887
andere Norddeutsche ...	1779	85,763	1572	74,797
Dänische.....	13	1,909	33	2,992
Französische.....	10	2,080	15	1,412
Griechische	1	314	—	—
Großbritannische.....	202	43,447	223	36,261
Hawaiische	2	559	3	982
Holländische.....	272	13,952	291	16,689
Italienische.....	5	1,481	6	2,196
Nordamerikanische.....	28	15,723	21	13,779
Norwegische	33	7,438	55	9,109
Oesterreichische.....	—	—	1	94
Russische	9	2,112	13	4,529
Schwedische	18	4,932	26	3,254
Spanische	20	2,932	18	2,692
zusammen	3182	423,811	3032	436,423

und es gingen ab:

	1868 Schiffe	1868 Lasten	1869 Schiffe	1869 Lasten
Belgische.....	1	198	14	1,736
Bremische.....	770	239,379	742	264,183
andere Norddeutsche ...	1875	89,854	1669	80,745
Dänische.....	16	2,444	31	2,821
Französische	9	1,910	17	1,647
Griechische	1	314	—	—
Großbritannische.....	183	37,404	235	41,660
Hawaiische	2	562	4	1,234
Holländische.....	313	15,549	321	17,309
Italienische.....	5	1,481	5	1,912
Nordamerikanische.....	25	14,357	20	13,050
Norwegische	32	7,704	56	9,465
Oesterreichische.....	—	—	1	94
Russische.....	9	2,191	12	4,205
Schwedische	21	5,235	26	3,239
Spanische.....	15	2,096	23	3,653
zusammen	3277	420,678	3176	446,953

wonach also die Betheiligung

	1868	1869
der Bremischen Schiffe.....	60,32 pCt.	60,90 pCt.
anderer Norddeutscher Schiffe	18,39 „	17,20 „
	78,71 pCt.	78,10 pCt.

der Gesammtlastenzahl erreichte.

Die wachsende Betheiligung der Dampfschiffe am Verkehr zeigen die folgenden Zahlen; es liefen nämlich ein:

	Dampfschiffe	Lasten	Prozent der Lasten aller eingelauf. Schiffe
1852	50	11,576	5,8
1857	138	41,178	15,4
1862	152	68,290	16,2
gegen 1869	312	196,513	45,0

Auf die einzelnen Weserhäfen vertheilte sich der Verkehr im Jahre 1869 wie folgt:

	Schiffe	Lasten	pCt.
Bremerhaven	976	301,916	69,2
Vegesack	105	3,806	0,9
Bremen	1058	28,141	6,4
Bremische Häfen	2139	333,863	76,5
Geestemünde	505	70,019	16,0
Brake	148	13,396	3,1
Elsfleth	114	7,052	1,6
andere Häfen ꝛc.	126	12,093	2,8
zusammen	3032	436,423	100

In 1847 dagegen kamen in Bremerhaven an 1090 Schiffe von 101,854 Lasten oder 59 pCt. der Lastenzahl aller angekommenen Schiffe.

Von den in Bremerhaven im Jahre 1869 eingelaufenen Schiffen waren:

Belgische	14 Schiffe von	1,750	Lasten,
Bremische	339 „ „	217,804	„
andere Norddeutsche	372 „ „	28,233	„
Dänische	17 „ „	1,953	„
Französische	16 „ „	644	„
Großbritannische	95 „ „	23,315	„
Holländische	51 „ „	5,893	„
Italienische	5 „ „	2,062	„
Nordamerikanische	12 „ „	8,047	„
Norwegische	29 „ „	5,540	„
Oesterreichische	1 „ „	94	„
Russische	4 „ „	1,604	„
Schwedische	13 „ „	2,285	„
Spanische	18 „ „	2,692	„
zusammen	976 Schiffe von	301,916	Lasten.

b. Weserhandelsflotte.

Der Bestand derselben war:

	Bremische:	Oldenburgische:	Preußische:
am 31. Dezember 1869	300 Schiffe mit 119,209 Lasten,	189 Schiffe mit 26,261 Lasten,	54 Schiffe mit 9665 Lasten,
„ „ 1868	307 „ „ 115,830 „	179 „ „ 24,465 „	58 „ „ 9828 „
	also für 1869 mehr 3,379 Lasten,	mehr 1,796 Lasten,	weniger 163 Lasten,

oder im Ganzen Bestand:

am 31. Dezember 1869	543 Schiffe mit 155,135 Lasten,	
„ „ 1868	544 „ „ 150,123 „	
	also für 1869 mehr 5,012 Lasten.	

Die Bremische Handelsflotte bestand am 31. Dezember 1868 aus 307 Schiffen mit 115,830 Lasten,

davon gingen ab:

verloren, gestrandet oder verschollen	11 Schiffe mit 3213 Lasten,		
verkauft	15 „ „ 3816 „		
kondemnirt oder gestoopt	1 „ „ 803 „		
	27 „ „	7,832	„
	blieben 280 Schiffe mit	107,998	Lasten,

es kamen hinzu:

durch Neubau an der Weser	8 Schiffe mit 2184 Lasten,		
im Auslande	6 „ „ 7250 „		
durch Ankauf	6 „ „ 1777 „		
	20 „ „	11,211	„
	Bestand am 31. Dezember 1869	300 Schiffe mit	119,209 Lasten,

einschließlich der Kutter der Seefischereigesellschaften.

Die Bemannung der Handelsflotte bezifferte sich am 1. Januar 1869, mit Ausnahme von 2 Schiffen und 19 Fischkuttern, welche noch nicht gemustert hatten, auf 5535 Mann.

Davon waren aus

Bremen	577 Mann,	
Vegesack	381 „	
Bremerhaven	258 „	
dem Landgebiet	99 „	
	1315 Mann,	
Preußen	2727 „	
Oldenburg	949 „	
dem übrigen Deutschland	307 „	
fremden Staaten	237 „	
zusammen	5535 Mann.	

Zum Schlusse dieses Abschnitts bringen wir einen ausführlichen Bericht über den Geschäftsverkehr unseres wichtigsten Rhedereigeschäfts, des

Norddeutschen Lloyd.

Bei unserem jährlichen Hinweis auf dies Institut hatten wir schon öfter das Vergnügen, die stets zunehmende Erweiterung desselben zu konstatiren und das Jahr 1869 giebt uns abermals dazu Veranlassung.

Der Norddeutsche Lloyd hatte am Ende des vergangenen Jahres im Betriebe:

17 Dampfer zur transatlantischen Fahrt von	11,295	Pferdekraft und	37,509,59	Lasten,	
6 „ „ Europäischen „ „	675	„ „	2,358,89	„	
16 „ „ Flußschifffahrt „	1204	„ „	1,256,74	„	
zusammen 39 Dampfschiffe.....	von 13,174	Pferdekraft und	41,125,22	Lasten,	

und außerdem 30 Schleppkähne von 3,227,6 Lasten.

Das hauptsächlich in diesen Schiffen investirte Aktienkapital besteht aus zwei Serien, die völlig unabhängig von einander sind. Die Serie Littr. B., welche speziell für die Linie Bremen-Baltimore emittirt ist, umfaßt 1,400,000 Thlr. Das Kapital der Serie Littr. A. betrug pro 1869 3 Mill. Thaler, ist aber durch Emission von weiteren 10,000 Aktien um 1 Mill. Thlr., die vom 1. Januar 1870 am Resultat des Geschäfts partizipirt, vermehrt, und hat damit die im Statut vorläufig festgesetzte Höhe von 4 Mill. Thalern erreicht, so daß eine weitere Erhöhung des Grundkapitals dieser Serie nur durch die Generalversammlung beschlossen werden kann.

Von den durch diese neue Ausgabe beschafften Mitteln und den übrigen vorhandenen Fonds beabsichtigt die Gesellschaft einen Theil zum Bau neuer Schiffe zu verwenden und es werden im gegenwärtigen Jahre die Betriebsmittel um 4 Dampfer für die transatlantische, 2 für die Europäische Fahrt, 1 Flußdampfer und 6 Schleppkähne vermehrt werden. Außerdem aber wird der Norddeutsche Lloyd in diesem Jahre ein schon lange gehegtes Projekt, die Erbauung eines eigenen Trockendocks in Bremerhaven, in Angriff nehmen. Auf die Wichtigkeit, ja Nothwendigkeit einer solchen Anlage für einen so großartigen Betrieb, wie ihn das Institut jetzt schon besitzt und der sich voraussichtlich immer noch erweitern wird, ist bereits oben hingewiesen. Die Anlage wird an der Westseite des neuen Hafens so hergerichtet werden, daß die Dampfer unmittelbar aus dem Hafen ins Dock legen können. Dadurch werden manche Unzuträglichkeiten, die sonst mit dem Docken der Schiffe verbunden waren, z. B. das zeitraubende Vorholen derselben nach den an der Geeste befindlichen Drydocks, oder gezwungener verlängerter Aufenthalt in letzteren, der schon mehrfach in Folge von Ostwind oder, wie erst in diesem Winter, durch Eis hervorgerufen wurde, wegfallen. Die Hauptsache ist aber, daß, in Folge der erhöhten Leichtigkeit des Dockens, dasselbe um so viel öfter geschehen kann, die Schiffe also häufiger einer ganz gründlichen Untersuchung, eventuell Ausbesserung unterzogen werden können; was ganz wesentlich dazu beitragen muß, Unglücksfällen vorzubeugen und das Gefühl der Sicherheit, mit dem Passagiere auf den Lloyddampfern reisen, zu erhöhen. Das Dock wird so groß angelegt, daß es für zwei der größten Schiffe gleichzeitig Raum bietet, und soll dasselbe im Jahre 1871 vollendet werden.

Das im letzten Bericht bereits erwähnte Stationsgebäude in Bremerhaven am Anlegeplatz der Dampfer konnte im Oktober vorigen Jahres der Benutzung übergeben werden. Es hat getrennte Wartesäle für Kajüts- und Zwischendeckspassagiere und hat sich als eine große Annehmlichkeit für die Reisenden erwiesen, die jetzt nicht mehr, wie es früher oft unvermeidlich war, den Unbilden der Witterung im Freien ausgesetzt sind.

Ueberhaupt giebt die Gesellschaft mannigfache Beweise, daß sie keine Kosten scheut, um für Sicherheit, Bequemlichkeit und gute Pflege der Passagiere zu sorgen. So hat sie z. B. ein mit geräumigen Kajüten für ca. 400 Personen versehenes Flußdampfschiff zum Preise von 61,000 Thlr. kontrahirt, lediglich zu dem Zwecke, um den Passagieren bei ihrer Abfahrt sowohl, wie nach ihrer Ankunft die Verbindung zwischen dem Lande und den auf der Rhede ankernden transatlantischen Dampfern möglichst leicht und angenehm zu machen. Da auch die Kapitaine mit wenigen Ausnahmen durch jahrelangen Dienst als Offiziere auf den Schiffen des Lloyd Gelegenheit gehabt haben, die für diesen wichtigen und verantwortlichen Posten erforderlichen Erfahrungen und Kenntnisse sich anzueignen und während dieser Zeit von der Verwaltung als umsichtige und humane Männer erprobt sind, so erfreuen sich die Schiffe im Inlande sowohl als auch in Amerika mit Recht einer großen Popularität.

Zu den Einzelheiten übergehend erwähnen wir zunächst die transatlantische Fahrt, die in jedem ihrer drei Zweige, der New-Yorker, New-Orleans- und Baltimore-Fahrt, eine Ausdehnung erfahren hat.

Auf der Route Bremen-New-York wurden 64 Reisen gemacht; 52 Postfahrten via Southampton und 12 Extrafahrten via Havre. Die durch dieselben erzielten Brutto-Einnahmen beliefen sich auf 3,510,097 Thlr. oder 54,845 Thlr. pro Reise, gegen 2,854,000 Thlr. oder 52,859 Thlr. pro Reise in 1868, so daß demnach die Gesammt-Einnahme aller dieser Reisen in 1869 um 655,697 Thlr., der einzelnen Reise um 1986 Thlr. größer ist als im vorhergehenden Jahre. Dieses Resultat ist zum großen Theil Folge der vermehrten Passagierbeförderung. Dieselbe stellt sich nämlich wie folgt:

1869: mit den Postdampfern aus	29,718,	pro Reise	571;	retour	6871,	pro Reise	132;	Total	36,589, pro Reise 703;
„ „ Extradampfern „	7,812,	„	634;	„	1550,	„	129;	„	9,162, „ 763;
auf 64 Reisen aus	37,330,	pro Reise	583;	retour	8421,	pro Reise	132;	Total	45,751, pro Reise 715;
gegen 54 Reisen in 1868 „	30,253,	„	560;	„	5939,	„	110;	„	36,192, „ 670;
für 1869 mehr	7,077,	pro Reise	23;	retour	2482,	pro Reise	22;	Total	9,559, pro Reise 45.

Wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, haben die Extra-Expeditionen via Havre einen guten Erfolg gehabt und sollen dieselben daher auch nach dem vorliegenden Fahrplan vom 2. März d. J. ab jede Woche dergestalt wieder stattfinden, daß die Schiffe Mittwochs von Bremerhaven theils via Havre, theils direkt nach New-York abgehen.

Während für diese Fahrten nur die langsameren Schiffe eine Verwendung fanden, die aber immerhin die Reise von Havre nach New-York in 11 Tagen 10½ Stunden und zurück nach Southampton in 10 Tagen 19½ Stunden machten, dienen die neueren und schnelleren Schiffe zur Beförderung der Post und bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von ca. 12 Knoten pro Stunde legten sie die 3100 Meilen zwischen Southampton und New-York ausgehend in 10 Tagen 22½ Stunden, rückkommend in 10 Tagen 7½ Stunden zurück, wodurch sie den besten Schiffen aller übrigen Dampferlinien völlig ebenbürtig zur Seite stehen; besonders sind es die drei neuesten Schiffe Rhein, Main und Donau, welche ausgezeichnete Reisen gemacht haben.

Die Postkontrakte waren, in Folge der Bestrebungen, das Porto zu reduziren, von den resp. Regierungen gefündigt worden, sind aber auch bereits wieder erneuert und verdient die Bereitwilligkeit, mit welcher der Norddeutsche Lloyd darauf einging, die Post auch für eine wesentlich geringere Vergütung als bisher zu führen und dadurch seinerseits dazu beizutragen, daß dem Publikum die Wohlthat der Porto-Ermäßigung zu Theil werde, alle Anerkennung. In Folge des neuen Arrangements gehen die Dampfer statt Donnerstags seit dem 1. Januar am Sonnabend von New-York ab.

Die Güterbeförderung nach New-York ist von 769 Tons per Reise im Jahre 1868 auf 802 Tons per Reise in 1869, also um 33 Tons per Reise gestiegen und kommt diese Zunahme vorzugsweise auf die in

Haare eingenommenen Güter, da trotz der großen Konkurrenz an diesem Platze besonders die Extradampfer hier stets ein bedeutendes Quantum zur Kompletirung ihrer Ladung erlangten.

Die Verbindung mit New-Orleans, welche 1868 durch zwei Versuchsreisen eröffnet wurde, ist in 1869 wieder aufgenommen und vom 15. September an in regelmäßiger 14tägiger Fahrt unterhalten worden und fallen in den Betrieb des letzten Jahres 6 Reisen. Der Erfolg ist schon ein wesentlich besserer gewesen, so daß sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, daß die Resultate dieser Linie nach einigen Jahren vollständig befriedigend ausfallen werden.

Auf den 6 Reisen wurden ausgehend 1218 Passagiere, und einkommend 208 Passagiere befördert, allerdings niedrige Ziffern und nicht darnach angethan, eine Linie als rentabel erscheinen zu lassen, um so weniger, wenn noch hinzukommt, daß das ganze ausgehende Quantum von Gütern sich nur auf 1724 Tons oder 287 Tons pro Reise beläuft. Dagegen brachten aber die Schiffe rückkommend fast immer volle Ladungen Baumwolle zu im Anfange der Saison recht guten, später allerdings mehr gedrückten Frachtsätzen.

Die Brutto-Einnahmen dieses Zweiges betrugen 310,552 Thlr. und läßt sich erwarten, daß die Abrechnungen auch einen unter den Umständen befriedigenden Gewinn ergeben werden, da die Unkosten der beiden neuen, speziell für diese Linie erbauten Dampfer Frankfurt und Hannover sich wesentlich niedriger stellen als die der anderen Schiffe, die einmal

	ausgehend 7910 Passag., pro Reise 395;	einkommend	1113 Passag., pro Reise 56;
gegen in 1868	„ 5106 „ „ 510;	„	628 „ „ 62;
mithin in 1869 ausgehend		2804	Passag. mehr, aber pro Reise 115 Passag. weniger,
einkommend		485	„ „ „ 6 „ „ „
	Total	3289	Passag. mehr, aber pro Reise 121 Passag. weniger.

Die Güterbeförderung nach Baltimore betrug im Ganzen 10,320 Tons und hat sich von 404 Tons per Reise auf 516 Tons per Reise gehoben.

Außer diesen drei Linien wird im Laufe dieses Jahres eine neue Linie nach Westindien errichtet werden, für welche zur Zeit drei neue Dampfer im Bau begriffen sind, welche die Namen „König Wilhelm I.“, „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ und „Graf Bismarck“ führen werden. Mit diesen Schiffen soll im Oktober d. J. eine vorläufig monatliche Verbindung mit verschiedenen Plätzen Westindiens, die zur Zeit noch nicht näher bestimmt sind, hergestellt werden. Dagegen ist schon jetzt in Aussicht genommen, falls die Erfolge nicht gar zu entmuthigend ausfallen, zwei weitere Schiffe zu bauen, um dann alle 14 Tage eine Expedition stattfinden lassen zu können.

Hoffentlich trägt auch diese Linie dazu bei, Bremens Import und Export nach dieser Richtung theils zu erhöhen, theils neu zu beleben und so selbst die Bedingungen ihrer Weiterentwickelung zu fördern.

Die Europäische Fahrt hat sich in 1869 wieder gehoben und während wir in unserm letzten Berichte bemerken mußten, daß zeitweilig 4 Dampfer zur Bewältigung des vorigjährigen Verkehrs ausreichten, fanden in dem verflossenen Jahre alle 6 Dampfer reichlich Beschäftigung, so daß außer den regelmäßigen wöchentlichen Expeditionen noch Extradampfer abgelassen werden mußten. Um den Ansprüchen an diese Linie möglichst nachzukommen, hat sich der Lloyd denn auch entschlossen, zwei neue Schiffe für diese Fahrt bauen zu lassen, die im Mai und Juni eintreten sollen, und ist die Annahme wohl gerechtfertigt, daß dann noch ein nicht unbedeutender Theil des starken oberländischen Vieh-Exports, der jetzt fast ausschließlich durch Englische Dampfer betrieben wird, sich den Lloyddampfern zuwenden werde.

Es wurden im vergangenen Jahre 70 Reisen nach London gemacht, welche eine Einnahme von 226,495 Thlr. ergaben, gegen 61 Reisen mit einer Einnahme von 198,514 Thlr. in 1868 und hat dieser Zweig seit seinem Bestehen ein solches Ergebniß noch nicht aufzuweisen gehabt.

wegen ihres fast doppelt so großen Kohlenverbrauchs, dann aber auch wegen des zu großen Tiefganges sich als ungeeignet für diese Route erwiesen haben. Zu den beiden erwähnten Dampfern wird im Herbst dieses Jahres noch die „Köln“ kommen, welche nach denselben Prinzipien erbaut wird. In der todten Saison, wo weder Passagiere ausgehend, noch Güter einkommend sich bieten, sollen diese Schiffe in die Linie Bremen-Newyork eingereiht werden.

Die Reisedauer von Southampton nach Havana betrug 16 Tage 3 Stunden, zurück 15 Tage 18 Stunden, und die Strecke zwischen Havana und New-Orleans wurde in 2 Tagen zurückgelegt.

Die Linie Bremen-Baltimore, welche im vergangenen Jahre durch die beiden Dampfer Ohio und Leipzig verstärkt und im verflossenen Jahre also durch 4 Schiffe bedient wurde, welche die doppelte Anzahl Reisen wie im Vorjahre, nämlich 20 ausführten, hat ein besonders zufriedenstellendes Resultat noch nicht ergeben. Die Einnahmen haben sich nicht entsprechend vermehrt, sie betrugen 746,146 Thlr. gegen 402,855 Thlr. in 1868 oder 37,307 Thlr. per Reise gegen 40,285 Thlr., also durchschnittlich ca. 3000 Thlr. per Reise weniger. Indessen steht zu hoffen, daß diese Linie mehr benutzt werden wird, wenn erst die Vorzüge, welche sie namentlich denjenigen Auswanderern bietet, die nach dem Westen Amerikas weiter reisen wollen, allgemein bekannt geworden sind. Im letzten Jahre reisten mit den Schiffen:

Nach Hull fanden 53 Expeditionen statt, auf welchen eine Einnahme von 135,542 Thlr. erzielt wurde, gegen 143,199 Thlr., die auf 65 Reisen in 1868 eingenommen wurden, und wenn darnach auch die Gesammt-Einnahme geringer ist, so stellt sie sich für die einzelne Reise doch um einige Hundert Thaler besser.

Was speziell den durch die Schiffe vermittelten Vieh-Export betrifft, aus dem ein nicht unwesentlicher Theil der ganzen Einnahmen entspringt, so weist derselbe wieder eine Zunahme auf, wenn er auch die Zahlen vergangener Jahre noch nicht erreicht.

Es wurden befördert 6841 Stück Hornvieh und 14,411 Schafe, gegen in 1868 5075 Stück Hornvieh und 5687 Schafe.

An Gütern erhielten die Dampfer ein ziemliches Quantum durch Einführung und vermehrte Benutzung der Durchgangs-Konnoissemente, wodurch es Absendern wie Empfängern in England und Amerika ermöglicht wird, ihre Waaren ohne Spesen in Bremerhaven mit den transatlantischen Lloyddampfern zu befördern.

Die Zahl der nach und von London und Hull beförderten Passagiere, die sein einigen Jahren ziemlich stabil geblieben war, stieg von 3607 Personen auf 3900 und wird dieselbe voraussichtlich eine weitere Zunahme erfahren, da bei dem Bau der neuen Dampfer auch besondere Rücksicht auf den Komfort der Passagiere genommen werden soll.

Ergiebt sich nun aus Vorstehendem in der überseeischen Fahrt des Norddeutschen Lloyd ein bedeutender Aufschwung, so muß dagegen bezüglich der Fluß- und Küstenschifffahrt, wenn auch in einigen Branchen sich ein Fortschritt zeigt hat, doch das Gesammt-Resultat als ein nicht befriedigendes bezeichnet werden.

Im Schleppschifffahrtsbetriebe in der Weserмündung hat Zunahme der Konkurrenz die Rentabilität geschmälert.

In der Passagierfahrt mit Norderney und Helgoland hat andauernd ungünstiges Wetter die Frequenz sehr beeinträchtigt. Die mit der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover vereinbarte Einrichtung, daß Passagiere und deren Effekten von einer Anzahl Eisenbahnstationen direkt nach

beiden Bade-Inseln wie auch zurückgedirt werden können, verdient als zeitgemäß und nützlich bezeichnet zu werden.

Auch in der Passagierfahrt auf der Unterweser und Hunte hat die seit 1866 schon so sehr abgenommene Frequenz sich abermals vermindert. Als Hauptursache darf wohl die in Folge Erbauung der Eisenbahnbrücke erforderlich gewordene Verlegung des Landeplatzes in Bremen aus der Mitte der Stadt nach dem untersten Ende derselben, einem versteckten sehr unbequem zu erreichenden Orte, angesehen werden.

Zeitweise Stockungen im Geschäftsverkehr mit Hamburg haben auch die Schleppschifffahrt zwischen Bremen und Hamburg nicht unerheblich benachtheiligt.

Der gesammte Oberweser-Schifffahrtsbetrieb ist durch sehr ungünstigen Wasserstand außerordentlich beeinträchtigt worden. Die Passagierfahrten mußten schon im Juli gänzlich eingestellt werden und da der niedrige Wasserstand den Flußschiffern keine lohnende Thalfahrten ermöglichte, so fanden auch die Schleppböte keine zureichende Beschäftigung.

Zugenommen wie der überseeische Betrieb hat der demselben dienende Leichter- und Schlepperverkehr auf der Unterweser, und um dem zunehmenden Erforderniß entsprechen zu können, läßt die Gesellschaft noch eine Anzahl eiserner Schleppkähne beschaffen.

Da mit dem Umfange der überseeischen Verbindungen Bremens auch die Ausdehnung seiner Geschäftsbeziehungen mit Europäischen Plätzen Hand in Hand geht, so hat der Norddeutsche Lloyd auch die Erweiterung seiner Europäischen Fahrten ins Auge gefaßt und vorläufig durch Vereinbarung mit auswärtigen Unternehmern regelmäßige Dampfschifffahrtslinien zwischen Bremen und Antwerpen und Bremen und Rotterdam ins Leben gerufen, deren bisherige Resultate eine gedeihliche Entwickelung erwarten lassen.

Wir schließen unseren Bericht über den Betrieb des Norddeutschen Lloyd mit der Bemerkung, daß die für das Jahr 1869 zur Vertheilung kommende Dividende auf 16 pCt. für die Stamm-Aktien und 5 pCt. für die Aktien Littr. B. (Bremen-Baltimore) festgesetzt ist.

c. Küsten- und Flußschifffahrt.

Ueber diesen Verkehrszweig, welcher zum großen Theil durch die Schiffe des Norddeutschen Lloyd vermittelt wird, brachten wir eine übersichtliche Charakteristik bereits in dem vorhergehenden Bericht über die Geschäftsthätigkeit der genannten Gesellschaft, die wir nun in Folgendem durch einige genauere Angaben über die stattgehabte Bewegung ergänzen.

Es kamen von den Häfen an der Unterweser nach Bremen herauf:

	überhaupt:		davon leer:	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
1852	4640	124,657	502	14,059
1857	6382	185,108	573	10,378
1862	5336	190,043	790	15,959
1867	5302	203,638	502	12,688
1868	5423	208,531	500	11,620
1869	5500	204,348	307	5,313

und es gingen dahin ab:

	überhaupt:		davon leer:	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
1852	4651	125,255	1368	40,536
1857	6387	185,253	2617	84,095
1862	5196	187,112	1810	57,754
1867	5163	199,842	2340	84,806
1868	5330	206,224	2487	89,142
1869	5449	207,745	2893	91,964

also von 1852—1869 eine Zunahme von 66 pCt., welche jedoch nur den Verkehr mit den Bremischen Häfen (Bremerhaven, Vegesack) trifft, während der Verkehr mit den Preußischen Häfen ziemlich unverändert geblieben ist, derjenige mit den Oldenburgischen Häfen sogar eine Abnahme erfahren hat.

Von den Häfen der Oberweser kamen in Bremen an:

	Schiffe	Lasten	Flöße	Lasten
1852	1305	42,440	732	14,250
1857	1069	41,902	916	16,831
1862	1308	63,880	1003	16,877
1867	952	49,336	576	12,793
1868	969	51,083	722	15,389
1869	918	47,579	680	15,197

und nach denselben Häfen gingen von Bremen ab:

	überhaupt:		davon leer:	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
1852	1260	39,420	590	15,010
1857	1032	40,394	543	17,729
1862	1271	62,709	486	18,036
1867	917	47,467	293	10,558
1868	981	50,195	542	23,790
1869	910	47,241	481	20,816

Die Fluktuationen in den Ziffern dieser Tabellen sind gering und fast nur dem mehr oder minder günstigen Wasserstande zuzuschreiben. Im Allgemeinen wird natürlich die Konkurrenz mit den Eisenbahnen dem Wasserwege mit jedem Jahre schwerer und nur weniger werthvolle Waaren, bei deren Transport jeder Bruchtheil Frachtersparniß schwer ins Gewicht fällt, wählen noch den letzteren. Der Werth der auf dem Flusse verschifften Waaren hat denn auch erheblich abgenommen, indem das Verhältniß von Quantität und Werth derselben sich in den letzten Fünfjahres-Perioden stellt wie folgt:

1852—56	2,644,048 brutto Ctr. zu	5,113,142 Thlr.,
1857—61	3,045,390 „ „	4,808,751 „
1865—69	3,039,218 „ „	4,052,210 „

also eine Vermehrung des Quantums, aber eine Verminderung des Werthes.

Die für die Anstalten des See- und Flußverkehrs Bremischer Seits 1869 gemachten Ausgaben sind, obschon bei den Herstellungen mit größter Sparsamkeit zu Werke gegangen werden mußte, doch wiederum ziemlich erheblich gewesen.

Der Erhaltung eines möglichst guten und tiefen Fahrwassers auf Bremischem Gebiete ist eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, so daß, wenn nicht ab und an in den leider immer noch nicht korrigirten Preußischen und Oldenburgischen Weserstrecken unterhalb Vegesacks eine Stockung des Schiffsverkehrs entstanden wäre, Fahrzeuge von 6—6½ Fuß Tiefgang bis an die Stadt Bremen gelangen könnten, ein Resultat, welches erst den Bemühungen der letzten beiden Jahre zu danken ist.

In Beziehung auf die Fortsetzung der Weserkorrektion unterhalb Vegesacks und der Verbesserung einiger schlechten Stellen der Oberweser, über welche Seitens der Schiffer Klage geführt wird, scheint eine Wiederholung der zuletzt im Jahre 1865 stattgehabten gemeinschaftlichen Weserbefahrung wünschenswerth, deren bisherige gute Einwirkung auf die Verbesserung der Stromverhältnisse sich nicht in Abrede stellen läßt.

Im Ganzen sind für wasserbauliche Anlagen und Unterhaltungen im Jahre 1869 227,232 Thlr. 61 Gr. Gold oder 251,660 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Cour. ausgegeben.

Indem wir jetzt zu einzelnen mit der Schifffahrt in engster Verbindung stehenden Geschäftsbetrieben übergehen, haben wir zunächst hervorzuheben die

Passagierbeförderung.

Es war vorauszusehen, daß mit der Wiederkehr des allgemeinen Vertrauens auf Erhaltung des Friedens, mit dem Wiederaufblühen des

Handels und der Industrie, der vermehrten Gelegenheit zu genügendem Erwerb im Vaterlande, die Menge Derjenigen, welche in fernen Ländern eine neue Heimath zu suchen sich entschließen, abnehmen würde.

Die Anzahl der Auswanderer, welche im vergangenen Jahre ihren Weg über Bremen nahmen, erreichte denn auch nur die Ziffer von 63,519 Personen, und blieb somit nicht unbeträchtlich hinter den Vorjahren zurück; es wanderten nämlich in

1867 ..... 73,971 Personen,
1868 ..... 66,433 „

aus, freilich waren diese beiden Jahre neben 1854 mit 76,875 Personen, diejenigen, welche die stärkste Anzahl Emigranten aufweisen und schließt 1869 sich ihnen unmittelbar an.

Die nachfolgende Tabelle zeigt in erfreulicher Weise, daß schon allein die Auswanderung aus Preußen im Vergleiche zum Vorjahre eine Abnahme von über 4000 Köpfen erfahren hat, wovon auf die alten Provinzen ca. 2900, auf die neuen Provinzen ca. 1200 Köpfe kommen.

Von den Auswanderern stammten nämlich aus:

	1869.	1868.
Preußen, alte Provinzen	22,484	25,306
Hannover	7,375	8,187
Kurhessen	1,861	2,270
Nassau mit Frankfurt a. M.	425	423
Schleswig-Holstein	49	48
zusammen	32,194	36,234
Oldenburg	1,115	1,309
Lippe	329	703
Braunschweig	425	404
Anhalt	89	88
Waldeck	152	187
Luxemburg	5	4
Sachsen	1,534	1,177
Thüringische Länder	1,036	1,692
Hessen-Darmstadt	2,201	2,459
Bayern	4,765	3,964
Württemberg	4,480	3,733
Baden	2,159	2,226
Hamburg	31	32
Lübeck	2	3
Mecklenburg	185	167
Bremen	497	370
aus Deutschland	51,199	54,752
Oesterreich (Böhmen rc.)	7,676	7,398
Schweiz	315	402
Europäisches Rußland	29	42
Schweden	3	11
Dänemark	3	27
Großbritannien und Irland	10	20
Holland	52	85
Belgien	9	1
Frankreich	36	36
Italien	8	16
aus Europa	59,340	62,790
Vereinigte Staaten von Nordamerika	4,089	3,508
Verschiedene Länder	5	25
zusammen	63,434	66,323
Ohne Angabe des Heimathslandes	85	110
Total	63,519	66,433

Davon:

	1869.	1868.
Erwachsene	50,694 (79,81 pCt.)	52,186 (78,55 pCt.)
Kinder	9,715 (15,30 pCt.)	10,720 (16,14 pCt.)
Säuglinge	3,110 (4,89 pCt.)	3,527 (5,31 pCt.)
zusammen	63,519 Personen,	66,433 Personen.

Der weitaus größte Theil der Auswanderer nahm nach wie vor seinen Weg nach New-York; es reisten nämlich:

	1869.	1868.
nach New-York	49,620 Passag.	51,858 Passag.
„ Philadelphia	190 „	8 „
„ Baltimore	10,600 „	10,807 „
„ New-Orleans	1,325 „	1,051 „
„ Galveston	1,027 „	859 „
„ Quebec	713 „	1,673 „
„ anderen Häfen	44 „	177 „
	63,519 Passag.	66,433 Passag.

Die indirekte Beförderung ist von Bremen aus niemals begünstigt; auch in 1869 sind nur 189 Personen über England expedirt, welche größtentheils nach solchen transatlantischen Plätzen sich begaben, wohin eine direkte Segelschifffahrt von hier aus nicht stattfindet. Wo eine indirekte Beförderung irgend zu vermeiden ist, sollte der Auswanderern stets dringend von der Benutzung derselben abgerathen werden, schon weil sie theurer und umständlicher ist, außerdem aber, weil Verspiegung und Behandlung der Passagiere auf den von England aus expedirten Schiffen in den meisten Fällen gegen die von den Deutschen Häfen abgehenden entschieden zurücksteht.

Die Benutzung der Dampfschiffe ist in fortdauernder Zunahme begriffen, im Jahre 1869 reisten nämlich

in 104 Dampfern ..... 47,456 Personen,
in 101 Segelschiffen ..... 16,063 „
zusammen 63,519 Personen,

also bedienten sich ..... 74,37 pCt. der Dampfer,
gegen 1868 ..... 62,52 „ „
„ 1867 ..... 49,99 „ „
„ 1866 ..... 47,08 „ „
„ 1860 ..... 11,69 „ „

Man kann sagen, daß nur die ärmste Klasse der Auswanderer, bei dem geringen Unterschied in den Passagepreisen, noch die Beförderung mit den Segelschiffen wählt.

Der Gesundheitszustand auf den Schiffen war ein günstiger; es starben während der Reise:

	Männer	Frauen	Kinder (Säuglinge)	Total
1869	23	15	80	118
1868	28	6	132	166
1867	25	4	24	53
1866	30	19	34	83

Im Ganzen wurden von 1832—1869, über welche Periode uns genaue Uebersichten vorliegen, von Bremen in

6666 Schiffen 1,149,582 Personen

nach transatlantischen Häfen befördert.

Nach dem kürzlich erschienenen Jahresbericht des hiesigen „Nachweisungsbüreaus für Auswanderer“ verfolgt dieses Institut mit Interesse die Vorarbeiten für einen internationalen Vertrag wegen der Auswandererbeförderung, insbesondere insofern in denselben die Einsetzung internationaler Behörden für die Ein- und Ausschiffungshäfen angestrebt wird, deren Wirksamkeit, wenn sie namentlich an den Landungshäfen mit richterlichem, obrigkeitlichem Charakter bekleidet werden, von hohem Werthe sein würde.

Das Büreau gedenkt ferner seiner Bemühungen, diejenigen Eisenbahnen, welche bisher noch keinen Auswanderertarif kannten, zur Herausgabe eines solchen zu veranlassen; solche Tarife sind jetzt für die nach Bremen führenden Routen von Köln, Frankfurt a. M., Lichtenfels, Darmstadt, Leipzig und Berlin vorhanden, fehlen aber leider noch auf den übrigen Bahnen.

Es wird in dem Berichte ferner den Auswanderern dringend empfohlen, nicht hierher zu kommen, ohne einen bündigen Kontrakt in ihrer Heimath mit dem dortigen konzessionirten Agenten abgeschlossen zu haben, weil sie sonst vielleicht nicht sofortige Beförderung zu finden vermögen und dann entweder hier bis zur nächsten Expedition verweilen, oder zur indirekten Reise sich entschließen müssen. Dagegen warnt das Büreau die Auswanderer aufs Neue, schon in Deutschland Fahrbillets von den Landungshäfen ins Innere ihres neuen Heimathslandes sich zu kaufen, deren Verkauf, trotz der bestehenden bestimmten Verbote, immer noch nicht ganz unterdrückt ist.

Seeversicherung.

Die Summe der gegen Seegefahr abgeschlossenen Versicherungen betrug

in 1869	90,132,500	Thlr.,
gegen im Vorjahre	88,946,200	„

hat also fast den höchsten Jahresbetrag, welchen unsere Tabellen aufweisen (1867 mit 92,710,000 Thlr.) wieder erreicht.

Die in unserem letzten Berichte erwähnten Bemühungen der Bremischen Assekuradeurs, dem rasch wachsenden Antheil der Agenten fremder Assekuranz-Kompagnien, durch eine Herabsetzung der Prämien, wo solches ohne Gefährdung der Solidität möglich war, entgegen zu arbeiten, ist bereits von sichtlichem Erfolge gewesen; es übernahmen nämlich Risiko:

	1869	gegen 1868	gegen 1866	gegen 1864
	Mill. Thlr.	Mill. Thlr.	Mill. Thlr.	Mill. Thlr.
Bremer Assekuranz-Kompagnien	51,282	52,771	62,305	63,466
Bremer Privat-Assekuranzen	1,200	2,130	5,157	5,062
Agenten fremder Gesellschaften.....	37,650	34,045	18,680	7,230
	90,132	88,946	86,142	75,758

wonach also zwar eine Zunahme der fremden Betheiligung sich noch bemerklich macht, aber doch nur in geringem Maße. In unserem nächsten Bericht wird eine solche denkich überall nicht mehr zu melden sein, da die Bremer Kompagnien sich andauernd bestreben, soweit es ein vorsichtiger Geschäftsbetrieb erlaubt, der Konkurrenz energisch die Spitze zu bieten.

Außerdem macht sich mehr und mehr die Ansicht geltend, daß die große Anzahl der Bremischen Assekuranz-Kompagnien verringert und dafür weniger zahlreiche, aber mit entsprechend größerem Betriebskapital ausgerüstete Aktiengesellschaften errichtet werden müßten, wodurch einestheils eine wirksamere Handhabung des Geschäfts ermöglicht, anderntheils aber auch erheblich an den jetzigen unverhältnißmäßig hohen Verwaltungskosten erspart werden würde. Bereits sind im Laufe des vorigen Jahres mehrere der alten kleineren Kompagnien aufgelöst und eine größere dagegen neu errichtet. Ueber das Resultat dieses Schrittes werden wir später zu berichten haben.

Schiffsbau.

Der Schiffsbau an der Weser befand sich auch in 1869 in sehr gedrückter Lage; mehr und mehr entzieht sich demselben das Kapital, da nur mit Schaden, oder doch nur mit sehr geringem Gewinn, zu arbeiten ist. Von Seeschiffen wurden gebaut:

	auf Bremischen Helgen		auf Preußischen Helgen		auf Oldenburgischen Helgen	
	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten	Schiffe	Lasten
1869	9	2879	3	444½	31	5392
1868	13	4079½	25	4722	7	1156½
1867	12	5300½	24	3903	7	1403
1866	14	4753	38	7120½	9	2095

Seefischerei.

Die ehedem so blühende und vor 20 Jahren noch ertragreiche Grönlandsfischerei (Robbenschlag und Wallfischfang) beschäftigte im vergangenen Jahre an der Weser nur noch 4 Schiffe. Diese, 2 Dampfer und 2 Segelschiffe, machten zusammen 5 Reisen. Der Ertrag war gering, und zwar von 3 Fahrten (2 sind noch nicht klarirt):

Robbenfelle, 21,190 Pfd. netto	Werth	4,606	Thlr. Gold,	
rohes Pelzwerk, 160 „	„	80	„	
Thran, 433 Tonnen.....	„	10,115	„	
zusammen	Werth	14,795	Thlr. Gold.	

Bekanntlich ist der Robbenschlag, auf welchen sich die um Ende Februar die Weser verlassenden Schiffe zunächst begeben, die Hauptsache; der Fang von Wallfischen im Grönländischen Meere ist, da die Gründe großentheils ausgefischt sind, sehr gering; im vorigen Jahre wurde durch die bezeichneten Schiffe kein Wallfisch gefangen. Die Fahrten nach der Davisstraße und den angrenzenden Gewässern haben hier seit einigen Jahren ganz aufgehört, während die Schottischen Häfen noch sehr stark dabei betheiligt sind. Dundee, welches für seine bedeutende Jutefabrikation des Thranes bringend bedarf, sandte 1868 allein 11 Dampfer dahin. Einzelne Englische und Amerikanische Schiffe überwintern auch zum Zweck des Fischfanges in jenen hohen Breiten. Auch an der Wallroßjagd auf Ost-Spitzbergen, die vorzugsweise von den Norwegern betrieben wird, ist Bremen nicht mehr betheiligt. In diesem Jahre sind nur 3 Schiffe auf die Grönlandsfischerei ausgegangen, nämlich 2 Dampfer und 1 Segelschiff. Einer dieser Dampfer hat Norwegische Besatzung; in dieser Weise sind auch von Holländern in den letzten Jahren einzelne Schiffe von Norwegen aus auf die Grönlandsfischerei gesandt worden.

Ebenso hat durch Verkauf des letzten Schiffes die für hiesige Häuser betriebene Südseefischerei ihr Ende erreicht; einzelne Schiffe fahren dort noch für Rechnung von Deutschen Häusern, die auf den Sandwich-Inseln Zweiggeschäfte haben. Bei der großen Konkurrenz der Amerikaner ist die Südseefischerei, wie auch das Beispiel Frankreichs und Englands lehrt, von Europäischen Häfen nicht mehr zu betreiben. Dagegen ist nicht abzusehen, weshalb die Deutschen in der südatlantischen Spermfischerei, welche von Amerika aus, vorzugsweise von Provincetown, schwunghaft betrieben wird, zu konkurriren nicht im Stande sein sollten. Die Entfernung von den Fischereiplätzen ist ungefähr die gleiche; dieser Betrieb erfordert, da fast nur kleinere Schiffe verwendet werden, ein geringeres Kapital als die Südseefischerei und die einzelnen Unternehmungen sind in weit kürzerer Zeit beendet, auch hat es bisher an tüchtigen Mannschaften nicht gefehlt.

Was die Grundnetzfischerei anbelangt, so hat die „Erste Deutsche Nordseefischerei-Gesellschaft“ ein an Erfahrungen, aber auch an Prüfungen reiches Jahr hinter sich. Während es derselben auf der einen Seite gelungen ist, durch konsequente Handhabung das allein lukrative Löhnungsverhältniß mit ihren Fischerleuten, nämlich: Verdienst derselben durch Antheil am Fange, durchzusetzen und dadurch das Produktionsverhältniß um nahe die Hälfte zu verbessern, haben die vier letzten Monate des Jahres 1869 durch anhaltende Stürme derartige Schäden an den Fahrzeugen verursacht, und so häufige Betriebsstörungen herbeigeführt,

daß die Gesellschaft ihren Aktionairen einen sehr ungünstigen Abschluß vorlegen muß.

Hinsichtlich des einen Theils ihres Programms, nämlich: Versorgung des Inlandes mit einem beliebten und zuträglichen Nahrungsmittel, hat die Gesellschaft einen ihr, sowie allen Interessenten gleich vortheilhaften Schritt vorwärts gethan, indem sie seit vergangenem Herbste ihren Fang direkt in das Inland sendet, anstatt wie früher denselben den Zeit und Güte raubenden Zwischenhandel in Bremen durchmachen zu lassen.

Nachdem das Unternehmen nunmehr durch vorgeschrittenen Fang und verbesserte, weit einträglichere Verwerthung desselben auf einem Punkte angekommen zu sein scheint, von dem aus eine Rentabilität in nicht mehr weiter Ferne zu erwarten ist, müßte es sehr bedauerlich erscheinen, wenn außergewöhnliche Ungunst der Elemente Angesichts der bestehenden Vorschriften ein Halt bitkiren sollten. Leider steht, nachdem auch das begonnene Jahr mit mehrfachen bedeutenden Verlusten angefangen hat, dieser Fall vor der Thür und wird es sich fragen, ob eine Fortführung der Geschäfte möglich sein wird oder nicht.

Die zweite Grundnetzfischereigesellschaft, unter der Firma „Weser“ in Bremerhaven domizilirt, hat genauere Angaben über ihren Betrieb nicht veröffentlicht. Dieselbe arbeitete ursprünglich mit 3 Kuttern, von denen sie im vergangenen Jahre leider 2 einbüßte; seitdem hat sie sich unter Annahme neuer Statuten mit bedeutend vermehrtem Betriebskapital neu konstituirt. Wie wir erfahren, wird beabsichtigt, successive eine größere Anzahl Kutter in die Fahrt zu setzen, diese mit Englischen Fischern zu bemannen und — gleichfalls unter Adoptirung des Parten-Systems — einzeln für sich fischen zu lassen; der Anfang damit ist bereits gemacht. Wir hoffen, daß diese neue Gesellschaft glücklichere Resultate erzielen möge, als ihre Vorgänger und dadurch das Wiederaufblühen des Seefischereibetriebes von der Weser aus sicher stelle.

Schließlich haben wir noch einige mit dem Seewesen in Verbindung stehende Institute zu erwähnen.

Die Verlegung der Navigationsschule von hier nach Bremerhaven oder nach Vegesack ist 1869 mehrfach zur Sprache gekommen, jedoch bis jetzt noch nicht beschlossen. Die Schule wurde im vorigen Jahre von 65 Unter- und 58 Oberfeuerleuten besucht.

Die Bremerhavener Zweigstation der Norddeutschen Seewarte hat im verflossenen Jahre ihre Funktionen fortgesetzt und nimmt unter allen jenen Zweigstationen entschieden den ersten Rang ein; die Kosten derselben bestreitet vorläufig die hiesige Handelskammer, jedoch wünscht man, daß das ganze Institut, dessen segensreiches Wirken außer Zweifel ist, vom Norddeutschen Bunde übernommen werde, wie auch die verwandten Institute Großbritanniens, Hollands und der Vereinigten Staaten aus Staatsmitteln unterhalten werden.

Die Handelskammer hat hierselbst und auf dem Weserleuchtthurm meteorologische Stationen begründet, die mit den betreffenden Telegraphen-Büreaus in Verbindung stehen; auch in Bremerhaven ist die Errichtung einer solchen Station in Aussicht genommen.

Die Zahl der Rettungsstationen im Wesermündungs-Revier ist um eine vermehrt worden: die Station zu Bremen, die mit einem eisernen Segelfahrzeuge ausgerüstet wurde. Am 29. Mai v. J. fand hierselbst die General-Versammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt, in welcher der Vorstand einstimmig wieder gewählt wurde, so daß Bremen bis auf Weiteres der Mittelpunkt der für das Deutsche Rettungswesen bestehenden Organisation bleibt.

Die nautischen Vereine in Brake, Bremerhaven, Geestemünde, Elsfleth, Bremen und Vegesack, sämmtlich dem Deutschen nautischen Vereine angehörend, haben im verflossenen Jahre eine sehr rege Thätigkeit entwickelt.

Aus Bremerhaven wird berichtet:

Am 1. Januar 1870 lagen:

im alten Hafen	53	Schiffe,
auf der Rhede	1	„
im neuen Hafen	21	„
im Eise sitzend	1	„
und in den hiesigen Drydocks	10	„
zusammen	86	Schiffe.

Im Jahre 1869 sind gebaut und vom Stapel gelassen 4 Schiffe von 1572 Last à 4000 Pfd. Zollgewicht.

Im Neubau lagen am 1. Januar auf den hiesigen Werften 12 Schiffe von 6325 Last à 4000 Pfd. Zollgewicht, davon

in Bremerhaven ..... 9 Schiffe von 4505 Lasten,
in Geestemünde ..... 3 „ „ 1820 „

In den Drydocks wurden in Bremerhaven 144 und in Geestemünde 83 Schiffe ausgebessert.

In Geestemünde war der Schiffsfahrtsverkehr im Jahre 1869 wie folgt:

Den Geestemünder Hafen besuchten im Laufe des Jahres 575 Schiffe von 98,957 Lasten Ladungsfähigkeit und vertheilen sich solche der Flagge nach in:

10 Amerikaner, 113 Engländer, 8 Franzosen, 6 Dänen, 1 Italiener, 3 Hawaier, 60 Holländer, 334 Norddeutsche, 24 Norweger, 7 Russen, 9 Schweden;

ferner 832 Fluß-, Watt- und Leichterschiffe Norddeutscher Flagge von 22,020 Lasten à 4000 Pfd., nämlich 363 Preußen, 328 Bremer, 30 Hamburger und 111 Oldenburger; endlich 325 Fischkutter von 10,290 Lasten, zusammen 1157 Fahrzeuge von 32,310 Lasten.

Unter obigen Seeschiffen befanden sich 21 Schiffe der Königlich Preußischen Kriegs-Marine unter Norddeutscher Flagge und 62 Kauffahrtei-Dampfer und vertheilen sich letztere der Flagge nach wie folgt:

Deutschland	10	Dampfer,
Amerika	3	„
England	43	„
Frankreich	1	„
Holland	2	„
Rußland	3	„

Im Jahre 1869 verließen den Geestemünder Hafen 578 Schiffe von 98,683 Lasten.

Hierunter befanden sich 22 Schiffe der Königl. Kriegs-Marine unter Norddeutscher Flagge, sowie 64 Kauffahrtei-Dampfer, und zwar:

11 Norddeutsche, 3 Preußen, 4 Amerikaner, 43 Engländer, 1 Franzose, 2 Holländer.

Am 1. Januar 1870 lagen im Geestemünder Hafen 49 Schiffe, 30 Kähne und Ever, und 12 Fischkutter; im Vorhafen 9 Schiffe; in der Geeste 5 Schiffe, 15 Kähne und Ever, und 3 Fischkutter; in den Drydocks zu Geestemünde 5 Schiffe.

Der Import von Petroleum hat im Jahre 1869 den des Vorjahres um ca. 25,629 Barrel überschritten. Es wurde im verflossenen Jahre von raffinirtem und rohem Petroleum, sowie von Lubricating-Oel in Bremerhaven und Geestemünde eingeführt:

1) raffinirtes Petroleum:				
von New-York	in	53	Schiffen	217,174 Barrel,
„ Philadelphia	„	18	„	68,023 „
„ Baltimore	„	3	„	9,020 „
zusammen	in	74	Schiffen	294,217 Barrel,
2) rohes Petroleum:				
von New-York	in	7	Schiffen	34,649 Barrel,
3) Lubricating-Oel:				
direkt und indirekt	„	3	„	188 „
Total	in	84	Schiffen	629.054 Barrel.

Von Naphta fanden keine Zufuhren Statt.

Von Petroleum in Kisten ist ebenfalls nichts importirt, wahrscheinlich weil sich diese Versendungsweise nicht bewährt hat.

Die Lagerräumlichkeiten vermehrten sich im verflossenen Jahre um ca. 15,000 Barrel und schätzt man die Lagerfähigkeit der jetzt hier vorhandenen Gebäude für Petroleum auf ca. 180—200,000 Barrel.

Lubricating-Oel hat sich bei kleinem, aber regelmäßigem Abzuge bis auf wenige Hundert Barrel reduzirt. Der Verkauf von raffinirtem Petroleum bestand im verflossenen Jahre in 46,936 Kisten und 309,462 Barrel und lagerten zu Anfang dieses Jahres

in Bremerhaven	39,031	Barrel	und 2922	Kisten,
in Geestemünde	20,484	„	„ —	„
zusammen	59,515	Barrel	und 2922	Kisten.

Die Vortheile, welche die Stadt Bremerhaven durch ihre an der Weser so günstig gelegenen Häfen vor anderen mehr oder weniger nahe gelegenen Hafenplätzen dem Handel und der Schifffahrt bietet, haben nicht wenig zur raschen Vergrößerung derselben, sowie der benachbarten Plätze beigetragen.

Bremerhaven zählt gegenwärtig über 10,000 Einwohner, hat etwas über 700 Gebäude und etwa 90 in Privathänden befindliche Bauplätze.

Aus Brake wird berichtet:

Der See-Schifffahrtsverkehr des hiesigen Platzes erreichte im Jahre 1869 folgende Ziffern:

a) einkommend:
289 Seeschiffe von 24,595 Lasten à 4000 Pfd. und 1573 Mann Besatzung (gegen 284 Seeschiffe von 26,668 Lasten in 1868);

b) ausgehend:
291 Seeschiffe von 24,854 Lasten à 4000 Pfd. und 1599 Mann Besatzung (gegen 285 Seeschiffe von 28,000 Lasten in 1868).

Von den eingegangenen Schiffen kamen:

93	von	England,
33	„	Weser-, Jade- und Elbhäfen,
47	„	Rußland (Ostsee),
69	„	Norwegen und Schweden,
18	„	Holland,
11	„	Preußen,
4	„	Frankreich,
1	„	Spanien.
1	„	den Canarischen Inseln,
3	„	den Verein. Staaten von Nordamerika,
2	„	dem Weißen Meer,
2	„	Neugranada,
2	„	Brasilien,
2	„	Westindien,
1	„	Ostindien,

und zwar 31 in Ballast oder leer und 258 beladen.

Der Flagge nach vertheilen sich diese 289 angekommenen Seeschiffe auf:

Norddeutsche		219,
nämlich Preußische	153,	
Oldenburgische	49,	
Bremische	12,	
Hamburgische	2,	
Mecklenburgische	3,	
Holländische		23,
Englische		22,
Russische		2,
Norwegische und Schwedische		12,
Dänische		7,
Französische		1,
Nordamerikanische		1.

Von den abgegangenen 291 Seeschiffen gingen 60 mit diversen Ladungen und 231 in Ballast (letztere größtentheils nach England und Norwegen).

Die Fluß- und Küstenschifffahrt ist in obiger Uebersicht nicht eingegriffen.

Die direkte Einfuhr unseres Platzes bestand im Jahre 1869 in 51 Ladungen Holz, Steinkohlen, Cement, Hanf und Roggen im Gesammtwerthe von ca. 81,000 Thlr. Die Ausfuhr aus den Oldenburgischen Weserhäfen nach dem Auslande erreichte im vorigen Jahre in den Hauptartikeln folgende Ziffern:

5062 Stück Hornvieh	Werth ca.	500,000	Thlr.,
717 „ Schweine	„ „	14,350	„
3909 „ Schafe	„ „	58,600	„
125 Last Weizen	„ „	15,600	„
300 „ Hülsenfrüchte	„ „	36,000	„
1600 „ Hafer	„ „	96,000	„
650 „ Gerste	„ „	58,500	„
7600 Ctr. Butter	„ „	228,000	„
Total-Werth ca.		1,007,050	Thlr.

Ueber den Schiffsbau auf den Oldenburgischen Werften ist Folgendes zu berichten:

Es sind im Ganzen neu erbaut im Jahre 1869 31 Seeschiffe mit einem Gehalt von ca. 5392 Lasten (davon 26 für Oldenburgische Rechnung, 3 für Hamburgische Rechnung, 1 für Bremische Rechnung und 1 für Preußische Rechnung) und waren am 1. Januar 1870 ferner im Bau begriffen 20 Seeschiffe mit einem Gehalt von ca. 4100 Lasten.

Zu unserer größten Freude können wir ein für unsere kommerziellen Verhältnisse höchst wichtiges Ereigniß registriren; es ist dies die endlich erfolgte Sicherstellung der Erbauung der Bahnstrecken Hude-Brake — im Anschluß an die Oldenburg-Bremer Bahn — und einer Südbahn über Hude-(Oldenburg) Quakenbrück-Osnabrück.

Für die Fertigstellung dieser Bahnlinie ist eine Bauzeit von 6 Jahren in Aussicht genommen; die Strecke Hude-Brake wird indeß schon jetzt in Angriff genommen und diese ohne Zweifel im Laufe des nächsten Jahres in Betrieb gesetzt werden können. Es steht zu erwarten, daß diese Bahnen unserem Hafenplatz eine größere Bedeutung geben werden und daß insbesondere nach Eröffnung der Südbahn der Verkehr erhebliche Steigerung erfahren wird.

Hinsichtlich der Ernte des vorigen Jahres ist zu berichten, daß dieselbe in dem nördlichen Theil unseres Herzogthums eine reichliche gewesen ist, was schon die vorstehenden Ziffern über die Ausfuhr ergeben; unsere nächste Umgegend hatte indeß mit einer bösen Plage — der Wandermaus — zu kämpfen, die von der Heu- und Getreide-Ernte einen großen Theil zerstörte. Im südlichen Herzogthum, wo namentlich Roggen und Buchweizen gebaut wird, sind die Resultate der Ernten sehr mäßig gewesen, so daß, wie zu befürchten steht, diese Gegenden — sonst exportfähig — mit Beginn der neuen Ernte ihre Vorräthe aufgezehrt haben werden.

Belgien.

Belgiens Spezialhandel mit dem Zollverein in 1867—1869.

Abweichend von früheren Jahren geben wir in der nachstehenden, dem Moniteur belge (No. 55) entnommenen Tabelle eine Uebersicht nicht allein der Einfuhr aus dem Zollverein zum Verbrauch in Belgien, sondern auch der nach dem Zollverein ausgeführten Artikel Belgischer Produktion, so daß darin der gesammte Spezialhandel zwischen beiden Ländern zur Anschauung gebracht ist. Wie gewöhnlich sind den Ein- und Ausfuhren von und nach dem Zollverein zur Vergleichung die Totaleinfuhren und Ausfuhren im Spezialhandel gegenübergestellt. Nur diejenigen Artikel haben keine Berücksichtigung gefunden, welche entweder von keinem der beiden Länder produzirt werden (wie z. B. Kaffee), oder nur in verschwindend kleinen Quantitäten zum Umsatz gekommen sind (z. B. Bleiwaaren), oder endlich in den amtlichen Aufstellungen sich nicht nach den Ländern der Herkunft beziehungsweise Bestimmung unterscheiden finden, wie dies beispielsweise bei Branntwein, Essig, Wein und roher Schafwolle der Fall ist.

Wo die für das Jahr 1868 zum Ansatz gebrachten Zahlen mit der vorjährigen Tabelle (S. 394—396 H. A. 1869 I.) nicht übereinstimmen, da sind aus dem in der Vorbemerkung zu der letzteren angeführten Grunde die nachstehenden Zahlen für die richtigeren anzusehen.

1. Einfuhr zum Verbrauch in Belgien.

	1869.	1868.	1867.
Eisenerz und Eisenfeilspähne:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	359,460,077	260,279,214	213,049,339
überhaupt	550,098,121	396,281,584	322,890,793
Gußeisen (roh) und altes Eisen:			
Zollverein	864,338	1,536,167	2,343,470
überhaupt	63,215,284	42,548,962	53,384,559
Eisendraht:			
Zollverein	459,389	348,253	472,164
überhaupt	1,208,090	830,061	1,117,496
Schienen:			
Zollverein	787,655	15,780	1,430
überhaupt	1,890,102	58,650	153,623
Eisenblech:			
Zollverein	54,255	70,524	70,249
überhaupt	72,610	114,060	95,871
Eisen, anderes geschmiedetes:			
Zollverein	111,506	30,005	67,651
überhaupt	3,045,370	2,514,154	1,941,396
Schiffsanker und Ketten:			
Zollverein	24,065	55,713	3,120
überhaupt	187,556	295,094	116,511
Nägel:			
Zollverein	6,669	2,510	2,476
überhaupt	212,065	135,092	95,825
Eisenwaaren, andere (schmiedeiserne):			
Zollverein	391,150	369,523	383,782
überhaupt	2,242,758	1,199,546	1,046,547
Gußwaaren:			
Zollverein	37,001	35,102	26,145
überhaupt	960,925	537,135	3,370,487
Eisen, bearbeitetes, überhaupt:			
Zollverein	2,644,539	2,463,577	876,507
überhaupt	73,299,550	48,232,754	58,335,429
Gußstahl, roh:			
Zollverein	852,023	208,144	213,804
überhaupt	1,000,573	317,740	301,069
Stahl in Blechen, Stäben u. Draht:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	1,120,387	862,267	905,168
überhaupt	2,613,663	2,326,092	2,581,314
Stahlwaaren:			
Zollverein	255,766	177,787	171,539
überhaupt	855,045	551,042	811,427
Waffen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	332,298	1,074,770	649,773
überhaupt	1,152,082	2,302,776	1,698,670
Kupfer und Nickel (roh):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	21,124	18,649	15,502
überhaupt	3,626,837	3,791,837	4,121,302
Blei (roh):			
Zollverein	1,366,601	1,917,563	2,871,755
überhaupt	1,630,678	2,314,314	3,365,725
Zink (roh):			
Zollverein	1,802,069	2,529,664	2,412,368
überhaupt	2,206,684	2,740,607	2,742,517
Steine, unbehauen, behauen und zerfägt:			
Zollverein	6,192,598	5,286,265	2,917,603
überhaupt	43,316,077	35,752,643	34,215,380
Schiefer:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	208,400	171,650	240,600
überhaupt	42,458,139	31,060,530	28,077,368
Asche, nicht besonders tarifirte:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	—	—	—
überhaupt	19,555,537	20,304,935	21,952,746
Steinkohlen:	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zollverein	7,844	59,596	91,730
überhaupt	226,893	247,749	421,219
Koaks:			
Zollverein	5,126	2,194	21,745
überhaupt	8,714	4,841	22,880
Salz, roh:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	438,488	613,267	1,259,891
überhaupt	52,851,080	50,529,648	51,685,408
Salz, raffinirt:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	2,143,081	956,643	897,944
Soda:			
Zollverein	2,160	27,877	3,974
überhaupt	10,163,353	11,150,398	10,167,265
Chemische Produkte, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	378,696	497,175	778,103
überhaupt	5,923,039	5,140,319	5,610,262
Baum- und Erdharze:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	1,642,218	1,532,094	1,745,040
überhaupt	38,929,567	38,684,155	32,354,177
Petroleum, roh:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	6,497,840	4,680,509	3,479,646
Petroleum, raffinirt:			
Zollverein	17,752	19,872	7,237
überhaupt	45,368,206	38,199,468	42,370,811
Bauholz (Eich- und Nußbaum):	Kubikmeter	Kubikmeter	Kubikmeter
Zollverein	16,355	11,018	6,411
überhaupt	43,551	43,176	37,868
Bauholz, anderes, nicht zerfägt:			
Zollverein	8,784	5,127	6,940
überhaupt	76,495	76,669	81,369
Bauholz, anderes, zerfägt:			
Zollverein	34,474	30,629	29,018
überhaupt	204,346	176,390	156,984
Lohrinde:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	215,229	610,890	549,516
überhaupt	12,487,260	14,317,904	13,819,421

	1869.	1868.	1867.
Häute, rohe:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	665,628	435,885	474,719
überhaupt	26,974,613	27,804,699	21,136,204
Häute, gegerbt und zubereitet, auch Leder:			
Zollverein	138,412	146,791	174,654
überhaupt	513,028	561,735	574,881
Rindvieh:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	7,850	8,980	12,562
überhaupt	67,393	69,280	28,963
Schafe:			
Zollverein	56,180	59,573	95,037
überhaupt	113,652	121,908	108,066
Schweine:			
Zollverein	32,438	14,621	5,572
überhaupt	64,078	47,611	34,859
Pferde:			
Zollverein	625	568	512
überhaupt	5,641	4,888	4,881
Fleisch:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	392,909	207,503	184,950
überhaupt	1,262,284	1,443,684	1,081,460
Fett:			
Zollverein	199,012	52,663	39,482
überhaupt	16,722,094	16,499,629	13,499,933
Speiseöl:			
Zollverein	22,780	16,905	9,851
überhaupt	625,352	906,967	640,836
Oele, andere:			
Zollverein	50,695	131,675	164,655
überhaupt	9,192,442	7,510,985	6,693,593
Lichte:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	12,983	3,110	7,405
überhaupt	61,607	63,781	70,312
Butter, frische und gesalzene:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	852,918	834,669	526,308
überhaupt	3,172,479	3,148,158	2,810,782
Eier:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	3,502,997	2,560,844	1,019,660
überhaupt	9,245,266	6,846,459	6,852,465
Weizen, Spelz und Mengkorn:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	57,118,583	55,984,360	50,537,402
überhaupt	146,931,620	144,094,011	129,967,413
Roggen:			
Zollverein	454,885	1,227,259	293,317
überhaupt	29,718,571	38,415,377	32,817,019
Gerste:			
Zollverein	2,790,129	2,368,508	5,843,299
überhaupt	77,889,069	56,080,770	64,222,853
Hafer, Mais und Buchweizen:			
Zollverein	5,034,174	4,862,408	4,205,097
überhaupt	22,587,430	17,700,278	17,668,895
Erbsen, Linsen, Bohnen und Wicken:			
Zollverein	1,594,435	779,576	349,338
überhaupt	5,630,360	6,368,649	5,964,999
Oelfrüchte:			
Zollverein	9,981,151	10,949,671	5,174,514
überhaupt	82,119,310	56,632,501	59,558,713
Mehl, Kleie, Stärke und Semenge:			
Zollverein	5,098,962	5,473,705	1,251,907
überhaupt	40,396,349	21,255,810	20,483,997
Hopfen:			
Zollverein	689,009	706,124	885,904
überhaupt	2,318,752	2,130,488	1,911,726
Bier:	Hect.	Hect.	Hect.
Zollverein	25,660	22,104	15,934
überhaupt	37,616	34,788	27,087

	1869.	1868.	1867.
Kartoffeln:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	1,654,675	16,549,162	11,025,732
überhaupt	18,807,362	48,225,337	44,770,175
Reis:			
Zollverein	177,473	130	98,591
überhaupt	38,744,872	31,855,296	34,904,972
Rohzucker:			
Zollverein	—	—	491,732
überhaupt	18,184,385	17,889,090	19,420,720
Zucker, raffinirt:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	1,870,486	1,184,449	1,175,445
Syrup und Melasse:			
Zollverein	—	—	545,013
überhaupt	2,539,913	1,614,012	1,520,722
Tabak in Blättern und Rollen:			
Zollverein	1,408,181	1,394,170	1,431,683
überhaupt	8,260,476	7,500,113	7,619,064
Cigarren:			
Zollverein	3,938	4,209	4,562
überhaupt	29,467	37,895	33,292
Baumwolle:			
Zollverein	454,576	499,012	549,292
überhaupt	16,244,728	16,184,565	16,045,077
Seide:			
Zollverein	11,087	10,978	11,369
überhaupt	60,944	77,183	69,632
Flachs:			
Zollverein	3,780,474	3,153,055	1,889,633
überhaupt	29,893,349	25,125,614	19,509,729
Werg:			
Zollverein	318,052	227,292	208,782
überhaupt	5,645,568	6,048,437	5,662,752
Baumwollengarn:			
Zollverein	13,039	20,252	24,961
überhaupt	477,634	470,376	702,252
Wollengarn:			
Zollverein	42,082	25,214	27,806
überhaupt	632,896	748,620	722,337
Garn von Leinen, Hanf und Jute:			
Zollverein	8,921	19,458	25,205
überhaupt	2,148,394	987,102	1,161,219
Baumwollengewebe:			
Zollverein	157,120	122,205	82,548
überhaupt	934,515	888,367	856,734
Tüll, Spitzen und Blonden (baumwollene):	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	2,089	3,458	3,060
überhaupt	360,365	377,659	343,318
Wollengewebe (Tuche, Kasimire und ähnliche):			
Zollverein	717,614	537,586	391,783
überhaupt	1,677,697	1,370,389	1,314,128
Coating, Düffel, Kalmud und andere schwere Gewebe:			
Zollverein	64,643	38,854	31,246
überhaupt	2,281,497	2,010,017	1,376,134
Andere Wollengewebe:			
Zollverein	1,535,692	1,488,069	1,352,654
überhaupt	15,029,861	13,921,078	13,650,516
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe:			
Zollverein	42,003	50,181	44,538
überhaupt	551,478	614,530	441,227
Tüll und Spitzen, leinene:			
Zollverein	6,269	8,966	13,386
überhaupt	8,920	13,111	25,467
Seidengewebe:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	23,121	19,448	19,576
überhaupt	139,969	123,732	120,368

	1869.	1868.	1867.
Tüll, Spitzen und Blonden, seidene:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	11,323	11,883	9,716
überhaupt	1,020,792	882,040	689,324
Kleidungsstücke:			
Zollverein	263,172	251,268	191,279
überhaupt	3,399,061	3,253,102	3,029,038
Lumpen und Hadern:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	357,520	657,719	53,490
überhaupt	3,212,252	3,150,188	2,616,084
Töpferwaaren, ordinäre:			
Zollverein	474,423	382,807	395,317
überhaupt	1,780,638	1,550,832	1,403,873
Fayence:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	53,621	49,645	39,726
überhaupt	336,262	315,688	263,881
Porzellan:			
Zollverein	83,337	67,385	56,325
überhaupt	367,684	299,221	295,628
Fensterglas:			
Zollverein	4,904	5,587	2,788
überhaupt	25,176	28,026	19,614
Spiegelglas:			
Zollverein	39,869	39,424	29,981
überhaupt	52,222	48,998	43,503
Flaschen und Streuglas:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	88,697	137,285	98,891
überhaupt	196,303	391,102	217,085
Glaswaaren, ordinäre:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	75,834	53,435	30,200
überhaupt	178,548	181,476	139,658
Glaswaaren, feine:			
Zollverein	97,157	89,290	98,408
überhaupt	233,963	210,500	217,869
Maschinen (nicht hölzerne):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	291,599	239,535	484,236
überhaupt	4,855,154	4,220,550	5,105,569
Kurzwaaren und Quincaillerie:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	1,698,641	1,593,090	1,676,561
überhaupt	5,822,880	5,611,535	5,699,129
Papiertapeten:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	27,295	24,669	22,554
überhaupt	382,453	300,698	281,712
Papier:			
Zollverein	311,160	289,838	348,973
überhaupt	944,230	787,262	812,963
Wagen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	7,582	6,438	10,761
überhaupt	137,811	89,639	823,249
Musikalische Instrumente:			
Zollverein	47,507	40,905	24,699
überhaupt	502,230	487,414	461,163
Bücher, ungebunden:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	60,634	50,766	41,771
überhaupt	532,868	538,639	583,506
Bücher, kartonnirt oder gebunden:			
Zollverein	2,724	1,589	1,893
überhaupt	43,537	28,549	28,632
Typographische Erzeugnisse, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	46,214	30,953	36,692
überhaupt	243,996	167,534	175,689

2. Ausfuhr Belgischer Produkte.

	1869.	1868.	1867.
Eisenerz und Eisenfeilspähne:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	35,690,053	23,717,900	6,326,097
überhaupt	159,363,265	136,066,698	152,226,528
Gußeisen (roh) und altes Eisen:			
Zollverein	8,729,031	6,354,809	685,130
überhaupt	19,082,268	16,525,463	11,061,931
Eisendraht:			
Zollverein	47,862	1,487	2,876
überhaupt	1,505,044	727,922	721,181
Schienen:			
Zollverein	9,952,723	7,299,078	34,952
überhaupt	136,063,762	70,550,802	80,875,014
Eisenblech:			
Zollverein	4,832,512	3,659,462	1,772,081
überhaupt	20,839,176	14,412,891	12,591,437
Eisen, anderes geschmiedetes:			
Zollverein	17,545,237	6,816,543	452,914
überhaupt	84,208,352	70,615,181	54,962,666
Schiffsanker und Ketten:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	—	6,950	14,377
Nägel:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	11,224,477	10,691,923	8,928,349
Eisenwaaren, andere (schmiedeeiserne):			
Zollverein	387,691	278,291	282,711
überhaupt	5,806,037	4,503,880	6,692,583
Gußwaaren:			
Zollverein	78,159	53,505	942,185
überhaupt	1,432,430	1,873,920	7,612,313
Eisen, bearbeitetes, überhaupt:			
Zollverein	41,685,428	24,482,460	4,201,363
überhaupt	280,161,546	189,901,960	183,459,791
Gußstahl, roh:			
Zollverein	10,320	10,000	—
überhaupt	75,093	10,698	1,636
Stahl in Blechen, Stäben und Draht:			
Zollverein	74,997	7,615	9,596
überhaupt	122,245	186,409	90,188
Stahlwaaren:			
Zollverein	4,746	4,881	4,941
überhaupt	134,423	92,052	197,211
Waffen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	2,116,072	2,053,661	1,165,846
überhaupt	12,906,619	14,871,527	11,753,807
Kupfer und Nickel (roh):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	188,434	202,193	69,408
überhaupt	2,150,937	2,419,902	2,921,919
Blei (roh):			
Zollverein	42,483	219,000	239,168
überhaupt	5,846,691	7,764,942	6,297,397
Zink (roh):			
Zollverein	112,638	114,866	—
überhaupt	35,386,086	33,840,403	29,576,750
Steine, unbehauen, behauen und zerjägt:			
Zollverein	3,253,304	2,490,444	2,245,305
überhaupt	415,689,289	418,768,638	384,388,667
Schiefer:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	5,619,945	3,912,882	3,967,230
überhaupt	12,768,745	9,537,982	9,244,748

	1869.	1868.	1867.
Asche, nicht besonders tarifirte:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	—	9,605	—
überhaupt	2,635,879	5,202,970	2,836,563
Steinkohlen:	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zollverein	15,504	12,806	6,504
überhaupt	3,674,330	3,754,645	3,564,308
Koaks:			
Zollverein	223,515	206,292	126,482
überhaupt	652,831	539,965	516,898
Soda:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	162,805	11,524	22,740
überhaupt	1,345,776	1,368,150	1,300,003
Chemische Produkte, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	877,024	476,579	464,561
überhaupt	2,812,410	2,185,992	1,987,038
Baum- und Erdharze:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	3,169,063	3,076,001	2,263,377
überhaupt	10,631,224	11,666,467	5,686,932
Petroleum, roh:			
Zollverein	39,212	176,780	16,329
überhaupt	340,725	1,149,835	46,627
Petroleum, raffinirt:			
Zollverein	19,258,695	17,533,988	17,336,058
überhaupt	31,528,117	30,857,118	30,428,783
Bauholz (Eich- und Nußbaum):	Kubikmeter	Kubikmeter	Kubikmeter
Zollverein	—	—	—
überhaupt	7,341	6,381	6,736
Bauholz, anderes, nicht zersägt:			
Zollverein	12	7	67
überhaupt	4,133	3,329	4,290
Bauholz, anderes, zersägt:			
Zollverein	511	396	496
überhaupt	17,593	12,297	8,258
Lohrinde:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	3,419,626	3,405,965	2,775,274
überhaupt	14,486,686	14,806,432	16,442,429
Häute, rohe:			
Zollverein	11,774,659	11,596,447	11,392,370
überhaupt	23,119,810	18,356,077	16,707,761
Häute, gegerbt und zubereitet, auch Leder:			
Zollverein	317,788	279,828	194,224
überhaupt	685,166	653,425	569,629
Rindvieh:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	1,308	1,439	139
überhaupt	51,587	48,519	12,084
Schafe:			
Zollverein	2,587	2,277	2,364
überhaupt	72,390	70,977	34,287
Schweine:			
Zollverein	4,051	14,267	8,581
überhaupt	68,784	85,124	83,260
Pferde:			
Zollverein	5,178	4,562	6,622
überhaupt	10,256	10,687	14,241
Fleisch:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	6,559	7,414	27,757
überhaupt	3,134,285	2,983,509	3,380,201
Heringe:			
Zollverein	13,333	10,064	10,206
überhaupt	75,175	42,960	36,463

	1869.	1868.	1867.
Andere Fische:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	81,968	260,199	77,988
überhaupt	176,935	396,182	299,461
Fett:			
Zollverein	3,807,891	3,103,252	3,189,837
überhaupt	12,934,191	11,331,834	10,544,516
Speisefett:			
Zollverein	80,509	33,518	12,751
überhaupt	113,673	76,633	53,862
Oele, andere:			
Zollverein	1,029,986	1,341,563	1,999,734
überhaupt	5,195,997	6,536,026	5,677,490
Lichte:			
Zollverein	26,585	17,416	35,074
überhaupt	5,407,832	5,447,793	5,012,822
Butter, frisch und gesalzen:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	4,751,840	4,528,983	4,976,655
Eier:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	54,292	25,200	40,920
überhaupt	23,193,416	22,017,041	22,001,071
Weizen, Spelz und Mengkorn:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	241,163	198,897	203,649
überhaupt	2,318,902	5,383,240	5,891,116
Roggen:			
Zollverein	863,152	1,306,997	4,898,526
überhaupt	8,071,782	7,195,348	12,839,337
Gerste:			
Zollverein	7,046	272	6,794
überhaupt	270,685	433,402	707,548
Hafer, Mais und Buchweizen:			
Zollverein	18,768	30,233	42,758
überhaupt	1,459,070	8,119,651	12,005,141
Erbsen, Linsen, Bohnen und Wicken:			
Zollverein	11,030	37,186	124,664
überhaupt	822,999	828,748	664,181
Oelfrüchte:			
Zollverein	2,709,457	1,280,626	888,205
überhaupt	7,887,403	6,685,315	4,841,148
Mehl, Kleie, Stärke und Gemenge:			
Zollverein	160,778	232,741	391,437
überhaupt	7,343,600	6,891,942	7,333,924
Hopfen:			
Zollverein	54,107	1,536	26,706
überhaupt	2,626,062	1,958,841	4,420,055
Kartoffeln:			
Zollverein	273,039	560,366	312,037
überhaupt	24,903,750	16,876,169	5,429,850
Reis:			
Zollverein	1,147,750	1,629,722	1,262,065
überhaupt	7,657,112	8,959,945	7,021,513
Rohzucker:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	35,062,851	27,076,225	25,865,748
Zucker, raffinirt:			
Zollverein	190,872	134,144	25,376
überhaupt	11,014,664	13,581,263	12,432,915
Tabak:			
Zollverein	33,088	34,369	12,639
überhaupt	57,032	48,276	36,587
Cigarren:			
Zollverein	6,054	4,498	5,111
überhaupt	155,689	106,773	101,015
Seide:			
Zollverein	5,119	5,511	9,670
überhaupt	16,263	25,751	22,491

	1869.	1868.	1867.
Flachs:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	621,462	981,730	711,426
überhaupt	17,395,822	21,359,761	21,393,740
Werg:			
Zollverein	49,260	48,974	29,446
überhaupt	4,270,135	4,171,847	3,570,494
Baumwollengarn:			
Zollverein	57,816	15,902	19,429
überhaupt	742,263	840,467	772,249
Wollengarn:			
Zollverein	1,404,075	1,314,480	926,905
überhaupt	4,627,735	3,477,733	2,030,589
Garn von Lein, Hanf und Jute:			
Zollverein	1,542,596	1,806,214	1,238,724
überhaupt	4,288,464	5,202,908	3,348,900
Baumwollengewebe:			
Zollverein	36,154	18,527	21,594
überhaupt	2,546,790	2,357,605	3,177,661
Tüll, Spitzen und Blonden (baumwollene):	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	118,159	96,007	42,119
überhaupt	578,800	528,958	306,297
Wollengewebe (Tuche, Kasimire und ähnliche):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	347,217	271,239	140,494
überhaupt	1,998,689	1,845,457	2,031,681
Coating, Düffel, Kalmuck und andere schwere Gewebe:			
Zollverein	216	672	—
überhaupt	93,045	83,283	29,661
Andere Wollengewebe:			
Zollverein	81,489	59,507	29,757
überhaupt	538,767	445,737	585,782
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe. Schlichte und gefärbte Zeuge:			
Zollverein	249,807	243,881	258,348
überhaupt	3,140,758	3,396,054	3,228,909
Leinen-, Hanf- und Jutegewebe, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	128,270	129,172	137,009
überhaupt	1,823,201	1,214,701	1,444,667
Tüll und Spitzen, leinene:			
Zollverein	238,301	202,908	108,085
überhaupt	372,009	370,784	329,323
Seidengewebe:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	689	404	641
überhaupt	4,202	4,656	6,478
Tüll, Spitzen und Blonden, seidene:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	148,416	58,158	18,938
überhaupt	356,562	175,347	98,789
Kleidungsstücke:			
Zollverein	589,477	472,574	475,074
überhaupt	2,065,192	2,416,593	2,528,284
Lumpen und Hadern:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	986,502	1,510,251	262,719
überhaupt	4,874,558	4,242,226	2,251,044
Töpferwaaren, ordinäre:			
Zollverein	280,886	167,222	188,758
überhaupt	1,988,755	2,366,490	1,845,753
Fayence:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	417,545	436,627	238,530
Porzellan:			
Zollverein	3,736	5,700	14,068
überhaupt	164,902	138,788	160,876

	1869.	1868.	1867.
Fensterglas:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	174,407	101,167	40,770
überhaupt	44,700,568	38,678,083	41,366,271
Spiegelglas:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	57,683	119,539	94,987
überhaupt	1,770,486	1,832,104	1,753,511
Flaschen und Streuglas:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	3,485	9,911	2,370
überhaupt	1,234,021	808,077	873,074
Glaswaaren, ordinäre:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	1,301,966	838,812	975,366
Glaswaaren, feine:			
Zollverein	161,112	140,935	136,794
überhaupt	1,052,213	987,709	1,031,318
Maschinen (nicht hölzerne):			
Zollverein	2,904,243	1,907,531	1,720,902
überhaupt	24,609,549	17,696,252	10,902,236
Kurzwaaren und Quincaillerie:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	224,307	168,601	169,525
überhaupt	2,205,088	2,032,932	1,769,179
Papiertapeten:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	—	—	—
überhaupt	294,615	286,586	182,978
Papier:			
Zollverein	—	—	—
überhaupt	14,809,657	11,764,110	11,649,055
Wagen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	434,735	250	6,575
überhaupt	668,071	497,612	1,365,665
Musikalische Instrumente:			
Zollverein	14,947	6,258	18,411
überhaupt	186,636	188,923	183,184
Bücher, ungebunden:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	28,603	32,456	25,506
überhaupt	198,091	166,955	149,722
Bücher, kartonnirt oder gebunden:			
Zollverein	21,512	5,167	6,389
überhaupt	81,322	59,409	55,174
Typographische Erzeugnisse, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	43,322	16,705	28,369
überhaupt	443,549	157,636	260,948

Frankreich.

Cette's Waaren-Ein- und -Ausfuhr zur See im Jahre 1869 [1]).

(Nach dem Berichte des Norddeutschen Konsulats.)

Einfuhr.

Rohe Felle aller Sorten	7,591,143 Kilogr.,
rohe Wolle	624,641 „
Talg	882,800 „
Stockfisch gesalzen	3,423,000 „
Fische aller Sorten	565,794 „

1) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. S. 519.

Getreide aller Sorten	15,915,750	Kilogr.,
trockene Hülsenfrüchte	3,282,200	„
Reis in Körnern	1,265,718	„
Apfelsinen und Citronen	1,430,450	„
trockene Früchte, als: Feigen ꝛc.	982,000	„
Kaffee	41,000	„
Olivenöl	2,925,700	„
Lakritzenholz	1,216,500	„
Bauholz	568,156	Meter,
Pfeifenstäbe	16,922,435	Stück,
Pflanzen-Rosshaare (crin vegetal)	959,600	Kilogr.,
Eichenrinde	3,204,700	„
Sumach und Pastell	1,002,727	„
Lumpen	614,408	„
Thonerde	1,922,000	„
Schwefel	17,196,800	„
Kohlentheer	37,200,000	„
Steinkohlen (Englische)	1,620,500	„
Erze aller Sorten	33,658,000	„
Wein	2,382,321	Liter,
Sprit und Branntwein	527,658	„
Sparterie (Tauwerk)	2,579,800	Kilogr.

Ausfuhr.

Stockfisch, gesalzen	174,650	Kilogr.,
Weizenmehl	86,400	„
Kartoffeln	479,881	„
andere Mehlfrüchte	228,502	„
eingemachte Früchte	189,150	„
Mandeln, Nüsse ꝛc.	164,945	„
inländischer Schiffstheer (braie)	524,036	„
Reifholz	124,514	Stück,
Pfeifenstäbe	74,773	„
Bauholz	21,449	Meter,
rohe Baumwolle (Transit nach Spanien)	34,225	Kilogr.,
Krazen (Chardons)	62,879	„
Schleifsteine	49,351	Stück,
Porzellanerde	210,475	Kilogr.,
Baumaterialien	4,101,626	„
Steinkohlen	60,037,500	„
Eisen in Stangen	45,097	„
Zink in Barren	280,126	„
Schwefelsäure	45,500	„
Seesalz	13,109,000	„
Seife	2,765,532	„
Stearinlichte	296,959	„
Wein	52,957,065	Liter,
Sprit und Branntwein	1,515,176	„
leere Flaschen	2,955,994	Kilogr.,
Krystall- und Glaswaaren	205,276	„
Papier	242,252	„

Aus Norddeutschland wurden vornehmlich eingeführt Bretter, Planken und Kohlentheer, während die Ausfuhr dorthin in Wein, Sprit, Oel, Mandeln und sonstigen Landesprodukten (zusammen in 18 Schiffen 1874 Last) bestand.

Die Zahl der im Hafen von Cette eingelaufenen Schiffe betrug 2021 mit 364,357 Tonnen Gehalt, darunter 1881 mit 341,310 Tonnen beladen und 140 mit 23,047 Tonnen leer oder in Ballast. Die Norddeutsche Flagge führten 26 beladene Schiffe mit 6470 Tonnen, und 5 leere mit 998 Tonnen, zusammen 31 Schiffe mit 7468 Tonnen.

Mittheilungen.

Memel, 8. Juni. Die Zufuhren, welche binnenwärts auf dem Wasserwege nach dem hiesigen Platze zu Markte gebracht wurden, waren, namentlich was Getreide betrifft, im verflossenen Monat von so bedeutenden Dimensionen, wie solche seit einer langen Reihe von Jahren hier nicht vorgekommen sind und der Geschäftsverkehr gestaltete sich demgemäß auch in einigen Branchen ungemein lebhaft. Den reichen Waarenvorräthen entsprach aber nicht die Zahl der zur Verschiffung derselben disponiblen Schiffsräume; an letzteren fehlte es zwar nicht gerade für die Verladungen von Getreide, Saat, Flachs und dergleichen, für die Verschiffungen von Holzwaaren aber herrschte ein absoluter Mangel an geeigneten Fahrzeugen, der, wenn noch länger anhaltend, für die betreffende Branche arge Verlegenheiten herbeizuführen im Stande ist. Die Holzläger sind, trotzdem das bis jetzt exportirte Quantum kein geringes ist, doch überfüllt. Die Vorräthe sind zwar, bis auf eichene Stäbe, meist verkauft, und dennoch ist nicht abzusehen, wie dieselben bis zur Ankunft der frischen Hölzer — die nach dem, was bis jetzt darüber verlautet, in allen Artikeln von außerordentlich großem Umfange sein soll — geräumt werden sollen.

Der Export an Holzwaaren belief sich auf:

21,909	Stück	fichtene Balken,
908	„	„ Mauerlatten,
67,624	„	„ Planken,
650,966	„	„ Dielen,
230	Faden	sichten Splitholz,
24,031	Rumpf	„ Stäbe,
109	Stück	eichene Balken,
865	„	eichen Wagenschoß,
28,182	„	„ Planken,
66	Schock	„ Klapphols,
5,955	„	diverse Stäbe,

welche nach England, Belgien und nach den Weser- und Emsmündungen verladen wurden.

Für Flachs haben die Preise im Auslande etwas angezogen und es wurden daher auch die im Mai zu Markte gebrachten 12,650 Ctr. von den hiesigen Käufern durchschnittlich mit etwa ½ Thlr. pro Centner theurer bezahlt. Zur Verladung gelangten von diesem Artikel 17,605 Ctr. Die Getreidezufuhren, wie schon Eingangs erwähnt, von sehr bedeutendem Umfange, bestanden in 11 Last Weizen, 1473 Last Roggen, 422 Last Gerste, 4956 Last Hafer, und erzielten für Weizen 5 Sgr., für Roggen 2 Sgr. und für Gerste 1 Sgr. pro Scheffel mehr als im April. Hafer wurde zu unveränderten Preisen gehandelt.

Von Weizen wurde nichts exportirt, während die Ausfuhr der übrigen Getreidearten eine recht ansehnliche war, nämlich 622 Last Roggen, 263 Last Gerste, 2937 Last Hafer.

Die anhaltend rauhe und kalte Witterung hat zwar die Entwickelung der Vegetation zurückgehalten, indeß stehen die Wintersaaten in hiesiger Gegend befriedigend, Rapps sogar vorzüglich; die Sommersaaten versprechen weniger.

Auch in Leinsaat war, bei anhaltendem Begehr nach dem Auslande, das Geschäft ein ziemlich lebhaftes; es kamen 838 Last zu Markte, während 1207 Last Schlagsaat verschifft wurden.

Lumpen bleiben gefragt und sind in Folge dessen um 10 Sgr. pro Centner im Preise gestiegen; zugeführt wurden 15,873 Ctr. Zum Export gelangten 5101 Ctr.

Im Monat Mai liefen in den hiesigen Hafen ein 134 Schiffe, darunter 83 mit Ballast; die übrigen brachten u. A.:

90,197	Ctr.	Spanisches Salz,
11,317	„	Englisches „

121,776 Ctr. Steinkohlen,
774 Tonnen Norwegische Heringe,
1,650 Scheffel Kartoffeln,
15,070 Ctr. Eisenbahnschienen

für die Kowno-Libauer Eisenbahn.

Ausgegangen sind 194 Schiffe mit Holz, Flachs, Getreide, Leinsaat, Lumpen.

Stralsund, 10. **Juni.** Das anhaltend warme Wetter bis Mitte verflossenen Monats hat einen gedeihlichen Einfluß auf die Wintersaaten ausgeübt, und ist der Vegetation ungemein förderlich gewesen. Die Mitte Mai eingetretenen starken Nachtfröste hemmten im Verein mit scharfem Ostwinde und dauerndem Regenmangel den eben begonnenen Wachsthum der Saaten, so daß diese ein äußerst kümmerliches Aussehen erhielten und nur, wenn die mit Schlusse des Monats eingetretene günstigere Witterung anhält, eine erträgliche Ernte erwarten lassen.

Der durch den späten Winterfrost bei ungenügender Bedeckung vielfach beschädigte Weizen hatte in Folge des anfänglich warmen und fruchtbaren Wetters bereits neue feine Wurzeln geschlagen, die bei Andauer dieser Witterung wahrscheinlich erstarkt wären. Die nun folgenden kalten Tage mit noch kälteren Nächten haben aber diese neuen Triebe und damit das Leben mancher Pflanze vielleicht gänzlich zerstört. Inwieweit der hierdurch angerichtete Schade durch ferneres günstigeres Wetter sich noch ausgleichen werde, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Jedenfalls ist derselbe ziemlich beträchtlich, und unsere Landwirthe zeigen durch die neuerdings wo ihnen vorgenommene Umackerung bis dahin stehen gebliebener Weizensaaten, daß sie auf das Gedeihen derselben nunmehr völlig verzichtet haben.

Der Roggen, dessen Stand vorher durchgehends ziemlich gut war, wird ebenfalls von Tage zu Tage dünner und spitzer, so daß auch von dieser Frucht schwerlich ein besonderer Ertrag erzielt werden wird. — Vom Rübsen haben wir bereits früher berichtet, daß der größte Theil desselben ausgewintert und umgeackert worden ist. Das Wenige, was davon stehen geblieben, ist durch das kalte Wetter in der Entwicklung und Blüthe gehemmt worden, und wird eine späte und höchst geringe Ernte geben.

Der Klee und das Gras auf den Wiesen und Weiden, deren Wachsthum bis dahin sehr zurückgeblieben war, sprossten, durch die warmen Tage zu Anfange des vorigen Monats hervorgelockt, recht üppig empor. Die bald darauf folgende anhaltende Kälte hemmte jedoch ihre begonnene Entwicklung, ließ sie wieder absterben und machte namentlich den Klee fast gänzlich vom Boden schwinden. An ein Austreiben des Viehes auf die Weiden war deshalb nicht zu denken. Letzteres muß vielmehr noch jetzt, also zu einer Zeit, wo es sonst auf den frischen Weideschlägen Futter zur Genüge fand, mit kostspieligem Kraftfutter im Stalle ernährt werden.

Das Sommergetreide, dessen Bestellung hier bereits vollständig beschafft worden, ist, zumal das früh gesäete, gut und gleichmäßig aufgelaufen, durch die nachfolgende kalte Witterung aber ebenfalls im Wachsthume gestört. Wesentlich beschädigt ist dasselbe jedoch noch nicht und kann, wenn anders das Wetter, wie es scheint, jetzt wärmer und fruchtbarer wird, noch eine gute Ernte geben.

Weniger trübe, als im Allgemeinen für unsere Landwirthe, sind die Aussichten für unsere Kaufleute. Dieselben haben bei den anhaltend hohen Getreidepreisen im Inlande noch Manches von ihren Lägern geräumt, halten aber mit dem Reste zurück, weil sie noch höhere Preise zu erzielen hoffen. Bis dahin ist zwar das Ausland mit Erhöhung der Preise nur zögernd gefolgt, so daß diese erst jetzt den hier bezahlten ziemlich gleich sind. Gegenwärtig aber werden am Rhein und in Frankreich schon Klagen über den Stand des Getreides laut, da dieses durch große Dürre bei starker Wärme sehr zu leiden beginnt. Verwirklichen sich die hieran geknüpften Befürchtungen, so kann dies eine rasche Preiserhöhung bewirken und hierdurch unseren Kaufleuten Gelegenheit geboten werden, den Rest ihrer Läger zu lohnenden Preisen zu räumen.

Für unsere Rhederei sind die Aussichten im Ganzen genommen dieselben geblieben. Die Getreideexporte in der Ostsee werden, wenn man die Mehrzahl derjenigen von unserem Platze ausnimmt, fast ausschließlich durch Dampfer vermittelt. Die den Segelschiffen verbleibenden Holzfrachten sind zu niedrig, um Ueberschüsse zu gewähren. Seit dem letzten Monate haben sich nun die Frachten aus dem Schwarzen Meere etwas gehoben; ebenso sind dieselben auch in Nordamerika für Getreide und Petroleum gestiegen.

Bromberg, 8. **Juni.** Im verflossenen Monate befand sich das Getreidegeschäft, vornehmlich in Weizen, gewissermaßen in Stagnation, da Eigner auf höhere Preise hielten, welche Käufer nicht bewilligen wollten, und kamen deshalb auch keine bedeutenden Umsätze zu Stande. Durch die anhaltend kalte und trockene Witterung, welche im Mai mit wenig Unterbrechungen herrschte und auf die Saaten nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein dürfte, kann man der Haussespekulation eine gewisse Berechtigung nicht absprechen, namentlich auch, weil an den Exportplätzen, wie Danzig z. B., bedeutende Quantitäten für England und Frankreich aus dem Markte genommen wurden; die Preise waren im Ganzen genommen nicht höher als ultimo April, doch waren sie entschieden fest. Die Furcht vor einem Preisdruck durch die Amerikanischen Zufuhren an den Englischen Märkten war diesmal vorfrüht, denn die Müller mußten bei ihren gänzlich geräumten Beständen eher etwas höhere Preise anlegen. Auch das Inland scheukte dem Getreide-, und namentlich dem Weizenhandel, mehr Beachtung und nahm besonders die Berliner Börse eine, durch die Witterungsverhältnisse hervorgerufene, animirende Stellung ein. Ebenso blieben die hiesigen Mühlen-Etablissements flotte Käufer und bezahlten etwas höhere Preise als im April. Gründe demnach für die herrschende Spekulation auf noch höhere Preise fehlen also nicht und wäre es nur zu wünschen, daß dieselbe weniger sanguinisch zu Werke ginge und nicht jeden Preis bewilligen möchte, um nur Lager anzuschaffen, sich auch bei einem schon ganz respektablen Gewinn von Kauf gegen Verkauf entschlösse, mit der Reduzirung der Läger nicht zu langsam und zurückhaltend vorzugehen, damit nicht am Ende wieder Verluste, wie die in 1868 und 1869, zu beklagen wären.

Die Zufuhren von Getreide durch Produzenten sind nur geringe, lebhafter durch Zwischenhändler der kleinen Städte, dagegen ganz bedeutend aus Polen, welches im vergangenen Jahre eine sehr ergiebige Ernte gehabt hat und deren Erträge in Folge des günstigen Winters und der jedenfalls wohl schon etwas verbesserten Kommunikationswege zu den Hauptstapelplätzen, wie Warschau und Wloclawek, in Massen herangebracht hat.

Was nun den Handel mit Weizen anbelangt, so war derselbe, wie schon oben im Allgemeinen gesagt und aus den angeführten Ursachen nicht von Belang und stellen sich die Preise für frischen (1869er Ernte) auf 65 — 70 Thlr., auch höher, für alten (1868er Ernte) auf 72 bis 78 Thlr. pro 2125 Pfd.

Im Roggen war das Geschäft viel lebhafter und wurde von den bedeutend zugeführten Quantitäten ein Theil an die hiesigen Mühlen-Etablissements verkauft, ein Theil nach Berlin und Stettin verladen; das Lager dieses Artikels ist nicht groß, da man die Preise von 45 bis 46 Thlr. pro 2000 Pfd. zu hoch hält, um eine Spekulation hierauf zu gründen.

Die Zufuhren und Bestände von Erbsen genügen der Nachfrage; da jedoch die Läger bei der anhaltenden Kauflust sich immer mehr verringern, so bezahlt man 42 — 44 Thlr. pro 2250 Pfd., mithin etwa 1 Thlr. mehr als ultimo April.

Gerste und Hafer sind bei mäßigen Zufuhren im Preise unverändert

geblieben und bedingt erstere 36—38 Thlr. pro 1875 Pfd., letzterer 22 bis 24 Thlr. pro 1250 Pfd.

Spiritus wurde genügend zugeführt, und da der Artikel noch immer gefragt ist, zu etwas höheren Preisen als im April, 15⅔—16 Thlr. pro 8000 pCt. Tr., exkl. Faß, bezahlt. Zugeführt wurden 120,000 Quart und verblieb ein Bestand von 180,000 Quart.

Für Wolle ist mehr Kaufslust als im vergangenen Jahre und werden auch bessere Preise bezahlt.

Das Holzgeschäft bleibt noch immer lebhaft; geschnittene Hölzer sind noch immer sehr gesucht und in Folge dessen Rundholz und Balken gefragt; die Abfünfte von Polen sind jedoch so bedeutend, da der günstige Winter das Heranbringen der Hölzer zu den Abladestellen sehr befördert hat, daß sich Verkäufer selbst etwas niedrigere Preise als im vorigen Jahre gefallen lassen. Der hiesige sogenannte Eisenbahnhafen, welcher von der Mühlen-Administration zur Holzlagerung gepachtet worden ist, und lange Zeit mit alten Hölzern belegt war, ist in diesem Jahre blank und frei geworden, was für die Lebhaftigkeit in dieser Handels-Branche genügendes Zeugniß ablegt.

Eisen und Leder sind und bleiben Artikel, welche stets gesucht sind, und in denen ein umfangreiches und auch lohnendes Geschäft stattfindet. In der hiesigen Dampfgerberei ist neuerdings eine Französische Spaltmaschine aufgestellt, welche dem Besitzer den nicht unerheblichen Vortheil bietet, daß durch diese Maschine der von den Häuten zu entfernende Theil nicht mehr wie bei der früheren Handarbeit in kleinen unbrauchbaren Stücken, sondern in einem einzigen wieder verwendbaren Stücke abfällt.

Ueber schlechten Eingang der Außenstände, und namentlich derjenigen bei Bessern, wird in fast allen Geschäften noch immer geklagt. Subhastationen kleinerer Grundstücke sind noch immer an der Tagesordnung, ebenso fehlt es nicht an Zahlungsunfähigkeit unbedeutender Handel- und Gewerbtreibenden.

Mit Privatbauten sieht es hier nicht sehr zufriedenstellend aus, und beschränken sich dieselben meistens auf Erweiterungen oder Reparaturen. Von öffentlichen Bauten ist nur das Provinzial-Blinden-Institut zu erwähnen, dessen Errichtung in diesem Jahre in Angriff genommen ist und auch vollendet werden muß; ferner ist die Fertigstellung des Seminargebäudes zu bemerken.

Die Bewilligung der Mittel zu den Vorarbeiten einer sekundairen Eisenbahn von Bromberg über Polnisch-Krone, Tuchel nach Conitz zum Anschluß an die Schneidemühl-Dirschauer und die zu bauende Bahn nach Stolp oder Wangerin hat der am 28. Mai hier abgehaltene Kreistag mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die Majorität will die Kosten nur erst dann bewilligen, wenn sich ein Unternehmer zum Bau dieser Bahn gefunden hat.

Landsberg a. W., 8. Juni. Der starke Winter und das lange anhaltende kalte Wetter hatte den Saaten auf vielen Stellen geschadet und das Aussehen der Felder genügte nicht den Ansprüchen, die man im Monat Mai zu stellen berechtigt ist; es wurde in vielen Gegenden, sowohl in der Mark als auch in Pommern, am Rhein und in Süddeutschland, über einen dünnen und kurzen Stand der Winterfrüchte geklagt, hierzu trat noch der Mangel an Regen, und die im April gezeigte Festigkeit für alle Cerealien erhielt sich nicht nur, sondern die Preise derselben erfuhren noch eine fernere Steigerung an allen tonangebenden Märkten; am Ende des Mai trat jedoch in Folge fruchtbarer Witterung und recht bedeutender Zufuhren, namentlich nach Berlin, eine flauere Stimmung ein, die so um sich griff, daß für loko Waare an manchen Tagen schwer und stets nur unter den Terminpreisen Reflektanten zu finden waren.

Von Weizen haben am hiesigen Platze keine Zufuhren stattgefunden, da von dieser Frucht, von der hier überhaupt nur eine schwache Produktion vorhanden ist, nur noch kleine Vorräthe sich in erster Hand befinden. Die Konsumenten müssen sich daher von den hiesigen Lägern versorgen und zahlten nach Qualität und bei der sich entwickelnden Festigkeit Preise von 65—75 Thlr.

Die Roggenanfuhr ist auf ca. 300 Wispel anzunehmen, die bei der steigenden Richtung sowohl per Bahn, als auch per Kahn Versendung nach Berlin, Magdeburg und nach dem Rhein fanden, wofür man 47 bis 51 Thlr. anlegte; auch von den hiesigen Lägern sind Verladungen gemacht worden.

Hafer wurden ca. 600 Wispel umgesetzt, die theils zu Wasser, theils per Bahn nach Berlin und Magdeburg gingen und dann dort im Preise von 27—30 Thlrn. Nehmer fanden; die Vorräthe in erster Hand sind fast geräumt, so daß im Ganzen von dieser Frucht nur noch wenig vorhanden ist.

Erbsen sind in kleinen Posten auf den Markt gekommen, diese, sowie die auf den Lägern befindlichen ca. 100 Wispel, sind nach Berlin und nach Sachsen gesandt worden und haben dort zu Preisen von 50 — 52 Thlrn. Reflektanten gefunden.

Für Gerste, namentlich für kleine, tauchte in Folge der eingetretenen Umpflügung von Weizen und Oelfrüchten Frage auf, die nur zu Preisen von 40—44 Thlrn. befriedigt werden konnte, da von dieser Frucht keine belangreichen Vorräthe vorhanden waren und jetzt wohl sämmtliche Läger geräumt sind.

Die Spiritusproduktion war schwach, die meisten Brennereien haben die Thätigkeit eingestellt und jetzt wird nur noch von wenigen eingelnen gebrannt; dieser Artikel hat sich der allgemeinen Steigerung entzogen; die Zufuhren aus Polen drücken auf die fremden Märkte, namentlich auf Hamburg.

Mit der Schafschur ist man allgemein beschäftigt, man hofft auf befriedigende Wäsche, genügendes Schurgewicht und einige Thaler höhere Preise.

Der Geldverkehr erhielt sich während des ganzen Monats Mai in ziemlich lebhafter Bewegung und steigerte sich am Schlusse desselben noch merklich, nachdem die ersten Anzeichen vorhanden waren, daß die Schlesischen Wollmärkte mit höheren Preisen als die vorjährigen beginnen. Einen nicht unwesentlichen Antheil nehmen bei gesteigerter Thätigkeit auch die Maschinenbau-Anstalten; namentlich ist die am hiesigen Platz bestehende Maschinenbaugesellschaft stark mit Aufträgen versehen; die Geschäftsinhaber derselben sind unausgesetzt bemüht, die Leistungsfähigkeit dieser Anstalt mit der Zeit fortschreiten zu lassen. In jüngster Zeit sind ihnen von verschiedenen Staaten: Sachsen, Bayern u. s. w., Patente für einen neu konstruirten Röhrenbampfkessel ertheilt worden, der neben anderen Vorzügen ein Brennmaterial-Ersparniß von ⅓ gegen den Verbrauch aller bisher bekannten Konstruktionen stationairer Dampfkessel ergiebt. Die bis jetzt gelieferten derartigen Röhrenkessel haben allen Erwartungen entsprochen und sind ansehnliche Aufträge noch auszuführen. Die Fabrik hofft auch noch von anderen Staaten diese Erfindung patentirt zu erhalten.

Gleiwitz, 8. Juni. Die Geschäftslage bot im Allgemeinen ein recht erfreuliches Bild dar.

Im Steinkohlen-Handel trat die eigenthümliche Erscheinung hervor, daß für die geringeren Kohlensorten der Absatz ein außergewöhnlich guter war, während verschiedene der bestrenommirten Gruben kaum die bisherigen Preise erzielen konnten. Hieraus wird gefolgert, daß sich letztere im Herbste, wo die Abschlüsse fürs nächste Jahr bevorstehen, zu Preisermäßigungen werden verstehen müssen.

Für Koaks-Roheisen zeigte sich anhaltender Bedarf sowohl Seitens der Oberschlesischen als auch der Oesterreichischen Werke.

Nach Mähren, Oesterreichisch-Schlesien und auch nach Galizien, namentlich nach Krakau, fanden sehr bedeutende Versendungen statt; zum Theil wahrscheinlich zur Weiterbeförderung nach Ungarn als Zusatz zu dem dort produzirten Holzkohlen-Roheisen.

Für Puddeleisen wurden 38—39 Sgr., für Gießerei-Eisen 39½—40 Sgr. ab Hütte exzielt.

Im Walzeisen-Geschäfte herrschte ebenfalls eine erfreuliche Lebhaftigkeit. Auf allen Werken waren Aufträge in ausreichender Menge — namentlich für Eisenbahnbedarf und Zeineisen — vorhanden. Die Preise hoben sich um ¼ Thlr. pro Ctr. und betrugen am Monatsschlusse durchgängig 3—3½ Thlr. (Grundpreis) ab Werk.

Auch für größere Posten Roheisen fanden sich wieder Abnehmer zu den Preisen von 68½—69 Sgr. pro Ctr. loko Hütte.

Im Zinkhandel herrschte wie im Vormonate große Geschäftsstille.

Görlitz, 14. Juni. Der Platzverkehr bot im vergangenen Monat im Ganzen genommen wenig Nennenswerthes dar; der Geldstand war ziemlich flüssig, obwohl gegen Ende des Monats theilweise schon Vorbereitungen für die Wollmärkte getroffen wurden, welche ein gesteigertes Geldbedürfniß hervorriefen.

Im Effektengeschäft war wenig Umsatz; nach Preußischen Effekten zeigte sich indessen mehr Begehr und es ist hierbei die erfreuliche Wahrnehmung gemacht worden, daß das Publikum im Hinblick auf die in jüngster Zeit aufgetauchten Gerüchte über die zweifelhafte Sicherheit fremdländischer Obligationen sich wieder mehr den solideu, gut fundirten Papieren hinzuwenden scheint.

Die in unserm Verwaltungsbezirk vertretenen Industriezweige befinden sich sämmtlich im Allgemeinen in einer befriedigenden Situation; in Orleans hat sich im Mai sogar ein so lebhaftes Geschäft entwickelt, daß der Nachfrage überall kaum entsprochen werden konnte. Auch die Aufträge für die Herbstsaison gingen mit Leichtigkeit ein und geben bis zum Herbst vollständige Beschäftigung. Das zu Anfange des Monats Mai eingetretene schöne Wetter hat wesentlich dazu beigetragen, eine erhöhte Frage nach Waare wach zu rufen.

Die Lage des Tuchgeschäfts kann dieses Jahr nicht zu der beständigen Lebhaftigkeit gelangen, wie dies im vorigen Jahre Monate lang der Fall war. Es fehlen die spekulativen Unternehmungen.

Einzelne Artikel, und dies namentlich in gemusterten Stoffen, haben für die Sommersaison ein sehr befriedigendes Resultat exzielt und sind auch für die Wintersaison gleich günstige Aussichten vorhanden. Glatte Fabrikate, wie sie besonders die Görlitzer Fabrikation vertritt, stehen durch den vorherrschenden Geschmack für Mustersachen im Verkehr hintenan.

Der Geschäftsgang ist, wenn auch träge, so doch gesund zu nennen und es ist vielseitig die Ansicht vertreten, daß im zweiten Halbjahr für viele Artikel der Wollen-Industrie eine größere Befriedigung im Verkehr eintreten wird, als dies in dem ersten Halbjahr der Fall war.

Unter diesen Voraussetzungen sind denn auch die diesjährigen Frühjahrs-Wollmärkte mit der Tendenz einer Preissteigerung eröffnet worden, welche auf den inzwischen abgehaltenen Wollmärkten je nach Qualität und Wäsche zwischen 3—10 Thlr., auch 12 Thlr. pro Centner gegen die vorjährigen Wollmarktspreise schwankte.

Emden, 9. Juni. Eine recht feste Haltung blieb im Getreidegeschäfte auch in dem abgelaufenen Monate durch vorherrschend. Die Witterung war andauernd kalt und trocken. Winterfrüchte sind dadurch aufs Neue getroffen und nicht im Stande, Hoffnung auf eine rechtzeitige Ernte zu geben. Frühjahrsgetreide soll überdies in einigen Gegenden durch Insekten angegriffen werden. Die Zufuhren vom Landmann werden jetzt stetig kleiner und waren in den letzten Tagen gar nicht nennenswerth. Weizen war für Bahnversandt wie für Spekulation begehrt und stieg von 134 Thlrn. auf 150 Thlr. pro Last von 4500 Pfund. Die Umsätze werden seltener, da die Bestände großentheils in Händen von Spekulanten sind, die auf wesentlichere Preiserhöhungen Aussicht zu haben glauben.

In Roggen waren die Zufuhren nach unseren Häfen ziemlich bedeutend und es blieben die Preise nach der Steigerung in der ersten Hälfte des Monats ziemlich stationair auf 125 Thlr. für Königsberger und 120 Thlr. für inländische Waare pro 4500 Pfd.

Bohnen werden täglich seltener. Kleinigkeiten finden zu 117—120 Thlrn. pro Last Nehmer.

Gerste hat sich nach langer Vernachlässigung endlich einiger Nachfrage erfreut, wohl durch den Umstand, daß sie als Futter von allen Getreidesorten relativ am billigsten war. Landzufuhren werden mit 80 Thlrn. pro Last für 90pfd. Waare bezahlt.

Hafer erhielt sich ziemlich unverändert; es wurden erst in den letzten Tagen des Monats einige Thaler Erhöhung bewilligt und 72 Thlr. pro 3000 Pfd. angelegt. Größere Lager von diesem Artikel sind hier nicht vorhanden.

Sind auch die lautgewordenen Wünsche auf Einführung der Sätze des Seetransittarifs auf den ganzen Bahnverkehr und der Errichtung eines Waggondepots auf hiesiger Station noch unerfüllt geblieben, so ist doch vorläufig der Uebelstand abgestellt worden, daß der Seetransittarif Anwendung auf Zufuhren von den Nebenhäfen unserer Küste fand.

An ein Austreiben des Viehes, wie solches gewöhnlich Anfangs Mai erfolgt, war nicht zu denken, da bei den geringen Fortschritten der Vegetation der Grauswuchs auf den Weiden sehr zurückblieb. Aus diesem Grunde kam erst in den letzten Tagen etwas Landbutter an den Markt, während bis dahin die Zufuhren fast ausschließlich noch aus Stallbutter bestanden. Anfänglich war die Frage nach Butter für das Inland sehr lebhaft, so daß die täglichen, indeß nur mäßigen Zufuhren stets prompt zu steigenden Preisen geräumt wurden. In der letzten Hälfte des Monats verflaute jedoch das Geschäft mehr und mehr, weil man auswärts nur hauptsächlich noch auf Grasbutter reflektirte. Die Preise wichen daher von der erreichten Höhe von 14½ Thlrn. auf 13½ Thlr. pro ½ Zc. von 50 Pfd. netto. Für die wenigen Tonnen Grasbutter, die an den Markt kamen, bestand große Konkurrenz und es wurden dafür 14—14½ Thlr. angelegt.

Im lokalen Absatze nahm das Holzgeschäft gegen den vorhergehenden Monat einen etwas flauen Charakter an. Dagegen herrschte reges Leben im Bahnversandt, indem 26,950 Ctr., gleich 962½ Last, verladen wurden. Herein kamen in 14 Schiffen 1860 Last Holz. Seit einigen Wochen macht sich hier ein großer Schiffsmangel fühlbar und wurden die wenigen vorkommenden Schiffe zu etwas höheren Raten genommen. Weitere Frachterhöhungen werden im Stadium des Ueberganges das Geschäft etwas lähmen, da es naturgemäß leichter ist, die Preise herab als herauf zu setzen.

In solchen Perioden pflegen sich die alten Vorräthe gründlich aufzuräumen und dieselben werden jetzt schon recht klein, so daß Ostseeladungen ungebuldig erwartet werden.

Die Schiffsbewegung umfaßte 29 eingekommene und 19 ausgegangene Schiffe, wovon 13 in Ballast.

Es kamen ein:

von Norwegen 13 Schiffe mit 1553 Last Holz, 32 Last Heringe;
„ Memel 1 Schiff mit 140 Last Holz;
„ Danzig 2 Schiffe mit 167 Last Holz;
„ Bordeaux 1 Schiff mit 98 Last Wein;
„ London 1 Schiff mit 460 Fässern Cement, 2 Oxhoft Rum, 5 Oxhoft Wein, 64 Ctr. Syrup, 93 Kisten und 61 Pack Thee, 6 Last Bandeisen;
„ Holland 7 Schiffe mit 25 Last Borke, 7½ Last Bohnen, 91 Last Hafer, 50 Last Kaufmannsgüter, 1 Partie Umzugseffekten;
„ Bremen 3 Schiffe mit 1500 Rumpf Butterfaßholz, 8 Last Malz, 10 Last Kaufmannsgüter, 2000 Pfd. Gypssteine;
„ Hamburg und Harburg 1 Schiff mit 23 Last Kaufmannsgüter.

Dagegen verließen unseren Hafen und versegelten:
nach Holland 2 Schiffe mit 20 Last Kaufmannsgüter, 5 Last Wein;
„ England 2 Schiffe mit 45 Last Pappdeckel, 43½ Last Bohnen;
„ Leer 1 Schiff mit 59 Last Wein;
„ Boston 1 Schiff mit 328 Last Eisenbahnschienen, auf Emdener Rhede eingenommen.

Bielefeld, 8. Juni. Der Verkehr war in allen Geschäftsbranchen während des Monats Mai c. gerade kein lebhafter, im Allgemeinen aber doch ziemlich befriedigend. Der Begehr für feine und gröbere Leinwand, Damast, Drell und Segeltuch war bei etwas gedrückten Preisen mäßig; ein vermehrter Umschlag in Bleichleinen war gleichfalls nur auf Kosten der Preise zu erzielen. Das Wäschegeschäft hat in Folge der großen Konkurrenz und der Ueberproduktion von seiner früheren Lebhaftigkeit und Einträglichkeit bedeutend verloren, und Fabrikanten haben die Herstellung des fraglichen Artikels bereits bedeutend vermindert.

Das Geschäft in Flachsgarnen ist still und neue Aufträge sind seltener geworden. Indeß sich gute Flachsgarne im Preise behaupten, sind geringere Qualitäten mehr angeboten und lassen sich die Preise drücken. Trocken Werggarn ist vernachlässigt, dagegen Zutegespinnst sehr gesucht und Notirungen hierfür beträchtlich gesteigert, wie dies auch für rohe Jute der Fall ist. Flächse haben wieder angezogen, besonders auf Rheinischen und Belgischen Märkten, wo der Stand der neuen Ernte etwelche Befürchtungen einzuflößen scheint. In hiesiger Gegend ist das Flachsgeschäft so ziemlich vorbei.

Die Berichte über die Entwicklung der Seidenraupen blieben im Mai ungünstig und ein schlechter Ausfall der Ernte wurde allgemein angenommen. In Folge dessen fanden bedeutende Umsätze in Rohseide zu fortwährend steigenden Preisen statt. In den letzten Tagen wurde es indeß etwas ruhiger, da sich die Befürchtungen in Betreff der Ernte doch wohl als etwas übertrieben herausstellen scheinen. Die steigende Konjunktur veranlaßte auch die Konsumenten der fertigen Waare, ihre Aufträge für die Herbstsaison rasch zu ertheilen, um dieselben noch zu einigermaßen billigen Preisen unterzubringen.

Die Plüschfabrikation wurde in der zweiten Hälfte des April bis Mitte Mai in Folge der Frühjahrs-Feldarbeiten bedeutend beeinträchtigt, dadurch wurde die Effektuirung der Aufträge wesentlich erschwert und der Umschlag im Mai c. blieb gegen den des März und April bedeutend zurück. Die Fabrik ist mit Aufträgen auf Monate hinaus versehen, und gern würde dieselbe ihre Produktion verstärken, wenn die geeigneten guten Arbeiter zu haben wären.

Von dem zu diesem Fabrikationszweige erforderlichen Rohmaterial blieb Wolle niedrig im Preise, Baumwolle ging weiter herunter, während Mohair wiederum eine neue bedeutende Steigerung im Preise erfahren hat.

Die Beschäftigung der Kessel- und Maschinenfabriken fuhr fort eine befriedigende zu sein. Die hiesige Tafelglashütte hat gleichfalls regelmäßigen und lohnenden Absatz.

Das Geschäft in Fettwaaren, sowie auch die Preise dafür haben sich etwas gebessert, und einzelne Händler haben namentlich ihren Vorrath an Würsten bereits vollständig geräumt.

Das Getreidegeschäft bekundete im verflossenen Monat eben keine lebhafte Haltung, doch haben sich die Preise voll behauptet. Rüböl, Anfangs des Monats sehr hoch im Preise, erlitt im Laufe desselben wieder eine ziemliche Einbuße, nach welcher das Geschäft aber recht flott wurde, indem sich zu den gewichenen Preisen viel Käufer einstellten. Spiritus blieb bei stabilen Preisen in schwachem Verkehr.

Mühlenfabrikate hatten guten und soweit auch lohnenden Abgang.

Ende Mai wurde hier bezahlt der Scheffel

Weizen	von 85 Pfd. mit 90 Sgr.,		
Roggen	„ 80 „	„ 71 „	
Gerste	„ 70 „	„ 60 „	
Hafer	„ 50 „	„ 41 „	
Kartoffeln	„	„ 45 „	

Von den Wintersaatfeldern hat Roggen gegenwärtig einen ziemlich befriedigenden Stand, während Weizen im Wachsthum noch sehr zurück ist. Die Felder der letzteren Fruchtgattung sind theilweise sehr dünn bestanden und nach dem gegenwärtigen Urtheil der Landwirthe dürfte kaum eine Mittelernte zu erwarten sein.

Die Bestellung der Sommersaatfelder ist als beendigt zu betrachten und der Stand derselben ist befriedigend. Der Geldverkehr im Mai c. war lebhaft.

Havana, 21. Mai. Ein Circular des General-Intendanten der Finanzen hierselbst, datirt vom 16. Mai, schärft die Vorschriften der provisorischen Regierung vom 11. Oktober 1868 in Bezug auf die in den Häfen der Insel ankommenden Schiffe wieder ein und macht darauf aufmerksam, daß bei Nichtbeachtung der Vorschriften dieses für das Zollwesen wichtigen Reglements die angedrohten Strafen unnachsichtlich auferlegt werden müssen. Dies letztere ist in Folge vielfacher Petitionen bisher in allen solchen Fällen, wo die Kapitaine beweisen konnten, daß sie seit dem 19. Dezember 1868 in keinem der Häfen der Insel gewesen sind, unterlassen worden; da jedoch neuerdings Zweifel entstanden sind, wie dieser Beweis zu führen sei, so ist bestimmt, daß derselbe in einem Certifikat des Hafen-Kapitains in dem betreffenden authorisirten Hafen bestehen müsse, welches Certifikat binnen 30 Tagen nach der Notifikation der auferlegten Strafe von den Konsignatairen des betreffenden Schiffes beizubringen ist, es sei denn, daß der Kapitain sofort bei Ankunft schriftlich bescheinigt, daß er zum ersten Mal den Hafen besucht und solches beweisen kann.

Das Reglement (welches bekanntlich seiner Zeit mehrfach veröffentlicht worden) umfaßt hauptsächlich die Verpflichtung der Kapitaine anzukommender Schiffe, ein Manifest, vom Spanischen Konsul des Abgangsortes legalisirt, einzuliefern, und muß dasselbe genau nach Vorschrift abgefaßt sein, auch die Größe des Schiffes nach Spanischem Maß enthalten. Ist dies Letztere nicht der Fall, so muß der Kapitain die Kosten der Messung bezahlen, wenn dieselbe über 10 pCt. mehr ergiebt, als das angegebene Maß. Falls ein Schiff durch stürmisches Wetter oder sonstige Ursache gezwungen war, von der Ladung über Bord zu werfen, so muß dies im Manifest genau angegeben und mit dem Journal bewiesen werden.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 18,063.)

Port au Prince, im April. Der Handelsverkehr unseres Platzes mit dem Auslande liegt in Folge der nun schon zwei Jahre andauernden Revolution sehr darnieder. Aus Deutschland insbesondere, dessen Fabrikate den billigen Englischen Manufakturen gegenüber von jeher einen schweren Stand hatten, wird nur wenig importirt. Etwas lebhafter ist der Ausfuhrhandel dahin, welcher hauptsächlich Kaffee, Kakao, Mahagoniholz, Blauholz, Honig, Wachs und Häute zum Gegenstande hat. Die Zahl der im vergangenen Jahre hier eingelaufenen Norddeutschen Schiffe betrug 14.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 1, 2 und 3 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Herzog**, Geh. Ober-Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg für das Jahr 1868.[1]

(Im Auszuge.)

Im Allgemeinen sind die Verhältnisse für die Entwickelung von Handel und Gewerbe im Jahre 1868 nicht günstig gewesen. Mißtrauen gegen die Sicherheit der politischen Verhältnisse und Theuerung der nothwendigsten Lebensmittel, welche in der zweiten Hälfte des Jahres 1867 ungünstig einwirkten, setzten auch im Jahre 1868 ihren verderblichen Einfluß fort; erst in der zweiten Hälfte desselben beruhigten sich in Etwas die politischen Befürchtungen und verminderte sich der Preis der nothwendigsten Nahrungsmittel, in Folge dessen sich auch die industriellen Verhältnisse etwas günstiger gestalteten.

Der Geschäftsgang in den einzelnen Handels- und Industriezweigen im Jahre 1868 war folgender:

I. Leinen-Industrie.

Die Leinengarn-Spinnerei begann das Jahr 1868 unter sehr ungünstigen Verhältnissen. Die Preise der Garne waren niedrig und das Rohmaterial, der Flachs von 1867, theuer und wenig ergiebig. Die Preissteigerung der Baumwolle ermöglichte auch den Leinenspinnern im Februar eine kleine Steigerung des Preises ihrer Fabrikate, der Absatz blieb jedoch das ganze Jahr schleppend, besonders in groben Werggarnen und muß das Geschäftsergebniß als sehr mittelmäßig bezeichnet werden.

Die Bezugsquellen für den Flachs waren dieselben, wie in früheren Jahren, hauptsächlich Schlesien und Böhmen, zum kleinen Theil Rußland und ausnahmsweise Belgien.

Die Anzahl der Spindeln hat sich gegen 1867 gar nicht, die Produktion der Schockzahl nach wenig verändert.

Es wurden in den 4 Spinnereien:
im Jahre 1868 ca. 46,800 Schock Garn,
» 1867 » 45,500 » »
gesponnen, welche größtentheils im Bezirke der Handelskammer verwebt, zum Theil nach der Provinz Sachsen, Brandenburg und dem Königreich Sachsen abgesetzt wurden.

Die Preise stellten sich folgendermaßen:

	1. Febr.	15. Febr.	26. Febr.	24. März.	August.	Dezember.
Schlesisches	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
Werg-Garn Nr. 10	40	41	42	45	46	46
» 20	30	30	32	32	33	33
Flachs-Garn » 30	28	29	30	32	33	34
» 40	25	26	27	29	30	30
» 50	24	24½	25½	27½	28	28
Böhmisches						
Werg-Garn Nr. 20	28	—	—	29	30	28½
Flachs-Garn » 30	27	—	—	28	29½	28
» 40	24	—	—	24½	25½	24½

Die Spinner beklagen sich nicht, daß ihr Geschäft durch die Herabsetzung des Eingangszolles auf Garn von 2 Rthlr. auf 15 Sgr. pro Ctr. eine Einbuße erlitten habe.

Die Leinengarnbleichen, welche schon im vorigen Jahre eine größere Ausdehnung gewonnen hatten, und jetzt zum Theil fabrikmäßig betrieben werden, sind regelmäßig beschäftigt gewesen. Sie bleichen zum Theil Oesterreichisches Garn, was unter Zollkontrole roh eingeführt und in gebleichtem Zustande wieder zollfrei zurückgesandt wird.

Die Fabrikation der leinenen Gewebe begann das Jahr 1868 ebenfalls unter äußerst ungünstigen Verhältnissen. Der völlig stagnirende Absatz hatte die Fabrikanten veranlaßt, ihre Preise schon sehr niedrig zu normiren. Trotzdem mußten dieselben im Januar noch einmal um ca. 5 pCt. herabgesetzt werden. Ende Februar besserte sich jedoch der Absatz wesentlich, die Preisreduktion konnte wieder aufgehoben werden, und traten von da ab während des ganzen Jahres keine wesentlichen Preisänderungen mehr ein. Diese Veränderung in der Geschäftslage wurde besonders durch das schnelle Steigen der Baumwolle veranlaßt, sowie durch die Aussicht auf eine gute Ernte und das momentane Fallen der Getreidepreise. Auch kam der Fabrikation die Herabsetzung des Garnzolles auf 15 Sgr. pro Ctr. zu Gute, durch welche endlich das Mißverhältniß zwischen den aus Oesterreich frei eingehenden Roßleinen und dem Garne beseitigt wurde.

Im Allgemeinen fehlte jedoch das ganze Jahr über mit Ausnahme der Frühjahrsmonate dem Geschäft jene Regsamkeit, welche dem Fabrikanten allein einen wesentlichen Gewinn sichert. Am schlechtesten gingen gröbere Gewebe, da sowohl alle Militairlieferungen eingestellt waren, als auch gerade die ärmere Bevölkerung durch die noch immer theuren Lebensmittel schwer litt. Während diese letzteren Verhältnisse hauptsächlich das Zollvereinsgebiet beeinflußten, was die größere Hälfte aller Leinenfabrikate konsumirt, müssen wir auch eine wesentliche Abnahme in dem Russisch-Polnischen Geschäft konstatiren.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. B. 1867 S. 639.

Es hat sich für dieses Geschäft in den letzten Jahren in Oesterreich eine sehr starke Konkurrenz entwickelt. Dieselbe ist schon dadurch begünstigt, daß in Oesterreich die Rohwebereі den meisten nach Rußland exportirten Waaren liegt, und daß die Schwankungen der Valuta den dortigen Fabrikanten manche Vortheile bieten, welche der hiesige Fabrikant nicht hat. Um so mehr müssen wir es bedauern, daß vom 1. Januar 1869 an gerade diese Fabrikate einem noch höheren Zollsatze nach Rußland unterliegen, und wird dies unsern Absatz dorthin ohne Zweifel noch mehr beschränken, vielleicht in nicht langer Zeit ganz vernichten. Wir können immer nur unsere Bitte wiederholen, die Staatsregierung möge auf Herabsetzung des Leinenzolles nach Rußland ihren ganzen Einfluß ausüben. Eben so wenig ist es gelungen, unsere Fabrikate in Frankreich einzuführen.

Der Export nach Mexiko und Havanna von Platillas und Rouanes, der nur noch von einem Hause in einiger Ausdehnung betrieben wird, ist schwächer als im Jahre 1867, besonders in Folge der Unruhen, welche auf Cuba ausgebrochen sind. Der Absatz nach diesen Ländern beträgt ca. 180,000 Stück.

Der Gesammtumsatz in leinenen und halbleinenen Fabrikaten mag annähernd eine gleiche Höhe wie im vorigen Jahre, nämlich ca. 400,000 Stück betragen haben, wahrscheinlich etwas weniger. Dieselben wurden, insofern sie aus rohem Garne gewebt waren, größtentheils aus Böhmen importirt.

Die Importlisten der Grenzzollämter Wüstegiersdorf, Friedland und Liebau geben folgende Zahlen, wobei wir bemerken, daß der Import von Wüstegiersdorf und Friedland fast ganz, der von Liebau nur zum kleinsten Theile in den hiesigen Handelskammerbezirk übergeht.

Ueber Friedland und Wüstegiersdorf:

	1868.	1867.	1866.
Rohe Leinengewebe	19,260 Ctr.	oder 190,000 Stück. 18,920 Ctr.	17,601 Ctr.
Rohes Leinengarn	7,286 „	4,715 „	9,310 „
Gebleichtes Leinengarn	1,660 „	1,402 „	1,676 „

Ueber Liebau:

	1868.	1867.	1866.
Rohe Leinengewebe	13,381 Ctr.	oder 130,000 Stück. 11,296 Ctr.	12,277 Ctr.
Rohes Leinengarn	12,397 „	12,706 „	21,706 „
Gebleichtes Leinengarn	1,017 „	3,205 „	4,917 „

Die übrigen leinenen Gewebe werden größtentheils von Handwebern im Waldenburger und dem benachbarten Landeshuter und Bolkenhainer Kreise gewebt.

Im Bezirke der Handelskammer werden nur in zwei Maschinenwebereien mit 120 Stühlen ganz leinene Gewebe angefertigt. Sechs andere Maschinenwebereien mit 20, 20, 26, 41, 90 und 97 Stühlen weben zum Theil halbleinene, zum Theil baumwollene Zeuge.

Die Leinen-Stück-Bleichen, welche zumeist alle im oberen Weistritzthale und dessen Nebenthälern liegen, waren mäßig stark beschäftigt.

Die Lage dieser Bleicherеien bleibt so lange eine ungünstige, als nicht Maschinenwebereien in größerer Ausdehnung errichtet werden. So lange die Hauptmasse der Gewebe durch Handweber produzirt wird, bleibt die Produktion eine sehr unregelmäßige, da ein großer Theil der Handweber im Sommer andere Arbeiten betreibt. Der Sommer und Herbst ist aber die Zeit, in welcher die Leinenbleicherei am vortheilhaftesten betrieben werden kann, und gerade in dieser Zeit ist aus obigem Grunde immer Mangel an Waaren für die Bleiche.

II. Baumwollen-Industrie.

Noch immer weit entfernt von einem geregelten normalen Geschäftsgang entwickelte sich im Jahre 1868 ein ziemlich lebhafter Verkehr innerhalb der Baumwollen-Industrie, wie er nach so langer Zeit der Entbehrung und Zurückhaltung wohl erwartet werden durfte, da am Schlusse des Jahres 1867 der Werth des Rohstoffs wieder einmal den früheren Durchschnittspreis wenigstens annähernd erreicht hatte. Leider sollte sich die Hoffnung, damit endlich eine feste und solide Preisbasis erreicht zu haben, auch im verflossenen Jahr nicht verwirklichen. Schon von Mitte Februar ab gingen Baumwollpreise aufs Neue in ziemlich rapider Weise herauf, erreichten Mitte April eine gegen Anfang des Jahres um circa 70 bis 80 pCt. gesteigene Höhe, fielen von da bis Mitte August wieder um 25 bis 30 pCt., um in den letzten Monaten des Jahres nochmals theurer zu werden und daselbe mit Notirungen zu schließen, die immer noch gegen das vorhergegangene Jahr eine Steigerung von 50 pCt. aufweisen.

Unter dem Eindruck so hervortretender Fluktuationen war das Geschäft in baumwollenen Erzeugnissen selbstverständlich kein regelmäßiges, sondern ein spekulatives, von der Meinung abhängiges. Als im Februar die Ueberzeugung Platz griff, daß von billigeren Preisen nicht mehr die Rede sein könne, bemächtigte sich des Geschäfts die größte Aufregung; alle Läger wurden rasch geräumt und große Aufträge weit über den Bedarf hinaus auf Spekulation ertheilt, deren Ausführung die Produzenten Monate lang beschäftigte. Die Folge dieser großen Engagements war, daß baumwollene Erzeugnisse jeder Art eine lange Zeit hindurch aus zweiter Hand wesentlich billiger angeboten wurden, als sie von dem täglich theurer werdenden Material hergestellt werden konnten, daß also die Steigerung der Waarenpreise der des Rohstoffes nie entsprechend zu folgen im Stande war. Allein auch selbst bei erschöpften Vorräthen und wirklichem Bedarf bleiben die Konsumenten aus dem Markte, sobald Waarenpreise eine gewisse Grenze überschreiten und die damit verbundene Gefahr eines Rückschlages mit neuen immer schwieriger zu ertragenden Verlusten droht. Gleicher Widerstand läßt sich dem Rohstoff gegenüber nicht durchsetzen. Jeder Fabrikbetrieb erheischt es, alle technischen Hülfsmittel soviel wie irgend möglich auszunutzen und den dafür unentbehrlichen Arbeitskräften, selbst mit großen Opfern, eine möglichst regelmäßige Beschäftigung zu erhalten. So ist es eine ganz natürliche Folge, daß die aus der Knappheit des Materials entspringende Unsicherheit des Geschäfts und das große Risiko steigender Konjunkturen am härtesten die auf die unumgängliche Beschaffung der Prima-Materie angewiesenen Fabrikationszweige, in erster Reihe also die Spinnereien trifft, welche thatsächlich und andauernd unter einem sehr schweren Druck zu leiden haben.

Die wenigen im Bezirk unserer Handelskammer befindlichen Spinnereien wurden während des verflossenen Jahres im Gange erhalten, ohne schwunghaft betrieben zu werden. Es sind dies außer einigen kleinen Handspinnereien 6 Maschinen-Spinnereien mit 1200, 1300, 2480, 3000, 4400 und 5000 Spindeln, die meist starke Schußgarne spinnen. Eine Vermehrung der Spindelzahl hat nicht stattgefunden, steht auch bei der so sehr gedrückten Lage, in der sich die Spinnerei-Branche befindet, nicht in Aussicht, wiewohl der Konsum von Garnen, die meist aus Süddeutschland und zum

großen Theil aus England bezogen werden, ein sehr beträchtlicher ist.

Die Importlisten des Bahnhofes Reichenbach allein ergeben einen Import von 1,826,000 Pfd. Baumwolle und 5,800,000 Pfd. baumwollenem Garn, wovon nur 576,000 Pfd. wieder exportirt, das Uebrige zu Geweben verarbeitet wurde.

Die in unserm Handelskammer-Bezirk in großer Ausdehnung betriebene Weberei war das ganze Jahr hindurch in lebhaftem Betriebe. Durch frühzeitige Anschaffung billiger Gespinnste in den Stand gesetzt, während der ersten 4 Monate des Jahres vortheilhaft zu arbeiten und sich gleichzeitig eines lebhaften Absatzes ihrer Fabrikate erfreuend, beschäftigten Fabrikanten ihre Handweber das ganze Jahr hindurch reichlich und lohnend hauptsächlich in bunten Artikeln, Ginghams, Inlett, Betzeugen, Drillichen, welche vorzugsweise begehrt waren. Parchende fanden trotz verringerter Fabrikation nicht so schlanken Absatz wie in früheren Jahren, dagegen aber eine neue Konkurrenz an Westphälischen und Rheinischen mechanisch gewebten Fabrikaten. Die hier vorhandenen mechanischen Webereien arbeiteten mit voller Kraft; die Anzahl derselben hat sich nicht vermehrt.

Das Absatzgebiet hat sich durch den Hinzutritt Mecklenburgs zum Zollvereine etwas erweitert; über die Grenzen des Zollvereins hinaus geht von Fabrikaten unseres Bezirks nur wenig; die östlichen Grenzen bleiben uns nach wie vor verschlossen und der neue Russische Tarif hat das Geschäft dorthin nicht erleichtert, sondern erschwert.

Bleich-, Farbe- und Appretur-Anstalten waren voll beschäftigt. Der Zwischenhandel hatte die Gelegenheit, rohe Gewebe immer zu billigeren Preisen anschaffen zu können, als sie herzustellen waren, zu großen Spekulationskäufen benutzt, wodurch es den in unserem Bezirk vorhandenen großartigen Etablissements, welche sich mit der Veredelung dieser rohen, meist aus Süddeutschland bezogenen Gewebe beschäftigen, nie an Arbeit mangelte. Von Oesterreich kamen ebenfalls bedeutendere Quantitäten roher Waare zur Veredelung wie in früheren Jahren. Erleichterungen in der steueramtlichen Abfertigung der Oesterreichischen Waaren beim Ein- und Ausgang, wie dieselben bereits angestrebt sind, würden gewiß dazu dienen, die Beschäftigung der diesseitigen Appretur-Anstalten mit Oesterreichischen Erzeugnissen noch wesentlich zu heben. Nicht minder wünschenswerth bleibt eine billigere Tarifirung baumwollener Erzeugnisse, wie überhaupt alle Manufakturen auf den Eisenbahnen; die Normalfrachten dafür sind anderen Industrie-Erzeugnissen gegenüber größtentheils so hoch, daß sie die Fabrikate mit einer erheblichen Tansportsteuer belasten.

III. Wollen-Manufaktur und gemischte Gewebe.

Die Fabrikation halbwollener Artikel im Bezirk unserer Handelskammer war während des vergangenen Jahres eine stetige und regelmäßige, wenngleich der Absatz in den ersten drei Monaten schwerfällig blieb. In bunten gemischten Kleiderstoffen bleibt durch die massenhafte Fabrikation in Sachsen Ueberproduktion, so lange der frühere bedeutende Absatz nach Amerika durch die dortigen Prohibitivzölle stockt.

In den besseren Luxusartikeln erschwert der rasche Wechsel des Geschmacks und der Farben das Geschäft aufs Aeußerste. Uebrigens wendet sich seit einiger Zeit der Bedarf wieder mehr den solideren im Stück gefärbten Stoffen zu, wie sie mit größter Vollkommenheit in einem der hervorragendsten Etablissements unseres Bezirks, das für Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur mit den neuesten und besten Maschinen ausgerüstet ist, gearbeitet werden. Das Material für diese Artikel wird nach wie vor fast ausschließlich von England bezogen und erfuhr nicht bloß für die zur Kette dienenden baumwollenen Garne, sondern auch für die meist aus Englischer Lüster-Wolle gesponnenen Schußgarne eine erhebliche Steigerung. Entgegengesetzt erlitten andere fremde und auch die heimischen Wollen, die vorzugsweise zur Fabrikation rein wollener Artikel gebraucht werden, wie Tuche, Flanelle, Friese, Decken, unter dem Drucke kolossaler Zufuhren von Kolonial-Wollen, die zu den Englischen Auktionen kamen, einen bedeutenden Preisrückgang. Das Geschäft in diesen Artikeln war dadurch sehr gestört und die Kauflust wurde unter dem Einfluß fortwährend rückgängiger Konjunktur zurückgehalten. Die Fabrikation erlitt trotzdem keine Beschränkung, weil sie besonders in der zweiten Hälfte des Jahres durch die billigen Rohmaterial-Preise sehr unterstützt wurde, nahm jedoch bedeutende Waarenbestände in das neue Jahr hinüber.

Von einem Export dieselber Fabrikate nach Frankreich in Folge des Französischen Handelsvertrages ist auch im letzten Jahre nichts bekannt geworden. Dagegen dürfte der Import fremder halb- und ganzwollener Manufakturen hierher in stetigem Wachsen begriffen sein.

Besonders ist von England aus die Einfuhr ungewalkter halbwollener Waaren, wie Orleans, Mohairs, Alpaccas, zumeist aber und in einem sehr bedeutenden Umfange die Einfuhr ganz wollener und halbwollener gewalkter Tuchwaaren durch die Herabsetzung der Zölle gestiegen. Vorzugsweise sind es die ordinairen Artikel, welche durch ihre Billigkeit und ihr gefälliges Aussehen immer größere Verbreitung hier erlangen, ohne daß die hiesige Industrie im Stande wäre, diesen Artikeln eine erfolgreiche Konkurrenz zu bieten.

Wie in allen anderen Branchen erschwert auch in der Wollen-Industrie die ebenso theuere als zeitraubende Verkuranz das Geschäft gegenüber der ausländischen, besonders der Englischen Kontokurrenz. Was zur schwunghaften Entwickelung der Industrie noth thut, das ist Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Rohstoffe und Fabrikate, Anbahnung günstigerer Tarifpositionen für die Einfuhr nach Rußland, und vor Allem Reduktion der Amerikanischen Tarife.

IV. Landwirthschaftliche Rohprodukte und industrielle Erzeugnisse.

Während das Jahr 1867 sich durch überaus reichliche Niederschläge auszeichnete, hat das verflossene eine entschiedene Tendenz zur Trockenheit gezeigt. Die Folge davon war, daß auch in den hiesigen Kreisen alle Früchte, wie Sommerung, Gras und Futtergewächse, einen hinter dem Vorjahre steht zurückstehenden Ertrag gaben. Hierbei ist jedoch hervorzuheben, daß gleichwie im Vorjahre 1867 die reichlichen Niederschläge in hiesiger Gegend keineswegs Schaden anrichteten, sondern eine reiche Ernte von guter Qualität im Gefolge hatten, auch im Jahre 1868 einzelne Strichregen, besonders im Reichenbacher und später im Herbste im Schweidnitzer Kreise, die Gegend begünstigten.

Auffallend war dabei, daß der Waldenburger Kreis, der sich sonst seiner gebirgigen Lage wegen stets größerer Feuchtigkeit erfreut, dieses Mal viel trockener als die beiden anderen Kreise blieb.

Was die Winterung betrifft, so entwickelte sich dieselbe trotz der herrschenden Trockenheit durch die reichliche im Boden befindliche Winterfeuchtigkeit sehr gut und gab der Roggen im Schweidnitzer und Reichenbacher Kreise eine Ernte, die der vorjährigen in Körnern gleich kam bei besserer, ja ausgezeichneter Qualität und nur im Stroh etwa um 10 Prozent zurückstand. Leider waren im Waldenburger Kreise die schönen Saaten durch die lange anhaltende starke Schneedecke zum größten Theil erstickt und mußten die betreffenden Felder meist umgeackert und mit Sommerung bestellt werden, so daß dieser Kreis in der für ihn so wichtigen Frucht nahezu eine Mißernte zu beklagen hatte.

Weizen im Großen, mehr im Schweidnitzer und Reichenbacher als im Waldenburger Kreise gebaut, gab in Körnern und Stroh eine volle Durchschnitts-Ernte von äußerst schwerer, aber etwas glasiger Qualität, die nicht ganz so schön ist, wie die vorjährige.

Gerste und Hafer, die anfänglich zu großen Hoffnungen berechtigten, blieben in Folge der Dürre zurück und gaben im

Stroh 25 Prozent, in Körnern 11 Prozent weniger als im Jahre 1867.

Was die Preise der Cerealien betrifft, so waren dieselben im Anfange des Jahres trotz der guten Ernte im vorigen Jahre, in Folge des bedeutenden Exports und der schlechten Ernten der nördlichen Provinzen, außerordentlich hoch, stiegen noch bis Ende Februar, fielen aber von da an rapide, erholten sich etwas im Juni und nahmen von da ab eine langsam weichende Tendenz bis zum Ende des Jahres an.

Gute Waare galt auf dem Wochenmarkte zu Schweidnitz:

	im Januar 1868:		im Dezember 1868:	
	Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
weißer Weizen ..	4	10	2	24
gelber Weizen ..	4	—	2	17
Roggen	3	5	2	25
Gerste	2	10	2	—
Hafer	1	14	1	4

Der Getreidehandel des Bezirks ist, wenn auch ziemlich rege, doch kein bedeutender. Er beschränkt sich größtentheils auf den Austausch zwischen den Produzenten und den Konsumenten, denn wenn auch die fruchtbaren Länderein in den Ebenen des Schweidnitzer und Reichenbacher Kreises viel mehr als ihren Bedarf produziren, so bedürfen dagegen die reich bevölkerten industriellen Gebirgsgegenden im Reichenbacher und Waldenburger Kreise eine namhafte Zufuhr.

Er war für die Händler nur im Anfange des Jahres gewinnbringend. Dagegen wurden im zweiten Quartal namhafte Summen verloren, da der Rückgang im Preise ziemlich unerwartet kam. Die langsam weichende Tendenz in der zweiten Hälfte des Jahres wirkte ebenfalls nicht günstig auf die pekuniären Erträge desselben.

Von Handelsgewächsen war der Raps dieses Jahr außerordentlich lohnend, er gab einen über eine Durchschnitts-Ernte hinausgehenden, das Vorjahr um 25 bis 30 Prozent übertreffenden Ertrag. Der Preis desselben war 6 Rthlr. für 150 Pfund, und stieg bis zum Jahresschluß auf 6 Rthlr. 16 Sgr., bedingt durch den starken Bedarf von Rapskuchen.

Zuckerrüben ergaben zwar wechselnde, im Durchschnitt aber sehr schlechte Erträge, etwa 75 Prozent einer Normal-Ernte. Einigermaßen wurde der Schaden durch die Güte der Qualität ausgeglichen, und bewilligte man daher im Herbst Preise von über 15 Sgr. pro Centner bei Rückgewähr von 18 Prozent Preßling.

Kartoffeln befriedigten dieses Jahr trotz der großen Dürre über Erwarten, gaben nahezu eine Durchschnitts-Ernte und schwankten die Preise nach Qualität zwischen 1 Rthlr. bis 25 Sgr. zur Zeit der Ernte, gingen aber zum Schluß des Jahres bis auf 25—20 Sgr. zurück.

Alle Futtergewächse, wie Gras, Klee, gaben in Folge der Trockenheit nur eine halbe Ernte, wodurch der Landwirth gezwungen war, eine große Menge Futtersurrogate zu kaufen, die im Gegensatz zu den Produkten höhere Preise hatten wie im Vorjahre und so einen großen Theil der sonst guten Ernte in Anspruch nahmen.

In Folge des Futtermangels stieg der Preis der Butter wesentlich und wurde für dieselbe 9 bis 11 Sgr. per Pfund bezahlt.

Obst war in außerordentlich großer Quantität gewachsen.

Wolle wurden auf dem Frühjahrsmarkte zu Schweidnitz 2238 Ctr. 30 Pfd. zum Verkauf angebracht und auch bis auf nur wenige Centner an inländische Fabrikanten und Kaufleute aus England verkauft.

Die Preise betrugen:

für feine Dominial-Wolle	85—95	Rthlr.,
„ mittle	70—85	„
„ Rustikal-Wolle	65—70	„
„ Gerber-Wolle	50—55	„

pro Centner.

Die mit der Landwirthschaft zusammenhängenden Industrien.

Die Runkelrüben-Zuckerfabrikation wird im hiesigen Bezirke in 10 Fabriken betrieben, welche in der Kampagne 1867/68 602,240 Ctr. Rüben verarbeiteten, also 192,640 Ctr. weniger, als 1866—67, wo 794,880 Ctr. verarbeitet wurden. Diese Fabriken verwerthen ihre Produkte mit Ausnahme von einer, welche nur Brodzucker, und einer, welche nur Rohzucker darstellen, als weiße gemahlene Farine, die in der Provinz abgesetzt werden.

Das Resultat der Kampagne 1867—68 war für die hiesigen Fabrikanten ein im Ganzen befriedigendes; nur einzelne Fabriken litten unter der bei der schwachen Ernte sehr gesteigerten Konkurrenz im Einkaufe der Rüben. Die Rüben gaben den für die hiesige Gegend hohen Ertrag von durchschnittlich 12 Prozent Füllmasse.

Die Aussichten für die Kampagne 1868—69 waren erst sehr ungünstig, da die anhaltende Trockenheit ein Mißrathen der Rüben befürchten ließ. Diese Befürchtung ging nicht in Erfüllung. Die Rüben des Jahres 1868 sind von sehr gehaltreicher Qualität. Da jedoch die Quantität derselben weit unter einer normalen Ernte ist, die Fabrikanten auch den zuletzt bis über 15 Sgr. per Centner durch auswärtige Konkurrenz gesteigerten Preis nicht mehr anzulegen wagten, sind ihre Rohmaterial-Vorräthe sehr gering, und werden sie dieselben bis Ende Januar, spätestens Mitte Februar aufgearbeitet haben. Glücklicherweise haben sich diese kostbaren Rüben, erfrischt durch die Oktober-Regen, in den Miethen sehr gut gehalten. Der Preis des Zuckers, von dem man im Anfange des Jahres der geräumten Läger wegen eine Steigerung erwartete, wich wider Erwarten bis zum April — Furcht vor politischen Unruhen und der in Folge der theueren Nahrungsmittel verminderte Verbrauch waren wohl auch hier die Ursache — vom April an stieg er jedoch bis zum September, und ist von da an bis zum Ende des Jahres wieder zurückgegangen, da sich die Spekulation davon überzeugte, daß die Quantität der gewonnenen Rüben, besonders in der Provinz Sachsen und in Braunschweig, doch größer war, als anfänglich vermuthet wurde, ja im Zollvereins-Gebiet wahrscheinlich um 7 Millionen Centner die Ernte des Vorjahrs übersteigen wird.

Die Zuckerpreise stellten sich folgendermaßen:

Anfang des Jahres 1868:	September 1868:	Ende des Jahres 1868:
	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
Raffinade	16½—16⅔	17½—17	16
Melis	15⅔—15½	16⅔—16⅔	15½—15⅔
gemahlene Raffinade.	15⅓		14⅔
gemahlener Melis ..	14⅔	16 —15⅔	14 —13⅔
Rohzucker	11⅔—11⅔	—	10⅓— 9⅔

Die Fabrikation von Weizen-Stärke, welche im Bezirke von einigen größeren Fabriken und einer Menge kleiner Produzenten betrieben wird, hat sich für die größeren Produzenten im Jahre 1868 insofern günstiger gestaltet, als in Folge der besonders bis Ende Mai sehr hohen Weizenpreise ein Theil der kleineren Fabrikanten vorsichtiger fabrizirte und dadurch eine Unter-Produktion entstand, welche die Veranlassung war, daß die Stärkepreise nur langsam der sinkenden Tendenz der Weizenpreise folgten.

Die Preise von Prima-Stärke stellten sich wie folgt:

Januar	April	Juli	Oktober	Dezember
Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.	Rthlr.
11⅔	11	9⅔—9⅔	9⅓	8⅔—8

Die größte Stärkefabrik des Bezirks produzirte 13,900 Ctr. Weizen-Stärke und 1100 Ctr. Kartoffel-Stärke. Die Kartoffeln hatten einen ungewöhnlich hohen Stärke-Gehalt. Diese Fabrik hat auch angefangen, „Stärke-Gummi oder Dextrin“ anzufertigen, von dem sie sich bei den hohen Preisen des Arabischen Gummis einen bedeutenden Absatz verspricht.

Die Fabrikation von Melasse-Spiritus war im ersten Drittel des Jahres ziemlich lohnend. Bis dahin waren noch Ab-

schlüsse aus dem Vorjahre abzuwickeln, welche man unter günstiger Konjunktur geschlossen hatte. Bald im Frühjahr wurden die Angebote von Melasse sehr gering und die Forderungen sehr hoch, während der Spiritus bald darauf rapide um einige Thaler im Preise sank, ohne daß ein besonderer Grund anzugeben wäre, wenn man nicht vielleicht die Ueberschätzung der alten Bestände als solchen ansehen will. Der Spirituspreis hob sich Mitte Juli wieder und die Fabrikation wurde auf kurze Zeit lohnender, da jetzt die hohen Forderungen für Melasse bewilligt werden konnten. Mit Eintritt der neuen Kampagne eröffneten sich jedoch für das Geschäft die allerungünstigsten Aussichten. Der Spirituspreis fiel schnell, von Anfang September bis Ende Dezember um 5 Rthlr. Der Preis der Melasse fiel jedoch bei Weitem nicht in diesem Verhältniß mit, so daß neue Abschlüsse gar nicht mehr gemacht werden konnten. Eine ganz besondere Ursache lag dieser Erscheinung zu Grunde. Alle schon in früheren Jahren hin und wieder trat von Frankreich aus Nachfrage nach Melasse ein. Diese Französische Konkurrenz war im Stande, bis 10 Sgr. per Centner mehr anzulegen, als die einheimischen Brennereien. Die während des Winters periodisch sich im Gange befindliche Schifffahrt kam dieser Ausfuhr wesentlich zu Hülfe. Gegen Ende des Jahres mußte die Fabrikation auf halben Betrieb eingeschränkt werden und das Jahr schloß unter den schlechtesten Aussichten, da mit Eintritt des neuen Jahres gänzlicher Stillstand voranszusehen war.

In der Fabrik zu Polnisch-Weistritz wurden verarbeitet: 47,500 Centner Melasse, deren Preis von 39—58 Sgr. schwankte. Daraus wurden gewonnen 710,000 Quart Spiritus. Der Preis desselben hielt sich von Januar bis inkl. April auf nahezu 18 Rthlr., fiel dann rapide bis 15 Rthlr. (Anfang Juni), stieg dann allmälig wieder bis ca. 19 Rthlr., welchen Preis er, kleine Schwankungen abgerechnet, bis zum Eintritt der neuen Kampagne behielt. Dann fiel er, erst rapide, später mehr successive, und mußte gegen Ende des Jahres mit 14 Rthlr. verkauft werden. Im Durchschnitt des Jahres betrug die Differenz von Melassen-Spiritus gegen Kartoffel-Spiritus 3 Rthlr. per 100 Quart. Die Production wurde ausschließlich an die Spritfabriken in Breslau verkauft.

Die Fabrikation von Kali-Salpeter aus den Rückständen der Melasse-Brennerei vermochte sich auch in diesem Jahre nicht rentabel zu gestalten. Seit der Auffindung der Kalisalze in Staßfurth ist diesem Industriezweige eine harte Konkurrenz erwachsen, da die Fabrikation von Salpeter aus diesem Rohmaterial wesentlich einfacher und die Anlage dazu billiger ist. In Schlesien kommt noch der spezielle Nachtheil dazu, daß es an Absatzwegen für das Fabrikat fehlt.

Die Fabrik zu Polnisch-Weistritz, die außer den selbstgewonnenen Rückständen auch Material aus anderen Brennereien ankauft, fabrizirte in diesem Jahre:

5300	Ctr.	Kalisalpeter,
2800	„	kalzinirte Soda,
1250	„	krystallisirte Soda,
320	„	Pottasche,
500	„	schwefelsaures Kali,
680	„	Chlorkalium.

Die Preise sämmtlicher Chemikalien waren in diesem Jahre sehr gedrückt.

Bauholz und Bretter. Das Holzgeschäft im Allgemeinen konnte sich auch in dem abgelaufenen Jahre nicht über die Grenzen des Kreises hinaus bewegen, da die Holzpreise so hoch gestellt sind, daß solche mit den aus Oberschlesien, Polen und Galizien ankommenden Hölzern, vermöge der billigen Wasserfracht, nicht konkurriren können.

Der Preis des weichen Nutzholzes stellt sich in den Forsten auf 3½ Sgr., der des harten auf 6—8 Sgr. per Kubikfuß. Der Preis des Brennholzes variirt je nach Qualität zwischen 5 und 6 Rthlr. per Klafter, Reißig 1⅓ bis 2½ Rthlr. per Schock, Stockholz 1½ bis 2 Rthlr. pro Klafter.

Eichen-Rinde für Gerber wurde gegen das Vorjahr etwas höher und bis 85 Sgr. pro Centner, Fichten-Rinde mit 25 Sgr. bezahlt.

Die Preise für Bretter konnten sich nur mühsam auf dem früheren Standpunkte behaupten und bedingen solche 7—7½ Sgr., Bauholz geschnitten 7½—9 Sgr. pro Kubikfuß.

Für Sägespähne hat sich noch immer kein lohnender Absatz gefunden, und werden dieselben nur als Streumaterial benutzt.

Die Zahl der Schneidemühlen ist um zwei, davon eine mit Dampf vermehrt worden.

Im Monat Dezember wurden auch die hiesigen Forsten von starken Orkanen heimgesucht, und läßt sich annähernd der dadurch in den mittleren und starken Hölzern angerichtete Windbruch auf 25 Prozent der Bestände annehmen. Der Schaden, welchen die Forstbesitzer dadurch erleiden, wird um so größer, als die Bestände nicht mehr als geschlossen zu betrachten sind, und neue Stürme überall in den entstandenen Lücken neuen Zutritt finden.

Voraussichtlich wird sich auch den durch den Windbruch entstandenen großen Massen Rohmaterial nächstes Jahr ein bedeutendes Geschäft in Bauholz und Brettern entwickeln, obgleich die größeren Waldbesitzer die Holzpreise bis jetzt zu halten suchen.

V. Andere Fabrik-Etablissements, Bergmännische und Hütten-Erzeugnisse, Handwerke und Professionisten-Gewerbe.

A. Bergbau und Hüttenbetrieb.

1. Steinkohlen.

Die Lage des im Bereiche der Handelskammer stattfindenden Steinkohlen-Bergbaues konnte als eine recht günstige bezeichnet werden. Die Nachfrage nach Kohlen war eine so starke, daß ihr die Förderung der Gruben zeitweise kaum genügen konnte.

Die bedeutenderen Gruben schritten in der Entwickelung ihrer Förder-Anlagen rüstig vorwärts und verstärkten ihre Produktion erheblich.

Insbesondere gelang es der konsolidirten Fuchs-Grube zu Weißstein, ihre neue Tiefbau-Anlage, deren wir schon in unserem vorjährigen Bericht erwähnten, durch Weichen-Anlagen mit der Gebirgsbahn in Verbindung zu bringen, so daß sie im Stande war, bereits von Anfang Dezember ab einen Theil ihrer Förderung auf der genannten Bahn zu verfrachten.

Es wurden im Jahre 1868 im Bereich der Handelskammer 6,417,472½ Tonnen oder 25,669,889 Centner Steinkohlen aus 28 Schächten mit 57 Wasserhaltungs- und sonstigen Betriebs-Dampfmaschinen, welche 2707 Pferdekräfte repräsentiren, zu Tage gefördert. Der Werth dieser Förderung ist auf 2,848,645 Rthlr. zu veranschlagen und fanden durch dieselbe 6387 Bergleute mit 9739 Familien-Angehörigen ihren Unterhalt.

An den obigen Summen sind betheiligt:

die konsol. Glückhilf-Grube mit	1,976,564	Tonnen.
„ Weißsteiner Gruben mit . . .	1,605,488	„
„ Neuhauser Gruben mit . . .	1,030,643	„
„ Fürstensteiner Gruben mit . .	602,556½	„
„ v. Kramstaschen Gruben mit	394,597	„
„ v. Mutiusschen Gruben mit	253,161	„
„ Cäsar-Grube mit	246,973	„
„ konsol. Abendröthe-Grube mit	124,075½	„

Die Lage der Arbeiter war im Allgemeinen eine günstige zu nennen, da sowohl ausreichende Gelegenheit zur Arbeit, als eine angemessene Höhe der Löhne bestand.

Von wesentlichem Einfluß auf das Wachsen des Steinkohlen-Bergbaues ist unverkennbar die seit August 1867 erfolgte Eröffnung des Betriebes der Schlesischen Gebirgs-Bahn gewesen. Am meisten zeigte sich dieser Einfluß naturgemäß bei den an der Gebirgsbahn gelegenen Gruben und verhältnißmäßig am günstigsten bei den-

jenigen Werken, welche vorher gar keine Eisenbahn-Verbindung hatten, wie die Carl Georg Victor Gustav und Abendröthe Grube des Gottesberger Vereines. — Letztere, deren Förderschacht nicht unmittelbar an der Gebirgsbahn gelegen, konnte diese Verbindung allerdings nur durch Erbauung einer Pferde-Eisenbahn ermöglichen.

Von gleichem, wenn nicht noch bedeutenderem Einfluß auf den Kohlenabsatz, als die Eröffnung der Hauptlinie der Gebirgsbahn gewesen ist, dürfte nach den vorliegenden Erfahrungen die schon sehnlichst erwartete in 1869 endlich zur Vollendung kommen sollende Flügelbahn von Ruhbank nach Liebau zur Landesgrenze resp. Verbindung mit der Königsbain-Parchwitzer Bahn sein. — Sowohl die verhältnißmäßig geringe Produktion der in dem Nachbarlande unmittelbar vorliegenden Steinkohlen-Bergbaubezirke von Schaplar und Schwadowitz, als die ungleich geringere Qualität der dortigen Kohlen, gegenüber denen des diesseitigen Reviers, lassen im Verein mit der sehr bedeutenden Entwickelung der Fabrik-Industrie in den Böhmischen Landestheilen nach Vollendung der bezeichneten Flügelbahn einen sehr starken Absatz hiesiger Kohlen nach Böhmen erwarten.

2. Braunkohlen.

Die Braunkohlen-Grube Glückauf Julius bei Laasan förderte mit 10 Arbeitern 7457 Tonnen Braunkohlen im Werthe von 608 Rthlrn.

3. Erze.

Es förderten Thoneisensteine aus den mit den Kohlenflötzen wechsellagernden Bergmitteln die Gruben:

kons. Glückhilf	17,537	Centner,
„ Fuchs	14,367	„
Abendröthe	1,206	„
Neue Heinrich	447	„

und setzten dieselben an die Vorwärtshütte ab. Der Werth der Förderung betrug 3355 Rthlr.

4. Eisen.

Nach langer Pause trat für diesen Artikel im vergangenen Jahre in Folge der bedeutenden Exportgeschäfte nach Oesterreich eine ziemlich gute Konjunktur ein; aber nur den Oberschlesischen Werken war es durch die Nähe und die günstigen Bahnverbindungen vergönnt, hieraus Nutzen zu ziehen, während sich Vorwärtshütte bei dem Mangel einer direkten Bahnverbindung nach Oesterreich damit begnügen mußte, einen Theil der Produktion zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen an Oesterreich, welches seine großen Läger zu wesentlich besseren Notirungen geräumt hatte, und nun den eigenen Bedarf decken mußte, zu verkaufen.

Jedenfalls werden sich die Verhältnisse der Vorwärtshütte für den Absatz ihres Eisens günstiger gestalten, wenn die Strecke Ruhbank-Liebau fertig und die direkte Bahnverbindung nach Böhmen hergestellt sein wird.

Im Allgemeinen war der Absatz des hier auf Vorwärtshütte gewonnenen Roheisens bedeutend lebhafter als im Vorjahr.

Der Absatz betrug ..... 149,582,24 Centner.
Die Produktion ..... 124,329,27 „

Also mehr Absatz 25,252,97 Centner.

Es wurden verarbeitet:

176,747	Ctnr.	Magneteisenstein,
6,915	„	Brauneisenstein,
33,781	„	Thoneisenstein,
32,899	„	Blackband,
17,558	„	Rasenerze,
198,977	„	Kokks,
125,154	„	Kalkstein.

Außer in Schlesien fand dieses gute Material in Böhmen, Sachsen und in Berlin Abnehmer.

5. Gußeiserne Waaren

wurden im Ganzen circa 20,000 Centner von der Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt Carlshütte zu Altwasser, Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Ida- und Marienhütte bei Saarau, Maschinenbau-Anstalt Wilhelmshütte Zweiganstalt Waldenburg, Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt Annahütte bei Tannhausen und von Vorwärtshütte angefertigt, deren Verschleiß hauptsächlich in Schlesien erfolgte, während nur ein kleiner Theil in die Grenzorte Böhmens ging. Das Geschäft in diesen Artikeln blieb auch in diesem Jahre ein sehr gedrücktes und könnten wir bezüglich der Ursache nur unsere früheren Auslassungen wiederholen.

B. Fabrikation von Maschinen und Instrumenten.

Die vorgenannten vier Maschinenbau-Anstalten lieferten auch im vergangenen Jahre Dampfmaschinen aller Art und Größen für gewerbliche Zwecke, Dampfkessel, Lokomobilen, den Bedarf für Gruben u. s. w., überhaupt alle in das Maschinenfach schlagende Arbeiten, worunter besonders die Einrichtung von Fabriken und Gaswerken hervorzuheben sind.

Das abgelaufene Jahr war im Allgemeinen für diesseitige Maschinen-Industrie kein günstiges. Der Geschäfts-Verkehr der in hiesiger Gegend bestehenden Anstalten wurde theilweise durch die Rheinische Konkurrenz nicht unbedeutend geschwächt, und drückten sich andererseits die Preise derartig, daß der Nutzen der Etablissements auf das geringste Maß beschränkt wurde.

Im Gegensatz zu diesen Verhältnissen stand der Verkehr in Oesterreichischen Maschinen-Werkstätten, wo fortwährend die regste Thätigkeit herrschte.

C. Erzeugung und Betrieb mineralischer Waaren.

Bearbeitete Steine.

In den Granitsteinbrüchen auf dem Streitberge und zu Groß-Rosen bei Striegau, sowie in Conradswaldau wurden mit 440 Arbeitern (wobei 120 Sträflinge) circa 101,000 Kubikfuß resp. laufende und Quadratfuß Werkstücke, Platten, Stufen ꝛc., 1500 Schachtruthen Pflastersteine, 3500 Schachtruthen Bruchsteine gebrochen.

D. Gebrannte und geschmolzene Waaren.

1. Ziegelfabrikation.

Die Anfertigung von Ziegeln wird im diesseitigen Bezirk und besonders im Waldenburger Kreise in großem Umfange betrieben. Die größeren Ziegeleien haben einen mit den besten Maschinen und mit Ringöfen versehenen Betrieb eingerichtet und fertigen, außer gewöhnlichen Mauerziegeln und Dachziegeln, Klinker, Formsteine, Drainröhren, Chamotten u. s. w.

In der Saarauer Fabrik wurden allein im Jahre 1868

2,650,000	Chamotten,
7,000	Centner Chamottenmehl,
3,000	Centner blaues Thonmehl,
66,000	Centner blauer und weißer Thon,
30	Stück Gasretorten

mit 150 bis 165 Arbeitern hergestellt.

2. Porzellanwaaren.

Der Betrieb der 4 Fabriken des Bezirkes wurde zwar im vergangenen Jahre mit ungeschwächten Kräften aufrecht erhalten, doch konnte der Absatz mit der Fabrikation nicht gleichen Schritt halten, da das Geschäft ein andauernd mattes blieb und ein größerer Verkehr nach den Nachbarländern nicht zu ermöglichen war.

Der angestrebte Ausgleich der Einfuhrzölle zwischen Oesterreich und dem Zollverein hat bei der Rekonstruktion des Zolltarifs wohl die Parität erreicht, dennoch neigt sich der Vortheil immer noch der Oesterreichischen Industrie zu, welcher die nahegelegenen, billigeren Rohmaterialien, sowie auch besonders die Bakuten-Verhältnisse zu

statten kommen. Eine erfolgreiche Konkurrenz mit der Oesterreichischen Industrie ist daher nicht eher möglich, als bis für die diesseits mangelnden, günstigen Verhältnisse ein entsprechender Ausgleich durch Ermäßigung der Eingangszölle für Porzellan nach Oesterreich hergestellt ist.

Der mit dem 1. Januar 1868 in Kraft getretene Russische Zolltarif, dessen Reform von vielen Organen des Handelsstandes lebhaft befürwortet wurde, gestaltet sich für die Porzellan-Manufaktur nicht, wie gehofft, niedriger, sondern sogar höher. Es gilt dies nicht von den modifizirten Tarifsätzen, sondern dem Verfahren:

»für form- und stoffvermandte Fabrikate, wie Porzellan, Steingut ꝛc. ꝛc. und die darauf bezüglichen Deklarationen, willkürlich andere Klassifizirungen eintreten zu lassen,«

wodurch der Zoll wesentlich höher gestellt und der Absatz der inländischen Fabrikate nach Rußland außerordentlich erschwert wird.

Ebenso liegt auch bei dem Handelsvertrage mit Frankreich der Nutzen mehr auf Seite des letzteren, weil die unverkennbar ausgezeichneten Fabrikate jenes Landes sich vermöge ihrer seltenen Leichtigkeit besser zum Transport eignen, als die Zollvereinsfabrikate, und berücksichtigt man ferner, daß die inländische Industrie auch hinsichtlich der Vollkommenheit in Form und Eleganz nicht mit dem Französischen Fabrikat zu konkurriren im Stande ist, so kann man wohl sagen, daß der Handelsvertrag mit Frankreich unsere Industrie nicht gestärkt, sondern empfindlich geschwächt hat.

Für die ausgedehnten uns verschlossenen Gebiete von Frankreich, Rußland und Oesterreich bietet der Gewinn der Provinz Schleswig-Holstein und neuestens Mecklenburg, einen spärlichen kaum nennenswerthen Ersatz.

Zur Ausbreitung des Geschäfts wurde zwar auch Italien aufgesucht, leider war aber der Handel dorthin ungemein durch die dortigen Valuten-Verhältnisse erschwert und verlustbringend.

Dänemark, Schweden und Norwegen bezogen ungefähr dasselbe Quantum wie im Vorjahre. — Im Zollverein selbst blieb der Absatz stetig und hat an Ausdehnung nicht zugenommen.

Das versuchte und früher betretene Exportgeschäft litt in Brasilien und den La Plata Staaten unter dem Drucke politischer Ereignisse in Mexiko durch den Mangel an Konsolidation und in den Vereinigten Staaten an den den Werth der Waare weit übersteigenden Eingangszöllen.

Mit den ungünstigen Absatz-Verhältnissen gingen, wie dies auch bei der Konkurrenz zwischen den großen und kleinen Etablissements nicht anders möglich war, die gedrückten Preise für das Fabrikat Hand in Hand. — Da sich jedoch ein solcher Zustand nicht auf die Dauer ertragen läßt, wird von allen größeren Fabrikanten die Ueberzeugung gewonnen, daß in nicht zu ferner Zeit eine Arbeitsverminderung eintreten muß, wodurch nicht nur das Wohl einer bedeutenden Anzahl geschickter Arbeiter empfindlich berührt, sondern auch eine hoffnungsreiche Industrie unserer Provinz kahm gelegt werden wird. Es bleibt schließlich nur noch zu konstatiren, daß sich die Fabrikation gegen das Vorjahr nicht vergrößert hat, gleichwie auch die Arbeiterzahl ungefähr dieselbe geblieben ist.

3. Glasfabrikation.

Ueber das 1866 zur Fabrikation von Spiegeln gegründete und 1867 in Betrieb gekommene Etablissement von Stentzel & Brier können wir diesmal Folgendes berichten:

Nachdem die Fabrikation der Gläser vollständig hergestellt war, wurde hauptsächlich darauf Bedacht genommen, die Anlage so weit zu vergrößern, daß die Konkurrenz mit den bestehenden großartigen Fabriken der Ausländer mit Erfolg aufgenommen werden kann. Zu diesem Zwecke wurden sowohl die Schmelzöfen vergrößert, als die Schleif- und Polirwerke um das Doppelte vermehrt, und deshalb konnte auch in diesem Jahre nur während weniger Monate und niemals mit voller Kraft fabrizirt werden.

Die Fabrikate fanden guten Absatz, trotz der außergewöhnlichen Vorurtheile der Konsumenten, die durchaus nicht glauben wollten, daß in Schlesien Spiegel fabrizirt werden könnten. Der Hauptabsatz war nach Berlin und Norddeutschland im Allgemeinen. Zahlreiche Nachfragen und Aufträge aus dem Auslande konnten noch nicht berücksichtigt werden. Die Fabrikation von Roh-Spiegeln (gegossenem Glase) macht so viel Fortschritte, daß die Fabrik bereits bei Ausschreibung größerer Lieferungen zu Bedachungen von Bahnbauten mit konkurriren konnte. Die Königlich Sächsische Osbahn und die Rechte-Oderuferbahn bezogen größere Quantitäten und bezeugen, daß die hier fabrizirten Gläser in Qualität dem ausländischen Fabrikate gleich stehen.

Das Schleifen und Poliren dieser Gläser (Fabrikation von Schaufenstern) wird etwa zu Ostern 1869 beginnen können.

Wenn auch während des verflossenen Jahres die Fabrik mit unendlichen Schwierigkeiten kämpfen mußte, so ist doch soviel nunmehr erreicht, daß mit Vollendung der jetzt noch begonnenen Baulichkeiten die Fabrikation eine regelmäßige werden wird, so daß auch im nächsten Jahresberichte seitens der Besitzer dieses bedeutenden Etablissements genaue Angaben über Verbrauch an Materialien, Größe des Geschäftsumfanges ꝛc. gegeben werden können.

E. Chemikalien.

Die chemische Fabrik »Silesia« bei Saarau vergrößerte im verflossenen Jahre ihre Einrichtungen noch in mehrfacher Art und liefert die bedeutende Beförderung per Bahn gegen 1867 einen deutlichen Beweis von dem Aufschwunge, den dieses Fabrik-Etablissement seit kurzer Zeit genommen hat.

Die Gesammt-Produktion von 1868, von der ein Theil in der Fabrik selbst zur Verwendung kam, bestand aus:

122,000	Centner	Schwefelsäure,
70,000	»	Glauberſalz,
15,000	»	Salzsäure,
2,000	»	Salpetersäure,
32,000	»	kalzinirte Soda,
1,000	»	kaustische Soda,
4,000	»	krystallisirte Soda,
1,800	»	Eisenvitriol,
1,000	»	krystallisirtes Glauberſalz,
12,500	»	raff. Schwefel,

im Werthe von 525,000 Rthlr., also 130,000 Rthlr. mehr als im Vorjahr.

Die Fabrik beschäftigte 150 Arbeiter und bezog die Rohmaterialien wieder aus den früher genannten Quellen.

F. Koaks.

In gleicher Weise, wie sich die Steinkohlen-Förderung 1868 vergrößerte, ist auch die im Bezirk der Handelskammer betriebene Koaks-Produktion eine stärkere geworden.

Die G. v. Kramsta'schen Anstalten zu Altwasser und Gottesberg erzeugten in 8 resp. 14 Oefen aus 81,053 Tonnen Steinkohlen 99,536 Tonnen Koaks, und die von Kulmizsche Anstalt zu Hermsdorf in 56 Oefen circa 70,000 Tonnen Koaks, deren Absatz theils an die Vorwärtshütte, theils nach Schlesien, Brandenburg und Sachsen erfolgte.

Ferner produzirte die Vorwärtshütte in der Koaks-Anstalt des Etablissements 65,427 Tonnen Koaks zum eigenen Verbrauch.

Die Nachfrage nach diesem Artikel war während des ganzen Jahres eine so lebhafte, daß dieselbe von den im Betrieb befindlichen Anstalten bei Weitem nicht befriedigt werden konnte und trat in Folge dessen eine erhebliche Preissteigerung ein.

G. Düngmittel.

Die mit Dampfbetrieb eingerichtete Düngerfabrik bei Saarau stellte 1868 diverse Kalisalze, sowie 76,000 Ctr. Superphosphate aus Knochenkohle und Baker-Guano im Werthe von 200,000 Rthlr. her und beschäftigte dabei 30 bis 40 Arbeiter.

H. Fabrikation von Handschuhen aus sämischgarem Leder.

Der Umsatz in diesem Artikel erreichte besonders in Schweidnitz eine bedeutende Ausdehnung.

Es wurden daselbst im vergangenen Jahre ca. 12,000 Dutzend Handschuhe angefertigt und war die Güte des Fabrikats der Gyund, daß ein starker Absatz nach auswärts ins Leben trat. Derselbe erstreckte sich bis nach Paris, von wo ansehnliche Bezüge gemacht wurden. Außerdem werden von auswärtigen Fabrikanten große Quantitäten fertig zugeschnittener Handschuhe nach Schweidnitz gesandt und hier von Nätherinnen gemacht.

Die Anzahl der demnächst perfekt remittirten Handschuhe belief sich im letzten Jahre auf 10,000 Dutzend.

J. Holzstift-Fabrikation.

Die Produktion der in Schweidnitz bestehenden Holzstift-Fabrik hat sich gegen 1867 um 15 Prozent vergrößert; das Geschäft ist also hiermit besser geworden. Dagegen blieb die in derselben Fabrik betriebene Anfertigung von Metallstiften, resp. deren Absatz, der vorjährigen Ausdehnung gleich.

K. Papier-Fabrikation.

Im Jahre 1868 gestalteten sich die Verhältnisse der Papier-Industrie etwas günstiger als im vorigen.

Das hauptsächlichste Rohmaterial, Hadern, war zwar zu hohem Preise, jedoch reichlich vorhanden. Geringere Sortirungen wurden auch verhältnißmäßig billiger offerirt. Dagegen fehlte es des abnormen Wassermangels wegen an dem als Hülfsmaterial immer mehr zur Anwendung kommenden Holzstoff. Derselbe, im Frühjahr noch angeboten, mangelte im weiteren Verlauf des Jahres so bedeutend, daß die Holzstoff-Fabrikanten ihre eingegangenen Verbindlichkeiten nicht mehr erfüllen konnten. Von einem zweiten Hülfsstoff, dem gebleichten Strohstoffe, konnte seines hohen Preises und der bedeutenden Fracht wegen nur ein sehr mäßiger Gebrauch gemacht werden. Es richten sich jedoch mehrere Fabrikanten zur eigenen Fabrikation dieses Stoffes ein. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn für diesen Strohstoff, sowie für den geschnittenen Holzstoff noch wesentlich billigere Eisenbahnfrachtsätze eingeführt werden möchten, da beide Stoffe mit 50 Prozent Wassergehalt transportirt werden müssen, was namentlich den Strohstoff von Belgien sehr vertheuert.

In anderen Materialien und Chemikalien ist eine Veränderung gegen das Vorjahr nicht zu erwähnen.

Der Papier-Konsum war ein vermehrter gegen 1867, obgleich er nicht vermochte, die Preise zu bessern, auch dann nicht, als mehrere Fabriken des Betriebs- und auch Fabrikationswassermangels wegen die Produktion wesentlich zu verringern gezwungen waren. Es ist somit 1868 den Fabrikanten nur ein sehr bescheidener Nutzen geblieben, welcher angesichts der sich von Jahr zu Jahr steigernden General-Unkosten nur durch Hebung der Papierpreise zu bessern sein dürfte.

Die Oesterreichische Industrie gleicher Branche machte 1868 weniger Konkurrenz, da das Geschäft im Nachbarstaate selbst sehr flott ging.

Bei den 1868 viel debattirten Fragen, ob Freihandel im Rohmaterial und Fabrikat anzustreben sei, dürften sich, die Papierfabrikanten jedenfalls dem Freihandelsprinzip anschließen, wenn es eben auf allgemeiner Gegenseitigkeit basirt.

Im Speziellen erwähnen wir hier noch, daß in der Hendlerschen Papierfabrik zu Alt-Friedland 6500 Centner Brief- und feines Kanzleipapier im letztvergangenen Jahre angefertigt und dazu 8800 Ctr. Hadern verbraucht werden. Der Absatz des Fabrikats erfolgte innerhalb des Zollvereins.

Zusammenstellung

der im Bezirk der Handelskammer zu Schweidnitz im Jahre 1868 vorhandenen Weber-Bevölkerung mit Ausschluß der in den Maschinen-Webereien beschäftigten Arbeiter.

I. Bevölkerung.

1) Die Anzahl der selbstständigen Weber beträgt:

a) im Kreise Reichenbach.	4643	
b) „ Schweidnitz.	1486	
c) „ Waldenburg	2369	
im Bezirk der Handelskammer demnach .	8498	Weber.
Im Jahre 1867 betrug die Zahl der selbstständigen Weber in den drei Kreisen	8471	„
hat sich demnach vermehrt um	27	Weber.

Die Vermehrung ist eingetreten

im Kreise Reichenbach um	32	
im Kreise Schweidnitz um	18	
Summa	50	
dagegen weniger im Kreise Waldenburg	23	
mithin wie angegeben mehr	27.	

2) Die Anzahl der männlichen und weiblichen Gehülfen mit Einschluß der Familienglieder beträgt:

a) im Kreise Reichenbach	3802	
b) „ Schweidnitz	1496	
c) „ Waldenburg	2486	
in Summa	7784.	
Im Jahre 1867 betrug die Zahl derselben	8032	
hat sich demnach vermindert um und zwar:	248,	
im Kreise Reichenbach um	81	
„ Schweidnitz um	53	
„ Waldenburg um	114	
mithin wie angegeben weniger	248.	

3) Die gesammte Weber-Bevölkerung beträgt demnach:

a) selbstständige Weber	8498	
b) Gehülfen	7784	
in Summa	16,282	
im Jahre 1867 betrug dieselbe	16.503	
hat sich demnach vermindert um	221.	

4) Von den Webern und Gehülfen treiben Nebenbeschäftigung:

a) im Kreise Reichenbach	787	
b) „ Schweidnitz	607	
c) „ Waldenburg	788	
in Summa	2182.	
Im Jahre 1867 betrug die Zahl der Nebenbeschäftigung treibenden Weber ..	2399	
hat sich demnach vermindert um	217.	

5) Von den Webern und Gehülfen waren ganz ohne Arbeit:

a) im Kreise Reichenbach	21	
b) „ Schweidnitz	8	
c) „ Waldenburg	—	
in Summa	29.	
Ende des Jahres 1867 waren ohne Arbeit	75	
und hat sich demnach die Zahl der unbeschäftigten Weber vermindert um	46.	

II. Fabrikation mit Ausschluß der Maschinen-Stühle.

Die Zahl der gehenden Stühle betrug im Bezirk der Handelskammer:

a)	im Kreise Reichenbach	7,235
b)	„ Schweidnitz	2,387
c)	„ Waldenburg.....	3,764
	in Summa	13,386.

Im Jahre 1867 betrug die Zahl der gehenden Stühle 13,425

und ist demnach eine Verminderung um ... 39 eingetreten.

Von den gehenden Stühlen arbeiten:

1) in Leinen:

auf eigene Rechnung und für Lohn:		Stühle
a)	im Kreise Reichenbach	120
b)	„ Schweidnitz	339
c)	„ Waldenburg.....	2,430
	in Summa	2,888

Im Jahre 1867 arbeiteten in Leinen . 2,836

mithin im Jahre 1868 mehr 53

2) in Baumwolle:

auf eigene Rechnung und für Lohn:		Stühle
a)	im Kreise Reichenbach	6,697
b)	„ Schweidnitz	2,022
c)	„ Waldenburg.....	1,053
	in Summa	9,772

Im Jahre 1867 arbeiteten in Baumwolle 10,025

mithin im Jahre 1868 weniger 253

3) in Wolle:

auf eigene Rechnung und für Lohn:		Stühle
a)	im Kreise Reichenbach	106
b)	„ Schweidnitz	4
c)	„ Waldenburg.....	22
	in Summa	132

Im Jahre 1867 arbeiteten in Wolle . 118

mithin im Jahre 1868 mehr 14

4) in gemischten Stoffen:

auf eigene Rechnung und für Lohn:		Stühle
a)	im Kreise Reichenbach	315
b)	„ Schweidnitz	22
c)	„ Waldenburg.....	259
	in Summa	596

Im Jahre 1867 arbeiteten in gemischten Stoffen 446

mithin im Jahre 1868 mehr 150

Es wurden folgende Gegenstände gefertigt:

1) Haus-, Hemden-, Züchen-, Creas-, rohe Sack-, Pack- und Wollzüchen-Leinwand.
2) Handtücher.
3) Schachwitz.
4) Tischzeuge.
5) Drillich.
6) Drillich und Möbel-Drillich.
7) Damast.
8) Kleider-, Rock-, Hosen-, Westen- und Schürzen-Zeuge.
9) Tücher.
10) Kattun, roh, weiß und bunt.
11) Köperstoffe.
12) Parchent.
13) Mousselin.
14) Neapolitain.
15) Mixlustre.
16) Struck.
17) Twill.
18) Orleans.
19) Wallis.
20) Regenschirmzeuge.
21) Kamelot.
22) Plüsch.
23) Fries.
24) Flanell.
25) Umschlagetücher von Wolle.
26) Imperials.
27) Buckskin.
28) Tuch.
29) Stubendecken.
30) Bänder.

Rekapitulation der eingehenden Webestühle mit Ausschluß der Maschinenstühle.

	Stühle
1) in Leinen	2,889
2) in Baumwolle.....	9,772
3) in Wolle.....	132
4) in gemischten Stoffen	596
in Summa wie ad II.	13,389
Im Jahre 1867 waren vorhanden...	13,425
demnach im Jahre 1868 weniger.....	36

und zwar:

a)	in Baumwolle.....	253

dagegen mehr:

b)	in Leinen.... 53 Stühle,	
c)	in Wolle..... 14 „	
d)	in gemischten Stoffen..... 150 „ =	217
	mithin wie nachgewiesen weniger	36

Uebersicht der im Jahre 1868 im Betriebe gewesenen Maschinenstühle.

A. Im Kreise Reichenbach:

	Zahl der Maschinenstühle.	Art der Fabrikate.
1 Etablissement	20 Stühle	baumwollene und halbleinene Gewebe.
1 „	20 „	
1 „	41 „	
1 „	91 „	
1 „	97 „	
Summa	269 Stühle.	

B. Im Kreise Waldenburg:

1 Etablissement	80 Stühle	Roh-Leinen und Drilliche.
1 „	40 „	Leinene Jacquards.
1 „	26 „	Leinene u. halbleinene Gewebe.
1 „	200 „	Baumwollene Gewebe und halbwollene Kleiderstoffe.
1 „	556 „	Halb und ganz wollene Stoffe.
Summa	902 Stühle.	

Eine Firma der Handelskammer besitzt ein Etablissement im Kreise Bolkenhain mit 400 Maschinenstühlen, auf denen baumwollene und leinene Waaren gefertigt werden.

Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban für das Jahr 1868.[1]

(Im Auszuge.)

Die mißlichen geschäftlichen Erfolge der Jahre 1866 und 1867 berechtigten zu besseren Erwartungen für das verflossene Jahr. Wenn dies nun auch in verschiedenen Branchen unseres Bezirks nicht in dem erwünschten Maße erfolgte, so haben sich doch die Haupt-Fabrikationszweige im Jahre 1868 in ganz erfreulicher Weise ausgedehnt. Die darauf beschäftigten Arbeiter hatten während des ganzen Jahres dauernde und lohnende Beschäftigung und war es mitunter den Fabrikanten nicht möglich, den quantitativen Ansprüchen der Abnehmer zu genügen.

Leinene Taschentücher, die Hauptfabrikationsbranche des Bezirks, sind im verflossenen Jahre in stetem Begehr geblieben. Wenn in früheren Jahren Berliner und Sächsische Fabrikanten eine nicht unbedeutende Anzahl Weber auf bunte, halbleinene, wollene und baumwollene Waaren beschäftigten, so hat dies jetzt gänzlich aufgehört, und sind alle diese Arbeiter in obigem Industriezweige dauernder und lohnender wie bisher beschäftigt. Es hat sich sogar den größten Theil des Jahres und namentlich in den Sommermonaten ein recht fühlbarer Mangel an Arbeitskräften gezeigt, der dadurch, daß das Königliche Seehandlungs-Institut zu Erdmannsdorf eine Faktorei in den besten Weberdistrikten unseres Kreises eingerichtet hat, noch weit empfindlicher geworden ist. Wenn die dieseitigen Fabrikanten auch die ganz gleich hohen Löhne gern bewilligen, so ist es besagter Faktorei doch gelungen, ca. 400 Weber für sich zu gewinnen. Dadurch ist der hiesigen Industrie ein ansehnlicher Theil Arbeitskraft entzogen und die Fabrikanten sehr oft in der fatalen Lage gewesen, die eingehenden Aufträge zurückweisen zu müssen. Es ist dieses Vorgehen des Erdmannsdorfer Etablissements um so mehr zu beklagen, als es doch den hiesigen Fabrikanten nur mit Aufwendung großer Mittel gelungen ist, ihr Fabrikat in einer der Englischen Konkurrenz ebenbürtigen Weise herzustellen und durch Beeinträchtigung der sonst vorhandenen Arbeitskräfte nicht im Stande sind, den Anforderungen auf Herstellung größerer Quantitäten leinener Tücher zu entsprechen, und sind dadurch leider größere Abnehmer wieder gezwungen worden, Englische Fabrikate zu beziehen, was bei einer Konzentrirung der vorhandenen Arbeitskräfte auf erwähnten Fabrikationszweig leicht umgangen werden könnte. Im Interesse unserer Industrie halten wir es für höchst wünschenswerth, daß diese Konkurrenz in Bezug auf Arbeitskräfte Seitens der Staats-Industrie moderirt werde, oder noch besser, ganz aufhören möge. Die Industrie unseres Bezirks ist übrigens dann in einer Weise entwickelt, daß sie allen Anforderungen Genüge leistet. Wir schätzen die Produktion des Jahres 1868 auf 1,100,000 Dutzend leinene Taschentücher.

Baumwoll-Industrie. Unter dem Eindrucke der verlustvollen Herbst-Konjunktur des vorhergegangenen Jahres begann die Baumwollen-Industrie das Jahr 1868 noch in gedrückter Stimmung. Angeregt durch die sehr billigen und niedrigen Preise für Rohstoffe und Fabrikate, welche, besonders was Garne und Waaren betrifft, fast ihren normalen Durchschnittswerth wie vor dem Amerikanischen Kriege erreicht hatten, entwickelte sich gegen Ende des Monats Januar und im Februar sowohl für den Konsum, als für die Spekulation ein sehr bedeutendes Geschäft. Als im Februar Baumwolle in Liverpool plötzlich wieder zu steigen begann und die Meinung weiterer Hausse allgemeiner wurde, wurden nicht allein auf Spekulation alle Vorräthe von Garnen und Waaren aufgekauft, sondern auch noch bedeutend auf Lieferung bestellt, allerdings zu Preisen, zu denen es nicht möglich war, sie von neuem Material zu erhalten. Die Steigerung des Rohstoffs betrug im März bereits 3 Pence pro Pfund oder ca. 30—40 Prozent gegen Schluß des Jahres 1867. Von da ab gestaltete sich das Geschäft für die Fabrikation bereits wieder ungünstig, weil die Preise für fertige Fabrikate wieder in das unglückliche Mißverhältniß zum Rohstoff traten, nämlich nicht in gleichem Schritt erhöht werden konnten. Die Fluktuationen, welche vom April ab bis Ende des Jahres eintraten, waren nicht mehr so gewaltig, indeß immer noch bedeutend genug, um das Geschäft ungünstig zu beeinflussen, wie dies immer der Fall ist, wenn das Vertrauen in die Stabilität der Preise fehlt. Je nachdem also die Erwartung höherer Rohstoffpreise oder die Befürchtung niedrigerer die Oberhand gewann, war das Geschäft lebhafter oder stiller. Im Ganzen aber fand trotz der verstärkten Fabrikation des Jahres 1868 alle Produktion mehr oder minder raschen Absatz, und die Bestände, die in das neue Jahr übergingen, sind verhältnißmäßig klein, aber wohl 25—30 Prozent werthvoller, als am Schlusse des Jahres 1867. Die dieseitige mechanische Weberei in Beerberg beschäftigte ca. 250 Stühle mit 250 Arbeitern meist auf starke baumwollene Artikel in ganz regelmäßiger Weise.

Die Handweberei beschäftigte sich vollauf mit der Fabrikation baumwollener Taschentücher, ja es trat sogar periodisch ein Mangel an Arbeitskräften ein, der die Veranlassung war, daß gegen Ende des Jahres eine Erhöhung des Lohnes eintrat, um dadurch mehr Arbeitskräfte heranzuziehen. Die Produktion ist in diesem Jahre erheblich größer, als im Jahre vorher gewesen und unserer Schätzung nach ca. 25 Prozent stärker, so daß sie gewiß auf 400,000 Dutzend gestiegen ist.

Das Tuchgeschäft war 1868 in jeder Weise mit dem von 1867 zu vergleichen, es blieb lange stockend und ist vor der Hand auch auf keine Besserung zu hoffen. Amerika bleibt nach wie vor dem Tuchgeschäft verschlossen durch die hohen Zölle, und entstehen dort die Fabriken wie Pilze aus der Erde. In gleichem Verhältniß nimmt die Schafzucht in den Vereinigten Staaten zu, Beweis

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Handelskammerberichte 1867 S. 450.

dafür ist z. B. die Jahresbotschaft des Gouverneurs von Illinois, derselbe führt an, daß in seinem Staate, wo in früheren Jahren keine Manufakturen waren, schon in diesem Jahre gegen vier Millionen Pfund Wolle in dortigen Manufakturen verarbeitet wurden. Der Staat selbst, der früher wenig oder keine Schafzucht hatte, soll in diesem Jahre schon acht Millionen Pfund Wolle produzirt haben. Dasselbe Verhältniß ist in Bezug auf Wollproduktion in viel bedeutenderer Weise in Australien, Buenos Ayres, Kap ꝛc. der Fall, die Wollen in kolossalen Massen auf den Kontinent werfen.

Ueber die Zwirnfabrikation des Jahres 1868 ist etwas besonders Hervorragendes nicht zu berichten, das produzirte Quantum erreichte das der früheren Jahre reichlich und fand Absatz an feste Kundschaft. Die Hernsdorfer Fabrik hatte zeitweise unter Wassermangel zu leiden.

Papier-Fabrikation. Die Fabrikation von Pack-, Druck- und mittleren Schreibpapieren in Eglsdorf hat durch den großen und nahezu 4 Monate ununterbrochen anhaltenden Wassermangel bedeutend unter dem mittleren Durchschnitt produzirt und dadurch viel Nachtheil erlitten. Mit allen übrigen Einrichtungen seit dem Bau des Jahres 1867 im besten Stande, konnte die Fabrik ihre gute Kundschaft nicht befriedigen und mußte Vorkehrung treffen, ihre in normalen Jahren seither befriedigende Wasserkraft durch Aufstellung einer Dampfmaschine zu ergänzen. Die Papierpreise erhielten sich auf der Höhe des Vorjahres, die Preise der Hadern gingen wenig höher. Die Holzschleiferein, besonders die an der Schwarzbach, konnten der Papier-Fabrikation keine kräftige Hülfe leisten, da sie ebenfalls wenig fertig brachten, ja sogar zeitweise ganz zum Stillstand kamen. Letzteres widerfuhr zeitweise auch den wenigen kleinen Papier- und Pappen-Etablissements in unserem Bezirke. Die Kunstliche Strohpapierfabrik in Ullersdorf litt gleichfalls unter dem großen Wassermangel des vorigen Jahres, hatte jedoch zur rechten Zeit und noch mitten im Sommer eine Hülfs-Dampfmaschine aufgestellt und dadurch ihre Produktivität sichergestellt. Die hohen Strohpreise schon vor, aber noch mehr nach der Ernte standen mit dem Preise des fertigen Fabrikats nicht in dem richtigen Verhältnisse und beeinträchtigten den Nutzen des Geschäfts.

In der chemischen Bleiche für leinene und baumwollene Stückwaaren zu Lauban wurden im Laufe vergangenen Jahres gebleicht und gewalkt, auch zum Theil gefärbt 35,000 Parten Tücher (à 5 bis 6 Dutzend) und Schock Leinen, 10,000 Stück Creas und Damaste und 108,000 Pfund baumwollene, gewebte Waaren. Der Betrieb wurde vermittelt durch zwei Dampfkessel und eine Maschine von 8 Pferdekraft. Verbraucht wurden: 3800 Tonnen Niederschlesische Steinkohlen, 9000 Tonnen Langenölser Braunkohlen, 300 Ctr. Salzsäure, 300 Ctr. Schwefelsäure, 500 Ctr. Soda, 1600 Ctr. Chlorkalk. Beschäftigt wurden ca. 40 Leute mit Wochenlohn von 2½—3 Rthlr.

Produkten-Geschäft. Roggen war im Anfang des Jahres ein sehr gesuchter, begehrter und im hiesigen Kreise kaum zu beschaffender Artikel; die Landwirthe unserer Gegend brachten im ersten Vierteljahre bei Preisen von 82 Rthlr. pro Wispel fast nichts an den Markt; als aber im Frühjahr die enormen Zufuhren aus Ungarn, Galizien ꝛc. die Märkte in rückgängige Bewegung brachten, da wuchsen auf einmal unsere Zufuhren vom Lande in einer Weise, wie es bei dem angeblichen Mangel an Vorräthen kaum geahnt werden konnte. In der kurzen Zeit von 5 bis 6 Wochen fielen die Preise des Roggens um 20 Rthlr. pro Wispel. Produzenten, Händler und Mühlen, die unmöglich so schnell sich bei der gleichzeitig eintretenden Bedarfslosigkeit ihrer Bestände entledigen konnten, erlitten selbstverständlich große Verluste, da der Baissier in den Provinzen naturgemäß sich nicht so entwickeln und gedeihen kann, als auf dem üppigen Boden der Börsenplätze. Die auch bei uns in den Sommer- und Herbstmonaten eingetretene allgemeine große Dürre blieb ohne wesentlichen Einfluß auf die Getreidepreise, und bewahrheitete sich wiederum das alte Sprüchwort: daß die Sonne eher einen Scheffel Korn in die Aehren hineinscheine, als heraus. Die Ernte ergab, wenn auch im Stroh einen bedeutend geringeren, so doch in den Körnern einen quantitativ wie qualitativ vorzüglichen Ertrag; der Berliner Scheffel wog bis 90 Pfund, was wohl seit mehr als einem Decennium nicht der Fall war.

Weizen gab in dem ersten Drittheil des Jahres vielfach nach Westphalen, der Rheinprovinz ꝛc. Rendiment; der auch diesen Artikel treffende große Rückgang in den Preisen vollzog sich allmälig und daher auch ohne so bedeutende Verluste für die Eigner. Der hier seit Jahren immer mehr erweiterte Anbau gab in diesem Jahre die lohnendsten Resultate; wenn auch Qualität hin und wieder durch Brand etwas gelitten, so wurde doch der Produzent durch reichliche Schüttung und die guten Preise dafür entsprechend entschädigt. Zu der guten Verwerthung mangelhafter Qualitäten haben die in den letzten drei Jahren auf dem Gebiete der Reinigungsmaschinen gemachten Fortschritte wesentlich beigetragen.

Der Mühlenbetrieb, schon am Schlusse des Vorjahres als schwacher, stockender und verdienstloser signalisirt, wurde es noch mehr durch die großartigen, rückgängigen Fluktuationen und verharrte in dieser Haltung bis zur neuen Ernte. Die schon erwähnte vorzügliche Qualität derselben, sowie das knappe Mahlwasser erweckten beim Vorhandensein wenig alter Bestände plötzlich einen recht regen und lebhaften Geschäftsverkehr, welcher auch ziemlich bis zum Schluß des Jahres konstant blieb.

Hafer und Gerste erfreuten sich eines gleichmäßigen, schlanken Absatzes, welcher durch die klimatischen Verhältnisse nur erhöht werden konnte. Wenn sich von Seiten der Landwirthschaft nicht so großartige Bedarfs-Reduktionen im Hafer durch Surrogate, z. B. den aus Ungarn in großen Massen importirten Kukuruz ꝛc., hätten durchführen lassen, so würde zweifelsohne der Preis desselben ein weit höherer geworden sein. Ob das Frühjahr und mit ihm die Saatzeit genügende Bestände vorfinden wird, bleibt dahingestellt, doch dürfte sich jeder Bedürfende vorzusehen haben.

Hülsenfrüchte und Sämereien haben einen nicht prognostizirten guten Ertrag ergeben, welches Resultat in dem unserer Landwirthschaft so günstigen Untergrunde, wie auch in den unserer Gegend eigenthümlichen öfteren Niederschlägen zu suchen sein dürfte. Während man in den Sommermonaten annahm, der Kleesamen werde zu der künftigen Einsaat theuer gekauft und bezogen werden müssen, zeigte sich später die Ernte so reichlich, daß noch viel exportirt wurde.

Kartoffeln, im zeitigen Frühjahr bis 25 Sgr. pro Centner bezahlt, gingen mit den weichenden Getreidepreisen bis auf 12 Sgr. zurück. Die Ernte war, wie fast stets, vorzüglich. Die Qualität wird von den Brennereien noch über die vorjährige gestellt, weshalb auch der Betrieb derselben trotz der billigeren Preise des Spiritus ein recht flotter, anhaltender und noch recht ergiebiger ist. Das Absatzgebiet der Kartoffeln, welches früher in weiteren Gegenden gesucht werden mußte, hat sich wieder um eine Kartoffel-Stärke-Fabrik, belegen in Schreibersdorf, welche ca. 40,000 Ctr. verarbeitet, vermehrt und half bei allseitig schlanker Abnahme einen Preis von 15—18 Sgr. pro Centner vermitteln.

Oelfrüchte und zunächst Raps wird in unserem Kreise immer noch mit Vorliebe kultivirt, da der Absatz schnell und bequem bewirkt wird und die Preise auch gute Rechnung geben. Das weiter unten angeführte günstige Ernte-Resultat läßt den gezahlten Preis von 3—3½ Rthlr. pro Berliner Scheffel immer noch als hoch erscheinen, da in früheren Jahren, z. B. 1845, 1859 selbst bei 2 Rthlr. genügende Quantitäten erbaut wurden.

Leinsamen hat am meisten von der großen Trockenheit des Bodens gelitten, die ersten Saaten gingen nicht auf, die letzten auch dürftig genug, so daß im Verhältniß zu anderen Jahren kaum der fünfte Theil gewonnen sein dürfte.

Das Gesammt-Resultat der Ernte in unserem Kreise ist nach möglichst sorgfältigen Zusammenstellungen:

Weizen 1,1, Roggen 0,9, Gerste 0,75, Hafer 0,7, Erbsen und Wicken 0,8, Lupine 0,5, Kartoffeln 1,00, Raps 1,1.

Rüböl, im Anfange des Jahres schwer verwerthbar, fand im Laufe des Sommers gute Verwendung zu technischen Zwecken, so daß die neue Raps-Ernte nicht von den erwarteten großen Lagern bedrückt wurde. Die hiesige Fabrik verarbeitete ca. 24,000 Berliner Scheffel Raps zu ca. 6000 Ctr. Rüböl und 11,000 Rapskuchen. Ersteres fand für das hier nicht konsumirte Quantum in Oesterreich und Süddeutschland Aufnahme, wobei sich allerdings der hohe Frachtsatz für Oel störend geltend machte. Warum kann dies nicht, gleich dem Rohprodukt, ermäßigte Klasse B. befördert werden? Die Rapskuchen fanden dieses Jahr des knappen Futterwuchses wegen hier schlanken Absatz und konnten nur zum kleineren Theile nach der Mark und Pommern versandt werden.

Leinöl wurden nur ca. 1000 Centner und Leinkuchen ca. 3000 aus ca. 6000 Scheffel Saat in hiesiger Fabrik gewonnen, da die Preise für das Rohprodukt nicht mit der dieses Jahr alles überwältigenden Konkurrenz des Englischen Leinöls — gewonnen aus kolossalen Indischen Zufuhren — Schritt zu halten vermochten. Die wenigen Kuchen fanden meist hier und in Schlesien Unterkunft.

Künstliche Düngungsmittel hatten wie im Vorjahre guten Absatz; der durch die schon erwähnten Witterungsverhältnisse erzeugte Strohmangel läßt erwarten, daß der Verbrauch im folgenden Jahre noch stärker sein wird. In Voraussicht dessen haben auch die alleinigen Depositäre der Peruanischen Regierung für Deutschland: die Herren J. D. Mühlenbeder Söhne, die Preise des Guano wesentlich erhöht, und läßt dies der Vermuthung Raum, daß auch die anderen künstlichen Düngemittel im Preisverhältniß nachfolgen werden, was den Konsum derselben sehr beeinträchtigen würde.

Braunkohlen-Produktion.

Die »Heinrichs-Grube« zu Langenöls förderte im Jahre 1868 überhaupt 488,350 Tonnen Braunkohlen im Werthe von 65,113 Rthlrn.

Debitirt wurden:

45,492 Tonnen	Stückkohle,
129,439 »	Würfelkohle,
149,572 »	Würfelkohle, II.
136,848 »	Staubkohle.

Die Grube beschäftigte 8 Beamte und 150 Arbeiter durchs ganze Jahr. Die Preßsteinfabrik verarbeitete 55,420 Tonnen Staubkohle und lieferte 9237 Mille Preßsteine zu einem Totalwerthe von 11,500 Rthlr. Die Steine fanden ihren Absatz im ganzen Regierungsbezirk Liegnitz, hauptsächlich aber in Berlin.

Der Kohlenverbrauch zum eigenen Maschinenbetriebe betrug ungefähr 28,000 Tonnen.

Auf Grube »Vereinsglück« in Geibsdorf wurden 150,000 Tonnen gefördert und davon verkauft:

an Fabriken	9,000	Tonnen,
» Ziegeleien	35,350	»
» Brauereien	5,000	»
» Bleichen	6,000	»
sonstiger Verkauf ...	58,000	»
Selbstverbrauch	10,250	»
Summa	123,600	Tonnen.

In der Ziegel- und Thonwaaren-Fabrikation ist seit den früheren Berichten keine wesentliche Veränderung eingetreten; das Geschäft hat bei hinreichender Arbeit und gutem Absatz durchweg befriedigt.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Beilage zu Nr. 5 Jahrg. 1870
des Preußischen Handels-Archivs.

Jahresbericht der Handelskammer zu Hannover für das Jahr 1868.[1]

(Auszug aus dem statistischen Theil.)

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe.

Die Ursachen der vorigjährigen Geschäftsstille: Die mangelhafte Ernte und die Furcht vor kriegerischen Ereignissen wirkten in die ersten Monate des Jahres 1868 hinein.

Als aber die Aussichten für die neue Ernte sich erfreulich gestalteten, als an Stelle der Kriegsfurcht größere Beruhigung trat, hob sich das Geschäft hier sehr merklich und da im Verlaufe des Jahres Konjunkturen in Hauptartikeln zu Hülfe kamen, so ist im Großen und Ganzen das Geschäft im Jahre 1868 ein gegen das Vorjahr günstiges zu nenneu. Auch die Baulust erwachte gegen den Herbst von Neuem und zu Ende des Jahres entstand durch besondere später näher zu erwähnende Umstände sogar Mangel an Baumaterialien. Erweiterungen verschiedener Etablissements, Inangriffnahme ausgedehnter Privatbauten bewiesen die Wiederkehr des Vertrauens und die fortschreitende Prosperität des geschäftlichen Verkehrs.

So waren denn zu Ablauf des Jahres die meisten gewerblichen Etablissements in völliger Thätigkeit. Das Korngeschäft hatte jedoch über den bei weichenden Preisen fehlenden Absatz der Produktion der hiesigen Gegend zu klagen. Die sonst auf Bezüge aus unserem Bezirke angewiesenen Konsumtionsplätze hatten theils selbst genügende Vorräthe, theils bezogen dieselben aus weit entlegeneren, aber durch Eisenbahnfrachtdisparitäten bevorzugten Gegenden.

Die Aenderung der bisherigen Gewerbegesetzgebung drückte der Physiognomie der Detailgeschäfte schon einen ganz anderen Charakter auf. Manche rührige Kaufleute etablirten Filialen neben dem Stammgeschäfte in verschiedenen Theilen der Stadt Hannover. Nach Beseitigung des Zunftzwanges legten sich verschiedene Geschäftsinhaber den Verkauf von Gegenständen zu, welche mit dem bisher zunftmäßig betriebenen Geschäfte wenig oder gar nicht im Zusammenhange standen. Es etablirten Personen Waarengeschäfte, welche bis dahin nur Hokenhandel 2c. zu treiben vermochten, und auch der Handwerkerstand weudete sich noch mehr als früher dem Verkauf fremder Handwerkserzeugnisse zu.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Die Ernte ist im Jahre 1868 je nach den Bodenverhältnissen und den sehr strichweise aufgetretenen, mit Regenfall verbunden gewesenen Gewittern sehr verschiedenartig ausgefallen. Der schwere Boden hat von Winterkorn einen guten, von Sommerkorn und Hülsenfrüchten nur einen sehr mäßigen Ertrag gegeben. Der leichte Boden hat auch von Winterkorn wohl nicht eine Durchschnittsernte geliefert.

Die Qualität des Geerneten war gut und ersetzte in etwas den Ausfall in der Heu- und Futterkräuterernte.

Ein recht in Aufnahme kommender Artikel zur Fütterung, der übrigens auch wohl in der Brennerei verwandt wird, ist Mais, der in größeren Quantitäten aus Ungarn bezogen wird; der Centner kostet hier etwa 2½ Rthlr.

Die Kartoffelernte war quantitativ nicht ungünstig, da die sonst darauf stets nachtheilig einwirkende Kartoffelkrankheit sich nicht gezeigt hat; qualitativ blieb aber, namentlich bei den späteren Sorten viel zu wünschen übrig. Diese Sorten fingen nämlich bei dem im August und September eintretenden Regen auf's Neue wieder zu wachsen an; das sogenannte Durchwachsen stellte sich ein — sie setzten neue Knollen, so zu sagen eine zweite Generation an, die an der weiter ausgebildeten zehrte, schließlich aber nicht reif wurde. So hatte diese Waare einen erheblich niedrigeren Werth, theils wegen ihres schwachen Mehlgehalts, theils wegen ihrer geringen Haltbarkeit, daher die großen Preisdifferenzen. Während wirklich gute Kartoffeln 8—10 Sgr. pro Himten kosteten, waren die geringeren zu 4—6 Sgr. zu kaufen

Die Zuckerrübenernte ist gegen vorherige Erwartung günstig ausgefallen, so daß über 150 Ctr. pro Morgen geerntet sind; an einzelnen Orten selbst bis zu 200 Ctr. Die Qualität war zufriedenstellend und die Verarbeitung ergab ein gutes Produkt.

Kohl und Steckrüben litten sehr unter der Unqunst der Witterung. Die Preise beider waren hoch; ersterer wurde bis zu 2 Rthlr., letztere bis zu 1½ Rthlr. pro Schock bezahlt.

Die auf den Chausseen im Bezirke der Königlichen Wegebau-Inspektion Hannover erhaltene Obstrente lieferte im vorigen Jahre einen Ertrag von brutto 4634 Rthlrn., von netto 4023 Rthlrn.

Forstwirthschaft.

Wegen dieses Gegenstandes dürfen wir im Allgemeinen auf die ausführlicheren Bemerkungen in dem vorjährigen Bericht Bezug nehmen.

Wir fügen hier noch Folgendes ergänzend hinzu: Von Wunstorf aus wird mittelst der Bahn der Holzhandel, namentlich mit Eisenbahnschwellen, Schiffsbauholz 2c. sehr lebhaft betrieben. Das Holz kommt namentlich vom Deister, den Rehburger Bergen, aus den Schaumburg-Lippeschen und den ehemals Kurhessischen Forsten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach würden Unternehmungen zur fabrikmäßigen Herstellung von Möbeln, von zum Wagenbau nöthigen Holztheilen 2c. in den holzreichen Gegenden unseres Bezirks (Deister, Lauensteiner Berge 2c.), namentlich wenn und soweit dieselben Eisenbahnverbindung erhalten, den geeigneten Platz und die erforderlichen Arbeitskräfte finden.

Auch in Nienburg ist eine Sägemühle vorhanden, welche mit drei Gattern arbeitet.

Die Gewinnung von

Torf

wurde durch das trockene und warme Wetter sehr begünstigt. Im

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Handelskammerberichte 1867 S. 838.

Bezirke des Amts Neustadt a. R. betrug dieselbe etwa 250,000 Ctr., welche einen Verkaufswerth von 34—40,000 Rthlrn. repräsentiren.

Maulbeerpflanzungen

sind in unserem Bezirke in größerem Umfange nur von dem Seidenbauverein in Nienburg angelegt worden. Der regelmäßige Bestand der Maulbeerpflanz- und Baumschulen, aus denen vom Jahre 1846—1862 über 6000 Bäume und etwa über 100,000 Pflanzen abgegeben waren, war vor einigen Jahren auf etwa 25—28,000 Stämmchen der verschiedensten Arten und auf mehrere Hunderttausende von Pflänzlingen gebracht; in der zur Enklaubung bestimmten Plantage waren damals 1500 Stück Zwergbäume, 1818 Hochbüsche und 5000 laufende Fuß Hecken angepflanzt. Die gesammten Pflanzungen dürften in den letzteren Jahren in ihrem Bestande nicht erweitert sein, da die Seidenzucht in jener Zeit sehr gelitten hat.

Es sind etwa 110 Ctr. Blätter verbraucht. Die Plantage hätte fast noch einmal so viel Futter liefern können.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Wegen der allgemeinen Verhältnisse des Viehbestandes beziehen wir uns auf den vorjährigen Bericht.

Die Preise des Viehes haben ihre bisherige Höhe behauptet, ja sind noch im Steigen begriffen gewesen. Eine nie gesehene Höhe hat der Werth der Milchkühe erreicht; für eine gute Milchkuh bester Qualität werden 24 Louisd'or und darüber bezahlt.

Auch der Preis der magern Schweine war, obwohl das Getreide über dem Niveau des Durchschnittswerthes stand, hoch und nicht im Verhältniß zu dem der fetten Waare.

Die Pferdezucht ist in unserem Bezirke nicht bedeutend — es bestehen darin nur zwei Deckstationen des Königlichen Landgestüts zu Celle; eine zu Herrenhausen, wo im Jahre 1867 durch zwei Beschäler 49 Stuten gedeckt wurden, aus welchen im Jahre 1868 20 Füllen gefallen sind; eine zu Stöcken, A. Neustadt a. R., wo im Jahre 1867 durch drei Beschäler 78 Stuten gedeckt wurden, aus welchen 1868 32 Füllen gefallen sind. Es sind mithin 1867 in unserm Bezirke durch 5 Landgestüts-Beschäler gedeckt 127 Stuten (darunter à 2 Rthlr. Deckgeld 29, à 1 Rthlr. Deckgeld 98), und davon 1868 52 Füllen gefallen (à 3 Rthlr. Füllengebühren).

Uebrigens sind die Beschäler des Landgestüts in dem Jahre 1867 wegen des stockenden Pferdehandels weit weniger benutzt, als in Vorjahren.

Nähere Angaben über den sehr bedeutenden Pferdehandel zu Hannover zu machen, sind wir leider nicht in den Stand gesetzt.

Wir bemerken jedoch, daß namentlich ein Haus Englische und besonders Irländische Pferde einführt, welche von hier aus wiederum nach allen Weltgegenden verkauft werden.

Die Pferderennen zu Hannover, welche der Verein zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht veranstaltet, und die sich daran anschließenden Pferdemärkte und Verloosungen werden voraussichtlich bedeutenden Einfluß ausüben.

Das erste dieser Rennen ist am 7., 8. und 9. August v. J. abgehalten; der erste dazu gehörige Pferdemarkt am 5. und 6. desselben Monats. Diesem Markte sind etwa 400 Pferde zugeführt gewesen.

Wolle.

Das am hiesigen Platze sonst nicht unbedeutende Wollgeschäft hat durch die ungünstigen Konjunkturen mehr gelitten, als irgend ein anderes Geschäft. Die Umsätze darin sind im Jahre 1868 wohl auf höchstens zwei Drittheile der vorhergehenden Jahre zu beziffern.

Die hiesigen Wollen, hauptsächlich die geringeren Sorten, hatten vor einigen Jahren durch stärkeren Konsum als Ersatz für die enorm theuere Baumwolle und auch durch sehr gesteigerten Verbrauch für Militairzwecke eine nie gekannte Höhe erreicht.

Wenn nun auch der Preisrückgang im vorigen Jahre ein sehr bedeutender war, so waren die Preise derselben in der Schurzeit dennoch höher, als die der konkurrirenden ausländischen Wollen, und bei dem weiteren Preisrückgang der letzteren mußte der Abschlag für hiesige Produkte um so merklicher werden, da statt Export der letzteren der Import fremdländischer Wollen Rechnung ließ.

Die Hoffnungen auf ein gutes Herbstgeschäft realisirten sich nicht, und besonders klein war der Absatz in geringeren wollenen Waaren und also auch der hiesigen geringeren Wollen.

Ein im Herbst vorigen Jahres gefaßter Plan zur Errichtung einer fabrikmäßigen Wollwasch-Anstalt zum Wollwaschen nach Belgischer Manier ist jetzt verwirklicht. Die Anstalt hat im Frühjahr 1869 ihre Thätigkeit begonnen.

Seidenraupenzucht.

In unserem Bezirke ist im Jahre 1868 die Seidenraupenzucht in größerem Umfange nur in der Stadt Nienburg, in sehr geringem Umfange auch zu Wunstorf betrieben, wo man einige Pfund Kokons erzeugte, während zu Nienburg 342 Pfd. produzirt wurden (gegen 76½ Pfd. im Jahre 1867).

Am letzteren Orte wurden 2½ Kartons Original-Japanesischer Graines, welche das Königliche landwirthschaftliche Ministerium dem Nienburger Seidenbauverein zum Geschenk gemacht hatte, ferner 7 Loth Japanesischer Eier eigener Produktion und 2 Loth Mailänder aus Lich bezogene Eier verwandt. Die letzteren mißriethen, wie im Vorjahre, völlig; vier Tage nach der letzten Häutung mußten die an der Gattine tief erkrankten Raupen vergraben werden. Die Japanesen blieben dagegen von der Krankheit gänzlich verschont und lieferten die 2½ Kartons ..... 154 Pfd.
und die sieben Loth reproduzirten Graines ..... 188 „
zusammen 342 Pfd.
sehr schöner Kokons.

Aus diesen Kokons wurden 18½ Pfd. Grège gehaspelt und 45 Loth Graines produzirt; die Doppelkokons, etwa 60 Pfund, wurden nicht abgehaspelt, sondern als Kratzwaare verkauft. Die Kosten der Zucht wurden von 11 Interessenten auf Gewinn und Verlust zusammengeschossen, da der Seidenbauverein kein Betriebskapital besitzt.

Es haben sich nun die Kosten für die Raupenpflege selbst inkl. Feuerung, Brettermiethe und Entlaubung auf 158 Rthlr. 22 Gr. 9 Pf.
für die Haspelei und Graineszucht 47 „ 1 „ 6 „
für Nebenkosten beim Verkauf der Seide ..... 4 „ 17 „ 6 „
zusammen auf 210 Rthlr. 11 Gr. 9 Pf.
belaufen.

Die gehaspelte Seide ist in Berlin mit 13⅓ Rthlrn. pro Pfd. und die Doppelkokons und übrigen Seidenabfälle mit 29 bis 30 Thalern bezahlt, so daß im Ganzen für die Seide 281 Rthlr. 6 Gr. 6 Pf. auftamen und demnach dafür ein Reingewinn von 70 Rthlr. 24 Gr. 9 Pf. oder von etwa 35 Prozent erzielt worden ist. Die 45 Loth Graines, welche außerdem produzirt sind und pro Loth 1½ Rthlr. gerechnet, einen Werth von 67½ Rthlrn. repräsentiren, wurden theilweise zur nächsten Zucht, theils noch zum Verkaufe bestimmt.

Die Bienenzucht,

welche in unserem Bezirke nur in den Aemtern Neustadt a. R. und Hannover in größerem Umfange betrieben wird, hat im Jahre 1868 ein befriedigendes Ergebniß nicht geliefert.

Der bienenwirthschaftliche Verein für Hannover und Umgegend hat neuerdings den Plan eines Honig- und Wachsmarktes ins Auge gefaßt und soll dem Vernehmen nach damit im Herbste 1869 der erste Versuch gemacht werden.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

Für unseren Bericht kommen zunächst und vorzugsweise die

Steinkohlen

in Betracht.

Der Verbrauch an Steinkohlen und Kokes hat wie in unserer Provinz im Allgemeinen, so auch insbesondere in unserem Bezirke im Jahre 1868 wiederum eine größere Ausdehnung genommen als im Vorjahre. Die Ursache liegt nicht allein in der Entstehung neuer Fabrik-Etablissements, welche jene Materialien zur Heizung verwenden, sondern die Steinkohle findet auch mehr und mehr Eingang für Haushaltszwecke und zwar selbst nach Gegenden, in denen Holz und Torf gewonnen werden und zu niedrigen Preisen zu haben sind.

Vorzugsweise dürfte in unserem Bezirke die Westphälische Kohle begehrt werden und wird dem Vernehmen nach von der Flammenkohle des Reviers Herne-Gelsenkirchen bei Weitem der größte Bedarf gedeckt, sowohl für Fabrik- wie für Haushaltszwecke.

Die Deisterkohle behauptet in der Nähe ihrer Produktionsorte ein sehr günstiges Absatzfeld.

Der Bezug von Kohlen aus den Gesammtwerken bei Stadthagen und Obernkirchen dürfte zum Mindesten keine Ausdehnung genommen haben. Auf eine Anfrage wegen vorhandener Verschiedenheiten in der Frachtartsirung von Steinkohlen und Kokes ist uns erwidert, daß dieselben namentlich durch die für Westphälische Steinkohlen und Kokes eingerechnete größere Expeditionsgebühr, besonders aber durch Befreiung von dieser Gebühr für Deister- und Osterwalder Kohlen im diesseitigen Lokalverkehr herbeigeführt werden. Es ist bezüglich der den Deister- und Osterwalder Kohlen gewährten Begünstigung nunmehr bestimmt, daß solche so lange — aber auch nicht länger — bestehen bleiben soll, bis die projektirte Eisenbahnverbindung nach dem Deister ausgeführt ist.

Wir lassen jetzt die uns zugegangenen Notizen über Förderung, Geldwerth der Förderung, Arbeiterzahl ꝛc. verschiedener in unserem Bezirke belegenen Steinkohlen-Bergwerke folgen.

Die Produktion der Königlichen Bergwerke am Deister betrug im Jahre 1868: 1,416,547 Zollcentner, deren Geldwerth sich auf 168,507 Rthlr. belief. Abgesetzt wurden 1,400,584 Zollcentner. Die Anzahl der Arbeiter betrug 405 Mann; die der zu ernährenden Angehörigen derselben 908. Ueber Tage wurden 6 jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt. Weibliche Arbeiter waren überall nicht vorhanden.

Die an die Gebrüder Samman zu Barsinghausen am Deister verpachteten klösterlichen Bergwerke daselbst förderten mit 178 Bergleuten 1,380,319 Himten Kohlen. (2 Himten können etwa zu 1 Ctr. angenommen werden.)

Die Freiherrlich Knigge'schen Steinkohlen-Bergwerke am Knigginbrinke (am Deister oberhalb Wennigsen und Egestorf belegen) beschäftigten 155 Arbeiter, von denen 78 unverheirathet sind. Die Kohlenförderung betrug 393,712 Zollcentner. Der Vertrieb der Kohlen erfolgte theils nach Hannover und dessen Umgegend, theils an Fabriken zu Braunschweig, Wolfenbüttel und am Unterharz. In den Herbst- und Wintermonaten findet auch ein nicht unbedeutender Absatz behufs Zimmer- und Küchenfeuerung an die benachbarten Landbewohner, nach Sarstedt, Pattensen bis Hildesheim statt.

In der Förderung der Steinkohlenbergwerke von G. Egestorff am Deister, welche im Jahre 1867 mit 160 Arbeitern 450,000 Zollcentner lieferten, werden wesentliche Veränderungen nicht eingetreten sein.

Auf den Königlichen Steinkohlenbergwerken am Osterwalde und Nesselberge, welche 453 Arbeiter mit 1132 ernährten Angehörigen beschäftigt haben, sind 882,738 Ctr. Kohlen gefördert und 899,392 Ctr. zum Geldwerth von 112,472 Rthlrn. abgesetzt. Der Absatz war im Allgemeinen gut. Hinsichtlich des Absatzgebietes hat sich nichts verändert.

Auf dem von der Stadt Münder am Süntel betriebenen Steinkohlenbergwerke werden etwa 200 Arbeiter beschäftigt; die Jahres-Förderung wird auf ungefähr 720,000 Himten angegeben. Der Absatz der Kohlen war gut. Das Absatzgebiet ist wegen der schlechten Transportverhältnisse auf die nächste Umgebung beschränkt. Hameln, Springe, Elbagsen, Holzminden, Pyrmont und Münder selbst verbrauchen dieselben.

Man verspricht sich von dem neuerdings in Angriff genommenen Tiefbau eine sehr gesteigerte Förderung und hofft für dieselbe durch die Hannover-Altenbekener Bahn ein vergrößertes Absatzgebiet zu erhalten.

Ein Versuchsbau auf Steinkohlen bei Neustadt a. R. hat bislang zu entscheidenden Ergebnissen noch nicht geführt.

Braunkohlen.

Aus dem Weenzer Braunkohlenbergwerke sind im vorigen Jahre Kohlen so wenig gefördert, als solches im Jahre 1867 der Fall gewesen ist.

Salz.

Zu unserem Bedauern sind wir nicht in den Stand gesetzt, dieses Mal genauere Angaben über die Produktion der bedeutenden Salinen Egestorfshall (1867: 300,000 Ctr.) und Neuhall (1867: 70,000 Ctr.) bei Hannover und des kleinen Salzwerks in Salzhemmendorf zu machen.

Zu Münder sind drei Gradirwerke und eben so viele Siedepfannen im Betriebe gewesen, welche jetzt wieder eine jährliche Produktion von 12,000—14,000 Centnern haben.

Während die Mündersche Salzproduktion durch niedrige Preise der Brennstoffe begünstigt ist, hat sie andererseits durch ungünstige Transportverhältnisse zu leiden.

Im vorigen Jahre hat sich der Absatz des Münderschen Salzes gegen das Jahr 1867 um ein Weniges vermindert, was durch die starke Salzeinfuhr aus dem Braunschweigischen herbeigeführt wurde. Es ist anzunehmen, daß die Münderschen Salinen bei der Güte ihres Produkts mindestens die Höhe des Absatzes von 1867 bald wieder erreichen.

Erze.

In unserem vorjährigen Bericht ist bemerkt, daß sich in unserem Bezirke Erze, auf welche gewerbliche Betriebe sich gründen könnten, nicht finden.

Neuerdings ist zu Münder ein Lager von Thoneisenstein aufgefunden. Dasselbe liegt nach den uns darüber gemachten Angaben im Wälderthon, 12 Fuß unter Tage, ist 3 bis 4 Fuß mächtig und erstreckt sich, soweit bis jetzt bekannt, über 1600 bis 1800 Morgen.

Eine Schmelzprobe hat schönes Eisen mit etwas Mangangehalt gegeben; schädliche Beimengungen — Schwefel oder Phosphor — sind nicht darin enthalten. Auf dieses Vorkommen ist Muthung eingelegt.

Außerdem finden sich Bohnerz und Raseneisenstein, zwar nicht in genügender Menge, um an Ort und Stelle verhüttet werden zu können; man hofft dieselben jedoch nach Ausführung der Hannover-Altenbekener Eisenbahn lohnend verwerthen zu können.

Um den aus den Grubengewässern der Münderschen Bergwerke sich absetzenden Ocker zu gewinnen, ist ein Okerwerk zu Münder projektirt.

Auch ist Verarbeitung des in jenen Werken reichlich vorkommenden Speerkieses auf Eisenvitriol oder, wo der Kies mit Schieferthon und Kohle vorkommt, auf Alaun ins Auge gefaßt.

Bau-Materialien und andere Mineralien.

In unserem Berichte für 1867 haben wir bereits die große Bedeutung der zahlreichen Kalk-, Sandstein- und Dolomitbrüche unseres Bezirks hervorgehoben. Durch die eingetretenen Frachtermäßigungen für Versendungen über 20 Meilen hat der Verkehr mit Baumaterialien nach auswärts im Allgemeinen großen Aufschwung genommen. Eine noch weiter gehende Ermäßigung würde für das hiesige Geschäft von sehr großem Werthe sein, da dasselbe dann in Hamburg und der Provinz Schleswig-Holstein gegen die Sächsischen Sandsteine, denen die hiesigen hinsichtlich der Qualität wesentlich überlegen sein dürften, mit Erfolg würde konkurriren können.

Das große auf diese Weise erschlossene Absatzgebiet würde zu Transportmassen führen, welche für die Eisenbahnkasse den Mindertrag an der einzelnen Ladung in Folge der Tarif-Ermäßigung mehr als ausgleichen würden.

An Einzelheiten heben wir Folgendes hervor.

In den Königlichen Sandsteinbrüchen am Osterwalde betrug der Absatz 37,083 Kubikfuß Quadern, 4013 Quadratellen Platten, 1344 Kubikfuß Mühlsteine, 36 laufende Fuß Krippen und 54,272 Kubikfuß Mauersteine.

Auch im Jahre 1868 sind wieder bedeutende Quantitäten Quadern zum Dombau in Cöln und zum Kirchenbau nach Hamburg versandt. Mühlsteine wurden größtentheils als Graupensteine und Reisschäler herzestellt und gelangten in letzterer Form zum Theil zum überseeischen Versandt.

In Glasofensteinen hat sich der Absatz bedeutend vergrößert, da der Osterwalder Stein sich dazu ganz besonders eignet und diesem Geschäftszweige auch mehr Sorgfalt gewidmet wird.

Ueber die Gewinnung in den bedeutenden Münderschen Sandsteinbrüchen am Süntel liegen uns für das Vorjahr Angaben nicht vor. Zur Vervollständigung unserer Bemerkungen im Jahresberichte für 1867 über dieselben erwähnen wir, daß Münderische Sandsteine zum Bau des Kronstädter Hafens und der Dirschauer Weichselbrücke verwandt wurden, auch neuerdings große Massen — meist ungehaune Quadern zu Quaibauten — nach dem Jadebusen transportirt sind. Auch dieser Stein hat zu Ornamenten am Cölner Dome Anwendung gefunden. Dem Abschlusse größerer Lieferungen dorthin stehen die hohen Frachtpreise entgegen.

Das Geschäft in Lesesteinen (Trottoirplatten) zu Bodenwerder ist gegen 1867 sehr merklich zurückgegangen. Es wurden zu geringe Preise für diesen Artikel angeboten, zu denen die Steinbruchsinhaber nicht abgeben wollten. Diese Lesesteine gingen früher viel als Ballast nach Nordamerika, was aber mit dem Stocken der Ausfuhr dorthin aufgehört hat.

Ueber den bedeutenden Sandsteinbruch am Steinkruge (Deister), die zahlreichen Kalkfteinbrüche und die Dolomitbrüche unseres Bezirks können wir Einzelnheiten nicht mittheilen.

Der fiskalische Gypsbruch bei Weenzen, Amts Lauenstein, wurde im Jahre 1868 mit zehn Arbeitern betrieben und sind 87,072 Kubikfuß Gyps in die nächste Umgegend abgesetzt.

Das Vorkommen von gediegenem Schwefel in diesem Gypse, fast das einzige dieser Art im nördlichen Europa, ist bislang nur als Material für die Sammlungen benutzt worden. Neuerdings sind jedoch Versuchsarbeiten zur Aufsuchung größerer Massen des Schwefels behufs technischer Verwerthung vorgenommen, deren Ergebniß noch abzuwarten ist.

Schließlich sind noch die zahlreichen und ergiebigen Thongräbereien unseres Bezirks, welche das Rohmaterial zu einer nicht unbedeutenden Fabrikation von Thonwaaren (Mauer- und Dachziegeln, Drainröhren, Steingut ꝛc.) liefern, hier zu erwähnen.

Metallurgische Industrie.

Fabrikation und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

Was die Fabrikation von Maschinen ꝛc. angeht, so ist besonders der gegen Ende vorigen Jahres erfolgte Verkauf von Georg Egestorffs Maschinenfabrik und Eisengießerei in Linden an den Dr. Strousberg in Berlin, welcher das Etablissement — unter der Firma Dr. Strousberg, vormals Georg Egestorffs Maschinenfabrik und Eisengießerei in Linden — für den Lokomotivenbau ganz vorzugsweise bestimmt und sofort sehr wesentlich erweitert hat.

Die Zahl der im Maschinenbau unseres Bezirks beschäftigten Arbeiter ist dadurch außerordentlich vermehrt. Im Uebrigen dürfte sich in den Verhältnissen der Fabrikation von Maschinen und Instrumenten, über die uns nur wenige Mittheilungen geworden sind, gegen das Jahr 1867 wenig verändert haben. Eine im vorigen Jahre begründete Maschinenfabrik befaßt sich hauptsächlich mit der Darstellung von Nähmaschinen nach dem Wheeler- und Wilsonschen Systeme, außerdem mit der Anfertigung von Telegraphen-Apparaten und elektrischen Hotel- und Haustelegraphen. Dieses neue Etablissement hat eine Dampfmaschine von 6 Pferdekräften und beschäftigte etwa 36 Arbeiter. Es ist damit eine vollständig eingerichtete Metallschleiferei verbunden.

Einige Maschinenfabriken beschäftigen sich, wie bereits im vorigen Berichte erwähnt ist, in erheblichem Umfange mit Wagenbau.

Schiffe sind unseres Wissens im Vorjahre in unserem Bezirke überall nicht gebaut.

Die Preise der Fabrikate für Eisenbahnwagen und sonstigen Eisenbahnbedarf sind durch das öffentliche Submissionsverfahren sehr gesunken — nur bei einem größeren Absatzquantum kann noch mit einigem Nutzen gearbeitet werden. Die mit Rücksicht hierauf fast überall vorgenommene Vergrößerung der Fabriken dieser Branche hat eine gesteigerte Konkurrenz und seneres Sinken der Preise im Gefolge gehabt.

Aus den Kreisen, welche für die Eisenbahnverwaltungen arbeiten, ist wiederholt darüber geklagt, daß die Submittenten unter dem langen Gebundensein an ihre Offerten leiden, da sehr häufig bei erfolgtem Zuschlage die bei Einreichung der Offerte geltenden Preise für Rohmaterialien gar nicht mehr zutreffen. Dieser Umstand hindert, Geschäfte mit Sicherheit auf Grund ordnungsmäßiger Kalkulation zu machen.

Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren exkl. Maschinen und Instrumente.

Die Eisenpreise waren im Anfange des Jahres 1868 bis auf die Produktionskosten hinabgedrückt, besserten sich jedoch im Laufe des Jahres auf Grund des allmälig zurückkehrenden Vertrauens, der wiedererwachenden Baulust, der immer bedeutender werdenden Anwendung von Eisen zu Bauzwecken (des T-Eisens zu Balken ꝛc.) und namentlich in Folge der bedeutenden Eisenkontrakte, mit denen die Deutschen Eisenbahnen hervortraten.

Stabeisen, wofür Anfang 1868 loco Hannover 29 Rthlr. für 1000 Pfd. gezahlt wurden, stieg am Schlusse des Jahres auf 32 Rthlr., und Eisengußwaaren (Beerguß) stiegen von 27 Rthlr. auf 30 Rthlr. für 1000 Pfd.

Durch die Station Hannover sind etwa eingeführt u. A.:

Roheisen 80,000 Ctr. (für die hiesigen 3 Gießereien); zur Hälfte aus Schottischen und Englischen Marken, zur Hälfte aus Brucheisen und Eisen von Braunschweigischen und Harzer Hütten bestehend;

Gußeisenwaaren, ausschließlich der aus obigem Roheisen hier hergestellten etwa 70,000 Centner, noch etwa 50,000 Ctr. Ungefähr ein Drittel hiervon geht aus den Gießereien der Provinz und zwei Drittel gehen aus denen des übrigen Zollvereins hervor. Der vom Auslande bezogene Theil beschränkt sich auf einige hundert Centner.

Stab-, Band- und Façoneisen etwa 150,000 Ctr.; davon etwa 500 Ctr. von Schweden und England, 3000 Ctr. von den Harzhütten und der Rest fast ausschließlich von Westphalen und der Rheinprovinz.

Eisenblech, etwa 40,000 Ctr., fast ausschließlich von Westphalen und der Rheinprovinz.

Zinkblech, etwa 12,000 Ctr. aus Schlesien und der Rheinprovinz.

Weißblech, 5000 Ctr., etwa 1200 Ctr. von England, der Rest von der Rheinprovinz.

Zum großen Theil sind diese Waaren wieder in unsere Provinz ausgeführt. Die Fracht für Eisen von den Walzwerken resp. von den auswärtigen Gießereien bis Hannover beträgt durchschnittlich etwa 8 Prozent vom Werthe, ohne Rücksicht auf die den Rohmaterialien bis zur Erreichung jener Werke bereits zur Last gefallenen Frachten.

Die Einführung des Einpfennigtarifs würde auf den Eisenverbrauch einen günstigen Einfluß üben.

Für den Eisenhandel Hannovers würde die Herstellung eines öffentlichen Lagerraums für Stabeisen, Bleche und ähnliche Waaren erwünscht sein. Augenblicklich existirt ein solcher nicht; die in dem städtischen Packhose dafür etwa vorhandenen Räume sind mit einem Schienengleise nicht zu erreichen und die durch ein Umladen ꝛc. entstehenden Kosten kann ein billiger Artikel, wie Eisen, nicht tragen.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

Ungebrannte Waaren.

Der Vertrieb der aus den vortrefflichen Sandsteinen des Deisters, des Osterwaldes, des Süntels hergestellten Ornamente, Rinnen, Platten, Mühlsteine ꝛc., welcher schon jetzt erheblich ist, wird in Folge der Ausführung der betreffenden Eisenbahnprojekte (Hannover-Altenbeken ꝛc.) einen großen Aufschwung nehmen.

Gebrannte und geschmolzene Waaren.

Das zu Anfang des vorigen Jahres im Allgemeinen weniger belebte Geschäft in Baumaterialien war wenigstens in Hannover am Schluß des Jahres recht lebhaft. Namentlich erreichten die Preise der Mauersteine und Ziegel zu der letzteren Zeit eine seltene Höhe. Der Durchschnittspreis der Mauersteine, welcher vor zwei Jahren 7½ Rthlr. für das Tausend betrug, beträgt jetzt 10 Rthlr.

Glaswaaren.

Wir sind in den Stand gesetzt, über die Fabrikation und den Absatz der Glashütten unseres Bezirks etwas ausführlicher zu berichten, als im Jahre 1867.

Die Glasfabrik am Steinkruge (Deister) stellt hauptsächlich grünes Hohlglas, als: Bouteillen aller Art, Säure-Ballons ꝛc. her; doch werden auch Fabrikate von weißem und halbweißem Glase, wie Medizinglas u. dergl., hergestellt.

Im Jahre 1868 wurden produzirt 1,390,000 Stück diverse Bouteillen; außerdem 19,500 Stück Säure-Ballons und 47,000 Stroh Medizinglas. Diese Fabrikate repräsentiren ein Gewicht von 19,000 Ctrn. und einen Werth von 48,000 Rthlrn. Französische Bouteillen und Mineralwasserflaschen bilden nach dem Obigen das Hauptprodukt und namentlich steigert sich der Verbrauch der letzteren von Jahr zu Jahr.

Die gesammte Produktion ist im Inlande abgesetzt; die verschiedenen Absatzgebiete für Bouteillen und Medizinglas sind die Provinzen Hessen und Sachsen, Thüringen, Königreich Sachsen, Braunschweig, Bremen und Hamburg, Hannover, wobei die Absatzgebiete nach der Höhe des Absatzquantums folgen. Von den nach der Provinz Hannover abgesetzten 740,000 Stück Bouteillen kommt eine Zahl von 510,000 Stück auf die Stadt Hannover und Linden. Die Ballons werden an die chemischen Fabriken in den Provinzen Hannover und Sachsen und im Braunschweigschen abgesetzt.

Eine seit dem Jahre 1868 aufgenommene Branche ist das Einschleifen von Ballons und Bouteillen mit Glasstöpseln. Es wurden 1500 Stück Ballons eingeschliffen, welche, für den Versandt reiner Säuren bestimmt, größtentheils an die chemische Fabrik in List abgesetzt sind.

In der Weißhohlglashütte zu Münder werden 34 Arbeiter beschäftigt. Die Schmelzapparate werden von Großalmerode Thon hergestellt.

Das Weißhohlglas wird im Allgemeinen ohne Formen angefertigt; nur zu Preßsachen werden gußeiserne Formen unter Anwendung von Pistons verwandt.

Die Hütte setzt etwa 6000 Ctr. Glas innerhalb des Norddeutschen Bundes ab. Die Preise der Fabrikate berechneten sich für 100 Hüttenstück nach Westphälischer Berechnungsweise auf 3½ bis 4 Rthlr.; für den Centner auf etwa 8—10 Rthlr.

Von den am Osterwalde betriebenen beiden Glashütten können wir nur mittheilen, daß die eine jener Hütten, welche zwei Oefen besitzt, im Jahre 1868 mit beiden Oefen gearbeitet hat, während dies im Jahre 1867 nicht der Fall gewesen ist.

Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Das Geschäft in Spirituosen im Laufe des Jahres 1868 ist im Durchschnitt ein befriedigendes zu nennen, obgleich die sich immer mehr steigernde Konkurrenz des Biers einen bedeutenden Rückgang gegen frühere Jahre herbeigeführt hat. Am lebhaftesten bewegte sich das Geschäft in den Monaten Februar, März und Mai, Juni, Juli. In der ersteren Zeit wurde der Konsum durch die Fastnachtsfestlichkeiten, in der späteren durch die Schützenfeste gegen die übrige Zeit erheblich vergrößert.

Sprit ging sehr lebhaft, da in Folge der durch die Aufhebung der Uebergangssteuer entstandenen großen Konkurrenz die Branntweinpreise erheblich wichen, wodurch die Abnahme oder doch der erschwerte Betrieb der Kornbrennereien herbeigeführt wird.

Der Preis des Spiritus, welcher im Winter schon hoch war, erfuhr im Anfange des Sommers eine weitere Steigerung von etwa 4—5 Rthlrn. pro Oxhoft; eines Theils in Folge der bedeutenden Ausfuhr nach Frankreich, namentlich von Berlin ab, weil in jenem Lande die Rübenernte sehr schwach gewesen, anderen Theils wegen der Befürchtung einer geringen Kartoffelernte. Da sich die gehegte Besorgniß nicht bestätigte, trat im Herbst ein bedeutender Rückschlag ein.

Arrac und Cognac gingen im Herbst fortgesetzt höher und hielten sich auch in dieser Höhe.

Wein. Wie wir schon in unserem vorjährigen Berichte sagten, ist der bei Weitem größte Theil der ausländischen Weine, welche bei uns konsumirt werden, Französischen Ursprungs und werden vorzugsweise kleine und mittelfeine Bordeaux-Weine bezogen. Obgleich nun die Lese davon im Jahre 1867 schlecht gerieth, und die nur ziemlich geringen Weine theuer waren, so hat doch die Einfuhr wiederum gegen die Vorjahre zugenommen, was wohl zum großen Theil eine Folge der am 1. Juni v. J. eingetretenen Ermäßigung des Eingangszolls ist.

Es wurden beim Hauptsteueramte Hannover verzollt

1865:	8,635	Ctr.	auf dem Fasse und	1227	Ctr.	in Flaschen;		
1866:	9,185	"	"	"	"	1079	"	"
1867:	9,249	"	"	"	"	1323	"	"
1868:	11,217	"	"	"	"	1226	"	"

Die Weingroßhandlungen im Bezirke jenes Hauptsteueramtes haben an Rabatt bezogen:

zu	6⅔ pCt.	17	Ctr.	98,3 Pfd.
"	20 "	2331	"	50,1 "
	zusammen	2349	Ctr.	48,4 Pfd.

Von der Einfuhr des Jahres 1868 kamen 277⅛ Ctr. aus Oesterreich.

Seit dem 1. Juni v. J. wurden 200 Ctr. 53 Pfd. mit 4 Rthlr. pr. Centner verzollt. (Fortweine.)

Es ist sehr zu wünschen, daß der Eingangszoll recht bald für alle Weine auf 2½ Rthlr. festgestellt wird, da dadurch bei Be-

ziehungen von Zwischenmärkten vorkommende und häufig schwer zu entscheidende Streitfragen bei der Verzollung wegfallen würden.

Der Konsum von Rhein- und Moselweinen war auch im verflossenen Jahre ein bedeutender. Wir sind indessen leider nicht im Stande, irgend welche Zahlenangaben darüber zu machen.

Von den verbrauchten mousfirenden Weinen ist der größere Theil Deutsches Erzeugniß.

Wegen der Darstellung von Bier dürfen wir im Allgemeinen auf unsern vorjährigen Bericht Bezug nehmen. Die Produktion scheint sich noch bedeutend zu erweitern — es sind theils einige neue Etablissements ausgeführt, beziehungsweise projektirt, theils hat man Erweiterungsbauten an älteren Brauereien vorgenommen.

Der Preis der Butter für Hannover, den wir bereits in unserem vorigen Jahresberichte als hoch bezeichnet haben, hat sich noch gesteigert. Der von Marktwaare hat sich andauernd auf 9 bis 10 Gr., von feiner Tafelbutter auf 13—14 Gr. für das Pfund gehalten.

Mineralwasser. Die Herstellung künstlicher Mineralwasser wird in Hannover in bedeutendem Umfange getrieben. Es bestehen dort drei Fabriken. Wir schätzen deren Produktion — abgesehen von dem für Trinkhallen in Hannover und an auswärtigen Plätzen erforderlichen zu Hannover dargestellten Selterswasser —, auf etwa 600,000 Flaschen.

Auch in Nienburg besteht eine Mineralwasserfabrik.

Der Umfang des Material-Waaren-Geschäfts en gros hat in Hannover sehr an Ausdehnung gewonnen, da durch die Gewerbefreiheit aller Orten viele neue Detailhändler mit diesen viel gebrauchten Artikeln aufgetaucht sind, deren billige und bequemste Bezugsquelle Hannover ist.

Viele dieser Anfänger, welche sich goldene Berge von dem durch die übergroße Konkurrenz schon sehr gedrückten Nutzen im Detailverkehr aus Unkenntniß versprechen, werden zeitig wieder aufhören oder zu Grunde gehen. Neue werden beginnen, was für den Grossisten bei dem in diesem Geschäft üblichen Kreditsysteme sehr gefährlich ist. Da die Hauptartikel: Kaffee und Zucker im vorigen Jahre mit wenigem Schwanken fortwährend rückgängige Preise zeigten, konnten die großen Umsätze nur bei der größten Vorsicht mäßigen Nutzen liefern.

Steigende Konjunkturen, welche früher durch Spekulation und durch Kapitalanlage in Waaren hervorgerufen wurden und das Geschäft belebten, finden jetzt wenig statt. Der so äußerst bequeme und leichte Umsatz in Fonds, sowie der hohe Zinsfuß auf verhältnißmäßig sicherer Papiere hat das Kapital fast ganz dem Fondsbandel zugeführt.

Der Bedarf bestimmt jetzt fast ausschließlich den Werth der hier in Betracht kommenden Waaren. Der gewöhnliche Nutzen im Waarenhandel ist bei der allgemeinen Entwerthung des Geldes nicht gestiegen, sondern im Gegentheil noch gefallen und nur der vergrößerte Umsatz ist im Stande, diesen Ausfall zu decken.

Besonders hat das Materialwaaren-Geschäft darunter zu leiden, daß hier ein so sehr großer Theil der Waaren (in betheiligten Kreisen wird derselbe auf fast ⅔ des Gesammtumfatzes geschätzt) in sogenannten wilden Scheinen und hier nicht einlösbaren Koupons bezahlt wird. Von dem vor Kurzem erlassenen Gesetz, die Beschränkungen der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes ꝛc. betreffend, versprich man sich namentlich in diesen Kreisen bei der unmittelbaren Nachbarschaft von Staaten, in denen jenes Verbot nicht gilt: Schaumburg, Lippe-Detmold, Braunschweig, Oldenburg, Waldeck wenig oder gar keinen Erfolg und wünscht die von uns bereits im ersten Theile dieses Berichts besprochene Nothwendigkeit einer durchgreifenden Regelung der Papiergeldausgabe im Norddeutschen Bunde besonders betont zu sehen.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Uebersicht.

Der Handel mit Manufakturwaaren en gros im Jahr 1868 zeigt nur eine mäßige Besserung und Belebung gegen das Vorjahr, obgleich die Konjunkturen der baumwollenen Artikel im Jahre 1868 weit weniger Erschütterungen und rapide Sprünge aufzuweisen hatten, als im Jahre 1867, wo bekanntlich ein andauernder Rückgang der Preise der rohen Baumwolle und der Fabrikate daraus von April bis Dezember Platz gegriffen hatte. Das Geschäft ließ im vorigen Jahre keine großen Gewinne realisiren, hatte aber auch keine so herben Verluste, wie das Jahr 1867 aufzuweisen.

Im Anfang des Jahres 1868 hatten baumwollene Garne und Gewebe einen seit langer Zeit nicht gekannten niedrigen Preis, welcher zum Theil unter das Niveau von 1861 hinabgesunken war.

Im Februar hoben sich die Preise der Baumwolle in rascher Folge; die der fertigen Fabrikate blieben jedoch nicht unerheblich hinter denen des Rohmaterials zurück. So entwickelte sich in Folge der eingetretenen Konjunktur eine lebhaftere bis zum April anhaltende Nachfrage nach Fabrikaten zu fortwährend steigenden Preisen, welche jedoch den durch den Preis des Rohmaterials bedingten Stand nicht erreichten.

Der Grund dieses merklichen Preisunterschiedes zwischen roher Baumwolle und Baumwollfabrikaten ist darin zu finden, daß bei vielen Fabrikanten und Zwischenhändlern die Vorräthe, namentlich von Stapelartikeln, verhältnißmäßig sehr groß waren und so volle Preise für vorräthige Waaren nicht zu erreichen waren.

Auch im April und Mai, wo sich schon sehr deutliche Anzeichen einer herannahenden Flaue zeigten, blieben bei sehr verringertem Absatz die Preise der fertigen Fabrikate fast durchweg erheblich hinter denen des Rohmaterials zurück.

Die Flaue vergrößerte sich noch erheblich im Juni und Juli und übte einen bedeutenden Druck auf die großen Weltmärkte aus, der sich im Juli und August durch einen merklichen Rückgang der rohen Baumwolle, wie der Fabrikate, daraus zeigte.

Der eingetretene Preisabschlag und die Versorgung der Läger mit dem Herbstbedarf belebten in jenen beiden Monaten das Geschäft etwas mehr.

In Folge dessen zogen die Preise der rohen Baumwolle im August wieder mehr an und behaupteten sich mit geringen Schwankungen bis zum Jahresschluß auf der gewonnenen Höhe.

In den letzten vier Monaten des Jahres hielten die Käufer der Fabrikate sich in den Grenzen des nothwendigen Bedarfs, weil man kein Vertrauen in die Stabilität der noch immer hohen Preise des Rohmaterials hatte. Der Dezember war noch lebloser, als in gewöhnlichen Jahren.

Der Tuchhandel hat zu Hannover seit einer Reihe von Jahren stets an Bedeutung gewonnen und wird jetzt von 22 Firmen betrieben. Der Druck, welcher auf fo vielen Geschäften lastete, wirkte auch hier ungünstig ein und namentlich auch das Herbstgeschäft entsprach nicht den gehegten Erwartungen; besonders schwach war der Absatz in groben Wollenwaaren.

Im Detailgeschäft brachte der Anfang des vorigen Jahres für baumwollene Waaren sehr niedrige Preise, weshalb darin stark gekauft wurde. Wenn dieselben auch im Laufe des Jahres nicht unbedeutend stiegen, so blieb das Geschäft in diesen Waaren doch in Folge der außergewöhnlich anhaltend warmen Witterung fortwährend lebhaft. Besonders sprachen auch wieder die sich durch neue und geschmackvolle Dessins auszeichnenden Druckfachen zollvereinsländischen Fabrikats an.

Wollene und halbwollene Waaren sind vorzugsweise in Sächsischen Stoffen gekauft. Der Geschmack darin war sehr mannigfach — es wurden einestheils schlichte Farben gern gekauft; andererseits wurden recht lebhafte Schottische Sachen vielfach gesucht, was besonders in der zweiten Hälfte des Jahres der Fall war.

In Seidenwaaren zeigte sich, theilweise veranlaßt durch die erhöhten Preise, keine besonders starke Nachfrage; es wurden darin größtentheils nur solide Stoffe und Farben gekauft.

Die Nachfrage nach Konfektionen hat sich wieder ganz bedeutend vermehrt und ist darin mit Erfolg gearbeitet. Im Allge-

meinen war das Geschäft befriedigend — nur bedingte die vermehrte Konkurrenz, daß mit einem sehr geringen Nutzen gearbeitet wurde.

Das Tuch-Detail-Geschäft verliert immer mehr die frühere Bedeutung.

1. Spinnerei, Seilerei ꝛc.

Baumwollengarn.

Die Produktion der Hannoverschen Baumwollspinnerei und Weberei betrug 3,210,537 Pfd. Garn in Durchschnitts-Nr. 20,2 und 56,733⅓ Stück Gewebe, zusammen 5,264,039 Hannoversche Ellen haltend. Verarbeitet wurden: 3,798,641 Pfd. rohe Baumwolle, davon etwa ein Achtel Amerikanische, der Rest Ostindische. Die Geschäftsergebnisse sind befriedigender als im Vorjahre gewesen.

Flachsgarn.

Die Flachs- und Hedespinnerei zu Hannover, die einzige unseres Bezirks, hat 6 Karden, 3 Vorspinnsystemen, 3200 Feinspindeln, von denen 1200 für Flachs, 2000 für Hede sind. Versponnen werden auf den Tag etwa 5000 Pfd. Flachs und Hede. Die Jahresproduktion beträgt etwa 72,000 Bündel Garn.

Das Rohmaterial wird aus dem Zollverein, Rußland, Holland und Belgien bezogen. Dasselbe war letztes Jahr durch den trocknen Sommer und die erfolgte kleine Ernte sehr theuer und stieg in Riga z. B. von 55 Rubel auf 65 Rubel.

Die Preise der Garne stiegen nicht im Verhältnisse zum Rohmaterial. Als Grund wird Mangel an Vertrauen, allgemeine Geschäftslosigkeit in fertigen Fabrikaten und die noch schwankenden Baumwollenpreise angegeben.

Das Absatzgebiet bildet der Zollverein, hauptsächlich der nördliche Theil.

Diese Geschäftsbranche wird durch zu hohe Eisenbahnfrachten für Rohmaterial und Garn benachtheiligt. Für die Fabrik zu Hannover wirkt der Umstand hemmend, daß den Landleuten nicht mehr, wie früher, erlaubt wird, Hede als Passagiergut mitzubringen und etwaige Ueberfracht zu zahlen. Es entgehen derselben dadurch mindestens 300 Centner Rohmaterial, welche ihr sonst direkt zugeführt wurden.

Die zu Hannover befindliche Fabrik von Manillahanf-Waaren und Kokosdecken beschäftigt durchschnittlich 60 männliche und weibliche Arbeiter. Das Rohmaterial wird aus England bezogen. Der Absatz des Fabrikats, worin 9400 Dutzend Taschen, geht nach Deutschland, England und der Schweiz, zum Theil auch nach Amerika. Der im Entstehen begriffenen Kokosdeckenfabrikation ist in letzter Zeit nicht die wünschenswerthe Ausdehnung gegeben, weil der Eingangszoll auf das Rohmaterial: Kokosgarn, fünfzehn Groschen für den Centner, der Englischen Konkurrenz gegenüber im Wege steht.

2. Weberei.

Die mechanische Weberei zu Linden beschäftigte zu Anfang des Jahres 1868 etwa 1000, zu Ende des Jahres etwa 1250 Personen; zu der ersteren Zeit waren im Betriebe 880, zu der letzteren 840 Webestühle.

Die Fabrik verbrauchte etwa 220,000 Himten vom Dieister bezogener Steinkohlen.

Abgesetzt wurden im Jahre 1868:

circa 2,020,000 Ellen Baumwollensammet;
„ 460,000 „ Hosenzeuge;
„ 190,000 „ halbwollener Futterzeuge.

Der Absatz ging größtentheils nach dem Zollverein, theilweise jedoch auch nach England, Frankreich, den Niederlanden und Oesterreich.

Die hohen Preise der Lebensmittel, welche es den ärmeren Klassen der Bevölkerung schwer machten, für Kleidungsstücke Geld zu erübrigen und die allgemeinen unbefriedigenden Geschäftsverhältnisse machten es schwer, für die fertige Waare einen der erneuten Steigerung des Rohstoffes entsprechenden Preisaufschlag zu erzielen und ließen die für diese Geschäftsbranche im Speziellen sonst ziemlich günstigen Verhältnisse nicht zur vollen Entwickelung gelangen.

Außerdem wurde der Absatz durch Betriebsstörungen in Folge einer etwa 14 Tage hindurch andauernden Arbeitseinstellung und der vielen Regengüsse, welche durch Anschwellung von Sand und Lehm das Flußwasser zum Färben untauglich machten, wesentlich gestört. Die Färberei war dadurch im Ganzen sechs Wochen außer Betrieb und der Ausfall, welchen der Absatz in Folge dessen erlitt, betrug mindestens ein Zehntel des gesammten wirklich verkauften Quantums.

Die beiden mechanischen Webereien im Flecken Lauenstein haben ihren Betrieb um 6 Stühle vergrößert; auch ist auf dem einen Etablissement eine Dampfmaschine als Hülfsmaschine angelegt.

Im Betriebe der Wachstuchfabrik zu Hannover sind seit unserem Jahresberichte für das Jahr 1867 wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Im Ganzen war der Verkauf namentlich in den Ostseeprovinzen und in Schlesien lebhafter als 1867 und daher die Produktion etwas größer, als damals.

Darstellung von wollenen Waaren.

Die in unserem vorigen Jahresberichte angedeutete Absicht der beiden Fußteppich-Fabriken zu Springe, ihre Räumlichkeiten und ihre Fabrikation zu erweitern, ist verwirklicht. Für diesen Industriezweig, dessen geschäftliche Lage im Allgemeinen, namentlich in Folge einer eingetretenen günstigen Konjunktur in Betreff der gebrauchten Rohstoffe nicht unbefriedigend gewesen zu sein scheint, ist im vorigen Jahre ein Hinderniß eingetreten, das nicht ohne nachtheilige Folgen bleiben dürfte.

Beide Teppichfabriken haben nämlich die in sehr bedeutenden Quantitäten verarbeiteten Haargarne seither, die eine Firma seit mehr als 25 Jahren, in Hannoverschen Strafarbeitshäusern spinnen lassen, womit nach unserem Jahresberichte für 1867 etwa 150 bis 200 Sträflinge beschäftigt worden sind. Ende v. J. hat die Königliche Regierung im Hinblick auf nachtheilige Folgen diese Arbeit für die Sträflinge untersagt, neues Material zum Verspinnen anzunehmen und die Anfuhr der vorhandenen Kuhhaare gestattet.

Demgegenüber wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß bei der neueren Arbeitsmethode der in den Kuhhaaren, wie sie vom Gerber kommen, enthaltene Kalkstaub mittelst einer Reinigungsmaschine entfernt werde, ehe der Sträfling mit Spinnen beginnt. Hiernach könne die in Frage stehende Arbeit nicht mehr Unzuträglichkeiten in ihrem Gefolge haben, als sie in jeder Spinnerei, sei es für Wolle, Baumwolle, Flachs oder Jute vorkommen, ohne die in diesen Etablissements beschäftigten Arbeiter in ihrer Gesundheit zu schädigen.

Kunstwolle.

Die Kunstwollfabrik zu Linden, welche Shoddy-, Mungo- und Extract-Wollen in rohem und in eigener Färberei gefärbtem Zustande herstellt, wurde ganz am Ende des Jahres durch Brandunfall außer Betrieb gesetzt. Im Uebrigen waren die Verhältnisse derselben, wie im Jahre 1867.

Die Kunstwollfabrik zu Bodenwerder stellt jetzt durchschnittlich 3000 Ctr. Kunstwollengarn aus eigenen Kunstwollen her. In Folge der so außerordentlich gesunkenen Wollpreise sind die Preise der Kunstwollen und des Kunstwollgarns außerordentlich gewichen. Indeß ist es durch eine vermehrte Produktion und den guten Ruf des Gespinnstes gelungen, die Fabrik in schwunghaftem, wenn auch wenig lohnendem Betriebe zu halten.

Bei den letztjährigen Preisen des Baumöls hat diese Fabrikation den Ersatz jenes Hülfsstoffs in künstlichen Oelen suchen müssen, welche in sehr großen Massen verbraucht werden.

Diese Oele, welche nicht wie Baumöl durch Zusatz von Terpentinöl oder Rosmarinöl zollfrei gemacht werden können, zahlen einen Eingangszoll von 15 Groschen für den Centner. Dadurch wird die Konkurrenz der hiesigen Kunstwoll-Industrie mit derjenigen des Auslandes, wo jene Oele ohne Zoll und Fracht zu haben sind, sehr erschwert.

Erzeugung und Vertrieb von Leder-, Gummi-, Horn-, Wachs- und dergl. Waaren.

Die Lederfabrik zu Linden verarbeitet jährlich 3600—4000 rohe Ochsen- und Kuhhäute und 12—15,000 Stück Kalbfelle, deren Bezug theils aus den hiesigen Schlachtereien, theils aus zweiter Hand aus verschiedenen Theilen Deutschlands geschieht. Die schweren Ochsenhäute werden meist zu Maschinenleder verarbeitet, aus welchem Material zugleich die Herstellung fertiger Treibriemen vorgenommen wird. Der Absatz der verschiedenen Ledersorten erstreckt sich auf alle Theile des Zollvereins, in braunem und gewichstem Kalbleder wird viel nach England und Nordamerika exportirt.

Angaben über den Betrieb der Gerbereien zu Hannover können wir nicht machen.

Zu Bodenwerder und Nienburg sind in den Verhältnissen der Lederfabrikation erwähnenswerthe Aenderungen nicht eingetreten.

Aus Münder, wo zwei Lohgerbereien und Lederhandlungen bestehen, sind im vorigen Jahre an Gar- und Rohleder etwa 700 Ctr. zur Versendung gekommen.

Die beiden Gerbereien zu Wunstorf haben etwa 30 Gruben und beschäftigen 10—12 Arbeiter; es wird fast nur Sohl- und Oberleder für Schuhmacher verfertigt.

Das verflossene Jahr war für den Betrieb der Gerbereien ein ungünstiges, da die Preise der Rohstoffe eine übermäßige Höhe erreichten, welcher die des Fabrikats nicht folgen konnten. Eine weitere Erhöhung der Nordamerikanischen Zölle erschwerte zugleich den bisherigen flotten Absatz nach dort.

Der zunehmende Lohmangel besonders auch in der Umgegend von Hannover macht es nothwendig, diesen Artikel aus weiterer Ferne zu beziehen. Uebrigens erschweren die jetzigen Frachttarife solches und würde es eine wesentliche Erleichterung bieten, wenn der Tarif für größere Transporte von Borke um eine Klasse erniedrigt würde.

In den Verhältnissen der bedeutenden Hannoverschen Gummi-Kammfabrik, über welche wir im vorjährigen Berichte einiges Nähere mitgetheilt haben, dürften Veränderungen nicht vorgekommen sein.

Die Darstellung von Horn- und Wachswaaren ist in unserem Bezirke ohne erhebliche Bedeutung.

Erzeugung und Vertrieb von Papier und ähnlichen Waaren. Polygraphische Gewerbe und Buchhandel.

In den Verhältnissen der Papierfabrikation, — es kommt hier nur die einer Hannoverschen Firma gehörende Papierfabrik zu Sedemünder, Amts Springe, in Betracht — wie in denen des Papierhandels, sind wesentliche Aenderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Ueber die gegenwärtige Lage der Tapeten-Industrie im Allgemeinen wird uns Folgendes mitgetheilt:

»Die Tapeten-Industrie ist in Frankreich viel früher entwickelt und geregelt, als in Deutschland. Dort hat man jenem Geschäftszweige seit langer Zeit das wohlthätige Gesetz des Musterschutzes gewährt, worin ein Hebel für das Gedeihen jener Fabrikation zu finden ist. In Deutschland hat man die gefährliche Konkurrenz Frankreichs, gegen unbedeutenden Eingangszoll zugelassen. Die hierdurch herbeigeführten Nachtheile und die nach Frankreich für von dorther eingegangene Waaren wanderndem Summen sind sehr bedeutend, während nicht ein einziger Fabrikant im ganzen Norden und Süden Deutschlands auch nur ein Stück Tapete nach Frankreich ausführen kann. Der Französische Nationalstolz und sonstige eigenthümliche Verhältnisse lassen dies nicht zu.

Für die Deutschen Tapetenhändler ist der niedrige Eingangszoll so erwünscht, wie er dem Deutschen Fabrikanten schädlich ist. Diese Händler werden von etwa 40—50 Französischen Fabrikanten besucht, kaufen Einiges aus den Karten und engagiren die gekauften Muster, d. h. sie legen dem Fabrikanten die Verpflichtung auf, jene Dessins an demselben Platze nicht weiter zu verkaufen — so kann der Händler, im Alleinbesitz des Musters einen guten Preis erzielen.

Sollen die Deutschen Fabrikanten (bei gleich guter Qualität) ihr Fabrikat absetzen, so kann dies nur durch erhöhte Billigkeit und eine Menge von Nebenvergütungen an Frachten, Agio ꝛc. geschehen.

Berechnet man die außerordentlichen Unkosten, welche eine respektable Tapetenfabrik verschlingt, als Zeichnungen, mühsame Formensteherei ꝛc., so ist dieser Fabrikzweig, in Folge der angedeuteten neuen Verhältnisse, im Allgemeinen nicht mehr lohnend.

Die beiden in unserem Bezirke vorhandenen Tapetenfabriken zu Hannover und Linden beschäftigten jede etwa 40—50 Arbeiter.

Es werden Tapeten aller Art: gewöhnliche, Fond mät und Satin, in Gold und Wolle, lackirte, Marmor- und Holztapeten, Dekorationen und Borden angefertigt, wozu das Tapetenpapier meist aus der hiesigen Provinz bezogen werden dürfte.

Der Haupttabsatz der Fabrikate geht nach dem Zollverein, den Hansestädten, Dänemark, Schweden, Rußland, Asien, Afrika, Amerika, Australien.

Das hiesige Tapetengeschäft hat außer unter den oben angeführten Verhältnissen, unter der Ungunst der Zeiten, welche das Bauen mehr oder weniger beschränkt und die Hauseigenthümer zum Kaufen unlustig macht, dem Verlust des Hofes ꝛc. gelitten.

Uebrigens wird uns berichtet, daß das Prospectiren, welches diese Industrie hier früher im Detail-, wie im Engros-Geschäfte erfahren hat, bereits im Jahre 1864 durch den zu jener Zeit stattfindenden sog. Bauschwindel und die darauf folgenden Konkurse der Bauunternehmer unterbrochen worden ist. Es wurden damals sehr große Verluste an den Bauunternehmern kreditirten Waaren gemacht, da die Masse regelmäßig kaum genügte, um die Konkurskosten und die Inhaber der ersten Hypotheken zu befriedigen.

Ueber die typographischen Geschäftszweige haben wir im vorigen Jahre ausführlicher berichtet; die Verhältnisse haben sich im Jahre 1868 nicht wesentlich geändert.

Im Buch- und Kunsthandel sind gleichfalls wesentliche Veränderungen gegen das Vorjahr nicht eingetreten.

Geld- und Wechsel-Verkehr.

Wenngleich die Nachwehen des Jahres 1866 noch nicht überwunden sind und Handel und Gewerbe noch immer nicht den gewünschten Aufschwung genommen haben, so kann doch im Allgemeinen mit dem wieder erwachten Vertrauen eine Hebung des Geld- und Bankverkehrs gegen das vorgehende Jahr konstatirt werden. Die dadurch hervorgerufenen leichteren Kreditbewilligungen gaben namentlich dem Konto-Korrent-Geschäfte eine größere Ausdehnung. Besonders haben einzelne industrielle Aktienunternehmungen unserer Provinz, welche ihre Geldumsätze fast ausschließlich mit unserem Platze betreiben, zur Hebung des Geldverkehrs wesentlich beigetragen.

Die Preußische Bank-Kommandite konnte um so nachhaltiger und umfassender wirken, als einerseits dadurch dem Kaufmann und Fabrikanten durch gegenseitige Trassirung der Rembours bedeutend erleichtert wird, andererseits die gesteigerten Geldanforderungen, welche durch Belebung und Hebung der industriellen Werke hervorgerufen sind, leichter und in ausgedehnterer Weise befriedigt werden können. — Diese Erleichterungen sind vorzugsweise dem Bank-

verkehre zu Gute gekommen, da obnedies die Preußische Bankkommandite die Begebung von Wechseln selbst in kurzen Sichten, sowie die Gewährung von Vorschüssen auf kurze Fristen in ausgedehnter Weise gewährt.

Auch die Hannoversche Bank hat in anerkennenswerther Bereitwilligkeit wesentlich zur Förderung unseres Geldverkehrs beigetragen.

Der erhebliche Bedarf für Wechsel auf London, Amsterdam, Hamburg, Bremen ꝛc., zur Deckung bedeutender Importen in Baumwolle, Kaffee ꝛc. mußte größtentheils von auswärtigen Börsenplätzen oder durch sonstige Transaktionen beschafft werden.

Der Diskontosatz schwankte durchschnittlich zwischen 3½ und 4½ pCt.

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Celle für 1868.[1]

Die allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe unseres Bezirks hat im Jahre 1868 gegenüber den Verhältnissen des Jahres 1867 keine wesentliche Besserung erfahren. Die Einschränkung des Verbrauchs auf das Nothwendige in Folge der mittelmäßigen Ernte des Jahres 1867 und die alle Geschäftskreise durchziehende Furcht vor Störungen durch politische Ereignisse erzeugten eine Stille des Verkehrs, wie sie in früheren Zeiten bei uns kaum vorgekommen ist. Die Ernte des Jahres 1868 war, wenngleich nicht schlecht, so doch nicht geeignet, dieser gedrückten wirthschaftlichen Lage aufzuhelfen.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Ein Ueberschuß über den eigenen Bedarf ist nur bei Kartoffeln erzeugt und fanden diese sehr guten Absatz. Von einem Handel in den übrigen Fruchtsorten ist bei uns kaum bei normaler Produktion die Rede, geschweige denn bei solchen Erträgen, wie die in 1868 erzielten.

Holzproduktion.

Die Verhältnisse der Holzproduktion unseres Bezirks sind in dem Jahresberichte pro 1867 dargestellt und haben seitdem eine wesentliche Veränderung nicht erlitten. Die Summe der Produktion entzieht sich jeder auch nur annähernden Schätzung, weil dieselbe zu einem sehr wesentlichen Theile in den Händen von Gemeinden und Privaten ruht, welche regelmäßig überhaupt keine Feststellungen über den Kubikinhalt der von ihnen produzirten Hölzer machen, wenn es sich nicht um Brennholz handelt.

Holzhandel.

Das produzirte Brennholz ist wesentlich in unserm Bezirke selbst konsumirt. Die hohen Eisenbahnfrachten machen eine Ausfuhr desselben, welche sonst nach der Masse der Produktion und der Möglichkeit, den eigenen Bedarf durch Zuhülfenahme von Torf zu decken, stattfinden würde, fast unmöglich. Der Handel mit Bauholz war gedrückt, weil die Baulust sich in Folge der allgemeinen Verkehrsstörungen auf das absolut gegebene Bedürfniß reduzirte. Außerdem hat aber der Bauholzhandel unseres Bezirks eine mit jedem Jahr mehr hervortretende rückgehende Tendenz. Die Konkurrenz der Nordischen und Böhmischen Hölzer, welche selbst in unserm Bezirke stark bezogen werden, hat unsere Produzenten von den Elbmärkten fast vollständig verdrängt. Der Marktort für dieselben ist gegenwärtig Bremen, auf welches wir noch durch die Wassertransportverhältnisse naturgemäß hingewiesen werden. Aber auch dort kann das Bauholz kaum zu einem den Produktionsverhältnissen entsprechenden Preise angebracht werden.

Forstnebenprodukte.

Bedeutsame Nebenprodukte unserer Forsten bilden Heidelbeeren, Wachholderbeeren, Kronsbeeren und Kiefersamen. Alle lieferten indessen pro 1868 einen nur mittelmäßigen, Kiefersamen sogar einen ganz besonders schlechten Ertrag, welcher kaum 5 pCt. des vorjährigen Ertrags darstellen möchte. Die Wachholderbeeren-Produktion wird jedes Jahr eine geringere, weil in Folge der Verkoppelungen der großen Gemeinheiten unseres Bezirks die Wachholdersträuche mehr und mehr ausgerodet werden.

Torf.

Die Torfgewinnung wurde durch die Trockenheit des Sommers besonders begünstigt. Die Verhältnisse der Produktion und des Absatzes dieses Artikels ändern sich naturgemäß im Laufe eines Jahres nicht wesentlich. Es bestand während des Jahres 1868 nach wie vor der frühere Zustand, nach welchem die Torfgewinnung zu Handelszwecken wegen der Schwierigkeiten des Transports in größerem Maßstabe nur für diejenigen Moordistrikte möglich war, welche von der Lehrte-Harburger Eisenbahn durchschnitten werden.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Viehzucht.

Die Thätigkeit unseres Bezirks auf dem Gebiete der animalischen Produktion zeigt mit jedem Jahr mehr die Tendenz, Fleisch zu produziren und dagegen auf die sonstigen Erzeugnisse der Viehzucht weniger Gewicht zu legen. Es erklärt sich das daraus, daß der nahe Hamburger Markt eine fast immer sichere Absatzgelegenheit für Schlachtvieh bietet, daß mit der Verbesserung der Pferdezucht im Allgemeinen die hervorragende Stellung, welche in dieser Beziehung die Allermarsch-Distrikte unseres Bezirks früher einnahmen, und mit derselben auch das Lohnende dieser Produktion in Wegfall gekommen ist, daß endlich die Erzeugung von Wolle, früher das Hauptprodukt unseres Bezirks, angesichts der langjährigen schlechten Konjunkturen dieses Artikels, die Kosten nicht mehr deckt. In Beziehung auf die Wollerzeugung wirkt auch der Umstand ein, daß unsere alljährlich fortschreitenden Theilungen der großen Gemeinheiten den Haidschnuckenbetrieb mehr und mehr in den Hintergrund treten lassen.

So ist auch im Jahre 1868 ein bedeutender Fleischüberschuß produzirt, welcher zum weitaus kleineren Theile in Hannover zum überwiegend größeren Theile auf dem Hamburger Markte, theilweise auch in Geestemünde annehmbaren Absatz fand, theils, um dort konsumirt, hauptsächlich aber, um nach England exportirt zu werden. Besonders Schweine, für unseren Bezirk von vorwiegender Bedeutung, waren in guter Frage und fanden zu lohnendem Preise, welcher 11—13 Rthlr. per Centner lebend Gewicht betrug, regelmäßigen Absatz. Rindvieh (Kälber und Kühe) waren gleichfalls gut gefragt und hoch bezahlt. Der Handel mit Mastvieh, insbesondere Kälbern, zeigte lebhaften Charakter. Der Preis betrug etwa 10 bis 11 Rthlr. per 100 Pfund lebend Gewicht. Der Werthbetrag dieser Ausfuhr entzieht sich für uns jeder irgendwie zuverlässigen Schätzung.

Eier, Butter und junge Hühner sind, wie früher, so auch in diesem Jahre in ganz bedeutenden Quantitäten aufgekauft und nach Hamburg, bezw. über Hamburg nach England ausgeführt.

Häute.

In Folge des bedeutenden Ausgangs von Rindvieh in lebenden

[1]) Wegen des Vorjahrs s. Handelskammerberichte 1867 S. 287.

Häuptern verringert sich selbstverständlich die Produktion von Häuten und sonstigen Nebenprodukten des Viehs. Der Bedarf unserer Gerbereien, namentlich der Lohgerbereien, welche von jeher bei uns weit über den eigenen Bedarf des Bezirks hinausgehende Lederquantitäten hergestellt haben, mußte daher auch in diesem Jahre zu einem wesentlichen Theile durch auswärtige Häute gedeckt werden. Leder fand genügenden Absatz, jedoch entsprechen die Preise desselben nicht den Rohstoffpreisen. Die Verhältnisse unserer Gerbereien sind übrigens wesentlich eben so geblieben wie 1867. Die Gesammt-Lederproduktion unseres Bezirks pro 1868 wird zu der Summe von 130,000 Rthlr. nicht zu hoch angeschlagen sein.

Wolle.

Die Wollproduktion unseres Bezirks, wenigstens die Erzeugung von Haidschnuckwolle, nimmt aus den vorerwähnten Ursachen, wie gesagt, allmälig ab. Im Jahre 1868 ist indessen gegen die Vorjahre eine besondere Verminderung nicht zu konstatiren. Das Geschäft in diesem Artikel verlief im Jahre 1868 ebenso ungünstig, wie im Jahre 1867 und zwar aus den gleichen Ursachen. Die Preise fielen von Monat zu Monat, und bei der Stetigkeit dieses Fallens fehlte der Spekulation jede Veranlassung zum Aufspeichern. Wenn der konsumirende Fabrikant während einer längeren Periode die Erfahrung macht, daß er im kommenden Monat billiger kaufen kann, als im vergangenen, so kauft er nur von der Hand in den Mund, natürlich auf Kosten des Vorrath haltenden.

Inzwischen haben die in der Stadt Celle befindlichen alten Firmen, welche sich mit dem Wollhandel befassen, im abgelaufenen Jahre stets nur geringe Vorräthe gehalten und deshalb wohl weniger direkten Verlust gehabt, als die meisten anderen gleichartigen Geschäfte. Dagegen haben die aus erster Hand kaufenden Aufkäufer in unserem Bezirk zum Theil sehr bedeutende Einbußen erlitten. Durch Mittheilung der Hauptwollhandlung in Celle sind wir in die Lage gesetzt, eine interessante Uebersicht der von derselben im Durchschnitt der letzten 12 Jahre gezahlten Einkaufspreise per 100 Pfd. Zollgewicht zu geben. Dieselbe zahlte:

1857/58	30,41	Rthlr.
1858/59	26,00	»
1859/60	24,74	»
1860/61	28,70	»
1861/62	29,36	»
1862/63	31,74	»
1863/64	38,87	»
1864/65	44,47	»
1865/66	35,68	»
1866/67	33,68	»
1867/68	31,26	»
1868/69	25,89	»

Dieselbe bezieht ihre Wolle vorzugsweise aus den Haidedistrikten der Provinz Hannover und wenn auch die auf diesem Gebiete produzirten Wollsattungen so verschieden sind, daß der Werth der ordinairsten Sorte sich zum Werthe der feinsten Sorte wie 1 zu 4 verhalten mag, so liefern obige Zahlen doch den annähernden Durchschnittswerth der in den Haidedistrikten erzeugten Wollen und bietet die Skala zugleich eine Uebersicht über die Preisschwankungen während der letzten 12 Jahre. Es ist daraus ersichtlich, welchen Einfluß die große Handelskrisis der Jahre 1857/58 und 1858 und der Italienische Krieg im Jahre 1859 auf das Wollgeschäft ausgeübt haben. Die dann eingetretene regelmäßige Steigerung wurde bei den durchweg geringen Qualitäten durch den Amerikanischen Bürgerkrieg veranlaßt, welcher einmal für militairische Zwecke viel ordinaire Wollwaaren verbrauchte und dann auch in Folge der geringen Baumwollenproduktion auch auf anderem Gebiete den Verbrauch der ordinairen Wolle erhöhte.

Wachs und Honig.

Der Ertrag der Bienenwirthschaft unseres Bezirks war im Jahre 1868 befriedigend. Die Bedeutung derselben liegt weniger in der Produktion von Honig, als in der Erzeugung von Wachs und deren sich daran schließenden Wachs-Bleicherei. Der Werth des Honigs ist ein zu unbedeutender und die Gesammtproduktion zu gering, als daß sich in diesem Artikel überhaupt ein Geschäft von größerem Umfange machen ließe. Dagegen ist Celle für Wachshandel und Wachsbleicherei wohl der bedeutendste Platz Deutschlands, das Geschäft in diesem überhaupt nur geringen Schwankungen unterworfenen Artikel hatte 1868 einen normalen Verlauf. Die geringen Schwankungen der Wachspreise gehen aus folgender Aufstellung hervor, welche die durchschnittlichen Einkaufspreise einer hiesigen Großhandlung ergiebt.

	pr. Zollpfund
1857/58	17,25 Gr.
1858/59	19,33 »
1859/60	17,43 »
1860/61	18,44 »
1861/62	16,20 »
1862/63	15,91 »
1863/64	17,61 »
1864/65	18,97 »
1865/66	17,73 »
1866/67	17,15 »
1867/68	17,28 »
1868/69	17,73 »

Erzeugung und Vertrieb metallurgischer Rohprodukte.

Roheisen — Ilseder Hütte.

Unser Bezirk liefert metallurgische Rohprodukte überall nicht. Es wird indessen nicht ungerechtfertigt sein, hier eine Notiz über den Betrieb der Ilseder Hütte zu geben. Dieselbe hat zwar ihren Hüttenbetrieb und ihre Eisensteinlager nicht in unserm Bezirk, sondern hart an den Grenzen desselben im Bezirk der Hildesheimer Handelskammer. Sie ist indessen von Celle aus gegründet und ist auch noch jetzt in Celle der Sitz der leitenden Organe, so daß man die Verhältnisse derselben in Hildesheim nicht so genau wird übersehen können, wie bei uns.

Die Ilseder Hütte, im Jahre 1857 gegründet, litt in den ersten Jahren ihres Bestehens darunter, daß das Kapital ein durchaus ungenügendes war. Seitdem indessen dieser Mangel durch Anleihen gehoben war, ist es der umsichtigen Leitung, welcher sich die Hütte zu erfreuen gehabt hat,' gelungen, dieselbe durch Masse und Billigkeit der Produktion zu einem der hervorragendsten Betriebe der Deutschen Eisen-Industrie zu machen.

Der Betrieb mit zwei aktiven Hochöfen und einem dritten Reserveh ochofen lieferte im Jahre 1868 77,125,900 Pfd. Roheisen oder per Tag 210,726 Pfd. Trotz dieser bedeutenden Produktion waren am Schlusse des Jahres 1868 nur 450,700 Pfd. Lagervorrath vorhanden. Je 1000 Pfd. Roheisen wurden hergestellt mit einem Verbrauche von 2845 Pfd. Eisenstein, 1239 Pfd. Koke und 338 Pfd. Kohlen. Die direkten Produktionskosten betrugen per 1000 Pfd. Roheisen 5 Rthlr. 28 Gr. 10 Pf. Es wurde ein effektiver Betriebsüberschuß von 105,669 Rthlr. 13 Gr. 6 Pf. erzielt und dadurch trotz der im Verhältniß zu den Anlageherstellungskosten von 1,303,123 Rthlr. 1 Gr. 2 Pf. ganz unverhältnißmäßig hohen Ueberweisung von 69,526 Rthlr. 1 Gr. 6 Pf. an das allgemeine Amortisations- und Abschreibungs-Konto eine Dividendenvertheilung von 6 pCt. ermöglicht. Die Produktion des Jahres 1868 beträgt etwa das Dreifache der Produktion de 1864. Für das Jahr 1869 scheint noch eine wesentliche Besserung der Verhältnisse angenommen werden zu dürfen, denn die Produktion der ersten 4 Monate des Jahres 1869 hat sich gegenüber der Produktion in der gleichen Zeit des Jahres 1868 um etwa 25 pCt. gesteigert.

Erzeugung und Vertrieb von Maschinen, Instrumenten und anderen Metallwaaren.

Unser Bezirk hat auf diesem Gebiete kaum etwas aufzuweisen, was über den handwerksmäßigen Betrieb hinausginge. Erwähnenswerth möchte nur das Mechanische Institut von G. Wesphal in Celle sein. Dasselbe stellt hauptsächlich feine Analysen-Waagen und Gewichte für chemische Zwecke her, welche sowohl von Deutschen Universitäts- und Privat-Chemikern gekauft, als auch nach Holland, Belgien, Oesterreich und Rußland versandt werden. Ferner werden alle feineren Waagen für Apotheken angefertigt, die indessen meistens in Deutschland bleiben. Außer diesen als Spezialität behandelten Instrumenten werden auch feinere Meß-Instrumente auf Bestellung angefertigt. Der Absatz war 1868 befriedigend.

Erzeugung und Vertrieb von Mineralwaaren.

Waaren dieser Rubrik, welche in unserem Bezirk erzeugt und vertreten werden, sind Töpferwaaren, Ziegelwaaren, Glaswaaren und Schießpulver.

Töpferwaaren.

Auf dem Gebiete der Töpferwaaren-Fabrikation kommt neben mehreren kleineren Betrieben namentlich die Fabrik von H. Meyer in Lehrte in Frage. Dieselbe fabrizirte 1868 10,500 Wurf Steinzeug, 400 Wurf feuerfeste Milchtöpfe, etwa 40 Kachelöfen und 600 Ctr. Chamotte-Artikel für chemische Zwecke. Von dem Steinzeug wurde etwa ½ nach Hamburg exportirt, während die übrigen ⅔ im Zollverein, meistens in der Umgegend der Fabrik, Verwendung fanden. Der Absatz war zufriedenstellend. Die Fabrik klagt über die hohen Eisenbahnfrachtsätze für den Thon sowohl, als für das Fabrikat.

Glas.

Die Glashütte zu Neuhaus bei Gifhorn produzirte für 4000 Rthlr. Medizingläser, für 1000 Rthlr. Grüngläs, für 10,000 Rthlr. weißes Hohlglas. Etwa ⅔ der Produktion wurde exportirt. Ueber den Betrieb der zweiten Glashütte unseres Bezirks in Triangel bei Gifhorn fehlen für dieses Jahr nähere Angaben. Die Produktion derselben bewegt sich indessen ungefähr in denselben Verhältnissen wie die Glashütte Neuhaus, so daß die Gesammtproduktion etwa auf das Doppelte der oben angegebenen Quantitäten geschätzt werden kann. Die Geschäftslage dieses Artikels während des Jahres 1868 wird als eine gedrückte bezeichnet.

Schießpulver.

Die Pulverfabrikation bewegte sich in denselben Verhältnissen wie 1867. Die Gesammtproduktion mag zu 12,000 Centnern im Werthe von 150,000 Rthlr. anzuschlagen sein. Die Preise waren sehr gedrückt.

Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

Kaffeesurrogate.

Die Fabrik von Dopmeyer u. Hartung in Wendebrück, Amts Gifhorn, produzirte im Jahre 1868 etwa 15,000 Ctr. Cichorien und andere Kaffeesurrogate, wovon etwa 3000 Ctr. nach Nordamerika exportirt wurden. Das Material, welches in unserm Bezirk in ungenügender Menge gebaut wird, mußte zu einem großen Theil aus der Umgegend von Magdeburg bezogen werden. Das Geschäft litt an einer zu großen Konkurrenz in präparirter Waare und den dadurch gedrückten Preisen bei unnatürlich hohen Preisen des Rohmaterials, welches für den Bedarf der Fabriken des Inlandes und Auslandes in nicht genügender Menge aufzutreiben war. Ueber die andern gleichartigen Betriebe unsers Bezirks, die übrigens auch keine wesentliche Bedeutung haben, fehlen uns Mittheilungen.

Branntwein.

Die Branntweinbrennereien unseres Bezirks leiden fast sämmtlich seit dem Wegfall der Uebergangssteuer unheilbar an der Konkurrenz mit den gleichartigen Betrieben der alten Provinzen, die durch großartigere Einrichtung und besseres Material in den Stand gesetzt sind, billiger zu produziren. Das Jahr 1868 hat das mehr und mehr zu Tage treten lassen. Eine Reihe von Betrieben sind definitiv eingestellt, andere werden nur noch provisorisch betrieben und sind im Begriff, zur vortheilhafteren Stärkefabrikation überzugehen. Als der einzige Weg, wie auch die größeren Etablissements einigermaßen konkurrenzfähig zu erhalten, wird uns von allen Brennern die Einführung der Fabrikkartoffel statt der Maischraumsteuer bezeichnet. Die uns zu Gebote stehenden Detailangaben über die Produktion in diesem Artikel haben kein Interesse, da sie zu unvollständig sind, um einen Ueberblick über die Gesammtproduktion zu gewähren.

Bier.

Die Bierfabrikation bewegte sich in denselben Verhältnissen, welche für 1867 dargestellt sind. Die Celler Lagerbiere bessern sich in sehr erfreulicher Weise und kommen trotz des erheblich steigenden Konsums gegenüber den eingeführten Bieren täglich mehr in Aufnahme. Freilich reicht die fabrizirte Quantität längst nicht aus, um den Bedarf zu decken, so daß immerhin eine bedeutende Einfuhr fremden Biers aus Bayern, Böhmen, Sachsen und Westphalen stattfindet.

Mineralwasser.

Die Celler Mineralwasserfabrikation litt unter der erheblichen Konkurrenz, welche in diesem Artikel stattfindet und hat wohl keine wesentlichen Geschäfte nach auswärts gemacht.

Wein.

Im Gebiete des Weinhandels unseres Bezirks ist in Folge der Aufhebung der Bannrechte und Gewerbebeschränkungen eine erhebliche Konkurrenz eingetreten, indem theils die Aktiengesellschaft Union in Celle ein lebhaftes Weingeschäft eröffnet hat, theils von auswärtigen Firmen in Celle Filiale errichtet sind.

Textil-Industrie und Handel.

Wollenwaaren.

Die Wollenwaarenfabrikation ist während des Jahres 1868 hier wie anderwärts ohne Nutzen betrieben. Die letzten milden Winter, der allgemeine Druck, welcher auf allen Geschäften ruhte, hat den Verbrauch in wollenen Fabriken beschränkt. Der hohe Eingangszoll auf Wollenwaaren in den Vereinigten Staaten hat den Amerikanischen Markt fast ganz verschlossen. Der bedeutende Preisabschlag auf Wolle hat erhebliche Verluste am Lagerbestande verursacht. In Beziehung auf die Betriebseinrichtungen ist zu erwähnen, daß die Fabrikation von Stoffen aus Wolle und Shoddy aufgegeben ist.

Baumwollenwaaren.

Dagegen lieferte die Baumwollenwaarenfabrikation bessere Resultate. Die mechanische Weberei in Celle, welche baumwollene und halbwollene Schirmzeuge, sowie baumwollene Futter- und Kleiderzeuge fabrizirt und sich 1868 wesentlich in denselben Verhältnissen bewegt hat, wie 1867, hat fortdauernd lohnenden Absatz gefunden.

Garnfärberei.

Zwei größere Firmen in Celle färben bedeutende Quantitäten Zephyr- und Posamentier-Garne, welche vorzugsweise nach Amerika abgesetzt werden. Diese auf einem großen fabrikmäßigen Fuße eingerichteten Betriebe machten 1868 sehr gute Geschäfte.

Detailgeschäft in Textilwaaren.

Der Gang des Detailgeschäfts in Manufakturen hat 1868 im Allgemeinen nur wenig bessere Resultate geliefert als das Vorjahr. Allerdings hat der anhaltend warme Sommer in denjenigen Artikeln, welche speziell für diese Jahreszeit angefertigt werden, einen guten und lohnenden Absatz herbeigeführt, dagegen ist der Umsatz in allen anderen Artikeln, namentlich in baumwollenen und leinenen Waaren, weit hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben.

Als eine Folge des durchweg flauen Geschäfts muß es angesehen werden, daß die fertigen Fabrikate sich fast auf demselben niedrigen Standpunkte erhalten haben, welchen sie im Anfange des Jahres eingenommen, obgleich die Rohstoffe, baumwollene und leinene Garne, eine erhebliche Steigerung erfahren haben, so daß auch für die Fabrikanten das Geschäft ebensowenig lohnend gewesen ist, als für die Detaillisten. Der Grund dieser durchweg ungünstigen Geschäftslage kann nur in der anscheinenden Unsicherheit der politischen Zustände gesucht werden, da ein anderer Grund dafür nicht anzugeben ist, denn die Verhältnisse des vorzugsweise konsumirenden Mittel- und Arbeiterstandes sind im Allgemeinen nicht ungünstig zu nennen.

Erzeugung und Vertrieb von Holzwaaren.

Das Holzschneidegeschäft hat im Jahre 1868 eine gegen die Vorjahre wesentlich steigende Tendenz gezeigt. Die Transportschwierigkeiten, welche unserem Holze die Konkurrenz erschweren, führen naturgemäß dazu, dasselbe möglichst verarbeitet auszuführen. Die Fabrikation von Möbeln und der Handel mit denselben ist nur in der Stadt Celle durch Etablissements vertreten, welche über die Grenzen des Handwerksbetriebs hinausgehen. Die nicht selbst fabrizirten Möbeln, welche hiesige Geschäfte führen, sind meistens Berliner Fabrikate, welche hier gern gekauft werden.

Erzeugung und Vertrieb verschiedener Gegenstände.

Papier.

Das Papiergeschäft hat sich im Jahre 1868, namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres, trotz des nach wie vor gehemmten Exports nach England und Nordamerika erheblich gebessert, weil der inländische Verbrauch allmälig zunahm und weil viele Fabriken wegen Mangel an Betriebswasser ihre Produktion einschränken mußten. Die Papierfabrik in Lachendorf, Amts Celle, verfertigte im Jahre 1868 1,314,625 Pfd. Post-, Schreib-, Druck- und Tapeten-Papier, welches zum größten Theil in Norddeutschland Absatz fand. Es wurden ca. 1,700,000 Pfd. Lumpen verarbeitet, außerdem fand zu geringeren Papiersorten Holzmasse nicht unbedeutende Verwendung. Das Privilegium zum ausschließlichen Lumpenankauf, welches der Fabrik in einem großen Theile unseres Bezirkes zustand, ist 1868 gegen Entschädigung aufgehoben. Die Fabrik wünscht dringend, den in neuerer Zeit vielfach angegriffenen Ausgangszoll auf Lumpen beibehalten zu sehen. Wir müssen diesen Wunsch wenigstens so lange für einen gerechtfertigten halten, als die Papier-Eingangszölle in England und Nordamerika dort der Konkurrenz unseres Papiers hindernd in den Weg treten.

Buchhandlungen.

Die Zahl der Buchhandlungen unseres Bezirks wurde 1868 durch eine in Celle neu gegründete Sortiments-Buchhandlung vermehrt. Der Bücherabsatz hat seine alte Höhe noch nicht wieder erreicht. Unsere Buchhändler klagen über die Ueberschwemmung des Marktes mit der Waare auswärtiger Kolporteure und über die Konkurrenz der der Gewerbesteuer sich entziehenden Winkelbuchhandlungen, welche hiesige Personen unter der Form des Bücherauftragens für auswärtige Buchhandlungen betreiben.

Tabak.

Im Tabaksgeschäfte sind während des Jahres 1868 besondere Veränderungen nicht vorgekommen. In den hiesigen Cigarrenfabriken wurden wieder wie im letzten Jahre etwa 17,000 Mille Cigarren im Preise von 8—16 Rthlr. aus Amerikanischen Blättern fabrizirt. In den beiden hiesigen Tabaksfabriken wurden etwa 2500 Ctr. Rauchtabak von inländischen und Amerikanischen Blättern, 1200 Ctr. Kautabak von Amerikanischen Blättern und 360 Ctr. Schnupftabak aus inländischen und Amerikanischen Blättern fabrizirt. Direkt beschäftigt waren dabei etwa 400 Personen. Das Absatzgebiet war vorzugsweise der Zollverein. Kleinere Posten gingen nach England. Der Absatz war nicht so lebhaft wie 1867, weil auf das in Folge der befürchteten, aber nicht eingetretenen Steuererhöhung stattgefundene schwunghafte Geschäft des Jahres 1867 der natürliche Rückschlag 1868 erfolgte. Die Tabaksgeschäfte werden vor allen andern durch den abgekürzten Zollkredit geschädigt.

Kolonialwaaren.

Der Handel mit Kolonialwaaren war 1868 besser, als man nach der allgemeinen Verkehrsstille erwarten sollte. Jedoch wurden die bedeutenden Schwankungen des Artikels Zucker störend empfunden. Gerade auf dem Gebiete des Kolonialwaarenhandels sind in Folge der Aufhebung der Gewerbebeschränkungen zahlreiche kleine Betriebe ohne die Vorbedingung dauernder Existenz in die Erscheinung getreten und haben vorübergehend eine in den Verhältnissen nicht begründete Konkurrenz erzeugt, welche bestehende Geschäfte geschädigt hat.

Stärke.

Das Geschäft in Stärke, namentlich Kartoffelstärke, war 1868 sehr lebhaft. Der geringe Stärkegehalt des Materials de 1867 wurde im Herbste 1868 mehr als genügend ausgeglichen. Die Fabrikation dieses Artikels hat in unserem Bezirk eine wesentlich steigende Tendenz; eine Thatsache, welche sich wohl wesentlich dadurch erklärt, daß für unsere durch die Konkurrenz erdrückten Brennereien der Uebergang zur Stärkefabrikation der naheliegendste Ausweg zu sein scheint, und dadurch ihre Bestätigung findet, daß namentlich im Amte Burgdorf verschiedene neue derartige Betriebe in Aussicht genommen sind.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Auszug aus dem Bericht der Handelskammer zu Stade für 1868.[1]

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe.

In unserm Handelskammerbezirke hat das Jahr 1868 für Handel und Gewerbe keine Besserung gebracht und auch nicht in nahe Aussicht gestellt. Wie die Ungewißheit der politischen Lage das große Geschäft drückte und von größeren Unternehmungen zurückschreckte, litt das kleine Geschäft und das für den Lokalkonsum arbeitende Gewerbe durch die Einschränkung, welcher sich in Folge der schlechten Ernte und des verringerten Wohlstandes der größte Theil der Bevölkerung unterziehen mußte. Dazu kam, daß der Ausbau der Eisenbahn Harburg-Stade abermals nicht zur Ausführung kam.

I. Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Produkte.

Ackerbau und Handel in diesen Produkten.

Getreide. Die Ernte ist im Allgemeinen als Mittelernte zu bezeichnen. Die anhaltende große Dürre beeinträchtigte namentlich auf der Geest den Ertrag erheblich und konnte dieser Ausfall durch die gute Qualität nicht ausgeglichen werden. Vorzugsweise litten die Wiesen und Weiden unter der Dürre.

Weizen ergab eine gute Mittelernte von schöner Qualität. Der Preis stellte sich auf 80—85 Rthlr. pro Wispel von circa 2300 Pfund Zollgewicht. Geerntet wurden etwa 20,000 Wispel und gelangte etwa die Hälfte zum Export.

Die Roggenernte deckte nicht den Konsum. Wenn auch die Qualität eine vorzügliche zu nennen war, blieb doch der Ertrag hinter einer Mittelernte zurück. Der hohe Preis von 90 Rthlr. pro Wispel fiel nach der Ernte auf 70 Rthlr.

Gerste gab einen guten Ertrag von schöner Qualität, so daß ein ziemlich beträchtliches Quantum exportirt werden konnte. Brauer und Brenner deckten ihren Bedarf größtentheils durch Import aus Holstein, Mecklenburg und von der Saale. Der Preis stellte sich auf 48 bis 50 Rthlr. gegen 60 bis 70 Rthlr. im vorigen Jahre.

Hafer. Unser Marschdistrikt hatte sich einer vorzüglichen Haferernte zu erfreuen, während dieselbe auf der Geest der anhaltenden Dürre wegen in quantitativer Beziehung nur ein höchst mittelmäßiges Resultat ergab. Die Qualität war überall ausgezeichnet. Es wurden bedeutende Quantitäten zum Preise von 32 bis 36 Rthlr. pro Wispel exportirt.

Bohnen waren gut gerathen und fanden zum Preise von 65 bis 72 Rthlr. pro Wispel raschen Absatz zum Export.

Buchweizen ist durch die anhaltende Dürre gänzlich mißrathen und hielt sich hoch im Preise. Es wurden pro Wispel von ca. 1800 Pfd. durchschnittlich 60 Rthlr. bezahlt. Diese Fehlernte trifft unseren Geest- und Moordistrikt sehr hart, da Buchweizen sowohl als Nahrungsmittel wie als Futter dort stark konsumirt und in den Moordistrikten vorwiegend gebaut wird.

Rapssaat und Rübsen, welche in den Marschen unseres Distrikts in bedeutenden Mengen gebaut werden, sind nach mehrjährigen Fehlernten im Jahre 1868 gut gerathen. Es mögen ca. 10,000 Wispel gebaut sein, welche zum Preise von 80 bis 90 Rthlr. größtentheils nach Hamburg und Holland exportirt wurden. Die Oelfabriken unseres Bezirks haben in den letzten Jahren größtentheils den Betrieb eingestellt, da bei den niedrigen Oelpreisen kein lohnender Gewinn zu erzielen war. Auch unsere Landwirthe scheinen geneigt zu sein, den Anbau von Raps zu beschränken, da der starke Import von Petroleum und andern fremden Oelen einen dauernden Preisrückgang des Rüböls befürchten läßt.

Kartoffeln sind gut gerathen und wurden in großen Quantitäten zum Preise von ca. 15 Rthlr. pro Wispel nach Hamburg und Oldenburg exportirt.

Die Heuernte gab nur einen mittelmäßigen Ertrag, da die Dürre nach dem ersten Schnitt den Nachwuchs des Grases namentlich sehr beeinträchtigte. Der Durchschnittspreis betrug 6 Rthlr. pro 1000 Pfund. Stroh war in der Marsch reichlich geerntet, auf der Geest dagegen nur in geringer Quantität und stieg daher der Preis auf 22½ bis 25 Gr. pro Centner.

Forstwirthschaft und Vertrieb ihrer Produkte.

Aus den Königlichen Forsten wurde für ca. 60,000 Rthlr. Holz verkauft. Die Versuche, das Eichenholz geschält zu verkaufen, haben keinen lohnenden Erfolg gehabt. Beim Verkaufe des Buchenholzes dürfte es sich empfehlen, dasselbe in ungeschnittenen Stämmen zum Aufgebot zu bringen. Die Preise für Brennholz und Torf erlitten einen erheblichen Rückgang und machten das Geschäft für die Produzenten zu einem nicht lohnenden. Auch die Nachfrage war geringer als in anderen Jahren.

Lohe wird noch immer in bedeutender Menge aus Holland bezogen, da die inländischen Mühlen den Bedarf nicht decken. Eine Besserung dieses für unsere Lederfabrikanten sehr drückenden Zustandes ist vorläufig nicht zu hoffen, da die Königliche Forstverwaltung unsere wiederholten Anträge auf Anlegung von Eichen-Schäl-Wäldern wegen Mangel an geeigneten Ländereien abgewiesen hat.

[1]) Wegen des Vorjahres vgl. H. K. B. 1867 S. 281.

II. Erzeugung und Vertrieb animalischer Rohprodukte.

Viehzucht und Viehhandel. Der Handel mit fettem Rindvieh war nicht lohnend, da die anhaltende Dürre den Fettweiden schadete. Die hier vielfach herrschende Sitte, das Vieh bereits im Frühsommer an die Händler zu verkaufen, brachte diesen erhebliche Verluste. Der Export blieb dem des Vorjahres ziemlich gleich.

Der Handel mit fetten Schweinen war normal und wurden durchschnittlich pro 100 Pfund 16 Rthlr. bezahlt.

Der Pferdehandel war nicht sehr lebhaft, doch wurden für Luxuspferde hohe Preise bezahlt. Von den letzteren sind reichlich 100 Stück exportirt.

Knochen. Nach Aufhebung des Ausfuhrzolls von 15 Gr. pro Centner stiegen die Preise rasch um 20 bis 25 pCt. Im Jahre 1868 war die Nachfrage stark und wurden aus unserm Bezirk 3440 Centner größtentheils nach Harburg ausgeführt. Der größte Theil der Knochen wird auf inländischen Fabriken zu Knochenmehl verarbeitet.

Der Wollhandel im Bezirke der Handelskammer ist unbedeutend, da die Schafzucht nur in geringem Umfange betrieben wird. Auf den beiden Wollmärkten in Bremervörde wurden etwa 350 Centner verkauft und mit 20 bis 25 Rthlr. pro Centner bezahlt.

III. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

Fossilien.

Unser Bezirk ist leider sehr arm an mineralischen Rohprodukten. Doch müssen wir bedauern, daß diesem Gegenstande bislang zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet ist. Zwei mit unzulänglichen Mitteln von der vormaligen Königlich Hannoverschen Regierung unternommenen Bohrversuche haben vielversprechende Anzeichen ergeben, daß sich nach Durchbrechung der vorhandenen Gyps- und Kreidelager Salz oder Kohlen finden würden. Wenn auch die Sachverständigen in dieser Beziehung verschiedener Ansicht sind, dürfte sich doch die Fortsetzung der Bohrversuche sehr empfehlen. Leider sind unsere Bemühungen, die Fortsetzung der Arbeiten auf Staatskosten zu erwirken, vergeblich gewesen.

Steinkohlen. Der Konsum Englischer Kohlen ist gegen das Vorjahr um etwa 5000 Last gestiegen, namentlich durch die Vermehrung und den stärkeren Betrieb der Ziegeleien.

Der Werth der importirten Kohlen ist auf etwa 400,000 Rthlr. zu schätzen. Deutsche Kohlen werden nicht zugeführt, da die Eisenbahnverbindung mit den Kohlenrevieren fehlt.

Salz.

Wir wiederholen unsern schon im vorigen Jahre ausgesprochenen Wunsch auf Herabsetzung der Salzsteuer, da der Salzverbrauch in bedenklicher Weise abnimmt.

Baumaterialien und andere Materialien.

Rohe, sog. Feldsteine, werden auf der Geest in beträchtlicher Menge gewonnen und nach Hamburg und Holstein exportirt. Es gelangten etwa 3000 Last zur Verschiffung zu gleichen Preisen wie im Vorjahre.

IV. Fabrikation und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

Schiffe. Von den 10 in unserm Bezirk vorhandenen Schiffswerften waren nur acht im Betriebe. Neubauten von Seeschiffen kamen gar nicht vor, da die Konkurrenz mit den großen Werftenimmer schwieriger wird. Abgesehen von dem Neubau einiger Flußschiffe, beschränkte sich die Thätigkeit auf Reparaturen.

Musikalische Instrumente. Zwei Fabriken produzirten 60 Instrumente, welche zum Durchschnittspreise von ca. 200 Rthlr. guten Absatz fanden.

V. Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren exkl. Maschinen und Instrumente.

Eine Vergrößerung der in Stade und Freiburg bestehenden Eisengießereien hat nicht stattgefunden, da der Mangel an Eisenbahnverbindung den Bezug der Rohmaterialien, sowie den Vertrieb der Fabrikate zu sehr erschwert. Beide Fabriken zusammen beschäftigen etwa 30 Arbeiter und haben einen Umsatz von etwa 30,000 Rthlr.

VI. Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

Die Portland-Cement-Fabrik zu Hemmoor hat im Jahre 1868 etwa 24,000 Tonnen produzirt. Der größte Theil ging nach Hamburg und Bremen, kleinere Partien nach Holstein, Sachsen, Oldenburg und Altpreußen. Der Betrieb würde erheblich vergrößert werden können, wenn nicht bei den großen Staatsbauten dem Englischen Cement, wie wir glauben, unverdienter Weise der Vorzug gegeben würde. Die Thon- und Kreidelager sind unerschöpflich und würden eine Produktion bis zu 100,000 Tonnen jährlich ermöglichen.

Die Fabrikation von Kalk überstieg die des Vorjahres um etwas, da die Baulust sich gegen das Jahr 1867 erheblich gesteigert hatte. Die Preise differirten wenig von denen des Vorjahres. Leider verursachten erhebliche Konkurse Hamburger Bauspekulanten manche Verluste.

Ziegelsteine. Es wurden im Jahre 1868 etwa 25 neue Ziegeleien in Betrieb gesetzt. Auch die bereits vorhandenen Ziegeleien wurden stärker betrieben und hob sich die Gesammtproduktion auf etwa 300 Millionen Steine. Im Frühjahre stieg der Preis für gute auf 6 Rthlr. und fiel allmälig auf 5 Rthlr. und 4 Rthlr. 20 Sgr. pro Mille. Der größte Theil der Steine wurde verkauft und war das Geschäft zufriedenstellend. Das in Ziegeleien angelegte Kapital ist bedeutend, da eine Ziegelei ohne den Grund und Boden auf etwa 6000 Rthlr. zu stehen kommt.

Auch die Abziegelung der Binnendeichs-Ländereien bringt guten Gewinn, da der Calenberger Morgen von 120 Quadratruthen zu etwa 1000 Rthlr. verwerthet wird.

Leider wird dadurch das Land dauernd verschlechtert, während im Außendeiche sich das Rohmaterial durch Anschwemmung leicht ergänzt. Durch die sogen. Ringöfen scheint sich eine Umwälzung in der Steinfabrikation vorzubereiten, da die Ersparung an Brennmaterial sehr erheblich ist.

Es läßt sich voraussehen, daß die gewöhnlichen Ziegeleien die Konkurrenz nur schwer werden ertragen können. Es sind bislang 6 Ringöfen nach den Systemen der Herren Büsel und Hamel in München und Hoffmann in Berlin im Betriebe und ergeben gute Resultate. Die Anlage solcher Oefen erfordert allerdings ein erhebliches Kapital, gewährt aber durch die bedeutende Ersparung an Feuerungsmaterial sehr erhebliche Vortheile und verhindert die Beschädigung der anliegenden Felder durch den Rauch vollständig.

Glaswaaren. Eine in Brunshausen belegene, außer Betrieb gesetzte Glasfabrik ging im Sommer 1868 in andere Hände über und wurde die Fabrikation wieder aufgenommen. Die anfängliche Schwierigkeit, gut gebildete Arbeiter zu erlangen, ist überwunden und ist das Betriebsresultat so zufriedenstellend, daß eine Vergrößerung beabsichtigt wird. Die Fabrikation ist auf Hohlglas beschränkt und beschäftigt 50 Arbeiter. Der Absatz ist fast ausschließlich auf Hamburg beschränkt.

Die beiden Fabriken bei Gnarrenburg für Tafel- und Hohlglas haben einen Umsatz von 64,000 Rthlr. gehabt, jedoch keinen

lohnenden Gewinn erzielt. Der Mangel einer Eisenbahn hindert den Absatz zu erheblich und macht die Konkurrenz der Tafelglasfabrik mit den Rheinischen und Belgischen Fabriken fast unmöglich. Der Mangel an Eisenbahnen hemmt den Aufschwung unserer Industrie auf allen Punkten und scheint leider jede Aussicht auf Abhülfe dieses Nothstandes verschwunden zu sein. Auch die Behinderung der Schiffahrt auf der Oberste und die Nichtvollendung der bereits vor 12 Jahren begonnenen Landstraße Kuhstedt-Osten wirkt hinderlich ein. Für die Moorkolonien würde ein Aufschwung der Glasfabrikation von großem Vortheil sein wegen des bedeutenden Torfverbrauchs.

Zwei Glashandlungen in Stade und Bremervörde vertreiben fast nur Rheinisches und Belgisches Glas, welches sie direkt aus den Fabriken beziehen.

VII. Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte u. dergl.

Rüböl. Die Oelfabrik in Otterndorf hat auch im Jahre 1868 den Betrieb nicht wieder aufgenommen. Die Fabrik in Neuhaus hat ihren Betrieb sehr beschränkt und soll denselben ganz einstellen wollen. In Gauensiek ist die Fabrikation freilich nicht verringert, jedoch nur durch die damit verbundene Seifenfabrik zu günstigen Betriebsresultaten gelangt.

Leuchtgas. Der Geschäftsbetrieb der städtischen Gasanstalt liefert andauernd ein gutes Resultat. Produzirt wurden 5,210,500 Kubikfuß, konsumirt 4,983,970 Kubikfuß, so daß etwa 4 Prozent verloren gingen. Der Reingewinn belief sich trotz des niedrigen Gaspreises von 1 Rthlr. 25 Gr. pro 1000 Kubikfuß auf 922 Rthlr. 4 Pf.

Die Knochenmehlfabrik bei Bremervörde verarbeitet etwa 4000 Ctr. rohe Knochen, theils zu Knochenschrot, theils zu Knochenmehl. Leider entsprechen die für das Fabrikat erzielten Preise nicht den wesentlich gesteigenen Preisen des Rohmaterials.

VIII. Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

A. Produkte aus dem Pflanzenreiche.

Mühlenfabrikate. Der Umsatz der beiden Wasser- und Dampfmühlen in Bremervörde und Stade übertieg den des Jahres 1867 ziemlich erheblich. Das Geschäft litt unter den fortdauernd weichenden Preisen. Weizenmehl fiel von 7 Rthlr. auf 4½ Rthlr., feines Roggenmehl von 5 Rthlr. auf 3½ Rthlr. und Roggenschrotmehl von 4½ Rthlr. auf 3½ Rthlr. pro Centner. Leider ist die Benutzung günstiger Konjunkturen des großen Marktes in Hamburg und Bremen durch den Mangel an Eisenbahnverbindung sehr erschwert, da Lieferungstermine namentlich im Winter bei stockender Schifffahrt nicht prompt inne gehalten werden können.

Die Qualität des Mehls aus hiesigem Roggen und Weizen der Ernte von 1868 war so ausgezeichnet, daß die Waare ausnahmsweise die besten Preise bedang.

Spirituosen. Die Lage der hiesigen Brennereien hat sich durch die Konkurrenz aus den östlichen Provinzen erheblich verschlechtert. Nur die Preßhefen-Fabrikation ermöglicht noch den Fortbetrieb. Die landwirthschaftlichen Brennereien erzielen aus dem Fabrikate kaum noch einen Ertrag und werden die kleineren eingehen müssen. Dringend wird die Einführung der Fabrikatsteuer gewünscht, da die östlichen Provinzen, welche größtentheils eine zur Spiritusfabrikation geeignetere Kartoffel produziren, durch die Maischsteuer zu sehr bevorzugt sind. Eingeführt wurden etwa 2000 Centner Spirituosen.

Wein. Eingeführt wurden etwa 5380 Ctr., zum Werthe von etwa 90,000 Rthlr. Die Preise waren höher als im Jahre 1867. Der Zollanschluß von Schleswig-Holstein scheint günstig auf den Absatz unserer Weinhandlungen zu wirken.

Bier. Die drei Brauereien in Stade und Bremervörde haben einen Umsatz von etwa 24,000 Rthlr. gehabt, waren jedoch nicht im Stande, den Bedarf zu decken. Die Brauerei in Bremervörde exportirt ihr Fabrikat namentlich nach Bremerhaven und Stade. Der Import fremder Biere hat sich nicht verringert.

Tabaksfabrikate. Eine Fabrik in Stade, welche 18 bis 20 Arbeiter beschäftigt, produzirte 1000 Ctr. Rauchtabak und 300,000 Cigarren, welche in der Umgegend und in Schleswig-Holstein guten Absatz fanden. In Neuhaus wurden 1000 Mille Cigarren und 300,000 Pfund Rauchtabak produzirt. Außerdem existirt eine größere Anzahl kleinerer Geschäfte.

IX. Textilindustrie.

Die Textilindustrie ist in unserm Bezirke sehr unbedeutend. Selbst Leinen wird nicht genügend produzirt. Englische Waaren sind fast ganz vom Markte verdrängt. Der Hausirhandel mit Flanell, Leinen und Wollgarn hat in unerfreulicher Weise zugenommen. Das Detailgeschäft war im Jahre 1868 schlecht und ist für die nächste Zeit wenig Hoffnung auf Besserung vorhanden.

X. Erzeugung und Vertrieb von Leder.

Die Lederfabrikation litt auch im Jahre 1868 unter der hohen Preissteigerung für rohe Häute, da die Lederpreise nicht entsprechend stiegen. Unsere Fabrikanten sind außerdem schwer durch die hiesigen hohen Lohepreise gedrückt und müssen sogar Holländische Lohe importiren, da der geringe Waldbestand hiesiger Gegend den Bedarf nicht deckt. Sehr geklagt wird, daß das zur Gerberei verwendete Salz nicht rein und steuerfrei geliefert wird. Der lokale Absatz leidet sehr daran, daß seit 1867 die Königliche Militairverwaltung ihren Bedarf für die hiesige Garnison nicht von den hiesigen Fabrikanten bezieht.

XI. Erzeugung und Vertrieb von Waaren aus Holz.

Nutzholz. Aus den hiesigen Königlichen Forsten wurde für etwa 56,000 Rthlr. Holz verkauft. Der Import von Bauholz war stärker als im Jahre 1867 und blieb die wieder erwachende Baulust nicht ohne günstigen Einfluß auf das Geschäft.

Die Möbeln-Tischlerei in Stade leidet noch immer unter den Folgen des Jahres 1866. Der Absatz hat sich sehr verringert, da alle Klassen der Bevölkerung ihre Ausgaben möglichst einschränkten. Die schlechten Aussichten für die Zukunft haben mehrere Tischlermeister zur Auswanderung oder doch zur Einstellung des Geschäfts veranlaßt.

XII. Erzeugung und Vertrieb von Papier.

Die Strohpapierfabrik in Neuhaus a. d. O. ist vergrößert und fabrizirt etwa 6000 Ctr. größtentheils für den Export nach Hamburg. Die in Otterndorf neu erbaute und kaum in Betrieb gesetzte Fabrik wurde durch Feuer zerstört, wird aber wieder hergestellt und erhält eine Dampfmaschine von 26 Pferdekraft.

Die Buchbinderei wird als selbstständiges Geschäft kaum noch betrieben, da die Buchhändler sehr viele Bücher bereits gebunden beziehen und eine Konkurrenz mit den größeren Fabriken unmöglich ist.

In Stade existiren 5 Buchdruckereien, welche ausreichende Beschäftigung finden, desgleichen in Otterndorf und Bremervörde je eine. In unserm Bezirk erscheinen sechs Lokalblätter und finden guten Absatz. Die hiesigen Buchhandlungen beschränken sich fast ganz auf den Sortiments-Buchhandel.

Stromschifffahrt.

I. Eingelaufene Schiffe.

	Seeschiffe				Dampfschiffe				Fluß- und Wattschiffe				Summa				Total.	
	unbeladen.		beladen		unbeladen.		beladen		unbeladen.		beladen.		unbeladen.		beladen.			
	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.	Zahl.	Lasten.
Brunshausen .	.	.	35	1587	24	638	757	21,882	1159	12,561	731	7,140	1183	13,199	1523	30,609	2,706	43,808
Ostewachtschiff.	53	697	113	4793	.	.	70	2,814	5002	52,494	927	13,802	5055	53,191	1110	21,409	6,165	74,600
Freiburg	2	52	7	244	8	120	.	.	601	6,042	462	5,618	611	6,574	469	5,862	1,080	12,436
Otternborfer Schleuse ...	.	.	.	.	11	60	16	100	606	8,964	280	6,004	617	9,024	296	6,104	913	15,128
Summa	55	749	155	6624	43	818	843	24,796	7368	80,421	2400	32,564	7466	81,988	3398	63,984	10,864	145,971

II. Ausgelaufene Schiffe.

Brunshausen .	35	1567	.	.	24	638	757	21,882	85	610	1779	18,865	144	2,815	2536	40,747	2,680	43,568
Ostewachtschiff.	93	3884	54	710	.	.	70	2,814	87	826	5926	61,917	180	4,710	6050	65,441	6,230	70,151
Freiburg	7	244	2	52	.	.	8	120	133	1333	922	10,578	140	1,577	932	10,750	1,072	12,327
Otternborfer Schleuse ...	.	.	.	.	10	70	16	85	168	2517	731	10,819	178	2,587	747	10,904	925	13,491
Summa ...	135	5699	56	762	34	708	851	24,901	473	5286	9358	101,179	642	11,869	10,265	127,842	10,907	139,531

Die Frachten für die Stromschifffahrt waren im Jahre 1868 im Allgemeinen niedriger als im Jahre 1867.

Seeschifffahrt. Von den 50 Seeschiffen unseres Bezirks sind 13 fast immer im transatlantischen Frachtverkehr beschäftigt. Die übrigen werden größtentheils zum Kohlentransport von England verwandt. Die Frachten sind seit mehreren Jahren durchschnittlich niedrig und die Rhederei wenig lohnend. Nur die Schiffer, welche für eigene Rechnung Kohlen von England holen und an die hiesigen Ziegeleien verkaufen machen bessere Geschäfte.

Die Dampfschifffahrt hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Beilage zu Nr. 10 Jahrg. 1870
des Preußischen Handels-Archivs.

Verkehr

der

zu den Preußischen Rhedereien gehörigen Seeschiffe

im Jahre 1868.

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

(Wegen des Vorjahres vgl. Handels-Archiv 1869 I. S. 503.)

Es sind ausgelaufen aus	Nach Rußland				Nach Schweden und Norwegen				Nach Dänemark			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	3	321	20	3169	33	1574	1	106	14	641	1	23
Schweden und Norwegen	10	650	22	3009	6	525	35	4098	17	561	.	.
Dänemark	2	66	23	2563	1	29	24	3137	.	.	6	223
Deutschen Küstenländern	19	1627	10	1051	23	1286	27	1908	3	480	1	42
Niederlanden	4	254	4	443	5	369	13	1124	.	.	.	.
Belgien	13	2157	18	2964	5	343	6	998	2	115	.	.
Großbritannien	180	21185	43	8108	86	10223	18	5837	71	10210	.	.
Frankreich	3	385	10	1933	4	885	2	186	.	.	1	333
Spanien (mit Gibraltar)	5	624	4	1190	.	.	.	.	1	116	.	.
Portugal	.	.	.	.	1	75	.	.	1	95	.	.
Italien und Malta	2	293	5	1227	.	.	.	.	1	80	.	.
Oesterreich	2	92	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	1	249	31	7787	1	125	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	2	361	.	.	1	116	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arabien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China	2	334	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigten Staaten von Nordamerika	1	298	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien	.	.	.	.	3	473	.	.	1	270	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	3	287	.	.	2	220	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	247	28535	192	33805	171	15894	127	17510	113	12788	9	621
Aus Preußen	98	9839	124	11511	93	6979	156	23011	99	4972	8	363

Nach Deutschen Küstenländern				Nach den Niederlanden				Nach Belgien				Nach Großbritannien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
31	2812	.	.	40	4372	.	.	43	5253	.	.	300	44698	1	273
26	1373	.	.	19	865	1	220	16	2271	.	.	252	38491	5	639
1	85	.	.	2	242	.	.	.	.	.	.	17	1194	5	531
1	24	10	788	9	261	.	.	5	272	.	.	73	4996	74	7415
9	259	1	78	.	.	2	77	.	.	.	.	13	873	74	11403
5	403	4	429	.	.	.	.	.	.	7	330	11	859	93	12942
130	9461	7	698	1	73	1	34	11	591	.	.	48	5447	639	105343
9	558	1	91	2	154	.	.	.	.	.	.	18	2121	143	23167
13	844	.	.	2	153	.	.	4	553	.	.	13	3135	4	993
8	587	.	.	1	69	.	.	2	93	.	.	3	150	.	.
20	1381	.	.	2	174	.	.	3	337	.	.	27	3455	.	.
1	49	.	.	4	487	.	.	4	666	.	.	16	3166	.	.
1	178	.	.	5	685	.	.	2	324	.	.	60	11681	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	183	.	.
5	521	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	315	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	815	.	.	1	314	.	.	.	.	.	.	5	2205	.	.
2	160	.	.	2	769	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	227	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1027	.	.
4	731	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	171	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	133	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	152	4	512
1	84	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	6504	.	.
11	1911	.	.	8	2633	.	.	14	4748	.	.	18	4467	.	.
10	1264	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	2185	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	1757	.	.
5	614	.	.	1	332	.	.	1	108	.	.	13	2803	.	.
11	1374	.	.	.	.	.	.	5	404	.	.	3	301	.	.
6	649	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	196	.	.
28	2360	.	.	1	79	.	.	.	.	.	.	2	205	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	284	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	170	.	.
43	3833	.	.	.	.	.	.	9	977	.	.	35	3679	.	.
5	467	.	.	1	205	.	.	32	4681	.	.	17	2117	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	300	.	.	6	1288	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
392	33024	23	2084	101	11867	4	331	152	21578	7	330	1016	150408	1042	163223
37	998	43	2327	52	7984	1	32	69	9321	.	.	857	137244	329	18488

Es sind ausgelaufen aus	Nach Frankreich				Nach Spanien (mit Gibraltar)				Nach Portugal			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	36	5458	.	.	3	687	.	.	1	94	.	.
Schweden und Norwegen	3	333	1	333	7	1168	.	.	.	.	.	.
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutschen Küstenländern	15	794	1	47	4	249	1	114	9	554	.	.
Niederlanden	.	.	.	.	1	185	.	.	.	.	.	.
Belgien	.	.	.	.	.	.	1	60	1	44	.	.
Großbritannien	28	4120	.	.	113	22402	2	258	9	640	.	.
Frankreich	.	.	6	833	1	54	4	961	.	.	.	.
Spanien (mit Gibraltar)	3	477	.	.	.	.	60	14423	.	.	.	.
Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	489
Italien und Malta	.	.	.	.	2	159	2	334	.	.	.	.
Oesterreich	7	710	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	11	2225	.	.	3	581	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	1	101	1	81	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	1	218	.	.
China	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	1	61	.	.	.	.	.	.
Vereinigten Staaten von Nordamerika	1	282	.	.	8	1240	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien	3	633	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	1	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	8	749	.	.	1	86	.	.	2	241	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	1	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	1	263	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	118	16229	9	1314	145	26953	70	16150	23	1791	8	489
Aus Preußen	159	26811	.	.	1	92	.	.	1	210	.	.

Nach Italien und Malta				Nach Oesterreich				Nach der Türkei und Egypten, Griechenland				Nach Arabien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
2	225	.	.	.	.	.	.	.	.	1	302	.	.	.	.
20	1731	.	.	4	320	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	138	1	55	3	171	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	511	.	.	1	130	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	89	1	56	2	197	.	.	11	1186	.	.	1	581	.	.
33	4660	.	.	10	1657	.	.	74	16573	.	.	.	.	.	.
.	.	5	531	.	.	1	161	.	.	5	954	.	.	.	.
2	109	9	1427	.	.	1	212	1	217	2	294	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	89	17	2371	1	47	7	1326	1	67	4	973	.	.	.	.
3	172	1	48	.	.	.	.	.	.	28	5982	.	.	.	.
2	227	1	172	.	.	1	281	.	.	1	231	.	.	.	.
.	.	1	139	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	826	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	119	.	.	2	125	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	119	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	209	.	.	9	1035	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	150	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
78	9255	36	4799	33	3801	10	1980	87	18043	41	8736	1	581	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach der Nordküste von Afrika				Nach den übrigen Theilen von Afrika				Nach Britisch Ostindien			
	beladen		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	1	231	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden und Norwegen	1	183	.	.	2	363	.	.	.	.	.	.
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutschen Küstenländern	.	.	.	.	5	514	.	.	12	1805	.	.
Niederlanden	.	.	.	.	.	.	.	.	1	224	.	.
Belgien	1	81	.	.	4	638	.	.	17	5587	.	.
Frankreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanien (mit Gibraltar)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Italien und Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oesterreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	1	186	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika	.	.	.	.	3	148	4	535	1	122	.	.
Britisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1015
Niederländisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	2	435	1	212
China	.	.	.	.	1	151	.	.	4	568	.	.
Japan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	.	.	1	49	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigten Staaten von Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	2	154	1	170	.	.	1	155
Rio de la Plata, Paraguay	.	.	.	.	1	109	.	.	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	4	681	.	.	18	2077	5	705	38	8790	4	1382
Aus Preußen	3	430	.	.	2	666	.	.	2	272	.	.

Nach Niederländisch Ostindien				Nach den übrigen Theilen von Ostindien				Nach China				Nach Japan			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	278	3	497	1	137	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	125	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	86	.	.	1	167	.	.	4	530	1	147	.	.	.	.
.	.	.	.	1	224	.	.	1	226	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	360	.	.	.	.	.	.	12	2064	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	381	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	95	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	151	1	156	.	.	.	.
1	130	3	935	3	610	7	1276	5	807	.	.	.	.	.	.
2	370	.	.	.	.	.	.	3	451	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	109	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	17	3046	.	.	1	225	.	.
2	287	.	.	3	422	9	1827	170	26115	21	3126	15	3227	1	133
.	.	.	.	.	.	.	.	13	1886	3	571	18	4869	8	2560
.	.	.	.	.	.	.	.	5	1234	.	.	.	.	1	320
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	693	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	385	.	.	.	.	.	.
.	.	1	180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	171	.	.	.	.
1	73	1	150	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	218	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9	1306	5	1265	8	1423	17	3198	237	38209	30	4668	38	8948	10	3013
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach Australien				Nach Britisch Nordamerika				Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	.	.	.	.	.	.	.	.	1	229	1	168
Schweden und Norwegen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark	.	.	.	.	3	242	.	.	7	1240	.	.
Deutschen Küstenländern	.	.	.	.	.	.	.	.	5	2052	.	.
Niederlanden	.	.	.	.	1	273	.	.	11	3357	1	74
Belgien	.	.	.	.	13	3199	6	1750	28	7994	.	.
Großbritannien	1	236	.	.	1	107	2	489	10	1807	.	.
Frankreich	.	.	.	.	.	.	.	.	4	842	.	.
Spanien (mit Gibraltar)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Portugal	.	.	.	.	1	256	.	.	3	635	.	.
Italien und Malta	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oesterreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	821
den übrigen Theilen von Afrika	2	158	.	.	.	.	.	.	3	702	.	.
Britisch Ostindien	1	234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien	2	280	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	1	144	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China	9	1417	.	.	.	.	1	358	2	418	.	.
Japan	1	320	.	.	.	.	.	.	1	167	.	.
Australien	1	152	5	1001	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	.	.	1	197	.	.	5	1103
Vereinigten Staaten von Nordamerika	2	549	.	.	.	.	2	516	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	290
Britisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	1	232	.	.
Spanisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neu-Granada	1	99	.	.	.	.	.	.	1	109	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	32	3986	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	154
Brasilien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	1	268	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	22	3857	5	1001	19	4077	12	3310	109	23750	11	2610
Aus Preußen	.	.	.	.	1	440	.	.	1	630	.	.

Nach Mexiko und Central-Amerika				Nach Britisch Westindien				Nach Spanisch Westindien				Nach den übrigen Theilen von Westindien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6	537	.	.	2	423	.	.	3	353	.	.	7	750	1	83
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	369	2	189	8	1568	.	.	3	400	1	232	2	210	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	21	3632	1	333	9	1462	1	90
2	207	.	.	1	76	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	217	2	292	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	99
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	97	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	2	453	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	93	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	99	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	90	.	.	.	.
.	.	2	280	.	.	.	.	2	232	.	.	1	88	.	.
.	.	8	821	.	.	.	.	1	144	.	.	.	.	.	.
1	83	.	.	.	.	2	407	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	783	.	.	1	75
.	.	1	116	.	.	1	238	.	.	.	.	.	.	8	895
.	.	6	999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	107	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	1	140	.	.	1	85	.	.	.	.	.	.	3	293
1	95	1	263	.	.	.	.	1	105	.	.	1	101	1	119
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	1291	24	3360	11	2067	6	1054	33	5158	7	1438	22	2801	16	1654
2	221	2	166	1	203	.	.	1	75	1	440	5	637	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach Neu-Granada				Nach Venezuela				Nach Britisch Guiana			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweden und Norwegen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dänemark	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutschen Küstenländern	1	58	.	.	16	1326	3	257	.	.	.	.
Niederlanden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Belgien	.	.	.	.	3	245	1	78	.	.	.	.
Großbritannien	10	1360	.	.	6	471	.	.	6	1094	.	.
Frankreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanien (mit Gibraltar)	.	.	.	.	2	180	.	.	.	.	.	.
Portugal	.	.	.	.	.	.	1	101	.	.	.	.
Italien und Malta	.	.	.	.	1	112	.	.	.	.	.	.
Oesterreich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
China	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Japan	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Australien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vereinigten Staaten von Nordamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Westindien	.	.	2	344	.	.	.	.	.	.	.	.
Spanisch Westindien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	2	160	2	170	.	.	2	194	.	.	.	.
Neu-Granada	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Venezuela	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	1	73	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brasilien	.	.	.	.	.	.	1	72	.	.	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	13	1578	4	514	29	2407	8	702	6	1094	.	.
Aus Preußen	.	.	1	95	.	.	.	.	.	.	.	.

Nach Niederländisch Guiana				Nach Brasilien				Nach Rio de la Plata und Paraguay				Nach Patagonien			
beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	4	546	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	67	5618	1	86	35	3360	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	113	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	5	540	.	.	6	879	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	54	6718	.	.	21	3945	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	9	1576	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	13	1152	.	.	4	659	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	167	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	13	1388	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	4	283	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	68	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	9	1004	.	.	5	688	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	96	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	1	63	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	35	2911	35	4017	54	4890	1	63	.	.	.	.
.	.	.	.	31	2649	38	3621	46	5059	28	3314	.	.	1	113
.	.	.	.	.	.	.	.	1	113	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	2	183	.	.	5	636	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	241	23290	74	7724	188	22014	29	3377	.	.	1	113
.	.	.	.	2	147	.	.	4	509	.	.	.	.	.	.

Es sind ausgelaufen aus	Nach der Westküste von Südamerika				Zusammen nach fremden Ländern				Nach Preußen			
	beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.		beladen.		in Ballast.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Rußland	.	.	.	.	511	67010	28	4538	126	11998	.	.
Schweden und Norwegen	.	.	.	.	388	49505	64	8299	88	5308	6	350
Dänemark	.	.	.	.	23	1616	58	6454	89	4607	64	6508
Deutschen Küstenländern	4	592	.	.	341	28453	131	11993	49	1891	24	2174
Niederlanden	.	.	.	.	44	5400	94	13125	18	2044	7	930
Belgien	1	109	.	.	84	11487	133	18163	23	3064	8	1888
Großbritannien	.	.	.	.	1010	148520	720	122640	1502	190077	32	6085
Frankreich	.	.	.	.	59	7728	180	29639	16	2527	12	2726
Spanien (mit Gibraltar)	.	.	.	.	72	9636	80	18544	45	11156	.	.
Portugal	.	.	.	.	18	1236	12	1001	4	309	.	.
Italien und Malta	.	.	.	.	66	7182	35	6231	9	1083	.	.
Oesterreich	.	.	.	.	50	6730	1	48	1	65	.	.
Türkei und Egypten, Griechenland	.	.	.	.	87	16461	61	14222	.	.	.	.
Nordküste von Afrika	.	.	.	.	2	264	6	948	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Afrika	.	.	.	.	18	1698	9	1965	.	.	.	.
Britisch Ostindien	.	.	.	.	25	5910	12	3226	.	.	.	.
Niederländisch Ostindien	.	.	.	.	11	2030	.	.	.	.	.	.
Spanisch Ostindien	.	.	.	.	1	109	.	.	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Ostindien	.	.	.	.	27	5322	1	212	3	672	.	.
China	1	218	1	268	214	34059	33	5712	.	.	.	.
Japan	.	.	.	.	33	7208	11	3131	.	.	.	.
Australien	.	.	1	234	9	1754	12	2166	.	.	.	.
Britisch Nordamerika	.	.	.	.	29	6717	2	287	1	440	.	.
Vereinigten Staaten von Nordamerika	.	.	.	.	86	19659	9	1899	13	2676	.	.
Mexiko und Central-Amerika	.	.	.	.	26	3593	8	821	1	163	.	.
Britisch Westindien	.	.	.	.	12	2225	5	1041	.	.	.	.
Spanisch Westindien	.	.	.	.	28	5465	6	1038	.	.	.	.
den übrigen Theilen von Westindien	.	.	.	.	26	2677	14	1613	2	246	.	.
Neu-Granada	.	.	.	.	10	944	6	999	1	95	.	.
Venequela	.	.	.	.	34	2935	1	107	2	156	.	.
Britisch Guiana	.	.	.	.	2	357	.	.	.	.	.	.
Niederländisch Guiana	.	.	.	.	1	170	.	.	.	.	.	.
Brasilien	4	549	.	.	241	23806 [1]	45	5166	6	637	.	.
Rio de la Plata, Paraguay	3	402	6	1414	142	16300 [1]	77	9148	.	.	.	.
Patagonien	.	.	.	.	1	113	.	.	.	.	.	.
Westküste von Südamerika	5	846	5	1034	22	4002	5	1034	1	130	.	.
Grönland	.	.	.	.	.	.	.	.	3	570	.	.
Zusammen aus fremden Ländern	18	2716	13	2950	3753	508281	1859	295410	2003	239914	153	20661
Aus Preußen	.	.	.	.	1490	203680	668	57003	.	.	.	.

[1]) Außerdem 7 Schiffe 665 Lasten in Monatsfrachten und Küstenfahrten auf dem Rio de la Plata und an der Brasilianischen Küste ohne spezielleren Angaben.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Osnabrück für 1868.[1]

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe im Jahre 1868.

Bei unserm Bericht über die Thatsachen, welche im Jahre 1868 auf Handel und Gewerbe, insbesondere auf die Industrie eingewirkt haben, müssen wir zunächst hervorheben, daß die Furcht vor der Wiederkehr kriegerischer Ereignisse noch nicht verschwunden war, und daß die hier schon im Spätherbste des Vorjahres hervorgetretenen Besorgnisse wegen einer Mißernte und daraus folgenden Theuerung beim Beginne des Jahres 1868 als ziemlich gerechtfertigt sich erwiesen hatten. Vertrauen und muthiger Unternehmungsgeist fehlten noch dem Handel wie der Industrie. Größere projektirte Unternehmungen wurden ausgesetzt, namentlich fehlte der Hauptfaktor für die Belebung des Geschäfts und eine günstigere Entwickelung des Handels und der Gewerbe, eine gute Ernte. Hier wie fast überall im nördlichen Deutschland war die 1867er Ernte so unzureichend ausgefallen, daß schon vor Ablauf des Jahres größere Getreide-Beziehungen, namentlich in Weizen und Roggen, aus entfernten Gegenden gemacht resp. eingeleitet waren zur Befriedigung des voraussichtlich großen Bedarfs von Brodkorn. Mähren und Ungarn waren fast die einzigen Bezugsquellen. Die dort kontrahirten Einkäufe, namentlich an Roggen, blieben aber wegen Mangels an Wagen, sowie wegen Ueberfüllung der Bahnhöfe an den Nebenstationen in Ungarn liegen und kamen erst nach Monaten hier an. Eine bedeutende Steigerung der Getreidepreise und sehr hohe Brodpreise waren die unausbleibliche Folge. Für weniger bemittelte Familien mit vielen Kindern war es schwer und oft unmöglich, mit dem geringen Winterlohne das theure aber unentbehrliche Brod anzukaufen.

In der Stadt Osnabrück gleichwie in mehreren andern Städten unserer Nachbarschaft (wie unter andern in Münster) wurde deshalb ein Verkauf von Hülsenfrüchten zur Erleichterung des Drucks der Theurung unter den Arbeitern magistratsseitig rasch eingerichtet. Es wurden vom Februar bis zur neuen Ernte an 70 bis 80,000 Pfund weiße Bohnen, gelbe Erbsen und Linsen in kleinen Quantitäten zu ermäßigten Preisen abgegeben, und zahlreichen Familien dadurch eine wesentliche Erleichterung gewährt.

Nachdem die Aussichten auf die neue Ernte sich günstig gestaltet hatten und die Kriegsfurcht mehr und mehr verschwunden war, traten die Baulust, sowie die Neigung zu größeren Unternehmungen wieder hervor. Der Bau der Paris-Hamburger Bahn, welche einen Theil der Provinz durchschneidet und die Stadt Osnabrück berühren wird, wurde in Angriff genommen, und die Hoffnung auf endliche Ausführung dieses Projekts begann damit sich zu verwirklichen. Nicht minder erfreulich waren auch die Anzeichen, daß das projektirte große Stahlwerk in der Nähe der Stadt Osnabrück baldigst in Angriff genommen werden sollte.

Nachdem nun die gute neue Ernte von 1868 früher als gewöhnlich glücklich eingebracht worden und die eingetretenen besseren Konjunkturen für baumwollene Gewebe, für Fleischwaaren u. s. w. manchen Geschäften guten Gewinn gebracht hatten, nachdem ferner gegen Ende des Jahres auch besserer Absatz für Leinen nach den Zollvereinsstaaten, sowie für Cigarren sich gezeigt hatte, zugleich auch konstantere Eisenpreise mit Hoffnung auf deren Besserung eingetreten waren, kann im Allgemeinen der Verlauf des zweiten Semesters von 1868 in Beziehung auf Handel und Verkehr als ungünstig nicht bezeichnet werden.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

A. Ackerbau und dessen Produkte.

1. Getreide.

Das Getreidegeschäft des Jahres 1868 begann mit sehr hohen Preisen; die Ernte von 1867 war in unserm Bezirke eine Mißernte, der größte Ausfall war beim Roggen eingetreten, derjenigen Getreideart, an welcher in unserm Bezirke der größte Bedarf als Brodkorn stattfindet. — Unsere Getreidehandlungen hatten deshalb schon im Spätsommer 1867 auswärts an Weizen und Roggen bedeutende Einkäufe gemacht. Der größte Theil der Beziehungen in Weizen wurde in Brünn angekauft; Roggen dagegen fast ausschließlich in Pesth.

Ungarn hatte eine sehr reiche Ernte, lieferte ein Korn von seltener Güte und war die billigste, ja fast die einzigste Bezugsquelle namentlich für Roggen. Es waren deßhalb enorme Quantitäten für den westlichen Kontinent von Europa in Ungarn kontrahirt. Der dadurch entstandene sehr große Wagenmangel verhinderte leider vielfach die rechtzeitige Versendung.

Ein ansehnlicher Theil des für hiesige Rechnung in den Monaten Oktober, November und Dezember 1867 eingekauften Roggens wurde erst in den Monaten Januar, Februar, März 1868 geliefert, noch dazu theilweise in ganz durchfrorenen Säcken, eine Folge der längeren Lagerung auf den Neben-Stationen.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1869 I. Nr. 21 Beilage.

Hinsichtlich dieser Beziehungen von Ungarn bestand für unser Getreidegeschäft anfangs der große Nachtheil, daß in dem Spezialtarife für Getreidesendungen, durch welchen eine Frachtermäßigung vom 15. April 1868 anfangend bis Ende September für die Hauptstationen im Norddeutschen Eisenbahnverbande bewilligt wurde, die Station Osnabrück nicht aufgenommen war. Auf eine Reklamation von Seiten hiesiger Firmen hat zwar Königliche Eisenbahndirektion die mehrbezahlte Fracht für die Sendungen nach hier vergüten lassen, auch nach Benehmung mit der Oesterreichischen Staatsbahn veranlaßt, daß Sendungen nach Osnabrück zum ermäßigten Tarife direkt bis Minden zu expediren waren, somit also die gar zu empfindliche Benachtheiligung der hiesigen Geschäfte beseitigt, was man dankend anerkannte; inzwischen blieb Osnabrück doch immer etwas im Nachtheil, weil die Möglichkeit einer direkten Expedition zum ermäßigten Tarife doch noch von erheblichem Nutzen gewesen wäre.

Daß der Mangel an Vorrath hier wie an anderen Orten die Preise schon im Anfang des Jahres steigerte, war natürlich.

Als nach und nach die Ungarischen Zufuhren eintrafen, meldeten sich übrigens auch noch einige Verkäufer mit hier produzirtem Roggen, dessen geringe Qualität jedoch wenig Beachtung fand, wenn auch in Folge davon einiger Einfluß auf den Preis der ausländischen Waare unverkennbar geübt wurde.

Nach und nach mehrten sich nun in den Monaten März bis Mai die Zufuhren, so daß der Mangel einer inländischen Produktion weniger fühlbar wurde; als nun gleichzeitig auch die Aussichten auf eine gute neue Ernte sich befestigten, sanken die Preise allmälig. Bis zur neuen Ernte beschränkte sich das Getreidegeschäft auf den hiesigen, sowie auf den Bedarf der Umgegend.

Die Preise erreichten im Anfange des Jahres bis etwa Ausgangs Februar den höchsten Stand, weil bis dahin Zufuhren vom Lande gänzlich ausblieben, und von auswärts erst nach und nach in größerem Umfange eintrafen; in dieser Zeit war auch die Kauflust am größten, um sich gegen etwaigen späteren Mangel zu schützen.

Die neue Ernte berechtigte schon früh zu den besten Hoffnungen auf billigere Preise nicht nur, sondern auch zu einer vorzüglichen Qualität. Da die Ernte früher als gewöhnlich und unter der günstigsten Witterung eingebracht wurde, so konnte die ausgezeichnete Qualität sofort zum Verbacken verbraucht werden.

Die Preise von Roggen setzten nach der Ernte Anfangs billig ein; bald kam aber Frage für die Bergischen Fabrikdistrikte zu höheren Preisen; es trat eine kleine Besserung derselben ein und hielten sich diese etwas erhöhten Preise dauernd, da der nördliche Theil der Provinz bessere Gelegenheit zur Verwerthung in Oldenburg und Bremen fand und die Zufuhren von dort nach hier ganz ausblieben; zum Export blieb deshalb um so weniger übrig, als auch die Preise nach auswärts nicht rentirten.

Die neue Ernte von Weizen war nicht so günstig als von Roggen, daher fand dieses Korn zu den gedrückten Preisen etwas mehr Beachtung.

Gerste zu Brauzwecken wurde nur von der Saale bezogen, die hiesige Qualität genügt dazu nicht.

Hafer wurde nach der neuen Ernte aus hiesiger Gegend angeboten, die gerunteten Vorräthe waren bis zum Schluß des Jahres sehr gelichtet und Zufuhren blieben zurück.

Ueber den Gang der Preise können wir folgende Mittheilung machen:

1. Weizen, eingeführt von Braunschweig, Dresden, Mähren, Ungarn, wurde je nach der Qualität hier bezahlt pr. 100 Pfund

Januar bis Mai inkl. mit	5	Rthlr.	—	Gr.	bis	5	Rthlr.	3 Gr.
Juni bis August	»	»	4	»	25	»	» 4	» 20 »
Septbr. bis Novbr.	»	»	3	»	20	»	» 3	» 15 »
Dezember	3	»	10	»				

2. Roggen, eingeführt in größeren Quantitäten von Bremen und namentlich von Ungarn, kostete

Jan. bis März inkl. pro	100	Pfd.	4	Rthlr.	5	Gr.	bis 4	Rthlr. 15 Gr.
April » Mai	»	»	100	»	4	»	10 »	» 4 » 4 »
Juni » August	»	»	100	»	3	»	10 »	» 3 » 5 »
Sept. » Dezbr.	»	»	100	»	2	»	23 »	» 2 » 26 »

3. Gerste, für Brauereien von der Saale, für Bremereien auch von Mähren und Ungarn importirt, kostete

Jan. bis Juli inkl. pr.	100	Pfd.	3	Rthlr.	17½	Gr.	bis 3	Rthlr. 9 Gr.
Aug. » Dezbr.	»	»	100	»	3	»	2 »	» 2 » 27 »

4. Hafer, gleichfalls importirt bis zur Ernte aus Westphalen und dem Althannoverschen, kostete

Jan. bis April inkl. pr.	100	Pfd.	3	Rthlr.	4	Gr.	bis 3	Rthlr. 2 Gr.
Mai bis August	»	»	100	»	3	»	2 »	» 2 » 22 »
Sept. bis Dezbr.	»	»	100	»	2	»	20 »	» 2 » 23 »

In der Stadt Osnabrück bestehen zwar wöchentlich 3 Markttage, an welchen auch Getreide zum Markt gebracht wird, allein eigentliche Marktpreise können wegen ungenügender Anfuhr von allen Getreidearten dort nicht bestimmt werden, namentlich nicht zu Zeiten, wie im Jahre 1868, wo zeitweilig von der inländischen Produktion wegen Mißwachs gar nichts zum Markte kam. In unserm Bezirke ist in der Regel darauf zu rechnen, daß die Produktion von Roggen den Bedarf deckt; in guten Jahren ist auch für den Export davon übrig. Dagegen wird von Weizen, Gerste und Hafer in der Regel nicht genügend für den Bedarf produzirt. Daher beziehen sich die hiesigen Marktpreise nicht lediglich auf die inländische Produktion, sondern auch auf die Preise von den importirten Zufuhren. Uebrigens werden die Osnabrücker Wochen-Markttage immer mehr von den Produzenten besucht und deren Bedeutung für das Produktengeschäft anerkannt.

2. Hülsenfrüchte.

Erbsen, Bohnen und Linsen, wie auch Buchweizen kommen bei uns der Regel nach nur im Kleinhandel vor.

Gemeiniglich wird der eigene Bedarf in unserer Gegend gewonnen; genügt die eigene Produktion dem Konsum nicht, so wird von Erbsen, Bohnen und Linsen das Fehlende aus dem Althannoverschen, Buchweizen aber aus der Emsgegend bezogen. Ausnahmsweise wurde übrigens 1868 Buchweizen auch von Ungarn importirt.

3. Textilpflanzen.

a. Hanf hat 1868 im Fürstenthum Osnabrück durch Hagelschlag, Nachtfröste und Dürre viel zu leiden gehabt, im Allgemeinen aber dürfte in normalen Jahren der im vorigjährigen Berichte angegebene Gesammt-Werth der Ernte von 30—40,000 Rthlr. um ca. 10,000 Rthlr. überholt werden, wenn man den Export an Rohstoff, Seilerwaare, sowie die Fabrikate aus Hanf, Schier-, Segeltuch und Hansleinen dabei ins Auge faßt.

Der Anlauf zur Vermehrung des Hanfbaues, vor etwa 15 bis 20 Jahren in den nördlichen Aemtern des Osnabrückschen durch den landwirthschaftlichen Hauptverein angeregt, hat keinen Erfolg gehabt; er scheiterte am Mangel an Arbeitskräften und an Unkenntniß mit dem Bau desselben. Da der Hanfbau indessen ein lohnender zu nennen ist, so wäre zu wünschen, daß die Aemter Fürstenau, Bersenbrück und Vörden, welche sich insbesondere für den Anbau des Hanfes eignen, diesen Gegenstand aufs Neue und thatkräftig berücksichtigten, weil der Hanf des Fürstenthums sich durch große Elastizität, Feinheit und Geschmeidigkeit auszeichnet.

b. Flachs ist in diesem Jahre denselben nachtheiligen Witterungseinflüssen ausgesetzt gewesen wie im Vorjahre; am meisten hat

die Dürre der Flachs-Ernte geschadet, so daß nicht nur der Leggen-Verkehr, sondern auch der Handel mit Flachs und Heede eine Abnahme hat erkennen lassen. Da die Aemter Osnabrück und Iburg eine geringe, die Aemter Grönenberg und Wittlage, sowie Schledehausen eine nur einigermaßen erträgliche Ernte davon gehalten, so ist im Ganzen kaum eine halbe Flachs-Ernte pro 1868 anzunehmen.

4. Oelgebende Gewächse.

a. Leinsamen.

Bei den fortdauernd guten Flachspreisen war auch im Frühjahr 1868 die Aussaat von Leinsamen wieder bedeutend, der Import muß aber fortdauernd in erheblichem Umfange der Befriedigung des Bedarfs zu Hülfe kommen. Nach genaueren Ermittelungen mögen in der Saison 1867—68 in die hiesige Provinz zusammen etwa 5700 Tonnen Russischer Leinsamen bezogen sein, nämlich:

von Windauer Leinsaat.....	3800	Tonnen,
» Rigaer »	1100	»
» Libauer »	800	»

welche insgesammt einen Umschlag von 74—77,000 Rthlr. ausmachen. Leider war das Engros-Geschäft indeß kein lohnendes, da man in Rußland die Preise anfänglich wieder viel zu hoch gehalten hatte und deshalb die ersten Einkäufe daselbst hier unter Kostenpreis abgegeben werden mußten. Zudem wurde von Stettin den hiesigen Großhändlern einige Konkurrenz gemacht und dadurch der Preis noch mehr heruntergedrückt; der Absatz von dort nach hiesiger Gegend war übrigens nicht erheblich.

Das von Seeländer Leinsamen gebrauchte Quantum wird dem der vorigen Saison ziemlich gleichkommen, also zwischen 140 bis 150 Last, im Werthe von 50—55,000 Rthlr., betragen. Die Preise in Seeland setzten anfänglich im Vergleich zu den hohen Russischen Notirungen mäßig ein und hielten sich mehrere Monate hindurch fast unverändert, bis dieselben Mitte Januar durch starke Frage von Irland plötzlich 10—15 Prozent stiegen und diesen Standpunkt auch bis zum Schluß der Saison behaupteten. Die Grossisten, für den größten Theil ihres Bedarfs wie gewöhnlich schon vor Weihnachten versorgt, konnten von der Erhöhung ziemlich profitiren und mit dem Verlauf von Seeländer Saat daher wieder zufrieden sein.

Uebrigens haben die Leinsamen-Importeure im Osnabrückschen seit langen Jahren den Handel mit diesem Artikel betrieben und das bei diesem Geschäft hochanzuschlagende Vertrauen ihrer Abnehmer durch reelle Bedienung sich zu erhalten gewußt, so daß auswärtige Konkurrenz unter allen Umständen einen schwierigen Stand haben wird.

b. Raps, Rübsen, Dotter.

Vorstehende drei Oel gebende Gewächse werden zum Export im Fürstenthum Osnabrück nicht, wohl aber für den eignen Bedarf von der Landbevölkerung gebaut. Der Anbau derartiger Gewächse, vermindert durch den Einfluß des Petroleums, ist bislang noch so unwesentlich geblieben, daß die Dampf-Oelmühle in Osnabrück nicht nur den gesammten Ueberfluß der Provinz an Oelsamen anzukaufen im Stande war, sondern den größten Theil ihres Rohstoffes aus Ostfriesland, von der Weser und von der Elbe beziehen muß.

5. Kartoffeln.

In Folge starker Zufuhren fielen die Kartoffelpreise im Frühjahre von 7 auf 5 Rthlr. per Malter. Die neue Ernte fiel besonders auf schwerem Boden ganz brillant aus, dagegen auf leichtem Boden wegen der ungewöhnlichen Dürre schlecht. Preise stellten sich nach der Ernte auf 4 Rthlr. bis 3½ Rthlr. per Mltr. (12 Hmt.). Es wäre sehr zu wünschen, daß auch hier die Kartoffeln nach Gewicht und nicht nach Maaß gekauft würden, wie das im Altpreußischen schon lange der Fall ist. Es würde dadurch der Verkehr sehr erleichtert werden.

6. Zuckerrüben und Cichorien.

Rübenzucker-Industrie existirt in unserem Bezirk nicht.

Cichorienwurzeln werden in ziemlicher Menge im Amte Vörden produzirt.

B. Gartenbau und Handel in feineren Kulturgewächsen.

Wir haben hier, wie im vorigen Jahre, nur zu berichten über

Kleesamen.

In Folge der günstigen Witterung während der Monate August und September 1867 wurde in den hauptsächlichsten Deutschen Produktionsländern eine reichliche Ernte von Kleesamen gemacht, und da außerdem von Italien ansehnliche Zufuhren eintrafen, so hoffte man auf recht billige Preise, die aber in den ersten Monaten des Geschäfts vergebens auf sich warten ließen. Erst gegen Ende Februar, wo aber hier die Haupt-Einkaufszeit vorüber ist, wurde dann allerdings die Konjunktur eine rückgängige, und war daher kein vortheilhafter Absatz zu erzielen. Im Ganzen werden am hiesigem Platze Anfangs 1868 wieder reichlich 2000 Centner, oder für 30—35,000 Rthlr. Kleesamen verkauft sein, da der Bedarf in unserer Umgegend meistens ein recht guter war.

Die von Italien bezogenen Saaten zeigten zwar eine vorzüglich schöne Qualität und lebhafte Farbe, haben indeß bei den Landleuten meistens nicht sonderlich gefallen, weil in den damit bestellten Feldern ungleich mehr von dem schädlichen Unkraute der Seide oder Shę unter dem Klee vorgekommen ist, als in den mit Schlesischem und Böhmischem Kleesamen besäeten Aeckern.

C. Forstwirthschaft.

Ueber Brennholz und Torf haben wir in diesem Jahre Bemerkenswerthes nicht hervorzuheben.

Was Lohe anbetrifft, so lieferten die Eichenwaldungen im Fürstenthum Osnabrück nur ein Quantum von ca. 12,000 Ctr., womit der Bedarf für 8 Lohgerbereien in Osnabrück und 6 in Bramsche und Melle kaum gedeckt werden konnte. Das Fehlende, sowie der Bedarf für die ziemlich bedeutende Lohgerberei in Quakenbrück mußte aus dem anliegenden Oldenburgischen eingeführt werden und schätzt man diese Einfuhr auf pl. m. 5000 Ctr.

D. Kolonial-Waarenhandel.

Das Kolonial-Waarengeschäft unseres Bezirks ist von nicht geringer Bedeutung.

Unsere betreffenden Häuser in der Stadt Osnabrück sind durch langjährige enge Verbindungen mit dem Holländischen Handelsmarkte, sowie durch die geographische Lage des Bezirks im Stande gewesen, mit Ostindischen Kolonial-Produkten ꝛc. Geschäfte zu machen über die Hannoversche Grenze hinaus, namentlich nach Halle, Herford, Bielefeld. Nach Herstellung der Köln-Mindener Eisenbahn war freilich die Osnabrücker Konkurrenz etwas erschwert worden gegen die direkten Beziehungen jener Orte mittelst dieser Bahn; jetzt nach Herstellung der direkten und kürzeren Eisenbahnlinie über Salzbergen ist aber die Konkurrenz gegen Beziehungen über Emmerich-Oberhausen nicht unwesentlich erleichtert. Man hofft deshalb das Geschäft um so mehr ausbehnen zu können, nachdem der Uebergang über die Grenze freier geworden ist. In der Stadt Quakenbrück haben stets bedeutende Kolonial-Waarengeschäfte bestanden;

welche den nördlichen Theil des Landdrosteibezirks zum großen Theil mit diesen Artikeln versorgen.

Die Quantität von sämmtlichen hier eingeführten Gegenständen beträgt 44,819 Ctr. gegen 50,380 Ctr. im Jahre 1867. Der Mehr-Import besteht zum Theil in unbearbeiteten Tabaksblättern, wovon 1867 wegen der erwarteten Steuer-Erhöhung 16,659,07 Ctr. gegen 10,617 Ctr. 1868 eingeführt wurden. Außerdem ist 1867 die Einfuhr größer gewesen als 1868 in Oelsämereien, Maschinen, Flachs- und Hanfgespinnst und Garn, Reis und Fischthran.

Dagegen betrug der Import an Kaffee im Jahre 1867 nur 11,083 Ctr. gegen 13,410 Ctr. in 1868, an Wein im Jahre 1867 nur 3582 Ctr. gegen 5570 Ctr. in 1868.

Die Gesammt-Zolleinnahme betrug 1868 154,701 Rthlr.; darunter

an Kaffee	67,050	Rthlr.
„ Tabak	42,468	„
„ Wein	22,280	„
„ Reis	4,114	„
„ Südfrüchten	2,776	„
„ Baumwolle und Baumw. Garn	1,716	„
„ Pfeffer und Piment	1,618	„
„ Branntwein	1,374	„

Was nun das Kolonial-Waarengeschäft in seinen einzelnen Branchen anbetrifft, so mögen darüber noch einige nähere Mittheilungen folgen.

Waaren zum Genuß.

Abweichend von dem für die Jahresberichte üblichen Schema wenden wir uns zunächst zu dem Haupt-Artikel unseres Kolonial-Waarenhandels

Kaffee.

Das Geschäft blieb bis zur Mitte des Jahres flau bei langsam weichenden Preisen; als hierdurch die Vorräthe mehr angewachsen waren, wie dies seit langen Jahren der Fall gewesen, erregten die billigen Preise die Aufmerksamkeit der Käufer, und Preise wurden dadurch steigend, und unterstützt durch ungünstige Berichte von der Ernte auf Java noch höher gesteigert. Man hat uns die Preissteigerung von 4 Pf. bis 1½ Sgr. pro Pfd. angegeben.

Die Javakaffee werden fast ausschließlich von Amsterdam, andere Sorten Indischer Kaffee, als Ceylon, Santos 2c., werden von London und Hamburg, seltener von Bremen bezogen.

Man hat uns das eingeführte Quantum in unserem Bezirke auf pl. m. 14 bis 15 Mille Ctr. aufgegeben, wovon die Stadt Osnabrück etwa 9 bis 10 Mille Ctr. erhielt, der größte Theil des übrigen Imports ist nach Quakenbrück eingeführt. Das Absatzgebiet erstreckt sich außer der Provinz auf den Regierungsbezirk Minden und auf das Großherzogthum Oldenburg.

Im Ganzen ist das Geschäft im Jahre 1868 lebhafter gewesen, als im Vorjahre. Während im Jahre 1867 nur 11,083 Ctr. zur Versteuerung gelangten, sind im Jahre 1868 13,410 Ctr. versteuert.

Zucker.

Der Kolonialzucker ist durch die inländische Produktion zum wesentlichsten Theil verdrängt. Der Handel mit diesem Artikel ist für unsern Bezirk ebenfalls von Bedeutung. Das Geschäft von 1868 zeigt nur wenig Preisänderung.

Im Allgemeinen nimmt der Konsum zu.

Die Beziehungen geschehen zum größeren Theile von Braunschweig und Magdeburg, welchen Plätzen eine Zeitlang siegreiche Konkurrenz gemacht worden war von Ihehoe. Die eingeführten Quantitäten sind uns für den Handel von Osnabrück auf 12 Mille Ctr. aufgegeben mit einer Steigerung von 20 pCt. gegen das Jahr 1867; nehmen wir eine gleiche Steigerung an für die übrigen Plätze unserer Provinz, namentlich für Quakenbrück und Diffen, so dürften wir nicht fehl greifen, wenn wir den Total-Import von Melis und Kandis auf pl. m. 2 Millionen Pfund beziffern. Wir bemerken hierbei, daß die Geschäfte der Stadt Quakenbrück den größeren Debit in Kandis haben und diese davon halb mal mehr debitiren sollen, als die Osnabrücker. Die Steigerung des Konsums dürfte zum größeren Theile auf den niedrigeren Preisen beruhen; diese haben variirt bei Melis zwischen 15 und 16 Rthlr. und bei Kandis zwischen 18 bis 23 Rthlr. pro 100 Pfd. je nach Qualität der Waare.

Syrup.

Die erhöhte Steuer für Syrup hat den Transport von Indischem Syrup noch mehr beschränkt; für den Konsum wird deshalb die größere Quantität von inländischem Syrup bezogen. Der Preis des inländischen Syrups war 3⅓ – 3⅔ Rthlr. pro Ctr., während für Indischen Syrup uns der Preis von 5 und 6 Rthlr. und für Kandissyrup sogar 7 – 8 Rthlr. pro 100 Pfd. aufgegeben ist.

Die Quantität der Beziehungen hat sich nicht genau ermitteln lassen, man hat solchen auf nur etwa 1½ Mille Centner geschätzt.

Reis.

Das Geschäft mit Reis eröffnete im Anfange des Jahres lebhaft mit einer steigenden Tendenz, in voller Uebereinstimmung mit den derzeit bestehenden hohen Getreidepreisen; als diese nach und nach im Preise wichen, als die Aussichten auf die neue Ernte als günstig betrachtet wurden, sanken die Preise allmälig bis zum Schlusse des Jahres in den geringeren Sorten um ca. 1 Rthlr., in den mittleren und besseren Sorten um ½ bis ⅔ Rthlr. pro 100 Pfd. Nach Osnabrück wurden davon nach eingezogener Nachricht wohl nicht mehr als circa 2000 Ctr. meistens von Bremen importirt; für Quakenbrück, Melle u. s. w. fehlen uns die Anhaltspunkte.

Südfrüchte.

Das Geschäft mit Südfrüchten wird in der Stadt Osnabrück nicht in großer Ausdehnung betrieben. Nach einer uns von urtheilsfähiger Seite ertheilten Auskunft wurden nach Osnabrück bezogen

ca. 30,000	Pfd.	Pflaumen in allen Sorten,
„ 30,000	„	Korinthen,
„ 10,000	„	Rosinen,
„ 10,000	„	Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen 2c.,
„ 20,000	„	Mandeln, Maronen 2c.,
zusammen 100,000	Pfd.	

Gewürze.

Von Pfeffer, Piment, Nelken, Kanehl wurden in Osnabrück zusammen 25 bis 30,000 Pfd. eingeführt.

Thee.

Von Thee desgleichen 7 bis 8000 Pfd.

Der Verbrauch ist im Zunehmen. Von den sub e, f und g benannten Artikeln ist uns der Umsatz von den verschiedenen Geschäften in den übrigen Städten des Bezirks nicht angegeben. Legen wir die im vorigen Jahre in Quakenbrück und Melle zur Verzollung gelangten Quantitäten auch für das Jahr 1868 zum Grunde,

so dürfte im Verhältniß zu Osnabrück etwa ½ bis ⅔ Mal mehr für jene Orte hinzuzurechnen sein.

Rohstoffe der Industrie.

Tabak.

Der Umsatz in Tabaken ist für unseren Bezirk erheblich, obgleich aus schon oben erwähnten Gründen die Einfuhr von 1867 besonders stark war und die Einfuhr von 1868 wesentlich überstiegen hat. Denn während 1867 nicht weniger als 16,659 Ctr. unverarbeiteter Blätter und Stengel zur Versteuerung gelangten, kamen 1868 nur 10,017 Ctr. zur Versteuerung.

Der Import erfolgt zum weitaus größten Theile von Bremen aus, Einiges wird auch über Hamburg bezogen, während nur ein unerheblicher Theil von den Niederlanden her eingeführt wird.

Rohe Baumwolle.

Es befindet sich im Handelskammerbezirk nur eine Baumwollen-Spinnerei, die ihren Bedarf von ca. 2500 Ctr. roher Baumwolle zu einem Werthe von ca. 60,000 Rthlr. von Bremen und England bezieht und zum Theil via Holland importirt.

Farbehölzer und andere Farbestoffe.

Die ersteren werden für den Handel und für mehrere bedeutende Färbereien aus den Farbeholzmühlen des Zollvereins gehobelt oder gemahlen bezogen zu einem ungefähren Werth von circa 4000 Rthlr. Die anderen Farbestoffe aus den chemischen Fabriken im Zollverein, von Bremen, Hamburg oder England; insbesondere Indigo von Hamburg, England und Ostindien eingeführt im Gesammtwerthe von 150 bis 200,000 Rthlrn.

Droguen.

In der Stadt Osnabrück bestehen acht Engros-Geschäfte in Droguen, Chemikalien und Materialien von ziemlich bedeutendem Umfange, wovon zwei sich fast ausschließlich mit Droguen befassen; der Umsatz soll sich auf 300 — 350,000 Rthlr. belaufen und der Absatz hauptsächlich nach Ostfriesland, Oldenburg, Westphalen ꝛc. stattfinden. Detaillirte Angaben von den verschiedenen Artikeln sind nicht zu ermitteln gewesen und die Versteuerungs-Nachweise geben für die Quantität keinen Anhaltspunkt, weil diese Artikel theils steuerfrei eingehen oder wegen der niedrigen Steuer und bei den geringen Quantitäten an der Grenze in Harburg, Brinkum ꝛc. versteuert wurden. Die Geschäfte erfreuten sich eines sehr lebhaften Verkehrs, der im Herbst und bis zum Schluß des Jahres wesentlich zunahm.

Animalische Droguen werden in unserm Handelsbezirk nicht mehr fabrizirt; der Handel mit solchen Artikeln ist mit dem Handel von Drogueriewaaren verbunden.

Fischthran.

Der Handel mit Thran ist, seitdem Petroleum an die Stelle von Brenn- und Schmierthran getreten ist, in bedeutender Abnahme; der größte Theil des noch bestehenden Verbrauchs findet statt in Lederthran für die Gerbereien und für Medizinalzwecke; andere Thransorten sind meistens auch viel theurer als Petroleum, Rüböl ꝛc.

Im Jahre 1868 kamen nur 202 Ctr. von Bremen und Hamburg importirt zur Versteuerung; im Jahre 1867 wurden noch versteuert 709 Ctr., 1866 976 Ctr.

1863 noch 2103 Ctr.,
1862 „ 3014 „
1861 „ 3250 „

Aus diesen Zahlen ist die Abnahme des Verbrauchs am besten ersichtlich.

Erzeugung und Vertrieb animalischer Produkte.

A. Viehzucht und Viehhandel.

Pferde werden nur zum eigenen Bedarf gezogen. Die Zucht edler Pferde ist unbedeutend, und werden solche von Ostfriesland und Oldenburg eingeführt.

Die Einfuhr von Hornvieh, besonders fettem Vieh, aus Ostfriesland und Oldenburg wird jedes Jahr geringer, wogegen die Ausfuhr aus dem Osnabrückschen von Milchkühen mit jedem Jahre in erheblicher Weise wächst. In Folge dieser starken Ausfuhr waren die Preise von Rindvieh das ganze Jahr hindurch sehr hoch.

Die Schweinezucht und Schweinemast ist unstreitig der wichtigste Zweig der Viehzucht im Landdrosteibezirk und verweisen wir auf Seite 11, wo der Handel mit Fleischwaaren ausführlicher besprochen wird.

Die Schafzucht wird nur in den Aemtern Wittlage, Iburg und Osnabrück, und auch dort nur unerheblich betrieben.

Dagegen verdient die Gänsezucht mehr Beachtung. Aus der Gegend von Quakenbrück, aus Hunteburg und Fürstenau werden alljährlich viele Tausend Gänse nach Holland und England gesandt.

Der Viehhandel in Pferden, Hornvieh und Schweinen (magerin) wird durch zahlreiche Viehmärkte in den verschiedenen Orten der Provinz vermittelt.

B. Vertrieb von Produkten warmblütiger Thiere.

1. Talg

wird in den Lichtziehereien, Seifensiedereien, Färbereien und Lohgerbereien des Bezirks verbraucht, und kommt vielleicht noch ein unbedeutendes Quantum zum Export.

2. Knochen.

Aus dem nördlichen Theile des Handelskammerbezirks werden solche nach Oldenburg ausgeführt; was in dem südlichen Theile vorkommt, wird in den inländischen Knochenmühlen, besonders Melle, welches auch noch aus Westphalen bezieht, verarbeitet.

3. Häute und Felle.

Das Geschäft in Deutschen Häuten war 1868 ein lohnendes. Schon im Anfang des Jahres war in diesem Artikel stärkere Nachfrage; gegen Mai, Juni traten Oesterreichische Händler und Fabrikanten als Käufer auf. Die Preise stiegen in Folge dieses bis zum Herbst um 15 pCt., gingen aber gegen Ende des Jahres wieder etwas zurück. In Fellen war das Geschäft nicht so lohnend. Die enormen Preise zu Ende 1867 in Kalbfellen wie in Gaisfellen konnten sich nicht halten, und gingen im Laufe des Sommers 1868 zurück, hielten sich dann bis zum Schlusse des Jahres auf dem früheren Stand.

Die Ausfuhr bestand in

a. an rohen Häuten ca. 10 — 12,000 Stück im Werthe von 60 — 70,000 Rthlr. nach Westphalen, Rheinland, Frankfurt a. M. und Oesterreich;

b. an Fellen in 70 — 80,000 Stück Kalbfellen im Werthe von 100 — 120,000 Rthlr. nach Süddeutschland und Frankreich; ferner

in ca. 4 — 5000 Stück Gaisfellen und 60 — 80,000 Stück Zickelfellen im Werthe von 20 — 25,000 Rthlr. ebenfalls nach Süddeutschland und Frankreich und außerdem nach Belgien.

Die Einfuhr überseeischer Häute für die Lohgerbereien ist unbedeutend.

Die hierorts gewonnenen Schaffelle werden meist im Inlande, theilweise auch im benachbarten Oldenburgischen verarbeitet.

4. Thierische Bekleidung.

Schweineborsten und Pferdehaare wurden für ca. 8000 bis 10,000 Rthlr. nach Holland und Hamburg exportirt.

Wolle ist bei der unbedeutenden Schafzucht ohne Bedeutung für die hiesige Gegend.

Bettfedern und Daunen sind hauptsächlich aus Rußland und Ungarn bezogen. Die Einfuhr davon wird auf 50,000 Rthlr. geschätzt.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Rohprodukte.

A. Fossilien.

Steinkohlen.

1. Ueber die fiskalischen Steinkohlengruben zu Oesede und Borgloh haben wir die hierunter wörtlich folgenden Mittheilungen erhalten:

Uebersicht

über die Produktion der Königlichen Steinkohlengruben zu Borgloh, Oesede pro 1867 und 1868.

Bestände aus den Vorjahren pro		Förderung pro		Debits-Quantum pro		Anzahl der Arbeiter pro		Anzahl der ernährten Frauen und Kinder pro	
1867	1868	1867	1868	1867	1868	1867	1868	1867	1868
2075	—	484,536 Doppeltympten.	659,337	433,109 Doppeltympten.	572,562	304	330	470	508

Die Geldeinnahme für verkaufte Kohlen betrug im Jahre 1868 = 83,109 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf.

Der Absatz der Kohlen erstreckte sich hauptsächlich auf die Georg-Marien-Hütte, die Königliche Eisenbahn-Kokerei in Osnabrück, die Königliche Saline Rothenfelde und auf sonstige Fabrikete[illegible]ments im Osnabrückschen und dem angrenzenden altpreußischen Gebiete. Die besseren Kohlensorten wurden auch von Schmieden und zur Ofenheizung bezogen. Wegen der weiten Entfernung von Eisenbahnen und Städten ist das Absatzgebiet von Kohlen des Georg-Schachtes zu Borgloh ein nur kleines und kann deshalb die Produktion daselbst nicht in dem Maße gesteigert werden, wie es die Betriebsverhältnisse gestatten.

2. Ueber den Betrieb der Königlichen Steinkohlengruben zu Ibbenbüren im Jahre 1868 sind uns folgende Notizen zugegangen:

Die Kohlenförderung hat sich gegen das Vorjahr 1867 um 138,243 Ctr. vermehrt; sie betrug überhaupt 2,074,960 Ctr., davon sind verkauft 1,663,240 Ctr.

Förderung und Absatz würden größer gewesen sein, wenn nicht das ungünstige Verhalten der Flötze im Felde des Pommer-Esche-Schachtes der raschen Ausdehnung des Betriebes hinderlich gewesen wäre.

Zur weiteren Steigerung der Produktion sind 2 Tiefbauschächte in der Abteufung begriffen, und die Lösungsarbeiten des Buchholz-Flötzes, nördlich vom Pommer-Esche-Schachte, schwunghaft fortgesetzt worden.

Die geförderten Kohlen fanden ihren Absatz hauptsächlich nach Osnabrück und Umgegend, sowie westlich nach Rheine und Holland.

3. Das städtische Kohlenbergwerk Piesberg debitirte im Jahre 1868 am Lechtinger Stollen 386,615 Ringel, am Hasestollen 668,961 Ringel à 2 Hannoversche Himpten.

Der Total-Debit vom Hase- und vom Lechtinger-Stollen betrug in den Kalenderjahren

1867 = 968,385 Doppel-Himten = 1,210,500 Ctr.
1868 = 1,055,576 Doppel-Himten = 1,319,470 Ctr.

Ueber die kleineren Kohlengruben »Bergbau-Gesellschaft Hammerstein« im Amte Grönenberg und Zeche »Caroline« im Amte Wittlage liegen pro 1868 nähere Nachweisungen nicht vor. Die Förderungs- und Debitsverhältnisse dieser Kohlengruben sind übrigens von untergeordneter Bedeutung und beschränken sich auf den Konsum der nächsten Umgebung.

B. Salz.

Der Handel in Kochsalz dürfte im Jahre 1868 im Landdrostei-Bezirke Osnabrück gegen das Vorjahr sich nur wenig verändert haben. Man hat die Ansicht äußern hören, daß der Verbrauch im Allgemeinen abgenommen habe, weil man durch die höheren Preise gelernt habe, sparsamer damit umzugehen.

Der Bezug des Salzes aus den Salinen bei Hannover scheint im Weichen zu sein; es wurden davon 1868 etwa 1300 Säcke bezogen. Die Qualität des von der Saline Rothenfelde produzirten Salzes stellt sich namentlich für das Einsalzen des Fleisches höher.

Zu diesem letztgedachten Zwecke hat man in neuester Zeit auch begonnen, Rehmer Salz anzuwenden, dessen Brauchbarkeit sehr gerühmt wird.

Die im vorigen Jahresberichte angedeutete Befürchtung, daß das Englische Salz dem inländischen Salze erhebliche Konkurrenz machen könne, hat für das Jahr 1868 sich nicht bestätigt.

Viehsalz und Düngsalz sind nur in verhältnißmäßig geringen Quantitäten umgesetzt.

Der Salzimport per Eisenbahn betrug 7492 Ctr., der Versandt 9768 Ctr. Letzterer ist zum bei weitem überwiegenden Theile in Rothenfelder Salz effektuirt und ging vornehmlich in die Grafschaft Bentheim und die Emsgegend.

C. Erze.

1. Eisenstein.

In verschiedenen Gegenden unseres Bezirks werden wohl hie und da einige Rasneisensteine gewonnen, jedoch nicht in ausreichenden Quantitäten, um sie selbst zu verhütten; man sucht sie an die Hüttenwerke zu verkaufen.

Einen bergmännischen Betrieb auf Eisenstein hat in unserm Bezirke nur der Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein, der seinen gesammten Bedarf aus seinen mächtigen Feldern am Büggel fördert.

Die gesammte Förderung betrug im Jahre 1868 3,443,867 Centner Eisenstein gegen 2,790,495 Ctr. im Jahre 1867, welcher theils durch Tagebau, theils durch unterirdischen Betrieb gewonnen wurde.

2. Bleierze

förderte die bei Ibbenbüren belegene Zeche Perm in 1868 im Gewichte von 18,435 Ctr. 32 Pfd. gegen 14,123 Ctr. 86 Pfd. im Jahre 1867. Das Nähere über dieses Werk siehe im folgenden Abschnitt.

3. Zinkerze.

Die vorerwähnte Zeche Perm förderte gelegentlich der Gewinnung von Bleierzen 200 Ctr. Zinkerze.

Im Rothenberge im Amte Osnabrück hat eine zum Zweck der Gewinnung von Zinkerzen bestehende Gesellschaft durch Stollenbetrieb günstige Aufschlüsse über das Vorkommen von Zinkerzen gewonnen und ist man bemüht, durch Konstituirung einer größeren Gesellschaft die nöthigen Mittel zu einer gehörigen Ausbeutung und Verhüttung der Erze zu gewinnen. Dem Vernehmen nach sollen in neuerer Zeit die desfallsigen Verhandlungen ein günstiges Resultat hoffen lassen.

D. Baumaterialien und andere Mineralien.

Im Jahre 1868 wurde aus den städtischen Steinbrüchen am Piesberge an Steinen verkauft:

1. Bord- und Kantensteine	rund	210 Ltg.	à 100 Ctr.
2. Pflastersteine	»	1003 »	à 100 »
3. Rauhe Platten, Mauer- und Chausseesteine	»	791 »	à 100 »
Summa		2004 Ltg.	à 100 Ctr.
		oder 200,400 Ctr.	

Versandt wurden die Steine hauptsächlich: Bord- und Kantensteine nach Leer, Emden, Aurich, Heyyenz, Lingen, Nienburg, Lüneburg und Osnabrück; Pflastersteine nach Aurich, Emden, Leer, Münster, Hamburg und Osnabrück 2c.; rauhe Steine, Platten, Mauersteine in der Nähe des Berges und Chausseesteine nach Münster, Greven und Aurich.

Gegen das Jahr 1867 ist der Absatz an Bord- und Pflastersteinen zurückgeblieben, weil nicht so viel Gelder wie in früheren Jahren zu den Chausseen und Landstraßenbauten bewilligt und verschiedene Städte durch die Aufbringung höherer Steuer- und sonstiger Ausgaben nicht in der Lage waren, so viel Gelder zu Straßenbauten zu verwenden wie in früheren Jahren. Der Absatz von Chausseesteinen hat sich nach Münster und Umgegend erweitert.

Es wurden etwa 70 Arbeiter beschäftigt und der Debit betrug 19,200 Rthlr.

Einige andere im Betriebe von Privatpersonen befindliche Steinbrüche am Piesberge beschäftigten 100 bis 120 Arbeiter in der Sommerzeit, im Winter die Hälfte, und sollen dieselben einen finanziellen Umsatz von 50 bis 60,000 Rthlr. erzielt haben.

Von dem städtischen und einem andern Steinbruche in der Nähe des Hasestollens wurden 1868 mit der Bahn versandt 415,400 Ctr.

Von Pflastersteinen und rohen Steinen sind

	angekommen:	versandt:
Station Osnabrück	100,470 Ctr.	77,940 Ctr.
» Melle	6,000 »	25,000 »

Die Muschelkalk-Steinbrüche in der Nähe der Stadt Osnabrück lieferten wie gewöhnlich das Baumaterial für die zahlreichen Neubauten in der Stadt und Feldmark Osnabrück.

Die Sandsteinbrüche bei Oesede waren in lebhaftem Betriebe.

Metallurgische Industrie (Hüttenbetrieb) und Handel in Metallen.

A. Eisen.

Das auf Actien begründete Etablissement Georgs-Marien-Hütte bei Osnabrück ist unstreitig das bedeutendste derartige Werk in unserer Provinz.

Es gewinnt aus seinen eigenen am Hüggel belegenen Eisensteingruben den Eisenstein, transportirt denselben auf eigener Eisenbahn nach der 1½ Meile davon belegenen Hütte, woselbst der Eisenstein in 4 Hohöfen verhüttet wird. Das daraus erzeugte Roheisen ist Qualitätseisen, wird meistens zur Fabrikation von Bessemerstahl, Gußstahl, Telegraphen- und anderem Draht, Blechen 2c. verwandt; es geht zum größten Theil an die Werke in Rheinland und Westphalen, bedeutende Quantitäten werden aber auch an Oldenburger, Sächsische, Bayersche und Böhmische Werke abgesetzt.

Außer der Roheisenfabrikation betreibt das Werk eine nicht unbedeutende Gießerei, in welcher hauptsächlich neben den eigenen für den Hüttenbetrieb erforderlichen Gußwaaren Gas- und Wasserleitungsrohre angefertigt werden. Außerdem ist die Gießerei vielfach in Anspruch genommen durch Bestellungen auf die der Hütte patentirten Warmwind-Apparate und Steinbrechmaschinen.

Auch eine ziemlich umfangreiche mechanische Werkstatt mit Kesselschmiede wird betrieben.

Im Jahre 1868 wurden aus den eigenen Eisensteingruben am Hüggel gefördert: 3,443,867 Ctr. Erze (1867: 2,790,495 Ctr.) und daraus an Roheisen produzirt 814,586 Ctr. (1867: 737,345 Ctr.) Dazu wurden an Kohlen verbraucht 2,390,812 Ctr. (1867: 2,140,348 Ctr.)

An Gußwaaren wurden produzirt 24,816 Ctr. (1867: 28,062 Ctr.)

Der Umsatz betrug in Gelde 1867: 1,035,000 Rthlr.; 1868: 1,109,800 Rthlr. für Roheisen; 1867: 84,000 Rthlr.; 1868: 74,000 Rthlr. für Gußwaaren; 1867: 90,000 Rthlr.; 1868: 85,000 Rthlr. für Arbeiten der mechanischen Werkstatt incl. Kesselschmiede.

Es sind auf der Hütte und dem Bergwerke in Thätigkeit 36 Stück Dampfmaschinen mit 2130 Pferdekräften und 49 Dampfkessel mit 29,800 □-Fuß Heizfläche (circa 1½ Preuß. Morgen). Die Zahl der verschiedenen Arbeiter beträgt 1500 Mann.

Die Preise sämmtlicher Eisen-Produkte waren seit dem Kriege in 1866 fortwährend gefallen und in 1867, namentlich was Roheisen anlangt, auf dem Punkte angekommen, wo ein ferneres Sinken den Stillstand vieler Hüttenwerke zur Folge gehabt haben würde. Wenn trotzdem die Georgs-Marienhütte noch eine ansehnliche Dividende erzielte, so hatte sie dies hauptsächlich der vorzüglichen Qualität ihrer Erze zu danken, die, wie schon eben gesagt, ein Qualitätseisen erzeugten, wofür immer ein höherer Preis erzielt wurde, als für das Roheisen ihrer Konkurrenz in Westphalen. In 1868 gingen die Preise zwar noch nicht höher, es kam jedoch wieder Festigkeit in den Roheisen-Markt, die eine steigende Konjunktur erwarten ließ, welche denn auch in neuerer Zeit eingetreten ist.

Das Werk wird erst dann auf seinen richtigen Standpunkt kommen, wenn der Achsen-Transport der Kohlen und des Roheisens auf der ca. 1½ Meilen betragenden Entfernung von der Hütte nach dem Bahnhofe Osnabrück durch den Anschluß der eigenen Hüggel-Bahn an die Venlo-Hamburger Bahn wegfällt. Es wird dadurch nicht allein die erhebliche Differenz zwischen der Achsen- und Eisenbahnfracht gewonnen, sondern es wird auch die Entfernung nach dem Absatzgebiet für Roheisen, sowie nach den Bezugs-Quellen für Kohlen um ca. 6 Meilen abgekürzt.

Der Bau der Verbindungsbahn ist bereits in Angriff genommen und die Direction der Cöln-Mindener Bahn hat mit dem Vereine einen Vertrag geschlossen, wonach zunächst die Strecke vom Anschlußpunkte der Verbindungsbahn in Haßbergen bis Osnabrück fertig gestellt und dem Vereine zur Benutzung überlassen werden soll. Die Inbetriebsetzung dieser Strecke ist auf Frühjahr 1870 in Aussicht gestellt. Bis dahin wird dann auch der im Bau begriffene 5. Hohofen dem Betriebe übergeben werden können.

Wie schon wiederholt geschehen, müssen wir im Interesse der

Georgs-Marien-Hütte, wie der gesammten Hannoverschen Eisen-Industrie die vollständige Einführung des Ein-Pfennig-Tarifs für Rohstoffe und Rohprodukte auf sämmtlichen Bahnen dringend befürworten. Erst wenn dieses geschehen, wird die hiesige Eisen-Industrie bei der Herabsetzung der Zölle auf fremdes Roheisen in der Lage sein, die Konkurrenz mit dem Englischen Eisen erfolgreich zu bestehen.

B. Blei und andere Metalle.

Die Eisenstein-, Blei-, Zinkerz- und Schwefelkies-Zeche Perm in der Nähe von Ibbenbüren, ebenfalls ein Aktien-Unternehmen, ist in diesem Jahre schwungvoller betrieben.

Die Produktion betrug 1868

Bleierze 18,435 Ctr. 32 Pfd.
Zinkerze 200 „ — „

im Werthe von 74,916 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.

Die gesammte Produktion wurde bei der starken Nachfrage sofort verkauft.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeiter betrug ca. 140, wovon der größte Theil zur Herstellung neuer Anlagen verwendet wurde.

Erzeugung und Vertrieb von Metallwaaren.

Nachdem die tiefen Wunden, welche das Jahr 1866 den meisten Fabrikanten geschlagen, durch angestrengten Fleiß im Jahre 1867 einigermaßen geheilt, erwartete man allgemein mit dem Jahre 1868 den ersehnten Aufschwung vorzugsweise in der Metallwaaren-Industrie.

Wenn nun gleich nach der einen Seite diesen Wünschen Rechnung getragen wurde, indem es an Absatz nicht fehlte, so blieben doch auf der anderen Seite die Preise des Rohmaterials wie auch der fertigen Fabrikate so gedrückt, daß von einem der Arbeit entsprechenden Nutzen nicht die Rede sein konnte.

Es trifft dieses vorzugsweise zu in Bezug auf die Fabrikation von Drahtnägeln und Stiften, welche in Osnabrück durch drei Etablissements vertreten ist.

Der Hauptgrund, daß eben die Notirungen für Stifte so niedrig blieben, lag wohl zum guten Theil darin, daß Roheisen und Drahtwerke den größten Theil des Jahres hindurch mit der vorjährigen Ueberproduktion zu kämpfen hatten; mehr oder weniger war jedes Werk, wenn der Betrieb nicht in empfindlichster Weise gestört werden sollte, neben Entlassung von Arbeitern, Stillelegen von Maschinen, oder sonstigen Einschränkungen gezwungen, zu selbstkostenden Preisen die fertigen Fabrikate an den Markt zu bringen.

In den letzten Monaten trat jedoch eine Besserung ein. Die Aufträge mehrten sich nicht nur in dieser Branche, sondern überhaupt bei sämmtlichen Werken, welche sich mit der Produktion von Roh- und sonstigem Eisen, Draht ꝛc. beschäftigten; die Kohlenbergwerke, plötzlich in Anspruch genommen dadurch, daß die Eisen-Industrie in den Stand gesetzt war, nach langer Pause wieder mit voller Kraft das nur Möglichste zu leisten, hatten Mühe, den Bedarf zu decken, und war es somit natürlich, daß eine steigende Konjunktur den Alp, welcher auf dem Geschäfte ruhte, bald beseitigte, und daß die besseren Preisnotirungen sich bei der Dauer der Nachfrage befestigten.

Es waren die Preise von Juli bis zum Schlusse des Jahres um 10 pCt. gestiegen, und es hatte schließlich sich dadurch im Jahre 1868 das Geschäft lohnender gestaltet als 1867, so daß man sich am Ende des Jahres berechtigt halten durfte, dem Jahre 1869 vertrauensvoll entgegenzusehen.

Erzeugung und Vertrieb chemischer und pharmazeutischer Produkte und dergleichen.

Fette, Oele und Nebenprodukte bei deren Fabrikation.

1. Rüböl.

Der größere Theil des in unserem Bezirke importirten rohen Rüböls wird aus Berlin oder der Provinz Brandenburg, vereinzelt nur aus Holland und Ostfriesland bezogen. Im Jahre 1868 waren die Preise äußerst niedrig.

Berlin ist wohl als bestimmend für unsere Preisnotirungen zu bezeichnen. Im Frühjahr des Jahres 1868 wurde mehr produzirt als der Konsum verlangte, es bildeten sich große Läger und der Preis stand gegen Mitte des Jahres am niedrigsten; in Berlin 9¾ und 9½ Rthlr. pr. 100 Pfd. Spekulation und Export räumten die großen Läger auf und gegen Ende des Jahres notirte Berlin 9½ und 9¾ Rthlr. pro 100 Pfd. Der darnach bemessene Verkaufspreis für die Stadt Osnabrück variirte im Großhandel zwischen 10½ bis 11½ Rthlr. pro 100 Pfd.

Wegen dieses niedrigen Preises wurde Rüböl besonders zur Fabrikation der f. g. grünen Seife viel verbraucht, weil dessen Preis 1—1½ Rthlr. billiger einstand als Leinöl, Rüböl überdies eine größere saponifizirende Eigenschaft besitzt, als Leinöl.

Ungeachtet dieses sehr niedrigen Preises dürfen wir den Total-Verbrauch in unserem Bezirke nicht über 450—500,000 Pfd. veranschlagen. Als Schmieröl soll Rüböl häufig mit Petroleum versetzt werden.

2. Leinöl.

Das Englische Leinöl kommt mehr und mehr in Abnahme es sei denn, daß dessen Preise, die bekanntlich ja nach der Verwerthung der Leinkuchen zum Viehfutter, oder nach den Verhältnissen der Spekulation oft sehr variiren, auf einen ungewöhnlich billigen Stand gedrückt werden, und wesentlich billiger sind, als das Holländische Leinöl oder überhaupt als andere Oele. Zur Bereitung von Farben wird das Holländische Leinöl meistens vorgezogen.

Der Total-Verbrauch in unserem Bezirke hat sich daher vermindert; wir können solchen, ohne nähere Angaben von den betreffenden Geschäften zu besitzen, nur schätzen auf 200,000 Pfd.

Der Verbrauch zur Fabrikation der Seife hat sich daneben gleichfalls vermindert, weil Rüböl niedrig im Preise stand; es kam der billige Preis des Petroleums hinzu, so daß auch der Verbrauch des Leinöls zur Beleuchtung zurückging, zumal die Bergwerks-Verwaltung hier wie im Altpreußischen den Verbrauch in den Gruben überhaupt untersagt hat.

Es variirte der Verkaufspreis im Großhandel zwischen 13½ Rthlr. und 14½ Rthlr. pro 100 Pfd.

3. Hanföl und Sonnenblumenöl

kommen bei uns nicht vor; Mohnöl wird für den Haushaltsbedarf, soweit solcher nicht aus hier gewachsenem Samen gewonnen wird, importirt, jedoch nur in geringen Quantitäten.

4. Petroleum.

Nachdem Petroleum im Jahre 1868 um mehr als 1 Rthlr. pro 100 Pfd. im Preise gesunken war, hat sich in Folge dessen der Verbrauch noch vermehrt. So viel zu unserer Kenntniß gekommen, sind die Beziehungen weder von Amerika noch auch von Antwerpen, sondern fast ausschließlich von Bremen gemacht, wo der Markt ansehnlich überführt schien und die Preise deshalb auch sehr niedrig blieben, während der hiesige Preis bis zum Schlusse des Jahres im Großhandel sich auf ca. 7½—8 Rthlr. pro Ctr. erhielt.

Das Debitsquantum für unseren Bezirk ist nur annähernd aufzugeben; nach den uns vorliegenden Mittheilungen dürfen wir aber mindestens 700,000 Pfd. dafür annehmen, und haben wir dabei zu bemerken, daß der frühere Absatz nach den Emsgegenden im Jahre 1868 abgenommen hat durch Konkurrenz direkter Beziehungen von Bremen, woher nicht allein die Grossisten, sondern auch vielfach die Detaillisten, ja sogar manche Konsumenten direkt ihren Bedarf beziehen. Das etwas billigere Deutsche Petroleum ist zwar ebenfalls in weißer Farbe zu haben, hat aber oft den eigenthümlichen unangenehmen Geruch beim Brennen, als wäre es im rohen Zustande. Uebrigens wird Petroleum auch als Zusatz mit Rüböl gebraucht bei dessen Verwendung als Maschinen- oder Schmieröl.

Der Gebrauch des Petroleums vermehrt sich auch unter den Landleuten, von denen früher die Lampen nur mit Brenn-Thran gespeist wurden.

C. Seife.

Ueber diesen Fabrikationszweig können wir nur wiederholen, was wir in unserm vorjährigen Berichte gesagt haben, daß nämlich Verbrauch und die Fabrikation zurückgehen. Das Publikum will wohlfeile Preise, und da es leicht ist, bei der Fabrikation der Seife mehr Wassertheile zu binden (wodurch die Qualität zwar geringer wird, der Preis aber so viel billiger zu stellen ist), so sind die ordinären Wasch-Seifen dadurch beliebter geworden. Ohne Zweifel wird bei der Anwendung der konzentrirten Seifen zum Waschen oft auch viel vergeudet und deren vollständige Ausnutzung durch Unkenntniß oder Nachlässigkeit verabsäumt. Eine solche „Füllung“ der Seifen, wie die Fabrikanten es zu nennen pflegen, findet man nicht lediglich bei den weichen Seifen, sondern auch bei den harten Talg-, Palmöl- und Kokusnußöl-Seifen; es erklären sich daraus die großen Preisunterschiede bei den verschiedenen Qualitäten. Uebrigens sollen die harten dunkler gefärbten Seifen jetzt nicht selten mit Schwerspath versetzt sein.

D. Koaks und Leuchtgas.

Die Herstellung von Koaks erfolgt in größerem Maßstabe einmal auf der Georg-Marien-Hütte für den dortigen sehr erheblichen Bedarf, sodann in der Koaksanstalt auf dem Bahnhofe der Hannoverschen Staatsbahn zu Osnabrück für den Lokomotiven-Konsum auf der Hannoverschen Westbahn und sonstigen Strecken der Hannoverschen Staatsbahnen.

E. Düngmittel.

Im Amte Grönenberg sind 3 Fabriken zur Bereitung von Düngmitteln entstanden. Etwas Düngkalk wird am Piesberge erzeugt, der in der nähern Umgegend Verwendung findet.

Erzeugung und Vertrieb von Konsumtibilien.

A. Produkte aus dem Pflanzenreiche.

1. Mühlenfabrikate.

a. Mehl und Getreide.

Der Mehlhandel ist auch im Jahre 1868 in ähnlicher Ausdehnung betrieben, wie wir solchen im vorigen Jahresberichte angegeben haben. In der Stadt Osnabrück wurden 31,200 Ctr. Mehl per Bahn eingeführt und ausgeführt gleichfalls per Bahn 5200 Ctr.; nach Melle wurden 6000 Ctr. per Bahn versandt.

b. Backwaaren.

Die schlechte Ernte von 1867 veranlaßte die Konsumenten, auf dem Lande vielfach in der ersten Jahreshälfte den Bedarf von Brod aus den Fabriken zu kaufen, anstatt solchen wie sonst von selbst gewonnenem Roggen selbst zu bereiten oder bereiten zu lassen. Nach der neuen Ernte wurde der Absatz schwächer, weil nun die eigene Produktion verbraucht wurde.

c. Stärke.

Dieser Artikel wird in unserm Bezirke vielfach verbraucht, theils für die Leinenfabrikation und für die Haushaltung, theils aber auch von den Brennereien zur Hefefabrikation. Die besseren Sorten beziehen unsere Grossisten von Herford, Salzuflen und Hannover.

Die Brennereien gebrauchen nur die ordinären Sorten und als Surrogat das sogenannte Kartoffelmehl, welches von Magdeburg bezogen wird.

Das ganze nach Osnabrück eingeführte Quantum von Stärke und Kartoffelmehl ist uns auf 40,000 Pfund bessere Sorten Stärke und auf 40—50,000 Pfund ordinäre Stärke und Kartoffelmehl angegeben.

2. Produkte der Zuckerfabrikation.

Das Engros-Geschäft in Rübenzucker, welcher zumeist aus dem Magdeburgischen, neuerdings auch aus dem Holsteinschen in zunehmenden Quantitäten importirt wird, hat im Jahre 1868 in unserem Bezirke mit Wahrscheinlichkeit etwa 1,750,000 Pfund umgeschlagen.

Konsum und folgeweise Import des Indischen Syrups nimmt dagegen von Jahr zu Jahr ab.

3. Kaffee-Surrogate.

Der Eichorienwurzelbau wird im Amte Vörden betrieben und wird 1868 annähernd 50—60,000 Pfund ergeben haben.

4. Essig-Sprit.

Die Essigfabrikation in der Stadt Osnabrück hat sich nach Aufhebung der Uebergangs-Abgabe auf Branntwein etwas gehoben.

Nähere Angaben über den Betrieb sind uns nicht gemacht. Die Konsumtion in der Stadt Osnabrück hat sich ebenfalls vermehrt und ist diese von 280 Hannoverschen Ohm in 1867 im Jahre 1868 auf 325 Ohm gestiegen.

5. Spiritusfosen.

Der Import von Branntwein aller Art, welcher in unserem Bezirke zur Versteuerung gekommen, beträgt 228 Ctr., zum großen Theile von Bremen, in geringerer Quantität von Frankreich und den Niederlanden eingeführt, gegen 195 Ctr. im Jahre 1867.

Da das System der Maisch-Steuer die Branntweinfabrikation aus Getreide ungleich höher belastet als die Kartoffel-Spritfabrikation, so kämpfen die Getreidebrennereien in unserem Bezirke wie in allen anderen Landestheilen nur noch um ihre Existenz für eine vielleicht nur kurze Zeit. Die Getreidebrennereien verkaufen ihre Fabrikate meistens als Schenkbranntwein und haben in der Regel dadurch eine ziemlich feste Kundschaft sich erworben, die nicht leicht von dem einmal gewohnten Getränk zu einem Branntwein von anderem Geschmacke übergeht. Inzwischen liegt es am Tage, daß nach und nach der billigere Kartoffelbranntwein, namentlich mit einem Zusatz von Gewürzen, die Abweichung von der alten Gewohnheit erleichtert, und so ist es denn unschwer erklärlich, daß die Destillations-Geschäfte ihre Fabrikate zu versüßten und unversüßten Branntwein in der Regel nur noch von Kartoffelspiritus bereiten und dadurch die Getreidebrennereien mehr und mehr zum Stillstand bringen.

Im Jahre 1868 haben die niedrigeren Getreidepreise in der zweiten Hälfte des Jahres unsere Brennereien in ihrem Betriebe etwas unterstützt, den sie sonst nur mit Hülfe der Preßhefefabrikation noch einige Zeit werden aufrecht erhalten können.

In unserem Handelskammer-Bezirke wurden 1868:
9,286,533 Quartier Maischraum verbraucht und dafür 46,432 Rthlr. 21 Gr. 7 Pf. Brennsteuer bezahlt. 1867 wurden 11,811,760 Quartier Maischraum mit 50,199 Rthlr. 1 Gr. 9 Pf. versteuert.

Daß der Konsum von Branntwein eben so viel zurückgegangen sein sollte, als die Fabrikation, wird unter Anderm dadurch widerlegt, daß der Import von Sprit in der Stadt Osnabrück im Jahre 1868 412,860 Hannoversche Quartier Branntwein betragen hat, sich also beinahe verdoppelt hat gegen 1867 mit 216,000 Quartier, während die Loco-Konsumtion ziemlich gleich geblieben ist mit dem Vorjahre.

Was also weniger in der Stadt Osnabrück fabrizirt wurde, das ist durch das Plus an importirtem Branntwein für die Loco-Konsumtion ersetzt.

Der Locobedarf ist in den letzten Jahren ziemlich gleich geblieben und hat 1868 230,000 Hannoversche Quartier betragen.

Bei dem allmäligen Zurückgehen der Getreide-Brennereien und bei dem gänzlichen Mangel an Kartoffel-Brennereien in den westlichen Landestheilen kann es doch nicht Wunder nehmen, daß die Destillationsgeschäfte ihren Absatz steigern können, indem sie durch Beziehungen von Kartoffel-Sprit den Bedarf von Schenkbranntwein befriedigen, der bei der zunehmenden Bevölkerung eher zu- als abgenommen hat.

Wir haben vorstehend schon erwähnt, daß im Jahre 1868 der Import von auswärts in die Stadt Osnabrück sich ungefähr verdoppelt hat; es bestehen übrigens auch in der Umgegend von Osnabrück nicht unbedeutende Destillations-Geschäfte, die sich weniger mit der Rektifikation des Rohsprits als mit der Verarbeitung des Feinsprits zu Schenkbranntwein befassen.

6. Wein und Cider.

Das Geschäft mit ausländischen Weinen hat durch die Herabsetzung des Steuer-Kredits von 9 auf 3 Monate für die Gros-Weinhändler eine schwere Konkurrenz gegenüber den nicht zum Zollverein gehörenden Seeplätzen zu überwinden.

Weine, die im Inlande verzollt lagern, zehren sofort vom Wein und Zoll, wogegen Weine im Auslande lagernd nur vom Werthe des unverzollten Weines zehren. Von den Seeplätzen werden daher ganz fertige Weine sofort zum Konsum in den Zollvereins-Staat eingeführt. Was für nicht fertige Weine den Inländern an Rabatt vergütet wird, geht bei der Behandlung der rohen Weine wieder verloren. Man hält es deshalb Seitens der Betheiligten unerläßlich, daß den Gros-Weinhändlern wiederum ein 9-Monats-Kredit gewährt werden müsse; die verzollten Läger würden sonst bald schwinden und das Geschäft dadurch sehr herumtergehen.

Die Einfuhr betrug im Handelskammerbezirke:

von ausländischen Weinen in Fässern 5570 Centner, wovon Quakenbrück 739 Ctr. erhielt, in Flaschen 143 Ctr., letztere zum großen Theil Champagner,

von inländischen Rhein- und Moselweinen 19,506 Centner. Mittelst der Eisenbahn sind in der Stadt Osnabrück 2500 Ctr., Melle 200 Ctr. eingeführt, und von Osnabrück 1500 Ctr. versandt.

Eine billigere Tarifirung der Frachtsätze für Wein bei Partien über 100 Centner wäre sehr wünschenswerth und muß hier abermals angeregt werden.

7. Bier.

Der Import von auswärts fabrizirten Bieren, unter anderen von Dortmund, Mainz ꝛc., hat zugenommen und betrug 1868:

2064 Ohm gegen 760 Ohm in 1867.

Der Brauereibetrieb in der Stadt Osnabrück ist ebenfalls im Zunehmen; die Produktion betrug 1868

10,245 Ohm Lagerbier,
541 „ Braunbier.

Von anderen nicht unbedeutenden Brauereien in der Umgegend von Osnabrück haben wir keine Nachrichten einziehen können.

8. Tabaksfabrikation.

Zur Versteuerung gelangten im Handelsbezirke 10,616 Ctr. unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel, 11 Ctr. Rauchtabake.

Von Cigarren und Schnupftabaken wurden 17 Ctr. und resp. 3 Ctr. bezogen.

Mittelst der Eisenbahn wurden:
in der Stadt Osnabrück 15,200 Ctr. eingeführt und 1500 Ctr. versandt;
in der Stadt Melle 200 Ctr. eingeführt.

Das Tabaksfabrikations-Geschäft verlief im Jahre 1868 nicht so befriedigend als im Vorjahre und muß die Ursache hierfür in dem ungünstigen Ausfall der 1867er Kornernte gesucht werden.

Die niedere Volksklasse, aus der hauptsächlich das Kontingent der Pfeifenraucher gestellt wird, hat für das tägliche Brod die ganze Baarschaft verwenden müssen, und wenn auch nicht behauptet werden kann, daß allein aus diesem Grunde im Jahre 1868 eine Verminderung des Konsums in Rauchtabaken gegen 1867 eingetreten sei, so ist mindestens anzunehmen, daß mancher Raucher seine Ansprüche gemäßigt und einen billigeren, vielleicht selbstgezogenen Tabak gerauchi hat. Die Richtigkeit des Gesagten dürfte ihren Beweis darin finden, daß eine Besserung des Geschäfts, namentlich auch ein besseres Eingehen der ausstehenden Gelder eintrat, als die 1868er Ernte in den Handel kam.

Für den Einkauf von Schneidtabaken waren die Verhältnisse nicht so günstig, daß die Fabrikanten Veranlassung hatten, ihre aus dem Jahre 1867 mit herübergenommenen Läger in gleicher Größe zu unterhalten.

Das Cigarrenfabrikations-Geschäft in der Stadt Osnabrück, welches Ende 1867 durch die befürchtete Steuererhöhung außergewöhnlich lebhaft war, erlitt bereits Anfangs 1868 einen starken Rückschlag, und führte die Ueberproduktion des vorhergehenden Jahres zu großen Lägern in Händen vieler Fabrikanten. Der Geschäftsgang blieb das ganze Jahr hindurch mehr schleppend und gab im Laufe des Sommers und Herbstes zu einer theilweise größeren Reduzirung der Arbeitskräfte Veranlassung.

Der im Frühjahr hervortretende Bedarf nach Fabrikaten von Formen-Cigarren hatte gleichfalls einen nachtheiligen Einfluß auf das Geschäft, indem dadurch der Verkauf der Fabrikate in Handarbeit erschwert wurde, diese neue Art der Fabrikation dagegen nur langsam eingeführt werden konnte.

Gegen Ende des Jahres trat in fast allen zur Cigarrenfabrikation benutzten Einlagetabaken eine hohe Konjunktur ein, welche bei einigen Sorten bis 50 Prozent betrug; unter dem Drucke der starken Läger in Händen der Fabrikanten und Händler blieb dieselbe aber ohne Einfluß auf eine größere Lebhaftigkeit des Geschäftes.

Diese allgemeine Darlegung des Geschäftsganges der Cigarrenfabrikation ist mehr oder weniger für den Landdrosteibezirk Osnabrück auch zutreffend.

In einzelnen Ortschaften war die Arbeitseinschränkung ziemlich beträchtlich und kann hiernach angenommen werden, daß sowohl die Zahl der in dieser Fabrikation beschäftigten Arbeiter für 1868 abgenommen, als auch, daß das Quantum der fabrizirten Waare gegen das Vorjahr nicht unbedeutend sich vermindert hat.

B. Produkte aus dem Thierreiche.

1. Fleischwaaren.

Schon im Berichte pro 1867 wurde hervorgehoben, daß die Schweine in Folge der sehr mittelmäßigen Ernte vom Jahre 1867 nicht recht fett werden würden, und dadurch ein bedeutender Gewichtsausfall stattfinden müsse. Es hat sich denn auch herausgestellt, daß das zu Markt gekommene Quantum, besonders was das Gewicht anlangt, um ca. 15 Prozent hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist. Da nun auch keine Zufuhren von Amerika ꝛc. eintrafen, vielmehr in Amerika die Preise stiegen, auch gleichzeitig gegen Sommer 1868 eine wesentliche Besserung der Geschäfte im Allgemeinen eintrat, so konnte es nicht fehlen, daß schließlich die Preise bedeutend in die Höhe gingen.

Ausgeschlachtete Schweine wurden mit 4½—4⅔ Sgr., Schinken 4½—4⅔ Sgr. und Speck mit 4⅔—5 Sgr. per Pfund eingekauft.

Geräucherter Speck und Schinken brachten in den ersten Monaten des Jahres ungenügende Preise, denn die zu erzielenden Preise von 6½—6⅔ Sgr. pro Pfund waren dem bedeutenden Gewichtsverlust (eine Folge der schlechten Mastung) nicht angemessen. Als sich jedoch später herausstellte, daß die Vorräthe nicht ausreichen würden, gingen die Preise bis auf 7⅓, ja bis 8 Sgr. per Pfund in die Höhe.

Schinken werden mit jedem Jahre stärker ausgeführt; besonders treten die Schweiz, Frankreich und Belgien immer mehr als Käufer dafür auf den Markt.

Würste hatten von vornherein einen koulanten Absatz und räumten sich sehr früh.

Das Geschäft und die Fabrikation von Würsten gewinnt immer größere Bedeutung. Nach einer uns mitgetheilten Schätzung der bedeutendsten Fabrikanten beträgt das Quantum der fabrizirten Würste ca. 650,000 Pfund, darunter 400,000 Pfd. Cervelat-Wurst im Durchschnittspreise von 11 Sgr. per Pfd., und 250,000 Pfd. gewöhnliche Mettwurst im Werthe von 7 Sgr. per Pfd. Die besten Qualitäten werden außer in Deutschland auch in großer Partie nach England, Nord- und Süd-Amerika und Ostindien versandt. — Die zweite Qualität konsumirt hauptsächlich Westphalen und Rheinland. Es existiren außer denjenigen Geschäften, welchen die obigen Mittheilungen zum Grunde gelegt sind, eine Menge kleinerer Geschäfte, die Wurst zum Verkauf fabriziren, aber einer irgend zutreffenden Berechnung ihrer Fabrikation sich ganz entziehen.

Schmalz und Flomen. Das Geschäft in diesen Artikeln blieb in Folge starker Konkurrenz von Ungarn und Amerika sehr schleppend und Preise ungenügend.

Im Allgemeinen war das Geschäftsjahr für den Händler ein gutes zu nennen, trotz des bedeutenden Gewichtsverlustes; weniger Nutzen bringend war die Mastung für den Landmann, weil die Futterpreise durchweg sehr hoch waren.

Die Einkaufssaison pro 1868/69 eröffnete Anfang Oktober 1868, nachdem sämmtliche Lager vollständig geräumt waren, zu sehr hohen Preisen. Man erwartete allseitig ein Sinken der Preise im Dezember, weil die Ernte in Roggen und Kartoffeln vorzüglich ausgefallen war und Futterpreise deshalb niedrig standen; aber das Gegentheil fand statt. Die Preise hoben sich von 16 Rthlr. per 100 Pfund auf 17—17½ Rthlr., als es sich herausstellte, daß nicht so viel Schweine gemästet waren, als man erwartete.

Es sind im Handelskammer-Bezirke Osnabrück

a) verarbeitet ca. 18·—22,000 Stück fette Schweine im Werthe von 750—800,000 Rthlr.,

b) ausgeführt im geschlachteten Zustande nach Westphalen ca. 8000 bis 8500 Stück, im Werthe von 200,000 bis 250,000 Rthlr.,

c) Schinken zum Verkauf gekommen 70—75,000 Stück, im Werthe von 230—250,000 Rthlrn.

Die Frage wegen der Salzsteuer-Rückvergütung ist nunmehr nach unseren Wünschen geregelt.

2. Butter und Käse.

Butter wird aus unserem Bezirke hauptsächlich nach den Zollvereinsstaaten, besonders nach dem Bergischen ausgeführt, periodisch auch nach Holland. Nach den uns zugegangenen Berichten beläuft sich das Quantum auf ca. 9000 Ctr. im Werthe von 200,000 Rthlrn.

Käse spielt gar keine Rolle.

3. Eier

werden in immer größeren Posten nach England, Holland und der Rheinprovinz ausgeführt.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Seit dem Nordamerikanischen Bürgerkriege ist die gesammte Textil-Industrie und der Handel mit deren Erzeugnissen fortgesetzt alljährlich sehr schwankenden Konjunkturen unterworfen, die erklärlicherweise im Allgemeinen nachtheilig einwirken.

Das Geschäftsjahr 1867 war, wie wir im vorigen Jahresberichte schon hervorhoben, für Textil-Industrie als ein ungünstiges zu bezeichnen. Das Jahr 1868 begann daher unter wenig erfreulichen Aspizien mit gedrückten Preisen sowohl für Rohmaterial, wie für Fabrikate. Gegen die Frühjahrszeit besserten sich indeß die Preisverhältnisse, namentlich der geringeren Baumwollenwaaren. Im Sommer aber ließen die Preise wieder ziemlich nach und das zweite Semester des Jahres 1868 verlief wieder als ein ungünstiges, so daß besonders für die besseren Baumwollenwaaren, sowie für Tuchwaaren die Geschäftslage unerfreulich zu nennen war.

Wenn gleichwohl das Jahr 1868 weniger schlecht zu bezeichnen ist als das Jahr 1867, ja wenn sogar manche Geschäfte einen ganz guten Gewinn pro 1868 erzielt haben werden, so wird das im Wesentlichen dem paralysirenden Einflusse der besseren Preis-Konjunktur in den Monaten Februar bis Mai zuzuschreiben sein, der die Preise doch über den auffällig schlechten Stand des Vorjahres nicht bloß hob, sondern auch erhielt. Während im Jahre 1867 zumeist die stetig weichenden Preise das Gesammtresultat des Jahres außergewöhnlich ungünstig machten, trug im Jahr 1868 vorwiegend der ungenügende Absatz die Schuld, daß das Geschäftsergebniß kein erwünschtes war.

Im Einzelnen mag über die Preisfluktuation Folgendes bemerkt werden:

Geringe Baumwollenwaaren, rohe und gefärbte Nessel ꝛc. stiegen von Januar bis Mai um ca. 40 pCt. und gaben bis zum Jahresschluß davon allmälig etwa 20 pCt. nach.

Bedruckte Kalikos zogen von Januar bis Mai etwa 33⅓ pCt. an, gaben aber bis Ende des Jahres davon ca. 20 pCt. nach.

Stoffe aus »langer« Englischer Wolle, sowie aus Alpacca- und Mohair-Wolle behaupteten von Anfang bis Ende des Jahres

stetig eine mäßig steigende Tendenz, so daß dieselben schließlich 15 bis 20 pCt. gewonnen hatten.

Kammgarn-Fabrikate aus Russischer Wolle waren im Mai etwa 5 pCt. höher als bei Anfang und Ende des Jahres.

Deutsche Kammgarn-Fabrikate, sowie die Erzeugnisse aus Französischer und Englischer »kurzer« Wolle blieben im ganzen Jahre ziemlich unverändert und die Preisbesserung im Mai war kaum nennenswerth.

Streichgarn-Fabrikate litten während des ganzen Jahres unter weichenden Preisen.

Ueber die Flachsgarn-Fabrikate enthält unser Bericht unten nähere Angaben.

Im Großen und Ganzen leidet unsere gesammte Textil-Industrie und der Handel in deren Erzeugnissen empfindlich unter den enormen Eingangszöllen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, welche diese früher so bedeutenden Konsumenten fast ganz unserem Markte entzogen und einen sehr hervorragenden Theil des Absatzgebietes der Europäischen Konkurrenz verschlossen haben.

A. Spinnerei und Handel mit Garnen.

1. Baumwollengarn.

Im Handelskammer-Bezirke Osnabrück befindet sich eine Baumwoll-Spinnerei, nämlich in Bramsche.

Die Produktion auf 1800 Spindeln betrug ca. 200,000 Pfd. Einschlaggarn in den Nummern 4 — 16 zu einem Werthe von pl. m. 75,000 Rthlrn. Außerdem sind in denselben vorgenannten Nummern noch ca. 50,000 Pfd. aus zollvereinsländischen und Englischen Spinnereien eingeführt und beide Quantitäten für die Handweberei meist auf dem Lande verkauft.

Die für die mechanischen Webereien aus den Spinnereien des Zollvereins und Englands bezogenen feineren Garne (Nummer 20—36) erreichten eine Quantität von 400,000 Pfd. zum Werthe von 175,000 Rthlrn.

Wie schon oben erwähnt wurde, war die Konjunktur bis Mai steigend, später aber schwankend und nachgebend, was auf das Geschäft ungünstig einwirkte.

2. Wollgarn.

Ueber den Geschäftsbetrieb der ebenfalls in Bramsche bestehenden Wollgarn-Spinnerei und der Quakenbrücker Kamm- und Streichgarn-Spinnerei fehlen uns die näheren Angaben über Betrieb und Geschäfts-Ergebnisse.

3. Flachsgarn.

Das Jahr 1868 scheint einer allmäligen zeitgemäßen Umgestaltung der alten Osnabrückschen Leinen-Industrie förderlich gewesen zu sein.

Bekanntlich haben im vorigen Jahre nur Belgien und Westphalen eine vorzügliche Flachsernte aufzuweisen gehabt. Der bedeutende Ausfall in den übrigen flachsproduzirenden Ländern hat die Flachspreise auf eine kaum gekannte Höhe gesteigert. Der Osnabrückische Landwirth hat daher einen sehr hohen Ertrag aus seiner letzten Flachsernte erzielt und seine Aufmerksamkeit dem Flachsbau wieder mehr zugewendet, indem er mehr und mehr zu erkennen scheint, daß seine Aufgabe nicht darin besteht, selbst den Flachs zu Garn verspinnen, sondern nur Flachs zu produziren und das Verspinnen desselben den Spinnereien zu überlassen, die es besser und billiger besorgen.

Für diese Annahme zeugt der Umstand, daß es bei der Flachsspinnerei Osnabrück-Bramsche schon mehr Regel als Ausnahme geworden ist, daß der Landmann für die zur Spinnerei gebrachten Rohstoffe Maschinengarn statt Geld zurücknimmt. Es bezieht sich dieses natürlich nur auf die direkten kleinen Geschäfte zwischen dem Landmanne der nächsten Umgegend und der Spinnerei, während der Ankauf des Rohstoffs im Großen durch Händler oder Aufkäufer vermittelt wird. Es liegt indeß ein Beweis des Erkennens der Sache darin und in diesem Erkennen liegt der Anfang des Fortschritts. Soll demselben eine vollkommen zeitgemäße Entwickelung folgen, so muß die Osnabrückische Flachsindustrie sich immer mehr dem Belgischen Vorbilde unter Berücksichtigung lokaler Verhältnisse nähern. Mit einem rationellen Flachsbau und richtigen Rösteverfahren hat der Landwirth seine Aufgabe gelöst. Jede weitere Arbeit gehört zeitgemäß nicht mehr dem Produzenten, sondern dem Fabrikanten. Das ist das Ziel nach dem Grundgesetze: Theilung der Arbeit, welches in unserer Zeit zur Herrschaft gelangt. Bis zur Erreichung desselben werden indeß noch Jahre vergehen, ehe der Landmann das Nacken und Schwingen der Flächte sich nehmen lassen wird, und dieses kann selbstredend erst dann geschehen, wenn normale Flachsbereitungs-Anstalten an geeigneten Plätzen über das Land verbreitet sind.

Die erwähnten hohen Flachspreise haben bis jetzt auf die Garnpreise nicht die hinreichend steigernde Wirkung gehabt, welche sie naturgemäß hätten haben müssen und liegt in dem Mißverhältnisse der Garn- und Rohstoffpreise ein schwer überwindliches Hinderniß für die Spinnereien, zu einer leidlichen Rentabilität zu gelangen, wenn nicht sonstige günstige Faktoren mitwirken.

Außerdem ist die Herabsetzung der Garnzölle ein erschwerendes Moment und beim Garnabsatze von sehr fühlbarem Einflusse gewesen.

Die Flachsspinnerei Osnabrück-Bramsche hat im verflossenen Jahre ihren Betrieb wiederum erweitert. Schon in der Mitte des Jahres wurde ein neues Werggarnsystem den bisherigen zugefügt, wodurch sich die Gesammt-Spindelzahl von 2424 auf 3344 vermehrt hat. Während in der ersten Hälfte des Jahres ein Mangel an Arbeitskräften, namentlich an Spinnerinnen, sehr fühlbar war, führte die Einäscherung der Spinnerei in Varel unerwartet eine Anzahl guter Spinnerinnen herbei, so daß etwa im August die sämmtlichen Spindeln in Betrieb gesetzt werden konnten. Da indeß die Nachfrage nach Flachsgarnen immer schwächer wurde, sah die Spinnerei sich genöthigt, im Oktober 2/3 ihrer Spindeln auf Werggarn zu setzen und nur 1/3 für Flachsgarn zu belassen. Um dieses zu ermöglichen, mußten die sämmtlichen Vorbereitungsmaschinen für Werggarn auch Nachts arbeiten. Das dazu erforderliche Personal war indeß erst im November herbeizuschaffen. Wäre diese Umgestaltung des Betriebes früher zu ermöglichen gewesen, so würde das Jahresresultat ohne Zweifel ein günstigeres sein.

Der erfreuliche Aufschwung, welchen das Garngeschäft im Anfange des Jahres nahm, erlahmte leider sehr bald wieder und lebte erst in den letzten Monaten des Jahres wieder auf.

B. Weberei und Handel mit Geweben.

1. Baumwollen-Weberei.

Nachdem beim Schluß 1867 das Geschäft durch unmotivirt niedrige Preise sowohl der Rohstoffe wie auch namentlich der Fabrikate ein sehr ungenügendes gewesen, trat von Mitte Januar 1868 an durch Steigerung des Rohstoffes eine Besserung ein, indem rohe Baumwolle wegen geringen Vorraths erst allmälig, dann rascher, im Ganzen wohl um 25 pCt. stieg. Dieses hatte zur Folge, daß alle baumwollene Fabrikate größere Nachfrage erhielten und bessere Preise erzielen konnten. Die Konjunktur währte bis gegen Ende Mai, so daß die ersten fünf Monate des Jahres 1868 für die Weberei als befriedigend bezeichnet werden können.

Durch Spekulation wurden die Preise aber übermäßig getrieben, so daß im Juni eine Reaktion eintrat und Preise wieder unter vorthwährenden Schwankungen herunterzingen, wodurch der Absatz wieder größere Schwierigkeiten verursachte. Im Handels-

kammer-Bezirk Osnabrück befinden sich drei mechanische Webereien, die ihre Fabrikate, ca. 50,000 Stück, zu einem Werthbetrage von pl. m. 400,000 Rthlr. in rohen Nesseln, Blaudrucks, Futter- und schlicht gefärbten Zeugen, Federleinen, Bettmöbeln ꝛc., meistens im Zollverein absetzten.

2. Wollene Waaren.

Der Umsatz wird pro 1868 auf 250 bis 300,000 Rthlr. anzunehmen sein. Das Absatzgebiet bemüht man sich mehr und mehr über Westphalen und Rheinland zu erweitern und scheint überhaupt unser Engros-Tuchhandel im erfreulichen Aufschwunge zu sein.

Waren die Konjunkturverhältnisse dem Tuchgeschäfte auch mehr ungünstig, so hat doch der Handel in wollenen und halbwollenen Kammgarn-Fabrikaten bessere Preise und Absatzverhältnisse genossen.

Die Fabrikation anlangend, so ist schon aus unserm vorigen Jahresberichte bekannt, daß selbige innerhalb unseres Bezirks im Wesentlichen ausschließlich ihren Sitz in Bramsche hat.

War schon das Jahr 1867 für das Wollwaarengeschäft und speziell für die in Bramsche fabrizirten Waaren ungünstig, so war es im verstärkten Maße das Jahr 1868. Bei der andauernden allgemeinen Geschäftsstaunheit und der ungemein milden Witterung des Winters stockte der Absatz in hohem Grade. Unter diesen ungünstigen Geschäftsverhältnissen, wozu sich noch eine stetig herunterge hende Konjunktur des Rohstoffs, veranlaßt zum größten Theile durch die enormen Einfuhren von überseeischen Wollen, gesellte, konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise des Fabrikats mehr und mehr, nur außer Verhältniß zu den Preisen des Rohstoffs, zurückgingen und keinen Nutzen brachten. Dessenungeachtet hat sich die Produktion nicht vermindert, indem man von der Ansicht ausging, daß diese Uebelstände vorübergehend sind, und sehr bald durch eine gute Ernte und frühzeitiges Eintreten des Winters gehoben werden können. Außer den bereits bestehenden Etablissements, welche zum Theil ihren Betrieb vergrößert haben, ist im Jahre 1868 noch eine Fabrik für Coatings und Flanelle eingerichtet worden.

Die Betriebsresultate lassen sich genau nicht angeben; die Gesammtproduktion wird auf etwa 10,000 Stück Coatings, Flanelle, Düffel, Tuche und Buckskins zu einem Werthe von 250,000 Rthlr. anzuschlagen sein.

Die Teppichfabrik in Berge, Amts Fürstenau, hat im Jahre 1868 ihren Betrieb unverändert fortgesetzt und scheint mit Erfolg bemüht zu sein, ihr Absatzgebiet auszudehnen.

3. Leinwand.

Die im Jahre 1867 herrschende Stille im Leinengeschäft machte sich im Allgemeinen auch während des ganzen Jahres 1868 geltend, wenn auch eine kleine Besserung des Absatzes in den Zollvereinsstaaten zu verzeichnen ist. Das Exportgeschäft nach außereuropäischen Ländern — dem Leinenhandel unsers Bezirks unentbehrlich — litt unter dem Drucke der Belgischen und Schottischen Ueberproduktion mehr als je zuvor. Dasselbe kann erst dann sich wieder entwickeln, wenn die politischen Verhältnisse der Westindischen und Südamerikanischen Republiken den seit 1866 fortwährenden Störungen unterlegenen Massen-Absatz dorthin aufs Neue gefahrlos gestatten. Dann wird auch die am ersten Juni v. J. eingetretene Ermäßigung des Leinen-Garn-Zolls, deren wohlthätige Wirkung schon fühlbar war, ihren zweifellos bedeutenden Einfluß auf die hiesige Leinenproduktion zur Geltung bringen.

Nach Ausweis des amtlichen Legge-Registers wurden im Jahre 1868 auf den Leggen des Handelskammerbezirks Osnabrück zur Schau gebracht 23,222 Stück ungebleichte, gebleichte und gestreifte Leinen, ungebleichte und gebleichte Drelle, Zwillliche, Segel- und Schiertuche, zusammen 2,637,879 Hannoversche Ellen, zum Werthe von 309,931 Rthlr. 10 Gr. 6 Pf., gegenüber 28,549 Stück zu 3,358,327 Hannoverschen Ellen zum Werthe von 406,473 Rthlr. 20 Gr. 3 Pf. im Jahre 1867; es hat demnach eine Minderproduktion von 5327 Stück und 720,448 Hannoverschen Ellen im Werthe von 96,542 Rthlr. 10 Gr. 2 Pf. stattgefunden.

Das wiederum bedeutende Minus betrifft zunächst das graue Leinen und ist veranlaßt einestheils durch Flachs-Mißwachs, anderntheils durch die im Verhältniß zum Rohstoffwerthe gedrückten Preise der Gewebe. Der Landmann fand entschieden bessere Rechnung beim Verkauf des Flachses, als bei der Verarbeitung desselben zum Gewebe und nahm um so leichter von der letzteren Abstand, als ihm die mechanischen Flachsspinnereien zu Osnabrück und Bielefeld es leicht und bequem machten, das Rohmaterial zu ungewöhnlich hohen Preisen in allen Vorbereitungsstadien gegen Baarzahlung zu verstlbern.

Das Verweben mechanisch gesponnener Leinen-Garne betrieb unsere ländliche Bevölkerung auch im Jahre 1868 nur ausnahmsweise. Sie hat aber damit begonnen und wir dürfen nicht bezweifeln, daß diese den Zeitverhältnissen entsprechende Produktionsweise sich bald neben der seitherigen Bahn brechen wird. Um so mehr ist es wünschenswerth, daß die Legge-Anstalten durch Fortdauer einer angemessenen Subvention aus Staatsmitteln der amtlichen Kontrolle und des Leggezwanges aufrecht erhalten bleiben. Denn ohne diese, die bewährten Eigenthümlichkeiten der Gewebe und den Marktverkehr allein garantirenden Einrichtungen wird die Leinenfabrikation als Hausindustrie in unserm Bezirke bald verkümmern, indem sie, die Wohnung der wohlhabenden Landleute verlassend, nur heimisch bleibt in den Hütten der Lohnweber.

Die Lohnweberei für Rechnung der Leinengeschäfte in Bramsche ist im Jahre 1868 nur wenig lebhafter als im Jahre zuvor betrieben, weil dieselbe zumeist vom Exporthandel abhängt. Die Löhne mußten wegen der gedrückten Preise der Gewebe niedriger gehalten werden und deshalb wehte nur, wer sonstige lohnendere Arbeit nicht finden konnte. Für den Gesammt-Umfaß des Bramscher Leinengeschäfts bleiben annähernd die Zahlen maßgebend, welche im Jahresbericht pro 1867 angegeben sind.

D. Fertige Kleidung und Wäsche.

Die Geschäfte in fertiger Kleidung und Wäsche haben sich in der Stadt Osnabrück vermehrt.

Es wird über Mangel an Arbeiterinnen und besonders Stickerinnen geklagt, so daß namentlich Stickereien vielfach auswärts beschafft werden müssen.

Herrengarderoben-Geschäfte sind ebenfalls in der Zunahme begriffen und allmälig um so zahlreicher geworden, als die tüchtigeren Schneidermeister mehr und mehr offene Läden führen.

Erzeugung und Vertrieb von Leder, Lederwaaren ꝛc.

a. Leder.

Nur für die Stadt Osnabrück können wir die Erzeugung von Leder näher angeben; dieselbe beziffert sich pro 1868 auf ca. 11,000 Stück Leder in den verschiedenen Gattungen, zu einem Werthe von ca. 70,000 Rthlr. (gegen 10,400 Stück zu 67,600 Rthlr. im Jahre 1867).

Von auswärts sind bezogen zwischen 3500—4000 Stück, meist Wildsohlleder zum Werthe von etwa 75,000 Rthlr.

Die Preise von fertig fabrizirtem Leder waren das ganze Jahr hindurch fest und in einem angemessenen Verhältnisse zu den Einkaufspreisen des rohen Leders.

b. Lederwaaren ꝛc.

In der Stadt Melle hat sich eine Fabrik für elegant gearbeitete Lederschuhe mit Holzsohlen etablirt, welche sich durch

gute und geschmackvolle Arbeit bereits einen Ruf erworben hat. Das Fabrikat bewährt sich als angenehme und praktische, besonders bei kalten und nassen Witterungsverhältnissen zweckmäßige Fußbekleidung.

Da sonstige Lederwaaren-Fabriken in unserm Bezirke nicht bestehen, so müssen feinere und Luxus-Lederwaaren eingeführt werden. Dasselbe gilt von Gummi-, Horn-, Perlmutter-, Wachs- und Rauchwaaren.

Dagegen werden Bürstenwaaren mehrfach in Osnabrück und in Quakenbrück in vorzüglicher Güte sehr preiswürdig angefertigt und in ansehnlichen Quantitäten (namentlich Besen, Bürsten und Pinsel aller Art, darunter auch Besen und Bürsten von Reiswurzeln) in den Handel gebracht.

Erzeugung und Vertrieb von Holz, Holzwaaren ꝛc.

Nutzholz und Fabrikate daraus.

1. Nutzholz.

Der Export von Schiffsbauholz, welcher in dem vorhergehenden Jahre nicht unbedeutend war, hat 1868 aus dem Osnabrückschen fast ganz aufgehört; dagegen hat sich der Vertrieb von Gruben- und Bergh ölzern gegen 1867 vielleicht um den vierten Theil gehoben.

Nach Schwellen und Eisenbahnhölzern war wenig Frage und ist deshalb darin wenig umgegangen.

Wegen des größeren Bedarfs für Bauzwecke in der Stadt Osnabrück und Umgegend hat sich der Import von fremden Nadelhölzern, namentlich von Nordischen und Ostseehölzern gehoben, und man schätzt den vermehrten Import ⅔ höher als in 1867.

Das Geschäft ist im Ganzen nur als mittelmäßig bezeichnet, Schiffsfracht, die im Sommer billig war, stieg im Herbste sehr hoch und hemmte dadurch den Import.

2. Holzwaaren.

In der Stadt Osnabrück bestehen etwa 10 größere Werkstätten für die Anfertigung von Möbeln, deren Verkaufswerth uns auf pl. m. 65,000 Rthlr. aufgegeben ist. Etwa der dritte Theil der von diesen Werkstätten verkauften Mobiliar-Gegenstände wird vom Harz, Lippe-Detmold, sowie von Berlin bezogen. Außer in dem Landdrostbezirke Osnabrück werden diese Möbel sowohl nach den Regierungsbezirken Münster und Minden als auch nach Ostfriesland und Holland verkauft.

Drechsler-Arbeiten werden in der Stadt Osnabrück in verschiedenen Werkstätten in nicht gewöhnlicher Kunstfertigkeit geliefert, namentlich Schachspiele und ähnliche feinere Arbeiten.

Ein Industriezweig, welcher in anderen Orten von großer Bedeutung ist, scheint auch in unserm Bezirke heimisch werden zu wollen; es ist die Verfertigung von Handstöcken, Regenschirmstöcken ꝛc., wovon nicht nur aus der Stadt Osnabrück, sondern auch von Bramsche empfehlenswerthe Arbeiten geliefert werden.

Die Meller Fabrik von Korkholzwaaren liefert Körke, Sohlen ꝛc. in guter Arbeit und dehnt ihren Betrieb erfreulich aus.

Die Fabrik zur Herstellung von Cigarrenkistenbrettern in Wissingen ist unausgesetzt in Thätigkeit gewesen, doch klagen die Inhaber über die enorme Preissteigerung des Cedernholzes.

Erzeugung und Vertrieb von Papier und ähnlichen Waaren.

1. Papier.

Gegen das Vorjahr ist in dem Betriebe der hiesigen Papierfabriken eine Aenderung nicht zu melden, es sei denn, daß in einem der Etablissements die Fabrikation von Kartenpapieren besonders pousirt wurde. — Die allgemeine Klage über das seit Jahren gedrückte Geschäft ist auch hier in diesem Jahre noch nicht verklungen. — Es kommt dafür noch der hier allgemein herrschende Mangel an Arbeitskräften und der in Folge davon so sehr steigende Arbeitslohn hinzu, ein Umstand, dessen erdrückende Wirkung die kleineren industriellen Etablissements neben den rasch aufwachsenden großen, namentlich Eisen-Werken, mehr noch wie früher empfinden.

2. Tapeten.

In der Osnabrücker Tapetenfabrik wurden alle Arten und Qualitäten von Tapeten gefertigt. Wenn auch unsere Provinz das Hauptabsatzgebiet bildet, so dehnt sich der Absatz doch für einzelne Partien über deren Grenzen in den ganzen nordwestlichen Theil des Zollvereins aus.

Geld- und Kredit-Geschäfte. Anstalten der Selbsthülfe.

Geld- und Wechselverkehr.

Wir können leider über das Jahr 1868 von einer völligen Wiederkehr des Vertrauens in dem Kreditwesen noch nicht berichten; die äußern politischen Verhältnisse erschienen dem Geschäftsmanne noch nicht genügend konsolidirt; Neigungen zu größeren Unternehmungen wurden zurückgehalten, unter andern die Ausführung eines in der Nähe der Stadt Osnabrück zu errichtenden Stahlwerks dadurch noch hinausgeschoben. Dazu kam im Jahre 1868 der schlechte Ausfall der Getreide-Ernte und der Mißwachs des Flachses. Alles dieses lähmte die Geschäftslust. Inzwischen zeigt sich in der Stadt Osnabrück ein zunehmendes Geldbedürfniß für Neubauten, unsomehr, als die disponiblen Mittel der Sparkasse zu den großen städtischen Bauten (Kanalisirung, Schulbauten, und Tiefbau) kaum ausreichten und Kapitalisten immer mehr Neigung zeigen, ihr Geld in höhere Zinsen tragenden Papieren anzulegen. — Im Gegensatze zur Stadt Osnabrück zeigen die Geldverhältnisse auf dem Lande, namentlich in dem nördlichen Theile des Fürstenthums, mehr Ueberfluß an disponiblen Kapitalien, und während dort Gelder zu 4 pCt. Zinsen auf Grundbesitz gern und willig angelegt werden, drängt der sonst fast überall höhere Zinsfuß in der Stadt Osnabrück den gewöhnlichen Zinssatz von 4 pCt. auf 4½ und 5 pCt., was namentlich dem Anbau der arbeitenden Klasse, für welche die Vermehrung geeigneter Wohnungen besonders nothwendig ist, sehr hinderlich wird, um so hinderlicher, als das Kapital für derartige Bauten an sich oft wenig willig ist.

Die Inangriffnahme der Paris-Hamburger Bahn, so wie auch die bevorstehende Ausführung des Stahlwerks wird hoffentlich durch Auszahlung der Expropriations-Gelder und nicht minder durch bedeutende Arbeitslöhne größere Geldmassen in Umlauf bringen und Baulust und Spekulation kräftig unterstützen.

Der Handelsstand hat inzwischen durch die in Osnabrück im April 1867 eröffnete Kommandite der Preußischen Bank und insbesondere durch deren lokale Geschäftsführung eine bedeutende Unterstützung erhalten. Die Errichtung der Preußischen Bank-Kommandite wird auf die Entwickelung des Geschäfts auch ferner

günstigen Einfluß ausüben. Der Bankdiskonto von 4 pCt. gewährte dem soliden Geschäftsmanne Gelegenheit, sein Geldbedürfniß zu diesem niedrigen Zinsfuße sich stets leicht zu verschaffen. Wie wir erwarteten, hat sich der Verkehr mit Bankvaluten bedeutend vermehrt und es scheint der Wechselverkehr noch im Zunehmen; es ist Thatsache, daß die Kredite in Wechselform gegen 1867 bedeutend zugenommen haben, wie solches auch aus dem Berichte der Bankfiliale hervorgeht. Diese Form der Kreditgewährung tritt in unserm Bezirke in vielen Fällen an die Stelle der früher auch beim Handelsstande sehr gebräuchlichen Kreditirungen gegen Bestellung von sogenannten Privathypotheken, welche vor Erlaß des Hypothekengesetzes von 1864 eine Priorität vor den chirographarischen Schulden sicherte.

Der Wechselverkehr in ausländischer Valuta ist auch in 1868 ein geringer gewesen, weil die Verhältnisse von 1867 auch für das folgende Jahr maßgebend blieben. Während früher die Kaffee-Importeure ihre Deckung nach Holland zum großen Theil mit den von den Leinenhandlungen in Bramsche zum Verkauf gebrachten Wechseln auf Amsterdam beschafften, hat die Nachfrage nach dieser Devise sehr nachgelassen, weil statt des früher unsern Markt fast ausschließlich beherrschenden Java-Kaffee jetzt mehr Ceylon-Kaffee ꝛc. via London bezogen werden.

Rimessen auf London, wovon Einiges von den Emsplätzen vorkam, treten jetzt mehr an die Stelle der Amsterdamer Wechsel, welche letzteren sich nach und nach auch dadurch vermindern, daß unser Leinenabsatz mehr auf das Zollvereinsgebiet sich beschränkt. — Devisen auf: Bremen, Hamburg, Paris ꝛc. gingen wenig um, wie überhaupt fremde Devisen im Allgemeinen weniger Begehr als in den Vorjahren fanden. Nur Wechsel auf die Vereinigten Staaten hatten auch in 1868 eine regelmäßige Nachfrage.

Als Cirkulationsmittel haben sich die Preußischen Banknoten immer mehr eingebürgert, insbesondere auch mehr in den Emsgegenden und an der Holländischen Grenze, wo dieses Zahlmittel früher weniger Verbreitung fand.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Brasilianische Zollverordnung

vom

22. März 1869,

nebst einer Uebersicht der Abweichungen des durch dieselbe eingeführten neuen Zolltarifs von dem Tarif vom 3. November 1860, und einer Zusammenstellung der den Zollzuschlägen unterworfenen, beziehentlich von denselben befreiten Artikel.

(Nach der amtlichen Ausgabe.)

Einleitende Bestimmungen.

Verbrauchs- oder Einfuhr-Abgaben.

Art. 1. Den im Tarif A. aufgeführten Abgaben sind alle zum Verbrauch innerhalb Landes bestimmten fremden Waaren unterworfen, mit Ausnahme der im Art. 4 erwähnten.

Unter Waaren fremden Ursprungs sind zu verstehen:

1) Alle Waaren, welche aus fremden Ländern eingeführt werden, es mag dies direkt zum Verbrauch oder zum Entrepôt oder auch zum Transit geschehen, oder welche von Schiffen herrühren, die einen Nothhafen aufgesucht haben oder in Folge höherer Gewalt eingelaufen sind, insofern dieselben zum Verbrauch im Lande abgefertigt werden;
2) Ladung und Zubehör der als Prisen aufgebrachten Schiffe, deren Takelage, Provisionen, Bewaffnung, Munition und andere Gegenstände zum Gebrauch auf Fahrzeugen aller Art, sowie die Bruchstücke fremder Schiffskörper, welche verkauft und zum Verbrauch im Lande verwendet werden;
3) die kleineren zu Schiffen aller Art gehörigen Fahrzeuge, welche außer Dienst gesetzt und verkauft oder in einen anderen Hafen des Kaiserreichs übergeführt werden;
4) die inländischen und die den inländischen mittelst der Entrichtung der Verbrauchs-Abgaben gleichgestellten fremden Waaren, wenn sie in fremden Fahrzeugen ohne Licenz oder Abfertigung aus dem einen nach den anderen zollpflichtigen Häfen des Reichs transportirt werden;
5) die Waaren, welche von dem Meere auf den Strand getrieben, oder welche auf dem Wasser treibend angetroffen oder auch aus dem Meeresgrunde aufgebracht werden, nach Vorschrift des Art. 338 des Reglements vom 19. September 1860.

Art. 2. Außer den Verbrauchs-Abgaben, von denen der Art. 1 handelt, sind bei allen Zollämtern des Reichs bis zum Ablauf des Finanzjahres 1869—70 von allen Waaren, welche zum Verbrauch im Lande abgefertigt werden, Additional-Abgaben im Betrage von 5 pCt. ihres Werths zu erheben.

Ausgenommen hiervon sind: 1) die in dem Verzeichniß B. aufgeführten Waaren, von denen die Additional-Abgaben nur im Betrage von 2 pCt. erhoben werden; 2) diejenigen, welche eine Befreiung der Verbrauchs-Abgaben genießen, nach Vorschrift des Art. 4, und die in dem Verzeichniß C. aufgeführten, welche von den Additional-Abgaben frei bleiben.

Art. 3. Bei dem Zollamte zu Albuquerque wird von den in dem Verzeichniß D. aufgeführten Waaren der in Gemäßheit des Gesetzes festgesetzte Nachlaß von dem Betrage der Verbrauchs- und der Additional-Abgaben bewilligt.

Einziger Paragraph. Die in dem Verzeichniß D. aufgeführten Waaren, welche bei dem gedachten Zollamte bereits zum Verbrauch abgefertigt sind, und aus irgend einem Grunde in eine andere Provinz verführt werden, haben vorweg den Betrag des Nachlasses zu entrichten, welcher zur Zeit der Verschiffung oder der Behändigung des Begleitscheins nach Vorschrift des gegenwärtigen Artikels gewährt wurde, und es ist hierüber in den Abfertigungs-Papieren die erforderliche Bescheinigung zu ertheilen. Fehlt diese letztere, so ist bei dem Eingangs-Zollamte oder dem betreffenden Finanz-Büreau der doppelte Betrag der Differenz zu entrichten.

Befreiung von den Verbrauchs-Abgaben.

Art. 4. Eine Befreiung von den Verbrauchs-Abgaben wird unter Beobachtung der von dem Zoll-Inspektor oder dem Administrator des Finanz-Büreaus für nöthig erachteten fiskalischen Vorsichtsmaßregeln folgenden Waaren und Gegenständen zugestanden:

§. 1. Den Waarenproben oder Mustern von gar keinem oder nur geringem Werth.

Als Waarenproben von gar keinem oder nur geringem Werthe sind zu betrachten die Bruchstücke oder Theile irgend einer Art, oder Waaren in einer Menge, wie sie durchaus nöthig

ist, um ihre Natur, Gattung und Beschaffenheit ersehen zu lassen, wenn die Abgaben vom Ganzen 200 Reis nicht übersteigen.

§. 2. Den kleinen Handmaschinen, welche Kolonisten gehören, die sich im Kaiserreich niederlassen wollen.

§. 3. Den kleinen Holzproben und den Modellen von Maschinen, Fahrzeugen, Instrumenten oder andern Erfindungen und Verbesserungen in den Künsten und Gewerben.

§. 4. Den ordinairen oder gemeinen Bettstellen und Betten, dem gebrauchten ordinairen Erdgeschirr und andern Geräthschaften und Gegenständen zum Gebrauch der Kolonisten, welche sich im Lande niederlassen wollen, insoweit dieselben nicht die zu ihrem und der ihrigen häuslichen Gebrauch unumgänglich erforderliche Menge übersteigen.

§. 5. Den Ackerbau-Werkzeugen, oder den Instrumenten und Werkzeugen zu irgend einer freien Kunst oder einem mechanischen Gewerbe für Kolonisten, Künstler und Handwerker, welche sich im Lande niederlassen wollen, und die zur Ausübung ihrer Kunst oder ihres Gewerbes erforderlich sind, ferner einer Jagdflinte für jeden erwachsenen Kolonisten.

§. 6. Den Ueberresten der zum eigenen Unterhalte der Kolonisten, welche sich im Lande niederlassen wollen, bestimmten und von ihnen nicht aufgezehrten Mundvorräthen.

§. 7. Allen zum Gebrauch der fremden Gesandten und Minister und im Allgemeinen aller in der Diplomatie angestellten Personen bestimmten oder ihnen gehörigen Gegenständen, nach Vorschrift des Artikel 1 des Dekrets vom 11. November 1857.

§. 8. Den Gegenständen und Effekten, welche von den Gesandten, Minister-Residenten und Geschäftsträgern, die am Hofe des Kaisers akkreditirt sind, eingeführt werden, nach den Vorschriften und unter den Bedingungen des Dekrets vom 11. November 1857.

§. 9. Den Gegenständen zum Gebrauch und Dienst der Chefs der Brasilianischen diplomatischen Missionen, die aus dem Auslande zurückkehren, auf vorgängige Requisition des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten.

§. 10. Den Waaren und Gegenständen, welche zum Gebrauch der Kriegsschiffe der befreundeten Nationen eingeführt werden, und auf Kriegs-Transportschiffen, auf Packetbooten oder auf Kauffahrteischiffen ankommen, auf den Nachweis, daß sie auf Anordnung der betreffenden Regierungen eingeschifft worden, und auf Requisition der zuständigen Legation oder des Chefs der Schiffsstation.

§. 11. Den Waaren nationaler Produktion und Industrie, welche, nachdem sie ausgeführt worden, in Schiffen irgend einer Nation zurückkommen, insofern dergleichen Waaren 1) sich von andern ähnlichen Waaren ausländischen Ursprungs unterscheiden lassen, 2) innerhalb zwei Jahren in der nämlichen Verpackung und für Rechnung desjenigen zurückkommen, von dem sie ausgeführt worden sind, 3) von einer Bescheinigung des Zollamtes im Verschiffungshafen, welche von dem Brasilianischen Konsular-Agenten, und in Ermangelung eines solchen nach Vorschrift des Art. 400 des Reglements vom 19. September 1860 beglaubigt sein muß, begleitet sind.

§. 12. Diejenigen Waaren und Gegenstände nationaler Produktion und Fabrikation, welche zur Ladung von Fahrzeugen gehören, die, nachdem sie aus einem Hafen des Reichs ausgelaufen sind, in einem andern ankommen oder Schiffbruch leiden; wenn diese Waaren aus irgend einem Grunde zum Verbrauch verkauft werden.

Entstehen darüber Zweifel, ob die geborgenen Waaren nationale oder fremde sind, so findet eine Befreiung von den Verbrauchsabgaben nicht statt.

§. 13. Den Waaren und Gegenständen nationaler Produktion oder Fabrikation, welche gegen Kaution oder Bürgschaft in fremden Fahrzeugen, nach Vorschrift des Art. 493 des Reglements vom 19. September 1860 beim Zollamte zu Uruguayana oder bei dem Zollamte zu Albuquerque eingeführt, und in Gemäßheit des Art. 489 ff. des gedachten Reglements bei einem andern Zollamte des Reichs wieder eingeführt werden.

§. 14. Den einem Naturforscher, welcher die Natur Brasiliens zu erforschen beabsichtigt, gehörigen Instrumenten, Büchern und Geräthschaften.

§. 15. Der gebrauchten Wäsche und den gebrauchten Kleidungsstücken der Passagiere, sowie den Matratzen und Betten zu ihrem Gebrauch, und den Instrumenten, Gegenständen und Artikeln, die ihnen zum täglichen Gebrauch oder zur Verwendung bei ihrem Gewerbe dienen.

§. 16. Der gebrauchten Wäsche und den gebrauchten Kleidungsstücken der Schiffskapitaine und der Person der Schiffsbemannung, den nautischen Instrumenten, Büchern, Karten und Geräthschaften zum eigenen Gebrauch bei der Schifffahrt, sie mögen am Bord bleiben oder von demselben entfernt werden, oder von den oben genannten Personen beim Verlassen des Schiffes, auf welchem die letzteren gedient haben, mitgenommen werden.

§. 17. Den geschriebenen Handelsbüchern und Manuskripten im Allgemeinen; den Familienportraits; den Büchern zum Gebrauch der Passagiere, diesen jedoch nur, wenn nicht mehr als ein Exemplar jedes Werks vorgefunden wird; den Zeichnungen, fertigen oder unvollendeten Skizzen, welche Künstlern gehören, die sich im Lande aufhalten wollen, und im Allgemeinen den gebrauchten Geräthschaften und Gegenständen, die ihnen zur Ausübung ihrer Kunst oder ihres Gewerbes nöthig sind.

§. 18. Den gebrauchten Koffern, Mantelsäcken und Reisesäcken, welche zu dem Gepäck der Passagiere oder der Schiffsmannschaft gehören, und zum persönlichen und täglichen Gebrauch während der Reise dienen.

§. 19. Den Juwelen zum Gebrauch der Passagiere.

§. 20. Dem alten, unbrauchbar gemachten Geschirr von edlem Metall; auch ist es den Interessenten gestattet, dasselbe unbrauchbar zu machen, wenn es bei Gelegenheit der Revision und Abfertigung noch brauchbar ist.

§. 21. Den Fässern, großen und kleinen, Kisten, den Gefäßen von ordinairem dunkeln, blauem oder grünlichem Glas, von Erdgeschirr und ordinairem Steingut; den Gefäßen von Weiß- und Eisenblech, von Blei, Zinn oder Zink; den Säcken und Emballagen von grobem Sacktuch oder anderem ordinairen Gewebe, und andern ähnlichen Umhüllungen, in welchen sich die

den Zollabgaben nach dem Bruttogewicht nicht unterworfenen Waaren verpackt befunden, ausgenommen, wenn dieselben einen Handelswerth haben und aus irgend einem Grunde leer waren oder entleert und vollständig von den Waaren getrennt wurden, zu denen sie gehören.

§. 22. Dem Stroh, welches in irgend einer Verpackung vorgefunden wird und zur Ausfüllung und zur sicheren Verpackung der Waaren dient, auch sonst nicht wieder brauchbar ist und keinen Handelswerth hat.

§. 23. Denjenigen fremden Waaren, welche bereits bei einer kompetenten fiskalischen Verwaltung Verbrauchsabgaben entrichtet haben, und von einem Hafen, wo sich ein Zollamt befindet, zum andern transportirt werden, wenn sie in nationalen wie in fremden Schiffen, nach Vorschrift des Kapitel 12, Titel 4 des Reglements vom 19. September 1860 mit Begleitschein versehen sind.

§. 24. Den in den nachfolgenden Gesetzen bezeichneten Waaren und Gegenständen: Nr. 243 vom 30. November 1841, Art. 26; Nr. 749 vom 28. September 1853, Art. 19; Nr. 939 vom 26. September 1857, Art. 16, §§. 3 und 11 und Art. 18; Nr. 1027 vom 18. August 1859 und Nr. 1040 vom 14. September 1859, Art. 16 und 17, und allen andern, welchen durch den Tarif, mittelst besondern Gesetzes oder mittelst eines von der Kaiserlichen Regierung mit einem Individuum, einer nationalen oder fremden Gesellschaft oder Korporation abgeschlossenen Vertrages die abgabenfreie Abfertigung zugestanden worden ist oder zugestanden werden wird.

§. 25. Den Waaren und Gegenständen aller Art, welche direkt für Rechnung des Staats und zu dessen Dienst eingeführt werden.

§. 26. Den Waaren und Gegenständen aller Art, welche den Provinzialverwaltungen angehören und für deren Rechnung zum öffentlichen Dienst eingeführt werden.

§. 27. Den Erzeugnissen des Fischfangs der nationalen Fahrzeuge.

§. 28. Den im Art. 321 des Reglements vom 19. September 1860 und in der dem Dekrete Nr. 2486 vom 29. September 1859 beigefügten Tabelle Nr. 1 erwähnten Waaren und Gegenständen, welche über die zur Abfertigung ermächtigten Stellen an der Landgrenze oder über die gleichmäßig ermächtigten Häfen am Uruguay in der Provinz S. Pedro do Rio Grande do Sul unter den in demselben Dekret (Art. 25 des Gesetzes Nr. 369 vom 18. September 1845) angegebenen Bedingungen und in den dort erwähnten Fällen eingehen.

§. 29. Denjenigen Erzeugnissen, welche im Innern der Provinzen Amazonas, Pará und Matto Grosso von irgend einem Punkte der an diese Provinzen grenzenden fremden Gebiete eingeführt werden und welche Erzeugnisse dieser Grenzgebiete sind.

§. 30. Dem Gold und Silber in Barren, Staub, Erz, Folie und in nationalen oder fremden Münzen.

§. 31. Den Medaillen, ohne Unterschied ihrer Beschaffenheit und des Metalls, und den Sammlungen von archäologischen und nummismatischen Gegenständen, wenn sie direkt für öffentliche Anstalten eingeführt werden.

§. 32. Den zur Bearbeitung des Grund und Bodens und zur weiteren Verarbeitung der Ackerbau-Erzeugnisse bestimmten Maschinen, wie denen für Fabriken aller Art, und im Allgemeinen den Dampfmaschinen.

§. 33. Den besonders eingeführten Maschinentheilen, wenn eine vor dem Chef der Verwaltung durch Sachverständige, welche er ernennt, vorgenommene Untersuchung ergiebt, daß sie keine andere Verwendung finden können, insofern sie nicht etwa Ersatzstücke für gleiche bereits verbrauchte Theile bestimmter Maschinen sind, oder als Ersatzstücke für diejenigen gelten, die, wenn auch bereits vorhanden, doch unter irgend welchen Umständen unbrauchbar werden können.

§. 34. Diejenigen Gegenstände, welche lyrischen, dramatischen, Kunstreiter- oder anderen herumziehenden Gesellschaften gehören, von denen öffentliche Vorstellungen gegeben werden; den wissenschaftlichen, naturhistorischen und archäologischen Sammlungen; den Statuen und Büsten, welche zu öffentlichen Ausstellungen bestimmt sind, ohne Unterschied des Materials.

Eine solche (abgabenfreie) Abfertigung kann nur bewilligt werden, wenn die Interessenten die Verbrauchsabgaben von den in diesem Paragraphen erwähnten Gegenständen durch Kaution sicherstellen. Diese Abgaben werden eingezogen, wenn die so abgefertigten Gegenstände nicht in dem vom Verwaltungschef gestellten Termine, der von ihm angemessen verlängert werden kann, vollständig wieder ausgeführt werden, oder nicht nachgewiesen wird, daß sie je nach ihrer Natur durch Gebrauch oder Tod in Abgang gekommen sind.

§. 35. Den ausschließlich für den Gottesdienst geeigneten Bildern und den Gegenständen, welche zum Dienst der Kathedralen und Hauptkirchen unumgänglich nöthig sind, wenn sie für Rechnung der betreffenden Verwaltung direkt eingeführt werden.

§. 36. Den Barken und kleinern Fahrzeugen der wegen Seeuntüchtigkeit kondemnirten Schiffe, welche mit diesen zugleich öffentlich meistbietend verkauft werden. Jene sind nur der Abgabe vom Besitzwechsel unterworfen.

Art. 5. Den Gegenständen, von welchen die §§. 14 — 17 handeln, kann die Abgabenbefreiung auch dann zugestanden werden, wenn sie sich nicht auf demselben Schiffe befinden, wie die Passagiere resp. die Personen der Schiffsmannschaft.

Art. 6. Zu der abgabenfreien Abfertigung, von welcher die §§. 7, 8, 9, 25, 26 und 35 des Art. 4 handeln, ist eine Ermächtigung des Finanzministers erforderlich.

§. 1. Der Interessent hat in seiner Angabe, und wenn er den Verwaltungs-Chef darum ersucht, oder die Dazwischenkunft des zuständigen diplomatischen Agenten in Anspruch nimmt, oder aber den Finanzminister um eine Ordre zur Abfertigung bittet, Zahl, Nummer und Zeichen der Kolli, deren Inhalt, Beschaffenheit, Menge und Gewicht oder Maß der Gegenstände, von denen die allegirten §§. 7, 8, 9, 25, 26 und 35 des Art. 4 handeln, genau anzugeben.

§. 2. Die Päckereien, welche an die im Reiche residirenden diplomatischen Agenten gerichtet und mit dem Dienstsiegel ihres Heimathlandes verschlossen sind, werden unabhängig von einer Ordre des Finanzministers auf amtliche Requisition oder

Deklaration dieser Agenten ohne Weiteres ausgeliefert. Enthalten die Päckereien Zeitungen, so sind solche sofort der Postverwaltung zu übergeben.

Waaren, deren Einfuhr verboten ist.

Art. 7. Folgende Waaren und Gegenstände dürfen nicht abgefertigt werden:

§. 1. Alle Artikel der Bildhauerkunst, der Malerei oder der Lithographie, deren Gegenstand unzüchtig ist, gegen die Staatsreligion, die Moral oder die guten Sitten verstößt, sowie die in den Bestimmungen der Art. 90, 242, 244, 278 und 279 des Strafgesetzbuches begriffenen Gegenstände.

§. 2. Die widerrechtlichen Nachdrucke, auf welche sich der Art. 35 des Gesetzes Nr. 369 vom 18. September 1845 und das Dekret Nr. 2491 vom 30. September 1859 beziehen.

§. 3. Dolche, Dolchmesser und spitze Messer, mit Ausnahme der Fleischer-, Faschinen-, Reise- und Küchenmesser; Windbüchsen und Windpistolen, die sogenannten Stiks, Gehstöcke, Regenschirme und sonstigen anderen Gegenstände, welche Degen, Stilette, Dolche oder Flinten enthalten.

Als Dolchmesser werden diejenigen betrachtet, deren Klinge doppelschneidig ist.

§. 4. Waffen, Ausrüstungsgegenstände und Kriegsgeräthe, wenn nicht der Interessent mit der Deklaration zugleich die Erlaubniß der zuständigen Polizeibehörde vorlegt.

§. 5. Dietriche, Nachschlüssel und andere Diebs-Instrumente.

§. 6. Nahrungsmittel und Medizinalwaaren, die sich im Zustande der Fäulniß befinden oder havarirt sind, und der öffentlichen Gesundheit schädlich sein könnten, wenn sie in Gemäßheit der Vorschrift Sekt. 3, Kap. 3 des Reglements vom 19. September 1860 von Sachverständigen als solche bezeichnet worden sind.

Art. 8. Nachdem die Abfertigung kraft des vorstehenden Artikels den Gegenständen der §§. 1, 3, 5 und 6 verweigert worden, sind dieselben wegzunehmen und zu vernichten oder unbrauchbar zu machen; die im §. 2 erwähnten sind nach Vorschrift des Art. 5 des Dekrets Nr. 2491 vom 30. September 1859 zu konfisziren, die im Art. 4 angegebenen je nach ihrer Beschaffenheit entweder zurückzubehalten und in den Zeughäusern, den Kriegsmagazinen oder an einem anderen von der Regierung bezeichneten Orte niederzulegen, oder in einem besonderen Magazin so lange aufzubewahren, bis sie mit Erlaubniß des kompetenten Polizei-Chefs vorschriftsmäßig abgefertigt worden. Dies Alles muß innerhalb einer von dem Verwaltungs-Chef zu bestimmenden angemessenen Zeitfrist geschehen.

§. 1. Wenn die Gegenstände, von denen der erste Passus des vorstehenden Artikels handelt, ohne Nachtheil oder Zerstörung derjenigen, mit denen sie zufällig verbunden sind, vernichtet oder unbrauchbar gemacht werden können, so ist die Abfertigung derselben zu gestatten, daneben aber die Hälfte der zutreffenden Abgaben mehr als Strafe zu erheben. Entgegengesetzten Falls sind die einen wie die anderen der fraglichen Gegenstände zu vernichten.

§. 2. Befinden sich an den im dritten Passus des oben gedachten Artikels begriffenen Artikeln Gegenstände von edlen Materialien oder großem Werthe, oder können, auch wenn dies nicht der Fall ist, die verbotenen Waffen ohne Nachtheil der Zerstörung der Gehstöcke, Regenschirme, Peitschen ꝛc., in denen sie enthalten sind, vernichtet oder unbrauchbar gemacht werden, so ist nach den in dem vorstehenden Paragraphen ertheilten Vorschriften zu verfahren.

Art. 9. Die Bestimmungen des vorstehenden Artikels erstrecken sich auch auf den Fall, daß in einem Kollo dergleichen Gegenstände in doppelten Böden oder in einer anderen Art und Weise verheimlicht vorgefunden würden; in welchem Falle die in Art. 556 und 557 des Reglements vom 19. September 1860 angedrohte Strafe verwirkt ist.

Anwendung des Tarifs.

Art. 10. Bei der Anwendung des Tarifs und der Einziehung der Abgaben darf unter keinerlei Vorwand ein Unterschied hinsichtlich der Waaren, der Häfen der Herkunft, oder der Eigenthümer oder Importeurs gemacht werden, der nicht gesetzlich begründet ist.

Art. 11. Bei der Erhebung der Abgaben findet kein Unterschied statt zwischen neuen und gebrauchten Waaren und Gegenständen, in ganzen Stücken oder Abschnitten, zerbrochen, auch havarirt, oder zwischen unfertigen und unvollständigen Theilen und Stücken, und ganzen, vollendeten und fertigen Gegenständen, mit oder ohne Verzierungen; ebenso wenig auch nach der Beschaffenheit oder Verpackung, oder wegen irgend eines anderen Umstandes, sofern ein solcher Unterschied im Tarif nicht ausdrücklich ausgesprochen oder in den gegenwärtigen Bestimmungen begründet ist.

Kein Artikel oder Gegenstand kann bloß deshalb, weil er irgend eine Verzierung oder Modifikation enthält, welche seine wesentliche Eigenschaft oder Bestimmung nicht ändert, auch wenn man ihm eine andere Benennung gegeben hat, als von der Klassifikation oder dem Inhalte des Tarifs verschieden betrachtet werden.

Art. 12. Die gestickten oder mit Verzierungen oder Besätzen von Gold oder Silber versehenen Waaren, die im Tarif nicht speziell aufgeführt oder nicht besonderen Bestimmungen des Tarifs unterworfen sind, entrichten die Abgaben vom Werthe nach den Sätzen, mit welchen dieselben Waaren ohne Verzierungen und ohne Stickereien belegt sind.

Art. 13. Die aus verschiedenen Materialien fabrizirten oder zusammengesetzten Waaren, für die sich im Tarif kein spezieller oder fester Abgabensatz oder eine besondere Bestimmung findet, sind den nämlichen Abgabensätzen unterworfen, welche für die gleichen Waaren, die nur aus dem Material, welches in jenen vorherrscht, oder dem höchst besteuerten fabrizirt sind, gelten, letzteren Falls, wenn die Materialien ungleich sind oder wenn darüber Zweifel obwalten, welches das vorherrschende Material sei.

Ausgenommen hiervon sind die gemischten Gewebe, bezüglich welcher die in den folgenden Artikeln vorgeschriebenen Regeln zu beobachten sind.

Gemischte Gewebe.

Art. 14. Die gemischten oder aus verschiedenen Materialien fabrizirten Gewebe sind den nachstehenden Vorschriften untergeordnet:

1) Diejenigen, welche keine Seide enthalten, entrichten die Abgaben nach dem Satze, welcher für das vorherrschende Material gilt. Als solches wird daßjenige Material betrachtet, welches die Kette und einen Theil des Einschlags des Gewebes ausmacht, oder umgekehrt. Im Fall der Gleichheit der Materialien und der Ungleichheit der Zollsätze findet der höchste Satz darauf Anwendung, wie beispielsweise in dem Falle, wo die Kettfäden von einem und die Einschlagfäden von einem anderen Material sind.
2) Diejenigen, welche Seide enthalten, entrichten, wenn dies Material dem Gewicht nach vorherrscht, die Abgabe, wie wenn sie ausschließlich von Seide wären.
3) Diejenigen, welche Seide zur Hälfte enthalten, entrichten die Hälfte des Satzes für gleiche Waaren, die ganz aus Seide fabrizirt sind.
4) Diejenigen, welche weniger als die Hälfte Seide enthalten, entrichten die für die gleichen aus dem vorherrschenden Material gewebten Waaren, oder aber der am höchsten besteuerten, wenn die Materialmenge gleich ist, mit einem Zuschlage von 30 pCt.

Waaren, welche im Tarif nicht aufgeführt sind.

Art. 15. Die in den Artikeln oder Positionen des Tarifs nicht speziell aufgeführten oder in demselben nicht enthaltenen und auch unter dessen Gattungsbegriffe nicht zu bringenden Waaren sind denjenigen im Tarif aufgeführten gleichzustellen, mit denen sie Aehnlichkeit haben oder verwandt sind, sei es nach der Natur und Beschaffenheit des Materials, aus dem sie bestehen, oder nach der Fabrikationsart, dem Gewebe, der Bearbeitung oder Form, dem Gebrauch oder der Bestimmung derselben; und sie entrichten alsdann dieselben Abgaben, denen diejenigen Waaren unterliegen, welchen sie gleichgestellt sind.

§. 1. Um über die Gleichstellung zu beschließen, hat der Revisionsbeamte in einem Berichte an den Inspektor alle diejenigen Umstände anzuführen, welche die Gleichstellung begründen können; und der Inspektor hat nach Anhörung der von ihm designirten Sachverständigen zu entscheiden, ob die Gleichstellung stattfinden soll oder nicht, und im Bejahungsfalle, in welchen Artikel des Tarifs die Ware eingereiht werden soll.

Dem Berichte sind Proben der Waare und die Erklärungen und etwaigen Dokumente des Interessenten beizufügen.

§. 2. Wenn der Interessent mit der Gleichstellung nicht einverstanden ist, so kann er nach Vorschrift des Tit. 9 des Reglements vom 19. September 1860 und innerhalb der daselbst angegebenen Fristen, ohne Unterschied des Werths der Waare, den Rekurs an die kompetente Ober-Behörde ergreifen.

§. 3. Fügt sich der Interessent der Entscheidung, so gilt diese in dem speziellen Falle, um den es sich handelt, als definitiv; wird dagegen der Rekurs bis an den Finanz-Minister nothwendig, so ist in allen Fällen die Bestimmung Art. 27 des Dekrets Nr. 2343 vom 29. Januar 1859 zu beobachten.

§. 4. Ist der Rekurs an den Finanz-Minister eingelegt worden, so hat derselbe nach Anhörung des Gutachtens der Sachverständigen, welchen die Waarenproben und die sonstigen Informationen mitzutheilen sind, die Entscheidung zu treffen, und diese ist alsdann zu veröffentlichen, um für gleiche Fälle zur Richtschnur zu dienen.

§. 5. Erklärt der Interessent sich auch nach der Bestätigung Seitens des Finanz-Ministers mit der Gleichstellung nicht einverstanden, so ist demselben gestattet, die Waare innerhalb einer von dem Inspektor zu bestimmenden Frist wieder auszuführen. Geschieht dies nicht, so geht die Waare nach Entrichtung der Abgabe in Gemäßheit der Entscheidung in den Verbrauch über.

§. 6. Ist die Gleichstellung der Waare nicht möglich, so unterliegt sie einem Zollsatze von 30 pCt. des Werths.

Abfertigung nach dem Werthe oder nach der Faktura.

Art. 16. Der der Abfertigung nach dem Werthe zur Grundlage dienende Preis der Waare ist der am Absendungsorte gültige Marktpreis, zuzüglich aller Unkosten nach dem Einkaufe, wie Ausgangsabgaben, Fracht, Assekuranz, Kommission ꝛc. bis zum Ausschiffungshafen, und wo sich dieser Betrag nicht feststellen läßt, der Engrospreis am Orte der Einfuhr, nach Abzug der darauf ruhenden Abgaben und 10 pCt. dieses Preises selbst.

Die Abgaben von den façonnirten, gestickten oder mit Verzierungen versehenen Waaren und Geweben, welche der Verzollung nach dem Werthe unterliegen, dürfen jedoch nie geringer sein, als die, welche im Tarif für die nämlichen Erzeugnisse ohne Façonnirung, Stickerei oder Verzierung festgesetzt sind.

Art. 17. Der Revisionsbeamte hat mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Richtigkeit der in der Deklaration angegebenen Preise festzustellen. Er kann zu diesem Ende auf die in zuverlässiger Weise beglaubigten Original-Fakturen, und in Ermangelung derselben auf andere authentische Dokumente über die zur Abfertigung gestellten Waaren zurückgehen, muß jedoch bei Prüfung dieser Dokumente mit der nöthigen Rücksicht verfahren.

Art. 18. Wenn der Revisionsbeamte mit dem von dem Interessenten deklarirten Werthe nicht einverstanden ist, und letzterer den von jenem angegebenen Werth nicht anerkennt, so hat der Inspektor, nachdem er zu den erforderlichen Untersuchungen und Informationen verschritten ist, in der Abfertigung fortfahren zu lassen, wenn er mit dem in der Deklaration angegebenen Werthe einverstanden ist; hält er dagegen das fiskalische Interesse für geschädigt, so kann er anordnen, daß der betreffende Revisionsbeamte die Waare für Rechnung der Finanz-Verwaltung in Anspruch nehme.

Art. 19. Wenn der Inspektor nicht für angemessen erachtet, sofort zur Enteignung der Waaren zu schreiten, so hat er dieselben der Abschätzung durch Schiedsrichter zu unterstellen, und in diesem Falle die Vorschrift Sekt. 11, Kap. 3, Tit. 5 des Reglements vom 19. September 1860 zu beobachten.

§. 1. Wenn der von den Schiedsrichtern abgeschätzte Werth den von dem Interessenten deklarirten um nicht mehr als 5 pCt. übersteigt, so sind die Abgaben nach dem in der Deklaration angegebenen Werthe zu erheben.

§. 2. Wenn jedoch der arbitrirte Werth den deklarirten um mehr als 5 pCt. übersteigt, so steht es dem Inspektor frei, entweder die Enteignung der Waaren anzuordnen, oder die Waaren nach dem arbitrirten Werthe zur Verzollung ziehen zu lassen.

Diese Abgaben sind, als Strafe, um 50 pCt. zu erhöhen, wenn der arbitrirte Werth den deklarirten um 50 pCt. übersteigt.

§. 3. Von den schiedsrichterlichen Entscheidungen findet ein Rekurs nicht statt, ausgenommen in dem im Art. 764 §. 2 des gedachten Reglements erwähnten Falle; der Interessent kann jedoch, wenn nicht die Enteignung der Waaren stattfinden sollte, diese innerhalb des von dem Inspektor bestimmten Termins und nach Entrichtung der Abgaben für die Wiederausfuhr reexportiren.

Art. 20. Nach dem Werthe werden verzollt:

1) diejenigen Waaren, welche nach Vorschrift des Tarifs den Werthsabgaben unterworfen sind;
2) diejenigen im Tarif nicht aufgeführten Waaren, welche sich anderen darin enthaltenen Artikeln nicht gleichstellen lassen;
3) die Waarenproben, deren Werth 100 Dollars nicht übersteigt, selbst wenn im Tarif eine feste Abgabe für dieselben enthalten ist;
4) Takelage, Tauwerk und andere Schiffsutensilien in gebrauchtem Zustande;
5) die kleineren Gegenstände, welche sich im Gepäck der Passagiere vorsinden; gebrauchtes Hausgeräth und andere dergleichen Utensilien; die einem einzigen Individuum angehörenden Artikel von geringem Werthe, selbst wenn im Tarif dafür ein bestimmter Abgabensatz enthalten ist, und wenn die Mannigfaltigkeit derselben das gewöhnliche Abfertigungsverfahren erschweren würde. Es muß jedoch in jedem einzelnen Falle ein Antrag darauf Seitens des Interessenten und die Erlaubniß des Inspektors vorausgehen.

Uebernahme der Waaren für fiskalische Rechnung.

Art. 21. Die Uebernahme der Waaren für fiskalische Rechnung kann stattfinden:

1) wenn über die Bezeichnung der zur Abfertigung gestellten Waaren Zweifel entstehen, der Interessent schriftlich auf der von ihm behaupteten Bezeichnung besteht, und eine Entscheidung durch Schiedsrichter (§§. 2, 3, 4, 5 und 6 des Artikels 559 des erwähnten Reglements) noch nicht erfolgt ist;
2) wenn bei der Abfertigung der einem Werthszolle unterworfenen Waaren der von dem Interessenten angegebene Preis nachtheilig für die Finanzverwaltung erscheint; in diesem Falle jedoch nur bei den Zollämtern zu Rio de Janeiro, Bahia und Pernambuco, nach Vorschrift des Art. 573 des Reglements vom 19. September 1860.

Art. 22. Die Annahme für Rechnung der Finanz-Verwaltung darf nur bei der Abfertigung der zum Handel bestimmten Waaren stattfinden, und sind dabei die Bestimmungen des Art. 19 zu beobachten.

Art. 23. Nach Anordnung der Expropriation ist der Interessent binnen 24 Stunden aus der Zollamts-Kasse zu entschädigen, im ersteren Falle mit dem Werthe, welcher dem Satze entspricht, der im Tarif für Waaren der von dem Importeur angegebenen Gattung festgesetzt ist, im anderen Falle mit dem Werthspreise, welchen der Interessent in seiner Deklaration angegeben hat, unter Erhöhung dieses Betrages um 5 pCt.

Art. 24. Die übernommenen Waaren sind nach den in Kap. 7 Tit. 3 des allegirten Reglements ertheilten Vorschriften bei dem Zollamte öffentlich meistbietend zu verkaufen, und der Erlös der Auktion ist nach Abzug des Betrages der betreffenden Abgaben in Einnahme zu stellen und wie die sämmtlichen Kosten der Kasse in zwei Theile zu theilen, deren einer der Finanz-Verwaltung als extraordinaire Einnahme unter dem Titel — Erlös aus Expropriationen —, der andere dem Revisionsbeamten zukommt, welcher die Expropriation beiwirkt hat.

Einziger Paragraph. Der Revisionsbeamte, welcher die Expropriation der zur Abfertigung gestellten Waaren veranlaßt hat, ist für jede Differenz verantwortlich, welche sich zum Nachtheil der Zollkasse herausstellen sollte, wenn der Erlös aus der Versteigerung der Waaren die oben erwähnte Entschädigung nach Abzug der Abgaben und der Kosten nicht erreicht.

Art. 25. Für diese Expropriationen besteht bei den Zollämtern 1., 2. und 3. Klasse eine ausschließlich dem Vorsteher der Abtheilung für das Rechnungswesen obliegende besondere Buchführung, welche bei den übrigen Zollämtern zu den Obliegenheiten des ersten Buchhalters gehört.

Art. 26. Die Inspektoren der Zollämter haben in den Berichten, von welchen der Artikel 126 §. 24 des allegirten Reglements handelt, über die Ergebnisse der vorgenommenen Expropriationen Rechenschaft abzulegen.

Nachlaß an den Abgaben.

Art. 27. Bei der Erhebung der Abgaben kann kein anderer Nachlaß oder Abzug bewilligt werden, als der folgende:

1) für Tara;
2) für Havarie;
3) für Bruch;
4) kraft eines Gesetzes, oder nach besonderer Bestimmung des Tarifs.

Bruttogewicht — Nettogewicht — Tara.

Art. 28. Diejenigen Waaren, welche nach dem Tarif nicht der Abgabe vom Bruttogewicht, oder vom wirklichen Nettogewicht unterworfen sind, entrichten diese Abgaben vom gesetzlichen Nettogewicht.

§. 1. Unter Bruttogewicht ist das Gewicht der Waare nebst dem Gewichte der (im Tarif bezeichneten) Verpackung, in welcher sie eingeht, zu verstehen.

§. 2. Unter wirklichem Nettogewicht wird das Gewicht der Waaren nach der Entfernung der äußeren sowohl wie der inneren Umgebungen verstanden.

§. 3. Gesetzliches Nettogewicht heißt das Bruttogewicht nach Abzug der gesetzlichen Tara, d. h. der dafür im Tarif festgesetzten Gewichtsmenge.

Art. 29. Wenn die Waare, welche nach dem Bruttogewicht oder nach dem gesetzlichen Nettogewicht besteuert ist, in mehr als einer Verpackung eingeht, so ist in dem Brutto- oder gesetzlichen Nettogewicht nur die unmittelbare Umgebung der Waare begriffen.

Sind jedoch diese Umgebungen einem und demselben Tarasatze unterworfen, so sind sie auch alle im Gewicht begriffen, und in diesem Falle, sowie wenn die Waare in doppelter Verpackung eingeht (wie z. B. in zwei Kisten), ist die Tara diejenige, welche sich aus der Summe des für jede derselben zugestandenen Nachlasses ergiebt, außer wenn die gesetzliche Tara, nach der besonderen Bestimmung des Tarifs, mehr als eine Umgebung umfaßt.

Art. 30. Als Umgebungen oder Umhüllungen werden nicht betrachtet die Papiere oder Chemisen, Kappen und Umschläge, welche die Waare bedecken oder im Innern sichern, und welche in allen Fällen zu dem Gewicht derselben gehören, sowie die Bänder und Schnuren, von denen sie zusammengehalten werden, die Zettel und andere Ettiquetten, welche sich daran befinden, die Verzierungen, womit sie versehen, und die Flüssigkeiten und Materialien, welche zu ihrer Konservirung erforderlich sind. Es ist jedoch gestattet, die groben Papiere, in welchen sich seidene Waaren eingeschlagen befinden, zu entfernen.

Art. 31. Wenn sich in einem und demselben Kollo Waaren befinden, welche nach dem gesetzlichen Nettogewicht besteuert sind, zusammengepackt mit Waaren, deren Abgabensatz auf dem wirklichen Nettogewicht oder auf dem Bruttogewicht beruht, so sind die Abgaben von allen nach dem wirklichen Nettogewicht zu erheben. In derselben Weise ist zu verfahren, wenn sie sich mit Waaren zusammengepackt vorfinden, die verschiedenen Abgaben- und Tarasätzen unterliegen und nach dem gesetzlichen Nettogewicht tarifirt sind.

Art. 32. Sind in einer und derselben Umhüllung Waaren konditionirt, welche verschiedenen Abgabensätzen unterliegen, alle jedoch nach dem Bruttogewicht zu verzollen sind, so ist die Umhüllung verhältnißmäßig auf jede Waare zu vertheilen. Befinden sich jedoch Waaren, die nach dem Bruttogewicht besteuert sind, mit Waaren zusammenverpackt, welche eine andere Verzollungsgrundlage haben, so sind nur die ersteren nach dem Bruttogewicht zur Verzollung zu ziehen.

Art. 33. Es steht dem Interessenten frei, die nach dem Nettogewicht besteuerten Waaren nach dem Bruttogewicht und ebenso, unbeschadet der besonderen Bestimmungen des Tarifs, die nach dem gesetzlichen Nettogewicht besteuerten Waaren nach dem wirklichen Nettogewicht zu verzollen, doch nur unter folgenden Bedingungen: 1) daß die Waare zum Verbrauch abgefertigt werde, 2) daß die Abgaben 200 Reis pr. Kilogramm übersteigen, 3) daß die Deklaration zur Abfertigung das Nettogewicht enthalte, 4) daß diese Deklaration mit der betreffenden Faktura übereinstimme und 5) daß die Differenz zwischen der in der Faktura bemerkten und der im Tarif angegebenen Tara zwei Prozent oder mehr betrage.

Art. 34. Es steht ebenso auch dem Revisionsbeamten frei, von denjenigen Waaren, deren gesetzliche Tara ihm für die Finanzverwaltung nachtheilig erscheint, das wirkliche Gewicht zu ermitteln und festzustellen. Wenn jedoch aus diesem oder aus irgend einem anderen Grunde das wirkliche Nettogewicht einer nach dem gesetzlichen Nettogewicht besteuerten Waare festgestellt worden ist, so werden auch die Abgaben nach dem wirklich ermittelten Nettogewicht berechnet und erhoben.

Art. 35. Die Zahl der zur Feststellung des Nettogewichts auszuwählenden Kolli oder Verpackungen darf, wenn sie von gleicher Form und von annähernd gleicher Schwere sind, nicht weniger als 1 von 20, 2 von 50 und 3 von 100 betragen, u. s. w. Nach dem Ergebniß dieser Ermittelung wird verhältnißmäßig das gesammte Nettogewicht berechnet.

Das vorstehend angegebene Verhältniß kann bei der Abfertigung von mehr als 100 Kolli und bei Flüssigkeiten und anderen Waaren, deren Gewichtsfeststellung eine Beschädigung der Waare selbst nach sich zieht, verringert werden; es ist jedoch in allen Fällen zu erhöhen, wenn das so ermittelte Gesammtgewicht mit dem in der Deklaration angegebenen Nettogewicht nicht in richtigem Verhältniß stehen sollte.

Art. 36. Die Verpackungsmittel der Waaren sind besonderen von den Abgaben der Waaren selbst unabhängigen Abgaben nicht unterworfen, die Waaren mögen nun nach Gewicht, Maaß, Zahl oder dem Werthe zu verzollen sein.

Einziger Paragraph. Ausgenommen sind: Verpackungen, welche in Krystall- oder Glasgefäßen, klassifizirt im Tarif unter Nr. 1 und 2, oder in Steingut, klassifizirt unter Nr. 2 und 6, bestehen, sowie alle anderen, welche einen Handelswerth haben, oder zu einem anderen als dem Gebrauche sind, zu welchem sie in dem gegebenen Falle verwendet wurden, bestimmt oder verwendbar sind, sofern sie Waaren enthalten, welche nach dem Nettogewicht tarifirt sind, oder welche, wenn nach dem Bruttogewicht tarifirt, geringeren als denjenigen Abgaben unterliegen, die von den Verpackungsmitteln selbst, wenn sie für sich eingeführt würden, zu entrichten sein würden. In diesem Falle haben die respektiven Waaren die Abgaben nach dem wirklichen Nettogewicht zu entrichten.

Von diesen Verpackungsmitteln werden jedoch Abgaben nicht erhoben, wenn der Betrag derselben bei einer und derselben Abfertigung 200 Reis nicht übersteigt.

Art. 37. Wenn das Verpackungsmittel, von welchem Abgaben zu zahlen sind, eine Waare enthält, welche nach dem gesetzlichen Nettogewicht zu verzollen ist, so wird die betreffende Tara als Gewicht dieses Verpackungsmittels in Abzug gebracht.

Havarien.

Art. 38. Als Havarie ist alle und jede Beschädigung und Werthsverringerung zu betrachten, welche die Waare erlitten hat:

§. 1. Durch Unfälle und Ereignisse auf See oder auf der Reise, welche von der Einschiffung an bis zur Löschung beim Zollamte oder beim Zoll-Magazin vorgekommen sind.

§. 2. Durch die eigene fehlerhafte oder innere Beschaffenheit der Waare selbst.

Art. 39. Die Havarie in Folge von Unfällen zur See oder auf der Reise bis zum Eingang der Waare beim Zollamte oder in

der Zoll-Niederlage muß, wenn sie berücksichtigt werden soll, angemeldet werden:

§. 1. Durch den Kapitain oder Konsignatair des Schiffes in dem Augenblicke der Ausschiffung des Kollo, oder innerhalb 24 Stunden darnach, wenn äußere Anzeichen davon vorhanden sind.

§. 2. Durch den Eigenthümer oder Konsignatair des Kollo, zu jeder Zeit, wenn äußere Anzeichen der Havarie nicht vorhanden sind und wenn nicht anzunehmen ist, daß derselbe vor der Verschiffung stattgefunden hat.

§. 3. Die Richtigkeit der Angaben des Kapitains und der Anführungen in der Requisition des Eigenthümers oder Konsignatairs muß durch die von Sachverständigen, welche der Inspektor oder der Administrator dazu beruft, vorzunehmende Untersuchung, und außerdem durch andere Mittel, welche derselbe für nöthig erachtet, festgestellt werden.

Art. 40. Die Sachverständigen haben ihr Gutachten über den Zustand der Waaren und die wirklich stattgehabte Havarie abzugeben und, wenn die Havarie nur eine theilweise ist, denjenigen Theil der Waaren, welcher nicht beschädigt ist und daher der regelmäßigen Zollbehandlung nicht havarirter Waaren unterliegt, auszuscheiden, und sich darüber auszusprechen, welchen Nachlaß an dem betreffenden Zollsatze sie für angemessen erachten.

Art. 41. Waaren, welche durch die Berührung mit Wasser an ihrem Werthe nicht verlieren, können als havarirt in Folge von Ereignissen zur See nicht betrachtet werden; ebensowenig gelten auch diejenigen wegen fehlerhafter innerer Beschaffenheit oder durch Zufälle, auf der Reise für havarirt, welche ihrer geringen Qualität wegen keinen Marktpreis haben.

Art. 42. Nach Kenntnißnahme von dem Gutachten der Sachverständigen und den sonstigen Ergebnissen der Untersuchung entscheidet der Verwaltungschef, ob die Havarie anzuerkennen ist, oder nicht.

Einziger §. Wenn sich jedoch aus der Anerkennung der Havarie ein Abgabenverlust ergiebt, der in der Hauptstadt 800 Doll., in Bahia, Pernambuco, Rio Grande do Sul und Maranhao 600 Doll. und in den anderen Provinzen 400 Doll. beträgt, so haben die Verwaltungs-Chefs über ihre Entscheidungen an die Schatzverwaltung in der Hauptstadt und an die Provinzial-Schatzämter ex officio zu berichten. Diese Berichte haben jedoch keine suspensive Wirkung.

Art. 43. Ist die Havarie anerkannt, sie mag nun auf der Seereise oder in Folge innerer Verderbniß der Waaren stattgefunden haben, so müssen die Eigenthümer oder Konsignataire der havarirten Waaren dieselben binnen 10 Tagen, von der geschehenen Anerkennung der Havarie an gerechnet, mit dem von den Sachverständigen arbitrirten Nachlasse abfertigen, oder sie mit Erlaubniß des betreffenden Inspektors oder Administrators bei dem Zollamte oder außerhalb desselben öffentlich meistbietend verkaufen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins die Waaren als abandonnirt betrachtet und für Rechnung des Zollamts oder des Finanz-Büreaus in dessen Kasse der Erlös fließt, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Von diesen Bestimmungen sind die in dem einzigen Paragraphen des Art. 252 und in den Artikeln 454 und 537 des Reglements vom 19. September 1860 vorgesehenen Fälle ausgenommen, in welchen nach den dort ertheilten Vorschriften zu verfahren ist.

Art. 44. Wenn zu dem Verkaufe der havarirten Waaren verschritten wird, so sind die Bestimmungen Kap. 7 Tit. 3 des gedachten Reglements zu beobachten und die Abgaben aus dem Erlöse zu entnehmen und zu verrechnen.

Art. 45. Entstehen darüber Zweifel, ob die Waare havarirt ist oder nicht, ob die Havarie zur See, auf der Reise oder in Folge fehlerhafter Beschaffenheit der Waare selbst entstanden ist, so ist der Eigenthümer oder Konsignatair der Waare verpflichtet, dieselbe innerhalb zehn Tagen als nicht havarirte abzufertigen; geschieht dies nicht, so hat der Verwaltungs-Chef die öffentliche Versteigerung derselben anzuordnen, und der Erlös ist, nach Abzug der Abgaben und Kosten beim Zollamte ad depositum zu vereinnahmen, um an den Berechtigten ausgezahlt zu werden.

Art. 46. Ein Nachlaß wegen Havarie oder Werthsverringerung wird nicht zugestanden, wenn davon folgende Waaren betroffen worden sind: Thee, einfache oder zusammengesetzte Arzneimittel, Weine, Oel, alkoholhaltige Flüssigkeiten und gegohrene Getränke ohne Unterschied, Kupferbleche, Platten und Nägel, Zwiebeln und Knoblauch, Lichte (Talg-, Wachs-, Spermaceti-, Stearin- oder Kompositions-) und gedörrte oder getrocknete Früchte.

Es ist dem Interessenten jedoch gestattet, den für havarirt gehaltenen oder im Werthe verringerten Theil auszuscheiden und für die Abgaben zu abandonniren.

Art. 47. Verzehrungsgegenstände oder Lebensmittel, einfache oder zusammengesetzte Arzneimittel, sie mögen flüssig oder fest sein, deren Havarie zur See oder auf der Reise oder in Folge fehlerhafter Beschaffenheit anerkannt worden ist, dürfen weder abgefertigt noch zum Verbrauch öffentlich verkauft werden, ohne daß eine Untersuchung durch geeignete Personen vorhergegangen und festgestellt worden ist, daß die Werths- oder Qualitätsverringerung der Gesundheit nicht nachtheilig sei.

Entgegengesetzten Falls müssen dergleichen Waaren und Erzeugnisse innerhalb einer angemessenen Frist unbrauchbar gemacht werden.

Die Fässer und anderen Verpackungsmittel, in welchen sie eingegangen sind, können jedoch als leere abgefertigt oder versteigert werden.

Bruch und sonstiger Abgang.

Art. 48. Steingut und Porzellan aller Art, Glaswaaren, und Gegenstände von verzinntem oder emaillirten Gußeisen, und Erdgeschirre, welche in Kisten, Fässern, großen Körben oder in einer andern ähnlichen Verpackung eingehen, entrichten die auf sie treffenden Abgaben mit einem Nachlaß von drei Prozent für Bruch.

Nimmt der Eigenthümer oder Konsignatair einen höheren Nachlaß in Anspruch, so kann der betreffende Inspektor oder Administrator nach vorgängiger durch Sachverständige seiner Wahl bewirkter Untersuchung, einen Nachlaß von weiteren zehn Prozent bewilligen, und es bleibt dabei dem Eigenthümer überlassen, sich entweder mit diesem Zugeständniß zu begnügen, oder aber die einzelnen Gegenstände, soweit sie sich unbeschädigt, ohne Bruch und Fehler vorfinden, besonders zu verzollen, und den Rest zu aban-

donniren, welcher alsdann nach Vorschrift des Art. 301 §. 1 des Reglements vom 19. September 1860 zu versteigern ist.

Einziger §. In den Fällen, in welchen die Ermittelung und Feststellung des wirklichen Nettogewichts der in diesem Artikel erwähnten Waaren stattfindet, ist ein Nachlaß für Bruch nicht gestattet.

Art. 49. Für Flüssigkeiten im Allgemeinen wird, unbeschadet etwaiger besonderer Bestimmungen des Tarifs, wenn sie der Abgabe nach dem Rauminhalte der Fässer oder sonstigen Gefäße unterworfen sind, als Abgang folgender Nachlaß bewilligt:

§. 1. 2 Prozent für diejenigen, welche der Verdunstung nicht unterworfen sind, wenn sie in Fässern eingehen, und ferner ½ Prozent für jeden Monat, welcher auf die zwei ersten Monate der Lagerung in den zollamtlichen Magazinen folgt, bis zum Ablauf von sechs Monaten.

§. 2. 3 Prozent für die alkoholhaltigen, oder die der Verdunstung unterworfenen, ebenfalls wenn sie in Fässern eingehen, und außerdem 1 Prozent monatlich bis zum Ablauf der im vorstehenden Paragraphen angegebenen Zeit.

§. 3. 5 Prozent für alle diejenigen, welche in Glas- oder irdenen Gefäßen eingehen.

Art. 50. Von den Vorschriften des vorstehenden Artikels sind ausgenommen:

§. 1. Alle diejenigen Flüssigkeiten, deren Verlust bei Gelegenheit der Löschung durch die Eigenthümer oder Konsignataire, oder durch den Kapitain des Schiffes, auf welchem die Einfuhr erfolgt, angezeigt und mittelst der Revision bestätigt wird.

§. 2. Diejenigen Flüssigkeiten, deren Verlust oder Abgang durch bloßen Zufall, ohne Schuld und ohne Fahrlässigkeit irgend Jemandes, herbeigeführt worden, nachdem diese Umstände mittelst der Revision und einer Untersuchung, zu welcher auf Anordnung des Inspektors oder Administrators und unter Zuziehung der Interessenten binnen einer peremptorischen Frist von 24 Stunden nach dem Vorfalle zu verschreiten ist, festgestellt worden sind. Der Magazin-Verwalter, der Oberarbeiter und der betreffende Aufseher sind für den entstandenen und nicht innerhalb der angegebenen Frist und in der vorgeschriebenen Art und Weise festgestellten Verlust verantwortlich.

§. 3. Die Flüssigkeiten, deren Vermessung bei Gelegenheit der Abfertigung bewirkt worden, wenn die Fässer oder Gefäße, welche dieselben enthielten, keine äußeren Anzeichen eines Mangels bei der Ausladung wahrnehmen ließen und deshalb keine Veranlassung gaben, den Nachlaß für den Bruch oder Abgang nach Vorschrift des §. 1 zu beanspruchen, was der Revisionsbeamte in der Deklaration zu bemerken hat.

§. 4. Der Inspektor oder Administrator kann, wenn er es für angemessen hält, die Richtigkeit des bei der Revision, auf welche sich die §§. 1 und 2 beziehen, vorgefundenen Bruchs oder Abgangs auch in anderer Weise feststellen lassen.

Förmlichkeiten bei der Abfertigung.

Art. 51. Damit die Verabfolgung oder Auslieferung der Waaren aus den Niederlagen des Zollamtes, der Finanzbüreaus oder deren Dependenzen erfolgen könne, muß vor Entrichtung der Eingangs-Abgaben, der Niederlagegebühren oder der sonstigen Auflagen, denen sie unterworfen sind, behufs der vorschriftsmäßigen Abfertigung, nach den in den folgenden Artikeln enthaltenen Vorschriften verfahren werden.

Art. 52. Derjenige, welcher die Abfertigung einer abgabepflichtigen Waare oder eines dergleichen Erzeugnisses beansprucht, ist verpflichtet, dem Chef der betreffenden Verwaltung vorzulegen:

§. 1. Das Konnoissement, die Faktura und andere Dokumente, welche den Ursprung der Waaren oder Erzeugnisse, die er abzufertigen verlangt, und sein Recht zur Verfügung über dieselben nachweisen.

§. 2. Eine Deklaration in doppelter Ausfertigung, welche die folgenden Angaben enthalten muß:

1) das Datum der Vorlegung;
2) den Namen des Eigenthümers oder Konsignatairs der Waaren oder Erzeugnisse;
3) den Namen des Schiffes oder Fahrzeuges, welches dieselben zugeführt hat, dessen Nationalität, Herkunft und das Datum des Einlaufs in den Hafen;
4) die Niederlage, das Magazin oder den Ort, in welchem sich die Waare befindet, das Datum der Einlagerung in der ersten Niederlage und in derjenigen, in welcher sie sich zur Zeit der Abfertigung befindet;
5) die Beschaffenheit, Zahl, Marken und Kontremarken der Kolli, deren Abfertigung gewünscht wird;
6) Menge, Gattung, Gewicht oder Maß der Waaren, welche jedes Kollo enthält, oder der Sturzgüter, nach dem im Tarif für die Berechnung der Gefälle enthaltenen Maßstabe, und, wenn die Waaren einem Werthszolle unterworfen sind, außerdem noch den Werth jedes einzelnen Postens oder Artikels;
7) die Unterschrift des Eigenthümers oder Konsignatairs der Waaren oder Gegenstände, wenn dieser sie selbst abfertigt, oder seines nach Vorschrift des Kap. 7 Tit. 5 des Reglements vom 19. September 1860 zu diesem Zweck schriftlich bevollmächtigten Vertreters.

§. 3. Die Ermächtigung, von welcher der §. 2 Nr. 7 handelt, kann auf der Deklaration selbst in folgender Form niedergeschrieben werden: Ich ermächtige den Zollabnehmer N. N. (oder meinen Abfertigungs-Kommis N. N.), die in gegenwärtiger Deklaration aufgeführten Waaren abzufertigen. — Wird dieselbe in besonderer Ausfertigung ertheilt, so muß sie die in dem §. 2 Nr. 3, 4, 5 und 6 vorgeschriebenen Erklärungen enthalten.

§. 4. Das Gewicht, das Maß oder die Menge der Waaren wird in Zahlen ausgedrückt und in Buchstaben wiederholt.

§. 5. Bei der Abfertigung der Waaren, welche die Angaben nach dem Gewicht entrichten, hat der Interessent ausdrücklich zu deklariren: »Bruttogewicht«, wenn die Waare den Abgaben nach diesem Gewicht unterliegt, und »Nettogewicht«, wenn sie nach dem wirklichen Nettogewicht zu verzollen ist. Ist die Waare jedoch dem Zoll nach dem gesetzlichen Nettogewicht unterworfen, so wird die Deklaration, wenn der Interessent es vorzieht, oder wenn er den Bedingungen des Art. 33 nicht zu genügen vermag und deshalb die Abgabe nicht nach dem

wirklichen Nettogewicht entrichten kann, in folgender Art abgegeben:

Bruttogewicht .....
Tara .....
Gesetzliches Nettogewicht .....

§. 6. Der Werth derjenigen Waaren, welche nach dem Tarif einem Werthszolle unterliegen, wird von dem Interessenten am Rande der Deklaration in Zahlen angegeben und der Revisionsbeamte hat diese in der Deklaration selbst in Buchstaben zu wiederholen, wenn der Befund mit der Angabe übereinstimmt, im entgegengesetzten Falle aber den Werth festzustellen, welchen die Waaren haben sollen.

§. 7. Die Eingangs- und Löschungs-Deklaration muß vorweg mit den Eintragungen in dem Hauptbuche und in dem Niederlage-Register verglichen werden, und die betreffenden Beamten haben derselben die entsprechende Bescheinigung hinzuzufügen.

Art. 53. Die Revisionsbeamten haben in den Deklarationen die Nummer der Position des Tarifs, in welcher jede bei der Revision der zur Abfertigung gestellten Kolli ermittelte Waare begriffen ist, zu konstatiren.

Art. 54. Deklarationen zur getheilten Abfertigung der zu einem und demselben Kollo gehörigen Waaren — zum Verbrauch und gleichzeitig zur Wiederausfuhr oder zur Umladung auf andere Fahrzeuge — sind unstatthaft.

Art. 55. Die Abfertigung von Flüssigkeiten zum Verbrauch und von den in Tabelle Nr. 7 aufgeführten Waaren muß getrennt von der Abfertigung anderer Waaren erfolgen.

Art. 56. In einer und derselben Abfertigung dürfen nicht Waaren begriffen sein, welche sich in den Magazinen des Zollamts oder des Finanz-Büreaus befinden, zugleich mit denen, die sich in einer anderen Niederlage, am Bord oder auf dem Wasser befinden. Die Abfertigungen sind so viel als möglich nach den Niederlagen zu trennen, in welchen die Waaren untergebracht sind.

Verschiedene Bestimmungen.

Art. 57. Die Zählung der Fäden in den Geweben, welche tarifmäßig der Abgabe nach Verhältniß der in dem Raume von 5 Millimetern enthaltenen Kettfäden unterworfen sind, geschieht mittelst des sogenannten Fadenzählers. Der Endfaden ist in der die Grenze bezeichnenden Zahl inbegriffen; in Zweifelsfällen erfolgt jedoch die Entscheidung immer zu Gunsten des Interessenten, welcher Umstand in der Abfertigung zu bemerken ist.

Art. 58. Die nach Vorschrift des §. 1 Art. 4 von den Verbrauchsabgaben befreiten Waarenproben werden unabhängig von der Abfertigung ausgeliefert, nachdem sie von dem hierzu bestellten Revisionsbeamten untersucht worden sind, wenn das betreffende Kollo in dem Manifest gar nicht oder als Waarenproben enthaltend aufgeführt ist.

§. 1. Das Kollo, welches dergleichen Waarenproben enthält, ist in das betreffende Register einzutragen, und zwar auf Grund einer von dem Interessenten oder Eigenthümer unterzeichneten und von dem dasselbe ausliefernden Revisionsbeamten bescheinigten schriftlichen Note, in welcher Marke und Nummer desselben, sowie Name, Herkunft und Tag des Einlaufs des Schiffes, in welchem dasselbe angekommen ist, angegeben sein muß.

§. 2. Befinden sich in dem Kollo, welches dergleichen Proben enthält, andere Waaren, welche abgabenpflichtig sind, so können erstere verabfolgt werden, die anderen verbleiben dagegen in dem bis zur gehörigen Abfertigung zu versiegelnden Kollo, und der Revisionsbeamte hat auf der Note diejenigen Waaren zu bezeichnen, welche zur Verzollung zurückgeblieben sind.

Art. 59. Der zweite Theil des §. 3 Art. 551 des Reglements vom 19. September 1860 und die sonstigen entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben.

Rio de Janeiro, den 22. März 1869.

A.

Tabellarische Uebersicht

der Abweichungen des Brasilianischen Zolltarifs vom 22. März 1869 von dem Tarif vom 3. November 1860.[1])

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse I.						
		Thiere.						
11	11	Blutegel	Kilogr.	Pfund	3.200	1.500	in Kisten od. Zubern.	92
							in Töpfen, Steinen oder Glasflaschen.	50
							in Blechbüchsen.	30
12	12	Schildkröten	»	»	.120	. 50	.	netto
		Klasse II.						
		Haare und Federn.						
		Im rohen oder präparirten Zustande.						
15	15	Menschenhaare	»	»	6.000	2.500	in Kartons, Pappschachteln und ähnlicher Umgebung.	brutto
16	16	Roßhaare, sowie alle anderen Thierhaare	»	Arroba	.120	1.500	in Säcken.	2
17	17	Hasen-, Kaninchen-, Biber- und dergleichen Haare.	»	Pfund	.200	.120	in Kisten.	10
18	18	Bettfedern ohne Unterschied	»	Arroba	.200	2.400	in Säcken.	2
		Im verarbeiteten Zustande.						
20	20	Knöpfe von Roß- und anderen Haaren ohne Unterschied der Qualität	»	Pfund	1.200	.500	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
21	21	Menschenhaare:						
		Perücken, Toupets, Touren und andere Perückenmacherarbeiten	»	»	18.000	7.500	»	»
		Ringe, Schnüre, Flechten, Armbänder und andere ähnliche Arbeiten	Gramm	Unze	.050	1.200		
		Dergleichen mit Agraffen, Garnituren und Verzierungen von Gold oder anderem Metall oder von anderem Material, sowie alle anderen nicht besonders aufgeführten Arbeiten	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Dergleichen mit Agraffen oder Garnituren von Gold oder anderem Metall, oder auch von anderem Material	.	Unze	.	.600	.	.
		Landschaften und andere dergleichen Nadelarbeiten	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Alle anderen Waaren aus Menschenhaaren	.	»	.	.	.	.

[1]) Bei Positionen, welche mehrere Artikel umfassen, von denen einige in ihrer Belastung gegen früher verändert, andere unverändert sind, haben auch die letzteren in der obigen Zusammenstellung Aufnahme gefunden, soweit dies behufs Aufrechterhaltung des Zusammenhanges erforderlich erschien.

Laufende Nr. des neuen / alten Tarifs.		Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen / alten Tarif.		Abgaben nach dem neuen / alten Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
24	.	Hüte:						
		von Hasen- und Kaninchen- oder Roßhaaren:						
		schlicht	Stück	.	1.000	.	.	.
		garnirt	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		von Otter- oder Bieberhaaren:						
		schlicht	Stück	.	2.400	.	.	.
		garnirt	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. Die nicht staffirten Hüte zahlen die nämlichen Abgaben, wie die schlichten. Unter der Benennung »nicht staffirte« sind die unfertigen Hüte, die Galetten, deren Gewicht mehr als 40 Grammen beträgt und diejenigen zu verstehen, welche in den Fabriken als »über die Form geschlagen« (enformados) bezeichnet werden.						
.	24	Hüte aus Hasen- und Kaninchen-, sowie aus Roßhaaren für Männer:						
		ordinaire	.	Stück	.	.400	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	1.200	.	.
		für Frauen:						
		schlichte	.	»	.	1.200	.	.
		garnirt oder mit Schmuckfedern	.	»	.	2.100	.	.
		für Kinder:						
		schlichte	.	»	.	.600	.	.
		garnirte oder mit Schmuckfedern	.	»	.	1.200	.	.
		für Geistliche	.	»	.	3.000	.	.
		Hüte von Otter- oder Bieberhaaren:						
		für Männer	.	»	.	2.400	.	.
		für Frauen:						
		schlicht	.	»	.	2.400	.	.
		garnirt oder mit Schmuckfedern	.	»	.	3.000	.	.
		für Kinder:						
		schlicht	.	»	.	1.200	.	.
		garnirt oder mit Schmuckfedern	.	»	.	1.800	.	.
		für Geistliche	.	»	.	3.600	.	.
		Anmerk. Die Hüte zum Gebrauch der Passagiere, Reisenden und der Schiffsmannschaft sind frei.						
25	25	Matratzen, Kopfkissen und andere dergleichen Arbeiten:						
		mit baumwollenen, wollenen oder leinenen Ueberzügen	Kilogr.	Arroba	.250	3.000	.	netto
		mit Ueberzügen von Maroquin oder anderem Leder	»	.	.350	4.800		
		mit seidenen Ueberzügen	»	.	.600	7.500		
		Anmerk. (zum alten Tarif.) Die Matratzen und Kopfkissen zum Gebrauch der Passagiere und der Schiffsmannschaft sind frei.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
26	26	Tauwerk, ohne Unterschied der Qualität:						
		in ganzen Stücken oder in Enden, roh oder geheert	Kilogr.	Arroba	.100	1.200	nach dem neuen Tarif in einfachem Umschlag.	3 pCt.
		verarbeitet oder Waaren daraus	»	»	.150	1.800	nach dem alten Tarif	netto
27	27	Krinolinen:						
		in ganzen Stücken oder in Abschnitten	»	Vara	1.200	.360		
		Arbeiten daraus ohne Unterschied, nicht besonders aufgeführt	»	Pfund	1.800	.800	.	netto
28	28	Bürsten:						
		mit Fassung aus Elfenbein, Perlmutter oder Schildpatt:						
		Kleider-, Hut- und Kopfbürsten	Dtzd.	Dtzd.	18.000	12.000	.	.
		Zahn-, Nagel- und Kammbürsten	»	»	2.400	1.500	.	.
		zu anderem Gebrauch	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		mit Fassung von Knochen, Büffel- oder anderem Horn, und Holz:						
		Kleider-, Hut- und Kopfbürsten	Dtzd.	.	2.400	.	.	.
		ordinaire und mittelfeine	.	Dtzd.	.	.800	.	.
		feine	.	»	.	2.400	.	.
		Zahn-, Nagel- und Kammbürsten	Dtzd.	.	.600	.	.	.
		ordinaire und mittelfeine	.	Dtzd.	.	.300	.	.
		feine	.	»	.	.600	.	.
		Tischbürsten, Schrubber u. dgl.	Dtzd.	»	2.400	1.200	.	.
31	31	Federbüsche und Büschel:						
		von Federn	Gramm	.	.020	.	.	netto
		von Haaren	Kilogr.	.	2.000	.		
		von Federn:						
		von kurzen Federn	.	Unze	.	.300	.	.
		von langen und herabhängenden Federn	.	»	.	.500	.	.
		von Haaren	.	Pfund	.	.900	.	.
32	32	Federn zu Blumen und Verzierungen:						
		rohe oder roh gefärbte	.	Unze	.	.50	.	.
		kleine oder Fahnen	Kilogr.	.	1.800	.		
		kleine oder zugerichtete	.	Unze	.	.600		
		große, Marabouts, Paradiesvögel und andere dergleichen, ganz	Gramm	»	.200	5.000		
		dergleichen zugerichtete	»	.	.020	.	.	netto
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.		
		einzelne Blumen, Guirlanden und andere Verzierungen	Gramm	Unze	.020	.500		
		zum Schreiben:						
		einfache oder gewöhnliche, geschnitten oder ungeschnitten	Kilogr.	Pfund	1.200	.500	in Kartons, Pappkästchen und ähnlichen Umhüllungen.	brutto
		vergoldet oder bemalt	»	»	6.000	2.400		
33	33	Pinsel:						
		feine in Gänsekiele gefaßte zum Zeichnen u. dgl.	»	»	10.000	4.800	in Kartons, Pappkästchen und ähnlicher Umgebung.	»
		platte zum Anstreichen, Lackiren, Abstauben, für Maler, Vergolder 2c.	»	»	3.200	1.500	.	netto

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Pinsel:						
		Barbierpinsel, mit Stielen von Knochen, Büffel- oder anderem Horn	Kilogr.	Pfund	.900	.420	in Kartons, Pappkästchen und ähnlicher Umgebung.	
		Barbierpinsel, mit Stielen von Elfenbein, Perlmutter oder Schildpatt	»	»	8.000	3.600		brutto
34	34	Unterröcke von Roßhaar oder Krinolinen, mit oder ohne Reifen	»	»	1.800	.800	.	.
35	35	Besen aller Art mit und ohne Stiel	Dtzd.	Dtzd.	2.400	1.200	.	.
		Anmerk. Gewebe aus Haaren entrichten, je nach ihrer Beschaffenheit, die nämlichen Abgaben wie wollene.						
		Klasse III.						
		Häute, Felle und Leder.						
		Rohe, zubereitete oder gegerbte und lackirte.						
38	38	Häute und Felle, rohe aller Art:						
		grüne	Kilogr.	Pfund	.050	.020	.	netto
		trockene und gesalzene	»	»	.080	.030		
39	39	Zubereitete oder gegerbte:						
		Hermelin, Bieber, Fischotter u. dgl.	»	»	3.000	.600	in Kisten.	10 pCt.
							in Ballen.	3 pCt.
		Fahlleder	»	»	.200	.090	in Kisten.	10 pCt.
		Leder aller anderen Art	»	»	1.200	.200	in Ballen.	3 pCt.
40	40	Lackirtes Leder	»	.	1.200	.	.	.
		großes zu Wagen	.	Pfund	.	.700	in Kisten.	10 pCt.
		aller anderen Art	.	»	.	.500	in Ballen.	3 pCt.
		Lederwaaren:						
45	.	Sattelsitze	Kilogr.	.	.800	.	.	netto
	44	von Schweinsleder	.	Pfund	.	.360	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.240	.	.
48	.	Zäume, von weißem, farbigem oder lackirtem Leder, mit Verzierungen von Silber	ad val.					
	50	Anmerk. Zäume mit Verzierungen von Gold oder Silber erlegen das Doppelte der betreffenden Abgabe.	30 pCt.	.	.	.	.	.
49	.	Schuhwerk:						
		Stiefeln:						
		lange Reitstiefeln	Paar	.	6.000	.	.	.
		nicht besonders aufgeführte	»	.	4.000	.	.	.
		kurze Stiefeln:						
		lederne aller Art, bis 22 Centimeter lang	»	.	.600	.	.	.
		über 22 Centimeter lang	»	.	1.800	.	.	.
		von baumwollenem, wollenem, oder leinenem Gewebe:						
		bis 22 Centimeter lang	»	.	.500	.	.	.
		über 22 Centimeter lang	»	.	1.200	.	.	.
		von seidenem oder von anderem mit Seide gemischtem Gewebe:						
		bis 22 Centimeter lang	»	.	1.200	.	.	.
		über 22 Centimeter lang	»	.	2.400	.	.	.

Laufende Nr. des neuen / alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen / alten Tarif.		Abgaben nach dem neuen / alten Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
	Schuhe und Stiefelschuhe:						
	von Leder, baumwollenem, wollenem oder leinenem Gewebe, mit feinen Sohlen:						
	bis 22 Centimeter lang	Paar	.	.200	.	.	.
	über 22 Centimeter lang	»	.	.400	.	.	.
	dergleichen, dergleichen, mit dicker Sohle:						
	bis 22 Centimeter lang	»	.	.400	.	.	.
	über 22 Centimeter lang	»	.	.800	.	.	.
	von seidenem oder anderem mit Seide gemischtem Gewebe, mit feinen Sohlen:						
	bis 22 Centimeter lang	»	.	.400	.	.	.
	über 22 Centimeter lang	»	.	.800	.	.	.
	dergleichen, dergleichen mit dicken Sohlen:						
	bis 22 Centimeter lang	»	.	.800	.	.	.
	über 22 Centimeter lang	»	.	1.600	.	.	.
	Pantoffeln und Hausschuhe:						
	von Leder, oder baumwollenem, wollenem oder leinenem Gewebe, mit Ausnahme der sogenannten Sandalen:						
	bis 22 Centimeter lang	»	.	.160	.		
	über 22 Centimeter lang	»	.	.240	.		
	von seidenem oder anderem mit Seide gemischten Gewebe, auch sogenannte Sandalen ohne Unterschied der Qualität:					.	.
	bis 22 Centimeter lang	»	.	.400	.	.	.
	über 22 Centimeter lang	»	.	.800	.		
	Holzschuhe ohne Unterschied der Qualität	»	.	.400	.	.	.
	Schuhwerk aller Art, gestickt	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.	.
	Anmerk. Die Halbstiefeln von Gewebe aller Art, welche in der ganzen Höhe des Fußes mit Leder besetzt sind, werden rücksichtlich der Verzollung so betrachtet, wie wenn sie ganz von Leder wären.					.	.
	Als Schuhe mit dicker Sohle werden die mit Doppelsohle, oder mit Sohle und Rahmen betrachtet.						
	Jedem Passagier werden zwei Paar neue Schuhe oder Stiefeln frei einzuführen gestattet.						
51	Schuhwerk.						
	Stiefeln:						
	lange Reitstiefeln von weißem oder farbigem Leder	.	Paar	.	4.000	.	.
	dergleichen ganz oder theilweise von lackirtem Leder	.	»	.	6.000	.	.
	dergleichen aller Art mit Stulpen	.	»	.	4.800	.	.
	kurze Stiefeln:						
	von lackirtem Leder	.	»	.	3.200	.	.
	aller anderen Art	.	»	.	2.000	.	.
	Halbstiefeln:						
	von Leder aller Art, Handschuhleder, sämischgarem oder Ledertuch:						
	für Männer und Frauen	.	»	.	1.600	.	.
	» Kinder	.	»	.	.900	.	.
	» kleine Kinder	.	»	.	.400	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		von Baumwollen-, Wollen- oder Leinenzeug:						
		für Männer und Frauen	.	Paar	.	1,000	.	.
		» Kinder	.	»	.	,700	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,300	.	.
		von Seidenzeug aller Art:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	2,000	.	.
		» Kinder	.	»	.	1,300	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,800	.	.
		Halbstiefelchen von Schaf- oder anderem feinen Leder oder Zeugstoff:						
		für Kinder	.	»	.	,200	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,150	.	.
		Pantoffeln oder Sandalen:						
		von lackirtem oder Ziegenleder und dergleichen	.	»	.	,600	.	.
		von Leder aller anderen Art:						
		schlicht	.	»	.	,200	.	.
		gestickt oder mit Verzierungen	.	»	.	,360	.	.
		von Baumwollen- oder Leinenzeug:						
		schlicht	.	»	.	,160	.	.
		gestickt oder mit Verzierungen	.	»	.	,300	.	.
		von Tuchleisten oder anderem Wollenzeug:						
		schlicht	.	»	.	,240	.	.
		gestickt oder mit Verzierungen	.	»	.	1,200	.	.
		von Seidenzeug:						
		schlicht	.	»	.	,800	.	.
		gestickt oder mit Verzierungen	.	»	.	1,600	.	.
		Hohe oder Stiefelschuhe:						
		von lackirtem Leder	.	»	.	2,000	.	.
		alle anderen Arten	.	»	.	1,600	.	.
		große und grobe für Soldaten, Matrosen und dergleichen	.	»	.	,600	.	.
		Ueberschuhe aller Art	.	»	.	,600	.	.
		Schuhe mit Rahmensohlen:						
		von lackirtem Leder:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	1,280	.	.
		» Kinder	.	»	.	,800	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,300	.	.
		aller anderen Art:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	,800	.	.
		» Kinder	.	»	.	,600	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,240	.	.
		große für Soldaten, Matrosen und dergleichen	.	»	.	,400	.	.
		Schuhe mit feinen Sohlen:						
		von lackirtem Leder:						
		für Männer	.	»	.	,800	.	.
		» Frauen	.	»	.	,400	.	.
		» Knaben	.	»	.	,500	.	.
		» Mädchen	.	»	.	,300	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,200	.	.
		von Seidenzeug, schlicht:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	,600	.	.
		» Kinder	.	»	.	,400	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	,300	.	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		von Seidenzeug, gestickt oder mit Verzierungen:						
		für Männer und Frauen	.	Paar	.	1.600	.	.
		» Kinder	.	»	.	1.200	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	.800	.	.
		aller anderen Art, von Leder oder Zeugwaaren:						
		für Männer	.	»	.	.600	.	.
		» Frauen	.	»	.	.300	.	.
		» Knaben	.	»	.	.400	.	.
		» Mädchen	.	»	.	.200	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	.150	.	.
		Holzschuhe:						
		mit lackirtem Leder, mit und ohne Verzierungen:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	.300	.	.
		» Kinder	.	»	.	.200	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	.150	.	.
		aller anderen Art:						
		für Männer und Frauen	.	»	.	.200	.	.
		» Kinder	.	»	.	.150	.	.
		» kleine Kinder	.	»	.	.100	.	.
		Babuschen, Halbstiefelchen, Schuhe und Pantoffeln, Türkische und Chinesische, zum Tanzen, zu theatralischen und anderen Schaustellungen	.	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. Als Schuhwerk für Knaben wird dasjenige angenommen, welches nicht über 8 Zoll lang ist, für Mädchen das von 7½ Zoll und für kleine Kinder das von 7 Zoll und darunter.						
50	.	Stiefelschäfte	Kilogr.	.	2.400	.	.	.
.	52	Stiefelstulpen oder Schäfte:						
		von weißem oder farbigem Leder	.	Pfund	.	.800	.	.
		» lackirtem Leder	.	»	.	1.000	.	.
52	.	Decken zu Pistolenhalftern	Kilogr.	.	2.400	.	.	.
.	54	Decken zu Pistolenhalftern:						
		von lackirtem Leder	.	Paar	.	.750	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.600	.	.
53	.	Hüte:						
		von Schaf- oder anderem Leder	Stück	.	.900	.	.	.
		von lackirtem Sohlleder für Bediente und Matrosen	»	.	.600	.	.	.
.	55	Hüte von Schaf- und anderem Leder für Männer und Knaben:						
		ordinaire	.	Stück	.	.400	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	1.200	.	.
		von lackirtem Sohlleder für Bediente und Matrosen	.	»	.	.500	.	.
55	.	Schrotbeutel:						
		einfache	Dtzd.	.	2.400	.	.	.
		doppelte	»	.	4.800	.	.	.
.	57	Schrotbeutel:						
		einfache:						
		patentirte	.	Dtzd.	.	3.600	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	2.100	.	.
		doppelte:						
		patentirte	.	»	.	5.400	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	3.600	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
59	.	Pistolenhalfter;						
		ohne Decken	Paar	.	1.200	.	.	.
		mit Decken	»	.	2.400	.	.	.
.	61	Pistolenhalfter:						
		ohne Decken	.	Paar	.	1.200	.	.
		mit Decken:						
		von lackirtem Leder	.	»	.	2.550	.	.
		» anderem Leder oder Fell	.	»	.	2.400	.	.
		» Tuch oder Sammet, einfach oder mit halbfeinen oder unechten Borten besetzt	.	»	.	6.000	.	.
		» dergleichen mit echten Borten besetzt oder mit Gold oder Silber gestickt	.	»	.	10.000	.	.
60	.	Kummte:						
		einfache	Kilogr.	.	1.200	.	.	.
		mit Beschlägen oder Verzierungen von ordinairem Metall	»	.	2.400	.	.	.
.	62	Kummte:						
		von weißem oder farbigem Leder:						
		schlicht und einfach	.	Pfund	.	.480	.	.
		mit Beschlägen von ordinairem Metall	.	»	.	.600	.	.
		von lackirtem Leder:						
		schlicht und einfach	.	»	.	.600	.	.
		mit Beschlägen von ordinairem Metall	.	»	.	.720	.	.
62	64	Riemen und Lederzeug aller Art und dergleichen Gegenstände zur militairischen Ausrüstung:						
		von weißem oder gefärbtem Leder	Kilogr.	»	1.800	.800	.	.
		von lackirtem Leder	»	»	2.800	1.200	.	.
63	.	Zugeschnittenes Leder zu allen Arten von Schuhwerk	»	.	.800	.	.	.
		Anmerk. Zu Schuhwerk zugeschnittenes Leder ꝛc. wird, wenn es geheftet oder gefüttert ist, rücksichtlich der Verzollung wie fertige Arbeit betrachtet.						
.	65	Zugeschnittenes Leder zu allen Arten von Schuhwerk:						
		von Kalbleder oder Kordban:						
		zu Halbstiefeln	.	Paar	.	.480	.	.
		zu Schuhen	.	»	.	.300	.	.
		von Fahlleder, Schafleder oder Maroquin:						
		zu Halbstiefeln	.	»	.	.300	.	.
		zu Schuhen	.	»	.	.180	.	.
		von lackirtem Leder:						
		zu Halbstiefeln	.	»	.	.600	.	.
		zu Schuhen	.	»	.	.350	.	.
		aller anderen Art:						
		zu Halbstiefeln	.	»	.	.450	.	.
		zu Schuhen	.	»	.	.300	.	.
		Anmerk. Zugeschnittenes Leder zu Schuhen und Halbstiefeln, sowie alle anderen noch nicht fertigen Lederwaaren werden, wenn sie bloß geheftet oder gefüttert sind, in Beziehung auf die Verzollung wie fertige Arbeit betrachtet.						
64	.	Sprungriemen	Stück	.	.600	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
.	66	Sprungriemen:						
		von weißem oder farbigem Leder	.	Stück	.	.600	.	.
		von lackirtem Leder	.	»	.	.720	.	.
65	.	Halsbinden	Dtzd.	.	1.200	.	.	.
.	68	Halsbinden:						
		von weißem oder farbigem Leder	.	Dtzd.	.	.900	.	.
		von lackirtem Leder	.	»	.	1.800	.	.
68	.	Handschuhe von feinem und sämischgarem Leder, von Bieber und dergleichen:						
		mit Klappen für Militairs und zu Fechtübungen	Dtz. Paar	.	4.800	.	.	.
		aller anderen Art	»	.	3.600	.	.	.
.	72	Handschuhe:						
		von sämischgarem Leder, Bieber und dergleichen:						
		kurze	.	Dtz. Paar	.	2.400	.	.
		lange	.	»	.	4.800	.	.
		mit Klappen für Militairs	.	»	.	3.600	.	.
		dergleichen Fechthandschuhe	.	»	.	4.800	.	.
		von feinem Handschuhleder (Glacé):						
		kurze mit Verzierungen	.	»	.	3.600	.	.
		dergleichen ohne Verzierungen	.	»	.	2.400	.	.
		lange mit Verzierungen	.	»	.	4.800	.	.
		dergleichen ohne Verzierungen	.	»	.	3.600	.	.
69	73	Koffer, Felleisen und Mantelsäcke:						
		kleine Mantelsäcke für Reiter:						
		von lackirtem Leder	Stück	Stück	1.800	1.500	.	.
		aller anderen Art	»	»	.900	.800	.	.
		große oder Säcke:						
		von lackirtem Leder	»	»	3.000	2.600	.	.
		aller anderen Art	»	»	1.500	1.500	.	.
		in Truhen- oder Kofferform:						
		von Pappe mit Leder und dergleichen überzogen:						
		bis 50 Centimeter (2 Palmen) lang	»	»	.900	.600	.	.
		mehr als 50—80 Centimeter (4 Palmen) lang	»	»	1.800	.900	.	.
		über 80 Centimeter (4 Palmen) lang	»	»	3.000	1.200	.	.
		von Leder, lackirt oder nicht lackirt:						
		bis 50 Centimeter (2 Palmen) lang	»	»	1.800	1.200	.	.
		mehr als 50—80 Centimeter (4 Palmen) lang	»	»	3.600	3.000	.	.
		über 80 Centimeter (4 Palmen) lang	»	»	6.000	6.000	.	.
		Anmerk. Die aus Holz gefertigten und mit Leder oder Zeugwaaren überzogenen werden wie Truhen und Koffer betrachtet und sind wie diese zu verzollen.						
75	79	Spitzen, lederne, zu Billardqueues	Kilogr.	Pfund	1.000	.450	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
77	81	Säcke und Taschen:						
		Jagdtaschen	Stück	Stück	.600	.600	.	.
		Reisesäcke:						
		einfache	»	»	.900	.900	.	.
		mit Kasteneinsatz	»	»	1.800	1.500	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
78		Sättel:						
		für Männer und Knaben:						
		schlicht oder von gepreßtem Leder	Stück	.	2.400	.	.	.
		theilweise gestickt oder von Zeugwaaren	„	.	4.800	.	.	.
		ganz gestickt oder von Zeugwaaren	„	.	9.000	.	.	.
		Damensättel für Frauen und Mädchen:						
		schlicht oder mit Sitzen von sämischgarem Leder, Maroquin und dergleichen	„	.	4.800	.	.	.
		theilweise gestickt und von Zeugwaaren	„	.	6.000	.	.	.
		desgleichen ganz	„	.	9.000	.	.	.
		desgleichen theilweise oder ganz von Sammt	„	.	12.000	.	.	.
		Kavalleriesättel	„	.	3.000	.	.	.
.	82	Sättel:						
		für Herren:						
		schlichte oder von gepreßtem Leder	.	Stück	.	2.400	.	.
		theilweise gestickt oder von Zeugwaaren	.	„	.	4.800	.	.
		ganz gestickt oder ganz von Zeugwaaren	.	„	.	9.000	.	.
		für Damen:						
		schlichte oder mit Sitzen von sämischgarem Leder oder Maroquin, Schafleder oder anderem Leder, von Wollen- oder Baumwollenzeug	.	„	.	4.800	.	.
		auf Leder, Wollen-, Leinen- oder Baumwollenzeug, theilweise gestickt	.	„	.	6.000	.	.
		auf Leder und dergleichen Zeuge, ganz gestickt	.	„	.	9.000	.	.
		auf Sammet, Seidenzeug, theilweise oder ganz gestickt, oder einfach mit Sitz von diesen Materialien	.	„	.	12.000	.	.
		für Knaben:						
		schlichte	.	„	.	1.800	.	.
		gestickte	.	„	.	3.000	.	.
		für Mädchen:						
		schlichte	.	„	.	3.000	.	.
		gestickte	.	„	.	4.800	.	.
		Kavalleriesättel	.	„	.	3.000	.	.
79	83	Sattelkissen mit oder ohne Füllung	Stück	„	.900	.960	.	.
80	84	Lederstreifen oder Abschnitte zu Hüten, geheftet oder nicht geheftet	Kilogr.	Pfund	1.000	.640	.	.
		Klasse IV.						
		Fleisch, Fische, Fettwaaren und andere thierische Erzeugnisse.						
82	86	Oele:						
		Kammfett	„	Arroba	.050	.700	in Fässern.	12 pCt.
		Fischthran und andere thierische Oele	Liter	Canada	.070	.180	.	.
		Anmerk. Die voraufgeführten Abgaben gelten bloß von den in Fässern eingeführten Oelen; gehen dieselben in großen Flaschen (garrafões) ein, so zahlen sie 20 pCt. und in Bouteillen und kleinern Flaschen 50 pCt. mehr, und darin sind die Gefäße mit begriffen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
83	87	Kabliau und Stockfisch	Kilogr.	Centner	.015	.600	in Fässern, Büten und Kisten.	15 pCt.
							in Fässern od. Kübeln.	25 pCt.
84	88	Schweineschmalz, ausgelassenes	„	Arroba	.120	1.500	in Blechbüchsen, Flaschen od. ähnlichen Umgebungen.	brutto
85	89	Fleischbrühen, Bouillon, Gelatine und andere dergleichen Präparate	„	Pfund	.200	. 80	in Blechbüchsen, Flaschen und anderen ähnlichen Umgeb.	„
86	90	Fleisch:						
		Rindfleisch:						
		getrocknetes (gedörrtes)	„	Arroba	.030	.400		
		in Salzlake	„	„	.040	.480		
		geräuchertes	„	Pfund	.100	. 50		
							in Fässern od. Kübeln.	35 pCt.
		Schweinefleisch:						
		in Salzlake	„	Arroba	.050	.600	in Kisten.	10 pCt.
		geräuchert	„	Pfund	.120	.060	in Blechbüchsen.	brutto
		Wildpret und anderes Fleisch:						
		in Salzlake	„	Arroba	.100	.600		
		geräuchert	„	Pfund	.150	.060		
		eingeschlachtetes oder in anderer Art zubereitetes Fleisch:						
		Met-, Brat- und Schlackwurst	„	„	.200	.090	in Fässern od. Kübeln.	22 pCt.
							in Kisten.	12 pCt.
		Salami	„	„	.300	.120	in Blechbüchsen.	brutto
		Schinken:						
		umhüllte oder konservirte	„	„	.200	.070	in Umhüllung.	brutto
		in Salzlake oder gepökelt	„	„	.120	.040	in Fässern od. Kübeln.	45 pCt.
		in Oel	„	„	.100	.050	in Fässern od. Kübeln.	25 pCt.
		Konserven aller Art	„	„	.200	.080	in Blechbüchsen oder ähnlicher Umgeb.	brutto
		Extrakte	„	.	1.200	.		
87	91	Wachs:						
		unausgeschmolzenes, unreines oder rohes	„	„	.220	.100		
		ausgeschmolzenes, weißes oder gelbes in Kuchen oder Broten	„	„	.350	.160	in Fässern und Kisten.	8 pCt.
							in Kuchen u. Broten	
		gereinigtes in Klumpen	„	„	.440	.200	in Stroh u. Leinwand verpackt.	2 pCt.
		Lichte und Stangen	„	„	.660	.300		
		Wachswaaren, nicht klassifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	„	.		
88	92	Leim:						
		Tischlerleim, ordinairer, dunkler	Kilogr.	Pfund	.100	.050		
		„ feiner, weißer oder farbiger	„	„	.350	.160		
		Fischleim (Hausenblase):					in Fässern oder Kisten.	10 pCt.
		in Blättern oder Tafeln	„	„	.900	.400		
		in Fäden	„	„	1.800	.800		
89	93	Spermaceti:						
		roh	„	„	.180	.080		
		präparirt, gereinigt oder raffinirt in Stüden	„	„	.200	.100	in Fässern.	10 pCt.
		Lichte:					in Kisten.	20 pCt.
		weiße	„	„	.500	.240		
		farbige oder bunte	„	„	.500	.260		
91	95	Milch, konservirte oder in anderer Weise präparirte	„	„	.200	. 80	in Blechbüchsen, Flaschen od. ähnlichen Umgebungen.	brutto

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
92	96	Rindszungen:						
		getrocknete	Kilogr.	Arroba	.040	.500	in Fässern od. Kübeln.	35 pCt.
		in Salzlake	„	„	.050	.600		
							in Fässern.	30 pCt.
							in Töpfen.	40 pCt.
93	97	Butter	„	Pfund	.280	.120	in Blechbüchsen und andern dergleichen Umgebungen.	brutto
94	99	Rogen, trocken oder gesalzen	„	„	.280	.120	in Fässern od. Kübeln.	35 pCt.
95	100	Eier von Hühnern und anderem Hausgeflügel	„	Dtzd.	.100	. 90	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
96	101	Fische, nicht klassifizirte, Austern, Muscheln und andere Schalthiere:						
		trockene	„	Arroba	.020	.150	in Fässern od. Kübeln.	35 pCt.
		gesalzene oder in Salzlake	„	„	.020	.150	in irdenen Gefäßen.	50 pCt.
		konservirte oder in anderer Art zubereitete	„	Pfund	.200	. 80	in Blechbüchsen oder Flaschen.	brutto
97	102	Käse:						
		Englischer, Parmesan- und anderer feiner Käse	„	„	.400	.180	in einfachen Kisten.	16 pCt.
		Holländischer, weicher, Schweizer und anderer ordinairer	„	„	.280	.120	in Kisten mit Abtheilungen.	22 pCt.
98	103	Rindsblut und Blut von anderen Thieren, trocken oder in irgend einer Weise präparirt	„	Arroba	.010	. 90	in Fässern od. Kübeln.	10 pCt.
99	104	Talg:						
		roh	„	„	.050	.500		
		ausgeschmolzen	„	„	.050	.700	in Fässern oder Kisten.	20 pCt.
		Lichte	„	„	.180	1.800		
100	105	Stearin:						
		rohes	„	Pfund	.400	.180		
		Lichte:						
		weiße	„	„	.500	.240	in Fässern oder Kisten.	„
		farbige oder bunte	„	„	.500	.260		
101	106	Speck, gesalzen oder in Salzlake	„	Arroba	.050	.600	in Fässern od. Kübeln.	35 pCt.
102	107	Därme oder Eingeweide von Kühen, Schweinen und anderen Thieren:						
		trocken oder in Salzlake	„	„	.060	.800	in Fässern od. Kübeln.	„
		konservirt oder in anderer Art präparirt	„	Pfund	.200	.080	in Blechbüchsen oder Flaschen.	brutto
		Klasse V. Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und andere Thierabfälle.						
		Roh oder präparirt.						
103	108	Elfenbein	„	Arroba	.120	1.500	.	netto
104	109	Perlenmutter:						
		roh	„	Pfund	.120	.050	.	„
		geschnitten oder präparirt	„	„	.250	.100	.	„
105	110	Schildkrötenschalen und Klauen	„	„	2.000	2.500	.	„
106	111	Fischbein oder Walfischbarten	„	Arroba	.160	2.400	.	„
107	112	Hornschnecken, Kauris und andere nicht klassifizirte Muschelschalen	„	Pfund	.100	.040	.	„
108	113	Korallen, feine, roh oder in Bruchstücken	„	„	.050	.020	.	„
109	114	Schwämme:						
		ordinaire	„	„	1.200	.400	.	„
		feine oder Toilettenschwämme	„	„	8.000	3.600	.	„

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
110	115	Knochen:						
		ossa sepiae	Kilogr.	Pfund	.500	.200	.	netto
		und Klauen, nicht klassifizirte	»	Arroba	.050	.500	.	»
111	116	Perlen, feine, roh	Gramm	Unze	.020	.020	.	»
112	117	Hornspitzen:						
		vom Einhorn, Rhinoceros und Seepferd	Kilogr.	Arroba	.080	.900	.	»
		» Ochsen	»	.	.010	.090	.	»
		» Büffel	»	.	.030	.400	.	»
		Hirschhorn (cornuecervi), roh	»	.	.030	.400	.	»
		Im verarbeiteten Zustande oder Waaren daraus.						
113	.	Schmucksachen und alle anderen zur Verzierung dienenden Gegenstände und Modesachen:						
		von Knochen, Büffel- und anderem Horn	»	Pfund	3 000	.	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
		von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	.	15.000	.		
		mit Verzierungen von Gold und Silber	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
.	118	Häkelnadeln und dergleichen:						
		von Knochen, Büffel- und anderem Horn	.	Pfund	.	1.200	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
		von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	.	»	.	3.600		
.	119	Nadelbüchsen:						
		von Knochen, Büffel- oder anderem Horn	.	»	.	.420		
		von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	.	»	.	3.600		
.	120	Ringe von Elfenbein oder Schildpatt	.	»	.	9.000		
114	122	Hand- oder Gehstöcke:						
		von Fischbein	Kilogr.	Dtzd.	1.200	2.800	.	.
		» Masse oder präparirtem Horn	»	Pfund	5.000	2.000	.	.
		» Elfenbein	»	»	8.000	3.600	.	.
		» Einhorn	»	»	12.000	5.000	.	.
		alle anderen Arten mit Knöpfen, Zwingen oder anderem Zubehör aus Gold oder Silber oder mit Edelsteinen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
115	123	Schnupftabaksdosen:						
		von Knochen	Kilogr.	Pfund	1.200	.420	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
		» Büffel- oder anderem Horn	»	»	1.200	.600		
		» Elfenbein oder Perlenmutter	»	»	8.000	3.600		
		» Schildpatt oder Schildpatt und Horn	»	»	10.000	6.000		
		Anmerk. Dosen, welche mit einem kleinen Blättchen oder mit sonstigen unbedeutenden Verzierungen von Gold und Silber ausgelegt sind, zahlen ebenfalls die vorangeführten Abgaben; diejenigen jedoch, welche außer einem solchen Blättchen in anderer Weise mit diesen Metallen ausgelegt sind, oder Reifen von denselben haben, entrichten 50 pCt. mehr.						
116	125	Knöpfe und Knopfformen:						
		von Knochen, Büffel- und anderem Horn	»	»	.400	.180	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	»
		» Elfenbein oder Perlenmutter	»	»	4.000	2.000		
		» Schildpatt	»	»	12.000	6.000		
117	124	Bälle für Billards, Bagatell- und dergleichen Spiele:						
		von Knochen, Büffel- und anderem Horn	»	»	1.200	.420	»	»
		» Elfenbein	»	»	8.000	3.600		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
118	130	Becher, Würfel, Spielmarken und andere Gegenstände zu Spielen:						
		von Knochen, Büffel- oder anderem Horn	Kilogr.	Pfund	1.500	.420	.	brutto
		„ Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	„	„	10.000	3.600	.	„
119	131	Korallen, feine:						
		Kügelchen zu Rosenkränzen	„	„	1.200	.500	.	.
		Kameen, Amulete, Behänge und andere dergleichen Arbeiten	ad val.	ad val.				
			5 pCt.	5 pCt.	.	.	.	.
120	135	Platten oder Blätter:						
		von Horn (Laternenhorn) und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.600	.240	.	brutto
		„ Elfenbein für Maler und dergleichen	„	„	5.000	3.600	.	„
121	.	Fächer:						
		von Knochen, Büffel- oder anderem Horn	Stück	.	1.500	.	.	.
		„ Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	„	.	4.800	.	.	.
		mit Verzierungen von Gold oder Silber, oder mit Edelsteinen	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.
.	136	Fächer:						
		ganz von Perlenmutter:						
		schlicht oder façonnirt	.	Dtzd.	.	3.600	.	.
		durchbrochen	.	„	.	4.800	.	.
		ganz von Elfenbein:						
		schlicht oder façonnirt	.	„	.	3.000	.	.
		durchbrochen	.	„	.	3.600	.	.
		ganz von Schildpatt:						
		schlicht oder façonnirt	.	„	.	4.800	.	.
		durchbrochen	.	„	.	6.000	.	.
		mit Verzierungen von Gold oder Silber, oder mit Edelsteinen	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
122	137	Fischhäute zum Poliren	Kilogr.	Pfund	.050	.020	.	.
123	140	Kämme:						
		von Knochen, Büffel- oder anderem Horn:						
		ordinaire von Porte und dergleichen	„	„	.600	.300	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
		aller anderen Art	„	„	1.200	.600		
		„ Elfenbein aller Art	„	„	4.000	2.000		
		„ Schildpatt:						
		zum Glattkämmen, Staubkämme, Seitenkämmchen ꝛc.	„	„	12.000	6.000		
		Zopf- und Flechtkämme	„	„	28.000	12.000		
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
124	141	Perlen, echte	Gramm	Unze	.050	.600	.	.
125	.	Pulverhörner von Horn	Kilogr.	.	1.000	.	.	netto
.	143	Pulverhörner von Horn:						
		ordinaire mit oder ohne Schnur	.	Dtzd.	.	1.200	.	.
		polirte oder mit Leder überzogene desgleichen	.	„	.	3.600	.	.
		feine oder patentirte desgleichen	.	„	.	4.800	.	.
126	149	Stäbe von Fischbein:						
		zu Sonnenschirm-Gestellen	Kilogr.	Pfund	.300	.150	.	netto
		zu Schnürleibchen	„	„	.400	.180	.	„
		zu Ladestöcken und anderem Gebrauch	„	„	.500	.240	.	„

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
127	150	Alle anderen nicht klassifizirten Waaren:						
		von Knochen, Büffel- und anderem Horn	Kilogr.	ad val.	1.800	.	in Kartons, Pappkästchen und anderen dergleichen Umgebungen.	brutto
		» Elfenbein, Perlenmutter und Schildpatt.....	»	30 pCt.	12.000	.		
		Anmerk. Die Waaren dieser Klasse, welche mit Gold oder Silber ausgelegt oder verziert sind, und in Beziehung auf welche der Tarif keine besondere Bestimmung enthält, zahlen das Doppelte der entsprechenden Abgabe.						
		Klasse VI. Früchte.						
128	151	Pflaumen:						
		frische	»	Pfund	.200	.090	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		getrocknete	»	»	.220	.100	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
129	152	Mandeln, bittere und süße:						
		in der Schale	»	Arroba	.090	1.200	in Fässern und Kisten.	14 pCt.
		ohne Schale	»	»	.130	1.800	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
130	153	Haselnüsse:						
		in der Schale	»	»	.090	1.200	in Fässern und Kisten.	14 pCt.
		ohne Schale	»	»	.130	1.800	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
131	154	Oliven:						
		weiße, Spanische und ähnliche.....	»	»	.070	.900	in kleinen Fäßchen.	17 pCt.
							in irdenen Töpfen oder Krügen.	20 pCt.
		aller anderen Art	»	»	.030	.300	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
132	155	Kastanien:						
		grüne oder frische:						
		entschälte	»	»	.050	.720	in Fässern oder Kisten.	14 pCt.
							in Körben.	5 pCt.
		in der Schale	»	»	.030	.360	in Säcken.	2 pCt.
							in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
		trockene oder gestoßene.....	»	»	.050	.720		
133	156	Feigen:						
		frische	»	Pfund	.200	.090	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		getrocknete	»	Arroba	.050	.720	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
134	157	Aepfel:						
		frische	»	Pfund	.070	.030	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		getrocknete.....	»	»	.220	.100	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
135	158	Wall- und andere Nüsse zum Genuß	»	Arroba	.080	.960	in Fässern und Kisten.	14 pCt.
							in Säcken.	2 pCt.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
136	159	Pfirsiche:						
		frische	Kilogr.	Pfund	.200	.090		
		getrocknete	»	»	.220	.100		
137	160	Birnen:						
		frische	»	»	.120	.050	in Fässern oder Kisten.	10 pCt.
		getrocknete	»	»	.220	.100	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
138	161	Datteln:						
		frische	»	»	.200	.050		
		getrocknete	»	»	.220	.100		
139	162	Trauben:						
		frische	»	»	.220	.100	in Fässern und Kisten in irdenen Töpfen od. ander. Erdgeschirr.	20 pCt. 40 pCt.
		getrocknete (Rosinen)	»	»	.120	.050	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
140	163	Früchte, Kokos- und andere Nüsse aller Art, welche nicht klassifizirt sind:						
		frisch	»	»	.050	.020	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		getrocknet	»	»	.220	.100	in Blechbüchsen, Flaschen und dergl.	brutto
141	.	Alle anderen Arten von Früchten, Kokos- und anderen Nüssen:						
		in Spiritus, geschmolzenen Zucker oder in anderer Art eingemacht	»	.	.250	.	in Fässern und Kisten. in Blechbüchsen, Flaschen, Schachteln und dergleichen.	10 pCt. brutto
		süß eingemachte:						
		in Masse oder Gelée	»	.	.200	.		
		in geschmolzenen Zucker	»	.	.250	.		
		trocken oder ohne geschmolzenen Zucker und kristallisirt, oder in anderer Art präparirt	»	.	.400	.		
.	164	Alle anderen Arten von Früchten, Kokos- und andern Nüssen:						
		eingemachte:						
		in Spiritus	.	Pfund	.100	.	.	.
		in flüssigen Zucker	.	»	.120	.	.	.
		anderer Art	.	»	.200	.	.	.
		in Zucker eingelegte:						
		trocken, oder ohne Syrup und kristallisirt	.	»	.200	.	.	.
		mit flüssigem Zucker	.	»	.120	.	.	.
		in Masse oder Gelée	.	»	.100	.	.	.
		in anderer Weise präparirt und in Zucker eingemacht	.	»	.200	.	.	.
		Klasse VII.						
		Gemüse, Mehlwaaren und Cerealien.						
142	165	Johannisbrot	Kilogr.	Arroba	.030	.300	in Fässern und Kisten. in Säcken.	10 pCt. 2 pCt.
143	166	Kanariensamen	»	»	.070	.900	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
144	167	Erdnüsse	»	»	.030	.300	in Säcken.	2 pCt.
145	168	Reis:						
		in der Schale	»	»	.010	.100	in Fässern od. Kisten.	14 pCt.
		geschälter oder gestampfter	»	»	.010	.120	in Säcken.	2 pCt.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
146	169	Gerste:						
		ungeschälte	Kilogr.	Arroba	.020	.200	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		geschälte oder Gerstengraupe	»	Pfund	.030	.020	in Säcken.	2 pCt.
147	170	Perlgraupe	»	Arroba	.030	.400		
148	171	Erbsen:						
		grüne oder trockene	»	»	.020	.200	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
							in Blechbüchsen.	brutto
		eingemachte aller Art	»	Pfund	.200	.080	in Säcken.	2 pCt.
149	172	Kleie und Stoppel aller Art	»	Arroba	.010	.150	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
							in Säcken.	2 pCt.
150	173	Mehl, Satzmehl und zur Nahrung dienende Pulver:						
							in Gläsern von dem Rauminhalt bis 500 Grammen	
		Weizenmehl	»	»	.010	.150	Wasser.	40 pCt.
							desgl. von mehr als 500 Grammen bis 2 Kilogramm.	30 pCt.
		Mandioca	»	»	.030	.300		
		Hirse-, Reis-, Kartoffelmehl	»	»	.050	.300	desgl. von mehr als 2 Kilogramm.	20 pCt.
							in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		Gersten-, Hafer-, Roggenmehl, Sago, Tapioka, Puder, Amidon oder Stärke	»	»	.050	.960	in Blechbüchsen.	5 pCt.
							in Säcken.	2 pCt.
		Hovalenta arabica, Revalenta, Racahout, Salep	»	Pfund	1.200	.500	in anderer Verpackung.	brutto
151	174	Bohnen zur Nahrung	»	Arroba	.010	.100		
152	175	Schminkbohnen und kleine	»	»	.010	.100	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
153	176	Kichererbsen	»	»	.020	.200	in Säcken.	2 pCt.
154	177	Linsen	»	»	.020	.200		
155	178	Teigwaaren:						
		Zwieback feinerer Art	»	Pfund	.200	. 50		
		Schiffszwieback:					in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		ordinairer zur Verschiffung und für Matrosen	»	Arroba	.010	.150	in Säcken.	2 pCt.
		aller anderen Art	»	»	.050	.400	in Blechbüchsen 2c.	brutto
		Macaroni, Fadennudeln und dergleichen	»	»	.050	.600		
		alle anderen Arten	»	»	.050	.600		
156	179	Hirse:						
		kleine oder weiße Angelahirse (für Vögel)	»	»	.070	.900	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		aller anderen Art	»	»	.010	.080	in Säcken.	2 pCt.
157	180	Fennich (eine Art Hirse)	»	»	.070	.900	wie vorstehend.	.
158	181	Wolfsbohnen	»	»	.050	.600	»	.
159	182	Weizen	»	»	.005	.060	»	.
160	183	Alle anderen nicht klassifizirten Hülsenfrüchte, Mehlwaaren und Cerealien:						
		trockene	»	Pfund	.100	.050	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		eingemachte	»	»	.200	.080	in Säcken.	2 pCt.
							in Blechbüchsen.	brutto
		Klasse VIII.						
		Pflanzen, Blätter, Blumen und Blüthen, Sämereien, Wurzeln, Rinden und Schalen, Viehfutter und Spezereiwaaren.						
162	185	Kapern, eingemachte	»	»	.200	.080	in Flaschen, Blechbüchsen und dgl.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
	186	Knoblauch, lose, in Schnüren, Bündeln oder Büscheln	Kilogr.	Arroba	.050	.300	in Fässern und Kisten.	15 pCt.
164	.	Beeren, Körner, Bohnen, Früchte, Disteln, Samen und andere ähnliche Erzeugnisse zur Färberei, zum Medizinal- und zu anderem Gebrauch:						
		Safflor	»	Pfund	.700	.300		
		Wurmsamen	»	»	.560	.240		
		Anis:						
		gemeiner	»	»	.150	.060		
		Sternanis	»	»	.300	.120		
		Vanille	»	»	3.000	1.500		
		Kardamomen (kurze)	»	»	1.500	.600		
		Mutterkorn	»	»	1.400	.600		
		Riech- oder Tonkabohnen	»	»	1.400	.600	in Gläsern von dem Rauminhalt bis 25 Grammen Wasser.	40 pCt.
		Koloquinten	»	.	1.200	.480		
		Kubeben	.	Pfund	.	.120		
		Galläpfel:						
		von Aleppo	Kilogr.	Arroba	.200	2.400	desgl. bis 250 Gr.	30 pCt.
		Indische	»	»	.200	3.000	desgl. bis 500 Gr.	20 pCt.
		Leinsamen	»	»	.060	.800	desgl. bis 2 Kilogr.	10 pCt.
		Ricinuskörner	.	»	.	.480	desgl. von mehr als 2 Kilogr.	5 pCt.
		Melonenkerne:						
		in der Schale	Kilogr.	Pfund	.120	.050	in Flaschen oder anderen Gefäßen von Steingut ꝛc.	20 pCt.
		geschälte	»	»	.600	.300		
		Muskatnüsse	»	»	.550	.240	in Fässern oder Kisten.	10 pCt.
		Brechnuß	»	»	1.400	.600	in Blech- oder Zinkbüchsen.	5 pCt.
		Pachurinbohnen	»	»	1.400	.600		
		Granatschalen	.	»	.	.100	in Ballen.	2 pCt.
		Veitsbohnen	Kilogr.	»	1.400	.600	in Schachteln, Papp- und Holzkästchen.	brutto
		Tamarinden, ohne Unterschied der Zubereitung	»	»	.	.120		
		Wachholderbeeren	»	Arroba	.100	1.280		
		Garten- und Wiesensämereien, und im Allgemeinen						
		Sämereien zum Ackerbau	»	Pfund	.100	.050		
		aller anderen Art	»	»	.300	.120		
		Senf:						
		schwarzer	»	Arroba	.060	.800		
		weißer	»	Pfund	.120	.050		
		aller Art, präparirt oder konservirt	»	»	.200	.080		
165	188	Kartoffeln, Englische und dergleichen	»	Centner	.005	.200	in Fässern oder Kisten.	15 pCt.
							in Körben.	5 pCt.
166	189	Kakao	»	Arroba	.100	1.200	in Säcken und Ballen.	2 pCt.
167	190	Kaffee in Bohnen, ohne Unterschied der Qualität	»	»	.100	.900	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
							in Säcken.	2 pCt.
169	192	Rinden und Hölzer zum Medizinalgebrauch und zur Gerberei:						
		Zimmtrinde:						
		weiße oder Chinesische	»	Pfund	.400	.200 / .150		
		Ceylonesische	»	»	1.200	.500		
		Eichenrinde, Quercitron, Brasilien-, Campeche- und Gelbholz, sowie alle anderen zur Gerberei und Färberei	»	Arroba	.050	.600	wie Pos. 164.	.
		Cascarillrinde	.	Pfund	.	.100		
		Guayakholz oder Lignum sanctum	.	»	.	.040		
		Quassia	.	»	.	.120		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem alten Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Saudelholz:										
		rothes	.	Pfund	.	.100						
		gelbes	.	»	.	.160					wie Pos. 164.	.
		Sassafrasholz	.	»	.	.100						
		Rinden, Schalen und Hölzer aller anderen Art.	.	»	.300	.200						
											in Fässern od. Kisten.	15 pCt.
											in Körben.	5 pCt.
											in Flaschen, Blechbüchsen ꝛc.	brutto
170	193	Zwiebeln:										
		lose, in Schnüren, Bündeln und Büscheln	Kilogr.	Arroba	.050	.300					in hölzernen Kisten bis 10 Kilogr.	32 pCt.
		eingemachte, mit Beimischung von Früchten, Gemüsen und dergleichen	»	Pfund	.200	.080					dergl. bis 20 Kilogr.	25 pCt.
											dergl. bis 30 Kilogr.	23 pCt.
											dergl. bis 50 Kilogr.	22 pCt.
171	194	Thee, Indischer (Chinesischer), ohne Unterschied	»	»	1.000	.450					in doppelten Holzkisten.	35 pCt.
											in Blechbüchsen.	18 pCt.
		Anmerk. In der Tara in hölzernen Kisten ist die der Blei-, Zink- und Weißblechkisten, das zur Emballage dienende Stroh, sowie die der kleinen hölzernen Kisten aller Art begriffen. Als Doppelkisten sind diejenigen nicht zu betrachten, in welchen sich andere kleinere bis 1 Kilogramm befinden.										
172	195	Champignons:										
		trockene	Kilogr.	»	.360	.150					in Kisten.	10 pCt.
											in Flaschen, Blechbüchsen ꝛc.	brutto
		eingemachte	»	»	.560	.240					in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
173	196	Kümmel	»	Arroba	.120	1.500					in Säcken.	2 pCt.
											in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
174	197	Gewürznelken	»	Pfund	.160	.070					in Flaschen od. Gläsern.	20 pCt.
175	198	Heu, Haferstroh und alles andere Viehfutter, grün oder trocken	»	Arroba	.010	.120					in Bunden.	brutto
176	199	Blätter, Blüthen, Kräuter, Stengel, Stiele, Binsen, Moose und dergleichen, zum Medizinalgebrauch und zur Färberei:										
		Saffran:										
		Bastard-Saffran (Carthamus)	»	Pfund	.700	.300						
		Spanischer oder Orientalischer (Crocus sativus)	»	.	5.050	2.400						
		Rosmarin:										
		Blätter	»	Pfund	.100	.040						
		Blüthen	»	»	.300	.120						
		Lavendel	»	Arroba	.100	1.200					wie Pos. 164.	.
		Blüthen der brayera anthelmintiva oder Kussoblüthen	»	Pfund	1.500	2.000						
		Hopfen	»	»	.100	.050						
		Malven:										
		Blätter	»	»	.100	.040						
		Blüthen	»	»	.300	.120						

Laufende Nr. des neuen	des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Moose:						
		Korsisches oder Korallenmoos	Kilogr.	Pfund	.400	.200	wie Pos. 164.	.
		Isländisches	»	»	.300	.120		
		Irländisches oder Carragheen	»	»	.600	.300		
		Orseille	»	»	.100	.050		
		Macis- oder Muskatblüthe	»	»	1.000	.600		
		Klatschmohnblüthen, weiße und rothe	»	»	.200	.100		
		nicht speziell aufgeführte	»	»	.300	.120		
177	200	Tabak:						
		Charutos (Art großer Cigarren)	100 Stück	»	2.000	1.200		
		Cigarren	Kilogr.	»	1.000	.500		
		Blätter ohne Unterschied der Herkunft und Qualität	»	Arroba	.360	3.600	in Fässern.	12 pCt.
		Kautabak und dergleichen	»	»	.500	4.800	in Kisten.	10 pCt.
		geschnittener, auch zu Cigarren verwendbarer	»	Pfund	.900	.300	in Flaschen.	20 pCt.
		Schnupftabak	»	»	1.800	.600	in Rollen.	5 pCt.
		in Rollen	»	Arroba	.300	3.000	in Säcken od. Ballen.	2 pCt.
		in irgend einer anderen Art fabrizirter	»	Pfund	3.600	1.200		
		Anmerk. In der Tara für Tabak in Kisten ist das zur inneren Verpackung dienende Blei begriffen.						
178	201	Gartengewächse aller Art:						
		trockene	»	»	.120	.050	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		gesalzene oder in Salzlake eingelegte	»	»	.050	.020	in Fässern mit Lake.	35 pCt.
		eingemachte aller Art mit Beimischung von Hülsen- und anderen Früchten, oder ohne diese	»	»	.200	.080	in Blechbüchsen, Flaschen ꝛc.	brutto
179	202	Lorbeerblätter	»	»	.100	.020	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
180	203	Mate oder Paraguay-Thee	»	Arroba	.050	.600	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
							in Surronen.	8 pCt.
181	204	Pfeffer:						
		Asiatischer, schwarzer oder Malabarpfeffer	»	.	.160	.070	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		von der Afrikanischen Küste	»	.	.280	.120	in Säcken.	2 pCt.
		aller anderen Art, frisch, trocken oder eingemacht mit Beimischung von Gemüsen, Früchten, oder ohne solche	»	.	.200	.080	in Flaschen, Blechbüchsen ꝛc.	brutto
182	205	Wurzeln und Knollen zur Färberei, zum Medizinal- und zu anderem Gebrauch:						
		von Indischem Saffran, Curcume und gelbem Ingwer	»	Pfund	.200	.090		
		von Süßholz	»	»	.150	.060		
		Altheewurzel:						
		mit der Schale	»	Arroba	.090	1.200		
		ohne Schale	»	»	.150	2.400		
		Queckenwurzel	»	Pfund	.150	.060		
		Lilienwurzel:					wie bei Pos. 164.	.
		Florentinische	»	»	.100	.050		
		rothe oder zur Färberei	»	»	.300	.120		
		Salep	»	»	.900	.400		
		zum Garten-, Wiesen- und im Allgemeinen zum Ackerbau	»	»	.100	.050		
		nicht klassifizirte	»	»	.300	.200		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
183	206	Tomaten (Liebesäpfel):						
		in Massen	Kilogr.	Pfund	.360	.150	in Fässern oder irdenen Krügen.	30 pCt.
		ganz eingemacht oder in Salzlake	»	»	.050	.020	desgl. mit Salzlake.	40 pCt.
		in anderer Art zubereitet	»	»	.200	.080	in Blechbüchsen, Flaschen ꝛc.	brutto
		Anmerk. Wenn die Waaren dieser Klasse von der Beschaffenheit sind, um auch im zerquetschten (geflossenen), gerasperten oder geschabten Zustande, sowie in Pulverform eingeführt zu werden, so haben sie außer der betreffenden Abgabe in den drei ersten Fällen 10 pCt. und in dem letzten 25 pCt. zu entrichten, insofern sie nicht schon hiernach klassifizirt sind, oder dies nicht ihre konstante Beschaffenheit ist. Im Fall Blüthen, Blätter, Wurzeln, Sämereien, Beeren, Körner, Bohnen ꝛc. einer und derselben Pflanze zusammen verpackt eingehen, welche verschiedenen Abgaben unterliegen, und sich ohne Schwierigkeiten nicht trennen lassen, so ist die auf dem höchstbesteuerten Artikel ruhende Abgabe zu erheben, wie wenn der Inhalt des ganzen Kollo daraus bestände.						
		Klasse IX. Vegetabilische Säfte, alkoholhaltige und gegohrene Getränke und andere Flüssigkeiten.						
185	208	Theer und Theerpech	»	Arroba	.020	.200	in Fässern.	20 pCt.
							in Steingut oder irdenen Gefäßen.	10 pCt.
							in Blechbüchsen.	5 pCt.
186	209	Zucker:						
		Muscovade	»	»	.050	.600		
		weißer	»	»	.070	.900		
		raffinirter	»	»	.090	1.200	in Fässern, Kisten oder Ballen.	15 pCt.
		kristallisirter	»	»	.130	1.800		
		Candis	»	»	.250	3.600	in Säcken.	2 pCt.
		Traubenzucker	»	»	.050	.600		
187	210	Oele:						
		Oliven- oder süßes Oel	Liter	Canada	.160	.400	.	.
		nicht besonders aufgeführtes	»	»	.120	.300	.	.
		Anmerk. Die hier angegebenen Zollsätze gelten ausschließlich für die in Fässern eingehenden Oele; werden solche in großen Kruken eingeführt, so zahlen sie 25 pCt., und in Bouteillen, Flaschen, Karaffen oder anderen Steingut-, irdenen oder gläsernen Gefäßen 50 pCt. über die entsprechenden Abgaben, worin dann die von den Gefäßen inbegriffen sind.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
188	211	Getränke, gegohrene:						
		Bier, gemeines, aller Art	Liter	Canada	.120	.280	.	.
		Meth	»	»	.400	1.000	.	.
		Cider	»	»	.120	.300	.	.
		nicht besonders aufgeführtes	»	»	.120	.300	.	.
		Anmerk. Auf diesen Artikel findet die Anmerkung zu Pos. 187 Anwendung.						
189	212	Hefen:						
		Oelhefen	»	»	.030	.080	.	.
		Weinhefen, flüssige	»	»	.020	.040	.	.
190	213	Kampher	Kilogr.	Pfund	.700	.300	wie bei Pos. 193.	
192	215	Wachs, vegetabilisches, ohne Unterschied	»	»	.200	.120	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
193	216	Gummi, Gummiharze, Harze und natürliche Balsame:					in Blechbüchsen oder Flaschen.	5 pCt.
		Tragant	.	»	.	.480		
		Mastix:						
		Indischer	Kilogr.	»	1.000	.600		
		Elmi oder Elmiharz	»	»	.400	.180		
		Aloe aller Art	»	»	.240	.100		
		Arabisches Gummi oder vom Senegal	»	»	.400	.180		
		Benzoe	»	»	.600	.280		
		Gummi elasticum (Kautschuck) einfach oder vulkanisirt	»	.	.600	.		
		Gummi elasticum oder Kautschuck und Guttapercha:					in Gläsern von dem	
		einfach in Klumpen oder Stücken	.	Pfund	.	.300	Inhalte bis 25 Gr.	
		vulkanisirtes	.	»	.	.400	Wasser.	60 pCt.
		Kanadisches	Kilogr.	.	.300	.	desgl. von mehr als	
		Kopal, harter oder weicher (Dammargummi)	»	Pfund	.300	.300	25 bis 250 Gr.	50 pCt.
		Skammoniengummi:					desgl. von mehr als	
		schwarzes	»	»	.400	2.000	250 bis 500 Gr.	40 pCt.
		weißes	»	»	6.000	5.000	desgl. von mehr als	
		Euphorbien	»	»	1.500	.500	500 Gr. bis 2	
		Guttapercha	»	.	.600	.	Kilogr.	30 pCt.
		Jalapagummi:					desgl. von mehr als	
		schwarzes	»	Pfund	3.000	.500	2 Kilogr.	20 pCt.
		weißes	»	»	5.000	.500	in Kruken oder an-	
		Laudanum	»	»	.	.300	deren irdenen und	
		Lack:					Steingutgefäßen.	10 pCt.
		dunkler oder farbiger	»	»	.300	.120	in Fässern und Kisten.	»
		weißer oder farbeloser	»	»	.500	.240	in Blech- oder Zinkgefäßen.	5 pCt.
		Myrrhen	.	»	.	.400	in Schachteln, Papp-	
		Oppoponaxgummi	.	»	.	.400	oder Holzkästchen.	brutto
		Perubalsam:						
		fester	Kilogr.	»	4.000	1.800		
		flüssiger	»	»	1.500	1.800		
		Mekkabalsam oder Balsam von Gilead	»	.	2.000	.		
		Pech:						
		weißes oder gelbes (Burgunderharz)	»	Ctr.	.030	1.600		
		gelbes oder Kolophonium	»	»	.025	1.200		
		schwarzes oder fester Theer	»	»	.015	600		
		präparirtes zu Instrumenten	»	Pfund	.600	.180		
		Drachenblut	.	»	.	.480		
.	217	Kino	.	»	.	.700	.	.
194	218	Liqueure, gemeine oder süße aller Art	Liter	Canada	.400	1.000	.	.
		Anmerk. Auf diese Artikel findet die Anmerkung zu Pos. 187 Anwendung.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
195	219	Flüssigkeiten und Getränke, alkoholhaltige:						
		Absynth und Kirschwasser	Liter	Canada	.800	2.200	.	.
		Alkohol, Cognac, Whisky, Zuckerrohr-Branntwein (Rum), Französischer, von Jamaica, Rheinischer und aller anderen Art	»	»	.600	1.600	.	.
		Wachholderbranntwein	»	»	.300	.800	.	.
		Stärkemehlspiritus	.	Pfund	.	.300	.	.
		Holzessigspiritus	.	»	.	.200	.	.
		Anmerk. Die Abgaben von den alkoholhaltigen Flüssigkeiten werden nach der wahren Stärke des reinen Alkohols, welche nach dem Alkoholometer und den Anweisungen von Gay-Lüssac festzustellen ist, erhoben, wobei sich jedoch die Tazen über 100 Grad dieses Instruments auf die Temperatur von 15 Grad des hundertheiligen Thermometers beziehen. Auf diese Artikel finden die Bestimmungen der Anmerkung zu Pos. 187 Anwendung.						
196		Manna aller Art	.	.	.800	.	in Schachteln oder Kistchen.	10 pCt.
.	220	Manna:					Schachteln in Kisten.	20 pCt.
		in Tropfen oder halben Tropfen	.	Pfund	.	.400	in Blechbüchsen.	10 pCt.
		gemeine	.	»	.	.300	in Flaschen oder Töpfen.	20 pCt.
197	221	Opium, roh oder fest	Kilogr.	»	4.000	1.800	wie bei Pos. 193.	.
198	222	Säfte:						
		Akazienfaft	»	»	.400	.400	»	.
		Fruchtsäfte aller Art	»	»	.400	.200	»	.
199	223	Essig, gewöhnlicher rother oder weißer:						
		einfacher	Liter	Canada	.050	.120	.	.
		zusammengesetzter zu Konserven	Kilogr.	Pfund	.200	.080	in Blechgefäßen, Flaschen ꝛc.	brutto
		Anmerk. Auf die einfachen Essige finden die Bestimmungen der Anmerkung zu Pos. 187 Anwendung.						
200	224	Weine:						
		Schaumweine, wie Champagner	Liter	Canada	.900	2.400	.	.
		Liqueurweine, wie Muskat, Malvasier, Geropiga (mit Sprit versetzter Most), Lacrimä Christi, Tokayer, Konstantia und dergleichen	»	»	.300	.700	.	.
		Herbe, gemeine und Tischweine, jung und gegohren	»	»	.130	.320	.	.
		Anmerk. Weine in Flaschen oder in anderen Glas- und in Steingefäßen zahlen 50 pCt. über die der Gattung entsprechenden Abgaben, wobei die Gefäße inbegriffen sind. Diese Bestimmung findet jedoch auf die Schaumweine nicht Anwendung. In der Abgabe für die in Fässern eingehenden ist auch die für diese letzteren begriffen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Anmerk. Wenn die Waaren dieser Klasse von der Beschaffenheit sind, um auch im zerquetschten, geraspelten oder geschabten Zustande, oder auch pulverisirt eingeführt werden zu können, so zahlen sie in den drei ersten Fällen 10 pCt. und im letzten 25 pCt. über die entsprechenden Abgaben, insofern sie nicht schon in dieser Weise klassifizirt sind, oder dies nicht ihre konstante Beschaffenheit ist.						
		Klasse X.						
		Materialien und Substanzen zur Parfümerie, zum Färben, Malen und zu anderem Gebrauch.						
202	227	Samenperlen, präparirte	Kilogr.	Pfund	4.000	1.800	wie bei Pos. 193.	.
203	228	Moschus	Gramm	Unze	.050	1.800	»	.
205	230	Karmin	»	»	.030	.600	»	.
209	234	Cochenille	Kilogr.	Pfund	2.000	.900	»	.
210	235	Korallen, feine, pulverisirte	»	»	1.000	.600	in Schachteln, Kästchen, Blechbüchsen, Flaschen ꝛc.	brutto
211	.	Anilinfarben:						
		rothe in den verschiedenen Nüancen	»	»	4.000	.	wie bei dem Art. Essigsaure Chemikalien.	.
		violet	»	»	6.000	.		
		blau	»	»	6.000	.		
		gelb	»	»	6.000	.		
		schwarz	»	»	6.000	.		
		nicht speziell angegeben	»	»	8.000	.		
212	236	Rinde, pulverisirte, oder Spanisch Schwarz	»	Arroba	.040	.480	in Fässern od. Kisten. in Blechbüchsen, Flaschen ꝛc.	10 pCt. 5 pCt.
213	.	Essenzen, künstliche:						
		Ananas	»	.	1.500	.	wie bei Pos. 193.	.
		Cognac oder Rum	»	.	2.000	.		
		Myrobalanen (s. Nitrobenzin)	.	.	.	.		
		Aepfel, Pfirsichen und Birnen	Kilogr.	.	1.500	.		
		nicht klassifizirte	»	.	2.000	.		
214	237	Stiefelwichse:						
		flüssige	»	Pfund	.100	.040	in irdenen Töpfen. in Blechbüchsen, Kästchen ꝛc.	40 pCt. brutto
		in Masse oder in Pulverform	»	»	.180	.080		
215	239	Indigo (Anil)	»	.	1.200	.500	in Fässern und Kisten. in Blechbüchsen und Flaschen.	10 pCt. 5 pCt.
216	240	Kermes, animalischer und vegetabilischer oder Kermes-Cochenille	»	Pfund	2.000	.300	wie bei Pos. 193.	.
217	241	Lackfarben:						
		karminrothe	»	»	6.000	3.000	»	.
		gelbe	»	»	3.000	1.400		
		rothe	»	»	5.000	2.400		
		grüne	»	»	2.000	1.200		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
218	242	Blei- und Zeichenstifte:						
		große für Zimmerleute	Kilogr.	Pfund	.800	.360		
		zum Zeichnen:						
		schwarze	»	»	1.400	.600		
		von anderen Farben	»	»	1.400	1.200	in Kartons, Papp- und Holzkästchen ꝛc.	brutto
		zum Schreiben:						
		schwarze	»	»	1.400	.600		
		von anderen Farben	»	»	1.400	1.200		
		feine Bleistifte ohne Holzfassung	»	»	3.200	1.500		
		Schieferstifte	»	»	.300	.120		
219	243	Extrakte zur Färberei:						
		Safflor	»	»	5.000	14.400		
		Krapp	»	»	2.000	1.200		
		Ochsenzungen (orcanethin)	»	»	2.000	1.200		
		Waid	»	»	.500	.400		
		Orseille	»	»	.500	.100	wie bei Pos. 193.	
		Campechenholz	»	.	1.500	.		
		Orucou (bixa orellana)	»	.	1.200	.		
220	244	Vergoldergrund	»	Pfund	.050	.600		
221	.	Farbematerialien:						
		Alizarin	»	.	10.000	.		
		Carthamin	»	.	20.000	.		
		Curcumin	»	.	10.000	.		
		Indigotin	»	.	10.000	.	wie bei den essigsauren Chemikalien.	
		Hämatin	»	.	5.000	.		
		Brasilin	»	.	6.000	.		
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.		
223	246	Nankin (Farbestoff)	Kilogr.	Pfund	2.000	.900	wie bei Pos. 193.	
224	247	Ocher (natürliche Eisenoxyde):						
		braunrother	»	Arroba	.010	.120		
		gelber	»	»	.010	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		königsrother	»	»	.030	.300	in Blechbüchsen.	2 pCt.
		erdrother	»	»	.030	.120		
225	.	Oele, feste, flüssige und konkrete:						
		Mandel-, bittere und süße	»	.	.400	.		
		Croton-	»	.	6.000	.		
		Euphorbien-	»	.	4.000	.		
		Leberthran	»	.	.600	.		
		Schildfarrn- (ätherisches)	»	.	5.000	.		
		Lein-:					wie bei den essigsauren Chemikalien.	
		unreines oder farbiges	»	.	.050	.		
		gereinigtes oder farbloses	»	.	.200	.		
		gesottenes	»	.	.100	.		
		Muskatnuß- oder Muskatbutter	»	.	1.200	.		
		Ricinus-, Castor- oder Palma Christi-:						
		gelochtes	»	..	.100	.		
		ausgepreßtes	»	.	.300	.		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
.	248	Oele, feste:						
		Mandel-, süßes und bitteres	.	Pfund	.	.200		
		Canthariden-	.	»	.	.600	in Gläsern von dem	
		Mutterkorn-	.	»	.	3.000	Rauminhalt bis zu	
		Croton-	.	»	.	3.000	1 Unze.	60 pCt.
		Euphorbien- (Wolfsmilch-)	.	»	.	2.000	desgl. von mehr als	
		Schildkarrn-	.	»	.	3.000	1 bis 8 Unzen.	50 pCt.
		jodsaures	.	»	.	.600	desgl. von mehr als	
		jod-phosphorsaures	.	»	.	.600	8 Unzen bis 1 Pfd.	40 pCt.
		Lein-:					desgl. von mehr als	
		unreines oder mit Farben	.	»	.	.020	1 bis 4 Pfund.	30 pCt.
		gesottenes (Leinölfirniß)	.	»	.	.050	desgl. von mehr als	
		gereinigtes oder ohne Farben	.	»	.	.100	4 Pfund.	20 pCt.
		Acajounuß-	.	»	.	.600	in Flaschen, Steingut	
		Muskatnußöl (Muskatbutter, Muskatbalsam)	.	»	.	.600	oder Erdgeschirr.	30 pCt.
		Ricinus (Castor-, Palmä-Christiöl):					in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		ausgekochtes	.	»	.	.030	in Blechgefäßen.	5 pCt.
		gepreßtes	.	»	.	.150	in Schachteln, Papp-	
		Veilchenöl	.	»	.	.600	oder Holzkästchen.	brutto
		aller anderen Art	.	»	.	.300		
226	248	Brenzlichte oder empyreumatische Oele:						
		Bernstein-	Kilogr.	»	1.000	.300		
		Theer- (Holz- oder Steinkohlen-)	»	»	.500	.200		
		Dippel- (animalisches)	»	»	1.500	.600		
		Buchsbaum-	»	»	.500	.200		
		Kautschuk-	»	»	3.000	2.000		
		Wachs-	»	»	1.500	.600		
		Wachholderbeer-	»	»	.500	.200		
		Naphtha (rektifizirtes oder farbloses)	»	»	.800	.	wie bei den essigsauren	
		Petroleum:					Chemikalien.	
		farbloses (Kerosen)	»	»	.120	.		
		dunkles oder schwarzes	»	»	.060	.		
		Hirschhorn-	»	»	1.000	.600		
		nicht spezifizirtes	»	ad val.				
		Chabertisches		30 pCt.	1.000	.		
		Schiefer-	.	Pfund	.	.600		
227	248	Oele, flüchtige oder essenzielle, Essenzen:	.	»	.	.200		
		Rosmarin-	Kilogr.	»	1.200	1.000		
		Lavendel- oder Spike-	»	»	.800	.400		
		Kamillen-	»	»	10.000	6.000		
		Orangenblüth-	»	»	10.000	.		
		Wachholderbeer-	»	»	1.000	1.000		
		Senf-	»	»	16.000	9.600	»	»
		Rosen-	»	»	25.000	12.800		
		Terpentinspiritus	»	»	.050	.		
		nicht besonders aufgeführte	.	ad val.				
		Anmerk. Die übrigen unter Pos. 248 des Tarifs von 1860 aufgeführten und mit 400—5000 R. per Pfd. besteuerten derartigen Oele fallen nach dem gegenwärtigen Tarif in die Gattung der nicht besonders aufgeführten mit 3000 R. per Kilogramm besteuerten.		30 pCt.	3.000	.		
		Die Ermittelung des Nettogewichts ist bei diesen Oelen nicht gestattet.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
228	249	Karminpapier	Kilogr.	Pfund	2.800	1.200	in Kartons, Pappkästchen 2c.	brutto
229	251	Parfümerien	»	»	.600	.400	in gläsernen oder irdenen Töpfen oder Flaschen, Blechbüchsen, Schachteln oder Kästchen von Pappe oder Holz 2c.	»
		Anmerk. Dieser Artikel begreift nicht die reinen Oele und Essenzen, sondern nur die gemischten Präparate, welche unter der Benennung von Oelen, Extrakten und Essenzen zum Gebrauch für die Haare, die Wäsche 2c. bestimmt sind, Eau de Cologne und alle anderen Präparate, Zahnpulver ohne Unterschied der Qualität, Substanzen zum Färben, Geschmeidigmachen und Konserviren der Haare und der Haut, die aromatischen Essige zum Räuchern, die Pulver zum Geschmeidigmachen, Färben und Konserviren der Haare, der Zähne, der Haut und zu anderem Gebrauch, die Haarpomaden, feine Seifen in Täfelchen, Pulver und Stücken oder in anderer Form, die aromatischen oder parfümirten Pastillen und Küchelchen, sowie andere ähnliche nicht speziell aufgeführte Gegenstände. Die in Töpfen oder Flaschen von vergoldetem oder bemaltem Porzellan oder geschliffenem Glas eingehenden Parfümerien entrichten 50 pCt. über die tarifmäßige Abgabe. Diejenigen Gegenstände oder die Umhüllungen derselben, welche in der Form oder in Bildern Anspielungen auf die Mysterien der Staatsreligion enthalten, sind zu vernichten, in Masse zu reduziren oder sonst unbrauchbar zu machen, um demnächst abgefertigt zu werden.						
230	253	Pulver:						
		Kienruß	»	Arroba	.040	.500	in Fässern und Kisten.	25 pCt.
		Druckerschwärze, auch zu farbigem, Silber- und Goldbruck	»	Pfund	1.500	.320 .960 .480	in Kartons, hölzernen Kästchen 2c.	brutto
231	254	Kohle, thierische oder Knochenkohle:						
		in Stücken	»	Arroba	.005	.010	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		pulverisirt	»	»	.020	.160	in Blechbüchsen oder Flaschen.	5 pCt.
232	255	Schminke	»	Pfund	1.400	.600	wie bei Pos. 193.	»
233	257	Terra sigillata	»	»	.400	.180	»	»
234	258	Röthel	»	»	.500	.200	in Fässern od. Kisten. in Blechbüchsen und Flaschen.	10 pCt. 5 pCt.
235	259	Umbra:						
		Kölnische	»	»	.150	.040	in Blechbüchsen und Flaschen.	5 pCt.
		von Oliveira	»	»	.150	.080	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
236	260	Sumach	»	Arroba	.020	.600	»	»

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
237	261	Terra de Siena:						
		natürliche oder rohe	Kilogr.	Pfund	.500	.180	in Blechbüchsen und Flaschen.	5 pCt.
		gebrannte	»	»	.500	.300	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
238	.	Dinten und Farben:						
		zum Schreiben:						
		flüssige	»	.	.080	.	in Töpfen, Flaschen und anderen irdenen oder gläsernen Gefäßen.	brutto
		in Pulver oder Masse	»	.	.300	.		
		zum Zeichnen der Wäsche	»	.	1.800	.		
		zum Zeichnen:						
		in Kästchen	»	.	1.500	.		
		in Muscheln	Gramm	.	.010	.	in Kästchen, Gläsern, Muscheln ꝛc.	»
		in Pulver, Masse oder Täfelchen	Kilogr.	.	1.200	.		
		mit Wasser zubereitete	»	.	.060	.		
		mit Oel und dergleichen zubereitete:						
		zum Buch- und lithographischen Druck, zur Zimmermalerei und dergleichen	»	.	.100	.	in Fässern.	10 pCt.
							in eisernen Flaschen.	12 pCt.
		feine in Röhrchen oder Metall-Cylindern und dergleichen	»	.	1.200	.	in Metallröhrchen.	brutto
		nicht speziell aufgeführte	ad val. 30 pCt.	.	.	.		
		Anmerk. In dem Gewicht der Kästchen mit Farben zum Zeichnen sind alle in denselben befindlichen Zubehörungen begriffen.						
.	262	Dinten und Farben:						
		Dinten zum Schreiben:						
		flüssige:						
		schwarze	.	Pfund	.	.030		
		farbige	.	»	.	.060		
		in Pulver oder anderer Form:						
		schwarze	.	»	.	.120		
		farbige	.	»	.	.180		
		zum Zeichnen der Wäsche	.	»	.	.800		
		Schwärze zum Buch- und Steindruck:						
		schwarze	.	»	.	.050		
		farbige	.	»	.	.150		
		zum Zeichnen:					beziehungsweise wie vorstehend.	
		in Kästen:						
		feine	.	»	.	.900		
		alle anderen	.	»	.	.360		
		in Muschelschalen	.	Unze	.	500		
		in Täfelchen, Pulver- oder anderer Form	.	Pfund	.	500		
		mit Wasser zubereitete	.	»	.	.025		
		mit Oel oder sonst zubereitete:						
		ordinaire zum Anstreichen	.	»	.	.050		
		feine in Metallröhren, Cylindern ꝛc.	.	»	.	.500		
		aller anderen Art	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
239	263	Grüne Farben:						
		zusammengesetztes Grün	Kilogr.	Pfund	.080	.030	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		Pariser Grün und dergleichen	»	»	.200	.050	in Blechgefäßen und Flaschen.	5 pCt.
						.100		

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
240	264	Firnisse:						
		Theerfirniß	Kilogr.	Pfund	.120	.060	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		nicht speziell angegebene	„	„	.500	.090 .300	in Blechgefäßen und Flaschen.	5 pCt.
		Anmerk. Wenn die Waaren dieser Klasse von der Beschaffenheit sind, daß sie auch zerquetscht, geraspelt oder geschabt, oder pulverisirt eingeführt werden können, so zahlen sie in den drei ersten Fällen 10 pCt. und in dem letztern 25 pCt. über die entsprechende Abgabe, sofern sie nicht schon besonders klassifizirt sind, oder jenes ihre konstante Beschaffenheit ist.						
		Klasse XI.						
		Chemische Produkte, pharmazeutische Zusammensetzungen und Arzneimittel im Allgemeinen.						
241	267	Essigsaure oder brenzlich-holzsaure Salze:						
		von Alumin	„	„	.600	.240 .200		
		„ Ammoniak	„	„	.500	.240 .180	in Gläsern von dem Rauminhalt bis	
		„ Schwererde oder Barynm	„	„	.900	.360	15 Grammen.	80 pCt.
		„ Blei:					desgl. über 15 bis	
		krystallisirtem oder Bleisalz	„	„	.300	.120	125 Grammen.	70 pCt.
		flüssigem oder Bleiessig	„	„	.200	.090	desgl. über 125 bis	
		„ Kobalt	„	„	1.000	1.200 .360	500 Grammen.	50 pCt.
		„ krystallisirtem Kupfer oder in Pulver (Grünspan)	„	„	.500	.180 .240	desgl. über 500 bis 2 Kilogr.	40 pCt.
		„ Mangan	„	„	1.500	1.800 .500	desgl. über 2 Kilogr. bis 4 Kilogr.	20 pCt.
		„ Quecksilber (proto- oder deuto-)	„	„	1.000	.600	über 4 Kilogr.	10 pCt.
		„ Silber	Gramm	Unze	.030	.600	in Flaschen oder irdenen Gefäßen.	30 pCt.
		„ Nickel	Kilogr.	.	3.000	.	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		„ Uranium	„	.	5.000	.	in Blechgefäßen.	5 pCt.
		„ anderen nicht speziell angegebenen Metallen	„	Pfund	.600	.100 bis .300	in hölzernen und Pappschachteln.	brutto
		„ Alkaloiden oder organischen Basen, wie Morphin, Chinin, Strychnin und dergleichen	Gramm	Unze	.040	.480 bis 1.500		
242	268	Säuren:						
		Essigsäure aller Art	Kilogr.	Pfund	.300	.200 .050	wie bei Pos. 241.	.
		arsenige, oder weißes Arsenikoxyd	„	„	.300	.180	„	.
		Benzoe- oder Benzoe-Blumen	„	„	1.500	.600	„	.
		Brom	„	Unze	5.000	.150	„	.
		Kohlenstickstoff-, Nitropicrin- und Picrin-	„	„	2.000	.200	„	.
		Chlor- (per-)	„	Pfund	2.000	.600	„	.
		Chrom-, krystallisirte	„	Unze	3.000	.100	„	.
		Citronensäure, krystallisirte	„	Pfund	.300	.150	„	.
		Ameisen-	„	Unze	1.000	.300	„	.
		Gall-	„	„	2.000	.100	„	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	alten	Abgaben nach dem neuen Tarif.	alten	Tara. Art der Verpackung.	Vergütung.
		Hydrochlor-, Salz-:						
		reine oder farblose	Kilogr.	Pfund	.100	.020	wie bei Pos. 241.	
		unreine oder farbige	»	»	.020	.010	»	
		Hydrofluor- oder Fluor-	»	»	.400	.100	»	
		Jod-, reine	»	Unze	2.000	.050	»	
		Milch-	»	»	1.000	.050	»	
		Salpeter-:						
		reine, farblose	»	Pfund	.200	.050	»	
		unreine oder farbige	»	»	.050	.025	»	
		Kleesäure	»	»	.200	.100	»	
		Phenium	»	.	.600	.	»	
		Phosphor-:						
		feste	»	Pfund	1.500	.300	»	
		flüssige	»	»	.600	.600	»	
		Blausäure, Hydrocyansäure	»	Unze	2.000	.100	»	
		brenzliche Gall-	»	»	4.000	.200	»	
		brenzliche Holz- oder Holzessig	»	Pfund	.300	.050	»	
		Ebereschen- und Apfel-	»	»	2.000	.020 / .100	»	
		Bernstein-, oder flüchtiges Bernsteinsalz	»	Unze	3.000	.120	»	
		Schwefel- oder Vitriolöl:						
		reine oder farblose zu 66°	»	Pfund	.100	.015	»	
		unreine, als Handelswaare	»	»	.020	.005 / .010	»	
		schwefelige, flüssige	»	»	.200	.010	»	
		Weinstein-	»	»	.200	.100	»	
		Baldrian-	»	»	3.000	.100	»	
		nicht speziell aufgeführte	»	Unze / Kilogr.	.600	.50 — / 1.000 / 300 — / 1.280	»	
243	269	Aconitin	Gramm	Octava	.100	1.000	»	
244	271	Wasser:						
		Englisches	Kilogr.	Pfund	.400	.200	»	
		Destillate oder Hydrolate:						
		von Orangeblüthen	»	»	.240	.120	»	
		von Rosen oder Rosenwasser	»	»	.240	.120	»	
		nicht spezifizirte	»	»	.500	.200 — / .500	»	
		blutstillende aller Art	»	»	.600	.500	»	
		Mineralwasser, natürliches oder künstliches aller Art	»	»	.100	.050	»	
		Wundwasser oder Wundspiritus	»	»	.600	.300	»	
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	»	.	.200	»	
246	.	Alkaloïde:						
		natürliche, nicht spezifizirte	Gramm	.	.050	.	»	
		künstliche und deren Salze	ad val. 30 pCt.	.	.	.	»	
247	.	Alkohol:						
		Stärkemehl- oder Kartoffelöl	Kilogr.	.	.500	.	»	
		Holzessigspiritus	»	.	.300	.	»	
248	273	Schießbaumwolle	»	Pfund	2.000	1.200	»	
249	275	Ambra	Gramm	Unze	.050	1.600	»	
250	.	Ammoniak, flüssiges, oder Salmiakspiritus	Kilogr.	.	.200	.	»	
251	278	Amygdalin	Gramm	Unze	.040	.500	»	

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
252	279	Amylon	Kilogr.	Pfund	3.000	1.200	wie bei Pos. 241.	.
253	.	Anilin oder Kyanol	»	.	1.500	.	»	.
254	281	Spießglanzsaure Salze:						
		von Pottasche, einfaches oder schweißtreibender Spießglanz, gewaschen und ungewaschen	»	Pfund	.900	.400	»	.
		von Chinin und anderen Alkaloiden	Gramm	Unze	.040	.480	»	.
255	283	Apiol, reines	»	»	.020	1.000	»	.
256	285	Syrupe, mediziniſche aller Art	Kilogr.	Pfund	.600	.400	»	.
257	286	Arſenikſaure Salze:						
		Ammoniak	»	»	2.000	1.000	»	.
		Spießglanz	»	.	2.000	.	»	.
		Eiſen (proto- u. sesqui-)	»	Pfund	2.000	1.000	»	.
		Pottaſche oder Soda:						
		reine	»	»	1.000	1.000	»	.
		unreine für Künſte und Gewerbe	»	»	.200	1.000	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.040	.600	»	.
		anderem nicht ſpeziell aufgeführtem Metall	Kilogr.	Pfund	1.000	.500 — .600	»	.
		Alkaloiden oder organiſchen Baſen, wie Chinin, Strychnin, Caffein und anderen	Gramm	Unze	.040	.480	»	.
258	287	Arſenikgeſäuertes						
		Ammoniak	Kilogr.	.	2.000	.	»	.
		Kupfer- oder Scherlaſches Grün	»	Unze	2.000	.060	»	.
		Pottaſche oder Soda:						
		reine	»	»	1.000	.060	»	.
		unreine für Künſte und Gewerbe	»	»	.200	.060	»	.
		andere nicht ſpeziell aufgeführte Metalle	»	.	1.000	„	»	.
		Alkaloide oder organiſche Baſen	Gramm	.	.040	.	»	.
259	289	Milchzucker oder Milchſalz	Kilogr.	Pfund	.500	.300	»	.
260	290	Atropin	Gramm	Octava	.100	1.000	»	.
261	291	Balſame, künſtliche:						
		von Conicin (Schierlingsſäure)	Kilogr.	.	2.000	.	»	.
		» mit Anis verſetztem Schwefel	»	Pfund	3.000	1.800	»	.
		» mit Terpentin verſetztem Schwefel	»	»	1.000	1.800	»	.
		gratia probatum	»	»	.600	.300	»	.
		Rigabalſam	»	»	.900	.200	»	.
		nicht klaſſifizirter	»	»	.600	.300 — .600	»	.
263	294	Benzoeſäuren aller Art	»	Unze	3.000	.200	»	.
265	.	Nanziger Kügelchen	»	.	.600	.	»	.
266	298	Boraxſaures						
		Ammoniak	»	Pfund	2.000	1.000	»	.
		Queckſilber	»	»	3.000	2.000	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.030	600	»	.
		Soda (unter- und doppelt-) oder Tinkal, geſchmolzener oder kryſtalliſirter	Kilogr.	Pfund	.300	.100 / .200	»	.
		andere, nicht ſpeziell aufgeführte Metalle	»	ad val.	1.000	.500	»	.
		Alkaloide oder organiſche Baſen, wie Morphin, Chinin und andere	Gramm	30 pCt.	.040	.	»	.
267	.	Bromſaure Salze aller Art	Kilogr.	.	10.000	.	»	.
268	.	Bromoform	»	.	12.000	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
269	299	Bromverbindungen:						
		Bromkalk	Kilogr.	Unze	4.000	.100—		
		» Blei	»	»	3.000	.600	wie bei Pos. 241.	.
		» Eisen	»	»	4.000	»	»	.
		» Lithium	»	»	8.000	»	»	.
		» Quecksilber	»	»	6.000	»	»	.
		» Pottasche	»	»	3.000	»	»	.
		» Silber	Gramm	»	.030	»	»	.
		» Soda	Kilogr.	»	3.000	»	»	.
		» Metalle oder Metalloïde, nicht spezifizirte	»	»	5.000	»	»	.
		» Alkaloïde	»	»	.040	»	»	.
270	300	Brucin oder Angosturin	Gramm	»	.050	1.500	»	.
272	302	Cafein, Thein oder Guaranin	»	»	.050	1.000	»	.
273	303	Camphersaures Chinin oder Morphin	»	»	.040	1.000	»	.
274	304	Cannabin	»	Octava	.050	.600	»	.
275	305	Canthariden	Kilogr.	Pfund	1.500	.800	»	.
276	306	Cantharidin	Gramm	Octava	.100	1.800	»	.
277	307	Bonbons und Konfekte, medizinische aller Art	Kilogr.	Pfund	1.000	.450	»	.
278	308	Kohlensaure Salze:					»	.
		Ammoniak, konkretes flüchtiges Alkali, oder anderthalbfach kohlensaures Ammoniak	»	»	.300	.360 / .180	»	.
		Wismuth	»	.	1.500	.	»	.
		Blei oder Bleiweiß	»	Arroba	.030	.300	»	.
		Eisen, einfach-, unter- und anderthalbfach kohlensaures	»	Pfund	.300	.150 / .180	»	.
		Lithin	»	.	6.000	.	»	.
		Magnesia oder weiße Magnesia	»	Pfund	.200	.400	»	.
		Braunstein	»	.	.600	.	»	.
		Braunstein und Eisen	»	.	.400	.	»	.
		Pottasche:					»	.
		unreine, Danziger, Perlasche ꝛc.	»	Arroba	.030	.600	»	.
		gereinigte Sol tartari oder vegetabilisches Alkali	»	Pfund	.200	.150 / .200	»	.
		Pottasche, doppeltkohlensaure	»	.	.400	.	»	.
		Silber	Gramm	.	.030	.	»	.
		Soda, unterkohlensaure, oder Barilla oder Mineral-Alkali:						
		ordinaire dunkle oder rohe	Kilogr.	Arroba	.030	.070	»	.
		weiße, raffinirte oder gereinigte, in Krystallen	»	»	.060	.090	»	.
		Soda, doppelkohlensaure	»	Pfund	.300	.150	»	.
		Zink:						
		reines oder präzipitirtes	»	»	.500	.200	»	.
		unreines, natürliches oder Galmei	»	»	.300	.150	»	.
		von anderen Metallen	»	»	.500	.300	»	.
		von Alkaloïden oder organischen Basen, wie Chinin und andere	Gramm	.	.040	.	»	.
279	.	Kohle, elektrische, oder Stangen zur Erzeugung des elektrischen Lichtes	Kilogr.	.	.600	.	»	.
280	309	Kohle, vegetabilische oder medizinische aller Art	»	Pfund	.800	.600	»	.
281	310	Biebergeil, pulverisirt oder ganz	»	»	8.000	5.000	»	.
283	314	Chlorsaure Chemikalien:						
		Pottasche und Kupfer	»	.	.600	.	»	.
		nicht spezifizirte	»	ad val. 30 pCt.	.600	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
285	.	Chlorodyn	Kilogr.	.	1.000	.	wie bei Pos. 241.	.
286	.	Chlorverbindungen, Hydrochlorate, Chlorhydrate oder Muriate:						
		Ammoniak oder geruchloses Salmiak	»	Pfund	.100	.030	»	.
		Eisenhaltige Salammoniakblumen oder ammoniakalisches Chloreisen	»	»	.800	.360	»	.
		Chloraluminium	»	»	1.000	.500	»	.
		Chlorantimonium oder Spießglanzbutter:						
		flüssige	»	»	.500	.200	»	.
		feste oder konkrete	»	»	.800	.400	»	.
		Chlorarsenik	»	.	1.000	.	»	.
		Chlorkalk	»	Pfund	.150	.050 .030	»	.
		Chlorcalcium	»	»	.300	.100	»	.
		Chlorcesium	Gramm	.	.050	.	»	.
		Chlorkobalt	Kilogr.	.	2.000	.	»	.
		Chlorchrom, sublimirtes	»	.	10.000	.	»	.
		Chlorzinn, einfaches oder Zinnsalz	»	.	.400	.	»	.
		Chlorzinn, doppeltes:						
		wasserfreies oder Libaviussischer rauchender Liquor	»	Pfund	2.000	1.000	»	.
		wässriges oder übersalzsaures Zinn	»	»	.600	.300	»	.
		Chloreisen:						
		festes oder flüssiges	»	»	.600	.500	»	.
		sublimirtes	»	»	1.000	1.000	»	.
		Chlorbraunstein	»	»	.800	.600	»	.
		Chlorquecksilber, doppeltes, oder Aetzsublimat	»	»	.600	.300	»	.
		Chlornickel	»	.	2.000	.	»	.
		Chlorgold, einfaches	Gramm	Octava	.200	1.000	»	.
		Chlorgold und Ammoniak, Pottasche und Sodium	»	»	.150	1.000 .800	»	.
		Chlorpalladium	»	Unze	.030	.300	»	.
		Chlorplatina, einfaches	»	»	.050	1.200	»	.
		Chlorplatina und Ammoniak, Pottasche oder Sodium	»	.	.030	.	»	.
		Chlorpottasche oder Eau de Javelle (Fleckwasser)	Kilogr.	Pfund	.200	.100	»	.
		Chlorsilber	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
		Chlorrubidium	»	.	.050	.	»	.
		Chlorsoda oder Sodahypochlorit (Labarraquesches Wasser)	Kilogr.	Pfund	.200	.100	»	.
		Chlornatrium, Kochsalz:						
		grobes oder unreines	.	.	frei	frei	»	.
		raffinirtes oder gereinigtes	Kilogr.	Pfund	.050	.020	»	.
		Chlorstronzian	»	.	.500	.	»	.
		Chlorthallium	Gramm	.	.020	.	»	.
		Chloruranium	Kilogr.	.	5.000	.	»	.
		Chlormetalle oder Metalloide, nicht klassifizirte	»	Pfund	.600	.200— .600	»	.
		Chloralkaloide oder organische Basen, wie Atropin, Chinin, Strychnin, Morphin ꝛc.	Gramm	Unze	.040	.150— 1.500	»	.
288	319	Chromsaures						
		Ammoniak, doppelt	Kilogr.	Pfund	1.000	.600	»	.
		Schwererde	»	.	.900	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Blei:						
		gelbes oder Chromgelb	Kilogr.	Pfund	.200	.300	wie bei Pos. 241.	.
		rothes	»	»	.600	.300	»	.
		Kupfer	»	.	1.000	.	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
		Stronzian	Kilogr.	.	.900	.	»	.
		Uranium	»	.	5.000	.	»	.
		nicht spezifizirte Metalle	»	ad val. 30 pCt. und Pfund	.600	.300	»	.
289	320	Cicutin oder Conicin (Schierlingssäure)	Gramm	Octava	.050	1.000	»	.
290	321	Cigarren, medizinische aller Art	Kilogr.	Pfund	1.000	.600	»	.
291	322	Cinchonin, krystallisirtes oder amorphes	Gramm	Unze	.030	1.200	»	.
292	323	Citronensaurer						
		Wismuth und Ammoniak	Kilogr.	.	1.500	.	»	.
		Eisen, einfaches	»	Pfund	.900	1.200	»	.
		» und Ammoniak	»	.	.600	1.200	»	.
		» » Pottasche	»	.	.600	.	»	.
		» » Magnesia	»	Pfund	.900	1.200	»	.
		» » Braunstein	»	»	1.200	1.200	»	.
		» » Chinin	Gramm	Unze	.020	.480	»	.
		» » Strychnin	»	.	.020	.	»	.
		Lithin	Kilogr.	.	6.000	.	»	.
		Silber	Gramm	.	.030	.	»	.
		andere, nicht klassifizirte Metalle	Kilogr.	.	.600	.	»	.
		Alkaloide oder organische Basen, wie Cafein, Chinin, Morphin und andere	Gramm	Unze	.040	.480— .780	»	.
293	.	Coaltar, Saponin	Kilogr.	.	.600	.	»	.
294	324	Codein	Gramm	Octava	.100	1.000	»	.
295	327	Collodium aller Art	Kilogr.	Pfund	2.000	1.000 2.000	»	.
298	330	Kreosot	»	»	2.000	1.500	»	.
299	332	Curare oder Curarina	Gramm	Octava	.500	2.000	»	.
300	333	Blausaures						
		Blei	Kilogr.	Pfund	3.000	1.200	»	.
		Quecksilber	»	Unze	5.000	.160	»	.
		Gold	Gramm	Octava	.300	1.000	»	.
		Pottasche:						
		gelbe	Kilogr.	Pfund	.600	.300	»	.
		weiße	»	Unze / Pfund	1.000	.250 / .800	»	.
		rothe	»	»	.900	.450	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
		Zink	Kilogr.	»	3.000	.160	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle und Metalloide	»	»	1.000	.	»	.
		Alkalien und organische Basen, wie Chinin und andere	Gramm	Unze	.040	.480	»	.
		Kupfer	.	»	.	.200	»	.
		Eisen, reines, Berlinerblau	.	Pfund	.	.500	»	.
301	334	Delphin	Gramm	Octava	.100	1.000	»	.
302	335	Dextrin	Kilogr.	Pfund	.300	.120	»	.
303	336	Digitalin	Gramm	Octava	.100	1.000	»	.
304	337	Elaterin, reines	»	»	.250	1.000	»	.
305	338	Elaterium	»	Unze	.030	.500	»	.
306	339	Elixire oder medizinische Liquore aller Art	Kilogr.	ad val. 30 pCt.	.600	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
307	340	Emetin:						
		reines	Gramm	Octava	.250	1.000	wie bei Pos. 241.	.
		unreines oder »do Codex«	»	Unze	.040	1.600	»	.
308	341	Pflaster:						
		in Stangen, Rollen ꝛc.:						
		Spanischfliegen- oder Blasen-	Kilogr.	Pfund	3.000	1.800	»	.
		nicht spezifizirte	»	»	1.000	.600	»	.
		gestrichene oder Durchzüge:						
		Heft-	»	»	1.000	.720	»	.
		Blasenpflaster aller Art	»	»	2.000	1.200	»	.
		Wachs-, Oelpflaster oder pharmazeutische Tafle	»	»	5.000	2.400	»	.
		nicht spezifizirte	»	ad val. 30 pCt.	2.000	.	»	.
309	342	Ergotin	Gramm	Unze	.010	.300	»	.
310	.	Brustmittel (Schweizer Thee) und andere dergleichen	Kilogr.	.	.600	.	»	.
311	343	Spiritus oder alkoholhaltige Arzneimittel aller Art	»	Unze	.800	1.150— .600	»	.
312	.	Schwämme:						
		calcinirte	»	.	1.500	.	»	.
		präparirte	»	.	2.000	.	»	.
313	344	Aether:						
		Essig- oder essigsaures Ethyloxyd	»	Unze	1.000	.600	»	.
		Salpeter- oder alkoholisirtes Apoticum (süßer Salpeterspiritus)	»	»	.600	.	»	.
		Schwefel	»	»	.700	.480 .200	»	.
		nicht spezifizirter	»	»	2.000	.600— 1.200	»	.
314	345	Extrakte:						
		von Spanischem oder Orientalischem Saffran	»	Pfund	8.000	3.600	»	.
		» Süßholz, trocken oder weich	»	»	.250	.120	»	.
		» Lattich, Thridacium oder Lactucerium	»	»	2.500	1.400	»	.
		» Coloquinten, reinigender oder zusammengesetzter	»	»	3.000	2.000	»	.
		» Calabarbohnen	»	»	6.000	2.400	»	.
		» Ipecacuanha	»	»	5.000	2.400	»	.
		» Opium	»	»	8.000	3.600	»	.
		nicht spezifizirte	»	»	1.600	1.200- 4.800	»	.
315	346	Eisen:						
		einfaches oder porphyrisirtes	»	»	.600	.160	»	.
		durch Wasserstoff oder Elektrizität reduzirtes	»	Unze	3.000	.150	»	.
		Nanziger	»	»	.600	.300	»	.
316	347	Fluor-						
		Calcium, flußspathsaurer Kalk	»	Pfund	.300	.100	»	.
		nicht spezifizirte Fluorverbindungen	»	»	3.000	2.400	»	.
317	.	Fluor- oder kieselsaure Pottasche oder Soda	»	.	2.000	.	»	.
318	.	Ameisensaure Metalle aller Art	»	.	3.000	.	»	.
321	352	Kügelchen, homöopathische, einfache oder zusammengesetzte aller Art	»	Pfund / Unze	10.000	.500 / .300	»	.
322	353	Gluten, vegetabilisches Fibrin	»	Pfund	.600	.240	»	.
324	355	Glycerolium aller Art	»	»	2.000	.500	»	.
325	.	Tropfen, medizinische aller Art	»	.	1.000	.	»	.
326	357	Helicin	»	Pfund	1.500	.600	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
327	358	Schwefelhydrat, Schwefelmilch oder Magisterium sulphuri	Kilogr.	Pfund	1.000	.480	wie bei Pos. 241.	.
328	361	Unterphosphorichtsaures						
		Metall aller Art	»	Unze	6.000	.500	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Morphin, Chinin und andere	Gramm	»	.040	.500	»	.
329	362	Unterschwefelichtsaure						
		Soda	Kilogr.	Pfund	.300	.300	»	.
		Metalle aller Art	»	Octava	.500	.600	»	.
330	365	Injektionen, medizinische aller Art	»	Pfund	.600	.600	»	.
331	366	Jodsaure						
		Metalle aller Art	»	Unze	8.000	.300 — .600	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen	Gramm	»	.040	.480	»	.
332	367	Jodhydrargyrate aller Art	Kilogr.	»	6.000	.600	»	.
333	368	Jod- (Hydriotate oder Jodhydrate):						
		Arsenik, einfacher oder mit Quecksilber	»	»	7.000	.200	»	.
		Schwefel	»	»	6.000	.200	»	.
		Eisen:						
		einfaches oder mit Braunstein	»	»	6.000	.200	»	.
		und Chinin oder andere Alkaloïde	Gramm	»	.020	.480	»	.
		Jodoform	»	»	.040	1.500	»	.
		Jodhydrate aller Art	»	»	.040	1.000	»	.
		Lithium oder Lithin	Kilogr.	.	8.000	.	»	.
		Quecksilber:						
		einfaches	»	Unze	6.000	.200 / .300	»	.
		und Morphin oder andere Alkaloïde	Gramm	»	.020	.780	»	.
		Gold	»	Octava	.200	1.000	»	.
		Potassium	Kilogr.	Pfund	2.000	1.000	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
		Palladium	»	.	.030	.	»	.
		Sodium (Natrium)	Kilogr.	Unze	2.000	.480	»	.
		Platina	Gramm	.	.040	.	»	.
		Zink und Strychnin oder andere Alkaloïde	»	Unze	.030	.200	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle und Metalloïde	Kilogr.	»	5.000	.200 — .600	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Chinin, Strychnin, Morphin und andere	Gramm	»	.020	.480 — .780	»	.
334	371	Kousseïn	»	Octava	.040	.500	»	.
335	.	Milchsaurer						
		Wismuth	Kilogr.	.	4.000	.	»	.
		Eisen, einfaches oder in Verbindung mit anderen Salzen	»	Pfund	1.500	1.200	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle	»	Unze / Pfund	2.000	.100 / 1.200	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Chinin, Caffein, Morphin und andere	Gramm	Unze	.040	.480	»	.
336	.	Laudanum, Rousseausches und Sydenhamsches	Kilogr.	.	2.000	.	»	.
338	374	Limonades gazeuses aller Art	»	Pfund	.400	.150	»	.
339	376	Liniments und Bähungsmittel aller Art	»	ad val. 30 pCt.	1.200	.	»	.
340	377	Lupulin	»	Pfund	2.000	1.200	»	.
341	378	Lycopodium	»	»	1.000	.400	»	.
343	.	Braunsteinsaure Salze aller Art	»	.	1.000	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
344	381	Mannita, krystallisirte	Kilogr.	.	2.000	.	wie bei Pos. 241.	.
346	383	Gonig:						
		einfacher	»	Pfund	.160	.030	»	.
		zusammengesetzter aller Art	»	»	.600	.240	»	.
347	384	Wasserbleisaure Salze aller Art	»	Unze	10.000	.600	»	.
348	385	Morphin, reines	Gramm	»	.050	1.000	»	.
349	387	Naphthalin	Kilogr.	»	1.200	.360	»	.
350	388	Narcein	Gramm	Octava	.100	1.000	»	.
351	389	Narcotin oder Derosnesches Salz	»	Unze	.030	1.600	»	.
352	390	Nicotin	»	Octava	.100	1.000	»	.
353	391	Salpetersaure oder stickstoffhaltige Salze:						
		Wismuth (unter)	»	»	1.600	.780	»	.
		Cerium	»	.	10.000	.	»	.
		Kobalt, fest oder flüssig	»	Octava	4.000	1.000-2.000	»	.
		Kupfer, einfach oder ammoniakalisch	»	»	.800	.300	»	.
		Quecksilber:						
		einfach oder doppelt	»	»	1.000	.500	»	.
		ammoniakal (Hahnemannsches lösliches Quecksilber)	»	»	3.000	1.000	»	.
		Nickel, fest und flüssig	»	»	4.000	1.000-2.000	»	.
		Palladium	»	.	20.000	.	»	.
		Pottasche:						
		unreine, Salpeter	»	Arroba	.025	.250	»	.
		reine	»	»	.150	.320	»	.
		Silber, krystallisirtes oder geschmolzenes, Höllenstein	»	Unze	16.000	.480	»	.
		Soda, unreine oder gereinigte	»	Arroba	.100	1.500	»	.
		Thallium	»	.	30.000	.	»	.
		Uranium	»	Unze	8.000	.300	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle	»	Octava / Pfund	.600	.400-.480 / .300	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Chinin, Strychnin, Veratrin und andere	»	Unze	.040	.480-1.500	»	.
354	.	Salpetrigsaure Salze aller Art	Kilogr.	.	2.000	.	»	.
356	393	Salpeterblausaure Salze aller Art	»	Pfund	2.000	1.200	»	.
357	394	Opodeldock	»	»	1.500	.480	»	.
358	398	Kleesaures						
		Cerium	»	.	8.000	.	»	.
		Chrom	»	Pfund	6.000	2.400	»	.
		Kobalt	»	»	6.000	3.600	»	.
		Pottasche, neutrale oder saure, Sauerkleesalz	»	»	.300	.120 / .100	»	.
		Silber	»	»	16.000	.	»	.
		andere, nicht spezifizirte Metalle	»	»	.800	.600—.900	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen	Gramm	»	.040	.	»	.
359	399	Oxyde:						
		Barium (einfach oder doppelt)	Kilogr.	»	2.000	.600 / 1.500	»	.
		Wismuth	»	»	1.600	.780	»	.
		Cerium	»	.	8.000	.	»	.
		Chrom	»	Pfund	3.000	1.200	»	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Blei:						
		gelbes oder Massikot	Kilogr.	Arroba	.040	.500	wie bei Pos. 241.	.
		rothes oder Mennige	»	»	.030	.300	»	.
		Glätte	»	»	.020	.180	»	.
		Kobalt	»	.	5.000	.	»	.
		Kupfer (einfach oder doppelt)	»	Pfund	.750	.500 / .200	»	.
		Eisen:				.200	»	.
		schwarzes oder Aethiops martialis	»	»	.500	.180	»	.
		gelbes oder Colcothar	»	»	.300	.120	»	.
		Perhydrat	»	»	.500	.300	»	.
		Lithium	»	.	8.000	.	»	.
		Magnesium:						
		ordinaires calcinirtes	»	Pfund	1.000	.480	»	.
		Henryſches calcinirtes	»	»	2.000	.960	»	.
		Mangan (Braunſtein)	»	»	.020	.010	»	.
		Queckſilber:						
		einfaches	»	»	1.000	.500	»	.
		doppeltes oder Johannispulver	»	»	.800	.480	»	.
		Gold	Gramm	.	.200	.	»	.
		Platina	»	.	.050	.	»	.
		Potaſſium:						
		reines	Kilogr.	Pfund	2.500	1.200	»	.
		unreines, Aeklauge	»	»	1.000	.600	»	.
		Silber	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
		Sodium:						
		reines	Kilogr.	Pfund	2.500	1.200	»	.
		flüſſiges oder Seifenſiederlauge	»	»	.100	.030	»	.
		Stronzian	»	»	.600	.300	»	.
		Uranium	»	Unze	8.000	.300	»	.
		Zink:						
		unreines weißes oder Zinkweiß	»	Arroba	.050	.300	»	.
		unreines, Tutia	»	Pfund	.600	.240	»	.
		reines ſublimirtes, Zinkblumen	»	»	.600	.030	»	.
		andere nicht beſonders aufgeführte Metalle	»	»	1.000	.600— 1.000	»	.
360	.	Papiere, chemiſche und mediziniſche	»	.	1.000	.	»	.
361	402	Paraffin, weißes	»	Pfund	1.000	.600	»	.
362	403	Bruſtteige und mediziniſche aller Art	»	»	.500	.200	»	.
363	404	Paſtillen und mediziniſche und pharmazeutiſche Küchelchen aller Art	»	»	.500	.300	»	.
364	405	Hypermanganſaure Salze aller Art	»	»	5.000	2.400	»	.
365	.	Pheniumſaure Soda	»	.	1.000	.	»	.
367	407	Phosphorſaurer Kalk	»	Pfund	.500	.200	»	.
		Phosphorſaures Eiſen:						
		einfaches und doppeltes	»	»	1.500	.400 / .600	»	.
		und Braunſtein	»	»	2.000	.900	»	.
		brenzlich phosphorſaures	»	»	2.000	.900	»	.
		brenzlich citro-ammoniakales	»	»	2.500	1.200	»	.
		brenzlich phosphorſaures und flüſſige Soda, oder feſtes	»	»	2.500	.800	»	.
		brenzlich phosphorſaures und Chinin	Gramm	.	.040	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Pottasche:						
		einfache	Kilogr.	Pfund	.600	.600	wie bei Pos. 241.	.
		brenzliche	»	»	.800	.600	»	.
		Silber	»	Unze	16.000	.600	»	.
		Soda:						
		einfache	»	»	.500	.240	»	.
		brenzlich- oder metaphosphorsaure	»	»	1.500	.600	»	.
		und Ammoniak	»	»	1.500	.600	»	.
		andere Metalle aller Art	»	Pfund	1.000	.500— .600	»	.
		Alkaloïde und organische Basen	Gramm	.	.040	.	»	.
368	408	Phosphorigsaure						
		Metalle aller Art	Kilogr.	Pfund	5.000	1.000	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen	Gramm	»	.040	1.000	»	.
369	409	Phosphorverbindungen aller Art	Kilogr.	»	4.000	2.400	»	.
370	411	Pillen, Körner ꝛc. medizinische aller Art	»	Unze	6.000	.250	»	.
371	412	Piperin	Gramm	»	.025	.900	»	.
372	.	Podophyllin	»	.	.010	.	»	.
373	420	Hirschhorn:						
		rohes oder geraspeltes	Kilogr.	Pfund	.200	.60	»	.
		calcinirtes, pulverisirtes oder in Küchelchen	»	»	.300	.100	»	.
374	413	Pulver, medizinische, zusammengesetzte:						
		Dover, oder zusammengesetztes Ipecacuanha-	»	»	2.500	.900	»	.
		granulirtes brausendes ohne Unterschied	»	.	.600	.	»	.
		James' Antimonialpulver	»	Pfund	3.000	1.000	»	.
		Pepsin-, ohne Unterschied des Ursprungs	»	Unze	10.000	.600	»	.
		Pankreatin-, desgleichen	»		5.000	.	»	.
		Citrat von Magnesia, Rogesches	»	Pfund	1.200	.800	»	.
		Seidlitz	»	»	1.500	.600	»	.
		anderer nicht spezifizirter Art	»	»	1.000	.480 .600	»	.
375	416	Chinin, reines	Gramm	Unze	.050	1.200	»	.
376	417	Chinidin und dessen Salze	»	»	.050	2.000	»	.
377	418	Chinium ohne Unterschied des Ursprungs	»	»	.010	.300	»	.
378	419	Seife:						
		medizinische nicht parfümirte aller Art	Kilogr.	Pfund	.300	.120 .090	»	.
		gemeine, nicht parfümirte:						
		schwarze oder dunkle	»	»	.020	.010	»	.
		gelbe und dergleichen	»	.	.060	.	»	.
		weiße aller Art	»	Pfund	.100	.050 .030	»	.
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt. u. Pfund	.	.300	»	.
379	423	Zuckersaurer Kalk	Kilogr.	Pfund	1.000	.600	»	.
380	.	Saccharolade und Saccharurete aller Art	»	.	.800	.	»	.
381	424	Salze:						
		von Pennes zu Bädern	»	.	1.200	.	»	.
		von Vichy zu Bädern und zum Trinken	»	Pfund	.800	.600	»	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	»	.	.400	»	.
382	425	Salicin	Gramm	Unze	.010	.360	»	.
384	428	Santonin	»	»	.020	.600	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
385	429	Saponin, reines	Gramm	Octava	.100	1.000	wie bei Pos. 241.	.
386	431	Silicate, medizinische, aller Art	Kilogr.	ad val. 30 pCt.	.600	.	»	.
387	432	Solanin	Gramm	Octava	.100	.100	»	.
388	.	Talgsaure Metalle	Kilogr.	.	1.000	.	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Chinin, Morphin, Strychnin und andere	Gramm	.	.030	.	»	.
389	.	Strychnin	»	Unze	.050	1.500	»	.
390	434	Bernsteinsaure Salze aller Art	»	»	.010	.300	»	.
391	435	Schwefelsaures Alumin:						
		und Pottasche oder Alaun:						
		krystallisirtes	Kilogr.	Arroba	.030	.360	»	.
		calcinirtes	»	Pfund	.600	.300	»	.
		und Ammoniak oder andere Basen	»		.300		»	.
		Ammoniak	»	Pfund	.100	.030	»	.
		Anilin	»	.	2.000	.	»	.
		Schwererde:						
		künstliche oder präzipitirte	»	Pfund	.600	.240	»	.
		natürliche, oder Schwerspath	»	»	.200	.060	»	.
		Cadmium	»	Unze	5.000	.300	»	.
		Kalk oder Gips, rein oder präzipitirt	»	Arroba	.300	.100 / .500	»	.
		Chrom, fest oder flüssig	»	Pfund	2.000	1.500 / .900	»	.
		Cinchonin	»	Unze	15.000	.480	»	.
		Kobalt	»	.	8.000	.	»	.
		Kupfer:						
		einfaches, blauer Kupfervitriol	»	Pfund	.150	.060	»	.
		und Ammoniak, schwefelsaures Ammoniakalkupfer	»	»	1.000	.960	»	.
		Eisen:						
		unreines, grüner Eisenvitriol	»	Arroba	.020	.240	»	.
		reines, Eisensalz	»	Pfund	.150	.060	»	.
		und Ammoniak oder andere Basen	»	.	.300	.	»	.
		Magnesia, Epsomsalz, Seidlitz, Englisches, reinigendes und bitteres	»	Arroba	.050	.600	»	.
		Mangan, krystallisirt	»	Pfund	1.500	1.200	»	.
		Quecksilber, einfach oder doppeltschwefelsaures, neutral, sauer oder basisch (Mineral Turbith)	»	»	1.000	.900 / .600	»	.
		Nickel	»	»	5.000	1.800	»	.
		Pottasche:						
		neutrale, Durbussches oder Polyrestsalz	»	»	.200	.090	»	.
		saure, oder doppeltschwefelsaure Pottasche	»	»	.300	.150	»	.
		Silber	»	Unze	16.000	.600	»	.
		Chinin (neutrales oder saures)	»	»	15.000	.480	»	.
		Soda:						
		neutrale, oder Glaubersalz	»	Arroba	.050	.600	»	.
		saure, oder doppeltschwefelsaure Soda	»	»	.200	.100	»	.
		Strontzian:						
		natürliches	»	Pfund	.200	.100	»	.
		künstliches oder präzipitirtes	»	»	.600	.300	»	.
		Zink, weißes, oder Zinkvitriol	»	»	.200	.060	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle	»	»	.500	.	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Atropin, Brucin, Morphin, Strychnin und andere nicht spezifizirte	Gramm	Octava	.	1.000	wie bei Pos. 241.	.
				Unze	.040	.780—1.000	»	.
				Pfund	.	.600—.900	»	.
392	436	Sulphite und Bisulphite aller Art	Kilogr.	»	.500	.150—.300	»	.
393	437	Schwefelblausaure Verbindungen aller Art	»	»	1.000	1.800	»	.
394	438	Schwefelverbindungen (Sulphurete, Hydrosulphate oder Sulphohydrate):						
		Spießglanz:						
		gediegener oder rohes Antimonium	»	»	.050	.020	»	.
		Hydratad oder Mineral-Kermes	»	»	1.200	.600	»	.
		mit Schwefelüberschuß oder Spießglanz-Goldschwefel	»	»	1.000	.480	»	.
		verglaster oder Spießglanzglas	»	»	.600	.240	»	.
		Schwefelarsenik, gelber (Auripigment), oder rother (Realgar)	»	»	.400	.200	»	.
		Cadmium	»	.	3.000	.	»	.
		Blei, natürliches, oder Bleiglanz	»	Pfund	.300	.150	»	.
		Kupfer, natürliches, oder Schwefelkieskupfer	»	»	.300	.120	»	.
		Zinn, einfaches und doppeltes	»	»	.800	.300	»	.
						.600	»	.
		Eisen, künstliches	»	»	.250	.120	»	.
		Quecksilber:						
		schwarzes, oder Aethiops mineral	»	»	.800	.600	»	.
		doppeltes:						
		gediegen, oder Zinnober	»	»	.600	.300	»	.
		pulverisirt, feines oder Vermillon	»	»	1.000	.560	»	.
		Silber	»	.	16.000	.	»	.
		andere nicht spezifizirte Schwefelmetalle und Metalloïde	»	Pfund	.600	.150—.600	»	.
395	.	Stuhlzäpfchen (Suppositorien) aller Art	»	.	.600	.	»	.
396	439	Gerbsaure						
		Metalle	»	Pfund	2.000	1.000	»	.
		Alkaloïde oder organische Basen, wie Chinin und andere	Gramm	Unze	.040	.480	»	.
397	440	Tannin oder Gerbsäure, reine	Kilogr.	Pfund	2.000	.900	»	.
398	441	Weinsteinsaures						
		Eisen:						
		einfaches	»	»	.800			
		und Pottasche, oder lösliches weinsteinsaures Eisen	»	»	.600	.600	»	.
		und Ammoniak, oder weinsteinsaures Ammoniakeisen	»	»	.600	.300	»	.
		und Braunstein	»	»	1.000			
		Pottasche:						
		oder löslicher Weinstein, vegetabilisches Salz	»	»	.500	.200	»	.
		und Antimon, Brechweinstein	»	»	.600	.300	»	.
		doppeltsaure weinsteinsaure Pottasche:						
		reine, oder Cremor tartari:						
		krystallisirt	»	»	.200	.090	»	.
		pulverisirt	»	»	.250	.150	»	.
		lösliche, oder Bor-Pottasche	»	»	.500	.300	»	.
		unreine, roher Weinstein	»	Arroba	.040	.200	»	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Silber	Gramm	Unze	.030	.600	wie bei Pos. 241.	.
		Soda:						
		neutrale	Kilogr.	.	.600	.	»	.
		und Pottasche, Seignette- oder Rochellesalz	»	Pfund	.500	.300	»	.
		andere nicht spezifizirte Metalle	»	»	.800	.300— 1.200	»	.
		Alkaloide oder organische Basen, wie Chinin und andere	Gramm	ad val. 30 pCt.	.040	.	»	.
399	.	Terpentin, gekochter	Kilogr.	.	.600	.	»	.
400	443	Theriak und Diascordienlatwerge	»	Pfund	.600	.240	»	.
401	444	Tinkturen, alkoholhaltige:						
		Moschus	»	»	6.000	3.000	»	.
		Ambra	»	»	3.000	1.500	»	.
		Saffran	»	»	2.500	.900	»	.
		Vanille	»	»	2.000	1.200	»	.
		Canthariden	»	»	2.000	600	»	.
		Biebergeil	»	»	2.500	.900	»	.
		Cannabin	»	»	5.000	1.500	»	.
		Opium, einfache, oder flüssiges Laudanum	»	»	2.500	1.000	»	.
		von grünen Pflanzen	»	»	.800	.400	»	.
		nicht spezifizirte	»	»	.600	.300— 1.200	»	.
		Anmerk. Die ätherischen und ätherisch-sauren Tinkturen entrichten das Doppelte der entsprechenden Abgaben.						
402	445	Kügelchen und Kerzen aller Art	»	»	1.000	.300 .600	»	.
403	.	Tungsteinsaure Salze aller Art	»	.	9.000	.	»	.
405	447	Urea oder blausaures Ammoniak und Ureasalze	Gramm	Unze	.030	.600	»	.
406	448	Baldriansaure Metalle	Kilogr.	»	8.000	.600— 1.000	»	.
		Alkaloide oder organische Basen, wie Chinin, Atropin, Caféin und andere	Gramm	Octava	.025	1.000	»	.
407	449	Vanadsaure Salze aller Art	Kilogr.	Pfund	16.000	1.000	»	.
408	450	Veratrin	Gramm	Unze	.050	1.500	»	.
409	451	Essige, medizinische, aller Art	Kilogr.	Pfund	.600	.400	»	.
410	452	Weine, medizinische:						
		bittere	»	»	.300	.200	»	.
		Wermuthweine	»	»	.300	200	»	.
		nicht spezifizirte	»	»	.600	.300— 1.500	»	.
		Anmerk. Wenn die Waaren dieser Klasse von der Beschaffenheit sind, daß sie auch zerquetscht, geraspelt und geschabt oder aber pulverisirt eingeführt werden können, so zahlen sie in den drei ersten Fällen 10 und im letzten Falle 25 pCt. über die entsprechenden Abgaben, sofern sie nicht schon so klassifizirt sind, oder dies nicht ihr konstanter Zustand ist.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XII.						
		Holz.						
		Roh oder zugerichtet.						
413	455	Korkrinde	Kilogr.	Arroba	.020	.240	(in Fässern und Kisten. in Körben. in Säcken.	40 pCt. 15 pCt. 4 pCt.
414	.	Rundholz, Stämme, Blöcke:						
		Eichen- und Teakholz:						
		bis 10 Centimeter Stärke:						
		bis 10 Meter Länge	Meter	.	.400	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	.600	.	.	.
		über 10 bis 20 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	.800	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	1.000	.	.	.
		über 20 bis 40 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	1.400	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	2.400	.	.	.
		über 40 bis 60 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	3.600	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	4.800	.	.	.
		über 60 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	7.200	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	8.400	.	.	.
		Tannen- und Fichtenholz und andere nicht klassifizirte Holzarten:						
		bis 10 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	.200	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	.300	.	.	.
		über 10 bis 20 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	.400	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	.500	.	.	.
		über 20 bis 40 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	.700	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	1.200	.	.	.
		über 40 bis 60 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	1.800	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	2.400	.	.	.
		über 60 Centimeter stark:						
		bis 10 Meter lang	»	.	3.600	.	.	.
		über 10 Meter lang	»	.	4.200	.	.	.
		Anmerk. Die Stärke der Rundhölzer, Stämme und Blöcke oder deren Diameter wird nach dem Durchschnitt der beiden Enden derselben berechnet.						
.	456	Rundholz, Stämme, Blöcke:						
		Eichen- und Teakholz:						
		bis 5 Zoll stark:						
		bis 40 Palmen lang	.	Palme	.	.050	.	.
		über 40 Palmen lang	.	»	.	.100	.	.
		mehr als 5 bis 10 Zoll stark:						
		bis 50 Palmen lang	.	»	.	.150	.	.
		über 50 Palmen lang	.	»	.	.200	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Vergütung.
		mehr als 10 bis 20 Zoll stark:						
		bis 50 Palmen lang	.	Palme	.	.300	.	.
		über 50 Palmen lang	.	»	.	.500	.	.
		mehr als 20 bis 30 Zoll stark:						
		bis 60 Palmen lang	.	»	.	.800	.	.
		über 60 Palmen lang	.	»	.	1.200	.	.
		mehr als 30 Zoll stark:						
		bis 60 Palmen lang	.	»	.	1.600	.	.
		über 60 Palmen lang	.	»	.	2.000	.	.
		Tannen, Kiefern und anderes nicht klassifizirtes:						
		bis 5 Zoll stark:						
		bis 40 Palmen lang	.	»	.	.030	.	.
		über 40 Palmen lang	.	»	.	.060	.	.
		mehr als 5 bis 10 Zoll stark:						
		bis 50 Palmen lang	.	»	.	.080	.	.
		über 50 Palmen lang	.	»	.	.100	.	.
		mehr als 10 bis 20 Zoll stark:						
		bis 50 Palmen lang	.	»	.	.150	.	.
		über 50 Palmen lang	.	»	.	.240	.	.
		mehr als 20 bis 30 Zoll stark:						
		bis 60 Palmen lang	.	»	.	.400	.	.
		über 60 Palmen lang	.	»	.	.600	.	.
		mehr als 30 Zoll stark:						
		bis 60 Palmen lang	.	»	.	.800	.	.
		über 60 Palmen lang	.	»	.	1.000	.	.
415	457	Brettwaaren, Bohlen und Planken:						
		von Mahagoni, Atlas- und anderem Holz zu Tischlerarbeiten:						
		Bohlen und Planken	Kilogr.	Arroba	.050	.600	.	netto
		Fourniere	»	»	.100	1.200	.	»
		von Eichen- und Teakholz:						
		bis 3 Centimeter (1 Zoll) stark	□Meter	□Palme	.400	.020	.	.
		über diese Stärke hinaus, außer dem angegebenen Satze für jede 2 Centimeter (jeden Zoll) darüber	»	»	.300	.020	.	.
		von Tannen, Kiefern und anderen nicht spezifizirten Holzarten:						
		bis 3 Centimeter (1 Zoll) stark	»	»	.100	.005	.	.
		über diese Stärke hinaus, außer dem angegebenen Satze für jede 2 Centimeter (jeden Zoll) darüber	»	»	.100	.005	.	.
		Anmerk. 42. Diejenigen Hölzer, welche geschnitten, zugerichtet und zum Schiffs- und Hausbau oder zu anderen Arbeiten abgepaßt eingehen, und über welche keine besondere Bestimmung vorhanden ist, sind, außer der oben angegebenen Abgabe, einer nach dieser berechneten zusätzlichen Abgabe von 50 pCt. unterworfen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Verarbeitetes. Holzwaaren.						
416	458	Faßdauben, Stabholz	Kilogr.	Arroba	.050	.600		netto
417	459	Nadelbüchsen	»	Pfund	1.000	.400	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
418	460	Anrichttische, Büffets und Etagèren:						
		von ordinairem Holz:						
		bis 1,50 Meter (40 Zoll) lang:						
		mit hölzernen oder Glasthüren	Stück	Stück	7.000	5.000	.	.
		ohne Thüren	»	»	6.000	4.000	.	.
		über 1,50 Meter (40 Zoll) bis 2 Meter (60 Zoll) lang:						
		mit hölzernen oder Glasthüren	»	»	12.000	8.000	.	.
		ohne Thüren	»	»	8.000	6.000	.	.
		über 2 Meter (60 Zoll) lang	ad val.			16.000	.	.
			50 pCt.	»	.	12.000	.	.
		von feinem Holz:						
		bis 1,50 Meter (40 Zoll) lang:						
		mit hölzernen oder Glasthüren	Stück	»	15.000	10.000	.	.
		ohne Thüren	»	»	12.000	8.000	.	.
		über 1,50 Meter (40 Zoll) bis 2 Meter (60 Zoll) lang:						
		mit hölzernen oder Glasthüren	»	»	25.000	16.000	.	.
		ohne Thüren	»	»	20.000	12.000	.	.
		über 2 Meter (60 Zoll) lang	ad val.			32.000	.	.
		Anmerk. Diejenigen Büffets, welche mit Etagèren als Aufsatz versehen sind, unterliegen außer der bezeichneten Abgabe einem nach dieser berechneten Zuschlage von 20 pCt.	50 pCt.	»	.	24.000	.	.
		Stein- und Marmorplatten und Spiegel, welche zu den Büffets und Etagèren gehören, sind der besonderen Abgabenentrichtung unterworfen.						
		Ueber den Unterschied zwischen ordinairem und feinem Holz siehe die Anmerkung am Schluß dieser Klasse.						
419	461	Steifen, Faß- oder Tonnenbänder:						
		zu Maßen	Dtzd.	Dtzd.	.480	.400	.	.
420	462	Sattelgestelle oder Böcke	Stück	Stück	.600	.500	.	.
						.700	.	.
421	463	Bagatellbretter:						
		von ordinairem Holz	»	»	12.000	10.000	.	.
		» feinem Holz	»	»	25.000	20.000	.	.
		Anmerk. In den vorangegebenen Abgabensätzen sind die zu den Bagatellbrettern gehörigen Bälle und Queues nicht begriffen.						
422	.	Truhen und Koffer:						
		von ordinairem Holz:						
		bemalt, oder mit Segel- oder Wachstuch überzogen	Kub. Decim.	.	.010	.	.	.
		mit Maroquin oder anderem Leder überzogen	»	.	.020	.	.	.
		von Camphor-, Sandel- oder anderem feinen Holz	»	.	.030	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
.	464	Truhen und Koffer:						
		von ordinairem Holz:						
		angestrichene (bemalte):						
		bis 2 Palmen lang	.	Stück	.	.300	.	.
		mehr als 2 bis 4 Palmen lang	.	»	.	.600	.	.
		mehr als 4 Palmen lang	.	»	.	.900	.	.
		mit rohem oder behaartem Leder, mit Segeltuch, Wachstuch und dergleichen überzogen:						
		bis 2 Palmen lang	.	»	.	.600	.	.
		mehr als 2 bis 4 Palmen lang	.	»	.	.900	.	.
		mehr als 4 Palmen lang	.	»	.	1.200	.	.
		mit Maroquin oder anderem zubereiteten Leder überzogen:						
		bis 2 Palmen lang	.	»	.	1.800	.	.
		mehr als 2 bis 4 Palmen lang	.	»	.	2.400	.	.
		über 4 Palmen lang	.	»	.	3.000	.	.
		von Canypher-, Sandel- oder anderem feinen Holz:						
		schlicht:						
		bis 2 Palmen lang	.	»	.	1.800	.	.
		mehr als 2 bis 4 Palmen lang	.	»	.	2.700	.	.
		über 4 Palmen lang	.	»	.	3.600	.	.
		mit Platten beschlagen:						
		bis 2 Palmen lang	.	»	.	3.000	.	.
		über 2 bis 4 Palmen lang	.	»	.	3.600	.	.
		über 4 Palmen lang	.	»	.	4.800	.	.
		aller anderen Art	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
424	466	Bänke, Tabourets und Stühle, zum Piano und zur Harfe:						
		von ordinairem Holz:						
		mit Rücklehne	Stück	Stück	2.400	1.800	.	.
		ohne solche	»	»	1.600	1.000	.	.
		von feinem Holz:						
		mit Rücklehne	»	»	5.000	3.600	.	.
		ohne solche	»	»	4.000	2.400	.	.
425	467	Thee- und Kaffeebretter:						
		bemalte oder gefirnißte	Kilogr.	Pfund	.600	.300	.	.
		lackirte, mit oder ohne Verzierungen von Perlenmutter	»	»	2.000	.600 / 1.200	.	.
426	468	Barken und kleine Fahrzeuge:						
		Fischerfahrzeuge ohne Deck	Stück	Stück	90.000	60.000	.	.
427	469	Fäßer, große und kleine:						
		ganze, leere, zusammengesetzte	»	»	.500	.500	.	.
		zerlegte	Kilogr.	Arroba	.030	.300	.	.
428	470	Stickrahmen:						
		von ordinairem Holz	»	Zoll	.400	.040	.	.
		» feinem Holz	»	»	.800	.080	.	.
429	471	Spunde zu Fäßern und Pipen	»	Arroba	.120	1.800	in Fäßern und Kisten.	10 pCt.
430	472	Hand- und Gehstöcke:						
		mit Knöpfen von Knochen, Büffel- und anderem Horn, Masse, Holz oder ordinairem Metall	Dtzd.	Dtzd.	2.400	1.500	.	.
		mit Knöpfen von Elfenbein, Perlenmutter und Schildpatt	»	»	7.200	4.800	.	.
		mit Knöpfen von Gold oder Silber oder mit Edelsteinen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		mit Angelruthe, Kabrioletpeitsche, Borte oder Federn, um als Stuhl, Tisch und dergl. zu dienen	.	Stück	.	6.000	.	.
		mit Flöte oder irgend einem anderen musikalischen Instrument	.	»	.	3.000	.	.
		mit Perspektiv	.	»	.	1.000	.	.
431	473	Wiegen:						
		von ordinairem Holz	Stück	»	5.000	4.000	.	.
		» feinem Holz	»	»	10.000	8.000	.	.
432	474	Leibstühle:						
		von ordinairem Holz	»	»	2.000	1.200	.	.
		» feinem Holz	»	»	4.000	3.000	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Tarifsätzen sind die beiden Gefäße, die damit eingehen und dazu gehören, begriffen.						
433	475	Billards:						
		von ordinairem Holz	»	»	100.000	80.000	.	.
		» feinem Holz	»	»	200.000	160.000	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Tarifsätzen sind die Bälle, Queues und anderes Zubehör nicht begriffen, wohl aber das Tuch und andere davon unzertrennbare Theile.						
434	477	Schirme (Spanische Wände, Bettschirme ꝛc.):						
		mit Zeugwaaren oder Papier überzogen	»	»	10.000	10.000	.	.
		ganz von Holz	ad val. 50 pCt.	»	.	10.000	.	.
		Chinesische oder diesen nachgeahmte:						
		mit 6 Feldern	.	»	.	20.000	.	.
		mit mehr als 6 Feldern	.	»	.	50.000	.	.
435	478	Schachteln und Dosen:						
		von Buchsbaum, zu Tabak und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.700	.300	.	.
		» Buchen- und Tannenholz:						
		kleine zu Oblaten, für Apotheker und dergleichen	»	»	.700	.300	.	.
		große in Sätzen oder einzeln, bemalt oder nicht bemalt	»	»	.400	.180	.	.
436	479	Kugeln und Bälle:						
		kleine, zu Billards, Bagatellspielen und dergleichen	»	»	.700	.300	.	.
		große, zum Kugel- und Kegelspiel	»	»	.120	.050	.	.
437	480	Knöpfe und Knopfformen	»	»	.400	.180	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
438	482	Stiele, Hefte und Knöpfe:						
		zu Stöcken, Sonnenschirmen und kleinem Eisenwerkzeugen	»	»	.400	.180	»	»
		zu Schreibfedern	»	»	.600	.300	»	»
		zu allem anderen Gebrauch	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	»	»
		zu Messern und Gabeln	.	Pfund	.	.180	»	»
		zu Peitschaften	.	»	.	.240	»	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
439	483	Stühle:						
		von ordinairem Holz mit Holzsitz:						
		mit Armen	Stück	Pfund	1.000	1.000	.	.
		ohne Arme	»	»	6.000	.600	.	.
		dergleichen mit Strohsitz:						
		mit Armen	»	»	3.000	.600 2.000	.	.
		ohne Arme	»	»	1.500	.400 1.000	.	.
		von feinem Holz desgleichen:						
		mit Armen	»	»	6.000	4.800	.	.
		ohne Arme	»	»	3.000	2.400	.	.
		Schaukel- und Klappstühle von ordinairem Holz:						
		mit Armen	»	»	5.000	3.000	.	.
		ohne Arme	»	»	2.500	3.000	.	.
		dergleichen von feinem Holz:						
		mit Armen	»	»	10.000	6.000	.	.
		ohne Arme	»	»	5.000	6.000	.	.
		für Kinder:						
		von ordinairem Holz	»	»	1.500	.800	.	.
		von feinem Holz	»	»	3.000	2.000	.	.
		grobe, rohe, von Tannen oder anderem ähnlichen Holz, Gartenstühle zum Zusammenklappen	»	»	.200	.200	.	.
		dergleichen von Baumästen mit und ohne Rinde	»	»	.400	.400	.	.
		vergoldete oder mit Gold lackirte:						
		mit Armen	.	»	.	12.000	.	.
		ohne Arme	.	»	.	8.000	.	.
		sogenannte Italienische und dergleichen:						
		mit Armen	.	»	.	2.000	.	.
		ohne Arme	.	»	.	1.000	.	.
		dergleichen vergoldete oder mit Gold lackirte:						
		mit Armen	.	»	.	3.200	.	.
		ohne Arme	.	»	.	2.400	.	.
		große Lehn- oder sogenannte Großvaterstühle:						
		gepolsterte oder mit Seidenzeug überzogene desgleichen mit Wollen- oder Roßhaarzeug überzogene	.	»	.	25.000	.	.
		dergleichen mit Maroquin oder anderem feinen Leder überzogen	.	»	.	20.000	.	.
		dergleichen mit Baumwollen- oder Leinenzeug überzogen	.	Stück	.	20.000	.	.
		noch nicht gepolstert und überzogen	.	»	.	10.000	.	.
		Anmerk. Stühle mit Rücklehnen von Stroh entrichten 30 pCt. über die vorstehend angegebenen Sätze; diese Bestimmung ist jedoch auf die Arm- und Klappstühle nicht anwendbar. Diese unterliegen nur den aufgeführten einfachen Sätzen.	.	»	.	5.000	.	.
440	484	Kisten und Kasten:						
		von ordinairem Holz:						
		zerlegte	Kilogr. Kub.	Arroba Kub.	.030	.400	.	.
		zusammengesetzte	Decim.	Palme	.005	.030	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.
		von ordinairem Holz, bemalte, gefirnißte, schlichte beschlagene mit Garnirungen von ordinairem oder Metall	.	Pfund	.	.400	.	.
		von feinem Holz, schlicht oder beschlagen oder mit Garnirungen von ordinairem Metall	.	„	.	.200	.	.
		Geldkisten und dergleichen ohne Unterschied der Holzart:						
		schlicht oder einfach	.	Stück	.	3.000	.	.
		mit Eisen oder anderem Metall beschlagen.	.	„	.	9.000	.	.
		aller Art, überzogen, oder mit Garnirungen und Verzierungen von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und irgend einem anderen Material	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
441	486	Bettstellen:						
		von ordinairem Holz:						
		einschläfrige	Stück	Stück	8.000	6.000	.	.
		zweischläfrige	„	„	12.000	10.000	.	.
		für Kinder	„	„	4.000	4.000	.	.
		von feinem Holz:						
		einschläfrige	„	„	20.000	12.000	.	.
		zweischläfrige	„	„	30.000	20.000	.	.
		für Kinder	„	„	10.000	8.000	.	.
		Anmerk. Als einschläfrige werden diejenigen Betten betrachtet, welche, im Innern gemessen, 110 Centimeter breit sind. Diejenigen, welche mit Strohböden versehen sind, entrichten 30 pCt. über die angegebenen Sätze.						
442	488	Löffel, Messer, Gabeln und andere ähnliche Gegenstände zu Salat, Mostrich und anderem Gebrauch:						
		von Buchsbaum und anderem ordinairen Holz	Kilogr.	Pfund	3.000	1.200	.	.
		„ von Ebenholz und anderem feinen Holz	„	„	6.000	3.000	.	.
443	489	Kommoden:						
		von ordinairem Holz:						
		bis mit 3 Schubkästen	Stück	Stück	5.000	4.000	.	.
		mit mehr als 3 Schubkästen	„	„	8.000	6.000	.	.
		Schreibkommoden	„	„	12.000	10.000	.	.
		von feinem Holz:						
		bis mit 3 Schubkästen	„	„	12.000	8.000	.	.
		mit mehr als 3 Schubkästen	„	„	18.000	12.000	.	.
		Schreibkommoden	„	„	30.000	20.000	.	.
		Anmerk. Die Marmor- und anderen Platten, sowie die Spiegel, welche zu den Kommoden gehören und mit denselben verbunden sind, entrichten je nach ihrer Beschaffenheit besondere Abgaben. Als ein Schubkasten werden diejenigen Kästen betrachtet, welche zu zwei oder mehreren nur den Raum eines einzigen einnehmen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
444	490	Konsolen oder Kredenztische:						
		von ordinairem Holz:						
		bis 1 Meter (24 Zoll) lang	Stück	Stück	5.000	3.000	.	.
		über 1 Meter (24 Zoll) bis 1,50 Meter (40 Zoll) lang	»	»	8.000	5.000	.	.
		mehr als 1,50 Meter (40 Zoll) lang	»	»	15.000	7.000	.	.
		mehr als 52 Zoll lang	.	»	.	10.000	.	.
		von feinem Holz:						
		bis 1 Meter (24 Zoll) lang	Stück	»	12.000	6.000	.	.
		über 1 Meter (24 Zoll) bis 1,50 Meter (40 Zoll) lang	»	»	18.000	10.000	.	.
		mehr als 1,50 Meter (40 Zoll) lang	»	»	25.000	12.000	.	.
		mehr als 52 Zoll lang	.	.	.	20.000	.	.
		Anmerk. Die Marmor- und anderen steinernen Platten, sowie die Spiegel, welche zu den Konsolen gehören, sind besonders zu verzollen.						
445	492	Korkpfropfen und andere einfache Korkarbeiten	Kilogr.	Arroba	.090	1.200	(in Fässern und Kisten. (in Körben. (in Säcken.	. . .
446	493	Bootshaken aller Art	Dtzd.	Dtzd.	2.400	1.800	.	.
447	494	Betthimmel:						
		von ordinairem Holz	Stück	Stück	1.500	1.200	.	.
		» feinem Holz	»	»	4.000	3.000	.	.
448	495	Stiefelknechte	»	»	.500	.480	.	.
449	500	Leisten, Formen und Blöcke:						
		für Schuhe, Stiefeln und Hüte	»	Paar	.300	1.200	.	.
				Stück	.300	1.200	.	.
		zu anderm Gebrauch	ad val. 30 pCt.	»	.	1.200	.	.
				Paar	.	.300	.	.
450	501	Plats de ménage:						
		von ordinairem Holz, bemalt oder gefirnißt	Kilogr.	Pfund	.900	.400	.	.
		» feinem Holz	»	»	2.800	1.200	.	.
		Anmerk. Die Flaschen, Gläser und anderen Gefäße, welche mit denselben eingehen, sind je nach ihrer Art besonders zu verzollen.						
451	502	Badewannen und Kübel aller Art	»	Arroba	.090	1.200	.	.
452	504	Betschemel:						
		von ordinairem Holz	Stück	Stück	3.000	2.500	.	.
		» feinem Holz	»	»	6.000	5.000	.	.
453	505	Porzellan- und Glasschränke:						
		von ordinairem Holz	»	»	15.000	10.000	.	.
		» feinem Holz	»	»	30.000	20.000	.	.
454	506	Kleider- und Wäschschränke:						
		von ordinairem Holz	»	»	15.000	10.000	.	.
		» feinem Holz	»	»	30.000	20.000	.	.
		Anmerk. Kleider- und Wäschschränke, die aus mehr als einem Stück oder Theil bestehen, entrichten für jeden dieser Theile außer dem Hauptstück 50 pCt. mehr, und wenn sie Spiegel enthalten, so sind diese besonders zu verzollen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
455	507	Stangen, Stäbe, Ringe und andere nicht klassifizirte Gegenstände von Holz, zum Befestigen von Gardinen, Franzen ꝛc.:						
		einfache oder gefirnißte	Kilogr.	Pfund	.400	.150	.	netto
		vergoldete oder mit nachgeahmter Vergoldung	»	»	.700	.300	.	»
456	508	Wasch-Toiletten und Waschständer:						
		von ordinairem Holz:						
		runde	Stück	»	2.000	2.000	.	.
		in Tischform mit oder ohne Schubkasten:						
		bis 80 Centimeter (30 Zoll) lang	»	»	3.000	3.000	.	.
		mehr als 80 Centimeter (30 Zoll) lang	»	»	6.000	5.000	.	.
		mit Kommode oder Schrank oder mit Abtheilungen	»	»	10.000	6.000	.	.
		von feinem Holz:						
		runde	»	»	4.000	3.000	.	.
		in Tischform mit oder ohne Schubkasten:						
		bis 80 Centimeter (30 Zoll) lang	»	»	6.000	6.000	.	.
		über 80 Centimeter (30 Zoll) lang	»	»	12.000	10.000	.	.
		mit Kommode oder Schrank oder mit Abtheilungen	»	»	20.000	12.000	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Abgabensätzen sind die dazu gehörigen Gegenstände von Steingut, Porzellan, gewöhnlichem und Krystallglas oder anderem Material nicht begriffen, wohl aber die Steinplatten, welche damit verbunden sind und damit zugleich eingehen. Die Waschtoiletten, welche Rahmen mit Spiegel enthalten, zahlen 20 pCt. über die entsprechenden Abgaben, außer der für die Spiegel nach Maßgabe ihrer Größe und sonstigen Beschaffenheit zu entrichtenden.						
458	510	Knöpfe, apfelförmige und dergleichen Verzierungen:						
		einfache oder gefirnißte	Kilogr.	»	.400	.150	.	netto
		vergoldete oder imitirt vergoldete	»	»	.700	.300	.	»
459	513	Maaße aller Art, nicht klassifizirte, für trockne und flüssige Sachen	»	Arroba	.180	2.400	.	.
460	514	Tische und Bänke:						
		von ordinairem Holz:						
		Zimmertische	Stück	Stück	10.000	10.000	.	.
		Theeständer, Näh-, Schreib- und Spieltische, sogenannte Kammerdiener und dergleichen	»	»	4.000	3.000	.	.
		Bett- oder Nachttische:						
		runde, viereckige oder mit Klappen	»	»	2.000	2.000	.	.
		mit Säulenfuß	»	»	1.000	.800	.	.
		Speisetische:						
		bis zu 18 Personen	»	»	8.000	6.000	.	.
		über 18 bis 24 Personen	»	»	12.000	9.000	.	.
		für mehr als 24 Personen	»	»	16.000	12.000	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		von feinem Holz:						
		Zimmertische	Stück	Stück	20.000	20.000	.	.
		Theeständer, Näh-, Schreib- und Spieltische, sogenannte Kammerdiener und dergleichen	»	»	8.000	6.000	.	.
		Bett- oder Nachttische:						
		runde, viereckige oder mit Klappen	»	»	5.000	4.000	.	.
		mit Säulenfuß	»	»	2.000	1.600	.	.
		Speisetische:						
		bis zu 18 Personen	»	»	15.000	12.000	.	.
		über 18 bis 24 Personen	»	»	24.000	18.000	.	.
		für mehr als 24 Personen	»	»	32.000	24.000	.	.
		von Baumästen mit der Rinde und dergleichen	»	»	1.500	1.200	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Abgabensätzen sind die steinernen Platten und anderen Gegenstände, welche mit den Tischen eingehen und dazu gehören, nicht begriffen.						
		Der bei den Speisetischen für die einzelne Person nöthige Raum ist zu 50 Centimeter anzunehmen.						
		Theeständer über 1 Meter lang gelten als Saaltische.						
461	515	Blockrollen, Kloben, Flaschenzüge und andere dergleichen Arbeiten des Windenmachers	Kilogr.	Arroba	.150	1.800	.	netto
462	.	Simswerk, Rahmen, Garnituren und Leisten:						
		zusammengesetzte:						
		bis 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche entrichten die Abgaben wie nicht zusammengesetzte je nach ihrer Beschaffenheit mit einem Zuschlag von 20 pCt.						
		von mehr als 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		nicht zusammengesetzte, einschließlich der Ornamente, Leisten ꝛc.:						
		bemalt oder gefirnißt	Kilogr.	.	.400	.	.	netto
		theilweise vergoldet und theilweise gefirnißt	»	.	.600	.	.	»
		ganz vergoldet	»	.	.800	.	.	»
.	516	Simswerk, Rahmen, Garnituren ꝛc.:						
		einfache, gefirnißte oder bemalte:						
		bis 1 Zoll breit	.	Palme	.	.015	.	.
		mehr als 1 bis 2 Zoll breit	.	»	.	.030	.	.
		» » 2 » 3 » »	.	»	.	.045	.	.
		» » 3 » 4 » »	.	»	.	.075	.	.
		» » 4 » 5 » »	.	»	.	.120	.	.
		» » 5 » 6 » »	.	»	.	.180	.	.
		» » 6 Zoll breit für jeden Zoll mehr	.	»	.	.100	.	.
		vergoldet oder mit nachgeahmter Vergoldung:						
		bis 1 Zoll breit	.	»	.	.030	.	.
		mehr als 1 bis 2 Zoll breit	.	»	.	.060	.	.
		» » 2 » 3 » »	.	»	.	.090	.	.
		» » 3 » 4 » »	.	»	.	.150	.	.
		» » 4 » 5 » »	.	»	.	.240	.	.
		» » 5 » 6 » »	.	»	.	.360	.	.
		» » 6 Zoll breit für jeden Zoll mehr	.	»	.	.200	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
463	517	Zahnstocher	Kilogr.	Pfund	.300	.120	in Kisten, einschließlich des Papiers.	20 pCt.
465	519	Kämme	„	„	1.400	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
466	520	Pipen und halbe Pipen:						
		ganze, leer und zusammengesetzt	Stück	Stück	1.200	1.500	.	netto
		zerlegt	Kilogr.	Arroba	.030	.300	.	„
468	522	Knöpfe und Griffe zu Thüren, Schubkästen und dergleichen	„	Pfund	.400	.150	.	„
469	523	Armbänder und andere Verzierungen von Sandel- und ähnlichem Holz, einfach oder mit anderem Material eingelegt	„	„	8.000	3.000	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
470	524	Lineale	„	„	1.400	.600	.	.
471	.	Ruder	Meter	.	.100	.	.	.
.	525	Ruder:						
		rohe und grobe	.	Palme	.	.010	.	.
		verzierte (mit Schnitzwerk)	.	„	.	.020	.	.
472	526	Nachtstühle:						
		von ordinairem Holz:						
		einfache	Stück	Stück	2.000	1.500	.	.
		mit Rücklehne	„	„	3.000	3.000	.	.
		von feinem Holz:						
		einfache	„	„	4.000	3.000	.	.
		mit Rücklehne	„	„	6.000	5.000	.	.
		aller Art mit Mechanismus und Pumpe	ad val.					
			50 pCt.	„	.	10.000	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Abgabensätzen sind die der Gefäße begriffen, welche zu den Nachtstühlen gehören und mit denselben eingehen.						
473	527	Sekretaire:						
		von ordinairem Holz:						
		kleine, für Damen, einfach oder mit Regal	Stück	„	10.000	8.000	.	.
		große, für Herren, desgl. desgl.	„	„	20.000	16.000	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.	ad val.				
			50 pCt.	40 pCt.	.	.	.	.
		von feinem Holz:						
		kleine, für Damen, einfach oder mit Regal	Stück	Stück	15.000	12.000	.	.
		große, für Herren, desgl. desgl.	„	„	40.000	30.000	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.	ad val.				
			50 pCt.	40 pCt.	.	.	.	.
474	.	Sophas:						
		von ordinairem Holz:						
		kleine, mit oder ohne Rücklehne, sogenannte Chaises longues und ähnliche	Stück	.	8.000	.	.	.
		große, mit oder ohne Rücklehne (Divans)	„	.	12.000	.	.	.
		von feinem Holz:					.	.
		kleine, mit oder ohne Rücklehne, sogenannte Chaises longues und ähnliche	„	.	12.000	.	.	.
		große, mit oder ohne Rücklehne (Divans)	„	.	20.000	.	.	.
		von Baumästen mit der Rinde und dergleichen, Gartensophas	„	.	1.500	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.					
			50 pCt.	.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Anmerk. Die vorangegebenen Tarifsätze für Sophas ohne Rücklehne (Divans) gelten für die gepolsterten oder mit Sprungfedern und nur mit dem ersten leinenen oder ähnlichen Ueberzuge versehenen derartigen Sophas; sind sie dagegen mit anderem bleibendem Stoff überzogen, so erfolgt ihre Abfertigung nach dem Werthe. Als kleine werden diejenigen betrachtet, welche zwischen den Armlehnen bis 1,20 Meter messen.						
.	528	Sophas:						
		von ordinairem Holz:						
		kleine, ohne Rücklehne (Causeuses)	.	Stück	.	6.000	.	.
		dergleichen mit Lehne nur auf einer Seite (Chaises longues)	.	»	.	6.000	.	.
		große, mit Rücklehne	.	»	.	10.000	.	.
		dergleichen ohne Lehne (Divan)	.	»	.	10.000	.	.
		von feinem Holz:						
		kleine, ohne Rücklehne (Causeuses)	.	»	.	8.000	.	.
		dergleichen mit Lehne nur auf einer Seite (Chaises longues)	.	»	.	8.000	.	.
		große, mit Lehne	.	»	.	16.000	.	.
		dergleichen ohne Lehne (Divan)	.	»	.	16.000	.	.
		vergoldet, oder mit imitirter Vergoldung	.	»	.	24.000	.	.
		leichte, mit Sitzen von geflochtenem Stroh, sogenannte Italienische	.	»	.	4.000	.	.
		dergleichen vergoldet oder mit imitirter Vergoldung	.	»	.	8.000	.	.
		von Baumästen mit der Borke und ähnliche Gartensophas	.	»	.	1.200	.	.
		aller anderen Art	.	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.
475	529	Queues für Billards und Vagatellspiele	Stück	Stück	.300	.180	.	.
		mit eingelegter Arbeit oder mit Verzierungen	.	»	.	.240	.	.
477	.	Schuhstifte, hölzerne	Kilogr.	.	.080	.	in Fässern.	18 pCt.
478	531	Putztische:						
		als Tischaufsätze:						
		von ordinairem Holz	Stück	Stück	1.500	1.200	.	.
		von feinem Holz	»	»	3.000	2.400	.	.
		in Tischform oder mit Tisch (Toiletten) mit oder ohne Schubkästen:						
		von ordinairem Holz	»	»	8.000	6.000	.	.
		von feinem Holz	»	»	16.000	12.000	.	.
		mit Kommode und ähnliche:						
		von ordinairem Holz	»	»	15.000	12.000	.	.
		von feinem Holz	»	»	25.000	20.000	.	.
		Anmerk. In den vorstehenden Abgabensätzen sind die zu den Putztischen gehörigen Steinplatten nicht begriffen, sondern besonders zu verzollen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs	Laufende Nr. des alten Tarifs	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
479	533	Fensterblenden oder Vorsetzer mit Rollen oder anderem Zubehör, oder ohne diese	Stück	Stück	1.800	2.400	.	.
480	532	Pfeiler- und Stehspiegel (Trümeaux und Psychés):						
		von ordinairem Holz	„	„	10.000	8.000	.	.
		von feinem Holz	„	„	20.000	16.000	.	.
481	533	Jalousieen zu Thüren und Fenstern, mit Rollen und anderem Zubehör, oder ohne diese	„	„	5.000	2.400	.	.
482	534	Nicht klassifizirte Holzwaaren:						
		Möbel oder Hausgeräth	ad val. 50 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		zum Hausbau ꝛc.	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.	.
		alle anderen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.

Anmerk. Die auf Stühlen, Tischen, Sophas und anderen Möbeln oder Gegenständen zum häuslichen Gebrauch ruhenden Abgaben umfassen bloß die schlichten und mit Simswerk versehenen; die vergoldeten und diejenigen, an denen sich Bildhauerarbeit oder eingelegte Arbeit von Holz, Elfenbein, Perlenmutter und ordinairem Metall befindet, werden nach dem Werthe verzollt, außer wenn die eingelegte oder die Bildhauerarbeit nur unbedeutend ist.

Diejenigen, welche gepolstert und mit Marroquin oder anderem feinen Leder, mit Seiden-, Wollen-, Leinen-, Baumwollenzeug oder Roßhaartuch überzogen sind, werden ebenfalls nach dem Werthe verzollt, wogegen die ungepolstert eingehenden einen Nachlaß von 30 pCt. genießen.

Sind die ungepolsterten Stühle von ordinairem Holz, so wird dieser Nachlaß nach dem für diese Stühle mit Strohsitz geltenden Satze berechnet.

Als Waaren aus ordinairem Holz werden diejenigen dieser Klasse betrachtet, welche aus Kirsch-, Nußbaum-, Pichatico-, Eichen-, Buchen-, Tannen- und ähnlichem Holz gefertigt sind; aus feinem Holz dagegen die, welche aus Mahagoni, Ahorn, Atlas- und Rosenholz, Jacaranda und dergleichen gefertigt sind. Als zu letzteren gehörig sind auch die zu betrachten, welche mit diesen Hölzern fournirt, sowie welche lackirt sind.

Einzelne bearbeitete, zugerichtete, polirte oder fertige Stücke, welche zur Zeit der Abfertigung den vollständigen Gegenstand, zu dem sie gehören, darstellen, sind mit 400 Reis pr. Kilogramm zu verzollen.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XIII.						
		Indisches (Spanisches) Rohr und Bambus, Binsen, Flechtrohr und Flechtweiden und andere Schößlinge.						
		Roh oder vorgerichtet.						
483	535	Indisches (Spanisches) Rohr und Bambus	Kilogr.	Arroba	.120	1.500	.	netto
484	536	Binsen oder Flechtrohr:						
		roh	»	»	.120	1.500	.	»
		gespalten, gerissen oder in anderer Art vorgerichtet	»	Pfund	.500	.240	.	»
485	537	Flechtweiden, roh oder in Bündeln	»	Arroba	.020	.180	.	»
				»	.020	.240	.	»
		Waaren daraus.						
486	539	Geh- oder Spazierstöcke:						
		mit Knöpfen von Knochen, Büffel- oder anderem Horn, Masse, Holz oder ordinairem Metall	Dtzd.	»	2.400	1.500	.	»
		desgleichen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	7.200	4.800	.	»
		desgleichen von Gold, Silber oder mit Edelsteinen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	»
		mit Perspektiven	.	Stück	.	1.200	.	»
		mit Flöten oder anderen musikalischen Instrumenten	.	»	.	3.000	.	»
		mit Angelruthe, Kabrioletpeitsche, Borten oder Federn, um als Stuhl, Tisch ꝛc. gebraucht zu werden	.	»	.	.600	.	»
		aller anderen Art	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
488	542	Griffe zu Sonnenschirmen	Kilogr.	Pfund	.400	.180	.	netto
489	543	Stühle:						
		ohne Arme	Stück	Stück	2.400	2.400	.	.
		mit Armen	»	»	3.000	3.000	.	.
		Schaukelstühle	»	»	3.600	3.600	.	.
		große Lehnstühle (Sorgenstühle)	»	»	6.000	6.000	.	.
		(von Rohr) für Kinder	»	.	.800	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		(von Flechtweiden) Schaukelstühle	.	Stück	.	2.400	.	.
		andere	.	»	.	1.200	.	.
491	545	Körbchen, Kober, Necessaires, zu Früchten, Nähzeug und zu anderem Gebrauch:						
		einfache	Kilogr.	Pfund	1.200	.200	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		gestickt, verziert oder mit Seide gefüttert	»	»	2.400	.800		»
492	546	Körbe, große Hand- und Tragkörbe, Kiepen:						
		Wasch-, Hand-, Brod-, Flaschenkörbe:						
		von Binsen oder Flechtrohr	»	»	.400	.120	.	netto
		von Flechtweiden und anderen Schößlingen	»	»	.150	.010	.	»
		ganz grobe große	»	»	.020	.010	.	»
493	548	Jardinièren, sogenannte	Stück	Stück	1.200	.900	.	»
497	552	Stäbchen von Rohr oder anderen Schößlingen zu Sonnenschirmgestellen	Kilogr.	Pfund	.200	.090	.	»
498	553	Andere nicht klassifizirte Waaren	ad val.	ad val.	.	.	.	.
		Anmerk. Diejenigen Waaren dieser Klasse, welche vergoldet oder versilbert sind, zahlen 50 pCt. über die bestimmten Tarifsätze.	30 pCt.	30 pCt.				

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XIV.						
		Stroh, Sparto, Coir, Pita (Aloefasern), Piassava, Paina (ganz kurze Art Baumwolle) und andere Faserstoffe.						
		Roh und vorbereitet.						
499	554	roh	Kilogr.	Arroba	.005	.050	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
500	555	vorbereitet und in irgend einer Weise zugerichtet, gekämmt oder gehechelt	„	„	.005	.050	„	„
501	556	Fäden oder Garn:						
		einfaches	„	Pfund	.100	.050	„	„
		gedreht, oder Zwirn aller Art in Knäueln und auf Röllchen	„	„	.600	.360	in Kartons, Pappkästchen ꝛc., einschließl. der Röllchen.	brutto
		zu Angelschnuren, Fischernetzen und anderem Gebrauch	„	„	„	.080		
502	557	Chilegras, sowie anderes zu Hüten, Matten und ähnlichen Geweben	Kilogr.	„	.400	.180	„	netto
503	558	Paina aller Art	„	Arroba	.090	1.200	in Säcken.	2 pCt.
504	559	Zostera marina oder vegetabilisches Pferdehaar und andere Erzeugnisse zu Polstermaterial	„	„	.030	.400	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		Gewebe und andere Arbeiten.						
506	561	Fackeln von Sparto und dergleichen	„	„	.090	1.200	„	netto
509	563	Kopfgestelle und Zaumzeug für Pferde, Maulthiere ꝛc.:						
		einfache	Stück	Stück	.600	.600	„	„
		mit Verzierungen von ordinairem Metall	„	„	.750	.750	„	„
		Halftern	„	„	.360	.300	„	„
		Anmerk. Auf diese Artikel findet die Anmerkung zu Pos. 48 Anwendung.						
510	565	Fußsäcke oder Fußkörbe:						
		von Sparto und dergleichen	Kilogr.	Arroba	.060	.640	„	netto
		„ von Coir	„	„	.250	1.600	„	„
512	567	Körbchen, Kober, Necessaires ꝛc. zu Früchten, zum Nähzeug und zu anderem Gebrauch:						
		einfach	„	Pfund	1.200	.200	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		gestickt, verziert oder mit Seide gefüttert	„	„	2.400	.800		
513	568	Körbe, große Hand- und Tragkörbe, Kiepen:						
		Wasch-, Hand-, Brod-, Flaschen- und dergleichen Körbe	„	„	.200	.050 / .120	„	netto
		ganz grobe	„	„	.020	.010	„	„
514	.	Hüte:						
		von Chile-, Peru- oder Manillastroh	Stück	.	1.200	.	„	„
		„ Italienischem und ähnlichem Stroh, ohne Auspuß	„	.	.500	.	„	„
		„ Reis- und Haferstroh, von Palmenfasern und dergleichen, desgleichen	„	.	.300	.	„	„
		aller anderen Art, garnirt oder ausgeputzt	ad val. 30 pCt.	.	„	„	„	„
.	569	Hüte:						
		Strohhüte, Italienische, und dergleichen für Herren und Knaben:						
		einfache	.	Stück	.	.300	„	„
		doppelte	.	„	.	.500	„	„

Laufende Nr. des neuen	des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		dergleichen Peruanische oder Chilenische, desgleichen	.	Stück	.	1.000	.	.
		dergleichen von Karnauba (Wachspalmfasern) desgleichen	.	»	.	.180	.	.
		dergleichen von Reis- und Haferstroh, ohne Unterschied der Qualität	.	»	.	.300	.	.
		dergleichen Italienische ohne Unterschied der Qualität, von Reis- und Haferstroh und dergleichen, feine für Frauen und Mädchen:						
		mit Garnirung	.	»	.	3.000	.	.
		ohne Garnirung	.	»	.	1.500	.	.
		dergleichen von Reis- und Haferstroh und dergleichen, ordinaire für Frauen und Mädchen:						
		mit Garnirung	.	»	.	1.200	.	.
		ohne Garnirung	.	»	.	.300	.	.
515	570	Cigarrentaschen:						
		Peruanische oder Chilenische	Gramm	»	.050	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		aller anderen Art	Kilogr.	»	8.000	.150		
517	572	Matratzen, Kopfkissen und andere dergleichen Arbeiten:						
		mit baumwollenem, wollenem oder leinenem Ueberzug	»	Arroba	.250	3.000	.	netto
		desgl. von Marroquin oder anderem feinen Leder	»	»	.350	4.800	.	»
		desgl. von Seide	»	»	.600	7.500	.	»
518	573	Tauwerk aller Art:						
		in Stücken oder Abschnitten, einfach oder getheert.	»	»	.100	1.200	in einfachem Umschlag.	3 pCt.
		verarbeitet	»	»	.150	1.800		
519	574	Schnuren, Litzen und Geflechte	»	Pfund	1.500	.600	.	netto
520	575	Regenmäntel von Stroh	Stück	Stück	.600	.500	.	»
523	578	Matten und Decken:						
		von Angola	Kilogr.	Arroba	.050	.300	.	»
						.600		
		Indische, Bettdecken und dergleichen	»	Pfund	.800	.350	.	»
		Fußbodendecken	»	□Vara	.250	.240	.	»
		aller anderen Art	ad val.	ad val.				
			30 pCt.	30 pCt.	.	.		»
524	579	Blumen, künstliche, einzeln oder in Guirlanden und ähnlichem Putz	Gramm	Unze	.020	.300	.	»
525	580	Netze:						
		Schlaf- oder (palanquinartige) Tragnetze (Hängematten)	Stück	Stück	3.000	2.000	.	.
						3.000		
		Fischernetze:						
		Schleppnetze	»	»	9.000	.9000	.	.
		dreimaschige oder Wurfnetze	»	»	1.500	1.500	.	.
		aller anderen Art	ad val.					
			30 pCt.	»	.	1.500	.	.
		Fliegennetze (für Pferde ꝛc.)	Stück	»	3.000	2.000	.	.
						3.000		
526	581	Säcke von Gummi oder anderem Material und Gewebe	Kilogr.	Pfund	.500	.160	.	netto
527	582	Fensterversetzer	Stück	Stück	1.500	.900	.	.
528	583	Besen aller Art (Kehrbesen) mit kurzem oder langem Stiel, oder auch ohne solchen	Dtzd.	Dtzd.	2.400	.600	.	.
529	584	Ventilatoren (Wedel) von Stroh, aller Art	»	»	.600	.480	.	.
		Anmerk. Die nicht speziell aufgeführten Strohgewebe werden, je nach ihrer Gattung, wie leinene, die von Jute, wie baumwollene Gewebe verzollt.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XV.						
		Baumwolle.						
		Rohe und präparirte.						
531	586	Mit den Samenkörnern oder ungereinigte	Kilogr.	Arroba	.080	1.200	.	netto
532	587	Rohe	»	»	.150	2.100	.	»
533	588	Watten	»	»	.250	3.600	.	»
534	589	Garn:						
		einfaches, zu Kette und Schuß und zu Dochten:						
		roh oder weiß	»	Pfund	.050	.020		
		gefärbt	»	»	.070	.030	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	
		gezwirnt, oder Zwirn aller Art auf Röllchen oder in Knäueln, zum Nähen, Häkeln und Stricken	»	»	.600	.300		brutto
		zu Fischereigeräth	»	»	.	.050		
		Gewebe.						
535	590	Teppiche und Tapeten	»	»	.450	.200	.	netto
536	592	Barège	»	□Vara	5.000	.210	.	»
537	593	Nelvets (Baumwollsammt) aller Art und Bombasins	»	»	1.250	.300	.	»
538	595	Ravenstuch, Cassinet, Satinet, gekörperter Parchent und dergleichen Gewebe	»	»	.600	.150	.	»
539	.	Bortengewebe:						
		zu Sattel- und Bauchgurten und dergleichen	»	.	.450	.	.	»
		nicht spezifizirte	»	.	.650	.	.	»
		Anmerk. Die zu Sattelgurten ꝛc. geeigneten sind starke Doppelgewebe, sechs Centimeter und darüber breit.						
540	597	Jaconets und Cambriks:						
		offene, farbige, schlichte oder façonnirte zu Mosquitonetzen	»	□Vara	2.000	.100—.600	.	»
		grobe, schlichte, gestreifte oder karrirte, weiß oder farbig, zu Futter	»	»	.750	»	.	»
		aller anderen Art, schlicht, weiß:						
		wenn 100 Quadrat-Meter 4 Kilogramm oder weniger wiegen:						
		bis 15 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	»	2.500	»	.	»
		mehr als 15 Fäden	»	»	5.500	»	.	»
		wenn 100 Quadrat-Meter mehr als 4 Kilogramm wiegen:						
		bis 15 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	»	1.700	»	.	»
		mehr als 15 Fäden	»	»	3.000	»	.	»
		dergleichen gefärbt oder bedruckt:						
		sogenannter Organdy	»	»	5.350	»	.	»
		nicht spezifizirter	»	»	2.800	»	.	»
		dergleichen façonnirt, auf dem Stuhl gestickt, damascirt, karrirt, gestreift oder getüpfelt, weiß, gefärbt oder bedruckt:						
		bis 13 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	»	2.000	»	.	»
		mehr als 13 Fäden	»	»	5.000	»	.	»
		in Streifen oder Einsätzen (Entre-deux)	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Plissés	Kilogr.	.	3.000	.	.	netto
		mit der Hand oder der Maschine gestickt:						
		in Kleiderabschnitten, in Schnitten zu Röcken, Kopfzeugen und anderen Putzsachen, in Streifen und Einsätzen	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	»
		nicht spezifizirte, entrichten das Doppelte der Abgaben von den schlichten Jacconnets, je nach ihrer Qualität.						
541	638	Shawls und Umschlagtücher:						
		gekörpert, façonnirt oder damascirt, gefärbt oder mehrfarbig	Kilogr.	□Vara	.800	.	.	»
		gestickt, oder mit Spitzen oder Kanten	ad val.					
			30 pCt.	»	.	.120	.	»
		von Spitzen oder Kanten	ad val.		.	.900	.	»
			20 pCt.	Pfund	.	.600	.	»
		nicht spezifizirte — wie die entsprechenden Gewebe.						
542	643	Decken, auch Bettdecken:						
		dunkle oder gestreifte, ordinaire	Kilogr.	Arroba	.220	3.200	.	»
		façonnirte oder damascirte, dem Barchent nachgeahmte, weiße oder farbige	»	»	.650	4.500	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	.380	4.500	.	»
543	647	Schnüre, Litzen und Geflechte	»	Pfund	.800	.360	.	»
544	648	Sattel- und Reitdecken	»	»	.450	.200	.	»
545	600	Damaste	»	□Vara	2.000	.300	.	»
546	601	Tüll:						
		schlicht:						
		wenn 100 Quadrat-Meter 4 Kilogramm oder weniger wiegen	»	»	6.000	.80—.300	.	»
		wenn 100 Quadrat-Meter über 4 Kilogramm wiegen	»	»	2.700	»	.	»
		façonnirt oder gestickt	»	»	8.000	»	.	»
		gummirt zu Hutformen (Köpfen)	»	»	1.000	»	.	»
		mit Guipürestickerei	»	»	3.000	»	.	»
547	650	Bänder	»	Pfund	2.000	.500 und 2.500	.	»
				□Vara		.300	.	»
548	602	Barchent	»	ad val. 30 pCt.	1.500		.	»
549	654	Borten und Fransen	»	Pfund	2.000	.800	.	»
550	603	Nanking:						
		scharlachfarbiger	»	□Vara	1.350	.150	.	»
		nicht spezifizirter	»	»	1.000	.150	.	»
551	604	Hollanda, sogenannte, ein schlichtes ordinaires Gewebe, roh, weiß oder farbig	»	»	.650	.80	.	»
552	661	Tücher:						
		von Calico oder baumwollenem Batist, gefärbt, bedruckt oder gestreift	»	»	1.350	.100-.240	.	»
		von Jaconnet, bedruckt	»	»	1.850			
		nicht spezifizirte, wie die entsprechenden Gewebe.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
553	608	Calicos, Madapolams, sogenannte Britannias und Irlandas:						
		weiße:						
		bis 15 Fäden in 5 Millimetern der Kette .	Kilogr.	□Para	.550	.070 u.		
		über 15 Fäden desgleichen	»	»	.750	.100	.	netto
		gefärbte oder bedruckte:						
		geglättete, zu Vorhängen geeignete, gewöhnlich Persische Sitze genannt.....	»	»	2.000	.150- .270	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	1.350	.	.	»
554	609	Musselin	»	□Para	1.500	.180	.	»
555	610	Oel- und Wachstuch:						
		glatte (auf der Rückseite)	»	»	.350	.320-	.	»
		rauhe (auf der Rückseite, Wachsbarchent)	»	»	.500	.900	.	»
		Anmerk. In dem Gewicht derselben sind die Rollen und Bretter begriffen, auf denen sie sich aufgeschlagen befinden.						
556	611	Batist:						
		schlicht, weiß:						
		bis 15 Fäden in 5 Millimetern der Kette .	»	»	1.000	.100	.	»
		mehr als 15 Fäden desgleichen	»	»	2.000	.180	.	»
		gefärbt oder bedruckt:						
		gummirt, geglättet zu Futterzeug	»	»	.650	.080	.	»
		zu Sonnenschirmen geeignet.....	»	»	.750	.080	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	1.350	.080	.	»
		façonnirte, gestreifte oder karrirte.....	»	»	1.500	.180	.	»
557	612	Baumwolltuch (Stouts, Swandowns ꝛc.):						
		roh:						
		schlicht:						
		bis 7 Fäden in 5 Millimetern der Kette ..	»	»	.250	.090— .240	.	»
		mehr als 7 Fäden desgleichen	»	»	.350	»	.	»
		geköpert	»	»	.400	»	.	»
		gebleicht, gefärbt oder gestreift, schlicht oder geköpert	»	»	.600	»	.	
		façonnirt oder damascirt zu Tisch- und Handtüchern	»	»	1.000	»	.	»
		geraucht (plüschartig) zu Tüchern, Tisch- und Handtüchern	»	»	.550	»	.	»
		gestreift zu Mänteln (ponches).....	»	»	1.350	»	.	»
558	668	Tischtücher oder Tischdecken:						
		gestickt	ad val. 30 pCt.	Pfund	.	.210 und 1.500	.	»
		nicht spezifizirte, wie die entsprechenden Gewebe.						
559	614	Shirtings (Platillas ou Ruoes):						
		weiße:						
		bis 15 Fäden in 5 Millimetern der Kette .	Kilogr.	□Para	.550	.070	.	»
		mehr als 15 Fäden desgleichen	»	»	.750	.100	.	»
		gefärbte	»	»	.650	.080	.	»
560	595	Zitz, sehr grober (Rapao).....	»	»	1.000	.150	.	»
561	673	Spitzen:						
		gehäkelte und dergleichen.....	»	Pfund	3.000	1.200	.	»
		Guipurespitzen, auch Cluny genannt, und dergleichen	»	»	6.000	.	.	»
		Tüll- und dergleichen	»	»	12.000	3.000 und 6.000	.	»
		aller anderen Art, in Abschnitten oder Kleidergarnituren, Schleiern und anderen Gegenständen.	ad val. 20 pCt.	ad val. 20 pCt.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
562	615	Gestreifte Zeuge: bis 10 Fäden in 5 Millimetern der Kette	Kilogr.	□Vara	.600	.100	.	netto
		mehr als 10 Fäden	»	»	1.350	.150	.	»
563	.	Tricot	»	»	1.200	.	.	»
564	616	Canevas oder Stramin	»	□Vara	1.000	.240	.	»
565	680	Tischtücher und Servietten: gestickt oder mit Spitzen und durchbrochen	ad val.	ad val.				
		nicht spezifizirte, wie die entsprechenden Gewebe.	30 pCt.	30 pCt.	.	.	.	»
566	681	Lampendochte, einfache oder gewichste	Kilogr.	Pfund	.400	.180	.	»
567	617	Lumpen, Sohlleisten und Abfälle	»	Ctr.	.010	.400	in Ballen.	brutto
568	618	Volants und Gewebe mit unechtem Gold und Silber, sowie mit Glasperlen	»	Pfund	2.000	.800	.	netto
569	687	Pferdedecken, Schabracken	»	»	.400	.250	.	»
570	619	Zuartes (eigenthümlicher baumwollener Stoff)	»	□Vara	1.000	.100	.	»
		Verarbeitet oder Waaren daraus.						
571	621	Litzen, Quasten, Schnürsenkel und ähnliche Waaren	»	Pfund	2.000	.500	.	»
572	624	Mützen und Kappen (Barretes e Carapuças)	»	Stück	2.000	.300 .600	.	»
573	655	Hauben und Mützen (Bonets e Govras)	Stück	»	.200	.600	.	»
574	627	Knöpfe	Kilogr.	Pfund	.900	.400	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
575	634	Decken und Ueberzüge: Ueberzüge für Sonnenschirme (zum Schutz)	»	»	.500	.200	.	netto
		» » Pianos und andere Instrumente oder Gegenstände	»	»	1.000	.500	.	»
576	640	Hüte: einfache	Stück	Stück	.300	.240– 2.400	.	»
		ausgeputzte	ad val. 30 pCt.	»	.300	»	.	»
		Anmerk. In den Tarifsätzen für Hüte sind die Papp- oder Holzkästen begriffen, in denen sie verpackt eingehen.						
577	.	Cigarrentaschen	Kilogr.	.	3.000	.	.	»
578	641	Gurte: kleine	Paar	Paar	.240	.240	.	»
		große	Stück	Stück	.180	.180	.	»
579	642	Gürtel, elastische, oder in Verbindung mit Kautschuk, mit Schnallen oder Agraffen, oder ohne diese	Dtzd.	Dtzd.	.600	.600	.	»
580	.	Decken, gesteppte, wattirte	Kilogr.	.	.350	.	.	»
581	620	Ueberzüge zu Sonnenschirmen	»	□Vara	.750	.090	.	»
				Pfund		.400	.	»
582	649	Schnürleibchen	Stück	Stück	1.200	1.000	.	»
583	652	Hutfutter	Kilogr.	Pfund	1.000	.500	.	»
		Anmerk. Als Hutfutter werden die auf Papier geklebten und nach der Form der Hutböden und Seiten zugeschnittenen Streifen, sowie die ovalen Abschnitte zu gleichem Zweck betrachtet.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
584	656	Kravatten, schlicht oder gestickt	Dtzd.	Dtzd. ad val. 30 pCt.	1.200	1.200	.	.
585	660	Bettlaken, Steppdecken und Bettüberzüge: gestickt, oder mit Spitzen, oder durchbrochen	ad val. 40 pCt.	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.
		schlicht, entrichten die Abgaben von den betreffenden Geweben mit einer Erhöhung von 40 pCt.						
586	662	Strumpfbänder, schlicht oder gestickt	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	2.400	.560 .960	.	.
587	663	Handschuhe, schlicht oder gestickt	„	„	.600	.600	.	.
588	664	Pferdedecken: von dem hierzu besonders geeigneten Gewebe, s. Pos. 569.						
		von anderen Zeugwaaren	Stück	Stück	.480	.480	.	.
589	665	Pelerinen, Chemisettes und andere Modeartikel: von Spitzen	ad val. 20 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		von anderem Gewebe	ad val. 40 pCt.	„	.	.	.	.
590	666	Strümpfe: von sogenanntem Schottischem Garn: kurze: bis 20 Centimeter im Fuße lang	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	1.200	v. 360- 5.000	.	.
		längere	„	„	2.400	„	.	.
		lange: bis 20 Centimeter im Fuße lang	„	„	2.400	„	.	.
		längere	„	„	4.800	„	.	.
		nicht spezifizirte: kurze: bis 20 Centimeter im Fuße lang	„	„	.300	„	.	.
		längere	„	„	.600	„	.	.
		lange: bis 20 Centimeter im Fuße lang	„	„	.600	„	.	.
		längere	„	„	1.200	„	.	.
591	672	Netze:						
		Schlafnetze (Tipóia)	Stück	Stück	2.000	1.500 2.000	.	.
		Fischernetze: Schleppnetze	„	„	9.000	9.000	.	.
		nicht spezifizirte	„	„	1.500	1.500	.	.
		Pferde- 2c. (Fliegen-) Netze	„	.	2.000	1.200 2.100	.	.
		aller anderen Art	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
592	686	Wäsche und Kleidungsstücke, fertige: Hemden: gestrickte oder gewirkte	Kilogr.	„	2.000	.	.	.
		von anderem Gewebe: schlicht oder gefältelt	Dtzd.	„	4.800	.	.	.
		dergleichen mit leinenem Einsatz oder Bruststück	„	„	9.600	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Vergütung.
		Unterhosen:						
		gestrickt oder gewirkt	Kilogr.	ad val. 30 pCt.	2.000	.	.	netto
		von anderem Gewebe	Dtzd.	»	4.000	.	.	.
		Hemdenkragen	»	»	.600	.	.	.
		Einsätze oder Bruststücke zu Hemden, schlicht oder gefältelt	Kilogr.	»	2.000	.	.	netto
		Manchetten	Dtzd. Paar	»	.900	.	.	.
		Schlafröcke	Kilogr.	»	5.000	.	.	netto
		Frauenröcke mit Stahl- oder Fischbeinreifen	»	»	3.500	.	.	»
		Reitkleider für Frauen	»	»	6.000	.	.	»
		nicht spezifizirte:						
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	»	.	.	.	.
		von anderem Gewebe — das Doppelte dieses Gewebes	ad val. 40 pCt.	»	.	.	.	.
593	674	gestickt oder garnirt.						
		Säcke:						
		Reisesäcke	Stück	Stück	.900	.900	.	.
		nicht spezifizirte	Kilogr.	Pfund	.180	.080	.	netto
594	677	Schuhe, kleine, oder Halbstiefelchen ohne Sohlen für Kinder:						
		einfache	Paar	Paar	.060	.060	.	.
		verzierte oder gestickte	»	»	.120	.120	.	.
595	678	Hosenträger:						
		elastische, oder in Verbindung mit Kautschuck	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	1.200	.720 / 1.200	.	.
		nicht spezifizirte	»	»	.600	.360 u. .600	.	.
596	682	Kopfzeuge oder Hauben:						
		gewirkte oder von Tüll	Kilogr.	Pfund	3.000	.900	.	netto
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
597	684	Fenstervorsetzer oder Blenden:						
		einfarbig bemalte, mit und ohne Rollen	Stück	Stück	1.200	1.200	.	.
		bunt bemalte	»	»	1.800	1.500	.	.

Klasse XVI.

Wolle.

Roh oder zubereitet.

598	688	Rohe, gekratzte, gefärbte oder in anderer Art zubereitete	Kilogr.	Arroba	.080	1.200	.	netto
599	689	Wollstaub oder Scheerwolle	»	Pfund	.100	.050	.	»
600	690	Garn:						
		für Posamentierer	»	»	.900	.420	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		Stickwolle	»	»	1.800	.800		
601	691	Filz:						
		zum Kalfatern der Schiffe und dergleichen (zum Belegen der Fortepianos)	»	»	.060	.200	.	netto
		in Stücken aller anderen Art	»	Arroba	.150	.900	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Gewebe.						
602	692	Teppiche und Tapeten: gestreifte grobe, Treppenteppiche, sogenannte Venetianische, von reiner Wolle oder mit anderen Materialien gemischt	Kilogr.	Pfund	.600	.300	.	netto
		velourirte: mit langem Pol, grobe, mit hänfenem Grund	»	»	.600			
		mit kurzem Pol, weiche, welche auf der Rückseite ein grobes Gewebe von Baumwolle, Leinen oder Hanf zeigen	»	»	1.200	.600 / 1.000	.	»
		dergleichen, ohne das vorgedachte Gewebe	»	»	2.000		.	»
		nicht spezifizirte: welche auf der Rückseite ein grobes Gewebe von Baumwolle, Leinen oder Hanf zeigen	»	»	.800	.300	.	»
		dergleichen, ohne das vorgedachte Gewebe	»	»	1.300	.600	.	»
603	698	Alpakagewebe	»	□Vara	1.650	.200 / .300	.	»
604	693	Flanelle, ordinaire, Moltong und Boye	»	»	.450	.150 / .200	.	»
605	694	Flanelle, feine: weiße	»	»	1.200	.300	.	»
		bedruckte oder farbige	»	»	1.600	.180	.	»
606	696	Barège	»	»	3.000	.300	.	»
607	697	Berkan und Camelot	»	»	.900	.300	.	»
608	.	Bortengewebe, grobe: zu Gurten und dergleichen	»	.	1.000	.	.	»
		nicht spezifizirte	.	.	1.300	.	.	»
		Anmerk. Unter den derartigen Geweben sind die Doppel- oder sehr starken Gewebe von 6 Centimeter oder größerer Breite zu verstehen.						
609	.	Casimir und Cassinet: einfacher, mit oder ohne Beimischung von Seide	Kilogr.	.	2.000	.	.	»
		doppelter	»	.	1.000	.	.	»
610	698	Wollmusselin: bis 12 Fäden in 5 Centimetern der Kette	»	□Vara	1.800	.200	.	»
		mehr als 12 Fäden	»	»	3.500	.300	.	»
611	740	Shawls und Umschlagetücher: gekörperte (gewirkte) Cachemir und dergleichen Gewebe	»	.	3.600	.500 / 1.500	.	»
		von allen anderen Arten von Geweben	»	.	2.300			
		gestickte oder mit Spitzen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	»
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	.	.	.	.	»
		nicht spezifizirte, — wie die entsprechenden Gewebe.						
612	699	Chali (von Wolle und Seide)	Kilogr.	□Vara	5.000	.300	.	»
613	745	Decken (Bett- und andere): scharlachrothe	»	Arroba	.650	9.600	.	»
		weiße oder farbige und gestreifte	»	»	.500	7.500	.	»
		bedruckte	»	.	.800	.	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
614	747	Schnüre, Litzen und Flechten von reiner Wolle, oder mit Baumwolle oder Leinen gemischt	Kilogr.	Pfund	2.000	1.000	.	netto
615	748	Sattel- und Reitdecken	»	»	.800	.360	.	»
616	701	Damaste	»	□Vara	2.300	.600	.	»
617	.	Kalmank	»	»	1.300	.	.	»
618	702	Lasting	»	□Vara	1.300	.480	.	»
619	704	Filele (leichter Stoff aus der Berberei)	»	»	1.500	.240	.	»
620	747/753	Borten, Quasten, Fransen von reiner Wolle, oder mit Baumwolle oder Leinen gemischt	»	Pfund	2.000	1.000	.	»
621	705	Aloyin, von Wolle und Seide		□Vara	5.000	.480 / .600	.	»
622	707/710/716	Merinos, Cachemirs, Printetas, Serge-, Seraphinas, Grosgrain, gestreifte, gekörperte Zeuge, Royal, Satin de la Chine und ähnliche Gewebe	»	»	2.800	.480—.900	.	»
623	708	Oel- und Wachsflanelle	»	»	.500	.600	.	»
		Anmerk. In dem Gewicht der Oel- und Wachsflanelle sind die Rollen und die Bretter begriffen, auf welchen aufgeschlagen sie eingehen.						
624	709	Tuche:						
		flanellartiges (rauhes, ungeschorenes) dickes Militair- und Lootsentuch, Bieber und dergleichen	»	»	1.000	.480	.	»
		alles andere	»	»	2.000	.800 / 1.500	.	»
625	765	Tischdecken:						
		gestickte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	»
		nicht spezifizirte — wie das entsprechende Gewebe.						
626	767	Spitzen:						
		in Abschnitten oder Garnituren zu Kleidern, Schleier und andere Gegenstände	ad val. 20 pCt.	ad val. 20 pCt.	.	.	.	»
		nicht spezifizirte	Kilogr.	Pfund	10.000	4.000	.	»
627	712	Wollsammt	»	□Vara	1.200	.900	.	»
628	714	Sarsenet und andere Futterzeuge	»	»	.900	.480	.	»
629	717	Tricot	»	»	1.000	.600	.	»
630	718	Krepp	»	»	3.000	.480	.	»
631	719	Lumpen, Schlleisten und Abfälle	»	Ctr.	.010	.400	in Ballen.	brutto
632	748	Satteldecken	»	Pfund	.600	.360	.	netto
		Fertige Waaren.						
634	723	Schärpen für Militairs	»	»	2.000	.900	.	»
635	724	Flaggen	»	Stück	6.500	.450—3.600	.	»
636	725	Mützen und Kappen (Barretes e carapuças)	»	Dtzd.	1.300	.600 / .900	.	»
637	726	Tuchmützen (Bonets e govras):						
		mit echter Goldtresse	Stück	Stück	1.500	1.800	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	.300	.300 / .600	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
638	728	Knöpfe	Kilogr.	Pfund	.900	.400	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
639	.	Decken und Ueberzüge:						
		zum Schutz von Sonnenschirmen	»	.	.500	.		netto
		für Pianos und andere Instrumente und Gegenstände	»	.	1.000	.		»
640	.	Hüte:						
		Filzhüte:						
		ordinaire, sogenannte Bragahüte und dergleichen	Stück	.	.360	.		
		lackirte, für Diener und Matrosen	»	.	.500	.		
		nicht spezifizirte:						
		einfache	»	.	.600	.		
		garnirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.		
		von Gewebe aller Art:						
		einfache	Stück	.	.600	.		
		mit Sprungfedern	»	.	1.200	.		
		garnirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.		
.	742	Hüte:						
		von Haar oder Gewebe:						
		ordinaire, oder sogenannte Bragahüte und dergleichen	.	Stück	.	.360		
		halbfeine und feine	.	»	.	.450		
		von Merino und dergleichen, mit Sprungfedern oder ohne solche	.	»	.	1.200		
		für Knaben und Mädchen:						
		schlichte	.	»	.	.750		
		mit Verzierungen oder mit Blumen	.	»	.	1.200		
		für Geistliche	.	»	.	3.000		
		von Wolle oder Filz, von Wachstuch, lackirte und dergleichen für Bediente und Seeleute	.	»	.	.500		
647	763	Strümpfe:						
		kurze:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	.600	.560 / .960		
		über 20 Centimeter lang	»	»	1.200	.720 / 1.200		
		lange:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	1.200	.720 / 1.500		
		über 20 Centimeter lang	»	»	2.400	.960 / 2.000		
648	.	Netzförmige Gewebe (Tüll)	Kilogr.	.	2.000	.		netto
649	.	Kleidungsstücke und Wäsche, fertige:						
		Hemden:						
		gestrickte oder gewirkte:						
		grobe für Seeleute	»	.	.600	.		»
		aller anderen Art	»	.	3.000	.		»
		von Flanell	Dtzd.	.	7.200	.		»
		Unterhosen, gestrickte oder gewirkte	Kilogr.	.	3.000	.		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Mäntel:						
		von grobem, dickem Tuch fürs Militair ..	Kilogr.	.	2.000	.	.	netto
		von Lootsentuch, Bieber und dergleichen, und von Doppel-Casimir	»	.	4.500	.	.	»
		aller anderen Art, von Tuch oder Casimir.	»	.	8.000	.	.	»
		Röcke und Ueberröcke ohne Unterschied des Gewebes	»	.	8.000	.	.	»
		Schlafröcke	»	.	8.000	.	.	»
		Frauenröcke mit Stahl- oder Fischbeinreifen	»	.	5.000	.	.	»
		Reitkleider	»	.	6.000	.	.	»
		nicht spezifizirte:						
		von grobem, dickem Tuch fürs Militair ...	»	.	2.000	.	.	»
		» Lootsentuch, Bieber und dergleichen, und von Doppel-Casimir	»	.	4.500	.	.	»
		» Tuch oder Casimir aller anderen Art .	»	.	5.500	.	.	»
		» Alpaka	»	.	9.500	.	.	»
		» Spitzen	ad val.					
			20 pCt.	.	.	.	.	.
		» von allem anderen Gewebe das Doppelte der Tarifsätze für die entsprechenden Gewebe	ad val.					
			40 pCt.	.	.	.	.	.
		gestickt oder garnirt	»	.	.	.	.	.
		Anmerk. In dem Tarif von 1860 sind fertige Kleidungsstücke und Wäsche unter den Positionen 731, 732, 736, 737, 738, 739, 741, 746, 751, 764, und 773 aufgeführt, sehr verschieden klassifizirt, und resp. stück-, dutzend- und paarweise nach Gewicht und nach dem Werthe (mit 40 pCt.) besteuert, so daß eine Vergleichung unthunlich ist.						
651	.	Schuhe, kleine, und Halbstiefelchen ohne Sohlen für Kinder:						
		einfache	Paar	.	.100	.	.	.
		gestickte oder verzierte	»	.	.200	.	.	.
652	.	Kopfzeuge oder Hauben:						
		von Tüll	Kilogr.	.	3.000	.	.	netto
		nicht spezifizirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.
653	.	Fensterverseher oder Blenden:						
		einfarbig bemalte, mit und ohne Rollen	Stück	.	1.200	.	.	.
		bunt bemalte	»	.	1.800	.	.	.
		Klasse XVII.						
		Flachs und Hanf.						
		Roh oder vorbereitet.						
654	775	Flachs, roher	Kilogr.	Arroba	.002	.030	.	netto
655	776	Zubereiteter, gehechelter und in Wirken, auch gefärbt	»	»	.004	.060	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
656	778	Garn:						
		einfaches, zu Kette oder Schuß:						
		roh oder weiß	Kilogr.	Pfund	.150	.060	.	netto
		gefärbt	»	»	.200	.090	.	»
		gezwirntes, oder Zwirn aller Art, auf Röllchen, Knäueln, Strähnen, zum Nähen, Häkeln, Stricken und dergleichen	»	.	.600	.300	in Kartons, Pappkästchen ꝛc., einschließl. d. Röllchen.	brutto
		für Schuhmacher	»	.	.180	.080		
657	777	Werg oder Heede, roh	»	Arroba	.005	.070	.	netto
658	778	Charpie	»	Pfund	.200	.120	.	»
		Gewebe.						
659	781	Teppiche und Tapeten	»	»	.450	.200	.	.
660	.	Canevas oder Stramin und andere nicht klassifizirte Gewebe, roh oder von Heedegarn, bedruckt oder nicht bedruckt:						
		schlicht:						
		bis 8 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	.	.180	.	.	netto
		mehr als 8 Fäden	»	.	.250	.	.	»
		geköpert	»	.	.300	.	.	»
661	779/780	Ravenstuch, Osnabrücker oder Westphälische Leinwand, sogenannte Hollandas, Irlandas und Platilla und andere nicht klassifizirte Gewebe, weiß oder gebeucht, gefärbt, gestreift oder bedruckt:						
		schlicht:						
		bis 8 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	□Vara	.450	v. .080 — .600	.	»
		mehr als 8 bis 12 Fäden desgleichen	»	»	.750	»	.	»
		» » 12 » 16 » »	»	»	1.300	»	.	»
		» » 16 » 20 » »	»	»	2.000	»	.	»
		» » 20 » 24 » »	»	»	3.000	»	.	»
		» » 24 Fäden	»	»	4.500	»	.	»
		geköpert, auch Hosendrell	»	»	.800	»	.	»
		façonnirt oder damascirt zu Handtüchern	»	»	1.600	»	.	»
		genaußet, zu Handtüchern und Laken	»	»	.900	»	.	»
662	795	Bortengewebe, grobe:						
		von rohem Leinen oder Werg	»	Pfund	.300	.400— .600	.	»
		zu Gurten und dergleichen	»	»	.900	»	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	1.200	»	.	»
		Anmerk. Diese Gewebe zu Gurten sind die doppelten oder sehr starken, sechs Centimeter und darüber breiten.						
663	.	Cambrik oder Batist:						
		bis 20 Fäden in 5 Millimetern der Kette	»	.	4.500	.	.	»
		von mehr als 20 Fäden	»	.	9.000	.	.	»
664	804	Shawls und Umschlagtücher:						
		gestickte oder mit Spitzen	ad val. 30 pCt.	□Vara	.	.600— .800	.	.
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	Pfund	.	1.200	.	.
		nicht spezifizirte, wie die entsprechenden Gewebe.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
665	813	Schnüre, Litzen und Flechten	Kilogr.	Pfund	1.200	.600	.	netto
666	814	Sattel- und Reitdecken	»	»	.650	.300	.	»
667	818	Borten und Fransen	»	»	2.000	.800	.	»
668	782	Segeltuch und Halbsegeltuch	»	»	.250	.120	.	»
669	784	Oel- und Wachstuch:						
		ungerauhetes	»	□ Vara	.350	.320		
		gerauhetes (auf der Rückseite)	»	»	.500	.900	.	.
		Anmerk. In dem Gewicht dieser Gewebe sind die Rollen und Bretter begriffen, auf welchen aufgeschlagen dieselben eingehen.						
670	838	Spitzen:						
		Valenciennes, Brüsseler, Guipüre und dergleichen	»	Pfund	26.000	12.000	.	netto
		nicht spezifizirte	»	»	12.000	5.000	.	»
		aller Art, in Abschnitten oder Garnituren zu Kleidern, Schleier und andere Gegenstände	ad val. 20 pCt.	ad val. 20 pCt.	.	.	.	.
672	785	Lumpen, Sahlleisten und Abfälle	Kilogr.	Centner	.010	.400	in Ballen.	brutto
673	848	Satteldecken	»	Pfund	.400	.250	.	netto
		Arbeiten daraus.						
674	786 787	Quasten, Trodeln, Schnürbänder, Fransen ꝛc.	»	»	2.000	.600 .800	.	»
675	792	Mützen (Bonets)	Stück	Stück	.240	.200 .300	.	.
676	793	Knöpfe	Kilogr.	Pfund	.900	.400	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
678	801	Decken und Ueberzüge:						
		Sonnenschirm-Futterale	»	»	.500	.200	.	netto
		Decken zu Fortepianos und anderen Instrumenten	»	»	1.000	.500	.	»
679	806	Hüte:						
		einfache	Stück	Stück	.450	.240		
		garnirte	ad val. 30 pCt.	»	.	1.800	.	.
		Anmerk. In diesen Tarifsätzen sind die Papp- und Holzkästen begriffen, in welche verpackt sie eingehen.						
680	.	Cigarrentaschen	Kilogr.	.	3.000	.	.	netto
681	.	Pantoffeln, mit Sohlen von Heede, zum Baden	Paar	.	.120	.	.	.
683	812	Tauwerk:						
		Bindfaden, dünne (dreisträhnige) Seile, Segelgarn und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.180	.080	in Kisten und Fässern.	20 pCt.
		Sorr- und Kabeltaue, laufendes und stehendes Tauwerk, sowie überhaupt Tauwerk aller Art:						
		einfach oder getheert:						
		in ganzen Stücken und Abschnitten	»	Arroba	.100	1.500	in einfacher Umhüllung.	3 pCt.
		in verarbeitetem Zustande	»	»	.150	1.800		
689	829	Pferdedecken	Stück	Stück	.750	.720	.	.
690	830	Pelerinen, Chemisettes und andere Modewaaren:						
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		» anderem Gewebe	ad val. 40 pCt.	»	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
691	831	Strümpfe:						
		von sogenanntem Schottischen Garn:						
		kurze:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	1.200	von 1.200-5.400	.	.
		über 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	2.400	»	.	.
		lange:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	2.200	»	.	.
		über 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	4.800	»	.	.
		nicht spezifizirte:						
		kurze:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	.300	v..360-2.000	.	.
		über 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	.600	»	.	.
		lange:						
		bis 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	.600	»	.	.
		über 20 Centimeter im Fuße lang	»	»	1.200	»	.	.
692	837	Netze:						
		Schlafnetze (Tipóia-Hängematten)	Stück.	Stück	3.000	2.000-3.000	.	.
692	837	Fischernetze:						
		Schleppnetze	»	»	9.000	9.000	.	.
		nicht spezifizirte	»	»	1.500	1.500	.	.
.	.	Pferde- oder Fliegennetze	»	»	3.000	(2.100 (3.000	.	.
693	.	Kleidungsstücke und Wäsche, fertige:						
		Hemden, schlicht oder gefältelt	Dtzd.	.	18.000	.	.	.
		Unterhosen	»	.	8.000	.	.	.
		Hemdenkragen	»	.	1.200	.	.	.
		Einsätze oder Bruststücke, schlicht oder gefältelt	Kilogr.	.	4.000	.	.	.
		Manchetten oder Preischen	Dtzd. Paar	.	1.800	.	.	.
		nicht spezifizirte:						
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	.	.	.	.	.
		» von anderem Gewebe	Kilogr.	.	3.000	.	.	.
		gestickt oder garnirt	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. Im Tarif von 1860 erscheinen diese Artikel in den Positionen 788, 796—798, 800, 802, 803, 805, 810, 811, 823, 832, 833, 836, und sind daselbst sehr verschieden nach Gewicht, Stück, Paar, Dutzend und nach dem Werthe besteuert, so daß eine genaue Vergleichung unthunlich ist.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XVIII.						
		Seide.						
		Roh oder vorbereitet.						
696	849	In Cocons	Kilogr.	Pfund	.250	.120	.	netto
697	850	rohe (unversponnene)	»	»	.750	.350	.	»
698	851	gesponnene:						
		roh oder gefärbt	»	»	1.000	.500	in Kartons, Pappkästchen ꝛc., einschließlich der Röllchen.	brutto
		offene, zum Sticken	»	»	2.600	1.000		
		gedrehte oder gezwirnte, Nähseide	»	»	2.600	12.000		
		Gewebe.						
699	852	Barège, Tüll, Gaze, Krepp, Flor, Crepon und ähnliche Gewebe:						
		schlicht oder façonnirt	»	»	24.000	8.000	.	netto
		mit Blumen und anderen die Stickerei nachahmenden Ausschmückungen	»	ad val. 30 pCt.	30.000	.	.	»
700	853	Brocade, Gold- und Silberstoffe und andere Gewebe zu Kleidern der Geistlichkeit und zu Kirchenornamenten: façonnirt oder gestickt mit Gold- oder Silbergrund	»	Pfund	16.000	5.000	.	»
		desgl. desgl. mit halbechtem oder unechtem dergleichen Grund	»	»	6.500	2.000	.	»
		desgl. desgl. mit loser oder zusammenhängender Ramage von Gold oder Silber mit oder ohne weitere Ausschmückung	»	»	10.000	3.000	.	»
		desgl. desgl. mit halbechtem oder unechtem Gold und Silber desgl.	»	»	5.000	1.500	.	»
701	854	Brocatell und andere seidene mit Baumwolle oder Leinen gemischte Gewebe zu Polsterüberzügen für Kutschwagen und Möbel	»	»	6.000	4.000	.	»
702	872	Gurt- und Bortengewebe	»	»	12.000	5.000	.	»
703	879	Shawls, gewöhnliche, und Umschlagtücher: von gedrehter Seide, schlichte	»	»	12.000	4.000- 8.000	.	»
		gestickt, oder mit Spitzen	ad val. 30 pCt.	»	.	»	.	»
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	»	.	»	.	»
		nicht spezifizirte, wie die entsprechenden Gewebe.						
704	885	Schnüre, Litzen und Geflechte: von reiner Seide	Kilogr.	»	12.000	5.000	.	»
		» anderem, mit Seide übersponnenem Material	»	»	5.000	.	.	»
705	886	Sattel- und Reitdecken	»	Pfund	4.000	1.800	.	»
706	887	Bänder, schlichte, façonnirte oder sonst verzierte: Sammetbänder:						
		von reiner Seide	»	»	18.000	6.000	.	»
		» Seide und Baumwolle	»	»	9.000	»	.	»
		nicht spezifizirte	»	»	18.000	»	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	des alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
707	.	Floretseidene Gewebe:						
		rohe	Kilogr.	.	5.000	.	.	netto
		gefärbte, bedruckte oder façonnirte	»	.	9.000	.	.	»
		mit Blumen und in anderer Art zur Nachahmung der Stickerei verziert	»	.	11.000	.	.	»
708	856	Chenille	»	Pfund	18.000	8.000	.	»
709	890	Galonen, Fransen ꝛc.:						
		von reiner Seide	»	»	12.000	5.000	.	»
		» von anderem Material mit Seide übersponnen	»	»	5.000	5.000	.	»
710	857	Gummirte Gaze	»	»	8.000	3.600	.	»
711	858	Wachstaft	»	□Vara	1.500	.600	.	»
712	859	Plüsch:						
		schwarzer, von Seide und Baumwolle zu Hüten	»	Pfund	4.000			
		nicht spezifizirter:				4.000		
		von reiner Seide	»	»	12.000		.	»
		» Seide und Baumwolle	»	»	6.000			
713	901	Spitzen:						
		einfache	»	»	22.000	10.000	.	»
		mit Schmelz oder Glasperlen	»	»	10.000	5.000	.	»
		in Abschnitten und Garnirungen zu Kleidern, Schleier und dergleichen Gegenstände	ad val. 20 pCt.	ad val. 20 pCt.	.	.	.	»
715	861	Sammet:						
		schlicht oder façonnirt:						
		von reiner Seide	Kilogr.	Pfund	18.000			
		» Seide und Baumwolle	»	»	9.000			
		mit Blumen und anderen die Stickerei nachahmenden Ausschmückungen:				6.000	.	»
		von reiner Seide	»	»	22.000			
		» Seide und Baumwolle	»	»	11.000			
716	.	nicht klassifizirte Gewebe:						
		schlicht, façonnirt oder damascirt	»	.	18.000	.	.	»
		mit Blumen und anderen sammetartigen oder die Stickerei nachahmenden Ausschmückungen	»	.	22.000	.	.	»
		Arbeiten aus Seide.						
717	862	Troddeln, Quasten, Schnürbänder und andere dergleichen Gegenstände:						
		von reiner Seide	»	Pfund	12.000	5.000	.	»
		» anderem Material, mit Seide übersponnen	»	.	5.000	.	.	»
718	865	Schärpen:						
		einfache, oder mit Troddeln von Seide	»	Pfund	12.000	5.000	.	»
		mit Troddeln von Gold oder Silber	»	»	16.000	7.200	.	»
719	867	Mützen und Kappen (Barretes e carapuças), gestrickte oder von Tüll	»	»	12.000	5.000	.	»
720	869	Haarbeutel und Haarnetze von gezwirnter Seide:						
		einfache	»	»	12.000	5.000	.	»
		mit Schmelz- oder Glasverzierungen	»	»	6.000	2.500	.	»
721	870	Hauben und Mützen (Bonets e gorras):						
		von Sammet, schlicht oder garnirt	Stück	Stück	1.200	.500		
		» anderem Gewebe, desgleichen	»	»	.600	2.400	.	»
722	871	Knöpfe von reiner Seide oder von anderem mit Seide übersponnenem Material	Kilogr.	Pfund	2.000	.800	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
724	881	Hüte:						
		von Plüsch:						
		staffirte dreieckige:						
		schlichte	Stück	Stück	2.400	von 1.800-12.000	.	.
		mit goldener oder silberner Trobdel, Schnur und anderen Verzierungen, mit und ohne Federn	»	»	6.000	»	.	.
		mit goldener oder silberner Trobdel, Schnur und mit Goldtresse eingefaßt, sowie mit anderen dergleichen Verzierungen, und mit oder ohne Federn	»	»	12.000	»	.	.
		mit schwarzen Quasten, dergleichen Schnur, mit oder ohne Federn	»	»	4.000	»	.	.
		unstaffirte:						
		schlichte	»	»	1.800	»	.	.
		mit goldener oder silberner Schnur, ohne Unterschied der Qualität, mit und ohne Federn	»	»	3.600	»	.	.
		mit schwarzer Schnur, und mit oder ohne Federn	»	»	2.400	»	.	.
		runde:						
		einfache	»	»	1.500	»	.	.
		garnirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		von Sammet:						
		einfache	Stück	»	2.400	»	.	.
		garnirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		von anderen Geweben:						
		einfache	Stück	»	1.200	»	.	.
		garnirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. In diesen Tarifsätzen sind die Papp- oder ordinairen Holzkästen begriffen, in welchen die Hüte verpackt eingehen.						
725	881	Ueberzüge und Rosetten zu Sonnenschirmen	Kilogr.	»	13.000	(1.200 (1.800	.	netto »
726	.	Schnürleibchen	Stück	.	3.000	.	.	»
727	889	Hutfutter:						
		einfache	Kilogr.	Pfund	8.000	4.000	.	»
		auf Papier geklebte	»	»	2.000	.800	.	»
		Anmerk. Als Futter und Seitenstücke zu Hüten gelten die auf Papier geklebten und nach der Form des Hutes oder nach dem Boden desselben zugeschnittenen Streifen, sowie die Abschnitte in ovaler Form zu diesem Behuf.						
728	892	Kravatten:						
		ohne Sprungfeder, schlicht oder gestickt	»	»	18.000	6.000	.	»
		mit Sprungfeder desgleichen	»	»	6.000	2.500	.	»
730	896	Handschuhe von gedrehter Seide oder gewirkte	»	»	18.000	8.000	.	»
732	898	Strümpfe	»	»	18.000	8.000	.	»

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
733	.	Kleidungsstücke, fertige:						
		von Spitzen	ad val. 20 pCt.	.	.	.	.	.
		» anderen Geweben:						
		einfache, die Abgaben des betreffenden Gewebes.						
		gestickt oder garnirt	ad val. 40 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. In dem Tarif von 1860 sind die fertigen Kleidungsstücke zerstreut unter den Positionen 864, 873, 874, 877, 878, 880, 884, 894 und 899 aufgeführt und daselbst sehr verschieden, nach der Zahl mit 1200 bis 20,000 R. pr. Stück, nach Gewicht mit 5000 R. vr. Pfd. und nach dem Werthe mit 40 pCt. besteuert; so daß eine Vergleichung mit dem gegenwärtigen Tarif unthunlich ist.						
734	.	Schuhe, kleine, oder Stiefelchen ohne Sohlen für Kinder:						
		einfache	Paar	.	.150	.	.	.
		verzierte oder gestickte	»	.	.300	.	.	.
		Klasse XIX. Papier und dessen Anwendung.						
737	912	Albums zu Zeichnungen und Photographien:						
		mit Pappdeckel und Ueberzug von Papier, Zeugwaaren, Leder, einfach oder mit Verzierungen von irgend welchem Material, außer Gold und Silber	Kilogr.	Pfund	1.500	.800—1.500	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		mit Deckel von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt, Sandelholz oder lackirt, mit Ueberzug von Seide, Sammet und dergleichen	»	»	3.000	»	.	.
		mit Verzierungen von Gold und Silber	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
738	913	Schachteln, Dosen und Kästchen von Pappe und Papiermaché:						
		zu Schnupftabak und dergleichen	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	.	netto
		große, zu Hüten, Kopfputzen und dergleichen	»	»	.200	.090	.	»
		kleine, zu Oblaten, für Apotheker und dergleichen	»	»	.400	.180	.	»
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
739	914	Cartonpapier, weiß oder farbig:						
		in Bogen oder Blättern	Kilogr.	Pfund	.150	.150		
		zerschnitten zu Visitenkarten und zu anderem Gebrauch, einfach oder mit vergoldetem Schnitt	»	»	.250	»	in Kisten. in Ballen. in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	10 pCt. 2 pCt. brutto
		dergl. dergl. — Visitenkarten, mit vergoldeter oder bemalter Einfassung oder mit Einfassung en relief	»	»	.300	»		

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
741	916	Kupferstiche, Zeichnungen, Photographien ꝛc.: zum Studium der Anatomie, der Botanik und anderer Wissenschaften, von Instrumenten, Maschinen oder Modellen für die Gewerbe:						
		eingebunden	Kilogr.	Pfund	.400	.150	.	netto
		in Papier, brochirt oder lose	»	»	.300	.100	.	»
		alle anderen:						
		feine	»	»	2.000	1.200—		
		aller anderen Art	»	»	.600	1.200	.	»
		Anmerk. Die auf ordinaires Papier gedruckten Kupferstiche, Lithographien u. s. w. als Spielsachen für Kinder sind rücksichtlich der Verzollung wie bemaltes oder bedrucktes Papier zu betrachten.						
742	917	Bücher von weißem Papier:						
		von schlichtem Papier	»	»	.600	.300	.	»
		» liniirtem Papier (auch zu Musikalien)	»	»	.900	.400	.	»
743	918	Bücher und Drucksachen und Lithographien überhaupt:						
		in Papier, brochirt oder lose:						
		Konnoissements, Briefe, Fakturen, Aktien, Visitenkarten, Etiquetten und andere dergleichen Arbeiten, gummirt oder nicht gummirt	»	»	.800	.300		
		alle andere Drucksachen in losen Bogen	»	»	.200	.100		
		eingebundene:						
		mit Pappdeckel und mit Ueberzug von Papier, Zeugwaaren oder Leder, einfach oder mit Verzierungen von irgend welchem Material, außer Gold und Silber	»	»	.350	.150— 1.200	in Kisten. in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	10 pCt. brutto
		mit Deckel von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt, oder überzogen mit Seide, Sammet ꝛc. desgleichen	»	»	2.000	»		
		mit Verzierungen von Gold oder Silber	ad val. 10 pCt.	.	.	.		
745	920	Karten, geographische, hydrographische, topographische und dergleichen:						
		eingebunden	Kilogr.	Pfund	.350	.500	.	netto
		in Papier, brochirt oder lose	»	»	.200	.600	.	»
		Reliefkarten	»	»	.150	.200	.	»
747	922	Mützen- und Tschakoschirme von Pappe mit oder ohne Metalleinfassung	»	Dtzd.	.400	.600	.	.
748	.	Papier:						
		Schreib- und Zeichenpapier ohne Unterschied der Qualität, weiß oder farbig:						
		schlicht oder liniirt	»	.	.160	.		
		mit Goldschnitt, mit goldener oder anderer Einfassung, mit Bildern en relief	»	.	.250	.	in Kisten.	10 pCt.
		Druckpapier	»	.	.050	.	in Ballen.	2 pCt.
		bemaltes, bedrucktes, gefärbtes, schlicht, façonnirt, Maroquinpapier für Buchbinder und zu anderem Gebrauch	»	.	.160	.	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		vergoldet, versilbert, oder als solches nachgeahmt	»	.	.400	.		

Laufende Nr. des neuen / alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen | alten Tarif.		Abgaben nach dem neuen | alten Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
	zum Photographiren präparirtes	Kilogr.	.	.600	.		
	Lösch- und Filtrirpapier	»	.	.100	.		
	Packpapier, graues und anderes	»	.	.070	.		
	weißes, satinirtes oder nicht satinirtes zu Kupferdruck	»	.	.050	.		
	mit Zeugwaaren gefüttertes, zu Briefkouverts, zu Landkarten ꝛc.	»	.	.120	.		
	Seidenpapier, weißes oder farbiges, ungeleimtes, zum Kopiren und für Kupferdrucke	»	.	.250	.		
	Oel- und karbonisirtes Papier, Orientalisches, Chinesisches Reispapier und dergleichen	»	.	.250	.		
	zu Cigarren:						
	in Bogen	»	.	.160	.	in Kisten.	10 pCt.
	in Heften	»	.	.400	.	in Ballen.	2 pCt.
	Papiertapeten:					in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
	bemalt, bedruckt oder velourirt, ohne Unterschied der Qualität, ohne Vergoldung und Versilberung	»	.	.900	.		
	dergl. mit Vergoldung und Versilberung	»	.	1.500	.		
	zu Hutfuttern mit oder ohne Seidenzeug	»	.	.250	.		
	Futterale für Hüte	»	.	.090	.		
	Brief-Kouverts	»	.	.500	.		
	in Leisten und Borten ohne Unterschied der Qualität zugeschnitten, oder in anderer Art präparirt für Zuckerwerk ꝛc.	»	.	1.800	.		
	nicht spezifizirtes	ad val.		.600	.		
		30 pCt.	.	.	.		
923	Papier:						
	Papierschnitzel oder Späne	.	Arroba	.	.100	.	.
	Band- und Maschinenpapiere ohne Unterschied des Formats	.	Pfund	.	.060	.	.
	Postpapier:						
	zum Schreiben, aller Art	.	»	.	.090	.	.
	Brief- und Kopirpapier, ungeleimtes, und Kupferdruckpapier	.	Arroba	.	.120	.	.
	Holländisches, Imperial- und dergleichen für Buchbinder, zur Lithographie und zum Zeichnen	.	»	.	.090	.	.
	graues und ordinaires Papier aller anderen Art, zum Packen und zu anderem Gebrauch	.	»	.	.030	.	.
	farbiges, bemaltes, gefärbtes oder kolorirtes	.	»	.	.090	.	.
	Seidenpapier aller Art	.	»	.	.120	.	.
	Wachs- oder Oelpapier zum Packen und zu anderem Gebrauch	.	»	.	.150	.	.
	ganz vergoldetes oder versilbertes, oder einfach mit Mustern von diesen Metallen	.	»	.	.180	.	.
	Druckpapier	.	»	.	.020	.	.
	Patronen- und Löschpapier, mit Baumwollenzeug gefuttertes, zu Brief-Kouverts und dergleichen	.	»	.	.050	.	.
	Filtrirpapier	.	»	.	.050	.	.
	Walzenpapier für Zeugdruckereien	.	»	.	.020	.	.
	vegetabilisches, Orientalisches, Oelpapier, karbonisirtes, Chinesisches, Reis- und anderes dergleichen						
	Papier zum Zeichnen	.	»	.	.900	.	.
	zu Hutfutter	.	»	.	.150	.	.
	Hutfuttertale	.	»	.	.040	.	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Papiertapeten:						
		bemalt oder bedruckt, veloutirt aller Art, ohne Vergoldung und Versilberung ...	.	Pfund	.	.400	.	.
		dergleichen mit Vergoldung und Versilberung	.	»	.	.600	.	.
		Brief-Kouverts	.	»	.	.240	.	.
		Streifen und Borten ohne Unterschied	.	»	.	.800	.	.
		Papier aller anderen Art	ad val. 30 pCt.		.	.	.	.
749	924	Pappe:						
		lackirte, zu Mützenschirmen und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.200	.090	in Kisten.	10 pCt.
		nicht spezifizirte	»	Arroba	.050	.720	in Ballen.	2 pCt.
750	925	Mappen:						
		einfache	»	Pfund	.400	.180	.	netto
		mit Zeugwaaren oder Leder überzogene	»	»	.600	.240	.	»
		mit Sammet oder Seide überzogene	»	»	2.000	.900	.	»
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Klasse XX.						
		Steine, Erden und andere Mineralien.						
752	950	Alabaster, Marmor, Porphyr, Jaspis und ähnliche Steine:						
		roh, oder bloß geschnitten	Kub. Meter	Kub. Palme	1.000	.010	.	.
		pulverisirt	Kilogr.	»	.200	.	.	.
		zugerichtet, polirt oder verarbeitet:						
		Tafeln oder Fliesen, schlicht, polirt, geschnitten, und einfach geschnittene Tafeln zu Fliesen und anderem Gebrauch	□Meter	□100"	.600	.040	.	.
		runde Steine:						
		bis 80 Centimeter (28 Zoll)	Stück	Stück	1.600	1.400 / 1.800	.	.
		über 80— 90 Centimeter (32 Zoll) ...	»	»	2.600	2.500 / 3.000	.	.
		» 90—100 » (36 ») ...	»	»	3.800	3.600 / 4.200	.	.
		» 100—110 » (40 ») ...	»	»	5.000	4.800 / 5.400	.	.
		» 110—120 » (44 ») ...	»	»	6.500	6.000 / 7.200	.	.
		» 120 Centimeter über 44 Zoll ...	»	»	8.000	7.200 / 9.000	.	.
		viereckige und ovale Steine:						
		bis 30 Centimeter lang (12 Zoll)	»	.	0.500	.400 / .600	.	.
		über 30— 60 Centimeter lang (24 Zoll)	»	.	1.000	.900 / 1.200	.	.
		» 60—100 » (36 »)	»	.	1.600	1.500 / 1.800	.	.
		» 100—140 » (48 »)	»	.	2.600	2.400 / 3.000	.	.
		» 140—180 » (64 »)	»	.	4.000	3.600 / 4.800	.	.
		» 180 Centimeter lang (über 64 Zoll)	»	.	6.000	5.400 / 7.200	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Tafeln zu Waschtoiletten, zur Verkleidung von Thürpfosten ꝛc.	□Meter	□100″	1.600	.120	.	.
		nicht klassifizirte Arbeiten	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
753	927	Asbest oder Steinflachs	Kilogr.	Pfund	.500	.200	.	netto
754	928	Formsand	»	Arroba	.010	.150	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
755	929	Thon	»	»	.010	.080	»	10 pCt.
756	Div.	Töpferthon und Lehm:						
		Waaren und Arbeiten daraus:						
		nicht klassifizirte Apparate und Gegenstände ohne Unterschied der Form und der Fabrikationsart zu jeglichem Gebrauch:						
		von ordinairem Thon	»	.	.020	.	in Fässern.	30 pCt.
							in Kisten.	25 pCt.
					.050	.	in Körben.	20 pCt.
		» von feinem Thon	»	.		.060	in Fässern oder	
		Tabakspfeifen	»	Pfund	.200	.200	Kisten.	8 pCt.
		Wasserleitungs- und Kaminröhren	»	Arroba	.010	.100	.	netto
		Heerdplatten	»	»	.005	.050	.	»
		Figuren, Büsten, Statuen, Vasen und andere ähnliche Arbeiten:						
		von ordinairem Thon, zur Aufstellung in Gärten ꝛc.	»	.	.060	.	in Fässern.	30 pCt.
							in Kisten.	25 pCt.
		von feinem Thon zu Zimmer-Ornamenten	»	.	.600	.	in Körben.	20 pCt.
		Modelle und dergleichen Arbeiten zum Gebrauch in den Gewerben	ad val. 10 pCt.	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.
		Wasserkrüge:						
		von ordinairem Thon	Kilogr.	.	.060	.	in Fässern.	30 pCt.
		» feinem Thon	»	.	.120	.	in Kisten.	25 pCt.
							in Körben.	20 pCt.
		große Wasserkrüge und dergleichen große Krüge zu Oel ꝛc. und Töpfe:						
		bis 60 Centimeter hoch	Stück	Stück	.400	.600— 1.800	.	.
		über 60 bis 80 Centimeter hoch	»	»	.600	»	.	.
		» 80 » 100 » »	»	»	.900	»	.	.
		» 100 Centimeter hoch	»	»	1.200	»	.	.
		Ziegel:						
		von einfachem Thon	100 Stück	1000 Stck.	.500	5.000	.	.
		» von glasirtem Thon	»	»	10.000	5.000	.	.
		Mauersteine:						
		gewöhnliche	1000 Stck.	»	2.000	2.000	.	.
		Fliesen	»	»	5.000	5.000	.	.
		von feuerbeständigem Thon	»	»	10.000	10.000	.	.
		Bausteine	Kilogr.	Arroba	.030	.300	in Fässern u. Kisten.	10 pCt.
757	931	Erdpech und Erdharz:						
		festes:						
		Bernstein	»	Pfund	.700	.300	»	»
		Gagath	»	»	.500	.200	»	»
		Asphalt aller Art	»	Ctr.	.020	.600	»	»
		flüssiges:						
		hellfarbiges (Naphta)	»	»	.800	.	in Fässern.	20 pCt.
		dunkelfarbiges (Petroleum)	»	.	.100	.	»	»
		Steinkohlenpech	»	.	.020	.	»	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
758	933	Bolus, Armenischer:						
		ordinairer oder gemeiner	Kilogr.	Arroba	.050	.720	in Fässern und Kisten.	8 pCt.
		für Vergolder	»	Pfund	.300	.150	»	»
759	.	Kalk, ungebrannter und gebrannter	»	.	.020	.	»	10 pCt.
761	939	Cement, Römischer, Portland- und anderer	»	Arroba	.005	.050	»	netto
762	988	Bergkrystall:						
		roher	»	Pfund	1.500	.600	.	»
		Arbeiten aller Art	ad val.					
			30 pCt.	»	.	1.200	.	.
763	940	Schmirgel	Kilogr.	»	.070	.030	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
764	941	Meerschaum:						
		roher	»	Arroba	.100	1.200	»	netto
		Arbeiten aller Art	ad val.	ad val.				
			30 pCt.	30 pCt.	.	.	.	.
765	942	Eis	1000	Tonne	.400	.300	.	netto
766	935	Gips:						
		ungebrannter, oder schwefelsaurer Kalk	Kilogr.	.	.020	.	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		kalcinirter und pulverisirter	»	.	.050	.	»	»
		Waaren daraus:						
		Tabakspfeifen	»	Pfund	.200	.060	in Blech.	5 pCt.
		Modelle zum Gebrauch in den Gewerben und ähnliche Arbeiten				.200	»	»
			ad val.					
			10 pCt.	.	.	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.
767	943	Kreide:						
		Stein	Kilogr.	.	.010	.	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		pulverisirte und präparirte Kreide	»	.	.040	.	in Blech.	5 pCt.
		präparirte für Schneider, Billardqueues und zu anderem Gebrauch	»	Pfund	.240	.100	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
768	945	Schiefer:						
		roher	»	Arroba	.020	.240	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		Dachschiefer	□Meter	□100″	.500	.040	»	»
		Schieferstifte	Kilogr.	Pfund	.120	.030	»	»
		Schreibtafeln	»	»	.060	.060	»	»
770	949	Feuersteine:						
		rohe	»	Arroba	.020	.240	»	»
		geschnittene Flintensteine	»	Pfund	.100	1.200	»	»
771	950	Kragsteine	»	»	.500	.240	»	»
774	.	Bluffstein	»	»	.500	.	»	10 pCt.
775		Tripel	»	»	.200	.	»	»
776	950	Granit und Bruchsteine:						
		roh oder roh behauene	ad val.	ad val.				
			10 pCt.	10 pCt.	.	.	.	.
		bearbeitete:						
		Altarsteine	Stück	Stück	.600	.600	.	.
		Mühlsteine	»	»	.250	.250	.	.
		Schleifsteine	Kilogr.	Arroba	.020	.200	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		Wetzsteine	»	»	.100	.300	»	»
		Filtrirsteine	»	»	.030	.300	»	»
		Abziehsteine	»	Pfund	.030	.050	»	»
		Bau- und Pflastersteine	ad val.					
			10 pCt.	.	.	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
777	950	Lithographirsteine:						
		bis 30 Centimeter (12 Zoll) lang	Stück	Stück	.300	.400	.	.
		über 30 bis 50 Centimeter (18 Zoll) lang	»	»	.800	.800	.	.
		» 50 » 70 » (24 ») »	»	»	1.800	1.800	.	.
		» 70 » 90 » (32 ») »	»	»	2.400	2.400	.	.
		» 90 » 120 » (40 ») »	»	»	3.600	3.600	.	.
		» 120 Centimeter lang	»	»	5.000	5.000	.	.
		Anmerk. Lithographirsteine, welche bereits mit einer Arbeit versehen oder ganz fertig sind, entrichten 50 pCt. über die entsprechenden Tarifsätze.						
779	951	Wasserblei, Graphit, schwarzes Bleierz oder natürliches Kohleneisen, fest oder pulverisirt	Kilogr.	Pfund	.100	.040	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
781	954	Erden:						
		Karlin oder Porzellanerde	»	»	.020	.010	»	10 pCt.
		nicht spezifizirte	»	»	.400	.180	»	»
		Anmerk. Wenn die Waaren dieser Klasse von der Beschaffenheit sind, um im zerkleinerten oder pulverisirten Zustande eingeführt zu werden, so entrichten sie 25 pCt. über die angegebenen Sätze, sofern dies nicht ihre konstante Beschaffenheit ist.						
		Klasse XXI.						
		Steingut, Porzellan und Glas.						
		Steingut und Porzellan.						
783	960	Geräthe und Geschirr ohne Unterschied der Form und Fabrikation zum häuslichen Gebrauch:						
		Steingut oder Porzellan Nr. 1	»	»	.050	.020		
		» » » » 2	»	»	.100	.040		
		» » » » 3	»	»	.200	.060 in Fässern.		30 pCt.
						.080 in Kisten.		25 pCt.
		» » » » 4	»	»	.300	.100 in Körben.		20 pCt.
		» » » » 5	»	»	.500	.160		
		» » » » 6	»	»	.800	.280		
		Anmerk. Ueber die Klassifikation des Steinguts und Porzellans s. die Anmerkung am Schluß dieser Klasse.						
784	961	Nadelbüchsen	»	»	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
785	962	Fliesen (Kacheln) von Steingut	»	□100″	.050	.010	Kisten.	10 pCt.
786	963	Knöpfe	»	Pfund	.400	.180	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
						.200 »	»	»
787	964	Tabakspfeifen	»	»	1.200	.600 »	»	»
788	965	Stühle und Seßel	»	»	.060	.025 in Fässern und Kisten.		20 pCt.
789	966	Bücher, Würfel, Kugeln u. s. w. zum Spielen	»	»	.400	.300 »		netto

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
790	967	Figuren, Büsten, Statuen und andere Gegenstände als Gartenornamente und dergleichen:						
		von Steingut	Kilogr.	Pfund	.060	.030	in Fässern.	30 pCt.
		» Porzellan	»	»	.300	.120	in Kisten.	25 pCt.
							in Körben.	20 pCt.
791	969	Flaschen, Flacons, zu wohlriechendem Wasser, Figuren, Büsten, Bilder und andere Gegenstände als Zimmerornamente:						
		Steingut oder Porzellan Nr. 1	»	»	.300	.120		
		» » » » 2	»	»	.400	.150		
		» » » » 3	»	»	.500	.180	in Fässern.	30 pCt.
						.240	in Kisten.	25 pCt.
		» » » » 4	»	»	.800	.360	in Körben.	20 pCt.
		» » » » 5	»	»	1.200	.480		
		» » » » 6	»	»	1.600	.600		
793	974	Töpfe und Krusen für Apotheker, zu Konserven, Eingemachtem und dergleichen:						
		von Steingut ꝛc. Nr. 1—3 (1—4)	»	»	.150	.060	in Fässern.	30 pCt.
		» » » 4 (Porzellan Nr. 1) .	»	»	.300	.100	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 5 u. 6 (» 2 u. 3)	»	»	.600	.240	in Körben.	20 pCt.
794	976	Armbänder, Ohrbehänge, Busennadeln, Zierrathen und andere dergleichen Gegenstände.....	»	»	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
795	978	Blumenvasen und Töpfe:						
		als Tafelaufsätze:						
		von Steingut ꝛc. Nr. 1	»	»	.300	.120		
		» » » 2	»	»	.400	.150		
		» » » 3	»	»	.500	.180		
						.240		
		» » » 4	»	»	.800	.360	in Fässern.	30 pCt.
		» » » 5	»	»	1.200	.480	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 6	»	»	1.600	.600	in Körben.	20 pCt.
		für Gärten und dergleichen:						
		von Steingut.....	»	»	.060	.030		
		» Porzellan	»	»	.300	.120		
		Anmerk. In diesen Sätzen sind die Untersetzer, Glasglocken und Blumen, welche zu den Vasen ꝛc. gehören, nicht begriffen, sondern besonders zu verzollen.						
796	979	Alle anderen nicht klassifizirten Gegenstände:						
		von Steingut ꝛc. Nr. 1	»	»	.050	.020		
		» » » 2	»	»	.100	.040		
		» » » 3	»	»	.200	.060	in Fässern.	30 pCt.
						.080	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 4	»	»	.300	.100	in Körben.	20 pCt.
		» » » 5	»	»	.500	.160		
		» » » 6	»	»	.800	.280		
		Glas.						
798	981	Glasmasse:						
		in konischen Stücken, oder in Röhren zum Schneiden, Schleifen oder Poliren	»	»	.800	.300	.	netto
		geschnitten, geschliffen, polirt, oder unechte Edelsteine	»	»	2.000	.900	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
799	982	In Platten, Tafeln, Scheiben:						
		Fensterglas:						
		weißes, schlichtes	Kilogr.	Pfund	.050	.020	in Kisten oder Körben.	10 pCt.
		farbiges, façonnirtes oder mattes, kanelirtes	»	»	.130	.060		
		grobes (dickes), für Schiffe	»	»	.130	.060		
		polirtes, unbelegtes:						
		bis 3 Millimeter dick (⅛ Zoll):						
		bis 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 100 Quadrat-Zoll)	□Decim.	□Zoll	.010	.001	.	.
		über 10—20 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 200 Quadrat-Zoll)	»	»	.020	.002	.	.
		über 20—30 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 300 Quadrat-Zoll)	»	»	.030	.003	.	.
		über 30—50 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 500 Quadrat-Zoll)	»	»	.040	.004	.	.
		über 50—100 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 1000 Quadrat-Zoll)	»	»	.060	.005	.	.
		über 100—200 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 2000 Quadrat-Zoll)	»	»	.080	.006	.	.
		über 200—300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.100	.008	.	.
		über 300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (über 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.120	.010	.	.
		über 3 Millimeter dick (⅛ Zoll):						
		bis 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 100 Quadrat-Zoll)	»	»	.015	.002	.	.
		über 10—20 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 200 Quadrat-Zoll)	»	»	.030	.003	.	.
		über 20—30 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 300 Quadrat-Zoll)	»	»	.045	.004	.	.
		über 30—50 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 500 Quadrat-Zoll)	»	»	.060	.005	.	.
		über 50—100 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 1000 Quadrat-Zoll)	»	»	.090	.007	.	.
		über 100—200 Quadrat-Decimeter Oberfläche	»	»	.120	.009	.	.
		» 200—300 » »	»	»	.150	.011	.	.
		» 300 » »	»	»	.180	.013	.	.
		belegtes:						
		bis 3 Millimeter dick (⅛ Zoll):						
		bis 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 100 Quadrat-Zoll)	»	»	.015	.002	.	.
		über 10—20 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 200 Quadrat-Zoll)	»	»	.030	.003	.	.
		über 20—30 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 300 Quadrat-Zoll)	»	»	.045	.004	.	.
		über 30—50 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 500 Quadrat-Zoll)	»	»	.060	.005	.	.
		über 50—100 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 1000 Quadrat-Zoll)	»	»	.090	.006	.	.
		über 100—200 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 2000 Quadrat-Zoll)	»	»	.120	.007	.	.
		über 200—300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.150	.009	.	.
		über 300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (über 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.180	.012	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		über 3 Millimeter dick:						
		bis 10 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 100 Quadrat-Zoll)	□Decim.	□Zoll	.025	.003	.	.
		über 10–20 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 200 Quadrat-Zoll)	»	»	.045	.004	.	.
		über 20–30 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 300 Quadrat-Zoll)	»	»	.070	.005	.	.
		über 30–50 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 500 Quadrat-Zoll)	»	»	.090	.006	.	.
		über 50–100 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 1000 Quadrat-Zoll)	»	»	.135	.008	.	.
		über 100–200 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 2000 Quadrat-Zoll)	»	»	.180	.010	.	.
		über 200–300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (bis 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.225	.012	.	.
		über 300 Quadrat-Decimeter Oberfläche (über 3000 Quadrat-Zoll)	»	»	.240	.015	.	.
800	983	Nadelbüchsen	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
801	985	Knöpfe	»	»	.400	.180	»	»
802	986	Kugeln zu Rosenkränzen und Glasperlen:						
		fatinirte, weiße oder farbige zu Nachahmung der Perlen, grobe oder feine, auch kleine Glasperlen (vidrilhos)	»	»	2.000	.240		
				»	2.000	.300	in Fässern u. Kisten.	20 pCt.
				»	2.000	.900	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		geschnittene oder geschliffene, gegossene, bemalte, emaillirte, parfümirte und dergleichen, einschließlich der dicken Glaskorallen (missanga)	»	»	.500	.150		
		nicht klassifizirte derartige Arbeiten	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
803	987	Trinkgläser, Becher, Kelche, Schüsseln, Compotièren und andere Gegenstände zum häuslichen Gebrauch:						
		von Glas Nr. 1	Kilogr.	Pfund	.200	Nr. 1. .060		
				»	.200	Nr. 2. .090	in Fässern.	30 pCt.
						Nr. 3. .120	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 2	»	»	.400	Nr. 4. .240	in Körben.	20 pCt.
				»	.400			
		Anmerk. Ueber die Klassifikation dieser Gläser nach Nr. 1 u. 2 s. die Anmerkung am Schluß dieser Klasse.						
804	989	Email (Schmelz) und Schmalte:						
		feine, für Goldarbeiter	»	»	2.600	1.200	in Fässern.	30 pCt.
		ordinaire, der Kobaltblau zu Erdgeschirr	»	»	1.200	.600	in Kisten.	25 pCt.
805	990	Flacons zu Riechwasser, Töpfe und Vasen zu Blumen und andere Luxusgegenstände:					in Körben.	20 pCt.
		von Glas Nr. 1	»	»	.600	Nr. 1. .240		
						Nr. 2. .300	in Fässern.	30 pCt.
						Nr. 3. .450	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 2	»	»	1.200	Nr. 4. .600	in Körben.	20 pCt.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
806	991	Karaffen, große und kleine, und gemeine Flaschen: von ordinairem, dunklem, gräulichem oder bläulichem Glas und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.020	.020		
		dergleichen Nr. 1	»	»	.200	Nr. 1. .060 Nr. 2. .090		
		» » 2	»	»	.400	Nr. 3 .120 Nr. 4. .240	in Fässern. in Kisten. in Körben.	30 pCt. 25 pCt. 20 pCt.
		mit Stroh überflochtene oder mit Leder überzogene Flaschen	»	»	.200	.060		
		mit Flechtweiden oder Stroh überzogene große Flaschen	»	»	.050	.020		
		Anmerk. Die graduirten oder geeichten Flaschen zahlen 10 pCt. über die festgesetzten Abgaben. In den Fällen, wo die Umhüllungen oder das Verpackungsmaterial zu den besonders besteuerten gehören, und ohne Verlust und Beschädigung zur Ermittelung ihres Gewichts sich von den Waaren nicht trennen lassen, sind sie in folgender Art zu berechnen: jede Karaffe zu ½ Liter zu 500 Grammen; — von 1 Liter zu 750 Grammen. Jede große Flasche bis zu 5 Liter zu 2 Kilogrammen; — von mehr als 5 bis zu 10 Liter zu 3 Kilogrammen; — von mehr als 10 bis zu 15 Liter zu 4 Kilogrammen; — und von mehr als 15 Liter zu 5 Kilogrammen. — Jede Flasche bis zu 500 Grammen Inhalt zu 250 Grammen; — über 500 Grammen bis 2 Kilogrammen zu 300 Grammen; — und über 2 Kilogrammen zu 350 Grammen.						
807	992	Lüstre, Kandelaber und Armleuchter	»	»	1.000	.300 .600	in Fässern u. Kisten. in Fässern, Körben u. Kisten.	30 pCt. 20 pCt.
		Anmerk. In den vorstehenden Tarifsätzen sind die Abgaben für die Behänge, Kupeln oder Glasglocken, Arme und anderes Zubehör, welche getrennt oder als überzählig eingehen, mit begriffen.						
809	994	Kupeln, Glocken, Stürzen und Cylinder zu Lampen: glatt oder matt	»	»	.350	.150	in Fässern. in Kisten. in Körben.	50 pCt. 40 pCt. 30 pCt.
		gemustert, geschliffen oder geschnitten	»	»	.800	.300		
		Anmerk. In den vorstehenden Tarifsätzen sind die Abgaben für die Einfassungen und Garnirungen, womit die Gegenstände versehen und die mit denselben verbunden sind, einbegriffen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
810	997	Armbänder, Ohrbehänge, Brustnadeln, Zierrathen und andere ähnliche Gegenstände	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
811	998	Ziegel aller Art	»	»	.070	.030	in Fässern u. Kisten.	20 pCt.
							in Körben.	10 pCt.
812	999	Alle anderen nicht klassifizirten Gegenstände:						
		von Glas Nr. 1	»	»	.200	Nr. 1. .060		
						Nr. 2 .090	in Fässern.	30 pCt.
						Nr. 3. .120	in Kisten.	25 pCt.
		» » » 2	»	»	.400	Nr. 4 .240	in Körben.	20 pCt.
		Anmerk. Als Steingut und Porzellan sind zu betrachten:						
		Nr. 1 Steingut, weißes.						
		» 2 » mit farbigen Borten, Streifen oder Rändern.						
		» bedrucktes oder bemaltes.						
		» kupferfarbiges und dergleichen.						
		» 3 » emaillirtes.						
		» schwarzes aller Art.						
		» Japanessisches und dergl. mit Vergoldung.						
		» 4 Porzellan, weißes, bemaltes, bedrucktes, emaillirtes, ohne Vergoldung.						
		» 5 » weißes, mit Vergoldung.						
		» 6 » bemaltes, bedrucktes, emaillirtes, mit Vergoldung, und das sogenannte Biscuit-Porzellan.						
		Als Glas:						
		Nr. 1 ist zu betrachten das glatte, figurirte, matte oder geformte (gegossene).						
		» 2 ist zu betrachten das geschliffene oder geschnittene aller Art.						
		Die farbigen, gerippten oder welligen und bemalten, die emaillirten oder vergoldeten Gläser sind außer den angegebenen Tarifsätzen einem nach diesen berechneten Zuschlag von 50 pCt. unterworfen.						
		Als Glas Nr. 2 sind nicht zu betrachten die Karaffen, Compotièren und ähnliche Gegenstände, wenn sie schlicht, und nur die Knöpfe oder Griffe der Deckel und die Pfropfen geschliffen sind.						
		Wenn in einem und demselben Kollo Steingut, Porzellan oder Glas von mehr als einer Gattungsnummer zusammen verpackt sind, und wird nicht jede Gattung zur besonderen Ermittelung des Gewichts						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		gestellt, so werden sie so betrachtet und behandelt, wie wenn sie zu der im Collo enthaltenen höchst besteuerten Gattung gehörten.						
		Klasse XXII.						
		Gold, Silber und Platina.						
813	1000	Gold:						
		Blattgold zum Vergolden und für Zahnärzte	Kilogr.	Unze	1.800	.050	in Pappkästchen, Papier ꝛc.	brutto
		Medaillen, Gegenstände, für archäologische, numismatische und dergleichen Sammlungen	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	"	.
		Goldschmiedsarbeiten: einfach, façonnirt, gepreßt, emaillirt oder mit unechten Steinen	Gramm	Octava	.080	.250	in Pappkästchen, Papier ꝛc.	netto
		von Filigran und aller anderen Art, mit Mosaik, Korallen, Perlen, echten Steinen und anderen Verzierungen.....	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	"	.
			Gramm	Octava	.120	.400	in Pappkästchen,	
		Schreibfedern mit und ohne Diamantspitzen ..... alle anderen nicht klassifizirten Arbeiten.....	"	"	.080	.250	Papier ꝛc.	netto
814	1001	Silber:						
		Blattsilber zum Versilbern	Kilogr.	Unze	1.800	.050	"	brutto
		Medaillen, Gegenstände für archäologische, numismatische und dergleichen Sammlungen.....	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	"	.
		Canetillen, Fransen, Galonen und andere Posamentierarbeiten:					(in Kartons, Pappkästchen ꝛc., ausschließl. d. Röllchen und Bretter, auf denen sie sich befinden.	
		weiße oder einfach silberne.....	Kilogr.	Unze	5.000	.150		
		vergoldete, galvanisirte ꝛc.	"	"	7.000	.200		brutto
		Porte-epées, Quasten und andere Posamentierarbeiten.....	ad val. 5 pCt.	ad val. 10 pCt.	.	.	"	.
		Goldschmiedsarbeiten: schlicht, façonnirt, gepreßt, emaillirt, oder mit unechten Steinen, einfach oder vergoldet.....	Gramm	Octava	.010	.025	"	netto
		Filigranarbeiten und andere, mit Mosaik, Perlen, echten Steinen und anderen Verzierungen.....	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	"	.
		andere nicht klassifizirte Arbeiten	Gramm	Octava	.010	.030	"	netto
815	1002	Platina:						
		roh, Cahn, Draht, Abfälle, Staub oder Schwamm	"	"	.060	.200	"	"
		Geräthschaften zum Gebrauch in chemischen Laboratorien und anderen wissenschaftlichen und industriellen Anstalten.....	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	"	.
		andere nicht klassifizirte Arbeiten	Gramm	Octava	.120	.400	"	netto

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Anmerk. In dem Gewicht der Waaren dieser Klasse ist das der Nebendinge und Zubehörungen, wie Stiele oder Hefte, Füße u. s. w., mit begriffen. Bei Messern, Gabeln und dergleichen Artikeln, welche Klingen und andere Theile von Eisen, Stahl und anderem Metall haben, ist ein Nachlaß von 20 pCt. zu bewilligen, da in den betreffenden Tarifsätzen die Abgaben für dergleichen Artikel begriffen sind. In den Abgaben für Juwelen sind die für die ordinairen Etuis begriffen, in welchen sie eingehen.						
		Klasse XXIII. **Kupfer und Kupferlegirungen.**						
		Roh oder bearbeitet.						
816	1004	Geschmolzen, gegossen, in Blöcken, Feilspäne, Stangen, geschlagen, gewalzt, Kesselböden und Bleche	Kilogr.	Arroba	.220	3.200	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
817	1005	Legirt mit Zink (Messing), mit Zinn, Zink und Spießglanz (Bronze)	»	»	.200	3.000	»	»
818	.	Pinchbeck, Similor und andere Legirungen dieser Art in Stangen, Platten, Stücken und Rückständen...	»	.	.250	.	»	»
		Fertige Waaren.						
820	1008	Stecknadeln, einfache, vernirte oder galvanisirte.....	»	Pfund	.600	.250	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
821	.	Geräthschaften oder Tischgeräth, Kredenzteller, Kaffee- und Theebretter, Plats-de-ménage, Löffel, Gabeln und andere Gegenstände zum häuslichen Gebrauch, von Britannia metal oder anderen feinen Legirungen:						
		einfach.....	»	.	1.200	.	.	netto
		ganz oder theilweise versilbert	»	.	1.800	.	.	»
		ganz oder theilweise vergoldet	»	.	3.000	.	.	»
822	1012	Becken, messingene, aller Art.....	»	Pfund	.400	.180	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
824	.	Bijouterien:						
		einfach polirte oder vernirte	»	.	.900	.	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		vergoldete oder versilberte.....	»	.	5.000	.		
		Anmerk. In diesem Artikel sind die Verzierungen und Schmucksachen, wie Ringe, Armbänder, Uhrketten, mit oder ohne unechte Steine, begriffen.						
825	1013	Knöpfe von weißem oder gelbem Metall:						
		mit Löchern zu Beinkleidern	»	Pfund	.360	.150	»	»
		einfach polirte oder vernirte zu jedem Gebrauch ..	»	»	.600	.300	»	»
		vergoldet oder versilbert:						
		schlicht.....	»	»	1.300	von .600- 1.200	»	»
		gemustert, oder mit Nummern, Buchstaben, Emblemen ꝛc.....	»	»	2.400			

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
827	1020	Vorlegeschlösser:						
		einfache oder gewöhnliche	Kilogr.	Pfund	.600	.250	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		mit Buchstaben, Geheimschlösser, sowie alle andere Arten	„	„	2.000	1.200		
829	1022	Bettstellen:						
		schlichte und einfache:						
		einschläfrige	Stück	Stück	5.000	3.000	.	.
		zweischläfrige	„	„	9.000	6.000	.	.
		für Kinder	„	„	3.000	2.000	.	.
		mit Verzierungen:						
		einschläfrige	„	„	10.000	6.000	.	.
		zweischläfrige	„	„	18.000	12.000	.	.
		für Kinder	„	„	6.000	4.000	.	.
		Anmerk. Als einschläfrige sind diejenigen Bettstellen zu betrachten, welche, im Innern gemessen, bis 110 Centimeter breit sind.						
830	1023	Glocken:						
		gewöhnliche Thür- und Uhrglocken, Glocken für Thiere und dergleichen mit und ohne Feder	Kilogr.	Pfund	.400	.200	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		dergl. polirte	„	„	.600	.300		
		Tischglocken:						
		schlicht oder einfach	„	„	.800	.500		
		gemustert, und mit Verzierungen, vergoldet, versilbert und dergleichen	„	„	2.000	.900		
		Kirchenglocken:						
		schlicht oder einfach	„	„	.400	.300		
		vergoldet oder versilbert (galvanisirt)	„	„	1.500	.600		
831	.	Canetillen, Fransen, Galonen, Spitzen, Tressen und alle anderen Posamentierarbeiten, vergoldet oder versilbert, sogenannte halbechte, auch dergleichen Flittern	„	„	1.800	.	in Kartons, Papp- u. Holzkästchen ꝛc., ausschließlich der Röllchen, auf denen sie sich befinden.	brutto
832	1025	Platten:						
		gestochene, mit Kupferstecherarbeiten zu Briefen und zu anderen Handelspapieren und Dokumenten, auch andere dergleichen	„	„	10.000	6.000	.	netto
		dergleichen für Zeugdruckereien	„	„	2.500	1.200	.	„
		nicht spezifizirte	ad val.	30 pCt.	.	1.800	.	„
833	1026	Schlüssel, nicht klassifizirte	Kilogr.	„	.600	.700	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
834	1027	Halsbänder oder Ringe für Thiere	„	„	1.500	.600	„	„
835	1029	Kügelchen (zu Rosenkränzen), parfümirte, vergoldete oder versilberte	„	„	2.600	1.200	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
838	1038	Steigbiegel:						
		gefeilte	Dtzd.	Dtzd.				
		polirte:	Paar	Paar	2.400	2.400	.	.
		mit Federn	„	„	9.600	12.000	.	.
		ohne Federn	„	„	4.800	5.400	.	.
		galvanisirte, vergoldete, versilberte	.	„	.	12.000	.	.
		große, sogenannte Chilenische	Dtzd.					
			Paar	„	9.600	9.600	.	.
		dergleichen vergoldete, versilberte	.	„	.	14.400	.	.
		für Damensättel	Dtzd.	„	2.400	1.800	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	alten	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.		Abgaben nach dem neuen Tarif.		Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
839	1040	Schlösser (Anschlag-):						
		einfache, mit oder ohne Nachtriegel	Kilogr.	Pfund	.600	.240	in Fässern u. Kisten.	5 pCt.
		Doppel- und Geheimschlösser	»	»	1.200	.600		
		nicht spezifizirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.
840	1042	Messingdraht:						
		von weißem oder gelbem Metall	Kilogr.	Pfund	.300	.150 / .100		
		mit Papier, Seide oder Baumwolle überzogen	»	»	.800	.400		
		vergoldet oder versilbert	»	»	.600	.250		
		Drahtarbeiten:						
		Agraffen, Haken, Knopfhenkel, einfach vernirt oder galvanisirt	»	»	1.200	.600	in Fässern.	10 pCt.
		Tauwerk für Schiffe	»	»	.120	.060	in Kisten.	20 pCt.
		Vogelbauer	»	»	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		Ratten- und Mausefallen	»	»	1.500	.600		
		Drahtgewebe:						
		im Stück	»	»	.700	.300		
		weiter verarbeitet	»	»	1.500	.600		
		aller anderen Art	ad val.					
			30 pCt.	»	.	.800		
841	.	Folie zum Vergolden oder Versilbern	Kilogr.	.	1.800	.	.	.
842	1044	Gebisse aller Art:						
		gefeilt, mit oder ohne Kimkette	Stück	Stück	.400	.360	.	.
		polirt, desgleichen	»	»	.800	.750	.	.
		Anmerk. Die zerlegten, unvollständigen oder unfertigen Gebisse unterliegen ebenfalls den vorausgeführten Abgabensätzen. Diejenigen, an welchen sich einfache Verzierungen von versilbertem Metall befinden, entrichten 20 pCt. der sie sonst treffenden Abgabe mehr.						
844	1048	Lettern, Typen, Verzierungen und andere ähnliche Gegenstände für Buchbinder	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
845	1049	Knäufe (Knöpfe) und andere ähnliche Verzierungen	»	»	.400	.180	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
847	1052	Töpfe, Pfannen, Casserolen, Theekessel, kupferne Becken und ähnliche Gegenstände, einfach oder verzinnt	»	»	.500	.210	»	10 pCt.
848	1053	Schrauben, messingene, oder mit messingenen Köpfen aller Art:						
		große, zu Betten und dergleichen	»	»	.300	.150	»	8 pCt.
		nicht spezifizirte	»	»	.500	.200	»	»
849	1055	Gewichtsstücke	»	»	.400	.180	»	5 pCt.
850	1056	Pulverhörner, mit und ohne Schnuren	»	Dtzd.	1.500	.300 / .600	.	netto
851	1057	Nägel, Beschlagnägel (Zwecken) und Stifte	»	Pfund	.350	.150	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
852	.	Schellen und Klingeln	»	.	.400	.	»	5 pCt.
853	.	Röhren für Maschinen	»	.	.100	.	.	netto
855	1065	Alle anderen nicht klassifizirten Arbeiten:						
		gefeilt oder einfach polirt, vernirt, verzinnt, bronzirt, einfach oder mit Verzierungen von anderem ordinairen Metall	»	Pfund	.600	.250 / .360	in Fässern und Kisten. / in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	10 pCt.
		ganz oder theilweise versilbert	»	»	1.200	.500		brutto
		ganz oder theilweise vergoldet	»	»	1.800	.800		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Anmerk. In dieser Position sind alle Arbeiten des Klempners und des Lampenfabrikanten begriffen, sie mögen einfach oder mit Garnituren, Verzierungen oder Zubehör von Porzellan, Krystall oder Glas, Elfenbein und dergleichen versehen sein, sowie alle diejenigen, in welchen dergleichen Materialien als integrirende Theile der Waaren vorhanden sind. Ausgenommen von dieser Regel sind jedoch die Kupeln, Kugeln und Cylinder, die dazu gehören, und welche besonders zu verzollen sind. Diejenigen Artikel dieser Klasse, welche vergoldet oder versilbert, als solche aber nicht aufgeführt sind, zahlen 50 pCt. der tarifmäßigen Abgabe mehr.						
		Klasse XXIV.						
		Blei, Zinn, Zink und Legirungen aus denselben.						
856	1071	Blei:						
		roh es in Stangen, Platten, Molden oder Blöcken, auch gewalzt, und Rückstände	Kilogr.	Arroba	.060	.750	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		dünngewalzt zur Verpackung von Schnupftabak	»	»	.150	.090	»	»
		Röhren zu Wasserleitungen und dergleichen	»	»	.070	.030	»	»
		in Gewichten zu Waagen, zu Uhren und zu Fischernetzen	»	»	.100	.050	»	»
		nicht klassifizirte Arbeiten:						
		einfache	»	»	.400	.180	»	»
		ganz oder theilweise versilbert	»	»	.600	.240	»	»
		ganz oder theilweise vergoldet	»	»	.800	.360	»	»
857	1072	Zinn, Kalaim (feines Indisches Zinn), Tutenag, Prinzmetall und andere Legirungen:						
		in Barren, Zainen, granulirt, Zinnasche, gewalzt, in Blöcken oder in anderer Form, roh	»	»	.060	.800	»	»
		in dünnen Blättern oder Staniol zum Verschluß von Flaschen, Kapseln zu dergleichen und dergleichen	»	Pfund	.200	.090	»	»
		in Röhren zu Destillirkolben und dergleichen	»	»	.070	.030	»	»
		gestochene Platten und mit Kupferstecherarbeiten zu Briefen, Musikalien und dergleichen	»	»	.400	.200	»	»
		Gewichte zu Waagen	»	»	.100	.060	»	»
		nicht spezifizirte Arbeiten:						
		einfache	»	»	.400	.200	»	»
		ganz oder theilweise versilbert	»	»	.800	.400	»	»
		ganz oder theilweise vergoldet	»	»	1.200	.600	»	»
858	1073	Zink:						
		roh es in Stangen, Blöcken, Platten oder anderer Form, sowie Rückstände	»	Arroba	.060	.800	»	»
		in Blechen zur Bedachung	»	»	.100	.060	»	»
		in Nägeln, Zwecken, Stiften	»	»	.150	.060	»	»
		nicht klassifizirte Arbeiten:						
		einfache	»	»	.400	.180	»	»
		ganz oder theilweise versilbert	»	»	.600	.240	»	»
		ganz oder theilweise vergoldet	»	»	.800	.360	»	»

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XXV.						
		Eisen und Stahl.						
		Roh oder bearbeitet.						
		Eisen.						
859	1074	Rohes Gußeisen in Gänzen und Masseln	Kilogr.	Arroba	.005	.050	.	netto
860	1075	Eisen in Stangen, Platten und Stäben	»	»	.010	.100	.	»
861	1076	Reifeisen	»	»	.010	.150	.	»
862	1077	Feilspäne, grobe	»	»	.030	.400	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		Stahl.						
863	1078	In Stangen und Stäben	»	»	.020	.200	.	netto
		Waaren aus Eisen und Stahl.						
864	1079	Nadeln:						
		Nähnadeln	»	Pfund	2.000	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		nicht spezifizirte	»	»	1.200	.500 / .600	in Blech ꝛc.	»
865	1080	Thürklopfer, Thürringe ꝛc.	»	»	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
866	1081	Stecknadeln, einfache, oder mit Glas- oder Porzellankopf, vernirt oder galvanisirt	»	»	.400	.180	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
867	1082	Striegeln	»	»	.150	.060	in Fässern.	20 pCt.
							in Kisten.	5 pCt.
868	1083	Kabel und Sorrtaue:						
		bis 10 Millimeter dick (⅓ Zoll)	»	Ctr.	.120	3.800	in Fässern und Kisten.	»
		über 10 Millimeter dick (über ⅓ Zoll)	»	»	.060	3.000	»	»
869	1084	Anker, große und kleine, und Dregganker	»	»	.060	3.000	.	netto
870	1085	Angelhaken aller Art	»	Pfund	.800	.360	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
871	1086	Ringe:						
		Schlüsselringe	»	»	1.800	.600	»	»
		zu anderem Gebrauch, auch mit Schraube	»	»	.200	.060	»	»
872	1088	Reifen zu Sätteln, zu Pferdegeschirr und zu anderem Gebrauch	»	»	.400	.180	»	»
874	1090	Handhaben an Truhen ꝛc. und zu anderem Gebrauch	»	»	.120	.050	»	»
875	1091	Thee- und Kaffeebretter:						
		bemalt oder lackirt, vergoldet oder nicht vergoldet	»	»	.500	.250	in Fässern.	10 pCt.
		dergleichen mit Verzierungen von Perlenmutter	»	»	.700	.360	in Kisten.	20 pCt.
876	1092	Kinnketten	»	»	.500	.240	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
878	1094	Thürfalze und ähnliche Gegenstände	»	»	.150	.060	»	»
880	.	Bijouterien, stählerne	»	.	1.200	.	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		Anmerk. In diesem Artikel sind die Schmucksachen, Ohrbehänge, Armbänder, Uhrketten und andere Zierrathen mit und ohne unechte Steine begriffen.						»
881	1096	Maultrommeln	»	Pfund	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
883	1098	Knöpfe und Knopfformen	»	»	.350	.150	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
884	1099	Waagebalken	»	»	.200	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
885	1100	Trensen:						
		einfache	Stück	Pfund	.300	.200	.	.
		mit Garnirungen und Verzierungen von weißem oder gelbem Metall	„	„	.060	.600 / .450	.	.
886	1101	Bolzen:						
		zu Kloben oder Blockrollen	Kilogr.	„	.100	.050	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		zu Wagen	„	„	.050	.030	„	„
887	.	Geldkisten oder Schränke:						
		bis 25 Centimeter hoch	Stück	.	5.000	.	.	.
		über 25 bis 50 Centimeter hoch	„	.	10.000	.	.	.
		„ 50 „ 75 „ „	„	.	20.000	.	.	.
		„ 75 „ 100 „ „	„	.	40.000	.	.	.
		„ 100 „ 125 „ „	„	.	60.000	.	.	.
		„ 125 „ 150 „ „	„	.	80.000	.	.	.
		„ 150 „ 175 „ „	„	.	100.000	.	.	.
		„ 175 Centimeter hoch	„	.	120.000	.	.	.
.	1102	Geldkisten:						
		gegossene, bis 40 Zoll hoch	.	Stück	.	4.800 - 30.000	.	.
		geschmiedete, bis 60 Zoll hoch	.	„	.	18.000 - 120.000	.	.
889	1105	Vorlegeschlösser:						
		einfache oder gewöhnliche	Kilogr.	Pfund	.300	.180	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		Geheimschlösser, Schlösser mit Buchstaben und aller anderen Art	„	„	1.000	.600	„	„
890	1106	Stühle und Tabourets:						
		schlicht oder einfach	Stück	Stück	.600	.400	.	.
		mit Verzierungen	„	„	.900	.600	.	.
		Schaukelstühle	„	„	2.400	1.200	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
891	1107	Bettstellen:						
		schlichte oder einfache:						
		einschläfrige	Stück	Stück	2.500	2.400	.	.
		zweischläfrige	„	„	4.500	4.800	.	.
		für Kinder	„	„	1.500	1.800	.	.
		mit Verzierungen:						
		einschläfrige	„	„	5.000	4.800	.	.
		zweischläfrige	„	„	9.000	9.600	.	.
		für Kinder	„	„	3.000	3.000	.	.
		Anmerk. Als einschläfrige werden diejenigen Bettstellen betrachtet, welche im Innern bis 110 Centimeter breit sind.						
892	1108	Platten, Bleche und Schienen:						
		zu Schnürleibchen, Unterröcken, sowie zu anderem Gebrauch, einfach, oder mit Baumwollenzeug oder Leder überzogen	Kilogr.	Pfund	.600	.300	.	netto
		gestochene, oder mit Kupferstecherarbeit zu Briefen, zu anderen kaufmännischen Papieren und Dokumenten, und dergleichen	„	„	8.000	5.000	.	„
		dergleichen für Zeugdruckereien und dergleichen	„	„	2.000	1.000	.	„
		galvanisirte, zur Bedachung	„	Arroba	.020	.200	.	„
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
893	1109	Schlüssel, nicht klassifizirte	Kilogr.	Pfund	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
895	1112	Waagschalen, mit oder ohne Ketten	»	»	.300	.120	»	»
896	1113	Ketten zu Waagen, mit Ringen zur Fesselung von Thieren und dergleichen, im Stück oder in sonstiger Beschaffenheit, einfach, verzinnt oder gefirnißt	»	»	.120	.120	»	10 pCt.
897	1114	Hufnägel	»	Arroba	.150	1.800	»	8 pCt.
898	1115	Plättstähle	»	Pfund	.050	.020	»	5 pCt.
899	1116	Fingerhüte	»	»	.350	.150	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
900	1117	Bänder, Charniere, Angeln, Häspen, Krampen und alle anderen dergleichen Gegenstände zu Thüren, Fenstern und zu anderem Behuf	»	»	.100	.040	in Fässern und Kisten.	8 pCt.
901	1118	Wagenachsen	»	»	.150	.060	»	5 pCt.
902	1119	Kleider- ꝛc. Haken	»	»	.300	.120	»	»
903	1120	Sporen:						
		gefeilt, verzinnt, gefirnißt:						
		große, sogenannte Chilenische und ähnliche.	Dtzd. Paar	Dtzd. Paar	3.600	2.400	.	.
		nicht spezifizirte	»	»	1.800	1.800	.	.
		polirte:						
		große, sogenannte Chilenische und ähnliche.	»	»	4.800	3.600	.	.
		nicht spezifizirte	»	»	2.400	2.400	.	.
		(galvanisirte:						
		große, sogenannte Chilenische	.	»	.	4.800	.	.
		aller anderen Art)	.	»	.	3.600	.	.
905	1123	Schlösser:						
		einfache, mit oder ohne Dorn	Kilogr.	Pfund	.300	.090	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		doppelte, Geheimschlösser, oder mit Sprungfeder, desgleichen	»	»	.600	.300	»	»
		Pumpenventile	.	»	.	.500	»	»
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
906	1124	Drahthäkchen (Agraffen)	Kilogr.	Pfund	.200	.090	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
907	1125	Hufeisen	»	Arroba	.100	.900	»	»
908	1126	Draht:						
		ohne Unterschied der Qualität und Stärke, einfacher	»	Pfund	.060	.020		
		mit Papier, Seide oder Baumwolle überzogen	»	»	.400	.200		
		galvanisirter aller Art	»	»	.400	.180		
		verarbeitet (Waaren aus Draht):						
		Haken (und Oesen), vernirt oder galvanisirt	»	»	.600	.300		
		Tauwerk für Schiffe	»	»	.060	.025		
		Vogelbauer	»	»	.900	.400		
		Haarnadeln, vernirte oder galvanisirte, einfache, oder mit Glas- oder Steingutknopf	»	»	.300	.120	in Fässern. in Kisten.	10 pCt. 20 pCt.
		Roste und andere dergleichen Arbeiten	»	»	.250	.100	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		Ratten- und Mausefallen	»	»	.250	.100		
		Federn zu Polsterarbeiten	»	.	.400	.		
		Metallgewebe oder Metalltuch:						
		im Stück	»	.	.400	.200		
		in weiterer Verarbeitung	»	.	.600	.300		
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.		
		aller anderen Art	.	Pfund	.	.100		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
909	1127	Schnallen:						
		eiserne, einfache, verzinnte oder gefirnißte	Kilogr.	Pfund	.150	.060	in Fässern und Kisten.	8 pCt.
		mit Leder überzogene und ähnliche	»	»	.200	.	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		stählerne polirte oder brillantirte	.	Pfund	.	.300		
910	1128 1129	Feuerheerde, Back-, Brat-, Kochofen und Sparheerde, Eisenplatten und andere ähnliche Artikel zur Kücheneinrichtung	Kilogr.	» / Arroba	.050	.020 / .960	in Fässern und Kisten. »	5 pCt. »
911	1130	Weißblech:						
		in Tafeln	»	»	.070	.900	»	»
		Arbeiten daraus, nicht klassifizirte (Klempnerwaaren):						
		einfach oder schlicht	»	Pfund	.350	.160	»	30 pCt.
		ganz oder theilweise bemalt oder gefirnißt	»	»	.500	.240	»	»
		mit Garnirungen oder Verzierungen von Messing, Kupfer, Zink oder anderen Metallen	»	»	.800	.360	»	»
		nicht spezifizirte	ad val.	ad val.				
		Anmerk. In diesem Artikel sind die Arbeiten des Klempners und des Lampenfabrikanten begriffen, soweit sie sich nicht besonders aufgeführt befinden; in dem Gewicht derselben ist auch das Heft, Stiele, Propfen und anderer Nebenbinge von Holz, Horn und ähnlichem Material eingeschlossen.	30 pCt.	30 pCt.	.	.		
912	1131	Gabeln, Bolzen, Radnaben und andere ähnliche nicht klassifizirte Gegenstände zu Wagen und zu Pferdegeschirr	Kilogr.	Pfund	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
913	1132	Gebisse aller Art:						
		gefeilt oder verzinnt, mit oder ohne Kinnkette	Stück	Stück	.300	.200	.	.
		polirt, desgleichen	»	»	.600	.600	.	.
		Anmerk. Diejenigen Gebisse, welche zerlegt, unvollständig oder unfertig eingehen, sind den vorstehenden Abgabensätzen unterworfen. Diejenigen, welche einfach mit Verzierungen und Garnirungen von platirtem Metall versehen sind, entrichten 20 pCt. über diese Sätze						
914	1133	Feuerstähle	Kilogr.	Pfund	.400	.180	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
917	1137	Sprungfedern zu Thüren, Gittern und anderem ähnlichen Gebrauch	»	»	.200	.120	»	»
918	1138	Töpfe, Bratpfannen, Kasserolen, Theekessel, Becken und andere ähnliche Gegenstände:						
		von Gußeisen:						
		einfache	»	»	.050	.020	»	20 pCt.
		verzinnte oder gefirnißte	»	»	.100	.050	»	»
		emaillirte, oder mit Porzellan im Innern	»	»	.200	.080	»	»
		von Schmiedeeisen:						
		einfache	»	»	.100	.040	»	»
		verzinnte oder gefirnißte	»	.	.200	.090	»	»
		emaillirte oder mit Porzellan im Innern	»	.	.300	.120	»	»
		Anmerk. Die Theekessel, welche Höhne von weißem oder gelbem Metall haben, entrichten 10 pCt. der tarifmäßigen Abgabe mehr.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
919	1139	Schrauben:						
		große, zu Bettstellen und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.100	.050	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		nicht spezifizirte	»	»	.200	.120	»	»
920	1140	Schreibfedern aller Art	»	»	2.600	1.200	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
921	1141	Räucherpfannen und Kohlenbecken	»	»	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
922	1142	Gewichte zum Wiegen und zu Uhren	»	Arroba	.050	.600	»	»
924	1144	Nägel, Zwecken, Stifte, auch sogenannte Pariser oder Drahtstifte:						
		einfache	»	Pfund	.060	.040 .020	»	10 pCt. »
		mit Messingköpfen	»	»	.200	.090	»	»
925	1145	Thür- und Schubladenknöpfe, Wirbel (Verreiber), Klinken, Drücker zu Thüren und Schubkästen:						
		in Verbindung mit Steingut, Porzellan, Glas oder Krystall	»	»	.600	.120	»	5 pCt.
		nicht spezifizirte	»	»	.300	.120	»	»
926	K146	Scheibenräder, Rollen, Winden und andere dergleichen Gegenstände	»	»	.200	.120	»	»
928	.	Walzen:						
		für Eisenbahnen	frei	frei	frei	frei	.	.
		zu anderem Gebrauch	Kilogr.	.	.020	.	.	netto
929	1150	Rippen oder Stäbchen zu Sonnenschirm-Gestellen	»	Pfund	.300	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
930	1151	Alle anderen nicht klassifizirten Arbeiten:						
		von Gußeisen:						
		einfach	»	»	.050	.030		
		bemalt, gefirnißt, verzinnt oder galvanisirt, oder in Verbindung mit anderem ordinairen Metall	»	»	.100	.060		
		emaillirt	»	»	.200	.090		
		vergoldet oder versilbert	»	»	.300	.120		
		von Schmiedeeisen:						
		einfach	»	»	.100	.060	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
		bemalt, gefirnißt, verzinnt oder galvanisirt, oder in Verbindung mit anderem ordinairen Metall	»	»	.150	.090	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		emaillirt	»	»	.300	.120		
		vergoldet oder versilbert	»	»	.400	.150		
		in größeren Gegenständen zu Häuserbauten, zum Bau von Schiffen und kleineren Fahrzeugen, von Brücken, Umzäunungen und dergleichen	ad val.	ad val.				
		Anmerk. Diejenigen Artikel dieser Klasse, welche theilweise oder ganz vergoldet oder versilbert und nicht als solche bereits tarifirt sind, entrichten 50 pCt., und diejenigen, welche galvanisirt oder mit Zink oder mit einem anderen ordinairen Metall verbunden sind, entrichten 20 pCt. des entsprechenden Tarifsatzes mehr.	10 pCt.	10 pCt.	.	.		
		Bei denjenigen, welche einfach bemalt oder gefirnißt, und die nicht als solche bereits tarifirt sind, findet ein Unterschied in der Verzollung nach den Sätzen für dieselben Artikel in einfacher Arbeit nicht statt.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XXVI.						
		Platirte Waaren.						
931	1152	Bleche	Kilogr.	Pfund	.600	.250	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
932	1153	Thürklopfer und Klinken	»	»	.900	.500	»	»
933	1154	Ringe aller Art	»	»	.900	.500	»	»
934	1155	Reifen und Leisten zu Sätteln, Pferdegeschirr und anderem Gebrauch	»	»	.900	.500	»	»
			»	»	.900	.500	»	»
935	1156	Kinnketten	Stück	.	.600	.	.	.
937	.	Trensen	»	Stück	.500	.300	.	.
938	1158	Kappzäume	Kilogr.	.	.600	.	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
939	.	Vorstecker, Leisten, Beschläge zu Radnaben und andere Beschlagartikel zu Kutschwagen						
942	1161	Steigbügel:						
		mit Federn	Dtzd.	Dtzd.	14.400	12.000	.	.
			Paar	Paar	7.200	6.000	.	.
		ohne Federn	»	»	14.400	14.400	.	.
		sogenannte Estribeiras oder Cacambas	»	»	3.600	3.000	.	.
		zu Damensätteln	»	»	.900	.500	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
943	1162	Schnallen aller Art	Kilogr.	Pfund	1.200	.900	.	.
944	1163	Gebisse aller Art, mit oder ohne Kinnkette. Anmerk. Die Gebisse, welche zerlegt, unvollständig oder unfertig eingehen, unterliegen den nämlichen Abgaben.	Stück	Stück				
946	1166	Alle anderen nicht klassifizirten Waaren:						
		einfache:						
		schlichte, oder mit Reliefs oder Garnirungen von platirtem Metall	Kilogr.	Pfund	1.800	.500 / .750	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		mit Reliefs und Garnirungen von Silber	»	»	2.400	1.000		
		mit Masse gefüllte:						
		schlichte, oder mit Reliefs oder Garnirungen von platirtem Metall	»	»	.900	.300 / .500		
		mit Reliefs und Garnirungen von Silber	»	»	1.200	.700		
		(neusilberne:						
		einfache	.	»	.	.500	.	.
		ganz oder theilweise galvanisch oder in anderer Art versilbert	.	»	.	.800	.	.
		desgleichen vergoldet)	.	»	.	1.200	.	.
		Klasse XXVII.						
		Halbmetalle und verschiedene Metalle.						
947	.	Alumin	Kilogr.	.	20.000	.		
948	1167	Antimon oder Spießglanz, regulus antimonii	»	Pfund	.500	.200		
949	1168	Arsenik	»	»	.500	.200		
950	1170	Wismuth	»	»	1.500	.500	wie bei den essigsauren Chemikalien.	
951	1172	Brom	»	»	1.500	.500		
952	1173	Cadmium	»	»	2.000	.800		
954	1178	Schwefel:						
		in Stangen	»	Arroba	.020	.200		
		sublimirter, oder Schwefelblumen	»	»	.050	.600		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
955	1179	Jod	Kilogr.	Pfund	1.500	.800	wie bei den essigsauren Chemikalien.	.
956	1182	Magnesium	Gramm	Unze	.050	8.000	»	.
958	1186	Nickel in Würfeln zum Galvanisiren und zu anderem Gebrauch	Kilogr.	»	2.500	.300 .150	»	.
959	1189	Phosphor:						
		weißer, in Masse oder in Cylindern	»	»	2.000	.100	in Blechbüchsen oder Töpfen.	50 pCt.
		rother, oder amorpher	»	»	4.000	.200		
960	1190	Potassium	Gramm	»	.040	1.500		
961	1192	Selenium	»	»	.150	2.000		
962	1193	Sodium	Kilogr.	»	15.000	.800	wie bei den essigsauren Chemikalien.	.
963	1196	Tellurium	Gramm	»	.300	8.000		
964	.	Talium	»	.	.040	.		
965	.	Alle anderen nicht klassifizirten Metalle und Halbmetalle	»	.	.050	.		
		Klasse XXVIII.						
		Waffen und Armaturstücke, Waffenschmiedsarbeiten, Munitionsgegenstände u. Kriegsgeräthe.						
969	1205	Kugeln:						
		eiserne	Kilogr.	Ctr.	.020	1.200	in Fässern und Kisten.	3 pCt.
		bleierne	»	»	.080	4.500		
972	1208	Munitionsblei	»	»	.080	4.500	»	»
975	1211	Degen:						
		für Ober-Offiziere	Stück	Stück	6.000	6.000	.	
		für Marine-Offiziere und andere ähnliche	»	»	3.000	3.000 1.500	.	.
		mit Gefäß und Scheide von weißem oder gelbem Metall oder Stahl, ohne Unterschied der Façon	»	»	1.800	1.800 2.400	.	.
		mit Gefäß von weißem oder gelbem Metall oder Stahl und lederner Scheide, ohne Unterschied der Façon	»	»	1.500	1.500 .900	.	.
		mit Gefäß und Scheide von Eisen oder Leder, ohne Unterschied der Façon	»	»	.800	.600	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
979	1215	Zündhütchen	Kilogr.	Pfund	1.800	.600 .450	in Pappkästchen oder Blechgefäßen ꝛc.	brutto
982	1219	Kugelformen	»	.	.400	.180	.	netto
983	1220	Klingen:						
		zu Degen, zu Luxus-Rapieren, zu Hof- und Stutzdegen	Stück	Stück	.800	.800 .600	.	.
		zu Säbeln und zu gewöhnlichen Rapieren	»	»	.360	.360	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	»	.	.360	.	.
985	1222	Flintenhähne	Kilogr.	Pfund	.500	.240	.	netto
986	1223	Zündlöcher	»	.	.560	.	.	.
		(für Flinten, Pistolen, Karabiner und dergleichen Waffen)	.	Pfund	.	.240	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		für die Artillerie	.	Stück	.	.240	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
987	1224	Pistolen: für die Kavallerie (Kommißpistolen) und andere dergleichen: ordinaire:						
		einfache	Paar	Paar	1.500	3.000	.	.
		doppelte	»	»	3.000	5.000	.	.
		alle anderen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
988	1225	Schießpulver aller Art	Kilogr.	Pfund	.440	.200	{in Fässern und Kisten. {in Blechbüchsen.	15 pCt. 5 pCt.
989	1227	Gefäße zu Degen und Rapieren	Stück	Stück	.360	{.180 {.360	.	.
990	1228	Kräzer	Kilogr.	Dtzd.	.500	.180	.	netto
		Klasse XXIX.						
		Messerschmieds-Waaren.						
992	.	Einschlag-Taschenmesser ꝛc.: kleine Federmesser und dergleichen: mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen	Dtzd.	.	.600	.	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen	»	.	3.000	.	.	.
		große zu Obst und dergleichen mit oder ohne Feder: mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen	»	.	.900	.	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen	»	.	4.000	.	.	.
		ordinaire, für Matrosen und andere, sogenannte Marteauzel	»	.	.300	.	.	.
		Gärtnermesser oder Hippen zum Verschneiden der Bäume	»	.	1.800	.	.	.
		mit Zubehör für Thierärzte oder mit Zubehör zur Reise	»	.	3.600	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
.	1231	Messer (Einschlag- und Taschenmesser): kleine Federmesser: mit Heften von Knochen, Holz, Horn und dergleichen: mit einer oder mit zwei Klingen	.	Dtzd.	.	.480	.	.
		mit mehr als zwei Klingen	.	»	.	.900	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen: mit einer oder zwei Klingen	.	»	.	2.400	.	.
		mit mehr als zwei Klingen	.	»	.	3.600	.	.
		mit Feder (zum Einschlagen), auch Federzangen: mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen	.	»	.	2.400	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen	.	»	.	4.800	.	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		große zu Obst und dergleichen mit oder ohne Feder:						
		mit Heften von Knochen, Holz, Horn, Eisen und dergleichen:						
		mit einer oder zwei Klingen	.	Dtzd.	.	.600	.	.
		mit mehr als zwei Klingen	.	»	.	1.200	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen:						
		mit einer oder zwei Klingen	.	»	.	3.600	.	.
		mit mehr als zwei Klingen	.	»	.	4.800	.	.
		ordinaire für Matrosen und sogenannte Marcaanzel mit nur einer Klinge	.	»	.	.300	.	.
		Gärtnermesser, Hippen und dergleichen:						
		mit einer oder zwei Klingen	.	»	.	1.500	.	.
		mit mehr als zwei Klingen	.	»	.	1.920	.	.
		in Verbindung mit anderen Werkzeugen, z. B. für Kurschmiede und mit Reisezubehör	.	»	.	3.600	.	.
		aller anderen Art	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
993	.	Tischmesser und dergleichen:						
		mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen:						
		Tisch- und Dessertmesser	Dtzd.	.	.360	.	.	.
		Vorlegemesser	Stück	.	.200	.	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt oder weißem Metall und dergleichen:						
		Tisch- und Dessertmesser	Dtzd.	.	1.200	.	.	.
		Vorlegemesser	Stück	.	.360	.	.	.
		ohne Hefte:						
		Tisch- oder Dessertmesser	Dtzd.	.	.300	.	.	.
		Vorlegemesser	»	.	.600	.	.	.
		für Schuhmacher-, Sattler-, Küchenmesser und dergleichen	Kilogr.	.	.360	.	.	.
		Fleischer-, Faschinen-, Reisemesser und dergleichen:						
		mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen	»	.	.360	.	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt oder weißem Metall und dergleichen	»	.	1.500	.	.	.
.	1232	Messer:						
		mit Heften von Knochen, Holz, Horn, Eisen und dergleichen:						
		große Tischmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	Dtzd.	.	.600	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.300	.	.
		kleine Dessertmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	»	.	.300	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.240	.	.
		Tranchirmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	Stück	.	.240	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.150	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt oder weißem Metall und dergleichen:						
		große Tischmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	Dtzd.	.	1.500	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	1.200	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		kleine Dessertmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	Dtzd.	.	1.200	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.900	.	.
		Tranchirmesser:						
		mit Zwinge oder Balance	.	Stück	.	.450	.	.
		aller anderen Art	.	»	.	.300	.	.
		ohne Heft:						
		Tischmesser	.	Dtzd.	.	.300	.	.
		Dessertmesser	.	»	.	.200	.	.
		Tranchirmesser	.	»	.	.450	.	.
		aller anderen Art:	.	»	.	.450	.	.
		Schuhmacher-, Sattler-, Küchenmesser und dergleichen	.	Pfund	.	.150	.	.
		Fleischer-, Hacke- und Käsemesser:						
		mit Heften von Knochen, Holz, Horn oder Eisen und dergleichen	.	»	.	.250	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter, Schildpatt und dergleichen	.	»	.	.600	.	.
		Anmerk. Die Gabeln, welche mit den Messern zugleich oder für sich eingehen, entrichten nur die Hälfte der auf den Messern ruhenden Abgaben. Diejenigen Messer, welche Heft oder Scheide von galvanisirtem oder platirtem Metall haben, zahlen 20 pCt. des betreffenden Abgabensatzes mehr.						
996	1235	Faschinenmesser, große	Kilogr.	»	.120	.050	.	netto
997	1236	Scheeren:						
		Näh- und Nagelscheeren und dergleichen:						
		bis 18 Centimeter lang	Dtzd.	Dtzd.	.900	.480		
		über 18 Centimeter lang	»	»	2.400	1.800	.	.
		Lichtputzscheeren:						
		bemalt oder gefirnißt	»	»	.480	.480	.	.
		polirte Stählerne, messingene und dergleichen große, ohne Unterschied, zum Putzen von Lichtern in Glas-Cylindern	»	»	1.200	1.200	.	.
		Gartenscheeren:						
		kleine, Blumen abzuschneiden oder Bäume zu beschneiden	»	»	3.600	3.600	.	.
		große, mit hölzernen Griffen und dergleichen zum Stutzen von Zweigen	»	»	6.000	6.000	.	.
		Schafscheeren	»	»	1.500	1.500	.	.
		Bleichscheeren	»	»	3.600	3.600	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. Die Scheeren, welche Griffe von platirtem oder anderem einfachen oder galvanisirtem Metall haben, entrichten 20 pCt. des Abgabensatzes mehr. Feder-, Einschlag- und Taschenmesser und Rasirmesser, sowie andere Gegenstände dieser Klasse, welche mit Verzierungen und Ausschmückungen von Gold und Silber versehen sind, entrichten						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		das Doppelte der angegebenen Tarifsätze, und diejenigen, welche Hefte oder Griffe von diesen Metallen haben, sind so zu verzollen, wie wenn sie aus denselben bestünden.						
		Klasse XXX.						
		Uhrmacherarbeiten.						
998	1237	Uhrschlüssel aus Kupfer und dessen Legirungen, oder aus Eisen und Stahl:						
		zu Taschenuhren	Kilogr.	Pfund	2.000	.900	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		zu Wand- und Stutzuhren	»	»	.600	.300		
1000	1239	Zifferblätter:						
		zu Taschenuhren	»	»	3.000	1.200	.	netto
		zu Wand- und Stutzuhren	»	»	1.500	»	.	»
1001	1240	Pendel:						
		zu Stutzuhren	»	»	2.000	.900	.	»
		zu Wand- oder Hängeuhren	»	»	1.000	»	.	»
1002	1241	Zeiger, Scheiben, Schnuren, Ketten und andere einzelne Theile des Mechanismus:						
		zu Taschenuhren	»	Unze	10.000	.300	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		zu Wand- und Stutzuhren	»	»	5.000	.150		
1003	1242	Uhren:						
		Taschenuhren:						
		silberne	Stück	Stück	1.500	1.000	.	.
						2.500	.	.
		dergleichen vergoldete	»	»	2.000	1.500	.	.
						3.000	.	.
		goldene	»	»	3.000	2.500	.	.
						5.000	.	.
		aller anderen Art, mit Edelsteinen	ad val. 5 pCt.	ad val. 5 pCt.	.	.	.	.
		Tisch-, Stutz- und Wanduhren	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Schiffs-Chronometer	Stück	Stück	20.000	20.000	.	.
		Thurmuhren	ad val.	ad val.				
		nicht spezifizirte	30 pCt.	30 pCt.	.	.	.	.
1004	1243	Uhrgläser	Kilogr.	Pfund	2.000	1.200	.	brutto
		Anmerk. Die silbernen Taschenuhren mit goldenen Garnirungen, und umgekehrt die goldenen Uhren mit Verzierungen von anderem Metall werden bezüglich der Verzollung als goldene betrachtet; die silbernen dagegen mit Garnirungen oder Verzierungen von vergoldetem Silber gelten als vergoldete silberne.						
		Unfertige Uhren, Uhrgehäuse ohne Gehwerke, und Gehwerke ohne die zugehörigen Gehäuse sind den für fertige und unvollständige Uhren ausgeworfenen Sätzen unterworfen, und die Gehwerke werden so betrachtet, als ob sie zu den höchstbesteuerten Uhren gehörten.						
		In den angegebenen Tarifsätzen sind die Abgaben für die ordinairen Kästchen begriffen, in welchen die Uhren eingehen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Klasse XXXI.						
		Kutschenmacherarbeiten.						
1007	1246	Wagen, auch kleine, Kaleschen, Koupés und dergleichen Fuhrwerke:						
		zweirädrige	Stück	Stück	150.000	160.000	.	.
		vierrädrige	»	»	500.000	250.000	.	.
1009	1248	Wagen und Karren aller Art zum Waarentransport	ad val. 30 pCt.	»	.	12.000	.	.
1012	1252	Federn zu Wagen aller Art, sowohl für den Waaren-, wie für den Personentransport	Kilogr.	Atroba	.600	10.000	.	netto
1014	1254	Speichen, Naben und andere Holztheile zu Rädern	»	»	.050	.600	.	.
		Anmerk. Die Positionen 1256—1258 des Tarifs von 1860 fallen aus.						
		Klasse XXXII.						
		Mathematische, physikalische, chemische und optische Instrumente und Gegenstände.						
1018	.	Agathe, magnetische, zu Bussolen	Stück	.	.100	.	.	.
1019	1260	Alkoholometer nach Gay Lussac und andere	»	Stück	.400	.300	.	.
1020	1261	Diopterlineale:						
		metallene, einfache	»	»	1.500	1.200	.	.
		mit Lünette	»	»	2.500	2.000	.	.
1021	1262	Sanduhren:						
		von Holz oder Metall	Dtzd.	Dtzd.	1.200	1.200	.	.
		» Elfenbein	»	»	2.400	2.400	.	.
1022	1263	Ringe, Halsbänder und Ketten, elektrogalvanische oder elektromagnetische	Kilogr.	Pfund	5.000	2.000	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
1023	1264	Apparate:						
		gaserzeugende:						
		Brietsche und dergleichen	Stück	Stück	2.000	.800—3.000	.	.
		Lhotsche und dergleichen	»		.800	.	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1025	.	Anemometer	Stück	.	4.000	.	.	.
1028	1268	Compasse oder Bussolen:						
		kleine, einfache oder mit Meridian und in Form einer Taschenuhr	»	Stück	.500	.400—1.000	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	»	.	1.000—5.000	.	.
1030	1270	Kapitäler von Metall oder Glockenspeise mit Agath	Dtzd.	Dtzd.	1.200	1.000	.	.
1032	1272	Zirkel, Reduktions- und Dickzirkel (Taster), zu Terrainaufnahmen und dergleichen	Stück	Stück	.500	.400	.	.
			»	.	1.500	.	.	.
1033	.	Condensatoren, Voltasche	Dtzd.	Dtzd.	1.200	.800	.	.
1034	1273	Fadenzähler	Stück	Stück	1.500	1.000	.	.
1035	1274	Sekundenzähler	ad val.					
1036	1275	Daguerreotypen oder Photographen	10 pCt.	»	.	2.000	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1037	1276	Depleidoskope	Stück	Stück	3.000	2.000	.	.
1038	1277	Maaßstäbe, abgetheilte Maaße und andere dergleichen Arbeiten:						
		von Knochen, Horn, Buchsbaum, Ebenholz oder Metall	»	»	.200	.100	.	.
		von Elfenbein	»	»	.500	.300	.	.
1039	1278	Winkelmaaße:						
		achteckige oder runde, ohne Kompaß	»	»	.500	.400	.	.
		dergleichen mit Kompaß	»	»	1.000	1.000	.	.
		dergleichen mit Augenglas und mit oder ohne Kompaß	»	»	2.000	2.000	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.	.
1040	1279 1280	Etuis oder Kästen mit Linienfeder, Zirkeln, Transporteurs und mathematischen Instrumenten:						
		bis 12 Stück	Stück	Stück	.400	.300	.	.
		mit mehr als 12 bis 18 Stück	»	»	.600	.500	.	.
		» » » 18 » 24 »	»	»	1.500	1.000	.	.
		» » » 24 Stück	»	»	2.500	2.000	.	.
		mit dem Zubehör für die Mineralogie	»	»	10.000	10.000	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1041	1281	Siphonflaschen	Stück	Stück	.300	.300 .500 .800	.	.
1043	1283	Globen, geographische:						
		bis 20 Centimeter im Durchmesser (8 Zoll)	»	»	.500	.400	.	.
		von mehr als 20—30 Centimeter im Durchmesser (12 Zoll)	»	»	1.500	1.200	.	.
		von mehr als 30—40 Centimeter im Durchmesser (16 Zoll)	»	»	2.500	2.000	.	.
		von mehr als 40—50 Centimeter im Durchmesser (20 Zoll)	»	»	4.000	4.000	.	.
		von mehr als 50—60 Centimeter im Durchmesser (24 Zoll)	»	»	6.000	6.000	.	.
		von mehr als 60 Centimeter im Durchmesser (über 24 Zoll)	»	»	10.000	10.000	.	.
1048	1288	Magnete, künstliche, in Hufeisenform	Kilogr.	Pfund	.600	.200	.	netto
1049	1289	Kaleidoskope	Dtzd.	Dtzd.	2.400	2.000	.	.
1051	1296	Linsen oder Loupen für Uhrmacher, Kupferstecher mit Gestell:						
		mit einem Glas	»	»	1.500	1.200	.	.
		mit mehreren Gläsern	»	»	2.500	2.400	.	.
1052	1298	Augengläser (Brillen ꝛc.):						
		mit einem Glas:						
		ohne Fassung oder ganz von Glas	»	.	1.000	.	.	.
		mit Fassung (Lorgnons):						
		von Horn, Kautschuck, Stahl oder anderem ordinairen Metall	»	.	.800	.	.	.
		von Schildpatt, Elfenbein, Perlenmutter	»	.	1.000	.	.	.
		von schlichtem oder vergoldetem Silber	»	.	1.800	.	.	.
		von Gold	»	.	6.000	.	.	.

Laufende Nr. des neuen / alten Tarifs.		Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		mit zwei Gläsern:						
		mit Futteral (Faces à main):						
		von Horn, Masse, Knochen, Kautschuck, Stahl oder anderem ordinairen Metall	Dtzd.	Dtzd.	2.000			
		von Elfenbein, Schildpatt, Perlenmutter, mit Bügel von demselben Metall	»	»	2.400			
		von Elfenbein, Schildpatt, Perlenmutter, mit Bügel von schlichtem oder vergoldetem Silber	»	»	3.600			
		von Elfenbein, Schildpatt, Perlenmutter, mit goldenem Bügel	»	»	12.000	von 1.200 bis 12.000		
		von schlichtem Silber, einschl. der Bügel ..	»	»	8.000			
		von Gold desgleichen	»	»	24.000			
		ohne Futteral (Pince-nez):						
		von Horn, Masse, Knochen, Kautschuck oder ordinairem Metall	»	»	1.200			
		von Elfenbein, Schildpatt oder Perlenmutter	»	»	1.800			
		von schlichtem oder vergoldetem Silber ...	»	»	2.400			
		von Gold	»	»	15.000			
		mikrometrische, nach Rochon oder andere, zu Fernemessungen	Stück	.	5.000	.	.	.
		Anmerk. In den vorstehend angegebenen Zollsätzen sind die Abgaben für die ordinairen Futterale und Etuis begriffen, in denen sie eingehen. Gestelle ohne Gläser entrichten je nach ihrer Beschaffenheit dieselben Abgaben wie die Brillen.						
1053	1292	Maschinen: Elektrisirmaschinen, Wasserstoff-, Platina- oder Zündmaschinen und Luftpumpen	ad val. 10 pCt.	ad val. 10 pCt. u. Stück	.	.900	.	.
1058	1297	Nivellirwaagen:						
		mit Luftblase in Messingröhren	Stück	Stück	.500	.400-	.	.
		Wasserwaagen:						
		in Blechröhren	»	»	1.000	8.000	.	.
		in Messingröhren	»	»	3.000			
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.
1059	1298	Fernrohre, Teleskope ꝛc.:						
		Fernrohre:						
		von Pappe aller Art	Dtzd.	Dtzd.	2.000	1.200	.	.
		von Messing mit hölzernem Rohr, oder mit Rohr von Knochen, Horn, Schildpatt oder Elfenbein und dergleichen:						
		bis 15 Centimeter lang (5 Zoll)	Stück	Stück	.500	.300	.	.
		über 15—30 Centimeter lang (10 Zoll)	»	»	.800	.500	.	.
		» 30—60 » » (20 Zoll)	»	»	1.000	.800	.	.
		» 60—90 » » (30 Zoll) (mit hölzernem oder messingenem Fuße)	»	»	1.500	1.200 / 4.000	.	.
		über 90—120 Cent. lang (40 Zoll) (mit hölzernem oder messingenem Fuße)	»	»	2.400	2.000 / 10.000	.	.

Laufende Nr. des neuen / alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
	über 120—150 Cent. lang (50 Zoll) (mit hölzernem oder messingenem Fuße)	Stück	Stück	5.000	4.000 10.000	.	.
	über 150 Cent. lang (über 50 Zoll) (mit hölzernem oder messingenem Fuße)	„	„	7.000	6.000 10.000	.	.
	nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.	.
	Opernglucker:						
	von Blech, Messing oder Horn, schlicht, bemalt, lackirt, oder mit Leder überzogen.	Stück	Stück	1.500	1.500	.	.
	von Büffelhorn	„	„	3.000	3.000	.	.
	ganz von Elfenbein oder Schildpatt, oder mit vergoldeten Röhren	„	„	5.000	5.000	.	.
	ganz von Perlenmutter, oder mit vergoldeten Röhren	„	„	6.000	6.000	.	.
	nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
	Brillen ꝛc.:						
	ganz von Eisen oder anderem ordinairen Metall, von Horn und dergleichen mit Stangen von Eisen oder anderem ordinairen Metall, oder mit Bügel von Horn und dergleichen, oder umgekehrt	Dtzd.	Dtzd.	1.200	1.200	.	.
	ganz von Stahl oder Schildpatt, mit Bügel von Schildpatt und stählernen Stangen oder umgekehrt, und ganz von Eisen oder von anderem ordinairen Metall, vergoldet	„	„	2.400	2.400	.	.
	mit Bügeln von Stahl oder Schildpatt und silbernen Stangen, schlicht oder vergoldet, und umgekehrt	„	„	3.600	3.600	.	.
	ganz von Silber, schlicht oder vergoldet	„	„	4.800	4.800	.	.
	mit Bügeln von Stahl oder Schildpatt und goldenen Stangen, oder umgekehrt	„	„	6.000	6.000	.	.
	ganz von Gold	„	„	15.000	12.000	.	.
	nicht spezifizirte	ad val. 5 pCt.	„	.	6.000	.	.
	Schiel- und Schutzbrillen	Dtzd.	Dtzd.	1.200	.600	.	.
	Anmerk. In den vorstehenden Tarifsätzen sind die Abgaben für die Futterale und Etuis begriffen, in welchen die Brillen ꝛc. eingehen. Brillen mit vier Gläsern zahlen 50 pCt. der entsprechenden Sätze mehr. Gestelle ohne Gläser entrichten die nämlichen Abgaben, wie vollständige Brillen, je nach ihrer Beschaffenheit, gehen jedoch bloß Einfassungen oder bloß Stangen ein, so ist von diesen nur die Hälfte der betreffenden Abgabe einzuziehen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1064	1305	Stereoskopen:						
		kleine, schlichte:						
		von Pappe oder ordinairem Material	Stück	Stück	.300	.300	.	.
		von feinem Holz	„	„	1.500	1.600	.	.
		nicht spezifizirte	ad val.					
			30 pCt.	.	.	.	.	.
		(mit metallenem Fuß oder dergleichen Säule)	.	Stück	.	2.400	.	.
		Anmerk. Die Ansichten, welche die Stereoskopen begleiten, sind besonders zu verzollen.						
1065	.	Teleskope	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.	.
1066	1306	Thermometer:						
		ordinaire, mit der Eintheilung auf Holz, Messing oder anderem ordinairen Metall, auf Alabaster, Porzellan oder Glas	Stück	Stück	.200	.200	.	.
		desgleichen auf Elfenbein oder Perlenmutter.....	„	„	.500	.400	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.
1069	1309	Winkelmesser (Transporteurs)	Stück	Stück	.200	.100	.	.
1070	1310	Gläser zu Brillen, Theaterperspektiven, Ferngläsern, Lorgnetten, Kosmoramen und allen anderen optischen Instrumenten	Kilogr.	Pfund	4.000	1.800	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
1072	1312	Instrumente aller anderen Art, und nicht klassifizirte mathematische, physikalische, chemische und optische Gegenstände.....	ad val. 10 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. In den Abgabensätzen für die Instrumente und Gegenstände dieser Klasse sind auch die Abgaben für die Füße, Platten, Gestelle, Stative ꝛc. derselben begriffen, die damit verbunden sind, sowie die für die ordinairen Futterale oder Etuis, in denen sie eingehen, und die zu ihrem Schutz gegen Beschädigungen dienen.						
		Klasse XXXIII.						
		Chirurgische Instrumente und Gegenstände.						
1074	1314	Zahnzangen (Alavancas oder Alaspremas) für Chirurgen und Zahnärzte.....	Dtzd.	Stück	2.400	.200 .100	.	.
1075	1315	Sonden:						
		von Kautschuck.....	„	Dtzd.	.200	.200	.	.
		„ Prinzmetall und dergleichen.....	„	„	.600	.600	.	.
		„ Silber	„	ad val. 10 pCt.	2.000	.	.	.
1076	.	Instrumente zu Mandeloperationen	Stück	.	1.000	.	.	.
1077	.	Verbandapparate zu Arm- und Beinbrüchen	„	.	1.000	.	.	.
1078	1078	Schädelbohrer	„	.	3.000	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1081	1319	Zahnzangen (Boticoes):						
		Amerikanische und dergleichen	Stück	Stück	.500	.500	.	.
		nicht spezifizirte	»	»	.150	.100	.	.
1083	1321	Bestecke:						
		einfache oder Halbbestecke:						
		mit Instrumenten mit Heften von Holz, Knochen, Büffel- oder anderem Horn	»	»	1.000	1.000	.	.
		dergleichen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	2.000	2.000	.	.
		dergleichen von Silber oder Gold	»	»	5.000	5.000	.	.
		doppelte oder ganze Bestecke:						
		mit Instrumenten mit Heften von Elfenbein, Knochen, Büffel- oder anderem Horn und dergleichen	»	»	2.000	2.000	.	.
		dergleichen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	5.000	5.000	.	.
		dergleichen von Gold oder Silber	»	»	10.000	10.000	.	.
		aller Art, leere oder ohne Instrumente	»	»	.300	.200 / .400	.	.
1085	.	Gürtel oder Binden für den Unterleib, die Magengegend und den Nabel	»	.	.500	.	.	.
1086	1322	Lilienkügelchen zu Fontanellen	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	.	netto
1088	.	Aufheber:						
		nach Chassaignac	Stück	.	.300	.	.	.
		nicht spezifizirte	»	.	.050	.	.	.
1092	1327	Senknadeln:						
		von Eisen, Stahl oder anderem ordinairen Metall	Dtzd.	Dtzd.	.600	.600	.	.
		» von Silber	»	»	1.200	2.000	.	.
1095	1330	Aderlaßeisen	»	»	.600	.400	.	.
1097	1332	Bruchbänder:						
		ohne Feder, ohne Unterschied der Qualität	»	.	1.200	.	.	.
		mit Feder, mit Leder, Zeugstoff oder Kautschuck überzogen:						
		für eine Seite	»	Dtzd.	2.400	2.400	.	.
		für beide Seiten	»	»	3.600	3.600	.	.
		dergleichen mit Schraube, oder elektro-magnetische:						
		für eine Seite	»	»	7.200	7.200	.	.
		für beide Seiten	»	»	10.800	10.800	.	.
1098	.	Schädelbohrer	Stück	.	.500	.	.	.
1099	1333	Lancetten:						
		mit Heften von Holz, Knochen, Horn und dergl.	Dtzd.	Dtzd.	.300	.200	.	.
		mit Heften von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	.900	.900	.	.
		(große)	»	»	.	3.600	.	.
1100	.	Kehlkopf- und Luftröhrenspiegel	Stück	.	5.000	.	.	.
1101	1334	Feilen:						
		chemische, zur Operation von Schwielen und Hühneraugen	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	.	netto
		für Zahnärzte	»	»	2.400	.500	.	»
1102	1335	Lithotome (Instrumente zum Steinschnitt)	Stück	»	1.500	1.000	.	.
1103	1336	Lithotritoren (Instrumente zum Zerbröckeln des Blasensteins)	»	»	1.500	2.000	.	.
1104	.	Handschuhe, anatomische	Paar	.	.500	.	.	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1108	.	Strümpfe, elastische, zum Zusammenpressen von Geschwulsten:						
		von Baumwolle oder Leinen	Stück	.	.300	.	.	.
		» von Seide	»	.	.600	.	.	.
1109	1340	Krücken:						
		ordinaire oder einfache, von Holz, bemalt, gefirnißt, mit und ohne Polsterung	Paar	Paar	.800	.800	.	.
		dergleichen mit Federn	»	ad val.				
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.	10 pCt.	2.000	.	.	.
1110	.	Augenspiegel	Stück	.	1.000	.	.	.
1111	1341	Mutterzäpfchen von Kautschuk, Guttapercha oder anderem ähnlichen Material	Dtzd.	Dtzd.	2.000	.200	.	.
1112	1342	Zangen für Wundärzte:						
		einfache	»	»	.600	.600	.	.
		in Scheerenform oder zur Operation von Polypen	»	»	1.200	1.200	.	.
		mit ausgewechselten Spitzen und ähnliche	»	»	3.600	3.000	.	.
		silberne	»	»	4.000	4.000	.	.
		(zum Kneifen)	»	»	.	2.000	.	.
1113	.	Plessimeter	Stück	.	.300	.	.	.
1114	.	Instrument zum Fassen des Höllensteins oder der Nadeln (Nadelhalter)	»	.	.500	.	.	.
1115	1344	Steinhalter:						
		von Knochen, Horn oder Ebenholz	Dtzd.	Dtzd.	.400	.400	.	.
		» Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	1.200	.800	.	.
		» Silber	»	»	1.800	1.800	.	.
1116	.	Instrumente zum Pulverisiren	Stück	.	1.500	.	.	.
1117	1345	Schröpfschnepper ohne Unterschied	»	Stück	.300	.300 .600	.	.
1118	1346	Spritzen:						
		von Kautschuck	Kilogr.	Pfund	1.500	.600		
		» Zinn oder anderem ordinairen Metall:						
		einfache	»	Dtzd.	.150	.300 u. 1.200	in Kartons, Pappkästchen und ähnlicher Umgebung.	brutto
		mit Pumpe, Feder und dergleichen, in Kästen	Stück	Stück	1.000	1.000		
		oder ohne solche	Kilogr.	Pfund	3.000	1.200		
		» Elfenbein	»	»	.600	.200		
		» Knochen, Holz oder Horn	»	Dtzd.	.400	.600		
		» Glas						
1119	1347	Sägen	Stück	Stück	.500	.400	.	.
1120	1348	Specula (Spiegel oder Sperrer):						
		von Kautschuck oder Glas	»	»	.100	.200	.	.
		» Zinn oder weißem Metall	»	»	.500	.400	.	.
		» Elfenbein	»	.	1.000	.	.	.
		» Silber	»	.	1.500	.	.	.
1121	.	Stethoskope	»	.	.300	.	.	.
1122	.	Suspensorien:						
		von Baumwolle oder Leinen	Dtzd.	.	.600	.	.	.
		» Seide	»	.	1.200	.	.	.
1123	.	Schienen, hölzerne, zum Verband von Arm- oder Beinbrüchen	»	.	.600	.	.	.
1124	1349	Tenakel:						
		mit Heften von Holz, Knochen, Horn und dergleichen	»	Dtzd.	1.500	.600	.	.
		» » » Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	2.400	2.000	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1125	.	Röhrensonden:						
		eiserne oder stählerne	Dtzd.	.	.500	.	.	.
		silberne	»	.	1.200	.	.	.
1126	1350	Scheeren für Chirurgen	»	Stück / Dtzd.	1.600	.500 / 2.000	.	.
1127	.	Brustflaschen:						
		von Glas, Kautschuck, einfache	Stück	.	.600	.	.	.
		dergleichen mit Pumpe	»	.	1.200	.	.	.
1131	1355	Schröpfköpfe:						
		ordinaire, von Glas oder Kautschuck	Dtzd.	Dtzd.	.400	.600	.	.
		von Elfenbein oder Krystall	»	ad val. 10 pCt.	.600		.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 10 pCt.				.	.
1132	.	Schröpfkopf-Gläser mit Hahn	Dtzd.	.	.800	.	.	.
		Klasse XXXIV.						
		Musikalische Instrumente und Zubehör.						
1134	.	Accordions, tragbare, oder Handharmonikas	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. Diejenigen Accordions, tragbaren oder Handharmonikas, die nicht als musikalische Instrumente zu betrachten sind, und zum Zeitvertreib der Kinder dienen, sind dem Kinderspielzeug gleich zu achten.						
1137	1359	Mundstücke:						
		kupferne oder messingene	Kilogr.	Pfund	.600	.300	.	netto
		von Knochen, Holz oder Horn	»	»	.900	.420	.	»
		» Elfenbein oder Schildpatt	»	»	8.000	3.600	.	»
1141	1363	Kasten:						
		zu Pianos, Harmonikas, Pianoharmonikas, ohne Mechanismus	Stück	Stück	60.000	60.000	.	.
		zu allen anderen Instrumenten:						
		von ordinairem Holz	»	»	1.000	v. .600	.	.
		» feinem Holz oder mit Leder überzogen	»	»	2.000	4.000	.	.
		Musikbosen oder Kästen:						
		kleine, von Blech oder Horn und dergleichen	»	»	.900	.900	.	.
		große:						
		bis 25 Centimeter lang	»	»	3.000	3.000	.	.
		über 25—40 Centimeter lang	»	»	6.000	6.000	.	.
		» 40—55 » »	»	»	10.000	10.000	.	.
		» 55—70 » »	»	»	20.000	20.000	.	.
		» 70 Centimeter lang	»	»	30.000	30.000	.	.
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1142	1364	Wirbel zu Pianos, Harfen und anderen Instrumenten	Kilogr.	Pfund	.280	.120	.	netto
1144	1366	Schlüssel (Stimmhammer), stählerne oder eiserne, zu Pianos, Harfen und anderen Instrumenten	»	»	.400	.180	.	»
1149	1371	Saiten:						
		metallene	»	»	.600	.240 / .360	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		Darmsaiten, Saiten von Seide und Stroh	»	»	1.200	.600		
		Baßsaiten	»	»	2.600	1.200		

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1150	1372	Stimmgabeln	Stück	Stück	.200	.100	.	.
1160	.	Harmonikas	ad val. 30 pCt	.	.	.	.	.
		(kleine, oder Hand-Accordions)	.	jede Taste	.	.030	.	.
		große, mit Tastatur gleich den Pianos	.	Stück	.	6.000	.	.
		in der Form von Pianos oder Orgeln, für Kirchen und dergleichen	.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1163	1386	Mechanismen für Pianos:						
		einzelne oder lose Theile	Kilogr.	Pfund	4.000	1.800	.	netto
		Klaviaturen, einfache	Stück	Stück	6.000	6.000	.	.
		dergleichen mit Mechanismus	»	»	15.000	15.000	.	.
		vollständige Mechanismen, zusammengesetzt und fertig, mit allen zugehörigen Theilen, oder unbezogene Pianos	»	»	120.000	120.000	.	.
1165	1388	Täfelchen, dünne hölzerne, zu Einrichtungen in mechanischen Pianos	Meter	Palme	1.800	.360	.	.
1178	1401	Trommeln	Stück	Stück	3.000	2.000 3.000	.	.
1179	1402	Resonanzboden, Deckel- und Bodenstücke, sowie andere Theile zu Saiten- und anderen Instrumenten:						
		von ordinairem Holz	Kilogr.	Arroba	.060	.600	.	netto
		» feinem Holz	»	»	.180	2.400	.	»
1188	1411	Trommeln, große	Stück	Stück	8.000	6.000 9.000	.	.
		Anmerk. Die Kisten, Kasten, Etuis und Ueberzüge, in welchen die Instrumente beim Eingange verpackt sind, entrichten, wenn sie eigens dafür bestimmt und von ordinairem Holz, Zeugstoff, Leder oder Maroquin sind, keine Abgabe; die von besserer Qualität jedoch, sowie die überzähligen, auch wenn sie zu den ordinairen gehören, sind besonders zu verzollen.						
		Klasse XXXV. Maschinen, Apparate, Eisenwaaren und verschiedene Utensilien.						
1190	1413	Messerschärfer und Streichriemen:						
		Messerschärfer:						
		mit Griffen von Knochen, Holz oder Horn	Dtzd.	Dtzd.	1.800	1.000	.	.
		» » » Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	3.600	3.600	.	.
		Streichriemen:						
		mit zwei Flächen	»	»	2.400	2.400	.	.
		mit vier Flächen	»	»	4.800	4.800	.	.
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		ordinaire aller Art	.	»	.	1.200	.	.
		Anmerk. In den Sätzen für die Streichriemen ist die Abgabe für die in denselben eingehenden Rasirmesser nicht begriffen, diese sind vielmehr besonders zu verzollen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1192	1416	Mörser:						
		von Bronze oder Messing	Kilogr.	Pfund	.300	.120	in Fässern od. Kisten.	5 pCt.
		» Eisen	»	»	.120	.060		
		» Steingut, Glas oder Masse	»	»	.300	.150		
		» Stein, Marmor, Granit aller Art	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.	.
1194	1419	Waagen:						
		Schalwaagen, einfache oder gewöhnliche:						
		ganz von Eisen, oder mit Balken von diesem Metall und blechernen Schalen	Kilogr.	Pfund	.250	.120	in Fässern.	20 pCt.
		dergleichen von Kupfer und Kupferlegirungen	»	»	.600	.240	in Kisten.	10 pCt.
		mit eisernen Balken und hölzernen Schalen	»	»	.400	.180		
		Römische oder Decimalwaagen:						
		zur Verwiegung einer Menge bis 100 Kilogrammen	Stück	.	5.000	.	.	.
		zur Verwiegung einer Menge über 100 Kilogr. (200 Pfd.) bis 200 Kilogr. (400 Pfd.)	»	Stück	10.000	10.000	.	.
		zur Verwiegung einer Menge über 200 Kilogr. (400 Pfd.) bis 500 Kilogr. (1000 Pfd.)	»	»	15.000	15.000	.	.
		zur Verwiegung einer Menge über 500 Kilogr. (1000 Pfd.) bis 1000 Kilogr. (2000 Pfd.)	»	»	20.000	20 000	.	.
		zur Verwiegung einer Menge über 1000 Kilogr (2000 Pfd.)	»	»	30.000	30.000	.	.
		horizontale oder Brückenwaagen:						
		mit Untergestell von Eisen oder Holz und Bodenstück von Marmor und dergleichen:						
		bis 40 Centimeter lang (12 Zoll)	»	»	1.500	3.000	.	.
		über 40—60 Cent. lang (18 Zoll)	»	»	3.600	5.000	.	.
		» 60—80 » » (24 Zoll)	»	»	6.000	8.000	.	.
		» 80 Cent. lang (über 24 Zoll)	»	»	8.000	12.000	.	.
		dergleichen ganz von Marmor oder mit Garnirungen von vergoldetem Metall	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Getreidewaagen:						
		gewöhnliche zum Aufhängen oder mit Säule, ordinaire mit oder ohne Kästchen	Kilogr.	Stück	1.200	.600	.	netto
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	1.800 .	.	.
		Cylinderwaagen mit Feder und Schale oder ohne diese	Kilogr.	Pfund	.800	.400	.	netto
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. Die Gewichtsstücke zum Gebrauch bei den gewöhnlichen oder bei den Brückenwaagen sind, je nach ihrer Beschaffenheit, besonders zu verzollen; diejenigen dagegen, welche in Verbindung mit den Decimal- oder Getreidewaagen eingehen, sowie die Kästchen der letzteren, sind in dem Gewicht der Waagen begriffen.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Die einfachen und gewöhnlichen Schalwagen, welche eiserne Balken und kupferne oder messingene Schalen haben, entrichten die Abgabe, jeder Theil für sich, nach den dafür geltenden besonderen Sätzen. Die Messung der horizontalen oder Brückenwaagen erfolgt in der größten Ausdehnung des Untergestelles.						
1195	1420	Amboße:						
		kleine für Goldarbeiter, Uhrmacher und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.250	.120	in Fässern u. Kisten.	5 pCt.
		große für Schmiede, Büchser, Klempner und dergleichen	»	»	.080	.030		
1196	1422	Pumpen:						
		zu Brunnen, Cisternen und für Schiffe:						
		von Gußeisen	»	Arroba	.120	1.800	.	netto
		aller anderen Art	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	. .	. .	.	.
		zu anderem Gebrauch						
1198	1424	Glätt- und Polirsteine:						
		von Feuerstein	Stück	Stück	.300	1.800	.	.
		» Agath	»	»	.900	.900	.	.
1204	1434	Zirkel, einfache oder gewöhnliche:						
		eiserne oder stählerne	Kilogr.	Pfund	.250	.120	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		messingene oder von Messing und Eisen	»	»	.500	.200		
1205	1435	Winkelhaken für Schriftsetzer	Stück	Stück	.600	.900	.	.
1207	1439	Glasserdiamanten, gefaßte	»	»	1.200	.600	.	.
1208	1440	Spaten, Hacken und Bauen	Kilogr.	Pfund	.050	.020	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
1209	1443	Eisen:						
		zum Ausstechen von Hostien, Oblaten, Pastillen und dergleichen:						
		von Eisen oder Stahl	»	»	.300	.150	in Fässern od. Kisten.	5 pCt.
		» Kupfer oder Messing	»	»	.600	.300		
		Brenn- oder Frisireisen	»	»	.500	.240		
		Plätteisen:						
		von Eisen oder Stahl	»	»	.080	.040		
		» Kupfer oder Messing	»	»	.400	.180		
1213	1449	Raut- oder Rasensesen zum Schneiden von Heu, Rohr u. s. w., sowie andere dergleichen Werkzeuge	»	»	.100	.040	»	10 pCt.
1216	1455	Feilen:						
		feine für Uhrmacher und dergleichen	»	»	2.400	.500	»	5 pCt.
		grobe, Raspeln und andere, für Schmiede und dergleichen	»	»	.300	.120	»	5 pCt.
		Anmerk. Als Feilen für Uhrmacher und dergleichen gelten nur diejenigen, welche im Dutzend nicht mehr als 30 Grammen wiegen.						
			»	»	.070	.030	»	5 pCt.
1218	1458	Aexte	»	»	.200	.120	»	20 pCt.
1221	1462	Mühlen zu Kaffee, Pfeffer und dergleichen	»	»	.050	.020	»	5 pCt.
1222	1464	Schaufeln aller Art, mit und ohne Stiel						
1223	1465	Siebe:						
		von Haaren oder Seide	Stück	Stück	.100	.100	.	.
		» Draht oder Metallgewebe:						
		Eisen	Kilogr.	Pfund	.080	.030	.	netto
		gelbem Metall	»	»	.120	.050	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1227	1469	Buchdruckerpressen aller Art	ad val. 10 pCt.					
		(hölzerne aller Art)	.	Stück	.	30.000	.	.
		eiserne, deren Deckel 20 Zoll in seiner größten Breite mißt	.	»	.	90.000	.	.
1225	1467	über 20—30 Zoll	.	»	.	120.000	.	.
		Pickärzte, Spitzhauen, Steinhämmer und alle anderen ähnlichen groben Eisenwerkzeuge für Maurer, Steinmetzen, Bergleute und andere Gewerbe	Kilogr.	Pfund	.070	.030	in Fässern od. Kisten.	10 pCt.
1228	1470	Pressen: zum Kopiren, zum Stempeln des Papiers und dergleichen	ad val. 30 pCt.	Stück	.	15.000 und 30.000	.	.
		zum Emballiren oder Verpacken, zum Reinigen, Vergolden oder Glätten des Papiers und dergleichen	ad val. 10 pCt.	»	.	ad val. und 30 pCt.	.	.
1229	1472	Nußknacker: eiserne oder stählerne	Kilogr.	Pfund	.400	.180	in Fässern und Kisten.	5 pCt.
		kupferne oder messingene	»	»	600	.240 — .400		
		platirte, oder von versilbertem oder vergoldetem Metall	»	»	1.200	.600		
1230	1474	Pfropfenzieher: einfache, ganz von Eisen oder Stahl, oder mit Griffen von Holz, Horn, Knochen und dergleichen	»	Dtzd.	.800	.600—7.200	»	10 pCt.
		mit Gestell von Kupfer oder Messing	»	»	1.600	»	»	»
		platirt, oder von versilbertem oder vergoldem Metall	»	»	2.400	»	»	»
1231	1476	Perschafte: mit Griffen von Knochen, Horn oder Holz	»	Pfund	1.800	.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		desgleichen von Steingut, Krystall oder Masse	»	»	2.400	1.200		
		» von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	12.000	4.800		
		» von weißem oder gelbem Metall, einfach, versilbert oder vergoldet	»	»	2.400	1.200		
1232	1149	Kaffeetrommeln: zum Kaffeebrennen, einfache oder gewöhnliche	»	»	.200	.080	in Fässern.	20 pCt.
		zum Rösten des Mehls und dergleichen	»	»	.050	.020	in Kisten.	10 pCt.
1233	1480	Drehbänke: für Uhrmacher, Goldschmiede und dergleichen	»	»	.250	.120	in Fässern und Kisten.	10 pCt.
		für Schmiede, Schlosser und dergleichen	»	»	.100	.060	»	»
		zu anderm Gebrauch	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1236	1486	Alle anderen nicht klassifizirten Eisengeräthe, Utensilien und Werkzeuge: für Künste und Gewerbe aller Art	Kilogr.	Pfund	.250	.120	in Fässern. in Kisten.	20 pCt. 10 pCt.
		für chemische und pharmazeutische Laboratorien	ad val. 10 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		zu allem andern Gebrauch	ad val. 30 pCt.	ad val. 10 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. In dem Gewicht der Eisengeräthe und anderen Gegenstände dieser Klasse ist das der Hefte, Griffe und anderen Nebendinge, des Zubehörs und der						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		Garnirungen von Holz, Horn, Knochen und dergleichen begriffen. Diejenigen mit Zubehör und Garnirungen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt zahlen 50 pCt. mehr, und die von Gold und Silber das Doppelte der betreffenden Tarifsätze.						
		Klasse XXXVI.						
		Verschiedene Artikel.						
1237	121 1087	Regen- und Sonnenschirm-Gestelle:						
		mit Rippen von Fischbein, Stuhlrohr, Eisen oder Stahl, Gäbelchen von Eisen und Griffen und Stöcken von Holz oder Rohr	Kilogr.	Pfund	.350	.180 u. .060	.	netto
		dergleichen mit eisernen Stäben oder ohne solche	»	»	.250			
1238	1488	Thee- und Kaffeebretter, lackirte und bemalte, dem Papiermaché nachgeahmte und dergleichen:						
		schlicht, vergoldet oder versilbert	»	»	2.000	1.200 1.500	.	» »
		mit Verzierungen von Perlenmutter und dergleichen	»	»	4.000	2.400	.	»
1240	1492	Puppen:						
		angekleidete, oder mit der Ausstattung, mit Draht oder Schnuren und Mechanismus	ad val. 30 pCt.	Dtzd.	.600	.200-	in Kartons, Papp- u.	brutto
		nicht spezificirte	Kilogr.	»	.600	9.000	Holzkästchen ꝛc.	
1241	1493	Kautschuck und Guttapercha, vulkanisirt oder nicht, im verarbeiteten Zustande:						
		Becken und andere Gegenstände zum häuslichen Gebrauch	»	Pfund	.800	.400	.	.
		Stöcke, Peitschen und ähnliche Arbeiten	»	»	1.500	.600	.	.
		Puppen und anderes Spielzeug, sowie ähnliche Arbeiten	»	»	1.000	.500	.	.
		Schuhwerk	»	»	.800	.400	.	.
		Schnüre und Flechten:						
		mit Seide übersponnen	»	.	5.000	.	.	.
		desgleichen mit anderem Material	»	.	2.000	.	.	netto
		Trichter, Kapseln und Flaschen	»	.	.800	.	.	.
		Kämme	»	Pfund	1.200	.600	in Kartons, Papp-	brutto
		präparirt, oder in Masse für Zahnärzte	»	»	2.000	.	kästchen ꝛc.	
		desgleichen in Täfelchen für Büreaus	»	Pfund	.600	.300	»	»
		baumwollene, wollene und leinene Gewebe:						
		in ganzen Stücken oder Abschnitten	»	»	1.200	.600	.	netto
		Schneiderarbeit und dergleichen	»	»	1.800	.800	.	»
		rein seidene oder seidene mit anderem Material gemischte Gewebe:						
		in ganzen Stücken oder Abschnitten	»	»	1.800	.800	.	»
		Schneiderarbeit und dergleichen	»	»	2.500	1.000	.	»
		Röhren, Fäden, Blätter und Platten	»	»	.300	.150	.	»
		nicht anderwärts aufgeführte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	»

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1242	1494	Kinderspielzeug von Holz, Papier, Pappe, Steingut, Porzellan, Glas, Weißblech, Blei, Zinn oder anderem ordinairen Metall:						
		mit Draht oder Schnüren und Mechanismus ..	ad val. 30 pCt.	Pfund	.	{ .120 .300	in Fässern und Kisten. in Kartons, Papp- und Holzkästen ꝛc.	10 pCt. brutto
		nicht spezifizirte	Kilogr.	ad val. 30 pCt.	.600	.		
1244	1497	Kästen, Kistchen, Schachteln, Dosen ꝛc.:						
		von Papier, mit Verzierungen zu Konfekt	»	Pfund	1.000	.400		
		» Zink oder anderem ordinairen Metall, mit Spiegel	»	»	.300	v. .150 -1.800		
		zu Juwelen, mathematischen oder chirurgischen Instrumenten, zu homöopathischen Arzneimitteln, Brillen und dergleichen von Pappe, Holz, Knochen oder Horn, schlicht oder mit Papier, Leder oder Zeugwaaren überzogen.....	»	»	1.500	»	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	»
		mit Spiegel, Barbierdosen und dergleichen, von Pappe oder ordinairem Holz, bemalt, lackirt oder mit Papier überzogen, ohne Füllstücke.....	»	»	.400	»		
		dergleichen mit den Füllstücken, oder von feinem Holz mit oder ohne Füllstücke.....	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		zum Voltaretospiel:						
		schlicht, bemalt oder gefirnißt.....	Kilogr.	Pfund	1.000	.600	.	netto
		lackirt	»	»	3.000	1.500	.	»
		anderwärts im Tarif nicht klassifizirte.....	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. Die Marken, welche in den Kästen zum Voltaretospiel eingehen, müssen, wenn sie von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt sind, besonders verzollt werden.						
1245	1498	Portefeuilles, Etuis, Cigarrentaschen und Portemonnaies:						
		von Leder oder Pappe	Kilogr.	Pfund	3.500	{ .900 2.400		
		mit Einfassungen von Knochen, Horn oder Pappmasse.....	»	»	4.000	1.800		
		mit Einfassungen von vergoldetem oder versilbertem Metall.....	»	»	8.000	3.600	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		mit Einfassungen von Elfenbein, Schildpatt oder Perlenmutter	»	»	12.000	4.800		
		mit Garnirungen und Verzierungen von Gold oder Silber.....	ad val. 30 pCt.	.	.	.		
		(aller anderen Art)	.	Pfund	.	4.800		
		Anmerk. Das Zubehör und die Füllstücke oder Geräthschaften zum Barbieren, Nähen und dergleichen, welche in den Portefeuilles ꝛc. eingehen, werden zugleich mit denselben verwogen, da die Abgaben dafür in diesen begriffen sind; außer wenn						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		sie von Gold oder Silber sind, in welchem Falle sie zu trennen sind, um besonders verzollt zu werden.						
	1499 640							
1243	742 806 881	Sonnen- und Regenschirme: mit baumwollenem oder leinenem Ueberzug: für Männer oder Knaben	Stück	Stück	.450	v. .240 -1.800	.	.
		für Frauen oder Mädchen	»	»	.300	»	.	.
		mit wollenem Ueberzug: für Männer und Knaben	»	»	.900	»	.	.
		für Frauen und Mädchen	»	»	.600	»	.	.
		mit seidenem Ueberzug: für Männer und Knaben	»	»	1.800	»	.	.
		für Frauen und Mädchen	»	»	1.200	»	.	.
		dergleichen Indische, mit Ueberzug von Papier oder Wachstuch	»	»	.300	.300	.	.
		gestickte, mit Spitzen garnirt, mit ganz elfenbeinernem Griff, mit Verzierungen von Gold und Silber oder Edelsteinen	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. In Zweifelsfällen sind nur diejenigen Schirme für Frauen und Mädchen zu betrachten, deren Rippen bis 50 Centimeter lang sind. In den Zollsätzen für die Schirme sind die Abgaben für Ueberzüge und Futterale begriffen.						
1248	501	Chokolade, gewöhnliche, und Gesundheits-Chokolade: in Tafeln und Broden	Kilogr.	Pfund	.600	.240	in Schachteln, Kartons, Kästchen, Blech, Flaschen ꝛc.	brutto
		in Pastillen, pulverisirt und in Figuren	»	»	.800	.360		
		in anderer Art zubereitet	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
1250	1504	Zähne, künstliche, einzeln oder lose, oder in ganzen Gebissen	Kilogr.	Pfund	15.000	6.000	.	netto
1252	1507	Wischer (Estompes) für Zeichner	Dtzd.	Dtzd.	.600	.480	.	.
1253	1508	Spiegel in Rahmen: von Pappe oder mit Papier überzogen	Kilogr.	Pfund	.300	.150	.	netto
		» Holz oder ordinairem Metall, kleine	»	»	.600	.300	.	»
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.	.
		Anmerk. Als kleine werden diejenigen Spiegel betrachtet, welche einschließlich des Rahmens nicht über 10 Quadrat-Decimeter halten.						

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1254	.	Lunten	Kilogr.	.	.050	.	in Fässern.	10 pCt.
	579							
1255	651	Blumen, künstliche:						
	752	ohne Unterschied des Gewebes, lose, in Bouquets oder Guirlanden	Gramm	Unze	.020	.300	.	netto
	816	Knospen, Kelche, Blätter und Saamen zur Blumenfabrikation	»	.	.010	.	.	»
1257	1511	Feuerschwamm aller Art	Kilogr.	Pfund	.120	.050	in Säcken und Ballen.	2 pCt.
1258	1512	Damen-, Triktrak-, Domino-, Schach- und andere dergleichen Spiele:						
		von Pappe oder ordinairem Holze	»	»	.300	.120	.	netto
		lackirt, oder von Mahagoni, Atlas- und anderem feinen Holze	»	»	.700	.300	.	»
		aller anderen Art	ad val.	ad val.	.	.	.	.
			30 pCt.	30 pCt.				
		Anmerk. In den Sätzen für die Spiele sind die Abgaben für die Spielmarken, Figuren und Steine derselben nicht begriffen, wenn sie von Elfenbein oder Perlenmutter sind.						
1259	1513	Siegellack:						
		in Stangen zu Flaschen	Kilogr.	Pfund	.200	.360	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		nicht spezifizirter	»	»	.800	.360		
1260	1514	Nachtlichte:						
		auf Holzformen und dergleichen	»	»	.400	.180	»	»
		nicht spezifizirte	»	»	.600	.300	»	»
1261	1515	Wagenlaternen:						
		einfache	»	»	.400	.240	.	netto
		mit Garnirungen von weißem oder gelbem Metall	»	»	.700	.360	.	»
		dergleichen von Platirung, oder vergoldetem oder versilbertem Metall	»	»	1.000	.450	.	»
1262	1516	Fächer:						
		von Papier, Seide oder feinem Leder, Französische und dergleichen:						
		mit Stäbchen von Holz oder Bambus:						
		ordinaire	Stück	Stück	.050	.050	.	.
		aller anderen Art	»	»	.300	.300	.	.
		dergleichen von Knochen, Horn oder ordinairem Metall	»	»	.480	.240 / .480	.	.
		dergleichen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	»	»	3.600	1.200 / 2.400	.	.
		von Papier, Seide oder feinem Leder, Jndische oder nachgeahmte:						
		mit Stäbchen von Sandelholz, lackirt oder dergleichen:						
		ordinaire	»	»	1.200	1.200	.	.
		aller anderen Art	»	»	2.400	2.400	.	.

Laufende Nr. des neuen	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
		desgleichen von Elfenbein, Perlenmutter oder Schildpatt	Stück	Stück	6.000	2.400 4.800	.	.
		mit Verzierungen von Gold oder Silber oder mit Edelsteinen	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.
		Anmerk. In diesem Artikel sind diejenigen Fächer nicht begriffen, welche nur aus einem Material bestehen, und die betreffenden Orts besonders tarifirt sind. In den vorstehenden Tarifsätzen sind auch die ordinairen Futterale begriffen, in welchen die Fächer eingehen.						
1263	1517	Gold- und Silberpapier, unechtes zur Verfertigung von künstlichen Blumen	Kilogr.	Pfund	1.500	.600	.	netto
1264	1519	Masken:						
		von Seide oder Atlas	»	»	12.000	5.000	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	
		» Pappe, Papier oder Wachstuch	»	»	2.000	1.200		brutto
		» Metalldraht	»	»	2.500	1.200		
		Anmerk. In dem Gewicht der Masken ist auch das aller gewöhnlichen Nebendinge, die dazu gehören, begriffen, wie Augen, Brillen, Bärte ꝛc.						
1265	1520	Zündhölzchen:						
		von Holz	»	»	.200	.090	in Kartons, Pappkästchen und Blechkästchen ꝛc.	»
		» Wachs	»	»	.400	.180		
		aller anderen Art	»	»	.600	.240		
1266	1522	Saucen, künstliche, ohne Unterschied der Zubereitung	»	»	.200	.080	in Blechbüchsen, Flaschen ꝛc.	»
1267	1523	Oblaten:						
		von Leim oder Gummi	»	»	2.000	.900		
		» Weizenmehlteig und dergleichen	»	»	.360	.160	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	»
		» Papier, gummirtem, zum Verschluß von Briefen	»	»	3.000	1.200		
		nicht spezifizirte	»	»	3.000	1.200		
1268	1524	Schmirgeltuch zum Poliren	»	»	.090	.040	.	netto
1269	1525	Polirpapier aller Art	»	»	.060	.025	.	»
		ausgeschnittenes oder ausgestanztes und mit Knallsilber versehenes	»	»	.700	.300	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
1270	1527	Pulver und andere Präparate zur Vertilgung der Insekten	»	»	.700	.300	»	»
1271	1528	Bilder:						
		kleine, einschließlich der Rahmen von ordinairem vergoldeten oder gefirnißten Metall, Holz, Pappe, Horn, Glas, sowie der Kupferstiche und Lithographien	»	»	.280	.120	.	netto
		nicht spezifizirte	ad val. 30 pCt.	ad val. 30 pCt.	.	.	.	.

Laufende Nr. des neuen Tarifs.	Laufende Nr. des alten Tarifs.	Benennung der Waaren.	Verzollungsmaßstab nach dem neuen Tarif.	Verzollungsmaßstab nach dem alten Tarif.	Abgaben nach dem neuen Tarif.	Abgaben nach dem alten Tarif.	Tara. Art der Verpackung.	Tara. Vergütung.
1272	1529	Rosenkränze: ordinaire, mit Kügelchen von Holz, Kokosnußschale, Steingut, Porzellan oder Glas und dergleichen	Kilogr.	Pfund	.600	.240	in Kartons, Pappkästchen ꝛc.	brutto
		aller anderen Art	ad val.	ad val.				
1273	.	Unterröcke mit Stahlstreifen, welche letztere mit baumwollenem oder wollenem Zeug überzogen sind (Reifröcke)	30 pCt.	30 pCt.	.	.	.	.
1275	.	Lichte von Steinkohlen (Paraffinlichte?)	Kilogr.	.	3.500	.	.	netto
			»	.	.600	.	in Kisten.	20 pCt.

B.

Verzeichniß

der

den Additional-Abgaben von 2 pCt. unterworfenen Waaren.

Pos. des Tarifs.

16. Roßhaare, sowie alle anderen Thierhaare.
82. Kammfett.
759. Kalk, ungebrannter und gebrannter.
278. Kohlensaures Blei oder Bleiweiß.
» Kohlensaure Pottasche, unreine.
286. Chlor-Ammoniak (geruchloser Salmiak).
» Chlorkalk, fest oder flüssig.
» Chlornatrium, gemeines oder Kochsalz, raffinirt oder gereinigt.
359. Bleioxyd (gelbes oder Massicot, rothes oder Mennige, Glätte ꝛc.).
» Braunsteinoxyd (doppeltes).
» Sodiumoxyd (flüssiges oder Seifensiederlauge).
» Zinkoxyd, unreines weißes oder Zinkweiß.
766. Gyps (ungebrannter und pulverisirter).
391. Schwefelsaures Eisen, unreines, Eisenvitriol oder Kupferwasser.
394. Schwefelspießglanz gediegener, oder rohes Antimonium.
398. Weinsteinsaure Pottasche, unreine, roher Weinstein oder Weinhefe.

Pos. des Tarifs.

471. Ruder.
499. Stroh, Sparto, Coir, Pita, Piassava und anderes Spinnmaterial im rohen Zustande.
500. dergleichen, vorbereitet und in irgend einer Weise zugerichtet, gekämmt oder gehechelt.
533. Watten, baumwollene.
534. Garn, baumwollenes, einfaches, zu Kette und Einschlag, sowie zu Dochten.
561. Spitzen, baumwollene.
599. Wollstaub.
626. Spitzen, wollene.
656. Garn, leinenes, einfaches, zu Kette und Einschlag.
670. Spitzen, leinene.
700. Brocade, Gold- und Silberstoffe und andere Gewebe zu Kleidern der Geistlichkeit und zu Kirchenornamenten.
713. Spitzen, seidene.
769. Mosaiken, echte.

C.

Verzeichniß

der

von den Additional-Abgaben befreiten Waaren.

Pos. des Tarifs.

7. Vieh, Esel, Maulesel und Pferde.
11. Blutegel.
15. Menschenhaare, rohe oder zubereitete.
17. Hasen-, Kaninchen-, Biber- und andere dergleichen Felle.
23. Schweinsborsten für Schuhmacher.
83. Kabliau oder Stockfisch.
86. Rind- und Schweinefleisch und anderes, getrocknet, geräuchert oder in Salzlake.
89. Spermaceti, rohes, zubereitetes, durchgeseihetes, in Masse oder raffinirt.
92. Rindszungen, getrocknet oder in Salzlake.
96. Fische, nicht klassifizirte, Austern und andere Schal- und Weichthiere, getrocknet, gepökelt oder in Salzlake.
98. Rindsblut und Blut von anderen Thieren, trocken oder in irgend einer Weise zubereitet.
99. Talg und Fett, rohes.
101. Speck und Schweinefschmalz, gepökelt oder in Salzlake.
102. Kaldaune oder Eingeweide von Rindvieh, Schweinen und anderen Thieren, trocken oder in Salzlake.
103. Elfenbein, rohes.
104. Perlenmutter, roh, geschnitten oder vorgerichtet.
105. Schildkrötenschalen und Klauen.
106. Fischbein.
107. Hornschnecken, Kauris und andere nicht klassifizirte Muschelschalen.
108. Korallen, echte, roh und in Bruch.
110. Knochen und Klauen, nicht klassifizirte.
111. Perlen, feine, rohe.
112. Hornspitzen vom Einhorn, Rhinoceros, Seepferd, Ochsen, Büffel, Hirsch ꝛc.
119. Korallen, feine, in Kügelchen zu Rosenkränzen, Kameen, Amuleten, Behängen ꝛc.
124. Perlen, feine, als Rosenkranzkügelchen.
144. Erdnüsse.
145. Reis.
146. Gerste.
147. Perlgraupen.
148. Erbsen, grüne oder trockne.
149. Kleie und Stoppel aller Art.
150. Mehl von Weizen, Mandioca, Hirse, Reis, Kartoffeln, Gerste u. dgl.
151. Bohnen zur Nahrung.
152. Schminkbohnen und kleine.
153. Kichererbsen.
154. Linsen.
155. Zwieback, Schiffszwieback und anderer, Makaroni, Fadennudeln ꝛc.

Pos. des Tarifs.

156. Hirse, gemeine.
159. Weizen.
160. Hülsenfrüchte, mehlhaltige und nicht klassifizirte, trockne Cerealien.
164. Sämereien für Gärten, Wiesen und im Allgemeinen zum Ackerbau.
165. Kartoffeln.
175. Heu, Hafer oder Haferstroh, sowie alle Arten von Rauhfutter, grün und trocken.
176. Hopfenblätter.
182. Wurzeln und Knollen für Gärten, Wiesen und im Allgemeinen zum Ackerbau.
» Lilienwurzeln.
185. Theer und Theerpech.
189. Oel- und Weinhefe.
225. Leinöl.
227. Terpentinöl oder Terpentinspiritus.
230. Kienruß.
» Elfenbeinschwarz.
238. Dinten.
242. Säuren.
244. Mineralwasser, natürliches oder künstliches aller Art.
278. Unterkohlensaures Natron, Barilla oder Mineral-Alkali.
353. Salpetersaure Pottasche, unreine oder Salpeter.
538. Ravenstuch, Cassinet, Satinet, geköperter Parchent ꝛc.
550. Nanking.
557. Baumwollentuch.
562. Gestreifte baumwollene Zeuge.
567. Lumpen, Sahlleisten und Abfälle.
570. Zuartes.
604. Flanelle, ordinaire, Moltong und Boye.
631. Lumpen, Sahlleisten und Wollabfälle.
654. Flachs, roher.
655. » zubereiteter, gehechelter, in Wieken, gefärbt ꝛc.
657. Werg oder Heede, rohe.
672. Lumpen, Sahlleisten und Flachsabfälle.
696. Seide in Kokons.
697. » rohe.
698. » gesponnene.
741. Kupferstiche, Zeichnungen, Photographien zum Studium der Anatomie, der Botanik und anderer Wissenschaften, zu Instrumenten und Maschinen und zu Modellen für die Gewerbe.
743. Bücher, gedruckte oder lithographirte.
746. Land- und Seekarten.
746. Musikalien.
748. Druckpapier.

Pos. des Tarifs.	
748.	Filtrirpapier.
»	Kupferdruckpapier.
755.	Thon.
756.	Modelle und andere ähnliche Arbeiten von Thon für die Gewerbe.
761.	Cement, Römischer, Portland- und ähnlicher.
765.	Eis.
766.	Modelle und andere ähnliche Arbeiten von Gyps und Masse.
776.	Granit und Bruchsteine, roh oder bearbeitet.
778.	Edelsteine, roh, geschnitten, geschliffen, lose oder gefaßt.
804.	Schmalte.
813.	Goldarbeiten.
814.	Silberarbeiten.
815.	Platina, roh oder Arbeiten daraus.
816.	Kupfer, geschmolzenes, gegossenes, in Blöcken und Barren, geschlagen, gewalzt, Kesselboden und Platten.
817.	desgleichen mit Zink legirt (Messing), mit Zinn, Zink und Spießglanz (Bronze).
832.	Kupferplatten, gestochene, zum Zeugdruck.
844.	Buchdruckerlettern, Embleme, Vignetten und andere ähnliche Gegenstände von Kupfer und von Legirungen desselben für Buchbinder und Buchdrucker.
846.	Medaillen und Sammlungen von archäologischen, numismatischen und dergleichen Gegenständen.
856.	Blei in Stangen, Platten, Molden oder Blöcken, auch gewalzt.
»	dergleichen Röhren zu Wasserleitungen.
857.	Zinn in Barren oder Stangen.
»	» in Röhren zu Destillirkolben und dergleichen.
858.	Zinkblech zur Bedachung.
859.	Gußeisen, rohes, in Gänzen und Masseln.
860.	Eisen in Stäben, Platten, Stangen ohne Unterschied der Qualität.
861.	Eisen zu Tonnen- ꝛc. Reifen.
862.	Eisen, grobe Feilspäne.
863.	Stahl in Stangen und Stäben.
877.	Barren und kleinere Fahrzeuge von Eisen aller Art.
892.	Platten, gestochene, zum Druck.
»	» eiserne, galvanisirte zur Bedachung.
915.	Lettern, Embleme, Vignetten und andere Gegenstände von Stahl und Eisen für Buchbinder und Buchdrucker.
928.	Walzen, eiserne.
929.	Theile von Guß- und geschmiedetem Eisen zum Bau von Häusern, kleinen Fahrzeugen, Brücken, Zäunen, Gittern ꝛc.
947.	Aluminium.
948.	Spießglanz oder Regulus antimonii.
949.	Arsenik.
950.	Wismuth.
951.	Brom.
952.	Cadmium.

Pos. des Tarifs.	
953.	Chlorlösung.
954.	Schwefel.
955.	Jod.
956.	Magnesium.
957.	Quecksilber.
958.	Nickel oder Würfel zum Galvanisiren und anderem Gebrauch.
959.	Phosphor.
960.	Potassium.
961.	Selenium.
962.	Sodium (Natrium).
963.	Tellurium.
964.	Thallium.
965.	Alle anderen Halbmetalle und nicht klassifizirten Metalle.
1003.	Taschenuhren.
»	Schiffs-Chronometer.
1018.	Magnetnadeln zu Kompassen.
1019.	Alkoholometer nach Gay-Lussac und andere.
1020.	Diopterlineale.
1021.	Sanduhren.
1022.	Ringe, Halsbänder und Ketten, elektrogalvanische und elektromagnetische.
1023.	Apparate, nicht spezifizirte.
1024.	Aräometer, Instrumente zur Ermittelung des spezifischen Gewichts von Säuren, Spirituosen, Syrup ꝛc.
1025.	Anemometer.
1026.	Barometer aller Art.
1027.	Magnetnadeln zu Kompassen.
1028.	Kompasse.
1029.	Camarae lucidae et obscurae.
1030.	Kapitäler von Metall oder Glockenspeise mit Agath.
1031.	Reflexionskreise und andere.
1032.	Reduktionszirkel, Dickzirkel (Taster) und andere zu Terrainaufnahmen.
1033.	Kondensatoren, voltaische.
1034.	Fadenzähler.
1035.	Sekundenzähler.
1036.	Daguerreotypen und Photographen.
1037.	Depleydoskope.
1038.	Maaßstäbe, abgetheilte Maaße und andere dergleichen Arbeiten.
1039.	Winkelmaaße für Feldmesser.
1040.	Etuis oder Kästen mit Linienfedern, Zirkeln, Transporteurs oder mit mathematischen Instrumenten.
1042.	Gasometer.
1043.	Globen.
1044.	Graphometer.
1045.	Gravimeter.
1046.	Horizonte, künstliche.
1047.	Hygrometer.
1048.	Magnete, künstliche, in Hufeisenform.
1050.	Laternae magicae oder Phantasmagorien.
1051.	Linsen.

Pos. des Tarifs.

1052. Brillen, silberne, einfache oder vergoldete aller Art.
» » goldene aller Art.
» » mikrometrische, nach Rochon oder andere zum Messen von Entfernungen.
1053. Elektrisirmaschinen, Luftpumpen, Hydrooxygen-Zündmaschinen und andere.
1054. Manometer zur Messung der Dampfspannung.
1055. Meridiane.
1056. Eichmaaßmesser, metallene.
1057. Mikroskope.
1058. Nivellirwaagen.
1059. Fernrohre.
» Brillen mit silbernen Bügeln, einfach oder vergoldet.
» » mit goldenem Bügel.
1060. Octanten.
1061. Pantographen.
1062. Saccharometer.
1063. Sektanten.
1065. Telescope.
1066. Thermometer.
1067. Theodolite.
1068. Linienfedern.
1069. Transporteure oder Winkelmesser.
1072. Instrumente und Gegenstände, nicht klassifizirte mathematische, physikalische, chemische und optische.
1073. Nadeln, chirurgische.
1074. Zahnzangen für Chirurgen und Zahnärzte.
1075. Sonden, chirurgische.
1076. Instrumente zur Operation der Mandeln.
1077. Verband-Apparate für Arm- und Beinbrüche.
1078. Trepanirapparate.
1079. Brustflaschen von Buchsbaum, Kautschuck, Rinde, Elfenbein und dergleichen.
1080. Bisturis.
1081. Zahnzangen (Boticoes).
1082. Kästen mit chirurgischen Instrumenten.
1083. Portefeuilles oder Etuis mit chirurgischen Instrumenten.
1084. Kephalotribe.
1085. Unterleibs-, Nabel-Bänder oder Gürtel ꝛc.
1086. Lilienkügelchen zu Fontanellen.
1087. Ohrtrompeten von Gummi elasticum und dergleichen.
1088. Aufheber.
1089. Skalpelle.
1090. Zerquetschungs-Instrumente.
1091. Skelette, vollständige, zusammengesetzt oder lose, Schädel, Hände, Füße, Becken und andere Theile des menschlichen Körpers im getrockneten und präparirten Zustande zum Studium der Anatomie.
1092. Senknadeln.
1093. Amputationsmesser.
1094. Instrumente zum Reinigen, Entfleischen und Verbleiben der Zähne.
1095. Aderlaßeisen.

Pos. des Tarifs.

1096. Zangen.
1097. Bruchbänder.
1098. Schädelbohrer.
1099. Lancetten.
1100. Kehlkopf- und Luftröhrenspiegel.
1101. Feilen zu Hühneraugen und für Zahnärzte.
1102. Lithotome (Instrumente zum Steinschnitt).
1103. Lithotritoren (Instrumente zum Zerbröckeln des Blasensteins).
1104. Handschuhe, anatomische.
1105. Saugflaschen.
1106. Figuren zum Studium der Entbindungskunst, und andere künstliche Theile des menschlichen Körpers zum Studium der Anatomie.
1107. Obduktionshämmer.
1108. Strümpfe, elastische, zum Komprimiren von Anschwellungen.
1109. Krücken.
1110. Augenspiegel.
1111. Mutterzäpfchen von Kautschuck, Guttapercha oder anderem ähnlichen Material.
1112. Zangen, chirurgische.
1113. Plessimeter.
1114. Instrument zum Fassen des Höllensteins und der Nadeln (Nadelhalter).
1115. Steinhalter.
1116. Instrumente zum Pulverisiren.
1117. Schröpfschnepper.
1118. Spritzen.
1119. Sägen, chirurgische.
1120. Specula (Spiegel oder Sperrer).
1121. Stethoskope.
1122. Suspensorien.
1123. Schienen, hölzerne, zu Arm- und Beinbrüchen.
1124. Tenakel.
1125. Röhrensonden.
1126. Chirurgische Scheeren.
1127. Brustflaschen zum Entziehen der Milch.
1128. Tourniquete (Aderpressen).
1120. Trocards.
1130. Urextrothome.
1131. Schröpfköpfe.
1132. Schröpfkopfgläser.
1133. Instrumente oder Gegenstände, chirurgische, nicht klassifizirte.
1191. Destillirkolben, Oefen, Retorten, Kessel, Mühlen und andere ähnliche nicht klassifizirte Gegenstände, kleine, für chemische und pharmaceutische Laboratorien.
1192. Mörser.
1193. Harken oder Rechen, Sensen und Sicheln.
1199. Schmelztiegel.
1201. Wollkratzen aller Art.
1206. Gläser, graduirte, für Apotheken.
1208. Spaten, Hacken und Hauen.

Pos. des Tarifs.

1212. Formen von Weißblech für Zuckerraffinerien.
1213. Reut- oder Rodsensen zum Schneiden von Rohr, Heu ꝛc., sowie andere dergleichen Werkzeuge.
1218. Aerzte.
1219. Maschinen, Apparate und Werkzeuge, welche im ersten Theil dieses Artikels nicht klassifizirt sind.
1222. Schaufeln aller Art mit und ohne Stiel.
1223. Siebe.
1224. Mehlbeutel.

Pos. des Tarifs.

1225. Pickäxte, Spitzhauen, Steinhämmer und alle anderen ähnlichen groben Eisenwerkzeuge für Maurer, Steinmetzen, Bergleute u. s. w.
1226. Pillenmaschinen, Instrumente zur Verfertigung von Pastillen und Fontanellbruchzügen.
1227. Buchdruckerpressen aller Art.
1232. Trommeln zum Mehlrösten.
1236. Instrumente und Geräthschaften, nicht klassifizirte, für chemische und pharmazeutische Laboratorien.
1274. Typen aller Art.

D.

Verzeichniß

derjenigen Waaren, welche beim Zollamte zu Albuquerque einen Rabatt genießen.

Pos. des Tarifs.

7. Vieh, Esel, Maulesel, Pferde.
83. Kabliau oder Stockfisch.
84. Schweineschmalz, ausgeschmolzen oder präparirt.
86. Rind- und Schweinefleisch, getrocknet, geräuchert oder in Salzlake.
92. Rindszungen, getrocknet oder in Salzlake.
93. Butter.
94. Fischrogen, getrockneter oder gepökelter.
95. Hühnerei er und andere von Hausgeflügel.
96. Fische, nicht klassifizirte, Austern und andere Schal- und Weichthiere, gepökelt oder in Salzlake.
99. Talg oder Unschlitt, roh, ausgeschmolzen und Talglichte.
101. Speck oder Schweineschmalz, gepökelt oder in Salzlake.
102. Kaldaunen oder Eingeweide von Rindvieh, Schweinen und anderen Thieren, trocken oder in Salzlake.
144. Erdnüsse.
145. Reis.
148. Erbsen, grüne oder getrocknete.
149. Kleie und Stoppel.
150. Mehl von Weizen, Mandioca, Hirse u. s. w.
151. Bohnen zur Nahrung.
152. Schminkbohnen.
153. Kichererbsen.
154. Linsen.
155. Zwieback, Macaroni, Nudeln und dergleichen.
156. Hirse, gemeine.
159. Weizen.
160. Hülsenfrüchte, mehlhaltige, und Cerealien, nicht klassifizirte trockene.
164. Sämereien zum Garten-, Wiesen- und Ackerbau.
165. Kartoffeln.

Pos. des Tarifs.

175. Heu, Hafer und Haferstroh, sowie alles andere Rauchfutter, grün oder trocken.
178. Gartengewächse ohne Unterschied, trocken, gesalzen oder in Salzlake.
180. Mate oder Paraguay-Thee.
182. Wurzeln und Knollen zum Garten-, Wiesen- und Ackerbau.
187. Olivenöl, sowie alles andere vegetabilische Oel.
199. Essig, gemeiner.
538. Ravenstuch, Kassinet, Satinet, gekörperter Parchent ꝛc.
542. Decken, auch Bettdecken.
550. Nanking.
553. Calicos, Madapolams, sogenannte Britannias und Irlandas.
557. Baumwolltuch.
562. Gestreifte Zeuge.
570. Zuartes.
604. Flanelle, ordinaire, Moltong und Boye.
605. Flanelle, feine.
607. Berkan und Camelot.
613. Decken, wollene.
756. Dachziegel.
» Mauerziegel.
» Steingut von ordinairem Thon, einfach oder glasirt, ohne Unterschied der Form und der Fabrikationsart und zu jedwedem Gebrauch.
776. Granit und Bruchsteine, roh oder bearbeitet.
816. Kupfer, geschmolzen, gegossen, in Blöcken, Stangen, geschmiedet in Platten, Blech und Kesselboden.
817. Kupfer mit Zink legirt (Messing), mit Zinn, Zink und Spießglanz (Bronze).
856. Blei in Stangen, Platten, Molden, Blöcken, auch gewalzt.

Pos. des Tarifs.

856. Blei in Röhren zu Wasserleitungen.
857. Zinn in Stangen und Stäben.
» » in Röhren zu Destillirkolben und dergleichen.
858. Zink in Stangen, Blöcken und Blech.
» » in Blechen zur Bedachung.
» » in Nägeln, Zwecken, Stiften.
859. Gußeisen, rohes, in Gänzen und Masseln.
860. Eisen in Stangen, Platten und Stäben.
861. Reifeisen.
865. Thürklopfer, Ringe, Klinken ꝛc.
900. Bänder, Charniere, Angeln, Häspen, Krampen und alle anderen dergleichen Gegenstände zu Thür- und Fensterbeschlägen und zu anderem Behuf.
905. Schlösser, eiserne.
906. Haken (Agraffen) von Draht.
907. Hufeisen.
910. Feuerheerde, Back-, Brat-, Kochofen, Spartheerde, Eisenplatten und andere ähnliche Artikel zur Kücheneinrichtung.
911. Weißblech und Waaren daraus.
914. Feuerstahle.
918. Töpfe, Bratpfannen, Kasserolen, Theekessel ꝛc. von Guß- oder geschmiedetem Eisen.
923. Schüsseln von Weißblech oder von verzinntem Eisen.

Pos. des Tarifs.

924. Nägel, Zwecken, Stifte, auch sogenannte Pariser oder Drahtstifte.
928. Walzen, eiserne.
930. Theile von Guß- oder geschmiedetem Eisen zum Bau von Häusern, kleinen Fahrzeugen, Brücken, Umzäunungen und dergleichen.
972. Munitionsblei.
978. Jagdflinten.
988. Schießpulver aller Art.
993. Fleischer-, Faschinen- und Reisemesser.
996. Faschinenmesser, große.
1009. Wagen und Karren aller Art zum Waarentransport.
1193. Harken oder Rechen, Sicheln und Sensen.
1202. Handwagen oder Sturzkarren.
1203. Spaten, Hacken und Hauen.
1211. Schmieden, kleine, transportable für Schmiede.
1213. Reut- oder Rodsensen zum Schneiden von Gras, Rohr und anderes ähnliches Eisengeräth.
1218. Aexte.
1222. Schaufeln aller Art, mit und ohne Stiel.
1225. Picken, Spitzhauen, Steinhämmer und alle anderen ähnlichen groben Eisenwerkzeuge für Maurer, Steinmetzen, Bergleute und andere Handwerker.
1232. Trommeln zum Rösten des Mehls.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Zolltarif

für

das Großfürstenthum Finland

vom 29. Juli 1869,

nebst den denselben begleitenden Zollverordnungen von demselben Tage.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Waaren-Eingang.

Erste Abtheilung.

Waaren, welche beim Eingange zollfrei sind.

Laufende Nr. des Finnischen Originals.

1. Alabaster, roher.
3. Apothekerwaaren und fertige Arzneimittel, mit Ausnahme der im Tarif besonders aufgeführten, bei der Einfuhr für Apotheker oder diejenigen, welche die Erlaubniß erhalten haben, mit denselben Handel zu treiben, oder bei der Einfuhr auf Grund einer Bescheinigung der obersten Medizinalbehörde oder der betreffenden Universitätsfakultät, ferner für Männer der Wissenschaft zur Benutzung für wissenschaftliche Zwecke, oder auch, nach vorgängiger Prüfung Seitens der Manufaktur-Direktion oder des betreffenden Magistrats, für Gewerbetreibende, welche nachweisen, daß sie diese Waaren zum Betrieb ihres Gewerbes bedürfen.
5. Asche, rohe Holz- oder andre vegetabilische, auch Pot- und Perlasche.
4. Asphalt, fester.
19. Ausrüstungsgegenstände folgender Art für Fahrzeuge: Kompasse nebst Zubehör, Log- und Patentglas, Patentsenkblei, Signal-Laternen, Blöcke (Kloben) mit und ohne Stroppтаue.
9. Baumwolle, rohe.
8. Blutegel.
10. Bücher, gedruckte, Musikalien und Manuskripte, gebunden oder ungebunden, Karten, Globen und dergleichen,

Laufende Nr.

Kupferstiche, Photo- und Lithographien, Zeichnungen, Gemälde und Malereien aller Art, ohne Rahmen.

Anmerk. 1. Bei der Einfuhr dieser Artikel sind die in dieser Beziehung die ausländischen Druckwerke betreffenden besonderen Bestimmungen zu beobachten.

2. Werden Gemälde 2c. in Rahmen eingeführt, so ist der Zoll bloß für letztere zu entrichten.

11. Cement, Porzellanerde und Traß, Kalk aller Art, Kalklösung und Talk, in Stücken oder pulverisirt.
12. Cichorien, oder Cichorienwurzeln, unpräparirte.
13. Citronensaft, unversüßter.
15. Daunen und Federn, außer den besonders genannten.
14. Diamanten, Brillanten, Rubinen, Smaragden, Saphire und andre Edelsteine, sowie Türkise, unbearbeitete, gefaßte Glaserdiamanten, auch echte Perlen, lose oder in Schnuren.
16. Eicheln.
17. Emaille in Stücken oder geschnitten, mit Ausnahme des Lazur- oder Kobaltblau (Smalte), welches nach Nr. 157 zu behandeln ist.
47. Erz und erzhaltige Steine aller Art, unbearbeitete und nicht besonders aufgeführte Metalle, auch Kupferhammerschlag, Eisenfeilspäne, Gußeisenspäne und Bronzepulver.
18. Fahrzeuge, Segel- oder Dampf- aller Art, nebst der mitfolgenden zu den Fahrzeugen gehörigen Takelage und den zur Führung derselben nöthigen Inventarienstücken.

Laufende Nr.

20. Feuerschwamm, sowohl eigentlicher Schwamm, wie auch salpetrirtes Papier und dergleichen Baumwolle.

Anmerk. Feuerschwamm, welcher mit Zündmittel versehen ist, um mittelst Friktion zu zünden, s. Nr. 257.

45. Flachs und Hanf, gehechelt und ungehechelt, Flachs- und Hanfwerg oder Heede, kurze Tauenden, Waldwolle, vegetabilisches Roßhaar, Manillahanf, Jute und andere Pflanzenerzeugnisse im rohen Zustande, welche als Surrogate für Flachs und Hanf dienen.

22. Gagath oder schwarzer Bernstein, roher.

23. Galmei, gebrannt oder ungebrannt.

21. Gegenstände für archäologische Münz- oder Naturalien-Sammlungen, wie ausgestopfte Thiere, Vögel, Fische und dergleichen, leere Muschelschalen, getrocknete Pflanzen auf Papier, in Spiritus konservirte Thiere und Insekten, Mineralien, Versteinerungen, Mumien und andere Egyptische, Griechische und Römische Alterthümer, Medaillen, ältere Münzen, alterthümliche Waffen, antike Töpferwaaren und andere dergleichen Seltenheiten, welche nicht als eigentliche Handelswaaren zu betrachten sind.

Anmerk. Ebenso Silber- und Goldmünzen, Finnische, Russische oder ausländische, wenn sie vollhaltig sind, wogegen alle geringhaltigen Münzen nach Nr. 281 verboten sind.

24. Gerberrinde oder Borke aller Art, außer solcher, welche unter die Position Farbeholz zu subsumiren ist, desgleichen Gerbeextrakt, Katechu oder Japanische Erde und Kino.

59. Getreide: Roggen, Gerste, Hafer, Weizen und Buchweizen, sowie Mehl, Gries, Grütze und Malz aus diesen Getreidearten, ferner Erbsen, Wicken und Kartoffeln.

69. Gewächse, lebende und getrocknete, wie Bäume, Sträucher, Blumen, Blumenzwiebeln, Sämereien und Wurzeln, außer den besonders genannten.

25. Gips, unbearbeiteter, oder Gipsstein und Patentpaste.

27. Granaten, echte und unechte, unbearbeitete.

26. Graphit oder Bleierz aller Art, auch Blutstein zu Rothstiften, unbearbeitete schwarze Kreide in Stücken, und ungeschlämmte oder rohe Kreide.

Anmerk. Geschlämmte und bearbeitete Kreide in Stiften, s. Nr. 139.

29. Guano (Vogeldünger) und andere Düngungsmittel.

32. Haare, Borsten und Pferdehaare aller Art, unbearbeitete.

31. Häute und Felle, rohe, gesalzene oder getrocknete, außer solchen, welche unter die Position Rauch- und Pelzwerk (Nr. 239) zu subsumiren sind; Fischhäute, bereitete und unbereitete, sowie Abschnitte von unbereiteten rohen Häuten.

Laufende Nr.

33. Heu und Gras, gereinigt und ungereinigt, auch Kannenkraut oder Schachtelhalm und dergleichen Gewächse, Oelkuchen und Oelkuchenmehl.

64. Holz und Holzwerk aller Art, soweit solches nicht anderwärts besonders aufgeführt ist, außer solchem, welches in Blätter oder Bretter von einem halben Zoll Stärke oder darunter geschnitten oder gesägt ist (s. Nr. 167); Zimmermannsarbeiten aller Art, auch Achsen, Radfelgen und Speichen, Tragbahren und andere dergleichen grobbehauene, nicht besonders aufgeführte Arbeiten, auch unbeschlagene Schiebkarren und Arbeitswagen, Böttcherwaaren, Tonnenböden und Tonnenstäbe aller Art, Brennholz, Stuckatrrippen, Baumbast, Bastseile, Schindeln und Dachspäne, Flechtweiden, Stuhlrohr, Rohr, Reisig, auch Besen von Gras oder Reisig.

30. Hörner und Thierklauen aller Art, außer den unter Nr. 94 besonders genannten.

50. Kirchenorgeln.

35. Kleie, auch Mandelkleie, unparfümirte.

7. Knochen aller Art, unbearbeitet, roh, gebrannt, gerissen, auch Knochenmehl, Knochenspäne und Knochenkohle.

36. Kohlen, Holz- und Stein- auch Torfkohlen, Torf, Koaks und Steinkohlengebäude.

38. Korallen, echte und künstliche, unverarbeitet und nicht gebohrt.

39. Korbmacherwaaren, einfache, unbemalte oder unlackirte, von Rohr, Binsen, Bast, Stroh, Baumrinden oder Spänen, außer den unter Nr. 198 besonders genannten, Fußbodendecken von demselben Material, Bastmatten und Bastsäcke, auch Fußbekleidung von Binsen.

40. Korf, ungeschnittener.

28. Küchengewächse aller Art, frisch, getrocknet oder gepreßt, sowie frische Melonen und Wassermelonen.

37. Kunsterzeugnisse: antike und moderne Erzeugnisse der Bildhauerkunst, von Marmor, Bronze und anderen Metallen, wie Statuen, Büsten, Basreliefs, Vasen, Denkmäler u. s. w.

Anmerk. Alle unter dieser Nummer aufgeführten Kunsterzeugnisse können abgabenfrei eingeführt werden, nachdem mittelst der von der Zollkammer in jedem einzelnen Falle angeordneten Erörterung der Kunstwerth derselben anerkannt worden ist.

44. Lebensbedürfnisse, außer den besonders aufgeführten: Hierher gehören: Blut, Mark, ungereinigtes, Hefe, ungepreßte, auch Lab.

46. Lumpen aller Art, Papierabfälle und Pappmasse (Papiermaché), Steinpappe (carton-pierre) und unverarbeitete Papiermasse.

Laufende Nr.

48. Maschinen und Modelle zu solchen für Dampffahrzeuge, zum Acker- und Bergbau, zum Fabrik-, Handwerks- und Kunstbetrieb, mit sämmtlichem Zubehör und den Reserventheilen, welche damit zugleich eingehen; auch Kopirmaschinen.

Anmerk. 1. In Uebereinstimmung hiermit werden nur solche Maschinen zollfrei eingelassen, welche sich in brauchbarem Zustande befinden; wogegen alte, unbrauchbare wie Schmiedeisen, Gußeisen und andere Materialien im unbearbeiteten Zustande betrachtet und nach den für solche geltenden Bestimmungen im Zoll behandelt werden.

2. Als Maschinentheile und Zubehör, für welche Zollfreiheit besteht, wenn sie mit den Maschinen selbst eingeführt werden, werden alle diejenigen Theile derselben angesehen, von denen ein selbstständiger Gebrauch nicht gemacht werden kann, d. h. welche zu keinerlei Zweck benutzt werden können, außer in Verbindung mit den eingeführten Maschinen, wie Dampfkessel, Cylinder, Kannen, Stangen, Triebräder, Rahmen, Bodenplatten, Spindeln, Rohre, Leitstangen, Treppen Fußböden, Kragsteine, Gewichte zu den Maschinengestänge, Transmissionsstangen, Transmissionsriemen aller Art (von Leder, Gewebe, Kautschuk oder Guttapercha), Rinnenscheiben oder Rollen ꝛc. Dergleichen Theile und Zubehör, welche besonders und ohne die Maschinen zu begleiten eingeführt werden — selbst Dampfkessel nicht ausgenommen — sind nach Nr. 231 zu verzollen. Dagegen können Weberkämme und Weberschiffchen aller Art und ohne Unterschied der Größe, Rohr und anderes Material zur Verfertigung derselben, Weberblätter oder Kämme für Fabriken, eiserne Zähne zu Hecheln, Flachs- und Hanfhecheln und Karden oder Krazen aller Art für Tuchfabriken, Baumwollspinnereien und andere Fabriken, ferner Messingdraht- und andere Metallgewebe, sowie Zubehör zu Spinnmaschinen, wie kannellirte Cylinder, Preßwalzen, Spindeln, Treibriemen und baumwollene Schnüre zu diesen Spindeln in allen Fällen frei eingeführt werden.

3. Lokomotiven nebst Tender, Taucher- und Rettungsapparate, Winden oder Spillen, Pflüge aller Art, Eggen und alle anderen landwirthschaftlichen Geräthe, Buttermaschinen und andere dergleichen Apparate von Holz oder Metall, Schafscheeren und Scheeren für Tuchbereiter; auch Dampf- und andere größere Feuerspritzen und genietete Schläuche zu solchen Spritzen, wenn sie für Gemeinden oder zum

Laufende Nr.

Gebrauch in öffentlichen Anstalten eingehen, sind nach dieser Nummer frei. (Im Uebrigen s. Maschinen ꝛc. Nr. 231.)

49. Optische Gläser, Gläser zu Brillen und Lorgnetten, auch Brenngläser ohne Fassung.

51. Pergament, außer Siebböden (s. Nr. 163) auch Pergamentabfälle.

52. Perlenmutter, Schildpatt, Bernstein und Meerschaum, unbearbeitet.

53. Platina-Waaren: chemische Apparate, Gefäße, Destillirblasen und dergleichen Arbeiten zum Fabrik- und Handwerksgebrauch.

54. Proben oder Muster von Zeugwaaren aller Art, sofern sie nicht über dreiviertel Elle lang sind, auch auf Papier aufgezogen und in Bücher eingebunden, doch jedes Muster in nicht mehr als einem Stück.

56. Schiefer in Tafeln, und Schiefer ohne Belegung und ohne Rahmen, worunter auch Dachschiefer.

57. Schlitten einfache, unbemalte.

58. Schmirgel, in Stücken und pulverisirt, Bimsstein, Tripel und andere Materialien, welche zum Reinigen und Poliren von Metallen dienen, mit Ausnahme der unter Nr. 152 aufgeführten Schmiermittel.

61. Schwefel aller Art, auch Schwefelblüthen, ferner mit Schwefel getränktes Papier.

55. Seidenabfälle aller Art, auch Flockseide (bourre de soie) außerseidener Watte (s. Nr. 164), ferner Kokons.

60. Steine, gewöhnliche, aller Art, Filtrir-, Mühl- Schleif- und Wetzsteine, Quadern und Platten aller Art zu Treppen und Fußböden, Marmorsumswerk zu Kaminen, Thüren und Fenstern, Lithographirsteine aller Art, Probir- und Feuersteine in Stücken, zerkleinert, auch gebrannt; unedle Steine, unbearbeitet, wie Malachit, Marmor, Porphyr, Granit, Serpentin, Kalkstein, Alaunschiefer, Onyx, Karneol, Topas, Bergkristach und Jaspis; imgleichen Mosaik, ungefaßt, künstliche Kompositionen zu Mosaikarbeiten, sowie Gold- und Silberstreusand, auch Bruchglas.

Anmerk. Lithographirte Steine mit Schrift oder Zeichnung unterliegen der Censur.

42. Töpferwaaren von Sandstein oder feuerbeständigem Thon, welche sich der Form nach von dem gewöhnlichen Küchengeschirr unterscheiden, und welche zu metallurgischem und chemischem Gebrauch dienen, mit oder ohne metallenem Deckel und Henkel, wie Tiegel, darunter auch Schmelztiegel von Graphit, Abdampfschalen, Retorten, Destillirkolben, Schlangenrohre, und andere dergleichen, auch Thonröhren zu Wasserleitungen, und Drainröhren.

63. Theer aller Art, außer Steinkohlentheer, auch Pech und Pechöl, sowie brenzlichsaurer Kalk.

Laufende Nr.

62. Thermometer und Barometer ohne Verzierungen, auch Mikroskope aller Art.

Anmerk. Thermometer und Barometer mit Verzierungen sind dem Zoll wie Galanteriewaaren (Nr. 181) unterworfen.

41. Thiere, wilde und Hausthiere und Vögel aller Art, außer den unter Nr. 104 besonders genannten.

43 Thon und Lehm aller Art zum Gebrauch bei Bauten, sowie im Fabrik und Handwerksbetrieb, außer dem besonders genannten, auch Ziegel und Fliesen von feuerbeständigem Thon und Cement, Mauersteine und Dachziegel.

65. Uhren und astronomische Chronometer, astronomische Instrumente aller Art, Teleskope, Manometer, Wasser- und Gasmesser, auch einfache Stundengläser.

Laufende Nr.

66. Vaccinationsstoff.

67. Wachs, Paraffin, Talg, Stearin, Glycerin, Spermaceti, Fisch- und anderer Thran, Fett oder Schmalz und Baumwachs.

68. Wachsfiguren ohne Bekleidung und anatomische Darstellungen in Wachs, Gips oder Steinpappe.

6. Walfischbarten oder Fischbein im rohen Zustande, ungereinigt und ungerissen.

34. Weberdisteln oder Tuchmacherkarden.

70. Weberkämme oder Weberblätter aller Art, auch Rohr und Blätter zur Verfertigung derselben, Weberschützen oder Weberschiffchen und Spulen, eiserne Zähne zu Wollkämmen, Flachs- und Hanfhecheln, auch Kratzen für Fabriken (s. Nr. 48).

2. Zündruthen zum Gebrauch beim Bergbau.

Zweite Abtheilung.

Waaren, welche mit einer Zoll-Abgabe belegt sind.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	Erstes Kapitel.			
	Lebensbedürfnisse.			
71	Anis, Fenchel, Sternanis in Hülsen und gereinigt, Korinthen, Pinienkörner und Kanariensamen	Liespfund	.	20
93	Confitüren und Gelés mit Zucker, Honig oder Syrup zubereitet, Aschiar, in Kruken oder Büchsen, auch Obst und Beerensyrup	brutto Liespfund	8	.
111	Essig aller Art:			
	in Fässern	„	1	20
	in Flaschen, mit Ausnahme des rohen Holzessigs und des Toilettessigs. (s. Salzsäure, unter Chemikalien und Schönheitsmittel.)	Flasche	.	30
77	Fische:			
	1) marinirte, in Oel eingelegte oder auch farcirte und Fischroggen in hermetisch verschlossenen Gefäßen	brutto Liespfund	4	.
	in anderen Gefäßen	„	2	.
	2) Anchovis, Sardellen, Thunfisch	„	4	.
	3) gepökelt oder geräuchert, außer Hering, Strömling und Breßling	„	.	40
	4) gedörrt, außer Schellfisch	Liespfund	.	30
	5) Schellfisch	„	.	20
	6) Hering, Strömling und Breßling, geräuchert	brutto Liespfund	.	40
	Hering, gesalzen			
	Holländische	„	.	20
	Norwegische und andere	„	.	15
	Strömling und Breßling, gesalzen	„	.	10
94	Fleisch und Speck, gesalzen, geräuchert oder gedörrt, auch Fleisch- und Mettwurst.	Liespfund	1	10
	Hirschhorn und Fischbein aller Art, geraspelt	„	.	40
79	Gartengewächse, Früchte, Obst und Beeren:			
	1) Garten- oder Küchengewächse, gesalzene oder in Wasser eingelegte, und Früchte oder Obst und Beeren, frische, gesalzene oder in Wasser eingelegte aller Art, außer den besonders genannten; auch in Wasser eingelegte Weintrauben	brutto Liespfund	.	60

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	2) Dergleichen Gewächse, Früchte und Beeren:			
	in Essig oder Oel eingelegte, marinirte oder in anderer Weise conservirte (conservés au naturel) aller Art	brutto Liespfund	5	.
		„	8	.
	in Liqueur oder Sprit eingelegte	„	8	.
	3) Früchte, Obst und Beeren aller Art, ohne Zucker eingekocht			
	4) Früchte, Obst und Beeren, getrocknete aller Art, wie Feigen, Rosinen, Korinthen, Pflaumen, Zwetschen, Datteln und andere nicht besonders genannte und nicht verzuckerte	„	1	50
	5) Gartengewächse, Früchte, Obst und Beeren, in Glas-, Stein-, Blech- oder hermetisch verschlossenen Gefäßen eingelegt	„	8	
80	Apfelsinen, Citronen und Pomeranzen, frische	„	.	40
81	Kapern und Oliven:			
	1) getrocknete, eingesalzene oder in Oel eingelegte	„	1	60
	2) in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingeführte	„	8	
82	Mandeln aller Art, in der Schale oder ohne solche	Liespfund	2	20
83	Nüsse, außer den besonders genannten, auch Cocosnüsse, Pfirsichkörner, Kastanien und Johannisbrot	„	.	80
		„	2	.
84	Weintrauben, frische	brutto Liespfund	2	.
85	Türkisches Konfekt: Rokat lucum und Alima, Alma oder Halwa			
	Anmerk. Wenn die in vorstehender Position aufgeführten Waaren in hölzernen oder Pappierschachteln eingeführt werden, so ist die Abgabe mit Einschluß des Gewichts der Schachteln zu erheben.			
73	Getränke:			
	Arrak oder Rak, Rum, Cognac, und Franzbranntwein, nicht über 11 Grad stark:			
	In Fässern oder anderen Gefäßen, mehr als zwei Drittel Kannen enthaltend	„	12	.
	Anmerk. 1) Für jeden Grad, welchen die Waare in der Stärke über 11 Grad enthält, wird die Abgabe um eine Mark pr. Liespfund Brutto erhöhet, und gilt hierbei als Regel, daß, wenn sich bei der Stärke ein Bruchgrad ergiebt, der nächst höhere Grad zur Berechnung kommt.			
	2) Für Arrak, welcher in hölzernen Gefäßen direkt aus Ostindien eingeht, werden fünf Prozent Abzug vom Gewicht gestattet.			
	In Flaschen ohne Unterschied der Stärke	Flasche	2	.
74	Alle Arten aus Arrak, Rum, Cognac oder Wein mit Beimischung von Zucker oder anderen Süßigkeiten bereitete Getränke, in Fässern	brutto Liespfund	24	.
		Flasche	2	.
.	Dergleichen, sowie alle Arten Liqueure in Flaschen oder Kruken			
	Anmerk. 1) Wein- und Rumcouleur ist nach vorstehenden Sätzen zu verzollen.			
	2) Liqueure werden nur in Flaschen oder Kruken eingeführt.			
75	Wein:			
	1) aller Art in Fässern	brutto Liespfund	3	80
	2) nicht moussirender in Flaschen	Flasche	1	.
	3) moussirender aller Art desgl.	„	3	60
76	Meth, Lipez, Porter und Bier aller Art			
	in Fässern	brutto Liespfund	2	50
	in Flaschen oder Kruken	Flasche	.	50
106	Getreide:			
	Mais, Hirse, Spelz und Linsen	Tonne	1	50
	Türkische Bohnen	„	3	.
	Reis, ungeschälter	Liespfund	.	20
	Anmerk. Für Mehl aus Mais, Hirse, Spelz, Linsen und Türkischen Bohnen wird der Zoll um 50 Prozent des Satzes für die Getreideart, aus welcher das Mehl herrührt, erhöht.			
78	Grütze:			
	1) Sago, Fadennudeln und Makaroni	„	1	50
	2) Reis	„	1	.
	3) Manna	„	.	6
86	Honig, unausgelassener oder ausgelassener (Honigsyrup)	„	.	80
87	Hopfen und Hopfenextrakt	„	1	80

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
96	Käse	Liespfund	6	.
	Anmerk. Käse, welcher in bleiernem oder blechernem Umschlag eingeht, wird einschließlich des Gewichts dieses Umschlags verzollt.			
	Kolonialwaaren:			
89	Cacao, Bohnen und Schalen	»	2	40
	in Stücken und gerieben, auch Chocolade	»	8	.
90	Kaffee und gebrannte Cichorien und andere als Kaffeesurrogat dienende gebrannte Gewächse	»	3	40
91	Gewürze:			
	1) Vanille und Saffran	»	14	.
	2) Cardamomen, Muskatblumen und Muskatnüsse, Zimmt, Zimmtblüthen und Cassia lignea	»	4	.
	3) Nelken, Nelkenblüthen und Pfeffer	»	2	60
	4) Ingwer und andere nicht namentlich aufgeführte Gewürze	»	2	.
92	Zucker:			
	1) roher von dunklerer Farbe als Normalnummer 18.	»	2	65
	» » Normalnummer 18. und von hellerer Farbe	»	3	65
	2) raffinirter aller Art, in Broten, Kuchen oder Stücken, und zerstoßener oder pulverisirter, auch Kandis	»	4	65
	Anmerk. Raffinirter Zucker in Broten wird mit dem Papier-Umschlage und der Verschnürung gewogen und verzollt.			
95	Lorbeerblätter, Lorbeern und Galgant	»	1	60
97	Pasteten und Fleischextrakt in Glas-, Stein-, Blech- oder hermetisch verschlossenen Gefäßen	brutto Liespfund	8	.
98	Pfefferkuchen und dergleichen Backwerk (auch sogenannter Amerikanischer oder Englischer Zwieback) mit oder ohne Zucker	»	5	.
88	Preßhefe	»	1	.
99	Saft, Obst- und Beeren-, ungezuckert und spritfrei, außer Citronensaft (s. erste Abthl.). Anmerk. Mit Sprit versetzter Saft wird wie Arrak ꝛc. (unter Getränke) verzollt.	Liespfund	.	80
100	Salz:			
	1) Kochsalz, grobes oder feines	Tonne	1	60
	raffinirtes in Packeten	brutto Liespfund	.	40
	2) Steinsalz, grobes in Stücken	Schiffspfund	.	80
103	Schalen, Citronen-, Apfelsinen- und Pomeranzen-, trockene, nicht gezuckerte, auch eingesalzene Pomeranzenschalen und trockene, unreife Pomeranzen	Liespfund	.	40
104	Schalthiere, Austern, Hummern, Krebse, Muscheln, Schnecken, Seepinnen, Krabben, auch Schildkröten aller Art	brutto Liespfund	2	.
	in hermetisch verschlossenen Gefäßen eingeführt	»	8	.
	Anmerk. Lebende Schildkröten sind bei der Einfuhr zollfrei.			
107	Schwämme:			
	1) getrocknete eßbare, außer denen, welche zu den Apothekerwaaren gehören	»	.	80
	2) Trüffeln, Morcheln, Champignons und andere Schwämme in Oel, Essig oder Salzlake eingelegt, auch getrocknete und frische Trüffeln	»	7	.
101	Senf: trockener	Liespfund	.	30
	zubereiteter, einschließlich der Gefäße	»	5	.
105	Soja und Saucen, künstliche	brutto Liespfund	5	.
102	Syrup, außer Honigsyrup (s. Honig) und Obst- und Beerensyrup (s. Confitüren)	»	1	60
109	Tabak:			
	1) unbearbeiteter:			
	in Blättern, mit oder ohne Stengel oder Stiele	Liespfund	5	50
	Stengel oder Stiele	»	3	.
	2) verarbeiteter:			
	Rauchtabak, geschnittener und gesponnener Tabak, auch Karotten	Pfund	1	20
	gemahlener oder Schnupftabak	»	1	50
	Cigarren und in Blätter gewickelter geschnittener Tabak	»	3	.
	Papier-Cigarren	»	3	.
	3) Tabaksauce	Liespfund	3	.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
108	Thee:			
	Blumen-, sowie grüner und gelber	Pfund	1	80
	anderer Art	»	1	30
	Anmerk.: Thee in Papierumschlägen ist einschließlich des Gewichts dieser Umschläge zu verzollen.			
110	Wasser, mousirendes, sowie kohlensaures und Sodawasser, auch Mineralwasser	Kruke oder Flasche	.	4
72	Weintraubensaft, eingekochter (Beckmes), Lakrizen	Liespfund	.	80
	Zweites Kapitel.			
	Rohmaterialien zur Verarbeitung in Fabriken, in Gewerben und beim Ackerbau.			
112	Antimonium crudum oder Spießglanz	»	.	40
114	Beinschwarz, Elfenbeinruß und Ruß aller Art	»	.	30
117	Borax, raffinirter und unraffinirter	»	.	20
	Chemische Materialien und chemische Präparate:			
118	Alaun und Alaunschlamm	»	.	20
119	Ammoniak, flüssiges oder auch kohlensaures, Salmiak und Ammoniaksalze aller Art	»	.	30
120	Arsenik in Metallform, weißer Arsenik oder Arsenikſäure, Auripigment oder rother Arsenik, gelber Arsenik oder Rauschgelb (wird zur Einfuhr nur in doppelten Gefäßen oder doppelter Verpackung zugelassen)	»	.	80
121	Phosphor	»	8	.
122	Kali, blausaures oder Blutlaugensalz, gelbes oder rothes und chromsaures Kali	»	3	.
123	Magnesia	»	.	10
124	Natron, salpetersaures oder Chilesalpeter	»	.	8
	kieselsaures (Wasserglas), auch doppelt kohlensaures Natron	»	.	30
	kohlensaures oder Soda, auch kaustische Soda und schwefelsaures Natron oder Glaubersalz	»	.	10
125	Kleesaures oder Zuckersalz, Sauersalz, Weinsteinsäure, Citronensäure und Essigsäure (krystallisirte)	»	3	60
		»	1	60
126	Salpeter, ungereinigter	»	3	20
	gereinigter	»	.	20
127	Salzsäure oder Chlorwasserstoffsäure, Salpetersäure und Scheidewasser	»	.	40
	Schwefelsäure oder Vitriolöl und Chlorkalk, Bleichwasser und roher Holzessig	»	.	20
128	Schwerspath oder schwefelsaure Schwererde	»	.	40
129	Vitriol, Eisen, grüner und schwarzer Kupfer-, blauer (Blaustein, blauer Alaun), Zink-, weißer (Kupferrauch) und Salzburgischer	»	.	40
130	Säuren, Salze, Oxyde und andere chemische Präparate, die nicht besonders aufgeführt sind	»	1	80
	Anmerk. Kisten mit chemischen Reagentien für Laboratorien tragen den Zoll nach derjenigen Position, unter welche Kiste und Inhalt ihrer Beschaffenheit nach zu subsumiren sind.			
115	Dinte, Dintenpulver, Druckerschwärze und Stiefelwichse	»	1	60
169	Dochte, Licht- und Lampendochte, baumwollene oder leinene, oder baumwollene mit Flachs- oder Hanf gemischte, auch Nesselgarn und Charpie	»	4	.
		»	.	40
131	Elfenbein in Täfelchen für Maler und zu musikalischen Instrumenten			
	Farben und Färbematerialien:			
132	Anilinfarben (Fuchsin), Pikrinsäure und Murexid	brutto Liespfund	5	.
133	Avignonbeeren, Kermeskörner, Begedorn, Orseille, Lackmus, Tournesol, Waid, Wau, Quercitron, Henna, Krapproth, Kurkumé, in Wurzeln und zerkleinert, Orlean, Safflor, Alkannawurzel, Galläpfel und Dividivi (Gerbschoten)	Liespfund	.	8
		»	3	40
134	Berliner- und Pariserblau, Ultramarin und Waschblau	»	.	8
135	Blei- und Zinnasche	»	.	70
136	Blei- und Zinkweiß	»	4	30
137	Cochenille, außer Extrakt (s. diese)			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
138	Extrakte von Färbehölzern und andern Färbematerialien:			
	1) von Indigo (Indigokarmin), von Cochenille (Cochenille-Karmin), von Krapp (Kartamin), auch Cochenille-Lack (Florentinerlack) und Krapplack	Liespfund	7	.
	2) Garancine und andere trockene oder pulverisirte Präparate von Krapp (gemahlener Krapp, s. diesen)	»	4	.
	3) anderer Art	»	1	50
139	Farbeerden aller Art, roh oder gebrannt, wie Ocker, Umbra, Terra de Siena, Braunroth, Schüttgelb, Bolus und weiße Kreide, gemahlen oder geschlämmt, auch in Stiften	»	.	8
140	Farbholz aller Art in Blöcken und Kloben und Sumach	»	.	8
	gespelt	»	.	24
141	Indigo, außer Extrakt (s. Extrakte)	»	5	.
142	Krapp, gemahlener	»	.	80
	Anmerk.: Krapproth (s. Avignonbeeren ꝛc.).			
143	Lackfirnisse: in Sprit	brutto Liespfund	8	.
	in Oel	»	4	.
144	Miniaturfarben: in Kuchen, feingeriebene in Muschelschalen oder Blasen, Goldpurpur, rother Karmin und Chinesische Tusche in einfachen Kästchen oder ohne solche, einschließlich des Gewichts der Kästchen	Liespfund	7	.
	in fein gearbeiteten oder verzierten Kästchen, einschließlich des Gewichts derselben	Pfund	1	.
145	Mennige	Liespfund	.	40
146	Grünspan	»	4	.
147	Farben und Färbematerialien, nicht besonders genannte, in Stücken oder fein gerieben, trockene oder mit Wasser oder Oel zubereitet	»	1	80
	Anmerk.: Nach dieser Position werden auch verzollt: Bergblau, Mineralblau, Kobaltblau, Schmalte, Zaffra, Zinnober und andere dergleichen nicht besonders genannte Farbestoffe.			
148	Gasprit, ist bei der Verzollung wie Arrak zu behandeln.			
149	Gummi, Harz und Balsam:			
	1) Gummi arabicum, Tragganth, Gummi guttae, Schellack, Kautschuck oder Gummi elasticum, Gutta percha in Blasen oder unbearbeiteten Stücken, aufgelöster Kautschuck, Eiweißstoff (Albumin), Manna, Kampher, auch andere nicht besonders genannte Arten	»	.	50
	2) Räucherharz (Weihrauch)	»	1	50
	3) Benzoeharz, graue Ambra, auch Tolu- und Perubalsam	»	7	.
	4) Harpüse oder Gallipot, Colophonium und Enduit métallique	»	.	15
150	Häute und Felle, zubereitete:			
	1) kleinere: Schaf- und Kalbfelle und andere dergleichen, loh-, alaun- und weißgare, Saffian, glacirtes Leder, auch sämischgares und Leder aller anderen Art, zu Schuhoberblättern zugeschnitten	»	10	.
	2) größere: Ochsen-, Kuh-, Pferde-, Schweine- und andere Häute, loh-, alaun- und weißgare, auch Riemen von Walroßhaut	»	4	.
	3) lackirtes Leder aller Art	»	6	.
	Anmerk.: Für Lederabschnitte ist derselbe Zoll zu entrichten wie für ganze Häute und Felle.			
151	Leim:			
	Hausenblase oder Fischleim, auch Gelatine	»	7	.
	anderer Art	»	.	15
153	Marienglas	»	.	40
152	Maschinen- und Wagenschmiere, Glaser- und anderer Kitt, Kammfett und Metallpoliermittel	»	.	40
	Metalle:			
154	Blei in Mulden, Rollen, Platten und Röhren aller Art, auch Blei- oder Silberglätte	»	.	8
155	Eisen:			
	geschmiedetes und gewalztes Eisen, Stabeisen, Quadrat- und Flacheisen, auch Schrotteisen	»	.	55
	Nagel-, Bolzen- und Bandeisen	»	.	75
	Schmelzstücke	»	.	35

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	Eisenblech zu Dampfkesseln und Cylindern	Liespfund	.	20
	gezogene Röhren	»	.	20
	Eisenbahnschienen nebst Zubehör	»	.	35
	rohes Gußeisen, in Gängen oder Masseln	Schiffspfund	1	.
156	**Kupfer**, Messing und Metall-Kompositionen, wie Tombak, Britannia-Metall, auch andere dergleichen in Blöcken, Stücken, Stangen, Platten, Rollen, Feilspänen und Schrot	Liespfund	1	.
	Anmerk.: Cylinder von Kupfer und anderen unedelen Metallen, gravirt und ungravirt, zum Kattundruck, für Papier- und andere Fabriken; grob ausgeschmiedete, nicht fertige, flache oder tiefe Kupferböden, zu Apparaten für Brennereien, Zucker- und andere Fabriken, auch Kupferformen für Herde und Schmelzöfen entrichten den Zoll nach dieser Position (s. übrigens Nr. 231).			
157	Quecksilber	»	2	.
158	Stahl, unbearbeiteter	»	.	80
159	Zinn in Blöcken, Stangen, Platten oder Schrot, auch Spiegelfolie	»	.	35
160	Zink oder Spianter in Blöcken, Stangen, Stücken, Blech und Schrot	»	.	40
167	**Nutzholz:**			
	1) Pecken-, Cedern-, Cypressen-, Mahagony-, Polisander, Palmen-, Wallnuß-, Zakanauda-, Eben- und Rosenholz, auch wohlriechende Hölzer aller Art	»	.	8
	Anmerk.: Farbehölzer (s. diese).			
	2) Holz aller Art in Tafeln oder Fournieren	»	.	60
	Anmerk.: Als Tafeln und Fourniere werden diejenigen geschnittenen Hölzer betrachtet, welche ½ Zoll dick oder darunter sind.			
161	**Oele:**			
	1) fette, nicht flüchtige:			
	Baum- oder Olivenöl:			
	in Fässern	»	2	.
	in Flaschen oder anderen Gefäßen, einschließlich des Gewichts derselben	»	3	.
	Hanf- oder Lein-, Kokos-, Palm- und Spermacetiöl	»	1	.
	gekochte oder Malerfirnisse	»	2	.
	andere zu den Apothekerwaaren nicht gehörige oder nicht besonders aufgeführte	»	2	.
	2) flüchtige:			
	wohlriechende, nicht besonders aufgeführte, mit oder ohne Beimischung von Fett, einschließlich des Gewichts der Flaschen	Pfund	1	.
	3) Fossile und Mineralöle, sowie mittelst trockener Destillation gewonnene:			
	rohe von Erd- oder Brennharzen, von dunkelbrauner oder schwarzer Farbe	Liespfund	.	20
	rectificirte: farblose oder gelbe, wie Petroleum, Photogen, Benzin und andere dergleichen Brennöle, auch Maschinenöl	»	.	70
	Terpentin und Terpentinöl	»	.	40
	Steinkohlentheer	Tonne	1	.
163	**Pergament**, durchbrochenes, zu Siebböden	Liespfund	.	40
162	**Porzellanschnecken** und Kauri	»	.	40
166	**Schwämme**, Bade- und Wasch- aller Art	»	3	.
164	**Seide**, rohe, gefärbte oder ungefärbte, auch seidene Watte aller Art	»	.	80
	gesponnene (Tram- und Organsin-) und Nähseide, gefärbt oder ungefärbt, auch mit Seide gemischte Garne aller Art	»	8	.
165	**Stärke**, Kartoffelmehl, nicht parfümirter Puder, Arrowroot und Arrowroot-Mehl	»	.	50
113	**Walfisch-Barten**, gereinigte oder gekochte, in Stäben	»	3	30
	Anmerk.: Nach dieser Position wird auch das dem Fischbein ähnliche Rohr in Stäben behandelt.			
116	**Watte**, baumwollene	»	.	50
170	**Weinstein**, roher oder gereinigter	»	.	30
168	**Wolle**, Schafwolle, gewaschene oder ungewaschene, ungefärbte	»	.	30
	gefärbte, auch Shoddy und andere Wollabfälle	»	.	60

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	Drittes Kapitel.			
	Fabrik- und Handwerks-Erzeugnisse.			
171	Aether, nicht 0,72 bei + 15° Celsius spezifisches Gewicht übersteigend	brutto Liespfund	15	.
	Anmerk.: Uebersteigt derselbe 0,72 spezifisches Gewicht bei + 15° Celsius, so ist er verboten.			
	spirituosus (Hoffmanns Tropfen) camphoratus (nervenstärkende Tropfen) nitrosus spirituosus (spiritus nitri dulcis) aceticus (Essigäther)	»	24	.
172	Alabasterwaaren, mit oder ohne Verzierungen	Liespfund	1	80
	Anmerk. Befindet sich an diesen Waaren Bronze, welche augenscheinlich den hauptsächlichsten Werth derselben ausmacht, und nicht für sich verzollt werden kann, so wird die Hälfte des für Bronzearbeiten festgesetzten Zolls berechnet und erhoben.			
173	Alkohol und Sprit, mit anderen Stoffen versetzter, zum medizinischen Gebrauch, wie Schlagwasser, Lavendel- und Rosmarin-Spiritus, tinctura chloreti ferrici und mehrere dergleichen Zusammensetzungen, in welchen Alkohol oder Sprit den Hauptbestandtheil ausmacht	brutto Liespfund	24	.
232	Angelhaken nebst Zubehör, auch Angelleinen oder Schnuren	Pfund	1	20
174	Asphaltfilz und getheerter Verhäutungsfilz	Liespfund	.	20
251	Betten, mit Federn, Daunen, Haaren, Pferdehaar, Kork, Wolle oder Waldwolle gestopft, oder mit Springfedern versehen	»	5	.
	Anmerk. Betten der Reisenden gehen, wenn sie dieselben mit sich führen, zollfrei ein.			
176	Blumen, künstliche, außer denen von Papier und Leder, einschließlich des Gewichts der Umschläge	Pfund	15	.
	einzelne Theile, als Materialien zur Verfertigung künstlicher Blumen	»	7	50
	von Papier	»	.	70
	» Leder	»	.	40
177	Buchdruckerlettern, Matrizen zum Letternguß, und bewegliche Formen von Metall und Holz für Buchdruckereien	Liespfund	.	50
178	Bürstenbinderwaaren:			
	mit Fassung von unpolirtem oder bemaltem Holz oder Eisen, auch Malerpinsel aller Art	Pfund	.	15
	von polirtem oder lackirtem Holz	»	1	20
	Dergleichen Waaren anderer Art werden wie Galanteriewaaren behandelt.			
194	Chirurgische Bandagen außer den unter Nr. 187 aufgeführten	»	.	30
247	Fächer werden nach Maßgabe der Beschaffenheit mit dem doppelten Satze für Galanteriewaaren (Nr. 181) belegt.			
	Fayence- und Porzellanwaaren:			
179	Fayencegefäße und Fayencewaaren aller anderen Art:			
	weiße oder einfarbige	Liespfund	1	.
	Anmerk. Hierher gehören auch Waterclosets von Fayence mit Zubehör von Kupfer, Messing oder Eisen.			
	bunte oder mehrfarbige	»	1	60
	vergoldete oder versilberte	»	2	80
180	Porzellangeschirr, weißes, einfarbiges mit farbigen oder andern nicht vergoldeten Verzierungen, mit oder ohne vergoldete oder farbige Ränder	»	6	.
	Porzellangeschirr mit andern vergoldeten Verzierungen	»	12	.
	Waaren aus Porzellan und Biscuit zum Zweck von Zimmerverzierungen und die nicht eigentlich als Gefäße oder Geschirr betrachtet werden können, wie Vasen, Statuetten u. s. w. ohne Malerei, Vergoldung oder andere Verzierung	»	12	.
	Dergleichen mit Malerei, Vergoldung oder anderen Verzierungen	»	24	.
	Anmerk. 1. Wappen und Namenszüge auf Geschirr werden nicht als Verzierungen betrachtet;			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	2. Porzellanwaaren von geringerm Gewicht als ein Pfund per Stück mit vergoldeten oder versilberten Metallverzierungen werden wie Galanteriewaaren verzollt;			
	3. Porzellan ist im Bruch weiß und glasartig und dabei halb durchsichtig; Fayence ist vollkommen undurchsichtig und im Bruche nicht rein weiß;			
	4. besondere Verpackungsmittel, in welchen Fayence und Porzellanwaaren eingeführt werden, sind wie Waaren aus dem Material, aus dem sie bestehen, zu verzollen.			
181	Galanteriewaaren zur Bekleidung oder für die Toilette, auch Tisch- und Wandverzierungen, nicht besonders spezifizirte, einzeln oder zusammengesetzt:			
	1) von Aluminium, Perlenmutter, Schildpatt, Elfenbein, Email oder Bernstein .	Pfund	3	20
	2) von vergoldeten oder versilberten Metallen oder Metall-Kompositionen, im Gewicht von einem Pfund oder darunter per Stück	»	3	20
	3) von Gold, Silber und Platina werden nach Pos. 207 verzollt;			
	4) anderer Art	»	.	80
	Anmerk. Etuis ꝛc. zu Galanteriewaaren werden wie Waaren aus dem Material verzollt, aus dem sie bestehen.			
182	Garn:			
	1) baumwollenes, ungebleichtes oder gebleichtes	Liespfund	3	90
	gefärbtes aller Art, auch mit Beimischung von Flittergold und Flitterfilber .	»	4	50
	gezwirntes oder Zwirn, gefärbt oder ungefärbt	»	6	.
	2) leinenes auch von Hanf oder Jute:			
	ungebleicht oder gebleicht, gefärbt oder ungefärbt	»	5	.
	gezwirntes oder Zwirn aus diesen Spinnstoffen	»	6	.
	3) Segelgarn	»	.	50
	4) wollenes aller Art, auch mit Baumwolle, Flachs oder Hanf gemischt:			
	ungefärbt	»	5	.
	gefärbt	»	6	.
	Gewebe.			
	I. Zeuge und Tücher:			
261	A. baumwollene:			
	1) Buchbinder-Cambuc	Pfund	.	50
	2) Velvel, Plüsch und Sammt	»	1	40
	3) klare, durchsichtige, wie Gaze, Musselin, Linon, Marly u. s. w. von mehr als 22 Quadratellen aufs Pfund	»	2	70
	4) anderer Art, dichte,			
	ungebleichte oder gebleichte, auch einfarbige	»	.	85
	bedruckte oder bunt gewebte	»	1	30
	5) mit eingewebten kleinen seidenen oder wollenen Mustern oder Rändern, werden mit 20 Prozent Erhöhung verzollt.			
	Anmerk. Baumwollene Gewebe, in deren Kette oder Einschlag sich Wolle oder Seide befindet, gehören zu den wollenen oder halbseidenen Waaren.			
262	B. von Wolle mit oder ohne Beimischung von Baumwolle, Leinen oder anderm Material, außer Seide:			
	1) gewalkte:			
	Tuch, Halbtuch, Kasimir und Trikotkasimir (Satin de laine)	»	2	50
	Flanell, Boye, Fries, Bett- oder Reisefilze und Pferdedecken	»	1	40
	anderer Art	»	2	.
	2) ungewalkte:			
	klare, durchsichtige, mehr als 12 Quadratellen per Pfund	»	3	60
	andere, dichte, auch Plüsch	»	1	60
	Anmerk. Mit eingewebten seidenen Mustern oder Rändern ist der Zoll um 20 Prozent zu erhöhen; befindet sich dagegen Seide in der Kette oder im Einschlag, so gehört die Waare zu den halbseidenen Geweben.			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	3) Shawls, Tücher und Schärpen, Türkische, Französische Terneaux- und Halb-Terneaux-Shawls, oder auch andere ähnliche Gewebe, ferner Borten, Kanten und Zeugwaren dieser Art	Pfund	8	.
	4) gewalkte und ungewalkte wollene Waaren, ungefärbte, zum Fabrikgebrauch, wie Maschinenfilze, Preßtuche und Preßsäcke, auch Tuchleisten	»	.	30
	5) Flaggentuch	»	.	60
	6) wollene Fußdecken: gewebte	»	.	80
	gefilzte, auch Wollocks	»	.	30
263	C. von Flachs und Hanf, mit oder ohne Beimischung von Baumwolle:			
	1) Kammertuch, Battist oder Linon	»	3	.
	2) Leinwand aller Art	»	1	80
	3) Damast und Drell	»	2	.
	4) Bett- und Polsterleinen	»	.	40
	5) Segeltuch und Fußdeckengewebe von Leinen, Hanf und Jute	»	.	30
	6) anderer Art	»	1	80
264	D. reinseidene:			
	1) klare, durchsichtige, wie Gaze, Vapeur und Krepp ꝛc.	»	18	.
	2) Velpel und Plüsch	»	8	.
	3) anderer Art, einschließlich Gold- und Silberbrocat	»	10	.
	Anmerk. Sammt wird wie reinseidene Waaren »anderer Art« behandelt, wenn die Oberfläche (der Pol) aus Seide besteht, obgleich auf der Rückseite Baumwolle sichtbar ist.			
265	E. halbseidene:			
	Velpel oder Plüsch	»	8	.
	anderer Art	»	5	.
266	II. Bänder, Plattschnur, Litzen ꝛc.:			
	1) von seidenem Sammt und Plüsch, auch halbseiden	»	8	.
	2) halbseidene	»	4	.
	3) von Ganz- oder Halbwolle	»	1	60
	4) anderer Art	»	1	20
267	III. Brodir- (Stick-) Tuch (Canevas, Marly oder Stramin):			
	1) seidenes	»	3	50
	2) wollenes	»	1	80
	3) anderer Art	»	1	25
	Anmerk. Für angefangene Tapisseriearbeiten wird der Zoll um 20 Proz. erhöht.			
268	IV. Wachstuch:			
	1) seidenes (Wachstaft)	»	3	50
	2) anderer Art, auch Guttapercha-Zeug und grundirtes Malertuch	»	.	30
	Anmerk. Nach 2 werden auch Schirme und anderer Zubehör von Wachstuch zu Mützen behandelt.			
269	V. Säcke von grobem Gewebe	Stück	.	10
270	VI. Schläuche und Eimer von leinenem oder hanfenem Gewebe	Liespfund	.	60
271	VII. Fischernetze aller Art	»	.	80
272	VIII. Beuteltuch, seidenes oder wollenes, auch Siebe oder Beutel aus solchen	Pfund	.	40
260	Gewichte und Waagschalen nebst Zubehör, auch ausländische Einsatzgewichte	Liespfund	3	50
	Anmerk. Eiserne Gewichte sind wie Gußeisenwaaren zu verzollen. Eiserne Handwaaren tragen den Zoll von geschmiedeten Eisenwaaren, grob- oder glattgefeilt nicht polirt. Wegen Waagebalken und Dezimalwaagen, s. grobe nicht gefeilte geschmiedete Eisenwaaren (Nr. 213).			
183	Gipsarbeiten, wie Statuen, Vasen, Basreliefs u. s. w. weiß oder farbig	»	.	70
184	Glas- und Krystallwaaren:			
	1) von grünem Flaschenglas, wie Einmachgläser, Flaschen, Kruken, auch gegossen façonnirte	»	.	80
	2) Fensterglas aller Art, ungeschliffenes	»	1	80
	3) Dachpfannen	»	.	60
	4) Uhrgläser	»	10	.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	5) anderer Art:			
	ungefärbte und ungeschliffene, darunter auch Glasgeschirr mit geschliffenem Boden, Rand und Stöpsel, und mit gegossenen Figuren	Liespfund	1	80
	gefärbte, auch mattgeschliffene	"	3	20
	facettirte und geschliffene:			
	ungefärbte aller Art	"	6	40
	gefärbte mit Malerei, Vergoldung, Versilberung, mit eingeschnittenen oder geätzten Façons, und in Verbindung mit Bronze oder anderen Verzierungen	"	10	.
	Anmerk. Insofern die Bronze-Verzierungen augenscheinlich den hauptsächlichsten Werth der Waare ausmachen, sind die letztgenannten Artikel wie Bronzearbeiten zu verzollen.			
185	Spiegelglas und Spiegel:			
	1) bei einer Oberfläche bis und mit 350 Quadratzoll	Pfund	.	20
	2) von und mit 351 " " " 700 "	□Zoll	.	¾
	3) " " " 701 " " " 1000 "	"	.	1
	4) " " " 1001 " " " 1400 "	"	.	1½
	5) " " " 1401 " " " 2000 "	"	.	2
	6) " " " 2001 " " " 2700 "	"	.	2½
	7) " " " 2701 " " " 3600 "	"	.	3
	8) " " " 3601 Quadratzoll und darüber	Stück	120	.
	Anmerk. 1) für auf dem Transport zerbrochene Spiegelgläser wird die Zollabgabe für jedes Stück von mehr als 80 Quadratzoll Oberfläche nach dem größten regelmäßigen Quadrat, welches aus dem Stücke ausgeschnitten werden kann, berechnet und erhoben, wogegen Stücke, die nicht 80 Quadratzoll Oberfläche halten, zollfrei sind.			
	2) Von unbelegten Spiegelgläsern wird die oben festgesetzte Abgabe mit einem Abzug von 30 Prozent erhoben.			
	3) Rahmen, die zugleich mit den Spiegeln eingeführt werden, sind nach Nro. 241 besonders zu verzollen.			
	4) Kleine Spiegel von weniger als 100 Quadratzoll Oberfläche mit einfacher Einfassung tragen mit dieser letzteren denselben Zollsatz, wie die unter 1 aufgeführten.			
186	Glaskorallen, Glasflüsse und Perlen, lose oder aufgereihet, auch Metallperlen	Liespfund	2	50
	Anmerk. Dergleichen gefaßte, wie auch Arbeiten daraus, welche zu den Galanteriewaaren gehören, sind wie diese zu verzollen.			
187	Gummi elasticum oder Kautschuk und Guttapercha, zu Zeug oder anderen Waaren verarbeitet:			
	1) ohne Beimischung von anderen Materialien, mit Ausnahme der nachgenannten.	"	5	.
	2) mit Beimischung von anderen Materialien, außer den nachgenannten Artikeln	"	9	.
	3) für medicinische und chirurgische Zwecke	"	5	.
	4) Fußbekleidung aller Art	"	10	.
	5) fertige Kleider aller Art	"	15	.
	Anmerk.: Kinderspielsachen und Bälle s. Nr. 175.			
	Galanteriewaaren s. Nr. 181.			
	Hosenträger und Strumpfbänder s. Nr. 191.			
	Kämme s. Nr. 193.			
	Trage- und Treibriemen s. Nr. 48. und 231. 2.			
	Guttaperchazeug s. Nr. 268.			
	Unverarbeitetes Gummi elasticum und Guttapercha s. Nr. 149.			
190	Haar, Menschen-, verarbeitetes	Pfund	2	.
254	Holzschnitzarbeiten:			
	wenn das einzelne Stück mehr als 1 Pfund wiegt:			
	vergoldet oder versilbert	Liespfund	7	.
	anderer Art	"	1	80
	wenn sie 1 Pfund oder weniger per Stück wiegen, sind sie wie Galanteriewaaren nach Nr. 181 zu behandeln.	Pfund	1	30
191	Hosenträger und Strumpfbänder aller Art			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
189	Hüte von Wolle, Haaren, Filz, Felpel oder Seide, außer den besonders genannten	Stück	2	40
	von Stroh, mit oder ohne Beimischung von Seide oder anderem Garn, aber ohne Band, Spitzen, Federn und Blumen	Pfund	8	.
	anderer Art ohne Band, Spitzen, Federn und Blumen	»	4	.
	Hutgestelle oder Formen aller Art	»	2	.
	Damenhüte und andere Arten von Kopfzeugen mit Band, Spitzen, Federn oder Blumen werden nach Maaßgabe der Beschaffenheit mit dem doppelten Betrage des Zollsatzes in dieser Position versteuert.			
192	Insektenpulver und Fliegenpapier	»	2	
193	Kämme von Holz, Horn und einfachem Knochen, Gummi elasticum und Guttapercha ...	Liespfund	5	.
	anderer Art, sind wie Galanteriewaaren Nr. 181 zu behandeln.			
175	Kinderspielzeug aller Art, auch Karten mit dem Alphabet und mit Abbildungen ...	Pfund	.	50
195	Kleider, nicht speziell aufgeführte:			
	1) Damenmäntel und Ueberkleider anderer Art ohne Pelzwerk werden mit 10 Prozent Erhöhung des Zollsatzes verabgabt, welcher auf den Stoff anwendbar ist, aus dem das Kleidungsstück hauptsächlich besteht.			
	2) Damenkleider anderer Art, sowie Herren- und Kinderkleider, worunter auch Wäsche, wie Hemden, Unterröcke, Unterziehhosen (außer gestickten), Kragen, Bruststücke oder Einsätze, Korsets u. s. w. begriffen sind, werden mit 20 Prozent Erhöhung des Zollsatzes verabgabt, welcher auf den Stoff Anwendung findet, welcher den Hauptbestandtheil ausmacht; befinden sich jedoch an der Waare Spitzen oder Blumen, so ist der Zoll für das ganze Kleidungsstück, wie für die Spitzen und Blumen zu entrichten, sofern letztere sich zur besonderen Behandlung davon nicht trennen lassen.			
	Anmerk.: Hierher gehören auch Schabracken, fertig genähte Bettdecken, mit oder ohne Futter und Füllung, fertige Gardinen, fertige Rollvorhänge, Jalousien und dergleichen fertig genähete Effekten.			
	3) Krinoline von Zeug mit Sprungfedern werden wie Damenkleider »anderer Art« (s. oben unter 2. dieser Position) behandelt.			
	4) Kleider, gestickte oder gewirkte s. Nr. 249.			
	5) Kleider von Gummi elasticum und Guttapercha s. Nr. 187.			
	Anmerk.: Bei Kleidern wird das Oberzeug für die Zollberechnung zum Grunde gelegt, entstehen jedoch Schwierigkeiten darüber, den Hauptbestandtheil festzustellen, so wird für die Zollberechnung das Material zum Grunde gelegt, welches den höchsten Abgabensatz trägt.			
196	Knöpfe:			
	1) von Bronze	»	1	50
	2) von anderen Metallen, außer Gold, Silber und Platina (Nr. 207)	»	1	10
	3) von Leinen, Baumwolle, Wolle oder Seide	»	1	.
	4) von Guttapercha, werden nach Nr. 187 verzollt.			
	5) anderer Art	»	.	40
197	Korallen, echte, aller Art, bearbeitet, gebohrt, aufgereiht, mit oder ohne Fassung	»	10	.
	Anmerk.: 1) Unbearbeitete Korallen sind nach Nr. 38 zollfrei. 2) Unechte Korallen, bearbeitete, s. Galanteriewaaren Nr. 181.			
198	Korbmacherwaaren, feine von Flechtrohr, Weiden oder anderer Art:			
	wenn sie mehr als 1 Pfund per Stück wiegen	Liespfund	4	.
	weniger als 1 Pfund per Stück wiegend, werden sie wie Galanteriewaaren behandelt.			
	Anmerk.: Einfache Korbmacherarbeiten sind nach der ersten Abtheilung zollfrei.			
199	Kork, bearbeiteter, wie größere oder kleinere Korkpfropfen und anderes dergleichen	»	3	60
202	Lack, Siegellack und Siegelharz	»	2	80
	Mundlack oder Oblaten	Pfund	1	.
204	Lederarbeiten:			
	1) Schuhwerk, fertiges oder halbfertiges, außer von Kautschuck (s. Gummi elasticum) und außer mit seidenem Oberzeug	»	.	60
	mit seidenem Oberzeug, fertig oder halbfertig	»	2	40

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	2) Handschuhe von Leder aller Art, auch Arbeiten von sämischem und lackirtem Leder, mit Ausnahme der chirurgischen Bandagen (s. diese)	Pfund	4	.
	3) Handschuhe, zugeschnittene aber nicht genähete	»	2	.
	4) Peitschen, Reitgerten, Reit- und Sielzeug aller Art mit Schnallen, Trensen, Zäume, auch Reise- und Nachtsäcke, Jagdzubehör, Fechthandschuhe und alle Arten von Lederarbeiten, die nicht besonders aufgeführt sind	»	.	60
203	Lichte, Fackeln und Lunten aller Art	Liespfund	1	80
205	Marmor, Porphyr, Serpentin und dergleichen, bearbeitet, mit oder ohne Verzierungen.	»	.	70
	Anmerk.: 1) Wenn Broncedecorationen an diesen Arbeiten augenscheinlich den hauptsächlichsten Werth der Waaren ausmachen und sich behufs der besonderen Behandlung davon nicht trennen lassen, so wird die Abgabe für dieselben mit der Hälfte des Satzes für Bronzewaaren berechnet und erhoben.			
	2) Marmor zu Treppen, zu Thür- und Fensterpfosten sind nach der ersten Abthl. zollfrei.			
231	Maschinen und Apparate, auch Maschinentheile und Zubehör, außer den besonders genannten:			
	1) kupferne	»	.	80
	Anmerk.: Hierhin gehören auch solche Apparate und Maschinentheile, sowie Zubehör zu Maschinen und Apparaten, an welchen Kupfer den hauptsächlichsten, wenn auch nicht den einzigen Bestandtheil ausmacht (s. im Uebrigen Kupfer, Messing unter Metalle).			
	2) von anderem Material	»	.	40
	Dampf- und andere Spritzen, nebst sonstigen Feuerlöschgeräthschaften, nicht besonders genannten (dergleichen zollfreie s. Maschinen in der ersten Abthl.)	»	.	40
206	Mathematische und andere Instrumente:			
	1) physikalische, chemische, optische, chirurgische und andere dergleichen Instrumente, außer den besonders aufgeführten, ingleichen photographische Apparate nebst Zubehör	»	9	.
	2) Augengläser, Lorgnetten und Ferngläser:			
	in Gold, Silber oder Platina gefaßte werden nach Position 207. verzollt;			
	in Alumin, Perlmutter, Schildpatt, Elfenbein, Email oder Bernstein gefaßte	Pfund	3	20
	gefaßte anderer Art	»	.	45
	Anmerk. 1) Etuis und Futterale, in welchen die hier aufgeführten Instrumente eingehen, werden wie Arbeiten aus dem Material, aus welchem sie gefertigt sind, verzollt.			
	2) Thermometer und Barometer mit Bronze- oder anderen Verzierungen werden wie Galanteriewaaren verzollt.			
	3) Optische Gläser, Thermometer und Barometer ohne Verzierungen und andere Instrumente sind nach der ersten Abthl. zollfrei.			
	Metallarbeiten:			
207	Arbeiten aus Gold, Silber und Platina:			
	1) Goldarbeiten aller Art außer den besonders aufgeführten, auch mit gefaßten echten oder unechten Steinen und Perlen	»	80	.
	2) Silberarbeiten, auch mit gefaßten echten oder unechten Steinen und Perlen	»	6	.
	3) Platina	»	60	.
	Anmerk.: Instrumente und Gefäße von Platina zum Fabrik- und Gewerbegebrauch können nach der ersten Abthl. zollfrei eingeführt werden.			
	4) Goldbrahtzieherwaaren, von echtem oder unechtem Gold oder Silber, wie Flittern, Franzen, Galonen, Schnüre, Bänder und andere dergleichen Verzierungen	»	18	.
	5) echtes Blattgold und Blattsilber, einfach oder doppelt, in Büchern einschließlich des Gewichts der Bücher	»	4	.
208	Arbeiten aus Bronze und Platirungen:			
	1) aus Bronze und anderer gleichartiger Metall-Komposition (außer Messing und gelbem Metall), auch einzelne Theile solcher Arbeiten, gefirnißt oder ungefirnißt, ohne Vergoldung und Versilberung, wenn das einzelne Stück über 1 Pfund wiegt	Liespfund	20	.
	wenn das einzelne Stück 1 Pfund oder weniger wiegt, so sind solche Arbeiten wie Galanteriewaaren zu verzollen.			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	2) von Bronze und anderen unedelen Metallen, vergoldet oder versilbert, auch platirt, von Alfenid und Neusilber, wenn das einzelne Stück über 1 Pfund wiegt wenn das einzelne Stück 1 Pfund oder weniger wiegt, so sind solche Arbeiten wie Galanteriewaaren zu verzollen.	Liespfund	30	.
	3) Tischmesser, Gabeln und Löffel von Alfenid und Neusilber	Pfund	1	60
209	Arbeiten von Kupfer und Messing:			
	1) Hausrathsgegenstände, auch in Verbindung mit Holz, Eisen, Leder und anderen Materialien, wie Blasbälge zum häuslichen Gebrauch	Liespfund	5	.
	2) Werkzeuge für Buchbinder und Buchdrucker	„	1	20
	3) Nägel, Stifte, Draht und Tauwerk, verzinnt oder unverzinnt	„	2	.
	4) Drahtarbeiten, außer Geweben, welche nach der ersten Abthl. (unter Maschinen) zollfrei sind	„	4	80
210	Flittergold (Messing), weißes oder gelbes, und unechtes Blattgold und Blattsilber in Büchern, mit diesen, auch Metallfolie aller Art	Pfund	.	40
211	Zündhütchen, einschließlich des Gewichts der Schachteln	„	1	20
212	Zinn- und Zinkarbeiten, nicht besonders aufgeführte:			
	1) polirte oder gefärbte	Liespfund	4	.
	2) nicht polirte oder gefärbte	„	1	50
	Anmerk.: Einfache Arbeiten aus Britannia-Metall, wie alle Arten von Flaschenkapseln werden nach vorstehenden Sätzen in dieser Nummer verzollt.		.	
	Bleiarbeiten, nicht besonders genannte	„	1	20
	Anmerk.: Blei in Platten und Bleiröhren aller Art sind wie Blei (unter Metalle) zu verzollen.			
	Arbeiten aus Schmiedeeisen, Gußeisen und Stahl:			
213	grobe Schmiedearbeiten: Hufeisen und Pflugschaareisen	„	.	80
	Eck- oder Winkel- und Spaateisen	„	.	75
	andere nicht gefeilte, wie Hacken und Karste, Hebeisen, Brechstangen, Achsen, Dreifüße, Schaufeln, Aexte, Beile, Ambose, Sensen, Sicheln, Häckselmesser oder Klingen, Ballastschaufeln u. s. w., auch grobere Waagebalken, Decimalwaagen und Schmiedeblasbälge	„	1	20
	Anmerk.: 1) Wegen kleiner Blasbälge zum häuslichen Gebrauch s. Kupfer- und Messingwaaren (unter Metallarbeiten). 2) Schaf- und Tuchbereiterscheeren sind nach der ersten Abthl. (unter Maschinen) zollfrei.			
	Anker und Dregganker	„	.	20
	Ketten, deren Glieder oder Gelenke 1½ Zoll oder weniger im Durchmesser haben	„	.	40
	dergleichen mit Gelenken über 1½ Zoll im Durchmesser	„	.	30
214	geschmiedete Eisenwaaren, grobe und glatte oder feingefeilt, nicht polirt (außer den besonders aufgeführten Arbeiten) wie Schlösser, Thür- und Fensterbeschläge, Handwagen, Schrauben, Feilen, Raspeln, Handsägen, kleine Sägeblätter, Kreissägen, Zangen, Sprungfedern, Rappiere, Planchetten, grobe Messer, Hobeleisen, Stemmeisen und andere dergleichen Schneidewerkzeuge mit oder ohne Schaft, Griff, Henkel oder Zubehör von Horn, Holz oder Metall	„	2	.
	größere Sägeblätter	„	1	20
215	geschmiedete Eisenwaaren, geschliffen oder polirt (außer den besonders aufgeführten Arbeiten), mit oder ohne Schaft, Griff oder Gestell rc. von Horn, schlichtem Knochen, Fischbein oder anderem billigen Material, wie Tisch-, Feder-, Barbier- und andere Messer, Scheeren, Werkzeuge und Instrumente, Messer- und Scheerenschärfer, blanke Waffen und Klingen zu Säbeln, Degen und Dolchen, mit oder ohne Gold- und Silberdamascirung, alle Arten von Handschußwaffen mit Schäften ohne Unterschied, auch alles Zubehör zu denselben	„	8	.
	Anmerk.: 1) feinere Schmiedewaaren mit ausgelegter Arbeit oder Inkrustirung, oder auch mit Fassung in kostbarem Material werden wie Galanteriewaaren behandelt. 2) Messer mit Griffen von Alfenid oder Neusilber werden wie Arbeiten aus Bronze und Plattirungen (unter Metallarbeiten)			

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
29.	**Schießpulver**	.	frei	.	frei	.	
30.	**Seide und Seidenwaaren:**						
	a) Seiden-Kokons; Seide, abgehaspelt (Greze) oder gesponnen; Floretseide, gekämmt, gesponnen oder gezwirnt, alle diese Seide nicht gefärbt; auch Abfälle von gefärbter Seide	.	frei	.	frei	.	
	b) Seide und Floretseide gefärbt	1 Centner	4	—	7	—	16 in Fässern und Kisten. 9 in Ballen.
	c) Waaren aus Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	1 Centner	40	—	70	—	22 in Kisten. 13 in Ballen.
	d) Waaren aus Seide oder Floretseide in Verbindung mit Baumwolle, Leinen, Wolle oder anderen, unter Nr. 41 genannten Thierhaaren	1 Centner	30	—	52	30	20 in Kisten. 11 in Ballen.
	Anmerk. Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen, welche das Ansehen von grauer Packleinwand haben und zu Preßtüchern, Putzlappen u. s. w. verwendet werden	1 Centner	—	20	1	10	
31.	**Seife und Parfümerien:**						
	a) Grüne, schwarze und andere Schmierseife	1 Centner	—	25	1	27½	
	b) Gemeine feste Seife	1 Centner	—	25	1	27½	
	c) Feine in Täfelchen, Kugeln, Büchsen, Krügen, Töpfen ꝛc.	1 Centner	2	—	3	30	16 in Kisten.
	d) Parfümerien aller Art	1 Centner	3	10	5	50.	
	Anmerk. zu c. und d. Wenn die Umhüllungen, in welchen die Waare eingeht, für sich höher belegt sind, als die letztere, so wird dieser höhere Satz erhoben.						
32.	**Spielkarten** von jeder Gestalt und Größe, insofern sie in einzelnen Vereinsstaaten zum Gebrauche im Lande eingeführt werden dürfen, und unter Berücksichtigung der besonderen Stempel- und Kontrolvorschriften	1 Centner	10	—	17	30	
33	**Steine und Steinwaaren:**						
	a) Steine, rohe oder bloß behauene; Flintensteine; Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen; polirte Schieferplatten; Schleif- und Wetzsteine aller Art; grobe Steinmetzarbeiten, z. B. Thür- und Fenstersäcke, Säulen und Säulenbestandtheile, Rinnen, Röhren und Tröge und dergleichen, ungeschliffen, mit Ausnahme der Arbeiten aus Alabaster und Marmor; Schuffer (Knicker) aus Marmor und dergleichen	.	frei	.	frei	.	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	b) Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung; Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel; Schiefertafeln in Holzrahmen, auch lackirten oder polirten	.	frei	.	frei	.	
	c) Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	8	—	14	—	16 in Fässern und Kisten.
	d) Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen:						
	1) Außer Verbindung mit anderen Materialien oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack	1 Centner	—	5	—	17½	
	2) In Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren, alle diese Waaren, soweit sie nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	16 in Fässern und Kisten.
34.	**Steinkohlen, Braunkohlen, Torf:**						
	Steinkohlen, Braunkohlen, Koaks, Torf, Torfkohlen	.	frei	.	frei	.	
35.	**Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:**						
	a) Matten und Fußdecken aus Bast, Stroh und Schilf, auch andere Schilfwaaren, ordinaire, ungefärbt und gefärbt; Strohbesen; Strohbänder aller Art; Hüte aus Holzspan ohne Garnitur	.	frei	.	frei	.	
	b) Stroh- und Bastgeflechte, mit Ausnahme der Strohbänder; Decken von ungespaltenem Stroh	1 Centner	4	—	7	—	{20 in Kisten. { 9 in Ballen.
	c) Hüte aus Stroh, Rohr, Bast, Binsen, Fischbein und Palmblättern:						
	1) ohne Garnitur	das Stück	—	2	—	7	
	2) mit Garnitur, auch dergleichen aus Holzspan	das Stück	—	4	—	14	
36.	**Theer;** Pech; Harze aller Art; Asphalt (Bergtheer); Theer- und Mineralöle, roh und gereinigt, auch Benzin und Karbolsäure (Kreosot); Harzöl; Terpentin, Terpentinöl; Thieröl, rohes (Hirschhornöl) und gereinigtes (Dippelsöl)	.	frei	.	frei	.	
37.	**Thiere und thierische Produkte, nicht anderweit genannt:**						
	a) Thiere, alle lebende, für welche kein Tarifsatz ausgeworfen ist; Geflügel und kleines Wildpret aller Art; Fische, frische und Flußkrebse; frische unausgeschälte Muscheln	.	frei	.	frei	.	
	b) Eier und Milch	.	frei	.	frei	.	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	c) Bienenstöcke mit lebenden Bienen	.	frei	.	frei	.	
	d) Blasen und Därme, thierische; Wachs; Waschschwämme und andere thierische Produkte, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind	.	frei	.	frei	.	
38.	**Thonwaaren:**						
	a) fliesen, Mauer- und Dachziegel und andere Waaren aus Thon zu baulichen Zwecken; Thonröhren; Schmelztiegel; gemeine Ofenkacheln; irdene Pfeifen; gemeines Töpfergeschirr	.	frei	.	frei	.	
	b) Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan:						
	1) einfarbige oder weiße	1 Centner	1	20	2	55	
	2) bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	1 Centner	2	—	3	30	
	c) Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	1 Centner	1	20	2	55	22 in Kisten. 13 in Körben.
	d) Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes, ingleichen Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	
39.	**Vieh:**						
	a) Pferde, Maulesel, Maulthiere, Esel	.	frei	.	frei	.	
	b) Rindvieh: Stiere, Ochsen, Kühe, Jungvieh und Kälber	.	frei	.	frei	.	
	c) Schweine:						
	1) gemästete und magere	Stück	—	20	1	10	
	2) Spanferkel	Stück	—	3	—	10½	
	d) Schafvieh und Ziegen	.	frei	.	frei	.	
40.	**Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstafft:**						
	a) Grobes unbedrucktes Wachstuch (Packtuch)	1 Centner	—	20	1	10	
	b) Alles andere	1 Centner	2	.	3	30	13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	Anmerk. zu b. Waaren hieraus werden wie feine Lederwaaren behandelt.						
41.	**Wolle,** einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus:						
	a) Wolle, rohe, gekämmte, gefärbte, gemahlene	.	frei	.	frei	.	
	b) Garn, auch mit anderen Spinnmaterialien, ausschließlich der Baumwolle, gemischt:						
	1) einfaches, ungefärbt oder gefärbt; doublirtes, ungefärbt; Watten	1 Centner	—	15	—	52½	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	2) doublirtes gefärbt; drei- oder mehrfach gezwirntes, ungefärbt oder gefärbt.....	1 Centner	4	—	7	—	16 in Fässern und Kisten. 6 in Ballen.
	c) Waaren, auch in Verbindung mit Baumwolle, Leinen oder Metallfäden:						
	1) Stickereien, Spitzen und Tülle.....	1 Centner	30	—	52	30	
	2) bedruckte Waaren aller Art.....	1 Centner	25	—	43	45	
	3) unbedruckte, ungewalkte Waaren; Posamentier- und Knopfmacherwaaren; auch Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden ..	1 Centner	20	—	35	—	20 in Kisten. 7 in Ballen.
	4) unbedruckte gewalkte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren; Strumpfwaaren; Fußteppiche....	1 Centner	10	—	17	30	
	5) Tuchleisten.....	.	frei	.	frei	.	
42.	**Zink und Zinkwaaren:**						
	a) rohes Zink; altes Bruchzink.....	.	frei	.	frei	.	
	b) Zinkbleche.....	.	frei	.	frei	.	
	c) grobe Zinkwaaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; Draht.....	.	frei	.	frei	.	
	d) feine, auch lackirte Zinkwaaren; ingleichen Zinkwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben.
43.	**Zinn und Zinnwaaren, auch mit Spießglanz legirt:**						
	a) Zinn in Blöcken, Stangen u. s. w.; altes Bruchzinn	.	frei	.	frei	.	
	b) Zinn, gewalztes.....	.	frei	.	frei	.	
	c) grobe Zinnwaaren, als: Draht, Röhren, Schüsseln, Teller, Kessel und andere Gefäße, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	.	frei	.	frei	.	
	d) feine, auch lackirte Zinnwaaren; ingleichen Zinnwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben.
44.	**Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind**	.	frei	.	frei	.	

Zweite Abtheilung.

Bestimmungen über die Ausfuhr.

Bei der Ausfuhr sind einer Abgabe nur unterworfen:

Lumpen und andere Abfälle zur Papier-Fabrikation, und zwar:

1) nicht von reiner Seide, auch zu Halbzeug vermahlen, Makulatur und Papierspäne, mit 1⅓ Thlr. oder 2 Fl. 55 Xr. vom Centner;
2) altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke, getheert oder nicht getheert, mit ⅓ Thlr. oder 35 Xr. vom Centner.

Dritte Abtheilung.

Allgemeine Bestimmungen.

I. Die Erhebung des Zolles geschieht nach Gewicht, nach Maaß, nach Stückzahl oder nach dem Werthe.

Der Zoll ist nach denjenigen Tarifsätzen und Vorschriften zu entrichten, welche an dem Tage gültig sind, an welchem

1) die zum Eingange bestimmten Waaren bei der kompetenten Zollstelle zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein II., oder zur Anschreibung auf Privatkreditlager,
2) die zum Ausgange bestimmten ausgangszollpflichtigen Waaren bei einer zur Erhebung des Ausgangszolls befugten Abfertigungsstelle angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden.

II. Der dem Tarife zu Grunde liegende Zollcentner (gleich funfzig Kilogramm) ist in hundert Pfunde getheilt.

III. a) Die Zölle werden entweder nach dem Bruttogewichte oder nach dem Nettogewichte erhoben.

Unter Bruttogewicht wird das Gewicht der Waare in völlig verpacktem Zustande, mithin in ihrer gewöhnlichen Umgebung für die Aufbewahrung und mit ihrer besonderen für den Transport verstanden.

Das Gewicht der für den Transport nöthigen äußeren Umgebung wird Tara genannt.

Ist die Umgebung für den Transport und für die Aufbewahrung nothwendig dieselbe, wie es z. B. bei Syrup u. s. w. die gewöhnlichen Fässer sind, so ist das Gewicht dieser Umgebung die Tara.

Das Nettogewicht ist das Bruttogewicht nach Abzug der Tara. Die kleinen, zur unmittelbaren Sicherung der Waare nöthigen Umschließungen (Flaschen, Papier, Pappe, Bindfaden u. dergl.) werden bei Ermittelung des Nettogewichts nicht in Abzug gebracht; ebensowenig, der Regel nach, Unreinigkeiten und fremde Bestandtheile, welche der Waare beigemischt sein möchten. Eine Ausnahme von letzterer Bestimmung findet rücksichtlich der zu Wasser eingegangenen Waaren in der Weise statt, daß, wenn in Folge von Havarie durch eingedrungenes Wasser oder andere fremde Bestandtheile das Gewicht der Waare vermehrt ist, bei der Verzollung ein dem Gewicht des Wassers ꝛc. entsprechender Abzug von dem vorgefundenen Gewicht der Waare zugestanden wird. — Auch ist es gestattet, die Waare unter amtlicher Aufsicht zu trocknen, worauf das nach der Trocknung vorgefundene Gewicht der Verzollung zu Grunde gelegt wird.

b) Die Zölle werden vom Bruttogewichte erhoben:

1) von denjenigen Waaren, für welche die Abgabe einen Thaler oder einen Gulden und fünf und vierzig Kreuzer vom Centner nicht übersteigt;
2) von anderen Waaren, wenn nicht eine Vergütung für Tara im Tarife ausdrücklich festgesetzt ist.

c) Von allen Gegenständen, von welchen nach vorstehender Bestimmung der Zoll nicht nach dem Bruttogewicht zu erheben ist, wird das Nettogewicht der Verzollung zu Grunde gelegt.

d) Bei Bestimmung dieses Nettogewichts ist Folgendes zu beobachten:

1) In der Regel wird die Vergütung für Tara nach den im Zolltarife bestimmten Sätzen berechnet.
2) Werden Waaren, für welche eine Taravergütung zugestanden ist, bloß in einfache Säcke von Pack- oder Sackleinen gepackt zur Verzollung gestellt, so wird eine Taravergütung von 2 Pfund vom Centner bewilligt, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für derartige Verpackungen vorgeschrieben ist. Bei einer Verpackung in Schilf- oder Strohmatten oder ähnlichem Material können 4 Pfund vom Centner für Tara gerechnet werden, insoweit nicht in der ersten Abtheilung eine geringere Taravergütung für Ballen vorgeschrieben ist.

Unter den im Tarife mit einem höheren Tarasatze als 2 Pfund aufgeführten Ballen wird in der Regel eine doppelte Umschließung von dem für einfache Säcke bezeichneten Material verstanden. Auf einfache Emballage ist diese höhere Tara für Ballen nur dann anwendbar, wenn das dazu verwandte Material nach dem Ermessen der Zollbehörde erheblich schwerer als bei Säcken in das Gewicht fällt.

Bei Waaren, für welche der Tarif eine 2 Pfund übersteigende Tara für Ballen vorschreibt, ist es, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 8 Centner zur Verzollung angemeldet werden, der Wahl des Zollpflichtigen überlassen, entweder sich mit der Taravergütung für 8 Centner zu begnügen, oder auf Ermittelung des Nettogewichtes durch Verwiegung anzutragen.

Bei baumwollenen und wollenen Geweben (Tarif, Abtheilung I. 2. c. und 41. c.) findet diese Bestimmung schon Anwendung, wenn Ballen von einem Bruttogewichte über 6 Centner angemeldet werden, dergestalt, daß dabei nur von 6 Centnern eine Tara bewilligt wird.

Tarif,

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
1.	**Abfälle:**						
	a) Abfälle von der Eisenfabrikation (Hammerschlag, Eisenfeilspäne) und von verzinntem Eisenblech (Weißblech); von Glashütten, auch Scherben von Glas- und Thonwaaren; von der Wachsbereitung; von Salzsiedereien die Mutterlauge; von Seifensiedereien die Unterlauge; von Gerbereien das Leimleder, auch abgenutzte alte Lederstücke und sonstige lediglich zur Leimfabrikation geeignete Lederabfälle	.	frei	.	frei	.	
	b) Blut von geschlachtetem Vieh, flüssiges und eingetrocknetes; Thierflechsen; Treber; Branntweinspülig; Spreu; Kleie; Steinkohlenasche; Dünger, thierischer und andere Düngungsmittel, als: ausgelaugte Asche, Kalkäscher, Knochenschaum oder Zuckererde.	.	frei	.	frei	.	
	Anmerk. zu b. Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz werden auf besondere Erlaubniß, und letzteres nur unter Kontrole der Verwendung zollfrei zugelassen.						
	c) Lumpen aller Art; ungebleichtes oder gebleichtes Halbzeug aus Lumpen oder anderen Materialien, für die Papierfabrikation; Papierspäne; Makulatur, beschriebene und bedruckte; alte Fischernetze, altes Tauwerk und alte Stricke; gezupfte Charpie	.	frei	.	frei	.	
	Anmerk. Abfälle, welche nicht besonders genannt sind, werden wie die Rohstoffe, von welchen sie herstammen, behandelt.						
2.	**Baumwolle und Baumwollenwaaren:**						
	a) Baumwolle, rohe, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	.	frei	.	frei	.	
	b) Baumwollengarn, ungemischt oder gemischt mit Leinen, Seide Wolle oder anderen Thierhaaren:						
	1) ein- und zweidrähtiges,						
	α) rohes.....	1 Centner	2	—	3	30	18 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 4 in Ballen.
	β) gebleichtes oder gefärbtes	1 Centner	4	—	7	—	18 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 7 in Ballen.
	2) drei- und mehrdrähtiges, roh, gebleicht oder gefärbt	1 Centner	6	—	10	30	18 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 7 in Ballen.
	c) Waaren aus Baumwolle, allein oder in Verbindung mit Leinen oder Metallfäden, ohne Beimischung						

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	von Seide, Wolle oder anderen unter Nr. 41 genannten Thierhaaren:						
	1) rohe (aus rohem Garn verfertigte) und gebleichte dichte Gewebe, auch appretirt, mit Ausschluß der sammetartigen Gewebe	1 Centner	10	—	17	30	18 in Fässern und Kisten. 7 in Ballen.
	2) alle nicht unter Nr. 1 und 3 begriffene dichte Gewebe; rohe (aus rohem Garn verfertigte) undichte Gewebe; Strumpfwaaren; Posamentier- und Knopfmacherwaaren; auch Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden	1 Centner	16	—	28	—	
	3) alle undichte Gewebe, wie Jaconet, Musselin, Tüll, Marly, Gaze, soweit sie nicht unter Nr. 2 begriffen sind; Spitzen und alle Stickereien	1 Centner	26	—	45	30	
3.	**Blei und Bleiwaaren, auch mit Spießglanz legirt:**						
	a) 1) Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc., altes Bruchblei	.	frei	.	frei	.	
	2) Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	.	frei	.	frei	.	
	b) Gewalztes Blei; Buchdruckerschriften	.	frei	.	frei	.	
	c) Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot, Draht ꝛc, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	.	frei	.	frei	.	
	d) Feine, auch lackirte Bleiwaaren; ingleichen Bleiwaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben.
4.	**Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren:**						
	a) Grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	.	frei	.	frei	.	
	b) Feine, in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten.
5.	**Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:**						
	a) Aether aller Art, Chloroform, Collodium; ätherische Oele, mit Ausnahme der nachstehend unter b., sowie der unter Nr. 36 genannten Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche; Firnisse aller Art, mit Ausnahme von Oelfirniß; Maler-, Masch- und Pastellfarben, Tusche, Farben- und Tuschkasten; Blei-, Roth- und Farbenstifte; Zeichenkreide	1 Centner	3	10	5	50	16 in Fässern und Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	b) Wachholderöl, Rosmarinöl	1 Centner	2	—	3	30	
	c) Aetznatron; gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	1 Centner	1	—	1	45	
	d) Soda, kalzinirte; doppelt-kohlensaures Natron ..	1 Centner	—	20	1	10	
	e) Alaun; Chlorkalk; Oelfirniß	1 Centner	—	15	—	52½	
	f) Soda, rohe, natürliche oder künstliche; krystallisirte Soda	1 Centner	—	7½	—	26¼	
	g) Rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche, sofern sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind	.	frei	.	frei	.	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	h) Albumin; Ammoniak, kohlensaures und schwefelsaures; arsenige Säure; Arsenikfäure; Baryt, schwefelsaurer, gepulvert; Benzoesäure; Berliner Blau; blaue und grüne Kupferfarben; Bleiweiß; Bleizucker; Borax und Borsäure; Brom; Bromkalium; Cadmiumgelb; Chlorkalcium; Chlormagnesium; chromsaure Erd- und Metallsalze, chromsaures Kali; Citronensäure, Citronensaft; citronensaurer Kalk; Eisenbeizen; Eisenvitriol, grüner; Englisch Pflaster; Färbe- und Gerbematerialien, nicht besonders genannt; Farbholz- und Gerbestoff-Extrakte; Feuerwerk; Gelatine; gemahlene Kreide; gemischter Kupfer- und Eisenvitriol; Glycerin; Grünspan, roher und raffinirter; Hirschhorngeist; Jod; Jodkalium; Indigokarmin und Karmin aus Kochenille; Kasselergelb; Kermes, mineralischer; Kitte; Knochenkohle; Knochenmehl; Kupfervitriol; Lackmus; Lakritzensaft; Leim; Metalloxyde, nicht besonders genannt; Milchzucker; Mineralwasser, künstliches und natürliches, einschließlich der Flaschen und Krüge; Mundlack (Oblaten); Oxalsäure und oxalsaures Kali; Orseille und Persio; Pott- (Waid-) Asche; Nuß; Salmiak und Salmiakgeist; Salpeter, roh und gereinigt; Salpetersäure; Salzsäure; Schüttgelb; Schuhwichse; Schwärze; Schwefel; Schwefelarsenik; Schwefelsäure; schwefelsaures und salzsaures Kali; schwefelsaure und kohlensaure Magnesia; schwefelsaures Natron (Glaubersalz), schwefligsaures und unterschwefligsaures Natron; Siegellack; Smalte; Streuglas; Ultramarin; Wagenschmiere; Wasserglas; Weinhefe, trockene und teigartige; Weinstein und Weinsteinsäure; Zinkoxyd (Zinkweiß); Zinkvitriol; Zündwaaren. Ferner: Chemische Fabrikate und Präparate für den Gewerbe- und Medizinalgebrauch, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, überhaupt Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren, insofern diese Gegenstände nicht vorstehend unter a. bis k. oder unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind	.	frei	.	frei	.	
6.	**Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:**						
	a) Roheisen aller Art, altes Brucheisen	1 Centner	—	2½	—	8¾	
	b) Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen, Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen; Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ⅛ Pr. Linie Durchmesser; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen (Kurbeln, Achsen u. dgl.) roh vorgeschmiedet ist, insofern dergleichen Bestandtheile einzeln funfzig Pfund oder darüber wiegen.....	1 Centner	—	17½	1	1¼	
	Anmerk. zu b. 1) Rohstahl, seewärts von der Russischen Grenze bis zur Weichsel-						

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	mündung einschließlich auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	1 Centner	—	10	—	35	
	2) Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, in Massen oder Prismen; roher Stahl in Blöcken oder Gußstücken	1 Centner	—	12	—	42	
	3) Geschmiedetes und gewalztes Eisen und Stahl von ⅔ Pr. Linie und darunter Stärke oder von mehr als 7 Zoll Pr. Breite wird als Blech (Platte) verzollt.						
	4) Abfälle von Stahl (Schrott) werden wie Roheisen verzollt.						
	c) Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen zu Eisenbahnwagen; Pflugschaaren-Eisen; schwarzes Eisenblech; rohes Stahlblech; rohe (unpolirte) Eisen- und Stahlplatten; Anker, sowie Anker- und Schiffsketten; Eisen- und Stahldraht von ⅔ Pr. Linie und darunter Durchmesser	1 Centner	—	25	1	27½	10 in Fässern und Kisten.
	d) Gefirnißtes Eisenblech; polirtes Stahlblech; polirte Eisen- und Stahlplatten; Weißblech	1 Centner	1	5	2	2½	6 in Körben. 4 in Ballen.
	e) Eisen und Stahlwaaren:						
	1) Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	1 Centner	—	12	—	42	
	2) Grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht auch in Verbindung mit Holz, gefertigt, ingleichen Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als: Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hecheln, Hobeleisen, Kaffee-Trommeln und -Mühlen, Ketten (mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, Schraubstöcke, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Sensen, Sicheln und Futterklingen (Strohmesser), Stemmeisen, Striegeln, Thurmuhren, Tuchmacher- und Scheiderscheeren, Zangen u. dgl. m.; dann gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren	1 Centner	1	10	2	20	10 in Fässern und Kisten. 6 in Körben. 4 in Ballen.
	3) Feine:						
	α) aus feinem Eisenguß, polirtem Eisen oder Stahl oder aus Eisen oder Stahl in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen, als: Gußwaaren (feine), lackirte Eisenwaaren, Messer, Stricknadeln, Häkelnadeln, Scheeren, Schwertfegerarbeit ꝛc., jedoch mit Ausnahme der nachstehend unter β genannten	1 Centner	4	—	7	—	13 in Fässern und Kisten. 6 in Körben. 4 in Ballen.
	β) Nähnadeln; Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen; Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen; Gewehre aller Art	1 Centner	10	—	17	30	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
7.	**Erden, Erze und edle Metalle:** Erden und rohe mineralische Stoffe, auch gebrannt, geschlemmt oder gemahlen, ingleichen Erze, auch aufbereitete, soweit diese Gegenstände nicht mit einem Zollsatze namentlich betroffen sind; edle Metalle gemünzt, in Barren und Bruch, mit Ausschluß der fremden silberhaltigen Scheidemünze ...	.	frei	.	frei	.	
8.	**Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle,** roh, geröstet, gebrochen oder geheckelt, auch Abfälle	.	frei	.	frei	.	
9.	**Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:**						
	a) Getreide, auch gemalzt, und Hülsenfrüchte	.	frei	.	frei	.	
	b) Sämereien und Beeren:						
	1) Anis, Coriander, Fenchel und Kümmel	.	frei	.	frei	.	
	2) Alle übrigen Sämereien einschließlich der Oelsämereien; frische Beeren, ingleichen Wachholderbeeren aller Art; Erdnüsse	.	frei	.	frei	.	
	c) Garten- und Futtergewächse, frische; Blumenzwiebeln; Kartoffeln; Wurzeln, frische; Obst, frisches; lebende Gewächse, auch in Töpfen oder Kübeln; Heu; Stroh; Schilf	.	frei	.	frei	.	
10.	**Glas und Glaswaaren:**						
	a) Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	.	frei	.	frei	.	
	b) Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes oder nur mit abgeschliffenen Stöpseln, Böden oder Rändern; Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe (grün, halb und ganz weiß); Behänge zu Kronleuchtern von Glas; Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	1 Centner	—	20	1	10	Für gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, gemustertes Glas: 40 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. Für geschnittenes, auch massives Glas: 13 in Kisten, Fässern und Körben.
	c) Gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, geschnittenes, gemustertes, massives weißes Glas	1 Centner	2	20	4	40	
	d) Spiegelglas:						
	1) rohes, ungeschliffenes	1 Centner	—	15	—	52½	
	2) geschliffenes, belegt oder unbelegt	1 Centner	4	—	7	—	17 in Kisten.
	e) Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, ohne Unterschied der Form; Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben.
	Anmerk. zu c. und e. Glasmasse, sowie Glasröhren, Glasstängelchen und Glasplättchen, ohne Unterschied der Farbe, wie sie zur Perlenbereitung, Kunstglas-						

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	bläserei und Knopffabrikation gebraucht werden; Glasurmasse	.	frei	.	frei	.	
11.	**Haare** von Thieren, mit Ausnahme der unter Nr. 41 genannten, sowie Waaren aus solchen Thierhaaren; Menschenhaare; Federn und Borsten:						
	a) Haare, einschließlich der Menschenhaare, roh, gehechelt, gesotten, gefärbt, auch in Lockenform gelegt; gesponnen, auch in Verbindung mit den unter Nr. 22 begriffenen Spinnstoffen; Schreibfedern (Federspulen), rohe und gezogene; Bettfedern; Schmuckfedern, auch gefärbte, soweit sie nicht unter Nr. 18 begriffen sind; Borsten; Oeltücher; ganz grobe Filze	.	frei	.	frei	.	
	b) grobe Fußdecken	1 Centner	—	15	—	52½	
	c) Gewebe, andere, auch mit anderen Gespinnsten gemischt, sofern mindestens die ganze Kette oder der ganze Einschlag aus Haaren besteht; Filze, soweit sie nicht unter a. begriffen sind	1 Centner	8	—	14	—	20 in Kisten. 7 in Ballen.
	Anmerk. zu c. Gewebe aus Haaren und anderen Gespinnsten, deren Kette oder Einschlag nicht ganz aus Haaren besteht, werden, wenn sie Seide enthalten, nach Nr. 30. d., in allen anderen Fällen so verzollt, als wenn sie Haare nicht enthielten.						
12.	**Häute und Felle:**						
	a) Häute und Felle, rohe (grüne, gesalzene, trockene) zur Lederbereitung; rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle; rohe Hasen- und Kaninchenfelle; rohe frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	.	frei	.	frei	.	
	b) Felle zur Pelzwerk- (Rauchwaaren-) Bereitung ..	.	frei	.	frei	.	
13.	**Holz und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, sowie Waaren daraus, mit Ausnahme der Waaren von Schildpatt:**						
	a) Brennholz, auch Reisig; Holzkohlen; Holzborke oder Gerberlohe; Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial)	.	frei	.	frei	.	
	b) Bau- und Nutzholz aller Art, auch gesägt oder auf andere Weise vorgearbeitet, ingleichen andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe, nicht besonders genannt.....	.	frei	.	frei	.	
	c) grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und bloß gehobelte Holzwaaren und Wagner-Arbeiten; grobe Böttcherwaaren mit eisernen Reifen, gebrauchte; Besen von Reisig; grobe Korbflechterwaaren, weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, noch gefirnißt; Hornplatten und rohe, bloß geschnittene Knochenplatten	.	frei	.	frei	.	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	d) Holz in geschnittenen Fournieren; Korkplatten, Korkscheiben, Korksohlen, Korkstöpsel; Stuhlrohr, gebeiztes oder gespaltenes	.	frei	.	frei	.	
	e) hölzerne Hausgeräthe (Möbel) und andere Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, Wagnerarbeiten und grobe Korbflechterwaaren, welche gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, gefirnißt oder auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedlen Metallen, lohgarem Leder, Glas oder Steinen (mit Ausnahme der Edelsteine und Halbedelsteine) verarbeitet sind; auch geschnittenes Fischbein	1 Centner	1	—	1	45	
	f) feine Holzwaaren (mit ausgelegter oder Schnitzarbeit), feine Korbflechterwaaren, sowie überhaupt alle unter c., d. und e. nicht begriffenen Waaren aus vegetabilischen oder animalischen Schnitzstoffen, mit Ausnahme von Schildpatt; auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; Holzbronze	1 Centner	4	—	7	—	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 9 in Ballen.
	g) gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	1 Centner	3	10	5	50	16 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
14.	**Hopfen**	1 Centner	1	20	2	55	
15.	**Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:**						
	a) Instrumente, ohne Rücksicht auf die Materialien, aus welchen sie gefertigt sind:						
	1) musikalische	1 Centner	2	—	3	30	23 in Fässern und Kisten. 9 in Ballen.
	2) astronomische, chirurgische, optische, mathematische, chemische (für Laboratorien), physikalische	.	frei	.	frei	.	
	b) Maschinen:						
	1) Lokomotiven, Tender und Dampfkessel	1 Centner	1	15	2	37½	
	2) andere, und zwar, je nachdem der nach dem Gewichte überwiegende Bestandtheil besteht:						
	α) aus Holz	1 Centner	—	15	—	52½	
	β) aus Gußeisen	1 Centner	—	15	—	52½	
	γ) aus Schmiedeeisen oder Stahl	1 Centner	—	25	1	27½	
	δ) aus anderen unedlen Metallen	1 Centner	1	10	2	20	13 in Fässern und Kisten. 6 in Körben. 4 in Ballen.
	3) Walzen aus unedlen Metallen zum Druck und zur Appretur von Geweben:						
	α) gravirt	.	frei	.	frei	.	
	β) nicht gravirt	.	frei	.	frei	.	
	4) Kratzen und Kratzenbeschläge	1 Centner	6	—	10	30	13 in Fässern und Kisten. 6 in Körben. 4 in Ballen.
	c) Wagen und Schlitten:	vom Werth zehn Prozent.					
	1) Eisenbahnfahrzeuge						
	2) andere Wagen und Schlitten mit Leder oder Polsterarbeit	Stück	50	—	87	30	
	d) See- und Flußschiffe:						
	1) hölzerne	.	frei	.	frei	.	
	2) eiserne	vom Werth acht Prozent.					
	Anmerk. zu d. 1. und 2. Die Anker, Anker- und sonstigen Ketten, ingleichen						

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	alle, nicht zu den gewöhnlichen Schiffs-Utensilien gehörige bewegliche Inventarienstücke, sowie bei den Dampfschiffen die Dampfmaschinen, unterliegen den für diese Gegenstände festgesetzten Zollsätzen.						
16.	**Kalender** werden nach den, der Stempelabgabe halber gegebenen besonderen Vorschriften behandelt.						
17.	**Kautschuck und Guttapercha, sowie Waaren daraus:**						
	a) Kautschuck in der ursprünglichen Form von Schuhen, Flaschen ꝛc.; Guttapercha, roh, ungereinigt oder gereinigt	.	frei	.	frei	.	
	b) Kautschuckfäden außer Verbindung mit anderen Materialien, oder mit baumwollenem, leinenem oder wollenem rohem (nicht gebleichtem oder gefärbtem) Garn nur dergestalt umsponnen, umflochten oder umwickelt, daß sie ohne Ausdehnung noch deutlich erkannt werden können; Kautschuckplatten; aufgelöstes Kautschuck	.	frei	.	frei	.	
	c) Grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren, sowie andere Waaren aus unlackirtem, ungefärbtem, unbedrucktem Kautschuck, alle diese Waaren auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; übersponnene Kautschuckfäden	1 Centner	4	—	7	—	16 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	d) Waaren aus lackirtem, gefärbtem oder bedrucktem Kautschuck, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; feine Schuhe	1 Centner	7	—	12	15	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	e) Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt	1 Centner	15	—	26	15	13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	Anmerk. zu e. Kautschuck-Druckbücher für Fabriken und Kratzenleder, künstliches, für Kratzenfabriken, beide auf Erlaubnißscheine unter Kontrole	.	frei	.	frei	.	
	f) Gewebe aus Kautschuckfäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien	1 Centner	15	—	26	15	13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	Anmerk. zu b. bis f. Waaren aus Guttapercha werden wie Waaren aus Kautschuck behandelt.						
18.	**Kleider** und Leibwäsche, fertige, auch **Putzwaaren:**						
	a) Von Seide oder Floretseide, auch in Verbindung mit Metallfäden	1 Centner	40	—	70	—	
	b) Andere, soweit sie nicht nachstehend unter c. und e. genannt sind; Herrenhüte von Seide, unstaffirt, staffirt oder garnirt; künstliche Blumen; zugerichtete Schmuckfedern	1 Centner	30	—	52	30	20 in Kisten. 11 in Körben. 9 in Ballen.

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	Abgabensätze nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	c) Von Geweben mit Kautschuck oder Guttapercha überzogen oder getränkt, sowie aus Gummifäden in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien.....	1 Centner	15	—	26	15	(13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	d) Herrenhüte von Filz, aus Wolle oder anderen Thierhaaren, unstaffirt, staffirt oder garnirt.....	1 Centner	15	—	26	15	(20 in Kisten. 11 in Körben. 9 in Ballen.
	e) Leinene Leibwäsche	1 Centner	10	—	17	30	(13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	Anmerk. Kleider und Wäsche, getragene oder gebrauchte, wenn sie nicht zum Verkauf eingehen	.	frei	.	frei	.	
19.	**Kupfer und andere nicht besonders genannte unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, sowie Waaren daraus:**						
	a) In rohem Zustande oder als alter Bruch; auch Kupfer und andere Scheidemünzen, insofern sie in einzelnen Vereinsstaaten eingeführt werden dürfen.	.	frei	.	frei	.	
	b) Geschmiedet oder gewalzt in Stangen oder Blechen, auch Draht	1 Centner	1	22½	3	3¾	
	c) In Blechen und Draht, plattirt	1 Centner	4	—	7	—	
	d) Waaren, und zwar:						
	1) Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, als: Blasen, Bügeleisen, Eimer, Gewichte, Gewinde, Haken, Hähne, Kellen, Lampen, Leuchter, Lichtputzen, Mörser, Riegel, Röhren, Schlösser, Schrauben-Bolzen und -Muttern, Schüsseln, Thür-, Fenster-, Truhen- und Wagenbeschläge, Waagschalen und ähnliche grobe Waaren, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack; dann Drahtgewebe	1 Centner	2	20	4	40	(13 in Fässern. 6 in Körben. 4 in Ballen.
	2) Andere, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	
20.	**Kurze Waaren, Quincaillerien ꝛc.:**						
	a) Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt, Taschenuhren; echtes Blattgold und Blattsilber	1 Centner	50	—	87	30	(20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 9 in Ballen.
	b) Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten oder versilberten, oder mit Gold oder Silber belegten Metallen gefertigt; Stutz- und Wanduhren, letztere mit Ausnahme der hölzernen Hängeuhren; unechtes Blattgold und Blattsilber; feine Galanterie- und Quincaillerie-Waaren (Herren- und Frauenschmuck, Toiletten- und sogenannte Nippestischsachen u. s. w.) ganz oder theilweise aus Aluminium; ferner dergleichen Waaren aus anderen unedlen Metallen, jedoch fein gearbeitet und entweder mehr und weniger vergoldet oder versilbert oder auch vernirt, oder in Verbindung mit Alabaster, Elfenbein,						

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	Email, Halbedelsteinen und nachgeahmten Edelsteinen, Lava, Perlmutter oder auch mit Schnitzarbeiten, Pasten, Kameen, Ornamenten in Metallguß und dergleichen; Brillen und Operngucker; Fächer; feine bossirte Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Regen- und Sonnenschirme; Wachsperlen; ingleichen Waaren aus Gespinnsten von Baumwolle, Leinen, Seide, Wolle oder anderen Thierhaaren, welche mit animalischen oder vegetabilischen Schnitzstoffen, unedlen Metallen, Glas, Kautschuck, Guttapercha, Leder, Ledertuch (leather cloth), Papier, Pappe, Stroh oder Thonwaaren verbunden und nicht besonders tarifirt sind, z. B. Knöpfe auf Holzformen u. dergl.	1 Centner	15	—	26	15	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 9 in Ballen.
21.	**Leder und Lederwaaren:**						
	a) Leder aller Art, mit Ausnahme des nachstehend unter b. genannten; Juchtenleder, auch gefärbtes; Pergament; Schiefelschäfte	1 Centner	2	—	3	30	16 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	b) Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan, Marokin, Saffian und alles gefärbte und lackirte Leder, mit Ausnahme von Juchtenleder	1 Centner	5	—	8	45	
	Anmerk. zu b. Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte oder weiter zugerichtete Ziegen- und Schaffelle	1 Centner	—	15	—	52½	
	c) Grobe Schuhmacher-, Sattler-, Riemer- und Täschnerwaaren, sowie andere Waaren aus lohgarem, lohrothem oder bloß geschwärztem Leder, alle diese Waaren auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	16 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	Anmerk. zu c. Grobe Schuhmacher- und Täschnerwaaren aus grauer Packleinwand, Segeltuch, roher Leinwand, rohem Zwillich oder Drillich, oder grobem unbedrucktem Wachstuch werden wie Waaren aus Leder behandelt.						
	d) Feine Lederwaaren von Korduan, Saffian, Marokin, Brüsseler und Dänischem Leder, von sämischem und weißgarem Leder, von gefärbtem oder lackirtem Leder und Pergament, auch in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen; feine Schuhe aller Art	1 Centner	7	—	12	15	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	e) Handschuhe	1 Centner	13	10	23	20	
22.	**Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren,** d. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder anderen vegetabilischen Spinnstoffen, mit Ausnahme der Baumwolle:						
	a) Garn mit Ausnahme des unter b. genannten:						
	1) von Flachs oder Hanf:						
	α) Maschinengespinnst	1 Centner	—	15	—	52½	
	β) Handgespinnst	"	frei	"	frei	"	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	2) von Jute oder anderen nicht besonders genannten vegetabilischen Spinnstoffen	1 Centner	—	15	—	52½	
	b) Gefärbtes, bedrucktes, gebleichtes Garn	1 Centner	1	20	2	55	13 in Kisten.
	c) Zwirn aller Art	1 Centner	4	—	7	—	6 in Ballen.
	d) Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Taue, Stricke, Gurten, Tragbänder und Schläuche; grobe Fußdecken aus Manillahanf-, Kokos-, Jute- und ähnlichen Fasern, auch in Verbindung mit den unter Nr. 11 benannten Waaren	1 Centner	—	15	—	52½	
	e) Graue Packleinwand und Segeltuch	1 Centner	—	20	1	10	
	f) Leinwand, Zwillich, Drillich, mit Ausnahme der unter g. genannten Arten; Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter d. genannten	1 Centner	4	—	7	—	13 in Kisten. 6 in Ballen.
	Anmerk. zu f. Leinwand, mit Ausnahme der unter g. genannten, eingehend: aa) in Preußen: auf der Grenzlinie von Leobschütz bis Seidenberg in der Oberlausitz nach Bleichereien oder Leinwandmärkten	.	frei	.	frei	.	
	bb) in Sachsen: auf der Grenzlinie von Ostritz bis Schandau auf Erlaubnißscheine	.	frei	.	frei	.	
	g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt; Damast aller Art; verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug; leinene Kittel; Battist und Linon	1 Centner	10	—	17	30	13 in Kisten. 9 in Körben. 6 in Ballen.
	h) Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden	1 Centner	10	—	17	30	18 in Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	i) Zwirnspitzen	1 Centner	40	—	70	—	23 in Kisten. 11 in Ballen.
23.	**Lichte:**						
	a) Talg- und Stearinlichte	1 Centner	1	15	2	37½	16 in Kisten.
	b) andere	1 Centner	1	15	2	37½	
24.	**Literarische und Kunst-Gegenstände:**						
	a) Papier, beschriebenes (Akten und Manuskripte); Bücher in allen Sprachen, Kupferstiche, Stiche anderer Art; sowie Holzschnitte; Lithographien und Photographien; geographische und Seekarten; Musikalien	.	frei	.	frei	.	
	b) Gestochene Metallplatten, geschnittene Holzstöcke, sowie lithographische Steine mit Zeichnungen, Stichen oder Schrift, alle diese Gegenstände zum Gebrauch für den Druck auf Papier	.	frei	.	frei	.	
	c) Gemälde und Zeichnungen; Statuen von Marmor und anderen Steinarten; Statuen von Metall, mindestens in natürlicher Größe; Medaillen	.	frei	.	frei	.	
25.	**Material- und Spezerei-, auch Konditorwaaren und andere Konsumtibilien:**						
	a) Bier aller Art, auch Meth	1 Centner	—	20	1	10	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Kr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	b) Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und versetzte Branntweine in Fässern und Flaschen	1 Centner	6	—	10	30	24 in Kisten, 16 in Körben } nur bei dem Eingange in Flaschen. 11 in Ueberfässern.
	c) Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	1 Centner	7	—	12	15	24 in Kisten. 11 in Ueberfässern. 7 in Körben.
	d) Essig aller Art in Fässern	1 Centner	1	10	2	20	
	e) Wein und Most, auch Cider in Fässern und Flaschen; Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen	1 Centner	2	20	4	40	24 in Kisten, 16 in Körben } nur bei dem Eingange in Flaschen.
	Anmerk. zu e. Wein aus Ländern, welche den Zollverein nicht gleich dem meistbegünstigten Lande behandeln	1 Centner	4	—	7	—	11 in Ueberfässern. 16 in Fässern u. Töpfen, sowie in Kübeln von hartem Holz. 11 in Kübeln von weichem Holz. 7 in Körben.
	f) Butter	1 Centner	1	10	2	20	
	Anmerk. zu f. 1) Frische ungesalzene Butter auf der Linie von Lindau bis Hemmenhofen eingehend	1 Centner	—	—	1	45	
	2) Einzelne Stücke in Mengen von nicht mehr als drei Pfund, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauchs örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Begünstigung	.	frei	.	frei	.	
	g) 1) Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste; Fleischextract, Tafelbouillon; Fische, nicht anderweit genannt	1 Centner	—	15	—	52½	
	2) Fleisch, ausgeschlachtetes, frisches; desgleichen großes Wild	.	frei	.	frei	.	
	h) Früchte (Südfrüchte): 1) frische Apfelsinen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Granaten und dergleichen. Verlangt der Steuerpflichtige die Auszählung, so zahlt er für Einhundert Stück 20 Sgr. oder 1 Fl. 10 Kr. Im Falle der Auszählung bleiben verdorbene unversteuert, wenn sie in Gegenwart von Beamten weggeworfen werden.	1 Centner	2	—	3	30	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	2) α) getrocknete Datteln, Feigen, Korinthen, Mandeln, Pfirsichkerne, Rosinen, Pomeranzen und dergleichen	1 Centner	4	—	7	—	13 in Fässern. 16 in Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	β) Kastanien, Maronen, Johannisbrot; Pinienkerne	1 Centner	—	15	—	52½	16 in Fässern. 18 in Kisten. 13 in Körben. 4 in Ballen.
	i) Gewürze aller Art, nicht besonders genannt	1 Centner	6	15	11	22½	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	k) Heringe	1 Tonne	1	—	1	45	
	l) Honig	1 Centner	—	10	—	35	
	m) 1) Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	1 Centner	5	25	10	12½	12 in Fässern mit Dauben von Eichen- und anderem harten Holze. 8 in anderen Fässern. 12 in Kisten von 4 Centner und darüber. 17 in Kisten unter 4 Ctr. 9 in Körben. 2 in Ballen oder Säcken.
	2) Kakao in Bohnen	1 Centner	5	25	10	12½	13 in Fässern mit Dauben von Eichen- und anderem harten Holze und in Kisten.
	3) Kakaoschalen	1 Centner	2	—	3	30	10 in anderen Fässern. 9 in Körben. 3 in Ballen.
	n) Kaviar und Kaviar-Surrogate (eingesalzener Fischrogen)	1 Centner	11	—	19	15	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	o) Käse aller Art	1 Centner	1	20	2	55	20 in Kisten von 1 Centner und darüber. 16 in Kisten unter 1 Ctr. 11 in Fässern. 8 in Körben. 6 in Ballen. 12 in Kübeln von 3 Centner und darunter. 8 in schwereren Kübeln.
	p) 1) α) Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art; Oliven, Kapern, Pasteten, Saucen und andere ähnliche Gegenstände des feineren Tafelgenusses; Kakaomasse, gemahlener Kakao, Chokolade und Chokolade-Surrogate; gebrannter Kaffee	1 Centner	7	—	12	15	20 in Fässern und Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
	β) Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst, namentlich alle in Flaschen, Büchsen und dergleichen eingemachte, eingedämpfte oder auch eingesalzene Früchte, Gewürze, Gemüse und andere Konsumtibilien (Pilze, Trüffeln, Geflügel, Seethiere und dergleichen); zubereitete Fische, zubereiteter Senf	1 Centner	5	—	8	45	Für Kakaomasse, gemahlenen Kakao, Chokolade und Chokolade-Surrogate: 14 in Kisten von weichem Holz.
	2) Obst, Sämereien, Beeren, Blätter, Blüthen, Pilze, Gemüse, getrocknet, gebacken, gepulvert, bloß eingekocht, oder gesalzen, soweit sie nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen sind; Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene; Nüsse, trockene; Säfte von Obst, Beeren und Rüben zum Genuß, ohne Zucker eingekocht; Pomeranzenschalen, frische und getrocknete	.	frei	.	frei	.	
	q) 1) Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	1 Centner	—	15	—	52½	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	Abgabensätze nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
	2) Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl, Backwerk, gewöhnliches (Bäckerwaare); Stärkegummi; Nudeln; Sago und Sago-Surrogate; Tapioka	.	frei	.	frei	.	
r)	Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummern, ausgeschälte Muscheln, Schildkröten und dergleichen	1 Centner	2	—	3	30	
s)	Reis, geschälter und ungeschälter	1 Centner	—	15	—	52½	
Anmerk.	Reis zur Stärke-Fabrikation unter Kontrole.	.	frei	.	frei	.	
t)	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz), sowie alle Stoffe, aus welchen Salz ausgeschieden zu werden pflegt	1 Centner	2	—	3	30	1 in Säcken.
u)	Syrup*)						22 in Kisten. 12 in Fässern; Schoppen (nicht von Thierhäuten) und Kanasterkörben.
v)	Tabak: 1) Tabaksblätter, unbearbeitete und Stengel	1 Centner	4	—	7	—	9 in Körben. 8 in Thierhäuten. 4 in Ballen aus Schilf, Bast und Binsen. 2 in Ballen anderer Art.
	2) Tabaksfabrikate: α) Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern oder geschnitten; Carotten oder Stangen zu Schnupftabak, auch Tabaksmehl und Abfälle	1 Centner	11	—	19	15	16 in Fässern. 13 in Körben. 12 in Kanasterkörben. 6 in Ballen.
	β) Cigarren und Schnupftabak	1 Centner	20	—	35	—	Bei Cigarren außer der vorstehenden Tara für die äußere Umschließung noch 24 Pfd., falls die Cigarren in kleinen Kisten u. 12 Pfd., falls sie in Körbchen oder Pappkästen versandt sind.
w)	Thee	1 Centner	8	—	14	—	23 in Kisten.
x)	Zucker*)						
	*) Die Zollsätze für Zucker und Syrup sind durch das die Zuckerbesteuerung betreffende Vereinsgesetz vom Jahre 1869 bestimmt und betragen von						Für Brod- (Hut-) Zucker, Kandis-, Bruch- oder Lumpenzucker: 14 in Fässern mit Dauben von Eichen- u. anderem harten Holze. 10 in anderen Fässern. 13 in Kisten. 7 in Körben.
	1) raffinirtem Zucker aller Art, sowie Rohzucker, wenn letzterer den auf Anordnung des Bundesrathes bei den nach Bedürfniß öffentlich zu bezeichnenden Zollstellen niederzulegenden, nach Anleitung des Holländischen Staudart Nr. 19 und darüber zu bestimmenden Mustern entspricht	1 Centner	5	—	8	45	Für Rohzucker und Farin (Zuckermehl), sowie gebrochenen Zucker: 13 in Fässern mit Dauben von Eichen- u. anderem harten Holze. 10 in anderen Fässern. 13 in Kisten.
	2) Rohzucker, soweit solcher nicht zu dem unter 1. gedachten gehört	1 Centner	4	—	7	—	8 in außereuropäischen Rohrgeflechten (Kanasters, Kranzans). 7 in anderen Körben. 4 in Ballen.
	3) Syrup ... Auflösungen von Zucker, welche als solche bei der Revision bestimmt erkannt werden, unterliegen dem vorstehend unter 2. aufgeführten Eingangszolle.	1 Centner	2	15	4	22½	11 in Fässern.
	4) Melasse unter Kontrole der Verwendung zur Branntweinbereitung	.	frei	.	frei	.	

Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab der Verzollung.	Abgabensätze nach dem 30-Thaler-Fuß. Thlr.	Sgr.	nach dem 52½-Gulden-Fuß. Fl.	Xr.	Für Tara wird vergütet vom Centner Brutto-Gewicht: Pfund.
26.	**Oel, anderweit nicht genannt, und Fette:**						
	a) Oel:						
	1) Oel aller Art in Flaschen oder Kruken, auch Baumöl in Fässern	1 Centner	—	25	1	27½	
	Anmerk. zu a. 1) Baumöl in Fässern eingehend, wenn bei der Abfertigung auf den Centner ein Pfund Terpentin oder ein achtel Pfund Rosmarin zugesetzt worden	.	frei	.	frei	.	
	2) anderes Oel in Fässern	1 Centner	—	15	—	52½	
	3) Palmöl (Palmbutter) und Kokosnußöl	.	frei	.	frei	.	
	b) Fette:						
	1) Fischthran, Paraffin, Wallrath; Stearin, einschließlich Stearinsäure	1 Centner	—	15	—	52½	
	2) Fischspeck	1 Centner	—	10	—	35	
	3) anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	.	frei	.	frei	.	
	c) Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen	.	frei	.	frei	.	
27.	**Papier und Pappwaaren:**						
	a) graues Lösch- und Packpapier, Pappdeckel, Preßspäne, künstliches Pergament; Papier zum Schleifen oder Poliren; Fliegenpapier; Gichtpapier; Schieferpapier	.	frei	.	frei	.	
	b) ungeleimtes ordinaires (grobes graues, halbweißes und gefärbtes) Papier; alles ungeleimte Druckpapier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, auch in Verbindung mit Holz oder Eisen, jedoch weder angestrichen noch lackirt	1 Centner	—	20	1	10	
	c) Alles nicht unter a., b. und d. begriffene Papier, auch lithographirtes, bedrucktes oder liniirtes, zu Rechnungen, Etiketten, Frachtbriefen, Devisen ꝛc. vorgerichtetes Papier; Malerpappe	1 Centner	1	—	1	45	
	d) Gold- und Silberpapier; Papier mit Gold- oder Silbermuster; durchschlagenes Papier; ingleichen Streifen von diesen Papiergattungen; Papiertapeten; Waaren aus Papier, Pappe oder Pappmasse; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt oder ähnlichen Stoffen, soweit sie nicht unter b. und c. begriffen ist	1 Centner	1	10	2	20	
	e) Waaren aus den vorgenannten Stoffen in Verbindung mit anderen Materialien, soweit sie dadurch nicht unter Nr. 20 fallen	1 Centner	4	—	7	—	16 in Kisten. 13 in Körben. 6 in Ballen.
28.	**Pelzwerk** (Kürschnerarbeiten):						
	a) Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken, Pelzfutter und Besätze u. dgl.	1 Centner	22	—	38	30	16 in Fässern. 20 in Kisten. 6 in Ballen.
	b) Fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgleichen weißgemachte und gefärbte, nicht gefütterte Angora- oder Schaffelle, ungefütterte Decken, Pelz-Futter und Besätze	.	frei	.	frei	.	

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	mit Griff von Gold und vergoldetem oder nicht vergoldetem Silber (unter Metallarbeiten) behandelt.			
	3) Kisten, Schränke oder Futterale, in welchen die vorstehend aufgeführten Waaren eingehen, werden nach dem Material verzollt, aus dem sie gefertigt sind.			
216	Nägel, weniger als 2 Zoll lang, auch Niete und Stifte	Liespfund	1	.
	von 2 bis und mit 4 Zoll lang	„	.	70
	über 4 Zoll lang	„	.	55
217	Geldkisten und Schränke, eiserne, mit oder ohne Verbindung von Kupfer oder Messing, polirte oder unpolirte, nicht über 5 Liespfund schwer	„	4	.
	für jedes Liespfund darüber sind 1 Mark und 50 Pfennige zu entrichten.	Schiffspfund	4	80
218	Eisenplatten und Eisenblech, unverzinnt	„	6	40
	„ galvanisirte, auch gezogene galvanisirte Röhren	Liespfund	1	40
219	Waaren aus unlackirten oder unverzinnten Eisenplatten oder Eisenblech	„	1	40
220	Verzinnte Arbeiten aus Eisen (nicht eisernen Platten)	„	2	.
221	Eisenblech, lackirt oder verzinnt			
222	Arbeiten aus lackirten oder verzinnten Eisenplatten oder Blech, ohne Malerei, Vergoldung oder andere Verzierungen	„	3	60
	dergleichen Arbeiten mit Malerei, Vergoldung oder anderen Verzierungen	„	6	40
223	Eisen- und Stahldraht, außer Saiten zu musikalischen Instrumenten	„	1	50
224	Ketten von Eisendraht	„	1	60
	Handkrempeln			
225	Arbeiten aus Eisen- oder Stahldraht, außer den besonders aufgeführten, auch Korbkassen, oder mit baumwollenem und leinenem Garn oder Seide übersponnener Draht	„	5	.
	Anmerk: Hierher gehören auch Vogelbauer von Eisen- oder Stahldraht, mit oder ohne hölzernes Gestell, Gestelle zu Regen- und Sonnenschirmen, ohne Griff, auch Federn oder Reifen zu Krinolinen in Bunden oder Rollen.			
226	Nadeln:	Pfund	1	60
	Näh- und andere Nadeln mit Ausnahme der nachgenannten	„	.	80
	Sattler-, Pack-, Einzieh- oder Schnürnadeln, Segel-, Stopf-, Wirk-, Steck-, Haarnadeln und Ahlen oder Pfriemen	„	.	80
227	Haken und Oesen	„	.	40
228	Stricknadeln			
229	Arbeiten aus Gußstahl, welche wenigstens 1 Liespfund per Stück wiegen und die sich nicht unter andere Positionen subsumiren lassen, wie Glocken, Mörser, Herdplatten und dergleichen; auch Radbeschläge, Wagenfedern und Wagenachsen	Liespfund	2	.
	Dergleichen Arbeiten, wenn sie weniger als 1 Liespfund per Stück wiegen, wenn sie nicht unter andere Positionen subsumirt werden können	„	3	.
	Anmerk. Wagenachsen mit Büchsen, Schraubenmuttern und metallenen Kapseln werden nach dieser Position behandelt.			
230	Gußeisenwaaren:			
	Geschirr, emaillirtes	„	1	50
	Arbeiten, außer den besonders genannten, wie Töpfe oder Grapen, Pfannen, Kessel, Waffeleisen, Stubenöfen und Kamine, Gitter, Herdplatten, Gewichte, Mörser, Bügeleisen und Plättstähle, Preßplatten, Achsen, Wollspulen u. s. w.	„	.	80
	Anmerk. 1) Kriegsmaterial von Guß- und anderem Eisen, wie Kanonen, Mörser, Kanonenkugeln, Bomben ꝛc., sind zur Einfuhr verboten.			
	2) Für kleinere Gußeisenwaaren, welche nicht über 3 Pfd. per Stück wiegen, und die nicht unter Galanteriewaaren von einfachem Metall subsumirt werden können, sind zu entrichten	Pfund	.	30
233	Musikalische Instrumente und Zubehör zu denselben:	Stück	100	.
	1) Fortepianos aller Art	„	30	.
	2) Kammerorgeln, Harmonikas, Physharmonikas, größere Positive und Harfen	Pfund	1	.
	3) andere			
	Anmerk. Kästen und Futterale, welche musikalische Instrumente begleiten, sind zollfrei.			
	4) Zubehör zu musikalischen Instrumenten, welche besonders eingehen, wie Bogen, Saiten aller Art, Stimmgabeln, Klaviaturen, Hämmer, Metronome u. s. w.	„	.	50

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
234	Mützen, Männer-, ohne Pelzwerk	Stück	.	80
	Anmerk. Mützen mit Pelzwerk sind wie letzteres zu verzollen.			
235	Papier:			
	Schreib- und Konzeptpapier, weißes und farbiges, auch marmorirtes und weißes Glanzpapier	Liespfund	4	50
	Postpapier, weißes und gefärbtes, und Papier zu Spielkarten	»	5	80
	Druck-, Tabaks- oder Patronen-, Saug-, Lösch- und Tapetenpapier, weißes oder gefärbtes	»	3	50
	Kreidepapier, glacirtes, dick oder dünn, weiß oder gefärbt, Etiquetten zu Flaschen, Kruken, Schachteln oder zu anderem Gebrauch, ohne versilberte oder vergoldete Verzierungen, Blankettpapier, weißes oder gefärbtes, ohne Vergoldung oder Versilberung	»	10	.
	Papier, außer Tapeten, versilbert, vergoldet, bedruckt oder gepreßt, Papier mit Gaze gefüttert, mit Bildern, Devisen, Einfassungen, Arabesken, Namenschiffern und Wappen, in Bogen oder Lagen, Papier zu Umschlägen, Kopirpapier, Reisstrohpapier (Papier de riz), Seidenpapier, Chinesisches Papier zu Umschlägen, fertig geschnittene Blanketts zu Visitenkarten, Etiquetten zu Flaschen, Kruken, Schachteln oder zu anderem Gebrauch mit Versilberung oder Vergoldung, Brief-Kouverts, auch Arbeiten von Pappe (Karton) und Papier, Lichtschirme mit Verzierungen und alle Arten Papier, welche nicht besonders aufgeführt sind	»	15	.
236	Schachteln von Pappe zu Pulver und Pillen mit aufgeklebten Etiquetten und angegebener Apothekenfirma	»	8	.
	Anmerk. Papier mit Abbildungen, Devisen, Noten oder Worten unterliegen der Censur.			
	Papiertapeten aller Art, nebst Bordüren zu denselben	»	4	50
	Komtoir- und Kontobücher, liniirt und unliniirt, gebunden oder ungebunden, auch Bücherdeckel aller Art ohne Bücher	»	12	.
	Zeichenpapier, weißes oder farbiges, liniirtes und unliniirtes Notenpapier, Stickmuster mit kolorirten und nicht kolorirten Mustern, und unglaçirtes Kreidepapier	»	3	50
237	Arbeiten aus Papiermaché und Steinpappe (Carton pierre), nicht lackirt und nicht bemalt	»	.	40
	dergleichen Arbeiten, lackirt, bemalt, vergoldet oder versilbert, mit ausgelegter oder inkrustirter Arbeit	»	7	.
	Anmerk. Anatomische Abbildungen von Steinpappe sind nach der ersten Abtheilung zollfrei.			
	Preßpappen, Verhäutungs- und Dachpapier aller Art, wie auch Polirpapier, mit Schmirgel, Glas oder Sand belegt	»	.	30
	Anmerk. Asphaltfilz und getheerter Verhäutungsfilz ist oben besonders aufgeführt.			
238	Parapluies und Parasols:			
	1) Parapluies mit seidenem oder halbseidenem Ueberzug	Stück	3	20
	mit wollenem Ueberzug	»	1	20
	mit Ueberzug von anderem Stoff, auch Paraplniegestelle, fertige mit Griff	»	1	.
	2) Parasols mit seidenem oder halbseidenem Ueberzug, gefüttert	»	3	20
	mit einerlei Ueberzug, einfach, oder auch mit Ueberzug von wollenem Stoff	»	1	20
	mit anderem Stoff, auch Parasolgestelle, fertige mit Stock und Griff	»	.	80
252	Pferdehaare, bearbeitet:			
	Zeugwaaren	Liespfund	3	50
	Siebe und Bürsten	»	2	.
	anderer Art	»	8	.
240	Portefeuilles, Etuis, Taschen- und Notizbücher oder Schreibtafeln, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Albums, Ridicüles (Riticules) und Brieftaschen:			
	von Ganz- oder Halbseide	Pfund]	3	20
	anderer Art, werden wie Galanteriewaaren behandelt.			

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
246	Posamentierwaaren, nicht speziell aufgeführte, wie Fransen, Troddeln oder Quasten, Schnüre u. s. w.:			
	von Ganz- oder Halbseide	Pfund	3	50
	„ Wolle oder Halbwolle	„	1	50
	„ anderem Material	„	1	.
241	Rahmen zu Spiegeln und Bildern, außer metallenen	Liespfund	6	.
	mit Spiegeln oder Bildern	1 Elle	.	60
	Anmerk. Kleine Bilder und Kupferstiche von weniger als 100 Q.-Zoll Oberfläche, mit Rahmen von Spiegelglas, Holz oder anderem billigen Material, werden wie kleine Spiegel mit 20 Pfennigen per Pfd. verzollt. Für Metallrahmen wird der Zoll in allen Fällen wie für Arbeiten aus demjenigen Metall entrichtet, wovon die Rahmen gefertigt sind, mit Inbegriff des Gewichts der Bilder oder Spiegel, sofern diese sich nicht besonders verwiegen lassen.			
239	Rauchwaaren und Pelzwerk:			
	Zobelfelle, schwarzbraune Fuchs-, Iltis-, Chinchilla-, Marder und Schwanenfelle	Pfund	1	85
	Bisamfelle und Schwänze	„	.	45
	anderer Art, mit Ausnahme der Seeotterfelle, welche nach der dritten Abtheilung zur Einfuhr verboten sind	„	.	90
	Anmerk. 1) Schaffelle, ungefärbte und unbereitete, sind eingangszollfrei. 2) Arbeiten von Pelzwerk, wie Pelzfutter, Muffe, Mützen ꝛc., werden mit 30 pCt., und fertige Pelze und andere Rauchwaaren mit Ueberzug mit 50 pCt. Erhöhung des für das betreffende Pelzwerk bestimmten Satzes belegt.			
242	Schiefer, bearbeiteter, wie gewöhnliche und Schreibtafeln in Rahmen, auch Schiefergriffe aller Art	Liespfund	.	80
245	Schnupftabaksdosen sind wie Galanteriewaaren zu behandeln.			
200	Schönheitsmittel:			
	1) Rosen-, Lavendel- und andere dergleichen aromatische Wasser, ohne Beimischung von Alkohol	brutto Pfund	.	35
	2) aromatische, sprithaltige wohlriechende Wasser, wie Eau de Cologne und andere dergleichen:			
	in einfachen Flaschen	„	.	40
	in facettirten, geschliffenen vergoldeten oder versilberten Flaschen	„	1	50
	3) Pommade, gereinigtes Mark und wohlriechender Essig	„	1	10
	4) Parfümirter Puder, Zahn- und Räucherpulver, Lichte und andere Arten wohlriechender kosmetischer Mittel, auch Schminke	„	.	90
243	Schreibfedern aller Art, Feder- und Bleistifthalter (Porte-crayons) Bleistifte, Bleistiftspitzer, schwarze Kreide in Stiften oder Federn, Dintenfässer und Federwischer. Anmerk. Wenn diese Waaren in Schachteln oder Kartons eingehen, so wird bei der Verzollung das Gewicht derselben zur Berechnung gezogen.	Pfund	1	.
255	Seife:			
	parfümirte, auch Seifenpulver	brutto Liespfund	9	.
	anderer Art, auch grüne Seife	Liespfund	1	80
248	Spitzen und Tüll:			
	Spitzen aller Art, baumwollene	Pfund	5	.
	leinene, hänfene, wollene oder seidene (Blonden)	„	10	.
	Tüll aller Art: baumwollener	„	1	40
	von anderem Stoff	„	6	.
250	Straußen- und Maraboutsfedern, und Paradiesvögel, auch Schmuckfedern aller Art, mit Einschluß des Gewichts des Umschlags	„	15	.
188	Stroh und Spahn, verarbeitet, ohne die besonders genannten derartigen Artikel:			
	Bänder und Geflechte	„	1	80
	anderer Art mit oder ohne Beimischung von Seide, Roßhaar, Baumwolle, Flachs oder Hanf, mit Ausnahme der Hüte	„	2	80
249	Strumpfwaaren, gestickte oder gewirkte (Tricotage) nicht besonders aufgeführte:			
	von Ganz- oder Halbseide	„	3	50

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	von Wolle oder Halbwolle	Pfund	1	80
	» anderem Stoff	»	1	25
	Anmerk. Nach dieser Position werden auch Zeughandschuhe verzollt.			
253	Tabaksp feifen:			
	unbeschlagene:			
	von Meerschaum	»	3	20
	» Porzellan	»	.	35
	anderer Art	»	.	10
	beschlagene:			
	mit Silber	»	6	.
	mit unedlem Metall	»	1	20
	Anmerk. Cigarrenspitzen oder Mundstücke sind wie Galanteriewaaren zu behandeln.			
256	Tauwerk, außer metallenem	Liespfund	.	60
244	Tischler- und Drechslerarbeiten:			
	I. wenn sie mehr als 1 Pfd. pro Stück wiegen:			
	1) unlackirte, ungebeizte, und unfournirte	»	.	40
	2) lackirte, gebeizte, fournirte, oder mit vergoldeten oder versilberten Verzierungen	»	1	80
	3) vergoldete, versilberte, oder mit Verzierungen von Bronze oder anderem Material, auch mit eingelegter Arbeit	»	5	.
	Anmerk. 1. Als Bronzeverzierungen werden Griffe (Knäufe), Füße, Ringe und Rollen nicht betrachtet.			
	2. Für Möbel mit Leder- oder Zeugüberzug sind 25 Prozent Erhöhung des Zollsatzes zu entrichten, wenn sie nach Punkt 1 und 2 behandelt werden; eine Erhöhung aber tritt nicht ein, wenn die Verzollung nach Punkt 3 stattfindet.			
	II. wenn sie 1 Pfund oder weniger pro Stück wiegen, so sind sie als Galanteriewaaren zu behandeln, mit Ausnahme von			
	Vogelbauern von Holz und Holzgeflecht	»	.	40
	Stöcken und Pfeifenrohren aller Art	Pfund	1	20
201	Töpferwaaren von gewöhnlichem Thon oder Sandstein:			
	Vasen und andere Gegenstände zu Zimmerornamenten, bemalt, bronzirt, vergoldet oder versilbert	Liespfund	1	80
	anderer Art, außer den nach der ersten Abtheilung abgabenfreien	»	.	60
258	Uhrmacherarbeiten:			
	1) Uhrwerke aller Art, ohne Gestelle, Futteral oder Gehäuse	Stück	2	.
	Anmerk. Futterale und Gestelle zu Uhrwerken werden nach Beschaffenheit des Materials, aus dem sie gefertigt sind, verzollt; läßt sich jedoch das Uhrwerk vom Futteral nicht trennen, so wird die Uhr im Ganzen, oder einschließlich des Gewichts des Futterales nach der für letztere geltenden Bestimmung verzollt.			
	2) Wanduhren, hölzerne, einfache, mit Messing- und hölzernen Rädern	»	.	80
	3) Thurmuhren	»	40	.
	4) Taschenuhren mit Gehäuse:			
	goldene oder mit vergoldetem Gehäuse	»	4	.
	mit silbernem oder Gehäuse von anderem Metall, mit oder ohne Vergoldung oder Goldrand	»	2	.
	Anmerk. Astronomische Uhren und Chronometer sind nach der ersten Abtheilung zollfrei.			
	5) Uhrfedern, Räder, Zeiger, Zifferblätter und andere Uhrenbestandtheile, ferner Uhrschlüssel, welche besonders eingeführt werden, außer solchen, welche zu den Galanteriewaaren gehören	Pfund	.	30
259	Wachs, Waaren aus weißem, gelbem oder gefärbtem Wachs, außer Wachsfiguren (s. erste Abtheilung) und Wachslichten (s. Lichte)	Liespfund	2	.
273	Wagen:			
	1) vierrädrige:			
	auf Federn:			
	ganz gedeckte	Stück	300	.

Laufende Nr.	Benennung der Waaren.	Maßstab der Verzollung.	Zollsatz. Mark.	Pf.
	halb gedeckte	Stück	150	.
	offene	»	60	.
	ohne Federn:			
	ganz gedeckte	»	100	.
	halb gedeckte	»	50	.
	offene	»	20	.
	2) zweirädrige aller Art:			
	auf Federn	»	30	.
	ohne Federn	»	15	.
	3) Schlitten:			
	ganz gedeckte	»	60	.
	halb gedeckte	»	30	.
	offene bemalte oder lackirte	»	10	.
	Anmerk. Einfache unbemalte Schlitten sind nach Nr. 57 zollfrei.			
	4) kleinere Handwagen und andere Wagen für Kinder:			
	auf Federn	»	5	.
	ohne Federn	»	1	50
	5) Arbeitswagen per Rad:			
	mit Federn	»	20	.
	ohne Federn	»	8	.
274	Eisenbahnwagen:			
	Güterwagen: offene	»	250	.
	bedeckte	»	350	.
	Personenwagen: 3. Klasse	»	600	.
	2. und 1. Klasse	»	1000	.
	Postwagen	»	1000	.
257	Zündhölzchen, chemische	Liespfund	2	80

Dritte Abtheilung.

Waaren, deren Einfuhr verboten ist.

275 Aether von mehr als 0,72 spezifischem Gewicht bei + 15 Grad Celsius.
283 Betten, mit Ausnahme der nach Nr. 251 zur Einfuhr gestatteten.
. Branntwein, mit Ausnahme von Französischem oder Cognac.
284 Felle und Pelzwerk von Seetier.
281 Finnische und Russische kupferne und silberne Scheidemünzen, sowie alle ausländischen geringhaltigen Kupfer- und Silbermünzen.
276 Kanonen, Mörser, Kanonenkugeln und Bomben, sowie anderes dergleichen Kriegsmaterial.
279 Kirchengeräthe und Effekten für Griechisch-Russische Glaubensverwandte, sofern nicht von der betreffenden geistlichen Behörde die Erlaubniß dazu ertheilt worden ist, in welchem Falle dergleichen Gegenstände wie das Material verzollt werden, aus welchem sie verfertigt sind.
277 Kokkelskörner (Baccae coculi indici).
278 Schießpulver, Nitroglycerin und andere explodirende Stoffe, die als Surrogat des Schießpulvers dienen können.
282 Spielkarten.
280 Windbüchsen, auch Stöcke mit Dolchen und Degen, oder anderen verborgenen Waffen.

Waarenausgang.

		»	.	12
1	Knochen, Thier-, unbearbeitete, auch zerkleinert oder gemahlen	»	1	50
2	Lumpen aller Art.			
	Anmerk. Alle übrigen Waaren und Artikel, außer den unter diesen beiden Nummern aufgeführten, können zollfrei aus Finnland ausgeführt werden.			

Tarif,

nach welchem die Tara zu berechnen ist.

A. Bei eingehenden Waaren.

Benennung der Waaren.	Abzurechnende Prozente für								
	bloße Verpackungsarten.	Kisten.	Fässer.	leinene oder härene Säcke u. Bastmatten			Körbe u. anderes Flechtwerk		
				einfach.	doppelt.	dreifach.	einfach.	doppelt.	
1. Für trockene Waaren.									
a) Lebensbedürfnisse.									
Cacao in Bohnen	.	.	12	2	4	.	.	.	
Anmerk. Geriebener Cacao und Chocolade, welche in Papierumschlägen eingeführt werden, sind mit diesen zu verwiegen.									
Früchte, Nüsse aller Art, Mandeln, Kastanien und Johannisbrot	.	16	14[1])	2	4	6	6	10	
getrocknete Früchte, außer nachgenannten	.	12	12	2	4	6	6	10	
Rosinen	.	18	14	.	.	.	.	.	
Pflaumen und Feigen	.	14	10	.	.	.	6	10	
Korinthen	.	12	15	.	.	.	.	.	
Hopfen	.	.	.	2	4	.	.	.	
Gewürze, Muskatblumen und Kardamomen	.	18[1])	.	4	8	.	.	.	
Zimmt	.	18[1])	.	.	.	.	.	.	
Anis, Fenchel und Sternanis	.	14	14	.	.	.	.	.	
Vanille in Blechbüchsen	14	.	.	.	.	.	.	.	
Alle übrigen Gewürze	.	12	12	2	4	.	6	10	
Kaffee und gebrannte Cichorien	.	.	12	2	4	.	5	8	
Lorbeerblätter	.	.	.	2	4	.	6	.	
Lorbeeren	.	.	12	2	4	.	5	8	
Reis	.	.	10	2	4	.	.	.	
Rohzucker, außer Javazucker, in Körben	.	15	.	2	4	6	.	8	
» Javazucker, in Körben	.	.	13	.	.	.	.	10	
raffinirter, in Broten, Stücken oder gestoßen	.	15	.	2	4	.	.	.	
Sago	.	14	12	2	4	.	.	.	
Anmerk. Sago, welcher in Papierbeuteln eingeht, wird mit diesen verwogen.									
Schalen, Citronen-, Apfelsinen-, Pommeranzen-, ungezuckerte	.	.	.	2	4	.	6	.	
Schnupftabak	.	28	30[2])	.	.	.	.	.	
» in Steinkruken	45	.	.	.	.	.	.	.	
Senf, trockener	.	.	20	.	.	.	.	.	
» in Blechgefäßen	12	.	.	.	.	.	.	.	
» in Glas	30	.	.	.	.	.	.	.	
Tabak in Blättern und Rollen	.	20	15[3])	.	.	.	6[2])	.	
Anmerk. Cigarren und geschnittener Rauchtabak werden netto verwogen, geschnittener Rauchtabak jedoch in Papier verpackt, mit diesem.									
» in Leinwandballen oder Matten mit Tauen	4	.	.	.	.	.	.	.	
» in Leinwandpacken mit Rindenschienen oder hölzernen Schindeln belegt	15[3])	.	.	.	.	.	.	.	
» in Packen von Flechtwerk mit dergleichen Belegung, mit oder ohne Leinwand	12[3])	.	.	.	.	.	.	.	
» in Suronen oder in Rindshäuten	9	.	.	.	.	.	.	.	

[1]) Emballirt oder nicht emballirt.
[2]) Mit oder ohne Leinwand.
[3]) Ein Abzug von 15 oder 12 pCt. für Säcke und Flechtwerk mit Rinden- oder Holzschienen findet bloß dann statt, wenn der Tabak damit in seiner ganzen Oberfläche belegt ist; entgegengesetzten Falles tritt Nettoverwiegung ein.

Benennung der Waaren.	Abzurechnende Prozente für							
	diverse Verpackungsarten.	Kisten.	Fässer.	leinene oder härene Säcke u. Bastmatten			Körbe u. anderes Flechtwerk	
				einfach.	doppelt.	dreifach.	einfach.	doppelt.
Tabakstengel	.	.	10	.	.	.	.	.
Thee in Papierbeuteln in Kisten ohne Blei	.	22	.	.	.	.	.	.
„ „ „ mit Blei gefüttert	.	33	.	.	.	.	.	.
„ in Kisten ohne Blei in Kalbfell emballirt	.	30	.	.	.	.	.	.
„ „ mit Blei ohne Emballage	.	30	.	.	.	.	.	.
„ „ mit Blei gefüttert und in Kalbfell emballirt	.	40	.	.	.	.	.	.
„ „ mit kleineren Bleikanistern	.	35	.	.	.	.	.	.
b) Rohmaterialien und andere zum Fabrikgebrauch.								
Alaun	.	10	10	2	4	.	.	.
Badeschwämme	.	25	30	7	.	.	.	.
Baumwollenes Garn	.	20	20	.	.	.	.	.
„ „ in Ballen	8	.	.	.	.	.	.	.
Benzoe und Tolubalsam	.	14	.	.	.	.	.	.
Metalle:								
Antimonium	.	.	10	.	.	.	.	.
Auripigment, Rauschgelb und Arsenik	.	.	10	.	.	.	.	.
„ in Doppelfässern	15	.	.	.	.	.	.	.
Glätte oder Silberglätte	.	.	8	.	.	.	.	.
Spiegelfolie und Zinn in Stangen	.	10	6	.	.	.	.	.
Stahl, unbearbeiteter und Spiauter oder Zink in Blechen	.	7	7	.	.	.	.	.
Salmiak, raffinirter und unraffinirter	.	.	10	.	.	.	.	.
Schellack	.	25	15	2	4	.	.	.
Seide, rohe und gesponnene, aller Art	10	25	.	.	.	.	.	.
„ in Packen	20	.	.	.	.	.	.	.
Soda in eisernen Gefäßen	.	10	10	.	.	.	.	.
Stärke	.	20	12	.	.	.	.	.
Weihrauch	.	10	10	.	.	.	.	.
Weinstein, gereinigt oder ungereinigt	.	25	.	.	.	.	.	.
Wollenes Garn aller Art								
Anmerk. Kettgarn, vollständig vorgerichtet, oder fertig angeschoren, auf Rollen gewunden, wird mit diesen verwogen und es werden dafür von dem Bruttogewicht des Garns 25 Prozent abgezogen.								
„ aller Art in Ballen	8	.	.	.	.	.	.	.
c) Fabrik- oder Handwerkswaaren.								
Borax, raffinirter und unraffinirter	.	10	10	.	.	.	.	.
Chemische Präparate außer Chlorkalk	.	10	10	2	4	.	.	.
„ „ in Glasgefäßen	30	.	.	.	.	.	.	.
„ „ in Steingefäßen	40	.	.	.	.	.	.	.
Chlorkalk	.	.	12	.	.	.	.	.
Eisenblech und Platten	.	7	7	1	2	.	.	.
Eiserne Nägel	.	20	12	1	2	.	.	.
Eisen-, Stahl, Kupfer- und Messingdraht	.	7	7	1	2	.	.	.
Fayence, Porzellan- und Glasgefäße (Hohlglas)	.	35	30	.	.	.	25	.
Farben und Färbematerialien:								
Anilin in Blechgefäßen.								
Bleiweiß und Mennige.								
Zinnober in doppelten Kisten oder doppelten Ledersäcken in Tonnen	15	.	.	.	.	.	.	.
Cochenille	.	.	.	$1\frac{1}{2}$	.	.	.	.

Benennung der Waaren.	Abzurechnende Prozente für diverse Verpackungsarten.	Kisten.	Fässer.	leinene oder härene Säcke u. Bastmatten einfach.	leinene oder härene Säcke u. Bastmatten doppelt.	leinene oder härene Säcke u. Bastmatten dreifach.	Körbe u. anderes Flechtwerk einfach.	Körbe u. anderes Flechtwerk doppelt.
Cudbear und Lackdye	.	20	.	.	.	.	.	.
Indigo, dicht verpackt	.	22	.	.	.	.	.	.
» gestürzt	.	30	.	.	.	.	.	.
» in Suronen (Rindshäuten)	.	.	.	.	.	.	.	.
Orleans in Steingefäßen	14	.	.	.	.	.	.	.
» » Körben mit Leinwand	40	.	10	.	.	.	.	.
» » dito nebst den Fässern	5	.	.	.	.	.	.	.
Safflor in Paqueten	15	.	.	.	.	.	.	.
Galläpfel und Dividivi	5	.	.	.	.	.	.	.
Gummi arabicum, Senegal, Gummi guttae, Traganth, Kopal, Sandarack und alle übrigen nicht besonders aufgeführten Gummiarten	.	12	12	2	.	.	.	.
Harpüse, Gallipot, Colophonium und Amerikanisches Harz	.	18	10	2	4	.	5	.
Kork, bearbeiteter	.	15	17	.	.	.	.	.
Kreide	.	.	.	5	10	12	.	.
Leinen-Garn in Packen	.	.	8	.	.	.	.	.
Phosphor in Blechfisten nebst dem Wasser	8	.	.	.	.	.	.	.
Saffran in Blechbüchsen	25	.	.	.	.	.	.	.
Andere vorstehend nicht besonders aufgeführte Farben und Färbematerialien, sowie Extrakte in Blechgefäßen	20	.	.	.	.	.	.	.
Senfen, Sicheln, Futterklingen, Gartenscheeren und Gartenmesser, große	12	10	10	2	4	.	5	8
	.	18	18	.	.	.	.	.

Allgemeine Bemerkung.

Baumwollene, leinene, seidene und wollene Zeuge und Bänder, welche auf Brettchen, Rollen oder Pappdeckel gewickelt, oder in besonderem Ueberzug und Umschlag eingeführt werden, werden bei der Abfertigung mit diesen zusammen verwogen, ohne daß eine Tara für dieselben berechnet wird. Hiervon ist jedoch der auf hölzernen Röllchen oder Pappstückchen aufgewickelte baumwollene Zwirn ausgenommen; er wird mit diesen verwogen und es werden vom Bruttogewicht 33⅓ pCt. abgezogen.

2. Für nasse Waaren.

Für alle nasse Waaren, außer den hiernächst genannten.

	Prozent
In Fässern	20
» dünnen Tonnen	17
» Glasgefäßen	30
» Steingefäßen	40
» Blechgefäßen	12
Für Kapern, Oliven, Anchovis und alle eingelegte Fische in dünnen Holzgefäßen	25
» Terpentinöl und Terpentin anderer Art in Doppelfässern	30
» Quecksilber in gußeisernen Gefäßen	20
» » » Ledersäcken nebst den Fässern	15

B. Bei ausgehenden Waaren.

In Kisten und Tonnen	10
» Leinwandsäcken	2
» Bastsäcken und Bastmatten	3

Besondere Bestimmungen über die Anwendung des Zolltarifs.

§. 1.

Die im Tarif festgesetzten Zoll-Abgaben werden für Waaren entrichtet, welche für Rechnung der dazu berechtigten Personen in dazu berechtigten Finnischen, Russischen und solchen ausländischen Fahrzeugen, welche vertragsmäßig gleiches Recht wie die einheimischen genießen, oder landwärts über die Reichsgrenze gegen Schweden und Norwegen (zur Winterszeit auch über die Alandsee und den Bothnischen Meerbusen) ein- oder ausgeführt werden. Für Waaren, welche in Fahrzeugen fremder Nationen, hinsichtlich welcher eine Gleichstellung mit Finnischen nicht besteht, ein- oder ausgehen, sind die tarifmäßigen Zoll-Abgaben um funfzehn Prozent zu erhöhen.

Zur Einfuhr verstattete Waaren, welche aus Finnland ausgeführt werden, können, wenn sie nicht stempelfähig sind, innerhalb zwei, und wenn sie stempelfähig sind, innerhalb vier Jahren zollfrei wieder ins Land eingeführt werden, sofern ihre Identität mit den ausgeführten Waaren durch die Zoll-Register nachgewiesen, und äußerdem mittelst der Bescheinigung der Verladungspapiere Seitens des betreffenden Konsuls oder der zuständigen Behörde, oder auch in anderer Weise beglaubigt, bei stempelfähigen Waaren aber daneben noch durch die auf denselben angebrachten für ausgehende Waaren gebräuchlichen Stempel dargethan wird. Die Prüfung der Berechtigung zu solcher Wiedereinfuhr steht in den Fällen, wo die vorgelegten Beweise jeden Zweifel über die Richtigkeit der vorerwähnten Angaben beseitigen, der Zollkammer zu, entgegengesetzten Falls, auf den Bericht dieser letztern, der General-Zoll-Direktion.

§. 2.

In Ansehung der Waaren, welche aus Rußland nach Finnland ein- oder von da ausgeführt werden, dient daßjenige zur Nachachtung, was darüber besonders angeordnet ist.

§. 3.

Andere Waaren, als diejenigen, welche als solche im Tarif aufgeführt sind, oder diejenigen, welche auf besondere Erlaubniß zollfrei ein- oder ausgeführt werden können, dürfen als zollfrei nicht betrachtet werden. In Betreff der Gegenstände, welche Reisende zum eigenen Gebrauch mit sich führen und der Schiffsprovisionen gilt jedoch, was weiter unten festgesetzt ist.

§. 4.

Als zur Einfuhr verbotene Waaren gelten nur diejenigen, welche als solche im Tarif aufgeführt sind oder künftighin verboten werden sollten. Gehen verbotene Waaren auf besondere Erlaubniß ein, so ist an Zollabgabe daßjenige zu erheben, was bei Ertheilung der Erlaubniß in jedem einzelnen Falle vorgeschrieben wird. Wein und andere Getränke dürfen in Flaschen nur eingeführt werden, wenn diese in Kisten, Körben oder Fässern verpackt sind.

§. 5.

Kleider und Wäsche, Pelze, Schuhe, Stiefeln, Waffen, Uhren, Ringe, Dosen, Spangen, Lebensmittel und Provisionen, Gefäße, Körbe, Kisten, Koffer, Reisesäcke nebst allen andern auf der Reise zum eigenen Gebrauch benutzten Effekten, welche Reisende bei der Ankunft an der Finnischen Grenze oder in einem Finnischen Hafen mit sich führen, bleiben, insoweit sie dem Stande und den Umständen der betreffenden Person angemessen sind, von der Erlegung der Zoll-Abgabe befreit. Kommen die Sachen des Reisenden an der Finnischen Grenze oder in einem Finnischen Hafen an, ohne daß er selbst mitkommt oder in ersterem Falle innerhalb drei, in letzterem innerhalb acht Tagen darnach sich einstellt, oder er kommt zwar innerhalb dieser Zeit an, führt aber andere, seinen standesmäßigen Bedarf übersteigende Sachen mit sich, so hat er für alle diejenigen, welche zollpflichtig sind, außer für Kleider und Wäsche, die Zoll-Abgabe zu entrichten, ist aber nicht berechtigt, verbotene Effekten einzuführen. Kommen die Effekten später oder an einem anderen Orte an als der Reisende, so gilt dieselbe Vorschrift.

§. 6.

Für das land- oder seewärts eingehende Gefährt des Reisenden ist bei Nichtanwendbarkeit der Bestimmung ad Nr. 57. des Zolltarifs der Zoll bis zu dem unter Nr. 273. vorgeschriebenen Betrage zu erlegen. Dem Reisenden muß darüber bei der Ankunft an der Finnischen Grenze oder in einem Finnischen Hafen von der betreffenden Zollkammer eine Bescheinigung ertheilt werden, und es liegt derselben außerdem ob, auf dem eingegangenen Fuhrwerke einen Zollstempel anbringen zu lassen. Im Fall das hiernach verzollte Fuhrwerk später wieder aus dem Lande ausgeführt wird, so ist der Reisende berechtigt, gegen Vorzeigung der erwähnten Bescheinigung und sofern sich der angebrachte Stempel auf dem Fuhrwerke noch unverletzt befindet, die erlegte Zoll-Abgabe zurückzuerhalten.

Ein Reisender, welcher aus Finnland ein Gefährt mit sich ins Ausland führt, welches er bei der Rückkunft ins Land wieder einführen will, ist von der Erlegung des Zolles dann befreit, wenn er durch die bei der Zollkammer des Ortes, von welchem aus die Reise erfolgte, angelegten Siegel oder auf andere Weise die Identität des ausgeführten mit dem wiedereinzuführenden Gefährt beweisen kann.

§. 7.

1) Schiffer auf Russischen oder Finnischen Segelschiffen oder kleineren Fahrzeugen, welche vom Auslande oder einem Russischen Hafen außerhalb der Ostsee und des Finnischen Meerbusens in einem Finnischen Hafen ankommen, sind berechtigt, nachverzeichnete Provisionen in den dabei angegebenen Mengen zollfrei einzuführen, nämlich:

auf Fahrzeugen, welche aus einem ausländischen Hafen an der Ostsee und dem Kattegat kommen, 1 Pfd. Kaffee, 2 Pfd. Zucker, 2 Pfd. Reis, ½ Pfd. Thee, ½ Pfd. Tabak, 1 Kanne Wein und 1 Kanne Branntwein für jede Person der Besatzung und der Passagiere; und

auf Fahrzeugen, welche aus andern ausländischen Orten oder aus Russischen Häfen außerhalb der Ostsee oder des Finnischen Meerbusens kommen, alle diese Bedürfnisse im doppelten Betrage des vorstehend Erlaubten.

Hierbei ist übrigens zu beachten, daß Wein und Branntwein nicht gegen einander ausgeglichen werden dürfen, so daß derjenige, welcher weniger von dem einen hat, von dem andern deshalb nicht mehr einführen darf; ebenso muß das, was von Kaffee, Zucker, Reis, Thee, Tabak und Wein den hiernach bestimmten Vorrath eines Schiffers übersteigt, im Löschungsorte, sofern das

Fahrzeug nicht unmittelbar zu einer anderweiten Reise ins Ausland verwendet wird, unbedingt verzollt werden. Ist ein vom Auslande kommendes inländisches oder fremdes Schiff bestimmt, unmittelbar zu einer anderweiten Reise in ausländischer Fahrt verwendet zu werden, so kann der Schiffer, wenn er bei seiner Ankunft im Lande größere Quantitäten von den genannten sechs Provisions-Artikeln, als gegenwärtig bestimmt ist, an Bord führt, den Ueberschuß in der Schiffsrolle zur Wiederausfuhr aufnehmen, worauf derselbe unter Zollverschluß in der Pachofsniederlage oder an einem anderen sichern und passenden Raume an Bord des Fahrzeugs so lange aufzubewahren ist, bis der Schiffer wieder abgesegelt, wobei dann die besonders vorgeschriebene Kontrole zu beobachten ist. Wenn jedoch während des längeren Aufenthalts des Schiffes in einem Finnischen Hafen etwas von diesem Ueberschuß zum Gebrauch der Besatzung an Bord nöthig gefunden wird, so kann dies nach Verhältniß des Bedarfs ausgeliefert werden, wobei dann die entsprechende Abschreibung von den in der Schiffsrolle zur Wiederausfuhr eingetragenen Quantitäten erfolgen muß.

Befindet sich Branntwein als Schiffsprovision in größerer Menge am Bord, als nach der oben angegebenen Bestimmung zollfrei eingeführt werden darf, übersteigt derselbe jedoch nicht die doppelte Menge, so kann dieser Ueberschuß nach Position 73 des Zolltarifs verzollt werden. Was jedoch die doppelte Menge des zur zollfreien Einfuhr gestatteten Branntweins übersteigt, ist verfallen und der Schiffer ist für das, was er auf diese Weise gesetzwidrig einführt, verantwortlich.

Auch andere Provisionen als die oben aufgeführten können unter Beobachtung der erforderlichen Kontrole, soweit sie nicht während des Aufenthalts in einem Finnischen Hafen am Bord Verwendung finden, oder zum Verbleib im Lande verzollt werden, auf dem Fahrzeuge wieder ausgeführt werden.

Die vorerwähnten Bestimmungen gelten auch für Russische und Finnische Schiffe und kleinere Fahrzeuge, sowie für Boote, welche aus Russischen Häfen an der Ostsee oder dem Finnischen Meerbusen in Finnland einlaufen, und entweder bei der Zollkammer oder beim Wachtposten einklariren, jedoch mit der Einschränkung, daß von Branntwein nur eine halbe Kanne für jede an Bord befindliche Person der Besatzung oder der Passagiere eingenommen werden darf.

Inländische laut Ausgangszollpaß mit dem Fahrzeuge ausgeführte Provisionen, welche nach vollendeter Reise übrig bleiben, sind bei der Rückkunft ebenso wie ausländische nicht zollpflichtige Provisionen zollfrei einzulassen.

2. Befehlshaber auf Russischen oder Finnischen Passagierdampfschiffen, welche die Kommunikation zwischen Finnischen Häfen und Plätzen außerhalb Finnlands unterhalten, können bei ihrer Ankunft bei der Finnischen Zollkammer als Provision eine dem Bedarf angemessene Menge von Getränken verschiedener Art und anderen Provisions-Artikeln mit sich führen; davon darf jedoch während des Aufenthalts des Fahrzeuges in dem Finnischen Hafen anders als gegen Erlegung des Zolles nichts ins Land eingeführt, oder außer dem, was von der Besatzung und den Passagieren verbraucht und auf dem Fahrzeuge verzehrt wird, ausgeschenkt oder veräußert werden. Bei vorkommendem Mißbrauch in dieser Beziehung soll die ganze Partie Getränke, und andere zollpflichtige Provisionsartikel, welche sich bei der Ankunft des Fahrzeuges an irgend einem Orte innerhalb Finnland an Bord befinden, bloß mit Ausnahme der geringeren Menge, welche zum Verbrauch auf dem Fahrzeuge während des Aufenthalts am Orte erweislich erforderlich ist, bis zur Abreise des Fahrzeugs unter zollamtlichem Verschluß gehalten werden, doch ist der Schiffer oder Restaurateur berechtigt, zu verlangen, daß ihm im Fall des Bedürfnisses auf besondere Anmeldung aus der unter Verschluß befindlichen Partie ein Zuschuß zu der erwähnten für den Verbrauch während der Anwesenheit am Orte ausgeschiedenen Menge ausgeliefert werde. Wenn die Reisen des Fahrzeugs mit dem Schluß des Jahres aufhören, so müssen von dem übrig gebliebenen Vorrathe an Provisionen die vollen Zollabgaben erlegt werden, jedoch erst nach Abzug derjenigen Quantität jedes Artikels, welche das Fahrzeug bei seiner ersten Reise nach auswärts in demselben Jahre, oder, wenn dasselbe im Auslande überwintert, im nächstvergangenen Jahre als Provision aus Finnland mit sich geführt hat, und worüber die Zollkammer des betreffenden Ausgangshafens dem Schiffer oder dem Restaurateur eine Bescheinigung zu ertheilen hat, welche, im Fall der Interessent von dem ebengedachten Abzuge Gebrauch zu machen wünscht, bei der Zollkammer an dem Orte, wo die Verzollung der übrig gebliebenen Provision erfolgt, abgegeben werden muß.

3. Auf ausländischen Fahrzeugen, die in einem Finnischen Hafen ankommen, müssen die zollpflichtigen Provisionen, welche sich an Bord befinden, unter Verschluß der Zollkammer gehalten werden, bis das Fahrzeug wieder abgesegelt; doch ist dabei die für die Besatzung und die an Bord befindlichen Passagiere während des Verbleibs im Hafen erforderliche Menge außer Betracht zu lassen.

§. 8.

Umzugsgegenstände oder Hausgeräthe, Möbel und verschiedene andere bereits gebrauchte Effekten, sind wie neue zu verzollen, wenn sich der Eigenthümer nicht eine besondere Erlaubniß ausgewirkt hat, diese Gegenstände gegen ermäßigte Zollabgaben oder zollfrei einzuführen.

§. 9.

Schiffer, einheimische sowohl wie fremde, welche aus dringender Veranlassung behufs Ankauf nothwendiger Bedürfnisse oder Empfang von Ordres für die Weiterreise genöthigt sind, einen Finnischen Hafen anzulaufen, können unter Beachtung der bestehenden Vorschriften und unter der Anzeige, was und wie viele Lasten nach einem anderen in- oder ausländischen Platze bestimmt sind, einen größeren oder geringeren Theil der an Bord befindlichen, zur Einfuhr verstatteten Waaren löschen und dagegen solche einnehmen, welche zur Ausfuhr erlaubt sind, ohne Zollabgaben in höherem Betrage oder für andere als diejenigen Waaren zu bezahlen, welche sie gelöscht oder eingenommen haben. Die auf dem Schiffskörper ruhenden Abgaben und Gebühren müssen jedoch voll erlegt werden.

§. 10.

Für Waaren, welche unvollständig oder getrennt eingehen, wie unpaare Strümpfe oder Handschuhe, Obertassen ohne Untertassen und umgekehrt, oder andere dergleichen, wird der Zoll ebenso berechnet und erhoben, wie für richtige und vollständige Waaren.

Waschen und Kruken, welche weniger als eine Viertelkanne

enthalten, sollen mit der Hälfte der für die ganze Flasche festgesetzten Abgabe verzollt werden.

Dergleichen Gefäße von einer Viertel- bis zu einer Drittelkanne Rauminhalt sind als ganze Flasche zu betrachten. Gefäße von dem Rauminhalte von mehr als einer Drittelkanne und bis zu zwei Drittelkannen werden bei der Verzollung wie zwei Flaschen behandelt; ist das Gefäß jedoch größer, so erfolgt die Verzollung in jedem einzelnen Falle nach den Vorschriften des Zoll- und des Tarifs.

§. 11.

Ist der Eigenthümer selbst nicht zur Stelle, wenn die Güter gelöscht und verzollt werden sollen, so hat sein Bevollmächtigter oder Kommissionär das Erforderliche zu veranlassen.

§. 12.

Sind der betreffende Zoll-Beamte und der Waaren-Eigenthümer hinsichtlich der richtigen Benennung und der Beschaffenheit einer zur Abfertigung angemeldeten Waare verschiedener Meinung, so kann der gedachte Beamte, wenn er es für zweifelhaft erachtet, welche Bestimmung auf die Waare anwendbar ist, unter Beifügung einer Probe der Waare, wenn dies thunlich ist, bei der General-Zolldirektion anfragen, welche alsdann — je nach Gutbefinden auch unter Zuziehung von Sachverständigen — die endgültige Entscheidung in der Angelegenheit zu treffen hat. Findet dagegen der Zoll-Beamte, daß in Beziehung auf die Klassifikation ein Bedenken nicht vorliegt, so ist die Waare nach seiner Ansicht über ihre Beschaffenheit zu verzollen und er hat gleichzeitig zu prüfen, ob etwa der Waaren-Eigenthümer dabei den Folgen zu unterziehen ist, welche in der Zollordnung für unrichtige Waaren-Anmeldungen vorgeschrieben sind. Ebenso ist es dem Waaren-Eigenthümer unbenommen, auf gewöhnlichem Wege sein Recht zu suchen, wenn er sich dazu veranlaßt findet. Beschwerden über die Anordnung der General-Zolldirektion in solchen Fragen können bei Seiner Kaiserlichen Majestät nur Seitens des Waaren-Eigenthümers geführt werden.

§. 13.

Eine Waare, welche im Tarif auf ein anderes Rubrum verwiesen wird, wird nach dem Satze verzollt, welcher bei demselben aufgeführt ist; wird jedoch eine Waare eingeführt, für welche weder eine solche Hinweisung gegeben, noch ein besonderer Tarifsatz festgestellt ist, so kann die Zollkammer nach erfolgter Besichtigung und Abschätzung darüber bei der General-Zolldirektion anfragen, welche nach Vergleichung der Benennung und Abschätzung der Waare mit anderen im Tarif aufgenommenen gleichartigen Waaren ermächtigt ist, wegen Verzollung der eingeführten Waaren Anordnung zu treffen; oder auch je nach den Umständen höheren Orts deshalb anzufragen. Der Waaren-Eigenthümer muß innerhalb dreißig Tagen nach dem rechtskräftig gewordenen Beschlusse der General-Zolldirektion, oder, wenn der Beschluß der Prüfung Seiner Kaiserlichen Majestät unterbreitet worden, nachdem die in der Sache ergangene Verordnung dem Waaren-Eigenthümer oder seinem Bevollmächtigten insinuirt worden, bei der Zollkammer am Löschungsorte denjenigen Zollbetrag entrichten, welchen die Waare darnach zu tragen hat. Wird die Waare nicht innerhalb der ebengedachten Zeit verzollt, so wird das Recht an dieselbe, oder auch das Recht zur Wiederausfuhr der Waare acht Monate nach der Zeit, wo die Verzollung geschehen sollte, dem Eigenthümer offen gehalten, unter der Bedingung jedoch, daß die tarifmäßige Zollabgabe im ersteren Falle um funfzehn Prozent erhöht wird. Ist jedoch die Waare auch innerhalb der letztgedachten Zeit nicht verzollt oder die Wiederausfuhr derselben nicht erfolgt, so fällt die Waare der Krone anheim und wird auf Verfügung der Zollkammer für Rechnung der Krone verkauft.

§. 14.

Schließt die Berechnung der Zollabgabe mit einem Bruche ab und beträgt derselbe weniger als einen halben Pfennig, so fällt der Bruch weg, wird dagegen für einen vollen Pfennig gerechnet, wenn er einen halben erreicht oder übersteigt.

§. 15.

Von allen Waaren, hinsichtlich deren im Zolltarif nicht ausdrücklich angeführt ist, daß der Zoll nach dem Bruttogewicht oder einschließlich des Gewichts der Gefäße zu berechnen ist, wird der Zoll entweder nach dem beigefügten Tarataxif oder, wo eine Tara nicht festgesetzt ist, nach dem Nettogewicht entrichtet.

Dem Waaren-Eigenthümer, welcher mit der im Tarif bewilligten Tara nicht zufrieden ist, bleibt es unbenommen, die Waare netto verwiegen zu lassen. Ein gleiches Recht steht auch dem Zoll-Beamten zu.

§. 16.

Zollfreie Ein- und Ausfuhr-Artikel sind von der Additional-Abgabe frei.

§. 17.

Im Uebrigen haben sich Schiffer, Waaren-Eigenthümer und Zoll-Beamte mit dem Inhalte der Verordnungen in Betreff der Waarenanmeldung, der Verzollung ꝛc. zur Nachachtung gehörig bekannt zu machen.

§. 18.

In Beziehung auf die zur Ausrüstung der Fahrzeuge erforderlichen Gegenstände, welche nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 5. Februar 1868 während des vergangenen und des gegenwärtigen Jahres unter den vorgeschriebenen Bedingungen abgabenfrei ins Land eingeführt werden konnten, kommt die gedachte Bekanntmachung auch fernerweit bis zum Schlusse dieses Jahres unverändert zur Anwendung, worauf die zollamtliche Behandlung dieser Gegenstände nach Inhalt des vorstehenden Eingangszolltarifs und der anderweiten mittelst der besonderen Bekanntmachung vom heutigen Tage erlassenen Vorschriften erfolgen wird.

§. 19.

Die im dritten Absatz der Bekanntmachung vom 28. August 1844, betreffend die Beförderung der Schiffahrt und des Handels von Finnland, zugestandene Herabsetzung der Zollabgaben von gewissen direkt aus transatlantischen Ursprungs- oder Produktionsorten und unter gewissen Bedingungen ins Land eingeführten Kolonialwaaren um 15 pCt. soll auch fernerhin bei der Verzollung solcher Waaren den betreffenden Importeurs zu Statten kommen, sowie auch Alles, was in Betreff des Niederlagsrechts und des Zollkredits, sowie des Transit-Niederlagsrechts bisher angeordnet war, fernerhin zur Nachachtung dient.

§. 20.

(Enthält transitorische Bestimmungen.)

Bekanntmachung vom 29. Juli 1869, betreffend die Aufhebung der bisher bestandenen Bestimmungen über die Berechtigung der Apotheker zur Einführung verschiedener im Zolltarif aufgenommenen Waarenartikel aus dem Auslande.

Die in den Bekanntmachungen vom 30. April 1859, 4. Februar 1863 und 14. Dezember 1864 und den denselben beigefügten Tabellen, sowie in den besonderen Anordnungen enthaltenen Bestimmungen in Betreff der Berechtigung der Apotheker, verschiedene im Zolltarif aufgenommene Waarenartikel unmittelbar aus dem Auslande zu beziehen und zur zollamtlichen Behandlung anzumelden, treten mit dem 15. September d. J., von wo ab der neue Zolltarif zur Ausführung kommt, außer Kraft.

Bekanntmachung vom 29. Juli 1869, betreffend die zollfreie Einfuhr verschiedener zur Ausrüstung der Schiffe erforderlichen Gegenstände.

§. 1.

Vom Beginn des Jahres 1870 ab, wo die Bekanntmachung vom 5. Februar 1868 außer Kraft tritt, wird bis auf Weiteres für Fahrzeuge, welche auf Finnischen Schiffswerften neu gebaut werden oder einer größeren Reparatur unterliegen, folgenden dabei zur Verwendung kommenden Artikeln beim Eingange aus dem Auslande Zollfreiheit zugestanden: Ankerketten nebst Zubehör, kleineren Ketten zur Takelage, Schiffs- und Wurfankern, metallenen Bolzen und Ringen, galvanisirtem eisernen Tauwerk, Pumpen nebst allem Zubehör, Ruderpinnen, gußeisernen Klüsen, eisernen Blöcken (Kloben) und Blockscheiben oder Rollen, Verhäutungsblech und Nägeln von Münz- und gelbem Metall, sowie andern ähnlichen Metallkompositionen, Verhäutungsblech von Zink und Zinknägeln, galvanisirten Nägeln und Bolzen, kupfernen Bolzen und Nägeln, gußeisernen Pumpen mit Röhre, Pumpensetz und Bleiröhren zu Sterenpumpen, Speigatt von Blei und Kupfer, Kabüsen, grobgeschmiedetem Rudereisen und dazu gehörigem Messing, dergleichen Knieen, Achsen oder Wellen, Gang- und Bindespillen, rundem Pockenholz, sogenannten Jungfern, Taljen, Raaracken, Eselshäuptern und eisernen Wasserpfeifen.

§. 2.

Bei Benutzung der in Rede stehenden Zollfreiheit liegt jedoch dem Einbringer ob, bei der zollamtlichen Behandlung entweder zureichende Sicherheit für die darauf ruhenden Zollabgaben zu bestellen oder dieselben zu erlegen, mit der Verpflichtung im ersteren und der Berechtigung im andern Falle, innerhalb zwei Jahren nach stattgehabter Abfertigung, bei der General-Zolldirektion den Rückempfang der bestellten Sicherheit nachzusuchen oder die entrichteten Zollabgaben zu reklamiren, wobei der Antragsteller verpflichtet ist, mittelst eines von Sachverständigen ausgefertigten und in Städten vom Magistrate, auf dem Lande vom Kronvogt oder Lehnsmann bestätigten Nachweises darzuthun, daß die eingeführten Artikel zum angegebenen Zweck verwendet worden sind. Sofern dieser Anforderung genügt wird, sind im ersten Falle die Zollabgaben zu erlegen, im andern Falle aber geht der Anspruch auf Restitution derselben verloren.

Bekanntmachung vom 29. Juli 1869, betreffend die den mechanischen Werkstätten und Eisenwerken in Finnland zugestandene Zollfreiheit für gewisse Rohmaterialien und Werkzeuge.

§. 1.

Die den Eigenthümern von mechanischen Werkstätten und Fabriken im Lande mittelst der Bekanntmachung vom 4. Februar 1863 zugestandene Berechtigung, diejenigen Partien Gußeisen, Stangen-, Bolzen-, Zain- und Bandeisen, welche zur Verfertigung von eingangszollfreien Maschinen und Geräthschaften dienen, zollfrei aus dem Auslande einzuführen, kann auch fernerhin und bis auf Weiteres gestattet, und außerdem auch auf diejenigen Partien Gußeisen, Stangen-, Bolzen-, Zain- und Bandeisen, sowie Eisenblech zu Dampfmaschinen und Dampfsahrzeugen ausgedehnt werden, welche vom Auslande bezogen und zur Verfertigung nicht bloß eingangszollfreier Maschinen und Geräthschaften, sondern auch von Maschinentheilen und Zubehör zu Dampfsahrzeugen verwendet werden.

§. 2.

Dem Eisenwerke in Finnland wird gleichfalls bis auf Weiteres die Zollfreiheit für Schmiedeherd- und Hammereinrichtungen, sowie für Eisenhämmer, soweit solche bei der Einrichtung selbst nur als Arbeitsgeräthschaften zur Verwendung kommen, gestattet.

§. 3.

In Beziehung auf die Benutzung der vorgedachten Bevorzugungen liegt es jedoch dem betreffenden Einbringer ob, bei der zollamtlichen Behandlung der Artikel entweder annehmbare Sicherheit für die auf denselben ruhenden Zollabgaben zu bestellen, oder dieselben zu erlegen, und er ist im ersteren Falle verpflichtet und im anderen Falle berechtigt: a) wo es sich um Eisenhammer- und Schmiedegeräthschaften handelt, innerhalb eines Jahres nach Vorlegung seiner Erklärung mittelst einer in der Stadt vom Magistrate und auf dem Lande vom Kronvogt oder vom Lehnsmann ausgestellten Bescheinigung bei der General-Zolldirektion zu beweisen, daß die eingeführten Artikel in dem Eisenwerk innerhalb Finnland aufgestellt sind und zu dem beabsichtigten Zweck daselbst benutzt werden; b) wo es sich um Guß-, Stangen-, Bolzen-, Zain- und Bandeisen, sowie Eisenblech zu Dampfmaschinen und Fahrzeugen handelt, innerhalb der in der oben gedachten Bekanntmachung vom 4. Februar 1863 vorgeschriebenen Zeit und in der daselbst angegebenen Art und Weise nachzuweisen, daß die vom Auslande bezogenen Gegenstände zu dem erlaubten Zwecke verwendet worden sind, wobei jedoch die auf dem Lager verbliebenen Rohmaterialien in der Rechnung über den Verbrauch aus dem einen Jahre in das nächstfolgende zu übertragen sind.

§. 4.

Versäumt Jemand den vorstehenden Bestimmungen zu genügen, so hat er seinen Anspruch auf Restitution der entrichteten Zollabgaben verwirkt, oder ist, im Fall diese noch zu berichtigen sind, verpflichtet, den festgesetzten Zoll für denjenigen Theil der eingeführten Artikel einzuzahlen, über welchen der vorgeschriebene Nachweis fehlt.

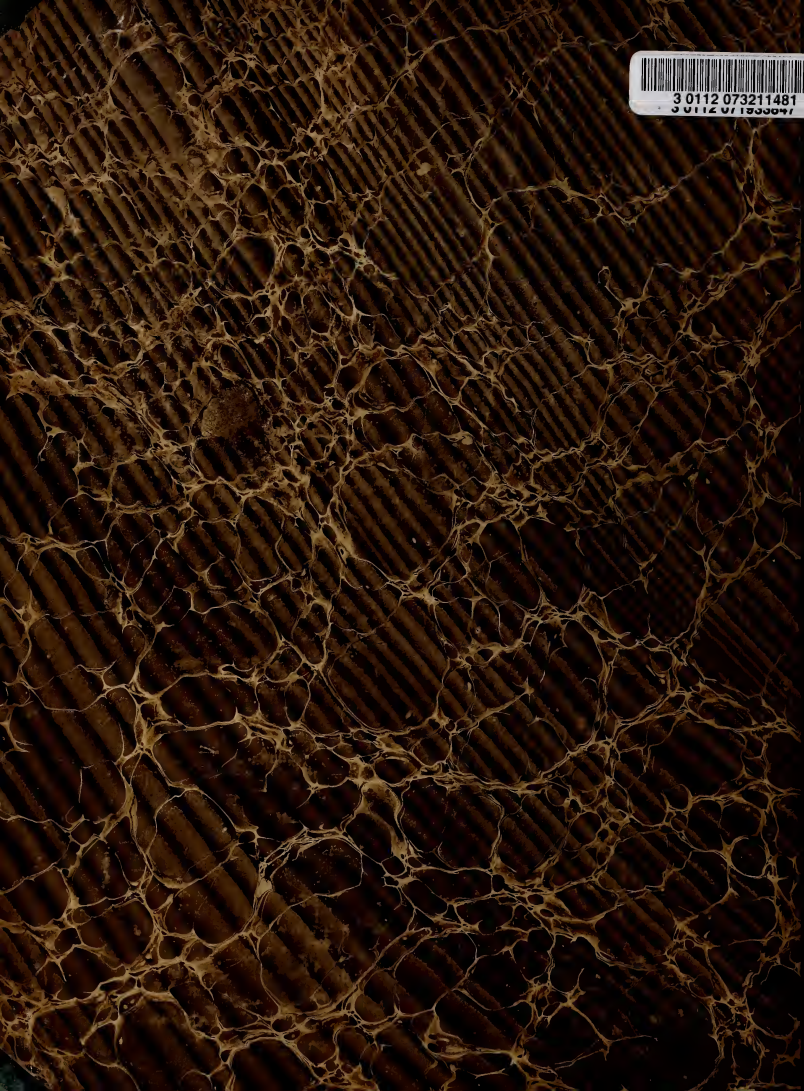
§. 5.

Weiter gehende Zollfreiheiten werden den mechanischen Werkstätten und Eisenwerken nicht bewilligt, vielmehr sind die Inhaber solcher Anlagen im Allgemeinen verpflichtet, für andere Roh- und Verarbeitungs-Materialien, deren sie zum Betrieb ihres Gewerbes bedürfen, tarifmäßig zu verzollen. In Folge dessen treten daher auch die Zugeständnisse, welche in dieser Beziehung einzelnen mechanischen Werkstätten und Eisenwerken bewilligt worden sein mögen, und nicht auf Kaiserlicher Anordnung beruhen, für die Folgezeit außer Kraft.

§. 6.

Die gegenwärtige Bekanntmachung kommt mit demselben Tage in Anwendung, an welchem der Zolltarif in Kraft tritt, d. h. mit dem 15. September 1869.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).


3 0112 073211481